



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

HARVARD LAW LIBRARY



3 2044 097 776 603

Bel/Nov. 1921



HARVARD LAW LIBRARY

Received Dec. 14. 1920



Deutsches
Handels-Archiv.

Zeitschrift für Handel und Gewerbe.

Herausgegeben

im

Reichsamt des Innern.

Zweiter Theil: Gerichte über das In- und Ausland.

Jahrgang 1894.

Berlin



1894.

Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Rochstraße 69—70.

DEC 1 4 1927

Inhalt

des zweiten Theils des Jahrgangs 1894 des „Deutschen Handels-Archivs“.

Nach den beiden Hauptabtheilungen: Berichte über das Inland und Berichte über das Ausland abgetheilt.

A. Berichte über das Inland.

	Monats- heft	Seite
Bremen: Bremens Handelsentwicklung seit dem Zollanschluß	Febr.	88
Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	167
Hamburg: Hamburgs Handelsentwicklung seit dem Zollanschluß	Febr.	88

B. Berichte über das Ausland.

Europa.	Monats- heft	Seite		Monats- heft	Seite
Kalborg: Handelsbericht für das Jahr 1893	August	324	Braßesbad: Handelsbericht für das Jahr 1893	Septbr.	443
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juni	234	Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	464
Karhuß: Handelsbericht für das Jahr 1893	August	319	Brindisi: Handelsbericht für das Jahr 1893	"	379
Åbo: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Dezbr.	653	Bulgarien: Die wirtschaftliche und handelspolitische Bedeutung Nordbulgariens	Juli	289
Almeria: Handelsbericht für das Jahr 1893	März	98	Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Varna	Dezbr.	636
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	99	Burntisland: Handelsbericht für das Jahr 1893	März	80
Amsterdam: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	99	Caliz: Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	506
Ancona: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	99	Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	512
Antwerpen: Schiffahrtsbericht für das Jahr 1893	Mai	155	Calais: Handelsbericht für das Jahr 1893	Mai	135
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juni	284	Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	165
Archangel: Ausfuhr im Jahre 1893	"	231	Carlshamn (Schweden): Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	179
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	165	Carlskrona (Schweden): Handelsbericht für das Jahr 1893	"	184
Athen: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	203	Cartagena: Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	506
Bari: Handelsbericht für das Jahr 1893/94	Septbr.	382	Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Septbr.	464
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	August	376	Cephalonia: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juli	286
Batum: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	195	Charlow: Die Charlower Messe	"	247
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	284	Christinebad: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Septbr.	464
Belgien: Stand der Bergwerks- und Hütten-Industrie in der Provinz Hennegau im Jahre 1892	Februar	89	Gimbrichhamn: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	179
Desgl. im Jahre 1893	Dezbr.	591	Dänemark: Aarhus, Ålunge, Åffens, Bogenfse, Ebeltofte, Faaborg, Fridericia, Grenaa, Gudbjerg, Hals, Hobro, Kieremünde, Kolbing, Korsbör, Lemvig, Løgstör, Mariager, Vildbelfart, Ræstved, Rasklo, Rørd, Rørborg, Odense, Randers, Rønne, Rudkjøbing, Struer, Stubbekjøbing, Svaneke, Svendborg, Tårn- sted, Veile: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juni	234
Desgl. in der Provinz Namur im Jahre 1893	Noobr.	552	Dieppe: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	165
Bergbau und Metallindustrie in der Pro- vinz Lüttich im Jahre 1893	"	551	Dover: Handelsbericht für das Jahr 1893	März	69
Handel und Schifffahrt im Jahre 1893	Dezbr.	593	Dunkirk: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	218
Produktion und Ausfuhr von Elchorte	"	654	Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	165
Venice: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	August	376			
Vilbao: Handelsbericht für das Jahr 1893	"	370			
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	376			
Björneborg (Finnland): Handelsbericht für das Jahr 1893	Septbr.	442			
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	464			
Bordeaux: Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	477			
Boulogne: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	165			

IV

		Monats- heft	Seite			Monats- heft	Seite
Ferrol:	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	März	98	Hernösand (Schweden): Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juni	181	
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	99	Hjörning: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juli	297	
Fiume:	Handel und Schifffahrt im Jahr 1893 . . .	Mai	128	Horsens: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	August	321	
	Schiffahrtsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juli	246		Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Juni	234
	Ausfuhr von Faßdauben aus Fiume und			Hudiksvall: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	"	182	
	Erteft im Jahre 1893 . . .	Mai	181	Huelva: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Oktober	469	
	Desgl. in den ersten 3 Vierteljahren 1894 . . .	Dezbr.	589		Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Septbr.	464
	Ausfuhr von Mehl . . .	Septbr.	464	Jakobstad: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	464	
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Februar	66	Jönköping (Schweden): Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juni	183	
Florenz:	Handelsbericht für die Jahre 1891 und 1892 . . .	Januar	16		Desgl. in der Zeit vom 1. Januar bis zum 30. April 1894 . . .	August	376
	Desgl. für das Jahr 1893 . . .	Oktober	526		Desgl. im 1. Halbjahr 1894 . . .	Dezbr.	645
Frankreich:	Butterausfuhr . . .	Juni	197		Seidenindustrie im Jahre 1893 . . .	Juni	210
	Außenhandel im Jahre 1893 . . .	Dezbr.	615		Wollenindustrie . . .	Juli	266
Frederikshavn:	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Septbr.	446		Die Italiensche Handelsbilanz . . .	"	269
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	464	Kalamata: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juni	198	
Frederikshavn:	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	August	319	Kalmar (Schweden): Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	"	178	
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Juni	234	Kandia: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Mai	125	
Friedericia:	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	August	320		Schiffsverkehr in den Häfen Kanea und Rettimo im Jahre 1893 . . .	Juli	310
Galaç:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	März	99	Kolbing: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	August	321	
Gamlakarleby:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Septbr.	464	Konstantinopel: Schiffsverkehr im Jahre 1893 . . .	Mai	157	
Gefle (Schweden):	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juni	179		Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	165
Genf:	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juli	308	Kopenhagen: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juli	299	
Gent:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Mai	166		Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Juni	234
Genua:	Baumwolleneinfuhr im Jahre 1893 . . .	März	91	Korfu: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juli	287	
	Schifffahrt im Jahre 1893 . . .	Mai	131	Korsör: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	August	321	
	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juli	264	Kotka: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Septbr.	446	
Gibraltar:	Schiffsverkehr im Jahre 1893 . . .	Oktober	500		Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	464
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Septbr.	464	Kronstadt: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Februar	66	
Gjeller:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Juni	234	Küßendje: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Mai	160	
Giurgovo:	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	März	84		Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	März	99
Göthenburg:	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juli	273	Kandlakrona: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juni	184	
Griechenland:	Korinthenernte und Lage des Korinthenhandels im Jahre 1893 . . .	Januar	26	La Rochelle: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Februar	66	
Groningen:	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juli	276	La Valette: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	März	99	
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	März	99	Lisau: Handel und Schifffahrt im Jahre 1893 . . .	Dezbr.	648	
Großbritannien:	Amble, Barrow in Furness, Blyth, Burntisland, Charlestown (Schottland), Dover, Falmouth, Jersey (Insel), Methil, Montrose, Newport (Monmouth), Perth (Schottland), Plymouth, Poole, St. Davids (Schottland), Shoreham (Sussex), Waterford: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	März	99	Limerick: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1892 . . .	Februar	66	
Halmstad (Schweden):	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juni	180	Lissabon: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Dezbr.	66	
Hangö:	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Septbr.	443	Liverpool: Handelsbericht für das Jahr 1892 . . .	Januar	18	
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	464	Livorno: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juni	223	
Harlingen:	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	April	106		Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	März	99
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	März	99	Lüttich: Waffenindustrie im Jahre 1893 . . .	Juni	191	
Havre:	Schifffahrt im Jahre 1893 . . .	Mai	117	Lysleil: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juli	275	
	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	August	313	Madeira: Handelsbericht für die Jahre 1891 bis 1893 . . .	Septbr.	451	
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Mai	165	Madrid: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	"	454	
Helsingborg:	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juni	181	Malaga: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juni	235	
Helsingfors:	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Septbr.	444		Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	234
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	464	Malmo (Schweden): Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	"	187	
Helsingör:	Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juli	298	Manchester: Schifffahrtskanal zwischen Liverpool und Manchester . . .	Februar	61	
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Juni	234		Baumwollen-Fabrikationsgeschäft im Jahre 1893 . . .	März	76
					Desgl. im ersten Vierteljahr 1894 . . .	Juni	231
					Desgl. im zweiten Vierteljahr 1894 . . .	August	376
				Marseille: Handelsbericht für das Jahr 1892 . . .	Februar	63	
					Desgl. für das Jahr 1893 . . .	Dezbr.	637

	Monats- heft	Seite		Monats- heft	Seite
Marseille: Schiffsverkehr im Jahre 1893	Juli	284	Riga: Seehandel und Schifffahrt im Jahre 1893	Dezbr.	600
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	99	Handelsbericht für das Jahr 1893	Juli	237
Neffina: Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	488	Waarenverkehr Deutschlands mit Riga auf den Eisenbahnen im Jahre 1892	Oktober	470
Schiffsverkehr im Jahre 1893	"	490	Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juni	284
Roskau: Handelsbericht für das Jahr 1892	Februar	55	Ringlößing: Handelsbericht für das Jahr 1892	Juli	307
Dezgl. für das Jahr 1893	Septbr.	412	Rochefort f. M.: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Oktober	512
Ros (Norwegen): Einfuhr und Ausfuhr im Jahr 1893	März	75	Rochester: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Februar	66
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	99	Rönnne: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juli	307
Rantes: Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	471	Rotterdam: Getreideeinfuhr im Jahre 1893	März	90
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	99	Schiffahrtsbericht für das Jahr 1893	"	90
Rarva: Auswärtiger Handel und Schifffahrt im Jahre 1893	Februar	60	Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Februar	66
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	66	Rouen: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	165
Reapel: Handelsbericht für das Jahr 1893	Septbr.	379	Rußland: Resultate der vom Finanzministerium ausgeführten Zuckereinfuhr im Auslande in der Kampagne 1892/93	März	67
Handelsbewegung in den letzten Jahren, insbesondere 1892/93	Dezbr.	610	Manganerzgeschäft im Kaukasus	"	68
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	653	Verlängerung der Normirovka (Kartell der Zuckerindustriellen)	April	107
Rieberlande: Flachsbau und Flachshandel	April	108	Handel mit China über Riacha im Jahre 1893	August	353
Rienwediep: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	August	376	Zuckerrübenanbau im Jahre 1894	"	353
Rilolajew: Handelsbericht für das Jahr 1893	Mai	149	St. Nazaire: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	99
Rilolajskab (Masa): Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Septbr.	464	St. Petersburg: Schifffahrt von St. Petersburg und Kronstadt im Jahre 1893	Januar	32
Norwegen: Handelsbericht für das Jahr 1893	August	385	Waarenausfuhr im Jahre 1893	März	81
Nachtrag zum Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	504	St. Nebe: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Februar	66
Alesund, Arendal, Bergen, Bobb, Christiania, Christiansand, Christiansund, Drammen, Drøstheim, Frederikshald, Frederikshavn, Grimstad, Hammerfest, Kragersø, Laurvig, Lilleand, Ramsø, Rorsgrund, Ålør, Sannesund, Sten, Stavanger, Tönsberg, Tromsø, Trondh: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juni	284	Salonik: Schifffahrtsbericht für das Jahr 1893/94	Juni	235
Romoroßi: Handelsbericht für das Jahr 1893	Septbr.	462	Santander: Handels- und Schifffahrts-Bericht für das Jahr 1893	Dezbr.	644
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	464	Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Novbr.	586
Ryborg: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juli	306	Schweden: Carlskrona, Gimbrishamn, Hudiksvall, Landskrona, Norderkall, Pitea, Stenlesta, Sundsvall, Umea, Väst: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	165
Rylöbding: Handelsbericht für das Jahr 1893	August	322	Dezgl. in den Häfen: Åhus, Carlshamn, Domsjö, Gefle, Gothenburg, Halmstad, Helsingborg, Hernoand, Kalmar, Luleå, Lysekil, Malmö, Marstrand, Norrköping, Rydboing, Örebro, Östarkham, Söder- hamn, Stockholm, Strömstad, Trelleborg, Varberg, Westervik, Wisby	Juni	234
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juni	284	Serafowo: Wirtschaftliche Verhältnisse und Handel Bosniens und der Herzegowina im Jahre 1893	August	363
Dessa: Lage des Geschäftes in landwirtschaft- lichen Maschinen	Oktober	475	Skellefteå: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	188
Handelsbericht für das Jahr 1893	Novbr.	554	Spalato: Handelsbericht für das Jahr 1893	Mai	119
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Februar	66	Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108
Österreich, Ungarn: Genossenschaft Ungarischer Land- wirthe	Juli	288	Sundsvall (Schweden): Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	188
Paimboeuf: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	99	Evanele: Handelsbericht für das Jahr 1893	August	324
Patras: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juli	269	Syra: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juli	250
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	312	Dezgl. für das erste Halbjahr 1894	Dezbr.	593
Pernau: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	283	Tarragona: Handelsbericht für das Jahr 1893	August	352
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	284	Terneuzen: Handelsbericht für das Jahr 1893	Mai	165
Piraeus: Handelsbericht für das Jahr 1893	"	192	Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	99
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	99	Thiseb: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juli	307
Plymouth: Handelsbericht für das Jahr 1893	"	83	Trief: Handel und Schifffahrt im Jahre 1893	März	79
Porto: Handelsbericht für das Jahr 1893	Mai	124	Agrumenhandel im Jahre 1893/94	Novbr.	563
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	165	Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Februar	66
Portsmouth: Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Februar	66			
Poti: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juli	246			
Randers: Handelsbericht für das Jahr 1893	August	322			
Reval: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juli	281			
Berkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juni	284			
Riga: Seehandel und Schifffahrt im Jahre 1892	Januar	1			

	Monats- heft	Seite		Monats- heft	Seite
Alesborg: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Septbr.	447	China: Waarenverkehr in den dem fremden Handel		
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	464	geöffneten Häfen im Jahre 1892 . . .	Januar	4
Umeå: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juni	189	Schiffsverkehr in den dem fremden Handel		
Valencia: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	August	369	geöffneten Häfen im Jahre 1892 . . .	Februar	35
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	376	Der Handel zwischen China und Tongking	Oktober	512
Venedig: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	April	108	Solombo (Ceylon): Handelsbericht für die Jahre 1892		
Vigo: Waarenverkehr im Jahre 1893 . . .	Mai	123	und 1893 . . .	Mai	152
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	165	Schiffsverkehr im Jahre 1892 . . .	Januar	32
Willingen: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juni	238	Kutschau: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Juni	234
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	März	99	Corontalo: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Juli	312
Warberg: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juli	276	Hinterindien: Reisausfuhr von Bangkok und Saigon	Septbr.	460
Westerwik: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juni	189	Dezbr.	654	
Wiborg: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Septbr.	447	Siogo-Dsaka: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre		
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	464	1893 . . .	März	99
Windau: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Mai	166	Songkong: Schiffsverkehrsbericht für das Jahr 1893 . . .	August	349
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	April	108	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	376
Wissby (Schweden): Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juni	190	Jaffa: Orangen-Anbau, Ernte und Handel . . .	Septbr.	449
Ystad (Schweden): Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	"	190	Japan: Die Zudereinfuhr Nagasakis und die		
Zante: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juli	311	Zuderproduktion auf den Riukiu- und		
Zürich: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Dezbr.	626	den Riukiu-Inseln . . .	Mai	143
			Auswärtiger Handel im Jahre 1893 . . .	August	330
			Floilo: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Mai	133
			Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	April	108
			Joana: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	108
			Kelung: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	108
			Kiachta: Der Russisch-Chinesische Landhandel über		
			Kiachta im Jahre 1892 . . .	"	104
			Kiungtschau (Hoihow): Handelsbericht für das Jahr		
			1892 . . .	Februar	43
			Desgl. für das Jahr 1893 . . .	Novbr.	541
			Koetu-Samarinda: Verkehr Deutscher Schiffe im		
			Jahre 1893 . . .	Septbr.	464
			Macassar: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Juni	209
			Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Juli	312
			Madras: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Mai	121
			Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	166
			Manila: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	166
			Moulmein: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	August	375
			Nagasaki: Die Schifffahrt in Nagasaki und in den		
			wichtigsten Häfen Riukius im Jahre 1893 . . .	Juli	295
			Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	"	312
			Nikolajewsk: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Novbr.	586
			Riutschwang: Uebersichten über den Handel und die		
			Schifffahrt im Jahre 1893 . . .	Oktober	476
			Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	April	108
			Padang: Ausfuhr im Jahre 1893 . . .	Juli	285
			Palhot: Handelsbericht für das Jahr 1892 . . .	Februar	42
			Desgl. für das Jahr 1893 . . .	Novbr.	542
			Palembang: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Mai	164
			Paseroean: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Juni	234
			Penang: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Septbr.	450
			Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	August	376
			Persien: Handelsverhältnisse . . .	"	376
			Der auswärtige Handel in der Provinz		
			Aserbaidschan im Jahre 1893/1894 . . .	Dezbr.	652
			Philippinen: Handel und Schifffahrt im Jahre 1893 . . .	Novbr.	544
			Point de Galle: Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Mai	134
			Probolinggo: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	Juni	234
			Rembang: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893 . . .	April	108
			Saigon (Cochinchina): Handelsbericht für das Jahr 1893 . . .	Oktober	466

Asien.

VII

	Monats- heft	Seite
Saigon (Cochinchina): Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Septbr.	464
Samarang: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	103
Schanghai: Handelsbericht für das Jahr 1893	Novbr.	575
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	166
Singapore: Handel und Schifffahrt im Jahre 1893	Dezbr.	606
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	166
Smyna: Handelsbericht für das Jahr 1892	Februar	40
Schiffsverkehr im Jahre 1893	Juni	199
Einfuhr von Zucker und Kolonialwaaren im Jahre 1893	August	355
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108
Sorabaya: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	108
Swatan: Handelsbericht für das Jahr 1892	März	70
Schiffahrtsbericht für das Jahr 1893	April	106
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	108
Tagal: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	108
Talao: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	108
Tamui: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	108
Tientsin: Handelsbericht für das Jahr 1892	Oktober	491
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108
Timor (Portugiesisch): Auswärtiger Handel und Schiffs- verkehr im Jahre 1893	Dezbr.	653
Tjilatjap: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108
Loeban: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	108
Tripolis (Syrien): Handelsbericht für das Jahr 1893	August	325
Tschifu: Schiffahrtsbericht für das Jahr 1893	Mai	159
Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	485
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	166
Wladimirof: Handelsbericht für das Jahr 1893	Novbr.	582
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	586
Yokohama: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	99

Afrika.

Alexandrien: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108
Algerien: Auffindung und Ausbeutung von phosphor- saurem Kalk	August	329
Bloemfontein: Handelsbericht für das Jahr 1893	"	353
D'Urban (Port Natal): Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	327
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	100
Cap-Bombon: Handelsbericht für das Jahr 1893	August	327
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juli	312
Freetown (Sierra Leone): Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	512
Hobeiba: Handelsbericht für das Jahr 1893	Dezbr.	641
Ibo (Mozambique): Ein- und Ausfuhr in den Jahren 1891 und 1892	Januar	31
Jebba: Handelsbericht für das Jahr 1893	Dezbr.	641
Kap Delgado-Distrikt (Mozambique): Handels- bericht für das Jahr 1892/93	März	100
Kapkolonie: Der auswärtige Handel im Jahre 1893	Septbr.	484
Kapstadt: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	100
Kongokaat: Handel und Schifffahrt im Jahre 1892	Dezbr.	622
Larache: Handel und Schifffahrt im Jahre 1893	Oktober	498
Lourenço Marques: Verkehr Deutscher Schiffe in den Jahren 1892 und 1893	April	108

Massena: Waareneinfuhr im Jahre 1892	Mai	162
Mazagan: Handelsbericht für das Jahr 1893	Septbr.	453
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	August	376
Mogador: Handelsbericht für das Jahr 1893	"	356
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	376
Mozambique: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	217
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	234
Port Elisabeth: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	100
Port Louis (Mauritius): Handelsbericht für das Jahr 1893	Septbr.	433
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108
Port Said: Schiffsverkehr im Hafen von Port Said, sowie im Suez-Kanal während des Jahres 1893	Juni	220
Rabat: Handelsbericht für das Jahr 1893	"	231
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	166
Saffi: Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	434
St. Helena: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	100
Sao Thomé: Uebersichten über den auswärtigen Handel und den Schiffsverkehr im Jahre 1893	Dezbr.	634
Senegellen: Ausländischer Waarenverkehr in den Jahren 1891 und 1892	Septbr.	463
Somalifüste (Britisch): Handelsbericht für das Jahr 1893/94	Dezbr.	625
Südafrika: Zuckerindustrie	April	106
Südafrikanische Republik (Transvaal): Eisenbahn- verbindungen der Südafrikanischen Republik mit dem Meere	August	350
Tunis: Handelsbericht für das Jahr 1892	Januar	11
Dezgl. für das Jahr 1893	Mai	148
Schiffahrtsbericht für das Jahr 1893	Juli	292
Zanzibar: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	August	376

Amerika.

Antofagasta: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juni	235
Arequipa: Handelsbericht für das Jahr 1892	Januar	25
Argentinien: Zuckerindustrie im Jahre 1892	"	30
Schifffahrt im Jahre 1892	Oktober	501
Saladereinindustrie im Jahre 1892	Februar	56
Saladereinindustrie im Jahre 1892	"	59
Aux Cayes (Haiti): Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	191
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	166
Bluesfields (Mosquitoküste): Ausfuhr 1892/93 (1. Juli bis 30. Juni)	Januar	18
Boston: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	215
Bridgetown (Barbados): Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	100
Buenos Aires: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108
Cajamarca: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	200
Caleta Buena (Argentinien): Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juli	312
Canada: Handelsbericht für das Jahr 1893	Septbr.	383
Cap Haiti: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	229
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	235
Caracas: Handelsbericht für das Jahr 1893	"	219
Chatham (New-Braunschweig): Holzhandel im Jahre 1893	März	93

	Monats- heft	Seite		Monats- heft	Seite
Chile: Lage des auswärtigen Handels im Jahre 1893	Oktober	528	Pisagua: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juli	312
Cienfuegos (Cuba): Handelsbericht für das Jahr 1893	März	100	Port au Prince: Handelsbericht für das Jahr 1893	Septbr.	401
Columbien: Einfuhr im Jahre 1892	August	354	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	August	376
Ausfuhr im Jahre 1892	Novbr.	586	Port de Paiz: Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	499
Concepcion (Chile): Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	222	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Septbr.	464
Coronel: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	100	Porto Alegre: Handelsbericht für das Jahr 1893	Juli	309
Curacao (Westindien): Handelsbericht für das Jahr 1893	Novbr.	585	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108	Port of Spain (Trinidad): Handelsbericht für das Jahr 1893	Septbr.	459
Cuzco: Handelsbericht für das Jahr 1892	Januar	25	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	464
Defterro: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108	Port Stanley (Falkland-Inseln): Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	166
Galveston (Texas): Waaren- und Schiffs-Verkehr im Jahre 1893	Mai	119	Puerto Cabello (Venezuela): Handelsbericht für das Jahr 1893	Juli	249
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	100	Puerto Montt und Calbuco (Chile): Waaren- und Schiffs-Verkehr im Jahre 1893	Novbr.	584
Georgetown (Britisch-Guayana): Handelsbericht für das Jahr 1893	Dezbr.	590	Quebec: Waarenverkehr im Jahre 1893	Mai	113
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Novbr.	586	Schiffsverkehr in den Jahren 1892 und 1893	Juni	210
Gonaives (Haiti): Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	469	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	166
Guayaquil: Handelsbericht für das Jahr 1893	August	368	Quezaltenango: Handelsbericht für das Jahr 1893	April	101
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	376	Rio de Janeiro: Handelsbericht für das Jahr 1893	Septbr.	402
Halifax: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	100	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108
Havana: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	100	Rio Grande do Sul: Handelsbericht für das Jahr 1893	Mai	157
Jacmel (Haiti): Handelsbericht für das Jahr 1893	Juli	280	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	166
Jiquie (Chile): Handelsbericht für das Jahr 1893	"	252	Rosario: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	312	St. John (Nen-Braunschweig): Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	100
Junin (Argentinien): Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	312	St. Thomas: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juni	235
La Guayra: Handelsbericht für das Jahr 1893	August	362	San Francisco (Kalifornien): Lage des Zuckermarktes im Jahre 1893	März	91
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	376	Handelsbericht für das Jahr 1893	Septbr.	418
Leon: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Februar	66
Lima (Peru): Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	508	San José (Costarica): Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	482
Lota (Chile): Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juni	235	San Juan del Norte (Nicaragua): Waarenverkehr im Jahre 1892	Januar	17
Maceió (Brasilien): Handelsbericht für das Jahr 1893	Mai	165	San Luis Potosí: Handelsbericht für das Jahr 1893	März	88
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	166	Santa Elena (Argentinien): Handelsbericht für das Jahr 1893	Mai	132
Manaos: Handelsbericht für das Jahr 1893	"	141	Santiago de Cuba: Handelsbericht für das Jahr 1893	August	328
Matanzas: Handelsbericht für das Jahr 1893	Novbr.	580	Santos: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108
Mazatlan: Handelsbericht für das Jahr 1893	Mai	165	Savannah (Georgia): Handelsbericht für das Jahr 1893	Juni	221
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	166	Tacna-Arica: Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	510
Mérida: Handelsbericht für das Jahr 1893	März	99	Talcahuano: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juni	235
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	100	Trinidad de Cuba: Schiffs- und Waaren-Bewegung im Jahre 1893	Septbr.	462
Mobile (Alabama): Handelsbericht für das Jahr 1893	Juli	312	Valparaiso: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	312	Vereinigte Staaten: Lage des Eisen- und Stahl-Marktes in den Staaten Indiana, Kentucky, Michigan, Ohio und West-Virginia im zweiten Halbjahr 1893	März	85
Mollenbo: Handelsbericht für das Jahr 1892	Januar	15	Verpackung von Waaren, die zur Ausfuhr nach Südamerika bestimmt sind	Mai	164
Montevideo: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108	Produktion, Ein- und Ausfuhr und Verbrauch von Zucker im Jahre 1893	August	377
Montreal (Quebec): Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Februar	66	Victoria (Britisch-Columbien): Handelsbericht für das Jahr 1893	Mai	147
New-Orleans: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	100	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	166
Nicaragua: Handelsbericht für das Jahr 1892	"	81			
Paita-Piura (Peru): Handelsbericht für das Jahr 1893	Septbr.	410			
Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	464			
Paraguay: Handel und wirtschaftliche Verhältnisse im Jahre 1892	Mai	137			
Paramaribo: Handelsbericht für das Jahr 1893	April	103			
Pascagoula: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	100			
Pensacola: Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	100			
Philadelphia: Handelsbericht für das Jahr 1893	Dezbr.	618			

Australasien und Polynesien.							
		Monats-	Seite			Monats-	Seite
		heft				heft	
Adelaide:	Handelsbericht für das Jahr 1898	Juli	294	Neufödwales:	Lage des Zuckermarktes im Jahre 1892	Mai	142
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1898	April	108		Desgl. im Jahre 1898	Dezbr.	647
Albany:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1898	Mai	166		Schiffsverkehr im Jahre 1893	Juni	201
Apia:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1898	"	166		Handelsbericht für das Jahr 1893	Oktober	513
Audland:	Handelsbericht für das Jahr 1898	"	116	Papeete (Tahiti):	Handelsbericht für das Jahr 1893	Mai	123
Australien:	Handel Australiens, Tasmaniens und			Port Augusta:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre		
	Neuseelands im Jahre 1892	Februar	38		1893	April	108
	Desgl. im Jahre 1893	Oktober	501	Port Pirie:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	"	108
	Wollproduktion und Wollhandel vom			Queensland:	Handelsbericht für das Jahr 1892	März	94
	1. Juli 1893 bis Ende Januar 1894	Juni	207		Zuckerindustrie im Jahre 1892/93	Mai	156
	Desgl. im Jahre 1893/94	Novbr.	550		Ausfuhr von Gold im Jahre 1893	Juli	254
	Wein-Produktion, -Ausfuhr und -Verbrauch				Zuckerernte in den Jahren 1892 und 1893	Oktober	528
	in den Jahren 1891/92 und 1892/93	Juli	288	Rochampton:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre		
Brisbane (Queensland):	Wollgeschäft während des				1893	Juni	235
	Geschäftsjahres 1892/93	Februar	61	Semaphore:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juni	285	Südaustralien:	Ausfuhr von Gold im Jahre 1893	Juli	254
Christchurch:	Handelsbericht für das Jahr 1893	Septbr.	461		Einfuhr von Koks im Jahre 1893	August	355
Cook's: (Hervey-) Inseln:	Handel und Schifffahrt			Sydney:	Münzprägung im Jahre 1893	April	104
	im Jahre 1892	Januar	12		Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	März	100
	Desgl. im Jahre 1893	Dezbr.	635	Tahiti:	Produktion von Vanille	August	326
Dunedin (Neuseeland):	Handelsbericht für das Jahr			Townsville:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juni	235
	1893	Juli	272	Victoria:	Waarenverkehr der Kolonie mit Deutsch-		
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Juni	235		land in den Jahren 1891 und 1892	Januar	23
Fidschi-Inseln:	Handelsbericht für das Jahr 1893	Novbr.	568		Zuckereinfuhr in die Kolonie im Jahre		
Fremantle:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	166		1892	"	25
Hawaii:	Handel und Schifffahrt im Jahre 1893	August	328		Goldproduktion und Münzprägung im		
Honolulu:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108		Jahre 1893	Juni	191
Lyttelton:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Septbr.	464	Wallaroo:	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	April	108
Melbourne:	Handelsbericht für das Jahr 1893	Novbr.	580	Westaustralien:	Goldausfuhr im Jahre 1893	August	363
	Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1893	Mai	166		Handel und Schifffahrt im Jahre 1893	Dezbr.	645
Neufaledonien:	Der auswärtige Handel und die						
	Schifffahrt im Jahre 1892	Februar	66				
	Desgl. im Jahre 1893	Oktober	506				
Neuseeland:	Schiffsverkehr in den Häfen Neuseelands						
	im Jahre 1892	Januar	32				
	Einfuhr und Ausfuhr von Gold in den						
	Jahren 1890 bis 1893	August	363				

Allgemeines.

	Mai	109
Verpackung von Ausfuhrwaaren	Juni	191
	August	360
	Oktober	465

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist Dezbr. 655

2/2

1894.

Januar.

Handelsberichte über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Riga.

Seehandel und Schiffahrt im Jahre 1892.¹⁾

(Nach den im Auftrage der handelsstatistischen Section des Rigaer Börsen-Comitees herausgegebenen Beiträgen zur Statistik des Rigaschen Handels.)

Vergleichende Zusammenstellung des Werthes der Einfuhr und Ausfuhr zur See.

E i n f u h r.

Es kamen aus:	Vergehrungs- gegenstände u. dergl.	Rohstoffe, Halb- fabrikate, Bau- und Brennmaterialien.	Manufaktur- und Industrie- waren.	Thiere.	Zusammen.
W e r t h i n R u b e l n.					
Deutschland	1 462 541	3 828 152	1 622 845	4 121	6 917 659
Schweden	209 088	262 966	144 045	—	616 099
Norwegen	888 300	5 583	—	—	893 883
Dänemark	150 895	290 455	38 864	250	474 984
den Niederlanden	213	162 710	27 838	—	190 756
Belgien	482 151	975 437	184 397	5 412	1 647 897
Frankreich	33 479	54 235	10 712	—	98 426
Portugal	4 097	621 441	—	—	625 538
Spanien	—	224 753	—	—	224 753
Italien	605	35 832	240	—	36 177
Großbritannien	741 320	5 299 005	1 663 104	225	7 703 654
Afrika	—	421 763	—	—	421 763
Amerika	—	847 572	—	—	847 572
zusammen...	3 972 689	13 029 404	3 686 540	10 008	20 698 641

A u s f u h r.

Es gingen nach:	Vergehrungs- gegenstände u. dergl.	Rohstoffe, Halb- fabrikate und verschiedene Artikel.	Holzwaren.	Thiere.	Zusammen.
W e r t h i n R u b e l n.					
Deutschland	927 652	3 947 533	794 193	7 400	5 676 833
Schweden	710 763	297 244	39 608	—	1 047 615
Norwegen	—	95 187	11 589	—	106 776
Dänemark	423 901	294 877	69 297	15 400	803 475
den Niederlanden	867 249	231 509	2 560 277	—	3 159 035
Belgien	1 022 851	3 877 747	824 518	15 200	5 739 816
Frankreich	56 607	3 114 875	884 789	—	4 066 271
Portugal	29	30 690	114 705	—	145 424
Spanien	—	—	18 087	—	18 087
Italien	290	5 000	—	—	5 290
Großbritannien	6 231 779	7 943 259	6 501 764	106 130	20 784 932
zusammen...	9 740 551	19 837 971	11 818 352	146 130	41 543 484

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hamb. Arch. 1893 II. S. 69.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr zur See waren:

Artikel.	Maß, Gewicht oder Zahl.	U e b e r h a u p t.		Darunter aus Deutsch- land. Menge.
		Menge.	Worth in Rubeln.	
A. Verzehrungs- gegenstände u. dergl. a. Eßwaaren.				
Apfelsinen	Kisten	2 115	16 920	1 949
Blättertabak	Rub	4 475	358 000	4 475
Kakao	"	8 452	51 780	2 165
Kaffee	"	21 701	499 123	7 179
Cigarren	Stück	194 580	23 350	193 180
Korinthen	Rub	4 491	15 268	1 141
Früchte, getrocknete ...	"	2 735	13 673	924
Gewürze	"	10 715	171 432	4 638
Perlinge	1/1 Lonn.	99 206	1 587 296	9 578
Hopfen	Rub	2 950	141 576	2 943
Hummer	"	450	22 475	186
Johannisbrot	"	1 756	4 213	1 310
Käse	"	830	16 590	757
Mandeln	"	1 072	17 152	301
Pflaumen	"	1 880	18 048	1 643
Reis	"	15 890	50 848	13 825
Steinsalz	"	25 664	16 682	25 664
Sardinen	"	2 220	62 160	840
Schmalz	"	42 436	246 126	11 212
Thee	"	315	18 870	115
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel	Worth	—	3 429 930	1 230 629
b. Getränke.				
Champagner	Flaschen	20 582	108 056	1 307
Cognac	Orthof	2	700	—
Deögl.	Rub	1 846	46 150	618
Deögl.	Flaschen	1 357	2 714	732
Mineralwasser	"	69 873	10 481	63 523
Wein	Flas.	190	66 500	42
Deögl.	Orthof	633	126 550	262
Deögl.	Dhm	26	4 845	18
Deögl.	Rub	8 862	182 923	7 086
Deögl.	Flaschen	5 939	14 848	4 440
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel	Worth	—	542 760	231 912
B. Rohstoffe, Halb- fabrikate, Bau- und Brennmaterialien.				
Anilinfarben	Rub	629	62 850	596
Apothekerwaaren	"	6 681	66 305	4 563
Baumwolle, rohe	"	117 351	1 173 505	84 166
Blei in Rubden	"	54 402	108 804	8 859
Chemische Stoffe und Produkte	"	119 251	858 607	41 242
Kopra	"	158 861	476 588	81 932
Düngemittel, künstliche	"	1 320 190	792 114	60 097
Eisen, unverarbeitetes	"	306 102	610 203	196 980
Farben	"	20 808	162 460	7 805
Farbholz, in Scheiten	"	573 438	688 126	52 216
Garn:				
Baumwollen	"	5 187	103 730	391
Seiden	"	69	20 550	62
Wollen	"	2 785	167 100	867

Artikel.	Maß, Gewicht oder Zahl.	U e b e r h a u p t.		Darunter aus Deutsch- land. Menge.
		Menge.	Wert in Rubeln.	
Gerbstoffe	Rub	8 271	28 949	1 601
Glätte	"	13 555	37 954	234
Gummiarten, rohe	"	33 820	676 400	5 719
Gusseisen, unverar- beitetes	"	229 366	229 366	22 900
Häute:				
große, bearbeitete	"	2 116	50 784	855
lackirte	"	591	38 383	591
rohe und gefärbte	"	17 800	178 000	9 221
Harz	"	203 363	284 708	9 996
Hute, rohe	"	8 124	24 372	42
Steinkohle	"	10 517 806	1 262 137	601
Rohs	"	544 243	108 849	435 745
Rorholz, unverar- beitetes	"	217 907	1 089 535	13 171
Reide, rohe	"	1 415 417	212 312	15 000
Rupfer, unverarbeitetes	"	3 899	58 478	1 660
Neßing, unverar- beitetes	"	2 942	41 181	2 016
Metallurg	"	263 770	659 425	1 125
Del in Fässern	"	14 267	135 537	4 133
Paraffin, unverar- beitetes	"	4 389	30 723	627
Sämereien, Garten-	"	5 051	40 408	3 501
Säuren, chemische	"	14 716	70 637	8 428
Schellack	"	1 820	29 120	11
Schiefer, unverarbeiteter	"	45 007	36 006	6 867
Schwefel	"	138 434	138 434	25 701
Seide, rohe	"	117	16 380	117
Soda	"	146 411	292 821	2 365
Stahl, unverarbeiteter	"	152 315	875 808	79 127
Strine:				
Mühl-	Stück	10 266	20 532	3 885
verschiedene	Rub	1 524	106 680	1 452
Theer	Lonnen	67 326	33 663	65 115
Thonerde	Rub	4 338	84 704	136
Wolle, rohe	"	784 411	313 764	324 754
Zinn, unverarbeitetes	"	1 599	31 980	630
Zinkweiß	"	4 913	24 665	4 276
Zinn, unverarbeitetes	"	3 053	14 654	2 916
Zinn	"	6 994	118 898	4 025
zusammen B. einschließ- lich der minder wich- tigen Artikel	Wert	—	13 029 402	3 828 152
C. Manufaktur- und Industriewaaren.				
Baumwollenfabrikate	Rub	3 277	327 700	3 101
Böttcherarbeit	"	1 323	8 968	488
Deögl. (leere Fässer)	Stück	62 235	140 029	14 609
Buchdruckerschrift (Zettern)	Rub	564	16 920	563
Bücher, gedruckte	"	8 552	171 040	8 524
Draht, unverarbeiteter	"	4 457	15 600	4 245
Deögl., verarbeiteter	"	1 142	22 830	728
Drainröhren	Stück	43 529	65 294	4
Eisenblechfabrikate	Rub	1 834	29 344	1 544
Fayencefabrikate	"	2 586	15 513	906
Glasfabrikate	"	1 794	14 852	1 178
Gummifabrikate	"	662	39 720	375
Handwerksgewerbe	"	13 269	185 759	8 564
Instrumente, mathema- tische, physikalische	"	436	15 260	389
Deögl., musikalische	"	239	8 348	226

Artikel.	Maß, Gewicht oder Zahl.	U e b e r h a u p t.		Darunter aus Deutsch- land. Menge.
		Menge.	Wert in Rubeln.	
Jutegebebe.....	Pub	1 993	17 937	60
Korbmacherarbeit.....	"	336	10 736	50
Kurzwaren.....	"	700	31 500	572
Leinwandfabrikate.....	"	249	15 438	126
Lokomotiven u. Tender.....	Stück	8	200 000	—
Elfenbein, verarbeiteter.....	Pub	3 206	14 425	2 095
Maschinen, landwirth- schaftliche.....	"	83 215	416 075	4 340
Desgl., industrielle.....	"	148 948	744 740	24 238
Maschinentheile, land- wirthschaftliche.....	"	2 798	8 394	2 260
Desgl., industrielle.....	"	6 935	20 804	2 554
Reifenwaren.....	"	174	10 440	124
Reifen- und Kupfer- fabrikate.....	"	1 558	46 725	1 437
Radeln.....	"	53	14 310	51
Papier.....	"	1 381	13 805	950
Parfümerien.....	"	279	33 420	213
Pianosorte und Flügel.....	Stück	7	8 150	7
Polamentierarbeit.....	Pub	54	17 280	54
Schlofferarbeit.....	"	2 512	30 144	2 096
Schmiedearbeit.....	"	22 805	159 635	6 791
Seidenfabrikate.....	"	19	9 500	19
Sensen.....	"	3 565	35 650	3 372
Silber- und Goldfabri- kate.....	"	2	12 000	2
Tischlerarbeit.....	"	3 847	34 619	2 423
Töpferwaren.....	"	18 731	93 653	10 242
Uhren, goldene und silberne.....	Stück	1 262	25 240	1 262
Desgl., Tisch- u. Wand- Reliquien.....	"	6 609	132 180	4 623
Waffen.....	Pub	102	15 300	38
Wassers.....	"	77	15 400	77
Wollensfabrikate.....	"	2 422	302 688	737
Zinn, verarbeiteter.....	"	550	10 450	470
Zinn, verarbeiteter.....	"	144	5 740	135
zusammen C. einschließ- lich der minder wich- tigen Artikel.....	Wert	—	3 636 540	1 622 845
D. Thiere.....	Wert	—	10 008	4 121

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr zur See waren:

Artikel.	Maß, Gewicht oder Zahl.	U e b e r h a u p t.		Darunter nach Deutsch- land. Menge.
		Menge.	Werth in Rubeln.	
A. Verzehrungs- gegenstände u. dergl.				
Anis	Pub	18 782	45 077	11 537
Branntwein, versüßter	Flaschen	121 610	72 966	75 350
Butter	Pub	15 341	153 410	621
Eier	"	437 772	2 407 746	89 041
Erbsen	"	70 699	53 024	39 074
Geflügel und Wild ...	"	9 877	69 139	3 633
Gerste	"	1 234 560	1 024 685	53 960
Hafers	"	4 640 520	3 712 416	2 442

Artikel.	Maß, Gewicht oder Zahl.	U e b e r h a u p t.		Darunter nach Deutsch- land. Menge.
		Menge.	Wert in Rubeln.	
Kartoffelmehl.....	Pub	9 582	17 248	8 968
Krebst.....	Rörbe	19 800	49 500	19 800
Leinwand.....	Pub	1 295 370	1 360 139	114 418
Wollen.....	"	102 933	102 933	12
Weizen.....	"	476 750	500 688	24 300
Widen.....	"	102 675	66 739	—
Wiedeln.....	"	31 340	28 206	29 201
zusammen A. einschließ- lich der minder wich- tigen Artikel.....	Wert	—	9 740 551	927 652
B. Rohstoffe, Halb- fabrikate und verschie- dene Artikel.				
Baumwolle.....	Pub	229 707	459 414	111 765
Eigeln.....	"	9 325	74 600	3 520
Eisenbleche.....	"	52 335	23 551	52 335
Bettfedern.....	"	1 592	31 840	1 588
Flachs.....	"	2 924 140	8 772 420	10 425
Gummiswaren.....	"	9 304	279 120	6 447
Haare:				
Borsten.....	"	1 376	82 560	742
Kameelhaar.....	"	10 605	132 563	1 273
Pferdemähnen.....	"	7 735	92 320	5 078
Häute und Felle:				
Lammfelle.....	"	180 646	3 612 920	106 945
Pferdehäute.....	"	9 002	180 040	7 001
Rinderhäute.....	"	3 938	79 760	3 938
Ziegenfelle.....	"	3 668	66 024	630
Hanf.....	"	388 650	1 399 140	18 255
Hanf-Tors.....	"	49 976	69 967	3
Hanf-Garn.....	"	29 320	95 290	257
Hanf-Saat.....	"	109 186	158 320	—
Holzdraht.....	"	92 046	46 023	25
Leberwaren.....	"	1 247	74 320	1
Seinlaas:				
Seide.....	Stück	95 112	665 784	19 315
Desgl.....	Stücken	7 647	59 647	3 553
Schlag.....	Pub	1 567 071	2 303 594	367 909
Lycopodium.....	"	424	10 176	424
Lauwerk, altes.....	"	8 777	28 086	8 709
Wolle.....	"	44 066	660 990	520
zusammen B. einschließ- lich der minder wich- tigen Artikel.....	Wert	—	19 837 971	3 947 583

C. Holzwaren.

Balken und Brücken, Kiefern.....	Stück	143 606	782 653	1 541
Desgl., Kiefern.....	"	206 824	996 892	2 292
Balken, Eichen.....	"	61 979	136 854	24 106
Desgl., Eichen.....	"	56 012	112 024	1 289
Bootsmasten.....	"	18 222	36 444	—
Brennholz.....	Faden	6 505	52 040	67
Bretter:				
1 bis 2 1/2" dick.....	Stück	6 717 974	2 015 392	1 706 154
3" dick.....	"	4 572 106	3 657 685	27 113
über 3" dick.....	"	52 997	63 597	2 578
Kiefern, Eichen.....	"	42 324	50 789	27 350
Bretterlatten, Kiefern.....	"	68 113	408 678	14 080
Desgl., Kiefern.....	"	25 773	103 092	5 833
Ordnungsstäbe.....	"	113 666	56 833	—
Pfosten, unter 75".....	"	17 623	17 623	—

Artikel.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Uebershaupt.		Darunter nach Deutsch- land. Menge.
		Menge.	Werth in Rubeln.	
Rippenstäbe, über 75" ..	Stück	32 596	65 192	—
Bitprops	"	2 474 742	247 474	—
Schwellen, kantige	"	1 960 495	2 352 594	29 988
Desgl., runde	"	40 065	20 083	—
Sparren und Räder ..	"	549 505	219 802	1 644
Spieren	"	480	17 200	6
Spalttholz	Faden	11 920	357 600	—
zusammen O. einschließ- lich der minder wich- tigen Artikel	Werth	—	11 818 838	794 198
D. Thiere.				
Füllen	Zahl	1	100	—
Pferde	"	730	146 000	87
Schafe	"	8	80	—
zusammen D.	Werth	—	146 180	7 400

Schiffsbewegung.

Eingang.

Nationalität.	Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.	
	An- zahl.	Lasten.	An- zahl.	Lasten.	An- zahl.	Lasten.
Russische	428	66 717	61	10 723	489	76 440
Schwedische	59	7 897	45	6 436	104	14 333
Norwegische	63	9 443	21	5 418	84	14 861
Dänische	85	20 047	120	54 286	205	74 333
Deutsche	182	39 304	180	56 008	362	94 312
Niederländische	28	5 422	12	4 665	40	10 087
Französische	—	—	1	64	1	64
Britische	124	50 960	253	105 812	377	156 762
Italienische	1	217	—	—	1	217
Oesterreich - Un- garische	1	398	—	—	1	398
Amerikanische (Ver- einigte Staaten von Amerika) ...	1	870	—	—	1	870
zusammen ...	972	200 265	693	242 412	1665	442 677

Ausgang.

Nationalität.	Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.	
	An- zahl.	Lasten.	An- zahl.	Lasten.	An- zahl.	Lasten.
Russische	483	74 693	10	1022	493	76 695
Schwedische	96	13 371	8	862	104	14 333
Norwegische	81	14 385	3	476	84	14 861
Dänische	205	74 719	3	1225	208	75 944
Deutsche	364	94 831	1	271	365	95 152
Niederländische	40	10 087	—	—	40	10 087
Französische	1	64	—	—	1	64
Britische	374	155 530	4	1556	378	157 086

Nationalität.	Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.	
	An- zahl.	Lasten.	An- zahl.	Lasten.	An- zahl.	Lasten.
Italienische	1	217	—	—	1	217
Oesterreich - Un- garische	1	398	—	—	1	398
Amerikanische (Ver- einigte Staaten von Amerika) ...	1	870	—	—	1	870
zusammen ...	1647	440 115	29	5592	1676	445 707

China.

Waarenverkehr in den dem fremden Handel geöffneten Häfen im Jahre 1892.¹⁾

Der Gesamtwertb des von den fremden Seezollämtern kontrolirten Waarenverkehrs betrug im Jahre 1892 385 152 378 Tael, ²⁾ wovon 143 291 149 Tael auf die fremde, 76 717 666 Tael auf die einheimische Einfuhr (von Häfen zu Häfen) und 165 143 563 Tael auf die Ausfuhr entfielen. Da die einheimische Einfuhr eines Hafens stets zugleich Ausfuhr eines anderen Hafens ist, so stellt sich in Wahrheit der Gesamtwertb nach Abzug der zweimal in obiger Summe aufgeführten einheimischen Einfuhr auf 308 484 712 Tael gegen 308 203 367 Tael im Vorjahre und weist daher ein Plus von 281 345 Tael auf.

Ein noch günstigeres Resultat aber zeigt der Gesamtwertb des fremden Handels mit China, welcher auf 237 684 000 Tael geschätzt wird und daher der bis dahin höchsten Werthsumme des Jahres 1891 um 2 730 000 Tael — nämlich 1 097 000 Tael bei der Einfuhr und 1 636 000 Tael bei der Ausfuhr — überlegen ist. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß die Unsicherheit des Silber-
kurzes — der Paituan Tael fiel von 5 Mark im Jahre 1891 auf 4,44 Mark im Berichtsjahre — notwendig einen lähmenden Einfluß auf die Unternehmungslust der den Handel Chinas mit Goldwährungs-
ländern vermittelnden Kaufleute haben mußte. Andererseits ist die Erreichung dieses günstigen Resultats auch darauf mit zurückzuführen, daß der Verkehr des im Jahre 1891 geöffneten Hafens Tschungking zum ersten Male mit dem Ergebnis eines ganzen Jahres in der Gesamtsumme inbegriffen ist.

Eine Zusammenstellung der Werthsummen des fremden Handels für die letzten 13 Jahre zeigt ein ganz außerordentliches Steigen derselben. Im Jahre 1880 betrug der Werth des Chinesischen Handels mit fremden Ländern 157 Mill. Tael. Im Verlauf der nächsten Jahre trat ein Sinken des Werths bis auf 140 Mill. Tael (1884) ein. Von dieser Summe stieg der fremde Handel in ziemlich stetiger Zunahme auf die Höhe des Werths im Berichtsjahre, so daß er in acht Jahren sich um 70 pCt. erhöhte. Am Gesamtthandelswerth hat die Deutsche Flagge einen Antheil von 4,37 pCt., die Britische von 57 pCt., die Französische von 2,3 pCt., die Chinesische von 81,16 pCt.

Von dem Werth des direkten Güterverkehrs zwischen China und dem Auslande vermittelte die Deutsche Flagge 6,52 pCt., die Britische 60 pCt., die Französische 6,29 pCt., die Chinesische 17 pCt. Die Deutsche Flagge führte für 4 Mill. Tael Waaren mehr als die Französische ein. Um dieselbe Werthiffer ist die Französische Flagge der Deutschen bei der Ausfuhr überlegen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 563.

²⁾ 1 Paituan Tael = 1,54 Mexikanische Dollars = 4,44 Mark.

An der Küstenschifffahrt betheiligte sich die Deutsche Flagge mit 3,1 pCt., die Britische mit 56 pCt., die Französische mit 0,02 pCt., die Chinesische mit 39 pCt.

Die Zollberichte der einzelnen Häfen geben keinerlei Handhabe zur Berechnung des Antheils des Deutschen Handels am Nettowert der Waarenverkehrs für den betreffenden Platz.

Der Nettowert der fremden Einfuhr in Höhe von 135 101 000 Taels zeigt gegen die schon auffallend hohe Ziffer für das Jahr 1891 eine Zunahme von 1 097 000 Taels.

Die Einfuhr baumwollener Stüdgüter ging um mehr als 1 700 000 Taels im Werthe zurück, dafür hob sich aber die Einfuhr Indischer Gewürze, woraus die Chinesen überall selbst baumwollene Zeuge herstellen, fast um die gleiche Werthziffer.

Die Einfuhr wollener Waaren und vermischter Stüdgüter (Segeltuch u. a.) zeigt eine kleine Zunahme im Werthe von etwa 4600 Taels, die Einfuhr von Metallen fiel von 7 254 448 auf 7 130 866 Taels, dagegen hat die Einfuhr von Kohle, Zucker und der in der Einfuhrliste nicht speziell aufgezählten Artikel um etwa 2 1/2 Mill. Taels zugenommen. Die Einfuhr von Reis, Maschinen und Petroleum ist gefallen, bei letzterem Artikel sogar um 8 800 000 Gallonen.

Der Werth der Ausfuhr nach fremden Ländern in Höhe von 102 583 000 Taels zeigt eine Zunahme von über 1 600 000 Taels gegen das Jahr 1891.

Von Seide wurden 181 236 Piktuls im Werthe von 37 292 130 Taels gegen 187 588 Piktuls im Werthe von 36 902 026 Taels im Jahre 1891 ausgeführt. Der Grund für diese Vermehrung des Ausfuhrwerthes bei Verringerung der verschifften Menge liegt darin, daß die Händler beim Ankauf wegen des Silberfalles mehr Silber für die Seide bezahlen konnten, ohne den Preis beim Verkauf nach Goldwährungsändern zu erhöhen.

Die Theeausfuhr ist trotz der Eröffnung neuer Häfen und Zollstationen ständig zurückgegangen. Der Aufschwung im Anfang der achtziger Jahre erreichte seinen Höhepunkt im Jahre 1886, wo 2 217 000 Piktuls ausgeführt wurden. Von dann ab verringerte sich die Ausfuhr allmählich bis auf 1 622 681 Piktuls im Berichtsjahre. Der Rückgang gegen das Vorjahr beträgt 127 853 Piktuls und 5 045 000 Taels an Werth. Ein großer Theil dieses Ausfalls kommt auf Rechnung der Russischen Theeausfuhr über Odesa.

Von roher Baumwolle, deren Ausfuhr vor zehn Jahren nur 23 000 Piktuls betrug, wurden im Berichtsjahre 508 800 Piktuls im Werthe von 5 069 000 Taels — hauptsächlich nach Japan — verschifft.

Die Bohnenausfuhr aus Nordchina, die ebenfalls hauptsächlich nach Japan geht, hatte im Berichtsjahre den nie vorher erreichten Werth von 1 187 000 Taels gegen 791 000 Taels im Jahre 1891.

Für im Auslande lebende Chinesen wurden Kleidungsstücke im Werthe von 1 1/2 Mill., heimische Nahrungsmittel im Werthe von 1 878 600 Taels, Papier im Werthe von 1 1/2 Mill. Taels verschifft. Die Ausfuhr von Fellen, besonders Schaf-, Ziegen- und Hundeseelen, erreichte einen Werth von 1 815 000 Taels gegen 881 000 Taels im Jahre 1891 und 457 000 Taels im Jahre 1890. Die Ausfuhr von Strohgeflechtem hob sich von 79 000 Piktuls im Vorjahre auf 87 000 Piktuls im Jahre 1892. Die Ausfuhr von Schaf- und Kamelwolle stieg seit dem Jahre 1892 von 22 750 Piktuls auf 173 400 Piktuls im Werthe von 1 1/2 Mill. Taels.

Die Gesammtsumme der in den fremden Seezollämtern vereinnahmten Zollgebühren fiel von 23 518 021 Taels im Vorjahre auf 22 689 054 Taels im Jahre 1892.

Zusammenstellung des Wertes des durch die fremden Seezollämter gegangenen Waarenverkehrs in den geöffneten Häfen Chinas im Jahre 1892.

Häfen.	Nettowert des Waarenverkehrs.	
	1891.	1892.
	Haikuan Taels.	
Niutschwang	17 064 778	16 862 928
Tientsin	37 048 589	35 326 854
Tschifu	12 800 474	13 829 147
Tschungking	2 864 713	9 245 787
Tschang	3 989 881	1 435 602
Hankau	38 485 145	36 901 697
Kiutiang	13 843 680	11 888 819
Wuhu	10 258 054	10 928 289
Tschinkiang	15 825 400	16 958 749
Schanghai	65 975 028	62 894 785
Wingpo	12 872 804	18 815 742
Wentschau	639 876	702 989
Kutschau	12 020 080	12 546 007
Tamsui	5 800 674	5 772 563
Taiwan	3 181 260	2 982 311
Amoy	10 771 258	10 545 026
Swatau	26 212 808	24 082 986
Canton	45 967 092	46 348 707
Kauloon	35 548 258	35 741 982
Sappa	9 994 221	9 488 754
Kiungtschau	2 079 686	2 100 982
Palhoi	4 101 780	4 498 650
Lungtschau	89 660	87 987
Mengh	1 580 007	1 885 420
zusammen...	888 288 546	885 152 378
davon ab die einheimische Einfuhr (f. Eingang des Handelsverkehrs) ..	80 085 179	76 717 666
Gesamtnettowert	808 203 367	808 434 712

Niutschwang.

Wenn man berücksichtigt, daß das Jahr 1891 ein Ausnahmejahr war, so ist von einem Rückgang des Handels im Allgemeinen nicht zu sprechen, denn der Nettowert des Handels im Berichtsjahre übertrifft den des Jahres 1890, welches bis dahin bei Weitem das beste Jahr seit der Eröffnung Niutschwangs war, um nahezu 2 Mill. Taels. Das Minus gegen das Vorjahr entfällt auf die Einfuhr. Hervorragend an dem Rückgang betheiligt sind vor Allem Baumwollenwaaren, deren Einfuhr zum Theil um mehr als 50 pCt. im Werthe fiel, und Kadeln, deren Einfuhr von 365 100 Mille auf 161 500 Mille sank. Der Handel mit Japan hat sich wesentlich gehoben, und zwar der Einfuhrhandel beinahe um das Vierfache des Werthes vom Jahre 1891, der Ausfuhrhandel um 39 pCt. Der Russisch-Mandschurische Einfuhrhandel ist von 52 091 Taels auf 18 828 Taels gefallen, die Einfuhr Russischen Petroleums ist von 287 700 auf 1000 Gallonen, auf den Standpunkt im Jahre 1890, gesunken. Am Ausfuhrhandel im Werthe von 9 082 309 Taels sind betheiligt: Bohnen und Bohnenkuchen mit 67 pCt., Seide mit 8,7 pCt., Fingerringe mit 6,8 pCt., Hirschhörner mit 5 pCt., Bohnen- und Kastoröl mit 4,4 pCt., Felle und Pelze mit 3,8 pCt.

Tientsin.

Der Rückgang im Nettowertb wird dem Einfuhrhandel, und zwar der Einfuhr sowohl von fremden als von Chinesischen Artikeln zugeschrieben. Letztere, hauptsächlich Reis, wurden im Wertbe von über 2 Mill. weniger eingeführt, als im Vorjahre. Als Gründe hierfür werden die Unsicherheit des Silberlaufes, der Bankrott vieler Chinesischer Banken, Ueberschwemmungen und Dürren in Schansi, Honan, Chihli angegeben. Von den fremden Einfuhrwaaren fielen hauptsächlich baumwollene Stücker (um 100 000 Stück), Anilinfarben, Fensterglas, Streichhölzer. Die Opiumeinfuhr von Indien ist hingegen selten so befriedigend gewesen, wie im Berichtsjahre. Der Wertb des Ausfuhrhandels hat sich um mehr als 800 000 Taels gegen das Vorjahr gehoben. Die Ausfuhr von Sambsin Clothing hat sich mehr als verdreifacht; Ziegenfelle, für den Amerikanischen Markt bestimmt, Kameelwolle, Kohle, Hirschhörner sind in erheblich größeren Mengen ausgeführt worden. Vom Gesamtwertb der Ausfuhr in Höhe von 10 488 168 Taels entfallen auf: Thee 37,7 pCt., Kameel-, Ziegen-, Schafwolle zusammen 14,4 pCt., Felle und Pelze 12 pCt., Strohgeflechte 6 pCt., Arzneien 5,4 pCt., Hirschhörner 2,4 pCt., Datteln 4,3 pCt., Kohle von Raiping 3,4 pCt.

Tschifu.

Der Mehrwertb des Waarenverkehrs gegen das Vorjahr ist der Ausfuhr, besonders direkt nach fremden Ländern, welche sich um 80 pCt. gehoben hat, zuzuschreiben. Der Wertb des Einfuhrhandels fiel um 870 000 Taels, wozu namentlich die geringere Einfuhr von baumwollenen und wollenen Waaren, altem Eisen, Amerikanischem Petroleum und Zucker beitrug. Das Zurückgehen der Einfuhr von baumwollenen Waaren erklärt sich wie bei fast allen anderen Häfen aus der bedeutend erhöhten Einfuhr billigen Indischen Baumwollengarns, woraus die Chinesen selbst Stoffe fabriziren. Die Ausfuhr, welche sich in fast allen Hauptartikeln gehoben hat, erreichte die Höhe von 5 272 856 Taels. Daran sind betheiligt: Bohnen und Bohnenkuchen mit 20,7 pCt., Seide mit 23 pCt., Strohgeflecht mit 23 pCt., Nudeln mit 12 pCt., Ginseng mit 2,7 pCt., Arzneien und sogenannte Datteln mit je 1,6 pCt., Seegarnelen mit 2 pCt.

Tschungking.

Die für das Jahr 1891 angegebene Zahl repräsentirt nur den Wertb des in der zweiten Hälfte des Jahres durch das fremde Seezollamt gegangenen Waarenverkehrs, da das Zollamt erst Mitte Juni 1891 in vollen Betrieb trat. Es liegt zum ersten Mal ein voller Jahresbericht vor. Die großen Erwartungen, welche man allgemein an die Eröffnung Tschungkings knüpfte, das man für den Hauptmarkt des ganzen südwestlichen Chinas hielt, sind durch die Erfahrung voll gerechtfertigt. Die für das Jahr 1892 verzeichnete Zahl stellt nur den Wertb des von den fremden Zollbeamten kontrollirten Theiles des Gesamthandels von Tschungking dar. Der Wertb der durch das fremde Seezollamt gehenden Ausfuhr ist aber nur der zehnte Theil des Gesamt-Ausfuhrwertb, sodaß letzterer also auf 30 Mill. Taels zu schätzen ist. An fremden Einfuhrartikeln sind hervorzuheben: Anilinfarben, Messingknöpfe, Uhren, Arzneien, Nadeln, Quecksilber, baumwollene und wollene Waaren, Indisches Garn. An der Ausfuhr im Wertbe von 3 021 117 Taels theiligten sich: Seide mit 32 pCt., Arzneien mit 15 pCt., Roschus mit 13,9 pCt., einheimisches Opium mit 13 pCt., weißes Wachs mit 10,5 pCt., Rhubarber mit 3,3 pCt. Die Schifffahrt fällt einheimischen Dschunken zu, welche von fremden Firmen gechartert werden und die Chinesische Flagge führen. Den Hauptantheil daran haben Britische Firmen.

Tschang.

Dieser Hafen ist wesentlich ein Umladeporz für Waaren von und nach Tschungking. Dampfschiffe nehmen hier den zu Tschal fahrenden Dschunken ihre Ladung ab und geben den Stromaufwärts fahrenden die Einfuhrwaaren zur Weiterbeförderung nach Tschungking. Vor der Eröffnung Tschungkings wurden die letzteren von Tschang aus unter Transitspässen ins Innere geschafft und rechneten daher als Wiederausfuhr zum Nettowertb des Handels. Jetzt besteht das ganze Wiederausfuhrgeschäft nur in einem Umladen von Dampfschiffen auf Dschunken, und der Wertb der unter diese Rubrik fallenden Waaren ist wohl zum Güterverkehr, nicht aber zum Handel zu rechnen. Daher rührt der scheinbar bedeutende Fall des Nettowertbes gegen das Vorjahr. Der Gesamtgüterverkehr, der im Berichtsjahre die Höhe von 10 389 433 Taels erreichte, hat sich um mehr als 8 1/2 Mill. Taels gegen das Vorjahr gehoben. Der eigene Handel Tschangs ist ein ganz geringer. Die Schifffahrt liegt ausschließlich in den Händen der Briten und Chinesen.

Hankau.

Der verhältnismäßig geringfügige Rückgang im Wertbe des Handels trifft fast ausschließlich die Ausfuhr von Seide und Thee. Erstere fiel von 1 262 321 Taels im Vorjahre auf 874 008 Taels im Jahre 1892. Die Theeausfuhr nach Rußland über Odesa fiel um 37 pCt. Dies wird der Hungersnoth in Rußland zugeschrieben. Aber auch der für London bestimmte Thee ist an Qualität und Quantität zurückgegangen. Dafür hob sich die Reisausfuhr (nach Tschinkiang und Schanghai) um das Sechsfache, die Ausfuhr von Bohnen und Bohnenkuchen um das Zehnfache gegen die des Jahres 1891. Von den Einfuhrartikeln hoben sich: Indisches Garn, graue Schirtinge und T-Cloths; bedeutende Abnahme zeigen Blei, rohe Baumwolle, Anilinfarben und Petroleum. Die Ausfuhr erreichte den Gesamtwertb von 26 132 184 Taels. Daran waren betheiligt: Thee mit 33,4 pCt., Seide mit 8,9 pCt., Reis mit 5,8 pCt., Holzöl mit 5,9 pCt., Arzneien mit 4,3 pCt., Tabak mit 7,4 pCt., Talg mit 3,4 pCt., Häute mit 1,6 pCt., Pelze mit 0,6 pCt., Arsenik mit 0,18 pCt., Chinارينde mit 0,4 pCt., Bohnen mit 1,2 pCt., einheimisches und Ranking-Zuch mit 1,4 pCt., Kohle mit 0,8 pCt., Yunnan-Kupfer mit 0,9 pCt., Pilze mit 1,4 pCt., Hanf und Hanffäden mit 2,7 pCt., Eisen und Eisenwaaren mit 0,3 pCt., Roschus mit 1,8 pCt., Galläpfel mit 1,7 pCt., einheimisches Opium mit 1,4 pCt., Firniß mit 1,2 pCt., Wachs mit 1,8 pCt., Holz (Stangen und Särgen) mit 1,8 pCt.

Kiukiang.

Das Minus im Nettowertb wird als normale Jahreschwankung bezeichnet. Die vorjährige Theeernte war eine reichliche, die 1892er ist eine schlechte gewesen. Einige Einfuhrartikel (baumwollene Waaren, Brokate) zeigen geringfügigen Rückgang, andere (Indisches Garn, Nagel- und Stabeisen) weisen Fortschritte auf. Die Ausfuhr hatte einen Gesamtwertb von 6 217 656 Taels; hieran sind betheiligt: Thee mit 71,8 pCt., Papier mit 8,7 pCt., Tabak mit 3,7 pCt., Reis mit 2 pCt., Porzellan mit 2,5 pCt., Hanf mit 3,7 pCt., Gras-cloth mit 4,2 pCt., Chinارينde mit 0,5 pCt., flüssiger Indigo mit 0,4 pCt. An der Schifffahrt sind nur Großbritannien und China betheiligt.

Wuhu.

Der Nettowertb des Handels ist der höchste, der je erreicht wurde. Das Mehr kommt fast ausschließlich der fremden Einfuhr zu Gute. Jeder einzelne Einfuhrartikel zeigt eine Zunahme; Indisches Garn stieg seit dem Jahre 1880 von 277 Pikuls auf 30 271 Pikuls.

An der Ausfuhr (5 256 218 Tael) sind betheiligt: Reis mit 70,72 pCt., Seide mit 20,70 pCt. Neben fremdem Opium, welches mit 31 pCt. am Werthe des Gesamt-Einfuhrhandels betheiligt ist, wird einheimisches (Anhui und Kiangsu) in wachsenden Mengen eingeführt.

Tschingkiang.

Obgleich die Ernten des Handelsbezirks von Tschingkiang durch Dürre, Ueberschwemmungen und Heuschreckenplage gelitten haben, ist doch das Ergebniss des Jahres ein für den Handel günstiges. Die Ausfuhr von Reis, Bollen, Bohnen und Bohnenkuchen hat aber gegen das Vorjahr erheblich an Werth eingebüßt. Bemerkenswerthen Fortschritt zeigen dagegen: Weizen, dessen Ausfuhr von 1432 Piktul im Vorjahre auf 135 000 Piktul im Jahre 1892 stieg, Erbsen (von 15 000 Piktul auf 140 000 Piktul), Sesamsamen, seidene Stückerzeugnisse, Ziegenfelle (nach Amerika). Von der Gesamtausfuhr im Werthe von 2 572 461 Taeln fielen 13 pCt. auf Sesamsamen, 12 pCt. auf Seide, 11 pCt. auf getrocknete Kien, je 7 pCt. auf Reis, Erbsen, Bohnen und 5 pCt. auf Weizen. Von den Einfuhrartikeln nahmen baumwollene und wollene Stückerzeugnisse erheblich ab, dagegen stieg die Einfuhr von Indischem Garn von 27 000 Piktul im Jahre 1891 auf 85 000 Piktul im Berichtsjahre. Das fremde Opium weicht auch in Tschingkiang dem einheimischen Produkt allmählich.

Schanghai.

Der Rückgang des Werthes des Waarenverkehrs ist nicht irgend welchen dauernden Einflüssen zuzuschreiben und stellt daher nur eine gewöhnliche Jahreschwankung dar, welcher keine Bedeutung beigemessen werden darf. Der Amerikanische Einfuhrhandel ging um 30 pCt. zurück. Indische und Japanische Stückerzeugnisse zeigen doppelt und dreifach höhere Zahlen als im Vorjahre. Die Theeausfuhr ist der vom Jahre 1891 ziemlich gleich (über 12 Mill. Taeln). Die Seidenausfuhr hat sich ein wenig gehoben. Am meisten hat sich die Ausfuhr in den unter der Rubrik „Sundries“ zusammengefaßten, mannigfaltigen Waaren entwickelt: Hundehäute und andere Arten von Häuten und Pelzen, Matten, Wolleppiche etc. Auch in Schanghai nimmt der Gebrauch einheimischen Opiums zu, ein kleiner Theil ist sogar zum Gebrauch der Chinesen in Malayischen Ländern ausgeführt worden.

Kingpo.

Seit dem Jahre 1874 ist der Werth des Handels nicht so groß gewesen als im Berichtsjahre, und damals rührte die Höhe der Werthziffer auch nur von der Höhe des Preises her, der für den ausgeführten Thee erzielt wurde. Der Werth des Thees ist gegen damals jetzt auf die Hälfte gesunken. Die direkte Einfuhr und Ausfuhr von und nach fremden Ländern ist ganz unbedeutend. Schanghai dient hauptsächlich als Zwischenhafen. Von dem Gesamtwerte der Ausfuhr in Höhe von 4 933 968 Taeln kommen auf grünen Thee 3 216 020 Taeln oder rund 65 pCt., auf rohe Baumwolle (nach südlichen Häfen und Japan) 8 pCt., auf Arzneien 6 pCt., auf seidene Stückerzeugnisse 6 pCt. Der Thee kommt aus Tschingkiang und Anhui. Auch die Einfuhr hat sich in den meisten Fällen gegen die des Jahres 1891 gehoben, am meisten die von Baumwollengarn (von 3045 Piktul auf 16 790 Piktul) und von baumwollenen Stückerzeugnissen. Zucker wurde sowohl in größeren Mengen als auch zu 20 bis 30 pCt. besseren Preisen eingeführt.

Wentschau.

Das Mehr des Werthes des Waarenverkehrs gegen das Vorjahr bedeutet ein Steigen im Werthe des Handels um etwa 9 pCt. Die

Werthziffer ist die höchste, die Wentschau je erreicht hat. Von dem Ausfuhrhandel, dessen Werth sich von 164 342 Taeln im Jahre 1891 auf 188 419 Taeln erhöht hat, fielen 60 pCt. auf Thee, etwa 6 pCt. auf Orangen. Die Einfuhr hob sich bei baumwollenen Waaren (Schürtings, T. Cloth, Englischen Drills, türkischrothgefärbten Waaren) und besonders bei Baumwollengarn (von 54 Piktul im Jahre 1891 auf 461 Piktul). Die Schifffahrt liegt ganz in den Händen der Chinesen.

Futschau.

Von fremden Einfuhrartikeln zeigt auch hier Indisches Garn eine bedeutende Zunahme gegen das Vorjahr (von 2950 Piktul auf 18 000 Piktul). Vom Gesamtwerte der Ausfuhr fielen auf Thee 83 pCt., auf Orangen 0,3 pCt. Der Handelsbezirk produziert keine Seide.

Tamsui.

Der Handel ist seit vielen Jahren nicht so günstig gewesen. Der Werth der fremden Einfuhr ist aber gefallen, da an Baumwollenzuzeugen, welche wie überall so auch hier eine große Rolle spielen, viel einheimisches Nachwerk (Ranking) eingeführt wurde. Von Metallen hob sich die Einfuhr von Blei zum Verpacken des Thees. Ständigen Fortschritt macht die Einfuhr von Petroleum, welches seit dem Jahre 1882 von 8000 Gallonen auf 1 406 060 Gallonen gestiegen ist, wovon 40 pCt. dem Russischen Produkt zukommen. An der Ausfuhr im Werthe von 3 431 065 Taeln sind betheiligt: Thee mit 86 pCt., Kampfer mit 6,3 pCt., Gold in Barren und Goldstaub mit 4,3 pCt.

Taiwan.

Der Rückgang des Werthes des Waarenverkehrs ist eine Folge von Taifunen und Erdbeben, die auch noch den Handel im Jahre 1893 beeinträchtigen werden. Die fremde Einfuhr aller Art von Baumwollengütern hat erheblich abgenommen, mit Ausnahme des billigen Japanischen Zeuges, welches eine Besserung aufweist. In billigen Streichhölzern haben die Japaner die Deutschen verdrängt. Die Einfuhr von Nadeln hat sich verdoppelt. Die Gewinnung von Kampfer ist dadurch, daß Eingeborene im Innern die Vorrichtungen zerstörten, eine Zeit lang gehemmt worden. Jetzt machen die fremden Firmen Verträge mit den Häuptlingen, nach welchen gewöhnlich den einzelnen Destillirapparaten gegen 30 Cents monatlicher Abgabe ruhiger Betrieb zugesichert wird. An der Ausfuhr im Werthe von 1 532 892 Taeln sind betheiligt: Zucker mit 85 pCt., Kampfer mit 5 pCt., Lunggang mit 4 pCt., Gelbwurz mit 3 pCt. und Hanf mit 2 pCt.

Amoy.

Das Jahr wird trotz des Rückganges des Waarenverkehrs als ein befriedigendes bezeichnet. Von fremden Einfuhrartikeln sind baumwollene Waaren nur wenig gefallen, Indisches Garn ist dagegen von 58 000 Piktul auf 64 000 Piktul gestiegen. Ebenso stieg die Einfuhr von Blei um 80 pCt. Die Einfuhr von Petroleum erreichte 2 628 940 Gallonen, worunter zum ersten Mal Russisches war (etwa 1/2 Mill. Gallonen). Fremdes Opium verliert auch hier allmählich gegen das einheimische Produkt an Boden. An der Ausfuhr (5 955 060 Taeln) ist Thee (hauptsächlich Formosa-Thee) mit 66 pCt., Zucker mit 12 pCt., Tabak mit 6 pCt., Papier (nach den Straits) mit 5 pCt. und Seide nur mit 0,05 pCt. betheiligt.

Swatau.

Der Rückgang des Waarenverkehrs kommt auf Rechnung der Zuckerausfuhr und der Opiumeinfuhr. Die letztere fiel um etwa 9 1/2 pCt. Auch die Einfuhr aller Baumwollennwaaren ging zurück.

Die Einfuhr von Petroleum dagegen stieg bedeutend und beläuft sich jetzt auf $2\frac{1}{2}$ Mill. Gallonen. Das russische Petroleum gewinnt gegen das amerikanische an Boden. Die Ausfuhr belief sich auf 7 064 035 Taels an Werth, und es waren daran hauptsächlich betheiligt: Zucker mit 52 pCt., Tabak mit 10 pCt., einheimisches und Hanking-Zeug mit 6 pCt., Thee mit 2,4 pCt.

Canton, Rowlooon und Lappa.

Der eigentliche Waarenhandel Cantons (ohne Opium) steht an Werth um 2,9 pCt. über dem des Jahres 1891, welches bis dahin das beste Jahr war. Wenn man bedenkt, daß mannigfache Störungen und Hindernisse dem Handel im Berichtsjahre erwachsen sind, so zeigen diese Zahlen, welcher Ausdehnung der Handel in Zwangtung und den angrenzenden Provinzen noch fähig ist. Die Einfuhr fremder Güter hat in Folge des Zusammenfalls des Transithandels ein wenig nachgelassen (um 4600 Taels). Der Werth des letzteren fiel in Folge von Schwierigkeiten, welche ihm durch die einheimischen Zollbehörden bereitet werden, um 76,65 pCt. gegen das Vorjahr. Man hofft diesen Handelszweig durch ein Arrangement wieder beleben zu können, wonach ein Zilln-Zoll zugleich mit dem Einfuhrzoll zu zahlen wäre, der die Güter dann von jeder weiteren Zahlung befreit. Die Einfuhr von Opium hat um fast 2 000 000 Pils abgenommen, um die der Schmuggel wahrscheinlich gestiegen ist. Die Ausfuhr erreichte den Werth von 19 188 645 Taels, d. h. sie stieg gegen das Vorjahr um nahezu 1 Mill. Taels an Werth, eine Zunahme, die der Rohseide und dem Thee zu Gute kommt. Am Werthe der Ausfuhr sind betheiligt: Seide mit 65 pCt., Thee mit 1,5 pCt., Matten, welche in Folge der japanischen Konkurrenz — die Mattenausfuhr ist in Japan in zwei Jahren um das Fünffache gestiegen — zurückgegangen sind, mit 3,2 pCt., Papier und Arzneien mit je 1 pCt., Glas und Glaswaaren mit 1,7 pCt., Feuerwerk mit 1,8 pCt., Bohnen und Bohnenfusen mit 1,3 pCt. Der Waarenverkehr von Canton ist aufs Innigste mit dem der beiden Zollstationen Rowlooon und Lappa verknüpft, es ist ein gemeinsamer Handelsbezirk, zu dem die drei Häfen die Pforten sind. Häufig fällt die Ein- oder Ausfuhr eines Artikels in einem der drei Häfen und hebt sich um dieselbe Zahl in einem andern. Der Grund liegt darin, daß die Schifffahrt von und nach Canton in Dampfschiffen, die von und nach Rowlooon und Lappa fast ausschließlich in Dschunken betrieben wird, und die Kaufleute ihre Waaren so verschiffen, wie es für sie — namentlich auch wegen der verschiedenen Verzollung — am vorteilhaftesten ist. Von dem Nettowertb des Rowlooon-Handels fallen 38 pCt. auf die fremde Einfuhr und 48 pCt. oder 17 290 632 Taels auf die Ausfuhr nach fremden Ländern, beide über Hongkong. Die Betheiligung der einzelnen Artikel an der Ausfuhr ist folgende: Seide mit 23 pCt., Papier mit 5 pCt., Porzellan mit 4,6 pCt., Feuerwerk mit 4,5 pCt., Zucker mit 4,7 pCt., Tabak mit 3,5 pCt., Matten mit 3,7 pCt., Cassiaölher mit 3,4 pCt., Thee mit 2,6 pCt., Samschu mit 1,2 pCt. Der Rückgang des Handels in Lappa fällt ganz auf die Einfuhr von Baumwollengarn, welches von den im Innern gelegenen Märkten nicht mehr über Lappa, sondern über Canton bezogen wird. Die Ausfuhr belief sich auf 3 831 051 Taels. Daran sind hauptsächlich betheiligt: Seide mit 15 pCt., Thee mit 8,8 pCt., Bauholz mit 8,2 pCt., Paddy mit 6 pCt., Tabak mit 5 pCt., Zucker mit 5 pCt., Erdnußöl mit 4,4 pCt., Schweine mit 3 pCt., Samschu mit 2,1 pCt.

Kiungtschau.

Von fremden Einfuhrartikeln sind baumwollene Waaren sowohl als auch besonders Indisches Garn gestiegen. Letzteres bildet

38,9 pCt. des ganzen Einfuhrhandels einschließlich Opium. Petroleum stieg auf 558 890 Gallonen (328 000 Gallonen mehr als im Jahre 1891). Die Opiumeinfuhr hat nach den Zolllisten abgenommen, in Wirklichkeit sich aber wahrscheinlich gehoben, nur daß der Handel nicht mehr durch Dampfschiffe, sondern durch Dschunken betrieben und dadurch der Kontrolle des fremden Sezollamts entzogen wird. Die Ausfuhr im Werthe von 1 002 304 Taels vertheilt sich, wie folgt: Zucker 18,3 pCt., Schweine 28,2 pCt., frische Eier 13 000 000 Stück oder 3,3 pCt., Geflügel 3,2 pCt., Betelnüsse 5,7 pCt., Sesamsamen 4,7 pCt., Arzneien 2,5 pCt. und Leder 4,5 pCt.

Pakhoi.

Von fremden Einfuhrartikeln hoben sich besonders Baumwollenswaren und -Garne. Die Abnahme der Einfuhr von fremdem Opium wird der vermehrten Einfuhr des einheimischen Gewächses und dem Schmuggel zugeschrieben. Der Werth des Ausfuhrhandels (1 099 366 Taels) ist noch nie so hoch gewesen. Es sind daran hauptsächlich folgende Artikel betheiligt: flüssiger Indigo mit 24 pCt., Anisatöl mit 16 pCt., Anisat mit 13 pCt., Zucker mit 13 pCt., Ruch- und Pfefferhüte mit 6,8 pCt., Erdnußöl mit 5,5 pCt., Schweine mit 2,5 pCt. und rohe weiße Seide mit 0,9 pCt.

Lungtschau.

Der Handel ist rein lokal mit Tongking und wird bis zur Fertigstellung der Phulangthuong-Sangson-Bahn diesen Charakter auch behalten. Die angegebenen Ziffern beziehen sich natürlich nur auf den Theil des Güterverkehrs, welcher durch das fremde Zollamt gegangen ist. Der Gesamthandel Lungtschau mit Tongking wird auf 300 000 Taels Werth geschätzt. Von den in den Listen des fremden Zollamts verzeichneten Einfuhrartikeln, deren Werth sich auf 27 000 Taels beläuft, fallen 95 pCt. auf Farbstoff, Bauholz und Kardamomen geringerer Güte. Der Werth des Ausfuhrhandels betrug 11 000 Taels. Die Hauptausfuhrartikel sind: Erdnußöl 15,5 pCt., Zucker 10 pCt., eiserne Pfannen 8 pCt., Thee 4,2 pCt., grobes Porzellan und Feuerwerkskörper je 3,5 pCt.

Keng.

Von den fremden Einfuhrwaaren fielen 84 pCt. auf Baumwollengarn. An der Ausfuhr (736 865 Taels) ist Zinn, welches in den etwa 50 Engl. Meilen entfernten Gruben gewonnen wird, mit der gleichen Prozentzahl betheiligt. Der Handel geht zu 87 pCt. über Hongkong, zu 13 pCt. über Tongking. Der Verkehr wird durch Dschunken und Lastthiere vermittelt.

Bangkol.

Handelsbericht für die Jahre 1891 und 1892.¹⁾

Auswärtiger Handel.

Die Jahre 1891 und 1892 waren für den Handel recht ungünstige, weil der Haupt-Ausfuhrartikel, der Reis, in Folge ungewöhnlicher Trockenheit nur geringe Erträge geliefert hatte.

¹⁾ Wegen des Jahres 1890 s. Hand. Arch. 1891 II. S. 693.

Die Gesamtwerte der Ein- und Ausfuhr bewegten sich in Mark (3 Mark gleich 1 Dollar gerechnet) auf:

	Einfuhr. Mark.	Ausfuhr. Mark.
1891.....	27 000 000	32 000 000
1892.....	28 000 000	30 000 000
gegen:		
1889.....	32 500 000	46 600 000
1890.....	53 600 000	65 000 000

Die Einfuhr war in den beiden letzten Jahren für die Importeure verlustbringend. Sie hatten Chinesischen Zwischenhändlern, die meistens kein eigenes Kapital besaßen, in früheren Jahren große Kredite gegeben. Nur so lange, als das Geschäft flott ging, konnten die Chinesen ihren Verpflichtungen nachkommen, d. h. alte Schulden theilweise abbezahlen, um wieder neue Waaren auf Kredit zu nehmen. Als wegen der Mißwende die Ausfuhr nachließ, und das Geld im Lande knapp wurde, versuchten die Chinesen das alte Deckungsverfahren, indem sie die neuerhaltenen Waaren zu Schwindpreisen weggaben, dadurch aber wurde der Markt auf lange Zeit vollständig geworfen. Man berechnet, daß die Importeure in Bangkok und in Singapur auf solche Weise mindestens 2 Mill. Mark verloren haben.

Die Verhältnisse waren bei den einzelnen Einfuhrartikeln gegen früher unverändert, mit Ausnahme von Streichhölzern. Bei diesen ist das Japanische Fabrikat jetzt ein so gutes geworden, daß bei seiner Billigkeit die Einfuhr von Schwedischen und Deutschen Streichhölzern geradezu unmöglich geworden ist. Eine vorzügliche Schwedische Marke „Abdewalla“, die selbst bei größter Feuchtigkeits nicht verfaßt, was von den Japanischen Streichhölzern freilich immer noch nicht behauptet werden kann, ist noch in kleinen Partien am Markt. Aber auch sie wird sich nicht halten können.

Ebenso bringt jetzt Japan seidene, halbseidene und baumwollene Regen- und Sonnenschirme — bislang ein fast ausschließlich deutscher Artikel — mit steigendem Erfolge an den Markt. Das Japanische Fabrikat ist bei Weitem billiger als das Deutsche und ebenso geschmackvoll. An Haltbarkeit steht es demselben aber jedenfalls nach; jedoch sind die Siamesen zu wenig ökonomisch, um hierauf besonderen Werth zu legen.

Bei Petroleum drängt das Russische das Amerikanische zurück.

Die Ausfuhr hat im Allgemeinen in den Jahren 1891 und 1892 gegen die Vorjahre abgenommen. Speziell die Reisausfuhr blieb in den Jahren 1891 und 1892 hinter der des Jahres 1889 erheblich zurück und in keinem erreichte sie auch nur die Hälfte derjenigen vom Jahre 1890.

Auch der zweite Haupt-Ausfuhrartikel, Teakholz, zeigte eine bedeutende Abnahme gegen die Vorjahre. Der Grund dieser Erscheinung ist zum Theil allerdings in dem Umstande zu suchen, daß wegen niedrigen Wasserstandes nicht genügend Holz herabgeschliffen werden konnte. Es läßt sich aber andererseits nicht verkennen, daß das Siamesische Teakholz in Folge unzuverlässiger Klassifikation der Sendungen auf dem Londoner Markte nicht mehr so geschätzt wird, wie früher.

Die Ausfuhr von Pfeffer war in den letzten zwei Jahren nicht erheblich geringer, wie in den vorangegangenen. Es sind in den letzten Jahren viele neue Pflanzungen angelegt worden, und die Ausfuhrsaussichten sollten daher für die Zukunft vielversprechend sein. Die Preise der letzten Jahre, 640 Mark pro Tonne, sind aber zu gering, um den Anbau zu verlohnen, und es ist daher die Befürchtung begründet, daß derselbe allmählich eingeschränkt und schließlich zu Gunsten des Reisbaues ganz aufgegeben werden wird.

Deutsches Handels-Archiv 1894. II

Eisen- und Straßenbahnen.

Die seit einigen Jahren projektierte Eisenbahnlinie Bangkok—Korat, 268 km lang, ist seit Anfang d. J. 1892 im Bau begriffen. Die Unternehmer sind Briten, die leitenden Ingenieure Deutsche. Die Linie soll in 5 Jahren fertig sein.

Die Linie Patnam—Bangkok, 23 km lang und schmalspurig, wurde Ende 1891 begonnen und Anfang des Jahres 1893 dem Verkehr übergeben. Sie erweist sich als unrentabel, obwohl die Baukosten, 32 000 Mark pro Kilometer, äußerst billig waren, und die Verwaltung, die sehr einfach gehandhabt wird, wenig kostet. Die Gründer des Unternehmens hatten gehofft, daß der Transport der an der Mündung des Menam gefangenen Fische der Bahn zufallen würde. Diese Spekulation hat sich als falsch erwiesen. Die Fische gelangen in den Fischerkähnen mit der Fluth schneller und jedenfalls frischer nach Bangkok, als mit der Eisenbahn. Die Linie hat daher nur Personenverkehr, der aber zu gering ist, um Gewinn zu lassen. Die Unternehmer sind Europäer; die Aktien sind aber zum größten Theil in Siamesischen Händen. Die Schienen für die Linie sind aus Großbritannien bezogen worden, das rollende Material aus Deutschland.

Die seit dem Jahre 1888 dem Verkehr übergebene Straßenbahn hat bisher jährlich 10 pSt. Dividende gezahlt. Die Länge der Bahn ist beinahe 10 km. Die Aktionäre sind Europäer und Siamesen, die Verwaltung ist Europäisch und die Gesellschaft in Dänemark registriert. 10 pSt. Dividende ist in einem Lande, wo man für Darlehen in größter Sicherheit 12 pSt. erlangen kann, nicht viel. Der Grund dieses nicht ganz befriedigenden Ergebnisses war der große Verbrauch von Pferden. Man hat daher im Jahre 1893 versuchsweise auf der halben Strecke den elektrischen Betrieb eingerichtet, der sich so gut bewährt hat, daß er jetzt über die ganze Strecke ausgedehnt wird. Die erste Einrichtung für 5 km kostete 130 000 Mark und wurde von der Short electric Railway Co. in Dho geliefert.

Wasserbauten.

Die Siamesische Kanal- und Bewässerungs-Gesellschaft ist vor etwa drei Jahren ins Leben getreten. Sie hat in dem unteren Theil des Flußbettes eine Anzahl Randle neu ausgegraben und ältere verschlammte ausgebaggert, die theils dazu dienen, bisher unbebautes Land für den Reisbau geeignet zu machen, theils dem Reis aus dem Innern Wasserstraßen zum Transport nach Bangkok zu schaffen. Im Jahre 1892 hat die Gesellschaft die Anlage eines Kanalnetzes begonnen, welches große, bisher unbaut gebliebene Ländersrecken, die nördlich von Bangkok landeinwärts liegen und daher mit dem Menam keine Verbindung haben, bewässern und an die neue Eisenbahnlinie Bangkok—Korat anschließen soll. Die Reiskultur wird durch dieses Unternehmen ungemein gefördert werden. Die Gesellschaft hat die früher allein übliche Handarbeit durch Baggermaschinen ersetzt, die sie aus Deutschland bezogen hat.

Schiffahrt.

Der Schiffsverkehr im Hafen von Bangkok war in den beiden Jahren des Berichts wegen der geringen Reismacht wenig belebt. Es besuchten den Hafen im Jahre 1892 nur 292 Schiffe von 209 745 Reg.-Tonnen gegen 477 Schiffe von 381 474 Tonnen im Jahre 1890. Die Deutsche Schiffahrt war in diesen Jahren von 93 einlaufenden Schiffen von 84 386 Reg.-Tonnen auf 16 Schiffe von 16 128 Reg.-Tonnen zurückgegangen. Dieser unverhältnißmäßig

starke Rückgang der Schifffahrt braucht übrigens nicht zu überraschen. Denn in Jahren mit geringer Ernte genügen für den Reistransport die Dampfer der festen Linien, die sämtlich Britische sind, die hier nicht in Betracht kommende kleine Französische Linie Bangkok—Saigon ausgenommen. Wenn dagegen eine gute Ernte eingebracht ist, müssen Schiffe von außerhalb gechartert werden, und das sind meistens Deutsche Schiffe. Im Jahre 1893, welches eine sehr große Reisausfuhr hat, wird der Bedarf an Schiffen wieder erheblich steigen.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr in den Jahren 1891 und 1892.

	1891. Werth: Dollars.	1892. Werth: Dollars.
Weißer Schirting	409 741	448 767
Grauer Schirting	259 411	231 939
Farbiger Schirting	97 923	129 149
Shawls	514 039	611 632
Bedruckte Baumwollenwaaren und Kaliko	91 252	86 947
Berschiedene Baumwollenwaaren..	509 777	513 650
Segeltuch	12 280	13 271
Leinwand	7 010	3 201
Wollenwaaren	19 736	17 325
Seidenwaaren	331 898	356 198
Baumwollenzwirn	20 263	16 281
Garne, weiße	139 387	107 815
Desgl., rotte und farbige	226 450	197 478
Regen- und Sonnenschirme	57 266	56 647
Hüte	31 692	38 030
Schuhe	35 007	44 298
Eisen und Stahl	42 592	47 045
Blei	13 204	6 801
Galvanisirtes Eisen	45 580	23 683
Zinnblech	13 173	10 448
Kupferplatten	13 660	10 556
Eisenwaaren	202 881	593 878
Messing- und Kupferwaaren	121 674	143 266
Messerschmiedewaaren	13 132	15 199
Maschinen	163 468	137 542
Gewehre und Munition	886	24 463
Schiffsmaterialien	129 587	118 082
Silberwaaren	39 513	37 358
Gold- und Silberfäden	19 194	18 516
Goldblättchen	542 828	36 167
Juwelen	289 474	342 229
Erdenwaaren, Steingut und Halb- porzellan	183 482	161 756
Glaswaaren	106 071	94 219
Papier	120 669	162 683
Zutefäde	169 124	213 218
Matten und Mattenfäde	79 960	69 500
Streichhölzer	128 255	141 895
Feuerschwärmer	36 277	40 662
Petroleum	392 507	363 647
Lampenöl	138 480	114 068
Ricinusöl	24 828	25 785

	1891. Werth: Dollars.	1892. Werth: Dollars.
Bienenwachs	52 002	49 514
Arzneien	74 216	63 287
Opium	563 200	257 500
Tabak	28 935	50 907
Cigarren	49 181	31 528
Branntwein, Wein und Bier	102 061	127 705
Relasse	37 209	50 167
Zucker	232 492	354 080
Thee	93 254	101 569
Gemüse und Obst	81 714	106 945
Gefalzener Knoblauch	99 614	117 402
Kokosnüsse	60 627	198 005
Betelnüsse	66 980	108 650
Konserven	—	189 105
Biskuits	20 856	20 598
Bands- und Fadennudeln	46 668	37 774
Mehl	72 522	67 131
zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Artikel	8 829 607	8 977 043
dazu Kontanten	391 282	448 149
überhaupt...	9 220 889	9 425 192

2. Ausfuhr in den Jahren 1891 und 1892.

	1891. Werth: Dollars.	1892. Werth: Dollars.
Reis, geschälter	6 917 579	6 944 530
Desgl., ungeschälter (Paddy) ...	16 007	8 742
Pfeffer	509 403	388 958
Kardamomen	101 338	76 397
Benzoë	17 796	32 243
Sesam	35 191	168 059
Baumwolle, gereinigte und un- gereinigte	20 823	22 481
Stoffad	19 123	48 903
Gummigutti	8 625	18 039
Sapanholz	46 697	59 593
Teakholz	483 925	461 080
Ruthölzer, als Eichen, Eben-, Rosen-, Padoeholz u. s. w. ...	152 714	159 534
Agillaholz	9 331	12 529
Eisenbein	13 657	13 468
Vogelnester	49 069	55 828
Hüffel- und Rinderhäute	172 411	145 487
Hüffel- u. Rinderknochen, Hörner und Hufe	73 092	66 871
Salzfleisch	24 554	24 241
Fische, gefalzene und getrocknete, Muscheln und Krebse	384 049	476 386
Däsen	167 880	19 919
zusammen einschl. der nicht be- sonders aufgeführten Artikel ..	9 949 089	10 019 925
dazu Kontanten	910 609	64 152
überhaupt...	10 859 698	10 084 077

3. Schiffsverkehr im Hafen von Bangkok in den Jahren 1891 und 1892.

Nationalität.	1891.		1892.	
	Eingegangen.	Ausgegangen.	Eingegangen.	Ausgegangen.
	Schiffe. Reg.-Tonn.	Schiffe. Reg.-Tonn.	Schiffe. Reg.-Tonn.	Schiffe. Reg.-Tonn.
Britische	259 193 260	260 194 437	248 182 354	242 174 555
Deutsche	14 8 672	16 11 009	16 16 128	15 14 690
Französische	13 2 561	13 2 561	13 2 561	12 2 364
Schwedische und Norwegische	11 9 399	10 8 532	4 1 779	4 1 957
Siamesische	5 2 378	4 2 084	1 656	2 1 312
Italienische	3 2 156	3 2 156	3 1 199	3 1 199
Niederländische	1 1 672	2 1 941	3 2 508	3 2 508
Sarawakische	— —	— —	2 810	2 810
Spanische	1 688	1 688	1 688	1 688
Oesterreich-Ungarische	— —	1 840	— —	— —
Chinesische	— —	— —	1 1 062	1 1 062
zusammen...	307 220 786	310 224 248	292 209 745	285 201 145

Tunis.

Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾

Die jährlichen Veröffentlichungen der General-Direktion der Finanzen über den Handel und Verkehr von Tunis hatten bisher den Zeitraum eines tunesischen Finanzjahres (von Oktober bis Oktober) umfaßt und die Werthangaben in Piaßtern gebracht. Die neueste Veröffentlichung enthält zum ersten Male eine Zusammenstellung für das Kalenderjahr (vom 1. Januar bis 31. Dezember 1892), welcher als Wertheinheit der Frank zu Grunde gelegt ist.

Nach dieser amtlichen Statistik belief sich der Werth der gesammten Handelsbewegung im Jahre 1892 auf 76 525 126, der Werth der Einfuhr auf 39 322 622 und derjenige der Ausfuhr auf 37 202 504 Franken.

In der Einfuhr waren die wichtigsten Artikel:

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Pferde	66 610	Holzbohlen	199 084
Maulthier	101 725	Farbstoffe	148 570
Andere lebende Thiere	246 676	Heu und Stroh	115 255
Schweinefleisch, gepökelt	116 458	Wein	993 583
Käse	286 878	Bier	58 025
Fettwaaren aller Art	129 080	Alkohol	492 049
Seidenwaaren	1 058 753	Silber	124 888
Fische	122 833	Marmorplatten	97 048
Weizen	1 574 083	Kaff	124 284
Gerste	352 843	Cement	192 069
Mehl und Gries	3 335 302	Mauersteine	143 513
Reis	96 617	Dachziegel	120 045
Kartoffeln	227 300	Steinplatten	152 111
Gemüse, getrocknete	187 778	Steinkohle	605 914
Früchte, getrocknete	300 055	Petroleum und andere	
Kaffee	761 618	Erdböle	338 780
Pfeffer	103 392	Silber, roh u. verarbeitet	320 757
Tabak	813 015	Eisen, roh u. verarbeitet	594 516
Del	208 306	Chemische Produkte	287 427
Bauholz	1 197 554	Indigo	120 718
		Arzneien	75 619

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 296.

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Kerzen	252 778	Maschinen und Instru- mente	490 854
Lebenswaaren	225 381	Eisenwaaren	524 454
Glaswaaren	303 049	Gusseisen	205 453
Garne	522 596	Stellwaaren	97 493
Wollstoffe	1 182 050	Waffen	98 772
Baumwollstoffe	4 848 949	Schießpulver	88 176
Seidenstoffe	456 800	Möbel	255 739
Leinen und Jute Stoffe	353 111	Fässer	115 818
Papier	264 287	Andere Holzarbeiten	169 060
Blücher	108 781	Spielwaaren	285 007
Felle, bearbeitet	1 083 188	Büchsböcher	167 564
Leberwaaren	270 826	Modeartikel	107 044
Gold- u. Silberwaaren	329 217	Wäsche, fertige	216 447
Gold- u. Silbermünzen	1 993 931	Kleider, fertige	367 618
Uhren u. Uhrenbestand- theile	86 233		

Die wichtigsten Ausfuhrartikel waren:

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Pferde	158 650	Mandeln	113 956
Rindvieh	217 760	Datteln	323 071
Schafe	148 055	Leinöl	162 076
Schweine	71 800	Olivenöl	7 920 188
Dörren, Kuh- u. Kalb- häute	178 112	Eichenholz	191 170
Schaffelle	313 985	Andere Hölzer	225 910
Biegenfelle	314 146	Kaffa	1 920 510
Wollenfett	164 991	Dekresten	413 628
Wachs	124 836	Wein	1 178 550
Thunfische	232 846	Zink	245 140
Andere Fische, gefalzen	234 068	Seife	97 615
Schwämme, gewaschen	356 028	Seidenwaaren	139 246
Welsen	8 012 464	Wollenwaaren	491 142
Gerste	4 407 957	Baumwollenwaaren	184 430
Gemüse, getrocknet	2 929 450	Fege (Chechias)	427 788
		Korb- u. Flechtwaaren	272 040

Auf die Herkunftis- und Bestimmungsländer vertheilt sich der Handelsverkehr im Jahre 1892, wie folgt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Worth: Franken.	
Frankreich	20 773 870	20 964 880
Algerien	2 664 965	6 104 968
Großbritannien	1 401 563	2 603 677
Italien	4 365 189	964 680
Österreich-Ungarn	4 672 952	3 097 765
Belgien	1 591 467	78 982
Triest	1 096 689	317 673
Tripolis	1 013 677	1 498 120
Russland	593 689	2 657
Schweden und Norwegen	328 455	489 480
Ägypten	307 087	397 413
Tunis	229 805	17 537
Griechenland	133 556	131 361
Amerika	87 913	47 465
Spanien	26 620	63 474
Deutschland	25 209	6 420
Morocco	7 613	6 928
die Niederlande	247	—

Wie die obigen Zahlen ersichtlich machen, hat Deutschland nur einen geringen Antheil an dem Handelsverkehr von Tunis. Indessen ist jedenfalls die für die Einfuhr aus Deutschland angegebene Ziffer viel zu niedrig gegriffen, da sie nur den Werth der direkt aus Deutschen Häfen eingeführten Waaren darstellt, während der weitaus größere Theil Deutscher Artikel über Marseille und Genua kommt und nach tunesischer Praxis als französische oder italienische Provenienz behandelt wird.

Die Hauptartikel, welche von Deutschland eingeführt werden, sind: Manufakturwaaren, vor Allem wollene, auch baumwollene, ferner farbige Tuche, Trikotagen, Glanette, sowie Imitationen von Arabischen Geweben, Gold- und Juwelierfachen, Eisenwaaren, landwirthschaftliche Maschinen, Nähmaschinen, Chemikalien für Apotheken; Essenzen zur Parfümbereitung, Nürnberger Waaren, wie Spielfachen, billige Galanterie- und Lederwaaren, Porzellanwaaren, Farben und Lacke, Lampen und Spiegel.

Ein wesentliches Hinderniß für die Hebung der Deutschen Ausfuhr nach Tunis ist der Mangel einer schnellen und direkten Verbindung zur See.

Cooks- (Hervey-) Inseln.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1892.

Die Handelsverbindungen der aus sieben Inseln bestehenden Gruppe der Hervey- oder Cooks-Inseln beschränken sich fast ausschließlich auf den Verkehr mit den Häfen von Ausland und Tahiti. Ohne regelmäßige Verbindung dieser Häfen mit Morotonga, der Hauptstadt der Gruppe, wird durch ein Dampfschiff vermittelt, welches monatlich von Ausland über Morotonga nach Tahiti fährt und auf demselben Wege zurückkehrt. Im Uebrigen sind kleine Schooner der Eingeborenen, sowie solche britischer, französischer und amerikanischer Nationalität in der Gruppe handelsfähig.

Die gangbare Münze ist der Chinesische Dollar. Wenn auch der Werth desselben bei manchen Berechnungen höher angenommen wird, so ist in den folgenden Ausführungen nur ein solcher von 3 Mark zu Grunde gelegt.

Der Gesamtthandel der Inselgruppen wird im Berichtsjahre auf 216 815 Dollars oder 650 445 Mark angegeben, wovon 81 243 Dollars oder 243 729 Mark auf die Einfuhr, 135 572 Dollars oder 406 716 Mark dagegen auf die Ausfuhr entfallen.

In der Einfuhr war Ausland mit 54 973 Dollars, Tahiti dagegen mit 26 270 Dollars betheiligt.

Alle nach den Cooks-Inseln eingeführten Produkte sind einem Werthzoll von 5 pCt. unterworfen, der sich jedoch in Folge der eigenartigen Kurzberechnungen häufig auf nur etwa 3 $\frac{3}{4}$ pCt. stellt.

Die Haupteinfuhrwaaren und deren Werthe werden folgendermaßen angegeben:

Artikel.	Worth: Dollars.
Bekleidungsgegenstände	3 645
Schnitt- und Modewaaren	29 203
Lebensmittel (Salzfleisch und Konserven) ..	7 669
Brotstoffe (einschließlich Zwieback)	7 811
Materialwaaren	8 674
Spirituosen	1 621
Wein	124
Bier	766
Bauholz (einschließlich bearbeitetes)	2 506
Eisen und Kurzwaaren	8 921
Tabak	2 122

zusammen einschließlich der nicht besonders aufgeführten Artikel

81 243

Bezugs Wiederausfuhr nach anderen Inselgruppen wurden im Berichtsjahre Waaren im Werthe von 12 383 Dollars unverzollt eingeführt.

Die Haupteinfuhrwaaren von Tahiti waren Schnittwaaren im Werthe von 11 785 Dollars und Brotstoffe im Werthe von 2510 Dollars. Außerdem gelangten noch Kleider, Lebensmittel, Materialwaaren, Bauholz, Kurzwaaren und Tabak von dort zur Einfuhr.

Von der Ausfuhr gingen Waaren im Werthe von 117 532 Dollars nach Ausland, während der Rest im Werthe von 18 040 Dollars nach Tahiti verschifft wurde.

Ueber die hauptsächlichsten Ausfuhrwaaren giebt folgende Uebersicht Aufschluß:

Ausgeführte Waaren.	Maßstab.	Menge.	Worth: Dollars.
Kaffee	Pfund	156 914	32 179
Kopra	"	2 107 634	50 570
Baumwolle	"	99 168	15 358
Citronensäure	"	22 122	5 450
Apfelsinen	Kisten	6 251	8 571
Perlmutter	Pfund	99 072	18 896
Wichu de Mar	"	34 989	2 251
Schwämme	"	1 968	105
Kokosnüsse	Stück	39 600	489
Bananen	Bündel	1 891	492
Ananas	Stück	8 636	416

zusammen einschließlich minder wichtiger Artikel

135 572

Nach Tahiti wurden hauptsächlich Kaffee, Kopra und Baumwolle ausgeführt.

In den angegebenen Zahlen sind aus anderen Inseln herührende und nur zur Durchfuhr gelangte Artikel im Werthe von 32 961 Dollars enthalten.

Der hauptsächlichste Antheil an der Ausfuhr entfällt auf Kaffee. Dessen Werth ist jedoch im Berichtsjahre in Folge theilweiser Mißernte nicht unbeträchtlich hinter den Durchschnittszahlen früherer Jahre zurückgeblieben. Nach ungefähren Berechnungen betrug der Ausfall gegen das Jahr 1891 etwa 23 000 Dollars. Die Ausfichten für die Kaffee-Ernte des Jahres 1893 werden als gute bezeichnet.

Die Ausfuhr von Baumwolle zeigt gleichfalls einen Niedergang gegen die des Vorjahres, der auf etwa 8800 Dollars berechnet wird, und auch die Orangenausfuhr ist um etwa 6700 Dollars zurückgeblieben, während umgekehrt Kopra, Zitronensäure und einige andere Artikel eine Zunahme zeigen, so daß sich der Gesamtniedergang auf nur etwa 6700 Dollars stellt.

Der Schiffsverkehr in dem Hafen von Karatonga im Jahre 1892 gestaltete sich, wie folgt:

Nationalität.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Reg.	Reg.	Reg.	Reg.
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Britische	39	3190	14	7040
Französische	3	180	—	—
Amerikanische (S. St.)	8	336	—	—
Eingeborene	29	1626	—	—
zusammen...	79	5332	14	7040

98 Schiffe von 12 872 Reg.-Tonnen.

Italien.

Zudereinfuhr im ersten Halbjahr 1893.¹⁾

aus:	Einfuhr im ersten Halbjahr					Pro- zent.
	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.	
	H e t e r c e n t n e r.					
Oesterreich-Ungarn	60 042	66 987	78 012	78 907	111 233	27,97
Frankreich	—	—	—	—	87 167	9,34
Deutschland	74 904	990	1 268	98 243	143 790	36,14
Großbritannien ..	49 604	59 996	42 839	28 614	31 876	8,01
Rußland	40 622	116 246	58 292	119 664	178	0,04
Asien, Britische	—	—	—	—	—	—
Besitzungen	67 514	160 087	155 305	15 065	519	0,13
Ägypten	67 884	61 213	74 286	72 180	71 518	17,97
zusammen einschl. der Einfuhr von anderen Ländern	388 324	472 706	413 107	415 410	397 912	—

Wenn Frankreich, dessen Zuderausfuhr nach Italien in Folge des Zollkrieges seit dem Jahre 1889 ganz aufgehört hatte, wieder auf der Weltbühne erschienen ist, so ist das darauf zurückzuführen, daß in Folge der anhaltenden Dürre in diesem Frühjahr und des ungünstigen Einflusses desselben auf die Entwicklung der jungen Rübenpflanzen große Preiserhöhungen auf dem Zuckermärkte stattfanden, und ehe der Pariser Markt dieser Aufwärtsbewegung folgte, eine Raffinerie noch eine große Partie französischen Zuckers unter günstigen Bedingungen aus dem Markte nahm.

¹⁾ Wegen des ersten Quartals 1893 vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 461.

Beirut.

Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾

Allgemeines.

Wie im Jahre 1891, so hatte auch im Jahre 1892 der Syrische Handel unter der Ungunst der den Schiffsverkehr hemmenden Quarantänomaßregeln zu leiden, welche von der Türkischen Regierung in der zweiten Hälfte des Jahres gegen die von der Cholera heimgeführten Europäischen Länder ergriffen worden waren. Dazu kam als ein zweiter, den Handel beeinträchtigender Faktor die ungünstige Lage des Seidenmarktes im verfloßenen Jahre. Die Kaufkraft Syriens, speziell der Bevölkerung von Beirut und des Libanon, hängt sehr wesentlich von dem Ausfall der einheimischen Seidenzönernte und von den auf den Europäischen Seidenmärkten herrschenden Preisverhältnissen ab. Nicht allein die wohlhabenden Klassen, die Seidenspinner und Seidenhändler, sind an der Zönernte interessiert, sondern auch die ärmere ländliche Bevölkerung, welche im Libanon und in dem an dieses Gebirge angrenzenden Küstengebiet hauptsächlich von der Seidenraupenzucht lebt.

Im Allgemeinen schreitet Syrien von Jahr zu Jahr in Bezug auf Handel sowohl als auf Ackerbau und Landeskultur vorwärts, und der Wohlstand der Bewohner ist im Steigen begriffen. Dieser Fortschritt macht sich namentlich in der Stadt Beirut bemerkbar, wenn man deren heutigen Zustand mit dem vor dreißig Jahren vergleicht. Sie besitzt seit dem Jahre 1875 eine Wasserleitung, welche dem Bewohnern ein vortreffliches Trinkwasser liefert, und mittels welcher auch die zahlreichen zu den Häusern gehörigen Gärten bewässert werden, sowie seit dem Jahre 1888 eine von einer Französischen Aktiengesellschaft betriebene Gasanstalt. Die Stadt dehnt sich mehr und mehr aus, und die Bauhätigkeit war in den letzten Jahren eine sehr rege. Während noch vor zwanzig Jahren die meisten Häuser einstöckig waren, flache Dächer hatten und in sehr einfachem Stile erbaut waren, erheben sich jetzt in den besseren Quartieren der Stadt überall recht stattliche und geräumige, mehrstöckige Wohnhäuser, welche mit Europäischem Komfort gebaut und eingerichtet sind.

Auch die ökonomische Lage der ländlichen Bevölkerung des Libanon, welche wirtschaftlich ganz von Beirut abhängt und ihre Bedürfnisse an Handels- und Industrieprodukten in dieser Stadt befriedigt, muß als eine verhältnismäßig günstige und sich stetig bessernde bezeichnet werden. Die Libanesischen Bauern, Maroniten wie Drusen, sind fleißig und sparsam. Alles anbaufähige Land im Gebirge ist in sorgfältiger und mühevoller Weise in Kultur genommen und mit Maulbeeren, Oliven- und Feigenbäumen sowie mit Weinreben und in den flacheren Gegenden auch mit Getreide bebaut.

Seidenindustrie.

Im Jahre 1892 hatte die Zönernte unter ungünstigem Wetter gelitten, wozu noch der Umstand kam, daß in Folge der guten Seidenernte in Europa die Preise sehr niedrig standen und die Nachfrage nach Syrischer Seide weniger lebhaft war. Die in Syrien versponnene Rohseide — es giebt in der Stadt Beirut 10 und im Libanon 112 Seiden Spinnereten mit Dampftrieb von zusammen 8710 Spinnstühlen — wird zum weitaus größten Theile nach Frankreich ausgeführt, und nur ein kleiner Theil, etwa ein Fünftel der Ernte, wird im Lande selbst auf den als Hausindustrie betriebenen Webstühlen verarbeitet. Die Seidenpreise richteten sich daher ganz nach

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 509.

den Preisen des Lyoner Marktes. Im Durchschnitt wird alljährlich für 12 Mill. Franken Seide von Beirut nach Marseille verschifft.

Weinbau.

Der Weinbau fängt an, mehr Gewinn abzuwerfen, seitdem der aus den vortrefflichen Syrischen Trauben gewonnene Wein nicht mehr wie früher ausschließlich im Lande verbraucht, sondern auch — vorzüglich allerdings noch in geringen Mengen — nach Aegypten und Europa ausgeführt wird. Namentlich an den östlichen Abhängen des Libanon und in der von den Gebirgsletten des Libanon und Anti-Libanon eingeschlossenen Ebene Bekaa wird viel Wein gebaut und aus demselben in der Gegend von Shtora ein vorzüglicher rother und weißer herber Landwein, bekannt unter dem Namen Shtorawein, gewonnen. Andere Theile des Libanon erzeugen einen süßen Wein, der von seiner goldgelben Farbe vino d'oro genannt wird. Im Jahre 1892 wurden in der Bekaa 198 000 kg, in Damaskus 104 000 kg Wein erzeugt und fiskalisch versteuert (die Weinsteuer beträgt 10 pCt. vom Werthe des gewonnenen Weines). Nach Aegypten und Europa (Frankreich) wurden von Beirut etwa 200 000 kg ausgeführt. In Beirut kostet im Kleinhandel der Litter Libanonwein 40 bis 50 Centimes.

Auswärtiger Handel.

Nach der amtlichen Statistik des Beirut Oberzolamtes würde die Einfuhr vom Auslande nach der Türkei über die Syrischen Küstenplätze einen Werth von 3 175 750 Türkischen Pfund und die Ausfuhr über die gleichen Küstenplätze nach dem Auslande einen Werth von 1 232 000 Türkischen Pfund darstellen. Nach derselben Statistik beziffert sich die Einfuhr über den Hafen von Beirut allein auf 2 371 525 Türkische Pfund oder etwa 43 280 000 Mark und die Ausfuhr nach dem Auslande auf 641 200 Türkische Pfund oder etwa 11 542 000 Mark. Diese Ziffern dürften aber, in Anbetracht der den zahlreichen Klöstern, Schulen und anderen Wohlthätigkeitsanstalten gewährten Zollfreiheiten, hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Rechnet man den Ausfall zu 15 pCt., so würde die wirkliche Einfuhr über Beirut etwa 50 Mill. Mark und die Ausfuhr etwa 13 1/2 Mill. Mark betragen.

Wechsel- und Münzkurse.

Die Wechselkurse waren im Jahre 1892 folgende:

	Drei Monate dato.	Sichtwechsel.
	Piafter.	Piafter.
auf London (für 1 Pfd. Sterl.)	135 1/2 bis 137	136 5/8 bis 137 3/4
	Para.	Para.

auf Marseille (für 1 Franken). 214 3/4 bis 217 216 bis 218 1/4

Die Münzkurse waren in Beirut im Jahre 1892 in Piaftern Beirut Währung folgende:

1 Englisches Pfund..	= 136 Piafter 30 Para.
1 Türkisches Pfund..	= 123 Piafter 30 Para bis 124 Piafter 20 Para.
1 20 Frankenstück ...	= 108 Piafter 8 Para bis 108 Piafter 15 Para.
Der Medschibie (Türkischer Silberthaler)	= 23 Piafter bis 23 Piafter 10 Para.

Schiffahrt.

Die Dampfschiffe der nachbenannten Dampfschiffahrts-Gesellschaften berühren den Hafen von Beirut, sowie die übrigen Küstenplätze Syriens Jaffa, Haifa, Tripolis, Lattakie, Alexandrette, Mersina, in regelmäßiger Fahrt: 1) Der Oesterreichische Lloyd, dessen Schiffe seit Anfang des Jahres 1892 auch Alexandrette und Mersina anlaufen; 2) die Französischen Messageries Maritimes; 3) die Russische

Handels- und Dampfschiffahrts-Gesellschaft; 4) die Aegyptische Gesellschaft „Rhediois“.

In unregelmäßiger Fahrt verkehren an der Syrischen Küste die Britischen Dampfschiffe des Liverpooler Hauses Papayanni & Co., der Liverpooler Gesellschaft J. Ross & Co., der Asia Minor Steam Ship Company, und die Dampfschiffe der Französischen Gesellschaft Eyprian Fabre & Cie. in Marseille. Auch Italienische, Griechische, Norwegische, Spanische und Deutsche Dampfschiffe, letztere von der Hamburger „Deutschen Levante-Linie“, kommen gelegentlich nach Beirut. Nachfolgende Tabelle giebt eine Uebersicht über die Theiligung der einzelnen Nationen an dem Schiffsverkehr von Beirut im Jahre 1892:

Nationalität.	Dampf-Schiffe.		Segel-Schiffe.		Zusammen.	
	gehalt.	gehalt.	gehalt.	gehalt.	Schiffe.	gehalt.
Deutsche	1	1 113	—	—	1	1 113
Britische	130	89 744	—	—	130	89 744
Aegyptische	102	92 941	—	—	102	92 941
Französische	77	124 598	—	—	77	124 598
Griechische	1	555	50	13 030	51	13 585
Italienische	14	8 050	19	5 717	33	13 767
Norwegische	4	4 050	—	—	4	4 050
Oesterreichisch-ungarische	96	101 418	—	—	96	101 418
Türkische	90	82 526	2485	43 223	2575	125 749
Russische	45	60 731	—	—	45	60 731
Spanische	6	4 188	—	—	6	4 188
zusammen...	566	569 914	2554	61 970	3120	631 884
dagegen im Jahre 1891	477	423 903	2769	61 840	3246	485 743

Einfuhr von Colonialwaaren nach Beirut und den übrigen Syrischen Küstenplätzen im Jahre 1892.)

Zucker. Wie in früheren Jahren wurde auch im Jahre 1892 der Zucker hauptsächlich von Oesterreich-Ungarn eingeführt, theils als Concaffé (zer Schlagene Brote), theils als Centrifugal-Pilz; beide in Doppelsäcken. Von Frankreich wird Zucker in Broten (Hüten) bezogen, in Canaster (zu 100 kg) verpackt; diese Verpackung verursacht keine Mehrausgaben. Auch kleinere Mengen von Concaffé, in Säcken von 84 kg, kommen aus Frankreich. — Aegypten liefert den krystallisirten Rohrzucker, welcher in Säcken im Gewichte von etwa 100 kg ankommt.

Die Zuckereinfuhr im verflossenen Jahre wird, wie folgt, geschätzt

Aus:	kg	kg
Oesterreich-Ungarn etwa 30 000 Sack Concaffé	= 2 520 000	
„ 5 000 „ Pilz	= 500 000	
		3 020 000
Frankreich	4 000 Canaster zu 8 kg = 32 000	
„ Brote	= 400 000	
„ 1 000 Sack Concaffé	= 84 000	
		484 000
Aegypten	10 000 Sack krystall. Rohrzucker	= 1 000 000
		Gesammteinfuhr 4 504 000

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892. II. S. 408.

Pfeffer. In Syrien wird nur der schwarze Pfeffer verbraucht, der von Singapur und Penang stammt. Die Waare wird zum größten Theil von diesen Märkten direkt bezogen, doch kommen, je nach Preislage, auch kleinere Partien von London und Marseille. Die Gesamteinfuhr wird geschätzt auf etwa 180 000 kg. In Folge des starken Preisrückganges hat der Verbrauch in diesem Artikel eine Zunahme erfahren.

Reis. Der weitaus größte Theil von Reis kommt aus Rangoon und zwar in der Qualität Ngatfain Nr. 3, welche direkt von Rangoon bezogen wird, und zwar in ganzen Dampfschiffsladungen, welche für vier bis fünf Häfen der Levante befrachtet werden und in Beirut und an anderen Küstenplätzen (Jaffa, Tripolis) mehrere Tausend Säcke ausladen. Die Gesamteinfuhr von Rangoon-Reis wird auf ungefähr 40 000 Sack oder auf etwa 4 000 000 kg geschätzt. — Bessere Qualitäten werden zunächst von Japan gebracht, größtentheils in direktem Bezug von Hiogo; doch kommen auch kleinere Partien von London. Im vergangenen Jahre dürften von japanischem Reis ungefähr 4000 Sack im Gewichte von 400 000 kg angekommen sein. — Bei der Reiseinfuhr kommt auch Italien in Betracht mit der Qualität Piemont; die Einfuhr von Genua wird auf 500 000 kg geschätzt. — Endlich nimmt auch Aegypten an der Reiseinfuhr theil, welches dem Syrischen Markte seine verschobenen Kolette- und Damiette-Qualitäten zuführt. Die Einfuhr aus Aegypten dürfte sich auf ungefähr 8000 Sack oder auf 800 000 kg belaufen haben.

Die Reiseinfuhr bezieht sich also nach den Produktionsländern, wie folgt:

Einfuhr aus	kg
Rangoon.....	4 000 000
Japan.....	400 000
Italien.....	500 000
Aegypten.....	800 000
zusammen	5 700 000

Kaffee wird in folgenden Qualitäten und Mengen bezogen:

	kg
Mokka, direkt aus den Häfen des Rothen Meeres eingeführt, ungefähr.....	375 000
Mos und Santos, je nach Preislage von Triest, Marseille, Liverpool und London bezogen, ungefähr.....	150 000
zusammen	525 000

Die Einfuhr von Mokka hat zu Ungunsten des brasilianischen Kaffees zugenommen, weil der Preisunterschied zwischen den beiden Qualitäten nur noch gering ist.

Mollendo.

Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾

Während das Jahr 1891 für Mollendo ein ausnahmsweise gutes gewesen, muß man das verfloffene als ein recht ungünstiges bezeichnen: Handel und Verkehr haben bedeutend nachgelassen.

Einmal hat sich die Erwartung nicht erfüllt, daß sich der Handel von Cuzco, durch Weiterführung der Bahn in der Richtung nach dort, schnell heben würde, und zweitens hat der Verkehr mit Bolivia sehr Abbruch erlitten durch die Antofagasta-Bahn, welche ungefähr seit Mitte des Jahres bis Oruro in Betrieb ist. Auch haben die Copaloma-Silberminen im Jahre 1892 ein minder gutes Resultat

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1892 II. S. 579.

aufzuweisen, da die Arbeit sehr durch einbringendes Wasser gehemmt wurde, dessen Beseitigung mit vielen Schwierigkeiten verbunden war.

Einfuhr.

Im Allgemeinen haben die Importeure mit ihren Einkäufen sehr zurückgehalten und nur für den nächsten Bedarf eingeführt. In Folge dessen ergab sich am Ende des Jahres im Zollhause ein Waarenbestand, der niedriger war als je zuvor, wozu indessen wohl auch der Umstand beigetragen haben mag, daß die meisten Kaufleute, einer bevorstehenden Zollerhöhung wegen, ihre Waaren möglichst noch im alten Jahre aus dem Zollhause herausnehmen ließen. Diese Erhöhung, ein Aufschlag von 8 pCt., ist am 1. Januar 1893 in Kraft getreten.

Ausfuhr.

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1892 waren:

	Menge. kg	Ungefährer Werth. Soles.
Alpaccawolle, 1. Sorte...	1 481 000	888 600
Desgl., geringere Sorte..	620 000	202 200
Bicuñawolle.....	2 800	4 800
Schafwolle.....	1 246 500	496 500
Ochsenhäute, trockene....	145 600	31 600
Desgl., gefalene.....	7 800	1 600
Silbererze.....	1 196 100	1 406 600
Kupfererze.....	2 470 500	1 074 100
Zinnerze.....	530 900	188 500
Bleierze.....	96 200	20 900
Antimonerze.....	285 600	28 600
Wismutherze.....	16 000	3 500
Metall-Argentifero.....	14 800	12 900
Chinarinde.....	390 100	212 100
Kolablätter.....	377 800	205 800
Kaffee.....	107 100	46 600
Kakao.....	1 700	900
Chinchillaselle.....	100	1 500
Waar gelb.....	—	152 000

zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel — 4 930 300

Die Ausfuhr von Antimon ist auf mehr als das Doppelte derjenigen des Vorjahres gestiegen, da die Minen mehr Ausbeute geliefert haben. So produziert eine einzige Mine jetzt zwischen 50 bis selbst 100 Tonnen monatlich, mit einem Reingehalt von etwa 70 pCt. Metall.

Handel mit Bolivia.

Der Transitverkehr mit Bolivia gestaltete sich folgendermaßen: Es wurden über Mollendo nach Bolivia ausgeführt:

Europäische Waaren.....	50 144 Koli,
Küstenladung.....	4 064 "
Zucker vom Norden (Peru).....	36 054 "
Mehl vom Süden (Chile).....	35 588 "
Alkohol von Peru.....	23 796 "
Desgl. von Chile.....	23 191 "
Desgl. von Europa.....	2 600 "

zusammen... 175 437 Koli.

Die nächsten Aussichten für den Handel mit Bolivia kann man nicht gerade günstig nennen. Für den Titicaca-See ist ein Dampfschiff von 260 Reg.-Tonnen Gehalt gebaut worden, welches zusammenge stellt wird und im März 1893 fertig sein sollte. Ferner werden

an der Mündung des Desaguadero zwei Digger aufgestellt, die den Fluß schiffbar machen sollen bis Nasacara, einem Hafen, der nur 5 Seguas = etwa 25 km von Oruro entfernt ist. Außer von den sehr bedeutenden Corocoro-Kupferminen denkt man dann später auch die Erze von Oruro diesen Weg herunterzuschaffen, wodurch der Antofagasta-Bahn eine sehr wirksame Konkurrenz entstehen würde.

Schiffahrt.

Es sind im Jahre 1892 in den Hafen von Mollendo eingelaufen:

	Dampfschiffe.	Segelschiffe.
Britische	150	9
Chilenische	104	3
Deutsche	47	3
Französische	30	—
Peruanische	—	3
Nordamerikanische	—	2
zusammen...	331	20

Die Segelschiffe brachten, wie gewöhnlich, Kohle für die Eisenbahn und einiges Bauholz, die Dampfschiffe dagegen Stückgüter.

Florenz.

Handelsbericht für die Jahre 1891 und 1892.¹⁾

Im Allgemeinen läßt sich über die Jahre 1891 und 1892 sagen, daß sie in geschäftlicher und finanzieller Beziehung nicht zufriedenstellend gewesen sind. Die beim Uebergang von dem einen Jahr in das andere erwartete Besserung trat nicht allein nicht ein, sondern statt ihrer gestalteten sich die Verhältnisse fortschreitend ungünstiger, so daß ein erheblicher Ausfall bei der Ein- und Ausfuhr nicht ausbleiben konnte, der sich möglicherweise noch verstärkt hätte, wenn nicht die Ernte in fast allen Bodenerzeugnissen durch reiches Ertragniß der gedrückten Lage zu Hülfe gekommen wäre.

Die Getreideernte im Jahre 1891 war geradezu eine vorzügliche, der im Sommer 1892 eine gute Mittelernte folgte, so daß fremde Zufuhr nicht in Frage kam.

Die Preise für Weizen blieben in Folge dessen ziemlich fest und schwankten je nach Qualität zwischen 23 und 29 Lire pro Hektoliter; nur gegen Ende des Jahres 1891 und zu Anfang des Jahres 1892 wurden sie durch Speculanten in die Höhe getrieben. Es wurden während dieser Periode bis zu 84 Lire pro Hektoliter gezahlt.

Der Anbau von anderen Feldfrüchten, wie Mais, Gerste, Roggen und Hafer ist nur geringfügig und kommt daher nicht in Betracht.

Die Weinernte gestaltete sich im Jahre 1891 quantitativ zu einer seit vielen Jahren nicht erlebten übergroßen Mittelernte. War der Ertrag des Jahres 1892 auch nicht über Mittelernte, so wog die bessere Qualität dieses Jahrganges das Minderertragniß gegen das Jahr 1891 doch reichlich auf.

Die Preise schwankten im Jahre 1891 je nach Güte und Wachsthum zwischen 18 und 36 Lire pro Hektoliter. Im Jahre 1892 stellten sie sich wegen der aus dem Vorjahre übernommenen, nicht unerheblichen Vorräthe wesentlich billiger, und zwar auf 17 bis 33 Lire pro Hektoliter, so daß eine Ausfuhr auf größerer Basis ermöglicht wurde.

¹⁾ Wegen des Jahres 1890 f. Hand. Arch. 1891 II. S. 605.

Die Olivenernte stand der in den vorgenannten Produkten nicht nach und war im Jahre 1891 reich zu nennen. War das Ertragniß auch 1892 quantitativ geringer, so war die Qualität dieses Jahrganges besser als die des Vorjahres.

Die Preise gingen im Jahre 1891 von 150 Lire auf 112 Lire pro 100 kg zurück, stiegen aber im Jahre 1892 wieder bis auf 140 Lire für gute Waare und erreichten sogar für extrafeine Waare wieder die Höhe von 150 Lire pro 100 kg. Mitteltgute Waare wurde mit 100 bis 110 Lire pro 100 kg bezahlt.

In dem Seidenhandel waren die Verhältnisse während der Berichtsjahre ungemein verschieden. Die Stimmung war im Jahre 1891 wie in den Vorjahren eine sehr gedrückte. Obwohl man, der geringen Nachfrage Rechnung tragend, viel weniger Samen ausgelegt hatte, wurden doch ungeachtet der guten Qualität der Kokons für Mittelwaare nur 2,25 Lire und für beste Waare nur 3,30 Lire pro Kilogramm gezahlt, was für die Züchter einer großen Einbuße gleichbedeutend war.

Die Preise für Rohseide gingen im Jahre 1891 immer mehr herunter und fielen im Laufe des Jahres von 51 Lire für Kaffische, 48 für gute und 46 für mitteltgute Gregen auf 45, 42 und 40 Lire.

Diese Abwärtsbewegung der Preise hielt bis zum Monat Mai 1892 an, so daß in dieser Zeit Kaffische Gregen für 42, gute für 40 und mitteltgute für 39 Lire zu erhalten waren.

Dann trat plötzlich auf Grund wenig günstiger Berichte über den Ausfall der Seidenernte in Asien ein Umschwung zu Gunsten des Italienischen Marktes ein. Die Preise stiegen sprunghaft bis auf 62, 60 und 57 Lire pro Kilogramm.

Im Laufe des Jahres 1891 kamen zum Versand etwa 260 Ballen Gregen im Gesamtgewicht von 26 600 kg und verblieb ein Vorrath von etwa 400 Ballen unverkaufter Waare, während im Jahre 1892 1625 Ballen im Gesamtgewicht von 163 827 kg verladen wurden, ohne daß eine erhebliche Menge auf Lager verblieben wäre.

Von allen Bodenerzeugnissen war die Ernte von Stroh zur Fabrikation von Geflechten die am wenigsten gute, sowohl im Jahre 1891 als auch im Jahre 1892, da Feinheit und Farbe bei beiden Ernten gleich unbefriedigend waren. Im Jahre 1892 blieb auch die Menge hinter den Erwartungen zurück. Dank der vorgeschrittenen Technik konnte trotzdem das Stroh schön gebleicht und zur Geflechtfabrikation vorbereitet werden.

Wenngleich diese Fabrikationsbranche durch die Konkurrenz des Auslandes und durch den Wechsel der Mode einen starken Rückschritt gemacht hat, so wohnt ihr doch noch immer eine große Lebenskraft inne, der es zu verdanken ist, daß sich im Vorjahre eine gegen früher günstigere Allgemeintendenz geltend gemacht hat.

Pedazacken in feiner Qualität, 4 bis 5 mm breit, und auch in gröberer Waare, 6 1/2 bis 8 1/2 mm breit, waren im Jahre 1892 zu stets steigenden Preisen sehr gesucht, während diese Artikel und namentlich die gröbere Waare im Jahre 1891 noch zu wahren Schleuderpreisen abgegeben wurde.

Die Florentiner Strohhüte hatten wie in den Vorjahren so auch im Jahre 1891 wenig Nachfrage, die sich jedoch im Jahre 1892 erheblich steigerte, so daß der Absatz bei guten Preisen ein befriedigender war.

In Phantasiegeflechten war im Jahre 1891 ein reges Geschäft zu verzeichnen, während im Jahre 1892 der Markt ruhig verlief und nur zu kleinem Absatz Veranlassung gab.

Die sogenannte Fiesolebordüre hatte sich im Jahre 1892 wieder regerer Nachfrage zu erfreuen, nachdem sie viele Jahre durch die Barmer Imitation in Baumwolle zurückgedrängt war.

In Fellen und Häuten war die Nachfrage während der Berichtsjahre ziemlich lebhaft, bereit, daß derselben im Jahre 1891 nicht in vollem Umfange genügt werden konnte, weil durch den strengen Winter 1890/91 die Heerden dezimiert worden waren und erst allmählig wieder vermehrt werden konnten. Die im Jahre 1891 bewilligten Preise von 200 bis 320 Lire je nach Größe und Qualität behaupteten sich nicht allein auch im Jahre 1892, sondern erhöhten sich noch um ein Geringes.

Am Ende des Jahres 1892 wurden bezahlt für
feinste Waare 250 bis 380 Lire
gute Waare 200 „ 240 „
geringere Waare 150 „ 200 „
Kudschu-Waare 50 „ 100 „

Ritz- und Kalbfelle erfreuen sich ebenfalls guter Nachfrage. Von Kalbfellen waren geringe Qualitäten bevorzugt, deren Preise in beiden Jahren stationär waren. Für Ritzfelle wurden je nach Qualität von 185 bis 210 Lire gezahlt, während Kalbfelle 160 bis 170 Lire pro 100 kg erzielten.

Häute waren ebenfalls gesucht. Für schwere Waare wurden 100 und für leichte Qualität 80 bis 85 Lire gezahlt.

Der Wollverkauf betrug während der Berichtsjahre etwa 300 000 kg pro Jahr. Die Erträge sind in stetiger Verminderung begriffen, da die Schafzucht wegen der hohen Miethe für die Weidenplätze gegenüber den um 40 pCt. gesunkenen Preisen der Wolle nicht mehr rentirt und von einigen Herdenbesitzern aufgegeben wurde. In obiger Menge sind sowohl die Wollen einmaliger als auch die zweimaliger Schur einbezogen. Zu ersterer Kategorie gehören die sogenannten Matricine oder Intere und die Agnelline, zur zweiten die Bistose, auch Maggeje genannt, weil sie im Mai gesheeren werden und die Settembrine.

Im Jahre 1891 waren die Preise folgende:
Matricine etwa 2,50 Lire pro Kilogramm,
Agnelline „ 1,70 „ „ „
Bistose „ 2,25 „ „ „
Settembrine „ 2,00 „ „ „

Im Jahre 1892 standen Matricine und Agnelline etwa 8 pCt. und die Bistose und Settembrine etwa 5 pCt. niedriger im Preise als im Vorjahre.

Die Ausfuhr von Kunstgegenständen, soweit dieselbe durch die amtliche Statistik nachweisbar ist, betrug im Jahre 1891 in antiken und modernen Gemälden 1048 355 Lire, in antiken und modernen Bildhauerarbeiten 918 781 Lire und in verschiedenen Antiquitäten 352 501 Lire, dagegen im Jahre 1892 in antiken und modernen Gemälden 867 185 Lire, in antiken und modernen Bildhauerarbeiten 1 139 886 Lire und in verschiedenen Antiquitäten 423 317 Lire.

Wenn auch Toskana sich hervorragend dem Ackerbau widmet, so ist doch der Industrie nicht gänzlich das Feld geschlossen.

In und um Florenz, bei Campi-Bianco und Pescia bestehen große Lohgerbereien, ansehnliche Fabriken von chemisch-pharmaceutischen Präparaten sind entstanden, die sämmtlich prosperiren, ein noch junges Stablflement für Fabrication chemischer Säuren macht dem Auslande Konkurrenz, ebenso mehrere Fabriken von künstlichem Dünger. Den Erzeugnissen des Voigtlandes, wie leichte Chales, macht ein großes Unternehmen in Prato die Einfuhr unmöglich. Derselbe Fabrik, von österreichischen Kapitalisten gegründet, fertigt auch leichte Ballstoffe und fertige Frauenröcke.

Der Bedarf in gewöhnlicher Seife wird fast ausschließlich durch Seifen in Florenz gedeckt, denen nur Großbritannien Konkurrenz. Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

bietet. Feinere parfümirte Seife und Parfümerien werden ebenfalls in erheblichen Mengen hergestellt, was jedoch nicht verhindert, daß ein Theil des Bedarfs aus Deutschland bezogen wird.

Eine wohlorganisirte mechanische Werkstätte fertigt Präzisionsinstrumente, die fast ausschließlich zu militärischen Zwecken Verwendung finden.

Wachstuch wird seit Jahren in nicht unbedeutenden Mengen angefertigt. Konfekt- und Chocoladenfabriken lassen eine Einfuhr in nur beschränktem Maße zu, eine neu entstandene, von Deutschen begründete Fabrik emaillirter Küchengeschirre ist vornehmlich für den Bedarf der Marine beschäftigt.

An der Einfuhr, über welche statistische Daten nicht angegeben werden können, war Deutschland stark betheiligt.

Es nimmt die erste Stelle ein bei der Einfuhr von Spiritus, Eisen- und Stahlblechen und musikalischen Instrumenten, von welchen Artikeln wohl zwei Drittel der Einfuhr auf Deutschland entfallen. Essenzen, Farben, Eisenrohre, Werkzeuge, verarbeitetes Zink, Steingut- und Porzellanwaaren, Maschinelten, Chemikalien, Stärke und Kurzwaaren, gegerbte Felle, werden fast zur Hälfte des Bedarfs aus Deutschland bezogen. Dann folgen feine Tuche, Seidenstoffe und fertige Kleider, von denen etwa ein Drittel des Konsums aus Deutschland stammen. In Maschinen und Klebstoffen wird etwa ein Viertel des Bedarfs aus Deutschland gedeckt, alle anderen Artikel werden in geringeren Mengen von dort bezogen.

San Juan del Norte (Nicaragua).

Waarenverkehr im Jahre 1892.¹⁾

Einfuhr von:

	Wert: Pesos.
den Vereinigten Staaten von Amerika....	135 357
Großbritannien	32 789
Deutschland	15 536
Frankreich	5 434
den Niederlanden	2 817
Jamaica	4 694
zusammen...	196 077

	Ausfuhr nach:				
	den Verein. Staaten von Amerika.	Großbritannien.	Deutschland.	Frankreich.	Jamaica.
	Pesos.				
Kaffee	149 922	29 802	14 265	6 092	—
Kokosnüsse ..	2 580	—	—	—	—
Federn	300	—	—	—	—
Gold u. Baar-geld	35 222	77 380	702	2 561	158
Gummi	165 914	3 755	—	—	—
Elasticum ..	44 069	—	2 361	—	—
Kindshäute ..	27 528	—	664	—	—
Bildhäute ..	—	—	2 110	6 889	—
Indigo	—	3 786	—	—	—
Schildpatt ..	—	—	—	—	—
zusammen...	426 035	114 673	20 102	15 492	158
	576 460 Pesos.				

¹⁾ Wegen des Jahres f. Hand. Arch. 1892 II. S. 442.

Winekelebs (Mosquitoflechte).Ausfuhr im Jahre 1892/93 (1. Juli bis 30. Juni).¹⁾

Es wurden ausgeführt, und zwar nach den Vereinigten Staaten von Amerika:

	Werth: Pesos.
Bananen	679 270
Kokosnüsse	1 003
Goldstaub	82 523
Mahagoni	43 392
Gummi elasticum	186 880
Häute	835
Schildpatt	1 641
Paargeld	2 223
zusammen...	1 006 767

Liverpool.**Handelsbericht für das Jahr 1892.²⁾****Auswärtiger Handel.**

Baumwolle. Das Jahr 1892 ist für den Baumwollhandel als ein außerordentliches zu bezeichnen, da dasselbe mit der größten Ernte in den Vereinigten Staaten von Amerika zu rechnen hatte, während auch schon die Ernte vom Jahre 1891 bedeutend mehr geliefert hatte, als der gesammte Weltmarkt bewältigen konnte. Die natürliche Folge war, daß die Preise auf den niedrigsten bekannten Stand, abgesehen von dem des Jahres 1848, zurückgingen. Die enormen Zufuhren sowie die überaus niedrigen Preise waren der Industrie in Lancashire im höchsten Grade nachtheilig. Wie schlecht auch das Jahr 1891 für die Industrie schon gewesen war, noch viel schlechter war das Jahr 1892. Die Verluste der Baumwollenspinnereien-Aktiengesellschaften überragen die der Jahre 1885 und 1886. Die Resultate der Spinnereien stellten sich in den letzten neun Jahren wie folgt:

	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
1892. 90. Spinnereien Verlust	101 434	gleich 1127 pro Spinnerei
1891. 93. " Gewinn	10 763	" 115 " "
1890. 90. " "	376 041	" 4178 " "
1889. 86. " "	220 587	" 2565 " "
1888. 85. " "	250 932	" 2952 " "
1887. 88. " "	85 810	" 975 " "
1886. 90. " Verlust	61 718	" 615 " "
1885. 87. " "	2 730	" 31 " "
1884. 60. " Gewinn	125 000	" 2083 " "

Der Verbrauch Großbritanniens und des Europäischen Festlandes in den letzten fünf Jahren ist aus folgender Aufstellung ersichtlich:

Es wurden verbraucht:

	Auf
	Großbritannien. von Europa.
	Ballen zu 400 Pfund.
1892	3 847 470 4 576 000
1891	4 174 840 4 549 000
1890	4 140 980 4 381 000
1889	3 825 000 4 121 000
1888	3 822 000 3 848 000

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1889 II. S. 741.²⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 18.

Bei Beginn des Jahres stand Widdling auf $4\frac{3}{16}$ Pence, man hoffte damals noch, daß die Ernte Amerikas nicht über $8\frac{1}{4}$ bis $8\frac{1}{2}$ Millionen Ballen betragen würde, wenigstens glaubte man nicht, daß diese die gewaltige Zahl von 9 000 000 Ballen erreichen würde. Als es gegen Ende Januar klar wurde, daß die Zufuhren aus dem Innern nach den Häfen immer noch im großen Umfange stattfanden, blieb der drückende Einfluß auf die Preise nicht aus, sodaß diese bereits gegen Mitte März das niedrigste Niveau mit $3\frac{9}{16}$ Pence erreichten. Es folgte dann eine längere Periode kleinerer Schwankungen nach oben und nach unten, deren Ursachen eines Theils in der Erwartung gipfelten, daß der Ertrag der kommenden Ernte geringer sein würde, anderen Theils aber auch in lokalen Erscheinungen, wie beengter Lage und dem Ausbruch von Kalamitäten zu suchen sind. Erst gegen Herbst konnte eine materielle Aufbesserung sich Bahn brechen, also zu einer Zeit, wo zu erkennen war, daß die nächste Ernte bedeutend geringer als die vorjährige sein würde, und so entwickelte sich während der Monate Oktober, November und Dezember eine lebhafteste Nachfrage, bei der die Preise sich wieder auf $5\frac{5}{16}$ Pence heben konnten; dennoch schloß das Jahr mit größeren Vorräthen auf dem Liverpoolsen Markt ab, als womit es angefangen hatte. Zu Anfang des Jahres betrug der Vorrath 1 467 000 Ballen und Ende Dezember bezifferte er sich auf 1 585 000 Ballen, am 17. März 1892 hatte derselbe den höchsten Standpunkt mit 1 735 000 Ballen erreicht. Während des ganzen Jahres waren die Räumlichkeiten in den Packhäusern zur Unterbringung dieses enormen Vorrathes an Baumwolle ungenügend, und stellenweise mußte man zu außerordentlichen Maßregeln seine Zuflucht nehmen.

Salz. Es wurden im Jahre 1892 669 415 Tons Salz gegen 685 446 Tons im Jahre 1891 ausgeführt. Die Ausfuhr von Salz nach Deutschland ist dem Erlöschen nahe, denn im Jahre 1892 wurden nur 2176 Tons gegen 3341 Tons im Vorjahre von der Mersey nach Deutschen Häfen verschifft, während die Ausfuhr im Jahre 1884 noch 30 077 Tons betragen hatte.

Rübenzucker. Die Einfuhr dieses Artikels hat gegen das Vorjahr eine Zunahme von 30 253 Tons erfahren:

Es wurden eingeführt:

von Hamburg und Bremen	51 717 Tons
" den Ostseehäfen	19 753 "
aus Frankreich	17 906 "
" Belgien	12 963 "
" den Niederlanden	2 629 "
" Oesterreich-Ungarn	1 550 "

Im Jahre 1892 hat Dänemark zum ersten Male 598 Tons Rübenzucker nach Liverpool verschifft.

Schiffahrt.

Von Deutschen Schiffen besuchten den Liverpoolsen Hafen

21 Dampfschiffe von 17 294 Reg.-Tonnen

60 Segelschiffe von 38 148 "

zusammen 81 Schiffe von 55 442 Reg.-Tonnen

Von den eingelaufenen Deutschen Schiffen waren beladen 30 mit Kuchholz, 7 mit Farbholz, 7 mit Zucker, 6 mit Terpentin, Harz und Theer, 4 mit Weizen, 3 mit Früchten, 4 mit Salpeter. 4 Schiffe gingen in Ballast ein, während die übrigen eingelaufenen Schiffe mit Heringen, Erzen, Knochenasche, Kreide, Guano, Bohnen, Reis, Kopra, Eisen, Magnesia und Kartoffelmehl beladen waren.

Von den ausgehenden Schiffen hatten 23 Ballast, 21 waren mit Kohlen, 10 mit Salz, 11 mit Stück- und Kaufmannsgütern und die übrigen mit Knochenasche, Phosphor, Steingut, Kleie und Schlacke beladen.

Kaping-Taiwanfu (Formosa).

Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾

Formosa wurde im Jahre 1892 von mehreren heftigen Taifunen heimgesucht, welche nicht nur an Gebäuden und Schiffen sehr beträchtlichen Schaden verursachten, sondern auch die Ernten zum Theil vernichteten. Ganz besonders hatte Südformosa unter diesen Orkanen zu leiden; verschiedene Ortschaften an der Seelküste wurden durch dieselben fast völlig zerstört, und wohl kein Haus und Feld in Tsalao und Umgegend kam ganz ohne Beschädigung davon. Da der Süden außerdem von einem schweren Erdbeben betroffen wurde, so liegt dort die Noth, namentlich unter der Landbevölkerung, auf einem hohen Grad. In Folge der misrathenen Reisernte hoben sich die Reispreise, obgleich ein Ausfuhrverbot für dieses Produkt erlassen wurde, rasch auf das Doppelte, und da die Importeure sich untereinander verständigten, brachte auch die vermehrte Einfuhr keine Abhilfe gegen die Theuerung.

Der Einfluß der schlechten Ernten auf den auswärtigen Handel des südlichen Theiles der Insel wird sich erst im kommenden Jahre recht fühlbar machen, da die 1892 er Zuckernernte nicht vor Anfang des Jahres 1893 zur Verschiffung gelangte.

Konkurrenz Japans auf dem Formosanischen Markte. In der Chinesischen Presse wird gelegentlich der Besprechung des Einflusses, welchen das Fallen des Silberpreises auf den auswärtigen Handel Chinas ausübt, den einheimischen Kaufleuten gerathen, statt von Europa von Japan zu kaufen. Gerade auf Formosa liegen die Verhältnisse jetzt günstig für die Befolgung dieses Rathes, und es ist nicht zu verkennen, daß dort die Japanische Konkurrenz mit Geschick und Energie die ihr vortheilhafte Lage auszunutzen bestrebt ist. Die Produkte Südformosas werden fast ausschließlich nach Japan und dem Festlande von China ausgeführt, und die Werthe derselben bleiben daher im Großen und Ganzen von dem Fallen des Silberpreises unberührt. Japan ist wohl im Stande, auf Formosa in einer immer wachsenden Reihe von Artikeln die Europäische Industrie zu unterbieten. Die geringe Entfernung Formosas von Japan und der Umstand, daß, wie es scheint, auf Veranlassung der Japanischen Regierung die Fahrzeuge der von letzterer subventionirten Dampferlinie Rippon Yusen Kaisha seit einiger Zeit während der Zuckersaison einen Südformosanischen Hafen direkt, in der übrigen Zeit wenigstens Amoy regelmäßig anlaufen, stellt die Frachten verhältnißmäßig niedrig. Da wegen der bedeutenden Zuckerausfuhr von Formosa nach Japan bereits ein sehr reger direkter Geschäftsverkehr zwischen beiden Ländern besteht, auch die beiderseitigen Kaufleute in der Regel im Stande sind, sich wenigstens schriftlich zu verständigen, so können die Waaren entweder persönlich in Japan eingekauft oder direkt dort bestellt werden, es fällt also die Kommissionsgebühr der Zwischenhändler fort, welche auf den Europäischen Einfuhrartikeln lastet. Aus denselben Gründen und wegen der vorhandenen Massen- und Ubergemeinschaft sind die Japanischen Industriellen und Kaufleute in der Lage, dem Geschmac ihrer Kunden auf Formosa sich besser anzupassen, überhaupt mit letzteren mehr Fühlung zu behalten, als ihre Europäischen Konkurrenten. Die Produktionskosten der Japanischen Waaren sind ferner im Allgemeinen niedriger, da die Arbeitslöhne und die Preise der Rohmaterialien sich in Japan niedriger stellen, als in Europa, auch die ganze Lebensführung der Japaner weniger kostspielig ist als die der Europäer derselben Gesellschaftsklasse. Alle diese Gründe haben dazu beigetragen, den Japanischen Waaren immer mehr Eingang auf dem Formosanischen Markte zu verschaffen. So haben z. B. die

Japanischen Streichhölzer das Deutsche Fabrikat vollständig verdrängt, und in Petroleumlampen, Spielwaaren, Regenschirmen, Konfekt &c. wird die Japanische Konkurrenz der Deutschen Industrie bereits sehr gefährlich. In Baumwollenzugzeugen konkurriert es mit England schon seit einigen Jahren mit rasch wachsendem Erfolge, und nach Europäischen Pharmakopöen angefertigte Arzneien werden in großen Mengen zu verhältnißmäßig billigen Preisen aus Japan eingeführt. Sogar Japanisches Bier erscheint auf Formosa und findet wegen seines geringen Preises Abnehmer. Es verlautet bereits, daß in Japan mit der Massenfabrikation von Wanduhren für die Ausfuhr begonnen werden soll, um die Amerikanischen und Deutschen Fabrikate, die gegenwärtig ausschließlich gekauft werden, zu verdrängen, und man darf erwarten, daß in nicht langer Zeit Japan den Formosanischen Markt mit einer noch viel größeren Zahl billiger Nachahmungen Europäischen Erzeugnisse überschwemmen wird.

Antheil Deutschlands und Deutscher Firmen am Ein- und Ausfuhrgeschäft auf Formosa. Der Antheil Deutschlands am Einfuhrgeschäft ist ziffernmäßig nicht festzustellen, da ein großer Theil der von dort stammenden Waaren über Hongkong nach Formosa eingeführt wird. An dem sogenannten Regierungsgeschäft ist die Deutsche Industrie hervorragend interessiert; im letzten Jahre lieferte sie nach Formosa namentlich Kriegsmaterial, Munition, Maschinen &c.

Die Provinzialbehörden pflegen ihren Bedarf an ausländischen Fabrikaten entweder direkt bei fremden Firmen in Tamsui oder in Schanghai durch Vermittelung ihrer Agenten bei dortigen fremden Kaufleuten zu bestellen. — Die zum Verkauf kommenden Nähmaschinen, Regenschirme, billigen Taschen- und Handtücher, wollenen Decken, Spielsachen, Petroleumlampen, Anilinfarben u. dergl. waren bisher fast ausschließlich Deutsches Fabrikat, doch ist für die meisten dieser Artikel letzthin, wie erwähnt, in Japan ein gefährlicher Konkurrent entstanden.

Was den Ausfuhrhandel betrifft, so ist vor allen Dingen das Kampfergeschäft zu nennen, welches hauptsächlich in Deutschen Händen liegt. Der zur Ausfuhr gelangende Kampfer geht in letzter Zeit zum größten Theil nach Hamburg, kleinere Mengen auch nach New-York, London, Havre und Indien. Auch der von nichtdeutschen Kaufleuten auf Formosa eingekaufte Kampfer wird größtentheils an Deutsche Firmen in Hongkong konsignirt, welche dessen Vertrieb kommissionsweise besorgen.

Gesammtwaarenverkehr.

Der Gesamtwertb des Waarenverkehrs in den Formosanischen Häfen betrug im Berichtsjahre 8 704 894 Taituan Taels¹⁾ (89 172 028 Mark), überstieg also den des Vorjahrs um 272 960 Taels (1 228 320 Mark). Es weisen jedoch in Wirklichkeit nur die Nordhäfen Tamsui und Kilung eine Zunahme auf, während die Ein- und Ausfuhr Südformosas sogar eine Abnahme zeigt und zwar um 198 949 Taels = 895 270 Mark.

Nimmt man den Durchschnitt der letzten 15 Jahre, so läßt der Handel von Nordformosa einen stetigen Aufschwung erkennen und übersteigt im Jahre 1892 das bisherige Maximum vom Jahre 1888 noch um den Betrag von 95 099 Taels, während andererseits der Werth des Waarenverkehrs in den Südformosanischen Häfen immer mehr zurückgeht und hinter dem seitherigen Höchstbetrage vom Jahre 1890 um 1 595 233 Taels oder etwa 35 pCt. zurücksteht. Während in früherer Zeit der Handel Südformosas den des nördlichen Theiles der Insel bedeutend überwog und noch im Jahre 1884 ihm fast gleichkam, ist im Berichtsjahre der Waarenumsatz in Tamsui und

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 597.

¹⁾ 1 Taituan Tael zu 4,60 Mark gerechnet.

Stellung bereits um das Doppelte größer als in Takao und Taiwanfu. Während früher im Sübformosanischen Handel der Werth der Ausfuhr den der Einfuhr überstieg, macht sich in den letzten Jahren ein entschiedenes Uebergewicht des letzteren über ersteren bemerkbar. So betrug in den acht Jahren 1877 bis 1884 der Werth der Waareneinfuhr in Sübformosa durchschnittlich 1 655 000 Taels, derjenige der Ausfuhr 1 731 000 Taels pro Jahr, dagegen in den nachfolgenden acht Jahren 1885 bis 1892 der Werth der Einfuhr durchschnittlich 1 474 000, der der Ausfuhr aber nur 1 409 000 Taels. Der wirkliche Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr ist aber noch viel beträchtlicher, da der Ueberschuß der Ausfuhr von Baargeld in den letzten acht Jahren erheblich höher war, als durch den Mehrwerth der Waareneinfuhr bedingt wurde. Es überstieg nämlich in den Jahren 1885 bis 1892 die Ausfuhr von Kontanten die Einfuhr derselben um 1 346 813 Taels, während der Mehrwerth der Waareneinfuhr während des gedachten Zeitraums insgesammt nur 579 918 Taels betrug.

Einfuhr.

Der Werth der bei den fremden Seezollämtern zur Melbung gelangten Einfuhrartikel belief sich auf 3 745 065 Taels (16 852 279 Mark) im Jahre 1892 gegen 3 696 306 Taels im Jahre 1891, was eine Zunahme gegen das Vorjahr um 48 759 Taels ausmacht. In den Nordhäfen betrug der Werth der Einfuhr 2 345 045 Taels (im Vergleich zum Jahre 1891 eine Zunahme um 145 737 Taels), in Südhäfen 1 400 020 Taels (Abnahme 96 978 Taels). Ausländische Waaren wurden im Ganzen für 2 993 063 Taels (13 468 783 Mark) eingeführt, fast genau soviel wie im Jahre 1891.

Opium. Im Jahre 1892 wurden auf Formosa 5141 Pikuls Opium im Werthe von 1 663 578 Taels (7 486 101 Mark) gegen 5582 Pikuls im Werthe von 1 770 255 Taels im Vorjahre eingeführt, was eine Abnahme in der Menge um 8,5 pCt., im Werthe um nicht ganz 6 pCt. ausmacht. Es ist anzunehmen, daß die Einfuhr der ausländischen Waare künftighin noch viel mehr zurückgehen wird, da die in Folge der Indischen Finanzmaßregeln so außerordentlich gestiegenen Dollarpreise den Gebrauch des einheimischen Produktes, sowie die Anwendung billiger Surrogate sehr befördern muß. Da die Kosten des besten Szechuan-Opiums, welches im Geschmack dem auf Formosa besonders beliebten Persischen nachkommt, sich unter Zugrundelegung der im Berichtsjahre in Amoy gezahlten Durchschnittspreise auf Formosa kaum höher als 450 Dollars pro Pikul stellen würden, so hätte sich schon bei den Preisen des Persischen Opiums während des Jahres 1892 (500 bis 540 Dollars) die Einfuhr des ersteren Artikels gewinnbringend erwiesen. Nun erhöhen sich aber wegen des gestiegenen Rupienkurses gegenwärtig die Selbstkostenpreise des ausländischen Opiums bis Formosa um 15 bis 18 pCt., während die des einheimischen Produktes natürlich hiervon unberührt bleiben, ein Umstand, der das letztere in Zukunft noch viel konkurrenzfähiger machen muß, wie bisher.

In Baumwollwaaren haben die Englischen Fabrikate in letzter Zeit immer mehr unter der Japanischen Konkurrenz zu leiden. Während nämlich z. B. die Einfuhr von Schirtings um 31 926 Stück im Werthe von 57 799 Taels, d. h. um 22 pCt., zurückging, hob sich die Einfuhr Japanischer Zeuge von 44 893 Stück im Werthe von 11 758 Taels im Jahre 1891 auf 74 136 Stück im Werthe von 19 968 Taels im Jahre 1892, also um 66 pCt.

Seit dem Jahre 1890 beträgt die Zunahme der Einfuhr der Japanischen Baumwollzeuge 45 695 Stück oder über 100 pCt.

Der Fall des Silberpreises, sowie die geplante Einrichtung einer direkten Schiffsverbindung zwischen Japan und Indien vermitteln der

Fahrzeuge der subventionirten Japanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Nippon Yuden Kaisha, wodurch die Kosten des in Japan vielfach zur Zeugfabrikation benutzten Indischen Garns ermäßigt würden, können nicht verfehlen, auf die Einfuhr der Japanischen Baumwollzeuge günstig einzuwirken.

Die Einfuhr von Lündhölzern, in welchem Artikel Japan seit einiger Zeit den Markt vollständig beherrscht, hat abermals nicht unerheblich zugenommen, und zwar gegen das Vorjahr um 27 848 Grob oder etwa 23 pCt.

Bemerkenswerth ist der in großem Maßstabe wachsende Verbrauch von Petroleum auf Formosa. Im Berichtsjahre wurden hiervon 1 808 090 Gallonen im Werthe von 189 357 Taels (862 006 Mark) eingeführt, 778 270 Gallonen oder 75 pCt. mehr als im vorhergehenden Jahre. Das Russische Petroleum kommt immer mehr in Aufnahme, die Einfuhr desselben belief sich im Jahre 1892 auf 937 970 Gallonen, mehr als die Hälfte der Gesamteinfuhr, während sie im Vorjahre nur 59 000 Gallonen und im Jahre 1890 80 000 Gallonen betrug.

Die steigende Verwendung von Petroleum in den Chinesischen Haushaltungen ist deswegen nicht ganz ohne Bedeutung für die Deutsche Industrie, weil damit eine vermehrte Einfuhr der zum größten Theil aus Deutschland stammenden Lampen und Lampenbrenner Hand in Hand geht. Im Jahre 1892 stellte sich diese auf 25 310 Stück im Werthe von 8 726 Taels (39 267 Mark) gegen 16 134 Stück im Vorjahre und 9 346 Stück im Jahre 1890.

Die Einfuhr von Nähmaschinen, vorwiegend Deutschen Fabrikats, in Sübformosa nahm gegen das Jahr 1891 um 1849 Tausend oder um 86 pCt. zu. Für Nordformosa fehlen die betreffenden statistischen Angaben.

Regenschirme wurden im Berichtsjahre 17 824 Stück im Werthe von 9 747 Taels (43 861 Mark) eingeführt, und zwar meißt aus Deutschland und Japan, 10 834 Stück mehr als im Vorjahre.

Die Einfuhr von Deutschen Anilinfarben war ein wenig höher als im Jahre 1891, sie stellte einen Werth von 3 834 Taels (17 258 Mark) dar.

Für Rechnung der Regierung wurde Kriegsmunition im Werthe von 34 784 Taels (176 528 Mark) eingeführt, größtentheils aus Deutschen Fabriken stammend.

Ausfuhr.

Der Nettowertb der Ausfuhr einheimischer Produkte aus Formosa, soweit dieselbe durch Schiffe fremder Bauart vermittelt wurde, betrug im Jahre 1892 4 959 829 Taels (22 319 230 Mark), überstieg also den des Vorjahres um den Betrag von 224 201 Taels (1 009 001 Mark). Hieran nahmen die Nordformosanischen Häfen mit 3 427 588 Taels = 15 423 921 Mark (gegen 1891 mehr 326 172 Taels oder 10,5 pCt.), Sübformosa mit 1 532 291 Taels = 6 895 309 Mark (weniger 101 971 Taels oder 6,5 pCt.) Theil.

Thee. Die 1892er Saison war außerordentlich günstig sowohl für die Theeexporteure, als auch für die einheimischen Theekaufleute. Der Gewinn der letzteren allein wird auf 650 000 Dollars (1 950 000 Mark) geschätzt. Die Frühlings- und Sommerernten ergaben ein sehr gutes Resultat, während die Herbsternnte eine geringwerthige Qualität lieferte, da mehrere Taifune im September und Oktober den Theepflanzen viel Schaden zugefügt hatten. Wegen des niedrigen Silberkurses waren die fremden Theefirmen in der Lage, hohe Preise zu bewilligen. In den Monaten Juni bis August wurde für 1 Pikul (133 1/3 Engl. Pfund) in Tamsui 35 bis 40 Dollars gezahlt. Der Thee der dritten Sorte, welcher vielfach mit Staub vermischt war,

erzielte nur durchschnittlich 28 Dollar pro Pikul. Bis Ende Dezember 1892 waren von Tamsui nach Amoy, dem Stapelplatz für den formosanischen Thee, 136 109 Pikuls im Werthe von 2 896 961 Taels verschifft. Die Gesamtanfuhr aus Tamsui betrug im Jahre 1892 136 717 Pikuls (18 224 266 Engl. Pfund) im Werthe von 2 929 747 Taels (13 183 861 Mark). Wie gewöhnlich, ging fast die ganze Ernte nach den Vereinigten Staaten von Amerika, wo der formosanische Thee besonders beliebt ist. Die Frachten von Amoy nach New-York waren sehr niedrig. Während des größten Theils der Saison luden die Frachtdampfschiffe nach dort über den Suezkanal für 25 bis 26 Schill. pro Tonne, Postdampfschiffe berechneten über San Francisco 1,25 bis 1,75 Golddollar für je 100 Engl. Pfund. Die Fracht per Segelschiff betrug sogar nur 17 Schill. 6 Pce. bis 19 Schill. für die Tonne.

Im Theegeschäft auf Formosa sind nur Englische Firmen interessiert, Deutsche Kaufleute haben sich daran bis jetzt noch nicht betheiligt.

Zucker. Die Ausfuhr von Zucker, des Stapelartikels von Sübformosa, hielt sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres, sie belief sich insgesamt auf 601 101 Pikuls im Werthe von 1 206 668 Taels (5 879 983 Mark). Die Saison eröffnete im Januar mit 2,90 Dollar für das Pikul Taiwanfu-Zucker I. Qualität und 2,65 Dollar für II. Sorte. Zu derselben Zeit notirte Takao-Zucker, lieferbar im Februar, 2,50 Dollar pro Pikul. Gerüchte von einem beträchtlichen Anfall in der Ernte, sowie starke Nachfrage für Tientsin trieben die Preise bald auf 2,15 und 2,90 Dollar für Taiwanfu-Zucker, während in Takao-Zucker den Europäischen Kaufleuten der Markt verschlossen blieb. Chinesische Firmen kauften letztere Sorte im März zu 3 bis 3,05 Dollar pro Pikul. Erst im April war es wieder möglich, auf offenem Markte Takao-Zucker zu kaufen und zwar zu 2,85 bis 2,95 Dollar. Diese Preise hielten sich bis zum Schlusse der Saison, welcher Ende Mai erfolgte. Taiwanfu-Zucker schloß mit 2,10 und 2,95 Dollar für das Pikul.

Nach den Berichten der Handelskammer zu Amoy betrug die gesammte, bis Ende 1892 zur Verschiffung gelangte Ernte von braunem Zucker 566 790 Pikuls. Hiervon kommen auf Takao 262 892 Pikuls (gegen 285 876 Pikuls im Vorjahre), auf Taiwanfu 293 898 Pikuls (296 260 Pikuls im Vorjahre). Der Takao-Zucker wurde sämmtlich nach Japan, der von Taiwanfu hauptsächlich nach Chinesischen Häfen (Schanghai, Tschifu, Tientsin und Kientschwan) ausgeführt.

Der Ertrag der nächsten Ernte dürfte wesentlich gegen die vorjährige zurückgehen, da ein beträchtlicher Theil des auf dem Felde stehenden Zuckerrohrs durch heftige Taifune zerstört worden ist.

Kampfer ist nächst Thee und Zucker der wichtigste Ausfuhrartikel von Formosa. Das Hauptgeschäft liegt in Deutschen Händen. Wegen des unruhigen Verhaltens der Eingeborenen in Nordformosa blieb die Kampferproduktion etwas gegen das Vorjahr zurück, jedoch waren die erzielten Preise höher. Es betrug nämlich die Ausfuhr von Kampfer aus Formosa im Jahre 1892 17 541 Pikuls im Werthe von 200 545 Taels (1 352 462 Mark) gegen 18 879 Pikuls im Werthe von 225 280 Taels im Jahre 1891. Die Marktpreise in Hongkong hielten sich während des größten Theils des Jahres stetig auf 38 bis 40 Dollars pro Pikul, stiegen jedoch plötzlich im November und Dezember auf 55 bis 57 Dollars.

Gold. Bei dem Gesamtamt in Tamsui wurden im Berichtsjahre 7922 Taels (298,66 kg) Goldstaub im Werthe von 187 205 Taels (617 327 Mark) zur Ausfuhr angemeldet. Der wirkliche Ertrag der Goldwäschereien muß aber viel höher gewesen sein, da das Konjunktum, welchem kürzlich die Erhebung der von den Goldwäschern zu zahlenden

Steuern in Regie gegeben worden ist, für den Zeitraum von 18 Monaten eine Nachsumme von 75 000 Dollars (225 000 Mark) erreicht. Diese Abgabe beträgt gegenwärtig für Goldwäscher, die auf Grund und Boden der Regierung arbeiten, 0,25, für solche, die auf Privatland graben, 0,20 Dollar pro Tag.

Kohle. Die Ausfuhr von Kohle aus基隆 betrug im Jahre 1892 14 503 Tonnen im Werthe von 40 792 Taels (183 564 Mark), ungefähr die Hälfte der im Vorjahre ausgeführten Menge. Hiervon entfielen auf die Regierungswerke 5290 Tonnen, auf Privatminen 9258 Tonnen. Gegen Ende des Jahres 1892 wurde der Betrieb in ersteren völlig eingestellt. Zwar werden Versuche gemacht, neue Kohlenwerke unter Beihilfe von Privatkapital zu eröffnen, bis jetzt aber ohne Erfolg.

Eisenbahn- und Telegraphenbauten.

Nachdem schon im vorigen Jahre die Eisenbahn von Taipeifu nach基隆 in der Hauptsache fertig gestellt worden war, ist nunmehr auch die Süblinie um eine erhebliche Strecke weitergeführt worden. Gegenwärtig verkehren bereits regelmäßig Züge zwischen Taipeifu und der etwa 40 Engl. Meilen entfernten Distriktsstadt Tschanghua (amtlich Hsinchu genannt). Der Fortsetzung dieser Linie bis Tschanghua stellen sich jedoch nicht unbedeutende Schwierigkeiten in den Weg, da mehrere breite Flüsse zu überbrücken sind, welche in der Regenzeit zu reißenden Strömen angeschwellen pflegen. Schon vor einigen Jahren war mit einem Kostenaufwande von etwa 60 000 Dollars eine Brücke über den Takao-Fluß geschlagen worden, allein diese wurde von dem ersten Hochwasser weggeschwemmt. Gegenwärtig steht die Provinzialregierung abermals wegen Lieferung der nöthigen Eisenbahnbrücken in Unterhandlung.

Beide Eisenbahnlinien erfreuen sich eines großen Personen- und Güterverkehrs. Die Fahr- und Frachtpreise sind jüngst um 100 pCt. erhöht worden, so daß z. B. der Transport eines Pikuls (= 122 1/2 Engl. Pfund) von Tschanghua nach Taipeifu gegenwärtig 1 Dollar beträgt. Der erwartete finanzielle Erfolg dieser Tarifserhöhung blieb jedoch aus, vielmehr sanken die Tageseinnahmen seit dem Inkrafttreten derselben um 75 pCt., nämlich von 400 auf 100 Dollars, da es nunmehr billiger zu stehen kommt, die Güter durch Kulis transportieren zu lassen.

Es verlautet, daß die Regierung beabsichtige, ein Kabel von den Pescadoreen nach Amoy legen zu lassen. Durch diese neue Linie würde eine direkte telegraphische Verbindung zwischen Sübformosa und dem Festlande von China hergestellt werden, während bisher Telegramme nach dort über Land via Tamsui befördert werden mußten. Diese Ueberlandlinie ist aber während der Regenzeit ganz außerordentlich häufig unterbrochen, so daß bisher im Sommer nie mit Sicherheit auf die Expedition der in den Sübformosanischen Vertragshäfen aufgegebenen Depeschen gerechnet werden konnte, ein Uebelstand, der sich um so fühlbarer machte, als gerade in dieser Zeit die Schiffverbindung zwischen Takao-Keping und dem Festlande besonders unregelmäßig zu sein pflegt.

Schiffsverkehr.

Es kehrten im Berichtsjahre 34 Deutsche Schiffe von 17 768 Reg.-Tonnen ein und aus, 22 Schiffe von 10 918 Reg.-Tonnen weniger als im Jahre 1891. Der Schiffsverkehr überhaupt zeigt eine Abnahme in der Zahl um 8 Schiffe, im Gehalte um 13 982 Tonnen. Während früher Zucker fast ausschließlich in Deutschen und Britischen Fahrzeugen von Takao nach Japan verschifft wurde, hat die Japanische Flagge im Berichtsjahre die der übrigen Nationen dort fast ganz verdrängt.

Verkehrsübersichten.

1. Der durch Schiffe fremder Bauart vermittelte Waarenverkehr in den Formosanischen Häfen während der Jahre 1891 und 1892.

Jahr.	Nordhäfen (Tamsui und基隆).				Südhäfen (Takao und Anping).				Gesamt- werth der Ein- und Ausfuhr in den for- mosanischen Häfen.
	Netto- Einfuhr fremder Waaren.	Netto- Einfuhr einheimischer Waaren.	Netto- Ausfuhr einheimischer Waaren.	Gesamt- werth der Ein- und Ausfuhr.	Netto- Einfuhr fremder Waaren.	Netto- Einfuhr einheimischer Waaren.	Netto- Ausfuhr einheimischer Waaren.	Gesamt- werth der Ein- und Ausfuhr.	
	Hail. Taels.	Hail. Taels.	Hail. Taels.	Hail. Taels.	Hail. Taels.	Hail. Taels.	Hail. Taels.	Hail. Taels.	
1891	1 697 771	501 587	3 101 866	5 300 674	1 298 950	203 048	1 634 262	3 131 260	8 431 934
1892	1 784 156	560 889	3 427 588	5 772 583	1 208 907	191 118	1 532 291	2 932 811	8 704 894

2. Nettoeinfuhr fremder Waaren in den Häfen von Formosa
im Jahre 1892.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Hail. Taels.		Maßstab.	Menge.	Werth: Hail. Taels.
Opium.				Eisenbraut	Pikuls	127	1 131
Batna	Pikuls	2	824	Nägel, eiserne	"	780	3 799
Benares	"	348	122 633	Eisenwaaren, verschiedene	"	769	4 843
Persischer und Türkischer	"	4 790	1 540 121	Zinn in Blöcken	"	145	3 783
Baumwollenwaaren.				Blei in Mulden	"	14 844	68 619
Schirting, graue	Stück	54 840	98 590	Desgl. in Tafeln	"	688	4 460
Desgl., weiße	"	48 198	134 009	Yellow-Metall	"	127	2 468
Desgl., gefärbte	"	2 422	5 798	Reffingwaaren	"	106	4 678
Desgl., gemusterte	"	1 628	3 827	Stahl in Barren	"	467	4 186
Tuch 32	"	9 042	8 890	Quecksilber	"	26	1 898
Bettleinwand, Englische	"	1 511	3 273	Verschiedene Waaren.			
Biz	"	1 117	2 837	Awabi	"	391	9 650
Baumwollenzeug, bedrucktes	"	2 889	3 990	Maschinentreibriemen	Fuß	5 054	523
Desgl., getöptertes	"	1 248	2 846	Parfümerien	—	—	1 697
Desgl., türkisgroßes	"	5 881	6 587	Bier und Porter	—	—	1 361
Sammet	"	184	1 181	Bischo de Mar	—	346	8 918
Ruffelin	"	3 306	1 810	Bogelneßer	Pikuls	8	7 211
Taschentücher, baumwollene	Duzend	2 400	1 298	Rindsknochen	"	1 185	1 449
Handtücher	"	15 218	4 430	Lama-Band	—	—	7 894
Seuge, Japanische	Stück	74 136	19 968	Feine Kartons	—	—	1 470
Mosquitoneze	"	408	1 156	Messerschmiedewaaren	Duzend	268	264
Baumwollengarn, Indisches	Pikuls	594	10 280	Messingknöpfe	—	—	6 582
Baumwollenzwirn	"	57	3 025	Richte	Riffen	611	1 051
Wollenwaaren.				Kardamomen	Pikuls	78	5 238
Ramelots, Englische	Stück	6 381	58 682	Cement	Packete	3 785	9 242
Laftings	"	2 906	19 488	Uhren (Band- und Taschens) ..	Stück	1 198	2 655
Song-Gus	"	2 120	10 127	Baumwollenzwirn, gewachster ..	Groß	2 998	3 731
Spanisch Stripes	"	951	9 447	Tintenfische	Pikuls	3 758	55 438
Tuch, breites	"	462	10 141	Konfekt (in Flaschen)	Duzend	1 592	1 569
Bettdecken	Paar	1 416	4 505	Stingglas	Pikuls	74	1 888
Union-Tuch	Stück	510	5 446	Anilinfarben	—	—	3 884
Büster und Orleans, Alpalas und				Zimmt	Pikuls	96	8 474
Merinos	"	2 571	11 243	Fächer aus Papier	Stück	168 800	1 930
Tuch, Italiensches	"	1 822	4 402	Fische, getrocknete und gefalgene	Pikuls	2 817	12 140
Rips	"	609	8 469	Mehl	"	14 556	46 818
Wollengarn	Pikuls	234	16 601	Gambier	"	345	3 029
Metalle.				Ginseng	"	424	51 708
Nageleisen	"	1 156	2 751	Fensterglas	Riffen	522	1 744
Barreisen	"	1 006	2 996	Glasfächer	—	—	2 082
				Porzellanwaaren	Pikuls	98	1 772
				Lampen und Brenner	Stück	25 310	8 726

	Maßstab.	Menge.	Worth: Holl. Laels.
Maschinen	—	—	2 443
Spiegel	Stück	54 978	1 985
Mangrove-Rinde	Pikul	4 047	5 228
Bündhölzer (Japanische)	Groß	147 447	30 042
Arzneien	—	—	30 937
Kondensirte Milch i. Binnbüchsen	Duzend	3 518	5 785
Kriegsmunition	—	—	34 784
Feuerwerksgegenstände	Pikul	1 745	18 085
Rahmabeln	Tausend	2 913	438
Petroleum, Amerikanisches	Gallonen	870 120	93 367
Desgl., Russisches	"	937 970	95 990
Nicinusöl	Pikul	132	906
Farben	"	90	641
Pfeffer	"	127	1 729
Schallhiere, getrocknete	"	4 104	48 449
Sago	"	358	1 413
Sandelholz	"	266	1 656
Seife	Risten	3 669	2 618
Theer	Gallonen	16 087	1 557
Wein und Brantwein	—	—	8 027
Regenschirme	Stück	17 824	9 747
Bauholz	Kubikfuß	38 756	1 608
Zusammen einschließlich der nicht besonders aufgeführten Artikel			2 998 068

3. Nettoausfuhr einheimischer Waaren aus den Formosanischen Häfen im Jahre 1892.

	Maßstab.	Menge.	Worth: Holl. Laels.
Agar-Agar	Pikul	2 700	1 932
Ananassaft	"	376	5 988
Arzneien	—	—	1 834
Bambusköpflinge	Pikul	1 122	3 597
Gold a) in Barren	Laels	972	19 955
Desgl. b) Goldstaub	"	7 922	137 295
Hörner (Ruh- und Büffel)	Pikul	451	3 816
Bohnen	"	2 422	2 823
Gelbwurz	"	20 320	42 026
Hanf	"	1 567	20 885
Holz, hartes	Stämme	771	1 768
Desgl., Kampher	"	1 129	1 078
Kampher	Pikul	17 541	300 545
Lung-ngans, ausgeleerte (Pulp)	"	6 748	41 002
Desgl., getrocknete	"	6 096	23 982
Rohle	"	14 503	40 792
Reis	"	34 341	44 798
Reispapier (Pith-paper)	"	162	7 462
Rohre	"	26 972	37 278
Samen, Indigo	"	302	1 169
Desgl., Sesam	"	503	1 139
Schwefel	"	2 820	7 460
Thee, schwarzer	"	136 717	2 929 435
Theestengel	"	453	1 883
Zucker, weißer	"	42 474	161 439
Desgl., brauner	"	558 626	1 145 224
Zusammen einschließlich der nicht besonders aufgeführten Artikel			4 959 829

4. Schiffsverkehr in den Formosanischen Häfen im Jahre 1892.

Flagge.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Bahl.	Tonnen- gehalt.	Bahl.	Tonnen- gehalt.	Bahl.	Tonnen- gehalt.
Deutsche	14	10 748	20	7 020	34	17 768
Britische	322	198 098	17	6 388	339	204 486
Schwedisch, Nor- wegische	6	3 958	2	386	8	4 344
Sinesische	78	43 696	—	—	78	43 696
Japanische	16	15 844	—	—	16	15 844
Zusammen	436	272 344	39	13 794	475	286 138
Dagegen 1891 ..	422	277 194	61	22 876	483	300 070

Viktoria.

Waarenverkehr der Kolonie Viktoria mit Deutschland in den Jahren 1891 und 1892.¹⁾

Von Deutschen Häfen gelangten direkt zur Einfuhr in die Kolonie
Viktoria:

	1891	1892
Worth: Pfund Sterling.		
Musikinstrumente:		
Orgeln	100	—
Pianofortes	1 989	324
Pianos	60 766	50 808
Andere Musikinstrumente	4 678	4 547
Eisenwaaren:		
Stabeisen	887	867
Rieten	51	646
Galvanisirte Bleche	3 548	6 188
H-Träger	4 451	885
Reifen	256	888
Rohr Eisen	4 807	301
Schmiedeeiserne Röhren	453	1 392
Platten	977	422
Schienen	2 342	1 594
Altes Eisen	800	—
Eisenbleche	294	9
Zank	36	48
Draht	38 892	45 569
Stacheldraht	2 788	435
Netting	837	—
Nicht bef. genannte Eisen- waaren	2 663	2 525
Hufnägeln	947	1 396
Andere Nägel	2 124	2 961
Stahl	2 553	643
Stahlfelle	315	833
Metallwaaren	6 797	4 133
Werkzeuge	1 331	724
Messer u. Schneidewerkzeuge	2 981	1 074
Zinkbleche	1 231	757
Maschinen, nicht bef. genannte ..	3 516	2 890

¹⁾ S. Hand. Arch. 1892 II. S. 607 und 1893 II. S. 571
(Melbourne).

	1891.	1892.
Werth: Pfund Sterling.		
Mähmaschinen	16 618	5 502
Dampfmäschinen	—	867
Tabak:		
Zubereiteter Tabak	4 717	1 952
Roh-Tabak	7 755	7 170
Cigarren	31 217	28 888
Cigarretten	1 065	3
Tabakspfeifen	6 795	2 145
Leber:		
Kalbleber	2 538	723
Zugeschnittenes Leber	105	—
Imitation	83	322
Regenleber	6 337	3 905
Marokkoleber	2 053	1 273
Anderes Leber	8 215	7 400
Leberwaaren	1 565	1 008
Schuhwaaren	9 928	4 158
Schuhmacherartikel	903	608
Glas und Glaswaaren	16 011	15 761
Töpferwaaren	833	1 337
Porzellanwaaren	6 217	5 202
Möbel	15 774	12 072
Handschuhe	7 867	4 759
Papier:		
Buntes Papier	149	529
Pappen	2 208	1 301
diverse Papiere	2 874	2 562
Druckpapier	3 331	4 992
Packpapier	1 407	1 696
Schreibpapier	1 184	386
Papiertapeten	176	1 000
Druckereiartikel	556	294
Schreibmaterialien	7 058	4 763
Rekrutenfilien	745	353
Bücher	1 963	2 027
Blattgold	711	1 523
Farbwaaren	737	638
Anstreicherfarben	2 716	1 670
Bilder	2 423	4 353
Spiegelwaaren	5 995	9 326
Korbwaaren	1 893	1 206
Salanteriewaaren	7 747	5 377
Bürsten und Borstenwaaren	1 636	1 062
Lünderbiller	12 331	10 317
Lampen	2 220	2 270
Fahrräder	258	86
Elektrotechnische Artikel	2 941	2 186
Drogen und Chemikalien u.	4 320	4 437
Hopfen	6 245	6 937
Cement	13 810	3 719
Geistige Getränke u.:		
Branntwein in Flaschen und		
Gebinden	837	632
Rhein	1 235	1 393
Genever	11 365	17 072
Whisky	923	43
Verschiedene Spirituosen	26 443	9 781
Parfümirte	845	422
Branntwein, denaturirt	314	136

	1891.	1892.
Werth: Pfund Sterling.		
Lagerbier in Flaschen	4 345	7 133
Wein in Flaschen	380	471
Schaumwein in Flaschen	12 588	6 321
Zucker:		
Rübenzucker	190	—
Rohrzucker, raffinirt	812	—
Traubenzucker	2 307	1 632
Melasse	65	31
Salz	963	718
Fleischkonserven und gefalgene		
Fische	1 562	819
Stärke	2 257	1 185
Sämereien:		
Kleeamen	516	1 227
Grassamen	1 072	1 588
Andere Sämereien	2 316	2 831
Säuren	2 723	3 901
Stearin-Säure	6 103	3 665
Kotz	3 095	3 560
Künstlicher Dünger	—	1 200
Öle:		
Schmieröl	3 473	1 499
Mineralöl	287	432
Olivenöl	333	240
Spermaceti-Öl	1 346	596
Wollenwaaren:		
Tuche	5 710	4 212
Flanell	306	28
Damenkleiderstoffe	7 182	6 770
Verschiedene	2 117	234
Baumwollwaaren	4 081	3 007
Konfektionswaaren	9 025	12 096
Bandwaaren u.	7 599	8 353
Wirkwaaren	2 843	7 212
Seidenwaaren	630	242
Zutwaaren	1 302	317
Deituch (Linoleum u.)	1 046	1 494
Seidenstoffe	1 170	503
Fertige Sachen aus Seide	1 172	892
Filzhüte	1 231	593
Fachbauben	1 133	413
Holzbleiberrahmen, vergolbet u.	6 083	6 293
Verschiedenartige Holzwaaren	5 152	2 557
Telegraphenartikel	5 054	1 580
Neusilberwaaren	1 744	1 063
Goldarbeiterwaaren	571	602
Warmor	4 493	—
Gummiwaaren	489	653
Optische Instrumente	1 137	1 178
Wissenschaftliche Instrumente	812	335
Chirurgische Instrumente	1 613	1 679
Waffen	2 069	2 099
Gelatine	145	725
Sprengpulver	602	—
Schießpulver	1 254	1 744
Zusammen einschließl. aller		
anderen Waaren	577 352	473 576

Von der Kolonie Viktoria gelangten nach Deutschland zur direkten Ausfuhr:

	1891	1892
Werth: Pfund Sterling.		
Wolle im Schweiß	326 971	610 031
Wolle, gewaschene	32 477	35 689
Schafpelze	3 726	12 761
Talg	5 209	9 310
Vorle	13 751	1 089
Felle	17	318
Mineral-Erze	935	145
Wein in Flaschen	35	192
Wein in Gebinden	57	362
Güte	6	60
zusammen einschl. anderer Produkte und Waaren...	387 341	678 406

Die Zuckereinfuhr in die Kolonie Viktoria im Jahre 1892.¹⁾

Es wurden eingeführt:

	Menge. Centner.	Werth: Pfd. Sterl.
Rübenzucker	258	427
Rohrzucker, roh	142 061	140 219
Rohrzucker, raffinirt	90 292	91 249
Rohrzucker, unter Zollkontrolle, raffinirt	904 880	630 923
Syltose	7 011	5 442
Raffinirte Melasse	1 450	907
Unraffinirte Melasse	11 914	3 271
	Pfund	
Randis	1 046	19

Arequipa.

Handelsbericht für das Jahr 1892.²⁾

Der Handel hat im Jahre 1892 unter dem Rückgang des Silberwerthes zu leiden gehabt.

Der Kurs auf London, der Anfang des Jahres 1892 35 Pce. für einen Silberzol notirte, schloß mit 29 Pce. gegen Ende desselben Jahres.

Einfuhr. Die Einfuhr blieb der des Vorjahres annähernd gleich, ebenso haben die Zolleinnahmen im Vergleich zum Jahre 1891 keine Veränderungen erfahren, obwohl die Einfuhrzölle seit dem 1. Januar 1892 um 8 pCt. auf die zuletzt eingehobenen Rettozölle erhöht wurden, Tabak und Cigarren sogar um 50 pCt.

Ausfuhr. Im Ausfuhrgeschäft machte sich mehr Leben bemerkbar, da die Schafzüchter und Eigenthümer von Coca-, Kaffeepflanzungen u. für ihre Erzeugnisse, die nach Ländern mit Goldwährung ausgeführt werden, bedeutend höhere Preise erreichten, während ihre Betriebskosten dieselben geblieben sind.

Bergbau. Die großen Silberminen von Caylloma haben im Jahre 1892 große Mengen von reichen Silbererzen mit Goldgehalt nach Europa verschifft.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1889 II. S. 751.

²⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1892 II. S. 575.

Cuzco.

Handelsbericht für das Jahr 1892.

Der Großhandel der alten Inka-Hauptstadt Cuzco und des gleichnamigen Departements liegt ganz in den Händen fremder Kaufleute und wird zum größten Theil durch Firmen in Arequipa vermittelt, welche in Cuzco ihre Zweighäuser besitzen.

Cuzco ist etwas abseits von den großen Verkehrsadern gelegen. Von der Rollendo-Puno-Eisenbahn geht zwar eine Zweiglinie, aber nur bis Sicuani, von dort ab sind es noch etwa 30 Wegstunden oder drei bis vier Tagereisen per Maulthier bis Cuzco; die Verlängerung der Eisenbahn bis dorthin ist projectirt.

Der Verkehr mit der Küste geschieht über Arequipa, entweder per Maulthier bis Sicuani, von dort per Bahn in zwei Tagen bis Arequipa und von dort ebenfalls per Bahn in einem Tag bis Rollendo, zusammen bis dorthin in 6 bis 7 Tagen, oder direkt per Maulthier in etwa 12 Tagen über die Cordillera nach Arequipa, welche Route bis vor Kurzem, als die Bahn nur bis Santa-Rosa ging, der billigeren Fracht halber fast ausschließlich benutzt wurde, jetzt aber schon seltener benutzt wird. Außer Maulthierern kommen Esel und Lamas als Lastthiere zur Verwendung. Die Rosli müssen eigens für das betreffende Gewicht hergerichtet werden.

Durch die Verlängerung der Telegraphenlinie bis Cuzco seit zwei Jahren wurde dem Handel ein großer Dienst erwiesen.

Die Verkehrsschwierigkeiten mögen wesentlich dazu beitragen, daß sich das Departement Cuzco kommerziell nur langsam entwickelt.

Bis vor wenigen Jahren existirte in Cuzco kein Großhändler und mußten die Kleinhändler ihre Waaren von Arequipa direkt beziehen. Jetzt giebt es schon eine Reihe fremder Handels Häuser, welche direkt einführen und einen von Jahr zu Jahr zunehmenden Ausfuhrhandel unterhalten.

Einfuhr. Das vergangene Jahr konnte, was Umsatz anbetrifft, als ein günstiges bezeichnet werden, jedoch war der Gewinn in Folge der bedeutenden Kursdifferenzen sehr gering.

Die Detail-Kundschaft, zu etwa 5/6 aus Indiern bestehend, versteht wenig von Silberentwerthung und sträubt sich, höhere Preise zu zahlen, was nur nach und nach erreicht werden kann, nachdem die alten Lager geräumt sind.

Verkäufe auf längeres Ziel als drei Monate sind unter den jetzigen Verhältnissen sehr risikant, und muß der Kaufmann nothgedrungen seine Geschäfte einschränken.

Nach oberflächlicher Berechnung dürfte die Einfuhr im Jahre 1892 den Werth von 1 1/4 bis 1 1/2 Millionen Soles (1 Sol = etwa 29 Pce.) erreicht haben. Die bedeutenden Einfuhrzölle und Frachten vertheuern die Waaren oft um das Drei- und Vierfache des Fabrikwerthes.

Früher nahm Großbritannien den ersten Rang bei der Einfuhr ein, jetzt dürfte Deutschland demselben an die Seite gestellt werden können. Es ist wohl anzunehmen, daß 2/3 der ganzen Einfuhr Deutschen und Britischen Ursprungs sind, während an dem übrigen Drittel Frankreich, Belgien, Italien, die Vereinigten Staaten, die Schweiz u. theilhaftig sind.

Ausfuhr: Folgende sind die wichtigsten Ausfuhrprodukte, welche den nahe liegenden Thälern, besonders dem Santa Ana- und Lareo-Thal, entstammen.

Cocablätter oder gewöhnlich einfach Coca genannt, sind in erster Linie zu nennen. Die Jahresernte beträgt etwa 20 000 Centner, wovon ungefähr die Hälfte im Lande selbst von den Indiern zum Rauchen verbraucht, während die andere Hälfte, also etwa 10 000 Centner, zur Cocain-Bereitung, besonders nach Deutschland, ausgeführt wird.

Kaffee. Die Produktion ist noch unbedeutend, aber in raschem Entwickeln begriffen, seitdem konstatiert wurde, daß die Qualität dem Kaffee von Central-Amerika mindestens gleich kommt, und daß die Ausfuhr einen Gewinn läßt. Der Suzco-Kaffee kommt in der Schale an den Markt und wird auch so ausgeführt. Die Ausfuhr im Jahre 1892 betrug etwa 2500 Centner.

Kakao. Der Gesamtertrag belief sich auf etwa 300 bis 400 Centner, welche aber nur im Lande selbst und an der Küste konsumiert werden. Versuche, den hiesigen Kakao nach Europa auszuführen, haben wegen seines zu hohen Preises und in Folge seiner Qualität, die hauptsächlich auf die Art der Gewinnung in unreifem Zustand zurückzuführen ist, schlechte Resultate ergeben.

Tabak. Etwa 600 Centner, welche an den Markt kamen, wurden in Arequipa und Lima zu Cigarren verarbeitet.

Anis. Die Gesamternte betrug etwa 500 Centner, die in Arequipa und an der Küste verbraucht wurden.

Getrocknete Häute. Es sollen einige 100 Centner nach Europa ausgeführt worden sein.

Schaf-, Alpaca- und Vicuña-Wolle wird in großen Mengen aus den südlichen Provinzen direkt nach Arequipa gebracht, wo dieselben dann gewaschen, sortiert und für die Ausfuhr zurecht gemacht werden. Nach der Hauptstadt Suzco, die von Arequipa weiter entfernt ist als die Woll-Distrikte des Departements, kommt keine Wolle. Aus diesem Grunde kann der genaue Ertrag nicht angegeben werden, dürfte aber etwa die Hälfte der von Arequipa aus ausgeführten Wolle ausmachen.

Kautschuk und Gummi existieren in den Thälern gegen Brasilien und Bolivia hin, und hat bereits ein Deutsches Haus in Arequipa das Privileg bekommen, ein enormes Gebiet in den fruchtbaren Paucartambo-Thälern auszuheben. Zur Urbarmachung und Herstellung von Wegen für die Erleichterung der Ausbeutung wird schon stark gearbeitet. Die Wilden (Chunchos) haben sich bis jetzt den Expeditionen gegenüber nicht feindselig benommen. Das betreffende Gebiet ist äußerst fruchtbar und eignet sich für Plantagen (Haciendas) aller Art.

Gold im Urzustand wird aus verschiedenen Theilen des Departements, besonders in Paucartambo gewonnen.

Zuckerrohr ist neben der Coca das Hauptprodukt des Landes, dient aber hauptsächlich nur zur Verfertigung des Zuckerschnaps, dem die Indier zugethan sind, und der daher bessere Rechnung als Zucker läßt. Von letzterem wird nicht einmal so viel produziert, als für den Konsum nothwendig ist, so daß bedeutende Mengen an Brot und pulverisirtem Zucker von der Küste nach Suzco gebracht werden.

Viele Artikel, wie Kakao, Quaco, Matico, Balsame, Reis, Chinarinden und medizinische Produkte sind erwähnenswerth, weil sie in den Thälern vorkommen, jedoch der hohen Preise und kleinen Mengen wegen nicht für die Ausfuhr in Betracht kommen.

Die Landes-Industrie ist sehr arm an Erzeugnissen. Bemerkenswerth ist eine Tuchfabrik in Lucre, einige Bierbrauereien und Schnapsbrennereien, Verfertigung von ordinären Woll-Handgeweben und Geflechten unter den Indiern u.

Griechenland.

Korinthenerte und die Lage des Korinthenhandels im Jahre 1893.

Die Ernte wird geschätzt auf 180 000 Tonnen, dazu kommen noch Vorräthe von der 1892er Waare in Griechenland und im

Auslande ungefähr 41 000 Tonnen, also zusammen 221 000 Tonnen. Der Durchschnitts-Verbrauch der letzten drei Jahre betrug etwa 140 000 Tonnen. Demnach beträgt der Ueberschuß 81 000 Tonnen.

Letzterer bebingt in erster Linie die billigen Preise, welche auf 6 Mark für 50 kg frei an Bord in Säden angekommen sind.

Die Korinthenausfuhr im Jahr 1893 betrug bis zum 1. November 79 918 Tonnen. Hier von gingen nach

Großbritannien.....	49 719	Amerika.....	10 983
Deutschland.....	5 662	Frankreich.....	1 680
den Niederlanden { ...	6 718	Oesterreich (Triest).....	3 545
Belgien		anderen Ländern.....	1 611

Es blieben somit noch im Lande ungefähr 100 000 Tonnen. Die Preise eröffneten für Provinzialfrucht mit 11 Mark und standen im November auf 6 1/2 bis 7 Mark frei an Bord für 50 kg in Säden, für Patrasfrucht eröffneten sie mit 13 bis 14 Mark und standen im November auf 9 Mark frei an Bord für 50 kg in Säden.

Diese Mengen kommen hauptsächlich für Deutschland in Betracht, während die ganz feinen Sorten besonders in Großbritannien gesucht sind und entsprechend bezahlt werden.

Im Allgemeinen war die Frucht im Jahre 1893 gesund, und namentlich fielen die ersten Zufuhren sehr befriedigend aus, während später häufiger Klagen wegen mangelhafter Trocknung laut wurden.

Der größte Vorrath war im November in Pyrgos und Messenien, auch auf den Inseln Zante und Kephallonia blieb noch ziemlich viel. Letztere Qualitäten sind fast ausschließlich in den Niederlanden und am Rhein gefragt, während die anderen Sorten je nach Qualität in Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Amerika Absatz finden. Es liegt in der Natur der Sache, daß bei so niedrigen Preisen wie die gegenwärtigen keine neuen Anpflanzungen gemacht und die alten nicht gehörig gepflegt werden, wodurch sich voraussichtlich die Ernte nach 1 bis 2 Jahren verringern wird, und das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage möglicherweise wieder hergestellt werden kann.

Bombay.

Schiffsverkehr in den Häfen Britisch-Indiens, besonders in Bombay, im Jahre 1891/92 (1. April bis 31. März).¹⁾

An dem Schiffsverkehr zwischen den Häfen von Britisch-Indien und dem Auslande waren in Ein- und Ausgang theilhaftig:

1890/91.....	11 423	Schiffe von	7 684 954	Reg.-Tonnen,
1891/92.....	11 158	" "	8 590 651	"

und zwar:

Dampfschiffe.

1890/91.....	4070	Schiffe von	6 010 395	Reg.-Tonnen,
1891/92.....	4497	" "	6 966 241	"

Segelschiffe.

1890/91.....	6953	Schiffe von	1 674 559	Reg.-Tonnen,
1891/92.....	6661	" "	1 624 410	"

Auf die einzelnen Küstenprovinzen, Bengalen, Bombay, Sindh, Madras, Birma mit ihren Haupthäfen Kalkutta, Bombay, Kurrachee, Madras und Rangun vertheilt sich diese Schifffahrt, wie folgt:

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 451.

nach oder von	E i n g a n g.								A u s g a n g.							
	1890/91.				1891/92.				1890/91.				1891/92.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Anz.	Reg.	Anz.	Reg.	Anz.	Reg.	Anz.	Reg.	Anz.	Reg.	Anz.	Reg.	Anz.	Reg.	Anz.	Reg.
	zahl.	Tonnen.	zahl.	Tonnen.	zahl.	Tonnen.	zahl.	Tonnen.	zahl.	Tonnen.	zahl.	Tonnen.	zahl.	Tonnen.	zahl.	Tonnen.
Bengalen	272	506 562	268	396 332	316	603 453	278	346 634	325	609 797	290	428 911	885	767 531	282	342 467
Bombay	643	1 137 446	390	50 534	757	1 325 039	491	59 166	529	928 608	340	36 923	686	1 214 828	369	43 648
Simbh.	186	266 687	313	21 940	245	375 142	359	26 688	181	273 173	813	19 527	249	385 730	327	19 739
Madras	542	569 892	2281	209 116	546	659 662	2093	199 071	542	549 809	2398	204 133	506	555 914	2050	202 083
Birma	404	546 826	191	157 506	388	515 693	213	197 827	446	622 095	169	149 637	419	563 249	199	187 137
zusammen...	2047	3 027 413	3443	835 428	2252	3 478 989	3434	829 386	2023	2 982 982	3510	839 131	2245	3 487 252	3227	795 024

An dem Dampfschiffsverkehr war hiernach die Präsidenschaft Bombay mit über ein Viertel der Gesamtzahl der Schiffe und über ein Drittel der Gesamttonnenzahl beteiligt, während für die Segelschiffahrt Madras in der Zahl der Schiffe und Kalkutta in der Tonnenzahl am bedeutendsten waren. Da außer dem Hafen von Bombay andere Hafenstädte in der Präsidenschaft Bombay für den direkten Dampfschiffsverkehr mit dem Auslande nicht in Betracht kommen, so ergibt sich, daß Bombay für die Dampfschiffahrt der bedeutendste Hafen Indiens ist.

Von den Dampfschiffen, die in den Häfen Britisch-Indiens verkehrt haben, passirten den Suezkanal in der Richtung von und nach Indien im Jahre 1890/91 1717 Schiffe von 3 308 516 Reg.-Tonnen und im Jahre 1891/92 2311 Schiffe von 4 431 824 Reg.-Tonnen.

Diese Schiffe kamen fast ausschließlich von Europa oder gingen dorthin, so daß über die Hälfte der auswärtigen Dampfschiffahrt Britisch-Indiens, der bei Bengalen, Madras und Birma noch eine rege Segelschiffahrt mit Europa zuzurechnen ist, dem Handel Indiens

mit Europa diene. Daß hierbei die westlichen Häfen Indiens in Folge ihrer Lage mehr der Schifffahrt mit Europa zuneigen als die übrigen, geht aus folgender Tabelle hervor. Von dem gesammten Dampfschiffsverkehr Bombays und Simbh. machte der Verkehr mit Europa aus:

	in	1890/91.	1891/92.
Bombay		67 pCt.	73 pCt.
Simbh.		67 "	71 "

während sich diese Zahlen im Uebrigen, wie folgt, stellen:

	in	1890/91.	1891/92.
Bengalen		60 pCt.	68 pCt.
Madras		43 "	46 "
Birma		34 "	51 "

An dem nach Abzug des Verkehrs mit Europa verbleibendem Reste der Schifffahrt mit dem Auslande war der Anteil Bombays geringer als der von Madras und Birma, aber größer als der von Bengalen.

Es liefen nämlich von bezw. nach außereuropäischen Häfen:

in bezw. von Häfen in	e i n :								a u s :							
	1890/91.				1891/92.				1890/91.				1891/92.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Anz.	Reg.	Anz.	Reg.	Anz.	Reg.	Anz.	Reg.	Anz.	Reg.	Anz.	Reg.	Anz.	Reg.	Anz.	Reg.
	zahl.	Tonnen.	zahl.	Tonnen.	zahl.	Tonnen.	zahl.	Tonnen.	zahl.	Tonnen.	zahl.	Tonnen.	zahl.	Tonnen.	zahl.	Tonnen.
Bengalen	163	271 570	137	149 991	200	339 836	165	140 577	128	202 216	115	98 234	125	216 041	154	113 508
Bombay	250	347 725	387	45 830	255	353 537	489	56 629	228	322 207	340	36 923	244	346 391	369	43 648
Simbh.	99	113 709	313	21 940	105	124 349	359	26 688	67	65 729	313	19 527	78	77 049	327	19 739
Madras	435	349 004	2275	198 618	418	392 745	2092	197 488	391	269 933	2386	194 817	362	281 810	2040	194 216
Birma	367	489 725	127	86 457	327	405 966	116	41 639	375	509 073	55	7 180	387	522 288	56	17 985
zusammen...	1314	1 571 733	3239	502 336	1805	1 616 433	3121	462 971	1189	1 369 158	3209	356 131	1196	1 443 074	2946	389 096

In der Küstenschiffahrt Britisch-Indiens waren in Ein- und Ausgang beschäftigt:

1890/91	342 562 Schiffe von 23 293 089 Reg.-Tonnen,
1891/92	333 219 " " 23 928 647 "

und zwar:

Dampfschiffe.

1890/91	17 510 Schiffe von 17 390 236 Reg.-Tonnen,
1891/92	17 730 " " 18 260 240 "

Segelschiffe und Fahrzeuge von Eingeborenen.

1890/91	325 052 Schiffe von 5 902 853 Reg.-Tonnen,
1891/92	315 487 " " 5 668 407 "

Schiffsverkehr in Bombay.

In der Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 umfaßte der Gesamt-Schiffahrtsverkehr des Hafens Bombay ein- und ausgehend insgesammt 90 673 Fahrzeuge von 5 432 433 Reg.-Tonnen, wovon 88 475 Fahrzeuge von 2 796 838 Reg.-Tonnen auf die Küstenschiffahrt zwischen Bombay und indischen Häfen entfielen, während 2198 Schiffe von 2 635 645 Reg.-Tonnen den Handel Bombays mit außereuropäischen Häfen vermittelten. Gegen das Vorjahr hat sich bei der Küstenschiffahrt in Folge einer Zunahme in der Anzahl der Segelschiffe und Fahrzeuge von Eingeborenen die Zahl der Fahrzeuge um 518 vermehrt, die Tonnenzahl hat sich dagegen um 68 723 vermindert. Bei dem Verkehr Bombays mit außereuropäischen Häfen

ist dagegen sowohl in der Zahl der Schiffe wie in der Tonnenzahl eine Zunahme und zwar von 363 Schiffen und 486 326 Reg.-Tonnen gegen das Vorjahr eingetreten, ein Umstand, welcher theils einer Zunahme der Segelschiffahrt mit Fahrzeugen nichteuropäischer Bauart zuzuschreiben ist, theils und hauptsächlich sich daraus erklärt, daß in Folge der niedrigen Frachten in Europa und des Bedarfs an Schiffen in Bombay für die bedeutende Weizenausfuhr im Berichtsjahre eine sehr große Zahl von Dampfschiffen, nämlich 145 von 245 489 Reg.-Tonnen, davon 48 von Europäischen und 74 von Ägyptischen Häfen, in Ballast nach Bombay kamen.

Von den 2198 Schiffen, welche den Schiffsverkehrsverkehr mit fremden Häfen vermittelten, liefen 1167 Schiffe von 1 379 724 Reg.-Tonnen ein, während 1031 Schiffe von 1 255 921 Reg.-Tonnen ausliefen.

Der Ausfuhrverkehr nach Europa gestaltete sich folgendermaßen:

Es fuhr in Ladung von Bombay nach Europa im Jahre 1887/88 398 Schiffe von 723 176 Reg.-Tonnen
 " " 1888/89 430 " " 789 257 "
 " " 1889/90 368 " " 705 233 "
 " " 1890/91 368 " " 693 270 "
 " " 1891/92 491 " " 927 719 "

Von denselben wurden die folgenden Waarenmengen dorthin befördert:

im Jahre 1887/88 1 265 981 Tonnen¹⁾ und 153 890 Corges²⁾ Zelle
 " " 1888/89 1 432 837 " " 185 067 " "
 " " 1889/90 1 081 382 " " 172 571 " "
 " " 1890/91 1 222 783 " " 192 193 " "
 " " 1891/92 1 823 260 " " 191 857 " "

Die große Zunahme der Ausfuhr in den Jahren 1888/89 und 1891/92 war durch die in den betreffenden Jahren stattgehabten

Nach der Nationalität der Fahrzeuge theilte sich die einzelnen Länder an dem Verkehr mit Bombay im Jahre 1891/92, verglichen mit dem Vorjahre, wie folgt:

Nationalität.	I n G i n g a n g.								I n A u s g a n g.							
	1890/91.				1891/92.				1890/91.				1891/92.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.
Britische	545	960 412	7	7 916	661	1 119 744	10	7 369	437	763 690	—	—	606	1 063 029	6	2 033
Oesterreich-Unga- rische	37	74 981	—	—	31	65 189	—	—	31	65 087	—	—	32	67 458	—	—
Französische	7	8 925	6	1 654	6	6 906	6	585	—	—	2	107	—	—	3	334
Deutsche	13	20 402	1	500	17	25 490	2	568	18	26 687	1	500	7	9 576	2	568
Italienische	29	62 173	—	—	28	63 462	—	—	29	60 628	—	—	29	64 046	—	—
Norwegische	1	1 617	—	—	2	2 530	1	475	1	1 617	—	—	—	—	1	475
Portugiesische	—	—	1	134	1	1 139	4	458	—	—	7	725	1	1 139	7	658
Amerikanische (Ver- einigte Staaten)	—	—	1	1 656	1	879	2	2 537	—	—	—	—	1	879	1	1 024
Arabische	11	8 936	137	14 909	10	8 700	140	16 287	12	10 357	129	14 540	10	8 701	127	14 800
Persische	—	—	—	—	—	—	2	244	—	—	1	202	—	—	4	413
Siamische	—	—	2	1 116	—	—	1	542	—	542	1	574	—	—	1	542
Türkische	—	—	7	1 183	—	—	10	1 571	—	—	7	1 183	—	—	6	812
zusammen...	643	1 137 446	162	29 018	757	1 325 039	178	30 636	529	928 608	148	17 831	686	1 214 828	168	21 659

Entwicklung der Deutschen Schifffahrt. Im Jahre 1887/88 waren Hamburg und Bremen im Handel mit Bombay nur Häfen von ganz untergeordneter Bedeutung, nach denen gelegentlich

1) Ungefähre Angaben. — 2) 1 Corgé = 4 Stüd.

großen Weizen- und zum Theil Saatenerbsen (besonders Leinsaat im Jahre 1891/92), der im Jahre 1889/90 erfolgte Rückgang dagegen durch die Abnahme der Weizenverschieffungen unter den Durchschnitt früherer Jahre hervorgerufen worden.

An dem Gesamt-Ausfuhrverkehr nach Europa nimmt im fünfjährigen Durchschnitt Frankreich unter den Empfangsländern Indischer Produkte den ersten Rang ein. Von den gesammten, nach Europa ausgeführten Waaren gingen nach:

	pCt.		pCt.
Frankreich	31,66	Deutschland	2,25
Großbritannien	30,92	Rußland	0,48
Belgien	13,28	Spanien	0,34
Italien	11,81	Portugal	0,11
Oesterreich-Ungarn	3,31	Schweden	0,05
den Niederlanden	2,55	Griechenland	0,02

Steht auch hierbei Großbritannien erst an zweiter Stelle, so läßt es als Frachtführer alle Konkurrenten weit zurück. Ueber 90 pCt. sämtlicher von Bombay nach Europa ausgeführten Waaren (etwa 6 1/2 Mill. Tonnen von 6 1/2 Mill. Tonnen) wurden auf Britischen Schiffen befördert und nicht ganz 10 pCt. machte den Antheil aller übrigen an der Schifffahrt von Bombay nach Europa theilhaftigen Flaggen aus, von denen auf Italienische Schiffe 4,32 pCt., auf Oesterreich-Ungarische 2,37 pCt. und auf Deutsche nur 1,58 pCt. entfielen. Der kleine Rest vertheilte sich auf Schiffe Frankreichs, Amerikas und Norwegens.

Obwohl die Ausfuhr nach Großbritannien fast ausschließlich durch Britische Schiffe vermittelt wurde, machte diese Ausfuhr doch nur 36 pCt. der mit Britischen Schiffen beförderten Waaren aus, der Rest oder rund 4 1/4 Mill. Tonnen, d. h. über 6 mal so viel Waaren, als mit den Schiffen der übrigen Nationen zusammen nach Europa befördert wurden, ging nach außerbritischen Häfen.

Baumwolle verschifft wurde. Wenige Deutsche Schiffe, darunter seit Ende des Jahres 1886 auch Dampfschiffe der Hansa-Gesellschaft in Bremen, liefen Bombay gelegentlich an, und wenn sie von hier aus nach Europa fuhr, geschah dies gewöhnlich in Charter nach außer-deutschen Häfen. Eine regelmäßige Verbindung zwischen Bombay

und Deutschland bestand nicht, so daß Deutschland als Verbrauchsland Indischer Produkte nicht näher bekannt und auf den Bezug dieser von ihm seit Jahren konsumirten Produkte über Großbritannien, Belgien, Frankreich, Italien und Oesterreich-Ungarn angewiesen war. Dieselben Verhältnisse gelten noch für das Jahr 1888/89, in welchem nur ein Britisches Schiff und noch dazu unter Anlaufen von Liverpool nach Hamburg fuhr. Erst als im Jahre 1889/90 die bereits erwähnte Panja-Gesellschaft sich mehr der Schifffahrt mit Bombay widmete und verschiedene ihrer Schiffe, anstatt dieselben wie früher wegen Rückfracht nach Calcutta zu senden, in Bombay Rückfracht nach Hamburg nehmen ließ, wurde die Aufmerksamkeit der Konkurrenz und zwar der an der Schifffahrt beteiligten Britischen Firmen auf Hamburg gelenkt, und so finden sich bereits im Jahre 1889/90 neben 4 Deutschen nach Hamburg und Bremen entsandten Dampfschiffen 6 Britische, von denen 1 Bremen anlief. Die Menge der nach Deutschen Häfen von Bombay direkt verschifften Waaren stieg in Folge davon von 4698 auf 32 449 Tonnen. Nachdem einmal ein Anfang gemacht war, fuhren im Jahre 1890/91 bereits 20 und 1891/92 23 Dampfschiffe nach Deutschland, so daß letzteres unter den Europäischen Empfangsländern der Ausfuhr von Bombay im Jahre 1891/92 mit einem Antheil von 73 692 Tonnen bereits die höchste Stelle einnimmt.

Die Zunahme dieser direkten Verschiffungen hat sich in der Berichtsperiode allerdings hauptsächlich erst bei Baumwolle bemerkbar gemacht, deren anerkannt größter Empfänger im Jahre 1889/93 Deutschland war. Läßt sich zahlenmäßig nachweisen, daß die direkte Ausfuhr nach Deutschland fast genau der Abnahme der Baumwollenausfuhr nach London und Hull entspricht, so ist ferner auch schon in der Berichtsperiode eine Zunahme direkter Verschiffungen anderer Produkte, z. B. Myrobalkanen, Weizen und Saaten, wie Sesam, Raps, Rohrstaar, Erdnüsse u. s. w., zu konstatiren, in denen sich

ebenfalls die Verschiffungen nach London verringert haben, und es wird die Folgezeit auch bei diesen Artikeln eine immer wachsende Zunahme der direkten Ausfuhr nach Deutschland aufweisen. Werden die letzteren zum Theil — bei Baumwolle weniger als bei anderen Artikeln — auch immer noch über Großbritannien gehandelt, so bedeutet die direkte Verschiffung, abgesehen von dem Frachtgewinn, den sie der Deutschen Rheberei einbringt, auch billigeres Rohmaterial für die Deutschen Fabrikanten, und sie wirkt ferner in dem Sinne, daß der Handel der Flagge folgt, für die Etablierung direkter Handelsbeziehungen überhaupt. Wie die direkte Ausfuhr nach Deutschland, hat sich auch die Einfuhr von Deutschland von dem Umwege über Großbritannien zum großen Theil unabhängig gemacht, und wenn die im Jahre 1890 begonnene regelmäßige Deutsche Schifffahrt nach Indien zunächst noch für Ausfuhr hauptsächlich auf Britische Häfen (Kohlen) angewiesen war, findet sie dieselbe jetzt zumeist in genügender Menge in Hamburg und Antwerpen. Zweifel, die in dieser Beziehung im Anfange der Eröffnung der direkten Schifffahrt zwischen Deutschland und Indien ausgebrütet wurden, haben sich, wie das bestimmt vorauszu sehen war, als unberechtigt erwiesen. Denn wie gern der Handel sich auch jede Verbesserung des Verkehrs zu Ruhe macht und mit dem Maße der Verbesserung wächst, so bedarf es doch naturgemäß einer gewissen Zeit, bis er sich in neue Verkehrsgelegenheiten gewöhnt. Daß diese Gewöhnung für Einfuhr wie für Ausfuhr immer mehr fortschreiten wird, namentlich wenn Verbesserungen in den bestehenden Verkehrseinrichtungen durchgeführt werden — und verbesserungsbedürftig sind dieselben in mehr als einer Beziehung —, ist anzunehmen. Die Deutsche Rheberei hat in der Schifffahrt mit Indien noch ein reicher Ausbeute fähiges Feld vor sich, und je besser sie ihre Thätigkeit auf diesem Felde organisiert, um so mehr wird sie nicht nur sich selbst belohnt finden, sondern auch dem Deutschen Handel dienen.

Küstenschifffahrt. Die Küstenschifffahrt, in der die British India Steam Navigation Company eine herrschende Stellung einnimmt und größte Rheberei ist, gestaltete sich im Jahre 1891/92, wie folgt:

	E i n g a n g.				A u s g a n g.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Anzahl.	Reg. Tonnen.	Anzahl.	Reg. Tonnen.	Anzahl.	Reg. Tonnen.	Anzahl.	Reg. Tonnen.
Britische:								
beladen	586	570 144	—	—	580	548 587	6	5 995
in Ballast	584	46 992	1	308	611	170 864	—	—
Britisch-Indische:								
beladen	—	—	8	347	1	74	2	284
in Ballast	—	—	—	—	1	25	—	—
Schiffe anderer Nationalität:								
beladen	11	11 778	377	11 413	27	35 157	262	12 486
in Ballast	—	—	10	458	3	5 520	73	1 940
zusammen...	1131	628 909	391	12 521	1228	760 177	343	20 705

Regelmäßige Linien. Der Oesterreichische Lloyd hat seine Verbindungslinie Singapur—Sonrabaya, Batavia eingestellt und dafür die Verbindung mit Japan aufgenommen.

Frachten. Während im Jahre 1888/89 in den vier Monaten April bis Juni die Frachten ihren niedrigsten Stand für dieses Jahr erreicht hatten, war im Jahre 1891/92, welches gleichfalls wie das Jahr 1888/89 ein außerordentlich günstiges für die Ausfuhr von Indischen Produkten war, das Entgegengesetzte der Fall. Im April und Mai 1891 standen die Frachtsätze nach Europa am höchsten.

Der Grund dieser Erscheinung war, daß im Beginn der Saison 1891/92 wenig Laderaum vorhanden war, und angesichts der sehr großen Verschiffungen hohe Frachten gefordert werden konnten. Nachdem aber die günstige Ernte, sowie der Mangel an Schiffen in Europa bekannt geworden war und in den folgenden Monaten zahlreiche Schiffe in Ballast nach Bombay kamen, sanken die Frachten nach Europa rasch auf die normale Höhe. Im Allgemeinen hielten sie sich im Jahre 1891/92 höher als im Vorjahre. Sie begannen mit durchschnittlich 1 Pfd. Sterl. 7 Schill. 9 Pce. für Maßgut und 1 Pfd. Sterl.

6 Schill. 6 Pce. für Weizen und Saaten und erreichten ihren niedrigsten Stand während der Saison 1891 im Juli.

Bei Beginn der neuen Verfrachtungssaison 1892 sanken die Frachten und hatten am Schlusse des Berichtsjahres, im März, ihren niedrigsten Stand während des Jahres 1891/92 erreicht.

Die Frachten für Maßgut nach London waren höher als nach anderen Häfen, während für Weizen und Saaten nach London dieselben oder zum Theil niedrigere Frachtraten gefordert wurden.

Die Durchschnittsfrachtraten nach den einzelnen Häfen im Jahre 1891/92 stellten sich, wie folgt:

	Pfd.	Sterl.	Schill.	Pce.
Baumwolle nach Liverpool.....	1	2	6	
Weizen und Saaten nach Liverpool	1	1	6	
Maßgut nach London	mit Dampfschiffen der Peninsular & Oriental Steam Navigation • Company	1	5	5
Weizen und Saaten nach London		1	—	11
Maßgut nach London	mit anderen Dampfschiffen	1	3	9
Weizen und Saaten nach London		1	—	9
Maßgut nach Havre		1	2	9
Weizen und Saaten nach Havre		1	—	—
Maßgut nach Antwerpen		1	2	7
Weizen und Saaten nach Antwerpen...		1	2	1
Waaren nach Hull.....		1	—	9
Waaren nach Dänkirchen		1	2	1
Maßgut nach Triest und Venedig		1	12	1
Weizen und Saaten nach Triest und Venedig		1	6	3
Maßgut nach Marseille und Genua		1	1	3
Weizen und Saaten nach Marseille und Genua		1	1	—

Die Frachten nach China waren keinem Wechsel unterworfen, während des ganzen Jahres standen dieselben auf 17 Rupien. Frachten nach Australien bewegten sich zwischen 35 bis 45 Rupien pro Tonne.

Argentinien.

Zuckerindustrie im Jahre 1892.¹⁾

Die Zuckerindustrie Argentiniens hat in den letzten Jahren einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Die Anpflanzungen von Zuckerrohr haben sich bedeutend vermehrt, und die Fabriken ihren Betrieb entsprechend vergrößert. Die Gründe dieser Entwicklung liegen in erster Linie in der hohen Goldprämie, welcher die Zuckerpreise folgten und die das Geschäft sehr lohnend machten. Der Einfuhrzoll auf Zucker wird in Gold erhoben, während der Preis des Zuckerrohrs, sowie die sonstigen Unkosten mit Ausnahme der Zinsen und Amortisationen für die in Europa gelaufenen Maschinen in Papier gezahlt werden. Ferner hat die Errichtung der großen Raffinerie in Rosario, welche im letzten Jahre schon 26 Millionen kg Zucker raffiniert hat, der Industrie einen großen Aufschwung gegeben. Die Einfuhr von Raffinade, welche bisher zum größten Theile aus Frankreich, sodann aber auch aus Italien und Deutschland erfolgte, sowie namentlich die Einfuhr von unraffinirtem Zucker dürfte in

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 18.

den nächsten Jahren eine bedeutende Abnahme erfahren und schließlich gänzlich aufhören, da bei den Fortschritten der Zuckerindustrie der gesammte Verbrauch des Landes durch inländischen rohen und raffinirten Zucker gedeckt werden wird.

Nach den Angaben des statistischen Bureau's in Buenos Aires wurden in den Jahren 1891 und 1892 eingeführt 11 198 912 und 18 324 045 kg raffinirter, sowie 1 636 721 und 1 447 581 kg anderer Zucker.

Im Jahre 1890 betrug die Einfuhr 26 427 779 kg raffinirter und 3 113 249 kg anderer Zucker.

An der Zuckereinfuhr der Jahre 1891 und 1892 waren folgende Länder theilhaft:

	1891	1892	1891	1892
	Menge:		Werth:	
	kg		Pesos (Moneda nacional).	
Einfuhr aus	1. Raffinirter Zucker.			
Deutschland.....	819 114	2 185 450	155 632	415 235
Belgien	1 301 361	1 150 949	247 249	218 679
Brasilien	21 600	89 788	4 104	17 070
Chile	874	780	166	148
Spanien	—	7 485	—	1 413
Frankreich	6 962 065	10 599 161	1 322 793	2 013 841
Italien	155 741	1 821 416	29 593	346 070
den Niederlanden..	211 839	282 542	40 154	53 683
Großbritannien...	8 178	58 335	1 554	11 084
Uruguay	1 574 999	1 003 997	299 248	190 759
andere Länder	143 641	1 124 192	27 292	213 590
zusammen	11 198 912	18 324 045	2 127 785	3 481 572

	2. Anderer Zucker.			
Deutschland.....	42 320	414 769	5 500	53 920
Bolivia	—	10	—	1
Brasilien	586 599	186 209	76 253	24 207
Chile	—	140	—	18
Frankreich	19 328	47 225	2 513	6 160
Italien	36 250	175 531	4 712	22 818
Großbritannien...	453 537	240 698	58 960	31 290
Uruguay	461 399	336 609	59 981	43 760
anderen Ländern ..	37 288	46 390	4 854	6 031
zusammen	1 636 721	1 447 581	212 778	188 205

Im Jahre 1892 waren etwa 36 000 Hektare mit Zuckerrohr bepflanzt, von denen 30 000 Hektare auf die Provinz Tucuman entfielen, in welcher Provinz, von den 49 Zuckerfabriken Argentiniens, allein 34 sich befinden.

Die Durchschnittsernte beträgt 40 Tonnen Rohr per Hektar. Die Ernte dauert vom Juni bis Oktober, jedoch ist in dem letzteren Monat die Verarbeitung eine wenig lohnende, da fast regelmäßig im Juni und Juli das Rohr durch Frost leidet, hierdurch nicht völlig reif wird und später bei Beginn der Wärme rasch der Verwesung unterliegt. Die Pflanzungen sind 6 bis 8 Jahre nutzbar, sodann sterben die Pflanzen ab und müssen erneut werden. Eine Düngung der Pflanzungen ist nicht erforderlich. Es bestehen Zuckerrohrplantagen seit mehr als 30 Jahren ohne merkliche Abnahme der Fruchtbarkeit des Bodens. Die Bewässerung der Pflanzungen wird durch die von den Vorgebirgen der Cordilleren herabkommenden kleinen Flüsse und Bäche sehr erleichtert.

Die Besitzer der Zuckerrohrplantagen haben in den letzten Jahren viel verdient, da die Preise für Zuckerrohr eine unverhältnismäßige Höhe — bis zu 24 Pesos (Moneda nacional) pro Tonne — erreichten.

Neuerdings werden fast alle größeren Rohrkontrakte abgeschlossen, unter Fixirung des Preises mit $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ pCt. Zucker ersten Produkts (gemahlener, unraffinirter weißer Konsumzucker).

Die Produktion im Jahre 1892 betrug etwa 75 000 Tonnen Zucker gegen 33 000 Tonnen im Jahre 1889. Die Fabrikation wird erschwert durch den relativ geringen Zuckergehalt des Rohrs, der durchschnittlich 12 pCt. Zucker mit 82 pCt. Reinheit beträgt. Eine Ausbeute von durchschnittlich $6\frac{1}{2}$ pCt. Zucker wird als eine gute angesehen.

Mit Deutschem Kapital ist nur eine Fabrik in Gran Chaco errichtet worden, während Franzosen, Briten und Spanier mehrere bedeutende Fabriken besitzen. Deutsche Beamte sind in zahlreichen Fabriken angestellt. Deutsche Maschinen und Apparate, welche erst neuerdings in erheblicher Zahl für die größten Fabriken eingeführt werden, finden in den Britischen und Französischen Fabriken eine sehr starke Konkurrenz. Letztere wird noch bedeutend erschwert durch die namentlich bei dem Kauf von Französischen Fabriken gewährte Krediterleichterung. Bei dem Kapitalmangel und dem hohen Zinsfuß giebt dies in fast allen Fällen den Ausschlag beim Ankauf der Maschinen.

350 (Mozambique).

Ein- und Ausfuhr in den Jahren 1891 und 1892.

Einfuhr.

Der Antheil der einzelnen Länder an der Einfuhr in den Jahren 1891 und 1892 war folgender:

	1891.	1892.
Einfuhr von:	Marf.	Marf.
Deutschland	39 736	16 468
Deutschen Besitzungen	3 868	784
Britischen Besitzungen	378 340	346 648
Zanzibar	167 268 ¹⁾	144 708
Portugiesischen Besitzungen	163 264 ²⁾	179 392
Frankreich	89 308	19 804
den Niederlanden	27 868	42 652
Großbritannien	18 660	7 528
Portugal	8 928 ³⁾	1 092
Belgien	7 924	552
Italien	5 252	13 600
Französischen Besitzungen	3 684	—
Ägypten	1 396	—
zusammen...	915 496	773 228

Die wichtigsten Artikel der Einfuhr in den Jahren 1891 und 1892 waren:

	1891.	1892.
	Darunter	Darunter
	Ueber- aus Deutsch- Ueber- aus Deutsch-	
	haupt. land. haupt. land.	
	Marf.	Marf.
Baumwollenwaaren, be-		
druckt, gefärbt, im		
Stück oder im Faden	256 580	7 988
Desgl., einfach oder ge-		
köpert, gebleicht, un-		
gebleicht	231 676	656
		239 140
		7 672

¹⁾ Darunter Baargeld 16 972 Marf. — ²⁾ Desgl. und Waaren für die Regierung 94 412 Marf. — ³⁾ Desgl. 7082 Marf.

	1891.	1892.
	Darunter	Darunter
	Ueber- aus Deutsch- Ueber- aus Deutsch-	
	haupt. land. haupt. land.	
	Marf.	Marf.
Gewehre	39 884	2 596
Schießpulver	37 124	15 020
Glasperlen	22 404	—
Cement	5 636	—
Zucker	8 464	940
Destillirte Getränke ...	4 572	—
Biskuits	2 056	746
Wein	1 944	—
Fermentirte Getränke ..	1 312	660
Mineralwasser-Simonade	1 044	556
Eiseneisen	636	480

Ausfuhr.

Der Antheil der einzelnen Länder an der Ausfuhr in den Jahren 1891 und 1892 war folgender:

	1891.	1892.
Ausfuhr nach:	Marf.	Marf.
Deutschland	92 588	156 240
Deutschen Besitzungen	2 324 ¹⁾	1 300
Zanzibar	277 648 ²⁾	75 708 ³⁾
Großbritannien	144 140	287 852
Britischen Besitzungen	116 600 ⁴⁾	114 432
Frankreich	90 008	98 468
Portugiesischen Besitzungen	78 032 ⁵⁾	119 684 ⁶⁾
Spanien	56 480	—
Französischen Besitzungen	9 352	—
den Niederlanden	3 216	25 580
Italien	2 156	—
Portugal	872	232
zusammen...	872 916	879 496

Die wichtigsten Artikel der Ausfuhr in den Jahren 1891 und 1892 waren:

	1891.	1892.
	Darunter	Darunter
	Ueber- nach Deutsch- Ueber- nach Deutsch-	
	haupt. land. haupt. land.	
	Marf.	Marf.
Gummi elasticum	329 280	24 296
Wachs	111 744	22 688
Sesamfaat	137 800	44 192
Gummi Copal	39 720	—
Orseille	672	—
Eisenbein	121 356	—
Kopra	672	—
Erdnüsse	265	—
Colombowurzeln	52	82
Schildpatt	6 488	1 204

¹⁾ Darunter Baargeld 160 Marf. — ²⁾ Desgl. 6416 Marf. — ³⁾ Desgl. 2108 Marf. — ⁴⁾ Desgl. 7688 Marf. — ⁵⁾ Desgl. 67 828 Marf. — ⁶⁾ Desgl. 53 260 Marf.

St. Petersburg.**Schiffahrt von St. Petersburg und Kronstadt im Jahre 1893.¹⁾**

Am 15./27. April setzte sich das Eis in der Nema in Bewegung, der direkte Dampfschiffsverkehr mit St. Petersburg wurde am 29. April/11. Mai eröffnet, und am 8./20. November blieb das Eis in der Nema stehen.

Die Schiffahrt währte im Jahre 1893 vom 5./17. Mai bis zum 13./25. November.

Von den im Jahre 1893 angekommenen Schiffen waren:

Nationalität.	Dampf- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Segel- schiffe.	Reg.- Tonnen.
Britische.....	723	682 782	14	3 498
Deutsche.....	143	94 145	30	6 876
Norwegische.....	46	33 546	104	40 207
Schwedische.....	110	30 250	26	7 182
Dänische.....	133	135 316	139	20 617
Russische.....	44	36 281	74	17 480
Niederländische.....	31	21 867	15	7 751
Französische.....	5	3 603	2	388
Spanische.....	2	2 079	—	—
Italienische.....	—	—	1	279
Oesterreich-Ungarische.....	5	4 555	2	1 409
zusammen...	1242	1 044 424	407	105 187

1649 Schiffe von 1 149 611 Reg.-Tonnen.

Es kamen im Jahre 1893 an.....	{ Segelschiffe.... 407 } mit Ladung 1587
	{ Dampfschiffe... 1242 } „ Ballast 62
Es überwinterten vom Jahre 1892.....	{ Segelschiffe.... 12
	{ Dampfschiffe... 2
Küstenfahrer ins Aus- land versegelt.....	{ Segelschiffe.... 12
	{ Dampfschiffe... 2

zusammen... Schiffe..... 1677

Von diesen 1677 Schiffen

überwinterten.....	18
versegelten Russische Schiffe als Küstenfahrer für die Krone.....	39
blieben als Baggermaschinen in Kronstadt.....	1
gingen als Flußdampfschiffe nach dem Kaspiischen Meere.....	3
	6

Von den übrigen 1610 Schiffen segelten nach Großbritannien und Irland 430, Schweden 210, Norwegen 10, Dänemark 111, Deutschland 120, den Niederlanden 76, Belgien 37, Frankreich 94, Mladivostok 4, Schwarzmeershäfen 11, Archangel 2, Kola 15, Eisenur f. D. 15 und ausländische Schiffe nach Russischen Baltischen Häfen 424.

Colombo.**Schiffsverkehr im Jahre 1892.²⁾**

Der Gesamtverkehr im Hafen von Colombo während des Jahres 1892 umfaßte an eingegangenen Schiffen 1610 Dampfschiffe von 2 939 261 Reg.-Tonnen und 58 Segelschiffe von 72 215 Reg.-Tonnen, zusammen 1668 Schiffe von 3 011 476 Reg.-Tonnen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 57.

²⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1892 II. S. 92.

Nach der Flagge waren an diesem Verkehr beteiligt:

Großbritannien... mit 1 327 Dampfschiffen von 2 373 382 Reg.-Tonn.	
Deutschland.....	97 „ „ 205 630 „
Frankreich.....	77 „ „ 166 270 „
Oesterreich-Ungarn „	35 „ „ 55 861 „
die Niederlande... „	31 „ „ 46 007 „
Rußland.....	17 „ „ 44 134 „
Spanien.....	9 „ „ 22 678 „
Norwegen.....	7 „ „ 9 321 „
Italien.....	5 „ „ 5 397 „
Japan.....	3 „ „ 9 730 „
Portugal.....	1 „ „ 462 „
Amerika.....	1 „ „ 389 „

ferner:

Großbritannien..... mit 40 Segelschiffen von 52 555 Reg.-Tonn.,	
Deutschland.....	5 „ „ 7 405 „
Amerika.....	3 „ „ 2 928 „
Norwegen.....	3 „ „ 3 694 „
die Niederlande.....	2 „ „ 2 353 „
Oesterreich-Ungarn „	2 „ „ 1 542 „
Dänemark.....	2 „ „ 1 182 „
Schweden.....	1 „ „ 496 „

Neuseeland.**Schiffsverkehr in den Häfen Neuseelands im Jahre 1892.¹⁾**

Die Häfen Neuseelands haben im Jahre 1892 im internationalen und interkolonialen Verkehr besucht:

Nationalität.	Schiffsart.	Zahl.	Reg.- Tonnen.
Deutsche.....	Segelschiffe.....	13	10 400
	Dampfschiffe.....	108	121 476
Britische.....	zusammen...	95	214 101
	Segelschiffe.....	203	335 577
	Dampfschiffe.....	225	60 205
Australische.....	zusammen...	186	205 564
	Segelschiffe.....	411	265 769
	Dampfschiffe.....	20	11 476
Amerikanische (Vereinigte Staaten).....	zusammen...	19	36 841
	Segelschiffe.....	39	48 308
	Dampfschiffe.....	9	5 987
Norwegische.....	Segelschiffe.....	3	2 555
Schwedische.....	Segelschiffe.....	4	2 995
Dänische.....	Dampfschiffe.....	1	1 885
Belgische.....	Segelschiffe.....	2	1 687
Niederländische.....	Segelschiffe.....	1	60
Cook-Inseln.....	zusammen...	385	216 832
	Dampfschiffe.....	801	458 391
überhaupt... Schiffe.....		686	675 223

Im Vergleich zum Vorjahre verringerte sich der Verkehr um 51 Schiffe, während sich gleichzeitig der Tonnengehalt um 56 708 Tonnen hob.

¹⁾ Wegen der Vorjahre f. Hand. Arch. 1892 II. S. 575.

1894.

Februar.

Handelsberichte

über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Inland.

Hamburg und Bremen.

Hamburgs und Bremens Handelsentwicklung seit dem Zollanschluß.

(Hamburgische Börse vom 27. November 1893.)

Am 15. Oktober 1888 erfolgte der Anschluß Hamburgs und Bremens an das Deutsche Zollgebiet, und damit trat der Handel der beiden ersten Deutschen Handelsstädte in ein neues Stadium der Entwicklung, indem vielfach unter anderen Bedingungen gearbeitet und andere Wege als bisher eingeschlagen werden mußten. Der Uebergang in die neuen Verhältnisse wurde wesentlich erleichtert dadurch, daß er sich in einer Zeitperiode allgemeinen geschäftlichen und wirtschaftlichen Aufschwunges, für den sich die Umgestaltung und Vergrößerung der Verkehrsanlagen besonders förderlich erwiesen, vollzog. Die Aufwärtsbewegung, die sich im Anfange des letzten verfloffenen Jahrzehnts auf allen Handels- und Verkehrsgebieten geltend machte, hielt allerdings nicht mehr lange an, denn bereits im Jahre 1890 traten sichtbare Anzeichen einer bevorstehenden wirtschaftlichen Reaktion klar zu Tage. Die allgemeine wirtschaftliche Depression, welche die darauf folgenden Jahre brachten, konnte selbstverständlich nicht verschlen, Einfluß auf die Handelsverhältnisse dieser beiden Deutschen Verkehrscentren auszuüben. Von den empfindlichsten Schädigungen wurde aber der Deutsche und vor Allem der Hamburgische Handel im Jahre 1892 von den mittel- und unmittelbaren Folgen der Cholera-Epidemie getroffen; dagegen hatte der Handel im Jahre 1893 noch unter den Nachwirkungen des Vorjahres zu leiden. Dies sei zur richtigen Beurtheilung des Entwicklungsganges vorausgeschickt; im Uebrigen führen die Vergleiche zwischen Hamburgs und Bremens Handel seit dem Zollanschluß zu folgenden Resultaten:

Hamburgs Einfuhr		Hamburgs Ausfuhr	
nach dem Gewicht netto	nach dem Werth	nach dem Gewicht netto	nach dem Werth
Doppelcentner.	Mill. Mark.	Doppelcentner.	Mill. Mark.
1887.. 57 991 842	1908	1887.. 37 601 975	1845
1888.. 66 519 676	2025	1888.. 38 984 199	1827
1889.. 74 263 237	2353	1889.. 48 042 582	2218
1890.. 82 399 150	2562	1890.. 50 043 221	2306
1891.. 89 080 777	2765	1891.. 53 222 633	2496
1892.. 85 548 336	2607	1892.. 51 796 608	2318

Bremens Einfuhr		Bremens Ausfuhr	
nach dem Gewicht	nach dem Werth	nach dem Gewicht	nach dem Werth
Doppelcentner.	Mill. Mark.	Doppelcentner.	Mill. Mark.
1887.. 20 543 568	560	1890.. 24 799 989	750
1888.. 22 062 928	553	1891.. 27 668 493	760
1889.. 22 918 757	664	1892.. 26 139 795	719

Deutsches Handels-Archiv. 1894. II.

Bremens Ausfuhr		Bremens Ausfuhr	
nach dem Gewicht	nach dem Werth	nach dem Gewicht	nach dem Werth
Doppelcentner.	Mill. Mark.	Doppelcentner.	Mill. Mark.
1887.. 13 399 515	526	1890.. 16 945 666	707
1888.. 13 340 566	517	1891.. 19 584 898	715
1889.. 15 656 562	628	1892.. 18 909 346	684

Bei der Waareneinfuhr Hamburgs ist darauf hinzuweisen, daß seit dem Zollanschluß die Nachweisungen über die Einfuhr in Hamburg von Altona, mit der Altona-Kieler Eisenbahn, von und über Harburg, von der Niebelerbe mittelst der Post und auf den Landwegen aus der nächsten Umgebung Hamburgs, ferner der Durchfuhrverkehre mittelst der Eisenbahnen in Wegfall gekommen sind. Daß dieser Verkehr gleichfalls eine gewichtige Bedeutung erlangt hat, ergibt sich aus der Thatfache, daß die Einfuhr unter Hinzurechnung dieses Verkehrs sich für das Jahr 1887 um 18 873 202 Doppelcentner im Werthe von 378 Millionen Mark erhöhte.

Saut vorstehender Aufstellung zeigt sich seit dem Zollanschluß in der Einfuhr wie in der Ausfuhr Hamburgs und Bremens ein äußerst erfreulicher bezw. fortichreitender Entwicklungsgang, und es hat unter den überaus ungünstigen Einflüssen, die sich im Jahre 1892 geltend machten, nur ein unbedeutender Rückgang stattgefunden, denn die Abnahme im Handelsverkehr beider Städte ist doch immerhin so wenig belangreich gewesen, daß trotzdem das Jahr 1892 nächst 1891 die höchsten Verkehrsziffern, die überhaupt erreicht wurden, aufzuweisen hat. Der Hamburgische und Bremische Handel hat noch niemals eine schnellere und größere Aufwärtsbewegung als in der Zeitperiode von 1887 bis 1891 erlebt. Die Waareneinfuhr hat bei Hamburg dem Gewichte nach eine Steigerung um 55 pCt., dem Werthe nach um 45 pCt. erfahren; bei Bremen ist dagegen die Einfuhr dem Gewichte wie dem Werthe nach fast gleichmäßig um 35 pCt. gestiegen. Was aber die Waarenausfuhr betrifft, so hatte Hamburg eine Zunahme des Verkehrs dem Gewichte nach um reichlich 40 pCt., dem Werthe nach um reichlich 30 pCt. aufzuweisen; bei Bremen zeigte sich dagegen noch ein etwas günstigerer Entwicklungsgang, da die Ausfuhr dem Gewichte nach um reichlich 45 pCt., dem Werthe nach um reichlich 35 pCt. gestiegen ist. Vor Allem ist das Gewicht der Waare der maßgebende Faktor über Ab- und Zunahme des Handels, denn die Werthe haben in Folge der steten Preisrückgänge fast aller Waarenartikel einen empfindlichen Abschlag erfahren und spiegeln die oft gehörte Klage wieder: Vermehrter Umsatz, aber geringerer Verdienst. Andererseits verdient auf den weit höheren Durchschnittswert der Ausfuhr im Gegensatz zu den Einfuhrgütern hingewiesen zu werden; obgleich z. B. Hamburg 84 Mill. Doppelcentner im letzten Jahre mehr ein- als ausführte, betrug die Differenz dem Werthe nach nur 294 Mill. Mark, bei Bremen wurden dagegen 7 Mill. Doppelcentner mehr ein- als ausgeführt, und der Unterschied im Werthe belief sich sogar nur auf 35 Mill. Mark. Deutsch-

land, in erster Linie ein Industriestaat, exportirt eben vornehmlich Fabrikate und importirt dagegen hauptsächlich Rohprodukte aller Art. Die letzte günstige Entwicklungsperiode fällt speziell bei Bremen noch um so mehr ins Gewicht, als die Jahre 1879 bis 1886 dort einer Stagnation des Handelsverkehrs gleichkamen, während Hamburg auch in diesem Zeitabschnitt einen großartigen Aufschwung in seiner Waareneinfuhr und -Ausfuhr zu verzeichnen hatte.

Bei Hamburgs Einfuhr entfielen im letzten Jahre rund 55 Mill. Doppelcentner auf die Zufuhren zur See und 30 1/2 Mill. Doppelcentner auf diejenigen land- und flufwärts. Die Abnahme in der Einfuhr um 8 1/2 Mill. Doppelcentner gegen das Vorjahr ist fast ausschließlich im Flußschiffahrtsverkehr zu suchen, auf dem Seewege kam sogar noch etwas mehr heran als im Jahre 1891. Bei Bremens Einfuhr entfielen im Jahre 1892 15 2/3 Mill. Doppelcentner auf die Zufuhren seewärts und 10 1/2 Mill. Doppelcentner auf diejenigen fluf- und landwärts. Im Gegensatz zu Hamburg zeigt sich bei den Seezufuhren Bremens ein Ausfall von rund 1 1/2 Mill. Doppelcentner gegen das Vorjahr; diese Abnahme ist dem Seeverkehr mit Europa zuzuschreiben, wohingegen die Einfuhr aus transatlantischen Ländern keine Einbuße erlitten hat. Ebenso haben die Zufuhren fluf- und landwärts die Höhe des Vorjahres behauptet. Der beträchtliche Rückgang in der Einfuhr Hamburgs aus dem Deutschen Binnenlande war eine Folge der durch die Cholera-Epidemie beeinträchtigten Verkehrsverhältnisse, da andere Verschiffungshäfen vielfach vorgezogen wurden.

Was dagegen die Ausfuhr betrifft, so entfielen bei Hamburg im letzten Jahre 24 1/5 Mill. Doppelcentner auf die Ausfuhr zur See und 27 3/5 Mill. Doppelcentner auf diejenige land- und flufwärts. Hier hat die Ausfuhr zur See, eine naturgemäße Folge der geringeren Einfuhr aus dem Deutschen Binnenlande, eine beträchtliche Abnahme, und zwar um 2 3/5 Mill. Doppelcentner gegen das Vorjahr, erfahren, wohingegen die Ausfuhr land- und flufwärts noch eine Zunahme um 1 1/5 Mill. Doppelcentner aufzuweisen hat. Bei Bremens Ausfuhr stellen sich die Verhältnisse wieder etwas anders; bei der Ausfuhr seewärts hat nur eine Abnahme um 550 000 Doppelcentner gegen das Vorjahr stattgefunden, dagegen hat der Verkehr fluf- und landwärts eine Einbuße um 500 000 Doppelcentner erlitten. Im Jahre 1892 entfielen auf die Ausfuhr seewärts 9 3/5 Mill. Doppelcentner und auf diejenige fluf- und landwärts 9 1/2 Mill. Doppelcentner.

Der für Bremen wichtigste transatlantische Verkehr ist derjenige mit den Vereinigten Staaten von Amerika; ihnen zunächst kommt alsdann Ostindien und Siam. Trotzdem war Hamburg im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika, namentlich in der Ausfuhr, wie nachstehender Vergleich zeigt, Bremen weit überlegen:

Hamburgs Einfuhr. ¹⁾				Bremens Einfuhr.			
Doppelcentner.		Werth: Mill. Mark.		Doppelcentner.		Werth: Mill. Mark.	
1891 ...	5 043 400	169		1891 ...	4 953 163	226	
1892 ...	8 768 778	215		1892 ...	5 801 738	199	
Hamburgs Ausfuhr. ¹⁾				Bremens Ausfuhr.			
Doppelcentner.		Werth: Mill. Mark.		Doppelcentner.		Werth: Mill. Mark.	
1891 ...	5 469 425	198		1891 ...	1 781 200	99	
1892 ...	3 564 040	152		1892 ...	1 548 144	120	

Die außergewöhnlich große Steigerung der Einfuhr Hamburgs aus den Vereinigten Staaten Amerikas im Jahre 1892 ist vornehm-

¹⁾ Unter Ausschluß des Verkehrs mit Californien, der nicht von Bedeutung ist.

lich zurückzuführen auf die bedeutende Weizen-, Mais- und Roggen-Einfuhr sowie auf größere Zufuhren in phosphorsaurem Kalk, Deltsuchen, Schmalz, Margarin (Margarin) u. A. m. Der Rückgang in der Ausfuhr war dagegen eine naturgemäße Folge des extremen Schutzes und der strengen Quarantänemaßregeln.

In den Ausfuhrartikeln nach den Vereinigten Staaten von Amerika nimmt bei Hamburg Rohzucker eine erste Stelle ein; es wurden im Jahre 1892 für 30 1/2 Millionen Mark gegen allerdings 78 Millionen Mark im Vorjahre ausgeführt, ebenso findet eine sehr bedeutende Ausfuhr in Staßfurter Salzen statt. Die Ausfuhr von Manufakturwaaren, Kunst- und Industrieerzeugnissen hat sich in den letzten Jahren auf ungefähr gleicher Höhe gehalten. Bremen führte im letzten Jahre nach den Vereinigten Staaten von Amerika für 89 Mill. Mark Deutsche Industrieerzeugnisse aus; den bedeutendsten Antheil haben hieran Baumwollen-, Wollen- und Halbwollenwaaren, besonders tritt aber die bedeutende Zunahme in der Ausfuhr von Seiden- und Halbsidenwaaren, die von 12 1/2 Mill. Mark auf 21 Mill. Mark stieg, markant hervor, ebenso wurden Flachse und Leinenwaaren für 1 1/2 Mill. Mark mehr als im Vorjahre verschifft.

Nachstehend geben wir einen Vergleich der Theiligung Hamburgs und Bremens an der Einfuhr einiger der bedeutendsten Handelsartikel:

	H a m b u r g. ¹⁾		B r e m e n.	
	1891.	1892.	1891.	1892.
	Mill. Mark.	Mill. Mark.	Mill. Mark.	Mill. Mark.
Roher Tabak ..	39 1/3	28 3/4	60	47 1/2
Reis	24 1/3	24 1/3	48	43 3/4
Baumwolle ...	91	75	177 3/4	139 3/4
Schafwolle ...	117	125	82	87 3/4
Petroleum	9 4/5	8	13 3/8	7 1/2
Kaffee	196	200 1/4	164 5/6	17 1/3
Salpeter	63 1/3	52 1/6	1 1/3	1
Deltsuchen	16 3/4	22 1/4	1 3/4	2

In den Artikeln roher Tabak, Reis und Baumwolle behauptet mithin Bremen einen wesentlichen Vorsprung gegenüber Hamburg. In Petroleum hat Bremen im letzten Jahre eine bedeutende Einbuße erlitten und ist in Folge dessen von Hamburg wieder überholt worden. In Kaffee zeigt dagegen Hamburg seine ganz besondere Ueberlegenheit, und ebenso sind die Zufuhren in Salpeter und Deltsuchen bei Bremen verhältnismäßig sehr gering. Durch Salpeter und andere Düngemittel ist der einst in der Landwirtschaft so nachgefragte Guano fast ganz verdrängt worden; im Jahre 1875 wurde davon noch für 17 Millionen Mark in Hamburg eingeführt, dagegen war der Werth dieser Einfuhr im letzten Jahre auf 307 000 Mark zusammengeschrunken.

Was die eigentliche Ausfuhr seewärts betrifft, so zählen zu den Haupt-Ausfuhrartikeln Hamburgs und Bremens außer Rohzucker und Salze vor Allem Manufaktur- und Rohwaaren, Spiritus, Cognak, Wein, Bier, Butter, Eier, Cement, Fachwaaren, Drogen, Chemikalien, Leder, Papier, Glaswaaren, feine Eisenwaaren, Maschinen und Maschinentheile, Kaffee, roher Tabak, Cigarren, Reis, Salpeter u. A. m.

Jedenfalls haben Hamburg und Bremen trotz vieler erschwerenden äußeren Umstände es verstanden, ihre überseeische Ausfuhr in recht günstiger Weise fortzuentwickeln, und ein weiterer Aufschwung dieses für Deutschland so wichtigen Verkehrs kann unter normalen Verhältnissen gar nicht ausbleiben.

¹⁾ Bei Hamburg handelt es sich nur um die Zufuhr seewärts.

Berichte über das Ausland.

China.

Schiffsverkehr in den dem fremden Handel geöffneten Häfen.

Der Gesamtschiffsverkehr in den in Betracht kommenden geöffneten Häfen Chinas belief sich im Jahre 1892 auf 37 927 Ein- und Ausklarierungen mit 29 440 575 Tonnengehalt und weist gegen das Vorjahr eine Zunahme von 4436 Fahrten und 1 729 787 Reg.-Tonnen auf. Ein Vergleich der Zahlen des Tonnengehalts des Gesamtschiffsverkehrs unter Zugrundelegung der statistischen Veröffentlichungen des fremden Seegewissens in den letzten 13 Jahren zeigt eine gleichmäßige, ungemein starke Entwicklung der Schifffahrt. Von 15 672 177 Reg.-Tonnen im Jahre 1880 stieg der Gesamtschiffsverkehr im Berichtsjahre auf 29 440 575 Reg.-Tonnen d. h. die Schifffahrt wuchs in dieser Zeit dem Tonnengehalt nach um nahezu 53 pCt.

Dampfschiffe beteiligten sich an dem Schiffsverkehr im Berichtsjahre mit 28 974 Ein- und Ausklarierungen und einem Tonnengehalt von 23 410 156 Reg.-Tonnen, was eine Zunahme von 934 Fahrten und 1 659 315 Reg.-Tonnen gegen das Vorjahr bedeutet. Auf Segelschiffe fielen 8953 Ein- und Ausklarierungen mit 1 030 419 Reg.-Tonnen, also 3001 Fahrten und 40 472 Reg.-Tonnen mehr als im Jahre 1891.

Der direkte Schiffsverkehr zwischen China und fremden Ländern zählte 6908 Ein- und Ausklarierungen mit 6 889 582 Reg.-Tonnen gegen 6932 Ein- und Ausklarierungen mit 6 744 410 Reg.-Tonnen im Vorjahre, zeigt also eine Abnahme von 24 Fahrten bei einem Nachlass der Zahl des Tonnengehalts um 145 172 Reg.-Tonnen.

Die Küstenschifffahrt weist 31 019 Ein- und Ausklarierungen auf mit 22 550 993 Reg.-Tonnen gegen 27 060 Fahrten mit 20 975 378 Reg.-Tonnen im Jahre 1891, wuchs also um 3959 Fahrten und 1 575 615 Reg.-Tonnen.

Von den einzelnen Häfen zeigen eine Abnahme gegen das Vorjahr in der Zahl der Fahrten Niutschwang, Tientsin, Ningpo, Tamsui, Canton, Pakhoi. Wentschau weist dieselbe Zahl an Fahrten auf wie im Vorjahre. Alle übrigen Häfen hatten mehr Fahrten zu verzeichnen als im Jahre 1891. Bezüglich des Tonnengehalts zeigt der Verkehr bei folgenden Häfen eine Abnahme: Niutschwang um 5754, Ningpo um 231 438, Tamsui um 8943, Tamsui um 21 530, Canton um 172 649, Ningpo um 6488, Pakhoi um 20 528 Reg.-Tonnen. Bei allen übrigen Häfen ist der Verkehr hinsichtlich des Tonnengehalts gegen das Vorjahr gestiegen. In Tschang nahm der Schiffsverkehr gegen das Jahr 1891 um 72 622 Reg.-Tonnen oder 44 pCt. zu, in Kiang um 414 815 Reg.-Tonnen oder 21 pCt., in Wuhu um 406 587 Reg.-Tonnen oder 18 pCt., in Hankau um 211 108 Reg.-Tonnen oder 16 pCt., in Tschingliang um 431 306 Reg.-Tonnen oder 15 pCt., in Tschiu um 186 871 Reg.-Tonnen oder 9,4 pCt., in Taiwan um 7598 Reg.-Tonnen oder 6 pCt., in Schanghai um 288 270 Reg.-Tonnen oder 4,6 pCt., in Amoy um 95 667 Reg.-Tonnen oder 5,7 pCt., in Swatau um 75 491 Reg.-Tonnen oder 4 pCt.

Der ungeheure Aufschwung, den der Schiffsverkehr in den Yangtze-Häfen, zumal in Tschang, genommen, hat seinen Grund in der Eröffnung Tschungking, welches mit Abschluß des Jahres 1892 auf das erste volle Betriebsjahr als Vertragshafen zurückerblühte. Der Eindruck, den die oben bei Niutschwang, Wuhu, Hankau, Tschingliang verzeichneten Tonnen- und Prozentzahlen machen, dürfte jedoch durch

die Erwägung etwas abgeschwächt werden, daß es sich bei allen diesen Hafenplätzen sehr häufig um dieselben Schiffe handelt, welche einen Platz nach dem andern anlaufen und überall mit ihrem vollen Tonnengehalt ein- und ausklarirt werden. Man darf nach diesen Zahlen nicht etwa Rückschlüsse auf das Wachstum des Handels machen.

Während der Gesamtschiffsverkehr um 4436 Fahrten und 1 729 787 Reg.-Tonnen, d. h. dem Tonnengehalt nach um 6,24 pCt. sich gehoben hat, ist die Deutsche Schifffahrt um 401 Fahrten mit 445 764 Reg.-Tonnen, d. h. dem Tonnengehalt nach um rund 23 pCt. gegen das Vorjahr gefallen. Abgesehen vom Jahre 1892 ist der Tonnengehalt der Deutschen Schifffahrt in Chinesischen Gewässern seit 1887 kein so niedriger gewesen.

Wenn nun auch ein Theil der Britischen Schiffe, deren Tonnengehalt im letzten Jahre auf 19 316 815 (d. h. um 1 877 820) Reg.-Tonnen gestiegen ist, keine lohnende Beschäftigung gefunden hat, so beweist doch der Umstand, daß Schiffe einer ganzen Reihe anderer Nationen seit Jahren erfolgreich bemüht gewesen sind, sich in der Schifffahrt in Chinesischen Gewässern eine feste Stellung zu sichern, daß auf diesem Felde ein verhältnißmäßig guter, dauernder Verdienst zu finden ist.

Die Reihenfolge der Nationen nach dem Umfang ihrer Beteiligung an der Chinesischen Schifffahrt war im Berichtsjahre folgende: Großbritannien, China, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Japan, Frankreich, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, die Niederlande, die Vereinigten Staaten von Amerika, welche früher an der Spitze standen, und Spanien.

Oesterreich-Ungarische Schiffe hatten einen Gesamtgehalt von 639 744 Reg.-Tonnen und zeigten eine Zunahme von 184 534 Reg.-Tonnen gegen das Vorjahr. Die Japanische Schifffahrt in Chinesischen Gewässern stieg auf 630 868 Reg.-Tonnen und gewann damit 115 632 Reg.-Tonnen gegen das Jahr 1891. Der Tonnengehalt der Französischen Schiffe ist um 11 740 Reg.-Tonnen, auf 252 920 Reg.-Tonnen gesunken.

Die Dänische Schifffahrt gewann 56 659 Reg.-Tonnen und erreichte damit die Zahl von 164 781 Reg.-Tonnen Gesamtgehalt. Die Schwedisch-Norwegische Schifffahrt stieg um 32 872 Reg.-Tonnen auf 139 255 Reg.-Tonnen. Der Tonnengehalt der Russischen Schiffe zeigt eine Zunahme von 13 349 Reg.-Tonnen und erreichte damit die Zahl von 111 570 Reg.-Tonnen.

Besonders Oesterreich-Ungarn, Dänemark und Schweden-Norwegen scheinen dauernd an Boden gewonnen zu haben, im letzten Jahre augenscheinlich auf Kosten der Deutschen Schifffahrt. Die Hauptursache des schweren Verlustes der Deutschen Schifffahrt dürfte darin zu suchen sein, daß die in Frage kommenden Deutschen Reedereien China nicht als ein Feld dauernder Thätigkeit betrachten, sondern ihre Schiffe bald auf dem einen, bald auf dem anderen Gebiete verwenden, je nachdem die Konjunkturen auf dem einen oder dem anderen günstiger sind. Dazu kommt, daß die Deutschen weder im Konkurrenzampfe einzeln der fest geschlossenen Macht der den Küstenhandel in China mehr und mehr monopolisirenden großen Englischen und Chinesischen Gesellschaften gegenüber stehen.

Die Mittel, um den bestehenden Uebelständen abzuhelfen, sind: Ausdehnung der Thätigkeit der subventionirten Linie des Norddeutschen Lloyd, Anschluß anderer Deutscher Linien an dieselbe, Zusammenschluß der Deutschen Küstenfahrer zum gemeinschaftlichen Betriebe einzelner Linien und überhaupt Zuwendung größerer Aufmerksamkeit auf die Chinesische Küstenschifffahrt.

Verkehrsübersichten.

1. Gesamtverkehr in den dem fremden Handel geöffneten Häfen Chinas und Anteil der Schifffahrt unter Deutscher Flagge im Jahre 1892.

Name des Hafens.	Ein- u. ausgelaufene Dampfschiffe.		Davon unter Deutscher Flagge.		Ein- u. ausgelaufene Segelschiffe.		Davon unter Deutscher Flagge.		Zusammen Dampf- und Segelschiffe.		Davon unter Deutscher Flagge.	
	Anzahl der Fahrten.	Tonnen- gehalt.	Anzahl der Fahrten.	Tonnen- gehalt.	Anzahl der Fahrten.	Tonnen- gehalt.	Anzahl der Fahrten.	Tonnen- gehalt.	Anzahl der Fahrten.	Tonnen- gehalt.	Anzahl der Fahrten.	Tonnen- gehalt.
Niutschwang .	754	619 484	194	151 890	102	44 180	38	14 932	856	663 664	232	164 822
Tientsin	1 198	972 882	36	22 986	100	47 082	22	9 664	1 298	1 019 964	58	32 650
Tschifu	2 540	2 112 807	186	151 066	83	38 128	31	13 052	2 623	2 150 935	217	164 118
Tschang	262	132 250	—	—	4097	104 218	—	—	4 359	236 468	—	—
Hankau	1 387	1 374 596	4	4 596	811	112 182	—	—	2 198	1 486 778	4	4 596
Kiutiang	2 166	2 863 186	2	2 218	88	11 638	—	—	2 254	2 874 824	2	2 218
Buhsu	2 388	2 591 224	32	28 700	814	47 997	—	—	3 202	2 639 223	32	28 700
Tschiaufang . . .	2 692	2 949 636	72	66 554	1477	213 731	—	—	4 169	3 163 367	72	66 554
Schanghai	5 671	6 320 779	525	421 802	725	219 496	6	3 404	6 396	6 540 275	531	425 206
Ringpo	849	945 787	8	4 236	812	43 072	—	—	1 161	988 859	8	4 236
Wentschau	72	21 652	—	—	17	3 055	—	—	89	24 707	—	—
Futschau	571	539 408	14	8 154	115	51 679	20	9 420	686	591 087	34	17 574
Tamsui	268	160 966	6	3 564	18	5 627	9	2 813	286	166 593	15	6 377
Taiwan	168	111 378	8	7 184	21	8 167	11	4 207	189	119 545	19	11 391
Amoy	1 776	1 681 038	51	46 948	163	73 841	68	27 709	1 989	1 754 879	119	74 657
Swatau	1 899	1 838 591	54	48 064	4	4 186	—	—	1 903	1 887 727	54	48 064
Canton	3 486	3 246 525	228	202 090	6	2 188	2	696	3 491	3 248 713	230	202 786
Kiungtschau . . .	625	343 592	294	164 364	—	—	—	—	625	343 592	294	164 364
Pathoi	203	89 375	94	45 820	—	—	—	—	203	89 375	94	45 820
zusammen	28 974	28 410 156	1808	1 380 286	8953	1 030 419	207	85 897	37 927	29 440 575	2015	1 466 133
dagegen 1891 . .	28 040	26 750 841	2338	1 835 411	5952	989 947	187	66 486	33 492	27 710 788	2416	1 911 897
1892 mehr od. weniger geg. das Vorjahr	+ 934	+ 1 659 315	— 525	— 455 175	+ 3001	+ 40 472	+ 20	+ 19 411	+ 4 435	+ 1 729 787	— 401	— 445 764

2. Beteiligung der meistvertretenen Nationalitäten an dem Schiffsverkehr in den dem fremden Handel geöffneten Häfen Chinas im Jahre 1892.

Nationalität.	Von und nach China.			Rückenschifffahrt.			Gesamtverkehr.		
	Ein- und aus- laufende Schiffe.	Tonnen- gehalt.	Prozente des Gesamt- Tonnen- gehalts.	Ein- und aus- laufende Schiffe.	Tonnen- gehalt.	Prozente des Gesamt- Tonnen- gehalts.	Ein- und aus- laufende Schiffe.	Tonnen- gehalt.	Prozente des Gesamt- Tonnen- gehalts.
Britische	4355	4 835 393	70,18	14 618	14 481 422	64,22	18 973	19 316 815	65,61
Deutsche	974	746 206	10,82	1 042	719 927	3,19	2 016	1 466 133	4,98
Französische	143	250 791	3,64	1	2 129	0,01	144	252 920	0,86
Amerikanische (Ver. Staaten)	58	31 403	0,46	73	29 925	0,13	111	61 328	0,21
Japanische	482	429 183	6,24	237	201 685	0,89	719	630 868	2,14
Chinesische	518	287 701	4,18	14 014	6 273 489	27,32	14 532	6 561 190	22,29
Andere Nationen (die Nieder- lande, Dänemark, Spanien, Schweden-Norwegen, Ruß- land u. Oesterreich-Ungarn)	398	308 905	4,48	1 034	842 416	3,74	1 432	1 151 321	3,91
zusammen	6908	6 889 582	100	31 019	22 550 993	100	37 927	29 440 575	100

3. Theilnehmung der verschiedenen Nationalitäten an dem Schiffsverkehr in den einzelnen dem fremden Handel geöffneten Häfen Chinas im Jahre 1892.

Häfen.	Nationalität.					
	Britische. Reg.-Tonnen.	Chinesische. Reg.-Tonnen.	Deutsche. Reg.-Tonnen.	Japanische. Reg.-Tonnen.	Französische. Reg.-Tonnen.	Dänische. Reg.-Tonnen.
Hioſchwang.....	328 878	87 524	166 822	44 276	—	—
Tientsin.....	493 176	447 184	32 650	34 672	—	—
Tschifu.....	1 150 696	706 139	164 118	106 734	—	—
Tschang.....	89 794	146 744	—	—	—	—
Santau.....	935 084	484 889	4 596	1 680	—	—
Kiufiang.....	1 627 322	579 154	2 218	1 286	—	—
Buhu.....	1 825 144	624 559	28 700	—	—	—
Tschinkiang.....	2 086 076	786 553	66 554	4 646	—	—
Schanghai.....	3 725 189	1 607 075	425 206	353 683	219 708	8 940
Ringpo.....	476 245	508 378	4 236	—	—	—
Wenſchau.....	24 707	—	—	—	—	—
Futſchau.....	483 500	63 617	17 574	18 250	—	—
Tamſui.....	122 876	36 964	6 377	—	—	—
Taiwan.....	81 610	6 742	11 391	15 844	—	—
Amoy.....	1 461 044	110 389	74 657	35 408	—	5 960
Swatau.....	1 633 736	117 746	48 064	14 889	—	—
Canton.....	2 767 011	272 886	202 786	—	—	—
Kiungtſchau.....	29 554	—	164 364	—	33 212	107 216
Pakhoi.....	—	—	45 820	—	—	42 665
zusammen.....	19 316 815	6 536 483	1 466 133	630 868	252 920	164 781
dagegen 1891...	17 438 995	6 642 273	1 911 897	515 236	264 660	108 122
1892 mehr oder weniger gegen das Vorjahr.....	+ 1 877 820	— 106 790	— 445 764	+ 115 632	— 11 740	+ 56 659

Häfen.	Nationalität.						
	Russische. Reg.-Tonnen.	Amerikanische (R. St.). Reg.-Tonnen.	Oesterreichisch- Ungarische. Reg.-Tonnen.	Schwedisch- Norwegische. Reg.-Tonnen.	Nieder- ländische. Reg.-Tonnen.	Spanische. Reg.-Tonnen.	Zusammen. Reg.-Tonnen.
Hioſchwang.....	1 426	5 226	—	24 136	5 376	—	663 664
Tientsin.....	380	5 118	—	4 096	2 688	—	1 019 964
Tschifu.....	12 858	3 680	—	5 866	1 344	—	2 150 936
Tschang.....	—	—	—	—	—	—	236 468
Santau.....	27 504	997	75 406	6 672	—	—	1 486 778
Kiufiang.....	—	496	150 812	18 536	—	—	2 374 824
Buhu.....	—	—	150 812	10 008	—	—	2 639 223
Tschinkiang.....	55 008	2 328	148 774	18 428	—	—	3 163 367
Schanghai.....	14 894	29 031	113 940	42 609	—	—	6 540 276
Ringpo.....	—	—	—	—	—	—	988 859
Wenſchau.....	—	—	—	—	—	—	24 707
Futſchau.....	—	5 130	—	1 672	1 344	—	591 087
Tamſui.....	—	—	—	386	—	—	166 598
Taiwan.....	—	—	—	3 958	—	—	119 545
Amoy.....	—	8 450	—	6 914	33 795	18 312	1 754 879
Swatau.....	—	—	—	8 068	20 724	—	1 837 727
Canton.....	—	872	—	1 126	4 032	—	3 248 718
Kiungtſchau.....	—	—	—	890	8 356	—	843 592
Pakhoi.....	—	—	—	890	—	—	89 376
zusammen.....	111 570	61 828	639 744	139 256	77 659	18 312	29 440 575
dagegen 1891...	98 221	67 095	455 210	106 883	60 163	—	27 710 788
1892 mehr oder weniger gegen das Vorjahr.....	+ 13 349	— 5 267	+ 184 534	+ 32 372	+ 17 491	—	+ 1 729 787

Australien.

Der Handel Australiens, Tasmaniens und Neuseelands
im Jahre 1892.¹⁾

Der allgemeine Druck, der schon seit einigen Jahren überall auf dem Geschäftsleben lastet, hat sich erst im Berichtsjahre für die Handelsbilanz der Kolonien Australasiens recht bemerkbar gemacht. Nach einer langen Periode des Ueberflusses, der zum großen Theil durch in anderen Ländern, hauptsächlich in Großbritannien, aufgenommene öffentliche und private Anleihen hervorgerufen worden war, trat in allen Theilen des Verkehrslebens ein gewisser Rückgang zu Tage.

So hat der Ein- und Ausfuhrhandel der Kolonien Australasiens gegen das Vorjahr zusammengekommen eine Einbuße von über 20 Mill. Pfd. Sterl. erlitten und ist beinahe auf die Werthe vom Jahre 1888 zurückgegangen. In dem auf 124 511 958 Pfd. Sterl. berechneten Gesamtwerthe dieses Handels ist allerdings der interkoloniale Handel doppelt aufgeführt, nämlich einmal als Ausfuhr der einen Kolonie und das zweite Mal als Einfuhr der anderen Kolonie.

Die Ausfuhr der einzelnen Kolonien an eigenen und fremden Produkten im Jahre 1892 ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Ausfuhr aus	Eigene Produkte. Werth: Pfd. Sterl.	Fremde Produkte.	Zusammen.
Neusüdwales	17 707 102	4 265 145	21 972 247
Viktoria	11 410 808	2 803 738	14 214 546
Queensland	9 012 889	157 519	9 170 408
Südaustralien	3 232 259	4 587 280	7 819 539
Westaustralien	870 814	11 334	882 148
Tasmanien	1 330 144	16 821	1 346 965
Neuseeland	9 365 863	168 988	9 534 851
zusammen...	52 929 879	12 010 825	64 940 704

Der Werth der Ausfuhr hat in Folge der niedrigeren Wollenspreise in den meisten der Kolonien gegen das Vorjahr abgenommen, obgleich die Wollenausfuhr eine Steigerung erfahren hat.

Die Abnahme in dem Werthe der Einfuhr ist aber eine viel bedeutendere, da sich die Kaufkraft der Bevölkerung in Folge der un-

günstigen Geschäftslage erheblich verringert hatte, und da auch die Regierungen bei allen öffentlichen Anlagen nach Möglichkeit Einschränkungen anordneten.

Der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr ist unter diesen Umständen auf 5 369 450 Pfd. Sterl. gestiegen gegen 608 424 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

In der Kolonie Neusüdwales hat sich dieser Ueberschuß gegen das Vorjahr um mehr als das Doppelte gehoben.

In der Kolonie Viktoria besteht freilich noch das umgekehrte Verhältnis; aber während dort noch im Jahre 1890 die Einfuhr die Ausfuhr um fast 10 Mill. Pfd. Sterl. überstieg, ging dieser Mehrwerth im Jahre 1891 auf fast 6 Mill. Pfd. Sterl. und im Jahre 1892 auf weniger als 3 Mill. Pfd. Sterl. herab.

Am günstigsten gestaltete sich die Ausfuhr von Queensland, die, alljährlich steigend, im Berichtsjahre die Einfuhr bereits um mehr als $4\frac{3}{4}$ Mill. Pfd. Sterl. übertraf.

In Südaustralien wurde der Ausfuhrhandel durch den in Folge der Trockenheit eingetretenen Ausfall in der Weizenernte und in Folge des Arbeiterausstandes in dem benachbarten Broken Hill-Bezirk ungünstig beeinflusst. Der Ueberschuß der Ausfuhr ist deshalb um mehr als 100 000 Pfd. Sterl. auf 424 361 Pfd. Sterl. herabgegangen.

Das Verkehrsleben Westaustraliens hat durch Ausdehnung des Ackerbaues, neue Goldfunde und Erweiterung des Eisenbahnnetzes einigen Aufschwung erfahren. Einfuhr und Ausfuhr haben sich gesteigert, und der Ueberschuß der Einfuhr hat sich gegen das Vorjahr um ein Geringes gehoben.

Tasmanien weist dagegen, namentlich bei der Einfuhr, einen beträchtlichen Ausfall auf, so daß der Ueberschuß derselben über die Ausfuhr gegen das Vorjahr um über 75 pCt. gesunken ist.

In Neuseeland hat sich die Geschäftslage in den letzten Jahren andauernd günstiger gestaltet. Die Einfuhr ist um fast $\frac{1}{2}$ Mill. Pfd. Sterl. gestiegen, während die Ausfuhr in Folge ungünstiger Werthverhältnisse der Produkte um ein Geringes zurückging. Der Ueberschuß des Werthes der Ausfuhr ist gegen das Vorjahr daher um etwa 16 pCt. gefallen.

Die nachfolgenden Uebersichten veranschaulichen den Handel und Verkehr der einzelnen Kolonien.

Werth der Einfuhr und Ausfuhr Australasiens im Jahre 1892.

Kolonie.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Werth der Einfuhr gegen die Ausfuhr mehr (+), weniger (-).	Werth der Ein- fuhr, verglichen mit dem Vorjahre, mehr (+), weniger (-).	Werth der Aus- fuhr, verglichen mit dem Vorjahre, mehr (+), weniger (-).
Werth: Pfd. Sterl.					
Neusüdwales	20 776 526	21 972 247	- 1 195 721	- 4 606 871	- 3 971 773
Viktoria	17 159 618	14 214 546	+ 2 945 067	- 4 551 995	- 1 792 197
Queensland	4 408 601	9 170 408	- 4 761 807	- 670 408	+ 865 021
Südaustralien	7 895 178	7 819 539	- 424 361	- 2 561 363	- 2 692 510
Westaustralien	1 391 109	882 148	+ 508 961	+ 111 016	+ 82 682
Tasmanien	1 497 171	1 346 965	+ 150 206	- 564 793	- 93 863
Neuseeland	6 943 066	9 534 851	- 2 591 785	+ 439 207	- 31 546
zusammen...	59 571 254	64 940 704	- 5 369 450	- 12 395 202	- 7 634 176
Gesammt-handel...	124 511 958			- 20 029 378	

¹⁾ Wegen der Vorjahre s. Hand. Arch. 1892 II. S. 500.

Schiffahrt in den Kolonien Australiens im Jahre 1892, verglichen mit dem Vorjahre.

Kolonie.	Anzahl der ein- und ausgegangenen Schiffe. ¹⁾	Gegen das Vorjahr mehr (+) oder weniger (—).	Tonnen-gehalt.	Gegen das Vorjahr mehr (+) oder weniger (—).
Neuseelands	6 027	— 94	5 647 184	— 17 052
Victoria	4 521	— 570	4 456 254	— 258 845
Queensland	1 098	— 172	972 428	— 24 690
Südastralien:				
Südküste	2 001	— 259	2 388 263	— 198 513
Nordküste	169		161 813	
Westaustralien	676	+ 78	1 124 565	+ 79 010
Tasmanien	1 645	— 67	1 187 140	+ 92 534
Neuseeland	1 375	— 106	1 831 828	+ 87 001
zusammen...	17 512	— 956	17 218 970	— 265 565

Belgien.

Stand der Bergwerks- und Hüttenindustrie in der Provinz Hennegau im Jahre 1892.²⁾

Eine Generalübersicht über den Werth der Produktion in den Minen, Hüttenwerken, Steinbrüchen und sonstigen gewerblichen Anlagen der Provinz Hennegau während der letzten zehn Jahre giebt nachstehende Tabelle:

Jahr.	Kohle.	Steinbrüche.	Hochöfen, Eisen- und Stahlwerke.	Glasfabriken.	Zusammen.
Werth: Franken.					
1883	138 503 575	22 720 005	72 582 710	42 962 000	276 768 290
1884	129 626 938	17 576 167	61 540 503	40 249 450	248 993 058
1885	114 736 790	16 201 297	56 410 067	37 398 200	224 776 354
1886	105 452 551	17 291 314	47 106 870	32 766 740	202 617 475
1887	108 220 771	17 716 656	56 164 288	37 188 788	219 240 500
1888	117 577 285	17 706 758	64 799 571	34 408 615	224 492 179
1889	126 701 031	19 981 386	76 996 876	39 649 495	272 328 738
1890	191 379 830	20 665 021	82 495 860	43 315 235	337 855 946
1891	177 475 810	18 736 933	65 873 107	39 706 312	301 792 162
1892	145 808 100	18 562 952	61 748 360	38 011 800	263 626 212

Bergwerke.

Kohle.

Die Kohlenförderung ergab ungefähr dieselben Resultate wie im Vorjahre, sie betrug 14 253 750 Tonnen, d. i. 3410 Tonnen mehr als im Vorjahre, jedoch 514 770 Tonnen weniger als im bisher ertragreichsten Jahre 1890. Der Werth der Förderung betrug 145 808 100 Franken, d. i. 31 172 710 Franken weniger als im Jahre 1891.

¹⁾ Die Postdampfschiffe des Norddeutschen Lloyd, der Peninsular and Oriental, der Orient- und Messageries Maritimes-Gesellschaften erscheinen in den Angaben für Victoria und Südastralien je vier Mal auf jeder Rundreise. Ebenso auch für Westaustralien die Schiffe der letztgenannten drei Gesellschaften.

²⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 5.

Der mittlere Verkaufspreis der Tonne Kohle fiel auf 10,19 Franken, 2,26 Franken weniger als im Jahre 1891.

Im Jahre 1892 wurden gefördert:

Magere Kohle	31 500 Tonnen,
Kohle für kurze Flamme	1 382 500 "
Halbfette Kohle	7 504 520 "
Kohle zur Koksfabrikation	2 158 410 "
Flammkohle	8 176 820 "

zusammen... 14 253 750 Tonnen.

Die Betriebsergebnisse in den Jahren 1891 und 1892 stellen sich, wie folgt:

	1891.	1892.	Mehr.	Weniger.
Zahl der beschäftigten Arbeiter:				
unter Tage	65 439	64 703	—	736
zu Tage	21 361	22 211	850	—
zusammen..	86 800	86 914	114	—
	Franken	Franken	Frank.	Franken
Gezahlter Lohn überhaupt	98 231 170	82 071 250	—	11 159 920
Gezahlter Lohn durchschnittlich im Jahre ..	1 074	944	—	130
Kosten der Förderung überhaupt	152 748 470	137 806 950	—	14 941 520
Kosten der Förderung pro Tonne	10,71 Tonnen	9,67 Tonnen	—	1,04 Tonnen
Gesamtproduktion	14 260 840	14 258 750	3410	—
Durchschnittl. Förderung des einzelnen Arbeiters:				
unter Tage	217	220	3	—
zu Tage	667	642	—	25
Beide Kategorien	164	164	—	—
	Franken	Franken	Frank.	Franken
Gesamtwert der Förderung	177 475 810	145 808 100	—	32 172 710
Der Verkaufspreis pro Tonne	12,45	10,19	—	2,26
Der Gewinn aus der Förderung betrug:				
im Ganzen	24 727 340	7 496 150	—	17 231 190
pro Tonne	1,74	0,52	—	1,22

Die durchschnittliche Förderung der Arbeiter während der letzten zehn Jahre betrug 172 Tonnen, die durchschnittliche Abnahme 915 Franken.

Die Betriebsergebnisse der letzten zehn Jahre waren folgende:

Jahr.	Förderung. Tonnen.	Werth der Förderung. Franken.	Gesamtausgabe. Franken.	Reingewinn. Franken.
1883	13 497 118	138 503 575	134 633 675	3 869 900
1884	13 510 996	129 626 938	124 895 448	4 731 490
1885	12 925 815	114 736 790	109 187 183	5 549 607
1886	12 801 540	105 452 551	101 842 206	3 610 345
1887	13 470 060	108 220 771	101 532 771	6 688 000
1888	13 993 140	117 577 285	108 786 685	8 790 550
1889	14 447 855	126 701 031	121 029 551	14 671 480
1890	14 768 520	191 379 831	152 572 080	38 807 800
1891	14 250 340	177 475 810	152 748 470	24 727 340
1892	14 253 750	145 808 100	137 806 950	7 496 150

In Vorräthen waren am 31. Dezember 1891 381 486 und am 31. Dezember 1892 687 962 Tonnen vorhanden.

Die Zahl der Konzessionen fiel in Folge mehrfacher Vereinigungen von 107 im Jahre 1891 auf 103 mit einem Flächeninhalt von 87 202 ha.

69 Kohlengruben waren im Berichtsjahre in Betrieb, während 25 ruhten.

Die mittlere Tiefe der in Thätigkeit befindlichen Werke war 551 m, also 6 m mehr als im Jahre 1891.

Die Zahl der in den Kohlenminen gebrauchten Dampfmaschinen belief sich auf 1600 mit 99 762 Pferdekraften.

Die Kohlerzeugung betrug im Jahre 1892 1 343 785 oder 47 126 Tonnen mehr als im Vorjahre, wozu 1 825 909 Tonnen Kohle erforderlich waren. Der mittlere Verkaufspreis fiel um 4,17 Franken und zwar auf 14,72 Franken.

Die Kohlerzeugung in den letzten fünf Jahren war folgende:

Jahr.	Kohlerzeugung. Tonnen.	Mittlerer Werth pro Tonne. Franken.
1888.....	1 416 092	13,58
1889.....	1 564 710	15,92
1890.....	1 593 452	23,52
1891.....	1 296 659	18,89
1892.....	1 343 785	14,72

Brickets wurden 961 699 Tonnen im Gesamtwerte von 11 639 000 Franken hergestellt; der Durchschnittswert der Tonne betrug 12,10 Franken.

Erzminen.

Eine Eisenerzmine von 80 m Tiefe wurde wieder in Betrieb gesetzt, beschäftigte 66 Arbeiter und förderte 2480 Tonnen Eisenerz im Gesamtwerte von 16 800 Franken, was einem Werte von 6,75 Franken für die Tonne entspricht.

Steinbrüche.

Es wurden im Jahre 1892 gewonnen:

	Worth: Franken.
Haussteine, Marmor, Fliesen u.	7 705 775
Kalk, Bruchsteine, Kalkzuschlag u.	4 886 890
Pflastersteine.....	2 272 375
Lehm, Kreide, Kiesel, Sand.....	1 047 430
Schwefelsaurer Baryt (Schwefelkies)....	84 000
Phosphorsaurer Kalk.....	8 028 880

Hochöfen, Eisen- und Stahlwerke.

10 Hochöfen waren im Betrieb; geschmolzen wurden 270 513 Tonnen, deren Werth sich auf 12 199 150 Franken belief. Der mittlere Verkaufspreis betrug 45,09 Franken für die Tonne.

Eisenwerke. Die Gesamtproduktion bezifferte sich auf 311 419 Tonnen im Werte von 40 079 960 Franken gegen 324 778 Tonnen im Werte von 45 948 932 Franken im Vorjahre. Beschäftigt waren 8484 Arbeiter. 298 Puddelöfen, 92 Schweißöfen, 6 Flammöfen, 48 Hämmer und Mühlen, 98 Walzgänge und 439 Dampfmaschinen mit 15 440 Pferdekraften waren im Gange.

Stahlwerke. 4 Werke mit 8 Martinöfen und 4 Bessemerbirnen produzierten mit 657 Arbeitern 21 054 Tonnen im Werte von 2 768 980 Franken.

Glassabriken.

Es waren 40 Fabriken in Betrieb, darunter 4 für Spiegelglas. Beschäftigt waren 18 725 Arbeiter. Der Werth der Fabrikation betrug 38 011 800 Franken.

Smyrna.

Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾

Auswärtiger Handel.

Das Jahr 1892 war für den Handel ziemlich zufriedenstellend. Nach einer im Allgemeinen guten Ernte boten sich für die Ausfuhr günstige Bedingungen. Die Rückwirkung auf das Einfuhrgeschäft blieb nicht aus und machte sich in gesteigerter Kauflust geltend. Das Gesamtergebnis der Handelsbewegung belief sich nach den Aufstellungen, die von sachverständiger Seite gemacht sind, die aber allerdings nur auf annähernde Genauigkeit Anspruch erheben können, auf 163 429 035 Franken, von welcher Summe auf die Einfuhr 71 051 411 Franken gegen 71 391 365 im Jahre 1891, auf die Ausfuhr 92 377 624 Franken gegen 87 181 768 im Jahre 1891 entfielen.

Industrie.

Trotz vieler Versuche, der Anatolischen Teppichindustrie auswärts durch Imitation der Smyrnaer Knüppelteppiche Konkurrenz zu machen, hält sie sich nicht nur auf ihrer alten Höhe, sondern nimmt einen größeren Aufschwung. Niedrige Lohnsätze, große Gewandtheit in der Arbeit und angeborenes Verständnis für harmonische Farbzusammenstellungen und für gefällige Zeichnungen kommen dem Smyrnaer Fabrikat zu Gute.

Außer Wolleteppichen sind die feinhaarigen Riegenhaarteppiche, welche sich durch ein sammetartiges Aussehen und Farbenglanz auszeichnen, ein gangbarer Artikel. In der Regel werden sie in kleineren Stücken als Vorleger hergestellt.

Teppiche von besonderer Güte wurden für die Ausstellung in Chicago angefertigt, wo sie großen Beifall gefunden haben sollen.

Außerdem als bei der Fabrikation der zur Ausfuhr bestimmten Teppiche liegen die Verhältnisse in Betreff der Teppiche, welche ausschließlich in kleineren Mengen, zu altorientalischer Lebensweise entsprechenden Zwecken bestimmt, in den verschiedensten Gegenden Anatoliens angefertigt werden. Dahin gehören die Gebetsteppiche, die als Divandeden dienenden Zebjades, die zumeist von nomadischen Juruden unter Zelten gewebten Kilims, die Kameel- und Eselstaschen, welche auf Reisen im Inneren Kofferstücke vertreten müssen. Anlässlich solcher Stücke lässt sich ein Rückschritt nicht in Abrede stellen. Bei diesen sind die Klagen über Verdrängung der früher angewandten Pflanzenfarben durch schreiende, einem schnellen Verbleichen ausgelegte Anilinfarben berechtigt. Derartige Teppicharbeiten werden meistens nicht mehr mit der ehemaligen Sorgfalt ausgeführt. Dadurch erklären sich die hohen Preise, welche Liebhaber und Sammler für die immer seltener werdenden alten Stücke dieser Art zahlen.

Von den gewerblichen Etablissements in Smyrna verdienen zwei besondere Erwähnung, eine Baumwollspinnerei und eine Eisfabrik.

Die erstere Fabrikanlage, das einzige derartige Etablissement in der Provinz ist in solider, thätiger Weise hergestellt. Ungefähr 150 Arbeiterinnen finden in derselben Beschäftigung, welche zunächst noch einige Mühe haben, für den ihnen neuen Betrieb die erforderliche Fertigkeit zu erlangen. Werkmeister und Ingenieur sind Deutsche. Nur einheimische Baumwolle wird verarbeitet, ebenso ist das gewonnene Garn ausschließlich für den Bedarf des Inlandes bestimmt.

Mit erheblichen Schwierigkeiten hatte anfangs die vor einigen Jahren in Smyrna angelegte Eisfabrik zu kämpfen, wegen der Konkurrenz mit den Besitzern der Schneegruben auf dem bei Smyrna

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 446. Vergl. auch Hand. Arch. 1893 II. S. 567.

belegenen Berge Tachtaly, bis es den Fabrikhabern gelang, ein dahingehendes Abkommen zu treffen, daß ihnen der Schneevertrieb überlassen wurde. Aus dem Umstände, daß die Konsumenten von Eiscreme, ein Artikel, welcher im Sommer selbst unter den ärmeren Klassen gangbar ist, Schnee zur Herstellung vorziehen, muß ein großer Theil des gewonnenen Kunstseises, um bei Konditoren Abnahme zu finden, schneeartig geschabt werden. Während des größeren Theils des verfloffenen Sommers war wegen der Choleraepidemie der Verkauf von Eis und Schnee unterjagt.

Wechselkurs im Jahre 1892.

Dieselben stellten sich für:

	Paras.		Paras.
Januar	269	Juli	267
Februar	269	August	267
März	269,25	September	267,50
April	269,25	Oktober	268,25
Mai	268,25	November	270,25
Juni	266,50	Dezember	271,25

Der Wechselkurs schwankte demnach zwischen 266,50 und 271,25 Paras für eine Mark. Der höchste Kurs war im Dezember, der niedrigste im Juni.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr im Jahre 1892.

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Reis	1 710 000	Glaswaaren anderer Gattung	1 805 500
Cerealien anderer Gattung	806 400	Zucker	1 226 500
Kartoffeln	434 240	Fertige Kleider	453 000
Mehl	216 900	Halbwollene und halbseidene Kleidungsstoffe	11 114 000
Wein	354 850	Leinwand	12 500
Olivendöl	176 500	Baumwollenwaaren	712 000
Butter	1 984 200	Wollenwaaren	3 878 000
Rübe	409 700	Seidenwaaren	383 000
Gefalgene Fische	149 900	Sammetwaaren	74 000
Raviar	70 200	Hüte und Heze	336 900
Anderer thierische Produkte	96 320	Posamentierwaaren	424 500
Bauholz	8 878 600	Goldfaben	12 000
Planen	2 108 824	Kanvasstücke	132 400
Korbballen	4 020	Leinwand	114 200
Stabreusen	4 639 000	Leber	3 520 000
Schwarz- und Weißblech	272 390	Möbel, Piano	98 400
Stahl	209 840	Maschinen	99 600
Kupfer	803 000	Eiserne Werkzeuge	590 520
Blei	896 800	Räder und Stifte	803 200
Zinn	208 140	Messer	84 500
Schwefel	182 272	Uhren u. Bijouterien	113 000
Eisenkathlen	1 715 000	Quincailerieswaaren	2 049 000
Petroleum	1 566 802	Cochinille	165 000
Porzellan und Steingut	228 500	Indigo	119 200
Erwaaren anderer Gattung	272 220	Farbholz	20 600
Ziegelsteine	67 020	Farbstoffe anderer Gattung	115 950
Cement	121 510	Soda	943 000
Fensterglas	168 500	Pottasche	79 620
		Drogen anderer Gattung	575 500

Deutsches Handels-Nachricht 1894. II

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Kaffee	3 487 500	Lichte	52 000
Zucker	2 132 000	Seife	250 000
Pfeffer	159 520	Schmelzöl	474 910
Bier	91 240	Stärke	175 440
Wohol	361 300	Verchiedene Waaren	1 837 150
Rum	69 930		

2. Ausfuhr im Jahre 1892.

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Gerste	9 244 500	Krautwurzeln	31 440
Weizen	229 350	Krautbeeren	231 600
Hafer	3 210	Scammonium	68 000
Roggen	7 860	Seifenwurzeln	11 025
Dart und Reis	1 001 844	Borax	2 200
Gerste	28 100	Baumwolle	4 814 820
Kleie	88 370	Tabak	1 335 800
Pferdeböhen	2 142 140	Süßholz	1 555 510
Küchenerböhen	20 750	Rußbaumwurzelstöcke	590 600
Zwiebeln	81 870	Wein	284 000
Sesam	350 820	Olivendöl	1 448 000
Mohnsamen	472 680	Deiseife	10 300
Kanariensaft	409 728	Opium	5 235 200
Baumwollsamen	348 500	Kartoffelsaft	564 080
Leinsamen	8 490	Salz	800
Hanfsamen	150 600	Rübe	27 450
Anisamen	67 140	Wolle	1 589 000
Samen anderer Gattung	117 840	Wickelwolle	21 400
Schwarze Rosinen	3 407 000	Felle	895 800
Roth Rosinen	2 926 782	Knochen	361 000
Sultanen	12 718 680	Därme	9 050
Korinthen	190 170	Wachs	184 200
Feigen	9 413 905	Seidenkokons	264 400
Apfelsinen	47 460	Schwämme	2 163 980
Wal- u. Haselnüsse	22 520	Leinwand	4 110 000
Früchte u. getrocknete Früchte anderer Art	724 280	Schmirgelfeine	1 389 800
Ballone	17 831 920	Antimonerz	1 234 980
Gallüsse	127 300	Eisenerz	2 280
Kiefernrinde	88 220	Lumpen	288 900
		Altes Metall	40 200
		Verchiedenes	287 200

3. Handelsverkehr mit Deutschland.

Nachweislich wurden aus Deutschland eingeführt:

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Stahl	11 840	Uhren u. Bijouterien	74 000
Stärke	4 080	Manufakturwaaren	1 324 000
Waffen	8 500	Kurzwaaren	44 500
Bier	4 320	Möbel und Piano	13 200
Lichte	560	Papier u. f. w.	4 150
Nahrungsmittel	16 880	Gefalgene Fische	2 200
Baumwollengarn	134 100	Quincaileries	358 000
Baumwollstoffe	42 800	Sammet	18 000
Farben u. Chemikalien	1 305	Fertige Kleider	27 000
Zug	123 200	Wein und Lir	4 700
Drogen	23 400	Zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Waaren	2 320 115
Eisenwaaren	24 080		
Goldgarn	3 000		

Nachweislich wurden nach Deutschland ausgeführt:

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Anis	8 820	Verschiedene Rosinen-	
Baumwolle	51 520	arten	16 180
Felgen	37 245	Sesam	45 320
Galläpfel	50 400	Ballonea	281 600
Tragantgummi	2 550	Wein und Rühr	1 620
Mohnsaat	83 610	Schmirgel	13 200
Opium	35 200	Zusammen einschl. der	
Süßholzwasser	35 970	nicht besonders auf-	
Rosinen, rotke	317 520	geführten Waaren	1 287 075
Sultaninen	288 620		

Batthoi.

Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾

Der Gesamtwert des Handels von Batthoi belief sich im Jahre 1892 auf ungefähr 20 Mill. Mark; er übertraf den des Jahres 1891 um 1,7 Mill. Mark. Die Zunahme setzt sich zusammen aus dem Mehr bei der Einfuhr um 475 000 Mark, bei der Ausfuhr ins Ausland um 1,2 Mill. Mark und bei der Ausfuhr nach Chinesischen Häfen um 41 000 Mark.

Einfuhr fremder Waaren.

Die Einfuhr umfaßte Waaren im Werthe von ungefähr 14 Mill. Mark. Obwohl die Zahlen der meisten Artikel größer waren im Jahre 1891, so wird der Ausfall reichlich durch die Zunahme gerade der wichtigsten Waaren, mit einziger Ausnahme von Opium, aufgewogen. Die Einfuhr baumwollener Stückerzeugnisse zeigte eine geringe Schwankung; die Gesamteinfuhr von 299 787 Stück übertraf die des Vorjahres nur um 1079 Stück. Dagegen erhöhte sich die Einfuhr von Baumwollengarn, die im Ganzen 95 316 Pfd. ausmachte, um 15 777 Pfd. Die Einfuhr an Wollenwaaren nahm um 13 005 Stück ab, noch mehr ging die von Opium zurück, welches mehr und mehr durch einheimisches Erzeugniß ersetzt zu werden scheint. Nach Metallen war wenig Nachfrage, und die Einfuhr war wie im Vorjahre im Ganzen unbedeutend. Streichhölzer gewinnen einen immer weiteren Markt in China; die Einfuhr stieg von 226 825 Groß im Jahre 1891 auf 283 800 Groß im Jahre 1892.

Die Einfuhr an Nadeln, einem der gangbarsten Deutschen Artikel, betrug wegen Ueberfüllung des Marktes ungefähr nur die Hälfte der des Jahres 1891.

Die Zunahme der Einfuhr von Amerikanischem Petroleum, verglichen mit dem Jahre 1891, betrug 99 460 Gallonen, von Russischem 197 500 Gallonen; im Ganzen wurden 1 030 020 Gallonen gegen 733 060 im Jahre 1891 eingeführt.

Streichhölzer und Petroleum wurden hauptsächlich unter Transitspaß nach dem Innern verladen.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr des Hafens zeigt eine stetige Zunahme. Der Gesamtwert derselben von 4,9 Mill. Mark übersteigt den aller vorhergehenden Jahre. Hauptsächlich kommen für die Ausfuhr in Betracht Sternanisamen, von dem der größte Theil über Hongkong nach Europa verschifft wird, Felle und Indigo. Von dem letzteren Artikel allein wurden 7344 Pfd. mehr ausgeführt als im Jahre 1891.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 571.

Die Ausfuhr von Anisamendöl, braunem und weißem Zucker ist gleichfalls der früheren Jahre ungefähr gleichgeblieben.

Schiffahrt.

Die Gesamttonnenzahl der Schiffe, die im Jahre 1892 im Hafen von Batthoi verkehrten, belief sich auf 89 375 Reg.-Tonnen, was gegen das Vorjahr eine Zunahme von 20 523 Reg.-Tonnen bedeutet. An der Schiffahrt waren zu fast gleichen Theilen die Deutsche und Dänische Flagge betheiligt; nur ein Schwedisches Dampfschiff lief außerdem einmal den Hafen an. Die in Batthoi verkehrenden Dampfschiffe sind kleine Fahrzeuge von nicht mehr als durchschnittlich 400 Reg.-Tonnen. Sie genügen dem Handel vollständig und machen sich durch die Frachten für die Reeder gut bezahlt.

Verkehrsübersichten.

1. Werth des Handels im Hafen von Batthoi in den Jahren 1891 und 1892.

	1891.	1892.	Ungefährer Werth in Mark.
Fremde Waaren.			
Einfuhr von fremden Ländern und Hongkong	3 021 613	3 128 334	13 889 803
Wiederausfuhr nach fremden Ländern und Hongkong ...	218	42	186
Nettoeinfuhr fremder Waaren	3 021 395	3 128 292	13 889 617
Einheimische Waaren.			
Einfuhr (hauptsächlich von Hongkong und Kiangtschau)	270 419	265 992	1 181 004
Ausfuhr nach fremden Ländern	301 607	581 725	2 582 859
Ausfuhr nach Chinesischen Häfen	508 309	517 641	2 298 326
zusammen Ausfuhr einheimischer Waaren	809 916	1 099 366	4 881 185
Gesamtwert des Handels ..	4 101 948	4 493 692	19 951 992
Nettowert des Handels	4 101 730	4 493 650	19 951 806

2. Einfuhr der hauptsächlichsten fremden Waaren.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Pfd. Tael.
Opium:			
Batna	Pfd.	93	38 063
Benares	"	605	244 598
Baumwollenwaaren:			
Schirting, grauer	Stück	48 167	77 067
Desgl., weißer	"	37 859	87 075
Tuch, 32 Zoll	"	46 585	46 585
Desgl., 36 Zoll	"	25 173	44 791
Cambric, türkisrother	"	16 532	23 144
Sammet	"	7 219	83 208
Cambric, einfacher u. bedruckter ..	"	23 698	16 586
Muffelin	"	15 775	14 197
Baumwollengarn, Indisches ..	Pfd.	95 316	1 702 674
Wollenwaaren:			
Kamelot	Stück	1 907	16 747
Wadding, einfacher	"	1 728	12 096
Desgl., gemusterter	"	2 293	20 637
Long Ells	"	14 557	72 785
Tuch, breites, mittelbreites und			
habut	"	2 227	55 571

Verschiedene Waaren:	Masstab.	Menge.	Werth: Sait. Taels.
Lama Braids	Groß	28 662	19 956
Rohbaumwolle, Indische	Pituls	7 820	78 201
Rehl, Amerikanisches	"	8 800	21 121
Streichbölger, Japanische	Groß	283 800	66 674
Petroleum, Amerikanisches	Gallonen	820 320	103 806
Desgl., Russisches	"	209 700	23 137
Pfeffer, schwarzer	Pituls	987	11 855
Reis	"	2 354	3 768

3. Einfuhr der hauptsächlichsten einheimischen Waaren.

	Menge: Pituls.	Werth: Sait. Taels.
Betelnüsse	2 652	13 264
Einheimisches Zeug und Ranking	1 009	30 278
Rohbaumwolle	752	8 272
Hanf	886	5 855
Stienblüthen, getrocknete	2 297	11 487
Arzneien	8 178	65 018
Seidenstüdgüter	56	31 022
Staniol	240	6 008
Rudeln und Raccaroni	4 961	27 288
Weißes Wachs	174	8 748

4. Ausfuhr der hauptsächlichsten einheimischen Waaren.

	Menge: Pituls.	Werth: Sait. Taels.
Sternanisamen	12 917	155 010
Tintenfische	933	14 101
Enten- und Hühnerfedern	2 409	7 807
Erdbnußkuchen	44 268	44 267
Ruß- und Büffelfelle	10 621	74 542
Ruß- und Büffelhörner	2 445	12 227
Indigo, flüssiger	77 428	271 000
Lunggang-Brei	716	7 885
Arzneien	1 215	12 522
Erdbnußöl	9 400	61 712
Anisöl	1 257	176 051
Raffiablatöl	278	15 063
Papier II. Qualität	3 779	26 455
Schweine	4 667	28 002
Rohseide, weiße	49	9 900
Zucker, brauner	22 634	45 268
Desgl., brauner, in Kuchen	8 626	14 484
Desgl., weißer	27 707	88 121

5. Schiffsverkehr im Hafen von Pathei im Jahre 1892.

Nationalität.	D a m p f s c h i f f e.											
	Einflarirt.						Ausflarirt.					
	Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.		Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.	
	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.
Deutsche	45	21 836	2	1 074	47	22 910	46	22 236	1	674	47	22 910
Dänische	51	20 815	3	1 195	54	21 510	52	20 735	1	420	53	21 155
Schwedische und Norwegische	1	445	—	—	1	445	1	445	—	—	1	445
zusammen...	97	42 596	5	2 269	102	44 865	99	43 416	2	1 094	101	44 510

zusammen ein- und ausflarirt: 208 Dampfschiffe von 89 875 Reg.-Tonnen.

Kiungtchau (Hoi-hau).

Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾

Der Gesamtwert des Handels betrug 9 330 193 Mark, von denen auf die Ausfuhr 4 448 280 Mark, auf die fremde Einfuhr 3 826 272 Mark und auf die Einfuhr Chinesischer Waaren 1 055 641 Mark entfielen. Der Gesamtwert hat sich im Vergleich zu früheren Jahren nur unbedeutend verändert.

Einfuhr fremder Waaren.

Die Einfuhr fremder Stüdgüter, von Baumwolle und Wolle, hat sich auf derselben Höhe erhalten wie in früheren Jahren. Obwohl Indisches Baumwollengarn in größeren Mengen anlangte, so ist deshalb die Einfuhr von Baumwollenwaaren nicht gesunken. Im Ganzen machte die Einfuhr von Baumwollengarn 38,90 pCt. des

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 568.

Wertes der Gesamteinfuhr aus. Bemerkenswerth ist die Steigerung der Einfuhr von Petroleum, von dem 558 890 Gallonen, einschließlich 18 000 Gallonen Russischer Herkunft, oder 328 000 Gallonen mehr als im Jahre 1891 anlangten. Besonders günstige Bezugsbedingungen veranlaßten die Händler, weit über den Bedarf anzukaufen, so daß am Ende des Jahres über 100 000 Gallonen unverkauft in den Lagerhäusern lagen. Die Einfuhr von Reis und Weizen fiel um 8700 Pituls und betrug nur 8700 Pituls.

Ausfuhr.

Zucker, Sesamsamen, Schweine und Geflügel fanden einen guten Markt in Hongkong. An Schweinen wurden 47 232 Stück ausgeführt mit einem Schätzwert von 1,3 Mill. Mark, d. h. mehr als ein Viertel des Gesamtwertes der Ausfuhr. Ruß- und Büffelhäute von der Insel Hainan waren sehr gesucht in Singapore, an Geflügel wurde für 142 000 Mark veräußert, für 88 000 Mark mehr als im Jahre 1891. Sehr bedeutend war die Zunahme in der Ausfuhr von frischen Eiern;

über 15 Mill., die einen Werth von 148 000 Mark darstellten, wurden nach Hongkong verladen. Eine Abnahme fand dagegen statt in der Verschiffung von braunem und weißem Zucker.

Schiffahrt.

An der Schiffahrt war die Deutsche Flagge mit 47,84 pCt., die Dänische mit 31,20 pCt., die Französische mit 9,67 pCt. und die Britische mit 8,60 pCt. theilhaftig. Von einer Gesamtzahl von 171 300 Reg.-Tonnen wurden 82 182 von Deutschen Schiffen ein- und ausgeführt. Die meisten Dampfschiffe liefen regelmäßig auf der Linie Hongkong—Hoïhau—Pahoi, einige Hongkong—Haiphong mit gelegentlichem Anlaufen von Hoïhau, nur sehr wenige von Hongkong nach Singapur und Bangkok über Hoïhau. Im Ganzen hat die Schiffahrt sich während der letzten Jahre gehoben. Die Frachten waren im Jahre 1892 durchaus mäßig.

Verkehrsübersichten.

1. Werth des Handels im Hafen von Kiungtschau in den Jahren 1891 und 1892.

	1891.	1892.	Ungesicherter Werth:
Fremde Waaren.	Haif. Taels.	Haif. Taels.	Mark.
Einfuhr von fremden Ländern und Hongkong	859 544	861 773	3 826 272
Ausfuhr nach fremden Ländern und Hongkong	1 197	24	107
Netto-Einfuhr fremder Waaren ..	858 347	861 749	3 826 165
Einheimische Waaren.			
Einfuhr (hauptsächlich von Hongkong und Pahoi)	276 288	237 757	1 055 641
Wiederausfuhr nach fremden Ländern	—	439	1 949
Wiederausfuhr nach Chinesischen Häfen	68	—	—
Netto-Einfuhr einheimischer Waaren ..	276 220	237 318	1 053 692
Ausfuhr nach fremden Ländern ..	215 498	412 789	1 832 783
Ausfuhr nach Chinesischen Häfen ..	729 621	589 076	2 615 498
Gesamtausfuhr Chinesischer Waaren	945 119	1 001 865	4 448 291
Gesamtwertb des Handels	2 080 951	2 101 895	9 330 194
Nettowertb des Handels	2 079 686	2 100 982	9 328 188

2. Einfuhr der hauptsächlichsten fremden Waaren.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Haif. Taels.
Opium:			
Malwa	Pikuls	4	1 947
Batna	"	192	77 752
Benares	"	8	3 153
Baumwollenwaaren:			
Schirting, grauer	Stück	9 217	16 054
" weißer	"	24 817	55 704
T.-Zuch, 22 Zoll	"	16 264	19 331
Baumwollengarn	Pikuls	20 008	335 215

	Maßstab.	Menge.	Werth: Haif. Taels.
Wollenwaaren:			
Kamelott	Stück	656	6 205
Long Sils	"	2 734	11 939
Verschiedene Waaren:			
Alma Stricks	Rufen	20 870	9 118
Rohbaumwolle, annamitische ..	Pikuls	1 971	25 705
Desgl., desgl., mit Samen ..	"	1 995	6 784
Anilinfarben	—	—	6 154
Mehl	—	—	26 373
Singeng, Amerikanischer, gereinigter	Pikuls	60	35 570
Streichhölzer, Japanische	Groß	178 225	37 830
Petroleum, Amerikanisches ...	Gallonen	540 890	84 398
" Russisches	"	18 000	2 580

3. Einfuhr der hauptsächlichsten einheimischen Waaren.

	Menge.	Werth: Haif. Taels.
	Pikuls.	
Bohnen	25 632	37 542
Einheimisches Tuch und Nanjing ..	434	17 751
Hanf	3 258	27 254
Zilienblätter, getrocknete	1 412	11 259
Arzneien	—	45 965
Selbstgeschliffene	20	10 118
Bermicelli	8 680	49 828
Weißes Wachs	62	3 370

4. Ausfuhr der hauptsächlichsten einheimischen Waaren.

	Menge.	Werth: Haif. Taels.
	Pikuls.	
Betelnüsse	9 043	57 260
Tintenfische	1 270	10 028
	Stück.	
Reife Eier	13 714 800	33 442
	Pikuls.	
Galangal	16 375	18 835
Rußleim	4 147	26 555
Grasfuch, feines	234	20 918
Erbsenfuch	20 143	29 460
Hanf	2 191	46 626
Ruß- und Pfefferhäute	1 568	13 303
Leber	3 487	45 804
Lungengans-Brei	1 341	13 491
Arzneien	—	25 612
	Stück.	
Schweine	47 282	283 187
Geflügel	322 623	32 048
	Pikuls.	
Melonenfamen	1 728	6 009
Sesamfamen	10 905	47 549
Rohseide, wilde	159	16 606
Fischleinen, seidene	27	6 952
Zucker, brauner	80 528	158 839
" weißer	7 265	24 624
Salz	1 367	9 604
Kabafblätter	4 774	22 930

5. Schiffsverkehr im Hafen von Kiungtchau im Jahre 1892.

Nationalität	D a m p f s c h i f f e.											
	Eingegangen.						Ausgegangen.					
	Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.		Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische	1	1 012	15	13 206	16	14 218	9	7 928	8	7 850	17	15 273
Deutsche	78	42 517	69	39 665	147	82 182	105	57 896	42	24 268	147	82 182
Französische	8	6 992	11	9 614	19	16 606	18	13 984	1	874	19	16 606
Niederländische	—	—	5	4 178	5	4 178	8	2 016	2	2 162	5	4 178
Dänische	62	25 707	62	27 901	124	53 608	87	28 160	87	15 448	124	53 608
Schwedische u. Norwegische	—	—	1	445	1	445	1	445	—	—	1	445
zusammen...	149	76 238	163	95 072	312	120 428	223	120 428	90	50 120	313	172 292

625 Schiffe von 343 592 Reg.-Tonnen.

Canton.

Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾

Auswärtiger Handel.

Der Gesamtwert des Handels, soweit er unter Aufsicht des Seezollamts steht, belief sich im Jahre 1892 auf 46 754 151 Haituan Taelen, ungefähr 207 1/2 Millionen Mark, was eine Zunahme um fast zwei Millionen Mark gegen das Jahr 1891, welches zu den besten Jahren gerechnet werden muß, bedeutet. Der amtliche Zollbericht erwähnt drei Umstände, welche in hervorragendem Maße sich als ein Hinderniß für die Zunahme des Handels erwiesen haben: 1. Die Unterbrechung des Transitspakts, 2. die jährliche Zunahme der Abgaben auf Waaren bei der Durchfuhr durch die Stadt Canton, 3. die zahlreichen Eiden und Gesellschaften, denen Monopole zur Erhebung von besonderen Zöllen auf einzelne Güter verliehen sind. Wenn trotzdem, daß der Transithandel zu einem Stillstand kam, daß Stückgüter und Petroleum in großen Mengen auf einheimischen, nicht unter die Statistik der fremden Zollbehörden fallenden Dschunken eingeführt wurden, daß Reis und Opium nur in verhältnismäßig geringen Mengen eingingen, der Gesamtwert des Handels stieg, so läßt sich daraus ersehen, bis zu welcher Höhe der Handel Cantons einer Steigerung fähig ist.

Die Zolleinkünfte beliefen sich auf 10 1/2 Millionen Mark, eine halbe Million weniger als im Jahre 1891. Während die Etn- und Ausfuhrzölle sich vermehrten, nahmen die Zommengelder und Transitgebühren in erheblichem Maße ab.

Die Einfuhr von fremden Waaren nach Canton macht ungefähr 22 pSt., die Ausfuhr einheimischer Waaren nach dem Auslande ungefähr 85 pSt. des Gesamt handels aus.

Der Nettowert des Handels, d. h. der Gesamtwert, abzüglich der Wiederausfuhr, stellte sich im Jahre 1892 auf 205 788 259 Mark und überstieg den des Vorjahres um 1 738 771 Mark. Die Zahlen des Zollberichts gewähren nur ein annähernd richtiges Bild des wirklichen Abflusses fremder Waaren, da ein großer Theil derselben auf Dschunken von Hongkong eingeführt wird. Nach den Angaben des Amerikanischen Konsulats, welches eine Kontrolle über die Ausfuhr

nach den Vereinigten Staaten von Amerika durch die Abkempelung sämtlicher dorthin gerichteter Frachtschiffe auszuüben vermag, hat sich allein die Gesamtausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika von 3 1/2 Millionen Dollars im Jahre 1888 auf 5 1/2 Millionen Dollars im Jahre 1892 gehoben.

Biel schon im Jahre 1891 der Goldwert des Silbers um 12 pSt., so trat im Jahre 1892 ein weiterer Fall von 9 pSt. ein. Die großen Verluste Europäischer Firmen in Canton durch die fortwährenden Schwankungen haben auf jeden Fall die Kaufkraft derselben auf längere Zeit lahmgelegt. Es wird nur noch wenige Firmen geben, welche auf Lager einkaufen und selbstständig verkaufen; im Allgemeinen beschränken sie sich darauf, die Aufträge ihrer Chinesischen Geschäftsfreunde entgegenzunehmen und zu einem festgesetzten Preise auszuführen, so daß Europäische Firmen in Wirklichkeit nur Kommissionäre, die Chinesen die Kaufleute sind, welchen neben dem Risiko des Geschäfts auch die durch günstige Konstellationen erzielten Vortheile zufallen.

Einfuhr.

Die Gesamteinfuhr von Waaren in Schiffen fremder Bauart erreichte einen Werth von 55 561 982 Mark gegen 55 624 653 Mark im Vorjahre, die Nettoeinfuhr zeigt gegen das Jahr 1891 eine Abnahme von 20 744 Mark.

Eine bedeutende Abnahme hat die Einfuhr von Opium erfahren, ungefähr 2000 Pichs gegen das Vorjahr. Sie wird zurückgeführt auf eine mangelhafte Ernte in Indien, zum Theil auch auf den Schmuggel, mit dem sich Dschunken von Singapore, Macao und Hongkong befassen. Als weiterer Grund läßt sich der jährlich zunehmende Gebrauch von einheimischem Opium geltend machen, das in großen Mengen von der Provinz Szechuan über Land ohne jede Auflage eingeführt wird und nur zu einem sehr geringen Theil das fremde Zollamt passiert. Bei der geringeren Güte der einheimischen Waare greift man fast nur im Falle einer besonderen Theuerung der fremden Waare auf die einheimische zurück. Die Preise betrugen

	1892.	1891.
Dollars für eine Riste.		
für Malwa	525	495
„ Patna	566	489
„ Benares	555	474
„ Persisches	403	391

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 445.

²⁾ Der Durchschnittskurs betrug im Jahre 1892 4,44 Mark.

Einheimisches Opium wird vielfach zur Vermischung mit fremdem verwendet.

Die Einfuhr von Stückgütern ist um 44 pCt. gefallen. Besonders haben unter der Abnahme gelitten die Baumwollenzuge, deren Rückgang in den letzten Jahren ein stetiger gewesen ist. Die Einfuhr von Schirtings betrug 88 957 Stück zum Werthe von 800 000 Mark gegen 171 320 Stück im Werthe von 1 600 000 Mark im Jahre 1891. Die Einfuhr von T-Luch zu 32" und 36" ist um mehr als die Hälfte zurückgegangen, nur die Einfuhr von Sik hat eine unbedeutende Zunahme in der Stückzahl, aber nicht im Werthe aufzuweisen.

Es ist eine seit Jahren beobachtete Thatsache, daß Englisches Baumwollengarn fast gänzlich durch das Indische von Chinesischen Märkten verdrängt wird. An Indischem Garn sind 33 169 Pikuls mehr eingegangen als im Jahre 1891, jedoch ist die Gesamteinfuhr auf fremden und einheimischen Fahrzeugen gesunken. Der Ausfall, welcher im Werthe über 2 Millionen Mark beträgt, hängt hauptsächlich mit dem gänglichen Zusammenbruch des Transitgeschäfts in der Mitte des Jahres zusammen. Im Ganzen wurden von Januar bis Juli 1892 seitens des fremden Seesollamts 492 Transitspässe ausgestellt, in der Mehrzahl für Indisches Garn, zu geringerem Theil für Petroleum, Streichhölzer und Stückgüter. Verglichen mit dem Jahre 1891 tritt hier die erhebliche Abnahme von 1454 Transitspässen im Werthe von fast 6 Millionen Mark oder 76 pCt. hervor.

Es würde unzutreffend sein, von dieser Abnahme auf einen verminderten Bedarf an Garn im Inneren, besonders der Provinzen Kwangsi, Kweichau und Yunnan, zu schließen. Auf einen Ballen im Werthe von 70 Dollars wurden im vergangenen Jahre ungefähr 20 Dollars an Zöllen zwischen Canton und der nächsten Provinzialhauptstadt, Kweilin in Kwangsi, erhoben. Je weiter die Waare geht, um so mehr steigen die Abgaben, die schließlich eine solche Höhe erreichen, daß sie praktisch die Einfuhr unmöglich machen.

An Kaufleute in Canton gelangen häufig Anfragen wegen der Ausfuhr Chinesischer Rohbaumwolle. Alle Baumwolle, welche in China erzeugt wird, findet auch dort ihre Verwendung; das einheimische Produkt deckt sogar das Bedürfnis bei Weitem nicht, so daß ganz bedeutende Mengen aus Indien, Annam und Siam bezogen werden müssen.

Die Einfuhr von Wollenwaaren ist im Jahre 1892 um 1693 Stück, im Werthe von ungefähr 50 000 Mark gegenüber dem Jahre 1891 gesunken. Die Gesamteinfuhr betrug 6290 Stück, welche einen Werth von 303 265 Mark darstellen, gegenüber 7983 Stück im Werthe von 352 973 Mark im Jahre 1891. An dem Rückgang sind sämtliche Artikel in ziemlich gleichmäßiger Weise theilhaftig.

Zu der Einfuhr von Metallen ist besonders zu bemerken, daß ein großer Theil, der früher auf Dampfern von Hongkong eingeführt wurde, jetzt auf Dschunken verschifft wird. Hierdurch ist der große Ausfall des letzten Jahres gegenüber früheren Jahren zu erklären. Statt 60 336 Pikuls im Werthe von 1 596 770 Mark im Jahre 1891 langten auf Dampfern nur 16 742 Pikuls mit einem Werthe von 628 544 Mark an. An der bedeutenden Abnahme von 43 594 Pikuls und von fast einer Million Mark sind Nagelisen und Eisenbarren mit 87 pCt., Blei in Mulden mit über 85 pCt. theilhaftig. Ausländische Nägel werden vielfach vor Nägeln einheimischer Arbeit bevorzugt. Für Europäische Werkzeuge ließe sich in China noch ein guter Markt finden, wenn auf die besonderen Wünsche Chinesischer Fabrikanten mehr eingegangen würde.

Die Einfuhr von Mehl zeigt in Folge der guten Ernten in Südchina eine Abnahme von 11 pCt., die Einfuhr von Petroleum

fiel um 1 1/3 Millionen Gallonen oder 28,16 pCt., indeß sind die geringen Zahlen des amtlichen Zollberichts auf die erhöhte Einfuhr durch Dschunken zurückzuführen. Hier von gingen 61 970 Gallonen unter Transitspaß ins Innere, worunter sich auch 2000 Gallonen Russisches Petroleum befanden, dessen Gebrauch dem Amerikanischen gegenüber jährlich zunimmt.

Fremdländische Streichhölzer werden mehr und mehr von den Japanischen verdrängt, mit denen sie nicht an Billigkeit wett-eifern können. Eine Großindustrie in diesem Artikel für China ist wegen Mangel an geeignetem Holze nicht angängig. In Canton selbst werden in kleinen Mengen Streichhölzer hergestellt; die Bearbeitung ist jedoch sehr roh, und das Fabrikat findet nur in der nächsten Umgebung Absatz.

Der Absatz an Japanischen Streichhölzern betrug 442 897 Groß, davon gingen 83 750 Groß ins Innere, hauptsächlich in die Provinz Kwangsi.

Was die Einfuhr Chinesischer Produkte betrifft, so handelt es sich dabei fast ausschließlich um Waaren, die von Tientsin, Niutschwang, Wuhan, Tschinkiang, Schanghai und Ningpo eintreffen. Für den fremden Handel haben die Zahlen nur soweit Bedeutung, als die Schifffahrt dabei interessiert ist. Der Gesamtwertb betrug 68 Millionen Mark, ungefähr ebensoviel wie im Jahre 1891, dagegen über 50 pCt. mehr als im Jahre 1890.

Ausfuhr.

Der Gesamtwertb der Ausfuhr an Landesprodukten betrug im Jahre 1892 72 430 186 Mark gegen 68 355 158 Mark im Vorjahre und 65 949 429 Mark im Jahre 1890; gegen das Vorjahr hat derselbe mithin um 4 Millionen Mark, gegen das Jahr 1890 um 6 1/2 Millionen Mark zugenommen. An der erhöhten Ausfuhr waren zum Theil Feuerwerkskörper und Papier, hauptsächlich Rohseide und Thee theilhaftig.

Nach der Zollstatistik hat die Ausfuhr von Thee die des Vorjahres um 39 440 Pikuls übertroffen. Der Gewinn ist jedoch nur ein scheinbarer, da die Verschiffung von Thee, welche im Jahre 1891 zum größten Theil auf einheimischen Fahrzeugen erfolgte, sich in dem vergangenen Jahre den Dampfschiffen wieder zugewendet hat. Im Allgemeinen war das Geschäft sehr ruhig, ohne großen Gewinn für Fremde und Chinesen abzuwerfen. Für die erste Ernte von Kongous, die billig einstand, fand sich kein Markt in London, der Absatz späterer Ernten war zufriedenstellend. Man fürchtet, daß die „scented teas“ mit der Zeit hier verschwinden, wenigstens auf einen ganz unbeträchtlichen Satz heruntergehen werden. Obgleich die Ausfuhr an Thee überhaupt in den letzten Jahren nachgelassen hat, sind dieselben Zölle und Abgaben auf Thee bestehen geblieben. Zu dem Ausfuhrzoll von etwa 12 Mark per Pikul kommen an Sikkim und sonstigen Abgaben noch bis zu 2,50 Mark.

Für Seide war das vergangene Jahr ein sehr gutes. Zwar sind die Mengen, welche auf Dampfern und Dschunken zur Verschiffung gelangten, nicht besonders gestiegen, dagegen wurden, zumal in der letzten Hälfte der Saison, bedeutend bessere Preise gezahlt als in früheren Jahren. Die große Nachfrage war veranlaßt durch den mangelhaften Ernteausfall in Italien und anderen Plätzen des Europäischen Festlandes. Einzelnen Händlern, die lange genug mit ihren Waaren zurückhielten, gelang es in Folge der verstärkten Nachfrage zwischen 450 bis 500 Mark pro Ballen über den ursprünglichen Einstandspreis zu erreichen. Der Ernteausfall war reichlich, die Ausfuhr an Filaturen überstieg beträchtlich die früherer Jahre,

dagegen fielen in entsprechendem Maße Lasten, die für den Europäischen Markt wohl als verloren zu betrachten sind.

Nach den Vereinigten Staaten von Amerika betrug die Einfuhr im vergangenen Jahre an Rohseide 8945 140 Mark, an seidenen Stücgütern 541 200 Mark.

Eine erhebliche Abnahme zeigt die Ausfuhr von Matten. Im Jahre 1892 wurden 53 426 Rollen weniger ausgeführt als im Jahre 1891, indeß wird auch hier der scheinbare Verlust ziemlich aufgewogen durch die Zunahme der Ausfuhr auf Dschunken. Der bei Weitem größte Theil der Matten findet Verwendung in Amerika. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika betrug 1 093 986 Dollars gegen 1 340 110 im Jahre 1891. Ein gefährlicher Gegner für die Chinesische Mattenfabrikation ist in Japan entstanden, wo die Ausfuhr auf 105 500 Rollen im Jahre 1892 gegen 20 000 im Jahre 1889 gestiegen ist. Gefährlich für die Chinesische Mattenausfuhr mag außerdem die Höhe der Zölle werden, welche ungefähr 1,50 Mark per Rolle betragen.

Die Zuckerausfuhr hat gegen die des Jahres 1891 erheblich nachgelassen. Im Jahre 1891 kamen 134 258 Pikuls zur Verfrachtung, dagegen im Jahre 1892 nur 65 270 Pikuls. Die Wiederausfuhr beträgt also 68 988 Pikuls und stellt einen Werth von über 1 Million Mark dar.

Die Cassiaausfuhr ist ungefähr die gleiche gewesen wie in früheren Jahren, auch die Ausfuhr von Feuerwerkskörpern hat nur eine sehr unwesentliche Abnahme zu verzeichnen.

Von dem für Deutschland und das Deutsche Geschäft wichtigen Artikel, Stöcke, wurden im vergangenen Jahre für ungefähr 45 000 Mark mehr ausgeführt als im Jahre 1889.

Industrie.

Mit Ausnahme der staatlichen Pulverfabriken und Arsenale, wo ausschließlich Europäisches Material verwendet wird (Stahl vielfach aus Deutschland), giebt es im Uebrigen keine größere Unternehmung mit Europäischen Maschinen und fremder Betriebsart. Hin und wieder trifft man in Canton kleinere Schmieden, wo Motoren in Betrieb sind und Europäische Schraubflöde Verwendung finden. Wenn schon diese Thatfache bei der geringen Anzahl des bis jetzt gebrauchten Materials für den fremden Handel ohne Bedeutung ist, so ist die Erscheinung doch ein Beweis dafür, daß alte Vorurtheile verschwinden und fremde Methoden sich, wenn auch langsam, einen Weg bahnen in die Chinesische Werkstätte.

Münzwesen.

Die Kaiserliche Münze zu Canton hat fortgefahren, ihre Produktion zu vermehren. Im Ganzen wurden im Jahre 1892 für 3 500 000 Dollars geprägt, hauptsächlich Scheidemünze. An Kupfermünzen wurden zusammen 146 000 000 hergestellt.

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die 10 und 20 Centsstücke, welche weit bis ins Innere Chinas sich zu verbreiten anfangen.

Schifffahrt.

Die Gesamtzahl der im Jahre 1892 im Hafen von Canton ein- und aus-gefahrenen Schiffe betrug 1748 von 1 622 402 Reg.-Tonnen. Aus- und eingefahren wurden in diesem Jahre 1748 Schiffe von 1 626 311 Reg.-Tonnen. Die gesammte Schifffahrt bewegte umfaßte 8491 Schiffe von 3 248 713 Reg.-Tonnen. Gegen das Vorjahr, in welchem die Gesamt-

zahl der Schiffe 3788 von 3 421 862 Reg.-Tonnen betrug, ist eine Abnahme von 297 Schiffen und 172 649 Reg.-Tonnen zu verzeichnen.

Zu der Gesamt-Tonnenzahl trug die Britische Flagge 85,17 pCt., die Deutsche 6,24 pCt. und die Chinesische 8,40 pCt. bei. Die Britische Flagge gewann 11,36 pCt., während die Deutsche 1,89, die Chinesische 9,24 pCt. verloren. Der Verlust des Chinesischen Flaggen-antheils ist auf das Zurückziehen von zwei regelmäßig früher zwischen Hongkong und Canton verkehrenden Dampfschiffen zurückzuführen, während die Deutsche Schifffahrt hauptsächlich durch den geringen Bedarf an Cerealien vom Norden Chinas betroffen wurde. Die Deutsche Segelschifffahrt war nur durch ein einziges Fahrzeug vertreten; im Ganzen wurde Canton von drei Segelschiffen besucht.

Verkehrsübersichten.

1. Werth des Handels in Canton in den Jahren 1891 u. 1892.

	1891.	1892.	Ungefährter Werth in Mark.
Fremde Waaren.	Haft. Taels.	Haft. Taels.	
Einfuhr von fremden Ländern und Hongkong	12 516 014	12 494 858	55 477 147
Einfuhr von Chinesischen Häfen	12 061	19 107	84 885
zusammen Einfuhr fremder Waaren	12 528 075	12 513 960	55 561 982
Wiederausfuhr nach fremden Ländern und Hongkong ..	16 065	14 852	65 943
Wiederausfuhr nach Chinesischen Häfen (hauptsächlich nach Tientsin, Tschifu, Hankau, Kiukiang, Schanghai und Ningpo)	95 948	87 713	889 446
zusammen Wiederausfuhr ...	112 008	102 565	455 389
Netto-Einfuhr fremder Waaren	12 416 067	12 411 395	55 106 594

Einheimische Waaren.

Einfuhr (hauptsächlich von Kutschwang, Tientsin, Wuhu, Tschinkiang, Schanghai u. Ningpo)	15 730 410	15 354 425	68 173 647
Wiederausfuhr nach fremden Ländern	339 417	295 681	1 312 824
Wiederausfuhr nach Chinesischen Häfen	8 000	7 198	31 959
zusammen Wiederausfuhr einheimischer Waaren	347 417	302 879	1 344 783
Netto-Einfuhr einheimischer Waaren	15 387 993	15 051 546	66 828 864
Ausfuhr einheimischer Waaren nach fremden Ländern	15 395 806	16 313 105	72 430 186
Ausfuhr einheimischer Waaren nach Chinesischen Häfen ..	2 757 726	2 572 661	11 422 615
Gesamtausfuhr ...	18 153 032	18 885 766	83 852 801
Gesamtwert des Handels.	46 411 517	46 754 151	207 588 430
Nettowert des Handels im Hafen von Canton aus-			
schließlich der Wiederausfuhr	45 957 092	46 348 707	205 788 259

2. Einfuhr der hauptsächlichsten fremden Waaren.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Holl. Taels.
Opium:			
Batma	Pikuls	1 879	966 786
Batna	"	5 945	2 747 045
Benares	"	2 998	1 340 274
Baumwollenwaaren:			
Sehting, grauer	Stück	33 040	59 360
Desgl., weißer	"	49 120	137 535
Desgl., gefärbter	"	1 412	4 982
Desgl., gefärbter u. gemusterter	"	385	1 452
Tuch, 32 Zoll	"	8 473	12 710
Desgl., 36 Zoll	"	8 966	16 085
Drill, Englischer	"	1 230	3 263
Desgl., Amerikanischer	"	825	1 058
Seid	"	5 882	10 118
Sammet	"	1 757	12 299
Sammet	"	8 918	7 269
Schleiergewebe	"	1 924	1 155
Ruffelin	"	2 523	2 202
Taschentücher, baumwollene	Duzend	2 761	1 203
Handtücher, baumwollene	"	20 873	7 437
Kretonne	Stück	179	1 077
Baumwollentuch, Japanisches ..	"	5 533	3 589
Towelling, Japanisches	Pikuls	154	7 313
Baumwollengarn, Englisches	"	1 901	50 583
Desgl., Indisches	"	157 142	2 737 621
Wollenwaaren:			
Kamelott, Englisches	Stück	3 959	39 030
Desgl., Holländisches	"	101	1 318
Wasing, einfaches	"	578	6 505
Desgl., gemustertes	"	158	2 384
Long Wls	"	658	3 683
Spanisch Stripes, Inferior	"	103	1 013
Tuch, breites, mittelbreites u.	"	543	11 146
Wollenschnüre	Pikuls	28	1 059
Segetuch	Rollen	128	1 024
Metalle:			
Stangeneisen	Pikuls	1 616	4 387
Eisenblech und Platten	"	313	1 516
Gußstern	"	1 634	2 453
Eisenwaaren	"	290	1 731
Blei in Mulden	"	3 984	16 917
Rupferdraht	"	521	10 000
Rupferplatten, fremde	"	2 082	28 318
Desgl., Japanische	"	1 040	15 120
Stahl in Stangen	"	529	2 066
Spelter	"	2 905	26 148
Quecksilber	"	197	18 890
Zinn	"	674	4 067
Bernstein	"	161	5 882
Sternanis	"	209	2 506
Wenturine	"	162	7 899
Awabi	"	4 598	54 267
Perlgurpen	"	713	2 962
Bier und Porter	—	—	3 986

	Maßstab.	Menge.	Werth: Holl. Taels.
Beckelndisse	Pikuls	978	5 386
Biche de Mar, schwarz	"	57	2 048
Desgl., weiß	"	791	13 416
Bogelnecker, I. Qualität	"	—	2 244
Desgl., II. Qualität	"	4	7 799
Desgl., III. Qualität	"	50	20 100
Desgl., Abfall	"	40	1 672
Bishuits	—	—	1 138
Tigerknochen	Pikuls	33	1 680
Horay	"	282	2 188
Kampfer, Barao, rein	"	1	4 738
Desgl., desgl., Abfall	"	6	18 165
Kerzen	Rippen	1 389	2 197
Kardamom, Superior	Pikuls	25	2 508
Cement	Rollen	1 210	3 630
Steingut, gemeines	Pikuls	262	2 109
Cigarren	—	—	3 585
Stimmet	Pikuls	2 982	209 713
Stimmet	"	422	25 127
Uhren	Stück	9 327	18 228
Gewehrpatronen	Pikuls	269	3 399
Rohle	Tonnen	4 219	32 558
Karneol	Stück	661 787	23 666
Karneolperlen	Pikuls	29	3 227
Baumwolle, rohe, Indische	"	44 149	473 682
Desgl., desgl., Annamitische	"	877	4 643
Desgl., desgl., Siamesische	"	670	8 459
Desgl., desgl., Chinesische	"	2 914	47 018
Zintenfische	"	39 353	416 389
Knillinfarben	—	—	100 418
Elefantenzähne, ganze	Pikuls	207	57 588
Desgl., zerbrochene	"	66	7 174
Fische, gefalgene	"	6 920	38 272
Fischmagen	"	282	17 956
Mehl	"	104 591	320 426
Milch	"	2 163	66 097
Winfeng, Japanischer	"	184	10 807
Desgl., Amerikanischer, gereinigter	"	49	14 922
Desgl., desgl., roher	"	62	13 427
Glas, zerbrochenes	"	1 407	5 208
Fensterglas	Rippen	7 510	21 028
Glaswaaren	—	—	29 011
Handschuhe	Duzend	5 502	3 018
Ruhhörner	Pikuls	444	3 918
Hirschgeweihe, junge	Paar	319	21 054
Desgl., alte	Pikuls	59	11 906
Rhinoceroshörner	"	44	113 441
Gummischuhe	Paar	39 461	16 867
Nephrin	Pikuls	3 877	100 766
Spizen	—	—	13 963
Lackwaaren	Pikuls	95	3 426
Leber	"	451	9 927
Maschinentheile	—	—	11 859
Streichhölzer, Japanische	Groß	497 803	106 334
Arzneimittel	—	—	80 074
Milch, kondensirte, in Büchsen ..	Duzend	9 232	9 995
Champignons	Pikuls	3 058	96 577

	Maßstab.	Menge.	Werth: Holl. Taels.
Muscheln (Ries), getrocknete....	Pituls	9 504	61 379
Petroleum, Amerikanisches	Gallonen	2 584 516	324 873
Desgl., Russisches	"	748 600	78 608
Nicinusöl	Pituls	702	6 109
Außern, getrocknete	"	391	7 483
Pfeffer, schwarzer	"	824	10 589
Desgl., weißer	"	1 007	22 967
Parfüm	—	—	7 404
Garnelen, getrocknete	Pituls	9 811	125 063
Butter	"	184	3 084
Quark	"	6 297	19 379
Rosinen	"	1 198	8 244
Strohrohr, ganzes	"	1 996	7 186
Desgl., gespaltenes	"	273	3 660
Desgl., Mark	"	5 850	9 128
Sago	"	1 680	6 925
Serpentinhäute	"	58	6 814
Segras, Japanisches	"	3 415	7 344
Fäuder, seidene und baumwollene	—	—	2 576
Ranienfelle	Stück	15 490	7 435
Seife	Rissen	6 255	9 704
	Dugend		
Soden und Strümpfe	Paar	34 641	18 331
Soda	Pituls	1 420	4 437
Stodfische	"	1 522	8 410
Zucker, brauner	"	6 127	19 184
Desgl., weißer	"	69 010	335 836
Desgl., Randis	"	654	4 145
Telegraphenzubehör	—	—	6 636
Golddraht, unechter	Pituls	75	40 892
Silberdraht, unechter	"	16	8 658
Schildpatt	"	4	2 400
Unterleiber	Dugend	2 935	3 880
Sobamasser	—	—	6 608
Wachs, Japanisches	Pituls	394	5 496
Wein	—	—	15 101
Verschiedene Gegenstände	—	—	72 399

3. Einfuhr einheimischer Waaren.

Alaun, weißer	Pituls	25 399	47 138
Bohnenkuchen	"	12 960	9 381
Bohnenquark	"	3 219	12 921
Bohnen, schwarze	"	124 865	209 488
Desgl., grüne	"	883 098	607 875
Desgl., weiße und gelbe	"	754 014	1 165 854
Desgl., verschiedene Arten	"	8 286	14 326
Reis	"	557	12 446
Borsten	"	3 698	54 188
Filzmützen	Stück	76 165	16 422
Seidenmützen	"	21 944	4 889
Teppiche	"	15 280	21 931
Einheimisches Tuch und Kanten	Pituls	6 963	313 380
Kaiping-Rohle	Tonnen	13 261	89 861
Kupferwaaren	Pituls	325	10 398

Deutsches Handels-Magazin 1894. II.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Holl. Taels.
Rohbaumwolle	Pituls	4 786	77 521
Filz	Stück	129 720	18 195
Sinjang, einheimischer	Pituls	209	56 494
Desgl., wilder	"	—	7 998
Desgl., Koreanischer I. Qualität	"	66	129 160
Glas oder verglaste Waaren	"	429	11 011
Erbsen	"	293 816	630 165
Strohflut	Stück	228 300	82 082
Hirschgeweihe, junge	Paar	4 650	806 900
Desgl., alte	Pituls	42	8 408
Seber, vergoldetes und Pergament	Stück	379 500	7 914
Seberstreifen	Pituls	142	24 446
Blütenblüthen, getrocknete	"	6 158	46 863
Sakriken	"	2 888	32 078
Düngerfischen	"	3 410	3 972
Strohmatte	Stück	330 062	43 853
Redigin, Fu ling	Pituls	1 673	27 739
Redigin	"	52 780	480 252
Roschus	Taels	4 989	58 273
Bohnenöl	Pituls	99 400	675 205
Erbsenöl	"	22 214	180 191
Paddy	"	22 396	28 330
Persimmonen, getrocknete	"	12 699	52 401
Reis	Stück	11 790	9 996
Reis	Pituls	3 977 644	6 023 224
Samichu (Chinesischer Brantwein)	"	6 345	20 492
Desgl., mit Redigin verfehter	"	3 012	29 811
Samenkuchen	"	16 801	17 560
Seisamsamen	"	86 829	328 567
Schuhe und Stiefel aus Seide und Baumwolle	Paar	143 355	108 214
Rohseide, weiße	Pituls	516	178 654
Desgl., weiße, geworfene	"	147	59 281
Desgl., gelbe, Schantung	"	44	10 092
Desgl., gelbe, Szechuan	"	422	121 643
Seidenwaaren	"	1 648	1 002 282
Desgl., Satin	"	64	50 798
Desgl., andere	"	58	14 698
Belgkleidung, Fuchs	Stück	1 710	15 569
Desgl., Schaf	"	2 255	11 048
Ther, schwarzer	Pituls	1 558	49 818
Tabakblätter	"	6 366	50 936
Tabak, präparierter	"	6 687	162 575
Rüben, getrocknete und gefalzene	"	6 492	23 365
Bermicelli und Macaroni	"	16 818	97 384
Walnüsse	"	3 117	12 552
Wachs, weißes	"	1 843	66 493
Desgl., gelbes	"	1 491	43 401
Weizen	"	313 166	501 065

4. Ausfuhr der hauptsächlichsten einheimischen Waaren.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Holl. Taels.
Bohnen, weiße und gelbe	Pituls	143 621	223 358
Bücher	"	1 188	30 347

	Maßstab.	Menge.	Werth: Hait. Laels.
Kaufsgold	"	1 074	31 164
Meßingwaaren	"	2 255	57 489
Borsten	"	381	12 081
Meßingknöpfe	"	4 584	151 011
Rüßknöpfe	Stück	179 152	6 288
Rohrstöcke	"	6 414 089	65 112
Cassia lignea	Pikuls	4 957	30 280
Desgl., Knospen	"	566	4 985
Desgl., Zweige	"	10 254	8 582
Desgl., Rinde von Zweigen	"	6 715	13 573
Desgl., Zweige, zerbrochene	"	22 451	45 907
Steingut, feines	"	1 365	29 653
Desgl., ordinäres	"	2 810	21 860
Tuch, einheimisches und Nangking	"	614	27 630
Kleidungsstücke, baumwollene	"	471	37 682
Desgl., seidene	"	263	159 088
Karneolwaaren	"	13	6 549
Baumwollenkumpen	"	13 902	49 696
Rissen und Polster	Stück	49 383	12 002
Toilettenkästen	"	20 117	11 950
Frische Eier	"	4 566 380	32 535
Palmblattfächer, bearbeitete	"	2 924 946	84 951
Desgl., unbearbeitete	"	7 155 438	27 645
Desgl., verzierte	"	278 083	10 002
Papierfächer	"	425 467	13 677
Feuerwerkskörper	Pikuls	39 438	360 750
Blumenspflanzen	Stück	169 845	12 016
Künstliche Blumen	Pikuls	32	7 451
Desgl. aus Zeug oder verziert	Stück	1 170 798	9 501
Frische Früchte	Pikuls	16 285	17 847
Möbel	Stück	4 705	18 547
Knoblauch	Pikuls	38 006	40 840
Jugwer, grüner	"	80 123	30 131
Glasarmbänder	"	16 111	280 963
Glas oder verglaste Waaren	"	2 868	52 891
Rußlein	"	1 727	20 919
Goldwaaren	"	—	27 506
Grasstuch, feines	"	159	31 936
Desgl., ordinäres	"	533	42 641
Menschenhaar	"	317	10 868
Hirschgeweihe, junge	Paar	933	56 688
Indigo, trockener	Pikuls	1 673	29 420
Desgl., flüssiger	"	12 381	72 432
Elfenbeinwaaren	"	66	36 990
Nephrit	"	269	50 253
Nephritwaaren	Stück	104 957	41 541
Blciweiß	Pikuls	5 876	32 320
Blciweiß	"	8 628	48 416
Bleches, getrocknete	"	8 263	50 921
Lungngans, getrocknete	"	29 302	157 514
Desgl., „Mus	"	1 318	18 070
Strohmatte	Stück	646 636	53 299
Matting	Rollen	155 399	559 437

	Maßstab.	Menge.	Werth: Hait. Laels.
Getrocknetes Fleisch	Pikuls	1 098	23 777
Pillen	"	320	35 396
Medikamente	"	22 966	156 671
Spiegel mit Rahmen	Stück	292 788	16 217
Galläpfel	Pikuls	1 045	12 059
Bohnenöl	"	1 987	13 243
Opium, Hülsen, Schladen und Abfall	"	111	22 329
Desgl., Lampen	Stück	388 925	53 221
Desgl., Pfeifen und Zubehör	"	251 384	8 206
Papier I. Qualität	Pikuls	14 158	176 977
Desgl. II. Qualität	"	1 388	5 278
Perlen, unechte	"	162	10 381
Orangenschalen	"	3 355	19 042
Konferven	"	14 678	150 220
Samschu (Chinesischer Brannt- wein)	"	2 481	8 163
Desgl., mit Medizin versetzter	"	974	12 839
Blumensamen	"	1 969	11 865
Lilien	"	565	9 926
Melonen	"	1 704	11 143
Schuhe und Stiefel aus Seide und Baumwolle	Paar	79 077	56 936
Rohseide, weiße	Pikuls	20 786	6 953 600
Desgl., weiße, geworfene	"	103	45 613
Desgl., wilde	"	1 600	103 083
Seidenkokons, ganze	"	840	63 157
Desgl., Abfall	"	13 309	926 692
Desgl., Waaren	"	6 623	2 940 803
Desgl., Waaren mit Gold durch- weht	"	19	13 016
Desgl., Stickerien	"	509	568 510
Desgl., Pongees, Schantung	"	2	34 388
Halbseidene Gewebe	"	977	177 627
Desgl. mit Gold durchweht	"	28	5 288
Seidenfloss	"	89	39 193
Desgl., Zwirn	"	209	91 586
Desgl., Bänder	"	362	189 416
Desgl., Bänder mit Gold durch- weht	"	216	169 134
Desgl., Waaren, nicht klassifiziert	"	86	15 884
Silberwaaren	"	24	40 987
Brillen	Paar	192 111	7 596
Zucker, brauner	Pikuls	64 869	201 033
Zuckerrohr	"	10 883	10 772
Thce, schwarzer	"	65 106	1 416 934
Thcetöpfe in Körben	Stück	84 780	15 396
Tabaksblätter	"	3 959	31 285
Tabak, präparierter	"	16 602	248 987
Gemüse, frische	"	43 517	47 012
Desgl., gesalzene	"	6 762	9 198
Holzwaaren	"	2 542	12 820

5. Schiffsverkehr im Hafen von Canton im Jahre 1892.

Nationalität.	Eingegangen.						Ausgegangen.					
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische	1366	1 382 876	1	310	1367	1 383 186	1868	1 383 515	1	310	1869	1 383 825
Deutsche	114	101 045	1	348	115	101 393	114	101 045	1	348	115	101 393
Niederländische	3	2 016	—	—	3	2 016	3	2 016	—	—	3	2 016
Schwedische u. Norwegische	1	563	—	—	1	563	1	563	—	—	1	563
Amerikanische (S. St.)	—	—	1	436	1	436	—	—	1	436	1	436
Schinesische	256	134 808	—	—	256	134 808	259	138 078	—	—	259	138 078
zusammen...	1740	1 621 308	3	1049	1743	1 622 302	1745	1 625 217	3	1094	1748	1 626 311

3491 Schiffe von 3 248 713 Reg.-Tonnen.

Der durch Dschunken vermittelte Handel über Kaulun und Lappa im Jahre 1892.¹⁾

Der Gesamtwert des Handels über Kaulun betrug 170 Mill. Mark, über Lappa 42 Mill. Mark. Der Verkehr über beide Plätze zusammen erreichte somit dieselbe Höhe wie der auf Fahrzeugen fremder Bauart vermittelte Verkehr Cantons.

Verkehr über Kaulun.

Der Handel, soweit er der Aufsicht des fremden Seezollamts unterliegt, zeigte, so große Schwankungen auch in einzelnen Hauptartikeln zu Tage traten, ungefähr den gleichen Werth wie im Jahre 1891. Unter den Ausfuhrgegenständen fiel im Werthe hauptsächlich Thee, der in größeren Mengen auf Dampfschiffen, statt wie im Jahre 1891 auf Chinesischen Dschunken, zur Verschiffung gelangte. Vergleichlich mit dem Jahre 1890 ist eine Abnahme des Gesamtwerts um 12 1/2 Mill. Mark zu verzeichnen, die zum größten Theil in der verminderten Zufuhr von Reis, nämlich 47 Mill. Mark im Jahre 1890 gegen 25 Mill. Mark im Jahre 1892, begründet ist.

An dem Gesamtwerte des Handels ist die Einfuhr Europäischer Waaren mit 38 pCt., Chinesische Einfuhr mit 14 pCt. und die Ausfuhr mit 48 pCt. theilhaft. 75 pCt. des Gesamtverkehrs entfielen auf Canton und das Delta des Cantonflusses. Den Hauptertrag für den Ausfall einer Menge Artikel bildete Petroleum, welches in weit größerer Menge als in früheren Jahren auf Dschunken von Hongkong eingebracht wurde. Die Lokalabgaben, die im Jahre 1891 ungefähr 40 Cents für die Riste ausmachten, fielen bis zum Mai 1892 auf 10 Cents, wodurch eine Einfuhr unter Transitspaß sich als unnötig erwies.

Einfuhr.

Der Gesamtwert der Einfuhr stieg von 59 Mill. Mark im Jahre 1891 auf 59,8 Mill. im Jahre 1892 oder um 1 1/4 pCt., obwohl gerade einige der Haupteinfuhrartikel eine Abnahme aufweisen. Unter diesen steht an erster Stelle Reis und Paddy, von denen 640 000 Pikuls oder 14 pCt. weniger eingeführt wurden als im Jahre 1891. Zusammen mit den auf Dampfschiffen eingebrachten Mengen belief sich die Einfuhr von Reis und Paddy auf 8 Mill. Pikuls im Jahre 1892 gegenüber einer solchen von 9 Mill. Pikuls im vergangenen Jahre. Nächst Reis hat die Einfuhr von Baumwollengarn

am meisten gelitten. Die Zollstatistik führt nur 818 Pikuls gegen 13 800 im Jahre 1891 auf. Gerade dieser Artikel wurde in den beiden letzten Jahren als ein Mittel zur Belebung des Transitgeschäfts verwandt; die allmähliche Abnahme dieses Geschäftszweiges in der letzten Zeit hat einen Rückgang in der Einfuhr zur Folge gehabt. Die Gesamteinfuhr von Baumwollengarn in den drei Häfen von Canton, Kaulun und Lappa fiel von 240 000 Pikuls im Jahre 1891 auf 220 000 Pikuls im Jahre 1892.

Für den Rückgang in der Einfuhr von Opium werden als Gründe die direkte Verschiffung nach Nichtvertragshäfen, das Einschmuggeln und der hohe Preis des Opiums geltend gemacht. Besonders der letzte Umstand wird zu der verminderten Einfuhr beigetragen haben, da die Chinesen Opium billiger in ihrem eigenen Lande ziehen und dieses allerdings minderwertige Erzeugniß in großen Mengen zur Vermischung mit ausländischem Opium verwenden. Einen Rückgang weist ferner auf die Einfuhr von Eisen und Eisenwaren, Zinn, Leder, Rohbaumwolle und Fischereierzeugnissen. Da gegen nahm die Einfuhr von Petroleum bedeutend zu; es kamen auf Dschunken 7 788 162 Gallonen gegen 4 636 883 Gallonen im Jahre 1891 ein. Zusammengerechnet mit der Einfuhr auf Dampfschiffen nach Canton stieg die Menge des eingeführten Petroleum von 9 1/4 Mill. Gallonen im Jahre 1891 auf mehr als 11 Mill. Gallonen im Jahre 1892.

Eine beträchtliche Zunahme zeigt ferner die Einfuhr grauer und weißer Schirtings, sowie von Blei, Kupfer, Streichhölzern und weißem Zucker. An Streichhölzern gelangten 421 000 Groß gegen 277 000 im Jahre 1891 auf Dschunken zur Einfuhr, Blei 46 000 Pikuls gegen 17 800, Zucker 23 000 gegen 14 000 Pikuls. Der Werth der Einfuhr gehauener Steine von Hongkong nach China stieg von 7,9 Mill. auf 8,2 Mill. Mark im Jahre 1892.

Der Gesamtwert der Einfuhr Chinesischer Waaren fiel von 14,8 Mill. Mark im Jahre 1891 auf 13,8 Mill. Mark im Jahre 1892 oder ungefähr 8 pCt. Die Abnahme vertheilt sich auf die verschiedenen Waaren ziemlich gleichmäßig, besonders entfiel sie auf Kudein, Wachs, Koloßnüsse, Datteln und Grastuch.

Ausfuhr.

Der Gesamtwert der Ausfuhr betrug 76,8 Mill. Mark gegen 75,5 Mill. Mark im Jahre 1891 und 66,4 Mill. Mark im Jahre 1890. Die Zunahme beträgt also 1,3 Mill. Mark und 10,5 Mill. Mark. Im Allgemeinen hat die Ausfuhr, die von Canton nach Hongkong geht und von da ihre Vertheilung nach den verschiedenen Ländern Europas

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II S. 2.

und Amerikas findet, sich in den letzten Jahren wenig geändert. Im Jahre 1892 fiel die Ausfuhr von Thee, von Fächern, weißer Rohseide, Strohmatte, braunem und weißem Zucker, dagegen nahm die Ausfuhr bei einer Menge anderer wichtiger Artikel beträchtlich zu; von Kaiffa lignea wurden 87 373 Pikuls statt 66 666 Pikuls im Jahre 1891 auf Dschunken verschifft, die Ausfuhr von Federn zeigt, verglichen mit der des Jahres 1891 einen Mehrwerth von 156 000 Mark, die seidenen Stüdgüter einen solchen von 1 1/2 Mill. Mark. In ähnlicher Weise nahm die Ausfuhr von Borsten, Matten und Papier zu.

Schiffahrt.

Die Gesamtzahl der Dschunken, welche zwischen Hongkong und Chinesischen Häfen über Kaulun verkehrten, betrug 56 881 gegen 59 319 im Jahre 1891. Obwohl eine Abnahme von ungefähr 5 pCt. gegen das Jahr 1891 eingetreten ist, ist die Anzahl im Jahre 1892 der früheren Jahre immerhin noch überlegen. Hauptsächlich ist die Verminderung von solchen Fahrzeugen zu verzeichnen, die in Ballast fuhren. Die geringere Anzahl ist besonders durch die Verminderung der Reiseinfuhr zu erklären.

An Dampfbooten, welche den Passagierverkehr zwischen Hongkong und einzelnen Häfen vermitteln, passirten 15 441 gegen 8 198 im vergangenen Jahre, d. h. ungefähr die doppelte Anzahl.

Verkehr über Lappa.

Der Gesamtwertb von 42,1 Mill. Mark setzt sich zusammen wie folgt:

Fremde Einfuhr.....	14 112 624 Mark.
Chinesische „	10 985 376 „
Ausfuhr	17 009 866 „

Gegen das Jahr 1891 hat sich der Werth des Handels um mehr als 2 Mill. Mark verringert, gegen das Jahr 1890 um ungefähr 4 Mill. Mark.

Einfuhr.

Der Gesamtwertb der Einfuhr ist um 4,8 Mill. Mark gegen den des Jahres 1890 und um 2,1 Mill. Mark gegen den des Jahres 1891 zurückgegangen. Am meisten ist bei dieser Abnahme die Einfuhr von Opium und Baumwollengarn betheiligt, bei dem ersten Artikel fiel sie um ungefähr 400 000 Mark, bei dem zweiten um fast 3 000 000 Mark. Eine Werthzunahme ist dagegen bei der Einfuhr von Baumwollensüdsgütern um 879 000 Mark, bei Petroleum um 204 000 Mark eingetreten. Die Einfuhr grauer Schirtings stieg von 87 207 Stück im Jahre 1891 auf 95 020 Stück, die von weißen Schirtings fast um das Doppelte, nämlich von 83 301 Stück auf 161 207, eine unbeträchtliche Abnahme trat dagegen ein in der Einfuhr von T-Zuch. Keine besondere Veränderung zeigt die Einfuhr von Metallen und Wollenwaaren. Der guten Ernte in der Provinz ist es zuzuschreiben, daß für 48 000 Mark weniger an Mehl, für 164 000 Mark weniger an Reis eingeführt zu werden brauchte.

Die Einfuhr von Petroleum hat über Lappa in gleichem Maße zugenommen, wie über Kaulun. An amerikanischem Petroleum beträgt die Mehreinfuhr gegen 1891 im Ganzen 38 763 Risten, an Russischem Petroleum 2046 Risten. Der Gesamtschätzungswerth ist dadurch um 204 000 Mark gestiegen. Für den erhöhten Verbrauch an Streichhölzern spricht die Zunahme der Zufuhr, welche von Jahr zu Jahr steigt. Gegen 82 674 Groß im Jahre 1891 wurden im Jahre 1892 160 568 Groß über Lappa eingeführt.

Ausfuhr.

Für die Ausfuhr, deren Werth, verglichen mit dem Jahre 1890 um 710 000 Mark, verglichen mit 1891 um 103 896 Mark fiel, kommen hauptsächlich Seide und Thee in Betracht. An weißer Rohseide kamen 194 Pikuls im Werthe von 242 535 Mark gegen 400 Pikuls im Werthe von 508 770 Mark im Jahre 1891 zur Verschiffung. Nur die Ausfuhr von Kokons zeigt eine Zunahme von ungefähr 120 000 Mark, verglichen mit dem Jahre 1891. Die Ausfuhr von Thee geht jährlich mehr zurück, sowohl in der Menge als im Werthe.

Schiffahrt.

Im Ganzen verkehrten über Lappa 19 675 Dschunken, von denen 1584 von 232 147 Registertonnen dem fremden Verkehr dienten.

Verkehrsübersichten.

1. Werth des durch Dschunken vermittelten Handels über die Zollstation Kaulun in den Jahren 1891 und 1892.

	1890.	1891.	
Fremde Waaren.	Haif. Taels.	Haif. Taels.	Werth in M.
Einfuhr von Hongkong..	13 297 933	13 468 368	59 799 554
Einheimische Waaren.			
Einfuhr von Hongkong..	3 376 619	3 113 192	18 822 572
„ „ Chinesischen			
Häfen.....	1 856 780	1 869 740	8 301 646
Gesamteinfuhr einheimischer Waaren....	5 233 399	4 982 932	22 124 218
Ausfuhr einheimischer Waaren nach Hongkong	17 016 926	17 290 632	76 770 406
Gesamtwertb des Handels über Kaulun.	35 548 258	35 741 932	158 694 178

2. Einfuhr der hauptsächlichsten fremden Waaren von Hongkong auf Dschunken im Jahre 1892.

	Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth: Haif. Taels.
Opium:				
Malwa	Pikuls		281	146 336
Patna	„		593	284 952
Benares	„		77	35 450
Baumwollenwaaren:				
Schirting, grauer.....	Stück		30 329	56 108
„ weißer.....	„		67 939	193 625
„ gefärbter.....	„		8 114	30 032
„ „ bedruckter	„		6 728	18 839
T-Zuch	„		21 465	36 491
Cambric, Schleiergewebe und Musselin	„		10 005	10 005
Cantoner Baumwollenflanell .	„		2 376	10 692
Baumwollenzwirn.....	Pikuls		361	20 240
Wollenwaaren:				
Kamelot	Stück		3 886	37 305
Laftings	„		1 142	11 992
Spanisch Stripes.....	„		1 988	27 435
Zuch, breites, mittelbreites und Habüt	„		3 872	87 121
Wollengarn	Risten		71 407	35 704
„ ligen	„		59 058	29 530

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth: Holl. Taels.
Metalle:			
Nagelisen	Pikuls	58 721	112 815
Stangenisen	"	39 402	106 887
Eisenblech und Platten	"	3 539	16 991
" draht	"	3 743	18 716
Altes Eisen (Eisen)	"	22 400	31 361
" " (Drahttaue)	"	10 392	18 510
" " (Abfälle)	"	19 890	23 869
Eisennägel	"	7 001	35 010
Zinn in Platten	"	3 189	79 744
Berzintetes Blech	"	2 887	11 262
Blei in Barren	"	46 352	199 314
Kupferblech und Platten	"	963	13 482
Altes Kupfer	"	1 789	20 879
Messingblech	"	9 993	129 918
Altes Messing	"	12 156	109 405
Stahlrangen	"	4 716	18 394

Verschiedene Waaren:			
Awabi	"	1 008	22 072
Betelnüsse	"	21 962	118 599
Picho de Mar, schwarze	"	4 684	163 948
" " " weiße	"	598	10 778
Reis	"	606 004	423 503
Rohlen	Tonnen	24 617	123 085
Rokosnüsse	Stück	1 724 490	36 213
Rohbaumwolle	Pikuls	4 119	45 314
Zimmentische	"	3 144	34 585
Fische, getrocknete	"	4 816	24 081
Fische, gesalzene	"	23 819	95 279
Weizenmehl	"	25 451	76 355
Gambier	"	13 551	33 880
Fensterglas	Risten	4 942	13 836
Glasflaschen	Stück	743 244	11 149
Gerbrochenes Glas	Pikuls	17 260	31 069
Erdnüsse	"	29 938	74 848
Rhinoceroshörner	"	7	18 870
Lampen und Brenner	Stück	165 173	34 907
Leder	Pikuls	806	40 833
Mangrove Rinde	"	28 028	28 426
Streichhölzer	Groß	420 675	105 163
Spiegel ohne Rahmen	Pikuls	768	15 178
Syrup	"	77 753	85 529
Radeln	Tausend	42 708	12 812
Petroleum, Amerikanisches	Gall.	6 832 637	1 503 180
" Russisches	"	950 525	190 105
Paddy (ungeschälter Reis)	Pikuls	1 581 441	2 055 874
Pfeffer, schwarzer	"	888	10 663
" weißer	"	794	17 487
Garneelen, getrocknete	"	4 136	53 779
Rosinen	"	4 885	39 083
Stuhtröhr, ganzes	"	48 686	175 273
" gespaltes	"	4 593	41 838
Reis	"	2 237 471	3 579 955
Salz	"	149 679	119 744
Salpeter	"	34 006	299 250
Sandelholz	"	15 899	135 147
Sapanholz	"	29 977	51 955

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth: Holl. Taels.
Verschiedene Waaren:			
Haarischlossen, weiße	Pikuls	2 402	120 119
Gelbe Seide	"	50	12 050
Stodfish	"	6 470	36 233
Steinplatten	Stück	550 403	165 121
Granit	"	699 271	41 956
Zucker, brauner	Pikuls	3 629	11 615
" weißer	"	22 556	124 061
Schwefel	"	8 646	69 174
Hartholzbalcken	Stück	18 456	166 104
Leaholzplancken	Rubikfuß	25 454	20 363
Leaholzämme	Stück	1 893	34 074
Schirmgestelle	"	113 839	12 522
Firniz	Pikuls	3 488	87 209
Rosen- und Rosenholz	"	39 735	79 471

3. Einfuhr der hauptsächlichsten Chinesischen Waaren
auf Dschunken von Hongkong im Jahre 1892.

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth: Holl. Taels.
Bohnen, grüne	Pikuls	9 700	16 491
" weiße und gelbe	"	40 334	68 568
Datteln, rothe	"	9 308	29 789
Fische, trockene und gesalzene	"	298 624	1 343 811
Pilze	"	2 590	54 408
Grasstuch, feines	"	1 080	131 963
Erdnußtuchen	"	29 784	35 741
Abfälle von Kuh- und Büffelfellen	"	8 997	37 739
Stilkenblüthen, getrocknete	"	3 828	24 501
Dünger	"	265 444	26 545
Arzneien	"	12 837	102 852
Erdnußöl	"	14 167	119 010
Perfimonen, getrocknete	"	7 175	32 289
Schweine und Ziegen	Stück	6 972	41 556
Senfamen	Pikuls	16 764	63 705
Garneelensauce und Pasta	"	10 620	42 482
" abfall	"	24 758	37 138
Rohseide, gelbe	"	149	43 007
Staniol	"	1 718	49 826
Vermicelli und Macaroni	"	24 625	140 367
Wachs, weißes	"	2 313	113 378

4. Ausfuhr der hauptsächlichsten Chinesischen Waaren nach
Hongkong im Jahre 1892.

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth: Holl. Taels.
Zutefäde, alte	Stück	4 217 101	168 684
Stäbe aus Gras und Stroh	"	2 295 325	57 382
Bambus, gespalten	Pikuls	40 052	60 078
" ganzer	Stück	836 791	19 985
Bohnenquart	Pikuls	9 867	49 337
Rochenwaaren	"	178	17 898
Gedruckte Bücher	"	1 098	32 962
Messingwaaren	"	2 422	61 286
Ziegel, blaue	Stück	9 915 585	29 747
" rothe	"	15 007 100	90 043
Dorsten	Pikuls	4 262	127 881

Waaren.	Masstab.	Menge.	Werth: Sail. Tael.
Stöcke.....	Stück	6 510 697	58 596
Cassia lignea.....	Pituls	87 873	567 981
Holzohle.....	"	46 225	32 358
Steingut, feines.....	"	9 221	200 875
" ordinäres.....	"	84 344	590 411
Chinesisches Zeug und Nanling.....	"	2 298	82 728
Baumwollene Kleidungsstücke.....	"	849	67 938
Seidene.....	"	1 043	626 154
Rühe.....	Stück	5 741	68 892
Frische Eier.....	"	7 052 760	31 787
Palmblattfächer, bearbeitete.....	"	7 666 451	168 661
" unbearbeitete.....	"	7 460 078	28 348
Papierfächer.....	"	745 206	23 846
Hühner- und Entenfedern.....	Pituls	17 595	123 171
Feuerwerkskörper.....	"	86 590	779 815
Brennholz.....	"	973 675	214 209
Fische, getrocknete und gesalzene.....	"	57 696	259 632
Reismehl.....	"	7 885	21 157
Künstliche Blumen.....	"	186	48 435
Frische Früchte.....	"	60 777	79 154
Möbel.....	—	—	34 717
Knoblauch.....	Pituls	36 261	39 888
Glas oder verglaste Waaren.....	"	2 770	51 259
Blattgold, echtes.....	Blätter	17 866 430	48 239
Grasstuch, feines.....	Pituls	492	80 770
" ordinäres.....	"	279	17 605
Bambushüte.....	Stück	427 114	25 627
Haarzwirn und Garn.....	Pituls	10 949	197 093
Ruß- und Büffelhörner.....	"	2 942	25 897
Hornwaaren.....	"	190	18 695
Chinesische Tische.....	"	599	38 069
Eiserne Pfannen.....	"	6 838	30 772
Eisenwaaren.....	"	3 643	29 223
Räucherkerzen.....	"	36 831	110 495
" pulver.....	"	36 853	121 617
Schmalz.....	"	10 198	76 490
Lederlöffel.....	"	1 694	61 014
Strohmatte.....	Stück	1 240 688	99 255
Pad ".....	"	14 966 646	299 333
Matting.....	Rollen	67 398	242 633
Fleisch, gesalzenes und getrocknetes.....	Pituls	5 234	91 597
Pillen.....	"	1 407	133 713
Arzneien.....	"	4 433	31 033
Erdnußöl.....	"	9 391	78 888
Holzöl.....	"	6 093	32 904
Cassiablattöl.....	"	211	31 675
Papier I. Qualität.....	"	35 803	458 288
" II. ".....	"	90 926	343 947
Perfimonen, getrocknete.....	"	17 119	77 039
Pisties.....	"	25 177	75 534
Schweine.....	Stück	82 473	494 838
Kartoffeln.....	Pituls	23 962	28 755
Steingutgeschirr.....	"	76 785	69 107
Geflügel.....	Stück	550 196	77 027
Reis.....	Pituls	156 191	390 479
Salz.....	"	358 956	287 166

Waaren.	Masstab.	Menge.	Werth: Sail. Tael.
Samtschu.....	Pituls	67 076	214 645
Schuhe und Stiefel aus Seide und Baumwolle.....	Paar	465 914	272 455
Rohseide, weiße.....	Pituls	3 684	1 234 448
" wilde.....	"	2 594	228 323
Kokons, ganze.....	"	832	63 304
Seidenabfall.....	"	572	40 066
" Färbgüter.....	"	2 875	1 443 516
" Färbereien.....	"	76	86 075
Halbseide.....	"	413	75 272
Seidene Färbkleinen.....	"	93	24 372
Seidenzwirn.....	"	352	156 603
" Bänder.....	"	64	33 684
" Taschentücher.....	"	84	43 963
Silberbraut.....	"	73	87 636
Zucker, brauner.....	"	191 398	612 473
" weißer.....	"	38 444	165 313
" roth.....	"	85 949	34 380
Thee, schwarzer.....	"	21 495	418 026
" grüner.....	"	1 190	28 282
Weißblechwaaren.....	"	8 875	257 392
Tabaksblätter.....	"	7 925	63 404
Tabak, präparirter.....	"	36 434	546 510
Papier-Regenschirme.....	Stück	2 607 366	242 484
Holzwaaren.....	"	5 268	26 342

5. Werth des durch Dschunken vermittelten Handels über
die Zollstation Lappa in den Jahren 1891 und 1892.

	1891.	1892.	
Fremde Waaren.	Sail. Tael.	Sail. Tael.	Mark.
Einfuhr von fremden Ländern und Macao....	3 656 066	3 178 519	14 113 254
Einheimische Waaren. Einfuhr von Macao.....	2 291 424	2 474 184	10 985 377
Ausfuhr nach Macao und fremden Ländern.....	1 918 915	1 684 635	7 479 779
Ausfuhr nach Macao für Chinesischen Verbrauch....	2 127 816	2 146 416	9 530 087
Gesamtausfuhr ein- heimischer Waaren.....	4 046 731	3 831 051	17 009 866
Gesamtwert des Handels	9 994 221	9 483 754	42 108 497

6. Einfuhr der hauptsächlichsten fremden Waaren über
Lappa im Jahre 1892.

Waaren.	Masstab.	Menge.	Werth: Sail. Tael.
Opium.			
Batna.....	Pituls	1 238	377 594
Benares.....	"	37	11 026
Berisches.....	"	121	40 657
Baumwollenwaaren.			
Shirting, grauer.....	Stück	95 020	146 599
" weißer.....	"	161 207	385 779
Tuch.....	"	72 709	99 017
Baumwollengarn, Indisches..	Pituls	62 655	1 032 548

Waaren.	Masstab.	Menge.	Werth: Sail. Laels.
Wollenwaaren.			
Ramelot.....	Stück	7 220	62 242
Luch, schmales.....	"	1 691	23 050
Metalle.			
Altes Eisen.....	Pituls	13 966	16 181
Berschiedene Waaren.			
Betelnüsse.....	"	11 822	31 046
Rohbaumwolle, Indische.....	"	18 426	209 722
Fische, gefalgene.....	"	7 276	18 948
Rehl.....	"	19 927	44 163
Rhinoceroshörner.....	"	18	29 704
Strichhölzer.....	Groß	160 563	32 111
Champignons.....	Pituls	1 876	50 830
Petroleum, Amerikanisches....	Gall.	602 738	67 335
Reis.....	Pituls	106 285	158 395

7. Einfuhr der hauptsächlichsten einheimischen Waaren
über Sappa im Jahre 1892.

Waaren.	Masstab.	Menge.	Werth: Sail. Laels.
Bohnen und Erbsen.....	Pituls	40 335	71 337
Chinesisches Zeug und Ranking..	"	1 762	53 090
Rohbaumwolle.....	"	3 009	38 200
Zintenfische.....	"	2 641	28 301
Fische, gefalgene.....	"	259 611	519 399
Pilze.....	"	3 111	50 212
Erbsen.....	"	66 338	103 343
Hanf.....	"	7 299	61 080
Lilienblüthen, getrocknete.....	"	4 326	22 392
Arzneien.....	"	16 943	169 737
Erbsenöl.....	"	106 835	535 474
Auflern, getrocknete.....	"	1 890	30 121
Garneelen, ".....	"	6 185	57 997
Seidenstücker.....	"	413	171 875
Zucker, brauner.....	"	20 757	45 344
" weißer.....	"	26 334	101 487
Gemüse, getrocknetes u. gefalgene	"	20 300	106 917

8. Ausfuhr der hauptsächlichsten einheimischen Waaren
über Sappa im Jahre 1892.

Waaren.	Masstab.	Menge.	Werth: Sail. Laels.
Bambus, gespaltener.....	Pituls	49 495	44 547
Holzbohlen.....	"	41 858	26 495
Chinesisches Zeug und Ranking..	"	1 334	40 668
Frische Eier.....	Stück	9 784 245	49 189
Palmblattfächer, unbearbeitete....	"	10 181 020	44 051
Feuerwerkskörper.....	Pituls	2 184	19 204
Frische Früchte.....	"	78 759	63 840
Erbsen.....	"	42 851	71 465
Hanf.....	"	2 184	17 901
Ratten (für Thee und Zucker)..	Stück	16 779 167	305 678
Arzneien.....	Pituls	2 422	24 227
Erbsenöl.....	"	33 743	168 738
Anisöl.....	"	508	71 257
Cassiablattöl.....	"	829	68 408

Waaren.	Masstab.	Menge.	Werth: Sail. Laels.
Papier I. Dualität.....	Pituls	2 945	29 453
" II. ".....	"	17 783	53 450
Apfelsinenschalen.....	"	2 822	45 413
Schweine.....	Stück	25 703	128 515
Geflügel.....	"	382 785	49 874
Samshu.....	Pituls	27 376	82 135
Rohseide, weiße.....	"	194	54 625
" wilde.....	"	2 952	273 171
Kokons, ganze.....	"	1 567	122 959
Seidenabfall.....	"	500	35 799
Seidenstücker.....	"	236	94 916
Zucker, brauner.....	"	91 658	202 494
Thee, schwarzer, gebrannter.....	"	11 714	163 157
" " ungebrannter....	"	15 805	168 021
Hartholzplanen.....	Stück	221 354	186 106
Weichholz ".....	"	2 866 819	114 672
Tabaksblätter.....	Pituls	27 435	178 542
Baumstämme.....	Stück	58 630	23 480
Reis und Paddy, ausgeführt nach Macao.....	Pituls	192 250	293 129

Moskau.

Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾

Außenhandel.

Einfuhr.

Der Gesamtwerth der Einfuhr des Europäischen Rußland betrug, abgesehen von den Edelmetallen, im Jahre 1892 rund 367 386 000 Rubel, gegen rund 348 663 000 Rubel im Jahre 1891, rund 384 388 000 Rubel im Jahre 1890 und rund 394 657 000 Rubel im Jahre 1889.

In Moskau wurden 1892 nach amtlichen Ausweisen an ausländischen Waaren verzollt für 51 504 243 Rubel, gegen 50 382 419 Rubel im Jahre 1891, 55 950 634 Rubel im Jahre 1890 und 58 891 984 Rubel im Jahre 1889.

Die wichtigsten der im Moskauer Hauptzollamt verzollten Waaren sind folgende:

	Menge:	Werth:
	Pub. 2)	Rubel.
Kaffee.....	11 031	190 055
Kakao.....	11 211	169 086
Handelsstee.....	664 405	18 288 105
Tabak in Blättern.....	247	90 645
	Flaschen.	
Arrak und Rum.....	12 224	187 235
Getränke aus Kornbranntwein...	55 709	100 276
	Pub.	
Traubenwein in Fässern.....	83 057	891 419
	Flaschen.	
Desgl. in Flaschen, nicht mouffirender.....	26 905	45 739
Desgl. mouffirender.....	134 697	417 558

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II S. 541.

²⁾ 1 Pub = 16,4 kg.

	Menge. Pud.	Worth: Rubel.
Rübe.....	10 946	197 046
Hüte, kleine und große, verarbeitete	4 177	281 763
Leberfabrikate.....	7 850	189 116
Zobelfelle.....	450	701 639
Bisamfelle.....	2 278	238 872
Rauchwaaren.....	3 568	670 070
Soba.....	2 641	8 400
Chemische Produkte.....	72 950	1 177 215
Olivendöl, Baumöl und thierisches Del.....	97 649	909 411
Indigo.....	30 933	3 223 350
Anilinfarben.....	41 533	2 233 010
Eisen- und Stahlfabrikate.....	89 695	885 625
Eisenblech bis Nr. 25 einschl. nach Birminghamer Kaliber.....	5 900	11 115
Desgl. über Nr. 25 nach Bir- minghamer Kaliber.....	65 366	135 210
Band- und Sortirsaßl.....	36 627	180 276
Stahl in Blättern bis Nr. 25 einschl. nach Birminghamer Kaliber.....	3 339	19 708
Desgl. über Nr. 25 nach Bir- minghamer Kaliber.....	1 603	14 435
Kupfer.....	63 123	638 465
Maschinen, Zender.....	192 717	2 016 806
Wolle, ungewaschen.....	15 761	198 752
Desgl. gefärbt.....	2 585	29 300
Desgl. gekämmt, nicht gefärbt...	16 981	574 146
Baumwollengarn.....	48 223	1 512 090
Kohleide.....	23 700	4 300 805
Seide, nicht gefärbt und gefärbt...	13 994	4 399 420
Seide in Blöcken.....	11 896	101 510
Wolle, gesponnen.....	26 207	958 005
Kolossnöl.....	657	5 300
Fabrikate aus Kupfer und Blech.	12 781	388 542
Gusseisen, verarbeitet.....	11 152	68 627
Landwirthschaftliche Maschinen...	17 065	139 469
Fabrikate aus Gummi elasticum.	3 061	110 045
Baumwollene Gewebe.....	2 476	172 094
Desgl., gefärbt und bedruckt....	875	81 925
Leinwand, roh, gebleicht.....	1 676	185 775
Seidenzeug.....	310	233 361
Halbseidenzeug.....	61	22 415
Wollenzeug.....	2 934	434 488
Desgl., bedruckt.....	235	29 175

Was die für den Moskauer Handel besonders wichtige Einfuhr von Thee anlangt, so wurden im Jahre 1892 (Theesaison 1892/93) von China nach Obeffa 15 423 709 Pfund Englisch verladen gegen 21 624 563 Pfund im Jahre 1891. Die im Berichtsjahre eingeführte Menge repräsentirt einen Werth von ungefähr $8\frac{1}{2}$ Millionen Rubel. Der Transport wurde von sechs Schiffen der Russischen freiwilligen Flotte in den Monaten Mai und Juni besorgt.

Zu Lande über Kiachta kamen im Jahre 1892 ungefähr für 13 Millionen Rubel und zwar:
Schwarzer Thee... 129 000 Kisten im Werthe von 7 400 000 Rubel
Grüner Thee..... 1 299 " " " " 90 000 "
Ziegelthee, grüner. 40 600 " " " " 980 000 "

Ziegelthee, schwarzer 135 150 Kisten im Werthe von 4 200 000 Rubel
Blüthentheee..... 9 241 " " " " 450 000 "

Außer über Obeffa und Kiachta kommt Thee auch noch über Königsberg nach Rußland.

Die Vorräthe an Thee im Moskauer Zollamt betragen:
am 1. Januar 1891 146 968 Kollis im Werthe von 7 350 000 Rubel
" 1. " 1892 232 203 " " " " 11 600 000 "
" 1. " 1893 188 813 " " " " 9 400 000 "

Die Einfuhr von Maschinen nach dem Moskauer Bezirk hat sich im Jahre 1892 und namentlich in der zweiten Hälfte desselben wieder lebhafter gestaltet, und zwar sowohl für Werksstätten schon bestehender, als auch im Bau begriffener Eisenbahnen. Aber auch für die Textilindustrie, in welcher das Geschäft lebhafter war, wurden im Laufe des Jahres 1893 wieder mehr Bestellungen gemacht als im Jahre 1891. Arbeitsmaschinen von geringerem Gewichte, namentlich solche, welche eine sorgfältige Ausführung erfordern, wurden auch im Berichtsjahre zum großen Theil vom Auslande bezogen, und zwar zum überwiegenden Theil aus Deutschland. Für Regierungswerksstätten dagegen haben vornehmlich Englische und Französische Fabriken die Lieferungen besorgt. Auch Dampfmaschinen wurden, sobald sorgfältigere Ausführung gewünscht wurde, vom Auslande bezogen; doch mußte sich bei kleineren Maschinen Deutschland mit Großbritannien in den Absatz theilen, während größere Maschinen von hundert und mehr Pferdekraften überwiegend von Deutschland oder der Schweiz geliefert wurden, selbst einzelne für Baumwollenspinnereien und Webereien, welche früher ausschließlich aus Großbritannien kamen. Die Baumwollenspinndindustrie bezieht für ihren maschinellen Bedarf, wie Stähle und dergleichen, fast ausschließlich aus Großbritannien, während bei der Lieferung von Maschinen für die Tuchfabriken und Wollenwebereien Deutschland wieder stärker theilhaftig ist. Instrumente für Handwerker blühten von Deutschland mehr eingeführt worden sein als von Großbritannien. Selbst in den feinsten Qualitäten, welche früher ausschließlich von dort bezogen wurden, hatte Deutschland fortschreitenden Absatz. Für ordinäre Instrumente macht sich schon die Russische Konkurrenz bemerkbar, die, wenn auch nur Waaren geringerer Qualität, doch bedeutend billiger liefert, als es den ausländischen Fabriken mit Hinzurechnung des Zolles und der Fracht möglich ist. — Instrumentenstahl kommt zum größeren Theil von Großbritannien und Oesterreich, doch ist auch von Deutschland solcher bezogen worden. Flachstahl für Federn wurde im Jahre 1892 noch in großen Mengen vom Auslande eingeführt, doch streben die Russischen Fabriken danach, auch in der Fabrication dieses Artikels vorwärts zu kommen. T-Eisen und doppelt T-Eisen wurde zum größten Theil von Deutschen Fabriken eingeführt, doch hat dieses früher sehr lebhaften Geschäft durch die Zollerhöhung sehr gelitten.

Gußrohre werden in Moskau, in Petersburg und im Innern von sehr vielen Gießereien in großem Maßstabe fabricirt. Drei Fabriken, welche speziell sich mit der Anfertigung von schmiedeeisernen Rohren als Gas-Siebrohre x. beschäftigen, decken den Bedarf reichlich. Die Anfertigung von Kupfer- und Messingarmaturen ist in Rußland so stark aufgeblüht, daß eine Konkurrenz vom Auslande bei dem bestehenden Zoll nicht mehr möglich ist. Die hier bestehenden Fabriken decken reichlich den Bedarf in solchen Artikeln.

Dynamomaschinen wurden trotz des hohen Zollsatzes vielfach von Deutschland bezogen, obgleich Großbritannien und in neuerer Zeit Belgien und die Schweiz scharf mitkonkurrierten. Oesterreich-Ungarn lieferte wenig derartige Maschinen, zumeist solche für Mühlen. Die in Rußland entstandenen Fabriken zur Anfertigung von

Dynamomaschinen haben bis jetzt keinen Aufschwung genommen. Bogen- und Glühlampen kamen zum überwiegenden Theil aus Deutschland. In Gasmaschinen dominierte Deutschland, ebenso in Petroleum- und Benzinmotoren.

Die Einfuhr von Lokomotiven für Schmalspurbahnen wurde im Jahre 1892 erlaubt, doch konnte Deutschland gegen Belgien und Amerika die Konkurrenz nicht aushalten. Neuerdings wurde auch gestattet, für Schmalspurbahnen etwa 10 000 Tonnen Engl. Schienen vom Auslande einzuführen. Die Lieferung wurde aber von Großbritannien aus übernommen, welches beträchtlich billiger als Deutschland offerirte.

Pflüge kamen in großer Anzahl von Deutschland, Senen fast ausschließlich von Oesterreich und Lokomobilen zum überwiegend größeren Theil von Großbritannien, ebenso Nähmaschinen, Grasschneidemaschinen und dergleichen.

Ausfuhr.

Der Gesamtwertb der Russischen Ausfuhr betrug ohne die Edelmetalle:

Im Jahre 1892.....	470 612 000 Rubel
Dagegen " " 1891.....	700 471 000 "
" " " 1890.....	687 017 000 "
" " " 1889.....	752 051 000 "

Der Gesamtwertb vertheilte sich in großen Gruppen folgendermaßen:

Lebensmittel.	Rohwaaren und Halbfabrikate.	Thiere.	Fabrikate.
Wertb: 1000 Rubel.			
1892	199 199	232 599	15 220
1891	413 539	245 901	15 948
1890	384 059	269 911	10 881
			22 166

Es wurde an Getreide im Ganzen 195 329 000 Rub im Wertbe von 163 137 000 Rubel ausgeführt, gegen 389 549 000 Rub im Wertbe von 352 583 000 Rubel im Jahre 1891. Auf die einzelnen Getreidesorten vertheilte sich die Ausfuhr, wie folgt:

	1892	1891
Wertb: 1000 Rubel.		
Weizen	81 446	176 097
Roggen	12 072	10 826
Gerste	43 893	45 974
Hafer	20 523	45 962
Mais	21 580	28 209
Erbsen	2 499	6 684
Kleie	4 744	7 840

Der Antbeil Rosklaus an der Russischen Ausfuhr entzieht sich einer zahlenmäßigen Bestimmung.

Binnenhandel und Industrie.

Trotz der verhältnißmäßig unbefriedigenden Ernte gestaltete sich der Binnenhandel im Jahre 1892 günstiger, als zu erwarten gewesen. Die Messe in Jzbit im Februar und März des Jahres verlief allerdings noch matt, und der Umsatz ging daselbst gegen das Vorjahr zurück. Die Herbstmesse in Nischni-Novgorod dagegen, deren Zustandekommen angesichts der herrschenden Choleraepidemie längere Zeit bezweifelt wurde, gestaltete sich schließlich nicht ungünstig, wenn auch ungefähr 14 pCt. weniger Waaren als im Jahre 1891 zur Messe gebracht wurden.

Im Allgemeinen fanden im Jahre 1892 billige Waaren einen guten Absatz. Die Zischfabriken z. B. konnten kaum der Nachfrage Deutsches Handels-Archiv 1894. II

genügen. Dagegen war das Geschäft matt in Wolken- und Seidenwaaren.

An Russischem Rohkupfer (in Blöden) betrugen die Vorräthe am 1. Januar 1892 in erster Hand etwa 35 000 Pud. Im Laufe des Jahres kamen von den Ural-Kaulassischen Schmelzwerken über Nischni und Roskau an den Markt etwa 283 000 Pud. Der Bestand am 31. Dezember 1892 betrug 22 000 Pud.

Der Absatz war ein sehr befriedigender, und es wurden volle Preise erzielt, da der Verbrauch größer als die Produktion war. In Folge dessen mußten auch bedeutende Posten Rohkupfer, hauptsächlich in den feinen Marken, aus Deutschland, Großbritannien und Amerika bezogen werden.

Die Preise Russischen Blockkupfers betrugen zu Anfang des Jahres je nach Qualität 12,25 bis 14,50 Rubel pro Pud und stiegen allmählich bis zum Jahreschlusse auf 12,75 bis 15 Rubel.

Ausländisches Blockkupfer wurde zu 13,50 bis 14,50 Rubel pro Pud gehandelt.

Der Absatz von Russischen Kupferplatten und Messingblechen war ein sehr guter und erzielten: Kupferbleche 15,25 bis 15,75 Rubel pro Pud, Messingbleche 12,40 bis 13 Rubel pro Pud bei geringen Vorräthen.

Auf dem Eisenmarkt schleppte sich der flauere Geschäftsgang zu Ende des Jahres 1891 auch auf das nächste Jahr hinüber, so daß bereits Anfang Mai, kurz vor der Laitschew-Eisenmesse, ein Rückgang der Preise im Laufe des Jahres allgemein erwartet wurde. Dieser trat jedoch nicht ein, da die Uralischen Hüttenwerke ihre Produkte in Stabeisen nach dem Süden und Südwesten absetzen konnten, wo sich in der zweiten Hälfte 1892 große Nachfrage einstellte. Der Absatz wurde besonders durch den am 25. März 1892 in Kraft getretenen ermäßigten Eisenfrachttarif erleichtert. Die Südrussischen und Polnischen Hüttenwerke, welche bisher den Bedarf an Handels-Stabeisen für den Süden und Südwesten deckten, schränkten ihre Produktion in diesem Artikel theilweise ein, da sie vollauf Aufträge auf Schienen und andere spezielle Eisenbahnmaterialien für die großen Eisenbahnbauten erhielten.

Es wurden während der Messe in Nischni-Novgorod folgende Preise festgestellt:

Stabeisen, je nach Marke 1,35 bis 1,80 Rubel pro Pud wie im Jahre 1891, Dachbleche, die sich im Laufe des Jahres eines sehr guten Absatzes erfreuten, 2,45 bis 2,70 Rubel pro Pud (für erste Sorte matte Bleche), 10 Kopeken pro Pud theurer als im Jahre 1891.

Die Produktion der Uralhütten war im Jahre 1892 annähernd ebenso groß wie im Jahre 1891. Wenn zur Messe in Nischni-Novgorod eine geringere Menge als im Vorjahre angebracht wurde, so ist dafür entsprechend mehr direkt von den Werken nach verschiedenen Plätzen geliefert worden, ohne Nischni-Novgorod zu berühren.

Zum Jahreschlusse ging der Absatz flott und steigerte sich noch im Jahre 1893.

In Roheisen (Gußeisen) war der Absatz ein guter. Die Preise stellten sich von 75 Kopeken pro Pud in Nischni-Novgorod für gewöhnliches Roheisen zum Verpuddeln, bis 90 Kopeken für prima Gießerei-Roheisen. Zum Jahreschlusse war disponible Waare sehr knapp.

Im Jahre 1892 hat die Gesellschaft Schubimoff, Solway u. Komp. in Nischni-Novgorod (Gouvernement Ekaterinoslaw) ihre zweite Sodafabrik in Betrieb gesetzt, deren Produktion in kalzinirter Soda sich

auf 1 000 000 Pud im Jahr beziffert. Die erste Fabrik der Gesellschaft in Beresniki (Gouvernement Perm) produziert jetzt 700 000 Pud kalzinirter Soda und 400 000 Pud kauftischer Soda. Die Gesamtmenge von 1 700 000 Pud an kalzinirter Soda wurde ganz ausverkauft zu Preisen zwischen 1,75 bis 1,90 Rubel pro Pud loco ganz Rußland.

Außer dieser Menge wurden eingeführt 4000 Englische Tonnen kalzinirter Soda von Deutschen Sodafabriken zum Preise von $10\frac{1}{2}$ bis $11\frac{1}{2}$ Mark pro 50 kg ab Alexandrowo und eif. Riga. Hiermit war ungefähr der ganze Bedarf Rußlands an kalzinirter Soda gedeckt, es kommen nur noch kleine Mengen kalzinirter Soda aus Großbritannien. Die Vorzüge in der Qualität der nach dem Solwayischen Verfahren kalzinirten Soda verdrängt immer mehr die nach dem System Leblanc fabrizirte Englische kalzinirte Soda.

An kauftischer Soda beträgt der gesammte Verbrauch Rußlands ungefähr 1 200 000 Pud. Die noch kleine Produktionsmenge der Fabrik Beresniki von 400 000 Pud wird leicht verkauft. Die fehlenden Mengen werden meist aus Großbritannien eingeführt. Die Preise für Russische Soda waren 3,30 bis 3,45 Rubel pro Pud, der Englische Preis war 10 Pfd. Sterl. pro Englische Tonne. Es wurde auch kauftische Soda zum ersten Mal aus Deutschland verschrieben, die Soda hat sich als gutes Fabrikat erwiesen und hätte bei günstigeren Zollverhältnissen auch wahrscheinlich weiteren Absatz gefunden.

In Zucker war das Geschäft zu Anfang des Jahres 1892 still, wohl hauptsächlich in Folge der schlechten Getreidernte des letzten Jahres. Die Preise für Sandzucker betrugen auf Stationen 4,10 Rubel und in Moskau 4,50 bis 4,60 Rubel pro Pud. Für Raffinade waren die Preise in Moskau 5,25 bis 5,40 Rubel pro Pud je nach der Marke. Aber schon während der Wiener Abschlüsse im Februar belebte sich das Geschäft, da es sich herausstellte, daß die Vorräthe sowohl von Sandzucker als von Raffinaden sehr klein waren, und die Preise fingen an, rasch zu steigen. Zu Ende Juni erreichte Sandzucker die Höhe von 5,40 Rubel auf Stationen und von 6 Rubel in Moskau, Raffinade wurde mit 6,40 bis 6,50 Rubel in Moskau bezahlt.

Um diese Zeit stellte es sich auch heraus, daß die Rübenerte eine sehr geringe sein würde, und daß die vorhandenen Vorräthe bis zum Beginn der neuen Kampagne kaum ausreichen würden, weshalb auch der Beschluß gefaßt wurde, die Fabriken von der Verpflichtung der weiteren Ausfuhr für das laufende Jahr zu entbinden und denselben zu gestatten, allen noch verfügbaren Zucker auf den Inländischen Märkten zu verkaufen.

Die Ausfaat des Berichtsjahres stellte sich, wie folgt: im Ganzen ausgefät 281 798 Desjätinen,¹⁾ davon gänzlich vernichtet 25 805 Desjätinen, Mittelernte ergaben 184 514 Desjätinen, schlechte Ernte 71 479 Desjätinen.

Die Rübe war im Berichtsjahr außerordentlich zuckerhaltig und ergab in den besten Gegenden und auf guten Fabriken verarbeitet bis 65 Pfund 99prozentigen Zucker von 1 Verlowez²⁾ Rüben, ein Ertrag, wie er bis jetzt, solange die Rübenindustrie in Rußland besteht, noch nicht dagewesen ist.

Das Geschäft in Raffinaden während der Messe in Nischni-Nowgorod im Jahre 1892 war sehr still, belebte sich aber etwas gegen Schluß des Jahrmarkts (Ende August) und gestaltete sich im

¹⁾ 1 Desjätine = 1,09 ha.

²⁾ 1 Verlowez (= 10 Pud) wird bei der Zuckerfabrikation = 12 Pud gerechnet.

September zu einem sehr lebhaften, so daß die Raffineure Gelegenheit hatten, ihre Vorräthe fast gänzlich zu räumen.

Der russischen Papierindustrie ist es gelungen, im Laufe der letzten drei Jahre in technischer Beziehung wesentliche Fortschritte zu machen, wenn sie auch ihr Arbeitsfeld nicht nennenswerth erweitern konnte. Ganz besonders ist in Hinsicht auf die äußere Ausstattung des Fabrikats eine sehr namhafte Bervollkommenung wahrzunehmen gewesen. Was die Wahl des Materials, die Bleiche des Stoffes und die äußere Glätte des Papiers anlangt, steht heute die Russische Papierindustrie den Fabriken des Auslandes ebenbürtig zur Seite. In der Güte der billigen Papierforten leistet die Russische Industrie sogar recht Gutes und zwar ebensowohl in der Qualität der niederen Schreib- und Emballagepapiere, als auch der billigen Papiergattungen für die Zwecke der Tagespresse. Das Papier auf welchem in Rußland Zeitungen und Volkschriften gedruckt werden, hat vielfach ein besseres Aussehen als das, welches bei gleicher Preislage im Auslande für diese Zwecke verwandt zu werden pflegt. Es ist auch darin ein Fortschritt in der Russischen Industrie zu bemerken, daß sie bestrebt gewesen ist, eine große Anzahl besserer Papierforten, welche früher ausschließlich aus dem Auslande eingeführt wurden, in den Bereich ihrer Thätigkeit hineinzuziehen. Als solche sind zu nennen Post- und Kontobücherpapier, sowie verschiedene Sorten Zeichenpapier und auch Pflanzensaferspargament.

Es beziffert sich zur Zeit der Jahresbedarf an einheimischem Papier in Rußland auf nur 1,8 Pfund zum Werthe von 18,5 Kopelen pro Kopf, während in Deutschland etwa 15 Pfund, in Frankreich ungefähr 10 Pfund Papier auf den Einwohner gerechnet werden.

Geldmarkt.

Die Diskontofaße stellten sich für Wechsel:

		auf	auf
		6 Monate	9 Monate
		(pro Jahr)	
vom 23. Oktober 1891 bis	3. März 1892...	$6\frac{1}{2}$ pSt.	7 pSt.
" 3. März 1892 "	6. " 1892...	$5\frac{1}{2}$ "	$6\frac{1}{2}$ "
" 6. " 1892 "	22. Juni 1892...	$4\frac{1}{2}$ "	$5\frac{1}{2}$ "
" 22. Juni 1892 "	31. Dez. 1892...	$5\frac{1}{2}$ "	$6\frac{1}{2}$ "

Der Wechselkurs für 100 Mark auf Berlin (3 Monate Sicht) betrug im Anfange des Jahres 1892 50,25 Rubel, am 12. Mai erreichte er den für den Rubel günstigsten Stand des Jahres mit 46,00 Rubel, um im Laufe der folgenden Monate wieder bis 49,80 Rubel zu steigen. Am Schluß des Jahres betrug der Kurs 48,40 Rubel, im Jahresdurchschnitt $48,67\frac{1}{2}$ Rubel.

Zahlungseinstellungen fanden in Moskau im Jahre 1892 in geringerem Umfange statt als im Vorjahre.

Argentinien.

Schiffahrt im Jahre 1892.

Im Jahre 1892 liefen in die Argentinischen Häfen vom Auslande ein: 9948 Schiffe von 6 046 827 Reg.-Tonnen, dagegen verließen dieselben mit Bestimmung nach dem Auslande: 9242 Schiffe von 5 840 024 Reg.-Tonnen, zusammen 19 190 Schiffe und 11 886 851 Reg.-Tonnen. Die eingegangenen 9948 Schiffe vertheilten sich auf die verschiedenen Nationen, wie folgt:

Nationalität.	Dampf- schiffe.	1000 Reg.- Tonnen.	Segel- schiffe.	1000 Reg.- Tonnen.
Britische.....	2388	2467,9	440	256
Argentinische.....	3137	1555,5	1202	116,9
Uruguayische.....	893	425,3	356	16,3
Französische.....	99	211,8	8	3,8
Deutsche.....	219	320,3	69	44,3
Italienische.....	99	185,4	113	57,7
Brazilianische.....	379	105,5	29	4,5
Belgische.....	12	20,8	—	—
Spanische.....	15	19,3	49	17
Norwegische.....	—	—	184	102,4
Amerikanische (Bereinigte Staaten).....	—	—	76	50,9
Oesterreich-Ungarische...	—	—	14	8,6
Schwedische.....	7	1,8	32	13,9
Russische.....	—	—	7	4,4
Dänische.....	—	—	15	6,9
Paraguayische.....	—	—	48	2
Anderer Nationen.....	49	23,5	3	0,5
zusammen 1892...	7298	5336,7	2660	710,1
dagegen 1891...	7369	4577,6	3496	697,5
" 1890...	7047	5052,7	6826	1288,2
" 1889...	6233	5136,3	8222	1675,8
" 1888...	5935	3692,9	7558	1192,9
" 1887...	6607	3460,9	5694	1010,7
" 1886...	6288	2751,1	4727	764,2
" 1885...	6671	2829,7	4908	771,6

Obgleich die Zahlen der in den beiden letzten Jahren eingelaufenen Dampfschiffe die höchsten seit dem Jahre 1885 sind, steht der durchschnittliche Tonneneinhalt bedeutend hinter dem der vorhergegangenen beiden Jahre zurück. Die Ursache liegt in dem starken Anwachsen der unter Argentinischer Flagge fahrenden Dampfschiffe, welche im Jahre 1892 nur 496 und im Jahre 1891 durchschnittlich nur 362 Reg.-Tonnen aufwiesen. Die letzteren Schiffe vermitteln den Verkehr mit den Nachbarrepubliken Uruguay und Paraguay, welcher in den obigen Ziffern mit einbegriffen ist.

Bei der Flußschiffahrt weisen im Jahre 1892 die Ziffern der Dampfschiffe und die der Segelschiffe eine Vermehrung gegen die vorhergegangenen beiden Jahre auf. Der Verkehr wurde im Jahre 1892 vermittelt durch 6762 eingegangene Dampfschiffe von 1 865 657 Reg.-Tonnen und 17 996 Segelschiffe von 961 455 Reg.-Tonnen.

Saladero-Industrie im Jahre 1892.¹⁾

Für die Gewinnung von trockenem Fleisch (tasajo), Fleischextrakt und Konserven sind in den Saladeros und Extraktfabriken Argentiniens im Jahre 1892 764 400 Stück Rindvieh geschlachtet worden.

Deutsches Kapital ist bei der Fabrication von Saladero-Produkten nur insofern betheiligt, als eine bedeutende Anzahl von Aktien der beiden größten Extraktfabriken Süd-Amerikas, „Compañia de Productos Kemmerich“ zu Santa Elena und San Javier in Argentinien, sowie „Liebig's Extract of Meat Co.“ zu Fray Bentos

in Uruguay sich in den Händen von Deutschen befinden. Diese beiden Fabriken exportiren ihre Produkte selbst direkt nach Europa, während diejenigen der trockenen Fleisch herstellenden Saladeros zum größten Theil am Argentinischen Markt verkauft und von einheimischen Exporthäusern ausgeführt werden.

Die Ausfuhr der gesalzenen Saladero-Häute und des Talges liegt, soweit die beiden La Plata-Republiken in Frage kommen, fast ausschließlich in den Händen Deutscher Exporthäuser und zwar nur einer beschränkten Zahl, weil dieses Geschäft wegen der regelmäßig zu zahlenden großen Vorschüsse mit großem Risiko verknüpft ist. Die bedeutendsten Märkte für La Plata-Salzhäute sind Antwerpen, von wo aus ein großer Theil des westlichen und südwestlichen Deutschland versorgt wird, ferner Hamburg für Norddeutschland und Skandinavien, und Havre für Frankreich, wohin namentlich Montevideo-Häute verschifft werden.

Außer den Saladero-Salzhäuten kommen gesalzene Matadero-Häute aus den Schlachthäusern der größeren Städte zur Verschiffung, welche in Folge des weniger sorgfältigen Abzuges einen geringeren Werth haben als die Saladero-Häute. Die Hauptmärkte für dieselben sind Antwerpen, Hamburg und Havre. Während der kalten Jahreszeit wird der größte Theil der Matadero-Häute getrocknet, diejenigen aus der Provinz Buenos Aires werden wie die Salzhäute nach den vorgenannten Märkten ausgeführt, während die trockenen Santa Fe-Häute größtentheils nach dem Mittelmeer verschifft werden.

Einen sehr bedeutenden Exportartikel bilden ferner die trockenen Campahäute — Rind- und Kalbfelle —, theils von Thieren stammend, welche für den Verbrauch der Estancias und kleineren Campschaften gedient haben, theils von solchen, welche in Folge von Dürre, Ueberschwemmungen und Epidemien gefallen sind.

Bei Weitem der größte Theil der trockenen Campahäute wurde bisher für die Vereinigten Staaten von Amerika auf gekauft, welche dieselben zur Herstellung des in Deutschland sehr bekannten Hemlock-Leders benutzen. Seit den ersten Monaten des Jahres 1892 haben sich die größten Lederfabrikanten in den Vereinigten Staaten geeinigt, gemeinschaftlich einen Druck auf die Preise auszuüben, indem sie ihre Ordres in die Hände eines einzigen Hauses legten, um so die Konkurrenz abzuschwächen, und außerdem während fast 5 Monaten gänzlich von dem Markte zurückgetreten sind. Die Folge war ein weiterer Rückgang der schon sehr niedrigen Preise um fast 15 pCt. Besteren hat sich inzwischen die Deutsche Industrie zu Nutzen gemacht. Denn während früher das sogen. Amerikanische Sortiment von Campahäuten in Deutschland wenig oder gar nicht bekannt war, sind in den letzten Monaten direkt und über Antwerpen etwa 300 000 Stück für Deutsche Häuser verschifft worden.

Ausgeführt wurden:

	1892	1891
a) gesalzene Häute	1 068 611 Stück,	1 262 502 Stück,
b) trockene "	2 845 189 "	2 678 905 "

Der Saladero-Talg wird zum größten Theil nach Italien, Spanien und Frankreich ausgeführt. Von den im Jahre 1892 verschifften 19 879 429 kg Talg gelangten nur 208 808 kg nach Deutschland.

Von den Nebenartikeln des Saladero-Betriebes gehen Knochen und Knochenasche nach Europa, der Hauptmarkt für letztere ist Hamburg. Die Hörner werden zum großen Theil für die Bekleidung der Schiffswände beim Versand von Salzhäuten verwandt. Die besonders verladenen Hörner gehen hauptsächlich nach Hamburg, Antwerpen, Liverpool und Genua.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 101.

Der größte Theil des Fleisches der in den Saladeros geschlachteten Thiere wird getrocknet und geht als *tasajo* fast ausschließlich nach Brasilien und den Antillen. Im Jahre 1892 wurden 44 389 951 kg *tasajo* ausgeführt gegen 39 635 035 kg im Jahre 1891.

Fleischextrakt fabrizierten in dem vergangenen Jahre die oben genannten Gesellschaften, nämlich Liebig in Fray Ventos aus 169 500 Thieren und Kemmerich zu Santa Elena und San Javier aus 130 000 Thieren, zusammen 299 500 Thieren.

Am Fleischextrakt wurde ausgeführt im Jahre 1892 240 292 kg, an konservirtem Fleisch und Dönsungen 7 996 942 kg gegen 194 727 kg und 3 661 371 kg im Jahre 1891. In der Provinz Entre Rios bestehen zwar Englische Extraktfabriken, die „Entre Rios Extract of Meat Co.“ in Gualeguay und die „Argentine Preserved Meat Co.“ in Villa Colon, welche jedoch in Folge der gesunkenen Preise des Fleischextraktes in den letzten Jahren ausschließlich *tasajo* hergestellt haben.

Die Güte des Fleisches der Argentinischen Viehherden hat in letzter Zeit bedeutend durch Kreuzung der inländischen Thiere mit den besten Zuchtstrassen wie Durham, Hereford, Holsteiner, Holländer etc. gewonnen und zugleich bewirkt, daß seit einigen Jahren lebendes Schlachtvieh zu Wasser ausgeführt wird. In dem vergangenen Jahre wurden 125 458 Stück Rindvieh verschifft, und zwar hauptsächlich nach Brasilien wegen der durch die geringe Entfernung veranlaßten kurzen Reisebauer.

Die Prozedur des Einfrierens hat bis jetzt beim Rindfleisch verhältnismäßig wenig Verwendung gefunden; dagegen hat sie für Hammelfleisch eine große Bedeutung gewonnen und ist in steter Zunahme begriffen. Es bestehen vier solche Gesellschaften, welche in der Saison 1892 zusammen 1 277 441 Hammel und 17 684 Stück Rindvieh verarbeitet haben.

Zur Ausfuhr gelangten 25 436 221 kg Hammelfleisch und 878 895 kg Rindfleisch gegen 23 278 084 kg und 463 903 kg im Jahre 1891. Gefrorenes Hammelfleisch geht fast ausschließlich nach Großbritannien. Das Festland von Europa ist durch die in den verschiedenen Ländern bestehenden Schutzollgesetze kein oder doch nur ein schwacher Markt für diese Industrie.

Wie aus den obigen Zahlen hervorgeht, hat die Viehzucht durch den großartigen Aufschwung, welchen der Ackerbau in den letzten Jahren genommen hat, keine Einbuße erfahren. Im Norden und Westen der Provinz Buenos Aires gewinnt zwar der Getreidebau mehr und mehr die Oberhand, ebenso kommen in den Provinzen Santa Fe und Entre Rios stetig neue bedeutende Länderstrecken unter den Pflug, dagegen dehnt sich die Viehzucht in den inneren Provinzen aus und namentlich im Süden der Provinz Buenos Aires, wo derselben jährlich neue Camps eröffnet werden und die bisher benutzten durch Verfeinerung der Gräser eine größere Anzahl Thiere fett zu machen im Stande sind.

Die in früheren Jahren gehegte Befürchtung, daß die Aufhebung der Sklaverei in Brasilien den Absatz des trockenen Fleisches benachtheiligen würde, hat sich als grundlos erwiesen, denn obwohl Brasilien, wie oben erwähnt, bedeutenden Bezug von lebendem Vieh gemacht hat, findet die stetig zunehmende Produktion von *tasajo* nach wie vor daselbst ein gutes Absatzgebiet.

Rarva.

Auswärtiger Handel und Schifffahrt im Jahre 1893.¹⁾

Einfuhr.

	Menge: Pub.	Worth: Rubel.
Baumwolle.....	471 900	4 464 000
Lyte.....	214 400	643 000
Steinkohlen und Koks.....	349 200	64 300
Seringe.....	25 866	28 300
Thran und Del.....	610	3 000
Gusseisen, Stahl u. Messingwaaren.....	166 300	69 000
Chlorkalk und Soda.....	6 600	6 200
Feuerfeste Steine.....	20 325	4 900
Holzwaaren.....	1 329	1 500
Maschinen und Zubehör.....	2 765	21 600
Leberwaaren.....	157	6 500
Sehm.....	2 840	2 400
1 eisernes Dampfschiff.....	—	7 500
zusammen...	—	5 822 200

Ausfuhr.

	Stück.	Worth: Rubel.
Planen und Bretter.....	1 185 000	584 600
Balken.....	101 600	135 700
Sparren.....	42 475	8 900
Flachs und Heede.....	6 975	33 800
zusammen...	—	763 000

Aus Deutschland wurden 6440 Pub Baumwolle eingeführt, eine Ausfuhr dorthin hat nicht stattgefunden.

Industrie.

In der Nähe von Rarva befinden sich eine Baumwollenspinnerei und Weberei, eine Tuchmanufaktur, eine Flachsmannufaktur, eine Eisengießerei und Maschinenfabrik, eine Dampfschleierei und zwei Sägemühlen.

Schifffahrt.

Angekommene Schiffe:

41 Britische.....	von 25 671 Reg.-Tonnen,
16 Norwegische.....	" 7 243 "
14 Russische.....	" 3 258 "
12 Dänische.....	" 2 184 "
11 Deutsche.....	" 8 038 "
9 Niederländische.....	" 2 189 "
2 Schwedische.....	" 114 "
1 Finnische.....	" 219 "

106 Schiffe..... von 48 916 Reg.-Tonnen.

Von diesen Schiffen verließen den Rarva-Hafen:

mit Ladung.....	87 Schiffe
in Ballast.....	17 "
zum Ueberwintern verblieben.....	2 "

Der Rarva-Fluß wurde am 4./16. April frei von Eis und froh am 18./30. November zu; die Rarva-Heide wurde am 20. April bezw. 2. Mai frei von Eis; das erste Schiff erreichte den Hafen am 1./13. Mai das letzte Schiff verließ den Hafen am 11./23. November.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 58.

Brisbane (Queensland).**Wollgeschäft während des Geschäftsjahres 1892/93.¹⁾**

Die Saison 1892/93 hat in Anbetracht der außerordentlichen Depression, welche in ganz Australien und besonders in Queensland herrschte, keine Fortschritte bei der Ausfuhr aufzuweisen, wiewohl angesichts der großen Wollproduktion eine Besserung wünschenswert gewesen wäre.

An den Brisbaneer Markt gelangte fast ausschließlich nur der Ertrag der Schur der kleineren Züchter und Landwirthe, welche auch etwas Ackerbau neben ihrer geringen Schafzucht betreiben. Diese Wolle wird theilweise von der in Ipswich bestehenden Wollspinnerei und Weberei, aber hauptsächlich von den Wollwäschereien in Queensland bei den während der Saison stattfindenden öffentlichen Versteigerungen aufgelauft.

Nach dem vorliegenden Bericht des „Registrar general“ der Kolonie scheint es, daß in den letzten Jahren die Herden sich mehren, während die Durchschnittszahl der auf dieselben fallenden Schafe geringer wird. Dieser Umstand wird für eine gute Vorbedeutung gehalten.

Von der Schur der großen Stationen gelangt auf den Markt in Brisbane wenig. Diese wird mit den Eisenbahnen nach den verschiedenen Hafenplätzen gebracht und so schnell wie möglich, jetzt fast ausschließlich in Dampfern, nach London oder auch nach Sydney und Melbourne für die großen öffentlichen Verkäufe verschifft.

Ein Theil aus dem tiefen Innern geht auch über Land nach den südlichen Kolonien. Dadurch erleiden die Eisenbahnen von Queensland, welche hauptsächlich zur Erleichterung des Verkehrs mit den Viehstationen gebaut wurden, einen empfindlichen Frachtoerlust, und um solchen Ausfall in den Staatseinnahmen zu vermeiden, ist jetzt ein Grenzzoll eingeführt worden.

In dem Geschäftsjahre vom 1. April 1892 bis 31. März 1893 kamen zur Ausfuhr:

von	Ballen.	Engl. Pfund.	Werth: Pfd. Sterl.
Brisbane	95 215	34 504 477	1 421 187
Maryborough	280	136 117	7 915
Bundaberg	67	15 093	808
Rockhampton	105 822	40 146 727	1 531 268
St. Lawrence	9	4 420	117
Maday	58	16 785	267
Bowen	11	4 536	145
Townsville	40 078	14 829 368	643 180
Cooktown	7	1 400	7
Normanton	1 378	532 656	27 721
Burketown	1 289	410 425	16 812
Ueber die Landgrenze...	20 000	7 356 339	274 570
zusammen	264 209	97 958 343	3 923 497
Dagegen 1891/92	243 018	87 512 648	?

Im Jahre 1891/92 kamen wohl rund 20 Millionen und im Jahre 1892/93 21 Millionen Schafe zur Schur, so daß der Ertrag verhältnißmäßig als günstig betrachtet werden muß, denn die Vermehrung der Schafe nach den statistischen Angaben am Ende des Jahres 1892 betrug nur 6,99 pCt.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 56.

Die Durchschnittspreise für Wolle waren etwa folgende:

Feinste Dualität (wenig Zufuhr) ..	8	bis	8 3/4	Pce.	für	1	Engl. Pfd.
Erste	6 1/2	"	7 3/4	"	"	1	"
Zweite	5 1/4	"	7	"	"	1	"
Geringe Sorten	4 1/2	"	5	"	"	1	"

Für die neue Saison waren die Aussichten mit Ausnahme von Südwesten nach Nordwesten, wo verheerende Dürre geherrscht hat, bis zum Herbst 1893 recht günstig.

Manchester.**Schiffahrtskanal zwischen Liverpool und Manchester.**

Der Kanal, der Liverpool und Manchester verbinden soll, wird Anfang des Jahres 1894 seiner ganzen Länge nach nebst den Docks in Manchester und Salford für Seeschiffe aller Art eröffnet werden. Er hat eine Länge von Eastham bis Manchester von 85 1/2 Englischen Meilen, mit einer Tiefe von 26 Fuß und einer Breite des Bodens von mindestens 120 Fuß (an vielen Stellen ist er breiter), während die Breite des Wasserspiegels im Durchschnitt 172 Fuß beträgt. Zwischen Manchester und Barton (3 1/2 Engl. Meilen) beträgt die Breite des Bodens 170 Fuß und die Breite der Wasserfläche 230 Fuß.

Die Länge der Quais zum Anlegen der Schiffe in den Docks zu Manchester und Salford beläuft sich auf 5 1/4 Engl. Meilen, und alle Docks zusammen haben eine Wasserfläche von 105 Ader. Bei den 4 Schleusen ist der Kanal breit genug, um allen Anforderungen genügen zu können, und am Eingang bei Eastham und vor den Docks in Manchester ist die Wasserfläche des Kanals 300 Fuß breit.

Außerhalb Eastham wird der angrenzende Theil der Mersey 8 Fuß tiefer ausgebaggert werden als die tiefste Stelle bei dem neuesten Dock in Liverpool, so daß alle Schiffe, welche die Mersey-Bar am Ausfluß derselben passieren, bei jedem Stande der Ebbe in den Kanal ohne Aufenthalt einlaufen können.

Bezüglich der Schiffsabgaben sind folgende Bestimmungen getroffen:

Die Schiffsabgaben werden nach einem Tarif entrichtet, in dem die Abgaben nach der Beschaffenheit der transportirten Waaren und dem befahrenen Abschnitt des Kanals bemessen sind. Auch die Gebühren für das Löschen, Einnehmen der Ladung, Verfrachten u. sind in besonderen Tarifen festgesetzt; sie richten sich nach der Art der Ladung. Für Ueberstunden in der Zeit von 6 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens und nach 1 Uhr Nachmittags am Sonnabend werden 50 pCt. Zuschlag zu den gewöhnlichen Gebühren erhoben.

Auf dem Kanal ist kein Lootsenzwang, indeß stehen Lootsen zur Verfügung. Das Lootsengeld wird beim Eingang von der See erhoben und beträgt:

10 Schill. für Schiffe von	300 Netto-Reg.-Tonnen,
20 " " " " "	300 bis 600 " "
30 " " " " "	600 " 1200 " "
40 " " " " "	über 1200 " "

Außerdem ist pro Meile und angefangene Meile der Kanalfahrt noch je 1 Schill. zu entrichten.

Ein Schiff von 1500 Reg.-Tonnen würde hiernach z. B. von Eastham bis Manchester 3 Pfd. Sterl. 15 Schill. 6 Pce. zu zahlen haben.

Schlepper von der Mersey sind auch auf dem Kanal zugelassen. Für Beleuchtung des Kanals ist Sorge getragen, ebenso ist dafür gesorgt, daß das Laden und Entladen möglichst schnell erfolgen kann, eine große Anzahl hydraulischer und Dampfsträhne steht zur Verfügung, und geübte Stauer werden von verschiedenen Häfen herbeigeholt werden.

Die Schiffsmasten dürfen nicht höher als 70 Fuß sein, da die feststehenden Brücken nur 75 Fuß über dem gewöhnlichen Wasserspiegel des Kanals liegen.

Das Löschen der Ladung kann auch durch die Schiffsmannschaft erfolgen, doch muß die Ladung an den von der Kanalgesellschaft angewiesenen Stellen des Quais in bestimmter Ordnung aufgestapelt werden.

Für die Kohlenverladung sind in Partington, dem nächsten Hafen für die Kohlenbergwerke in Süd-Yorkshire, und nur acht Meilen von dem nächsten Kohlenbergwerk in Lancashire, sowie in Runcorn und Ellesmere Vorrichtungen getroffen.

Für das Anbordbringen von Ballast werden 1 Schill. 6 Pce. pro Tonne berechnet. Schiffe, die Ballast einnehmen wollen, haben der Kanalgesellschaft hiervon spätestens 48 Stunden vorher Mittheilung zu machen.

Der Kanal ist ausgeführt worden, um die Transportkosten aller Waaren, die von und nach den Fabrikstädten Lancashire, Cheshire, Yorkshire, Derbyshire und Staffordshire versandt werden, zu ermäßigen und die Kosten der Umladung in Liverpool zu ersparen. In dem Bezirk, dessen Ein- und Ausfuhr der Kanal vermitteln wird, befinden sich 151 Fabrikstädte, und für diese wird Manchester den nächstliegenden Hafen bilden.

Die Erzeugnisse dieses Bezirks sind hauptsächlich die Baumwolle, Porzellan und irdene Waaren, Glas, Salz, Steinkohle, Eisen und Maschinen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Ersparnisse für verschiedene Einfuhrartikel bei Benutzung des Kanals. In der Tabelle ist der höchste Kanalsoll in Ansatz gebracht, trotzdem ist, wie daraus ersichtlich, der Weg durch den Kanal bedeutend billiger als der bisherige über Liverpool.

Transportkosten für verschiedene Artikel ab Schiff in Liverpool bis zur Eisenbahnstation oder Kanal-Ansladestelle in Manchester.

Artikel pro 20 Centner (Englisch).	Dock- und Stadtabgaben.		Lastträger- abgabe.		Quai- Benutzung.		Transport- kosten nach Eisenbahn oder Binnenkanal.		Fracht per Eisenbahn oder Binnenkanal.		Zusammen.	
	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.
Baumwolle	3	—	1	3	1	—	1	3	7	2	13	8
Wolle	3	6	1	6	1	—	1	3	9	2	16	5
Zucker, in Hülsen	3	—	1	10	1	—	1	3	10	10	17	11
„ roh, nicht raffiniert	2	1	1	2	1	—	1	3	6	8	12	2
Speck und Schinken	2	2	1	5	1	—	1	3	9	2	15	—
Fleisch in Blechbüchsen	4	—	2	—	1	—	1	3	9	2	17	5
Thee	2	6	2	7	1	—	1	3	10	10	18	2
Weizen in Säcken	1	4	—	8	—	3	1	—	6	8	9	11
Früchte (Orangen)	1	3	1	7	1	—	2	—	9	2	15	—
Petroleum	1	8	1	4	1	—	1	3	9	2	14	5
Talg	2	3	1	1	1	—	1	3	7	11	13	6
Eisenerz	—	3	1	2	—	1	1	3	4	2	6	11
Bauholz	1	—	1 Schill. 9 Pce.						6	8	9	5

Kosten derselben Artikel nach Manchester direct durch den Kanal (Maximaltarif des Kanalsolls).

Artikel pro 20 Centner (Englisch).	Kanalsoll.		Kosten der Landung in Manchester.		Quai- benutzung.		Zusammen.		Differenzen zu Gunsten des Kanals.	
	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.
Baumwolle	4	3	1	—	1	9	7	—	6	8
Wolle	5	—	1	—	1	9	7	9	8	8
Zucker, in Hülsen	4	2	1	—	1	6	6	8	11	3
„ nicht raffiniert	3	4	—	6	1	1	4	11	7	3
Speck und Schinken	5	—	—	6	1	1	6	7	8	5
Fleisch in Blechbüchsen	5	—	1	—	2	—	8	—	9	5
Thee	5	10	1	6	1	3	8	7	9	7
Weizen in Säcken	3	8	—	6	—	8	4	10	5	1
Früchte (Orangen)	5	—	—	6	—	8	6	2	8	10
Petroleum	4	7	—	6	—	10	5	11	8	6
Talg	4	2	—	6	1	2	5	10	7	8
Eisenerz	2	1	—	6	—	3	2	10	4	1
Bauholz	3	9	—	6	—	6	4	9	4	8

NB. Seefracht von den meisten Häfen bis Manchester wird nicht höher erwartet wie bisher nach Liverpool.

Marseille.

Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾

Handel und Industrie erfuhren im Berichtsjahre einen nicht unerheblichen Rückgang, dessen Hauptursachen von der Handelskammer in Marseille den hohen Sätzen des am 1. Februar 1892 in Kraft getretenen Zolltarifs zugeschrieben werden.

Es wurden zur See 2 550 254 342 kg eingeführt (1891 2 964 606 116 kg) und 1 614 796 190 kg (1891 1 652 208 826 kg) ausgeführt, und zwar:

	eingeführt kg	ausgeführt kg
Lebende Thiere.....	37 326 635	1 124 180
Thierische Produkte und Abfälle.....	66 309 358	36 063 084
Fischereiprodukte.....	6 088 342	4 125 524
Thierische Arznei- und Parfümerie-Substanzen.....	268 478	524 539
Parte Thierheile.....	10 835 749	411 245
Nährhaltige Nahrungsmittel.....	751 361 269	182 556 726
Früchte und Saaten.....	429 899 143	32 989 038
Kolonialwaaren.....	135 212 189	77 928 715
Vegetabilische Säfte und Öle.....	48 318 854	55 338 492
Vegetabilische Arzneiartikel.....	3 782 803	3 270 602
Gewöhnliche und exotische Öhler.....	112 982 887	22 479 416
Früchte, Faserstoffe und dergl. zur Verarbeitung.....	29 872 703	12 885 304
Farb- und Gerbstoffe.....	10 142 016	3 217 333
Vegetabilische Erzeugnisse und Abfälle..	25 959 024	86 760 526
Eisene, Erdbarten und mineralische Brennstoffe.....	528 309 773	183 354 528
Metalle.....	112 580 761	33 857 082
Chemische Produkte.....	33 153 713	63 056 259
Präparierte Farbstoffe und Farben.....	6 975 868	15 193 493
Zusammensetzungen verschiedener Art ..	1 783 419	20 982 106
Getränke.....	159 105 070	44 798 245
Glas und Glasfabrikate.....	2 484 606	48 467 756
Carne.....	1 476 740	2 212 315
Gewebe.....	17 475 081	26 982 593
Papier und Papiererzeugnisse.....	684 137	7 187 261
Häute und verarbeitete Felle.....	571 146	4 419 634
Gold- und Uhrwaaren und Erzeugnisse aus anderen Metallen.....	12 410 112	35 679 859
Pfaffen, Pulver und Munition.....	155 664	1 394 267
Mobilien, Holzfabrikate und Musikinstrumente.....	2 248 083	7 615 795
Seiler- und Rorbwaaren.....	2 486 019	1 339 623

Getreide. Die Einfuhr betrug im Berichtsjahre 6 651 635 Metercentner (gegen 8 985 834 Metercentner im Vorjahre); die Beigeneinfuhr allein umfaßte 5 630 451 Metercentner (gegen 8 040 651 Metercentner im Vorjahre). An Weizen, Dinkel und Reng Korn kamen u. A. aus Rußland 1 978 144, aus der Türkei 1 116 306, aus Indien 582 482, aus den Vereinigten Staaten von Amerika 548 667, aus Rumänien 247 774 Metercentner.

Die Ausfuhr ging von 2 540 279 Metercentnern im Jahre 1891 auf 2 094 313 Metercentner im Berichtsjahre zurück. Die Abnahme um 445 966 Metercentner entfiel auf den Durchgangsverkehr, welcher im Jahre 1891 1 671 701 Metercentner, dagegen im Jahre 1892

nur 1 172 262 Metercentner, mithin 499 439 Metercentner weniger betrug. Die wirkliche Ausfuhr umfaßte 922 051 Metercentner gegen 878 578 Metercentner im Vorjahre, mithin 43 473 Metercentner mehr. An Weizen, Dinkel und Reng Korn wurden u. A. nach der Schweiz 143 161, nach Spanien 139 831, nach Italien 24 330 Metercentner ausgeführt. Die Einfuhr von Gerste betrug 118 360 Metercentner gegen 201 727 im Vorjahre, mithin 83 367 Metercentner weniger. Ausgeführt wurden 45 800 Metercentner gegen 82 724 im Vorjahre. Die bedeutendsten Mengen lieferten die Türkei mit 44 953, Tunis mit 27 186 und Rußland mit 16 168 Metercentnern.

Die Ausfuhr ging hauptsächlich nach Großbritannien mit 35 659 Metercentnern.

Zucker. Die Einfuhr von Rohzucker belief sich auf 109 513 954 kg gegen 94 543 368 kg im Vorjahre. Die Ausfuhr auf 7 045 927 kg gegen 10 572 415 kg im Vorjahre.

An raffiniertem Zucker wurden 42 557 994 kg, 1891 38 680 957 kg ausgeführt. Für den Verbrauch lieferten die Raffinerien 45 213 000 kg, 1891 42 139 623 kg. Die Küstenschiffahrt beförderte 2 602 000 kg, 1891 2 589 318 kg.

Kaffee. Eingeführt wurden 21 751 Tonnen (1891 18 323 Tonnen), darunter 11 790 Tonnen aus Brasilien, 1724 Tonnen aus Ostindien, 1151 aus Venezuela.

Der Preis schwankte

	Franken.
für Brasilkaffee.....	zwischen 84,50 bis 101,50
„ Molle.....	121 „ 134
„ Java-Melang.....	113 „ 122
„ Malabar.....	112 „ 125
„ Mysore.....	115 „ 126
„ Haiti.....	99 „ 111

Pfeffer. Die Einfuhr betrug 2500 Tonnen (1891 2270 Tonnen), darunter aus Britisch-Indien 1500 Tonnen und aus Niederländisch-Indien 100 Tonnen.

Die Einfuhr von Kakaobetrug 711 400 kg (1891 749 000 kg), und von Delfsaaten 3 265 520 Metercentner (1891 3 941 720 Metercentner), darunter Sesam aus Indien und Afrika 686 360, ungeschälte Arachiden 279 510, geschälte 733 240, Kopra 499 720 Metercentner.

Baumwolle. Der Vorrath am 31. Dezember 1892 betrug 8134 Ballen (gegen 7009 Ballen am 31. Dezember 1891).

Die Einfuhr umfaßte 1891 72 990 Ballen, 1892 58 798 Ballen, mithin 1892 weniger 14 192 Ballen.

Seide. Da die Preise für feine Seide um 15 bis 20 pCt. stiegen, so verlief das Geschäft sehr befriedigend. Es wurden 4790 Ballen verkauft.

In grober Seide (soles formes) bezifferte sich der Umsatz auf 2500 Ballen. Die Preise gingen um 4 bis 5 pCt. zurück.

Für Kolons trat eine Preissteigerung ein. Die Einfuhr betrug 350 000 kg (gegen 292 000 kg im Vorjahre), verkauft wurden 500 000 kg (gegen 250 000 kg im Vorjahre). Der Vorrath am 31. Dezember 1892 umfaßte 180 000 kg (1891 160 000 kg).

Der Preis für Seidenraupeneier schwankte zwischen 100 und 125 Franken für das Kilogramm. Es wurden bedeutende Mengen für die Türkei, Syrien und den Kaukasus angekauft.

Für Seidenabfälle dient Marseille mehr und mehr als Transitplatz. Nur in Türkischen, Syrischen und Kaukasischen Seidenabfällen werden noch Geschäfte in Marseille abgeschlossen.

Wolle. Es gelangten 65 751 Ballen (1891 82 087 Ballen) nach Marseille, während die Durchfuhr 69 117 Ballen (1891 74 185

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 614.

Ballen) umfaßte. Der Bestand am 31. Dezember 1892 betrug 15 375 Ballen.

Gewebe. Es wurden ausgeführt 24 000 000 kg, nämlich 15 600 000 kg fremdländischen und 8 400 000 kg Französischen Ursprungs. Von den letzteren gingen 57 pCt. nach Alger.

Unter den ausgeführten Mengen befanden sich 1 500 000 kg Luche, 765 000 kg Merinos, 17 700 000 kg Baumwollengewebe.

Vieh. Die Einfuhr belief sich auf 1 293 592 Stück (1891 1 252 255 Stück), von denen 960 751 Stück (1891 973 734 Stück) auf dem Seewege anlangten, nämlich 59 497 Kühe und Ochsen, 22 820 Kälber, 1 072 878 Hammel, 71 544 Lämmer und Ziegen, 66 853 Schweine.

Die Ausfuhr betrug 906 142 Stück (1891 915 914 Stück), von denen 6647 Stück (1891 10 819 Stück) auf dem Seewege befördert wurden.

Der Lokalverbrauch umfaßte 353 643 Stück im Gewicht von 29 365 309 kg, sowie 481 448 kg verschiedene Fleischsorten. Da die dem Vorkrieger unterworfenen Bevölkerung sich auf 338 797 Personen bezifferte, so entfielen auf jede Person 50,495 kg (1891 48,985).

An Pferden, Eseln und Maulthierren wurden 3655 Stück (1891 4667 Stück) geschlachtet.

Von Schaf- und Lammfellen wurden 31 041 Ballen eingeführt (1891 22 377 Ballen). Während die Preise für Schaffelle nicht unerheblich herabgingen, wurden für Lammfelle aus Algerien 18 bis 25 Franken (gegen 16 bis 21 Franken im Vorjahre) pro Duzend gezahlt.

Die Einfuhr von Ziegenfellen betrug 29 312 Ballen (1891 41 805 Ballen), verarbeitet wurden, wie im Jahre 1891, ungefähr 200 000 Duzend.

Von Eichenrinde wurden, wie im Vorjahre, ungefähr 6 Mill. Kilogramm verbraucht.

Ziegenhaare. Der günstige Geschäftsgang des Vorjahres dauerte fort. Am Jahreschluß war fast kein Vorrath vorhanden.

Häute. Der Bestand am Ende des Jahres 1891 betrug 40 420 Stück, eingeführt wurden 155 251 Stück, zusammen 195 671 Stück, hiervon wurden verkauft 161 087 Stück. Es verblieb somit am 31. Dezember 1892 ein Bestand von 34 384 Stück. Gegen das Vorjahr hat sich die Einfuhr um 52 997 Stück vermindert. Die Hauptzufuhren kamen vom La Plata und aus China, ferner aus Kalkutta, Algerien, Marokko und vom Senegal.

Dele. Zu Schmierzwecken und zur Seifenfabrikation wurden 1 400 000 kg Olivenöl eingeführt, nämlich: aus Algerien 800 000 kg, aus Syrien 300 000 kg, aus Tunis 240 000 kg, aus dem Archipel 60 000 kg. Der mittlere Preis für 100 kg betrug in den ersten 6 Monaten 74 Franken, in den letzten 6 Monaten 75 Franken.

Von der sous-claire genannten Sorte gelangten nur 180 000 kg nach Marseille, nämlich: aus Tunis 60 000 kg, aus dem Archipel 50 000 kg, aus Algerien 20 000 kg, aus Syrien 20 000 kg, aus Korsika 30 000 kg. Der mittlere Preis stellte sich für 100 kg im ersten Halbjahr auf 72 Franken, im zweiten Halbjahr auf 73 Franken.

Die Einfuhr von Del aus Preßrückständen stieg auf 3 715 000 kg, gegen 3 363 000 kg im Jahre 1891. Die Preise schwankten im Laufe des Berichtsjahres zwischen 42,50 Franken und 56 Franken.

An Resinosen gingen ein 397 000 kg, gegen 382 000 kg im Jahre 1891, und zwar aus der Provence, Korsika und Afrika. Die Preise schwankten zwischen 50 und 74 Franken.

Die Ernte an Olivenpfeißel war in den Departements Alpes Maritimes, Var, Bouches du Rhône, Vaucluse und Gard sehr schlecht. Es wurden aus diesen fünf Departements nur 500 000 kg nach

Marseille gebracht, und zwar direkt zu den Detailhändlern und Konsumenten. Aus Tunis, Algerien, Spanien, Italien, der Levante, Korsika und Korfu gelangten 9 777 000 kg (1891 11 980 000 kg) nach Marseille. Die Preise für sehr feine Sorten schwankten zwischen 102 und 190 Franken, für feine zwischen 95 und 127 Franken, für mittelfeine zwischen 83 und 117 Franken.

Samen- und Fruchtöle. Die Einfuhr betrug 29 254 000 kg (1891 34 788 000 kg), darunter 12 996 000 kg Palmkernöl und 15 974 000 kg Baumvollensamenöl.

Der Vorrath an Delstoffen betrug am 31. Dezember 1891 30 000 Metercentner, die Zufuhr im Berichtsjahre 3 265 520 Metercentner, zusammen 3 295 520 Metercentner. Der Vorrath am 31. Dezember 1892 stellte sich auf 35 000 Metercentner. Es wurden also im Jahre 1892 verbraucht 3 260 520 Metercentner, gegen 4 021 720 Metercentner im Vorjahre.

Die Marseiller Delmühlen produzierten aus dieser Menge 136 272 000 kg Del.

Die Zufuhr an fremden Deln umfaßte 16 228 000 kg, so daß der Gesamtumsatz des Marseiller Marktes 152 500 000 kg betrug (1891 239 588 000 kg).

Ausgeführt wurden an Samen- und Fruchtölen 36 675 000 kg, davon nach Deutschland 833 000 kg.

Petroleum. Es wurden in Marseille und dem benachbarten Port de Bouc zusammen 115 993 Fässer und 48 989 Risten (gegen 108 000 Fässer im Vorjahre) eingeführt, darunter 53 449 Fässer und 48 989 Risten raffiniertes Petroleum. Der Verbrauch steigt fortwährend.

An Petroleumeffenz wurden nur 1955 Fässer eingeführt (1891 5332 Fässer).

Die Produktion von Destillen erreichte nur 1 713 000 Metercentner (gegen 2 177 000 Metercentner im Jahre 1891).

Wein und Spirituosen. Ueber Marseille wurden von Wein in Fässern 15 743 697 Liter (1891 19 593 934 Liter), in Flaschen 2 159 965 Liter (1891 2 259 911 Liter), von Likörwein in Gebinden 1 160 189 Liter (1891 1 178 964 Liter), in Flaschen 1 940 244 Liter (1891 2 328 789 Liter), von Traubenbrandtwein 903 333 Liter (1891 1 070 273 Liter), von Melassebrandtwein 286 687 Liter (1891 243 918 Liter), von reinem Alkohol 2 219 295 Liter (1891 2 309 748 Liter), von sonstigen Spirituosen 4 081 206 Liter (1891 4 608 807 Liter) und endlich von Likören 503 144 Liter (1891 533 567 Liter) ausgeführt.

Während sich die Weineinfuhr für ganz Frankreich verminderte, vermehrte sie sich für Marseille. Es wurden eingeführt in Gebinden 122 704 358 Liter, gegen 114 828 608 Liter im Vorjahre, in Flaschen 212 769 Liter gegen 129 468 Liter im Vorjahre, Likörwein in Gebinden 6 165 588 Liter gegen 5 661 598 Liter im Vorjahre, in Flaschen 380 897 Liter gegen 396 823 Liter im Vorjahre, Traubenbrandtwein 328 692 Liter gegen 394 831 Liter im Vorjahre, Melassebrandtwein 1 197 539 Liter gegen 1 177 848 Liter im Vorjahre, reiner Alkohol 297 107 Liter gegen 116 345 Liter im Vorjahre, sonstige Spirituosen 4 137 523 Liter gegen 3 510 259 Liter im Vorjahre, Liköre endlich 51 884 Liter gegen 82 566 Liter im Vorjahre.

Im Ganzen wurden an Wein und Spirituosen ausgeführt 28 431 445 Liter gegen 34 127 871 Liter im Vorjahre, mithin weniger 5 696 426 Liter.

Dagegen wurden eingeführt 135 476 357 Liter gegen 126 298 346 Liter im Vorjahre, mithin mehr 9 178 011 Liter.

Die Produktion von Alkohol im Departement sank auf 4148 hl (1891 5284 hl und 1890 55 988 hl), davon wurden in Marseille

1768 hl erzeugt; dagegen stieg der Spiritusverbrauch auf 19 787 hl (1891 19 320 hl).

Bier. Die Produktion im Arrondissement von Marseille betrug 62 198 hl. Im Departement Bouches du Rhône wurden verbraucht 3 628 300 Liter (1891 2 930 100 Liter).

Es wurden eingeführt 770 920 Liter (1891 591 340 Liter), darunter aus Deutschland 568 353 Liter. Ausgeführt wurden 3 650 275 Liter (1891 2 718 160 Liter), darunter Französisches Bier 2 941 817 Liter.

Reis. An ungeschältem Reis wurden 160 000 Metercentner, an geschältem Reis 20 000 Metercentner und an Bruchreis ebenfalls 20 000 Metercentner eingeführt.

Hülsenfrüchte. Es wurden eingeführt:

	1892.	1891.
	Metercentner.	
Bohnen.....	150 000	150 000
grüne Erbsen.....	16 600	31 000
Kichererbsen.....	57 000	113 000
Linsen.....	25 000	256 000
Hirse, Kanariens- und Hanfsamen	35 000	48 400

Drogen und Farbstoffe. An Weinsäure wurden 700 000 kg (1891 650 000 kg) hergestellt.

Es wurden eingeführt:

	1892.	1891.
Fußstichholz.....	250	300
Farbstoffe.....	8 500	10 400
Zimmt.....	250 000	180 000
Kautschuk.....	160 000	140 000
Kurkuma.....	1 500	7 340
Kochsalz.....	3 400	2 900
Gewürznelken.....	30 000	15 000
Gummi.....	6 000	10 000
Löhre.....	1 872 000	1 240 500

Tabak. Die Einfuhr von Amerikanischem Tabak betrug 5443 Packfässer (1891 1519 Packfässer), davon 1443 für den Marseiller Markt und etwa 4000 für die Staatsmanufaktur. Der Preis stellt sich für 100 kg auf 35 bis 160 Franken.

Ferner wurden 33 500 Ballen (1891 3451 Ballen) verschiedener Herkunft eingeführt, davon 8500 Ballen für den Marseiller Markt, 13 000 Ballen im Transitverkehr und 12 000 Ballen für die Staatsmanufaktur.

Wachs. Die Einfuhr ist auf 272 600 kg (1891 322 900 kg) gesunken, davon entfielen auf den Durchgangsverkehr 65 300 kg, der Bestand am Schlusse des Jahres 1892 betrug 40 500 kg.

Falg und Schweinefalg. Die Einfuhr von Falg betrug 5 493 768 kg (1891 4 764 526 kg), die von Schweinefalg 3 720 869 kg (1891 5 683 156 kg). Ausgeführt wurden 1 581 643 kg Falg und 2 501 159 kg Schweinefalg.

Die Einfuhr von Lichten stieg auf 5 918 000 kg (1891 4 409 000 kg).

Metalle. Die Einfuhr von Eisenerz betrug 59 458 321 kg (1891 46 421 386 kg). Das Hüttenwerk von St. Louis produzierte 18 663 Tonnen Eisen (1891 12 364 Tonnen) bei einer Einfuhr von 30 269 Tonnen Eisenerz (1891 22 364 Tonnen). An Bleierzen wurden 2 315 808 kg (1891 1 865 764 kg) hauptsächlich aus Spanien, an Blei- und Klumpenblei 24 260 405 kg (1891 23 788 135 kg) eingeführt.

Ausgeführt wurden 8782 Tonnen Blei (1891 9378 Tonnen).

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

An Kupfer wurden 218 331 Barren (1891 21 500 Barren) eingeführt und zwar zum größten Theil im Durchgangsverkehr.

Die Einfuhr von Zinn umfaßte 88 991 Barren (1891 76 618 Barren), ebenfalls zum größten Theil im Durchgangsverkehr.

Hohes Gußeisen gelangte in einer Menge von 1 636 990 kg (1891 3 293 163 kg) nach Marseille.

Kohle. Die Einfuhr betrug 982 000 Tonnen (gegen 1 170 000 Tonnen im Jahre 1891). Die Marseiller Industrie verbrauchte 236 000 Tonnen (eben soviel wie im Vorjahre). Der Verbrauch in Marseille überhaupt erforderte 312 000 Tonnen (1891 319 000 Tonnen). Zur Schiffsversorgung wurden 313 114 Tonnen (1891 234 627 Tonnen) verwendet, davon waren 169 484 Tonnen Französischen Ursprungs.

Ausgeführt wurden 188 782 Tonnen (1891 179 772 Tonnen).

Zhon- und Zäpferwaaren. Die Ausfuhr von Mauersteinen betrug 10 984 000 Stück (1891 12 646 000 Stück), die von Dachziegeln 31 568 000 Stück (1891 45 986 000 Stück) und von Steinfiesen (carreaux) 2 436 000 Stück (1891 20 799 000 Stück).

Stodfisch. Es wurden 575 000 kg eingeführt. Die dem Trockenplatz La Capelette zugeführten 318 320 kg lieferten bei der Ausfuhr in getrocknetem Zustande 267 437 kg.

Seife. Die Produktion umfaßte 111 476 820 kg, im ungefähren Werthe von 51 600 000 Franken gegen 104 886 172 kg im Werthe von 48 479 639 Franken im Jahre 1891.

Ausgeführt wurden 104 976 820 kg, während in Marseille 4 Millionen und in den benachbarten Departements 2 1/2 Millionen Kilogramm verbraucht wurden.

Die Ausfuhr von Mehl belief sich auf 442 383 Metercentner gegen 433 539 Metercentner im Jahre 1891. Die Einfuhr betrug 23 907 Metercentner (1891 36 508 Metercentner).

Gries. Es wurden 36 443 015 kg gegen 32 152 017 kg im Jahre 1891 eingeführt, obgleich Spanien als Absatzgebiet in Folge der Aufhebung des Handelsvertrages verschlossen blieb. Nach Deutschland gingen 2 443 467 kg (1891 1 726 061 kg).

Zeigwaaren. Die Ausfuhr umfaßte 4 606 647 kg (1891 5 106 986 kg). Nach Deutschland gingen 65 231 kg.

Schwefel. An der Französischen Gesamteinfuhr ungereinigten Schwefels von 96 081 Tonnen war Marseille mit 34 424 Tonnen betheiligt (1891 33 558 Tonnen).

An gereinigtem Schwefel führte Marseille 10 400 Tonnen (1891 9680 Tonnen) aus, das übrige Frankreich nur 1545 Tonnen).

Seefalg. Es wurden geliefert für chemische Fabriken in Marseille 9864 Tonnen (1891 6505 Tonnen), für chemische Fabriken im Departement 14 834 Tonnen (1891 12 859 Tonnen), für die Seidenindustrie in Marseille und im Departement 6746 Tonnen (1891 5890 Tonnen). Die Ausfuhr über Marseille umfaßte 5031 Tonnen (1891 5599 Tonnen), über Port de Bouc 16 958 Tonnen (1891 20 183 Tonnen), die Küstenschiffahrt einbegriffen.

Holz. Die Einfuhr von Faßbauben ging zurück. Während im Jahre 1891 noch 20 040 cbm¹⁾ im Werthe von 7 029 657 Franken eingeführt wurden, umfaßte die Einfuhr im Berichtsjahre nur 16 160 cbm im Werthe von 5 654 005 Franken.

An Bau- und Tischlereiholz wurden 92 297 cbm (1891 206 594) eingeführt, und zwar aus Schweden, Finsland, Oesterreich-Ungarn, Rumänien und Amerika.

¹⁾ 1 cbm zu 350 Faßbauben.

Aus den Departements Var, Alpes Maritimes und Korsika gelangten 28 346 cbm Kiefernholz (1891 51 669 cbm) nach Marseille. An Brennholz wurden 29 838 000 kg (1891 32 000 000 kg) eingeführt.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während der Jahre 1892 und 1893.

Häfen.	Eingang.			Ausgang.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg. Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Bmerid	7	?	7	7	1
Europa.					
1892.					
1893.					
Gtume	9	8 161	8	9	9
Kronstadt	32 ¹⁾	24 266	23	32	15
La Rochelle	4	?	4	4	—
Lissabon	392	426 543	391	389	385
Narva	11	22 509	5	11	9
Odessa	7	7 759	7	7	7
Portsmouth	7	3 636	6	7	3
Rochester	24	7 338	22	24	4
Rotterdam	874	548 451	860	866	527
St. Uebes	16	8 561 ²⁾	15	16	16
Triest	17	16 959	17	17	17
Asien.					
Aden	87	196 407 ³⁾	?	87	?
Amerika.					
Montreal (Quebec)	29	59 293	29	29	29
San Francisco	29	138 928 ³⁾	25	24	15

Neu-Kaledonien.

Der auswärtige Handel und die Schifffahrt im Jahre 1892.⁴⁾

1. Einfuhr.

	Werth: Franken.	Werth: Franken.
Lebende Thiere	923 758	233 255
Kolonialwaaren	884 643	475 919
Gemüse, Früchte, Sämereien	240 498	20 295

¹⁾ Außerdem kamen von Deutschen Häfen 27 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 13 nichtdeutsche Schiffe. — ²⁾ Schiffslasten. ³⁾ Kubikmeter. ⁴⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand- Arch. 1892 II. S. 498.

	Werth: Franken.	Werth: Franken.
Chemikalien, Zündhölzer und Parfümerien	484 463	1 073 744
Getränke und Spirituosen	2 453 794	92 711
Viehfutter	209 688	22 178
Petroleum, Brennöl und Lichte	150 074	77 783
Baumaterialien	202 509	Rupfer und gußeiserne Röhren
Kleidungsstücke	709 998	258 696
Tabak und Opium ..	282 361	Zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Waaren ..
Wohl	1 285 086	14 266 654
Fabrikate und Halbfabrikate	4 159 287	dagegen 1891
		11 417 730

2. Ausfuhr.

	Werth: Franken.	Werth: Franken.
Schaffelle, Thierprodukte und präpariertes Fleisch	1 419 069	Fabrikate und Halbfabrikate
Fische	52 020	4 581
Kolonialwaaren	88 170	Chromery
Früchte, Getreide und Gemüse	590 017	38 400
Holz	1 500	4 493 882
Stoffe für Chemikalien	4 500	Ridelerz
Fruchtsäfte	7 450	192 728
Getränke und Spirituosen	317	Welfilbererz
Tabak und Opium ..	2 887	21 169
		Kobalterz
		211 844
		Alte Metalle
		1 222
		Münzen
		215 725
		Gesamtwert der Ausfuhr
		7 344 982
		dagegen 1891
		8 629 257

3. Schifffahrt.

Ueber die Schiffe, welche im Jahre 1892 den Hafen von Nouméa verlassen haben, ist folgende Uebersicht veröffentlicht worden:

Nationalität.	Bestimmungsland.	Anzahl der Schiffe.	Reg. Tonnen.
Französische	Frankreich	25	51 142
	Großbritannien	2	5 044
	Australien	14	25 872
	Neu-Hebriden	1	97
Nichtfranzösische	Frankreich	3	5 300
	Großbritannien	12	31 687
	Australien	10	5 724
	Neu-Seeland	1	118
	Fidisch-Inseln	7	8 174
	zusammen	75	133 158
	dagegen i. Jahre 1891	73	107 029

1894.

März.

Handelsberichte über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Russland.

Die Resultate der vom Finanzministerium ausgeführten Zudereinfuhr im Auslande in der Kampagne 1892/93.

(St. Petersburger Zeitung vom 29. Dezember 1893.)
10. Januar 1894.)

Dem „Westn. Fin.“ entnehmen wir Folgendes: Durch Allerhöchsten Befehl vom 6. November 1892 wurde dem Dirigirenden des Finanzministeriums das Recht zugesprochen, im Laufe der Zuderkampagne 1892/93 Zucker im Auslande einzukaufen, von welchem die festgesetzten Zollgebühren zu erheben waren. Dieser Zucker sollte auf den inländischen Märkten zum Verkauf kommen zu Preisen, die dem Preise von 5 Rubel 10 Kopeken pro Pud Russischen weißen krySTALLISCHEN Sandzuckers auf den Stationen der Südwesibahnen entsprechen.

Zur Ausführung dieses Allerhöchsten Befehls wurde die Kiower Abtheilung der St. Petersburger Internationalen Handelsbank vom Finanzministerium mit dem Einkauf und Verkauf von ausländischem Zucker betraut unter folgenden Hauptbedingungen. Der Verkaufspreis des Sandzuckers wurde auf 5 Rubel 10 Kopeken pro Pud angesetzt, mit Zustellung auf die Centralstationen der Südwesibahnen Schmerinka oder Winniza; ferner wurden die Preise festgesetzt, mit Zuschlag der Transportkosten: in Odessa 5 Rubel 80 Kopeken, in Riew 5 Rubel 28 Kopeken, in Moskau 5 Rubel 60 Kopeken und in St. Petersburg 5 Rubel 65 Kopeken pro Pud. Dabei wurde indessen der Bankabtheilung überlassen, für den Fall, daß die Zuckerpriese sich nicht auf dem oben angegebenen Niveau halten sollten, entsprechend die eben angeführten Preise für ausländischen Zucker herabzusetzen, indessen mit vorheriger Bewilligung des Departements der indirekten Steuern. Zu den angeführten Preisen konnte nur solcher Sandzucker verkauft werden, der dem gewöhnlichen Russischen weißen krySTALLISCHEN Sandzucker mit rendement (Qualität der Raffinade) von 98 pCt. entspricht; bei geringerer Qualität des Sandzuckers müssen die Preise im Verhältniß zur Verringerung des rendement abnehmen. Für jede apart zu verkaufende Partie wurde der Minimalbetrag von 610 Pud festgesetzt, d. h. nach dem Rauminhalt eines Eisenbahnwaggons. Für die Operation des Kaufs und Verkaufs von Zucker wurden der Internationalen Handelsbank $\frac{1}{4}$ pCt. Kommissionsgebühren überlassen.

Seit dem Bestehen besagter Maßnahme, betreffend die Einfuhr von ausländischem Zucker (bis zum 1. September 1893) wurden von der Kiower Abtheilung der St. Petersburger Internationalen Handelsbank auf dem inländischen Markt verkauft 1 697 077 Pud 11 $\frac{1}{2}$ Pfund. Für den Ankauf dieser Quantität Zucker, mit Zustellung desselben bis zur Grenze, wurden verausgabt 5 684 259 Rubel; der Transport, die Bankkommission, die Arbel-, Zoll- und anderen Ausgaben beliefen sich im Ganzen auf 590 809 Rubel, somit beliefen sich die

Kosten des Zuckers auf 6 225 068 Rubel. Für besagten Zucker wurden vereinnahmt 9 486 561 Rubel, und der Reingewinn der Krone von dieser Operation in Gestalt von Zollgebühren beliefte sich auf 3 211 993 Rubel nach vorläufiger Berechnung. Die Zudereinfuhr betrug 1 714 018 Pud brutto.

Besagte Maßnahme der Einfuhr des ausländischen Zuckers wurde hervorgerufen durch die bedeutende Steigerung der Zuckerpriese im Sommer und Herbst des Jahres 1892, so daß der Preis für ein Pud Sandzucker an der Kiower Börse zeitweilig 5 Rubel 70 Kopeken betrug.

Gegenwärtig, da die Resultate des Verkaufs von ausländischem Zucker bereits festgestellt sind, und da der Zuckermarkt wieder seinen normalen Stand erreicht hat, kann ausgesprochen werden, daß die vom Finanzministerium verwirklichte Maßnahme durchaus die von ihr gehegten Erwartungen gerechtfertigt hat. Der Einfluß dieser Maßnahme auf den Zuckermarkt läßt sich aus der Bewegung der Zuckerpriese an der Kiower Börse ersehen. Die Monatspreise für Sandzucker waren an der Kiower Börse:

	1892:	Rubel.	Kopeken.	Rubel.	Kopeken.
November	4	87	5	30	
Dezember	4	92	5	30	
1893:					
Januar	4	90	5	20	
Februar	4	95	5	25	
März	5	5	5	30	
April	5	7	5	30	
Mai	5	5	5	30	
Juni	5	2	5	30	
Juli	5	—	5	22	
August	4	80	5	5	

Aus obiger Zusammenstellung ist zu ersehen, daß die Zudereinfuhr aus dem Auslande dem weiteren Steigen der Zuckerpriese Einhalt geboten hat. Ohne diese Maßnahme würden die Zuckerpriese sich bis zum Beginn der neuen Kampagne gesteigert haben, da nach Maßgabe der Verringerung der baaren Zuckervorräthe die Spekulation die Preise immer höher und höher schrauben würde. Nach Maßgabe der Klarlegung der Resultate der Runkelrübenerte und der Quantität der zu erwartenden Zuckerproduktion fingen die Preise auf Rohzucker allmählich an zu fallen, und die Einfuhr ausländischen Zuckers hat von selbst aufgehört, noch vor Ablauf des Termins dieser Maßnahme. Daraus geht hervor, daß nur die tatsächlich nothwendige Quantität Zucker eingeführt worden ist, die für den inneren Bedarf und für die Ausfuhr nach Asien erforderlich war. Demnach war zu Beginn der gegenwärtigen Periode auf den inländischen Märkten kein Ueberschuß an Zucker vorhanden, welcher den Zuckermarkt drücken und dadurch ein übermäßiges Sinken der Zuckerpriese hervorrufen könnte.

Das Manganerzgeschäft im Kaukasus.

Von den in verschiedenen Gegenden Transkaukasiens befindlichen Manganerzlagern ist für den Handel nur das im Scharopanschen Kreise des Gouvernements Kutais bei dem Dorfe Tschiaturi gelegene von Wichtigkeit. Die Ausbeutung dieses ungewöhnlich reichhaltigen Lagers hat in den letzten Jahren sehr zugenommen und übertrifft jetzt bei Weitem die Ausbeute der Manganerzgruben jedes anderen Landes der Erde, selbst diejenigen Chiles, welches unter den Manganerz liefernden Ländern bisher den ersten Platz einnahm. Genaue Ziffern über die im Laufe eines Jahres geförderten Mengen lassen sich nicht angeben, da eine Statistik hierüber nicht geführt wird, und die Eintheilung der Vorräthe nach Jahrgängen unmöglich ist. Die Förderung richtet sich im Allgemeinen nach der Lage des Marktes und der Nachfrage.

Die Gewinnung des Erzes erfolgt noch in sehr primitiver Weise. Die Stollen werden gewöhnlich nur bis zu einer Tiefe von 10 Fathen oder 21 m in den Berg getrieben. Eine regelrechte Grubenzimmerung findet nicht statt, so daß bei tieferem Eindringen in den Berg die Stollen häufig einsinken. Da dieselben, sobald sie eine geringe Tiefe erreicht haben, verlassen werden, um daneben eine neue anzulegen, so wird nur das an der Außenfläche des Berges gelegene Terrain ausgebeutet, während das Innere, durch eingestürzte Stollen unzugänglich gemacht, unbenuzt liegen bleibt. Nur einige größere Unternehmer haben eine Art von Grubenzimmerung vorgenommen und auch tiefere Stollen graben lassen. Das Erz wird mit dem Lehm stückweise ausgebrochen, und dieser mittels kleiner Hämmer beseitigt. In Folge der unzureichenden Abbaumethode ist der Verlust an Erz, welches in dem Staub und den Abfällen enthalten ist, sehr bedeutend.

Die Gewinnungsarbeiten sind schwierig und werden nach Kubikfaden (1 Kubikfaden = 9,7 cbm) gezahlt. Ein Kubikfaden enthält ungefähr 1400 bis 1500 Pud (1 Pud = 16,38 kg) und wird von 4 Arbeitern in 20 Tagen ausgebeutet. Für den Kubikfaden werden je nach der Jahreszeit und Tiefe der Stollen 30 bis 35 Rubel gezahlt. Der Arbeitslohn beträgt sonach durchschnittlich 3 Kopelen für das Pud.

Der an die Grundeigentümer zu zahlende Pachtzins wird von dem Kubikfaden des geförderten Erzes erhoben und beträgt 15 bis 20 Rubel für einen 1400 bis 1500 Pud enthaltenden Kubikfaden, oder durchschnittlich 2 Kopelen für das Pud.

Ebenso unvollkommen wie die Förderung des Erzes sind die Einrichtungen für den Transport desselben von den Gruben nach dem Stapelplatze Tschiaturi. Die Entfernung beträgt 2 bis 5 km, jedoch liegen die Gruben 200 bis 300 m über dem Dorfe. Auf den steilen Wegen muß die Beförderung des Erzes in Körben durch Pferde, Esel und Maulthiere bewerkstelligt werden, und ist deshalb in hohem Grade von der Witterung abhängig, ja bei starken Regengüssen bisweilen unmöglich. Der Preis für den Transport richtet sich nach der Entfernung und beläuft sich durchschnittlich auf 5 Kopelen für das Pud. Es kostet somit ein Pud Manganerz in Tschiaturi 10 Kopelen. Eine Verbesserung dieser Transportverhältnisse durch Anlegung von Drahtseilbahnen ist mehrfach vorgeschlagen worden. Die Französische Manganerz-Gesellschaft „Terre noire“ hat bereits im Jahre 1886 den Versuch gemacht, ihre Gruben mit Tschiaturi durch eine Drahtseilbahn zu verbinden. Bevor dieselbe jedoch vollendet war, löste die Gesellschaft sich auf.

Die Beförderung des Manganerzes von Tschiaturi nach den 40 bis 50 km davon entfernten Stationen Kivirli und Scharopan

der Transkaukasischen Eisenbahn erfolgt zur Zeit noch mittels Karren oder Lastpferden und ist bei dem Mangel einer guten Fahrstraße den Einflüssen der Witterung unterworfen. Der Fuhrlohn schwankt zwischen 17 und 35 Kopelen für das Pud. In diesen Verhältnissen wird die nunmehr vollendete Zweiglinie der Transkaukasischen Eisenbahn von Tschiaturi nach Scharopan große Veränderungen hervorrufen. Die Fracht ist durch den Reichsrath auf ein Maximum von 10 Kopelen für das Pud bestimmt worden und dürfte für die erste Zeit auch in diesem Betrage erhoben werden. Außerdem wird eine Abgabe von $\frac{1}{2}$ Kopelen für jedes in Waggons verladene Pud Manganerz zu zahlen sein.

Die Eisenbahnfracht von Scharopan nach Poti beträgt 18,30 Rubel für 600 Pud oder 3 Kopelen für das Pud, von Scharopan nach Batum 23,05 Rubel für 600 Pud oder 3,85 Kopelen für das Pud. Ferner sind in Scharopan $1\frac{1}{2}$ bis 2 Kopelen für das Pud an Umladefrachten und sonstigen Auslagen zu zahlen. Die Platzspesen von der Station bis an Bord des Schiffes betragen in Poti 2 Kopelen, in Batum 3 Kopelen für das Pud. Poti ist daher wesentlich günstiger gestellt als Batum, und das große Ausfuhrgeschäft nimmt auch seinen Weg über diesen Hafen, während Batum nur bei kleineren Sendungen und günstigen Schiffsgelegenheiten in Betracht kommt. Andererseits sind die Verladungskosten in Batum um 1 Schill. für die Englische Tonne von 62 Pud geringer als in Poti, weil der Batumer Hafen sicherer und geräumiger ist. Die Seefracht beträgt nämlich für die Englische Tonne von 62 Pud durchschnittlich von Poti nach Hamburg 14 Schill., von Poti nach England 12 Schill. 6 Pce., von Batum nach Hamburg 18 Schill. Die Frachten schwanken je nach der Lage des Frachtmarktes und sind beispielsweise von 11 Schill. im Februar bis auf 17 Schill. Ende des Jahres 1893 gestiegen.

Der Preis eines Pud Manganerzes frei Bord Poti und Batum setzt sich aus folgenden, im Vorstehenden einzeln aufgeführten Ziffern zusammen:

	frei Poti. Kopelen.	frei Batum. Kopelen.
Pacht	2	2
Arbeitslohn	3	3
Transport aus den Gruben	5	5
Transport bis Scharopan	10	10
Spesen in Scharopan einschließlich $\frac{1}{2}$ Kopelen Staatsabgabe	2	2
Fracht bis Poti/Batum	3	3,85
Spesen bis frei	2	3
zusammen ohne Verwaltungskosten.	27	28,85

Für die Bestimmung des Weltmarktpreises kommt in Betracht, daß Manganerz nach den in einer Tonne Englisch Gewicht enthaltenen Manganmetallgehalt (Metalleinheiten) gehandelt wird. Zur Erläuterung dürfte folgende Berechnung dienen: 6200 Pud (100 Engl. Tonnen) kosten frei Poti 27 Kopelen und 2 Kopelen Verwaltungskosten = 29 Kopelen pro Pud = 1798 Rubel, zum Kurse von 210 = 3775,80 Mark, Seefracht 12,75 Mark per Tonne Engl. = 1275 Mark, Seeverversicherung 1 pSt. von 6000 Mark = 60 Mark. Sonach kosten 100 Tonnen 5110,80 Mark. Von den 100 Tonnen sind zu kürzen 5 pSt. für Räßgehalt (die Waare wird nach Trockengewicht gehandelt) und 2 pSt. für Gewichtsverlust von Tschiaturi bis zum Europäischen Hafen. Demnach kosten 93 Tonnen 5110,80 Mark, oder 1 Tonne Engl. 54,95 Mark. Das kaukasische Manganerz enthält durchschnittlich 52 pSt. Manganmetall, es kostet dann jede metallische Einheit in einer Tonne Engl. 1,05 Mark. Zinsen, Vermittlungsgebühren und Nutzen nicht gerechnet. Der Marktpreis für kaukasisches Manganerz in Groß-

britannien für Lieferung im Jahre 1894 betrug im November 1893 1 Schill. oder 1,02 Mark.

An dem Handel mit Manganerz sind betheiligt die Grubenbesitzer, Unternehmer, Aufkäufer und Kommissionäre.

Die Unternehmer liefern ausschließlich an Aufkäufer; sie sind sehr zahlreich und fast nur Einheimische. Die Grubenbesitzer verkaufen entweder an Unternehmer und Aufkäufer oder auch direkt ins Ausland. Ihre Zahl ist beschränkt. Die Aufkäufer und Kommissionäre kaufen entweder für eigene Rechnung oder für Rechnung ausländischer Häuser auf behufs Versendung ins Ausland.

Die Ausfuhr des kaukasischen Manganerzes hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen. Der hauptsächlichste Abnehmer ist Großbritannien. Es sind über die Häfen Poti und Batum ausgeführt worden:

	Rub.
1889	3 450 000
1890	7 495 000
1891	5 279 610
1892	8 730 654
1893 bis Ende Oktober etwa	7 000 000

In den Jahren 1891 und 1892 ging die Ausfuhr nach folgenden Ländern:

1892.	Ueber Poti.	Ueber Batum.
Nach	Tonnen.	Tonnen.
Großbritannien	63 626	—
Deutschland	35 947	5590
Rußland	3 450	30
Nord-Amerika	25 700	—
Belgien	4 344	1200
Frankreich	—	930
zusammen ..	133 067	7750

Im Ganzen 140 817 Tonnen.

1891.	Ueber Poti.	Ueber Batum.
Nach	Tonnen.	Tonnen.
Großbritannien	42 390	500
Deutschland	20 545	2653
Rußland	8 384	—
Nord-Amerika	5 100	300
Belgien	2 652	1390
Frankreich	400	841
zusammen ..	79 471	5684

Im Ganzen 85 155 Tonnen.

Die nach Belgien exportirten Mengen gingen wahrscheinlich zum überwiegenden Theile nach Deutschland an Rheinische Glashütten und chemische Fabriken.

Der Einfluß, den die Eröffnung der Bahnstrecke Tschaturis-Scharapan und die damit verbundene Verminderung der Transportkosten auf das Geschäft in Manganerz ausüben werden, läßt sich gegenwärtig noch nicht genau übersehen. Jedenfalls hat, wie aus den Bemerkungen über die Preisverhältnisse hervorgeht, der ausländische Konsument schon jetzt den Vortheil, daß er kaukasisches Manganerz für nächstjährige Lieferung um 15 pCt. billiger kaufen kann als bisher. Es ist anzunehmen, daß dadurch der Verbrauch desselben auf dem Weltmarkte steigen und den Manganerzen anderer Länder die Konkurrenz erschwert werden wird. Die Eröffnung der Bahn wird ferner eine Besserung der Zustände im Grubengebiete herbeiführen, zumal bestimmt worden ist, daß sechs staatliche Bergbeamte unter Leitung eines Bergingenieurs die Förderungsarbeiten überwachen sollen.

Dover.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Landwirtschaft.

Die langanhaltende Dürre im Frühsommer hat den Landwirthen großen Schaden gebracht; an einzelnen Stellen gab es eine totale Mißernte, und auch auf dem besten Boden war die Ernte sowohl in qualitativer als quantitativer Hinsicht sehr mangelhaft. Das im Frühjahr spät gesäte Getreide ging in manchen Fällen zu spät auf, und an vielen Stellen blieb ein großer Theil des Ackergrundes brach liegen, da die Aussaat aus Mangel an Regen unterblieben war.

Das Stroh, selbst vom besten Getreide, war sehr kurz, und die Preise für Stroh gingen über 100 pCt. in die Höhe. Es reichte zur Streu für den lokalen Verbrauch nicht aus, und wurde in Folge dessen gepreßtes Stroh und Moosstreu von anderen Distrikten Englands zu Wasser und mit der Eisenbahn eingeführt.

Auch der Grasschnitt und die Ernte verschiedener Futterarten waren außerordentlich gering, und nur wenig Heu wurde gerntet. In Folge dessen wurden große Mengen von gepreßtem Heu und Klee aus Canada und Irland eingeführt. Die Preise haben sich mehr als verdoppelt. An manchen Orten trieben die Landwirthe ihr Vieh auf die Wiesen, die zum Heuen bestimmt waren, an anderen Orten zwangen die hohen Futterpreise und die weite Entfernung bis zu den Tränken die Landwirthe, einen beträchtlichen Theil ihres Viehes zu verkaufen, in Folge dessen die Preise für Rindvieh und Schafe außerordentlich heruntergingen.

Die Obstsaison war sehr kurz, die Kleinfrüchte gaben einen guten Durchschnittsertrag, während die Ernte an Baumfrüchten über Durchschnitt war.

Die Albenenernte war bis zum Spätherbst sehr gering und weit unter dem Durchschnitt, besserte sich aber einigermaßen, als der Winter begann, blieb jedoch im Allgemeinen unter dem Durchschnitt.

Industrie.

Neue Fabriken sind nicht errichtet, die Papierfabrik hat ihren Betrieb erheblich vergrößert.

Auswärtiger Handel.

Die Einfuhr von Getreide und Bauholz war ungefähr die gleiche wie in früheren Jahren, das Getreide kam hauptsächlich vom Schwarzen Meer und das Holz von Schweden und Norwegen.

Der Passagierverkehr zwischen Dover und Ostende hat sich im letzten Jahre außerordentlich gesteigert.

Eine Ausfuhr hat nur durch die täglich nach Calais fahrenden Dampfschiffe stattgefunden, die Zufuhr der Exportgüter erfolgte mit der Eisenbahn aus den verschiedenen Industriebezirken.

Schifffahrt.

Im Jahre 1893 kamen folgende fremde Schiffe zum Lössen ihrer Ladung nach Dover: 1 Deutsches, 6 Dänische, 1 Niederländisches, 18 Schwedische und Norwegische, 1 Russisches, 1 Belgisches und 1 Französisches.

Hafenbauten.

Die Bauten zur Erweiterung des Hafens schreiten rüstig vorwärts, der östliche Hafendamm ist seewärts weiter ausgebaut, und die

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 137.

Rammarbeiten für die Tiefseewerke in der Bai sind im Gange, so daß in kurzer Zeit mit der Segung der in Dover hergestellten Betonblöcke begonnen werden kann, was wahrscheinlich schnell vor sich gehen wird.

Swatau.

Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾

Der Waarenverkehr im Hafen von Swatau hat gegen die beiden Vorjahre eine größere Abnahme erlitten, und zwar um 2 200 000 Hail. Laels gleich 9 768 000 Mark oder 8,3 pCt. gegen das Jahr 1891, und 900 000 Hail. Laels gleich 3 996 000 Mark oder 3,6 pCt. gegen das Jahr 1890, aber dennoch sollen die betheiligten Kreise ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zu verzeichnen gehabt haben. Der größte Ausfall trifft bei der Einfuhr das Indische Opium, sowie Baumwollen- und Wollenwaaren, bei der Ausfuhr dagegen den Hauptartikel Zuder. Während an der Minderausfuhr der letzteren Waare hauptsächlich klimatische Verhältnisse die Schuld tragen, ist die Abnahme im Werthe der Einfuhr fast ausschließlich den unsicheren Kursverhältnissen zuzuschreiben. Einige in Silber bezahlbare Einfuhrartikel und besonders die Japanische Einfuhr zeigen eine größere oder kleinere Zunahme.

Das Geschäft hat sich genau in derselben Weise abgewickelt wie das seit Jahren der Fall gewesen ist. Ein- und Ausfuhr liegen fast ausschließlich in den Händen der Eingeborenen. Der Markt für die erstere ist in Hongkong, ein direktes Importgeschäft mit Europa besteht in Swatau nicht.

Die in Swatau eingeführten Waaren Chinesischen Ursprungs kommen hauptsächlich aus Schanghai und Tientsin, Wuhu, Tschifu und Kiutschwang.

Der Gesamtwert des Handels im Hafen von Swatau, mit Ausschluß des Verkehrs in Kontanten, betrug im Jahre 1892 laut statistischen Bekanntmachungen des Chinesischen Seezollamts und unter Zugrundelegung eines jährlichen Durchschnittskurses von 4,44 Mark pro Hailuan Lael etwa 108 Mill. Mark gegen etwa 132 Mill. Mark im Jahre 1891; diese letztere Summe ist jedoch zu dem damaligen Kurse von 5,30 Mark für 1 Hail. Lael berechnet worden.

Nachstehende Aufstellung veranschaulicht die Handelsbilanz des Hafens von Swatau, jedoch nur insoweit, als der auf Schiffen fremder Bauart vermittelte Waarenverkehr in Betracht kommt:

	Hail. Laels.
Fremde Einfuhr, abzüglich Wiederausfuhr.....	8 346 907
Chinesische „ „ „ „	8 867 952
Gesammt-Nettoeinfuhr	17 214 859
Ausfuhr nach fremden Häfen.....	1 639 659
„ „ Chinesischen Häfen.....	5 178 418
Nettowert des Gesamtverkehrs.....	24 082 936
Zugüglich Werth der Wiederausfuhr.....	272 289
Bruttowert des Gesamtwaarenverkehrs	24 805 175

Das Werthverhältniß der eingeführten zu den verschifften Waaren ist aber ein für die letzteren insofern günstigeres, als die dem Zollamt angegebenen und in den amtlichen Statistiken aufgeführten Marktwerte für die Einfuhrartikel bereits die zu entrichtenden Zölle u.,

sowie etwa 7 pCt. voraussichtlichen Gewinn des Importeurs enthalten, während um den wirklichen Werth der Ausfuhrartikel zur Zeit der Verschiffung zu erkennen, der Betrag des Ausfuhrzolls und etwa 8 pCt. wahrscheinlicher Gewinn des Exporteurs hinzuzuschlagen sind. Hiernach würden sich die Werthe, wie folgt, vertheilen: Einfuhr, Werth beim Landen 14 975 771 Hail. Laels, Ausfuhr, Werth beim Verschiffen 7 693 979 Hail. Laels; Mehreinfuhr 7 281 792 Hail. Laels oder etwa 32 1/3 Mill. Mark. Der hier nicht mit eingeschlossene Verkehr in Kontanten stellte sich, wie folgt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Werth: Mark.	
Silberdollars	1 208 000	13 064 000
Gold in Barren.....	—	48 000

Von dem ausgeführten Silber — fast ausschließlich Dollars Japanischer Prägung — ging etwa ein Drittel nach Amoy zum Ankauf von Wechseln auf Hongkong, weil die dortigen Kursverhältnisse gewöhnlich etwas bessere sind.

Die Zolleinkünfte haben einen erheblichen Rückgang — etwa 11 pCt. — zu verzeichnen. Sie betrugen im Jahre 1891 1 644 573 und im Jahre 1892 1 466 556 Hail. Laels oder 6,51 Mill. Mark.

Einfuhr.

1. Fremde Waaren.

Die Einfuhr ist im Werthe um ein Bedeutendes, etwa 3 Mill. Mark, zurückgegangen, und zwar sind in Folge der unsicheren Kursverhältnisse an diesem Ausfall zum größten Theile die fremden Einfuhrartikel betheiligt, während die eingeführten Chinesischen Waaren im Werthe nur um etwa 5 200 000 Mark gegen das Vorjahr zurückstehen.

Der Hauptausfall trifft Opium, Baumwollen- und Wollenwaaren, während Metalle und die verschiedenen kleineren Artikel eine geringe Zunahme erfahren haben.

Opium. Die Gründe für den großen Rückgang in diesem Artikel werden sowohl in der durch die schlechte Zuderernte verminderten Kaukraft oder Kaufkraft gesucht, wie auch in dem größeren Verbrauch des anscheinend immer mehr in Aufnahme kommenden einheimischen Produkts. Dieses wird theils mit Dampfschiffen aus den Yangke-Häfen in Swatau eingeführt, theils in größeren und kleineren Posten auf dem Ueberlandwege eingeschmuggelt, so daß eine zuverlässige Schätzung des Verbrauches unmöglich ist. Die gesellige Einfuhr des Opiums betrug:

	1892.	1891.
	Werth:	
	Pituls. Hail. Laels.	Pituls. Hail. Laels.
Fremdes Opium.....	7145 8 142 733	7896 8 489 882
Chinesisches Opium	48 12 611	— 353

Baumwollen- und Wollenwaaren. Die großen und fortgesetzten Schwankungen im Silbermarkte, verbunden mit einem vom Vorjahre her sehr reichlichen Lager, haben diesen wichtigen Geschäftszweig stark beeinflusst und eine erheblich geringere Einfuhr besonders von Schirting zur Folge gehabt, während einige der Wollenwaaren einen kleinen Mehrabsatz zu verzeichnen hatten.

Die Einfuhr von Petroleum hat wiederum eine überraschende Zunahme erfahren. Zwar hat das Amerikanische Del gegen das Vorjahr eine bedeutend geringere Nachfrage gehabt, aber die Einfuhr des Russischen Produkts hat sich fast um das Fehnfache gehoben. Die Einfuhr von Petroleum betrug:

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 36.

	Amerikanisches Del.	Russisches Del.	Zu- sammen.
	G a l l o n e n.		
1889	225 496	4 000	229 496
1890	712 192	66 000	778 192
1891	1 048 112	175 000	1 223 112
1892	789 256	1 708 576	2 497 832

Streichhölzer. Auch dieser Artikel, welcher jetzt fast ausschließlich aus Japan bezogen wird, ist immer weiteren Schichten der Bevölkerung zum Bedürfnis geworden. Von den 422 235 Groß, welche in Swatau auf den Markt gebracht wurden, waren nur 4525 Groß Europäischen Ursprungs.

Metalle. Die Einfuhr von Nagelisen, das zum großen Theile aus Deutschland kommt, weist eine Zunahme um 121 900 kg auf. Von altem Eisen sind etwa 9700 Metercentner eingeführt worden, nur wenig mehr als im Vorjahre, dabei rührte der größte Theil desselben von dem Abbruch zweier in der Nähe Swataus gestandener Dampfschiffe her. Zinn und Blei waren mehr gefragt; es wurden davon eingeführt:

Zinn etwa 670 000 kg oder 52 800 kg mehr als im Jahre 1891

Blei " 154 640 " " 41 140 " " " "

Das erstere Metall kommt ausschließlich von der Halbinsel Malakka, während das Blei aus Großbritannien und Deutschland eingeführt wurde.

Die Einfuhr von Steinkohle, wovon nur etwa 18 000 Tonnen gegen 22 500 im Jahre 1891 und 81 000 Tonnen im Jahre 1890 gelandet wurden, hat hauptsächlich in Folge der Verdrängung der sogenannten Outfitters-Dampfschiffe, welcher keiner der in Swatau anässigen Rheberien zugehört, so stark abgenommen.

Arzneien wurden im Werthe von etwa 275 000 Mark eingeführt und zwar hauptsächlich aus den Straits Settlements, Annam und Tonking. An obiger Summe sind die aus Europa bezogenen Medicamente, hauptsächlich Chinin und Anti-Opium-Mittel, nur mit etwa 10 000 Mark theilhaft. Unter den eingeführten nichteuropäischen Arzneien spielen vermeintliche Aphrodisiaka eine Hauptrolle.

Lampen und Lampentheile. Gegen den ungeheuren Aufschwung, welchen der Verbrauch von Petroleum erfahren hat, ist die Einfuhr von Lampen und Lampentheilen unverhältnismäßig zurückgeblieben, eine Folge der in Swatau aufblühenden Lampenindustrie, welche allerdings nur ein ganz untergeordnetes Fabrikat liefert, aber zu erstaunlich niedrigen Preisen, die sogar die billigen Japanischen Lampen nicht aufkommen lassen. Die besseren Hängelampen kommen meistens aus Deutschland.

Farben wurden im Werthe von 111 500 Mark eingeführt, wovon Deutsche Anilinfarben für etwa 62 000 Mark.

Elama Braids waren weniger begehrt, dagegen haben Kondensirte Milch und Parfums eine stetig zunehmende Nachfrage erfahren.

2. Chinesische Waaren.

Der Werth der Nettoeinfuhr Chinesischer Waaren belief sich auf 40,4 Mill. Hail. Taels oder etwa 125 000 Hail. Taels (565 000 Mark) weniger als im Vorjahre. Eine Abnahme zeigte besonders die Einfuhr von Chinawurzel, Chinesischen Gespinnten, roher Baumwolle, Sesam, Tsal, Thee, Vermicelli u., während die Einfuhr von Reis in Folge der Minderernte in China um fast 100 pCt. gestiegen ist.

Nach Hanf war gute Nachfrage, es kamen 2 1/2 Mill. kg zum Werthe von etwa 2 1/2 Mill. Mark auf den Markt und hatten gute Preise.

Der Haupteinfuhrartikel des Swatauer Hafens, Bohnenkuchen und Bohnen, hat einen Rückgang, und zwar um etwa 750 000 Pihuls erfahren. Es wurden eingeführt:

	1892. Pihuls.	1891. Pihuls.
Bohnenkuchen	2 710 722	3 265 036
Bohnen	999 047	1 171 264

Der größte Theil der Bohnen wird in zwei mit Europäischen Dampfmaschinen ausgerüsteten Fabriken ausgepreßt und daraus Del und Bohnenkuchen hergestellt.

Ausfuhr.

Zucker. Die Ueberproduktion dieses Artikels in der letzten Saison veranlaßte die Pflanzler, eine bedeutend kleinere Bodenfläche zu bebauen. Da außerdem der Ertrag an Zucker im Verhältniß zur bebauten Fläche ein geringerer als im vorigen Jahre gewesen ist, so stand auch das Gesamtergebnis der 1892er Ernte weit hinter dem des Vorjahres zurück. Zuverlässige Angaben über den Eigenverbrauch fehlen, ebenso über die Menge der auf Dschunken verschifften Waare. Auf Schiffen fremder Bauart wurden ausgeführt:

	1891. Pihuls.	1892. Pihuls.
Brauner Zucker	826 887	626 026
Weißer Zucker	831 646	564 410

im Jahre 1892 also zusammen etwa 28 Mill. kg oder 28 pCt. weniger als im Vorjahre.

Tientsin, Nutschwang und Tschifu, welche Orte im Vorjahre fast 490 000 Pihuls bezogen hatten, begnügten sich in dieser Saison mit 152 158 Pihuls, etwa 68 pCt. weniger als im Jahre 1891. Auch die Ausfuhr nach den Jangke-Häfen weist einen größeren Rückgang auf. Der große Ausfall in den Verschiffungen ist jedoch nicht durch den geringeren Ernteertrag, sondern hauptsächlich durch zu große Einfuhr im Laufe des Jahres 1891 und in Folge dessen zu große Lager in fast sämtlichen Nord- und Mittelschinesischen Häfen bedingt worden, denn der Durchschnitt der Ausfuhr während der beiden Jahre 1891 und 1892 ist nur wenig niedriger als die Ausfuhr im Jahre 1890.

Während in der ersten Hälfte des Jahres die Preise sich niedrig hielten, brauner Zucker Nr. 6 und 7 kostete etwa 3,50 Hail. Taels pro Pihul und weißer Zucker Nr. 18 und 19 5,80 Hail. Taels, stiegen dieselben gegen den Herbst hin bedeutend, so daß die erstere Qualität zu 5,50 und weißer Zucker zu 7 Hail. Taels pro Pihul verkauft wurde.

Die Ausfuhr vertheilt sich, wie folgt:

Ausfuhr nach:	Hail. Taels.
Schanghai	2 318 087
Hankau	1 420 094
Tientsin	348 819
Tschifu	295 909
Tschinkiang	506 228
Futschau	110 288
anderen Chinesischen Häfen	178 993
zusammen nach Chinesischen Häfen.	5 178 418
Singapore u. den Straits Settlements	496 669
Cochinchina, Tonking	63 269
Siam	270 707
Sumatra	16 988
Hongkong u.	792 026
zusammen nach dem Auslande...	1 639 659
Gesammt-Nettoausfuhr	6 818 077

Verkehrsübersichten.

1. Netto-Einfuhr der hauptsächlichsten fremden Waaren im Jahre 1892.

Waaren.	Einheit.	Menge.	Werth: Sail. Laels.
Opium:			
Malwa	Pikuls	3 156	1 467 871
Patna	"	2 168	919 080
Benares	"	1 548	654 424
Persisches	"	278	101 239
Baumwollenwaaren:			
Shirtings, graue, einfache	Stück	84 332	158 472
" weisse, "	"	186 114	455 898
" gefärbte "	"	8 061	21 640
" " bunte und brodirte	"	881	3 063
Tuch, 32 Zoll	"	41 924	49 962
" 36 "	"	29 108	46 514
Drills, Englische	"	378	896
" Amerikanische	"	406	910
Jeans, Englische	"	1 695	3 507
" Amerikanische	"	719	1 534
Sheetings, Englische	"	720	1 842
Kaliko	"	901	1 778
Bedruckte Gewebe	"	892	2 608
Türkischrothe Stoffe	"	7 726	15 937
Gefärbte Gewebe	"	252	876
Belvet	"	1 947	8 702
Battiste, Muffeline	"	7 180	5 122
Taschentücher, baumwollene	Duzend	3 094	969
Handtücher	"	12 576	3 213
Mottles, blau	Stück	164	489
Cottonades	"	63	234
Baumwollene Flannels	"	1 320	3 140
Kretonne	"	65	379
Japanisches Baumwollentuch	"	9 801	3 307
Baumwollengarn, Englisches	Pikuls	26 040	547 207
" Indisches	"	104 194	1 725 728
" gefäspelt	Groß	6 680	7 178
Wollene Waaren:			
Kamelots, Englische	Stück	2 882	27 508
" Holländische	"	40	636
Laftings	"	1 352	10 048
Long Clus	"	4 013	19 068
Spanisch Stripes	"	1 578	17 711
Tuch, breit, mittel und gewöhnlich ..	"	1 243	23 324
Lustres und Orleans, einfach	"	373	1 251
Laftings	"	190	1 690
Merinos	"	787	9 082
Lustres und Orleans, bunt	"	30	250
Decken	Paar	1 023	3 611
Ponchos	Stück	53	461
Flanell	"	14	171
Italienisch Tuch, einfach und bunt ..	"	857	4 963
Wollengarn und -Fäden	Pikuls	28	1 792
Leinwand, grobe	Stück	73	316
Metalle:			
Eisen, Roheisen	Pikuls	12 011	25 605
" Stab	"	3 087	7 077

Waaren.	Einheit.	Menge.	Werth: Sail. Laels.
Metalle:			
Eisen, Platten und Bleche	Pikuls	153	455
" Draht	"	1 099	4 770
" altes	"	16 176	23 230
" Nägel	"	2 157	7 417
" Waaren, verschiedene	"	218	1 297
Zinn in Platten	"	8 623	230 762
" Staub und Abfall	"	2 450	22 081
Weißblech	"	180	799
Zinnblechwaaren	"	56	570
Blei in Rulden	"	2 556	9 481
Kupfer, altes	"	788	7 879
Reffing-Platten	"	275	3 903
" Draht	"	19	424
" Waaren	"	87	2 414
Stahl in Stangen	"	1 140	4 968
Drahtsilber	"	58	3 206
Zink in Blechen	"	138	794
Metalle, verschiedene	—	—	1 839
Verchiedenes:			
Kohlenzure Wasser	Fässer	333	1 743
Mandeln	Pikuls	251	3 169
Sternanis	"	230	1 845
Awabi	"	553	12 243
Gerste	"	1 667	5 270
Bohnen und Erbsen	"	1 842	2 402
Bier und Porter	Fässer	191	1 261
Detelnüsse	Pikuls	637	1 241
Bicho de Mar, schwarz	"	660	17 339
" " weiß	"	2 312	25 379
Lama Draids	Risten	15 813	5 899
Reffingblech	Pikuls	50	2 273
Kardamom, besser Qualität	"	40	2 315
" geringer "	"	108	2 443
Chinawurzel	"	292	1 331
Porzellan, feines	"	94	1 095
Zimmet	"	63	3 312
Uhren	Stück	1 824	2 269
Gewürznelken	Pikuls	309	2 198
Kohle	Tonnen	17 951	64 036
Comboy	Pikuls	50	1 057
Baumwolle, rohe, Indische	"	7 368	77 336
" mit Samen	"	1 512	5 036
Tintenflisch	"	11 301	118 875
Anilinfarben	—	—	11 657
Farbstoffe	Pikuls	8 989	13 486
Fächer, Palmblatt, gepußt	Stück	9 809	437
" " ungepußt	"	1 123 000	3 508
Fische, getrocknete	Pikuls	112	1 629
" gefalzene	"	7 646	32 054
Fischmagen	"	352	8 405
Fischhäute	"	706	1 635
Feuerstein	"	1 704	1 079
Mehl	"	5 834	12 356
Sinseng, Koreanischer, I. Qualität ..	"	2	3 935
" Japanischer, unklassifiziert ..	"	60	4 793
" Amerikanischer, geklärt ..	"	185	68 317

W a a r e n.	Einheit.	Menge.	Wert: Holl. Taels.
Verſchiedenes:			
Ginkg, Amerikanifcher, roh	Pikuls	71	22 885
Fenſterglas	Riſen	1 078	2 554
Glaswaaren	Pikuls	312	6 176
Kuhlein	"	4 294	29 866
Grasſtuch, feines	"	68	7 187
Erduſtſtuch	"	14 488	21 248
Gummi Benjamin	"	307	2 159
Hanf, roh	"	748	17 027
" Ananas	"	1 797	50 544
Hute, Kuh- und Büffel	"	269	1 701
Hörner, Muntjak	"	9	2 758
" Thier-, junge	Paar	117	5 180
" " Cochinchina	Pikuls	5	1 242
" Rhinoceros	"	87	7 863
Haufenblaſe	"	365	7 630
Lampen-Brenner	Duſend	7 346	1 511
" Cylind	"	14 559	1 558
" Gefelle	Stück	20 969	923
" Schirme	"	31 282	1 553
Lampen	"	23 205	7 858
" Dochte	Packete	10 797	2 115
Leber	Pikuls	1 992	28 710
Lilienblumen, getrocknet	"	1 580	11 090
Spiegel	Stück	180	543
Maſchinen	—	—	1 749
Rangroverinde	Pikuls	10 518	6 722
Streichhölzer, Europäiſche	Groß	4 525	1 867
" Japaniſche	"	417 710	95 528
Pillen	Pikuls	69	5 274
Arzneien	"	9 271	59 546
" fremde	—	—	2 817
Milch, Kondensirt, in Büchſen	Duſend	2 353	3 367
Spiegel mit Rahmen	Stück	213 506	4 985
Epbare Pilze	Pikuls	455	15 080
Muſſeln, getrocknet	"	1 195	6 836
Petroleum, Amerikanifches	Gallonen	789 256	93 995
" Ruſſiſches	"	1 708 576	208 220
Opium-Ruß	Pikuls	33	8 300
Farben, affortirt	"	119	1 712
Papier I. Qualität	"	235	3 789
Pfeffer, ſchwarzer	"	1 692	10 594
" weißer	"	460	4 924
Parfümerien	—	—	1 082
Schweinehäute	Pikuls	1 482	8 947
Seegarnelen, getrocknet	"	1 488	16 256
Puffkuß	"	285	8 479
Roſinen	"	163	976
Stuhlröhr	"	4 911	13 857
Reis	"	2 004	3 136
Terpide	Stück	402	688
Sago	Pikuls	762	2 031
Salpeter	"	2 922	29 175
Sandelholz	"	3 937	21 158
Sapanholz	"	4 485	8 554
Seclang und Agar-Agar	"	2 530	6 628
Samen, Lilienblumen	"	297	2 189

W a a r e n.	Einheit.	Menge.	Wert: Holl. Taels.
Verſchiedenes:			
Samen, Melonen	Pikuls	388	1 779
" Sesam	"	1 187	3 086
Haifiſchſtoffen, ſchwarze	"	290	3 488
" weiße	"	415	10 085
Schalthiere	"	452	3 321
Schuhe und Stiefel	Paar	3 023	2 140
Seide, gelbe	Pikuls	102	18 522
" Stüdgüter	"	3	1 592
Schnupftabak	"	40	7 586
Seife	—	—	1 938
Geiſtige Getränke	—	—	4 488
Stärke	Pikuls	329	1 102
Schreibmaterialien	—	—	555
Zucker, weißer	Pikuls	1 007	4 273
" Kandis	"	238	1 488
Schweſel	"	460	3 280
Talg, animalifcher	"	558	3 425
Tabak, in Blättern	"	2 806	16 419
" zubereitet	"	128	2 179
Ultramarin	"	85	1 186
Schirmgeſtelle	Stück	26 544	4 958
Schirme	"	1 978	702
Eirniß	Pikuls	1 117	9 852
Vermicelli und Macaroni	"	509	2 345
Zinnober	"	401	27 791
Wachs, weißes	"	209	10 872
Holz, Tragbäume	Stück	53 240	2 940
" Garro	Pikuls	19	2 819
" Kranzen	Stück	114	1 479
" wohlriechendes	Pikuls	280	4 046
" Waaren	"	88	1 464
Wurmkuchen in Flaſchen	Duſend	800	610

2. Netto-Einfuhr der hauptſächlichſten Chineſiſchen
Waaren im Jahre 1892.

W a a r e n.	Einheit.	Menge.	Wert: Holl. Taels.
Bohnenkuchen	Pikuls	2 638 823	2 780 363
Bohnen, ſchwarze	"	41 887	59 005
" grüne	"	155 905	233 261
" weiße und gelbe	"	763 767	1 039 693
" vermifchte	"	14 876	22 443
Mühen, Filz	Stück	70 065	7 401
" ſeidene	"	27 447	5 263
Chinawurzel	Pikuls	2 122	20 443
Porzellan, feines	"	198	3 088
Tuch, einheimiſches und Nanling ..	"	2 123	85 502
Baumwolle, roh	"	11 122	127 265
" Sheetings, Chineſiſche	Stück	2 460	6 261
" Fäden	Pikuls	212	6 891
" Lumpen	"	1 939	8 691
Tintenfiſch	"	891	5 996
Datteln, ſchwarze	"	7 127	18 622
" rothe	"	6 089	11 998
Eier, eingemacht	Stück	169 432	1 134

Waaren.	Einheit.	Werth:	
		Menge.	Hafl. Tael.
Fische, gefalgene	Pikuls	8 557	28 695
Pilze	"	3 623	83 052
Ginseng, einheimischer	"	90	23 205
" Koreanischer, I. Qualität ..	"	26	36 923
Erbsen	"	2 925	4 391
Erbsen	"	23 000	44 296
Stroh	"	6 246	4 187
Stiegenhaar	"	440	2 616
Schinken	"	162	2 292
Hanf	"	54 354	495 502
" Ananas	"	446	8 663
Hörner, Rothwild, jung	Paar	886	25 833
" Reiz	Pikuls	19	5 790
Lilienblüthen, getrocknet	"	3 176	22 128
Süßholz	"	2 092	8 340
Maschinen, Dampf	"	1 058	8 468
Dünger	"	10 940	24 976
Arzneien	"	25 844	143 087
Del, Bohnen	"	19 463	77 929
" Erbsen	"	3 215	17 877
" Sesam	"	5 968	39 182
" Thee	"	2 189	16 919
" Holz	"	8 310	55 489
Opium, Szechuan	"	43	12 611
Reis in der Hülle	"	12 788	16 137
Papier I. Qualität	"	196	6 201
Birnen, frische	"	3 309	3 627
Tabakspfeifen	Stück	2 233	1 559
Seegarnschalen	Pikuls	2 308	5 514
Reis	"	1 161 605	2 087 391
Samischu	"	30 465	157 998
" medizinischer	"	1 507	11 654
Samen, Lilien- oder Lotos	"	1 032	6 860
" Melonen	"	2 590	12 600
" Senesstrauch	"	4 692	10 200
" Sesam	"	19 768	55 983
Schuhe und Stiefel	Paar	7 525	5 122
Seide, rohe, weiße	Pikuls	32	6 564
" " gelbe	"	37	7 367
" Stüdgüter	"	580	299 097
" Pongees, Schantung	"	130	12 788
Falg, animalischer	"	3 488	23 404
" vegetabilischer	"	248	1 591
Thee, schwarzer, Wlong	"	417	11 127
Firn	"	193	7 545
Gewürze, gefalgene	"	2 436	14 154
Rudeln	"	25 569	106 287
Wachs, weißes	"	355	18 344
Weizen	"	184 178	277 687
Wollene und baumwollene Waaren.	Stück	28 089	23 775

3. Ausfuhr (einschl. Wiederausfuhr) der hauptsächlichsten
Chinesischen Waaren im Jahre 1892.

Waaren.	Einheit.	Werth:	
		Menge.	Hafl. Tael.
Säcke, schlechte Qualität	Stück	225 643	6 992
" Hanf	"	1 342 492	26 863

Waaren.	Einheit.	Werth:	
		Menge.	Hafl. Tael.
Bambus-Artikel	Stück	125 142	10 453
" Siebe	"	41 100	2 424
" Waaren	Pikuls	128	1 660
Bohnen	"	76 899	80 793
Bohnenquart	"	1 280	4 427
Bohnen und Erbsen	"	23 730	34 427
Meßingwaaren	"	105	2 935
Sagoor	"	4 900	14 679
Schmawurzel	"	1 368	3 998
Porzellan, gewöhnliches	"	5 838	9 478
Luch, einheimisches und Ranting ..	"	9 893	436 015
Kleidung, baumwollene	"	1 463	59 626
" seidene	"	4	1 139
Strahlmuskeln, frische	"	12 487	12 855
Baumwollene Lumpen	"	1 772	3 442
Zintenfisch	"	2 770	39 303
Eier, frische	Stück	11 204 066	45 962
Fächer, Gaze	"	34 774	2 593
" Papier	"	831 510	6 870
Federn, Enten- und Hühner- u. ...	Pikuls	3 487	21 982
Feuerwerk	"	3 259	24 124
Fische, gefalgene	"	2 950	16 931
Fischgerichte	"	173	5 062
Mehl, Reis	"	6 825	20 506
" Kartoffeln	"	40 092	69 953
Knoblauch	"	10 493	7 889
Ingwer	"	2 089	1 584
Ginseng, einheimischer	"	32	4 748
" Koreanischer, I. Qualität ..	"	5	8 122
Gras	"	1 740	184 779
" rohes	"	1 297	60 019
Erbsen	"	3 820	7 942
Menschenhaar	"	206	6 175
Hüte, Bambus	Stück	197 937	4 006
Hanf	Pikuls	1 057	8 461
" Bast	"	13 796	24 390
" Schnur und Fäden	"	3 307	39 839
Hörner, Rothwild, jung	Paar	105	3 390
" Kuh- und Büffel	Pikuls	490	3 737
Indigo, flüssiger	"	21 880	47 281
Pfannen, eiserne	"	3 471	11 979
Eisenwaaren	"	2 786	34 071
Räucherkerzen	"	14 628	59 717
Schmalz	"	753	4 584
Lungengans, getrocknet	"	901	3 694
Strohmatte	Stück	215 141	9 333
Arzneien	Pikuls	4 457	22 131
Relaffe	"	87 291	43 563
Del, Erbsen	"	567	3 723
Oliven	"	2 480	2 995
Orangen, frische	"	131 061	124 877
Papier, I. Qualität	"	6 539	57 499
" II. "	"	12 867	45 186
" Opfer	"	22 159	231 131
Spiele	"	870	6 109
Birnen, frische	"	1 336	2 271
Parfimonen, frische	"	6 579	5 245

Waaren.				Waaren.			
		Einheit.	Werte:			Einheit.	Werte:
			Menge. Hall. Loth.				Menge. Hall. Loth.
Parfimenen, getrocknet	Pfund	10 166	40 372	Guder, weißer	Pfund	564 411	2 125 211
Zinnwaaren	"	103	2 417	" Ranbis	"	1 902	18 068
Pflanzen, getrocknet und gesalzen	"	4 774	4 420	Ther, schwarzer	"	7 307	152 747
Kartoffeln	"	4 976	4 472	" grüner	"	871	11 771
Löffelmaaren	"	55 403	26 506	Zinnspie	"	1 646	72 159
Seegarnzeilen, getrocknet	"	403	6 533	Tabak, in Blättern	"	291	2 786
Eingemachtes	"	5 531	19 463	" zubereitet	"	23 618	705 104
Provisionen	"	19 909	14 625	" Stengel	"	5 242	6 476
Reis, rother	"	1 036	6 119	Schnee, Papier	Stück	74 117	4 451
" gelochter und getrockneter	"	8 559	17 281	Streis	Pfund	222	9 129
Samschu	"	5 086	18 449	Gemüse, frisch	"	6 791	4 898
" ambigantischer	"	2 364	15 486	" getrocknet und gesalzen	"	29 105	65 181
Gemüsesamen	"	1 710	10 224	Kubeln	"	17 436	45 651
Schuhe und Stiefel	Paar	16 363	6 224	Stifig	"	10 682	10 682
Schuhe, Stroh	"	257 289	3 325	Weizenzuder	"	5 225	10 463
Eisenstücker	Pfund	11	5 708	Halbwollene Stoffe	Stück	11 750	9 685
Zucker, brauner	"	626 025	1 491 481	Seife	Pfund	718	2 829

4. Schiffsverkehr im Hafen von Swatau im Jahre 1892.

Nationalität.	Eingang.						Ausgang.						Uebershaupt.	
	Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.		Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.			
	Nr. zahl.	Reg. Tonnen.	Nr. zahl.	Reg. Tonnen.	Nr. zahl.	Reg. Tonnen.	Nr. zahl.	Reg. Tonnen.	Nr. zahl.	Reg. Tonnen.	Nr. zahl.	Reg. Tonnen.	Nr. zahl.	Reg. Tonnen.
D a m p f s c h i f f e.														
Britische	737	765 889	104	109 411	641	814 800	761	728 463	60	86 337	841	814 800	1682	1 629 600
Deutsche	16	14 073	11	9 959	27	24 032	24	21 453	3	2 579	27	24 032	54	48 064
Niederländische	2	2 980	5	7 382	7	10 362	6	8 268	1	1 444	7	10 362	14	20 724
Schwedische und Norwegische	2	1 534	—	—	2	1 534	2	1 534	—	—	2	1 534	4	3 068
Japanische	10	6 876	—	—	10	6 876	—	—	11	7 513	11	7 513	21	14 389
Schinesische	56	54 289	4	4 584	62	58 879	60	56 080	2	2 843	62	58 873	124	117 746
zusammen...	825	785 141	124	131 336	949	916 477	853	816 348	97	100 766	950	917 114	1899	1 838 591
S e g e l s c h i f f e.														
Britische	2	2 068	—	—	2	2 068	—	—	2	2 068	2	2 068	4	4 136
Gesamtzahl...	827	787 209	124	131 336	951	918 545	853	816 348	99	102 834	952	919 182	1903	1 837 727

Noß (Norwegen).

Ein- und Ausfuhr im Jahre 1893.

Einfuhr.

Roggen	kg	22 647 790
Gerste	"	3 280 906
Weizen	"	145 396
Haar	"	110 960
Erbsen	"	85 074
Roggenmehl	Stück	14 492
Weizenmehl	"	24 475
Gerstenmehl	"	1 250

Ausfuhr.

Holz	cbm	8 768
Kieie	kg	1 482 800
Hafer	"	2 325 850
Cellulose	"	1 224 400
Heu	"	692 400
Eis	Reg. Tonnen	12 780
Hummer	Stück	6 900
Roggenmehl	kg	4 405 640
Weizenmehl	Stück	1 770
Zeischpath	Tonnen	420

Manchester.

Das Baumwollen-Fabrikationsgeschäft im Jahre 1893.¹⁾

Während des vierten Quartals des Jahres 1893 hat wenig Veränderung im Baumwollen-Fabrikationsgeschäft stattgefunden. Bis zum Oktober waren die Zufuhren von Baumwolle in den Häfen Nordamerikas geringer als die vorjährigen und die Einteilungen lauteten durchschnittlich auf nur $6\frac{3}{4}$ Millionen Ballen, daher waren Aussichten auf Steigerung der Preise vorhanden. Als aber die Lieferungen in den Häfen und auf den inländischen Märkten in Amerika im November viel stärker wurden und bald die vorjährige Zahl überholten, wurde die Stimmung unsicher und unter Schwankungen von Woche zu Woche, je nach den Berichten über größere oder kleinere Zufuhren, schwankte der Liverpooler Markt zwischen $4\frac{5}{8}$ und $4\frac{3}{16}$ Pce. für Mittelamerikanische Baumwolle, und ging Ende des Jahres bis auf $4\frac{1}{4}$ Pce. herab.

Von Indien, wo wegen wirklichen Mangels an Waarenvorrath im zweiten Halbjahr 1893 harter Begehr gewesen war, wurden in Folge dieser Baumwollenberichte die Bestellungen zu niedrigeren Preisen limitirt.

Der Kohlenstrike, der erst am 17. November zum Abschluß kam, demnach längere Zeit dauerte, als je ein Strike bisher, hat der ganzen Englischen Industrie einen unberechenbaren Schaden zugefügt, und die Folgen des ungeheuren Verlustes der Arbeiter an Lohn und allen früheren Ersparnissen, die Verluste der Grubenbesitzer gar nicht

zu rechnen, werden sich im Binnenhandel noch lange Zeit fühlbar machen.

Das Jahr 1893 zeigt daher im großen Ganzen noch nicht den Aufschwung, den man nach dem Druck, der auf der Manchester Industrie seit dem Zusammenbruch der Bank der Gebrüder Baring & Co. lastete, erhoffen durfte.

Zu Gunsten einer Verbesserung im Jahre 1894 sprechen dagegen zwei Umstände von Wichtigkeit; erstens, daß die Preise von Baumwolle, Garnen und Manufakturwaaren einen sehr mäßigen, man könnte fast sagen niedrigen Standpunkt einnehmen, und zweitens, die Eröffnung der neuen Wasserstraße, des Manchester-Liverpooler Schiffskanals,²⁾ welcher Manchester, den Mittelpunkt der Baumwollenindustrie, mit allen Theilen der Welt direkt in Verbindung setzt. Der Kanal ist groß genug angelegt für alle überseeischen Dampf- und Segelschiffe, mit alleiniger Ausnahme der neuesten großen Amerikanischen Passagierdampfschiffe, die auch in Liverpool nicht in die Docks kommen, sondern ihre Ladungen und Passagiere im Merseyfluß liegend ein- und auslasten.

Es ist heute noch nicht zu beurtheilen, welche Einwirkung das Unternehmen auf die Fabrikation und den Handel Englands und der übrigen Welt ausüben wird. Jedenfalls kann die Einfuhr von Rohmaterialien und Ernährungstoffen sowie die Ausfuhr der Manchester Erzeugnisse durch verminderte Transportkosten nur gefördert werden.

Ueber den Stand des Baumwollengeschäfts in den letzten Jahren geben die nachstehenden Tabellen Aufschluß:

1. Einfuhr roher Baumwolle in Großbritannien.

S o r t e n .	1 8 9 3 .					In den vorhergehenden 4 Jahren.				Durchschnittsgewicht der Ballen.			
	in Liver- pool.	in London u.	zu- sammen.	Durch- schnitts- gewicht d. Ballen.	Gesamt- gewicht.	1892.	1891.	1890.	1889.	1892.	1891.	1890.	1889.
	B a l l e n .			Engl. Pfund.		B a l l e n .				Engl. Pfund.			
Amerikanische	2 288 157	18 477	2 301 931	477	1 098 021 087	3 039 410	3 574 700	2 918 410	3 185 760	481	476	477	470
Brazilianische	270 555	—	270 555	217	58 710 435	74 010	146 310	150 130	160 970	260	230	220	193
Ägyptische	318 497	1 554	320 051	787	285 877 587	384 420	330 650	271 560	284 250	784	725	719	704
Peruanische u.	95 426	2 416	97 842	175	17 122 350	94 850	66 460	66 320	59 530	176	197	190	178
Ostindische u.	66 362	88 955	155 317	400	62 126 800	172 590	247 220	604 290	678 440	400	398	396	396
zusammen...	3 038 997	106 699	3 145 696	468	1 471 858 259	3 765 280	4 365 340	4 010 710	4 368 950	491	478	467	460

2. Jährliche Durchschnittspreise für das Pfund Baumwolle in Liverpool.

						Mittel- Fair			Mittel- Fair		
						Orleans. Dhollera.			Orleans. Dhollera.		
Jahr.	Mittel- Pence.	Fair Pence.	Jahr.	Mittel- Pence.	Fair Pence.	Jahr.	Pence.	Pence.	Jahr.	Pence.	Pence.
1866	15,78	11,95	1873	9,22	6,15	1880	7,06	5,25	1888	5,64	3,87
1867	10,84	8,53	1874	8,80	5,28	1881	6,53	4,41	1889	5,72	3,89
1868	10,75	8,50	1875	7,62	5,00	1882	6,83	4,31	1890	6,00	4,14
1869	12,37	9,81	1876	6,56	4,50	1883	5,83	4,38	1891	4,72	3,35
1870	10,18	8,12	1877	6,50	5,19	1884	6,12	3,82	1892	4,31	3,00
1871	8,79	6,58	1878	6,31	4,87	1885	5,70	4,25	1893	4,62	3,50
1872	10,85	7,64	1879	6,05	5,06	1886	5,16	3,56	Anfang 1894 .	4,25	3,19
						1887	5,56	3,56			

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 64 und 582. — ²⁾ Hand. Arch. 1894 II. S. 61.

3. Verbrauch roher Baumwolle in Großbritannien.

Sorten.	1893.					In den vorhergehenden 4 Jahren.			
	aus Liverpool.	aus London u.	zu- sammen.	Durchschnitts- gewicht der Ballen.	Gesamt- gewicht.	1892.	1891.	1890.	1889.
	Ballen.			Engl. Pfund.		Ballen.			
Amerikanische	2 369 008	379	2 369 387	477	1 130 197 599	2 588 850	2 834 850	2 785 590	2 667 270
Brazilianische	214 207	—	214 207	217	46 482 919	71 980	128 530	132 620	129 090
Ägyptische	314 364	—	314 364	737	231 686 268	319 940	273 550	253 020	243 540
Peruanische u.	86 693	172	36 865	175	6 451 375	48 060	40 240	29 850	44 520
Indische u.	48 597	326	48 923	400	19 569 200	101 610	201 470	299 290	268 510
zusammen...	2 982 869	877	2 983 746	481	1 434 387 361	3 130 440	3 478 640	3 500 370	3 352 980

4. Ausfuhr roher Baumwolle aus Großbritannien.

Sorten.	1893.				In den vorhergehenden 4 Jahren.			
	aus Liverpool.	aus London u.	zu- sammen.	Gesamt- gewicht.	1892.	1891.	1890.	1889.
	Ballen.			Engl. Pfund.	Ballen.			
Amerikanische	266 602	13 774	280 376	133 739 352	296 890	185 190	191 470	274 190
Brazilianische	6 408	—	6 408	1 390 536	12 170	3 330	6 390	33 620
Ägyptische	62 421	1 554	63 975	47 149 575	57 830	28 290	13 770	12 890
Peruanische u.	34 743	1 194	35 937	6 288 975	17 270	24 230	22 170	25 800
Indische u.	28 395	86 949	115 344	46 137 600	111 180	174 220	242 850	319 800
zusammen...	398 569	108 471	507 040	234 706 038	495 340	415 310	476 650	665 800

5. Ausfuhr von Baumwollengarn aus Großbritannien.

Raß:	1891.	1892.	1893.	1891.	1892.	1893.
	Engl. Pfund.			Wert h: Pf d. Sterl.		
Rußland	1 973 800	1 023 100	741 400	141 565	82 296	70 278
Schweden und Norwegen	5 056 700	5 093 400	4 707 600	129 840	172 517	166 140
Dänemark	5 697 000	6 537 300	5 172 800	188 463	198 527	161 702
Deutschland	30 409 700	29 972 000	28 884 600	1 595 364	1 477 422	1 444 348
den Niederlanden	32 419 900	36 070 200	36 322 500	1 458 699	1 461 752	1 534 941
Belgien	11 616 700	8 699 400	7 085 800	610 470	452 937	408 321
Frankreich	14 938 200	10 266 400	8 059 600	783 593	587 539	485 624
Italien	2 614 700	1 553 600	797 900	127 421	76 128	44 338
Oesterreich-Ungarn	3 830 600	3 439 200	2 673 600	192 903	143 476	122 531
Rumänien	9 419 600	9 504 700	8 469 600	370 452	337 070	294 058
der Türkei	27 353 400	29 854 400	21 529 300	1 045 107	1 041 555	764 493
Ägypten	6 663 700	5 086 200	4 565 900	245 756	171 599	153 803
Sina und Hongkong	13 144 800	8 501 300	8 778 500	460 761	267 166	274 900
Japan	14 826 600	23 384 900	18 963 000	645 215	839 474	811 350
Britisch-Indien:						
Bombay	17 169 100	14 525 800	10 919 900	768 344	585 305	464 752
Madras	14 408 400	10 462 100	11 481 700	712 793	485 641	555 464
Bengalen und Birma	18 413 300	14 517 300	16 150 600	918 138	683 595	753 601
Strait Settlements	2 982 700	2 463 100	1 293 600	135 102	106 306	56 533
Ceylon	170 000	153 600	64 900	8 325	6 931	3 056
zusammen einschließlich der Ausfuhr nach anderen Ländern	245 258 700	233 224 400	206 601 600	11 177 343	9 693 351	9 059 984

6. Ausfuhr von Baumwollenswaren aus Großbritannien.

Rauch:	1891.	1892.	1893.	1891.	1892.	1893.
	P a r b s.			M e r s s i p p i d. S t e r l.		
Deutschland	39 493 500	38 297 300	45 273 600	591 797	581 322	609 707
den Niederlanden	47 785 600	50 680 400	51 540 300	674 750	660 536	696 614
Belgien	52 193 600	42 989 100	55 820 700	759 708	663 262	819 027
Frankreich	39 541 900	23 744 500	29 508 400	709 859	461 623	524 106
Portugal, Azoren und Madeira	51 170 500	29 563 100	47 984 600	525 800	263 973	449 032
Italien	53 723 800	42 212 400	34 966 900	723 185	579 472	481 141
Oesterreich-Ungarn	6 782 000	4 157 800	4 214 200	80 753	47 787	50 258
Grichenland	33 786 600	24 298 100	18 772 200	406 855	280 954	158 810
der Türkei	346 267 100	322 970 400	303 940 100	3 615 962	3 292 560	3 175 109
Ägypten	155 778 500	124 551 500	147 583 600	1 442 456	1 115 170	1 345 250
Algerien	18 883 700	11 554 800	2 274 100	197 776	115 321	25 996
Marokko	48 061 900	45 344 200	39 531 300	446 786	438 334	376 168
der Westküste von Afrika außer den Britischen Besitzungen	46 021 600	32 619 200	35 218 900	515 561	370 724	398 948
Persien	33 456 500	24 492 000	17 260 700	399 772	261 223	186 583
Niederländisch-Indien	156 819 800	135 007 500	124 181 600	1 645 119	1 897 966	1 832 468
den Philippinen	38 232 500	47 447 200	47 036 200	385 371	336 604	402 357
Schina und Hongkong	534 137 600	497 475 200	365 425 500	5 747 496	4 961 899	3 660 428
Japan	61 120 100	75 180 700	68 907 800	676 582	778 261	711 563
den Vereinigten Staaten von Amerika Westindien, außer den Britischen Be- sitzungen	54 736 600	60 780 800	64 407 800	1 302 609	1 429 186	1 581 444
Brasilien	78 654 000	74 558 900	63 219 200	752 936	676 874	598 053
Argentinien	38 788 200	30 634 400	28 795 700	420 035	328 135	309 653
Centralamerika	55 449 900	38 341 400	30 881 200	556 995	359 060	272 118
Kolumbien	68 486 100	60 380 600	46 820 700	687 874	577 777	451 508
Venezuela	41 281 000	16 750 400	52 255 600	413 549	166 744	520 189
Peru	32 997 600	26 730 200	20 152 400	371 256	286 782	204 628
Chile	49 110 000	121 731 100	48 833 100	478 399	1 166 993	494 946
Brasilien	186 466 800	278 898 500	265 757 000	2 082 260	2 880 269	3 033 751
Uruguay	20 574 800	45 451 600	48 497 100	348 899	488 814	538 023
Argentinien	76 850 400	142 810 700	108 885 700	897 485	1 637 353	1 326 859
Gibraltar	7 809 800	7 303 800	9 484 800	84 341	78 704	95 252
Malta	16 380 300	13 758 100	11 427 100	174 677	141 170	118 740
der Westküste von Afrika (Britische Besitzungen)	71 458 000	54 635 400	62 960 500	892 135	682 880	807 565
Britisch-Südafrika	32 115 000	33 952 600	35 979 900	505 894	527 258	604 597
Britisch-Indien:						
Bombay	691 443 500	705 042 200	708 263 600	6 308 123	5 819 879	5 905 919
Madras	114 612 000	98 124 700	108 746 700	1 165 956	911 638	1 021 109
Bengalen und Birma	1 030 336 400	1 047 705 300	1 072 014 000	9 264 556	8 571 046	8 852 950
Straits Settlements	111 347 200	108 490 600	78 868 200	1 105 985	982 155	735 615
Ceylon	16 989 800	15 275 000	14 211 600	197 194	103 642	146 499
Australien	135 973 200	107 949 100	101 808 500	2 240 176	1 723 508	1 599 366
Britisch-Nordamerika	25 042 000	26 755 400	31 284 000	420 010	453 017	515 711
den Britisch-Indischen Inseln und Ceylon	47 304 600	52 741 700	57 684 600	527 310	563 014	620 256
zusammen einschließlich der Ausfuhr nach anderen Ländern	4 912 476 700	4 873 105 800	4 658 501 300	52 431 977	48 765 543	47 294 246
Spitzen und Patentst.	—	—	—	1 852 967	2 100 405	2 016 908
Strumpfwaren:						
Strümpfe und Socken ... Paar	1 714 012	1 124 051	836 027	816 729	254 634	266 272
andere Strumpfwaren ... —	—	—	—	289 876	288 698	187 728
Nähgarn ... Pfund	18 070 600	16 169 300	17 253 900	2 254 198	2 867 551	3 006 995
Andere nicht aufgeführte Waaren	—	—	—	2 184 514	2 038 637	2 007 047
zusammen ...	—	—	—	60 280 256	56 265 468	54 717 198
Gesamtwert aller aus Groß- britannien ausgefuhrten dort fabri- zierten Waaren	—	—	—	247 235 150	227 077 053	218 096 246

Triest.

Handelsverkehr und Schifffahrt im Jahre 1893.¹⁾

Auf dem Landwege wurden eingeführt 6 857 659 Doppelcentner gegen 7 390 086 Doppelcentner im Jahre 1892; ausgeführt wurden 4 806 560 Doppelcentner gegen 4 347 720 Doppelcentner im verfloffenen Jahre. Die Gesamt-Ein- und -Ausfuhr stellt sich auf 11 664 239 Doppelcentner gegen 11 737 756 Doppelcentner im Jahre 1892.

Der Landverkehr zeigt seit dem Jahre der Freihafen-Aufhebung auch jetzt wieder ein ungünstigeres Resultat, indem die Ausfuhr zwar eine Steigerung von 458 860 Doppelcentner aufweist, dagegen die Einfuhr eine Verminderung um 539 877 Doppelcentner erfahren hat, demnach der Gesamtverkehr zu Lande gegen das Vorjahr um 73 517 Doppelcentner zurückgeblieben ist.

Die Einfuhr ist seit 10 Jahren im Rückgange begriffen; während im Jahre 1883 die Einfuhr auf 8 068 643 Doppelcentner gestiegen war, ist sie stetig und im verfloffenen Jahre auf 6 857 659 Doppelcentner zurückgegangen.

Die Ausfuhr zu Lande betrug im Jahre 1893 4 806 560 Doppelcentner gegen 4 347 720 Doppelcentner im Jahre 1892, hat somit um 458 860 Doppelcentner zugenommen. Die Ausfuhr zu Lande ist seit dem Jahre 1888 in stetigem Steigen.

Was die Schifffahrt anbelangt, so zeigt sich in der Zahl der ein- und ausgelaufenen Segelschiffe, sowie auch in deren Tonnengehalt eine betrübende Abnahme.

Im Laufe des Jahres 1893 sind in den Hafen von Triest eingelaufen:

mit Ladung 3287 Segelschiffe von 125 847 Reg.-Tonnen,
in Ballast 425 " " 22 989
zusammen... 3712 Segelschiffe von 148 836 Reg.-Tonnen
gegen 3886 Segelschiffe von 166 072 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

Ausgelaufen sind:

mit Ladung 2105 Segelschiffe von 108 305 Reg.-Tonnen,
in Ballast 1617 " " 41 327
zusammen... 3722 Segelschiffe von 149 632 Reg.-Tonnen
gegen 3833 Segelschiffe von 164 567 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

Die Zahl der im Jahre 1893 eingelaufenen Dampfschiffe betrug:
mit Ladung 3060 Dampfschiffe von 1 284 180 Reg.-Tonnen,
in Ballast 1078 " " 141 895
zusammen... 4138 Dampfschiffe von 1 426 075 Reg.-Tonnen
gegen 3820 Dampfschiffe von 1 306 142 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

Ausgelaufen sind:

mit Ladung 3510 Dampfschiffe von 1 268 440 Reg.-Tonnen,
in Ballast 611 " " 158 924
zusammen... 4121 Dampfschiffe von 1 427 364 Reg.-Tonnen
gegen 3804 Dampfschiffe von 1 298 560 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

Die Zahl der eingelaufenen Segel- und Dampfschiffe zusammen gerechnet ergibt 7845 Schiffe von 1 574 911 Reg.-Tonnen gegen 7706 Schiffe von 1 472 214 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

Die Zahl der ausgelaufenen Segel- und Dampfschiffe beträgt zusammengekommen 7843 Schiffe von 1 576 996 Reg.-Tonnen gegen 7637 Schiffe von 1 469 127 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

Die folgenden Tabellen geben über den Schiffsverkehr im Jahre 1892 weiteren Aufschluß:

1. Schiffsverkehr im Hafen von Triest im Jahre 1893 mit Unterscheidung der Nationalität.

Nationalität.		Im Eingang				Im Ausgang			
		mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.	
		Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Österreich-Ungarische	Segelschiffe ..	1873	50 912	256	6 704	876	30 434	1251	25 630
	Dampfschiffe ..	2479	793 736	1052	128 872	2947	841 448	542	78 910
Französische	Segelschiffe ..	1	195	—	—	—	—	—	—
	Dampfschiffe ..	1	1 071	—	—	1	1 071	—	—
Deutsche	Dampfschiffe ..	17	16 959	—	—	17	16 959	—	—
	Segelschiffe ..	71	5 282	8	1 801	70	6 012	6	912
Griechische	Dampfschiffe ..	30	26 891	—	—	29	24 527	3	2 495
	Segelschiffe ..	1	138	—	—	—	—	1	138
Britische	Dampfschiffe ..	151	185 086	4	7 678	118	150 214	86	48 143
	Segelschiffe ..	1298	66 255	158	14 388	1110	68 354	304	14 077
Italienische	Dampfschiffe ..	845	228 053	11	8 085	849	226 285	9	5 175
	Segelschiffe ..	4	185	—	—	4	185	—	—
Montenegrinische	Dampfschiffe ..	1	1 068	—	—	—	—	1	1 068
	Segelschiffe ..	38	2 134	5	146	40	2 619	5	570
Russische	Dampfschiffe ..	15	26 610	1	223	—	—	18	26 833
	Segelschiffe ..	6	266	—	—	4	222	—	—
Sardinische	Dampfschiffe ..	1	529	—	—	1	529	—	—
	Segelschiffe ..	21	6 711	5	2 534	22	7 914	4	1 805
zusammen...	Segelschiffe ..	3287	125 847	425	22 989	2105	108 305	1617	41 327
	Dampfschiffe ..	3060	1 284 180	1078	141 895	3510	1 268 440	611	158 924
überhaupt.....		6347	1 410 027	1498	164 884	5615	1 376 745	2228	200 251

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 77.

2. Schiffsverkehr im Hafen von Trieft im Jahre 1893 mit Unterscheidung der Länder der Herkunft und Bestimmung.

Von oder nach:		Im Eingang				Im Ausgang				
		mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.		
		Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	
Oesterreich-Ungarn:										
Jülyrische Küste		Segelschiffe ..	1781	35 137	306	9 839	714	13 692	1465	31 155
		Dampfschiffe ..	1249	65 852	882	58 028	1707	93 990	404	23 949
Ungarische Küste		Segelschiffe ..	94	4 174	1	12	14	803	49	5 211
		Dampfschiffe ..	80	31 456	27	14 563	80	26 804	41	26 804
Dalmatinische Küste		Segelschiffe ..	172	7 747	22	909	170	5 677	4	315
		Dampfschiffe ..	445	127 614	14	4 932	449	128 079	11	4 969
zusammen...		Segelschiffe ..	2047	47 058	329	10 260	898	20 172	1518	36 681
		Dampfschiffe ..	1774	224 922	923	77 573	2236	247 373	456	54 222
Vereinigte Staaten von Amerika .		Segelschiffe ..	10	5 771	—	—	—	—	1	498
		Dampfschiffe ..	2	2 955	—	—	16	33 088	1	1 922
Jamaica		Segelschiffe ..	4	1 402	—	—	—	—	—	—
Brasilien		Dampfschiffe ..	22	22 671	—	—	12	16 962	—	—
Ägypten		Segelschiffe ..	—	—	—	—	8	8 566	—	—
		Dampfschiffe ..	55	83 301	—	—	54	79 506	1	1 036
Algier.....		Segelschiffe ..	14	3 694	—	—	4	800	—	—
		Dampfschiffe ..	2	2 176	—	—	—	—	—	—
Tripolis		Dampfschiffe ..	—	—	—	—	12	5 066	—	—
Tunis.....		Segelschiffe ..	2	157	—	—	3	732	—	—
		Dampfschiffe ..	14	7 417	—	—	20	8 905	—	—
Ostindien		Dampfschiffe ..	23	46 566	—	—	15	33 149	—	—
China		Dampfschiffe ..	3	6 400	—	—	1	1 789	—	—
Japan		Dampfschiffe ..	9	21 473	—	—	11	27 711	—	—
Deutschland		Dampfschiffe ..	19	19 946	—	—	17	16 659	—	—
Belgien		Dampfschiffe ..	3	3 263	—	—	2	1 441	—	—
Frankreich: Atlantisches Meer....		Segelschiffe ..	—	—	—	—	1	671	—	—
		Dampfschiffe ..	5	4 597	—	—	24	24 202	1	1 038
" Mittelmeer		Segelschiffe ..	2	335	—	—	9	3 494	—	—
		Dampfschiffe ..	101	86 525	1	1 105	62	44 713	—	—
Großbritannien		Segelschiffe ..	8	4 271	—	—	—	—	—	—
		Dampfschiffe ..	141	181 232	1	79	86	106 284	—	—
Malta		Dampfschiffe ..	17	8 660	—	—	5	3 769	—	—
Cypern		Segelschiffe ..	1	122	—	—	10	1 823	—	—
Griechenland		Segelschiffe ..	49	5 225	3	873	70	7 722	—	—
		Dampfschiffe ..	7	5 131	1	784	5	3 141	3	2 080
Italien		Segelschiffe ..	907	44 256	92	11 929	996	60 973	98	4 153
		Dampfschiffe ..	527	237 208	145	59 546	607	316 497	89	18 783
Montenegro		Segelschiffe ..	1	34	—	—	2	70	—	—
Rumänien		Dampfschiffe ..	—	—	—	—	—	—	4	4 205
Rußland: Schwarzes Meer		Segelschiffe ..	1	170	—	—	—	—	—	—
		Dampfschiffe ..	26	36 170	—	—	2	1 253	36	52 304
Spanien		Segelschiffe ..	—	—	—	—	1	271	—	—
		Dampfschiffe ..	—	—	1	1 065	3	2 980	—	—
Schweden und Norwegen		Dampfschiffe ..	1	431	—	—	—	—	—	—
Türkei		Segelschiffe ..	138	11 983	1	427	102	8 841	—	—
		Dampfschiffe ..	308	281 811	—	—	319	298 352	19	21 014
zusammen einschl. des Verkehrs mit nicht besonders aufgeführten Ländern		Segelschiffe ..	3287	125 847	425	22 989	2105	108 305	1617	41 327
		Dampfschiffe ..	3060	1 284 180	1073	141 895	3510	1 268 440	611	158 924
überhaupt.....			6347	1 410 027	1498	164 884	5615	1 376 745	2228	200 251

St. Petersburg.

Waarenausfuhr im Jahre 1893.¹⁾

Die hauptsächlichsten von St. Petersburg im Jahre 1893 in das Ausland verschifften Waaren sind:

Waaren.		R a d									Zu- sammen.
		Schwe- den.	Ros- wegen.	Däne- mark.	Deutsch- land.	den Nieder- landen.	Belgien.	Frank- reich.	Großbri- tannien.	Eseneur f. D.	
Zaunwerk	Pub	—	—	5 351	6 696	—	3 499	—	8 357	—	23 908
Berg	"	—	—	1 953	600	240	215	—	12 600	—	15 608
Flachs	"	—	—	—	126 412	—	102 157	845 159	238 394	—	1 312 122
Flachsheede	"	—	—	—	45 581	—	206 889	158 878	118 336	—	59 684
Mineralöl	"	23 571	—	44 473	355 242	112 519	12 067	34 580	29 206	—	611 658
Petroleum	"	251 948	64 500	239 409	31 310	—	—	—	—	—	587 167
Salz	"	—	—	—	11 951	—	60	—	13 898	—	25 909
Butter	"	—	—	4 557	30 865	1 798	20	149	25 573	—	62 962
Potasse	"	—	—	2 933	11 373	2 106	753	1 198	315	—	18 678
Glycerin	"	—	—	—	45 790	22 276	—	—	—	—	68 066
Saunenblase	"	—	—	18	213	16	29	4	681	—	961
Destuchen	"	479 510	—	1 602 368	288 956	13 438	85 146	79 297	1 134 648	176 875	3 809 738
Knochenmehl und Knochenkohle	"	315 721	—	—	630 733	610	5 580	3 100	—	—	945 775
Gasreinigungsmasse	"	—	—	—	18 900	—	—	—	—	—	18 900
Därme	"	—	—	—	43 387	—	—	—	—	—	43 387
Porsten	"	—	—	—	5 149	—	88	1 106	16 749	—	23 092
Ralsfelle	"	—	—	—	22 096	—	—	5 751	5 734	—	33 581
Wolle	"	—	—	—	4 013	—	1 856	2 458	55 752	—	64 079
Seu	"	—	—	—	5 626	4 628	4 664	70 290	831 185	—	916 393
Kleie	"	—	—	89 982	44 783	38 602	—	—	44 796	—	218 118
Eier	Riften	—	—	348	21 199	102	—	—	21 908	—	43 557
Gummischuhe	"	—	—	280	9 535	126	40	90	—	—	10 071
Weizen	Tischwert	4 800	—	—	—	—	—	—	14 686	—	19 486
Hafer	"	—	—	—	3 155	86 055	284 025	403 484	1 478 081	—	2 204 700
Roggen	"	2 000	—	—	—	11 545	—	—	—	—	13 545
Duchweizengrüße	"	—	—	—	—	70 918	9 750	—	—	—	80 668
Reinfaat	"	754	—	—	1 575	20 293	—	—	160 727	—	183 349
Matten	Stück	3 695	—	36 195	5 040	41 225	10 220	9 810	402 455	1 740	510 380
Spitttholz	"	—	—	—	—	—	8 812	—	396 996	—	405 808
Widers	"	—	—	—	—	9 487	3 805	21 484	254 484	—	289 210
Kastbauben	"	—	—	10 000	—	159 140	—	2 632 249	207	—	2 801 596
Eichenholz	Rubikfuß	75 500	129 669	41 000	—	—	1 500	—	29 409	—	277 078
Bretter	Standard Dyd.	—	—	1 248	70 693	179 060	8 478	76 074	789 058	—	1 124 606

Nicaragua.

Handelsbericht für das Jahr 1892.²⁾

Allgemeines.

Das Jahr 1892 ist für den Freistaat Nicaragua eine Zeit des entschiedenen wirtschaftlichen Niederganges gewesen. Das Fallen des Silbers hat die Verbrauchskraft des Volkes geschwächt und den Waarenumsatz auf die Beschaffung der nothwendigsten Artikel beschränkt.

Während in früheren Jahren die Einkünfte der Regierung ihre Ausgaben deckten und noch ein Ueberschuß verblieb, hat sich im Jahre 1892 zum ersten Male ein Defizit herausgestellt, das durch Anleihen gedeckt werden mußte.

Nachdem die Regierung durch ein Stempelsteuergesetz, welches am 15. Juli 1891 in Kraft trat, den Versuch gemacht hatte, ihre Einkünfte zu heben, sah sie sich genöthigt, den Zolltarif zu erhöhen.

Das betreffende Gesetz, durch welches die Zölle verdoppelt wurden, trat am 19. April 1892 in Kraft.³⁾ Die verhältnißmäßig lange Zeit von vier Monaten zwischen seiner Veröffentlichung und Inkrafttretung gestattete den Kaufleuten, sich für die neuen Verhältnisse einzurichten und bedeutende Bestellungen von Waaren, theilweise durch das Kabel, zu machen, um diese Waaren noch vor dem 19. April in das Land zu bekommen. So geschah es, daß die Zollhäuser im Jahre 1892 mehr einbrachten als je zuvor; allein nach dem 19. April hörte die Einfuhr fast ganz auf, und der Handel kehrte von seinen vorher aufgekapelten Vorräthen.

Um dem Atlantischen Hafen Cabo de Gracias aufzuhelfen, gestattete die Regierung dort die freie Einfuhr von Bauholz.

Als die Regierung sich im Jahre 1891 genöthigt sah, eine Anleihe aufzunehmen, that sie dies in Form einer Bondsemission auf ihre Zollhäuser. Es wurden 1 Mill. Pesos dieser Wertpapiere geschaffen, die 12 pSt. Zinsen im Jahre tragen und mit einem Diskont von 15 pSt. ausgegeben wurden. Die Amortisation wird dadurch

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 57, vergl. auch ebenda 1894 II. S. 32. — ²⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 347. — ³⁾ Hand. Arch. 1892 I. S. 418.

bewirkt, daß den Importeuren gestattet wird, mit diesem Papier 50 pCt. ihrer Einfuhrzoll-Pollizen zu zahlen, und gewährt die Regierung bei derartigen Zahlungen noch einen Rabatt von 20 pCt. Die Amortisation geht bei dem Mangel an Waareneinfuhr nur langsam vor sich, und es waren am 30. Juni 1892 noch 774 572 Pesos im Umlauf.

Am die im Dezember 1892 fälligen Halbjahreszinsen in Höhe von 8600 Pfd. Sterl. auf die Englische Eisenbahnanleihe vom Jahre 1886 zahlen zu können, mußte die Regierung ebenfalls eine Anleihe und zwar von 200 000 Pesos in Salvador aufnehmen, eine Schuld, welche 24 pCt. Zinsen im Jahre erheischt und in 14 monatlichen Zahlungen zurückerstattet werden muß.

Obgleich die Kaffeernte des Berichtsjahres 1892 die größte aller bis jetzt erzielten Ernten in Nicaragua gewesen ist — dieselbe belief sich nach ungefährender Schätzung auf 130 000 Centner — so deckte ihr Werth zusammen mit den übrigen Ausfuhrartikeln, Häute, Felle, Kautschuk, Gelbholz, Cedernholz, Mahagoniholz, Indigo u., doch bei Weitem nicht den Betrag der Waareneinfuhr, und da der hohe Wechselkurs vielen Kaufleuten einen willkommenen Vorwand bot, keine Rimeffen zu machen, so werden in der That von den Geschäftsleuten in Nicaragua bedeutende Summen im Auslande geschuldet, ein Umstand, der zur Verschlechterung des Credit des Landes beigetragen hat.

Einfuhr.

Die Hauptbedingung, auf welche die Importeure bei Waaren-offerten zu setzen gezwungen sind, ist die Billigkeit des Artikels, denn die Konsumfähigkeit des Volkes ist gering, das nationale Zahlungsmittel des Landes, das Silber, ist entwerthet, die Zölle hoch und die Frachten theuer.

Im Allgemeinen läßt die Verpackung der Deutschen Exporteure noch viel zu wünschen.

Ueber die Einfuhr der wichtigeren Handelsartikel ist Folgendes zu bemerken:

Glaswaaren. Einen regelmäßigen Absatz hat nur das billige, gewöhnliche Fensterglas, das aber bei der eigenthümlichen Bauart der Häuser, die den Gebrauch von Fensterscheiben ausschließt, in weit geringerem Maße verbraucht wird, als in den Südamerikanischen Staaten. Der Zoll beträgt 4 Centavos für das Pfund. Die hauptsächlichste Bezugsquelle ist Belgien.

Bier. Einen steigenden Absatz im Lande hat das Deutsche Bier. Der Zoll beträgt 4 Centavos für das Pfund. Helle Biere haben den Vorzug vor dunklen. Die Aufmachung geschieht in halben Flaschen und in Kisten von 6 oder 4 Duzend.

Spirituosen und Weine. Der Hauptlieferungsplatz ist Hamburg, dessen Waare den Markt beherrscht. Der Zoll beträgt 80 Centavos für die Flasche von 20 Unzen bei einem Gehalt von 12 Grad bis 25 Grad Carthier. Von Kalifornien werden süße Weine im Faß eingeführt und, im Lande auf Flaschen gezogen, in den Handel gebracht. Feinere Weine, wie bessere Rothweine und Champagner, werden von Bordeaux bezogen. Der Deutsche Schaumwein erweitert sich immer mehr Absatzgebiet. Die Einfuhr von gewöhnlichem Cognac, der früher in Nicaragua bedeutenden Absatz hatte, ist in Folge der erhöhten Einfuhrzölle stark zurückgegangen, und die Konsumenten ziehen den im Lande fabrizirten Branntwein vor, der von der Regierung für den Preis von 60 Centavos für die Flasche verkauft wird.

Lampen. Der Zoll beträgt 20 Centavos für das Pfund. Die Hauptbezugsquelle ist Deutschland, doch werden auch Amerikanische Fabrikate eingeführt, sind aber wegen ihrer höheren Preise weniger beliebt.

Dasselbe ist von Tauwerk zu sagen, welches fast ausschließlich von Deutschland bezogen wird.

Für Drille sind Deutschland und Großbritannien die wichtigsten Bezugsquellen.

Möbel, wie Stühle aller Arten, Tische u. (Einfuhrzoll 10 Centavos für das Pfund), werden hauptsächlich von Oesterreich bezogen, während die Vereinigten Staaten von Amerika die ordinären Sorten liefern.

Schuhsaaren (Zoll 80 Centavos für das Pfund) werden nur in geringen Mengen von Nordamerika eingeführt. Für seine Damens-tiefel ist Wien der bedeutendste Lieferungsplatz. Für Herrentiefel und die gewöhnlichere Sorte von Damens-tiefeln ist die inländische Industrie soweit entwickelt, daß sie mit den ausländischen Fabrikaten erfolgreich konkurriert.

Von Konserven werden namentlich Früchte in Blechbüchsen von Kalifornien eingeführt, Fleischwaaren und Gemüse aber hauptsächlich von Deutschland.

Eisen- und Stahlwaaren. Die Qualität sowohl als auch die Preise der Deutschen Eisen- und Stahlwaaren lassen im Allgemeinen nichts zu wünschen übrig.

Stearinlichte. In diesem Artikel ist stets bedeutender Verbrauch. Die Lichte kommen fast ausschließlich aus Belgien.

Ausfuhr.

Der wichtigste Ausfuhrartikel Nicaraguas ist der Kaffee. Die Ernte betrug im Jahre 1892 ungefähr 130 000 Centner. Die hauptsächlichsten Bestimmungsplätzen für dieses Produkt sind New-York, San Francisco, Hamburg, Bremen, Havre, London, Genua und Triest. Ein Ausfuhrzoll existirt bis jetzt nicht. Das mit Kaffee be-pflanzte Areal ist in den letzten Jahren außerordentlich erweitert. Es sind jetzt nicht mehr allein die Berge um die Hauptstadt Managua herum, die dies Produkt liefern, sondern auch in der großen Ebene von Leon und an den Abhängen der aus derselben aufsteigenden Vulkanen sind Anpflanzungsversuche mit bestem Erfolge gemacht worden. Auch die Ausläufer des Berges Manabacho sind zur Kultur herangezogen, aber das meistversprechende Gebiet sind die Hochthäler und Berge in den Departements Jinotega und Matagalpa. Hier sind in den letzten Jahren Plantagen mit Millionen von Bäumen angelegt worden. Namentlich haben sich Nordamerikaner und Deutsche, angezogen durch das gemäßigtere Klima, dort niedergelassen.

Ein anderer Ausfuhrartikel, der früher von Wichtigkeit war, aber jetzt mehr und mehr verschwindet, ist der Kautschuk. Die Ursache dieser Erscheinung ist die Schonungslosigkeit, mit welcher die Bäume zum Verbluten gebracht werden. Neue Anpflanzungen sind nicht vorgenommen worden, und die Zeit ist nahe, wo dieser Artikel aus den Ausfuhrlisten verschwindet.

Indigo. Der Anbau dieses Artikels, den die trockenen Winter beeinträchtigt hatten, ist in den letzten Jahren im Departement Rivas wieder aufgenommen worden. Immerhin ist die Ausfuhr sehr gering.

Kakao. Der Anbau dieses Artikels wird, obgleich Nicaraguas Boden und Klima denselben außerordentlich begünstigen, nur in so geringem Maßstabe betrieben, daß für die Ausfuhr nichts übrig bleibt. Erst wenn die Ländereien an der Atlantischen Küste der Kultur erschlossen werden, ist auf einen Anbau in größerem Maßstabe zu rechnen. Der Grund, aus welchem die Anpflanzung in so beschränktem Maße betrieben wird, ist die lange Zeit, welche die Bäume gebrauchen, um tragfähig zu werden; außerdem erleiden die Pflanzen regelmäßig starke Verluste durch Dürre, welche den Früchten mit großer Zündigkeit nachzusehen pflegen.

Häute und Felle. Die Ausfuhr von Rindhäuten und Rehfellen, namentlich nach New-York und Hamburg, wurde mit Lebhaftigkeit betrieben. Besonders sind es Leoner und Granadiner Kaufleute, die sich dieses Artikels zur Deckung ihrer Schulden im Auslande bedienen.

Industrie.

In der Seifenfabrikation sind erhebliche Fortschritte gemacht worden. Die Produktion bedarf nicht nur den Verbrauch im Lande, sondern es werden bereits größere Mengen nach den Nachbarstaaten ausgeführt, so daß die frühere bedeutende Einfuhr von Großbritannien ganz aufgehört hat.

Sägemühlen giebt es ungefähr acht im Lande, welche vollauf zu thun haben, um den Bedarf an Brettern zu beschaffen. Für die wasserarmen Distrikte, wie die um Masaya gelegenen Ortschaften Diriamba, Jinotepe u., wurde die Grabung von artesischen Brunnen, welches Unternehmen von einem Deutschen begründet und weiter ausgeführt wurde, von großer Wichtigkeit.

Audere dem öffentlichen Wohle dienende Anlagen wurden von der Britischen Gesellschaft „Nicaragua Company Limited“ geschaffen. Dahin gehört vor allen Dingen die Errichtung eines sehr zweckmäßig eingerichteten Markgebäudes in Masaya, die Anlage einer Wasserleitung daselbst und einer solchen in der Hauptstadt Managua. Straßenbahnen sind von derselben Gesellschaft für Managua und Leon projektiert worden. Eine Straßenbahn ist in Granada in Betrieb gesetzt worden, eine andere von der Stadt Rivas nach dem drei Meilen entfernten Hafenort des Nicaragua-Sees, San Jorge, wurde dem Verkehr übergeben.

Das Bankwesen hat durch die Liquidation der im Jahre 1887 gegründeten Banco Agrícola Mercantil einen empfindlichen Verlust erlitten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Bank ihre europäischen Schulden zu decken im Stande sein, so daß nur die Aktionäre eine etwa 25 pCt. betragende Einbuße ihres eingezahlten Kapitals zu erleiden haben werden.

Plymouth.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Während die meisten Häfen Großbritanniens unter einer Depression erheblich zu leiden hatten, erfreute sich Plymouth im Jahre 1893 sowohl in Einfuhr wie in Ausfuhr eines guten Durchschnittshandels. Zahl und Tonnengehalt der eingegangenen Schiffe zeigten gegen das Vorjahr eine Zunahme. Nur die Einfuhr von Kohle hat abgenommen, aber in so geringem Umfange, daß es nicht erwähnenswert wäre, wenn die Abnahme nicht ausschließlich auf den Kohlenstreik zurückzuführen wäre. Von diesem abgesehen hätte die Einfuhr jedenfalls zugenommen. Unter solchen Umständen kann der Rückgang der Kohleinfuhr nicht als von Bedeutung angesehen werden, und berührt Plymouth in der Stellung als britischster Hafenort Großbritanniens bezüglich der Kohleinfuhr zur See nicht.

Der Hafen hat einige erwähnenswerthe, der Erleichterung des Verkehrs und Handels dienende Einrichtungen erfahren. In Sutton hat die Vertiefung des Hafens erhebliche Fortschritte gemacht, und der neue Fischmarkt am Ufer wird wahrscheinlich in diesem Jahre vollendet werden. In Cattewater ist ein großer Damm erbaut worden, in den die Dampfschiffe ihren Anker direkt hineinpumpen können. Der Hafen ist von der Admiralität zum großen Theil neu

ausgemessen, und neue Seelarten werden bald herausgegeben werden. Auch die Great Western Dock haben Verbesserungen erfahren. Der Trockenock ist durch Ketten geschützt, und ein bedeckter Weg ist für die Passagiere der Postschiffe von der Schiffbrücke nach dem Zollhaus gebaut.

Die Schiffbauer sind sowohl durch Neubauten als auch durch Reparaturen reichlich beschäftigt gewesen.

Der Handel in den Great Western Dock gestaltete sich wie folgt:

Die Gesamt-Ein- und Ausfuhr betrug 831 815 Tons, davon entfielen 182 290 Tons auf die Küstenschiffahrt. Der Handel erstreckte sich auf folgende Artikel:

	1891.	1892.	1893.
	T o n s .		
Getreide	114 684	106 805	129 288
Kohle	40 656	20 626	81 400
Ehon	19 088	14 661	16 812
Dünger	15 274	17 564	18 908
Guano	612	480	490
Bauholz und verschiedene Artikel ¹⁾	185 801	164 278	189 972
zusammen...	825 610	824 364	831 815

Ueber den Schiffsverkehr geben folgende Tabellen Aufschluß:

Great Western Dock.

	1891.	1892.	1893.
Anzahl der Schiffe	2 962	2 970	3 266
Register-Tonnen	558 252	579 886	681 514
Postschiffe in regelmäßiger Fahrt.	324	807	292

Danach hat der Verkehr im Jahre 1893 erheblich zugenommen.

Sutton.

	1891.	1892.	1893.
Anzahl der Schiffe	907	1 026	960
Register-Tonnen	108 682	116 182	117 017

Auch hier ist eine kleine Zunahme zu verzeichnen.

Cattewater.

	1891.	1892.	1893.
Anzahl der Schiffe	1 879	1 497	1 529
Register-Tonnen	168 851	158 918	170 821

Die Einfuhr bestand in 38 167 Tons Bauholz, Dielen u. gegen 26 660 Tons im Vorjahre, in 82 150 Tons Steinkohle u. gegen 85 197 Tons im Vorjahre, sowie in Phosphaten, Eisenerz und Petroleum.

Ausgeführt wurden:

	1891.	1892.	1893.
	T o n s .		
Puzzolanerde	34 184	33 864	32 550
Ziegelsteine	8 507	5 716	7 410

Der Gesamtschiffsverkehr stellte sich, wie folgt:

	1891.	1892.	1893.
Anzahl der Schiffe	5 248	5 508	5 785
Register-Tonnen	880 685	864 986	919 852

Für die Landwirthe war das Jahr 1893 wegen seiner langanhaltenden Dürre und der niedrigen Preise ihrer Produkte ein sehr ungünstiges. Die Preise für alle Produkte, mit Ausnahme von Heu und Stroh, waren niedriger als in vielen Jahren vorher. Der außergewöhnlich frühe, trockene und heiße Frühling hatte eine sehr

¹⁾ Darunter 1893: 15 585 Tons Bauholz und 10 910 Tons Steine, 1892: 16 746 Tons Bauholz und 6 200 Tons Steine.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 508.

Keine Ernte an Heu und Stroh zur Folge. Der Weizen stand zeitweise im Preise niedriger als 25 Schill. pro Quarter. Kefal und andere Früchte gaben dagegen einen sehr guten Ertrag. Die Ernte lag sich ungewöhnlich lange hin, und der Ertrag war im größten Theil von Devonshire sehr gering, mit Ausnahme der Gegend von Dartmoor, wo die Landwirthe über die Ernte nicht zu Klagen hatten.

Athab.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die im Berichtsjahre zu Markt gebrachte Menge Reis belief sich auf 168 000 Englische Tonnen gegen 189 000 im Vorjahre.

Ausgeführt wurden nach

	1898.	1892.
	Englische Tonnen.	
Europa	99 000	188 000
Indischen Häfen	69 000	56 000
zusammen...	168 000	189 000

Von dem nach Europa verschifften Reis gingen:

nach	Engl. Tonnen.	nach	Engl. Tonnen.
Bremen	26 922	den Niederlanden	15 214
Hamburg	8 099	Oesterreich-Ungarn	11 754
London	8 595	Großbritannien	12 666
Belgien	19 145	Dänemark	8 989

Hierzu wurden 80 669 Tonnen durch 24 Britische Schiffe, 11 266 Tonnen durch 4 Deutsche Schiffe, 5153 Tonnen durch 2 Norwegische und 2294 Tonnen durch 2 Dänische Schiffe ausgeführt.

Durch den Ausfall bei der letzten Ernte sowie durch sehr große Nachfrage von Indien wurden die Preise für Paddy von den Schiffen nach Indischen Häfen auf einer Höhe gehalten, die für die soliden Europäischen Firmen zu riskant war. Letztere kauften daher nur, soweit sie Aufträge hatten.

Von einem festen, geregelten Marktpreis für Paddy konnte unter den obwaltenden Umständen kaum die Rede sein. Europäer wie Eingeborene suchten bei immer steigenden Preisen ihren Bedarf möglichst rasch zu decken, bis endlich, zu Anfang April, als die Preise bis auf etwa 50 Rupien getrieben waren, ein Umschlag eintrat und eine rückgängige Tendenz sich bemerkbar machte; doch war um diese Zeit schon der weitaus größte Theil der Ernte zu Markt gebracht. Für die Europäischen Reismühlen war daher die letzte Saison nicht günstig.

Die Qualität des letztjährigen Reises wird als gut bezeichnet, und sollen die in Europa angebrachten Ladungen zufriedenstellend ausgefallen sein.

Die Frachten nach Europa eröffneten zu etwa 30 Schill. für Dampfschiffe und etwa 27 Schill. 6 Pce. für Segelschiffe, doch gingen die Raten während der Saison auf 25 Schill. und 22 Schill. 6 Pce. zurück.

Die Betheiligung der Deutschen Flagge an der Ausfuhr von Athab im Jahre 1893 belief sich auf 8 Segelschiffe und 1 Dampfschiff mit einer Gesamtladung von 11 266 Tonnen gegen 6676 Tonnen im Jahre 1892.

Nach Deutschen Häfen wurden 86 616 Tonnen Reis ausgeführt, gegen 58 024 im Jahre 1892.

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 100.

Die schon früher gemachten Versuche, den Paddy durch Anwendung von komprimierter Luft zu entkoffein, wurden auch im letzten Jahre fortgesetzt, jedoch ohne Erfolg, und hat man jetzt wieder auf die alte Manier, das Mahlen mit Steinen, zurückgegriffen.

Die unter Reiskultur stehende Landfläche betrug im Berichtsjahre etwa 512 800 Acres gegen 506 300 im Vorjahre.

Der Regenfall im Jahre 1893 war gut vertheilt, und sind in Folge dessen die Ernteaussichten für das Jahr 1894 vielversprechend. Man rechnet auf etwa 190 000 bis 200 000 Tonnen Reis als für die Ausfuhr verfügbar.

Direkte Einfuhr von Europäischen Häfen hat im Berichtsjahre nicht stattgefunden.

Der Viehstand des Landes kann im Allgemeinen als gut bezeichnet werden. Die Viehseuche trat stichweise im Innern auf, doch ist erheblicher Schaden nicht berichtet worden.

Gurgovo.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Das Jahr 1893 war weder für die Landwirtschaft noch für den Handel und Verkehr günstig.

Die ganze Kapernte ging in Folge ungünstiger Witterungsverhältnisse verloren, auch die übrigen Körnerfrüchte hatten durch trockene Winde im Frühjahr sowie durch anhaltende Dürre während der Blüthezeit sehr gelitten.

Trotzdem hätte man mit der erzielten Ernte sowohl in qualitativer als in quantitativer Hinsicht zufrieden sein können, denn sie entsprach ungefähr der der Vorjahre.

Der Ertrag an Feldfrüchten aller Art stellte sich, wie folgt: Angebaut waren mit Getreide u. c. im Ganzen 287 300 ha, hiervon mit

	Angebaute Fläche.	Geerntete Menge.
	ha	hl
Weizen	148 800	2 872 700
Roggen	600	9 900
Hafer	115 000	2 875 000
Gerste	11 000	380 000
Gras	7 400	207 200
Kartoffeln	5 900	—
Getreide	2 800	34 500
Grünzeug	200	3 000
Grünzeug, Klee	400	6 400
Grünzeug, Klee	200	2 400
Grünzeug, Klee	500	—

Gleich beim Beginn des Geschäftsjahres entstanden indeß im Getreidehandel Schwankungen, die bis Ende Mai dauerten und von da ab einer vollständigen Geschäftsstockung Platz machten, die bis zum Schluß des Jahres angehalten hat.

In Folge dieser Verhältnisse, die einerseits durch die guten Ernten in anderen Ländern, andererseits aber durch die Cholera und die durch diese herbeigeführten Verkehrsstörungen hervorgerufen wurden, gelangte kaum ein Viertel der Ernte zur Ausfuhr.

Die Gesamtausfuhr aller Feldfrüchte betrug 2 661 100 hl, der Vorrath an Weizen zu Anfang des Jahres 1894 8 251 800 hl und an Hafer 4 390 100 hl.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 88.

Die Preise stellten sich im Großhandel im Dezember 1893 pro Scheffel für

Weizen	auf 5 bis 6 Mark
Rais	" 5 "
Gerste	" 3 "
Haber	" 2 1/2 "
Gerste	" 2 bis 3 "
Gerste	" 10 " 12 "

Der Herbstbau wurde im Allgemeinen unter ziemlich normalen Witterungsverhältnissen beendet, und stehen die Saaten sehr kräftig und kräftig, nur wäre ein tüchtiger Schneefall zu wünschen.

Die Ein- und Ausfuhr stellte sich, wie folgt:

Einfuhr im Jahre 1893.

Kommen.		Kommen.	
Baumwollenwaren	265	Manufakturwaren	380
Bau- und Kieflerholz ..	80	Maschinen	500
Brandwein	20	Nicht genannte Metall-	
Cement	8 000	waren	25
Chemikalien	1 000	Mineralwasser	55
Erz und Mineralien...	125	Öle	250
Eisen-, Stahl- und Blech-		Papier	90
waren	3 500	Petroleum (aus Datum)	300
Farben und Farbstoff ..	170	Porzellan	50
Faß und Berg	15	Reis	380
Farne und Twiste	280	Schiffbau	50
Glas und Glaswaren ..	240	Steinkohle (aus Ungarn)	3 500
Haar und Fell	80	Tabak (aus Großbritannien)	16 000
Skandinavien	40	Wein	25
Kolonialwaren	580	Zucker	200
Kupf., Spiel- und Ge-			
lanterienwaren	10	zusammen einschl. der nicht	
Leber und Leberwaren	120	ausgeführten Waren ..	37 915
Leinwand und Zwillich ..	65		

im Werte von etwa 20 Mill. Franken.

Ausfuhr im Jahre 1893.

Es gingen nach:

		Tonnen.
Bulgarien.....	{ Güter.....	860
	{ Salz.....	12 000
Serbien.....	{ Güter.....	143
	{ Salz.....	—
Oesterreich-Ungarn....	{ Güter.....	1 600
	{ Getreide.....	6 000
	{ Weizen.....	64 790
Brasilien-Galay (zum Ver-	{ Reis.....	111 700
schiffen).....	{ Gerste.....	5 750
	{ Hafer.....	525
	{ Hirse.....	555
	{ Hülsen.....	225

Zusammen... 204 148

im Werte von etwa 11 Mill. Franken.

Im Allgemeinen haben die Deutschen Fabriken im abgelaufenen Jahre eine sehr gute Aufnahme gefunden. Es sind aus Deutschland Baumwollenwaren, Bijouterien, Cement, Chemikalien, Eisen- und Metallwaren (Eisen, Nägel, Drahtseile, Schrauben, Lampen etc.), Flanellen, Kupf., Galanterie-, Leinen- und Lederwaren, Maschinen, Artikel, Waren, Parfümerie-, Spiel- und Spielwaren in planmäßigen

Mengen abgesetzt worden, und es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß in Folge des Handelsvertrages mit Rumänien der Deutsche Markt einen bedeutenden Aufschwung nehmen wird.

Der Schiffverkehr gestaltete sich im Berichtsjahre folgendermaßen:

Es verkehrten:

Oesterreich-Ungarische	{ Dampfschiffe	128
	{ Schlepper	304
Griechische	{ Dampfschiffe	30
	{ Segelschiffe	116
Rumänische	{ Schlepper	26
	{ Dampfschiffe	15
	{ Segelschiffe	140
Russische	{ Schlepper	63
	{ Dampfschiffe	60
Bulgarische	{ Segelschiffe	10

Vereinigte Staaten von Amerika.

Die Lage des Eisen- und Stahlmarktes in den Staaten Indiana, Kentucky, Michigan, Ohio und West-Virginia im zweiten Halbjahr 1893.¹⁾

In den ersten Julitagen des Jahres 1893 ging der Handel mit den Erzeugnissen der Eisen- und Stahlindustrie im Großen und Ganzen flau. Die gewöhnlich wurden am 1. Juli viele Werke geschlossen, damit die notwendig gewordenen Reparaturarbeiten vorgenommen werden konnten. Durch die vielen Häuserbauten wurde eine große Menge Nägel, Platten und Baueisen verbraucht, und waren diese Artikel die einzigen Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie, nach welchen eine gute Nachfrage bestand. Die Roheisenproduktion war in der Abnahme begriffen, und in den beteiligten Kreisen rechnete man auf ein baldiges Steigen der Preise. Die ungünstige Finanzlage des Landes war hauptsächlich daran schuld, daß auf den Eisen- und Stahlmärkten eine ausgeprägte Stille herrschte, und die Stahl- und Eisenschmiedereien nur wenige Bestellungen erhielten. In der zweiten Monatswoche kauften die Werke, welche Gerätschaften aus Eisen und Stahl, Maschinen und ähnliche Sachen herstellen, große Mengen Roh- und Handelseseisen. Die meisten Werke standen dagegen still. Die Preise blieben nach wie vor niedrig. Die Nachfrage nach Stahlschienen besserte sich etwas. Der starke Begehr von Platten- und Baueisen hielt unvermindert an. Ungeachtet der auf den Geldmärkten herrschenden Knappheit und der niedrigen Preise, unter welchen fast alle Produkte der Stahl- und Eisenindustrie litten, wurden doch noch neue Eisen- und Stahlwerke errichtet, und die Herstellungsfähigkeit der bereits bestehenden erweitert. In der dritten Monatswoche verringerte sich plötzlich die Roheisenproduktion des ganzen Landes um 20 000 Tonnen die Woche. Diese Abnahme der Roheisenproduktion war die unmittelbare Folge der Abnahme der Nachfrage, welche durch die auf den Geldmärkten herrschende Knappheit und die unsichere Finanzlage veranlaßt worden war. Sehr viele Eisen- und Stahlwerke standen still. Die Preise waren noch immer niedrig. Nach landwirtschaftlichen Gerätschaften war die Nachfrage eine gute, dagegen war die Nachfrage nach Maschinen aller Art in der Abnahme begriffen. Viele Arbeiter der Eisen- und Stahlbranche verloren ihre Stellen oder mußten sich eine erhebliche Schmälerung ihres Lohnes gefallen lassen. So entlieh eine große Eisen-

¹⁾ Wegen des ersten Halbjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 465.

gießerei der Stadt Cleveland im Staate Ohio, welche 4000 Arbeiter beschäftigte, am 27. Juli 3500 derselben und setzte den Lohn der nicht entlassenen 500 Arbeiter bedeutend herab. Im Staate Michigan verloren Tausende von Arbeitern der dortigen Eisenerzgruben ihr tägliches Brot, da viele Eisenerzgruben den Betrieb einschränken mußten. Zu Ende des Monats standen betnahe alle Eisenhütten still. Die Produktion von Roheisen war noch immer in der Abnahme begriffen und die Nachfrage nach Stahlschienen schwach geworden.

In der ersten Augustwoche hatten viele Eisen- und Stahlwerke entweder nur wenig zu thun oder standen ganz still. Der Eisenhandel befand sich in gedrückter Stimmung. Eine Ausnahme von der allgemeinen Regel machten die Werke, in welchen Platten, Baueisen, Lokomotiven sowie Eisenbahnwagen angefertigt werden, da dieselben ziemlich beschäftigt waren. An verschiedenen Plätzen waren zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern Differenzen über die Höhe der zu zahlenden Löhne ausgebrochen. Mitte des Monats hatte sich die Lage der Stahl- und Eisenindustrie noch mehr verschlechtert. Von den Stahl- und Eisensabrikanten waren verschiedene in Folge der überaus ungünstigen Zeitverhältnisse bankrott geworden, und andere standen am Rande des Bankrotts. Dabei verfolgten sie die Verhandlungen des Kongresses, soweit sich dieselben auf die Währungsfrage bezogen, mit der größten Spannung, und die Möglichkeit einer Herabsetzung der hohen Eingangszölle auf Stahl und Eisen, sowie auf Fabrikate daraus steigerte die Unsicherheit. Eine nennenswerthe Nachfrage nach Stahlschienen bestand nicht, und die an verschiedenen Plätzen ausgebrochenen Lohnstreitigkeiten waren noch immer nicht ausgeglichen. In Fachkreisen hoffte man, daß die Einschränkung der Produktion ein Steigen der Preise bewirken werde. Obgleich im ganzen Lande die Roheisenproduktion wöchentlich im August um mehr als 46 000 Tonnen abgenommen hatte, so häuften sich doch, besonders in Nord- und Central-Ohio, die unverkauft gebliebenen Vorräthe in bedenklicher Weise an.

Im September stellten die Schienensfabriken nur geringe Mengen Schienen her. Die Eisenbahngesellschaften hielten mit Aufträgen zurück und schoben den Beginn der ins Auge gefaßten Neubauten und Reparaturen auf. Die Konsumenten von Produkten der Stahl- und Eisenindustrie schränkten ihre Einkäufe möglichst ein und bezogen nur so viel als sie zum unmittelbaren Gebrauche durchaus nöthig hatten. In Cleveland, im Staate Ohio, einem der wichtigsten Eisen- und Stahlmärkte der Vereinigten Staaten von Amerika, war der Handel mit Eisen und Eisenerz leblos, und die Verschiffungen von Eisenerz waren nur geringfügig. Die Werke, welche Handelsseisen herstellen, standen größtentheils still, während die Lokomotiv- und Wagenbauer den größten Theil ihrer Leute entließen. Seit Jahren waren nicht so viele Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie beschäftigt, als Ende August 1893. Dabei blieben die Preise nach wie vor niedrig; Stahlschienen kosteten 29 und Stahlblöcke 23 bis 24 Dollars die Tonne. In den Monaten Juni, Juli und August hatte der Verbrauch von Stahl und Eisen sowie Produkten davon in den genannten Staaten um 10 bis 40 pCt. abgenommen. Nach der Fachzeitung *The Iron Age* waren am 1. September 1893 in den Vereinigten Staaten nur 132 Hochofen mit einer wöchentlichen Leistungsfähigkeit von 86 510 Tonnen in Thätigkeit, während deren Zahl am gleichen Tage des Vorjahres 236 mit einer wöchentlichen Leistungsfähigkeit von 151 648 Tonnen betrug. Wie die genannte Fachzeitung mittheilt, fiel in den Vereinigten Staaten die Produktion von Roheisen in den Monaten Juni, Juli und August um volle 50 pCt. unter den Umfang einer normalen Produktion. Um so bezeichnender ist es, daß auch im Monat September die obener-

wähnte Anhäufung unverkaufter Roheisenvorräthe anhielt. Besonders häuften sich die Vorräthe von Roheisen im Mahoning-Val im Staate Ohio an, und es war hauptsächlich Roß-Roheisen, welches sich nur in sehr kleinen Beträgen umsetzen ließ, da viele Walz- und Stahlwerke feierten. Ende September wurden zwar in Cincinnati endlich größere Posten Roheisen umgesetzt, aber zu äußerst niedrigen und unlohnenden Preisen.

Im Oktober erfuhr die Produktion von Stahl und Eisen und Waaren daraus eine weitere erhebliche Einschränkung, der Verbrauch nahm aber noch mehr ab, so daß die unverkauften Vorräthe immer mehr anwuchsen.

Anfang November ging der Preis einer Tonne Stahlschienen in Folge der scharfen Konkurrenz und der geringeren Nachfrage auf 24 bis 25 Dollars herunter. Die Nachfrage nach Gray-Forge-Roheisen nahm, allerdings nur unbedeutend, zu. Dagegen bestand nach Foundry- und Car-Wheel-Roheisen so gut wie keine Nachfrage. Den Werken, welche eiserne Röhren herstellen, gingen keine neuen Aufträge zu. Die Preise waren immer noch sehr niedrig. So wurde in Louisville, Kentucky, die Tonne Nr. 2 Schmiede-Roheisen zu 8 und die Tonne Nr. 1 Schmiede-Roheisen zu 9 Dollars verkauft. In Konsumentenkreisen machte sich allgemein die Ansicht geltend, daß die Preise ihren tiefsten Stand erreicht hätten. Eine ganze Anzahl von Fabriken, welche Eisenbahn- und Straßenbahnwagen herstellen, wurde geschlossen, da sich der Betrieb derselben als unlohnend erwiesen hatte. Der Handel mit Eisenwaaren aller Art zeigte eine unbedeutende Besserung. Den Händlern und Fabrikanten ging eine große Zahl kleiner Bestellungen zu, und wurde besonders der Kleinhandel mit Eisenwaaren etwas lebhafter. Im Wheeling-Distrikt im Staate West-Virginia dehnte sich die Herstellung von Roheisen etwas aus, ohne jedoch den früheren Umfang auch nur annähernd zu erreichen, während sie in Indiana, Kentucky, Michigan und Ohio nicht die geringste Zunahme zeigte. Mitte des Monats wurden in Cincinnati in einer Woche 50 000 Tonnen Roheisen verkauft, und zwar wurde dieses bedeutende Quantum von solchen Werken gekauft, welche im Osten, Westen und Süden der Vereinigten Staaten von Amerika eiserne Röhren herstellen. Da diese Werke sich nur dadurch Bestellungen sichern konnten, daß sie ihre Fabrikate zu äußerst billigen Preisen lieferten, so mußten sie selbstverständlich auch das Rohmaterial thunlichst billig kaufen, und gingen daher die in Rede stehenden 50 000 Tonnen Roheisen zu einem ungewöhnlich niedrigen Preise ab. Außerdem ging den Roheisenhändlern seitens der Gießereien die gewöhnliche Anzahl von Bestellungen zu; trotzdem blieb Holzsohlen-Roheisen völlig leblos. In Louisville war die Lage der Stahl- und Eisenindustrie auch Mitte November eine schlechte. Die Bestellungen nahmen nicht zu, und die Preise blieben zwar fest, aber niedrig. Eine ganze Reihe von Werken, welche längere Zeit geschlossen gewesen waren, aber Mitte November wieder in Betrieb genommen werden sollten, blieben geschlossen, da sie die ihnen zugehenden geringen Aufträge mit Hilfe der unverkauften Vorräthe erledigen konnten. In Cleveland nahmen die Umsätze von Eisen und Stahl und Waaren davon unbedeutend zu, die Preise bewegten sich indessen abwärts, und standen besonders Stahlblöcke und gewalzter Draht ungemein niedrig. In Michigan wurden zwei Eisenerzminen, welche lange Zeit nicht im Betrieb gewesen waren, von Neuem in Bearbeitung genommen, trotzdem in den Hütten des Größeren ungeheure Mengen unverkauften Eisenerzes der Verschiffung harren. In verhältnismäßig günstiger Lage befanden sich die Werke, welche Blech zur Bedachung von Gebäuden herstellen. Die Fabrikation dieser Sorte Blech bildet im Ohio einen wichtigen Industriezweig, und stellt dieser Staat in 27 Establishments jährlich

gegen 55 000 Tonnen Dachblech oder 55 pSt. der Gesamtproduktion der Vereinigten Staaten von Amerika in diesem Artikel her. Da die Verwendung von Blech zur Bedachung von Gebäuden in den Vereinigten Staaten von Amerika eine immer größere Verbreitung findet, so wurde die Herstellung desselben durch die Ungunst der Zeiten nicht nachtheilig beeinflusst.

Wichtig für die Deutschen Eisen- und Stahlindustriellen, welche nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausführen wollen, ist der Umstand, daß die Amerikanische Eisen- und Stahlindustrie zunehmend billiger produziert. Im November kostete die Herstellung einer Tonne Bessemer-Roh Eisen 10,89 Dollars, vor vier Jahren 4,96 Dollars mehr. Dieser Rückgang der Produktionskosten von Bessemer-Roh Eisen macht es den Stahlschienen-Fabrikanten möglich, Stahlschienen bedeutend wohlfeiler herzustellen, als dies vor einigen Jahren möglich gewesen wäre. Die Herstellung einer Tonne Stahlschienen aus Bessemer-Roh Eisen kostete nach Ansicht von Fachblättern 6,50 Dollars, so daß sich eine Tonne Stahlschienen für weniger als 17 Dollars anfertigen läßt, wenn eine Tonne Bessemer-Roh Eisen nicht mehr als 10,80 Dollars kostet, während die Tonne Stahlschienen zeitweise im November 21,90 Dollars und im Jahre 1892 durchschnittlich 30 Dollars kostete. Manche Fachleute behaupten nun, daß sich Englische Stahlschienen auch ohne Zahlung irgend welchen Eingangszolls in New-York nicht unter 22 Dollars pro Tonne verkaufen lassen, so daß die Transportkosten die Amerikanische Stahl- und Eisenindustrie genügend vor der Konkurrenz des Auslandes schützen würden, und es gar keiner Eingangszölle bedürfte, vorausgesetzt, daß die Preise so niedrig blieben, wie sie Mitte November waren.

In der dritten Novemberwoche herrschte unter den Stahl- und Eisenfabrikanten des Staates Ohio eine hoffnungsvollere Stimmung, Bestellungen und Nachfragen mehrten sich, und es wurden sogar neue Unternehmungen geplant. Die Lohnstreitigkeiten, welche vor längerer Zeit an verschiedenen Orten zwischen den Eigentümern und Arbeitern der Walzwerke ausgebrochen waren, wurden durch Uebereinkommen ausgeglichen, und die Arbeiter der Fabriken, welche Platten und ähnliche Gegenstände herstellen, fügten sich ins Unvermeidliche und ließen sich eine Lohnreduktion von 10 pSt. gefallen. Die Stahlschienenwerke waren nur mäßig beschäftigt, der Preis einer Tonne Stahlschienen stieg aber auf 24 Dollars. Auch in den Staaten Indiana, Kentucky, Michigan und West-Virginia wurden die Löhne der Arbeiter der meisten Stahl- und Eisenbranchen wiederum vermindert. So waren zum Beispiel die Former der Ofenfabriken, welche noch im Jahre 1892 täglich 2 Dollars 75 Cents verdient hatten, froh, gegen einen Tagelohn von 1 Dollar 25 Cents Arbeit zu erlangen. Beim Eintritt der kalten Jahreszeit wurde die Lage der Arbeiter der zahlreichen Eisenerzminen des Staates Michigan äußerst ungünstig.

Anfang Dezember verschlechterten sich die Verhältnisse der Stahl- und Eisenindustrie noch mehr. Die schon sehr niedrigen Preise zeigten Neigung zu einem weiteren Fallen, und die Nachfrage nahm noch mehr ab. Insbesondere kauften die Eisenbahngesellschaften nur geringe Mengen Schienen und blieben bei ihrer das ganze Jahr hindurch befolgten Handlungsweise stehen, Neubauten und Reparaturen möglichst lange hinauszuschieben. Alle Versuche, unter den Schienenfabrikanten eine Einigung über die Höhe der zu fordernden Preise zu erzielen, blieben erfolglos. Ebenso erzielten die Besitzer großer Schienenwerke keinen Erfolg mit ihren Bemühungen, durch Ankauf oder Pachten kleiner Werke und durch Verständigung mit den Eigentümern anderer großer Schienenwerke die Produktion und Preisbildung unter ihre Aufsicht zu bekommen. Die Ungewißheit bevorstehender Tarifreduktionen wurde immer größer und trug viel

dazu bei, eine Besserung in der schlechten Lage der Eisen- und Stahlmärkte zu vereiteln. Die Bestellungen auf Roh Eisen waren weder zahlreich noch umfangreich. Auch der Handel mit Eisenwaren ging flau; in Folge der eingetretenen Kälte nahmen nur die Bestellungen auf Schlittschuhe, Schlittenklingeln und ähnliche Artikel etwas zu. Mitte Dezember war die Produktion von Roh Eisen in der Zunahme begriffen, und waren im ganzen Lande 18 Hochofen mehr in Betrieb genommen worden. Die Zunahme der Produktion betrug in den Vereinigten Staaten von Amerika wöchentlich über 19 000 Tonnen. Nachstehende Tabelle zeigt die Zahl der Hochofen an, welche in den fünf Staaten in und außer Betrieb waren.

	Hochofen, welche Roheisen verbrauchen.		Hochofen, welche Holzkohle verbrauchen.	
	Vorhanden.	Von denen in Betrieb.	Vorhanden.	Von denen in Betrieb.
West-Virginia	9	3	—	—
Ohio	53	11	9	4
Indiana	2	—	—	—
Kentucky	7	—	3	1
Michigan	—	—	20	5

Die Vorräthe von Roheisen hatten sich vermindert, dagegen hatten die von Holzkohlen- und Hartkohlen-Roh Eisen um eine Kleinigkeit zugenommen. Die Stahl- und Walzwerke entwickelten eine größere Thätigkeit und gebrauchten bedeutendere Mengen Roh Eisen.

In Cincinnati waren die Umsätze von Roh Eisen nur schwach, und die Preise blieben niedrig. Eine Tonne Stahlbleche kostete nur 17 Dollars und eine Tonne Gußeisen, welches zur Fabrication eiserner Röhren benutzt wird, 19 Dollars 50 Cents. Die Preise der übrigen hauptsächlich in Betracht kommenden Eisenarten stellten sich pro Tonne, wie folgt:

Gußeisen:	Dollars.
Southern Cole Nr. 1	12,25 bis 12,50
Desgl. Nr. 2	11 „ 11,25
Desgl. Nr. 3	10,50 „ 10,75
Ohio Soft Stone Coal Nr. 1	15,50 „ 16
Desgl. Nr. 2	14,50 „ 14,75
Safe Superior Cole Nr. 1	15 „ 15,25
Desgl. Nr. 2	14 „ 14,50
Hanging Rod Charcoal Nr. 1	18,50 „ 19
Desgl. Nr. 2	17,50 „ 18
Tennessee Charcoal Nr. 1	14 „ 14,25
Desgl. Nr. 2	13 „ 13,25
Eisen zur Herstellung von Rädern:	
Standard Southern Car Wheel	17,75 „ 18
Schmiedeeisen:	
Gray Forge	10 „ 10,50
Hotbed Cole	9,75 „ 10

Die Nachfrage nach Stahlschienen belief sich innerhalb weniger Tage auf 100 000 Tonnen. Wirklich bestellt wurden aber nur 48 000 Tonnen, und zwar von der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft zum Preise von 24 bis 25 Dollars pro Tonne. Die Lage des Handels mit Erzeugnissen der Eisen- und Stahlindustrie war auch Mitte Dezember eine höchst unbefriedigende. Die bevorstehenden Abänderungen des Zolltarifs hielten viele Konsumenten davon ab, neue Bestellungen zu machen, und machten alle Berechnungen über einen zu erzielenden Gewinn unmöglich.

Man kaufte eben nur das ein, was man sofort durchaus brauchte, und im Allgemeinen beschränkte sich die Eisen- und Stahlindustrie darauf, den unmittelbaren und geringfügigen Bedürfnissen des

Rechtens Gendge zu leisten. In Cleveland, Ohio, wurden zwei große Kugelfabriken geschlossen, wodurch 1400 Arbeiter ihren Lebensunterhalt verloren. Die Eigentümer verschiedener Stahl- und Eisenwerke theilten ihren Arbeitern mit, daß ihre Löhne um 40 bis 50 pCt. verläßt werden würden, sobald die Eingangshölle auf fremde Eisen- und Stahlprodukte herabgesetzt würden.

Nach den von Sachgehaltungen angestellten Ermittlungen nahm die Menge Eisenerz, welche im Jahre 1893 während der Schiffsahrtperiode nach Häfen des Gricees verschifft wurde, gegen die Vorjahre ab.

Nach jenen Ermittlungen wurden auf dem Wasserwege folgende Mengen Eisenerz nach den Häfen des genannten Sees gebracht:

1893.	1892.	1891.
Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
5 333 061	6 660 784	6 874 664

Von dieser Menge wurden im Jahre 1893 nach den Hochöfen 3 363 143 Tonnen gefandt, im Vorjahre deren 3 584 428. Ueberhaupt wurden im Jahre 1893 im Ganzen auf dem Wasserwege 5 836 749 Tonnen Eisenerz befördert. An der Verschiffung von Eisenerz, welches in der Gegend am oberen See, d. h. in den Staaten Michigan, Wisconsin und Minnesota gewonnen wird, nach den Hochöfen der Staaten Ohio und Pennsylvania sowie der östlichen Staaten theilhaftig sich die Stadt Cleveland in Ohio in hervorragender Weise.

Diese Stadt besitzt überhaupt eine sehr stark entwickelte Eisen- und Stahlindustrie, welche nach den amtlichen Angaben ihrer Handelskammer 125 Eisen- und Stahlwerke mit einem Arbeiterpersonal von 17 465 Köpfen umfaßt, und deren Jahresproduktion einen durchschnittlichen Werth von 47 364 764 Dollars hat. Die Eisen- und Stahlwerke Clevelands sind im Stande, jährlich 275 000 Tonnen Roheisen, 545 000 Tonnen Stahl, 100 000 Tonnen Stahlschienen, 288 000 Tonnen Draht, 108 500 Tonnen Handelsseisen und 210 000 Tonnen Gußeisen herzustellen. In Folge der schlechten Zeiten standen aber im Jahre 1893 die meisten dieser Werke längere Zeit still oder arbeiteten nicht mit voller Kraft. In der letzten Dezemberwoche wurden in Cincinnati nur kleinere Mengen Roheisen von 500 Tonnen und darunter an die Eisenerien des Staates Ohio verkauft, und erfuhr die Preise einen weiteren Rückgang von 25 bis 35 Cents pro Tonne. In Louisville und der benachbarten Industriestadt New-Albany arbeiteten die Walzwerke nur mit halber Kraft. Die Stahl- und Eisenschmiedereien des Landes suchten sich durch gegenseitiges Unterbieten Aufträge zu sichern, und waren es besonders die von Pittsburg und Umgebung, welche ihre Erzeugnisse zu äußerst niedrigen Preisen anboten und dadurch auch die Preisbildung in Indiana, Kentucky, Ohio, Michigan und West-Virginia nachtheilig beeinflussten. Am meisten fielen die Preise der Produkte der Walzwerke. Stahlschienen, nach denen nur eine sehr schwache Nachfrage bestand, brachten 24 Dollars pro Tonne. Die Schiffswerke brauchten nur geringfügige Mengen Eisen und Stahl. Alte Schienen wurden in großen Mengen zum Kauf angeboten; es fanden sich aber nicht genug Käufer. Der Begehr nach Maschinen aller Art verminderte sich bedeutend, und die Maschinenbauer hatten demgemäß wenig zu thun. Die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter der Stahl- und Eisenbranche nahm immer mehr zu. In der letzten Dezemberwoche herrschte auf den Eisen- und Stahlmärkten außerordentliche Stille und Leblosigkeit, die Umsätze und die Nachfrage waren schwach, und die Preise blieben niedrig.

San Luis Potosí.

Handelsbericht für das Jahr 1893.

Die außergewöhnliche Dürre der beiden Vorjahre wiederholte sich auch im Jahre 1893. Auf dem Hochplateau von San Luis Potosí können nur Besitzer großer Ländereien existiren, die hinreichend bemittelt sind, um große Verluste an Ernten und Vieh überstehen und ihre Arbeiter bei den enorm hohen Preisen der Lebensmittel erhalten zu können. Die Lebensmittel für die Arbeiterklasse bestehen hauptsächlich aus Weizen und Bohnen. Weizen kostete $4\frac{1}{2}$ bis 6 Dollars ($11\frac{1}{2}$ bis 15 Mark) pro Fanega, (Sack von 140 bis 150 Pfund), Bohnen kosteten 8 bis 9 Dollars (19 bis 22 Mark) pro Fanega von etwa 155 bis 160 Pfund. Von den Vereinigten Staaten von Amerika wurde nach Aufhebung des Einfuhrzolls von 1 Centavo pro Kilogramm in den letzten Monaten des Jahres 1892 und zu Anfang 1893 für über 13 Millionen Dollars Weizen eingeführt.

Den Eisenbahnverkehr vermitteln die Nationalbahn, von dem Amerikanischen Grenzort Laredo kommend (765 km bis San Luis Potosí und 583 km weiter bis zur Hauptstadt) mit einer Zweigbahn nach Morelia und Pachuca (155 km), und die Centralbahn, die von dem Grenzorte der Vereinigten Staaten Paso del Norte kommend in einer Entfernung von 1385 km die Stadt Aguascalientes erreicht, 585 km weiter bis zur Hauptstadt, und von Aguascalientes nach San Luis Potosí, 224 km, und weiter durch die Sierra madre-Gebirge nach dem Hafen am Mexikanischen Golf, Tampico, 443 km, führt. Der genannte Hafen hat eine bedeutende Verbesserung durch Rollen oder „Jetties“ bekommen, für welche die Landesregierung 3 Mill. Dollars zahlte, und wodurch jetzt 22 Engl. Fuß Wasser auf der Barre sind gegen 8 bis 10 Fuß früher, so daß die Seedampfschiffe in den Stand gesetzt sind, den Fluß Panuco hinauf bis an das Städtchen Tampico zu gelangen. Die Frachtrate von Deutschen und Britischen Häfen über Tampico oder über New-Orleans oder Galveston via Laredo nach San Luis Potosí ist die gleiche und beträgt für die meisten Güter 22 bis 24 Schilling pro 40 Quadratfuß zuzüglich 82 bis 84 Schilling pro Tonne von 1000 kg. Im Vorjahre ging diese Rate in Folge der Konkurrenz beider Bahnen fast auf die Hälfte zurück, doch trat bezüglich der Frachttarife später eine Einigung ein. Die Fracht von San Luis Potosí für Ausfuhr gut berechnet sich pro Waggonladung auf 80 Cents pro 100 Pfund nach New-York und 88 Cents nach Liverpool.

Die Localfrachttarife sind bei der Nationalbahn pro 1000 kg pro Kilometer:

Klasse a.	1.	2.	3.
	in Centavos ¹⁾		
	12	6	4

bei der Centralbahn durchschnittlich „ $5\frac{1}{2}$ $4\frac{1}{2}$ 3 $2\frac{1}{4}$
auf der Strecke Aguascalientes—

Tampico..... „ 10 7 5 $8\frac{1}{2}$

Der Verkehr sowohl von Fracht als Passagieren war im Berichtsjahr ein sehr geringer. Täglich kommt nur ein Personenzug vom Norden, ein anderer vom Süden (Mexiko) auf der Nationalbahn durch San Luis Potosí; die Centralbahn wird künftig einen täglichen Zug von und nach Tampico mit Anschluß über Aguascalientes nach Mexiko gehen lassen.

In Folge der Missernten an Weizen und Bohnen verließ viel Volk die Gegend von San Luis Potosí und zog nach ungefundenern aber ergiebigeren Gebieten, als Zacatan u. s. w., was auf den Rück-

¹⁾ 1 Centavo = $\frac{1}{4}$ Pfennig.

gang des Handels nicht ohne Einfluß blieb. Weizen wird nur geist, wo Bewässerung möglich ist, und flieg nicht im Preise, der 10 bis 12 Dollars pro 160 kg betrug, da die Indianer kein Brot essen, so lange sie Maiskuchen haben. Gerste, welche ungefähr 2 bis 3 Dollars pro 60 kg kostete, wird nur als Pferdefutter und für Brauwerke verbraucht. Roggen und Hafer wird gar nicht gebaut.

Die Einfuhr von Deutschland erlitt einen erheblichen Abbruch dadurch, daß der Verbrauch von Eisen- und Kurzwaaren, Leder, feineren wollenen Stoffen, Hopfen u. s. w. geringer wurde; für einen Aufschwung des Handels mit Deutschland besteht wenig Aussicht, weil durch die Silberentwertung die eingeführten Industrieprodukte so theuer werden, daß nur das Nothwendigste gekauft wird. Auch machte sich die Konkurrenz der Vereinigten Staaten von Amerika in Eisen- und Papierwaaren, Hopfen, Pianos u. s. w. sehr fühlbar, so daß die Importeure Geld verloren.

Die Ausfuhr nach Deutschland richtete sich nach den dortigen Marktpreisen und besteht aus Jute, einer Pflanzensaser von der Agaveart, Palmen, Cassaparrilla und Wurzeln des Grases Jacaton. In diesem Jahre wurde mehr nach New-York versandt als nach Liverpool oder Hamburg, weil daselbst eine raschere Verwerthung möglich ist. Für Hegenfelle, von denen aus dem Bezirke wohl ungefähr 500 000 Stück jährlich ausgeführt werden, kommt nur der New-Yorker Markt in Betracht, der auch für die Rasseausfuhr am beliebtesten ist.

Gold- und silberhaltige Erze wurden weniger ausgeführt, da die Aderu der verschiedenen Minen sich bedeutend weniger ergiebig zeigten, und nur reichere Erze können die hohen Unkosten der Ausfuhr tragen, ärmere und zumal Bleierze werden durch das amerikanische Schmelzwerk, dessen Errichtung $1\frac{1}{2}$ Mill. Dollars kostete, günstiger aufgekauft, und sind manche neuen Bergwerke in Betrieb genommen, weil die Besitzer jetzt einen prompteren Käufer für die geförderten Erze haben, während sie früher meistens ihres eigenen Aufbereitungswerke haben mußten und sehr viel Silber bei den verschiedenen unzulänglichen Systemen der Verarbeitung ihrer Erze verloren gingen.

Die Silberentwertung hat für die mexikanische Montan-Industrie keine nachtheiligen Folgen gehabt. Steinkohle giebt es im Staate San Luis Potosí nicht, doch wird sie im nahen Staate Coahuila gewonnen bei „Cabinas“, an der Grenze der Vereinigten Staaten von Amerika.

Eisen ist vielfach vorhanden, aber die Produktion kommt noch zu theuer. Zinn wird in manchen Bergen an der Oberfläche gesammelt, Kupfer ist sehr wenig zu finden; Gold wurde sehr reichlich von den Spaniern in einem Mineralbezirke, 26 km östlich von San Luis Potosí ausgebeutet, und soll die dortige Ausbeute früher in kurzem Zeitraum 250 Mill. Dollars ergeben haben; dieses Bergwerk wurde indeß so gründlich abgebaut, daß eine neue Gesellschaft seit 20 Jahren vergeblich nach einer Erzader sucht. In den Mineralien von Pinos, 72 km westlich, findet sich recht reichhaltiges Silbererz mit etwa 26 pCt. Goldwerth, aber die Förderungskosten sind enorm, wegen Wasserandrang und sehr enger Ader. In den Bergen von Guadalupe, 75 km nordöstlich, ist der Silbergehalt von 12 bis 20 Unzen pro Tonne so gering, und sind die Erze so schwer aufzubereiten, daß die Minen verlassen werden mußten. Dagegen nahm eine Englische Gesellschaft die Ausbeutung einer dortigen Quecksilbermine in Angriff und erzielte sehr gute Resultate, 60 bis 80 Centner pro Woche. Da Quecksilber zur Aufbereitung der Silbererze sehr nothwendig ist, findet es große Verwendung, und da die Einfuhr desselben den hohen Cours jetzt zu tragen hat, so erzieht jene Compagnie den vorzüglichsten

Preis von 77 Dollars pro Centner. Den Silber-Bergwerksbesitzern zahlen die Schmelzer 68 Cents pro Unze fein gemäß der New-Yorker Quotirung und vergüten ihnen 80 pCt. Prämie darauf, entsprechend dem New-Yorker Wechselkurs. Demnach bekommen die Besitzer 1,20 Pesos Silber pro Unze fein Silber, was dem Werthe entspricht, den Silber hatte, als Gold und Silber pari standen.

Die Abgaben betragen: $18\frac{1}{2}$ pro Mille auf Werth von Ländereien und Grundbesitz außerhalb der Hauptstadt San Luis Potosí, 11 pCt. auf die Hausmieten in der Hauptstadt, 5 pCt. von den Einfuhrzöllen auf fremde, sowie ungefähr 10 pCt. vom Werthe der heimischen Waaren als Konsumabgabe, $\frac{1}{2}$ pCt. von jedem Verkaufe und 2 pCt. für den Betrag jeder Grundbesitz-Üebertragung, 2 pCt. vom Werthe der geförderten Mineralien; außerdem giebt es noch andere kleine Steuern. Auf alle diese Abgaben wird 10 pCt. für „Verbesserungen“, sowie ferner 30 pCt. der Gesamtsumme für die Generalregierung des Landes eingehoben. Ferner giebt es Municipalabgaben, deren Budget etwa 170 000 Pesos jährlich aufweist und Stempelsteuern von $\frac{1}{2}$ pCt. auf jeden Verkauf und 1 pro Mille auf jeden Wechsel oder jede Zahlung. Neuerdings ist eine Abgabe von 5 pCt. vom Werthe der in Baumwollspinnereien produzierten Garne (in Stempelmarken auf die Facturen der Fabrikanten zu legen) eingeführt, die einen Ertrag von 800 000 Pesos liefern soll. Den Branntweinbrennern ist eine jährliche Contribution von 500 000 Pesos zur proportionellen Vertheilung unter sich selbst aufgelegt worden, um den großen Ausfall bei den Einfuhrzöllen zu decken.

Mex.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Handel hat sich in dem Berichtsjahre wiederum etwas gehoben und weist einen Zuwachs von 5 573 580 Rupien auf oder 8,92 pCt. gegen das Vorjahr. Dieser Zuwachs im Handel ist hauptsächlich zurückzuführen auf die höheren Preise, welche im Jahre 1893 für Kaffee bezahlt worden sind. Die Ausfuhr von Kaffee ist um 4700 Centner gestiegen, der Gesamtwertb derselben ist jedoch gestiegen. Der Gesamt-handel belief sich im Jahre 1893 auf 81 755 104 Rupien, ausschließlich des Transit-handels und der Einfuhr für das Gouvernement. Die Einfuhr von außerindischen Ländern belief sich auf 29 629 184 Rupien, d. i. 2 871 183 Rupien mehr als im Jahre 1892. Die Ausfuhr nach außerindischen Ländern belief sich auf 22 842 820 Rupien und weist sonach einen Zuwachs von 2 702 897 Rupien auf. Die Ausfuhr ist größtentheils durch britische Dampfschiffe vermittelt worden. Der Handel in Mex. liegt augenblicklich ziemlich darnieder, indem die Eingeborenen durch das Falliment der zwei bedeutendsten Käufer in Kaffee und Häuten alles Vertrauen verloren haben und den Europäischen Kaufleuten nicht den geringsten Kredit mehr gewähren wollen, was den Handel, der sonderbaren Geldverhältnisse wegen, sehr erschwert. Durch die großen Kohlenstürze in Großbritannien hat der Kohlenhandel in Mex. auch bedeutend gelitten, und ebenso haben sämmtliche Geschäfte gelitten, welche mit der Schifffahrt in Verbindung stehen. Von der Ausfuhr gingen wie früher etwa 80 pCt. nach Nordamerika. Die Einfuhr von dort betrug etwa 60 pCt. der Gesamteinfuhr.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 68.

Rotterdam.**Getreideeinfuhr im Jahre 1893.¹⁾**

Die im Jahre 1893 seewärts nach Rotterdam eingeführten Getreide- und Delfamenmengen sind aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

Im Jahre 1893 wurden in Rotterdam seewärts eingeführt:

Herkunftsland.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Buchweizen.	Gerste.	Malz.	Erbsen.	Bohnen.	Biden.	Hanffaat.	Kanarienfaat.	Kasch- und Roßfaat.	Reinfaat.	Andere Delfamen.
	Lasten zu				Lasten zu		Lasten zu 2400 kg				Lasten zu 2000 kg				
	2400 kg	2100 kg	1950 kg	1500 kg	zu 2100 kg										
Oesterreich-Ungarn	—	—	7 320	—	—	—	—	—	329	—	—	—	—	—	—
Türkei	—	3 179	62	5 889	—	—	680	—	—	—	—	647	—	106	36
Bulgarien	1 175	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rumänien	50 590	30 698	27 572	46 651	—	—	68 348	—	57	—	45	108	798	811	—
Rußland:															
Schwarzes Meer	27 516	22 781	61 801	159	11	—	3 072	248	—	—	350	42	67	15 800	43
Kaspisches Meer	1 585	11 800	12 890	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 050	—
Ostsee	—	156	559	19 261	1 491	1791	—	1 495	81	24	118	5	42	4 420	1189
Deutschland:															
Ost- und West-Preußen	6 972	23 998	1 888	14 405	22	—	—	1 998	407	1862	687	11	1445	649	545
Pommern	4 778	1 808	1 854	—	—	—	—	8	—	27	—	—	943	—	2
Mecklenburg	1 884	3 828	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1577	—	—
Lübeck	42	—	167	—	—	—	—	—	—	—	—	—	651	—	—
Schleswig-Holstein	648	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	812	—	—
Hamburg-Altona	219	514	711	397	147	17	1	20	4	9	—	12	70	—	—
Großbritannien:															
England	81	—	10	—	—	—	12	10	—	—	—	3	846	38	1981
Schottland	1	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Nordamerika	117 116	540	242	19 910	3 750	—	40 508	1 268	—	—	—	10	—	10 149	—
Südamerika	17 716	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	390	—
zusammen einschl. der Einfuhr von anderen Ländern und Gebieten	230 242	99 385	115 474	107 816	5 421	1808	112 616	5 045	981	1422	1200	848	6 855	33 408	3929
Dagegen im Jahre 1892 ..	217 492	71 152	69 862	16 642	9 885	315	86 105	3 348	1930	629	403	5	7404	33 816	2833
" " " 1891 ..	238 807	154 577	73 220	60 051	13 268	3488	36 690	18 008	8906	1228	752	40	7856	41 190	1566

Hiernach hat die Zufuhr gegen das Jahr 1892 um 205 624 Lasten und gegen das Jahr 1891 um 81 804 Lasten zugenommen.

Schiffahrtsbericht für das Jahr 1893.²⁾

Den Hafen von Rotterdam haben im Jahre 1893 874 Deutsche Schiffe, und zwar 837 Dampf- und 37 Segelschiffe, von zusammen 548 451 Reg.-Tonnen besucht.

Die Zahl der Schiffe ist gegen das Vorjahr um 255 gestiegen, der Raumgehalt um 155 787 Reg.-Tonnen.

Diese bedeutende Zunahme ist ein Beweis für den außerordentlichen Aufschwung des Hafens und eine Folge der ununterbrochen weitergeführten Verbesserung seiner Schiffahrts- und Handelsverkehrs-Einrichtungen. Soweit bis jetzt schon festgestellt ist, beträgt die Gesamtzunahme des Verkehrs 366 Schiffe, woran also die Deutsche Flagge allein mit 255 Schiffen beteiligt ist. Ein Theil dieser Zunahme ist auf die Weiterentwicklung des Rhein-Seeverkehrs zurückzuführen, der im Verkehr Köln—London sich um eines und im Verkehr Köln—Ost- und Nordseehäfen um drei Dampfschiffe vermehrt hat. Insgesamt haben die Rhein-Seedampfschiffe 304 Fahrten gemacht.

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 245.

²⁾ Ebenda S. 361.

Von den Deutschen Schiffen kamen aus fremden Häfen 365 und aus Deutschen 507 Schiffe; angelaut wurden zwei Schiffe.

Von den Deutschen Schiffen gingen nach fremden Häfen 425, nach Deutschen Häfen 441 Schiffe.

Es blieben im Winterlager 8 Schiffe. In Ballast kamen 18 Schiffe an, und 938 verließen den Hafen in Ballast.

Buntisland.**Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾****Einfuhr.**

Die Einfuhr nach Buntisland betrug ungefähr 24 000 Tons und bestand hauptsächlich aus Baumwollensamen, Leinsamen, Spartograss, Eisenbahnschwellen, Grubenholz, Flach, Hanf, Tauwerk, Stroh, künstlichen Düngestoffen und Heu.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 399.

Die Einfuhr nach Methil bestand aus Holz, Erubenholz, Sparto-
gras, Getreide, Leinwand.

Nach St. Davids, Charlestown und Bemyß wurde hauptsächlich
nur Erubenholz eingeführt.

Ausfuhr.

Die Kohlenausfuhr aus dem Distrikt war im Jahre 1893 recht
bedeutend; es wurden ausgeführt:

	1893.	1892.
Son:	Tons.	Tons.
Burntisland	772 056	771 824
Methil	832 805	810 545
Charlestown	94 674	77 488
Bemyß, St. Davids und Kirkcaldy u. etwa	100 000	100 000
zusammen...	1 799 085	1 759 862

Nach Deutschland gingen davon 332 000 Tons.

Die Eruben gaben im Ganzen einen guten Ertrag. Die ge-
zahlten Arbeitslöhne waren in der ersten Hälfte des Jahres dieselben
wie im Vorjahre. Als die Kohle jedoch im letzteren Theil des Jahres
theurer wurde, streikten die Erubenarbeiter theilweise, worauf ihnen
höhere Arbeitslöhne bewilligt wurden.

Der große Streik im Midland-Distrikt in England, welcher von
Juli bis Oktober dauerte, steigerte die Nachfrage nach Kohle in dem
Maße, daß sie den Ertrag der Eruben überstieg. In Folge dessen
mußten die Schiffe häufig lange im Hafen liegen, bis sie Kohle zum
Verladen bekamen.

Die Kohlenpreise sind im Durchschnitt auf derselben Höhe ge-
blieben wie im Vorjahre, doch sind gegen Ende des Jahres für neue
Kontrakte höhere Preise erzielt worden als zu Anfang des Jahres.

Die neuen Docks in Burntisland sind vollendet, und neue
Einrichtungen getroffen, um das Beladen der Dampfschiffe zu er-
leichtern.

Der Bau eines neuen Docks in Burntisland oder in Methil
steht in Aussicht.

Die Oel-, Destillations-, Spiritus-, Wein- und Whisky-Fabriken
im Bezirk hatten, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, ein gutes
Jahr.

Außer Kohle wurde nur eine kleinere Menge von Zucker und
Oel ausgeführt.

Genua.

Baumwolleneinfuhr im Jahre 1893.

Die Baumwolleneinfuhr im Hafen von Genua während des
Jahres 1893 stellte sich, wie folgt:

Einfuhr aus:	Ballen.
Amerika	148 849
Ostindien	92 868
Ägypten	30 171
der Levante	11 006
Großbritannien	8 557
Frankreich	4 706
verschiedenen Häfen	1 726
zusammen	297 868

San Francisco (Kalifornien).

Die Lage des Zuckermarktes im Jahre 1893.¹⁾

Der Zuckermarkt San Franciscos während der bis zum 1. Oktober
verfloßenen 9 Monate des Jahres 1893 zeigte eine wesentlich erhöhte
Einfuhr und gesteigerte Preise.

Die Zufuhr betrug einer Handelszeitung in San Francisco
zufolge:

Son:	Pfund.	Werth: Dollars.
den Hawaischen Inseln	237 274 210	9 001 820
" " " (vollpflichtig)	1 355 500	60 999
China	466 407	12 268
" (vollpflichtig)	10 266 900	396 801
Mexiko	283 675	5 902
Niederländisch-Ostindien	21 442 858	578 812
Deutschland (Rübenzucker [voll- pflichtig])	389 085	13 990
Großbritannien	288 885	10 060
Frankreich	22 000	884
Centralamerika	355 850	9 379
Belgien	2 200	87
Britisch-Columbien	25 085	1 878
zusammen...	322 172 105	10 092 810

Während derselben Periode im Jahre 1892 belief sich die Ein-
fuhr auf 249 011 029 Pfund im Werthe von 6 928 359 Dollars.

Die Gesamteinfuhr im vorigen Jahre betrug 272 120 097 Pfund;
sie wird also durch die Einfuhr vom 1. Januar bis zum 1. Oktober
1893 schon bedeutend überstiegen, und nimmt man an, daß zusätzlich
des in Kalifornien produzierten Rübenzuckers bis Ende des Jahres 1893
nahezu 400 Mill. Pfund Zucker auf den Markt in San Francisco
gelangt sein werden. Der Zuckervorrath am 1. Januar 1894 war
angeblich 13 150 000 Pfund.

Die Sandwich-Inseln, deren Ausfuhr im Jahre 1892 um un-
gefähr 35 Mill. Pfund hinter der des Jahres 1891 zurückgeblieben
war, haben somit auffallenderweise schon jetzt eine größere Menge
Zucker geliefert als in irgend einem der früheren Jahrgänge. Man
erwartet, daß auch die weitere Einfuhr bis Ende des Jahres ziemlich
erheblich sein werde. Der Zuckerpreis in Hawaii war ein etwas
günstigerer. Hawaii-Zucker brachte im Durchschnitt 3 Cents das
Pfund, also etwa 1/5 Cent mehr als im Vorjahre. Ausnahmsweise
befanden sich unter der diesjährigen Ausfuhr der Inseln 1 355 500
Pfund in so gereinigtem Zustande, daß der Werth sich auf über
4 Cents das Pfund belief und ein Eingangszoll dafür gezahlt werden
mußte.

Die Einfuhr Deutschen Rübenzuckers war, wenn sie auch
die von Großbritannien, Frankreich und Belgien zusammengekommen
überstieg, eine nur mäßige; der Preis stellte sich auf gut 3 1/2 Cents
das Pfund. Die große Entfernung San Franciscos dürfte das
hauptsächliche Hinderniß für eine namhafte Einfuhr Deutschen
Zuckers bilden. Firmen, welche größere Zuckererhebungen vom Deutsch-
land erhalten haben und zur Zeit der Bestellung einen vortheilhaften
Verkauf erwarten zu dürfen glaubten, finden, nachdem in jüngster
Zeit die bis dahin günstigen Preise plötzlich ganz bedeutend gefallen
sind, daß sie nach Abzug eines Einfuhrzolls von 60 Cents auf
100 Pfund keinen Gewinn haben. Obgleich derartige Preischwän-
gungen jeder Zeit eintreten können, entzieht sich doch der Stand des

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 211.

Marktes in viel höherem Grade jeder Berechnung, wenn der Transport des Zuckers 5 Monate in Anspruch nimmt.

Die Zuckerausfuhr von San Francisco zu Lande während der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1893 wird auf 141 086 000 Pfund angegeben gegen 121 232 000 Pfund im Vorjahre.

Die von der Western Sugar Refining Company, gegenwärtig der einzigen Zuckerraffinerie San Franciscos, bei Mengen von wenigstens 75 Tausend festgesetzten Preise waren:

	29. Dec. 1892.	4. April 1893.	29. April 1893.	8. Mai 1893.	11. Mai 1893.
	Cents.	Cents.	Cents.	Cents.	Cents.
Cube, Crushed and Powdered.....	5 ³ / ₈	6 ¹ / ₈	6 ³ / ₈	6 ⁵ / ₈	6 ³ / ₄
Dry Granulated ..	5	5 ¹ / ₂	5 ³ / ₄	6	6 ¹ / ₈
A	4 ⁷ / ₈	5 ³ / ₈	5 ⁵ / ₈	5 ⁷ / ₈	6
Extra C	4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	5	5 ¹ / ₄	5 ³ / ₈
O	4	4 ¹ / ₄	4 ³ / ₄	5	5 ¹ / ₈

Diese letzteren Preise sind unverändert geblieben, bis die genannte Firma unterm 26. Oktober und 7. November die folgenden Ermäßigungen hat eintreten lassen:

	26. Oktober 1893.	7. November 1893.
	Cents.	Cents.
Cube (A) Crushed.....	6 ³ / ₈	5 ⁷ / ₈
Powdered and Fine Crushed.	6 ³ / ₈	6 ³ / ₈
Dry Granulated	5 ³ / ₄	5 ¹ / ₄
Confectioners A.....	5 ⁵ / ₈	5 ¹ / ₈
Magnolia A	5 ⁵ / ₈	4 ⁷ / ₈
Extra O	5 ¹ / ₄	4 ³ / ₄
Golden C.....	5	4 ¹ / ₂
D	4 ³ / ₄	4 ¹ / ₄
Standard A.....	5 ¹ / ₂	5

Die Rübenzuckerproduktion Kaliforniens in den drei bestehenden Fabriken hat sich nicht unbedeutend vermehrt. Neue Fabriken sind bis jetzt nicht hinzugetreten.

Der Zuckereinspektor der Bundesregierung für Kalifornien hat vorchriftsmäßig dem Schatzamt einen Veranschlag des Rübenzuckerbetrages einzufenden, welcher im laufenden Fiskaljahre voraussichtlich erzeugt werden wird, damit für die Zahlung der durch das Mac Kinley-Gesetz gewährten Prämie von etwa 2 Cents das Pfund Vorsehrung getroffen werden kann.

Diese Veranschlagungen haben sich bisher jedesmal als um 20 bis 25 pCt. zu hoch gegriffen erwiesen, angeblich weil die Fabriken nicht genügend vorbereitet waren, um die Rüben rechtzeitig zu verarbeiten. Man nimmt jedoch an, daß die wirkliche Produktion im gegenwärtigen Jahre der Schätzung des Inspektors viel näher kommen werde.

Für das laufende Fiskaljahr — Juni 1893/94 — veranschlagt der Inspektor den Ertrag der Kalifornischen Fabriken, wie folgt:

	Pfund.
Chino.....	18 000 000
Watsonville	20 000 000
Alvarado	4 000 000
zusammen...	42 000 000

Daß dieser Betrag wirklich erreicht werden wird, ist nach den früheren Resultaten kaum wahrscheinlich.

Für das Jahr 1892/93 war die Schätzung:

	Pfund.
Chino	11 000 000
Watsonville	14 000 000
Alvarado	3 000 000
zusammen...	28 000 000

Die Produktion war tatsächlich aber:

	Pfund.
Chino	7 903 541
Watsonville	11 390 921
Alvarado	2 506 860
zusammen...	21 801 322

also, wie auch in früheren Jahrgängen, nahezu ein Viertel geringer als die Veranschlagung.

Sollte die Schätzung des diesjährigen Ertrages auf 42 Mill. Pfund in gleichem Maße zu hoch gestellt sein, so würde das Produkt sich immerhin auf ungefähr 33 600 000 Pfund stellen, mit einer Prämie von 672 000 Dollars.

In dem mit Juni 1892 endenden Jahre war die Produktion:

	Pfund.
Chino	2 501 900
Watsonville	4 340 000
Alvarado	1 782 982
zusammen...	8 624 882

Der Ertrag im Jahre 1892/93 ergab also im Vergleich mit dem des Jahres 1891/92 eine Zunahme von 13 177 000 Pfund und würde nach der obigen reduzierten Schätzung im Jahre 1893 wieder um etwa 11 800 000 Pfund überfliegen werden.

Daraus wäre zu folgern, daß die Kalifornischen Fabriken ohne Frage wohl nur mit Hilfe der gegenwärtigen Prämie einen günstigen Fortgang haben. Das mildere Klima Kaliforniens bietet bei dem Betrieb unzweifelhaft einige Vorteile, weil leichte, weniger kostspielige Fabrikgebäude ausreichen, und die Rüben nicht gegen Frost geschützt zu werden brauchen.

Die übrigen Rübenzuckerfabriken in den Vereinigten Staaten scheinen kaum eine Zunahme des Betriebes aufzuweisen.

Die gesamten sechs Fabriken lieferten im Jahre 1892/93:

	Pfund.
Chino, Kalifornien.....	7 903 541
Watsonville, Kalifornien	11 390 921
Alvarado, Kalifornien	2 506 860
Behi, Utah.....	1 473 500
Grand Island, Nebraska	2 110 100
Norfolk, Nebraska.....	1 698 400

zusammen... 27 083 822
gegen im Jahre 1891/92... 12 004 838

Von der Zunahme von 15 078 484 Pfund kommen auf die Kalifornischen Fabriken nach Obigem 18 177 000 Pfund, auf die drei übrigen Fabriken also nur 1 901 484 Pfund.

Das wirkliche Ergebnis der letztjährigen Rübenzuckerfabrikation wird erst viel später festzustellen sein.

Die Fabrik in Chino selbst hat ungefähr 6000 Acres mit Rüben bestellt; sie bezieht außerdem aus der Nachbarschaft noch weitere Vorräte, so daß etwa 100 000 Tonnen zur Verfügung stehen. Die bisherigen Erträge sollen erwiesen haben, daß Chino, wohl in Folge seiner südlicheren Lage, in Bezug auf die Quantität der auf dem Acre gezogenen Rüben, wie auch auf den Prozentsatz des Zuckergehalts die beiden anderen Fabriken übertrifft. Der letztere betrug im vorigen Jahre der Angabe nach durchschnittlich 15 pCt.

Die Fabrik in Watsonville hat den Rübenantrag von ungefähr 8000 Acres zu beziehen. Der Acre ergibt dort 12 bis 14 Tonnen Rüben; der Zuckergehalt war wenig mehr als 13 pCt.

Die Alvarado-Fabrik nimmt in beiden Richtungen die unterste Stelle ein. Der Ertrag auf dem Acre ist etwa 12 Tonnen, der Zuckergehalt übersteigt nur um eine Kleinigkeit 12 pCt. Die Fabrik verarbeitete im Jahre 1893 die Ernte von ungefähr 2800 Acres, also etwa 33 000 Tonnen.

Die größte Leistungsfähigkeit der Chino-Fabrik ist angeblich 220 000 Pfund, die der Fabrik in Watsonville 160 000 Pfund und die der Alvarado-Fabrik 60 000 Pfund täglich.

Der Zucker dieser drei Fabriken wird in San Francisco raffiniert. Wie mitgetheilt wird, haben dieselben bedeutende Mengen von Ertrag gesammelt — die Fabrik in Chino beispielsweise 147 796 Gallonen — mit denen man, wie es scheint, nichts anfangen weiß. Die Verwendung für Essigbereitung ist eine nur geringe.

Chatham (Neu-Braunschweig).

Der Holzhandel im Jahre 1893.¹⁾

Der Winter 1892/93 war für die Holzgewinnung einer der günstigsten seit Jahren, und in Folge dessen die Gesamtexporte größer, als angenommen worden war. Die Frühjahrserlöbschweren waren nicht bedeutend, das Flößen kostspielig. Ungefähr 10 Mill. Flächenfuß Holz sind in den Gewässern liegen geblieben.

Trotz der günstigen Saison ging die Ausfuhr speziell von Chatham um 12 Mill. Flächenfuß gegen das Vorjahr zurück, und während die Ausfuhr von St. John 10 Mill. Flächenfuß mehr als im Jahre 1892 betrug, sank die von Neu-Braunschweig überhaupt um 13 Mill. Flächenfuß. Die Mehrausfuhr von Neu-Schottland ist auf die erheblichen Verschiffungen von birkenen Diehlen zurückzuführen.

Der 1893er Winter war der strengste seit 20 Jahren, der Schnee lag Ende des Jahres im östlichen Canada noch tiefer als zu irgend einer Zeit im vorigen Winter. Die geschäftlichen Unternehmungen begannen in mäßigem Umfange, man nahm an, daß die Holzzufuhr 25 pCt. hinter der vorjährigen zurückstehen würde, allein der strenge Winter wird dieselbe wahrscheinlich verringern, und die nächstjährige Ausfuhr wird gering sein.

Wenn in den Vereinigten Staaten von Amerika der beantragte Tarif für Holzwaaren angenommen wird, dürfte dies den Holzhandel des östlichen Theils von Neu-Braunschweig günstig beeinflussen. Die Frachtkraten von dort nach den Vereinigten Staaten von Amerika sind im Vergleich mit denen von den Häfen des St. John und der Fundy-Bay so hoch, daß der Handel vom östlichen Theil Neu-Braunschweigs nach den Vereinigten Staaten von Amerika ganz unbedeutend ist, ausgenommen das Geschäft in Latten und Schindeln; aber bei dem in Aussicht genommenen Tarif wird ein erheblicher Theil der Ausfuhr vom Süden und Westen der Provinz sich wahrscheinlich nach den Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika wenden, während der überseeische Handel dieser Gebiete nachlassen wird; dieser Theil des Geschäftes wird alsdann dem Osten von Neu-Braunschweig zufallen.

Nach Frankreich, Spanien und den Mittelmeershäfen war die Ausfuhr stärker als früher, und wenn der Meisibegünstigungsvertrag zwischen Frankreich und Canada zu Stande gekommen ist, was wahrscheinlich bald der Fall sein wird, so dürfte die Ausfuhr nach Frankreich beträchtlich zunehmen. Dadurch würde eine Entlastung des Englischen Marktes eintreten, und die Aussichten für die Preise von Kammholz würden besser werden.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 92.

Der überwinterte Vorrath an Dielen betrug 7600 St. Petersburger Standardb gegen 7000 Standardb im Vorjahre und 11 000 Standardb im Jahre 1891. Blockholz waren 4000 Standardb gegen 3000 im vorigen Jahre vorhanden.

Die Verschiffungen von Miramichi betrugen in den letzten zwölf Jahren:

	Mill. Flächen- fuß.	Mill. Flächen- fuß.
1882.....	117	1888..... 78
1883.....	149	1889..... 110
1884.....	108	1890..... 88
1885.....	87	1891..... 72
1886.....	72	1892..... 95
1887.....	68	1893..... 83

Die Ausfuhr im Jahre 1893 vertheilte sich auf die einzelnen Länder, wie folgt:

Bestimmungs- länder.	Anzahl der Schiffe.	Reg.- Tonn.	Dielen zc. Flächenfuß.	Pfähle. Stück.	Spulholz. Stück.
Großbritannien ..	49	42 791	89 333 638	2 407 625	1 996 522
Irland	44	32 356	30 850 877	159 358	—
Frankreich.....	7	5 066	4 964 239	—	—
Afrika	2	1 421	1 330 254	—	—
Spanien	11	6 888	6 184 491	—	—

zusammen... 113 88 523 82 663 494 2 566 978 1 296 522

Von den Häfen des St. John wurden im Jahre 1893 (1. December 1892 bis 1. December 1893) ausgeführt:

n a c h	Anzahl der Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Dielen zc. Flächenfuß.	Bauholz. Tonnen.
Bristol	8	8 798	3 472 852	—
Barrow	1	1 843	2 422 400	—
dem Festland	6	3 734	3 573 604	—
Fleetwood	11	14 477	14 462 277	—
Garston	6	6 953	7 004 811	—
Irland	54	40 490	38 968 156	70
Liverpool	33	47 055	42 788 826	5224
London	12	16 269	2 845 616	—
Penarth f. o.	13	14 879	13 082 537	—
Schottland	7	6 621	5 746 545	—
Sharpneß.....	6	9 066	8 426 545	—
Wales	14	15 984	13 859 665	—
zusammen...	166	181 099	156 653 234	5294

Nach überseeischen Häfen gingen vom St. John in den letzten zehn Jahren:

	Dielen zc. Flächenfuß.	Bauholz, birkenes, fichtenes. T o n n e n.
1884.....	164 829 825	14 006 3836
1885.....	152 543 026	13 769 3686
1886.....	138 934 392	7 354 4313
1887.....	118 450 590	5 197 1587
1888.....	153 184 187	4 721 457
1889.....	180 167 488	7 221 487
1890.....	132 608 516	1 311 4317
1891.....	122 242 682	5 004 —
1892.....	146 529 309	10 200 —
1893.....	156 653 234	5 204 —

Die Gesamtverschiffungen von Neu-Braunschweig betragen in den Jahren 1892 und 1893:

H ä f e n.	1892.				1893.			
	Anzahl der Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Dielen u. Flächenfuß.	Bauholz. Tonnen.	Anzahl der Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Dielen u. Flächenfuß.	Bauholz. Tonnen.
Miramichi	134	108 565	94 907 528	228	113	88 523	85 230 472	—
St. John	164	165 207	146 529 309	10 250	166	181 099	156 653 334	5294
Bathurst	17	10 746	9 866 015	24	18	11 810	10 176 000	102
Dalhousie	48	25 615	22 568 604	805	82	21 054	17 610 241	341
Nichibucto	29	13 877	13 002 512	—	22	11 188	10 557 663	—
Shediac	28	11 278	10 156 338	—	25	18 099	11 768 215	—
Sackville	24	13 775	14 576 566	—	21	14 395	13 382 475	—
Hillsboro	16	13 712	13 542 949	—	8	7 040	6 870 085	—
Harvey								
Cocagne								
zusammen...	455	357 775	325 149 811	11 307	405	348 208	312 243 485	5737

Von Neuschottland wurden im Jahre 1893 ausgeführt mit 166 Schiffen von 180 625 Reg.-Tonnen 109 252 930 Flächenfuß Dielen u. und 5606 Tonnen birkenes Bauholz. An Dielen wurden von dort nach überseeischen Häfen ausgeführt:

	Flächenfuß.		Flächenfuß.
1883.....	77 918 000	1889.....	92 605 488
1884.....	69 159 000	1890.....	99 512 924
1885.....	79 647 765	1891.....	78 603 742
1886.....	87 280 125	1892.....	87 861 898
1887.....	82 959 589	1893.....	109 252 930
1888.....	85 070 005		

Queenslaud.

Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾

Allgemeines.

Im Jahre 1892 waren Insolvenzen und Liquidationen sehr häufig, ihre Zahl betrug 537. Außerdem fanden unter der Hand in der Handelswelt Gläubiger-Abkommen statt, über welche Zahlenangaben nicht vorliegen. In neuerer Zeit machen diese Abkommen meistens den größten Prozentsatz der Liquidationen aus.

Unter den Fälligkeiten war eine der Landbanken, die „Queensland Deposit Bank“, die später wieder geöffnet werden konnte.

So ungünstig auch die geschäftlichen und Finanzverhältnisse liegen, so fehlt es doch nicht an guten Aussichten für die Zukunft. Die Produktion der Stapelartikel nimmt zu, nicht allein die Zuckerindustrie lebt wieder auf, sondern im Großen und Ganzen ist das Jahr auch für die Viehzucht und den Ackerbau recht günstig gewesen, ebenso hat die Ausbeute von Gold einen Aufschwung genommen.

Auch der Anbau von Zuckerrohr, Weizen und Tabak ist erheblich. Die in den Städten, besonders Brisbane, zusammengeströmten unbeschäftigten Arbeiter finden nach und nach auf den Ansiedlungen Beschäftigung.

In den Küstenstädten, namentlich der Hauptstadt Brisbane und ihren Vorstädten, wo die Spekulation in Liegenschaften, Häusern und Bauplätzen sich hoch entwickelt hatte, werden freilich noch manche Jahre vergehen, ehe die wirtschaftlichen Verhältnisse wieder günstiger werden.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 I. S. 47.

Der Gesamtschienenweg am Ende des Jahres 1892 betrug 2873 Englische Meilen; im Laufe des Jahres sind nur 53 Meilen neu eröffnet und dem Verkehr übergeben worden.

Artesische Brunnen sind vielfach angelegt worden und haben sich bewährt.

Im Februar 1893 wurde der Küstenstich von Brisbane bis Rockhampton von Ueberschwemmungen heimgesucht, die großen Schaden anrichteten. Später wurde die Kolonie durch eine finanzielle Katastrophe erschüttert, die den Zusammenbruch von 8 der bestehenden 11 Banken zur Folge hatte, darunter eine, die über die ganze Kolonie Zweigbanken hatte. Das ganze Geldverkehrswesen war lahm gelegt. Das Parlament wurde zusammenberufen, um einige Ausnahmengesetvorlagen zur Erleichterung des Geldverkehrs zu bestätigen. Nach einigen Monaten hat die Wiedereröffnung mit mehr oder weniger Verlust an Zinsen und Kapital für die Aktienbesitzer und Depositäre stattgefunden.

Die Vermögensverhältnisse der meisten Staatsbürger, welche früher der wohlhabenden Klasse zugerechnet wurden, haben sehr gelitten, und das Vertrauen ist bedeutend erschüttert.

Die Bevölkerung wurde am 31. Dezember 1892 auf annähernd 421 297 Personen festgestellt gegen 410 330 im Jahre 1891.

Von Europa wanderten nur 889 Personen ein, zumeist Briten, außerdem 41 Deutsche. Von den Südscheineln wurden 464 Arbeiter für die Zuckerindustrie angeworben.

Landwirtschaftliches.

Obwohl die Viehzucht durch die Dürre, welche in einigen Theilen der Kolonie anhaltend herrschte, gelitten hat, so waren doch die Verluste, soweit darüber Nachrichten vorliegen, dem Prozentsatz nach, wenn der Gesamtviehstand in Betracht gezogen wird, unerheblich; der Viehstand betrug:

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.
1891	899 364	6 192 759	20 289 633	122 672
1892	422 769	6 591 416	21 708 310	116 930

Su- oder Abnahme

1892

Die Vermehrung des Rindviehstandes hat im Vergleich mit den zwei vorhergegangenen Jahren nicht gleichen Schritt gehalten; die Ursache mag darin zu finden sein, daß in einigen Distrikten durch anhaltende Dürre eine bedeutende Anzahl Vieh eingegangen ist,

dann aber sind die Herden jetzt schon so bedeutend, daß sich bei den niedrigen Preisen eine Vermehrung des Viehbestandes nicht lohnt. Die im Jahre 1892 zum Verkauf verfügbare Anzahl Rindvieh betrug etwa 650 000 Stück. Der Konsum in Queensland beträgt etwa 110 000 Stück; ausgeführt nach den südlichen Kolonien wurden 130 000 Stück; geschlachtet in den Gefrier- und Präservierungs-Etablissements wurden 141 000 Stück.

Die Schafe haben sich auch nicht in dem Maße wie in den vorhergegangenen zwei Jahren vermehrt. In Queensland wurden die Merinoschafe seither hauptsächlich der Wolle wegen gezüchtet, obwohl auch einige größere Rassen des Fleisches wegen und zur Kreuzzucht eingeführt wurden. Jetzt, wo die Gefriermethode festen Fuß gefaßt hat, und das Fleisch der großen Schafe in Großbritannien den Vorzug genießt, wird dieser Zucht viel allgemeiner größere Aufmerksamkeit zugewendet. Der jährliche Ueberschuß an fetten Schafen ist auf etwa 15 pSt. berechnet, demnach in runder Zahl 3 120 000 Stück. Der Verbrauch in der Kolonie beträgt etwa 788 000 Stück, während in den Fleischpräservierungsanstalten 572 811 Stück verwendet wurden. Die gewöhnlich nach den südlichen Kolonien stattfindende Ausfuhr wurde durch die außergewöhnlich große Einfuhr von dorthier übertroffen.

Aus dem Vorstehenden geht hervor, wie groß der Ueberschuß sowohl von Rindvieh wie von Schafen ist, wofür ein Absatz geschaffen werden muß, wenn sich das Zuchtgeschäft ferner rentiren soll.

Die Zahl der Eigenthümer von Schaffstationen und die Durchschnittszahlen der Herden in den letzten drei Jahren waren folgende:

Jahr.	Eigen- thümer.	Anzahl Schafe.	Pro Station durchschnittlich.
1890.....	849	18 007 234	21 210
1891.....	1078	20 289 638	19 931
1892.....	1496	21 708 810	14 511

Die Schweinezucht, die sich in den Jahren 1888 bis 1891 verdoppelte, hat plötzlich im Jahre 1892 eine starke Abnahme erfahren, welche um so weniger begreiflich ist, als Ackerbauprodukte und besonders Mais so billig waren, daß man glauben sollte, die Schweinehaltung hätte den Landwirthen bessere Rechnung gegeben als der Verkauf, zumal dank der praktischen Unterweisung, welche die Regierung durch einen Sachverständigen in den Farm-Distrikten zur Herstellung von Speck, Schinken u. anordnete, sich die Produkte bereits guten Eingang verschafft haben.

Molkereien. Die entstandenen Molkereien haben einen ziemlich großen Einfluß auf die Verringerung der Einfuhr von Butter und Käse gehabt; beide Artikel werden jetzt in viel besserer Qualität als früher geliefert. Dagegen hatte die Industrie noch keinen Einfluß auf die Einfuhr von kondensirter Milch, welche nach wie vor in großen Mengen (1892 888 743 Pfund im Werthe von 18 106 Pfd. Sterl.) hauptsächlich für das Innere der Kolonie eingeführt wird. Die Produktion von Butter betrug 2 697 977 Pfund, die von Käse 460 208 Pfund gegen 141 120 im Jahre 1891. Einige Käseereien machten eine recht gute und zum Theil selbst vorzügliche Waare, welche den besten Erzeugnissen in Europa nicht nachsteht.

Ackerbau. Obwohl die Kultur der Stapelartikel Zucker und Weizen im Allgemeinen günstige Fortschritte aufzuweisen hat, so fand doch der Anbau neuer Ländereien in der großen finanziellen Krise ein Hemmnis. Die im Jahre 1892 angebaute Fläche hat die vom Jahre 1891 um 5102 Acker überholt.

Im Allgemeinen war die Saison von 1892 günstig für die Landwirtschaft. Die Saaten hatten nicht so sehr von dem großen Wechsel der Witterung, auch nicht unter Verwüstungen durch allerlei

Insekten zu leiden, wie dies häufig in Queensland der Fall ist. Trotzdem zeigte sich ein Ausfall in den Durchschnittserträgen, besonders in der Getreideernte; dagegen lieferten Früchte aller Art reichen Ertrag. Auf 3840 Ackern, wovon die meisten mit Zucker bepflanzt waren, hatte künstliche Bewässerung stattgefunden.

Neue Ansiedelungen auf Kronländereien unter Ratenabzahlungen haben stattgefunden:

Jahr.	Ackerbaufarmen.		Weidestellen.	
	Zahl.	Acker.	Zahl.	Acker.
1892.....	870	236 456	113	608 420
1891.....	1145	252 728	146	997 540

Die Abnahme muß wohl der allgemeinen Krise zugeschrieben werden, hängt aber auch vielleicht theilweise damit zusammen, daß seit einiger Zeit Ländereien unter dem System der Dorfschafts-Genossenschaften von der Regierung in Anspruch genommen und bearbeitet werden.

Von den im Ganzen als Farmland benutzten 260 828 Acker entfielen auf:

Weizen.	
1892.....	31 742 Acker mit einem Ertrage von 462 583 Bushel
1891.....	19 806 " " " " " 392 309 "

Die Zunahme des Ertrages betrug demnach im Durchschnitt 14,57 Bushel per Acker gegen 20,32 im Jahre 1891. Obwohl die Zunahme geringer ist als in den zwei vorigen Jahren, so ist doch die Ernte immerhin noch zufriedenstellend und der Menge nach die größte, welche je in Queensland stattgefunden hat.

Hafer. Es wurden bebaut:

1892.....	591 Acker mit einem Ertrage von 12 965 Bushel
1891.....	705 " " " " " 16 669 "

Der Durchschnittsertrag pro Acker war 21,94 Bushel gegen 23,31 im Vorjahre. Nächst Weizen gab Hafer die ergiebigste Ernte, und obwohl der durchschnittliche Ertrag hinter dem in Europa erzielten zurückbleibt, sollte dies Getreide doch größere Beachtung in der Landwirtschaft finden, da immer noch eine bedeutende Einfuhr sowohl von Hafer als Hafergrün trotz des Schutzzolles stattfindet.

Gerste.

	Anbau.		Durchschnittlich	
	Acker.	Ertrag. Bushel.	pro Acker. Bushel.	
1892.....	385	6 968	18,10	
1891.....	739	21 802	28,83	

Der Durchschnitt war beinahe 11 Bushel auf den Acker weniger als im Jahre 1891 und geringer als in irgend einem Jahr seit 1883.

Roggen wird ausschließlich von Deutschen, vielleicht auch Skandinavischen Landwirthen über die ganze Kolonie, aber wohl nur für eigenen Bedarf gebaut, in einigen Distrikten betrug der Durchschnitt gegen 40 Bushel. Solche Gegenden könnten mit Vortheil für die Ausfuhr angepflanzt werden, besonders da diese Getreidesorte in jenen Theilen keiner Krankheit unterworfen ist. In anderen Distrikten im Norden ergab der Anbau einen vollständigen Mißwachs. Die Ernteergebnisse waren folgende:

	Anbau.		Durchschnittlich	
	Acker.	Ertrag. Bushel.	pro Acker. Bushel.	
1892.....	360	8 001	22,22	
1891.....	538	12 484	23,11	

Mais.

	Anbau.		Ertrag.	
	Acker.	Bushel.	pro Acker.	Bushel.
1892.....	92 172	2 883 563		
1891.....	101 598	3 077 915		

Der durchschnittliche Ertrag pro Acker stellte sich auf 25,32 gegen 30,30 Bushel im Jahre 1891. Während die Abnahme im Anbau beinahe 10 pCt. betrug, war der Ertrag beinahe 25 pCt. geringer als im Jahre 1891. Die niedrigen Preise, welche für die 1891er Ernte erzielt wurden, sind ohne Zweifel die Ursache der Abnahme in der Anbaufläche. Trotz des Vorurtheils gegen Mais als Nahrungsmittel für Menschen wird viel sogenanntes „Cornflour“ (Maismehl) in Packeten als Nahrungsmittel eingeführt. Mit der Abnahme des Ertrags in der Ernte von Mais scheint die Abnahme in der Schweinezucht zusammenzuhängen. Man scheint in Australien nicht wie in Amerika, wo der Maisanbau eine so große Rolle spielt, mit geringen Preisen zufrieden zu sein.

Reis.	Anbau. Acker.	Ertrag. Bushel.
1892	1113	33 380
1891	457	21 461

Die bebaute Fläche war mehr als doppelt so groß als im Jahre 1891, während der Ertrag bei Weitem nicht so vorthellhaft ausfiel, der Durchschnitt desselben war nur 30 Bushel pro Acker gegen nahezu 47 im Jahre 1891. Der größte Anbau ist im Norden, wo auch auf den Zuckerplantagen der größte Verbrauch stattfindet. Hier ist noch ein weites Feld für die Landwirtschaft, denn der Verbrauch an Reis betrug $7\frac{1}{2}$ Millionen Pfund und davon wurden $6\frac{1}{4}$ Millionen Pfund im Werthe von 36 000 Pfd. Sterl. eingeführt.

Kartoffeln.	Anbau. Acker.	Ertrag. Tonnen.	Durchschnitt pro Acker.
1892	8493	20 498	2,41
1891	9173	25 018	2,73

Das Resultat war in jeder Beziehung nicht so zufriedenstellend als im Jahre 1891, wo man schon die Hoffnung hegte, daß die Kartoffel einen der Hauptzweige der Landwirtschaft bilden würde.

Süße Kartoffeln.	Anbau. Acker.	Ertrag. Tonnen.	Durchschnitt pro Acker.
1892	2964	16 168	5,45
1891	2805	15 657	5,58

Baumwolle.	Anbau. Acker.	Ertrag. Pfund.	Durchschnitt pro Acker.
1892	717	212 370	296,19
1891	90	48 756	541,62

Verglichen mit dem Durchschnittsertrag von 190 Pfund, welchen Amerika liefern soll, ist das Resultat ein sehr gutes und mag zur Erweiterung des Anbaues führen, besonders da jetzt eine Spinnerei und Weberlei in Ipswich etablirt ist, was dem kleinen Landwirth die Gelegenheit giebt, seine Ernte sofort verkaufen zu können. Eine Wollschlaggerie besteht ebenfalls in Ipswich, so daß ein Nebenprodukt gewonnen wird. Der Samen kann auch zur Viehmästung benutzt werden.

Zuckerrohr.	Angebaute Acker.	Zur Fabrication gelangte das Zuckerrohr von Acker.	Probuhrter Zucker. Tonnen.	Durchschnitt pro Acker.
1892	55 520	40 572	61 368	1,51
1891	50 918	36 821	51 219	1,39

Von dem angebauten Zuckerrohr waren 295 Acker zu Grünfütter bestimmt.

Tabak.	Anbau. Acker.	Ertrag. Centner.	Durchschnitt pro Acker.
1892	318	3808	11,97
1891	790	7704	9,75

Großes Interesse wurde vor einigen Jahren dem Tabakanbau gewidmet, allein das hat nicht angehalten, weil die Fabrikanten die Qualität und die verlangten Preise beanstandeten; zur Ausfuhr aber war die Waare, wie sich zum Nachtheil einiger Exporteure herausstellte, nicht geeignet. Einige der Pflanzern haben in der letzten Saison Fortschritte in der Zubereitung gemacht, und da einige Distrikte wirklich brauchbare und selbst feine Qualität erzeugen, so ist Aussicht vorhanden, daß der Tabakanbau in der Folge eine größere Stelle einnehmen wird. Der Ertrag pro Acker war sehr gut und muß erfahrenen Pflanzern großen Gewinn lassen.

Arrowroot.	Anbau. Acker.	Ertrag. Pfund.
1892	222	576 778
1891	237	632 252

Der Ernteertrag schwankt seit 10 Jahren, hat aber in den letzten Jahren abgenommen, nachdem im Jahre 1890 der höchste Ertrag erzielt worden war.

Arrowroot findet gleich Mais als Nahrungsmittel in der Kolonie wenig Anklang, und für den heimischen Verbrauch waren nur 215 446 Pfund, also nur ein gutes halbes Pfund pro Kopf erforderlich.

Grün-Futter und Heu wurden auf 37 517 Acker angepflanzt. Von anderen wichtigeren Ackerbauprodukten war der Ertrag folgender:

	1892. Dufend.	1891. Dufend.
Ananas	663 808	643 415
Bananen	14 277 663	11 644 369
Mango	80 557	89 842
Orangen	1 689 466	1 090 804
Limonen	51 890	?
Pflirsche	13 816	23 106
	Pfund.	Pfund.
Weintrauben	2 267 087	2 619 337
	Gallonen.	Gallonen.
bezgl., gefellert...	193 327	168 526

Auswärtiger Handel.

Die Ausfuhr war mehr als doppelt so groß als die Einfuhr. Die Gesamteinfuhr betrug im Jahre 1892 4 382 661 Pfd. Sterl. gegen 5 079 004 im Vorjahre. Auf den Kopf der Bevölkerung beträgt die Einfuhr im Jahre 1892 10 Pfd. Sterl. 5 Pce. gegen 12 Pfd. Sterl. 10 Pce. im Jahre 1891. Ausschließlich des Ueberlandhandels ist die Einfuhr im Jahre 1892 die geringste seit den letzten 10 Jahren, obgleich die Bevölkerung seitdem von 248 265 auf 421 297 Seelen angewachsen ist. Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß nach dem neuen Tarif viele Waaren Eingangszoll nach dem Werth bezahlen, daher dieser möglichst niedrig angegeben wird.

Auf die direkte Einfuhr von Deutschland kamen im Jahre 1892 37 547 und im Jahre 1891 33 050 Pfd. Sterl. Diese Zahlen stellen indeffen nicht das ganze Geschäft mit Deutschen Waaren dar, da ein bedeutender Zwischenhandel über England und die südlichen Kolonien in Australien stattfindet.

Die Gesamtausfuhr betrug 1892 9 170 408 Pfd. Sterl. gegen 8 305 387 Pfd. Sterl. im Jahre 1891. Ausschließlich des Ueberlandhandels betrug der Werth der Ausfuhr im Jahre 1892 20 Pfd. Sterl. 7 Schill. und 3 Pce. pro Kopf der Bevölkerung gegen 18 Pfd. Sterl. 1 Schill. und 5 Pce. im Jahre 1891. Auf Deutschland kamen 3000 Pfd. Sterl.

Die wichtigsten Ausfuhrartikel waren:

	1892.	1891.
	£ Pfd. Sterl.	£ Pfd. Sterl.
Gold	2 069 418	1 961 568
Zinn und Zinnery	155 204	120 705
Fisch, konserviertes	117 529	84 971
bezgl., gefrorenes	274 112	161 246
Walg	250 898	189 756
Wolle und Felle	252 332	145 922
Perlmutter und Schildpatt	107 449	89 865
Zucker	589 752	682 227
Wolle	4 255 932	2 438 548

Die Hauptrolle spielen die Produkte der Viehzucht, die sich allein auf 5 184 359 £ Pfd. Sterl. oder über 60 pCt. des ganzen Ausfuhrbetrags belaufen.

Bezüglich der Ausfuhrwerte ist zu bemerken, daß möglichst viele der Waren von allen Produkten, mit Ausnahme von Gold und Zucker, überschätzt ist. Mit ganz wenig Ausnahmen gehen alle Waren konfignationsweise nach London, wo sie in Auktion oder anderweitig verkauft werden. Der Rückgang im Preise, den die Produkte erfahren, fällt aber der Kolonie zur Last und eine solche abfallende Tendenz hat schon seit einigen Jahren stattgefunden.

Fischerei.

Die Ausfuhr an Fischereiprodukten im Jahre 1892 stellte sich, wie folgt. Es wurden ausgeführt:

	Wert: £ Pfd. Sterl.
Bêche de mer	11 962
Perlmutterschalen	108 848
Austern	22 068
Schildpatt	568
zusammen	158 436
dagegen 1891	181 328

Bergbau.

Der Bergbau hat im Ganzen genommen Fortschritte aufzuweisen. Die Ausbeute von Gold hat die des Jahres 1891 um 39 119 Unzen übertraffen; jedoch hat Queensland die erste Stelle in der Produktion von Gold wieder verloren, indem Victoria etwa 30 000 Unzen mehr lieferte.

In anderen Metallen und Kohlen hat die Produktion aus verschiedenen Ursachen keine besonderen Fortschritte gemacht; jedoch ist überall, mit Ausnahme von Antimonium und Kohlen, eine Zunahme in der Produktion zu verzeichnen.

Die Ausbeute betrug:

Gold:	Unzen.	Wert: £ Pfd. Sterl.
1892	615 568	2 154 453
1891	576 489	2 017 587
Silbererz:		
1892	224 810	36 436
1891	875	21 879
Zinnery:		
1892	2 389	123 098
1891	2 226	116 387
Kupfererz:		
1892	81	2 461
1891	28	845

Wert:
Engl. Tonnen £ Pfd. Sterl.

Wismuth:		
1892	180	16 000
1891	117	11 970
Antimon:		
1892	26	278
1891	217	8 695
Kupfer:		
1892	265 056	123 308
1891	271 608	128 128

Die Ausbeute an Opalen ist mit 10 000 £ Pfd. Sterl. im Jahre 1892 gegen 3000 £ Pfd. Sterl. im Jahre 1893 aufgeführt.

Finanz- und Bankwesen.

Der Stand der Banken war folgender:

	1892.	1891.
	£ Pfd. Sterl.	£ Pfd. Sterl.
Verbindlichkeiten	11 193 201	10 826 771
Banknoten im Umlauf	575 424	626 845
Depositen-Gelder	10 493 908	10 058 257
Guthaben	20 562 086	20 653 180
Geprägtes Gold	1 824 694	1 785 521
Vorschüsse aller Art	17 410 894	17 452 210

Die Bank von Sydney hatte ihren Wirkungsbereich in Brisbane im zweiten Quartal aufgegeben, und so bestanden am Ende des Jahres nur 11 Banken, da keine neue hinzugekommen war. Der Wechselkonto war wie im vorhergegangenen Jahr 7 pCt. für 2 Monatspapiere, 7 bis 8 pCt. für 3 Monatspapiere und 8 bis 9 pCt. für 4 Monatspapiere und auf längere Sicht, 9 bis 10 pCt. für Vorschüsse in laufender Rechnung.

Für feste Einlagen auf 12 Monate zahlen die Banken im Durchschnitt 4 bis 5 pCt., Depositen auf kürzere Zeit erhalten weniger.

Schiffahrt.

Der Schiffsverkehr zeigt eine Abnahme von etwa 87 000 Reg.-Tonnen in dem Tonnagegehalt von solchen Schiffen, welche mit Ladung angekommen sind, dagegen eine Zunahme in dem Tonnagegehalt um 46 000 Reg.-Tonnen von solchen, welche mit Ladung abgelaufen sind.

Die Beteiligung der einzelnen Nationen an dem Schiffsverkehr im Jahre 1892 war folgende:

Nationalität.	Eingang:		Ausgang:	
	Mit Ladung.	In Ballast.	Mit Ladung.	In Ballast.
Britische	132	209 494	16	29 550
Von Britischen Besitzungen	364	234 655	39	4 678
Japanische	1	1 369	—	—
Deutsche	4	4 882	1	1 759
Dänische	1	612	—	—
Norwegische	3	1 637	—	—
Schwedische	—	—	1	784
Französische	2	926	—	—
Amerikanische	2	1 078	—	—
zusammen	509	441 159	57	36 726

Nationalität.	Ausgang:		In Ballast.	
	Schiffe.	Reg.-Ton.	Schiffe.	Reg.-Ton.
Britische	151	253 721	30	329 237
Von Britischen Besitzungen	306	175 418	31	8 064
Deutsche	3	4 988	2	1 203
Dänische	—	—	1	612
Norwegische	1	730	2	907
Schwedische	1	734	—	—
Französische	1	533	1	693
Amerikanische	1	488	1	590
zusammen....	464	436 562	68	44 997

Ferrol.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

An dem Außenhandel waren betheiligt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Pfb.	Sterl.
Deutschland	620	—
Großbritannien	35 550	3400
Frankreich	1 390	—
andere Länder	4 570	2800
zusammen....	42 130	6200

Die wichtigsten Artikel der Einfuhr waren:

	aus Deutsch- land.	aus Groß- britannien.	aus Frank- reich.	aus anderen Ländern.
	T o n n e n.			
Steinkohle und Koks	—	2930	—	—
Eisen	7	330	3	126
Maschinen	—	40	—	—
Theer und Pech	—	—	45	—
Bauholz	—	4	—	630
Baumwolle	—	288	—	—
Getreide	—	202	—	—
Farben	—	16	1	1
Glaswaaren	1	9	2	6
Ziegelsteine	—	47	16	—
Mineralöl	—	—	92	—
Düngestoffe	20	—	—	—

zusammen einschl. der minder

wichtigen Artikel..... 30 3973 174 810

Die Ausfuhr bestand aus 1652 Tonnen Engl. Grubenholz nach Großbritannien, 385 Tonnen altem Eisen, von denen 180 nach Großbritannien gingen, und aus 35 Tonnen gefalzenen Fischen.

Schiffsverkehr.

Im Jahre 1893 sind in dem Hafen ein- und ausgelaufen:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Deutsche	2	934
Spanische	89	46 529
Britische	19	19 039
Französische	7	1 206
andere	5	2 668
zusammen....	122	70 379

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 131.

Almeria.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Einfuhr.

Im verfloffenen Jahre wurden für die Gasanstalten, Schmelzhütten u. s. w. 6534 Tonnen Kohle und Koks von Großbritannien eingeführt, sodann gingen ein an Holz von Finland 6 Ladungen mit zusammen 5737 cbm Planken u. und von Amerika 450 000 Stabhölzer zur Faßfabrikation. In Folge der großen Traubenernte sind aber sämtliche Stabhölzer verarbeitet, so daß alle Vorräthe erschöpft sind, und neue Ladungen von Amerika unzweifelhaft schnellen Absatz finden werden. Von Italien wurde nur eine Ladung von 4000 Paketen à 200 Kastanien-Faßbänder eingeführt. Die übrigen Faßbänder (etwa 55 000 Pakete à 200 Stück), welche zur Herstellung der Traubensässer nötig waren, wurden von Nordspanien bezogen. An Cement und hydraulischem Kalk wurden von Frankreich 1750 Tonnen bezogen, die in den in der Umgegend gelegenen Minen und auch zum Bau der Eisenbahn Linares—Almeria verwandt wurden.

Der Bau dieser Eisenbahn macht ununterbrochen gute Fortschritte, und man ist allgemein der Meinung, daß derselbe in etwa 2 Jahren vollendet sein wird. Man hegt noch immer die Hoffnung, daß sich die geschäftliche Lage des Places bei Vollendung dieser Eisenbahn bedeutend heben wird.

Ausfuhr.

Weintrauben. Frische Weintrauben (Lafeltrauben) sind der wichtigste Artikel der Provinz; es gelangen jährlich bedeutende Mengen von Almeria zur Verschiffung, besonders nach Großbritannien und Amerika. Die vorjährige Ernte und in Folge dessen auch die Ausfuhr ist außergewöhnlich groß gewesen. Im Ganzen wurden 988 405 Fässer gegen 476 540 Fässer im Vorjahre verschifft, wovon 275 029 Fässer nach Amerika gingen, die übrigen 663 376 Fässer wurden zum größten Theil nach Großbritannien und nur kleinere Partien nach Deutschland, Rußland, Dänemark u. verladen. Obgleich das Wetter außergewöhnlich günstig gewesen war, ließ die Qualität der Trauben doch viel zu wünschen übrig. Nur eine geringe Menge ist in durchweg gesundem Zustande am Bestimmungsorte angelangt, und die Weinbergbesitzer suchen vergeblich nach einer Erklärung hierfür. Vielfach ist man der Meinung, daß die Trauben von der übergroßen Hitze, die im verfloffenen Sommer herrschte, gelitten haben müssen. Die Folge des schlechten Ausfalles der Trauben waren äußerst niedrige Preise, so daß bei einigen Verkäufen Verluste erlitten wurden.

Von anderen Früchten wurden 16 388 Kisten Mandeln und 10 006 Kisten Orangen ausschließlich nach Großbritannien ausgeführt. Spartogras. Im Jahre 1893 wurden etwa 16 000 Tonnen nach Großbritannien verladen, die daselbst zur Papierfabrikation verwandt werden.

Eisenerz. Die Eisenbahn von den Sierra Alhamilla-Minen nach Almeria in einer Länge von etwa 16 km ist fertig gestellt worden, und man hat bereits etwa 16 000 Tonnen Eisenerz nach Großbritannien und Frankreich verschifft. Jedenfalls wird die Ausfuhr dieses Artikels in nächster Zeit sich bedeutend erhöhen, um so mehr, als man jetzt damit beschäftigt ist, die Sierra Alhamilla-Minen mit den etwa 6 km weiter gelegenen Alfaro-Minen, woselbst

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 93.

sich Eisenerz in größeren Mengen vorfinden soll, durch ein Kabel zu verbinden. Dieses Kabel soll in einigen Monaten fertig gestellt sein. Salmei. Es wurde nur eine kleine Menge von Deutschen und Belgischen Schmiedehämmen angekauft.

Meriba (Mexiko).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Eisenerzproduktion im Jahre 1893 hat gegen die vorjährige um 1598 Ballen zugenommen.

Der Preis des Eisens ist in der zweiten Hälfte des Jahres trotz der hohen Kurse gewichen.

Der Werth der Jahresproduktion wird auf etwa 7 102 246 Pesos Silber geschätzt.

Am Ende des Jahres wurde Eisenerz zu 10³/₄ bis 11 Reales für 25 Pfund in Meriba verhandelt.

Der seit dem 1. Juli v. J. erhöhte Ausfuhrzoll auf Eis von 60 Centavos für 100 kg hat die Hacendados nicht unbeträchtlich von neuen Anpflanzungen zurückgehalten.

Boston und New-York sind die Hauptabnehmer des Mexikanischen Eisens. Von diesem wurden ausgeführt:

Nach New-York.....	184 049 Ballen
„ Boston.....	103 695 „
„ New-Orleans.....	18 348 „
„ Habana.....	13 144 „
„ Mobile.....	10 896 „
„ Philadelphia.....	6 126 „
„ Liverpool.....	5 571 „
„ Hamburg.....	5 072 „
„ London.....	3 987 „
„ Barcelona.....	1 521 „
„ Havre.....	750 „
„ Alicante.....	725 „

Die Verschiffung wurde durch 157 Dampfschiffe und ein Segelschiff bemerkt, von diesen Schiffen waren 77 Britische, 45 Amerikanische (Ver. Staaten), 18 Spanische, 10 Deutsche und 8 Norwegische.

Die Ausfuhr von Blausolz betrug ungefähr 800 000 kg, der Preis zwischen 150 bis 175 Centavos Silber für ein Quintal = 46,02 kg. Die Europäischen Preise und die hohen Kurse versprechen gute Aussichten für die Holzschläger.

Reh- und Ochsenfelle wurden in ziemlicher Menge verschifft, ebenso wie Zucker, Branntwein und Salz.

Die Maisernte war wiederum recht günstig, so daß für längere Zeit keine Theuerung zu befürchten ist.

So günstig sich relativ die Verhältnisse der Produzenten gestalten, so wenig vertrauensvoll sehen die Importeure der Zukunft entgegen, da bis Ende vorigen Monats die Wechselkurse bis auf 80 pSt. stiegen, so daß dieselben nicht ohne schwere Opfer ihren Verpflichtungen nachkommen können.

Vorsicht im Kreditgeben ist dringend anzurathen, und sollten nur gegen 60 Tage Sichtwechsel Waaren an weniger gut situierte Häuser zum Versand gebracht werden.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 164.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1893.

Häfen.	Eingang.			Ausgang.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Almeria.....	5	2 999	4	5	4
Amsterdam.....	178	132 493	176	177	52
Ancona.....	13	13 423 ¹⁾	13	13	11
Britische Häfen:					
Amble.....	84	13 917 ¹⁾	—	84	84
Barrow in Furness..	7	4 004	3	7	5
Blyth.....	143 ²⁾	81 561 ³⁾	11	143 ²⁾	138
Burntisland.....	221	119 381 ⁴⁾	5	221	219
Charlestown (Schottland).....	50	6 265	7	50	49
Dover.....	6	1 827	6	5	4
Falmouth.....	187	136 524 ⁵⁾	129	137	128
Ferjee (Insel).....	1 ⁶⁾	220	1	1	—
Gravelines.....	256	133 437	6	254	254
Montrose.....	6	1 056	4	6	3
Newport (Montmouth).....	48	40 494 ⁷⁾	11	48	43
Perth (Schottland) ..	9	869	9	9	1
Plymouth.....	69	132 709 ⁸⁾	61	67	46
Roole.....	5	1 000	4	5	2
St. Davids (Schottland).....	69	13 572	—	69	69
Shoreham (Sussex) ..	4	2 600	4	4	—
Waterford.....	4	3 431	4	4	—
Ferrol.....	2	937	1	2	1
Galatz.....	21	74 242 ⁹⁾	14 ⁹⁾	21	15 ⁹⁾
Groningen.....	28	7 549	21	24	10
Harlingen.....	28	13 440	28	28	3
Küstendie.....	8	8 596	6	8	8
La Balette.....	107 ¹⁰⁾	111 180 ¹¹⁾	104	107 ¹⁰⁾	104
Livorno.....	35	35 985	35	35	34
Marseille.....	51	60 793	45	48	41
Mosk (Norwegen).....	3	765	2	3	2
Nantes, Batimboeuf und St. Nazaire.....	31 ¹²⁾	18 751	30	29	4
Piräus.....	39	49 279	39	39	34
Terneuzen.....	14	?	14	14	5
Willingen.....	5	5 640	5	5	3
Asien.					
Alghab.....	4	6 878	—	4	4
Canton.....	103	95 735	100	103	74
Shogo Osaka.....	131	144 963	130	126	110
Yokohama.....	53	92 249	53	53	47

¹⁾ Von einem Schiff fehlen die Angaben. ²⁾ Außerdem kamen von Deutschen Häfen 6 nichtdeutsche Schiffe beladen und gingen nach Deutschen Häfen 332 nichtdeutsche Schiffe von 425 587 Reg.-Tonnen mit Kohle. ³⁾ Von 11 Schiffen fehlen die Angaben. ⁴⁾ Von 4 Schiffen fehlen die Angaben. ⁵⁾ Schiffsalassen. ⁶⁾ Außerdem kamen von Deutschen Häfen 3 nichtdeutsche Schiffe. ⁷⁾ Von einem Schiff fehlen die Angaben. ⁸⁾ Kubikmeter. ⁹⁾ Von 6 Schiffen fehlen die Angaben. ¹⁰⁾ Außerdem kamen von Deutschen Häfen 3 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 93 nichtdeutsche Schiffe. ¹¹⁾ Von einem Schiff fehlen die Angaben. ¹²⁾ Davon in Nantes 17 Schiffe von 9 671 Reg.-Tonnen, in Batimboeuf 1 Schiff von 230 Reg.-Tonnen und in St. Nazaire 13 Schiffe von 8 800 Reg.-Tonnen.

Häfen.	Eingang.			Ausgang.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Afrika.					
D'Urban (Port Natal) .	20	?	20	20	17
Kapstadt	19	17 159	18	19	5
Port Elizabeth	11	7 399	11	10	5
St. Helena	6	15 487	6	6	?
Amerika.					
Bridgetown (Barbados) .	43	19 086	1	43	1
Coronel	92	?	92	92	92
Galveston (Texas)	2	793	1	2	2
Guayaquil	26	33 118	26	26	26
Halifax (Nyu-Schottland) .	4	8 340	2	4	3
Havana	80 ¹⁾	44 097	30	30	30
Merida (Mexiko)	12	20 744	?	12	?
New-Orleans	28	49 223	?	31	?
Passagoula (Mississippi) .	5	7 086	?	3	?
Pensacola	9	5 423	?	9	?
St. John (Neu-Braun-schweig)	2	3 498	—	2	2
Australasien.					
Sydney	47	84 743	43	47	47

Kap Delgado-Distrikt (Mozambique).

Handelsbericht für das Jahr 1892/93.

(Boletín oficial de Mozambique vom 11. November 1893.)

Die Produktion des Bezirks ist ziemlich bedeutend und die Fruchtbarkeit des Bodens eine sehr große. Die landwirtschaftlichen Hauptprodukte sind Baumwolle, Mandeln, Indigo, Reis, Palmenwein, Kaffee, Kokosnüsse, Bohnen, Sesamfaat, Gummi-Kopal, Hirse, Maniok, Tabak etc.

Die landwirtschaftlichen Betriebsmethoden und Geräte sind äußerst primitiv, was vielleicht dem Mangel an einsichtiger Leitung zuzuschreiben ist.

Der Bezirk ist überreich an prächtigen Hölzern, welche zum Bau von Häusern, Schiffen etc. vorteilhaft verwendet werden können; nur fehlt es an einer rationellen Ausnutzung.

Die Ein- und Ausfuhr in den letzten Jahren stellte sich, wie folgt:

Jahr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Reis.	Reis.
1889/90	207 490 106	176 791 891
1890/91	320 743 004	223 239 991
1891/92	178 854 507	213 754 230
1892/93	294 051 877	250 396 195

Der Waarentransport erfolgt auf dem Landwege durch Neger, deren Lohn sehr veränderlich ist, und zur See in Fahrzeugen und Paketbooten der Deutschen Ostafrika-Linie, welche monatlich einmal zwischen Zbo und Zanzibar fahren.

Die Verbindung mit Mozambique wird durch ein unregelmäßig verkehrendes Segelboot vermittelt, welches seitens der Regierung zu diesem Dienst angenommen wird.

Die Hauptindustrien des Bezirks sind Rafffabrikation und Schiffbau, die Herstellung von Palmenwein und Branntwein, sowie die Fabrikation von Kokosnuß- und Sesamöl.

Außerdem werden angefertigt Matten, Cigarren, Hüte, Töpfe, Löffel, Laumert und Kästchen, welche auf der Außenfläche mit Glas-Korallen verziert sind. Es giebt nur wenige Industriearbeiter; der Lohn für dieselben schwankt zwischen 200 und 400 Reis.

Die Austernfischerei behufs Gewinnung von Perlen hat endlich eine Zunahme des Ertrages erfahren; während des abgelaufenen Wirtschaftsjahres wurden nach Indien Perlen im Werthe von 5305 Milreis ausgeführt.

Das neuerrichtete Grundbuchamt hat seine Thätigkeit am 1. September 1892 begonnen. Es sind städtische Grundstücke im Werthe von 48 400 Milreis und ländliche Grundstücke im Werthe von 1623 Milreis registriert worden; die eingetragenen fiskalischen Grundstücke haben einen Werth von 46 000 Milreis.

Cienfuegos.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Zuderernte des Jahres 1893 fiel quantitativ geringer aus als die des Vorjahres und belief sich auf 843 090 Sack und 1017 Faß Zucker und 875 Faß Melasse gegen 1 028 433 Sack und 1637 Faß Zucker und 3656 Faß Melasse im Vorjahre. Für das nächste Jahr wird eine größere Ernte erwartet, welche möglicherweise der des Jahres 1892 gleichkommen wird.

Von der letzten Ernte gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika 828 114 Sack und 1017 Faß Zucker und 875 Faß Melasse, nach Spanien 14 976 Sack Zucker.

Die Anzahl der im Laufe des Jahres 1893 angekommenen Schiffe beläuft sich auf 308 von 332 430 Reg.-Tonnen, hiervon waren:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Spanische	117	mit 177 838
Britische	63	" 50 058
Amerikanische (Verein. Staaten) . . .	106	" 91 107
Deutsche	3	" 4 392
Andere Nationen	19	" 9 085

Die von Europa mit Ladung angekommenen Schiffe brachten zum großen Theile Stückgüter von Großbritannien und Antwerpen, auch von Hamburg und Rohle von Großbritannien.

Zwei Deutsche Dampfschiffe brachten Stückgüter und Reis von Hamburg, von welchem Artikel für das Jahr 1894 eine größere Einfuhr von Hamburg und Bremen erwartet wird, da jetzt regelmäßig Dampfschiffe von genannten Plätzen nach Cienfuegos kommen werden und zwar, wie es heißt, solche Deutscher Nationalität.

Die allgemeine Lage des Distrikts ist, was die Produktion anbelangt, eine sehr günstige, da große Ernten erwartet werden, doch wird das Resultat derselben durch die niedrigen Preise für die Hauptartikel, Zucker und Tabak, ungünstig beeinflusst werden.

¹⁾ Außerdem kamen von Deutschen Häfen 2 nichtdeutsche Schiffe.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 111.

Handelsberichte

über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Quezaltenango.

Handelsbericht für das Jahr 1893.

Auswärtiger Handel.

Der Haupteinfuhrplatz des ganzen Westens von Guatemala ist Quezaltenango, und man kann mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß drei Fünftel aller über Champerico eingeführten Waaren für Quezaltenango bestimmt sind. Dieses versorgt sich beinahe ausschließlich von den Europäischen Märkten und nur zum kleinen Theil von den Vereinigten Staaten von Amerika und von China, indem von New-York Petroleum, Nähmaschinen und einige Baumwollenswaren, von San Francisco Mehl, Schmalz, Schwaaren, Maschinen, und von Hongkong Seidenwaren, wie Taschentücher, Umschlagstücher und Rohseide bezogen werden. Großbritannien dürfte mit einem Welt-Baumwollenmarkt Manchester den ersten Platz in der Einfuhr nach Quezaltenango einnehmen, darauf folgt Deutschland. Großbritannien hat die größte Einfuhr nach Guatemala wegen des dortigen starken Verbrauchs an Garnen und ungebleichten, gebleichten und bedruckten ordinären Baumwollengeweben, in welchen Artikeln mit Großbritannien schwer in Konkurrenz zu treten ist. In Eisen, Blei, Steingut, Lugswaren und zum Theil auch in Likören beherrscht Deutschland jährlich mehr den Markt in Guatemala.

Bezüglich der Ausfuhr nimmt Deutschland den ersten Rang ein, und beziehen Hamburg und Bremen in jedem Jahre mehr an Kaffee, dem werthvollen und einzigen Ausfuhrartikel Guatemalas.

So gewinnbringend auch das Kaffeegeßchäft für Deutsche Firmen ist, so ist ihnen doch große Vorsicht bei Krediteinräumungen und bei Vermittelung ehrlicher und kundiger Agenten in Quezaltenango, da ein halbes bis ein Prozent Retourprovision berechnen, im Namen der Deutschen Häuser die Geschäfte entziehen und auch unter ihrer moralischen Verantwortlichkeit abwickeln, anzurathen.

Der Handel hatte, wie auch im Jahre 1892, wiederum mit Schwierigkeiten zu kämpfen, und zwar in erster Linie aus Veranlassung der hohen Kurse, die von 52 pCt. für 90 Tage Sicht Wechsel auf Hamburg im Dezember 1892 auf 81 pCt. im Dezember 1893 stiegen und im Monat August ihren höchsten Punkt erreicht hatten in Folge der Einstellung der Silberprägung seitens Englands in Indien, bei welcher Gelegenheit im Silberpreis gleich die Folgen der Aufhebung der Sherman-Vill mit diskontirt zu sein scheinen.

Die Kurse stellten sich im Jahre 1893, wie folgt:

	Niedrigster	Höchster
Wechsel auf		Stand.
New-York 3 Tage Sicht	65 (Januar)	97 (Anfang August)
London 90 Tage Sicht	61 (Januar)	90 (Anfang August)
Hamburg 90 Tage Sicht	58 (Januar)	86 1/2 (Anfang August)

Die Importeure, welche auf Grund eines Kursets von 60 pCt. ihre Waarenkalkulationen gemacht hatten, mußten natürlich bei der

plötzlichen unerwarteten Kurssteigerung auf alle Ausstände empfindliche Verluste erleiden, welcher Umstand zur Folge hatte, daß die Kreditverkäufe mehr oder weniger während verschiedener Monate eingestellt wurden. Seit einiger Zeit sind den Kreditkäufern, allerdings mit kürzeren Zielen, wieder Waaren zur Verfügung gestellt worden, da die Importeure ihre Kalkulationsbasis auf einen Kurs von 100 pCt. erhöhten, und nicht zu vermuthen ist, daß der Silberpreis bedeutend zurückgehen kann. In Folge der höheren Waarenpreise ist ungewisselhaft der Verbrauch im Laufe des Jahres etwas zurückgegangen. Außerdem hat der Handel noch unter der Geldkrise zu leiden gehabt, die sich von den Vereinigten Staaten von Amerika aus über ganz Centralamerika ausbreitete, so daß der Zinsfuß auf 18 pCt. stieg, und kurze Zeit darauf machten sogar alle Banken ihre Geschäfte in der Weise, daß sie nur noch Gelder annahmen, aber nicht mehr ausliehen. Es ist keine Aussicht, daß in diesen Verhältnissen bald eine Aenderung eintreten könnte. Die Folge hiervon war, daß einzelne bemittelte Privatpersonen Zinsen bis zu 2 pCt. monatlich erzielten, und jetzt sind selbst zu diesem Zinsfuß kaum Gelder erhältlich. Schließlich war auch für den Handel nachtheilig, daß die Regierung Angesichts der starken Entwerthung des Silberpesos verschiedene Verfügungen über Erhöhung des Einfuhrzolles erließ, die innerhalb weniger Monate in Kraft traten. So wurde Anfang August verfügt, daß vom 1. Oktober an 10 pCt. aller Einfuhrzölle in Gold oder in Landesmünze zuzüglich der Kursdifferenz, welche von einem zu ernennenden Komitee bestimmt werden sollte, zu bezahlen seien, und sollten diese Goldzahlungen in jedem Quartal um 10 pCt. erhöht werden, bis die Höhe von 80 pCt. Goldzahlung erreicht würde. Angesichts dieser Bestimmung trachtete jeder Kaufmann danach, möglichst viel Waaren vor dem 1. Oktober 1893 und 1. Januar 1894 einzuführen, um sich möglichst den Goldzahlungen zu entziehen. Ungefähr Mitte Oktober, zur Zeit, als alle Kaufleute ihre Ordres telegraphisch nach Europa gegeben hatten, wurde der fragliche Erlass widerrufen, und die Einfuhrzölle vom 1. Januar 1894 an auf 25 pCt. Goldzahlung festgesetzt unter gleichzeitiger Bestimmung, daß nunmehr im Laufe des Jahres 1894 keine weiteren Aenderungen, den Einfuhrzoll betreffend, erlassen werden würden. Trotzdem erschien am 10. Dezember ein Erlass über die Einführung eines ganz neuen Zolltarifs, gültig vom 1. Januar 1894 ab, der mehr oder weniger alle Berechnungen und Hoffnungen umstürzte. Denn wenn durch den Tarif auch im Allgemeinen die Zölle erhöht wurden, so wurden sie doch für einige Artikel, und besonders für Seidenwaren, ermäßigt, und mußten statt des bisherigen Zollzuschlags von 22 pCt. vom 1. Januar 1894 an 15 pCt. Zuschlag und 25 pCt. der Zölle in Gold oder der Gegenwerth in Landesmünze bezahlt werden. Diese fortbauernben Aenderungen bezüglich der Höhe der Einfuhrzölle wirkten naturgemäß nachtheilig auf den Handel, da die Kaufleute keinen Anhalt hatten, die Preise einzelner Waaren festzustellen, einige Häuser stellten sogar die Verkäufe einige Zeit ganz ein.

Angeichts der seit Oktober erfolgten starken Waareneinfuhr und der dadurch aufgehäuften Vorräthe dürfte anzunehmen sein, daß während der nächsten 6 Monate die Bestellungen in Europa nur gering sein werden, so daß ein sehr fühlbarer Ausfall in der Einfuhr während des Jahres 1894 in Aussicht gestellt werden dürfte.

Verkehrsmittel.

Die dem auswärtigen Handel zur Verfügung stehende Dampferlinie Pacific Mail Steamship Company, zwecks Beförderung der über Panama ankommenden Waaren, bewies sich sehr tüchtig und lieferte die Ladung mit auffallender Pünktlichkeit aus, wie sie überhaupt seit Einrichtung der Hamburger Rodmos- und Pacificlinie Alles aufbietet, der Konkurrenz gegenüber ihren alten Platz zu behaupten. Durch die beorderten schnellen Verschiffungen, angesichts der in Aussicht genommenen Zollserhöhungen, dürften die beiden erwähnten direkten Dampferlinien benachtheiligt worden sein, was aber nur seinen Grund in den besonderen Verhältnissen hatte, und sind sie darum bei den Importeuren und Exporteuren nicht weniger beliebt. Die Vereinigten Staaten sind sehr darauf bedacht, den Handel mit Centralamerika zu heben, und haben zu diesem Zweck eine neue Dampferlinie zwischen San Francisco in Kalifornien und Panama in Verbindung mit der Panama-Ysthmus-Eisenbahn und der New-York-Columbianischen Linie eingerichtet, die Champerico je zweimal im Monat nördlich und südlich berührt und unter dem Namen North American Navigation Company fährt. Unter dieser Konkurrenz sind die Frachten nach San Francisco sehr ermäßigt worden.

Bezüglich der Verkehrsmittel für den Binnenhandel ist Folgendes zu bemerken: Die Eisenbahn von Champerico bis San Felipe ist bis jetzt nicht weitergeführt worden, obgleich die Strecke nach hier seit Jahren projektiert ist und auch die Pläne fertig liegen, mithin ist man wie früher darauf beschränkt, alle Ladungen mit Maulthieren, Indianern und in der Trockenzeit von Dezember bis April mit Ochsenkarren von Retalhuleu nach Quezaltenango zu schaffen. Die Gelegenheit der Eisenbahn von Retalhuleu bis San Felipe wird von den Kaufleuten nicht benutzt, da das Zollhaus sich an dem ersteren Platz befindet, und man einerseits doppelte Versandkommission würde zahlen müssen, und andererseits eine Verladung mit Karren von San Felipe unmöglich wird, da der Fahrweg diesen Platz nicht berührt. Es verlautet, daß die Eisenbahngesellschaft einen Anschluß an den Fahrweg für ihre Kosten benutzwilligen und versuchen wird, ein Abkommen mit Speditoren in Retalhuleu zu treffen, zwecks Anfristung von Zweighäusern in San Felipe, um in dieser Weise die Frachten an sich zu reißen, eine Maßregel, die von guter Wirkung sein dürfte. Von Quezaltenango sind verhältnismäßig gute Fahr- und Reitwege nach Retalhuleu, Guatemala und San Marcos nach Quezaltenango hingegen nur gute Reitwege.

Landwirtschaft.

Für die Landwirtschaft Guatemalas war das Jahr 1893 nicht günstig, denn das lange Regenwetter war den Kaffeepflanzen sehr nachtheilig. Durch die übermäßige Feuchtigkeit faulten viele Blüthen ab, ohne Frucht angelegt zu haben, oder auch die kleinen Beeren fielen ab, und so wurden beinahe alle Pflanzler in den Ernterwartungen getäuscht. Auf der anderen Seite war dagegen der hohe Wechselkurs den Pflanzern sehr günstig, wie auch der hohe Werth des Artikels in den überseeischen Märkten ihnen voraussichtlich einen guten Preis für die jetzige Ernte sichert. Sehr trübe muß den Pflanzern die Zukunft in Bezug auf Arbeitskräfte erscheinen, da die

Regierung zum 15. März 1894 den Arbeitszwang der Indianer und das sogenannte Arbeitergesetz, welches den Indianer zwingt, seine Schulden mit körperlicher Arbeit zu tilgen, aufhob und als einzige Verpflichtung der Indianerbevolkerung auferlegte, der Regierung 10 Pesos pro Mann und pro Jahr Abgaben zu zahlen.

In gleicher Weise wie die Einfuhrzölle wurden auch die Ausfuhrzölle erhöht, und zwar so, daß 50 pCt. des Kaffeepreises, der bis dahin auf 2 Pesos für den Spanischen Centner festgesetzt war, in Gold oder in Landesmünze zuzüglich der Kursdifferenz bezahlt werden mußten, welche Erhöhung einzig und allein dem Produzenten zur Last fällt. Leider wenden die Kaffeexporteure den Deutschen direkten Dampferlinien immer noch zu wenig Interesse zu und vergessen, daß im Augenblick, wo die Konkurrenz sich zurüchteleh würde, die Frachten, welche jetzt auf 4 Pfd. Sterl. pro Tonne bemessen sind, wieder auf ihre alte Höhe von 7 Pfd. Sterl. 10 Schill. seitens der Amerikanischen Company gebracht werden würden.

Die Zuckerpflanzen werden weniger durch die neuen Arbeiterverfügungen zu leiden haben, da zur Kultivierung des Zuckerrohrs weniger Arbeitskräfte erforderlich sind, und da auch die Preise des gereinigten wie ungereinigten Zuckers anhaltend sehr hoch sind.

In den Distrikten Quezaltenango und Totonicapam und in dem Hochlande des Distrikts Quezaltenango werden in der Hauptsache Mais, Weizen, Kartoffeln und schwarze Bohnen gebaut, welche Produkte jedoch kaum für den heimischen Verbrauch ausreichen, so daß diese Artikel noch in großen Mengen von den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt werden. Der Weizen findet im Bezirk von Quezaltenango gute Abnahme durch 6 Wassermühlen. — Der Handel von Totonicapam und Quezaltenango ist im Verhältniß klein und in den Händen von Kleinhändlern, die in Quezaltenango kaufen.

Industrie.

An Industrie ist der Bezirk von Quezaltenango sehr arm. Es werden in kleinen Mengen seitens der Indianer gewöhnliche Töpferwaaren und aus den eingeführten Garnen ungebleichte Baumwollgewebe und Umschlagetücher hergestellt, sodann giebt es eine unbedeutende Licht- und Seifenfabrik und in einem Dorfe unweit von Quezaltenango eine durch Wasserkraft getriebene Baumwollenspinnerei, die seit einigen Jahren in die Hände einer Aktiengesellschaft übergegangen ist. Die Produktionskraft dieser Fabrik ist sehr gering und in keiner Weise geeignet, der Einfuhr hindernd in den Weg zu treten, und zwar wohl vorwiegend aus dem Grunde, weil die Beschaffung der Baumwolle, die in geringem Umfange an der tiefen Küste zwischen Champerico und Retalhuleu angepflanzt wird, mit großen Unkosten und Schwierigkeiten verknüpft ist. Es mußte bereits öfters aus Südamerika Baumwolle angekauft werden, um den Betrieb der Fabrik aufrecht zu erhalten.

Bankwesen.

Zu nennen ist die Banco de Occidente, welche ihren Hauptsitz in Quezaltenango, eine Filiale in der Hauptstadt Guatemala und Agenturen in Quezaltenango, Retalhuleu, San Felipe und Tapachula hat. Außerdem bestehen in Quezaltenango Agenturen der Banco Internacional und Banco Comercial, deren Haupthäuser in Guatemala etablirt sind.

Paramaribo (Surinam).**Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾**

Die Kakaoernte des Jahres 1893 ist eine vorzügliche gewesen und hat gute Preise ergeben.

Der Handelszustand ist fast der gleiche geblieben wie im vorigen Jahre.

Die Goldindustrie hat einen kleinen Fortschritt zu verzeichnen. Im Jahre 1892 wurden 1 078 966 g ausgeführt, im Jahre 1893 dagegen 1 159 675 g.

Die hydraulischen Maschinen, die auf kalifornische Weise das Gold zu Tage fördern sollen, sind zwar zum größten Theil schon aufgestellt, jedoch bis jetzt noch nicht fertig zum Betriebe.

Auswärtiger Handel.

Was den Handel von Surinam anbetrifft, so sind die Deutschen Firmen davor zu warnen, ihren Kredit dorthin auszubehnen.

Unter den Kaufleuten befinden sich viele Leute, die nur darauf ausgehen, ausländische Firmen durch gute Referenzen und glänzende Versprechungen auf schnelle Bezahlung zu täuschen und die schon nach Empfang der ersten guten Lieferung schleunigen Ausverkauf veranstalten, dann Bankrott folgen lassen, um nach kurzer Zeit unter dem Namen ihrer Frauen oder Kinder ein neues Geschäft zu begründen.

Die Einfuhr im Jahre 1893 war nach dem „Gouvern. Abvert. Blad“ folgende:

Kartoffeln 9449 Körbe, 1446 Fässer, 112 Risten, 22 Säcke,
Eisig 115 Risten, 114 Fässer, 7 Demijohns,
Bier 5021 Körbe, 1685 Risten, 1902 Fässer,
Butter, Oleomargarine u. 19 937 Fässer, 664 Risten,
Brot und Zwieback 1008 Fässer,
Feines Mehl 26 447 Fässer, 62 Risten,
Espirituosen 41 516 Risten, 84 Fässer,
Hälsenfrüchte 4454 Säcke, 3898 Fässer,
Gemüse, gesalzen 902 Fässer,
Kerzen 1910 Risten,
Käse 22 127 Risten,
Kaffee 232 Säcke, 17 Fässer,
Petroleum 23 360 Risten, 10 Fässer,
Säcke Kartoffeln 25 Fässer, 10 Säcke,
Schweinefett 31 Risten, 2 Fässer,
Reis 22 644 Säcke, 216 Fässer,
Spek, gepökelt 5021 Fässer,
Zucker 784 Fässer,
Tabak in Blättern 103 Fässer, 17 Risten,
Zwiebels 1230 Fässer, 525 Risten, 875 Körbe, 7950 kg,
Fische, gesalzen 5419 Fässer, 149 Risten,
„ gepökelt 814 Fässer, 8 Risten,
„ geräuchert und getrocknet 6814 Risten, 61 Rippen,
Fleisch, gepökelt 7751 Fässer,
„ geräuchert 14 Risten,
Lebensmittel, konservirt 4142 Risten, 316 Fässer.
Vieh: Pferde 45 Stück, Kühe 781 Stück, Schweine 169 Stück,
Esel 56 Stück.

Die Ausfuhr von Zucker ist im Jahre 1893 gegen das Vorjahr um 300 000 kg, die Ausfuhr von Kakao von 1 689 175 kg im

Jahre 1892 auf nahezu $3\frac{1}{2}$ Millionen kg im Jahre 1893 gestiegen. Dagegen ist die Ausfuhr von Rum, Melasse und Raufisch beträchtlich zurückgegangen. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika hat die Ausfuhr von Zucker und Kakao bedeutend zugenommen, sowohl vermittelt Amerikanischer Segelschiffe, als auch durch die Dampfer der Königlich West Indischen Mail. Der Werth der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist von 336 292 Dollar im vorigen Jahre auf 1 415 592 Dollar im Jahre 1893 gestiegen.

Landbau.

Wie schon aus der erhöhten Ausfuhr von Zucker und Kakao ersichtlich, nimmt der Plantagen- und Landbau einen erheblichen Aufschwung.

Es fehlt indeß noch stets an Kapital, und würde sich hier ein Feld für Deutschen Fleiß und Deutsches Kapital bieten.

Noch vor kurzer Zeit sind gut angelegte Kakao-Plantagen für ein Zwölftel ihres Werthes verkauft worden.

Im Jahre 1893 hat die besonders ergiebige Kakaoernte in Verbindung mit der Spekulationswuth der Zwischenhändler, die allerdings beim Verkauf große Verluste erlitten haben, besonders hohe Preise gebracht. Für 1 kg sind bis zu 85 Cent bezahlt worden, während der normale Preis zwischen 60 und 70 Cent pro Kilogramm schwankt.

Noch ist zu bemerken, daß der Surinamische Kakao seines bitteren Geschmacks halber ohne Vermengung mit anderen Kakaoarten, namentlich denen von Venezuela und Trinidad, zur Chokoladenfabrikation nicht gebraucht wird; jedoch besitzt derselbe bedeutend mehr Fettgehalt als die süßeren Sorten, welche auf Surinamischem Boden auszuwachen scheinen.

Der Liberia-Kaffee ist wiederum im letzten Jahre mit großem Erfolge angepflanzt worden und verspricht eine sehr gute Zukunft.

Malvenmehl hat zwar auf der Ausstellung für Lebensmittel zu Antwerpen die goldene Medaille als vortreffliches Nährmittel erhalten, jedoch bleibt die Herstellung dieses Mehls stets kostbarer als die der anderen und kann auch mit diesen in anderer Hinsicht nicht konkurriren.

Die Plantagenwirtschaft hat immer noch unter Arbeitermangel zu leiden, da die farbigen Arbeiter sich meist den Goldfeldern zuwenden.

In Folge dessen hat das Holländische Gouvernement schon seit dem Jahre 1873 aus Ostindien Kulis eingeführt. Auch wurde der Versuch mit Einführung von Javanischen Arbeitern gemacht, der als gescheit zu betrachten ist.

Schiffsverkehr.

Deutsche Schiffe haben die Rheide von Paramaribo nicht angelassen.

Die weitaus wichtigste Verbindung von Surinam mit dem Ausland vermittelt die Königlich West Indische Mail. Ferner wird der Verkehr nach den Niederlanden durch eine Britische und Französische Dampferlinie unterhalten. Daneben existirt noch eine andere Dampferverbindung zwischen London und Paramaribo, die sogenannte Scroutonline, die den Hafen von Paramaribo einmal im Monat anläuft.

Da wenig Konkurrenz besteht und die meisten Kaufleute ihren Agenten in Amsterdam besitzen, so sind die Verfrachter in der Lage für alle Frachtgüter, die nicht im Tarif aufgenommen sind, die Frachtkosten nach Belieben festzustellen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 117 und 578.

Die Gesamtverschiffungen von Neu-Braunschweig betragen in den Jahren 1892 und 1893:

S ä f e n.	1892.				1893.			
	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Dielen zc. Flächenfuß.	Bauholz. Tonnen.	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Dielen zc. Flächenfuß.	Bauholz. Tonnen.
Miramichi	134	108 565	94 907 523	228	113	88 523	85 230 472	—
St. John	164	165 207	146 529 309	10 250	166	181 099	166 653 334	5294
Bathurst	17	10 746	9 866 015	24	18	11 810	10 176 000	102
Dalhousie	48	25 615	22 568 604	805	92	21 054	17 610 241	341
Nichibucto	29	13 877	13 002 512	—	22	11 188	10 657 663	—
Shediac	23	11 278	10 156 333	—	25	18 099	11 763 215	—
Sackville	24	13 775	14 576 566	—	21	14 395	13 382 475	—
Hillsboro	16	13 712	13 542 949	—	8	7 040	6 870 085	—
Harvey								
Cocagne								
zusammen...	455	357 775	325 149 811	11 307	405	348 208	312 243 485	5737

Von Neuschottland wurden im Jahre 1893 ausgeführt mit 166 Schiffen von 180 625 Reg.-Tonnen 109 252 930 Flächenfuß Dielen zc. und 5606 Tonnen birkenes Bauholz. An Dielen wurden von dort nach überseeischen Häfen ausgeführt:

	Flächenfuß.		Flächenfuß.
1883.....	77 918 000	1889.....	92 605 488
1884.....	69 159 000	1890.....	99 512 924
1885.....	79 647 765	1891.....	78 603 742
1886.....	87 280 125	1892.....	87 861 398
1887.....	82 959 589	1893.....	109 252 930
1888.....	85 070 005		

Queensland.

Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾

Allgemeines.

Im Jahre 1892 waren Insolvenzen und Liquidationen sehr häufig, ihre Zahl betrug 537. Außerdem fanden unter der Hand in der Handelswelt Gläubiger-Abkommen statt, über welche Zahlenangaben nicht vorliegen. In neuerer Zeit machen diese Abkommen weitaus den größten Prozentsatz der Liquidationen aus.

Unter den Falliten war eine der Landbanken, die „Queensland Deposit Bank“, die später wieder geöffnet werden konnte.

So ungünstig auch die geschäftlichen und Finanzverhältnisse liegen, so fehlt es doch nicht an guten Aussichten für die Zukunft. Die Produktion der Stapelartikel nimmt zu, nicht allein die Zuckerindustrie lebt wieder auf, sondern im Großen und Ganzen ist das Jahr auch für die Viehzucht und den Ackerbau recht günstig gewesen, ebenso hat die Ausbeute von Gold einen Aufschwung genommen.

Auch der Anbau von Zuckerrohr, Weizen und Tabak ist erheblich. Die in den Städten, besonders Brisbane, zusammengeströmten unbefähigten Arbeiter finden nach und nach auf den Ansiedlungen Beschäftigung.

In den Küstenstädten, namentlich der Hauptstadt Brisbane und ihren Vorstädten, wo die Spekulation in Liegenschaften, Häusern und Bauplätzen sich hoch entwickelt hatte, werden freilich noch manche Jahre vergehen, ehe die wirtschaftlichen Verhältnisse wieder günstiger werden.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 I. S. 47.

Der Gesamtschiffenweg am Ende des Jahres 1892 betrug 2873 Englische Meilen; im Laufe des Jahres sind nur 53 Meilen neu eröffnet und dem Verkehr übergeben worden.

Artefische Brunnen sind vielfach angelegt worden und haben sich bewährt.

Im Februar 1893 wurde der Küstentisch von Brisbane bis Rodhampton von Ueberschwemmungen heimgesucht, die großen Schaden anrichteten. Später wurde die Kolonie durch eine finanzielle Katastrophe erschüttert, die den Zusammenbruch von 8 der bestehenden 11 Banken zur Folge hatte, darunter eine, die über die ganze Kolonie Zweigbanken hatte. Das ganze Geldverkehrsweisen war lahm gelegt. Das Parlament wurde zusammenberufen, um einige Ausnahmengesetzesvorlagen zur Erleichterung des Geldverkehrs zu beschließen. Nach einigen Monaten hat die Wiedereröffnung mit mehr oder weniger Verlust an Zinsen und Kapital für die Aktienbesitzer und Depositäre stattgefunden.

Die Vermögensverhältnisse der meisten Staatsbürger, welche früher der wohlhabenden Klasse zugerechnet wurden, haben sehr gelitten, und das Vertrauen ist bedeutend erschüttert.

Die Bevölkerung wurde am 31. Dezember 1892 auf annähernd 421 297 Personen festgestellt gegen 410 330 im Jahre 1891.

Von Europa wanderten nur 889 Personen ein, zumeist Briten, außerdem 41 Deutsche. Von den Südseeinseln wurden 464 Arbeiter für die Zuckerindustrie angeworben.

Landwirtschaftliches.

Obwohl die Viehzucht durch die Dürre, welche in einigen Theilen der Kolonie anhaltend herrschte, gelitten hat, so waren doch die Verluste, soweit darüber Nachrichten vorliegen, dem Prozentsatz nach, wenn der Gesamtviehstand in Betracht gezogen wird, unerheblich; der Viehstand betrug:

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.
1891	399 364	6 192 769	20 289 683	122 672
1892	422 769	6 591 416	21 708 310	116 930

Zu- oder Abnahme

1892 + 23 405 + 398 657 + 1 419 677 — 5 742
Die Vermehrung des Rindviehstandes hat im Vergleich mit den zwei vorhergegangenen Jahren nicht gleichen Schritt gehalten; die Ursache mag darin zu finden sein, daß in einigen Distrikten durch anhaltende Dürre eine bedeutende Anzahl Vieh eingegangen ist,

dann aber sind die Herden jetzt schon so bedeutend, daß sich bei den niedrigen Preisen eine Vermehrung des Viehbestandes nicht lohnt. Die im Jahre 1892 zum Verkauf verfügbare Anzahl Rindvieh betrug etwa 650 000 Stück. Der Konsum in Queensland beträgt etwa 110 000 Stück; ausgeführt nach den südlichen Kolonien wurden 130 000 Stück; geschlachtet in den Gefrier- und Präservierungs-Etablissements wurden 141 000 Stück.

Die Schafe haben sich auch nicht in dem Maße wie in den vorhergegangenen zwei Jahren vermehrt. In Queensland wurden die Merinoschafe seither hauptsächlich der Wolle wegen gezüchtet, obwohl auch einige größere Rassen des Fleisches wegen und zur Kreuzung eingeführt wurden. Jetzt, wo die Gefriermethode festen Fuß gefaßt hat, und das Fleisch der großen Schafe in Großbritannien den Vorzug genießt, wird dieser Zucht viel allgemeiner größere Aufmerksamkeit zugewendet. Der jährliche Ueberschuß an fetten Schafen ist auf etwa 15 pCt. berechnet, demnach in runder Zahl 3 120 000 Stück. Der Verbrauch in der Kolonie beträgt etwa 788 000 Stück, während in den Fleischpräservierungsanstalten 572 311 Stück verwendet wurden. Die gewöhnlich nach den südlichen Kolonien stattfindende Ausfuhr wurde durch die außergewöhnlich große Einfuhr von dorther übertroffen.

Aus dem Vorstehenden geht hervor, wie groß der Ueberschuß sowohl von Rindvieh wie von Schafen ist, wofür ein Absatz geschaffen werden muß, wenn sich das Zuchtgeschäft ferner rentieren soll.

Die Zahl der Eigentümer von Schaffstationen und die Durchschnittszahlen der Herden in den letzten drei Jahren waren folgende:

Jahr.	Eigen- thümer.	Anzahl Schafe.	Pro Station durchschnittlich.
1890.....	849	18 007 234	21 210
1891.....	1078	20 289 833	19 931
1892.....	1496	21 708 810	14 511

Die Schweinezucht, die sich in den Jahren 1888 bis 1891 verdoppelte, hat plötzlich im Jahre 1892 eine starke Abnahme erfahren, welche um so weniger begreiflich ist, als Ackerbauprodukte und besonders Mais so billig waren, daß man glauben sollte, die Schweinemästung hätte den Landwirthen bessere Rechnung gegeben als der Verkauf, zumal dank der praktischen Unterweisung, welche die Regierung durch einen Sachverständigen in den Farm-Distrikten zur Herstellung von Speck, Schinken u. anordnete, sich die Produkte bereits guten Eingang verschafft haben.

Meiereien. Die entstandenen Molkereien haben einen ziemlichen Einfluß auf die Verringerung der Einfuhr von Butter und Käse gehabt; beide Artikel werden jetzt in viel besserer Qualität als früher geliefert. Dagegen hatte die Industrie noch keinen Einfluß auf die Einfuhr von kondensirter Milch, welche nach wie vor in großen Mengen (1892 888 743 Pfund im Werthe von 18 106 Pfd. Sterl.) hauptsächlich für das Innere der Kolonie eingeführt wird. Die Produktion von Butter betrug 2 697 977 Pfund, die von Käse 460 208 Pfund gegen 141 120 im Jahre 1891. Einige Käseereien machten eine recht gute und zum Theil selbst vorzügliche Waare, welche den besten Erzeugnissen in Europa nicht nachsteht.

Ackerbau. Obwohl die Kultur der Stapelartikel Zucker und Weizen im Allgemeinen günstige Fortschritte aufzuweisen hat, so fand doch der Anbau neuer Ländereien in der großen finanziellen Krise ein Hemmnis. Die im Jahre 1892 angebaute Fläche hat die vom Jahre 1891 um 5102 Acker überholt.

Im Allgemeinen war die Saison von 1892 günstig für die Landwirtschaft. Die Saaten hatten nicht so sehr von dem großen Wechsel der Witterung, auch nicht unter Verwüstungen durch allerlei

Insekten zu leiden, wie dies häufig in Queensland der Fall ist. Trotzdem zeigte sich ein Ausfall in den Durchschnittserträgen, besonders in der Getreidernte; dagegen lieferten Früchte aller Art reichen Ertrag. Auf 3840 Acker, wovon die meisten mit Zucker bepflanzt waren, hatte künstliche Bewässerung stattgefunden.

Neue Ansiedelungen auf Kronländereien unter Ratenabzahlungen haben stattgefunden:

Jahr.	Ackerbaufarmen.		Weidefarmen.	
	Zahl.	Acker.	Zahl.	Acker.
1892.....	870	236 456	113	608 420
1891.....	1145	252 728	146	997 540

Die Abnahme muß wohl der allgemeinen Krisis zugeschrieben werden, hängt aber auch vielleicht theilweise damit zusammen, daß seit einiger Zeit Ländereien unter dem System der Dorfschafts-Genossenschaften von der Regierung in Anspruch genommen und bearbeitet werden.

Von den im Ganzen als Farmland benutzten 260 823 Acker entfielen auf:

Weizen.	
1892.....	31 742 Acker mit einem Ertrage von 462 588 Bushel
1891.....	19 306 " " " " " 392 309 "

Die Zunahme des Ertrages betrug demnach im Durchschnitt 14,57 Bushel per Acker gegen 20,32 im Jahre 1891. Obwohl die Zunahme geringer ist als in den zwei vorigen Jahren, so ist doch die Ernte immerhin noch zufriedenstellend und der Menge nach die größte, welche je in Queensland stattgefunden hat.

Hafer. Es wurden bebaut:	
1892.....	591 Acker mit einem Ertrage von 12 965 Bushel
1891.....	705 " " " " " 16 669 "

Der Durchschnittsertrag pro Acker war 21,94 Bushel gegen 23,31 im Vorjahre. Nächst Weizen gab Hafer die ergiebigste Ernte, und obwohl der durchschnittliche Ertrag hinter dem in Europa erzielten zurückbleibt, sollte dies Getreide doch größere Beachtung in der Landwirtschaft finden, da immer noch eine bedeutende Einfuhr sowohl von Hafer als Hafergrütze trotz des Schutzzolles stattfindet.

Gerste.	Durchschnittlich	
	Anbau. Acker.	Ertrag. Bushel. pro Acker.
1892.....	385	6 968 18,10
1891.....	739	21 802 29,33

Der Durchschnitt war beinahe 11 Bushel auf den Acker weniger als im Jahre 1891 und geringer als in irgend einem Jahr seit 1888.

Roggen wird ausschließlich von Deutschen, vielleicht auch Scandinavischen Landwirthen über die ganze Kolonie, aber wohl nur für eigenen Bedarf gebaut, in einigen Distrikten betrug der Durchschnitt gegen 40 Bushel. Solche Gegenden könnten mit Vortheil für die Ausfuhr angepflanzt werden, besonders da diese Getreidesorte in jenen Theilen keiner Krankheit unterworfen ist. In anderen Distrikten im Norden ergab der Anbau einen vollständigen Mißwachs. Die Ernteergebnisse waren folgende:

Mais.	Durchschnittlich	
	Anbau. Acker.	Ertrag. Bushel. pro Acker.
1892.....	360	8 001 22,22
1891.....	588	12 434 25,11

Mais.	Durchschnittlich	
	Anbau. Acker.	Ertrag. Bushel.
1892.....	92 172	2 333 563
1891.....	101 698	3 077 915

zu heben, haben zu der Bildung eines Syndikats geführt, welches es unternommen hat, eine Aktiengesellschaft zur Anlage einer Rübenzuckerfabrik in dem Bezirke von Swellendam, östlich von Kapstadt, zu gründen. Die Aufforderung zur Aktienzeichnung ist im September 1893 ergangen. Es gelang damals nicht, das gesuchte Kapital im Betrage von 39 000 Pfd. Sterl. zusammenzubringen. Wie es jetzt heißt, ist es gelungen, Zeichner für den fehlenden Betrag in London zu finden.

Die Bestellung der Einrichtung der Fabrik und aller dazu gehörigen Maschinen ist nach Deutschland gegeben worden. Der Werth dieser Bestellung soll sich auf ungefähr 20 000 Pfd. Sterl. belaufen.

Ob das etwas sanguinisch scheinende Unternehmen in seiner gegenwärtig projektirten Gestalt einen praktischen und finanziellen Erfolg haben wird, muß abgewartet werden.

Swatau.

Schiffahrtsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Hoffnungen, die zu Ende des Jahres 1892 für eine bessere Entwicklung des Frachtenmarktes während des Berichtsjahres gehegt wurden, sind nicht oder jedenfalls nur zu einem ganz geringen Theil in Erfüllung gegangen. Da die Ernten in den Reisgegenden Siam's und im Yangke-Thale sehr gut ausgefallen waren, so fehlte es im Allgemeinen nicht an Beschäftigung, und die Frachten gingen auch während des ganzen Jahres, zwar langsam, aber stetig in die Höhe. Allein die enorme Entwerthung des Silbers, das von 2,76 auf 2,29 Mark pro Mexikanischen Dollar herabging, in dem alle Frachten im Osten abgeschlossen und bezahlt werden, hat die Gold-einnahme derartig vermindert, daß die Resultate des Jahres 1893 noch hinter denen des Vorjahres zurückstehen dürften.

Mit dem Fallen der Silberkurse hat nämlich das Steigen der Frachten nicht Schritt gehalten. Diese betrugen in den ersten Monaten des Jahres von Nintschwang und Tschifu nach Swatau 16 und 10 Cents pro Pikul und konnten nur am Ende des Jahres für kurze Zeit auf 25 und 18 Cents erhöht werden. Theils aus diesem Grunde, mehr aber noch wegen der großen Erleichterungen, welche die Englischen und Chinesischen Rhebereien in Swatau ihren Verschliffen und Empfängern gewähren, konnten die Deutschen Schiffe an diesem wichtigsten Theil des Swatauer Frachtenverkehrs während des Berichtsjahres nicht theilnehmen.

Von den 32 in Swatau angekommenen Deutschen Dampfschiffen kamen die meisten, nämlich 20, aus Hongkong, 5 aus Amoy, 4 aus Saigon u.

Hier von verließen den Hafen 4 Dampfschiffe in Ballast, 25 Dampfschiffe mit Passagieren und Ladung und 3 Dampfschiffe mit Zuder.

Die Aussichten, welche das kommende Jahr dem Frachtenmarkt verheißt, werden im Allgemeinen für besser gehalten. Zunächst haben die schlechten Kursverhältnisse manche Schiffseigner veranlaßt, ihre Schiffe zurückzurufen, und neue Räumte sind nicht oder nur in ganz geringer Anzahl herausgeschickt worden, auch wurde manches ältere Schiff zum Theil weit unter dem Werthe an Japaner verkauft, so daß der verfügbare Raumgehalt entschieden zusammengeschmolzen ist. Da auch die Ernteberichte aus den Reishäfen günstig lauten, so kann ein Heraufgehen der Frachtenpreise kaum ausbleiben. Ob sie aber gewinnbringend sich gestalten werden, hängt von dem Gang des Silbermarktes ab.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 90.

Die Deutsche Sumatralinie, welche schon im Berichtsjahre einen guten Abschluß zu verzeichnen hat, dürfte im Jahre 1894 noch besser gestellt sein, da sie einen Haupttheil ihrer Einnahmen d. i. die Subvention des Deli-Pflanzers-Komitees in Zukunft in Gold ausbezahlt erhalten wird.

Gegen Ende des Jahres sind bereits zwei weitere größere Deutsche Dampfschiffe für die Amoy—Swatau—Singapore-Passagierfahrt von Chinesen auf ein Jahr neu gechartert worden, und wie die Frachten auch ausfallen werden, die Betheiligung Deutscher Dampfschiffe am Swatauer Schiffsverkehr und insbesondere an der Passagierfahrt wird im Jahre 1894 eine lebhaftere sein, als im Vorjahre.

Der Antheil der einzelnen Nationen an dem Schiffsverkehr im Hafen von Swatau im Jahre 1893 war folgender:

Nationalität.	Eingang.				Ausgang.			
	Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.		Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.	
	Schiffe.	Reg. Tonn.	Schiffe.	Reg. Tonn.	Schiffe.	Reg. Tonn.	Schiffe.	Reg. Tonn.
Dampfschiffe.								
Britische	814	786 352	735	705 390	814	786 352	694	648 355
Deutsche	32	27 154	23	19 354	32	27 154	28	23 517
Niederländische ...	2	1 344	2	1 344	2	1 344	1	672
Schwedische und								
Norwegische	3	2 370	3	2 370	3	2 370	1	836
Japanische	8	5 102	8	5 102	8	5 102	—	—
Chinesische	56	58 655	53	55 927	56	58 655	51	51 571
zusammen...	915	880 977	824	789 487	915	880 977	775	724 951
Segelschiffe.								
Britische	1	1 631	1	1 631	1	1 631	—	—
Amerikanische	1	1 087	1	1 087	1	1 087	—	—
zusammen...	2	2 718	2	2 718	2	2 718	—	—
Gesamtzahl...	917	883 695	826	792 205	917	883 695	775	724 951

Harlingen.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Harlinger Handel besteht hauptsächlich in der Ausfuhr von Landesprodukten nach Großbritannien, in der Einfuhr aus diesem Lande von verschiedenen Waaren sowie in der Einfuhr von Holz aus der Ostsee und gelegentlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

Nach Großbritannien gehen fünf regelmäßige Dampfschiffahrten wöchentlich, nämlich zwei nach London, zwei nach Hull und eine nach Leith.

Die Einfuhr von Holz aus der Ostsee erfolgt zum großen Theil mit Deutschen Dampfschiffen, welche die Segelschiffe immer mehr verdrängen. In Folge davon ist auch die Harlinger Handelsflotte in letzter Zeit sehr zurückgegangen; denn da die Holzfahrt für Segel-

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1893, II. S. 71.

Schiffe jetzt nicht mehr zu lohnen scheint, werden neue Fahrzeuge nicht mehr angeschafft.

Die Deutschen Dampfschiffe, fast ausnahmslos aus Hamburg und Flensburg, sind für die Holzfahrt vorzüglich eingerichtet und werden voraussichtlich wohl ihren Antheil daran behaupten. Die Ausladung geht in Harlingen stets schnell von Statten.

Der Englische Kohlen-Strik war für den Harlinger Kohlenhandel sehr nachtheilig. Ziemlich große Mengen werden sonst eingeführt, sowohl regelmäßig mittelst der Dampfer von Hull und Leith, als von Newcastle on Tyne. Monate lang konnten nur geringe Mengen von Leith eingeführt werden. Selbstverständlich kamen diese Verhältnisse dem Deutschen Kohlenhandel zu Gute, denn in Friesland und Groningen, wo man die Englischen Kohlen sonst zum großen Theil aus Harlingen bezieht, kaufte man Deutsche Kohle entweder direkt oder aus Amsterdam.

Die in Harlingen bestehenden Salzfabriken, die in den letzten Jahren ihren Bedarf an Rohsalz aus Deutschland bezogen, welche Waare in Amsterdam übergeladen wurde, waren in Folge der durch den niederen Rheinstand entstandenen Schwierigkeiten genötigt, das Salz wie früher auf direktem Wege aus Großbritannien kommen zu lassen, und wird allem Anscheine nach auch im Jahre 1894 das Salz aus Liverpool bezogen werden.

Die direkten Handelsbeziehungen mit Deutschland sind nicht sehr bedeutend. Es werden wie an manchen Niederländischen Orten Deutsche Produkte, wie z. B. raffinirter Zucker, Roggenmehl u. s. w. per Bahn oder über Amsterdam eingeführt, und einige Englische oder aus England kommende überseeische Produkte werden nach Deutschland ausgeführt.

Die Hauptprodukte der Provinz Friesland, die früher beinahe ausschließlich über Harlingen nach Großbritannien versandt wurden, nämlich Butter und Käse, gehen jetzt theilweise auch nach anderen Ländern und, namentlich was Käse anbelangt, auch nach Deutschland. Voraussichtlich wird diese Ausfuhr zunehmen.

Das Fahrwasser in See vor dem Harlinger Hafen wird, damit größere Schiffe Zugang bekommen können, verbessert. Der schon bestehende Damm in See, quer über einen Sandrücken, der dazu dient, den Strom zu leiten, wird verlängert, und das Fahrwasser an der Südseite dieses Damms auf eine Tiefe von $5\frac{1}{4}$ m unter Vollsee gebracht. Man erwartet, es bis $5\frac{1}{2}$ m zu bringen.

Die Arbeiten werden vom Staat unter der Bedingung gemacht, daß die Stadt Harlingen einen Theil des Hafens auf eine entsprechende Tiefe (wenigstens 5 m) bringt, sie sind im Jahre 1893 angefangen und werden im Jahre 1894 beendet sein.

Nicht nur werden größere Schiffe als bis jetzt in Harlingen einlaufen können, sondern das unbequeme und unter Umständen kostspielige Zeichnen wird dadurch größtentheils vermieden werden. Der allgemeine Zustand des Fahrwassers hat sich außerdem in den letzten Jahren durch natürliche Einwirkung der Strömungen viel verbessert.

Rußland.

Verlängerung der Normirovka (Kartells der Russischen Zuckerindustriellen.)

Seit Anfang November 1893 finden in Kiew Beratungen der Mitglieder des Syndikats der Russischen Zuckerindustriellen statt, welche

neben der Feststellung der Menge des laut Beschlusses des Syndikats zur Ausfuhr bestimmten Zuckers besonders den Zweck haben, einen Modus für die Verlängerung der gegenwärtigen, am 1. September 1895 ablaufenden Kartellperiode auf weitere vier Jahre, womöglich unter Heranziehung sämtlicher Russischen Zuckerfabrikanten, zu finden. Bisher gehörten von 226 Fabriken 202 dem Kartell an, während 24 sich demselben nicht angeschlossen hatten.

Die von der Gruppe der Kiewischen Fabrikanten, zu welcher auch die Fabriken der Gouvernements Wolhynien und Podolien sowie die meisten des Königreichs Polen gehören, ausgearbeiteten Grundlagen der Einigung sind im Wesentlichen die bisherigen und gipfeln darin, daß auf den inländischen Markt jährlich nur eine gewisse, dem Bedarf entsprechende und im voraus zu bestimmende Menge Zucker gebracht werden darf, welche für jede einzelne Fabrik festgesetzt wird. Die Mehrproduktion soll ausgeführt werden. Da aber für den Fall einer Missernte ein Vorrath von Zucker im Lande bleiben soll, und es erwünscht ist, daß dieser Vorrath 4 Millionen Rub beträgt, so soll von der Mehrproduktion jährlich 1 Million Rub für diesen Zweck zurückbehalten werden, bis die obigen 4 Millionen erreicht sind. Als Norm für die einzelnen Fabriken soll die Durchschnittsmenge der Produktion gelten, welche die Fabrik während der letzten zehn Jahre erreicht hat, abzüglich 5 pCt. und mit Ausschluß der beiden Jahre, in welchen die Produktion am höchsten und am geringsten war.

Mit dieser Art der Feststellung der Norm haben sich die Fabrikanten jenseits des Dnjepr nicht einverstanden erklärt, indem sie behaupten, daß auf diese Weise dem Zufall ein zu großer Spielraum gelassen sein würde. Sie schlagen ihrerseits vor, den nach dem Auslande zu exportirenden Ueberschuß der Produktion unter sämtliche an dem Kartell Theilhabende im Verhältniß zu ihrer Produktion zu vertheilen und die Höhe der auszuführenden Menge erst nach Beendigung einer jeden Kampagne, wenn das Ergebnis derselben für jede einzelne Fabrik bekannt ist, festzustellen. Hierdurch will man erreichen, daß sich sämtliche Fabriken des Kartells an dem Verlust, welchen die Ausfuhr verursacht, theilhaben, und zugleich ungleichmäßiger Vertheilung der Ausfuhrkosten vorbeugt wird. Mit diesem Vorschlage ist wiederum die Gruppe der Kiewischen Fabrikanten nicht einverstanden.

Endlich besteht eine dritte, sehr kleine Partei, welche überhaupt von einem Kartell nichts wissen will. Sie behauptet, daß die Russische Zuckerindustrie so günstig gestellt sei, daß sie auch ohne derartige Vereinbarungen bestehen könne, welche einzig und allein solchen Fabriken zu Gute kämen, die in Folge unvollkommener Einrichtung und Organisation mit den leistungsfähigeren nicht konkurriren könnten.

Bis jetzt haben sich von den existirenden 226 Fabriken 170 für die Erneuerung des zur Zeit bestehenden Kartells in der von der Kiewischen Gruppe vorgeschlagenen Form erklärt, und in den interessirten Kreisen gilt es als wahrscheinlich, daß die Neubildung des Kartells, vielleicht nach einigen Zugeständnissen auf der einen oder anderen Seite, gelingen werde.

Da nach den Rübenenernteschätzungen die Deckung des Zuckerbedarfs des Inlandes im Jahre 1894 gesichert erscheint, so hat das Syndikat für dieses Kampagnejahr beschlossen, daß die dem Kartell angehörenden Fabriken 75 pCt. ihres über die Norm produzierten Zuckerquantums bis zum 15. Februar 1894, den Rest bis 1. April 1894 auszuführen haben. Man schätzt, daß etwa 29 Millionen Rub im Lande bleiben, 5 Millionen Rub aber ins Ausland gehen werden.

Niederlande.**Flachsbau und Flachshandel.**

Der Flachsbau in den Niederlanden ist in den letzten Jahren wesentlich zurückgegangen. Die damit bestellte Fläche hat sich auf rund 17 000 ha im Jahre 1889 und 12 000 ha im Jahre 1892 vermindert. Auch die Ausfuhrziffern sind zurückgegangen. Dieselben ergaben:

für 1891..... nur noch 27 000 000 kg rund
 " 1892..... " " 25 800 000 " "
 " 1893..... " " 23 900 000 " "

Ferner hat bei der Ausfuhr insofern eine für die Niederlande ungünstige Verschiebung stattgefunden, als früher der Flachsbau vorwiegend in geröstetem Zustande ausgeführt wurde, jetzt aber vorwiegend in ungeröstetem Zustande. Namentlich Belgien zieht den grünen Flachsbau an sich und zwar in Folge der günstigeren Verhältnisse, unter welchen das Rosten in Belgien stattfindet. In den Niederlanden begnügt man sich mit dem Rosten in stehendem, theilweise kumpfigem Wasser. Der geröstete Flachsbau bester Qualität erbringt in Belgien über das Doppelte des in den Niederlanden zu erzielenden Preises. Deshalb sind die aus Belgien nach den Niederlanden kommenden Aufkäufer im Vortheil gegenüber den Niederländischen Konkurrenten. Unter dem Einfluß dieser Zustände droht das Flachsbau-Geschäft immer mehr aus den Niederlanden sich zu verlaufen und namentlich die Arbeitsgelegenheit wegzufallen, welche sich früher in den Wintermonaten für zahlreiche Hände durch das Verarbeiten des Flachsbau bot. Man macht gegenwärtig Anstrengungen, um den Flachsbau in den Niederlanden wieder zu heben, indem man in großem Maßstabe Versuche anstellen will mit anderem Wasser, als gegenwärtig dazu verwendet wird, und durch Verwerthung des Rostwassers zu Dungsweden.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während der Jahre 1892 und 1893.

Häfen.	Eingang.			Ausgang.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Afrika.	1892.				
Lourenzo Marques	24	37 325	24	24	23
Europa.	1893.				
Winbau	28 ¹⁾	13 871	2 ²⁾	26 ¹⁾	26
Spalato	1	1 263 ³⁾	1	1	1
Venedig	24	?	24	24	19

¹⁾ Nur mit geringer Fracht. ²⁾ Außerdem kamen von Deutschen Häfen 35 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 24 nichtdeutsche Schiffe. ³⁾ Schiffslasten.

Häfen.	Eingang.			Ausgang.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Asien.					
Amoy	65	40 183	60	64	38
Anping	11	5 220	9	10	9
Bangkok	116	102 721	63	116	116
Batavia	11	17 813	—	11	11
Batavia	15	15 879	15	15	11
Boeloe	1	1 047	1	1	1
Cebu	21	18 315	15	20	15
Soana	1	1 040	1	1	1
Kelung	17	7 286	6	17	16
Kiutschwang	119	73 470	104	119	117
Kembang	1	1 484	1	1	—
Samarang	15	17 096	14	14	13
Smyna	56	70 725	54	56	55
Soerabaya	33	36 211 ¹⁾	31	33	23
Swatau	32	27 154	32	32	29
Tagal	3	2 741	1 ²⁾	3	2 ³⁾
Talao	2	2 403	2	2	2
Tamsui	19	7 674	19	19	2
Tientsin	26	6 601	26	26	5
Tjilatjap	1	747	?	1	1
Loeban	1	1 352	1	1	—
Afrika.					
Alexandrien	24	34 672	24	24	23
Lourenzo Marques	28	35 918	28	28	26
Port Louis (Mauritius)	20	7 620	18	18	13
Amerika.					
Buenos Aires	182	261 548 ⁴⁾	174	181	158 ⁴⁾
Curacao	39	59 605	39	39	37
Deferro	16	13 247 ⁵⁾	16	16	16
Leon (Nicaragua)	28	33 151	22	28	28
Montevideo	212	795 529 ⁶⁾	211	211	203
Porto Alegre (Rio Grande do Sul)	25	4 847	25	22	18
Rio de Janeiro	240	953 278 ⁶⁾	240	237	187
Rosario (Argentinien)	72	91 383	69	72	70
Santos (Brasilien)	120	160 913	113	108	75
Valparaiso	144 ⁷⁾	236 014	138	145	107
Australien und Polynesien.					
Adeleide	12	13 022	11	12	8
Honolulu	4	4 844	4	4	4
Port Augusta	2	2 747	—	—	—
Port Pirie	4	4 146	4	3	2
Semaphore	40	95 135	40	39	39
Ballaroo	1	1 646	—	1	1

¹⁾ Kubikmeter. ²⁾ Von 2 Schiffen fehlen die Angaben. ³⁾ Von einem Schiff fehlen die Angaben. ⁴⁾ Von einem Schiff fehlen die Angaben. ⁵⁾ Kubikmeter; von 16 Schiffen fehlen die Angaben. ⁶⁾ Kubikmeter. ⁷⁾ Darunter 103 Dampfschiffe.

Handelsberichte

über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Allgemeines.

Verpackung von Ausfuhrwaaren.

In Folge wiederholter Klagen über mangelhafte Verpackung von Ausfuhrwaaren hat sich die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika veranlaßt gesehen, an sämtliche Amerikanischen Konsuln ein Rundschreiben zu richten, in welchem diese aufgefordert werden, über die bei der Verpackung von Waaren zu berücksichtigenden besonderen Verhältnisse des Bestimmungsortes zu berichten. Diese Berichte sind in den für Januar 1894 veröffentlichten Consular Reports (Vol. XLIV Nr. 160) abgedruckt. Auch für Deutsche Exporteure dürften diese Berichte zum Theil von Interesse sein, wir veröffentlichen daher in Folgendem einige Auszüge aus denselben:

Südamerika.

Argentinien.

Vormals mußten Güter, die für den Hafen von Buenos Ayres bestimmt waren, von den Seeschiffen, die mehrere Meilen außerhalb im La Platastrom ankeren, in Leichter-Schiffe entladen werden, und die Waaren wurden durch Sturm und hohe See manchmal ruiniert, bevor sie an Land kamen. Seit der Vertiefung des Riachuelohafens und seitdem die Hafenwerke von Buenos Ayres vollendet sind, entladen neuerdings die Seeschiffe an den Werften, wo alle modernen Einrichtungen für das Laden und Löschen der Waaren zu finden sind. Nur Schiffe, die von infizierten Häfen kommen, können, wenn sie die vorgeschriebene Quarantänezeit nicht innehalten wollen, ihre Ladung an der Außenseite in Leichter-Schiffe löschen, die ihre Fracht alsdann entweder in die Docks oder an die Werften von Riachuelo bringen. Gelegentlich werden auch Leichter-Schiffe benutzt, wenn ein Schiff mit einem Tiefgang ankommt, der die Einfahrt in die „Boca“ oder in die Docks ausschließt.

An den Docks sind Zollniederlagen, und Schiffe, die im Stadthafen entladen werden, finden unmittelbar an ihrer Seite Regierungs-Waarenhäuser, in welchen die Waaren sogleich Aufnahme finden. Wenn die Einfuhr indeß sehr groß ist, sind die Vorrichtungen zum Entladen unzulänglich, und die Schiffe müssen vor Anker liegen, bis die Reihe zum Entladen an sie kommt. Dies betrifft jedoch Segelschiffe nicht, welche gewöhnlich in Riachuelo ihre Ladung löschen, wo immer an den Werften Platz ist — die Schiffe liegen dort manchmal zu zwei und drei nebeneinander —, und die Güter gelangen sogleich an die Empfänger, welche sie vorläufig nach dem Zollhaus abfertigen. Bei dem Transport dorthin sind die Waaren unter Umständen den Unbilden des Wetters ausgesetzt und können Schaden leiden; da jedoch immer Verjüngungs zur Hand sind, so ist es Schuld der Waarenempfänger, wenn die Güter zu Schaden kommen. Waaren, für die der Zoll noch nicht entrichtet ist, werden von den Werften in

Riachuelo mittelst Karren in die in unmittelbarer Nähe befindlichen Zollniederlagen gebracht.

Die Haupthäfen für überseeische Schiffe sind Buenos Ayres am La Plata und Rosario am Parana. Waaren von anderen Ländern werden gewöhnlich direkt an Kaufleute in diesen Städten versendet. Der Handel mit dem Innern des Landes wird ausschließlich durch diese Importeure vermittelt, welche die Waaren entsprechend für den Transport nach dem Innern verpacken. Dieser Transport erfolgt auf Flußdampfschiffen, Eisenbahnen, sowie Ochsenkarren und Wagen. Seitdem in neuerer Zeit das Eisenbahnnetz in Argentinien eine so bedeutende Ausdehnung erfahren hat, wird der Transport mit Pferden und Maulthierern bald der Vergangenheit angehören, da es nur noch wenige Distrikte giebt in gewissen Theilen der entfernteren gebirgigen Provinzen, wo diese Art des Transports nothwendig ist. Jetzt giebt es nur noch wenige Orte, die nicht von den Flußdampfern oder der Eisenbahn berührt werden, und wenn jemals Güter direkt nach den Distrikten im Innern eingeführt werden sollten, so würde es kaum der Mühe werth sein, die gewöhnliche Verpackung wegen der zweifelhaften Möglichkeit, die Güter auf Maulthierern transportieren zu müssen, zu ändern. Es muß bemerkt werden, daß in Argentinien zumeist ebener Boden ist, auf dem ein zu großer Stoß der Wagen nicht zu befürchten ist.

Hinsichtlich der Verpackung der einzelnen Waaren ist Folgendes anzurathen:

Textilwaaren und überhaupt Schnittwaaren sollten in fichtenen Kisten von wenigstens 2 Zoll Dicke, die gut und sicher mit geschmiedeten Nägeln zusammenge nagelt und mit 2 oder 3 Eisenbändern versehen sind, verpackt werden. Die Waaren sollten außerdem zunächst mit Oel- oder Patentpapier und dann noch mit starkem braunem Papier umschlossen sein. Baumwollzeug (duck) sollte in Ballen verpackt sein, nachdem es zuvor in Deltuch, sodann in starkes Papier und in festen Rencvas eingewickelt ist.

Materialwaaren in Packeten sollten wie Textilwaaren behandelt werden. Wenn sie in Flaschen eingehen, sind sie in Sägespänen zu verpacken. In Großbritannien werden für solche Waaren Kisten mit Abtheilungen verwendet, in welche je eine Flasche kommt. Wo solche Kisten nicht zur Verwendung gelangen, sollte jede Flasche mit geflochtenem Stroh umgeben sein. Bei Materialwaaren in Büchsen genügt die Verpackung in Sägespänen. Speck und Schinken muß gut untersucht und in Fässer verpackt sein, die das Eindringen von Rässe nicht zulassen. Schweinefleisch muß gut gepöfelt und in feste Fässer, die wenigstens 5 Bänder an jedem Ende haben, verpackt sein. Schmalz wird gewöhnlich in 10-Pfund-Büchsen verpackt, auf das Verlöthen der Büchsen ist besondere Sorgfalt zu verwenden. Die Kisten, in welchen die Büchsen ankommen, müssen durch eiserne Bänder gesichert sein. Die Verpackung von Käse hat in hölzernen Kisten zu erfolgen, die so fest sind, daß sie eine raue Behandlung vertragen.

Gefahrene Fische sind in ganze oder halbe, gut verschlossene und gegen Beschädigung gesicherte Fässer (kita) zu verpacken. Zucker muß in Papier gewickelt und in feste, mit starken eisernen Reifen versehene Fässer verpackt werden.

Flüssigkeiten: Wein, Branntwein, Essig u. Flaschen sind durch Strohlappen zu schützen und in feste Kisten zu verpacken, die an den Enden mit Eisenbändern versehen sind. Gehehen Getränke in Fässern ein, so müssen die letzteren gehörig trocken und mit Eisenbändern versehen sein. Weinfässer müssen an den Enden durch Cement geschützt sein. Bier in Fässern verträgt den Transport über See nicht.

Eisenwaaren: Polirte Eisen- und Stahlwaare sollte im Allgemeinen in Oelpapier und trockenes braunes Papier gewickelt und dann in Kisten mit Blecheinsatz verpackt sein, um sie gegen die Einflüsse der Hitze und Ausdünstung im Schiffsraum zu schützen. Werkzeuge, Achsen, Beile, mechanische Instrumente, feine Ackerbaugeräthe, überhaupt alle Geräthe und Artikel mit Handgriffen oder hölzernen Theilen sollten getrennt von den letzteren verpackt sein, damit sie nicht unter der Last des nicht vollständig ausgetrockneten Holzes leiden. Gewöhnliche Ackerbaugeräthe zum Pflügen, Dreschen, für Schnitter u. sollten in ihre einzelnen Theile zerlegt verpackt werden, die Zusammenlegung der Geräthe würde nach ihrer Ankunft am Bestimmungsort erfolgen. Diese Vorsichtsmaßregel verhindert nicht nur Bruch, sondern schützt auch gegen Abfärben der hölzernen Theile in Folge von Hitze und Rauch im Schiffsraum. Bei Möbeln wäre in ähnlicher Weise zu verfahren. Klaviere müssen außer der Kiste eine Blechumhüllung haben, ebenso alle Waaren, die zum Theil aus Metall bestehen, das dem Rost ausgesetzt ist.

Verzollung der Emballage: In welcher Weise die Emballagen zu verzollen sind, ist im Argentinischen Zolltarif vorgesehen. Nach dem für 1893 gültigen Tarif wird bei Artikeln, die nach dem Gewichte verzollt werden und mehr als eine Umschließung haben, nur die Umhüllung mitverzollt, in welche die Waare unmittelbar verpackt ist, ausgenommen Thee und andere Waaren, die in hölzernen Kisten eingehen; diese entrichten den Zoll nach dem Nettogewicht. Bei Wein, Del, Spiritus, Bier und anderen Getränken werden für Besatz 5 pCt. des Gewichts vergütet, wenn sie von Häfen nördlich des Aequators, und 2 pCt., wenn sie von Orten südlich des Aequators eingeführt werden. Bei Flüssigkeiten in Flaschen wird ohne Rücksicht auf den Herkunftsort für Bruch ein Abzug von 2 pCt. gemacht.

Brasilien.

Pernambuco. Die Waaren werden an den Werften und mittelst Leichterfahrzeuge gelandet, vornehmlich durch letztere. Dampfschiffe von 2500 Reg.-Tonnen und weniger ankeren gewöhnlich an der inneren Seite des Riffs oder Hafens, wie es genannt wird, und entladen gewöhnlich in Leichterfahrzeuge, einige auch an den Werften. Größere Dampfschiffe ankeren außerhalb des Hafens, wo sie durch Leichterfahrzeuge entladen werden. Die Waaren werden auf die Straße und von da nach dem Zollhaus gebracht, mit Ausnahme vielleicht von Bauholz, Mehl, Kerosein, Schmalz, Harz und Fischen, welche in die Niederlage gehen. Waaren, die sonstwie der Witterung ausgesetzt sind, werden mit Verhennings zugedeckt, es ist jedoch darauf zu sehen, daß sie dem Wetter nicht zu lange ausgesetzt sind.

Der Transport der Waaren nach dem Innern des Landes erfolgt mit der Eisenbahn, mit Booten auf kleinen Flüssen, sowie auf Pferden und Maulthierern. Wenn man berücksichtigt, daß das ganze Eisenbahnnetz des Staates Pernambuco nicht über 450 englische Meilen umfaßt, kann man ermessen, daß die meisten Waaren nach

dem Innern mit Pferden und Maulthierern transportirt werden. Die Waaren werden mit der Eisenbahn oder auf den Flüssen so weit als möglich ins Innere des Landes und dann auf Packpferden weiter nach ihrem Bestimmungsort versendet. Ein Pferd oder Maulthier trägt gewöhnlich 60 bis 80 kg, haben die Waaren großen Umfang, dann weniger. Faß oder Kiste, in welche die Waaren verpackt sind, haben eine Länge von 1 1/2 bis 2 Fuß und sind 1 bis 1 1/2 Fuß breit und tief je nach Gewicht, Art und Umfang der Waaren. Die Thiere tragen zwei solcher Kolli, je eins auf jeder Seite. Die Waaren müssen fest verpackt und mit Decktuch bedeckt sein. Diese Verpackung ist indeß nicht eigentlich Sache der Fabrikanten und Exporteure, als vielmehr der Importeure, die die Waaren je nach Bedarf für ihre Kunden im Innern des Landes umpacken. Die Exporteure haben nur nöthig, die Waaren gut und sicher in feste Kisten und Fässer mit Drahtnägeln, Patenthaken u. zu verpacken, die durch Eisenbänder fest zusammengehalten werden. Am besten eignen sich Kisten aus gesundem Fichtenholz von 1 bis 1 1/2 Zoll Dicke. Güter, die unter dem Einfluß von Luft und Nässe leiden, sollten in wasserdichten Emballagen verpackt sein. Die Kisten für Schnittwaaren müssen aus festem Fichtenholz, die Bretter nicht zu dünn, gemacht und mit Eisenbändern, Patenthaken und Edeln versehen sein. Glatte Drahtnägeln sollten lieber als die gewöhnlichen Klennägeln zu den Kisten verwendet werden. Innerhalb der Kisten müssen die Waaren durch Papier und Decktuch geschützt und 26 bis 40 Stück in ein Kollo verpackt sein. Wenn Schnittwaaren in Ballen gepackt werden, sollten etwa 20 Stück in jeden Ballen kommen und diese innen mit Decktuch ausgelegt und außen mit Eisenbändern versehen sein. Materialwaaren müssen in feste Kisten verpackt sein, die nicht so groß sind, daß sie unhandlich werden. Schnittwaaren werden ebenso wie die Materialwaaren in der Hafenstadt gewöhnlich umgepackt, entsprechend den Anforderungen der Kunden im Inlande. Ueberhaupt werden fast alle Waaren, mit Ausnahme von Maschinen und zum Theil von Mehl, Kabeljau, Schmalz und Wein in Fässern, vor dem Transport ins Innere des Landes umgepackt. Die Kisten für Materialwaaren sollten aus gutem gesundem Fichtenholz gemacht, zu ihrer Herstellung Drahtnägeln verwendet, und sie mit eisernen Bändern versehen sein. Die Fässer, in welchen Mehl eingeführt wird, sind vielfach nicht fest genug gebunden, um der Behandlung, der sie ausgesetzt sind, Widerstand leisten zu können, so daß häufig die Böden herausbrechen. Durch Dauerhaftigkeit zeichnen sich besonders die Triester Mehl-Fässer aus. Eisenwaaren, wie Schrauben, Scharniere, Messer, Nägel, Feilen, Hämmer u., sollten in kleine Pakete von Papier und dann in feste Kisten verpackt sein.

Chile.

Iquique. Die Waaren werden mittelst Leichterfahrzeuge gelandet und können in Regierungs-Waarenhäusern lagern; manchmal lagern auch große Mengen von Waaren auf der Esplanade neben dem Zollhaus, ohne Gefahr zu laufen, durch die Witterung beschädigt zu werden, da sie vor der Sonne geschützt sind und Regen nicht zu befürchten ist. Die Waaren werden direkt nach den Salpeterwerken im Innern mit der Eisenbahn versendet. Liegen die Orte, wohin sie bestimmt sind, abseits der Eisenbahnlinien, so werden sie dorthin mit Maulthierern und Eseln transportirt. Da ein Esel etwa 200 Pfund — hundert Pfund auf jeder Seite — und ein Maulthier etwa 250 bis 300 Pfund trägt, so sollte ein Kollo nicht größer als höchstens 150 Pfund sein.

Schnittwaaren sollten lieber in Ballen als in Kisten verpackt sein, mit wasserdichtem Stoff umwickelt, in „Jessian“ oder großes

Eadruk einbaliert und mit eisernen Ketten umschlossen sein. Glas- und Töpferwaaren müssen in Kisten, Kästen oder Körbe verpackt sein, und zwar mit größter Sorgfalt, um Bruch zu verhüten. Unlängst waren in einem Waarenhause zwei Kisten mit Glaswaaren zu sehen, eins von den Vereinigten Staaten von Amerika, das andere von Großbritannien. In dem einen Kiste waren Lampencylinder verpackt, eine Lage Stroh abwechselnd mit einer Lage Zylinder, jeder Zylinder kam direkt mit dem nächsten in Berührung, und der Bruch betrug ungefähr 20 pSt. In dem anderen Kiste war nicht ein Stück zerbrochen, dort war jedes Stück besonders in Stroh gewickelt.

Bei der Verpackung sollte ferner sparsam mit dem Raum umgegangen werden, da durch eine vernünftige Verpackung bedeutende Ersparnisse zu erzielen sind. Wenn Jemand z. B. Bambusstäbe zu versendet und packt jeden Stab in ein besonderes Paket, so wird er sehr viel Raum brauchen, während er vielleicht ein Duzend Stäbe in einem Kiste verpacken kann, wenn er sie vorher in einzelne Theile zerlegt. Ein anderes Beispiel mag erwähnt werden. Ein Kaufmann in Iquique hatte 100 Duzend Patent-Drahtfliegenfallen bestellt, jede derselben kam in einer besonderen Schachtel an. Dies hätte noch angehen mögen, aber 100 Schachteln hätten zu einem einzigen Kiste vereinigt werden sollen oder höchstens zu zweien, auf diese Weise wäre die Verpackung etwas sicherer gewesen, und es wären Kosten erspart worden, da Arbeitslohn und Molengebühren sich nach der Zahl der Kiste richten. Die Erfahrung hat gelehrt, daß schwere Maschinen und Ofen (stoves) so verschifft werden sollten, wie sie sind. Es ist eine gewöhnliche Erscheinung, daß Ofen, die in Kisten oder Körbe verpackt sind, brechen, und zwar geschieht dies gewöhnlich beim Entladen in die Leichterfahrzeuge und ist einzig und allein eine Folge von Nachlässigkeit. Beim Niederlassen eines unverpackten Ofens in das Leichterfahrzeug wird mehr Sorgfalt verwendet und Bruch vermieden. Deckel, Fuß und andere lose Theile sollten innerhalb des Ofens sicher und so, daß sie unbeweglich sind, verpackt werden. Auch bei schweren Maschinen kommt Bruch, wenn sie unverpackt sind, aus demselben Grunde seltener vor. Ofen und ähnliche Artikel, in Kisten und Körben verpackt, werden nach dem Bruttogewicht verzollt.

Maschinen sollten sowohl der Raumerparnis als der größeren Sicherheit wegen, in einzelne Theile zerlegt, verpackt werden. Die Maschinen müssen natürlich fest an dem Boden der Kiste angeheftet sein.

Risten.

China.

Kingpo. Die Waaren werden in Dampfschiffen angebracht, die gewöhnlich an den Werften löschen. Die Güter werden durch Kulis entladen, die sie zu zweien und dreien leicht ohne Anwendung von Maschinen handhaben, und an Bambusstäbe gehängt, die auf den Schultern von je zwei Männern ruhen, in die Waarenhäuser gebracht, bei ungewöhnlich schweren Kiste treten unter jedes Ende der Stäbe mehrere Leute. Die Schiffer wünschen natürlich so schnell wie möglich ihre Ladung zu löschen, die Güter werden daher zunächst auf die Werften gebracht und sind dort der Witterung ausgesetzt, obwohl sie, im Falle es regnet, mit Strohmatte bedeckt werden. Kiste sind die Waaren stets zugebedt.

Ein mit Rädern versehenes Gefährt giebt es nicht, nicht einmal einen Schieblarren. Für den Transport der Waaren nach dem Innern ist der Kuli das beste Beförderungsmittel. Pferde sind nur bei der Post und bei der Armee im Gebrauch; Alles wird auf dem Rücken oder den Schultern der Kulis oder in Booten befördert.

Wenn man berücksichtigt, daß die Waaren Hunderte von Meilen auf den Schultern der Leute transportirt werden, wird man sich gegenwärtig, daß die für den Chinesischen Markt bestimmten Waaren in einer diesen Verhältnissen Rechnung tragenden Form verpackt sein müssen.

Die Boote, mit denen die Waaren nach dem Innern des Landes gebracht werden, sind etwa 30 bis 40 Fuß lang, nicht breiter als 7 Fuß, 1 bis 2 Fuß tief und werden gewöhnlich von 1 oder 2 Mann gefahren, die oben auf den Waaren schlafen. Gegen Sonne und Regen sind diese durch Bedecken mit Stroh geschützt. Eine Tagereise zu Lande oder zu Wasser sind 33 1/3 Meilen. Ein Kuli trägt gern 2 Pakete von gleichem Gewicht; diese sind an jedem Ende eines Bambusstabes angebunden. Die Waaren gelangen bis zu den entferntesten Städten und Dörfern weit im Innern des Landes. Da der Chinese nicht schwere und große Kiste trägt, so ist es wünschenswert, daß diese klein und kompakt sind.

Besüglich der Verpackung einzelner Waaren ist Folgendes zu bemerken: Schnittwaaren sind in „bolts“ oder Risten zu packen, die nicht mehr als 60 bis 75 Pfund, wenn möglich noch weniger wiegen. Die Waaren müssen von festem Kanewas wasserdicht umschlossen und die Risten, in welche sie verpackt sind, mit Eisenbändern oder sonst mit Schrauben und Drahtnägeln geschlossen sein. Materialwaaren sind in wasserdichten Kisten, in den meisten Fällen mit Blechumschließungen zu versenden. Mehl ist, in kleine Pakete oder Säcke von 5, 10 oder 15 Pfund gepackt, mit Blechumschließung versehen, in Kisten zu verpacken, die nicht über 75 Pfund wiegen. Flüssigkeiten, abgesehen von Äpfeln, sind zu 2 Kannen, je 5 Gallonen enthaltend, in hölzernen Kisten zu verpacken. Auf alle Fälle sind bei der Versendung von Flüssigkeiten, um Bruch zu vermeiden, Holzketten zu verwenden.

Eisenwaare und Metallwaare ist in so kleine Kiste zu verpacken, als es die Beschaffenheit der Waare zuläßt, und vor Rost zu schützen. Es sollte bei der Verpackung auf möglichste Raumerparnis gesehen, auch eine rücksichtslose Behandlung der Kiste in Betracht gezogen werden. Alle Waaren müssen mit wasserdichtem Material umschlossen sein. Für den Absatz von Petroleum ist von großer Wichtigkeit die Art seiner Verpackung. Die hübschen Blechkannen und die gefälligen Risten, in die das Amerikanische Petroleum verpackt ist, dienen dazu, den Absatz desselben im Gegensatz zu dem Batumer Petroleum zu fördern, das in schmutzigen und leckenden Kannen ankommt. Der Chinese hat für Alles Verwendung. Die Blechkannen werden als Wassermetre benutzt oder zu den verschiedensten Zwecken in der Klempnerei gebraucht, auch die Risten finden leicht Absatz. Ähnlich verhält es sich mit dem Verpackungsmaterial bei anderen Waaren.

Java.

Batavia. Die Waaren werden am Duai entladen, in anderen Fällen an der Nordküste Javas wird in Leichterfahrzeuge entladen. Petroleum und entzündbare Stoffe werden auch in Batavia in Leichterfahrzeuge entladen. Amtliche Waarenhäuser sind für Güter aller Art vorhanden, mit Ausnahme von Petroleum, das außerhalb der Stadt in Privatlagern untergebracht wird. Von Batavia werden die Waaren nach dem Innern des Landes mit der Eisenbahn transportirt, wo dies nicht möglich, werden Pferde- oder Ochsenkarren benutzt. Leichte Güter werden auf kleine Entfernungen auch durch Kulis transportirt.

Schnittwaaren sollten in Blechkisten und sodann in Risten verpackt werden, ebenso Materialwaaren, Eisen- und Metallwaaren, wenn es sich um kleinere Waaren handelt, immer in Risten. Alle

Risten müssen wasserdicht sein. Eine Sendung getrockneter Früchte kam in verdorbenem Zustande an, weil sie in gewöhnlichen statt in luftdichten Risten verpackt war.

Japan.

Siogo-Osaka. Die Güter werden zumeist in Leichterschiffe entladen. Es ist ein langer Hafendamm gebaut, der im Privatbesitz ist und fast ausschließlich von der „Peninsular and Oriental-“ und der „Messageries Maritimes-Dampfschiffsgesellschaft“ benutzt wird. Waarenhäuser und Lagerschuppen sind bei dem Zollhause vorhanden, aber in beschränktem Umfange, so daß die Importeure ihre Waaren öfters durch Verfenning vor Regen schützen müssen. Der Transport der Waaren nach dem Innern erfolgt auf der Eisenbahn, auf Küstenschiffen, Dschunken, Karren und zum kleinsten Theil auf Pferden und durch Träger. Die Kolli, welche durch letztere befördert werden, sollten nicht über 300 Pfund wiegen und sollten nicht länger als 4 Fuß, nicht breiter als $2\frac{1}{2}$ Fuß und nicht höher als 2 Fuß sein. Der Transport ist ganz in den Händen der Eingeborenen. Die Behandlung der Waaren ist eine sehr gute, da die Transporteure für den Schaden verantwortlich sind.

Asiatische Türkei.

Sivas. In das Vilajet Sivas gelangen die Waaren hauptsächlich über die Häfen im Schwarzen Meer, Samsun und Trapezunt, nur wenige kommen mit der Eisenbahn Konstantinopel-Angora. Die Behandlung der Waaren auf dem Transport von den Eisenbahnstationen nach Orten, die abseits der Eisenbahnlinie liegen, ist die gleiche wie auf dem Transport von den Häfen nach dem Innern des Landes. Wegen der Eisenbahnroute spricht die Höhe der Frachten und der Kosten des Transports von den Schiffen in Konstantinopel auf die Eisenbahn, sowie der Umstand, daß der Transport von der Eisenbahn nach den Ortshäfen abseits der Eisenbahnlinie ungefähr ebensoviel kostet als die Versendungen von Samsun und Trapezunt nach denselben Orten. — In den genannten Häfen werden die Waaren in Leichterschiffe, oder vielmehr in große Ruderboote entladen. Die Häfen sind dürrig und ohne erheblichen Schutz, daher die Waaren den Unbilden der Witterung ausgesetzt. Waarenhäuser giebt es bei dem Zollhause und auch bei den Speditoren. Nach dem Innern werden die Waaren durch Karawanen auf Kameelen, Pferden, Eseln und in Wagen versendet. Der Kameeltransport ist vorzuziehen, es sei denn, daß es sich um einen eiligen Transport handelt. Ein Kameel macht nämlich nur 12 Meilen am Tage, Pferde und Esel dagegen 16, während ein Wagen 25 bis 30 Meilen fährt. Die Kosten sind bei allen Transportarten ungefähr die gleichen. Das Kameel erschüttert seine Last beim Tragen am wenigsten, auch kniet es beim Auf- und Abladen nieder, wodurch die Gefahr des Bruchs der Kolli verringert wird. Einmal am Tage werden die Pakete heruntergenommen, entweder bei Nacht oder am Morgen, je nachdem die Reise am Tage oder bei Nacht begonnen hat, die Waaren liegen dann neben den Thieren. Je nach der Jahreszeit sind die Waaren den Einflüssen von Hitze und Kälte, Regen und Schnee ausgesetzt. Ein Unterkommen ist für die Karawanen gewöhnlich nicht vorhanden. Die Wagen bieten verhältnismäßig mehr Schutz, doch ist die Zahl der zum Transport verwendeten Wagen nur gering. Die auf Pferden und Eseln beförderten Waaren haben unter rauher Behandlung zu leiden. — Die Exporteure in Europa senden die Schnitt- und Kurzwaaren, Baumwolle zc. gewöhnlich in großen Kolli, die von den

Speditoren in den Häfen in entsprechend kleinere Pakete getheilt werden. — Auch sollte in Ballen versendet, und werthvolle Waaren wie Seide und Velvets zc. sollten in die Mitte von Ballen mit Baumwollenwaaren verpackt werden, damit sie von der Rasse und den Reifen, die um die Ballen liegen, nicht beschädigt werden. Kolli für Kameele können 200 bis 280 Pfund, für Pferde 150 bis 200 Pfund und für Esel 75 bis 80 Pfund wiegen. Die Kolli für den Wagentransport dürfen nicht über 1200 bis 1500 Pfund schwer sein. Für die Verpackung sind Risten den Tonnen vorzuziehen, ausgenommen für Nägel und ähnliche Waaren, da Risten auf Pferden und Kameelen besser sitzen. Eine Kiste muß ungefähr 20 bis höchstens 36 Zoll groß sein. Abgesehen von der Verpackung in Risten zc. müssen alle Kolli durch wasserdichte Stoffe geschützt sein, gewöhnlich werden Verfenning benutzt. Gewaaren sind so sicher zu verpacken, daß sie vor dem Hunger der Karawanentreiber geschützt sind. Die Waaren müssen sehr dicht und fest verpackt sein, damit sie nicht unter gegenseitiger Reibung zu leiden haben, denn die besten Wege sind steinig, und Federn haben die Wagen nicht. Alle zerbrechlichen Waaren müssen besonders und nicht etwa mit schweren Waaren zusammengepackt sein.

Südafrika.

Port Natal (b'Urban). Segelschiffe mit weniger als 17 Fuß Tiefgang können die Hafendarre passieren und löschen ihre Ladung an den Werften. Dampfer und Segelschiffe mit mehr als 17 Fuß Tiefgang ankern draußen, bis sie durch Entladen in Leichterschiffe den entsprechenden Tiefgang haben, alsdann entladen sie ebenfalls an den Werften, wo für Waarenhäuser genügend gesorgt ist. Von letzteren werden die Waaren mittelst der Eisenbahn direkt nach ihrem Bestimmungsort gebracht, so daß sie nur von den Werften auf die Eisenbahn und von dort, wenn sie nach dem Innern transportiert werden, auf die Döhlenwagen umgeladen werden müssen. Zur Regenzeit, wenn die Straßen in schlechter Verfassung sind, erfahren die Transporte mit den Döhlenwagen unterwegs häufig Unterbrechungen, und dann ist manchmal eine Umladung erforderlich. Bei solchen Verhältnissen sollten die Kolli, wenn möglich, nur von mittlerer Größe sein. Wenn die Eisenbahn bis Pretoria und Johannesburg, den Hauptmärkten Transvaals, fortgeführt ist, dann wird der Transport auf Döhlenwagen auf ein Minimum reduziert sein.

Schnittwaaren im Allgemeinen sollten in Ballen verpackt und innen und außen mit wasserdichtem Stoff bedeckt sein. Die Ballen müssen bei besonders schwerem Gewicht mit eisernen Bändern versehen sein. Ballen und Risten sind Häffern vorzuziehen, da bei letzteren in Folge der großen Hitze beim Passiren des Äquators die Dauben spalt werden und die Böden herausfallen. Materialwaaren in Blechbüchsen können in gewöhnliche Risten, solche in Paketen dagegen müssen in wasserdichte Risten verpackt sein. Flüssigkeiten in Flaschen müssen mit Stroh bedeckt und in gewöhnliche Risten verpackt werden. Flüssigkeiten in Blechkannen u. s. w. müssen in Sägespäne gepackt sein. Flüssigkeiten in Trommeln und Tönnchen bedürfen keiner besonderen Verpackung, sondern können unverpackt versandt werden, die Trommeln u. s. w. müssen aber gut angestrichen sein. Eisenwaaren brauchen nur in Körbe verpackt zu werden. Für Metallwaaren sind wasserdichte Risten nöthig, Messerschmiedewaaren u. s. w. sollten in mit Blecheinsatz versehene Risten verpackt werden.

Quebec (Canada).

Waarenverkehr im Jahre 1893.¹⁾

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr waren:

Artikel	Einfuhr aus					Zusammen einschl. der Einfuhr aus anderen Ländern. 1893.	Dagegen 1892.
	Groß- britannien.	den Bereinigten Staaten von Amerika.	Frankreich.	Deutsch- land.	Belgien.		
	W e r t h : D o l l a r s .					Dollars.	Dollars.
Alle, Bier und Porter, in Flaschen u. Fässern	1 884	158	—	—	—	2 051	2 230
Pferde, Hornvieh, Schafe, Schweine zc.	43 631	205	—	281	—	44 117	62 193
Gezeichnete Bücher zc., Musikalien und Papier aller Art.	3 785	16 343	9 497	2 718	1 887	34 298	26 979
Knöpfe, Bürsten, Gürtlerwaaren, Rämme, Sattlerwaaren zc.	7 628	10 089	219	392	—	18 363	18 777
Messing und Waaren daraus, Kupfer und Kupferwaaren.	10 032	20 360	6 526	168	137	37 223	26 352
Anthracit, bituminöse Kohle und Koks.	18 938	127 910	—	—	—	146 848	142 106
Lichte, einschl. Walrath.	2 034	47	—	—	—	2 081	3 455
Cement, Portland- und Roman-	999	—	—	1 882	4 715	7 546	6 032
Kaffee, Cichorien, ungeröstet und geröstet. ...	106	42	508	—	1 752	2 566	4 672
Laumwerk aller Art.	2 443	141	—	—	—	2 733	2 060
Ringen und Metall in Barren.	—	79	—	—	—	79	1 341
Brüsseler und andere Teppiche zc., ganz aus Wolle und Baumwolle.	47 392	667	—	—	—	48 059	34 977
Baumwollenwaaren, gebleicht, bedruckt, De- nim zc.	126 587	54 475	1 795	152	53	183 124	228 796
Käse.	305	19	203	—	—	528	677
Drogen, Chemikalien, Patentmedizinen zc. .	17 604	20 713	2 632	1 997	61	62 031	51 820
Erdenwaaren, braune, weiße zc. und Porzellan	40 012	1 324	377	1 521	—	43 796	33 674
Phantasieartikel, Alabaster, Perlen, Spielzeug, Etiketten, Spigen zc.	52 127	16 948	8 740	1 823	10	82 264	62 689
Fische, frische, gefalgene, gedörrte, in Öl prä- servierte zc., Austern zc.	479	4 259	1 622	—	—	10 481	9 817
Glas, Waaren daraus, Leinwand, Segel- tuch, Leinengarn zc.	51 839	1 520	29	—	165	53 783	40 240
Früchte, frische und getrocknete.	13 944	7 093	1 366	—	—	39 713	26 332
Felz und Pelzwaaren, Mützen und Hüte, zu- gerichtete und nichtgerichtete Felle.	149 629	47 340	876	43 467	460	242 265	150 721
Feuerfeste Ziegel, Bath-, Bausteine zc.	2 769	16	—	—	—	2 785	2 453
Glas und Glaswaaren, Glasballons, Lampen, Fensterglas zc.	2 167	11 753	435	5 458	16 365	36 498	38 022
Handschuhe und Halbhandschuhe, aus Leder, Bodleder, Baumwolle, Seide und Wolle. .	13 248	—	—	—	—	13 248	10 034
Guttapercha, Kautschuk und Waaren daraus, Stiefel, Kleider zc.	24 619	7 357	138	643	—	32 760	22 427
Getreide aller Art, Reis, Erbsen, Bohnen, Weizen zc.	14	20 017	—	—	—	20 031	9 010
Hüte, Mützen und Damenhüte aus Viber, Fitz, Stroh zc.	24 472	793	—	—	—	25 265	23 164
Hopfen.	930	6 668	—	9 615	1 815	19 028	8 227
Häute, rohe, gefalgene, getrocknete zc.	38 618	90 412	8 775	—	—	137 839	62 740
Hanf, unbearbeitet.	—	—	—	—	—	—	3 696
Eisen, Stahl und Waaren daraus.	89 328	63 862	412	3 573	264	168 512	175 874
Nähmaschinen.	66	8 754	—	—	—	8 820	13 887
Rohseisen, alles andere.	402	—	—	—	—	402	388
Eisenbahnschienen oder Räder, Schienen- lasken.	57 010	190	—	—	—	57 200	137 533
Reflexschmiedewaaren.	8 821	687	—	204	—	9 712	10 529
Juwelen, Uhren, plattirte Waaren, Gold- und Silberwaaren.	2 781	5 618	2 667	714	—	11 886	8 714
Blei und Waaren daraus, Rulben, Barren, Schrot zc.	791	13	—	—	—	804	688

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 276.

A r t i k e l.	E i n f u h r a u s					Zusammen einschl. der Einfuhr aus anderen Ländern. 1893.	Dagegen 1892. Dollars.
	Groß- britannien.	den Vereinigten Staaten von Amerika.	Frankreich.	Deutsch- land.	Belgien.		
Leder und Waaren daraus, Sohlenleder, Oberleder u.	7 004	38 109	561	704	—	46 443	41 944
Schmalz, Schweinefleisch, Rindfleisch, Räucher- waaren, Schinken und sonstige Fleisch- waaren	1 482	23 798	145	—	—	25 590	47 047
Blättertabak, unbearbeitet	—	29 252	—	—	—	29 252	20 363
Gefügtes Holz und Bauholz	41	6 899	—	—	—	6 940	6 985
Metall und Metallwaaren, Neusilber, Bri- tannia u.	1 306	1 112	103	8 145	—	5 666	8 449
Musikalische Instrumente, Piano's, Orgeln u.	291	1 276	530	287	—	2 384	3 682
Melasse, Syrup u.	—	28 622	—	—	—	140 418 ¹⁾	83 839
Senf, gemahlen u.	5 513	61	16	—	—	5 590	3 252
Sepe, Seidgarn, Bindfaden u.	3 003	3 545	—	1 000	—	1 939	7 741
Mineral- und Pflanzenöl, Fischthran	7 249	5 344	817	—	—	15 609	17 059
Decken zu Fußbodenbelag und in Stücken .	6 844	3 097	—	115	—	10 056	8 192
Malen- und sonstige Farben	1 837	1 073	—	188	—	3 108	2 740
Wagen, Eisenbahnwagen u.	122	1 970	—	—	—	2 092	859
Salz als Sturzgut und in Säcken	46 746	219	—	—	—	46 965	30 141
Seide und Seidenwaaren, Wirkwaaren, Bänder und Kleidungsstücke	76 480	1 160	1 531	14	—	79 970	64 836
Gewürze, gemahlen und ungemahlen	5 709	2 955	—	—	—	8 852	7 050
Spirituosen, Branntwein, Genever, Gin, Whisky, Rum u.	7 269	656	42 692	—	72	82 057 ²⁾	75 145
Zucker aller Art, Kandis	1 356	904	69	—	—	5 371	1 874
Schwarzer, grüner und Japanischer Thee ..	17 347	989	—	—	—	53 451	40 524
Tabak und Tabakfabrikate, Cigarren u.	—	186	—	—	—	1 717	5 107
Zinn und Zinnwaaren u.	566	4 267	—	22	—	4 855	5 178
Zinn in Tafeln, Blöcken, Barren u.	23 429	—	—	—	—	23 429	16 910
Eisig	55	33	200	371	—	659	655
Kunst- und Terpentin	3 234	431	1	—	—	3 666	3 616
Weine aller Art, mit Ausnahme der Schaum- weine	1 069	174	12 158	298	—	43 604	49 589
Champagner und alle anderen Schaumweine	703	—	1 013	205	—	1 926	2 228
Holz und Holzwaaren, Möbel u.	7 834	11 061	178	1 328	—	20 530	17 116
Weizenmehl und Mehl aller Art	112	8 261	—	—	—	8 373	11 326
Wollenwaaren, Kaschmir, Flanell, Wirk- waaren u.	361 589	609	6 850	—	—	369 052	326 254
Wolle, unbearbeitet und mit Beimischung von Baumwolle	54 554	39 630	—	—	—	94 184	—
Samen für landwirtschaftliche Zwecke, Blumenamen u.	937	53 389	151	33	—	54 510	23 136
Effekten von Ansiedlern	597 366	64 113	502	127 140	10 760	799 941	307 586
zusammen einschließlich der Einfuhr minder wichtiger Artikel	2 180 601	973 002	134 331	213 565	40 305	3 840 835	2 881 519

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr waren:

	Ausfuhr nach			Zusammen 1893 einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern.	Dagegen 1892.
	den Vereinigten				
	Groß- britannien.	Staaten von Amerika.	Neu- fundland.		
	W e r t h : D o l l a r s .				
Bergwerkserzeugnisse:					
Bituminöse Kohle	2 032	—	78	2 110	19 817
Mineralöl, Kohlenöl	—	—	127	127	125
Salz	—	—	117	117	11
Asbest	383	28 626	—	29 009	128
Andere Artikel	—	—	—	—	1 745

¹⁾ Darunter für 111 971 Dollars aus Britisch-Indien.²⁾ Darunter für 30 254 Dollars aus den Niederlanden.

	Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Neu- fundland.			Zusammen 1893 einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern.	Degegen 1892.
	Groß- britannien.	Amerika.	Neu- fundland.		
	Wert: Dollar.				
Fischerei:					
Fischthran	—	—	—	—	166
Austern, frische	88	—	—	38	108
Hummer, Lachs, Makrelen u., konservierte ..	8 867	10	—	3 877	11 508
Stodfisch, Hering, Lachs und andere Fische	—	3 814	—	3 814	9 435
Andere Artikel	—	353	—	353	8 916
Thiere und thierische Produkte:					
Haar	—	9 482	—	9 482	7 690
Butter	11 110	18	3 200	14 328	17 306
Milch	48 026	—	29	48 341	52 266
Felle, zugerichtet und nicht zugerichtet	61 165	6 298	—	67 463	40 696
Schmalz, Schweinefleisch, Rindfleisch, Schinken und Räucherwaaren	215	1 484	2 723	4 630	5 093
Pferde, Hornvieh, Schafe, Schweine u.	—	20 022	—	20 022	39 760
Eier	10 440	—	—	10 440	325
Andere Artikel	5 622	1 121	—	6 643	1 227
Landwirthschaftliche Produkte:					
Weizenmehl und Mehl aller Art	26	1 161	6 309	10 172	10 083
Getreide, Mais, Bohnen, Erbsen u.	—	1 081	280	1 361	3 924
Horngucker	—	14 823	—	14 823	15 456
Heu	1 400	—	—	2 572	4 810
Balsam	—	6 972	—	6 972	3 374
Andere Artikel	125	337	19	1 179	3 955
Fabrikate:					
Wolltuch	—	—	1 538	2 792	6 680
Baumwolle u., Kleidungsstücke u.	500	12	294	168 806	136 344
Leinwand, Seilerwaaren und Bindfaden	—	—	2 801	2 801	123
Eisen, Gußeisenwaaren, alle sonstigen Eisen- waaren	1 795	1 208	550	3 561	5 820
Drogen, Opium u.	18 000	—	59	18 059	29 620
Leberwaaren, Sohlenleder, Stiefel u. Schuhe	390 200	160	3 053	394 296	301 420
Tabak, bearbeitet	—	271	1 300	1 580	2 243
Holzwaaren	77 779	37 341	1 921	117 081	134 891
Wollenwaaren, Kleidungsstücke u.	10	55	522	587	7 122
Andere Artikel	24 309	6 241	10 072	40 735	19 555
Baldprodukte:					
Eichenholz, graues und weißes Kiefernholz	8 879	—	—	8 879	10 660
Fichtenholz	384 501	—	179	387 355	503 490
Eichenholz, graues und weißes Kiefernholz	740 493	1 106	852	801 978	982 700
Dielen aus Eichen- und Kiefern- holz	86 900	—	—	89 163	71 667
Betten, Stühle und Pöbelle	440	4 481	—	6 441	6 593
Planen und Böden von Eichen und Kiefernholz	25 894	95 837	28 330	207 523	231 933
Bauholz	30 613	36 449	—	69 156	76 179
Eichen	59 079	—	—	59 079	54 096
Birken	32 290	84	71	32 445	92 159
Nadeln	143 105	—	—	143 105	216 608
Horn	2 792	—	—	4 608	2 613
Eichen	573 079	—	—	573 079	598 084
Roth Eichen	84 603	—	—	84 603	85 565
Weiß Eichen	1 471 282	—	—	1 471 282	1 868 770
Alle anderen behauenen Hölzer	8 157	—	815	8 972	17 798
Alle sonstigen nicht besonders genannten ge- schnittenen Hölzer und Bauhölzer	12 004	2 303	2 960	43 306	55 504
Zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	—	—	—	5 006 015	5 861 411

Auckland.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Entwicklung der Kolonie Neuseeland ist auch im vergangenen Jahre unter im Allgemeinen günstigen Verhältnissen vorgeschritten. Die finanziellen Katastrophen in Australien haben Neuseeland wenig berührt, und nur ein größeres finanzielles Institut mußte lediglich in Folge seiner Australischen Verzweigungen seine Zahlungen einstellen.

Für die Provinz Auckland war das Jahr 1893 ein befriedigendes. Ackerbau und Viehzucht haben weitere Fortschritte gemacht. Die Produktion in Kauriharz ist zwar um einige Hundert Tonnen geringer, und namentlich hatte die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten von Amerika eine Preisverminderung dieses Harzes zur Folge, so daß in gewissen schon abgearbeiteten Gegenden die Arbeiten eingestellt werden mußten, allein diese Umstände hatten das Gute, daß sich viele Harzgräber als Ackerbauer ansiedelten und so dem Lande noch nützlicher werden.

Der Werth der Einfuhr ist etwas niedriger wie im Vorjahre, was sich durch vergrößerte lokale Industrie-Thätigkeit erklärt. Der Werth der Ausfuhr dagegen hat sich trotz niedrigerer Preise der meisten Produkte wieder um ein Erhebliches gesteigert.

Einfuhr.

Der Antheil der hauptsächlichsten Länder an der Einfuhr in den Jahren 1892 und 1893 war folgender:

	1893.	1892.
Herkunftslander.	Werth: Pfund Sterling.	
Großbritannien.....	949 215	1 042 308
Viktoria	88 492	83 015
Neuseelands.....	149 425	122 831
Queensland	18 272	28 835
Südaustralien.....	8 920	2 098
Tasmania	10 079	11 811
Fidschi-Inseln.....	129 032	156 086
Kapkolonie	1 497	12
Hongkong	2 924	3 164
Bengalen.....	19 499	19 185
Ceylon.....	7 631	3 758
Singapore.....	2 075	1 150
Frankreich	3 469	2 539
Deutschland	19 909	20 667
Belgien	2 320	2 188
die Niederlande	2 548	151
Verein. Staaten v. Amerika:		
Ostküste	65 184	54 569
Westküste	16 746	18 562
China	2 032	1 425
Japan	4 823	3 274
Java	13	30 464
Philippinen.....	1 056	5 506
Freundschafts-Inseln....	8 760	4 450
Schiffer-Inseln.....	1 505	2 471
Cook's-Inseln	13 707	11 361
Gesellschafts-Inseln	8 858	5 973
zus. einschl. der Einfuhr aus anderen Ländern	1 487 774	1 642 686

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 239.

Ausfuhr.

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr in den Jahren 1892 und 1893 waren:

	1893.	1892.
	Werth: Pfund Sterling.	
Bier	1 020	1 310
Schinken.....	1 524	1 207
Biskuits.....	2 955	2 029
Kohle	13 108	9 525
Tauwerk	1 044	2 331
Butter	43 729	24 213
Käse	1 817	3 500
Fische in Blüthen....	1 442	1 514
" gefroren.....	767	1 266
Mehl, Hafermehl, Kleie	4 115	16 917
Fleisch, gefrorenes....	13 640	12 839
Fungus	1 722	1 194
Gold	186 553	183 654
Getreide, Erbsen, Bohnen	12 723	11 576
Kauriharz	510 775	517 678
Grassamen.....	1 066	735
Del (Falg).....	1 355	1 518
Flachs	46 312	45 912
Fleisch, konservirtes...	16 378	21 930
Vieh	5 046	4 699
Häute und Leder	6 490	8 792
Silber	9 743	3 996
Seife	4 229	4 076
Falg.....	5 832	5 771
Holz, gesägt.....	40 832	40 549
Wolle	170 370	163 712
zus. einschl. der min- der wichtigen Artikel	1 149 196	1 128 140
dazu Britische und fremde Fabrikate...	107 274	89 003
überhaupt	1 256 470	1 217 143

Bezüglich der Hauptausfuhrartikel der Provinz Auckland im Jahre 1893 ist Folgendes zu bemerken:

Kauriharz. Produktion im Jahre 1893 8816 Tons, im Jahre 1892 8893 Tons. Ausgeführt wurden nach:

	1893.	1892.
	T o n s .	
den Verein. Staaten von Amerika	4061	5600
Großbritannien	4220	2605
Deutschland	196	163
Frankreich	47	77

im Werthe von 510 577 und 517 678 Pf. Sterl.

Die Produktion ist entschieden im Abnehmen begriffen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Felder mit jedem Jahre ärmer werden.

Gold und Silber. Die Verhältnisse des Bergbaues liegen günstiger; an dem oberen Lauf des Thames-Flusses haben verschiedene größere Rinen, die rationell bearbeitet werden, recht gute Dividenen vertheilt.

Wolle. Die Produktion schreitet stetig vorwärts. Es wurden wieder bedeutende Ländereien im Norden und an der Westküste für Schafzucht aufgenommen. Produzirt wurden in der Provinz Auckland 17 000 Ballen. Davon wurden in einheimischen Wollenwaarenfabriken

850 Ballen verarbeitet. Der Schafbestand in der Provinz Auckland belief sich auf 415 748 Stück, 63 000 Stück mehr als im Jahre 1892.

Butter und Käse. In dieser Industrie sind ebenfalls große Fortschritte zu verzeichnen. Die Zukunft dieser Industrie ist eine günstige, doch fehlt es für dieselbe sehr an richtigen Leuten.

Flachs (Phormium Tenax). Schlechter Geschäftsgang auf den Abgabebieten hatte niedrige Preise zur Folge, so daß auf nur wenigen Mählen gearbeitet wurde. Die Produktion ist ungefähr dieselbe wie im Vorjahre.

Die Holzindustrie liegt noch immer danieder, viele Sägemühlen stehen still, und die australischen Märkte nehmen vor der Hand wenig auf.

Die Ausfuhr von gefrorenem Fleisch aus der Provinz Auckland bleibt fortwährend mäßig, da die Schafe für die neu aufgenommenen Ländereien gebraucht werden.

Konserviertes Fleisch. Die starke Konkurrenz in Queensland hat dem Ausländer Geschäft sehr geschadet, namentlich bei den theuren Fleischpreisen in Auckland. Der Werth der Ausfuhr ist daher von 21 930 auf 16 378 Pf. Sterl. zurückgegangen.

Talg wird größtentheils an Ort und Stelle verarbeitet.

Handelsverkehr mit Deutschland.

Die Ausfuhr nach Deutschland ist nicht unbedeutend. Es wurden dahin ausgeführt: Wolle, Kauriharz, Solberze, Talg und Graßsaat. Der Werth der Ausfuhr ist auf mindestens 50 000 Pf. Sterl. zu schätzen. Da alle diese Artikel über London oder Sydney verschifft werden, so erscheint in den statistischen Tabellen der größte Theil unter der Ausfuhr nach Großbritannien.

Die Einfuhr von Deutschland nimmt zu, in jedem Laden sieht man mit „made in Germany“ bezeichnete Waaren. Der bei Weitem größte Theil wird über London eingeführt und erscheint daher in den statistischen Tabellen als von Großbritannien herkommend. Die Einfuhr deutscher Waaren nach Auckland wird auf mindestens 175 000 Pf. Sterl. geschätzt. Eingeführt wurden: Schuhwaaren, Schuhstoffe, Kalbleber, Möbel, Schweinshäute, Manufakturwaaren aus Wolle, Seide, Baumwolle u., Metallwaaren, Draht, Glas- und Porzellanwaaren, Nähmaschinen, Chemikalien und Drogen, wissenschaftliche und chirurgische Instrumente, Pianos und andere Musikinstrumente, Sattler- und Lederwaaren, Galanterie- und Spielwaren, Kurzwaren, Spirituosen, Weine, Biere und Liqueure, Cigarren, Hopfen, Holosabe und Kakao, Gummiwaaren, Papier- und Papierwaaren, Zündhölzer, Klebefaß, Anilin- und andere Farben, Druckerartikel, Werkzeuge u. u.

Schiffsverkehr im Hafen von Auckland in den Jahren 1892 und 1893.

	Eingang von		Ausgang nach	
	überseeischen Häfen:		überseeischen Häfen:	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
1892....	255	229 338	239	181 349
1893....	246	238 220	218	178 866

Angekommen von Häfen Neuseelands:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
1892.....	6025	667 269
1893.....	6310	698 898

Der überseeische Verkehr wird durch große Frachtdampfschiffe vermittelt, und sind selbst die großen sonst stets in Auckland ladenden britischen Segelschiffe selten geworden. Nur der Verkehr mit New-York und einzelnen Südpaz.-Inseln wird noch durch regelmäßige deutsche Handels-Schiffe 1894. II.

Segelschiffe fortgesetzt. Deutsche Handelschiffe haben den Hafen nicht aufgesucht.

Die Frachten von Auckland schwanken

nach London:

zwischen 45 bis 60 Schill. für die Tonne Kauriharz
" 80 " 110 " " " " Flachs
" 45 " 55 " " " " Talg

nach New-York:

zwischen 40 " 45 " " " " Kauriharz
" 80 " 90 " " " " Flachs

Nach den Südpaz.-Inseln fahren von Auckland monatlich ein Dampfschiff nach den Fidji-Inseln, nach den Tonga- und Samoa-Inseln und sechs wöchentlich nach Karatonga und Tahiti.

Der Handel mit den Fidji-, Tonga- und Samoa-Inseln hat bedeutend zugenommen.

Havre.

Schiffahrt im Jahre 1893.¹⁾

Der Schiffsverkehr in Havre im Jahre 1893 weist im Vergleich mit dem im Jahre 1892 eine kleine Zunahme auf. Diese erklärt sich dadurch, daß Hamburgische Schiffe und französische Küstenfahrer, die im Jahre 1892 in Folge der Choleraepidemie dem Hafen fern geblieben waren, ihren regelmäßigen Verkehr mit demselben wieder aufgenommen haben.

In Havre sind angekommen:

	In großer Fahrt (einschl. des Verkehrs mit Algerien und den französischen Kolonien.)		In Küstenfahrt (Schiffe französischer Nationalität.)		Zusammen.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
1893....	2387	2 119 892	3785	533 785	6172	2 653 627
1892....	2374	2 122 487	3638	489 345	6012	2 611 832

Ausgegangen sind:

1893....	2451	2 113 052	3790	554 870	6241	2 667 422
1892....	2452	2 177 598	3739	541 103	6191	2 718 701

Mit Ladung sind angekommen:

	1893.		1892.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
in großer Fahrt:				
unter französischer Flagge..	476	564 382	477	609 242
unter fremder Flagge	1845	1 634 762	1825	1 482 841
in Küstenfahrt:				
(unter französischer Flagge).	8349	477 072	8109	426 977
Mit Ladung sind ausgegangen:				
in großer Fahrt:				
unter französischer Flagge..	517	577 652	499	622 291
unter fremder Flagge	977	841 607	894	741 274
in Küstenfahrt:				
(unter französischer Flagge).	3068	505 378	3157	493 664

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 170.

An dem fremden Schiffsverkehr waren die einzelnen Nationen, wie folgt, beteiligt:

Nationalität.	E i n g a n g.				A u s g a n g.			
	1898.		1892.		1898.		1892.	
	Schiffe.	Reg. ^s Tonnen.	Schiffe.	Reg. ^s Tonnen.	Schiffe.	Reg. ^s Tonnen.	Schiffe.	Reg. ^s Tonnen.
Deutsche.....	268	365 954	240	337 807	264	364 465	245	340 287
Britische.....	1235	949 680	1217	909 798	1188	900 785	1218	919 994
Norwegische.....	156	70 724	123	60 391	156	70 956	132	65 072
Schwedische.....	45	17 485	56	23 067	68	29 885	78	33 220
Niederländische.....	67	34 764	70	35 759	69	35 188	67	34 029
Dänische.....	39	15 883	51	20 193	67	21 951	76	25 906
Russische.....	34	18 963	30	15 559	32	19 162	33	17 417
Spanische.....	23	53 087	16	34 893	23	53 082	16	35 929
Portugiesische.....	11	7 781	11	5 532	13	8 474	14	6 569
Italienische.....	9	7 103	20	14 051	7	4 967	20	15 503
Oesterreich-Ungarische.....	4	2 247	4	1 364	4	2 507	5	1 899
Amerikanische (B. St.).....	2	4 313	21	35 754	2	4 313	24	41 574
Belgische.....	—	—	—	—	3	1 670	—	—
Griechische.....	—	—	2	2 469	—	—	1	1 493
Türkische.....	—	—	—	—	—	—	1	879
zusammen ...	1898	1547 974	1861	1 497 082	1896	1 517 305	1925	1 539 771

Die Richtung des Schiffsverkehrs ergibt sich aus der nachfolgenden Uebersicht der hauptsächlichsten Herkunft- und Bestimmungsländer:

Mit Ladung sind

	a n g e k o m m e n v o n :						a u s g e g a n g e n n a c h :					
	Französische Schiffe.		Schiffe der Nationalität des Herkunftslandes.		Schiffe anderer Nationalität.		Französische Schiffe.		Schiffe der Nationalität des Bestimmungslandes.		Schiffe anderer Nationalität.	
	Schiffe.	Reg. ^s Tonnen.	Schiffe.	Reg. ^s Tonnen.	Schiffe.	Reg. ^s Tonnen.	Schiffe.	Reg. ^s Tonnen.	Schiffe.	Reg. ^s Tonnen.	Schiffe.	Reg. ^s Tonnen.
Außenland:												
Weißes Meer und Ostsee.....	—	—	6	2 677	11	9 276	1	590	7	3 539	7	3 888
Schwarzes Meer.....	—	—	—	—	12	13 385	—	—	—	—	1	380
Schweden.....	—	—	7	4 559	15	9 428	—	—	25	13 424	6	2 924
Norwegen.....	—	—	27	11 512	5	2 288	—	—	21	9 898	—	—
Dänemark.....	—	—	—	—	11	3 564	—	—	42	12 494	15	4 027
Großbritannien.....	83	104 097	824	403 602	27	11 938	66	94 266	385	281 074	11	18 515
Deutschland.....	39	26 158	119	177 921	14	11 148	48	31 110	122	172 435	41	45 868
den Niederlanden.....	1	585	47	16 121	4	1 280	2	1 139	65	33 449	9	6 248
Belgien.....	29	18 408	—	—	16	6 077	48	41 378	2	599	26	11 756
Portugal.....	9	3 931	2	692	1	702	52	20 675	7	2 422	1	542
Spanien.....	30	12 303	7	22 235	8	5 649	31	14 696	1	380	5	3 131
der Türkei.....	1	1 060	—	—	10	10 838	—	—	—	—	—	—
Westafrika.....	2	2 706	3	4 180	31	40 824	2	3 497	—	—	2	1 748
Ostindien (Britische Besitzungen).....	—	—	34	67 770	4	4 888	—	—	—	—	1	1 306
Japan.....	—	—	—	—	22	36 512	—	—	—	—	—	—
Australien.....	—	—	—	—	11	12 208	—	—	—	—	—	—
den Vereinigten Staaten von Amerika:												
Ostküste.....	71	181 660	—	—	143	225 838	57	153 122	1	2 184	32	67 279
Westküste.....	—	—	2	4 313	20	35 252	—	—	—	—	—	—
Mexiko.....	2	638	—	—	32	29 106	2	5 398	—	—	29	58 933
Brazilien.....	27	36 217	—	—	37	28 859	38	56 182	—	—	33	33 738
Argentinien.....	16	29 294	—	—	29	31 616	11	19 434	—	—	7	12 169
Haiti und St. Domingo.....	34	21 807	—	—	72	55 553	13	6 741	—	—	16	17 346
Martinique.....	24	7 353	—	—	2	492	18	6 084	—	—	1	246
Algerien.....	58	47 465	—	—	4	3 726	71	58 429	—	—	4	3 035

Spalato.**Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾**

Die Handelsbewegung Dalmatiens nach den verschiedenen Ländern des Deutschen Reiches hat im Jahre 1893 einen starken Rückgang erlitten.

Die Ausfuhr Dalmatiner Weine nach Deutschland hat in Folge der allgemeinen Ueberproduktion und besonders der überreichen Ernte Frankreichs ungefähr um die Hälfte im Vergleich zu den letzten Jahren abgenommen, obwohl sich die Preise um 20 pCt. billiger stellten.

Ueberhaupt hat auch in Folge der bedeutenden Konkurrenz Italienischer Weine die Ausfuhr Dalmatiner Weine sehr stark ab-

genommen, was auf das wirtschaftliche und Verkehrsleben des Landes nicht ohne bemerkenswerthen Einfluß geblieben ist.

Es wurden im Jahre 1893 13 148 hl Wein nach Deutschland ausgeführt, davon 10 652 hl im Monat März.

Bei den anderen Dalmatiner Landesprodukten, wie Olivenöl, Insektenblüthen, Sumach, ist hinsichtlich der Ausfuhr keine Veränderung zu verzeichnen.

Der Ausfall der Sommer-Fischerei im Seebezirk von Spalato war im verflossenen Jahre ein besonders erheblicher. Es wurden 30 278 Barrels im Werthe von 492 353 Gulden gefangen gegen 20 134 Barrels im Werthe von 231 424 Gulden im Jahre 1892.

Der Schiffsverkehr im Hafen von Spalato gestaltete sich im Jahre 1893 folgendermaßen:

Nationalität.	Eingang.				Ausgang.			
	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.
Oesterreich-Ungarische	667	15 594	1997	465 249	663	14 951	1990	463 586
Italienische	245	4 986	—	—	240	4 906	—	—
Griechische	22	979	—	—	21	945	—	—
Türkische	27	632	—	—	26	618	—	—
Montenegrinische	3	53	—	—	3	58	—	—
Deutsche	—	—	1	1 061	—	—	1	1 061
zusammen...	964	22 243	1998	466 310	953	21 473	1991	464 647

Galveston (Texas).**Waaren- und Schiffsverkehr im Jahre 1893.¹⁾**

Waaren.	Einfuhr.				Aus:			Zus. einschl. d. Einfuhr aus and. Ländern.
	Deutschland.	Groß- britannien.	den Nieder- landen.	Mexiko.	Puerto Rico.	Cuba.	Britisch- Indien.	
Bollfreie.				W e r t h: D o l l a r s.				
Kaffee	—	—	—	16	3 113	—	—	3 129
Zucker	—	—	—	—	—	621 186	—	621 186
Teer	—	—	—	—	—	—	41 903	41 903
Käse	—	—	—	656	—	—	—	656
Früchte und Nüsse	—	—	—	337	67	—	—	404
Hausrath und Wäcker	1 497	7 327	10	—	—	—	—	9 061
Steinkohle (Anthracit)	—	5 059	—	—	—	—	—	5 059
Farbhölz	—	—	—	879	—	—	—	879
Mineralwasser, natürliches	28	—	512	—	—	—	—	540
Eichenholz	—	—	—	4 074	—	—	—	4 074
Zusammen einschließlich der nicht besonders aufgeführten Artikel.	1 616	26 349 ²⁾	522	6 055	3 180	621 186	41 903	701 188 ²⁾
Dagegen 1892	2 003	52 875	4 730	3 477	10 857	45 743	—	562 869

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 100.

²⁾ Ebenda S. 98.

³⁾ Darunter für 12 450 Dollars Amerikanische Retourwaaren.

Waaren.	Deutsch- land.	Groß- britannien.	Frank- reich.	Aus: den Nieder- landen.	Puerto- Rico.	Britisch- Indien.	Belgien.	Zuf. einschl. d. Einfuhr aus and. Ländern.	Dagegen 1892.
Zollpflichtige.				Wert:	Dollars.				
Cement	4 902	43 072	—	3 397	—	—	27 712	79 083	78 922
Steinkohle, bituminöse	—	2 114	—	—	—	—	—	2 114	8 758
Chemikalien	—	22 169	—	—	—	—	—	22 169	82 269
Bücher, Papier und Drucksachen	16	350	7	—	—	—	—	373	1 225
Baumwollenwaaren	—	697	—	—	—	160	211	1 068	154
Töpferwaaren, auch verziert	19	20 524	58	—	—	—	—	20 601	12 114
Ziegelsteine	—	948	—	—	—	—	—	948	2 233
Dachziegel	—	1 098	—	—	—	—	—	1 098	—
Leinenwaaren	5	441	—	—	—	—	858	1 304	—
Futewaaren	—	12 790	—	—	—	—	—	12 790	16 483
Früchte	—	—	—	—	—	—	—	264	251
Carbiden	—	—	1 825	—	—	—	—	1 825	5 846
Fensterglas	—	—	—	—	—	—	2 636	2 636	1 123
Glaswaaren	11	40	263	153	—	—	162	629	1 157
Binn u.	—	25 481	—	—	—	—	—	25 481	16 483
Rohseifen	—	964	—	—	—	—	—	964	793
Alc und Porter	—	18 590	—	—	—	—	—	18 590	24 366
Branntwein	—	551	261	—	—	—	—	812	1 256
Wein in Fässern	—	117	2 179	—	—	—	—	2 296	1 305
„ in Flaschen (einschl. Schaum)	111	93	678	—	—	—	17	899	1 698
Salz	—	10 489	—	—	—	—	—	10 489	16 319
Maschinen	—	7 857	—	—	—	—	—	7 857	—
Früchte, konservirt	2	52	719	—	—	—	—	773	3 655
Gemüse, zubereitet	—	1 483	39	—	—	—	—	1 522	1 892
Olivendöl	—	—	—	—	—	—	—	1 091	462
Metallwaaren	—	3 174	—	—	—	—	—	3 174	6 253
Spielzeug	567	—	—	—	—	—	—	567	—
Papierwaaren	114	685	—	—	—	—	—	799	—
Farben	188	—	—	—	—	—	—	188	—
Holzwaaren	56	732	77	—	—	—	—	865	1 590
Wollenwaaren	254	—	—	—	—	—	—	254	680
Marmorwaaren	—	176	—	—	—	—	—	176	—
Seidenwaaren	—	17	—	—	—	27	—	44	—
Musikalische Instrumente	379	—	—	—	—	—	—	379	—
Zusammen einschließlich der nicht besonders aufgeführten Artikel.	7 407	175 612	6 993	3 550	—	412	31 596	227 206	—
Dazu zollfreie Waaren	1 616	26 349	100	522	3 180	41 903	227	701 138	—
Uebershaupt	9 023	201 961	7 093	4 072	3 180	42 315	31 823	928 343	—
Dagegen 1892	11 818	304 314	13 144	27 304	11 629	—	—	863 981	—

	Groß- britannien.	Deutsch- land.	Frank- reich.	Aus: den Nieder- landen.	Rußland.	Dänemark.	Cuba.	Zuf. einschl. der Ausfuhr nach and. Ländern.	Dagegen 1892.
Ausfuhr.				Wert:	Dollars.				
Baumwolle	20 508 401	5 788 037	4 632 214	51 562	559 381	—	—	31 534 595	32 610 901
Oelfrüchten	900 920	1 509 528	2 515	349 547	—	180 404	—	2 942 914	1 867 441
Weizen	296 443	186 635	103 032	348 159	—	—	—	934 269	335 240
Weizenmehl	—	4 465	—	22 027	—	—	12 356	50 710	95 925
Weizenmehl	35 334	2 248	—	1 600	—	—	136 272	198 925	98 226
Bauholz (hauptsächlich nach Mexiko)	—	—	—	—	—	—	—	17 689	16 726
Baumwollenfaatöl	—	28 300	19 600	67 920	—	—	—	116 040	15 639
Walnußholz	9 976	39 521	800	20 650	—	—	—	74 694	47 000
Zusammen einschließlich der nicht besonders aufgeführten Artikel	21 759 738	7 554 326	4 760 050	861 807	559 381	180 404	161 447	35 895 195	35 097 002

Schiffsverkehr in den Häfen Salveston, Velasco und Sabine im Jahre 1893.

Nationalität.	Eingang.				Ausgang.			
	In Ballast.		Mit Ladung.		In Ballast.		Mit Ladung.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Amerikanische (Ver. Staaten)	6 ¹⁾	1 262 ¹⁾	9	1 362	2	477	19 ³⁾	4 375 ³⁾
Britische	180 ²⁾	189 407 ²⁾	22	28 168	—	—	196 ⁴⁾	283 953 ⁴⁾
Deutsche	1	820	1	478	—	—	2	793
Mexikanische	—	—	8	267	—	—	4 ⁵⁾	374 ⁵⁾
Norwegische	4	2 215	3	1 243	—	—	5	2 088
Spanische	14	20 546	—	—	—	—	10	13 669
zusammen 1893...	155	213 760	38	31 518	2	477	236	305 202
dagegen 1892...	128	179 232	42	42 711	10	4 571	194	258 673

Madras.

Handelsbericht für das Jahr 1893.⁶⁾

Im Vergleich mit dem Vorjahre ist der Werth der Ausfuhr von der Präsidentschaft Madras im Jahre 1893 nach den offiziellen Berichten um ein Bedeutendes gestiegen, während der Werth der Einfuhr nach denselben Berichten um Einiges zurückgegangen ist.

Die Einfuhr im Hafen von Madras im Jahre 1893 zeigt einen bedeutenden Abfall bei Jalonets, Madapolams, Spirituosen, Bier und Garnen und eine Zunahme bei Kattunen, Türkischroth, Stückwaaren, Dhooties und Petroleum. Die Ausfuhr läßt eine sehr große Abnahme bei Baumwolle und eine kleinere bei Fellen und Häuten, Hörnern, Kaffee und Tabak, dagegen eine Zunahme bei Indigo, Kurmeric, Saaten und Zucker erkennen.

Im Berichtsjahre noch mehr wie im Vorjahre wurde der Handel und insbesondere der Einfuhrhandel durch große Kursrückungen ganz bedeutend benachtheiligt.

Die Indigoernte 1892/93 in Madras war eine größere und günstiger als im Vorjahre, obgleich in Folge des ungünstigeren Ausfalles des zweiten Schnittes oder des Nachwuchses nicht ganz so groß, wie veranschlagt.

Mit einer theilweisen Mißernte in Bengalen eröffnete die Indigo Saison 1892/93 für Kurpahs sehr günstig, und stiegen die Preise bis auf 8 bis 10 Pence pro Pfund über die Preise des Vorjahres. Zur Verschiffung kamen in der Saison, also vom 1. September 1892 bis 31. August 1893, im Ganzen 23 012 Risten, die sich, wie folgt, vertheilten: London 10 517, Suez 9959, Festland von Europa 1291, Amerika 1245 Risten.

Die Ernte 1893/94 sollte in Folge des stärkeren Anbaues eine viel größere werden, doch lauten die letzten Berichte über den zweiten Schnitt von vielen Seiten ungünstig, so daß die Ernte wohl nicht über 25 000 Risten veranschlagt werden kann.

Die Verschiffungen vom 1. September 1893 bis 31. Januar 1894 vertheilten sich, wie folgt: London 4463, Suez 8618, Festland von Europa 897 Risten.

Die Nachfrage für Suez bleibt stetig, während die für Amerika aufgehört hat.

Die Ernte von Erbnüssen im Jahre 1893 betrug im Ganzen nahe an 800 000 Saß, von denen jedoch nur etwa 700 000 zur Verschiffung kamen. Diese gingen wie gewöhnlich größtentheils nach Marseille und nur zum geringen Theil nach London, Antwerpen, Genua und Hamburg.

Die 1894 er Ernte soll eine ungewöhnlich große werden und wird bis auf 2 000 000 Saß veranschlagt. Die Preise für Erbnüsse sind in Folge dessen sehr gedrückt und etwa 20 bis 25 pCt. unter dem Durchschnittspreise vom Jahre 1893.

Gingellysaat. Die 1893 er Ernte war besonders in Pornassa oder Septembersaat eine größere, und kamen 288 150 Saß zur Verschiffung gegen etwa 264 000 Saß im Vorjahre.

Die Preise für diese Saaten sind ebenfalls sehr gedrückt und von 9 Rupien 10 Annas pro Saß auf etwa 9 Rupien 2 Annas gesunken. Ueber die 1894 er Ernte läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen; die Februar- und Maiernten sollen groß werden, doch kommt viel auf die Septemberernte an.

Riger- und Rübsamen. An Rigersamen kamen 25 475 und an Rübsamen 84 374 Saß zur Verschiffung, während im Vorjahre nur ganz unbedeutende Mengen ausgeführt worden sind.

Die 1894 er Ernte wird auf 40 000 Saß Riger- und 50 000 Saß Rübsamen veranschlagt. Die Preise betrugen im Februar 1894 pro Saß 7 Rupien für Riger- und 8 Rupien 8 Annas für Rübsamen.

Ricinusfaat. Die 1893 er Ernte war eine ziemlich große. Zur Verschiffung gelangten 66 000 Saß gegen 31 000 im Vorjahre, doch blieb in Folge gedrückter Preise Vieles von der 1893 er Ernte

¹⁾ Darunter 3 Schiffe von 841 Reg.-Tonnen in Sabine.

²⁾ Darunter 19 Schiffe von 24 543 Reg.-Tonnen in Velasco.

³⁾ Darunter 13 Schiffe von 3336 Reg.-Tonnen aus Sabine.

⁴⁾ Darunter 25 Schiffe von 33 138 Reg.-Tonnen aus Velasco.

⁵⁾ Eämmtlich aus Sabine.

⁶⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 138.

zurück. Der Preis ging im Laufe des Jahres von etwa 8 Rupien auf 6 Rupien 8 Annas pro Saß zurück.

Zucker. Die Ernte von Rohzucker war im Jahre 1893 wiederum eine kleinere. An Rohzucker und raffinirtem Zucker zusammen kamen etwa 949 000 Centner zur Verschiffung. Die Preise im Jahre 1893 schwankten zwischen 26 und 30 Rupien für Rohzucker und 19 bis 24 Rupien für Palmzucker.

Die 1894 er Ernte soll eine sehr große werden und wird wahrscheinlich auf 60 000 Tonnen und darüber veranschlagt.

Die Ernte von Baumwolle war wiederum bedeutend unter einer Normalernte in Folge des Ausbleibens von zeitigem Regen.

Zur Verschiffung kamen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1893:

Westerns und Norherns ..	zusammen	65 449 Ballen
Tinnevelles	"	43 129 "
Coconabaz	"	16 437 "

Die Preise gingen im Laufe des Jahres trotz des niedrigen Kurses wieder allmählich bis auf 114 Rupien für Westerns und 108 Rupien pro Sandv von 500 Pfund für Coconabaz zurück. Die 1894 er Ernte soll eine bessere werden, wie im Allgemeinen in Folge von günstigem und reichlichem Monsunregen ungewöhnlich große Ernten von fast allen Ausfuhrartikeln erwartet werden.

Handel mit Deutschland. Deutschland ist bei der Ausfuhr mit 2 669 681 Rupien oder 2,40 pCt. und bei der Einfuhr mit 621 174 Rupien oder 1,18 pCt. betheilig.

Nach Deutschland sind nach den offiziellen Berichten direkt ausgeführt worden:

	Worth: Rupien.		Worth: Rupien.
Kaffee	800 000	Kokosnüsse (Kopra) ..	275 000
Baumwolle	700 000	Dele	225 000
Coir, ¹⁾ Garn u. Tau-		Gewürz	175 000
werk	je 275 000		

Die Einfuhr von Deutschland für das Jahr 1893 stellte sich etwa, wie folgt:

	Worth: Rupien.		Worth: Rupien.
Streichhölzer	175 000	Wissenschaftliche Instru-	
Kurzwaaren	16 104	mente	5 714
Schießpulver	2 580	Bier	80 707
Möbel	14 015	Brandy	5 148
Chemikalien	4 586	Sin und Rum	11 746
Baumwollen-Zwist und		Anderer Sorten Getränke	9 267
Garn	5 870	Wein und Liköre	14 478
Anilin- u. Alizarin-farben	14 150	Metalle	35 973
Glasperlen	18 700	Papier	36 139
Glaswaaren	17 798	Papierwaaren u.	18 557
Eisen- und Tapissierie-		Raffinirter Zucker	19 566
waaren	34 168	Wollenwaaren	13 990
Musikinstrumente	12 910	Anderer Waaren	53 746
Photographische Instru-			
mente	1 340		

Diese Summen stellen jedoch nur denjenigen geringen Theil des wirklichen Anttheils Deutschlands an der Ein- und Ausfuhr dar, welcher auf Deutschen oder anderen Schiffen direkt von und nach Deutschland verschifft wurde; der weit größere Antheil wird immer noch über London verschifft und erscheint dann in den statistischen Tabellen als Britischer Handel.

¹⁾ Tauwerk aus Kokosnußfasern.

Der Kurs stand im Januar auf 1 Schill. 2²⁵/₃₂ Pce. und blieb ziemlich stetig bis Ende Februar. Silber blieb ziemlich stetig und im April/Mai stieg der Kurs bis 1 Schill. 2²⁷/₃₂ Pce., fiel aber Mitte Mai auf 1 Schill. 2⁵/₈ Pce. Im Juni war der Kurs großen Schwankungen unterworfen. Als die Einstellung der Silberprägung verordnet wurde, stieg der Kurs auf 1 Schill. 3⁷/₈ Pce., fiel aber schon im Juli wieder auf 1 Schill. 3¹⁵/₃₂ Pce. Die Banken vernachlässigten die Wechsel des Staatssekretärs von Indien und deckten ihren Bedarf mit Indischen Staatspapieren, die inzwischen durch Spekulanten in London gekauft waren, und durch große Einfuhr von billigem Silber. Silber stieg im Juli zeitweise auf 35 Pce., fiel aber Ende des Monats wieder auf 32¹/₂ Pce., ebenso der Kurs im August auf 1 Schill. 2¹⁵/₁₆ Pce., erhobte sich aber im September-Oktober bis auf 1 Schill. 3⁵/₃₂ Pce. und Silber stieg zugleich auf 34¹/₂ Pce., fiel aber Ende Oktober wieder auf 32³/₈ Pce., während der Kurs ziemlich stetig blieb und Ende des Jahres 1893 zu 1 Schill. 3³/₃₂ Pce. schloß. Im neuen Jahre ist der Kurs auf 1 Schill. 1⁵/₈ Pce. heruntergegangen, was eine kommerzielle Krise im Gefolge gehabt hat, wie sie erst in Indien lange nicht gekannt war, so daß die Banken Anleihen selbst auf Staatspapiere verweigern müssen.

Frachten nach London im Jahre 1893 waren stetig und betrugen:

	für 50 Rubikfuß.
für Felle und Häute ..	52 Schill. 6 Pce.
" Indigo	62 " 6 "
" Baumwolle und	
and. Ballenwaaren 31	" 3 " bis 32 Schill. 6 Pce.
	pro Tonne von 20 Ctr.
" Saaten	27 Schill. 6 Pce. bis 30 Schill.
" Zucker	27 " 6 "
" Myrabolanen ...	28 " 9 "
mit 15 Schill. bis 20 Schill. extra für Indigo, Felle und Häute	
nach Amerika und	
5 Schill. bis 7 Schill. 6 Pce. extra für Ballenwaaren und	
Saaten nach Häfen auf dem Europäischen Festland.	

Für Erdnüsse und Saaten nach Marseille waren die Raten im Anfang des Jahres auf 23 Schill. 9 Pce. bis 25 Schill. heruntergegangen, stiegen aber im April/Mai auf 27 Schill. 6 Pce. und gegen Ende des Jahres auf 30 Schill. und 31 Schill. 3 Pce.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel in den Hafen von Madras in den Jahren 1892 und 1893.

		1892.	1893.
Schirtings	Stück	802 627	865 147
Jakons	"	650 298	281 763
			277 334
Madapolams	"	37 759	34 217
Mulls	"	243 218	324 052
Kattun	"	433 897	615 794
Cambrics, Turtischgroth	"	97 180	146 388
Schirtings,	"	49 873	97 797
Mulls,	"	48 178	70 447
Garn, Muls	Pfund	4 287 085	4 773 815
" gefärbt	"	5 213 825	5 705 300
Muffelins, Book	Stück	8 610	17 451
" gefärbt	"	40 159	48 230
Drills	"	19 064	23 316
Dhooties	"	3 244 353	3 872 893

		1892.	1893.
Eisen	Tonnen	18 520	15 168
Kupfer	"	212	252
Messingplatten	"	459	1 674
Blech	Rißen	4 629	5 992
Petroleum	Gallonen	2 393 880	4 545 039
Spirituosen	"	177 788	159 056
Wein	"	41 850	47 581
Bier	"	602 016	461 968
Reis	Centner	663 222	145 751
Holz	Werth: Rupien	850 209	957 976
Gold	"	195 691	676 050
Silber	"	52 363	143 542

Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel aus dem Hafen von
Madrass in den Jahren 1892 und 1893.

		1892.	1893.
Baumwolle	Centner	93 200	266 559
Kaffee	"	55 310	31 644
Jadigo	"	37 909	42 183
Zurmeric	"	27 633	57 560
Rothholz	"	29 260	21 906
Dachshäute, gegerbt	Stück	1 784 680	1 144 560
Ziegenfelle, "	"	10 086 780	9 988 940
Schaffelle, "	"	7 007 800	6 298 880
Büffelhörner	"	906 598	263 048
Hirschhörner	Centner	2 668	1 629
Madrass-Taschentücher	Stück	87 431	82 644
Nicotinsaat	Centner	10	20 681
Gingellysaat	"	12 948	56 434
Gewürze	"	348	310
Rohrzucker	"	59 245	110 628
Tabak	Pfund	212 685	168 063
Thee	"	157 586	155 542

Vigo.

Waarenverkehr im Jahre 1893.¹⁾

Antheil der einzelnen Länder an der Ein- und Ausfuhr im Jahre 1893:

Herkunfts- und Bestimmungsländer.	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Werth: Pesetas.	Werth: Pesetas.
Deutschland	283 740	96 185
Großbritannien	311 460	1 208 683
Cuba	762 874	1 732 663
Südamerika	681 765	341 786
Frankreich	85 086	1 099 709
Puerto Rico	246 181	168 084
Italien	159 094	—
Belgien	153 729	44 602
Norwegen	940 673	—
Berein. Staaten von Amerika	136 242	—
zus. einschl. der Ein- u. Ausfuhr von u. nach anderen Ländern	3 844 472	4 974 863

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 176.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr im Jahre 1893 waren:

		Menge.	Werth: Pesetas.
Häute	kg	453 968	685 564
Stoffe	"	1 573 441	944 066
Branntwein	hl	988 986	395 589
Zucker	kg	794 898	437 204
Weizenmehl	"	52 128	17 197
Reis	"	469 049	154 802
Wollenwaaren	"	1 019	16 298
Steinkohle	"	10 243 543	276 573
Schwefel	"	1 237 269	160 834
Baumwollenwaaren	"	4 313	19 401
Metallwaaren	"	162 082	64 816
Seidenwaaren	"	337	10 092
Petroleum	"	672 190	124 444

zusammen einschl. der min-
der wichtigen Artikel.. — — 3 844 472

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1893 waren:

		Menge.	Werth: Pesetas.
Rinder	Stück	860	324 220
Konserven	kg	2 008 097	3 012 148
Sardinen	"	339 186	118 697
Wein	hl	5 059	91 060
Woggen	kg	39 029	117 078
Eier	Dzb.	344 940	280 266
Mineralwasser	hl	4 949	24 708
Baargeld ¹⁾	—	—	451 298

zusammen einschl. der min-
der wichtigen Artikel.. — — 4 974 863

Papeete (Tahiti).

Handelsbericht für das Jahr 1893.²⁾

Das Geschäft im Ganzen ist nicht besonders gut gewesen.

Baumwolle. Bei der anscheinenden Besserung des Artikels wurden höhere Preise bezahlt, und es kam etwas Baumwolle an den Markt, da die Höhe des Preises genügte, um die Arbeitslöhne zu bezahlen und dabei noch für den Pflanze einen kleinen Nutzen zu lassen.

Kaffee. Einzelne Plantagen sind gut in Stand gehalten, andere jedoch sehr vernachlässigt; jedenfalls wird es noch sehr lange dauern, bis genügend Kaffee produziert wird, um den Bedarf Tahitis zu decken.

Zucker. Neues Kapital ist auf die Herstellung von Zucker nicht verwendet worden. Das Land produziert nicht genug für seinen Bedarf. Ein Theil des Zuckerrohrs, welches bisher zu Rum verarbeitet wurde, wird, so gut wie es mit den äußerst beschränkten Mitteln geht, zu Zucker verarbeitet, schon wegen der Ueberproduktion von Rum, die den Verbrauch bedeutend übersteigt. Zur Ausfuhr eignet sich der Rum nicht.

Perlmutterschalen sind in Europa stark im Preise gefallen. Die Produktion hat, weil die den Tauchern zur Verfügung gestellten

¹⁾ Im vorjährigen Handelsbericht, Hand. Arch. 1893 II. S. 177 ist statt „Gewürz“ „Baargeld“ zu lesen.

²⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 228.

Inseln wenig produktiv waren, und die Anwendung von Tauchermaschinen verboten war, sehr gelitten.

Für Kopro, das Hauptprodukt, waren im Laufe der letzten neun Monate des vorigen Jahres die Verhältnisse recht gut in Europa. Doch war für das Ende des Jahres 1892 eine kleine Besserung der sehr schlechten Preise zu verzeichnen, so ist für Ende des Jahres 1893 das Gegenteil der Fall.

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel im Jahre 1893 waren:

		Menge.	Wert:
			Mark.
Kopro	kg	3 400 000	850 000
Baumwolle	Pfund	715 000	429 000
Perlmutterschalen	kg	603 030	1 206 060
Kaffee	"	13 589	27 178
Vanille	"	15 077	135 693
Wolle	"	1 698	2 207
Fungus	"	7 402	3 330
Geraspelte Kokosnüsse	Pfund	39 310	15 724
Schildpatt	kg	365	912
Baumwollensamen	Lonnen	405	20 250
Bienenwachs	kg	1 238	1 485
Altes Kupfer	"	6 283	3 455
Kokosnüsse	Stück	557 000	33 420
Orangen	"	2 882 000	57 640
Zitronensaft	Liter	17 000	2 550
Trepang	kg	1 118	223

zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel

An dem Schiffsverkehr im Jahre 1893 waren die einzelnen Nationen, wie folgt, theilhaftig:

Nationalität.	Anzahl.	Eingang.		Ausgang.	
		Reg.	Darunter beladen Schiffe.	Anzahl.	Darunter beladen Schiffe.
Dänische	2	1586	1	2	2
Britische	12	4952	12	12	11
Amerikanische (B. St.)	9	2964	9	9	8
Norwegische	3	1479	—	2	2
Französische	2	1341	2	1	1

Außerdem verkehrten 124 Küstenfahrer, darunter 114 unter französischer Flagge.

Porto.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Weinernte war im Jahre 1893 eine sehr ungünstige. In den Distrikten, welche die feinen Trauben hervorbringen, blieb der Ertrag um gut ein Drittel hinter dem der Vorjahre zurück, und in den anderen Gegenden, in welchen der gewöhnliche Landwein gedehnt, erzielte man keine halbe Mittelernte. Dies hat zur Folge gehabt, daß die Preise beträchtlich in die Höhe gegangen sind. Das Fehlschlagen der 1893er Ernte erklärt sich aus den unbeständigen Witterungsverhältnissen, welche von Mitte des Jahres bis zur Lese andauerten und den Weinstock bald durch Hagel und kalten Regen zu ungewöhnlicher Zeit, bald durch glühende Hitze am Wachsthum

hinderten; schließlich war das Wetter während der Lese im September auch keineswegs günstig. So ist denn das Ergebnis der Ernte, sowohl in der Güte der Weine, wie besonders hinsichtlich der Menge, im Verhältnis zu dem früheren Jahre wenig befriedigend.

Die letztjährige Gesamtproduktion des Douro-Weingebiets wird auf etwa 36 000 Pipen à 534 Liter veranschlagt gegen 60 000 Pipen im Vorjahre und 51 800 Pipen im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Diese Zahlen beziehen sich jedoch nur auf das Gebiet des Douro, nicht auch auf die Minho- und Beira-Distrikte; aus letzteren gehen viele gewöhnliche Weine über den Hafen von Porto nach Brasilien, daher die Weinausfuhr Portos namentlich in den letzten Jahren größere Ziffern aufzuweisen hat.

Andererseits ist hervorzuheben, daß die Rebblaus immer mehr verschwindet, und die Neuanpflanzung von Reben sowie Neuanlegung von Weinbergen zufriedenstellende Fortschritte machen.

Wein ist der bedeutendste Ausfuhrartikel Portos, die Ausfuhr desselben zeigt im Jahre 1893 ebenfalls einen Rückgang gegen das Vorjahr. Es wurden nur 93 000 Pipen ausgeführt gegen etwa 114 000 im Vorjahre. Der Rückgang entfällt fast ganz auf die Ausfuhr nach Großbritannien. Aus Spekulation sind seiner Zeit große Mengen Portwein auf den Londoner Markt gekommen, von denen noch bedeutende Posten unverkauft dort liegen; dies ist naturgemäß jetzt dem Preise sowohl als auch einem flotten Geschäft in dem Artikel höchst hinderlich, und erklärt sich daraus zur Genüge der erhebliche Rückgang in der letztjährigen Weinausfuhr nach Großbritannien. Die Weinausfuhr nach Deutschland ist um 500 bis 600 Pipen zurückgegangen.

Eine Gefahr droht der Ausfuhr Portugiesischer Weine in Brasilien, da die Spekulation ernstlich versucht, in dem dortigen Markt ein neues ergiebiges Absatzgebiet für Spanische Weine zu schaffen; indessen scheint der Versuch vorerst wenigstens fehlschlagen, da der wohlgeschätzten Güte Portugiesischer Weinsorten, die so leicht nicht in Brasilien, dem Hauptabnehmer des Mutterlandes, an Nachfrage verlieren dürften.

Die Weinausfuhr nach Frankreich geht ebenfalls zurück, da letzteres Land durch seine Neuanpflanzungen alle Jahre mehr in den Stand gesetzt wird, fremde Weine entbehren zu können, und außerdem der Weinbau in Algerien sowie auch in Korsika die besten Fortschritte aufweist.

Die Ausfuhr von Weinen über Porto vertheilte sich in den Jahren 1892 und 1893 nach Menge und Werth auf die Hauptabzugsgebiete, wie folgt:

Es gingen nach:

	1893.		1892.	
	Pipen. ¹⁾	Contos. ²⁾	Pipen.	Contos.
Deutschland	4 317	476	4 883	542
Brasilien	52 639	4376	52 715	4 029
Großbritannien	28 685	2934	49 675	5 015
Dänemark	1 747	186	1 968	206
Rußland	1 525	158	1 154	123
den Niederlanden	923	94	659	68
Frankreich	872	99	1 287	97
Belgien	751	85	577	62
übrigen Ländern	1 861	197	1 729	176
zusammen...	93 320	8605	114 647	10 318

¹⁾ 1 Pipe = 534 Liter.

²⁾ 1 Conto de Reis hat etwa gleichen Werth mit 4500 Mark.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 102 u. 329.

Unterscheidet man die ausgeführten Weine nach ihrer Güte, d. h. in seine Sorten (Portis), die mit Weinsprit verarbeitet sind, und leichte Landweine für den täglichen Verbrauch, so ergeben sich folgende Zahlen:

Es wurden im letzten und im Vorjahre ausgeführt nach:

	1893.	1892.	1893.	1892.
	Feine Weine (Portis).		Landweine.	
	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.
Deutschland	2 248 860	2 565 938	57 462	43 055
Brasilien	4 696 062	3 996 521	23 426 016	24 166 256
Großbritannien..	15 210 251	26 446 999	114 594	91 837
Dänemark	933 234	1 045 519	372	6 122
Rußland	814 091	616 581	899	123
den Niederlanden	491 204	350 448	1 967	1 967
Frankreich	424 517	334 381	41 432	353 562
Belgien	396 111	296 941	5 450	11 738
übrigen Ländern.	653 784	572 378	344 790	355 378

insammen ... 25 868 114 36 225 706 23 992 982 25 080 057

In Folge der schlechten Weinernte hat im Berichtsjahre auch noch etwas Sprit aus Deutschland eingeführt werden können trotz des hohen Preises.

Die allgemeine Lage von Handel und Wandel war ebenso gedrückt wie im Vorjahre. Gleichwohl haben sich Handel wie Gewerbetreibende, besonders im betriebsamen Norden Portugals, bemerkenswert gut gehalten, und sind im Jahre 1893 nur wenige Stellen zu verzeichnen. Wie hoch auch die Kurse auf das Ausland sein mochten, so fanden doch fast alle Wechselverbindlichkeiten in der Regel pünktliche Erledigung, wenn auch das Bank- und Indossamentgeschäft mit vor dem angegebenen Schwierigkeiten und Wechselkursen verbunden ist.

Die Kurse für Wechsel auf das Ausland, nach denen fortwährend große Nachfrage herrscht, hielten sich im Durchschnitt auf derselben ungewöhnlichen Höhe wie im Jahre 1892 und regulierten etwa, wie folgt:

Deutschland pro Sicht.....	290 Reis für 1 Mark,
London pro Sicht.....	40 1/2 Pence für 1000 Reis,
Paris pro Sicht.....	705 Reis für 3 Franken.

Lange- (3 Monate-) Wechsel kamen fast nur auf London am den Markt, sei es gezogen von Brasilianischen oder La Plata-Banken oder aber von Portugiesischen Weinbauern gegen ihre regelmäßigen Verschiffungen nach Großbritannien, der Unterschied desselben gegen kurze Devisen war jedoch nur ein geringer.

Der Zinssatz blieb auch derselbe wie im Jahre 1892, nämlich 7 bis 8 pCt. im Markte und nur für Bevorgute 6 pCt.

Randia.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Die 1892er Missernte in Ostindien hat wieder den Beweis gegeben, daß Kreta ohne dieses Produkt schwer lebensfähig ist. Klagen über Geschäftslosigkeit, Geldmangel und Mangel an geschäftlichem Vertrauen wurden überall laut, und die ersten sechs Monate verstrichen für die Geschäftswelt in banger Erwartung auf eine Wendung zum Besseren, welche der Ausfall der neuen Ernte bringen sollte.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 174.

Eine solche Wendung ist denn auch eingetreten. Die meisten Bodenprodukte, namentlich das Olivenöl, haben eine volle Ernte ergeben, und das Herbstgeschäft war in Ein- und Ausfuhr ein recht lebhaftes, wenn auch weniger nutzbringend, da die zur Ausfuhr gelangten Mengen von Rosinen, Wein, Karuben und Cedern im Jahre 1893 sehr niedrige Preise erzielten. Die Geschäftsergebnisse blieben deshalb im Allgemeinen hinter den gehegten Erwartungen zurück. Desgleichen machte sich eine bedeutende Abnahme des Gesamtumsatzes ausländischer Waaren bemerkbar, und die Lager der fremden Kaufleute sowie ihre Ausstände in der Provinz sind größer als je zuvor. Die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen werden daher vielfach vernachlässigt, wenn auch die Zahl der Fallimente, bei denen übrigens Deutsches Kapital niemals betroffen war, eine ganz geringe blieb.

Die am Schluß des Jahres in Smyrna und Konstantinopel ausgebrochene Choleraepidemie und die damit verbundenen strengen Quarantänemaßregeln, auch gegen Kreta, haben zwar kaum merklich gewirkt, ohne jedoch besonders nachtheilige Folgen für den Geschäftsverkehr mit sich zu bringen.

Einfuhr.

Nach ungefähren Schätzungen stellte sich die direkte Waareneinfuhr Deutscher Erzeugnisse in Randia während des Jahres 1893, wie folgt:

	Werth: Mark.	Werth: Mark.
Baumwollengarn und Zwirne	6 000	Rumwaaren..... 30 000
Baumwollene Ripen, Korkein u.	4 000	Chemische und pharmazeutische Produkte und Farben..... 8 000
Baumwollentstoffe.....	7 000	Parfümerien..... 1 500
Bindfaden (Saugasse) .	10 000	Uhren und Uhrenteile..... 6 000
Wollentstoffe und Tuche .	9 500	Streuwaaren, Lampen u. Werkzeuge..... 16 000
Wollene Trefsen.....	4 500	Mehl- u. andere Maschinen 5 000
Seidenstoffe.....	4 000	Schneidwerkzeuge..... 1 500
Leber (Sack- und Blaseleder).....	22 000	Glas- u. Fayencewaaren 8 000

Ein Ausfall bei der Deutschen Einfuhr gegen das Vorjahr ist nicht zu verzeichnen, was angesichts der Geschäftslosigkeit der ersten Hälfte des Berichtsjahres und des Umstandes, daß die sonst Randia regelmäßig besuchenden Deutschen Geschäftsreisenden wegen der strengen Quarantänemaßregeln im Herbst fast alle ausblieben, wohl als ein Beweis dafür angesehen werden kann, daß die Deutschen Artikel auf Kreta gut eingeführt sind.

Von fremden Ländern beteiligten sich außerdem noch an der Einfuhr:

Belgien mit Glas und Porzellanwaaren, Stärke, Seilen und Leinen, Zinn, Soda und Farben;
Großbritannien mit Eisen- und Metallwaaren, Manufakturwaaren, Indigo, Delen, Farben, Rum und Soda;
Frankreich mit Seidenstoffen, Chemikalien, chirurgischen Instrumenten, Thonwaaren, Ziegeln, Chagrin- und Sohlenleder;
Griechenland mit Bacca, Mehl, verbundenen Baumwollenzugzeugen, Garnen, Tabak, ordinärem Sohlenleder, Strohputzen und Sardellen;
Italien mit Papier, chemischen Produkten (Chinin), Reis, Schwefel, Baumwollen- und Seilerwaaren;
Oesterreich-Ungarn mit Zucker, Kaffee, Rumwaaren, Papier, Mehl, Rum, Bohnen, Kartoffeln, Porzellan- und Glaswaaren, Lampen, Stahl, Schneidwaaren und fertigen Kleidern;

Rumänien mit Mehl und Hülsenfrüchten;
 Rußland mit Kaviar und Petroleum;
 die Schweiz mit Uhren, baumwollenen Kopf- und Taschentüchern;
 die Türkei mit Mehl, Leder, Tabak, Getreide und indirekt mit allen
 Artikeln verschiedenen Ursprungs über Konstantinopel und
 Smyrna.

Ausfuhr.

Die ungefähren Mengen der im Berichtsjahre aus dem Hafen
 von Randia zur Ausfuhr gebrachten Landesprodukte und sonstigen
 Erzeugnisse, sowie die dafür erzielten Preise sind:

	Centner	Markt: pro Centner
Olivenöl	35 000	30 bis 34
Rosinen	29 000	3 bis 3,50
Johannisbrot (Karuben) ..	100 000	4 bis 5
Mandeln (Nüßernte)	1 000	60
Sebern	40 000	6 bis 7
Seife	18 000	22
	kg	pro 1 kg
Rohseide	6 000	20
	hl	pro 1 hl
Wein	40 000	8 bis 10
	Stück	pro Stück
Felle	50 000	1 bis 1,20

Deutschland trat im abgelaufenen Jahre zum ersten Male als
 größerer Käufer für Wein auf, und hofft man in Kreta auf eine
 Zunahme der Weinausfuhr nach Deutschland. An der Ausfuhr von
 Rosinen, Sebern und Fellen war Deutschland mit ungefähr der
 Hälfte der ausgeführten Mengen beteiligt, während die Nachfrage
 nach Olivenöl, Johannisbrot und Seife seitens Deutscher Importeure
 gänzlich ausblieb, wohl in Folge der zu hohen Preise dieser Produkte,
 die nach den Häfen des Schwarzen Meeres, Konstantinopel und
 Smyrna sowie Alexandrien flott Absatz fanden.

Schiffahrt.

Im Berichtsjahre verkehrten auf der Rhede und im Hafen von
 Randia die in der nachfolgenden Tabelle nach Nationalität und
 Tonnengehalt verzeichneten Handelsfahrzeuge:

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.
Britische	14	3 860	—	—
Ägyptische	3	2 592	—	—
Griechische	24	16 160	115	5 501
Italienische	—	—	33	3 993
Oesterreich-Ungarische	91	87 568	5	855
Ottomanische	149	61 266	660	9 437
Samolische	—	—	3	114
Schwedische	—	—	1	151
zusammen...	281	171 446	817	20 051

Die Verbesserung des Hafens von Randia läßt immer noch auf
 sich warten.

Wesentliche Bauten.

Die Weiterführung der begonnenen Verbesserung der Straßen
 Randias hat im Berichtsjahre gute Fortschritte gemacht, und auch
 die Privatbauthätigkeit hat sich gut entwickelt. Die Stadtverwaltung
 und die Lokalregierung bemühten sich, dem Handel und Verkehr je-
 weide Erleichterung zu schaffen, welche sich auch auf das Inland durch
 Anlage neuer und Verbesserung alter Straßen ausdehnte.

Kreditverhältnisse.

Der große Geldmangel, welcher trotz der günstigen Ernte-
 ausichten das ganze Jahr hindurch sich fühlbar machte, läßt es für
 die Deutschen Exporteure doppelt angezeigt erscheinen, die äußerste
 Vorsicht in der Kreditgewährung zu üben.

Es giebt auch auf Kreta eine Anzahl unerfahrener und unzu-
 verlässiger Agenten, die so schlechte Geschäfte machen, daß sie kaum
 ihren Lebensunterhalt verdienen und dabei noch durch ihre unrette
 Konkurrenz die Geschäfte und die Kunden verderben. Die Fabrikanten,
 welche sich mit diesen einlassen, haben davon die bedauerlichsten Folgen
 zu gewärtigen. Es ist also, bevor Geschäftsverbindungen eingegangen
 werden, Information an berufener Stelle erforderlich.

Alexandrette (Islanderun), Nordsyrien.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Einfuhr im Jahre 1893 hat gegen das Vorjahr im Gewicht
 um 1711 Tonnen abgenommen und im Werth um 2 066 000 Franken
 zugenommen. Bei der Ausfuhr zeigt sich eine Verminderung des
 Gewichts um 7162 Tonnen und eine Zunahme des Werthes um
 1 669 375 Franken. Das Jahr 1893 war ein sehr ungünstiges. In
 Weizen und Gerste, den Hauptprodukten des Landes, konnte mit dem
 Auslande kein Geschäft gemacht werden wegen der Konkurrenz Ruß-
 lands, Amerikas und Indiens, sowie wegen der niedrigen Preise für
 Getreide auf den Weltmärkten und der Kostspieligkeit des Transports
 des Getreides auf Kameelen aus dem Innern des Landes. Die Ge-
 sammtausfuhr von Getreide beschränkte sich auf 2000 Tonnen Hafer
 vom Küstengebiet, der im südlichen Frankreich leidlichen Absatz fand.
 Im Jahre 1891 wurden 19 000 Tonnen und im Jahre 1892 nur
 noch 7000 Tonnen Getreide ausgeführt.

Die Wollausfuhr ist um 788 Tonnen im Werthe von 659 560
 Franken zurückgegangen. Dieser Ausfall ist eine Folge der Münzkrise
 in den Vereinigten Staaten von Amerika, dem Hauptabgabengebiet für
 Syrische Wolle. Diese Krise hat auch einen ungünstigen Einfluß
 auf die Ausfuhr von Süßholzwurzel geübt, die in so großen Mengen
 gewonnen worden ist, daß ein erheblicher Theil davon im Lande
 hat zurückbleiben müssen.

Die Ausfuhr einheimischer Manufakturwaren, ölhaltiger Säme-
 reien, Seife, Rosinen, Butter u. hat auch gegen das Vorjahr erheblich
 abgenommen. Die Zunahme des Werthes der Gesamtausfuhr, wie
 sie sich aus den folgenden Verkehrsübersichten ergibt, ist nur eine
 scheinbare, sie rührt von einer Mehrausfuhr von Baargeld und Gold
 in Barren her. Bei folgenden Artikeln ist indeß eine Zunahme der
 Ausfuhr zu verzeichnen: Von Seidenkokons sind 15 Tonnen im
 Werthe von 185 800 Franken mehr ausgeführt. Dieser Artikel hatte
 zur Zeit der Ernte einen guten Preis und ließ den Produzenten
 Gewinn, nicht aber den Händlern, denn im Mai und Juni kosteten
 die Kokons 16 1/2 bis 17 Franken pro Kilogramm, während sie im
 Dezember, als die eingelaufenen Kokons zum Verkauf kamen, nur noch
 9 bis 9 1/2 Franken im Preise standen. Auch die Ausfuhr von
 Galläpfeln, Gummi, Del, Pistazien, Tabak, Maroquins und Opium
 hat mehr oder minder erheblich zugenommen.

Einfuhr. Die Einfuhr von Englischen Manufakturwaren,
 Seidenwaren, Eisenwaren, Indigo, Petroleum und verschiedenen
 anderen Artikeln ist zurückgegangen. Dieser Rückgang in der Ein-
 fuhr ist auf die ungünstigen Verhältnisse der Syrischen Kaufleute

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 123.

zurückzuführen. Trotzdem hat die Einfuhr einiger Artikel, wie Drogen, Zucker, Kaffee, Reis, Spirituosen etc., beträchtlich zugenommen in Folge des steigenden Bedarfs im Innern des Landes. Die Zunahme des Gesamtwertes der Einfuhr ist wie bei der Ausfuhr nur auf eine erhöhte Einfuhr von Edelmetallen zurückzuführen. Die Gründung einer Agentur der Ottomanischen Bank in Aleppo ist auf den Geldverkehr nicht ohne Einfluß geblieben, dagegen ist dessen größere Lebhaftigkeit nicht in einer Zunahme des Handelsverkehrs begründet.

Bezüglich des Handels mit den einzelnen Ländern ist Folgendes zu bemerken:

Der Handel mit Deutschland gewinnt immer größere Ausdehnung, die Ausfuhr dorthin hat erheblich zugenommen und wird in Zukunft voraussichtlich noch mehr zunehmen. Bezüglich der Einfuhr lassen sich genaue Angaben nicht machen, da ein großer Theil der von Deutschland kommenden Waaren über Triest eingeführt wird und in Folge dessen in den statistischen Tabellen als Oesterreichische Provenienz figurirt.

Die Ausfuhr nach Großbritannien hat eine Zunahme erfahren um 181 050 Franken, die zum großen Theil herrührt von einer durch den hohen Wechselkurs in Aleppo veranlaßten Sendung von 85 000 Franken Baargeld. Bei der Einfuhr ist dagegen ein Rückgang um 3 868 325 Franken zu verzeichnen, der in den schon erwähnten Ursachen seine Begründung findet.

Die Ausfuhr nach Frankreich von Seidentons, Wolle, Gallaüssen, Olivenöl und Karoquins hat zugenommen, ebenso die Einfuhr von dort bei Manufakturwaaren, Kaffee, Fellen, Drogen und vor Allem bei Baargeld.

Die Einfuhr von Belgien, hauptsächlich von Antwerpen, ist beträchtlich geblieben.

Bezüglich des Handels mit den übrigen Ländern ist nichts Besonderes zu bemerken.

Bergbau. Die Ausbeutung der Kupferminen in Argghana ist im Jahre 1893 wegen der Transportschwierigkeiten nicht von Erfolg begleitet gewesen.

Petroleumgewinnung. Nach Petroleumquellen wird von den Koncessionären in der Umgegend von Alexandrette eifrig weiter geforscht, doch sind die Untersuchungen bis jetzt nicht von Erfolg gekrönt worden.

Schifffahrt. Der Schiffsverkehr im Jahre 1893 hat im Vergleich zum Vorjahre, was die Dampfschifffahrt betrifft, um 30 Schiffe von 26 710 Reg.-Tonnen zugenommen. Diese Zunahme betrifft den Britischen Schiffsverkehr und die durch den Oesterreichischen Lloyd neu geschaffene Linie über Smyrna und Konstantinopel. Die Segelschifffahrt ist um 22 Schiffe von 7 024 Reg.-Tonnen zurückgegangen, eine Folge der geringeren Ausfuhr von Getreide und Süßholzwurzel.

Ein Deutsches Schiff hat Alexandrette nicht berührt.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr im Jahre 1893.

Herzunftsländer.

	Großbritannien und dessen Besitzungen.	Frankreich.	Oesterreich- Ungarn.	Belgien.	Türkei.	Ägypten.	Zusammen einschl. der Einfuhr aus anderen Ländern.
			W e r t h : F r a n k e n .				
Manufakturwaaren	18 856 250	1 339 000	2 411 500	264 000	4 009 500	153 025	26 887 275
Zucker	385 000	280 000	2 159 125	338 500	44 000	—	3 206 625
Seide	300 000	116 250	—	—	187 500	75 000	720 000
Seidenwaaren	420 000	490 000	282 025	—	140 000	—	1 522 025
Zucker	9 000	64 500	599 675	17 000	15 500	250 500	967 675
Kaffee	40 000	305 000	5 000	28 000	40 000	112 500	580 500
Reis	62 750	2 100	—	—	8 000	57 775	125 625
Wein und Spirituosen	28 625	258 750	25 575	4 950	12 875	7 875	338 650
Häute und Felle	142 500	516 000	66 025	12 000	241 500	79 525	1 069 550
Pfeffer und Biment	39 900	18 625	8 150	—	13 125	16 800	94 600
Eiswaaren	44 625	10 500	2 675	—	63 600	6 900	160 700
Papier und Papierwaaren	—	54 000	75 075	12 375	48 875	15 600	214 925
Kupfer	472 500	9 750	—	—	12 000	—	494 250
Blei, Zink, Stahl, Weißblech	158 700	28 000	58 300	28 575	9 200	1 025	292 925
Eisen und Eisenwaaren	269 100	34 200	26 400	97 600	110 775	13 100	561 175
Indigo	1 275 000	—	—	—	—	195 000	1 470 000
Petroleum	—	—	—	—	—	—	237 500 ¹⁾
Glas- und Kry stallwaaren	28 350	63 900	42 900	58 925	34 650	675	229 400
Drogen	111 750	308 000	38 325	48 750	54 750	80 600	644 550
Tabak und Kumbeli	—	—	—	—	496 000	—	496 000
Kurzwaaren	370 000	360 000	219 050	33 725	359 625	585 075	1 936 250
Farbe	3 250	80 375	115 500	180 475	6 000	20 275	306 925
Geld und Goldschmelze	—	237 500	—	—	3 996 250	282 125	4 515 875
zusammen	22 882 550	4 561 450	6 105 800	1 071 375	9 890 225	1 953 375	47 076 750
(einschl. der nicht besonders aufgeführten Artikel).							

¹⁾ Aus Rußland.

Ausfuhr im Jahre 1893.

	Bestimmungsländer.							Zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern.
	Großbritannien und dessen Besitzungen.	Frankreich.	Italien.	Österreich- Ungarn.	Deutschland.	Türkei.	Ägypten.	
				Wert: Franken.				
Einheimische Manufakturwaaren	66 575	9 600	—	—	—	2 654 875	630 300	3 378 525
Seidenstoffe	—	474 775	—	—	—	96 025	—	570 800
Baumwolle	—	1 600	9 600	7 200	—	13 700	—	32 100
Wolle	224 000	1 611 275	577 800	3 525	5 300	298 175	—	2 939 300
Gallnüsse und Gelbwurzel	112 775	321 800	2 775	38 050	46 875	238 575	21 375	782 225
Wachs, gelbes	—	24 075	9 050	12 050	54 050	3 025	—	105 250
Gummi	97 200	44 950	1 550	7 825	13 950	56 075	63 475	286 825
Sejam- und Rizinusamen	3 375	20 925	17 175	10 450	1 350	53 100	54 300	160 675
Weizen, Gerste, Dali x.	89 300	74 200	47 575	—	1 600	14 200	32 050	258 925
Seife	2 050	—	—	—	—	67 425	36 425	105 900
Tabak	—	—	—	—	—	114 025	93 600	207 625
Pistazien	24 075	114 825	—	4 075	16 050	58 050	76 000	299 275
Kosinen und Feigen	—	16 050	—	—	525	6 800	23 100	46 475
Mandeln und Aprikosenkerne	2 275	10 025	10 125	3 125	5 175	5 275	12 175	48 175
Butter	28 050	—	—	5 275	—	693 075	1 208 175	1 934 675
Del	199 950	244 925	2 325	5 225	2 325	68 300	179 025	701 975
Ölwaaren	24 800	2 400	1 525	800	—	72 825	20 300	126 825
Karoquins und Häute	68 575	271 575	—	74 025	356 025	296 875	176 000	1 243 375
Opium	40 275	20 125	—	—	—	80 525	—	140 925
Stammoniumwurzel	29 375	625	—	3 125	11 875	6 875	—	51 875
Süßholzwurzel	—	6 175	—	—	—	—	—	879 250
Ballones	5 850	—	—	6 150	775	16 350	2 700	31 825
Därme, gefalzen	—	—	—	268 125	6 875	13 675	—	288 675
Finken und Röhrenschiffe	34 650	6 150	2 850	300	—	13 350	5 100	62 400
Albumin und Eigelb	2 575	58 800	2 575	1 350	1 350	—	—	66 640
Kupfer	527 800	—	—	—	—	—	—	527 800
Orangen und Zitronen	34 375	—	—	3 125	—	38 125	2 125	77 750
Bieh	—	—	—	—	—	815 775	1 836 250	2 652 025
Haargelb	85 000	38 500	—	—	—	4 648 750	189 225	4 961 475
zusammen	1 826 875	3 441 650	687 825	457 175	529 375	10 388 150	4 706 450	23 324 775
(einschl. der nicht besonders aufgeführten Artikel).								

Schiffsverkehr im Hafen von Alexandrette im Jahre 1893.

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.
Britische	80	50 904	—	—	80	50 904
Französische	62	104 656	—	—	62	104 656
Italienische	11	5 708	9	6 187	20	11 845
Österreich-Ungarische	59	67 324	1	1 111	60	68 435
Türkische	97	74 962	341	3 449	438	78 411
Ägyptische	51	41 800	—	—	51	41 800
Griechische	—	—	7	2 044	7	2 044
Schwedische u. Norwegische	3	1 321	—	—	3	1 321
Samlotische	—	—	2	282	2	282
zusammen...	363	346 175	360	13 023	723	359 198

Fiume.

Handel und Schifffahrt.¹⁾

Die Bedeutung Fiumes beruht nicht auf dem lokalen, sondern auf dem Transitverkehr; fast die ganze Ungarische Produktausfuhr und Waareneinfuhr zur See geht über Fiume, dem einzigen Ungarischen Seehafen. Dieser Handelsverkehr hat seit der auf Grund des Österreichisch-Ungarischen Ausgleiches vom Jahre 1868 erfolgten Inkorporation des bis dahin Kroatischen Fiume in das Königreich Ungarn derart zugenommen, daß Fiume jetzt der alten Österreichischen Handelsstadt Triest eine sehr fühlbare Konkurrenz macht.

Fiume verdankt seine heutige Stellung im Wesentlichen seinen umfassenden Hafenanlagen, der Subventionirung der Ungarischen Handelsflotte und der Ungarischen Eisenbahn- und Tarifpolitik. Daneben wußte man das Großkapital zu industriellen Unternehmungen, unter denen die Petroleumfabrik und die Meißelschiffabrik zu den allergrößten derartigen Betrieben gehören, heranzuziehen und

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 92 u. 224.

damit dem Handelsverkehr eine feste, augenblicklichen Schwankungen entrückte Grundlage zu geben.

Hauptsächlich um den Fiumer Industrieerzeugnissen die zollfreie Einfuhr in den Oesterreich-Ungarischen Zollverband zu ermöglichen, wurde die bisherige Freihafenstadt Fiume demselben einverleibt, dabei aber ein abgesondertes Hafen- und Landgebiet als Zollausfluß (punto franco) reservirt.

Ursprünglich hatte Fiume nur eine offene Rhebe. Die jetzige Ungarische Regierung hat durch Herstellung starker und ausgedehnter Molen drei sturmfeste Häfen geschaffen, von denen der größte zum Theil den derzeitigen Freihafen bildet, der zweite hauptsächlich der Holzaußfuhr und der dritte, kleinste, der Petroleumzufuhr dient. Bei der beengten Lage der Stadt mußte das Terrain für die Hafendämme und die zu errichtenden Bauwerke dem Meere durch Aufschüttungen abgewonnen werden. Auf dem so gewonnenen Boden wurden große Lagerräume und Speicher angelegt und allen modernen Ansprüchen entsprechende technische und maschinelle Vorrichtungen getroffen, welche des Umladen der Waaren zwischen den See an See befindlichen Wagen, Waggons, Magazinen und Schiffen mit thunlichster Ersparung von Zeit und Handarbeit ermöglichen. Die internationale elektrische Gesellschaft in Wien sorgt für die Beleuchtung des Hafens und den Betrieb eines mächtigen Elevators, der, auf Staatsgrund und Boden errichtet, sich zur Zeit im Besitz der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank befindet, nach 20 Jahren aber kostenfrei in das Eigenthum der Regierung übergeht. Arbeitskräfte sind bei der in etwa 20 Jahren von 16 000 auf über 30 000 Seelen angewachsenen Bevölkerung reichlich und billig vorhanden.

Die Ungarische Regierung hat bis jetzt für die Hafenanlagen nebst Zubehör 20 1/3 Mill. Gulden verausgabt; ein Raffee- und Agrumenmagazin zu 1/3 Mill. Gulden ist im Bau begriffen und für die nächsten 10 Jahre sind weitere 14 Mill. Gulden vorgesehen, um die Anlagen dem stetig steigenden Bedarf entsprechend auszubauen.

Die staatliche Subvention der Ungarischen Handelsflotte ist, von kleinen Anfängen ausgegangen, eine sehr bedeutende geworden. Den Hauptantheil empfängt die „Königlich Ungarische Schiffahrtsgesellschaft Adria“, die Nachfolgerin der „Ungarischen“ und weiter zurück der „Englisch-Ungarischen Gesellschaft“. Die Gesellschaft muß bestimmte Verkehrslinien, zum Theil mit Beförderung der Post, innehalten, und zwar nach Italien, Malta, Tunis, Portugal, Spanien, Frankreich, Belgien, die Niederlande, Großbritannien, Deutschland (Hamburg), den Vereinigten Staaten von Amerika (New-York) und Brasilien. Die Dampfschiffe haben eine Tragfähigkeit von 1400 bis 2800 Netto-Reg.-Tonnen, reichen aber für den Betrieb nicht aus, so daß noch eine größere Anzahl, meist britischer, Schiffe dazu gechartert wird.

Die ebenfalls mit dem Jahre 1892 in Thätigkeit getretene „Ungarisch-Kroatische Schiffahrtsgesellschaft“ und zwei kleinere Linien,

aus denen sie hervorgegangen war, haben ebenfalls Unterstüzungen erhalten. Die 16 Dampfschiffe dieser Gesellschaft, deren größter kaum 300 Reg.-Tonnen hat und unter denen sich einige mit nur 25 bis 50 Reg.-Tonnen befinden, besahren die Kroatische, Dalmatinische und Istrische Küste.

Auch die Linie Fiume—Venedig—Ancona wird seit dem Jahre 1886 subventionirt.

Auf Grund des Prämiengesetzes hat sich vor Kurzem die „Ungarische Rheberr-Ktiengesellschaft Orient“ gebildet, welche mit drei großen Dampfschiffen hauptsächlich den Verkehr mit Indien vermitteln will.

Die Ungarische Handelsflotte bestand Ausgangs des Jahres 1893 aus 59 Dampf- und 69 Segelschiffen großer Fahrt, gegenüber 46 Dampf- und 71 Segelschiffen zu Ende des Jahres 1892; die hinzugekommenen Schiffe sind meist „Adria“-Dampfschiffe der größeren Klassen, wodurch sich eine erhebliche Zunahme des Tonnengehalts der Flotte ergibt.

Der „Oesterreichische Lloyd“, welcher bis einschließlich des Jahres 1891 eine Subvention von Ungarn erhielt, ist noch jetzt und bis zum Jahre 1897 zur Mitbedienung des Hafens von Fiume verpflichtet, wogegen die „Adria“ demselben in dem östlichen Mittelmeer, der Levante und Oasien keine Konkurrenz machen darf.

Parallel mit den Maßnahmen des Staates hinsichtlich von Hafenanlagen und Schiffahrtsunternehmungen ging die Thätigkeit der königlich Ungarischen Staatsbahnen, welche durch Ankauf von Privatbahnen und Herstellung neuer Linien dem Ungarischen Ausfuhrhandel nach Fiume die Wege ebneten und ein Tariffsystem einführten, vermöge dessen die Frachtgüter von den äußersten Grenzen Ungarns mit außerordentlich niedrigen Kosten nach Fiume gelangen, so daß z. B. die dortigen Exporteure für die nach dem westlichen Europa gehenden Produkte diesen Weg dem früheren über Salaz-Braila oder Sulin vorziehen. Die Einrichtungen sind derart getroffen, daß an einem Tage 800 Waggons entladen werden können. 1100 Waggons können zugeführt werden. Der Bahnverkehr ist aber kein regelmäßiger, sondern ein Sprung- und Stoßweiser, der sich hauptsächlich nach den Ernten und augenblicklichen Getreidepreisen richtet, wodurch es kommt, daß doch zeitweise Stauungen entstehen, um so mehr, als bei gleichzeitiger Rückbeförderung der entleerten Waggons auf den einseitigen Bahnen die Schwierigkeiten erhöht. Die Ungarischen Staatsbahnen haben sich daher entschlossen, ihre Anlagen in Fiume, besonders die Rangirvorkehrungen, in nächster Zeit noch bedeutend zu verbessern und zu erweitern.

Auf diesen Grundlagen ist der Schiffs- und Handelsverkehr in Fiume, von kurzen Rückschlägen abgesehen, in stetig steigendem Maße herangewachsen und beträgt bereits 500 bis 600 pSt. des Verkehrs im Jahre 1873, wie die folgende Tabelle zeigt.

J a h r.	Schiffsingang.		Schiffsausgang.		Werth der eingegangenen Ladung: Gulden.	Werth der ausgegangenen Ladung: Gulden.	Zusammen. Werth: Gulden.
	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.			
1873	2756	172 622	2785	180 018	13 639 038	6 464 646	20 093 684
1878	2721	211 793	2742	215 720	6 471 832	12 375 589	18 847 421
1883	3456	581 859	3424	578 940	21 712 293	43 011 562	64 723 855
1888	5195	782 374	5157	776 133	23 723 497	68 204 568	91 928 060
1892	6228	810 204	6287	807 723	41 549 784	51 195 024	92 744 808
1893	6287	986 658	6256	982 413	—	—	110 000 000

Der verhältnismäßig hohe Einfuhrwerth des Jahres 1878, mit dem vom Jahre 1878 verglichen, liegt in der Zufuhr von Materialien für den Eisenbahnbau in den Jahren 1878 bis 1876, die enorme Zunahme vom Jahre 1888 auf 1892 in der fortwährend steigenden Zufuhr der Rohmaterialien für die industriellen Anlagen, besonders für die Petroleum- und Reischälfabrik, sowie des Italienischen Weins (am Ende dieser Periode). Der Wein geht von Fiume vorwiegend nach Pest und Wien und von dort, nachdem er verschnitten ist, zum großen Theil weiter ins Ausland. Die Abnahme des Ausfuhrwerthes von 1888 auf 1892 war Folge der damals vorzüglichen und dann Jahre lang mehr oder weniger schlechten Ernten in Ungarn. Die Berechnung des ganzen Handelsumsatzes im Jahre 1893 mit etwa 110 Mill. Gulden beruht auf vorläufiger Schätzung durch die Fiumaner Seebehörde. Die dem Jahre 1892 gegenüber gestiegene 1893er Ausfuhr wurde durch eine ziemlich gute Ernte in Ungarn, verbunden mit dem Nachrücken des Russischen Getreides nach dort, und vor Allem durch den um etwa 50 pCt. erhöhten Faßbaubensabsatz herbeigeführt. Die außerordentlich hohe Einfuhr beruht auf dem noch immer wachsenden Zustromen Italienischen Weines, der sich wegen der hohen Differenzialzölle ganz aus Frankreich zurückzieht, ferner auf dem ebenfalls zunehmenden Bedarf der Fiumer Industrien an Rohmaterialien und Kohlen, sowie auf der größeren Zufuhr von Jute, Kaffee, Agrumen (Süßfrüchten) u. s. w.

Was die Betheiligung der einzelnen Nationen an dem Schiff- und Handelsverkehr betrifft, so stand vor 20 Jahren Großbritannien mit 52 pCt. des Tonnengehalts der Schiffe und 61 pCt. des Ladungswerthes an der Spitze. Im vorletzten Jahre dagegen entfielen dem Tonnengehalt nach 61½ pCt. auf die Oesterreich-Ungarische Flagge, 26½ pCt. auf die Britische, 8 pCt. auf die Italienische und 4 pCt. auf die übrigen Flaggen. Dem Werthe der Ladungen nach waren die Oesterreich-Ungarischen Schiffe mit 57 pCt., die Britischen mit 33½ pCt., die Italienischen mit 6½ pCt. und der Rest mit 3 pCt. betheiligt. Ebenfalls dem Werthe nach betrug der über Fiume gehende Oesterreich-Ungarische Handelsumsatz mit den eigenen Küsten 25 pCt., mit Großbritannien (einschl. Indien) 26½ pCt., mit Italien 17¼ pCt. und mit Frankreich 11¼ pCt., worauf die Vereinigten Staaten von Amerika mit 4½ pCt., Rußland mit 4 pCt., die Türkei mit 3½ pCt. und sonstige Länder mit 7 pCt. folgen.

Der Werth der wichtigsten Gegenstände der Ein- und Ausfuhr im Jahre 1892 und deren Herkunfts- und Bestimmungsländer sind aus folgender Tabelle ersichtlich.

Einfuhr.		
	Werth: Gulden.	Die hauptsächlichsten Herkunftslander:
Wein.....	14 000 000	Italien, Dalmatien, Türkei und Griechenland.
Rohreis	4 700 000	Ostindien und Siam.
Rohpetroleum	3 900 000	Kleinasien (Batum).
Zucker in Blättern	3 400 000	Amerika.
Manufakturwaaren	2 200 000	Großbritannien.
Kaffee	1 600 000	Brasilien, Haiti und Java.
Metalle, Metallwaaren und Maschinen	1 400 000	Großbritannien.
Jute	1 300 000	Ostindien.
Steinkohle.....	900 000	Großbritannien.
Salz	600 000	Oesterreichische Küstenländer.

Ausfuhr.		
	Werth: Gulden.	Die hauptsächlichsten Abfahlander:
Mehl.....	18 600 000	Westeuropa und Brasilien.
Getreide	7 200 000	Frankreich, Großbritannien, Belgien, die Niederlande und Deutschland.
Holz (größtentheils Faß- bauben).....	7 300 000	Frankreich, Großbritannien, Belgien und Deutschland.
Zucker	5 200 000	Italien, Frankreich u. Amerika.
Mineralwasser	1 500 000	Westeuropa und Amerika.
Pflaumen	1 300 000	Westeuropa und Amerika.
Spiritus.....	700 000	Spanien, Frankreich und die Türkei.
Eichenholzextrakt	600 000	Großbritannien.
Wein.....	500 000	Großbritannien und Brasilien.
Geschälter Reis.....	500 000	Westeuropa und Amerika.

Der Britische Seehandel, welcher prozentual ungefähr um die Hälfte zurückging, ist dennoch thatsächlich fast unverändert geblieben; das Mehr fällt Oesterreich-Ungarn selbst, sowie, was Herkunfts- und Empfangsländer der Waaren betrifft, auch Italien und Frankreich zu. Die Ausfuhrartikel sind zum weitesten Theil Produkte der Ungarischen Land- und Forstwirtschaft und Gegenstand der Einfuhr sind Rohmaterialien, welche der Ungarischen Industrie zu Gute kommen. Man ist in Fiume fast in Verlegenheit, wie man den jährlich wachsenden Bedürfnissen des Handels und Verkehrs genügen soll. Die Faßbaubenausfuhr ist wegen des kürzeren Weges aus den Produktionsländern, der billigeren Fracht und der niedrigeren Plafspesen fast ganz von Triest auf Fiume übergegangen und die Italienischen Süßfrüchte haben ebenfalls angefangen, ihren Weg, statt über dort, über Fiume zu nehmen, von wo sie in gepackten Waggons mit Extrazügen nach Pest zur Auktion gehen.

Die Schifffahrt unter Deutscher Flagge, wenn auch verhältnismäßig unbedeutend, hatte dennoch in der ersten Hälfte der 1880er Jahre einen immerhin nicht unerheblichen Antheil an dem Fiumaner Verkehr, hauptsächlich an dem Transport von Petroleum in Tonnen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, und erreichte ihren Höhepunkt im Jahre 1885 mit 45 Schiffen, fast ausschließlich Segelschiffe. Mit dem Uebergang des Petroleumbezuges von Philadelphia nach Batum nahm die Deutsche Schifffahrt ab, ging bis auf 3 Schiffe im Jahre 1889 zurück und ist seitdem über die Zahl 10 nicht wieder hinausgelommen. Sie wird zur Zeit, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, nur durch die Hamburger „Freitas“-Linie unterhalten, welche jeden zweiten Monat ein Dampfschiff nach Fiume zu expediren pflegt.

Der Handelsverkehr mit Deutschland ist im Jahre 1893 im Vergleich zu dem vorhergehenden nicht unerheblich gestiegen. Während die Ausfuhr fast ausschließlich in Gerste nebst Bohnen und Eichenholzextrakt besteht, nehmen nach Fiume gelieferte Dampfschiffe und Maschinen sowie Material für Dock- und Werften den größten Theil der Einfuhr in Anspruch. Den genannten Artikeln folgen in der Ausfuhr Faßbauben, Pflaumen, Wein u., bei der Einfuhr Kaffee, Knochenmehl, Eisenphosphat u. Daneben erscheinen kleinere Eisenwaaren, Gold- und Silberfachen, Lampen, Spielwaaren, Wollenwaaren, Drucksachen und Schreibmaterialien, Bier, Delikatessen, Parfümerien u., welche zum größten Theil auf dem Landwege durch Vermittelung Wiener und Linzer Häuser und mit Oesterreichischen Waaren vermischt nach Fiume gelangen, aber unzweifelhaft Deutschen

Ursprungs sind. Schließlich werden noch Deutsche Erzeugnisse dieser und anderer Art in fremden Schiffen eingeführt und gelten für Waaren des Heimathlandes, oder Ausgangshafens des betreffenden Schiffes.

Der ganze Ausfuhrwerth stellte sich auf etwa 1 671 680 und der Einfuhrwerth auf etwa 716 560 Gulden, der gesammte Handelsverkehr hatte also einen Werth von 2 388 180 Gulden oder etwas über 2 pCt. der gesammten Umsatzzumme, welche der Fiumaner Handelsverkehr in dem abgelaufenen Jahre aufweist.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr von Deutschland im Jahre 1893 waren:

	Werth: Gulden.		Werth: Gulden.
4 Dampfschiffe	200 000	Kleefamen	7 000
Dock- u. Werftmaterial		Stodisch	6 400
und Maschinen	250 000	Maschinenöl	1 500
Kaffee	95 400	Seide	1 050
Kuchenteig	56 400	Krystalle	800
Eisenphosphat	46 500		

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1893 waren:

	Werth: Gulden.		Werth: Gulden.
Gerste	1 288 400	Cellulose	2 500
Bohnen	200 000	Möbel	1 050
Wännen	19 419	Krystalle	1 000
Italienischer Wein ..	8 735	Lorbeerblätter	810
Palatinischer Wein ..	1 333	Papier	660
Eisenholzgerüst	119 460	Wohl	2 000
Faßbauben	24 200		

Ausfuhr von Faßbauben aus Fiume und Triest im Jahre 1893.¹⁾

Die Ausfuhr von Faßbauben hat im Jahre 1893 einen großen Aufschwung genommen, wie aus folgender Zusammenstellung hervorgeht:

Ueber Fiume und Triest wurden befördert:	1893	1892.	1891.	1890.	1889.	1888.
	60 510	41 380	67 880	44 400	61 210	54 540
	1000 Stüd.					

Der Durchschnitt der letzten 6 Jahre — 54 990 000 — ist also im Jahre 1893 sehr erheblich überschritten. Die große Ausfuhr ist durch die gesteigerten Bezüge Frankreichs verursacht worden, sie ist allerdings gegen die des Jahres 1891 zurückgeblieben, obwohl die Ausfuhr in den ersten 6 Monaten der Hoffnung Raum gegeben hatte, daß im Jahre 1893 dieselben Ziffern wie im Jahre 1891 erreicht werden würden. Im Jahre 1891 bestanden indeß besondere, die Ausfuhr nach Frankreich wesentlich begünstigende Verhältnisse, die für die nunmehr geregelte Ausfuhr nicht mehr obwalten. Nach Lage der Dinge muß also die vorjährige Steigerung des Verkehrs als sehr bedeutend bezeichnet werden.

Von den ausgeführten Faßbauben gingen nach:	1893.	1892.	1891.	1890.	1889.	1888.
	151 570	29 200	61 430	37 370	51 270	45 850
Frankreich	6 580	9 000	4 250	4 330	7 850	6 060
Italien	1000 Stüd.					

In geringem Maße kommen als Bezugsländer noch Großbritannien, Griechenland, Spanien, Portugal und Algier in Betracht. Die Ausfuhr nach Italien ist zurückgegangen, sie ist, wie aus vorstehender Zusammenstellung ersichtlich, ziemlich starken Schwankungen unterworfen. Der Weinexport aus Italien geschieht bisher hauptsächlich in Eisternen, doch ist Aussicht vorhanden, daß auch dies hervorragende Weinland in seinem Bedarf an Faßbauben Slavonischer und Bosnischer Provenienz Reiz finden wird.

Die weitaus größte Menge des in den Seeverkehr gelangenden Faßholzes bewegt sich über Fiume, woselbst günstige Frachtsätze und Lagerungsverhältnisse erhebliche Vortheile bieten. Versuche, die Slavonischen Faßbauben über Metkovicz nach Triest zu senden, haben keinen dauernden Erfolg gehabt.

Die Ausfuhrziffern Fiumes stellten sich, wie folgt:

	1893.	1892.	1891.	1890.	1889.	1888.
	53 570	34 230	60 550	38 920	48 250	40 100
	1000 Stüd.					

Die Preise des Vorjahres waren trotz der bedeutenden Zunahme der Ausfuhr erheblich höher als im Jahre 1892 und betrugen für 1000 Stüd Normalbauben 210 bis 240 Gulden, letzterer Preis für beste Bosnische Waare. Die Normalbaube — 36 Zoll lang, 4 bis 6 Zoll breit und 12 bis 14 Linien stark — ist der Werthmesser, nach welchem die Preise für alle Sorten und Größen von Bauben berechnet und bezahlt werden. Die im Jahre 1893 von Fiume verschifften 53 570 000 Stüd Bauben repräsentierten etwa 40 000 000 Stüd Normalbauben, deren Werth mit rund 9 000 000 Gulden angenommen werden kann.

Genua.

Schiffahrt im Jahre 1893.¹⁾

Die Hafenbehörde von Genua verzeichnet für das Jahr 1893 im Ein- und Ausgang eine Gesamtzahl von 11 282 Schiffen von 7 828 001 Reg.-Tonnen gegen 12 777 Schiffe von 6 362 877 Reg.-Tonnen im Vorjahre. Somit hat der Tonnengehalt um 965 124 Reg.-Tonnen zugenommen und die Anzahl der Schiffe um 1495 abgenommen.

Eingegangen sind im Jahre 1893 5626 Schiffe von 3 675 897 Reg.-Tonnen gegen 6470 Schiffe von 3 214 188 Reg.-Tonnen im Jahre 1892, und ausgegangen sind im Jahre 1893 5656 Schiffe von 3 652 604 Reg.-Tonnen gegen 6377 Schiffe von 3 148 739 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

Die Betheiligung von Dampf- und Segelschiffen am Schiffsverkehr im Berichtsjahre ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

Schiffe.	1. Dampfschiffe.		Ausgang.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Internationale Schiffahrt:				
Italienische	428	638 157	313	396 042
Fremde	1589	1 740 601	1284	1 510 619
Küstenschiffahrt:				
Italienische	957	756 944	1085	1 008 385
Fremde	221	275 282	474	474 523
zusammen...	3145	3 410 984	3156	3 389 569

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 450.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 177.

2. Segelschiffe.

Schiffe.	Eingang.		Ausgang.	
	Anz. zahl.	Reg. Tonnen.	Anz. zahl.	Reg. Tonnen.
Internationale Schifffahrt:				
Italienische	302	108 976	256	121 678
Fremde	68	21 913	66	22 178
Rüftenschifffahrt:				
Italienische	2079	122 908	2148	108 786
Fremde	37	10 621	30	10 898
zusammen...	2481	264 413	2500	263 085

Nationalität.	1893.		1892.		1891.		1890.		1889.		1888.	
	Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.
Italienische	7538	3 261 871	9668	2 853 462	9150	2 959 367	11 078	3 112 678	11 364	2 891 961	8580	2 742 408
Britische	1942	2 076 163	1748	2 111 392	1886	2 219 638	1 947	2 216 676	2 006	2 265 177	1900	2 097 404
Französische	270	227 776	332	262 992	397	324 867	434	335 826	367	339 007	529	501 843
Deutsche	349	667 642	289	498 974	207	364 182	274	405 271	202	328 183	182	316 953
Oesterreich-Ungarische ...	340	324 534	92	71 437	88	24 600	47	22 951	41	25 892	48	28 920
Griechische	197	176 852	158	120 595	106	58 448	166	73 574	98	60 636	69	36 757
Schwedische u. Norwegische	216	180 862	180	125 582	188	144 829	220	182 470	163	100 584	136	65 381
Niederländische	188	288 174	167	286 988	165	280 282	163	249 728	206	249 188	103	115 862

Der Schiffsverkehr der Britischen, Deutschen, Oesterreich-Ungarischen und Griechischen Flagge ist gestiegen, der der Französischen und Italienischen gesunken. Besonders bemerkbar ist der Aufschwung der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Schiffsbewegung, da Deutschland von 289 Schiffen mit 493 974 Reg.-Tonnen auf 349 Schiffe mit 667 642 Reg.-Tonnen, Oesterreich-Ungarn von 92 Schiffen mit 71 437 Reg.-Tonnen auf 340 Schiffe mit 324 534 Reg.-Tonnen gestiegen sind.

Die Vergrößerung der Oesterreich-Ungarischen Schiffsbewegung ist auf die im vorigen Jahre erfolgte Einrichtung der regelmäßigen Dampfschiffslinie von Trieste nach Marseille (Gesellschaft „Adria“) zurückzuführen; dazu kommt noch im Berichtsjahre eine bedeutende Zunahme der Oesterreich-Ungarischen Küstenschifffahrt in Italienischen Häfen.

Norwegen hat eine Dampfschiffslinie im Mittelmeer eingerichtet, welche, wie die Deutsche Sloman-Linie, die Italienischen Häfen anlaufen soll.

Die gesammte Handelsbewegung auf dem Seewege umfaßte in der Ein- und Ausfuhr 3 093 601 Tonnen gegen 3 750 297 im Vorjahre. Davon entfallen auf die Einfuhr 2 256 040 Tonnen gegen 2 887 842 Tonnen und auf die Ausfuhr 837 561 Tonnen gegen 912 455 Tonnen im Vorjahre.

Auf die verschiedenen Flaggen vertheilt sich die gesammte Handelsbewegung auf dem Seewege, wie folgt:

Nationalität.	1893.		1892.	
	Tonnen.		Tonnen.	
Italienische	1 175 140	1 465 043	1 061 522	1 665 783
Britische	260 733	43 969	188 151	181 367
Oesterreich-Ungarische	147 337	96 072	68 159	94 585
Deutsche	3 080	8 205	199 479	200 273
Griechische				
Französische				
Amerikanische				
Andere Länder				

Einfuhr.

Durch die internationale Schifffahrt, also vom Auslande kommend, wurden eingeführt 1 938 787 Tonnen gegen 2 880 359 im Vorjahre,

Der Antheil der Dampfschiffe am Schiffsverkehr ist sowohl an Zahl als im Tonnengehalt gestiegen, der der Segelschiffe dagegen zurückgegangen.

In Folge des sehr bedeutenden Niederganges der Segelschifffahrt ergibt sich ein Sinken in der Gesamtanzahl der Schiffe, während andererseits der große Aufschwung im Tonnengehalt der Dampfschiffe trotz des Sinkens des Tonnengehalts der Segelschiffe doch noch einen Aufschwung des Gesamttonnagehalts ergibt.

Der Antheil der einzelnen Nationen an der Schifffahrt im Jahre 1893, verglichen mit den Vorjahren, war folgender:

davon auf Italienischen Schiffen 470 186 Tonnen gegen 483 744 im Vorjahre. Von anderen Italienischen Häfen, also im Wege der Küstenschifffahrt, wurden eingeführt 317 253 Tonnen gegen 507 453 im Vorjahre, davon 194 838 Tonnen gegen 439 704 im Vorjahre unter Italienischer und 122 420 Tonnen gegen 67 779 im Vorjahre unter fremder Flagge.

Ausfuhr.

An der Ausfuhr war die internationale Schifffahrt mit 403 895 Tonnen gegen 448 549 im Vorjahre theilhaftig; davon wurden 180 016 Tonnen gegen 179 163 im Vorjahre unter Italienischer Flagge ausgeführt.

Die Küstenschifffahrt war an der Ausfuhr mit 433 666 Tonnen gegen 463 866 Tonnen im Vorjahre theilhaftig, wovon 380 105 Tonnen gegen 362 432 Tonnen im Vorjahre unter Italienischer Flagge ausgeführt wurden.

Santa Elena (Argentinien).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

In der Provinz Entre Rios haben sich die Niederlassungen an Zahl bedeutend vermehrt und zwar im Jahre 1893 um 55. Die Gesamtzahl derselben beläuft sich also auf 163 gegen 108 im Vorjahre.

Dagegen ist der Ackerbau in der Provinz Corrientes, obwohl sie sich für den Ackerbau besonders eignet, noch sehr zurück. Genauere Angaben betreffs des Ackerbaues in Corrientes sind nicht zu erhalten; es ist jedoch anzunehmen, daß die Ernte 1892/93 eine sehr geringe gewesen ist, da die Provinz fortwährend von Revolutionen heimgegriffen wurde. Erst in neuerer Zeit ist den inneren Unruhen ein Ende gemacht worden.

Dagegen ist die Viehzucht in Corrientes bei der guten Weide eine lohnende und ziemlich verbreitete und liefert auch wohl das einzige für den Handel in Betracht kommende Produkt.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 98.

In der Provinz Entre Rios wird hauptsächlich Weizen und Leinsaat für die Ausfuhr nach Europa gebaut; Mais, Hülsenfrüchte und sonstige Produkte werden sämtlich im Lande verbraucht. Das für den Ackerbau bestimmte Land beträgt 752 437 ha, davon wurden im Jahre 1893 nur 352 177 ha bestellt, und davon mit 227 716 ha Weizen.

Die Ernte im Jahre 1892/93 ergab:

	Tonnen.
Weizen	207 759
Mais	25 341
Leinsaat	1 683
Zuckerrübe	94 319
Kam (Erbsen)	5 610
Nicinus	4 418
Trauben	8 111

Der Werth dieser Ernte ist auf 20 970 750 Pesos Papier bemessen worden.

Die Getreideausfuhr beschränkte sich ausschließlich auf Weizen, von welchem etwa 100 000 Tonnen zum Preise von 10 bis 12 Pesos pro 100 kg ausgeführt wurden. Die Preise des Mais sowie der Leinsaat wurden auf 9 bis 11 Pesos pro 100 kg angesetzt.

Den Hauptreichtum der Provinz Entre Rios macht der Viehbestand aus, dessen Werth sich auf 34 923 726 Pesos Gold bezieht. Als für den Handel in Betracht kommende Produkte der Viehzucht sind zu nennen: Häute, Wolle, Haare und Knochen. Die jährliche Ausfuhr von diesen Artikeln beläuft sich durchschnittlich auf: 600 000 Häuten und Kuhhäute, 5 bis 6 Millionen kg Wolle, 15 bis 20 000 Tonnen Knochen, 500 000 kg Schaffelle und 500 000 kg Haare.

Betreffs des Holzhandels sind genaue Daten nicht angegeben, jedoch ist derselbe ein ziemlich bedeutender und wird sich von Jahr zu Jahr heben, da Entre Rios sehr reichlich ist.

Vor Ankündigung von Handelsbeziehungen mit Argentinien seitens Deutscher Geschäftskreise möchte bemerkt zu werden sein, jedenfalls ist für den Fall, daß solche angeknüpft würden, die größte Vorsicht hierbei zu empfehlen.

Die verfloffene Schlachtsaison, welche Mitte Dezember 1892 begann und im Juni 1893 endete, war durchaus keine günstige für die Saladero-Industrie, obwohl sie an Anfang gegen das Vorjahr zugenommen hat. Die Viehzucht hatte in Folge einer zehnmonatigen Dürre und wiederholten Heuschreckenfraßes schwer unter Wasser- und Futtermangel zu leiden, so daß in großen Bezirken das Vieh überhaupt nicht fett wurde, und in mehreren Saladeros mit der Schlachtung mageren Viehs begonnen werden mußte, wobei nur ein sehr geringer Gewinn abfiel.

In Folge dieser Verhältnisse, sowie des theilweisen Stillstandes der Saladeros in der vom Bürgerkrieg durchwühlten brasilianischen Provinz Rio Grande und der dadurch hervorgerufenen stärkeren Spekulation in tasajo (getrocknetes Salzfleisch), begannen Anfang des Jahres 1893 die Preise dieses Artikels schnell zu steigen. Die Saladeros ihrerseits schlossen daraufhin große Kontrakte in Schlachtvieh ab und bezahlten enorme Preise, die geringere Qualität des disponiblen Viehs aus den Augen lassend, so daß die estancieros natürlich veräußerten, was sie nur an jungen Thieren und Rühnen, die sie unter normalen Verhältnissen nicht veräußert hätten, loschlagen konnten. So beliefen sich die Schlachtungen in den Provinzen Entre Rios und Corrientes auf 269 500 Köpfe und 92 700 Rühnen, zusammen also auf 362 200 Stück Rindvieh, gegen 322 800 Stück in der Saison 1891/92.

Deutsches Handels-Nachrichten 1894. II.

Dieser Mehrschlachtungen in der Saison 1892/93 gegen die Saison 1891/92 dürfte aber in den meisten Fällen eine Abnahme des Gewinnes oder gar ein Verlust gegenüberstehen. Wie aus den vorstehenden Ziffern zu ersehen ist, macht die Zahl der geschlachteten Rühnen etwa 25 pSt. der Gesamtschlachtung aus. Daß man in dieser Art zu schlachten nicht fortfahren kann, ist sicher, da eine allmähliche Ausrottung des Viehstandes die unausbleibliche Folge hiervon sein würde.

Die Aussichten für die Saison 1893/94 sind noch ungünstiger, da eine die vorjährige in ihren verheerenden Wirkungen noch weit übertreffende Dürre herrscht, die großes Sterben unter dem Vieh verursacht hat, während andererseits die Lage des Europäischen Marktes sich für Saladero-Produkte andauernd verschlechtert.

Moilo.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die letzte Zuckerernte ist, wie vorausgesehen gewesen, bedeutend kleiner ausgefallen als die vorhergehende, und kamen im Ganzen bloß 140 124 Englische Tonnen zur Ausfuhr gegen 166 288 im Vorjahre.

Die allzu nasse Witterung während des Wachstums des Rohres war Schuld an diesem Ausfall. Dasselbe ist der Fall mit der diesjährigen Ernte, indem während der Monate Mai und Juni ganz außergewöhnlich viel Regen fiel, und wird diese sehr verspätet erst im Dezember begonnene Ernte um wenigstens 30 pSt. hinter der letztjährigen zurückbleiben.

Auch die nächstjährige Ernte wird keine sehr große sein, weil der ungünstigen Witterung wegen einstweilen nur ganz wenig angepflanzt werden konnte, und die späten Aussaaten gewöhnlich schlecht ausfallen.

An Reis mußten im Laufe des Jahres 1893 etwa 11 000 Englische Tonnen von Saigon und Bangkok eingeführt werden, doch wird in diesem Jahre der Bedarf an fremdem Reis bedeutend kleiner sein, da die nächste Reisernte von Panay und Negros sehr ergiebig zu werden verspricht.

Kleinst war die letzte Tabakernte, so daß im Ganzen nur 6140 Spanische Centner Tabak zur Ausfuhr kamen.

An der Ausfuhr im Jahre 1893 waren die einzelnen Länder, wie folgt, theilhaftig:

Ausfuhr nach:	Zucker,		Sapan:	
	trockener.	nasser.	holz.	Tabak.
den Vereinigten Staaten	Engl. T o n n e n.			
von Amerika	66 743	—	—	—
Großbritannien	38 835	2530	—	—
Canada	13 810	—	—	—
China	14 437	—	1592	—
Japan	1 250	—	—	—
Manila	2 519	—	—	307
zusammen...	137 594	2530	1592	307

Die Einfuhr Deutscher Waaren hat insoweit an Bedeutung zugenommen, als im Laufe des letzten Jahres nahezu 20 km transportable Bahnen für Zuckerpflanzungen in Negros und Panay von Deutschland eingeführt wurden. Es ist nur zu bedauern, daß die Deutschen Fabrikanten nicht dem Beispiele der Britischen folgen wollen, die sicherer Pflanzern ihre Maschinen auf Kredit verlaufen

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 101.

und auf diese Weise viel leichter Abnehmer für ihre Fabrikate finden als die Deutschen Fabrikanten, welche für ihre Waaren gleich bei der Verschiffung bezahlt sein wollen.

Nur dem erwähnten Umstande ist es zuzuschreiben, daß von

etwa 2000 Indischer Walwerke auf Panay, Negros und Sebu nicht ein einziges aus Deutschland, wohl aber Hunderte aus Großbritannien stammen. Wohl ein Viertel dieser Walwerke wird durch Dampfmaschinen getrieben, die ebenfalls aus Großbritannien kommen.

Der Schiffsverkehr im Hafen von Hollo im Jahre 1893 gestaltete sich, wie folgt:

Nationalität.	Eingang.				Ausgang.			
	Uebershaupt.		Davon mit Ladung.		Uebershaupt.		Davon mit Ladung.	
	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.
Britische.....	50	81 838	11	16 476	52	85 082	52	85 082
Deutsche.....	21	18 315	15	11 583	20	17 692	15	13 986
Amerikanische (Vereinigte Staaten).....	3	3 208	2	1 789	3	3 208	2	2 386
Französische.....	2	2 296	1	1 148	2	2 296	2	1 148
Norwegische.....	3	8 795	1	628	3	8 795	3	8 795
Niederländische.....	2	1 844	2	1 844	2	1 844	2	1 844
Italienische.....	1	1 069	1	1 069	1	1 069	1	1 069
Spanische.....	3	1 874	3	1 874	3	1 874	3	1 874
zusammen...	86	112 724	36	35 801	86	116 360	80	111 832

Point de Galle (Ceylon). Handelsbericht für das Jahr 1893.

Allgemeines.

Verkehrsmittel. Es giebt auf Ceylon 3700 Englische Meilen in vorzüglichem Stande befindlicher gepflasterter Straßen. Eisenbahnen sind 207 Englische Meilen vorhanden und 64 Meilen im Bau. Außerdem sind auf Ceylon Kanäle in einer Länge von 70 Englischen Meilen, die der Regierung gehören, aber in schlechtem Zustande sich befinden.

Die Gesamtverschiffungen umfassen in Ein- und Ausgang jährlich etwa 6 000 000 Englische Tonnen. Der Werth des jährlichen Gesamthandels beläuft sich auf etwa 9 000 000 Pf. Sterl., der der Einfuhr von Großbritannien auf 1 400 000 und der der Ausfuhr dorthin auf 2 750 000 Pf. Sterl.

Die öffentliche Schuld Ceylons beträgt 2 510 759 Pf. Sterl.

Salz. Die beiden großen Salzproduktionsstätten sind in Pullam und Hambantotta, ihre Produktion beträgt durchschnittlich im Jahre 400 000 Englische Centner. Die Salzgewinnung liegt in den Händen der Regierung und ist ein Monopol derselben, aus dem sie etwa 900 000 Rupien jährlich einnimmt.

Verkauf von Arrak und Lohby. Die Regierung bezieht ungefähr jährlich 2 250 000 Rupien aus dem Verkauf von Lizenzen zum Abkatz von Arrak und Lohby. Die Käufer dieser Lizenzen haben das ausschließliche Recht, diese Getränke in dem Distrikt zu verkaufen, für welchen sie den Lizenz gekauft haben.

Ackerbau. Ceylon umfaßt einschließlich der Seen, Lagunen u. 15 809 280 Acker und ausschließlich dieser etwa 12 000 000 Acker, wovon gegenwärtig nur etwa 8¼ Millionen bebaut sind oder als Weideland benutzt werden, ungefähr ein Acker pro Kopf der nahezu 3 000 000 betragenden Landbevölkerung. Für Ausdehnung der Landwirtschaft ist also noch viel Boden vorhanden.

Im Jahre 1893 waren mit Arabischem Kaffee 8500 Acker weniger bepflanzt als im Jahre 1891. Während im Jahre 1877 noch von 272 000 Acker 900 000 Englische Centner Kaffee gewonnen

wurden, waren im Jahre 1893 nur 30 000 Acker unter Kultur, von denen etwa 45 000 Englische Centner Kaffee geerntet wurde. Der Rückgang beträgt also ungefähr 225 000 Acker und 850 000 Centner. Bezüglich der Anpflanzung von Silberkaffee ist eine Zunahme von 800 Acker zu verzeichnen. Von Ceylon gab es im Jahre 1893 über 2¼ Millionen Kautschuk weniger als im Jahre 1891.

Thee. Bei den Anpflanzungen hat eine Zunahme von nahezu 25 500 Acker stattgefunden, was es sehr angenommen, daß in diesem Jahre 280 000 Acker unter Kultur sein werden, von denen ein Ertrag von 100 000 000 Englische Pfund erwartet wird. Die älteste Theeplantage ist im Jahre 1869 mit „Kissam Hybrid“ angelegt, welche Thee seit ausgerechnet zwölf Jahren in bester Qualität liefert und etwa 470 Pfund Ertrag pro Acker giebt. — In einzelnen Stellen haben die Theeplantagen unter schädlichen Insekten zu leiden gehabt.

Kopra. Die Anpflanzungen haben sich um 2800 Acker vergrößert. Die Ernte belief sich im Jahre 1893 auf 19 174 Englische Centner im Werthe von ungefähr 965 000 Rupien gleich 64 350 Pf. Sterl.

Kokospalme. Mit der Kokospalme sind etwa 650 000 Acker bepflanzt, die annähernd 50 000 000 Bäume enthalten. Diese geben einen Ertrag von ungefähr 1 200 000 000 Nüssen, wovon der vierte Theil im Lande selbst verbraucht wird. Verarbeitet werden 551 000 Centner, zur Delgewinnung verwendet 275 000 000 Nüsse, ausgeführt 13 000 000 Nüsse und als Kopra zur Ausfuhr gebracht 23 000 000 Nüsse.

Essenzen. Es sind 30 000 Acker mit Begetabilien bepflanzt, die zur Herstellung von Essenzen verwendet werden. Im Jahre 1849 betrug der Werth der ausgeführten Essenzen 8000 Rupien, im Jahre 1882 279 500 Rupien und im Jahre 1892 612 000 Rupien. Von Citronellöl wurden 13 000 000 Unzen im Werthe von 554 096 Rupien ausgeführt, Zimmtöl 91 509 Unzen im Werthe von 37 893 Rupien, Zimmtblattöl 44 480 Unzen im Werthe von 2650 Rupien und wohlriechendes Del 374 000 Unzen im Werthe von 18 050 Rupien.

Palmyrapalme. Neben der Kokospalme ist die Palmyrapalme am häufigsten im Osten, sie liefert eine eßbare Frucht. Diese Frucht wird auch sonst noch zu den verschiedensten Zwecken verwendet. Mit der Palmyrapalme sind etwa 40 000 Acker bepflanzt, von den Früchten

wurden im Jahre 1893 gegen 55 000 Centner verschifft. Die Palmgrasfaser wird hauptsächlich zu Matten verarbeitet.

Ausfuhr.

Im Jahre 1893 wurden von Ceylon ausgeführt:

	Engl. Ctr.		Engl. Pfd.
Kaffee	55 190	Cinchona	8 571 325
Kakas	86 656	Thee	84 406 064
Kokosnußöl	359 712	Kardamomen	428 210
Kopra	44 928	Zimmt in Bardehlen	1 995 257
Poonac	188 538	Zimmtabfälle	667 115
Plumbago	357 606	Getrocknete Kokos- nüsse	6 474 908
Coirbauwerk	7 819		Stück.
Coirgarn	84 831	Kokosnüsse	11 079 028
Coirfaser	56 404		Unzen.
Ebenholz	6 381	Citronellaöl	10 696 481
Hirschgeweihe	349	Zimmtöl	140 334
Sapanholz	6 678		
Palmgrasfaser	55 004		

Nach Deutschland wurden im Jahre 1893 von Ceylon ausgeführt:

	Pfund.		Engl. Centner.
Thee	285 686	Kaffee	358
Kardamomen	28 682	Kokosnußöl	18 299
Zimmt in Ballen	567 508	Kopra	12 006
Zimmtabfälle	147 382	Poonac	182 915
Getrocknete Kokosnüsse	178 850	Plumbago	47 086
	Unzen.	Coirgarn	6 825
Citronellaöl	635 435	Coirfaser	2 172
Zimmtöl	5 728	Ebenholz	982
		Sapanholz	4 944
		Palmgrasfaser	3 497

Calais.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Landwirtschaft.

Der Winter ist durch die ganz außergewöhnliche Trockenheit, die während des Frühjahrs und Sommers geherrscht hat, in eine sehr kritische Lage gekommen.

Der Mangel an Stroh und aller Sorten Viehfutter, der sich schon im Jahre 1892 fühlbar gemacht hatte, zwang viele Landleute, ihr Vieh zu verkaufen, und in Folge des gleichzeitig niedrigen Getreidepreise mußten sogar manche die Landwirtschaft aufgeben.

Trotz der großen Trockenheit war das Ergebnis der Getreideernte ein befriedigendes, doch war es in Folge der stetig heruntergehenden Preise nicht möglich, den großen durch den Mangel an Viehfutter entstandenen Verlust nur einigermaßen zu ersetzen.

Die Durchschnittspreise stellten sich, wie folgt:

	Franken pro Hektoliter.
1a Weizen	14,94
Wischhorn	18,78
Roggen	10,72
Gerste	10,88
Hafer	8,52
Kartoffeln	4,96

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 114.

Der Tabakbau des Departements hat 120 000 kg mehr und war 2 280 000 kg geliefert. Die Preise sind dieselben geblieben und betragen je nach der Qualität zwischen 90 und 145 Franken für 100 kg.

Die Viehzucht hatte durch den Mangel an Futter mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, trotzdem sind die Fleischpreise nicht gesunken und waren ziemlich dieselben Preise wie im Jahre 1892, nämlich für

	Franken pro Kilogramm.
Rindfleisch	1,78
Schafffleisch	2,04
Lammfleisch	2,17
Schweinefleisch	1,81

Die Preise für Eier, Butter und Geflügel sind unverändert geblieben.

Außenhandel.

Das Ergebnis der Ein- und Ausfuhr weist eine bedeutende Verbesserung gegen das Vorjahr auf. Die Ausfuhr ist ungefähr dieselbe wie im Jahre 1892 geblieben, hingegen hat sich die Einfuhr um mehr als 34 000 Tonnen erhöht, hauptsächlich durch größere Ladungen von Getreide, Holz und Eisenerz.

Der Handelsverkehr in Calais stellte sich in Ein- und Ausfuhr auf 398 118 015 kg mithin auf ungefähr 34 Millionen kg mehr als im Vorjahre.

Die Einfuhr betrug sich auf 338 665 662 kg und die Ausfuhr auf 64 452 353 kg.

Industrie.

Die Zill- und Spigenindustrie hat in den ersten Monaten des letzten Jahres sehr bedeutende Aufträge erhalten und war gegen frühere Jahre sehr gut beschäftigt. Wäre die Amerikanische Krise nicht so frühzeitig gekommen, so würde das Resultat ein sehr befriedigendes für die meisten Fabrikanten gewesen sein. Jedenfalls sind die Aussichten für die Zukunft recht günstig, und befindet sich im Allgemeinen diese so bedeutende Industrie in einer viel gesünderen Lage, als sie es seit der großen Krise von 1886 gewesen ist.

Die Zuckerraffinerien des Departements sind alle sehr beschäftigt, die Zahl derselben betrug 49, die zusammen ungefähr 606 402 640 kg Zuckerrüben verarbeitet haben; der Zuckerertrag war nicht so gut wie im Vorjahre und ergab durchschnittlich nur 9,28 pCt.

Bis zum 30. Juni 1893 hatte die Steuerbehörde 55 646 062 kg raffinierten Zuckers registriert.

Die Alkoholproduktion vermehrt sich beträchtlich, es wurden 51 Destillieren gegen 44 im Jahre 1892 betrieben, sie erzeugten 293 550 hl, ungefähr 27 000 hl mehr als im Vorjahre.

Die Bierbrauereien haben ebenfalls ihre Produktion vermehrt und 1 258 468 hl Bier gegen 1 184 180 hl im Jahre 1892 geliefert. Nach den großartigen Ausdehnungen einzelner Etablissements zu schließen, wird das Jahr 1894 eine weitere bedeutende Vermehrung der Produktion aufweisen können.

Die hiesige Distillfabrik hat auch im letzten Jahre weitere Fortschritte gemacht und sehr große Aufträge von der Französischen Regierung erhalten.

Die übrigen Industriezweige des Departements weisen auch in diesem Jahre keine wesentliche Veränderung auf, doch ist im Allgemeinen auch bei diesen die Geschäftslage eine hoffnungsvollere.

Die Zahl der Dampfmaschinen im Pas de Calais hat sich wieder um 48 vermehrt und beträgt jetzt 2633.

Bergbau.

Die Kohlengruben im Pas de Calais mit einem Flächeninhalt von 61 202 ha haben ihre Produktion wieder um 1 207 608 Tonnen gegen die des Jahres 1892 vermehrt und lieferten 21 Etablissements mit 66 Schächten 9 826 624 Tonnen. Es waren 32 714 Arbeiter in den Gruben und 9676 außerhalb beschäftigt. Der durchschnittliche Arbeitslohn betrug 4,89 Franken pro Tag für den Arbeiter unter der Erde und 3,86 Franken für den Arbeiter über Tag.

Durch die Ausstände in England und im Pas de Calais wurden auf kurze Zeit bedeutend höhere Preise erzielt, doch trat bald wieder nach Beendigung der Ausstände ein allgemeiner Rückgang ein, zumal die Produktion eine erheblich größere war, und die Nachfrage in Folge der allgemeinen Geschäftskille nicht im Verhältnis blieb.

Die Steinbrüche, die ungefähr 1200 Arbeiter beschäftigen, haben lohnende Aufträge. Es wurden auch ungefähr 188 000 Tonnen chemischer Dünger (Phosphate) gewonnen.

Fischerei.

Die Hochseefischerei wurde von der gleichen Anzahl Boote betrieben, und ergab der Fang 1 645 497 kg Fische und einen Erlös von 942 420 Franken. Es wurden außerdem 14 290 Resures Heringe gefangen, die zum Durchschnittspreis von 2 Franken pro Resure (ungefähr 100 bis 120 Heringe je nach der Größe) 28 580 Franken brachten.

Schiffahrt.

Der Schiffsverkehr hat gegen das Vorjahr einen Rückgang aufzuweisen, auch die Zahl der Deutschen Schiffe war bedeutend kleiner. Es sind im Ganzen 2289 Schiffe von 600 102 Reg.-Tonnen angekommen, darunter mit Ladung 2200 Schiffe von 589 179 Reg.-Tonnen.

Der Nationalität nach waren hiervon:

Französische	662 Dampfschiffe	von 174 375 Reg.-Tonnen
	12 Segelschiffe	" 1 085 "
Britische	1 460 Dampfschiffe	" 353 968 "
	27 Segelschiffe	" 6 261 "
Norwegische	21 Dampfschiffe	" 11 705 "
	42 Segelschiffe	" 17 200 "
Schwedische	10 Dampfschiffe	" 3 728 "
	8 Segelschiffe	" 3 243 "
Deutsche	12 Dampfschiffe	" 6 612 "
	3 Segelschiffe	" 3 268 "
Russische	18 Dampfschiffe	" 7 736 "
Dänische	8 Dampfschiffe	" 8 720 "
	2 Segelschiffe	" 399 "
Italienische	1 Dampfschiff	" 492 "
Belgische	1 " "	" 465 "
Spanische	1 " "	" 338 "
Chilenische	1 " "	" 7 "
Außerdem kamen 36 Küstenfahrzeuge	" 5 622 "	"

an.

Der Post- und Personenverkehr zwischen Calais und Dover, obgleich noch immer sehr bedeutend, hat doch einen ziemlichen Rückgang aufzuweisen.

Man versucht denselben durch die Ausstellung in Chicago und durch die finanziellen Krisen zu erklären, doch haben die bedeutenden Verbesserungen in den Linien Dover-Ostende und Queensborough-Buffingen, die außerdem bei Weitem nicht so kostspielig sind, wahrscheinlich Einfluß auf die Abnahme des Verkehrs über Calais gehabt.

Die anderen Verbindungen zwischen Calais und England erzielen alle ein befriedigendes Resultat.

Verkehrsübersichten.**Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel im Jahre 1893.**

	kg		kg
Lebendes Vieh	29 548	Kohlen	51 951 838
Frisches Fleisch	394 952	Erbsen	437 079
Gefalzenes und konserviertes Fleisch	123 165	Petroleum	12 673 065
Rohwolle	20 230 281	Del	35 909
Pferdehaare u. s. w.	1 552	Eisenerz	45 970 600
Seidengarne	86 467	Gusseisen	4 257 420
Abfälle von Thieren	76 941	Eisen	590 188
Frische und gefalzene Fische	44 090	Stahl	24 752
Knochen und Horn	38 113	Kupferwaren	11 808
Getreide	39 813 047	Chemische Produkte	442 315
Getrocknetes Gemüse	63 568	Seife u. Parfümerien	35 680
Frische Früchte	36 550	Porzellan u. Töpferwaren	84 804
Getrocknete Früchte	5 591	Glaswaren	24 140
Saatkorn	12 942	Seinene, baumwollene u. wollene Garne	480 589
Zucker	22 175	Seinene und baumwollene Gewebe	271 089
Kondensirte Milch	730 620	Wollene Gewebe	216 729
Kaffee, Thee und Gewürze	244 089	Seidene	87 186
Del und Theer	128 499	Kleidungsstücke	14 628
Holz	189 645 335	Papier	45 509
Großes Holz	63 474	Reber, und Felle	4 926
Fasern enthaltende Pflanzen	6 444 865	Schmuckfachen und Uhren	19 002
Farben	1 370	Maschinen	977 860
Konservirtes Gemüse	3 519	Metallene Geräthschaften	239 713
Käse	240 100	Wäbel	108 759
Bierhese	462 958	Rohwaren	15 354
Lumpen	554 317	Gold u. Goldmünzen	1 911
Bearbeitetes Holz	2 224 065	Alkoholische Getränke	48 067
Schiefer	230 458	Bier	178 421
Eis	2 397 849		

Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel im Jahre 1893.

	kg		kg
Lebendes Vieh	44 850	Kondensirte Milch	730 710
Fleisch und Geflügel	914 526	Süße Biscuits	37 370
Getrocknetes Gemüse u.	150 200	Del	227 499
Holz	17 600	Arbitamente	5 121
Großes Holz	317 995	Fasern enthaltende Pflanzen	73 603
Steine und Brennmaterial	20 798 940	Frische u. getrocknete Gemüse	2 671 114
Rohwolle	40 880	Käse	714 420
Kammwolle	42 677	Bierhese	263 094
Abfälle von Thieren	518 394	Lumpen	641 540
Frische und gefalzene Fische	47 966	Dampfpflanzen	215 076
Rehl, Brol und Biscuits	47 767	Wein, Essig u. Apfelwein	2 303 757
Kartoffeln	28 870	Alkohol und Liköre	20 831
Frische u. getrocknete Früchte	722 797	Mineralwasser	420 059
Zucker und Syrup	8 776 546	Verschiedene Metalle	725 280
		Chemische Produkte	208 790
		Parfümerien u.	81 284

	kg.		kg.
Glas und Porzellan	4 411 978	Maschinen	11 557 771
Beschiedene Garne.	500 108	Waffen u. Munition	4 956
„ Gewebe	5 221 123	Wädel	75 423
Tülle, Spitzen und		Korbwaren	256 281
Stickenen	65 429	Wagen	48 591
Papier	63 497	Kost-, Feil- und	
Leber und Felle	263 842	Gummiswaren	12 992
Schmuckfachen und		Rumpwaren	18 171
Uhren	16 929		

Paraguay.

Der Handel und die wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahre 1892.¹⁾

Handel.

Die einzigen die Handelsbewegung des ganzen Jahres 1892 umfassenden, amtlich veröffentlichten Zahlen geben für das Centralpostamt Asuncion an den Werth

der verzollten Einfuhr	1 492 585 Silberpesos.
der Zollfreien Einfuhr	525 886
zusammen	2 018 471

Papierpesos.

der Ausfuhr	7 770 956
-------------	-----------

Wenn man den Silberpeso, der für die Bewertung der Einfuhrwaren noch immer die tarifmäßige Einheit bildet, mit 2,72 Mark ansieht und für den schwankenden Kurs des Papierpesos den Durchschnittswert von 0,66 Mark annimmt, berechnet sich in Markwährung Mark.

die Einfuhr auf	5 490 241
die Ausfuhr auf	5 128 881

Verglichen mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahres, nach welchen die Paraguayische Einfuhr 4 686 048 Mark und die Ausfuhr 8 231 956 Mark betragen, ergeben die Zahlen für das Jahr 1892 jedenfalls eine Zunahme der Einfuhr. Ob aus dem Vergleich auf eine Herabminderung der Ausfuhr im Ganzen zu folgern ist, ist zweifelhaft, da die für das Jahr 1892 angegebenen Zahlen nur den Ausfuhrhandel des Haupthafens Asuncion, die der früheren Jahre dagegen die Ausfuhr des ganzen Landes betreffen.

Die Aufwärtsbewegung im Einfuhrhandel scheint fürs Erste weber durch die Erhebung der Zölle in Gold — Gesetz vom 10. Oktober 1892 — noch durch die Verschlechterung der Baluta wesentlich beeinträchtigt worden zu sein. Die erstere hat, wenn gleich sie erst wenige Monate vor Schluß des Berichtsjahres in Kraft trat, fast eine Verdoppelung der Zolleinnahmen gegenüber dem Vorjahre zur Folge gehabt.

Die Jahre 1892 und 1893 sind für die Landwirtschaft außerordentlich ungünstig gewesen. Große Kälte im Winter und anhaltende Dürre im Sommer, im Jahre 1893 noch mehr wie im Jahre 1892, haben in Gemeinschaft mit der jetzt bereits im vierten Jahre auftretenden Heuschreckeplage die Landwirtschaft ihrer Erträge zum großen Theile beraubt.

Die Lage erschwerend tritt die Paraguay gegenüber beobachtete Wirtschaftspolitik Argentiniens hinzu, welche sich in Maßregeln

¹⁾ Wegen der Vorjahre s. Hand. Arch. 1893 II. S. 28.

zweierlei Art Anseht. Einmal wird versucht, einen regelmäßigen und ungehörten direkten Handelsverkehr zwischen Paraguay und Montevideo nicht aufkommen zu lassen. Daß diese Bemühung zum Theil von Erfolg gewesen ist, erhellt daraus, daß Montevideo, früher ein Hauptabnehmer von Yerba maté, Paraguayischen Thee, jetzt dieses Produkt fast ausschließlich aus Brasilien bezieht, von wo aus es angeblich billiger und besser präparirt geliefert wird. Auch Paraguayischer Tabak ist vom Markt in Montevideo verschwunden.

Neben ist es Argentinien gelungen, den Paraguayischen Tabak durch Festsetzung eines Prohibitivzölles von 50 Centavos Gold für das Kilogramm von seinem Markte zu verdrängen. Yerba maté und Tabak sind die Hauptprodukte Paraguays, sie betragen etwa neun Zehntel der Gesamtausfuhr, und ihr Abgang ist daher eine Lebensfrage für das Land. Der Paraguayische Thee ist in Argentinien ein allgemein beliebtes und sehr verbreitetes Genussmittel, das nur aus Paraguay in der vom Konsumenten begehrten Qualität und Quantität bezogen werden kann. Für diese wird Argentinien wohl noch für lange Zeit ein guter und sicherer Abnehmer bleiben. Aber dem Tabak sind die Thee nach Argentinien so ziemlich verperrt. Derselbe ist daher gezwungen, in Europa Unterkauf zu suchen. Die ersten Versuche in Bremen und Hamburg, am Markt Aufnahme zu finden, wußten als mißglückt bezeichnet werden. Größere Sendungen haben in Bremen Preise erzielt, deren Niedrigkeit für das betreffende Exporthaus fast ruinös war. Zwar fiel dieser Mißerfolg zeitlich mit einem allgemeinen Preisrückgang für Tabak zusammen und ist zum größten Theil auf diesen auch wirklich zurückzuführen. Die Paraguayische Tabakausfuhr könnte aber bei planvoll und praktisch verbesserter Behandlung den Reichtum des Landes vervielfachen, denn die schlechte Qualität der Waare, die ihm auf dem Bremer Markt einen so niedrigen Platz anweist, ist keineswegs der Beschaffenheit des Bodens, sondern lediglich dem Mangel an Sorgfalt beim Anbau, bei der Ernte und der Fertigstellung zur Ausfuhr zuzuschreiben.

Handel mit Deutschland.

Der Umfang des Handelsverkehrs Paraguays mit Deutschland ist zahlenmäßig zwar nicht nachzuweisen, aber alle Anzeichen sprechen dafür, daß derselbe in der Zunahme begriffen ist. Das Deutsche Fabrikat, das zum Theil auch von nichtdeutschen Handelskäufern bezogen wird, gewinnt im Allgemeinen dank seiner Beschaffenheit mehr und mehr an Boden. Der Weg, den dasselbe hierher nimmt, ist nicht immer der direkte von Deutschen Häfen durch Deutsche Handelskäufer. Die letzteren beziehen ihre Waaren außer über Hamburg und Bremen zum großen Theil aus Antwerpen, wo Deutsche Häuser den Einkauf besorgen. Neuerdings sind von Paraguayischen Importeuren die Waaren auch an den Stapelplätzen Buenos Aires und Montevideo bestellt worden. Zum Theil hat die Störung im Tabakausfuhrgeschäft nach Bremen die direkte Einfuhr deutscher Waaren, wie Reis und Zucker, ganz unterbunden, und der Bedarf an diesen Konsumartikeln konnte nur aus den Vorräthen der genannten Handelsplätze des La Plata-Stromes gedeckt werden. Wenn dieselben auch meist wie früher Deutschen Ursprungs gewesen zu sein scheinen, so birgt die durch die Störung der Paraguayischen Tabakausfuhr verursachte theilweise Unterbrechung des direkten Handelsverkehrs zwischen Bremen und Paraguay die Gefahr in sich, daß nichtdeutsche Waaren die gleichen Gattungen Deutschen Provenienz vom Paraguayischen Markt verdrängen. Dies gilt beispielsweise vom Deutschen Zucker, der sich als Rincesse für Tabak leichter Eingang verschaffte. Allerdings bietet die Versorgung des Marktes mit Einfuhrgut aus den La Plata-Häfen mancherlei Vortheile vor dem direkten

überseischen Bezug, die dem letzteren immer zu Gunsten des ersteren beschränkt werden. Die billige telegraphische Verständigung mit den La Plata-Ländern ermöglicht es den Importeuren, unter Benützung der Konjunkturen sich in kurzer Zeit, etwa in acht Tagen, mit Waaren zur Deckung des jeweiligen Bedarfs in verhältnismäßig geringer Menge zu versehen. Buenos Aires und Montevideo werden immer im Stande sein, von ihren großen Vorräthen die zur Deckung des geringen Konsums im Paraguay erforderlichen Mengen abzugeben, und dies oft zu billigeren Preisen und manchmal auch in besserer Qualität, als es aus Europa direkt geliefert werden kann. Denn die Importeure müssen fast alle Waarensorten führen, um befähigt zu können, wogegen in Buenos Aires und auch in Montevideo Spezialitäten über besser sortirte Lager der verschiedenen Waarengattungen verfügen und deshalb bessere und billigere Waaren zu liefern im Stande sind.

Neben die einzelnen Einfuhrartikel ist Folgendes zu bemerken:

Reis: wurde in den letzten Jahren direkt aus Bremen bezogen. Durch die Einstellung der Tabakausfuhr im vorigen Jahre ist der direkte Bezug unterbrochen worden; und der Bedarf an diesem Konsumartikel wird, wie bereits bemerkt wurde, durch Sendungen meist Deutscher Provenienz aus Buenos Aires und Montevideo gedeckt.

Die Verpackung von Reis nur in einem einfachen Sack genügt nicht für die weite Reise nach Asuncion, da bei dem vielfachen Umladen die Säcke leicht zerreißen und die Waare herausfallen. Es wäre zu wünschen, daß für Paraguay bestimmte Reis in doppelter Säden verpackt würde.

Abgesehen von der Verpackung gilt das über Reis Gesagte auch vom Zucker. Nur wird der Deutsche Zucker einen schweren Stand gegenüber der französischen Marke Say haben, welche wegen ihrer weißen Farbe dem Hamburger Zucker vorgezogen wird. Zucker aus Cöln ist in der Farbe besser, aber zu theuer, um dem Say ernstlichere Konkurrenz zu machen.

Waschblau wird nur aus Hamburg bezogen.

Auch der geringe Bedarf an Zigarren, Konserven und Schaumwein wird zumeist aus Deutschland gedeckt.

Ein großer Konsumartikel, Stearinlichter, wird nur zum geringeren Theile aus Deutschland, und zum größeren aus den Niederlanden und Belgien bezogen. Die gangbarste Sorte wird von der Manufacture Royale de bougies in Brüssel geliefert.

Ein wichtiger Handelsartikel, Spirit, wird in großer Menge und guter Qualität aus Deutschland (Berlin) geliefert, und der Deutsche Artikel ist, wenn er auch theurer als die Nordamerikanische Konsumwaare ist, wegen seiner Reinheit sehr beliebt.

Besonders Augenmerk wird auf die Festigkeit der Versandkisten zu richten sein, die bei der großen Hitze sich leicht ausdehnen und nachher auseinandergehen.

Der Artikel „Bitter“ wird für den Konsum in Asuncion von Bordeaux geliefert.

Der Absatz von Deutschem Bier ist noch immer bedeutend, trotz der großen Konkurrenz, welche ihm sehr gute Norwegische Biere und das Fabrikat der Dalmatinerbrauerei bei Buenos Aires bereiten. Um so wichtiger ist es, daß sich die Deutschen Lieferungen nicht mit der Zeit verschlechtern, worüber in einzelnen Fällen geklagt wird. Beliebter sind die helleren Sorten, wie Pilsener Bier u. a.

Genosse wird sehr viel von Deutschland bezogen; nur die feineren Sorten kommen von Holland.

Der Bedarf an Porzellan, vornehmlich in den besseren

Sorten, wird aus Deutschland gedeckt; in der geringeren Waare und in ordinärem Steingut wird Deutschland durch die billigeren Fabriken anderer Länder, besonders Belgiens, geschlagen.

In dem großen Artikel Glaswaaren und Lampen ist Deutschland der erste Lieferant.

Portlandcement wird aus Deutschland eingeführt; hat jedoch stark mit Belgischer Konkurrenz zu kämpfen.

Deutsche Möbel, welche früher gangbar waren, sind ebenso wie Nordamerikanische und Oesterreichische durch das inländische Fabrikat verdrängt worden. Der Gewinn hieraus ist fremden Tischlern, besonders Spanischen und Italienischen, aber auch Deutschen zugefallen.

In Häuten ist es der Deutschen Fabrication noch immer nicht gelungen, gegenüber der Englischen, Französischen und Belgischen Waare an Boden zu gewinnen. Der Deutsche Gut ist theurer als die anderen, ohne sie an Qualität zu übertreffen, insofern sie nicht an Gefälligkeit der Appretur nach.

Die Einfuhr von Leder- und Schuhwaare, an der auch Deutschland theilnahm, geht nach und nach an die inländische Fabrication verloren, nur in feineren Waaren behauptet das Einfuhrgut seinen Platz, wird aber vornehmlich aus der Schweiz, Oesterreich und Frankreich bezogen.

Sattlerwaare wird jetzt hauptsächlich von Buenos Aires, wo die Fabrication derselben bereits Fuß gefaßt hat, geliefert.

Die Einfuhr von Pianofortes und Musikinstrumenten ist gering, aber meist Deutschen Ursprungs.

Medikamente, Drogen und Chemikalien werden vielfach aus Deutschland bezogen; in den feineren Sorten und Spezialitäten hat Deutschland mit einer scharfen und angestrengten Konkurrenz Englands, Frankreichs und vor Allem Nordamerikas zu kämpfen, von wo aus zahlreiche Handlungsreisende an Ort und Stelle erfolgreiche Studien machen.

In dem wichtigen Artikel Eisenwaaren hat die Deutsche Industrie in Paraguay bereits ein gutes Absatzgebiet. Dennoch wird sie große Anstrengungen machen müssen, um der starken Englischen und Nordamerikanischen Konkurrenz die Stirne bieten zu können. So sind die von Deutschland gelieferten Äxte und Beile im Ganzen gut, die Nordamerikanischen sind aber zum Theil beliebt, weil ihre Form den Paraguayern mehr zusagt. Stellenweise wird auch darüber geklagt, daß die Deutsche Waare nicht hart genug ist. Eine sehr gangbare Waare sind die sogenannten Machetones, Messer, welche im Urwald zum Abhauen der Schlingpflanzen und kleineren Baumzweige, sowie auf dem Fels zur Abreißung des Unkrauts verwandt werden. Sie werden vielfach und gut aus Deutschland geliefert. Das Englische und besonders das Nordamerikanische Fabrikat ist aber billiger und nicht schlechter als das Deutsche. Dasselbe läßt sich von den sogenannten Facones, d. h. langen Jagdmessern sagen. In den übrigen Messerwaaren, Scheren, Rasirmessern, macht Deutschland Fortschritte und liefert jetzt auch schon die besseren Artikel in der gleichen Güte wie England und Belgien. In schmiedeeisernen Waaren dagegen steht England obenan. Klumpnermaschinen werden gut aus Deutschland geliefert. Aber es würde sich empfehlen, der Nordamerikanischen Konkurrenz auf diesem Gebiete nachzugehen, welche hierin gute Waaren liefert und besonders ihre sehr gangbaren Rundmaschinen (maquinas para oortar redondo) in größerem Umfange absetzt.

In dem großen Konsumartikel emaillirter Eisenwaaren (Kochgeschirr) liefert Deutschland viel, hat aber stark mit Englischer Konkurrenz zu kämpfen.

In gußeisernen Rohrgeschirren steht England obenan; da der Konsum hierin stetig zunimmt, würde es sich der Mühe verschonen, mit dem Englischen Fabrikat in Wettbewerb zu treten.

In Pfählen und anderen Ackerbaugeräthen schlägt Deutschland die Nordamerikanische billige Waare durch die bessere Qualität, dagegen werden die Nordamerikanischen Landerpessens, die sogenannten Trappies, den ächten Deutschen vorzuziehen noch vorzuziehen.

Der Verbrauch an Stahlblech zur Ueberzugung der Eisenbleche, welcher in Paraguay von wenigen Jahren begonnen hat, vermehrt sich täglich und eröffnet auch ein sich stetig erweiterndes Absatzgebiet für den betreffenden Industriezweig. Bisher hat hierin England am meisten geliefert, auch Belgien liefert Stahlblech ein. Am gebräuchlichsten sind die Nummern 7, 8 und 9, von denen sich die ersten, namentlich die ersten, am wenigsten im Gebrauch war, wegen ihrer Unregelmäßigkeit und Unzuverlässigkeit mehr und mehr Anerkennung verschafft. Der Markt wird in Rollen von je 16 kg geliefert, der wöchentliche Verbrauch zur Zeit wird auf 2000 Rollen geschätzt.

In eisernen Gefäßstücken ist Deutschland der einzige Lieferant; nur wird dasselbe Material auch in Argentinien fabrikt und nach Hancion eingeführt, das Argentinische Fabrikat ist aber in der Qualität vorläufig noch zu gering, um der Deutschen Waare ernsthafte Konkurrenz zu machen.

In Bettblech, dessen Verbrauch sich auch mehrt, steht England obenan.

Deutsche Nähmaschinen finden sehr guten Absatz; allerdings macht auch hier Konkurrenz die belgische Konkurrenz mit billigerer Waare.

Die Importeure klagen über die Deutsche Verpackung, die für den wahren Transport nicht sehr genug sei.

In Schießwaffen und Zubehör schlägt Belgien mit guter und billiger Waare bisher jede Konkurrenz.

Da der Verbrauch zunimmt, würde es sich für die Deutsche Industrie lohnen, mit der Belgischen in Wettbewerb zu treten.

In Goldwaaren behaupten Deutschland und die Schweiz den Platz; neusilbernes Tischgeräth wird fast ausschließlich aus Deutschland bezogen. Desgleichen liefert Deutschland Spielwaaren in guter Qualität.

In Artikel Tawerkel, der zum größten Theile aus Spanien geliefert wird, könnte Deutsche Fabrikat suchen, sich mehr Eingang zu verschaffen.

In Seidengeweben behauptet das Manchesterfabrikat immer seinen Platz.

Das Deutschland in Pongos einführt, ist von guter Qualität, namentlich die Appretur gefälliger sein könnte, nur scheint das Englische Fabrikat billiger gefertigt werden zu können, ohne daß der geringere Preis bei Qualität Abbruch hätte.

An der Einfuhr von Tuchstoffen nehmen England an erster Stelle und dann Frankreich, Belgien und Deutschland Theil.

In Wollenwaaren folgt das Deutsche Fabrikat dem Englischen auf dem Fuße; jedoch bleibt es hinter dem Französischen Fabrikat noch zurück.

In baumwollenen Manufakturwaaren steht das Manchesterfabrikat noch unerreicht da und scheint jeder Konkurrenz Trotz zu bieten. Dennoch wird dem Deutschen Fabrikat gute Qualität, insbesondere Dauerhaftigkeit zugesprochen.

In baumwollenen Strümpfen und Unterjacken machen sich Italienische und Spanische Fabrikate sehr bemerkbar.

Unschlaglicher und Shawls aus Wolle und Baumwolle werden mit gutem Erfolge aus Deutschland, besonders aus Sachsen eingeführt. Jedoch macht Oesterreich mit seinen sehr elegant appretirten und billigeren Merinoshawls dieser Art dem Deutschen Fabrikat eine große Konkurrenz. Die Niedrigkeit des Preises wird bei diesem Oesterreichischen Fabrikat durch einen nachahmenswerthen gehobenen Zusatz von Baumwolle ermöglicht.

Der an Ausdehnung zunehmende Verbrauch von Zute-fabrikaten, die bisher hauptsächlich nur aus Schottland bezogen wurden, läßt den Wettbewerb Deutscher Industrie auf diesem Gebiete lebhaft erscheinen.

In Seidenwaaren ist der Konsum noch gering. Die Einfuhr Deutscher Waare, besonders der schönen leichten Seiden, ist nicht unbedeutend. Dem besseren Französischen Fabrikat, besonders solchen Bläuben, macht die Deutsche Waare durch Billigkeit den Platz streitig.

Garn für Nähmaschinen und ordinäre Spitzen werden aus Deutschland gut geliefert, haben aber schwer mit der Konkurrenz des billigeren Englischen Fabrikats zu kämpfen.

In Papier und Tinte nimmt Deutsche Waare den ersten Platz ein.

Was den direkten Ausfuhrhandel mit Deutschland anbetrifft, so sind die ersten Anläufe, die das Hauptprodukt Paraguays, der Tabak, gemacht hatte, um in Bremen festen Fuß zu fassen, mißglückt, so daß von der Wiederaufnahme einer direkten Tabakausfuhr vorläufig abgesehen zu werden scheint. Ueberdies ist die letzte Tabakernte so ungünstig ausgefallen, daß eine namhafte Tabakausfuhr ohnehin nicht stattfinden könnte. Die Störung im Paraguayischen Tabakausfuhrgeschäft hat dem direkten Handelsverkehr mit Deutschland Abbruch gethan und kann, wenn sie anhält, auch für das mit Einfuhrgut zur Zeit über Bedarf versehene Paraguay gefährlich werden.

Auch die Ausfuhr Paraguayischer Hölzer nach Bremen und Hamburg hat sich nicht als lohnend erwiesen.

Die Quebrachoextraktfabrik in Puerto Casado, welche früher nach Deutschland ausgeführt hatte, hat seit einem halben Jahre ihre Thätigkeit eingestellt.

Dagegen wird Pettigrainöl durch Destillation der Blätter der sauren Orangen gewonnen und in größeren Mengen nach Deutschland, besonders Leipzig ausgeführt.

Das nächst dem Tabak wichtigste Ausfuhrprodukt Paraguays, Yerba-Maté, welches seinen sichersten Abnehmer in Argentinien findet, kommt für den Handelsverkehr mit Deutschland nicht in Betracht, ebenso wenig vorderhand noch Häute, welche nach Antwerpen, Genua und Spanischen Häfen, aber nicht nach Deutschland verschifft werden.

Landwirtschaft.

Wie bereits erwähnt wurde, sind die Jahre 1892 und 1893 der Landwirtschaft durch das Zusammenwirken von zu großer Kälte im Winter, anhaltender Dürre im Sommer und der Hantwaden ungesund gewesen. Man ist allgemein der Ansicht, daß der Anbau von Hantwaden die einzige Art ist, die eine wirksame Vertilgung der Hantwaden wenigstens theilweise sichert.

Der Ackerbau hat im Ganzen an Umfang eher ab- als zugenommen und befindet sich noch immer in dem Stadium kleinen Betriebs und der Anfangsversuche. Solange der Bezug landwirthschaftlicher Arbeiter nach Paraguay nicht größere Verhältnisse annimmt, wird der Ackerbau noch lange hinter der Viehzucht zurückbleiben, für deren Betrieb die Vorbedingungen vorläufig bei

Wettern günstiger sind. Die Ueberlegenheit der Viehzucht vor dem Ackerbau besteht hauptsächlich darin, daß der eingeborenen niederen Bevölkerung eine Neigung für die Viehzucht innewohnt, während ihr der mit schwererer körperlicher Arbeit verknüpfte Ackerbau zuwider ist. Der Besitzer einer größeren Estancia mit mehreren Tausend Stück Vieh wird leicht über die zur Haltung des Viehs erforderlichen Kräfte (die sogenannten Peones) verfügen können, weil das Gaucholeben der hiesigen Bevölkerung traditionell sympathisch ist. Anders ist der Unternehmer eines größeren Ackerbaubetriebes — einer Estancia — gestellt; obgleich Ackerbauarbeiter — die sogenannten Campesinos — höheren Lohn als die Viehzuchtarbeiter, die sogenannten Gauchos, bekommen, kann er sich nie darauf verlassen, daß ihm zur Vornahme der notwendigsten Arbeiten Kräfte zur Verfügung stehen. Es würde daher immer gewagt sein, größere Kapitale in Ackerbau oder auch in größere industrielle Unternehmungen irgend welcher Art hineinzustecken, welche die Ausbeutung der Bodenerzeugnisse wie Zucker, Kannee u. zum Zwecke haben, während gerade der größere Estanciabetrieb in den meisten Fällen ein sehr lohnendes Geschäft sein wird.

Eine amtliche Zählung ergab für das Jahr 1890 folgenden Viehbestand:

Rindvieh	Stück 861 954
Pferde	" 92 693
Schafe	" 62 980
Ziegen	" 14 656
Esel	" 2 183
Schweine	" 10 778
Maulesel	" 2 433

In der betreffenden Veröffentlichung wird die Ansicht ausgesprochen, daß die Eigenthümer aus Furcht vor Besteuerung ihren Viehbestand wahrscheinlich zu niedrig angegeben hätten, und daß der Bestand des Rindviehs auf 1 000 000 und der der Pferde auf 150 000 Stück geschätzt werden darf.

Nächst der Viehzucht ist auch die Paraguay eigenthümliche Ausbeutung der Yerbawälder meist ein lohnendes Geschäft, in dem größere Kapitale Verwendung finden könnten, wenn dieselben nicht bereits in festen Händen wäre. Wie der Viehzucht die Neigung der eingeborenen niederen Bevölkerung zum Gauchothum zufließen kommt, so wird die Yerbaindustrie durch das seit Alters her bestehende, der Sklaverei sehr ähnlich sehende, aber bei der niederen Bevölkerung nicht unbeliebte Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeiter, welches den Unternehmern stets die Verfügung über eine größere Anzahl Arbeitskräfte sichert, unterstützt und gefördert.

Auf dem Gebiete der Yerbaindustrie wird das bedeutendste Geschäft von der „Industrial Paraguaya“ gemacht. Die derselben gehörigen Yerbawälder nehmen eine Oberfläche von 400 Quadratmeilen ein, die einen Jahresertrag von rund 500 000 Arroben oder 12 500 000 Pfund abwerfen. Die Gesamtfläche der Yerbawälder Paraguays wird auf 800 Quadratmeilen mit einem Gesamtjahresertrag von 1 000 000 Arroben oder 25 000 000 Pfund geschätzt. Man ist bestrebt, die Yerba als Ersatz für Chinesischen Thee in den Konsum des In- und, soweit thunlich, auch des Auslandes zu bringen. Eine Abart der Yerba, den sogenannten Yerba Paraguayensis, welcher, im Gegensatz zu der in gemahlenem und gekochtem Zustande genossenen Yerba, wie der Chinesische Thee vermittelst Auskochen getrockneter Blätter zum Konsum fertig gemacht wird, versucht man auszubilden und hofft mit ihm, wegen der Ähnlichkeit der Konsumart mit der des Chinesischen Thees, den letzteren zu verdrängen. Aber vor der Hand hat der Yerba Paraguayensis nicht einmal im inländischen Konsum

Aufnahme gefunden. Unter Zugrundelegung eines Durchschnittspreises von 5 Pesos Papier für die Arroba wird der Gesamtwert der Yerbaexportation auf 5 000 000 Pesos = 3 600 000 Mark veranschlagt. Die Ausfuhr beschränkt sich neuerdings nur noch auf Argentinien.

Der Zuckerröhrenbau wird in primitiver Weise betrieben. Aus dem Zuckerrohr wird Syrup zur Gewinnung von Alkohol im Kleinbetriebe gewonnen. Eine Zuckfabrik, welche in der Kolonie Bauer im Argentinischen Chaco, 8 Meilen von Misiones liegt, hat Lieferungsverträge mit paraguayischen Zuckerbauern abgeschlossen. Gerüchtele wird, daß die Anlage von Zuckfabriken in kleinerem Maßstabe geplant werde.

Der Anbau von Kaffee macht nur geringe Fortschritte. Es besteht zwar in verschiedenen Theilen der Republik Kaffeeplantagen in mehr oder weniger großem Umfange, die Ernten gehen aber sehr häufig verloren. Der Grund davon liegt vielfach in der schlechten Auswahl des Orts der Pflanzung. Der Kaffee blüht im Ganzen hohes Land, will aber sowohl vor dem kalten Südwinde als auch vor großer Sonnenhitze geschützt sein. Die nördlichen Bezirke des Landes scheinen für den Kaffeebau sich mehr als die südlichen zu eignen. Die Regierung bezieht für diesen Theil des Ackerbaues großes Interesse. Die unter ihrer Verwaltung stehende Ackerbaubank (Banca Agricola) sucht durch Verteilung von gebrauchten Anweisungen die Kenntnis des Kaffeebaues in weiteren Kreisen zu verbreiten, giebt unentgeltlich Samen und sagt einzelnen Kaffeebauern unter günstigen Rücksichtungsbedingungen Vorschüsse, und ganzen Departements unter sehr vortheilhaften Bedingungen die Ueberlassung von Entschlummungsmaschinen zu, wodurch gerade der unbemittelte Ackerbauer begünstigt wird.

Der Reisbau hat in einem Falle ein gutes Ergebnis geliefert. Ein Italiener hatte auf einem Gebiet von 14 Hektaren 46 000 kg Reis geerntet.

Die Reisernte des letzten Jahres ist in Folge der monatelangen Dürre vollständig verloren gegangen; zur Beseitigung des drückendsten Futtermangels mußte die zollfreie Einfuhr von Reis gesetzlich bewilligt werden.

Geldverhältnisse.

Der Papierpeso war während des Berichtsjahres mit einem Goldagio von durchschnittlich 500 pSt. belastet. Die Ansichten für eine Steigerung im Werte desselben sind gering. Zwar wird die Amortisation der Banknoten mit Gemisshausigkeit und insofern auch mit Erfolg betrieben, als zur Zeit Zahlungsmittel so knapp sind, daß dem Bedürfnis des Verkehrs kaum entsprochen wird. Nach der Volkszählung des Präsidenten vom 1. April 1898 betrug die gesammte im Umlauf befindliche Emission der Notenbanken (Nationalbank, Banco del Comercio, Banco del Paraguay y Rio de la Plata) und an Schatznoten Ende des Jahres 1891 5 767 805 Pesos. Davon sind im Berichtsjahre durch Feuer zerstört worden 375 048 Pesos, so daß Ende des Jahres 1892 noch 5 392 757 Pesos in Circulation waren.

Im Jahre 1893 soll die Amortisation in noch größerem Umfange betrieben worden sein. Kenner des Landes schätzen den Gesamtbetrag der gegenwärtig circulirenden Bankwilleis und Schatznoten auf etwa 5 Mill. Pesos. Rechnet man das wenige effektive Gold und andere Münzen, die im Verkehr sind, mit ihrem Werte in Papierpesos hinzu, so beläuft sich der Gesamtwert der vorhandenen Zahlungsmittel auf etwa 5 600 000 Papierpesos, wovon bei einer Bevölkerung von 400 000 Seelen, die Paraguay nach allgemeiner, vielleicht etwas zu hoch gegriffener Schätzung besitzt, 14 Pesos, das

sind etwa 9,24 Mark nach dem gegenwärtigen Werthverhältniß auf den Kopf kommen. Eine Ueberschwemmung mit Zahlungsmitteln ist also nicht der Grund der Verschlechterung der Baluta. Derselbe ist vielmehr tiefer, hauptsächlich in der geringen Produktion des Landes und der traurigen Lage des Ausfuhrgeschäftes zu suchen.

Schifffahrt.

Ueber die Schiffsbewegung im Hafen von Asuncion während des Jahres 1892 sind folgende Zahlen amtlich veröffentlicht worden.

Nationalität.	Eingang.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg. Tonnen.	Anzahl der Schiffe.	Reg. Tonnen.
Argentinische	153	64 525	55	9 645
Uruguayische	17	3 078	19	1 708
Brasilianische	64	17 695	—	—
Britische	34	22 767	1	53
Schwedische	7	680	—	—
Oesterreich-Ungarische	2	481	—	—
Paraguayische	6	346	11	974
Bolivianische	1	141	—	—
zusammen...	284	109 713	86	12 380

Nationalität.	Ausgang.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg. Tonnen.	Anzahl der Schiffe.	Reg. Tonnen.
Argentinische	147	63 689	52	7 988
Uruguayische	13	2 496	13	1 479
Brasilianische	62	16 684	3	224
Britische	28	22 301	—	—
Schwedische	4	295	—	—
Oesterreich-Ungarische	3	881	—	—
Paraguayische	6	351	16	1 037
Bolivianische	1	141	—	—
zusammen...	264	106 888	84	10 673

Manaoz.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Seit der Verfügung, daß die Ausfuhrzölle den einzelnen Staaten der Republik verbleiben, hat der Staat Amazonas, und insbesondere der Handel der Hauptstadt Manaoz, eine Periode großer Prosperität erlebt. Die Zölle auf die Hauptausfuhrartikel Gummi, Rüsse, Piaffava und Kalao brachten reichen Gewinn und die öffentlichen Kassen arbeiteten zeitweilig mit Ueberschüssen von etwa 3000 Contos de Reis, ohne daß den Staat irgend welche Schuldenlast bedrückte.

Dieser günstige Stand der Finanzen kam hauptsächlich den öffentlichen Bauten zu Gute, und es wurde eine Reihe von Verbesserungen und Verschönerungen in Manaoz vorgenommen, die mit großem Eifer betrieben werden, und deren Vollenbung erst in einigen Jahren zu erwarten ist. Dies förderte die Einfuhr von Baumaterialien, eisernen Brücken, Sittern, Schienen und dergl. sowie Maschinen aller Art bedeutend.

Die fraglichen Artikel wurden hauptsächlich von Großbritannien, mit dem Manaoz eine direkte Dampferverbindung hat, bezogen. Wäre eine solche Verbindung auch mit Deutschland vorhanden, so würde es dem Einfluß der in Manaoz ansässigen Deutschen Häuser wohl gelungen sein, auch diesem Lande einen guten Theil der Aufträge zuzuwenden.

Auch der übrige Einfuhrhandel war während des verfloßenen Jahres ein lebhafter und wurde kaum beschränkt durch die beständig niedrigen Kurse, denn da die Landesprodukte durchweg hohe Preise erzielten, bewilligte man gern die Forderungen für die durch Kurs und höhere Zölle verteuerten Waaren. Bei dem gegenwärtigen Stand des Geschäftes würde ein Steigen des Kurzes unabsehbare Nachteile bringen, doch hält man eine solche Reaktion, in Folge der politischen Wirren im Süden der Republik, für die nächste Zeit für ausgeschlossen.

Die von Deutschland eingeführten Artikel sind Bier, Genever, Zündhölzer, Pulver, Musikinstrumente, Eisen- und Kurzwaaren, Manufaktur- und Strumpfwaaren und dergl. Die Einfuhr würde ohne Zweifel bedeutend gehoben werden können, wenn die Waaren nicht ihren Weg über Liverpool nehmen müßten, wo sie durch hohe Frachten sehr verteuert werden.

Der lebhafte Handel auf dem Amazonasstrom hatte eine Vermehrung der Frachtdampfschiffe zur Folge, die für private Rechnung und sämmtlich in Großbritannien gebaut wurden. Deutschlands Erfolge in Sachen des Schiffbaues sind in Brasilien noch zu wenig bekannt; nur kleinere Fahrzeuge sind bis jetzt von Deutschen Werften nach Manaoz gekommen, haben sich gut bewährt und ihre Konkurrenzfähigkeit gegenüber Englischer Arbeit bewiesen.

An dem Ausfuhrgeschäft nimmt Deutschland direkt keinen Theil, da die Landesprodukte hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Frankreich gehen. Die direkte Gummiausfuhr von Manaoz stellte sich in den letzten 10 Jahren, wie folgt:

	Tonnen.		Tonnen.
1883	659	1889	3266
1884	1014	1890	3693
1885	1463	1891	3992
1886	1575	1892	3813
1887	1688	1893	4746
1888	2141		

während die gesammte Ernte, mit Einschluß der des Staates Para, in den letzten 6 Jahren betrug:

	Tonnen.		Tonnen.
1888	15 011	1891	17 789
1889	15 887	1892	18 509
1890	16 394	1893	19 130

Die Preise waren am niedrigsten im August, nämlich 4100 Reis für Fein-Gummi und 2450 Reis für Sernamby, und erreichten Mitte Dezember den höchsten Stand mit 5450 und 3800 Reis.

Von sonstigen Produkten wurden ausgeführt:

	Hektoliter.		Tonnen.
Rüsse	35 840	Rohseife	4
Piaffava	877	Ropababalsam	3
Kalao	174	Konka-Bohnen	1

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 131.

Neufübwaes.

Die Lage des Zuckermarktes im Jahre 1892.¹⁾

Ueber die Rübenenernte und die Zuckerproduktion in Neufübwaes im Jahre 1892/93 giebt folgende Tabelle Aufschluß:

J a h r .	Gesamt- fläche unter Zuckerrohr- Kultur. ha	Geschnittene Fläche. ha	Nicht geschnittene Fläche. ha	Ertrag der Ernte.		Gewonnener Zucker.		Gewonnene Melasse. hl
				Tonnen. ²⁾	Durchschnitts- ertrag auf den Hektar. Tonnen. ²⁾	Tonnen. ²⁾	Zur Gewinnung einer Tonne Zucker gehörten an Zuckerrohr. Tonnen. ²⁾	
1892/93	10 826,12	4 678,33	6 147,79	269 069	57,51	24 677	10,90	35 863
Gegen das Vorjahr mehr	+ 1 816,69	+ 1 188,61	+ 628,09	+ 80 847	+ 3,58	+ 5 881	+ 0,90	?

Die Einfuhr von Rohzucker hat weitere Rückschritte gemacht, während bei der Einfuhr von Raffinaden ein allerdings ganz unbedeutender Aufschwung eintrat. Die Reherproduktion gegen das Vorjahr dürfte dies ausreichend erklären. Immerhin ist aber nicht zu verkennen, daß die ungünstigen Erwerbsverhältnisse in der Kolonie den sehr bedeutenden Zuckerverbrauch etwas eingeschränkt haben.

Die Ausfuhr von Rohzucker ist gegen das Vorjahr um etwa ein Drittel gesunken, während die Ausfuhr von Raffinaden um fast die Hälfte zunahm, aber dessen ungeachtet immerhin nur 714 Centner betrug, wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung zu ersehen ist:

Einfuhr von Zucker im Jahre 1892.

1. Rohzucker.

A u s :	Menge: Centner.	Werth: Pfd. Sterl.	Gegen d. Vorjahr mehr + oder weniger — Centner.	
Deutschland	7 280	7 261	—	15 520
Großbritannien	—	—	—	3 320
Victoria	65 000	61 408	—	3 100
Queensland	443 280	325 982	—	134 280
Südastralien	42 660	39 689	+	11 920
Tasmanien	540	442	+	220
Neuseeland	18 140	8 580	—	—
Fidschi-Inseln	18 480	7 850	+	11 740
Hongkong	47 560	45 081	+	47 360
Mauritius	4 780	4 606	+	240
d. Vereinigten Staaten von Amerika	—	—	—	11 020
Belgien	1 260	1 110	+	1 260
Java	23 240	9 365	+	23 240
China, Japan, Indien	4 680	4 532	+	4 680
zusammen...	671 900	515 756	—	66 580

2. Raffinaden.

Deutschland	180	233	—	260
Großbritannien	700	796	+	400
Victoria	2 160	2 449	+	360
Südastralien	160	249	+	80
Belgien	420	448	—	500
zusammen...	3 620	4 175	+	80

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 60.

²⁾ Tonne zu 1000 kg.

Ausfuhr von Zucker im Jahre 1892.

1. Rohzucker.

N a c h :	Menge: Centner.	Werth: Pfd. Sterl.	Gegen d. Vorjahr mehr + oder weniger — Centner.	
Victoria	3 091	3 032	—	4 744
Queensland	3 333	3 660	+	462
Südastralien	5 368	5 234	—	11 727
Tasmanien	66 686	63 529	—	4 420
Neuseeland	430	366	—	8 801
Neukaledonien	5 921	5 197	—	808
Südbsee-Inseln	629	590	—	4
Anderen Ländern	1 792	1 675	+	552
zusammen...	87 350	83 283	—	29 386

2. Raffinaden.

Nach versch. Ländern .	714	912	+	333
Der Gesamtverkehr setzt sich im Berichtsjahre, wie folgt,				
zusammen:				
Produktion	24 289	Engl. Tonnen.		
Einfuhr	33 776	" "		
Mindestbestand auf Lagern	229	" "		
zusammen...	58 294	Engl. Tonnen.		
Ausfuhr	4 403	" "		
Also in der Kolonie verbraucht	53 891	Engl. Tonnen.		
Gegen das Vorjahr weniger	9 846	" "		

Die Durchschnittspreise stellten sich, wie folgt:

	Pfd. Sterl.
Rohzucker, je nach Qualität	10 bis 14
Gelbe Raffinaden	17
Plantation mediums	15 " 16
" good whites	17 " 18
" best whites	19 " 19½
Weiße Raffinaden	20 " 21
Krytalle	21

Die Preise für Raffinaden waren einem bedeutenden Diskont unterworfen, der bis zu 5 vom Hundert betrug.

Japan.

Die Zuckereinfuhr Nagasakis und die Zuckerproduktion auf Kjusiu und den Riukiu-Inseln.¹⁾

Einfuhr.

Nach der Japanischen Zollstatistik sind in Nagasaki an Zucker aller Sorten eingeführt worden:

1889	4424	Tonnen im Werthe von 450 845 Yen
1890	5527	" " " " 552 476 "
1891	5695	" " " " 524 784 "
1892	7781	" " " " 710 799 "

und zwar:

	1889.	1890.	1891.	1892.
	T o n n e n.			
brauner Zucker	1805	2160	1012	1820
weißer "	2565	3304	4673	5905
Kandis- "	44	40	3	—
Raffinade- "	9	22	6	5
Relasse und Syrup	—	1	1	—

Hiernach hat die Zuckereinfuhr im Jahre 1892 gegen die des Jahres 1889 um 3307 Tonnen zugenommen. Bei der Zuckereinfuhr von Japan überhaupt tritt die Zunahme noch bedeutender hervor. Während die Gesamteinfuhr aller Zuckerarten im Jahre 1889 noch 75 860 Tonnen betrug, ist sie im Jahre 1892 auf 116 844 Tonnen im Werthe von 9 604 350 Yen gestiegen. Dies zeigt eine Zunahme der Zuckereinfuhr von 40 484 Tonnen in nur drei Jahren.

Die fortgesetzt sehr bedeutende Zunahme der Einfuhr weißen Zuckers hat auch die Aufmerksamkeit größerer Handelskreise in Japan beschäftigt, die, seitdem die Erwartungen der Rübenzuckerfabrikation auf Jesso nicht eingetroffen sind, ihr Augenmerk auf die Zuckerproduktion Süd-Japans richten.

Die eingeführten braunen Zucker kommen in neuester Zeit ausschließlich aus Formosa und Manila. Das Geschäft in diesen Sorten ist, wie früher, ganz in Chinesischen Händen.

Die weißen Zucker werden dagegen jetzt nur von Hongkong eingeführt, und zwar von zwei Europäischen Firmen in Nagasaki.

Am Nagasaki-Zuckermarkt kamen folgende fremde Zucker zu den nachstehenden Preisen in den Handel.

Von Hongkong weißer Zucker und zwar:

Nr. 1	zu	9,80	Dollars pro Pikul,
Nr. 2	"	8,80	" " "
Nr. 3	"	8,65	" " "
Nr. 4	"	7,90	" " "

Von Manila hellbrauner und brauner Zucker:

Nr. 1	zu	5,80	Dollars pro Pikul,
Nr. 2	"	5,50	" " "

Von Formosa hellbrauner und brauner Zucker:

Nr. 1	zu	9,25	Dollars pro Pikul,
Nr. 2	"	8,50 bis 8,70	Dollars pro Pikul,
Nr. 3	"	8,25	Dollars pro Pikul,
Nr. 4	"	6,50	" " "
Nr. 5	"	4	" " "
Nr. 6	"	3,25	" " "

Von Amoy Kandiszucker:

zu 10,50 bis 11 Dollars pro Pikul.

Produktion.

Die von den Japanischen Behörden mitgetheilten statistischen Angaben über die Zuckerproduktion auf Kjusiu und den Riukiu-Inseln lassen im Vergleich mit den Angaben früherer Jahre erkennen, daß der Anbau des Zuckerrohrs in Süd-Japan zurückgegangen ist, und daß die Produktion in den letzten drei Jahren abgenommen hat.

Der Umfang der Zuckerrohrfelder betrug 1890 12 084, 1891 10 833, 1892 10 291 Hektare, von denen 1890 32 872, 1891 27 664 und 1892 24 428 Tonnen Rohzucker gewonnen worden sind.

Die geringere Produktion hat die Preise der Japanischen Zucker verteuert, nur Osaka-Kandiszucker ist im Preise heruntergegangen.

Diese Japanischen Zucker werden immer noch in Fässern von 130 Rin oder 78,1 kg auf den Markt gebracht. Seit dem Jahre 1892 haben einige Zuckerhändler von Nagasaki angefangen, braune Zucker zu kristallisiren. Es hat daher die an sich unbedeutende Einfuhr von Osaka-Kandiszucker nach Nagasaki ganz aufgehört.

Ostindien.

Die Zucker-Produktion und die Zucker-Einfuhr und -Ausfuhr im Jahre 1892/93.¹⁾

Indien ist, soweit es sich um raffinierten Zucker handelt, ein importirendes Land. Die im Laufe eines Jahrhunderts in verschiedenen Anläufen gemachten Versuche, in Indien Zuckerplantagen zu gründen und Zucker nach modernen Methoden in Raffinerien wie in Westindien und Mauritius für die Ausfuhr herzustellen, haben sich nur als eine Reihe kostspieliger Enttäuschungen erwiesen. Was Indien an Zucker ausführt, ist hauptsächlich Rohzucker. Raffinirter Zucker dagegen, vor Allem Mauritiuszucker, dann Formosazucker und nach den jeweiligen Konjunkturen auch Rübenzucker, namentlich Deutscher und Böhmischer, wird in ganz bedeutenden Mengen eingeführt. Es könnte dies die Frage nahelegen, ob die Zuckerraffinerie in Indien, wenn nicht für die Ausfuhr nach Europa, so doch für den einheimischen Verbrauch ein lohnendes Arbeitsfeld finden könnte. Es ist aber zu berücksichtigen, daß der raffinirte Zucker doch nur einen kleinen Bruchtheil des ungeheuren und wachsenden Zuckerkonsums in Indien ausmacht. Aus Gründen des Geschmacks und der Gewohnheit wird der Zucker vorzugsweise als Rohzucker in verschiedenen Formen, selbst als Relasse, verbraucht, und der größte Theil der Hindubevölkerung hat aus religiösen Gründen gegen nach modernen Methoden unter Benutzung animalischer Stoffe raffinierten Zucker einen außerordentlich starken Widerwillen. Die Fabrikation von Rohzucker befindet sich aber vollständig in Händen von Eingeborenen, und während diese Industrie blüht und blühen wird, falls nicht die Nachfrage nach raffinirtem Zucker wächst, hört man von den im Lande vorhandenen oder noch vorhandenen Raffinerien, die übrigens seltener das Zuckerrohr selbst als den bereits fertigen Rohzucker verarbeiten, mit wenigen Ausnahmen das Gegentheil.

Die Periode der Europäischen Versuche auf dem Gebiete der Zuckerindustrie, aus der sich nur wenige Unternehmungen erhalten haben, schließt etwa mit dem Jahre 1860. Seitdem ist die Frage hin und wieder von Neuem aufgetaucht, und wenn sich auch nicht mit absoluter Gewißheit sagen läßt, daß neue Versuche immer erfolglos bleiben werden, so spricht doch die Wahrscheinlichkeit dafür, zumal bei der heutigen Konkurrenz des Rübenzuckers die Produktion von

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1890 II. S. 216.

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 114.

Rohrzucker häufig auch da erst durch Nebenprodukte wie Rum lohnend wird, wo dem Plantagensystem Hindernisse wie in Indien nicht entgegenstehen.

Die folgende Tabelle giebt eine Uebersicht über die gesammte Zuckereinfuhr Indiens aus dem Auslande und seine Ausfuhr dorthin im Jahre 1892/93 (1. April bis 31. März) unter Berücksichtigung der Bestimmungsländer.

Von:	Einfuhr.			
	Raffinirter Zucker.		Unraffinirter Zucker.	
	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:
	Engl. Ctr.	Rupien.	Engl. Ctr.	Rupien.
Großbritannien	21 742	318 751	—	—
Oesterreich-Ungarn	27 698	423 221	—	—
Belgien	2 107	27 871	—	—
Frankreich	317	5 995	—	—
Deutschland	255 788	3 673 358	—	—
Italien	904	16 475	—	—
Zanzibar	221	2 314	35	219
Mauritius	968 732	13 908 487	109 826	328 702
Reunion	7 840	106 920	—	—
Ceylon	3 527	54 152	1 394	5 254
China (Hongkong)	349 093	4 755 127	—	—
Java	80 379	805 310	—	—
Persien	35	370	192	1 133
Straits Settlements	129 459	1 818 366	147	1 568
zusammen	1 847 916	25 918 160	111 902	338 668
(einschließlich der Einfuhr von anderen Gebieten).				

Die Gesamteinfuhr stellt sich daher zur Gesamtausfuhr, verglichen mit den beiden Vorjahren, wie folgt:

	Einfuhr.				Ausfuhr.			
	Raffinirter Zucker.		Unraffinirter Zucker.		Ausl. Produkt.		Indisches Produkt.	
	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:
	Engl. Ctr.	Rupien.	Engl. Ctr.	Rupien.	Engl. Ctr.	Rupien.	Engl. Ctr.	Rupien.
1892/93	1 847 916	25 918 160	111 902	338 668	228 666	3 280 803	37 461	536 424
1891/92	2 068 985	25 168 034	144 140	451 923	159 568	1 926 279	37 044	471 141
1890/91	2 734 491	33 268 496	197 410	730 365	160 568	1 976 587	28 768	383 754

Aus den vorstehenden Zahlen ergibt sich, daß in der Zuckerausfuhr Ostindien jetzt an der Spitze steht, das namentlich sehr billigen Palmenzucker liefert und es überhaupt verstanden hat, einen billigen Zucker herzustellen, der für die Bedürfnisse gewisser Märkte genügt. Das raffinirte Produkt, das fast ausschließlich in den 4 Ostindischen Fabriken hergestellt wird, wird aber viel mehr nach Indien selbst, namentlich nach Bengalen und Birma, als nach dem Auslande ausgeführt, welches Indischen Zucker zum weitaus größten Theile in der Form von Rohrzucker abnimmt, wie es umgekehrt nach Indien hauptsächlich raffinirten Zucker liefert. Die Lieferungen des Auslandes überwiegen aber seine Bezüge im Gegensatz zu früheren Zeiten, wo Indien mehr Zucker ausfuhrte als einführte, in sehr erheblichem Maße. Die Einfuhr verhielt sich zur Ausfuhr im Jahre 1892/93 wie $2\frac{1}{2}$ zu 1, im Jahre 1891/92 wie $2\frac{1}{4}$ zu 1 und im Jahre 1890/91 wie $3\frac{1}{2}$ zu 1, ein Verhältniß, das sich für die Einfuhr noch sehr viel günstiger gestaltet, wenn man nicht nur die Menge der Einfuhr und Ausfuhr, sondern auch die Thatsache berücksichtigt, daß die erstere zumeist in raffinirtem, die letztere in unraffinirtem Zucker besteht.

Nach:	Ausländisches Produkt:		Indisches Produkt:			
	raffinirter Zucker.		raffinirter Zucker.		unraffinirter Zucker.	
	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:
	Engl. Ctr.	Rupien.	Engl. Ctr.	Rupien.	Engl. Ctr.	Rupien.
Großbritannien	—	—	667	8 550	689 771	3 856 320
Abyssinien	388	5 231	101	1 668	20	131
Ostafrika:						
Mozambique	5 315	77 842	304	4 952	449	4 193
Zanzibar	5 475	77 421	1 055	17 776	104	971
andere Häfen	72	1 095	245	2 554	4	40
China	—	—	—	—	15 071	149 709
Ägypten	2	44	5	94	50 581	303 538
Natal	—	—	33	529	15	157
Aden	19 713	266 732	6 000	85 456	11 560	89 711
Arabien	31 447	442 257	1 572	25 982	6 885	56 849
Ceylon	3 923	54 069	23 198	317 440	13 262	65 685
Nebran	1 193	17 074	160	2 438	258	2 134
Persien	126 999	1 846 334	1 567	27 634	131	1 096
Straits Settlements	—	—	149	1 868	451	3 888
Türkei	34 112	492 158	1 994	33 545	1 139	8 072
Siam	—	—	14	172	128	685
zusammen	228 666	3 280 803	37 461	536 424	798 773	4 542 721
(einschließlich der Ausfuhr nach anderen Gebieten.)						

In Folge der starken Zuckereinfuhr findet sich der Europäische Raffineur im Lande, der nur ausnahmsweise unter günstigen Bedingungen arbeitet und durch die gewaltige Konkurrenz des Rübenzuckers schon die fremden Märkte verloren hat, nun auch auf dem Indischen Markte durch eine Konkurrenz von fremdem Rohr- und Rübenzucker bekämpft, die, seitdem die Einfuhr im Jahre 1884/85 zum ersten Male eine Million Engl. Centner überschritten hat, wenn auch mit Schwankungen eine steigende Tendenz zeigt. Der Europäische Raffineur in Indien hat so doppelt zu leiden, während der eingeborene Raffineur, dessen Kundentkreis von dem auf Europäische Art, sei es in Europa oder in Indien, hergestellten Zucker nichts wissen will, wenigstens durch den Verlust der fremden Märkte ernstlich betroffen ist.

Bzüglich der weit größeren Indischen Rohrzuckerindustrie heißt es im „Dictionary of Economic Products of India“ Band VI Theil II, daß die starke Einfuhr von raffinirtem Zucker den Rohrzucker in Indien im Ganzen genommen etwas verbilligt, dieser Preisrückgang aber einen wachsenden Konsum und folgeweise wieder eine Ausdehnung der Zuckerrohrkultur und Zuckerproduktion im

Landes hervorgehoben habe. Solange nicht eine vorzugsweise Nachfrage nach raffinigtem Zucker in Indien entsteht, und die Einfuhr, wie es bis jetzt scheint, nicht einmal gleichen Schritt hält mit der Zunahme des Gesamtkonsums an Zucker, ist jedenfalls die Gefahr, welche der einheimischen Industrie von der Einfuhr raffinierten Zuckers droht, noch eine sehr geringe. Zwei Hindernisse findet diese Einfuhr in Indien: die religiösen Vorurtheile des wichtigsten Theils seiner Bevölkerung, der Hindus, und die Armuth von vielleicht vier Fünfteln seiner Gesamtbevölkerung, für die Zucker noch immer mehr Luxusartikel als Lebensbedürfnis ist. Was die religiösen Bedenken betrifft, so dürfen sie, so mächtig sie sind, doch nicht überschätzt werden. Denn schon verschiedentlich hat die Erfahrung in Indien gelehrt, daß religiöse Ueberlieferungen und Kastenvorurtheile gegen die Einflüsse des modernen Verkehrs, die ihr festes Gefüge lockern, weniger widerstandsfähig sind, als man erwartet hatte. Dagegen ist das zweite Hindernis weitaus bedeutender, und man wird nicht fehlgehen, wenn man in der Frage nach der Ausdehnungsfähigkeit des Konsums von raffinigtem Zucker in erster Linie eine Preisfrage sieht. Deshalb aber ist dieser Zucker, insbesondere auch der Rübenzucker, nur den wohlhabenderen Klassen erreichbar, und wenn sich auch annehmen läßt, daß mit der wachsenden Wohlhabenheit der Bevölkerung der Konsum zunimmt, so ist doch unter den heutigen Verhältnissen und für absehbare Zeit nicht zu erwarten, daß das Ausland mit seinem raffinierten Produkt den Indischen Zuckermarkt erobern wird. Anders würde die Sache liegen, wenn, wie eine Autorität auf dem Gebiete der Indischen Zuckerindustrie angedeutet hat, es den Fabrikanten im Auslande gelänge, einen Artikel herzustellen, der direkt im Preise selbst nur mit den besseren Qualitäten von einheimischem Rohzucker konkurriren könnte.

Im westlichen Indien ist die Zuckerproduktion nie, wie in Bengalen und Madras, für den Konsum genügend gewesen, und während in ganz Indien das unter Zuckerkultur befindliche Land auf etwa

2 500 000 Aker mit einem Ertrage von 2 500 000 Tonnen Rohzucker ($2\frac{1}{2}$ Tonnen Rohzucker etwa gleich 1 Tonne raffinigtem Zucker) geschätzt wird, sollen in der Präsidentschaft Bombay einschließlich der in ihren Bereich fallenden Nativestaaten, sowie der Provinz Sindh nur etwa 125 000 Aker, d. h. kaum $\frac{1}{3}$ pCt. der gesamten Anbaufläche, mit Zuckerrohr bestanden sein, von dem auch nur ein Theil zur Zuckergewinnung benutzt wird oder benutzt werden kann. Da nun nächst dem Punjab in der Präsidentschaft Bombay und Sindh der Konsum von Zucker pro Kopf der Bevölkerung am größten ist, so hat Bombay immer eine sehr große Einfuhr von Zucker aus anderen Theilen Indiens oder aus dem Auslande gehabt, und ist die Stadt Bombay das große Emporium der Einfuhr fremden Zuckers in Indien geworden, der seinen Markt hauptsächlich in Stadt und Präsidentschaft Bombay, der Provinz Sindh und im Punjab hat.

Der Bombayer Zuckermarkt hat immer mehr an Ausdehnung gewonnen und liefert fremden Zucker auch nach Landestheilen, wo man, wie in Rajputana und Kattihar, vom religiösen Standpunkt betrachtet, einen Konsum dafür am wenigsten erwarten sollte. Hauptsächlich ist die Einfuhr von Indischem raffinierten Zucker aus Bengalen und Madras und in geringerem Grade aus Mysur und Baroda (Gaikwas-Territorium) gestiegen, der gegenüber die an sich allerdings ungleich größere Einfuhr von raffinigtem Zucker aus dem Auslande gegen frühere Jahre, abgesehen vom Jahre 1891/92, einen Ausfall zeigt. Die Ausfuhr der ausländischen Waare hat gegen das Vorjahr abgenommen, während bei dem Indischen Produkt der Zunahme der Einfuhr auch eine die Vorjahre übertreffende Ausfuhr entspricht. Die Einfuhr von Indischem Rohzucker ist etwas geringer als in den Jahren 1890/91 und 1891/92, während die Ausfuhr davon in den letzten Jahren sich ungefähr gleich geblieben ist.

Die Einfuhr nach Bombay an Zucker und die Ausfuhr von dort stellte sich nämlich in den letzten Jahren, wie folgt:

	E i n f u h r.				A u s f u h r.			
	Raffinirter Zucker.		Unraffinirter Zucker.		Raffinirter Zucker.		Unraffinirter Zucker.	
	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:
	Engl. Str.	Rupien.	Engl. Str.	Rupien.	Engl. Str.	Rupien.	Engl. Str.	Rupien.
1886/87	1 862 810	—	298 549	—	1 190 787	—	248 150	—
1890/91	1 759 028	21 060 482	319 246	2 920 677	1 379 082	16 665 250	257 688	2 538 714
1891/92	1 202 790	14 491 317	307 503	2 798 891	1 212 860	14 607 200	257 438	2 435 390
1892/93	1 331 451	19 006 279	303 847	2 711 581	1 186 263	16 054 349	249 409	2 195 702

Die Nachfrage nach eingeführtem raffinigtem Zucker schwankt und wird sehr wesentlich von der Marktlage beeinflusst. Hat Indien wie offenbar im Jahre 1892 eine gute Zuckerernte und wird die Nachfrage nach dem Indischen Produkt noch dazu durch einen Preisausschlag bei der eingeführten Waare unterstützt, so geht ein großer Theil der Konsumenten der Letzteren wieder auf den Konsum des einheimischen Rohzuckers zurück. Bei entgegengesetzten Bedingungen nimmt die Nachfrage nach eingeführter Waare zu. Eine Zunahme

der Einfuhr bedeutet daher zunächst nur eine Konjunktur, nicht einen sich überhaupt erweiternden Kundenkreis, nicht einen entsprechend zunehmenden Geschmack für diese Waare, die nur auf einen gewissen Theil der Kundschaft fest rechnen kann.

Karatschl, der zweitgrößte Handelshafen an der Westküste Indiens, hat jetzt ein selbstständiges bedeutendes Zuckergeschäft, wie aus folgender Uebersicht über seine Einfuhr zur See hervorgeht:

Einfuhr von:	1886/87.		1890/91.		1891/92.		1892/93.	
	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:
	Engl. Str.	Rupien.	Engl. Str.	Rupien.	Engl. Str.	Rupien.	Engl. Str.	Rupien.
R a f f i n i r t e r Z u c k e r.								
dem Auslande	148 503	1 945 244	360 964	4 654 293	385 877	4 960 555	248 342	3 484 676
Indischen Küstenplätzen.	2 498	35 656	86 220	1 169 229	61 233	788 233	33 066	468 194
zusammen...	151 001	1 981 000	447 184	5 823 522	447 160	5 748 788	281 408	3 952 870
U n r a f f i n i r t e r Z u c k e r.								
dem Auslande	378	3 074	15	96	117	747	273	1 610
Indischen Küstenplätzen.	8 454	78 990	—	—	—	—	—	—
zusammen...	8 832	82 064	15	96	117	747	273	1 610

Den eingeführten Zucker setzt Karatschi zum größten Theil nach Sindh und dem Punjab wieder ab, daneben aber versieht es beide Provinzen mit bedeutenden, die Ausfuhr fremder Waare häufig noch übersteigenden Mengen von Rohzucker, die Karatschi durch den Landhandel zugeführt werden. In diese Ausfuhr, soweit sie Sindh betrifft, theilt sich Karatschi mit dem Punjab und den Nordwestprovinzen, die als die eigentliche, u. A. auch die Präsidenschaft Bombay mit fast der Hälfte ihres Bedarfs an Rohzucker versorgende Ausfuhrprovinz für den Inlandhandel in Zucker auch wieder den Hauptbedarf von Sindh liefern, das, obwohl ein guter Abnehmer von fremdem Zucker, doch keine Ausnahme von der Regel macht und ebenfalls noch einen erheblich größeren Bedarf an Rohzucker hat.

Nach Produktion, Konsum und Einfuhr lassen sich die fünf Küstenprovinzen im Allgemeinen so charakterisiren: Bengalen produziert trotz bedeutender und zunehmender Zuckerkultur doch für den eigenen Bedarf noch nicht genug und ist zur Deckung desselben zum Theil

auf die Einfuhr angewiesen; Birma ist bei unbedeutender eigener Kultur von der Einfuhr abhängig und bezieht vorwiegend raffinierten Zucker; in Madras dehnt sich die Zuckerkultur aus, die nicht nur den eigenen Konsum dieser Landestheile deckt, sondern einen bedeutenden Ueberschuß für die Ausfuhr liefert, die im Jahre 1898 durch die Preisverhältnisse auf dem Europäischen Zuckermarkt begünstigt worden ist; Bombay und Sindh haben ihren großen Bedarf bei ungenügender eigener Produktion hauptsächlich durch die Einfuhr zu decken. Dabei wird die Einfuhr raffinierten Zuckers aus dem Auslande durch die im westlichen Indien meist hohen Preise für Indisches Rohzucker begünstigt.

Die auf Grund der Daten über die Provenienz der überseeischen Einfuhr ermittelten Antheile des Rübenzuckers und des Rohzuckers an der Gesamtmenge der Zuckereinfuhr für die Jahre 1890/91 bis 1892/93 macht folgende Tabelle ersichtlich:

Einfuhr nach:	1890/91.				1891/92.				1892/93.			
	Rübenzucker.		Rohzucker.		Rübenzucker.		Rohzucker.		Rübenzucker.		Rohzucker.	
	Engl. Str.	Antheil an der Gesamteinfuhr. Procent.	Engl. Str.	Antheil an der Gesamteinfuhr. Procent.	Engl. Str.	Antheil an der Gesamteinfuhr. Procent.	Engl. Str.	Antheil an der Gesamteinfuhr. Procent.	Engl. Str.	Antheil an der Gesamteinfuhr. Procent.	Engl. Str.	Antheil an der Gesamteinfuhr. Procent.
Bengalen	361 870	51,4	342 765	48,6	106 923	19,4	441 068	80,6	9 008	2,1	425 166	97,9
Birma	9 931	8	119 313	92	1 260	1	92 972	99				
Bombay	509 892	29,5	1 218 220	70,5	90 158	7,6	1 088 064	92,4	214 935	16,9	1 067 832	83,1
Sindh	170 033	47	190 946	53	108 173	22,2	277 821	77,7	83 044	33,5	165 571	66,5
Madras	4 490	50	4 441	50	4 358	65,7	2 338	34,3	1 569	37	2 698	63
zusammen...	1 056 216	37,2	1 875 685	62,8	310 872	23,2	1 902 258	76,8	308 556	15,8	1 651 262	84,2

Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, hat der Rübenzucker, aufgenommen im westlichen Indien, wo er Fuß gefaßt hat, einen sicheren Absatz in Indien noch nicht gefunden. Von einem ernstlichen Wettbewerbe desselben mit der einheimischen Produktion ist nicht die Rede, seine Konkurrenz richtet vielmehr ihre Spitze gegen den nach Indien ausgeführten Kolonialzucker, der im günstigsten Falle noch nicht einmal den zehnten Theil des Zuckerbedarfs in Indien ausmacht. Die große Indische Rohzuckerindustrie arbeitet unbehelligt durch diese Einfuhr für den einheimischen Markt weiter, für den sie lohnender beschäftigt ist als für die Ausfuhr, die, auch früher nur von untergeordneter Bedeutung, jetzt noch mehr Nebenache geworden ist. Die Entwicklung der letzten Jahre bestätigt das Urtheil in dem die Regierung von Indien vor einigen Jahren das Ergebnis amtlicher Erhebungen über die Indische Zuckerindustrie zusammengefaßt hat. „Nach den jetzt vorliegenden Informationen“, heißt es in der betreffenden Resolution, „hat der Konsum von Zucker in den letzten 30 bis 35 Jahren sehr zugenommen. Nicht nur wird mehr Zucker jetzt produziert, auch die Einfuhr ist größer, fast so groß, wie die inzwischen beträchtlich zurückgegangene Ausfuhr vor 35 Jahren war. Im Allgemeinen darf man sagen, daß die Zuckerindustrie Indiens gegenwärtig in einer gedeihlichen Lage ist. Die wachsende Einfuhr und die abnehmende Ausfuhr bedeuten keinen Niedergang dieser Industrie in Indien.“¹⁾ Die Nachfrage nach Zucker ist jetzt viel größer. Die zunehmende Wohlhabenheit des Volkes hat den Konsum gesteigert, und Zucker wird jetzt mit der Eisenbahn in Landstriche

gebracht, wo wenig Zucker produziert wird, und früher das Angebot davon nur knapp war. Die Einträglichkeit der Industrie geht aus dem hohen Preise hervor, den der Indische Bauer für sein Produkt erhalten kann, und alles vorliegende Material rechtfertigt die Annahme, daß das im Zuckerbau in Indien angelegte Kapital sich stetig vermehrt.“

Unter welcher Voraussetzung der Einfuhr eine bedeutendere Zukunft, als sie die Gegenwart verspricht, in Indien beschieden sein würde, ist oben ausgesprochen worden. Es ist die Aufnahme der Konkurrenz mit der Indischen Rohzuckerindustrie. Unter dem Rohzucker, der für Indien in Frage kommen würde, ist aber nicht die verhältnißmäßig theuere Waare zu verstehen, die Deutschland z. B. nach Großbritannien als Rohzucker ausführt. Es handelt sich vielmehr um eine bedeutend geringere Waare. Das, was die große Masse der ärmeren Bevölkerung in Indien hauptsächlich als Zucker konsumirt, und was der Indische Bauer, der sich mit der Zuckerkultur beschäftigt, meist auch selbst fabrizirt, ist in Indien, wo ein sehr mannigfaltiger Sprachgebrauch für die in den verschiedenen Stadien der Zuckerbereitung gewonnenen Produkte existirt, am besten und allgemeinsten unter dem Namen gur oder gul bekannt. Es ist dies ein Rohzucker, der außer bloßer Melasse einen größeren Procentatz von Unreinlichkeit enthält, ein Produkt, das sich als eine dunkel gefärbte klebrige schmierige Masse bezeichnen läßt, die aus Zuckerkristallen und unkrystallisirtem Schleimzucker besteht und durch Kochen des Zuckersaftes gewonnen wird, bis die Konzentration desselben so weit gediehen ist, daß sich aus der Masse weiche Bälle oder Kuchen bilden lassen. Die so hergestellte Waare, welche direct in den Konsum übergeht, dürfte einen Begriff von dem geben, was in Indien unter

¹⁾ Seit Aufhebung der Einfuhrzölle im März 1882 ist auch Zucker in Indien zollfrei.

Rohrzucker verstanden wird. Diese ordinäre Waare bildet die Grundlage der sehr verschiedenen Sorten und Qualitäten des in Indien konsumierten Rohrzuckers, und es wäre, auch wenn die ordinäre Waare außer Konkurrenz bleiben müßte, der Deutschen mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik arbeitenden Industrie ein Wettbewerb wenigstens mit den besseren und theureren Sorten doch wohl erreichbar und der Verkauf von Rohrzucker nach Indien vielleicht lohnender als der der Raffinade. Der Preis des unraffinierten Zuckers in Indien variiert etwa von 3 Rupien bis 8 Rupien 8 Annas pro Raumb von 82 Pfund Englisch Gewicht.

Victoria (Britisch-Columbien). Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Das Jahr 1893 hat sich für die Entwicklung der Provinz Britisch-Columbien bezüglich des Handels und Gewerbes als noch ungünstiger wie das vorhergehende erwiesen. Während der Sommermonate konnte man wohl von einer vollkommenen Geschäftsflooding sprechen.

Dies ist auch leicht erklärlich, wenn man die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Amerika und speziell im Nordwesten derselben berücksichtigt. Doch ist Britisch-Columbien von Bankstillstands und einer dadurch erzeugten Panik verschont geblieben.

Während einzelne der Produkte des Landes eine erhöhte Ausnutzung fanden, war der Markt für dieselben um so schlechter, so daß der Ertrag hinter dem früheren zurückblieb.

Die Einfuhr Deutscher Waaren erreichte im Jahre 1893 einen Werth von 10 500 Mark, wovon auf die Einfuhr nach Vancouver 7000 Mark und auf die nach Neu-Westminster 3500 Mark entfielen.

Eine Ausfuhr nach Deutschland fand nicht statt.

Verkehrsmittel.

Die erwartete Verwirklichung des Projectes der „British Pacific Railway“ ist nicht eingetreten, bei der gegenwärtigen Finanzlage in Amerika ist auch nicht zu erwarten, daß das Project während dieses Jahres seiner Verwirklichung näher kommen wird, so daß die Unternehmer voraussichtlich ihrer an die Regierung gezahlten Garantiesumme verlustig gehen werden.

Dagegen wurde der Centralpunkt des Kootenaydistrikts, Nelson, mit Spokane an der „Northern Pacific Railroad“ durch eine Eisenbahn verbunden; die Wichtigkeit derselben für die Erschließung des Mineralreichthums dieses Landes konnte jedoch in Folge der gedrückten Lage des Silbermarktes nicht zur Geltung kommen.

Auch auf Vancouver Island wurde eine Strecke von etwa 25 Meilen Eisenbahn gebaut und ist mittlerweile vollendet worden, welche theils einem seit Jahren kultivierten Landstrich zu Gute kommen, theils für Victoria eine bedeutend schnellere Verbindung mit Vancouver und Neu-Westminster, als sie gegenwärtig besteht, ermöglichen soll.

Die Australische Dampfschiffslinie wurde im Frühjahr mit drei Dampfschiffen eröffnet, welche auf der Hin- und Rückfahrt Victoria, Honolulu und die Fidjischen Inseln anlaufen und in Vancouver und Sydney ihren Ausgangspunkt haben.

Obwohl nicht zu erwarten ist, daß diese Linie in der kurzen Zeit ihres Bestehens sich bereits bezahlt machen sollte, so kann sie sich doch über den bisher erreichten Erfolg nicht beklagen, in-

dessen dürfte derselbe während der nächsten Jahre sich nur langsam und allmählich vergrößern.

Das Project eines Kabels von Vancouver über Honolulu nach Australien, das schon vor mehreren Jahren ausgetaucht, hat durch die Eröffnung der genannten Australischen Dampfschiffslinie, die natürlich von der Kanadischen Regierung subventionirt werden muß, erneute Anregung gefunden, so daß im Juni in Ottawa eine Konferenz von Vertretern der dabei interessirten Kolonien stattfinden soll, welche dies Unternehmen seiner Verwirklichung vielleicht näher bringen wird, um so mehr, als auch in Großbritannien einflußreiche Kreise anfangen, sich dafür zu interessiren.

Bergbau.

Obwohl der San Francisco-Kohlenmarkt während des Jahres 1893, hauptsächlich in Folge der allgemeinen Geschäftsflooding und des störenden Einflusses der Silberfrage, dauernd ungünstig lag, so daß hier einzelne Kohlenminen sogar zeitweise geschlossen, in anderen die Arbeit eingeschränkt wurde, so betrug doch der Gesammtexport etwa 850 000 Englische Tonnen, überstieg also den des Vorjahres um 50 000 Tonnen.

Ein Deutsches Dampfschiff war während der ersten Hälfte des Jahres wiederum mehrfach an dem Kohlentransport nach San Francisco theilhaftig.

Die Silberminen des Kootenaydistrikts hatten unter der ungewissen Lage des Silbermarktes zu leiden, trotzdem gelang es, die Hauptmine an ein Consortium von Englischen Kapitalisten für mehr als eine Million Dollars zu verkaufen, und es darf nunmehr auf eine rationellere Ausbeutung derselben gerechnet werden.

Sollte, wie zu erwarten steht, das jetzt dem Senat der Vereinigten Staaten von Amerika vorliegende Zollgesetz unverändert angenommen werden, wodurch Erze und Kohle freien Eingang dorthin finden würden, so muß dies einen ganz außerordentlichen Aufschwung in der Ausbeutung der beiden genannten Produkte in Britisch-Columbien zur Folge haben, ja es darf behauptet werden, daß diese Möglichkeit gegenwärtig die einzige ist, welche ein Wiederaufleben der gesammten wirtschaftlichen Thätigkeit in Aussicht stellt.

Eine neue Goldader im Quarz wurde gegen Ende des Jahres im Alberni-Distrikt, ungefähr 70 Meilen von Victoria, auf der Insel entdeckt, doch verhinderte der herannahende Winter größere Operationen zur Erforschung und Bearbeitung derselben.

Zimmerhin waren doch die Anzeichen gut genug, Kapitalisten zu veranlassen, das Gebiet für eine beträchtliche Summe sich reserviren zu lassen, und im Frühjahr wird es sich nun zeigen, ob diese Ader wirklich von größerer Bedeutung ist.

Fischerei.

Der Zug der Lachse während des verflossenen Jahres war ein ganz enormer, so daß der Gesammtexport des Fanges auf die Höhe von nahezu 600 000 Fischen zu 50 Pfund gebracht wurde, nahezu das Dreifache des Vorjahres, ein Ergebniß, wie es bisher in der Lachs-fischerei in Britisch-Columbien nicht erreicht wurde.

Andererseits wurde dadurch die schon zu Anfang des Jahres ungünstige Lage des Marktes in Großbritannien wesentlich verschlechtert, um so mehr, als der Ertrag an den übrigen Stellen der Pacificen Küste, an welchen Lachs konservirt wird, dem Columbia-River und Alaska, naturgemäß ebenfalls ein außerordentlich großer war.

Seehundsfang. Die langersehnte Entscheidung über das Eigenthumsrecht hinsichtlich der Robben im Behrings-Meer wurde endlich von dem in Paris zusammengetretenen internationalen Schiedsgericht in einem für Kanada und Großbritannien günstigem Sinne

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 132.

gefällt, dagegen überzeugten sich die Schiedsrichter von der Nothwendigkeit gewisser einschränkender Maßregeln für den Fang der Robben und einer Schonzeit für dieselben und legten daher den betheiligten Regierungen nahe, Vorschriften in dieser Richtung zu erlassen.

Ein neues ergiebiges Feld für den Robbenfang hat man an der Küste von Japan und des Asiatischen Rußland gefunden, doch steht zu erwarten, daß auch diese Nationen sich einem zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien hinsichtlich des Fanges zu treffenden Uebereinkommen anschließen werden.

Inzwischen hat jedoch während des Vorjahres die Fischerflotte den größten Theil ihres Fanges dort gemacht, und sie ist mit wenigen Ausnahmen auch jetzt schon wieder nach dort unterwegs, um dann später in das nunmehr dem Fange geöffnete Behrings-Meer zu gehen und denselben dort fortzusetzen, während irgendwelche noch zu erlassende Vorschriften die Fahrzeuge, die sich außerhalb jeder postalischen oder sonstigen Verbindung befinden, kaum mehr erreichen können.

Das Gesamtprodukt des Robbenfanges belief sich auf etwa 70 000 Felle, also 26 000 mehr als im Vorjahre, doch vereitelte auch hier ein Fallen des Londoner Marktes die berechtigten Erwartungen auf einen höheren Gewinn beim Verkauf der Felle.

Holz.

Die Holzindustrie hat auch während des verflossenen Jahres, obgleich das Gesamtprodukt dem des Vorjahres nicht nachstand, unter gedrückten Preisverhältnissen auf den Hauptmärkten Südamerikas und Australiens, speziell unter der zu Beginn des Jahres in letzterem Lande ausgebrochenen Panik, gelitten.

Verschiedene Sägemühlen sind im Laufe des Jahres ganz geschlossen worden, andere entgingen nur deshalb diesem Schicksal, weil die Eigenthümer es immerhin noch für besser hielten, mit keinem oder nur geringem Nutzen zu arbeiten, als durch Schließung direkten Verlust an Zinsen u. zu erleiden.

Auch für diese Industrie wird die Annahme des neuen Zollgesetzes in den Vereinigten Staaten von Amerika von großer Wichtigkeit sein, da das Columbianische Produkt das der Mühlen am Puget Sound anerkanntermaßen an Güte übertrifft.

Die Aussichten der Provinz Britisch-Columbien für das laufende Jahr sind keine günstigen, doch darf auf eine leichte Besserung gegenüber dem Vorjahre gerechnet werden.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr zum Verbrauch nach Britisch-Columbien in den Jahren 1884 bis 1893 (endend mit dem 30. Juni).

	Zollpflichtige Waaren.	Zollfreie Waaren.	Zusammen.
	W e r t h : D o l l a r s.		
1884	3 337 642	703 693	4 040 335
1885	3 458 529	564 923	4 023 452
1886	2 951 379	1 060 347	4 011 726
1887	3 065 791	560 348	3 626 139
1888	2 674 941	729 266	3 401 207
1889	2 002 646	807 140	3 809 786
1890	3 357 111	1 030 375	4 287 486
1891	4 261 207	1 074 983	5 336 190
1892	4 423 414	1 803 005	6 226 419
1893	3 662 673	1 255 495	4 918 168

Ausfuhr aus Britisch-Columbien in den Jahren 1884 bis 1893 (endend mit dem 30. Juni).

	Produkte des Bergbaues.	Produkte der Fischerei.	Produkte des Walbaues.	Thiere und thierische Produkte.	Produkte des Ackerbaues.	Zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Produkte.
	W e r t h : D o l l a r s.					
1884	1 441 052	899 371	458 265	271 796	1 745	3 100 404
1885	1 759 512	727 672	262 071	414 364	2 324	3 172 891
1886	1 720 335	643 052	194 488	329 248	1 907	2 891 811
1887	1 832 827	910 559	285 913	380 126	10 265	3 371 601
1888	1 889 805	1 164 019	441 957	318 839	27 631	3 928 077
1889	2 377 052	993 623	449 026	397 685	14 831	4 384 306
1890	2 375 770	2 374 717	325 831	346 159	9 823	5 645 621
1891	2 930 229	2 274 686	374 996	294 646	5 016	6 257 158
1892	2 979 470	2 351 033	425 278	390 854	25 018	6 574 989
1893	2 898 947	1 501 831	454 994	310 621	30 173	5 642 797

Schiffsverkehr im Hafen von Victoria im Jahre 1893 (endend mit dem 30. Juni).

Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Britische.....	195	87 983	185	69 571
Amerikanische (Vereinigte Staaten).....	599	531 167	584	548 876
Deutsche	2	2 527	—	—
Dänische	3	3 984	—	—
Chilische.....	1	906	—	—
Hawaiische.....	1	2 568	—	—
zusammen...	801	629 085	769	618 447

Tunis.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Handelsbewegung von Tunis richtet sich jedes Jahr nach dem Ausfall der Ernte. Getreide, Oliven und Wein bilden die Haupterzeugnisse des Landes. In allen diesen drei Artikeln war die Ernte des Jahres 1893 eine schlechte. Darunter hat der ganze Handelsverkehr erheblich gelitten, denn die Ausfuhr blieb um 7 1/2 Millionen Franken und die Einfuhr um fast 1 Million Franken hinter den Ergebnissen des Vorjahres zurück. Das bedeutet einen Verlust von mehr als einem Viertel der durchschnittlichen Handelsbewegung.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1894 II. S. 11.

Die amtliche Statistik bringt für das vergangene Jahr nur spärliche und unvollständige Angaben, aus denen Folgendes hervorzuhelen ist.

Der Werth der Einfuhr wird auf 38 383 232 Franken gegen 39 322 622 im Jahre 1892, also auf 989 390 Franken weniger, berechnet.

Davon entfallen auf:

	Franken.		Franken.
Seidenwaaren	580 609	Eisenwaaren	1 197 427
Fische, getrocknet, gesalzen u. geräuchert.	130 030	Chemische Produkte u. Medicamente	327 904
Korn	2 130 361	Wein	918 534
Mehl	1 107 621	Alkohol	591 602
Gerste	1 483 086	Porzellan und Töpferwaaren	143 201
Gries u. Teigwaaren	4 142 897	Glaswaaren	261 862
Gemüse, getrocknet	179 788	Farne	484 390
Kartoffeln	232 520	Seinen-, Hanf- und Zulegewebe	181 725
Früchte, getrocknet	199 072	Baumwollenwaaren	3 890 342
Zucker, roh	299 670	Wollengewebe	852 002
„ raffiniert	1 719 315	Seidengewebe	224 174
Kaffee	855 470	Wäsche und Kleider	695 427
Gewürze	108 444	Bearbeitete Felle	853 984
Bauholz	1 053 547	Lebervwaaren	291 450
Marmor	133 954	Maschinen	576 754
Ziegel u. andere Bausteine	462 156	Metallwaaren	2 401 074
Kalk, Cement u. Gips	317 816	Möbel	206 898
Steinkohle	464 046		
Petroleum u. andere Erdöle	309 681		

An der Einfuhr waren die folgenden Herkunftsländer theilhaft:

	Franken.		Franken.
Frankreich	mit 21 725 601	Belgien	mit 998 116
Algier	„ 1 613 148	Italien	„ 4 111 842
Großbritannien	„ 678 488	Malta	„ 4 541 591
Oesterreich	„	Anderer Länder	„ 3 467 846
Ungarn	„ 1 246 602		

An dem Ausfall von nahezu einer Million Franken sind hauptsächlich Großbritannien und Italien theilhaft, die beiden Länder, welche nächst Frankreich in Tunis am meisten einführen. Für Großbritannien und Malta beziffert sich der Verlust auf 546 693 Franken und für Italien auf 561 110 Franken. Frankreich und Algier weisen nur eine Mindereinfuhr von 100 078 Franken auf. Dagegen hat die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn, Belgien und den anderen Ländern um 268 491 Franken zugenommen.

Inwiefern Deutschland an der Einfuhr theilhaft ist, läßt sich ziffernmäßig nicht feststellen, da die amtliche Statistik hierüber keine Angaben enthält. Nach dem Urtheil der Kreise, welche mit der Einfuhr aus Deutschland zu thun haben, wird der Werth derselben auf etwa 1 300 000 Franken geschätzt, um 200 000 Franken weniger als im Jahre 1892. Der Ausfall trifft hauptsächlich die Wollenindustrie (gefärbte Tuche, Casimir, Satin und bunte Flanelle) und die Bijouteriewaaren. Die bunten wollenen Flanelle sind durch baumwollene bedruckt ersetzt worden, sie gelten als dauerhafter und sind aus Frankreich, Großbritannien und Italien bezogen worden. In den Bijouterien fanden weniger Einkäufe als in früheren Jahren statt, weil das Land in Folge der schlechten Ernte von Mitteln entblößt war.

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Von Deutschen Exporteuren wurde versucht, Zucker und Baueisen einzuführen, aber die Versuche mißlangten, weil die Frachten zwischen Hamburg und Tunis für Zucker zu hoch zu stehen kamen. Eine direkte Verbindung besteht nicht. Baueisen, das aus Belgien kommt, hat den Vortheil, daß die Hochöfen dort nahe an Flüssen liegen, auf denen das Eisen ganz billig Antwerpen erreicht, und von da besteht eine regelmäßige direkte Verbindung mit Tunis.

Der Werth der Ausfuhr betrug im Jahre 1893 29 685 323 Franken gegen 37 202 504 im Vorjahr also 7 517 181 Franken weniger.

Davon entfallen auf:

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Pferde	178 450	Datteln	534 004
Hausthiere	63 900	Oliven	6 136
Efel	8 930	Olivenöl	3 049 132
Rindvieh	1 084 060	Tresteröl	599 098
Schafe und Ziegen	168 909	Korholz	70 320
Butter	33 534	Salz	1 386 080
Fett	2 295	Gerberlohe	3 670 117
Häute	1 097 850	Gemüse, frische	629
Wolle	441 755	Trester	11 414
Ziegen- und Kameelhaare	1 800	Lumpen	35 311
Wachs	125 188	Phosphorsäures Salz	48
Fische, gefalzen	291 332	Theer	2 514
Sepia	45 960	Blei	940
Thunfisch	702 044	Zinn	523 360
Schwämme	1 264 769	Natron	90
Knochen und Hörner von Thieren	80 011	Seife	90 171
Weizen	5 005 829	Wein	1 125 740
Gerste	2 318 811	Alkohol	9 960
Hafer	65 760	Gewebe von Seide	92 519
Gemüse, getrocknet	1 045 870	„ „ Wolle	508 539
Citronen u. Orangen	44 100	„ „ Baumwolle	172 541
		Fez (Türkische Mützen)	403 741

Der Minderwerth von $7\frac{1}{2}$ Millionen Franken an der Gesamtausfuhr gegen das Vorjahr ist die Folge der schlechten Ernte des Jahres 1893. Der Ausfall trifft fast allein Frankreich und Algier, denn dorthin sind im Jahre 1893 für 19 413 720 Franken Waaren gegangen, gegen 27 069 848 Franken im Vorjahr. Die Ausfuhr nach den übrigen Ländern, Großbritannien, Malta, Italien u. ist ziemlich die gleiche wie früher geblieben. Doch theilt die Statistik hierüber nichts Näheres mit.

Mitolajew.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Rückblick auf die Geschäfte des Jahres 1893 ist wiederum kein erfreulicher.

Winterweizen. Die Ernte war durchgängig eine sehr wenig ergiebige in diesem Artikel. Das Gouvernement Kiew, das schon mehrere Jahre hindurch Missernten erlitt, hatte auch im Jahre 1893 keine gute Ernte, und somit waren die Zufuhren nur sehr beschränkt, und die Ausfuhr war gering. Die Qualität ließ ebenfalls sehr viel

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 153.

zu wünschen übrig, und kam schöne, schwere Waare fast garnicht an den Markt. Die Preise schwankten bis zur neuen Ernte zwischen 76 und 93 Kopeken pro Pud, je nach Qualität für Waare von 9 Pud 20 Pfund bis 10 Pud 5 Pfund pro Tchetwert, und fielen dann bis auf 70 bis 72 Kopeken für beste, rothe Qualitäten.

Sommerweizen (Ghirka). Die für die Ausfuhr von Nikolajew in Frage kommenden Gouvernements Cherson, Jekaterinoslaw und Poltawa bauen vorzugsweise nur Sommerweizen an; das Erntergebnis war besonders in den beiden ersteren ein besonders reiches, die Nachfrage seitens der Konsumländer, vorzugsweise Italiens und Südfrankreichs, eine recht lebhafte, und somit war Sommerweizen auch im verflossenen Jahre der Hauptartikel der Nikolajewer Getreideausfuhr. Die Marktpreise bewegten sich bis Anfang Juli zwischen 80 und 90 Kopeken pro Pud für Waare von 9 Pud 16 Pfund bis 10 Pud pro Tchetwert, gingen allmählich herunter und standen am Schlusse des Jahres 1893 zwischen 56 bis 73 Kopeken für obige Qualitäten. Vorzugsweise war die sogenannte Ghirka Ulla sehr beliebt, ein Weizen, der sich im Aussehen mehr dem Winterweizen nähert, erst seit einigen Jahren angebaut und im Auslande jetzt theurer bezahlt wird als die kleinzörnige Ghirka.

Roggen lieferte in den meisten Gegenden eine Mittelernte. Die Qualität war im Allgemeinen geringer als in den Vorjahren, und kam über 9 Pud 20 Pfund überhaupt keine Waare an den Markt. Das Durchschnittsgewicht war 9 Pud bis 9 Pud 10 Pfund pro Tchetwert. Der Zollkrieg zwischen Rußland und Deutschland that der Roggenausfuhr großen Abbruch. Die trotzdem immerhin recht bedeutende Menge, die im Jahre 1893 verschifft wurde, über eine halbe Million Tchetwert, ging größtentheils nach den Standinavischen Ländern. Die Preise waren bereits bei Beginn des Jahres niedrig; man zahlte für 9 Pud 5 Pfund bis 9 Pud 20 Pfund bis Ende Juni 68 bis 76 Kopeken pro Pud, im August und September von 58 bis 60 Kopeken und später nur zwischen 48 und 55 Kopeken pro Pud.

Gerste. Die Ernte an Gerste stand an Ergiebigkeit der an Sommerweizen um nichts nach; das Gewicht war im Allgemeinen ebenfalls befriedigend, doch hatte die Farbe, wie dies bereits im Jahre 1892 der Fall gewesen, wiederum durch Regen während der Ernte bedeutend gelitten. Schöne, weiße Gerste gehörte zu den Seltenheiten. Die Nachfrage nach russischer Gerste war sehr lebhaft und die Ausfuhr dementsprechend recht bedeutend. Die Preise waren niedrig im Anfange des Jahres und zwar zwischen 50 und 55 Kopeken bis Ende April je nach Güte der Waare, im Mai und Juni wurde für bessere Qualitäten bis 58 Kopeken gezahlt, und mit der neuen Ernte fielen die Preise allmählich und standen am Ende des Jahres 1893 zwischen 39 und 42 Kopeken pro Pud.

Hafer. Die Ernte war nach vielen Jahren endlich einmal befriedigend in quantitativer Hinsicht, während wirklich schöne, schwere und hochweiße Qualitäten nur sehr vereinzelt vorlamen. Dieser letztere Umstand ist ebenfalls den ungünstigen Witterungsverhältnissen während des Schnittes zuzuschreiben. Angesichts des Mangels an Futterkorn in einem großen Theile Westeuropas war auch die Nachfrage ziemlich lebhaft, und gestaltete sich demnach die Ausfuhr bei Weitem lebhafter als in den Vorjahren. Auch für Hafer wurden keine hohen Preise gezahlt, indessen hielten sich solche immerhin verhältnismäßig besser als die der anderen Getreidesorten. Man zahlte im Laufe des Jahres zwischen 57 und 67 Kopeken pro Pud für die Ausfuhr, jedoch fielen auch die Preise hierfür gegen Ende der Schifffahrt noch weiter, so daß die Inhaber dieser Waare sich zum Verkaufe nicht entschließen konnten und sie auf Lager behielten.

Delsaaten. Der Ertrag der Ernte in Delsaaten war um nichts besser als der des Jahres 1892, und war deshalb auch die Ausfuhr äußerst beschränkt. Seinsaat wurde zu Preisen zwischen 1,32 und 1,40 Rubel, Raps zu 1,10 und 1,15 Rubel und Heberich zu 56 bis 61 Kopeken pro Pud gehandelt.

Zucker. Die Rübenenernte des Jahres 1893 war quantitativ eine befriedigende, wegen der Mangel an warmem, sonnigem Wetter in den letzten Wochen vor der Ernte dem Zuckergehalte der Rüben großen Abbruch that. Immerhin war die Produktion unverhältnismäßig größer als im Vorjahre, was naturgemäß ein Zurückgehen der Preise im Inlande und eine Erhöhung der Ausfuhr ins Ausland zur Folge hatte. Die Preise für Raffinade schwankten zwischen 5,60 und 6,70 Rubel pro Pud. Die Preise für weißen Sandzucker bewegten sich vom Beginne des Jahres bis Mitte September zwischen 5,80 und 5,60 Rubel pro Pud, fielen dann zunächst bis auf 4,80 Rubel und weiter bis auf 4,30 Rubel pro Pud.

Kohle. Ausländische Kohle wurde auch im Jahre 1893 nicht nach Nikolajew eingeführt, dagegen ließen die Eisenwerke des Jekaterinoslawischen Gouvernements größere Mengen Koks aus Großbritannien kommen, da die russischen Werke aus Mangel an Arbeitskräften nicht im Stande waren, die kontraktlich vereinbarten Mengen zu liefern. Aus eben diesem Grunde stieg auch die inländische Kohle (Anthracit für Heizwecke) mit Beginn des Herbstes sehr im Preise, und wurde in Nikolajew im Kleinverkauf bis 32 Kopeken pro Pud oder 42 Schillinge pro Tonne gezahlt.

Petroleum. Das Geschäft in diesem Artikel hat im Berichtsjahre keine Veränderung erfahren, und hielten sich die Preise mit kleinen Schwankungen auf der im Herbst 1892 nach erfolgter Erhöhung der Accise erreichten Höhe von 1,20 bis 1,25 Rubel pro Pud ab Reservoir. Der Umsatz ist seit dem Vorjahre größer geworden, er betrug im Ganzen 625 000 Pud.

Einfuhr.

Die Einfuhr ausländischer Waaren war ebenso beschränkt wie im Vorjahre, nur kamen etwa 10 000 Tonnen Koks hinzu, der früher höchst selten aus dem Auslande bezogen wurde. Es wurden nach Nikolajew eingeführt:

	Tonnen.
Gußstern (Ferro Mangan).....	3 506
Feuerfeste Ziegel.....	2 255
Eisengitter.....	66
Maschinen.....	460
Koks.....	10 704
Eisen- und Stahlbleche.....	358
Verschiedenes.....	617
zusammen...	17 961

Ausfuhr.

Die Getreideausfuhr im Jahre 1893 betrug:

	Tchetwert zu 10 Pud.
Weizen.....	2 401 803
Roggen.....	511 700
Gerste.....	1 723 718
Hafer.....	204 317
Delsaaten.....	65 786
Malz.....	192
zusammen...	4 907 511

An dieser Getreideausfuhr waren die einzelnen Länder, wie folgt, theilhaftig:

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Safer.	Delsaaten.	Maiz.	Zusammen.
Tschetwert zu 10 Pub.							
Deutschland	—	54 381	70 719	—	4 063	—	129 118
Großbritannien	741 664	5 364	712 229	59 125	10 727	—	1 529 109
Frankreich	758 570	16 367	176 551	111 088	8 864	192	1 071 627
die Niederlande	76 558	69 686	188 364	8 758	3 996	—	342 312
Italien	582 808	11 317	17 611	16 478	—	—	578 214
Belgien	113 585	7 018	74 674	13 873	32 936	—	242 086
Norwegen	—	235 456	264 858	—	5 200	—	555 514
Schweden	—	82 453	96 139	—	—	—	128 592
Oesterreich-Ungarn	75 060	—	—	—	—	—	75 060
Spanien	103 558	—	11 400	—	—	—	114 958
Dänemark	—	29 758	93 268	—	—	—	123 026
Türkei	—	—	17 900	—	—	—	17 900

Die Getreideausfuhr in den letzten zehn Jahren betrug:

	Tschetwert zu 10 Pub.		Tschetwert zu 10 Pub.
1884	2 001 977	1889	3 536 528
1885	1 831 425	1890	3 793 540
1886	1 651 604	1891	3 168 409
1887	3 307 720	1892	1 727 375
1888	4 874 260	1893	4 907 511

Die Lagerbestände am Schlusse jedes dieser Jahre beliefen sich auf:

Jahr.	verschä- dene Dels- saaten.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Safer.	Lein- saat.	zu- sammen.
Tschetwert zu 10 Pub.							
1884	6 200	134 400	72 000	61 500	5 500	—	279 600
1885	2 400	80 000	164 100	37 000	1 500	—	275 000
1886	11 980	51 450	133 000	116 000	20 000	—	332 430
1887	11 500	144 500	162 000	60 000	19 000	—	397 000
1888	1 700	469 500	304 300	127 100	5 000	18 200	926 600
1889	5 900	485 300	185 300	68 800	500	—	745 800
1890	22 000	580 200	67 700	41 100	1 800	—	642 800
1891	—	321 700	1 100	125 500	8 100	600	457 000
1892	—	477 950	10 500	241 500	—	4 690	734 650
1893	3 410	584 690	127 000	279 090	55 600	—	999 790

Von anderen Artikeln wurden ausgeführt:

	Tonnen zu 62 Pub.		Tonnen zu 62 Pub.
Zucker (Sand-)	1 783	Därme	25
Mehl	358	Heu (gepreßtes)	265
Kleie	478	Städ.	—
Bretter	3 174	Schafe	1 586

Saatenstand. Der Herbst war den Winterfaaten äußerst günstig, und der Stand der Saaten ließ bis Mitte Dezember nichts zu wünschen übrig. Vor dem russischen Weihnachtsfeste trat indeffen starker Frost ein, der ununterbrochen bis zum Ende des Jahres fortbauerte, und da die Felder von keiner Schneedecke geschützt waren, so legt man Besorgungen für das Winterkorn.

Der Rubelkurs schwankte zwischen 210 und 222.

Hafenanlagen. Der neue Hafen für die Küstenschiffahrt wurde im Sommer 1893 fertiggestellt und dem Verkehr übergeben. Dieser Umstand ist von sehr großem Nutzen für den Verkehr aus-

ländischer Schiffe im Nikolajewer Hafen, da dieselben nunmehr die ganze Länge des Hafendammes zu ihrer Verfügung haben, während früher ein bedeutender Theil desselben von inländischen Dampf- und Segelschiffen besetzt war, und es deshalb nicht selten vorkam, daß ausländische Dampfschiffe mehrere Tage auf einen Anlegeplatz zu warten hatten.

Elevatoren und Silospeicher. Die Elevatoren haben mit Eröffnung der Schifffahrt des Jahres 1893 ihre Thätigkeit begonnen und während der ganzen Zeit stark und zufriedenstellend gearbeitet. Die Direktion der Staatsbahnen hatte auf verschiedenen Stationen der benachbarten Distrikte zum Zwecke der Vorschubtheilung auf das den Nikolajewer Elevatoren in Kommission zu sendende Getreide Agenturen errichtet, und dank dieser Einrichtung waren die Speicher seit Beginn der neuen Ernte fast ununterbrochen gefüllt und zwar so, daß am Schlusse des Jahres es in denselben bereits an Raum mangelte.

Eisbrecher. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Eisbrecher nicht im Stande ist, bei strengem, anhaltenden Frost den Fluß den ganzen Winter hindurch offen zu halten.

Schiffsverkehr. Der Schiffsverkehr war mehr als doppelt so groß als im Vorjahre; er belief sich auf 360 Dampfschiffe von 491 295 Reg.-Tonnen Raumgehalt und 5 Segelschiffe. Es verkehrten nämlich:

	Dampf- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Segel- schiffe.
Deutsche	1	1 228	—
Britische	280	384 701	—
Norwegische	24	38 754	—
Dänische	4	3 124	—
Russische	1	1 206	—
Oesterreich-Ungarische	21	25 837	—
Niederländische	1	2 116	—
Französische	3	3 318	—
Griechische	8	6 814	1
Türkische	—	836	4
Italienische	17	23 861	—
zusammen.....1893	360	491 295	5
dagegen.....1892	153	195 047	2
1891	273	324 026	18
1890	302	383 672	4

Die russischen Küstenschiffe sind in diesen Zahlen nicht eingeschlossen.

Seefrachten. Angesichts der geringen Vorräthe in den Russischen Häfen bei Beginn der Schifffahrt und der beschränkten Nachfrage nach Russischem Getreide hielten sich die Frachten von Anfang des Jahres bis Ende August niedrig, verbesserten sich dann aber,

und waren die Raten, die während des Herbstes gezahlt wurden, wenn auch nicht glänzend, so doch immerhin für die Schiffseigner lohnend.

Nachstehende Frachten wurden ab Nikolajew gezahlt:

	Nach Großbritannien und dem Festland von Europa für Order.				Direkte Häfen.				Mittelmeer- und Adriatische Häfen.
	pro Engl. Tonne Gewicht								pro Last
	Schill. Pce.	Schill. Pce.	Schill. Pce.	Schill. Pce.	Schill. Pce.	Schill. Pce.	Schill. Pce.	Schill. Pce.	Franken.
März, April	9	—	bis 11	—	9	—	bis 10	—	1,10 bis 1,30
Mai, Juni	9	—	" 11	—	10	—	" 11	—	1,20 " 1,40
Juli, August	10	—	" 11	6	10	—	" 11	—	1,20 " 1,30
September, Oktober	12	—	" 14	6	11	—	" 13	6	1,30 " 1,60
November	14	—	" 14	6	11	—	" 12	9	1,30 " 1,75
Dezember	14	6	" 16	6	12	—	" 15	6	1,40 " 1,70

Mit Beginn der Fröste wurden sogar in einigen Fällen 17 bis 18 Schill. für direkte Häfen Großbritanniens und des Festlandes von Europa gezahlt.

Colombo.

Handelsbericht für die Jahre 1892 und 1893.¹⁾

Allgemeines.

Das wichtigste Ereigniß des verflossenen Jahres war das Schließen der Indischen Münzen und die darauf folgenden Bewegungen des Kurses.

In Währungsfragen hängt Ceylon ganz von Indien ab; die Indische Rupie circulirt auf der Insel, die keine eigene Münze hat, und selbst die Scheidemünze, die sich durch Eintheilung der Rupie in 100 Cents von der Indischen unterscheidet, wird in Indien geprägt. Die Einstellung der Ausprägung des Silbers hat die Rupie vom Silberwerthe losgelöst, bis jetzt aber nicht vermocht, den Kurs auf das zunächst ins Auge gefaßte Maximum von 1 Schill. 4 Pce. zu heben. Es haben sich Erscheinungen eingestellt, die überraschen, wie z. B. die Möglichkeit für den Handel, längere Zeit die Regierungswchsel (Council Bills) zu entbehren, mit deren Hilfe die Indischen Wechselbanken gegen Goldzahlung in London Rupien von der Regierung in Indien zu erhalten pflegten; ferner hat die Einfuhr von Silber nach Indien nicht abgenommen. Zunächst rechneten die einführenden Banken darauf, daß beim Schließen der Münzen unterwegs befindliche Barrensilber noch gemünzt zu erhalten, und benutzten die Zeit zwischen dem Bekanntwerden der Absicht und ihrer Ausführung zu spekulativen Käufen. Ferner hat sich unter den Eingeborenen Nachfrage nach Silber entwickelt, wesentlich in Folge davon, daß viele seither dem Verkehr entzogen gewesene Rupien in Circulation zurückgegangen sind, während man ungemünztes Silber, das nun soviel billiger zu haben ist, in größerem Maßstabe zu Schmuckfachen verarbeitet, welche in den Augen der Eingeborenen noch den alten Gewohnheitswerth haben, und in denen vielfach Ersparnisse angelegt werden. Die Handelsbilanz Indiens hat sich stark verschoben, da der theilweise erreichte Werth der Rupie die Einfuhr von Goldländern vermehrt, die Ausfuhr nach Silberländern aber vermindert hat. Möglicherweise wird dieser Zustand vorübergehen, so lange er aber besteht, wirkt er fort.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 62 und 168, sowie 1894 II. S. 134 (Point de Galle).

Die Geldkrise in Australien hat auf den Handel Ceylons keinen wesentlichen Einfluß gehabt, da Kaffee und Thee nach wie vor gebraucht wurden, dagegen haben die gestörten Geldverhältnisse in Amerika den Markt von Kolosöl und Plumbago stark gedrückt. Die Chicagoer Ausstellung hat Ceylon-Thee in weiteren Kreisen bekannt gemacht. Im Allgemeinen ist ein Wachsthum des Verkehrs in Colombo festzustellen, wenngleich das abgelaufene Jahr nicht eigentlich günstige Resultate lieferte.

Banken, welche bis dahin nur Agenturen in Colombo hatten, haben Filialen eröffnet, wie die Hongkong und Shanghai Banking Corporation und die Chartered Bank of India Australia and China. Eine Anzahl neuer Aktiengesellschaften ist gegründet worden, um Theeplantagen zu erwerben und zu betreiben.

Die Eisenbahn nach Kaputale wurde im Juni eröffnet und soll bis September 1894 bis Bandaravella weitergeführt sein. Die Linie nach Kurunagalle dürfte im Februar 1894 eröffnet werden und die nach Galle im Mai.

Handel.

Die Statistiken der Regierung über den Handel Ceylons im Jahre 1892 sind unlängst veröffentlicht worden.

Der Gesamtverkehr der Insel Ceylon während des Jahres 1892 war:

	Werth Rupien.
Einfuhr	70 687 496
Ausfuhr	62 271 924
zusammen	132 959 420 (einschließlich der Edelmetalle).
Dagegen 1891	125 435 126 Rupien, 1890 114 219 279 Rupien.

Daran waren betheilligt

	Einfuhr Rupien.	Ausfuhr Rupien.
die Westprovinz (Colombo) mit	63 189 064	59 267 820
die Südprowinz (Point de Galle) mit	3 844 780	1 176 039

Die Einfuhr von Kohlen in Colombo stieg von 272 017 Engl. Tonnen im Jahre 1891 auf 298 868 Tonnen im Jahre 1892, die in Point de Galle fiel dagegen von 60 732 Tonnen im Jahre 1891 auf 13 889 Tonnen im Jahre 1892.

Die Reiseinfuhr hob sich von 6 850 036 Bushels im Jahre 1890 auf 7 282 411 Bushels im Jahre 1892 in Folge der Zunahme der auf den Theeplantagen beschäftigten Anzahl von Kulis aus Vorderindien.

An der Ein- und Ausfuhr im Jahre 1892 waren die einzelnen Länder wie folgt betheilig:

	Einfuhr	Ausfuhr
	Werth:	Werth:
	Rupien.	Rupien.
Großbritannien.....	17 903 180	39 960 830
Britische Kolonien.....	49 050 509	11 436 489
Amerika.....	230 084	5 496 061
Deutschland.....	271 362	2 119 076
Oesterreich-Ungarn.....	119 707	636 817
Belgien.....	39 615	599 723
Malediven.....	539 926	409 888
Frankreich.....	335 750	335 963
Die Niederlande.....	54 993	299 813
Italien.....	17 987	232 970
Rußland.....	376 033	253 328
franz. Besitz in Indien.....	1 108 363	103 619
Spanien.....	34	55 415
Aegypten.....	26 476	52 160
Schina.....	31 358	50 749
Japan.....	251 675	43 564
Arabien.....	3 561	29 423
Türkei.....	—	17 087
Malila.....	270 834	67

Die Ausfuhr nach Deutschland hat zugenommen, dagegen zeigt die Einfuhr kleinere Ziffern. Es ist hierbei aber zu beachten, daß die Einfuhrstatistik kaum zuverlässig ist.

Die Hauptartikel, an deren Einfuhr nach Ceylon Deutschland betheilig ist, waren im Jahre 1892:

	Uebershaupt	Davon aus
	Werth:	Werth:
	Rupien.	Rupien.
Bier in Flaschen.....	284 338	119 823
Baumwollenwaaren.....	5 250 326	65 500
Sprengpulver.....	35 187	23 750
Biskuits.....	112 559	20 524
Glas und Glaswaaren.....	170 525	15 324
Cigarren.....	671 451	13 622
Posamentier- und Putzwaaren.....	819 434	10 218
Wollenwaaren.....	823 906	9 969
Butter.....	58 946	8 209
Stabeisen und Nägel.....	91 238	7 687
Eis für Theelöffel.....	414 488	7 175
Anstreichmaterial.....	114 502	6 475
Arzneien.....	338 519	5 641
Kurzwaaren.....	441 332	4 572
Seife.....	120 259	3 883
Whisky.....	607 754	3 148
Cognac.....	157 668	2 778
Schaumwein.....	70 091	2 443
Porzellanwaaren.....	210 700	2 436
Dynamit.....	29 795	2 414
Leber.....	19 521	2 090
Schreibmaterial.....	112 470	2 048

	Uebershaupt	Davon aus
	Werth:	Werth:
	Rupien.	Rupien.
Regenschirme.....	220 517	1 916
Musikalische Instrumente.....	29 562	1 706
Baumwollengarn.....	85 634	1 671
Messing.....	30 608	1 545
Möbel.....	83 552	1 539
Perlen und Edelsteine.....	14 236	1 375
Stuhl.....	8 140	1 325
Spiegel.....	9 147	1 285
Papier und Umschläge.....	176 074	1 149
Streichhölzer.....	83 789	1 108
Gußstahl.....	19 391	900

Bezüglich der Ausfuhrprodukte und der Ausfuhr Ceylons im Jahre 1892, über die im Handelsbericht von Point de Galle für das Jahr 1892 weitere Angaben vorliegen, ist noch Folgendes zu bemerken:

Kaffee. Die Verschiffungen von Kaffee gingen meist nach London, nämlich:

	36 500 Engl. Centner
ferner nach Australien....	9 224 " "
" Oesterreich....	6 522 " "
" andern Ländern....	2 944 " "
zusammen	55 190 Engl. Centner

gegen 43 143 " " im Jahre 1892.
Cinchona. Die Ausfuhr betrug: 3 571 325 Pfund gegen 6 793 320 Pfund im Jahre 1892.

Es wurde ausgeführt im Jahre 1892 nach London 3331 030 Pfund, nach Amerika 167 393 Pfund, nach Belgien 47 004 Pfund (für Deutschland), nach den Niederlanden 25 239 Pfund.

Bei dem niedrigen Preis für Chinin und der wachsenden Konkurrenz Javas mit seinen reichen Rinden lohnt sich in Ceylon das Ernten nur mehr für die besten Sorten. Ein weiteres Fallen der Ausfuhr ist zu erwarten.

Thee. Die Erwartung, daß die Ausfuhr im Jahre 1893 eine wesentliche Steigerung erfahren würde, ist in Erfüllung gegangen, indem 84 406 064 Pfund gegen 71 153 857 Pfund im Jahre 1892 zur Verschiffung kamen; davon gingen nach:

	1893	1892
	Pfund.	Pfund.
London.....	75 500 077	64 815 075
Australien.....	6 968 956	5 186 154
Indien.....	964 104	528 037
Deutschland.....	225 636	123 077
Schina.....	188 099	108 988
Afrika.....	114 857	64 728
Amerika.....	112 440	100 898
Brasilien.....	110 079	89 617
Rußland.....	53 272	400
Malta.....	38 435	18 326
Spanien.....	37 513	18 330
Frankreich.....	27 992	15 374
Singapore.....	21 906	11 381
den Niederlanden.....	10 818	970
Italien.....	9 097	4 279
Oesterreich-Ungarn.....	7 190	93 793
Belgien.....	3 509	605

Der Antheil Deutschlands an diesem Handel nimmt langsam, aber stetig zu. In Deutschland ist kein Massenverbrauch von Thee, sonst würden die großen Vorzüge der Ceylonwaare, Reinheit, Stärke und Billigkeit, früher zur Geltung kommen.

Die Bemühungen der Theepflanzer, ihr Produkt durch freie Vertheilung von größeren Proben in Rußland, Deutschland und Amerika bekannt zu machen, werden fortgesetzt. Auf den direkten Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika hat die Chicagoer Ausstellung bis jetzt nicht anregend gewirkt.

Kakao. Die Ernte war eine sehr günstige. Von der Ausfuhr in Höhe von 36 658 Engl. Centnern (gegen 17 327 Engl. Centner im Vorjahre) gingen nach London 28 707 Engl. Centner. Es sind jetzt wohl 16 000 Acker mit Kakao-Bäumen bepflanzt.

Cardamomen. Die Verschiffungen waren etwas größer als im Vorjahre; sie betrugen 428 210 Pfund gegen 372 510 Pfund im Jahre 1892.

Die hauptsächlichsten Bezugsländer waren im Jahre 1893 Indien mit 205 071 Pfund, Großbritannien (London) mit 192 857 Pfund, Deutschland mit 28 062 Pfund. Die Ausfuhr nach Deutschland ist von 9210 Pfund im Jahre 1892 auf 28 062 Pfund im Jahre 1893 gestiegen, während die Ausfuhr nach Oesterreich ganz aufgehört zu haben scheint.

Das beplante Areal, jetzt auf 4700 Acker geschätzt, hat seit dem Jahre 1888 etwas abgenommen; es scheint eben eine gewisse Ueberproduktion zu bestehen, denn in London sind die Preise seit 12 Jahren von 9 Schill. pro Pfund auf etwa 2 Schill. gefallen.

Zimmet. Die Ausfuhr von Zimmet in Fardehlen betrug 1 995 257 Pfund gegen 1 947 538 Pfund im Jahre 1892.

Davon gingen im Jahre 1893 nach

	Pfund.		Pfund.
Großbritannien (London)	956 284	Amerika	56 000
Deutschland	527 503	Frankreich	50 300
Spanien	129 000	China	45 000
Italien	95 700	Indien	25 000
Belgien	63 700	den Niederlanden	21 200

Von Zimmetabfällen wurden ausgeführt 667 115 Pfund gegen 615 155 Pfund im Jahre 1892. Davon gingen im Jahre 1893 nach London 291 579 Pfund, nach Deutschland 147 892 Pfund, nach Italien 87 524 Pfund, nach den Niederlanden 85 120 Pfund und nach Belgien 39 200 Pfund.

Kokosöl. Wie zu erwarten war, blieb die Ausfuhr wesentlich hinter der des Vorjahres zurück, sie betrug 389 712 Engl. Centner gegen 550 977 Engl. Centner im Jahre 1892.

Die Hauptbezugsländer waren:

	1893 Engl. Centner.	1892 Engl. Centner.
Indien	114 687	116 208
Amerika	94 482	191 425
London	91 552	123 083
Singapore	36 433	57 628
Oesterreich-Ungarn	18 903	20 588
Deutschland	13 299	24 425
Rußland	11 257	2 000
Belgien	7 846	3 756
Italien	2 133	3 406

Am stärksten war der Ausfall in den Verschiffungen nach Amerika, in Folge der daselbst herrschenden Handelskrise; auch London, Oesterreich und Deutschland blieben wesentlich gegen das Jahr 1892 zurück. Nach Singapore wurden ansehnliche Posten gesandt, doch ist auf dieses Abzugsgebiet zunächst nicht mehr zu rechnen,

einstheils des Kurzes wegen seit dem Schließen der Indischen Münzen, anderentheils wegen guter Ernten von Kopra im Sunda-Archipel.

Kopra. Es wurde bedeutend weniger verschifft als im Vorjahre, denn nur für kurze Zeit waren die Zufuhren so stark, daß die Preise genügend fielen, um die Ausfuhr lohnend zu machen.

Die Gesamtziffer betrug 44 923 Engl. Centner, gegen 134 590 Engl. Centner im Jahre 1892; davon gingen im Jahre 1893 nach Rußland 19 906 Engl. Centner, nach Deutschland 12 006 Engl. Centner, nach Großbritannien 7 158 Engl. Centner, nach den Niederlanden 2000 Engl. Centner.

Die neue Industrie, das Kokosfleisch künstlich zu trocknen (desiccated Coconuts) und zu Bad- und Speisewerken zu bereiten, hat sich rasch weiter ausgebreitet; es scheint indessen der Verbrauch nicht mit gleicher Schnelligkeit gewachsen zu sein, denn in der zweiten Jahreshälfte mußten die Betriebe theilweise beschränkt werden.

Von der Gesamtausfuhr von 6 414 908 Pfund (gegen 3 849 724 Pfund im Jahre 1892) gingen nach Großbritannien 5 509 468 Pfund, nach Amerika 548 068 Pfund, nach Deutschland 178 850 Pfund, nach Australien 175 667 Pfund.

Poonac. Mit dem geringeren Ertrag von Kokosöl ging ein solcher von Futterkuchen natürlich Hand in Hand. Es wurden verschifft: 188 538 Engl. Centner gegen 204 166 Engl. Centner im Jahre 1892, und zwar im Jahre 1893 nach Deutschland 132 915 Engl. Centner, nach Belgien 44 849 Engl. Centner, nach den Niederlanden 7 290 Engl. Centner.

An Kokosrüffen wurden verladen 11 079 028 Stück gegen 9 717 386 Stück im Jahre 1892; die Hauptbezugsländer waren im Jahre 1893 England mit 9 967 538 Stück, Aegypten mit 580 800 Stück und Deutschland mit 328 510 Stück.

Plumbago. Dieser Artikel ist von der geschäftlichen Krise in Amerika besonders stark betroffen worden, und der bedeutende Ausfall der Ausfuhr gegen das Vorjahr findet sich fast ganz durch Minderbezug Amerikas erklärt. Deutschland hat sich an der direkten Einfuhr stärker als im Vorjahre betheiligt, doch darf dies kaum als ein Zeichen von wachsendem Bedarf aufgefaßt werden, dürfte vielmehr dadurch seine Erklärung finden, daß weniger indirekte Geschäfte über London gemacht wurden, wie denn thatsächlich London um ungefähr soviel weniger bezogen hat, als Deutschland mehr von Ceylon bezog.

Es wurden verschifft: 337 605 Engl. Centner gegen 426 761 Engl. Centner im Jahre 1892. Hauptkäufer waren im Jahre 1893: Amerika mit 163 854 Engl. Centnern, Großbritannien mit 101 186 Engl. Centnern, Deutschland mit 47 098 Engl. Centnern, Belgien mit 11 000 Engl. Centnern, die Niederlande mit 10 764 Engl. Centnern.

Die Preise erfuhren einen starken Rückgang, so daß eine Anzahl von Gruben ihren Betrieb einstellen mußten.

Kokosgarn und -fasern. Die Ausfuhr von Garnen hat ab-, die von Fasern zugenommen. Es gelangten zum Versandt:

Garn:	Faser:
84 831 Engl. Centner	56 404 Engl. Centner
gegen 101 375 " "	43 445 " "
im Jahre 1892.	

Davon gingen im Jahre 1893 nach:

Garn:	Engl. Ctr.	Faser:	Engl. Ctr.
Großbritannien	58 436	Großbritannien	40 889
Deutschland	6 835	Australien	5 658
Indien	4 287	Belgien	3 439
Australien	3 444	Amerika	2 409
Amerika	3 106	Deutschland	2 172

Ebenholz. Von den ausgeführten 6381 Engl. Centnern (gegen 5934 Engl. Centner im Jahre 1892) gingen nach China 2712 Engl. Centner, nach Großbritannien 2485 Engl. Centner und nach Deutschland 982 Engl. Centner.

Sapanholz. Ein starker Preisrück hat das Abholzen unlohnend gemacht, somit haben die Zufuhren in Solombo aufgehört und die Verschiffungen die Vorräthe ungefähr erschöpft. Es wird nun einer Preissteigerung bedürfen, um den Handel mit diesem Artikel wieder lebhafter zu gestalten. An Vorräthen ist kein Mangel. Deutschland war der Hauptkäufer.

Es gingen aus insgesammt 6678 Engl. Centner gegen 10 704 Engl. Centner im Jahre 1892. Im Jahre 1893 gingen davon nach Deutschland 4944 Engl. Centner, nach Großbritannien 718 Engl. Centner und nach Oesterreich 600 Engl. Centner.

Citronelladl. Von den 10 696 481 ausgeführten Unzen (gegen 13 512 026 Unzen im Jahre 1892) gingen nach Großbritannien 6 265 518 Unzen, nach Amerika 2 602 368 Unzen, nach Indien 1 126 288 Unzen und nach Deutschland 655 485 Unzen.

Die Ausfuhr nach Deutschland hat gegen das Vorjahr um 344 107 Unzen zugenommen.

Antwerpen.

Schiffahrtsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Schiffsverkehr im Hafen von Antwerpen, welcher im Vorjahre augenscheinlich unter der Ungunst der allgemeinen gesundheitlichen Verhältnisse einigermaßen zurückgegangen war, hat sich im Berichtsjahre wieder etwas gehoben.

Die Zahl der eingelaufenen Schiffe und deren Tonnengehalt betragen:

1891 4461 Schiffe von 4 693 238 Reg.-Tonnen.

1892 4321 " " 4 500 091 " "

1893 4418 " " 4 692 211 " "

Es ist somit der Stand vom Jahre 1891 nahezu wieder erreicht.

Von den eingegangenen Schiffen waren:

Dampfschiffe 3872 von 4 458 929 Reg.-Tonnen.

Segelschiffe 546 " 238 282 " "

Der Durchschnittsraumgehalt der Dampfschiffe war 1150 Reg.-Tonnen, der der Segelschiffe 436 Reg.-Tonnen, derjenige aller Schiffe zusammen 1062 Reg.-Tonnen. Den größten Raumgehalt hatten von den Dampfschiffen neun mit 5000 bis 5100 und eins mit 5500 bis 5600 Reg.-Tonnen, von den Segelschiffen vier mit 2000 bis 2300 und vier mit 2400 bis 2700 Reg.-Tonnen.

Die verschiedenen Nationen waren an dem Schiffseingang, wie folgt, betheiligt:

Nationalität.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Z u s a m m e n.			
	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Prozent der Gesamtzahl.	Reg.-Tonnen.	Prozent des Gesamttonnagehalts.
Britische	2160	2 444 880	321	182 459	2481	56,2	2 577 289	54,9
Deutsche	656	880 859	89	26 672	695	15,7	907 531	19,4
Belgische	808	449 534	3	258	311	7	449 792	9,6
Norwegische	171	96 797	86	39 018	257	5,8	135 815	2,9
Schwedische	135	86 423	20	8 467	155	3,5	94 890	2
Dänische	117	108 679	25	4 958	142	3,2	113 637	2,4
Französische	108	108 691	11	2 585	119	2,7	111 276	2,4
Niederländische	80	97 458	11	7 136	91	2,1	104 594	2,2
Spanische	45	42 071	—	—	45	1	42 071	0,9
Griechische	30	52 706	—	—	30		52 706	
Russische	20	16 288	10	4 718	30		21 001	
Italienische	2	2 188	19	11 216	21	2,8	13 899	3,3
Amerikanische	16	36 304	—	—	16		36 304	
Portugiesische	14	17 426	—	—	14		17 426	
Oesterreichische	10	13 685	1	795	11		14 480	

Bemerkenswerthe Veränderungen in der verhältnismäßigen Betheiligung der verschiedenen Nationen an dem Gesamt-Eingangsverkehr gegenüber dem Vorjahre sind nicht zu verzeichnen.

Die Gestaltung des Schiffs-Eingangs- und Ausgangsverkehrs mit Rücksicht auf die Herkunfts- und Bestimmungsländer macht die nachstehende Tabelle ersichtlich.

Herkunfts- oder Bestimmungsländ.	Eingang.		Ausgang.	
	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.
Großbritannien	1597	1 112 142	2249 ²⁾	1 882 057
Deutschland	447	603 708	355 ³⁾	389 624

Herkunfts- oder Bestimmungsländ.	Eingang.		Ausgang.	
	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.
Bereinigte Staaten von Amerika	258	595 628	226	532 852
Frankreich	186	133 882	100	61 310
Norwegen	175	78 471	118	47 631
Argentinien	166	231 369	17	26 990
Schweden	159	98 466	120	69 380
Rußland (Ostsee)	158	137 246	51	37 090
" (Schwarzes Meer)	80	153 571	14	22 986
Rumänien	148	245 772	5	8 042
Spanien	112	102 175	116	109 886
Hindostan	78	185 616	58	111 730
die Niederlande	65	46 752	16	20 012
Italien	49	57 552	17	17 969
Australien	45	99 787	27	60 674

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 121.

²⁾ Darunter in Ballast 723 von 970 482 Reg.-Tonnen.

³⁾ Davon nach der Ostsee 87 von 48 676 Reg.-Tonnen (in Ballast eins von 427 Reg.-Tonnen) und nach der Nordsee 268 von 340 948 Reg.-Tonnen (in Ballast 8 von 5518 Reg.-Tonnen).

Herkunfts- oder Bestimmungsland.	Eingang.		Ausgang.	
	Zahl.	Reg. Tonnen.	Zahl.	Reg. Tonnen.
Peru und Chili	45	55 118	?	?
Brasilien	37	53 291	69	97 712
Portugal	36	22 169	35	16 964
Uruguay	31	9 601	?	?
Griechenland	19	23 963	7	9 640
Dänemark	17	8 640	51	24 316

Die Haupteinfuhrartikel auf dem Seewege waren:

Getreide

Wolle, Baumwolle, Leder, Hörner,

Knochen und andere Waaren.. 1 239 883 "

Erze und andere Waaren..... 356 332 "

Rohle, Rohguß und andere Waaren 161 384 "

Bauholz und andere Waaren ... 202 668 "

Petroleum und Schmieröl 110 601 "

Kaffee und andere Waaren 73 752 "

Von den zur See ausgeführten Waaren, soweit bezüglich derselben spezielle Angaben vorliegen, wiesen die größten Mengen auf:

Weißer Sand

Verarbeitetes Eisen und

andere Waaren

Phosphat

Rohle.....

Wolle.....

Die Gestaltung des im Vorstehenden nicht berücksichtigten Schiffsverkehrs auf den Binnen-Wasserstraßen (mit dem Innern des Landes, Deutschland, den Niederlanden und Frankreich) macht nachstehende Zusammenstellung ersichtlich:

Herkunfts- oder Bestimmungsland.	Eingang.		Ausgang.	
	Zahl.	Reg. Tonnen.	Zahl.	Reg. Tonnen.
Binnenland.				
Dampfschiffe und geschleppte Schiffe	5 188	902 698	5 326	910 478
andere Schiffe	17 662	1 279 606	18 360	1 340 161
Deutschland.				
Dampfschiffe und geschleppte Schiffe	1 137	556 252	1 615	686 330
andere Schiffe	41	4 438	279	33 584
Niederlande.				
Dampfschiffe und geschleppte Schiffe	1 089	223 015	1 079	198 187
andere Schiffe	2 411	108 771	2 497	117 565
Frankreich.				
Dampfschiffe und geschleppte Schiffe	211	60 721	234	83 445
andere Schiffe	7	477	6	609
zusammen....	27 746	3 140 878	29 396	3 370 359

Die unter Belgischer Flagge fahrende Handelsflotte Antwerpens, welche Ende des Jahres 1892 aus 42 Dampfschiffen und 2 Segelschiffen von zusammen 68 391 Reg.-Tonnen Raumgehalt bestand, hat sich im Laufe des Berichtsjahres um 4 Dampfschiffe vermehrt. Die Ende des Jahres 1893 vorhandenen 46 Dampfschiffe und 2 Segelschiffe hatten einen Raumgehalt von 74 195 Reg.-Tonnen.

Queensland.

Die Zuckerindustrie im Jahre 1892/93 (1. Juli bis 30. Juni).¹⁾

Folgende Tabelle zeigt die Verhältnisse der Zuckerindustrie im Jahre 1892/93 im Vergleich zum Vorjahre:

	1892/93.	1891/92.
Bebaut mit Zuckerröhre	Acker 55 205	48 695
Zur Fabrikation gelangt.....	" 39 768	37 137
Zucker gewonnen	Engl. Tonn. 61 314	50 431
Melasse gewonnen	Gallonen 1 114 997	1 088 850
Rum gewonnen	" 208 398	165 644
Rum eingeführt	" 22 489	19 251
Rum ausgeführt.....	" 94 364	78 595
Zucker eingeführt.....	Engl. Tonn. 43	60
Zucker ausgeführt	" 42 019	32 337
Zuckerfabriken im Betrieb	89	99
Alkoholfabriken im Betrieb	9	10

Die Einfuhr von Zucker, welche jetzt schon nicht mehr erwähnenswerth ist, wird ganz aufhören, da die Werke verschiedene Qualitäten herstellen, von den feinsten Raffinadewürfeln bis zu dem Kleinkristallzucker, der allgemein im Haushalt verbraucht wird, wie auch die großen Kristalle, die von den Bierbrauern verlangt werden.

Rum wird in der Raffinerie nicht gewonnen, aus der Melasse wird ein sogenannter „Goldensyrup“ erzeugt und geht, in Blechboxen gefüllt, so in den Handel über. Dieser Syrup wird besonders im Innern der Kolonie in bedeutenden Mengen genossen.

Von diesem Syrup wurden ausgeführt:

a u s	Tonnen.	a u s	Tonnen.
Brisbane.....	1 316	Dungeneß	5 723
Maryborough	2 407	Geraldton	3 458
Bundaberg	15 208	Cairns	381
Maday	12 761	zusammen....	42 019
Townsville	765		

gegen 82 381 Tonnen im Vorjahre.

Der Verbrauch von Syrup in der Kolonie betrug etwa 19 295 Tonnen gegen 18 060 Tonnen im Vorjahre. Der Verbrauch in der Kolonie hat besonders auch deswegen zugenommen, weil mehrere Obstkonserven-Fabriken Abnehmer von Syrup waren.

Die Durchschnittspreise während des Jahres 1892/93 waren folgende:

	pro Tonne
	Pfd. Sterl.
Raffinirter Zucker in Kristallen ...	19 bis 26
Besten weißer	19 " 26
Gut und mittelweiß	16 " 23
Gelbe und graue Kristalle	15 " 23
Brauner Zucker	10 " 17

Die Preise des Zuckers stiegen in Folge der großen Ueberschwemmungen im Februar 1893 erheblich. So hatten beste weiße Qualitäten vor der Katastrophe einen Werth von 19 Pfd. Sterl. pro Tonne, dagegen unmittelbar danach einen solchen von 25 Pfd. Sterl., und da die Vorräthe nur gerade die Nachfrage deckten, so hielten sich diese Preise bis zum Ende der Saison.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 51.

Konstantinopel.**Schiffsverkehr im Jahre 1893.¹⁾**

Der Gesamtschiffsverkehr im Hafen von Konstantinopel betrug sich im Jahre

1893 auf 17 876 Schiffe von 11 638 735 Reg.-Tonnen

1892 „ 15 273 „ „ 8 479 050 „

1891 „ 17 850 „ „ 9 865 284 „

Von diesen Schiffen waren:

	Reg.-		Reg.-	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
	1893.		1892.	
Segelschiffe	4445	720 925	4318	674 409
Dampfschiffe	1521	1 678 890	1601	1 665 957
Handelsdampfschiffe	7391	9 053 517	5142	5 915 540
Küstenfahrer:				
Segelschiffe	3221	49 224	2882	42 638
Dampfschiffe	1274	133 779	1306	178 106
Lokalverkehr auf dem Bosporus	24	2 400	24	2 400

Bei der Deutschen Schifffahrt ist gegen das Jahr 1892 eine Zunahme von 4 Schiffen und 8086 Reg.-Tonnen, sowie gegen das Jahr 1891 eine Abnahme von 12 Schiffen und 7211 Reg.-Tonnen zu verzeichnen.

Mit Unterscheidung der Nationalität der Schiffe stellte sich der Schiffsverkehr im Hafen von Konstantinopel während des Jahres 1893, wie folgt:

Segelschiffe.		
Nationalität.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Ottomanische	2771	265 694
Samiotische	40	7 981
Britische	17	912
Oesterreich-Ungarische	22	9 098
Griechische	1452	388 989
Italienische	121	45 561
Rumänische	8	645
Russische	19	2 045
zusammen...	4445	720 925

Dampfschiffe.		
Ottomanische	161	106 391
Deutsche	131	145 244
Britische	5247	6 840 896
Oesterreich-Ungarische	161	169 278
Belgische	54	78 968
Dänische	61	64 202
Spanische	23	18 121
Französische	116	143 008
Griechische	835	783 318
Niederländische	30	34 280
Italienische	233	212 373
Russische	46	78 229
Schweden-Norwegische	293	379 214
zusammen...	7391	9 053 517

Regelmäßig verkehrende Gesellschaften.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Oesterreich-Ungarischer Lloyd	358	402 993
Messageries maritimes (Französische Gesellschaft)	104	142 906
Compagnie Russe de navigation à vapeur etc.	289	436 881
Compagnie Mahsonné (Ottomanische Gesellschaft)	211	147 627
Compagnie Khedivie (Ägyptische Gesellschaft)	50	47 487
Compagnie Florio Rubattino (Italienische Gesellschaft)	165	232 342
Compagnie Fraissinet & Co. (Französische Gesellschaft)	99	99 217
Compagnie l'Egée (Griechische Gesellschaft)	171	75 596
Compagnie Panhellénique (Griechische Gesellschaft)	74	98 841
zusammen...	1521	1 678 890

Küstenfahrer.**Segelschiffe.****Nationalität.**

Ottomanische	3217	49 182
Samiotische	4	42
zusammen...	3221	49 224

Dampfschiffe.

Schiffe der Gesellschaft Mahsonné	551	89 638
Sonstige Ottomanische	41	1 714
Britische	83	4 404
Oesterreich-Ungarische	1	8
Griechische	520	32 584
Italienische	56	4 017
Rumänische	2	54
Russische	20	1 360
zusammen...	1274	133 779

Lokalverkehr

(nur Ottomanische Schiffe).

Schiffe der Gesellschaft Mahsonné	8	800
„-Häufis	16	1 600
zusammen...	24	2 400

Rio Grande do Sul.**Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾****Allgemeines.**

Das verflossene Jahr war für Rio Grande do Sul ein trauriges in Folge der anhaltenden politischen Wirren.

Die Anzahl des geschlachteten Viehs betrug 420 000 Stück und stand nur um etwa 40 000 Stück der vorjährigen nach, aber an

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 187.
Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1888 II. S. 889.

Dualität standen die leistungsfähigen Produkte bedeutend hinter den vorjährigen zurück.

Auch der Viehstand selbst hat sehr gelitten, die Campos sind meist von Vieh entblößt, nur in den weiter abgelegenen Distrikten sieht es mit dem Viehstand noch einigermaßen erträglich aus, man hat aber nicht Leute und Pferde zum Heranbringen an die Schlachtplätze, und somit geht Rio Grande do Sul, dessen Haupterwerbsquelle die Schlachtindustrie ist, einer recht traurigen Zukunft entgegen.

Einstweilen aber geschieht nichts für Ackerbau, Viehzucht und Wegebau u.; das Land verarmt dabei und geht zurück. Die Produkte, die dennoch gewonnen werden, gehen zum Theil zu Grunde wegen mangelnder Beförderungsgelegenheit, ein Theil wird allerdings noch über die Südgrenze nach Uruguay ausgeführt. Der ganze Verkehr und Geschäftsbetrieb auf dem Lande ist verändert und gestört.

In den Städten lag der Handel und die Industrie ebenfalls ganz danieder aus Mangel an Absatz, Arbeitskräften und Verkehrsmitteln.

Viele Etablissements stellten ihren Betrieb ein; anderen geht es höchst kümmerlich.

Es trat auch eine große Theuerung ein, wobei sich freilich die Kolonien, die sich jeder Einmischung in die politischen Wirren enthielten, sehr gut standen, da sie für ihre Bodenprodukte nie gekannte hohe Preise erzielen.

Die Einfuhr war trotz aller schlechten Verhältnisse doch nicht so sehr gering; bevorstehende starke Zoll erhöhungen und billige Frachten veranlaßten zu starkem Waarenbezug, in Folge dessen jetzt große Lager vorhanden sind.

Von großer Gefahr für den soliden Handel sind die schwankenden Kursverhältnisse, welche enorme Differenzen in den Preisen und Werthen hervorbringen. Im verfloßenen Jahre bewegte sich der Kurs von 980 bis 1175 Reis pro Mark.

Der hohe Milzeibetrag, den das Gold ergiebt, ermuntert jetzt auch Manche, seine Kapitalien aus Europa zurückzuziehen und in Brasilien anzulegen.

Grundstücke und Ländereien sind wenig gegen früher im brasilianischen Geldwerth gestiegen. Auch zur Uebernahme und Gründung industrieller Unternehmungen fängt in der Hoffnung auf eine baldige bessere Zukunft fremdes Kapital an, sich einzufinden.

Hand in Hand mit den höheren Preisen für alle Lebensmittel gingen die Löhne; ein gewöhnlicher Arbeiter, den man früher mit 2 Milreis pro Tag lohnte, erhält jetzt 4 bis 5 Milreis, und es ist für die Leute nicht schwer, Arbeit zu finden. Die brasilianischen und naturalisirten Arbeiter sind durch den Krieg ihrer gewöhnlichen Beschäftigung entzogen worden und viele derselben gingen außer Landes.

Handel.

Der gänzliche Mangel an offiziellen Listen und Veröffentlichungen macht es zur Unmöglichkeit, spezielle statistische Angaben zu machen.

Sowohl die Ausfuhr nach Deutschland ist gestiegen, als auch verhältnismäßig die Einfuhr von Deutschland. Die Deutsche Eisenindustrie und der Schiffbau fanden neue Abnehmer, auch mehrere Ladungen Deutscher Kohlen wurden zum ersten Male eingeführt zu guten Preisen.

Industrie.

Nur einige wenige, besonders gut gestellte Fabriken arbeiteten trotz aller Schwierigkeiten mit günstigem Resultat, die meisten anderen hatten sich sehr einschränken.

Einige mit brasilianisch-portugiesischem Kapital gegründete Fabriken, wie eine große Stearinlichtfabrik, die mit Deutschen Maschinen betrieben wird, einige Hornverarbeitungsfabriken für Kämme, Korsettstangen u., eine Konservenfabrik, eine große Mühle mit Amerikanischen Maschinen, eine Glasfabrik, eine Papierfabrik, haben ihr disponibles Kapital schon verausgabt, zum Theil befinden sie sich in anderen Schwierigkeiten.

Eine Korsett- und eine Kravattenfabrik hatten dagegen gutes Fortkommen, und eine Cigarrenfabrik mit Deutscher Leitung und Deutschen Arbeitern fand mit ihrem Fabrikate so gute Aufnahme, daß sie schon jetzt eine starke Vergrößerung vornehmen wird.

Auch eine Licht- und Seifenfabrik in Deutschen Händen hat sich gut entwickelt.

Ackerbau.

Die Deutschen und auch Italienischen Kolonien betrieben den Ackerbau mit gutem Erfolg. Diejenigen von Porto Alegre erreichten geradezu enorme Resultate, weil man ihre Produkte: Bohnen, Mais, Kartoffeln, Tabak u., zu hohen Preisen kaufte, und auch von Rio, Paranagua und São Paulo in Folge des Abschlusses des Staates Santa Catarina vom Verkehr, sehr starke Nachfrage war.

Die Bauern sind alle schnell wohlhabend geworden, ihre Bedürfnisse müssen sie zwar theuer bezahlen, doch sind diese nur mäßig. Die Kolonien im Süden hatten unter den politischen Wirren nicht zu leiden.

Auf dem flachen Lande werden Zwiebeln, Mandiocamehl, Wein u. gebaut, die Ernte in diesen Produkten war eine durchschnittliche.

Der seit wenigen Jahren in geringem Umfange von Neuem begonnene Weizenbau ging einstweilen wieder ein, doch denkt man sehr daran, ihn wieder aufzunehmen, und es scheint, daß guter Erfolg nicht fehlen wird.

Der Reisbau hat keinen Aufschwung gewonnen, obwohl er vor- ausichtlich nicht unrentabel sein würde.

Eisenbahnen.

Der Betrieb auf der Bahn von Rio Grande nach Bagé war ein reger, so daß nicht Material genug vorhanden war, um den Verkehr zu bewältigen. Dann aber kamen häufige Verkehrsstörungen durch Truppentransporte, Beschädigungen der Eisenbahnlinie und des Materials vor.

Seit einigen Monaten stockt der Betrieb auf dem größten Theil der Strecke, und die Bahn fährt nur noch von Rio Grande bis Pelotas.

Von Bagé aus ließ die Regierung an der Strecke Bagé—Cacequy im Anschluß an die Linie Cacequy—Uruguayana arbeiten, welche Strecke auch im Bau war, die Revolution hat aber alle Arbeiten verhindert.

Diese beiden Bahnstrecken sind für Rio Grande und Pelotas von großer Wichtigkeit, um so mehr da Porto Alegre durch die schon beendete Strecke Santa Maria—Cacequy im Vortheil ist und sich leicht des Geschäfts der Süd Campanha des Staates Rio Grande do Sul bemächtigen könnte, wenn die beiden Bahnstrecken nicht vollendet werden.

Geplant wird nun noch eine Bahn zwischen Pelotas und der Kolonie São Lourenço, die man dann weiter führen will über Camaquã nach Porto Alegre. Es fehlt aber an Kapital.

Schiffahrt.

Im Jahre 1893 liefen 471 Schiffe von 200 798 Reg.-Tonnen in den Hafen von Rio Grande do Sul ein, und 486 Schiffe von 202 776 Reg.-Tonnen liefen aus.

Zwei Hamburger Dampfschifflinien, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft und A. G. de Freitas & Co., haben regelmäßige Fahrten nach Rio Grande mit Gütern und Passagieren eingerichtet. Die beiden Kompagnien haben sich aber geeinigt zu kombinierten Fahrten; sie expediren alle 14 Tage von Hamburg über Havre, Lissabon, Paranagua und Desferro einen Dampfer von etwa 1500 Reg.-Tonnen und sind bis jetzt fast stets mit voller Ladung nach Rio Grande gekommen, die, soweit sie nach Pelotas und Porto Alegre gehört, in großen Leichtern unter Deutscher Flagge weiter gebracht wird. Auch fanden diese Dampfer in letzter Zeit gute Ausfracht für die Brasilianische Küste. Unter diesen Umständen hat sich die Deutsche Schifffahrt im Hafen von Rio Grande bedeutend ent-

wickelt. Zu dieser Entwicklung trug vor Allem der günstige Wasserstand der Barre bei, welche fast beständig bei etwa 15 bis 16 Fuß Tiefgang die Einfahrt gestattete.

Man hofft diesen Wasserstand zu erhalten und die Regierung läßt beständig an der Barre arbeiten, um die Wasser zu reguliren. Die projektirten großen Barrearbeiten, welche mit einer Französischen Gesellschaft vereinbart waren, sind von dieser aufgegeben worden unter großen Einbußen und Strafen, da der starke Kursrückgang sie verhinderte, weiter arbeiten zu lassen. Nun will die Regierung die Arbeiten selbst fortsetzen lassen.

Nicht mangelhaft sind die Wasserwege von Rio Grande nach Pelotas und Porto Alegre.

Die Betheiligung der einzelnen Nationen an der Schifffahrt im Hafen von Rio Grande im Jahre 1893 ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Nationalität.	E i n g a n g.			A u s g a n g.		
	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Ueberhaupt.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Ueberhaupt.
Deutsche	21	48	69	22	42	64
Brasilianische	148	18	166	147	12	159
Britische	26	64	90	28	69	92
Argentinische	7	9	16	4	10	14
Orientalische	8	1	4	4	2	6
Norwegische	2	56	58	4	66	70
Italienische	1	3	4	—	4	4
Portugiesische	—	6	6	—	9	9
Französische	—	2	2	—	2	2
Dänische	—	18	18	—	30	30
Niederländische	—	22	22	—	20	20
Schwedische	—	14	14	—	12	12
Amerikanische (Verein. Staaten)	—	2	2	—	8	8
zusammen	208	263	471	204	281	485
			von 200 798 Reg.-Tonnen.			von 202 776 Reg.-Tonnen.

Tschifu.

Schiffahrtsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Gesamtzahl der im Jahre 1893 im Hafen von Tschifu eingelaufenen Deutschen Schiffe betrug 122 von zusammen 94 127 Reg.-Tonnen, worunter 111 Dampfschiffe von 89 372 Reg.-Tonnen und 11 Segelschiffe von 4755 Reg.-Tonnen. Für das Vorjahr 1892 stellte sich der Verkehr auf 88 Dampfschiffe von 74 214 Reg.-Tonnen und 16 Segelschiffe von 7126 Reg.-Tonnen, zusammen 108 Schiffe von 81 340 Reg.-Tonnen.

Die Segelschiffahrt fristet nach wie vor neben dem Dampferverkehr ihr Dasein, und das in derselben angelegte Kapital, welches zu vielleicht nicht geringem Theile aus den Rassen Chinesischer Kaufleute stammt, scheint eine immerhin annehmbare Rente abzuwerfen. In Tschifu besteht keine Rheberei, welche Segelschiffe ausländischer Bauart fahren läßt oder verchartert; die Eigentümer haben ihren Wohnsitz hauptsächlich in Shanghai und Amoy.

Die Zunahme des Verkehrs Deutscher Dampfschiffe beruht nur auf rein zufälligen Ursachen und beweist ebenso wenig ein Aufblühen der Deutschen Küsten-Schifffahrt wie eine etwaige Verminderung der

Fahrten einen dauernden Niedergang bedeuten würde. Die Deutschen Dampfer bilden keine regelmäßige Linie, sondern fahren unter Charter und nehmen diejenige an, welche ihnen den größten pekuniären Vortheil bietet. Ein Hauptplatz für das Schiffs-Chartergeschäft ist Hongkong, wo sehr viele Charters für die Nordchinesischen und ein großer Theil der für die Südasiatischen Gewässer abgeschlossen werden. Bieten z. B. gute Reisernten in Hinterindien lohnende Beschäftigung für nicht zu festen Linien gehörende, Fracht und Charter suchende Dampfschiffe, so pflegen die meistens zu letzterer Klasse gehörenden Deutschen Dampfer den südlichen Fahrten mit ihren gewöhnlich vortheilhafteren Fracht- und Charterkäufen den Vorzug zu geben, und ihre Zahl auf der Nordchinesischen Fahrt vermindert sich; während sie umgekehrt auf letzterer, welche wegen sehr starker Konkurrenz weniger lohnend ist, in größerer Anzahl erscheinen, wenn schlechte Hinterindische Ernten oder andere Umstände auf den Schiffsverkehr in den Südasiatischen Gewässern beschränkend einwirken. Als besonders günstiges Zeichen für die Deutsche Schifffahrt in den Nordchinesischen Gewässern sind diese Schwankungen nicht zu betrachten und es ist früher ernstlich auf die Gefahr hingewiesen worden, welche ihr aus der langsam entstandenen, aber immer mehr zunehmenden Konkurrenz der festen Linien der in China bestehenden großen Küsten-Schiffahrts-Gesellschaften (namentlich der China Merchants Steam Navi-

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 412.

gation Co. und der China Navigation Co.) erwachsen, deren bewußtes Bestreben darauf gerichtet ist, sich in Nordchina das ganze Feld zu erobern und alle Wettbewerbsschaft auszuschließen.

Die Herkunftshäfen der in Tschifu angekommenen für diesen Hafen designirten Schiffe waren:

1. Dampfschiffe.

	1891.	1892.	1893.
	Anzahl der Fahrten.		
Hongkong und Canton	32	22	23
Kiutschwang	57	43	38
Schanghai	11	6	31
Nagasaki	6	3	1
Wladimiroff	4	5	10
Tientsin	5	2	1
Kobe	—	5	6
Taiwanfu	—	1	—
Amoy	—	2	1

2. Segelschiffe.

	1891.	1892.	1893.
	Anzahl der Fahrten.		
Futschau	—	1	—
Kobe	1	2	—
Taiwanfu	4	5	6
Kiutschwang	1	2	—
Tientsin	1	2	2
Schanghai	—	1	1
Amoy	2	2	1
Rochester	—	—	1

Die Bestimmungs-häfen der von Tschifu ausgelaufenen Schiffe waren:

1. Dampfschiffe.

	1891.	1892.	1893.
	Anzahl der Fahrten.		
Hongkong und Canton	37	24	26
Kiutschwang	50	32	47
Tientsin	8	6	7
Schanghai	3	1	7
Nagasaki	3	2	—
Wladimiroff und sibirische Küste	1	5	8
Kobe	5	3	8
Amoy	5	5	8

2. Segelschiffe.

	1891.	1892.	1893.
	Anzahl der Fahrten.		
Amoy	6	13	8
Kiutschwang	—	1	1
Lamui	—	1	—
Nagasaki	—	—	1
Hongkong	1	—	1
Kobe	—	1	—

Die Fahrten nach Wladimiroff führte hauptsächlich ein von einer Russischen Firma gecharterter Dampfer aus, welcher auch für das nächste Jahr wieder gechartert sein soll. Es liegt jedoch auf der Hand, daß die betreffende Firma, welche schon eigene Schiffe besitzt, weitere Dampfer bauen lassen oder kaufen wird, wenn sich die in

Rebe stehende Fahrt Schanghai—Tschifu—Wladimiroff als dauernd lohnend erweisen sollte.

Als erfreulich zu bezeichnen ist die Anfang des Jahres 1893 endlich erreichte Ausdehnung der bisher nur den Dampfern der in China ansässigen großen Küstenfahrts-Gesellschaften in Bezug auf die vollständige Abfertigung eingeräumten außervertragsmäßigen Vergünstigungen auch auf die sogenannten unregelmäßigen Küstenfahrer, so daß beide Klassen von Dampfschiffen einander jetzt völlig gleichgestellt sind.

Küstendje.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Einfuhr.

Die Deutsche Einfuhr bewahrte auch im Vorjahre ihre gute Stellung. Der Deutsche Fabrikant versteht es sehr gut, die in Rumänien wie in allen Ackerbauländern nöthigen längeren Kredite einzuräumen, doch ist ein fortdauerndes Ueberwachen der Kunden, theils durch wiederholte Auskunfts-eingehungen, die auch nur an die richtige Stelle gerichtet werden müssen, theils, wie dies auch schon geschieht, durch direktes Aufsuchen der Kunden sowohl als der Vertreter, welche nicht immer das ihnen geschenkte allzu große Vertrauen verdienen, durch gewissenhafte Reisende zu empfehlen. Die Konkurrenz wird, solange das Kapital noch fehlt, nicht nur in den billigen Preisen und den Verschiffungs-leichtigkeiten, sondern auch hauptsächlich in den Krediten bestehen.

Die finanzielle Krisis in Rumänien hat in Küstendje keine Nachwirkung gehabt. Der Kredit muß trotz der vereinzelten Zahlungsschwierigkeiten, die in der Baissé der Getreidepreise ihre Begründung finden, als im Allgemeinen gut angesehen werden.

Der Gesamtwert der Einfuhren betrug im Jahre 1893 6 020 000 Franken gegen 5 463 000 Franken im Vorjahre.

Unter den an diesen Einfuhren beteiligten Ländern nimmt das Deutsche Reich den ersten Rang ein. Darauf folgen ihrer Bedeutung nach: Großbritannien, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, die Türkei, Griechenland, die Niederlande, Rußland, Italien, die Schweiz und Bulgarien.

Die aus Deutschland eingeführten Artikel sind: Kaffee, Thee, Käse, Zuckerwerk, pharmazeutische Präparate, Farben und Lacke, gesalzene Rohhäute, Lederwaaren, Futewaaren, Baumwollenwaaren, Wollenwaaren, Seidenwaaren, Glas- und Porzellanwaaren, Holzwaaren, Eisen und Eisen-Kurzwaaren, Drahtstifte, Weißblech u. s. w., landwirtschaftliche Maschinen und Theile davon, Bijouteriewaaren, Spielwaaren und Silberwaaren.

Ausfuhr.

Der Werth der Ausfuhr aus dem Hafen von Küstendje betrug im Jahre 1893 13 288 000 Franken.

Sie besteht lebiglich aus Landesprodukten, unter denen sich im letzten Jahre, zum ersten Male in größeren Mengen, Heu befindet, das zum größten Theil für Frankreich bestimmt war. Dagegen nahmen die Versendungen an Wolle in Folge der Quarantänemaßregeln sehr ab. Die gesammte Produktion fast wurde von der heimischen Tuchindustrie zu billigen Preisen aufgelaufen.

Der größte Theil der Getreideaufuhr ging im verfloffenen Jahre nach Deutschland, theils über Hamburg, theils über Bremen,

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 223.

theils über Rotterdam oder Antwerpen. Dies erklärt sich dadurch, daß in Folge des Zollkrieges gegen Rußland und der Rumänien provisorisch eingeräumten Vortheile Rumänische Getreidesorten die ähnlichen Rußischen theilweise ersetzten. Gerste, der Hauptartikel des Rüstenbjer Distrikts, wäre fast gänzlich nach Deutschland verkauft worden, hätten einige Verschiffungen schlechterer Qualität die Käufer nicht etwas zurückgehalten.

Ackerbau und Viehzucht.

Der Ackerbau nimmt in der Dobrubtscha von Jahr zu Jahr zu. Während im Jahre 1892 die Aussaaten sich auf eine Fläche von 253 661 ha erstreckten, nahmen die des verfloßenen Jahres 273 772 ha in Anspruch. Mit der langsam vor sich gehenden Veränderung der Landbevölkerung, der Zunahme des Werthes des Grundbesitzes und der damit verbundenen Erhöhung der Pachten, welche in den letzten Jahren sich verdoppelt haben, tritt an Stelle der früher angebauten Delisaaten, die trotz des oft sehr reichen Ergebnisses das Land schwächen, der Anbau von Weizen, Roggen, Mais, Gerste und Hafer.

Aus denselben Gründen nimmt auch nach und nach die Viehzucht einen anderen Charakter an. Die großen Schafherden, welche bei dem primitiven Stande der Weiden große Flächen benötigen, verschwinden allmählich, und wird die Viehzucht in Kurzem nur noch von dem kleinen Bauer neben dem Ackerbau betrieben werden.

Der von der Regierung mit großen Opfern erbaute Viehmarkt in Anadollioi bei Rüstenbje hat den Erwartungen keineswegs entsprochen. Während im Jahre 1892 65 224 Stück Vieh ein- und ausgingen, beschränkte sich diese Bewegung im verfloßenen Jahre auf 24 508 Stück Vieh.

Einwanderung.

Der Zuzug von Kolonisten Deutscher Junge aus Südrubland dauerte auch im verfloßenen Jahre fort, hat jedoch am Ende etwas nachgelassen. Die Unmöglichkeit, Land zu besitzen, hält die Wohlhabenderen fern.

Öffentliche Arbeiten.

Der Bau der Brücke über die Donau bei Tschernawoda, welche den Hafen Rüstenbje mit dem inneren Rumänien in Verbindung setzen soll, schreitet vor und soll Ende nächsten Jahres beendet sein. Die hiermit verbundene Erweiterung des Hafens ist im Projekt fertig. In der Stadt selbst sind verschiedene Arbeiten in Aussicht genommen, worunter eine Wasserleitung, der Bau eines Verwaltungsgebäudes, eines Rathhauses und eines Kurjaals für die See-Badegäste, jedoch sind dies Alles noch Projekte.

Industrie.

Die Industrie ist durch mehrere Dampfmühlen und zwei Ledergerbereien vertreten. Letztere beziehen einen großen Theil der Häute aus Hamburg und Antwerpen und versorgen namentlich den Rumänischen Markt.

Schifffahrt.

Die Dampfschiffsfahrten nach Großbritannien und dem Festlande von Europa bis einschließlich Hamburg schwanken zwischen 9 Schiffl. und 15 Schiffl. 6 Pce. pro Tonne.

Nach dem Mittelmeer zahlte man 10 bis 16 Franken pro Tonne für Dampfschiffe und 15 bis 20 Franken für Segelschiffe.

Die „Deutsche Levante-Linie“ in Hamburg trägt viel zur Hebung der Beziehungen zwischen Rüstenbje und Deutschland bei. Sie ermöglicht durch ihre regelmäßigen Fahrten die Verschiffungen zu jeder Zeit und von jeder Menge, was bisher nicht möglich war.

Verkehrsübersichten.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel im Jahre 1893 waren:

	kg		kg
Anis	3 420	Fischthran	2 220
Leinfaat	26 260	Tauwerk	50 000
Hülsenfrüchte	35 685	Rohe Baumwolle und	
Frisches Obst	220 580	Baumwollengarne ..	28 000
Trockenes Obst	188 254	Textilwaren	4 200
Orangen und Zitronen	140 674	Baumwollene Gewebe	338 873
Gefalgene Fische, Ra-		Gewebe aus Wolle ..	87 105
viar u.	60 250	Textilgewebe	119 180
Gemüskonserven	2 220	Gewebe aus Seide ..	6 913
Fleischkonserven	1 823	Wollene Kurzwaren ..	280
Gewürze	3 860	Papierwaren	3 980
Oliven	72 500	Glas- und Porzellan-	
Diener	363 516	waren	54 290
Kaffee	109 584	Brennholz	511 220
Reis	82 500	Holzbohlen	880 000
Getreide	8 852	Steinkohlen	6 150 000
Räse	1 120	Bauholz	168 280
Thee	2 185	Gegenstände aus Holz	58 410
Olivenöl	78 292	Cement	500 000
Zuckerwerk	1 015	Hydraulischer Rast ...	436 220
Fruchtkonserven	31 180	Erdöl	70 000
Schokolade	420	Metallkurzwaren	290 500
Wein in Fässern	20 328	Rohseifen	380 000
Pharmazeutische Prä-		Drahtstifte	72 380
parate	39 344	Weißblech	12 300
Mineralwasser	9 684	Eisenblech	68 318
Gerberlöse	88 427	Kupfer und Waaren	
Färbestoffe und Farben	10 212	aus Kupfer	9 840
Trockene und gefalgene		Landwirthschaftliche	
Häute	182 201	Maschinen und Theile	
Leder aller Art	7 344	davon	85 606
Schuhwaren aus Leder		Kurzwaren	2 300
und andere Leder-		Lederkurzwaren	3 300
waren	22 387	Bijouteriewaaren	380

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel im Jahre 1893 waren:

	100 kg	Preise per 100 kg frei an Bord. Franken.
Weizen	56 535	11 bis 13
Gerste	860 000	7,10 „ 7,40
Weißkorn	75 300	8,20 „ 8,80
Leinfaat	78 720	20 „ 22
Raps (Ravison)	142 700	10,30 „ 10,70
Roggen	78 720	7,75 „ 8,25
Hafer	51 995	10 „ 11
Gerste	121 666	5,20 „ 5,60
Bohnen	7 216	13 „ 15
Wirsaat (Solja)	4 920	21 „ 23
Mehl	2 460	24 „ 26
Rleie	382	5 „ 6
Heu	19 680	4 „ 6
Schafwolle	3 754	95 „ 105
Trockene Schafwolle ..	160	210 „ 230
Rohe Schafwolle ...	147	118 „ 135

Schiffsverkehr im Jahre 1893.

Nationalität.	Eingang.						Ausgang.					
	Mit Ballast.			Mit Ladung.			Mit Ballast.			Mit Ladung.		
	Dampf- schiffe.	Segel- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Dampf- schiffe.	Segel- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Dampf- schiffe.	Segel- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Dampf- schiffe.	Segel- schiffe.	Reg.- Tonnen.
Deutsche	2	—	2 094	6	—	6 502	—	—	—	8	—	8 596
Britische	65	—	68 541	15	—	18 120	1	—	1 011	83	—	89 243
Türkische	—	5	761	1	37	3 833	—	28	2 710	1	19	1 884
Griechische	3	7	4 325	9	5	3 858	—	—	—	12	12	7 678
Französische	—	—	—	8	—	8 596	1	—	1 100	7	—	7 496
Italienische	1	—	1 403	—	—	—	—	—	—	1	—	1 403
Russische	—	—	—	—	2	176	—	2	176	—	—	—
zusammen...	71	12	77 124	39	44	40 580	2	25	4 997	112	31	116 300

Außerdem verkehrten im Hafen von Rüstenbj. in regelmäßiger Fahrt 63 Schiffe des Oesterreich-Ungarischen Lloyd von zusammen 107 488 Reg.-Tonnen.

Massaua.

Waareneinfuhr im Jahre 1892.¹⁾

Die Einfuhr Massauas vertheilte sich in den Jahren 1890 bis 1892 auf die Kategorien des Italienischen Zolltarifs, wie folgt:

Kategorien des Zolltarifs.	Werth der Einfuhr im Jahre 1892.				Dagegen	
	Auf Land- wegen aus dem Innern und zur See gegen Entrichtung des Eingangszolles.	Aus Italien mit Ausfuhrschein.	Zollfrei.	Zusammen.	1891.	1890.
	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.
Spirituosen, Getränke, Oele	314 758	337 553	3 495	655 806	845 281	833 230
Kolonialwaaren, Drogen, Tabak	556 516	106 929	950	664 195	713 641	861 443
Chemische Erzeugnisse, Medicinalwaaren, Farze u. .	208 330	47 837	675	256 842	389 994	390 097
Farben, Färb- und Gerbmateriale	4 320	4 867	—	9 187	9 184	18 589
Hanf, Flach, Jute u.	6 819	12 496	—	18 315	25 563	43 431
Baumwolle, Waare daraus	1 117 772	15 743	1 140	1 134 655	1 591 065	2 029 538
Wolle, Pferdehaar und andere Thierhaare	29 456	2 798	50	32 304	61 556	56 654
Seide und Waaren daraus	117 886	13 186	—	131 072	164 463	198 035
Holz und Stroh u.	85 425	44 563	—	129 988	139 766	147 454
Papier und Bücher	9 722	18 720	476	28 918	34 525	40 660
Häute und Felle u.	103 763	16 454	475	120 692	212 831	501 669
Mineralien, Metalle und Waaren daraus	91 806	59 397	200	151 403	168 834	238 109
Steine, Erden, Geschirr, Glas und Krystall	34 564	51 661	—	86 225	139 109	160 650
Getreide, Mehl, Teigwaaren u.	5 465 831	89 535	602	5 555 968	6 197 732	6 250 639
Thiere, thierische Produkte	1 359 267	100 569	2 780	1 462 616	1 496 718	2 084 508
Verschiedene Gegenstände	37 028	10 329	810	48 167	46 507	69 892
zusammen.....	9 542 563	932 637	11 653	10 486 853	12 236 769	13 914 198
dazu die Edelmetall-Einfuhr.....	416 162	—	—	416 162	306 164	1 065 843
überhaupt	9 958 725	932 637	11 653	10 903 015	12 542 933	14 980 041

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 127.

Die hauptsächlichsten auf dem Landwege und zur See eingeführten und verzollten Artikel waren:

Worth: Sire.	Worth: Sire.
Mineralwasser 547	Seidengewebe, gefärbte
Wein in Fässern und in Flaschen 6 649	Desgl., halbseidene ... 23 830
Bier in Flaschen 47 106	Desgl., bestickte 6 845
Branntwein (Sprit) .. 34 230	Gewächte Gegenstände aus Seide 7 066
Liköre 99 531	Bauholz 15 830
Olivenöl 14 938	Möbel 3 168
Sesamöl 74 178	Holzerath 3 511
Andere Oele 16 924	Kurzwaaren aus Holz 3 772
Mineralste 15 165	Wagen 1 550
Kaffee 176 115	Boote 2 641
Zucker 103 088	Korbmacherwaare ... 4 672
Konfekt 8 842	Strohmatte 39 054
Schokolade 2 740	Leinwand aus Sparto- gras 5 685
Drogen und Gummi 2 145	Fischwaare aus Palm- baß 3 086
Pfeffer, Gewürz 106 684	Papier jeder Art 6 946
Thee 3 395	Lithographien 1 496
Tabak 142 971	Rohe Häute 57 755
Säuren 2 946	Kaubthierhäute (Löwe, Leopard etc.) 2 011
Chemikalien 13 308	Haifischhäute 1 088
Rebignalkräuter 11 617	Gegerble Felle 11 985
Lamarinde, rohe 3 505	Schuhwerk 22 145
Gummen 135 722	Lederwaare 2 789
Parfümerien, nicht alkoholische 7 491	Schläuche 5 684
Zibeth 31 962	Drahtwaare 2 613
Zinn 3 096	Eisen in zweiter Bearbeitung 22 210
Leinwand 1 350	Eisenblech, verzinkt ... 9 836
Leinene Gewebe, ge- bleicht 1 748	Desgl., Waaren daraus 2 676
Gewächte Gegenstände 1 286	Eisengerath 2 188
Baumwolle, roh 8 859	Waaren aus Kupfer, Messing, Bronze ... 7 009
Garne und Nähzwirn 74 863	Blei in Broten 1 430
Leinwand 7 510	Antimon 1 081
Baumwollene Gewebe, roh 595 910	Maschinen 19 151
Desgl., gebleicht 142 726	Präzisionsinstrumente 1 427
Desgl., gefärbte 104 764	Silberwaare 1 099
Desgl., bedruckte 55 213	Schmuckgegenstände aus Gold und Silber.. 13 386
Waffeln 27 391	Uhren 2 565
Wirkwaaren aus Baumwolle 10 125	Eisesteine, bearbeitete 6 197
Posamentierwaare, Bandwaare 1 046	Geschirrwaare jeder Art 11 256
Halbseidene Gewebe .. 28 491	Tafelglas, Spiegel, Hohlglas 9 288
Decken und Teppiche . 27 707	Flaschen 4 052
Gewächte Gegenstände 36 485	Schmelz, Perlen 1 743
Gewebe aus Streichgarn 3 993	Korn 475 323
Desgl., aus Rammgarn 3 888	Durra 4 184 816
Desgl., bestickt 1 740	Kartoffeln 1 804
Decken, Teppiche 10 088	Weis 127 353
Gewächte Gegenstände 8 441	Mehl 526 898
Seidenabfälle 50 212	Datteln 70 450
Seidengewebe, rohe .. 6 890	

Worth: Sire.	Worth: Sire.
Oelfrüchte 8 399	Eier von Hühnern ... 3 193
Getrocknete Früchte .. 7 082	Fett 74 899
Früchte, Gemüse, ein- gemachte 5 686	Stearinkerzen 1 511
Sämereien 13 475	Honig 20 744
Frische Gemüse 22 516	Wachs, rohes 4 992
Pferde 8 429	Schmuckfedern 11 506
Kaulttiere 6 460	Eisenbein, roh 114 153
Rinder 364 859	Schildkrötenschalen ... 15 524
Schafvieh 15 280	Perlmutter, roh 571 884
Kameele 13 330	Desgl., bearbeitet ... 1 964
Geflügel, lebendes ... 6 851	Horn und Knochen, bearbeitet 4 199
Fische, getrocknet, ge- räuchert 1 939	Fischgräten 9 680
Desgl., in Büchsen ein- gemacht und Rawar 2 615	Kurzwaaren 19 118
Milchgetraut 8 084	Fächer 1 349
Butter 80 958	Mützen 7 961
Räse 13 141	Hüte 3 896
	Schirme 2 062

Bassein.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Weis war wie bisher der einzige Ausfuhrartikel des Hafens von Bassein. Es gelangten im Ganzen 122 526 Englische Tonnen zur Verschiffung, wovon jedoch nur 111 408 Tonnen nach Europa und die übrigen 11 118 Tonnen nach Indischen Häfen verschifft wurden. Die Qualität war eine gute, und die Verladungen mußten zur Zufriedenheit der Empfänger in Europa ausgefallen sein.

Der Weismarkt eröffnete wie gewöhnlich Ende Januar, es wurden 80 Rupien pro 100 Baskeis Paddy für die ersten Zufuhren bezahlt. Dieser Preis hielt sich ziemlich stetig bis zum Anfang Juli, wo die Preise auf 77 Rupien fielen. Letztere Preise waren jedoch nur von kurzer Dauer, da sich zu dieser Zeit ein lebhafter Bedarf für Indien geltend machte, wodurch die Preise auf 87 bis 90 Rupien erhöht wurden. Zu diesen Preisen wurde der Rest der Ernte herein-gebracht.

Die Einfuhr auf dem Seewege beschränkte sich auf eine Ladung Kohlen von 3500 Engl. Tonnen, welche für den Bedarf der indischen Dampfschiffahrt bestimmt waren.

Salz wurde nicht eingeführt, da noch größere Vorräthe vorhanden sind.

Manufakturwaaren Europäischer Fabrication werden ausschließlich von Rangoon bezogen.

Ueber die neue Ernte lauten die Nachrichten günstig, es wird erwartet, daß ungefähr dieselbe Quantität wie im letzten Jahre zur Verschiffung kommen wird.

In den 11 hauptsächlichsten Weis produzierenden Distrikten Unterbirma waren zusammen 4 719 062 Aker²⁾ mit Weis bepflanzt, wonach die Ausdehnung des Weisbaues im Vergleich zur vorjährigen Kultur in diesen Distrikten um 93 448 Aker zugenommen hat. Nach der für das laufende Jahr aufgestellten Schätzung wird die in Birma

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 82.

²⁾ 1 Aker = 40,5 Ar.

für die Ausfuhr verfügbare Menge Reis auf 1 346 000 Tonnen veranschlagt.

An der Reisausfuhr waren die Schiffe der einzelnen Nationen, wie folgt, betheiligt:

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reis. Tonnen	Anzahl.	Reis. Tonnen	Anzahl.	Reis. Tonnen
Deutsche	1	3 912	10	22 453	11	26 365
Britische	17	61 526	7	19 848	24	81 374
Niederländische ..	—	—	1	1 448	1	1 448
Norwegische ..	1	2 221	—	—	1	2 221
zusammen...	19	67 659	18	43 749	37	111 408

Die Deutsche Flagge zeigt einen Aufschwung in der Betheiligung an dem Handel Bassins; es wurden 26 365 Engl. Tonnen gegen 13 945 Tonnen im Vorjahre mit Deutschen Fahrzeugen verschifft.

Die Frachten, welche im Anfange des Jahres zu ungefähr 30 Schill. abgeschlossen wurden, erlitten einen allmählichen Rückgang und wurden gegen Ende der Saison mit 25 Schill. notirt.

Palembang.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Einfuhr.

Das abgelaufene Jahr war in der ersten Hälfte ein nicht ungünstiges, in der zweiten aber beinahe ein schlechtes zu nennen. Im Juli nämlich erschien in den Bergdistrikten die Cholera und in ihrem Gefolge erschienen die Blattern, die bald den Verkehr erschwerten. Die Eingeborenen im Innern haben die Gewohnheit, beim Ausbruch einer Epidemie ihre Kranken in ihren Häusern zurückzulassen und sich selbst in die auf den Reis- und Kaffeepflanzungen errichteten Hütten zurückzuziehen. Die Epidemien dauerten von Juli bis November, und stand in dieser Zeit beinahe der ganze Handel nach dem Innern still.

Einen weiteren ungünstigen Einfluß übten die Zahlungseinstellungen unter Chinesischen und Arabischen Geschäftleuten in Batavia, die häufig kurz vor ihrem Bankrott Waaren zu Schleuderpreisen nach Palembang verkauften, und ferner der stets wechselnde Kurs in Singapore, wodurch die Detailhändler in Palembang sich in Singapore billig versehen konnten.

Es fand also auf der einen Seite eine Einfuhr statt, die schon in normalen Jahren den Konsum übertroffen hätte, während andererseits der Abfah sich auf ein Viertel seines gewöhnlichen Umfanges verringerte. Dadurch entstand eine große Anhäufung von Waaren, die naturgemäß die Preise noch weiter drückte.

Am meisten betroffen wurden Eisenwaaren, Steingut, Glaswaaren, Lampen und Lampentheile, Rothgarn und Rothfärbung, die 20 und 30 pCt. im Werthe fielen; sonstige Waaren erlitten eine Einbuße von 10 bis 15 pCt. Alle diese Waaren sind zu entsprechenden Preisen in Europa nicht zu haben, nur einzelne bessere Sachen, die Singapore nicht führt, oder regelmäßig einführt, können noch bezogen werden.

Direkt von Deutschland wurden nur Trilots, Rammgarn und Seidenstoffe, Lampen und Lampentheile, Glas- und Eisenwaaren eingeführt, zuletzt aber zu verlustbringenden Preisen, so daß bei den

meisten Artikeln in den nächsten Monaten wohl nicht zu neuen Einkäufen geschritten werden kann.

Ausfuhr.

Auch die Ausfuhr zeigt einen Abfall gegen das letzte Jahr in Folge einer kleineren Kaffeelernte (etwa 2 200 000 kg gegen 3 600 000 kg im Jahre 1892) und von niedrigen Pfefferpreisen. Außerdem nahm die Sorgfalt bei der Bereitung des Kaffees und in Folge dessen die Qualität, ab, da die gegenwärtigen Aufkäufer, Chinesen und Eingeborene, nicht so sorgfältig waren wie die früheren Europäischen, wodurch der Artikel auch einen Preisrückgang im Verhältniß zu früher erfahren hat.

Plantagen.

Seit dem Jahre 1892 wurden, sowohl was Kaffee als was Tabak betrifft, keine neuen Plantagen durch Europäische Konzeßionäre errichtet, und scheint man erst die Resultate der bestehenden abwarten zu wollen.

Seit Ende des Jahres 1892 wird hier auch nach Petroleum gesucht. Es scheinen reiche und hochprozentige Quellen gefunden zu sein, die zum großen Theile den Vortheil leichter Abfuhr haben, weil dicht bei schiffbaren Flüssen gelegen, doch ist noch keine Konzeßion zur Ausbeutung gelangt, wohl wegen der außerordentlich niedrigen Preise des Petroleums.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Verpackung von Waaren, die zur Ausfuhr nach Südamerikanischen Staaten bestimmt sind.

(New-Yorker Handelszeitung vom 10. Februar 1894.)

In den meisten Südamerikanischen Ländern werden die Güter nach dem Bruttogewicht der Waaren berechnet. Sind diese demnach in schwere Kisten gepackt, so werden dadurch die Zollgebühren sehr erheblich vermehrt. Gleichzeitig müssen aber gerade Waaren, die in jene Gegenden gehen, besonders gut verpackt sein, weil sie dort beim Ueberladen vom Seedampfer in die Leichterboote nicht gerade sorgfältig behandelt werden und zudem wegen mangelnder Waarenhausräumlichkeiten sehr oft im Freien, allen Wirkungen des Wetters ausgesetzt, liegen bleiben. Deshalb ist es nothwendig, die Verpackung einerseits möglichst leicht, andererseits möglichst widerstandsfähig zu machen. Dann kommt noch in Betracht, daß in einzelnen jener Länder Waaren von verschiedenen Zollfäßen, wenn in eine Emballage zusammengepackt, durchweg einen, und zwar den höchsten der für die einzelnen Artikel des Packets gültigen Zollfäße zu bezahlen haben. Es dürfte daher angezeigt erscheinen, in solchen Fällen lieber die einzelnen Artikel gesondert zu verpacken, als ein paar Bretter zu eriparen und für alle in der einen Kiste enthaltenen Waaren den höchsten Zoll bezahlen zu müssen.

Auch das Volumen der einzelnen Kolli ist in jenen Gegenden, wo der Binnentransport in kleinen Ochsenkarren oder auf dem Rücken von Maulthieren, Eseln, Stieren oder selbst Menschen erfolgt, von großer Bedeutung. Wenn die einzelnen Kolli nicht zu umfangreich oder zu schwer sind, werden zwei derselben auf je eine Seite des Sattels befestigt und der Transport vollzieht sich ganz normal; sind die Kisten aber zu schwer oder zu voluminös, dann müssen sie geöffnet und überpackt werden, was nicht nur die Kosten, sondern auch das Risiko bedeutend erhöht.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 110.

Mazatlan.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Gegen das Vorjahr ist noch ein weiterer Rückgang in Handel und Industrie zu verzeichnen. Obgleich die Regenzeit normal war und eine mittlere Ernte erzielt wurde, machten sich die Folgen der letzten zwei Missernten sehr fühlbar und beeinträchtigten den Handel bedeutend. Die Hoffnung, daß die rückständigen Gelder nach der Ernte besser eingehen würden, hat sich nur theilweise erfüllt, und in Folge des schärferen Vorgehens gegen säumige Schuldner sind zahlreiche Zahlungseinstellungen erfolgt. Das Mißtrauen ist überall sehr groß, und der Verkauf auf Kredit wurde erheblich eingeschränkt. Die Sachlage wurde dann durch das fernere Fallen des Silberwerthes noch verschlimmert und nicht nur bedeutende Kapitalverluste sind zu beklagen, sondern in Folge des höheren Preisstandes der eingeführten Waaren hat auch ihr Konsum stark abgenommen, und die Bestellungen auf neue Waaren mußten noch mehr eingeschränkt werden als im Vorjahre.

Der bis zum vorigen Jahre stark gestiegene Einkauf von Schmelzgütern hat wieder abgenommen, und die meisten amerikanischen Käufer haben sich zurückgezogen, weil die großen Schwankungen des Silberpreises das Geschäft zu einem Hazardspiel machten. Die Ausfuhr von Silbererzen nach Deutschland hat ebenfalls aufgehört.

Von Rothholz wurden etwa 2000 Tonnen ausgeführt, nachdem dieser Artikel Jahre lang vernachlässigt war. Der Konsum ist aber so beschränkt, daß auf dieses Produkt als dauernden Ausfuhrartikel kaum gerechnet werden kann.

Die Ausfuhr von Edelmetallen über Mazatlan erreichte annähernd den Werth des Vorjahres, etwa 5 Millionen Pesos.

Andere Ausfuhrartikel von Bedeutung sind nicht zu melden.

Eisenbahnen. Ueber das Projekt einer Bahn von Durango nach Mazatlan verlautet nichts mehr. Die Schwierigkeiten, einen Schienenweg über die Sierra Madre zu bauen, scheinen zu groß zu sein. Die Verhältnisse des Staates Sinaloa werden sich also auch ferner nicht verbessern, denn nur durch die Bahnverbindung könnte dem jetzigen Zustande etwas abgeholfen werden.

Es verlautet, daß die letzten 70 km der Tehuantepec-Bahn in diesem Jahre fertiggestellt werden sollen. Dies kann, wenn es sich verwirklicht, auch für Mazatlan sehr wichtig sein. Der Weg nach New-York würde dadurch um ein Drittel verkürzt werden.

Der Bezug der Waaren von Europa über Panama ist wieder geregelt, da die Pacific Rail sich mit der Panama Railroad Co. geeinigt hat.

Terneuzen.

Handelsbericht für das Jahr 1893.²⁾

Die Einfuhrartikel bestanden hauptsächlich aus Erzen und Roheisen aus Spanien, Holz aus Deutschland, Schweden und Norwegen, Roheisen, Wolle, Baumwolle, Kohle aus Großbritannien und Deutschland. Die Einfuhr der Deutschen Kohle hat sich etwas gehoben, was besonders dem langen Strike in den Englischen Kohlenbezirken zuschreiben ist. Jedenfalls ist dadurch die Deutsche Kohle den Konsumenten besser bekannt geworden, und es ist anzunehmen,

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1898 II. S. 135.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 105.

daß auch in Zukunft eine merkliche Steigerung der Zufuhr dieser Kohle stattfinden wird.

Ausgeführt wurden hauptsächlich Kartoffeln, und zwar nach Deutschland, Großbritannien, Belgien und Frankreich. Der Transthhandel beschränkte sich auf Stabeisen von Luxemburg sowie Steine und Phosphate, die von Belgien kamen und nach Großbritannien, Deutschland und Frankreich abgesetzt wurden.

Die Schifffahrt hat durch die Cholera sehr gelitten, besonders in Folge der strengen Maßregeln, welche die Spanische Regierung bezüglich der Einfuhr von Terneuzen getroffen hatte. Der Hafen von Terneuzen wurde im Berichtsjahre von 511 Seeschiffen mit einem Brutto-Raumgehalt von 1 190 374 cbm besucht, während im Jahre 1892 die Anzahl der Schiffe 586 mit einem Bruttoreumgehalt von 1 415 472 cbm betragen hatte.

Maceió (Brasilien).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Ausfuhr betrug in den Jahren:

	1893.	1892.
Zucker, Saß zu ungefähr 75 kg	618 016	469 017
Baumwolle, Saß zu ungefähr 75 kg	78 939	32 117
Baumwollensamen, Saß zu ungefähr 75 kg...	135 268	53 013
Rais, Saß zu ungefähr 60 kg.....	32 456	214 260
Trocken gefalgene Häute	4 937	9 798

Die Zuckerernte des Jahres 1893/94 wird auf 700 000 Saß geschätzt, die Baumwollenernte auf nur 20 000 Saß. Für Rais und Baumwolle war das Wetter in der letzten Saison sehr ungünstig.

Die Preise für braunen Zucker betrugen 2600 bis 2900 Reis für 15 kg Loth, für weißen Zucker war der Preis nur 4500 bis 5000 Reis für 15 kg. Die Preise für Baumwolle schwankten zwischen 9500 bis 10 500 Reis für 15 kg, während Rais 4000 bis 5500 Reis pro Saß erzielte.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1893.

H ä f e n.	E i n g a n g.			A u s g a n g.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Archangel	53 ²⁾	35 078	4	53 ²⁾	53
Französische Häfen:					
Boulogne	3	2 067 ³⁾	3	3	1
Calais	15	10 318	15	15	—
Dieppe	4	2 400 ³⁾	4	4	—

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 131.

²⁾ Außerdem kamen von Deutschen Häfen 3 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 3 nichtdeutsche Schiffe. — ³⁾ Schiffs-lasten zu 1000 kg.

Häfen.	Eingang.			Ausgang.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Französische Häfen:					
Dünkirchen	185	143 104 ¹⁾	179	184	82
Harre	269	538 890	265	271	237
Rouen	67	44 545	65	66	5
Gent	69	42 728	65 ²⁾	68	28 ³⁾
Konstantinopel	124	161 811	102	124	101
Porto	69 ⁴⁾	44 601 ¹⁾	69	68	60
Schwedische Häfen:					
Gimbrißhamn	2	146	2	2	1
Subisbavall	30 ⁵⁾	16 450	4	30 ⁵⁾	29
Karlskrona	43 ⁶⁾	4 123	19	46 ⁶⁾	38
Landskrona	107	14 636	44	107	100
Nerebaltig	10	7 259	1	10	10
Bites	7	3 032	1	7	7
Stellefsta	12	5 257	4	12	11
Sundsvall	137	74 293	43	137	133
Umeå	15	8 853	1	15	15
Öst	36	4 550	28 ⁷⁾	36	4 ⁷⁾
Bigo	56	82 013	55	55	51
Asien.					
Hongkong	664	685 091	645	657	579
Madras	26	?	26	26	26
Manila	17	16 515	16	16	5
Schanghai ⁸⁾	287	249 334	274	287	167
Singapore	333	370 410 ⁹⁾	327	331	303
Tschifu	122	94 127	93	123	101
Afrika.					
Rabat	10	6 657	8	10	7
Amerika.					
Aug Cayes (Haiti)	43	68 393	15	42	38
Maceio (Brasilien)	3	3 970	1	3	3
Mazatlan	7	4 192	7	6	5
Port Stanley (Falkland-Inseln)	12	20 889	12	12	12
Quebec (Canada)	3	3 238	2	3	2
Rio Grande do Sul	82	35 683	76	82	71
Viktoria (Britisch-Columbien)	14	27 066	1	14	14
Australien und Polynesien.					
Albany	1	310	—	1	1
Apia	135 ¹⁰⁾	13 480	133	132	132
Freemantle	5	3 476	4	4	2
Melbourne	53	110 816	52	53	53

¹⁾ Schiffslasten zu 1000 kg. — ²⁾ Von 1 Schiff fehlen die Angaben. — ³⁾ Von 8 Schiffen fehlen die Angaben. — ⁴⁾ Außerdem kamen von Deutschen Häfen 11 nichtdeutsche Schiffe. — ⁵⁾ Außerdem kamen von Deutschen Häfen 88 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 85 nichtdeutsche Schiffe. — ⁶⁾ Außerdem kamen von Deutschen Häfen 112 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 108 nichtdeutsche Schiffe. — ⁷⁾ Von 8 Schiffen fehlen die Angaben. — ⁸⁾ Einschl. des Verkehrs in Wufung. — ⁹⁾ Schiffslasten. — ¹⁰⁾ Außerdem 19 nichtdeutsche Schiffe in 69 Fahrten für Deutsche Rechnung.

Windau.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel waren:

aus Deutschland	Werth: Mark.
Maschinen und Maschinentheile	48 196
aus Großbritannien	
1 162 100 kg Steinkohlen	27 500
aus Norwegen	
Seringe	51 624
Der Gesamtwertb der Einfuhr betrug 139 796 Mark, davon entfielen auf die Einfuhr:	
aus Deutschland	55 156 Mark
„ Dänemark	620 „
„ Großbritannien	27 560 „
„ Frankreich	200 „
„ Norwegen	56 260 „
Der Werth der Ausfuhr belief sich auf 1 822 094 Mark.	
Es wurden ausgeführt:	

nach Deutschland:	nach Großbritannien:
Espiritus	Eisenbahnschwellen Stück 295 993
Skleinsaat	Bretter
Eisenbahnschwellen Stück 10 250	„ 25 664
Bretter	Ballen
„ 90 856	„ 12 262
Cementtonnenstücke Rumpf 45 287	Grubenstützen, Papier u. Eisenholz Werth Mark 155 950
Papierholz	im Gesamtwertb von
„ Kubiff. 34 222	Mark
Eisen	896 468
kg 750	
im Gesamtwertb von	nach Frankreich:
Mark	Bretter
358 608	Stück 46 580
nach Belgien:	im Gesamtwertb von
Gerste	Mark
kg 419 500	56 600
Bretter	nach den Niederlanden:
Stück 192 691	Gerste
Papierholz	kg 371 450
Kubiff. 96 140	Ballen
„ 174	Stück 32 362
Mauerlatten	„ 17 934
im Gesamtwertb von	Eisenbahnschwellen „ 30
Mark	Bretter
140 690	„ 30
nach Dänemark:	Brussen und Mauerlatten
Brennholz im Gesamtwertb von	Werth Mark
Mark 31 902	41 642
nach Norwegen u. Schweden:	im Gesamtwertb von 302 026
Eisenholz	
Werth Mark 35 800	

Schiffsverkehr. Die im Jahre 1893 vom Auslande eingekommenen und ins Ausland abgegangenen Schiffe vertheilen sich nach ihrer Flagge, wie folgt:

Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Russische	47	4 740	59	6 784
Dänische	48	8 297	48	8 297
Deutsche	28	6 943	28	6 943
Britische	29	8 221	29	8 221
Niederländische	3	257	3	257
Norwegische	9	452	9	452
Schwedische	7	661	7	661
zusammen ...	171	29 571	188	31 615

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 85.

1894.

Juni.

Handelsberichte über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Inland.

Bremen.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Im Ganzen war das Jahr 1893, wie schon das vorige, für das Waarengeschäft sowohl als für die meisten anderen Geschäftsbranchen ein ungünstiges; in den ersten Monaten freilich schien die Hoffnung auf eine sich vorbereitende Besserung berechtigt, aber schon vom zweiten Vierteljahr ab trat ein Umstand nach dem anderen ein, der geeignet war, das Vertrauen zu stören und die kaum wieder erwachende Unternehmungslust zu dämpfen.

Besonders ungünstig wirkte die Krisis in den Vereinigten Staaten von Amerika auf das Bremische Geschäft ein, wie dies bei den sehr ausgedehnten und lebhaften Beziehungen Bremens zu jenem Lande unvermeidlich war.

Die Ausfuhr über Bremen nach den Vereinigten Staaten von Amerika ging von 119 $\frac{1}{2}$ Mill. Mark im Jahre 1892 auf 109 $\frac{1}{4}$ Mill. Mark im Jahre 1893, also um etwa 17 $\frac{1}{4}$ Mill. Mark, zurück, wovon 15 $\frac{1}{2}$ Mill. Mark allein auf Manufakturwaaren entfielen.

Ferner wirkten unter Anderem die Revolution in Brasilien und dann der Deutsch-Russische Zollkrieg ungünstig auf den Bremischen Handel ein. Ein Preisrückgang der meisten wichtigeren Waarengattungen war die natürliche Folge dieser Zustände. Die vorzügliche Deutsche Ernte wirkte für die betreffenden Bodenerzeugnisse gleichfalls in dieser Richtung, und so erklärt es sich, daß das Waarengeschäft kein gewinnbringendes wurde. — Von dem Preisrückgang sind namentlich Reis, mehrere Sorten Tabak, Wolle, Getreide und — aus anderen Gründen — Petroleum betroffen worden.

Außenhandel.

1. Gesamtwaarenverkehr.

Die Gesamteinfuhr hat betragen:

durchschnittlich.	Doppelcentner.	Worth: Mark.
1847/51.....	3 188 266	105 858 332
1857/61.....	6 283 063	221 697 868
1867/71.....	9 847 879	352 796 268
1877/81.....	15 986 917	493 577 318
1887/91.....	23 598 747	657 225 458
1891.....	27 668 493	759 763 471
1892.....	26 189 795	719 494 492
1893.....	27 647 266	723 552 018

Der Menge wie dem Werthe nach ist die letztjährige Einfuhr die zweitgrößte, welche bisher vorgekommen ist; die höchsten Zahlen waren die des Jahres 1891. Daß die damalige Einfuhr dem Werthe nach so viel höher erscheint als die nur wenig geringere letztjährige, rührt von den im Jahre 1891 weit höheren Preisen von Wolle,

Brasil-Tabak, Petroleum, Reis, Roggen und anderen Artikeln her, bei gleichen Preisen wie im Jahre 1891 würde z. B. allein der Werth der im Jahre 1893 eingeführten Wolle um rund 10 Mill. Mark größer gewesen sein.

Die Ausfuhr betrug:

durchschnittlich.	Doppelcentner.	Worth: Mark.
1847/51.....	1 515 886	92 091 377
1857/61.....	3 150 395	203 170 273
1867/71.....	5 326 365	330 326 472
1877/81.....	11 579 442	473 870 721
1887/91.....	15 789 441	618 630 844
1891.....	19 584 898	714 736 065
1892.....	18 909 346	684 324 487
1893.....	18 642 202	676 215 953

Die Ausfuhr des Jahres 1893 ist die dritthöchste in dem ganzen Zeitraum. Auch hier findet der Rückgang gegen die beiden Vorjahre seine Erklärung zum größten Theil in den schon bei der Einfuhr erwähnten Preisrückgängen.

Der Gesamtverkehr belief sich:

1891 auf 47 258 391 Dopp.-Ctr. im Werthe von 1 474 499 536 Mark,
1892 „ 45 049 141 „ „ „ 1 408 818 979 „
1893 „ 46 289 468 „ „ „ 1 399 767 966 „

läßt mithin gegen das Vorjahr eine Zunahme des Gewichts um 2,75 pCt., eine Abnahme des Werthes um 0,29 pCt. ergeben.

Von den Waaren wurden jewärts

eingeführt	ausgeführt
1893... für 486 597 495 Mark,	302 202 813 Mark,
1892... „ 474 540 193 „	314 176 778 „
1893... + 12 057 302 Mark,	— 11 978 965 Mark.

Land- und flußwärts betrug

die Einfuhr	die Ausfuhr
1893.... 236 954 518 Mark,	374 013 140 Mark,
1892.... 244 954 299 „	370 147 709 „
1893.... — 7 999 781 Mark	+ 3 865 431 Mark.

2. Betheiligung der einzelnen Länder am Waarenverkehr.

Auf die einzelnen Staaten oder Staatengruppen vertheilt sich die Einfuhr wie folgt:

	1892.	1893.	
Es kamen aus:	Worth: Mark.		
Preußen.....	140 628 051	140 978 468	+ 345 417
Hamburg.....	20 131 307	28 213 901	+ 3 082 594
Sachsen.....	49 000 154	39 979 101	— 9 021 053
Bayern.....	9 300 921	9 797 089	+ 496 168
anderen Deutsch. Staaten	33 346 036	35 053 435	+ 1 707 399
Zusammen aus dem Deut-			
schen Reich.....	252 406 469	249 016 994	— 3 389 475

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 283.

	1892.	1893.	1893.	also mehr (+), weniger (—).
Es kamen aus:	W e r t h : M a r k.			
Oesterreich-Ungarn	10 899 737	10 666 475	+	266 738
der Schweiz	564 352	617 545	+	53 193
d. Europäischen Rußland	6 872 194	6 806 387	—	65 807
Großbritannien	52 669 483	46 052 948	—	6 616 535
dem übrigen Europa ...	34 137 462	35 567 766	+	1 430 304
den Vereinigten Staaten von Amerika	199 459 124	203 361 337	+	3 902 213
Südamerika	61 385 645	77 149 176	+	15 763 531
Westindien	12 295 608	11 491 585	—	804 023
dem übrigen Amerika ...	2 959 520	6 047 860	+	3 088 340
Afrika und Inseln	12 510 776	10 408 265	—	2 102 511
Britisch-Ostindien	42 962 873	33 264 681	—	9 698 192
dem übrigen Asien	19 260 268	15 496 032	—	3 764 236
Australien und Inseln..	11 610 981	17 604 962	+	5 993 981
mithin aus:				
Europa	357 049 697	348 728 115	—	8 321 582
überseeischen Plätzen....	362 444 795	374 823 898	+	12 379 108
zusammen...	719 494 492	723 552 013	+	4 057 521

Von der Ausfuhr gingen nach:

	1892.	1893.	1893.	also mehr (+), weniger (—).
Es kamen aus:	W e r t h : M a r k.			
Preußen	231 870 133	230 751 296	—	1 118 837
Hamburg	38 589 311	32 951 405	—	637 906
Sachsen	32 449 498	31 452 464	—	997 034
Bayern	27 684 580	30 313 686	+	2 629 106
anderen Deutsch. Staaten	68 186 469	68 524 231	+	337 762
Zusammen nach dem				
Deutschen Reich.....	393 779 991	393 993 082	+	213 091
Oesterreich-Ungarn	38 597 789	39 700 084	+	1 102 295
der Schweiz	11 536 498	11 365 983	—	170 515
d. Europäischen Rußland	14 848 042	9 877 266	—	4 470 776
Großbritannien	29 270 906	28 421 584	—	849 322
dem übrigen Europa ...	32 532 451	35 874 856	+	3 342 405
den Vereinigten Staaten von Amerika	119 567 392	102 252 479	—	17 314 913
Südamerika	12 836 502	13 096 467	+	259 965
Westindien	1 488 430	2 583 921	+	1 095 491
dem übrigen Amerika...	772 022	1 104 520	+	332 498
Afrika und Inseln	876 762	1 608 968	+	732 206
Britisch-Ostindien	4 113 321	4 028 224	—	85 097
dem übrigen Asien	11 054 825	18 628 436	+	7 573 551
Australien und Inseln..	5 482 978	6 297 354	+	814 376
der Handelsflotte	8 066 518	7 382 729	—	683 789
mithin nach:				
Europa	520 065 677	519 232 855	—	832 822
überseeischen Plätzen....	164 258 810	156 983 098	—	7 275 712
Zusammen...	684 324 487	676 215 953	—	8 108 534

In das Deutsche Reichsgebiet ist nur von Verzehrungsgegenständen weniger, von allen anderen Waarengattungen mehr ausgeführt worden. Die Mindereinfuhr bei Verzehrungsgegenständen ist besonders bei Reis, Roggen, Weizen, Mehl, Schmalz und Speck vorgekommen. Bei den zuerst genannten vier Artikeln ist die Folge

der guten einheimischen Ernte von Brotgetreide und Kartoffeln, bei Speck namentlich Folge des Umstandes, daß die jetzigen Preise desselben in den Vereinigten Staaten von Amerika sehr hoch sind. Von Reis z. B. wurden dem Reichsgebiet im Jahre 1892 2 532 703 Centner zum Preise von 22 391 303 Mark, im Jahre 1893 aber nur 1 888 823 Centner im Werthe von 14 428 227 Mark zugeführt, ebenso von Roggen 683 859 Centner im Werthe von 5 868 897 Mark statt 341 635 Centner im Werthe von 2 352 468 Mark, von Weizen 719 202 Centner im Werthe von 6 014 397 Mark gegen jetzt 430 049 Centner im Werthe von 2 839 170 Mark, von Mehl gingen dahin im Jahre 1892 423 241 Centner im Werthe von 5 597 840 Mark und im letzten Jahre nur 351 789 Centner im Werthe von 3 654 772 Mark, von Schmalz desgleichen 100 609 Centner im Werthe von 3 799 196 Mark gegen 48 175 Centner im Werthe von 2 375 635 Mark, von Speck sogar statt 48 397 Centner im Werthe von 1 626 347 Mark im Vorjahre nur 1471 Centner im Werthe von 73 073 Mark. Von Tabak blieben die Bezüge des Reichsgebiets in beiden Jahren fast die gleichen. Im Jahre 1892 gingen dorthin 575 429 Centner im Werthe von 35 014 074 Mark und im verfloffenen 590 972 Centner im Werthe von 34 138 623 Mark. Von anderen Artikeln unter den Verzehrungsgegenständen, z. B. von Kaffee, Hum, Schlagschwich, Thee, Reisabfall, ist auch ins Reichsgebiet mehr verladen worden; von Kaffee waren es 177 341 Centner im Werthe von 15 534 543 Mark, die gegen 146 229 Centner im Werthe von 12 151 649 Mark im Vorjahre dahin gingen, und von Reisabfall 936 669 Centner im Werthe von 3 849 501 Mark gegen nur 628 330 Centner im Werthe von 3 346 866 Mark.

Die Zunahme bei den Rohstoffen ist fast nur durch den stärkeren und kostspieligen Bedarf des Inlandes von Baumwolle, 2 370 736 Centner im Werthe von 105 563 161 Mark gegen 2 271 931 Centner im Werthe von 91 769 645 Mark im Jahre zuvor, entstanden. Andere Artikel, z. B. Drogen, Dünger, Gold- und Silbererze, ferner Häute, Dielen und Planken, Stuhlrohre und Barten, haben, wenn auch von ihnen gleichfalls mehr verhandelt wurde, nur geringen Theil daran. Von Petroleum bezog das Inland im letzten Jahre 1 856 235 Centner im Werthe von 8 557 052 Mark und im vorhergegangenen 1 745 369 Centner im Werthe von 9 403 293 Mark im letzten Jahre, also größere Mengen, aber zu niedrigeren Preisen; von Wolle dagegen waren die Abladungen dahin im Jahre 1893 mit 1 174 086 Centnern im Werthe von 77 545 924 Mark statt 1 235 467 Centner im Werthe von 81 365 402 Mark im Jahre 1892 niedriger.

Bei den Halbfabrikaten ist die Zunahme dem größeren Verbrauch von Englischen Garnen und Twisten sowie von gegerbtem Leder aus Großbritannien und Belgien zuzuschreiben. Bei Manufakturwaaren haben Deutsche Baumwollen- und Leinenwaaren sowie Säcke (b. h. vorzugsweise die Produkte der im Bremischen und auf dem Oldenburgischen Gebiete gelegenen Zutfabriken) die Steigerung hervorgerufen, bei „anderen Industrieerzeugnissen“ besonders Maschinen fremden und Deutschen Ursprungs sowie in geringerem Maße Kegel, Mobilien, Fensterglas, Hanfwaaren und verschiedene andere Artikel.

Die Einfuhr aus dem Reichsgebiet von Verzehrungsgegenständen, Halbfabrikaten und „anderen Industrieerzeugnissen“ hat zwar zugenommen, zeigt aber bei Rohstoffen und namentlich bei Manufakturwaaren eine solche Abnahme, daß auch die Gesamtsumme niedriger als im Vorjahre bleiben mußte.

Die Zunahme bei Verzehrungsgegenständen kommt nur von größeren Zufuhren von Rohabak aus Hamburg und von Schlagschwich aus dem übrigen Reichsgebiet, diejenige der Halbfabrikate von belangreicheren Durchfuhren Deutscher Baumwollen- und Wollengarne,

während an der Zunahme der „anderen Industrieerzeugnisse“ die Mehrzahl der Artikel, z. B. Stahl- und Eisenwaaren, Galanterie-, Glas- und Kurzwaaren, Robilien, ferner Gummwaaren, Hanfwaaren, Fortepianos und andere Musikinstrumente, endlich Steingut, Steinwaaren, Uhren, Zinnfolie und Zündwaaren betheiligt sind.

Bei den Rohstoffen sind es Drogen, Chemikalien, Farbwaaaren, rohes Pelzwerk, Kautschuk, ätherische Oele, welche einen Rückgang erlitten. Von Manufakturwaaren wurden am stärksten Seiden- und Halbseidenwaaren betroffen, in geringerem Grade Wollen- und Halbwollenwaaren überhaupt; von den erstgenannten kamen im Jahre 1892 für 21 993 332 Mark aus dem Reichsgebiet, im Jahre 1893 aber nur für 10 145 773 Mark, noch nicht die Hälfte.

Aus Oesterreich-Ungarn kamen von der Mehrzahl der Artikel größere Mengen, z. B. von Gerste und Malz, Hülsenfrüchten, Hopfen, Seiden- und Halbseidenwaaren, desgleichen von Büchern und anderen Druckfachen, Eisen- und Stahlwaaren, Musikinstrumenten, Messing- und Metallwaaren, von Porzellan und Steingut; von einigen dagegen, wie Bier, Eier und Wein, Chemikalien, Haare sowie Galanterie- und Kurzwaaren, Glaswaaren, Spielzeug und andere Ganzfabrikate, kamen geringere Mengen. Die Bezüge Oesterreich-Ungarns über Bremen waren von Baumwolle größer als im Vorjahre, von den meisten anderen Artikeln aber nicht. Von Baumwolle gelangten dorthin 642 159 Centner im Werthe von 28 750 001 Mark gegen 599 163 Centner im Werthe von 24 365 593 Mark im Jahre 1892, dagegen z. B. von Reis nur 309 484 Centner im Werthe von 2 864 319 Mark gegen 536 376 Centner im Werthe von 5 115 692 Mark, von Tabak nur 37 331 Centner im Werthe von 3 228 163 Mark gegen 38 171 Centner im Werthe von 3 404 115 Mark und von Schafwolle nur 30 340 Centner im Werthe von 2 098 186 Mark gegen 42 918 Centner im Werthe von 2 736 275 Mark. Außer Baumwolle zeigen lediglich Artikel von geringerer Bedeutung, unter anderen Indigo, Häute, Kleeamen und Deutsche Garne, eine Zunahme.

Der Waarenverkehr mit der Schweiz zeigt bei der Einfuhr eine Zunahme, bei der Ausfuhr eine Abnahme. Die Zunahme trifft besonders Drogen, Schafwolle, Seidenwaaren, Stahlwaaren, Galanterie- und Kurzwaaren sowie Uhren- und Uhrenfournituren, die Abnahme vorzugsweise Baumwolle und Petroleum, während Tabak wie Schafwolle höhere Zahlen aufweisen und die Versendungen von Reis ungefähr die gleichen waren. — Nach der Schweiz gelangten von Baumwolle im Jahre 1892: 201 080 Centner im Werthe von 8 236 516 Mark, im Jahre 1893 aber nur 177 354 Centner im Werthe von 7 938 758 Mark, ebenso von Petroleum je 33 869 Centner im Werthe von 204 969 Mark und 36 482 Centner im Werthe von 137 914 Mark, von Tabak dagegen im Vorjahre 64 018 Centner im Werthe von 2 468 842 Mark und im letzten Jahre 56 209 Centner im Werthe von 2 552 311 Mark, von Schafwolle 69 Centner im Werthe von 8236 Mark und 2404 Centner im Werthe von 137 454 Mark sowie von Reis 20 004 Centner im Werthe von 197 283 Mark und 21 244 Centner im Werthe von 197 761 Mark.

Im Verkehr mit dem Europäischen Rußland waren Ein- und Ausfuhr kleiner, erstere in Folge schwächerer Einfuhr von frischen Fischen, Flachss und Hanf, Knochenmehl, Holz und Theer sowie in Folge von Preisrückgängen bei Getreide, letztere in Folge verminderter Versendungen von fast allen Artikeln. Von Baumwolle z. B. gingen im Jahre 1892: 298 982 Centner im Werthe von 11 999 991 Mark, im Jahre 1893 dagegen nur 178 485 Centner im Werthe von 7 970 582 Mark nach Rußland, ebenso von Tabak im Vorjahre 4607 Centner im Werthe von 566 837 Mark und im abgelaufenen

nur 3205 Centner im Werthe von 280 576 Mark, von Reis wurden im Jahre 1892 25 082 Centner im Werthe von 257 043 Mark, im Jahre 1893 aber nur 24 180 Centner im Werthe von 231 922 Mark dahin verladen sowie von Kaffee 3325 Centner im Werthe von 257 542 Mark und 2223 Centner im Werthe von 176 996 Mark.

Die Ziffern für Großbritannien bringen bei der Einfuhr eine Abnahme von fast 13 pCt., bei der Ausfuhr eine solche von ungefähr 3 pCt. zur Veranschaulichung. Bei der Einfuhr läßt vor Allem Schafwolle eine Abnahme ersehen, außerdem, allerdings in geringerem Maße, getrocknete Früchte, Gewürze, Konserven und andere Lebensmittel in engerem Sinne, Reis, Wein und Rohrzucker, ferner Steinkohlen, Indigo, Baumwollensamen und Maschinensett sowie Zute, Eisen in Blechen und Stangen, gegerbtes Leder, Eisen- und Stahlwaaren. Zunahmen sind dagegen ersichtlich bei frischen Fischen, Kaffee und Thee, bei Rum, Tabak und raffiniertem Zucker, ebenso bei Dachschiefer, Gummi, Leinöl und Talg, bei Baumwolle und Zute, Garnen und Twisten, bei Maschinen und einigen anderen Ganzfabrikaten, hauptsächlich indeffen bei Manufakturwaaren. Von Schafwolle wurden im Jahre 1892: 377 374 Centner im Werthe von 26 029 639 Mark, im Jahre 1893 aber nur 150 833 Centner im Werthe von 12 187 588 Mark von Großbritannien angebracht. Die Ausfuhr hat abgenommen bei Hopfen, Kaffee und Tabak, bei Farbwaaaren, Kupfer und Kupferdraht, Deutschem Wollengarn, Spielzeug und bei Zündwaaren, namentlich aber bei rohem und raffiniertem Rübenzucker Deutschen Ursprungs, während Stärke, Bier, Felle, Delukuchen und besonders Galanterie-, Kurz-, Glas- und Papierwaaren nicht unbedeutende, aber die Ausfälle nicht begleitende Steigerungen ersehen lassen. Von Rübenzucker sind im Vorjahre 624 595 Centner im Werthe von 10 812 102 Mark, im verfloßenen aber nur 458 788 Centner im Werthe von 7 405 783 Mark nach Großbritannien verschifft worden.

Die Mehreinfuhr aus dem übrigen Europa rührt von größeren Bezügen Bremens von frischen Fischen, Hafer und Dielen aus Schweden, von Tabak aus den Niederlanden, Korkholz aus Spanien, von Früchten, Succade, rohem Blei, Drogen und anderen Artikeln aus Italien, von Gerste und Mais aus Rumänien und der Europäischen Türkei, sowie von Gerste und Roggen aus Bulgarien her. Die Mehrausfuhr ist auf stärkere Verladungen von Kaffee, Mehl, Petroleum, Eisenbraht und Korkwaaren nach Skandinavien, von Hörnern und Hornspitzen, Baum- und Schafwolle nach Belgien, von Reis, Mahagoniholz, Eisenbraht, Leder, Webe- und Wirkwaaren, von Deutschen Waffen, Glas- und Zündwaaren nach Spanien und Portugal, von Tabak nach Italien, sowie von Kaffee, Rum und Tabak nach Rumänien zurückzuführen.

Von den Vereinigten Staaten von Amerika führte Bremen im Jahre 1892: 5 301 738 Doppelcentner im Werthe von 199 459 124 Mark und im Jahre 1893: 5 153 936 Centner im Werthe von 203 361 337 Mark ein. Die letztjährige Einfuhr ist die dritthöchste aller bisherigen, der Menge nach wird sie von den Jahren 1892 und 1890, dem Werthe nach von den Jahren 1891 und 1890 übertroffen. Die Verringerung des Gewichts und die gleichzeitige Steigerung des Werthes gegen das Vorjahr finden in den kleineren Ankünften von Roggen und Weizen einerseits, den größeren von Baumwolle andererseits ihre Erklärung. Was die einzelnen Artikel anbelangt, so ist namentlich von Baumwolle mehr und zu höheren Preisen angebracht worden, nämlich im Jahre 1892: 3 391 394 Centner im Werthe von 135 951 168 Mark, im Jahre 1893 aber 3 434 740 Centner im Werthe von 153 811 437 Mark. Kennenswerthe Zunahmen sind außerdem bei Branntwein, Petroleum, Kleeamen und

Walfischbarten ersichtlich, die Mehrzahl der Artikel aber zeigt Abnahme. Von Petroleum kamen im Jahre 1892 nur 1 983 084 Centner im Werthe von 7 176 281 Mark, im Jahre 1893 aber 2 603 421 Centner im Werthe von 7 728 232 Mark, eine um etwa 30 pCt. größere Menge, indessen zu ermäßigten Preisen, von Roggen dagegen im Vorjahre 510 676 Centner im Werthe von 4 315 657 Mark und im verfloffenen Jahre nur 98 918 Centner im Werthe von 576 889 Mark, von Weizen je 486 974 Centner im Werthe von 3 895 490 Mark und 162 190 Centner im Werthe von 1 055 222 Mark, zusammen etwas über ein Viertel der vorjährigen Abladungen. Auch die Einfuhr von Tabak, Schmalz, Speck, getrocknetem Obst, Kalifornischem Kognak erlitt nicht unwesentliche Einbuße, ebenso die von Futtermehl, Delhuden, rohem Pelzwerk, Harz, Stabholz und Maschinen. Von Tabak sind im Vorjahre 397 318 Centner im Werthe von 15 463 376 Mark, im abgelaufenen Jahre aber nur 312 585 Centner im Werthe von 11 389 495 Mark eingeführt worden, von Schmalz 110 767 Centner im Werthe von 3 893 358 Mark und 54 992 Centner im Werthe von 2 509 607 Mark. Von Speck, bei welchem Artikel die Abnahme am größten ist, kamen nach Bremen im Jahre 1892 noch 50 608 Centner im Werthe von 1 576 042 Mark, dagegen im Jahre 1893 nur 3 905 Centner im Werthe von 132 210 Mark, nicht 8 pCt. der vorjährigen Menge. Kalifornischer Kognak erschien im Bremischen Markt zuerst im Jahre 1888 mit nur 3765 Litern im Werthe von 4948 Mark; die Bezüge stiegen im Jahre 1892 bis auf 699 349 Liter im Werthe von 701 324 Mark, um im Jahre 1893 wieder auf 93 828 Liter im Werthe von 156 945 Mark herabzugehen. Die Ausfuhr von den Vereinigten Staaten im Jahre 1893 war im Gewicht um etwa 8 pCt. stärker, im Werthe aber um etwa 15 pCt. geringer als im Jahre zuvor. Zu der Abnahme haben nicht nur Rinderausfuhren, sondern auch Preisrückgänge beigetragen. Von der ganzen Mindersumme von 173¹⁰/₁₀ Mill. Mark entfallen nicht weniger als 154¹⁰/₁₀ Mill. Mark auf Manufakturwaaren. Von einzelnen Artikeln sind von dem Ausfall besonders Reis, Chemikalien und Farbwaaren, Düngesalze, rohes Pelzwerk, Menschen- und Thierhaare, auch Zinn, Nickel, Deutsche Leinen- und Seidenwaaren, Spitzen, Wollen- und Halbwollenwaaren sowie Bücher und andere Drucksachen, Deutsche Bürfen- und Eisenwaaren, Deutsches Spielzeug, endlich neue Kleidungsstücke und Handschuhe Deutschen Ursprungs betroffen worden. Verladen wurden z. B. von Reis im Jahre 1892: 516 460 Centner im Werthe von 4 550 799 Mark und im Jahre 1893 nur 409 435 Centner im Werthe von 3 164 476 Mark, von Chemikalien im Jahre 1892: 11 599 Centner im Werthe von 5 851 961 Mark und im Jahre 1893: 11 616 Centner im Werthe von nur 4 746 323 Mark, von Farbwaaren im Vorjahre 26 768 Centner im Werthe von 3 411 257 Mark und im verfloffenen Jahre 29 315 Centner im Werthe von 2 716 772 Mark. Ebenso sind von Zinn im Jahre 1892: 14 603 Centner im Werthe von 1 388 267 Mark und im Jahre 1893 nur 4 426 Centner im Werthe von 391 740 Mark verschifft. Von Deutschen Seiden- und Halbseidenwaaren gingen im Vorjahre 29 038 Centner im Werthe von 21 197 609 Mark nach den Vereinigten Staaten, im abgelaufenen dagegen nur 14 242 Centner im Werthe von 9 541 832 Mark. Von Deutschen Wollen- und Halbwollenwaaren, Luche eingerechnet, wurden in den Jahren 1892 und 1893 56 844 Centner im Werthe von 17 299 739 Mark und 48 320 Centner im Werthe von 13 938 529 Mark, von ledernen Handschuhen Deutschen Ursprungs 4 381 Centner im Werthe von 4 139 696 Mark und 3922 Centner im Werthe von 2 628 277 Mark verschifft. Andere Artikel, wie Bier, Schokolade, Fische, getrocknete Früchte, Hopfen, Würste, ferner Sumatra-Tabak, roher Rübenzucker, Lumpen, Stuhlfroh, Schwertspeith, Stahl- und

Galanteriewaaren, sowie Musikinstrumente, Maschinen, Papier, Porzellan- und Zündwaaren, meistens Deutschen Ursprungs, weisen größere oder kleinere Zunahmen auf, die aber den Ausfall bei den erstgenannten nicht ausgleichen konnten.

Der Verkehr mit Südamerika weist bei der Einfuhr höhere Ziffern auf für Columbien, Bolivia, die La Platastaaten, Brasilien und Venezuela, niedrigere für Ecuador, Peru und Chile. Von Brasilien, bei dem die Zunahme am hervorragendsten ist, weil die Werthsumme von 1892 zu 1893 von 17 175 894 Mark auf 28 838 926 Mark wuchs, sind vorzugsweise Tabak (470 895 Centner im Werthe von 19 719 003 Mark, statt 183 089 Centner im Werthe von 8 518 006 Mark), und Häute mehr eingeführt worden. Im Allgemeinen wurden größere Mengen eingeführt von Kaffee, Tabak und Häuten aus Columbien, von Schafwolle aus Bolivia, von Weizen, Tabak, rohem Pelzwerk, Leinsamen und Schafwolle aus den La Platastaaten sowie von Kaffee aus Venezuela, geringere Mengen dagegen von Tabak aus Ecuador, Salpeter aus Chile und Schafwolle aus Peru. Bei der Ausfuhr sind nennenswerthe Steigerungen nur bei den La Platastaaten (10 066 220 Mark statt 8 553 326 Mark im Jahre zuvor) und Columbien (752 047 Mark gegen 152 389 Mark im Vorjahre), kleinere bei Bolivia und Guyana vorgekommen. Namentlich von Reis, Getränken, Tabaklauge, gewebten und gewirkten Waaren, Bleiwaaren, Büchern, Eisen- und Kurzwaaren, Glaswaaren, neuer Kleidung, Maschinen und anderen Ganzfabrikaten, meistens Deutschen Ursprungs, wurde mehr verschifft.

Bei Westindien erscheint bei der Einfuhr eine Abnahme, bei der Ausfuhr eine Zunahme. Von der Ersteren sind Spanisch Westindien, Haiti und St. Domingo betroffen worden, während Britisch Westindien eine höhere Werthsumme aufweist; an der Letzteren haben alle Inseln mit Ausnahme von Dänisch Westindien Theil, am meisten Spanisch Westindien. Im Einzelnen war die Einfuhr geringfügiger von Tabak und Cigarren, von Honig, Asphalt und einigen anderen Artikeln, die Ausfuhr beträchtlicher von Deutschem Bier, polirtem Reis, von Cement, Düngesalz, Säcken und verschiedenen Ganzfabrikaten Deutscher Herkunft.

Aus dem „übrigen Amerika“ kamen Erbsen aus Canada, Hanf und Silbererz aus Mexiko, namentlich aber Kaffee (für 3 555 491 Mark statt für 1 425 545 Mark) Indigo für 482 110 Mark statt 85 401 Mark) und Cedernholz (für 362 884 Mark statt 123 013 Mark) aus Centralamerika in größeren Mengen Getränke, Lebensmittel, Web- und Wirkwaaren Englischen und Deutschen Ursprungs, Deutsche Stahlwaaren, Kleidungsstücke und Metallwaaren, sowie andere Ganzfabrikate gingen in größerem Umfange dorthin.

Aus Afrika fehlen die vorjährigen Zufuhren von Aegyptischer Baumwolle (für 1 444 186 Mark) ganz, aus Mabeira und den Kanarischen Inseln erscheint Wein mit niedrigeren Ziffern, aus der Kapkolonie Schafwolle zwar mit einer höheren Menge, aber zu niedrigeren Preisen, während die Ausfuhr nach dem genannten Welttheil, zum größeren Theile aus Nahrungs- und Genußmitteln einschließlich Tabak bestehend, im Jahre 1893 größer gewesen ist.

Aus Britisch Ostindien kam von Reis, Pfeffer, Tabak, Indigo und Zinn, besonders von ersterem Artikel (3 301 598 Centner im Werthe von 21 803 223 Mark gegen 3 911 825 Centner im Werthe von 30 232 168 Mark im Vorjahre) weniger, ebenso aus dem übrigen Ostindien von Sumatra-Tabak, Galläpfeln, Rohkupfer, von Seiden- und Halbseidenwaaren und Zündwaaren. Stärkere Bezüge Bremens von Kanneel, Kaffee, Schellack, Häuten, Stuhlfroh, Leinsamen und gebeiztem Leder aus Britisch Ostindien, von Thee, Ratten und Zündwaaren aus China sowie von Fellen, Galanterie- und Kurz-

waren aus Japan vermochten die Einbuße nicht zu begleichen. Die Ausfuhr nach den Asiatischen Häfen war beträchtlich größer als im Vorjahre, Antheil daran haben aber in nennenswerther Weise von den Staaten nur China und Japan und von den Artikeln Englisches Baumwollengarn und Deutsches Wollengarn, Englische und Deutsche Wollenwaren, Deutsche Stahl-, Galanterie- und Kurzwaren, Englische und Böhmisches Glaswaren sowie Deutsche Messingwaren.

Australien sandte von Schafwolle bedeutendere Mengen, 218 014 Centner im Werthe von 15 353 744 Mark gegen nur 143 048 Centner im Werthe von 9 520 296 Mark im Vorjahre. Die Ausfuhr dahin war nach dem Festlande und den Sandwichinseln größer, für die übrigen Südkontinente erscheinen etwas niedrigere Zahlen. An der Zunahme sind Cement, Düngesalze, besonders aber Eisenbahn-, Baumwollenwaren, Eisen-, Galanterie- und Kurzwaren, sowie Spielzeug und Fortepianos, sämtlich Deutschen Ursprungs, betheiligt, an der Abnahme vorzugsweise gewebte und gewirkte Waaren sowie verschiedene Gussfabrikate.

Eine Ausdehnung der Vergleichen auf frühere Zeiträume, um die Entwicklung des Bremischen Handels nach den verschiedenen Richtungen übersichtlich darzulegen, liefert folgende Ergebnisse:

Einfuhr aus	1847/51	1867/71	1877/81	1887/91	1892/93
	1000 Mark.				
dem Deutschen Reich	59 562	118 879	142 615	219 234	250 712
Großbritannien....	7 620	52 634	58 555	41 837	49 362
dem übrigen Europa	8 453	28 466	40 656	57 944	52 816
Britisch Nordamerika	44	231	243	154	93
den B. St. v. Amerika	14 465	92 421	166 700	191 945	201 410
Mittelamerika.....	165	1 545	2 835	3 337	4 410
Südamerika.....	4 566	25 057	30 112	56 583	69 267
Westindien.....	8 555	10 994	12 468	10 914	11 894
Afrika.....	220	2 087	4 313	9 221	11 459
Asien.....	1 622	19 785	34 634	54 650	55 492
Australien und Polynesien.....	586	697	446	11 406	14 608
mithin aus					
Europa.....	75 635	199 979	241 826	319 015	352 889
Amerika.....	27 795	130 248	212 358	262 983	287 075
anderen Welttheilen	2 423	22 569	39 898	75 277	81 559
zusammen...	105 858	352 796	493 577	657 225	721 523
Ausfuhr nach	1000 Mark.				
dem Deutschen Reich	55 577	165 410	271 856	343 961	393 887
Großbritannien....	2 535	16 551	26 237	28 427	28 846
dem übrigen Europa	7 162	65 400	87 440	100 439	96 916
Britisch Nordamerika	22	304	237	108	79
den B. St. v. Amerika	21 188	69 925	71 292	100 825	110 910
Mittelamerika.....	724	668	992	588	859
Südamerika.....	1 521	2 665	7 471	11 416	12 967
Westindien.....	1 895	2 760	1 418	1 635	2 036
Afrika.....	135	460	686	897	1 248
Asien.....	244	1 621	803	15 146	18 912
Australien und Polynesien.....	115	673	1 031	8 102	5 890
mithin nach					
Europa.....	65 274	247 361	385 583	472 827	519 649
Amerika.....	25 350	76 322	81 410	114 572	126 851
anderen Welttheilen	494	2 754	2 520	24 145	26 045
der Handelsflotte...	473	3 889	4 357	7 087	7 724
zusammen...	92 091	330 326	473 870	618 631	680 270

Der Verkehr mit den Deutschen Staaten, im Durchschnitt der Jahre 1892/93 über 644 Mill. Mark ausmachend, nimmt nach wie vor die erste Stelle ein, an zweiter kommen die Vereinigten Staaten von Amerika mit über 312 Mill. Mark, es folgt das „übrige Europa“ (ausschließlich Großbritannien) mit einem Werthbetrage von fast 150 Mill. Mark, sodann Südamerika mit 82 Mill. Mark, Großbritannien mit 78 Mill. Mark und zuletzt die übrigen Staaten mit zusammen 136 Mill. Mark.

3. Antheil der einzelnen Artikel am Waarenverkehr.

In den bisherigen Mittheilungen ist der Handel Bremens und seine Zunahme seit 1847 nach den verschiedenen Richtungen veranschaulicht, im Folgenden soll dies in Bezug auf seine Gegenstände geschehen:

Es betrug die Einfuhr von

	1892.	1893.	1893.
	W e r t h : M a r k .		
Verzehrungsgegenständen.	224 359 604	216 367 189	— 7 992 415
Rohstoffen.....	323 146 881	331 859 579	+ 8 712 698
Halbfabrikaten.....	26 870 871	27 330 531	+ 459 660
Manufakturwaren.....	76 804 102	73 195 403	— 3 608 699
and. Industrieerzeugnissen	63 313 034	74 799 311	+ 6 486 277
zusammen...	719 494 492	723 552 013	+ 4 057 521

die Ausfuhr von

Verzehrungsgegenständen.	216 324 874	194 979 570	— 21 355 304
Rohstoffen.....	311 789 863	319 567 849	+ 7 777 986
Halbfabrikaten.....	24 943 997	25 910 028	+ 966 031
Manufakturwaren.....	72 997 340	68 981 619	— 4 015 721
and. Industrieerzeugnissen	58 268 413	66 776 887	+ 8 508 474
zusammen...	684 324 487	676 215 953	— 8 106 534

Verzehrungsgegenstände und Manufakturwaren zeigen im abgelaufenen Jahre niedrigere, Rohstoffe, Halbfabrikate und andere Industrieerzeugnisse höhere Zahlen als im Vorjahre.

Die Abnahme der Einfuhr von Verzehrungsgegenständen ist meistens durch die kleineren Bezüge von Reis hervorgerufen, in geringerem Maße haben Getreide und Hülsenfrüchte, Butter, Speck und anderes Schweinefleisch, Mehl, Schmalz, Wein, roher und raffinierter Zucker Theil daran. Größere Einfuhr, namentlich von Kaffee und Tabak sowie von Fischen, getrockneten Früchten, Kakao, Thee und anderen Artikeln, konnte den Ausfall nicht ausgleichen.

Von Reis sind im Jahre 1892: 5 601 215 Centner im Werthe von 43 719 516 Mark, im Jahre 1893 aber nur 5 010 949 Centner im Werthe von 33 554 804 Mark angebracht, der Menge nach freilich noch die viertgrößte aller Einfuhren.

Von Getreide und Hülsenfrüchten wurden insgesammt im Jahre 1892: 5 707 430 Centner im Werthe von 36 769 670 Mark, im Jahre 1893 dagegen zwar 5 885 199 Centner, aber nur im Werthe von 32 009 335 Mark eingeführt. Hierunter waren:

	1892.	1893.	1892.	1893.
	Menge: Centner.	Werth: Mark.	Menge: Centner.	Werth: Mark.
Gerste.....	1 302 768	6 181 103	1 723 743	7 635 326
Safer.....	166 199	1 271 639	261 028	1 827 401
Weizen.....	2 069 292	10 860 989	2 284 958	11 007 956
Roggen.....	1 125 323	9 157 105	746 514	4 720 631
Hafer.....	810 112	6 675 783	638 165	4 254 617
Hülsenfrüchte....	67 440	928 893	120 534	996 804

Die Preise waren im Allgemeinen niedriger als im Vorjahre, von gutem, gesundem Roggen z. B. kosteten 1000 kg unverzollt, frei ab gegen baar, im Durchschnitt:

1881...	191 Mark.	1889...	106 Mark.	1892...	151 Mark.
1887...	95 "	1890...	120 "	1893...	114 "
1888...	99 "	1891...	168 "		

Speck und anderes Schweinefleisch erscheint mit einer Einfuhr von nur 7267 Centner im Werthe von 283 806 Mark gegen 52 578 Centner im Werthe von 1 677 119 Mark im Jahre 1892. Auch von Schmalz waren die Zufuhren mit 61 407 Centner im Werthe von 2 807 928 Mark wesentlich kleiner als im Vorjahre, wo davon 114 176 Centner im Werthe von 4 025 765 Mark ausgeladen wurden.

Bei Mehl ist im Jahre 1893 mit 440 289 Centner im Werthe von 4 601 900 Mark die Menge zwar bedeutender, der Werth aber geringer.

Von Wein war die Einfuhr mit 9 525 277 Litern im Werthe von 5 039 405 Mark statt 9 487 201 Liter im Werthe von 5 711 001 Mark im Jahre 1893 der Menge nach ebenfalls etwas höher, die Preise aber niedriger.

Bei Rohzucker sind die Zahlen ziemlich die gleichen: 611 039 Centner im Werthe von 9 299 491 Mark im abgelaufenen Jahre und 582 328 Centner im Werthe von 9 565 419 Mark im Jahre zuvor, bei raffinirtem Zucker aber zeigt sich eine starke Abnahme, es kamen im Jahre 1893 nur 249 771 Centner im Werthe von 5 438 768 Mark, im Jahre 1892 dagegen 416 669 Centner im Werthe von 7 850 873 Mark.

Die Einfuhr von Kaffee im Jahre 1893 mit 251 898 Centner im Werthe von 20 692 106 Mark blieb der Menge nach nur wenig hinter der des Jahres 1886, 252 935 Centner im Werthe von 11 991 166 Mark, der höchsten aller bisherigen, zurück und war im Preise fast doppelt so hoch.

Ebenso wird bei Tabak die Einfuhr im letzten Jahre von zusammen 1 167 466 Centner im Werthe von 54 598 981 Mark nur durch die im Jahre 1878, 1 378 787 Centner im Werthe von 63 298 582 Mark, übertroffen.

Die Einfuhr von frischen Fischen ist in stetigem Zunehmen; es gingen ein:

			Mark.
im Jahre 1889...	12 988 Centner	im Werthe von	311 620
" " 1890...	18 796 "	" " " "	462 037
" " 1891...	37 960 "	" " " "	762 185
" " 1892...	59 253 "	" " " "	903 071
" " 1893...	113 214 "	" " " "	1 271 672

Die Menge war also im Jahre 1893 neunmal so groß wie im Jahre 1889.

Bei der Ausfuhr von Verzehrungsgegenständen ist der Ausfall größer als bei der Einfuhr, weil namentlich von Tabak große Lagerbestände geblieben sind.

Die höhere Werthsumme bei den Rohstoffen ist die Folge größerer Einfuhr und Ausfuhr von Baumaterialien, Holz, Steinkohlen, Gummi Elastikum und anderen Drogen, von Düngesalzen, Erzen, Häuten, Lumpen sowie von Petroleum, Stuhlrohr, Baumwolle und Walfischbarten, während Chemikalien, Farbstoffe und Farbwaren, rohes Pelzwerk, Haare, Schafwolle und andere Artikel Abnahmen erleben lassen.

Bei Halbfabrikaten erscheinen Deutsche Baumwollengarne, Wollengarne und gegerbtes Leder aus Großbritannien und Belgien mit größeren Beträgen.

Die Einbuße bei Manufakturwaren hat Deutsche Seiden-

und Halbsidenwaren, Wollentuch sowie Wollen- und Halbwollenwaren überhaupt betroffen, wogegen Deutsche Baumwollenwaren eine beträchtliche Steigerung, 171 224 Centner im Werthe von 27 784 427 Mark statt 110,535 Centner im Werthe von 16 431 834 Mark, im Vorjahre zeigten.

An der Zunahme bei anderen Industrieerzeugnissen nehmen die Mehrzahl der Artikel, besonders aber Eisen-, Galanterie-, Kurz- und Glaswaren, Gemälde, Papierwaren und Porzellanwaren Theil, in geringerem Maße auch Hanfwaren, Musikinstrumente, Rorkwaren, Messingwaren, Papier, Steingut, Steinwaren und Zündwaren. Für Spielzeug, neue Kleidungsstücke, Kupferwaren, Handschuhe und andere Lederwaren, Maschinen und Metallwaren war weniger Verwendung.

Von einzelnen Artikeln sind zunächst die Stapelartikel hervorzuheben.

Von Tabak und Tabakstengeln wurden eingeführt:

	Tabak.		Stengel.	
	Centner netto.	Werth: Mark.	Centner netto.	Werth: Mark.
1878	1 378 787	63 298 582	111 397	999 343
1886	1 117 799	53 415 056	55 446	419 235
1891	1 103 062	60 023 621	66 631	454 836
1892	918 713	47 598 795	79 195	542 121
1893	1 167 466	54 598 981	93 164	689 346

Die Einfuhr im Jahre 1878 war die höchste, die letztjährige kommt ihr der Menge nach am nächsten.

Von den verschiedenen Tabaksorten waren unter der Gesamtmenge

	1878.	1886.	1891.	1892.	1893.
	Centner netto.				
Ostindischer und					
Guinea-Tabak ..	28 781	50 491	118 956	81 638	82 001
Westindischer	103 767	99 765	101 991	134 923	151 684
Südamerikanischer.	290 520	277 845	596 993	274 897	597 727
Nordamerikanischer					
Faßtabak.....	740 376	601 749	246 510	346 654	273 343
Nordamerikanischer					
Risientabak ...	161 922	69 783	27 239	71 181	50 409
andere Sorten ...	53 422	18 166	11 373	9 420	12 302

Besonders umfangreich waren die Zufuhren von Brasilatabak, 540 182 Centner im Werthe von 22 339 417 Mark gegen nur 210 545 Centner im Werthe von 9 538 644 Mark im Vorjahre.

Die Bedeutung des Artikels Tabak für Bremen erhellt noch mehr aus einer anderen Vergleichung. Die 55 288 327 Mark Werth der letztjährigen Tabakeinfuhr bilden zwar nur 7,64 pCt. des Werths der Gesamteinfuhr, aber unter der ersigenannten Summe sind nur für 1 256 428 Mark, unter der zweiten dagegen für 393 142 543 Mark Expeditionsgüter. Von den 330 409 470 Mark Eigenhandels des Jahres 1893 entfallen also 54 031 899 Mark, d. h. fast ein Sechstel, auf Tabak, und deshalb hat kein anderer Artikel für Bremen eine gleiche Wichtigkeit.

Der größte Theil der Ausfuhr ging in das Deutsche Reichsgebiet, denn es sind von Tabak und Stengeln ausgeführt worden:

	ins Deutsche Reich		nach anderen Orten	
durchschnittlich	Centner netto.	Werth: Mark.	Centner netto.	Werth: Mark.
1876/80.....	730 910	40 796 216	389 266	21 887 410
1886/90.....	583 833	33 971 440	406 744	24 551 824
1891	647 094	39 113 279	362 426	20 102 425
1892	613 762	35 406 732	410 963	21 980 789
1893	617 363	34 412 493	643 297	20 875 834

Von Baumwolle kamen

	1888.	1887.	1891.	1892.	1893.
aus	Centner netto.				
Großbritannien	29 626	36 879	21 496	14 804	16 220
dem übrigen					
Europa	3 241	1 674	2 500	5 024	5 829
d. Ver. Staaten					
von Amerika	2 214 915	2 562 245	3 705 198	3 391 394	3 434 740
dem übrigen					
Amerika	12 768	333	18 146	9 636	2 883
Afrika	—	—	2	32 094	—
Ostindien und					
Sina	128 501	79 746	48 408	38 946	47 048
Australien und					
Polynesien ..	—	143	400	340	405
mithin					
direkte Einfuhr	2 351 184	2 642 467	3 772 154	3 472 410	3 485 071
indirekte "	32 867	38 553	23 996	19 828	22 049
zusammen...	2 384 051	2 681 020	3 796 150	3 492 238	3 507 120

Wert: 1000 Mark.

125 511 128 925 177 790 139 736 156 514

Die Durchschnittspreise von Baumwolle, Mibbling Upland, waren in Bremen für je 100 kg netto:

1882....	127 Mark,	1891....	88 Mark,
1889....	113 "	1892....	80 "
1890....	114 "	1893....	88 "

Das Jahr 1882 zeigt den höchsten, das Jahr 1892 den niedrigsten Preis seit 1881.

Mit der Einfuhr stieg die Ausfuhr von Baumwolle, mit Ausnahme derjenigen nach dem Europäischen Rußland;

	1891.	1892.	1893.
es gingen	Centner netto.		
in das Deutsche Reich.....	2 471 334	2 271 981	2 370 736
nach Oesterreich-Ungarn.....	677 346	599 164	642 158
" der Schweiz	193 950	201 080	177 354
" dem Europäischen Rußland	327 124	295 982	173 506
" anderen Ländern	87 592	84 094	62 722
zusammen...	3 757 346	3 452 251	3 426 475

Wert: 1000 Mark.

178 019 139 755 153 006

Die letztjährige Einfuhr von Schafwolle bleibt nur hinter der vorjährigen zurück; es wurden angebracht:

	1885.	1890.	1891.	1892.	1893.
aus	Centner netto.				
dem Deutschen Reich	7 498	32 737	21 446	20 662	36 415
Großbritannien ...	126 440	200 636	212 458	377 374	150 884
Oesterreich-Ungarn.	501	5 074	636	6 498	6 488
dem übrigen Europa	4 010	94 784	51 580	69 702	29 104
den LaPlata-Staaten	378 668	357 808	608 402	591 172	662 140
Afrika	25 220	82 150	98 368	115 464	119 770
Australien und					
Polynesien	3 782	161 060	114 310	143 048	218 014
anderen Ländern ..	213	1 524	1 402	417	5 078
mithin aus					
Europa	138 449	333 231	286 120	474 196	222 891
transatl. Plätzen ..	407 883	602 542	822 482	850 101	1 005 002
zusammen ...	546 332	935 773	1 108 602	1 324 297	1 227 893
	Wert: 1000 Mark.				
	41 222	84 008	82 151	87 727	80 841

Aber wenn die Gesamtmenge auch kleiner ist als die vorjährige, die Einfuhr aus transatlantischen Plätzen war im Jahre 1893 so groß wie nie zuvor. Der mittlere Börsenpreis für 100 kg gewaschene Buenos-Ayres-Wolle war in Bremen am höchsten im Jahre 1881 mit 440,87 Mark, am niedrigsten im Jahre 1893 mit 315,29 Mark, er betrug in den letzten Jahren:

1889 ...	398,89 Mark,	1891 ...	360,15 Mark,
1890 ...	408,78 "	1892 ...	320,34 "

Die Ausfuhr von Schafwolle war im Jahre 1893 ebenfalls die zweitgrößte; sie betrug 1 245 662 Centner im Werthe von 83 229 598 Mark gegen 1 312 151 Centner im Werthe von 86 968 650 Mark im Vorjahre und ging meistens, bis zu 1 174 086 Centner im Werthe von 77 545 924 Mark, ins Deutsche Reichsgebiet.

Auch von Jute gelangte im Jahre 1893 mehr nach Bremen, aber die Einfuhr ist trotzdem nur die fünfthöchste von dem Artikel, wie die folgende Zusammenstellung erkennen läßt. Es kamen durchschnittlich

1862/66	15 759 Centner,	1883	353 152 Centner,
1867/71	37 268 "	1886	333 084 "
1872/76	85 866 "	1890	258 530 "
1877/81	138 278 "	1891	324 003 "
1882/86	288 446 "	1892	228 360 "
1887/91	232 529 "	1893	253 860 "

Die Zufuhren in den 90 er Jahren unterscheiden sich indessen von den früheren dadurch, daß sie zum größten, jene früheren nur zum kleinsten Theil direkt aus Erzeugungsländern bezogen wurden.

Von Petroleum sind geliefert:

1877 ..	4 258 586 Centner netto im Werthe von 60 287 527 Mark,
1886 ..	2 010 688 " " " " " 12 383 721 "
1889 ..	3 539 410 " " " " " 18 598 258 "
1890 ..	3 614 036 " " " " " 19 459 277 "
1891 ..	2 798 208 " " " " " 13 352 697 "
1892 ..	2 072 631 " " " " " 7 531 577 "
1893 ..	2 615 268 " " " " " 7 802 665 "

Die Einfuhr im Jahre 1877 war die größte, diejenige im Jahre 1886 die kleinste, welche je vorgekommen ist. Die folgende Tabelle gewährt einen Ueberblick des Preisrückgangs, der bei dem Artikel eingetreten ist; es kostete nämlich der Centner Petroleum, Standard white raffiniert, mit Faß, 4 Monat Ziel:

	Mark.		Mark.		Mark.		Mark.
1877 ..	28,63	1881 ..	15,80	1885 ..	14,58	1889 ..	13,65
1878 ..	20,99	1882 ..	14,34	1886 ..	13,11	1890 ..	13,27
1879 ..	16,29	1883 ..	15,48	1887 ..	12,47	1891 ..	12,58
1880 ..	17,16	1884 ..	15,24	1888 ..	14,68	1892 ..	11,08
und im Jahre 1893 nur 8,78 Mark. Der letzte Preis ist der niedrigste in dem ganzen Zeitraum.							
Die Einfuhr von Reis im Jahre 1893 ist der Menge nach die viertgrößte aller bisherigen, denn es wurden ausgeladen in den Jahren							
1867/71	durchschnittl. 1 271 332 Ctr. im Werthe von 13 370 336 Mark,						
1877/81	"	2 343 998	"	"	"	21 777 616	"
1887/91	"	4 925 330	"	"	"	35 989 969	"
1891		6 058 033	"	"	"	47 900 912	"
1892		5 601 215	"	"	"	43 719 516	"
1893		5 010 949	"	"	"	33 554 804	"

Die Ausfuhr von Reis im letztgenannten Jahre betrug nur 3 492 593 Centner im Werthe von 28 351 887 Mark gegen 4 392 872 Centner im Werthe von 39 890 700 Mark im Vorjahre; 692 945

Centner im Werthe von 5 577 629 Mark statt 780 580 Centner im Werthe von 7 206 268 Mark im Jahre 1892 gingen davon nach transatlantischen Plätzen. Die Preise für Reis sind seit dem Jahre 1892 noch mehr zurückgegangen, die Mittelpreise für 100 kg netto unverzollten geschälten Rangoon-Lafelreis einerseits, Bruchreis Nr. 0 andererseits waren in Bremen:

	Lafelreis.	Bruchreis.
1881	25,81 Mark,	18,15 Mark,
1889	20,10 "	16,30 "
1890	23,08 "	16,68 "
1891	22,67 "	16,82 "
1892	21,39 "	17,39 "
1893	19,36 "	14,18 "

So niedrig wie im Jahre 1893 sind die Preise in der ganzen Zeit vom Jahre 1881 an nicht gewesen.

Die Einfuhr von Kaffee war im letzten Jahre die zweithöchste aller bisher dagewesenen Einfuhren dieses Artikels. Es wurden eingeführt im Durchschnitt der Jahrfünfte

1867/71 ..	146 753 Centner netto im Werthe von	7 782 923 Mark,
1872/86 ..	164 889 " " " " "	13 416 555 "
1877/81 ..	164 926 " " " " "	11 637 984 "
1882/86 ..	200 923 " " " " "	9 434 692 "
1887/91 ..	190 220 " " " " "	14 893 137 "
im Jahre		
1891	202 813 " " " " "	16 825 250 "
1892	227 941 " " " " "	17 338 402 "
1893	251 898 " " " " "	20 692 106 "

Auch Kaffee hat starke Preisschwankungen durchgemacht. Für Rio-Kaffee z. B. gut, ordinär, unverzollt, sind in Bremen im Jahre 1879 im Mittel 125,00 Mark, im Jahre 1880 126,86 Mark für je 100 kg gezahlt, bis zum Jahre 1885 sank der Preis dann auf 81,56 Mark, hob sich bis zum Jahre 1890 auf 173,10 Mark und betrug im Jahre 1893 160,13 Mark.

Von Schmalz war die Einfuhr mit 61 407 Centner im Werthe von 2 807 928 Mark im abgelaufenen Jahre so klein, wie sie seit dem Jahre 1885, wo nur 54 946 Centner im Werthe von 1 890 890 Mark gelistet wurden, nicht vorgekommen ist, die Einfuhren der Jahre 1879 und 1880 mit 338 188 und 389 162 Centnern haben das Fünffache und Sechsfache der letztjährigen betragen.

Von Speck und anderem Schweinefleisch wurden ausgeladen im Durchschnitt der Jahre

1872/76 ...	122 112 Centner netto im Werthe von	4 751 525 Mark,
1877/81 ...	144 005 " " " " "	4 958 130 "
1882/86 ...	20 172 " " " " "	911 113 "
1887/91 ...	8 437 " " " " "	288 322 "
im Jahre		
1891	18 892 " " " " "	644 804 "
1892	52 578 " " " " "	1 677 119 "
1893	7 267 " " " " "	283 806 "

Die größte Einfuhr war die des Jahres 1873 mit 286 898 Centner im Werthe von 10 381 430 Mark, die kleinste im Jahre 1886 mit 3118 Centner im Werthe von 107 969 Mark.

Die Bezüge von Bau- und Nutzholz, die namentlich im Jahre 1873 eine hohe Werthsumme repräsentirten, dann aber sehr abnahmen und erst im Jahre 1889 wieder auf 9 194 530 Mark stiegen, haben seitdem noch etwas mehr zugenommen; es kamen an:

	1873.	1883.	1889.	1892.	1893.
	1000 Mark.				
Rund- und Quadrathölzer ...	3735	1138	1933	2063	2484
Dielen und Planen	5002	2420	4276	3442	3422
Satten-, Band- und Stabholz .	427	230	254	2050	412
Geborn-, Mahagoni- u. anderes Nutzholz	3796	2714	2731	1833	3679
zusammen	12 960	6502	9194	9388	9997

Auch die Einfuhr von Steinkohlen und Koks war im Jahre 1893 größer als im Vorjahre. Abgesehen von dem nicht deklarationspflichtigen Bedarf der Eisenbahnen sind ins Bremische Staatsgebiet eingeführt:

	überhaupt	darunter aus Großbritannien	darunter aus Deutschland.
	Tonnen.	Tonnen = Prozent.	Tonnen = Prozent.
1860	47 922	43 100 89,84	4 822 10,16
1869	139 050	17 730 12,84	121 320 87,66
1879	284 340	22 846 8,03	261 494 91,97
1884	320 551	19 708 6,15	300 843 93,85
1889	457 800	139 400 30,45	318 400 69,55
1891	598 126	249 776 41,76	348 350 58,24
1892	534 385	171 574 32,11	362 811 67,89
1893	572 709	158 405 27,66	414 304 72,34

Somit hat der Verbrauch Deutscher Kohle sich wieder wesentlich gehoben, nachdem in den Vorjahren durch den verhältnißmäßig zu hohen Preis derselben die Englische wieder wesentlich an Terrain gewonnen hatte. Zur Ausfuhr gelangten von Deutscher Kohle:

	überhaupt.	für die Handelsflotte.	übrige Ausfuhr.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1869 ..	75 508	65 414	10 094
1879 ..	148 395	137 539	10 856
1887 ..	214 484	203 820	10 664
1889 ..	143 984	129 314	14 670
1890 ..	176 328	151 292	25 036
1891 ..	165 310	132 743	32 567
1892 ..	198 839	157 547	41 292
1893 ..	192 829	158 334	34 495

Die Handelsflotte verbrauchte von Deutschen Kohlen am meisten im Jahre 1887, daneben nur 680 Tonnen Englische. Im Jahre 1891 aber hat sie außer der Deutschen Kohle 101 800 Tonnen Englische verbraucht und im Jahre 1893 noch 56 842 Tonnen. Es sind daran die Preisverhältnisse schuld. Von der übrigen Ausfuhr gingen

	1879.	1887.	1890.	1891.	1892.	1893.
nach	Tonnen.					
Bremens Umgegend ...	1850	1918	8 172	12 854	9 647	11 974
nordischen Häfen	456	4540	16 613	17 884	26 160	17 080
dem übrigen Europa ..	28	—	23	—	1	3 055
Mittel- und Südamerika	3794	1562	225	369	2 084	706
Ostindien	2251	2472	—	—	1 205	—
Afrika und Inseln	134	—	—	1 510	—	120
Ostindien und Japan ..	2343	—	—	—	—	—
Australien u. Polynesien	—	172	3	—	2 195	1 560

Die Ausfuhr in die Preussische und Oldenburgische Umgegend Bremens nimmt langsam zu. Rußland und Skandinavien werden ständige Abnehmer der Deutschen Kohle, nach Spanien sind im Jahre 1893: 900 Tonnen, nach Italien 2155 Tonnen geschickt, der überseeische Versand aber ist zurückgegangen. Im Jahre 1879 nahm

er 8522 Tonnen in Anspruch, im verfloffenen Jahre nur noch 2386 Tonnen.

Um die Entwicklung des Bremischen Handels in Bezug auf die Waarengattungen ebenso erkennbar zu machen, wie es im Vorhergehenden in Bezug auf die Richtungen geschehen ist, wird eine kurze Gruppierung der allgemeinen Gattungen hier angefügt.

Die Einfuhr betrug im Durchschnitt der Jahre

1847/51. 1867/71. 1877/81. 1887/91. 1892/93.

von

1000 Mark.

Verzehrungsgegen-

Ränden	41 930	115 884	180 378	196 451	220 363
Rohstoffen	18 258	125 964	198 008	312 240	327 508
Halbfabrikaten	3 091	21 490	21 456	21 031	27 101
Fabrikatwaaren	30 539	58 913	51 367	60 127	75 000
andere Industrie-					
erzeugnisse	12 040	35 545	42 369	67 376	71 556

zusammen

Am größten ist die Steigerung bei den Rohstoffen, ihnen folgen die Verzehrungsgegenstände, die übrigen Gattungen stiegen von 1847/51 bis 1892/93 von 46 auf fast 174 Mill. Mark. Auf Verzehrungsgegenstände und Rohstoffe entfallen deshalb zur Zeit fast 74 pCt. der ganzen Einfuhr, während ihnen früher nur 56 pCt. angehörten, auf die übrigen entfallen statt 44 nur noch 26 pCt. Das Ergebnis darf auch insofern als ein günstiges angesehen werden, als es andeutet, daß die jetzigen höheren Zahlen ebenso von einer Zunahme des Bremischen Eigenhandels als von einer solchen der Expedition herrühren, denn der Handel mit Verzehrungsgegenständen und Rohstoffen ist vorwiegend Eigenhandel.

Im Folgenden wird noch eine Uebersicht der Einfuhr einiger zum Eigenhandel gehörender Artikel, aus welcher die erwähnte Zunahme der einzelnen Gattungen näher ersichtlich wird, gegeben:

Die Einfuhr betrug im Durchschnitt der Jahre

1847/51. 1867/71. 1877/81. 1887/91. 1892/93.

Getreide und

Hülsenfrüchte . Tonnen	51 196	66 945	208 394	283 187	289 817
Örtinge	6 671	8 640	6 463	6 997	7 705
Honig	7 578	22 644	15 632	12 159	13 477
Kaffee	134 011	146 754	164 926	190 220	239 920
Kakao	3 486	1 564	5 987	3 640	3 096
Cassia lignea ..	974	3 587	3 145	1 361	264
Korinthen	8 964	15 426	15 902	16 363	20 572
Rehl	38 318	159 546	283 527	407 843	425 330
Pfeffer	5 468	6 809	8 597	9 378	7 201
Piment	3 678	7 225	6 599	3 551	1 888
Weis	6 045	63 567	117 200	246 266	265 304
Kosunen	9 636	10 673	9 144	18 316	14 351
Zago	1 511	7 074	5 865	6 540	5 682
Schmalz	1 988	45 848	287 364	128 735	87 791
Syrup	8 022	22 089	15 163	16 174	25 598
Spek u. anderes					
Schweinefleisch ..	10 092	8 949	154 005	8 437	30 422
Tabak, roher,					
Nordamerikanisch ..	201 548	411 955	501 038	332 229	370 793
Westindischer u.					
Südamerikanisch ..	111 078	346 123	377 481	519 572	579 615
andere Sorten ..	4 443	16 004	50 749	101 444	92 681

¹⁾ Faß gleich 160 kg brutto.

Deutsches Handels-Museum 1894. II.

1847/51. 1867/71. 1877/81. 1887/91. 1892/93.

Tabakstengel ...	Str.	77 244	96 189	111 539	66 561	86 180
Thee	"	2 258	3 525	5 268	11 862	20 964
Wein	hl	51 890	38 291	55 498	83 554	95 062
Zucker, roher, ..	Str.	169 842	145 617	589 590	450 363	592 711
raffinierter	"	10 151	21 840	62 106	95 174	332 235
Baumwolle	"	3 343	34 010	70 622	143 789	174 984
Leberholz	cbm	3 244	7 689	9 303	11 458	12 375
Farbehölzer	Str.	102 364	97 502	52 594	32 041	49 240
Garz	"	19 300	163 851	21 654	90 740	68 426
Häute, gefalzene ..	"	5 435	18 538	50 109	42 955	52 507
Häute, getrocknete ..	"	17 278	29 444	26 283	30 824	40 842
Mahagoniholz ..	cbm	230	1 834	1 355	1 002	1 368
Petroleum	Tonnen	—	43 231	190 467	156 048	117 197
Schafwolle	Str.	4 604	71 895	250 931	866 131	1 226 095
Thran	"	59 372	22 523	7 530	8 528	7 250

Verschiedenes.

Das Bankgeschäft war im Jahre 1893 wenig lebhaft, da sich nur geringe Unternehmungslust zeigte; entschädigt wurde dasselbe einigermaßen durch den höheren Zinsfuß, der während des größeren Theils des Jahres herrschte. (Durchschnitts-Diskontosatz der Reichsbank war 4,069 pCt. gegen 3,203 im Jahre 1892.)

Das Rheidergeschäft litt unter den niedrigen Frachten, hauptsächlich wohl eine Rückwirkung der Amerikanischen Krisis, und unter der schwächeren Auswanderung, eine Folge namentlich der ungünstigen Arbeitsverhältnisse in den Vereinigten Staaten. Auch der Verkehr der Kajütspassagiere, obwohl stärker als im Vorjahre, entsprach nicht den Erwartungen. Die Amerikaner wurden im Lande zurückgehalten durch die Krisis, durch die Ausstellung in Chicago und auch zum Theil wohl durch die Furcht vor einem Wiederausbruch der Cholera in Deutschland.

Die Frachtdampferfahrten sind auch im Jahre 1893 von den verschiedenen Dampferhebereien (Lloyd, Hansa, Neptun) eifrig gepflegt worden, und es ist wohl zweifellos, daß die billigen und häufigen Verschiffungsgelegenheiten, welche sie boten, in erster Linie dazu beigetragen haben, den Bremischen Waarenverkehr auf seiner Höhe trotz der Ungunst der Zeiten zu erhalten. Mit Eintritt günstigerer, geschäftlicher Verhältnisse sollen diese Linien weiter ausgedehnt und mit mehr Schiffen besetzt werden.

Die Bremischen Schiffswerften waren weniger beschäftigt als im Jahre 1892, hauptsächlich wohl weil sie bei den hohen Arbeitslöhnen die Aufträge nicht zu so billigen Preisen ausführen konnten als auswärtige — Deutsche und fremde — Werften.

Die Hochseefischerei fährt fort, sich erfreulich zu entwickeln. Der Zustand des Weserstroms war im vergangenen Jahre in seinem Laufe oberhalb des Bremischen Gebiets in Folge des niedrigen Wasserstandes sehr unbefriedigend.

Der Lauf der Oberweser im Bremischen Gebiet ist sorgfältig weiter gepflegt. Das Fahrwasser war im Allgemeinen in guter Ordnung, dennoch wurden wiederholt umfangreiche Baggerungen erforderlich. Im Stadtgebiet selbst ist der Umbau der großen Weserbrücke und der Eisenbahnbrücke in Angriff genommen oder bevorstehend, so daß diese beiden bedeutenden Schifffahrtshindernisse demächst verschwinden werden.

Der Ausbau der Unterweser ist fleißig gefördert, und können bei jetziger Sohlenlage Schiffe von 5 m Tiefgang bei gewöhnlichem Hochwasser zur Stadt kommen. Im Jahre 1893 haben 411 Schiffe mit einem Tiefgang von 4,30 m aufwärts Bremen-Stadt erreicht,

und zwar waren darunter 85 Schiffe mit einem Tiefgang von 4,70 m und mehr und 14 Schiffe sogar mit einem Tiefgang von 5 bis 5,60 m.

In weiterer Förderung der Korrektur der Außenweser wurde zwischen Insrum und Schottwarden ein Leitdamm von 1,6 km Länge ausgeführt.

Die Arbeiten für die Erweiterung des Kaiserhafens in Bremerhaven sind ununterbrochen fortgesetzt; nach wiederholten Ermäßigungen ist beschlossen, die Breite der Kammer Schleuse, welche auf 25 m geplant war, auf 28 m festzusetzen, was wahrscheinlich vollständig allen in absehbarer Zeit zu stellenden Ansprüchen genügen wird.

Das Tonnen- und Balkenamt hat mehrere neue Feuer zur Verbesserung der Befeuerung der Außen- und Unterweser hergestellt, namentlich auch einen neuen eisernen Leuchtturm auf der Südmole des neuen Hafens errichtet. Die von genannter Behörde eingerichtete provisorische Befeuerung der Weser bis Bremen gestattet eine vollständig sichere Befahrung des Stromes zur Nachtzeit.

Am 1. Oktober ist ein Semaphor am Höhenwegleuchtturm in Betrieb gesetzt und damit der Signaldienst über Wind und Wetter bei Vorkum und Helgoland eröffnet.

Das „Technikum“, Fachschule für das Bau- und Maschinenwesen, nebst Maschinenfischschule wird nach nunmehr vollendeter Organisation am 1. Oktober 1894 eröffnet werden.

Die Verwaltung der Bremer Baumwollbörse berichtet, daß die Zahl ihrer Bremischen und binnenländischen Mitglieder zugenommen habe (jetzt 282), und außerdem die lebhafteste Benützung ihres Probezimmers den Beweis ihrer Anerkennung durch die deutsche Baumwollindustrie geliefert habe.

Im Probezimmer der Baumwollbörse sind im verfloffenen Jahre abgeprüft und klassiert worden:

	1893.	1892.
	Ballen.	Ballen.
Amerikanische Baumwolle	523 243	518 856
Indische	166 311	134 711
zusammen...	694 554	653 567

Das Testbureau der Petroleumbörse geht in Kürze ein, weil überhaupt seit langer Zeit nur noch Petroleum eingeführt wird, das dem Reichsteft entspricht und das Bureau daher als zu kostspielig sich erwiesen hat.

Uebrigens werden die Bremischen Versender fortan das Del für eigene Rechnung durch die Beamten des bisherigen Bureau's prüfen lassen und unter ihrer Garantie zum Versand bringen.

Der telephonische Verkehr hat im Jahre 1893 sich erfreulich entwickelt. Bremen ist u. A. telephonisch mit Kiel verbunden, und eine Verbindung mit Hannover steht bevor.

Schiffahrt.

a. Seeschiffahrt.

Im Jahre 1893 kamen an:

	4 003 Schiffe von 2 030 082 Reg.-Tonnen,
gegen 1892	3 612 " " 1 996 378 "
" 1891	3 552 " " 2 084 214 "
" 1890	2 950 " " 1 733 809 "
" 1889	2 883 " " 1 682 726 "
" 1888	2 665 " " 1 477 499 "

und es gingen ab:

1893	4 412 Schiffe von 2 047 938 Reg.-Tonnen,
gegen 1892	3 836 " " 1 998 598 "

gegen 1891	3 807 Schiffe von 2 099 840 Reg.-Tonnen,
" 1890	3 250 " " 1 747 960 "
" 1889	3 164 " " 1 673 867 "
" 1888	2 921 " " 1 474 679 "

Auf die einzelnen Länder vertheilt sich die Gesamtbewegung wie folgt:

Es kamen an:	1893.	1892.		
von	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.
Deutschen Häfen	1 786	260 574	1 339	210 647
Großbritannien und Irland	500	295 465	577	323 427
dem übrigen Europa	1 147	269 444	1 101	233 431
Nordamerika	334	115 777	356	834 514
Mittel- und Südamerika ...	101	156 266	86	137 014
Westindien	30	13 844	26	9 717
Asien	90	182 826	112	209 341
Afrika	3	2 457	2	3 229
Australien und den Sand- wicheinseln	12	33 429	13	35 053
zusammen...	4 003	2 030 082	3 612	1 996 378
davon Dampfer...	1 835	1 697 689	1 607	1 642 619

und es gingen ab:

nach				
Deutschen Häfen	2 119	300 920	1 643	256 994
Großbritannien und Irland.	779	652 162	786	682 228
dem übrigen Europa	1 150	224 544	1 046	197 008
Nordamerika incl. Kanada	241	646 949	251	663 104
Mittel- und Südamerika	71	114 349	69	114 625
Westindien	14	18 899	6	2 904
Asien	18	49 459	17	44 576
Afrika	5	3 968	1	349
Australien und den Sand- wichtinseln	15	36 688	17	36 810
zusammen	4 412	2 047 938	3 836	1 998 598
davon Dampfer	1 913	1 705 403	1 621	1 652 005

Der Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika stellt sich, wie folgt:

Eingang:	1893.	1892.
von	Schiffe.	Reg.- Tonnen.
New-York	135	383 301
Philadelphia	18	30 840
Baltimore	44	154 957
Savannah und Charleston ..	19	35 084
New-Orleans	42	87 565
Galveston	29	53 567
anderen Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika	47	70 463
zusammen...	334	815 777
davon Dampfschiffe...	307	786 484
Ausgang nach:	Schiffe.	Reg.- Tonnen.
New-York	171	442 276
Philadelphia	5	9 780
Baltimore	46	161 489
New-Orleans	6	12 782
Galveston	2	2 236
anderen Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika	8	12 472
zusammen...	238	641 036
davon Dampfschiffe...	174	535 991

Die Summe der im Gesamtverkehr leer oder in Ballast fahrenden Schiffe betrug:

	1893.		1892.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Eingang	241	91 494	416	117 648
Ausgang	1 640	647 518	1 314	621 829

Der Antheil der einzelnen Nationen am Gesamtverkehr bezifferte sich, wie folgt:

	1893.		1892.	
Nationalität.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Bremische	1 588	1 121 626	1 530	1 157 368
andere Deutsche	1 667	262 029	1 310	213 478
Russische	11	5 580	24	10 101
Schwedische	60	15 933	78	19 984
Norwegische	77	33 350	91	46 328
Dänische	59	19 933	62	10 275
Britische	408	550 604	389	514 310
Niederländische	122	13 853	113	12 741
Belgische	—	—	2	618
Französische	7	4 060	8	5 260
Italienische	4	3 054	1	584
Griechische	—	—	4	5 331
zusammen	4 003	2 030 082	3 612	1 996 378

	1893.		1892.	
Nationalität.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Ausgang:				
Bremische	1 625	1 121 726	1 537	1 165 738
andere Deutsche	2 027	291 310	1 508	216 642
Russische	10	5 328	27	11 561
Schwedische	56	15 438	72	18 608
Norwegische	81	33 342	93	45 985
Dänische	70	20 783	67	10 662
Britische	407	539 271	383	502 645

Von sämtlichen Schiffen liefen ein:

	Im Durchschnitt der Jahre		1892.		1893.	
	1882 bis 1886.	1887 bis 1891.	1892.	1893.	1892.	1893.
in	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Bremische Häfen	2 353	984 102	2 491	1 262 689	3 093	1 357 215
Oesterbünde	306	176 527	273	226 316	250	217 517
Brake	141	45 813	115	54 681	75	49 683
Eisfleth	—	—	—	—	—	—
Nordenhamm u.	58	50 401	106	138 901	194	371 963
zusammen	2 826	1 256 843	2 985	1 682 587	3 612	1 996 378

b. Weser-Handelsflotte.

Dieselbe bestand am 31. Dezember 1893 aus:

	1893.		1892.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
411 Bremische	414 215	405	Bremische	406 172
119 Oldenburgische	87 577	125	Oldenburgische	88 950
41 Preussische	26 528	42	Preussische	29 411
zusammen	571	528 320	572	524 533

Die Weser-Handelsflotte hat sich demnach um 1 Schiff vermindert, aber um 3787 Reg.-Tonnen vergrößert.

Unter den Bremischen Schiffen befanden sich:

am 31. Dezember 1877	60 Dampfschiffe von	57 380 Reg.-Tonnen.
" 1881	68 " "	60 676 "

	1893.		1892.	
Nationalität.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Niederländische	125	13 626	133	13 583
Französische	7	4 060	8	5 260
Italienische	4	3 054	1	584
Belgische	—	—	3	1 999
Griechische	—	—	4	5 331
zusammen	4 412	2 047 938	3 836	1 998 598

Der Antheil der Dampfschiffe am Gesamtverkehr betrug (nach der Größe der Schiffe):

im Durchschnitt der Jahre.	im Durchschnitt der Jahre.
1847 bis 1851 = 7,00 pCt.	1882 bis 1886 = 68,29 pCt.
1857 " 1861 = 21,06 "	1887 " 1891 = 79,40 "
1867 " 1871 = 42,49 "	im Jahre 1892 = 82,47 pCt.
1872 " 1876 = 50,07 "	" 1893 = 90,80 "
1877 " 1881 = 52,00 "	

Die einheimischen Schiffe theiligten sich am Verkehr, wie folgt: Es liefen Bremische Schiffe ein:

	durchschnittlich in den Jahren.	überhaupt Schiffe.	Prozent aller Reg.-Tonnen.	darunter Dampfschiffe	Prozent aller Reg.-Tonnen.
1847 bis 1851	274	72 682	31,04	—	—
1857 " 1861	397	195 524	47,49	114	71 187
1867 " 1871	650	370 377	56,11	213	237 145
1877 " 1881	691	581 706	54,23	360	370 629
1882 " 1886	819	730 481	58,12	482	549 424
1887 " 1891	981	926 271	65,18	580	784 438
1892	1530	1 157 368	57,98	998	988 531
1893	1588	1 121 626	55,20	1 144	965 865

am 31. Dezember 1885	111 Dampfschiffe von	101 256 Reg.-Tonnen
" 1889	130 " "	156 067 "
" 1892	180 " "	201 124 "
" 1893	183 " "	204 939 "

	Die Handelsflotte der Weser zählte	Zunahme der Ladefähigkeit gegen 1847.
1847	373 Schiffe von 84 003 Reg.-Tonnen.	104,11 pCt.
1857	512 " "	166,17 "
1867	556 " "	261,64 "
1877	519 " "	421,36 "
1887	537 " "	524,42 "
1892	572 " "	528,93 "
1893	571 " "	

c. Passagierbeförderung.

Die Auswanderung betrug:

im Jahre 1893	106 291 Personen,
gegen 1892	127 029 "
" 1891	138 457 "
" 1890	140 410 "
" 1889	102 923 "
" 1887	99 350 "

Außerdem reisten in 52 britischen Dampfschiffen:

über Leith—Glasgow } 406 Deutsche,
und Liverpool } 2703 Angehörige anderer Staaten,
zusammen ... 3109 Personen.

Sämmtliche Passagiere reisten mit Dampfschiffen.

d. Seeverversicherung.

Bei den in Bremen domizilirten oder durch Agenturen vertretenen Seeverversicherungs-Gesellschaften wurden versichert:

	Marl.		Marl.
1893	466 324 800	1886	346 435 200
1892	495 836 400	1884	390 058 000
1891	509 750 700	1882	373 866 000
1890	470 153 800	1880	401 164 400
1888	403 287 900		

Bremerhaven.

Die Hafenbauanlagen in Bremerhaven.

Von einer Privatfirma wurde ein Lagersthuppen für Baumwolle von 2850 Quadratmeter Grundfläche und von einer anderen Firma eine Fischräucherei erbaut.

Die Stadtgemeinde Bremerhaven baute am alten Hafen zwei ältere Lagersthuppen für Zwecke der Hochseefischerei um. Die beiden

Gebäude enthalten Auktionshallen sowie eine größere Anzahl an Private vermieteter Bureau's, ferner Lager- und Verfabdräume für den Fischverkehr. Als Ergänzungen und Verbesserungen an den Einrichtungen zur Bezeichnung der Fahrbahnen im Weserstrom unterhalb der Seefestmündung wurden auf dem Everland eine hölzerne Baie und an der Einfahrt zum neuen Hafen zu Bremerhaven ein eiserner Thurm mit einem rothen Feuer IV. Ordnung erbaut.

Die Arbeiten zur Herstellung einer neuen Hafeneinfahrt, sowie zur Erweiterung des Kaiserhafens sind im Laufe des Jahres so weit gebiehn, daß die Schleusenbaugrube zwecks weiterer Vertiefung mittelst Bagger unter Wasser gesetzt werden konnte. Der neue Deich ist bis auf die Herstellung der Steinboffirung fertig gestellt. Von der Vorhafen-Ufermauer ist der größere Theil zur Ausführung gelangt.

Die Hochseefischerei hat sich im verflossenen Jahre in Bremerhaven und in Seefestmünde weiter entwickelt.

Am 1. Januar 1894 waren 46 Fischdampfer,

" 1. " 1893 " 42 "

in Fahrt, so daß eine Zunahme von 4 Fischdampfern zu verzeichnen ist.

Für im Jahre 1893 versteigerte frische Seefische wurden ver-
einnahmt:

in Seefestmünde	2 076 174 Mark,
gegen 1892	1 798 155 "
in Bremerhaven	703 819 "
gegen 1892	309 746 "

Die Arbeiten und Anlagen bei dem offenen Fischereihafen oberhalb der Seefest werden möglichst schnell gefördert, die nöthigen Gelder zur gänzlichen Vollenbung dieses Werkes wurden bereits bewilligt; der genaue Zeitpunkt, wann die Eröffnung dieses Hafens wird stattfinden können, läßt sich noch nicht sicher bestimmen, da dies besonders von der Witterung abhängig ist.

Berichte über das Ausland.

Schweden.

Handelsberichte für das Jahr 1893.

Calmar.¹⁾

Wie in den vorigen Jahren trieb Kalmars einen lebhaften Handel auch mit Deutschland. Zwischen Kalmars und Lübeck besteht eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel in den Häfen des Kalmars Distrikts waren:

	kg		hl
Gefalzene Häringe ...	678 610	Salz	9 207
Getrocknete Fische ...	44 597		kg
Speck	60 926	Zucker	96 647
Superphosphat und		Weizen	10 837 811
Guano	1 658 106	Roggen	6 083 176
Häute	67 996	Weizenmehl	124 766
Kaffee	133 479		hl
Petroleum	339 680	Steinkohle	205 751

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 107.

	kg		kg
Tabak	69 079	Gewebe	13 237
	Liter.		
Wein	2 378		

Ausgeführt wurden hauptsächlich:

	cbm		kg
Sparren und Balken .	28 198	Felle	2 680
Planen und Bretter .	29 906		Kronen.
Grubenstützen	39 660	Maschinen	6 741
	kg	Steine	63 000
Hafer	7 385 372		kg
Zündhölzer	136 083	Papier	11 247
Fischwaaren	176 645	Theer	2 800

Schiffsverkehr. Nach dem Auslande sind im Jahre 1893 680 Schiffe gegangen, darunter:

239 nach Deutschland, 33 nach Norwegen, 266 nach Dänemark, 15 nach Rußland, 124 nach Großbritannien, 1 nach Frankreich und 2 nach den Niederlanden.

Die Handelsflotte Kalmars besteht aus 133 Schiffen von 12 867 Reg.-Tonnen.

Carlshamn.¹⁾

Die Handelsverhältnisse im Carlshammer Distrikt haben sich im Laufe des Jahres nicht wesentlich verändert, mit Ausnahme der Ausfuhr von bearbeitetem Granit, welche im Jahre 1893 einen bedeutenden Umfang angenommen hat. Diese Ausfuhr vermittelten fast ausschließlich Deutsche Dampfschiffe, da die Ausfuhr hauptsächlich nach Stettin und Hamburg stattfindet. Die Frachtraten sind jedoch so niedrig, daß der Reingewinn für die Rhebereien ein nur sehr geringer sein dürfte.

Einfuhr. Eine Getreideeinfuhr nach Carlshamn fand im Jahre 1893 nicht statt, dagegen kamen kleinere Ladungen nach Åhus.

Die Einfuhr bestand wie in den Vorjahren aus Tabak, Petroleum, Manufakturwaaren, Maschinen und Düngestoffen, bei welchem Artikel die Einfuhr stark zuzunehmen scheint.

Die Ausfuhr nach Deutschland war dieselbe wie in früheren Jahren und bestand aus Holz, Holzkohle, lebenden Fischen, frischen Beeren und bearbeitetem Granit.

Industrie. Eine bedeutende Fabrik für Bearbeitung von Holzmasse ist im Bau, und die Errichtung einer Rohzuckerfabrik ist für 1894 in Aussicht genommen. Für diese Fabrik wird voraussichtlich ein Theil des großen Baukomplexes der Spiritusfabriken zum Umbau kommen; die Maschinen für die Fabrik dürften schon bestellt sein.

Die 1893er Ernte kann eine gute genannt werden, nur die Heuernte ist unter mittelmäßig ausgefallen.

Die Kartoffelernte war gut und große Mengen Kartoffeln sind zur Bereitung von Kartoffelmehl verwendet worden, da die niedrigen Spirituspreise den Brennereien keinen Nutzen lassen.

Schiffsverkehr. Von den im Jahre 1893 in Carlshamn von Deutschen Häfen angekommenen Schiffen waren 114 Schwedische, 9 Dänische, 148 Deutsche, 2 Niederländische und 1 Russisches.

Die Fracht bestand in Düngemitteln, Kapstücken, Petroleum und Tabak. Der größte Theil der Schiffe kam in Ballast an.

Außerdem haben 3 Schwedische Dampfschiffe 29 Fahrten nach Carlshamn gemacht, die hauptsächlich Manufakturwaaren, Kolonialwaaren und gefalgene Häute anbrachten.

Abgegangen sind von Carlshamn 155 Schwedische, 40 Dänische und 180 Deutsche Schiffe. Die Schiffe waren zumeist beladen und zwar vorwiegend mit Granit, einige mit Holz oder lebenden Fischen.

Außerdem sind noch 2 Schwedische Dampfschiffe in 8 Fahrten nach Lübeck gegangen, deren hauptsächlichste Ladung in Granit, Holz, Spiritus, Holztheer, frischen Beeren und Böttcherwaaren bestand.

Simrishamn.²⁾**Einfuhr.**

		Uebershaupt.	Darunter aus Deutschland.
Arrak	Liter	670	—
Rum	"	582	582
Cognac	"	1 904	—
Cement	kg	1 810	—
Fische, frische	"	1 245	—
Reis	"	10 179	—
Düngestoffe	"	26 250	—

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 105.

²⁾ Ebenda S. 258.

Darunter aus
Uebershaupt. Deutschland.

Häute, nicht Pelzwerk, unzu-			
bereitet	kg	3 785	—
Weizenkleie	"	484 472	380 650
Kaffee	"	16 574	—
Maschinen, Geräthschaften und			
Werkzeuge	Kronen	8 255	5 941
Oelkuchen	kg	64 710	64 710
Mineralöle, gereinigte	"	159 683	—
Papier	"	96	—
Salz, raffiniert	"	8 250	8 250
Syrup	"	1 816	—
Zucker	"	4 500	—
Weizen	"	176 257	—
Roggen	"	30 978	—
Haïs	"	4 972	—
Steinkohle	hl	92 058	—
Maschinen	Kronen	1 623	1 623
Lauwerk	kg	3 318	—
Wein	Liter	1 649	1 567
Gewebe, seidene	kg	22	18
Desgl., baumwollene	"	506	56
Desgl., wollene	"	1 726	749
Desgl., leinene	"	93	—

Ausfuhr.

Fische, frische	kg	64 000
Eisen, geschmiedet in Stangen ..	"	2 732
Mineralöle, gereinigt	"	6 877
Hafer	"	1 112 300
Widen	"	4 000
Nach Deutschland wurden 59 000 kg frische Fische ausgeführt.		
Darunter 46 000 kg mit Deutschen Schiffen.		

Gefte.¹⁾

Die Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1893 von den nachstehenden Hauptartikeln betrug:

Einfuhr.

			Darunter mit Deutschen Schiffen eingeführt.
Baumwolle	kg	365 505	—
Branntwein und Spiritus von			
Getreide in Fässern	Liter	1 323	—
Arrak in Fässern	"	12 180	—
Cognac in Fässern	"	19 686	—
	"	1 757	—
Fische	kg	531 880	60
Speck	"	346 143	43 560
Düngestoffe	"	3 687 525	497 000
Häute	"	82 213	32 543
Kaffee	"	684 582	333 230
Fleisch	"	3 394	—
Maschinen	Kronen	83 348	7 870

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 109.

			Darunter mit Deutschen Schiffen ein- ob. ausgeführt.
Metalle	kg	846 650	150 130
Stangeneisen	"	26 118	—
Oleomargarine	"	878	—
Öle	"	2 538 551	8 068
Räse	"	1 717	31
Papier	"	27 537	2 082
Papiermasse	"	16 030	16 030
Salz	hl	80 132	9 735
Butter	kg	6 171	—
Butterine	"	455	—
Zucker, raffiniert	"	467 051	451 594
" unraffiniert	"	6 550	—
Syrup und Melasse	"	1 165 314	—
Gerste	"	994 231	555 968
Roggen	"	1 794 200	297 517
Weizenmehl	"	4 684 231	1 252 159
Roggenmehl	"	1 529 103	1 256 242
Steinkohle und Koks	hl	1 468 624	140 009
Talg	kg	14 733	—
Tabak	"	172 876	135 749
Wolle	"	23 390	747
Wein in Fässern	"	23 141	—
" " Flaschen	Liter	8 378	288
Gewebe, seidene	kg	182	—
" wollene	"	15 420	26
" baumwollene	"	6 379	150
" leinene	"	9 157	282
Ausfuhr.			
Speck	kg	4 790	—
Fleisch	"	13 827	—
Ziniferz	"	1 426 310	100 500
Maschinen	Kronen	3 880	—
Metalle:			
Gusseisen	kg	8 698 667	74 170
Schmelzstücke	"	168 283	31 443
Stangeneisenabschnitte	"	1 459 831	70 241
Stangeneisen	"	21 135 206	3 183 696
Walzendraht	"	224 344	152 221
Blatten	"	18 492	—
Ziehdraht	"	472 532	321 582
Nägel	"	88 436	21 490
Papiermasse, trockene	"	10 083 240	6 201 309
" feuchte	"	4 606 810	2 911 590
Butter	"	2 393	—
Weizenmehl	"	1 851	—
Roggenmehl	"	784	—
Bauholz, Masten, Stangen	cbm	103	—
Balken und Sparren	"	1 528	—
Grubenholz	"	23 919	1 499
Papierholz	"	4 900	—
Planen und Battens	"	343 922	27 090
Bretter	"	186 754	29 343
" gehobelte	"	54 673	2 727
Gewebe, baumwollene	kg	358	—
" leinene	"	1 266	—

Einfuhr.

Einfuhr.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel in den Jahren 1892 und 1893 waren:

		1893.	1892.
Knochenmehl	kg	1 046 650	811 875
Branntwein:			
Arrak	Liter	2 877	—
Cognat, Französischer	"	3 825	411
" anderer	"	182	265
Sement	kg	17 770	—
Frische und gefasene Heringe	"	314 997	184 685
Schweinefleisch	"	7 743	14 388
Grasfamen	"	23 111	43 823
Worn, wollenes, ungebleicht	"	9 646	—
Gries, Reis etc.	"	269 862	136 279
Düngestoffe	"	3 239 333	3 003 468
Häute	"	26 994	53 508
Hopfen	"	3 194	4 669
Gusseisen	"	204 781	200 000
Eisen in Stangen	"	9 286	15 046
" " Platten	"	4 550	4 784
Jute	"	2 744 820	2 221 110
Kaffee	"	167 063	150 297
Kleie	"	2 742 092	818 069
Mein	"	26 278	31 501
Fette und Öle	"	41 377	49 362
Petroleum	"	989 090	800 436
Deftuchen	"	468 750	630 180
Papier	"	3 292	4 485
Porzellan, echtes	"	1 641	1 161
" unechtes	"	2 370	2 713
Maschinen und Gerätschaften	Kronen	49 162	100 441
Rochsalz	hl	19 111	19 233
Shobdy	kg	63 771	43 007
Syrup	"	25 725	34 293
Soda	"	106 128	42 325
Weizen	"	2 555 421	2 596 751
Roggen	"	554 998	127 031
Gerste	"	22 350	—
Malz	"	16 399	25 297
Reis	"	54 975	—
Bohnen	"	8 709	—
Weizenmehl	"	220 900	231 442
Steinkohle	hl	249 905	275 724
Thran	kg	6 496	22 314
Wolle	"	208 338	43 057
Wein in Fässern	"	10 767	9 100
" " Flaschen	Liter	1 680	3 093
Gewebe, seidene	kg	899	1 337
" wollene	"	12 344	9 661
" baumwollene	"	7 243	6 210
" leinene	"	5 357	2 929

1) Wegen des Vorjahres f. Land. Arch. 1893 II. S. 105.

Ausfuhr.

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel in den Jahren 1892 und 1893 waren:

		1893.	1892.
Eichenrinde	hl	867	875
Lachs, frischer	kg	1 465	1 195
Preißelbeeren	"	245 735	19 250
Hüte, wollene	Stück	50 585	40 088
Häute	kg	6 216	8 574
Kleie	"	60 000	—
Butter	"	50 400	700
Hafer	"	4 185 444	3 541 906
Pflastersteine	Kronen	376 115	408 745
Holzmasse	kg	4 144 965	3 497 200
Holzwaaren:			
Balken und Sparren	cbm	33 922	28 736
Planen und Battens	"	3 549	3 702
Bretter	"	5 117	4 816
Bau- und Maßholz	"	66	147
Tonnenstübe	"	1 532	2 004
Grubenstüben	"	56 128	65 063
Brennholz	"	3 156	5 678
Dachspäne	Kronen	23 430	37 509
Latten	cbm	55	156
Wolle	kg	—	35
Gewebe, wollene	"	5 770	10 138
Jute-Sackleinwand	"	307 008	—
Jutesäcke	Kronen	126 000	—

Butter und Lachs sind mit der Eisenbahn über Helsingborg und Gothenburg in erheblicher Menge ausgeführt worden.

Schiffsverkehr.

Im Jahre 1893 kamen vom Auslande 1082 Schiffe von 117 139 Reg.-Tonnen nach Halmstad gegen 1206 von 121 727 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

Von den im Jahre 1893 angekommenen Schiffen waren:

Schwedische	577	von 71 821	Reg.-Tonnen.
Dänische	328	" 19 240	"
Deutsche	114	" 15 713	"
Norwegische	39	" 4 301	"
Britische	17	" 5 180	"
Niederländische	4	" 478	"
Russische	2	" 283	"
Belgisches	1	" 123	"

Von diesen Schiffen kamen 855 von Dänemark, 82 von Preußen, 56 von Großbritannien, 39 von Hamburg, 16 von Mecklenburg, 7 von Norwegen, 6 von Rußland, 10 von Lübeck, 2 von Frankreich, 3 von Portugal, 4 von Bremen und 2 von Belgien.

Nach dem Auslande gingen 1239 Schiffe von 117 353 Reg.-Tonnen gegen 1384 Schiffe von 134 196 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

Hierzu waren:

Schwedische	713	von 70 079	Reg.-Tonnen.
Dänische	344	" 20 262	"
Deutsche	118	" 15 642	"
Norwegische	40	" 5 609	"
Britische	17	" 4 597	"
Russisches	1	" 166	"
Niederländische	4	" 478	"
Finnländisches	1	" 397	"
Belgisches	1	" 123	"

Von diesen Schiffen gingen 748 nach Dänemark, 230 nach Großbritannien, 148 nach Preußen, 59 nach Hamburg, 20 nach Lübeck, 7 nach Mecklenburg, 18 nach Norwegen, 2 nach Rußland, 4 nach Belgien, 1 nach Bremen, 1 nach Finnland und 1 nach Italien.

Von inländischen Häfen kamen 516 Schiffe gegen 445 im Jahre 1892 und gingen nach solchen Häfen 410 Schiffe gegen 375 im Jahre 1892. Hierbei sind die niederländischen Dampfschiffe nicht mitgezählt.

Helsingborg.¹⁾

Im vergangenen Jahre ist der Verkehr mit Deutschland recht lebhaft gewesen, wozu besonders der Vortheil, Eisenbahnverbindungen ohne Umladung bewirken zu können, der durch die Dampfschiffsverbindung über Dänemark entstanden ist, erheblich beigetragen hat.

Neben der alten Dampfschiffsverbindung mit Lübeck, die regelmäßig durch die Dampfschiffe der Holländischen Dampfschiffgesellschaft bewirkt wird, sind zwei andere Dampferlinien entstanden, welche ziemlich regelmäßig betrieben werden, nämlich eine mit Hamburg, hauptsächlich für Einfuhr von Städtgütern, und eine mit Warnemünde, durch welche wöchentlich Rindvieh dorthin ausgeführt worden ist. Diese Ausfuhr nach Deutschland hat zugenommen, nachdem die Britischen Häfen für die Einfuhr von lebendem Rindvieh geschlossen worden waren, und in dem letzten Halbjahr 1893 sind von Helsingborg auf diesem Wege 1234 Stück Rindvieh, 56 Schafe und 268 Schweine nach Deutschland ausgeführt worden.

Nachdem der Helsingborger Hafen sehr erweitert worden ist, haben auch die Dampfschiffe der Stambullalinee auf ihren Reisen von Stettin nach Amerika sich auf der Helsingborger Röhre aufgehalten, um Passagiere und Frachtgut einzunehmen. Durch die Erweiterung und Vertiefung des Hafens und die neuen Eisenbahnverbindungen nicht nur mit der Westküste und Norwegen, sondern auch mit dem Innern des Landes sind die Aussichten für die Ausfuhr nach Deutschland sehr günstige.

Örnäsland.²⁾**Einfuhr.**

Die hauptsächlichsten vollenpflichtigen Einfuhrartikel waren:

	Liter		kg
Malz	7 257	Pflaumen, getrocknete	10 854
	kg	Reis	35 049
Brot	18 474	Kosinen	8 364
Feigen	2 138	Syrup	136 627
Schweinefleisch	68 512	Schubzeug	1 323
Hopfen	5 546	Butter	93 511
Kaffee	143 648	Zucker, raffinierter	130 082
Vieh:	Stück	Roggen	13 698
Rinder	260	Weizenmehl	332 457
Schweine	905	Roggenmehl	1 352 385
	kg	Malz	22 057
Fleisch, konserviertes	14 488	Sohlleder	6 178
Desgl., anderes	81 280	Tauwerk	6 072
Mandeln	2 605	Wein	Liter 1 554
	Kronen	Gewebe, baumwollene	kg
Maschinen, Geräte u.		und leinene	1 503
Werkzeuge	4 072	Desgl., wollene	1 610

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 110.

²⁾ Ebenda S. 254.

An zollfreien Waaren wurden eingeführt:

	kg		kg
Apothekerwaaren	3 097	Kartoffeln	287 281
Bech und und Bechöl.	5 540		hl
Berg und Gute	10 681	Salz, unraffiniertes	28 516
Fische, frische	1 704		kg
Desgl., gesalzene, Hä-		Soda	68 307
ringe	23 650	Hafer	48 420
Glaubersalz	439 550		hl
Eisenbahnschienen	5 423 400	Steinkohle	188 547
Kleie	72 350		Stück
Mineralöl	982 807	Eier	60 480

Ausfuhr.

Die Holzausfuhr aus dem Hernösander Distrikt stellte sich, wie folgt:

Es wurden ausgeführt:

	1893.	1892.
	Standards.	Standards.
Ungehobelte Planken, Battens u. Bretter	177 821	155 547
Gehobelte Bretter	1 521	1 127
Brennholz	14 809	17 035
Behauenes Holz	1 516	942
Holländische Balken	11 183	13 758
Grubenstützen, Riemenhölzer u.	20 414	11 290

Die Schwedische Holzausfuhr nach Deutschland war im Jahre 1893 größer als jemals zuvor, und ist dies zum Theil dem erhöhten Deutschen Zolle für Russisches und Finnisches Holz zuzuschreiben.

Deutschland führte von Schwedischen Planken, Battens und Brettern (gehobelten und ungehobelten) ein:

1886.	1887.	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
Standards	zu	165	Rubikfuß.				

54 394 54 676 71 306 77 551 69 189 75 328 88 864 91 604
An Kohleisen wurden im Jahre 1893 2 387 650 kg gegen 2 723 150 kg im Jahre 1892 ausgeführt.

Holzindustrie.

Trotz der langen Streiks der Britischen Kohlenarbeiter übertraf die Schwedische Ausfuhr von Planken, Battens und Brettern im Jahre 1893 doch die vorjährige um etwa 50 000 Standards, und waren die Preise gegen das Ende der Saison stetig im Steigen. Da die allgemeine Konvention der nordischen Holzproduzenten die Abholzungen des Winters 1892/93 beschränkt hat und es auch verhindert hat, daß die stark reduzierten Lagerbestände durch forcierte Fabrikation während des Winters 1893/94 wieder gefüllt wurden, waren die bei Eröffnung der Schifffahrt im Frühjahr 1894 disponiblen Vorräthe erheblich kleiner als im Jahre vorher. Dies hatte eine Preissteigerung zur Folge, welche sich schon im Dezember 1893, gleich bei Anfang der neuen Verkaufssaison, fühlbar machte. Diese Preissteigerung, welche für Rothholz-Planken und Battens am erheblichsten war, ist von einer lebhaften Kauflust begleitet gewesen, so daß bereits gegen Ende Dezember viele der bedeutendsten Exporteure den größten Theil ihrer für die Frühjahrsausfuhr disponiblen Vorräthe untergebracht hatten. Da auch für den nächsten Winter eine Konvention zum Zweck der Beschränkung der Abholzungen auf ein mäßiges Quantum geschlossen worden ist, ist anzunehmen, daß der Aufschwung des Holzgeschäftes von längerer Dauer sein werde als in früheren Fällen.

Was speziell die Rothholzplanken betrifft, so dürfte die stark zunehmende Ausfuhr dieser Waare nach der Kapkolonie nicht ohne Einfluß auf die Preise werden. Auch in diesem Jahre zeigt sich die Nachfrage aus dem Kap für Rothholzplanken sehr lebhaft, und die Preise für diese Waare sind überaus fest.

Schifffahrt.

Die Schifffahrt des Hernösander Distrikts vertheilte sich nach den verschiedenen Ländern im Jahre 1893, wie folgt:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Großbritannien	855	164 301
Frankreich	220	171 908
Deutschland	189	40 431
Dänemark	149	20 261
den Niederlanden	80	50 673
Belgien	40	25 091
Afrika	22	15 710
Spanien	12	9 107
Portugal	11	4 738
Norwegen	11	3 766
Brasilien	5	2 210
Finnland	2	327
Nordamerika	1	799
Italien	1	398

Der Nationalität nach waren:

	1893.		1892.	
	Schiffe.	Reg. ^s Tonnen.	Schiffe.	Reg. ^s Tonnen.
Schwedische	435	131 293	411	117 625
Britische	217	207 301	155	148 047
Norwegische	175	77 187	189	81 469
Dänische	94	23 850	90	28 176
Deutsche	57	29 251	82	88 852
Finnische	54	13 799	36	10 912
Niederländische	47	18 727	70	28 503
Französische	6	2 264	9	1 853
Oesterreichische	5	2 395	3	1 681
Belgische	3	1 531	—	—
Italienische	3	1 210	1	506
Spanische	1	913	1	1 083
Russische	—	—	3	1 010
zusammen...	1098	509 720	1050	459 717

Industrie.¹⁾

Ernte. Von Getreidearten und Feldfrüchten werden vorzugsweise Hafer, Gerste und Kartoffeln, weniger Winterroggen, gebaut. Die letzte Ernte ist, sowohl was Futter als auch Getreide betrifft, quantitativ und qualitativ gut ausgefallen.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel im Jahre 1893 waren:

	kg		Liter
Schweinefleisch	81 318	Branntwein	3 045
Anderes Fleisch	1 509	Cognac	3 449
Butter	2 590		kg
Raffee	50 935	Wein in Fässern	488
Zucker	5 407		Liter
Syrup	9 388	Desgl. in Flaschen	213

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 392.

	kg		kg
Roggen	80 613	Düngstoffe.....	774 800
Weizenmehl.....	9 880		hl
Roggenmehl.....	127 693	Steinkohle.....	38 176
Mineralöl	378 123		Kronen
Rohtabak	36 292	Maschinen und Geräthe	7 641
Bearbeiteter Tabak...	37 882		

Hauptausfuhrartikel des Hudiksvaller Distriktes sind Holz und Eisen. Für Holz war die Geschäftslage leidlich günstig, für Eisen dagegen unbefriedigend.

Außer genannten Ausfuhrartikeln kamen noch Sulfatstoff und Holzspappen in Betracht. Von ersterem erzeugt eine Aktiengesellschaft jährlich wenigstens 2000 Tonnen und von letzterem Artikel eine Aktiengesellschaft etwa 1000 Tonnen. Im Einzelnen stellte sich die Ausfuhr im Jahre 1893, wie folgt:

Es wurden ausgeführt:

	nach Groß- britannien.	nach Deutsch- land.	nach den Nieder- landen.	zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern.
	cbm	cbm	cbm	cbm
Dielen und Battens	64 462	11 635	16 492	185 424
Bretter.....	9 452	39 244	3 906	87 549
Gehobene Bretter...	13 595	—	2 566	18 243
Telegraphenstangen.	1 800	—	—	3 455
Grubenhölzer	58 250	—	—	58 360
Stabh Holz	626	668	—	2 388
Balken und Sparren	847	—	1 480	16 090
Bauholz.....	303	—	15 147	16 507
Spaltholz	18 369	—	—	14 498
Latten	—	—	14	5 923
Holz für Papierstoff	6 079	—	900	6 979
Verschiedene Hölzer.	—	237	397	634
	kg	kg	kg	kg
Eisen und Stahl ...	3 468 033	942 547	—	10 242 678
	Kronen	Kronen	Kronen	Kronen
Eisenabfall	—	3 000	—	3 000

Industrie. In der Stadt Hudiksvall sind von nennenswerthen industriellen Etablissements eine Brennerei, eine Schnupftabak- und eine Cigarrenfabrik zu erwähnen.

Der Geldverkehr wird durch vier Banken vermittelt.

Schifffahrt. Vom Auslande wurden einliefend 231 Schiffe von 110 264 Reg.-Tonnen, von denen 51 Schiffe von 17 119 Reg.-Tonnen mit Ladung und die übrigen mit Ballast ankamen. Darunter befanden sich 24 Deutsche Schiffe von 10 479 Reg.-Tonnen, von denen 1 von 118 Reg.-Tonnen mit Ladung, die übrigen in Ballast eingingen.

Von den an der Ausfuhr beteiligten Schiffen gingen nach:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Afrika	4	2 923
Amerika	2	4 202
Belgien.....	13	9 047
Brasilien.....	4	1 608
Deutschland	105	28 160
Dänemark.....	20	3 389
Großbritannien	145	91 162
Ägypten	19	28 919
Frankreich.....	42	31 481

Deutsches Handels-Magazin 1894. II.

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
den Niederlanden	37	25 450
Norwegen	2	581
Spanien	10	7 074
Schweden	3	342

Ernte.¹⁾

Ernte. Der Roggen wurde unter günstigen Witterungs- verhältnissen eingeerntet und gab einen guten Ertrag.

Der Hafer hat eine voll mittelmäßige Ernte gegeben.

Weizen, Gerste und Erbsen werden nur wenig gebaut.

Die Kartoffeln gaben eine gute Ernte, hatten jedoch an ver- schiedenen Plätzen unter Fäulnis zu leiden.

Die übrigen Wurzelgewächse sowie Heu und Stroh gaben ein gutes Resultat.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel im Jahre 1893 waren:

1. Vom Inlande.

	kg		kg
Cement	304 100	Roh Eisen	360 300
Fische, gefalgene	680 600		Liter.
Düngemittel	662 780	Branntwein u. Spiritus	
Roh Eisen	2 378 700	in Fässern	11 152
Raffee	129 000	in Flaschen	74
	hl		kg
Steinkohle	204 875	Raffee	21 753
	kg	Papier	28 944
Öle	415 430		Kronen.
Syrup	196 610	Geräthe und Maschinen	46 554
Zucker	86 550		kg
Soda	436 530	Tabak, Blätter und	
Roggen	506 800	Stengel	53 009
Gerste	451 100	Wein:	
Rehl	1 570 800	in Fässern	5 136
	cbm		Liter.
Brennholz	12 370	in Flaschen	1 955
Eichenholz	6 423		kg
Grubenstülpen	4 365	Gewebe:	
	kg	aus Seide u. Halbseide	199
Mineralöle	365 960	„ Baumwolle	7 410
		„ Wolle u. Halbwole	16 554
		„ Reinen und Fanz	999

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel im Jahre 1893 waren:

	kg		kg
Guthwaaren	660 800	Tapeten	20 100
Papier und Pappe ..	1 302 000	Stabhölzer	130 530

Schifffahrt. Vom Inlande kamen an:

1185 Dampfschiffe von ..	68 898 Reg.-Tonnen,
454 Segelschiffe ..	19 164 „

Nach dem Inlande gingen ab:

1131 Dampfschiffe von ..	68 350 Reg.-Tonnen,
455 Segelschiffe ..	18 915 „

Vom Auslande kamen 9 Dampfschiffe an.

Schiffe aus Deutschen Häfen sind während des Jahres nicht angekommen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 255.

Karlskrona.¹⁾

Die Ernte war eine schwache Mittelernte. Roggen und Kartoffeln ergaben 11 und 17 pCt. über mittelmäßige Ernte, dagegen Weizen, Gerste und Hafer 20,15 und 16 pCt. unter Mittelernte. Heu und Stroh sind knapp, doch für den eigenen Bedarf hinreichend.

Durch die niedrigen Getreidepreise sind die Großgrundbesitzer überall in der Provinz auf den Gedanken gekommen, Zuckerrüben zu bauen, und dürfte bei Karlskrona oder Rättaby eine Zuckerrübenfabrik sehr bald entstehen. Blekinge hat für Rüben geeigneten Boden. In Südschweden werden überall Anstrengungen gemacht, um Zuckerrüben zu Stande zu bringen.

Der auswärtige Handel machte auch im Berichtsjahre keine nennenswerten Fortschritte. Die Einfuhr von Düngestoffen aus Deutschland scheint indeß mit jedem Jahre größer zu werden, und wird insbesondere viel Kainit eingeführt.

Die Ausfuhr von Holz und Pflastersteinen nach Deutschland war von geringerem Umfange als im Vorjahre.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr waren:

	kg		kg
Roggen	4 560 655	Schweinefleisch	13 323
Weizen	1 251 803	Rindfleisch	16 711
Gerste	50 051	Mineralöl	905 127
Maiz	202 364		Kronen.
Roggenmehl	13 818	Geräthe	18 204
Weizenmehl	51 242		hl
Weizenkleie	135 000	Salz	16 550
	hl		kg
Steinkohle, Roß	207 765	Tabak	54 642
	Liter.	Wolle	80 702
Branntwein zc.	30 979	Wein	17 654
	kg	Gewebe, seibene	810
Fische, gefalzen	390 762	" baumwollene	7 811
" trocken	123 910	" wollene	17 068
Düngestoffe	2 613 522	" leinene	2 115
Hüte	169 161	Delfische	182 511
Kaffee	164 945	Eisenbahnschienen	385 000
Zucker, raffinierter	67 314	Eisen (Roheisen)	458 615
Syrup	42 959		

Außerdem gingen beträchtliche Mengen von Salzsäure, Zink, Messingblech, Soda zc. ein.

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel waren:

	cbm		kg
Balken und Sparren	886	Knochen	49 615
Bretter und Planken	9 248	Beeren, frische	31 250
Latten	2 774	Fische, lebende	55 600
Grubenstützen	20 289	Eisen in Stangen und	
Brennholz	1 001	Platten	42 503
	hl	Lumpen	19 514
Rinde	6 820	Käse	17 404
	Kronen.	Hafer	166 973
Pflastersteine	277 100		

Fischerei. Die Ausfuhr nach Deutschland von lebenden Aalen zc. wurde wie in den Vorjahren fortgesetzt. Sonst ist die Fischerbevölkerung auf den Absatz von Hering, Dorsch, Hecht, Lachs, Flunder und Aal in Karlskrona, Ronneby und Carlskrona zu niedrigen Preisen angewiesen. Eine Ausfuhr von Heringsen ist bis jetzt nicht zu Stande gekommen, und das Einsalzen von Heringsen

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 106.

geht mehr und mehr zurück, hauptsächlich aus dem Grunde, weil der bei Karlskrona gefangene Hering zu klein ist.

Eisenbahnen. Die schmalspurige Eisenbahn Rättaby—Alnarp ist noch nicht fertig, dürfte aber zum Frühjahr dem Betriebe übergeben werden.

Eine Fortsetzung der Eisenbahnlinie von den westlichen Plätzen in nordöstlicher Richtung längs der Küste nach Kalmar ist in Zusammenhang mit der geplanten Zuckerrübenfabrik beabsichtigt, doch dürfte die Ausführung dieses Projektes noch einige Jahre in Anspruch nehmen, da das nötige Geld noch nicht aufgebracht werden konnte.

Schiffahrt. Von auswärtigen Häfen kamen nach Karlskrona (einschl. Tjurkö) 478 Schiffe von 103 301 Reg.-Tonnen. Nach auswärtigen Häfen gingen 458 Schiffe von 83 271 Reg.-Tonnen.

Die inländische Schiffahrt wurde hauptsächlich durch etwa 20 Tourenbampfer vermittelt, und hat Karlskrona dadurch beinahe tägliche Verbindung mit den Schwedischen Küstenplätzen gehabt.

Die Deutschen wie die Schwedischen Rhebereien erlitten durch die Quarantänemaßregeln im Jahre 1893 gegen Lübeck, Stettin und Swinemünde erhebliche Unkosten und großen Zeitverlust. — Der Observationsplatz für die in Quarantäne liegenden Schiffe war nach der Festung Wadstra Hölsholmen verlegt, welcher Platz für die Schiffahrt vorteilhafter war als der frühere Quarantäneplatz.

Die Frachten waren niedrig und für die Rhebereien nicht lohnend, sonst ist in Karlskrona gewöhnlich für ankommende Schiffe Ausfracht erhältlich.

Ronneby.

Nach Ronneby wurden hauptsächlich eingeführt:

	kg		Liter.
Eisen (Abfall)	48 670	Branntwein	8 457
" in Stangen	17 850		kg
Roheisen	775 420	Petroleum	115 470
	hl	Ziegelsteine, feuerfeste ..	12 324
Steinkohle und Roß ..	50 604	Fische, trockene	19 850
	kg		cbm
Salzsäure	58 827	Eichenholz	349
Zink	145 000		kg
Schwefel	215 000	Roggen	251 517
	Kronen.	Weizen	66 721
Kalksteine	1 610		
Magnetit	8 229		

Ausgeführt wurden von Ronneby hauptsächlich:

Pflastersteine	Kronen	82 475
Brennholz	cbm	3 072
Rinde	hl	12 370
Holzmasse	kg	1 058 360
Planken und Bretter	cbm	400

Von auswärtigen Häfen kamen nach Ronneby 98 Schiffe von 22 414,24 Reg.-Tonnen. Nach auswärtigen Häfen gingen aus Ronneby 128 Schiffe von 23 789,83 Reg.-Tonnen. Von Deutschen Häfen kamen nach Ronneby 20 nichtdeutsche Schiffe von 2944,70 Reg.-Tonnen. Nach Deutschen Häfen gingen aus Ronneby 33 nichtdeutsche Schiffe von 5471,69 Reg.-Tonnen.

Landskrona.¹⁾

Der Handelsverkehr Landskronas mit dem Auslande ist im Vergleich mit den letztverfloffenen Jahren keinen bemerkbaren

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 393.

Veränderungen unterworfen gewesen. Die Ausfuhr nach Deutschland von gebrannten Ziegeln und Thonröhren hat auch im verflossenen Jahre in ungefähr gleichem Umfange wie die letzten Jahre stattgefunden. Die Ausfuhr von lebendem Rindvieh nach Deutschland, welche gegen Ende des Jahres 1892 ihren Anfang nahm, wurde während des Jahres 1893 fortgesetzt. Es gingen an 1400 Stück Rindvieh und 60 Schafe im verflossenen Jahre nach Deutschland.

Industrie. Von neuen industriellen Anlagen in der Nähe Landskronas ist eine Fabrik von rauchschwachem Pulver anzuführen, welche im Laufe dieses Jahres in Betrieb gesetzt werden soll. Außerdem ist eine Rübenzuckerfabrik zur Herstellung von Rohzucker projektiert.

Schifffahrt. Die Zahl der in Landskrona angekommenen und von dort abgegangenen Deutschen Schiffe belief sich auf 107; darunter 28 Dampfschiffe, von zusammen 14 636 Reg.-Tonnen.

Von den aus Deutschen Häfen angekommenen fremden Schiffen waren, außer den in regulärer Fahrt gegangenen Dampfschiffen:

Schwedische	26	Schiffe von	4337	Reg.-Tonnen mit	Ladung,
	9	"	"	1034	" " Ballast,
Dänische	10	"	"	716	" " Ladung,
	13	"	"	1072	" " Ballast,
Norwegische	1	Schiff	"	61	" " Ballast.

Nach Deutschen Häfen gingen an nichtdeutschen Schiffen außer den in regulärer Fahrt gegangenen Dampfschiffen:

Schwedische	14	Schiffe von	858	Reg.-Tonnen mit	Ladung,
	6	"	"	1123	" " Ballast,
Dänische	68	"	"	7051	" " Ladung,
	2	"	"	89	" " Ballast,
Norwegische	1	Schiff	"	163	" " Ballast,
Niederländische	1	"	"	63	" " Ladung.

Von Dänischen Schiffen gingen in Landskrona ein und von dort ab: 130 Segelschiffe von zusammen 7852 Reg.-Tonnen, 29 Dampfschiffe von zusammen 5975 Reg.-Tonnen und 519 Dampfschiffe in regulärer Fahrt von zusammen 49 317 Reg.-Tonnen.

Von Britischen Schiffen gingen ein 14 Dampfschiffe von zusammen 14 935 Reg.-Tonnen und gingen aus 13 Dampfschiffe von zusammen 13 868 Reg.-Tonnen.

Von Niederländischen Schiffen verkehrten im Hafen von Landskrona 5 Segelschiffe von 865 Reg.-Tonnen.

Regelmäßige Dampfschiffahrt wurde unterhalten zwischen Lübeck und Landskrona über Ralsw und Kopenhagen nach Helsingborg, Salmstad, Warberg und Gothenburg von 7 Schwedischen Dampfschiffen von zusammen 1709 Reg.-Tonnen. Diese liefen im vergangenen Jahre, vom Auslande kommend, 133 Male Landskrona an, von Gothenburg kommend liefen dieselben 80 Male an.

Zwischen Hamburg und Landskrona wurde im verflossenen Jahre zweimal monatlich regelmäßige Dampfschiffahrtsverbindung von einem Deutschen Dampfschiff von 357 Reg.-Tonnen unterhalten, das, von Hamburg nach Salmstad gehend, auf der Rückreise von dort nach Hamburg Landskrona besuchte.

Zwischen Landskrona—Warnemünde und Lübeck wurde im verflossenen Jahre, hauptsächlich behufs Viehtransports, von einem Schwedischen Dampfschiffe wöchentlich einmal Verbindung hergestellt.

Mit Kopenhagen wurde während der Sommermonate täglich zweimal, während des Winters, solange die Fahrt ging, täglich einmal Dampfschiffahrtsverbindung durch Dänische Schiffe unterhalten.

Zwischen Stockholm und Gothenburg über Landskrona gingen von Anfang April bis zum Jahreschluss in regelmäßiger Fahrt 6 Schwedische Dampfschiffe von zusammen 2430 Reg.-Tonnen, von welchen 2 ihre Fahrt bis Christiania erstreckten.

Zwischen Gothenburg und Norrköping, Landskrona wöchentlich einmal anlaufend, gingen in regulärer Fahrt 2 Schwedische Dampfschiffe von zusammen 454 Reg.-Tonnen.

Mit den bedeutendsten Hafenplätzen Norrlands, nördlich bis Skellefteå, fand Landskrona durch 3 Schwedische Dampfschiffe von zusammen 1156 Reg.-Tonnen während der ganzen Schifffahrtsperiode wöchentlich einmal in regelmäßiger Verbindung.

Mit der Insel Hoon wurde täglich eine zweimalige Verbindung von einem kleinen Schwedischen Dampfboote unterhalten.

Verkehrsübersichten.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1893 waren:

Einfuhr.		Davon aus Deutschland.	
	kg	kg	
Apfelsinen	3 693	189	
	Kronen.	Kronen.	
Apothekerwaaren	43 426	2 224	
	kg	kg	
Bänder	3 013	1 665	
Bijouterien	201	50	
Elektro	177	138	
	Kronen.	Kronen.	
Buchdruckereimaaren	10 304	106	
	kg	kg	
Briefcouverts	1 660	1 384	
Bohnen	37 165	116	
Cement	22 577	—	
Düngemittel	7 087 459	2 305 951	
Eisen:			
verarbeitet	37 558	7 954	
Balken und Stangen	71 488	843	
Platten	9 896	311	
Röhren	29 525	5 625	
Roheisen	234 694	—	
Eisenbahnschienen	15 231	10 370	
Eicheln	3 676	3 676	
Eisniffe	1 081	617	
Fische, frische	16 850	—	
" gesalzene	365 389	—	
" getrocknete	13 877	—	
	Kronen.	Kronen.	
Farben, nicht spezialisirte	3 101	5 584	
" spezialisirte	1 806		
Fleisch	1 026	—	
Gewebe, Jute	1 900	—	
	kg	kg	
Seiden	322	251	
Wollen	18 424	11 321	
Baumwollen	8 976	1 809	
Leinen	4 641	810	
Gerbäure	56 684	46 864	
Garn, buntes	3 271	190	
" baumwollenes	18 421	679	
" wollenes	11 008	3 425	
Gips	5 523	810	
Glas, Fenster	58 144	—	

		Davon aus Deutschland.			Davon aus Deutschland.
	kg	kg		kg	kg
Glas und Porzellan	9 164	5 475	Steine	90 000	90 000
Graupen von Reis	114 142	72 713		hl	hl
" andere	2 016	1 755	Steinkohle und Roß	565 696	4 956
Gras, un bearbeitet	73 734	88 356		kg	kg
Weizen	1 164 746	563 044	Strümpfe	824	580
Reis	366 877	—	Schwefelies	1 563 645	—
Roggen	214 774	—	Schwefelsäure	1 564	—
Hanf	82 460	33 444	Seife	3 130	3 260
Handschuhe	131	88	Schweinefleisch	22 984	—
Harz	5 969	4 229	Talg	2 657	—
	Stück.	Kronen.	Thee	7 790	—
Hüte	779	490	Tabak, un bearbeitet	5 456	—
	kg	kg	Thran	16 775	—
Hüte, zubereitete	17 987	11 600	Taumerl	2 943	—
" un zubereitete	165 277	20 764	Uhren	787	557
Hopfen	1 736	1 736		Kronen.	
	Kronen.		Belocipebes	81 289	—
Haare	9 676	—		kg	kg
	kg		Zucker, raffiniert	13 849	—
Holzwaaren, bearbeitete	4 692	1 349	" un raffiniert	3 412 234	3 411 460
Kaffee	178 232	17 969	" Syrup	78 351	—
Zimmt	2 085	1 369			
	Kronen.	Kronen.		Ausfuhr.	
Chemische Präparate	4 275	3 137			Darunter nach Deutschland.
	kg	kg		kg	kg
Reie	1 931 187	426 325	Bärbenbindereiarbeiten	37 354	—
Knöpfe	1 050	412	Butter, natürliche	120 361	—
Knochenkohle	107 024	67 473	Düngemittel	21 800	—
Knochenmehl	425 282	175 855		Stück	
Lithographien	1 142	810	Eier	2 480 260	—
	Kronen.	Kronen.	Erjen, Schrot	40 150	—
Maschinen	171 991	51 552		kg	
	kg	kg	Fische, frische	49 540	9 500
Weizenmehl	136 660	49 348	" gefalzen	36 000	36 000
Roggenmehl	41 474	1 000	Glas	32 396	—
Deifischen	3 247 080	982 588	Gafer	2 360 858	—
Öle, fette	25 253	14 886	Gerfte	3 677 366	—
" gereinigte	430 158	—	Reie	10 000	—
" rohe	5 480	—	Lampen	31 905	10 555
Papierarbeiten	754	536		Kronen.	
Pappe	12 536	502	Maschinen	60 746	—
Papier	4 611	988		kg	
Pfeffer	3 177	300	Melasse	616 380	—
Pflaumen	10 816	507	Schuhwaaren	2 698	—
Rosinen	19 627	974	Schweinefleisch	681 405	—
Sämereien	148 828	81 416	Talg	5 227	—
Salpeter	999 509	997 923	Theer	54 500	54 500
	hl		Thonröhren	2 216 850	49 100
	5 740			Stück.	Stück.
Salz, raffiniert	kg	216 022	Rindvieh	1 410	1 410
	216 622		Schafe	60	60
Salzsäure	56 632	56 062		kg	kg
Senf	2 832	648	Wurst	9 400	—
Schuhwaaren	2 185	1 807		Stück.	Stück.
Soda	407 621	331 500	Ziegel	5 866 149	3 195 185
	Kronen.				
Steine, bearbeitete	10 590	—			

Malmö.¹⁾

Die Ernte ist im Jahre 1893 im Ganzen über mittelgut ausgefallen. Die Preise für Weizen und Roggen waren niedriger, doch für Gerste und Hafer höher im Verhältnis zu den Preisen im Jahre 1892.

Auswärtiger Handel.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr im Jahre 1893 waren, abgesehen von Kurzwaren:

	kg		kg
Apfelsinen	120 514	Butter aus Milch ...	50 462
Baumwolle	630 326	" künstliche	65 784
Cement	19 710	Zucker, raffinierter ...	122 653
Fische, gefalzen	1 925 794	" unraffinierter .	4 941 482
" getrocknet	97 407	Soda	672 422
Speck	69 352	Samen	1 677 873
Garn, baumwollenes ..	124 931	Größe	704 795
" wollenes	222 090	Kleie	3 757 636
Fenster- u. Spiegelglas	150 814	Weizen	1 464 614
Düngstoffe	7 319 810	Roggen	13 119 518
Häute und Leder, zubereitet	111 793	Weizenmehl	920 601
Desgl., unzubereitet .	346 166	Roggenmehl	160 888
Schmalz	88 971	" Ritter	166 562
Schmiede- und Walzeisen	4 131 366	Branntwein u. Cognak	166 562
Eise	36 838	Steinkohle	199 141
Kaffee	1 156 061	" kg	283 569
Kakao	333 481	Säuren aller Arten ..	250 142
Chlorkalk	12 992	Tabak, unverarbeitet.	737 300
Mandeln	59 511	Wolle	132 047
Petroleum	2 007 460	" Ritter	132 047
Öl, anderer Art.	1 411 444	Wein	132 047
Cellulose	2 201 231	" kg	10 247
Schwämme	78 483	Gewebe aus Seide	135 029
Rosinen	98 969	" und Halbseide	412 995
Salz	451 692	Gewebe, baumwollene	135 029
" kg	355 921	" wollene	412 995
Eryup	355 921	" aus Seinen,	70 590
		Sanf und Jute ...	70 590

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1893 waren:

	kg		Stück
Cement	262 765	Gänse	2 593
Speck	2 293 330	Pferde	1 414
Häute und Leder, unzubereitet	613 120	Rindvieh	8 109
Schmiede- und Walzeisen	686 246	Schafe	133
Butter aus Milch ...	6 299 153	Schweine	1 489
Kleie	749 750	" hl	8 268
Weizenmehl	139 245	Kienruß, Holzkohle ..	119 179
Roggenmehl	5 958	" kg	4 206 102
Gerste	641 600	Kreide, gemahlen.	11 015 438
Hafer	3 923 555	" roh	17 016
Wolle	11 122	Käse	17 016

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 255.

	cbm		Kronen.
Ballen und Bretter .	10 713	Dachpappe	10 770
	Stück.		kg
Latten	4 906	Holzmasse	2 566 645
	225 986	Bündhölzer	3 637 703
Stäbe	cbm		
	199		

Eisenbahnen.

Die Staatseisenbahn hat in Malmö ihre südliche Hauptstation, wodurch Malmö mit den meisten Städten in Schweden und Norwegen verbunden ist. Die Station ist mit dem Hafen durch Schienen verbunden. Von und nach Malmö werden täglich ungefähr 32 regelmäßige Bahnzüge expediert.

Eine direkte Verbindung der Westküstbahn über Willeholms nach Gothenburg und Christiania ist hergestellt. Die neuen Linien Malmö-Lomelilla und Malmö-Gemarp dienen hauptsächlich zur Beförderung von Getreide, Kreide und Vieh nach Malmö.

Schifffahrt.

Der geräumige Hafen von Malmö hat in dem großen Bassin eine Tiefe von 22 Fuß = 6 m 53 cm.

Für die Einfahrt nach Malmö ist der Lootse von einem auf der äußeren Rhebe stationirten Rutter jederzeit zu erhalten. Der Zwang für Schiffe, eine Lootsenabgabe zu bezahlen, auch wenn kein Lootse verlangt wird, wurde vor einigen Jahren aufgehoben. Schiffe, die nur für Reparatur oder Proviant in den Hafen eingelaufen, sind von allen Abgaben befreit, nur wenn die Schiffe einen Lootsen benutzen, müssen sie die halbe Lootsenabgabe bezahlen.

Im Jahre 1893 war der Hafen vom 10. Januar bis zum 12. März durch starkes Eis für Dampfschiffe und Segelschiffe unzugänglich. Ein Eisbrecher hält den Hafen und eine Fahrtrinne nach Möglichkeit offen.

Malmö hat regelmäßige Verbindung mit Kopenhagen, Helsingör, Lübeck, Stralsund, Stettin, Rostock, Warnemünde, Hamburg, Grimsby, London, Amsterdam, Havre, Bordeaux sowie auch mit den norwegischen Küstenstädten zwischen Christiania und Drontheim. Außerdem vermitteln während der Zeit vom 15. Mai bis 15. Dezember in beinahe täglicher Fahrt Dampfschiffe den Verkehr zwischen den schwedischen Küstenstädten und Gothenburg und Sundsvall über Malmö. Mit Kopenhagen ist tägliche Verbindung, und zwar im Sommer acht Mal und im Winter drei bis vier Mal. Mit Lübeck ist vom April bis Dezember tägliche Verbindung und vom Dezember bis April drei bis vier Mal in der Woche.

In der Frage der Dampffähr-Verbindung zwischen Malmö und Kopenhagen wurde von den Malmöer Stadtverordneten beschlossen, eventuell für die Unternehmer eine Summe von 120 000 Kronen zu bewilligen.

Im Jahre 1893 sind von ausländischen Plätzen 5370 Schiffe in dem Malmöer Zollbezirkte einklarirt worden, und zwar:

in Malmö	3574 Schiffe,
" Limhamn	1115 "
" Lomma	681 "

im Ganzen 664 weniger als im Jahre 1892.

Von diesen Schiffen waren:

	Schiffe.		Schiffe.
Schwedische	2450	Britische	89
Dänische	2328	Niederländische	25
Deutsche	381	Russische und Finnische ..	1
Norwegische	85	Französische	

Von einheimischen Häfen kamen:

nach Malmö	881 Schiffe,
" Limhamn	659 "
" Lomma	199 "

zusammen... 1739 Schiffe

oder 265 Schiffe weniger als im Jahre 1892.

Nach ausländischen Häfen gingen:

von Malmö	3382 Schiffe,
" Limhamn	987 "
" Lomma	859 "

zusammen... 5228 Schiffe

oder 536 weniger als im Jahre 1892.

Die dem Malmöer Seemannsdistrikt zugehörnde Handelsflotte bestand Ende des Jahres 1893 aus 10 Dampfschiffen von 4934,70 Reg.-Tonnen und 39 Segelschiffen von 14 925,04 Reg.-Tonnen.

Stelleften.¹⁾

Die Einfuhr der meisten Waaren erfolgte mit Dampfschiffen über Stockholm.

Vom Auslande direkt wurden eingeführt:

Aus Deutschland.	kg		kg
Getreide	1 333 125	Schweine	407
Mehl	416 500	Fleisch	783
Mais	641		Kronen
Petroleum	140 542	Maschinen	1 024
Aus Rußland.	kg	Aus Norwegen.	kg
Getreide	2 326 533	Gefalgene Heringe....	56 578
Aus Finland.	kg	Aus Großbritannien.	hl
Gerste	1 738	Steinkohle	374
Malz	164	Aus Italien.	hl
Hafer	116 343	Salz	4 279
Kleie	33 368	Aus Amerika.	kg
Butter	717	Petroleum	128 157

Die direkte Ausfuhr bestand fast ausschließlich aus Holzwaaren und Theer. Es wurden ausgeführt 195 750 cbm Holzwaaren und 981 980 kg Theer.

Nach Deutschland wurden mit 76 Schiffen 24 045 cbm Holzwaaren ausgeführt.

Schiffsverkehr. Es kamen direkt von ausländischen Häfen 156 Schiffe von 71 044 Reg.-Tonnen, darunter

8 Deutsche,	32 Britische,
51 Schwedische,	1 Niederländisches,
27 Norwegische,	1 Französisches,
9 Dänische,	2 Spanische.
25 Russische,	

Von diesen Schiffen kamen 56 Schiffe von 27 182 Reg.-Tonnen aus Deutschen Häfen.

Der größte Theil dieser Schiffe, einige wenige mit Getreideladung, Mehl, Roheisen, Salz und Petroleum ausgenommen, kam ohne Ladung oder mit Ballast an, um Holzwaaren zu laden.

Die Ausfuhr wurde vermittelt durch 257 Schiffe von 127 631 Reg.-Tonnen, darunter 9 Deutsche Schiffe.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 399.

Von diesen Schiffen gingen nach

	Schiffe.		Schiffe.
Deutschland	76	Norwegen	1
Belgien	15	Portugal	1
Dänemark	12	Spanien	13
Frankreich	43	Großbritannien	87
Finnland	6	den Niederlanden	3

Gnudsval.¹⁾

Einfuhr.

Von Deutschen Häfen wurden hauptsächlich eingeführt:

	kg		kg
Kaffee	1 148 345	Kartoffeln	405 605
Cement	27 010		Rr.
Kotz	2 230	Maschinen und Werkzeuge	18 694
Dungstoff	169 680		kg
Eisen, verarbeitet ...	38 205	Maschinenöl	16 993
Farben, Zinkweiß ...	7 600	Petroleum	281 445
" Bleiweiß ...	976	Öl anderer Art ...	25 979
" anderer Art.	741	Pappe	6 630
	kg	Pflaumen	61 339
Garn, wollenes	12 646	Reis	959 518
Bohnen	148 801	Salz, raffiniertes ...	343 920
Weizenmehl	2 669 683	Schußmacherwaaren .	5 301
Woggen	6 949 273	Sped.	135 725
Weizengröße	9 349	Syrup	206 523
Gewebe, seidene	587	Uhren	165
" wollene	13 209		l
" baumwollene	8 614	Wein in Fässern ...	2 650
" aus Leinen .	2 730	" " Flaschen ...	1 614
" " Jute ...	703		kg
Parz	5 123	Zucker, raffinierter ...	1 301 730
Hüte	557	Ziegelsteine	10 210
Hopfen	13 506		

Ausfuhr.

Die Holzausfuhr nach Deutschen Häfen stellte sich, wie folgt:

	cbm		cbm
Planzen und Battens...	16 512	Bretter	66 399

gegen 12 607 und 62 908 cbm im Vorjahre.

Die gesammte Holzausfuhr betrug:

	1892.	1893.
	c b m	
Planzen und Battens.....	474 461	475 872
Bretter	281 644	262 466
" gehobelte	51 193	77 737
Sägeblöcke	150 886	87 470
Balken und Sparren	77 332	74 893
Spittholz	129 894	103 510
Brennholz	2 139	3 655
Grubenstützen	10 540	25 986
	R r.	
Tischlerarbeiten	53 700	42 787

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 107.

Außerdem wurde ausgeführt:

	1892.	1893.
	kg	kg
Eisen.....	6 006 819	4 483 520
Fische (aller Art).....	781 845	692 273
Butter	5 232	2 518
Theer	6 680	11 102

Schiffsverkehr.

Im Jahre 1893 sind im Zollbezirk „Sundsvall“ von ausländischen Häfen angekommen 841 Schiffe von 364 066 Reg.-Tonnen, hierunter 118 Deutsche, 258 Schwedische, 172 Norwegische, 78 Finnische, 80 Dänische, 2 Russische, 38 Niederländische, 89 Britische, 10 Französische, 2 Italienische und 4 Spanische. Unter diesen Schiffen waren 331 Dampfschiffe von 192 714 Reg.-Tonnen.

Von obengenannten Schiffen waren 211 von 64 586 Reg.-Tonnen beladen, die übrigen kamen in Ballast oder leer an.

Nach ausländischen Häfen sind abgegangen 1248 Schiffe von 608 086 Reg.-Tonnen (458 Dampfschiffe von 324 577 Reg.-Tonnen). Hierunter waren 125 Deutsche, 492 Schwedische, 219 Norwegische, 77 Finnische, 98 Dänische, 2 Russische, 44 Niederländische, 167 Britische, 16 Französische, 2 Italienische, 10 Spanische und 1 Oesterreich-Ungarische. Von diesen Schiffen waren 1174 von 590 218 Reg.-Tonnen mit Holz und Eisen beladen.

Von den 118 aus ausländischen Häfen angekommenen Deutschen Schiffen kamen 85 von Deutschland, 7 von Dänemark, 3 von Russland, 11 von den Niederlanden, 10 von Großbritannien, 1 von Frankreich, 1 von Belgien.

Von den nach ausländischen Häfen abgegangenen 125 Deutschen Schiffen gingen 37 nach Deutschland, 2 nach Dänemark, 42 nach den Niederlanden, 18 nach Großbritannien, 18 nach Frankreich, 6 nach Belgien, 6 nach Afrika, 1 nach Australien.

Von Deutschen Häfen kamen 182 nichtdeutsche Schiffe von 79 651 Reg.-Tonnen.

Nach Deutschen Häfen sind abgegangen 126 nichtdeutsche Schiffe von 58 313 Reg.-Tonnen.

Umeå.¹⁾

Die Einfuhr der meisten Waaren erfolgt mit Dampfschiffen über Stockholm und Gothenburg. Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr waren:

1. Aus Deutschland.

	kg	Baumwollene Gewebe.	kg
Fleisch	284	Wollene Gewebe	28
Konserven	83	Steindruckwaaren	185
	Kronen	Eisenwaaren	434
Apothekerwaaren	440	Räse	262
	kg	Reis	1 500
Buchdruckerchriften ...	66	Schuhe	173
	Liter	Kronen	
Cognac	25	Nähmaschinen	381
	kg	Stuhl	
Fische, gefalzen	202	Uhren	101
Glaswaaren	120	Kronen	
Farz	408	Werkzeuge	233
Spitzen	1 093		

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 397.

2. Aus anderen Ländern.

	kg	Schweinefleisch	kg
Mineralöl	348 600	Thee	4
Weizenmehl	151 636		hl
Roggenmehl	244 902	Salz, roh	6 775
Malz	804		kg
Hafer	112 086	Seringe, gefalzene	15 000
Gerste	1 961		Liter
Weizen	49 885	Wein	882
Roggen	68 376		hl
Schweine	495	Steinkohle	13 356
Fleisch	320		

Ausgeführt wurden:

	Gesamtmenge.	Darunter nach Deutschland.
Planen und Battens	cbm 105 674	—
Bretter	„ 56 087	5 175
Desgl., gehobelt	„ 6 334	—
Balken und Sparren	„ 6 089	1 881
Spaltholz	„ 1 863	—
Sägeblöcke	„ 4 749	—
Stabhölz	„ 1 792	—
Spieren	„ 20	20
Theer	kg 997 681	—
Gusseisen	„ 50 800	—
Eisenschlacke	„ 790 000	790 000

Westerwilt.¹⁾

Die auswärtigen Länder, mit welchen vorzugsweise Handel getrieben worden ist, sind Deutschland, Dänemark, Großbritannien und Brasilien.

Vom Auslande sind hauptsächlich folgende Waaren eingeführt worden:

Branntwein und Spiritus	Liter 5 123	Steinkohle	hl 106 498
Fische	kg 245 214	Wein:	
Häute, rohe	„ 5 303	in Fässern	Liter 255
Kaffee	„ 25 880	„ Flaschen	„ 292
Salz	hl 14 937	Gewebe:	
Weizen	kg 2 797 181	seidene	kg 21
Roggen	„ 1 785 073	baumwollene	„ 694
Weizenmehl	„ 15 680	wollene	„ 1 947
		leinen u. aus Hanf	„ 778

Ausgeführt wurden hauptsächlich folgende Waaren:

Eisen	kg 2 854 513	Holzwaaren:	
Maschinen	„ 29 499	Balken	cbm 294
Hafer	„ 8 882 059	Dielen	„ 35 593
Bündholzer	„ 33 589	Bretter	„ 31 086

Schiffsverkehr. Bei dem Zollamte in Westerwilt sind 392 Schiffe ausklarirt und 182 einklarirt worden.

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1890 II. S. 341.

Hiervon waren:

	Ausklarirte Schiffe:		Einklarirte Schiffe:	
	Mit Ladung.	Mit Ballast.	Mit Ladung.	Mit Ballast.
Schwedische	268	16	43	70
Norwegische	19	4	11	8
Deutsche	31	1	2	16
Dänische	41	1	8	18
Britische	7	—	1	2
Finnländische	1	1	1	—
Russische	2	—	2	—
zusammen...	369	23	68	114

Von den Schiffen sind abgegangen und angekommen

nach oder von	Ausklarirte Schiffe:		Einklarirte Schiffe:	
	Mit Ladung.	Mit Ballast.	Mit Ladung.	Mit Ballast.
Deutschland	122	8	14	56
Afrika	—	1	—	—
Belgien	12	—	3	—
Brasilien	5	—	—	—
Dänemark	135	3	9	49
Frankreich	11	—	1	—
Norwegen	1	2	4	3
Rußland	4	5	8	2
Spanien	1	1	2	—
Großbritannien	78	3	27	4

In inländischer Seefahrt sind 719 Schiffe angekommen und 682 abgegangen.

Wibby.¹⁾

Die Landwirthschaft hat ein sehr ungünstiges Jahr gehabt. Die Witterungsverhältnisse waren sehr schlecht, so daß die Ernte quantitativ sehr gering wurde. Die außerordentlich niedrigen Getreidepreise haben die Verhältnisse noch mehr verschlechtert, wozu endlich die für die Viehzucht nachtheilige geringe Heuernte kam.

Der Anbau von Zuckerrüben geht seiner Verwirklichung entgegen. Die Rohzuckerfabrik bei der Eisenbahnstation Roma, 21 km von Wibby, ist im Bau. Die Fabrik wird im Herbst 1894 den Betrieb eröffnen. Ein großer Theil der Maschinen ist aus Deutschland bezogen worden.

Die Einfuhr, theils von dem Auslande, theils von dem Festlande Schwedens, besteht hauptsächlich in Kolonialwaaren, Wein, Salz, Düngestoffen, Delfuchen, Steinkohle, Koks, Manufaktur- und Kurzwaaren. Von Steinkohle und Koks wurden 155 282 hl, von Düngestoffen 2 520 283 kg und von Delfuchen 477 001 kg eingeführt.

Die Ausfuhr von den Gothländischen Häfen betrug:

Weizen	kg	223 000
Roggen	"	1 813 468
Gerste	"	3 739 700
Getreide, gemahlen	"	13 000
Malz	"	637 920
Balken und Sparren	cbm	5 135
Eisenbahnschwellen	"	7 575
Bretter und Planken	"	10 812
Stabholz	"	347

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 108.

Raff, ungelöscht	hl	27 889
" gelöscht	"	109 741
" ungebrannter	Kronen	15 299
" feingehauener	"	64 025
Düngestoffe	kg	665 000
Sandstein, ungehauener	Kronen	8 400
" gehauene Blöcke ..	"	13 186
Schleifsteine	"	60 906

Die Ausfuhr von Viehhofsprodukten, hauptsächlich lebendigen Schlachtthieren, Butter, Eiern und Wolle, die beinahe ausschließlich nach Schweden verschifft werden, kann auf etwa 500 000 Kronen geschätzt werden.

Die übrige Ausfuhr besteht hauptsächlich in Cement (7 Mill. kg), frischen Fischen und frischen Früchten.

Der Fischfang ist ziemlich gut gewesen.

Schiffahrt. Die Gothländische Handelsflotte bestand Ende 1893 aus 5 Dampfschiffen und 82 Segelschiffen von zusammen 8556,81 Reg.-Tonnen.

Wibby fand in regelmäßiger Dampfschiffsverbindung mit: Stockholm, Norrköping und Kalmar. Während der Wintermonate wird regelmäßige Dampfschiffahrt mit Stockholm und Westervik unterhalten, solange es die Eisverhältnisse erlauben.

Vom 20. Februar bis 25. März war Gothland durch Eis ganz abgesperrt und ohne Postverbindung.

Hlab.¹⁾

Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel.

		Uebersicht.	Darunter von Deutschland.
Düngestoffe	kg	150 377	124 675
Fische, gefalgene	"	462 491	335
Desgl., trockene	"	65 200	—
Gerste	"	44 757	—
Roggen	"	956 161	—
Weizen	"	859 220	86 105
Gewebe, baumwollene	"	3 594	967
Desgl., wollene	"	6 367	4 094
Desgl. von Leinen	"	1 619	285
Häute, rohe	"	20 112	19 558
Kaffee	"	208 433	23 466
Maschinen zc.	Kronen	74 987	49 402
Papier	kg	7 671	2 488
Petroleum	"	606 282	257 346
Kochsalz	hl	16 443	5 869
Schmalz	kg	27 301	3 397
Speck	"	8 500	—
Branntwein	Liter	1 289	—
Arrak	"	2 770	—
Rum	"	1 366	1 213
Cognac	"	4 299	11
Steinkohle	hl	239 871	2 000
Syrup	kg	61 327	10
Zucker	"	56 020	25 152
Wein in Fässern	"	6 312	898
Desgl. in Flaschen	Liter	1 050	691

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 258.

		Uebershaupt.	Darunter von Deutschland.
Weizenkleie	kg	1 011 743	368 042
Weizenmehl	"	24 427	2 425
Zucker, raffinirter	"	19 061	6 278
Desgl., roh	"	5 428 884	195 715
Deltsuchen	"	1 384 341	979 490

Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel.

Butter	kg	31 365
Eier	Stück	548 400
Fische, frische	kg	15 900
Fleisch	"	1 534
Getreide, Hafer	"	2 583 004
Häute, rohe	"	2 470
Maschinen u.	Kronen	6 392
Weizenmehl	kg	24 944

Davon gingen 13 000 kg frische Fische nach Deutschland.

Allgemeines.

Verpackung von Ausfuhrwaaren. (Berichtigung.)

Auf Seite 109 des Handelsarchivs 1894 (Maiheft) ist in der 2. Spalte im vorletzten Absatz zu lesen statt „in festem Kanevas“ „in festes Segeltuch (Canvas)“, ebenso Seite 111 2. Spalte, 3. Absatz statt „von festem Kanevas“ „von festem Segeltuch (Canvas)“.

Aug Cayes (Haiti).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Das Jahr 1893 ist für den Handel wiederum wenig günstig gewesen, ein geringer Aufschwung machte sich erst im Monat Dezember fühlbar.

In Folge der bedeutenden Einfuhr sowie der jährlich zunehmenden Konkurrenz wurden im Allgemeinen für eingeführte Waaren schlechte Preise erzielt. Die Kaffeepreise waren beständig so hoch, daß fast jede Versendung mit Verlust abgeschlossen worden ist.

Der Werth der haitianischen Gourde hat keine bedeutenden Schwankungen gezeigt, der Kurs hielt sich während des ganzen Jahres abwechselnd auf 14 bis 18 pCt. Prämie.

Die Kaffeelernte ist kaum eine mittlere zu nennen, es sind 54 232 Sack im Werthe von 1 163 000 Gourdes, 17 000 Sack gleich 20 pCt. weniger als im Vorjahre, verschifft worden.

Blauholz hat dagegen eine Mehrausfuhr von 2000 Tonnen aufzuweisen, es wurden 2625 Tonnen im Werthe von 37 000 Gourdes ausgeführt. Das Holz ist besser gereinigt als im letzten Jahre in den Handel gekommen und hat somit höhere Preise gebracht.

Die Hamburg-Amerikanische Packetsahrt-Aktien-Gesellschaft behauptet mehr als je den ersten Platz in der Waareneinfuhr von Europa sowie in der Kaffeerausfuhr. In diesem Jahre sind nicht weniger als 40 000 Sack = 80 pCt. der ganzen Kaffeelernte mit den Schiffen dieser Gesellschaft zur Versendung gekommen. Niederländische Dampfschiffe haben ungefähr 10 000 Sack verladen.

Provisionen werden ausschließlich durch die Dampfschiffe der Atlas- und der Niederländischen Linie von den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 100.

Die französische Ligne Transatlantique berührt Aug Cayes monatlich einmal ohne nennenswerthe Fracht zu löschen oder zu laden.

Segelschiffe zeigen sich immer seltener, und hat dieses Jahr nicht ein einziges Deutscher Flagge den Hafen besucht.

Die Betheiligung der einzelnen Nationen am Schiffsverkehr im Jahre 1893 ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Nationalität.	Eingang.				Ausgang.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Anzahl.	Reg. Tonnen.	Anzahl.	Reg. Tonnen.	Anzahl.	Reg. Tonnen.	Anzahl.	Reg. Tonnen.
Deutsche	43	68 393	—	—	42	65 388	—	—
Britische	41	56 277	7	1328	41	56 277	7	1328
Niederländische	33	40 252	—	—	33	40 252	—	—
Französische	14	17 440	5	2155	14	17 440	5	2155
Französisch- Russische	3	3 100	—	—	3	3 100	—	—
Amerikanische	—	—	5	1501	—	—	5	1501
zusammen...	134	185 462	17	4984	133	182 452	17	4984

Seit Anfang Dezember 1893 existirt eine Telegraphenverbindung zwischen den Haupthandelsplätzen der Republik, ein Ereigniß von großer Wichtigkeit für die haitianische Handelswelt.

Lüttich.

Waffenindustrie im Jahre 1893.¹⁾

Im verfloßenen Jahre sind in der königlichen Probeanstalt in Lüttich 1 090 879 Waffen gegen 1 042 573 im Jahre 1892 amtlich gestempelt und nach allen Welttheilen hin versandt worden.

Die 1 090 879 Stück Waffen, welche die Probe verließen, vertheilen sich folgendermaßen:

252 552	einläufige Flinten,
190 652	Doppelflinten,
34 667	Borbs (gewöhnliche Kriegswaffen für wilde Völker),
24 808	Paar Sattelpistolen,
16 162	„ Taschenpistolen,
425 112	Revolver,
146 926	Kriegswaffen.

Die gegen das Vorjahr fast doppelt so große Zahl von Kriegswaffen erklärt sich dadurch, daß die Fabrique Nationale d'armes de guerre im Jahre 1893 sich in voller Thätigkeit befand.

Die Preise der Ausfuhrwaffen sind mehr denn je gedrückt. Die Fabrikanten sind in Gemeinschaft mit den Arbeitern in Berathung darüber getreten, wie der Industrie am besten aufgeholfen werden kann.

Vittoria.

Goldproduktion und Münzprägung in der Kolonie während des Jahres 1893.²⁾

Die Goldausbeute in der Kolonie Vittoria, welche seit einigen Jahren im Steigen begriffen ist, hat auch im Jahre 1893 eine nicht unbedeutende Vergrößerung erfahren. Es wurden 707 367 Unzen,

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 251.

²⁾ Ebenda S. 215.

das sind 21 999 118,7 g, gegen 668 874 Unzen im Vorjahre produziert, so daß sich die Zunahme auf 43 998 Unzen oder 1 368 182,3 g stellt.

Bei der Münze zu Melbourne wurden im Berichtsjahre 946 996 Unzen Gold im Werthe von 3 749 561 Pfd. Sterl., das sind 29 451 575,6 g Gold im Werthe von 76 491 044 Mark, eingeliefert. Davon waren 693 218 Unzen Viktorianischen und 253 777 Unzen anderen Ursprungs.

Seitens der gedachten Münzanstalt wurden Goldmünzen und Goldbarren im Werthe von 3 749 085 Pfd. Sterl. in den Verkehr gebracht, wovon auf Goldmünzen 3 618 764 Pfd. Sterl. und auf Goldbarren 130 321 Pfd. Sterl. entfielen.

Ausgeführt wurden im Berichtsjahre nach verschiedenen Ländern 23 074 Unzen Goldbarren im Werthe von 95 992 Pfd. Sterl. und an gemünztem Golde 2 755 187 Pfd. Sterl., zusammen also 2 851 179 Pfd. Sterl. gegen 1 842 988 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Piräus.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Deutschlands Handelsverkehr mit Griechenland im verflossenen Jahre zeigt ein ungünstiges Bild.

Wenn auch in den ersten Monaten des Jahres noch etwas Handelsverkehr war, so folgte doch bald darauf eine vollständige Stodung.

Die Exporthäuser, welche Griechenland sonst regelmäßig besuchen ließen, hielten ihre Reisenden meistens zurück, und der Verkehr beschränkte sich nach und nach nur mehr auf das unbedingt Nothwendige.

Am meisten wurde das Geschäft durch die Kursschwankungen gestört.

Die Kurse schwanken für Wechsel auf

Paris.

London.

Sicht 3 Monate.

Sicht 3 Monate.

Drachmen für 100 Franken. Drachmen für 1 Pfd. Sterl.
von 137 $\frac{1}{4}$ bis 186 von 136 $\frac{1}{4}$ bis 185 von 34,67 bis 47 von 34,50 bis 46,50.

Die Situation des Landes wurde im Auslande als kritisch angesehen, und hierauf ist es zurückzuführen, daß Deutschland sich sehr reservirt zeigte und dort nur mit vieler Mühe Kredit zu erlangen war. Doch weil man mit Zuversicht in die Zukunft schaute, bemühten sich die Agenten und Kommissionäre, die Verbindungen mit Deutschland aufrecht zu erhalten. Die Zahlungen gingen indeß sehr langsam ein. Fallimente von Bedeutung kamen im verflossenen Jahre in Piräus nicht vor, sie beschränkten sich hauptsächlich auf den kleineren Geschäftsman, und nur in sehr geringem Maße wurde Deutschland dabei in Mitleidenenschaft gezogen.

Im Laufe des Jahres ist in Athen ein neues Bankinstitut ins Leben gerufen worden, welches vorläufig auch Filialen in Piräus, Patras und Volo unterhält.

Dasselbe führt den Namen „Banque d'Athènes“ und ist aus dem altrenommirten Bankhause Kalergi u. Co. hervorgegangen, dessen früherer Chef auch dem neuen Institute als Leiter vorsteht.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 191.

Einfuhr.

Die Dampfer der Deutschen Levante-Linie, welche von Hamburg abgehen und regelmäßig auch Antwerpen anlaufen, kompletiren dort ihre Ladung, doch kann man mit Sicherheit annehmen, daß dieselbe größtentheils Deutschen Ursprungs ist. Es sind gewöhnlich schwere Stückgüter, welche von der Rheingegend nach dem Belgischen Seehafen auf billigem Wege verladen werden können.

Nach den Schiffsmanifesten der Agentur der Deutschen Levante-Linie in Hamburg waren die durch Deutsche Schiffe angebrachten Einfuhrartikel, von denen anzunehmen ist, daß sie zumeist Deutschen Ursprungs sind, folgende:

	kg		kg
Weiß	550 000	Chirurgische und optische Instrumente	1 200
Trockene und gefalgene Häute	250 000	Baumwollenwaaren (bedruckte)	30 000
Drogen, chemische und pharmazeutische Produkte u. a., äther. Oele, Natron, Baseline, Karbolsäure, Chloroform, Bitriol, Pilschhornsalz, Borax, Arsenik, Bittersalz, Chinarinde, Chinin und Ammoniak	210 000	Stearinlichte	7 500
Salpeter	60 000	Schuhstoffe	2 500
Soda	30 000	Eisenerz	600 000
Cement	75 000	Eisenplatten	100 000
Stärke	50 000	Eiserne Röhren	10 000
Cereseine	10 000	Eisenbraut	30 000
Paraffine	7 000	Große Eisenwaaren ...	300 000
Farben	75 000	Maschinen u. Maschinentheile	300 000
Leinöl	3 000	Stahl	2 500
Leinölfirniß	1 500	Kupfer	6 000
Druckerschwarze	5 000	Kupferplatten	12 000
Maschinenöl	2 000	Eisenbahnschienen ...	40 000
Anilinsalz	12 600	Seilerwaaren	12 500
Fischthran zu Arzneizwecken	4 000	Lampentheile	10 000
Stodfisch	10 000	Lampendochte	4 000
Käse	2 500	Rauchholz für Maschinen	3 650
Wein	1 000	Bündelnur und Bündelbüchsen	4 000
Flaschenbier	5 000	Holzkiste	5 000
Zimmet	2 000	Weismehl	500
Fensterglas	75 000	Schlofferwaaren	45 700
Flaschen	110 000	Pianos (10 Stück)	2 800
Glaswaaren	65 000	Bertupferter Stahlteile graphenbraut	16 000
Porzellan und Steingut	210 000	Drachstifte	135 000
Padpapier, Strohpapier, Schreibpapier und Druckpapier	1 500 000	Zinte	7 000
Schiefertafeln u. Griffel	150 000	Asbestplatten	2 000
Lithographiesteine	20 000	Lederwaaren	1 500
Druckpressen	3 000	Bürsten und Zubehör ..	5 500
		Rähmaschinen	5 000
		Eiserne Pumpen	8 500
		Leisten	20 500
		Walzeisen	7 500
		Sicherheits- und Bündelholz (Monopol)	400 000
		zus. einschl. der nicht besonders aufgef. Artikel	6 000 000

Die Gesamteinfuhr von Piräus i. J. 1893 wird sich auf etwa 45 000 000 Franken bewertigen, oder 30 pCt. weniger gegenüber der Einfuhr des Jahres 1892.

Es ist anzunehmen, daß auch noch von Triest Waaren Deutschen

Ursprungs nach Biräus kommen, eine zuverlässige Angabe über die Menge ist jedoch nicht zu machen.

Die Einfuhr von Holz betrug 6 000 000 Dlas oder die Hälfte der Einfuhr des Jahres 1892.

An Zucker wurden 871 000 Dlas eingeführt. Diese Ziffer stellt jedoch nur die zur See direkt nach Biräus eingeführte Menge dar, außerdem sind 790 000 Dlas über Laurium eingegangen, welchen Weg die Spekulation gewählt hat, um die Hafengebühren von 7 pCt. vom Werthe in Biräus zu umgehen und dadurch nach Abzug der Eisenbahntransportkosten eine Ersparniß von 2½ pCt. zu erreichen.

Die Getreide-Einfuhr aus dem Auslande war nur mäßig, in Folge der erhöhten Produktion Theßaliens, welches in weit größerem Maße als bisher in der Lage war, das Mutterland mit einheimischem Getreide zu versehen.

Die Einfuhr von Flaschen nimmt zu. Man kann annehmen, daß die Cognakfabriken in Biräus jährlich ungefähr 2 000 000 Flaschen verwenden, der Aufschwung, welchen die Industrie genommen hat, kommt auch den Deutschen Glasfabrikanten zu Gute. Französische Flaschen werden nicht mehr bezogen, und kommen jetzt nur Deutschland und Oesterreich für den Bezug von Flaschen in Betracht, und zwar hauptsächlich für Rheinwein- und Bordeaux-Flaschen.

Im Allgemeinen ist die Rundschiffahrt für die Flaschen eine solide, das Geschäft wird gewöhnlich auf Kontrakt mit regelmäßiger Lieferung eines bestimmten Quantum bei einheitlichem Preise auf ein Jahr abgeschlossen.

Die Verpackung muß mit Sorgfalt vorgenommen werden, diese giebt oft noch zu Reklamationen Anlaß. Um ein Risiko zu vermeiden, ist es zu empfehlen, die Emballagen besser zu dichten, damit keine Entwendung von Flaschen stattfinden kann.

Ausfuhr.

Aus dem Hafen von Biräus wurden im Jahre 1893 nach Hamburg ausgeführt:

	kg		kg
Zakat in Blättern	325 800	Wein	1 720
Kleie	600 000	Cognak	1 600
Korinthen	11 000		
Mehl	4 000	zusammen	944 120

Die Gesamtausfuhr vom Hafen von Biräus ist auf 3 300 000 Franken anzunehmen und betrug etwa 7 pCt. mehr als die Ausfuhr des Jahres 1892.

Eine Ausfuhr nach Deutschland, speziell nach Hamburg und Bremen, findet erst seit kurzer Zeit statt, aber allem Anschein nach berufen sich die dortigen Importeure, mit Biräus rege Geschäftsverbindungen anzuknüpfen.

Die Ausfuhr von Kleie begegnet manchen Schwierigkeiten und giebt oft Anlaß zu Reklamationen, da die Regierung oft und plötzlich Ausfuhrverbote erläßt.

Industrie.

Die Industrie in Biräus gewinnt mehr und mehr an Bedeutung.

Dampfmühlen, Cognakfabriken, Webereien und Spinnereien sind die hauptsächlichsten industriellen Etablissements.

Eine größere Weberei wird demnächst in Betrieb gesetzt mit etwa 200 Webstühlen.

In der Spinnerei, mit etwa 50 000 Spindeln, kommt nur Baumwolle zur Verarbeitung. Von den hergestellten Fabrikaten ist eine nicht unbedeutende Menge für die Ausfuhr nach dem Orient bestimmt.

Die Webereien beschäftigen sich mit der Fabrikation der sogenannten „toiles américaines“, Schirtings und Arbeiterdreße für Männerbekleidung. Insgesamt hat sie 8 Maschinen mit 3000 Pferdekraften und 2000 Webstühle täglich in Betrieb.

An Baumwolle Amerikanischen Ursprungs, über Manchester eingeführt, verarbeiten die Fabriken jährlich für etwa 100 000 Pfd. Sterling. Ferner beziehen sie noch Rohprodukte aus Livadia und Alexandrien.

Die Webstühle liefert für diese Fabriken England und auch theilweise Belgien.

Für die Färberei wird Bengalischer Indigo, der von London geliefert wird, verwendet. Der Verbrauch von Anilin soll sehr beschränkt sein, und dasselbe wird aus Deutschland bezogen.

Feinere Gewebe fabrizirt eine Aktiengesellschaft, welche zumeist nur wollene Fantasiestoffe nach Englischen und Französischen Mustern herstellt. Die Fabrik mit etwa 100 Webstühlen beschäftigt 500 Arbeiter. Die Maschinen, welche früher größtentheils von Belgien geliefert wurden, sind in letzterer Zeit durch Deutsche ergänzt und ersetzt worden.

Außerdem giebt es noch einige kleinere Webereien für Baumwollensstoffe.

Die Webereien und Spinnereien in Biräus sollen im Jahre 1893 einen Reingewinn von ungefähr 1 000 000 Drachmen ergeben haben.

Dampfmühlen sind 14 vorhanden, außerdem noch 3 Macaroni- und Teigwarenfabriken, welche auch für die Ausfuhr nach Bulgarien, Konstantinopel und Kreta arbeiten.

Die Cognak- und Likörfabrikation hat für Biräus eine große Bedeutung erhalten, die Fabrikate erfreuen sich besonders in den benachbarten Orientalischen Ländern eines guten Rufes und können an Güte mit anderen ausländischen Fabrikaten in Konkurrenz treten. Auch Deutschland hat schon angefangen, Cognak zu beziehen, die Ausfuhr dorthin nimmt jährlich zu.

Ein lohnendes Geschäft ist mit der Fabrikation von Olivenölpressen gemacht worden, es sollen dabei etwa 500 000 Drachmen verdient worden sein.

Die Gerbereien arbeiten mit Erfolg und nehmen größere Ausdehnung an.

Sämmtliche Mühlen in Biräus haben im Jahre 1893 60 000 000 Dlas Mehl erzeugt.

Die Glasfabrikation wurde bereits seit Jahren in Syra betrieben, jetzt ist auch in Biräus eine Filiale der Glasfabrik in Syra gegründet worden, welche aber nur, wie das Stammetablissement, Fabrikate von geringerer Güte erzeugt, weshalb feinere Waaren dieser Branche noch immer vom Auslande bezogen werden.

Schiffsbau. Im Jahre 1893 sind 20 Dampfschiffe auf der Werft in Biräus gebaut worden, davon hatte das größte einen Raumgehalt von 500 Reg.-Tonnen.

Schiffahrt.

Biräus hat für Griechenland seines sicheren und geräumigen Hafens wegen eine hohe Bedeutung, und dürfte dem Plake noch eine gute Zukunft bevorstehen, sobald sich die allgemeinen Verhältnisse wieder besser gestalten.

Der Verkehr fremder Schiffe im Hafen von Piräus hat im Jahre 1893 nachgelassen und zwar in dem Maße, daß etwa 115 Schiffe von 57 148 Reg.-Tonnen weniger im Hafen verkehrten, was auf die strengen Quarantänemaßregeln zurückzuführen ist.

Die Hafenkommission beabsichtigt, in allernächster Zeit neue Feuer außerhalb des Hafens auf in See hinausgebauten Piers errichten zu lassen, wodurch den Schiffen die Möglichkeit geboten wird, auch bei Nacht in den Hafen ohne Gefahr einlaufen zu können. Die Quaibauten im Nebenhafen „Rea“ haben weitere Fortschritte gemacht.

Unter den Deutschen Schiffen, welche im Verkehr mit der Levante auch Piräus berühren, nimmt die Deutsche Levante-Linie den ersten Rang ein, da sie den Hafen nach regelmäßigem Fahrplan befahren läßt.

Die Dampfschiffe dieser Linie kamen meistens in voller Ladung an, die theils für Piräus, doch vielfach auch zur Umladung für Griechische oder Levantiner Häfen bestimmt war. Die Ausfracht von Piräus war von geringerer Bedeutung und beschränkte sich auf Kleie, Tabak, Olivenöl, Schwämme und Cognak. Ladung bekommen die Dampfschiffe regelmäßig für Galaß und Braila, und Passagiere nach Smyrna und Konstantinopel. — Die Dampfschiffe nehmen gewöhnlich in Piräus Kohlen ein, wo ein ziemlich großes Kohlenlager ist. Die Kohlenpreise für Cardiff-Kohlen bewegten sich im Jahre 1893 zwischen 15 und 25 Schilling pro Tonne. — 5 Dampfschiffe unter Deutscher Flagge kamen im Jahre 1893 mit voller Kohlenladung nach Piräus und verließen den Hafen in Ballast.

Zur Hebung des Deutschen Levanteverkehrs würde es unbedingt viel beitragen, wenn eine regelmäßige wöchentliche Fahrt ins Leben gerufen würde; die Ausfuhr von Kolonialprodukten aus Norddeutschland könnte nur dabei gewinnen; die Möglichkeit ist jetzt ausgeschlossen, da die Reisebauer sich ungefähr auf 20 Tage stellt, und liegt es daher im Interesse der Kaufleute, Kolonialwaaren über Triest zu beziehen. Der Oesterreichische Lloyd expedirt wöchentlich dreimal Dampfschiffe nach Piräus, ebenso besteht auch eine regelmäßige Griechische Dampfschiffslinie mit Triest.

Von auswärtigen Linien, welche erst vor Kurzem angefangen haben, Piräus anzulaufen, ist die „Knott's Prince Line“ in Newcastle-on-Tyne zu erwähnen. Die Gesellschaft hat mit der Regierung eine Postkonvention abgeschlossen und kommt regelmäßig alle 14 Tage nach Piräus. Ferner bildete sich noch eine neue griechische Linie unter dem Namen „Abria“, welche die Levante zu befahren gedenkt und deren Generalagentur für Griechenland in Patras errichtet ist. Vorläufig blieb Piräus noch unberücksichtigt.

Die Griechischen Linien haben nur Bedeutung für den Waarenverkehr, weil die Dampfschiffe für Beförderung von Passagieren nicht den nötigen Komfort bieten.

Auch eine neue Griechische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat sich gebildet, um die Fahrten der in Konkurs gerathenen Gesellschaft „Compagnie de Navigation à Vapeur de Syra“ wieder aufzunehmen, und gingen durch Ankauf die Dampfschiffe dieser Gesellschaft an die „Nouvelle Compagnie Grecque de Navigation à Vapeur“ über, welche ihren Sitz in Syra hat.

Von den übrigen Griechischen Linien hat die „Panhellenische“ Gesellschaft mit ihren 12 Dampfschiffen für den Levanteverkehr einen nicht unbedeutenden Werth. Wenn auch die erzielten Resultate den Erwartungen der Aktionäre nicht entsprechen, so ist doch für das verflossene Jahr eine Dividende von 7½ pCt. zur Vertheilung gelangt.

Der Gesamtschiffsverkehr im Hafen von Piräus während des Jahres 1893 war folgender:

Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
	Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Deutsche Dampfschiffe .	39	49 279	38	48 918
Oesterreich Dampfschiffe .	275	309 219	275	309 219
Ungarische Segelschiffe . .	16	2 536	16	2 536
Britische Dampfschiffe .	95	110 836	95	110 836
Italienische Dampfschiffe .	193	262 287	193	262 287
. Segelschiffe . .	4	602	4	602
Niederländische Dampfschiffe .	19	16 150	19	16 150
Französische Dampfschiffe .	126	176 886	126	176 886
. Segelschiffe . .	1	57	—	—
Russische Dampfschiffe .	97	167 165	97	167 165
Dänische Dampfschiffe .	30	31 040	30	31 040
Türkische Dampfschiffe .	59	89 747	59	89 747
. Segelschiffe . .	49	5 610	54	5 991
Schwedische und Norwegische Dampfschiffe .	2	2 629	2	2 629
. Segelschiffe . .	3	815	3	815
zusammen Dampfschiffe	935	1 215 238	934	1 214 877
zusammen Segelschiffe	73	9 620	72	9 563

Von Griechischen Schiffen gingen ein

1584 Dampfschiffe von 682 000 Reg.-Tonnen,

4776 Segelschiffe „ 192 000 „

Der Gesamteingang stellte sich danach auf

7368 Schiffe von . . . 2 098 858 Reg.-Tonnen.

Die Frachtsätze wechselten nach Art der Ladung, und zwar betragen sie durchschnittlich nach den nordischen Häfen:

pro Tonne zu 1000 kg

für Tabak 40 Schillinge,

„ Olivenöl 32 „

„ Mineralien 20 „

„ Stückgüter 50 „

„ Schwämme 100—120 „

Der Lootsendienst zu Piräus ist nicht staatlich. Ungefähr 25 Lootsen, die unter sich keine Korporation bilden, besorgen den Verkehr mit dem Hafen. Die Gebühr für das Hinein- und Herauslootsen beträgt 2 bis 4 Pfund Sterling, je nach der Größe des Dampfschiffes, und kommt dabei auch noch in Betracht, ob das Dampfschiff eine regelmäßige Fahrt unterhält oder nicht.

Die meisten Linien, welche mit Piräus verkehren, fahren unter Postkonvention, wodurch sie eine Ersparnis von einem Drittel an Hafengebühren haben.

Ein Schwimmdock befindet sich in Arapi in der Nähe des Arsena's und steht unter staatlicher Verwaltung. Seine Länge beträgt 94 Meter, die Breite 18,30 Meter und die Höhe vom Wasserniveau an 7 Meter.

Der Kanal von Korinth, seit August 1893 eröffnet, wurde von ausländischen Rauffahrtsschiffen nicht benutzt. Die Taxen der Durchfahrt scheinen zu hoch zu sein, sie betragen nämlich nach der Art des Dampfschiffes, ob Fracht- oder Passagierdampfschiff, von 40 bis 75 Centimes für jede Tonne und 1 Franken Gold für jeden Passagier.

Darüber, ob sich der Kanal bewährt, läßt sich nichts Bestimmtes sagen, da derselbe bis jetzt nur von kleineren Schiffen unter Griechischer Flagge benutzt wurde; Dampfschiffe von mehr als 3000

Lonnen mit voller Ladung werden aber schwerlich diesen Weg be-
nützen können.

Bei den gegenwärtigen Tagen ist die Durchfahrt wenig nutz-
bringend, wenn man annimmt, daß Kohlenverbrauch und Zeit-
ersparniß von 24 Stunden für das Adriatische Meer und von nur
2 Stunden für das Mittelmeer nicht im Verhältniß zu dem Kosten-
aufwand stehen.

Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß Wiräus durch die Eröffnung
des Kanals an weiterer Entwicklung gewinnen wird, da die kleineren
Griechischen Dampfschiffe, welche in dem Golf von Prevesa und Golf
von Korinth verkehren, Ausfuhrartikel nach dem Wiräus bringen,
bestimmt zur Verschiffung nach der Donau, der Europäischen Türkei,
Aegypten und dem Kontinent.

Batum.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Handelsverkehr Batums mit Deutschland im Jahre 193
stellte sich, wie folgt:

Es wurden von Deutschland eingeführt:

	1893.	1892.
	Pub.	Pub.
Maschinen und Maschinenteile ...	982	6 790
Eisen und Stahl	4 759	2 509
Eisen- und Stahlwaaren	501	894
Cement und Baumaterial	3 590	1 200
Manufakturwaaren	12	65
Salpeter	14 740	7 484
Apothekerwaaren	457	2 464
Kolonialwaaren	88	5 140
Spielwaaren	42	4 224
Thonröhren und Thonwaaren ...	898	880
Gefalgene Häute	960	3 927
Lederwaaren	18	140
Farbwaaren	26	230
Glas- und Porzellanwaaren	112	160
Pflanzen und Sämereien	170	45
Mineralwasser und sonstige Getränke	98	410
zusammen...	27 445	36 562

Die Einfuhr hat demnach im Jahre 1893 eine Verminderung
von etwa 25 pCt. gegen die des Jahres 1892 erfahren, was in dem
Deutsch-Russischen Kollkriege seine natürliche Erklärung findet. —
Rechnet man den Salpeter und die gefalgten Häute ab, die, von
Südamerika kommend, Hamburg nur im Transit berührten, so re-
duziert sich die Einfuhr Deutscher Erzeugnisse dem Gewichte nach auf
11 740 Pub oder etwa 192 000 kg im Werthe von ungefahr
500 000 Mark.

Dabei ist jedoch zu bemerken, daß Deutsche Erzeugnisse sowohl
über Antwerpen unter Britischer und Dänischer Flagge, als über
Triest mit den Oesterreichischen Lloyd-Dampfern nach Batum ge-
langen.

An der Einfuhr des Hauptartikels, nämlich Weißblech zu
Petroleumkisten und Soda, welche einen Werth von über 10 Mill.
Mark repräsentiren, hat sich Deutschland auch im Jahre 1893 nicht
betheiligt.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 188.

Es wurden nach Deutschland ausgeführt:

	1893.	1892.
	Pub.	Pub.
Raffinirtes Petroleum	815 000	541 864
Mineralische Maschinenöle...	1 246 000	1 509 400
„ Deldestillate ...	620 000	144 000
Rapha-Ueberreste (Residuen)	780 000	270 000
Manganerz	244 842	257 689
Rußholz	90 686	63 280
Lafrigen	1 052	1 200
Wein	40	448
Hörner, Geweihe	36	200
Ziegen- und Schaffelle	1 645	470
Seidenkokons	60	—
Insektenpulver	21	10
Teppiche	28	7
zusammen...	3 798 910	2 788 568

Die schmalspurige Bergbahn an der Transkaukasischen Eisen-
bahnstation Kwirilla bis nach Tschiatura ist dem Verkehr übergeben und
die Fracht für Manganerz auf 10 Kopelen für das Pub festgesetzt werden.

In Folge der gedrückten Lage der Petroleumindustrie hat
die Regierung eine Frachtermäßigung von 5 Kopelen pro Pub beim
Transport von Batum nach Batum bewilligt und für den einheitlichen
Verkauf dieses Artikels ein Syndikat gebildet, mit dem Sitz in Batum.

Diesem Syndikat sind beinahe alle Raffinerien Batums beigetreten.
Die Zufuhr und Ausfuhr von Rapha-Produkten stellte sich
im Jahre 1893, wie folgt:

der Lagerbestand betrug am 1. Januar 1894....	4 800 000 Pub,
die Zufuhr betrug im Jahre 1893	55 400 000 „
dagegen im Jahre 1892	59 042 710 „
„ „ „ 1891	52 951 050 „
„ „ „ 1890	48 638 400 „
„ „ „ 1889	41 189 400 „
„ „ „ 1888	32 764 800 „

Die Zufuhr aus Batum im Jahre 1893 vertheilte sich auf die
einzelnen Produkte, wie folgt:

Raffinirtes Petroleum	46 897 200	Destillate	178 000
Mineralöle	4 759 000	Rasut	88 400
Residuen	3 096 000	Ther	4 900
Solaröl	376 500		

Ausgeführt wurde:

Petroleum in Landdampfern	29 450 000 Pub,
„ „ Rifen	15 120 000 „
Mineralöle	4 280 000 „
Residuen	3 000 000 „
Destillate	170 000 „
sonstige Rapha-Produkte	1 780 000 „

Nach Deutschen Häfen wurden verschifft:

	1893.	1892.	1891.
	Pub.	Pub.	Pub.
Petroleum	815 000	541 864	142 759
Mineralöle	1 246 000	1 509 400	788 000
Deldestillate	620 000	144 000	198 000
Rapha-Residuen ..	780 000	270 000	160 000
zusammen...	3 461 000	2 465 264	1 288 759

Der Lagerbestand am 31. Dezember 1893 betrug:

Petroleum	5 200 000 Pub,
andere Rapha-Produkte	600 000 „
zusammen...	5 800 000 Pub.

Verkehrsübersichten.

Im Jahre 1893 wurden eingeführt:

	a u s					Zusammen einschließlich der Einfuhr von anderen Ländern.	
	Deutschland.	der Türkei.	Frankreich.	Groß- britannien.	Oesterreich- Ungarn.	1893.	1892.
	P u b.					P u b.	
Erbsen und Bohnen	—	2 882	—	—	—	2 882	—
Gemüse	—	9 837	—	—	—	9 837	—
Apfelsinen und Citronen	—	27 300	—	—	—	27 300	—
Kapern	—	209	98	—	—	417	—
Anis	—	76	—	—	—	141	—
Gewürz und Zimmt	88	—	1 049	1 120	1 047	3 304	—
Kaffee	—	213	2 021	560	213	3 011	—
Fische	—	—	1 085	—	—	1 085	730
Erwaaren	—	3 782	—	—	—	3 782	—
Bergwachs	4	1 970	47	—	—	2 021	510
Häute	960	7	629	296	9	3 022	6 573
Manufakturwaaren	—	17	7	—	98	122	2 141
Bretter	—	82 069	—	—	1 190 232	1) 2 349 799	2 396 911
Tischlerwaaren	42	279	107	—	220	648	—
Pflanzen	170	520	13	—	—	715	—
Cement und Baumaterial	3 590	1 178	197 815	152 499	—	360 693	273 547
Marmorplatten	—	33	548	—	—	641	—
Thonwaaren, Röhren	781	656	2 404	836	83	4 710	3 594
Glas- und Porzellanwaare	12	45	2 280	601	74	3 593	1 570
Spiegel	—	58	260	—	—	375	—
Steinkohlen	—	18 794	—	69 471	—	78 265	14 891
Kolophonium	—	43	1 270	637	—	1 952	—
Weihrauch	11	109	—	526	298	944	—
Schwefel	—	—	1 487	—	—	2) 308 040	274 570
Salzstaf.	263	—	8	798	—	1 069	—
Alaun	—	—	—	7 408	—	7 408	—
Salpeter	14 743	—	—	—	—	14 743	14 752
Soda	—	—	1 267	74 202	—	76 954	138 696
Bitriolöl	—	—	1 174	—	—	1 174	—
Sticksstoffsäure	—	—	1 174	—	—	1 174	—
Bitriol	—	—	3 510	17 930	661	22 101	—
Apothekerwaaren	144	15	47	83	20	309	29 694
Olivendöl	12	153	285	—	—	612	—
Rastoröl	24	—	106	—	9	139	—
Farbwaaren	26	7 537	6 014	108	42	14 200	250
Kreide	73	—	4 364	1 212	—	7 462	—
Gusseisen	1 190	—	10 441	19 685	—	31 316	27 779
Eisen und Stahl	3 569	2 348	47 789	7 494	3) 137 997	82 438	—
Eisenbahnschienen	—	6	—	—	—	18 831	8 040
Kupfer	—	46	286	1 041	44	1 726	—
Zinn	—	620	20 957	15 809	1 868	39 080	39 319
Blei	—	—	43 219	8 478	9	56 064	45 480
Zink	—	—	259	49	—	575	2 927
Gusseiserne Waaren	80	117	35	150	153	535	—
Eisen- und Stahlwaaren	178	289	979	5 723	997	13 379	26 622
Drahtwaaren	323	72	194	2 468	1 054	6 175	—
Sensen und Sichel	—	66	241	833	1 035	2 179	—
Handinstrumente	—	90	346	575	617	2 192	—
Kupferwaaren	40	77	933	201	—	1 445	2 718
Maschinen	982	—	3 561	10 688	1 012	19 037	25 303
Pappe	4	—	614	17	10	645	—
Postpapier	—	34	53	56	39	233	—
Laumert	—	387	200	1 682	898	3 167	—
Spitzen	—	3	5	—	—	35	—
Glasperlen	—	265	78	—	348	691	—
Silber in Barren	—	—	697	1 638	—	2 335	—
Baumwollengewebe	2	37	18	—	—	57	—
Seide	—	8	—	—	—	8	—
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	27 545	163 267	333 803	435 884	1 208 687	3 676 260	3 419 386

1) Darunter 1 077 498 Pub aus Rumänien. 2) Darunter 306 553 Pub aus Italien. 3) Darunter 76 797 Pub aus Belgien.

Ausgeführt wurden im Jahre 1893 (Raphtaprodukte nicht mitgerechnet):

	n a c h					Zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern.	
	Deutschland.	Großbritannien.	Oesterreich-Ungarn.	Frankreich.	der Türkei.	1893.	1892.
	P u b.					P u b.	
Gerste.....	—	—	—	—	687	687	9 120
Weizen.....	—	41 610	—	127 000	34 969	203 579	141 783
Weizenmehl.....	—	—	82	2 968	1 089	4 039	—
Salz.....	—	—	—	—	12 642	12 642	4 900
Wasserpumpen.....	—	—	—	—	1 685	1 685	8 664
Tabak.....	—	—	500	1 095	112	1 707	—
Dörrfleisch.....	—	—	—	8 392	6	8 398	5 345
Wein.....	40	—	—	168	567	735	99
Bauholz.....	252	4 832	13	4 590	34	204	1 657
Rußholz.....	90 686	2 382	—	41 987	457	11 504	29 532
Baumholz.....	—	—	—	2 283	—	146 277	109 928
Wohn.....	—	—	—	1 450	—	2 283	—
Leinwand.....	—	—	—	624	—	2 301	—
Wollstoffe.....	—	9 187	—	—	—	624	666
Seidenstoffe.....	—	32 390	1 038	18 461	—	9 187	—
Seide.....	9	—	2 767	29 896	6 369	1) 1 110 785	898 991
Hörner und Hufe.....	36	—	16	578	129	39 041	245
Seidenstoffe.....	60	—	—	8 011	—	759	1 394
Wollstoffe.....	—	—	—	30 214	400	8 071	3 698
Seide.....	—	—	83	236	488	30 614	282
Seidenstoffe.....	1 645	7 982	9 898	198 750	15 397	807	8 991
Wollstoffe.....	244 342	—	—	44 418	—	809 063	179 728
Seidenstoffe.....	—	376 540	—	—	—	2) 493 420	442 302
Mineralöl, ungereinigt.....	—	134 801	—	42 670	—	376 540	—
Mineralöl, gereinigt.....	1 452 382	650 434	212 021	1 054 878	143 798	3) 4 759 085	—
Farbstoffe.....	1 052	—	—	13 956	—	15 008	—
Apothekermaterialien.....	1 062	32 601	310	7 435	—	41 460	—
Därme.....	—	84	4 376	43	371	4 930	3 325
Löffelwaaren.....	—	—	—	—	1 257	1 257	—
Teppiche.....	11	—	289	528	16 236	17 250	11 669
Baumwollengewebe.....	—	—	—	139	178	317	—
Hausgeräthe.....	84	—	375	482	2 729	3 670	—
Zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel.....	1 791 661	1 292 843	231 768	1 641 620	239 680	7 794 921	1 862 908

Nationalität.	Schiffsverkehr.			Ausgang.		
	Eingang.		Zabung. zu 1000 kg.	Ausgang.		Zabung. zu 1000 kg.
	Anz. zahl.	Reg. Tonnen.		Anz. zahl.	Reg. Tonnen.	
Dampfschiffe:						
Oesterreich-Ungarische ..	61	8 300	400	61	3 700	etwa
Italienische ..	3	3 000	—	3	4 500	
Spanische ..	3	1 500	—	3	2 500	
Griechische ..	21	37 000	2 400	21	6 300	
Dänische ..	13	12 500	7 500	14	4 600	
Norwegische ..	14	24 000	—	14	42 000	
Deutsche ..	18	26 000	800	18	22 909	
Belgische ..	18	26 000	—	18	35 000	
Russische ..	48	50 000	9 000	37	70 000	
Britische ..	259	450 000	32 000	265	750 000	
Frankzösische ..	72	128 300	12 500	72	16 000	
Zusammen ...	530	766 600	64 600	526	957 500	

Nationalität.	Eingang.			Ausgang.		
	Anz. zahl.		Zabung. zu 1000 kg.	Anz. zahl.		Zabung. zu 1000 kg.
	Reg. Tonnen.	etwa		Reg. Tonnen.	etwa	
Segelschiffe:						
Türkische.....	95	18 000	—	102	19 500	
Oesterreich-Ungarische ..	2	900	—	2	1 500	
Italienische.....	12	30 000	—	16	35 000	
Griechische.....	79	17 000	—	78	17 000	
Russische.....	18	2 700	—	14	4 700	
Zusammen...	206	68 600	—	212	77 700	

Frankreich.

Butterausfuhr.

Cherbourg bildet den Mittelpunkt für die Ausfuhr französischer Butter. Auf diesen Hafen entfällt mehr als die Hälfte der ganzen

1) Darunter 1 058 896 Pub nach den Vereinigten Staaten von Amerika. 2) Darunter 136 470 Pub nach Belgien. 3) Darunter 1 131 532 Pub nach Belgien.

Butter-Ausfuhr Frankreichs, die im Jahre 1892 30 405 954 kg betragen hat. Die allein über Cherbourg ausgeführte Menge ist von 300 000 kg im Jahre 1861 auf 14 919 800 kg im Jahre 1891 und auf 17 551 845 kg im Jahre 1892 gestiegen. Im Jahre 1893 hat der große Futtermangel des vorigen Jahres eine kleine Verringerung der dortigen Ausfuhr auf 15 179 895 kg eintreten lassen. Die von Cherbourg verschiffte Butter ist hauptsächlich in der Normandie erzeugt und geht zum größten Theil nach Großbritannien. Daneben findet über Havre eine erhebliche Butterausfuhr nach transatlantischen Ländern statt, die sich im Jahre 1892 auf 3 708 500 kg gestellt hat. Auch diese Butter stammt überwiegend aus der Normandie. In geringerem Umfange wird Butter über St. Nazaire (etwa $1\frac{1}{2}$ Millionen Kilogramm), Nantes, Dieppe, Marseille, sowie über die Sandgrenze nach Belgien ausgeführt. Nach den Schätzungen der Zollbehörde, denen ein Durchschnittspreis von 2 Francs für gefaltene und 2 Francs 80 Centimes für frische Butter zu Grunde gelegt ist, hat die Gesamtausfuhr im Jahre 1892 einen Werth von 80 676 229 Francs gehabt, wovon etwa 45 Millionen auf die Ausfuhr Cherbourgs entfallen.

Die Butter gelangt in vier Qualitäten in den Handel. Während früher der Preisunterschied zwischen der zweiten und dritten Sorte höchstens 20 Centimes für das Kilogramm betragen hat, ist dieser jetzt in Folge der sorgfältigeren Behandlung auf 80 Centimes gestiegen.

Kalamata.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die hauptsächlichsten Ausfuhrprodukte.

Korinthen. Der vor wenigen Jahren, als die Korinthen noch hohe Preise erzielten, unter den Korinthenpflanzern, der zahlreichsten Klasse der Bevölkerung des Kalamataer Bezirkes, herrschende Wohlstand hat drückendster Noth Platz gemacht. Für die ungewöhnlich reiche Korinthenenernte vom Jahre 1893 war ein entsprechender Absatz nicht vorhanden, zumal das wichtigste Absatzgebiet, Frankreich, im Jahre 1893 fast verschlossen blieb.

Die unausbleibliche Folge hiervon war eine ungeheure Entwerthung der Korinthen, welche heute im Produktionsgebiet kaum noch 23 Mark für 1000 Pfund erreichen und selbst zu diesem niedrigen Preise nur wenig gekauft werden. Berücksichtigt man nun, daß die Kosten für die Gewinnung von 1000 Pfund Korinthen ungefähr 34 Mark betragen, daß ferner nur wenige Produzenten sich in der Lage befinden, diese Auslagen aus eigenen Mitteln zu bestreiten, daß vielmehr der größte Theil der kleinen Besitzer genöthigt ist, dieses Geld zu hohen Zinsen aufzunehmen, so ist der jetzt herrschende große Nothstand erklärlich. Da Credit fast gar nicht mehr gewährt wird, so haben selbst Besitzer werthvoller Grundstücke jetzt die größte Mühe, sich nur zu halten.

Die Frage, wie es möglich sei, diese traurige Lage zu bessern und den Korinthen wieder zu ihrem Werthe zu verhelfen, beschäftigt jetzt begreiflicherweise alle Kreise, und alle möglichen meistens jedoch unausführbaren Maßregeln werden vorgeschlagen, z. B. die Umwandlung des Korinthenhandels in ein Staatsmonopol, die zwangsweise Einziehung des Ueberschusses an Korinthen und Verkauf desselben zu niedrigen Preisen an Destillieren u. s. w. — wahrscheinlich ist indessen, daß Abhilfe auf natürlichem Wege von selbst kommen wird,

indem gerade in Folge der jetzigen außergewöhnlich billigen Preise der Verbrauch zunehmen wird, während andererseits viele Pflanzern, aus Mangel an Geld oder Credit, ihre Grundstücke nicht oder nur ungenügend bebauen, folglich weit weniger produziren werden.

Viele Grundbesitzer greifen sogar bereits zum radikalsten Mittel, indem sie einen Theil ihrer Korinthenreben ausreißen und an deren Stelle Getreide säen.

Die Korinthenenernte des Jahres 1893 war eine ungewöhnlich reiche — man schätzt sie in der Provinz Messenien auf etwa 48 Millionen Pfund, im Werthe von 1 436 000 Mark gegen 32 Millionen Pfund im Werthe von 3 900 000 Mark — im Jahre 1892.

Von den 48 Millionen Pfund gelangten bis Ende Dezember zur Ausfuhr:

nach	1893. Pfund.	1892. Pfund.
Frankreich	2 900 000	18 250 000
Oesterreich-Ungarn	3 250 000	2 443 000
Amerika (Verein. Staaten) ..	3 410 000	10 475 000
Rußland	5 850 000	450 000
Großbritannien	—	257 000
verschiedenen Ländern	190 000	125 000
außerdem kauften inländische Brennereien	3 100 000	—
zusammen...	18 700 000	32 000 000

Die übrigen 29 Millionen Pfund blieben noch unverkauft und fast unverkäuflich im Lande.

Zur Erntezeit wurden Korinthen noch verhältnißmäßig gut mit 60 Mark für 1000 Pfund = 480 kg frei an Bord bezahlt, bald aber trat ein unaufhaltbarer Preisrückgang ein, bis man schließlich selbst für 23 Mark keine Käufer mehr finden konnte.

Feigen. Die Ernte war auch in diesem Jahre eine günstige, d. h. mehr als eine Mittelernte.

Die Ausfuhr betrug:

nach	1893. Kantar. ¹⁾	1892. Kantar.
Deutschland	2 800	3 000
Oesterreich-Ungarn	144 000	161 000
Frankreich	250	2 000
Rußland	20 000	18 000
Türkei	3 550	2 000
Schweiz	1 400	2 000
Rumänien	7 500	5 000
verschiedenen Ländern	2 800	2 000
außerdem wurden nach dem In- lande an Destillationen abgesetzt	1 900	26 000
zusammen...	184 200	221 000
	Mark.	Mark.

der Werth der Ausfuhr betrug.. 1 566 000 1 989 000

Die Preise waren nur geringen Schwankungen unterworfen und bewegten sich zwischen 8 und 9 Mark für ein Kantar frei an Bord.

Außer den direkt nach Deutschland ausgeführten 2800 Kantars hat Deutschland jedenfalls noch eine beträchtliche Menge über Triest bezogen, was sich jedoch jeglicher Kontrolle entzieht.

Olivendl. Die Ernte von 1893 war eine ganz ungewöhnlich ergiebige, sie wird auf mindestens 30 000 Barils²⁾ im Werthe von

¹⁾ 1 Kantar = 56,4 kg.

²⁾ 1 Baril = 62,5 kg.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 183.

855 000 Mark geschätzt, gegen 6000 Barils und 300 000 Mark im Vorjahre.

Da 6000 Barils für den Lokalbedarf genügen, bleiben also ungefähr 24 000 Barils für die Ausfuhr nach Triest und Rußland übrig.

Die Preise bewegten sich zwischen 27 und 30 Mark pro Baril frei an Bord mit Ausschluß des Fasses.

Nach Deutschland wird kein Olivenöl direkt verschifft, wahrscheinlich aber kommt Griechisches Del von Triest aus nach Deutschland.

Seide. In Folge der Entwerthung der Korinthen ist der viele Jahre lang vernachlässigten Seidenraupen-Jucht wieder größere Aufmerksamkeit gewidmet worden, und nimmt daher die Kokonsproduktion mit jedem Jahre wieder zu, dennoch werden die Seidenspinnereien noch mehrere Jahre hindurch genöthigt sein, ihren Kokonsbedarf in Thessalien zu ergänzen.

Die Ausfuhr nach Frankreich betrug:

	Mark.
8 800 kg feine Rohseide im Werthe von . . .	369 000
10 000 „ Abfälle „ „ „ . . .	40 000
zusammen . . .	409 000

gegen 320 000 Mark im Jahre 1892.

Im Jahre 1893 sind auch Versuche gemacht worden, die Griechische Seide in Deutschland einzuführen.

Die Preise behaupteten sich zu Anfang des Jahres 1893 auf 54 Mark pro Kilogramm frei an Bord, fielen aber späterhin wieder unaufhaltsam bis auf 30 Mark pro Kilogramm frei an Bord. Als Durchschnittspreis kann 42 Mark angenommen werden.

Ueber den Gesamtwert der wichtigsten Erzeugnisse des Kalamataer Bezirks giebt folgende Tabelle Aufschluß:

	1893.	1892.	1891.	1890.
	Mark.			
Korinthen	1 407 000	3 900 000	4 520 000	5 418 000
Feigen . . .	1 566 000	1 989 000	1 650 000	2 025 000
Olivenöl . .	855 000	300 000	225 000	184 000
Seide . . .	409 000	320 000	281 000	211 000
zusammen	4 287 000	6 509 000	6 676 000	7 888 000

Einfuhr.

Angeichts eines Rinderwerthes der Produktion von 2 800 000 Mark oder 36 pCt. ist es begreiflich, daß auch der Einfuhrhandel schwer zu leiden hatte. In der That lag der Handel noch nie so gänzlich danteher wie im Vorjahre. Die durch die Korinthenkrisis verarmten, durchweg überschuldeten Kaufleute können ihre alten Schulden nicht bezahlen und finden aus diesem Grunde nirgends neuen Kredit. Der Handel steht daher gänzlich, und die nothwendige Folge hiervon ist, daß auch die Kaufleute ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen können.

Unter solchen Umständen ist Kalamata im Laufe des Jahres 1893 von Deutschen Handelsreisenden nicht besucht worden.

Trotz dieser kritischen Lage sind im Jahre 1893 doch nur 4 Fallimente angemeldet worden im Gesamtbetrage von etwa 200 000 Mark, an welchen Deutsche Interessen nur sehr wenig theilhaft waren.

Der Werth der Waaren-Einfuhr ist ungefähr in gleichem Maße zurückgegangen wie derjenige der Ausfuhr, doch ist es nicht möglich, hierüber zuverlässige statistische Angaben zu machen.

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Wechselkurse und Diskontofuß.

Die Wechselkurse waren im Jahre 1893 großen Schwankungen unterworfen. Sichtwechsel auf:

Drachmen. Drachmen.

Berlin	schwanken zwischen 2,30 und 1,72	für 1 Mark,
Paris	1,85 „ 1,37 1/2	1 Franken,
Wien	3,55 „ 2,80	1 Gulden,
London	47,00 „ 34,60	1 Pfd. Sterl.

Der Diskontofuß der Griechischen Nationalbank ist nach wie vor 7 pCt.

Schiffahrt.

Im Jahre 1893 wurde der Hafen von Kalamata von keinem Deutschen Schiffe angelaufen. Die Frachten waren auch in diesem Jahre billig und betrugen nach:

Marseille für Früchte . 10 bis 15	Franken pro Tonne von 1000 kg
„ „ Del 20 „ 22	„ „ 1000 „
Triest „ „ 20 „	„ „ 1000 „
„ „ Früchte . 12 „ 15	„ „ 1000 „
Odeffa „ „ 20 „ 22	„ „ 1000 „
„ „ Del 25 „	„ „ 1000 „

Smyrna.

Schiffsverkehr im Jahre 1893.¹⁾

Im Jahre 1893 sind angekommen:

4931 Schiffe	von 1 884 975 Reg.-Tonnen,
nämlich: 1887 Dampfschiffe	„ 1 290 511 „
3094 Segelschiffe	„ 94 464 „

und ausgegangen:

4983 Schiffe	„ 1 887 882 „
nämlich: 1885 Dampfschiffe	„ 1 292 281 „
3098 Segelschiffe	„ 95 151 „

Im Jahre 1892 haben 6230 Schiffe von 1 697 119 Reg.-Tonnen im Hafen von Smyrna verkehrt. Das Jahr 1893 zeigt sonach eine Abnahme von 1299 Schiffen und 312 144 Reg.-Tonnen gegen das Vorjahr.

Daß ungeachtet einer guten Ernte, welche ein entsprechendes Geschäftsjahr erwarten ließ, ein so beträchtlicher Ausfall vorliegt, ist einzig und allein auf die im vorigen Sommer in Smyrna aufgetretene Choleraepidemie und die aus diesem Grunde gegen die Smyrner Provenienzen veranlaßten Quarantänemaßregeln in der Zeit vom 24. Juli bis zum Schlusse des Jahres 1893 zurückzuführen.

Die größeren Dampfergesellschaften, welche einen regelmäßigen Verkehr mit Smyrna zu unterhalten pflegen, mit Ausnahme der Italienischen Gesellschaft Florio Rubattino, stellten in Folge der Quarantänemaßregeln entweder, wie die Russen und Ägypter, ihre Fahrten nach Smyrna ganz ein oder entsandten, wie die Lloydgesellschaft und die Messageries maritimes, nur unregelmäßig Schiffe. Manche Dampfer löschten die für diesen Platz bestimmten Waaren an der zwei Stunden entfernten Quarantänestation Glazome und setzten dort Passagiere aus. Verschiedentlich wurden hierher aufgebundene Güter auch an anderen Orten ausgeladen, wobei sich jedoch der Mehrkosten wegen vielfach Differenzen ergaben.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 166.

Die Theilnähmung der verschiedenen Nationen am Schiffsverkehr im Jahre 1893 ergibt sich aus nachstehender Tabelle:

Nationalität.	E i n g a n g.				A u s g a n g.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Zahl.	Reg.- Tonnen.	Zahl.	Reg.- Tonnen.	Zahl.	Reg.- Tonnen.	Zahl.	Reg.- Tonnen.
Deutsche	56	69 487	—	—	56	69 487	—	—
Ägyptische	75	71 344	—	—	75	71 344	—	—
Britische	238	271 119	—	—	238	272 813	—	—
Dänische	13	19 947	—	—	13	19 947	—	—
Französische	157	194 984	—	—	157	194 984	—	—
Griechische	241	109 181	205	21 722	241	109 181	205	21 722
Italienische	50	75 135	16	7 907	48	78 160	20	8 594
Montenegrinische	—	—	1	192	—	—	1	192
Niederländische	22	59 839	—	—	22	59 839	—	—
Norwegische	7	847	—	—	7	847	—	—
Oesterreich-Ungarische	166	178 195	8	1 617	166	178 195	8	1 617
Russische	72	121 805	—	—	72	121 805	—	—
Samolische	—	—	86	1 812	—	—	86	1 812
Schwedische	—	—	1	220	—	—	1	220
Türkische	740	118 628	2777	60 994	740	118 628	2777	60 994
zusammen	1887	1 290 511	3094	94 464	1885	1 292 281	3098	95 151

Wie schon im Jahre 1892 nahm der Deutsche Schiffsverkehr der Schiffszahl nach unter den Dampfern, durch welche die Deutsche Flagge wieder ausschließlich vertreten war, der Zahl nach die achte und dem Tonnengehalte nach die neunte Stelle ein.

In Anbetracht der Ungunst der Verhältnisse war der Ausfall, den der Deutsche Verkehr aufzuweisen hatte, ein geringer. Er belief sich im Vergleiche mit dem vorhergegangenen Jahre auf 8 Schiffe von 10 411 Reg.-Tonnen.

Die Dampfer gehörten auch in diesem Jahre ausschließlich Hamburger Rheberien an, von denen wieder die Deutsche Levante-linie, welche noch Schiffe anderer Linien gechartert hatte, mit 31 Schiffen am Schiffsverkehr hauptsächlich theilnahm.

Deutsche Schiffe kamen hauptsächlich von Smyra (15), Hamburg (12), Alexandria (6), Bari (4), Newcastle (3) u. c. und gingen hauptsächlich nach Hamburg (15), Konstantinopel (11), Braila (11), Salonik (6), Batum (4), Rotterdam (3) u. c.

Die hier und in Gajomane eingelaufenen und abgegangenen Deutschen Schiffe hatten, abgesehen von einem Touristendampfer und einem in Ballast gekommenen Schiffe, sämtlich gemischte Ladung.

Cajamarca.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Das Jahr 1893 war für den Handel sehr ungünstig, und es ist wieder ein Rückgang in der Einfuhr zu konstatiren. Wohl am meisten hat die Bier-einfuhr gelitten. Der Verbrauch von Bier hat überhaupt nachgelassen, und das Wenige, was getrunken wurde, ist der Billigkeit wegen aus einheimischen Brauereien bezogen worden.

Ähnlich geht es mit anderen Artikeln. Die Leute wollen oder können für die verschiedenen Sachen nicht mehr bezahlen als früher, daher sind nur Waaren geringer Qualitäten marktgängig. Da die Importeure des stetigen Kursrückganges wegen nur gegen baar oder, wenn auf Ziel, mit Kursgarantie verkaufen können, so beschränkt sich

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 229.

der Kleinhändler bei seinen Einkäufen auf das Allernothwendigste, und feinere Sachen sowie Luxusartikel sind darum gar nicht mehr abzusetzen. Von deutschen Erzeugnissen ist wieder eine Zunahme im Verbrauch von Anilinfarben zu verzeichnen, da die unter den Indianern so beliebten Englischen Bagetos ihres hohen Preises wegen durch selbstgewebte und mit Anilin gefärbte Stoffe ersetzt werden.

Dasselbe geschieht mit wollenen Umschlagentüchern und selbst mit Hosenstoffen. — Die Einfuhr von deutschem oder überhaupt ausländischem Wachs hat dagegen ganz aufgehört, da es, von Lima bezogen, viel billiger einsteht. Der Spanische Centner kostet dafelbst ungefähr 64 Mark, während man für dieselbe oder eine ähnliche Qualität in Deutschland für 50 kg 70 Mark bezahlt. Im Uebrigen liefert Deutschland auch heute noch dieselben Waaren wie früher, nur werden dem geringeren Absatz entsprechend von jedem Artikel kleinere Quantitäten als in den Vorjahren eingeführt worden sein.

In der Küstenprovinz des Cajamarcaer Bezirkes kam zu den erwähnten Uebelständen noch der schlechte Ausfall der Reisernte hinzu, und es scheint, daß jener Distrikt noch mehr zurückgegangen ist als die Provinzen der Sierra.

Ein neues Werk wurde Mitte vorigen Jahres fertiggestellt und befindet sich seitdem in ununterbrochener Thätigkeit. Auf anderen, gleichen Werken wurde der Betrieb vergrößert, so daß der Gewinn an Silber, welches zumest in Form von Schwefelsilber, theils direkt, theils über Lima wohl ausschließlich nach Deutschland ausgeführt worden ist, nicht unbeträchtlich zugenommen hat. Auch die Kaffee- und Kakaoausfuhr aus dem Departement von Cajamarca, von dem der größere Theil nach Italien verschifft sein soll, scheint im letzten Jahre etwas bedeutender gewesen zu sein. Beide Produkte sind von vorzüglicher Güte und werden in Europa zur Zeit bis 90 und 66 Mark für 50 kg bezahlt. Dabei wird es der Natur allein überlassen, dieses werthvolle Produkt hervorzubringen. Es bestehen nicht, wie z. B. in Mittelamerika, rationell betriebene Pflanzungen, sondern die Bäume wachsen fast sämtlich wild, und es sammelt ein Jeder von den in jener halben Wildniß lebenden Leuten, so viel er kann, für die jährlich dorthin kommenden Käufer. Der Preis an Ort und Stelle beträgt für ungeschälten

Kaffee ungefähr 12 Mark für 100 Spanische Pfund, für Kakao etwa 20 Mark. Es müßte der Auslauf dieser Früchte darum für die Händler ein äußerst lohnendes Geschäft sein, wenn nicht die ungeheuren Frachten auf außerordentlich schlechten Wegen, die kaum für Raulthiere passierbar sind, mehr betrügen als der ganze Einkaufspreis.

Von der Hauptstadt des Departements Loreto, Moyobamba, aus ist im vergangenen Jahre ein Reitweg durch den Urwald nach Jurimagua, einem Flußhafen am Huallagaströme, gebahnt worden, es können daher die Waaren, welche von Brasilien über Iquitos kommen, jetzt auf Raulthierren nach Moyobamba befördert werden, während früher diese Arbeit von Menschen verrichtet wurde. Dieses ist der einzige Fortschritt, der im Verkehrsweisen im Jahre 1893 zu verzeichnen ist.

Loreto besitzt einen großen Reichthum in den Kautschukwäldern, die trotz des Raubbaues, der in ihnen getrieben wird, noch immer bedeutende Mengen dieses werthvollen Produktes nach dem Handelsplatz Iquitos liefern. Die daselbst etablirten Geschäfte, unter denen Deutsche Firmen die ersten Stellen einnehmen, haben darum auch im letzten Jahre wenig oder gar nicht unter der allgemeinen Geschäftsstodung zu leiden gehabt.

Neusüdwales.

Schiffsverkehr im Jahre 1893.¹⁾

Die gedrückte Lage, welche sich schon im Vorjahre bei dem Schiffsverkehr der Kolonie Neusüdwales bemerkbar machte, hat im Berichtsjahre noch keine Besserung erfahren. Der Grund hierfür ist in den andauernd nicht sehr günstigen Geschäftsverhältnissen der Kolonie zu suchen, deren Einfuhr gegen das Vorjahr um 2 669 000 Pfd. Sterl. auf 18 107 000 Pfd. Sterl. gefallen ist. Der Werth der Ausfuhr hob sich zwar um 949 000 Pfd. Sterl. auf 22 921 000 Pfd. Sterl., blieb aber immerhin noch um 3 023 000 Pfd. Sterl. gegen die Ausfuhr des Jahres 1891 zurück.

Es kamen nach den verschiedenen Häfen der Kolonie 2914 Schiffe mit einem Raumgehalte von 2 590 371 Reg.-Tonnen, das sind 46 Schiffe von 214 178 Reg.-Tonnen weniger als im Vorjahre. Ausgegangen sind dagegen 2916 Schiffe von 2 602 967 Reg.-Tonnen, das sind 161 Schiffe von 289 678 Reg.-Tonnen weniger.

Die Zahl der eingelaufenen Dampfschiffe stieg um 170 gegen das Vorjahr, indessen zeigt der Tonnengehalt derselben einen Ausfall von 26 758 Reg.-Tonnen; die Anzahl der mit Ladung eingelaufenen Dampfschiffe hat sich um 206 Schiffe und 10 864 Reg.-Tonnen gehoben.

Beim Ausgang erscheint für die Dampfschiffe eine Steigerung von 47 Schiffen, aber eine Verringerung im Tonnengehalte um 75 695 Reg.-Tonnen, die Anzahl der beladenen Dampfschiffe ist dabei um 25 Schiffe gestiegen, während der Tonnengehalt um 76 677 Reg.-Tonnen sank.

Der Antheil der Segelschiffe weist, wie im Vorjahre, abermals einen nicht unerheblichen Ausfall auf. Es liefen nämlich 216 Segelschiffe weniger ein, die Abnahme des Tonnengehaltes betrug dabei 187 425 Reg.-Tonnen. Für die beladenen Segelschiffe betrug die Abnahme 130 Schiffe und 121 466 Reg.-Tonnen. Beim Auslauf wurden 608 Segelschiffe und 188 983 Reg.-Tonnen weniger gezählt,

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 141.

während von beladenen Segelschiffen 179 von 156 042 Reg.-Tonnen weniger ausliefen.

Neben der Postdampfschiffslinie von Sydney nach San Francisco, für welche die Regierung der Kolonie eine jährliche Subvention von 4000 Pfd. Sterl. zahlt, ist im Berichtsjahre noch eine andere Linie nach Nordamerika ins Leben gerufen worden, die den Verkehr zwischen Sydney und Vancouver, nach dem neuesten Fahrplan über die Fidschi- und Sandwich-Inseln, vermittelt und in monatlichen Zwischenräumen Dampfschiffe von 3000 bis 5000 Reg.-Tonnen befördert.

Für diese Linie hat sich die Regierung von Neusüdwales verpflichtet, eine jährliche Subvention von 10 000 Pfd. Sterl. beizufeuern.

Eine andere freilich nicht so bedeutende und nur mit einem Dampfschiff besetzte Linie hat sich ferner weiter ausgedehnt, indem dieselbe etwa viermal im Jahre von Sydney über Suva nach Rotumah, den Ellis- und Gilbert-Inseln sowie nach dem Deutschen Schutzgebiet der Marshall-Inseln ein Schiff abgehen läßt. Diese Linie wird durch die Administration der Gilbert-Inseln mit einer kleineren Subvention unterstützt.

Was die Dampfschiffsverbindung zwischen Australien und den Neu-Hebriden anbelangt, so hat sich die Französische Dampfschiffsgesellschaft Messageries Maritimes entschlossen, ihr neben dem Hauptdampfschiff zwischen Sydney und Nouméa verkehrendes Zweigdampfschiff versuchsweise mehrere Häfen auf den Neu-Hebriden anlaufen zu lassen. Sollte dem Unternehmen einige Unterstützung zu Theil werden, so soll eine regelmäßige monatliche Dampfschiffsverbindung beabsichtigt sein.

Außerdem hat auch die Australasian New Hebrides Co. ein Dampfschiff gemietet, das in sechsmonatigen Zwischenräumen Rundreisen durch die einzelnen Inseln der Neu-Hebriden unternimmt und in Ansettum an das regelmäßig von dort nach Sydney gehende Dampfschiff der Australasian United Steam Navigation Co. Anschluß hat.

Die im Juni 1893 ins Leben getretene Japanisch-Australische Dampfschiffslinie unterhält den Verkehr vorläufig nur in ganz unregelmäßigen Zwischenräumen. Erst wenn die Handelsbeziehungen zwischen Australien und Japan mehr Ausdehnung gewinnen würden, soll eine regelmäßige Verbindung eingeleitet werden.

Sehr bedeutend hat sich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres der Schiffsverkehr zwischen den Kolonien Neusüdwales und Westaustralien gehoben, indem die dort neu eröffneten Goldfelder zahlreichen Zugzug dorthin veranlaßt haben.

Der Subventionsvertrag mit der Peninsular and Oriental- und der Orientgesellschaft läuft am 31. Januar 1895 ab.

Diese Gesellschaften erhalten zur Zeit für die Postbeförderung von und nach Australien zusammen 170 000 Pfd. Sterl. jährlich.

Da eine allmähliche Ausdehnung der Bedeutung der Australisch-Canadischen Dampfschiffslinie erwartet wird, so wünscht man sich nicht für eine längere Zeit durch Verträge über die Postbeförderung durch den Suezkanal zu binden, und deshalb soll der Subventionsvertrag möglichst nur für ein Jahr erneuert werden.

Ueber die Herkunftsländer der in der Kolonie Neusüdwales im Jahre 1893 eingelaufenen Schiffe ist folgende Uebersicht zusammengestellt worden:

Herkunftsland.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Deutschland	39	65 582
Victoria	1064	707 557
Queensland	382	269 483
Südastralien	426	264 984

Herkunftsland.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Westaustralien	19	23 259
Tasmanien	205	159 885
Neuseeland	235	181 768
Großbritannien	173	396 524
Canada	12	15 749
Indien	17	31 687
Ceylon	2	3 437
Straits Settlements	1	1 607
Hongkong	30	43 608
Fidschi-Inseln	36	30 968
Britisch-Neu-Guinea	3	629
Norfolk-Insel	4	258
Trinidad	1	706
Kapkolonie	32	56 575
Natal	4	3 085
Zanzibar	2	3 706
Mauritius	11	14 330
Delagoa-Bai	2	3 557

Herkunftsland.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Vereinigte Staaten v. Amerika	43	58 927
Mexiko	1	766
Brasilien	40	61 011
Chile	2	2 284
Argentinien	14	20 977
Peru	2	1 953
Frankreich	14	39 083
Neukaledonien	53	80 642
Belgien	1	921
Schweden	2	2 475
Norwegen	5	5 969
China	5	6 584
Japan	4	7 501
Java	6	8 482
Seleses	1	1 586
Südsee-Inseln	31	12 271
zusammen...	2914	2 590 371

Die Betheiligung der einzelnen Nationen an der Schifffahrt im Jahre 1893 war folgende:

Nationalität.	Eingang.				Ausgang.			
	Ueberhaupt.		Darunter beladen.		Ueberhaupt.		Darunter beladen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Deutsche	33	64 293	33	64 293	32	61 882	32	61 882
Segelschiffe	21	20 759	12	11 523	19	17 491	19	17 491
zusammen...	54	85 052	45	75 816	51	79 373	51	79 373
Britische	290	568 609	241	476 726	293	586 434	284	553 952
Segelschiffe	214	323 549	94	135 752	227	339 748	227	339 748
zusammen...	504	892 158	335	612 478	520	926 182	511	893 700
Australische	1967	1 372 754	1631	1 094 320	1929	1 353 067	1780	1 320 430
Segelschiffe	265	68 111	215	51 209	291	73 045	268	71 507
zusammen...	2232	1 440 865	1846	1 145 529	2220	1 426 102	1998	1 391 937
Schiffe anderer Britischer Besitzungen	13	16 089	3	4 131	10	12 904	10	12 904
Segelschiffe	13	16 089	3	4 131	10	12 904	10	12 904
Französische	43	93 121	39	87 871	43	95 895	42	93 579
Segelschiffe	2	469	1	379	2	2 293	2	2 293
zusammen...	45	93 590	40	88 250	45	97 688	44	95 872
Amerikanische	8	15 512	8	15 512	10	19 384	10	19 384
(Vereinigte Staaten) Segelschiffe	28	20 758	21	16 053	26	22 351	26	22 351
zusammen...	36	36 270	29	31 565	36	41 735	36	41 735
Neukaledonische	3	1 708	3	1 708	5	2 700	5	2 700
Dampfschiffe	1	1 168	1	1 168	1	1 169	1	1 169
Japanische	3	1 922	3	1 922	2	1 318	2	1 318
Schwedische	15	11 691	5	3 263	17	13 680	17	13 680
Segelschiffe	3	3 676	2	2 463	3	3 676	3	3 676
Norwegische	4	5 644	2	889	4	5 544	4	5 544
Segelschiffe	1	538	—	—	2	886	2	886
Niederländische	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänische	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen...	2345	2 117 165	1966	1 741 598	2313	2 110 021	2104	2 053 096
Segelschiffe	569	473 206	358	227 584	608	492 936	580	491 396
Schiffe...	2914	2 590 371	2314	1 969 182	2916	2 602 957	2684	2 544 494

Der Antheil der Deutschen Flagge hat sich demnach im Berichtsjahre beim Einlauf um 23 Schiffe von 25 113 Reg.-Tonnen, beim Auslauf aber um 26 Schiffe von 32 329 Reg.-Tonnen vermindert, was theilweise durch die im April des Berichtsjahres erfolgte Einstellung der Fahrten des Reichspostdampfschiffes „Lübeck“ zwischen Sydney und Apia seinen Grund findet.

Die vorstehenden Zahlen zeigen für die Französische Flagge um deswillen höhere Angaben, weil die Französischen Postschiffe auf der Reise von Marseille nach Rouméa den Hafen von Sydney sowohl bei der Ausreise als auch bei der Heimreise anlaufen und deshalb auf jeder Rundreise doppelt gezählt werden.

Die eingelaufenen Schiffe vertheilten sich, wie folgt, auf die verschiedenen Häfen der Kolonie:

Häfen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Sydney	1664	1 902 265
Newcastle	465	524 844
Grafton	5	1 475
Ballina	1	66
Murwillumbah	16	543
Bollongong	49	48 812
Eben	55	39 119
Häfen am Murray-Flusse:		
Mentworth	328	39 888
Guston	95	10 689
Moama	286	22 670
zusammen...	2914	2 590 371

Gebaut wurden im Berichtsjahre in Neufübwaes:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Dampfschiffe	7	236
Schoonerbark	1	176
Kutter	1	3
Galeassen (ketches)	6	111
Schooner	8	273
zusammen...	18	799

gegen 37 Schiffe von 1099 Reg.-Tonnen im Vorjahre.

Athen.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Das Jahr 1893 brachte für die Handelsverhältnisse Griechenlands tief einschneidende Ereignisse.

Die schon seit mehr als zwei Jahren mehr oder weniger schleichende Krisis trat offen zu Tage, und die Lage des Handels wurde unter enormen Schwankungen der Valuta immer trauriger. Das Agio schwankte im abgelaufenen Jahre zwischen 45 und 85 pCt. hin und her.

Unter diesen Umständen konnte der Außenhandel, auf welchen Griechenland für seine täglichen Bedürfnisse angewiesen, und dessen Befreien an einen einigermaßen konstanten Wechselkurs gebunden ist, zu irgend einer nennenswerthen Entfaltung seiner Kräfte nicht kommen.

Die Lage wurde noch wesentlich dadurch verschlimmert, daß die diesjährige überreiche Korinthenenernte zusammenfiel mit dem unerwartet auftretenden Mangel an Nachfrage, namentlich in Frank-

reich, welches bisher fast ein Drittel der ganzen Ernte abgenommen hatte, sich aber im Jahre 1893 selbst einer besonders ergiebigen Weinlese erfreute und neuerdings durch ein Verbot der Weinbereitung aus trockenen Weinbeeren die Einfuhr von Korinthen fast gänzlich unmöglich gemacht hat. In Folge dessen blieben die Preise wie noch niemals zuvor gedrückt und wurden alle Berechnungen der Pflanzler auf das Empfindlichste gestört. Die erwartete Einfuhr von ausländischem Golde blieb noch weit mehr als im vorigen Jahre aus.

Außenhandel.

Der im Jahre 1892 schon sehr merklige Rückgang im Außenhandel hat an Schärfe und Ausdehnung im Berichtsjahre noch zugenommen.

Die Einfuhr betrug

1893.	1892.	1891.
Drachmen (Gold)		
91 484 936	119 306 007	140 859 674

Danach stellt sich der Rinderbetrag gegen das Vorjahr auf 27 821 071 Franken oder 30,4 pCt.

Der Rückgang bezieht sich zunächst auf die Einfuhr von Geweben und Garnen, von denen im Jahre 1893 für 12 115 082 und im Jahre 1892 für 22 804 208 Drachmen eingeführt wurden.

Auch bei folgenden Artikeln ist eine starke Abnahme der Einfuhr zu verzeichnen.

Es betrug die Einfuhr von

	1893.	1892.
Drachmen.		
Zucker	2 913 405	3 417 461
Kaffee	2 304 934	3 039 170
Reis	1 650 717	2 261 422
Getrockneten Fischen	4 049 201	5 087 511
Löpferei- und Glaswaaren	1 062 141	1 653 619
Pharmazeutischen Produkten und Chemikalien	5 760 920	6 870 908

Diese Zahlen gestatten einen Rückschluß auf die Unsicherheit in der Vermögenslage in den breiteren Schichten der Bevölkerung in so weit, als hiernach festzustellen scheint, daß sich dieselbe in ihren Ausgaben für die tägliche Kleidung und die ihr nothwendigsten Konsumbedürfnisse wie Reis, Kaffee, Zucker augenscheinlich erheblichen Beschränkungen unterworfen haben muß, was bei der im Allgemeinen herrschenden Bedürfnislosigkeit des Volkes besonders bezeichnend ist. Wenn erst die vollständige amtliche Statistik veröffentlicht sein wird, dürfte dieses vorläufige Ergebniss im Einzelnen noch offener zu Tage treten.

Auch bei den Einfuhrzöllen ergibt sich trotz der ansehnlichen Zollerhöhungen in den Jahren 1892 und 1893 ein Fehlbetrag von 4 465 926 Drachmen oder 20 pCt. gegenüber dem Vorjahre.

Daß die Einfuhr aus Deutschland unter dem Druck der allgemeinen Lage nicht auf der bisherigen Höhe bleiben konnte, versteht sich von selbst.

Ein Aufschwung ist zu Folge der im Anfang des Jahres 1893 eingetretenen Zollermäßigung für Anilin- und Alizarinfarben zu verzeichnen. Die darauf eingetretene lebhafteste Nachfrage ließ indessen später unter dem Einfluß der Krisis mehr und mehr nach.

Bemerkenswerth ist der reger werdende Verkehr der Deutschen Papierindustrie mit Griechenland, welcher durch die im vorigen Jahre erfolgte Zollerhöhung allerdings wieder beeinträchtigt worden ist. Norddeutsche und Sächsische Fabriken traten trotz der geographisch

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 193 u. 376.

ungünstigen Lage mehrfach mit Erfolg gegen die Oesterreichische Papierindustrie in Konkurrenz.

Für gewisse Erzeugnisse von großem Bedarf, namentlich Rohmaterialien, wie Eisen und Eisenwaaren, hat die Schwankung der Valuta einen ungünstigen Einfluß auf Deutsche Provenienzen insofern ausgeübt, als man sich jetzt, im Gegensatz zum Vorjahre, des billigeren Preises wegen, unter Hintansetzung der Qualität, vorzugsweise billigeren Produktionsländern, besonders Belgien, wiederum zuzuwenden anfängt.

Im Jahre 1893 wurden von Deutschland nach Griechenland eingeführt:

	Im General- handel	Im Spezial- handel
Werth: Drachmen Gold.		
Gewebe und Garne.....	1 127 290	1 167 261
Konservirtes Fleisch.....	3 228	3 228
Butter.....	7 422	7 422
Maschinen.....	76 326	59 598
Bearbeitete Metalle.....	827 592	806 028
Pharmazeutische Produkte und Chemikalien	1 631 582	1 375 785
Glas-, Kry stall- und Thonwaaren.....	547 765	426 086
Grobe Gewebe, Säcke, Seile u.	44 951	41 525
Papier u.	510 415	460 984
Unverarbeitete Felle.....	2 003 167	1 769 146
Leder- und Beinwaaren.....	183 006	177 851
Patronen und Patronenhülsen.....	21 149	15 762
Lampen und Kronleuchter.....	44 160	46 944
Musikinstrumente und Uhren.....	97 131	97 131
Bier und Branntwein.....	125 704	10 612
Hüte.....	7 807	7 371
Knöpfe, nicht von Metall.....	29 016	31 236
Bestecke und Rasirmesser.....	32 799	31 644
Wolle und Haare von Thieren.....	75 975	75 975
Einfache Präsentirteller.....	23 980	23 980
Schirme und Schirmgestelle.....	23 665	27 533
Metallspielzeug für Kinder.....	6 163	6 438
Metalldraht.....	317 195	317 195
Spiegel.....	10 981	10 981
Malz.....	41 317	41 317
Reis.....	41 028	68 766
Meiststoffe.....	11 148	11 148
Fächer.....	10 488	10 138
Unverarbeitete Mineralien.....	21 555	21 728
Unverarbeitete Metalle.....	397 830	394 140
Gegenstände aus Holz.....	53 624	46 101
Bündhölzer.....	180 057	180 057
Handschuhe von Leder.....	5 561	5 682
Farben.....	2 910	3 105
Möbel.....	8 001	10 706
Farze und andere Erzeugnisse der Wälder.	10 538	15 713
Zucker.....	3 730	3 730
Blumen und Schmuckfedern.....	116 020	116 020
Waffen und Theile davon.....	54 853	20 713
zusammen einschließlich der nicht besonders aufgeführten Waaren.....	8 790 119	7 987 448

Die Griechische Statistik richtet sich nur nach der Flagge und bezeichnet als „Deutsche“ Waare nur die, welche mit der Deutschen

Levante-Linie nach Griechenland kommt. In Folge dessen giebt die amtliche Griechische Statistik die Deutsche Einfuhr zu niedrig an.

Es ist zweifellos, daß der Deutsche Einfuhrhandel durch die immer trauriger sich gestaltende Lage der Staatsfinanzen auf das Erheblichste beeinträchtigt worden ist.

Artikel zweiten und dritten Bedarfs, aber auch Einfuhrartikel ersten Bedarfs gingen mehr und mehr zurück. Die erwähnten Vorgänge haben auf die Geschäfts- und Vermögensverhältnisse der Käufer einen entsprechend ungünstigen Einfluß ausüben müssen; ein Jeder ist mehr oder weniger durch die beständigen Schwankungen der Valuta und die daraus resultirenden fallenden Berechnungen, die täglich zunehmende Theuerung der Nahrungsmittel und durch den beschränkten Umsatz geschädigt worden. Die einheimischen Kaufleute haben in Anbetracht des verringerten Verbrauchs, der Schwierigkeit ihrer Berechnungen, der Ungewißheit der nächsten Zukunft an Unternehmungslust eingebüßt.

Trotzdem darf darauf hingewiesen werden, daß sich diejenigen Käufer, welchen man erfahrungsmäßig seither Kredit gewähren durfte, im Großen und Ganzen bisher konsequent bleiben und ihren Verbindlichkeiten, wenn auch mit meist unvermeidlichen Verschleppungen, ehrlich nachzukommen suchen. Ob ihnen dies allgemein auch ferner gelingen wird, ist angesichts der noch immer nicht der Lösung näher gebrachten Finanzkrise des Staates, von welcher die neue Sicherheit des kommerziellen Verkehrs wesentlich bedingt ist, allerdings schwer vorauszusagen.

Vorläufig ist jedenfalls besondere Vorsicht geboten, und werden die Deutschen Exporteure ihre Kredite zu hüten und die Lage der einzelnen Käufer durch gewissenhafte Vertreter am Platze zu prüfen haben.

Ein Sinken des Agio ist anscheinend in der nächsten Zeit noch nicht zu erwarten.

Bei den zur Zeit geringen Einkünften der Staatskasse aus den Zoll- und Steuerämtern und den zahlreichen der Deckung harrenden Bedürfnissen dürfte es ferner noch lange währen, bis an eine Einschränkung des Zwangskurses in erwünschter Weise gedacht werden kann, um so mehr als die Staatskasse und das Publikum einer Kreditmünze bei dem Mangel an ausländischen Zuschüssen bedürftig sind. Eine erhebliche Verminderung des Agio würde ferner den Korinthenpflanzern eine weitere empfindliche Einbuße bringen. Zunächst ist zu wünschen, daß der Zwangskurs eingeschränkt werde, damit das Agio stabiler wird und sich das Einfuhrgeschäft auf etwas sicherem Boden bewegen kann.

Eine Unterbrechung der kommerziellen Beziehungen mit dem Griechischen Markte ist nicht ganz angebracht; denn Griechenland bedarf zu seiner Existenz einer größeren Einfuhr, und es giebt noch immer eine beträchtliche Anzahl von Abnehmern, die volles Vertrauen verdienen und über genügende Mittel verfügen und die theilweise auch zu Baarzahlungen zu bewegen sind, um sich den ungewissen Chancen der Zukunft zu entziehen. Die Verbindung aber muß stets durch Vertreter am Platze vermittelt werden; nur diese sind durch langjährigen Verkehr mit dem an und für sich vorsichtigen und misstrauischen Griechischen Abnehmer in der Lage, dessen persönliche Eigenschaften sowie die Vortheile und Nachtheile des Geschäfts in jedem einzelnen Falle richtig gegeneinander abzuwägen. Auch würde eine unüberlegte Enthaltung von Geschäften mit Griechenland der fremden rührigen Konkurrenz Raum geben und das Griechische Absatzgebiet, welches dank guter Lieferungen, den Bemühungen guter Kommissionäre und dem eifrigen Streben der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften, vorzüglich der Hamburger Levante-

Linie, an Wichtigkeit für Deutschland fortwährend gewachsen ist, den allzu bedeutlichen Deutschen Exporteuren verschließen.

Es darf auch erwartet werden, daß das ganz anormale Finanzjahr 1893 auch mit Recht als ganz anormal für den Handel und Verkehr bezeichnet werden muß. Die Unsicherheit, wie sie während dieses Jahres herrschend war, wird nach der doch in irgend einer Weise zu gewärtigenden Regelung der Finanzfragen allmählich abnehmen. Auch das gegenwärtig in Kraft tretende Markenschutzgesetz wird dem Einfuhrgeschäft ohne Zweifel förderlich sein.

So sehr also das gegen den Handel mit Griechenland in der letzten Zeit in Deutschland merklich gestiegene Mißtrauen in einzelnen Fällen anscheinend seine Rechtfertigung finden mag, ein Ueberwuchern desselben würde die Deutsche Ausfuhr nach Griechenland in nicht zu rechtfertigender Weise vielleicht auf lange Zeit hin schädigen.

Der Deutschen Industrie darf auch für das verfloßene Jahr nachgerühmt werden, daß sie im Allgemeinen zur Erhaltung und Weiterentwicklung der bestehenden Beziehungen durch gute und rechtzeitige Lieferung beigetragen hat.

Die Ausfuhr betrug im Jahre 1893 88 033 862 Drachmen, gegen 82 261 464 Drachmen im Jahre 1892.

Die Steigerung der Ausfuhr um 5 772 398 Drachmen ist zum großen Theil auf die vermehrte Korinthenausfuhr in Folge der großen Produktion zurückzuführen. Der Werth der Korinthenausfuhr betrug 46 274 650 Drachmen gegen 40 749 301 Drachmen im Jahre 1892. Diese Zunahme ist aber deshalb keine reale, weil den offiziellen Werthschätzungen die Werthe des Jahres 1889 zu Grunde gelegt sind, während die Preise thatsächlich so sehr zurückgegangen sind, daß der wirkliche Erlös aus der Korinthenausfuhr 25 bis 30 Mill. Drachmen kaum übersteigen dürfte. Eine erwähnenswerthe Zunahme erfuhr nur die Ausfuhr von Weinen, wovon 4 195 445 Drachmen gegen 3 276 844 Drachmen im Jahre 1892 ausgeführt wurden, und von Schwämmen, von denen 2 290 640 Drachmen gegen 1 642 380 Drachmen im Jahre 1892 ins Ausland gingen.

Das Tabakausfuhrgeschäft nach Deutschland erfuhr im vergangenen Jahre keine Belebung durch größere Nachfrage. Die Griechischen Tabake können allein, d. h. ohne Zugabe Türkischer Sorten, nicht gut zu Cigarretten verarbeitet werden, da ihnen das in Deutschland beliebte Aroma abgeht und sie außerdem schwarze Asche erzeugen, während der Deutsche Raucher meistens auf weiße Asche sieht.

Nach Deutschland wurden im Jahre 1893 ausgeführt:

	Generalhandel	Spezialhandel
	Werth: Drachmen Gold.	
Korinthen	4 214 626	4 214 626
Wein	61 965	61 965
Tabak in Blättern	381 750	381 750
Schmirgel	22 080	22 080
Rohe Felle	15 822	15 822
Zinkerg (Kalomine)	498 640	498 640

zusammen einschl. anderer nicht

bes. ausgeführter Produkte 5 819 161 1 196 642

Industrie.

Die Verminderung der Einfuhr von wollenen und baumwollenen Geweben ist vor Allem auf die gedrückte Lage der Bevölkerung zurückgeführt worden. Dieselbe dürfte jedoch zum Theil auch der in reger Entwicklung begriffenen betreffenden einheimischen Industrie zu verdanken sein.

Die Baumwollenindustrie ist bereits auf eine beachtenswerthe Höhe gelangt. Das Rohmaterial wird zum Theil im Lande selbst gezogen, besonders in der Gegend von Sivabla, in dessen Nähe der in jüngster Zeit künstlich ausgetrocknete See Kopais ganz besonders für diese Kultur ausgenutzt werden soll. Man hofft für die feinsten Qualitäten der dort gezogenen Rohbaumwolle den Britischen Markt zu gewinnen. Der bisher im Lande erforderliche Bedarf an Rohmaterial wird zumeist aus der Türkei gedeckt, zum großen Theil aus Kleinasien, dann aus Aegypten, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Von Baumwollenspinnereien bestehen in dem erwähnten Sivabla vier kleinere, wovon zwei mit etwa 3000 Spindeln; sodann in Chalkis auf Euböa eine Spinnerei mit 3000 Spindeln, eine in Patras mit 2000 und ebenso eine in Syra mit 2000 Spindeln.

Insbesondere im Piräus gewinnt diese Industrie immer mehr an Ausdehnung, wo ein Unternehmer allein 47 000 Spindeln in Betrieb hat und weitere in nächster Zeit in Betrieb setzen wird. Außerdem befinden sich an demselben Orte noch ungefähr 30 000 Spindeln in Bewegung. Die letzteren Spinnereien arbeiten etwa zwei Drittel Garn zum Verkauf an andere Webereien und ein Drittel für den eigenen Bedarf. Zur Einfuhr gelangen außerdem rohe einfache Garne bis zur Höhe von Nr. 24 Englisch, die ausschließlich aus England bezogen werden. Feinere Nummern kommen fast nicht vor. Die einheimische Produktion beschränkt sich nahezu ausschließlich auf grobe Nummern, und müssen Garne über Nr. 14 Englisch bereits aus England bezogen werden.

In der Baumwollenweberei nimmt wiederum Piräus den ersten Rang ein mit etwa 450 Webstühlen für Arbeiterbrille und farbige Waaren, sowie ungefähr 300 Webstühlen für weiße Waaren, Schirtings u.; sodann gelangen in nächster Zeit noch 200 Stühle für Druckwaaren, Rattun und Möbelstoffe in Betrieb. Außer diesen einer Firma gehörenden Webstühlen arbeiten noch etwa 120 Baumwollensstühle in Piräus und zwar für grobe Arbeiterbrillstoffe in ordinärer Qualität, jedoch zuweilen hübscher Ausführung. Diese Spezialität findet großen Anklang in den gesammten unteren Arbeiterklassen und wird von Erwachsenen und Kindern getragen. Sie besteht aus groben Baumwollengarnen Nr. 10 zweifach und Nr. 14 zweifach Englisch in bunter und lichter Musterung, nach auffälligen Rammgarnbessins ausgeführt und dabei haltbar sowohl gegen Wasche wie Licht. Eine gleich geringe Waare dürfte in Deutschland wohl nicht getragen werden, doch ist sie durch den Zwirn recht haltbar und entspricht dem Zweck einer billigen Kleidung der unteren Klassen. Bei der Höhe des Einfuhrzolles ist diese minderwerthige Waare von der Einfuhr bereits gänzlich ausgeschlossen. Die Einfuhr in leichteren Baumwollengeweben, sowohl rohweiß, wie gebleicht und bedruckt, besonders aus Großbritannien, dann Frankreich und an dritter Stelle Deutschland, ist noch sehr bedeutend.

Außer obigen mechanischen Webereien befinden sich noch in Argos und an einigen anderen Orten etwa 1000 Handwebstühle für allerlei Baumwollstoffe in Betrieb.

Die bestehenden Baumwollenfärbereien sind sehr primitiv eingerichtet, besonders in den Kleinindustriellen Anlagen. Für Farbaaren-Materialien, Anilinfarben u. hat Deutschland das Felda errungen und wird es bei seinen vorzüglichen Fabrikaten gewiß behaupten. Die einfachen Aniline u. welche im Inlande hergestellt werden, haben sich eine dauernde Stellung nicht verschaffen können.

Das Absatzgebiet für die genannten Stoffe ist etwa für drei Viertel das Inland und für den übrigen Theil die Türkei, wo Griechische Kaufleute die Einfuhr vermitteln.

Auch die Wollenindustrie dehnt sich bereits mehr und mehr aus. In der Nähe von Athen befindet sich eine kleine Tuchfabrik, welche außer Stoffen für den Gebrauch der minder bemittelten Bevölkerung, sowie wollenen Flannels, Soden u. auch einfache Buckskin- und Cheviotstoffe herstellt und mit 20 breiten, theils Tuch-, theils Buckskinstüchen sowie mit etwa 40 schmalen Webstühlen für Flannels u. arbeitet. Dagegen blüht in Phaleron eine größere Unternehmung, welche mit 50 neuen Buckskinstühlen und einer gleichen Anzahl schmaler Stühle gute Buckskin-, Cheviot- und Rammingarnstoffe aller Art sowie Flanelle und Futterstoffe erzeugt und einen in jeder Beziehung guten Erfolg aufzuweisen hat. Sie erweitert sich zu- sehends und wird in Kurzem mit der Anfertigung von Damensstoffen beginnen. Das Unternehmen ist von einer Aktiengesellschaft gegründet worden und steht unter der Leitung eines Deutschen Technikers, welcher von mehreren Deutschen Angestellten unterstützt wird. Ein weiterer Anlauf zur Gründung einer Streichgarnspinnerei für Kräft- tagen, Strumpfgarne u. zur Hausindustrie ist wegen zu kleiner Anlage von nur 1 Satz Krempeln und 560 Spindeln nicht zur Ent- wicklung gelangt und in der Umwandlung zu einer Baumwollen- schußspinnerei für eine Baumwollenweberei begriffen. Die ge- nannten beiden Tuchfabriken besitzen eigene Spinnerei, Färberei und Appretur.

Eine Schwierigkeit für die Entwicklung dieser Industrie ist der gänzliche Mangel an geschultem Arbeiter- u. Personal sowie die wegen des geringen Bedarfs des kleinen Landes nothgedrungene Vielseitigkeit. Fast alle Rohmaterialien, selbst die Kohlen, müssen aus dem Auslande bezogen werden, die Verarbeitung hat außerdem mit sehr mißlichen Wasserverhältnissen zu kämpfen. Von den ein- heimischen Wollen können nur die besten Qualitäten zu grobem Militärtuch verwendet werden, während die anderen nur für Ma- tragen u. sowie für geringe Hausindustrie in den Gebirgsgegenden Verwendung finden.

Die ausländischen Wollen für die Fabriken werden in ge- waschenem Zustande besonders aus Belgien, ferner aus Groß- britannien und Deutschland bezogen. Auch die Einfuhr von Ram- marnen vertheilt sich auf diese drei Länder.

Das Abzugsgebiet der Fabrikate ist fast ausschließlich Griechenland selbst, ein geringer Theil geht nach Kleinasien und der Levante.

Wenn auch diese Fabriken gewiß nicht mit denen des nordwest- lichen Europa den Vergleich aushalten können, so schreitet doch ihre Vervollkommenung beständig fort.

In Piräus verdienen die erwachsenen Arbeiter zwischen 2 bis 4 Drachmen täglich, je nach Arbeitszeit und Leistung, ein Lohn, welcher mit Rücksicht auf ihre mangelhafte Ausbildung, den starken Hang nach uneingeschränkter Freiheit der Bewegung, die beschriebenen Ansprüche auf Nahrung und Lebensweise nicht als gering bezeichnet

werden kann. Da eine größere Anzahl von Arbeitskräften erforder- lich ist für entsprechende Leistungen, so sind die Produktionskosten keineswegs geringer als z. B. in Norddeutschland. In Baumwollen- spinnereien und Spulereien sind sehr viele Kinder von 7 bis 8 Jahren an beschäftigt gegen geringen Lohn von 1/2 Drachme und selbst darunter.

Von gesetzlichem oder freiwilligem Schuß oder von Versicherung der Arbeiter durch die Arbeitgeber gegen Krankheit, Unfall oder Alter ist vorläufig in Griechenland nicht die Rede.

Öffentliche Bauten.

In den öffentlichen Arbeiten ist beinahe völliger Stillstand eingetreten.

Die Wege- und Brückenbauten sind zum weitaus größten Theil eingestellt; die Unternehmer, zum großen Theil Ausländer, auch Deutsche, warten seit vielen Monaten auf Zahlung.

An den Eisenbahnliesen im Peloponnes und an der von Piräus—Larissa, ist kein nennenswerther Fortschritt zu erwähnen.

Isthmus von Korinth.

Die Durchstechung des Isthmus von Korinth ist allerdings vollendet, und konnte der Kanal im Sommer eröffnet und bald darauf dem Verkehr übergeben werden. Indes auch dieses Werk, dessen finanzieller Ertrag zweifelhaft ist, hat den Erwartungen keineswegs entsprochen. Es haben sich bald zahlreiche Mängel in der Ausführung herausgestellt, so daß größere Fahrzeuge, wie die des Oesterreichischen Lloyd, für welche bei ihren regelmäßigen Fahrten nach der Levante und den Häfen des Schwarzen Meeres die Durch- fahrt von besonderer Wichtigkeit wäre, denselben nicht haben besahren können. Die Gesellschaft hat vielmehr auf Grund einer genauen Untersuchung eines eigens hierher gesandten Technikers beschlossen, auf die Benutzung des Kanals vorläufig gänzlich zu verzichten. Die Einfahrt und Ausfahrt sollen bei stärkeren Luftströmungen und dem Mangel von entsprechenden Vorkehrungen Gefahren ausgesetzt sein; vor Allem sollen die steilen Wände bei der Enge des Kanals die Durchfahrt erschweren. Auch wird über die Höhe der Tarifsätze Klage geführt. In jedem Falle hat, abgesehen von kleineren Kriegs- fahrzeugen und Küstenfahrzeugen, noch kein nennenswerther Verkehr im Kanal von Korinth Platz greifen können.

Den Verkehr im Kanal seit seiner Eröffnung veranschaulicht folgende Tabelle:

Es verkehrten vom 9. November 1893 (dem Tage der Eröffnung) bis 12. Februar 1894:

In Fahrt von	Segelschiffe			Dampfschiffe			Zusammen		
	Zahl	Reg.- Tonnen	Kanal- gelber Drachmen.	Zahl	Reg.- Tonnen	Kanal- gelber Drachmen.	Zahl	Reg.- Tonnen	Kanal- gelber Drachmen.
Isthmia nach Posidonia.....	100	3 878 1/2	2 642,80	84	5 877	3 306,10	184	8 750 1/2	5 949,90
Posidonia nach Isthmia.....	140	6 654	5 216,65	31	5 096 1/2	3 164,60	179	11 750 1/2	8 381,25
Total...	248	10 532 1/2	7 860,45	65	10 473 1/2	6 470,70	313	20 501	14 331,15

Schiffsverkehr.

Der Schiffsverkehr in den Häfen Griechenlands im Jahre 1893 ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Eingang:					
Schiffe Griechischer Nationalität.		Schiffe fremder Nationalität.		Zusammen.	
Zahl der Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Zahl der Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Zahl der Schiffe.	Reg.- Tonnen.
2 689	314 116	3 139	1 900 321	5 778	2 214 437

Ausgang:					
Schiffe Griechischer Nationalität.		Schiffe fremder Nationalität.		Zusammen.	
Zahl der Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Zahl der Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Zahl der Schiffe.	Reg.- Tonnen.
2 196	348 392	3 108	1 853 885	5 303	2 202 277

Australien.

Die Wollproduktion und der Wollhandel in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis Ende Januar 1894.¹⁾

Für die Kolonie Neusüdwales wird die Anzahl der Schafe am Schluß des Jahres 1893 auf etwa 56 Millionen angegeben, das sind etwa 2 Millionen weniger als im Vorjahre. Diese Verminderung dürfte jedoch durch die Vergrößerung der Herden in Queensland und Westaustralien ungefähr wieder ausgeglichen werden.

Die Schur fand im Jahre 1893 etwa einen Monat früher als sonst statt.

Die Beschaffenheit der Schur war im Allgemeinen wiederum eine gute. Die Wolle stand zwar mit Bezug auf Beschäftigkeit, das heißt Freiheit von Schweiß und Erde, um Einiges gegen das Vorjahr zurück, das sich in dieser Beziehung besonders vorteilhaft auszeichnet hatte. Das Produkt war meistens gut und kräftig gewachsen; jedoch bei größerer Länge weniger fein als im Jahre 1892. Die Farbe ist gut, und zeigen sich im Allgemeinen, namentlich im Westen von Neusüdwales, etwas weniger Verunreinigungen, als dies in reichen Grasjahren sonst der Fall zu sein pflegt.

Da jetzt die Mode grobe Wollen begünstigt, die sich deshalb auch besser bezahlt machen als edle, feine Sorten, so ist es nur zu natürlich, daß die Züchter sich mehr und mehr den gröberen Sorten zuwenden. Während die größeren Herdenbesitzer ihre grobhaarigen Schafe und Wollen von den feinen Merinos getrennt halten, vermengen die kleinen Besitzer ihre Herden und wohl auch die Schuren derart, daß ihr Erzeugnis ein Gemenge von feiner Merino-, Übergangs- und Kreuzschaf-Wolle geworden ist.

In der Zurechtung, Klassifizierung und Verpackung der Wolle machte sich in dieser Saison kaum der übliche Fortschritt bemerkbar. Der Grund dürfte vielleicht darin zu suchen sein, daß die niedrige

Preislage eine besonders sorgsame Behandlung des Produktes nicht gestattet.

Die Versteigerungen auf den Kolonialmärkten haben eine weitere bedeutende Ausdehnung erfahren, was um so bedeutsamer erscheint, als denselben verschiedene Schwierigkeiten im Wege standen.

In Folge eines Streites, welcher zwischen den Käufern und Verkäufern über den Zahlungsmodus für die verkaufte Wolle entstanden war, wurden die Versteigerungen in Sydney und Melbourne Anfang Oktober fast gänzlich eingestellt, um in Melbourne gegen Mitte Oktober, in Sydney aber Anfang November wieder aufgenommen zu werden.

Ungünstig für die Verkäufer an Ort und Stelle wirkten ferner die geringe Nachfrage aus Deutschland und die geringe Beteiligung der Nordamerikanischen Käufer. Außerdem schienen die niedrigen Gebote auf den Kolonialmärkten die Züchter darauf hinzuweisen, die Wolle nach London in der Hoffnung zu verschiffen, dort einige Monate später einen besseren Preis zu erzielen. Dem stand indessen der Wunsch auf schnellere Realisation wieder entgegen.

Bei Berücksichtigung aller dieser Verhältnisse ist es in hohem Grade beachtenswert, daß in dem um etwa 1 Monat verkürzten Zeitraum des Lokalverkaufs diejenigen aller früheren Jahre bedeutend übersteigen, so daß die Bedeutung des Londoner Marktes für die Wolle Australiens immer mehr geschwächt wird.

Die Preise für die große Masse der Mittelwollen erfuhren gegen das Vorjahr einen Niedergang von wenigstens $2\frac{1}{2}$ pEt. Gute Mittelwollen im Schweiß für guten Handelszug brachten $6\frac{3}{4}$ bis 7 Pence für das Englische Pfund als ersten Einstandspreis. Dies bedeutet etwa 3,15 bis 3,30 Mark für das Kilogramm reingewaschene Wollen loco Hafen des Europäischen Festlandes, jedoch treten die Waschspesen noch hinzu. Bessere Wollen erlitten zum Teil wohl in Folge des fast gänzlichen Fehlens Nordamerikanischer Käufer sogar einen Abschlag von 8 bis 10 pEt. Dagegen standen kleine oder geringe Wollen sowie fehlerhafte Bauchstücke und Loden etwa $2\frac{1}{2}$ pEt. höher als im Vorjahre. Auch Kreuzguchten erzielten einen um etwa 5 pEt. höheren Preis, als die Europäische Marktlage rechtfertigte. Wahrscheinlich glaubt man, daß eine Preissteigerung in diesen mit Sicherheit zu erwarten sei.

Die Wollversteigerungen begannen in Adelaide am 27. September 1893, etwa 8 Tage früher, als im Jahre vorher.

Während der bis zum Ende des Jahres stattgehabten Verkäufe wurden dort im Ganzen 68 250 Ballen angeboten, wovon 62 120 Ballen wirklich verkauft wurden. Die Angebote in derselben Zeit des Vorjahres beliefen sich auf nur 60 989 Ballen und die Verkäufe auf 54 285 Ballen.

In Adelaide, wie auch auf den Märkten von Sydney und Melbourne, wurde der größere Teil der Ankäufe von Französischen und Englischen Käufern bewirkt, während die Deutschen Käufer im Vergleich zum Vorjahre größere Zurückhaltung bewiesen.

In Sydney begannen die Auktionen am 4. Oktober 1893, erlitten jedoch dann in Folge des schon oben erwähnten Streites zwischen den Käufern und Verkäufern eine Unterbrechung, welche vom 11. Oktober bis zum 9. November andauerte. Die Anzahl der Käufer, namentlich derjenigen für Französische und Englische Firmen, zeigte abermals eine bedeutende Steigerung. Da anfänglich nicht besonders gute Qualitäten auf den Markt kamen und die Züchter nicht gewillt schienen, die niedrigen Eröffnungspreise des Jahres 1892 anzuerkennen, so zeigte der Markt bei den ersten Versteigerungen durchaus keine gehobene Stimmung. Als jedoch im November, in Folge der einmonatigen Unterbrechung der Verkäufe, zahlreiche Auf-

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 513.

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

träge durch die Einkäufer zu erlebigen waren, so wurden ungeachtet der in Sydney und Melbourne angeammelten größeren Vorräthe die Preise für die besonders begehrten Wollen wohl angezogen haben, wenn nicht die niedrigen Londoner Notirungen hindernd im Wege gestanden hätten. In Folge der Abwesenheit Amerikanischer Käufer erfuhren die feinen Einschlagwollen einen Preisrückgang von $\frac{1}{2}$ bis 1 Penny für das Pfund, während grobe Wollen, wie Kreuzungen und starkhaarige Merinos sehr begehrt waren und deshalb im Preise während des Verlaufes der Auktionen etwas anzogen. Dasselbe war in Bezug auf Stücke und Bäume der Fall. Gute Mittelsorten für Rammingarn fanden schnellen Absatz bei Deutschen und Französischen Käufern, gingen jedoch im Dezember in Folge der niedrigen Europäischen Notirungen im Preise etwas zurück. Für Lammwolle, deren Zufuhr nur beschränkt ist, zeigte der Markt große Festigkeit, und waren die Preise etwa 5 bis 8 pSt. höher als im Vorjahre. Gewaschene Wollen, welche hauptsächlich von Englischen Käufern verlangt wurden, fielen im Laufe der Versteigerungen auf Grund der Europäischen Notirungen um etwa $\frac{1}{2}$ Penny für das Pfund.

Es wurden in Sydney in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis zum 31. Januar 1894 etwa 418 000 Ballen zum Verkaufe angeboten, wovon 353 000 Ballen, oder etwa 58 000 Ballen mehr als bis zum selben Zeitpunkt des Vorjahres, verkauft wurden. Davon gingen 90 364 Ballen nach Deutschland und 115 263 Ballen nach Frankreich.

Ende Januar d. Js. wurden in Sydney folgende Preise erzielt:

Schweiß-Wolle	von 8 Pence bis 4 Pence
in Stücken	7 " " $3\frac{1}{2}$ "
Bauchstücke	$4\frac{3}{4}$ " " 2 "
Kreuzungen	$8\frac{1}{2}$ " " 6 "
Lammwolle	$7\frac{1}{2}$ " " 4 "
Gereinigte Wolle	$17\frac{1}{4}$ " " $10\frac{1}{2}$ "
in Stücken	14 " " 8 "
Bauchstücke	$12\frac{1}{2}$ " " 7 "
Loden	9 " " 4 "
Gewaschene Wolle	$10\frac{1}{4}$ " " $6\frac{1}{2}$ "

In Melbourne begannen die Versteigerungen, zum Theil durch den oben besprochenen Streit zwischen Käufern und Verkäufern veranlaßt, am 18. Oktober 1893, etwa 14 Tage später als im Jahre vorher. Auch in Victoria waren Amerikanische Käufer nur in sehr geringer Zahl vertreten, wodurch namentlich Geelong, der Nebenhafen von Melbourne, litt, dort kommen nämlich die edelsten Merino-Wollen, sowie die besten Kreuzungen aus dem Westen Victorias zu Markte. Die Preise wurden in Victoria ebenso wie in Sydney durch die Europäischen Notirungen beeinflusst und bewegten sich daher in denselben Grenzen wie die von Neusüdwales. In der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1893 wurden in Melbourne 268 000 Ballen Wolle gegen 261 000 Ballen im Jahre vorher verkauft. Davon nahmen 54 000 Ballen ihren Weg nach Deutschland; nach Frankreich aber 87 000 Ballen.

Ueber die in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis 31. Januar 1894 auf den Auktionen in Sydney, Melbourne und Adelaide wirklich verkaufte Wolle ist folgende Uebersicht veröffentlicht:

	1893/94 Ballen	Gegen das Vorjahr mehr Ballen
Sydney.....	353 000	58 000
Melbourne	294 000	4 000
Geelong.....	62 000	9 000
Adelaide	62 000	9 000
zusammen...	709 000	66 000

Davon gingen	Ballen
nach Deutschland	148 264
" Großbritannien	217 387
" Frankreich	230 563
" Belgien	34 500
" Amerika und Canada	15 338
" Japan	1 148
und es verblieben in den Australischen Kolonien zum Verbrauch und für Spekulation.....	61 800

Ueber die Wollverfrachtungen aus Australasien, mit Ausnahme von Westaustralien, worüber die Angaben zur Zeit noch fehlen, in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis 31. Januar 1894 verglichen mit den entsprechenden Angaben für das Vorjahr ist folgende Uebersicht zusammengestellt worden:

Kolonie.	1893/94 Ballen.	1892/93 Ballen.
Neusüdwales	560 538	492 371
Victoria	390 799	402 812
Südastralien	163 088	136 816
Queensland	113 944	161 972
Tasmanien	15 043	15 164
Neuseeland	191 949	193 454
zusammen...	1 435 361	1 402 589

Hiernach zeigen die Verfrachtungen aus Neusüdwales einen Zuwachs von 68 167 Ballen; die für ganz Australasien aber einen solchen von 82 772 Ballen.

Es wäre jedoch nicht gerechtfertigt, hieraus auf eine Mehrproduktion in der gleichen Höhe zu schließen.

Wie schon vordem gesagt, ist nämlich der bei Weitem größte Theil der Schur eher als im Jahre vorher zur Verfrachtung gelangt. Dadurch erklärt sich auch, daß bereits Ende Januar 1894 das endgültige Ergebnis für das erst im Juni 1894 abschließende Wolljahr mit einiger Sicherheit sich übersehen läßt.

Mit Rücksicht hierauf wird die Meinung laut, daß die Gesamtproduktion des Jahres 1893/94, wenn überhaupt, nur eine unbedeutende Erhöhung gegen das mit 1 808 466 Ballen abschließende Vorjahr aufweisen dürfte.

Frachten. In Folge ungünstiger Verhältnisse und der dadurch bedingten Wiedereinfuhr nach Australien erwies sich der während der Wollsaison angebotene Schiffsraum geringer als in früheren Jahren, wodurch die Frachtraten ein wenig anzogen.

Im Oktober 1893 wurden auf Dampfschiffen für das Pfund Schweißwolle $\frac{5}{8}$ Penny und für gereinigte $\frac{3}{4}$ Penny bezahlt; für Segelschiffe stellten sich die Preise auf $\frac{3}{8}$ Penny beziehungsweise $\frac{5}{8}$ Penny. Diese Raten blieben bis zum Ende des Jahres bestehen, fielen dann langsam, und im März d. Js. waren die Sätze für Dampf- und Segelschiffe nach London dieselben, nämlich $\frac{3}{8}$ Penny für das Pfund Schweißwolle und $\frac{1}{2}$ Penny für gereinigte Wolle. Nach Häfen des Europäischen Festlandes stellten sich die Dampferfrachten auf $\frac{7}{16}$ Penny und $\frac{9}{16}$ Penny für das Pfund Englisch.

Der Wechselkurs auf London stand in Sydney im November 1893 für 60 Tage nach Sicht auf $\frac{5}{8}$ vom Hundert Diskont, für 90 Tage aber $\frac{1}{8}$ vom Hundert.

Mit dem Monat Dezember begann derselbe zu fallen, stand am Anfange dieses Jahres auf $\frac{1}{2}$ beziehungsweise 1 vom Hundert und wird gegenwärtig auf $\frac{1}{4}$ beziehungsweise $\frac{3}{4}$ vom Hundert berechnet.

Macassar.**Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾****Allgemeines.**

Das Jahr 1893 war für den Handel in Folge der nachstehend angegebenen Umstände kein günstiges.

Die Kaffee-Ernte war nämlich in den benachbarten Distrikten sehr spärlich, es wurden im Ganzen nur 25 000 Pikuls gegen 68 000 Pikuls im Vorjahre zugeführt.

Die großen Anführer von Manufakturen standen in keinem Verhältnis zu dem Absatz, zumal in Folge der schlechten Kaffee-Ernte nur sehr wenig Kauflust unter den Eingeborenen herrschte. Ferner wurde der Handel auch durch das Fallen der Dollar-Kurse ungünstig beeinflusst, und viele in Macassar ansässige Chinesen, die regelmäßigen Handel in Landesprodukten mit Singapore trieben, wurden durch Kursverluste stark geschädigt. Ende des Jahres stand in Singapore der Dollar auf 1,44 $\frac{1}{2}$ Gulden gegen 1,70 Gulden im Dezember 1892.

Auch das Falliment einer größeren Englischen Firma war für den Handel nachtheilig.

Einfuhr.

Nach Fabrikaten Deutschen Ursprungs herrschte im Jahre 1893 sehr wenig Nachfrage, da die Händler ihre Einkäufe nur auf das Allernothwendigste beschränkten. Gangbare Artikel aus Deutschland, als: Strumpfwaren, Kleidungsstoffe, Spitzen, Flanelle, Bier, Spirituosen, Stahlwaren, Messer, emaillierte Gegenstände, Glas und Steinzeug, Seifen, Parfümieren u. u. fanden noch einigermaßen Absatz.

Steinkohle wurde nur von Großbritannien und Australien eingeführt, sowohl für die Dampfschiffs-Gesellschaft als auch für das Gouvernement und die Niederländische Marine, letztere gebraucht hauptsächlich Britische Kohlen.

Als Beleuchtungsmaterial wird stets noch Amerikanisches Petroleum verwendet, welches mit Segelschiffen direkt von Newyork eingeführt wird.

Ausfuhr.

Das Ausfuhr-Geschäft ließ im letzten Jahre auch viel zu wünschen übrig, da die Ernte des Hauptausfuhrartikels, des Kaffees, sehr ungünstig ausfiel. Die Kaffeepreise wurden anfangs hoch gehalten, und blieben selbst die geringen Mengen, die an den Markt kamen, unverkauft, da die Europäischen Notirungen bedeutend unter den Preisen in Macassar blieben. Schließlich mußten die Händler doch einsehen, daß auf solche Weise kein Geschäft möglich sei, und entschlossen sich, ihre Preise den Europäischen anzupassen. Der verkaufte Kaffee ging zum größten Theil mit Segelschiffen nach Australien, entweder von Macassar direkt oder von Java aus.

Der Handel mit Gummi-Kopal war im Beginn des Jahres 1893 ziemlich lebhaft, und wurden für Singapore große Einkäufe gemacht, gegen Ende des Jahres war der Umsatz nur sehr gering. Perlmutterschalen wurden nur wenig angebracht, die Nachfrage war auch ziemlich unbedeutend.

In Gewürzen zeigte sich fast gar keine Kauflust, Menado- und Ambogna-Rüffe konnten nur zu ermäßigten Preisen begeben werden, Papua-Rüffe waren selbst zu wirklichen Einstandspreisen nur mit Mühe nach Amerika zu verlaufen, andere Plätze zeigten überhaupt kein Interesse dafür. Rellen wurden fast gar nicht angeführt.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 561.

Für Kopro war einige Nachfrage, und wurden verschiedene Segelschiffe mit ganzer Kopro-Ladung von Macassar expedirt. Hauptabladeporz für diesen Artikel blieb Marseille.

In der Zeit vom 1. Januar bis 30. November 1893 wurden ausgeführt:

	1893.
Kaffee:	Pikuls.
Nach den Niederlanden.....	4 757
" " Vereinigten Staaten von Amerika	10 620
" Java, Singapore, China u.	20 112
zusammen...	35 489
Gummi-Kopal:	
Nach den Niederlanden.....	3 955
" Java, Singapore, China u.	45 036
zusammen...	48 991
Guttapercha:	
Nach Java, Singapore, China u.	60
Perlmutter-schalen:	
Nach Java, Singapore, China u.	47
Ruskatnüsse:	
Nach den Niederlanden.....	11
" Java, Singapore, China u.	5 399
zusammen...	5 410
Ruskatblüthe:	
Nach den Niederlanden.....	2
" Java, Singapore, China u.	943
zusammen...	945
Gewürznelken:	
Nach Java, Singapore, China u.	3 422
Häute:	
Nach Java, Singapore, China u.	3 993
Kopro:	
Nach Java, Singapore, China u.	25 455
" Häfen für Order.....	46 713
zusammen...	72 168
Sandelholz:	
Nach den Niederlanden.....	363
" Java, Singapore, China u.	3 561
zusammen...	3 924
Stuhlröhre:	
Nach den Niederlanden.....	496
" " Vereinigten Staaten von Amerika	126
" Häfen für Order.....	1 394
" Java, Singapore, China u.	11 576
zusammen....	13 592

Schiffahrt.

Der regelmäßige Schiffsverkehr zwischen Singapore, Java und Macassar, sowie zwischen Macassar und Timor, Aroe-Inseln und den übrigen Inselgruppen in den Molukken wurde fast ausschließlich von der Niederländischen Paketvaart Maatschappij in Batavia aufrecht-erhalten, die Ocean-Steamship-Navigation-Company hatte ihre Fahrten nach Macassar wegen Mangels an Ladung im September einstellen müssen, und liefen nur noch drei Chinesische Dampfschiffe, sogenannte Doutsiers, die unter Britischer Flagge fahren und in Singapore beheimathet sind, zwischen Macassar, Java und Singapore. Von Deutschen Segelschiffen berührten nur drei Macassar.

Quebec (Canada).

Schiffsverkehr in den Jahren 1892 und 1893.

	E i n g a n g.				A u s g a n g.			
	1892.		1893.		1892.		1893.	
	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.
Dampfschiffe.....	167	370 888	209	464 211	74	140 889	86	165 910
Segelschiffe.....	306	267 392	222	196 752	340	269 808	259	197 823
zusammen...	473	637 775	431	660 963	414	410 697	345	363 733
Darunter mit Ladung.....	217	409 152	280	502 262	410	408 772	332	360 045

An dem Gesamtschiffsverkehr nahmen die einzelnen Nationen, wie folgt, Theil:

Nationalität.	E i n g a n g.				A u s g a n g.			
	1892.		1893.		1892.		1893.	
	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.
Britische.....	220	418 409	234	458 516	162	194 914	176	220 511
Französische.....	1	424	2	3 396	1	424	—	—
Amerikanische (Vereinigte Staaten).....	2	564	4	1 487	2	564	7	1 506
Norwegische und Schwedische.....	230	201 489	155	136 790	234	204 898	158	134 426
Deutsche.....	11	9 688	30	55 812	8	4 900	3	8 332
Russische.....	7	4 926	1	1 543	6	4 495	2	1 543
Spanische.....	—	—	2	1 396	—	—	—	—
Italienische.....	—	—	2	1 268	—	—	2	1 268
Belgische.....	1	1 698	—	—	—	—	—	—
Dänische.....	1	577	1	765	1	577	—	—
Argentinische.....	—	—	—	—	—	—	2	1 158
zusammen...	473	637 775	431	660 963	414	410 697	345	363 733

Italien.

Seidenindustrie im Jahre 1893.¹⁾

Das Jahr 1893 ist für das Italienische Seidengeschäft ein außerordentlich wechselvolles gewesen. Mit glänzenden Aussichten beginnend und in den ersten Monaten reichen Gewinn abwerfend, hat es sich in seiner zweiten Hälfte namentlich für die Seiden Spinner zu einem überaus unglücklichen gestaltet.

Während die Preise für Sublime Gregen ^{10/12}, Sublime Organzine ^{18/20} und gelbe Kokons 4 p. 1 im Mai noch 76, 89 und 18,50 Lire betrugen, stellten sie sich im Dezember auf 47, 53 und 11 Lire.

Die Seidenvorräthe waren Ende des Jahres 1892 außerordentlich gering, und da ferner die Nachfrage nach Seide in der zweiten Hälfte des Jahres 1892 sehr lebhaft geworden war, so hatten die Preise zu Anfang des Jahres 1893 einen Stand erreicht, welcher über die Notirungen der letzten Jahre weit hinausging.

Die großen Hoffnungen, mit welchen man unter diesen Umständen in das neue Jahr hineinging, wurden in den ersten vier

Monaten des Jahres mehr als erfüllt. Allerdings stellte sich schon zu Anfang des Jahres 1893 ein erhebliches Nachlassen der Aufträge aus Amerika ein. Dieser Erscheinung wurde aber, wenn sie auch hier und da Bedenken erregte, einstweilen kein großes Gewicht beigelegt, man tröstete sich damit, daß die Ausstellung in Chicago einen Aufschwung bringen werde, und man hoffte auf die Aufhebung der Mac Kinley-Bill, womit eine weitere Hebung des Ausfuhrhandels in sicherer Aussicht zu stehen schien. Für den Augenblick fiel auch das Nachlassen der Amerikanischen Aufträge nicht ins Gewicht, da die Europäischen Seidenfabrikanten, welche mit ihren Einkäufen wegen der hohen Preise lange zurückgehalten hatten, mit außerordentlich großen Aufträgen auf den Markt kamen. Die Nachfrage von dieser Seite, namentlich nach feinen Artikeln, war während der ersten Monate des Jahres so groß, daß die Italienischen Seidengewirner im April, als sie in Folge der Trockenheit nicht mit voller Kraft zu arbeiten vermochten, dem Bedarf an Organzinen, dem damals leitenden Artikel, kaum zu entsprechen in der Lage waren.

Die vorgedachten Verhältnisse hatten bis Anfang Mai eine außerordentliche Preissteigerung zur Folge, dann aber trat eine Wendung ein.

Das Frühjahr 1893 war der Entwicklung des Maulbeerbaumes sehr günstig, und hierdurch sowie durch die außerordentlich hohen

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 292 und S. 469, sowie 1893 I. S. 1181.

Preise, welche bei den im Voraus (d. h. vor der Ernte) abgeschlossenen Kolonverkäufen erzielt wurden, haben sich die Kolonzüchter veranlaßt, das Auslegen von Seidenraupeneiern thunlichst zu vermehren. Die Folge war, daß die Kolonernte ein über Erwarten reiches Resultat ergab. Das Resultat wird amtlich auf 46 000 000 kg geschätzt, während sich die Ernten der Jahre 1892 auf 34 641 491 kg, 1891 auf 37 922 562 kg, 1890 auf 40 774 410 kg, 1889 auf 34 332 291 kg und 1888 auf 43 899 443 kg bezifferten.

Auch in den anderen Seidenländern fiel die Kolonernte sehr günstig aus. Im Hinblick auf die geringen Mengen der sichtbaren Seidenvorräthe hatte man bis dahin angenommen, daß auch eine reiche Weltseidenenernte leichte Aufnahme auf dem Weltmarkte finden werde. Als aber die Kolonablieferungen der 1893er Ernte begannen, stellte sich heraus, daß die Fabrikanten bereits große Anschaffungen gemacht und ihren Bedarf meist bis zum Herbst hinaus gedeckt hatten.

Hatten schon diese Verhältnisse ein Weichen der Preise zur Folge, so traten bald weitere Momente ein, welche den Preisrückgang beschleunigten. Vor Allem war es die Krisis in Amerika. Die Nachfrage aus den Vereinigten Staaten, welche, wie erwähnt, schon in der ersten Hälfte des Jahres nachgelassen hatte, hörte jetzt ganz auf, ja noch mehr, die von dort aus erteilten Aufträge wurden vielfach annulliert oder wegen der finanziellen Lage der Auftraggeber unausführbar. Italien wurde hieron in doppelter Weise betroffen, nicht nur, daß ein Absatzgebiet, welches sich in den letzten Jahren als außerordentlich aufnahmefähig erwiesen, in Wegfall kam, sondern ein weiterer Ausfall trat ein, weil die Seidenfabrikanten in Europa, welche ebenfalls unter jenen Verhältnissen zu leiden hatten, ihre Aufträge um so mehr einschränkten. Dazu kam der Sturz des Silberpreises, welcher die Gefahren der Chinesischen und Japanischen Konkurrenz vermehrte. Und schließlich gestaltete sich auch die allgemeine Lage in Italien selbst höchst ungünstig, indem die Finanzkrisis ausbrach und immer ernstere Gestalt annahm.

Immer weiter gingen nunmehr die Preise herunter. Die Ermuthigung, welche die Aufhebung der Sherman-Bill brachte und der Versuch einiger Käufer, den Preisrückgang aufzuhalten, bewirkten nur eine kurze Unterbrechung. Die Baisse behielt die Oberhand, und die Preise erreichten Ende des Jahres einen Stand, welcher weit hinter den Sätzen zu Anfang des Jahres zurückblieb.

Die wirtschaftliche Folge dieser Entwicklung liegt klar auf der Hand. Die Kolonzüchter haben für ihre außerordentlich reiche Ernte, namentlich soweit sie schon vor der Ernte verkauft haben, hohe und theilweise sehr hohe Preise erzielt. Sie blicken daher auf ein ausnahmsweise gutes Jahr zurück. — Den Seidenspinners ist zu Anfang des Jahres reicher Gewinn zu Theil geworden, in der zweiten Hälfte des Jahres aber haben sie schwere Verluste erlitten, indem sie die Kolons theuer eingekauft, nachher aber für die Gespinnste keine entsprechenden Preise gefunden haben.

Die Schwierigkeiten, mit welchen die Italienischen Seidenspinner zu kämpfen gehabt haben, kommen auch in deutlicher Weise bei der Ein- und Ausfuhrstatistik für die Kategorie Seide zum Ausdruck.

Für die ersten drei Monate zeigt dieselbe gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Vermehrung der Einfuhr (Werth 1893: 29 1/2, 1892: 18 Millionen Lire) und eine ganz unbedeutende Verminderung der Ausfuhr. Dann aber wird das Verhältniß ein anderes, die Ausfuhr geht gegenüber dem Vorjahr immer mehr zurück, und schließlich erfährt auch die Einfuhr im Vergleich zum Vorjahr eine Verminderung.

Als Gesamtergebnis für das Jahr 1893 ergibt die Statistik als Werth der Seideneinfuhr 119 080 281 Lire und als Werth der Seidenausfuhr 307 667 899 Lire, mithin 5 422 169 und 36 702 819 Lire weniger als im Vorjahre.

Der reichen Ernte des Jahres 1893 ist es zuzuschreiben, wenn sich bei den Kolons die Einfuhr vermindert, die Ausfuhr dagegen vermehrt hat. Ebenso finden auch die Verminderung der Einfuhr und die große Abnahme der Ausfuhr bei der Rohseide in dem oben Gesagten ihre Erklärung, denn es ist einleuchtend, daß sich die Italienische Spinnerei bei der dargelegten Entwicklung der Preisverhältnisse große Zurückhaltung auferlegt hat.

Mit der Verminderung der Ausfuhr steht es im Einklange, daß zu Ende des Jahres bedeutende Bestände an Seide vorhanden waren. Nach den Angaben des Vereines für Seidenindustrie und Seidenhandel betrugen die Seidenvorräthe

	am 31. Dezember 1893	am 31. Dezember 1892
	kg	kg
bei der Banca Nazionale.....	106 416	31 454
bei der Mailänder Sparkasse....	664 681	473 294

Allerdings können diese Zahlen nicht ohne Weiteres zum Vergleich dienen. Die Seidenbestände, welche früher beim Credito Mobiliare lagen und deren Beträge nicht veröffentlicht wurden, sind nach der Zahlungseinstellung jenes Instituts größtentheils in die Magazine der Sparkasse gebracht worden. Ferner ist zu berücksichtigen, daß in der zweiten Hälfte 1893 in Folge der Finanzverhältnisse Italiens das Beleihungsbedürfniß größer gewesen sein wird als in früheren Jahren. Immerhin ist aber nicht zu bezweifeln, daß die Seidenvorräthe zu Ende des Jahres ausnahmsweise große waren. Das Jahr 1894 hat daher in dieser Beziehung wie auch im Hinblick auf den Stand der Preise unter wesentlich ungünstigeren Aussichten als das Vorjahr begonnen. Eine erhebliche Besserung der Verhältnisse ist denn auch in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres nicht eingetreten. Die Preise sind noch weiter heruntergegangen, und die Spinner haben sich veranlaßt gesehen, ihre Vorräthe mit großem Verlust loszuschlagen. Die Hoffnung der Seidenspinner geht jetzt dahin, daß der Kolonspreis im laufenden Jahre sehr niedrig sein, und daß damit eine bessere Gestaltung der Verhältnisse für die zweite Hälfte des Jahres herbeigeführt werden wird.

Die im Vorstehenden berührten Geschäftszweige, die Kolonzucht, das Verspinnen, Fäzen und Zwirnen einheimischer und fremder Seide und der Handel mit diesen Erzeugnissen bilden den weitaus wichtigsten Theil des Italienischen Seidengeschäftes. Um die Uebersicht zu vervollständigen, ist noch ein Blick auf die Seidenabfälle und die Seidengewebe zu werfen.

An Seidenabfällen (cascami) wurden im Jahr 1893 eingeführt 9610 Metercentner und ausgeführt 21 108 Metercentner oder 863 Metercentner und 5924 Metercentner mehr als im Vorjahr.

Die Zunahme der Ausfuhr erklärt sich aus dem reichen Ergebnisse der Kolonernte, während bei der Einfuhrvermehrung der niedrige Preisstand des Silbers mitgewirkt hat, welcher größere Bezüge aus China und Japan lohnend machte.

Was die Verarbeitung der Seidenabfälle betrifft, so geht die Handlammerei immer mehr zurück, wogegen die mechanische Lammerei zugenommen hat.

Rasche Fortschritte macht die Schappe- (Floretgespinnste-) Industrie. Ihre Produktion wird zur Zeit auf jährlich 400 000 kg zum Werthe von 10 Millionen Lire geschätzt. Eine Nebenindustrie

bildet die Bourettefabrikation, welche die Abfälle der Schappe verarbeitet. Ihre Erzeugnisse repräsentiren einen Werth von ungefähr 3 Millionen Lire jährlich.

Es betrug im Jahre 1893 die Ausfuhr von Räumlingen aus Seidenabfällen 4359 Metercentner und von Schappegespinnsten 3620 Metercentner, mithin 967 und 1387 Metercentner mehr als im Vorjahr.

Was den Geschäftsgang angeht, so sind die genannten Industriezweige von den Verhältnissen, unter welchen die Seidenweberei zu leiden hatte, ebenfalls betroffen worden, doch waren die Wirkungen weniger einschneidend, weil sich der Einkauf des Rohmaterials auf das ganze Jahr vertheilt, und weil die Preise der Fabrikate geringeren Schwankungen ausgesetzt sind.

Bei den Seidengeweben betrug nach der Statistik die Einfuhr

	1889	1890	1891	1892	1893
	kg	kg	kg	kg	kg
insgesamt,	285 608	195 093	176 497	184 649	173 474
darunter aus					
Deutschland	79 466	64 681	61 613	68 826	63 759
die Ausfuhr					
insgesamt	222 728	239 897	257 487	275 606	287 937
darunter nach					
Deutschland	23 757	41 727	23 056	24 637	36 665

Wenn die Seidenweberei Italiens auch noch lange nicht die Bedeutung erreicht hat, welche sie nach Lage der Verhältnisse haben könnte, so erfährt doch die Zahl der Webstühle und der Fabriken von Jahr zu Jahr eine Vermehrung. Die obigen Zahlen zeigen, daß im Jahr 1893 im Vergleich mit den Vorjahren die Einfuhr weiter zurückgegangen und die Ausfuhr weiter fortgeschritten ist, woraus hervorgeht, daß die einheimische Industrie auch in diesem Jahr an Leistungsfähigkeit gewonnen hat.

Der Geschäftsgang war für die Webereien in der ersten Hälfte des Jahres ein guter, über die zweite Hälfte des Jahres wird dagegen lebhaft geklagt. Der Ausfall der Ausfuhren nach Amerika und die Finanzkrise im Lande sind schwer empfunden worden, und auch in den anderen Absatzländern soll eine große Einschränkung des Konsums eingetreten sein.

Calcutta.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Als eines der wichtigsten Elemente im Indischen Handel, sowohl was Einfuhr als auch Ausfuhr anbetrifft, muß die Kursfrage angesehen werden.

Die Anzeichen eines guten Geschäfts mehrten sich in der ersten Hälfte des verfloffenen Jahres, als die geplante Währungsreform der Indischen Regierung den Kursen eine stetig steigende Richtung verlieh, welche mit der Schließung der Münze für die freie Prägung von Silber am 26. Juni ihren Höhepunkt erreichte.

Die Kurssteigerung an sich selbst, noch mehr aber die Erwartung, daß der Kurs nunmehr ein stabiler bleiben werde, trugen sehr zur Belebung des Einfuhrhandels im Allgemeinen bei. Der Mißerfolg der Währungsreform indessen, welcher sich sofort nach der Schließung

der Münze bemerkbar machte und den Kurs nach und nach auf den bisher tiefsten Standpunkt herabdrückte, hat seitdem eine vollständige Desorganisation des Ein- und Ausfuhrhandels hervorgerufen, dessen Folgen sich im laufenden Jahre fühlbar machen werden.

Der natürliche Verlauf des Silbermarktes wurde durch die Minderbetheiligung Indiens an Silbereinkäufen zu Münzwecken beeinflusst.

Erst als die Silberpreise auf einem beunruhigend niedrigen Stand angelangt waren, begannen Verschiffungen von Barren nach Indien, die ihre Erklärung in der Handlungsweise der Eingeborenen findet, welche ihre Rupien gegen Barren austauschten, in der Annahme, daß früher oder später die Wiederverzinsung der Münze zu erwarten sei.

Durch diese Manipulation gelang es auch den Banken, genügende Mittel zu bekommen, um dem Bedarf des Indischen Handels zu genügen, ohne sich hierfür um „Council Bills“ zu bewerben, welche der Secretary of State nicht unter 1 Schilling 4 Pce. per Rupie abzugeben beabsichtigte.

Die Indischen Bankinstitute verfolgten ihren Plan mit großer Ausdauer, bis schließlich der „Secretary of State for India“ die Schwierigkeit, die Rupie in ihrem Sterlingwerthe zu erhalten, erkennen, „Council Bills“ zu der jeweilig besten Rate abgab.

Hieran scheiterte somit das Schicksal der Rupie, keines der erhofften Ziele wurde erreicht, und die Erwartungen, der Rupie auf künstlichem Wege einen höheren Werth zu geben, die Silbereinfuhr nach Indien gewaltsam einzuschränken und den Indischen Kaufmännischen Kreisen einen stabilen Wechselkurs zu geben, schlugen fehl.

Handel und Wandel haben durch diese Versuche schweren Schaden erlitten, die Kredite sind geschwächt, und augenblicklich befindet sich der Geschäftsmann in Aufregung, Mittel und Wege zu finden, um der drohenden Gefahr einer Krisis entgegenzutreten.

Einfuhr.

Von den beiden Massenartikeln Zucker und Salz abgesehen, zeigt die Einfuhr von Deutschland aus abermals eine Zunahme, besonders in der Textilwarenbranche.

Es wurden eingeführt:

	1893.	1892.	1891.
	Werth: Rupien.		
Zucker	88 486	187 321	1 264 263
Salz	328 477	725 222	710 689
Sonstige Artikel	5 173 184	4 570 280	3 981 630
zusammen	5 590 147	5 482 823	5 896 582

Die verhältnißmäßig hohen Preise des Rübenzuckers in Europa während des größten Theils des letzten Jahres haben die Einfuhr desselben in Indien in Konkurrenz mit dem einheimischen Produkt unmöglich gemacht. Ein Geschäft in diesem Artikel scheint nur möglich zu sein, wenn die Europäischen Preise ungemein niedrig sind.

Die Zufuhren von deutschem Salz haben in der letzten Hälfte des abgelaufenen Jahres wieder zugenommen, nachdem die Preise, welche Anfangs des Jahres auf einem ungewöhnlich niedrigen Stande waren, sich wieder gebessert hatten.

Im Allgemeinen ist in den Handelsbeziehungen mit Deutschland mit wenigen Ausnahmen wiederum ein Fortschritt zu verzeichnen, welcher um so bemerkenswerther ist, als die allgemeine Geschäftslage sowie sozialpolitische Störungen aller Art sich dem Handel hemmend in den Weg stellten.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 151.

Ausfuhr.

Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Jute, Baumwolle, Indigo, Weizen, Delsaaten etc.

Jute. Der Ausfall der letztjährigen Ernte läßt sowohl was die Qualität, als auch was die Quantität anbelangt, viel zu wünschen übrig. Im Vergleich zu einer Durchschnittsernte darf der Qualitätsausfall als schlecht angesehen werden. In Quantität bleiben die Verschiffungen vom 1. August bis 28. Februar um rund 600 000 Ballen zu 400 Engl. Pfund gegen das Vorjahr zurück und stehen bedeutend unter einem Durchschnittsertragnisse der Ernte, wie die folgenden Ziffern beweisen.

Die Ablieferungen von Jute betrugen nämlich während der 7 Monate

vom 1. August 1893 bis 28. Februar 1894	2 025 100 Ballen,
" 1892	1893 2 660 460
" 1891	" 1892 1 828 885
" 1890	" 1891 2 672 690
" 1889	" 1890 2 417 015

Die Preise von Jute sind in Folge der schlechten Ernte bedeutend gestiegen und stehen auf der Durchschnittskrate von 40 Rupien pro Ballen zu 400 Engl. Pfund gegen 24 bis 32 Rupien in der vorigen Saison.

Nach Deutschland wurden ausgeführt:

	Jute.	Jutesäcke.
	Wert:	Rupien.
1893	14 196 526	227 986
1892	8 322 378	366 929
1891	8 546 406	286 816

Bei Beurtheilung dieser Zahlen muß in Betracht gezogen werden, daß die Zunahme sich theilweise durch höhere Rupienpreise erklärt.

Baumwolle. Calcutta spielt in diesem Artikel im Vergleich mit Bombay nur eine unbedeutende Rolle und ist eigentlich nur der Marktplatz für bengalische Baumwolle und einzelne Spezialitäten.

Im Gegensatz zu der Ernte 1892/93, die sowohl in Quantität als Qualität schlecht ausfiel, war die Qualität der letzten Ernte, wenn die Baumwolle auch sautig und etwas schmutzig war, recht gut und stand auch quantitativ weit über der vorjährigen, indem sie beinahe die doppelte Menge derselben brachte.

Die neuen Ernteschätzungen beziffern sich für bengalische Baumwolle auf etwa 500 000 Ballen gegen etwa 250 000 Ballen im Jahre 1892/93. Davon kommen ungefähr 60 000 Ballen auf den einheimischen Verbrauch, so daß etwa 440 000 Ballen für die Ausfuhr bleiben.

Von Calcutta wurden ausgeführt in der Saison 1892/93 49 413 Ballen, gegen 50 128 Ballen in der vorjährigen Saison.

Der weitaus größere Theil dieser Verschiffungen erfolgte nach Deutschen Häfen, und zwar:

Im Jahre 1893 .. 28 539 Ballen im Werthe von 2 664 910 Rupien, dagegen 1892 .. 30 796 " " " " 2 466 080 "

Demnach steht das letzte Jahr an Quantität hinter dem vorhergegangenen Jahre um 1743 Ballen zurück, weist aber im Werth einen Ueberschuß von etwa 200 000 Rupien auf, der sich in höherer Preislage des Artikels und durchschnittlich höherem Kurse erklärt.

Die Preise stiegen im Januar 1893 für feine Baumwolle von 17 Rupien pro Maund¹⁾ auf 23 Rupien, um im Februar auf 21 Rupien zu fallen. März und April zeigten Besserung der Preis-

lage, 22 Rupien, im Mai dagegen fiel der Preis auf 20 Rupien, auf dem er sich einige Zeit hielt, worauf er wiederum fiel und im Dezember 17 Rupien betrug.

Mit geringen Schwankungen erhielt sich diese Preislage bis zum Frühjahr d. Js.

Bei der letzten großen Amerikanischen Ernte, die die Preise für Baumwolle stark weichen ließ, dürfte es fraglich sein, ob das Indische Produkt mit dem erwünschten Erfolge auf den Markt kommen kann, oder ob die einheimischen Indischen Händler die Waare zurückhalten, bis die Ernteberichte der nächsten Saison darüber entscheiden, ob bessere Preise zu erwarten sind oder nicht.

Indigo. Die letzte Ernte, welche eine Höhe von etwa 115 000 Maunds gegen 87 000 Maunds der vorjährigen erreichte, brachte an Qualität ein befriedigendes Produkt an den Markt. Die Preise, welche in der letzten Saison ganz unverhältnißmäßig gestiegen waren, fielen um etwa 30 bis 60 Rupien und mehr, je nach der Qualität des Produkts.

Während der Saison, welche gewöhnlich Mitte November ihren Anfang nimmt und mit dem 31. Januar ihr Ende erreicht, also nur 2½ Monate dauert, herrschte im Allgemeinen reges Interesse für den Artikel, und aus der nachstehenden Statistik ist ersichtlich, daß Deutschland im letzten Jahre für einen erheblichen Theil der Ernte Abnehmer gewesen ist.

		1893/94.	1892/93.	1891/92.
Ernte	Maunds	115 000	87 000	150 000
"	Rufen	27 781	21 400	38 500
Ausfuhr nach Deutschland ¹⁾	Engl. Ekr.	10 400	5 200	11 500

Weizen und Saaten. Die Weizenausfuhr erwies sich im Berichtsjahre als überaus gering.

Zur Verschiffung nach Deutschland gelangte im verflossenen Jahre kein Weizen, gegen eine Ausfuhr im Jahre 1892 im Werthe von 1 924 015 Rupien.

Ueber Ausfuhr, Verbrauch etc. von Weizen giebt folgende Zusammenstellung Aufschluß:

	In Calcutta	Gesamt-		
	angebracht.	Ver-	Davon nach	Einheimischer
	Tonnen.	schiffungen.	Deutschland.	Verbrauch.
		Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1891/92 ...	250 000	227 000	35 000	23 000
1892/93 ...	214 000	164 000	21 000	50 000
1893/94 ...	113 000	51 000	—	62 000

Diese Ziffern beweisen in erster Linie eine bedeutende Zunahme des einheimischen Verbrauchs, insbesondere sind die Ankünfte in Calcutta von „up country“ bemerkenswerth, die bei dem zunehmenden Anbau von Weizen und trotz der guten Ernte vom Jahre 1893 sich verminderten und zu dem Schlusse führen, daß der Weizenkonsum im Lande sich allmählich neben Reis, dem hauptsächlichsten Nahrungsmittel der Eingeborenen, einbürgert.

Diesem Umstande ist die verhältnißmäßig geringe Ausfuhr von Weizen zuzuschreiben, denn mit der vorhandenen größeren Nachfrage für den einheimischen Verbrauch stiegen die Preise in Indien und legten damit der Ausfuhr ein Hinderniß in den Weg, das durch die großen Amerikanischen Weizenrenten und die damit verbundene billige Preislage des Artikels in Europa noch wirksamer wird.

¹⁾ In diese Ziffern ist Oesterreich mit eingeschlossen, da die amtliche Statistik bei Indigo „Oesterreich und Deutschland“ nicht unterscheidet.

¹⁾ 1 Maund gleich etwa 33 kg.

Leinösaaten. Die Ausfuhr von Leinösaaten wird durch folgende Tabelle veranschaulicht:

		überhaupt.	bavon nach dem Festlande von Europa (einschl. Deutschland).	bavon nach Deutschland.
Leinösaat	1891/92	298 715	50 963	17 400
"	1892/93	203 800	18 964	12 200
"	1893/94	270 000	43 800	8 425
Rohösaat	1891/92	13 360	9 780	700
"	1892/93	10 975	9 994	1 590
"	1893/94	18 200	15 800	1 720
Rapsösaat	1891/92	41 659	23 548	8 600
"	1892/93	22 904	10 690	8 880
"	1893/94	41 000	29 000	15 000

Danach hat die Ausfuhr von Leinösaaten nach Deutschland im Jahre 1893/94 trotz besserer Ernte bedeutend nachgelassen, während sich in Rohösaat eine kleine Zunahme zeigt und Rapsösaaten beinahe die doppelte Quantität der vorjährigen Einfuhr erreichte.

Sehellad. In diesem Artikel betrugen die Ausfuhr aus Calcutta:

	überhaupt.	Dav. nach dem Festlande von Europa (einschl. Deutschland).	Hiervon nach Deutschland.
1893	67 000	10 340	4 646
gegen 1892	72 000	8 985	2 324

Die Verschiffungen nach Deutschland haben sich also im Berichtsjahre um das Doppelte vermehrt und lassen zu dem Schlusse gelangen, daß Deutschland seinen Bedarf in diesem Artikel mehr und mehr direkt bezieht.

Die Preislage war im vergangenen Jahre eine sehr unfläte und zeigte zwischen ihrem Höhepunkt und dem tiefsten Stande einen Unterschied bis zu 10 Rupien pro Maud.

Häute. Das Häutegechäft mit Deutschland hat im Berichtsjahre wiederum eine beträchtliche Ausdehnung angenommen. Die Ausfuhr nach Deutschen Häfen erweist eine Zunahme von etwa 100 000 Stück und kommt auf ungefähr 2 848 800 Stück, gegen etwa 2 747 700 Stück im Jahre 1892.

Diese Zahl bildet ungefähr die Hälfte der ganzen Ausfuhr von Häuten aus Calcutta nach Europa.

Der Rest der Ausfuhr vertheilt sich auf folgende Länder:

	Stück.
Amerika	80 271
Italien	1 221 072
Großbritannien	1 502 232
Frankreich	558 908
Oesterreich-Ungarn	867 334

Deutschland zieht schwere Waaren vor und verwendet meistens die besseren Sorten, während die allerfeinsten Klassen von Häuten besseren Markt in Oesterreich-Ungarn (Wien und Triest), geringe Sorten in Großbritannien, Italien und Spanien finden.

Ziegenfelle, in denen Calcutta jährlich etwa 7 Millionen Stück umsetzt, gehen nicht ober nur in äußerst geringer Anzahl nach Deutschland, sie finden meistens Absatz in Amerika und ein kleiner Theil in Großbritannien und Frankreich.

Bemerkenswerth sind noch folgende Artikel, bei denen im Vergleich mit früheren Jahren ein Aufschwung in der Ausfuhr nach Deutschland zu verzeichnen ist:

	1893.	1892.	1891.
	Werth: Rupien.		
Dünger (meistens Knochenmehl) ...	240 900	126 760	95 260
Marienglas (Mica)	32 382	1 000	32 100
Talg	18 375	—	—
Wachs	16 893	—	260

Verkehrsübersichten.

Einfuhr aus Deutschland nach Calcutta im Jahre 1893:

	Masstab.	Menge.	Werth: Rupien.
Baumwollgarn, türkis roth	Ballen	856	293 675
Baumwollengewebe	Risten	538	226 658
Baumwollene Posamentier- und Strumpfwaaren	—	—	45 859
Wollenwaaren, gemischte	Risten	1 959	1 330 849
	Engl. Pfd.	59 260	138 236
Wollene Shawls	Stücke	909 671	1 100 532
Metalle (Eisen, Stahl, Zinn)	—	—	136 716
Metallwaaren	—	—	241 676
Maschinen und Theile davon ...	—	—	9 957
Baumaterial	—	—	8 216
Bier, Wein, Spirituosen	—	—	582 036
Spirituosen für mediz. Zwecke ..	—	—	50 189
Arzneimittel	—	—	40 055
Chemikalien	—	—	28 018
Farben und Farbewaaren	—	—	44 618
Porzellan und Steingut	—	—	10 895
Glaswaaren	—	—	247 967
Glühbölger	—	—	221 113
Papier und Papierwaaren	—	—	71 061
Sonstiges Schreib- u. Druckmaterial	—	—	11 888
Möbel- und Tischlerwaaren	—	—	18 054
Uhren	—	—	7 671
Salz	Tonnen	16 773	328 477
Zucker	Engl. Ctr.	6 024	88 486
Cigarren, Tabak	—	—	20 670
Versehiedene Kleidungsstücke	—	—	56 484
Kunstwerke	—	—	7 000
Korben	—	—	8 245
Instrumente	—	—	27 984
Konserven	—	—	16 217
Spielwaaren	—	—	91 809
Seife	—	—	9 835
Del	—	—	8 007
Kupfer	Engl. Ctr.	1 016	38 677
Korallen	Engl. Pfd.	47	7 600
Hopfen	Engl. Ctr.	51	7 340
Stein und Marmor	—	—	10 855

zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel ... 5 590 147

gleich etwa Mark ... 7 200 000

dagegen 1892 ... 5 482 823

gleich etwa Mark ... 7 130 000.

Ausfuhr aus Calcutta nach Deutschland im Jahre 1893:

	Masstab.	Menge.	Werth: Rupien.
Rohe Baumwolle	Ballen	28 529	2 664 910
Indigo	Risten	2 416	2 500 100
Häute	Ballen	18 671	6 884 409

	Maßstab.	Menge.	Werth: Rupien.
Zelle	Stücke	68 658	50 768
Rohe Jute	Ballen	421 651	14 196 526
Jutesäcke	"	2 866	227 986
Jutegewebe	"	30	5 300
Baumwollene Garne und Gewebe ..	Engl. Pfd.	601 648	46 833
Echellack	Risten	4 646	528 496
Knopflack	"	593	72 443
Reis	Säcke	112 963	1 187 122
Leinfaat	"	128 867	1 346 420
Rohnfaat	"	23 410	247 445
Kapfaat	"	203 956	1 749 799
Thee	Engl. Pfd.	1 757	62 849
Dünger (meist Knochenmehl) ...	Tonnen	4 050	240 905
Marienglas	Engl. Str.	167	32 382
Dele	Gallon	9 639	17 452
Klaunen	Engl. Str.	1 406	20 537
Wolle und Wollenwaaren	—	—	23 787
Juwelen	—	—	2 500
Konserven	—	—	19 517
Kupfer	Engl. Str.	103	4 764
Drogen	"	1 193	5 630
Ingwer	Engl. Pfd.	39 200	11 182
Hörner	Engl. Str.	354	10 484
Manufakturen u.	—	—	12 597
Myrobalanen	Engl. Str.	4 327	20 155
Salz	"	1 216	18 377
Tabak	Engl. Pfd.	16 513	1 026
Wachs	—	—	16 893
zusammen einschl. der minderwichtigen Artikel ...			32 316 281
gleich etwa Mark ...			40 950 000
bagegen 1892 ...			27 696 844
gleich etwa Mark ...			36 000 000

Boston.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Wenngleich sich der Anfang des Geschäftsjahres 1893 nicht so günstig wie der des Vorjahres gestaltete, so herrschte dennoch eine sehr bedeutende Thätigkeit in den verschiedenen Industriezweigen, welche erst später in Folge der Unsicherheit darüber, welche Erlebigung im Kongresse die zur Verhandlung kommende Silberfrage erfahren würde, abgeschwächt wurde. Die lange Zeit bis zu der im Oktober 1893 erfolgten Wiederaufhebung des unter dem Namen „Sherman Bill“ bekannten Gesetzes hatte die nachtheiligsten Folgen für alle Geschäfte und Industriezweige. Ein steter Niedergang in allen Preisen für Rohmaterial und fertige Waaren, sowie bei allen Werthpapieren machte sich mehr und mehr fühlbar, und durch das fehlende Vertrauen wurden auch die Nationalbanken des Landes schwer in Mitleidenchaft gezogen. Erst nachdem das erwähnte Silbergesetz widerrufen war, besserte sich die finanzielle Lage wieder.

Hierzu kam noch die Unsicherheit, die durch die Vorschläge auf

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 172.

Änderungen des Zolltarifs in der Geschäftswelt verbreitet wurde und die meisten Waarenmärkte zu einem förmlichen Stillstande brachte.

Die ganz außergewöhnliche Preiserniedrigung der Waaren war für viele Geschäftshäuser verderblich, und die auf diese zurückzuführenden Fallimente beliefen sich für den Distrikt der Neu-England-Staaten auf eine hohe Ziffer.

Landwirthschaft.

Die von dem landwirthschaftlichen Bureau des Staates Massachusetts im letzten Jahre gemachten Veröffentlichungen in Bezug auf verlassene oder theilweise verlassene „Farms“ haben nicht verfehlt Interesse zu erregen. Ueber 100 dieser Farms sind seither verkauft worden, wovon mehr als die Hälfte an Bürger Massachusetts. Je nach Ausdehnung des Farmlandes variierten die Preise zwischen 500 und 1800 Dollars. Die am meisten vernachlässigten Farms befanden sich im westlichen Theil des Staates, in welchem weniger Industriepplätze sind, während die in der Nähe der Fabrikdistrikte befindlichen sich durch die zunehmende Bevölkerung der letzteren sehr gebessert haben. Dieselben liefern hauptsächlich Milch, Butter, Eier, Gemüse und Früchte.

Außenhandel.

Der Gesamtwert der Einfuhr im Jahre 1893 belief sich auf 69 118 709 Dollars, der der Ausfuhr auf 83 539 939 Dollars.

Einfuhr.

Die Hauptartikel der Einfuhr waren:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Zucker und Melasse..	13 794 448	Früchte aller Art....	1 956 806
Wolle und Wollen- waaren	8 777 967	Fische	863 328
Häute und Felle	7 252 450	Lumpen	756 778
Baumwolle und Baumwollenwaaren	3 226 801	Eisenblech	626 585
Chemikalien	2 862 817	Wein, Bier und Spirituosen	742 204
Hanf und Flachs....	1 656 091	Glas und Glaswaaren	463 414
Holz	1 281 910	Leber u. Lederwaaren	402 543
Gummi	1 762 895	Irdene Waaren	974 508
Eisen und Stahl	1 719 513	zusammen einschließlich minder wichtiger Artikel..... 69 118 709	
Maschinen und deren Bestandtheile	1 840 314		

Aus Deutschland wurden folgende Artikel eingeführt:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Bücher.....	64 559	Feine leberne Hand-	
Alizarin	23 341	schuhe	96 598
Leberwaaren	27 910	Musikal. Instrumente.	33 374
Chemikalien	202 308	Papier und Waaren	
Anilinfarben	101 264	daraus	62 467
Rübenzucker	1 491 716	Seidenwaaren	97 513
Mineralwasser	19 803	Spielwaaren.....	230 014
Samereien	25 351	Bohnen und Erbsen.	69 543
Baumwollenwaaren..	594 595	Holzmehl.....	322 374
Irdene Waaren	165 416	Wollenwaaren	141 814
Flachs und Hanf....	45 889	zusammeneinschließlich	
Glas u. Glaswaaren.	65 703	minder wichtiger	
Eisen und Stahl	197 691	Artikel.....	
			4 679 679

Ausfuhr.

Die Hauptartikel der Ausfuhr waren:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Rohe Baumwolle....	9 506 853	Landwirthschaftliche Geräthe.....	302 828
Baumwollenzeug und Waaren.....	787 025	Fett und Talg.....	529 687
Speck.....	15 261 872	Tabak in Blättern ..	489 172
Rindfleisch, frisches...	6 341 600	Käse.....	510 424
„ gepökeltes.	302 338	Rum.....	932 432
„ in Blech-		Runstbutter.....	344 936
büchsen.....	192 868	Butter.....	164 055
Schinken.....	4 355 846	Hausgeräthe u. Möbel	207 809
Schweineschmalz	7 322 572	Del und Oel.....	460 346
Schweinefleisch,		Maschinen.....	497 240
gepökeltes.....	320 789	Eisen u. Stahlwaaren	316 459
Leder.....	5 413 275	Gummiwaaren.....	271 417
Korn und Kornmehl.	2 802 890		
Weizen.....	2 840 205	zusammeneinschließlich	
Weizenmehl.....	8 566 661	minder wichtiger	
Lebendes Vieh.....	8 462 830	Artikel.....	83 539 939

Nach Deutschland wurden von Boston ausgeführt:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Rohe Baumwolle.....	134 062	Schweineschmalz.....	156 363
Baumwollenzeug.....	101 458	Fett und Talg.....	11 339
Wissenschaftliche		Runstbutter.....	15 635
Instrumente.....	12 820	Hausgeräthe u. Möbel.	10 704
Maschinen.....	10 857	zusammen einschließlich	
Leder.....	120 602	minder wichtiger	
Speck.....	198 847	Artikel.....	838 842
Schinken.....	9 370		

Industrie.

Baumwolle. Die niedrigen Preise, zu welchen die Spinner ihren Bedarf an Baumwolle deckten und welche sich erst im Laufe des Jahres etwas besserten, erlaubten den Spinnern, die Preise für fertige Waaren entsprechend denen für das Rohmaterial zu gestalten, wenn auch hier und da bedeutende Konzessionen gemacht werden mußten, was besonders in der letzten Hälfte des Jahres der Fall war.

Für grobes Baumwollentuch betrug die Reduktion von 5 bis 7 pCt., für gedruckte Tücher belief sie sich auf 15 bis 20 pCt. der im Vorjahre erzielten Preise. Eine vermehrte Nachfrage für die Ausfuhr besonders nach China verhinderte eine zu große Anhäufung fertiger Waaren.

Da der Rohartikel keiner Spekulation unterworfen war und die Märkte sich nur auf ihren wirklichen Bedarf beschränkten, so hatten die Spinner mit ihren Ankäufen weniger Risiko und sind nun in der Lage, für das Frühjahr 1894 Kontrakte für Lieferung zu machen, welche bei vermehrten Aufträgen günstigere Preise erwarten lassen.

Die Produktion des Bostoner Distriktes während des Jahre 1893 belief sich auf 9 065 000 Stücke gegen 10 045 000 im Vorjahre. Der höchste Preis im Jahre betrug 4 Cents pro Yard, der niedrigste 2³/₄ Cents.

Die Aussichten für die neue Baumwollenernte sind günstig, es wird jedoch höchstens auf eine solche von 7 Millionen Ballen gerechnet, indem die Pflanzler die Produktion bedeutend eingeschränkt haben.

Wolle. Der Bericht des landwirthschaftlichen Departements der Vereinigten Staaten für das Jahr 1893 weist auf einen Rück-

gang der Schafzucht in den Neu-England- sowie in einigen Süd-Staaten hin. Dieser ist jedoch mehr als ausgeglichen durch die Zunahme in den Mittel- und West-Staaten, und stellt der erwähnte Bericht die Anzahl der Schafe in 46 Staaten und Territorien für das Jahr 1893 auf 47 273 553 Stück fest, während im Jahre 1892 die Zahl 44 981 365 betrug. Es wurden im Ganzen 299 752 666 Pfund Wolle, gewaschene und ungewaschene, erzielt, das Resultat im Jahre 1892 betrug 287 018 405 Pfund.

Die Einfuhr ausländischer Wolle nach Boston belief sich auf 30 032 344 Pfund, und von diesen waren erster Qualität 2 217 453 Pfund, zweiter Qualität 2 044 547 Pfund und dritter Qualität 25 770 344 Pfund.

Am Ende des Jahres belief sich der Vorrath ausländischer Wolle in Boston auf nur 6 202 500 Pfund, wovon aus Australien 3 331 000, aus Montevideo 260 000 und vom Kap der guten Hoffnung 93 000 Pfund, sowie aus Argentinien und der Levante 2 511 000 Pfund Teppichwolle und aus England und Irland 7500 Pfund stammten. Der Markt für eingeführte Wolle schloß Ende des Jahres mit folgenden Preisen: für Wolle aus Australien mit 33 Cents pro Pfund gegen 36 Cents im Jahre 1892, für Wolle aus Montevideo mit 25 Cents pro Pfund gegen 28 Cents im Jahre 1892, für Teppichwolle aus Argentinien mit 14 Cents pro Pfund gegen 16 Cents im Jahre 1892, für Wolle aus der Türkei mit 10 Cents pro Pfund gegen 12 Cents im Jahre 1892.

Die schwebende Zolltarifrevision war der Einfuhr von Rohwolle sehr hinderlich. Die meisten Fabriken arbeiteten nur die Hälfte der Zeit, und bis die Tarifffrage erledigt ist, wird sich diese Industrie nicht erholen können.

Der Rückgang der Preise für fertige Waaren belief sich auf 15 bis 20 pCt. gegenüber den Preisen des Vorjahres.

Zucker. Der Gesamtverbrauch von Zucker in den Vereinigten Staaten belief sich im Jahre 1893 auf 1 891 911 Tonnen. Die vier Zuckereinfuhrhäfen New-York, Philadelpia, Baltimore und Boston verzeichnen eine Einfuhr von 1 422 743 Tonnen, mithin eine Zunahme von 20 974 Tonnen dem Vorjahre gegenüber. Von dem eingeführten Zucker kamen aus Ostindien 898 605, aus Java und den Philippinen 179 431, aus Brasilien 75 958 Tonnen und aus verschiedenen kleinen Kolonien 20 309 Tonnen, ferner Rübenzucker aus Europa 248 440 Tonnen, gegen 149 482 Tonnen im Vorjahre.

Der Vorrath in Händen der Importhäuser Ende des Jahres belief sich auf 7443 Tonnen.

Die Zuckerraffinerien sind mit Ausnahme der letzten beiden Monate des Jahres stets thätig gewesen.

Die Nachfrage nach raffiniertem Zucker war in den letzten Monaten sehr gering und verursachte niedrige Preise. Granulirte Zucker kosteten Ende des Jahres 4 Cents pro Pfund, der niedrigste Preis des ganzen Jahres.

Schuh- und Leder-Industrie. Die Schuhfabrikation weist wie alle anderen Industrien des Bostoner Distriktes einen bedeutenden Ausfall in der Produktion auf. Die finanzielle Krisis hatte diesen Geschäften sehr geschadet, und der Versand fertiger Waaren betrug 274 598 Kisten weniger als im Vorjahre. Eine große Anzahl der Schuhfabriken zogen es vor, weniger zu produzieren, und machten nur da Lieferungen, wo sie der Bezahlung sicher waren. Für feinere Schuhwaaren war wenig Begehr und die Masse der Bevölkerung hielt sich nur an die allerbilligsten Schuhwaaren.

Die „United States Leather Company“, welche bestrebt ist, den Ledermarkt unter ihre Kontrolle zu bringen, veranlaßte die Gerbereien, wenig Vorrath auf Lager zu nehmen, um dem Ledermarkt möglichst günstige Preise zu erhalten. Trotzdem zeigte sich in

den Preisen für Oberleder ein Rückgang von 5 bis 10 pCt.; dagegen hatten ihre Bemühungen mit Bezug auf Sohlleder besseren Erfolg, dessen Preise beinahe gar keine Veränderungen erlitten. Es wurde dies hauptsächlich dadurch erzielt, daß dieser Verband oder „Trust“ die Anläufe von rohen Häuten in Südamerika selbst machte und die Einfuhr beschränkte.

Die Einfuhr im Bostoner Distrikte belief sich demzufolge im Jahre 1893 auf 861 233 Häute gegenüber von 1 221 053 Häuten im Jahre 1892.

Von diesen kamen aus

	Stück.		Stück.
Buenos Ayres.....	316 537	Afrika	27 468
Rosario	284 012	Großbritannien	13 632
Montevideo	219 584	zusammen	861 233

Die Preise schlossen Ende des Jahres für Häute aus Buenos Ayres und Rosario mit 11 Cents pro Pfund und für solche aus Montevideo mit 12 Cents pro Pfund, gegenüber 12¼ und 13 Cents im Vorjahre.

Schiffahrt.

An dem Schiffverkehr im Hafen von Boston im Jahre 1893 waren die einzelnen Nationen, wie folgt, beteiligt:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Deutsche	17	26 599
Oesterreich-Ungarische	4	3 626
Belgische	11	21 504
Französische	5	3 776
Niederländische	3	1 156
Portugiesische	2	1 782
Spanische	3	2 188
Schwedische	2	978
Norwegische	89	51 350
Britische	1756	1 358 311
Hawaiische	1	1 516
Amerikanische	311	174 160
zusammen....	2218	1 650 561

Mozambique.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Handelsbewegung gestaltete sich im Vergleich zu den beiden Vorjahren, wie folgt:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Meß.	Mark.	Meß.	Mark.
1893.....	607 165 903	= 2 428 664	401 127 145	= 1 604 509
1892.....	642 575 673	= 2 570 803	397 758 550	= 1 591 034
1891.....	1 078 273 523	= 4 313 094	557 468 713	= 2 229 876

Ein Vergleich der Werthe in den letzten Jahren zeigt eine stete Abnahme der Einfuhrwerthe, obgleich der Handel im Verhältniß gegen das Vorjahr nicht abgenommen hatte. Die Zahlen für die Einfuhr sind eben nicht genau. Der wirkliche Werth dürfte ungefähr das Doppelte betragen haben. Der Handel im Jahre 1891 war bedeutender als der der beiden folgenden Jahre in Folge der außerordentlich großen Ernte von Delfrüchten.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 192.

Einfuhrhandel.

Die Lage des Handels ist im Allgemeinen eine wenig befriedigende. Der im März vorigen Jahres eingeführte neue Zolltarif, der ganz bedeutende Erhöhungen der verschiedenen Zollsätze enthielt, hat ein flottes Geschäft nicht aufkommen lassen. Mehrere Artikel, die früher mit Gewinn hatten eingeführt werden können, mußten gänzlich fallen gelassen werden. Andere wurden so durch die Zölle vertheuert, daß nur ein Theil des bisherigen Quantum abgesetzt werden konnte. Am schwersten sind Mozambique und Quelimane von den Zöllen betroffen, während Ibo und Lourenco Marques andere und viel geringere Zollsätze haben. Portugiesische Waaren erhalten eine Vergünstigung von 90 pCt. Trotzdem hat sich die Einfuhr Portugals nicht gehoben.

Der erwartete Mehrertrag aus den Zöllen ist nicht eingetroffen, weil der Absatz in Folge der enormen Vertheuerung der Waaren durch die Zölle stoch. Die Finanzen der Provinz sind daher immer noch nicht viel besser als früher, obgleich man ein strenges Sparsystem eingeführt hat.

Neuerdings ist dem Handel ein neuer schwerer Schlag versetzt worden durch das außerordentliche Fallen des Silbers, da man in Mozambique wie an der ganzen Ostküste Afrikas von Bombay abhängig ist, indem die Rupie die allein im Handel gangbare Münze ist.

Von Deutschland wurden eingeführt im Jahre 1893:

	Werth:
	Mark.
Baumwollenwaaren.....	375 959
Gewehre	31 196
Pulver.....	47 648
Perlen.....	25 905
Getränke.....	8 122
Verschiedenes	92 058
zusammen....	580 888

Ausfuhrhandel.

In dem Distrikt Angotsche sind etwa 75 000 Saad Erbnüsse geerntet, dagegen auf dem Mozambique gegenüberliegenden Festlande etwa 50 000 Saad. In Parapat (jetzt umgetauft in Antonio Ennes) machte sich in Folge von Unruhen zwischen den einzelnen Regierungen ein geringer Ausfall bemerkbar. Im Allgemeinen läßt sich jedoch eine immer weitere Ausdehnung des Handels in diesem Artikel verzeichnen. Während die Regier früher nur 2 bis 3 Tagereisen weit aus dem Innern an die Küste kamen, um ihre Küste gegen Baumwollenwaaren, Gewehre, Pulver etc. umzutauschen, kamen sie im letzten Jahre schon 5 bis 6 Tagereisen weit heran. Ebenso breitet sich die Kultur der Erdnusspflanze gleichmäßiger an der ganzen Küste aus. Es kamen auch von Infusse und Shangasi, zwei Orten, welche zwischen Mozambique und Antonio Ennes liegen, bedeutendere Mengen an. Auch von Ibo sind im Jahre 1893 zum ersten Mal Erbnüsse ausgeführt worden.

Gesamtsaat, sonst der für die Ausfuhr in zweiter Linie in Frage kommende Artikel, ist in dem letzten Jahre nur in auffallend kleinen, weit hinter den Erwartungen der Kaufleute zurückbleibenden Mengen angebracht worden. Die Ernte war im Ganzen geringer als sonst, was wohl theils seinen Grund in den Unruhen vom Jahre 1892 haben dürfte, in Folge deren die Aussaat nicht in genügender Weise erfolgte. Ferner ging auch ein größerer Theil der Ausfuhr nach Ibo, wo die Händler den Regiern wegen der bedeutenden geringeren Eingangsätze verhältnißmäßig mehr Baumwollenwaaren in den Tausch geben können.

Von Gummi elastikum wurden etwa 1000 Säcke ausgeführt. Der Export dieses Artikels hat gegen früher bedeutend abgenommen, und hat sich in gleicher Weise auch die Qualität verschlechtert. Die Regier thun aber nichts zur Kultivirung der Gummipflanze, sondern roden, nachdem sie den Saft abgezogen haben, den Strauch noch aus und kochen Wurzeln, Zweige und Blätter, wobei nur eine sehr geringwerthige Qualität gewonnen wird.

Deutschlands Antheil an der Ausfuhr im Jahre 1893 war folgender:

Es wurden dorthin ausgeführt:		Werth:	Werth:
		Mark.	Mark.
Erdnüsse	579 600	Wachs	4 056
Sesamfaat	61 781	Schilbpatt	5 856
Gummi elastikum	108 947	Muscheln	1 093
Ebenholz	21 125	zusammen... 794 218	
Grenadilleholz	11 760		

Schiffahrt.

Im Jahre 1893 verkehrten im Hafen von Mozambique:

18 Portugiesische Dampfschiffe von	16 726	Reg. Tonn.
59 Deutsche ¹⁾ " "	96 945	"
31 Britische " "	39 071	"
1 Französisches Dampfschiff "	1 426	"
und		
3 Deutsche Segelschiffe von	910	"
1 Französisches Segelschiff von	267	"
2 Italienische Segelschiffe von	637	"

Die Mala real Portugueza stellte im Anfange des Jahres 1893 ihre Fahrten ein.

Dänkirchen.

Handelsbericht für das Jahr 1893.²⁾

Einfuhr.

Die Einfuhr der wichtigsten Waaren im Jahre 1893 stellte sich, wie folgt:

Tonnen.		Tonnen.	
Wolle in Ballen vom La Plata und Uruguay .	58 470	Flachs	43 178
Wolle in Ballen von anderen Ländern	31 885	Baumwolle	15 263
Fett, Talg	444	Deftuchen	21 993
Weizen	128 389	Schwefelerz (Pyrite) ..	26 864
Mais	68 329	Erzspeck, Bergharz....	67 514
Gerste	147 666	Petroleum, rohes und raffinirtes	34 609
Hafer	47 890	Dele	13 781
Roggen	506	Steinkohle	119 210
Deftämereien u. Früchte	206 261	Eisenerz	121 403
Melasse	115 334	Roh Eisen	8 663
Bauholz, rohes, gefügtes	84 137	Blei in Blöcken	4 546
Jute	17 584	Zinkferz	18 880
		Salpeter	108 123

¹⁾ In Ein- und Ausgang mit Ladung.

²⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 219.

Von Deutschland wurden eingeführt:

kg		kg	
Schweinefleisch, gesalzenes	21 382	Hanf, Flachs u. Hebe	1 053 216
Felle, ungegerbte....	49 058	Jute	44 467
Schweinsborsten	1 100	Deftuchen	901 597
Federn	10 930	Bier	1 194
Schreibfedern	5 233	Mineralöl	48 152
Eigelb	8 839	Stahl- oder Eisendraht	423 264
Räse	30 480	Abfälle v. Zinkwaaren	82 747
Dünger	407 672	Eisengroß	6 805
Fischthran und Fett.	32 383	Kunfelerbenpottasche, unreine	887 935
Perlmutterfchalen, un- bearbeitete	6 382	Chemische Produkte, nicht bef. genannte	439 638
Reis	11 500	Glas und Porzellan- waaren, auch Flaschen	13 922
Bohnen	423 606	Maschinen	1 116
Gemüse, getrocknete ..	310 386	Maschinen und Werk- zeuge	16 334
Äpfel und Birnen, getrocknete	67 767	Maschinentheile	18 809
Leinfaat	650 250	Gegenstände aus Guß- eisen	6 208
Hanfaat	109 705	Hufeisennägel	10 000
Senfaat	33 300	Fässer, leere	104 062
Roßfaat	130 000	Holzwaaren	1 437
Rübsaat	14 617	Spießfächer	1 050
Andere öhalt. Saaten	412 000	Schwefelholz	1 797
Sämereien zur Saat.	374 285	Wein in Fässern und Flaschen	1 382
Melasse zu Destilla- tionszwecken	94 335 277	Brantwein, Spirit u. Likör	126 190
Bauholz, eichenes und anderes	659 987		
Brennholz	42 300		
Holzkohle	32 100		

Ausfuhr.

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1893 waren:

Tonnen.		Tonnen.	
Fett, Talg	727	Steinkohle	92 920
Wolle und Wollabfälle ..	857	Pottasche	3 753
Weizenmehl	2 933	Sichorien, gebrannte...	307
Leinfaat	3 220	Jutegarne	1 373
Jucker, raffinirt	267	Jutegewebe	371
" roher, inländischer	174 576	Fässer, leere	9 267
Glykose	821	Rübsöl	142
Heu und Stroh	3 157	Arbeiten aus Metall,	
Kleie	645	Eisen und Gußeisen .	3 817
Lumpen	3 280	Eisen in Stangen	3 817
Deftuchen	3 496	Eisenblech, Eisenplatten.	295
Phosphat, natürlicher ..	29 014	Stahl, Stahlmaschinen...	5 842
Schiefer	185		

Die Ausfuhr nach Deutschland stellte sich, wie folgt:

kg		kg	
Gebärme, frische, ge- trocknete, gesalzene.	11 188	Andere Sorten Del..	84 434
Felle, frische oder ge- trocknete	21 380	Jute	45 592
Wolle	48 032	Deftuchen	1 624 297
Fett, Talg	20 376	Phosphat, natürlicher	6 840 600
Schiffsbrot	1 200	Dachziegel	120 000
Kartoffeln	72 900	Del, schweres	270 374
Erbsen	69 049	Zink	1 559
Reis	608 135	Jutegarne	22 590
		Leinwandgewebe	2 118

	kg		kg
Baumwollentüll.....	2 855	Fässer, leere.....	6 981 496
Seidentüll.....	76 885	Wein in Fässern und	Liter
Gegenstände aus Gußeisen.....	152 441	Flaschen.....	2 706

Schiffsverkehr.

Im Ganzen kamen 2888 Dampf- und Segelschiffe, mit einem Raumgehalt von 1 526 442 Reg.-Tonnen im Jahre 1893 in Dunkirchen an, gegen 2910 Dampf- und Segelschiffe von 1 448 002 Reg.-Tonnen im Vorjahre.

Der Rationalität nach waren von den im Jahre 1893 eingegangenen Schiffen:

	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Russische Segelschiffe	10	3 617
" Dampfschiffe.....	8	5 256
Schwedische Segelschiffe.....	14	5 203
" Dampfschiffe.....	16	8 969
Norwegische Segelschiffe.....	89	20 653
" Dampfschiffe.....	29	14 683
Dänische Segelschiffe.....	31	4 484
" Dampfschiffe.....	50	41 924
Britische Segelschiffe.....	261	112 695
" Dampfschiffe.....	1017	703 699
Deutsche Segelschiffe.....	87	12 657
" Dampfschiffe.....	146	79 567
Belgische Segelschiffe.....	8	1 308
" Dampfschiffe.....	34	6 530
Spanische Dampfschiffe.....	1	754
Oesterreich-Ungarische Dampfschiffe.....	6	4 812
Italienische Segelschiffe.....	7	6 072
" Dampfschiffe.....	2	3 259
Griechische Dampfschiffe.....	3	4 228
Amerikanische (B. St.) Segelschiffe.....	3	4 494
Chilenische Dampfschiffe.....	2	2 377
Argentinische Dampfschiffe.....	1	1 525
Niederländische Segelschiffe.....	1	1 499
" Dampfschiffe.....	61	9 392
Französische Segelschiffe.....	470	70 357
" Dampfschiffe.....	631	397 033

Im Vergleich zum Vorjahre hat der Verkehr zugenommen an Russischen Schiffen um 2455 Reg.-Tonnen, an Schwedischen Schiffen um 7697 Reg.-Tonnen, an Norwegischen Schiffen um 3121 Reg.-Tonnen, an Dänischen Schiffen um 11 424 Reg.-Tonnen, an Britischen Schiffen um 26 692 Reg.-Tonnen.

Dagegen hat die Deutsche Flagge zwar eine Zunahme von 2 Schiffen, dagegen eine Abnahme von 4927 Reg.-Tonnen zu verzeichnen. Die Abnahme ist hauptsächlich dem Zollkriege mit Rußland zuzuschreiben, denn seitdem die Schiffe dort höhere Abgaben zu entrichten hatten, kamen nur vereinzelt Deutsche Schiffe von Rußland in Dunkirchen an, während sonst viele Deutsche Dampfschiffe Waaren von Rußland zuführen.

Daß die Zahl der Deutschen Schiffe in Folge des Zollkrieges mit Rußland nicht noch mehr abgenommen, hat darin seinen Grund, daß eine größere Menge Melasse als je zuvor, nämlich 94 335 277 kg, von Deutschland nach Dunkirchen eingeführt worden ist, und nicht weniger als 101 Deutsche Schiffe, die größtentheils aus Deutschland kamen, mit Melasse beladen waren.

Die Deutschen Schiffe kommen größtentheils von Europäischen Häfen, außerdem jährlich mehrere Schiffe mit Salpeter und anderen Waaren von Amerika.

Mit Welle kam, obgleich nicht weniger als 90 355 Tonnen Welle eingeführt wurden und mehrere Deutsche Dampferlinien nach Südamerika und Australien bestehen, auffälligerweise im Jahre 1893 kein Deutsches Schiff in Dunkirchen an.

Die meisten Deutschen Schiffe mögen vielleicht für Deutschland direkt Fracht genug haben, andererseits mag auch wohl der Umstand, daß, selbst wenn nur ein Theil der Ladung in Dunkirchen gelöscht wird, die Schiffe die vollen Abgaben bezahlen müssen, Deutsche Schiffe abhalten, Theilladungen nach dort zu bringen.

Im Laufe des Jahres 1894 soll eine Aenderung dahin eintreten, daß Schiffe, die nur einen Theil der Ladung in Dunkirchen löschen, auch nur die Abgaben dafür im Verhältniß zu denen für die ganze Ladung zu zahlen haben.

Caracas.**Handelsbericht für das Jahr 1893.****Einfuhr.**

Das Geschäft hat unter dem Einfluß der politischen Unruhen bedeutend gelitten, derartig, daß z. B. die Einfuhr aus Deutschland im Jahre 1892 ungefähr nur die Hälfte derjenigen des vorhergegangenen Jahres betragen hat.

Unter den Deutschen Einfuhrartikeln nimmt Bier den ersten Rang ein. Es wurden eingeführt im Jahre 1891 2 213 200 Liter im Werthe von 2 500 000 Bolivars und im Jahre 1892 1 771 000 Liter im Werthe von 1 295 762 Bolivars.

Die Einfuhr von Deutschem Cement im Jahre 1892 betrug 5 804 800 Kilos.

Ferner wurden von Deutschland im Jahre 1892 eingeführt:

	Werth: Bolivars.	Werth: Bolivars.
Seidenwaaren.....	314 813	435 000
Baumwollenwaaren ..	1 231 325	320 000
Wollenwaaren.....	535 300	794 000
Möbel.....	322 000	Porzellan- und Glas-
Leinenwaaren.....	632 000	waaren.....
Strumpfwaren.....	234 000	367 000

Alle Waaren, mit Ausnahme einiger weniger, die durch Segelschiffe angebracht wurden, gelangten mit den Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft zur Einfuhr.

Diese Gesellschaft hält einen regelmäßigen direkten Verkehr mit Venezuela aufrecht, nämlich 2 Fahrten im Monat, und zwar legen die Dampfschiffe die Fahrt bis La Guayra von Hamburg in 22 Tagen und von Havre in 20 Tagen zurück.

In der Lebensmittelbranche konkurriren die Vereinigten Staaten, in Zugusartikeln Frankreich und in Baumwollenwaaren England scharf mit Deutschland.

In gedruckten Rattunen, die einen ganz bedeutenden Absatz in Venezuela haben, hat Großbritannien fast gar keine Konkurrenz und nutzt das Feld in kräftigster Weise durch unausgesetztes Herausenden von Reisenden mit Musterkollektionen aus, während von diesem Artikel Deutsche Fabrikate in Venezuela nicht im Handel sind.

Auch in Stahl- und Eisenwaaren macht Großbritannien ein bedeutendes Geschäft. Viele Englische Reisende führen diese Artikel

während dieselben bei den Deutschen Reisenden nur sehr selten anzutreffen sind.

Der Handel ist fast ganz in Deutschen Händen.

Im Oktober versammelte sich die Kaufmannschaft behufs Etablierung einer Handelskammer, welche daraufhin unter dem Titel „Cámara de Comercio de Caracas“ begründet wurde. Die Leitung derselben ist in den Händen von 9 Vertretern der bedeutendsten Handlungshäuser Venezuelas, darunter 8 Deutsche.

Es kann den Fabrikanten nicht genug empfohlen werden, eine direkte Geschäftsverbindung mit Venezolanischen Firmen zu meiden, bevor nicht die genaueste Auskunft von maßgebender Seite eingeholt ist, denn mit wenigen Ausnahmen haben derartige Verbindungen nur Verluste zur Folge.

Die Waarenbezüge finden durch Vermittelung von Agenten in den Europäischen Verschiffungshäfen statt, es ist den Fabrikanten also nur anzurathen, ihre Waaren durch jene Vermittler umzusetzen, die ihnen für den Eingang ihrer Facturen bessere Garantien bieten können als Venezolanische, am Platze oft recht schlecht angeschriebene Firmen.

Ausfuhr.

Kaffee. In dem Erntejahr vom Oktober 1892 bis September 1893 sind über La Guayra 176 543 Sack (zu 50 kg) Kaffee gegen 210 323 Sack im Vorjahre ausgeführt worden.

Von jenen 176 543 Sack wurden mit Deutschen Dampfern 74 600 Sack, mit Französischen 58 000 Sack verschifft.

Die Kaffeepreise haben sich auf der seit einigen Jahren bestehenden Höhe gehalten und zwar auf 20 bis 23 Pesos für ungewaschene Kaffees und 22 bis 24/25 Pesos für gewaschene Kaffees.

Von Kakaos wurden während des Erntejahres 71 432 Sack über La Guayra verschifft, gegen 73 119 Sack im Vorjahre. Der Kakaos geht nach Frankreich und Spanien.

An Ochsenhäuten wurden 37 885 Stück gegen 28 763 Stück im Vorjahre verschifft. Hiervon gingen 23 300 Stück nach New-York, der Rest nach Deutschland.

Geldverhältnisse.

Im April wurde die Regierungsbank (Banco de Venezuela) seitens des Finanzministers ermächtigt, 6 000 000 Bolivars Silbergeld in Paris prägen zu lassen, welche Summe später auf 2 000 000 Bolivars ermäßigt wurde, als das Silber bedeutend im Werthe zu fallen begann. Die 2 Millionen waren sehr willkommen, da es an kleiner Silbermünze im Lande fehlte.

Im Allgemeinen hat sich Venezuela seine Goldbasis erhalten, welcher Umstand auch wohl in hervorragender Weise dazu beigetragen hat, das Land nach den schweren Schlägen, welche es durch die fast 10 monatige Revolution erlitten, vor dem Ruin zu bewahren.

Eisenbahnen.

Die Eröffnung der halben Strecke der „Großen Venezuela-Eisenbahn“, der Strecke von Caracas bis Victoria (94 Kilometer), welche von der ersten Deutschen Bahngesellschaft in Venezuela gebaut wird, fand am 28. Oktober 1893 statt.

Im Februar 1894 soll die ganze, 177 km lange Strecke von Caracas bis Valencia dem Verkehr übergeben werden.

Mit der Vollenbung dieser mit einem Kostenaufwand von etwa 70 Millionen Mark auf das Solideste fertig gestellten Vergbahn ist ein direkter Bahnverkehr zwischen den Häfen La Guayra und Puerto Cabello hergestellt.

Industrie.

Für den Anfang des nächsten Jahres ist die Eröffnung einer nationalen Bierbrauerei in Aussicht gestellt, welche zum größten Theil mit deutschem Kapital und mit deutschem Material erbaut ist, auch ist die leitende Kraft in Deutschen Händen.

Schifffahrt.

Seit 3 Jahren ist das mit einem Kostenaufwand von 1 000 000 Pfund Sterling von einer Britischen Gesellschaft erbaute La Guayra Breakwater unter dem Namen „La Guayra Harbour Corporation“ im Betrieb und leistet der Schifffahrt gute Dienste. Die Hafenabgaben sind jedoch im Vergleich zu den früheren in Folge des neuen Tarifs bedeutend gestiegen.

Port Said.

Schiffsverkehr im Hafen von Port Said, sowie im Suezkanal im Jahre 1893.¹⁾

Ohne Berücksichtigung der kleineren Küstenschiffe von weniger als 100 Reg.-Tonnen Gehalt unter Osmanischer und Griechischer Flagge liefen den Hafen von Port Said an:

	Darunter			
	Dampf- Schiffe.	Segel- schiffe.	Netto schiffe.	Reg.-Tonn.
4121	4049	72	8 650 378	
davon gingen im Transit durch den Suezkanal	3341	3341	—	7 659 068
verbleiben für den Lokalverkehr (einschl. 54 Kriegsschiffe von 32 994 Reg.-Tonnen)	780	708	72	991 310
Von den Handelsschiffen im Lokalverkehr waren:				

1. Postdampfschiffe.

	Reg.-Tonnen.
102 Oesterreich-Ungarische	127 097
52 Französische	97 490
54 Russische	80 896
51 Aegyptische	62 011
7 Deutsche	7 556
1 Britisches	1 899
2 Türkische	1 743
zusammen 269 Postdampfschiffe	378 692

2. Gewöhnliche Handelsdampfschiffe. (Darunter 367 mit Kohlenladung.)

	Reg.-Tonnen.
343 Britische	486 649
9 Oesterreich-Ungarische	7 605
8 Norwegische	8 434
7 Griechische	10 205
4 Französische	3 165
2 Niederländische	4 916
4 Türkische	1 345
4 Aegyptische	920
8 Italienische	1 371
1 Spanisches	1 569
zusammen 390 Handelsdampfschiffe	526 229

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 221.

3. Segelschiffe.

	Reg.-Tonnen.
2 Oesterreich-Ungarische von	817
17 Italienische "	2 119
19 Griechische "	2 267
34 Türkische "	4 069
zusammen 72 Segelschiffe "	9 272

Von den Schiffen, die den Suezkanal im Jahre 1893 durchführten, waren:

	Schiffe.	Netto Reg.-Tonnen.
Amerikanische (Ver. Staaten)	3	3 200,20
Belgische	1	1 761,31
Brasilianische	1	643,93
Britische	2406	5 572 470,70
Deutsche	272	556 214,69
Französische	190	461 197,291
Italienische	67	119 827,02
Japanische	1	1 280,98
Niederländische	178	327 465,244
Oesterreich-Ungarische	71	166 779,55
Portugiesische	10	11 809,13
Russische	24	53 848,44
Spanische	29	70 660,42
Schweden-Norwegische	50	88 674,92
Türkische	89	44 043,59
zusammen	3341	7 659 068,105

gegen des Vorjahr weniger 218 52 960,505

Die Schiffe zerfallen der Gattung nach in:

- 89 Kriegsschiffe und Militärtransportschiffe,
- 658 Postdampfschiffe,
- 2591 Handelsdampfschiffe (davon 14 in Ballast),
- 5 Dacklen,
- 2 Seebagger,
- 1 Schlepper.

Von den 3341 Schiffen, welche insgesammt den Suezkanal passirten, kamen 1606 aus dem Mittelmeer und 1735 aus dem Rothen Meer.

Savannah (Georgia).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Im Ganzen kann trotz der allgemeinen Depression in den Vereinigten Staaten von Amerika die Lage des Staates Georgia auch im Jahre 1893 als eine befriedigende bezeichnet werden. Die bedeutende Entwerthung fast sämtlicher Werthpapiere ist natürlich auch dort nicht ohne Folgen geblieben, auch hat sich eine Besserung der Eisenbahnverhältnisse noch nicht eingestellt. Doch war bezüglich dieser gegen Ende des Jahres 1893 eine wesentlich bessere Stimmung zu verzeichnen.

Die Arbeiten zur Verbesserung der Tiefenverhältnisse des Hafens von Savannah sind stetig fortgeschritten, es ist bereits ein Tiefgang von 34 Fuß bei mittlerer Fluth erreicht.

Der Raumgehalt aller Schiffe, die im Hafen von Savannah im Jahre 1893 verkehrt haben, belief sich auf 921 241 Tonnen, wovon

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 81.

16 934 Tonnen auf die Deutsche Flagge entfielen. Es liefen von Deutschen Schiffen ein: 1 Dampfschiff von 1980 Tonnen und 21 Segelschiffe von 14 964 Tonnen, und aus:

1 Dampfschiff . . . von 1980 Tonnen,
19 Segelschiffe . . . " 13 314 "

zusammen . . . 15 294 Tonnen.

Dagegen 1892 . . . 14 986 "

Mit den Deutschen Schiffen wurden ausgeführt:

nach	Tonnen.
Bremen Baumwolle und Baumwollenfaat	1980
Hamburg Harz und Terpentin	2141
Harburg Harz und Terpentin	764
Holgaß Holz	586
Süßed Harz und Terpentin	445
Rotterdam Harz und Terpentin	2897
London Harz und Terpentin	1262
Granton Harz und Terpentin	600
Falmouth Mahagoni- und Ebernholz, sowie Honig (von Cuba)	182
Salt Port Harz und Terpentin	596
Gutujewsky Harz und Terpentin	469
Riga Harz und Terpentin	574
New-Arjer Harz und Terpentin	805
Buenos Aires Harz und Terpentin	460

Die gesammte direkte überseeische Einfuhr repräsentirte einen Werth von 460 876 Dollars. Die Gesamtausfuhr einen solchen von 23 585 608 Dollars.

Baumwolle. Die Zufuhren in diesem Artikel weisen in Folge einer guten Durchschnittsernte eine wesentliche Zunahme gegen das Vorjahr auf. Es wurden nämlich 917 158 Ballen gegen 858 248 Ballen im Jahre 1892, mithin 58 910 Ballen mehr zugeführt.

Ausgeführt wurden im Ganzen 701 049 Ballen, davon nach:

Ballen.	Ballen.
Bremen	171 004 Schweden u. Norwegen
Hamburg	8 878 Belgien und den Niederl.
Großbritannien	159 024 landen
Spanien	94 989 Oesterreich-Ungarn
Rußland	78 800 Mexiko
Italien	74 130 Japan
Frankreich	46 710 Portugal
	6 980

Für die Deutsche Baumwollennindustrie scheint Savannah von Jahr zu Jahr an Bedeutung zuzunehmen.

Harz und Terpentin. In diesen Artikeln steht der Umfang des Geschäfts wesentlich hinter dem des Vorjahres zurück, und hat es den Anschein, als würde die Höhe des letzteren in nächster Zukunft nicht wieder erreicht. In Folge niedriger Marktwerte ist theilweise die Produktion reduziert worden, was sich voraussichtlich auch im kommenden Jahre fühlbar machen wird.

Die Gesamtaufuhren beliefen sich

1893.	1892.
für Harz auf 957 022 Fässer.	996 708 Fässer.
" Terpentin 261 080 "	279 742 "

Hiervon wurden im Jahre 1893 ausgeführt:

Harz 915 623 Fässer, Terpentin 256 889 Fässer.

Beide Artikel finden ihren Versand nach Europa und nach Südamerika.

Die Ausfuhr von Holz belief sich auf 92 142 675 Fuß und hat gegen das Vorjahr wesentlich abgenommen.

Concepcion.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Einfuhr. Im Laufe des Jahres hat sich gezeigt, daß die Einfuhr im Allgemeinen eine größere war, als der Verbrauch des Landes erforderte. Die Lager hatten sich bedeutend angehäuft, und die natürliche Folge waren schlechte Geschäfte. Die Situation wurde noch verschlimmert durch den allmählich fallenden Kurs, der im Januar noch 17¼ Pce. oder 1,45 Mark für 1 Peso betrug und bei immer weichender Tendenz Ende Dezember bis auf 12½ Pce. oder 1,06 Mark herabsank.

Da nach dem althergebrachten Usus die meisten Verkäufe auf langes Ziel — 6 bis 8 Monate — gemacht wurden, und Deckung dafür zur Sicherung des Kurses nur in einzelnen Fällen möglich ist, so brachte die Entwerthung der Chilenischen Valuta allen Importeuren große Verluste, die nur theilweise wieder einzubringen sind, selbst wenn der Kurs eine Wendung zum Besseren nehmen sollte. Die Banken hatten die gegebenen Kredite nach Möglichkeit beschränkt, was — namentlich bei Detaillisten — viele Bankrotte, Morde und Moratorien zur Folge hatte, kurz, alle diese Umstände wirkten zusammen, den Waarenverkauf mehr als je zuvor zu beeinträchtigen.

Da mit Anfang des Jahres 1894 eine Erhöhung der Einfuhrzölle bevorstand, oder durch Erlegung eines höheren Procentzinses derselben in Gold eine neue Vertheuerung der Waaren eintreten mußte, so wurden die in den Speichern der Zollämter lagernden Güter fast sämmtlich in den letzten Monaten des Jahres verzollt, viele Importhäuser ließen in der Zeit auch noch größere Mengen von Waaren kommen, um von den niedrigeren Zollsätzen zu profitieren. Da aber alle so verfuhrten, so blieb vorläufig der Gewinn ausgeschloffen, und es können angesichts der großen Bestände auch noch viele Monate vergehen, bis die Waaren wirklich auf Preise kommen, die sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen eigentlich werth sind.

Der Verbrauch an und für sich ist auch bedeutend geringer, da Jedermann seine Einkäufe nach Möglichkeit einschränkt.

Unter diesen Umständen wird die Einfuhr im Jahre 1894 eine sehr mäßige bleiben, wenigstens sich nur auf solche Artikel beschränken, die im Markt fehlen.

Die Einfuhr erstreckte sich auf alle die Erzeugnisse des Auslandes, die seit Jahren regelmäßig eingeführt werden, und läßt sich konstatiren, daß Deutschland rege dabei theilhaftig war. Den Importeuren ist sorgfältige und dauerhafte Verpackung der Waaren und Lieferung guter Qualität besonders zu empfehlen, die weit leichter zu entsprechenden Preisen Absatz findet als minderwerthige Waare.

Leider sind aber noch mancherlei andere Mängel zu erwähnen, wodurch den Importeuren das Geschäft erschwert und verleidet wird und es den Fabrikanten durch eigenes Verschulden nicht gelingt, sich ein dauerndes Absatzfeld zu erobern.

So erhielt z. B. meine eigene Firma im Laufe des Jahres eine größere Quantität Harzer Sauerbrunnen, der theils aus den Flaschen ausgelaufen, theils verdorben war, lediglich wegen des Verschlusses mit ganz elenden, schlechten Korken, wo gerade alle kohlensäurehaltigen Getränke mit den allerbesten Korken verschlossen sein müssen, und das erst recht, wenn die Waare den Aequator zu passiren hat und außer langen Seereisen manchmal Jahre lang liegt, bevor sie in den Verbrauch kommt.

Durch solche verkehrte Sparjamkeit ist die sonst gute Qualität des Wassers von vornherein diskreditirt und das Geschäft mit dem Artikel verpuscht, zu Gunsten anderer, besser verpackter Mineralwasser, wie z. B. „Apollinaris“, welches auch Deutschen Ursprungs, aber durch die Englischen Besitzer jener Quellen in stets gleich vorzüglicher Verpackung exportirt wird und sich bei hohen Preisen eines riesigen Absatzes erfreut.

Ein sehr großer Theil der deutschen Fabrikanten wird leider immer noch von den längst unzeitgemäßen Ansichten beherrscht, daß für Süd-Amerika irgend eine Waare gut genug sei, wo die Praxis gerade das Gegentheil beweist, indem die Anforderungen an Qualität viel höhere sind, als dies, speziell in Deutschland, im Allgemeinen der Fall ist.

Die für Ausfuhr arbeitenden Industriellen sollten sich stets klar machen, daß Verpackung, Fracht, Zoll und Spesen für geringwerthige Waare ziemlich dieselben sind wie für gute Qualität, erstere steht dadurch aber gegen letztere zu theuer ein, und der Absatz solcher Erzeugnisse bleibt ein beschränkter, ohne Aussicht, jemals ein großes und dauerndes Feld zu finden.

Ausfuhr. Von Lota wurden ausgeführt:

Nach	Menge.	Wert:
		Pesos.
Frankreich.....	Ruhhörner Stüd 18 000	270
Großbritannien ..	Kupfer in Barren kg 4 181 000	2 593 520
Deutschland	" " " " 1 279 000	871 680
Frankreich.....	" " " " 550 000	365 000
Frankreich.....	gefalg. Felle Stüd 1 781	17 810
Deutschland	" " " " 845	7 100
Deutschland	Pferbehaare kg 627	335
Frankreich.....	Maquisamen " 2 268	227
Deutschland	Leber Stüd 2 805	31 856
zusammen...		3 887 798

Von Lomé wurden ausgeführt:

Nach	Menge.	Wert:
		Pesos.
Deutschland	Kleie kg 72 000	2 800
Großbritannien ..	Weizen hl 56 820	359 194
zusammen...		361 994

Durch die Entwerthung der Chilenischen Valuta und in Folge des hohen Einstandes aller aus dem Auslande bezogenen Fabrikate sind der einheimischen Industrie gewisse Vortheile erwachsen; dessenungeachtet macht sich ein besonderer Aufschwung nicht bemerkbar. Die Industriellen selbst gebrauchen mancherlei Rohprodukte oder Materialien, die nach Kurs bezahlt werden müssen, was mancher Branche hemmend entgegengetreten mag, andererseits müssen maschinelle Einrichtungen meist aus dem Auslande bezogen werden, und da solche neuen Anlagen heute sehr theuer eintreten würden, so findet sich kaum Jemand, der jetzt eine neue Unternehmung zur Ausführung bringen möchte.

Was der Entwicklung der Industrie stets hinderlich sein wird, ist der Mangel an Arbeitern. Der Chilene ist im Allgemeinen gelehrig und geschickt, hat aber wenig Ausdauer und wechselt seine Beschäftigung sehr häufig, je nachdem eine Arbeit ihm gefällt oder lohnend ist, und da es überall gut bezahlte Arbeit giebt, so fällt es den Leuten sehr leicht, ihren Unterhalt zu finden. Die Fabrikanten kommen dadurch manchmal in eine sehr unangenehme Lage, weil sie für ihr Fach geschulter Kräfte bedürfen und keinen Ersatz finden, wenn die Leute ihnen weglassen, was regelmäßig in den Erntemonaten der Fall ist.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 150.

Mit den Versuchen, Europäische Arbeiter einzustellen, hat man wenig Glück gehabt.

Die Arbeiten an den Docks in Latakahano wurden eifrig betrieben, und man glaubt, sie im Jahre 1894 vollenden zu können.

Sivorno.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Außenhandel.

Im Jahre 1893 ging die Einfuhr der in Sivorno zur Ver-
zollung gekommenen Waaren von 52 081 647 auf 51 654 000 Lire
zurück, während der Werth der ausgeführten Waaren von 34 396 682
auf 36 980 000 Lire stieg.

Diese letzten Ziffern zeigen allerdings eine kleine Aufbesserung,
bleiben aber zurück hinter den Ergebnissen der früheren Jahre.

Rechnung muß allerdings dem Umstande getragen werden, daß,
da während der Monate September und Oktober die Cholera sich in
Sivorno eingenistet hatte, Handel und Wandel in diesen Monaten
große Einbuße erleiden mußten.

An der allgemeinen Handelsbewegung Sivornos war Deutsch-
land in dritter Linie, und zwar nach Großbritannien und den Ver-
einigten Staaten von Amerika, beteiligt, wobei wieder bemerkt
werden muß, daß in den statistischen Übersichten sowohl die in der
Einfuhr von Belgien und den Niederlanden als die in der Ausfuhr
unter den gleichen Rubriken figurirenden Mengen zu mehr als
drei Viertel Deutschen Ursprungs oder nach Deutschland bestimmte
Güter waren.

Kohle. Trotz der im Berichtsjahre in den Englischen Kohlen-
bezirken stattgefundenen großen Arbeiterausfälle betrug die Einfuhr
Englischer Kohle nach Sivorno beinahe 218 000 Tonnen, wovon etwa
45 pCt. seitens der Eisenbahnen sowie der sechs in Latakana be-
stehenden Gasanlagen, 35 pCt. für industrielle Zwecke und 20 pCt.
(Kohlenstaub) zur Zementfabrikation verbraucht werden.

Von Deutschland wird bisher nur Roß eingeführt. Der West-
fälische Roß erzeugt sich des besten Rufes und wird bereits in
größeren Massen verbraucht. In geringerer Menge, aber in be-
friedigender Qualität bereits eingeführt werden neuerdings auch
Westfälische Breits. Die Einfuhr an Breits und hauptsächlich
an Westfälischer Kohle nach den Häfen des Mittelmeeres könnte sich
bedeutend heben, wenn es gelänge, billige Wasserfrachten zu erlangen.
Im Berichtsjahre schwankten die Kohlenfrachten von den Englischen
Häfen nach dem Mittelmeer zwischen 5 1/2 bis 6 1/4 Schill., während
für Roß 7 1/2 bis 8 1/2 Schill. für die Tonne gezahlt wurden.

Im April d. J. war das Angebot von Kohle wieder sehr leb-
haft, weshalb die Preise zurückgegangen sind.

Die vorjährigen Durchschnittspreise für Kohlen waren:

	Pro Tonne auf Sivorno Lire
für Prima Cardiff-Kohle	29 bis 30
„ Bestes Schottische Kohle	22 „ 23
„ New Belton	20 „ 21
„ Breits	25 „ 26.

Kaffee. Das Einfuhrgeschäft in diesem Artikel, das früher für
Hamburg eine gewisse Bedeutung hatte, ist seither in Englische
Hände übergegangen, da die Deutschen Firmen nicht mehr geneigt
sind, die verlangten Kredite einzuräumen, weil sie dabei große
Verluste erlitten haben.

Zucker. Von Rohzucker kamen 534 051 kg aus Großbritannien
und 54 088 kg aus Ägypten. Die Preise schwankten, Zoll in Gold
zählbar einbezogen, zwischen 124 und 140 Lire für 100 kg. —
Von raffiniertem Zucker kamen nur 14 297 kg von auswärts, weil
die inländischen Zuckerraffinerien den Markt versehen. Die Preise
dafür schwankten zwischen 146 und 196 Lire.

Drogen; Chemikalien u. Die ungünstigen Kursverhält-
nisse haben das Geschäft mit Italien sehr beeinträchtigt. Die Deut-
schen Händler und Fabrikanten sahen sich vor die Alternative gestellt,
entweder die mühsam errungene Stellung zum Theile preiszugeben,
oder einen Theil des Kursverlustes in irgend welcher Form zu
tragen. Nur wenige Fabriken konnten in Folge ihrer bevorzugten
Stellung ihre früheren Preise und Bedingungen in Goldwährung
durchführen, ohne eine größere Einbuße im Geschäftsumsatz zu er-
leiden. Der Verbrauch in ätherischen Ölen, Essenzen u. für
die Parfümeriefabrikation hat in Folge der letzten günstigen Weinjahre
abgenommen. Dagegen ist die Nachfrage nach ätherischen Ölen für
Parfümeriezwecke die gleiche wie früher.

Die Pinselfabrikanten Süddeutschlands haben es verstanden,
den Italienischen Markt für sich zu erobern und trotz aller Schwierig-
keiten zu erhalten.

Die Deutschen Anilin-, Ultramarin- und chemischen
Farbenfabriken haben wohl ziemlich die Einfuhr ausschließlich in
Händen; man hört eigentlich nie von Englischer oder Französischer
Konkurrenz. Eine inländische Produktion in diesen Artikeln giebt es
zur Zeit noch nicht. Ein Gleiches gilt von den Produkten der
Sächsischen Blaufarbenwerke, welche für viele inländische Industrien
geradezu unentbehrlich sind.

Die Kartoffelpräparate erfreuen sich einer stetig zunehmenden
Verwendung. Kartoffelstärke-mehl wird jetzt in den meisten
Bereitungen statt des früher gebräuchlichen Reimes verwendet und
zwar in großer Menge.

Das Dextrin hat sich als Klebmittel und Beschwerungsmittel
zum Ersatz für das früher so theuere Gummi eingeführt und sich in
Folge seiner starken Klebkraft auch bei den jetzt wieder niedrigen
Gummipreisen in seiner Stellung erhalten.

Die Geschäfte in diesen Artikeln werden entweder von Hamburg
direkt oder mit Verschiffung über Hamburg gemacht.

In den pharmazeutischen, chemischen Produkten nimmt
Deutschland nach wie vor den ersten Platz ein. Die Eiferte der
altbewährten Deutschen Fabriken an den Gefäßen gilt als zweifel-
lose Bürgschaft für die Güte des Inhaltes.

In den sogenannten rohen chemischen Produkten wie
Soda, Chloralkali, Rennige, Bleiglätte u. ist Großbritannien mit
seinen günstigen Verhältnissen in Bezug auf Kohle, Fracht und Ver-
schiffungsgelegenheit weit voraus. Außerdem bildet die Vereinigung
der betreffenden Englischen Fabrikanten mit ihren bedeutenden
Kapitalien eine Macht, gegen welche anzukämpfen für einen Ein-
zelnen schwer, wenn nicht unmöglich sein dürfte.

In Folge der hohen Zölle auf Spiritus und dessen Fabrikate
ist eine Einfuhr aller damit in Verbindung stehenden Präparate als
ganz ausgeschlossen zu betrachten und der Konsum auf die in-
ländische Produktion angewiesen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 526.

Der immer mehr sich entwickelnde Schiffsverkehr Hamburgs und die weitverzweigten überseeischen Verbindungen Livornos haben zur Folge, daß Hamburg mehr und mehr ein günstiger Platz zum Einkauf vieler Drogen überseeischer Herkunft geworden ist, welche man sonst nur gewohnt war auf den Londoner Drogenauktionen zu kaufen.

Borax und dessen Präparate, sowie Salpeter werden jetzt im Lande genügend erzeugt, so daß die früher von Hamburg aus betriebene Einfuhr als ausgeschlossen zu betrachten ist, während die Ausfuhr des Barberischen Borax nach Deutschland immer bedeutender wird.

Dagegen haben die Hamburger Rampherraffinerien trotz Agio und Schutzzoll das Feld behauptet.

In Glycerin versorgt Deutsches Fabrikat fast ausschließlich den Italienischen Bedarf.

Ernte und Industrie.

Die Ernteergebnisse waren in ganz Toskana im Allgemeinen günstig.

Olivcn. Die Olivenernte begann in den Provinzen Lucca und Pisa einen Monat später als in gewöhnlichen Jahren, da die mit Frucht überhäuften Olivenbäume dieselbe nur später zur Reife bringen konnten. Vorzüglich von Qualität, sowohl in Bezug auf Farbe als Geschmack, fielen die in den Monaten Dezember und Januar gewonnenen Oele aus und wurden dafür 120 bis 125 Lire für 100 kg gezahlt.

Nachdem sich aber gegen Ende Januar große Kälte und scharfe Winde eingestellt, hatte die Frucht darunter zu leiden, und es wurde in Folge dessen ein geringeres Produkt gewonnen, etwa II. und III. Qualität, wofür nur 112 bis 115 Lire zu erzielen waren. — Aus den Maremmen, besonders aus den Zonen Volgheri, Castagneto und Campiglia, in der Regel bedeutende Produktionsplätze für Oliven, lauten die Berichte hingegen entschieden ungünstig. Der Wurmfisch richtete dort große Verheerungen an, und bereits im Monat Dezember beim Eintreffen des ersten Regens fiel die Frucht von den Bäumen. Nur ein untergeordnetes Produkt konnte daraus gewonnen werden, welches selbst zu 85 Lire für 100 kg nur schwer Käufer findet, weil es zur Filtration ungeeignet ist.

Das Gesamtergebnis der Ernte 1893/94 dürfte 4 Mill. kg übersteigen, wovon 1 Mill. I., 1 1/2 Mill. II. und 1 1/2 Mill. III. Qualität sein dürften.

Wein. In den Provinzen Pisa und Lucca fiel der Herbst quantitativ so reich aus, daß der Weingutbesitzer nicht im Stande war, die genügende Anzahl Fässer für die Aufnahme der großen Massen rechtzeitig zu beschaffen, doch erwiesen sich die erzeugten Weine als sehr leicht an Gehalt, Farbe und Geschmack, und wurden kaum mehr als 6 bis 10 Lire für 100 kg dafür gelöst, später sogar verschiedentlich noch weniger.

In der Maremma, besonders in der Provinz Grosseto, war das Erntergebnis hingegen ein insofern günstigeres, als die Qualität des Produktes sich als ausgezeichnet herausstellte. Dort konnte der Wein bereits im Oktober zu 16 bis 20 Lire für den Hektoliter verwerthet werden, und zählt man neuerdings selbst 22 bis 25 Lire dafür.

In einzelnen Weinbergen, besonders in der Provinz Lucca, hat die Peronospera im vergangenen Jahre nicht unerhebliche Verheerungen angerichtet, besonders da, wo nicht oder doch nicht zeitig

genug und in genügender Weise Vorichtsmaßregeln getroffen worden waren.

Zufolge der jüngsten Regierungsberichte sind seit 1879 überhaupt 189 772 ha in Italien von der Phyloxera infiziert, wovon 114 388 durchaus unproduktiv geblieben sind. Von diesen kommen 96 449 auf Sizilien, 7568 auf Kalabrien, 9872 auf Sardinien, 466 auf die Insel Elba und der Rest auf Oberitalien.

Seide. Die 1893er Kolonserte in der Provinz Lucca wird auf 650 000 kg geschätzt, woraus etwa 54 000 kg oder 540 Ballen Rohseide hergestellt werden konnten. Die Ergiebigkeit der Kolons war im Allgemeinen ungünstig, denn nur etwa 12 kg Kolons ergaben 1 kg Rohseide. Weil zu Anfang der Kolonserte die Preise der Seide sehr gestiegen, wurden äußerst hohe Preise, selbst 6 Lire für das Kilogramm, für die Kolons gezahlt. Später sanken die Preise auf 5 Lire und darunter, doch belief sich der Durchschnittspreis immerhin auf 4,80 bis 5 Lire, so daß dem Spinner die Rohseide auf 62 Lire und im günstigsten Falle auf 60 Lire zu stehen kam, während die Spinner jetzt kaum 45 Lire für Rohseide lösen können, wodurch ihnen ein Verlust von 15 Lire erwächst.

Verkauft wurden bislang etwa 130 Ballen, so daß noch über 418 Ballen vorrätig sind; doch befinden sich diese in festen Händen und werden hohe Preise dafür gefordert, weil baldige Besserung des Seidenmarktes erhofft wird.

Ueber den Ausfall der neuen Kolonserte läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Die seit verschiedenen Wochen herrschende große Dürre ist der Entwicklung der Maulbeerblätter jedenfalls sehr nachtheilig. — Aller Voraussicht nach werden aber die Kolons der neuen Ernte im Anfange zu sehr niedrigen Preisen angeboten werden; man spricht von 2 bis 2 1/2 Lire für das Kilogramm. — Die Provinz Lucca produziert besonders die Titel 6/7, 7/8, 7/9 und 8/9 in vorzüglicher Qualität, weil die dortigen Kolons ganz besonders hierfür geeignet und die Arbeiter in der Provinz Lucca auf Verarbeitung dieser feinen Nummern vortrefflich eingeübt sind.

Die in der Provinz Pisa in den verschiedenen Industrien beschäftigten Arbeiter erreichen eine Anzahl von etwa 12 bis 13 000, und zwar entfällt davon mehr als die Hälfte auf die Baumwollengewebefabriken, der Rest vertheilt sich auf Färbereien, GlASFabriken u. Eine erst kürzlich erbaute Fabrik für Spiegelglas beschäftigt vorläufig 400 Arbeiter, da die eigentliche Fabrication noch nicht hat beginnen können.

An Eisenmineral wurden 180 000 Tonnen meistens nach Großbritannien und Amerika mit Britischen Dampfern und an Wein 20 000 hl nach dem Festlande ausgeführt.

Die Eisenbergwerke auf der Insel Elba sind Eigenthum des Staates und von diesem an eine Italienische Gesellschaft unter der Bedingung verpachtet, daß jährlich nicht mehr als 180 000 Tonnen gewonnen werden dürfen.

Das Mineral ist sehr eisenhaltig (es enthält 50 bis 60 pCt. Eisen), das gewonnene Erz jedoch ist nicht rein, sondern mit Phosphor und anderen Substanzen vermischt, welche die Qualität des Eisens ungünstig beeinflussen.

Schifffahrt.

In dem Hafen von Portoferraio verkehrten im Jahre 1893 1890 Segelschiffe und 530 Dampfschiffe. Als Zufluchtsort wurde Portoferraio von 415 Segelschiffen angelaufen. Die Zahl der den Rhedern der Insel gehörenden Schiffe belief sich auf 107 mit einer Gesamttragfähigkeit von 19 000 Reg.-Tonnen.

Ausfuhr aus Livorno nach den hauptsächlichsten Ländern im Jahre 1893.

Waren.	Maß- stab.	Ausfuhr nach												
		Deutsch- land.	Groß- brit- tannien u. Irel.	Frank- reich.	Amerika.	Oester- reich- Ungarn.	Ägypten.	Spanien und Portugal.	Tunis und Tripolis.	Marokk.	Belgien.	den Nieder- landen.	Rußland.	Asien Brit. In- d.
Mineralwasser	kg	—	23 918	5 318	27 625	—	5 865	—	1 470	240	—	120	—	2 450
Wein in Fässern	hl	358	9 701	2 028	4 220	16	3 993	12	876	88	75	53	81	167
Olivenöl	kg	59 375	1 896 457	292 788	55 862	103 856	58 980	—	532	46 847	41 544	243 947	33 869	1 066
Konfekte und Konserven	"	162 173	164 294	5 230	360 375	1 025	1 229	—	60	39	57 598	933 055	55	—
Vorstärke	"	11 946	855 781	108 162	172 912	3 192	282	13 899	—	4 449	111 527	—	669	—
Borax	"	12 068	245 303	7 738	84 967	4 100	—	168 053	—	5 009	120 789	88 000	—	—
Weinstein	"	69 718	76 548	168 222	800 360	1 716	—	—	—	—	200	6 041	—	—
Unbenannte Arzneien	"	43 703	147 522	16 218	22 084	1 900	64	3 464	320	31	7 089	8 874	521	—
Seife und Parfümerien	"	160	164 326	1 709	668 045	159	—	—	—	3 298	4 191	—	—	—
Farbholz und Farben	"	5 130	109 712	12 551	13 324	—	33 916	—	—	—	4 200	—	—	—
Flachs und Jute	"	27 201	1 671 369	963 654	618 617	—	2 200	1 691 686	7 078	—	—	32 578	—	—
Baumwollene Garne und Gewebe	"	—	6 680	12 680	120	4 637	5 238	—	5 178	221 990	—	—	—	—
Wolle und Gewebe daraus	"	—	216 434	3 632	14 651	510	118	1 247	387	1 008	1 721	—	—	—
Kolons, Seide und seidene Gewebe	"	—	—	7 044	—	—	2 028	—	980	815	—	—	—	—
Möbel	"	—	7 148	6 560	24 592	350	80 507	2 700	47 800	7 452	406	—	804	—
Strohhitze	Stück	—	1 720	35 322	176 550	—	2 019	—	185	4 364	—	—	—	—
Papier und Bücher	kg	6 697	109 214	20 909	6 811	—	22 587	399	74 089	41 299	800	105	—	460
Rohes Häute	"	60 468	2 125 378	64 822	11 577	11 765	—	—	—	2 100	896	—	—	—
Antimonium	"	60 950	—	—	10 600	—	—	—	—	108	114 606	60 920	—	—
Marmor und Marmor in Blöcken	"	1 155 220	1 737 150	98 806	8 898 380	—	8 650	19 800	4 140	55 580	1 054 300	2 941 400	1 342 800	10 898
Marmortafeln	"	60 200	2 921 850	45 200	432 800	—	608 735	—	81 555	136 563	234 640	880 835	727 200	—
Anderartig bearbeiteter Marmor	"	100 947	1 840 108	94 210	353 609	900	293 022	11 615	54 333	42 438	200 640	91 349	226 117	5 350
Farberde	"	30 635	360 518	6 784	417 623	18 060	—	6 200	—	800	71 913	11 084	8 560	—
Kalk	"	109 157	384 927	132 596	1 069 265	3 411	445	8 587	—	—	127 719	59 230	108 634	12 291
Cerealien und vegetabilische Produkte	"	38 661	113 983	200 638	106 042	4 500	27 766	—	63 101	4 717	33 900	28 100	161 600	—
Orangen, Citronen und andere Früchte	"	108 602	195 615	97 868	164 306	3 800	441	4 500	6 057	—	46 750	10 350	3 720	—
Honig	"	—	81 072	28 237	—	—	—	—	—	3 210	92 927	21 046	—	—
Wachs	"	8 150	85 871	10 186	2 238	8 145	—	1 277	—	—	12 638	5 322	218	—
Bearbeitete Korallen	"	—	576	941	—	1 850	1 536	—	—	85	452	—	—	18 717
Gemälde und Statuen	Stück	—	5 580	4 260	126 971	—	105	—	—	1 180	—	—	2 050	900

Schiffsverkehr im Hafen von Livorno im Jahre 1893.

Nationalität:	Eingang.								Ausgang.							
	Segelschiffe.				Dampfschiffe.				Segelschiffe.				Dampfschiffe.			
	beladene.		unbeladene.		beladene.		unbeladene.		beladene.		unbeladene.		beladene.		unbeladene.	
	Baßl.	Reg.- Tonnen.	Baßl.	Reg.- Tonnen.	Baßl.	Reg.- Tonnen.	Baßl.	Reg.- Tonnen.	Baßl.	Reg.- Tonnen.	Baßl.	Reg.- Tonnen.	Baßl.	Reg.- Tonnen.	Baßl.	Reg.- Tonnen.
Italienische	1827	98 860	442	20 790	869	573 550	197	899 319	1015	45 840	1134	58 643	806	518 227	253	94 58
Britische	13	1 802	—	—	298	271 177	31	33 781	2	321	6	665	169	129 822	141	153 38
Frankzösische	—	—	1	160	104	60 870	37	3 906	8	131	1	47	132	74 573	18	7 08
Deutsche	—	—	—	—	30	27 250	—	—	—	—	—	—	21	17 761	9	7 88
Griechische	1	223	3	1 047	20	18 093	—	—	6	1 894	2	286	—	—	16	16 70
Oesterreich-Ungarische	—	—	—	—	14	12 956	1	2 321	—	—	1	287	10	10 273	5	5 98
Anderer	4	585	1	462	68	44 034	26	2 399	1	463	3	406	56	38 077	22	15 39
zusammen...	1845	96 500	447	22 459	1403	1 007 930	222	946 675	1027	48 699	1147	60 284	1194	788 738	464	301 25

Urban (Port Natal). Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Landwirtschaft.

Der Viehbestand der Kolonie Natal im Jahre 1892/93 war folgender:

Pferde	im Besitz von Europäern	26 942
Maultiere	" " "	1 486
Esel	" " "	458
Rindvieh	" " "	205 542
Ziegen (Angora)	" " "	66 896
" andere	" " "	5 256
Schafe	" " "	923 977
" keine Wolle tragend	" " "	948
Schweine	" " "	14 529
Pferde	im Besitz von Eingeborenen	38 085
Rindvieh	" " "	518 578
Ziegen	" " "	280 908
Schafe	" " "	21 075
Schweine	" " "	31 857

Die Erzeugnisse der Viehzucht waren:

	Englische Pfund.
Speck	639 878
Butter	402 991
Räse	1 287
Wolle	1 807 083

Als Bodenerzeugnisse werden angegeben:

Weizen	Ruiss ²⁾	2 853
Inländ. Korn	"	282 387
Raff. Korn	"	63 109 ^{1/4}
Hafer	"	9 108
Gerste	"	772
Bohnen	"	8 885
Buchweizen	"	256
Kartoffeln	"	48 016 ^{1/2}
Süße Kartoffeln	"	87 208
Zwiebeln	"	482
Erbsen	"	1 486 ^{1/2}
Hirse	"	4
Haferstroh	Lonnen	13 160
Zucker	"	15 552
Küben	"	7 804 ^{1/2}
Obst, Kürbis und Grünfutter ..	"	3 430
Rum	Gallonen	171 710
Raffee	Pfund	65 075
Baumwolle	"	89 600
Cayenne-Pfeffer	"	224
Kaka	"	248 441
Arrowroot	Centner	1 485

Unter Anbau schätzt man 650 000 Engl. Aker.

Einfuhr.

Die für den Handelsverkehr der Kolonie Natal im Jahre 1892 bestehenden ungünstigen Verhältnisse haben sich im verfloßenen Jahre in verstärktem Maße geltend gemacht und eine weitere erhebliche Abnahme der Einfuhr zur Folge gehabt, die sich nach Aus-

weisen des Zollamts (ausschließlich Eisenbahnmateriel u. dgl.) auf nur 2 186 835 Pfd. Sterl. gegen 3 002 186 im Jahre 1892 und 3 181 604 im Jahre 1891 belief.

Das Jahr 1889 hatte mit 4 178 953 Pfd. Sterl. die höchste Einfuhr gezeigt. Es war dies das Jahr, in welchem der Handel in Folge des Emporkommens der Transvaal-Goldfelder einen plötzlichen Aufschwung erfuhr. Seitdem hat sich ein beständiger Rückgang bemerkbar gemacht und ist der Einfuhrhandel wieder auf dem Niveau von 1887 angelangt. Es ist aber anzunehmen, daß er sich wieder bedeutend heben wird, sobald die direkte Eisenbahnverbindung mit Johannesburg und Pretoria hergestellt sein wird. Die Verhandlungen der Kolonialregierung mit der Südafrikanischen Republik haben nach mancherlei Verzögerungen zu einem Abkommen geführt, wonach diese Bahn bis Mitte oder spätestens Ende d. J. 1895 fertig gestellt sein soll.

An der Gesamteinfuhr im Jahre 1893 waren die einzelnen Länder, wie folgt, beteiligt:

Großbritannien 1 685 191 Pfd. Sterl.

Britische Besitzungen:

Bombay	11 957	"	"
Calcutta	78 170	"	"
Hongkong	1 458	"	"
Madras	2 626	"	"
Kapkolonie	32 815	"	"
Mauritius	6 279	"	"
Südafrika	75 957	"	"
Victoria	12 828	"	"
Belgien	1 470	"	"
Frankreich	1 627	"	"
Deutschland	50 904	"	"
die Niederlande	22 638	"	"
Portugal	1 661	"	"
Schweden und Norwegen	74 488	"	"
Sina über Hongkong	3 600	"	"
Delagoa-Bai	2 303	"	"
Inhabane	2 796	"	"
Vereinigte Staaten von Amerika ..	107 171	"	"
Brasilien	56 321	"	"

einschließlich der nicht besonders

aufgeführten Herkunftsländer 2 286 738 Pfd. Sterl.

Die wichtigsten Artikel der Einfuhr im Jahre 1893 waren:

	Menge. ¹⁾	Wert:
		Pfd. Sterl.
Landwirtschaftliche Gegenstände ...	—	19 166
Alc und Bier in Flaschen	Gallonen	74 858
Desgleichen in Fässern	"	146 457
Kleidungsstücke	—	189 806
Apothekerwaaren	—	100 607
Edle, leere	—	16 237
Woll und Wollewaaren	—	48 762
Raffee	Pfund	1 890 609
Baumwollenwaaren	Yards	3 555 961
Baumwollene Dedn und Lächer ..	Paar	213 966
Wehl, feines und grobes, und Kleie	Pfund	21 853 781
Glas und Glaswaaren	—	19 384
Getreide	Centner	26 243

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 128 u. 249.

²⁾ 1 Ruib gleich etwa 278 l.

¹⁾ Englische Maße und Gewichte.

		Menge. ¹⁾	Worth: Pfd. Sterl.
Gewehre und Pistolen	Stück	1 174	4 641
Schießpulver	Pfund	86 139	3 576
Kurz- und Rodewaaren	—	—	201 904
Strumpfwaaren	—	—	15 221
Eisen	Tonnen	9 824	109 363
Eisenwaaren	—	—	145 360
Leberwaaren	—	—	117 050
Leinenwaaren	Yards	128 509	5 470
Maschinen	—	—	57 507
Kolonialwaaren	—	—	62 269
Del	Gallonen	749 534	29 975
Gold-, Silber- und Juwelierwaaren	—	—	18 659
Konserven und Früchte	—	—	32 172
Reis	Centner	119 108	42 323
Sattler- und Kiemerwaaren	—	—	14 657
Seife	Centner	24 316	20 281
Spirituosen	Gallonen	138 815	45 868
Schreibmaterialien	—	—	32 895
Thee	Pfund	264 879	5 716
Bauholz	—	—	83 060
Tafel, verarbeitet	Pfund	28 938	6 043
„ unverarbeitet	„	71 819	3 972
„ Cigarren	„	18 379	5 950
Drechslerwaaren, Phantasiegegenstände	—	—	19 782
Wollenwaaren	Yards	330 471	14 716
Wollene Decken und Bettlädher	Paar	165 163	50 954
Wein in Flaschen	Gallonen	13 241	9 568
„ „ Fässern	„	24 827	5 211
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel ...			2 186 835
Dazu für das Gouvernement und Eisenbahn- material			49 903
Uebershaupt			2 236 738

An der Abnahme der Einfuhr sind mit Ausnahme von Kaffee und Schießpulver fast alle Artikel theilhaft, in vorwiegendem Maße aber Manufaktur- und Textilwaaren.

Die Einfuhr von Deutschland im Werthe von 50 904 Pfd. Sterl. umschließt nur direkte Verladungen von Deutschen Häfen. In den Einfuhrziffern für die Niederlande (22 638 Pfd. Sterl.) und für Belgien (1470 Pfd. Sterl.) mögen auch die Werthe für Deutsche Waaren enthalten sein, welche über Rotterdam oder Antwerpen verladen sind, ferner sind wohl erhebliche Mengen Deutscher Waaren über Großbritannien verschifft worden, worüber jedoch Angaben nicht gemacht werden können.

Gangbare Deutsche Waaren sind: Bier, Wein, Cigarren, Pfeifen, Konserven, Delikatessen, Butter, gebogene Möbel, Pianos und andere Musikinstrumente, Nähmaschinen, emailirtes Geschirr, feine Eisenwaaren, Solinger Waaren, Haushaltungsgegenstände, Draht, Drahtnägeln, Lampen, Glas-, Kurz- und Spielwaaren, Papier, Galanteriewaaren, Stärke, Paraffinkerzen, Blechwaaren, Wollen- und Baumwollenwaaren, Strumpfwaaren, Knöpfe, Besatzartikel.

Dagegen behauptet sich für verzinktes Wellblech das Englische Fabrikat und in Fichtenholz wird das Schwedische Produkt vorgezogen. Dampfmaschinen, Pochwerke, Mühlen, landwirthschaftliche und Holzbearbeitungsmaschinen, sowie Eisenbahnschienen werden noch immer hauptsächlich von Großbritannien und Amerika bezogen.

¹⁾ Englische Maße und Gewichte.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr der Kolonie umfaßt eine große Menge Gegenstände, von denen jedoch nur folgende von Bedeutung sind:

		1893.	1892.
Baumrinde für Gerberzwecke ..	Pfd. Sterl.	10 700	7 170
Obst	„	5 560	2 519
Silber- und Bleierz	„	39 333	15 603
Rohgold	„	206 307	333 117
Rohle	Tons	58 720	59 979
Hörner	„	148	217
Reis	Centner	24 369	1 809
Rohzucker	„	126 422	194 427
Angorahaar	Pfund	655 609	480 464
Thee	„	41 897	54 330
Wolle	„	21 553 952	20 887 888
Ochsenhäute	Stück	224 093	168 997
Kalb-, Schaf- und Ziegenfelle ..	„	415 890	485 153
Rum	Gallonen	88 893	120 420

Hierbei ist zu bemerken, daß die Zollamtsausweise nur die Ausfuhr seawards angeben und daß außerdem große Mengen Zucker, Rum, Thee und Obst nach den Binnenländern ausgeführt werden.

Das über Natal ausgeführte Gold, sowie Silber und Bleierz stammt aus Transvaal, woher gleichfalls mindestens die Hälfte der ausgeführten Wolle, Häute und Felle stammen. Ferner gelangte eine ansehnliche Menge Wolle und Häute vom Oranje-Freistaat und Ost-Grüaland in D'Urban zur Verschiffung, und dürfte die eigentliche Produktion der Kolonie nicht ein Viertel der ausgeführten Mengen dieser Erzeugnisse übersteigen.

Die Ausfuhr von Rohle zeigt keine Zunahme, obgleich die Förderung aus den bereits erschlossenen Minen sehr ausdehnungsfähig sein soll, aber es fehlt vor der Hand noch an ausländischen Absatzgebieten, und die Ausfuhr beschränkt sich auf solche Mengen, die von den nach D'Urban kommenden Dampfschiffen für eigenen Gebrauch oder als Ballast geladen werden.

Die Natalkohle soll ein gutes, brauchbares Heizmaterial für Dampfessel sein, bildet aber mehr Asche und Schlacken, erfordert eine weitere Stellung der Koste und ist in Folge dessen etwa 25 pCt. minderwerthiger als beste „Welsh“-Kohle. Der Preis ist 20 Schill. pro Tonne zum Quai geliefert.

Durchfuhr.

Den Angaben des Transvaal-Zollinspektors zufolge stellt sich der Waarenbezug Transvaals von den verschiedenen Küstenländern und die Durchfuhr durch dieselben, wie folgt:

		1893.	1892.
Von und durch Natal	Pfd. Sterl.	1 156 327	1 608 659
„ „ „ Kapkolonie	„	3 505 857	1 623 342
„ „ „ Delagoa-Bai	„	406 580	110 080
„ „ „ Oranje-Freistaat	„	302 917	156 720
zusammen		5 371 681	3 498 801

Aus diesen Zahlen ergibt sich ein gewaltiger Aufschwung des Einfuhrhandels nach der Südafrikanischen Republik, der aber in der Hauptsache den Kapländern zu Gute gekommen ist, auch das Geschäft mit Delagoa-Bai hat sich fast verdreifacht, während Natal bedeutend verloren hat.

Verschiedenes.

Bergbau. Die Kohlenförderung betrug im Jahre 1893 129 671 $\frac{1}{2}$ Tons, wovon $\frac{1}{5}$ auf eine Mine (Dundee Colliery) entfielen.

Industrie. Das Bestreben, in der Kolonie Natal neben Viehzucht, Landwirtschaft und Bergbau auch Industrien ins Leben zu rufen, das von Seiten der Regierung durch Prämien unter gewissen Bedingungen unterstützt wird, hat bereits verschiedene Unternehmungen gezeitigt, die, wenn auch noch nicht von großer Bedeutung, doch beachtenswerth sein dürften.

Es bestehen zur Zeit:

Eine Brauerei in Pieter Maritzburg. Dieselbe braut ein leichtes, dem Englischen Ale ähnliches Bier, das sich eines guten Absatzes erfreut, namentlich da es durch den Einfuhrzoll von 9 Pence auf die Gallone eingeführten Bieres geschützt ist, während die Stoffe zur Herstellung des Bieres nur 5 pCt. vom Werth kosten.

Eine Tuchfabrik in Newcastie, mit einem Kapital von 10 000 Pfd. Sterl. Dieselbe verarbeitete im verfloffenen Jahre 21 483 Pfund Wolle bei einer Gesamtproduktion von 19 821 Yards Tuch. Die Fabrik macht nur einen mittelmäßigen Stoff und soll guten lokalen Absatz haben. Sie beschäftigt 20 weisse und 3 farbige Arbeiter, erstere meistens aus Schottland eingewandert.

Eine Gerberei. Sie verarbeitet ausgefuchte Schlachtviehhäute und soll ein gutes Fabrikat liefern, welches schranken Absatz findet. Das eingeführte Leder ist nur mit einem Werthzoll von 5 pCt. belastet, dennoch kann ihm nach Aussagen von Sachverständigen das Nataler Produkt die Spitze bieten.

Ferner bestehen: Fruchtkonserven-, Sodawasser-, Eis-, Stärkfabriken, Tabak- und Cigarettenfabriken von geringer Bedeutung.

In Aussicht genommen sind: Eine Cementfabrik in „Marmor Delta“ am Umgintulu-Fluß und Eisenwerke in der Gegend von Newcastle und Dundee, wo neben den vorhandenen Kohlenlagern große Massen leicht zu gewinnenden Eisenerzes vorhanden sind.

Schiffsverkehr.

Im Ganzen sind während des Jahres 1893 in d'Urban eingelaufen:

415 Dampfschiffe von 576 409 Reg.-Tonnen und
94 Segelschiffe „ 41 661 „

Die einzelnen Nationen waren an dem Schiffsverkehr, wie folgt, theilhaftig:

Nationalität.	Eingang.						Ausgang.					
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische	402	556 866	28	11 169	430	568 035	399	552 618	29	11 930	428	564 548
Amerikanische	—	—	2	1 235	2	1 235	—	—	2	1 235	2	1 235
Dänische	—	—	2	344	2	344	—	—	2	344	2	344
Deutsche	13	19 543	8	2 792	21	22 335	18	19 543	8	2 792	21	22 335
Italienische	—	—	—	—	—	—	—	—	1	535	1	535
Norwegische und Schwedische	—	—	54	26 121	54	26 121	—	—	55	26 748	55	26 748
zusammen	415	576 409	94	41 661	509	618 070	412	572 161	97	43 581	509	615 745

Die Deutsche Dampfschiffahrtlinie erfreut sich zunehmender Beliebtheit und findet sowohl im Passagier- wie Güterverkehr vielseitige Vertheiligung.

An den Hafenanlagen ist während des Jahres nur wenig gearbeitet worden, weil man die Wirkungen der jetzigen Wellenbrecher längere Zeit beobachten wollte, ehe man sich über weitere Bauten schlüssig wird. Die Wassertiefe auf der Barre bei Springfluth war zeitweilig 17 bis 18 Fuß Englisch, und können Schiffe mit 15 bis 16 Fuß Tiefgang immer leicht ein- und auspassiren.

Kap Haiti.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines. Für Kap Haiti war das Geschäftsjahr 1893 ein stilles in jeder Hinsicht, da politische Unruhen nicht vorliefen, der Rassehandel keine stärkeren Schwankungen erlitt und die Verluste der Bankfirmen gering waren. Fallissements traten weiter nicht ein, nachdem in den vergangenen Jahren die schlechten Importhäuser eingegangen und die Waarenpreise wieder normal geworden waren.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 341.

Das Geschäft war ruhig, es wurden keine großen Gewinne erzielt, es waren aber auch nur geringe Verluste zu beklagen.

Mehrere nützliche und nöthige Einrichtungen hat die Regierung ernstlich in die Hand genommen, wovon einige ganz, andere theilweise ausgeführt sind, als Straßenbeleuchtung, städtische Wasserleitung, Landtelegraph und Brückenanlagen. Eisenbahnen verkehren noch nicht, doch ist die Aussicht, daß die erste Eisenbahn im Jahre 1895 ihre Fahrten eröffnen wird. Eine große Markthalle von Eisen soll im Jahre 1894 vollendet und die Einfahrt des Hafens durch einen Leuchthurm gesichert werden.

Die Gesamteinfuhr stellte einen Werth von 1 221 529 Gourdes dar gegen 1 102 910 im Jahre 1892, 1 152 109 im Jahre 1891 und 1 832 887 im Jahre 1890.

Die Bezugsquellen blieben in der Hauptsache dieselben, doch von allen Artikeln wird allmählich mehr von den Vereinigten Staaten eingeführt.

Der Werth der Ausfuhr belief sich auf 2 115 261 Gourdes. Im Einzelnen gestaltete sich das Ausfuhrgeschäft, wie folgt:

Kaffee: Die Ernte ist als eine gute zu bezeichnen, es wurden 86 573 Sack im Werthe von 1 741 460 Gourdes verschifft gegen 71 778 im Jahre 1892, 78 686 im Jahre 1891 und 63 805 im Jahre 1890.

Die Qualität war zufriedenstellend in Folge guter Witterungsverhältnisse, sie hätte jedoch noch bedeutend besser ausfallen, wenn der Landmann nur wenig mehr Sorge darauf verwenden würde. Um ein besseres Gewicht zu erzielen, bringt er den Kaffee mit Steinen und Sand vermischt auf den Markt.

Das Blauholzgeschäft brachte wenig Aenderung, es wurden 42 068 900 Pfund im Werthe von 336 552 Gourdes verschifft gegen 39 953 060 Pfund im Jahre 1892, 32 381 035 im Jahre 1891 und 58 028 624 im Jahre 1890.

Für Blauholz hielten sich die guten Preise in den Konsumländern, und nur diesen ist es zu verdanken, daß die Ausfuhr dieses Produktes nicht weiter zurückging in Folge der enormen Ausfuhrzölle.

Kakao kommt noch immer in wenig gepflegtem Zustande an den Markt, es wurden 429 960 Pfund verschifft gegen 420 000 im Jahre 1892, 414 310 im Jahre 1891 und 508 600 im Jahre 1890.

Die Besselsprämien, die durch die politische Lage und die Kaffeepreise beeinflusst werden, schwanken nur wenig und betrugen im Durchschnitt etwa 12 pEt. auf den Gourde, der zu 5,88 1/3 Francen verrechnet wird.

Schiffahrt. Es liefen ein 206 Schiffe von 211 521 Reg.-Tonnen gegen 212 Schiffe von 216 259 Reg.-Tonnen im Vorjahre.

Die Haupt-Einfuhrfrachten machen nach wie vor die Amerikanischen Dampfschiffe der Clyde-Linie in New-York; in zweiter Linie kommen die Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, dann die der Französischen Compagnie Générale Transatlantique.

Für das Frachtgeschäft ist die Deutsche Dampfschiffahrt sehr beliebt, ihre Einrichtungen sind vortrefflich, und sie liefern ihre Güter in vorzüglichem Zustande ab.

Von den im Ganzen verschifften 86 573 Sad Kaffee fielen den Deutschen Dampfschiffen 61 891 Sad oder 71 pEt. zu.

Die Betheiligung der einzelnen Nationen an der Schiffahrt ist aus folgender Tabelle ersichtlich.

Nationalität.	Dampfschiffe.						Segelschiffe.					
	Angelommen.			Abgegangen.			Angelommen.			Abgegangen.		
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladungs-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladungs-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladungs-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladungs-Tonnen.
Deutsche.....	53	83 955	5 182	53	83 955	8 896	4	2 047	—	4	2 047	2 047
Amerikanische (B. St.)...	33	42 658	6 027	33	42 658	1 862	20	3 929	1 460	20	3 929	3 109
Französische.....	23	38 676	1 450	23	38 676	1 904	3	1 397	487	3	1 397	852
Russische.....	13	9 001	223	13	9 901	1 892	1	372	—	1	372	372
Spanische.....	21	8 853	—	21	8 853	50	—	—	—	—	—	—
Britische.....	13	10 500	2 446	13	10 500	500	3	297	297	3	297	297
Norwegische.....	1	520	—	1	520	—	12	6 772	—	12	6 772	6 772
Italienische.....	—	—	—	—	—	—	3	1 191	282	3	1 191	1 191
Dänische.....	—	—	—	—	—	—	1	384	—	1	384	384
Oesterreich-Ungarische....	—	—	—	—	—	—	1	540	—	1	540	540
Schwedische.....	—	—	—	—	—	—	1	429	—	1	429	429
zusammen.....	157	194 163	15 828	157	194 163	14 104	49	17 358	2 476	49	17 358	15 993

Die Ein- und Ausfuhr vertheilte sich auf die Schiffe im Einzelnen, wie folgt:

Nationalität der Schiffe.	Mittels Dampfschiffe wurden		Mittels Segelschiffe wurden		Zusammen wurden	
	eingeführt.	ausgeführt.	eingeführt.	ausgeführt.	eingeführt.	ausgeführt.
	Worth in Gourdes.	Worth in Gourdes.	Worth in Gourdes.	Worth in Gourdes.	Worth in Gourdes.	Worth in Gourdes.
Deutsche.....	467 141	1 293 046	—	29 820	467 141	1 322 866
Amerikanische.....	473 909	21 808	15 938	50 548	489 847	72 356
Französische.....	66 128	295 990	4 000	13 632	70 128	309 622
Russische.....	10 177	230 537	—	6 010	10 177	236 547
Britische.....	175 788	8 010	4 972	4 496	180 710	12 506
Italienische.....	—	—	3 526	25 728	3 526	25 728
Spanische.....	—	9 990	—	—	—	9 990
Norwegische.....	—	—	—	101 762	—	101 762
Oesterreich-Ungarische....	—	—	—	11 600	—	11 600
Schwedische.....	—	—	—	6 880	—	6 880
Dänische.....	—	—	—	5 904	—	5 904
zusammen.....	1 193 098	1 859 381	28 436	255 880	1 221 529	2 115 261

Archangel.**Ausfuhr im Jahre 1893.¹⁾**

Im Jahre 1893 wurden von Archangel ausgeführt und zwar in 173 Dampfschiffen und 135 Segelschiffen:

			Darunter nach Deutschland.
Leinsaat	Pud	218 847	—
Hafer	"	2 022 418	—
Flachs	"	106 324	—
Hecke und Cobilla....	"	139 048	—
Thran.....	"	46 728	12 324
Federn	"	1 878	1 650
Terpentin.....	"	8 311	—
Leinsaatkuchen.....	"	87 444	—
Thier	Fässer	76 668	2 427
Wach	"	16 286	1 688
Zungen.....	Duzend	1 914	—
Häute	Stück	67 121	1 355
Maten	"	40 280	200
Holz	St. Duzend	683 535	10 372

Manchester.**Das Baumwollen-Fabrikationsgeschäft im ersten Quartal des Jahres 1894.²⁾**

Beim Schluß des letzten Jahres war die Meinung vorherrschend, daß die Amerikanische Ernte höchstens 7 Millionen Ballen ergeben würde, inzwischen haben die Zufuhren in den Amerikanischen Häfen die des Vorjahres überholt, so daß jetzt eine Ernte von $7\frac{1}{4}$ bis $7\frac{1}{2}$ Millionen Ballen gesichert erscheint. Unter diesen Verhältnissen haben die Märkte in Amerika und Liverpool sehr wenig Leben gezeigt. Die Preisschwankungen waren sehr gering und immer nur von kurzer Dauer. Das Quartal begann mit $4\frac{1}{4}$ Pce. für „Middling“ in Liverpool und endete mit $4\frac{1}{16}$ Pce. Ebenso lagen die Verhältnisse hinsichtlich des Manchester-Geschäfts.

Obgleich die Ausfuhrlisten für die drei Monate eine nicht unbedeutende Zunahme gegen das erste Quartal des Vorjahres zeigen, muß in Betracht gezogen werden, daß gerade diese Periode im Jahre 1893 mit dem großen Streik in den Spinnereien zusammenfällt, während dessen Dauer das Exportgeschäft sehr behindert war, so daß aus diesen Listen nicht der Schluß gezogen werden kann, daß die Periode des Daniederliegens der Baumwollenindustrie schon vorüber wäre.

Der Vorrath an Baumwolle in Liverpool ist zwar um 300 000 Ballen größer als Ende des Jahres 1893, aber der Preis ist entsprechend billig, und nach allen Anzeichen seit Anfang dieses Jahres sind die Vorräthe von Garnen und Waaren in den Märkten des Ostens nur dem Verbrauch angemessen. Die Nachfrage würde auch eine anhaltende gewesen sein, wenn nicht der fortwährende Rückgang der Preise des Silbers und der Kurse und die dadurch herbeigeführte Unsicherheit lähmend auf den Manchester-Markt gewirkt hätten.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 227.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1894 II. S. 76.

In Amerika scheint die finanzielle Krise des vorigen Jahres noch immer einen sehr drückenden Einfluß auszuüben. Sehr viele Fabriken, besonders in der Baumwollenindustrie, stehen still und verursachen dadurch einen Rückgang der Löhne und großes Elend unter den Fabrikarbeitern. Der Verbrauch von Baumwolle dort ist gegen die vorjährige Saison, also vom 1. September 1893 bis Ende März 1894, um etwa 250 000 Ballen geringer, und die Verschiffungen aus der Ernte nach Europa sind etwa eine Million Ballen größer als im Vorjahre. Da sich aber in Amerika solche Umstände schneller zu ändern pflegen als in Manchester, kann eine etwa eintretende verbesserte Lage der Industrie dort den Verbrauch von Baumwolle noch im Laufe dieses Jahres vergrößern und eine Steigerung der Preise des Artikels herbeiführen. Einstweilen aber bleiben die Märkte dort sehr leblos bei geringen Schwankungen und die Preise gedrückt, als bei einer Ernte von $7\frac{1}{2}$ bis $7\frac{3}{4}$ Millionen Ballen unter normalen Verhältnissen der Fall sein würde.

Rabat.**Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾**

Einfuhr. Wie zu erwarten war, ist Rabats Handel entsprechend der allgemeinen wirtschaftlichen Depression gegen das Vorjahr zurückgegangen. Der Gesamtwert der eingeführten Waaren ist von 192 931 Pfd. Sterl. auf 161 221 Pfd. Sterl. gefallen, was eine Abnahme gegen das Vorjahr von 31 710 Pfd. Sterl. oder 16 pCt. bedeutet. Dagegen hat sich die Ausfuhr von ihrem ungewöhnlich niedrigen Stand im Jahre 1892 ein wenig erholt, indem sie von 28 967 Pfd. Sterl. auf 34 579 Pfd. Sterl. oder um 20 pCt. gestiegen ist.

Deutschlands Antheil an dem Einfuhrhandel ist recht beträchtlich gewesen, er belief sich auf 38 328 Pfd. Sterl. und machte mehr als 20 pCt. des Gesamteinfuhrwerthes aus, gegen $11\frac{1}{4}$ pCt. im Vorjahre und 6 pCt. im Jahre 1891. Die Zunahme gegen das Jahr 1892 beträgt 11 618 Pfd. Sterl. oder mehr als 50 pCt. Von den in den Verkehrsübersichten als aus Deutschland herkommend aufgeführten Artikeln ist nur Brotsucker nicht ausschließlich Deutsches Fabrikat, vielmehr zum Theil belgischen Ursprungs; nur 250 Centner stammten wirklich aus Deutschland. Dies ändert aber nichts daran, daß der Deutsche Handel tatsächlich eine günstige Stellung einnimmt, die in Anbetracht der allgemeinen Geschäftstillle bemerkenswerth und sehr bedeutsam ist, wenn man berücksichtigt, daß die Britische und Französische Einfuhr um 25 pCt. abgenommen haben. Der Deutsche Handel hat in den wichtigen Artikeln, wie Zucker und sonstigen wollenen Geweben, Porzellan und Glaswaaren, Metallwaaren und Baumwollenwaaren, zugenommen. Auch die Einfuhr von Packpapier ist beträchtlich gestiegen. Wenn aber hiernach der Einfuhrhandel an Umfang zugenommen hat, so ist er doch nicht in gleicher Weise gewinnbringend gewesen. Man hört im Gegentheil Klagen über die große Konkurrenz und über die Schwierigkeit, die Außenstände in einer angemessenen Zeit einzuziehen. Es ist daher große Vorsicht zu üben und den Eingeborenen nicht allzu leicht Kredit zu bewilligen. Diese wollen die Formalitäten bei den Geldgeschäften nicht verstehen und denken ihre Schuldigkeit zu thun, wenn sie einen auf 3 Monate ausgestellten Wechsel in 6 Monaten bezahlen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 137.

Ausfuhr. Während die Ausfuhr im Allgemeinen eine Zunahme aufweist, ist eine solche bei der Ausfuhr nach Deutschland nicht zu verzeichnen. Der Werth der letzteren betrug nicht mehr als 606 Pfd. Sterl. Es wurden nur kleine Posten von Getreide und Wachs, sowie wenige Ballen Teppiche nach Deutschland ausgeführt. Für die Marokkanische Wolle ist in Deutschland kein Absatz, und da Wolle der Hauptausfuhrartikel Rabats ist, wird die Ausfuhr nach Deutschland nie bedeutend werden. Wolle wird zur Zeit fast ausschließlich nach dem nördlichen Frankreich versendet und in Rabat durch besondere Kommissionshäuser aufgetauft.

Der Gesamtschiffsverkehr belief sich auf 81 Schiffe von 58 274 Reg.-Tonnen, wovon 10 von 6657 Reg.-Tonnen Deutscher Nationalität waren. Danach hat der Deutsche Schiffsverkehr um 5 Schiffe und 1210 Reg.-Tonnen abgenommen.

Die Kursverhältnisse waren ungünstig im Jahre 1893 und standen der Entwicklung des Handels im Wege.

Wechsel waren nur schwer erhältlich, und betrug der Kurs 20 bis 28 pCt. für Spanische Mänge.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr im Jahre 1893.

	Von Deutsch- land.	Von Großbri- tannien.	Von Frank- reich.	Gesamt- einfuhr (einschl. der von Spanien).
	Werth: Pfund Sterling.			
Baumaterial	17	247	77	604
Richte	—	3 088	—	3 088
Chemikalien	541	410	894	1 845
Porzellan u. Glaswaaren	1 885	118	368	1 866
Luch	2 010	1 920	—	3 930
Steinkohle	—	184	—	184
Zuckerwerk	3	94	18	110
Kaffee	153	115	497	765
Baumwollenwaaren	623	65 670	1 665	67 958
Baumwolle, rohe	—	110	—	110
Baumwollengarn	—	2 520	—	2 520
Dielen	140	60	17	217
Drogen	25	578	303	901
Töpferwaaren	5	30	5	40
Metallwaaren	1 115	1 917	391	3 423
Häute	—	70	—	70
Eisen	116	1 177	26	1 319
Leinen	—	420	184	564
Lündhölzer	—	—	335	335
Baumwollenfaatöl	—	154	50	204
Petroleum	—	67	—	67
Papier	244	—	170	422
Provision	265	102	13	406
Reis	149	188	14	351
Salz	—	—	—	8
Seide	—	—	473	473
Seidenwaaren	120	63	1 255	1 718
Gewürz	73	497	256	826
Stahl	—	78	—	78

Gesamt-
einfuhr
(einschl. der
von
Spanien).

	Von Deutsch- land.	Von Großbri- tannien.	Von Frank- reich.	Gesamt- einfuhr (einschl. der von Spanien).
	Werth: Pfund Sterling.			
Brotzucker	1 777	—	27 428	29 205
Rohzucker	—	70	369	439
Thee	708	6 792	—	7 500
Zinn	—	432	—	432
Kriegsmaterial	20 863	1 896	—	22 759
Wein und Spirituosen ...	549	39	109	1) 1 239
Wollenwaaren	2 297	1 275	740	4 312
zusammen einschließlich der nicht besonders aufgeföhrten	33 328	90 926	35 738	161 221
föhrten Waaren	65	—	3 256	3 625
Waargeld	33 388	90 926	38 994	164 846

Ausfuhr im Jahre 1893.

	Nach Großbri- tannien.	Nach Frank- reich.	Gesamt- ausfuhr (einschl. der Ausfuhr nach Deutschland und Spanien).
	Werth: Pfund Sterling.		
Rinde	2	186	188 ²⁾
Bohnen	81	—	156
Knochen	120	—	120
Teppiche	685	110	940 ³⁾
Kork	—	12	48
Früchte	—	—	158 ⁴⁾
Ziegenfelle	860	661	1 521
Ziegenhaare	—	122	122
Häute	138	177	315
Hörner	—	55	55
Matten	386	74	410
Töpferwaaren	74	83	157
Schaffelle	31	849	880
Wachs	381	193	914 ⁵⁾
Wolle in Schweiß	1 182	11 754	12 936
„ gewaschen	1 829	8 101	9 967 ⁶⁾
Wollenwaaren	3 850	615	4 465
zusammen einschließlich der nicht besonders aufgeföhrten	10 266	23 453	34 579
Artikel	8 717	7 939	20 517
Waargeld	18 983	31 392	55 096

1) Darunter für 542 Pfd. Sterl. von Spanien.

2) Darunter für 75 Pfd. Sterl. nach Deutschland.

3) Desgl. für 145 Pfd. Sterl.

4) Nach Spanien.

5) Darunter nach Deutschland für 840 Pfd. Sterl.

6) Desgl. für 37 Pfd. Sterl.

Schiffsverkehr im Jahre 1893.

Nationalität.	Eingang.					Ausgang.				
	Uebershaupt.		Darunter mit Ladung.		Werth der Ladung.	Uebershaupt.		Darunter mit Ladung.		Werth der Ladung.
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.		Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	
Deutsche	10	6 657	8	4 730	81 860	10	6 657	7	4 382	1 394
Britische	21	16 921	17	14 007	88 768	21	16 921	20	15 981	8 520
Französische	32	25 500	23	18 280	37 385	32	25 500	28	21 428	23 525
Spanische	11	8 937	7	5 465	1 311	11	8 937	7	5 465	117
Portugiesische	6	162	6	162	1 763	6	162	5	145	1 023
Norwegische	1	97	1	97	134	1	97	—	—	—
zusammen	81	58 274	62	42 741	161 221	81	58 274	67	47 401	34 579

Bliffingen.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Das Jahr 1893 war für den Handel, das Gewerbe und den Landbau ein verhältnißmäßig ruhiges.

Der Verkehr der bestehenden festen Schifffahrtslinien ist sich gleich geblieben.

Wenn sich auch die Lage der Kaufleute nicht verbessert und die Kaufkraft der Einwohner nicht zugenommen hat, so macht sich doch im Allgemeinen Wohlstand bemerkbar.

Fallissements älterer Firmen kamen nicht vor.

Die vorwiegend Ackerbau treibende Bevölkerung der Insel Walcheren wird von den Schwankungen der Marktpreise nur wenig betroffen, indem die meisten Feldfrüchte als Sämereien nach auswärts gefandt werden und bei ihrer Güte hohe Preise erzielen.

Dazu kommt, daß die täglich zweimalige Verbindung mit England es ermöglicht, regelmäßig Gemüse und Milch in großen Mengen nach England auszuführen.

Die Anfuhr Amerikanischen Petroleum und die Abfuhr desselben nach Deutschland war das ganze Jahr hindurch lebhaft. Nur Britische und Amerikanische Schiffe theilhaftigten sich an der Einfuhr.

Im Laufe des Jahres wurde im Außenhafen von Bliffingen eine Ausfuhrschlächtere errichtet. Die Viehzüchter halten neben der Schlächtere, und zweimal täglich wird frisches Fleisch nach London versendet.

Die früher so lebhaft durchfuhr lebender Deutscher Schafe nach England hat, nachdem ein Fall von Klauenseuche vorkam, ganz aufgehört.

Die Ueberlegenheit der Dampfschiffahrtsgesellschaft Zeeland gegenüber den Konkurrenzlinien zwischen Englischen Häfen im Kanal und dem Kontinent trat in den Sturm- und Nebeltagen der Monate November und Dezember zu Tage, indem bei den anderen Gesellschaften Fahrten ausfallen mußten, während bei der Bliffinger Gesellschaft der regelmäßige Verkehr nicht unterbrochen wurde.

Für den Eisenbahn-Fernverkehr baut man in Bliffingen ein neues Stationsgebäude, welches im Mai in Gebrauch kommen soll.

Gleichwie in vorigen Jahren wurde Bliffingen, als in Rotterdam und Amsterdam Quarantänemaßregeln eintraten, als Anlegehafen

benutzt, es waren hauptsächlich Schiffe mit Erzladungen, welche dort löschten. Auch nach Aufhebung der sanitären Vorschriften löschten wöchentlich ein oder zwei Erzschiffe ihre Ladung in Bliffingen.

Bernau.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Ernte. Die Flachsernte des Jahres 1893 kann als eine mittlere bezeichnet werden. Dagegen sind Hafer und Gerste unbefriedigend gerathen; von Winterroggen ist auch nur eine mangelhafte Ernte zu verzeichnen gewesen, so daß die Preise sich hoch hielten.

Die Einfuhr Bernaus betrug 122 677 Rubel gegen 112 089 Rubel im Jahre 1892; sie bestand hauptsächlich aus Heringen, Steinkohlen und Superphosphaten.

Die Ausfuhr belief sich auf 4 327 954 Rubel gegen 4 675 323 Rubel im Vorjahre. Vier Fünftel hiervon entfielen auf Flachser und Heide, wovon 84 161 Bertoweh im Werthe von 3 905 600 Rubel verschifft worden sind.

Die Ausfuhr von Säleinsaat nach Deutschland betrug 17 100 Tonnen im Werthe von 175 278 Rubel gegen 14 580 Tonnen im Werthe von 153 090 Rubel im Jahre 1892.

Eisenbahn. Die Bemühungen, Bernau mit dem Bahnneze zu verbinden, sind im Berichtsjahre erneuert worden. Mit Hilfe der Gesellschaft für Zufuhrbahnen in Petersburg scheint die schmalspurige Zufuhrbahn Bernau—Wall mit Abzweigung von Noisefüll nach Jellin zu Stande zu kommen. Die Kapitalzeichnungen auf dieses Unternehmen zeigen einen befriedigenden Fortgang.

Den Schiffsverkehr vermittelten 62 Schiffe (42 Dampfer und 20 Segelschiffe) von zusammen 28 880 Reg.-Tonnen, wovon 16 389 Reg.-Tonnen auf die Britische und 5787 Reg.-Tonnen auf die Deutsche Flagge entfielen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 81.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 804.

Ausfuhr. Während die Ausfuhr im Allgemeinen eine Zunahme aufweist, ist eine solche bei der Ausfuhr nach Deutschland nicht zu verzeichnen. Der Werth der letzteren betrug nicht mehr als 606 Pfd. Sterl. Es wurden nur keine Posten von Getreide und Wachs, sowie wenige Ballen Teppiche nach Deutschland ausgeführt. Für die Marokkanische Wolle ist in Deutschland kein Absatz, und da Wolle der Hauptausfuhrartikel Rabats ist, wird die Ausfuhr nach Deutschland nie bedeutend werden. Wolle wird zur Zeit fast ausschließlich nach dem nördlichen Frankreich versendet und in Rabat durch besondere Kommissionshäuser aufgekauft.

Der Gesamtschiffsverkehr belief sich auf 81 Schiffe von 58 274 Reg.-Tonnen, wovon 10 von 6657 Reg.-Tonnen Deutscher Nationalität waren. Danach hat der Deutsche Schiffsverkehr um 5 Schiffe und 1210 Reg.-Tonnen abgenommen.

Die Kursverhältnisse waren ungünstig im Jahre 1893 und haben der Entwicklung des Handels im Wege.

Wechsel waren nur schwer erhältlich, und betrug der Kurs 20 bis 28 pCt. für Spanische Münze.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr im Jahre 1893.

	Von Deutsch- land.	Von Großbri- tannien.	Von Frank- reich.	Gesamt- einfuhr (einschl. der Einfuhr von Spanien).
	Werth: Pfund Sterling.			
Baumaterial	17	247	77	604
Eichte	—	3 038	—	3 038
Chemikalien	541	410	394	1 345
Porzellan u. Glaswaaren.	1 855	118	358	1 856
Zuch	2 010	1 920	—	3 930
Steinkohle	—	134	—	134
Zuckerwerk	3	94	13	110
Kaffee	153	115	497	765
Baumwollenwaaren	623	65 670	1 665	67 958
Baumwolle, rohe	—	110	—	110
Baumwollengarn	—	2 520	—	2 520
Dielen	140	60	17	217
Drogen	25	573	303	901
Töpferwaaren	5	30	5	40
Metallwaaren	1 115	1 917	391	3 423
Stühle	—	70	—	70
Eisen	116	1 177	26	1 319
Leinen	—	420	134	554
Bündhölzer	—	—	335	335
Baumwollenfaatöl	—	154	50	204
Petroleum	—	67	—	67
Papier	244	—	170	422
Provision	265	102	13	406
Reis	149	188	14	351
Salz	—	—	—	8
Seide	—	—	473	473
Seidenwaaren	120	63	1 255	1 718
Gewürz	73	497	256	826
Stahl	—	78	—	78

Gesamt-
einfuhr
(einschl. der

Von
Deutsch-
land.

Von
Großbri-
tannien.

Von
Frank-
reich.

Einfuhr
von
Spanien).

Werth: Pfund Sterling.

Brotsucker	1 777	—	27 428	29 205
Rohsucker	—	70	369	439
Thee	708	6 792	—	7 500
Zinn	—	432	—	432
Kriegsmaterial	20 863	1 896	—	22 759
Wein und Spirituosen ...	549	39	109	1) 1 239
Wollenwaaren	2 297	1 275	740	4 312
zusammen einschließlich der nicht besonders aufge- führten Waaren	33 323	90 926	35 738	161 221
Haargeld	65	—	3 256	3 625
überhaupt	33 388	90 926	38 994	164 346

Ausfuhr im Jahre 1893.

	Nach Großbri- tannien.	Nach Frank- reich.	Gesamt- ausfuhr (einschließlich der Ausfuhr nach Deutschland und Spanien).
	Werth: Pfund Sterling.		
Rinde	2	186	188 ²⁾
Bohnen	81	—	156
Knochen	120	—	120
Teppiche	685	110	940 ³⁾
Korff	—	12	48
Früchte	—	—	158 ⁴⁾
Ziegenfelle	860	661	1 521
Ziegenhaare	—	122	122
Stühle	188	177	315
Sörner	—	55	55
Matten	386	74	410
Töpferwaaren	74	83	157
Schaffelle	31	849	880
Wachs	381	193	914 ⁵⁾
Wolle in Schweiß	1 132	11 754	12 936
„ gewaschen	1 829	8 101	9 967 ⁶⁾
Wollenwaaren	3 850	615	4 465
zusammen einschließlich der nicht besonders aufgeführten Artikel	10 266	23 453	34 579
Haargeld	8 717	7 939	20 517
überhaupt	18 983	31 392	55 096

1) Darunter für 542 Pfd. Sterl. von Spanien.

2) Darunter für 75 Pfd. Sterl. nach Deutschland.

3) Desgl. für 145 Pfd. Sterl.

4) Nach Spanien.

5) Darunter nach Deutschland für 840 Pfd. Sterl.

6) Desgl. für 37 Pfd. Sterl.

Schiffsverkehr im Jahre 1893.

Nationalität.	Eingang.					Ausgang.				
	Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.		Werth der Ladung.	Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.		Werth der Ladung.
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Pfd. Sterl.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Pfd. Sterl.
Deutsche	10	6 657	8	4 730	81 860	10	6 657	7	4 382	1 394
Britische	21	16 921	17	14 007	88 768	21	16 921	20	15 981	8 520
Französische	32	25 500	23	18 280	37 385	32	25 500	28	21 428	23 525
Spanische	11	8 937	7	5 465	1 311	11	8 937	7	5 465	117
Portugiesische	6	162	6	162	1 763	6	162	5	145	1 023
Norwegische	1	97	1	97	134	1	97	—	—	—
zusammen	81	58 274	62	42 741	161 221	81	58 274	67	47 401	34 579

Blißingen.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Das Jahr 1893 war für den Handel, das Gewerbe und den Landbau ein verhältnißmäßig ruhiges.

Der Verkehr der bestehenden festen Schifffahrtslinien ist sich gleich geblieben.

Wenn sich auch die Lage der Kaufleute nicht verbessert und die Kaufkraft der Einwohner nicht zugenommen hat, so macht sich doch im Allgemeinen Wohlstand bemerkbar.

Fallissements älterer Firmen kamen nicht vor.

Die vorwiegend Ackerbau treibende Bevölkerung der Insel Walcheren wird von den Schwankungen der Marktpreise nur wenig betroffen, indem die meisten Feldfrüchte als Sämereien nach auswärts gesandt werden und bei ihrer Güte hohe Preise erzielen.

Dazu kommt, daß die täglich zweimalige Verbindung mit England es ermöglicht, regelmäßig Gemüse und Milch in großen Mengen nach England auszuführen.

Die Anfuhr Amerikanischen Petroleum und die Abfuhr desselben nach Deutschland war das ganze Jahr hindurch lebhaft. Nur Britische und Amerikanische Schiffe beteiligten sich an der Einfuhr.

Im Laufe des Jahres wurde im Außenhafen von Blißingen eine Ausfuhrschlächtere errichtet. Die Viehzüchter halten neben der Schlächtere, und zweimal täglich wird frisches Fleisch nach London versendet.

Die früher so lebhafte Durchfuhr lebender Deutscher Schafe nach England hat, nachdem ein Fall von Klauenseuche vorkam, ganz aufgehört.

Die Ueberlegenheit der Dampfschiffahrtsgesellschaft Zeeland gegenüber den Konkurrenzlinien zwischen Englischen Häfen im Kanal und dem Kontinent trat in den Sturm- und Nebeltagen der Monate November und Dezember zu Tage, indem bei den anderen Gesellschaften Fahrten ausfallen mußten, während bei der Blißinger Gesellschaft der regelmäßige Verkehr nicht unterbrochen wurde.

Für den Eisenbahn-Fernverkehr baut man in Blißingen ein neues Stationsgebäude, welches im Mai in Gebrauch kommen soll.

Gleichwie in vorigen Jahren wurde Blißingen, als in Rotterdam und Amsterdam Quarantänemaßregeln eintraten, als Anlegehafen

benutzt, es waren hauptsächlich Schiffe mit Erzladungen, welche dort lädten. Auch nach Aufhebung der sanitären Vorschriften lädten wöchentlich ein oder zwei Erzschiffe ihre Ladung in Blißingen.

Bernau.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Ernte. Die Flachsernte des Jahres 1893 kann als eine mittlere bezeichnet werden. Dagegen sind Hafer und Gerste unbefriedigend gerathen; von Winterroggen ist auch nur eine mangelhafte Ernte zu verzeichnen gewesen, so daß die Preise sich hoch hielten.

Die Einfuhr Bernaus betrug 122 677 Rubel gegen 112 089 Rubel im Jahre 1892; sie bestand hauptsächlich aus Heringen, Steinkohlen und Superphosphaten.

Die Ausfuhr belief sich auf 4 327 954 Rubel gegen 4 675 323 Rubel im Vorjahre. Vier Fünftel hiervon entfallen auf Flach und Heede, wovon 84 161 Verlowez im Werthe von 3 905 600 Rubel verschifft worden sind.

Die Ausfuhr von Sälsaart nach Deutschland betrug 17 100 Tonnen im Werthe von 175 278 Rubel gegen 14 580 Tonnen im Werthe von 153 090 Rubel im Jahre 1892.

Eisenbahn. Die Bemühungen, Bernau mit dem Bahnneze zu verbinden, sind im Berichtsjahre erneuert worden. Mit Hilfe der Gesellschaft für Zufuhrbahnen in Petersburg scheint die schmale spurige Zufuhrbahn Bernau—Wall mit Abzweigung von Moßküll nach Jellin zu Stande zu kommen. Die Kapitalzeichnungen auf dieses Unternehmen zeigen einen befriedigenden Fortgang.

Den Schiffsverkehr vermittelten 62 Schiffe (42 Dampfer und 20 Segelschiffe) von zusammen 28 880 Reg.-Tonnen, wovon 16 339 Reg.-Tonnen auf die Britische und 5737 Reg.-Tonnen auf die Deutsche Flagge entfielen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 81.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 304.

Concepcion.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Einfuhr. Im Laufe des Jahres hat sich gezeigt, daß die Einfuhr im Allgemeinen eine größere war, als der Verbrauch des Landes erforderte. Die Lager hatten sich bedeutend angehäuft, und die natürliche Folge waren schlechte Geschäfte. Die Situation wurde noch verschlimmert durch den allmählich fallenden Kurs, der im Januar noch 17¼ Pce. oder 1,45 Mark für 1 Peso betrug und bei immer weichender Tendenz Ende Dezember bis auf 12½ Pce. oder 1,06 Mark herabsank.

Da nach dem allhergebrachten Usus die meisten Verkäufe auf langes Ziel — 6 bis 8 Monate — gemacht wurden, und Deckung dafür zur Sicherung des Kurses nur in einzelnen Fällen möglich ist, so brachte die Entwerthung der Chilenischen Valuta allen Importeuren große Verluste, die nur theilweise wieder einzubringen sind, selbst wenn der Kurs eine Wendung zum Besseren nehmen sollte. Die Banken hatten die gegebenen Kredite nach Möglichkeit beschränkt, was — namentlich bei Detailisten — viele Bankrotte, Morde und Moratorien zur Folge hatte, kurz, alle diese Umstände wirkten zusammen, den Waarenverkauf mehr als je zuvor zu beeinträchtigen.

Da mit Anfang des Jahres 1894 eine Erhöhung der Einfuhrzölle bevorstand, oder durch Erlegung eines höheren Prozentsatzes derselben in Gold eine neue Vertheuerung der Waaren eintreten mußte, so wurden die in den Speichern der Zollämter lagernden Güter fast sämmtlich in den letzten Monaten des Jahres verzollt, viele Importhäuser ließen in der Zeit auch noch größere Mengen von Waaren kommen, um von den niedrigeren Zollsätzen zu profitieren. Da aber alle so verfahren, so blieb vorläufig der Gewinn ausgeglichen, und es können angesichts der großen Bestände auch noch viele Monate vergehen, bis die Waaren wirklich auf Preise kommen, die sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen eigentlich werth sind.

Der Verbrauch an und für sich ist auch bedeutend geringer, da Jedermann seine Einkäufe nach Möglichkeit einschränkt.

Unter diesen Umständen wird die Einfuhr im Jahre 1894 eine sehr mäßige bleiben, wenigstens sich nur auf solche Artikel beschränken, die im Markt fehlen.

Die Einfuhr erstreckte sich auf alle die Erzeugnisse des Auslandes, die seit Jahren regelmäßig eingeführt werden, und läßt sich konstatiren, daß Deutschland rege dabei theilhaftig war. Den Importeuren ist sorgfältige und dauerhafte Verpackung der Waaren und Lieferung guter Qualität besonders zu empfehlen, die weit leichter zu entsprechenden Preisen Absatz findet als minderwerthige Waare.

Seiber sind aber noch mancherlei andere Mängel zu erwähnen, wodurch den Importeuren das Geschäft erschwert und verleidet wird und es den Fabrikanten durch eigenes Verschulden nicht gelingt, sich ein dauerndes Absatzfeld zu erobern.

So erhielt z. B. meine eigene Firma im Laufe des Jahres eine größere Quantität Harzer Sauerbrunnen, der theils aus den Flaschen ausgelaufen, theils verdorben war, lediglich wegen des Verschlusses mit ganz elenden, schlechten Korken, wo gerade alle kohlensäurehaltigen Getränke mit den allerbesten Korken verschlossen sein müssen, und das erst recht, wenn die Waare den Aequator zu passiren hat und außer langen Seereisen manchmal Jahre lang liegt, bevor sie in den Verbrauch kommt.

Durch solche verkehrte Sparsamkeit ist die sonst gute Qualität des Wassers von vornherein diskreditirt und das Geschäft mit dem Artikel verpfuscht, zu Gunsten anderer, besser verpackter Mineralwasser, wie z. B. „Apollinaris“, welches auch Deutschen Ursprungs, aber durch die Englischen Besitzer jener Quellen in stets gleich vorzüglicher Verpackung exportirt wird und sich bei hohen Preisen eines riesigen Absatzes erfreut.

Ein sehr großer Theil der deutschen Fabrikanten wird leider immer noch von den längst unzeitgemäßen Ansichten beherrscht, daß für Süd-Amerika irgend eine Waare gut genug sei, wo die Praxis gerade das Gegentheil beweist, indem die Anforderungen an Qualität viel höhere sind, als dies, speziell in Deutschland, im Allgemeinen der Fall ist.

Die für Ausfuhr arbeitenden Industriellen sollten sich stets klar machen, daß Verpackung, Fracht, Zoll und Spesen für geringwerthige Waare ziemlich dieselben sind wie für gute Qualität, erstere steht dadurch aber gegen letztere zu theuer ein, und der Absatz solcher Erzeugnisse bleibt ein beschränkter, ohne Aussicht, jemals ein großes und dauerndes Feld zu finden.

Ausfuhr. Von Lota wurden ausgeführt:

Nach			Menge.	Werth: Pesos.
Frankreich.....	Ruhhörner	Stück	18 000	270
Großbritannien ..	Rupfer in Barren	kg	4 181 000	2 593 520
Deutschland	" " "	"	1 279 000	871 680
Frankreich.....	" " "	"	550 000	365 000
Frankreich.....	gefäz. Felle	Stück	1 781	17 810
Deutschland	" "	"	845	7 100
Deutschland	Pferdehaare	kg	627	335
Frankreich.....	Waquifamen	"	2 268	227
Deutschland	Leder	Stück	2 805	31 856
zusammen...				3 887 798

Von Loma wurden ausgeführt:

Nach			Menge.	Werth: Pesos.
Deutschland	Kleie	kg	72 000	2 800
Großbritannien ..	Weizen	hl	56 820	359 194
zusammen...				361 994

Durch die Entwerthung der Chilenischen Valuta und in Folge des hohen Einstandes aller aus dem Auslande bezogenen Fabrikate sind der einheimischen Industrie gewisse Vortheile erwachsen; dessenungeachtet macht sich ein besonderer Aufschwung nicht bemerkbar. Die Industriellen selbst gebrauchen mancherlei Rohprodukte oder Materialien, die nach Kurs bezahlt werden müssen, was mancher Branche hemmend entgegengetreten mag, andererseits müssen maschinelle Einrichtungen meist aus dem Auslande bezogen werden, und da solche neuen Anlagen heute sehr theuer eintreten würden, so findet sich kaum Jemand, der jetzt eine neue Unternehmung zur Ausführung bringen möchte.

Was der Entwicklung der Industrie stets hinderlich sein wird, ist der Mangel an Arbeitern. Der Chilene ist im Allgemeinen gelehrt und geschickt, hat aber wenig Ausdauer und wechselt seine Beschäftigung sehr häufig, je nachdem eine Arbeit ihm gefällt oder lohnend ist, und da es überall gut bezahlte Arbeit giebt, so fällt es den Leuten sehr leicht, ihren Unterhalt zu finden. Die Fabrikanten kommen dadurch manchmal in eine sehr unangenehme Lage, weil sie für ihr Fach geschulter Kräfte bedürfen und keinen Ersatz finden, wenn die Leute ihnen weglaufen, was regelmäßig in den Sommermonaten der Fall ist.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 150.

Mit den Versuchen, Europäische Arbeiter einzustellen, hat man wenig Glück gehabt.

Die Arbeiten an den Docks in Lissabon wurden eifrig betrieben, und man glaubt, sie im Jahre 1894 vollenden zu können.

Livorno.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Außenhandel.

Im Jahre 1893 ging die Einfuhr der in Livorno zur Ver-
zollung gekommenen Waaren von 52 081 647 auf 51 654 000 Lire
zurück, während der Werth der ausgeführten Waaren von 34 396 682
auf 36 960 000 Lire stieg.

Diese letzten Ziffern zeigen allerdings eine kleine Aufbesserung,
bleiben aber zurück hinter den Ergebnissen der früheren Jahre.

Rechnung muß allerdings dem Umstande getragen werden, daß,
da während der Monate September und Oktober die Cholera sich in
Livorno eingenistet hatte, Handel und Wandel in diesen Monaten
große Einbuße erleiden mußten.

An der allgemeinen Handelsbewegung Livornos war Deutsch-
land in dritter Linie, und zwar nach Großbritannien und den Ver-
einigten Staaten von Amerika, betheiligt, wobei wieder bemerkt
werden muß, daß in den statistischen Uebersichten sowohl die in der
Einfuhr von Belgien und den Niederlanden als die in der Ausfuhr
unter den gleichen Rubriken figurirenden Mengen zu mehr als
drei Viertel deutschen Ursprungs oder nach Deutschland bestimmte
Güter waren.

Kohle. Trotz der im Berichtsjahre in den Englischen Kohlen-
bezirken stattgefundenen großen Arbeiterausstände betrug die Einfuhr
Englischer Kohle nach Livorno beinahe 218 000 Tonnen, wovon etwa
45 pCt. seitens der Eisenbahnen sowie der sechs in Lissabon be-
stehenden Gasanlagen, 55 pCt. für industrielle Zwecke und 20 pCt.
(Kohlenstaub) zur Bricketfabrikation verbraucht werden.

Von Deutschland wird bisher nur Roß eingeführt. Der West-
fälische Roß erfreut sich des besten Rufes und wird bereits in
größeren Massen verbraucht. In geringerer Menge, aber in be-
friedigender Qualität bereits eingeführt werden neuerdings auch
Westfälische Bricket. Die Einfuhr an Bricket und hauptsächlich
an Westfälischer Kohle nach den Häfen des Mittelmeeres könnte sich
bedeutend heben, wenn es gelänge, billige Wasserfrachten zu erlangen.
Im Berichtsjahre schwankten die Kohlenfrachten von den Englischen
Häfen nach dem Mittelmeer zwischen 5 1/2 bis 6 1/4 Schill., während
für Roß 7 1/2 bis 8 1/2 Schill. für die Tonne gezahlt wurden.

Im April d. J. war das Angebot von Kohle wieder sehr leb-
haft, weshalb die Preise zurückgegangen sind.

Die vorjährigen Durchschnittspreise für Kohlen waren:

	Pro Tonne an Livorno Lire
für Prima Cardiff-Kohle	29 bis 30
„ Besten Schottische Kohle	22 „ 23
„ New Belton	20 „ 21
„ Bricket	25 „ 26.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 526.

Raffee. Das Einfuhrgeschäft in diesem Artikel, das früher für
Hamburg eine gewisse Bedeutung hatte, ist seither in Englische
Hände übergegangen, da die Deutschen Firmen nicht mehr geneigt
sind, die verlangten Kredite einzuräumen, weil sie dabei große
Verluste erlitten haben.

Zucker. Von Rohzucker kamen 584 051 kg aus Großbritannien
und 64 088 kg aus Ägypten. Die Preise schwankten, Zoll in Gold
zahlbar einbegriffen, zwischen 124 und 140 Lire für 100 kg. —
Von raffiniertem Zucker kamen nur 14 297 kg von auswärts, weil
die inländischen Zuckerraffinerien den Markt versetzen. Die Preise
dafür schwankten zwischen 146 und 196 Lire.

Drogen; Chemikalien u. Die ungünstigen Kursverhält-
nisse haben das Geschäft mit Italien sehr beeinträchtigt. Die Deut-
schen Händler und Fabrikanten sahen sich vor die Alternative gestellt,
entweder die mühsam errungene Stellung zum Theile preiszugeben,
oder einen Theil des Kursverlustes in irgend welcher Form zu
tragen. Nur wenige Fabriken konnten in Folge ihrer bevorzugten
Stellung ihre früheren Preise und Bedingungen in Goldwährung
durchführen, ohne eine größere Einbuße im Geschäftsumsatz zu er-
leiden. Der Verbrauch in ätherischen Oelen, Essenzen u. für
die Alkoholfabrikation hat in Folge der letzten günstigen Weinjahre
abgenommen. Dagegen ist die Nachfrage nach ätherischen Oelen für
Parfümeriezwecke die gleiche wie früher.

Die Pinselfabrikanten Süddeutschlands haben es verstanden,
den Italienischen Markt für sich zu erobern und trotz aller Schwierig-
keiten zu erhalten.

Die Deutschen Anilin-, Ultramarin- und chemischen
Farbenfabriken haben wohl ziemlich die Einfuhr ausschließlich in
Händen; man hört eigentlich nie von Englischer oder Französischer
Konkurrenz. Eine inländische Produktion in diesen Artikeln giebt es
zur Zeit noch nicht. Ein Gleiches gilt von den Produkten der
Sächsischen Blaufarbenwerke, welche für viele inländische Industrien
geradezu unentbehrlich sind.

Die Kartoffelpräparate erfreuen sich einer stetig zunehmenden
Verwendung. Kartoffelstärke wird jetzt in den meisten
Webereien statt des früher gebräuchlichen Seimes verwendet und
zwar in großer Menge.

Das Dextrin hat sich als Nahrungsmittel und Beschwerungsmittel
zum Ersatz für das früher so theuere Gummi eingeführt und sich in
Folge seiner starken Klebkraft auch bei den jetzt wieder niedrigen
Gummipreisen in seiner Stellung erhalten.

Die Geschäfte in diesen Artikeln werden entweder von Hamburg
direkt oder mit Verschiffung über Hamburg gemacht.

In den pharmazeutischen, chemischen Produkten nimmt
Deutschland nach wie vor den ersten Platz ein. Die Etikette der
altbewährten Deutschen Fabriken an den Gefäßen gilt als zweifel-
lose Bürgschaft für die Güte des Inhaltes.

In den sogenannten rohen chemischen Produkten wie
Soda, Chlorkalk, Mennige, Bleiglätte u. ist Großbritannien mit
seinen günstigen Verhältnissen in Bezug auf Kohle, Fracht und Ver-
schiffungsgelegenheit weit voraus. Außerdem bildet die Vereinigung
der betreffenden Englischen Fabrikanten mit ihren bedeutenden
Kapitalien eine Macht, gegen welche anzukämpfen für einen Ein-
zelnen schwer, wenn nicht unmöglich sein dürfte.

In Folge der hohen Zölle auf Spiritus und dessen Fabrikate
ist eine Einfuhr aller damit in Verbindung stehenden Präparate als
ganz ausgeschlossen zu betrachten und der Konsum auf die in-
ländische Produktion angewiesen.

	aus Deutschland. Rubel.	aus Großbritannien. Rubel.
in den Jahren		
1891.....	5 957 991	7 498 452
1892.....	6 917 658	7 708 654

Die Haupteinfuhrartikel stellten sich, wie folgt:
Die Einfuhr von Steinkohle und Roß zur See über Riga

im Durchschnitt der Jahre	Pub. ¹⁾	im Durchschnitt der Jahre	Pub.
1886—1890.....	10 235 827	1892.....	11 062 049
1891.....	11 095 079	1893.....	11 474 594

Nach dem neuen Deutsch-Russischen Handelsvertrage sind die Zölle für Kohlen an der Polnischen Landgrenze und in den Baltischen Häfen gleichmäßig auf 1 Kopeke pro Pub bemessen worden. Auf die Einfuhr Rigas kann dies kaum einen Einfluß haben, da nach Riga von jeher fast ausschließlich Englische Kohle eingeführt worden ist, die vorwiegend von der Rigaschen Industrie verbraucht wird.

Während die Einfuhr von Steinkohle über die Baltischen Häfen ziemlich auf derselben Höhe geblieben ist, ging die Einfuhr des gesammten Europäischen Rußland an Steinkohle zurück, und nur die von Roß stieg merklich. Das Jahr 1893 zeigt nun aber auch bei der Steinkohleneinfuhr eine Steigerung.

Es wurden an Steinkohlen eingeführt:

nach	1889. Pub.	1890. Pub.	1891. Pub.	1892. Pub.
St. Petersburg u. Kronstadt....	68 325 888	57 449 261	58 060 775	59 688 000
Reval u. Baltisch- port.....	3 901 457	3 697 210	3 451 514	1 881 491
Libau.....	4 728 601	3 589 980	3 881 480	4 648 827

Die Einfuhr von Heringen betrug:

Jahr.	Tonnen.	Jahr.	Tonnen.
1889.....	68 867	1892.....	99 206
1890.....	50 648	1893.....	125 357
1891.....	70 276		

Eine so große Einfuhr von Heringen hat Riga seit vielen Jahren nicht gehabt. Auch Libau hat im Jahre 1893 eine außerordentlich große Einfuhr verzeichnen können. Die Einfuhr Libaus, die vorwiegend Schottische Heringe umfaßt, während Riga weitaus am meisten Norwegische bezieht, betrug:

Jahr.	Tonnen.	Jahr.	Tonnen.
1889.....	164 947	1892.....	211 580
1890.....	136 889	1893.....	240 758
1891.....	122 541		

In Riga war der Absatz nach Eröffnung der Schifffahrt ein sehr lebhafter, indem nach dem langen, strengen Winter die alten Lager vollständig geräumt waren. Später war die Frage weniger lebhaft, die Nachrichten vom reichen Fang in Schottland und Norwegen bewirkten, daß die Käufer sich zurückzogen, und wurden die Preise für frische Fetttheringe mit 12 Rubel für M/K, 13 Rubel für K und 14 Rubel für KK angelegt. Der selten ungünstige Winter hat jedoch bewirkt, daß selbst diese billigen Preise sich nicht halten konnten und einen Rubel pro Tonne zurückgingen, und daß von den Vorräthen, die am 1. Januar 1894 38 800 Tonnen betrugen, bei Eröffnung der Schifffahrt ein großer Theil noch unverkauft geblieben sein wird. — Das Geschäft in Schottischen Heringen war nur klein (Einfuhr 10 544 Tonnen), der Absatz schleppend, und wurden die

¹⁾ 1 Pub. = 16,38 kg.

Lager zu fallenden Preisen geräumt, der Absatz von Schwedischen Heringen war den ganzen Winter über sehr schlecht, und konnte kaum die Hälfte der kleinen Einfuhr geräumt werden. Die Aussichten für das Frühjahrsgeschäft sind jedenfalls keine besonders günstigen, die Lager in Norwegen sollen nur klein sein, und viele Importeure haben für ihre Lager höhere Preise, als zur Zeit erhältlich, gezahlt.

An Stangeneisen sind eingeführt worden (mit Ausnahme des Transits):

Jahr.	Pub.	Jahr.	Pub.
1889.....	426 494	1892.....	305 101
1890.....	376 364	1893.....	360 876
1891.....	288 925		

Die Einfuhr von Stangeneisen, die im Jahre 1882 noch 1 122 431 Pub betrug, ist seit dem Jahre 1883, nachdem in jenem Jahr eine Zollaufgabe festgestellt wurde, reißend zurückgegangen. Im Berichtsjahr ist aber auch bei diesem Artikel eine Steigerung zu verzeichnen gewesen.

Für Roßeisen bestand bisher ein Differentialzoll zu Ungunsten der Einfuhr über die Landgrenze, der durch den Handelsvertrag beseitigt wurde.

Die Stangeneisen zeigten auch unverarbeitungtes Gußeisen und unverarbeitungter Stahl im verflossenen Jahr eine Zunahme in der Einfuhr.

Es betrug die Einfuhr:

	von Gußeisen. Pub.	von unverarbeitungtem Stahl. Pub.
Jahr.		
1889.....	781 518	352 094
1890.....	1 985 536	351 443
1891.....	345 523	163 686
1892.....	229 366	152 314
1893.....	504 729	262 483

Roßeisen wird in Riga hauptsächlich aus Belgien und Deutschland bezogen. — Der Zoll ist durch den Handelsvertrag nicht herabgesetzt worden, so daß die Einfuhr sich unter den gleichen Voraussetzungen wie bisher zu vollziehen hat. Dagegen ist durch den Handelsvertrag der Zoll für Eisen- und Stahlfabrikate von 1 Rubel 70 Kopeken auf 1 Rubel 40 Kopeken herabgemindert worden. Im Berichtsjahr ist die Einfuhr von Roßeisen und verarbeitetem Eisen aller Art (Maschinen, Lokomotiven, Lokomobilen u. c. eingeschlossen) aus Deutschland nach Rußland sehr gefallen.

Erheblich zugenommen hat die Einfuhr von Maschinen.

Es wurden zur See nach Riga eingeführt:

	landwirtschaftl. Maschinen und deren Theile. Pub.	andere Maschinen und Maschinentheile. Pub.
im Durchschnitt der Jahre		
1886—1890.....	42 728	124 229
in den Jahren		
1891.....	39 504	101 989
1892.....	86 018	155 882
1893.....	153 907	233 110

Die Zunahme der Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen, wie die der Einfuhr von Maschinen überhaupt, ist überraschend. Vornehmlich waren es Englische Maschinen (Dreschmaschinen), die im verflossenen Jahre über Riga eingeführt wurden, um nach Osten weiter befördert zu werden.

Eine Steigerung in der Einfuhr über Riga wiesen im verflossenen Jahre unter den Eisenfabrikaten ferner Schienen und Eisenbahnzugehör

auf. Die Einfuhr dieser Artikel ist von der in jedem einzelnen Fall eingeholenden Genehmigung der Staatsregierung abhängig.

Es wurden nach Riga eingeführt:

Jahr.	Pub.	Pub.
1886.....	18 884	22 243
1887.....	892	45 808
1888.....	350	1 482
1889.....	349	4 879
1890.....	185	6 981
1891.....	278	2 1/2
1892.....	1 407	81 1/2
1893.....	189 248	5 263

Die Einfuhr künstlicher Düngemittel ist im Berichtsjahre wiederum stärker gewesen als im Jahre vorher.

Es wurden über Riga eingeführt:

Jahr.	Pub.	Jahr.	Pub.
1887.....	646 674	1891.....	918 894
1888.....	986 157	1892.....	1 820 190
1889.....	1 088 300	1893.....	1 420 091
1890.....	1 231 762		

Von den im Jahre 1893 eingeführten Düngemitteln waren:

Superphosphate.....	975 186	Pub.
Thomasschlacke.....	275 322	"
Katmit.....	76 962	"
Kalkphosphate.....	92 651	"

Obgleich der Zolltarif vom 1. Juli 1891 die bis dahin zollfreien künstlichen Düngemittel mit einem Zoll belegte, ist doch die Einfuhr gewachsen.

Die Einfuhr roher Baumwolle betrug:

im Durchschnitt der Jahre	Pub.
1886—1890.....	184 834
in den Jahren	
1891.....	184 576
1892.....	117 860
1893.....	280 120

Die Einfuhr von Baumwolle über Riga, die sich seit einer Reihe von Jahren an annähernd gleicher Höhe hält, ist im Berichtsjahre erheblich größer gewesen, doch spielt immerhin die Einfuhr dieses Artikels keine Rolle im Vergleich mit der Einfuhr Revals und Libaus.

Es umfaßte die Einfuhr an Rohbaumwolle in Reval mit Ballischport im Durchschnitt der Jahre 1886—1889 2 964 296 Pub, in den Jahren 1890 3 667 709, 1891 2 497 363, 1892 2 286 109 Pub; in Libau in den Jahren 1889 1 369 832, 1890 556 030, 1891 546 294, 1892 523 658, 1893 720 281 Pub.

Die Produktion von Baumwolle innerhalb des Russischen Reiches, und zwar in Turkestan und Mittelasien, steigt beständig.

Trotz des erhöhten Zolles ist die Baumwolleneinfuhr im verfloßenen Jahre ansehnlich gewachsen.

Die Einfuhr von Salz, die früher in Riga sehr beträchtlich war, geht immer mehr und mehr zurück.

Es betrug die Einfuhr von Salz:

im Durchschnitt	in den Jahren	Pub.
der Jahre		
1866—1870.....	3 074 474	111 979
1871—1875.....	2 867 554	26 585
1876—1880.....	1 447 619	
1881—1885.....	826 142	
1886—1890.....	109 680	

Die Zufuhr von Salz aus der Artn zur See nach Riga hat betragen:

im Durchschnitt der Jahre	Pub.
1886—1890.....	1 142 129
in den Jahren	
1891.....	867 758
1892.....	1 750 380
1893.....	1 114 779

Korkholz ist eingeführt worden:

im Durchschnitt der Jahre	Pub.
1886—1890.....	200 706
in den Jahren	
1891.....	225 849
1892.....	217 907
1893.....	215 908

Die Einfuhr dieses Artikels ist im vergangenen Jahre wiederum, wenn auch nicht sehr erheblich, zurückgegangen, obgleich die Zollrevision vom Jahre 1891 keine Erhöhung des 12 Kopelen betragenden Einfuhrzolles brachte, vielmehr den Zoll auf Korkprodukte von 265 Kopelen auf 300 Kopelen erhöhte. — In Moskau und Libau sind Korkfabriken entstanden, die Riga Konkurrenz machen.

Farbholz in Scheiten wurde eingeführt:

Jahr.	Pub.	Jahr.	Pub.
1888.....	1 055 820	1891.....	1 084 699
1889.....	628 785	1892.....	573 438
1890.....	958 210	1893.....	743 916

Der Zoll für Farbholz in Scheiten und Blöcken beträgt nach wie vor 6 Kopelen pro Pub, wurde also im Jahre 1891 nicht erhöht. Dagegen wurde im Interesse der inländischen Ultramarinfabriken der Zoll für Ultramarin, wie überhaupt für Bläue jeder Art, von 265 Kopelen auf 400 Kopelen pro Pub gesteigert.

Die Einfuhr von Harz betrug:

Jahr.	Pub.	Jahr.	Pub.
1888.....	852 356	1891.....	277 384
1889.....	385 506	1892.....	203 363
1890.....	243 592	1893.....	204 955

Fichtenharz hat einen Zoll von 40 Kopelen zu zahlen. Trotz dieses hohen Zolles wird die Einfuhr voraussichtlich sich auf bisheriger Höhe halten, da in Rußland nicht die geeignete Harzqualität zu gewinnen ist, die nach wie vor aus dem Süden Amerikas und aus dem Südwesten Frankreichs bezogen werden muß.

Die Weineinfuhr Rigas betrug:

Jahr.	Wein.	Champagner.
	Medro. ¹⁾	Flaschen.
1888.....	30 260	22 772
1889.....	40 462	25 715
1890.....	46 154	29 888
1891.....	35 955	34 242
1892.....	30 796	20 582
1893.....	42 005	31 912

Ungeachtet des hohen Zolles und der wachsenden Konkurrenz der inländischen Weine erhält sich die Einfuhr ausländischer Weine auf annähernd gleicher Höhe.

Die Einfuhr von Kaffee betrug:

Jahr.	Pub.	Jahr.	Pub.
1888.....	23 008	1891.....	24 100
1889.....	22 277	1892.....	21 701
1890.....	24 995	1893.....	24 678

¹⁾ 1 Medro = 0,1230 hl.

Die Einfuhr Rigas, im Wesentlichen für den Lokalkonsum und den Verbrauch des nächsten Hinterlandes bestimmt, ist geringen Schwankungen unterworfen.

In der Versorgung der inneren Gouvernements konkurrieren Petersburg und Reval erfolgreich mit Riga.

Es führten Kaffee ein:

	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
	Pub.	Pub.	Pub.	Pub.	Pub.
Petersburg mit Kronstadt	146 210	126 857	141 389	125 079	156 585
Reval mit Baltischport..	29 282	23 610	50 685	85 550	26 157

Die Einfuhr von Soda betrug:

Jahr.	Pub.	Jahr.	Pub.
1889	156 038	1892	146 410
1890	164 454	1893	184 285
1891	132 785		

Trotz des hohen Zolles ist die Einfuhr von Soda im Steigen begriffen. — Die inländische Industrie (namentlich die Seifenindustrie) braucht Soda in verstärktem Maße, und die durch den Zoll stark geförderte Sodaindustrie im Inlande kann die sich mehrende Nachfrage doch nicht befriedigen.

Die inländische Produktion von Soda hat sich bedeutend gehoben. Die russische Erzeugung kohlensaurer Soda, die im Jahre 1888 nur 800 000 Pub betrug, ist bis auf 1 200 000 Pub im Jahre 1892 gestiegen. Die Produktion kauflischer Soda begann erst im Jahre 1890 (100 000 Pub) und erreichte im Jahre 1892 den Betrag von 300 000 Pub.

Im Folgenden ist noch die Einfuhr einiger Artikel von minderer Wichtigkeit, die im Berichtsjahr eine zum Theil wesentliche Steigerung in ihrer Einfuhr aufwiesen, aufgeführt:

	Reis.	Glauberfz.	Salpeter.
	Pub.	Pub.	Pub.
im Durchschnitt der Jahre 1886—1890	17 660	49 832	1 557
in den Jahren			
1891	18 781	1 647	164
1892	15 890	87	4 180
1893	22 081	36 277	22 146

Ausfuhr.

Die Getreideausfuhr Rigas ist zwar im Berichtsjahr um etwa 3 Mill. Pub größer gewesen als im Jahre 1892, aber immerhin erheblich hinter der Ausfuhr der letzten Jahre zurückgeblieben.

Es wurden ausgeführt:

Durchschnitt der Jahre	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Weizen.	Zusammen.
			P u b.		
1886—1890	5 010 838	3 021 269	7 176 010	1 122 572	16 330 689
im Jahre					
1891	5 198 040	1 596 424	4 468 956	3 209 270	14 472 690
1892	102 933	1 234 560	4 640 520	476 750	6 454 763
1893	328 131	1 181 368	7 348 760	227 120	9 080 379

Seit 1875 ist eine so geringe Gerstenausfuhr nicht zu verzeichnen gewesen als im Jahre 1893. Die einzige Getreidegattung, deren Ausfuhr im Berichtsjahr eine erhebliche Steigerung erfahren hat, war Hafer. Die Ausfuhr von Hafer des Jahres 1893 übersteigt sogar den Durchschnitt der fünf Jahre 1886 bis 1890, in der die überaus günstigen Jahre 1887 und 1888 so sehr dominieren.

Die Getreideausfuhr Rußlands stand zu Beginn der Campagne 1893 noch unter dem Einfluß der nicht ausreichenden Ernte des

Vorjahres. Rege innere Nachfrage bei geringen Vorräthen einerseits, verhältnismäßig reiche Bestände aus dem Jahre 1892 in Amerika und Europa andererseits ließen zunächst das Ausfuhrgeschäft keinen Aufschwung nehmen. Der Preisniedergang wurde durch das im Frühjahr 1893 ungewöhnlich starke Angebot aus Argentinien gefördert. In der zweiten Hälfte des April 1893 änderte sich jedoch die Geschäftslage unter dem Einfluß beunruhigender Nachrichten über den schlechten Stand der Winteraaten in dem Südwestgebiet Rußlands, wie in Folge gebrühter Ernteaussichten in Amerika. Als sich nun überdies ergab, daß eine Futternoth in Europa bevorstand, stieg sofort die Nachfrage nach russischem Getreide und zwar im Speciellen nach Hafer und Gerste.

Nachdem sich jedoch die Ernteaussichten Rußlands als sehr gute erwiesen hatten, entwickelte sich zum zweiten Male ein Niedergang der Preise, der durch ungewöhnliche Verhältnisse des ausländischen Absatzes begünstigt wurde.

Finanzielle Schwierigkeiten Amerikas trieben die Amerikanischen Produzenten zu eiligerem Verkauf ihrer Ernte. In Westeuropa, namentlich in Deutschland, erwies sich die eigene Ernte, mit Ausnahme der an Hafer, sehr viel besser, als anfänglich vorausgesetzt wurde, und drückte ebenfalls auf den Preisstand. Endlich und nicht an letzter Stelle trat der Deutsch-Russische Krieg dem Gedeihen der Rigauer Ausfuhr hemmend entgegen.

Die Preise für Weizen waren im verflossenen Jahr sehr niedrige. Zu Anfang des Jahres bedang 126 bis 128 Pfund-Waare 100 bis 103 Kopelen. Nach vorübergehender Steigerung im Mai bis 106 Kopelen mußten die Inhaber dem den Zufuhren nicht entsprechenden Bedarf Rechnung tragen und ihre Forderungen allmählich bis 95 und 92 Kopelen ermäßigen, welche Preise im Dezember auch nur schwer zu erzielen waren.

Für Roggen waren schon im Jahre 1892 die Preise stark gewichen und im Jahre 1893 gingen sie noch weiter zurück. Im Januar wurde 120 Pfund-Waare zu 88 bis 90 Kopelen pro Pub gehandelt, bis zum Mai schwankten die Notierungen alsdann zwischen 85 und 93 Kopelen, von diesem Zeitpunkte an fielen die Preise beständig und erreichten den niedrigsten Stand Ende Dezember, wo gute russische 120 Pfund-Waare zu 70 Kopelen und russische zu 65 Kopelen vergebens angeboten blieb. Dieselben Ursachen, die die niedrigen Preise des Weizenmarktes bedingten, riefen auch die flauere Stimmung auf dem Roggenmarkt hervor. Das stärkste Fallen der Roggenpreise zeigte der Berliner Markt, auch nach Einführung des Kampfsolles.

Für Gerste stellten sich die Preise anfangs zu 70 bis 72 Kopelen für 2zeilige Gerste, 110pfündige Waare, und zu 74 bis 78 Kopelen pro Pub für 2zeilige gebörte Gerste, 100pfündige Waare. Mit Wiedereröffnung der Schifffahrt stieg dieser Artikel im Preise, namentlich fand hartgebornte 2zeilige Gerste Beachtung, für welche die Verkäufer im Juni bis 82 Kopelen erzielten; dann trat ein Stillstand ein, es mangelte an Nachfrage, aber auch an Angebot, erst im Oktober und November, nach Eintreffen neuer Zufuhren, belebte sich wieder das Geschäft, allerdings bei niedrigen Preisen. Russische 100 Pfund-Waare fand zu 54 bis 55 Kopelen, 110 bis 113 Pfund-Waare zu 62 bis 65 Kopelen und 115 Pfund-Waare zu 70 bis 71 Kopelen Abnehmer. Der Dezember schloß ruhig. Für 2zeilige gebörte Gerste 100 Pfund-Waare war der Preis 70 bis 71 Kopelen und für 2zeilige 110 Pfund-Waare 59 bis 61 Kopelen.

Die Haferpreise stellten sich zu Anfang des Jahres für gebörte Durchschnittswaare 73 bis 76 Kopelen, für ungebörte je nach Qualität, 76 bis 84 Kopelen pro Pub, dagegen konnten die Ger-

Käufer im Februar schon 78 und 90 Kopelen bedingen und nach allmählicher Steigerung im Juni 90 Kopelen und für hohe ungedörrte Sorten bis 98 Kopelen. Als um diese Zeit die Ernteaussichten sich günstiger gestalteten und Lieferungsware willig angeboten wurde, wichen die Preise, Durchschnittsware, gedörrte oder ungedörrte, konnte im Oktober bereits zu 68 Kopelen und bei anhaltend weicher Tendenz im November und Dezember schon zu 63 Kopelen erstanden werden.

Flachs. Die Flachsausfuhr Rigas war im Berichtsjahr eine recht lebhaft. Es wurden verschifft:

	Aus Riga.	Aus Libau.	Aus Reval und Baltischport.	Aus Bernau.
			P u b.	
1888	2 467 712	1 198 191	1 507 585	871 320
1889	2 665 192	1 587 100	989 247	922 014
1890	3 919 253	677 521	1 034 106	1 032 615
1891	2 699 727	1 227 768	1 212 966	760 945
1892	2 924 140	1 708 869	1 084 002	934 904
1893	3 740 065	1 121 178	?	759 525

Die erhöhte Ausfuhr Rigas ist darauf zurückzuführen, daß der Rigaer Hafen bis zum Schluß des Jahres offen war, vor Allem aber auf die günstigen Absatzverhältnisse.

Seit einer Reihe von Jahren befindet sich der Flachshandel in einer schweren Krise. Der Absatz von Sein und Seinfabrikaten war in Folge der Konkurrenz der Zute wenig ausgedehnt, und die Preise für diese Artikel blieben niedrig, so daß sich auch für das Rohprodukt, den Flachs, die Marktlage gedrückt gestaltete.

Besonders ungünstig für den Flachshandel war das Jahr 1890.

Obgleich aus Riga in jenem Jahr eine noch nie dagewesene Menge verschifft wurde, war doch das Geschäft ein wenig lohnendes gewesen, weil durch das weitere Sinken der bereits im Jahre 1889 stark gesunkenen Preise bei gleichzeitig hohem Stande des Kurses der Gewinn sich ganz gering gestaltete. Im Frühjahr 1891 trat eine Besserung ein, die Preise zogen an. Besonders kam damals ein günstiger Stand des Londoner Wechselkurses den Exporteuren zu flatten. Im Laufe des Jahres 1892 wiesen die Preise für Herbe eine stetige Erhöhung auf, die Preise für Flachs aber behaupteten sich mit geringen Schwankungen auf ihrem früheren Stande und stiegen erst gegen Ende des Jahres, nachdem es sich gezeigt hatte, daß die Ernte des Jahres 1892 qualitativ eine gute, in einigen Distrikten, wie Kurland, Livland und Pflow, sogar eine hervorragende sei, quantitativ aber einer Mittelernte nicht gleichkomme. Während im November 1892 Flachs auf der Grundlage von 29 Rubel pro Verlowez¹⁾ für „Kron“ gehandelt wurde, stiegen die Preise im Dezember schon auf 35 und erreichten im Januar 1893 die Höhe von 37 bis 38 Rubel für „Kron“ und 35 bis 36 für „Hofgattungen“.

Die Hoffnungen, die man im Sommer für die 1893er Ernte hegte, fand nur zum Theil Erfüllung. Als im Herbst die neue Saison begann, stellte es sich zunächst heraus, daß von der vorjährigen Ernte gar keine Vorräthe mehr vorhanden waren, ein höchst selten eintretender Fall, und als mit der fortschreitenden Jahreszeit die Zufuhren vom Lande gegen Erwarten klein blieben, die Nachfrage aber in stetem Wachsen begriffen war, mußte als natürliche Folge eine schnelle Steigerung eintreten, die auch bis zum Schluß des Jahres anhielt.

Die Flachsernte des Jahres 1893 war in den Gouvernements der schwarzen Erde genügend oder gut, in den eigentlichen Flachs-

ragons: Litthauen, Kurland und Livland, dagegen quantitativ und qualitativ der des Jahres 1892 nachstehend.

Durch den vom 1. Januar 1893 an gültigen neuen Flachs- und Hanstarif ist die Fracht für Flachs, Hanf und Hebe nach Riga auf kürzere Entfernungen, namentlich im Verlande von den Stationen der Dwinsk-Bitebsker Bahn, gegen früher in etwas erhöht, dagegen sind die Frachtklässe von den weiter belegenen Stationen, wozu auch Ostrow und Pflow der St. Petersburg-Warschauer Bahn zu rechnen sind, wesentlich ermäßigt worden. Zugleich hat eine Regulierung der Frachtklässe nach Riga, Libau und Königsberg stattgefunden.

Die russische Flachsausfuhr über Wirballen hat im Jahr 1893 2 306 804 Pub betragen.

Die Hansausfuhr Rigas zur See betrug:

	Pub.		Pub.
1887	1 076 461	1891	577 273
1888	699 407	1892	888 650
1889	698 969	1893	454 777
1890	590 969		

Die Hansausfuhr Rigas vermindert sich von Jahr zu Jahr, gleichwie die Hansausfuhr Rußlands überhaupt, die im Jahre 1889 noch 4 044 000 Pub, dagegen im Jahre 1892 nur noch 2 900 000 Pub betragen hat.

Die Konkurrenz des Ostindischen und Neuseeländischen Gewächses einerseits, die vermehrte Anwendung der Drahttaue an Stelle der Hanftaue andererseits drücken die Nachfrage nach russischem Hanf stetig herab.

Zwei Dritttheile der russischen Gesamtausfuhr suchen die trodene Grenze auf, namentlich die Eisenbahnstation Wirballen.

Es betrug die russische Gesamtausfuhr von Hanf:

	über die Europäische Grenze überhaupt.	davon über die Landgrenze.
im Durchschnitt der Jahre	Pub.	Pub.
1881 bis 1885	3 629 646	2 032 980
1886 „ 1890	3 360 319	2 323 484
im Jahre 1891	3 394 860	2 560 588
„ „ 1892	2 899 876	2 306 724

Die feste Stimmung zum Schluß des Jahres 1892 hielt nicht nur im neuen Jahre an, sondern es stiegen die Preise mit der zunehmenden Nachfrage noch weiter, überhaupt konnten die Inhaber im Laufe des Jahres durchschnittlich 2 bis 4 Rubel pro Verlowez mehr erzielen als im verfloffenen Jahre.

Bemerkung wurde im Januar für OFSPRH (Norwegisch) 39 Rubel, für DFPRH (Deutsch) 37 Rubel, für EFPRH (Englisch) 36 Rubel und für PRH (gewöhnlicher Polnischer Reinfanf) 35 Rubel pro Verlowez, im April wichen die Preise um 1 bis 1½ Rubel, stiegen aber bald wieder und erreichten ihren Höhepunkt im Juni mit 43, 41, 40 und 39 Rubel. Im August konnten die Verkäufer noch 42 Rubel erhalten, in den späteren Monaten aber nur 41 und 40 Rubel, im Dezember dagegen wieder 41, 39, 38 und 37 Rubel.

Die 1892er Ernte war quantitativ klein, qualitativ dagegen sehr gut, der Ertrag der 1893er Ernte, Wintergut anlangend, war gut, die Qualität entsprach aber nicht der vorjährigen.

Schlagleinjaat wurde verschifft:

	Nettowert. ¹⁾	Pub.		Nettowert. ¹⁾	Pub.
1888 ...	395 117	= 3 295 715¼	1891 ...	311 186	= 2 567 284¼
1889 ...	428 300	= 3 533 475	1892 ...	189 948	= 1 567 071
1890 ...	474 272	= 3 912 744	1893 ...	189 408	= 1 150 116

¹⁾ 1 Verlowez = 163,804 kg.

¹⁾ 1 Nettowert = 2,09 hl.

Die Schlagsaatausfuhr steht im Gegensatz zur Säcksaatausfuhr, bei qualitativ guten Ernten von Weinsaat und entsprechender Nachfrage steigt die Säcksaatausfuhr, bei mangelnder Nachfrage nach Säcksaat wird als Schlagsaat verwertet, was als Säcksaat keine Verwendung finden konnte. Daher zeigt die Ausfuhr von Schlagweinsaat im Allgemeinen das umgekehrte Bild der Ausfuhr von Säckweinsaat. So sieht man denn, daß im Berichtsjahre die Ausfuhr von Schlagweinsaat erheblich zurückgegangen ist, während die von Säckweinsaat zugenommen hat. Die Qualität der 1898er Ernte des nächsten Zufuhrgebiets war in Folge der Kälte schwach. Im Uebrigen ist die gesteigerte Produktion der Oelmühlen im Innern Rußlands von maßgebendem Einfluß auf die Ausfuhr dieses Artikels gewesen.

Schlagweinsaat war zu Anfang des Jahres wenig beachtet; für gewöhnliche Schlagsaat, ungebörte oder gebörte, konnten die Verkäufer nur 147 bis 148 Kopelen und für Steppenwaaren 152 bis 153 Kopelen pro Pud erzielen, vom Februar ab zogen die Preise, wenn auch allmählich, aber beständig an bis zum Juli, zu welcher Zeit gewöhnliche Saat 157 Kopelen und Steppenwaare bis 170 Kopelen erzielte. Als jedoch einzelne Verkäufer, auf eine gute Ernte rechnend, frische gewöhnliche Saat pro Herbstlieferung zu 140 Kopelen und Steppenwaare zu 145 Kopelen ausboten, mußten die Preise für Platzwaare auch successive weichen. Im Oktober wurden für Saat neuer Ernte 148 und 147 Kopelen noch bewilligt, bald aber trat ein Rückgang ein und zum Schluß des Jahres war gewöhnliche Schlagsaat zu 135 bis 137 Kopelen und Steppenwaare zu 140 bis 142 Kopelen vergebens angeboten.

Säckweinsaat wurde aus Riga verschifft:

	Pud.		Pud.
1888	610 555	1891	621 298
1889	619 694	1892	526 639
1890	560 429	1893	710 704

In Folge der niedrigen Flachspreise war in den letzten Jahren eine Einschränkung der Flachskultur und damit auch des Verbrauchs von Säcksaat in Großbritannien, Belgien und Frankreich hervorgerufen worden. Namentlich ist die Ausfaatfläche von Flach in Irland eingeschränkt worden, wobei die Thatfache hervortritt, daß in den Jahren außerordentlich niedriger Getreidepreise der Weizenbau zeitweilig wieder erweitert wurde, wie z. B. im Jahre 1887.

Im Jahre 1893 ist Rigas Ausfuhr von Säckweinsaat unter dem Einfluß steigender Flachspreise erheblich größer gewesen als in den 5 vorangegangenen Jahren. Die schlechten Ernten in Frankreich, Belgien und Großbritannien riefen eben eine erhöhte Nachfrage nach russischer Säcksaat hervor.

Die 1893er Ernte befriedigte nicht an Qualität, in Folge dessen stiegen die Preise für gute Kronsaat von 145 bis 155 Kopelen pro Pud für 87½ prozentige Waare, der Markt verflaute aber wieder zum Schluß des Jahres, zu welcher Zeit kaum 150 Kopelen zu bekommen waren.

An Hanfsaat wurde zur See befördert:

	Thetwert.	Pud.		Thetwert.	Pud.
1888	87 445	= 612 115	1891	40 546	= 283 822
1889	73 457	= 514 199	1892	15 598	= 109 186
1890	41 913	= 293 391	1893	24 099	= 168 693

Die Ausfuhr dieses Artikels nimmt in Folge eingeschränkter Produktion und gesteigerten Bedarfs im Innern des Reichs fortwährend erheblich ab.

Hanfsaat war trotz geringfügiger Umsätze im Laufe des Jahres wiederholten und recht starken Preisschwankungen unterworfen. Im Januar und Februar zu 140 Kopelen gehandelt, fiel der Preis im

März auf 135 Kopelen, stieg aber allbald auf 140 und 150 Kopelen, zu welchem letzteren Preise im Juni einige Abschlüsse stattfanden. Im August war frische Waare pro Herbstlieferung zu 115 Kopelen käuflich, als aber die Zufuhren der neuen Ernte auch im Oktober und November überaus klein blieben, erhöhten die Inhaber mit Erfolg ihre Forderungen auf 130 Kopelen, die Nachfrage ließ aber bald nach, die Preise wichen, so daß zum Schluß des Jahres trotz des ganz geringfügigen Lagers selbst zu 110 Kopelen pro Pud sich keine Käufer fanden.

An Deckungen wurden ausgeführt:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888	1 658 028	1891	1 841 238
1889	1 071 396	1892	1 295 370
1890	1 316 443	1893	1 856 642

Im Berichtsjahre war die ausländische Nachfrage, in Folge des Futtermangels, eine lebhaftere.

Der geringe Ertrag der Futtertränker im Westen hat im Jahre 1893 die Ausfuhr eines Artikels zur Folge gehabt, der bisher aus Riga noch niemals in irgend nennenswerten Mengen verschifft worden ist, nämlich die Ausfuhr von Heu, wovon 153 587 Pud zur Verschiffung gelangten.

Von Mineralöl wurden aus Riga verschifft:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1887	332 274	1891	248 803
1888	422 061	1892	229 707
1889	401 575	1893	313 073
1890	305 492		

Die Ausfuhr von Eiern zur See betrug:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888	311 431	1891	568 808
1889	321 631	1892	437 772
1890	373 285	1893	523 902

Rigas Eierverfand ist in guter Entwicklung begriffen. Unter den Baltischen Häfen führt Riga am meisten aus.

Die Holzaußfuhr betrug:

Jahr.	
1889	44 000 000 Engl. Kubfuß.
1890	36 300 000 " "
1891	40 600 000 " "
1892	38 200 000 " "
1893	34 600 000 " "

Hieraus geht hervor, daß Rigas Holzaußfuhr im Jahre 1893 um nahezu 4 000 000 Kubfuß hinter der Durchschnittsausfuhr der letzten fünf Jahre zurückgeblieben ist. Diese recht bedeutende Abnahme entfällt in der Hauptsache auf die Artikel: runde, nordische Kappbalken und Sleepers, während die Ausfuhr der meisten anderen Holzwaaren nur geringere Abweichungen von den Durchschnittsziffern der letzten fünf Jahre aufweist.

Zugeführt wurden auf der Düna im verfloßenen Jahre etwa 11 750 Flöße gegen etwa 11 500 Flöße im Jahre 1892, wobei in dessen zu berücksichtigen ist, daß die 1893er Zufuhr zu einem großen Theile aus Fölgern kleiner Dimensionen bestand. Durch diesen Umstand erklärt es sich, daß trotz der kleinen Ausfuhr und der nach der Anzahl der Flöße recht bedeutend scheinenden Zufuhr die Vorräthe in Riga doch keineswegs groß sind.

Wenngleich das Holzgeschäft im Jahre 1893 von ernstem Katastrophen verschont blieb, so wirkten doch die ungünstige allgemeine Geschäftslage und die vielen Arbeiterstreiks in den Verbrauchsländern, ferner höhere Frachten im Spätsommer und Herbst und endlich der

Kollrieg mit Deutschland lähmend auf das Geschäft. Der fast durchweg schleppende Absatz ließ es denn auch zu Preisaufbesserungen nur in vereinzelt Fällen kommen, während für viele Artikel die im Anfang des Jahres bewilligten höheren Preise nicht behauptet werden konnten. Daß unter solchen Umständen das Geschäft nicht sehr lohnend sein konnte, liegt auf der Hand.

Von kantigen und runden Balken wurden ausgeführt:

	kantige		runde		
	lichtene	grünene	lichtene	grünene	zusammen.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1888	34 029	49 819	102 548	153 924	340 320
1890	23 367	42 269	70 094	88 792	224 522
1891	30 794	29 662	95 214	118 706	276 817
1892	26 787	84 421	116 829	172 399	350 036
1893	23 990	30 976	50 417	156 532	262 315

Eisern-, Eisen- und Birkenbalken:

Jahr.	Stück.	Jahr.	Stück.
1889	54 091	1892	127 240
1890	116 131	1893	113 883
1891	126 524		

Von Britischen Brussen kamen, wie schon seit einer Reihe von Jahren, nur geringfügige Mengen vor, die meisten der ausgeführten kantigen Balken waren wieder beinahe ausschließlich Holländische Brussen.

Fichtene Holländische Brussen zweiter Sorte wurden im Anfang des Jahres bei einer Durchschnittslänge von 26 bis 27 Fuß und 27 bis 28 Fuß mit etwa 5 Kopelen, in einzelnen Fällen selbst mit $5\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Kopelen über Durchschnittsfußzahl bezahlt, konnten sich auf diesem Standpunkt aber nicht behaupten und fielen bis zum Herbst allmählich bis auf etwa 3 Kopelen über Durchschnittsfußzahl; dritte Sorte wurde 3 bis 4 Kopelen pro Fuß billiger als zweite Sorte gehandelt.

Der Absatz namentlich für dritte Sorte war in der letzten Hälfte der Saison recht schleppend; da aber die Zufuhr nicht groß war, so blieben beim Schiffsfahrtschluß nur geringe Vorräte übrig.

Grünene Brussen waren zuerst sehr gefragt und stiegen von 25 Kopelen für 27 bis 28 Fuß „Kron“ auf etwa $27\frac{1}{2}$ Kopelen, fielen aber im Herbst allmählich bis auf etwa 23 Kopelen. Der Verkaufswert nach den Niederlanden war im Anfang des Jahres etwa 37 bis 38 Cents, ging aber nach und nach bis auf etwa 34 Cents für 27 bis 28 Fuß „Kron“ zurück.

Nordische Kappbalken. Wie schon hervorgehoben, ist die Ausfuhr dieses Artikels, namentlich in fichtener Waare, sehr erheblich zurückgegangen. Von grünene wurden im Anfang des Jahres einige Verkäufe zu $12\frac{1}{2}$ Kopelen für elfzöllige Balken und $9\frac{1}{2}$ Kopelen für zehnzöllige geschlossen, die Preise stiegen dann auf 13 Kopelen für elfzöllige und 10 Kopelen für zehnzöllige und hielten sich fast die ganze Saison hindurch auf diesem Standpunkt. Partien, die aus zehnzölligen Balken allein bestanden oder nur einen kleinen Prozentsatz elfzölliger enthielten, mußten natürlich billiger verkauft werden. Fichtene, welche anfangs etwa $\frac{1}{2}$ bis 1 Kopeke unter den Preisen für grünene gehandelt wurden, waren später ganz vernachlässigt; einige Partien von geringerer Qualität fanden gar keine Abnehmer für die Ausfuhr, sondern mußten an Russische Sägemühlen abgegeben werden.

Die meisten Verkäufe nach den Niederlanden wurden in diesem Jahre einschließlich Fracht und Versicherung geschlossen; der Wert der Waare frei an Bord dürfte während der ganzen Saison etwa 18 bis 19 Cents für grünene elfzöllige und 14 bis 16 Cents für zehnzöllige Balken betragen haben, fichtene etwa 1 Cent billiger.

Runde Eisernbalken, im Winter auf Lieferung gehandelt, ergielten:

8 bis 9 Kopelen für 10 Zoll Durchmesser Loppstärke					
10	"	"	11	"	"
12	"	"	12	"	"
13	"	"	13	"	"

pro laufenden Fuß unter Bracke.

Zufolge des ungünstigen Winters waren die Zufuhren in diesem Artikel sehr beschränkt, so daß viele Oberländische Verkäufer mit der zu liefernden Menge im Rückstande blieben. Freie, unverkauft nach Riga gebrachte Waare erzielte in Folge dessen bedeutend höhere Preise; man bezahlte im Spätsommer für 9 bis 13 Zoll Loppstärke, $10\frac{1}{4}$ Zoll Durchschnittsdurchmesser am Lopp, ohne Bracke 10 Kopelen und auch mehr pro laufenden Fuß.

Da die Preise im Auslande durch das im Jahre vorher in Folge sehr starker Zufuhr erfolgte massenhafte Angebot bedeutend gesunken waren, so konnten im Herbst und Winter des Jahres 1892 für Lieferung 1893 lange nicht die Preise erzielt werden, die der Rigaer Exporteur im Jahre vorher erhielt. Beispielsweise wurden pro Kubikfuß eis Rotterdam für das Jahr 1893 nur 62 Pfennige erzielt gegen etwa 70 Pfennige im Jahre vorher.

Birkenbalken. Bei mäßiger Zufuhr waren die Preise ziemlich die gleichen wie im Jahre vorher, d. h. 6 bis 9 Kopelen für 9 bis 12 Zoll Durchmesser Loppstärke, ohne Bracke.

Eisene Holländische Brussen wurden mit etwa 14 Kopelen pro laufenden Fuß bezahlt.

Von Mauerlatten wurden ausgeführt:

	lichtene	grünene	zusammen
	Stück.	Stück.	Stück.
1889	73 117	36 686	109 803
1890	47 756	31 039	78 795
1891	56 935	44 822	101 757
1892	68 113	25 773	93 886
1893	65 819	21 894	87 713

Der Preis für fichtene 10×10 zöllige Mauerlatten zweiter Sorte 27 bis 28 Fuß Durchschnittslänge begann mit etwa $20\frac{1}{2}$ bis 21 Kopelen pro laufenden Fuß, stieg bis auf etwa 22 Kopelen, um gegen Schluß der Saison auf etwa 21 Kopelen und darunter zurückzugehen. Geringe Mengen fichtener 11×11 zölliger Mauerlatten wurden 1 bis 2 Kopelen über Durchschnittsfußzahl, also 26 bis 28 Fuß zu 26 bis 27 Kopelen pro laufenden Fuß geschlossen. Der Verkaufswert nach Großbritannien variierte während der ganzen Saison von etwa 35 bis 36 Schilling pro Last von 72 laufenden Fuß frei an Bord für 27 bis 28 Fuß zweiter Sorte.

Von grünene Mauerlatten war die Zufuhr recht klein; die Preise setzten im Frühjahr mit etwa $16\frac{1}{2}$ Kopelen für 10×10 zöllige „Kron“ 27/28 Fuß ein, stiegen aber bald auf 18 bis $18\frac{1}{2}$ Kopelen und blieben zu diesem Preise bis zum Schiffsfahrtschluß gefragt; beim Verkauf nach Großbritannien erzielte man etwa 30 bis 32 Schilling pro 72 laufende Fuß frei, nach den Niederlanden etwa 24 bis 25 Cents pro laufenden Fuß frei.

Die Ausfuhr von Sleepers aller Dimensionen betrug:

	kantige.	runde.	zusammen.
	Stück.	Stück.	Stück.
1889	2 741 729	86 636	2 828 365
1890	2 149 984	86 807	2 236 791
1891	1 848 968	109 294	1 958 262
1892	1 960 495	40 065	2 000 560
1893	1 584 719	36 725	1 621 444

Von der ausgeführten Menge bestand der größte Theil wie gewöhnlich aus den für den Britischen Markt bestimmten sichtenen 10×10 Zoll Quadrat 8¹¹/₁₂ Fuß lang. Die letztjährige Zufuhr von dieser Dimension war sehr mäßig und genügte, obgleich ein Theil der von den Britischen Käufern übernommenen Lieferungen bis zum Frühjahr 1894 hinausgeschoben zu sein scheint, kaum zur Deckung des Bedarfs der Britischen Eisenbahnen, so daß ein erheblicher Bruchtheil von den aus früheren Jahren verbliebenen Vorräthen zur Verschiffung kam.

Im Anfang des Jahres wurden einige wenige Kontraktgeschäfte zu etwa 135 bis 136 Kopelen für das Sortiment von 40 pSt. Scharflant, 30 pSt. 8 Zoll Blatt, 30 pSt. 7 Zoll Blatt geschlossen; nach Ankunft der neuen Zufuhr zahlte man für dieselbe Spezifikation 140 Kopelen und höher, der höchstbezahlte Preis war etwa 144 Kopelen; im Spätherbst ging derselbe wieder auf 140 Kopelen zurück; 6 Zoll Blatt stiegen von 90 Kopelen successiv bis 95 Kopelen, in einzelnen Fällen zahlte man sogar 97 Kopelen und mehr.

Die Englischen und Schottischen Käufer, welche die Lieferungskontrakte mit den Britischen Eisenbahngesellschaften zu sehr niedrigen Preisen übernommen hatten, boten anfangs nur 25 Schill. pro 50 pSt. Scharflant, 40 pSt. 8 Zoll Blatt und 10 pSt. 7 Zoll Blatt und 24 bis 24¹/₂ Schill. für 40 pSt. Scharflant, 30 pSt. 8 Zoll Blatt, 30 pSt. 7 Zoll Blatt; im Mai wurde 50, 40, 10 zu 25 Schill. 3 Pce., im Juni und Anfang Juli zu 25 Schill. 6 Pce. und 26 Schill. 9 Pce., 40, 30, 30 etwa 9 Pce. billiger geschlossen. Gegen Mitte und Ende Juli waren 26 Schill. für 50, 40, 10 zu bedingen; der Preis würde wahrscheinlich noch gestiegen sein, wenn nicht im Herbst die Schwierigkeit der Beschaffung von Dampfschiffsräumen die Britischen Händler veranlaßt hätte, von weiteren Käufen in der Saison abzustehen.

7 Zoll Blatt, im Frühjahr zu 21 Schill. geschlossen, stiegen im Sommer auf 21 Schill. 6 Pce. bis 21 Schill. 9 Pce., im Herbst auf 22 Schill. bis 22 Schill. 6 Pce.

6 Zoll Blatt, im Frühjahr 17 Schill., gingen allmählich bis auf 18 Schill. bis 18 Schill. 6 Pce.

Fichtene 9×9 Zoll Quadrat-Sleepers 8¹¹/₁₂ Fuß lang waren wenig gefragt, und der Preis ging von 85 Kopelen für 90 pSt. 7 Zoll Blatt und 10 pSt. 6 Zoll Blatt bis auf 75 Kopelen zurück. Beim Verkauf nach Großbritannien waren im Anfang des Jahres 18 Schill. bis 18 Schill. 6 Pce., später kaum 17 Schill. 6 Pce. bis 17 Schill. 3 Pce. zu erzielen. Fichtene 10×6 Zoll halbe Quadrat-Sleepers waren weniger beachtet als in den Vorjahren, da die Frage für das Festland von Europa, namentlich für 10×6 Zoll Rheinländisch, im Vergleich mit den letzten Jahren sehr nachgelassen hatte; die Preise dieser Dimension unterlagen großen Schwankungen. Während man im Anfang des Jahres 125 Kopelen pro Paar 10×6 Zoll Englisch und 133 Kopelen pro Paar 10×6 Zoll Rheinländisch zahlte, konnte man später bei Ankunft der neuen Hölzer zu etwa 114 Kopelen für Englische und 119 Kopelen für Rheinländische kaufen. Im Herbst hoben sich die Preise wieder auf etwa 118 bis 120 Kopelen für Englische und Rheinländische, für welche letzteren in der zweiten Hälfte des Jahres kaum noch eine Preiszulage bewilligt wurde.

Britische Käufer boten anfangs etwa 21 Schill., später kaum 20 Schill. 6 Pce. pro Load von 16 Stüd.

Fichtene 10×5 Zoll auf allen Seiten behauene halbe Quadrat-Sleepers waren sehr vernachlässigt und fielen von 90 bis 95 Kopelen pro Paar successiv bis auf 85 Kopelen und darunter. Beim Verkauf nach Großbritannien erzielte man anfangs 17 Schill., bald waren nur noch 16 Schill. 6 Pce. bis 16 Schill. zu erreichen, und im Herbst

war diese Dimension kaum zu 15 Schill. 3 Pce. bis 15 Schill. zu placiren.

Fichtene 9×4¹/₂ Zoll gehauene halbe Quadrat-Sleepers 90 pSt. 7 Zoll Blatt, 10 pSt. 6 Zoll Blatt stiegen von etwa 70 Kopelen pro Paar nach und nach bis auf ungefähr 78 Kopelen; der Englische Verkaufspreis hob sich von 17 Schill. pro Load von 20 Stüd allmählich auf 18 Schill.

Gröhnene 10×10 Zoll Quadrat-Sleepers, 8¹¹/₁₂ Fuß lang, fielen trotz sehr schwachen Angebots von etwa 110 bis 105 Kopelen auf 95 Kopelen pro Stüd. Beim Verkauf nach Großbritannien waren anfangs 19 Schill., später nur noch 18 bis 17 Schill. 6 Pce. zu erzielen.

Das Geschäft in runden Sleepers war wieder nur sehr unbedeutend.

Die Ausfuhr von Planken und Brettern betrug in den letzten fünf Jahren:

	über 3 Zoll.	3 Zoll.	unter 3 Zoll.	zusammen.
	Stüd.	Stüd.	Stüd.	Stüd.
1889	65 627	5 509 427	7 694 228	13 260 282
1890	35 426	4 884 386	6 193 721	11 113 532
1891	36 656	6 242 886	7 866 285	14 145 827
1892	52 997	4 572 106	6 717 974	11 343 077
1893	29 885	4 574 122	6 964 175	11 568 182

Die Ausfuhr von gesägter Waare bewegte sich, wie aus der vorstehenden Zusammenstellung hervorgeht, ungefähr in denselben Ziffern wie im Jahre 1892.

Gute Sägeballenpartien von stärkeren Dimensionen werden immer seltener, in denselben und vielleicht in noch höherem Maße, wie die Stärke der zugeführten Balken abnimmt, scheint sich aber auch das Interesse der ausländischen Käufer von den breiten Planken ab- und den billigeren schmälern Battens zuzuwenden. So waren im verfloßenen Jahre die früher so beliebten gröhnene 3×12 Zoll und 13 Zoll Planken fast unverkäuflich, auch gröhnene 3×11 Zoll und 3×10¹/₂ Zoll und selbst die in den letzten Jahren gangbarste Dimension 3×9 Zoll waren weniger beachtet, wogegen gröhnene 3×7 Zoll und besonders 3×8 Zoll Battens fast das ganze Jahr hindurch gut zu placiren waren. Auch fichtene 3×9 Zoll waren weniger gefragt als sonst, während fichtene 2¹/₂×7 Zoll Battens für Belgien und Frankreich stark gesucht waren.

Die Verkaufspreise nach dem Auslande stellten sich ungefähr, wie folgt:

	pro Standard fob.	
	Rsd.	Rsd.
	Sterl. Schill. Pce.	
	Sterl. Schill.	
Gröhnene:		
3×12 Zoll und 13 Zoll Planken, unsortirt	6	15 — bis 6 5
3×11 Zoll Planken 2. Sorte ...	6	15 —
3×10 ¹ / ₂ " " 2. " ...	6	10 — " 5 15
3×9 " " 2. " ...	6	— —
3×8 " Battens 2. " ...	5	— — " 4 15
3×7 " " 2. " ...	4	17 6 " 4 10
Gröhnene 3×9 Zoll Planken, metrisch gelängt:		
Prima	22 bis 21 Centimes	} pro laufenden metrischen Fuß fob.
Secunda	20 " 19 "	
Tertia	18 " 17 "	
		pro Standard fob.

Fichtene 3×9 Zoll Planken 50 pSt. Sekunda und 50 pSt. Tertia 150 bis 160 Franken
Fichtene 2¹/₂×7 Zoll Battens, unsortirt 120 " 130 "

Das Brettergeschäft, welches schon seit dem Bestehen des bei der Einfuhr nach Deutschland zu Ungunsten der Russischen Hölzer erhobenen

Differentialgalles sehr dankeberdig, wurde mit der Einführung der Deutschen Kampfhölle vollständig beseitigt. Die Preise waren etwa, wie folgt:

Grühene 1 1/2 Zoll und 1x9 Zoll Kron etwa 160 Mark,
" 1 1/2 Zoll und 1x9 Zoll Sekunda etwa 145 Mark,

Grühene:

unsortirt, etwa 50 pSt. Kron und 50 pSt. Sekunda enthaltend:

1x8 Zoll.....	125 bis 120 Mark,
1x7 ".....	115 " 110 "
1x6 ".....	110 " 105 "
1x5 ".....	110 " 90 "

Diese Notierungen verstehen sich für besonders bevorzugte Marken, während geringere Waare bedeutend billiger verkauft wurde.

Eichene Stäbe. Das von vorhergegangenen Jahren herübergenommene Lager betrug:

21 Schod Kron-Pipenstäbe,
117 " Kron-Orgheststäbe,
124 " Bradstäbe aller Längen.

Zugeführt wurden:

	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
	Schod.	Schod.	Schod.	Schod.	Schod.
Kron-Pipenstäbe	1248	259	1006	788	2004
Kron-Orgheststäbe	255	299	594	1961	2718
Bradstäbe aller Längen ...	176	422	80	373	686

und wurden dagegen ausgeführt:

	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
	Schod.	Schod.	Schod.	Schod.	Schod.
Kron- u. Brad-Pipenstäbe ..	1659	821	1185	829	2048
Kron- u. Brad-Orgheststäbe ..	572	116	795	2049	2041

so daß das Lager am 1. Januar 1894:

170 Schod Kron-Pipenstäbe,
1067 " Kron-Orgheststäbe,
848 " Bradstäbe aller Längen

betrug. Die Stabzufuhr im Jahre 1893 erreichte eine Höhe wie schon seit Jahren nicht mehr, und ist solches wohl hauptsächlich dem sowohl in diesem, wie auch bereits im Jahre 1892 bezahlten hohen Preisen zuzuschreiben. Daß sich diese hohen Preise trotz der reichlichen Anfuhr bis zum Schlusse des Jahres 1893 halten konnten, hatte seine Begründung in dem Umstande, daß namentlich Frankreich, das im Jahre 1893 eine selten reiche Weinernte zu verzeichnen hatte, noch im Herbst als Käufer auftrat und beträchtliche Mengen Stäbe aufnahm.

Auf Basis für 2 1/2 x 5 x 72 Zoll Französisch Kron wurden fast das ganze Jahr hindurch 68 Rubel pro Schod bezahlt, und nur zum Herbst ging dieser Preis auf 67 Rubel herunter, auf welchem hohen Stande er sich bis zum Schlusse des Jahres behauptete. Es erzielten ferner:

	pro Schod.
3x6x84 Zoll Französisch Kron.....	124 bis 125 Rubel,
2 1/2 x 5 x 84 " " " ".....	86 " 88 "
3x6x72 " " " ".....	102 " 108 "

und erzielten auch Bradstäbe verhältnismäßig hohe Preise.

Dan zahlte dafür

8 Fuß Brad	95 bis 98 Rubel pro Schod,
7 " ".....	65 " 68 " " "
6 " ".....	45 " 46 " " "
5 " ".....	33 " 34 " " "
4 " ".....	23 " 24 " " "

Deutscher Handels-Kreis 1894. II.

Spalttholz. Es wurden ausgeführt:

1889.....	13 797 Faden,
1890.....	9 608 "
1891.....	10 449 "
1892.....	11 920 "
1893.....	11 090 "

Der Rigauer Marktpreis schwankte von 4 Rubel 75 Kopelen bis 5 Rubel 25 Kopelen pro Fuß bis zum Schiff geliefert. Die meisten Verkäufe nach dem Auslande wurden wieder einschl. Fracht und Versicherung geschlossen, so daß ein Werth für die frei an Bord gelieferte Waare schwer anzugeben ist; derselbe dürfte etwa 12 Schill. pro Fuß betragen haben.

Von Bitprop wurden ausgeführt:

1889.....	1 209 955 Stück,
1890.....	1 650 840 "
1891.....	1 808 165 "
1892.....	2 474 742 "
1893.....	2 712 964 "

Die Nachfrage für diesen Artikel war in Folge der vielen und anhaltenden Streiks in Großbritannien nur schwach und die Preise, namentlich der Schiffe der Galtson, sehr gedrückt.

Schiffahrt.

Die Zahl der eingegangenen Schiffe betrug (auschl. Kron-dampfschiffe):

	Schiffe.	Lasten.
1889	2325	527 428
1890	2065	474 989
1891	2120	503 606
1892	1674	443 631
1893	1626	433 929

davon waren in Ballast:

	Schiffe.	Lasten.
1889	1141	315 615
1890	940	261 498
1891	1091	302 970
1892	694	242 505
1893	588	221 918

oder in Prozenten der in Summa eingegangenen Lastenzahl, in Ballast:

1889.....	59,8 pSt.,
1890.....	55,1 "
1891.....	60,2 "
1892.....	54,7 "
1893.....	51,1 "

Von den eingegangenen Schiffen waren Dampfschiffe:

	Schiffe.	Lasten.
1889	1587	438 055
1890	1503	408 098
1891	1515	427 625
1892	1187	384 397
1893	1131	373 978

so daß von der Gesamttheit der überhaupt eingegangenen Lasten, die Dampfschiffslasten 1889 83,1 pSt., 1890 85,9 pSt., 1891 84,9 pSt., 1892 86,6 pSt. und 1893 86,2 pSt. umfaßten.

Die Theilheiligung der einzelnen Nationen an dem Schiffsbeingang war folgende:

Nationalität.	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
Russische (ausschl. der Kron- u. Bergungsdampfschiffe)	569	527	526	491	481
Deutsche	485	454	503	357	264
Schwedische	222	251	227	106	121
Norwegische	168	95	106	88	103
Dänische	175	240	261	211	192
Niederländische	68	55	60	40	42
Belgische	4	—	—	—	6
Französische	14	6	3	1	4
Britische	617	437	430	377	412
Oesterreich-Ungarische	1	—	—	1	1
Italienische	1	—	2	1	1
Spanische	1	—	2	—	—
Amerikanische (Verein. St.)	—	—	—	1	—

zusammen... 2325 2065 2120 1674 1627

Von den im Jahre 1893 eingegangenen 264 Deutschen Schiffen waren 186 Dampfschiffe und 78 Segelschiffe von zusammen 135 344 Reg.-Tonnen. Davon liefen ein:

93 Dampfschiffe von 52 104 Reg.-Tonnen, beladen,	
93 " " 65 580 " unbeladen,	
72 Segelschiffe " 16 829 " beladen,	
6 " " 881 " unbeladen.	

Es gingen aus:

185 Dampfschiffe von 116 887 Reg.-Tonnen, beladen,	
1 Dampfschiff " 747 " unbeladen,	
78 Segelschiffe " 17 710 " beladen.	

Das erste Dampfschiff traf am 20. April, das erste Segelschiff am 21. April ein.

Die offizielle Eröffnung der Navigation erfolgte am 26. April, „Erst offen Wasser“ war am 27. April 1893.

Ein Fortschritt ist in den Fahrwasserverhältnissen des Rigaschen Hafens zu verzeichnen, indem durch die energisch betriebenen Baggararbeiten eine Tiefe von 20 Fuß bis zur Stadt herauf hergestellt wurde, während im Seegatt und bis zum Vorhafen Mühlgraben eine Fahrwassertiefe von 22 Fuß erreicht worden ist.

Poti.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Das Jahr 1893 war im Allgemeinen ein ungünstiges, die gehegten Erwartungen sind nicht in Erfüllung gegangen und die Ausfuhr, welche an Menge und Werth dem Jahre 1892 nachsteht, beschränkte sich fast ausschließlich auf Mais und Manganerz. Von ersterem wurden 82 927 309 kg, von letzterem 123 838 027 kg ausgeführt.

In Folge der Missernte in den Transkaukasischen und Transkaspischen Gebieten gingen große Mengen von Mais, der einzigen in dortiger Gegend angebauten Brotfrucht, nach diesen Bezirken. Von dem zur Ausfuhr gelangten Mais ging der größte Theil nach Gibraltar für Orbre (4 016 565 Pud) zumeist mit der Bestimmung für Großbritannien und die Niederlande. Die stetig zurückgehenden Preise am Weltmarkt für Getreide haben den an der Ausfuhr beteiligten Handlungshäusern bedeutende Verluste verursacht.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 134.

Der zwischen Deutschland und Rußland ausgebrochene Zollkrieg wirkte auch recht hemmend auf das Getreidegeschäft, und nicht ein einziges deutsches Dampfschiff lief den Hafen von Poti an.

Die Ausfuhr von Manganerz ging auch schleppend vor sich, man erwartete von Monat zu Monat die Eröffnung der Bahnlinie Tschatur—Scharazan, wodurch für die Zustellung eine bedeutende Preisermäßigung zu erwarten war, aber erst im September wurde die Bahn provisorisch dem Verkehr übergeben, und ist sie seitens der Russischen Regierung noch nicht übernommen. Es wird gegenwärtig für die Strecke Tschatur—Scharazan, etwa 42 km, 10 Kopeten für das Pud gleich 16,3 kg behoben, wogegen für die Strecke Scharazan—Poti, ungefähr 100 km, nur 3 Kopeten für das Pud zu zahlen sind, was dem allgemeinen Frachttarif der Russischen Kronsbahnen entspricht.

Deutschland bezog im Jahre 1893 von Poti aus zum größten Theil über die Niederlande etwa 43 000 Tonnen Erz, wovon 40 000 Tonnen zu 1015 kg für ein Hüttenwerk bestimmt waren, der Rest für chemische Zwecke nach Hamburg ging. Nach Großbritannien wurden 2 223 825, nach Amerika 2 442 320 und nach Frankreich 161 280 Pud Manganerz ausgeführt.

Wegen des Umbaus des Hafens sind Projekte im Reichsrath eingereicht. Die interessirten Kreise erwarten eine baldige Lösung der Frage.

An dem Schiffsverkehr im Jahre 1893 waren die einzelnen Nationen, wie folgt, theilhaft:

Nationalität	Eingang		Ausgang	
	Anzahl der Schiffe	Reg.-Tonnen	Anzahl der Schiffe	Ladung Pud.
Britische	82	95 153	82	11 837 388
Griechische	4	3 195	4	402 570
Dänische	2	2 352	2	296 352
Französische	1	1 280	1	148 680
zusammen...	89	101 980	89	12 684 990

Tiume.

Schiffahrtsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Gesamtschiffsverkehr in Tiume im Jahre 1893 stellte sich, wie folgt:

Jahr.	Eingang.		Ausgang.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
1893.....	6287	986 658	6256	982 413
1892.....	6223	810 204	6287	807 723
1893 mehr (+)	+ 64	+ 176 454	— 31	+ 174 690
weniger (—)				

Die Anzahl der Schiffe hat hiernach eine wesentliche Veränderung nicht erfahren, dadurch aber, daß an Stelle von kleineren Schiffen, hauptsächlich von Segelschiffen, größere, und zwar große Dampfschiffe, traten, hat der Tonnengehalt der Schiffe einen solchen Zuwachs erhalten, daß derselbe den vom Jahre 1892 um nahezu 22 pCt. übertrifft.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 91.

Die Betheiligung der einzelnen Nationen am Schiffsverkehr veranschaulicht folgende Uebersicht:

Nationalität.		Eingang.					Ausgang.				
		Beladen.		Leer.		Werth der Ladung. Gulden.	Beladen.		Leer.		Werth der Ladung. Gulden.
		Zahl.	Reg.- Tonnen.	Zahl.	Reg.- Tonnen.		Zahl.	Reg.- Tonnen.	Zahl.	Reg.- Tonnen.	
Österreich-Ungarische....	Dampfschiffe	2680	419 872	924	140 591	29 810 088	2546	418 423	1045	142 245	33 675 254
	Segelschiffe.	1212	29 345	248	32 151	4 927 978	879	48 626	585	12 820	4 462 042
Dänische	Segelschiffe.	1	206	—	—	32 410	1	206	—	—	28 000
Griechische	Dampfschiffe	—	—	2	2 270	—	2	2 270	1	26	272 781
	Segelschiffe.	4	795	8	1 568	97 960	10	1 873	1	323	196 657
Französische	Dampfschiffe	—	—	1	629	—	1	629	—	—	97 328
Deutsche	Dampfschiffe	7	5 347	2	1 725	373 190	9	7 072	—	—	440 303
Britische	Dampfschiffe	118	159 818	52	79 227	14 342 113	139	193 371	30	43 492	22 618 912
	Segelschiffe.	2	386	—	—	63 000	1	216	1	170	25 480
Italienische.....	Dampfschiffe	106	44 911	13	5 232	7 387 401	118	48 338	2	1 679	1 512 615
	Segelschiffe.	655	28 842	281	19 424	1 482 121	705	39 134	173	7 022	3 992 643
Montenegrinische	Dampfschiffe	—	—	2	2 157	—	2	2 157	—	—	232 694
	Segelschiffe.	2	60	—	—	—	2	60	—	—	4 269
Normegische.....	Dampfschiffe	4	2 436	10	7 197	137 595	14	9 683	—	—	605 026
	Segelschiffe.	1	713	—	—	84 920	—	—	1	713	—
Türkische.....	Segelschiffe.	8	71	8	685	5 763	7	905	—	—	53 914
Spanische	Dampfschiffe	1	1 010	—	—	68 750	1	1 010	—	—	112 112
zusammen...		4796	693 812	1491	292 846	58 813 289	4437	773 923	1819	208 490	68 324 980
		6287 Schiffe von 986 658 Reg.-Tonnen.					6256 Schiffe von 982 413 Reg.-Tonnen.				

Von dem Tonnengehalt der eingegangenen Schiffe entfielen auf:

Flagge.	Reg.-Tonnen.
Österreich-Ungarische.....	621 959
Britische	239 431
Italienische.....	98 899

Von dem Ladungswert der Ein- und Ausfuhr entfielen auf:

Flagge.	Österr. Währung.
Österreich-Ungarische.....	72 884 599
Britische	87 044 506
Italienische	14 874 780

Der Werth der Einfuhr betrug:

auf Segelschiffen.....	6 694 152
„ Dampfschiffen.....	52 119 137

Der Werth der Ausfuhr betrug:

auf Segelschiffen.....	8 763 006
„ Dampfschiffen.....	59 561 975

Charlow.

Die Charlower Messe.

Wie in anderen Ländern, so haben auch in Rußland die Messen und Jahrmärkte, welche früher aus allen Theilen Rußlands, aus Asien und selbst aus vielen Theilen des westlichen Europa mit Waaren besetzt und von Kaufleuten aller Nationen besucht wurden, mit Ausbreitung des Eisenbahnnetzes und Verbesserung der Verkehrswege an Bedeutung sehr verloren. So waren früher die jährlich in Charlow abgehaltenen fünf großen, sogenannten Ukrainischen Messen die Hauptmärkte Rußlands für Rohprodukte und Erzeugnisse der Hausindustrie. Jetzt herrschen daselbst Manufakturen und Gegenstände

des gewöhnlichen Hausbedarfs vor, und es sind diese Messen nur noch von Wichtigkeit für den Süden und Südwesten Rußlands, das Land der Donkosaken und die Charlow benachbarten Gouvernements. Nur in Schafwolle sind die Charlower Messen noch immer die Hauptmärkte des Landes. Durchschnittlich wird auf denselben jährlich für 5 Millionen Rubel Wolle umgesetzt. Sie kommt größtentheils aus den Gouvernements Cherson, Jekaterinoslaw, Astrachan und dem Lande der Donkosaken und wird nach Moskau, Odessa, die Weichselgegenden, Kijew im Gouvernement Tschernigow und Dunajewje in Podoilien abgesetzt. Auch der Handel in Leder und Schuhzeug hat noch immer seinen Hauptsitz auf den Charlower Messen. Das Leder kommt hauptsächlich aus Moskau, Wolchow (Gouvernement Orel), Kursk, Jelez, Bipez (Gouvernement Tambow), Warschau, Wilna, Werischow, Kijew, und der Umsatz beträgt jährlich 77 000 bis 80 000 Pud (1 Pud = 16,38 kg). Schuhwaaren liefern zumeist Rimri (Gouvernement Twer), Kursk, St. Petersburg, Moskau, Warschau, Riga, Jelez und das Ausland. Der jährliche Umsatz hierin beläuft sich auf nahezu 2½ Millionen Rubel.

Die anderen wichtigeren Artikel, welche auf diesen Messen gehandelt werden, sind: Webwaaren, welche meist aus Moskau, Odessa, Warschau, Tambow, Penza und Podoilien kommen und ihren Weg nach den Gouvernements Charlow, Poltawa, Jekaterinoslaw, Kiew, Cherson, Bessarabien, Podoilien, dem Lande der Donkosaken, Kursk, Woronesch und dem Kaukasus nehmen. Der jährliche Umsatz beträgt durchschnittlich fast 30 Millionen Rubel.

Eisen und andere Metallwaaren. Dieselben kommen aus Nischnij-Nowgorod, Tula, St. Petersburg, Odesa, Jekaterinoslaw, Sochnowje u. und sind nur auf den örtlichen Bedarf berechnet. Der Umsatz darin beläuft sich jährlich auf ungefähr 1 400 000 Rubel. An Zucker werden jährlich 850 000 bis 900 000 Pud verkauft, ferner finden Tabak, Steingut, Porzellan, Glas, Galanteriewaaren, Oele, Wachsen u. Absatz.

Der jährliche Gesamtumsatz auf den fünf Messen betrug in den letzten Jahren nahezu 50 Millionen Rubel, nämlich auf der Kreischtschenskijschen Messe (vom 6. bis 26. Januar a. St.) über 15 Millionen Rubel, auf der Messe nach Otern (im Laufe der ersten zwei Wochen nach Otern) 7 Millionen Rubel, auf der Pfingstmesse (vom 1. bis 10. Juni a. St.) 9 Millionen Rubel, auf der Mariä-Himmelfahrt-Messe (vom 7. August bis 1. September a. St.) über 8 Millionen Rubel und auf der Mariä Schutz und Fürbitte-Messe (vom 1. bis 26. Oktober a. St.) 10 Millionen Rubel.

Die Geschäfte werden theils gegen Baarzählung, theils auf Kredit gemacht. Letzteres geschieht namentlich im Manufakturwaarenhandel in ausgedehntem Maße. Ein Kredit von zwölf Monaten, d. h. bis zur nächstjährigen Messe, ist nichts Seltenes. Bei gegen Baar

gemachten Geschäften wird nicht bloß ein Diskont von 10 bis 15 pSt., ja bis 18 pSt. gewährt, sondern gewöhnlich außerdem noch vom Verkaufspreise abgelassen.

Was im Besonderen die diesjährige Kreischtschenski-Messe anlangt, so trug dieselbe unverkennbar den Stempel der gedrückten wirtschaftlichen Lage und des allgemeinen Geldmangels. Obgleich der Waarenumsatz ein größerer als im Vorjahre war, so wurden doch bedeutend weniger Geschäfte als sonst gegen Baarzählung abgeschlossen. Von den Außenständen gingen nur 62 pSt., gegen 75 bis 80 pSt. in normalen Zeiten, ein.

Ueber die in den wichtigeren Artikeln abgeschlossenen Geschäfte giebt die folgende nach amtlichen, im „Wjestnik Finanzow“ veröffentlichten Angaben zusammengestellte Uebersicht Aufschluß:

Bezeichnung der Waaren-gattung.	Zahl der auf der Messe vertretenen Firmen.	Waarenbestand von früheren Messen.	Neu hinzugekommene Waaren.	Verkauft wurde:
Webwaaren	148	Für 4 020 500 Rubel	Für 4 550 000 Rubel	Für 7 500 000 Rubel. — Besonders guten Absatz fanden Kattune und Leinwandwaaren. Das Geschäft in Wollenwaaren war ziemlich gut mit Ausnahme von Tuchen, in denen, sowie in Seidenwaaren, das Geschäft flau war.
Leber und Schuhwaaren...	64	" 460 000 "	" 520 000 "	Für 780 000 Rubel. — Geschäft war sehr flott.
Schafwolle	12	" 1 170 000 "	" 107 856 "	Für 490 000 Rubel. — Die Wollpreise waren im Vergleich zum Vorjahre ungefähr um 2 1/2 Rubel das Pud niedriger, hauptsächlich wegen der erwarteten Herabsetzung des Preises auf ausländische Wolle und Wollenwaaren. Gewaschene Spanische Wolle wurde mit 26 bis 28,75 Rubel, gewöhnliche, ebenfalls gewaschene Baumwolle mit 20 bis 24,75 Rubel das Pud bezahlt. (Auf dieser Messe wird fast nur gewaschene Wolle gehandelt, ungewaschene gelangt auf die anderen Messen.)
Schaffelle	30	Für 335 000 Rubel		Der ganze Vorrath und zwar: Spanische Felle zu 1,20 bis 1,40 Rubel, Russische Felle 1. Sorte zu 1 bis 1,70 Rubel, Russische Felle 2. Sorte zu 0,60 bis 1,10 Rubel, Brack zu 25 bis 50 Kopeken das Stück.
Ziegenfelle	—			3448 Stück, und zwar die größeren zu 0,70 bis 1,40 Rubel, die kleineren zu 25 bis 50 Kopeken das Stück.
Ochsen-, Kuh- und Büffel-häute in rohem Zustande	—	Für 310 000 Rubel		Der ganze Vorrath wurde geräunt.
Wein aus dem Kaukasus und der Krim	10	Für 305 000 Rubel		Für 200 000 Rubel.
Zucker	5	Für 92 000 Rubel	Für 160 000 Rubel	" 180 000 "
Thee	19	" 325 000 "	" 140 000 "	" 300 000 "
Spiritus	4	Für 300 000 Rubel		" 250 000 "
Schnaps, Liköre u. dergl. .	10	Für 100 000 Rubel	Für 50 000 Rubel	" 125 000 "
Kolonialwaaren u. Drogen	10	" 180 000 "	" 150 000 "	" 260 000 "
Delikatessen	6	" 50 000 "	" 50 000 "	" 80 000 "
Tabak	12	" 250 000 "	" 190 000 "	" 180 000 "
Rauchwaaren	6	" 230 000 "	" 90 000 "	" 190 000 "
Galanteriewaaren	15	" 410 000 "	" 100 000 "	" 470 000 "
Eisen- und andere Metall-waaren	24	" 885 000 "	" 269 000 "	" 579 000 "
Erdene und Glaswaaren ..	6	" 555 000 "	" 115 000 "	" 475 000 "
Verschiedene Oele	20	" 209 000 "	" 290 000 "	" 430 000 "
Erzeugnisse d. Hausindustrie	8	" 82 000 "	" 130 000 "	" 175 000 "
Falg	—	—	—	16 000 Pud zu 4,50 bis 4,70 Rubel das Pud.
Borsten	—	—	—	7 000 " " 25 bis 40 Rubel das Pud.
Federn	—	—	—	4 000 " " 10 " 11 " " "
Daunen	—	—	—	2 000 " " 26 " 28 " " "
Kopfhaar	—	—	—	400 " Schweife zu 9 bis 14 Rubel, 200 Pud Röhren zu 7 bis 10 Rubel das Pud.

Puerto-Cabello.**Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾**

Die Folgen der Revolution vom Jahre 1892 machten sich noch in jeder Beziehung bemerkbar. Besonders fühlbar waren sie auch dem Handel dadurch, daß eine große Anzahl der Schuldner, die direkt oder indirekt durch die Unruhen, die Geschäftslosigkeit und die Verluste des Jahres 1892 gelitten hatten, berart in ihren Verhältnissen zurückgekommen sind, daß sie ihren Verpflichtungen gar nicht oder nur ungenügend nachkommen konnten, was wieder zur Folge hatte, daß die Importhäuser im Kreditgeben noch vorsichtiger wurden. Nur ein Theil dieser rückständigen Forderungen dürfte nach und nach eingehen.

Zwei günstige Umstände halfen die schweren Folgen der Revolution abzuschwächen. Die Ernte von Lebensmitteln (Mais, Bohnen, Bananen, Zuckerrohr) war reichlich, und die Kaffeernte, die ebenfalls eine ziemlich gute war, konnte zu hohen Preisen verkauft werden.

Die Ausfuhr im Jahre 1893 stellte sich, wie folgt:

Bestimmungsland.	Kaffee.	Kakao.	Rinds- häute.	Lagen- felle.	Reh- felle.	Chinarinde.	Perfömer- benes.	Tabaker.	Stärke.	Früchte.	Risiböl.	Kupfererz.	Gold.	geprägtes Gold.	Worth:
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	Bolivares.
Deutschland	1 245 687	6 491	51 026	—	1349	275	2 405	12 022	—	—	84 725	—	94 480	—	2 415 794
Frankreich	8 912 609	246 498	70 419	167	1142	578	826	7 977	—	—	2 000	—	9 780	—	16 091 580
Spanien	—	12 805	7 400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26 664
Niederlande	15 168	657	271 341	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35 180
Vereinigte Staaten von Amerika	2 241 726	50	800	20 059	7200	—	795	—	1537	104 833 ²⁾	5 200	5 241 746	—	196	6 989 790
Westindien	13 350	—	—	—	—	—	19 476	—	6579	166 156 ⁴⁾	—	1 700	158 445 ⁵⁾	—	86 917
Italien	911	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 565
Dänemark	15 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27 980
Großbritannien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 812 500	9 000	—	1 674 984
zusammen...	18 144 451	266 501	400 986	20 226	9691	848	23 002	19 999	8116	270 989	41 925	15 055 946	271 705	196	27 350 394

Hiernach betrug der Gesamtwert der Ausfuhr im Jahre 1893 27 350 394 Bolivares, während er im Jahre 1892 20 119 276 Bolivares betragen hatte.

Kaffee. Es wurden 18 144 451 kg Kaffee ausgeführt im ungefähren Werthe von 24 000 000 Bolivares gegen 11 443 769 kg im Werthe von ungefähr 20 000 000 Bolivares im Jahre 1892. — Die Preise schwankten zwischen 19½ und 22 Pesos für 100 Spanische Pfund für gewöhnliche Trillados.

Kakao. Die Ausfuhr betrug nur 266 501 kg gegen 304 244 kg im Jahre 1892, da die Ernte nur klein war. Trotzdem fielen die Preise etwas und notirten feine Sorten Ende des Jahres 1893 32 bis 34 Pesos für die Fanega von 110 Spanische Pfund.

Die Preise für Rindshäute verfolgten ebenfalls eine weiche Tendenz und notirten Ende des Jahres 9 Pesos bis 9½ Pesos. Ausgeführt wurden 400 986 kg zum großen Theil nach den Niederlanden, gegen 211 071 kg im Jahre 1892.

Eisenbahnen. Die Arbeiten an der Deutschen Bahn zwischen Valencia und Caracas wurden kräftig fortgesetzt, so daß sie im Februar dieses Jahres dem Verkehr übergeben werden konnte.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 180.
²⁾ 1 Bolivar = 80 Pfennig. ³⁾ Kakaobrühe. ⁴⁾ Bananen. ⁵⁾ Silber für Schiffbau.

Der Antheil der einzelnen Länder an der Einfuhr im Jahre 1893 war folgender:

Herkunftsland.	Worth:
	Bolivares. ²⁾
Deutschland	9 196 454
Großbritannien	8 024 930
Vereinigte Staaten von Amerika ..	7 512 380
Frankreich	3 813 507
Spanien	1 422 888
die Niederlande	1 084 109
Uruguay	156 600
Kolumbien	109 388
Westindien	11 362
zusammen...	80 831 108

Wenn die Gesamteinfuhr die des Vorjahres (11 044 828 Bolivares) so bedeutend übersteigt, so liegt der Grund an dem gänzlichen Mangel an Waaren am Ende der Revolution.

Die Englische Bahn zwischen Puerto-Cabello und Valencia war in regelmäßigem Betriebe.

Geldstand. Wie früher stellte sich während der Hauptausfuhrmonate im Anfang des Jahres das Bedürfnis nach barem Geld ein. Es wurde in Folge dessen Gold von New-York gebracht (Dollars und Unzen). Im Allgemeinen hielten sich die Wechselkurse auf pari.

Wenn der Friede im Lande erhalten bleibt, dürfte das Jahr 1894, soweit es sich bis jetzt beurtheilen läßt, ein mäßig gutes werden.

Schiffahrt. Die Betheiligung der einzelnen Nationen an dem Schiffsverkehr im Jahre 1893 war folgende:

Nationalität.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.
Deutsche	43	1
Britische	87	7
Amerikanische (Vereinigte Staaten)	74	6
Französische	68	—
Niederländische	25	17
Spanische	12	2
Norwegische	—	8
Russische	—	2
Oesterreich-Ungarische	—	1
Dänische	—	1
zusammen...	319	45

Die regelmäßig in Puerto-Cabello verkehrenden Linien hielten ihre Fahrten ein und konnten im Allgemeinen nicht über Mangel an Ladung klagen. Die Deutschen Dampfschiffe brachten außer ihrer gewöhnlichen Ladung das Material für die Deutsche Bahn.

Syra.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Außenhandel im Allgemeinen.

Der Außenhandel Syras während des Jahres 1893 war dem im Vorjahre nahezu gleich, und wird eine Aufbesserung desselben auch nicht zu erwarten sein, solange die Valuta-Verhältnisse eine solche verhindern, und ein geregelter Schiffsverkehr mit den Nachbarinseln durch die nunmehr von Neuem ins Leben gerufene Griechische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, welche demnächst ihre Fahrten beginnen soll, nicht stattfindet.

Im Allgemeinen war der Geschäftsgang eine Lauer. Die Geschäftsleute beschränkten sich nur auf den nothwendigsten Einkauf ihres Bedarfs und der gangbarsten Artikel. Der fremdländische Händler konnte seinen Waaren in Folge des hohen Einfuhrzolls und der schwankenden Kursverhältnisse nur mit großer Schwierigkeit zu den niedrigsten Verkaufspreisen und bei Gewährung monatelanger Zahlungsfrist Eingang verschaffen, während der inländische Kaufmann bis zu der ihm gewährten Frist oft nicht ein Drittel seiner Waaren verkauft hatte und sich überdies noch in seinen Berechnungen durch die Valuta-Verhältnisse arg geschädigt sah.

Bei der Waareneinfuhr auf Syra ist daher auch seit dem Jahre 1890 eine rückläufige Bewegung zu verzeichnen.

Die Werthe der Ein- und Ausfuhr stellten sich für die Jahre 1890 bis 1893, wie folgt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
	D r a c h m e n.	
1890	14 389 270	3 147 770
1891	18 262 267	2 566 715
1892	10 838 512	2 158 579
1893	9 630 696	3 692 112

Einfuhr.

Der Antheil der einzelnen Länder an der Einfuhr im Jahre 1893 war folgender:

Herkunftsland.	Menge: Dra.	Werth: Drachmen.
Deutschland	1 186 740	1 991 570
Großbritannien	11 298 082	3 573 977
Frankreich	446 585	966 346
die Niederlande	950	2 850
Italien	182 649	90 535
Oesterreich-Ungarn	1 379 670	833 739
Rumänien	820	1 130
Rußland	5 276 058	1 573 250
Türkei	3 914 284	597 299
zusammen....	23 585 788	9 680 696

Haupt-Bezugsland ist danach Großbritannien, welches für 547 225 Drachmen weniger Waaren einfuhrte als im Vorjahre. — Haupt-Einfuhrartikel bildeten: Wollentstoffe, Flanell, Leinenwaaren,

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 201 und wegen des 1. Halbjahres 1893 ebenda S. 565.

rohes Eisen und Metalle, Erd- und Oelfarben, Alaun, Chlorkalk, getrocknete Fische, außerdem auch Segeltuch, welches zumest aus Malta eingeht.

In zweiter Reihe ist Deutschland als Bezugsland zu erwähnen, dessen Waareneinfuhr die des Vorjahres um 1 274 385 Drachmen an Werth überstiegen hat. Dabei bleibt jedoch zu beachten, daß etwa ein Drittel dieser Waareneinfuhr Belgien, den Niederlanden und der Schweiz zuzuzählen ist, welche Länder im Jahre 1893 in der Handelsstatistik nicht aufgeführt waren, da deren Artikel durch Deutsche und Oesterreichische Schiffe zur Einfuhr kamen. Immerhin wird jedoch Deutschlands letztjährige Waareneinfuhr doppelt so groß als die des Vorjahres gewesen sein, wobei zu berücksichtigen ist, daß auch eine große Menge deutscher Industrieartikel indirekt über Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Italien eingeführt werden.

Der vollständigen Statistik nach kamen im Jahre 1893 an Deutschen Waaren zur Einfuhr:

	Menge: Dra.	Werth: Drachmen.
Häute, rohe	463 637	925 274
„ gefalzene	426 197	747 543
Leber, lackirtes	350	5 250
Kalbfelle, kleine	684	10 020
Wollentstoffe	30	900
Thonwaaren, gewöhnliche ..	35 582	12 668
„ glazirt	10 488	7 395
Porzellanwaaren	8 991	30 041
„ vergolbet	210	1 260
Fensterglas	32 249	21 326
Schußstoffe	73	1 088
Chinin	375	87 200
Galanteriewaaren	94	1 410
Polamentwaaren	516	3 612
Stahlwaaren	137	2192
Eisenwaaren	113 218	27 566
„ emailirte	1 795	5 885
Büschpapier	489	695
Fächer	81	849
Sonnenschirme	515	3 347
Federmesser	75	1 125
Spießstee	27	1 296
„ mit Griff	153	1 800
Glaswaaren, feine	6 105	6 055
Nägel	3 214	2 757
Schlösser	2 277	6 886
Rinderpuppen	170	4 050
Drogen	2 190	53 785
Spiegelglas	1 500	992
Stahl in Stäben	2 970	4 102
Näse	13 690	2 040
Druckpapier	188	2 850
Gusseisenwaaren	1 300	650
Eisenwaaren, gehämmerte ..	6 519	6 529
Herrnhüte	200	1 600

zusammen einschl. minder

wichtiger Artikel..... 1 186 740 1 991 570

Rohe und gefalzene Häute kamen aus Hamburg in diesem Jahre bedeutend weniger als im Vorjahre zur Einfuhr. Der Bezug genannter Rohprodukte soll aus Belgien um 15 bis 20 pCt. billiger zu stehen kommen. Fenster- und Spiegelglas sowie Thonwaaren

sind ebenfalls als Belgische Produkte zu bezeichnen. Dagegen fehlen unter den vorstehenden statistischen Angaben Strid- und Nähmaschinen, Gold- und Silberwaaren und verschiedene andere Industrie-Erzeugnisse, welche irrigerweise als Oesterreichische Einfuhr nachgewiesen worden sind.

Deutschland behauptet den Markt von Syra vorzugsweise in verarbeitetem Leder, Porzellanwaaren, Eisen- und Stahlwaaren, feinen Glaswaaren, Drogen, Spielzeug und Kurzwaaren. Bemerkenswerth war im Jahre 1893 die erhebliche Einfuhr von Chinin.

Nicht wenig hat zur Hebung des Handelsverkehrs mit Deutschland das bereitwillige Entgegenkommen der Deutschen Kaufleute bei Bewilligung von längeren Zahlungsfristen beigetragen. Einer weiteren Belebung des Handelsverkehrs Syras mit Deutschland steht der Umstand entgegen, daß den Kaufleuten in Syra die nöthigen Sprachkenntnisse mangeln. Außer der Französischen Korrespondenz wird auch zuweilen die Englische und Italienische, jedoch höchst selten, in Anwendung gebracht. Die Einrichtung einer Schule in Syra zur Erlernung der Deutschen Sprache, ähnlich der Französischen Schule zur Verbreitung der Französischen Sprache im Orient (Alliance française), würde den Handel mit Deutschland sehr fördern.

Rußland führte hauptsächlich Korn, rothen und schwarzen Kaviar, Butter und Mehl ein, im Ganzen für 112 753 Drachmen mehr als im Vorjahre, was auf die erhöhte Getreideeinfuhr im Jahre 1893 zurückzuführen ist.

Frankreich, welches trodene und gefärbene Hüte, Seiden-, Sammet-, Wollenwaaren, Tuch, Spitzen, Handschuhe, Flaschenweine, etwas Zucker und Kaffee, Arzneien und sonstige chemische Produkte einfuhrte, brachte im Jahre 1893 für 628 062 Drachmen weniger als im Vorjahre zur Einfuhr.

Als Haupt-Einfuhrartikel Oesterreich-Ungarns sind Zucker, Kaffee, Bau- und Tischlerholz, Jagdauben, Reis, Papier, fertige Kleider, Tuch, Leinen-, Schaf- und Baumwollenwaaren, Stahl in Stäben, Glas und Porzellanwaaren, Herren- und Knabenhüte, Arzneien und Bier zu nennen. Die Einfuhr im Jahre 1893 hat um 516 545 Drachmen gegen das Vorjahr abgenommen.

Die Einfuhr der Türkei, deren Haupt-Einfuhrartikel im Jahre 1893 Hülsenfrüchte, Asphalt, Holzkohle, Eichen und Gerberlohe, Ziegenhaare, Wachs, Tabak in Blättern, marinirte Fische, Honig, Kümmel und Schiffsbauholz waren, hat um 901 478 Drachmen gegen das Vorjahr abgenommen.

Ordnäre Stroh Hüte, Reis, Kastanien, marinirte Fische und Töpferwaaren bildeten die Haupt-Einfuhrartikel Italiens und wurden davon für 15 221 Drachmen weniger als im Vorjahre eingeführt.

Die angeblich von den Niederlanden erfolgte Einfuhr im Werthe von 2850 Drachmen bestand in Käse, der jedoch thatsächlich Deutsches Fabrikat war.

Ausfuhr.

Im Gegensatz zu dem letztjährigen um 10 pCt. gegen das Vorjahr geringeren Einfuhrwerth stellt sich der Werth der Waaren-Ausfuhr im Jahre 1893 scheinbar als ein um 1 533 583 Drachmen günstigerer gegenüber dem Vorjahre dar. Doch ist die Ursache dieser Zahlenerhöhung mehr in der wegen der Saluta-Verhältnisse zunehmenden Vertheuerung der Ausfuhrwaaren als in einer wirklichen Aufbesserung des Ausfuhrhandels zu suchen.

An der Waaren-Ausfuhr Syras nahmen die Nachbarländer im Jahre 1893, wie folgt, Theil:

Bestimmungsland.	Menge: Olas.	Werth: Drachmen.
Afrika	770	2 310
Algier	17 348	28 118
Deutschland	105 928	69 621
Großbritannien	46 776	21 768
Frankreich	348 958	157 041
Oesterreich-Ungarn	10 157	7 150
die Niederlande	7 041	21 128
Italien	867	426
Japan	1 890	5 670
Rußland	717 157	132 145
Türkei	8 888 705	8 246 745
zusammen....	4 645 082	8 692 112

Hauptabnehmer ist die Türkei geblieben, der Werth der Ausfuhr dorthin ist gegen das Vorjahr um 1 575 966 Drachmen gestiegen.

Auch die Ausfuhr nach Frankreich, wohin zumeist Tabak, Wein, Olivenöl, rohe Felle, Korinthen, Pfeffer, Zimmt und Käse ausgeführt wurden, hat um 77 730 Drachmen gegen das Vorjahr zugenommen.

Nach Rußland gingen zumeist Tabak in Blättern, Weizenstärke und unverarbeitete Metalle. Auch hier ist der Ausfuhrwerth um 37 279 Drachmen gestiegen.

Deutschland, wohin im Jahre 1892 10 800 Olas Waaren im Werthe von 20 883 Drachmen zur Ausfuhr gelangt waren, bezog im Jahre 1893 dem Werthe nach über das Dreifache der vorjährigen Ausfuhr. Ausgeführt wurden nach Deutschland:

	Menge: Olas.	Werth: Drachmen.
Tabak in Blättern	16 786	29 368
Schmirgelsteine	80 000	22 400
Rohe Felle	9 187	17 858

Nach Oesterreich-Ungarn gelangte für 7150 Drachmen Tabak, Wein und Del zur Ausfuhr.

Nach den übrigen Ländern wurde fast ausschließlich Tabak in Blättern versendet.

Schiffahrt.

Der Niedergang der Griechischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Syra, welcher eine Störung der regen Handelsbeziehungen mit den Nachbarinseln und selbst mit dem Festlande zur Folge hatte, kann wohl als Hauptgrund dafür bezeichnet werden, daß der Schiffsverkehr im Jahre 1893 um 850 Dampfschiffe von 270 978 Reg.-Tonnen gegen das Vorjahr zurückgegangen ist.

In der Hauptsache wird der Handelsverkehr mit den Nachbarländern, abgesehen von drei kleinen Britischen Dampfschiffahrts-Gesellschaften, durch folgende fünf Britische Linien: „Ounard Line“, „Pappayanni & Co.“, „Moss“, „C. Lambros & Co.“, und „Leyland Line“, ferner durch die Französische Gesellschaft der „Messagerie maritime“, durch die „Deutsche Levante-Linie“, durch eine Türkische Gesellschaft „Egée (Courdji & Co.)“ und durch eine Griechische Schiffahrtsgesellschaft „Pantaleon“ vermittelt. Großbritannien steht mit 143 Dampfschiffen von 133 832 Reg.-Tonnen in erster Linie. Mit Anfang März des Jahres 1894 sollte die Französische Schiffahrtsgesellschaft „Fraissinet & Co.“ ihre seit Monaten eingestellten Fahrten nach Syra wieder aufnehmen.

Des Verkehrs mangels halber wurde die Verbindung mit den Nachbarinseln in der ersten Hälfte des Jahres 1893 zumeist nur mit Segelbarken unterhalten, was zur Folge hatte, daß 405 Segelschiffe

von 18 599 Reg.-Tonnen mehr als im Vorjahre am Schiffsverkehr beteiligt waren.

Im Einzelnen gestaltete sich der Schiffsverkehr im Hafen zu Syra im Jahre 1893, wie folgt:

Nationalität.	E i n g a n g.						A u s g a n g.					
	Dampf- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Segel- schiffe.	Reg.- Tonnen.	zusammen.		Dampf- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Segel- schiffe.	Reg.- Tonnen.	zusammen.	
					Zahl der Schiffe.	Reg.- Tonnen.					Zahl der Schiffe.	Reg.- Tonnen.
Griechische.....	198	145 971	2078	60 775	2276	206 746	198	145 971	1862	60 775	2060	206 746
Britische.....	143	133 332	—	—	143	133 332	143	133 332	—	—	143	133 332
Türkische.....	70	24 724	152	4 066	222	28 790	70	24 724	142	3 918	212	28 642
Oesterreich.-Ungarische.....	58	52 626	1	116	54	52 742	58	52 626	1	116	54	52 742
Französische.....	43	49 739	—	—	43	49 739	43	49 739	—	—	43	49 739
Deutsche.....	25	29 432	—	—	25	29 432	25	29 432	—	—	25	29 432
Italienische.....	—	—	3	304	3	304	—	—	3	304	3	304
zusammen...	532	435 824	2234	65 261	2766	501 085	532	435 824	2008	65 113	2540	500 937
dagegen 1892	1882	706 802	1829	56 662	3211	763 464	1866	782 154	1864	62 509	3230	794 663

Iquique.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Das verflossene Jahr war noch bedeutend ungünstiger als das Jahr 1892; denn wenngleich keine ernstlichen Katastrophen wie Bürgerkrieg, Erdbeben und andere derartige, den allgemeinen Wohlstand schädigende Ereignisse stattgefunden haben, so ist das Land doch in geschäftlicher Hinsicht noch mehr zurückgegangen, und man hört überall dieselben Klagen über schlechte Zeiten, verminderte Einnahmen und vergrößerte Ausgaben.

Der Hauptgrund hierfür ist wiederum in dem stetig anhaltenden Rückgang des Wertes der Landesvaluta zu suchen, der im Jahre 1889 29 1/2 Pence = 2,50 Mark pro Chilenischen Peso betrug, bis Ende des Jahres 1892 auf 17 1/8 Pence = 1,60 Mark gefallen ist und Ende des Jahres 1893 sich nur noch auf 12 1/8 Pence = 1,03 Mark stellte, ohne daß begründete Hoffnung auf eine Besserung dieser Lage vorhanden wäre.

Eine natürliche Folge dieser Verhältnisse ist auch eine bedeutende Abnahme des Waarengeschäfts und eine Unsicherheit in demselben, die einen Erfolg sehr erschwert, wenn nicht unmöglich macht.

Im Laufe des Jahres 1893 hat es denn auch nicht an Zahlungseinstellungen verschiedener Einfuhrhäuser aller Branchen gefehlt, und die Situation ist derartig, daß dem Deutschen Kaufmannsstand die größte Vorsicht bei Anknüpfung neuer Verbindungen anzurathen ist.

Die eigenthümlichen Verhältnisse der Provinz Tarapaca, die außer Salpeter mit seinem Nebenprodukt Jod nur noch Guano und Erze probugirt und vollständig vegetationslos ist, zwingen die Einwohner derselben, alle Bedürfnisse von auswärts zu beziehen, und ist daher das Leben in dieser Provinz und speziell in Iquique außerordentlich theuer.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 321.

Der bedeutende Ausrückgang hat alle Preise, nicht nur der von Europa eingeführten Waaren, sondern auch der aus dem Süden Chiles eingeführten Lebensmittel, wie Fleisch, Mehl und andere tägliche Bedürfnisse, derartig gesteigert, daß es Vielen sehr erschwert ist, den täglichen Unterhalt für sich und ihre Familie zu verdienen.

Im Laufe des Jahres 1893 hat die Stadt Iquique elektrische Beleuchtung erhalten. Diese Einrichtung ist von den Vereinigten Staaten von Amerika geliefert worden, dagegen haben einige Salpeterwerke ihre elektrische Einrichtung von Deutschland bezogen.

Die von dem Nebenhafen Junin nach den im Innern belegenen nördlichen Salpeterwerken führende Bahn ist fast vollendet und wird in den ersten sechs Monaten des Jahres 1894 fertig gestellt werden. Durch die Vollenbung dieser Bahn zieht sich ein großer Theil des früher über Pisagua bewerkstelligten Ein- und Ausfuhrhandels nach dem Hafen Junin, weshalb Pisagua schon jetzt an Bedeutung verliert und immer mehr verlieren wird.

Eine der Eisenbahngesellschaft von Agua Santa, deren Hafen Caleta Buena ist, in diesem Jahre ertheilte Konzession, ihre Bahnstrecke bis nach dem Flecken Quara zu verlängern und diese mit den in diesem Territorium gelegenen Salpeterwerken zu verbinden, wird einen nicht unbeträchtlichen Theil der Ein- und Ausfuhr, die früher über Iquique gegangen ist, nach dem Hafen Caleta Buena ziehen und den schon im Jahre 1893 schwächer gewordenen geschäftlichen Verkehr von Iquique noch mehr schädigen.

Die Bahnbauten von Junin und Caleta Buena im Norden, der Bau der Bahn nach Lagunas im Süden der Provinz und die Errichtung mehrerer neuer großer Salpeterwerke theils in Tarapaca, theils in den Departements Tocopilla, Provinz Antofagasta, haben eine große Anzahl Arbeiter theils von Iquique selbst, theils aus den in der Provinz Tarapaca gelegenen Salpeterwerken fortgezogen und dadurch nicht allein einen Mangel an Arbeitern in den Salpeterwerken hervorgerufen, sondern auch die geschäftliche Bewegung des Haupthafens Iquique bedeutend verringert.

Wenn nun auch ein Theil der Arbeiter nach Fertigstellung der

Bahnen in dieser Provinz zur Arbeit in den Salpeterwerken zurück-
kehren wird, so werden sich dieselben später nicht allein unter die
im Innern von Tarapaca gelegenen Werke vertheilen, sondern haben
auch noch die Werke in Lagunas und Tocopilla, woselbst sie
Beschäftigung finden können.

In den Nebenhäfen Junin und Caleta Buena bestehen schon
jetzt Dörfer von 1000 bis 1500 Seelen, deren Bevölkerung sich,
wenn die betreffenden Bahnen beendet sind, noch erhöhen wird,
und nicht allein der ganze Konsum dieser Leute, sondern auch der
der sämtlichen hinter diesen Häfen liegenden Salpeterwerke, der
früher über Iquique und Pisagua bezogen wurde, wird in Zukunft
direkt über die Nebenhäfen eingeführt werden, sowie auch die
Salpeterverschiffungen in denselben zum Nachtheil der beiden Haupt-
häfen größer werden müssen.

Die Chilenische Regierung hat ferner die Konzession zur Eröff-
nung eines Nebenhafens, Chucumala, im Süden Iquiques, etwa
drei Stunden entfernt begeben, erteilt, und erwacht dem Haupthafen
Iquique hierdurch eine neue Konkurrenz.

Alle diese Umstände müssen eine bedeutende Abnahme des
Handels und der Schifffahrt des Hafens Iquique zur Folge haben.

Einfuhr.

Die Deutsche Eisenindustrie hat zu den drei bedeutenden, im
verfloffenen Jahre in Bau genommenen Unternehmungen, der
Eisenbahn von Junin in das nördliche Innere der Provinz, der
neuen Zweigbahn nach Lagunas im Süden, sowie des Abzugskanal-
systems in Iquique, gar nichts geliefert.

Die Eisenbahnen werden von Engländern, die Alles in Groß-
britannien kaufen, die Kanäle von einem französischen Ingenieur,
der seine Kontrakte in Großbritannien und Frankreich abschloß, gebaut.

Deutsche Eisenwaren, Maschinen und Eisenbahnmaterialien für
kleinere Geleise im Terrain der einzelnen Salpeterwerke sind im
bedeutlichen Mengen eingeführt worden; Manufakturwaren dagegen
werden noch immer von Großbritannien bezogen, und in der
Provisionsbranche liefert Deutschland hauptsächlich Zucker, Konserven,
Bier, Richte und einige wenige andere Artikel in kleinen Mengen.

Ausfuhr.

Natronsalpeter. Aus Anlaß der größeren Nachfrage für
diesen Artikel in Europa erhöhte das Direktorium des Salpeterringes
die zur Verschiffung zu bringende Menge um ein Beträchtliches. Es
gelangten im Ganzen 20 655 161 Span. Centner¹⁾ zur Verladung,
fast drei Millionen Centner mehr als im Vorjahre.

Die folgenden Tabellen veranschaulichen die Verschiffungen aus
den verschiedenen Häfen und nach den verschiedenen Bestimmungs-
orten in den letzten Jahren.

Salpeterverschiffungen fanden statt:

Aus:	1893.	1892.	1891.	1890.	1889.
	Spanische Centner.				
Iquique	10 014 231	8 201 478	8 515 857	11 696 084	9 661 656
Caleta Buena..	2 332 626	1 974 048	1 248 197	1 006 146	896 748
Junin	560 950	233 027	211 678	291 666	369 084
Pisagua	4 693 889	4 469 864	5 066 968	8 189 695	8 098 659
Tocopilla	969 407	542 776	374 476	72 787	—
Antofagasta	668 751	682 633	399 360	495 044	746 883
Kahal	1 436 307	1 326 781	1 299 896	1 389 784	725 077

¹⁾ 1 Span. Centner (Quintal) = 46 kg.

Die Salpeterverschiffungen waren bestimmt:

n a c h :	1893.	1892.	1891.
	Spanische Centner.		
Kanal (für Order)	11 259 887	11 027 806	11 669 686
Großbritannien	386 141	61 984	29 205
Deutschland	5 016 779	3 877 540	2 964 128
den Niederlanden und Belgien.	922 888	152 838	207 292
Frankreich	1 314 767	758 916	820 299
Schweden	—	—	28 207
dem Mittelmeer	272 941	201 865	88 414
den Verein. Staat. von Amerika:			
Ostküste	2 187 277	1 809 594	1 986 287
San Francisco	190 417	81 637	332 309
Mauritius	45 081	—	—
China	890	—	—
Chile	58 424	7 427	—
Peru	135	—	—
Bolivia	49	—	—
Ecuador	40	—	—
zusammen	20 655 161	17 479 607	17 115 827

Die Preise für Natronsalpeter an der Küste schwankten zwischen
5 Schill. 8 Pce. und 6 Schill. 6 Pce. pro Centner von 46 kg je
nach Qualität und Lieferungsstermin.

Die von dem Direktorium des Salpeterringes getroffenen
Maßnahmen, den Absatz zu erhöhen, haben ein gutes Resultat er-
geben, und namentlich die in Berlin ansässige Delegation hat sich
auf diesem Felde durch in Darmstadt veranlaßte Versuche, die photo-
graphisch wiedergegeben und vervielfältigt worden sind, ausgezeichnet.

Die in Chicago veranstaltete Ausstellung soll ebenfalls von
Nutzen gewesen sein, und man erwartet eine Zunahme des Konsums
in den Vereinigten Staaten von Amerika auch für Ackerbaugeräte.

In den an der Chilenischen Küste belegenen Ländern, nament-
lich im Süden, findet Salpeter auch bereits in größerem Umfang
Verwendung, und steht eine weitere Zunahme des Verbrauchs zu
erwarten.

Die Salpetervereinigung erlosch mit dem 31. März 1894 und
ist nicht wieder erneuert worden, weshalb von diesem Tage an freie
Produktion und Ausfuhr gestattet ist.

Unter den Sachverständigen herrscht die Ansicht, daß die frei
gegebene Produktion keinen bedeutenden Einfluß auf das in diesem
Jahre lieferbare Quantum ausüben wird, da die Salpeterwerke,
wenngleich sie auch eine größere Menge produzieren dürften, doch
nicht über genügende Arbeitskräfte verfügen, um das ganze Jahr
ohne Unterbrechung in vollem Umfange zu arbeiten.

Im Laufe des Jahres 1894 sollen mehrere neue Salpeterwerke
ihre Produktion beginnen, und ist daher wohl anzunehmen, daß das
verschiffbare Quantum immerhin eine höhere Ziffer erreichen kann
als im Vorjahre.

Die Eigentümer der Salpeterwerke haben sich zu einer Ver-
einigung zusammengethan, deren Zweck aber lediglich sein wird, die
früher von dem Direktorium des Salpeterringes veranstalteten
Schritte, zwecks der Propaganda für den Artikel, fortzusetzen.

Job. Die Ausfuhr von Job beziffert sich auf 12 979 Centner
im Jahre 1893 gegen 11 460 Centner im Jahre 1892. Davon
gingen nach Liverpool 1774, nach Hamburg 4554, nach New-York
8627 und nach London 3025 Span. Centner.

Von nicht zum Ringe gehörenden Produzenten wurden
68 Centner verschifft.

Die in Händen der Ringmitglieder am Schluß des Jahres 1893 befindliche Menge Zink betrug 21 238 Span. Centner gegen 14 482 im Jahre 1892.

Silber. Auch im Jahre 1893 hat sich die Minenindustrie noch bedeutend gehoben, und haben einzelne Minen sehr zufriedenstellende Resultate erzielt, die allerdings durch das beständige Fallen des Silberwerthes in Europa beeinträchtigt worden sind.

An Silberbarren wurden ausgeführt 825 Stück im Nettogewicht von 49 373 kg im Werthe von 3 619 950 Pesos.

An Silbererzen sind Mengen im ungefähren Werthe von

11½ bis 13¼ Millionen Thalern Chilenischen Geldes zur Verfertigung gekommen.

Schwefelsilber wurde in dem abgelaufenen Jahr in der Menge von 8000 kg mit einem Werth von 40 000 Pfd. Sterl. ausgeführt.

Schiffahrt.

In Folge der erhöhten Salpeterausfuhr ist der Schiffsverkehr in den Häfen der Provinz ein etwas lebhafterer gewesen als im Vorjahre.

Die Betheiligung der einzelnen Nationen am Schiffsverkehr im Hafen von Iquique im Jahre 1893 ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Nationalität	E i n g a n g.					A u s g a n g.				
	Dampf- schiffe.	Segel- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Darunter in Ballast.		Dampf- schiffe.	Segel- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Darunter in Ballast.	
				Schiffe.	Reg.- Tonnen.				Schiffe.	Reg.- Tonnen.
Britische	41	157	160 098	78	109 292	41	152	152 675	7	7 148
Deutsche ¹⁾	77	72	236 194	24	34 576	75	68	127 278	—	—
Französische	14	15	56 727	6	8 290	14	14	53 282	—	—
Amerikanische (Vereinigte Staaten)	1	15	15 486	3	2 769	1	18	13 583	3	3 318
Schiffe anderer Nationalität	1	11	15 352	6	7 088	1	10	18 958	—	—
zusammen...	134	270	483 887	137	161 965	132	257	460 771	10	10 466

In der vorstehenden Tabelle sind die regelmäßigen Postdampfschiffe der Britischen und Chilenischen Kompagnien, welche, nord- und südwärts gehend, Iquique zweimal wöchentlich berühren, nicht mit aufgeführt, ebensowenig zwei bis drei weitere kleine, unter Chilenischer Flagge fahrende Dampfschiffe, welche eine allerdings recht unregelmäßige Verbindung mit dem Süden Chiles und speziell Valdivia unterhalten.

Die Dampfschiffe der beiden Deutschen Linien laufen auf der Reise von Europa Iquique nur für die Entladung der Waaren an, auf der Rückreise laden sie zum Theil größere Mengen Salpeter.

Queensland.

Ausfuhr von Gold im Jahre 1893.²⁾

Im Jahre 1893 wurden aus der Kolonie Queensland 622 573 Unzen Gold im Werthe von 2 167 890 Pfd. Sterl. ausgeführt, 29 014 Unzen im Werthe von 98 472 Pfd. Sterl. mehr als im Jahre 1892.

Von der Ausfuhr im Jahre 1893 gingen neben anderen unbedeutenden Mengen nach Großbritannien 28 894 Unzen im Werthe von 81 981 Pfd. Sterl., nach Neusüdwales 595 885 Unzen im Werthe von 2 075 070 Pfd. Sterl., nach China 1859 Unzen im Werthe von 7276 Pfd. Sterl.

In der Gesamtgoldausfuhr von Queensland sind 935 Unzen im Werthe von 3613 Pfd. Sterl. mitbegriffen, welche in British-Neu-Guinea gewonnen wurden.

¹⁾ Darunter 5 aus dem Vorjahre.

²⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 282.

Südastralien.

Ausfuhr von Gold im Jahre 1893.¹⁾

Die Goldausfuhr aus Südastralien wird für das Jahr 1893 auf 11 609 Unzen im Werthe von 44 942 Pfd. Sterl. angegeben, wovon 3262 Unzen im Werthe von 12 561 Pfd. Sterl. in der Kolonie selbst gewonnen waren, während der Rest von 8347 Unzen im Werthe von 32 381 Pfd. Sterl. aus Westaustralien herrührte.

Alles aus Südastralien im Berichtsjahre ausgeführte Gold wurde der Münze in Melbourne zugeführt.

Genua.

Handelsbericht für das Jahr 1893.²⁾

Allgemeine Handelsbewegung.

Die Ein- und Ausfuhrzahlen ergeben, verglichen mit dem Vorjahre, folgende Resultate:

	1893.	
	kg	Werth: Lire.
Einfuhr	2 308 466 437	382 870 845
Ausfuhr	121 236 510	114 774 118
zusammen...	2 424 702 947	497 644 963
	1892.	
	kg	Werth: Lire.
Einfuhr	2 259 245 830	358 465 341
Ausfuhr	110 511 956	102 527 667
zusammen...	2 369 757 786	460 993 008

Es ergibt sich folglich eine Zunahme der Gesamtbewegung in Mengen und Werthen von 54 945 161 kg und 36 651 955 Lire.

Diese Resultate vertheilen sich, wie folgt, auf die Ein- und Ausfuhr:

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 528.

²⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 332.

Einfuhr.

Nach den Kategorien des Italienischen Zolltariffs vertheilt sich die Einfuhr, wie folgt:

Waarenklassen.	1893.		1892.	
	Mengen: kg	Werth: Lire.	Mengen: kg	Werth: Lire.
1. Spirituosen, Getränke, Oele	26 726 787	5 382 790	23 597 021	5 200 744
2. Kolonialwaaren, Drogen	64 665 865	39 464 429	67 012 964	41 998 428
3. Chemikalien	44 107 025	23 561 785	88 189 391	25 005 749
4. Farben, Gerbmateriale	12 566 475	6 519 760	12 505 789	6 492 862
5. Hanf, Flach, Jute	11 922 144	5 118 897	5 094 272	2 051 233
6. Baumwolle	73 212 037	78 854 439	74 441 581	81 650 625
7. Wolle, Pierbehaare	2 718 944	8 208 840	4 385 038	12 121 406
8. Seide	604 215	9 582 185	363 122	5 630 501
9. Holz und Stroh	48 863 984	4 148 426	35 314 188	3 439 918
10. Papier, Bücher	267 178	422 947	342 025	330 180
11. Häute, Felle	10 109 097	16 819 256	8 168 027	13 989 066
12. Erze, Metalle	106 377 265	21 744 807	108 005 065	21 032 138
13. Steine, Erden, Glas	1 467 987 599	39 511 824	1 504 435 722	40 434 210
14. Cerealien	888 578 590	96 195 753	841 261 309	84 640 784
15. Thiere, thierische Erzeugnisse	44 469 231	24 180 439	40 859 819	21 545 965
16. Verschiedene Gegenstände	289 583	3 005 768	270 224	2 595 612
17. Edelmetalle	518	149 000	283	305 920
zusammen...	2 303 466 437	382 870 845	2 259 245 830	358 465 841

Die folgende Uebersicht stellt die Einfuhr nach den verschiedenen Einfuhrländern zusammen:

Herkunftslander.	1893.		Mehr (+) oder weniger (—).	Herkunftslander.	1893.	1892.	Mehr (+) oder weniger (—).
	kg	kg			kg	kg	
Großbritannien.....	1 549 223 826	1 557 412 244	— 8 188 418	Schweden u. Norwegen	10 714 704	6 356 646	+ 4 358 058
Rußland	291 106 632	209 153 489	+ 81 953 143	die Niederlande.....	1 186 920	2 424 807	— 1 287 887
Bereinigte Staaten von Amerika und Mexiko	110 578 405	116 295 690	— 5 717 285	Schweiz	339 894	618 466	— 278 572
Frankreich	41 944 609	54 720 265	— 12 775 656	Deutschland bleibt auch diesmal wieder in fünfter Reihe, obgleich seine Einfuhr um rund 2 Mill. kg gesunken ist. Besonders zu be- merken ist das Steigen der Einfuhr aus Rußland, Spanien und Portugal sowie aus Schweden und Norwegen; Belgien weist eine geringere Steigerung (von rund 4 Mill. kg) auf. Die Französische und die Schweizerische Einfuhr zeigen besonders große Ausfälle.			
Belgien	25 008 180	21 716 169	+ 3 287 011	In der folgenden Tabelle sind die Einfuhrzahlen einerseits nach Kategorien, andererseits nach den Einfuhrländern zusammengestellt:			
Spanien und Portugal	23 818 812	18 987 564	+ 4 831 248				
Deutschland	31 212 077	33 497 791	— 2 285 714				
Oesterreich-Ungarn....	12 506 306	10 654 766	+ 1 851 540				

Einfuhrmengen im Jahre 1893.

Waarenklassen.	aus Oesterreich- Ungarn.	aus Belgien.	aus Frank- reich.	aus Deutsch- land.	aus Groß- britannien.	aus den Nieder- landen.	aus Rußland.	aus Spanien und Portugal.	aus Schweden und Norwegen.	aus der Schweiz.	aus den Ver- einigten Staaten von Amerika u. Mexiko.	aus anderen Ländern.
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
1	158 903	91 581	8 069 795	393 048	1 090 874	13 107	2 422 389	205 698	35 125	256	18 628 575	687 391
2	554 288	—	9 864 962	17 796 580	11 330 061	11 703	1 241 763	64 875	—	198	4 363 917	19 437 618
3	81 526	2 114 807	4 801 223	4 013 095	16 781 484	158 275	150 504	—	181 887	—	6 052 466	10 322 253
4	19 567	91 022	1 716 352	412 063	1 103 877	—	—	235 497	—	—	2 258 455	6 729 642
5	2 117	267 801	178 035	44 246	488 433	1 433	1 281	218 051	—	932	2 626	10 717 639
6	11 677	2 655	809 438	74 895	5 494 456	—	—	—	—	69 566	35 819 825	30 929 525
7	5 252	8 060	645 666	103 423	879 654	—	—	—	—	—	—	1 576 889
8	258	46	119 769	8 861	17 777	—	—	—	—	843	883	462 278
9	11 185 843	13 746	1 815 617	70 686	855 828	—	—	258 509	874 080	77 300	82 186 498	1 575 877
10	815	10 450	93 202	95 192	53 864	—	—	—	—	—	1 936	12 219
11	294 481	103 504	817 118	101 244	418 749	—	—	—	—	—	313 544	8 130 462
12	—	6 089 181	1 166 005	2 958 407	57 803 850	—	—	17 790 283	5 432 205	30 370	—	15 106 964
13	88 158	13 376 049	10 992 523	248 144	1 436 361 230	—	—	384 473	—	—	—	6 537 022
14	171 002	1 582 063	3 529 990	4 645 809	3 985 360	794 042	287 290 695	—	—	—	—	86 579 629
15	—	1 258 215	2 808 024	225 394	12 919 487	158 305	—	4 661 426	4 241 407	160 929	11 000 180	7 040 864
16	2 474	—	16 372	26 545	209 342	—	—	—	—	—	—	34 800
17	—	—	518	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zuf.	12 506 306	25 008 180	41 944 609	31 212 077	1 549 223 826	1 136 920	291 106 632	23 818 812	10 714 704	339 894	110 578 405	—

Ueber die Einfuhrverhältnisse im Einzelnen ist unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands Folgendes zu bemerken:

1. Waarenklasse.

Spirituosen, Getränke, Del.

Die Einfuhrzahlen für Mineralwasser weisen auch in diesem Jahre wieder befremdende Ergebnisse auf, insofern die Statistik sich mit den tatsächlichen Verhältnissen in keiner Weise deckt. Während nämlich in den Hotels und Restaurationen in Genua und Umgegend eine immer größere Menge von Deutschen Wassern, besonders Apollinaris und Selters, getrunken wird, wird in der Zollstatistik eine Deutsche Einfuhr überhaupt nicht erwähnt; die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn, die im Vorjahr mit nur 769 kg (gegen 13 215 für das Jahr 1891) verzeichnet war, beträgt im Berichtsjahre 10 343 kg; die Belgische Einfuhr 8190 kg gegen 221 im Vorjahr; die Französische 19 391 kg gegen 41 159. Es muß angenommen werden, daß das Mineralwasser schon an der Grenze verzollt worden ist und nun in der spezifisch Genuesischen Zollstatistik nicht mehr erwähnt wird.

Die Einfuhr von Wein in Fässern ist sehr bedeutend gestiegen von 130 510 kg auf 739 500 kg; die größte Anzahl (566 000 kg) wird jedoch unter die Rubrik „aus anderen Ländern“ gestellt, unter welchen in diesem Falle Griechenland und die Türkei zu verstehen sind, aus welchen beiden Ländern eine bedeutende Menge Wein eingeführt wird. Oesterreich-Ungarn wird mit 42 800 kg (gegen nichts im Vorjahr), Frankreich mit 45 400 (gegen 19 000) und Spanien und Portugal mit 35 300 (gegen 100 010) verzeichnet. Eine Einfuhr von Deutschen Weinen wird nicht erwähnt, während tatsächlich eine solche nicht nur für Hotels, sondern auch für Private in der Deutschen Kolonie stattfindet. Jedenfalls erfolgt auch hier die Verzollung an der Grenze, und der statistische Nachweis in Genua unterbleibt daher. Die Einfuhr von Wein in Flaschen ist von 36 926 auf 19 019 Flaschen gesunken, wovon 16 390 aus Frankreich (gegen 23 524 im Vorjahr), 2409 aus Deutschland (gegen 4420) und 220 aus Spanien und Portugal (gegen 500). Ganz ausgefallen ist die Flascheneinfuhr aus Großbritannien und Oesterreich-Ungarn. Auch diese Ergebnisse der Zollstatistik entsprechen nicht den wirklichen Konsumverhältnissen, da erfahrungsgemäß z. B. Ungarische Flaschenweine in Genua eingeführt und gerne getrunken werden und der Konsum von Deutschen Flaschenweinen mit jedem Jahre zunimmt. Die Werthangaben (61 818 Lire für 19 019 kg) scheinen in diesem Jahre der Wahrscheinlichkeit näher zu kommen als im Vorjahr.

Die Biereinfuhr in Fässern ist mit 112 400 kg im Werthe von 44 960 Lire gegen 39 400 kg im Werthe von 16 240 Lire im Vorjahr verzeichnet, davon 100 500 kg aus Deutschland (gegen 86 000 im Vorjahr), 10 200 aus Oesterreich-Ungarn (gegen 900) und 1700 aus Großbritannien (gegen 2200). Eine Einfuhr aus Frankreich hat nicht stattgefunden. Obige Zahlen dürften zwar den wirklichen Konsumverhältnissen näher kommen als die vorjährigen; die richtige Sachlage geben dieselben aber ebenso wenig wieder wie die letzteren. Die nach der Statistik bestehende Englische Biereinfuhr dürfte mit einer verhältnismäßig geringen Ausnahme für Pale Ale tatsächlich aus Deutschem, Niederländischem oder Norwegischem Bier bestehen, das zufälligerweise über Großbritannien oder unter Britischer Flagge nach Genua gekommen ist. Englisches Bier (Pale Ale oder Porter) wird hier nur in kleiner Menge konsumiert.

Die Deutsche Biereinfuhr nimmt bei Weitem die erste Stelle ein. Die billigeren und leichteren Italiensischen Biere mögen freilich dem Konsum Deutschen Bieres Abbruch gethan haben, aber daß die Deutsche Einfuhr die angegebene Menge von 100 500 kg weit über-

steigt, unterliegt keinem Zweifel. Der sehr bedeutende Unterschied zwischen der angegebenen Einfuhr und dem tatsächlichen Konsum kann sich nur dadurch erklären, daß die weitaus größte Menge Deutschen Bieres an der Grenze, in Chiasso oder Luino, verzollt wird und in die Genueser Zolltabellen nicht mehr eingetragen wird.

Die Einfuhr von Bier in Flaschen ist mit 61 763 gegen 118 215 kg verzeichnet, wäre folglich weiter gesunken, was nicht annehmbar ist, da im Gegentheil mehrere Deutsche Häuser sich in größerem Maßstabe als bisher mit dieser Einfuhr beschäftigen und auch günstigere Erfolge erzielt haben als in den Vorjahren; die obigen Zahlen stimmen mit diesen Thatsachen nicht überein. Die größte Flaschenbiereinfuhr wird für Oesterreich-Ungarn mit 43 604 Flaschen gegen 59 775 im Vorjahr eingetragen; es folgt Deutschland mit 12 333 (gegen 46 133), Großbritannien mit 3576 (gegen 9243) und Frankreich mit 2200 (gegen 60).

Die Einfuhr von reinem Spiritus in Fässern ist weiter gesunken von 60 565 auf 51 260 kg. Oesterreich-Ungarn beherrscht dieselbe mit 50 947 kg (gegen 55 308), eine Deutsche Einfuhr ist nicht mehr verzeichnet, während dieselbe im Vorjahre noch 3739 kg betrug; es tritt eine Französische Einfuhr von 313 kg auf. Die Einfuhr von versüßtem Spiritus in Fässern ist von 131 456 kg auf 138 119 kg gestiegen und die speziell aus Deutschland von 5369 auf 8591 kg. Die Haupteinfuhr stammt aus Frankreich (77 642 kg) und Großbritannien (38 811 kg); die Niederlande lieferten 12 176 kg, Spanien und Portugal 643 kg und die Schweiz 256 kg. In Spiritus aller Art in Flaschen ist ein Rückgang eingetreten, der auch Deutschland betroffen hat; letzteres führte nur 3302 Liter gegen 4518 Liter im Vorjahre ein. Haupteinfuhrland ist Frankreich.

Äther und Chloroform kam nur aus Großbritannien mit 452 kg.

An der Deleinfuhr war Deutschland in diesem Jahre nicht beteiligt, während die vorjährigen Tabellen noch eine Einfuhr von 7524 kg aufweisen.

Die Petroleumzufuhr ist um die Hälfte gesunken, von 16 212 776 kg auf 8 700 673 kg, und zwar hat das Amerikanische Petroleum mit 4 418 980 kg das Russische mit nur 663 042 kg überflügelt. Neben der Russischen Einfuhr kommen auch Einfuhren aus Frankreich (2 311 040 kg), Großbritannien (408 333 kg), Deutschland (264 345 kg), Belgien (83 391 kg), Oesterreich-Ungarn (968 kg) und den Niederlanden vor. Es handelt sich hier jedoch augenscheinlich um Transitzugut. Russisches Petroleum wird öfters vom Schwarzen Meere nach Trieste und von letzterem Hafen nach Genua gebracht, während Amerikanisches Petroleum seinen Weg über Britische, Französische u. s. w. Häfen nach Genua findet, eventuell auch auf Deutschen von New-York kommenden Dampfschiffen als Deutsches Einfuhrgut nachgewiesen wird.

An den Essenzeneinfuhr ist Deutschland noch beteiligt und zwar mit 89 kg Orangenessenz, 283 kg Pfefferminzessenz und 1136 kg nicht näher benannter Essenzen. Als Konkurrenzland wird Großbritannien und für letzteren Artikel noch Nordamerika verzeichnet.

2. Waarenklasse.

Kolonialwaaren, Drogen.

Deutschland tritt diesmal in der Einfuhr von Cichorien mit 1496 kg auf (gegen nichts im Vorjahr) in Konkurrenz mit den Niederlanden (3672 kg) und Großbritannien (446 kg). Eine Französische Einfuhr wie im Vorjahr hat nicht mehr stattgefunden.

In der Zuckereinfuhr stülte sich Deutschland, wie folgt:

An Zucker 1. Klasse (bezw. Rohzucker) wurden 95 869 kg gegen 10 066 im Vorjahr eingeführt bei einer Gesamteinfuhr von

135 172 kg gegen 337 188 kg im Vorjahr. Die Verhältnisse haben sich nach zwei Seiten zu Gunsten Deutschlands verändert, da eines Theils die Deutsche Einfuhr von rund 10 000 auf rund 95 000 kg gestiegen ist und andererseits der prozentuale Anteil der Deutschen Einfuhr gestiegen ist, obgleich die allgemeine Einfuhr um 200 000 kg rund gefallen ist. Deutschland ist bei Weitem das erste Einfuhrland, da Großbritannien nur 26 952 kg (gegen 308 628 im Vorjahr) aufweist. Eine Niederländische Einfuhr hat nicht mehr stattgefunden, es tritt aber eine Einfuhr von Frankreich (106 kg) und Nordamerika (276 kg) und eine solche aus anderen Ländern mit 11 970 kg (gegen 21 984 kg im Vorjahr) hinzu.

Zur 2. Klasse. Deutschland, das im Vorjahr mit 16 916 881 kg bei einer Gesamteinfuhr von 58 135 067 kg verzeichnet war, ist mit einer Einfuhr auf 17 696 908 kg bei einer Gesamteinfuhr von 51 801 489 kg gestiegen. Als Konkurrenzländer treten auf: Frankreich mit 9 771 125 kg gegen 4 448 897 kg im Vorjahr, Großbritannien mit 4 738 210 kg gegen 4 494 950 kg, Rußland mit 1 241 755 kg gegen 7 892 862 kg, Nordamerika mit 4355 kg gegen nichts im Vorjahr und „andere Länder“ mit 18 349 141 kg gegen 17 718 617 kg im Vorjahr. Neben Deutschlands Aufschwung ist die in weit größerem Maße gesteigerte Einfuhr aus Frankreich bemerkbar.

3. Waarenklasse.

Chemische Erzeugnisse, Apothekerwaaren, Harze und Parfümerien.

Die letztjährige Statistik hält die verschiedenen Säuren wieder auseinander, während dieselben im Vorjahr unter der Gesamtrubrik „Säuren“ zusammengezogen waren. Es ergibt sich, daß Deutschlands Einfuhr sich auf Vor säure (mit 21 192 kg gegen 2478 kg aus Großbritannien), auf unreine Salzsäure (mit 24 600 kg gegen 114 151 aus Frankreich, 28 732 aus Oesterreich-Ungarn, 26 041 aus Großbritannien, 50 217 aus Belgien), auf Phosphorsäure (mit 20 055 kg gegen 81 997 aus Großbritannien, 2000 aus den Niederlanden), auf Essigsäure (mit 220 kg ohne Konkurrenz), auf nicht benannte Säuren (mit 8510 kg gegen 79 862 kg aus Großbritannien und 5867 kg aus Belgien) erstreckt hat.

An reiner Potasche führte Deutschland 588 kg (gegen 358 im Vorjahr) ohne Konkurrenz ein; unbenannte Alkalide betrugen wie im Vorjahr 25 kg.

In Eisenoxyd führte Deutschland 12 061 kg (gegen 10 082 kg) hinter Großbritannien mit 318 550 und Belgien mit 33 090 und vor Frankreich mit 4697 kg ein; Frankreich ist somit überflügelt; die Einfuhr aus den Niederlanden ist weggefallen.

In Zinkoxyd tritt Deutschland mit 11 800 kg (gegen nichts im Vorjahr) hinter Großbritannien, Frankreich und Belgien auf.

Essigsaures Aluminium ist diesmal in erster Linie aus Deutschland (mit 57 860 kg gegen 21 441 im Vorjahr) und sodann aus Frankreich (mit 30 885 gegen 28 799 kg) eingeführt. Eine Britische Einfuhr hat nicht stattgefunden.

In kohlensauren Verbindungen tritt Deutschland mit 43 530 kg Soda (hinter Großbritannien, Frankreich und Belgien) und mit 10 987 kg Potasche (hinter Belgien, aber vor Frankreich und Großbritannien) auf. Im Vorjahr war die Deutsche Einfuhr kohlensaurer Verbindungen insgesamt nur mit 6155 kg verzeichnet, Detailzahlen waren nicht angegeben.

Von Chlorverbindungen führte Deutschland ein: 20 929 kg Chloralkali (hinter Großbritannien und Frankreich), 2 381 282 kg Chloratron in weithaus erster Reihe, gegen 46 400 kg aus Belgien und 8140 kg aus Frankreich.

In salpetersauren Verbindungen tritt Deutschland mit 102 104 kg raffiniertem salpetersauren Natron ohne Konkurrenzland auf.

Von schwefelsauren Verbindungen führte Deutschland 295 523 kg schwefelsaures Baryt ohne Konkurrenzland und 674 240 kg schwefelsaures Natron gegen 433 430 kg aus Großbritannien und 36 792 kg aus Belgien ein.

Unter der Rubrik: „Andere Gemische Produkte“ figurirt Deutschland mit 166 892 kg bei einer Gesamteinfuhr von 1 425 822 kg. In dieser Kategorie tritt Deutschland noch mit folgenden Einfuhren auf: leere Patronen ohne Zündhütchen 979 kg; Zündhütchen 712 kg; pharmazeutische Kräuter u. s. w. 2863 kg (hinter Großbritannien, Frankreich und Oesterreich-Ungarn), roher Kampfer 4957 kg; raffinirter Kampfer 8420 kg (vor Großbritannien mit 4574 kg, Chinarinde 3 677 kg gegen 6300 kg im Vorjahr (hinter Großbritannien und Belgien), nicht benannte Rebizinalwaaren 67 835 kg gegen 89 947 kg im Vorjahr (hinter Großbritannien und Schweden-Norwegen, vor Frankreich und den Niederlanden), zusammengesetzte Rebizinalien 619 kg (hinter Großbritannien und Frankreich), Harze 54 098 kg gegen 162 436 kg im Vorjahr; gewöhnliche Seife 58 439 kg (hinter Großbritannien und Frankreich, vor Belgien), parfümirte Seife 1292 kg (hinter Großbritannien mit 2018 kg, aber vor Frankreich mit 521 kg); Glycerinseife 179 kg gegen 602 kg aus Großbritannien, Siegellack 559 kg (ohne Konkurrenz); Parfümerien mit Alkohol 177 kg, ohne Alkohol 906 kg (vor Großbritannien mit 268 und 198 kg, aber noch hinter Frankreich mit 1439 und 1043 kg). Die Einfuhrzahlen von Seife und von Parfümerien dürften besonders hervorgehoben werden. Die Deutsche Industrie rückt zusehends vor und hat besonders die Französische Konkurrenz auf verschiedenen Gebieten überflügelt. Die Britische einschlägige Waare findet einen größeren Absatz in Genua und Umgegend in Folge der vor wenigen Jahren erfolgten Einrichtung eines spezifisch Britischen Magazins (English Store), in welchem sehr gute Britische Waare aller Art (auch Seife, Parfümerien u. s. w.) verläuft wird. Es würde sich wohl empfehlen, daß auch von Deutscher Seite ein ähnliches Unternehmen gegründet würde, in welchem man die besten Deutschen Waaren finden könnte. Der „English Store“ steht durch die Britischen Dampfschiffe in fortwährender regelmäßiger Verbindung mit großen Produktionsfirmen in London u. s. w., was aber auch von Deutscher Seite mit den Bremer und Hamburger Dampfschiffen angebahrt werden könnte. Derselbe besitzt ein reich assortirtes Lager von Mustern aller Art; die nach diesen Mustern bestellte Waare trifft binnen 8 Tagen in Genua ein und wird dem Besteller ins Haus geliefert. Dadurch erhöht sich natürlich die spezifisch Britische Einfuhr, und der Konsum gewinnt an Boden. Es wäre im Interesse des Deutschen Handels erwünscht, wenn sich auch gute Deutsche Waare in dieser Weise in Genua einbürgern könnte.

4. Waarenklasse.

Farben und Gerbereiartikel.

Holz und Wurzeln zum Färben und Gerben sind nur in geringem Maße (142 968 kg bei einer Gesamteinfuhr von 10 240 987 kg) aus Deutschland bezogen worden. Die Haupteinfuhr kommt aus Nordamerika (2 127 941 kg), Frankreich (1 326 351 kg), Großbritannien (536 596 kg), Spanien und Portugal (285 497 kg), Oesterreich-Ungarn (19 483 kg), sowie aus der Türkei, Afrika u. s. w. (5 852 156 kg). Blutlaugensalz kam ohne Konkurrenz aus Deutschland. In Farberextrakten und in Farben in Tafeln wird Deutschlands Einfuhr mit 27 611 und 80 586 kg bei einer Gesamteinfuhr

einfuhr von 506 155 und 163 360 kg berechnet; Haupteinfuhrländer sind: Frankreich (252 624 und 14 443 kg), Großbritannien (121 742 und 44 441 kg). Bleistifte ohne Fassung lieferte Deutschland allein mit 1921 kg; ebenso andere Bleistifte, 410 kg. Druckerlinie (28 173 kg) aus Deutschland allein, andere Linie mit 7188 kg aus Deutschland, 6073 kg aus Frankreich und 4512 kg aus Großbritannien, Weinschwarz in erster Linie (108 061 kg) aus Deutschland, ebenso nicht näher bezeichnetes Schwarz (7313 kg), andere Bezugsländer sind Belgien, Frankreich und Großbritannien.

5. Waarenklasse.

Hanf, Flach, Jute und andere vegetabilische Spinnstoffe.

In dieser Kategorie wie in den folgenden (6 und 7) ist die Deutsche Einfuhr und der Konsum Deutscher Artikel bedeutend größer, als in der Zollstatistik angegeben ist. Der wirkliche Konsum Deutscher Waaren z. B. in Kategorie 6 stellt sich zum mindesten zehnmal höher, als derselbe angegeben ist. Großbritanniens Einfuhr in gewissen Artikeln (z. B. Spitzen) ist thatsächlich 50 mal größer. Die folgenden Zahlen können daher nur mit Vorbehalt gegeben werden. Deutschlands Antheil an der Einfuhr in der 5. Kategorie hat sich seit dem Vorjahr bedeutend vergrößert, indem die Deutsche Einfuhr von 10 828 kg auf 44 246 kg gestiegen ist bei einer Gesamteinfuhr von 5 094 272 kg im Vorjahr und von 11 922 144 kg im Berichtsjahr. Roher Hanf wurde im Jahr 1893 auch aus Deutschland eingeführt und zwar mit 5153 kg (nichts im Vorjahre) gegen 22 423 kg aus Spanien und Portugal und 90 000 kg aus „anderen Ländern“ bezw. Türkei, Griechenland, Asien u. s. w. Auch rohe Jute kam aus Deutschland, mit 3050 kg, jedoch in letzter Reihe der Konkurrenzländer. An anderen vegetabilischen Spinnstoffen als Jute, Hanf und Flach führte Deutschland 7084 kg gegen 3504 kg im Vorjahr ein, ebenfalls in letzter Reihe der Konkurrenzländer. Die Deutsche Einfuhr von Seilerwaaren wird auf 858 kg (gegen 751 kg im Vorjahre), von Garnen aus Flach, Hanf und Jute auf 962 kg (gegen 254 kg), von Geweben aus Flach und Hanf auf 3368 kg (gegen 4900 kg), von Wachstüchern aus Leinen oder Hanf auf 336 kg (gegen 641 kg), von genähten Gegenständen auf 23 397 kg (gegen nur 516 kg im Vorjahr) berechnet.

6. Waarenklasse.

Baumwolle.

Bei dieser Waarenklasse hat sich Deutschlands Einfuhr verringert, indem sie von 185 234 kg auf 74 895 gesunken ist. Die Einfuhr von Baumwolle in Flocken, die im Vorjahr 52 045 kg betrug, ist weggefallen, die von Watte von 6971 auf 1994 kg gesunken, Garne aus Baumwolle, rohe, erreichten 772 kg, gefärbte Garne 235, Nähgarne 4760 kg, während im Vorjahr die gesamte Einfuhr dieser Artikel 7169 kg betrug. Noch bedeutender ist der Ausfall bei der Einfuhr von Bigognegarnen. Gegen 34 172 kg im Vorjahr wurden im Jahre 1893 nur 62 kg eingeführt, auch die anderweitigen Bigogneeinfuhren (aus Oesterreich-Ungarn und aus der Schweiz) fielen im Jahre 1893 aus. In Baumwollengeweben aller Gattungen behauptet Deutschland den zweiten Rang nach Großbritannien mit einem größeren Ausfall jedoch in farbigen Geweben von 16 053 kg im Jahre 1892 auf 6624 kg im Jahre 1893 und kleinerem Ausfall in den anderen Artikeln. Russelin bleibt sich ungefähr gleich (984 gegen 993 kg), als Konkurrenzland tritt Oesterreich-Ungarn mit 181 kg neben Großbritannien, Frankreich und der Schweiz auf; die Einfuhr aus der Schweiz ist jedoch bedeutend gesunken und zwar von 739 auf 263 kg, während die von

Frankreich und Großbritannien gestiegen ist, ersteres von 600 auf 792 kg, letzteres von 1732 auf 2368 kg. In Schmirgelmehlern bleibt Deutschland an der Spitze der Einfuhr mit 12 905 kg (gegen 7699 im Vorjahr), während Großbritannien nur 1442 kg gegen 3141 im Vorjahr einfuhrte; hingegen fällt die Einfuhr von Strumpfwaaren selbstamerweise aus und figurirt überhaupt gar keine solche Einfuhr, eine Angabe, die durchaus nicht mit den Thatfachen übereinstimmt, da die Strumpfwaaren von Chemnitz, Wadenburg u. s. w. mit den Oesterreichischen und Französischen den Markt beherrschen, eine einzige Genueser Firma führte im Jahr 1893 für 25 000 Lire Deutsche Strumpfwaaren in Genua ein, die freilich an der Grenze schon verzollt werden, folglich in der Zollstatistik von Genua fehlen. Von Posamentierwaaren hat nach der Zollstatistik eine Deutsche Einfuhr von 672 kg gegen nichts im Vorjahre stattgefunden. In Werten und Bändern beherrschte Deutschland im Vorjahr die Einfuhr, sie ist jedoch im Jahre 1893 von 920 auf 182 kg gesunken, und als Konkurrenzländer treten Großbritannien mit 200 und Frankreich mit 127 kg dazu. Die Einfuhr von Spitzen ist von 124 auf 335 kg gestiegen, während eine Französische Einfuhr nicht mehr stattgefunden hat, die Britische aber von 109 auf 982 kg gestiegen ist. Nach anderweitigen Angaben ist die Britische Einfuhr in diesem Artikel die weitaus größte, beherrscht den Markt vollständig und stellt sich mindestens 50 mal höher, als in der Zollstatistik angegeben. Die Einfuhr von Deutschem Sammet ist von 3378 auf 1659 kg gefallen, während die Britische Einfuhr mit 4423 kg ungefähr gleich geblieben ist (4600 kg im Vorjahr), die Französische nur um Weniges gestiegen (von 102 kg auf 172 kg), und eine Belgische Einfuhr mit 455 kg hinzutreten ist. In vermischten Gegenständen mit Seide, Wolle und Metallfäden werden in der letztjährigen Statistik die verschiedenen Gattungen auseinander gehalten, während sie im Vorjahr zusammengefaßt worden waren. Es ergibt sich daraus für Deutschland eine Gesamtsumme von 4019 kg gegen 8579 im Vorjahr, ein bedeutender Aufschwung bei der Britischen Einfuhr von mit Wolle gemischten Gegenständen (17 123 kg gegen eine Britische Gesamteinfuhr von 9084 kg im Vorjahr). Bei genähten Gegenständen ist die Einfuhr von Deutschland von 8694 auf 4545 kg gestiegen, während die Einfuhr aus Großbritannien von 3060 auf 2067 kg, von Frankreich von 236 auf 148 kg, von Oesterreich-Ungarn von 364 auf 112 kg gefallen, die Einfuhr von der Schweiz dagegen von 27 auf 274 kg gestiegen und von Nordamerika eine Einfuhr von 310 kg neu hinzutreten ist.

7. Waarenklasse.

Wolle, Pferde- und andere Haare.

In der Einfuhr von Rohwolle haben sich die Verhältnisse seit dem Vorjahr gänzlich verschoben. Die Statistik des Vorjahres faßte unter der Gesamtrubrik Rohwolle die jetzt unter den Rubriken: Wolle in natürlichem Zustand, gewaschene, gefärbte, farbige, gekämmte und mechanische Wolle vertheilten Artikel zusammen, wodurch für das Berichtsjahr der Vergleich erschwert wird. So viel ist aber ersichtlich, daß die Britische Einfuhr, die im Vorjahr in Gesamtheit mit 87 322 kg aufgeführt wurde, während in der letzten Statistik von Naturwolle allein 150 740 und von gewaschener Wolle 33 310 kg verzeichnet sind, bedeutend gestiegen ist, während Frankreichs Einfuhr an Naturwolle von 970 439 auf 171 682 kg und auf 402 539 kg gewaschene Wolle gesunken ist. Die Spanische Einfuhr ist gänzlich fortgefallen, die Deutsche Einfuhr ist von 42 639 kg (Gesamtsumme) auf 4633 kg gefärbte und 761 kg mechanische Wolle gesunken. Ein richtiger Vergleich läßt sich schwer geben.

Bei der Einfuhr von Pferdehaar steht Deutschland mit 13616 kg (gegen 11 731 kg im Vorjahr) an der Spitze der Einfuhrländer neben Großbritannien (9941 kg gegen 53 515 kg im Vorjahr), Frankreich (9514 kg gegen 88 969); Belgien tritt mit 8060 kg neu dazu. Die Einfuhr aus den „anderen Ländern“, worunter wieder besonders der Orient und Afrika zu verstehen sind, stellt sich auf 135 627 kg (gegen 175 020 kg im Vorjahre), und ist folglich der Bezug von Pferdehaaren gerade aus letzteren, nicht näher benannten Ländern der weitaus bedeutendste.

Bei der Einfuhr von Gespinnsten aus Wolle steht Deutschland mit 2926 kg (gegen 366 kg im Vorjahr) vor Großbritannien (1313 kg) und Frankreich (541 kg) wieder an der Spitze.

In Geweben von Wolle hat Deutschland mit 76 237 kg (gegen 71 767 kg im Vorjahr) Frankreich mit 45 542 kg (gegen 86 542 kg) überflügelt. Großbritanniens Einfuhr ist von 121 609 auf 113 024 kg gesunken, Oesterreich-Ungarns von 2600 auf 5011 kg gestiegen; die Schweizer Einfuhr ist fortgefallen. Von Strumpfwaren hatte bei einer Gesamteinfuhr von 1188 kg Deutschland 1154 kg eingeführt, eine Einfuhr von Posamentierwaren ist jedoch nicht nachgewiesen. In dem Berichtsjahr scheinen diese beiden Artikel auseinander gehalten zu sein, die Strumpfwareneinfuhr mit insgesamt 685 kg, wovon 508 kg auf Deutschland fielen, Posamentierwaren mit insgesamt 890 kg, welche auf Deutschland allein, ohne Konkurrenzland, entfielen. Auch hier wieder steht der Konsum Deutscher Waaren in keinem Verhältniß zu der Deutschen Einfuhr, wie sie von der Zollstatistik verzeichnet wird. Ein einziges Haus in Genua hat im Jahre 1893 800 bis 900 kg Strumpfwaren aus Deutschland eingeführt, während im Ganzen nur 585 kg, wovon 503 aus Deutschland, in Genua verzollt wurden. Bei der Einfuhr von Borten und Bändern, sowie in Knöpfen ist Deutschland das einzige Einfuhrland mit 292 und 9 kg (gegen 1540 und 53 kg im Vorjahr). Bei der Einfuhr von Spigen war im Vorjahr Frankreich mit 1072 kg das einzige Bezugsland, im letzten Jahre ist Deutschland mit 197 kg neben Großbritannien mit 20 und Oesterreich-Ungarn mit 11 kg in den Wettbewerb getreten, und Frankreichs Einfuhr ist auf 975 kg gesunken. Die Einfuhr von wollenen Decken ist ganz weggefallen. Von wollenen Teppichen hat Deutschland nichts eingeführt, und vertheilt sich die Gesamteinfuhr auf Großbritannien (18 627 kg) und Frankreich (2697 kg). Bei genähten Gegenständen ist die Britische Einfuhr (3097 kg gegen 288 im Vorjahre) bedeutend gestiegen, die Französische (1202 kg gegen 366 kg) ebenfalls, die Deutsche mit 858 gegen 706 kg etwas weniger, die Oesterreich-Ungarische Einfuhr ist beträchtlich, von 49 auf 230 kg gestiegen, während die Spanische Einfuhr ganz weggefallen ist.

Zu der Spigeneinfuhr ist zu bemerken, daß die Britische Waare thatsächlich den Markt beherrscht, und daß bei diesem Artikel die Konsum- oder die wahren Einfuhrverhältnisse sich noch in ganz besonderer Weise mit den Zolleintragungen des Genueser Zollamtes nicht decken. Während in Genua nur 20 kg Spigen aus Großbritannien zur Verzollung gekommen sind, beträgt thatsächlich die Einfuhr von Spigen aus Großbritannien wenigstens 100 mal so viel. Es bestehen in Genua ungefähr 20 bis 25 Geschäfte, welche sich mit dem Verkauf von besonders Englischen Spigen abgeben.

8. Waarenklasse.

Seide.

In der Seideneinfuhr nimmt Deutschland eine untergeordnete Stellung ein; es wurden von dort 3361 kg gegen 3065 kg im Vorjahr bei einer Gesamteinfuhr von 604 215 kg gegen 363 122 im

Vorjahr eingeführt. Der Hauptbezug entfiel auf die nicht näher benannten Länder, Japan und Asien überhaupt, mit 462 278 kg gegen 131 210 kg im Vorjahr. Rohseide (115 778 kg) ist beinahe ausschließlich aus Asien bezogen worden; von Kokons wurden 109 736 kg aus Frankreich eingeführt bei einer Gesamteinfuhr von 452 376 kg. Von Seidengeweben wurden aus Deutschland 2834 kg gegen 837 kg im Vorjahr eingeführt, was einen bedeutenden Aufschwung bedeutet, während Frankreichs Einfuhr von 1729 auf 3548 kg gestiegen, Großbritanniens von 817 auf 729 kg gesunken ist. Bei der Einfuhr von genähten Gegenständen bleibt Deutschland in erster Reihe mit 524 kg gegen 487 kg im Vorjahr vor Frankreich (439 kg), Großbritannien (57 kg gegen 206 im Vorjahr), Schweiz (43 kg gegen 72) und Oesterreich-Ungarn (14 kg gegen 51).

9. Waarenklasse.

Holz und Stroh.

Bei dieser Waarenklasse hat sich die Deutsche Einfuhr von 140 536 auf 70 686 kg verringert, wie auch die Gesamteinfuhr von 48 863 984 auf 35 814 188 kg gesunken ist. Besonders groß ist der Rückgang Deutschlands in der Einfuhr von Tischlerholz, der Länge nach gespalten, nämlich von 15 120 auf 1099 kg, dagegen ist eine Französische Einfuhr von 38 570 kg gegen nichts im Vorjahr verzeichnet, und die Britische Einfuhr ist von 10 567 auf 140 670 kg gestiegen, während die Einfuhr aus Amerika weggefallen ist. Die Deutsche Einfuhr von fertigen Möbeln ist ungefähr gleich geblieben (5368 kg gegen 3162 im Vorjahr), die Britische Einfuhr (18 713 kg im Vorjahr) ist fortgefallen und die Französische gleich geblieben. Bei der Einfuhr von Rahmen und Holzleisten ist Deutschland mit 1047 kg gegen 1496 im Vorjahr ohne Konkurrenz geblieben. Bei der Einfuhr von Wurzeln zu Bürsten steht Deutschland mit 75 581 kg gegen 68 690 im Vorjahr weit vor Frankreich (11 876 kg gegen 89 118 im Vorjahr); Geräthschaften werden in erster Linie aus Großbritannien (74 157 kg gegen 29 012 im Vorjahr), dann aus Frankreich (7100 kg gegen 12 650), endlich aus Deutschland (2624 kg gegen 11 634) eingeführt. Gemeine Kurzwaren aus Holz kamen aus Deutschland 5331 kg gegen 4363 kg im Vorjahr, dann aus Frankreich (3572 kg gegen 1434), endlich aus Großbritannien (1728 kg gegen 3883). Die Deutsche, wie überhaupt die gesamte Einfuhr von Spielzeug ist ausgefallen. Hingegen hat sich die Einfuhr von gezogenem Rohr aus Deutschland vergrößert von 17 863 auf 24 663 kg. Korbflechterarbeiten kamen nur aus Deutschland und zwar 8990 kg gemeine und 5509 kg feinere Waare. Die Französische und die Britische Konkurrenz sind weggefallen, ebenso hat Deutschland mit 9179 kg gegen 645 kg im Vorjahr den Markt für Strohflechterei zu Hüten erobert und die Französische Konkurrenz aus dem Felde geschlagen. Die Einfuhr von Strohhüten ist an Frankreich gefallen (21 197 Stück gegen 937 im Vorjahr). Von Bauholz sind 874 080 kg eingeführt worden gegen nichts im Vorjahr, aus Amerika 31 117 930 und aus Asien 309 054 kg.

10. Waarenklasse.

Papier und Bücher.

Die Gesamteinfuhr ist von 342 025 auf 267 178 kg gesunken, die Deutsche Einfuhr von 94 796 auf 95 192 gestiegen. Von weißem Papier hat Deutschland eingeführt: 1656 kg gegen 14 467 im Vorjahr; Großbritannien 19 223 kg gegen 7567, Frankreich 9149 kg gegen 5833. Von farbigem Papier zum Tapezieren sind aus Deutschland 16 039 kg gegen 25 388 im Vorjahr, aus

Großbritannien 22 808 kg gegen 17 283, aus Frankreich 11 505 gegen 5628, von Fließpapier aus Deutschland 1170 kg gegen nichts im Vorjahr ohne Konkurrenzland eingeführt worden. Außerdem sind aus Deutschland eingeführt: Packpapier 58 634 kg gegen 28 798 im Vorjahr, Kupferstiche und Lithographien 7161 kg gegen 4288, Pappe 40 kg gegen 14 354, Arbeiten aus Papier und Pappe 9438 kg gegen 8920, gedruckte Bücher und Rusikalien 1054 kg gegen 1824 im Vorjahr.

11. Waarenklasse.

Häute und Felle.

Die Gesamteinfuhr hat sich von 8 168 027 kg auf 10 109 097, die Deutsche Einfuhr von 55 191 auf 101 244 kg gehoben, folglich ungefähr verdoppelt.

Von rohen Fellen führte Deutschland 71 964 kg gegen 27 231 kg im Vorjahr ein hinter allen anderen Bezugsländern (Frankreich 790 791, Großbritannien 369 986, Amerika 313 544, Oesterreich-Ungarn 224 290, Belgien 103 504 kg). Von gegerbten Fellen hat Deutschland 28 875 kg eingeführt und hat Frankreich (24 759 kg) überflügelt, bleibt jedoch hinter Großbritannien (43 334 kg) zurück. Bei der Einfuhr von Lederhandschuhen und Schuhwerk tritt Deutschland mit 959 und 726 Paaren gegen nichts im Vorjahr auf, bei ersterem Artikel ohne Konkurrenz, bei letzterem beinahe Rußland (869 kg) erreichend. An Transmissionsriemen führte Deutschland 228 kg gegen 254 im Vorjahr, hinter Großbritannien (4375 kg) und Frankreich (904 kg) ein. An der Einfuhr von unbenannten Lederarbeiten ist Deutschland mit 177 kg gegen 787 im Vorjahr hinter Großbritannien (1010 kg), Frankreich (543 kg) und Oesterreich-Ungarn (191 kg) beteiligt gewesen. Da die Zusammenstellung der verschiedenen Artikel in dieser Waarenklasse der vorjährigen nicht entspricht, kann nicht festgestellt werden, ob die Einfuhr der einzelnen Artikel, z. B. in Lämmerfellen u. s. w., sich verändert hat oder nicht.

12. Waarenklasse.

Erze, Metalle und Waaren daraus.

Deutschland hat von dieser Waarenklasse folgende Artikel eingeführt: metallhaltige Mineralien jeder Art 4724 kg gegen nichts im Vorjahr, Brucheisen 884 954 kg gegen 7 124 325, verarbeitetes Brucheisen 37 248 kg gegen 45 948, rohes Schmiedeeisen in Blöcken 61 594 kg gegen 240 178, Schmiedeeisen, gewalzt, in Stangen und Draht 580 780 kg gegen 428 550 im Vorjahr. Frankreich mit 270 728 kg und Belgien mit 493 180 kg sind wieder von Deutschland überflügelt, Großbritannien (4 662 790 kg gegen 2 570 672 kg im Vorjahr) behauptet wieder den ersten Platz.

Eisen in Blech führte Deutschland 148 014 kg gegen 94 424 im Vorjahr ein. Großbritannien steht in erster Reihe mit 2 821 498 kg, Frankreich in letzter mit 3351 kg.

Eisenblech in Röhren wurde von Deutschland 135 170 kg gegen 90 538 im Vorjahr eingeführt, Großbritanniens Einfuhr ist von 490 867 auf 1 302 860 kg, Belgiens von 71 860 auf 109 651 kg gestiegen.

Die Einfuhr von Eisen zweiter Verarbeitung aus Deutschland betrug 137 598 kg gegen 214 748 im Vorjahr; Großbritanniens und Frankreichs Einfuhr ist von 785 844 auf 925 654 und von 177 902 auf 205 909 kg, Belgiens von 105 241 auf 149 765 kg gestiegen. Verarbeitete Eisenbleche hat Deutschland im Jahre 1893 nicht eingeführt.

Gerätschaften und Werkzeuge für Künste und Handwerke sind von Deutschland 7395 kg gegen 11 462 im Vorjahr eingeführt.

Gestiegen ist Frankreichs Einfuhr von 7924 auf 18 140 kg. Großbritanniens und Belgiens Einfuhr ist gesunken.

Kupfer u. s. w. in Blöcken führte Deutschland 111 788 kg gegen 28 670 im Vorjahr ein, Frankreich (88 704 gegen 136 929 im Vorjahr) überflügelt. Großbritanniens Einfuhr ist von 657 261 auf 1 355 679 kg gestiegen.

Von Kupfer u. s. w., verarbeitet, sind aus Deutschland 34 218 kg gegen 18 290 im Vorjahr eingeführt, aus Großbritannien 805 352 gegen 489 172, aus Frankreich 17 018 kg gegen 65 027, aus Belgien 1187 kg gegen 6040 im Vorjahr.

Von Blei in Drucklettern sind aus Deutschland 766 kg, von Blei in anderen Arbeiten 22 457, von Zinn in Blöcken 589 880 kg eingeführt worden. Im vorigen Jahre hatte eine Einfuhr dieser Artikel von Deutschland nicht stattgefunden.

Deutschlands Einfuhr von Nadeln betrug 1031 kg gegen nichts im Vorjahr. Maschinen wurden aus Deutschland 191 388 kg gegen 229 260 im Vorjahr eingeführt. Großbritannien steht wieder mit seiner Einfuhr in erster Reihe, Frankreichs Einfuhr aber (152 542 kg gegen 43 377 im Vorjahr) blieb hinter der Deutschlands zurück.

Bei der Einfuhr von optischen und physikalischen Instrumenten mit 8984 kg gegen 6183 im Vorjahr steht Deutschland wieder in erster Reihe; Großbritannien führte 7480 kg gegen 3674, Frankreich 1189 kg gegen 1196, Belgien 497 kg gegen 517 im Vorjahr ein.

Die Einfuhr von Eisenbahnwagen ist von Deutschland (7555 kg im Vorjahr) ganz auf Großbritannien übergegangen (22 382 kg gegen nichts im Vorjahr).

Von Silberwaaren führte Deutschland 119 kg gegen 116 im Vorjahr ein.

Schwarzwalder Uhren führte Deutschland 25 Stück ein, gegen 75 im Vorjahr.

13. Waarenklasse.

Steine, Erden, Geschirr, Glas und Kristall.

An Farberden kamen aus Deutschland 12 628 kg gegen 37 865 im Vorjahr; Großbritanniens und Frankreichs Einfuhr hat sich hingegen gehoben, die erste von 51 708 auf 153 974, die zweite von 94 329 auf 136 765 kg.

Pariser Ziegel, von denen im Vorjahr 9980 kg aus Frankreich kamen, sind diesmal in einer Menge von 15 650 kg aus Deutschland eingeführt.

Die Einfuhr von Terracotta aus Deutschland ist auf 40 740 kg gegen 91 119 kg im Vorjahr gesunken, während die Einfuhr der Konkurrenzländer Großbritannien und Frankreich gestiegen ist. Weiße Majolika (Faience) führte Deutschland 814 kg, farbige Majolika 10 698 kg gegen zusammen 1289 kg im Vorjahr ein. Die Französische Einfuhr ist von 68 438 kg auf 7833 kg gesunken.

Weiße Thonwaaren führte Deutschland 814 kg, farbige 10 698 kg gegen zusammen 80 579 ein.

Weißes Porzellan führte Deutschland 9408 kg, farbiges 5700 kg gegen zusammen 4646 im Vorjahr ein. Deutschland steht mit seiner Einfuhr in erster Reihe.

Glastafeln und Spiegel führte Deutschland 29 412 kg gegen 146 791 kg im Vorjahr ein. Die Französische Einfuhr ist von 75 579 auf 31 803 kg, die Belgiens von 61 850 auf 4813 kg gesunken.

Von Glas- und Kristallwaaren führte Deutschland 92 058 kg gegen 120 078 im Vorjahr ein, während die Einfuhr der Konkurrenz

Unger, Großbritannien, Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Belgien, nicht unerheblich gestiegen ist.

Gewöhnliche Flaschen führte Deutschland 18 207 kg gegen 25 822 kg im Vorjahr ein. Frankreichs Einfuhr ist von 44 754 auf 37 112 kg gesunken. Belgiens Einfuhr betrug 49 010 kg. Oesterreich-Ungarns Einfuhr ist von 27 957 auf 42 340 kg gestiegen.

Glas in Perlen führte Deutschland 10 986 kg gegen 805 im Vorjahr ohne Konkurrenz ein. Deutschlands Einfuhr in dieser Waarenklasse stellte sich zusammen auf 248 144 kg gegen 460 243 im Vorjahr, die Gesamteinfuhr betrug 1 467 987 599 kg gegen 1 504 435 722 kg im Vorjahre.

14. Waarenklasse.

Cerealien, Mehl, Teigwaaren.

Deutschland betheiligte sich, wie folgt, an der Einfuhr:

Kartoffelstärke: 2 201 340 kg gegen 955 206 im Vorjahr (die Konkurrenzländer blieben mit ihrer Einfuhr weit zurück: Großbritannien 1 163 916, Belgien 1 369 717, Frankreich 332 219, die Niederlande 750 449 kg).

Gewöhnliche Stärke: 107 532 kg gegen 80 685 im Vorjahr, feine 79 695 kg gegen 138 161. In letzterer ist Deutschland von Großbritannien und Belgien mit 79 695 und 75 025 kg überflügelt worden.

Palm- und Kokosnußöl: 35 647 kg gegen 15 864 im Vorjahre.

Nicht namentlich aufgeführte vegetabilische Erzeugnisse: 1 981 090 kg gegen 1 682 399 kg (in erster Reihe der Einfuhrländer).

Eine Einfuhr von Mehl und Weizenkegeln aus Deutschland hat nicht stattgefunden.

15. Waarenklasse.

Thiere, thierische Erzeugnisse und Abfälle.

Die Haupteinfuhr von getrockneten Fischen (Stodfisch) kommt aus Großbritannien (2 619 912 kg) und Schweden-Norwegen (424 407 kg).

Haupteinfuhrländer von Käse sind die Schweiz (160 929 kg) und die Niederlande (106 892 kg).

Bei der Einfuhr von Stearinsäure steht Großbritannien mit 1 179 362 kg gegen 462 345 im Vorjahr an der Spitze, Frankreich führte 200 861 kg gegen 85 071, die Niederlande 49 184 kg gegen 19 457, Spanien 38 893 kg gegen nichts im Vorjahre und Amerika 239 224 gegen 180 463 kg ein.

16. Waarenklasse.

Verschiedene Gegenstände.

Von gemeinen Kurzwaaren wurden aus Deutschland 14 237 kg gegen 13 538 im Vorjahre in erster Reihe unter Konkurrenz mit Großbritannien (5087 kg gegen 7002), Frankreich (9158 gegen 8057), Oesterreich-Ungarn (2447 gegen 1846 kg) eingeführt.

Bei der Einfuhr feiner Kurzwaaren hat Frankreich mit 3276 kg gegen 2012 im Vorjahre Deutschland (1518 gegen 2510 kg) überflügelt.

Gewöhnliche Fächer führte Deutschland ein 408 kg gegen nichts im Vorjahr unter Konkurrenz mit Frankreich (477 kg gegen 1029); ebenso feine Fächer (1698 kg gegen nichts im Vorjahre) gegenüber Frankreich mit 666 kg gegen 660 im Vorjahre.

Deutsches Handels-Museum 1894. II.

Von Pianofortes wurden aus Deutschland 45 Stück gegen 10 251 kg im Vorjahr eingeführt, Frankreich führte 37 Stück ein. Auch Flügel, die bisher nur aus Frankreich eingeführt wurden, sandte Deutschland 4 Stück. Die Deutschen Klaviere erobern zusehends den Genuefer Markt.

Ausfuhr.

Der Antheil der einzelnen Bestimmungsländer an der Ausfuhr ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Bestimmungsländer.	1893.	1892.	mehr (+) oder weniger (—).
	kg	kg	
Oesterreich-Ungarn	2 558 971	839 822	+ 1 719 149
Belgien	1 294 644	1 712 006	— 417 362
Frankreich	10 360 764	5 322 048	+ 5 038 716
Deutschland	12 053 935	8 525 458	+ 3 528 477
Großbritannien	13 971 407	13 805 538	+ 665 869
Griechenland und Malta	1 214 733	1 453 499	— 238 716
Spanien und Portugal	1 612 035	4 191 973	— 2 579 938
Türkei	8 495 728	7 496 733	+ 998 995
Ägypten	1 477 114	1 552 641	— 75 527
Tunis	1 383 207	704 121	+ 679 086
Nordamerika u. Mexiko	16 403 133	11 642 051	+ 4 761 082
Brasilien	8 421 544	11 207 216	— 2 785 672
Peru und Chile	4 574 667	2 002 887	+ 2 571 780
Argentinien	26 407 390	22 611 803	+ 3 795 587
Uruguay	8 451 320	6 355 019	— 2 096 309

Gestiegen ist die Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Deutschland (um 2 528 477 kg), Türkei, Tunis, Nordamerika und Mexiko, Peru und Chile, Argentinien und Großbritannien; gesunken die nach Belgien, Griechenland, Malta, Spanien und Portugal, Ägypten, Brasilien und Uruguay.

Für die Bedeutung Genuas als Ausfuhrhafen ist der Umstand bemerkenswerth, daß die Ausfuhr sich auch im Jahre 1893 wieder und in immer erweitertem Maße nach den Süd- und Mittel-amerikanischen Ländern richtet (mit Ausnahme von Brasilien).

In der folgenden Tabelle ist die Gesamtausfuhr nach den Waarenklassen und im Vergleich zu dem Vorjahr aufgestellt:

Waaren- Klasse.	1 8 9 3.		1 8 9 2.	
	Menge. kg	Worth. Lire.	Menge. kg	Worth. Lire.
1	27 033 244	17 120 356	36 408 863	21 339 244
2	195 141	876 619	272 072	276 322
3	4 104 861	4 553 878	4 531 282	4 767 605
4	1 288 960	470 838	882 074	344 930
5	3 937 816	5 869 417	3 210 212	3 343 036
6	9 344 044	18 331 946	7 374 252	15 101 504
7	577 029	4 155 042	806 640	2 237 028
8	455 389	17 367 423	555 085	22 514 632
9	2 743 539	2 949 555	1 937 078	2 177 287
10	3 577 358	4 552 610	3 056 590	3 785 583
11	1 355 180	3 659 870	1 084 816	3 314 296
12	12 753 335	9 855 611	10 824 942	4 732 937
13	14 566 786	2 006 130	11 881 147	1 888 740
14	35 905 045	9 973 177	25 181 264	7 628 815
15	3 130 249	7 196 291	2 625 965	6 544 437
16	263 584	6 336 310	479 674	2 581 332
zusammen	121 236 510	114 774 118	110 511 956	102 527 667

Die folgende Uebersicht stellt die Ausfuhr nach Kategorien und nach Bestimmungsländern zusammen:

Waaren- Klasse.	Ausfuhr nach:								
	Oesterreich- Ungarn. kg	Belgien. kg	Deutschland. kg	Groß- britannien. kg	Griechenland und Malta. kg	Spanien und Portugal. kg	der Türkei. kg	Frankreich. kg	Tunis. kg
1	825 199	142 686	887 235	286 708	500	60 013	40 985	840 844	1 021
2	—	—	880	67 490	—	—	7 456	2 546	—
3	14 706	52 608	30 029	340 457	214 704	166 965	709 093	203 938	229 669
4	—	—	516 205	—	6 021	5 294	44 380	62 445	18 004
5	12 232	7 438	6 150	108 303	123 025	166 662	231 538	168 181	—
6	113 781	—	1 285 922	37 358	10 100	7 605	427 991	265 754	20 777
7	—	—	60 202	172 827	—	37 418	50 562	3 425	—
8	—	—	—	1 977	748	3 950	20 768	55 053	10 852
9	255 000	62 910	134 496	244 090	—	108 335	11 774	153 645	—
10	—	3 390	79 100	73 238	10 734	45 211	166 488	285 833	—
11	35 698	—	43 701	280 425	—	1 467	782 274	179 795	5 814
12	176 335	—	40 349	8 822 045	—	—	854 691	349 163	—
13	—	355 582	456 664	2 382 340	7 694	381 794	459 060	513 014	648 942
14	1 099 020	670 030	8 491 155	1 056 453	665 946	—	4 505 085	6 928 928	393 710
15	—	—	21 847	147 203	173 461	473 230	153 516	836 871	51 782
16	—	—	—	500	1 850	154 091	30 067	11 384	2 636

Waaren- Klasse.	Ausfuhr nach:							Zusammen.	
	den Vereinigten Staaten v. Amerika und Mexiko. kg	Brasilien. kg	Peru und Chile. kg	Argentinien. kg	Uruguay. kg	Aegypten. kg	anderen Ländern. kg	kg	Worth. Lire.
1	2 671 239	4 666 551	2 718 738	8 881 143	2 720 348	73 715	2 194 819	27 038 244	17 120 356
2	7 396	9 814	7 580	50 316	—	2 605	39 058	195 141	376 619
3	660 083	27 970	149 690	563 841	75 909	140 965	524 229	4 104 861	4 553 873
4	—	—	—	178 300	—	—	458 311	1 288 960	470 388
5	2 114 846	33 759	—	777 063	66 929	31 898	89 792	3 937 816	5 869 417
6	3 921 305	213 273	87 471	2 392 485	109 083	50 709	400 480	9 344 044	18 331 946
7	34 366	22 515	3 609	186 459	—	122	5 524	577 029	4 155 042
8	295 331	760	—	5 181	—	56 049	4 720	455 389	17 367 423
9	331 792	20 447	—	749 741	49 906	64 259	557 144	2 743 539	2 949 555
10	202 382	217 120	286 770	1 769 817	57 217	288 218	141 840	3 577 358	4 552 610
11	4 134	—	—	405	—	1 555	69 762	1 355 130	3 659 370
12	171 983	317 292	—	1 221 581	—	219 675	580 221	12 753 385	9 855 611
13	1 935 300	960 348	641 087	3 515 113	—	268 679	2 041 164	14 566 786	2 006 130
14	3 308 889	1 398 885	671 025	5 425 518	309 131	323 245	658 015	35 905 045	9 973 177
15	740 453	226 184	8 692	654 965	62 846	—	79 198	3 130 249	7 196 291
16	3 640	6 616	—	45 447	—	5 822	2 081	263 534	6 336 310

Deutschlands Antheil an der Ausfuhr ist bedeutend gestiegen und zwar von 8 525 458 kg im Jahre 1892 auf 12 053 935 kg im Jahre 1893, folglich rund um beinahe $2\frac{1}{2}$ Mill. kg; ungefähr um ebensoviel als Nordamerika und Frankreich.

Die Weinausfuhr nach Deutschland ist bedeutend gesunken, wie auch die Gesamtreinausfuhr von 28 545 100 auf 18 138 100 Liter gesunken ist. Deutschland, das im Vorjahr mit 1 248 300 Liter ausgeführt ist, ist diesmal mit nur 554 000 Liter verzeichnet, während die Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn von 208 100 auf 815 300 Liter gestiegen ist. Neu hinzu tritt eine Ausfuhr nach Spanien, Portugal, der Türkei und Aegypten. Die Ausfuhr nach Frankreich ist von 455 300 auf 509 000 kg gestiegen, die nach Nordamerika und Mexiko von 304 300 auf 1 206 500 kg, nach Peru und Chile von 226 400 auf 2 568 500 kg und die nach Uruguay von 323 900 auf 2 207 000 kg. Die Ausfuhr nach Brasilien ist in Folge der politischen Wirren gefallen, ebenso die nach Argentinien, letztere unbedeutend. — Die

Weinausfuhr gewinnt zusehends an Umfang gerade in denjenigen transoceanischen Ländern, auf welche sich gleich Anfangs, nach Ausbruch des Balkkrieges mit Frankreich, das Italienische Augenmerk geworfen hatte, um den Ausfall in der Ausfuhr nach Frankreich auszugleichen. Die Weinausfuhr nach Frankreich hat wieder zugenommen. Die Vergrößerung der Weinausfuhr nach Oesterreich-Ungarn ist die natürliche Folge des Handelsvertrages.

Die Weinausfuhr in Flaschen bleibt sich, was Deutschland betrifft, ungefähr gleich (43 321 Flaschen gegen 44 864 im Vorjahr); sie fällt aber um rund 400 000 bei Frankreich, um 36 000 bei Belgien, um 7000 bei Großbritannien. Im Ganzen ist die Flaschenweinausfuhr um die Hälfte gesunken (auf 2 665 512 Flaschen von 4 771 839 im Vorjahr).

Die Olivenölausfuhr hat sich ebenfalls verringert (von 7 314 159 kg auf 5 367 969); Deutschland führte jedoch mehr, 289 513 kg gegen 161 446, ein.

Gewaschene Wolle (60 202 kg) hat Deutschland mit Argentinien (2798 kg) fast allein bezogen.

Bei verschiedenen Ausfuhrartikeln, wie besonders bei eingefalzenem Fleisch, gefalgener Butter, Baumwollenwaaren u. s. w., ist anzunehmen, daß sie nicht Deutschen Ursprungs sind, sondern vielmehr nur unter Deutscher Flagge nach Italien ausgeführt sind.

Aus der Erhöhung der Gesamtzahlen der Deutschen Ausfuhr gegen die vorjährige kann jedenfalls ein Schluß auf die Erhöhung der Deutschen Handelsbewegung im Hafen von Genua gezogen werden; man ersieht daraus, daß eine größere Anzahl von Deutschen Schiffen diesen Hafen anlaufen, daß unter Deutscher Flagge mehr Waare als früher von Genua aus bezogen wird.

Durchfuhr und Bewegung unter Zollverschluss.

Die Transitbewegung ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Waaren- Klasse.	Menge der Transitwaaren auf dem Landwege (unter Zollverschluss).		auf dem Wasserwege.	
	Menge.	Worth.	Menge.	Worth.
	kg	Lire.	kg	Lire.
1	2 810 802	809 096	4 777 268	3 216 663
2	2 819 438	2 802 221	2 555 795	4 760 448
3	145 706	78 344	161 696	264 788
4	183 557	86 256	87 010	824 098
5	—	—	126 296	85 674
6	—	—	679 728	2 812 644
7	—	—	25 036	240 362
8	—	—	81 345	2 654 991
9	28 142	19 699	84 185	60 630
10	11 720	8 516	104 340	65 069
11	—	—	271 508	898 207
12	60 998 115	7 594 443	107 564	180 126
13	225 590	60 367	38 426	20 924
14	127 877 058	29 162 522	1 524 279	433 686
15	245 852	208 362	403 676	731 315
16	—	—	4 481	74 802

zusammen 194 790 980 40 574 826 10 982 878 17 264 428

Die obigen Zahlen stellen nicht den eigentlichen gesammten Transithandel dar, sondern veranschaulichen einerseits die Waarenbewegung auf dem Landwege zum Freihafen und von dort aus auf dem Seewege zur Ausfuhr, andererseits die Einfuhr auf dem Seewege nach dem Hafen und unter Zollverschluss auf dem Landwege zur Ausfuhr entweder ins Ausland oder nach anderen Zolllagern in Italien.

Verkehrsübersichten.

Die hauptsächlichsten Artikel der Ein- und Ausfuhr im Jahre 1893 im Hafen von Genua unter Berücksichtigung des Waasendverkehrs mit Deutschland.

Einfuhr.

	Uebershaupt.		Darunter aus Deutsch-	
	Menge.	Worth.	land.	
	kg	Lire.	kg	
Wein in Fässern	739 500	295 800	—	
Desgl., in Flaschen	19 019	61 818	2 409	
Bier in Fässern	112 400	44 980	100 500	
Spiritus in Fässern, versüßter	188 119	198 367	8 591	

Dese:	Uebershaupt.		Darunter aus Deutsch-	
	Menge.	Worth.	land.	
	kg	Lire.	kg	
Olivendöl	156 885	156 885	—	
nicht benannte	572 718	429 538	—	
Mineral- u. Harzöl, schwere	8 700 673	1 218 094	264 345	
Terpentinöl	627 666	87 873	—	
Petroleum:				
in Fässern	236 745	40 246	—	
in Risten	13 556 028	2 304 525	—	
in Cisternen	1 624 675	274 190	—	
Kaffee, roh	6 543 509	15 050 070	—	
Melasse	553 853	83 078	—	
Zucker 1. Klasse	135 172	59 476	95 869	
Desgl., 2. Klasse	51 801 489	17 612 507	17 696 908	
Kakao in Bohnen	402 729	805 458	—	
Zimmt	90 759	203 332	—	
Pfeffer	614 005	632 425	—	
Tabak in Blättern	4 858 865	4 649 928	—	
Boräure	23 670	16 322	21 192	
Gallussäure, unreine	243 741	97 496	24 600	
Phenylsäure	104 052	313 287	20 055	
Säuren, nicht benannte	93 739	374 956	8 510	
Potafche, unreine	3 564 882	1 069 465	—	
Eisengryd	368 398	92 100	12 061	
Zinkgryd	172 614	81 128	11 800	
Eisiglaure Thonerde	88 745	70 996	57 860	
Kohlenfaures Blei	60 905	33 495	—	
Kohlenfaures Natron (Soda)	3 880 102	426 811	48 530	
Chlorkalk	3 829 376	612 704	20 929	
Chlorkalkum	2 385 822	501 018	2 381 282	
Salpetersaures Natron, raffi-				
nirtes	102 104	38 798	102 104	
Schwefelsaure Thonerde	1 395 958	166 980	—	
Schwefelsaures Baryt	295 523	23 640	295 523	
Schwefelsaures Kupfer	4 654 892	2 094 706	—	
Schwefelsaures Natron	1 144 462	45 780	674 240	
Anderer chemische Erzeugnisse	1 425 822	1 283 240	166 892	
Medizinische Kräuter,				
Blüthen u.	146 185	146 185	2 868	
Cassia und Tamarinde	629 931	201 561	—	
Chinarinde	205 523	306 250	3 667	
Medizinische Waaren, nicht be-				
nannte	383 016	383 016	67 835	
Medikamente, zusammen-				
gefehte	6 650	33 250	619	
Harze u. Gummiharze, andere				
als rohe	7 669 481	13 038 118	54 098	
Seife, gemeine	447 696	223 846	58 439	
Desgl., parfümirte	8 831	14 940	1 292	
Hölzer, Wurzeln u., zum				
Färben und Gerben, nicht				
gemahlene	10 240 987	2 560 246	142 968	
Desgl., desgl., gemahlene ..	75 155	23 312	—	
Gambier	805 902	443 241	—	
Indigo	108 082	1 513 146	—	
Farben, in trockenem Zustand	10 777	107 770	—	
Desgl., in trügertigem Zustand	118 477	355 431	—	

	Uebershaupt.		Darunter		Uebershaupt.		Darunter
	Menge.	Weth.	aus Deutſch-		Menge.	Weth.	aus Deutſch-
	kg	Sire.	land.		kg	Sire.	land.
Extrakte aus Farbstoffen...	506 155	607 386	27 611	Holzwaaren	10 681	31 893	5 331
Farben in Töpfchen	163 360	294 120	80 586	Rohr, Rinsen, rohe	614 904	122 980	—
Firnif, nicht in Spiritus ..	216 702	475 744	—	Deſgl., geflochtene	24 663	41 927	24 663
Weinſchwarz	228 508	41 131	108 061	Korbſlechterarbeiten, grobe	3 990	4 788	3 990
Hanf, roh	117 576	85 830	5 153	Strohgeflechte	9 179	20 662	9 179
Jute, roh	10 207 205	8 776 666	3 050	Seilerwaaren von Baſt....	237 226	166 068	—
Anderer vegetabilifche Spinn-				Strohſtülte	—	23 816	—
ſtoffe	1 248 535	312 134	7 084	Papier, weiß	42 490	38 241	1 656
Seilerwaaren	55 083	55 083	858	Backpapier	58 634	17 590	58 634
Seipinnſte aus Flachſ, Hanf,				Kupferſtiche, Lithographien.	13 014	146 168	7 161
Jute	20 220	50 550	962	Arbeiten von Papier u. Pappe	13 934	69 670	9 438
Gewebe aus Flachſ und Hanf	16 612	91 366	3 368	Bücher u. Ruſſitalien, gedruckte	8 776	39 492	1 054
Wachleinwand	41 184	144 144	336	Felle, rohe	9 987 223	15 979 566	71 964
Genähte Gegenſtände aus				Deſgl., gegerbte	110 414	772 898	28 875
Hanf	194 089	582 267	23 397	Kupfererz	3 081 667	261 941	—
Baumwolle in Flocken	72 436 416	76 058 237	—	Bruchſeifen	52 805 788	3 696 405	884 954
Baumwollene Nähgarne ..	75 293	357 642	4 760	Gußſeifen in Gänſen	22 326 845	1 806 148	—
Baumwollengewebe, rohe ..	75 495	203 837	191	Gußwaaren	872 007	50 576	37 248
Deſgl., gebleichte	62 575	200 240	2 709	Schmiedeeiſen, gewalztes und			
Deſgl., gefärbte	67 663	236 821	6 624	in Stäben	6 043 904	1 148 342	580 780
Deſgl., gedruckte	349 010	1 116 832	30 268	Eiſenblech	2 972 858	683 757	148 014
Deſgl., gewirkte	21 014	88 258	1 019	Eiſenblech in Röhren	1 547 681	510 735	135 170
Baumwollene Spitzen	1 317	27 657	335	Eiſenbahnschienen	4 295 400	601 356	—
Baumwollener Sammet ..	6 709	55 685	1 659	Eiſen zweiter Verarbeitung.	1 448 630	724 315	137 598
Baumwollene Gewebe, ge-				Weißblech, verzinktes und			
miſchte, mit Seide	1 530	14 585	710	verzinktes	1 672 309	836 155	—
Deſgl., deſgl., mit Wolle ..	20 968	169 817	2 585	Kupfer in Blöden	1 658 371	2 238 800	111 788
Genähte Gegenſtände aus				Deſgl., verarbeitetes	861 338	988 859	34 218
Baumwolle	7 696	26 934	4 545	Blei in Rulben	774 880	255 710	—
Wolle in natürlichem Zuſtand	1 534 973	2 609 454	—	Deſgl., in nicht bef. gen.			
Deſgl., gewaſchene	641 096	2 243 836	—	Arbeiten	22 457	9 656	22 457
Pferdehaar, rohes	176 763	459 584	13 616	Zinn in Blöden	941 535	2 259 634	589 830
Pelz, roher	17 689	150 357	—	Zint in Blöden	384 192	230 515	—
Gewebe aus Wolle	241 987	2 177 883	76 237	Deſgl., verarbeitetes	444 260	310 982	—
Filze	25 621	158 726	2 501	Metalle, unearbeitete, nicht			
Teppiſche von Wolle	21 324	108 752	—	benannte	267 418	106 967	—
Genähte Gegenſtände aus				Maſchinen	3 311 373	3 973 648	191 383
Wolle	5 387	102 353	858	Optiſche und phyſikaliſche			
Kolons	452 376	4 297 572	—	Inſtrumente	18 100	543 000	8 964
Seide, gezogene, rohe	115 778	4 283 786	—	Garnituren zu Wollfragen ..	11 152	111 520	—
Seidenabfälle	26 986	188 902	—	Bauſteine, geſchnittene	379 900	22 494	—
Seidengewebe	7 562	604 960	2 834	Farberden	303 367	36 404	12 628
Genähte Gegenſtände a. Seide	1 101	165 150	524	Steinflachſ	105 490	84 392	—
Holzfohle	616 090	38 814	—	Caoln	1 003 860	45 174	—
Bauholz	44 028 642	2 201 432	—	Kalk und andere Steine ..	19 038 742	856 743	—
Ziſcherholz, nicht geſchnitten	350 136	112 043	—	Cement	513 159	23 092	—
Deſgl., geſchnitten	175 339	166 572	1 099	Backſteine, Dachziegel	4 690 512	164 168	—
Fäſſer mit eiſernen Reiſen.	2 051 900	143 683	—	franzöſiſche Dachziegel	15 650	626	15 650
Möbel	23 678	71 034	5 368	Erdbepche, feſte	2 398 937	359 840	1 006
Holzrahmen	1 047	6 282	1 047	Steinkohle	1 438 456 070	37 399 858	—
Wurzeln zu Bürſten	87 457	100 575	11 876	Thonwaaren	214 110	32 116	40 740
Kork, roher	127 100	88 970	—	Fenſterglas und Spiegel ..	264 743	158 846	29 412
Deſgl., bearbeiteter	238 510	715 530	—	Glas- und Kryſtallwaaren .	239 472	191 578	92 068
Geräthſchaften und Arbeiten				Gläſen, gewöhnliche	146 669	24 983	18 207
aus Holz	83 881	58 716	2 624	Weizen	306 880 708	70 467 563	—

	Uebershaupt.			Darunter aus Deutsch- land.		Uebershaupt.			Darunter nach Deutsch- land.	
	Menge. kg	Werth. Lire.		kg		Menge. kg	Werth. Lire.		kg	
Körnerfrüchte und Hafer ...	15 894 415	8 788 830		—		Eisenoryd	248 755	62 200	—	
Kartoffelstärke	7 849 195	2 668 878	2 201 340			Rohlenfaures Blei	458 458	252 175	—	
Stärke, gemeine	542 222	325 338	391 097			Salpetersaures Natron, raffi- nirtes	177 696	85 248	—	
Desgl., feine	192 908	148 539	36 635			Wachszündhölzchen	662 900	1 060 640	—	
Johannisbrot	1 096 943	120 664	—			Anderer chemische Erzeugnisse	598 639	534 275	—	
Früchte, trockene	417 558	318 168	—			Medizinische Kräuter, Blüthen u.	107 164	107 164	—	
Früchte, Gemüse in Essig oder Salz	50 719	50 719	—			Manna	58 592	187 572	—	
Pilze	16 041	60 956	—			Medizinalwaaren, nicht be- nannte	276 558	276 558	16 506	
Samen, ölhaltige	44 865 887	13 459 766	—			Medikamente, zusammen- geleitet	62 126	310 630	—	
Desgl., nicht ölhaltige	5 226 935	2 352 120	—			Harze u. Gummiharze, andere als rohe	430 890	732 513	13 523	
Palm- und Kokosnußöl	3 179 389	2 066 603	35 647			Seife, gemeine	152 328	76 164	—	
Vegetabilische Erzeugnisse, nicht benannte	2 474 769	222 729	1 981 080			Desgl., parfümirte	219 693	505 294	—	
Därme, eingeäschene	269 353	377 094	—			Hölzer, Wurzeln u., zum Färben und Gerben, nicht gemahlene	395 645	79 129	137 854	
Fische, getrocknete	3 274 346	4 964 608	3 957			Desgl., desgl., gemahlene ..	656 006	150 881	378 351	
Sardinen, eingeäschene	1 060 212	840 170	—			Gambier	81 629	17 340	—	
Sardellen, Anchovis	2 658 232	1 857 262	—			Färben in Tüfchen	99 830	79 464	—	
Sardinen, marinirte	284 676	455 482	—			Fein, nicht in Spiritus ..	23 608	51 938	—	
Thunfisch, marinirter	1 437 597	2 012 636	—			Hanf, roh	956 769	698 441	—	
Butter, frische	52 848	121 539	—			Jute, roh	169 830	62 652	—	
Käse	274 013	465 822	1 791			Anderer vegetabilische Spinn- stoffe	332 463	83 116	—	
Fett jeder Art	10 927 565	7 102 917	—			Seilerwaaren	550 482	550 482	6 150	
Stearinsäure	1 887 811	1 062 201	180 287			Gespinnste aus Flach, Hanf, Jute	154 752	386 880	—	
Stearinlichte	117 976	141 571	—			Gewebe aus Jute, rohe ...	960 771	864 693	—	
Bettfedern	32 580	488 700	—			Gewebe aus Flach und Hanf	130 306	716 688	—	
Korallen, rohe	3 772	226 320	—			Gedächte Gegenstände aus Hanf u.	665 356	1 996 088	—	
Eisenblei, Perlmutter, Knöpfe davon	1 487	104 090	1 487			Baumwolle in Flocken	5 802 872	6 098 016	1 266 520	
Horn, Knochen, roh	4 561 207	547 345	30 142			Baumwollengarne, einfache, gebleichte	54 835	115 154	—	
Dünger	12 570 840	1 257 084	—			Desgl., desgl., gefärbte ...	58 901	147 253	—	
Kurzwaaren, gemeine	30 879	187 218	14 287			Desgl., gewirnte, gefärbte.	175 820	439 550	—	
Desgl., feine	5 356	85 696	1 518			Baumwollene Nähgarne ...	5 703	24 097	—	
Häher, feine	13 435	497 095	1 693			Baumwollengewebe, rohe ...	3 774	10 190	1 623	
Guttapercha und Kautschuk, roh	204 851	1 843 659	600			Desgl., gebleichte	61 483	196 746	867	
Desgl., bearbeitet	14 233	199 262	1 398			Desgl., gefärbte	2 439 286	8 537 501	3 853	
Elektrische Drähte und Kabel	4 608	23 040	4 258			Desgl., gedruckte	101 695	588 983	3 872	
Silbermünzen	500	100 000	—			Desgl., gewirnte	37 727	158 453	—	
						Strumpfwaren	60 901	231 423	1 729	
						Gedächte Gegenstände aus Baumwolle	448 610	1 570 135	7 958	
						Wolle in natürlichem Zustand	150 464	376 160	—	
						Desgl., gewaschene	63 000	264 600	80 202	
						Pferdehaar, rohes	27 338	71 078	—	
						Woll, roher	48 098	408 833	—	
						Gewebe aus Woll	170 735	1 536 615	—	

Ausfuhr.

	Uebershaupt.			Darunter nach Deutsch- land.	
	Menge. kg	Werth. Lire.		kg	
Wein in Fässern	18 138 100	5 804 192	554 000		
Desgl., in Flaschen	2 665 518	4 398 096	43 321		
Spiritus in Fässern, veräthert	81 427	69 213	—		
Spiritus jeder Art, in Flaschen von 1/2 Liter oder weniger	680 481	732 553	396		
Olivenöl	5 367 869	5 904 656	289 518		
Spezereien, nicht namentlich aufgeführte	117 617	252 877	—		
Gallussäure, unreine	290 856	58 171	—		

	Uebershaupt.		Darunter nach Deutsch- land.
	Menge. kg	Werth. Lire.	kg
Genähte Gegenstände aus			
Wolle.....	63 423	1 205 087	—
Kolons.....	5 558	61 083	—
Seide, gezogene, rohe.....	292 458	13 160 385	—
Seidenabfälle.....	120 635	1 085 715	—
Seidengewebe.....	33 029	2 642 320	—
Genähte Gegenstände aus			
Seide.....	2 826	367 380	—
Bauholz.....	1 294 080	64 704	104 334
Tischlerholz, geschnitten.....	94 643	66 250	30 162
Möbel.....	194 877	292 316	—
Holzrahmen.....	56 976	341 856	—
Korl, bearbeiteter.....	59 104	177 312	—
Geräthschaften und Arbeiten			
aus Holz.....	641 018	448 713	—
Holzwaaren.....	43 655	130 965	—
Korbflechterarbeiten, grobe	161 163	193 395	—
Strohgeflechte.....	94 659	473 295	—
Strohhüte.....	—	674 820	—
Papier, weißes.....	2 237 222	2 013 500	79 100
Packpapier.....	763 509	229 058	—
Kupferstiche, Lithographien.	110 661	1 327 932	—
Pappe, gewöhnliche.....	107 721	21 544	—
Desgl., feine.....	159 605	175 566	—
Arbeiten von Papier u. Pappe	108 614	414 456	—
Bücher u. Rusikalien, gedruckte	73 781	298 818	—
Felle, rohe.....	354 717	368 905	34 479
Desgl., gegerbte.....	931 488	3 260 308	9 222
Finter.....	7 411 636	963 513	—
Schlafen.....	1 372 566	13 726	—
Gusseisen in Gänfen.....	312 580	25 008	—
Gusswaaren.....	49 089	28 477	—
Eisen zweiter Verarbeitung.	86 057	43 029	—
Weißblech, Arbeiten daraus.	831 416	623 562	—
Wlei in Mulden.....	171 269	56 519	—
Desgl., in Platten u. Röhren	722 846	267 453	—
Desgl., in anderen Arbeiten	1 045 139	449 410	21 000
Maschinen.....	486 169	583 403	6 020
Optische und physikalische			
Instrumente.....	7 714	281 420	—
Silber, rohes.....	36 923	6 092 295	—
Warmor, roher.....	720 808	46 852	—
Desgl., bearbeiteter.....	2 441 386	1 220 698	55 019
Wauftine, geschnittene.....	353 953	21 287	—
Farberben.....	167 845	19 081	—
Kalk und andere Steine...	5 226 845	156 805	62 280
Cement.....	458 600	20 637	—
Backsteine, Dachziegel.....	155 627	5 448	—
Französische Dachziegel.....	914 630	36 585	—
Schwefel.....	2 670 777	293 785	339 365
Graphit.....	971 459	43 575	485 685
Ehonwaaren.....	136 908	20 536	—
Flaschen, gewöhnliche.....	149 087	25 345	—
Weizen.....	61 570	12 745	—
Rörnerfrüchte und Hafer...	416 747	88 494	—

	Uebershaupt.		Darunter nach Deutsch- land.
	Menge. kg	Werth. Lire.	kg
Rastanien.....	1 438 969	244 625	—
Reis, ungeschälter.....	210 413	50 499	—
Desgl., geschälter.....	15 541 569	6 061 212	97 928
Reie.....	686 952	89 307	122 857
Johannisbrot.....	58 365	6 420	—
Früchte, trockene.....	411 035	308 276	18 376
Früchte, Gemüse in Essig			
oder Salz.....	187 778	187 773	—
Pilze.....	94 853	360 441	—
Samen, ölhaltige.....	41 787	12 536	—
Desgl., nicht ölhaltige.....	76 823	61 458	24 315
Palm- und Kokosnußöl....	909 318	591 057	180 189
Deltschen von Rüffen.....	8 981 520	1 257 413	6 125 350
Vegetabilische Erzeugnisse,			
nicht benannte.....	6 505 187	585 467	1 919 421
Fleisch, eingefalzenes.....	319 499	734 847	11 922
Sardellen, Anchovis.....	38 055	26 638	—
Sardinen, marinirte.....	106 278	170 044	—
Thunfisch, marinirter.....	84 526	118 336	—
Butter, frische.....	94 964	218 416	—
Desgl., gefalzene.....	388 293	884 830	7 916
Mäse.....	1 090 402	1 853 683	876
Fett jeder Art.....	53 182	84 568	—
Scharinlichte.....	21 580	25 896	—
Wachs, weißes, unversehrtes	398 804	259 223	—
Bettfedern.....	5 413	54 130	—
Korallen, rohe.....	7 737	464 220	—
Desgl., bearbeitete.....	12 291	2 212 380	—
Horn, Knochen, roh.....	68 907	8 269	—
Dünger.....	375 806	37 580	—
Kurzwaaren, gemeine.....	63 998	333 988	—
Fächer, feine.....	580	21 460	—
Guthapercha und Kautschuk,			
bearbeitet.....	128 274	934 466	—
Elektrische Drähte und Kabel	38 389	91 945	—
Hüte von Filz.....	—	3 919 184	2 879
Schirme von anderen Stoffen			
als Seide.....	—	321 885	—
Kunst- und Sammelgegen-			
stände.....	—	357 244	—

Italien.

Wollindustrie.¹⁾

Die Wollindustrie wird in größerem oder geringerem Umfange fast in ganz Italien, namentlich aber in Piemont, Venetien, Toskana, Umbrien, der Lombardei, im Neapolitanischen und in Sicilien betrieben. Die Hauptorte der Wollindustrie sind Biella in Piemont (Provinz Novara) und Schio (Provinz Vercenza).

In einer amtlichen Statistik für das Jahr 1892 wird angegeben, daß die Wollindustrie 345 000 Spindeln und gegen 9000 Webstühle in Betrieb habe und etwa 28 000 Arbeiter beschäftige. Gegenwärtig sollen dagegen in Betrieb sein:

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 507.

in	Streichgarn- Spindeln.	Rammgarn- Spindeln.	Handweb- Stühle.	Rechen- Webstühle.
Piemont	145 000	18 000	4000	3800
Venetien	67000	16 500	1000	2200
Lombaria u. Umbrien	30 000	12 000	1000	1000
der Lombardei	27 000	13 500	3000	500
dem Neapolitanischen	24 000	—	600	10(?)
Ligurien	11 000	5 860	50	50
zusammen....	304 000	65 800	9650	7560

Die hiernach eingetretene Vermehrung fällt namentlich auf die Rammgarnspindeln, deren vor 4 Jahren angeblich nur etwa 50 000 vorhanden waren. Von anderer Seite wird die Zahl derselben gegenwärtig auf etwa 80 000 geschätzt. Bei der obigen Aufstellung sind die Rundstühle für Tricotweberei außer Betracht gelassen. Statistische Nachrichten über die Zahl derselben liegen nicht vor.

Was das Rohmaterial für die Wollindustrie betrifft, so betrug nach der amtlichen Statistik

die Einfuhr

von:	1884.	1888.	1892.	1893.
	Hetercentner.			
Schweißwolle (aus Argentinien und anderen überseeischen Ländern über Großbritannien, Frankreich und Belgien)	55 712	35 233	34 725	22 744
Gewaschener Wolle (gegenwärtig zur Hälfte etwa aus Frankreich)	31 499	31 081	26 895	21 614
Kunstwolle (aus Deutschland, Großbritannien und der Schweiz)	—	686	1 822	1 749
Gefärbter Wolle	1 877	96	270	156
Schrempelter Wolle	—	107	125	88
Gelämmter Wolle (aus Deutschland, Großbritannien und der Schweiz)	2 063	4 630	14 406	16 259
Schrempelter Wolle, gefärbter	—	104	—	—
Gelämmter Wolle, gefärbter	—	227	91	71
Kunstwolle, gefärbter	—	1 428	629	1 057
Wollabfällen	9 568	20 206	20 365	25 245
zusammen....	100 714	93 788	97 828	88 983

Es betrug die Einfuhr:

a. von Gespinnsten.

	1884.	1888.	1890.	1891.	erste Hälfte 1892.	1892.	erste Hälfte 1893.	1893.
	Hetercentner.							
Einfaches Streichgarn:	6125	970	700	168	89	121	50	128
bis zu 10 000 m pro Kilogramm.....				198	64	97	80	99
mehr als 10 000 m pro Kilogramm..								
Gedrehtes Streichgarn:				444	24	10	—	4
bis zu 10 000 m pro Kilogramm.....	3	4	6			—	2	
mehr als 10 000 m pro Kilogramm...								
Einfaches Rammgarn:	2839	3879	1872			747	1524	928
bis zu 50 000 m pro Kilogramm.....			988	660	1343	574	1967	
mehr als 50 000 m pro Kilogramm ..								
Gedrehtes Rammgarn:			5514	6847	6445	3084	6771	2934
bis zu 50 000 m pro Kilogramm.....	189	80			162	50	181	
mehr als 50 000 m pro Kilogramm ..								

die Ausfuhr

von:	1884.	1888.	1892.	1893.
	Hetercentner.			
Schweißwolle	9 442	8 690	16 464	12 109
Gewaschener Wolle	1 479	2 453	2 516	2 579
Sonstiger Wolle	79	796	411	36
Wollabfällen	3 490	1 910	3 243	3 182
zusammen....	14 490	13 849	22 734	17 906

Bei den Rohmaterialien hat hiernach der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr im Jahre 1893 rund 71 000 Hetercentner betragen. Derselbe ist somit geringer gewesen als im Vorjahre (75 000 Hetercentner) und in den Jahren 1888 und 1884 (86 000 bzw. 80 000 Hetercentner). Bei Beurtheilung dieser Zahlen ist zu beachten einerseits, daß von der Wollindustrie vielfach Baumwolle mit verarbeitet wird, andererseits, daß neben den Bezügen aus dem Auslande die eigene Produktion des Landes an Kunstwolle und an natürlicher Wolle in Betracht kommt.

Im Großen und Ganzen hat die Wollindustrie Italiens langsame, aber stetige Fortschritte gemacht. Noch vor wenigen Jahren wurden in Italien nur Streichgarn-Gewebe für Männerkleider hergestellt. Seitdem hat sich die Sachlage wesentlich geändert, die Produktion von Rammgarnstoffen hat begonnen und erhebliche Dimensionen angenommen. In Stoffen für Damenkleider ist Italien vom Auslande weit weniger abhängig als früher. Wollene Decken werden in Sale Marasino, in Pinerolo, in Padua verfertigt, gefärbte Stülgarne werden in Schio, Boltri, Romagnano-Sesia gearbeitet. Einen Aufschwung hat auch die Tricotweberei gewonnen, wenn auch die Entwicklung der Weberei von Baumwollentrikots eine bedeutendere als die von Wollentrikots gewesen ist. Der Hauptort für letztere ist Biella.

Aus der amtlichen Statistik ist für die Ein- und Ausfuhr von Wollfabrikaten in den letzten 10 Jahren Folgendes zu entnehmen.

b. von Geweben.

	1884.	1888.	1890.	1891.	erste Hälfte 1892.	1892.	erste Hälfte 1893.	1893.
	Metercentner.							
Streichgarn-Gewebe:								
bis zu 300 g Gewicht auf 1 qm.....	19 468	4 236	2 290	1 530	268	1 193	200	887
von 300 bis 500 g Gewicht auf 1 qm		3 728	3 728	2 972	1055	2 688	1041	2 277
mehr als 500 g Gewicht auf 1 qm ..		6 878	4 606	3 875	586	3 408	547	3 072
Rammgarn-Gewebe:								
bis zu 200 g Gewicht auf 1 qm.....	22 999	11 076	16 174	16 230	6630	12 528	6295	11 623
von 200 bis 500 g Gewicht auf 1 qm		7 405	12 081	12 627	6862	13 187	6531	12 947
mehr als 500 g Gewicht auf 1 qm ..		3 715	2 975	3 086	258	2 465	203	2 295
Bedruckte Gewebe:								
aus Streichgarn	?	147	147	170	45	160	21	139
aus Rammgarn		550	1 202	1 447	996	1 771	1251	1 803
Tricotgewebe:								
einfache	?	153	95	91	26	70	11	50
gemusterte		82	19	25	9	87	16	117

c. von Konfektionswaaren.

	3412	1772	1239	1281	542	1612	846	1420
--	------	------	------	------	-----	------	-----	------

Es bezifferte sich die Ausfuhr:

a. von Geweben.

	1884.	1888.	1890.	1891.	erste Hälfte 1892.	1892.	erste Hälfte 1893.	1893.
	Metercentner.							
Streichgarn-Gewebe:								
bis zu 300 g Gewicht auf 1 qm.....	2463	693	269	172	16	73	155	204
von 300 bis 500 g Gewicht auf 1 qm		784	1149	1241	364	958	621	1097
mehr als 500 g Gewicht auf 1 qm...		794	476	375	238	650	295	702
Rammgarn-Gewebe:								
bis zu 300 g Gewicht auf 1 qm.....	710	120	51	66	46	84	126	203
von 300 bis 500 g Gewicht auf 1 qm		231	106	191	125	229	166	357
mehr als 500 g Gewicht auf 1 qm...		28	17	16	19	29	33	37
Bedruckte Gewebe:								
aus Streichgarn	?	10	15	63	—	2	20	34
aus Rammgarn		—	3	7	—	2	6	21
Tricotgewebe:								
einfache	?	99	21	15	12	59	2	18
gemusterte		209	52	99	22	51	59	91

b. von Konfektionswaaren.

	474	523	794	599	234	556	193	719
--	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Die vorstehenden Zahlen spiegeln die Entwicklung der Wollindustrie im Allgemeinen wieder. Die Einfuhr von Streichgarnen hat nahezu aufgehört und die Einfuhr von Streichgarn-Geweben ist sehr zurückgegangen, in letzteren findet sogar eine nennenswerte Ausfuhr statt. Italien ist auf diesem Gebiet vom Auslande nahezu unabhängig geworden. Weniger günstig stellen sich die Ein- und Ausfuhrziffern für Rammgarne und Rammgarn-Gespinnste. Daß aber auch hier gegen früher erhebliche Fortschritte stattgefunden haben, ist zweifellos und ergibt sich aus den gemachten Angaben über die Zahl der in Betrieb befindlichen Streichgarnspindeln.

Weiter geht aber aus den vorstehenden Zahlen hervor, daß die Wollindustrie im Jahre 1893 gegenüber dem Vorjahr eine günstige Entwicklung genommen hat. Bei einem Vergleich der beiden Jahre ergibt sich namentlich, daß nicht nur bei den Streichgarn-, sondern auch bei den Rammgarn-Geweben die Einfuhr sehr erheblich zurückgegangen, die Ausfuhr dagegen nicht unbedeutend gewachsen ist.

Daß die Wollindustrie auch mit Nutzen gearbeitet hat, ergibt sich daraus, daß die größeren Unternehmungen in dieser Branche ansehnliche Dividenden verteilt haben. Auch darf angeführt werden, daß die Aktien des größten Wollfabrikums, des Lanificio Rossi

von dem allgemeinen Rückgang der Italienischen Werthe Ende des Jahres 1893 nur wenig betroffen worden sind.

Die Italienische Handelsbilanz.

Die Italienische Handelsbilanz ist seit dem Bestehen des Königreichs mit Ausnahme eines einzigen Jahres (1871) eine passive gewesen. Der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr betrug dem Werthe nach:

im Jahre	Millionen Lire.	im Jahre	Millionen Lire.
1882.....	75,8	1888.....	282,7
1883.....	79,8	1889.....	440,6
1884.....	247,9	1890.....	423,7
1885.....	509,1	1891.....	249,7
1886.....	480,0	1892.....	212,4
1887.....	602,8	1893.....	226,0

Das Minus der Handelsbilanz hat sich hiernach in den letzten 3 Jahren bedeutend geringer als in den Jahren 1886 bis 1890 gestaltet. Eine weitere Besserung der Handelsbilanz ist noch in neuester Zeit eingetreten, indem im Januar und Februar 1894 gegenüber dem Vorjahr die Einfuhr um 9 Millionen zurückgegangen, die Ausfuhr dagegen um 16 Millionen Lire gewachsen ist. Während der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr in den beiden ersten Monaten 1893 86 Millionen Lire betrug, besifferte er sich im gleichen Zeitraum des laufenden Jahres auf nur 10,8 Millionen Lire.

Was die Cerealien und Bodenerzeugnisse angeht, welche im Ganzen genommen dem Vorjahr gegenüber einen ansehnlichen Rückgang bei der Einfuhr und eine bedeutende Steigerung bei der Ausfuhr aufweisen, so kommen in erster Linie die Ernteverhältnisse in Betracht. Es wurden, um nur einige Hauptpunkte hervorzuheben, in Italien geerntet:

an	1892. hl	1893. hl
Weizen.....	40 767 000	42 183 400
Rais.....	25 418 800	27 576 000
Wein.....	88 971 768	29 971 695
	1892/93.	1893/94.
Olivenöl.....	1 686 286	1 960 595

Hiermit steht es im Einklang, daß sich gegenüber dem Vorjahr die Einfuhr von Weizen um 9000 Tonnen oder dem Werthe nach um 1½ Millionen, von Rais um 3000 Tonnen oder dem Werthe nach um 383 000 Lire vermindert hat.

Ebenso wird es auf die Ernteergebnisse zurückzuführen sein, daß gegenüber dem Vorjahr die Ausfuhr von Wein um 188 000 hl oder dem Werthe nach um 4,2 Millionen Lire zurückgegangen ist, dagegen die Ausfuhr von Del um 50 000 hl oder dem Werthe nach um 5½ Millionen Lire, von frischen Früchten um 24 000 Metercentner oder dem Werthe nach um ½ Million Lire, von ungenannten Vegetabilien um 200 000 Metercentner dem Werthe nach um 2½ Millionen Lire gestiegen ist.

Erhebliche Wirkung auf die Einfuhr- und Ausfuhrstatistik haben weiter die Verhältnisse des Seidenhandels geübt. In Folge des schlechten Geschäftsganges hat die Spekulation ihre Einkäufe von Rohseide aus dem Auslande im laufenden Jahr sehr eingeschränkt. Andererseits haben sich die Interessenten, da eine Besserung der Preise nicht in Aussicht stand, seit einigen Monaten veranlaßt gesehen, mit ihren Beständen zu räumen, angeblich sind sie auch vielfach genöthigt

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

gewesen, ihre Seidenvorräthe ins Ausland zu senden, um sich dort die Kredite zu suchen, welche in Folge der Zahlungsbeeinträchtigung des Credito Mobiliare und der Banca Generale in Italien nicht zu haben waren. Aus diesen Verhältnissen erklärt es sich, daß gegenüber dem Vorjahr die Einfuhr von Rohseide um mehr als 2400 Metercentner oder dem Werthe nach um mehr als 8 Millionen Lire abgenommen, die Ausfuhr in demselben Artikel dagegen um 250 Metercentner oder dem Werthe nach um 1,3 Millionen Lire zugenommen hat.

Die Italienische Industrie hat an Lebhaftigkeit gewonnen, wofür sich auch mancherlei Daten anführen lassen, z. B. die im Januar und Februar gegenüber dem Vorjahr eingetretene Steigerung der Einfuhr von Kohlen (+ 125 000 Tonnen oder 3 Millionen Lire) und der Einfuhr von Rohmaterialien wie von Baumwolle (+ 27 000 Metercentner oder 3 Millionen Lire). Den besten Beweis hierfür liefert aber die aus der Statistik hervorgehende Thatsache, daß in den ersten beiden Monaten 1894 dem Vorjahr gegenüber die Einfuhr von Seinen-, Hanf- und Jute-Fabrikaten um 809 345 Lire, Baumwollfabrikaten um 2 875 105 Lire und Wollfabrikaten um 288 322 Lire zurückgegangen, dagegen die Ausfuhr von Seinen-, Hanf- und Jutefabrikaten um 281 714 Lire, Baumwollfabrikaten um 1 023 001 Lire und Wollfabrikaten um 372 120 Lire gestiegen ist.

Patras.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Der weitere Rückschritt, den die finanzielle Lage des Landes während des Jahres 1893 erfuhr, sowie die außerordentlich ungünstigen Resultate der Korinthenerte mußten notwendigerweise die schon vorher keineswegs befriedigenden Handels- und Wirtschaftsverhältnisse erheblich verschlimmern.

Das Goldagio stieg im Mai plötzlich von 44 auf 64, schließlich auf 80 pSt. Vor Allem war es der Einfuhrhandel, welcher die Folgen dieser Steigerung zu fühlen hatte. Die Importeure, welche die Regulirung ihrer Rechnungen in der Hoffnung auf eine Besserung immer und immer wieder verschoben hatten, sahen sich in ihren Erwartungen stark getäuscht und konnten in vielen Fällen ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen, um so mehr, als auf der anderen Seite der Absatz in Folge des allgemeinen Geldmangels immer spärlicher wurde. Bis dahin war der aus der Korinthenerte erzielte Erlös ein befriedigender gewesen, was den Leuten in der Provinz einen gewissen Wohlstand gesichert hatte, insbesondere der Landbevölkerung. Letzterer waren von der Entwerthung der Griechischen Baluta nicht nur keine Nachtheile, sondern eher Vortheile erwachsen, da sie für ihr Produkt um so höhere Drachmenpreise erhielt, während ihr auf der anderen Seite die Erzeugnisse des Landes zum Lebensunterhalt größtentheils genügen, und sie nicht auf vom Auslande eingeführte Artikel angewiesen ist. Einige Ländereien hatten zwar während der letzten zwei Jahre durch Viehschaden gelitten, aber das waren doch mehr vereinzelte Fälle, die auf den Wohlstand im Allgemeinen keinen weiteren Einfluß hatten, und es wäre daher die Lage dieser Klasse nach wie vor eine befriedigende geblieben, wenn nicht im letzten Jahre das Entereultat in Folge von großer Ueberschneidung ein über alle Maßen schlechtes gewesen wäre. Nur ein verschwindend kleiner Theil der Korinthen erzielte Preise, die dem Pflanger einen bescheidenen Gewinn brachten. Alles Uebrige wurde

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 205.

bis jetzt, wo noch etwa 33 000 Tonnen vorrätig sind, zu Preisen verkauft, die nicht einmal die Produktionskosten decken, geschweige denn etwas für den Lebensunterhalt der Produzenten übrig lassen.

Durch diese Verhältnisse blieben auch andere Schichten der Bevölkerung nicht unberührt, es trat vielmehr ein allgemeiner Geldmangel ein, der im Verein mit der Entwerthung der Griechischen Baluta den Handel gänzlich brach legte.

Dass sich unter diesen Umständen die Kreditverhältnisse nicht bessern konnten, liegt auf der Hand, und darf es daher nicht Wunder nehmen, daß gegen Ende des verfloffenen Jahres verschiedene Fallissements stattfanden. Es handelte sich zunächst hauptsächlich um kleinere Firmen der Manufakturwaaren-Branche, welche die völlige Geschäftslosigkeit zur Zahlungseinstellung brachte, aber es ist zu befürchten, daß die ungünstigen Verhältnisse noch mehr Opfer fordern werden. Jedenfalls sind für die nächste Zukunft die Aussichten für den Einfuhrhandel ziemlich trübe, und ist an einen Wiederaufschwung desselben nur dann zu denken, wenn die finanzielle Lage geregelt sein wird, und die Korinthen im kommenden Jahre bessere Preise haben werden.

Einfuhrhandel.

Der Werth der Einfuhr nach Patras im Jahre 1893 kam ungefähr dem der vorjährigen Einfuhr gleich. Man hatte sich auf eine größere Abnahme gefaßt gemacht, und es unterliegt keinem Zweifel, daß eine solche stattgefunden hat, wenn es auch aus den Zahlen nicht ersichtlich ist. Jedenfalls trägt auch die Erhöhung der Einfuhrzölle dazu bei, daß die Abnahme nicht mehr ins Auge springt.

Ein Vergleich der letzten zehn Jahre stellt sich, wie folgt:

Die Einfuhr betrug:			
	Werth:		Werth:
	Franken.		Franken.
1884.....	25 409 020	1889.....	23 190 471
1885.....	21 249 408	1890.....	15 589 470
1886.....	22 582 752	1891.....	15 829 071
1887.....	22 491 555	1892.....	14 896 387
1888.....	23 822 680	1893.....	14 747 492

Die Einfuhr von Deutschland hat im Vergleich zum Vorjahre bedeutend zugenommen, und zwar hauptsächlich in Garn-, Baumwollen- und Wollengeweben. Von den über Triest eingeführten Waaren, die vom Zollamt als von Oesterreich-Ungarn kommend vorgemerkt wurden, ist jedenfalls auch ein Theil Deutschen Ursprungs.

Ausfuhrhandel.

Die Ausfuhr in den letzten zehn Jahren stellte sich, wie folgt:

	Werth:		Werth:
	Franken.		Franken.
1884.....	15 897 282	1889.....	14 252 474
1885.....	15 195 208	1890.....	18 965 745
1886.....	18 654 438	1891.....	20 352 864
1887.....	19 413 892	1892.....	16 249 654
1888.....	16 807 782	1893.....	20 882 818

Die im Jahre 1893 gegen das Jahr 1892 erfolgte Zunahme rührt von der größeren Ausfuhr von Korinthen und Jellen her. Hauptsächlich die Ausfuhr der letzteren war sehr bedeutend.

Korinthen. Die 1893er Ernte war eine überaus ergiebige und überstieg die des Vorjahres um etwa 50 000 Tonnen, man schätzt sie auf etwa 175 000 Tonnen, wovon bis Ende April 1894 130 000 Tonnen ausgeführt wurden.

Wie schon erwähnt, ist diese große Ueberproduktion den Pflanzern verhängnisvoll geworden, da die Vorräthe den Bedarf weit über-

steigen. Man schätzt, daß am 1. Juli 1893 im In- und Ausland etwa 37 000 Tonnen vorrätig waren. Rechnet man dazu den Ernteertrag mit 175 000 Tonnen, so ergibt dies zusammen 212 000 Tonnen. Da nun der Durchschnittskonsum der drei letzten Jahre nur 140 000 Tonnen betrug, so bleibt ein Ueberschuß von 72 000 Tonnen, für den keine Verwendung war, da die damalige Lage der auswärtigen Märkte die Hoffnung auf eine Zunahme des Konsums nicht rechtfertigte. Man mußte im Gegentheil eher eine Abnahme desselben erwarten, da die Aussichten in Frankreich wegen reicher Weinernte und verschärfter Maßregeln von Seiten der Regierung gegen die Weinbereitung aus trockenen Beeren sich sehr ungünstig gestalteten. Bei der großen Billigkeit hat aber die Korinthe an verschiedenen Orten Eingang gefunden, an denen sie vorher größtentheils unbekannt war oder doch nicht verwendet wurde. In erster Linie ist hierbei Rußland in Betracht zu ziehen, wo die Einfuhr im Verhältnis zu früheren Jahren sich bereits verzehnfachte, d. h. von 300 auf 6500 Tonnen stieg. Es bleibt nun abzuwarten, ob dieses Land auch fernerhin dem Artikel dieselbe Aufmerksamkeit erweisen wird.

Auch im Inland hat der Konsum bedeutend zugenommen, da in Folge der Aufhebung der Branntweinsteuer die Brennereien sich auf Korinthen werfen und im Verhältnis zu früher ziemlich bedeutende Mengen verwendeten. Man rechnet, daß die einheimischen Brennereien im Ganzen in diesem Jahre 15 000 Tonnen verarbeiten werden, also 9 pSt. der Ernte. Der Werth dieses Absatzes ist also nicht zu unterschätzen, zumal die Verwendung der Korinthen zu Destillationszwecken auch bei höheren Preisen rentirt.

Zur Verschiffung gelangten bis zum 31. Januar 1893:

nach	Tonnen.	nach	Tonnen.
Großbritannien.....	62 388	Canada	1 081
Deutschland	8 017	Frankreich	3 816
Belgien und den Nieder-		Rußland	3 021
landen	16 002	Australien	723
Triest	4 530	anderen Ländern	262
Nordamerika	15 014	zusammen...	114 849

Wein. Wie die Korinthenenernte so war auch die Weinernte im letzten Jahre eine sehr reiche, und in Folge dessen waren die Preise niedrig. Für den Lokalkonsum stellte sich der Preis auf 40 Lepta für die Oka gegen 60 Lepta im Vorjahre. Die Deutsche Aktien-gesellschaft für Weinproduktion „Achaia“ führte aus: im Jahre 1893 3520, im Jahre 1892 3666, im Jahre 1891 3312 und im Jahre 1890 4150 hl, davon gingen nach Deutschland: im Jahre 1893 2805, im Jahre 1892 2815, im Jahre 1891 2404 und im Jahre 1890 2450 hl.

Del. Auch die Delernte war ein große. Auf dem Festlande und auf der Halbinsel Morea lieferte nächst Messenien die Romarchie Etolo-Marnanien den reichsten Ertrag. Diese Qualität, welche hauptsächlich für Schmierzwecke verwendet wird, erzielte im Anfang der Saison einen Preis von 40 bis 45 Mark für 100 kg.

Die Produktion von Phytotis und Phokis war ebenfalls eine sehr ergiebige und wurde theilweise mit 53 bis 56 Mark für 100 kg bezahlt. Die besten Speiseöle erzeugte die Romarchie Argolis-Korinth. Diese gelangten größtentheils über Piräus und Korfu zur Ausfuhr. Die Käufer zahlten für diese Sorten 55 bis 60 Mark für 100 kg. Das Del der Romarchie Achaia und Elis wird fast ausschließlich im Lande selbst konsumirt, und nur wenig davon wurde nach Oesterreich-Ungarn und Frankreich ausgeführt.

Balanea. Die Ernte erreichte kaum die Hälfte der jährlichen normalen Produktion. Sie betrug im Jahre 1893 3200, im Jahre 1892 8000, im Jahre 1891 7700 und im Jahre 1890 6800 Englische Tonnen.

Die Ausfuhr von Fellen aus dem Hafen von Patras wird geschätzt auf:

480 000 Lammfelle	3,15 Drachmen pro Stück,
230 000 Ziegenfelle	2,60 " " "
5 000 Harberfelle	12 " " "
12 000 Fuchsfelle	4,20 " " "
1 500 Wolfsfelle	4 " " "
35 000 Hasenfelle	0,45 " " "

Ein Grund der großen Zunahme der Ausfuhr liegt auch darin, daß die Exporteure von Patras die höchsten Preise in Griechenland bezahlten.

Wechselkurse.

Der Wechselkurs im Jahre 1893 stellte sich, wie folgt:

Wechsel, zahlbar 3 Monate nach dato:

35,25 bis 46,75 Drachmen für 1 Pfd. Sterl.,

138 bis 186 Drachmen für 100 Franken,

172 bis 231 Drachmen für 100 Mark,

290 bis 375 Drachmen für 100 Gulden,

und für Sichtwechsel:

138 bis 187 Drachmen für 100 Franken.

Industrie.

In Folge der Abschaffung der Alkoholsteuer vermehrte sich die Zahl der Branntweinbrennerien des Distrikts von Patras. Es existiren deren 15, die alle mit voller Kraft arbeiten.

Auch einige Seifenfabriken sind neu errichtet worden.

Eisenbahnen.

Die Strecke Diakofto—Kalavrita ist fertiggestellt und wird nächstens eröffnet. Die Strecke Krio Keri—Agrinion rentirt sich nicht. Die Peloponnes-Bahn machte auch keine guten Geschäfte und sah sich genöthigt, die Fahrpreise zu erhöhen.

Schiffahrt.

Die Frachten schwankten innerhalb folgender Grenzen:

n a c h	Dampfschiffe pro Tonne.	
London	12 bis 27 1/2 Schill. und 10 pSt.	
Liverpool	15 " 27 1/2 " " 10 "	
New-York	17 1/2 " 25 " in fall, "	
Hamburg	17 1/2 " 25 " und 10 pSt.	
Bremen	20 " 30 " in fall, "	
Rotterdam	12 1/2 " 22 1/2 " " "	
Amsterdam	12 1/2 " 22 1/2 " " "	
Antwerpen	17 1/2 " 25 " " "	
Hamburg über London	25 " 35 " " "	
Rouen	20 " 22 Franken, "	
Marseille	8 " 15 " "	
	Segelschiffe pro Tonne.	
Marseille	9 bis 13 Franken.	

Verkehrsübersichten.

Einfuhr in den Hafen von Patras im Jahre 1893.

	V o n								Zusammen einschl. der Einfuhr von anderen Staaten.
	Großbritannien.	Oesterreich-Ungarn.	Frankreich.	Italien.	Rußland.	Türkei.	den Vereinigten Staaten v. Amerika.	Deutschland.	
	W e r t h : F r a n k e n .								W e r t h : F r a n k e n .
Garn, Stübe u.	409 104	202 066	100 760	—	—	—	—	711 681	1 428 611
Gewebe:									
Baumwollen-	2 035 839	330 000	836 006	35 010	—	—	—	388 572	3 727 839
Wollen-	512 812	300 015	280 111	73 144	—	80 330	—	200 000	1 491 076
Leinen-	55 844	10 012	12 144	3 127	—	—	—	3 148	90 712
Seiden-	7 112	6 012	63 119	15 344	—	9 021	—	6 521	118 460
Metalle	325 193	181 144	170 128	45 148	22 111	15 128	—	66 108	925 052
Sprit und Alkohole	25 124	7 090	45 000	3 124	—	6 812	—	4 112	95 268
Quincaillerie- und Bijouterie-waren u.	1 180	11 124	9 127	8 012	—	1 120	—	8 124	40 144
Getreide, Mehl	—	—	—	—	2 524 128	748 004	—	—	3 322 539
Drogen und Farbwaren	—	163 212	109 296	—	—	—	—	—	284 635
Felle	7 012	20 144	31 112	8 011	6 129	45 149	28 826	15 227	173 398
Papier, Bücher u.	20 818	55 112	34 228	6 777	—	4 018	—	30 325	171 177
Glas und Glaswaren u.	15 124	44 712	112 818	81 147	6 050	4 121	—	2 152	270 944
Wachs und Kerzen u.	—	85 238	—	—	—	21 229	—	2 112	108 574
Haar und Seilerarbeiten	22 444	18 127	19 156	3 470	—	—	—	4 227	70 412
Möbel	—	25 724	5 027	12 668	—	—	—	9 011	58 447
Hüte, Feze u.	12 127	8 127	8 249	6 033	—	—	1 011	4 026	42 726
Kolonialwaren	50 126	205 928	5 881	—	—	—	—	109 424	436 293
Waffen	6 505	3 022	1 012	—	—	—	581	17 636	37 462
Eingefalzene Fleischwaren, Fische, Konserven u.	230 161	25 552	—	30 224	30 212	40 101	—	—	392 918
Felle	45 567	—	17 668	—	13 811	32 255	—	4 443	141 838
Holz	—	442 884	—	18 064	150 868	209 029	—	22 051	842 891
Schwefel	—	—	—	277 112	—	—	—	—	277 112
zusammen einschl. der unwichtigsten Artikel	8 816 093	2 182 467	1 900 885	641 581	2 771 081	1 225 933	87 928	1 623 044	14 747 492

Ausfuhr aus dem Hafen von Patras im Jahre 1893.

	N a c h									Zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern. W e r t h : F r a n k e n.
	Groß- britannien.	Oesterreich- Ungarn.	Frank- reich.	Italien.	Türkei.	Rußland.	Deutsch- land.	den Nieder- landen.	den Vereinigten Staaten v. Amerika.	
	W e r t h : F r a n k e n.									
Korinthen	10 800 590	633 921	81 133	67 902	—	18 668	1 568 705	113 789	3 385 308	17 996 431
Balonen	52 011	133 235	—	—	—	—	—	—	—	185 246
Helle	—	2 225 705	140 101	9 254	—	—	—	—	—	2 375 060
Freigen	—	2 308	—	—	—	—	—	—	—	2 308
Zucker	5 144	—	—	—	20 508	—	—	—	—	31 729
Del	—	—	—	—	17 505	25 166	—	—	—	53 442
Wein	—	—	65 112	—	—	35 006	—	100 000	—	214 130
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	10 859 859	3 001 506	289 552	77 661	39 789	84 851	1 569 028	213 789	3 385 308	20 882 818

Schiffsverkehr im Hafen von Patras im Jahre 1893.

Segelschiffe.

Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Griechische	3015	80 113	3015	80 113
Italienische	317	7 900	317	7 900
Oesterreich-Ungarische ...	43	4 812	43	4 812
Türkische	8	913	8	913
Russische	11	2 711	11	2 711

Handelsdampfschiffe.

Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Britische	141	136 389	141	136 389
Deutsche	18	17 800	18	17 800
Oesterreich-Ungarische ...	7	7 489	7	7 489
Niederländische	3	2 409	3	2 409
Italienische	2	1 639	2	1 639
Norwegische	2	1 449	2	1 449
Frankzösische	2	1 412	2	1 412
Russische	2	1 359	2	1 359
Griechische	1	640	1	640
Dänische	1	346	1	346

Postdampfschiffe.

Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Griechische	580	198 317	580	198 317
Oesterreich-Ungarische ...	273	317 201	273	317 201
Italienische	107	103 000	107	103 000

Dunedin (Neuseeland).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Folgen der kommerziellen Krisis in Australien haben sich auch in Dunedin, obgleich nur indirekt, fühlbar gemacht und das

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 352.

Vertrauen in alle Unternehmungen erschüttert. Die Banken sind äußerst scharf mit der Einziehung ihrer Vorschüsse vorgegangen, und das Geschäft hat darunter sehr gelitten. Viele kleine Leute waren gezwungen, zu liquidieren oder Vergleiche abzuschließen, und dieser Zustand dauert noch fort. Geld ist sehr knapp, die Kaufkraft der Bevölkerung gelähmt, und die Großkaufleute und Kleinhändler haben alle überfüllte Lagerbestände, die sich nur sehr schwer und allmählich verkaufen lassen werden. Wenn die Gesamteinfuhr in Neuseeland im Jahre 1893 in Höhe von 6 911 515 Pfd. Sterl. verglichen mit der vom Jahre 1892 von 6 943 056 Pfd. Sterl. nur eine kleine Abnahme zeigt, so wird doch die Einfuhr im nächsten Jahre unbedingt viel bedeutender fallen, da die großen Lagerbestände die Kaufleute zwingen, die Einfuhr auf das Nöthigste zu beschränken.

Die Einfuhr von Deutschland im Jahre 1893 nach Neuseeland bewertete sich auf 68 665 Pfd. Sterl. gegen 89 810 im Vorjahre, die von Großbritannien auf 4 481 884 und von dem übrigen Europa auf 33 619 Pfd. Sterl.

Nach Dunedin gelangten von Deutschland für 15 727 Pfd. Sterl. Waaren gegen 26 528 Pfd. Sterl. im Jahre 1892.

Obgleich die Deutsche Einfuhr mehr als doppelt so groß ist als die Europas ohne Großbritannien, so beträgt sie nur einen kleinen Bruchtheil der Einfuhr dieses letzteren Landes. Allerdings ist dabei zu beachten, daß die statistischen Zahlen nur die direkte Einfuhr von Deutschland mit den Deutschen Ladeseheinen darstellen. Der Werth deutscher Fabrikate, die über London eingeführt werden, dürfte aber ebenso hoch oder höher sein als der Werth der von Deutschland direkt verschifften Güter. Eine Statistik darüber giebt es nicht.

Die Ausfuhr Neuseelands betrug im Jahre 1892 9 490 920 Pfd. Sterl., im Jahre 1893 8 689 671 Pfd. Sterl., ist daher im Berichtsjahr um 801 249 Pfd. Sterl. gefallen, was zum Theil auf geringere Produktion, zum Theil auf die niedrigeren Preise für einige Hauptausfuhrartikel, und zwar landwirthschaftliche Erzeugnisse, wie Flach, Fleisch, Kauri-Gummi, von denen sogar größere Quantitäten ausgeführt wurden, zurückzuführen ist. Zum Beispiel sind von gefrorenem Fleisch ausgeführt im Jahre 1893 100 262 453 Pfund, gegen 97 636 557 Pfund im Jahre 1892, mithin im Jahre 1893 2 625 896 Pfund mehr. Trotz der vermehrten Ausfuhr ist die Zahl der Schafe in Neuseeland stetig im Steigen. Es sollen Versuche gemacht werden, gefrorenes Schaffleisch nach Deutschland einzuführen.

Außer Fleisch führt Neuseeland große Mengen Butter (im Jahre

1893 101 323 Pfund gegen 73 247 Pfund im Jahre 1892) und Rufe (im Jahre 1893 16 183 gegen 11 470 Pfund im Jahre 1892) aus. Die Herstellung dieser Artikel ist noch einer großen Ausdehnung fähig. Ein Niederländisches Syndikat hat seit vorigem Jahre Werke in Kenjeland errichtet zur Pökelung von Schweinefleisch und ist damit sehr erfolgreich gewesen. Das Fleisch wird meistens nach London geschickt. Es ist so zubereitet, daß die Verschiffung ohne Verpackung erfolgen kann. Die Gesellschaft hat mit den Landwirthen Kontrakte abgeschlossen und ihnen solche Preise zugesichert, daß dieselben sich jetzt in ansehnlichem Maße mit der Schweinezucht befassen, aber trotzdem befindet dieser Zweig der Landwirtschaft sich noch in den Anfängen.

Schiffsverkehr.

In Dunedin liefen im Jahre 1893 499 Schiffe von 236 688 Reg.-Tonnen ein, darunter nur ein Deutsches Segelschiff mit Gütern von New-York.

Schweden.

Handelsberichte für das Jahr 1893.¹⁾

Gothenburg.

Allgemeines.

Das Jahr 1893 hat für den Handel keine Besserung gebracht. Ein Uebers hat der Mangel an Unternehmungsgeist, der, eine Folge der allgemeinen Depression, seit vier Jahren herrscht, zur Folge gehabt, nämlich daß bei den Geschäften die größte Vorsicht geübt wird und die Zahlungseinstellungen darum abgenommen haben.

Einfuhr.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel waren:

	1893.	1892.
	kg	kg
Baumwolle	6 001 995	5 662 270
Branntwein:	Liter	Liter
Kornbranntwein	97 595	95 278
Kirra	128 615	88 158
Rum	7 177	7 495
Cognak in Fässern	244 957	192 765
" " Flaschen	87 674	58 712
	kg	kg
Heringe, gefalgene	6 516 193	3 883 481
Fische, getrocknete, aller Art....	409 394	476 846
Schweinefleisch	413 655	1 028 152
Düngestoffe	24 738 852	22 818 662
Häute und Felle, unzubereitet ..	800 725	987 124
Kaffee	5 700 262	5 077 651
	Stück	Stück
Pferde	68	45
Rindvieh	143	112
Schafe	9	12
Schweine	2	6

	1893.	1892.
	kg	kg
Fleisch, nicht besonders genanntes	32 772	59 936
	Kronen	Kronen
Maschinen und Geräthschaften ..	1 646 971	3 739 535
	kg	kg
Roß- und Ballasteisen	7 832 200	9 298 741
Eisenbahnschienen	7 452 020	4 101 681
Eisen in Stangen, Balken u. c. ..	1 754 608	1 165 703
Mineralöl, gereinigtes	7 523 501	6 343 880
Rübe	31 931	21 978
Papier	673 019	1 065 669
	hl	hl
Weis	2 824 597	2 906 415
Salz	209 555	214 882
	kg	kg
Butter, natürliche	10 064	502 460
" künstliche	339 497	
Zucker, raffinierter	292 162	612 973
" Roh-	4 199 541	3 838 798
Syrup	4 049 606	3 889 098
Weizen	12 880 568	10 975 880
Gerste	670 302	1 148 621
Weis	993 734	4 904 527
Roggen	1 833 287	2 446 406
Weizenmehl	9 521 810	6 494 816
Roggenmehl	3 884 462	2 158 439
	hl	hl
Steinkohle und Koks	5 440 254	5 449 827
	kg	kg
Talg	275 907	403 881
Theer	48 850	171 150
Kakao, unverarbeiteter	842 645	786 419
Wolle	950 396	864 880
	Liter	Liter
Wein in Fässern	295 812	640 552
" " Flaschen	41 940	121 064
	kg	kg
Gewebe, seidene	7 894	14 382
" wollene	542 580	503 712
" baumwollene	306 339	283 249
" leinene und hanfene	93 846	108 830

Produktions- und Handelsverhältnisse der Ausfuhrartikel.

Metalle. Die Fabrikation von Eisen während des Vorjahres verglichen mit der des Jahres 1892, umfaßte:

	1892.	1893.
	Englische Tonnen.	
Roheisen	478 696	450 901
Schmelzstücke	235 426	221 780
Beßemerguß	82 386	84 887
Martinguß	74 631	78 485
zusammen	871 139	836 008

Danach hat sich die Fabrikation um 35 186 Englische Tonnen vermindert.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 252.

Im November 1893 betrugen die Preise:

	Göthenburg.			Stockholm.		
	Pro Tonne von 1016 kg frei an Bord.			Pfd.		
	Sterl.	Schill.	Pce.	Sterl.	Schill.	Pce.
für gewöhnliches Schmiedeeisen	8	2	6	8	—	—
" " gewalztes						
" Eisen	7	15	—	7	10	—
" gewalztes Feineisen	7	15	—	7	12	6
und hielten sich so bis Ende Januar 1894, wo sie fielen und in						
Göthenburg 8 Pfd. Sterl., 7 Pfd. Sterl. 10 Schill. und 7 Pfd. Sterl.						
10 Schill., sowie in Stockholm 7 Pfd. Sterl. 17 Schill. 6 Pce.,						
7 Pfd. Sterl. 5 Schill. und 7 Pfd. Sterl. 7 Schill. 6 Pce. notirten.						

Die Ausfuhr betrug:

	1893.	1892.
	kg	kg
Roh Eisen	14 376 147	12 656 728
Nägel	1 170 292	2 090 529
Gusseisen	756 719	1 550 567
Schmelzstücke und Rohstangen ...	3 857 500	4 095 136
Andere gewalzte oder geschmiedete		
Stangen von Eisen und Stahl	67 766 836	75 512 953
Eisen- und Stahlplatten und		
anderes Eisen zur weiteren Be-		
arbeitung	821 093	465 791
Kupfer	35 933	21 576
Eisenerz	12 423	31 911 200
Manganerz	2 372 440	4 815 680
Bleierz	607 080	611 599
Zinnblende	23 196 426	23 897 292
Blei	291 059	93 800
Nickelerz	—	4 000
zusammen	115 263 948	157 726 801

Holz. Die von den Exporteuren im Anfang des Jahres 1893 für gefägte Holzwaaren geforderten Preise konnten nur in einzelnen Fällen und nur für die mehr begehrten Dimensionen erhalten werden. Gegen Beginn der Ostsee-Verschiffungen fielen die Preise nach und nach.

Mit dem Eintritt des Herbstes begann jedoch der Markt mit steigender Tendenz, und zwar in Folge der durch den Verein der Holzhändler eingeschränkten Produktion und des ungewöhnlich starken Wassermangels, durch welchen die Abfuhr des Holzes erschwert wurde. Viele Sägewerke waren gezwungen, die Arbeit bedeutend zu beschränken, sogar längere Zeit ganz einzustellen. Hierzu kommt noch außerdem, daß die ausländischen Lager im Allgemeinen nicht groß waren. Am Ende des Jahres 1893 waren die Preisnotirungen dieselben wie zu Anfang des Jahres und für die mehr begehrten Dimensionen sogar etwas höher; sie betrugen:

für Föhrenplanen	10 Schill. — Pce. bis 12 Schill. 6 Pce.
" Battens	7 " 6 " " 10 " — "
" Weisstannenplanen .	5 " — " " — " — "
" Weisstannenbattens .	2 " 6 " " 5 " — "

Kontrakte zwischen den Sägewerksbesitzern und den Exporteuren wurden auf der Basis von 33 bis 34 Kronen für 3 × 9 Zoll und 15 bis 15½ Kronen für 2½ × 7 Zoll Föhren-Planen und Battens mit gewöhnlichem Abzug von 5 pCt. für Weisstannen abgeschlossen. Für die feineren Fabrikate dürften sogar noch etwas höhere Preise bedungen worden sein.

Ausgeführt wurden im Jahre 1893 182 894 cbm Planen,

Battens und Bretter gegen 197 590 cbm im Jahre 1892, mithin im Jahre 1893 14 696 cbm weniger als im Vorjahre.

Von Grubenstützen wurden im Jahre 1893 283 631 cbm ausgeführt, 61 960 cbm weniger als im Jahre 1892.

Von anderen Holzwaaren wurden ausgeführt:

	cbm	cbm
Ballen und Sparren ..	409	Latten und Bodenstäbe 175
Bretter und Planen ..		Wert: 175
enden	279	Kronen
Bäume und Spleren .	560	Tischlerarbeiten
Eisenbahnschwellen	5 828	2 489 037

Kerbauprodukte. Der Getreidemarkt fing mit steigenden Preisen an, und diese Steigerung hielt bis zum Frühjahr vor. Roggen und Weizen, besonders die erstere Frucht, gaben eine reiche Ernte von guter Qualität. Auch die Kartoffelernte war ausgezeichnet. Sämmtliche Futterstoffe fanden zu ganz vorteilhaften Preisen Absatz.

Als im Herbst Regenwetter eintrat, fielen die Haferpreise, und die Preise für Schwarzhafers zeigten eine gewisse Flaute, in Frankreich blieb jedoch der Markt für diesen Hafer günstig. Weißhafer fand guten Absatz in Deutschland.

Am meisten gewinnbringend für den Landwirth war Gerste, da deren Preise höher als die für Weizen und viel höher als die für Roggen waren. Auch der Preis des Hafers war höher als der für Roggen. Für Gerste wurden 9½ bis 10½ Dore per Kilogramm bezahlt und für Hafer 8¼ bis 9 Dore per Kilogramm.

Die Ausfuhr von Göthenburg an Getreide erreichte im Jahre 1893 55 728 792 kg und überstieg die des Jahres 1892 um 36 905 342 kg.

Von der Gesamtausfuhr im Jahre 1893 entfielen auf Hafer 53 902 584 kg gegen 18 058 961 kg im Vorjahre, ferner auf

	kg	kg
Gerste	5 825	Erbsen
Roggen	29 920	Bohnen
Weizen	9 350	Wicken

Von weiteren Landesprodukten wurden ausgeführt:

	1893.	1892.
	kg	kg
Butter	11 273 800	9 565 801
Papier	12 029 608	15 296 313
Holzmasse	58 930 611	57 167 366
Staubhölzchen	7 749 659	7 470 445
Fische, frische	15 514 843	19 280 333
" trockene u. gesalzene	10 529 798	11 425 741
Schweinefleisch	1 755 162	1 252 767
	Stück	Stück
Pferde	48	230
Rindvieh	718	778
Schafe	—	16
Schweine	—	140

	kg	kg
Häute und Felle	785 318	740 405
Räse	95 417	122 041
	Kronen	Kronen
Maschinen u. Geräthschaften	1 712 794	906 888
	kg	kg
Theer	8 450	14 750
Gewebe, baumwollene ...	419 783	501 671
" wollene	30 087	58 967
" leinene u. hanfene	17 882	17 382

Heringe. Der Heringfang fing bereits ganz früh im Monat Oktober an und fiel zusammen mit der damals zwischen den südlichen Schären im vollen Gange begriffenen Treibgarnfischerei. Die großen Schleppnetzheringe waren mehr als gewöhnlich mit Bollheringen vermengt, was man als ein gutes Zeichen für die künftige Dauer der Fangsaison ansehen will. Während der Fangsaison bis zum 1. Februar 1894 sind nicht weniger als über 85 000 000 kg Heringe, größtenteils frische Schleppnetzheringe, theils nach dem Auslande ausgeführt, theils mit der Eisenbahn nach dem Innern Schwedens befördert worden. Außerdem sind beträchtliche Mengen in einheimischen Fabriken zu Dünger und Del verarbeitet worden, welche Fabrikate immer größere Nachfrage gewinnen, sowohl im Innern wie im Auslande.

In Betreff der Garnheringe war die Fangsaison nicht so günstig als im Vorjahre.

Die Verkaufspreise im Jahre 1893 von Garnheringen waren für die Marke KKK 7 bis 13, für KKKK 9 bis 16 und für SSSS 10 bis 17 Kronen pro Tonne.

Die Ursache für die bedeutende Steigerung des Preises in der ersten Hälfte des Jahres 1893 ist in dem Festliegen des Eises im Februar und März zu suchen, wodurch die Zufuhr von den Fangplätzen unmöglich gemacht wurde. Sobald dieses Hinderniß beseitigt war, kamen ganze Flotten nach Gothenburg und verkauften zu hohen Preisen an dortige Engrosfirmen.

In Folge einer sehr ergiebigen norwegischen Frühjahrsfischerei wurde der Markt überhäuft, und die Preise fielen und führten Verluste für die Firmen herbei, welche Lager hatten. Das Jahr 1893 kann daher als ein gutes Jahr für die kleineren Salherren betrachtet werden, aber als eines der schlechtesten für die größeren Heringshändler.

Während der jüngsten Fangperiode sind daher niedrige Einkaufspreise für die frische Waare angelegt, und auch bei der Spekulation in gefalzten Heringen ist große Vorsicht beobachtet worden.

Während der Fangsaison 1892/93 erreichte die Menge der gefangenen Garnheringe 196 481 hl.

Schiffahrt.

Gothenburgs Handelsflotte bestand am 1. Januar 1894 aus 68 Segelschiffen von 29 704 Reg.-Tonnen und 151 Dampfschiffen von 61 524 Reg.-Tonnen, zusammen also aus 219 Schiffen von 91 228 Reg.-Tonnen gegen 226 Schiffe von 95 571 Reg.-Tonnen am 1. Januar 1893.

Der Frachtenmarkt hat im vergangenen Jahre keine Besserung aufzuweisen gegenüber den beiden vorausgegangenen Jahren, er ist vielmehr in gewisser Beziehung vielleicht noch schlechter als in diesen gewesen, wozu Streiks, auswärtige Finanzkrisen, Quarantänemaßregeln und sehr hohe Preise der Bunkerkohlen beigetragen haben.

Auch beim Beginne des Jahres 1894 waren keine Anzeichen für eine Aufbesserung des Frachtenmarktes vorhanden.

Im November kamen verschiedene Frachtabschlüsse beim ersten offenen Wasser für Ladungen nach französischen Häfen zu etwas höheren Raten vor.

Die Kohlenfrachten waren wie gewöhnlich während des ganzen Jahres in hohem Grade schwankend.

Der Schiffsverkehr im Jahre 1893 gestaltete sich, wie folgt: Im Laufe des Jahres 1893 wurden in Gothenburg von ausländischen Häfen einlariert 2436 Schiffe von 1 012 175 Reg.-Tonnen, von diesen waren 1948 Dampfschiffe von 929 410 Reg.-Tonnen. Die Zahl der im Jahre 1892 überhaupt in Gothenburg einlarierten

Schiffe war 2696 von 1 028 804 Reg.-Tonnen, darunter 2126 Dampfschiffe von 922 522 Reg.-Tonnen, gegen das Vorjahr weniger 260 Schiffe von 16 634 Reg.-Tonnen.

Von den einlarierten Schiffen waren:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Schwedische Dampfschiffe	1278	von 554 527
" Segelschiffe mit Ladung	153}	" 40 375
" " " Ballast	63}	" 32 802
Norwegische Dampfschiffe	89	" 16 545
" Segelschiffe mit Ladung	47}	" 88 777
" " " Ballast	16}	" 12 085
Dänische Dampfschiffe	350	" 186 774
" Segelschiffe mit Ladung	92}	" 4 520
" " " Ballast	51}	" 67 159
Britische Dampfschiffe	184	" 1 647
" Segelschiffe mit Ladung	18}	" 3 198
" " " Ballast	7}	" 1 268
Deutsche Dampfschiffe	42	" 1 172
" Segelschiffe mit Ladung	14}	" 2 539
" " " Ballast	8}	" 1 329
Russische Dampfschiffe	3	" 658
" Segelschiffe mit Ladung	8}	" 1 794
" " " Ballast	1}	
Finnländische Dampfschiffe	2	
" Segelschiffe mit Ladung	4}	
" " " Ballast	2}	
Niederländische " " Ladung	7}	
" " " Ballast	4}	
Oesterreich-Ungarische Segelschiffe mit Ladung	1	
Australische Segelschiffe mit Ladung	1}	
" " " Ballast	1}	

Zur Empfangnahme von Ordrés, zur Einnahme von Kohlen und behufs Reparatur kamen 80 Schiffe von 29 849 Reg.-Tonnen an, welche nicht einlariert wurden.

Im Jahre 1893 wurden von Gothenburg 2444 Schiffe von 1 070 744 Reg.-Tonnen nach fremden Häfen auslariert, darunter 1 977 Dampfschiffe von 979 662 Reg.-Tonnen. In dem Vorjahre betrug die Zahl der auslarierten Schiffe 2748 von 1 063 013 Reg.-Tonnen.

Von den im Jahre 1893 auslarierten 2444 Schiffen gingen 844 nach Großbritannien, 552 nach Dänemark, 376 nach Norwegen, 219 nach Preußen, 91 nach Frankreich, 67 nach Belgien, 66 nach den Niederlanden, 61 nach Hamburg, 40 nach Bremen, 38 nach Rußland, 24 nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 12 nach Spanien, 16 nach Kapland, 7 nach Brasilien, 6 nach Italien, 5 nach Südeß, 4 nach Marokko, 3 nach Finnland, 3 nach Portugal, 3 nach Australien u. s. w.

Thyfeil.¹⁾

Die Ernte von Roggen und Kartoffeln war im Allgemeinen über mittelmäßig, die der übrigen Feldfrüchte ungefähr mittelmäßig. In Folge der sehr niedrigen Verkaufspreise des Roggens mußte ein großer Theil davon als Viehfutter verwendet werden; besonders seitdem die Ausfuhr von lebenden Thieren nach Großbritannien und Norwegen verboten war. Die Ausfuhr von Hafer war bedeutend größer als in dem Vorjahre.

¹⁾ Für die Vorjahre s. Handelsberichte von Gothenburg.

Eingeführt wurden im Jahre 1893:

Kleine Heringe zur	kg		cbm
Anchovisbereitung .	1 009 795	Holzwaaren.....	11 809
Heringe, gefalgene ...	789 840		kg
" frische	346 400	Fischlerarbeiten	471 662
	Kronen	Kartoffeln.....	71 488
Eis	15 756	Düngestoffe	50 000
	hl	Porzellan	8 699
Salz	103 887		Kronen
Steinkohle	94 538	Thonerde	1 680
	Kronen		kg
Steine, unbearbeitete.	19 960	Weizenmehl	1 498
	Stück		

Ziegel- od. Mauersteine 1 478 370

Die Ausfuhr im Jahre 1893 stellte sich, wie folgt:

	kg	Steine:	Kronen
Heringe, frische . . .	26 627 000 ¹⁾	unbearbeitete . .	1 850
" gefalgene	14 311 500		Stück
Fischguano	2 756 880	Hummer	32 000
Fischöl	296 976		kg
Fischrogen	1 440	Hafer	951 364
	Kronen		obm
Feldspath	46 900	Holz	560
Steine:			Stück
bearbeitete	845 054	Eier	18 040

Die Hochseefischerei und die Makrelenfischerei lieferten ungefähr dasselbe Resultat wie in dem Vorjahre; dagegen war die Hummer- und Austerfischerei bedeutend geringer. Die Heringsfischerei war besonders reichlich und die Qualität im Allgemeinen sehr befriedigend; von den ausgeführten Heringen gingen 21 058 500 kg nach Großbritannien, 5 081 000 kg nach Deutschland und 896 700 kg nach Dänemark.

Mehrere Dampfschiffsabladungen frischer Heringe gingen nach Fäbrikken in Pillau zur Herstellung von Düngestoffen.

Anchovisbereitung. Der Gang der hierzu passenden Kleinheringe war noch geringer als im vorigen Jahre, der Ertrag in Norwegen war aber reichlich, so daß man den Bedarf von dort beziehen konnte. Man nimmt an, daß die großen Heringe die kleinen vertreiben. Der Umsatz war etwa derselbe wie im Vorjahre, doch hofft man, denselben erhöhen zu können, seitdem ein großer Markt dafür in Amerika entstanden ist.

Die Steinbrüche haben sich einer vermehrten Nachfrage zu erfreuen gehabt, besonders in Folge von Bestellungen aus Deutschland, welches das hauptsächlichste Absatzgebiet für bearbeitete Steine ist. Die Ausfuhr überstieg auch die des Vorjahres um 155 798 Kronen.

Schiffsverkehr. Von Lyckil gingen im Laufe des Jahres 1893 948 Schiffe von 113 082 Reg.-Tonnen nach fremden Häfen ab.

Warberg.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel im Jahre 1893 waren:

	kg	Garne:	kg
Baumwolle	252 398	baumwollene, unge-	
	Liter	färbt	3 827
Cognac	2 489	baumwollene, gefärbt	53 264
	kg	wollene, ungefärbt .	13 620
Schweinefleisch	15 682	" gefärbt	9 388

¹⁾ Hiervon 5 031 000 kg nach Deutschland.

Garne:	kg		kg
leinene und hanfene	1 443	Papier aller Art	2 211
" , gefärbt oder		Salz	11 240
gedruckt	106 520	Zucker, raffinierter . . .	2 893
Düngestoffe	228 000	Weizen	39 888
Häute und Felle	2 634	Weizenmehl	468 110
Kaffee	135 922	Roggenmehl	89 623
Maschinen und Geräth-	Kronen		hl
schaften	48 708	Steinkohle und Koks . .	197 540
	kg		kg
Roheisen	71 391	Gewebe, seidene	77
Eisenbahnschienen . . .	6 071 828	" baumwollene	3 043
Eisenstangen	5 455	" wollene	17 129
Mineralöl, gereinigt . .	788 727	" leinene	5 311

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel im Jahre 1893 waren:

	kg		obm
Hafer	2 680 720 ¹⁾	Grubenflügel	12 297
	Kronen	Planen	4 881
Steine, bearbeitete . .	156 102	Bretter	3 401
Maschinen	541	" , gehobelt	661
	kg		kg
Fische, frische	57 800	Gewebe, baumwollene . .	776
Häute und Felle	5 375		
Butter	12 525		

Schiffahrt. Nach Warberg kamen im Jahre 1893 mit Ladung 89 Schiffe von zusammen 18 461 Reg.-Tonnen, darunter 62 Schwebische Schiffe von 11 466 Reg.-Tonnen, mit Ballast 166 Schiffe von 9105 Reg.-Tonnen, darunter 69 Schwebische von 3487 Reg.-Tonnen, zusammen 255 Schiffe von 27 566 Reg.-Tonnen.

Ausklarirt nach ausländischen Häfen wurden 324 Schiffe mit Ladung von 19 656 Reg.-Tonnen, darunter 206 Schwebische von 11 780 Reg.-Tonnen, und mit Ballast 87 Schiffe von 23 841 Reg.-Tonnen, darunter 74 Schwebische von 18 595 Reg.-Tonnen, zusammen 411 Schiffe von 48 497 Reg.-Tonnen.

Unter den einklarirten Schiffen befanden sich mit Ladung 4 Deutsche Schiffe von 1336 Reg.-Tonnen und in Ballast 17 Deutsche Schiffe von 1089 Reg.-Tonnen.

Unter den ausklarirten Schiffen befanden sich 23 Deutsche Schiffe von 1695 Reg.-Tonnen mit Ladung und in Ballast 2 Deutsche Schiffe von 1082 Reg.-Tonnen, zusammen 25 Deutsche Schiffe von 2777 Reg.-Tonnen.

Außerdem kamen mit Ladung von Lübeck und Kopenhagen 7 Deutsche Dampfschiffe, welche einen regelmäßigen Fahrdienst unterhalten und im Ganzen 118 Reisen machten.

Der Hafen scheint für den jetzigen Verkehr hinreichend zu sein und hat bei Mittelwasserstand eine Tiefe von etwa 5 m. Die äußere Rheide besitzt einen vorzüglichen Ankergrund und kann von Schiffen von 5,3 m Tiefgang angelassen werden.

Groningen.

Handelsbericht für das Jahr 1893.²⁾

Einfuhrhandel.

Roggen. Die Einfuhr von Roggen gab im ersten Halbjahre einen nicht unbedeutenden Gewinn. Anfangs wurden etwa 133 Gulden

¹⁾ Hauptsächlich nach Dänemark.

²⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 196.

in Rotterdam bezahlt, aber schon im Monat Mai, nachdem sich die Klagen über trockenes Wetter erhoben, stiegen die Preise bis 155 Gulden. Die Besserung ist aber nicht von langer Dauer gewesen. Weizenmehl aus Amerika wurde zu stets sinkenden Preisen angeboten. Auch sehr billige ausländische Futtergerste machte dem Roggen, welcher sonst bei niedrigen Preisen für Futter gefragt wird, Konkurrenz, und endlich hatte die Erhöhung des Einfuhrzolles in Deutschland für Roggen aus Rußland den Erfolg, daß russischer Roggen, welcher in Deutschland nicht eingeführt wurde, in größeren Mengen wie sonst nach Groningen exportiert wurde. Am Ende des Jahres wurde Roggen zu 107 bis 110 Gulden notirt.

Roggenmehl. Weil von Roggenmehl am Ende des Jahres 1892 viel auf Lieferung verkauft war zum Preise von 9 Gulden, war der Handel in den ersten Monaten des Jahres 1893 sehr still, und waren die Fabrikanten, wenn sie Geschäfte machen wollten, genöthigt, den Preis 0,25 bis 0,50 Gulden niedriger zu stellen.

In Folge anhaltender Dürre in den Monaten April und Mai begann man in Roggen etwas zu spekuliren, woran auch Mehl theilnahm, so daß der Preis bei wenig Nachfrage sich bis 9,50 Gulden hob und diesen Stand bis August einhielt.

Die 1893er Ernte von Roggen war ausgezeichnet, sowohl was Qualität wie Quantität anlangt. Dies hatte zur Folge, daß das Mehl bald zu 8,25 Gulden auf Lieferung November und Dezember angeboten wurde. Im September wurde der niedrigste Stand des ganzen Jahres mit 7,50 Gulden für 100 kg erreicht, zu welchem Preise große Geschäfte abgeschlossen wurden. Weil die Fabrikanten nur langsam liefern konnten, erhöhten einzelne von ihnen den Preis bis 8,50 Gulden im November, doch konnte man im Dezember wieder Deutsches Roggenmehl, das noch immer in Groningen am meisten begehrt wird, für 7,50 bis 7,75 Gulden für 100 kg kaufen.

Weizen. Der Handel in ausländischem Weizen war im Jahre 1893 von sehr geringem Umfange, was hauptsächlich dem Umstande zuschreiben ist, daß das Amerikanische Mehl den Bedarf deckte und zum größten Theil das inländische Fabrikat verdrängte.

Der Südrussische und der Donau-Weizen waren am billigsten und wurden zu Preisen von 170 und 140 Gulden angeboten. Für Donau-Weizen mit Beimengung von 30 pCt. Roggen notirte man 130 Gulden cif Rotterdam.

Da die größte Mehlfabrik der Provinz Groningen die Fabrikation unterbrochen hatte, beschränkte sich die Einfuhr des ausländischen Weizens auf Kleinigkeiten für die Fabrikation, während Spekulanthen wenig oder nichts kauften.

Weizenmehl. Amerikanisches Weizenmehl wurde Anfang Januar zum Preise von 8,75 Gulden für 100 kg angeboten. Dieser Preis sank jedoch im Laufe der beiden folgenden Monate bis 8 Gulden.

Viele Geschäfte wurden in dem ersten Vierteljahre nicht abgeschlossen. Als aber die inländischen Fabrikanten und Händler wieder Offerten machten auf Lieferung Ende des Jahres 1893, gingen viele Händler auf die niedrigen Preise ein. Auch die Bäcker, deren Vorräthe abgenommen hatten, wollten sich zu den niedrigen Preisen mit dem nöthigen Vorrath versehen. In den Monaten April und Mai gingen die Preise zwar 0,25 bis 0,50 Gulden in die Höhe, aber man traute dieser Besserung nicht und verließ sich nur mit dem Nöthigsten. Im Juni war der Preis wieder 8 Gulden und behauptete sich bis Oktober, doch konnte man in den Monaten November und Dezember zu Preisen von 7,50 und 7,25 Gulden kaufen.

Gerste. Die Umstände in diesem Artikel waren sehr bedeutend. Die niedrigen Preise — im Januar kaufte man die ausländische Gerste für 95 Gulden pro Last cif Rotterdam — und die Meinung,

Deutsches Handels-Magazin 1894. II.

daß bei dem Mangel an Heu viel Nachfrage nach Viehfutter entstehen würde, hatten die Spekulation in diesem Artikel befördert. Hierin wurde man zwar nicht getäuscht, aber was man nicht vorhergesehen hatte, war dieollerhöhung in Deutschland für russisches Getreide. Diese Erhöhung hatte zur Folge, daß große Mengen russischer Gerste nach den Niederlanden eingeführt wurden, und daß mehrere Ladungen, für Deutschland bestimmt, in Rotterdam zu sehr niedrigen Preisen, sogar zu 80 Gulden pro Last, verkauft werden mußten.

Die Preise waren: im Januar 95, im Mai 100, im Juni 104 bis 110, im August 80 und am Ende des Jahres 1893 88 bis 90 Gulden pro Last.

Rais. Der Handel in diesem Produkte hatte im Jahre 1893, speziell im zweiten Halbjahre, wenig zu bedeuten, was hauptsächlich eine Folge der niedrigen Preise für Gerste war. Der gelagerte Vorrath am Ende des Jahres 1892 wurde nach und nach in kleineren Partien verkauft. Anfang des Jahres 1893 wurde eine einzige kleine Ladung La Plata-Rais eingeführt. Als der Preis des Amerikanischen Rais aber zurückging, kaufte man diesen. Die Preise erlitten fast keine Veränderung, denn im Januar wie im April wurde für Sail grade mixed Rais 109 Gulden cif Amsterdam bezahlt.

Ab und zu wurde eine einzelne Ladung Donau-Rais gekauft, doch wurde sie meistens vor Ankunft in Rotterdam wieder verkauft.

Zugleich mit der Gerste stieg auch der Rais im Sommer während der langanhaltenden Dürre im Preise, und wurde letzterer sogar mit 124 Gulden cif Amsterdam bezahlt. Doch diese Preisbesserung hielt sich nicht lange.

Der Absatz von Rais nach dem Sommer war wenig von Bedeutung, denn als Viehfutter zog man die Gerste dem Rais vor.

Raps. Bei Indischem Raps, welcher Ende des Jahres 1892 auf Frühjahrslieferung verkauft war, konnte ein kleiner Gewinn erzielt werden.

Rapsamen wurde im Mai mit etwa 220 Gulden bezahlt, welcher Preis sich das ganze Jahr hindurch behauptete. Sonst wurde kein Samen eingeführt. Dies war jedoch auch nicht nöthig, weil der inländische Samen ziemlich gut gebiechen war, und die meisten Delschläger ihren Bedarf damit decken konnten.

Leinsamen. Die Delschläger machten im Jahre 1893 wieder keine befriedigenden Geschäfte.

Ebenso wie im Vorjahre wirkten die billigen Preise der Futtergerste ungünstig auf den Verkauf von Leinsamen, weil viele Viehzüchter bedeutend weniger Auchen fütterten.

Das Leinöl war im ersten Halbjahr fast unverkäuflich, was sich später jedoch änderte. Alle Mühlen arbeiteten bei Weitem nicht so lange wie in früheren Jahren. Trostleinsamen wurde am meisten gekauft und stand im Februar 280 Gulden. Später brauchte man jedoch nicht mehr als 255 bis 261 Gulden zu zahlen.

Im ersten Halbjahre wurden auch einige Geschäfte abgeschlossen in Bombay-Leinsamen zu Preisen von 241 bis 251 Gulden.

Es wurden ferner nicht unbedeutende Partien Amerikanischen Samens eingeführt. Der Markt war in diesem Artikel sehr veränderlich, und die Preise schwankten zwischen 260 und 240 Gulden. Die meisten Partien wurden zu Preisen von 250 bis 245 Gulden gekauft.

Steinkohle. Die gute Qualität und der billige Preis von Loth abten im Jahre 1893 einen nachtheiligen Einfluß auf die Einfuhr von Kohle und auf die Kohlenpreise aus. Außerdem war im Auslande der Handel in Englischer und Deutscher Kohle gedrückt, was auch in Groningen einen weiteren Rückgang der Preise bewirkte.

Während der Streik in den Englischen Bergwerken, welche ungefähr $4\frac{1}{2}$ Monate dauerten, stand die Zufuhr von dort still, wodurch der Handel in Deutscher Kohle etwas lebhafter wurde.

Der Winterbedarf mußte durch Deutsche Kohle gedeckt werden.

Im Vergleich mit dem Jahre 1892 war die Einfuhr von Englischer Kohle gering.

Holz. Die Einfuhr von Holz, zumal von bearbeitetem, war im Jahre 1893 nicht so groß wie im Vorjahre. Dies ist hauptsächlich den fortwährend steigenden Preisen zuzuschreiben, welche die Importeure von neuen Einkäufen zurückhielten, so daß Ende des Jahres die Vorräthe klein waren. Auch die Preise des gesägten Holzes gingen in die Höhe. Es ist aber zweifelhaft, ob die Preisbesserung von langer Dauer sein wird. Die Nachfrage giebt dazu keinen Anlaß. Die Einfuhr von Balken wird beständig kleiner. Auch dafür sind die Preise noch zu hoch, ungeachtet der schon erhöhten Preise des gesägten Holzes.

Die Einfuhr von „Pitch pine“ von Amerika hatte dieses Jahr nicht viel zu bedeuten und beschränkte sich auf wenige Ladungen.

Die feineren Holzwaaren wurden nur in kleineren Partien, meist zum direkten Gebrauch, eingeführt.

Ausfuhrhandel.

Im Jahre 1893 wurden die nachstehend verzeichneten Artikel ins Ausland versandt:

	kg		kg
Kartoffeln	179 500	Lumpen	12 000
Kartoffelmehl	2 418 600	Steine	202 000
Weizen	3 142 500	Senfsamen	6 800
Roggen	123 000	Rümmelsamen	39 800
Gerste	1 098 000	Sichorie	1 390
Hafer	7 292 600	Sichorienwurzeln	75 000
Bohnen und Wicken	62 000	Gemüse, frisches, getrocknetes und eingemachtes	1 400
Erbfen und Linsen	3 000	Käse	28 920
Reis	24 510	Leinöl	2 488 494
Reismehl	337 600	Ölein	35 000
Klee- und Spargelsamen	12 600	Papier	436 330
Ranariensamen	1 000	Strohballen	61 000
Erde für Töpferwaaren	16 000	Tabak und Cigarren	3 526
Eisenerde u. Gußeisen	680 000	Seile und Berg	5 150
Töpferwaaren	8 700	Korbstreu	342 180
Weinschwarz	3 170	Farbwaaren:	
Winsen und Rohr	7 400	unzubereitete	21 590
Braunroth (ge- mahlenes)	1 500	zubereitete	880
Werkzeuge	900	Wein	2 186
Nägel	7 000	Bitter	4 975
Altes Kupfer	1 700	Anderer Spirituosen	638
Kreide	123 200		

Ein Theil der vorgenannten Waaren ist nur Expeditionsgut. 323 Pferde, 45 Füllen, 6983 Stiere, Ochsen und Kühe, 2563 Rälber und 6519 Schweine wurden nach Preußen ausgeführt.

Im Verhältniß zu früheren Jahren ist ein zunehmender Verkehr mit Hamburg und Bremen zu konstatiren, wozu vielleicht die regelmäßige Dampfschiffsverbindung zwischen Groningen und diesen Plätzen beigetragen hat.

Weizen. Im Frühjahr betrug der Preis für Weizen 4,80 bis 5 Gulden für das Hektoliter im Gewichte von 75 kg, erhöhte sich um

ungefähr 0,20 Gulden nach Wiedereröffnung der Schifffahrt, um gleich nachher wieder bis auf 4,90 Gulden zurückzufallen. Im Monat Mai trat in Folge des fortwährend geringen Angebotes eine Besserung bis auf 5,40 Gulden ein. Auch diese konnte sich nicht halten, als die neue Ernte auf den Markt kam. Die Preise sanken bis auf etwa 4,50 Gulden im August, besserten sich dann aber wieder, und Ende Dezember wurden 4,65 bis 4,80 Gulden für das Hektoliter im Gewichte von 75 kg bezahlt. Zweifelsohne würden die Preise bei der geringen Nachfrage für das Inland noch weiter heruntergegangen sein, wenn nicht ein großer Theil der neuen Ernte nach Großbritannien hätte verschifft werden können. Der in der Provinz Groningen gebaute Weizen, welcher dem Englischen sehr ähnlich ist, war billiger zu haben und konnte mit Vortheil in Großbritannien für Englischen Weizen verkauft werden.

Gerste. Im Frühjahr 1893 wurden dieselben Preise für Gerste bezahlt wie Ende des Jahres 1892, 3,65 bis 3,80 Gulden für das Hektoliter im Gewichte von 60 kg. Allmählich gingen die Preise herunter und stellten sich im Mai auf 3,15 bis 3,25 Gulden für das Hektoliter von 60 kg. In Folge dieses Rückganges vermehrte sich die Kaufsucht, und stieg der Preis nun langsam bis 3,45 und 3,50 Gulden.

Anfang August kam die neue Ernte, deren Farbe und Trockenheit sehr verschieden waren, auf den Markt und wurde verkauft für 3,85 bis 4,15 Gulden das Hektoliter von 60 kg. Später wurde die Qualität fast jeden Markttag schlechter, und besonders helle Sorten wurden nicht mehr angeboten. Die Preise liefen demzufolge bis 3,60 und 3,70 Gulden zurück. Ende September kam einige Nachfrage aus Belgien, wodurch die Preise bis 4 Gulden stiegen, um nach einiger Zeit wieder zu sinken, so daß Ende Dezember für das Hektoliter von 60 kg 3,50 bis 3,65 Gulden notirt wurden.

Roggen. Von inländischem Roggen fand im Gegensatz zu dem Vorjahre fast keine Versendung nach dem Auslande statt; sie beschränkte sich auf eine einzige Schiffsladung und einige Wagenladungen nach Ostfriesland. Der größte Theil wurde nach dem Inlande versandt.

Die neue Ernte war von ausgezeichnete Qualität und hatte mitunter ein Gewicht von 77 bis 78 kg das Hektoliter. Die Preise waren: Januar 4,45, Mai 4,65, Juni 4,80, Juli 4,35, August 4, September und Oktober 4,20, November 4,15 und Ende Dezember nicht höher als 3,85 Gulden für das Hektoliter im Gewichte von 70 kg.

Hafer. Bei Wiedereröffnung der Schifffahrt im Frühjahr vermehrte sich die Zufuhr von Hafer aus der Provinz, doch war die Nachfrage zur Versendung nach dem Inlande ebenso wie die Ausfuhr so lebhaft, daß das größere Angebot keine Preisverminderung zur Folge hatte. Im Gegentheil, sobald wieder regelmäßige Zufuhr an den Markt stattfand, hoben sich die Preise für alle Haferforten bei fortwährender Nachfrage, und während des ganzen Frühjahrs und Sommers bewegten sie sich in einer langsam steigenden Richtung. Hauptsächlich war dies die Folge der regelmäßigen Nachfrage in Großbritannien und ausnahmsweise auch in Frankreich.

Hatte diese Besserung im Laufe des Monats Februar im Durchschnitt 20 bis 25 Centis pro Hektoliter betragen, so stiegen Ende März die Preise bis 3,60 Gulden für diesen Hafer, 3,55 Gulden für Probsteier und 3,15 Gulden für schwarzen Hafer. Die geringe Heuernte wirkte günstig auf die Preise aller Futterartikel und für Hafer. Als die Zufuhr von Hafer an den Markt, in Ermangelung von Vorräthen bei den Bauern, abnahm, legte sich der Handel auf die Ausfuhr von Heu und versandte davon größere Mengen nach Deutschland und Großbritannien, aber in erster Reihe nach Frankreich, woselbst die

Dürre den größten Schaden verursacht hatte, und demzufolge der Bedarf an Viehfutter auch am größten war.

Das beste Kleeheu aus der Provinz Groningen wurde von den Händlern zu den außerordentlich hohen Preisen von 55 bis 65 Gulden für 1000 kg gekauft.

Der Handel in Hafer hatte vor der neuen Ernte bei sehr beschränktem Angebot wenig zu bedeuten, indem die Preise nach und nach gestiegen waren bis auf 4,45 Gulden für dicken und Probsteier und 3,75 Gulden für schwarzen Hafer, welche Preise jedoch nur für kleinere für den Konsum bestimmte Partien zu bedingen waren.

Verfendung größerer Partien fand zu diesen Preisen, außer einigen Ladungen Schwarzhafers nach Frankreich, nicht statt. Hatte der Hafer in einigen anderen Ländern sehr von der Dürre gelitten, in der Provinz Groningen mit ihrem fruchtbaren Boden und ihren Feldern war dies nicht der Fall. Dasselbst war die Haferernte besonders groß und von sehr befriedigender Qualität. Das Gewicht ließ zwar, was den Oldambtster Hafer betraf, zu wünschen übrig, aber die bessere Qualität und das schwerere Gewicht des Hoogelandster Hafers glich dies wieder aus.

Die erste bedeutende Zufuhr von Hafer der neuen Ernte erreichte am 15. August den Markt und wurde zu 3,40 bis 3,45 Gulden für dicken und Probsteier und 2,95 bis 3 Gulden für schwarzen Hafer verkauft. Während sonst kurz nach der Ernte die Haferpreise gewöhnlich sinken, war dies im letzten Jahre anders. Die Preise hoben sich sogar im Laufe des Monats September bis 3,65 Gulden für dicken und Probsteier und 3,40 bis 3,45 Gulden für schwarzen Hafer. Der Schwarzhafers hat diese verhältnismäßig hohen Preise nicht behalten können, denn in den Monaten Oktober, November und Dezember schwankten sie zwischen 3,40 und 3,15 Gulden. Der Schlusspreis des Jahres war 3,15 Gulden.

Dagegen sind dicker und Probsteier Hafer noch gestiegen bis 3,75 und 3,77½ Gulden gegen Ende Oktober, seitdem aber wieder zurückgegangen, so daß die Schlusspreise des Jahres 1893 3,50 und 3,55 Gulden waren.

Während der zweiten Hälfte des Jahres 1893 wurde sehr wenig und im letzten Theil desselben fast gar kein Hafer nach Großbritannien versandt. Außer einigen Versendungen nach Frankreich fand der Hafer seinen Weg nach Deutschland, wo der Russische Hafer in Folge des höheren Einfuhrzolles fast gar nicht bezogen wurde und der gerade in diesem Jahre so große Bedarf zum Theil durch Groninger Hafer gedeckt werden mußte.

Ruchweizen. In diesem Produkte wurden nicht viele Geschäfte gemacht, weil die Qualität sehr zu wünschen übrig ließ. Im November fanden zu dem Preise von 4,75 Gulden für das Hektoliter von 66 kg einige Versendungen nach Deutschland statt, aber auf spätere Offerten, sogar zu Preisen von 4,45 bis 4,50 Gulden, ging man nicht ein.

Feldbohnen. Die Ernte von Feldbohnen war im Jahre 1893 ergiebiger als die des Vorjahres. Die Qualität war sehr gut, zum Theil sogar ausgezeichnet.

Am 12. September fand die erste bedeutende Zufuhr statt. Die Preise schwankten zwischen 5 bis 5,50 Gulden für das Hektoliter im Gewichte von 80 kg. Die Versendung richtete sich hauptsächlich nach Deutschland und Schottland.

Raps. Obgleich der Raps in Folge des dünnen Wetters im Juni früh reif war, wurde die Einsammlung durch fortwährenden Regen unterbrochen, und als Anfang August die erste Zufuhr stattfand, zeigte sich der Samen nicht trocken.

Der Oldambtster Samen wurde für 7 bis 8 Gulden das Hektoliter verkauft, während man für Dommelander Samen 7,25 bis 8,70 Gulden bezahlte. Zu diesen Preisen waren die Dellschlager in der Provinz die hauptsächlichsten Käufer. Es gingen aber auch einige Schiffsadungen nach Friesland, Overysel und Holland und einige Wagenladungen nach Belgien.

Die ganze 1893er Ernte wird etwa 2600 Last betragen haben.

Senffamen. Der Vorrath von Senffamen war Anfang des Jahres 1893 sehr klein, und es fand kein regelmäßiger Handel in diesem Artikel statt; nur einzelne kleinere Mengen wurden nach Großbritannien versandt.

In Folge der hohen Preise entschlossen sich viele Landwirthe, im Frühjahr 1893 Senffamen zu säen. Für Saat wurde damals der ungemein hohe Preis von 50 Gulden für das Hektoliter bezahlt.

Als der Samen der 1893er Ernte an den Markt kam, erlitten die Preise einen nicht geringen Abschlag. Anfänglich war für das neue Produkt gute Nachfrage nach Großbritannien und Deutschland, wo der einheimische Samen erst später an den Markt gebracht wird.

Für den besten Samen wurden Preise von 17 bis 19 Gulden erzielt, womit die Landwirthe sehr zufrieden waren. Als der erste Bedarf befriedigt war und in den genannten Ländern selbst viel Samen an den Markt kam, hörte das Ausfuhrgeschäft größtentheils auf, und gingen die Preise etwas zurück, so daß Ende des Jahres 1893 der beste Samen mit 15 Gulden für das Hektoliter bezahlt wurde.

Rümmelsamen. Die 1893er Ernte erreichte Ende Juli den Markt und wurde der guten Qualität wegen dem Samen der 1892er Ernte vorgezogen. Es war dafür gute Nachfrage zu Preisen von 17,50 bis 18 Gulden für 50 kg. Allmählich sanken die Preise jedoch etwas und stellten sich Ende des Jahres nicht höher als 15 Gulden.

Flachs. Der trockene Sommer war hauptsächlich die Ursache, daß der größte Theil der 1893er Ernte nur eine mittelmäßige Länge erreichte, wodurch der Ertrag nicht der gehegten Erwartung entsprach. Die Ausfuhr von unbearbeitetem Flachs nach Belgien und Frankreich war dieses Jahr wieder sehr bedeutend.

Das Geschäft in bearbeitetem Flachs war Anfang des Jahres 1893 ein ziemlich lebhaftes. Es verminderte sich aber bald und blieb so, bis die 1893er Ernte dem Markte zugeführt wurde. Die gute Qualität des Flachses und die Nachfrage, die sich im Spätsommer zeigte, hatten eine nicht unbedeutende Preisbesserung zur Folge.

Leinöl. Der Handel in Leinöl war im Jahre 1893 nicht so bedeutend wie in früheren Jahren. Durch den niedrigen Preis der Futterartikel, besonders der Gerste, war der Absatz von Leintuchen sehr gering, und waren die Preise, welche dafür bezahlt wurden, im Vergleich zu denen des Leinsamens und des Oels zu niedrig, so daß das Geschäft für die Dellschlager nicht vortheilhaft war. Die Folge davon war, daß nicht viel Leinöl fabrizirt wurde. Ueberdies wurde die Ausfuhr nach Deutschland, das seit Jahren der einzige ausländische Abnehmer des Groninger Leinöls gewesen ist, immer mehr erschwert durch die Konkurrenz der dort in den letzten Jahren errichteten Fabriken.

Das Jahr 1893 begann mit sehr niedrigen Preisen in Folge des großen Vorrathes und der geringen Nachfrage. Als es sich aber herausstellte, daß die Fabrikation von Leinöl nicht bedeutend war, gingen die Preise gleich stark in die Höhe, von 20 Gulden für 100 kg Anfang Januar bis 23,75 Gulden Mitte Februar, um danach jedoch wieder bis 22 Gulden zu fallen. Im September hob sich der Preis wieder bis 24 Gulden und sank später wieder so weit, daß Ende Dezember 20,25 bis 20,50 Gulden notirt wurden.

Schiffahrt.

Die Anzahl der im Jahre 1893 in den Häfen von Delfzyl, Termunterzyl und Doftmahorn eingegangenen Seeschiffe betrug 424 von 249 839 cbm Raumgehalt.

Davon verkehrten in:

Delfzyl:	Anzahl.	cbm
Niederländische	Segelschiffe 259	99 014
	Dampfschiffe 36	16 792
Deutsche	Segelschiffe 20	6 284
	Dampfschiffe 11	16 338
Britische	Segelschiffe 8	3 602
	Dampfschiffe 68	31 416
Norwegische	Segelschiffe 18	14 454
	Dampfschiffe 1	2 575
Dänische	Segelschiffe 6	1 955
	Dampfschiffe 1	3 284
Russische	Segelschiffe 4	3 591

Termunterzyl:

Niederländische	Segelschiffe 1	359
-----------------------	----------------------	-----

Doftmahorn:

Niederländische	Segelschiffe 1	175
-----------------------	----------------------	-----

Hier von liefen 2 Segelschiffe und 1 Dampfschiff den Hafen von Delfzyl als Nothhafen an.

Von den übrigen eingegangenen Schiffen kamen aus Deutschland 243 Schiffe von 87 865 cbm, aus anderen Ländern 188 Schiffe von 159 464 cbm Raumgehalt.

Von den 31 Deutschen Schiffen von zusammen 22 622 cbm kamen aus Deutschland 10 Segelschiffe von 1201 cbm und 2 Dampfschiffe von 185 cbm Raumgehalt.

Die Anzahl der im Jahre 1893 ausgelaufenen Seeschiffe betrug 463 von 251 592 cbm Raumgehalt.

Davon gingen aus:

Delfzyl:	Anzahl.	cbm
Niederländische	Segelschiffe 278	100 281
	Dampfschiffe 34	16 197
Deutsche	Segelschiffe 17	4 428
	Dampfschiffe 12	16 765
Britische	Segelschiffe 14	5 182
	Dampfschiffe 70	32 956
Norwegische	Segelschiffe 20	17 538
Dänische	Segelschiffe 7	2 205
	Dampfschiffe 1	1 160
Russische	Segelschiffe 4	3 592
Französische	Segelschiffe 1	209

Doftmahorn:

Niederländische	Segelschiffe 5	1 079
-----------------------	----------------------	-------

Es gingen davon nach Deutschen Häfen 208 Schiffe von 47 720 cbm und nach anderen Ländern 260 Schiffe von 203 872 cbm.

Von den 29 Deutschen Schiffen von zusammen 21 193 cbm gingen nach Deutschen Häfen 7 Schiffe von 1251 cbm Raumgehalt.

Außerdem sind in den Häfen von Delfzyl, Termunterzyl und Doftmahorn aus Deutschland eingegangen 756 Schiffe der Binnenfahrt, darunter:

	Anzahl.	cbm
Niederländische	Segelschiffe 284	31 339
	Dampfschiffe 23	1 610
Deutsche	Segelschiffe 416	23 092
	Dampfschiffe 27	2 855
Britische	Segelschiffe 4	988

	Anzahl.	cbm
Norwegische	Segelschiffe 1	249
Dänische	Segelschiffe 1	209
und nach Deutschland ausgegangen:		
Niederländische	Segelschiffe 260	27 387
	Dampfschiffe 23	1 610
Deutsche	Segelschiffe 398	21 572
	Dampfschiffe 24	2 547

Die Seeschiffe, welche mit Ladungen eintrafen oder in Groningen überwinterten, konnten regelmäßig betrachtet werden mit Hafer nach Großbritannien oder Frankreich.

Die Groningen-Rotterdammer Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft hat die Fahrt nach Hamburg und Bremen im Jahre 1893 regelmäßig fortgesetzt.

Verkehrsmittel. Die Eisenbahn Sauwerd—Noordeschol wurde am 16. August 1893 für den Verkehr eröffnet, wodurch eine sehr erwünschte Eisenbahnverbindung mit dem reichen, fruchtbaren nördlichen Theil der Provinz Groningen zu Stande gekommen ist.

Mit dem Projekte der Lokalbahn durch die östlichen Theile der Provinzen Overysel, Drente und Groningen ist es auch in dem verfloffenen Jahre nicht weiter gekommen. Der Konzeffionar bemüht sich fortwährend, die ihm unentbehrlichen Subsidien vom Staate und von den beteiligten Provinzen und Gemeinden zu erlangen. Seine Bemühungen haben aber bis jetzt das gewünschte Resultat nicht erreicht.

Jacmel (Haiti).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Das verfloffene Jahr ist ohne Ruhestörungen verlaufen, was auf den Handel vertrauenerregend eingewirkt hat.

Die Kaffeelernte der Saison 1893/94 ist keine ergiebige gewesen, da sie auf nur höchstens 70 000 Säcke veranschlagt werden darf. Die 1894er Ernte verspricht eine gute zu werden.

Der Werth der Gesamteinfuhr im Jahre 1893 betrug 813 407 Gourdes, wovon 155 383 Gourdes auf Waaren entfielen, die mit Deutschen Schiffen ankamen, 461 066 Gourdes entfielen auf die Britische, 140 884 Gourdes auf die Niederländische und 32 135 Gourdes auf die Französische Flagge.

Ausgeführt wurden im Jahre 1893:

	Werth: Gourdes.		Werth: Gourdes.
Kaffee 2)	1 915 662	Düsenhäute	292
Blauholz	15 696	Orangenschalen	4 823
Baumwolle	669	Baumwollensamen...	240
Ziegenhäute	826	Schildpatt	1 104

Geldwesen. Der Wechselkurs hat sich unter der jetzigen Regierung stets niedrig gehalten, er war von 15 pCt. allmählich auf 8 pCt. im August vorigen Jahres gefallen. Seitdem zeigte der Kurs eine langsam steigende Tendenz, erreichte 20 pCt., fiel dann aber wieder bis auf 16 pCt. Es liegt der Regierung ganz besonders daran, die Ausgabe von weiterem Papiergeld zu vermeiden, und sie läßt häufig Amerikanisches Gold verkaufen, um dadurch ein Sinken der Kurse zu erzielen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 285.

²⁾ 12 991 224 Pfund.

Im Vergleich zu anderen Ländern hat das haitianische Papiergeld sich einen günstigen Kurs erhalten.

In Circulation sind etwa $4\frac{1}{2}$ Mill. Gourdes und sollen weitere $1\frac{1}{2}$ Mill. Gourdes in kleinem Silbergelde zur Erleichterung des Verkehrs geprägt werden.

Die früher geprägten Silberdollars (1 Gourde = 5 Franken) wurden dem Lande in Folge des günstigen Werthes durch den Handel entzogen.

Schiffahrt. Wie bisher laufen den Hafen folgende Dampfer-Linien an: 1) Die Royal Mail, alle 14 Tage von Europa kommen und über Colon nach dort zurückkehrend, demnach 52 Mal im Jahre Jacmel berührend; 2) die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, deren Dampfer einmal monatlich, von Hamburg kommend, Jacmel anlaufen und auf der Rückreise sehr häufig in Jacmel Fracht suchen; 3) die Atlas Steam ship Cy. Limited, in 14 tägiger, regelmäßiger Fahrt; 4) der königliche Westindische Maildienst, regelmäßig alle 3 Wochen; 5) die Dampfer der Compagnie Générale Transatlantique, einmal monatlich von Port de France über St. Thomas, Porto Rico, St. Domingo, Jacmel nach Port au Prince gehend und auf dem Rückwege die Häfen Gattis anlaufend; 6) die russische Linie Finnska Angfartysgs Aktiebolaget, nach Helsingfors gehörig, die einmal monatlich ihre Dampfschiffe über Havre nach Jacmel und anderen Häfen Haitis entsendet, und zwar nur während der Ernte, ohne feste Abgangsdaten; 7) eine neue Linie, Knotts Prince Line, die in Newcastle on Tyne beheimathet ist, deren Dampfschiffe den Hafen indeffen nur sehr selten berühren.

Die einzelnen Nationen waren an dem Schiffsverkehr im Jahre 1893 theilhaftig, wie folgt:

Dampfschiffe.			
Ein- und ausgegangen.			
Nationalität.	Anzahl.	Ladung. Tonnen zu 1000 kg.	Ausgeführte Ladung. Tonnen zu 1000 kg.
Deutsche.....	26	1476	2745
Britische.....	82	4658	1806
Französische.....	12	508	272
Niederländische.....	35	1781	2378
Russische.....	7	78	305
zusammen...	162	8490	7005

Segelschiffe.			
Ein- und ausgegangen.			
Nationalität.	Anzahl.	Reg. Tonnen.	Ausgeführte Ladung. Tonnen zu 1000 kg.
Britische.....	1	110	100
Französische.....	2	507	202
Amerikanische (V. St.)....	4	881	432
Dominikanische.....	1	?	?
zusammen...	8	?	?

Seit dem 1. Januar 1894 sind die Tonnengelder für Dampfschiffe mit Einfuhrladung von 50 Cents auf 1 Gourde pro Tonne erhöht worden. Im Laufe des Frühjahrs soll eine der Vollendung nahe, neu gebaute eiserne Werft nebst großem eisernen Zollgebäude dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Reval.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Schon das Jahr 1892 war für die Handelsverhältnisse Revals als ein außerordentlich ungünstiges zu bezeichnen, da sowohl die Ausfuhr als auch die Einfuhr auf die Hälfte des Werthes herabgeunken waren, den diese im Jahreslauf vorher betragen hatten. Auch das Jahr 1893 brachte trotz der am 7. August 1892 schon erfolgten Aufhebung des Getreide-Ausfuhrverbots keine wesentliche Aenderung in diese Verhältnisse, da dem Auslande sich unterdessen andere als russische Bezugsquellen für den wichtigsten Ausfuhrartikel, das Getreide, eröffnet hatten und dessen Bedarf größtentheils schon gedeckt war.

Die bis gegen Ende des Monats April andauernde Eisperre des Revaler Hafens verhinderte im ersten Drittel des Jahres die Ein- und Ausfuhr zur See, und im Juli und August des Jahres 1893 waren die Handelsbeziehungen zu Deutschland derartig gering, daß die Anzahl der unter deutscher Flagge in den Hafen von Reval eingelaufenen Schiffe unter den fremden Schiffen von der ersten Stelle auf die dritte Stelle herabsank.

Einfuhr.

Die Einfuhr Revals aus dem Auslande im Jahre 1893 ist gegen das Vorjahr wiederum gesunken, und zwar um etwa 5,5 Mill. Rubel.

Während die Durchschnittsziffer des gesammten Einfuhrwerthes für die letzten sechs Jahre etwa 44 Mill. Rubel betrug, war dieser im Jahre 1893 nur 24 Mill. Rubel. Die hauptsächlichste Ursache dieser Verminderung ist in den gesammten Handelsbeziehungen mit Deutschland zu suchen, da der bisherige Handel Revals sich, abgesehen von dem mit britischen Häfen, zum großen Theil auf den Verkehr mit Deutschen Häfen erstreckte.

Es wurden in Reval aus dem Auslande eingeführt:

	Im Durchschnitt		
	der Jahre 1887 bis 1891. Rub.	In den Jahren 1892. Pub.	1893. Pub.
Kopfsamen und Zitronen.	38 428	35 269	14 189
Andere Früchte.....	18 690	12 824	8 244
Kaffee.....	32 443	21 537	18 910
Fertige.....	203 694	243 103	392 516
Rohes Baumwolle.....	3 055 344	1 967 270	1 343 662
Verschiedene Garne.....	53 917	15 437	12 367
Farbwaren.....	93 642	45 890	22 470
Gummi u. Harze.....	65 206	52 736	37 152
Kopra.....	73 145	82 472	2 934
Verschiedene Oele.....	60 559	41 429	10 541
Sonstige Drogen.....	142 189	130 617	131 312
Unverarbeitetes Eisen....	301 767	125 648	221 590
Unverarbeiteter Stahl...	79 123	91 009	60 285
Unverarbeitetes Zinn....	12 908	11 339	15 466
Düngestoffe.....	131 189	100 205	195 871
Steinkohle und Koks.....	3 345 562	1 914 315	3 032 020
Leere Fässer.....	174 138	53 394	81 912
Maschinen und Apparate und deren Theile.....	269 659	150 759	244 396

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 301.

Bei fast allen genannten Waaren mit Ausnahme von Feringen, verschiedenen Oelen, Zinn und Düngestoffen ist die Einfuhr gegen den Durchschnitt der früheren fünf Jahre herabgegangen, bei einigen derselben sogar noch unter das niedrige Niveau des Jahres 1892. Nur die Einfuhr von Eisen, Zinn, Düngestoffen, Steinkohle und Maschinen hat sich über dasselbe erhoben, aber noch nicht die frühere Durchschnittsmenge erreicht.

Auch die Einfuhr aus Deutschland hat natürlich unter den obwaltenden ungünstigen Verhältnissen im Jahre 1893 zu leiden gehabt. Betrug im Jahre 1892 die Deutsche Einfuhr etwa 29 pCt. des Gesamtwertes der eingeführten Waaren, so war sie im Jahre 1893 bis 10,83 pCt. herabgegangen, ein so niedriges Prozentverhältnis, wie es in den letzten 20 Jahren nicht vorgekommen ist.

Von den wichtigeren Artikeln wurden aus Deutschland eingeführt:

	1890.	1891.	1892.	1893.
	Pub.	Pub.	Pub.	Pub.
Apfelsinen u. andere Früchte	46 207	77 447	43 160	14 884
Kaffee	32 516	23 697	16 009	6 965
Rohe Baumwolle	1 224 062	868 092	587 528	44 919
Fachwaaren	43 865	46 041	9 142	14 063
Gummi und Harze	17 936	14 548	10 364	2 839
Kopra	45 919	13 106	8 402	—
Sonstige Drogen	88 728	66 656	27 416	63 580
Unverarbeitetes Schmiedeeisen	24 450	48 674	30 159	11 398
Unverarbeiteter Stahl	16 781	28 725	23 783	11 644
Ziegelsteine, feuerfeste	31 720	33 731	26 249	845
Rohe Häute	29 468	5 686	6 793	18 229
Rohs	18 128	34 964	10 988	26 715
Seere Räder	91 282	38 275	51 355	23 965
Maschinen und Apparate	22 061	22 217	17 823	15 686
Sonstige Manufaktur- und Industriewaaren	55 239	64 156	47 240	25 944
	Flaschen.	Flaschen.	Flaschen.	Flaschen.
Mineralwasser	56 282	91 901	87 812	23 202

Nur Häute und Rohs haben sich in der früheren Höhe der Einfuhr behauptet.

Ausfuhr.

Der Gesamtwert der Ausfuhr im Jahre 1893 bezifferte sich auf nur wenig mehr als 10 Mill. Rubel, während er in den Jahren 1887 bis 1891 im Durchschnitt etwa 19 $\frac{1}{2}$ Mill. betragen hatte.

Vergleicht man die wichtigsten Artikel der Ausfuhr in den Jahren 1892 und 1893 mit denen im Durchschnitt der vorhergegangenen fünf Jahre 1887 bis 1891, so ergeben sich folgende Resultate:

Es wurden ausgeführt:

	Im Durchschnitt der Jahre 1887 bis 1891.	In den Jahren 1892.	1893.
	Pub.	Pub.	Pub.
Hafer	6 418 049	1 463 414	3 747 686
Weizen	1 922 486	—	31 322
Roggen	1 741 717	—	117 806
Gerste	717 811	233 315	228 004
Kleie	229 779	31 950	162 592
Deilfuchen	806 265	361 509	284 748
Flachs	1 067 688	1 084 002	1 035 361
Leinsaat	1 177 654	284 282	190 280
Mineralöl	120 344	215 348	124 079
Bild	62 112	40 444	9 526

	Im Durchschnitt der Jahre 1887 bis 1891.	In den Jahren 1892.	1893.
	Pub.	Pub.	Pub.
Felle und Häute	23 825	65 078	43 715
	Webro zu 100 Grad.		
Spiritus	1 274 446	253 520	380 916
	Stück.	Stück.	Stück.
Eier	2 773 704	1 523 130	2 195 230

Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß mit Ausschluß von Fellen und Häuten kein Ausfuhrartikel die Durchschnittsziffer der letzten fünf Jahre erreicht hat, ja sogar verschiedene Artikel gegen das ungünstige Jahr 1892 noch eine Abnahme zeigen. Die Aufhebung des Getreide-Ausfuhrverbots ließ zwar den Markt für Getreide etwas belebter erscheinen, doch erreichte die Ausfuhrmenge noch nicht annähernd die frühere Durchschnittsmenge der fünf Jahre 1887 bis 1891.

Als neuer, in der vorstehenden Zusammenstellung nicht angeführter Ausfuhrartikel erscheint im Jahre 1893 Heu in gepreßtem Zustande, wovon 771 538 Pub verschifft wurden. Davon gingen 268 Pub nach Deutschland, der größte Theil, 743 078 Pub, nach Großbritannien und der Rest von 28 147 Pub und 45 Pub nach Frankreich und den Niederlanden.

Der Werth der nach Deutschland ausgeführten Waaren betrug 1,8 Mill. Rubel, etwa 18 pCt. des Gesamtwertes; im Jahresfünft vorher hatte er etwa 3 Mill. Rubel im Durchschnitt betragen.

In den letzten vier Jahren wurden von den wichtigeren Waaren folgende Mengen nach Deutschland ausgeführt:

	1890.	1891.	1892.	1893.
	Pub.	Pub.	Pub.	Pub.
Roggen	311 013	203 100	—	—
Hafer	129 834	23 454	1 224	10 807
Weizen	119 520	116 662	—	—
Gerste	3 255	11 327	10 776	25 499
Kleie	11 958	167 239	19 450	54 976
Flachs	83 617	91 343	101 742	54 757
Leinsaat	86 296	23 946	29 230	26 412
Deilfuchen	17 990	72 298	15 441	18 776
Mineralöl	59 181	82 679	177 552	96 649
Felle und Häute	11 602	49 035	40 716	34 700

	Webro zu 100 Grad.		
	Stück.	Stück.	Stück.
Spiritus	532 710	480 028	236 479
	Stück.	Stück.	Stück.
Eier	400 000	1 370 400	73 990
Bretter	41 092	45 025	23 426

Auch diese Zahlen lassen erkennen, daß das Jahr 1893, obgleich bei einigen Ausfuhrartikeln, wie Hafer, Gerste, Kleie, Deilfuchen, Spiritus und Eiern, eine Steigerung gegen das Jahr 1892 nicht zu erkennen ist, im Allgemeinen doch noch weit hinter dem Durchschnitt der früheren Jahre zurückgeblieben und somit nicht als Wendepunkt zur Besserung der rückwärts gehenden Ausfuhrverhältnisse zu betrachten ist.

Industrie.

Die Verhältnisse der Branntweinproduktion Estlands und speziell Revals im Jahre 1893 waren überaus schwierige. Eine größere Anzahl von den 180 in Estland vorhandenen Brennereien hat ihren Betrieb bedeutend einschränken müssen, was denn auch auf die Landwirtschaft und Viehzucht nicht ohne nachtheiligen Einfluß geblieben ist. Zugunommen dagegen hat die Produktion in der chemischen Fabrik in Reval, wie auch in der Revaler Fabrik für Journalisten.

und Holzwaaren. Erkere produzierte Brechweinstein, Antimonpräparate, verschiedene Aether, Kollobium, Essenzen und als erste in Rußland Chloroform. Seit dem Jahre 1894 werden auch Tannin und Galluspräparate angefertigt. Neu hinzugekommen ist eine Fabrik für Cellulosefabrikation in Reval, die jedoch erst mit dem Jahre 1894 ihren Betrieb eröffnet hat. Die übrigen Fabriken haben sich bei den ungünstigen allgemeinen Verhältnissen, unter denen auch sie zu leiden hatten, in ihrer Produktion auf der annähernd gleichen Höhe des Vorjahres gehalten.

Schiffahrt.

Der Schiffsverkehr Revals war im Jahre 1893 vom 3. bis 7. Januar und vom 10. Januar bis zum 24. April, im Ganzen also 108 Tage hindurch, durch Eis vollständig unterbrochen. Von den im Hafen befindlichen sieben Schiffen gelang es dreien, am 9. Januar offenes Wasser zu erreichen, die übrigen vier mußten bis zum April und Mai in Reval verbleiben.

Von den 1654 Schiffen von 310 351 Reg.-Tonnen, die im Ganzen in Reval einliefen — 455 Dampf- und 1199 Segelschiffe — kamen 1437 von 162 482 Reg.-Tonnen aus Russischen und 217 von 147 869 Reg.-Tonnen aus ausländischen Häfen. 65 Schiffe, 61 Dampf- und 4 Segelschiffe, von im Ganzen 29 932 Reg.-Tonnen trafen aus Deutschland ein, sie bildeten von der Gesamtzahl der aus dem Auslande eingegangenen Schiffe nur 30 pCt. und von dem betreffenden Tonnengehalt 20 pCt. Obgleich der Schiffsverkehr aus Deutschen Häfen nach Rußland und speziell nach Reval durch die schwierigen Zoll- und Abgabenverhältnisse einen Rückgang selbstverständlich voraussetzen ließ, so hat sich derselbe dennoch unter den von anderen ausländischen Häfen einkommenden Schiffen in zweiter Linie behauptet, und nur die Zahl der aus Großbritannien gekommenen Schiffe übersteigt die Zahl der aus Deutschen Häfen eingelaufenen um 18 Schiffe.

In Bezug auf die Flagge nahmen von sämtlichen 1654 eingegangenen Schiffen der Anzahl nach die Russischen mit 1435 die erste Stelle ein, dann folgten 85 Schiffe unter Britischer Flagge, 42 unter Dänischer und darauf 38 Schiffe unter Deutscher Flagge.

Nach dem Raumgehalt kamen gleichfalls zuerst die Russischen mit 152 474, dann die Britischen mit 81 315, darauf die Dänischen mit 39 016 und dann die Deutschen mit 18 184 Reg.-Tonnen. Durchschnittlich war der Tonnengehalt der Britischen und Dänischen Schiffe fast doppelt so groß als der der Deutschen, von denen ein Dampfschiff im Durchschnitt zu 494 und ein Segelschiff zu 183 Reg.-Tonnen zu rechnen ist.

Im Ganzen liefen von Reval 1640 Schiffe von zusammen 305 089 Reg.-Tonnen aus, und zwar 451 Dampf- und 1189 Segelschiffe. Von diesen gingen 1434 Schiffe, 260 Dampf- und 1174 Segelschiffe, von 160 576 Reg.-Tonnen nach Russischen und 191 Dampf- und 15 Segelschiffe von 144 513 Reg.-Tonnen nach ausländischen Häfen. Unter diesen befanden sich 54 Dampfschiffe von 22 458 Reg.-Tonnen, die nach Deutschen Häfen bestimmt waren, das sind im Verhältniß zur Gesamtzahl und zum Gesamt-Tonnengehalt der nach dem Auslande gegangenen Schiffe 26 pCt. und 15 pCt. Auch hierbei steht die Zahl der nach Deutschen Häfen gegangenen Schiffe der nach Britischen bestimmten nach und behauptet die zweite Stelle.

Von sämtlichen nach dem Auslande gegangenen Schiffen gingen 24, d. i. 12 pCt., mit Ballast ab, unter diesen kein Schiff in Ballast nach Deutschland.

Der im Revaler Hafen seit dem Spätherbst des Jahres 1892 vollendete, von der Verwaltung der Baltischen Eisenbahn erbaute Elevator ist, nachdem der von einer Regierungskommission geprüft und zweck-

entsprechend befunden worden, erst in letzter Zeit in Thätigkeit getreten und dient zur Zeit als Lagerraum für Getreide, vorzugsweise Hafer.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr zur See im Jahre 1893

(mit Einschluß der im Transit und auf Niederlage beförderten Waaren).

A. Nahrungs- und Genußmittel.

	Pub.		Pub.
Apfelsinen und Citronen	14 189	Wein in Fässern	9 229
Anderer Früchte	3 244	Verschiedene Waaren ...	44 996
Gewürze	1 433	Flaschen.	
Gerichte	392 516	Champagner	33 095
Kaffee	18 910	Mineralwasser	28 695
Kochsalz	1 892	Porter und Bier	576
Stärke	16	Spirituosen	11 772
Reis	3 387	Wein, nicht mouffirender	7 720
Thee	4 027	Verschiedene Getränke...	379

Aus der Krim eingeführt: 1 180 836 Pub Salz.

B. Rohstoffe und Halbfabrikate, Bau- und Brennmaterialien.

	Pub.		Pub.
Baumwolle, rohe	1 343 662	Rußholz	4 868
Garne, verschiedene ...	12 867	Kopra	2 931
Jute, rohe	5 310	Öle, verschiedene ...	10 541
Kunstwolle	9 872	Soda und Potasche ...	7 484
Wolle, rohe	9 183	Verschiedene Drogen..	131 312
Verschiedene Waaren..	1 055	Blei	3 782
Chlorkalk	9 311	Eisen	221 590
Farbwaaren	22 470	Kupfer und Kupfer-	
Gummi und Harze....	37 152	Legirungen	53 713
Pinz	8 832	Stahl	60 285
Zinn	15 466	Sämereien, verschiedene	6 017
Anderer Metalle	1 484	Steinkohle und Koks .	3 032 020
Cement	28	Thon und ungereinigte	
Düngestoffe	195 871	Reide	3 279
Häute, rohe und bear-		Ziegelsteine	41 880
beitete	43 670	Verschiedene Waaren..	35 246

C. Manufaktur- und Industriewaaren.

	Pub.		Pub.
Eisen- und Stahlfabrikate	40 718	Messing- und Kupfer-	
Fayences, Glas- und Por-		fabrikate	3 110
zellanwaaren	3 730	Röhren aus Thon	10 099
Fässer, leere	31 912	Verschiedene Waaren ...	45 369
Manufakturwaaren	6 631	□ Verschöf.	
Maschinen und Apparate		Spiegelglas	75 486
nebst deren Theilen ..	244 896		

D. Lebende Thiere

65 Stüd.

Nach dem Werthe betrug die Einfuhr:

Rubel.

A. Nahrungs- und Genußmittel...	1 999 513
B. Rohstoffe und Halbfabrikate ...	18 231 094
C. Manufaktur- u. Industriewaaren	3 781 030
D. Lebende Thiere	430

zusammen... 24 012 067

Davon entfielen auf die Einfuhr aus:

	Rubel.		Rubel.
Großbritannien	13 702 861	Portugal	49 987
Amerika	6 166 970	Italien	49 033
Deutschland	2 554 696	Belgien	48 621
den Niederlanden ...	729 278	Dänemark	45 878
Norwegen	382 495	Spanien	10 395
Schweden	170 151	Oesterreich-Ungarn ...	340
Frankreich	101 362		

2. Ausfuhr zur See im Jahre 1893.

A. Nahrungs- und Genußmittel.

	Rub.		Rub.
Buchweizengröße	28 312	Klee	152 592
Butter	4 158	Getreide	284 748
Erbsen	62 829	Weizen	81 322
Fleisch, gemästetes ...	479	Werb	9 526
Gerste	228 004	verschiedene Waaren .	1 878
Haf	3 747 686		
Mehl	5 938		
Milch, Kondensirte....	30 502	Spiritus	380 916
Roggen	117 805		
Heu	771 538	Eier	2 195 230

B. Rohstoffe und Halbfabrikate.

	Rub.		Rub.
Wolle, verschiedene..	1 215	Seide	51 306
Weste	11 964	Knochen	4 582
Wettsebern	987	Knochenmehl	6 100
Blut, getrocknetes....	5 906	Leinwand	190 280
Därme, gefüllte	1 072	Mineralöl	124 079
Felle und Häute....	43 715	Thier	1 322
Flachs	1 035 861	Wolle, rohe	8 676
Schweinsborsten	5 557	verschiedene Waaren ..	9 853
Thierhaare, verschiedene	24 252		
Hanf	11 742	Fuselöl	77 258

C. Manufaktur- und Industriewaaren.

	Rub.		Rub.
Bücher	1 030	Matten	9 096
Gummischuhe	1 527	Tauwerk	737
Holzarbeiten	25 637	verschiedene Waaren ...	3 531
Leinwand	1 905		

D. Lebende Thiere..... 23 Stüd.

Nach dem Werthe betrug die Ausfuhr:

	Rubel.
A. Nahrungs- und Genußmittel...	4 780 748
B. Rohstoffe und Halbfabrikate	4 868 860
C. Manufaktur- u. Industriewaaren	422 940
D. Lebende Thiere	438
zusammen...	10 072 986

Davon entfielen auf die Ausfuhr nach:

	Rubel.		Rubel.
Großbritannien	4 698 250	Belgien	280 340
Frankreich	2 070 920	Schweden	42 595
Deutschland	1 804 335	Amerika	10 590
den Niederlanden	887 591	Portugal	20
Dänemark	288 345		

3. Schiffsverkehr im Jahre 1893.

Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
	Darunter.		Darunter.	
	mit Ladung.	mit Ladung.	mit Ladung.	mit Ladung.
	Anz. zahl.	Reg. Tonnen.	Anz. zahl.	Reg. Tonnen.
Russische	1435	152 474	1410	1426
Britische	85	81 315	76	82
Dänische	42	89 016	18	41
Deutsche	38	18 184	32	38
Norwegische	26	13 082	28	24
Schwedische	24	5 100	14	26
Niederländische .	4	1 180	4	5
zusammen...	1654	310 851	1577	1640

Marseille.

Schiffsverkehr im Jahre 1893.¹⁾

Die Gesamtzahl der im Jahre 1893 eingelaufenen Schiffe betrug 7833 von 4 750 346 Reg.-Tonnen gegen 8081 Schiffe von 4 808 739 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

Die Waareneinfuhr zur See umfaßte 3 304 126 Tonnen (zu 1000 kg) gegen 3 039 226 Tonnen im Jahre 1892, mithin mehr 264 900 Tonnen.

Die Gesamtzahl der ausgelaufenen Schiffe betrug 7848 von 4 702 246 Reg.-Tonnen gegen 8123 Schiffe von 4 777 123 Reg.-Tonnen im Vorjahre.

Die Waarenausfuhr zur See stieg von 1 543 528 Tonnen im Vorjahre auf 1 584 828 Tonnen, mithin um 40 800 Tonnen.

Die Zahl der ein- und ausgegangenen Schiffe sank von 16 204 im Vorjahre auf 15 681, die Zahl der Registertonnen von 9 580 862 auf 9 452 592. Dagegen hob sich der Gesamtwaarenverkehr von 4 582 754 Tonnen auf 4 888 454 Tonnen, mithin um 305 700 Tonnen.

Von den ein- und ausgelaufenen Schiffen waren 11 151 von 5 542 682 Reg.-Tonnen französischer Nationalität (1892 11 763 von 5 957 542 Reg.-Tonnen), 4530 Schiffe von 3 899 910 Reg.-Tonnen waren anderer Nationalität (1892 4441 von 3 623 320 Reg.-Tonnen).

Der Waarenverkehr unter französischer Flagge umfaßte 2 220 170 Tonnen (1892 2 300 513), unter anderer Flagge 2 668 284 Tonnen (1892 2 282 241).

Die Zahl der Segelschiffe betrug 5430 von 814 741 Reg.-Tonnen (1892 5808 von 852 339 Reg.-Tonnen), verminderte sich also im Vergleich zum Vorjahre um 378 Schiffe und um 87 596 Reg.-Tonnen.

Die Zahl der Dampfschiffe und deren Nettoraumgehalt sank ebenfalls im Berichtsjahre im Vergleich zum Vorjahre; 1892 zählte man 10 396 von 8 728 523 Reg.-Tonnen, 1893 nur 10 251 von 8 637 851 Reg.-Tonnen. Diese Verminderung erklärt sich wesentlich dadurch, daß im Jahre 1893 auf den Linien Marseille-Tunis und Marseille-Algerien die Zahl der Fahrten in Folge scharfer Konkurrenz eine Beschränkung erfuhr.

Die Ein- und Ausfuhr auf Segelschiffen umfaßte eine Waarenmenge von 749 000 Tonnen (1892 831 632), auf Dampfschiffen eine solche von 4 139 454 Tonnen (1892 3 751 122).

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 153.

Nach der Nationalität beteiligten sich die einzelnen Länder an dem Verkehr mit Marseille im Jahre 1893, wie folgt:

Nationalität	E i n g a n g.				A u s g a n g.			
	Große Fahrt.		Küsten-Schiffahrt.		Große Fahrt.		Küsten-Schiffahrt.	
	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.
Deutsche	19	24 730	32	30 809	7	5 804	43	47 547
Britische	242	461 895	420	555 102	57	110 459	602	901 747
Amerikanische (Vereinigte Staaten)	3	3 248	—	—	1	557	1	560
Oesterreich-Ungarische	22	10 080	153	99 440	38	16 762	129	88 024
Belgische	—	—	3	3 800	—	—	3	3 880
Dänische	2	746	58	12 041	4	1 820	18	11 916
Spanische	2	1 166	314	216 645	6	9 379	325	193 284
Griechische	1	1 180	262	156 611	—	—	259	162 675
Niederländische	32	48 699	38	51 375	26	41 537	42	58 062
Italienische	61	32 882	455	146 095	96	50 711	450	138 759
Lürkische	—	—	11	8 279	—	—	15	11 838
Russische	5	2 599	8	4 886	2	1 111	7	4 130
Schweden-Norwegische	39	20 930	80	54 500	28	15 391	85	54 668
Verchiedene	5	6 682	6	6 130	3	3 832	10	11 067
zusammen	433	614 187	1840	1 345 213	268	257 363	1989	1 683 147
Dazu Französische	249	357 111	5311	2 433 835	238	329 270	5353	2 432 466
Uebershaupt	682	971 298	7151	3 779 048	506	586 633	7342	4 115 613
Dagegen 1892	667	963 636	7414	3 840 103	537	652 898	6586	4 124 225
1893 mehr (+) oder weniger (—)	+ 15	+ 7 662	— 263	— 61 055	— 31	— 66 265	+ 756	— 8 612

Padang.

Ausfuhr im Jahre 1893.¹⁾

Die Ausfuhr Padangs stellte sich im Jahre 1893, wie folgt:

Ausfuhr nach:	Kaffe.	Stuhlrohr.	Simmet.	Bruststühle.	Ausfuhrstühle.	Gummi Elastikum.	Gummi Dammar.	Schwarzer Pfeffer.	Bengol.	Stark.	Guttapercha.	Kopra.	Kakao.	Gambier.	Blutpflaster.
	Pil. ¹⁾	Pil.	Pil.	Pil.	Pil.	Pil.	Pil.	Pil.	Pil.	Stück	Pil.	Pil.	Pil.	Pil.	Pil.
New-York	55 529	1 049	788	350	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—
den Niederlanden	6 758	5 595	4 406	3598	595	34	4192	147	410	23 876	138	—	253	—	169
Java	2 287	3 295	94	36	—	—	129	5	5518	480	3	—	43	4566	—
Straits Settlements	4 031	2 422	6 192	1331	283	87	504	3	83	3 491	1534	1 719	6385	814	118
London	—	—	—	—	—	—	—	—	—	551	—	14 420	—	—	—
Hamburg	74	1 107	25	24	—	21	—	—	—	—	50	—	—	—	—
Havre	—	—	—	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—	—
Marseille	—	53	—	157	—	—	49	—	—	—	—	35 917	—	—	—
Triest	—	—	—	6	6	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—
Genua	—	100	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
San Francisco	357	—	192	—	—	—	32	—	—	—	—	104	—	—	—
zusammen	69 086	13 620	11 697	5511	884	168	4980	155	6011	27 898	1725	52 160	6681	5370	287

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 160.

²⁾ 1 Pilul gleich 61,75 kg.

Cephalonia.**Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾**

Allgemeines. Das vergangene Jahr ist ein ungünstiges nicht nur für die Insel Cephalonia, sondern für Griechenland im Allgemeinen gewesen, das eine ernste finanzielle Krisis durchzumachen hatte. Der Handel litt sehr unter dem Druck des ungemein hohen Goldagio, das eine Höhe von 70 pCt. über Pari erreichte, und unter dem unvorhergesehenen niedrigen Preise der Hauptprodukte des Landes, Wein und Korinthen. Die natürlichen Folgen dieser Verhältnisse waren Minderverbrauch aller vom Ausland eingeführten Artikel und sehr bemerkbarer Geldmangel.

Landwirthschaft. Die Ernten waren, was die Qualität anbetrifft, mit Ausnahme der Korinthen, befriedigend, dagegen waren die erzielten Preise durchaus nicht lohnend, ganz besonders für Korinthen, deren Preise fast gleich nach Eröffnung der Saison so sehr zurückgingen, daß die Pflanzler damit kaum die Produktionskosten decken konnten.

Das Getreide war durchweg sehr guter Qualität, und reichte das Ernte-Ertragniß für den heimischen Verbrauch ungefähr vier Monate.

Korinthen. Der Ertrag vom Jahre 1893 ist der größte gewesen, den Cephalonia bisher aufzuweisen hatte, da derselbe 11 000 Engl. Tonnen überschritt; die Qualität ließ indessen etwas zu wünschen übrig, was einen nicht geringen Einfluß auf die Preise ausüben mußte und die Spekulation keineswegs ermunterte.

Die Preise, welche sich am Schluß der 1892er Kampagne auf 17 Schill. pro Engl. Str. frei an Bord behaupteten, fielen, sobald sich die Erwartungen einer ungemein großen Ernte zu bewahrheiten schienen; der Markt wurde daraufhin für 1893er Frucht zu 14 Schill. fob. eröffnet mit starker Tendenz zum Fallen der Preise. Diese Neigung verschärfte sich mehr und mehr, so daß am Ende des Jahres Gebote über 7 Schill. keine Annahme fanden.

Wein. Die Reben haben durch die Peronospora sehr gelitten, und die Weinlese war deshalb eine weniger ergiebige als im Vorjahre. Die meisten Rothweine sind nicht besonders schön ausgefallen.

Olivensöl. Die 1893er Olivenernte ist die größte in den letzten 20 Jahren gewesen und genügt nicht nur vollständig für den Lokalkonsum, sondern ließ auch einen Ueberschuß für die Ausfuhr, welcher nicht weniger als 1000 Engl. Tonnen betragen dürfte.

Der Werth der im Jahre 1893 eingeführten Artikel stellte sich wie folgt:

	Einfuhr aus:							Zusammen einschl. der Ein- fuhr aus anderen Ländern.
	Rußland.	Oesterreich- Ungarn.	Groß- britannien.	Italien.	Frankreich.	Deutsch- land.	Türkei und Aegypten.	
	Werth: Franken.							
Getreide	1 078 400	8 500	—	—	—	—	54 560	1 137 960
Gemüse	9 500	8 400	800	—	—	—	2 500	23 100
Butter und Käse	2 750	11 200	750	1 800	—	—	1 200	20 200
Raviar	16 230	—	—	—	—	—	—	16 230
Getrocknete und gesalzene Fische	—	8 500	152 000	110 000	17 300	—	13 000	309 800
Kaffee	—	162 000	—	—	—	—	—	162 000
Zucker	—	154 300	—	—	—	—	—	154 300
Reis	—	47 200	—	16 000	—	—	—	63 200
Thee und Drogen	500	800	8 500	300	—	—	—	10 100
Häute	—	2 300	8 500	—	18 000	—	600	57 400
Eisen- und andere Metallwaaren	—	22 500	28 300	1 200	2 750	5 300	—	68 800
Leber	—	17 000	—	—	35 000	5 700	—	75 550
Manufakturwaaren	—	23 000	267 000	21 000	20 500	27 000	—	374 100
Hüte	—	13 200	1 200	8 100	1 500	1 100	—	20 100
Kurzwaaren	—	2 500	700	900	2 000	3 250	—	9 350
Seife und Parfümerien	—	1 200	800	500	9 000	550	—	12 050
Gold- und Silberwaaren	—	9 300	—	370	1 000	7 300	—	17 970
Steingut und Glaswaaren	—	15 600	3 000	5 600	7 000	1 500	—	32 700
Papier	—	24 300	700	8 500	1 500	3 000	—	38 000
Holz und Faßbäuben	—	156 000	—	217 000	—	—	—	373 600
Schwefel	—	—	—	185 000	—	—	—	185 000
Steinkohlen	—	—	30 000	—	—	—	—	30 000
Wein, Spirit, Bier	—	1 500	1 200	—	1 500	8 900	—	13 100
Farben und Firniß	—	14 750	18 000	1 500	2 100	—	—	36 350
Chemische Produkte	—	4 300	9 730	3 500	990	1 800	—	20 320
Leinwand	—	12 000	10 000	—	—	—	—	22 000
Petroleum	—	—	—	—	—	—	—	70 000
Schlachtvieh	5 200	—	—	—	—	—	19 800	25 000
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	1 109 580	735 350	543 680	525 770	125 040	68 400	101 660	3 391 580
Von Griechenland wurde an Schlachtvieh, Getreide, Mehl und Tabak eingeführt für								1 000 000
und an St. Naura-Korinthen								250 000
überhaupt								4 641 580

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 282.

Ausfuhr:
Nachstehende Tabelle zeigt die Korinthischen Vershöffungen während des Jahres 1898:
Es wurden ausgeführt:
nach Engl. Pfund.
den Niederlanden 20 883 922

nach Engl. Pfund.
Belgien 3 576 063
Deutschland 1 367 026
Großbritannien 190 000
zusammen... 25 957 011

Der Werth der im Jahre 1898 ausgeführten Produkte stellte sich, wie folgt:

	Ausgeführt nach:								Zusammen einschl. der Aus- fuhr nach anderen Ländern.
	den Nieder- landen.	Belgien.	Deutsch- land.	Rußland.	Frankreich.	Oesterreich- Ungarn.	Groß- britannien.	Türkei.	
	Werth: Franken.								
Korinthen.....	2 800 000	400 000	140 000	2 500	—	270	14 000	—	2 857 770
Wein.....	87 500	500	190 000	6 000	1 000	13 000	15 000	23 000	314 000
Olivendöl.....	—	—	—	35 000	—	500	—	15 000	55 500
Räse.....	—	—	—	—	—	700	—	13 000	17 700
Häute.....	—	—	—	—	2 000	13 000	—	—	15 000
Weinhefe.....	—	—	—	—	11 000	13 000	—	—	24 000
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel.....	2 337 500	400 500	330 000	45 000	16 700	58 470	29 000	56 000	3 314 170
Wein, Räse, Gemüse u. wurden nach anderen Städten Griechenlands ausgeführt für.....									220 000
überhaupt.....									3 534 170

Schiffsverkehr in Cephalonia im Jahre 1898.

Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Griechische Dampfsschiffe	215	94 780	215	94 780
..... Segelschiffe.	98	12 100	95	11 759
Oesterreich-Ungarische .. Dampfsschiffe	104	94 800	104	94 800
Oesterreich-Ungarische .. Segelschiffe.	4	414	4	414
Britische..... Dampfsschiffe	8	6 381	8	6 381
Deutsche.....	6	5 130	6	5 130
Niederländische.....	5	4 069	5	4 069
Belgische.....	2	1 460	2	1 460
Italienische.....	1	360	1	360
..... Segelschiffe.	16	2 000	16	2 000
zusammen...	459	221 494	458	221 153

Roufu.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Einfuhren fielen noch kleiner aus als früher und beschränkten sich auf das Allernothwendigste.

Das Goldagio, welches sich im Jahre 1892 auf 138 bis 150 hielt, stieg im Jahre 1893 sogar bis auf 186 und steht nun schon seit einiger Zeit auf 170. Aussicht auf Besserung ist in absehbarer

¹⁾ Wegen des Vorjahres [J. Hand. Arch. 1893 II, S. 218.

Zeit nur sehr wenig vorhanden, weshalb Deutsche Fabrikanten gut thun werden, sich besonders von direktem Kreditgeben fern zu halten.

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel sind:

Olivendöl. Im Jahre 1898 wurden ausgeführt:

nach:	Baris.	nach:	Baris.
Kriest.....	380	Rumänien und Bulgarien	1 711
Venedig.....	20 615	Konstantinopel.....	3 638
Sivons und Genua....	406	Alexandrien.....	187
Frankreich.....	10 067	Griechenland.....	24 872
England.....	135	zusammen...	67 900
Obeffa und Laganrog..	5 889		

Der mutmaßliche Ertrag der Ernte vom Jahre 1892/93 kann zu 99 296 Baris angenommen werden.

Die Preise unterlagen im Laufe des Jahres 1893 keinen nennenswerthen Schwankungen.

Altes Del vom Jahre 1892/93 bedingt andauernd noch 70 Mark pro 100 kg frei an Bord, trotz der vorzüglichen 1893/94 er Ernte im übrigen Griechenland, auf Kreta und in Kleinasien. Der Preis für neues Del eröffnete Anfang November mit 69 Mark, sank aber der geringen Qualität des Deles wegen bis Ende Dezember allmählich auf 59 Mark. Da die Delbäume zum größten Theile ihrer Früchte entledigt wurden, so hatten sie genug Zeit, sich den Winter über zu erholen, was der Hoffnung auf eine gute 1894/95er Ernte Raum giebt.

Wein. Nachdem die Eigner der Vorräthe aus der 1892er Ernte mit Eintreten der wärmeren Jahreszeit sich entschlossen, Gebote von Paris anzunehmen, die sich im Durchschnitt auf nur 12 Mark für 1 Hektoliter mit Faß frei an Bord stellten, wurden bis Ende September 30 078 hl verladen, die nach Rouen gingen, mit Ausnahme von 3000 hl, die für Kriest bestimmt waren. Die Gesamtausfuhr dieses Jahrganges beläuft sich auf nur 44 185 hl und erreichte damit kaum die niedrigste Ausfuhrziffer. Von der 1891 er Ernte wurden

noch 82 134 hl zur Ausfuhr gebracht. Was zurückblieb, bestand zum größten Theile aus geringen und verdorbenen Weinen, die zu Spirit verbrannt wurden, dessen Verwerthung jedoch durch die Konkurrenz der billigen Korinthen sehr erschwert ist. In Folge der theilweisen Missernte Italiens wurden bis zum 31. Dezember von der 1893 er Ernte 14 057 hl Wein ausgeführt und zwar nach:

	hl		hl
Flume	2380	Frankreich	1898
Triest	2249	verschiedenen Ländern	658
Italien	6877		

Die Preise hielten sich der allgemeinen schlechten Lage des Artikels entsprechend sehr niedrig und betrugen je nach Qualität 12 bis 14 Mark mit Faß frei an Bord, und da zu diesen Preisen schon größere Mengen in die „zweite Hand“ übergegangen sind, wird erwartet, daß sich die Ausfuhr im neuen Jahre lebhafter gestalten wird.

Schiffsverkehr. Der Schiffsverkehr hat, sowohl was Dampfschiffe als was Segelschiffe anbelangt, wieder abgenommen, und zwar einerseits in Folge der Unterdrückung einer der Dalmatiner Linien des Lloyd und andererseits in Folge Einschränkung der Fahrten der Segelschiffe nach Alexandrien, sowie in Folge des schlechten Geschäftsganges überhaupt.

An den Hafenbauten wird fortwährend gearbeitet, dieselben schreiten indeß nur langsam vorwärts.

Die Betheiligung der einzelnen Nationen am Schiffsverkehr veranschaulicht folgende Tabelle:

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.			
			Mit Ladung.		In Ballast.	
	Anzahl.	Reg. Tonnen.	Anzahl.	Reg. Tonnen.	Anzahl.	Reg. Tonnen.
Oesterreich-Ungarische ..	437	408 546	9	820	—	—
Italienische	268	214 573	31	3 199	1	188
Griechische	216	113 021	262	10 770	30	632
Britische	29	33 887	1	76	—	—
Deutsche	3	6 030	—	—	—	—
Russische	—	—	69	1 695	2	87
Aussische	2	890	—	—	—	—
zusammen...	950	776 947	372	16 560	33	807

Oesterreich-Ungarn.

Genossenschaft Ungarischer Landwirthe.

In Budapest besteht seit drei Jahren eine „Genossenschaft Ungarischer Landwirthe“, deren Zweck die Ermöglichung des unmittelbaren Absatzes von Cerealien und Futterstoffen seitens der Produzenten an die Konsumenten und die möglichst billige Versorgung der Mitglieder der Genossenschaft mit erprobten Artikeln, wie Kunstdünger, Samen, Rohle, Maschinen, allgemeinen Wirtschaftsartikeln, Kraftfuttern u. s. w., ist.

Der Verkehr mit Deutschland erstreckt sich hauptsächlich auf die Einfuhr von Futterrübensamen und Grassämereien und auf die Ausfuhr von Kraftfuttern (Trockenschlempe, Kleie, Deltschen u. s. w.), ferner von Stroh, Heu und auch Cerealien. Die Zahlung wird von der Genossenschaft stets gegen Recepitte durch eine Bank in Budapest ausbedungen.

Australien.

Wein-Produktion, -Ausfuhr und -Verbrauch der Australischen Kolonien in den Jahren 1891/92 und 1892/93.¹⁾

Ueber die während der beiden letzten Erntejahre mit Weinreben bepflanzten Flächen der Australischen Kolonien ist folgende Uebersicht zusammengestellt:

Kolonie.	Angebaute Fläche.	
	1891/92.	1892/93.
	Ader.	Ader.
Neusüdwales	7 431	8 264
Queensland	1 988	1 908
Südastralien	12 314	15 418
Viktoria	23 868	28 052
Westaustralien	1 004	1 218
zusammen	46 605	54 860
oder in ha	18 861	22 202

Es hat sich die Anbaufläche im Erntejahr 1891/92 gegen das Vorjahr um 4337 Ader oder 1755 ha, im Erntejahr 1892/93 aber um 8255 Ader oder 3340 ha vergrößert.

Die Weinproduktion der genannten Kolonien wies in den beiden Berichtsjahren folgende Zahlen auf:

Kolonie.	M e n g e n.	
	1891/92.	1892/93.
	Gallonen.	Gallonen.
Neusüdwales	913 107	915 658
Queensland	168 526	193 337
Südastralien	801 835	1 108 221
Viktoria	1 554 180	1 694 745
Westaustralien	166 664	160 776
zusammen	3 604 262	4 060 732
oder hl	163 768	184 513

Im Jahre 1891/92 hat die Produktion gegen das Vorjahr um über 380 000 Gallonen abgenommen, während die Produktion des Jahres 1892/93 die des Jahres 1890/91 um etwas über 74 000 Gallonen übertraf.

Die Weinausfuhr, an welcher fast ausschließlich nur die Kolonien Neusüdwales, Viktoria und Südastralien theilhaftig sind, zeigte in den letzten beiden Jahren folgende Mengen und Werthe:

Kolonie.	1891/92.		1892/93.	
	Gallonen.	Weth.	Gallonen.	Weth.
Neusüdwales	54 143	11 644	27 857	7 081
Südastralien	286 188	58 684	325 039	64 783
Viktoria	160 981	32 516	224 359	37 849
zusammen	501 312	102 844	558 255	109 713

Im Jahre 1890/91 wurden nur 416 806 Gallonen im Werthe von 90 313 Pfd. Sterl. ausgeführt, so daß eine andauernd fortschreitende Ausdehnung in diesem Handelszweige hervortritt.

Nach Deutschland direkt wurden im Jahre 1893 etwa 6000 Gallonen Australischer Weine ausgeführt, während etwa 524 000 Gallonen nach Großbritannien gingen.

Die Kolonialregierungen schenken dem Weinbau und der Weinausfuhr große Aufmerksamkeit. Da ehebem das Australische Gewächs durch Verfehlung von unreifen Weinen etwas diskreditirt worden war,

¹⁾ Wegen des Jahres 1890/91 s. Handb. Arch. 1893 II. S. 63.

so haben die Regierungen von Viktorien, Südastralien und Neusüdwales neuerdings in den drei Hauptstädten dieser Kolonien Amtsstellen eingerichtet, welche auf Wunsch der Exporteure eine unentgeltliche Probe und Sortirung der zu verschiffenden Weine vornehmen. Die Kolonie Südastralien hat außerdem im Jahre 1893 in London ein Depot für ihre Weine eingerichtet.

Der Verbrauch von Kolonialwein in Australasien selbst ist noch immer sehr gering und dürfte $2\frac{1}{2}$ Millionen Gallonen kaum übersteigen.

Dagegen bezifferte sich der Gesamtverbrauch von Tafeltrauben auf 27 418 153 Pfund im Jahre 1891/92 und auf 32 292 388 Pfund im Jahre 1892/93.

In neuerer Zeit hat sich in einigen Kolonien neben dem Keltern des Weines auch die Bereitung von Cognac entwickelt. Im Jahre 1892/93 wurden 163 315 Gallonen Cognac in den Australischen Kolonien hergestellt.

Die erste bedeutendere Versendung Australischen Cognacs nach London fand von Viktorien aus im Jahre 1893 statt. Die ausgeführte Menge älterer und jüngerer Jahrgänge betrug ungefähr 50 000 Gallonen, und soll das Produkt angeblich zwar einen sonst nicht bekannten eigenartigen Geschmack besitzen, aber doch gewissen Sorten des Französischen Fabrikates ebenbürtig zur Seite zu stellen sein.

Bulgarien.

Die wirtschaftliche und handelspolitische Bedeutung Nordbulgariens.¹⁾

Die nördlich des Balkan gelegene Hälfte des Kaiserthums Bulgarien bezieht ihren Waarenbedarf hauptsächlich auf dem Donauwege, und zwar entweder Donauabwärts oder via Galatz Donauaufwärts. Nur geringe Mengen werden durch die Rumänischen Eisenbahnen oder von dem am Schwarzen Meer gelegenen Hafen Varna auf der Bulgarischen Eisenbahnlinie Rustschuk-Varna herangeführt.

Getreidebau. Der Getreidebau erfolgt noch in der primitivsten Weise. Der Boden wird nicht gedüngt, sondern, nachdem er Winterfrucht getragen, ein, ja zwei Jahre brach liegen gelassen. Eine Fruchtfolge wird nicht beobachtet. Die Bodenbearbeitung erfolgt ausschließlich durch Holzpflüge und durch Schaden des Bodens beim Maisbau. Obgleich die Regierung sich die größte Mühe giebt, eine Verbesserung des Landbaues durch Einfuhr guter Ackergeräte und Maschinen herbeizuführen, ist die Lage allgemein, daß der Bauer von seinen allhergebrachten Gewohnheiten nicht abläßt. Da außerdem die Bevölkerung sehr dünn gesät ist, bleibt ein großer Theil des Bodens gänzlich unbebaut. Nur im Rustschuker und Wraçaer Bezirk sind Fortschritte wahrzunehmen. Es giebt da kein Dorf, in dem nicht mindestens eine Getreide-Reinigungsmaschine arbeitet, ein Fortschritt, der gegen die Gegend um Sofia auffallend abfällt. Eingeführt wurden Pflüge, Mähmaschinen, Maischälmaschinen, Reinigungsmaschinen und Erleure. Die Regierung giebt sich stets Mühe, weitere Fortschritte zu erzielen. Sie vertheilt Samen, wie Luzerne, guten Mais, Tabak und besonders Raps. Unterstützt wird dieser Fortschritt wesentlich auch durch die bei Rustschuk gelegene Rustschuker, bei der allerhand Maschinen, selbst Amerikanische Getreide-Mäh- und Bindemaschinen in Arbeit sind.

¹⁾ Vergl. Land. Arch. 1887 II. S. 706.

Im Jahre 1892 wurden gewonnen:

	1000 kg		1000 kg
Weißer Weizen	895	Hafer	54 181
Rothcr Weizen	447 522	Spelt	3 166
Mischfrucht	21 848	Hirse	4 091
Roggen	70 080	Weizen	208 158
Gerste	125 868		

Die Ausfuhr von Getreide gestaltete sich in den letzten Jahren, wie folgt:

	1891.	1892.	1893.
Weizen	99 232	112 208	116 888
Roggen	51 177	89 930	31 845
Weizen	40 138	66 471	228 254
Gerste	12 936	13 675	16 104
Hafer	1 353	3 141	1 806

Viehucht. Der Viehbestand am 1. Januar 1893 war folgender:

	1000 Stück.		1000 Stück.
Stuten	84,8	Stuten	3 014
Stuten	52,8	Schweine	477
Stuten	415	Junge Schafe	215
Stuten	312	Stuten	3 134

Für die Viehucht ist bisher nichts geschehen. Die seit Jahren projektirten Gestüte sind noch nicht eingerichtet worden, doch scheint dies jetzt vorwärts zu gehen. In Folge der Auswanderung der Türken, welche gute Pferdezüchter sind, ist die Pferdeucht sehr zurückgegangen, so daß selbst die für ihre guten Pferde renommirten Kreise von Nasgrab und Silistria kein militärisch brauchbares Pferdmaterial mehr aufweisen. Nur aus dem westlichen Theil von Donau-Bulgarien wird eine Besserung in der Zucht des Hornviehs (Schlacht- und Zugvieh) gemeldet.

Die Ziegenherden nehmen in Folge der strengen Schußvorschriften für die Wälder sehr ab.

Die Hauptzucht verwendet der Bulgare auf die Schafherden, deren Zahl andauernd im Steigen ist, und auf die Büffel, mit denen er alle schweren Arbeiten verrichtet. Neuerdings erst fängt man im Kreise von Nasgrab an, auch Pferde zum Pflügen und zu anderer Landarbeit zu benutzen.

Der Werth der gewonnenen Wolle und Haare beträgt 6 425 987 und 538 866 Franken. Die gezüchteten Schafe geben nur wenig kurze und rauhe Wolle von verhältnißmäßig geringem Werth.

Eier. Sehr groß ist die Geflügelucht zumal in den an der Bahn Rustschuk-Varna gelegenen Gegenden. Im Jahre 1892 wurden allein aus dem Bezirk Nasgrab 75 130 Hühner und 3 895 000 Eier ausgeführt. Vom 1. Januar bis 1. Juli 1893 war die Ausfuhr schon auf 88 165 Hühner und 6 043 750 Eier gestiegen.

Alle Geflügelarten, Hühner, Enten, Gänse und Puten, welche herdenweise durch das Land getrieben werden, sind in großer Zahl vorhanden und stehen sehr niedrig im Preis, doch findet eine Ausfuhr des Geflügels nur über Varna statt, da die lange Dauer des Transportes, die dem Eierhandel schon große Schwierigkeiten bereitet, den Geflügelhandel direkt unmöglich macht. Die Versuche, eine Geflügelausfuhr auf dem Donauwege oder während des Winters per Bahn einzuführen, haben bis jetzt nur Verluste der Exporteure zur Folge gehabt.

Bienenhonig. Die früher zur Türkenzeit sehr verbreitete Bienenucht hat seit dem Fortzuge der Türken sehr gelitten, doch gelangt dieselbe neuerdings wieder mehr in Aufnahme. Aus den Präfekturberichten ist zu entnehmen, daß die Zahl der Bienenkörbe seit der Türkenzeit oft auf ein Drittel zurückgegangen ist. Der

Ertrag an Honig hat im nördlichen Bulgarien ausschließlich des Kreises Bana 484 000 kg ergeben.

Weinbau. Die Ausdehnung der Weinberge beträgt 218 688 Dehars.

Die Phylloxera ist bereits stark verbreitet. Im Lom-Distrikt hat sich als wirksames Mittel gegen dieselbe bewährt: die Wurzeln auszureißen, dann mit Eichenhobelspänen zu bedecken, diese dann mit Petroleum zu begießen und darauf die Wurzeln vollständig zu verbrennen.

Man hat Versuche mit Anpflanzung Amerikanischer Reben gemacht, welche von der Regierung gekauft und vertheilt werden. Im Kreise Braga haben dieselben gute Resultate ergeben.

In den Weinbau treibenden Distrikten ist aber die Einwirkung der Furcht vor der Heblaus stark und verhindert die Ausdehnung der Anpflanzung. Im Jahre 1898 war die Weinernte durchweg schlecht und der Preis der Bedro (12 bis 14 Liter) von 2,50 bis 4 Franken auf 5 bis 7 Franken gestiegen.

Seidenzucht. Die Produkte der Seidenzucht sind bisher ausschließlich nach Italien und Frankreich verkauft worden. Schon seit Jahren hat die Regierung ihre stete Aufmerksamkeit auf diese Hausindustrie gerichtet, welche durch eine Krankheit der Maulbeerbäume und in Folge dessen der Raupen fast zu Grunde gegangen war. Indem die Regierung jede Einfuhr von Eiern verbot und selbst bei Ankauf und Einfuhr die strengste Kontrolle übte, ist es ihr gelungen, die Seidenzucht wieder zu heben. Sie vertheilt nun auch nach Bedarf Maulbeerbäume, so daß diese Hausindustrie der Frauen voraussichtlich wieder aufblühen wird, die zur Zeit z. B. aus dem Bezirk Rufsikul vollständig verschwunden ist und in nennenswerthem Umfang nur noch in den Bezirken Lom, Braga, Silistria und Sculiewo betrieben wird.

Industrie. Außer den in jedem Bezirk wohnenden Handwerkern (Rüchener, Schneider, Schuster, Bleichschmiede, Gerber u. s. w.) und den an der Donau gelegenen zahlreichen Wassermühlen verdienen noch besondere Erwähnung:

die Tabakfabriken, ferner

die Teppichfabriken in und bei Berkowag im Bezirk von Lom-Balanta,

eine Zinten- und Siegelack-Fabrik in Drechow (Rahowa),

Bierbrauereien in Widdin, Lom, Schumla, Tirnowa und Rufsikul,

die Seiden-Hausindustrie in Braga, welche schöne Stoffe herstellt,

die Dampfmühlen in Rufsikul, Silistria und Tirnowa,

die Lederfabriken in Rufsikul,

eine Strickfabrik in Rufsikul, welche mit 45 Maschinen arbeitet,

eine Seifenfabrik daselbst,

6 Schafzuchtfabriken (ein Stoff aus frischer Schafwolle von großer Haltbarkeit) in Graßna und

verschiedene Sägemühlen im Kreise Tirnowa, wo auch mehrere Spiritusbrennereien und eine Farbenfabrik gelegen ist.

Die strenge Aufsicht über die Wälder hat unter Anderem zur Folge, daß zu maschinellen Anlagen neuerdings vielfach Petroleum-Motoren verwandt werden und die Einfuhr derselben in jüngster Zeit plötzlich gewachsen ist.

Handel. Die beiden größten Einfuhrplätze unter den 8 Donauhäfen sind Siflow und Rufsikul. Früher war Rufsikuls Einfuhr noch bedeutender, da es nicht nur der Stapelplatz für Manufaktur- und Textilwaren war, deren Handel dort für ganz Nordbulgarien seinen Sitz hat, sondern weil dorthin auch Kolonialwaren für ein weitbegrenztes Hinterland eingeführt wurden, die die Haupt-Einfuhrartikel von Siflow waren. Seit einiger Zeit sucht aber Siflow den

Rufsikuler Handel von Kolonialwaren dadurch an sich zu ziehen, daß es für dieselben geringere städtische Oktroi-gebühren erhebt als Rufsikul.

An der Einfuhr nach Nord-Bulgarien während der Jahre 1891 und 1892 sind die verschiedenen Staaten, wie folgt, theilhaftig gewesen:

	In		In	
	1891.		1892.	
	Werth:	Prozenten.	Werth:	Prozenten.
	1000 Franken.		1000 Franken.	
Oesterreich-Ungarn..	15 121	52	12 657	45
Deutschland.....	2 194	8	5 312	19
Großbritannien	3 984	14	4 102	15
Rumänien.....	1 484	5	1 251	5
Rußland.....	2 741	9	1 025	4
Frankreich.....	1 304	5	949	3
Türkei.....	792	3	785	3
Italien.....	409	1	648	2
Belgien.....	337	1	466	2
Serbien.....	342	1	345	1
Schweiz.....	325	1	301	1

zusammen (einschl. der Einfuhr von anderen

Ländern)..... 29 107 27 908

Die Einfuhr aus Deutschland hat bedeutend zugenommen und ist von 2 194 000 Franken im Jahre 1891 auf 5 312 000 Franken im Jahre 1892, also auf das Doppelte gestiegen.

Die Einfuhr nach Waarenkategorien in die Bulgarischen Donauhäfen im Jahre 1892 gestaltete sich, wie folgt:

	Werth:
	1000 Franken.
Lebende Thiere.....	22
Thierische Produkte.....	147
Cerealien und deren Produkte.....	792
Früchte, Gemüse, Samen, Pflanzen.....	87
Kolonialwaaren.....	2 001
Spirituosen.....	735
Konserven und Konfitüren.....	186
Dünger und Abfälle.....	29
Brennmaterialien.....	423
Chemische Produkte.....	195
Gerb- und Farbstoffe, Farben und Firniß.....	326
Harze, Mineralöle, Klebstoffe.....	842
Öle, Fette, Wachs und deren Produkte.....	650
Drogen und Arzneimittel.....	209
Parfümerien, Stiche, Seife.....	51
Steine, Thone, Glas und deren Produkte.....	733
Metalle und Erzeugnisse der Metallindustrie.....	2 071
Rohstoffe und Produkte der Holz-, Schnitz- und Korbflechter-Industrie.....	2 313
Rohstoffe und Erzeugnisse der Papierindustrie.....	492
Häute und Lederwaaren.....	1 036
Rohprodukte und Erzeugnisse der Textilindustrie.....	6 723
Rautschul, Guttapercha und Erzeugnisse daraus.....	101
Eisenbahnwagen, Wagen, Boote.....	96
Maschinen, Instrumente, Apparate.....	3 497
Kurz- u. Spielwaaren, Luxusartikel u. Bijouteriewaaren.....	154
Bitterarische und Kunstgegenstände.....	59
Verschiedene nicht benannte Waaren.....	4 018

zusammen... 27 893

Die wichtigsten Einfuhrartikel der Bulgarischen Donauhäfen im Jahre 1892 waren:

Waarengattung.	Verlunftslander.	Werth: 1000 Franken.
Ris	direkt aus Indien, bessere Waaren aus Italien	698
Raffinirter Zucker in Kisten und Säcken	Oesterreich	1 425
Kaffee, roher	Oesterreich, Frankr., Großbritannien, Deutschl.	374
Spiritus	Ungarn (Rußland)	630
Steinkohle	Großbritannien (Oesterreich)	267
Brennholz	Ungarn, Serbien	147
Petroleum und Naphtalin, raffinirt	Rußland	632
Olivendöl in Fässern und Hüten	Griechenland (Italien, Frankreich, Oesterreich)	142
Ruß- und Sesamöl	Frankreich (Oesterreich, Italien)	193
Ceresin, Paraffin und Ojokerit	Oesterreich	100
Erzeugnisse zc. zum Reibzinalgebrauch, die anderweit nicht genannt sind	Deutschland, Oesterreich	173
Fensterglas und gewöhnliches Glas in Scheiben	Belgien	112
Gewöhnliche Glaswaaren, auch in Geflechten	Oesterreich, Frankreich, Deutschland	195
Rothes hartes Eisen, in Stücken, Stäben zc.	Deutschland (Belgien, Großbritannien)	115
Rothes weiches Eisen, sogen. Lama-, Schwedisches, sogen. Bohntisches	" " "	229
Eisen in Barren und Tafeln	" " "	66
Eiserne Radreifen	" " "	68
Gewöhnliche Eisenwaaren, wie: Hämmer, eiserne Löpfe, Eisentheile zu Thüren, Fenster u.	Deutschland (Großbritannien, Oesterreich) ..	166
Feine Eisenwaaren, wie: Taschenmesser, Scheren, feine Eisentheile zu Fenstern und Thüren	" " " ..	141
Pariser Drahtstifte Nr. 1 bis Nr. 60, Schußkugeln und Nägel mit vergoldeten Köpfen	" (Belgien, Oesterreich)	137
Geschmiedetes und gewaltes Kupfer in Platten zc.	Großbritannien	137
Weißes Europäisches Bauholz, roh oder mit der Rinde behauen	"	266
Hartes Europäisches Holz, geklebt oder anderweitig verparirt	Rumänien, Ungarn	1 508
Weißes " " " " plattirt oder nicht, auch in Verbindung mit Holzmöbel und Theile derselben, plattirt oder nicht, auch in Verbindung mit Kupfer, Messing zc.	" "	126
Lischpapier, Packpapier aller Farben, gewöhnliche Pappdeckel und Filtrirpapier .	Oesterreich, Ungarn (Deutschland)	132
Druck- und Schreibpapier aller Art	Oesterreich, Deutschland	114
Cigarrettenpapier aller Sorten	" "	187
Rind- und Kuhhäute, roh, gefalgene, gefalkte und trockene	Oesterreich	108
Anderer bereitete Felle zur Pelzwertbereitung im Allgemeinen	Südamerika via London	182
Schulleber	Deutschland, Oesterreich	101
Maroquin, Ziegenleder zc. präparirt, und im Allgemeinen das Schuhmacherleder	Italien, Oesterreich	290
Schuhwaaren, feine, auch in Verbindung mit anderen Materialien	Deutschland, Frankreich	164
Gefärbte Wollstoffe und Luche	Oesterreich, Frankreich	180
Chawlsücher, gewebte oder gestricke	Deutschland, Belgien, Oesterreich	456
Baumwollengarn, roh, bis Nr. 12 Englisch, ein- oder zweidrähtig	Deutschland	104
" geblickt oder gefärbt	Großbritannien	934
" roh, von Nr. 12 bis Nr. 30 Englisch, ein- oder zweidrähtig ..	" und Italien	162
" drei- und mehrdrähtig, gezwirnt, geblickt oder gefärbt (aller Art Strickbaumwollengarn)	" " "	467
Baumwollennähgarn, gezwirnt, roh, geblickt, gefärbt, alkommodirt	Oesterreich, Deutschland	121
Baumwollengewebe, grobe, roh, ungefärbt und unappretirt	Großbritannien, Oesterreich, Deutschland ..	121
" geblickt, gefärbt und appretirt	Großbritannien	97
Feine Baumwollengewebe, gefärbt, als Karli, Russelin zc.	"	450
Gewehte Katuns zc.	Großbritannien, Deutschland, Frankreich ..	288
Kopfstücker, bedruckte	" " "	216
Tischtücher, Bettdecken, Handtücher, Taschentücher u. dergl.	Schweiz, Großbritannien, Deutschland	250
Polamentierwaaren, baumwollene	Deutschland, Oesterreich	187
Strumpfs, Handschuhe u. dergl. aus Baumwolle	Deutschland	69
Stride	"	39
Leinwand, ungebleichte, Leinwandstücke, sowie Sätze aus anderen vegetabilischen Stoffen, mit Ausschluß der Baumwolle	Deutschland, Rußland	274
	Großbritannien	106

Waarengattung.	Herkunftsländer.	Wert: 1000 Franken.
Wollstoffe, kombiniert mit Seide, Leinen, Baumwolle und anderen vegetabilischen Stoffen	Deutschland, Frankreich	282
Baumwollengewebe, mit Seide, Wolle, Leinen u. dergl. durchwebt	"	110
Fertige Kleider	Oesterreich	789
Leibwäsche	"	169
Landwirtschaftliche Maschinen	Deutschland, Oesterreich, Amerika	141
Landwirtschaftliche Instrumente, als Pflüge, Hacken, Eggen etc.	Deutschland	162
Anderweitige nicht genannte Maschinen, Instrumente und Apparate	Großbritannien, Deutschland, Oesterreich ..	342
Feuerwaffen, Hinterlader und Zubehör nebst Militärwaffen	Deutschland, Belgien	2 460
Kriegsmunition, Geschosse, Granaten etc.	"	2 786
Chemische Färbemittel	Oesterreich, Italien	181
Steinsalz	Rumänien, Serbien	838
Seesalz	"	106

Ausfuhr. Während der letzten vier Jahre hat die Ausfuhr aus den acht Bulgariſchen Donauhäfen betragen: 1890 23 270 000, 1891 22 165 000, 1892 23 640 000 und 1893 38 063 000 Franken. Der Werth der Donauausfuhr iſt hiernach von etwa 30 auf 40 pCt. der Gesamtausfuhr geſtiegen.

Auf die einzelnen acht Donauhäfen vertheilt ſich die Ausfuhr, wie folgt:

	1891.	1892.	1893.
	1000 Franken.		
Widdin	2381	2694	4862
Tom	1266	1578	3987
Rahova	1884	2089	6816
Nikopol	2430	3148	5494
Sifow	5206	5012	6480
Ruſſchuk	4537	3549	3750
Lutran	1595	1485	1803
Siliftria	2916	4085	4876

An dieſer Ausfuhr waren in den Jahren 1891 und 1892 die einzelnen Staaten, wie folgt, theilhaftig:

	1891.	1892.
	1000 Franken.	
Deutschland	679	10 168
Frankreich	5 914	2 948
Großbritannien	8 273	2 391
Oesterreich-Ungarn	987	1 905
Rumänien	463	1 841
Serbien	270	235
Türkei	113	82
Italien	5	39
Rußland	37	43
Ander Länder	5 424	4 490

Die im Jahre 1892 auf dem Donauwege ausgefuhrten Waaren theilen ſich in folgende Waarengruppen:

	1000 Franken.
Lebende Thiere	631
Thieriſche Produkte (Eſſwaaren)	228
Cerealien und deren Produkte	20 982
Früchte, Gemüſe, Samen und Pflanzen	741
Kolonialwaaren	87
Spirituosen	11
Konſerven und Konſtituren	20
Dünger und Abfälle	32
Gerb- und Farbstoffe, Farben und Firniß	53
Metalle und Erzeugniſſe der Metallinduſtrie	58

	1000 Franken.
Rohſtoffe und Produkte der Holz-, Schnitz- und Korbſchmiedinduſtrie	30
Häute und Lederwaaren	621
Rohproduktion und Erzeugniſſe der Textilinduſtrie	158

Schiffahrt. Während die Einfuhr hauptſächlich durch die Donau-Dampſſchiffahrts-Gefeſſſchaft und die Ruſſiſche Schwarzmeer- und Donau-Dampſſchiffahrts-Gefeſſſchaft vermittelt wurde, erfolgt die Ausfuhr, beſonders die von Getreide, durch Schiffe verſchiedener Nationalitäten, hauptſächlich durch Griechiſche Schiffe.

Die Ruſſiſche Schwarzmeer- und Donau-Dampſſchiffahrts-Gefeſſſchaft ließ während des Jahres 1893 neben 10 Schlepps für den Petroleumtransport 8 Dampſſchiffe auf der Donau fahren, welche den Verkehr zwei Mal wöchentlich vermittelten.

Die Einfuhr nach Ruſſchuk betrug auf:

Ruſſiſchen Schiffen	3 019 859 kg
Oesterreich-Ungariſchen Schiffen	18 882 800 "

Die Ausfuhr aus Ruſſchuk dagegen betrug auf:

Ruſſiſchen Schiffen	2 757 860 kg
Oesterreich-Ungariſchen Schiffen	2 581 500 "

Tunis.

Schiffahrtsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Am 1. Juni 1893 iſt der neue Hafen von Tunis mit dem Kanal, welcher die Hauptſtadt von Tunis direkt mit dem 11 km entfernten Meere verbindet, der Schiffahrt übergeben worden. Ueber die Lebensfähigkeit dieſes Werkes, das eine Ausgabe von 16 Millionen Franken erfordert hat, war man damals ſehr getheilte Meinung. Jetzt hat der neue Hafen das erſte Jahr ſeines Beſtehens hinter ſich, ohne daß ſich die gehegten Befürchtungen als begründet erwiesen hätten. Seit dem Tage der Eröffnung bis zum 31. Dezember v. Js. ſind 323 Dampſſchiffe mit einem Gehalt von 223 363 Tonnen und 225 Segelſchiffe mit einem Gehalt von 13 756 Tonnen in den neuen Hafen eingelaufen. Ein nennenswerther Unfall iſt nicht vorgekommen. Die Ausſichten auf eine gedeihliche Entwicklung des Hafens ſteigen daher, wozu neuerdings auch die Italieniſchen Poſtdampſſchiffe beitragen, die biſher auf der Rebe von Goletta ließen, jetzt aber anfangen, den Kanal zu benutzen und in Tunis anzulegen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres ſ. Hand. Arch. 1893 II. S. 395.

Auf die übrigen Küstenplätze von Tunis vertheilte sich der Schiffsverkehr im Jahre 1893 nach der amtlichen Statistik, wie folgt:

Hafen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Tabarfa	315	75 577
Bijerta	362	90 005
Portofarina	108	496
Goletta	1343	578 123
Kalibia	102	1 025
Susa	907	200 226
Monastir	420	165 814
Mehdia	857	165 070
Sfax	2370	192 136
Kerkennah	527	1 944
Skika	260	19 936
Gabès	690	172 266
Djerba	716	163 786
Sarzis	194	2 644
zusammen	9171	1 828 998

Die einzelnen Nationen waren an der Schifffahrt, wie folgt, betheiligt:

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Französische	1352	1 024 497	127	2 188
Italienische	786	558 111	881	52 028
Britische	80	81 888	59	4 480
Dänische	19	20 273	—	—
Belgische	17	14 157	—	—
Schwedische und Norwegische	17	8 386	8	2 777
Oesterreich-Ungarische	15	9 057	15	3 419
Griechische	5	4 033	12	4 111
Türkische	2	1 750	23	2 016
Tunesische	2	120	5746	34 680
Niederländische	—	—	1	80
Russische	—	—	3	1 007
zusammen	2295	1 722 272	6875	106 726

Die Deutsche Flagge war nicht vertreten.

Der Waarenverkehr zur See bezifferte sich im Jahre 1893 in der Einfuhr auf 227 213 Tonnen gegen 207 160 Tonnen im Vorjahr und in der Ausfuhr auf 116 402 Tonnen gegen 177 885 Tonnen im Vorjahr. Der bedeutende Minderwerth der Ausfuhr (etwa 35 pCt.) war die Folge der erheblich unter dem Mittel zurückgebliebenen Ernte des Jahres 1893. Aus derselben Ursache erklärt sich der Mehrwerth der Einfuhr; das fehlende Getreide mußte aus den Küstenplätzen des Schwarzen Meeres herbeigeschafft werden.

Zu erwähnen ist noch, daß im vergangenen Jahr 7949 Stück Vieh zur See ausgeführt wurden gegen 2206 Stück im Vorjahre. Diese Zunahme um fast das Vierfache hat ihren Grund darin, daß Malta in Folge der dort verhängten Absperrungsmaßregeln gegen Provenienzen aus dem Schwarzen Meer genöthigt gewesen ist, einen großen Theil seines Bedarfs an lebendem Vieh aus Tunis zu decken.

Wie in den früheren Jahren, so waren auch im vergangenen Jahre Frankreich, Italien und Großbritannien die drei Nationen, welche sich am Handelsverkehr zur See am meisten betheiligten, und zwar in nachstehendem Maße:

Einfuhr:

Franreich....mit 86 292 Tonnen gegen 85 417 Tonnen im Vorjahr,				
Italien	57 224	"	50 220	"
Großbritannien ..	19 408	"	15 310	"

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Ausfuhr:

Franreich....mit 56 710 Tonnen gegen 88 750 Tonnen im Vorjahr,
Italien

Ein Vergleich mit dem Vorjahr ergibt, daß die Einfuhr unter Französischer Flagge nur um ein Geringes gestiegen ist; dagegen weist die entsprechende Ziffer für Italien und Großbritannien eine erhebliche Zunahme auf. An dem sehr beträchtlichen Minderwerth der Ausfuhr sind alle drei Nationen verhältnismäßig betheiligt.

In dem Zeitraum vom 13. Oktober 1886 bis 12. Oktober 1887 — dem mohammedanischen Jahr, nach welchem damals gerechnet worden — bezifferte sich die Einfuhr unter Französischer Flagge auf 54 931 Tonnen, diejenige unter Italienischer Flagge auf 43 656 Tonnen und die unter Britischer auf 16 948 Tonnen. Die Ziffern für das Kalenderjahr 1893 sind dagegen:

	Tonnen.
für die Französische Flagge	86 292
" " Italienische "	57 224
" " Britische "	19 408

Während also die Italienische und Britische Einfuhr zur See um etwa 14 000 und 3000 Tonnen zugenommen hat, ist die Französische um rund 32 000 Tonnen gestiegen. In der Zeit vom 13. Oktober 1886 bis 12. Oktober 1887 bezifferte sich die Ausfuhr:

	Tonnen.
unter Französischer Flagge auf	22 616
" Italienischer " "	56 722
" Britischer " "	14 770

Dagegen im Jahre 1893 (1. Januar bis ult. Dezember)

für die Französische Flagge auf 56 710 Tonnen,	
" " Italienische " " 21 630	"
" " Britische " " 15 247	"

Wie aus obigen Ziffern zu ersehen ist, führt die Französische Flagge jetzt $2\frac{1}{2}$ mal so viel aus Tunis aus als vor 7 Jahren und die Italienische um gerade so viel weniger. Für die Britische Flagge hat sich die Ziffer nur unbedeutend erhöht.

Außer den Schiffen, welche in die Listen des Handelsverkehrs aufgenommen worden sind, haben auch noch 191 Fahrzeuge die Häfen von Tunis als Rothhafen angelaufen. Ferner haben 16 Bergungsschiffe Tunis im Jahre 1893 besucht, darunter 11 Britische.

242 Fischerfahrzeuge, nämlich 232 Italienische und 10 Französische, haben den Fang von Sardinen und Anchovis an der Tunesischen Küste betrieben. Diese Fahrzeuge sind keiner besonderen Lage unterworfen, sondern sie haben nur, sobald sie einen Tunesischen Hafen anlaufen, die für denselben festgesetzten Gebühren zu entrichten. Der Ertrag der Fischerei im Jahre 1893 stellte sich, wie folgt: Es wurden 338 610 kg Sardinen im Werthe von 84 410 Franken, 398 640 kg Anchovis im Werthe von 247 740 Franken und 184 410 kg Maifisch im Werthe von 27 700 Franken gefangen.

940 Fischerfahrzeuge, Tunesische, Italienische und Maltesische, haben den Fang anderer Fischsorten und Meeresfrüchte betrieben. Der Ertrag dieses Zweiges des Fischfanges weist mit 1 965 715 kg im Werth von 841 210 Franken eine geringe Zunahme gegen das Vorjahr auf.

Die Schwamm- und Sepiafischerei ist von 1222 Fahrzeugen von geringem Tonnengehalt ausgeübt worden und zeigt auch einen nicht unerheblichen Aufschwung. Der Ertrag von 321 550 kg im Jahre 1893 stellt einen Werth von 1 444 850 Franken dar.

Abelaid.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Die Gesamtzahlen für die Ein- und Ausfuhr im Jahre 1893 stehen denen des Jahres 1892 gegenüber ungefähr gleich, sind jedoch gegen die des Jahres 1891 erheblich niedriger. Die Werthe der Haupthandelsprodukte erfuhren im Jahre 1893 noch weitere bedeutende Verminderungen, und die Preise der Produkte, die den wichtigsten Einfluß auf den Handel ausüben, wie Wolle, Weizen, Kupfer, Blei und Silber, stehen jetzt niedriger wie je zuvor. Die letzte Weizenernte ist seit Jahren die beste, und nahe an 300 000 Tonnen Weizen werden für die Ausfuhr übrig bleiben; die Preise sind jedoch so außerordentlich niedrig, daß der Landwirth nur Verluste erleidet. Ein ähnliches Bild zeigen die Schafzucht und das Minenwesen. In Folge dieser Umstände ist die Kaufkraft der Einwohner sehr gering, was natürlich nicht ohne Einfluß auf die Einfuhr geblieben ist. Kürzlich sind in der Kolonie Westaustralien wichtige Goldentdeckungen gemacht worden, und sollten sich die glänzenden Aussichten derselben verwirklichen, so würde dies auch den Handel Südaustraliens beleben, da die genannte Kolonie viel von Südaustralien bezieht.

Einfuhr.

An der Einfuhr nach Südaustralien im Jahre 1893 waren betheiligt:

	Gegen das Jahr 1892 mehr (+) weniger (—).	
	Pfund	Sterling.
Deutschland.....	142 894	— 68 694
Großbritannien.....	1 925 985	— 446 201
Australische Kolonien und Neuseeland.....	5 178 297	+ 1 125 401
Sonstige Britische Besitzungen.....	185 084	— 34 812
Belgien.....	22 313	+ 297
China.....	1 980	— 2 621
Ägypten.....	191	— 145
Frankreich.....	12 981	— 824
Italien.....	7 608	— 653
Japan.....	1 167	+ 436
Java.....	230 569	+ 79 166
Norwegen und Schweden....	43 849	— 15 660
Rußland.....	—	— 5 900
Vereinigte Staaten v. Amerika.....	179 220	— 86 666
Anderer Länder.....	2 163	— 412
zusammen...	7 984 201	+ 539 023
oder Mark	161 857 700	+ 10 996 069

Von der Gesamteinfuhr ist ein Werth von etwa 8 200 000 Pfund Sterl. abzugiehen, welcher die Erzeugnisse der Silber- und Bleiminen repräsentirt, die Südaustralien nur als Durchfuhrsgüter berühren. Der Ueberschuß, ungefähr $4\frac{3}{4}$ Mill. Pfund Sterl., zeigt den Werth der gesamten Einfuhr Südaustraliens. Davon kamen 83 pCt. von Großbritannien und dessen Kolonien und der Rest von anderen Ländern. Dieses Verhältniß ist dem des Vorjahres ungefähr gleich. Alle Länder sind mit kleinen Ausnahmen gleichmäßig vom Rückgang des Handels betroffen. Dagegen hob sich die Einfuhr von Java von

161 000 Pfund Sterl. im Jahre 1892 auf 230 000 Pfund Sterl. im Jahre 1893. Dies erklärt sich dadurch, daß jetzt in beinahe allen Australischen Kolonien Zuckerraffinerien bestehen, die Rohzucker von Java anstatt wie früher bessere Sorten von Mauritius beziehen. Die Einfuhr von Mauritius fiel daher auch von 82 000 Pfund Sterl. im Jahre 1891 auf 9000 Pfund Sterl. im Jahre 1893. Manufakturwaaren aller Art von Deutschland finden in Südaustralien guten Anklang, und würde deren Bezug durch reelle Vertretung und gute und billige Lieferung noch gehoben werden können. Der Verbrauch von gutem Westfälischen Roß in den Silberminen ist augenblicklich bedeutend, und wenn die Silberpreise das Fortarbeiten der Minen erlauben, so wird der Bedarf noch steigen.

Ausfuhr.

Der Werth der Ausfuhr aus Südaustralien im Jahre 1893 stellt sich, wie folgt:

	Gegen das Jahr 1892 mehr (+) weniger (—).	
	Pfund	Sterling.
Mehl.....	331 542	— 267 480
Weizen.....	732 218	+ 405 605
Kleie und Kleiemehl.....	10 561	— 7 522
Heu, Häfeln u.....	12 505	— 10 873
Früchte und Gemüse.....	36 531	— 2 557
Wein.....	47 300	— 17 483
Pflanzen, Samen u.....	6 668	— 78
Speck, Schinken u.....	1 033	+ 220
Butter und Käse.....	20 775	+ 10 831
Eier.....	30 714	+ 2 943
Lebende Thiere.....	40 210	— 7 481
Wolle.....	1 881 766	+ 1 857
Talg.....	19 015	— 3 778
Präservirtes Fleisch.....	3 422	— 1 098
Häute, Felle u.....	196 535	— 27 054
Honig, Wachs u.....	3 834	— 431
Kupfererz u.....	214 755	+ 39 230
Gold.....	12 561	— 13 536
Anderer Mineralien.....	13 100	+ 5 494
Fertige Waaren.....	126 032	— 27 377
Bauholz und Baumrinde u.....	30 729	— 4 518
Guano u.....	11 118	— 2 811
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel.....	3 295 475	+ 63 216
oder Mark	67 227 690	+ 1 299 607

Von der gesamten Ausfuhr gingen für beinahe 2 Mill. Pfund Sterl. nach Großbritannien, für 1 Mill. nach dessen Kolonien und nur für 300 000 Pfund Sterl. nach anderen Ländern. Unter letzteren nimmt Frankreich die erste Stelle ein mit beinahe 160 000 Pfund Sterl., Belgien die zweite mit 80 000 und Deutschland die dritte mit beinahe 34 000 Pfund Sterl. Die Ausfuhr nach Deutschland zeigt einen Abfall gegen das Jahr 1892, in welchem der Werth der Ausfuhr sich auf 54 000 Pfund Sterl. belief. Es ist jedoch hierbei zu berücksichtigen, daß ein Theil der Ausfuhr nach Belgien über Antwerpen nach Deutschland bestimmt ist, und ferner, daß ein Theil der Güter, welche „auf Order“ nach Großbritannien gehen, ihren Weg nach Deutschland finden; dennoch ist die Ausfuhr immer noch gering nach Deutschland und in Artikeln wie Schafwolle, Schafelle, Mimosafrinde, Gummi, Talg, Mehl, Weizen, Butter, Wein und Silbererzen dürfte die Aus-

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 186.

fuhr zu heben sein. Die Versichter in Australien jedoch ziehen es vor, ihre Produkte dem Weltmarkte Londons zuzuführen, und es scheint fast, als ob Deutsche Abnehmer auch dort vorzugsweise kaufen, statt von Australien direkt zu beziehen.

Dennoch nimmt der Einkauf von Schafwolle in Australien selbst seitens Deutscher, Französischer und Belgischer Firmen mit jedem Jahre zu. Während der Saison September bis Dezember finden alle vierzehn Tage öffentliche Wollauktionen statt, auf denen in letzter Saison in Südastralien zusammen über 20 Mill. Pfund Wolle verkauft wurden.

Im Jahre 1898 wurden Südaustralische Weine im Werthe von nahe an 50 000 Pfd. Sterl. ausgeführt. Die Weine finden jedes Jahr bessere Behandlung, und ihre Qualität ist sehr gut. Seitens der Regierung soll in London unter Aufsicht eines Regierungsbeamten eine Weinverlagerung eingerichtet werden.

Frische Butter fand in Großbritannien guten Anklang. Nach einem Gesetze, welches vor sechs Monaten in Kraft trat, bezahlt die Südaustralische Regierung eine Prämie von 2 Pence (17 Pfennig) für jedes ausgeführte Pfund Butter, das von dem Regierungsbeamten als von guter Qualität befunden wird.

Banken.

Im April und Mai v. J. fanden in den Australischen Kolonien umfangreiche Geldkrisen statt, in Folge deren ein Duzend öffentliche Banken mit einer Verbindlichkeit von über 100 Mill. Pfd. Sterl. ihre Zahlungen einstellen mußten. Diese Geldinstitute arbeiteten zum großen Theil mit Europäischem Gelde, welches in den Kolonien angelegt war. Durch die große Entwerthung aller Produkte fielen auch die Werthe aller landlichen Anlagen, Schafzuchtereien u. s. w. und besonders die des Landeigenthums und zwar überall in solchem Maße, daß die Gläubiger der Banken das Vertrauen verloren und die Rückzahlung der angelegten Gelder plötzlich verlangten. Diese Banken haben jedoch jetzt alle wieder ihre Thätigkeit aufgenommen, indem die Gläubiger und Aktienbesitzer sich dahin verglichen, daß erstere fünf bis sieben Jahre auf Rückzahlung der Gelder warten, und daß letztere mehr Kapital einzahlen. In Südastralien hatte die Krise auf den Handel einen sehr drückenden Einfluß und wird das Kreditwesen sehr beschränkt und bei den Geschäften überall die größte Vorsicht beobachtet.

Schifffahrt.

Ueber die Deutsche Schifffahrt ist zu bemerken, daß außer den regelmäßigen in vierwöchentlichen Zwischenräumen nach Südastralien fahrenden Reichspost-Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd und den Dampfschiffen der Hamburger Deutsch-Australischen Dampfschiffsgesellschaft 19 Deutsche Segelschiffe die Häfen Südaustraliens besuchten und zwar 4 mit Kohle und Stückgütern von Hamburg, 1 mit ähnlicher Ladung je von Antwerpen, Rotterdam und Großbritannien, 2 mit Stückgütern von New-York, 5 mit Holz von Schweden und Norwegen und 5 von anderen Ländern in Ballast, um Getreide zu laden. Beinahe alle Schiffe fanden Ladung. Augenblicklich stehen die Getreidefrachten nach dem Englischen Kanal „für Order“ auf 25 bis 27 Schill. die Tonne je nach Größe des Schiffes, und da dieses Jahr die Ausfuhr ziemlich hoch werden wird, so ist Aussicht vorhanden, daß alle ankommenden Schiffe Ladung finden werden, obgleich der niedrig stehende Preis des Weizens wohl keine Erhöhung der Frachten erlauben wird.

Nagasaki.

Die Schifffahrt in Nagasaki und in den wichtigsten Häfen Riushius im Jahre 1893.¹⁾

Der Verkehr fremder Schiffe im Hafen von Nagasaki weist im Jahre 1893 eine Zunahme von 7 Schiffen und im Tonnengehalt von 74 018 Reg.-Tonnen im Vergleich mit dem Vorjahre auf.

Es kamen in Nagasaki an:

1892.....	458	Schiffe von zusammen	580 216	Reg.-Tonnen,
1893.....	465	" " "	654 234	"

Bemerkenswerth ist dabei die Zunahme der Schifffahrt folgender Nationen:

der Russischen.....	um 4	Schiffe und	4 497	Reg.-Tonnen,
" Amerikanischen...	" 14	" "	" 35 757	"
" Norwegischen....	" 20	" "	" 12 086	"

sowie das Erscheinen Koreanischer Dampfschiffe; ferner die Abnahme der Deutschen und Britischen Schifffahrt. Die Zunahme der Russischen Schifffahrt ist hervorgerufen durch den vermehrten Verkehr der Schiffe der freiwilligen Flotte, zu der ein neues großes Dampfschiff hinzugekommen ist. Die Zunahme der Amerikanischen Schifffahrt schreibt sich dem Umstande zu, daß die großen Postdampfschiffe der Pacific Steamship Company seit dem Vorjahre auf der Rückreise von Hongkong nach Yokohama Nagasaki anlaufen, um Kohlen für ihre Dampfer einzunehmen. Bei dem von Jahr zu Jahr bedeutender werdenden Transithandel Nagasakis und dessen Wichtigkeit für die Häfen Nordchinas, Koreas und Ostsibiriens dürfte es sich verlohnen, dem fremden Schiffsverkehr Nagasakis einige Aufmerksamkeit zu schenken. Wenn auch die nachfolgenden den Japanischen Zollhaustabellen entnommenen Zahlen sich nicht mit den bei den fremden Konsulaten geführten Schiffsregistern decken, so geben sie doch ein wichtiges Bild von dem sehr bedeutenden Waarenverkehr, der über Nagasaki stattfindet.

Es kamen in Nagasaki an:

	1892.		1893.	
	Anz. zahl.	Reg.-Tonnen.	Anz. zahl.	Reg.-Tonnen.
fremde Dampfschiffe mit Ladung	249	349 120	242	407 322
" " in Ballast.	188	206 008	198	224 638
" Segelschiffe mit Ladung	26	12 884	14	5 368
" " in Ballast.	12	4 878	18	8 108
zusammen...	475	572 840	472	645 431

und liefen von Nagasaki aus:

	1892.		1893.	
	Anz. zahl.	Reg.-Tonnen.	Anz. zahl.	Reg.-Tonnen.
fremde Dampfschiffe mit Ladung	342	390 879	322	401 814
" " in Ballast.	92	159 695	122	233 043
" Segelschiffe mit Ladung	20	15 297	26	10 088
" " in Ballast.	8	3 098	3	8 424
zusammen...	457	568 969	473	648 369

Die mit Ladung angekommenen Segelschiffe brachten ausschließlich Petroleum, während die Dampfschiffe Baumwolle, Petroleum, Saigon-Reis, Carbis-Kohlen, Knochen, Schienen und Eisenbahnmateriale, Wasserröhren, Maschinen und Stückgüter aller Art als Ladung hatten, deren größter Theil von Nagasaki wieder weiter verschifft worden ist.

Die ausgehenden Schiffe führten als Ladung Japan-Kohlen, Eisenbahnschienen und Eisenbahnmateriale für die Sibirische Bahn,

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1898 II. S. 506.

Planzen, Fische, Meeresprodukte für die Chinesischen Märkte, Baumwolle für Kobe und Osaka.

Mit diesen fremden Schiffen konkurrieren in Nagasaki die mit dem Auslande verkehrenden Dampfschiffe Japanischer Handels- und Schiffahrtsgesellschaften. Dieselben drohen besonders der Deutschen und Britischen Schiffahrt Abbruch zu thun, da die Japanischen Gesellschaften größere Handelsdampfschiffe — meistens Deutsche und Britische — anlaufen und mit diesen dann neue regelmäßige Verbindungen zwischen Japan und dem Auslande eröffnen.

Der Verkehr dieser Japanischen Schiffe, welche mit dem Auslande Verbindungen unterhalten, hat schon die Hälfte des gesamten fremden Schiffsverkehrs in Nagasaki erreicht.

Es liefen von diesen Japanischen Schiffen in Nagasaki ein:

	1892.		1893.	
	An- zahl.	Reg.- Tonn.	An- zahl.	Reg.- Tonn.
Japanische Dampfschiffe mit Ladung	225	277 566	213	267 600
" " in Ballast.	49	47 245	37	36 658
" Segelschiffe mit Ladung	1	947	1	537
" " in Ballast.	—	—	1	537
zusammen...	275	325 758	252	305 332

und fuhrten aus:

	1892.		1893.	
	An- zahl.	Reg.- Tonn.	An- zahl.	Reg.- Tonn.
Japanische Dampfschiffe mit Ladung	250	310 218	222	283 156
" " in Ballast.	11	10 109	12	10 784
" Segelschiffe mit Ladung	—	—	1	523
zusammen...	261	320 327	235	294 463

Der Verkehr Deutscher Schiffe in Nagasaki und den wichtigsten Häfen Rußlands stellte sich, wie folgt:

Es liefen ein:

in	1892.		1893.	
	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.
Nagasaki	172	135 549	151	127 930
Moji	66	53 465	58	42 927
Karatzu	16	18 580	5	6 759
Kuchinothju	8	1 493	21	12 729
zusammen...	257	209 087	235	190 345

Dies ergibt eine Abnahme der Deutschen Schiffahrt für das Jahr 1893 von 22 Schiffen und 18 742 Reg.-Tonnen, welche hauptsächlich hervorgerufen ist durch den Verkauf zweier Deutscher Dampfschiffe und durch bessere Frachten für die kleinen Deutschen Ostasiatischen Küstendampfer auf den Routen zwischen Hongkong, Saigon, Haiphong und Manila, die im Süden längere Charters annahmen.

Der Verkehr Britischer Schiffe in Nagasaki und den wichtigsten Häfen Rußlands war folgender:

Es liefen ein:

in	1892.		1893.	
	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.
Nagasaki	220	374 415	206	403 626
Moji und Shimonojoki	124	191 513	242	410 976
Karatzu	1	1 480	10	15 574
Kuchinothju	64	105 642	84	131 404
Mifumi	1	1 905	2	2 254

zusammen... 410 674 955 544 963 834

Dies ergibt für die Britische Schiffahrt auf Rußland eine Zunahme von 134 Schiffen und 288 879 Reg.-Tonnen für das Jahr 1893.

Bemerkenswerth ist die sehr bedeutende Zunahme Britischer Schiffe in Moji, welches noch ein ungeöffneter Hafen ist, in dem fremde Schiffe nur dann verkehren dürfen, wenn sie unter Japanischer Charter fahren, oder an dort etablierte Japanische Kaufleute adressirt sind.

Der Verkehr Japanischer Schiffe im Hafen von Nagasaki gestaltete sich, wie folgt:

Es kamen in Nagasaki an:

1891	10 616	Japanische Schiffe von	999 687	Reg.-Tonnen
1892	10 395	" " "	913 745	"
1893	8 629	" " "	832 918	"

Dies ergibt eine Abnahme von 1766 Schiffen und 80 827 Reg.-Tonnen für das Jahr 1893. Diese Abnahme bezieht sich auf die Zahl der kleinen Japanischen Segelschiffe und Dschunken. Sie ist hervorgerufen durch den neu aufgetretenen Waarenverkehr auf den Linien der Rußland-Eisenbahngesellschaft, die sehr erfolgreich mit dem Schiffsverkehr konkurriert.

Die Frachten für Monatscharters waren auch im Vorjahre günstig.

Nach Schanghai wurden an Frachten gezahlt: 2,50 bis 3 Yen pro Tonne für Stückgüter; 0,80 bis 1 Yen pro Tonne für Kohlen. Für Segelschiffe kommen keine Frachten in Frage nach Chinesischen Plätzen. Nur eine Deutsche Bark fuhr im Vorjahre mit einer Ladung Kohlen nach Amoy.

Folgende Dampfschiffsfrachten wurden bezahlt:

nach Tientsin	5	bis 6	Yen pro Tonne,
" Tsichifu	1,30	" 1,50	" " "
" Chemulpo	1,30	" 4	" " "

Die Frachten für die Postdampfschiffe nach Hongkong, Japanischen Häfen und nach Europa blieben dieselben wie im Vorjahre.

Nach Wladimiroff wurden etwas höhere Raten gezahlt und zwar 3,50 bis 4 Yen pro Tonne.

Verkehrsübersichten.

Verkehr Japanischer Dampfschiffe, Segelschiffe Europäischer Konstruktion und Dschunken im Hafen von Nagasaki während des Jahres 1893.

	E i n g a n g.				A u s g a n g.			
	Dampf- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Segel- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Dampf- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Segel- schiffe.	Reg.- Tonnen.
Dampfschiffe der Nipon Yusen Kaisha	231	300 985	—	—	231	300 985	—	—
Dampfschiffe verschiedener Japanischer Gesellschaften	1933	340 948	—	—	1939	324 909	—	—
Segelschiffe Europäischer Konstruktion und Dschunken	—	—	6465	190 985	—	—	6320	244 428
zusammen...	2164	641 933	6465	190 985	2170	625 894	6320	244 428
8629 Schiffe von 832 918 Reg.-Tonn.					8490 Schiffe von 870 822 Reg.-Tonn.			

Verkehr fremder Rauffahrtsschiffe in Nagasaki im Jahre 1893.¹⁾

		Eingang.		Ausgang.	
		Anzahl.	Reg.-Tonn.	Anzahl.	Reg.-Tonn.
Britische.....	Dampfschiffe....	189	392 687	190	394 782
	Segelschiffe.....	17	10 759	17	10 759
Deutsche.....	Dampfschiffe....	148	125 463	149	126 075
	Segelschiffe.....	3	2 467	3	2 467
Russische.....	Dampfschiffe....	48	54 853	49	57 531
Norwegische.....	Dampfschiffe....	39	27 622	40	28 106
Amerikanische (Vereinigte Staaten).....	Dampfschiffe....	15	35 784	15	35 749
	Segelschiffe.....	1	62	1	62
Niederländische.....	Dampfschiffe....	1	672	1	672
Schinesische.....	Dampfschiffe....	1	602	1	602
Koreanische.....	Dampfschiffe....	3	1 083	4	967
zusammen...		465	654 234	470	657 772

Verkehr fremder und Japanischer Schiffe während des Jahres 1893 in den Häfen Niussiu außer Nagasaki:

Es verkehrten:		in Shimonoseki.		in Moji.		in Karatsu.		in Aomori.		in Misumi.		in Idzuga-hara.		
		An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	
Britische	Dampfschiffe	14	26 972	226	833 276	10	15 574	75	123 577	2	2 254	—	—	
	Segelschiffe.	—	—	2	728	—	—	9	7 827	—	—	—	—	
Deutsche	Dampfschiffe	2	1 997	56	40 930	5	6 759	19	11 694	—	—	—	—	
	Segelschiffe.	—	—	—	—	—	—	2	1 035	—	—	—	—	
Russische	Dampfschiffe	—	—	1	2 244	—	—	1	678	—	—	—	—	
Norwegische	Dampfschiffe	—	—	20	14 838	1	451	29	40 818	—	—	—	—	
Oesterreich-Ungarische	Dampfschiffe	—	—	13	30 500	—	—	—	—	—	—	—	—	
Niederländische	Dampfschiffe	—	—	1	672	—	—	12	8 063	—	—	—	—	
Amerikanische (Verein. St.)	Segelschiffe.	—	—	—	—	—	—	6	5 051	—	—	—	—	
Schinesische	Dampfschiffe	—	—	2	2 422	—	—	—	—	—	—	—	—	
Koreanische	Dampfschiffe	—	—	—	—	3	1 332	—	—	—	—	—	—	
zusammen...		16	28 969	321	475 602	19	24 116	153	198 743	2	2 254	—	—	
ferner Japanische Schiffe, welche mit dem Auslande verkehren.....		Dampfschiffe	120	78 510	21	20 300	—	—	58	83 098	2	1 107	13	10 709
		Segelschiffe.	27	2 686	—	—	—	—	13	5 811	—	—	—	—
überhaupt...		168	110 165	342	495 906	19	24 116	224	237 647	4	3 861	13	10 709	

Dänemark.

Handelsberichte für das Jahr 1893.

Hjörting.²⁾

Das Hjörtinger Geschäft hat nur für den Bedarf der Umgegend Bedeutung. Die Geschäftsverhältnisse haben sich etwas verbessert, weil die Ernte in den letzten Jahren ziemlich günstig gewesen ist.

Die Ernte reicht für den eigenen Bedarf nicht aus, so daß viel Getreide, namentlich Roggen und Gerste, vom Auslande, auch von Deutschland, eingeführt wird. Die Geschäftsleute in Hjörting haben keine direkten Verbindungen und müssen daher von Importeuren kaufen.

Es wird viel Vieh gemästet. Das Mastvieh geht ausschließlich nach Hamburg, und die Schweine werden größtentheils in den zwei

Exportschlächtereien Hjörtings geschlachtet. Der Speck geht nach England.

Sehr viele Pferde werden nach Deutschland versandt. Pferde aus Wendisch haben einen guten Ruf, und es wird immer viel gethan, um die Pferdezucht zu verbessern.

Die Industrie ist recht beträchtlich, aber doch wesentlich auf den heimischen Bedarf eingerichtet. Eine größere Fabrik für Maschinen verschiebt ihre Fabrikate, besonders Mähdreschmaschinen, nach Jütland, und 3 Spritfabriken führen größere Mengen Spirit und Hefe aus.

Die Schifffahrt hat keine Bedeutung, da auf der Westküste kein Hafen ist. Aus demselben Grunde hat die Fischerei bei Weitem nicht dieselbe Ausdehnung wie früher, da nahe der Küste fast keine Fische zu finden sind, und die Fischer mit ihren kleinen Booten nicht so weit hinausgehen können, als nöthig ist, um mit Erfolg zu fischen.

¹⁾ Diese Tabelle stimmt mit den nach den Angaben der Japanischen Zollhäuser aufgestellten Tabellen nicht genau überein.

²⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 103.

Helsingör.¹⁾

Das Jahr 1893 ist, was den Ackerbau anbetrifft, durchschnittlich als ein weniger gutes zu bezeichnen. Die Qualität der Ernte war gut. Der Handelsverkehr war etwas belebter als im Vorjahre. Der Schiffsverkehr von Schweden hat darum etwas abgenommen, weil die Waarenversendung von Schweden nach Helsingör mittelst der Dampfschiffsverbindung einen erheblichen Aufschwung genommen hat, so daß die Fährte fast täglich außer ihren planmäßigen Fahrten noch mehrere besondere Fahrten machen muß, um den Verkehr bewältigen zu können. Von wichtigeren Waaren wurden vom Auslande im Jahre 1893 eingeführt:

	Liter.		kg.
Espirituosen	123 008	Del	35 319
		kg. Rasse	2 461
Wein	33 189	Reis	2 406
Glaswaaren	1 097	Salz	54 700
Poppen	3 889	Zucker	6 063
Porzellanwaaren ...	2 141	Syrup	31
Kaffee	2 189	Thee	413
Steinkohle	36 823 080	Tabak und Cigarren	17 759
Leinwand	309 725	Rubikopf	87 564
Seidenwaaren	188	Holz und Bretter ..	
Wollenwaaren	11 592		
Eisen- und Metall- waaren	2 560 589		

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel im Jahre 1893 waren:

	Stück.		kg.
Eier	230 140	Del	48 041
		Liter. Tapeten (papierene)	6 944
Espirituosen	132 216	Häute und Felle ...	5 000
		kg. Soba	31 300
Potafische	14 218	Zucker	7 194
Bücher	7 830	Syrup	8 705
Fische (frische)	6 175	Falg	20 579
Farben	21 997	Thee	409
Schmalz	29 597	Tabak (Rauch- und Rau-)	4 788
Hefe	16 954	Butter	1 627 186
Heu und Stroh	18 188	Margarine	4 600
Korl	9 564	Thran	2 112
Kaffee	3 854	Bolle	13 290
Rind- u. Schweine- fleisch	144 619	Weln	1 749
Mehl und Graupen	5 722	Tauwerk	6 497
Weizen, Mais und Gerste	372 590	Samen	8 097
Steinkohle	6 656 440	Mais	2 052
Segeltuch	5 476	Konserven	3 716
Eisen (Platten u.) ..	67 838	Dachpappe	14 370
Eisenwaaren	126 045	Schiffsbrot	63 350
Anderer Metall- waaren	55 517	Kartoffeln	71 540
Schiffsanker und Ketten	66 568	Mauersteine	22 500

Die bedeutende Mehrausfuhr verschiedener Waaren im Jahre 1893 gegen das Vorjahr ist hauptsächlich durch die Eisverhältnisse von Januar bis März 1893 verursacht. Da die direkte Ausfuhr von Kopenhagen durch Eis verschlossen war, mußte die Waarenausfuhr

von Kopenhagen per Bahn über Helsingör und weiter per Dampfer dirigiert werden.

Industrie.

Größere Fabriken oder sonstige Unternehmungen von Belang sind während des verflossenen Jahres nicht entstanden. Im Laufe des Jahres 1894 soll in Helsingör eine sogenannte Antheilsschweine-
schlächtere errichtet werden, um den Englischen Markt direkt versehen zu können. Der Schiffs- und Maschinenbau erfreut sich fortwährend genügender Beschäftigung, sowohl durch Reparaturen wie Neubauten für In- und Ausland. Am Schlusse vorigen Jahres sind Bestellungen auf 2 größere Dampfschiffe gemacht worden, eines für Hamburg und eines für Bremen, welche im Mai und Juni fertiggestellt werden sollen.

Schiffahrt.

Helsingör wurde im Jahre 1893 von 1718 den Sund passirenden Schiffen aller Nationen (gegen 1511 im Vorjahre), um Orders zu erhalten, Proviant einzukaufen u., besucht, wovon 554 aus der Nordsee und 1164 aus der Ostsee kamen. Außer den 1718 Schiffen haben mehrere Hundert Schiffe im Laufe des Jahres die Rhede von Helsingör zum Schutz gegen Sturm aufgesucht.

Der Nationalität nach waren von den oben erwähnten 1718 Schiffen 467 Norwegische, 307 Schwedische, 242 Russische, 202 Deutsche, 188 Dänische, 182 Britische, 41 Niederländische, 41 Französische, 25 Oesterreich-Ungarische, 13 Italienische, 8 Belgische und 2 Amerikanische. Von den im Jahre 1893 einlarierten Schiffen waren

	von	11 151 Reg.-Tonnen
250 Dänische		
131 Schwedische		7 599
83 Deutsche		6 694
82 Britische		18 170
44 Norwegische		3 979
15 Niederländische		2 456
13 Russische		2 170
3 Französische		171
2 Belgische		360
1 Amerikanische		100
zus. 624 Schiffe mit		47 850 Reg.-Tonnen
1892 601 " " "		50 765

Außerdem wurde der Hafen von Helsingör im Jahre 1893 von 675 Schiffen verschiedener Nationalität mit einer Gesamttragfähigkeit von 34 904 Reg.-Tonnen besucht, welche wegen der Eisverhältnisse, wegen Verlust von Ankern und Ketten oder sonstiger kleinerer Havarien einliefen.

Auslariert wurden im Jahre 1893 639 Schiffe von 62 448 Reg.-Tonnen, wovon indessen nur 12 112 Reg.-Tonnen beladen waren.

Die Handelsflotte Helsingörs bestand am Schlusse des Jahres 1893 aus folgenden Schiffen:

von 4 Reg.-Tonn. und darunter	71 Schiffe von 184 Reg.-Tonn.
" 4 " bis 30 Reg.-Tonn. 123	" " 1028
" 30 " " 60 " 1	" " 33
" 100 " " 200 " 5	" " 865
" 200 " " 400 " 4	" " 1128
" 400 " und darüber	4 " 2789

zusammen... 208 Schiffe von 5977 Reg.-Tonnen worunter 11 Dampfschiffe von 2800 Reg.-Tonnen gegen 210 Schiffe von 6719 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 113.

Kopenhagen.¹⁾

Allgemeines.

In dem Jahresbericht des Ausschusses der Kopenhagener Grobwaren-Sozietät für 1893 wird das Jahr 1893 als ein im Allgemeinen für Dänemark schlechtes Geschäftsjahr bezeichnet. Eine Reihe widriger Ereignisse, die namentlich die im Erwerbsleben des Landes den wichtigsten Faktor bildende Landwirtschaft betrafen, lassen darüber hinwegsehen, daß andere Zweige des Wirtschaftslebens weniger bedrückt waren, und daß die gute Ernte des Vorjahres sich noch weit in das Jahr 1893 hinein durch vermehrte Kaufkraft der Bevölkerung bemerkbar machte. Von jenen ungünstigen Umständen wird das durch die große Dürre des Frühlings des Jahres 1893 bedingte Fehlschlagen der Futter- und Sommerernte keine volle Wirkung erst im Laufe dieses Jahres äußern. Von anderen störenden Einflüssen sind zu nennen: die den Außenhandel lähmende langdauernde Eisblockade der Häfen im Anfang des Jahres und das im Frühjahr ergangene, später zum Theil rückgängig gemachte Deutsche Vieheinfuhrverbot. Von verschiedenen Versuchen, der Landwirtschaft zu helfen, ist die Gründung einer agrarischen Zwecken dienenden Kooperationsgenossenschaft auf Aktien, „Freyr-Danako Landbrugeres Andels Selakab“, zu erwähnen. Die Rentabilität des Unternehmens, das den Engrosablaß landwirtschaftlicher Produkte im In- und Auslande mit dem Geschäftsbetrieb eines Konsumvereins vereinigen will, begegnet vielfachen, zum Theil allerdings nicht ganz uneigennütigen Zweifeln.

Produktion und auswärtiger Handel.

Ueber den Dänischen Handel mögen einige der definitiven Statistik für das Jahr 1892 entnommene Angaben hier Platz finden, die im Jahre 1893, für welches derartige Mittheilungen noch nicht vorliegen, eine wesentliche Verschiebung kaum erfahren haben dürften.

Der gesammte Waarenumsatz zwischen Dänemark und dem Auslande betrug im Jahre 1892: 7426 Mill. Pfund zu einem Werthe von 576 Mill. Kronen; hiervon entfielen 6003 Mill. Pfund (324 Mill. Kronen) auf die Einfuhr, 1423 Mill. Pfund (252 Mill. Kronen) auf die Ausfuhr. Letztere umfaßte 987 Mill. Pfund einheimischer Produkte zu einem Werthe von 208 Mill. Kronen und 486 Mill. Pfund fremder Erzeugnisse im Werthe von 44 Mill. Kronen. Während die Gewichtsmenge des Waarenumsatzes in den letzten Jahren stetig zugenommen hat und im Jahre 1892 die des Vorjahres um 86 Mill. Pfund überstieg, ist ihr Werth in demselben Jahre um 6 Mill. Kronen hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurückgeblieben. Jene Zunahme fällt auf die Einfuhr und die Ausfuhr eigener Produkte; die Werthabnahme fällt ausschließlich der Einfuhr zur Last.

Fast zwei Drittel des gesammten Außenhandels fällt auf den Verkehr mit Großbritannien und Deutschland, der im Durchschnitt der Jahre 1888/92 62 pCt. der Menge und 65 pCt. des Werthes betrug. Während die zwischen Großbritannien und Dänemark umgesetzte Waarenmenge (44 pCt.) die zwischen Deutschland und Dänemark umgesetzte (18 pCt.) um mehr als das Doppelte übersteigt, bleibt der Werth des Deutsch-Dänischen Handelsverkehrs (29 pCt.) nicht weit hinter dem des Britisch-Dänischen (36 pCt.) zurück. Dies erklärt sich daraus, daß die Einfuhr aus Großbritannien zum überwiegenden Theil aus schweren Waaren geringerem Werthes (Rohlen,

Eisen) besteht, während Deutschland minder gewichtige, aber werthvollere Waaren einführt. Im Verhältniß mit Großbritannien überwiegt der Werth der Dänischen Ausfuhr; sie betrug im fünfjährigen Durchschnitt 1888/92 126,8 Mill. Kronen gegen 68,1 Mill. Kronen Britischer Einfuhr. Dagegen übersteigt der Werth der Deutschen Einfuhr mit 102,9 Mill. Kronen den der Dänischen Ausfuhr nach Deutschland mit 54,2 Mill. Kronen um ein Bedeutendes. Der Werth des gesammten Deutsch-Dänischen Waarenumsatzes im Jahre 1892 betrug 170,9 Mill. Kronen, was gegen den Durchschnitt der Periode 1888/92 eine Zunahme von 14 Mill. Kronen darstellt, die zum größten Theil auf die Dänische Ausfuhr nach Hamburg und Schleswig-Holstein entfällt.

Die dritte Stelle im Außenhandel Dänemarks nimmt Schweden-Norwegen, die vierte Rußland ein.

Von dem oben angegebenen Gesamtwert der Einfuhr des Jahres 1892 (252 Mill. Kronen) entfielen auf:

Nahrungsmittel.....	127,9	Mill. Kronen
Bekleidungs- und Toiletteartikel.....	47,9	" "
andere unmittelbare Verbrauchsgegenstände	23,2	" "
Rohstoffe und Produktionsmittel.....	19,8	" "

Unter der Ausfuhr nehmen landwirtschaftliche Produkte und unter diesen wieder lebendes Vieh, Fettwaaren (Speck, Butter, Eier) sowie Korn und Mehl eine hervorragende Stelle ein, wie die folgende Tabelle nachweist:

	Werth in Mill. Kronen.	
	Gesamtausfuhr.	Ausfuhr von Vieh, Fettwaaren und Korn.
1888 ...	186,6	182,3
1889 ...	209,3	149
1890 ...	288	171
1891 ...	249	186,3
1892 ...	252	192,4

Landwirtschaftliche Produkte. Da das statistische Bureau die Ernteergebnisse immer erst spät im folgenden Jahre veröffentlicht, liegen über die Ernte des Jahres 1893 bisher nur allgemeine Urtheile und Schätzungen, aber keine zuverlässigen Zahlen vor. Danach lieferte das Wintergetreide, Roggen und Weizen, trotz der langen Frühjahrstrockenheit ein der Menge nach zufriedenstellendes, in der Qualität vortreffliches Ergebnis. Gerste und Hafer blieben unter einer Mittelernte, mit wenig Stroh und mäßiger Kornqualität. Auch das Ertragniß an Heu und sonstigen Futterkräutern war in Folge der Dürre sehr mäßig. Kartoffeln lieferten eine Mittelernte, vielleicht etwas über eine solche, während der Ertrag der Rübenfelder etwas unter dem normalen geblieben sein dürfte.

Getreide. Ueber Dänemarks Getreideumsatz im Jahre 1893 im Vergleich mit den Vorjahren geben die folgenden Zusammenstellungen Aufschluß:

	Einfuhr.		
	1893.	1892.	1891.
	Mill. P f u n d.		
Weizen.....	144 ¹ / ₁₀	94 ⁹ / ₁₀	155 ⁸ / ₁₀
Roggen.....	97 ⁹ / ₁₀	56 ⁸ / ₁₀	189 ⁹ / ₁₀
Gerste.....	92 ⁸ / ₁₀	17 ⁸ / ₁₀	28 ⁸ / ₁₀
Hafer.....	34 ⁹ / ₁₀	47 ⁸ / ₁₀	50 ⁶ / ₁₀
Weizen.....	168 ⁹ / ₁₀	304 ⁸ / ₁₀	81 ⁷ / ₁₀
Andere Getreidesorten und Malz	15	16 ⁹ / ₁₀	21 ⁹ / ₁₀
zusammen...	552 ⁸ / ₁₀	537 ⁸ / ₁₀	527 ⁹ / ₁₀

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 259.

Ausfuhr.	1893. 1892. 1891.		
	Mill. P f u n d.		
Weizen.....	58 ¹ / ₁₀	78 ⁸ / ₁₀	50 ⁸ / ₁₀
Roggen.....	23 ² / ₁₀	64 ⁸ / ₁₀	31 ¹ / ₁₀
Gerste.....	74 ⁴ / ₁₀	57 ⁶ / ₁₀	82 ⁴ / ₁₀
Hafer.....	16 ⁵ / ₁₀	2 ⁹ / ₁₀	4 ⁹ / ₁₀
Maiz.....	17 ⁸ / ₁₀	32 ¹ / ₁₀	11 ⁹ / ₁₀
Anderer Getreidearten und Malz	4 ⁸ / ₁₀	3 ⁸ / ₁₀	3 ⁴ / ₁₀
zusammen...	189 ⁸ / ₁₀	240	183 ⁹ / ₁₀

Während im Jahre 1892 Roggen vereinzelt einen Ausfuhrüberschuß von 8²/₁₀ Millionen aufwies und Gerste in den letzten Jahren stets ziemlich bedeutende Ausfuhrüberschüsse zeigte (in den Jahren 1890, 1891, 1892 je 42, 53, 39 Mill. Pfund), hat im letzten Jahre bei allen Getreidearten ein Ueberschuß der Einfuhr stattgefunden, der bei Gerste 17⁹/₁₀ Mill. betrug. Der Grund liegt außer an der schlechten Sommerernte besonders in der kolossalen Zufuhr russischer Schwarzmeergeerste, die als billiges Viehfutter in diesem Jahre dem Amerikanischen Maiz erfolgreich Konkurrenz gemacht hat, und deren Einfuhr mutmaßlich in diesem Jahre, wo sich die schlechte Ernte des Vorjahres erst recht spürbar machen wird, noch größere Dimensionen annehmen dürfte. Die Zunahme des Gesamteinfuhrüberschusses (363 Mill. Pfund gegen 297 im Jahre 1892) trotz der reichlichen Vorräthe aus dem Vorjahre wird zum großen Theil auf den namentlich in Folge der vermehrten Produktion von Fettschweinen stark wachsenden Kornverbrauch Dänemarks zurückgeführt. In landwirtschaftlichen Fachkreisen wird dafür plaidirt, dort, wo die Bodenverhältnisse es gestatten, sich mehr dem Anbau feinerer Brau- (chevalier) Gerste zuzuwenden, für die auf dem Weltmarkt immer Nachfrage sei, und unter Ausnutzung der günstigen Konjunktur die Einfuhr der billigen Futtergerste zu vergrößern.

Man berechnet, daß jede Million Tonnen Malzgerste, die auf diese Weise gegen das entsprechende Quantum Schwarzmeergeerste umgetauscht wird, bei den jetzigen Preisen einen Reingewinn von 3 bis 4 Mill. Kronen ergeben würde.

Bei Besprechung des Weizengeschäftes wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zufuhren aus Danzig und Königsberg bedeutend geringer als gewöhnlich gewesen seien, da die Qualität der Waare nicht mit Amerikanischem und Russischem Weizen habe konkurriren können. Die Verwendung russischen Roggens war weniger belangreich, weil die gute Qualität der einheimischen 1892er und 1893er Waare weniger wie sonst Zusätze erforderlich machte und andererseits der dem Südrussischen Roggen eigenthümliche Geruch an dem 1893er Produkt so merklich war, daß stärkere Beimischungen nicht beliebt wurden.

Mehl. Auch für Mehl weist die Statistik für 1893 zum ersten Male einen Ueberschuß der Einfuhr nach. Auf diesem Gebiete haben sich in den letzten 20 Jahren die größten Wandlungen vollzogen. Im Zeitraum 1876/79 betrug die Mehlausfuhr Dänemarks pro Jahr durchschnittlich 1 800 000 Centner, die Einfuhr nur 29 000 Centner; für die Jahre 1889 bis 1892 ging die Ausfuhr auf 380 000 Centner zurück, während die Einfuhr auf 160 000 Centner stieg. Im Jahre 1893 betrug erstere 274 220 Centner, während letztere 272 580 Centner, also 1640 Centner weniger ausmachte. Die Gründe dieser auffallenden Verschiebung sind theils in den Schutzzöllen der Nachbarländer, theils darin zu suchen, daß die umfangreichen Amerikanischen Mehleroschiffungen nach England jede Ausfuhr dorthin unmöglich machen.

Vieh, Fleisch und Speck. Auch über die wichtigste Erwerbsquelle des Landes, die Viehzucht, liegen zuverlässige statistische Angaben nicht vor, namentlich nicht darüber, ob die Dürre des vorigen Frühjahrs eine Einschränkung der Bestände zur Folge gehabt hat. Bei der ausgedehnten Verwendung von Kraftfutter ist dies jedoch kaum anzunehmen. Daß die Ausfuhr an lebendem Vieh gegen das Vorjahr durchgängig Abnahmen zeigt — Kleinvieh 8000, Rindvieh 27 000, Schweine 141 000 Stück weniger —, ist auf das fortdauernde Einfuhrverbot Englands und die im Anfang des Jahres verhängten, später nur zum Theil gemilderten Beschränkungen der Ausfuhr von lebendem Vieh nach Deutschland zu erklären. Zum Theil wird dieser Fehlbetrag allerdings ausgeglichen durch die bedeutend vermehrte Ausfuhr von Speck und Fleisch, neben denen u. A. auch Knochen mit Felle ein entsprechendes Mehr aufweisen. Von Speck und Schinken wurden im Jahre 1893 7,8 Mill. Pfund, von Fleisch (nebst Würsten und Jungen) 9 Mill. Pfund mehr als im Vorjahre ausgeführt. Es muß anerkannt werden, daß die Dänische Landwirtschaft mit großer Schmiegsamkeit sich bestrebt hat, unter dem Druck der erwähnten Hindernisse von der Viehausfuhr zur Ausfuhr thierischer Produkte überzugehen. Der Ersatz der Fettschweineausfuhr durch die Speckausfuhr für den Englischen Markt kann als wohlgeglückt bezeichnet werden. Dieser Ausfuhrzweig und die zu Grunde liegende Produktion bilden bei den im letzten Jahre vorherrschenden günstigen Absatzverhältnissen, guten Preisen und billigen Futterstoffen eine der lichtesten Stellen im wirtschaftlichen Gesamtbilde. Die verringerte Konkurrenz der Vereinigten Staaten von Amerika gestattete, den Werth der Dänischen Zufuhr nach England von 1,9 Mill. Pfd. Sterl. im Jahre 1892 auf 2,1 Mill. Pfd. Sterl. im Jahre 1893 zu erhöhen. Diese Zahlen erhalten für Dänemark besondere Bedeutung, wenn man erwägt, daß der Werth der Deutschen Zufuhr von Speck auf den Englischen Markt in den letzten beiden Jahren nur auf 7000 und 29 000 Pfd. Sterl. angegeben wird.

Was den Absatz Dänischen Viehs betrifft, so wird der Schlachtzwang in den Deutschen Hafenplätzen, der im Verkehr mit Deutschland an die Stelle des Einfuhrverbots trat, immer noch als eine erhebliche Erschwerung des Ausfuhrgeschäftes empfunden, da hierdurch die Märkte der Schlachtorte überfüllt und die lohnende direkte Versorgung rheinisch-westfälischer Industriegegenden ausgeschlossen bleibt. Auch wird naturgemäß Werth und Masse des Fleisches durch den unmittelbar vorhergehenden Transport bedeutend gemindert. Immerhin sind nach Hamburg im Laufe des Jahres zwischen 50 000 und 60 000 Stück Vieh von Dänemark eingeführt.

Die absolute Sperre des Englischen Marktes für alle Einfuhr lebenden Viehs aus Dänemark ließ den Gedanken an eine zweckmäßig organisirte Fleischeinfuhr näher treten. Schon im Frühling v. Js. wurden, nachdem einige Probensendungen die Möglichkeit einigermaßen lohnenden Absatzes gezeigt hatten, zuerst auf Veranlassung der landwirtschaftlichen Gesellschaft kontrollirte Rindviehschlachtereien in Kopenhagen und Esbjerg eingerichtet, denen ähnliche Unternehmungen in anderen Theilen des Landes folgten. Wenn der Durchschnittsertrag der Sendungen auch nicht unwesentlich unter den früher für lebende Waaren erzielten Preisen geblieben ist, so hofft man doch die Ausfuhr auf die Dauer lohnender zu gestalten, ja verhältnismäßig dieselben Preise wie für lebendes Vieh erzielen zu können, indem man sich dem Geschmack des Englischen Marktes mehr anpaßt und bei der Auswahl des zur Versendung gelangenden Fleisches schärfere Kontrolle übt. Ein in der letzten Tagung angenommenes Gesetz, betreffend die staatliche Beaufsichtigung der Fleischeinfuhr, soll diesem Zweck dienen.

Mit Besorgniß beginnt man auf die in ungeahnter Weise steigende überseeische Konkurrenz zu sehen, die namentlich aus Australien in den letzten Jahren immer wachsende Massen gefrorenen Fleisches auf den Englischen Markt wirft.

Futterstoffe. Der Verkehr mit den bei der intensiven Viehwirtschaft Dänemarks so bedeutungsvollen Futterstoffen war im Anfang des Jahres 1893 durch die großen Vorräthe der vorjährigen Ernte gedrückt. Nachher wurde das durch langen Winter und große Dürre stark gesteigerte Bedürfnis vor Allem durch die bereits erwähnten Zufuhren Russischer Gerste gedeckt. Eine Folge hiervon war, daß von den wichtigeren Futterstoffen Kleie eine Mindereinfuhr von 12, Delfuchen eine solche von 4 Mill. Pfund gegen das Vorjahr zeigte.

Butter. Unter allen landwirtschaftlichen Erzeugnissen nimmt die Butter den ersten Platz im Erwerbsleben Dänemarks ein, wie dies die folgende vergleichende Tabelle anschaulich macht:

Ueberschuß der Ausfuhr.

	M e n g e.		W e r t h.	
	Landwirth- schaftsjahr 1/10. 1892 bis 30/9. 1893.	Durch- schnitt 1887/91.	Landwirth- schaftsjahr 1/10. 1892 bis 30/9. 1893.	Durch- schnitt 1887/91.
	Stück.		Mill. Kronen.	
Vierbe.....	5 017	10 207	4,6	8,3
Rindvieh.....	75 657	87 228	12,1	17,2
Kälber.....	2 028	8 341	0,1	0,4
Schafe.....	1 521	41 264	0,01	1,3
Schweine.....	53 992	114 341	4,1	7,8
	Mill. Pfund.			
Fleisch.....	9,6	— 0,2	2,7	— 0,1
Speck.....	76,5	55,7	33,2	23,1
Butter.....	71,8	56,2	73,0	51,3
	Mill. Stieg.			
Eier.....	5,8	4,7	5,9	5,1
			184,51	114,4

Die Butterausfuhr des Kalenderjahres 1893 weist mit rund 98 Mill. Pfund gegen das Vorjahr eine Steigerung von fast $7\frac{1}{2}$ Mill. auf. Da die Einfuhr gleichfalls nicht unerheblich zugenommen hat, bleibt ein Ueberschuß von rund 72 Millionen. Derselbe betrug Anfang der 80er Jahre nur wenig über 20 Mill. Pfund und ist seitdem stetig gestiegen. Daß die Zunahme in den letzten Jahren nicht mehr sehr bedeutend gewesen ist, läßt darauf schließen, daß die einseitige Steigerung dieses Betriebes seine natürliche Grenze nahezu erreicht hat. Die Zunahme des letzten Jahres wird damit erklärt, daß manche bäuerliche Wirtschaften neuerdings durch Zutritt zu den Genossenschaftsmereien gleichfalls dazu gelangt sind, exportfähige Butter zu liefern. Auch haben die oben berührten, einer Zunahme der Rindviehausfuhr hinderlichen Umstände manchen Landwirth veranlaßt, sich mehr dem Meiereibetriebe zuzuwenden. Jedenfalls aber würde die enorme Ausfuhr nicht möglich sein, wenn nicht der einheimische Bedarf durch geringwerthige ausländische Waare und den immerfort steigenden Verbrauch von Margarine befriedigt würde.

Die Buttereinfuhr Dänemarks betrug in den Landwirtschaftsjahren 1890/91, 1891/92 und 1892/93 21,7, 22 und 24 Mill. Pfund. Von der Einfuhr des Jahres 1892/93 kamen aus Schweden 11,9, aus Rußland (Finland) 9,3 und aus Deutschland 2,4.

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Von der Butterausfuhr des Landwirtschaftsjahres 1892/93, welche insgesamt auf 95,8 Mill. Pfund angegeben wird, gingen 92,7 Mill. nach Großbritannien, von dessen gesammter ausländischer Zufuhr zwei Fünftel aus Dänemark kommt, und nicht ganz 2 Mill. Pfund nach Deutschland, während auf die übrigen Länder nur geringe Mengen entfielen. Mit Besorgniß werden die wachsenden australischen Zufuhren beobachtet, die schon jetzt, da sie im Winter anlangen und um jeden Preis losgeschlagen werden, den Britischen Importeuren ein Mittel bieten, um auf den Preis zu drücken. So hat die Konkurrenz Australiens schon in diesem Jahre bewirkt, daß die Butterpreise in England trotz der geringeren Zufuhren aus Frankreich und Amerika die erhoffte Steigerung nicht erfuhren.

Margarine. Dem gesteigerten Verbrauch entsprechend hat die Produktion von Margarine in den letzten Jahren bedeutend zugenommen, während die Einfuhr sich entsprechend vermindert hat:

Produktion. Einfuhr.
(Millionen Pfund.)

1889/90 (1. April bis 31. März) ..	6,2	3,6
1890/91 (1. " " 31. ") ..	10,2	2,08
1891/92 (1. " " 31. ") ..	12,8	2,005
1892/93 (1. " " 31. ") ..	16,3	1,905

Von der inländischen Produktion wird ins Ausland nur nach den Dänischen Nebenländern ausgeführt.

Von der Ausfuhr im Jahre 1892/93 entfielen auf:

Norwegen.....	704 000 Pfund
Deutschland.....	673 000 "
die Niederlande.....	467 000 "
Schweden.....	59 000 "

Im Laufe des Jahres sind vier Fabriken neu angelegt und in einer der Betrieb eingestellt worden. In Dänemark befinden sich jetzt insgesamt 19 Margarinefabriken.

Eier. Eine nicht unwichtige Nebenerwerbsquelle der Dänischen Landwirthe bildet die Eieraufuhr, die ebenfalls vorzüglich nach Großbritannien geht.

Die Ausfuhr betrug:

1891.....	7,1 Mill. Stiegen
1892.....	7,9 " "
1893.....	7 " "

Die ziemlich bedeutende Abnahme von 900 000 Stiegen ist geringerer Produktion in Folge der Wetterverhältnisse, den Hindernissen, welche die Eisperre der Ausfuhr bereitet, sowie der durch die Ausstände verminderten Kaufkraft des Britischen Marktes zuzuschreiben. Alle bedeutenden Exporteure kaufen die Eier nach dem Gewicht. Zum Zweck einer leichteren und schnelleren Konzentration der Eiovorräthe wird vorgeschlagen, die Sammlung anstatt durch Händler und Landausleute wöchentlich durch die Vorsteher der Genossenschaftsmereien zu bewirken. Produzenten und Meiereien müßten sich verpflichten, allwöchentlich Eier in frischem Zustande abzugeben. Vorbedingung für dieses System würde jedoch eine offizielle Preisnotirung wie bei der Butterausfuhr sein.

Zucker. Ueber die Zucker-Produktion und -Einfuhr Dänemarks in den letzten Jahren geben die nachfolgenden Tabellen eine Uebersicht:

Produktion von Rübenzucker (1. Produkt).

1889/90.....	40	Mill. Pfund
1890/91.....	36	" "
1891/92.....	34,5	" "
1892/93.....	32	" "
1893/94.....	48,5	" "

Einfuhr von Rohzucker, sowie von Englischem und Schottischem Farinzucker.

1889.....	33	Mill. Pfund
1890.....	24,5	" "
1891.....	36	" "
1892.....	47,5	" "
1893.....	30	" "

Das günstige Resultat der letzten Rübenkampagne ist nicht allein dem besonders lohnenden Ernteergebnis (etwa 350 Centner pro Tonne Land = 0,5516 ha, während 300 als Mittelernste angesehen wird), sondern auch der Vermehrung des mit Rüben bebauten Areals von 6400 auf 8500 ha zu danken. Eine weitere Ausdehnung des Rübenbaus wird bei der Unrentabilität des Körnerbaus vielfach geplant, der Bau mehrerer neuer Zuckerrübenfabriken ist entweder im Gange oder im Stadium der Vorberathungen.

Der Zuckerverbrauch pro Kopf der Bevölkerung ist seit dem Jahre 1890 von 17,69 auf 19,75 kg gestiegen, während er in Deutschland nach derselben Quelle nur 10 kg ausmachte und nur in Großbritannien mit 35 kg den Dänischen Konsum übersteigt.

Spiritus. Die Spiritusproduktion Dänemarks betrug in den letzten Jahren:

1890.....	rund 31	Mill. Pott
1891.....	" 33	" "
1892.....	" 35	" "
1893.....	" 36	" "

doch wird ein Theil der Zunahme auf die seit der Veränderung der Steuer im Jahre 1892 eingetretene stärkere Kontrolle zu schieben sein.

Der Verbrauch zu technischen Zwecken wird auf durchschnittlich 1 Mill. Pott pro Jahr angegeben; der Trinkverbrauch hat in den letzten Jahren seit der Durchführung der neuen Biersteuer auf Kosten dieses Getränks nicht unerheblich zugenommen. Ein von der Regierung vorgelegter Gesetzentwurf, der die Bekämpfung dieser Thatsache durch erhöhte Besteuerung des Branntweins bezweckt, ist vom Folkething nicht angenommen worden.

Hopfen. Aus dem Hopfenbericht der Großerer-Sozietät ist vielleicht die Mittheilung von Interesse, daß der Russische Hopfen von der „Première Société anonyme de houblons“ in Warschau auch in Dänemark Eingang gefunden hat; seine Qualität wird als gut bezeichnet, der Preis war cif Kopenhagen ungefähr derselbe, den die Händler in Nürnberg bezahlen mußten. Die Dänische Einfuhr, etwas geringer als im Vorjahr, beträgt rund 1 Mill. Pfund, die Ausfuhr, 13 000 Pfund, ist gegen die des Jahres 1892 um 2400 Pfund gestiegen.

Kaffee. Das Kaffeegeschäft am Kopenhagener Platz litt unter derselben Flaute, die den Handel mit diesem Artikel auf dem Weltmarkt brückte. Die in den letzten Jahren gestiegene Einfuhr betrug im Jahre 1893 etwa 140 000 Säcke, die Ausfuhr 43 000, wovon 31 000 Säcke nach Schweden gingen. Die Einfuhr von Brasilien, die Mangel einer direkten Dampfschiffverbindung fast ausschließlich über London und Hamburg, in den letzten Jahren hauptsächlich über Hamburg gegangen ist, wird dank der von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffs-Gesellschaft im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung des Kopenhagener Freihafens zwischen Kopenhagen und Brasilien etablierten Dampfschiffslinie nunmehr ohne Umladung direkt erfolgen können. Der Bericht der Großerer-Sozietät erwähnt hierbei die Möglichkeit, daß Kopenhagen sich dank dem Freihafen zu einem Stapelplatz für Kaffee aufschwingen könne, läßt aber im Uebrigen die Frage, ob der Vortheil der direkten

Verbindung mehr dem Kopenhagener Handel oder dem Auslande zufallen werde, unentschieden.

Eisen und Stahl. An der Einfuhr von Eisen und Stahl ist Deutschland stark betheiligt. Der Abnahme der Gesamteinfuhr um 3,3 Mill. Pfund gegen das Vorjahr steht eine Erhöhung von 400 000 Pfund Zolleinfuhr für den inländischen Konsum gegenüber. Im Vorjahre war die Betheiligung der drei vorwiegend in Betracht kommenden Staaten an der Einfuhr der wichtigsten Massenartikel folgende:

	D a v o n a u s			
	Gesamt- einfuhr.	Groß- britannien.	Deutsch- land.	Schweden.
	M i l l i o n e n P f u n d.			
Bandeisen	49,6	3,7	20,5	19,3
Stahl in Stangen.....	11,8	9,5	1,2	0,8
Eisenbahnschienen	8,9	5,8	2	0,11
Gas- und Wasserleitungs- röhren.....	9	7,3	1,1	0,15
Platten und Blech	21,4	14,7	5,2	0,7
Nägels	8,1	0,39	5,6	1,2
Große Guß- und Schmiedeeisenwaare..	20,5	5,3	11,7	1,5

In der letzten Parlamentssitzung hat die Volksvertretung nicht nur zu mehreren neuen Linien des Staatsbahnnetzes ihre Zustimmung erteilt, sondern auch durch die Annahme des Gesetzes über Anlage und Betrieb von Privatbahnlinien einen nicht weniger als 29 ver-schiedene Bahnlinien umfassenden Eisenbahnbauplan genehmigt.

Steinkohle. Bei einem anderen Massenartikel, Steinkohle, ist Deutschland nur in geringem Maße interessiert. Die Einfuhr, 9,4 Mill. Engl. Tonnen, weist zwar gegen das Vorjahr eine Abnahme auf, doch ist die zum inländischen Verbrauch verzollte Menge um 392 000 Engl. Tonnen größer als im Vorjahre.

Von der Einfuhr des Vorjahres entfielen auf Großbritannien mehr als 7 Mill., auf Deutschland nur etwas über 100 000 Engl. Tonnen. Belgien macht neuerdings Anstrengungen, seine bisher nur unbedeutende Kohlenausfuhr nach Kopenhagen (1892 5000 Engl. Tonnen) auszubehnen.

Leber. Von der gegen das Vorjahr etwas zurückgegangenen Einfuhr von Gerbleber entfällt mehr als ein Drittel auf Valdivia-waare, die über Deutschland nach Kopenhagen kommt.

Papier. Auf dem Gebiete der Papierfabrikation, wo ein starker Einfuhrüberschuß (3,8 Mill. Pfund) besteht, will man durch die bevorstehende Wiedereröffnung der mehrere Jahre geschlossenen Fabrik in Silkeborg, die besonders Maschinen zur Fabrikation feineren Schreibpapiers enthält, versuchen, die gerade auf diesem Gebiet starke ausländische Konkurrenz zu bekämpfen.

Manufakturwaaren. Für die umfassende Gruppe der Manufakturwaaren ist das verflossene Jahr ungünstig gewesen, was sich auch in der Abnahme der Einfuhr von einer Reihe wichtiger Artikel zeigt.

Baumwollengarn wird vorwiegend aus Großbritannien, neuerdings auch aus Schweden und Norwegen, nur in unbedeutenden Mengen aus Deutschland eingeführt.

Zum Artikel Kleiderstoffe wird bemerkt, daß das Deutsche Fabrikat auf Kosten Französischer und Britischer Stoffe seine Position behauptet.

Die hauptsächlichsten Artikel der Ein- und Ausfuhr im Jahre 1893 waren:

	Gewicht, Maß, Stückzahl.	Einfuhr 1893.	Gegen das Vor- jahr mehr (+) weniger (-).	Ausfuhr 1893.	Gegen das Vor- jahr mehr (+) weniger (-).
Abfälle:					
Dünger, natürlicher	Pfund	14 801 851	+	321 013	22 144
" künstlicher	"	55 359 286	—	5 060 731	11 908 800
Kleie	"	184 536 182	—	12 598 918	3 082 167
Lumpen	"	1 601 863	—	40 885	7 600 102
Deiluchsen	"	141 418 878	—	4 131 798	6 894 969
Eier	Schod	313 292	—	7 314	2 342 246
Knochen und Röhre, rohe	Pfund	622 649	+	415 474	8 088 951
Eichorien und andere Raffeesurrogate	"	1 299 788	+	328 719	—
Getränke:					
Bier	Pott	156 848	—	29 365	2 317 454
Wein	"	4 005 565	—	946 388	248 876
andere Spirituosen	"	3 104 803	+	459 857	2 197 457
Tiere:					
Fische, frische	Pfund	11 235 999	—	3 436 088	22 517 498
Austern	"	344 419	—	31 652	98 448
Fische, getrocknet, geräuchert u.	"	25 052 721	—	1 594 484	7 524 218
Schafsteh	Stück	7	—	15 118	1 968
Pferde	"	5 336	—	1 766	10 926
Füllen	"	7	—	10	404
Kälber und Kühe	"	206	—	12 565	78 864
Kälber	"	2	—	991	1 958
Schweine und Ferkel	"	17	—	4 103	44 234
Farbstoffe, vollpflichtige	Pfund	5 883 548	+	552 995	1 068 095
" vollfreie	"	2 261 523	—	224 325	73 546
Fette und Schweineschmalz	"	10 456 465	—	6 108 731	1 485 668
Früchte	"	13 098 956	—	256 127	2 192 044
"	Tonnen	1 665	+	788	4 064
Samen:					
Reinfaat	Pfund	22 681 555	+	2 206 125	757 850
Hanffamen	"	363 450	—	172 050	77 107
Raps	"	5 554 070	—	3 376 620	57 750
andere Delfaat	"	13 899 070	+	9 862 330	354 550
Palm- und Kokosnußkerne	"	1 520 641	—	557 224	—
Kleefaat	"	3 485 081	—	1 280 332	615 212
Grasfaat	"	6 336 760	+	1 172 849	1 176 899
Galanteriewaaren	"	350 883	+	31 836	10 450
Seife	"	3 454	+	719	1 882 752
Glaswaaren	"	6 521 873	—	213 121	254 280
Gummi und Harze	"	4 051 764	—	3 306 679	285 193
Theer	Tonnen	26 026	+	347	6 305
Garten- und Feldgewächse:					
Kartoffeln	"	4 209	—	6 807	20 411
Hopfen	Pfund	1 091 344	—	124 917	13 277
Erden und Thon, verarbeitet:					
Mauersteine, Ziegel u.	Stück	33 512 786	—	6 759 589	5 383 443
Töpfer- und andere Erd- und Thonwaaren	Pfund	1 411 408	—	189 844	55 658
Steingut, Fayence u.	"	1 793 503	+	180 898	111 716
Porzellan und Biskuit	"	432 888	+	129 067	90 908
Kaffee, roh und gebrannt	"	20 164 387	+	369 061	6 475 335
Speck und Schinken	"	5 591 107	—	3 053 623	86 435 724
Fleisch, Würste u.	"	5 953 775	+	249 007	17 552 793
Getreide und Hülsenfrüchte, unvermahlen:					
Buchweizen	"	3 544 925	—	2 429 259	35 020
Gerste	"	92 339 050	+	74 574 980	74 400 155
Bohnen	"	199 760	+	78 913	144 760
Erbsen	"	4 388 225	—	560 475	557 550
Haser	"	34 998 780	—	12 705 980	16 545 200
Weizen	"	144 134 280	+	49 228 765	53 124 780
Mais	"	168 872 400	—	135 711 000	17 833 800
Malz	"	5 787 800	+	1 267 060	3 289 850
Hoggen	"	97 623 280	+	40 977 860	23 183 940
Biden	"	1 105 940	+	415 140	839 800
Andere Getreidearten	"	10 053	—	80 602	—

	Gewicht, Maß, Stückzahl.	Einfuhr 1893.	Gegen das Vor- jahr mehr (+) weniger (-).	Ausfuhr 1893.	Gegen das Vor- jahr mehr (+) weniger (-).
Getreide und Hülsenfrüchte, vermahlen:					
Mehl und Grütze von:					
Buchweizen	Pfund	2 953 012	— 404 448	3 790	— 9 726
Gerste	"	592 084	+ 476 264	1 456 337	— 672 601
Hafer	"	765 728	— 38 140	27 827	+ 7 193
Weizen	"	18 386 928	+ 2 599 389	20 883 404	— 8 739 106
Maïs	"	268 942	— 872 806	167 820	— 151 202
Malz	"	—	— 150	—	—
Roggen	"	4 455 820	— 879 450	4 719 086	— 1 799 674
Andere Getreidefabrikate	"	959 760	— 837 164	1 009 889	— 213 320
Manufakturwaaren aus Filz zur Schiffverhütung,					
Wachstuch zc.	"	131 028	— 46 163	38 142	+ 17 663
Alle anderen Manufakturwaaren aus:					
Baumwolle, Seinen und Hanf	"	19 102 291	+ 219 916	1 849 990	— 55 466
Seide	"	284 392	— 13 675	23 400	— 5 104
Wolle und anderen Thierhaaren	"	7 115 981	+ 236 047	791 317	+ 15 129
Metalle:					
rohe	"	40 530 736	+ 4 280 027	28 337 412	+ 16 729 789
Waaren aus Eisen und Stahl	"	138 904 600	— 3 316 468	14 924 743	— 3 233 397
andere Metallen	"	5 884 652	— 330 563	701 447	+ 531 059
Dele, "zollpflichtige"	"	95 538 858	+ 18 797 321	22 595 394	+ 5 294 203
zollfreie	"	10 473	— 7 454	10 473	+ 10 473
Rüße	"	1 472 857	— 50 852	47 176	+ 1 683
Spiele	Spiele	325 868	+ 125 835	2 826	— 1 768
Papier aller Art	Pfund	7 748 113	+ 420 654	3 857 222	— 144 814
Reis, ungeschält, geschält und Reismehl	"	52 988 371	+ 6 591 622	22 405 212	— 2 442 453
Sago, Salep zc.	"	3 220 880	— 808 745	43 871	— 6 269
Salz, Kochsalz:					
rohes unreines Steinsalz in Stücken	"	33 705 197	+ 4 456 617	393 472	— 31 469
anderes	"	30 581 082	— 449 181	3 614 520	— 2 760 246
rohes unreines Glaubersalz zc.	"	1 492 840	— 252 572	14 158	— 9 830
Felle und Häute:					
rohe	"	3 563 985	— 934 747	7 668 269	+ 1 286 059
Handschuhe	"	1 658	+ 851	11 294	— 106
andere verarbeitete	"	1 469 287	+ 104 289	153 868	+ 24 453
Butter	"	25 770 030	+ 3 393 998	98 087 355	+ 7 442 019
Schwaaren: Margarine	"	1 957 745	— 316 356	62 750	+ 27 773
Zucker, Syrup, Melasse	"	54 073 783	— 16 926 665	18 579 477	— 206 497
Säuren, flüssige	"	911 575	— 231 548	69 270	+ 15 129
Thee	"	991 190	— 77 236	183 445	+ 15 005
Tabak, unverarbeitet	"	8 668 239	+ 1 627 450	491 228	+ 226 586
verarbeitet	"	351 038	+ 24 763	355 227	+ 25 777
Thran zc.	"	4 654 146	— 69 924	2 601 809	— 425 793
Holz:					
Finnische Holzwaaren	{ Kommerzial- Rubikfuß	34 592	+ 2 575	—	—
unverarbeitet:				27 711	+ 25 128
Eichenholz	"	292 748	+ 14 164	3 894	— 13 226
Brennholz	"	66 318	+ 6 873	269	— 45
Buchsbaum, Ebenholz, Flottholz zc.	{ Faden Rubikfuß Pfund	10 379	+ 8 082	—	—
		565 292	+ 70 721	21 134	+ 13 391
andere Holzarten	{ Kommerzial- Rubikfuß	94 218	— 11 069	—	—
		2 615 595	+ 109 100	141 665	+ 4 154
verarbeitet	"	244 390	+ 1 010	—	57
Wolle	Pfund	8 450 318	+ 1 411 822	4 238 416	— 2 254 771
	"	3 331 239	+ 62 822	2 048 425	— 446 452

Geldmarkt.

Der Dänische Geldmarkt wurde nicht sonderlich von den Begebenheiten im Auslande beeinflusst; namentlich die Silberkrise konnte sich in Dänemark, als in einem Lande reiner Goldwährung, das vorwiegend mit Ländern gleichen Münzsystems in Handelsbeziehungen steht, nur sehr indirekt fühlbar machen. Die Dänischen zinstragenden Papiere blieben von größeren Schwankungen verschont und zeigen am Ausgange des Jahres durchgängig etwas höhere

Kurse als um dieselbe Zeit des Vorjahres, indem diesen Papieren die beim Publikum sich zeigende Abneigung gegen Kapitalanlagen in fremden Werthen zu Gute kam. Der Umsatz in Fonds war nach den täglichen offiziellen Notirungen knapp $3\frac{1}{2}$ Mill. Kronen, während er in den Jahren 1889 bis 1892 bezw. $3\frac{1}{2}$, $4\frac{3}{4}$, 6 und $4\frac{7}{8}$ Mill. Kronen betragen hat. Das Arbitragegeschäft mit Deutschland war unbedeutend.

Der Aktienmarkt war mit Ausnahme von Bankaktien, die unter

der Geschäftstillen litten, als fest zu verzeichnen; besonders lebhaft war die Spekulation in Dampfschiffaktien. Die Thingvalla-Gesellschaft gab für 750 000 Kronen neue Aktien aus, die einzige Aktienemission des Berichtsjahres. Der Totalumsatz auf dem Aktienmarkt betrug $15\frac{3}{4}$ Mill. Kronen gegen $14\frac{1}{4}$ im Vorjahre (1891 14, 1890 17, 1889 $24\frac{5}{8}$ Mill. Kronen).

Schiffahrt.

Die Schiffahrt hat die in sie gesetzten Erwartungen auf ein gutes Geschäftsjahr nur unvollkommen erfüllt, wenn auch die Ergebnisse etwas besser als die des Vorjahres sind. Die Schuld hieran tragen namentlich die bereits erwähnte Eisperre der Dfseehäfen im Anfang des Jahres und im Verlauf desselben die verschiedenen Arbeiterausstände an Englischen und Schottischen Kohlenplätzen. Der Deutsch-Russische Zollkrieg brachte den Dänischen Rhebern nicht die Vortheile, die aus der starken Mehrbelastung der Deutschen Schiffahrt in Rußland erwartet werden konnten, da die Getreidefrachten gleichzeitig durch die Absperrung Deutschlands und die Differentialtarife über die Russisch-Oesterreichische Grenze eine Verringerung erlitten. Nach dem Urtheil der Fachkreise hat der Zollkrieg eher die Dänische Schiffahrt geschädigt.

Ryborg.¹⁾

Ernte. Die lange anhaltende Dürre hat die Ernte beeinflusst, die der Qualität nach gering ausfiel. In Folge der niedrigen Kornpreise ist sehr viel Korn als Viehfutter verwendet worden.

Die Zuckerrübenproduktion hat sich nach und nach zu einem sehr bedeutenden Faktor des Ackerbaus erhoben, weshalb auch mehrere Zuckerrübenfabriken angelegt werden.

Der Ertrag an Zuckerrüben war sehr befriedigend, und kann man ihn durchschnittlich auf etwa 315 Centner pro Tonne Land schätzen. Der Preis betrug 10 Dore pro Centner.

Der Sichorienwurzel-Ertrag betrug 250 Centner pro Tonne Land. Die Wurzelpreise stellten sich auf 1 Krone 40 Dore pro Centner.

Die Kartoffelernte war gut, dagegen die Sommergrasung spärlich und die Heuernte schlecht.

Die Einfuhr der wichtigsten Waaren in die Häfen Kjöbenhavn, Langelands und Saalands im Jahre 1893 ist, soweit Angaben darüber vorhanden sind, in folgender Tabelle veranschaulicht:

Es wurden eingeführt nach:

	Affens.	Kjerte- minde.	Middel- fart.	Ryborg.	Odense.	Faborg.	Esne- borg.	Kud- kjöbing.	Sand- holm.	Kaaslov.	Ryfted.
P f u n d.											
Wein	7 449	4 243	1 250	52 851	562 689	24 009	82 445	8 086	2 573	45 661	419
Glaswaaren	10 655	1 341	280	4 705	226 719	9 033	46 308	6 990	1 844	—	1 705
Hopfen	5 463	821	138 000	5 823	203 212	4 567	11 953	4 474	4 674	—	620
Steinzeug und Fayence	1 736	—	—	1 650	90 994	2 404	13 295	474	10 391	—	5 040
Porzellan	659	4	—	263	14 575	284	2 999	181	104	—	—
Kaffee	36 244	31 065	4 700	32 465	741 379	60 580	185 756	28 385	21 714	115 434	8 271
T o n n e n.											
Steinkohle	23 638	25 901	—	128 666	337 643	56 167	196 910	30 190	28 149	158 261	3 987
P f u n d.											
Manufakturwaaren:											
Baumwolle	25 822	8 071	3 890	13 904	881 742	15 116	104 966	7 394	31 936	48 203	1 189
Seide	519	91	260	236	6 598	403	2 079	287	445	824	—
Wolle	9 143	3 089	5 190	7 652	230 221	5 139	41 561	6 981	14 188	19 670	—
Glaswaaren	236 920	50 545	75 000	238 497	3 254 036	651 628	3 596 685	248 607	253 527	2 534 970	30 598
Andere Metallwaaren	—	21 709	12 450	111 307	1 782 184	990 026	40 147	—	—	470 609	40 185
Cele	2 432	88 753	8 300	15 526	1 423 210	23 336	1 366 757	16 420	1 383	—	—
Käse	2 897	9	—	875	14 798	5	255	46	25	—	—
Reis	16 433	20 927	1 660	9 208	254 244	36 840	146 582	13 014	7 895	24 301	—
Salz	302 258	201 053	—	63 932	1 833 379	329 692	1 028 471	394 999	32 322	565 843	55 030
Zucker	243 647	44 524	9 600	1 506	802 075	53 404	342 123	21 415	253 527	228 996	23 695
Eis	—	5 399	—	1 129	80 607	24 252	88 587	7 597	—	274 083	—
Eis	82	414	680	108	13 911	835	1 589	714	196	1 129	—
Tabak, unverarbeitung	24 794	—	—	153 297	394 750	14 122	68 606	11 500	—	106 854	—
„ verarbeitet	629	—	5 200	759	11 109	13 714	4 665	5	258	—	—
R o m m e r z i a f t e n.											
Holz	1 965	390	—	693	6 387	1 060	3 184	847	780	2 355	454
R u b i f f a b e n.											
	8 888	52	—	43 701	13 387	492	367	76	13 006	12 297	3 443

Die Hauptbezugsquellen für vorgenannte Waaren waren:
für Wein: Frankreich, Italien und zum kleinen Theil Deutschland.

für Glaswaaren: Großbritannien und Belgien.

„ Hopfen: Deutschland.

„ Steinzeug und Fayence: Belgien und Deutschland.

„ Porzellan: Deutschland.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 262.

Planen, Fische, Meeresprodukte für die Chinesischen Märkte, Baumwolle für Kobe und Osaka.

Mit diesen fremden Schiffen konkurrieren in Nagasaki die mit dem Auslande verkehrenden Dampfschiffe Japanischer Handels- und Schifffahrtsgesellschaften. Dieselben drohen besonders der Deutschen und Britischen Schifffahrt Abbruch zu thun, da die Japanischen Gesellschaften größere Handelsdampfschiffe — meistens Deutsche und Britische — anlaufen und mit diesen dann neue regelmäßige Verbindungen zwischen Japan und dem Auslande eröffnen.

Der Verkehr dieser Japanischen Schiffe, welche mit dem Auslande Verbindungen unterhalten, hat schon die Hälfte des gesamten fremden Schiffsverkehrs in Nagasaki erreicht.

Es liefen von diesen Japanischen Schiffen in Nagasaki ein:

	1892.		1893.	
	An- zahl.	Reg.- Tonn.	An- zahl.	Reg.- Tonn.
Japanische Dampfschiffe mit Ladung	225	277 566	213	267 600
" " in Ballast.	49	47 245	37	36 658
" Segelschiffe mit Ladung	1	947	1	537
" " in Ballast.	—	—	1	537
zusammen...	275	325 758	252	305 332

und fuhren aus:

	1892.		1893.	
	An- zahl.	Reg.- Tonn.	An- zahl.	Reg.- Tonn.
Japanische Dampfschiffe mit Ladung	250	810 218	222	283 156
" " in Ballast.	11	10 109	12	10 784
" Segelschiffe mit Ladung	—	—	1	523
zusammen...	261	820 327	235	294 463

Der Verkehr Deutscher Schiffe in Nagasaki und den wichtigsten Häfen Russlands stellte sich, wie folgt:

Es liefen ein:

in	1892.		1893.	
	Schiffe.	Reg.- Tonn.	Schiffe.	Reg.- Tonn.
Nagasaki	172	185 549	151	127 930
Koji	66	53 465	58	42 927
Karatju	16	18 580	5	6 759
Kochinotsu	3	1 493	21	12 729
zusammen...	257	209 087	235	190 345

Dies ergibt eine Abnahme der Deutschen Schifffahrt für das Jahr 1893 von 22 Schiffen und 18 742 Reg.-Tonnen, welche hauptsächlich hervorgerufen ist durch den Verkauf zweier Deutscher Dampfschiffe und durch bessere Frachten für die kleinen Deutschen Ostasiatischen Küstendampfer auf den Routen zwischen Hongkong, Saigon, Haiphong und Manila, die im Süden längere Charters annahmen.

Der Verkehr Britischer Schiffe in Nagasaki und den wichtigsten Häfen Russlands war folgender:

Es liefen ein:

in	1892.		1893.	
	Schiffe.	Reg.- Tonn.	Schiffe.	Reg.- Tonn.
Nagasaki	220	374 415	206	408 626
Koji und Shimonojoki	124	191 513	242	410 976
Karatju	1	1 480	10	15 574
Kochinotsu	64	105 642	84	131 404
Kisummi	1	1 905	2	2 254
zusammen...	410	674 955	544	963 834

Dies ergibt für die Britische Schifffahrt auf Russland eine Zunahme von 134 Schiffen und 288 879 Reg.-Tonnen für das Jahr 1893.

Bemerkenswerth ist die sehr bedeutende Zunahme Britischer Schiffe in Koji, welches noch ein ungeöffneter Hafen ist, in dem fremde Schiffe nur dann verkehren dürfen, wenn sie unter Japanischer Charter fahren, oder an dort etablierte Japanische Kaufleute adressirt sind.

Der Verkehr Japanischer Schiffe im Hafen von Nagasaki gestaltete sich, wie folgt:

Es kamen in Nagasaki an:

1891	10 616	Japanische Schiffe von	999 687	Reg.-Tonnen
1892	10 395	"	"	913 745
1893	8 629	"	"	882 918

Dies ergibt eine Abnahme von 1766 Schiffen und 80 827 Reg.-Tonnen für das Jahr 1893. Diese Abnahme bezieht sich auf die Zahl der kleinen Japanischen Segelschiffe und Dschunken. Sie ist hervorgerufen durch den neu aufgetretenen Waarenverkehr auf den Linien der Russisch-Eisenbahngesellschaft, die sehr erfolgreich mit dem Schiffsverkehr konkurriert.

Die Frachten für Monatscharters waren auch im Vorjahre günstig.

Nach Schanghai wurden an Frachten gezahlt: 2,50 bis 3 Yen pro Tonne für Stückgüter; 0,80 bis 1 Yen pro Tonne für Kohlen. Für Segelschiffe kommen keine Frachten in Frage nach Chinesischen Plätzen. Nur eine Deutsche Dampfschiff fuhr im Vorjahre mit einer Ladung Kohlen nach Amoy.

Folgende Dampfschiffsfrachten wurden bezahlt:

nach Kientsin	5 bis 6	Yen pro Tonne,
" Tschifu	1,30	" 1,50
" Chemulpo	1,30	" 4

Die Frachten für die Postdampfschiffe nach Hongkong, Japanischen Häfen und nach Europa blieben dieselben wie im Vorjahre.

Nach Vladivostok wurden etwas höhere Raten gezahlt und zwar 3,50 bis 4 Yen pro Tonne.

Verkehrsübersichten.

Verkehr Japanischer Dampfschiffe, Segelschiffe Europäischer Konstruktion und Dschunken im Hafen von Nagasaki während des Jahres 1893.

	E i n g a n g.				A u s g a n g.			
	Dampf- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Segel- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Dampf- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Segel- schiffe.	Reg.- Tonnen.
Dampfschiffe der Nipon Yusen Kaisha.....	281	800 985	—	—	281	800 985	—	—
Dampfschiffe verschiedener Japanischer Gesellschaften	1938	340 948	—	—	1939	324 909	—	—
Segelschiffe Europäischer Konstruktion und Dschunken	—	—	6465	190 985	—	—	6320	244 428
zusammen...	2164	641 938	6465	190 985	2170	625 894	6320	244 428
	8629 Schiffe von 882 918 Reg.-Tonn.				8490 Schiffe von 870 322 Reg.-Tonn.			

Verkehr fremder Rauffahrtsschiffe in Kagasaki im Jahre 1893.¹⁾

		Eingang.		Ausgang.	
		Anzahl.	Reg.-Tonn.	Anzahl.	Reg.-Tonn.
Britische.....	Dampfschiffe.....	189	392 687	190	394 782
	Segelschiffe.....	17	10 759	17	10 759
Deutsche.....	Dampfschiffe.....	148	125 463	149	126 075
	Segelschiffe.....	3	2 467	3	2 467
Russische.....	Dampfschiffe.....	48	56 858	49	57 531
Norwegische.....	Dampfschiffe.....	89	27 622	40	28 106
Amerikanische (Vereinigte Staaten).....	Dampfschiffe.....	15	35 784	15	35 749
	Segelschiffe.....	1	62	1	62
Niederländische.....	Dampfschiffe.....	1	672	1	672
Chinesische.....	Dampfschiffe.....	1	602	1	602
Koreanische.....	Dampfschiffe.....	3	1 083	4	967
zusammen...		465	654 234	470	657 772

Verkehr fremder und Japanischer Schiffe während des Jahres 1893 in den Häfen Riufju ausser Kagasaki:

Es verkehrten:		in Shimonoeki.		in Roji.		in Karatsu.		in Kuchinotsu.		in Nissumi.		in Idzugaßara.	
		An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.
Britische.....	Dampfschiffe.....	14	26 972	226	883 276	10	15 574	75	123 577	2	2 254	—	—
	Segelschiffe.....	—	—	2	728	—	—	9	7 827	—	—	—	—
Deutsche.....	Dampfschiffe.....	2	1 997	56	40 930	5	6 759	19	11 694	—	—	—	—
	Segelschiffe.....	—	—	—	—	—	—	2	1 035	—	—	—	—
Russische.....	Dampfschiffe.....	—	—	1	2 244	—	—	1	678	—	—	—	—
Norwegische.....	Dampfschiffe.....	—	—	20	14 838	1	451	29	40 818	—	—	—	—
Oesterreich-Ungarische.....	Dampfschiffe.....	—	—	13	80 500	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederländische.....	Dampfschiffe.....	—	—	1	672	—	—	12	8 063	—	—	—	—
Amerikanische (Verein. St.).....	Segelschiffe.....	—	—	—	—	—	—	6	5 051	—	—	—	—
Chinesische.....	Dampfschiffe.....	—	—	2	2 422	—	—	—	—	—	—	—	—
Koreanische.....	Dampfschiffe.....	—	—	—	—	3	1 332	—	—	—	—	—	—
zusammen...		16	28 969	321	475 602	19	24 116	153	198 743	2	2 254	—	—
ferner Japanische Schiffe, welche mit dem Auslande verkehren.....													
	Dampfschiffe.....	120	78 510	21	20 300	—	—	58	33 098	2	1 107	13	10 709
	Segelschiffe.....	27	2 686	—	—	—	—	13	5 811	—	—	—	—
überhaupt...		163	110 165	342	495 906	19	24 116	224	237 647	4	3 361	13	10 709

Dänemark.

Handelsberichte für das Jahr 1893.

Hjöring.²⁾

Das Hjöringer Geschäft hat nur für den Bedarf der Umgegend Bedeutung. Die Geschäftsverhältnisse haben sich etwas verbessert, weil die Ernte in den letzten Jahren ziemlich günstig gewesen ist.

Die Ernte reicht für den eigenen Bedarf nicht aus, so daß viel Getreide, namentlich Roggen und Gerste, vom Ausland, auch von Deutschland, eingeführt wird. Die Geschäftsleute in Hjöring haben keine direkten Verbindungen und müssen daher von Importeuren kaufen.

Es wird viel Vieh gemästet. Das Mastvieh geht ausschließlich nach Hamburg, und die Schweine werden größtentheils in den zwei

Exportschlächtereien Hjørrings geschlachtet. Der Speck geht nach England.

Sehr viele Pferde werden nach Deutschland versandt. Pferde aus Wendisch haben einen guten Ruf, und es wird immer viel gethan, um die Pferdezuucht zu verbessern.

Die Industrie ist recht beträchtlich, aber doch wesentlich auf den heimischen Bedarf eingerichtet. Eine größere Fabrik für Maschinen verfertigt ihre Fabrikate, besonders Maderbaumaschinen, nach Süland, und 3 Spritfabriken führen größere Mengen Sprit und Hefe aus.

Die Schifffahrt hat keine Bedeutung, da auf der Westküste kein Hafen ist. Aus demselben Grunde hat die Fischerei bei Weitem nicht dieselbe Ausdehnung wie früher, da nahe der Küste fast keine Fische zu finden sind, und die Fischer mit ihren kleinen Booten nicht so weit hinausgehen können, als nöthig ist, um mit Erfolg zu fischen.

¹⁾ Diese Tabelle stimmt mit den nach den Angaben der Japanischen Zollhäuser aufgestellten Tabellen nicht genau überein.

²⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 103.

Helsingör.¹⁾

Das Jahr 1893 ist, was den Ackerbau anbetrifft, durchschnittlich als ein weniger gutes zu bezeichnen. Die Qualität der Ernte war gut. Der Handelsverkehr war etwas belebter als im Vorjahre. Der Schiffsverkehr von Schweden hat darum etwas abgenommen, weil die Waarenverfendung von Schweden nach Helsingör mittelst der Dampfschiffsverbindung einen erheblichen Aufschwung genommen hat, so daß die Fährte fast täglich außer ihren planmäßigen Fahrten noch mehrere besondere Fahrten machen muß, um den Verkehr bewältigen zu können.

Von wichtigeren Waaren wurden vom Auslande im Jahre 1893 eingeführt:

	Etter.	kg.		kg.
Spirituosen	123 008	Del	35 319	
	kg.	Räse	2 461	
Wein	33 189	Reis	2 406	
Glaswaaren	1 097	Salz	54 700	
Hopfen	3 889	Zucker	6 063	
Porzellanwaaren ...	2 141	Syrup	31	
Kaffee	2 189	Thee	413	
Steinkohle	36 823 080	Tabak und Cigarren	17 759	
Leinwand	309 725		Rubikfuß.	
Seidenwaaren	188	Holz und Bretter ..	87 564	
Wollenwaaren	11 592			
Eisen- und Metall- waaren	2 560 589			

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel im Jahre 1893 waren:

	Etter.	kg.		kg.
Eier	230 140	Del	48 041	
	Etter.	Tapeten (papierene)	6 944	
Spirituosen	132 216	Häute und Felle ...	5 000	
	kg.	Soda	31 300	
Potafche	14 218	Zucker	7 194	
Mäher	7 830	Syrup	8 705	
Fische (frische)	6 175	Salz	20 579	
Farben	21 997	Thee	409	
Schmalz	29 597	Tabak (Rauch- und Rau-)	4 788	
Hefe	16 954	Butter	1 627 136	
Heu und Stroh	18 188	Margarine	4 600	
Kork	9 564	Thran	2 112	
Kaffee	3 854	Wolle	13 290	
Hind- u. Schweine- fleisch	144 619	Wein	1 749	
Mehl und Graupen	5 722	Tauwerk	6 497	
Weizen, Reis und Gerste	372 590	Samen	8 097	
Steinkohle	6 656 440	Reis	2 062	
Segeltuch	5 476	Konserven	3 716	
Eisen (Platten u.) ..	67 888	Dachpappe	14 370	
Eisenwaaren	126 045	Schiffsbrot	63 850	
Andere Metall- waaren	55 517	Kartoffeln	71 540	
Schiffsanker und Ketten	66 568	Mauersteine	22 500	

Die bedeutende Mehrausfuhr verschiedener Waaren im Jahre 1893 gegen das Vorjahr ist hauptsächlich durch die Eisverhältnisse von Januar bis März 1893 verursacht. Da die direkte Ausfuhr von Kopenhagen durch Eis verfloffen war, mußte die Waarenausfuhr

von Kopenhagen per Bahn über Helsingör und weiter per Dampfer dirigiert werden.

Industrie.

Größere Fabriken oder sonstige Unternehmungen von Belang sind während des verfloffenen Jahres nicht entstanden. Im Laufe des Jahres 1894 soll in Helsingör eine sogenannte Antheilschweine-schlächtereie errichtet werden, um den Englischen Markt direkt versehen zu können. Der Schiffs- und Maschinenbau erfreut sich fortwährend genügender Beschäftigung, sowohl durch Reparaturen wie Neubauten für In- und Ausland. Am Schlusse vorigen Jahres sind Bestellungen auf 2 größere Dampfschiffe gemacht worden, eines für Hamburg und eines für Bremen, welche im Mai und Juni fertiggestellt werden sollen.

Schiffahrt.

Helsingör wurde im Jahre 1893 von 1718 den Sund passirenden Schiffen aller Nationen (gegen 1511 im Vorjahre), um Orders zu erhalten, Proviant einzukaufen u., besucht, wovon 554 aus der Nordsee und 1164 aus der Ostsee kamen. Außer den 1718 Schiffen haben mehrere Hundert Schiffe im Laufe des Jahres die Rhede von Helsingör zum Schutze gegen Sturm aufgesucht.

Der Nationalität nach waren von den oben erwähnten 1718 Schiffen 467 Norwegische, 307 Schwedische, 242 Russische, 202 Deutsche, 188 Dänische, 182 Britische, 41 Niederländische, 41 Französische, 25 Oesterreich-Ungarische, 13 Italienische, 8 Belgische und 2 Amerikanische. Von den im Jahre 1893 einlartirten Schiffen waren

	von	11 151 Reg.-Tonnen
250 Dänische		
131 Schwedische	"	7 599 "
83 Deutsche	"	6 694 "
82 Britische	"	13 170 "
44 Norwegische	"	3 979 "
15 Niederländische	"	2 466 "
13 Russische	"	2 170 "
3 Französische	"	171 "
2 Belgische	"	360 "
1 Amerikanische	"	100 "
zus. 624 Schiffe mit		47 850 Reg.-Tonnen
1892 601 " "		50 765 "

Außerdem wurde der Hafen von Helsingör im Jahre 1893 von 675 Schiffen verschiedener Nationalität mit einer Gesamttragfähigkeit von 34 904 Reg.-Tonnen besucht, welche wegen der Eisverhältnisse, wegen Verlust von Anker und Ketten oder sonstiger kleinerer Havarien einliefen.

Auslartirt wurden im Jahre 1893 639 Schiffe von 62 448 Reg.-Tonnen, wovon indessen nur 12 112 Reg.-Tonnen beladen waren.

Die Handelsflotte Helsingörs bestand am Schlusse des Jahres 1893 aus folgenden Schiffen:

von	4 Reg.-Tonn. und darunter	71 Schiffe von 184 Reg.-Tonn.
" 4	bis 30 Reg.-Tonn. 128	" " 1028 "
" 30	" 60 " 1	" " 83 "
" 100	" 200 " 5	" " 865 "
" 200	" 400 " 4	" " 1128 "
" 400	und darüber	4 " " 2739 "

zusammen ... 208 Schiffe von 5977 Reg.-Tonn. worunter 11 Dampfschiffe von 2800 Reg.-Tonnen gegen 210 Schiffe von 6719 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 113.

Kopenhagen.¹⁾

Allgemeines.

In dem Jahresbericht des Ausschusses der Kopenhagener Grobhandler-Societät für 1893 wird das Jahr 1893 als ein im Allgemeinen für Dänemark schlechtes Geschäftsjahr bezeichnet. Eine Reihe widriger Ereignisse, die namentlich die im Erwerbsleben des Landes den wichtigsten Factor bildende Landwirtschaft betrafen, lassen darüber hinwegsehen, daß andere Zweige des Wirtschaftens weniger bedrückt waren, und daß die gute Ernte des Vorjahres sich noch weit in das Jahr 1893 hinein durch vermehrte Kaufkraft der Bevölkerung bemerkbar machte. Von jenen ungünstigen Umständen wird das durch die große Dürre des Frühlings des Jahres 1893 bedingte Fehlschlagen der Futter- und Sommerkornernnte seine volle Wirkung erst im Laufe dieses Jahres äußern. Von anderen störenden Einflüssen sind zu nennen: die den Außenhandel lähmende langdauernde Eisblockade der Häfen im Anfang des Jahres und das im Frühjahr ergangene, später zum Theil rückgängig gemachte Deutsche Vieheinfuhrverbot. Von verschiedenen Versuchen, der Landwirtschaft zu helfen, ist die Gründung einer agrarischen Zwecken dienenden Kooperationsgenossenschaft auf Aktien, „Freyr-Danske Landbrugeres Andels Selskab“, zu erwähnen. Die Rentabilität des Unternehmens, das den Engrosabsatz landwirtschaftlicher Produkte im In- und Auslande mit dem Geschäftsbetrieb eines Konsumvereins vereinigen will, begegnet vielfachen, zum Theil allerdings nicht ganz uneigennütigen Zweifeln.

Produktion und auswärtiger Handel.

Ueber den Dänischen Handel mögen einige der definitiven Statistik für das Jahr 1892 entnommene Angaben hier Platz finden, die im Jahre 1893, für welches derartige Mittheilungen noch nicht vorliegen, eine wesentliche Verschiebung kaum erfahren haben dürften.

Der gesammte Waarenumsatz zwischen Dänemark und dem Auslande betrug im Jahre 1892: 7426 Mill. Pfund zu einem Werthe von 576 Mill. Kronen; hiervon entfielen 6008 Mill. Pfund (324 Mill. Kronen) auf die Einfuhr, 1428 Mill. Pfund (252 Mill. Kronen) auf die Ausfuhr. Letztere umfaßte 987 Mill. Pfund einheimischer Produkte zu einem Werthe von 208 Mill. Kronen und 486 Mill. Pfund fremder Erzeugnisse im Werthe von 44 Mill. Kronen. Während die Gewichtsmenge des Waarenumsatzes in den letzten Jahren stetig zugenommen hat und im Jahre 1892 die des Vorjahres um 86 Mill. Pfund überstieg, ist ihr Werth in demselben Jahre um 6 Mill. Kronen hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurückgeblieben. Jene Zunahme fällt auf die Einfuhr und die Ausfuhr eigener Produkte; die Werthabnahme fällt ausschließlich der Einfuhr zur Last.

Fast zwei Drittel des gesammten Außenhandels fällt auf den Verkehr mit Großbritannien und Deutschland, der im Durchschnitt der Jahre 1888/92 62 pCt. der Menge und 65 pCt. des Werthes betrug. Während die zwischen Großbritannien und Dänemark umgesetzte Waarenmenge (44 pCt.) die zwischen Deutschland und Dänemark umgesetzte (18 pCt.) um mehr als das Doppelte übersteigt, bleibt der Werth des Deutsch-Dänischen Handelsverkehrs (29 pCt.) nicht weit hinter dem des Britisch-Dänischen (36 pCt.) zurück. Dies erklärt sich daraus, daß die Einfuhr aus Großbritannien zum überwiegenden Theil aus schweren Waaren geringeren Werthes (Kohlen,

Eisen) besteht, während Deutschland minder gewichtige, aber werthvollere Waaren einführt. Im Verhältniß mit Großbritannien überwiegt der Werth der Dänischen Ausfuhr; sie betrug im fünfjährigen Durchschnitt 1888/92 126,8 Mill. Kronen gegen 68,1 Mill. Kronen Britischer Einfuhr. Dagegen übersteigt der Werth der Deutschen Einfuhr mit 102,9 Mill. Kronen den der Dänischen Ausfuhr nach Deutschland mit 54,2 Mill. Kronen um ein Bedeutendes. Der Werth des gesammten Deutsch-Dänischen Waarenumsatzes im Jahre 1892 betrug 170,9 Mill. Kronen, was gegen den Durchschnitt der Periode 1888/92 eine Zunahme von 14 Mill. Kronen darstellt, die zum größten Theil auf die Dänische Ausfuhr nach Hamburg und Schleswig-Holstein entfällt.

Die dritte Stelle im Außenhandel Dänemarks nimmt Schweden-Norwegen, die vierte Rußland ein.

Von dem oben angegebenen Gesamtwert der Einfuhr des Jahres 1892 (252 Mill. Kronen) entfielen auf:

Nahrungsmittel.....	127,9 Mill. Kronen
Bekleidungs- und Toiletteartikel.....	47,9 " "
andere unmittelbare Verbrauchsgegenstände	28,2 " "
Rohstoffe und Produktionsmittel.....	19,8 " "

Unter der Ausfuhr nehmen landwirtschaftliche Produkte und unter diesen wieder lebendes Vieh, Fettwaaren (Speck, Butter, Eier) sowie Korn und Mehl eine hervorragende Stelle ein, wie die folgende Tabelle nachweist:

	Werth in Mill. Kronen.	
	Gesamtausfuhr.	Ausfuhr von Vieh, Fettwaaren und Korn.
1888 ...	186,6	182,8
1889 ...	209,8	149
1890 ...	283	171
1891 ...	249	186,8
1892 ...	252	192,4

Landwirtschaftliche Produkte. Da das statistische Bureau die Ernteergebnisse immer erst spät im folgenden Jahre veröffentlicht, liegen über die Ernte des Jahres 1893 bisher nur allgemeine Urtheile und Schätzungen, aber keine zuverlässigen Zahlen vor. Danach lieferte das Wintergetreide, Roggen und Weizen, trotz der langen Frühjahrstrockenheit ein der Menge nach zufriedenstellendes, in der Qualität vortreffliches Ergebnis. Gerste und Hafer blieben unter einer Mittelernte, mit wenig Stroh und mäßiger Kornqualität. Auch das Ertragniß an Heu und sonstigen Futtererzeugnissen war in Folge der Dürre sehr mäßig. Kartoffeln lieferten eine Mittelernte, vielleicht etwas über eine solche, während der Ertrag der Rübenfelder etwas unter dem normalen geblieben sein dürfte.

Getreide. Ueber Dänemarks Getreideumsatz im Jahre 1893 im Vergleich mit den Vorjahren geben die folgenden Zusammenstellungen Aufschluß:

	Einfuhr.		
	1893.	1892.	1891.
	Mill. Pfund.		
Weizen.....	144 ¹ / ₁₀	94 ⁹ / ₁₀	155 ⁸ / ₁₀
Roggen.....	97 ⁶ / ₁₀	56 ⁶ / ₁₀	189 ⁶ / ₁₀
Gerste.....	92 ³ / ₁₀	17 ³ / ₁₀	28 ³ / ₁₀
Hafer.....	34 ³ / ₁₀	47 ⁶ / ₁₀	50 ⁶ / ₁₀
Malz.....	168 ⁹ / ₁₀	304 ⁶ / ₁₀	81 ⁷ / ₁₀
Andere Getreidesorten und Malz	15	16 ³ / ₁₀	21 ³ / ₁₀
zusammen...	552 ⁸ / ₁₀	537 ⁸ / ₁₀	527 ⁹ / ₁₀

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1898 II. S. 259.

Ausfuhr.

	1893.	1892.	1891.
	Mill. Pfund.		
Weizen.....	581 ¹ / ₁₀	788 ¹ / ₁₀	508 ¹ / ₁₀
Roggen.....	232 ¹ / ₁₀	648 ¹ / ₁₀	311 ¹ / ₁₀
Gerste.....	744 ¹ / ₁₀	578 ¹ / ₁₀	824 ¹ / ₁₀
Hafer.....	168 ¹ / ₁₀	29 ¹ / ₁₀	42 ¹ / ₁₀
Malz.....	178 ¹ / ₁₀	321 ¹ / ₁₀	112 ¹ / ₁₀
Anderer Getreidesorten und Malz	48 ¹ / ₁₀	38 ¹ / ₁₀	84 ¹ / ₁₀
zusammen...	1898 ¹ / ₁₀	240	1832 ¹ / ₁₀

Während im Jahre 1892 Roggen vereinzelt einen Ausfuhrüberschuß von 8¹/₁₀ Millionen aufwies und Gerste in den letzten Jahren stets ziemlich bedeutende Ausfuhrüberschüsse zeigte (in den Jahren 1890, 1891, 1892 je 42, 53, 39 Mill. Pfund), hat im letzten Jahre bei allen Getreidearten ein Ueberschuß der Einfuhr stattgefunden, der bei Gerste 17¹/₁₀ Mill. betrug. Der Grund liegt außer an der schlechten Sommerernte besonders in der kolossalen Zufuhr russischer Schwarzmeergeerste, die als billiges Viehfutter in diesem Jahre dem Amerikanischen Malz erfolgreich Konkurrenz gemacht hat, und deren Einfuhr mutmaßlich in diesem Jahre, wo sich die schlechte Ernte des Vorjahres erst recht fühlbar machen wird, noch größere Dimensionen annehmen dürfte. Die Zunahme des Gesamteinfuhrüberschusses (363 Mill. Pfund gegen 297 im Jahre 1892) trotz der reichlichen Vorräthe aus dem Vorjahre wird zum großen Theil auf den namentlich in Folge der vermehrten Produktion von Fettschweinen stark wachsenden Kornverbrauch Dänemarks zurückgeführt. In landwirtschaftlichen Fachkreisen wird dafür plaidirt, dort, wo die Bodenverhältnisse es gestatten, sich mehr dem Anbau feinerer Brau- (chevalier) Gerste zuzuwenden, für die auf dem Weltmarkt immer Nachfrage sei, und unter Ausnutzung der günstigen Konjunktur die Einfuhr der billigen Futtergerste zu vergrößern.

Man berechnet, daß jede Million Tonnen Malzgerste, die auf diese Weise gegen das entsprechende Quantum Schwarzmeergeerste umgetauscht wird, bei den jetzigen Preisen einen Reingewinn von 3 bis 4 Mill. Kronen ergeben würde.

Bei Besprechung des Weizengeschäftes wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zufuhren aus Danzig und Königsberg bedeutend geringer als gewöhnlich gewesen seien, da die Qualität der Waare nicht mit Amerikanischem und Russischem Weizen habe konkurriren können. Die Verwendung Russischen Roggens war weniger belangreich, weil die gute Qualität der einheimischen 1892er und 1893er Waare weniger wie sonst Zusätze erforderlich machte und andererseits der dem Südrussischen Roggen eigenthümliche Geruch an dem 1893er Produkt so merklich war, daß stärkere Beimischungen nicht beliebt wurden.

Mehl. Auch für Mehl weist die Statistik für 1893 zum ersten Male einen Ueberschuß der Einfuhr nach. Auf diesem Gebiete haben sich in den letzten 20 Jahren die größten Wandlungen vollzogen. Im Zeitraum 1876/79 betrug die Mehlausfuhr Dänemarks pro Jahr durchschnittlich 1 800 000 Centner, die Einfuhr nur 29 000 Centner; für die Jahre 1889 bis 1892 ging die Ausfuhr auf 380 000 Centner zurück, während die Einfuhr auf 160 000 Centner stieg. Im Jahre 1893 betrug erstere 274 220 Centner, während letztere 272 580 Centner, also 1640 Centner weniger ausmachte. Die Gründe dieser auffallenden Verschiebung sind theils in den Schutzzöllen der Nachbarländer, theils darin zu suchen, daß die umfangreichen Amerikanischen Mehlexportationen nach England jede Ausfuhr dorthin unmöglich machten.

Vieh, Fleisch und Speck. Auch über die wichtigste Erwerbsquelle des Landes, die Viehzucht, liegen zuverlässige statistische Angaben nicht vor, namentlich nicht darüber, ob die Dürre des vorigen Frühjahrs eine Einschränkung der Bestände zur Folge gehabt hat. Bei der ausgebreiteten Verwendung von Kraftfutter ist dies jedoch kaum anzunehmen. Daß die Ausfuhr an lebendem Vieh gegen das Vorjahr durchgängig Abnahmen zeigt — Kleinvieh 8000, Rindvieh 27 000, Schweine 141 000 Stück weniger —, ist auf das fortdauernde Einfuhrverbot Englands und die im Anfang des Jahres verhängten, später nur zum Theil gemilderten Beschränkungen der Ausfuhr von lebendem Vieh nach Deutschland zu erklären. Zum Theil wird dieser Fehlbetrag allerdings ausgeglichen durch die bedeutend vermehrte Ausfuhr von Speck und Fleisch, neben denen u. A. auch Knochen und Felle ein entsprechendes Mehr aufweisen. Von Speck und Schinken wurden im Jahre 1893 7,8 Mill. Pfund, von Fleisch (nebst Würsten und Zungen) 9 Mill. Pfund mehr als im Vorjahre ausgeführt. Es muß anerkannt werden, daß die Dänische Landwirtschaft mit großer Schmiegsamkeit sich bestrebt hat, unter dem Druck der erwähnten Hindernisse von der Viehausfuhr zur Ausfuhr thierischer Produkte überzugehen. Der Ersatz der Fettschweineausfuhr durch die Speckausfuhr für den Englischen Markt kann als wohlgeglückt bezeichnet werden. Dieser Ausfuhrzweig und die zu Grunde liegende Produktion bilden bei den im letzten Jahre vorherrschenden günstigen Absatzverhältnissen, guten Preisen und billigen Futterstoffen eine der lichtesten Stellen im wirtschaftlichen Gesamtbilde. Die verringerte Konkurrenz der Vereinigten Staaten von Amerika gestattete, den Werth der Dänischen Zufuhr nach England von 1,9 Mill. Pf. Sterl. im Jahre 1892 auf 2,1 Mill. Pf. Sterl. im Jahre 1893 zu erhöhen. Diese Zahlen erhalten für Dänemark besondere Bedeutung, wenn man erwägt, daß der Werth der Deutschen Zufuhr von Speck auf den Englischen Markt in den letzten beiden Jahren nur auf 7000 und 29 000 Pf. Sterl. angegeben wird.

Was den Absatz Dänischen Viehs betrifft, so wird der Schlachtzwang in den Deutschen Hafenplätzen, der im Verkehr mit Deutschland an die Stelle des Einfuhrverbots trat, immer noch als eine erhebliche Erschwerung des Ausfuhrgeschäftes empfunden, da hierdurch die Märkte der Schlachtorte überfüllt und die lohnende direkte Versorgung rheinisch-westfälischer Industriegegenden ausgeschlossen bleibt. Auch wird naturgemäß Werth und Masse des Fleisches durch den unmittelbar vorhergehenden Transport bedeutend gemindert. Immerhin sind nach Hamburg im Laufe des Jahres zwischen 50 000 und 60 000 Stück Vieh von Dänemark eingeführt.

Die absolute Sperre des Englischen Marktes für alle Einfuhr lebenden Viehs aus Dänemark ließ den Gedanken an eine zweckmäßig organisirte Fleischeinfuhr näher treten. Schon im Frühling v. Js. wurden, nachdem einige Probefendungen die Möglichkeit einigermaßen lohnenden Absatzes gezeigt hatten, zuerst auf Veranlassung der landwirtschaftlichen Gesellschaft kontrollirte Rindviehschlachtereien in Kopenhagen und Esbjerg eingerichtet, denen ähnliche Unternehmungen in anderen Theilen des Landes folgten. Wenn der Durchschnittsertrag der Sendungen auch nicht unwesentlich unter den früher für lebende Waaren erzielten Preisen geblieben ist, so hofft man doch die Ausfuhr auf die Dauer lohnender zu gestalten, ja verhältnismäßig dieselben Preise wie für lebendes Vieh erzielen zu können, indem man sich dem Geschmack des Englischen Marktes mehr anpaßt und bei der Auswahl des zur Versendung gelangenden Fleisches schärfere Kontrolle übt. Ein in der letzten Tagung angenommenes Gesetz, betreffend die staatliche Beaufsichtigung der Fleischeinfuhr, soll diesem Zweck dienen.

Mit Besorgniß beginnt man auf die in ungeahnter Weise steigende überseeische Konkurrenz zu sehen, die namentlich aus Australien in den letzten Jahren immer wachsende Massen gefrorenen Fleisches auf den Englischen Markt wirft.

Futterstoffe. Der Verkehr mit den bei der intensiven Viehwirtschaft Dänemarks so bedeutungsvollen Futterstoffen war im Anfang des Jahres 1893 durch die großen Vorräthe der vorjährigen Ernte gedrückt. Nachher wurde das durch langen Winter und große Dürre stark gesteigerte Bedürfniß vor Allem durch die bereits erwähnten Zufuhren russischer Gerste gedeckt. Eine Folge hiervon war, daß von den wichtigeren Futterstoffen Kleie eine Mindereinfuhr von 12, Weizen eine solche von 4 Mill. Pfund gegen das Vorjahr zeigte.

Butter. Unter allen landwirthschaftlichen Erzeugnissen nimmt die Butter den ersten Platz im Erwerbsleben Dänemarks ein, wie dies die folgende vergleichende Tabelle anschaulich macht:

Ueberschuß der Ausfuhr.

	M e n g e.		W e r t h.	
	Landwirth- schaftsjahr 1/10. 1892 bis 30/9. 1893.	Durch- schnitt 1887/91.	Landwirth- schaftsjahr 1/10. 1892 bis 30/9. 1893.	Durch- schnitt 1887/91.
	Stück.		Mill. Kronen.	
Pferde	5 017	10 207	4,6	8,3
Rindvieh	75 657	87 228	12,1	17,2
Pferde	2 028	8 341	0,1	0,4
Schafe	1 521	41 264	0,01	1,3
Schweine	53 992	114 341	4,1	7,8
	Mill. Pfund.			
Fleisch	9,6	— 0,2	2,7	— 0,1
Speck	76,5	55,7	33,2	23,1
Butter	71,8	56,2	73,0	51,3
	Mill. Stieg.			
Eier	5,8	4,7	5,9	5,1
			134,51	114,4

Die Butterausfuhr des Kalenderjahres 1893 weist mit rund 98 Mill. Pfund gegen das Vorjahr eine Steigerung von fast $7\frac{1}{2}$ Mill. auf. Da die Einfuhr gleichfalls nicht unerheblich zugenommen hat, bleibt ein Ueberschuß von rund 72 Millionen. Derselbe betrug Anfang der 80er Jahre nur wenig über 20 Mill. Pfund und ist seitdem stetig gestiegen. Daß die Zunahme in den letzten Jahren nicht mehr sehr bedeutend gewesen ist, läßt darauf schließen, daß die einseitige Steigerung dieses Betriebes seine natürliche Grenze nahezu erreicht hat. Die Zunahme des letzten Jahres wird damit erklärt, daß manche bäuerliche Wirthschaften neuerdings durch Zutritt zu den Genossenschaftsmeiereien gleichfalls dazu gelangt sind, exportfähige Butter zu liefern. Auch haben die oben berührten, einer Zunahme der Rindviehausfuhr hinderlichen Umstände manchen Landwirth veranlaßt, sich mehr dem Meiereibetriebe zuzuwenden. Jedenfalls aber würde die enorme Ausfuhr nicht möglich sein, wenn nicht der einheimische Bedarf durch geringwerthige ausländische Waare und den immerfort steigenden Verbrauch von Margarine befriedigt würde.

Die Buttereinfuhr Dänemarks betrug in den Landwirthschaftsjahren 1890/91, 1891/92 und 1892/93 21,7, 22 und 24 Mill. Pfund. Von der Einfuhr des Jahres 1892/93 kamen aus Schweden 11,9, aus Rußland (Finnland) 9,3 und aus Deutschland 2,4.

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Von der Butterausfuhr des Landwirthschaftsjahres 1892/93, welche insgesammt auf 95,8 Mill. Pfund angegeben wird, gingen 92,7 Mill. nach Großbritannien, von dessen gesammter ausländischer Zufuhr zwei Fünftel aus Dänemark kommt, und nicht ganz 2 Mill. Pfund nach Deutschland, während auf die übrigen Länder nur geringe Mengen entfielen. Mit Besorgniß werden die wachsenden australischen Zufuhren beobachtet, die schon jetzt, da sie im Winter anlangen und um jeden Preis losgeschlagen werden, den Britischen Importeuren ein Mittel bieten, um auf den Preis zu drücken. So hat die Konkurrenz Australiens schon in diesem Jahre bewirkt, daß die Butterpreise in England trotz der geringeren Zufuhren aus Frankreich und Amerika die erhoffte Steigerung nicht erfuhren.

Margarine. Dem gesteigerten Verbrauch entsprechend hat die Produktion von Margarine in den letzten Jahren bedeutend zugenommen, während die Einfuhr sich entsprechend vermindert hat:

Produktion. Einfuhr.
(Millionen Pfund.)

1889/90 (1. April bis 31. März) ..	6,2	3,6
1890/91 (1. " " 31. ") ..	10,2	2,08
1891/92 (1. " " 31. ") ..	12,8	2,005
1892/93 (1. " " 31. ") ..	16,3	1,905

Von der inländischen Produktion wird ins Ausland nur nach den Dänischen Nebenländern ausgeführt.

Von der Ausfuhr im Jahre 1892/93 entfielen auf:

Norwegen	704 000 Pfund
Deutschland	673 000 "
die Niederlande	467 000 "
Schweden	59 000 "

Im Laufe des Jahres sind vier Fabriken neu angelegt und in einer der Betrieb eingestellt worden. In Dänemark befinden sich jetzt insgesammt 19 Margarinefabriken.

Eier. Eine nicht unwichtige Nebenerwerbsquelle der Dänischen Landwirthschaft bildet die Eieraufuhr, die ebenfalls vorzüglich nach Großbritannien geht.

Die Ausfuhr betrug:

1891	7,1 Mill. Stiegen
1892	7,9 " "
1893	7 " "

Die ziemlich bedeutende Abnahme von 900 000 Stiegen ist geringerer Produktion in Folge der Wetterverhältnisse, den Hindernissen, welche die Eisperre der Ausfuhr bereitet, sowie der durch die Ausstände verminderten Kaufkraft des Britischen Marktes zuzuschreiben. Alle bedeutenden Exporteure laufen die Eier nach dem Gewicht. Zum Zweck einer leichteren und schnelleren Konzentration der Eiervorräthe wird vorgeschlagen, die Sammlung anstatt durch Händler und Landausfuhrer wöchentlich durch die Vorsteher der Genossenschaftsmeiereien zu bewirken. Produzenten und Meiereien müßten sich verpflichten, allwöchentlich Eier in frischem Zustande abzusenden. Vorbedingung für dieses System würde jedoch eine offizielle Preisnotirung wie bei der Butterausfuhr sein.

Zucker. Ueber die Zucker-Produktion und -Einfuhr Dänemarks in den letzten Jahren geben die nachfolgenden Tabellen eine Uebersicht:

Produktion von Rübenzucker (1. Produkt).

1889/90	40	Mill. Pfund
1890/91	36	" "
1891/92	34,5	" "
1892/93	32	" "
1893/94	48,5	" "

von Moreakorinthen, die nur 4 bis 5 Mark erzielten, als sehr befriedigend betrachtet werden, waren aber für die Produzenten — trotzdem der Erlös in Papiergeld sich in Folge der hohen Wechselkurse verhältnismäßig auf 60 bis 70 pCt. höher als früher stellte — nicht lohnend. Die niedrigen Preise gaben Veranlassung zu großen Spekulationsgeschäften, und die Niederlande, wo fast ausschließlich die Zantener Korinthen gangbar sind, kauften den größten Theil der Zante-Serragialfrucht zu 9 Schill. 9 Pce. bis 8 Schill. 6 Pce. pro Engl. Ctr. Deutschland bezog nur wenig, Großbritannien weniger als sonst und meist nur Früchte der feinsten Sorte, der sogenannten „Casalina“, die wie gewöhnlich größtentheils nach Liverpool auf Konsignation gesandt wurde und dort etwa 11 Schill. bis 14 Schill. 6 Pce. (verzollt) erzielte. Die Gesamtausfuhr von Korinthen betrug:

im Jahre	Davon nach	
	Uebershaupt.	Großbritannien.
	Tonnen.	Tonnen.
1893	11 300	3841
1892	6 715	4454
1891	10 932	7559
1890	11 598	8161

Die Olivenölernte von Zante war eine außerordentlich reiche und von guter Qualität, aber auch die Preise dieses Artikels sind in Folge der allgemeinen Ueberproduktion ungewöhnlich billig. Viel Del ist bereits nach Venedig, Triest und Großbritannien, zu Preisen von etwa 50 bis 55 Mark pro 100 kg frei an Bord in Zante, verschifft worden.

Die Weinernte war ebenfalls quantitativ wie qualitativ befriedigend. Der Wein wird auf der Insel selbst konsumiert.

Ueber den Schiffsverkehr im Hafen von Zante giebt folgende Tabelle Aufschluß:

Schiffsverkehr im Hafen von Zante im Jahre 1893.

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anz. zahl.	Reg. Tonnen.	Anz. zahl.	Reg. Tonnen.	Anz. zahl.	Reg. Tonnen.
Griechische	607	213 096	1305	27 837	1912	240 933
Oesterreich-Ungarische	105	111 706	5	1 025	110	112 731
Britische	30	33 513	5	727	35	34 240
Deutsche	7	7 287	—	—	7	7 287
Französische	2	1 412	—	—	2	1 412
Italienische	—	—	31	1 706	31	1 706
Dänische	1	1 097	—	—	1	1 097
Türkische	—	—	14	1 084	14	1 084
Norwegische	1	292	3	306	4	688
zusammen	753	368 403	1363	32 775	2116	401 178
dagegen 1892...	787	376 853	1459	36 077	2246	412 430
1891...	709	397 201	1420	41 974	2129	439 175
1890...	726	413 956	1428	42 829	2154	456 785

Mobile (Alabama).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Baumwolle. Die Zufuhren betrugen im Jahre 1892/93 (1. September 1892 bis 31. August 1893) 182 884 Ballen im

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 328.

Werthe von 7 620 776 Dollars, dagegen im Jahre 1891/92 287 971 Ballen im Werthe von 10 607 852 Dollars. Der Durchschnittspreis belief sich im Jahre 1892/93 auf 8,30 Cents pro Pfund gegen 7,40 Cents im Vorjahre. Die Ausfuhr nach Liverpool betrug im Jahre 1892/93 86 086 Ballen gegen 87 866 Ballen im Vorjahre. Nach New-Orleans wurden im Jahre 1892/93 149 264 Ballen gegen 246 119 Ballen im Vorjahre ausgeführt.

Bauholz. Die Ausfuhr nach verschiedenen Ländern, hauptsächlich nach Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden, Deutschland und Südamerika betrug 2 596 887 Kubikfuß behauenes und 2 870 172 Kubikfuß gefügtes Holz, zusammen 5 377 009 Kubikfuß.

Die Ausfuhr von Planken und beschnittenem Holz nach dem Norden der Vereinigten Staaten von Amerika, nach Kanada, Frankreich, den Niederlanden, Deutschland, Südamerika, Mexiko und Westindien betrug 162 666 969 Fuß gegen 141 793 429 Fuß im Jahre 1891/92.

Die Zufuhr von Harz und Terpentinen stellte sich im Jahre 1892/93 auf 69 120 und 18 100 Fässer gegen 87 926 und 22 172 Fässer im Vorjahre.

Die Ausfuhr von Faßbauben betrug 190 000 Stück gegen 147 000 Stück im Jahre 1891/92.

Schiffsverkehr. Im Hafen von Mobile sind im Jahre 1893 497 Fahrzeuge angekommen und wieder abgegangen.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1893.

H ä f e n.	E i n g a n g.			A u s g a n g.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg. Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Batras	18	17 800	16	18 ¹⁾	16
Asien.					
Cebu	8	6 916	3	8	7
Corontalo	1	398	1	1	1
Racassar	3	2 051	3	3	2
Magasaki	151	127 931	44	152	108
Afrika.					
East London	4	2 499	?	3	1
Amerika.					
Saleta Buena (Chile) ..	19	26 868	17	18	18
Iquique	144	229 608	122	143	142
Junin (Chile)	7	10 464	6	6 ²⁾	5
Mobile (Alabama)	3	2 638	—	3	3
Pisagua (Chile)	47	69 120	29	42	41

¹⁾ Außerdem gingen 5 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen.
²⁾ 1 Schiff ist verbrannt.

Handelsberichte

über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Havre.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Vom Auslande und aus den Französischen Kolonien wurden über Havre eingeführt: im Jahre 1893 1 737 715, im Jahre 1892 1 789 259 und im Jahre 1891 2 086 947 Tonnen.

Seewärts wurden ausgeführt: im Jahre 1893 555 520, im Jahre 1892 551 778 und im Jahre 1891 597 935 Tonnen.

Danach ist die Waareneinfuhr im Jahre 1892 um 297 688 Tonnen, im Jahre 1893 um 51 544 Tonnen gefallen, während die Ausfuhr für das Jahr 1892 eine Abnahme von 46 157 Tonnen und im Jahre 1893 eine Zunahme von 3742 Tonnen aufweist. Die Abnahme der Einfuhr hat im Jahre 1892 fast ausschließlich den Weizen betroffen, von dem im Jahre 1891 wegen der unzureichenden Ernte in Frankreich besonders große Mengen eingeführt worden waren; im Jahre 1893 ist die Verringerung der Einfuhr vornehmlich bei Baumwolle, Petroleum, Kaffee und Wein hervorgetreten, worin ebenfalls die Zufuhren des Marktes von Havre im Jahre 1892 ungewöhnlich stark gewesen waren. In der Ausfuhr haben Seide, Baumwollenwaaren und Robeartikel fortwährend kleine Steigerungen aufgewiesen, Porzellan- und Glaswaaren, Möbel und feine Oele dagegen Abnahmen gezeigt.

Die seit Einführung des Zolltarifs vom 11. Januar 1892 abgelaufenen beiden Jahre haben dem Handel in Havre keine Förderung gebracht. Die Zollerhöhungen des neuen Tarifs dafür verantwortlich zu machen, ist in der Hauptsache ungerechtfertigt. Denn der Handel Havres befaßt sich überwiegend mit der Einfuhr, dem Stapel und der Vertheilung von überseeischen Rohstoffen und Verzehrungegegenständen, die, wie Baumwolle, Farbhölz, Häute, rohe Wolle, Indigo, zollfrei geblieben sind oder, wie Kaffee, Kakao, Pfeffer, keine Steigerung ihres Zollsatzes durch den neuen Tarif erfahren haben. In geringem Umfange ist die Einfuhr einiger Englischer und Amerikanischer Artikel, wie Fleisch- und Fischkonserven, bearbeitete Hölzer, Maschinen und Maschinentheile, durch die Zollerhöhung ungünstig beeinflusst worden. Die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von gesalzenem Schweinefleisch aus den Vereinigten Staaten von Amerika, die durch die Verordnung vom 5. Dezember 1891 erfolgte, hat das früher umfangreiche Geschäft in Speck bis jetzt nicht zu beleben vermocht. Die Händler klagen, daß die Formalitäten bei der Löschung und der Untersuchung die Einfuhr unmöglich machen. Der Petroleumhandel hat in Folge der der Einfuhr Russischer Mineralöle durch das Handelsabkommen vom 17. Juni 1893 bewilligten Zollermäßigung um die Hälfte seit einigen Monaten eine gewisse Lebhaftigkeit gewonnen. Mit Rußland wurden im Kaffeegehalt die seit vielen Jahren aufgegebenen Verbindungen vereinigt während des Zollkrieges mit

Deutschland wieder aufgenommen, doch sollen die Ergebnisse nicht befriedigt haben.

Von größerer Bedeutung als die politischen Maßnahmen war für Havre die allgemeine Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse in seinen Bezugsländern und Absatzgebieten. Die Geld- und Handelskrisis im Jahre 1893 in den Vereinigten Staaten von Amerika, mit denen Havre in vielfach verzweigten Geschäfts- und Schiffsahrtsverbindungen steht, übte auch auf Havre ihren nachtheiligen Einfluß aus. In Folge der dortigen Störungen geriethen die vornehmsten Stapelartikel, wie Baumwolle, Wolle, Häute, in eine anhaltend rückgängige Bewegung und erreichten bisher nicht vorgekommene niedere Preise, eine Bewegung, die auch im Jahre 1894 fortgedauert hat. Eine weitere Störung brachten die lange andauernden Unruhen in Brasilien, das sowohl für die Ausfuhr seiner Erzeugnisse wie für die Abnahme Französischer Fabrikate für Havre von hervorragender Wichtigkeit ist. Ebenfalls nachtheilig wirkten die unruhigen Geldverhältnisse in Portugal und Spanien: die Einstellung einer Dampfschiffslinie von Havre nach den Iberischen Häfen wird darauf zurückgeführt. Kapitalverluste in allen diesen Ländern haben den Unternehmungsgeist eingeschüchtern.

Von Jahr zu Jahr fühlbarer wird für Havre die Konkurrenz von Dänkirchen und Antwerpen. Da die Tarife der Französischen Nordbahn billiger sind als die der Westbahn, haben sich manche Waaren Havre entzogen. Die Baumwolle für Roubaix wird in großen Mengen direkt über Dänkirchen befördert, die Pariser Ausfuhr für die nördlichen Departements und selbst für Belgien zieht die Nordbahn vor, die bedeutende Champagnerausfuhr hat sich von Havre abgewendet.

Einen vorübergehenden Einfluß übte auf den Handel die Cholera aus, die in Havre von der Mitte des Sommers bis zum Schluß des Jahres 1892 epidemisch auftrat, und die ungewöhnliche Dürre, die im Jahre 1893 herrschte. Bei den schweren Schäden, die die letztere verursachte, brachte doch der allgemeine Futtermangel Havre Vorteile, indem große Mengen von Heu (aus Argentinien), Luzernen in gepressten Ballen, Delfuchen und Mehl eingeführt werden mußten.

Was die Fortführung der Hafenarbeiten betrifft, so ist ein Theil des Hafens, das Bassin Bauban, vertieft und ein neues Petroleumdock fast vollendet worden. Das seit mehr als zehn Jahren zur Berathung stehende Projekt einer großen Hafenerweiterung und namentlich einer Vertiefung der Einfahrt, dessen Ausführung für den Schiffsverkehr geradezu eine Lebensfrage ist, unterliegt der Berathung in der Kammer.

Günstig für Havre ist der niedrige Geldstand in Frankreich; der Zinssatz betrug während des ganzen verfloffenen Jahres nie mehr als 2 pSt. Dieser Umstand und die Leichtigkeit, mit der in Havre das Warrantsystem gehandhabt wird, in Verbindung mit der Einrichtung eines scharf regulirten Terminmarktes erlauben dem Plage, große Massen von Waaren heranzuziehen.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 300.

Von wichtigeren Waaren wurden eingeführt:

	1893.	1892.	1891.
	kg	kg	kg
Baumwolle	137 593 723	171 240 200	187 960 084
Kaffee	100 594 451	104 364 100	84 557 854
Steinkohle	576 224 900	595 207 800	598 824 900
Getreide: Weizen	228 993 800	317 577 000	556 886 400
anderes	41 349 900	13 521 000	6 568 700
Farbholz	84 797 237	75 876 000	88 348 602
Ruthholz	70 325 606	50 189 500	67 405 000
Häute, rohe	26 172 785	22 887 500	30 853 668
Ölsamen und Früchte	81 611 014	30 208 100	79 112 830
Wolle	12 773 845	11 303 300	11 025 645
Kakao	20 103 641	14 181 500	13 168 049
Pfeffer	2 634 075	4 396 000	3 113 981
Indigo	568 825	778 700	554 488
Petroleum, rohes	35 210 500	46 647 700	20 606 363
Schweine- u. anderes Schmalz	11 768 768	17 595 500	16 964 625
Kupfer	18 874 682	7 083 600	15 878 584
Reis	5 596 531	5 041 000	5 594 309
Zucker (von Französischen Kolonien)	1 389 080	2 042 000	1 454 743
Fremder Rohzucker	228 988	210 000	287 502
	Liter	Liter	Liter
Wein	38 050 405	82 675 300	87 049 312

Ausgeführt wurden von wichtigeren Artikeln:

	1893.	1892.	1891.
	kg	kg	kg
Gefalgene Butter	3 917 620	3 721 000	4 610 994
Kartoffeln	10 086 000	10 280 500	10 522 786
Öle, feine	2 826 000	5 117 800	2 015 783
Gemüse, gefalgene und eingemachte	669 000	1 845 700	1 815 874
Öler	795 000	1 082 000	1 277 411
Medikamente	2 786 000	2 773 900	2 824 883
	Liter	Liter	Liter
Wein, ordinärer	8 238 979	9 559 900	8 957 872
	kg	kg	kg
Porzellan und Glaswaaren	10 812 962	14 128 300	14 700 207
Seidene Gewebe u. Bänder	2 088 675	1 862 700	1 242 588
Baumwollene Gewebe	12 150 817	10 898 600	8 248 011
Wollene Gewebe	5 783 000	5 629 800	5 769 123
Weißes Papier	4 776 000	7 994 300	4 857 845
	Franken	Franken	Franken
Möbel	3 409 840	4 335 886	4 943 807
Modestücke und künstliche Blumen	7 888 466	6 775 717	6 704 716
	kg	kg	kg
Fertige Wäsche und Kleider	1 179 728	1 058 700	1 079 281
	Franken	Franken	Franken
Kunstgegenstände	1 214 714	3 614 172	4 316 917
	kg	kg	kg
Deltschen	11 209 000	11 299 000	10 856 409
Farbholzertrakte	7 430 213	9 999 500	9 078 876
Häute, zubereitete	2 754 993	2 618 400	1 812 025

Der Verkehr auf dem Kanal von Tancarville ergab folgende Zahlen: im Jahre 1893 445 978 Tonnen, im Jahre 1892 373 096 Tonnen und im Jahre 1891 444 194 Tonnen.

Im Einzelnen ist aus dem Waarenhandel Folgendes hervorzuheben:

	Raffee.		Borrath	
	Zufuhr.	Abfah.	am 31. Dezember.	
	Säcke.	Fässer.	Säcke.	Fässer.
1891	973 426	876	1 099 984	1145
1892	1 382 770	2371	1 201 780	2462
1893	1 274 552	2891	1 321 658	1884
			323 516	1493

Seit dem Jahre 1886 hatte Havre keine Kaffeezufuhr von solchem Umfange aufzuweisen, wie sie das Jahr 1892 brachte. Der Terminkhandel in Havre hielt die Preise höher als auf den anderen europäischen Kaffeemärkten und veranlaßte dadurch die anbauende Steigerung der Zufuhr, die überdies durch die Vermehrung der Produktion in Brasilien erleichtert war. Das Geschäft blieb durchweg lebhaft und schloß am Ende des Jahres mit sehr festen Preisen. Für die in Havre gangbarste Sorte — Santos, gute Durchschnittswaare — wurden am 31. Dezember 1892 für 50 kg 100 Franken gezahlt.

In den ersten drei Monaten des Jahres 1893 hielt die steigende Richtung an. Die März-Liquidation erfolgte, nicht ohne Schwierigkeiten für die Terminverläufer, zum Preise von 107 Franken. Die Preissteigerung war in der Hauptsache durch einen Pariser Spekulanten herbeigeführt worden, der gleichzeitig in New-York und Havre die Preise trieb und Ende März allen lieferbaren Kaffee an beiden Plätzen in seiner Hand vereinigt hatte. In Havre allein wurden im März 289 Fässern (zu 500 Saß) auf solche Weise festgelegt, die bei einem Durchschnittspreise von 100 Franken für 50 kg einen Werth von 17 Mill. darstellten.

Im April trat eine Reaktion ein, die Mittel des Preistreibers waren durch Spekulationen an der Pariser Fondsbörse geschwächt, und der Zoll, den Nordamerika dem Kaffee aus Venezuela auferlegte, leitete von dort unerwartet bedeutende Zufuhren nach Europa. Am 1. April stand in Havre „Santos“ 104 Franken, am 19. April, dem Tage der schlimmsten Panik, 83 Franken. Havre hat dabei große Verluste erlitten.

Bei der niedrigen Preislage entstand eine lebhaftere Nachfrage von Seiten der Konsumenten, die dem Markt in kurzer Zeit einen bedeutenden Theil seiner Vorräthe abnahm. Die günstigere Gestaltung des Kaffeegeschäfts wurde jedoch im Juni durch die Geldkrisis in den Vereinigten Staaten von Amerika und durch den Ausbruch der Revolution in Brasilien im September gestört. Die Verschiffungen in Rio erlitten, Dank den dort stationirten Europäischen Kriegsschiffen, keine Verzögerungen.

Das Geschäft blieb schleppend bis zum Jahreschluß und bot bei ungewöhnlich kleinen Vorräthen an Brasilianischem Kaffee geringe Aussicht auf Besserung. Als bleibender Gewinn ist zu verzeichnen, daß der Effektivhandel, der Jahre lang durch Spekulanten, die dem Artikel fernstanden, aus seiner Stellung verdrängt war, wieder mehr zu seinem Recht gekommen ist. Man sieht für das Jahr 1894 in Havre einer reichlichen Ernte in Brasilien und auf Java entgegen.

Für den Handel mit Haiti-Kaffee ist in gewissem Umfange Hamburg an die Stelle Havres getreten. Die Zufuhr von Haiti-Kaffee betrug im Jahre 1890/91 520 721 Saß, im Jahre 1891/92 429 421 Saß und im Jahre 1893 488 876 Saß, nach Schätzung im Jahre etwa zwei Drittel der gesammten Kaffeeproduktion der Insel. In früheren Jahren blieb fast die ganze Menge in Havre, um nach dem Innern sowie nach Italien und Belgien abgesetzt zu werden. Deutschland übernahm diese Kaffees nicht, weil sie wenig sorgsam

behandelt sind, Steine, Bruch und schwarze Bohnen enthalten. Seit einigen Jahren haben sich in Hamburg große „Verlefer“ niedergelassen, die den Haiti-Kaffee säubern und in Aufnahme gebracht haben. Ein großer Theil der Anfuhr in Havre ist von da nach Hamburg weiterverfrachtet worden, im Jahre 1893 sollen ungefähr 150 000 Sack dorthin verkauft worden sein. Die Verfrachtung des Westindischen und Centralamerikanischen Kaffees nach Hamburg wird in hervorragender Weise von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft besorgt.

Als charakteristisch für die heutige Leichtigkeit der Waarenbewegungen darf angeführt werden, daß recht erhebliche Mengen Südamerikanischen Kaffees über Havre nach New-York gegangen sind.

Nach Deutschland wurden in Havre verschifft: im Jahre 1891 8 842 538 kg, im Jahre 1892 9 663 095 kg und im Jahre 1893 15 101 051 kg.

	Baumwolle.		Bestand
	Zufuhr. Ballen.	Abfah. am 31. Dezember. Ballen.	
1891.....	658 385	580 960	257 305
1892.....	781 610	634 355	414 560
1893.....	688 810	716 045	387 325

Gegen das Jahr 1891 ist danach die Einfuhr im Jahre 1892 um 122 225 Ballen gestiegen, im Jahre 1893 um 92 800 Ballen gefallen.

Nach den Herkunftsländern vertheilte sich die Einfuhr in folgender Weise:

Einfuhr von	1891.	1892.	1893.
	Ballen.	Ballen.	Ballen.
den Vereinigten Staaten von Amerika	538 893	657 339	596 367
Brasilien	450	1 407	750
Indien und China	81 290	86 887	57 368
anderen Ländern	32 752	35 977	34 325

Die überreiche Baumwollenernte der Vereinigten Staaten von Amerika in der Saison 1891/92 und die erhöhte Thätigkeit der Französischen Baumwollenspinndindustrie, wie sie die Hoffnung auf die Wirkungen des neuen Zolltarifs hervorrief, ließen im Jahre 1892 den Handel in Baumwolle sich günstig entwickeln. Die bei Beginn des Jahres ungewöhnlich niedrigen Preise stiegen langsam und waren beim Jahreschluß fest. Dem Oldhamstrike in Lancashire, der im November 1892 ausbrach, wurde anfänglich keine große Bedeutung beigelegt, das Jahr 1893 eröffnete mit günstigen Aussichten.

Die Amerikanische Ernte war im Jahre 1892/93 nicht ergiebig gewesen, der Handel hoffte daher auf eine weitere Steigerung der Preise, die sich auch in den ersten Monaten des neuen Jahres behaupteten. Im März trat jedoch eine entschiedene Wendung zum Nachtheil der Preise ein. Man konnte sich nicht mehr der Ueberzeugung verschließen, daß Spinner und Weber mehr Garne und Tuche erzeugt hätten, als der Bedarf erforderte. Auch nach Beendigung des Oldhamstrike, der 15 Mill. Spindeln bis Ostern 1893 zum Stillstand gebracht hatte, nahmen die Englischen Spinner, da ihr Vorrath unverbraucht war, neues Rohmaterial nicht in der gehofften Menge auf. Die Spekulation in Havre mußte ihre Geschäfte mit schweren Verlusten abwickeln. Im Laufe des Sommers verschlechterte sich die Lage des Handels durch die Geldkrisen in Australien und Amerika; die Ausfuhr von Baumwollengeweben nach Ostindien wurde durch den Rückgang des Silberwerthes erschwert. Diese Umstände übten ihren nachtheiligen Einfluß bis zum Schluß des Jahres aus und

wirkten auch im Jahre 1894 noch fort. Die Preise sind im Jahre 1893 von 66 auf 52 Franken für Très Ordinaire Louisiane zurückgegangen, der Einfuhrhandel und die Spekulation haben darunter gelitten. Im Einzelnen stellte sich der Preis für Amerikanische Baumwolle am 31. Dezember 1893 folgendermaßen:

	Bas. Très-ordinaire. Ordinaire. Franken für 50 kg.		
New-Orleans und Mobile	50	53	55
Georgia	49	52	54
Der Bestand an demselben Termin setzte sich zusammen aus			
828 450 Ballen Nordamerikanischer,			
358 „ Brasilianischer,			
42 344 „ Indischer und			
16 178 „ anderer Baumwolle.			

Die unmittelbare Ausfuhr nach Deutschland hat betragen: im Jahre 1891 1 019 048 kg, im Jahre 1892 1 625 210 kg und im Jahre 1893 1 409 241 kg. (Der Ballen ist zu etwa 200 kg zu rechnen.)

Der Baumwollenspinndindustrie Frankreichs ist wie der des ganzen Continents die Arbeitseinstellung von Oldham nützlich gewesen, indem diese die Englische Konkurrenz zurückhielt. Wie im Jahre 1890 hat die Französische Baumwollenspinndindustrie auch in den Jahren 1892 und 1893 befriedigende, die Weberei sehr gute Ergebnisse erzielt. Die Zahl der Spindeln hat sich um 200 000 bei einer Gesamtzahl von $4\frac{1}{2}$ Mill. vermehrt; Ermäßigungen in den Eisenbahn-Frachtтарifen haben die Industrie unterstützt. Die Ausfuhr von baumwollenen Geweben über Havre ist im Jahre 1892 um 3 900 000 kg, im Jahre 1893 um 1 250 000 kg gestiegen.

	Wolle.		
	Zufuhr. Ballen.	Abfah. am 31. Dezember. Ballen.	Vorrath Ballen.
1891.....	27 866	24 563	17 070
1892.....	31 761	25 013	23 818
1893.....	35 717	26 256	38 279

Nach den Herkunftsländern entfielen von den Zufuhren:

	1891.	1892.	1893.
auf:	Ballen.	Ballen.	Ballen.
Buenos Aires	19 408	25 660	28 827
Montevideo und Entre-Rios	1 355	512	34
Peru und Chile	5 983	3 412	6 140
andere Länder	1 120	2 177	716

Der Wollhandel in Havre litt seit einigen Jahren darunter, daß die Fabrikanten in den Nordfranzösischen Departements die Vermittelung Havres in geringerem Maße als früher in Anspruch nahmen und ihren Bedarf über die ihnen näherliegenden Häfen bezogen. Insbesondere erwies sich die Konkurrenz von London und Dänkirchen gefährlich. Ein gewisses Gegengewicht hat demgegenüber die Einrichtung des Terminmarktes in Havre gebildet, der die Heranziehung größerer Vorräthe begünstigte.

Das Jahr 1892 zeigte eine keine Besserung gegen das Jahr 1891. Im April und im November trat bei reger Nachfrage eine lebhafte Preissteigerung ein, aber zum Jahreschluß erlahmte das Geschäft wieder. Nachdem inzwischen die Schur in Australien und La Plata verkauft war, begann im Februar 1893 eine Erhöhung der Preise, die bis zum April andauerte und etwa 10 pCt. (gegen Dezember 1892) betrug. Der Beginn der Londoner Verkäufe befestigte diese Wendung.

Bald übte jedoch die Spekulation und die Anhäufung von Vorräthen den ungünstigsten Einfluß aus, die Preise sanken ohne Unterbrechung bis zum Ende des Jahres und erreichten schließlich den bisher billigsten Stand von 125 Franken für type terme disponible.

Algerische Wolle wurde gut aufgenommen, Chilenische, deren Zufuhr sich im Jahre 1893 steigerte, fand regelmäßigen Absatz, die Nachfrage nach La Plata war während des größten Theiles des Jahres gering.

Die Abschlüsse des Terminhandels betrugen im Jahre 1892 160 000 und 1893 180 000 Ballen. Direkt nach Deutschland wurden ausgeführt 1891 284 251 kg, 1892 47 617 kg und 1893 87 454 kg (der Ballen Buenos Aires zu 400, Montevideo 450, Chile 150 bis 200 kg zu rechnen).

Die Ausfuhr von wollenen Geweben über Havre erfuhr im Jahre 1893 eine geringe Steigerung.

Die Preise stellten sich am 31. Dezember 1893, wie folgt:

Buenos-Aires-Wolle, ungewaschen.

	Beste Waare.	Gut.	Mittelmäßig.
	Franken für 1 kg.		
Merino	1,50 bis 1,65	1,35 bis 1,45	1,15 bis 1,25
Prima und Sekunda	1,45 „ 1,60	1,30 „ 1,40	1,10 „ 1,20
Sammwolle	1,30 „ 1,50	1,15 „ 1,30	0,95 „ 1,05
Bauch- u. Stückwolle	0,80 „ 1,05	0,60 „ 0,80	0,50 „ 0,65

Montevideo-Wolle, ungewaschen:

	Beste Waare.	Gut.	Mittelmäßig.
	Franken für 1 kg.		
Merino sowie Pri-			
ma und Sekunda	1,55 bis 1,75	1,40 bis 1,50	1,20 bis 1,30
Sammwolle	1,35 „ 1,45	1,25 „ 1,35	1,15 „ 1,25
Bauch- u. Stückwolle	0,80 „ 1,10	0,70 „ 0,95	0,55 „ 0,70
Chile (in 6 Sorten)	0,90 bis 1,45	Franken für 1 kg	
Algerische	0,80 „ 1,05	„	1 „

Häute.

1. Rindshäute.

	Zufuhr.	Absatz.	Vorrath am
	Stück.	Stück.	31. Dezbr.
	Stück.	Stück.	Stück.
1891	1 340 026	1 219 548	318 191
1892	976 746	1 128 020	161 917
1893	1 249 631	1 116 785	294 768

2. Pferdehäute.

	Zufuhr.	Absatz.	Vorrath am
	Stück.	Stück.	31. Dezbr.
	Stück.	Stück.	Stück.
1891	1 991	1 422	619
1892	7 509	7 598	530
1893	8 664	2 765	6 429

Die erhebliche Abnahme der Einfuhr im Jahre 1892 um 368 280 Stück Rindshäute erklärt sich durch den ungewöhnlich großen Vorrath bei Beginn des Jahres in Verbindung mit sinkenden Preisen. Im Mai und Juni entwickelte sich zwar ein lebhaftes Geschäft, aber im Hochsommer brach die Cholera aus, die für den weiteren Verlauf des Jahres den Häutehandel zum Stillstand brachte.

Im Jahre 1893 stieg die Einfuhr um 272 885 Stück, die Zunahme betraf vornehmlich Häute aus Nordamerika und China. In New-York hatte sich ein einflußreicher Häute- und Lederhändler unter

den Gerbern gebildet, der die Südamerikanischen Vershiffer von dort zurückgeholte, so daß auch diese sich mit ihren Zufuhren nach Havre wandten. Die Preise hielten sich während der ersten Monate des Jahres fest, wichen jedoch später stetig. Der Verkauf in Havre litt unter der außergewöhnlichen Trockenheit des Sommers, in Folge deren größere Mengen Vieh im Inlande wegen Mangels an Futter geschlachtet wurden. Die Abnehmer von Rio-Häuten klagten vielfach darüber, daß diese durchschnitten und durchlöcherig waren. Unter Anderem sind solche Klagen aus Norwegen und aus Rußland bekannt geworden.

Die niedrigsten und die höchsten Preise, die im Laufe des Jahres 1893 gezahlt wurden, waren:

	Franken für 50 kg	
Trockene La Plata und Rio Grande...	48	bis 80
Gefalgene La Plata:		
Saladeros Ochsenhäute	47	„ 58
„ Rindhäute	39	„ 58
Mataberos Ochsenhäute	38 1/2	„ 51
„ Rindhäute	34	„ 37
Gefalgene Rio Grande:		
schwere Ochsenhäute	45 1/2	„ 46
leichte „	40	„ 45
Rindhäute	38	„ 40
Nordamerikanische:		
Ochsen- und Rindhäute	27	„ 40
Stierhäute	25	„ 28
Gefalgene Pferdehäute	36 1/2	„ 46 1/4

Deutschland hat an Rindshäuten von Havre seitwärts bezogen: im Jahre 1891 3 856 118 kg, 1892 628 114 kg und 1893 575 081 kg.

Rußland pflegt größere Mengen schwerer Rio-Häute zu übernehmen und diese in Hamburg zu kaufen. Während des vorigen Sommers wurde der russische Bedarf in Havre gedeckt, wie die dortigen Häuteimporteure annehmen, wegen der durch den Zollkrieg verursachten Schwierigkeiten.

In Ziegenfellen war das Geschäft fast während des ganzen vorigen Jahres ohne Umsatz, bis im November die Vorräthe an La Plata und Chile von 118 und 170 Ballen bei einem Preisfall um 35 pCt. geräumt wurden. Mexikanische Ziegenfelle, wovon 583 Ballen eingeführt waren, schlossen sich dem Preissturz nicht an und blieben zum größten Theil unverkäuflich.

Hörner und Knochen.

Nach den Herkunftsländern vertheilt sich die Zufuhr an Ochsen- und Rindhörnern folgendermaßen:

	1893.	1892.	1891.
	Stück.	Stück.	Stück.
Rio de Janeiro und Santos...	238 500	448 000	322 000
Rio Grande	198 500	186 000	254 000
Montevideo	686 000	1 217 000	1 064 000
Payсандu	45 000	—	—
Buenos Aires	72 500	50 000	377 000
Bernambuco	74 000	63 000	—

zusammen... 1 284 500 1 959 000 2 007 000

Die Preise hielten sich in folgenden Grenzen:

1893. 1892. 1891.

Franken für 100 kg.

Ochsenhörner Montevideo:

mit kleinen Streifen	42 bis 60	35 bis 60	35 bis 110
mittels- und starkgekreist	65 „ 100	65 „ 110	„

	1893.	1892.	1891.
Döhlhörner:	Franken für 100 kg.		
Rio Grande.....	40 bis 45	40 bis 45	40 bis 45
Montevideo	40 „ 50	40 „ 45	
Buenos Aires	30 „ 40	25 „ 35	
Rußhörner	18 „ 20	15 „ 19	15 „ 19

Der Verkauf ist in den Jahren 1892 und 1893 fortlaufend und ohne Schwierigkeit erfolgt, und die Preise blieben fest, da die Zufuhren die Nachfrage nicht überschritten. Die gangbarste Sorte ist in Havre „Montevideo“. Der Bestand am Schlusse des Jahres betrug an Döhlen- und Rußhörnern nur etwa 42 000 Stück.

An Büffelhörnern wurde der ganze Vorrath, der sich bei Beginn des Jahres 1893 vorfand, 7344 Stück aus Alexandrien und 10 210 kg von Singapur, geräumt; von den neuen Zufuhren verblieben 11 500 Stück Büffelhörner aus Calcutta.

Die Zufuhr von Knochen fand im Jahre 1893 schnell Abfag. Sie betifferte sich auf:

680 Tonnen von den Vereinigten Staaten von Amerika,
340 „ von Montevideo,
237 „ von Rio Grande,
160 „ von Valparaiso,
80 „ von Rio de Janeiro,
310 „ von anderen Orten.

Farbholz und Quebracho.

Es wurden eingeführt:

	1893.	1892.	1891.
Blauholz (Campeche).	T o n n e n.		
von Haiti	22 447	20 435	14 835
„ San Domingo	10 371	12 860	13 935
„ Cuba	485	—	1 060
„ Jamaica.....	13 196	11 960	14 865
„ den Kleinen Antillen.....	5 232	1 615	2 485
„ anderen Plätzen	11 793	10 870	7 565
zusammen...	63 524	57 240	54 245

Gelbholz.

von Centralamerika	11 647	8 520	7 750
„ Mexiko	2 391	635	35
„ anderen Plätzen	7 005	835	595
zusammen...	21 043	9 990	8 380
Rothholz (aus Bahia)	999	2 315	2 080
Quebracho	6 611	3 410	22 245
überhaupt...	32 177	22 955	36 950

Der Handel in Farbholz war in den beiden letzten Jahren zufriedenstellend.

Im Jahre 1892 wurde bei festen Preisen ein leichter Verkauf erzielt, für Gelbholz und Quebracho fand eine Werthserhöhung statt.

Im Jahre 1893 bewegten sich die Preise trotz größerer Zufuhren in Folge lebhafter Nachfrage in anhaltend steigender Richtung sowohl für Blau- wie für Gelbholz. Blauholz aus Jamaica, das bis vor einigen Jahren in Havre wenig bekannt war, ist wegen seines billigeren Preises beliebt geworden und wird vielfach zu Ritzungen mit reicheren Hölzern benutzt.

Die direkte Ausfuhr nach Deutschland betrug:

	1893.	1892.	1891.
	kg	kg	kg
Farbholz	1 119 527	395 800	265 162
Farbholzertrag	3 591 988	3 245 313	3 143 309

Der größte Theil des Havre-Transits in Farbholzern geht nach Deutschland.

Diese Waare ist eines der wenigen transatlantischen Erzeugnisse, die Deutschen Segelschiffen eine lohnende Fracht geben.

In den beiden letzten Jahren sind in Havre 30 Deutsche Segelschiffe mit Farbholz eingetroffen.

Die Preise stellten sich am Jahreschluß 1893:

für Blauholz:

St. Marc	10,75	Franken
Aquin	9,70	„
Fort Albert	9,80	„
Honduras	12,75	„
Yucatan	12,10	„

für Gelbholz:

Corinto und Costa Rica....	6,50	„
----------------------------	------	---

Feines Holz.

	Einfuhr. Stück.	Abfag. Stück.	Bestand am 31. Decbr. Stück.
Mahagoni:			
1891.....	14 359	15 699	1 101
1892.....	22 416	20 567	2 950
1893.....	19 865	18 648	3 667
	(= 7 597 000 kg)	(= 7 502 000 kg)	(= 899 000 kg)

Pollander:

1891.....	11 044	10 604	1 349
1892.....	8 822	9 370	801
1893.....	7 745	7 891	1 155
	(= 2 851 000 kg)	(= 2 199 000 kg)	(= 884 000 kg)

Anderes Gelbholz:

	Einfuhr.	1891.	1892.	1893.
		1000 kg		
Edelholz, Mexikanisches und anderes.	1 546	645	1 173	
„ zu Bleistiften	689	359	789	
Spanienholz	344	137	245	
Guayakholz	324	256	413	
Alhorn	250	382	385	
Rußbaum	488	288	362	
Buchbaum	432	1 603	1 444	
Rosenholz	3	—	9	
Ebenholz	1 155	730	1 154	
Verschiedenes	2 892	1 796	4 176	
zusammen...	8 123	6 196	10 150	

Die Gesamteinfuhr betrug im Jahre 1893 20 098 000 kg, im Jahre 1892 17 865 000 kg und im Jahre 1891 15 581 000 kg.

Feines Rußholz von guter Beschaffenheit hat in den beiden verflossenen Jahren leicht Käufer gefunden, während der Abfag von Waare zweiter Klasse schwierig war. Da gutes Holz verhältnißmäßig selten angeboten wurde, bildete sich kein lebhaftes Geschäft. Die Preise waren während der ganzen Campagne 1893 fest. Der Handel in Havre in dieser Waare pflegt sich zum großen Theil in öffentlichen periodischen Verkäufen abzuwickeln, die etwa 6 mal jährlich stattfinden.

Indigo.

	Zufuhr.	Abfah.	Borrath am 31. Decbr.
	R o l l i.		
1891.....	4642	4190	2876
1892.....	6854	5696	3534
1893.....	5390	6323	2601
Die Zufuhr enthielt:			
		1893.	1892. 1891.
		R o l l i.	
Bengalischer Indigo.....	2668	4034	2242
Indigo von Madras, Bombay, Kurpah.	—	—	28
" " Guatemala.....	2722	2320	2317
" " Neu Granada.....	—	—	45
" " Caracas.....	—	—	10
zusammen...	5390	6354	4642
Der Bestand am 31. Dezember ergab:			
Bengalischer Indigo.....	1608	Roll	
Guatemala-Indigo.....	993	"	
zusammen...	2601	Roll	

Die Preisgrenzen stellten sich für $\frac{1}{2}$ kg (die Riste zu 135 bis 140 kg) folgendermaßen:

	1893.	1892.	1891.
	Franken.	Franken.	Franken.
Bengalischer Indigo nach Beschaffenheit (14 Sorten).....	6,25 bis 10,75	6 bis 12,50	8,25 bis 8,75
Guatemala-Indigo ...	4 " 9	4,50 " 10	2,25 " 8

Die reiche Ernte in Indien während des Jahres 1891 begünstigte im Jahre 1892 die Einfuhr nach Havre, die Preise blieben ziemlich fest und zogen zum Jahreschluss an, als sich die neue Ernte in Indien als durch Regen und Ueberschwemmungen beeinträchtigt erwies. Das Jahr 1893 begann mit einem starken Borrath. Deutschland hatte sich weniger als gewöhnlich in Calcutta versorgt und wandte sich nach Havre. Da gleichzeitig die Preise in Havre niedriger als auf den anderen Indigomärkten standen, verlief das Geschäft im ersten Monaten recht befriedigend. Im Juli stiegen die Preise, als ungünstige Erntebereichte aus Indien einliefen und in Folge dessen der französische Konsum den Einlauf seines Bedarfs beschleunigte. Einen nachtheiligen Einfluss übte das Fallen des Silberwerthes aus, das den Exporteuren in Indien die Waare um so viel billiger auszuführen ermöglichte. Trotz der geringen Indischen Ernte von etwa 110 000 factory mounds (zu $33\frac{1}{2}$ kg) sanken die Preise bis zum Ausgang des Jahres.

Einen maßgebenden Einfluss auf das Indigogeschäft in Havre übt der dortige Terminmarkt aus. Dem Terminhandel ist es wesentlich zu danken, daß Havre seine Bedeutung für diesen Artikel gegenüber London behalten hat. Ein großer Theil, man sagt die Hälfte der Londoner Borräthe, wurde im Vorjahre in Havre arbitrirt und dorthin verladen. Die Filiere Indigo, die Einheit des Terminhandels, besteht aus 9, 10 oder 11 Risten von zusammen 1800 kg Gewicht, bei einer Qualität zu 10,50 Franken das halbe Rilo. Es ist gestattet, minderwerthige Waare bis zu 0,70 Franken unter der bezeichneten Durchschnittsqualität oder bessere Waare bis zu 1 Franken darüber zu liefern.

Nach Deutschland wurden direkt seewärts versandt im Jahre 1891 6886 kg, im Jahre 1892 9814 kg und im Jahre 1893 1714 kg. Der Hauptversand für Deutschland erfolgte im Jahre 1893 mit der Eisenbahn.

Pfeffer.

	Einfuhr.	Säcke.	Risten.	Zusammen etwa: kg
1891.....	38 160	206		3 114 000
1892.....	66 797	802		4 362 000
1893.....	41 269	—		2 593 000
Bestand am 31. Dezember 1892 75 503 kg, am 31. Dezember 1893 88 693 kg.				

Die Steigerung der Einfuhr im Jahre 1892, die in geringerem Maße im Vergleich mit den früheren Jahren auch im Jahre 1893 angehalten hat, erklärt sich durch die Herabsetzung des Zolles um die Hälfte, die der Zolltarif vom 11. Januar 1892 den Erzeugnissen Französischer Kolonien bewilligte.

Aus der großen Vermehrung der Anfuhr und der geringen Steigerung, deren der Verbrauch dieser Waare fähig ist — der Bestand am Schlusse der beiden letzten Jahre deckt den Jahreskonsum Frankreichs um das Vierfache —, folgte ein erhebliches Sinken der Preise. Telliery, die beliebteste Sorte, fiel im Laufe des Jahres 1893 von 36 auf 25 Franken für 50 kg.

Der Terminmarkt in Havre für Pfeffer ist im Juni 1891 eingerichtet worden und hat sich zum größten Terminmarkt dieses Artikels entwickelt. London, Marseille und Bordeaux, die für denselben früher maßgebend waren, sind hinter Havre zurückgetreten. Die Indischen Pfeffer sind erst durch den Terminhandel nach Havre gezogen worden. Die Filiere Pfeffer — Telliery — wird zu 100 Sack im Gewicht von 6000 kg angenommen.

Kakao.

	Einfuhr.	Abfah.	Bestand am 31. Decbr.
	Säcke.	Säcke.	Säcke.
1891.....	230 054	240 280	35 017
1892.....	242 911	251 797	26 131
1893.....	etwa 294 000	237 241	82 890

In Folge der Zollermäßigung für die Französischen Kolonien stieg die Zufuhr aus Guadeloupe und Martinique im Jahre 1892 um 30 pCt. Das Geschäft entwickelte sich im Laufe des Jahres ziemlich lebhaft in steigender Richtung. Während der ersten Hälfte des Jahres 1893 stiegen die Preise von 70 auf 90 Franken für gewöhnlichen Kakao. Darauf verlangsamte sich die Nachfrage, die Zufuhren vermehrten sich, namentlich aus der reichen Ernte von Guayaquil, und die Preise fielen von Juli ab.

Havre pflegt die ganze Ernte von Haiti aufzunehmen; im vorigen Jahre wurde diese auf 25 000 Sack berechnet und ist in der Hauptsache von dort nach Deutschland gegangen. Der Haiti-Kakao findet für die billigen Sorten Schokolade Verwendung. Die direkte Kakaoausfuhr von Havre nach Deutschland betrug im Jahre 1891 1 262 802 kg, im Jahre 1892 1 178 040 kg und im Jahre 1893 2 585 914 kg (1 Sack = etwa 68 kg).

Die Preise standen am Jahreschluss:

	1892.	1893.
	Franken.	Franken.
Para.....	86 bis 88	92 bis 96
Trinidad.....	84 " 86	84 " 87
Côte Ferme.....	85 " 125	86 " 125
Bahia.....	72 " 85	77 " 79
Haiti.....	72 $\frac{1}{2}$ " 75	72 " 76
Guayaquil.....	87 $\frac{1}{2}$ " 95	82 $\frac{1}{2}$ " 90
Guadeloupe u. Martinique	105 " 106	105

Rum und Lafiaß.

	1891.	1892.	1893.
Einfuhr.	Häffer.	Häffer.	Häffer.
von Martinique	24 028	30 995	33 240
„ Réunion	1 781	1 515	2 389
„ Guadeloupe	2 881	1 290	5 026
„ anderen Orten..	564	217	171
zusammen...	29 254	34 017	40 826

Die Einfuhr nach Havre umfaßt seit mehreren Jahren hauptsächlich nur Rum und Lafiaß aus französischen Kolonien, für anderen Alkohol wirkt der hohe Zoll sehr ungünstig. Das Jahr 1892 schloß bei einem Bestande von 4000 Faß mit sinkenden Preisen, und das Jahr 1893 hat den Importeuren keine bessere Gestaltung gebracht. Der Verkauf ist für alle Sorten äußerst schwach gewesen, so daß am Ende des Jahres ein noch größerer Vorrath als im Jahre 1892 auf Lager blieb.

Ein Rückblick auf den Gang des Handels in den einzelnen Waaren giebt bei den meisten das gleiche Bild: eine ungeheure Ueberfüllung des Weltmarktes. Sobald sich in den Preisen einer Waare eine Besserung zeigt, weil ihre Erzeugung an einer Stelle geringer geworden ist oder weil eine Industrie sich lebhafter entwickelt, fällt die Spekulation darüber her, führt aus allen Bezugsländern neue Mengen herbei und der Rückschlag ist stärker als der Aufschwung.

Dänemark.

Handelsberichte für das Jahr 1893.

Marhus.¹⁾

Landwirthschaft. Die Ernte in der Umgebung von Marhus ist für das Jahr 1893 als „unter Mittelernte“ zu bezeichnen mit Ausnahme des Wintergetreides, dessen Ernte ganz gut war. In Folge der mangelhaften Ernte an Futtermitteln waren die Landwirthe gezwungen, um ihren Viehbestand erhalten zu können, große Posten Futtermittel von außerhalb zu kaufen. Besonders sind so große Mengen von russischer Gerste, wie nie zuvor, für diesen Zweck eingeführt worden. Sie war zwar von geringer Qualität, wurde aber wegen des niedrigen Preises für Futterzwecke gern gekauft. Von den Produkten der Landwirthe sind Butter und Schweine mit lohnenden Preisen bezahlt worden, wogegen alle anderen Produkte derselben ungewöhnlich niedrig im Preise standen.

Handel. Die ungünstige Lage der Landwirthschaft im Jahre 1893 hat auch den Handel ungünstig beeinflusst. Viel Kapital ist verloren gegangen, fast alle Waarenpreise sind im Jahre 1893 weiter heruntergegangen.

Von wichtigeren zollpflichtigen Waaren wurden eingeführt:

	kg		kg
Wein	90 985	Eisen und anderes Metall	5 682 000
Glaswaaren	118 690	Del und Petroleum...	7 588 000
Kaffee	318 600	Reis	790 000
Zucker	1 660 000	Salz	1 800 000
Tabak	272 700		
	Tonnen	Rubikfuß.	
	zu 150 kg	Holz	37 288
Steinkohle	781 595	Kommerz-	
	kg	lasten.	
Textilwaaren	227 305		14 926

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 259.

Von wichtigeren inländischen Waaren wurden nach dem Auslande ausgeführt außer Getreide:

Schweinefleisch	948 000 kg
Rindvieh	507 Stück
Butter	72 382 Tonnen von 112 kg.

Industrie. Eine neue, sehr bedeutende Nafmagelfabrik ist angelegt worden.

Der Schiffsverkehr in dem Hafen von Marhus gestaltete sich im Jahre 1893, wie folgt:

Vom Inlande gingen ein:

	Lasten.		Lasten.
1023 Segelschiffe von	9 245,	mit Ladung von	5 331
1013 Dampfschiffe "	78 095,	" " "	16 828

gingen aus:

1032 Segelschiffe „	9 542,	„ „ „	4 488
1044 Dampfschiffe „	81 983,	„ „ „	5 232

Vom Auslande gingen ein:

	Lasten.		Lasten.
376 Segelschiffe von	16 443,	mit Ladung von	16 133
337 Dampfschiffe „	76 540,	„ „ „	68 254

gingen aus:

363 Segelschiffe „	17 251,	„ „ „	1 301
323 Dampfschiffe „	72 092,	„ „ „	12 026

Frederikshavn.¹⁾

Die Einfuhr stellte sich, wie folgt:

	Menge.	Wert:
Kohlen	Tonnen 16 765	250 000
Holz	Rubikfuß 267 687	250 000
Kleie	kg 2 770 815	200 000
Deffuchen	„ 668 263	80 000
Getreide	„ 1 873 200	200 000
Guano	„ 1 804 370	108 000
Kaffee	„ 14 145	29 000
Zucker	„ 246 565	120 000
Metall und Eisen	„ 347 292	190 000
Manufakturwaaren	„ 28 750	100 000
Hummern	„ 157 023	320 000
Heringe	„ 2 217 790	100 000

Die Artikel, die von Deutschland eingeführt werden, sind hauptsächlich Kleie, Deffuchen und Manufakturwaaren. Von Rußland gehen ebenfalls Deffuchen und Kleie ein, sowie Getreide, von Norwegen Kleie und von Frankreich Deffuchen und Manufakturwaaren.

Steinkohlen, Guano, Eisen und Metalle kommen hauptsächlich von Großbritannien; Holz, Heringe und Hummern von Schweden und Norwegen; Salz von Portugal und Deutschland.

Die Ausfuhr besteht hauptsächlich aus Produkten des Ackerbaus und der Viehzucht, sowie aus frischen Fischen.

Es wurden ausgeführt:

	Menge.	Wert:
Butter	kg 1 143 450	2 800 000
Speck	„ 439 400	440 000
Fleisch	„ 365 744	350 000
Eier	Stiegen 223 588	230 000
Fische, frische	kg 618 281	200 000
Hefe	„ 58 500	80 000
Hau	„ 410 000	30 000

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 186.

Seit dem Verbot der Einfuhr von Rindvieh in Großbritannien haben die Exporteure versucht, in Deutschland Absatz zu finden. Auch wird Rindvieh in geschlachtetem Zustande nach Norwegen und Großbritannien verschifft; lebende Schweine werden nach Hamburg versandt.

Die Butter wird durch die Exporteure hauptsächlich frei an Bord zu Preisen verkauft, die jede Woche durch eine Kommission in Kopenhagen festgesetzt werden. Verschiedene Schweinefleischereien sind in den letzten Jahren errichtet, und die Produzenten sind bestrebt, nur kleine Schweine von 80 bis 100 kg für Großbritannien zu produzieren.

Die Ausfuhr von Fischen hat noch immer großen Umfang, und die Flotte wird immer noch vergrößert, auch werden die neuen Schiffe größer gebaut. — In den letzten Jahren hat man versucht, bei Island zu fischen, und zwar mit ganz gutem Resultat. Ferner ist ein Dampfschiff gebaut, mit welchem man beabsichtigt, die Fische in frischem Zustande nach Großbritannien auf den Markt zu bringen.

Schiffahrt. Der Hafen von Frederikshavn ist fast immer eisfrei. Dänische und norwegische Schiffe verkehren am meisten dort, und ein Mal in der Woche gehen zwei bis drei Dampfschiffe von dort nach Großbritannien mit Butter, Eiern, Speck u. s. w., drei Mal wöchentlich Dampfschiffe nach Christiansand und Gothenburg, und ein Mal wöchentlich nach Christiania und Kopenhagen.

Deutsche Schiffe sind nur wenig an den Schiffahrtsverkehr in Frederikshavn betheiligt.

Als Nothhafen wird der Hafen, der bis 22 Fuß tief ist, von Schiffen aller Nationen besucht, und Kohlen für Dampfschiffe sind dort immer vorrätig, wie auch andere Schiffsbedürfnisse.

Strandungen kommen öfter vor und Vergungsdampfschiffe, sowie Rettungsapparate sind längs der Küsten stationirt.

Fredericia.¹⁾

Vom Auslande direkt wurden an hauptsächlichsten Waaren eingeführt:

	Pfund.		Pfund
Wein	48 955	Metalle	409 421
Glaswaaren	18 518	Del und Petroleum .	1 879 016
Hopfen	14 968	Steinsalz	4 680 000
Steingut	17 639	Raffinirtes Salz	88 871
Porzellan	2 429	Tabak	70 751
Steinkohlen	Laften 1 852	Bauholz	Laften 2 537
	Tonnen 109 363		Rubikfuß 1 692
Manufakturwaaren u.			
Twist	Pfund 552 750		

Ausgeführt nach dem Auslande wurde serwärts an hauptsächlichsten Artikeln: 1206 Liter Spirituosen, 8016 Tonnen Steinkohle, 120 000 Pfund Korn, 44 850 Pfund Stroh.

Die Ausfuhr über die Zollgrenze bei Randrup bestand hauptsächlich aus:

	Tonnen		Pfund
Gerste	1 642	Speck	176 258
	Pfund	Fleisch	2 915 117
Grassamen	564 658	Butter	288 850
Verschiedene Samen .	267 418	Wild	47 516

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 95.

	Stück		Pfund
Eier	226 000	Große Eisenwaaren..	480 857
	Pfund.	Feine	5 008
Fett	208 481	Kleie	481 854
	Stück.	Lumpen	1 295 100
Pferde	9 548	Leimleder	37 000
Hornvieh und Kälber	26 260	Rohre Metalle	51 868
Schweine	15 278	Decken	982 376
	Pfund	Grobes Papier	241 996
Rohre Knochen	2 772 406	Unbearbeitete Steine.	454 400
Viehhaare	101 265	Fang	312 000
Hefe	1 278 230	Hölzerne Geräthe....	711 000
Künstlicher Dünger ..	760 750	Wolle	16 346
Stroh	524 974	Hier	10 540
Garten- und Feld-		Frische Fische	9 622 012
gewächse	2 216 238	Gefalgene „	47 224
Häute und Felle	933 884	Hummer	425 132

Die Einfuhr von Deutschland nach Fredericia stellte sich ungefähr wie im Jahre 1892, dagegen ist die Ausfuhr von Dänemark nach Deutschland über die Landesgrenze durchgehend zurückgegangen, z. B. ist die Ausfuhr von Hornvieh, Kälbern, Garten- und Feldgewächsen und von Decken nur halb so groß gewesen wie im Jahre 1892. Die Ausfuhr von Schweinen betrug nur ein Fünftel der vorjährigen und eine Ausfuhr von Lohf sand gar nicht statt. Dagegen war die Ausfuhr von künstlichem Dünger, Grassamen und groben Eisenwaaren fast zwei Mal so groß als im Jahre 1892.

Die Ernte war etwas unter mittel. Die Winterkassen stehen gut.

In dem Jahre 1893 war die Schiffahrt durch den kleinen Belt vom 14. Januar bis Anfang März durch Eis unterbrochen. Die tägliche Verbindung zwischen Fredericia und Kopenhagen wurde indes von der Dampfschiffahrt aufrechterhalten.

In dem Jahre 1893 liefen in den Hafen von Fredericia 33 Deutsche Schiffe mit Ladung ein.

Die Einfuhr dieser Schiffe bestand aus:

Steinkohle	2 627 Laften
Steinsalz	879 454 Pfund
Gerste	357 350 „
Eisenröhren	720 Stück
Lohf	150 Fuder
Bauholz	59 Laften
Granitsteine	2 637 Rubikfuß

Im Jahre 1893 liefen überhaupt 370 Schiffe ein und gingen 416 Schiffe wieder aus.

Der Nationalität nach waren hiervon 34 Deutsche, 11 Norwegische, 44 Schwedische, 11 Britische, 1 Russische und 269 Dänische Schiffe.

Hiervon kamen von den Staaten des Deutschen Reichs 1 Schiff von Hamburg, 55 Schiffe von Preußen und 2 von Lübeck.

Von dem Auslande kamen:

159 Segelschiffe	von 8 282 Reg.-Tonnen
35 Dampfschiffe ...	„ 15 073 „

und Karitten

151 Segelschiffe	von 8 206 Reg.-Tonnen
und 36 Dampfschiffe ...	„ 14 828 „

wieder aus.

Horsens.¹⁾

Die geschäftlichen Verhältnisse sind, wie es nach der guten Ernte im Jahre 1892 zu erwarten war, ruhig und befriedigend gewesen. Wenn auch die Ernte im Jahre 1893 keine gute war, so hat dies sich im Jahre 1893 wegen der vorjährigen guten Ernte noch nicht bemerkbar gemacht. Die Einfuhr von Getreide ist daher auch im Jahre 1893 im Vergleich mit der im Jahre 1892 beträchtlich zurückgegangen.

Die Einfuhr bezifferte sich, wie folgt:

	1892.	1893.
	Pfund.	Pfund.
Gerste	830 000	—
Hafer	223 060	187 950
Weizen	6 945 840	5 635 740
Roggen	1 099 600	850 200
Deiskuchen	3 739 885	4 441 227
Kleie	12 088 921	8 788 778
Dünger	699 680	268 400

Hiervon kamen aus Deutschland:

	1892.	1893.
	Pfund.	Pfund.
Weizen	2 092 000	227 600
Deiskuchen	214 294	968 982
Kleie	1 188 308	225 529

Wie hieraus hervorgeht, hat nur eine Mehreinfuhr von Deiskuchen stattgefunden, die ausschließlich Deutschland zu Gute kommt.

Ausgeführt wurden:

	1892.	1893.
	Pfund.	Pfund.
Weizen	648 600	420 000
Roggen	5 062 600	2 482 000
Gerste	1 260 600	1 260 200
Hafer	—	2 868 200
Schweinefleisch	1 983 013	2 460 809
Butter	4 669 371	2 609 855
Eier	431 041	300 918

Die Schweinefleischexporte in Horsens hat im Jahre 1893 21 574 Schweine gegen 18 677 im Jahre 1892 geschlachtet.

Die Ausfuhrzahlen geben hinsichtlich der Ausfuhr von Butter und Eiern insofern kein richtiges Bild, als wegen der Eisverhältnisse im Winter des Jahres 1893 die Ausfuhr zum Theil über Esbjerg geleitet und somit in Horsens der zollamtlichen Kontrolle und dem statistischen Nachweis entzogen wurde. Es kann aber mit Sicherheit angenommen werden, daß die Ausfuhr von Butter und Eiern nicht geringer als im Jahre 1892 gewesen ist.

Rolbing.²⁾

In dem Jahre 1893 liefen in den Hafen von Rolbing im Ganzen 780 Schiffe ein und gingen 783 Schiffe wieder aus.

Der Nationalität nach waren hiervon 57 Deutsche, 1 Britisches, 1 Niederländisches, 97 Schwedische, 16 Norwegische, 1 Russisches, 6 Finländische, 601 Dänische Schiffe.

Hiervon kamen von Deutschland 116 Schiffe.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 193.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 309.

Von dem Auslande überhaupt kamen

223 Segelschiffe.....	von 18 247 Reg.-Tonnen
65 Dampfschiffe	" 12 489 "

und gingen dorthin

203 Segelschiffe.....	von 15 549 Reg.-Tonnen
48 Dampfschiffe	" 10 159 "

Außerdem ist der Hafen alle vierzehn Tage von einem Dampfschiff, das von Stettin und Lübeck kam, besucht worden.

Von Rolbing gingen nach Deutschland 49 Dänische Schiffe, theils leer, theils in Ballast.

Vom Auslande direkt wurden an hauptsächlichsten Waaren seewärts eingeführt:

	Pfund		Pfund
Zucker	872 459	Spirituosen	549 870
Syrup	377 818	Deiskuchen	8 679 189
Thee	2 726	Kleie	8 775 508
Tabaksblätter	300 166	Roggen	1 734 691
Hopfen	11 939	Gerste	7 121 004
Kaffee	263 663	Buchweizen	616 152
Porzellan	25 597	Buchweizengröße	677 840
Wein	82 693	Weizenmehl	1 074 288
Manufakturwaaren ..	134 115	Felbsamen	215 049
Metalle	629 116	Tonnen	—
Del	1 844 968	Steinkohle	61 069
Reis	823 448	Rubikfuß	—
Salz	851 276	Bauholz und Bretter ..	67 089

Die Ausfuhr nach dem Auslande bestand hauptsächlich aus:

	Pfund		Tonnen
Zucker	4 655	Steinkohle	2 085
Thee	184		Kannen.
Del	3 380	Branntwein	1 014
Tabaksblätter	12 884		Pfund
Metalle	100 600	Segeltuch	2 018

Korsör.¹⁾

Der Handelsverkehr mit Deutschland zeigt einen bedeutenden Rückgang im Jahre 1893. Von Korsör wurden nach Häfen in Deutschland im Jahre 1893 ausgeführt:

	Dänische Tonnen.	Werth: Kronen.
Gerste	5 444	60 000
	Pfund.	
Fettwaaren	570 667	285 330
Fische, frische	3 076 594	460 500
" geräucherzte und gesalzene	82 942	16 600
	Stück	
Rindvieh	5 297	1 324 250
Schafe und Kühe	408	8 160
Pferde	12	7 200
Schweine	12 107	968 560
Backsteine	101 000	2 000
zusammen	—	3 132 600

Dagegen hatte der Gesamtwert der im Jahre 1892 nach Deutschland ausgeführten Waaren etwa 8 651 060 Kronen betragen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 94.

Im Einzelnen hat die Ausfuhr von Getreide, welche im Jahre 1893 nur Gerste umfaßte, im Verhältniß zum Vorjahr zugenommen. Die Ausfuhr von Fettwaaren zeigt einen ganz bedeutenden Aufschwung, dagegen hat die Ausfuhr von Rindvieh und Schweinen stark abgenommen. Diese Veränderungen in der Ausfuhr Dänischer Viehzuchtprodukte sind eine Folge der in Dänemark im Jahre 1893 aufgetretenen Maul- und Klauenseuche und der durch diese hervorgerufenen Deutschen Abwehrmaßregeln.

Die Einfuhr aus Deutschland bestand hauptsächlich in Futterstoffen; hiervon wurden im Jahre 1893 eingeführt:

Hafer.....	2 119 958 Pfund im Werthe von etwa 106 000 Kronen,
Kleie.....	1 602 840 " " " " " 72 120 "

gegen 1 815 500 bezw. 1 047 120 Pfund im Vorjahre.

Schiffahrt.

Die Zugangsschiffe in Dänemark für die Deutschen Postdampfschiffe Kiel—Korsör sind seit dem 1. Mai 1893 in befriedigender Weise geändert. Seit Anfang Mai 1893 fährt das erste von den neuen Deutschen Schiffen auf dieser Linie.

Ryckjöbing (Falster).¹⁾

Das verfloßene Jahr stand wie das Vorjahr unter einer fast allgemeinen wirtschaftlichen Depression.

Nachdem Dänemark das Jahr vorher den Englischen Markt für lebendes Vieh verloren hatte, mußte es im Jahre 1893 auch Deutschland als Absatzgebiet entbehren, da die Maul- und Klauenseuche die Sperrung des Deutschen Marktes veranlaßte, und da hierzu noch die äußerst schlechten Kornpreise kamen, so wurde das Jahr 1893 für die Landwirtschaft außerordentlich schlecht. Nur einzelne Produkte warfen einigen Gewinn ab. Die Butter brachte zwar in Folge der schlechten Arbeitsverhältnisse und der Arbeitseinstellungen in Großbritannien etwas geringere Preise als früher, doch waren sie nicht schlecht, und Schweinefleisch stand sogar gut im Preise. Die Entwicklung der Genossenschaftsschlächtereien hat die Ausfuhr stark gehoben.

Getreideernte. Die Gerste- und Haferernte ist als schlecht, dagegen die Weizen- und Roggenernte als etwas unter mittel zu bezeichnen. Die Heu- und Strohernte, welche für den großen Viehbestand so wichtig ist, war so gering wie seit lange nicht, so daß das Pfund Heu beinahe ebenso theuer war wie Sibirische Gerste, welche wegen ihrer Billigkeit in großen Mengen eingeführt worden ist.

Die Zuckerrüben lieferten einen sehr guten Ertrag. Gebaut wurden 2864 Tonnen Land (1580 ha) gegen 2400 Tonnen im Vorjahre, und der Ertrag betrug 1 084 382 Centner Rüben, also 378 Centner pro Tonne Land gegen 382 Centner im Vorjahre. Die Zuckerrübenfabrik in Ryckjöbing hat ohne Störungen und mit gutem Gewinn gearbeitet.

Die Genossenschaftsschweineschlächtereien in Ryckjöbing hat ebenfalls gute Erfolge aufzuweisen, sie hat von 14 000 Schweinen 13 500 geschlachtet und nach England gesandt und den Rest von 500 Stück lebendig nach Deutschland geschickt. Letztere waren zu groß für den Englischen Markt. Die Ausfuhr nach Deutschland ist aber sehr unvorteilhaft, seitdem verlangt wird, daß die Thiere gleich nach ihrer Ankunft in Deutschland geschlachtet werden; die Kosten, welche dadurch entstehen, sind unverhältnißmäßig groß. Leber, Därme und Nieren sendet die Schlächtereien jetzt nach Hamburg.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 180.

Schiffsverkehr. In dem Hafen von Ryckjöbing gingen ein vom Ausland 238 Schiffe von 24 361 Reg.-Tonnen mit 21 971 Reg.-Tonnen Ladung, und gingen dorthin aus 199 Schiffe von 23 509 Reg.-Tonnen mit 5249 Tonnen Ladung. Vom Inlande gingen ein 917 Schiffe von 39 399 Reg.-Tonnen mit 20 608 Tonnen Ladung, und gingen aus 1085 Schiffe von 39 899 Reg.-Tonnen mit 17 322 Tonnen Ladung.

An Waaren wurden seawards von Deutschland eingeführt 59 000 kg Chilisalpeter und Raint, 415 000 kg Kleie, 410 000 kg Dalkuchen, 66 000 Stück Mauer- und Dachsteine, 4721 Tonnen Weizen, 2082 Tonnen Reis, 750 Tonnen Roggen, 2641 Tonnen Hafer und 1224 Tonnen Erbsen. Ausgeführt nach Deutschland wurden nur 678 Stück Rindvieh, 1844 Stück Schweine und 3000 kg Fische.

Im Hafen von Stubbekjöbing wurde eingeführt von Deutschland durch 9 Schiffe von 848 Reg.-Tonnen 40 Tonnen Kleie, 45 Tonnen Dalkuchen und 61 Tonnen Mauer- und Dachsteine. Die Ausfuhr betrug 6000 kg lebende Fische und 112 000 kg trockenes Seegras.

Im Hafen von Gjedser wurden von Deutschland 888 kg Stükgüter und 1760 Gänse eingeführt. Die Ausfuhr bestand in 217 000 kg Fleisch, 715 Stück Rindvieh, 3200 Stück Schweinen, 2000 kg Fellen, 567 kg Fischen und 21 kg Gemüse.

Handels.¹⁾

Die Ernte. Im Vergleich mit der Ernte des Jahres 1892 stand der letztjährige Ertrag bedeutend zurück, auch die Wiesen gaben einen geringeren Durchschnittsertrag als gewöhnlich. Aus Mangel an Grasung mußte das Rindvieh in den Ställen bleiben und der ersparte Ueberschuß der vorjährigen Ernte an Heu und Stroh zu Hülfe genommen werden. Der Ertrag der Milchwirtschaft wurde bedeutend geschmälert, und die zur Mastung bestimmten Rinder magerten ab. Die Erwartungen der Landwirthe wurden sehr herabgesetzt, und noch am Schlusse des Juli besürchtete man allgemein einen vollständigen Mißwachs und glaubte, den Viehbestand beschränken zu müssen. Die Verhältnisse nahmen jedoch später in Folge von Regen eine Wendung zum Besseren.

Wenn die Ernte auch als unter einer Mittelernte stehend bezeichnet werden muß, so übersteigt der Ertrag dennoch den drückenden Bedarf, und bei umsichtiger Benutzung werden Heu und Stroh ebenfalls für den festen Viehbestand sich als ausreichend erweisen. Hier kommen jedoch die Vorräthe, welche noch von der reichen Ernte des Vorjahres vorhanden sind, stark in Betracht. Diesen ist es auch zuzuschreiben, daß noch gegen Ende des Jahres 1893 einige Ausfuhr an Heu und Stroh vorgekommen ist. Der außerordentlich hohe Preis dieser Stoffe enthielt freilich eine starke Versuchung zum Verkaufe, welcher viele bedrängte Landleute nicht widerstehen konnten.

Milchwirtschaft. Der aus den Meiereiprodukten erzielte Gewinn ist bedeutend niedriger ausgefallen als im Vorjahre. Zu diesem Ergebniss haben die niedrigen Butterpreise erheblich beigetragen.

Der Schweinezucht wird andauernd die größte Aufmerksamkeit gewidmet, und wird diese vielseitig als der ertragreichste Zweig der Landwirtschaft bezeichnet. Außer den Genossenschaftsschlächtereien machen auch die bestehenden privaten Schlächtereien gute Geschäfte.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 262.

Pferdezucht. Auch die Pferdezucht, welche mit immer zunehmender Sachkenntniß in größerem Umfange betrieben wird, wirkt einen angemessenen Gewinn ab. Jedoch werden die Preise, welche für die nach Deutschland und Frankreich ausgeführten Pferde erzielt wurden, im Vergleich mit den Preisen, welche in den letzt vorhergehenden Jahren bezahlt wurden, als weisend bezeichnet. Gute Zuchtthiere werden im Randerschen Distrikt mit sehr hohen Preisen bezahlt, welche sich im Laufe des Jahres stetig zu steigern schienen.

Im Allgemeinen hatten die Sandwirthe im Laufe des Jahres 1893 mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, deren Folgen erst in diesem Jahre zu Tage treten werden.

Eine Margarinfabrik wurde im Laufe des Jahres in Randers gegründet, deren Betrieb nach und nach erweitert worden ist.

Von wichtigen Krißeln wurden im Jahre 1893 im Hafen von Randers eingeführt:

		cbm
Bauholz	aus Schweden	9 489
	„ Finnland	1 842
	„ Norwegen	602
	„ Deutschland	566
Eisen:		
Stangen und Band Eisen	„ Deutschland	505 539
	„ Schweden	122 656
	„ Großbritannien	64 956
	„ Norwegen	419
Stahl in Stangen	„ Großbritannien	20 513
	„ Schweden	544
	„ Deutschland	280
	„ Deutschland	261 650
Eisenwaaren	„ Großbritannien	181 445
	„ Belgien	16 602
	„ Schweden	8 882
	„ Norwegen	5 745
	„ den Verein. Staaten von Amerika	385
	„ Deutschland	17 050
Metallwaaren	„ Belgien	8 078
	„ Großbritannien	542
	„ Schweden	81 205
Holzfabrikate	„ Deutschland	47 471
	„ Großbritannien	17 788
Glas und Glaswaaren	„ Deutschland	7 704
	„ Belgien	2 412
Hopfen	„ Deutschland	6 592
Häute und Felle	„ Deutschland	18 849
	„ Deutschland	69 978
Kaffee	„ Großbritannien	1 849
	„ den Niederlanden	985
	„ Großbritannien	2 922 865
Kleie	„ Belgien	924 675
	„ Rußland	732 292
	„ Deutschland	685 080
	„ Rußland	1 245 522
Weizen	„ Frankreich	672 647
	„ Deutschland	479 788
	„ Deutschland	243 638
Petroleum	„ den Verein. Staaten von Amerika	316 816

		kg
Reis und Reismehl	aus Deutschland	495 003
	„ Belgien	544
Salz, rohes und raffiniertes	„ Deutschland	769 867
	„ Großbritannien	399 825
	„ Portugal	20 894
	„ Spanien	11 820
Soda	„ Großbritannien	521 668
	„ Deutschland	2 677
Süßer.		
Spirituosen	„ Frankreich	7 528
	„ Großbritannien	8 856
	„ Deutschland	1 960
	„ den Niederlanden	1 512
	„ Spanien	552
kg		
Steinkohle	„ Großbritannien	16 886 660
	„ Deutschland	565 820
Sämereien	„ Deutschland	35 889
	„ Großbritannien	1 535
Luchwaaren	„ Deutschland	24 826
	„ Großbritannien	2 367
Tabak:		
Blättertabak	„ Deutschland	45 682
	„ den Niederlanden	1 164
verarbeitet	„ den Niederlanden	1 865
	„ Deutschland	295
Cigarren	„ Belgien	55
	„ Großbritannien	11
	„ Deutschland	212
	„ den Niederlanden	161
	„ Belgien	10
Süßer.		
Wein	„ Frankreich	18 881
	„ Portugal	17 229
	„ Spanien	9 280
	„ Deutschland	6 474
	„ Algerien	2 226
	„ Großbritannien	750
	„ Italien	581
kg		
Zucker und Syrup	„ Großbritannien	790 990
	„ Deutschland	570 227
	„ den Verein. Staaten von Amerika	97 322
	„ Belgien	9 547
Baumwollenwaaren	„ Deutschland	8 043
	„ Großbritannien	4 210
Filz Hüte	„ Deutschland	1 094
Schuhwaaren	„ Deutschland	1 392
Roggen	„ Rußland	409 700
	„ Deutschland	73 600
Weizen	„ Deutschland	118 000
	„ Großbritannien	99 500
Gerste	„ Deutschland	128 600
Hafer	„ Deutschland	350 025
Buchweizen	„ Deutschland	248 400
	„ Rußland	194 600

Blumen, künstliche ...	Pfund 85	Hanf.....	Pfund 985	Gold- u. Silberwaaren	Pfund 87	Soda	Pfund 567 000
Seifebern	544	Hüte, lackirte u. seidene	Stück 124	Band- und Stangen-		Eiswaaren	24 347
Buchdruckschwärze ..	910	Filzhüte	Pfund 2 502	eisen	513 000	Cement	532 000
Bücher	1 340	Kartoffeln	2 934	Stahlfangen	89 000	Rußfuß	310
Bürstenbinderarbeiten	550	Kartoffelmehl	227 000	Gegoffene Eisenröhren	14 000	Pfund	
Kakaobohnen	4 508	Zwiebeln	35 000	Eisenstägel	272 000	Ranbis und Relis...	879 000
Drechslerwaaren	6 750	Hopfen	9 385	Eisenplatten	15 000	Ruberzuder	43 000
Wein in Flaschen	140	Instrumente	2 000	Eisenbraht	169 000	Syrup, Honig u.	14 500
Wein in Fässern	10 191	Erde und Thon, un-		Gegogene Eisenröhren.	121 000	Säuren	18 800
Spiritus in Fässern ..	876	verarbeitet	279 400	Große Eisenwaaren...	125 600	Thee	6 895
Aufern	332	Mauersteine und Dach-		Anderer Eisenwaaren..	103 600	Rohstab	702 900
Essig	2 278	ziegel	166 000	Zinplatten	15 000	Eigarren	525
Essenzen	667	Steingut	14 341	Metallwaaren	11 200	Rauchtabak	160
Farbholz	114 000	Porzellan	6 635	Mineralien, rohe....	28 000	Tauwerk	3 834
Indigo und Cochenille	6 525	Kaffee	200 155	Petroleum	306 604	Pflanzen	10 500
Farbwaaren	37 600	Badewerk	1 289	Anderer Oele	169 000	Wagenschmiere....	2 600
Fett	216 000	Fleisch und Speck....	8 847	Räse	360		Rußfuß
Buchsebern	25	Fertige Kleider	9 123	Papier	96 638	Eichenholz	1 385
Bettsebern	12 412	Rothholz	14 500	Parfümerien	2 180		318
Thürmatten	509	Rothkopfen	492	Seife	305 812	Bauholz, anderes ...	{ Latten 109
Strohsebern	928	Gerste	1 842 000	Sago	971		
Korbwaaren	472	Hafer	379 000	Salpeter	69 000	Pfund	
Schuhwaaren	4 814	Weizen	1 016 000	Steinsalz	83 000	Büchlerwaaren	180 000
Korinthen	13 457	Rais	654 000	Anderes Salz	532 000	Drechslerwaaren	28 765
Feigen	4 466	Rais	20 000	Uhren	1 665 000	Wolle	83 000
Rosinen	33 000	Roggen	1 265 000	Wolfsalz	14 000	Witriol	46 000
Pflaumen, getrocknete.	67 600	Erbsen	29 000	Leber	23 890	Wagnerarbeiten	1 500
Anderer getrocknete		Gerstengries	10 000	Leberwaaren	1 737		
Früchte	3 615	Weizenmehl	400 000			Ausfuhr.	
Gefalzene oder einge-		Roggenmehl	437 000			Stück	Pfund
machte Früchte	7 339	Schickpulver	3 704	Rindvieh	3 204	Rohleinwand	47 694
Mandeln	11 728	Kardamomen	1 604	Rälber	99	Cement	11 981 710
Nüsse	4 253	Vanille	144	Schweine	610	Rußfaden	106
Äpfel und Birnen...	283	Muskatblüthe	160		Pfund 10 000	Pfund	
Orangen	29 546	Rimmel	7 087	Fett	2 400	Geschlemmte Kreide...	993 000
Weintrauben	1 715	Rümmel	27 400	Speck			
Frisches Obst	25 206	Pfeffer	3 463				
Leinsaat	594 000	Gewürznelken	1 321				
Kleesaat	126 800	Senfsaat	1 370				
Grassaat	87 600	Lorbeerblätter	500				
Anderer Samenarten ..	606 000	Holzkohle	10 000				
Galanteriewaaren	8 025	Steinkohle	1 424				
Gerbstoffe	4 983	Siegellack	340				
Hefe	211	Leim	4 875				
Spiegelglas	986	Lichte	550				
Glaswaaren	11 446	Baumwollen- u. Leinen-					
Wach	6 604	garn	176 588				
Werg	3 939	Leinenwaaren u. Segel-					
Thee	78	tuch	16 983				
Gummi und Gummi-		Baumwollenwaaren ..	17 104				
waaren	4 799	Seidenwaaren	3 158				
		Wollengarn	7 216				
		Wollenwaaren	89 018				
		Schiffstiegarbeiten ..	1 024				

Tripolis (Syrien).

Handelsbericht für das Jahr 1893.

Die Lage des Handels war im Jahre 1893 keineswegs befriedigend. Der tiefe Stand der Getreidepreise in Europa und Amerika verhinderte die Getreideausfuhr nach Europa, die sich in früheren Jahren auf ungefähr 1 1/2 Millionen, bisweilen sogar auf 2 Millionen Konstantinopeler Rèle, ¹⁾ d. h. auf etwa 442 500 bis 590 000 Doppelcentner belief. Nach den Ausweisen des Zollamts in Tripolis wurden

¹⁾ Die Konstantinopeler Rèle ist ein Maß, das 37 l faßt. Eine Rèle Weizen wiegt, je nach Herkunft und Qualität, 22 bis 26 Oken oder 28 bis 33 kg, eine Rèle Gerste 17 bis 19 Oken oder 22 bis 24 1/2 kg. Im vorigen Jahr wog der in Tripolis zur Ausfuhr gelangende Weizen aus der Gegend von Homs und Hama 23 Oken = 29 1/2 kg pro Rèle, Gerste gleicher Provenienz 18 Oken oder 23 kg pro Rèle.

im vorigen Jahre ausgeführt: Gerste 145 750 Kilo oder etwa 33 660 Doppelcentner nach Europa, Gerste 3332 Kilo oder etwa 770 Doppelcentner nach anderen Häfen der Türkei, Weizen 6142 Kilo oder etwa 1810 Doppelcentner nach Europa. Die Ernte war im Allgemeinen eine mittlere; sie wird nach den einzelnen Gattungen der Körnerfrüchte von den Händlern, wie folgt, geschätzt:

Weizen	400 000	Kilo	oder	etwa	118 000	Doppelcentner,
Gerste	200 000	"	"	"	46 000	"
Malz	150 000	"	"	"	50 040	"
Dart	16 000	"	"	"	5 840	"
Rüben	80 000	"	"	"	26 690	"
Linsen	25 000	"	"	"	8 650	"
Bohnen	25 000	"	"	"	7 375	"
zusammen ...	896 000	"	"	"	262 095	"

Apfelsinen, Citronen und Cedrate ergaben eine ziemlich reichliche Ernte und erzielten im Anfang der Saison gute Preise in Odeffa, und trotz des späteren Preisrückgangs nahm die Ausfuhr nicht ab. Der Anbau dieser Früchte nimmt immer mehr zu, und jedes Jahr entstehen neue Anpflanzungen. Die Zunahme der Produktion zwingt zur Ausfuhr um jeden Preis, damit die Früchte nicht an Ort und Stelle verderben. Die Ausfuhr nach Odeffa, Konstantinopel, Smyrna, Triest, Liverpool u. s. w. wird auf 120 000 Kisten geschätzt, von denen etwa zwei Drittel nach Odeffa gehen.

Von Olivenöl wurde kaum ein Drittel der gewöhnlichen auf 3 Millionen Olen (= etwa 38 500 Doppelcentner) geschätzten Menge produziert, davon wurden etwa 10 000 Olen (etwa 130 Doppelcentner) nach Ägypten versandt, während der Rest zum großen Theile zur einheimischen Seifenfabrikation verbraucht wird. Der Preis war in Folge der außergewöhnlich reichen Delernte auf der Insel Kreta ein gebückter. Die in Tripolis fabrizirte Seife wird auf 1½ Millionen Olen (etwa 19 250 Doppelcentner) geschätzt; ein großer Theil davon fand im nördlichen Libanon, in Hama, Homs, Aleppo und Karmanien Absatz.

Seidenkokons wurden nicht mehr als 500 000 Olen (etwa 6400 Doppelcentner) gewonnen, von denen ungefähr drei Viertel nach Marseille verschickt wurden.

Die Wolleausfuhr von Tripolis wird auf 570 000 kg angegeben, von denen 525 000 kg nach London, Liverpool und New-York, der Rest nach Marseille und Triest gingen. Die Wolle kommt aus der Gegend von Hama und Homs.

Die Schwammfischerei ergab ein Erträgniß von 120 000 Franken; die Schwämme wurden fast ausschließlich nach Marseille versandt, eine kleine Partie im Werthe von 6000 Franken ging nach Triest.

Das aus dem Innern nach Tripolis gebrachte Süßholz wird auf 676 000 kg berechnet, wovon 419 000 kg nach New-York, 21 000 nach Bremen, der Rest nach London, Marseille und Triest verschickt wurden.

Der Ausfuhrhandel im Allgemeinen war sehr wenig zufriedenstellend, und die Befürchtung ist allgemein, daß er auch in Zukunft sich nicht heben wird, angesichts des schweren und unbefriedigenden Wettbewerbs, welchem die Erzeugnisse von Tripolis seit einiger Zeit auf den großen Europäischen Märkten begegnen. Dazu kommt, daß Tripolis Gefahr läuft, in nächster Zeit durch den projectirten Bau einer Eisenbahnlinie Beirut—Damaskus—Homs—Hama—Aleppo von der für dasselbe so überaus wichtigen Zufuhr aus den Nachbarstädten Homs und Hama abgeschnitten zu werden.

Der Einfuhrhandel dagegen ist im Steigen begriffen. Dieser Aufschwung ist den neueingeführten Hafengebühren, welche die den

Hafen von Beirut berührenden Schiffe und Waaren zu entrichten haben, zu verdanken. Bisher bezog Tripolis seinen Bedarf an Europäischen Waaren aus Beirut, jetzt fangen die Kaufleute in Tripolis an, sie direkt aus Europa zu beziehen. Aber die Bedeutung der Stadt Tripolis beruht in der Ausfuhr, nicht in der Einfuhr; man befürchtet daher, falls nicht unvorhergesehene Umstände eine Aenderung der Handelsverhältnisse herbeiführen, ihren bevorstehenden Niedergang.

Die Kurse der hier umlaufenden Geldsorten waren:

	Piaſter.
1 Pf. Sterl.	134,30
Äth. Pfund	122,—
20 Frankenſtück	107,—
Silbermehlschilde	22,30
Äthiſch	6,—
Beſchüt	3,—

Der Schiffsverkehr im Hafen von Tripolis stellte sich im Jahre 1893, wie folgt:

Es verkehrten:

Nationalität.	Dampfſchiffe.	Segelſchiffe.	Reg. Tonnen.
Ägyptiſche	106	—	106 263
Britiſche	77	—	52 763
Franköſiſche	52	—	97 970
Griechiſche	—	19	5 038
Italieniſche	11	3	7 614
Oeſterreich-Ungariſche ..	1	—	1 140
Ruſſiſche	52	—	77 830
Schwediſche	1	—	411
Türkiſche	66	1478	84 823
zusammen	365	1500	433 862

Tahiti.

Die Produktion von Vanille.

Einem Bericht des Britischen Konſuls in Tahiti über die dortige Produktion von Vanille iſt Folgendes zu entnehmen.

Die Produktion von Vanille wird auf Tahiti ſeit mehreren Jahren betrieben und zwar hauptſächlich im Diſtrikt von Papara, welcher mehr als die Hälfte der auf den Markt von Tahiti gelangenden Menge liefert.

Die Art des Anbaues iſt in der Regel ſehr einfach. Die Rebe wird im Schatten von Bäumen geſtedt und ihr überlaſſen, ſich dort die nöthige Stütze zu ſuchen. Manchmal wird dafür geſorgt, daß die Pflanze ſich rund um den Baum zieht und nicht höher wird als 9 Fuß, um zur Zeit der Inokulirung die Blüthe leicht erreichen zu können. Schatten, wenn auch nicht zu dicht, iſt unbedingt nöthig, um das Wachsthum der Schoten zu ſichern. Etwa ein Jahr nach der Pflanzung beginnt die Rebe zu blühen, und die dann ſtattfindende Inokulirung muß mit Sorgfalt ausgeführt werden. Frauen- und Kinderhände ſind dazu am geeignetſten. In ſechs bis neun Monaten nach der Inokulirung ſind die Schoten reif zum Einſammeln und Trocknen. Das Trocknen wird meiſtens noch in ſehr primitiver Weiſe bewirkt, indem die Schoten abwechſelnd im Innern des Hauſes in Tücher gewickelt oder während des Tages im Freien auf Matten der Sonne ausgeſetzt werden, in Perioden von drei oder vier Tagen, bis ſie trocken und für den Markt geeignet ſind. Die

Nachtheile, welche bei dem Trocknen auf Matten im Freien dadurch entstehen, daß die Schoten häufig durch plötzliche Regengüsse durchnäßt werden, ehe sie unter Dach gebracht werden können, haben die einheimischen Pflanzler zu der Ueberzeugung gebracht, daß es besser ist, die Schoten in Kästen mit Glasbedeckung zu trocknen.

Auf der Temarua-Pflanzung im Distrikt von Papara wird große Sorgfalt darauf verwendet, den Stod der Pflanze gut zu halten, Unkraut zu beseitigen und die Inokulturation in der besten Weise vorzunehmen. Die Erzeugnisse dieser Pflanzung erzielen deshalb auch die höchsten Preise.

Die zum Trocknen benutzten Kästen mit Glasbedeckung sind aus hartem Holz von 6×4×2 Fuß Tiefe. Sie werden gewöhnlich zu drei Viertel gefüllt, indem die Schoten auf eine auf dem Boden des Kastens ausgebreitete Decke gelegt und oben wiederum mit einer doppelten Decke zugebedt werden. Dann werden die Glasbedeckel aufgelegt und die Kästen etwa 14 Tage lang der Sonne ausgesetzt, worauf die Schoten in der Regel genügend durchschwitzt sind, um in den Trockenraum gebracht zu werden. Dieses Trockenhaus ist vollständig aus Eisen und enthält drei Reihen von Lagern aus Eisenrast. Die Schoten werden zuerst auf das oberste Lager gelegt, dann auf das zweite und dritte, je nachdem das Trocknen voranschreitet, und bleiben auf dem letzten, untersten Lager, bis sie vollständig trocken und für den Markt geeignet sind. Die jährlichen Ausgaben für eine Pflanzung von etwa 23 Hektaren, wie die Temarua-Pflanzung, mit einem erfahrenen Aufseher, der jährlich 1000 Dollars erhält, betragen etwa 2000 Dollars. Die Jahresernte stellt sich auf 100 bis 200, ausnahmsweise sogar bis auf 300 kg pro Hektar. Ein Durchschnitt von 150 kg würde also für eine Pflanzung von der bezeichneten Größe einen Ertrag von 3450 kg pro Jahr ergeben, was bei einem Durchschnittspreis von 2 Dollars für 1 kg einen Reinertrag von 4900 Dollars ergibt. Im Jahre 1893 ist der Durchschnittsertrag in Folge des anhaltenden Regens freilich nicht erreicht worden.

Die Vanille von Tahiti ist qualitativ geringer als die von Argito, Bourbon und Mauritius, dazu kommt, daß die Vorbereitung für die Ausfuhr zu wenig sorgfältig geschieht.

Trotzdem hat die Ausfuhr in den letzten zehn Jahren konstant zugenommen. Die Vereinigten Staaten von Amerika bilden das hauptsächlichste Absatzgebiet, doch gehen von Zeit zu Zeit auch kleinere Mengen nach Frankreich und Großbritannien.

Die Ausfuhr Tahitis von Vanille betrug:

Englische Pfund.		Wert:	Englische Pfund.		Wert:
		Pfd. Sterl.			Pfd. Sterl.
1883	2 736	818	1888	12 569	5028
1884	5 454	1686	1889	8 789	1758
1885	4 919	1475	1890	15 882	3248
1886	8 408	2522	1891	24 585	7456
1887	7 610	3044	1892	25 560	4418

East London.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Werth der Ausfuhr aus dem Hafen von East London ist auch im verfloßenen Jahre wieder zurückgegangen und betrug nur 788 993 Pfd. Sterl. gegen 835 784 Pfd. Sterl. im Vorjahr.

Jedoch ist dieser Rückgang in keiner Weise etwa einer verminderten Produktion zuzuschreiben, sondern dem weiteren Fallen der Werthe unserer Ausfuhrartikel.

Der Werth von rohen Fellen und Häuten hat die niedrigste bisher bekannte Preiskurve erreicht, und es ist sehr unwahrscheinlich, daß die Preise sich in kurzer Zeit bessern werden. Auch der Preis für Schafwolle hat bedeutend nachgelassen und ist nicht weit entfernt von der niedrigsten Notirung, die jemals dagewesen ist. Ebenso ist auch Angorahaar ganz beträchtlich im Preise zurückgegangen.

Trotzdem scheint die Vieh-, und namentlich Schafzucht betreibende Bevölkerung sich eines mäßigen Wohlstandes zu erfreuen, es ist ein Ausnahmefall, wenn es überhaupt vorkommt, daß eine Farm zur Subsistenz kommt.

Die Ernte fiel im Allgemeinen sehr mittelmäßig, zum Theil schlecht aus, besonders die Weizenernte. Dagegen wurde von überall eine gute Haferernte gemeldet, und auch die Maisernte fiel zur vollen Zufriedenheit aus.

Die Kartoffelernte war hingegen schlecht, und die Kartoffeln sind in Folge dessen ziemlich im Preise gestiegen.

Das Vieh wird in eingezäunte Ländereien getrieben, die im Sommer wenig oder gar nicht als Weide benutzt worden sind, und dort seinem Schicksal im Winter überlassen. Diese Art von Wirtschaft begünstigt natürlich die Uebertragung von ansteckenden Krankheiten ungemein, und hatte denn auch im verfloßenen Jahre Rastria wieder ganz beträchtliche Verluste durch die Maul- und Klauenseuche, Rothwasser und Lungenseuche zu verzeichnen.

Die Einfuhr im Gegensatz zu der Ausfuhr zeigte einen bedeutenden Zuwachs. Dieselbe betrug 2 245 574 Pfd. Sterl. gegen 1 546 172 Pfd. Sterl. im Vorjahr. Dies ist die bedeutendste Einfuhr, die je über East London stattgefunden hat.

Diese bedeutende Vermehrung ist jedoch nur der Thatfache zuzuschreiben, daß die kürzeste und billigste Eisenbahnverbindung für den Gütertransport von der Kapkolonie nach den Goldfeldern Transvaals von East London nach Johannesburg geht, es hat sich denn auch, seitdem die große Eisenbahnbrücke bei Bethulle fertiggestellt worden ist, der Verkehr über East London nach den Goldfeldern vervielfacht.

Die Schifffahrt hat in Folge des vermehrten Verkehrs einen lebhafteren Aufschwung genommen. Die Dampfschiffe, die regelmäßig nach East London kommen, gehören nach wie vor der Englischen Dampfschiffsverbindung an.

Doch hat sich auch die Deutsche Segelschifffahrt im Jahre 1893, wenn auch nur in verhältnismäßig keinem Maßstabe, wieder eingestellt, und möchte es deshalb gerathen sein, die Aufmerksamkeit der Deutschen Rheder besonders auf die großen Verbesserungen des Hafens von East London zu lenken.

Der Flußeingang hat nun eine Tiefe von 17 Fuß 6 Zoll bei niedrigem Wasser und 24 Fuß bei Hochwasser.

Die Verwaltung des Hafens ist von der Regierung auf einen sogen. „Harbourboard“ übergegangen, welcher aus drei Vertretern der Regierung, dem Bürgermeister der Stadt und drei von der Kaufmannschaft erwählten Mitgliedern zusammengesetzt ist.

Der Antheil Deutschlands am Handel hat sich im Ganzen wenig verändert.

Die Deutsch sprechende Bevölkerung erfreut sich im großen Ganzen eines ziemlich Wohlstandes. Die Deutschen haben sich ein eigenes Schulgebäude errichtet.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 232.

Hawaii- (Sandwich-) Insel.**Handel und Schifffahrt im Jahre 1893.¹⁾**

Die Gesamteinfuhr belief sich auf 5 346 809 Dollars gegen 4 684 207 Dollars im Jahre 1892.

Der Antheil der einzelnen Länder an der Einfuhr ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Herkunftslander.	Dollars.	Prozent.
Vereinigte Staaten von Amerika:	4 308 188	80,58
Großbritannien	421 018	7,87
Deutschland	73 956	1,38
China	172 134	3,22
Japan	139 439	2,61
Australien und Neuseeland	126 044	2,36
Britisch-Kolumbien	65 350	1,22
Inseln des Stillen Oceans	17 266	0,32
Frankreich	5 800	0,10

zusammen einschl. der Einfuhr
von anderen Ländern

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr nach den hawaiischen Inseln im Jahre 1893 waren:

Einfuhr in Honolulu.

Waaren.	Werth: Dollars.	Waaren.	Werth: Dollars.
Alc, Porter, Bier, Cider	70 323	Eisen, Stahl zc.	35 458
Thiere und Vögel	22 691	Wojouteriemaaren, Uhren	20 448
Baumaterial	71 069	Leber	32 087
Kleider, Hüte, Stiefel	216 868	Bauhholz	154 052
Rohle und Koks	147 553	Maschinen	113 228
Glaswaaren, Lampen	28 966	Bündhölzer	8 268
Drogen, Arzneien und medizinische Instru- mente	53 041	Russische Instrumente	11 545
Baumwollenwaaren ...	269 598	Schiffsvorräthe	56 928
Leinenwaaren	21 326	Kolobnupfhl, Kerofin zc.	101 562
Seidenwaaren	17 595	Farben	41 807
Wollenwaaren	52 681	Parfümerien zc.	13 887
Gemischte Waaren	17 886	Eisenbahnmaterial ...	28 364
Kurzwaaren, Zug- waaren zc.	87 104	Sattlerwaaren, Wagen zc.	38 136
Dünger u. Knochenmehl	140 701	Säcke zc.	119 861
Fisch, getrocknet und gefalzen	89 865	Spirituosen	75 758
Mehl	168 203	Papier und Bücher...	60 194
Früchte, frische	9 247	Thee	20 858
Hausgeräth	51 171	Zinn und Zinnwaaren	6 859
Edelsteine	259 042	Tabak, Cigarren	173 368
Provisionen	419 324	Weine	84 818
Gewehre	17 011	zusammen Einfuhr in Honolulu einschl. nicht genannter Artikel	3 852 239
Schießpulver	8 281	Dazu Einfuhr in:	
Eisenwaaren, landwirth- schaftliche Geräthe und Werkzeuge	196 021	Hilo	195 485
		Kahului	244 097
		Mahukona	71 856
		überhaupt ...	4 368 177

Von Deutschland kamen 4 Deutsche Segelschiffe von 4844 Reg.-Tonnen, deren Ladung einen Werth von 203 070 Dollars repräsentirt, gegen 3 Schiffe im Jahre 1892 mit einem Werthe von

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 800.

287 548 Dollars. Der Werth der Waaren Deutschen Ursprungs, welche eingeführt wurden, belief sich laut der Zollamts-Statistik im Jahre 1893 auf 73 956 Dollars gegen 99 114 Dollars im Vorjahre.

Die Gesamtausfuhr betrug 10 818 158 Dollars gegen 8 181 687 Dollars im Jahre 1892. Der Werth der Ausfuhr überstieg demnach im Jahre 1893 den der Einfuhr um 5 471 349 Dollars. Der weitaus größte Antheil an Einfuhr und Ausfuhr fällt den Vereinigten Staaten von Amerika zu, der ungefähr 93,18 pCt. des Gesamtaußenhandels beträgt.

Eine Ausfuhr hawaiischer Produkte direkt nach Deutschland hat nicht stattgefunden.

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel im Jahre 1893 waren:

		Werth: Dollars.
Zucker	Pfund 330 822 879	10 200 958
Reis	" 7 821 004	317 473
Bananen	Bushels 108 239	105 096
Döfshäute	Stück 19 203	43 230
Wolle	Pfund 391 592	32 259
Kaffee	" 49 311	10 951
Melasse	Gallonen 67 282	5 928
Ziegenfelle	Stück 5 911	2 311
Falg	Pfund 13 250	500
Schaffelle	Stück 6 785	1 341
Betelblätter	Risten 111	505

Es kamen in den verschiedenen Häfen der hawaiischen Inseln 310 Schiffe an von 319 994 Reg.-Tonnen gegen 272 Schiffe von 242 579 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

Von den im Jahre 1893 eingegangenen Schiffen waren:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Amerikanische	221	178 120
Britische	58	114 498
Hawaiische	23	15 759
Japanische	4	7 167

Von den Häfen der hawaiischen Inseln gingen im Jahre 1893 folgende Schiffe aus:

Nationalität.	Mit Ladung.		In Ballast.		zusammen.		Werth der aus- geführten einheimisch. Produkte. Dollars.
	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	
Amerikanische ..	202	163 226	17	14 196	219	177 422	9 295 576
Hawaiische	25	18 576	2	1 568	27	20 134	913 034
Britische	49	102 241	9	9 414	58	111 655	281 439
Deutsche	5	5 062	—	—	5	5 062	171 727
Japanische	3	5 115	1	2 052	4	7 167	1 266
Schiffe anderer Nationen ...	1	828	1	1 422	2	2 246	79 556
zusammen...	285	295 043	30	28 642	315	323 685	10 742 658

Santiago de Cuba.**Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾**

Das Jahr 1893 war kein günstiges für den Handel, obgleich die höheren Zuckerpreise theilweise die Pflanzern für den geringeren Ertrag ihrer Zuckerpflanzungen entschädigten.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 251.

Das Land wurde auch durch die schwere finanzielle Krise in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Mitleidenschaft gezogen, die ganz besonders lähmend auf die Eisenminen wirkte.

Zucker. Die Ernte war kleiner als im Vorjahre. Doch da die Preise im Durchschnitt 1 Mark höher waren als im Jahre 1892, und außerdem die Pflanze, durch gutes Wetter begünstigt, ihre Ernte rasch einbrachten und Unkosten sparen konnten, so sind die Ernteergebnisse für die Pflanze als gute zu bezeichnen.

Kaffee. Bei beinahe gleichen Preisen wie im Jahre 1892 ist fast die doppelte Menge geerntet. Eine Ausfuhr von Kaffee fand nicht statt, der geerntete Kaffee wurde auf der Insel verbraucht.

Kakao. Die sehr trockene Witterung im Jahre 1893 war sehr ungünstig für die Kakaopflanze. Nicht allein wurde weniger geerntet, sondern es war auch die Qualität durchaus schlecht, so daß die Preise erheblich fielen und der Durchschnittspreis 60 Mark gegen 68 Mark pro 100 Pfund im Jahre 1892 betrug.

Rum wird jedes Jahr billiger. Der Durchschnittspreis betrug 56 Pfennige gegen 68 Pfennige im Jahre 1892 für 1 Gallone bei 75 pCt. Alkohol.

Tabak. Die Ernten im hiesigen Distrikt sind unbedeutend und erreichen kaum 3000 Ballen, die zum größten Theil direkt nach Deutschland gehen.

Eisenerz. Die Mine Juragua, die im Anfang des Jahres mit 1500 Mann arbeitete, kam im Mai in die Lage, ihre Arbeiter beinahe ganz zu entlassen. Denn die Pennsylvania Steel Co., der die Hälfte der Juragua-Minen gehörte, liquidierte, und in den Vereinigten Staaten hörte jede Nachfrage nach Eisen und Stahl auf. Die Zahl der Arbeiter ist auf 120 bis 150 reduziert. Die Ausfuhr von Erz beschränkte sich von da ab auf 5000 bis 6000 Tonnen pro Monat. Die Minen von Daiquiri (Spanish American Mines) stellten ihre Arbeiten ganz ein. In ähnlicher Lage befinden sich die Manganeisenminen, die auch alle still liegen.

Kupfer wird nach wie vor in kleinen Mengen gewonnen, indem man kupferhaltiges Wasser über Eisen leitet.

Die im Innern der Insel entdeckten Petroleumminen liegen unbeachtet.

Von Santiago de Cuba und Guantanamo wurden im Jahre 1893 ausgeführt:

	Kaffee. Quintals.	Zucker. Caf.	Wong. Tierces.	Tabak. Ballen.	Rum. Faß.	Kakao. Caf.	Wachs. kg	Mahagoni. Fuß.	Eisenerz. Tonnen.	Manganerz. Tonnen.	Geberholz. Fuß.
Von Santiago de Cuba:											
nach den Verein. Staaten v. Amerika	5	99 416	430	724	10	—	9 829	860	316 565	13 617	519
„ Deutschland	—	—	—	2106	—	—	—	2	—	—	180
„ Großbritannien	—	—	—	—	489	—	—	161	—	—	75
„ Spanien	63	3 691	—	—	151	6280	12 869	157	—	—	10
in der Rüffelsack	14 117	1 401	—	374	1686	3345	—	—	—	—	—
zusammen	14 185	104 508	430	3204	2386	9625	22 698	1180	316 565	13 617	784

Von Guantanamo gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika 222 435 Caf Zucker, nach London 596 Faß Rum, und in der Rüffelsack wurden 39 595 Caf Zucker verschifft.

Schiffsverkehr in Santiago de Cuba im Jahre 1893.

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.
Britische	140	197 126	18	4 407	158	201 533
Spanische	152	229 108	11	2 282	170	231 390
Amerikanische	50	86 888	30	13 816	80	100 704
Norwegische	6	2 833	4	1 608	10	4 441
Schwedische	—	—	1	236	1	236
Französische	1	908	—	—	1	908
Portugiesische	1	146	—	—	1	146
zusammen	357	517 004	64	21 849	421	538 853
dagegen 1892	348	490 509	88	25 272	436	515 781

Algerien.

Auffindung und Ausbeutung von phosphorsaurem Kalk.

Nach dem Handelsbericht des Großbritannischen Konsuls in Algier für das Jahr 1892/93 ist in Algier eine neue und bedeutende Industrie entstanden, in Folge der Auffindung ausbeutbarer Lager von phosphorsaurem Kalk in verschiedenen Theilen der Kolonie.

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Im Departement von Oran sind die bedeutendsten Lager in Interdamm, Rio Salado und in Rona bei Maslara. An diesen drei Plätzen sind im Jahre 1892 1514 Tonnen phosphorsauren Kalk gewonnen und 440 Tonnen ausgeführt worden. Im Jahre 1893 wurden 1957 Tonnen gewonnen und 1120 Tonnen ausgeführt. Viele andere Ablagerungen sind noch vorhanden, zu deren Ausbeutung es nur Geld und Unternehmungssinn bedarf.

Ungleich wichtiger aber sind die im Departement von Constantine aufgefundenen Lager bei Djebel Dyr in der Nähe von Tebessa, welche von einer Schottischen Firma ausgebeutet werden und unerlässlich sein sollen. Bisher war die Ausbeute verhältnismäßig gering. Die Unternehmerin hat aber den Bau einer Zweigbahn im Anschluß an die Linie Bône—Guelma, etwa 15 km von Tebessa, in Angriff genommen, die im April 1894 fertig werden sollte. Als dann hoffte dieselbe 200 bis 300 Tonnen phosphorsauren Kalk täglich fördern zu können. Das Produkt soll von besonderer Güte sein, fast ganz frei von Eisen und Thonerde und bei der Umwandlung in Superphosphat das beste Ergebnis liefern. Der abgelagerte Kalk er giebt zum Theil 60 bis 70 pCt. dreifache Phosphorsäure.

Eine andere Schottische Gesellschaft hat eine Konzession bei Djebel Ronif erhalten. Die dortigen Lager werden auf 40 000 000 Tonnen geschätzt. Es ist aber nöthig, zuerst eine Bahn von 25 km Länge zu bauen. Als dann sollen täglich etwa 200 Tonnen gefördert und verschifft werden können. Nach angestellten Berechnungen soll die Tonne in Großbritannien mit allen Kosten auf 27 Schilling zu stehen kommen und dort zu 35 Schilling verkauft werden können.

Japan.

Der auswärtige Handel Japans im Jahre 1893.¹⁾

Der auswärtige Handel Japans zeigt für das Jahr 1893, verglichen mit dem Jahre 1892, folgendes Ergebnis:

	1893. Yen.	1892. Yen.
Werth der Einfuhr	88 257 171	71 826 080
Werth der Ausfuhr	89 712 864	91 102 758
Werth des Gesamtumsatzes	177 970 036	162 428 838

Die Zunahme des Gesamtumsatzes beträgt hiernach rund 15 1/2 Mill. Yen im Vergleich zum Jahre 1892, welches seinerseits gegen das Jahr 1891 eine Zunahme von rund 20 Mill. Yen aufwies. Die ausnahmsweise hohe Ausfuhrziffer des Jahres 1892 ist im Jahre 1893 nicht wieder erreicht worden; immerhin bleibt ein Ueberschuß von etwa 1 1/2 Mill. Yen zu Gunsten der Ausfuhr.

An dem Handel theilgenommen sich:

	1893. Yen.	1892. Yen.
die Regierung mit	660 076	1 249 668
Japanische Kaufleute mit	80 848 886	25 207 872
fremde Kaufleute mit	145 389 002	134 207 671

Der Antheil der drei wichtigsten, dem Fremdenverkehr geöffneten Häfen am Außenhandel war folgender:

	Einfuhr. Silber-Yen.	Ausfuhr. Silber-Yen.
Yokohama	36 305 069	55 209 586
Siogo (Kobe)	41 294 276	24 968 974
Kagasaki	8 524 061	8 226 061

Zum ersten Mal im Jahre 1893 erscheint Kobe, auf dessen Aufblühen wiederholt hingewiesen worden ist, als Einfuhrhafen dem Werthe nach an erster Stelle. Die Zunahme der Einfuhr daselbst im Vergleich mit dem Vorjahre beträgt gegen 11 Mill. Yen, in Yokohama 5 Mill. Yen. Auch in der Ausfuhr hat Kobe einen Zuwachs, und zwar von 3 1/2 Mill. Yen, Yokohama dagegen eine Abnahme von rund 6 Mill. Yen zu verzeichnen. Von der Mehrereinfuhr Kobes entfallen 3 Mill. Yen auf Rohbaumwolle, 2 Mill. Yen auf Maschinen. In Prozenten des Gesamtumsatzes ausgedrückt ergibt sich folgender Antheil:

	Einfuhr. pCt.	Ausfuhr. pCt.
Yokohama	41,14	61,69
Siogo (Kobe)	46,79	27,87
Kagasaki	3,99	3,51

In den anderen geöffneten Häfen betrug der Umsatz:

	Einfuhr. Yen.	Ausfuhr. Yen.
Kakobate	24 322	639 626
Niigata	24 553	15 254

Die kleineren nur zur Benutzung durch Japanische Händler als Ausfuhrplätze für Landesprodukte geöffneten Häfen weisen zusammen eine Ausfuhr von nahezu 4 1/2 Mill. Yen auf. Eine steigende Tendenz macht sich namentlich in der Ausfuhr der Häfen Shimonoeki, Moji und Kuchinozu bemerklich. In den für den Handelsverkehr mit Korea den Japanischen Kaufleuten geöffneten drei Häfen von Idzuga-hara, Shishimi und Sasuma ist in Einfuhr und Ausfuhr ein Rückschritt gegen die Vorjahre eingetreten.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 292.

Der Verkehr mit den wichtigsten an der Ein- und Ausfuhr theilgenommenen Ländern stellt sich nach den Zollübersichten, wie folgt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
Silber-Yen.			
Vereinigte Staaten von Amerika	6 090 408	27 739 458	33 829 866
Großbritannien	27 929 628	4 995 974	32 925 602
China	17 095 974	7 714 420	24 810 394
Hongkong	8 268 071	15 688 874	23 956 945
Frankreich	8 305 277	19 531 975	22 837 252
Britisch-Indien	8 679 029	2 471 079	11 150 108
Deutschland	7 818 134	1 880 040	9 698 174
Korea	1 999 438	1 301 243	3 300 681
Rußland	1 871 113	621 838	2 492 951
Kanada und übriges Britisch-Amerika	16 629	1 720 559	1 737 188
Italien	86 578	1 631 907	1 718 485
Australien	319 034	890 637	1 209 671
Belgien	935 000	226 284	1 161 284
Schweiz	669 301	227 141	896 442

Im Vergleich zum Vorjahre zeigt der Handel mit den Vereinigten Staaten von Amerika eine Abnahme von 11 Mill. Yen, die ausschließlich auf verminderte Ausfuhr zurückzuführen ist. Großbritannien hat um 7 Mill. Yen bei der Einfuhr und um 1 Mill. Yen bei der Ausfuhr gewonnen. Chinas Zuwachs ist hauptsächlich auf die vermehrte Einfuhr von Rohbaumwolle und Hülsenfrüchten zurückzuführen.

Für das Jahr 1893 stellt nach den Zollübersichten der Zuwachs der Handelsbeziehungen mit Deutschland einen Werth von 1 882 343 Yen dar; die Einfuhr von dort insbesondere stieg um fast 1 Mill. Yen, wobei allerdings der höhere Werth, den die Reichsmark jetzt in Japanischer Währung darstellt, nicht außer Acht zu lassen ist.

Günstig gestaltete sich die Betheiligung der Deutschen Dampfschiffahrt an der Ein- und Ausfuhr Japans. An erster Stelle steht auch hier Großbritannien mit einer Ziffer von 96 713 000 Yen, an zweiter Stelle folgt aber Deutschland mit 28 240 000 Yen. Den dritten Platz nimmt die Französische Dampfschiffahrt mit 21 482 000, den vierten die Japanische mit 13 648 000 und den fünften die Amerikanische mit 8 201 000 Yen ein. Deutsche Segelschiffe theilgenommen sich an der Beförderung der Güter mit einem Werthantheil von rund 800 000 Yen.

Einfuhr.

Die wichtigsten Einfuhrartikel waren:

	1893. Yen.	1892. Yen.
Rohbaumwolle	16 151 570	12 324 654
Zucker	11 452 025	9 519 612
Baumwollengarn	7 284 242	7 131 979
Petroleum	4 401 040	3 328 398
Bohnen, Erbsen und Hülsenfrüchte	3 446 636	2 712 044
Reis	3 254 842	2 052 900
Schirting	2 315 124	1 727 185
Mollmouffelin	2 305 505	2 448 899
Eisen einschl. Eisendraht	1 964 902	1 496 101
Italien Cloth	1 489 304	1 062 571
Flanelle	1 339 714	1 073 742
Eiserne Nägel	887 790	906 422
Baumwollensatin	842 452	523 459
Flanetts	811 022	528 973

	1893. Yen.	1892. Yen.
Wollene Tuche	801 407	640 417
Prints	635 902	486 544
Wollengarn	518 980	427 992
Belrets	489 664	578 374
Wolle	426 120	302 501
Anilinfarben	405 047	418 481
Alkohol	379 476	392 540
Fensterglas	359 814	160 563
Satin	111 687	316 562

Aus Deutschland wurden nach den Zolltabellen eingeführt im Werthe von über 100 000 Yen:

	Yen.	Mark. ¹⁾
Wollenwaaren	2 429 495	6 243 802
Chemikalien und Arzneien	1 109 426	2 861 222
Eisen und Eisenwaaren	936 068	2 405 669
Maschinen und Maschinenteile ..	647 989	1 665 332
Farben und Farbwaaren	574 235	1 475 784
Metalle, verschiedene und Metall- waaren	414 200	1 064 494
Papier und Schreibmaterialien ..	245 503	630 943
Getränke	115 554	296 974

Weißer raffinirter Zucker wurde für 1 228 022 Yen, brauner Zucker für 704 889 Yen mehr als im Vorjahre eingeführt. Der weiße Zucker kommt hauptsächlich aus den Raffinerien von Hongkong. Einige Japanische Kapitalisten haben inbess neuerdings den Plan gefaßt, in Japan selbst Einrichtungen zur Raffinirung des Zuckers zu treffen, und sachverständige Personen zu Borsstudien in das Ausland entsenden.

Rohbaumwolle. Die Einfuhr dieses Artikels richtet sich nach Hiogo und Osaka und hat im Laufe der letzten zehn Jahre, dank der Ausbreitung der Baumwollenspinnerei in Japan, die zur Zeit über nahezu 400 000 Spindeln verfügen dürfte, außerordentlich zugenommen. Nach einem zwischen der Vereinigung der Japanischen Spinnereten und der Japanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft (Nippon—Yusen—Kaisha) getroffenen Abkommen verpflichten sich die ersteren, ihre Baumwolle von Bombay nur mit Fahrzeugen dieser Gesellschaft zu verschiffen, und garantiren derselben einen bestimmten Betrag von Fracht. Die Peninsular- und Oriental-Linie hat in Folge dessen ihren Frachttarif für Rohbaumwolle auf einen fast nominalen Satz ermäßigt, und es ist ein Konkurrenzkampf entstanden, dessen Ende vorläufig nicht abzusehen ist.

Baumwollengarn wurde ungeachtet der heimischen Fabrikthätigkeit etwas mehr eingeführt als im Vorjahre. Die Einfuhr von Indien (1 1/4 Mill. Yen) weist dennoch eine Abnahme von mehr als 1/2 Mill. Yen, diejenige von Großbritannien (6 Mill. Yen) eine Zunahme von nahezu 1/4 Mill. Yen auf.

Die Einfuhr von Wollenwaaren war im Jahre 1893 recht bedeutend und, jedenfalls in Kobe, wo sowohl in Japanischen wie in fremden Händen recht beträchtliche Restbestände blieben, über den Bedarf hinausgehend. In Yokohama blieben am Ende des Jahres unverkauft: Tuche (schwarze und blaue) 492 Stück, Coatings 1000 Stück und Buchtins 590 Stück.

Flanelle weisen, soweit ganz Japan in Betracht kommt, seit dem Jahre 1887 die größte Jahreseinfuhr auf, während Yokohama allein betrachtet seine höchste Ziffer im Jahre 1889 erreichte. Im

¹⁾ Bei der Umrechnung in Reichsmark ist der Durchschnittskurs des Jahres 1893 mit 1 Yen gleich 2,57 Mark zu Grunde gelegt.

Laufe der letzten sieben Jahre wurden nach Japan an Flanellen eingeführt:

	Jahr.	Werth in Yen.
1887	1 321 946	323 779
1888	1 814 247	549 356
1889	3 434 115	1 029 985
1890	3 079 465	927 562
1891	1 388 078	406 859
1892	3 880 202	1 073 742
1893	4 268 050	1 389 714

Daß dieser Artikel ein wirklicher Bedarfsartikel für Japan geworden ist, läßt sich aus der ungeachtet des fallenden Silberkurses beständig steigenden Einfuhrziffer schließen.

Die Einfuhr ruht fast ganz in Deutschen Händen, überstieg aber wie schon im Vorjahre den Bedarf. Auch von diesem Artikel geht das meiste nach Kobe und Osaka, von wo aus Anfang dieses Jahres viel Waare in Tokio zu Schleuderpreisen angeboten wurde. Die Restbestände in Yokohama werden geschätzt auf: gemusterte Flanelle 14 070 Stück, gekörperte farbige Flanelle auf 870 Stück. Nicht für ausgeschlossen gilt es, daß sich mit Schluß des laufenden Jahres wieder ein größerer Antheil Großbritanniens an der Einfuhr billiger gemusterter Flanelle ergeben wird. Die Englischen Flanelle enthalten eine den Deutschen Fabriken anscheinend bisher noch nicht geglückte Mischung mit Baumwolle, die geschickt mit der Wolle versponnen ist, und haben ihrer Billigkeit halber neuerdings größere Aufmerksamkeit bei den Japanern gefunden.

Satins (silk and cotton mixture) stehen als Einfuhrartikel, wie es scheint, auf dem Aussterbeplat, da das einheimische Fabrikat sich sehr verbessert hat und wesentlich billiger ist. Europäische halbleidene Satins sind durch hohe Rohseidenpreise und durch den stark gewichenen Kurs so theuer geworden, daß die Japaner sich lieber mit ihrem eigenen billigen Fabrikat begnügen, obgleich ihm die schöne Europäische Appretur fehlt. Ob die Verhältnisse sich jemals wieder so ausgleichen werden, daß eingeführte halbleidene Satins mit den einheimischen konkurriren können, läßt sich schwer voraussagen.

Petroleum zeigt eine Mehreinfuhr gegen das Vorjahr von über 1 Mill. Yen im Werthe, die ausschließlich auf Rechnung des Russischen Produkts zu setzen ist. In neue Bahnen ist der Handel in diesem Artikel gelenkt worden durch die Einfuhr des Russischen Petroleum in Tanks und durch die Errichtung von Tanks zur Aufbewahrung desselben in Yokohama, Kobe und Nagasaki.

Die Einfuhr von Reis überstieg die des Vorjahres um mehr als 1 Mill. Yen; zum ersten Mal findet sich darunter Reis aus Siam im Werthe von 54 216 Yen.

Die Einfuhr von Anilinfarben zeigt einen kleinen Rückgang gegen das Jahr 1892, jedoch abgesehen vom Jahre 1892 eine größere Ziffer als je zuvor. Der letztjährige Rückgang fällt fast ausschließlich auf Yokohama. Die Einfuhr stammt nahezu ausschließlich aus Deutschland.

In Eisen aller Art fand in Yokohama ein lebhaftes Geschäft statt, so daß am Schlusse des Jahres nur ein geringer Restbestand verblieb. Roheisen fand insbesondere Verwendung zur Herstellung von Röhren für die projektirte Wasserleitung in Tokio. In Hiogo-Osaka nahm das Geschäft in Metallen einen weniger befriedigenden Verlauf.

In der Einfuhr von Alkohol machte sich trotz der Auferlegung einer einheimischen Besteuerung eine erhebliche Abnahme im Jahre 1893 noch nicht geltend; der Werth variirt gegen das Jahr 1892 um etwa 25 000 Yen, während die eingeführte Menge die des Vorjahres übertrifft.

Ausfuhr.

Die wichtigsten Ausfuhrartikel waren:

	1893. Yen.	1892. Yen.
Rohseide	28 167 411	36 269 743
Seidenabfall und Kokons ...	3 420 180	3 641 425
Thee	7 702 088	7 525 315
Reis	5 001 167	4 162 451
Rohle (einschl. für Schiffs- gebrauch)	4 817 911	4 571 982
Kupfer	4 574 708	4 879 449
Seidene Taschentücher	3 899 646	3 494 416
Seidene Stüdgüter (Habutai) ..	3 553 604	4 080 476
Streichhölzer	3 537 974	2 202 041
Matten	1 723 382	1 176 679
Porzellan und Stängut	1 577 190	1 480 411
Getrocknete Fische	1 559 358	1 092 301
Kampfer	1 308 610	1 274 752
Baumwollene Flanelle und baumwollene Stüdgüter ..	1 109 542	544 022
Lackwaaren	708 992	528 075
Ranten	682 189	581 218
Regenschirme	589 272	364 308
Fischöl	580 304	248 621
Fächer	424 156	304 886

Nach Deutschland gingen im Jahre 1893 namentlich:

	Yen.
Reis	428 267
Fischöl	283 584
Kupfer	128 085
Lackwaaren	106 044
Pfefferminzöl	58 174
Porzellan und Töpferwaaren ..	52 925

Die Ausfuhr von Rohseide erlitt eine Störung durch die Finanzkrise in den Vereinigten Staaten von Amerika, die nächst Frankreich den Hauptabnehmer Japans in diesem Artikel bilden. Auch Seidenabfälle und seidene Stüdgüter (Habutai) fanden nicht den Absatz wie im Vorjahre. Seidene Taschentücher dagegen, die sich einer steigenden Beliebtheit im Auslande erfreuen, zeigen eine Zunahme der Ausfuhr von über 400 000 Yen.

Fischöl, im Preise um 109 pCt. gegen das Vorjahr gestiegen, ist in letzter Zeit wiederholt von den aus Baku kommenden Länderdampfschiffen als Rückfracht eingenommen worden.

Eine verhältnismäßig bedeutende Steigerung weist die Ausfuhr von Streichhölzern, Baumwollenfabrikaten und Regenschirmen auf, Artikel, die neben anderen Japanischen Industrieerzeugnissen auf den Asiatischen Märkten wegen ihrer Billigkeit sich zunehmender Beliebtheit erfreuen und, durch den niedrigen Silberkurs begünstigt, an manchen Plätzen den Europäischen Fabrikaten erfolgreich Konkurrenz machen.

Dem Japanischen Kampfer ist ein starker Konkurrent in dem Formosa-Kampfer entstanden, so daß gegen den Schluß des Jahres 1893 die Preise in Kobe zu weichen begannen. Im Laufe des Jahres bewegten sich die Preise dort zwischen 44 (niedrigster Stand im Mai) und 57 Yen (höchster Stand im November). Angebracht wurden in Kobe etwa 23 500 Pikuls gegen 25 500 Pikuls im Vorjahre.

Die Kupferausfuhr verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf Yokohama und Kobe und nahm, begünstigt durch den fallenden Kurs,

einen guten Verlauf. Nach dem Bericht der Handelskammer für Yogo und Osaka wurden von dort ausgeführt:

nach:	1893. Engl. Tonnen.	1892. Tonnen.
Europa	2600	4400
Indien	8200	1500
China, Korea u. anderen Ländern	1400	1200
zusammen...	7100	7100

Die Ausfuhr nach Indien zeigt hiernach eine bedeutende Zunahme, diejenige nach Europa eine Abnahme.

Der Silberkurs schwankte für Sichtwechsel zwischen 2 Schill. 3 1/8 Pce. und 2 Schill. 9 Pce., sowie für Wechsel zahlbar nach vier Monaten zwischen 2 Schill. 3 7/8 Pce. und 2 Schill. 9 1/4 Pce.

Frachten.

Die Frachtsätze von Yokohama waren während des Jahres 1893 folgende:

Für Rohseide nach London oder Marseille mit den Dampfschiffen der Peninsular- und Oriental-Linie, der Messageries Maritimes und des Norddeutschen Lloyd waren die Frachten schuldig 7,95 Dollars für 112 Pfund Englisch. Für New-York stellten sich die Frachten einschließlich der Eisenbahnbeförderung sowohl über San Francisco als auch über Vancouver auf 4 Cents Gold für das Pfund Englisch.

Für Thee hielten sich die Frachtsätze via Stillen Ocean für New-York auf 3 Yen für das Pfund Englisch.

Nach New-York via Suez betrug die Fracht 40 bis 50 Schill. für die Tonne von 2240 Pfund Englisch.

Kupfer wurde als Schwerkut für 10 bis 12 1/2 Schill. die Tonne Englisch nach Europa verschifft.

Für Stüdgüter betrugen die Dampfschiffsfrachten bei Postdampfschiffen 40 Schill., bei Frachtdampfschiffen 37 1/2 bis 35 Schill. für die Raftonne von 40 Kubikfuß.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr der wichtigeren Waaren nach Yokohama im Jahre 1893.

Waaren.

Waffen, Maschinen, Instrumente, Uhren.	Worth in Silber-Yen.
Dampfschiffe	315 418
Kanonen	260 813
Anderer Artikel dieser Gattung	136 872
Dampfessel, Maschinen und deren Theile	47 553
Eisenbahnwagen und deren Theile	70 813
Wagen und deren Theile	20 969
Jagdgewehre	7 111
Eisen- und Stahlwaaren	21 247
Handwerkzeuge	11 976
Instrumente, Gemische	5 600
„ chirurgische	9 787
„ metallische	14 080
„ photographische	55 942
„ Vermessungs	21 589
„ andere wissenschaftliche	35 609
Lokomotiven und deren Theile	172 207
Maschinen für Bergwerke und deren Theile	16 198
Druckereimaschinen und deren Theile	8 889
Papiermaschinen und deren Theile	77 386

Waaren.	Worth in Silber-Pen.
Spinnmaschinen und deren Theile.....	147 480
Webstühle und deren Theile.....	42 669
Alle anderen Maschinen und deren Theile	243 154
Mikroskope und deren Theile.....	12 085
Opern- und Ferngläser.....	9 172
Pumpen und Pumpentheile.....	38 049
Taschenuhren.....	448 988
Taschenuhrentheile.....	18 945
Wanduhren.....	79 275
Wanduhrentheile.....	33 780
zusammen einschl. anderer Artikel dieser	
Gattung.....	2 390 571
Provisionen.	
Butter.....	88 671
Eier, frische.....	75 189
Mehl.....	275 928
Milch, kondensirte.....	107 231
zusammen einschl. anderer Artikel dieser	
Gattung.....	686 817
Schreibmaterialien u. Drucksachen.	
Bleistifte.....	18 707
Bücher.....	92 447
Druckpapier.....	161 677
Nicht besonders genanntes Papier.....	185 356
zusammen einschl. anderer Artikel dieser	
Gattung.....	469 859
Kleidungsstücke und Zubehör.	
Bezüge.....	39 661
Handschuhe.....	27 460
Hüte und Hüten.....	154 430
Shawls.....	39 502
zusammen einschl. anderer Artikel dieser	
Gattung.....	398 424
Drogen, Medicinen und	
Chemikalien.	
Kaun.....	10 809
Alkohol.....	308 047
Bromkalium.....	6 544
Jodkalium.....	13 889
Chlorsaures Kali.....	77 188
Chinin.....	29 278
Dynamit.....	50 484
Glycerin.....	19 062
Rampher.....	8 510
Salzsaure.....	9 468
Rohrensäure Soda.....	26 051
Raußische Soda.....	60 858
Salpeter.....	59 486
Salicylsäure.....	44 384
Schießpulver.....	78 021
Weinstein säure.....	7 176
Drogen, verschiedene.....	250 000
Arzneien und Chemikalien, verschiedene..	332 620
zusammen einschl. anderer Artikel dieser	
Gattung.....	1 475 451

Waaren.	Worth in Silber-Pen.
Farbstoffe und Farbwaa ren.	
Anilinfarben.....	226 181
Berliner und Chinesisches Blau.....	7 645
Stintz.....	14 538
Indigo.....	446 081
Rampschholzgerbstoff.....	162 867
Mennige.....	32 913
Oelfarben.....	52 743
Ultramarin.....	7 738
zusammen einschl. anderer Artikel dieser	
Gattung.....	1 097 249
Glas und Glaswaaren.	
Fensterglas.....	162 140
Spiegelglas.....	16 367
Glaswaare.....	19 801
Glasperlen und Glascherben.....	7 190
zusammen...	205 498
Saat, Reis und Gemüse zc.	
Bohnen, Erbsen, Hülsenfrüchte.....	145 943
Reis.....	648 776
Gesam.....	74 455
zusammen einschl. anderer Artikel dieser	
Gattung.....	874 884
Elfenbein, Felle, Haare, Hörner,	
Knochen.	
Elfenbein.....	84 817
Felle und Häute.....	14 561
Hufe.....	14 822
Hörner, verschiedene.....	18 037
Leber, Sohl.....	187 002
" verschiedene.....	281 413
Echelpatt.....	49 832
zusammen einschl. anderer Artikel dieser	
Gattung.....	571 984
Metalle und Metallwaaren.	
a. Eisen, Roß.....	134 116
" Band.....	22 374
" Barren, Stangen zc.....	585 890
" zum Dachbeden und galvanisirt	59 074
" Platten und Bleche.....	909 387
" galvanisirte Bleche.....	88 456
" Schienen.....	326 433
" anders bearbeitet und altes...	26 262
" Nägel.....	484 086
" Röhren.....	76 744
" Schrauben, Bolzen zc.....	26 804
" Draht.....	32 688
Telegraphendraht.....	90 122
Drahtseile.....	4 784
Zinnbleche in Risten.....	25 317
Zinnplatten.....	14 959
Eisenwaaren, verschiedene.....	395 979

Waaren.	Worth in Silber-Pen.
Stahl	154 498
„ Draht	175 928
„ Baare	73 513
„ Taue (Draht)	9 107
zusammen einschl. anderer Artikel dieser Gattung	3 087 058
b. Messing	22 782
„ Röhren und Schrauben	17 477
Flaschenstopfen	10 468
Gold- und Silberwaaren	5 158
Kupferrohren	12 969
Kunstsilber	28 479
Blei	57 946
„ Bleche	10 747
„ „ zum Auslegen von Theekisten	74 287
Quecksilber	87 824
Nickel	16 446
Zinn	28 881
Zink	24 229
„ Bleche	62 299
zusammen einschl. anderer Artikel dieser Gattung	615 346
Öle und Fette.	
Kerzen	36 583
Olivenöl in Fässern und Flaschen	17 554
Paraffinöl und Wachs	15 432
Petroleum	1 998 228
Ricinusöl	17 732
zusammen einschl. anderer Artikel dieser Gattung	2 106 988
Zucker.	
Zucker, brauner	2 458 336
„ weißer	3 671 155
Stückzucker u.	14 546
Syrup und Melasse	52 755
zusammen ...	6 197 792
Manufakturwaaren und Roh- materialien.	
a. Baumwolle, rohe	2 045 814
Baumwollengarn	3 714 769
Baumwollenzwirn	40 862
Bedruckte Baumwollenkstoffe und Bly.	468 690
Drillisch	59 708
Satin, baumwollener	212 046
Sammet, „	286 831
Segeltuch, baumwollenes	13 687
Schirting, ungebleichter	1 252 740
„ gebleichter	106 521
„ gefärbter	148 158
„ gefärbter	85 681
Tuch (Cloth)	101 896
Künstlicher Cambril	192 863
Viktoria Lawn	51 292
zusammen einschl. anderer Artikel dieser Gattung	8 798 246

Waaren.	Worth in Silber-Pen.
b. Wolle	298 888
Wollengarn	361 088
Decken, wollene	444 044
Flanell	642 096
Italian Cloth	980 987
Mouffeline de laine	1 021 081
Reisebetten	57 150
Tuch, wollenes	601 015
„ halbwollenes	242 285
zusammen einschl. anderer Artikel dieser Gattung	4 741 073
c. Rohseide, Kokons, Seidenwaaren, Chi- nesische	43 641
Satins, seidene	21 895
„ halbseidene	68 766
zusammen einschl. anderer Artikel dieser Gattung	156 112
d. Flachs, Hanf, Jute u.	198 107
Flachs- und Hanfgarn	17 832
Segeltuch	12 466
Leinen u.	12 399
zusammen ...	235 804
e. Teppiche, gewirkte	19 173
„ Filz	13 889
Taschentücher, baumwollene	78 186
zusammen einschl. aller anderen Manu- fakturwaaren und deren Rohmaterial	342 297
Tabak.	
Cigarren	47 013
Cigarretten	268 039
Anderer Tabak	75 598
zusammen ...	376 650
Spirituosen.	
Bier und Ale in Flaschen und Fässern ..	58 492
Brandy	28 221
Champagner in Flaschen	30 894
Wein in Flaschen	41 815
„ „ Fässern	112 299
zusammen einschl. aller anderen Spiritu- osen	340 916
Verschiedenes.	
Bauholz	94 791
Bijouterien und Edelsteine	18 261
Rotz	26 356
Gummi (India Rubber)	21 813
„ Waaren	95 157
Korke	22 815
Korallenperlen	27 603
Lampen und Lampentheile	12 818
Lederwaare	14 668
Matten zum Paden	57 942
Decktuch	59 810
Parfümerien	14 405
Porzellan und irdene Waare	8 328

Waaren.	Werth in Silber-Den.
Kattans	13 096
Schuhwische	7 724
Seife	26 021
Seile und Tauwerk	22 927
Steinkohle	52 123
Batte	19 831
zusammen einschl. der nicht aufgeführten Artikel	1 169 955

2. Ausfuhr der wichtigeren Waaren von Yokohama im Jahre 1893.

Waaren.	Werth in Silber-Den.
Papier, Gampisch	74 098
„ „Lapeten	88 234
Ginseng	197 335
Wentholkrystall	54 866
Pfefferminzöl	121 687
Schwefel	25 019
Schwefelsäure	7 188
Bier und Biere	17 765
Fische, Lachs und Stodfisch	81 890
Tintenfisch	489 026
Haifischflossen	42 881
Trilo oder Beche de Mer	186 502
Schellfisch	867 068
Ranten	60 540
Pilze	111 858
Seegräser, ehbare	577 357
Kupfer (Ingots)	1 759 324
„ in Barren	356 803
Fischöl	457 596
Seide, rohe	28 147 411
„ Kofshi	1 544 279
„ Abfall	885 682
Kokons, durchstoßene	885 818
Seidenwatte	91 016
„ Abfall	96 762
Federn	25 650
Felle	76 189
Thee, grüner (Pan-fire)	3 659 815
„ „ (Baakot-fire)	1 020 673
„ Staub	98 271
Baumwollensstoffe, verschiedene	617 426
Seidenstoffe	4 027 211
Seidene Taschentücher	3 861 673
„ Manufakturwaaren	409 909
Halbseidenwaaren	69 944
Tabakblätter	55 050
Bambuswaaren	47 984
Bronzewaaren	128 385
Eisenbeinwaaren	84 121
Fächer	60 389
Gold- und Silberwaaren	15 281
Holzwaaren	232 578
Jinrikischa (Japanische Wagen)	36 574
Kohle	10 999
„ für Schiffsgebrauch	282 950

Waaren.	Werth in Silber-Den.
Bachwaaren	587 214
Bilanzwiebels	51 065
Mineralien, verschiedene	180 054
Möbel	48 105
Papierwaaren	129 780
Photographien und Bilder	58 067
Porzellan und Erdenwaaren	657 514
Regenschirme, Japanische	13 207
„ Europäische	80 971
Schiffputzwaaren (Cloisonné)	66 061
Streichhölzer	115 650
Strohgeflechte	251 958
Bandschirme	28 721

3. Ein- und Ausfuhr von Münzen und Barren in Japan im Jahre 1893.

	Goldmünzen und Barren. Den.	Silbermünzen und Barren. Den.	Zusammen. Den.
Einfuhr	2 302 678	9 986 510	12 289 188
Ausfuhr	496 780	10 689 757	11 186 487

4. Verkehr fremder Schiffe im Hafen von Yokohama im Jahre 1893.

Nationalität.		Eingang.		Ausgang.	
		Anz. zahl.	Reg. Tonnen.	Anz. zahl.	Reg. Tonnen.
Britische	Dampfschiffe	304	612 636	306	616 227
	Segelschiffe	37	17 731	35	17 620
Amerikanische (Ver. einigte Staaten)	Dampfschiffe	34	86 707	34	86 707
	Segelschiffe	24	17 162	20	13 560
Deutsche	Dampfschiffe	51	90 301	51	90 301
	Segelschiffe	2	3 147	2	3 147
Französische	Dampfschiffe	26	54 335	26	54 335
	Segelschiffe	1	1 321	1	1 321
Österreichische	Dampfschiffe	2	3 771	2	3 771
Ungarische	Dampfschiffe	2	1 912	2	1 912
Norwegische	Segelschiffe	1	824	1	824
Dänische	Segelschiffe	1	1 152	—	—
Niederländische	Dampfschiffe	1	672	1	672
zusammen...		486	891 671	481	890 397

Norwegen.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Unter den ungünstigen Handelsverhältnissen, welche im vorigen Jahre die ökonomische Lage aller Länder bebrütet haben, hat auch der Handel und die Schifffahrt Norwegens beträchtlich gelitten. Insbesondere waren es die beiden Haupthandelszweige Norwegens, der Holz- und Fischhandel, welche wenig Verdienst abgeworfen haben. Obgleich der Fischfang quantitativ vortrefflich ausgefallen war, so war doch wegen des im ganzen Jahre herrschenden Preisdruckes kein

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 401 u. 586.

lohnendes Geschäft zu machen. Für den Holzhandel trat erst eine Besserung im Laufe des Herbstes ein, nachdem sich die vorhandenen Vorräthe im Auslande verringert hatten. Außerst nachtheilig wirkten aber die ungünstigen Handelskonjunktoren auf die norwegischen Rhebereien, welche ihre Frachten im Auslande zu suchen pflegen. Während eine große Anzahl von Segelschiffen aus Mangel an lohnenden Frachten still gelegen hat, haben die Fahrten der im Auslande beschäftigten Dampfschiffe wenig Verdienst eingebracht. Die Industrie hat in mehreren Zweigen unter etwas günstigeren Bedingungen als in den letzten Jahren gearbeitet. Namentlich soll die Holzmasse- und Cellulose-Industrie durchschnittlich mit einem guten Resultat abgeschlossen haben. Dies ist für die ökonomische Lage Norwegens bezeugen als günstiges Zeichen zu betrachten, da große Kapitalien in diesem Erwerbszweige angelegt sind, auch die Ausfuhr von Holzmasse und Cellulose und des hieraus verfertigten Papiers und der Pappe einen bedeutenden Platz in der Ausfuhrstatistik einnimmt.

Landwirthschaft.

Die Ernte Norwegens im Jahre 1893 kann im Großen und Ganzen als eine günstige bezeichnet werden. Namentlich fiel die Haferernte gut aus. Die Heuernte ist in dem südlichen Norwegen hinsichtlich der Quantität etwas hinter einem mittelmäßigen Jahre zurückgeblieben, während die Qualität eine gute war. In den westlichen und nördlichen Theilen war das Ergebniß zufriedenstellend mit Ausnahme vom Amte Nordland, wo beim Einerntzen ein großer Theil verloren ging.

Die Getreideausfaat hat in dem größten Theil des südlichen Norwegens das Ergebniß eines mittelmäßigen Jahres gehabt. Die Qualität des Getreides wird als vortreflich bezeichnet. Auch in dem größten Theil der westlichen Theile ist die Ernte im Allgemeinen zufriedenstellend ausgefallen, wenn sie auch an einzelnen Orten hinter einem mittelmäßigen Jahre etwas zurückblieb. Dagegen ist dieselbe in den drei nördlichen Theilen Tromsø, Nordland und Finnmarken mißglückt. Die Winterausfaat, welche nur in dem südlichen Norwegen vorgenommen wird, hatte ein mehr als mittelmäßiges Jahr.

Die Kartoffelernte war durchgängig über mittelmäßig, wenn man die Theile Tromsø und Finnmarken ausnimmt. In dem ersteren blieb die Ernte hinter einem mittelmäßigen Jahre zurück, in dem letzteren mißglückte sie vollständig.

Die Früchternte hat ein schlechtes Ergebniß geliefert.

Die Preise für Roggen und Gerste sind niedrig, für Hafer dagegen hoch gewesen.

Die Arbeitslöhne sind immer noch hoch. Doch hat sich ein stärkerer Zugang an Arbeitskräften bemerkbar gemacht.

Durch die im Herbst 1893 erfolgte Aufhebung des von Großbritannien seiner Zeit erlassenen Verbotes der Einfuhr von Rindvieh, Schafen u. s. w. aus Norwegen hat der für die Hofbesitzer an der Westküste Norwegens wichtige Ausfuhrhandel mit Schafen wiederum begonnen.

Der Viehebetrieb macht in Norwegen dank der staatlichen Unterstützung, welche ihm zu Theil wird, stetige Fortschritte. Wie aus den nachstehenden statistischen Zusammenstellungen hervorgeht, hat im Jahre 1893 hauptsächlich die Produktion von Butter und Käse zugenommen.

	Im Durchschnitt		
Butter:	1889/1893.	1892.	1893.
	kg	kg	kg
Einfuhr	1 499 223	1 129 284	728 115
Ausfuhr	342 235	420 328	556 957
Ueberschuß der Einfuhr.	1 156 988	708 956	171 168

	Im Durchschnitt		
Käse:	1889/1893.	1892.	1893.
	kg	kg	kg
Einfuhr	333 171	356 826	388 226
Ausfuhr	58 466	60 257	96 233
Ueberschuß der Einfuhr.	274 705	296 569	296 993

Im nördlichen und westlichen Norwegen sowie im Stifte Christianand sind mehrere neue Meiereien errichtet worden. Der größte Theil derselben hat sich ausschließlich der Butterbereitung zugewandt.

Auswärtiger Handel.

Einfuhr.

Statistische Angaben über den Werth oder die Menge der gesammten norwegischen Einfuhr liegen für das Jahr 1893 noch nicht vor. Es sind bis jetzt nur die Mengen von den 21 wichtigsten Einfuhrartikeln von amtlicher Seite veröffentlicht worden. Dieselben sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt und mit den beiden Vorjahren verglichen:

	1893.	1892.	1891.
	kg	kg	kg
Butter, frische	816 828	1 245 870	1 632 540
„ künstliche	219 124	328 570	330 030
Käse	451 895	449 640	441 840
Roggen	154 705 948	114 974 880	173 729 650
Gerste	90 508 327	80 201 890	62 820 390
Malz	4 277 246	3 207 590	3 039 570
Weiz	2 926 690	2 971 780	3 032 820
Thee	98 640	96 164	85 717
Kaffee	8 507 097	8 108 710	8 010 750
Zucker	18 433 687	16 811 320	16 053 840
Syrup	9 606 449	8 291 600	10 336 810
Tabakblätter	2 521 882	1 908 480	1 893 480
Branntwein und Spiritus in Fässern	919 608	895 288	781 352
Wein in Fässern	1 601 589	2 065 220	2 719 850
Baumwolle	2 356 087	2 825 210	2 277 360
Hanf	2 882 029	2 644 340	4 068 940
Wollenwaaren	1 898 459	1 878 470	1 370 540
Petroleum	24 231 852	23 417 600	15 818 070
	hl	hl	hl
Salz (Kochsalz)	1 679 985	1 447 488	1 302 081
Steinkohle, Eichen, Holz	11 251 988	11 291 486	11 143 160
	Kronen.	Kronen.	Kronen.
Maschinen u. Lokomotiven	4 470 481	4 199 400	4 897 300

Wie aus der vorstehenden Uebersicht hervorgeht, hat hauptsächlich die Einfuhr von Roggen, Gerste, Malz, Zucker, Syrup, Tabakblättern und Petroleum zugenommen. Von Roggen sind beinahe 40 Mill. kg mehr eingeführt worden als im Jahre 1892.

Abgenommen hat dagegen die Einfuhr von frischer und künstlicher Butter, Weizen, Wein in Fässern, Baumwolle sowie Steinkohle, Eichen und Holz.

Hinsichtlich der wichtigsten Einfuhrartikel im Jahre 1893 ist zu bemerken:

Getreide. Roggen. Der Deutsch-Russische Krieg im vorigen Jahr hat einen wesentlichen Einfluß auf den norwegischen Roggenmarkt ausgeübt, indem er einerseits die Bezugsquellen Norwegens völlig verschob, andererseits ein bedeutendes Sinken der Preise veranlaßte. Während die norwegischen Importeure in früheren Jahren

Roggen nicht allein von den am Schwarzen Meere und an der Ostsee belegenen Russischen Häfen, sondern auch zum großen Theil aus Frankreich und Belgien sowie aus Königsberg und Danzig bezogen, trat im vorigen Jahre mit dem Deutsch-Russischen Zollkrieg ein bedeutender Umschwung ein, indem die Importeure von der Einfuhr aus den letztgenannten Ländern und Häfen Abstand nahmen und sich ausschließlich nach Rußland wandten, welches sich an Stelle des ihm verschlossenen Deutschen Marktes andere Absatzgebiete erschließen mußte und daher billige Angebote machte. So bezogen die Importeure hauptsächlich ihren Bedarf aus den Russischen Häfen am Schwarzen Meere. Die Russischen Ostseehäfen wurden wegen der höheren Preise weniger berücksichtigt.

Die Roggenpreise sind im Jahre 1893 so niedrig gewesen, daß sich die Roggeneinfuhr für die Importeure in keiner Weise gelohnt haben soll.

Gerste zum Mahlen, welche noch vor wenigen Jahren aus Königsberg, Danzig und mitunter aus Sibau kam, wurde zum großen Theil aus den Russischen Häfen des Schwarzen Meeres bezogen. Futtergerste, welche hauptsächlich nach Bergen eingeführt wird, kam gleichfalls aus den Russischen Häfen des Schwarzen Meeres. Braugerste wurde hauptsächlich aus Dänemark und Oesterreich-Ungarn bezogen, während dieselbe früher aus Stettin kam.

Von Weizen wurden nur geringe Mengen eingeführt, weil es sich bei den niedrigen Preisen für ausländisches Weizenmehl nicht lohnte, diese Getreideart hier zu mahlen.

Roggenmehl, welches hauptsächlich aus Deutschland bezogen wird, kam größtentheils aus Bremen und Hamburg.

Weizenmehl wurde hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika sowie aus Holstein und Ungarn bezogen. Da große Mengen Nordamerikanischen Weizenmehls im Laufe des Jahres dem Norwegischen Markte zugeführt wurden, so gingen die Preise fortwährend zurück. Es ist daher anzunehmen, daß das Geschäft kein lohnendes gewesen ist.

Im Jahre 1893 wurden eingeführt:

	Im Ganzen. kg	Davon aus Deutschland. kg
Roggen.....	154 705 943	9 597 040
Gerste.....	90 508 327	3 266 520
Weizen.....	2 203 080	113 250
Roggenmehl.....	24 665 060	19 867 080
Weizenmehl.....	89 806 720	25 479 040

Die Ziffer für die Einfuhrwerthe ist zur Zeit noch nicht bekannt. Der Werth der Getreide- und Mehleinfuhr im Jahre 1892 wird durch folgende Tabelle veranschaulicht:

	Gesamteinfuhr. Kronen.	Davon aus Deutschland. Kronen.
Roggen.....	15 042 500	1 178 800
Gerste.....	8 011 500	433 100
Weizen.....	1 241 300	48 400
Roggenmehl.....	3 675 100	3 004 600
Weizenmehl.....	6 616 600	3 996 000

Rochsalz. Rohes und raffiniertes Rochsalz wird hauptsächlich aus Italien, Portugal, Spanien, Großbritannien und zum Theil aus Deutschland bezogen. Die Preise für die Deutschen Salzsorten (Lüneburger, Staber, Staßfurter u. s. w.) hielten sich unverändert wie im Jahre 1892. Das Deutsche Salz findet beinahe ausschließlich beim Salzen der Butter und als Tischsalz Verwendung.

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Im Jahre 1893 wurden im Ganzen 1 679 985 hl Salz in Norwegen eingeführt.

Die Einfuhr von rohem und raffiniertem Salz im Jahre 1892 belief sich dagegen auf 1 447 438 hl im Werthe von 2 026 400 Kronen. Hiervon kamen aus:

	hl	Werth: Kronen.
Italien.....	865 098	1 211 200
Portugal.....	263 927	369 500
Spanien.....	137 358	192 300
Großbritannien.....	113 973	159 500
Deutschland.....	58 852	75 400

Kolonialwaaren. Kaffee. Die Preise sind auch im Jahre 1893 hoch gewesen und standen am Schluß des Jahres etwa um 7 pCt. höher als im Anfang.

Die Befürchtung, daß in Folge der Unruhen in Brasilien die Kaffeepreise fallen würden, ist nicht eingetroffen. Dennoch ist das Kaffeegeschäft für die großen Importeure nicht lohnend gewesen, weil einige Speculanten, um in den Besitz von baaren Geldmitteln zu gelangen, sich genöthigt sahen, ihre Kaffeenorräthe um 10 bis 15 pCt. unter dem Werthe zu verkaufen.

Der Kaffee wird hauptsächlich aus Rio und Santos bezogen, doch fand in Folge der dortigen Unruhen und hohen Preise im Jahre 1893 eine geringere Einfuhr aus Brasilien statt als früher, während größere Vorräthe aus Hamburg, London, Guatemala, St. Salvador, Caracas, Costa Rica und Porto Rico bezogen wurden.

Die Kaffeereinfuhr des Jahres 1893 belief sich auf 8 507 097 kg. Im Jahre 1892 wurden 8 103 710 kg im Werthe von 12 155 600 Kronen eingeführt, davon kamen aus Deutschland 4 700 380 kg im Werthe von 7 050 600 Kronen.

Zucker. Die Preise des Zuckers hatten in der ersten Hälfte des Jahres 1893 eine steigende Tendenz. Als dann aber bekannt wurde, daß eine gute Zuckerrübenenernte zu erwarten sei, fielen die Preise.

Im Jahre 1893 wurden 18 433 637 kg Zucker in Norwegen eingeführt. Der Werth der Einfuhr des Jahres 1892 belief sich auf 5 580 500 Kronen. Hiervon entfielen auf die Einfuhr aus:

	Kronen.
Deutschland.....	2 191 500
Großbritannien.....	1 548 700
den Niederlanden.....	1 509 600

Reis. Das Reisgeschäft ist im Jahre 1893 wenig lohnend gewesen. Die Preise haben im Laufe des Jahres einen so niedrigen Standpunkt erreicht, wie dies seit vielen Jahren nicht der Fall gewesen ist.

Die Einfuhr von geschältem Reis und Reismehl betrug im Jahre 1893: 2 926 680 kg gegen 2 971 780 kg im Vorjahre.

Der Werth der Einfuhr im Jahre 1892 belief sich auf 624 000 Kronen. Hiervon entfielen auf die Einfuhr aus Deutschland 539 300 Kronen.

Syrup. Während des Jahres 1893 gelangten von Amerika bedeutende Zufuhren von Syrup auf den Norwegischen Markt. Da die Preise hierdurch gedrückt wurden, ist das Geschäft nicht sehr lohnend gewesen. Nur die Preise für die feinere Waare, welche aus Großbritannien bezogen wurde, hielten sich ungefähr unverändert wie im Jahre 1892.

Die Syrupeinfuhr des Jahres 1893 belief sich auf 9 606 449 kg. Im Jahre 1892 wurden 8 291 600 kg im Werthe von 1 243 800 Kronen eingeführt. Hiervon kamen aus Deutschland 270 870 kg im Werthe von 40 600 Kronen.

Tabak. Die Einfuhr von Tabak soll aus Anlaß der billigen Einkäufe, welche im Jahre 1893 von den Norwegischen Importeuren in Nordamerika gemacht worden sind, sehr bedeutend gewesen sein. Nordamerika liefert hauptsächlich das zur Fabrikation von Rautabak erforderliche Rohprodukt.

Im Jahre 1893 wurden 2 521 882 kg Tabakblätter in Norwegen eingeführt. Der Werth der ganzen Tabakeinfuhr Norwegens (darunter Schnupf-, Rauch- und Rautabak, sowie Cigarren und Cigarretten) betrug im Jahre 1892 auf 2 543 300 Kronen. Der Antheil Deutschlands hieran betrug 1 971 800 Kronen.

Fleisch wurde größtentheils aus Nordamerika bezogen. Die Preise sind ungefähr dieselben gewesen wie im Jahre 1892. Die Einfuhr von Fleisch pflegt von dem Ausfall der Norwegischen Futterernte abzuhängen. Bei einer günstigen Ernte nimmt die Einfuhr von Fleisch in der Regel zu, bei einer schlechten dagegen ab.

Speck und Schmalz kamen fast ausschließlich aus Nordamerika. Die Preise waren im Allgemeinen höher als im Vorjahre. Erst gegen Schluß des Jahres fielen sie und erreichten schließlich einen niedrigeren Stand als im Jahre 1892. Das Geschäft soll im Ganzen nicht lohnend gewesen sein.

Frische Butter soll im Jahre 1893 hauptsächlich aus Finland und Frankreich bezogen worden sein. Die Preise waren niedriger als im Jahre 1892. Margarinbutter kommt hauptsächlich aus den Niederlanden und Deutschland.

Im Jahre 1893 betrug die Einfuhr von Naturbutter 816 828 kg und von Kunstbutter 219 124 kg.

Im Jahre 1892 wurde eingeführt:

Werth: Kronen.

Fleisch	1 829 700
Speck	4 854 100
Schmalz	1 332 300
Butter, frische und künstliche	2 135 100

Davon kamen aus Deutschland:

Werth: Kronen.

Fleisch	29 500
Speck	386 400
Butter, frische und künstliche	225 100

Die Einfuhr von Talg, welche sich im Laufe der Jahre immer mehr verringert hat, wird wohl bald ganz aufhören, da die Preise der eingeführten Waare höher sind als die des Norwegischen Produkts. Der Talg wird aus Russland bezogen.

Die Einfuhr von Margarin, welches bei der Fabrikation von Kunstbutter Verwendung findet, soll im Zunehmen begriffen sein, da mehrere Butterfabriken ihren Betrieb erweitert haben. Margarin kam hauptsächlich aus Nordamerika und Deutschland, zum Theil auch aus Oesterreich-Ungarn und Dänemark.

Im Jahre 1892 belief sich der Einfuhrwerth von Talg, Margarin u. auf 2 558 500 Kronen.

Die Einfuhr von Leinöl, welche im Zunehmen begriffen ist, hat sich im Jahre 1893 gelohnt. Die Preise waren Anfang und Ende des Jahres niedrig, in den Monaten März bis September dagegen hoch. Leinöl wurde hauptsächlich aus Großbritannien bezogen. Ein großer Theil des ungetrochten Leinöls kam auch aus Belgien, ein kleiner Theil des getrochten aus den Niederlanden.

Die Einfuhr von Rübböl soll sich nicht besonders gelohnt haben. Die Preise, welche Anfang des Jahres hoch waren, sind im Laufe desselben mehr und mehr gefallen. Rübböl wurde aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden bezogen. Der größere Theil des eingeführten Oels kam aus Stettin in Folge des niedrigen Preises und der besonders guten Qualität daselbst.

Rübböl wird auf dem Norwegischen Markt immer mehr von dem Mineralöl und den sogenannten Englischen Kompositionsölen verdrängt. Im Jahre 1892 wurden für 2 389 500 Kronen Lein-, Rüß- und Spermacetiöl in Norwegen eingeführt.

Paraffinöl und Petroleum wurden hauptsächlich aus Nordamerika, Russland und Großbritannien bezogen.

Im Jahre 1893 haben sich in Norwegen unter dem Namen „Ostländische“ und „Westländische Petroleumskompagnie“ zwei Gesellschaften gebildet, die den Ein- und Verkauf von Petroleum in großen Mengen betreiben. Die Verkaufspreise sind hierdurch vollständig von den Bestimmungen dieser Gesellschaften abhängig geworden.

Da die Benutzung des elektrischen Lichtes immer mehr Verbreitung in Norwegen findet, so ist anzunehmen, daß die Einfuhr von Petroleum kaum mehr zunimmt.

Die Einfuhr von Paraffinöl und Petroleum belief sich im Jahre 1893 auf 24 231 852 kg. Ueber den Einfuhrwerth liegen zur Zeit die Angaben noch nicht vor. Im Jahre 1892 wurden 23 417 600 kg im Werthe von 2 575 900 Kronen eingeführt.

Früchte. Von getrockneten Früchten wurden Pflaumen hauptsächlich aus Ungarn und Bosnien, Rosinen aus Spanien und Griechenland, Korinthen aus Griechenland und Äpfel aus Nordamerika bezogen.

Die Preise für getrocknete Früchte waren im Allgemeinen niedriger als im Jahre 1892. Eine Ausnahme hiervon bilden getrocknete Äpfel, welche im Jahre 1893 im Preise höher standen als im Jahre vorher.

Für die Importeure, welche bereits längere Zeit vor der Ernte die getrockneten Früchte zu den höheren Preisen des Jahres 1892 gekauft hatten, ist das Geschäft nicht lohnend gewesen, während diejenigen, welche die Waare nach und nach bezogen und in Folge dessen von den fallenden Preisen profitieren konnten, einen angemessenen Verdienst erzielt haben.

Die Einfuhr von Rosinen und Mandeln wird voraussichtlich auf Grund des in dem neuen Norwegisch-Spanischen Handelsvertrage herabgesetzten Eingangszolles, welcher seit dem 1. Januar 1894 in Wirksamkeit getreten ist, zunehmen.

Von frischen Früchten wurden Apfelsinen aus Italien und zum Theil aus Spanien, Äpfel und Birnen hauptsächlich aus Großbritannien bezogen.

Der Werth der gesammten Fruchteneinfuhr hat sich im Jahre 1893 auf 1 198 900 Kronen belaufen. Hiervon entfielen auf die Einfuhr aus Deutschland 289 300 Kronen.

Wein und Spirituosen. Die Preise sind im Allgemeinen dieselben gewesen wie im Jahre 1892, mit Ausnahme derjenigen für Deutschen und Französischen Spiritus, welche um 10 bzw. 5 pCt. billiger waren als im Jahre 1892.

Weine wurden hauptsächlich aus Frankreich, Spanien, Portugal, Deutschland und in kleineren Mengen auch aus Italien, Kalifornien und Oesterreich-Ungarn bezogen. Ferner wurden eingeführt: Cognac und Armagnac aus Frankreich, in kleineren Mengen auch aus Algier, Kalifornien, Spanien und Ungarn; Whisky aus Schottland und Irland; Genever und Arrak aus den Niederlanden; Rum aus Großbritannien, Frankreich und Dänemark; Liqueur aus Frankreich, den Niederlanden und Italien sowie in ganz geringen Mengen aus Deutschland; Weinspiritus aus Frankreich und Kartoffelspiritus aus Deutschland.

Der Verbrauch von Deutschen Rhein-, Haardt- und Moselweinen hat in Norwegen zugenommen und wird wohl noch fortgesetzt steigen. Ueberhaupt dürfte die Einfuhr von Weinen, welche durch einen

niedrigen Eingangszoll begünstigt wird, zunehmen. Dagegen ist wegen des sehr hohen Eingangszolles auf Spirituosen eine Zunahme der Einfuhr in diesen Artikeln nicht zu erwarten.

Wegen der hohen Preise, welche die Norwegischen Spiritusfabriken im Herbst vorigen Jahres notirt hatten, wurden einige kleinere Partien von rektifizirtem Spiritus aus Deutschland eingeführt. Doch wird diese Einfuhr nur als eine vorübergehende und zufällige bezeichnet.

Im Jahre 1892 wurden eingeführt:

	Liter.	Worth: Kronen.
Wein in Flaschen	165 826	397 000
Desgl. in Fässern	2 065 200	2 065 000
Branntwein und Spiritus in Flaschen	45 999	147 200
Desgl. in Fässern	970 203	1 473 000

Hiervon entfielen auf Deutschland:

Wein	882 600 Kronen,
Branntwein und Spiritus	112 800 "

Fayence wurde hauptsächlich aus Schweden, Deutschland und den Niederlanden eingeführt. Die Gesamteinfuhr belief sich auf 796 590 kg; hiervon entfielen auf die Einfuhr aus Deutschland 84 170 kg. Im Jahre 1892 betrug die Einfuhr 789 680 kg im Werthe von 458 000 Kronen. Deutschland theilte sich an dieser Einfuhr mit 82 500 kg.

Glas und Glaswaaren wurden hauptsächlich aus Schweden, Belgien, Deutschland und Großbritannien eingeführt. Die Gesamteinfuhr betrug im Jahre 1892 3 884 198 kg. Im Vorjahre wurden 3 880 732 kg im Werthe von 1 309 100 Kronen eingeführt. Aus Deutschland kamen hiervon 335 627 kg.

Wolle, Baumwolle, Hanf und Jute werden in Christiania nicht als Spekulationsobjekte, sondern nur für Industriezwecke eingekauft. Man zahlt hierfür die jeweiligen Preise des ausländischen Marktes.

Die Wolle, welche von der Industrie verarbeitet wurde, gelangte hauptsächlich aus Australien über London und Hamburg zur Einfuhr nach Norwegen. Außerdem wurden Deutsche Rammwolle sowie einige billige Dänische Qualitäten eingeführt.

Baumwolle kam hauptsächlich über Britische, Belgische und Deutsche Häfen auf den Norwegischen Markt.

Während die Preise für Wolle etwas höher als im Jahre 1892 waren, zeigten die Preise für Baumwolle im Allgemeinen eine sinkende Tendenz. Dagegen sollen die Preise für Hanf, welcher hauptsächlich aus Rußland über Deutsche Häfen sowie zum Theil aus Belgien nach Norwegen gelangte, ziemlich fest gewesen sein.

Indische Jute wurde hauptsächlich über Großbritannien eingeführt. Die Preise hierfür stiegen und waren schließlich etwa 50 pCt. höher als in normalen Zeiten.

Für das Jahr 1892 liegen zur Zeit nur die Angaben über die Einfuhrmengen von Baumwolle und Hanf vor. Es gelangten zur Einfuhr 2 366 037 kg Baumwolle und 2 832 029 kg Hanf.

Im Jahre 1892 wurden eingeführt:

Wolle	2 020 000 Kronen,
Baumwolle	2 118 900 "
Hanf	1 332 200 "
Jute u.	201 200 "

Wollenes Garn ist ungefähr zu denselben Preisen wie im vorigen Jahre eingeführt worden.

Aus Großbritannien, woher der Hauptbedarf von wollenen Garnen bezogen wurde, kamen einfache, doublirte und melirte Strick- und Webgarne sowie ungefarbtes rohes Garn. Das letztere wurde in

Norwegen gefärbt. Aus Deutschland kamen gefärbte Garne, namentlich die feineren Sorten (Zephyr), welche bei der Tricotagefabrikation Verwendung finden. Auch Shoddygarne wurden aus Deutschland bezogen.

Die wenigen in Norwegen befindlichen Wollspinnereien lieferten hauptsächlich geringere Garnsorten.

Baumwollenes Garn. Während des Jahres 1892 kamen Twiste, namentlich einfache, weiche und doublirte Twiste aus Großbritannien. Auch andere baumwollene Garne, wie Strick-, Strick- und Nähgarne wurden hauptsächlich aus Großbritannien eingeführt. Bezüglich der letzteren Artikel tritt jetzt Deutschland mit Großbritannien in Wettbewerb. Türkischroth gefärbte Baumwollengarne wurden aus Elberfeld, Barmen und Umgebung bezogen.

Die Preise für Flach-, Hanf- und Werggarne waren erheblich höher als im vorhergehenden Jahre. Während in früheren Jahren hinsichtlich dieses Artikels Großbritannien den Markt in Norwegen beherrscht hat, wird der Artikel seit mehreren Jahren in großen Mengen von Deutschland bezogen. Dies gilt namentlich bezüglich der einfachen rohen und gebleichten Garne. Dagegen wurden doublirte Garne für Fischnetze, welche bei dem Herings- und Lachsfang Verwendung finden, beinahe ausschließlich aus Großbritannien bezogen. Stellenweise sind fertige Netze aus Hanfgarn von Deutschland eingeführt worden. Doublirtes Hanfgarn zur Anfertigung von Netzen für den Dorschfang, welches in früheren Jahren aus Großbritannien bezogen wurde, kommt jetzt größtentheils aus Belgien.

Im Jahre 1892 wurde eingeführt:

	Worth: Kronen.
ungefärbtes Wollengarn	427 700
gefärbtes Wollengarn	1 352 100
ungefärbtes Baumwollengarn	1 429 500
anderes Baumwollengarn	608 000
Garn zu Fischnetzen von Baumwolle	95 700
ungefärbtes Leinen-, Hanf- und Jutegarn	756 400
gefärbtes und ungezwirntes Leinen-, Hanf- und Jutegarn	82 000
gefärbtes und gezwirntes Leinen-, Hanf- und Jutegarn	78 000
Garn zu Fischnetzen von Leinen-, Hanf- und Jutegarn	6 000
Seide, gezwirnt und ungezwirnt	179 800

zusammen... 4 960 200

Hiervon entfielen auf die Einfuhr aus Deutschland 858 600 Kronen.

Seidene und halbseidene Stoffe, wie Besatzartikel, Tücher, Bänder, Sammet, Plüsch, Schirmstoffe, Spitzen, Posamentierartikel, Nähgarne und Tricotagen wurden aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich eingeführt. Aus Schweden kamen einige Spezialitäten, wie z. B. seidene Kopftücher. Seidene Herrenkravatten, welche früher in großen Mengen aus Deutschland bezogen wurden, können wegen des hohen Eingangszolles beinahe nicht mehr eingeführt werden.

Wollene und halbwollene Stoffe. Die früher gar nicht unbedeutende Einfuhr von Tuchwaaren und Tricotagen aus Deutschland soll im Laufe der letzten Zeit zurückgegangen sein.

Fertige Damenmäntel wurden aus Schweden und Dänemark, hauptsächlich aber aus Berlin bezogen.

In glatten Damenkleiderstoffen konkurrierten Großbritannien und Frankreich (Roubaix) erfolgreich mit Deutschland. Gemusterte Stoffe wurden vielfach aus Deutschland bezogen. Ramm-, Streichgarn- und

glatte Stoffe wurden hauptsächlich von Deutschland bezogen, doch traten Großbritannien und Schweden in den letzten Jahren konkurrierend auf dem norwegischen Markte auf.

Baumwollene Stoffe wurden hauptsächlich aus Großbritannien, weniger aus Deutschland bezogen. An der Einfuhr von gefärbter und gewebter Waare ist Deutschland gleichfalls nicht sehr stark betheiligt. Bedruckte Stoffe kommen aus dem Elsaß. Der Bedarf von ungebleichten baumwollenen Stoffen, die früher aus Großbritannien bezogen wurden, wird jetzt durch norwegisches und schwedisches Fabrikat gedeckt.

Leinen-, Hanf- und Jutestoffe. Da der inländische Bedarf an grober Leinwand, Segeltuch, Jutestoff und Sackleinen durch die einzige Fabrik des Landes, die sich mit der Herstellung dieser Artikel befaßt, nicht gedeckt werden kann, so werden nicht unbeträchtliche Mengen hiervon aus dem Auslande bezogen.

Jutesackleinen kam aus Großbritannien; Segeltuch ebenfalls dorthier und zum Theil aus Belgien. Aus Deutschland wurden die feineren Leinensorten, Futterleinen u. s. w. eingeführt.

Die Einfuhr von Damast und Jaquardgeweben, wie Tischtücher, Servietten, Handtücher u. s. w. wird durch den hohen Zoll sehr erschwert.

Die Einfuhr von Manufakturwaaren im Jahre 1892 betrug:

	Werth der Gesammt- einfuhr: Kronen.	davon aus Deutschland. Werth: Kronen.
Manufakturwaaren aus:		
Seide und Halbside	1 811 000	1 392 300
Wolle	10 518 100	5 434 800
Baumwolle	5 788 500	1 125 700
Leinen, Hanf, Jute u. s. w. ...	1 943 400	357 200
Hüte und Rügen	700 800	234 100
Anderer Manufakturwaaren aus verschiedenen Stoffen	1 248 600	630 700

Leder und Häute. Die Preise für Leder und Häute, welche schon im Jahre 1892 sehr niedrige gewesen sind, haben einen weiteren Rückgang erfahren. Die Importeure haben in Folge dessen auch wenig verdient. Die Einfuhr von Leder war ganz unbedeutend. Sie beschränkte sich auf einige Partien Kalbleder, welche aus Dänemark bezogen wurden. Die Einfuhrmenge von Häuten dürfte ungefähr der des Jahres 1892 gleich gewesen sein. Die Haupteinfuhrartikel bildeten Ostindische Rippe und Amerikanische Häute. Erstere kamen aus Calcutta und Hamburg, letztere aus New-York.

Im Jahre 1892 bezifferte sich der Werth der Einfuhr von Leder und Häuten auf 4 803 000 Kronen, wovon 956 000 Kronen auf die Einfuhr aus Deutschland entfielen.

Papier. Die Preise für Papier waren im Allgemeinen dieselben wie im Jahre 1892, zum Theil sogar etwas niedriger.

Es sollen nach Privatmittheilungen eingeführt worden sein:

Schreibpapier	383 770 kg
Druckpapier	962 270 "
Packpapier	2 203 360 "
Verdichtungs- und Dachpappe ..	559 510 "
Tapeten	365 750 "

Der Werth der Papiereinfuhr des Jahres 1892 belief sich auf 1 811 400 Kronen. Hiervon entfielen auf die Einfuhr aus Deutschland 571 200 Kronen.

Schwefel. Die Preise waren bedeutend niedriger als im Jahre 1892. Es sollen etwa 6300 Tonnen Schwefel im Jahre 1893 in

Norwegen eingeführt worden sein. Hiervon sind etwa 5500 Tonnen bei der Herstellung von Sulphitkoff und der Rest bei der Zündhölzer- und Pulverfabrikation verwendet worden. Die größere Hälfte des zur Sulphitfabrikation benutzten Schwefels ist aus Großbritannien bezogen worden, während die übrige Waare aus Sizilien kam.

Der Werth der Einfuhr wird auf 500 000 Kronen geschätzt. Im Jahre 1892 betrug der Einfuhrwerth von Schwefel und Schwefelblüthe 827 600 Kronen.

Farben. Im Jahre 1893 wurden hauptsächlich Bleiweiß und Zinkweiß, das größtentheils aus den Niederlanden und Deutschland kam, in Norwegen eingeführt. In Del geriebene Farben kamen aus Großbritannien und Schweden, Cochenille aus Deutschland, Indigo hauptsächlich aus Deutschland.

Die Einfuhr betrug im Jahre 1893:

	Gesammt- einfuhr. kg	davon aus Deutschland. kg
Bleiweiß und Zinkweiß	803 430	332 890
Cochenille	892	892
Indigo	15 718	8 607
Farben in Del gerieben ...	138 764	6 794
Anderer Farbwaaren	2 748 500	584 880
zusammen ...	8 700 354	984 063

Im Jahre 1892 bezifferte sich die Einfuhr dieser Artikel auf zusammen 3 856 405 kg im Werthe von 858 100 Kronen. Auf die Einfuhr aus Deutschland entfielen hiervon 815 751 kg.

Maschinen und Maschinentheile. Im Jahre 1893 betrug der Einfuhrwerth für Maschinen und Maschinentheile 4 470 481 Kronen.

Hiervon entfielen nach Privatmittheilungen auf:

	Kronen.
Locomotiven	etwa 52 100
Dampfbreschmaschinen	" 6 000
Nähmaschinen u.	" 227 900
Anderer Ackerbaumaschinen	" 76 400
Nähmaschinen	" 531 100
Maschinen für industrielle Zwecke ..	" 1 854 800
Verschiedene Maschinentheile	" 1 257 900

Von landwirthschaftlichen Maschinen wurden bezogen: Reicreismaschinen aus Dänemark und Schweden, Locomotiven und Dampfbreschmaschinen aus Großbritannien, Nähmaschinen aus Amerika, Säemaschinen aus Dänemark und Schweden, Maschinen für industrielle Zwecke aus Deutschland, Großbritannien, Belgien und der Schweiz, Dampfmaschinen und Dampfessel aus Großbritannien und theilweise auch aus Deutschland. Nähmaschinen wurden aus Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt. Deutsche Nähmaschinen von besserer Qualität fanden einen lohnenden Absatz. Auch die Deutschen Maschinen von geringerer Güte wurden wegen ihres billigen Preises gern gekauft, und wird das Deutsche Fabrikat dem Amerikanischen vielfach vorgezogen.

Im Jahre 1892 belief sich der Gesamteinfuhrwerth von Maschinentheilen auf 4 199 400 Kronen. Hiervon entfielen auf die Einfuhr aus Deutschland 2 339 500 Kronen.

Metalle und Metallwaaren. Die Preise waren großen Schwankungen unterworfen; namentlich ist dies mit Bezug auf Rohmetalle der Fall gewesen.

Wie in früheren Jahren kam Stahl hauptsächlich aus Großbritannien auf den norwegischen Markt, während Deutscher Stahl nur wenig begehrt wurde.

Roh Eisen wurde nur aus Großbritannien und Schweden bezogen. Dagegen wurde Stangen- und Band Eisen in bedeutenden Mengen aus Deutschland eingeführt. Das Deutsche Stangen- und Band Eisen, welches erst im Laufe der letzten Jahre in Norwegen ein Absatzgebiet gefunden hat, hat sich schnell die Gunst der Norwegischen Interessenten erworben, und werden Eisenballen zu Bauwecken u. s. w. (sogenanntes Deutsches Normalprofil) fast ausschließlich aus Deutschland, größtentheils aus Westfalen, über Antwerpen bezogen.

Materialien, die zum Schiffbau gehören, wie Eisenplatten, Schiffskniee, Anker u. s. w., kamen hauptsächlich aus Großbritannien.

Stahlschienen für die Norwegischen Bahnen werden seit mehreren Jahren aus Großbritannien eingeführt.

Kupfer, Messing und Aluminium in Platten wurden in nicht unbedeutenden Mengen aus Deutschland eingeführt. Kupfer und die daraus gemachten Legirungen soll die Deutsche Walzindustrie besser als die Britische liefern. Ferner kamen Stahl- und Eisendraht fast ausschließlich aus Westfalen über Antwerpen, Zinkplatten aus Schlesien über Stettin und Hamburg nach Norwegen. Auch der größte Theil der eingeführten eisernen Röhren stammt aus Deutschland. Gußeiserne Waaren werden aus Schweden und Großbritannien, Geräthschaften und Werkzeuge wesentlich aus Amerika bezogen.

Im Jahre 1892 wurden eingeführt:

	davon aus:		
	Im Ganzen.	Deutsch- land.	Groß- britannien.
	Kronen.	Kronen.	Kronen.
Roh Eisen	745 100	4 200	585 000
Stahl	304 800	1 400	203 300
Stangen- und Band Eisen zc. .	3 181 200	97 800	922 300
Eisenplatten	1 002 400	10 200	670 200
Kupfer, Messing, roh und in Platten	1 487 500	609 500	794 100
Anderer rohe Metalle	842 600	350 900	269 000
Geräthe und Werkzeuge	1 543 700	78 600	370 900
Röhren, gegossene, gewalzte zc.	763 200	18 000	496 400
Gußwaaren, grob, nicht be- sonders aufgeführt	354 900	73 800	87 500
Anderer Eisenwaaren	5 794 700	1 500 000	1 998 700
Kupferwaaren	1 009 500	454 700	287 000

Im Jahre 1893 betrug die Gesamteinfuhr Norwegens an:

	Kronen.		Kronen.
Roh Eisen	810 800	Kupferwaaren	936 800
Stahl	398 500	Zinkwaaren	11 500
Stangen- und Band- Eisen zc.	2 833 500	Bleiwaaren	61 400
Eisenplatten	1 199 200	Zinnwaaren	65 200
anderen Metallen ...	2 245 700	Gold, Silber- zc.	
Eisenwaaren	8 134 500	Waaren	385 000

Die Einfuhr Deutscher Metallwaaren soll gegen das Jahr 1892 etwas abgenommen haben. Der Grund hierfür dürfte darin zu suchen sein, daß ein großer Theil der Deutschen Fabriken vor Ausbruch des Deutsch-Russischen Zollkrieges in Folge der höheren Preise in Rußland noch möglichst viel Waare auf den Russischen Markt werfen wollte und deshalb die Norwegischen Bestellungen zurückweisen mußte.

Steinkohle wurde hauptsächlich aus Großbritannien bezogen. Die Preise waren in Folge der Arbeiterunruhen in Großbritannien

großen Schwankungen ausgesetzt und standen zuweilen recht hoch. Es wurden jedoch die hohen Preise durch niedrige Seefrachten zum Theil wieder ausgeglichen. An eine Einfuhr von Kohle aus Deutschland ist vorläufig noch nicht zu denken, da dieselbe durch die Bahnfracht von den Deutschen Kohlengruben zu den Verschiffungshäfen bedeutend verteuert wird.

Einder kam wie im vorigen Jahre aus Deutschland, während Gasloß aus Großbritannien bezogen wurde.

Es wurden eingeführt im Jahre 1892 zusammen für 12 420 600 Kronen, davon kamen aus Deutschland für 163 200 Kronen und aus Großbritannien für 12 154 400 Kronen.

Ausfuhr.

Ueber den Ausfuhrwerth des Jahres 1893 liegen noch keine statistischen Angaben vor. Es sind bis jetzt nur die Ausfuhrmengen der 25 wichtigsten Artikel veröffentlicht worden. Dieselben sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt und mit den beiden Vorjahren verglichen.

		1893.	1892.	1891.
Trockenfisch	kg	18 874 590	20 887 780	14 400 100
Klippfisch	"	57 780 681	48 622 370	45 069 600
Fettferring, gefalzen ..	hl	1 081 159	854 471	549 198
Anderer Ferring	"	235 388	247 854	236 141
Butter, frische	kg	658 178	488 360	348 760
Desgl., künstliche	"	1 716 112	2 060 300	1 955 810
Käse	"	119 389	72 223	45 884
Baumwollengarn	"	75 991	136 676	89 699
Scholleber	"	309 606	294 650	249 810
Fischrogen	hl	67 885	65 567	42 447
Thran	"	283 955	227 800	181 691
Fischguano	kg	9 470 802	6 946 030	7 102 290
Faser	"	8 761 203	729 730	9 014 740
Bier	Stter	480 229	496 554	804 447
Weis	Tonnen	339 702	296 271	279 796
Holz	cbm	1 686 505	1 894 506	1 931 561
Holzmasse, trockene ..	kg	81 070 474	29 818 050	30 819 978
Desgl., nasse	"	169 278 787	155 158 670	168 629 230
Cellulose, trockene ..	"	27 621 819	22 325 480	17 004 710
Desgl., nasse	"	12 768 288	9 085 750	9 827 670
Bündhölzer	"	4 444 508	4 628 970	4 699 660
Apatit	"	1 466 500	2 427 000	4 258 000
Schwefellies	"	52 756 500	47 747 600	45 689 170
Kupfererz	"	11 826 700	1 845 180	1 648 560
Nickelerz	"	840 060	—	40 000

Wie aus der vorstehenden Zusammenstellung hervorgeht, hat die Ausfuhr von Faser, trockener und nasser Holzmasse, trockener und nasser Cellulose, Klippfisch, Käse, Fischguano, Schwefellies, Kupfer- und Nickelerz hauptsächlich zugenommen. Abgenommen hat dagegen die Ausfuhr von Kunfbutter, Baumwollengarn, Bier, Holz, Bündhölzern und Apatit.

Im Einzelnen ist bezüglich der wichtigsten Ausfuhrartikel für das Jahr 1893 zu bemerken:

Fische. Die „großen Fischereien“, welche den Fang des Dorsch und des Hering betreiben, haben im Jahre 1893 in quantitativer Beziehung ein sehr gutes Ergebnis gehabt. Es hat nur wenige Jahre gegeben, die sich mit dem verfloffenen Jahre bezüglich der Größe des Fanges messen konnten. Da in Folge dieses Fischreichthums das Angebot größer als die Nachfrage war, so wurden die Preise stark gedrückt.

Summerhin soll das finanzielle Ergebnis für die Fischer besser gewesen sein als für die Exporteure. Auch die „Bank- und kleinen Fischereien“, welche sich mit dem Fang von Makrelen, Lachs, Hummer, Austern zc. befassen, haben im verflossenen Jahre im Großen und Ganzen ein zufriedenstellendes Ergebnis gehabt.

Dorsch. Der Dorscfang wird an der Westküste Norwegens betrieben. Das wichtigste Gebiet für den Fang findet sich bei den Lofoten und Westeraalen. Hier wurden im Jahre 1893 27 Mill. Dorsche gegen 16 Mill. im Jahre 1892 und 21 Mill. im Jahre 1891 erbeutet.

Das Gesamtergebnis sämtlicher Dorschfischereien Norwegens betrug im Jahre 1893 etwa 69,8 Mill. Dorsche mit 189 500 hl Leber und 70 000 hl Kogen gegen etwa 65,1 Mill. Dorsche mit 171 100 hl Leber und 55 300 hl Kogen im Jahre 1892.

Der Werth des Fanges ist auf etwa 15½ Mill. Kronen berechnet worden.

Der Handel mit den aus dem Dorsch gewonnenen Produkten hat im Jahre 1893 ein wenig befriedigendes Resultat gehabt. Die Preise für Klippfisch waren sehr niedrig, sie betrugen im Anfang des Jahres 6,50 Kronen für 20 kg und fielen im Laufe des Jahres auf 5 Kronen. Für die beste Qualität Trockenfisch waren die Preise verhältnismäßig hoch (9 bis 10,50 Kronen), während die geringeren Qualitäten mit Verlust verkauft werden mußten. Die für diese erzielten Preise betrugen nur 5 bis 6 Kronen.

Der Thranhandel hatte auch im verflossenen Jahre kein zufriedenstellendes Resultat. Die Preise waren während des ganzen Jahres niedrig. Sie betrugen 30 Kronen für die Tonne blanken Thran und 32 Kronen für die Tonne Medizinalthran. Dagegen war die Ausfuhr von Fischrogen lohnend. Die Preise für die besseren Sorten stiegen fortgesetzt und erreichten schließlich die Höhe von 32 Kronen für die Tonne.

Die Ausfuhr von Trockenfisch, Klippfisch, Kogen und Thran stellte sich in den Jahren 1892 und 1893, wie folgt:

		1893.	1892.
Trockenfisch.....	kg	18 874 590	20 887 780
Klippfisch.....	„	57 780 681	48 622 870
Kogen.....	hl	67 895	65 565
Thran.....	„	233 965	227 800

Hering. Der Fang des Winterherings hatte ein günstiges Ergebnis. Er wird auf etwa 250 000 Tonnen veranschlagt. Für die Tonne Winterhering wurden 4 bis 6 Kronen bezahlt.

Der Fang des Frühjahrsherings, welcher hauptsächlich zwischen Lindsnäs und Stat an der Norwegischen Westküste betrieben wird, ergab 80 000 Tonnen. Hier von wurden 50 000 Tonnen für die Ausfuhr gefalzen. Der Durchschnittspreis betrug 5,70 Kronen für die Tonne.

Von Fettheringen wurden etwa 800 000 Tonnen gefangen. Die Preise, welche beim Beginne der Fischerei 10 bis 15 Kronen für die Tonne betrugen, fielen wegen Mangel an Nachfrage allmählich auf 3 bis 4 Kronen und schließlich auf 1,50 bis 2 Kronen. Der größte Theil des Fanges wurde im Inlande verkauft.

Der Fang des kleinen Herings und des Brislings hatte ein ziemlich gutes Ergebnis. Es wurden zusammen etwa 100 000 Tonnen gefangen. Während die Kauflust für den kleinen Hering eine sehr geringe und der Preis daher ein niedriger war, fand der Brisling einen raschen Absatz zu guten Preisen.

Der Werth des ganzen Heringsfanges wird im Jahre 1893 auf etwa 4 Mill. Kronen veranschlagt gegen durchschnittlich 4½ Mill. Kronen in den vorhergegangenen fünf Jahren.

Ausgeführt wurden:

	1893.	1892.
Fetthering, gefalzen....	hl 1 031 159	854 471
Anderer Hering, gefalzen „	235 388	247 854

Makrele, Lachs, Hummer. Der Fang der Sommermakrele war weniger günstig als im Vorjahre. Da die Preise jedoch zum Theil hoch waren, so dürfte der Werth des Fanges den des Jahres 1892 überstiegen haben.

Der Fang der Herbstmakrele hatte ein Ergebnis von etwa 20 000 Tonnen, von denen der größte Theil in gefalzenem Zustande nach Nordamerika versandt wurde. Der Werth des Fanges wird auf etwa 900 000 Kronen geschätzt.

Der Fang von Lachs und Hummer hat ungefähr das gleiche Ergebnis wie im Jahre 1892 gehabt.

Frische Fische. Die Ausfuhr von frischen Fischen hat immer noch nicht den erhofften Aufschwung genommen. Von Frederikstad aus wurde im verflossenen Jahre ein Versuch gemacht, frische Fische über Helsingör—Helsingborg—Kopenhagen mittelst direkter Eisenbahnwagen nach Berlin zu bringen. Ueber den Ausfall dieses Versuches ist noch nichts bekannt.

Seehund und Walvisch. Von 18 Norwegischen Schiffen, welche sich im vorigen Jahre an dem Seehundsfang im nördlichen Eismeer betheiligten, wurden 104 647 Seehundsfelle und 23 250 Tonnen Seehundspeck gegen 98 786 Seehundsfelle und 18 985 Tonnen Seehundspeck im Jahre 1892 erbeutet. Der aus dem Seehundspeck gewonnene Thran wird auf 21 000 Tonnen veranschlagt. Von den gedachten 18 Schiffen sind außerdem eine Anzahl Wale erbeutet worden, welche 3320 Tonnen Speck oder etwa 2700 Tonnen Thran ergaben.

Der Fang der Bottlenose im nördlichen Eismeer, an dem sich im vorigen Jahre 65 Norwegische Schiffe betheiligt hatten, ergab eine Ausbeute von etwa 2383 Fischen mit etwa 24 420 Tonnen Speck.

Der Werth des Fanges wird auf ungefähr 700 000 Kronen geschätzt.

An den Küsten Finnlands wurden 1102 Wale und 6 Bottlenosen gefangen, die etwa 33 000 Tonnen Thran ergeben haben. In der Umgegend von Island wurden von 13 Norwegischen Schiffen 495 Wale mit einem Ergebnis von etwa 15 600 Fässern Thran gefangen. Im Christiantafford sollen nur zwei Wale erbeutet worden sein.

Holz. Das Jahr 1893 kann für den Norwegischen Holzhandel im Allgemeinen nicht als ein günstiges bezeichnet werden. Eine Besserung in der Lage des Marktes trat erst im Laufe des Herbstes ein, nachdem sich die vorhandenen Vorräthe im Auslande verringert hatten.

Die Ausfuhr Norwegens stellte sich im Jahre 1893, verglichen mit der des Jahres 1892, wie folgt:

	1893.	1892.
	cbm	cbm
Gehobeltes Holz.....	504 140	489 091
Geschnittenen Holz.....	454 487	479 203
Behauenes Holz.....	83 114	102 876
Rundholz.....	484 208	642 745
Stäbe.....	85 901	77 024
Brennholz zc.....	74 655	102 786

Von diesen Holzsorten gelangten in den angeführten Jahren zur Verscheidung nach:

	1893.	1892.
	cbm	cbm
Großbritannien.....	1 093 973	1 232 123
Frankreich.....	126 229	186 096
Belgien.....	116 492	116 687

	1898.	1892.
	cbm	cbm
den Niederlanden	93 818	127 264
Deutschland	71 419	67 392
Dänemark	31 802	40 372
Schweden	38 542	40 826
Spanien	21 404	37 487
Australien	34 596	24 659
Afrika	42 292	56 809

Die Ausfuhr von gehobeltem Holz nach Australien ist wegen der dort herrschenden finanziellen Krisis auch im Jahre 1893 schlecht gewesen. Es wurden nämlich dorthin kaum 6000 Standard gefandt, während in den Normaljahren früher durchschnittlich 20 000 Standard zur Verschiffung gelangten.

Kapland und Port Natal sind für die Norwegische Holzausfuhr von zunehmender Bedeutung. Die Ausfuhr von gehobeltem Holz betrug nach den gedachten Märkten etwa 6000 Standard und wird voraussichtlich zunehmen.

Die Ausfuhr nach Frankreich hat wegen des hohen Eingangszolles fortwährend abgenommen. Während im Jahre 1881 noch etwa 12 pCt. von der gesamten Norwegischen Ausfuhr nach Frankreich gelangten, wurden im Jahre 1890 nur noch etwa 4 1/2 pCt. bezogen. Eine weitere Verminderung der Ausfuhr trat durch die Einführung des französischen Minimaltarifs im Jahre 1891 ein, so daß im Jahre 1893 nur 650 Standard von Norwegen nach Frankreich verschifft wurden.

Die Ausfuhr nach Spanien ging wahrscheinlich auch wegen der dort eingetretenen Zollserhöhung von 3500 auf 1500 Standard herab.

Auf den Niederländischen Markt gelangten etwa 13 500 Standard gehobeltes Holz aus Norwegen.

Nach Deutschland wurde im Jahre 1893 von einzelnen Holzsorten ausgeführt:

Gehobeltes Holz	859 cbm,
Geschnittenes Holz	34 876 "
Behauenes Holz	22 264 "
Rundholz	5 210 "
Fachdauben	8 201 "

Holzschliff. Dieser Artikel hatte sich im Jahre 1893 ganz außerordentlich günstiger Konjunkturen zu erfreuen. Während man Ende des Jahres 1892 für die Tonne 38 Kronen für nasse und 80 Kronen für trockene Masse erzielte, notierte man im Februar 1893 40 Kronen bzw. 85 Kronen, im August 42 Kronen bzw. 90 Kronen, und in den letzten Monaten wurde sogar bis zu 55 Kronen für nasse und 144 Kronen für trockene Waare bezahlt.

Die bedeutendsten Absatzgebiete waren Großbritannien, Frankreich, Belgien, die Niederlande, Spanien und Dänemark. Auch Deutschland war ein gutes Feld für Norwegischen Holzschliff, da viele der Deutschen Schleifereien wegen Wassermangels außer Betrieb waren, und die Deutschen Papierfabrikanten theilweise mit großen Opfern skandinavischen Holzschliff einführen mußten. Dieser Umstand hat auch in nicht geringem Grade zu der bedeutenden Preissteigerung beigetragen.

Von trockenem Holzschliff wurden ausgeführt:

1893	31 070 474 kg,
1892	29 818 050 "

Hiervon gelangten in dem letztgenannten Jahre 5 958 390 kg nach Deutschland.

Von nassem Holzschliff wurden ausgeführt: im Jahre 1893

169 278 737 kg, dagegen im Jahre 1892 155 158 670 kg. Hiervon gingen im Jahre 1892 4 842 130 kg nach Deutschland.

Der Werth der auf die ersten 11 Monate des Jahres 1893 entfallenden Gesamtausfuhr von trockenem und nassem Holzschliff wies auf 8 1/2 bis 9 Mill. Kronen berechnet. Der Werth dieser Ausfuhr im ganzen Jahr 1892 belief sich auf 6 581 800 Kronen.

Eine ganz neue Erscheinung auf dem Europäischen Markte war im Jahre 1893 die Einfuhr von Amerikanischem Holzschliff. Veranlaßt theilweise durch die hohen Preise, welche man in Europa bezahlte, theilweise auch durch die schlechte Lage des Papiergeschäftes in den Vereinigten Staaten von Amerika, haben einige Holzschleifereien in Kanada und den Vereinigten Staaten von Amerika versuchsweise einige Ladungen nach Großbritannien und Deutschland gesandt. Diese neue und unerwartete Konkurrenz hat in Norwegen Anlaß zu ernstlichen Befürchtungen gegeben, und man geht mit dem Gedanken um, durch einen besonderen Abgesandten die Holzschliffabrilation in Amerika und deren Aussichten näher untersuchen zu lassen.

Cellulose. Das Jahr 1893 kann für die Ausfuhr von Sulpit- oder Sulfatstoff als lohnend betrachtet werden.

Ausgeführt wurden von trockener Cellulose im Jahre 1893 27 621 819 kg, im Jahre 1892 22 325 480 kg. Hiervon gingen im Jahre 1892 81 000 kg nach Deutschland.

Von nasser Cellulose wurden ausgeführt im Jahre 1892 12 763 288 kg, im Jahre 1893 9 035 750 kg. Von nasser Cellulose gelangte im Jahre 1892 nichts nach Deutschland.

Der Werth der auf die ersten 11 Monate des Jahres 1893 entfallenden Gesamtausfuhr von trockener und nasser Cellulose wird auf 6 bis 6 1/2 Mill. Kronen gegen 5 100 200 Kronen im Jahre 1892 berechnet. Die Ausfuhr richtete sich im Jahre 1893 hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika, England, Schottland, Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Spanien und Dänemark. Auch nach Rußland wurde wahrscheinlich in Folge des zwischen Deutschland und Rußland herrschenden Zollkrieges Cellulose ausgeführt.

Flundhölzer. Die Ausfuhr belief sich auf etwa 4 396 400 kg im Werthe von etwa 1 600 000 Kronen gegen 4 627 000 kg im Werthe von 1 758 200 Kronen im Vorjahre. Die erzielten Preise sind etwas niedriger gewesen als im Jahre 1892. Das Hauptabsatzgebiet war Ostindien.

Papier. Ueber die Ausfuhr von Norwegischem Papier im Jahre 1893 sind die statistischen Zahlen noch nicht veröffentlicht.

Im Jahre 1892 belief sich der Werth der Ausfuhr auf 2 841 000 Kronen. Davon entfielen auf Packpapier 2 578 100 Kronen, auf Holzpappe 189 600 Kronen und auf Druckpapier 43 100 Kronen. Druck- und Packpapier wurde im Jahre 1892 hauptsächlich nach Deutschland, Großbritannien, Schweden und Belgien ausgeführt. Nach Deutschland ging im Jahre 1893 Packpapier im Werthe von 420 300 Kronen. Es ist anzunehmen, daß sich die Absatzgebiete kaum verschoben haben. Die Preise sind im Jahre 1893 niedrig gewesen.

Garne und Seilerarbeiten. Norwegen führt hauptsächlich Baumwollengarn und Seilerarbeiten aus.

Von Baumwollengarn gelangte der größere Theil nach Dänemark, der kleinere nach Schweden. Garne von Wolle, Leinen, Hanf und Jute sowie Garne zu Fischnetzen und Seilerarbeiten wurden hauptsächlich nach Schweden versandt.

Für das Jahr 1893 liegen nur die statistischen Angaben über die Ausfuhr von Baumwollengarn vor. Dieselbe betrug 75 991 kg gegen 136 676 kg im Jahre 1892.

Im Jahre 1892 wurden ausgeführt:

	kg	im Werthe von Kronen.
Wollengarn	1 308	5 100
Baumwollengarn	136 676	164 000
Leinen-, Hanf- und Jutegarn	72 429	72 400
Garn zu Fischnetzen	18 241	54 700
Seilerarbeiten	227 820	150 400

Manufakturwaaren. Von wollenen Waaren gelangten hauptsächlich Kleiderstoffe, Cheviots und Tricotagen zur Ausfuhr. Der größte Theil dieser Ausfuhr richtete sich nach Schweden und nur wenig ging nach Dänemark, Deutschland, Großbritannien und Rußland.

Im Jahre 1892 wurden ausgeführt:

	kg	im Werthe von Kronen.
Fußbodenteppiche, Bettvorlagen u.	3 035	8 500
Tricotagen	63 267	308 700
Kleiderstoffe, Cheviots	526 906	1 580 700
Genähte Kleider und Fuß	2 740	17 800

Von baumwollenen Waaren gelangten hauptsächlich mehrfarbige, nicht bedruckte Waaren zur Ausfuhr. Dieselben gingen hauptsächlich nach Schweden.

Im Jahre 1892 wurden ausgeführt:

	kg	im Werthe von Kronen.
Garbinenzeug	64 808	259 000
Anderer Waaren, mehrfarbig, nicht bedruckt	229 742	689 200
Anderer Waaren, ganz einfarbig od. gebleicht	4 861	12 200
Anderer Waaren, ungebleicht	27 685	51 200
Anderer Waaren, nicht näher spezifiziert ..	72 008	180 000
Genähte Kleider und Fuß	356	1 600

Die Ausfuhr von Leinen-, Hanf- und Jutewaaren, welche hauptsächlich nach Schweden und Dänemark stattfand, ist nicht bedeutend. Sie belief sich im Jahre 1892 auf zusammen 96 611 kg im Werthe von 133 000 Kronen. Hier von gelangten nach Deutschland für 11 000 Kronen.

Der Werth der Gesamtausfuhr Norwegischer Manufakturwaaren belief sich 1892 auf 3 347 600 Kronen.

Leber und Häute. Die Preise für Leber und Häute, welche schon im Jahre 1892 als hohe bezeichnet werden konnten, haben im Laufe des Jahres 1893 eine weitere Steigerung erfahren, so daß das Geschäft für die Exporteure ein recht lohnendes gewesen sein muß. Das Letztere trifft namentlich bezüglich der Ausfuhr von Häuten zu, weil diese zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen von den Händlern aufgelaufen werden konnten. Es gelangten hauptsächlich Norwegische Kuhhäute sowie Häute von Jungvieh zur Ausfuhr. Von Leber wurde Kalb- und Schafleber in bedeutenden Mengen ausgeführt.

Der Werth der Ausfuhr im Jahre 1892 betrug sich auf 4 467 900 Kronen. Davon entfielen auf die Ausfuhr nach Deutschland 475 700 Kronen.

Glas. Der Markt war für Norwegische Glaswaaren sehr ungünstig. Es ist anzunehmen, daß die Ausfuhr sich wie im Vorjahre hauptsächlich nach Schweden, Deutschland und Großbritannien gerichtet hat.

Im Jahre 1892 wurden im Ganzen 1 857 971 kg im Werthe von 443 200 Kronen ausgeführt.

Nach Deutschland wurden beinahe ausschließlich Flaschen ausgeführt. Im Jahre 1892 gelangten 434 455 Stück dorthin zur Verschiffung.

Nägels. Die Ausfuhr von gewöhnlichen Nägeln hat im Jahre 1893 unter der ungünstigen Marktlage im Auslande gelitten und ist daher wenig lohnend gewesen.

Die Ausfuhrziffer für 1893 ist noch nicht bekannt, jedoch soll dieselbe trotz der schlechten Marktverhältnisse etwas höher als im Jahre 1892 gewesen sein. In dem letztgenannten Jahre wurden insgesammt ausgeführt 4 187 000 kg im Werthe von 712 000 Kronen.

Hier von gingen 1 470 000 kg nach Schweden, 1 466 000 kg nach Großbritannien und 778 000 kg nach Deutschland.

Die Preise für Fußnägel sind im Jahre 1893 fortgesetzt gefallen und waren wohl durchschnittlich 10 pCt. niedriger als im Jahre 1892. Die Hauptabgabengebiete für Norwegische Fußnägel sind Großbritannien, Belgien und Frankreich. Die Ausfuhr nach dem letztgenannten Lande ist jedoch in Folge des dortselbst in Kraft getretenen Schutzes etwas zurückgegangen.

Die Ausfuhr wird auf etwa 4 500 000 kg im Werthe von 1 400 000 bis 1 500 000 Kronen geschätzt. Die Ausfuhr im Vorjahre betrug 4 728 000 kg im Werthe von 2 033 000 Kronen. Von dieser letztgenannten Ausfuhrziffer gelangten 1 625 000 kg nach Großbritannien, 697 000 kg nach Belgien, 1 538 000 kg nach Frankreich und 511 500 kg nach Deutschland.

Bier. Die Ausfuhr von Norwegischem Bier, welche fortgesetzt im Abnehmen begriffen ist, hat sich auch im Jahre 1893 wieder vermindert. Sie betrug in den letzten fünf Jahren:

1889	12 995 hl	1892	4 966 hl
1890	12 221 "	1893	4 302 "
1891	8 044 "		

Branntwein. Die Ausfuhrziffer für 1893 ist zur Zeit noch nicht bekannt. Im Jahre 1892 sind ausgeführt worden:

	im Werthe von Liter.	Kronen.
Norwegischer Branntwein	85 041	33 500
" Spiritus	216 910	45 000
Ausländischer Branntwein und Spiritus, zusammen	23 760	34 700

Butter. Die Ausfuhr von frischer Butter, welche hauptsächlich nach Großbritannien und zum Theil nach Schweden stattfindet, ist im Zunehmen begriffen. Die Preise sind ungefähr dieselben gewesen wie im Jahre 1892.

Die in Norwegen fabrizirte Margarinbutter wurde hauptsächlich nach Großbritannien, Schweden und Dänemark ausgeführt.

Im Jahre 1893 wurden ausgeführt: frische Butter 653 178 kg, Margarinbutter 1 716 112 kg. Im Jahre 1892 belief sich der Werth der Ausfuhr von Natur- und Kunstbutter zusammen auf 3 207 600 Kronen. Der Ausfuhrwerth nach Deutschland betrug für beide Artikel 11 100 Kronen.

Kondensirte Milch. Die Ausfuhr von kondensirter Milch soll im Jahre 1893 geringer gewesen sein als im Vorjahre. Dieser Artikel gelangt hauptsächlich nach Großbritannien und zum Theile nach Deutschland zur Verschiffung.

Der Ausfuhrwerth belief sich im Jahre 1892 auf 2 418 200 Kronen. Hier von kamen 2 331 400 Kronen auf Großbritannien und 68 900 Kronen auf Deutschland.

Hafer. Im vergangenen Jahre hat eine gesteigerte Ausfuhr von Hafer aus Norwegen stattgefunden. Der Grund hierfür ist

einerseits in dem guten Ausfall der Haserernte Norwegens zu suchen, andererseits in dem Umstande, daß in großen Theilen Mitteleuropas in Folge großer Dürre Futtermangel herrschte. Hauptsächlich war die Ausfuhr nach Deutschland, welches 4 467 880 kg aus Norwegen bezog, von Bedeutung. Die Ausfuhr nach Deutschland dürfte abgesehen von den bereits angeführten Gründen auch nicht unwesentlich durch den Deutsch-Russischen Krieg beeinflusst worden sein, welcher eine Einfuhr von Hafer aus Rußland nach Deutschland beeinträchtigt hatte. Die Preise waren hoch, und das Geschäft ist daher recht lohnend gewesen.

Im Jahre 1893 wurden 8 761 208 kg gegen durchschnittlich 4 328 834 kg in den vorhergehenden fünf Jahren ausgeführt.

Der Ausfuhrwerth des Jahres 1892 bezifferte sich auf 83 900 Kronen. Hiervon entfielen auf die Ausfuhr nach Deutschland 6900 Kronen.

Heu. Aus denselben Gründen, welche für die Ausfuhr von Hafer maßgebend waren, fand auch eine gesteigerte Ausfuhr von Heu in gepressten Ballen statt. Dieser Futterartikel ging hauptsächlich nach Frankreich. Im Jahre 1893 wurden 7 235 430 kg Heu ausgeführt; hiervon gelangten 103 600 kg nach Deutschland. Der Ausfuhrwerth dieses Artikels im Jahre 1892 belief sich auf 196 400 Kronen.

Eis. Das Ergebnis des Eishandels ist im Jahre 1893 befriedigend gewesen. Da sich in Folge des strengen Winters 1892/93 die Aussichten für die Exporteure sehr ungünstig gestalteten, so waren die Preise im Anfang des Jahres sehr gedrückt. Erst die milde Witterung im März bewirkte eine Preissteigerung. Ende Juni wurde Norwegisches Blockeis im Auslande stark begehrt; es hoben sich die Preise daher noch mehr, bis sie Ende August ihren Höhepunkt erreichten.

Im Ganzen sind im Jahre 1893 339 702 Tonnen Eis ausgeführt worden gegen 296 271 Tonnen im Vorjahre.

Die wichtigsten Ausfuhrplätze waren: Christiania, Dröbak, Brensil, Kragerø, Borgegrund, Mos und Laurvig.

Welchen Antheil Deutschland an der Ein- und Ausfuhr Norwegens im Jahre 1893 hatte, ist ziffernmäßig durch das Norwegische statistische Bureau noch nicht festgestellt.

Für das dem Jahre 1893 vorangehende Jahrzehnt wird der Antheil Deutschlands an dem Norwegischen Handel durch die folgende Tabelle veranschaulicht:

Jahr.	Werth der Gesamt- einfuhr. Kronen. ¹⁾	Werth der Einfuhr aus Deutschland. Kronen. ¹⁾	Werth der Gesamt- ausfuhr. Kronen. ¹⁾	Werth der Ausfuhr nach Deutschland. Kronen. ¹⁾
1883..	161 815 000	46 800 300	116 139 000	16 779 000
1884..	158 795 000	45 781 800	112 198 800	15 272 000
1885..	145 605 000	41 666 400	101 938 100	12 136 300
1886..	135 169 000	38 038 600	102 844 200	12 817 800
1887..	133 691 000	34 950 400	106 628 400	13 817 400
1888..	158 397 000	42 590 700	122 356 600	16 327 900
1889..	191 608 000	48 048 200	132 669 100	17 047 700
1890..	208 659 000	51 985 000	131 096 500	18 227 000
1891..	223 024 000	56 347 200	130 382 700	16 028 400
1892..	199 986 600	55 294 400	126 424 300	15 690 200

Industrie.

Holzschliffabfabrikation. Das Jahr 1893 kann für die Holzschliffindustrie als ein sehr lohnendes bezeichnet werden.

¹⁾ 100 Kronen = 112,50 Mark.

Die im Jahre 1892 von den Norwegischen und Schwedischen Holzschliffabrikanten beschlossene Einschränkung der Produktion wurde im Mai 1893 theilweise und im August sogar gänzlich aufgehoben.

Der Verbrauch von Holzschliff im Inlande ist ungefähr unverändert geblieben. Die günstigen Konjunktoren des Jahres 1893 haben Veranlassung gegeben, daß eine größere Anzahl neuer Fabriken in Norwegen und Schweden errichtet wurde. Es ist daher wohl anzunehmen, daß das Jahr 1894 in Folge der zu erwartenden Ueberproduktion nicht so günstig ausfallen wird.

Die Gesamtproduktion der Norwegischen Schleifereien im Jahre 1893 betrug 208 428 Tonnen nach berechnete Masse gegen 176 880 Tonnen im Vorjahre. Es sind jetzt in Norwegen 59 Schleifereien im Betriebe.

Cellulosefabrikation. Auch für die Herstellung von Sulphit- und Sulphatstoff ist das vorige Jahr sehr günstig gewesen. In Folge des Ausbreitens der Cholera in Mitteleuropa während der letzten Jahre haben die Papierfabrikanten an Stelle der Lumpen Cellulose verwendet, so daß der Verbrauch der letzteren sehr rasch zunahm. Die Wirkung dieser Nachfrage war eine bedeutende Preissteigerung, welche noch im Jahre 1893 andauerte.

Die Gesamtproduktion von Cellulose in Norwegen betrug im Jahre 1893: Sulphit, trocken berechnet, 29 809 Tonnen gegen 24 043 Tonnen im Vorjahre; Sulphat, trocken berechnet 10 211 Tonnen gegen 6 798 Tonnen im Vorjahre.

Es waren im Jahre 1893 zehn Sulphitfabriken und vier Sulphatfabriken im Betriebe.

Papierfabrikation. Für die Papierindustrie ist das Jahr 1893 nicht befriedigend gewesen. Die Erwartung, daß die Steigerung der Preise für Rohmaterial auch eine Erhöhung der Preise für Papier bewirken würde, hat sich nicht erfüllt. Die Schuld hierfür kann wohl hauptsächlich dem Umstande zugeschrieben werden, daß in den letzten Jahren eine Ueberproduktion von Papier stattgefunden hat, welche in keinem Verhältniß zum Verbrauch stand.

Eine Zunahme der Papierfabrikation ist im verfloffenen Jahre nicht zu verzeichnen, dagegen sind mehrere neue Papiermaschinen, welche aus Deutschen Fabriken stammen, zur Aufstellung gelangt.

Es wird jetzt in Norwegen überwiegend Druckpapier fabriziert. Die Aussichten für die Papierfabrikation sind nicht sehr günstig, da die Preise trotz aller Anstrengungen nicht in die Höhe zu bringen sind.

Bündholzfabrikation. Die Fabrikation von Bündholzgeräthen hat im vorigen Jahre ungefähr dasselbe ungünstige Ergebnis gehabt wie im Jahre 1892. Die Preise für das zur Verwendung kommende Holz sowie die Arbeitslöhne sind hoch gewesen.

Schiffs- und Maschinenbau. Das Jahr 1893 hat sich für die industriellen Anlagen, welche sich mit dem Bau von Schiffen und Maschinen befassen, günstiger gestaltet, als erwartet werden durfte. Die meisten Schiffswerften sind das ganze Jahr hindurch einigermaßen gleichmäßig beschäftigt gewesen. Die Preise waren jedoch in Folge der starken Konkurrenz des Auslandes sehr gedrückt. Die Norwegischen Werften verzeichnen es mit Befriedigung, daß einige Dänische und Schwedische Rhebereien bei ihnen Dampfschiffe bestellt haben.

Die Maschinenbauereien, die mit Schiffswerften verbunden sind, haben gleichfalls ein ziemlich befriedigendes Ergebnis gehabt. Dagegen haben die Anlagen, welche sich mit dem Bau von Maschinen zu industriellen Zwecken befassen, in Folge des allgemeinen Druckes, der auf der Industrie lastete, keine lohnende Beschäftigung gehabt.

Anfang dieses Jahres sind die beiden ersten in Norwegen gebauten Lokomotiven zur Ablieferung gelangt.

Webereien und Spinnereien. Das Ergebnis der Wollenwebereien ist trotz der niedrigen Preise für das Fabrikat im Jahre 1893 befriedigend gewesen. Am günstigsten gestaltete sich die Lage für die Fabriken, die sich mit der Herstellung von Cheviots und Herrenkleiderstoffen befassen. Die Preise sind zwar auch für diese Stoffe außergewöhnlich niedrig gewesen, doch fand die Waare raschen Absatz. Die Wollenspinnereien sind den größten Theil des Jahres gut und lohnend beschäftigt gewesen.

Dagegen hatten die Baumwollenspinnereien unter dem Einfluß ungünstiger Verhältnisse zu leiden. Die Preise waren niedrig und der Absatz geringer als in den früheren Jahren. Wegen der stark fluktuierenden Preise, welchen das Rohmaterial ausgesetzt war, gestaltete sich der Einkauf desselben für den Fabrikanten zu einem vollständigen Hahnenkampf. Auch die mechanischen Baumwollwebereien blieben auf ein ungünstiges Jahr zurück. Der Absatz soll so gering gewesen sein, daß viele Fabriken ihren Betrieb einschränken mußten.

Die Juteindustrie hatte in dem ersten Theil des Jahres ein günstiges Ergebnis gehabt. Die unerwartet schlechte Juternte in Indien verursachte jedoch eine bedeutende Preissteigerung des Rohmaterials, so daß sich die Geschäftslage wieder verschlechterte.

Die Hanfindustrie hat sich äußerst ungünstig gestaltet. Der Grund hierfür dürfte einerseits darin zu suchen sein, daß in Folge der schlechten Schiffsahrtsverhältnisse nur geringe Mengen von Tauwerk Verwendung fanden, andererseits aber auch in der schlechten ökonomischen Lage der Fischer in Nordland und Finnmarken, welche nicht in der Lage waren, die Hanfindustrie durch den Bezug von Netzen und anderen Fischereizubehör zu unterstützen.

Nägelfabrikation. Die Fabriken, in welchen gewöhnliche Nägel hergestellt werden, blieben auf ein ungünstiges Jahr zurück. Im Auslande wie im Inlande waren die Preise gedrückt. Auch die Fabriken, welche Hufeisennägel herstellen, haben kein befriedigendes Ergebnis gehabt. Unter dem Schutze von hohen Eingangszöllen sind in mehreren Ländern, namentlich in Frankreich, neue Fabriken errichtet worden, die der norwegischen Ausfuhr eine fühlbare Konkurrenz machen. Ferner haben die schlechten Geldverhältnisse Südamerikas, Spaniens und Italiens die Geschäfte mit diesen Ländern und somit die Ausfuhr dahin nachtheilig beeinflusst. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Industrie von Hufeisennägeln unter den obwaltenden Umständen im Laufe der nächsten Jahre nur in kleinerem Maßstabe in Norwegen weiter betrieben werden kann. Bereits gegenwärtig sind nur noch die drei Fabriken im Betrieb, die seiner Zeit mit der Herstellung von Hufeisennägeln begonnen hatten. Und auch diese drei Fabriken mit etwa 200 Schmiedemaschinen haben nur an fünf Tagen der Woche arbeiten lassen, während zwei derselben überdies gezwungen waren, die Hälfte ihrer Maschinen stillstehen zu lassen.

Glashütten. Im Jahre 1893 sind die sechs in Norwegen bestehenden Glashütten im Betriebe gewesen. Das Ergebnis ist weniger günstiger gewesen als im Jahre 1892. In Folge der schlechten Zeiten hat der Bedarf abgenommen, und die Preise für die Fabrikate waren sehr gedrückt. Die hohen Preise für das Rohmaterial im Jahre 1892 sind zwar im Jahre 1893 etwas heruntergegangen, doch sind dafür die Kohlenpreise höher gewesen als im Jahre 1892.

Cementindustrie. Die vor mehreren Jahren in der Nähe Christianias errichtete Cementfabrik, welche kurz nach ihrer Errichtung ihren Betrieb wieder einstellte, hat im Jahre 1893, nachdem sie in andere Hände übergegangen ist, ihre Fabrikation in erweitertem und verbessertem Maßstabe neu aufgenommen und soll ein gutes Material liefern. Die Fabrik, welche im Stande ist, jährlich 100 000 Tonnen

Cement zu produzieren, hat im Jahre 1893 80 000 Tonnen geliefert. Da der Verbrauch von Cement in Norwegen stetig zunimmt, so kann wohl angenommen werden, daß der Betrieb sich lohnen wird.

Die Fabrik beschäftigt zur Zeit etwa 300 Arbeiter.

Bierbrauereien. Die Brauereien, deren Anzahl im Jahre 1893 46 betrug, können auf ein befriedigendes Resultat zurückblicken. Die Preise für Hopfen sind zwar ungefähr um 1 Krone pro Kilogramm höher gewesen als im Jahre 1892, dagegen waren die Preise für Gerste durchschnittlich um 2,30 Kronen für 100 kg niedriger als im vorhergehenden Jahre.

Der inländische Konsum ist unverändert geblieben.

Branntweinbrennerei. In dem Brennereijahr vom 1. Juli 1892 bis zum 30. Juni 1893 waren 22 Brennereien im Betrieb gegen 23 im Vorjahre. Die gesammte Produktion betrug in dem gedachten Zeitraum 2 707 620 Liter 100prozentigen Spiritus gegen 3 128 408 Liter im Vorjahre.

Der Preis für den Rohbranntwein zu 100 pCt. Stärke belief sich auf 1,93 Kronen.

Fabrikation von kondensirter Milch. Die Fabrikation von kondensirter Milch hat sich nicht besonders gelohnt. Einige Fabriken sind zwar das ganze Jahr in Thätigkeit gewesen, doch hat der Betrieb wegen der schlechten Konjunkturen bedeutend eingeschränkt und in einer sogar eingestellt werden müssen.

Tabakindustrie. Die Preise für das Rohmaterial und für das Fabrikat waren normal. Auch der Absatz soll zufriedenstellend gewesen sein. Der Tabakverbrauch des Landes hat im Laufe der letzten fünf Jahre, abgesehen von kleinen Schwankungen, ungefähr 1 600 000 kg pro Jahr betragen.

Porzellan- und Fayenceindustrie. Die einzige in Norwegen bestehende Fayencefabrik befindet sich in Egersund. Sie beschäftigte etwa 200 Arbeiter. Von der produzierten Menge, welche einen Werth von etwa 400 000 Kronen repräsentirte, fanden ungefähr zwei Drittel in Norwegen und ein Drittel in Schweden Absatz. Die Preise waren während des Jahres 1893 in Folge der bedeutenden Konkurrenz der großen ausländischen Fabriken sehr gedrückt und zeigten Neigung, noch mehr herabzugehen.

Die Porzellanfabrik in Porsgrund, welche gleichfalls die einzige ihrer Art in Norwegen ist, hatte einen Umsatz, welcher auf etwas über 500 000 Kronen geschätzt wird.

Der größte Theil der Porsgrunder Fabrikate pflegt in Norwegen Absatz zu finden, während der Rest beinahe ausschließlich nach Schweden geht.

Bergwerks- und Hüttenbetrieb und Steinindustrie.

Der Bergwerks- und Hüttenbetrieb in Norwegen hat im Jahre 1893 mit sehr ungünstigen Verhältnissen zu kämpfen gehabt. Hauptsächlich gilt dies von den Kupferwerken, welche die wichtigste Rolle in dem norwegischen Bergbau spielen. Im eigentlichen Bergwerks- und Hüttenbetrieb — also mit Ausschluß der Apatis- und Feldspathgruben — waren im Jahre 1893 2500 Arbeiter beschäftigt. Der Werth der gewonnenen Produkte ist auf 3 Mill. Kronen berechnet worden.

Im Einzelnen ist, was folgt, zu bemerken:

Silber. Schon seit einer Reihe von Jahren ist der Betrieb des Silberbergwerkes in Rongsberg durch das Sinken des Silberwerthes auf dem Weltmarkte nachtheilig beeinflusst worden. Abgesehen hiervon hat auch die Ergiebigkeit der Gruben nicht unbedeutend abgenommen. Während in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre die Jahresproduktion von Silber noch die Höhe von 7000 bis

8000 kg erreichte, konnten jetzt kaum 5000 kg jährlich gewonnen werden.

Das Ergebnis des Silberbergwerkes in dem Jahre vom 1. Juli 1892 bis 30. Juni 1893 wird in der nachstehenden Uebersicht mit dem der vier vorhergehenden Betriebsjahre verglichen:

Betriebsjahr.	Produktion von feinem Silber.
1888/89	5250 kg,
1889/90	5524 "
1890/91	4661 "
1891/92	4773 "
1892/93	4795 "

Das Silberbergwerk Swenningdal in Bessen im Amte Nordland beschäftigte im Jahre 1893 etwa 50 Arbeiter. Das in dem gedachten Jahre dort produzierte Erz schätzt man auf etwa 300 Tonnen.

Gold. Im Jahre 1893 wurden die Versuchsarbeiten zur Gewinnung von Gold auf Bommelsen im Amte Søndre-Bergenhus fortgesetzt. Es sind hierbei 1750 Tonnen Quarz zu Tage gefördert worden, aus denen 12 kg Gold gewonnen wurden.

Kupfer und Schwefelkies. Die Preise waren für Kupfer und Schwefelkies im Jahre 1893 außerordentlich niedrig.

Das bedeutendste Kupferbergwerk des Landes, welches im Nord in dem Amte Søndre-Thronbjørn liegt, beschäftigte im vorigen Jahre 650 Arbeiter.

Die Produktion belief sich auf 12 000 Tonnen Kupfererz und 28 000 Tonnen Schwefelkies. Im Hüttenbetrieb wurden 600 Tonnen Kupfer erzeugt.

Das Ergebnis der anderen Kupferbergwerke konnte noch nicht festgestellt werden.

Ausgeführt wurden:

	1893. kg	1892. kg
Kupfererz.....	11 826 700	1 845 130
Schwefelkies	52 756 500	47 747 600

Nickel. Die Nickelgruben ergaben im Jahre 1893 zusammen etwa 2400 Tonnen Erz. Im Hüttenbetrieb wurden 90 Tonnen Nickel produziert. Während im Jahre 1892 eine Ausfuhr von Nickelergüssen nicht stattfand, gelangten im Jahre 1893 340 060 kg zur Verschiffung.

Apatit. In Folge des im Jahre 1892 eingetretenen großen Preisfalls für Apatit ist der Betrieb der in Bamsle und Debegaard belegenen Apatitgruben, welche sich im Besitze einer französischen Aktiengesellschaft befinden, im vorigen Jahre bedeutend eingeschränkt worden. Während in früheren Jahren in der Regel dasebst 700 — mitunter sogar 800 bis 900 — Arbeiter beschäftigt waren, hat sich die Zahl derselben im Jahre 1893 auf 30 vermindert.

In einigen anderen Gruben in Debegaard, die einer norwegischen Firma gehören, soll das Ergebnis trotz der niedrigen Preise sich günstig gestaltet haben. Es wurde dasebst mit unverminderter Arbeiterstärke — nämlich mit 50 Mann — gearbeitet. In kleineren Mengen wurde auch Apatit bei Ravnberg in der Nähe von Måne produziert. Die gesammte Produktion soll sich auf 2200 Tonnen belaufen haben. Die Ausfuhr betrug im Jahre 1893 1 466 500 kg gegen 2 427 000 kg im Jahre 1892.

Feldspath. Am der in den letzten Jahren stattgefundenen Ueberschneidung zu begegnen, wurde im März 1892 ein Syndikat gebildet, dem die meisten norwegischen und schwedischen Produzenten beigetreten sind. Trotz dieser Maßregel hat der Betrieb der Feldspathgruben im vorigen Jahre kein erfreuliches Ergebnis aufzuweisen gehabt. Die Preise waren ungefähr dieselben wie im vorigen Jahre.

Die Ausfuhr des Jahres 1893 wird, wie folgt, veranschlagt: Feldspath in Stücken etwa 2000 Tonnen gegen etwa 8000 Tonnen in früheren Jahren; gemahlener Feldspath etwa 1000 Tonnen, Quarz etwa 1000 Tonnen.

In Telemarken wurden im vorigen Jahre 235 Tonnen Flußspath produziert, von denen 130 Tonnen im Inlande verbraucht worden sind.

Granit und Labrador. Der Markt für die Granitindustrie ist im Jahre 1893 ungünstig gewesen. Der Grund hierfür ist theils in der Ueberschneidung, theils in dem Umstande zu suchen, daß in Deutschland der Bedarf an Granitsteinen sich vermindert hat, da die großen öffentlichen Bauten des Nord-Ostsee-Kanals und des Hamburger Freihafens ihrer Vollendung entgegengehen. Auch macht der südschwedische Granit dem norwegischen auf dem deutschen Markte erhebliche Konkurrenz. Dem südschwedischen Granit kommen hierbei die billigeren Arbeitslöhne, der kürzere Transportweg sowie die Thatsache zu flatten, daß das schwedische Material sich besser zum Straßenpflaster eignet als das norwegische.

Um der Ueberschneidung entgegenzuwirken, bildeten die größeren Exporthäuser im Sommer 1893 ein Syndikat, dessen Mitglieder sich verpflichteten, nicht unter die Preise des Vorjahres herunterzugehen.

Labrador hatte gleichfalls einen ungünstigen Markt, weil der Bedarf an Ornamenten und Luxussteinen in Folge der schlechten Zeiten stark zurückgegangen ist. Auch soll der norwegische „unique Labrador“, auf welchen die norwegischen Exporteure große Hoffnungen gesetzt hatten, im Auslande nicht den erwarteten Anklang gefunden haben.

Die Gesamtausfuhr von behauenen Steinen hat sich in den letzten Jahren bedeutend gesteigert. Während sie im Jahre 1870 nur 332 Tonnen im Werthe von 5600 Kronen betrug, betrug sie im Jahre 1892 auf 45 598 Tonnen im Werthe von 820 800 Kronen.

Marmor. Im Jahre 1893 sind die Marmorbrüche im Amte Nordland und im Stifte Drøningheim im Betrieb gewesen. Insbesondere haben die Brüche zu Fauske in Salten und zu Junderden im Amte Nordre-Thronbjørn eine große Thätigkeit entfaltet.

Eine große Marmorwerkstätte ist im Jahre 1893 unausgesetzt im Betrieb gewesen und hat gesägte sowie polierte Platten in allen Stärken geliefert, welche im Inlande, namentlich bei größeren Neubauten in Christiania, Verwendung gefunden haben.

Eisenbahnen.

Die Länge des norwegischen Eisenbahnnetzes hat sich um 50 km im Jahre 1893 vermehrt, indem eine neue Bahnlinie von Rongsvinger nach Flisen dem Verkehr übergeben worden ist.

Die Länge sämtlicher norwegischer Eisenbahnen, welche sich zur Zeit im Betrieb befinden, beträgt nunmehr 1612 km.

Im Bau begriffen sind zur Zeit die folgenden drei Bahnlinien von Hamar nach Sel, von Christiansand nach dem Byglandsfjord und von Eibanger nach Brevig.

Der Bau der nachstehenden sechs Bahnlinien ist vom Storting beschlossen worden: von Bøssevangen nach Taugenab, von Egersund nach Flekkefjord, von Arendal nach der Kirche Kamlid, von Flisen nach Eiderun, von Hell nach Sunde und von Christiania nach Østvik.

Ueber den Zeitpunkt, wann mit dem Bau dieser projektirten sechs Bahnlinien begonnen werden soll, sowie über die Art der Anlagen derselben sind noch keine Beschlüsse gefaßt worden.

Die Gesamtlänge der projektirten Bahnlinien soll ungefähr 475 km betragen, während die Gesamtkosten auf etwa 50 Mill. Kronen veranschlagt worden sind.

Schiffahrt.

Das Jahr 1893 ist für die Norwegische Schiffahrt sehr ungünstig ausgefallen. Was zunächst die Segelschiffahrt anbetrifft, so war eine große Anzahl von Segelschiffen gezwungen still zu liegen, da sie keine lohnenden Frachten erhielten. Nur die Segelschiffe von großer Bauart dürften einen angemessenen Verdienst abgeworfen haben. Von den Segelschiffsfrachten waren die, welche für Eisverschiffungen aus dem Christianiafjord bezahlt wurden, für größere Schiffe etwas niedriger, für kleinere Schiffe dagegen etwas höher als im Jahre 1892. Die Frachten für ungehobeltes Holz waren im Allgemeinen niedriger als im Jahre 1892. Nur für einige wenige Ladungen wurden höhere Frachtsätze erzielt. Auch die Frachten für Brennholz waren bei den Verschiffungen von Norwegen niedriger als im Vorjahre. Die Holzfrachten von Archangel nach der Ostküste Englands waren etwas höher als im Jahre 1892. Ebenso lohnten sich die Ritzpinesfrachten von Pensacola. Die bereits im Jahre 1892 sehr niedrigen Frachten von der Westküste Amerikas sind im Jahre 1893 noch weiter heruntergegangen. Etwa auf derselben Höhe wie im Jahre 1892 hielten sich die Holzfrachten von Norwegen nach Australien, ferner die Holzfrachten von Schweden und von Kanada. Dieselben waren jedoch im Jahre 1893 ebenso wenig lohnend, wie sie es im Jahre 1892 gewesen sind. Das Letztere läßt sich auch von den Petroleumfrachten von Nordamerika und von den Kohlenfrachten von Großbritannien sagen.

Für den Transport von Petroleum kommen mehr und mehr Segelschiffe außer Gebrauch und werden hierfür Dampfer verwendet.

Auch die Dampfer haben unter den schlechten Frachtverhältnissen des vorigen Jahres zu leiden gehabt. Das Ergebnis ist wohl für einen großen Theil der Rheder eher verlust- als gewinnbringend gewesen. Die Getreidefrachten von Amerika, vom Schwarzen Meere und von den Häfen der Ostsee waren durchgängig noch niedriger als die bereits sehr wenig lohnenden Frachtsätze des Jahres 1892. Die Kohlenfrachten von Großbritannien nach dem Mittelmeere haben sich — einige wenige Fälle ausgenommen — ungefähr auf denselben niedrigen Standpunkte wie im Jahre 1892 gehalten. Die Reisfrachten von Ostindien sind, wenn auch etwas niedriger als im Jahre 1892, dennoch einigermaßen lohnend gewesen. Die Frachten an der Chinesischen Küste und in Westindien waren dagegen sehr ungünstig.

Durch die folgende Tabelle wird das Wachsthum der Norwegischen Handelsflotte während der letzten 5 Jahre veranschaulicht:

Jahr.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonn.	Anzahl.	Reg.-Tonn.	Anzahl.	Reg.-Tonn.
1889	526	137 500	6697	1 396 998	7223	1 534 498
1890	592	168 100	6693	1 443 300	7285	1 611 400
1891	672	203 100	6760	1 502 600	7432	1 705 700
1892	735	238 500	6798	1 500 100	7533	1 738 600
1893	767	251 500	6739	1 493 500	7506	1 745 000

Im Jahre 1893 sind die nachstehenden Schiffe vom Auslande in Norwegen angekommen und von hier aus nach dem Auslande abgegangen:

	Angekommen.		Abgegangen.	
	Beladen.	In Ballast.	Beladen.	In Ballast.
	Reg.-Zahl.	Reg.-Tonnen.	Reg.-Zahl.	Reg.-Tonnen.
Dampfschiffe.....	3030	1 418 406	722	329 348
Segelschiffe.....	2610	374 876	3796	714 491
zusammen...	5640	1 793 282	4518	1 043 839

Abgegangen.

	Beladen.		In Ballast.	
	Reg.-Zahl.	Reg.-Tonnen.	Reg.-Zahl.	Reg.-Tonnen.
Dampfschiffe.....	3332	1 406 975	421	341 715
Segelschiffe.....	6915	957 055	854	253 304
zusammen...	10 247	2 364 030	1275	595 019

Die nachstehende Tabelle giebt eine Uebersicht über die Deutschen Schiffe, welche 1893 in den Konsulatsbezirken Norwegens verkehrt haben:

Stütz- des Konsular- amtes.	Angekommen.				Abgegangen.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Anzahl.	Reg.-Tonn.	Anzahl.	Reg.-Tonn.	Anzahl.	Reg.-Tonn.	Anzahl.	Reg.-Tonn.
Christiania...	27	11 726	41	4543	27	11 726	41	4543
Alesund....	8	3 652	—	—	8	3 652	—	—
Arendal....	—	—	9	1812	—	—	9	1812
Hjör....	2	887	1	75	2	887	1	75
Bergen.....	8	3 546	10	1222	8	3 546	10	1222
Bodö.....	1	681	1	242	1	681	1	242
Christiansand.	41	77 815	9	1665	41	77 815	9	1665
Christiansund.	13	?	—	—	13	?	—	—
Drammen....	11	5 909	27	3380	11	5 909	27	3380
Drontheim...	8	5 115	2	896	8	5 115	2	896
Frederikshald..	7	3 629	18	2376	7	3 629	18	2376
Frederikstad..	2	695	22	3675	2	695	22	3675
Samøund....	4	2 356	3	712	4	2 356	3	712
Straumstad....	—	—	3	1221	—	—	3	1221
Svillesund....	1	872	—	—	1	872	—	—
Hammerfest..	1	495	—	—	1	495	—	—
Kragerø.....	7	3 490	72	4270	7	3 490	72	4270
Laurvig.....	1	167	11	1250	1	167	11	1250
Stien.....	4	2 223	6	762	4	2 223	6	762
Borsgrund....	1	631	2	208	1	631	2	208
Moß.....	1	581	2	184	1	581	2	184
Namfoss.....	—	—	1	372	—	—	1	372
Stavanger....	—	—	1	391	—	—	1	391
Tönsberg....	—	—	1	74	—	—	1	74
Tromsø.....	6	2 901	—	—	6	2 901	—	—
Varde.....	2	957	—	—	2	957	—	—

Wie aus der vorstehenden Zusammenstellung ersichtlich ist, läuft der größte Theil der in Norwegen ankommenden Deutschen Schiffe die Südküste Norwegens und hier besonders die Häfen von Christiania, Drammen, Kragerø, Christiansand und Frederikstad an.

Von diesen Schiffen treffen diejenigen, welche sich nicht in regelmäßiger Fahrt befinden, theils mit Ballast, theils mit Rohre, Rots, Holz, Mehl und Stükgütern ein; sie verlassen die Norwegischen Häfen hauptsächlich mit Holz, Holzmasse, Steinen und Eis.

Von regelmäßigen Deutschen Dampfschiffslinien schicken drei ihre Dampfschiffe nach Norwegischen Häfen. So läßt die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Reptun“ in Bremen seit dem August 1892 mehrere Dampfschiffe in Zwischenräumen von etwa 3 Wochen zwischen der Westküste Norwegens und der Pyrenäischen Halbinsel sowie Italien gehen.

Die Schiffe sollen bisher stets eine volle, hauptsächlich aus Klippfischen bestehende Ladung gehabt haben.

Dieselbe Rhederei läßt seit dem Herbst 1893 zwischen den Häfen Antwerpen, Bremerhaven, Bergen und Drontheim in Zeiträumen von etwa 3 Wochen das Dampfschiff „Activa“ (388,70 Reg.-Tonnen Netto-Raumgehalt) fahren.

Die Entwicklung des Deutschen Schiffsverkehrs mit Norwegen in den Jahren 1882 bis 1891 ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

Jahr.	Zahl der angelommenen und abgegangenen Deutschen		Jahr.	Zahl der angelommenen und abgegangenen Deutschen	
	Schiffe.	Reg.- Tonnen.		Schiffe.	Reg.- Tonnen.
1882....	1229	144 974	1887....	644	103 629
1883....	1102	142 220	1888....	597	96 525
1884....	1317	233 848	1889....	673	154 484
1885....	896	122 706	1890....	679	142 864
1886....	716	129 043	1891....	662	158 150

Hongkong.

Schiffahrtsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Nach Ausweis der von dem Hafenmeisteramt zu Hongkong veröffentlichten Tabellen sind während des Jahres 1893 4278 (im Jahre 1892: 4396) Dampfschiffe, 93 (im Jahre 1892: 103) Segelschiffe und 28 612 (im Jahre 1892: 31 971) Dschunken, zusammen

32 983 (im Jahre 1892: 36 470) Schiffe von 7 177 025 (im Jahre 1892: 7 104 088) Reg.-Tonnen in die Häfen von Hongkong eingelaufen, während 32 858 (im Jahre 1892: 36 210) Schiffe von 7 172 097 (im Jahre 1892: 7 046 961) Reg.-Tonnen die Häfen Hongkongs verlassen haben.

Im Eingang betrug der Raumgehalt der Dampfschiffe und Segelschiffe Europäischer Bauart, soweit sie von Plätzen kamen

	Reg.-Tonnen.
außerhalb Chinas und angrenzender Länder.....	1 651 290
der Chinesischen Küste und der angrenzenden Länder	3 615 069
zusammen...	5 266 349

während im Ausgang der Raumgehalt der Schiffe dieser Art, soweit sie bestimmt waren nach Plätzen

	Reg.-Tonnen.
außerhalb Chinas und angrenzender Länder.....	1 298 435
der Chinesischen Küste und der angrenzenden Länder	3 971 075
zusammen...	5 269 510

Das Hafenmeisteramt hat in dem vergangenen Jahre zum ersten Mal den Versuch einer Aufstellung von Einfuhr und Ausfuhr nach Gewicht und Waarengattung gemacht. Das von ihm gesammelte, auch dem nachfolgenden Verzeichniß zu Grunde liegende Material beruht jedoch nicht auf unmittelbaren amtlichen Feststellungen und dürfte nach Angabe des genannten Amtes eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sein.

F l a g g e.	Anzahl der Schiffe.	Reg.- Tonnen.	L a d u n g : E n g l . T o n n e n .				
			gelandet.	verschifft.	im Transit- verkehr.	Bunkerloshle verschifft.	zusammen.
A. See- und Küstendampfschiffe:							
Britische.....	3 400	4 517 089	1 669 760	852 151	861 273	235 624	3 618 808
Nichtbritische.....	2 602	2 803 664	1 048 150	633 004	473 991	150 977	2 306 122
B. Flußdampfschiffe:							
Britische.....	2 756	3 215 106	141 966	128 487	—	20 199	290 652
zusammen...	8 758	10 535 859	2 859 876	1 613 642	1 335 264	406 800	6 215 582
C. Dschunken im auswärtigen Verkehr ..	47 197	3 488 007	379 326	845 177	—	—	1 224 503
zusammen...	55 955	14 023 866	3 239 202	2 458 819	1 335 264	406 800	7 440 085
D. Dschunken im Lokalverkehr	9 886	325 256	104 400	13 780	—	—	118 130
zusammen...	65 841	14 349 122	3 343 602	2 472 549	1 335 264	406 800	7 558 215

Die von Schiffen Europäischer Bauart — abgesehen von den Flußdampfschiffen — hiernach eingeführten 2 717 910 Tonnen vertheilen sich auf folgende Artikel:

	Engl. Tonnen.		Engl. Tonnen.
Bohnen	7 070	Blei	700
Knochen	870	Del.....	240
Ziegelsteine	100	Reis.....	762 874
Rohle	507 993	Salz.....	200
Baumwolle	2 300	Sandelholz	790
Mehl	6 320	Zucker	168 816
Früchte	60	Thee	988
Hanf	600	Bauholz	26 938
Eisen	650	Allgemeine Waaren ..	1 163 962
Petroleum	66 989		

Der Antheil der einzelnen Nationen am Schiffsverkehr Hongkongs im Jahre 1893 ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Es kamen ein:

Nationalität.	Anzahl der Schiffe.		Reg.-Tonnen.	
	1893.	1892.	1893.	1892.
Amerikanische (B. St.)	44	43	71 119	67 649
Oesterreich-Ungarische.	23	23	54 514	43 948
Britische.....	3061	3199	3 867 926	3 807 809
Chinesische, mit Aus- nahme der Dschunken	209	234	227 180	253 532
Dänische	106	102	48 011	45 846
Niederländische	18	40	22 756	47 910
Französische.....	110	80	152 677	133 154
Deutsche.....	664	662	665 894	635 160
Hawaiische	2	—	2 505	—
Italienische	13	13	19 337	18 718
Japanische.....	37	36	50 147	53 489

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 353.

Nationalität.	Anzahl der Schiffe.		Reg.-Tonnen.	
	1893.	1892.	1893.	1892.
Norwegische	65	35	71 854	39 492
Peruanische	1	—	398	—
Russische	1	1	2 005	2 005
Siamesische	3	1	1 886	656
Spanische	14	30	8 140	17 570
zusammen...	4371	4499	5 266 849	5 166 938

Die folgende Tabelle veranschaulicht Anzahl und Tonnengehalt der im Jahre 1893 in Hongkong angekommenen und von dort abgegangenen Deutschen Schiffe unter Bezeichnung des Abgangs- und Bestimmungslandes.

Abgangsland.	Angelkommen.		Abgegangen.		Bestimmungsland.
	Anzahl der Schiffe.	Tonnen zu 1000 kg	Anzahl der Schiffe.	Tonnen zu 1000 kg	
Küste von China und Formosa	221	231 894	233	246 363	Küste von China und Formosa.
Hainan	56	29 560	69	38 579	Hainan.
Cochinchina	158	155 730	175	173 348	Cochinchina.
Siam	67	64 021	33	31 610	Siam.
Japan	61	99 375	66	102 642	Japan.
Philippinen	20	15 806	11	10 065	Philippinen.
Niederländisch-Indien	17	18 371	1	1 201	Niederländisch-Indien.
Straits Settlements	11	11 064	23	24 300	Straits Settlements.
Deutschland	44	90 631	39	84 406	Deutschland.
Großbritannien	1	748	1	493	Großbritannien.
Bereinigte Staaten von Amerika	4	3 879	1	1 413	Bereinigte Staaten von Amerika.
Sandwich-Inseln	1	333	1	619	Sandwich-Inseln.
Jaluit-Inseln	1	93	1	93	Jaluit-Inseln.
Mauritius	1	1 040	2	2 242	Mauritius.
See (wegen Sturmes zurückgekehrt)	1	712	1	712	See (wegen Sturmes zurückgekehrt).
—	—	—	3	2 564	Peru.
—	—	—	1	687	Sibirien.
—	—	—	1	747	Borneo.

An dem Transport von Reis von Bangkok und Saigon nach Hongkong, welcher im vergangenen Jahre einen großen Aufschwung genommen hat, sind auch die Deutschen Dampfschiffe stark beteiligt gewesen, und zwar an demjenigen von Bangkok 23 Dampfschiffe in 62 Fahrten, an demjenigen von Saigon 25 Dampfschiffe in 109 Fahrten.

Südafrikanische Republik.

Eisenbahnverbindungen der Südafrikanischen Republik mit dem Meere.

Ueber die Eisenbahnen, die die Südafrikanische Republik mit einzelnen Hafenplätzen in direkte Verbindung bringen, entnehmen wir den für Mai 1894 veröffentlichten Consular Reports (Vol. XLV Nr. 164), was folgt:

Die Arbeit an der Transvaallinie der Delagoabai-Eisenbahn schreitet rüstig vorwärts, und im nächsten Jahre wird wahrscheinlich der Betrieb nach den Goldfeldern eröffnet werden. Nach der Angabe des Präsidenten von Transvaal sollen die Delagoabai- und die Natalinie in Pretoria zusammentreffen und zu gleicher Zeit eröffnet werden. Alsdann werden drei Eisenbahnlinien nach den Goldfeldern führen, eine von Kapland, über 1000 Meilen lang, eine von Natal, etwa 450 Meilen lang, und eine von Lourenço Marques, 275 oder 300 Meilen lang. Da die Waaren für die Goldfelder in Kapland im Durchschnitt 12 pSt., in Natal 5 pSt., dagegen in Lourenço Marques nur 3 pSt. Zoll zahlen, und da die Differenz zwischen den Frachten von überseeischen Häfen nach den Kapstädten und

nach der Delagoabai nur unbedeutend ist (manchmal weniger als 1 Dollar, selten über 3 Dollars pro Tonne), so ist anzunehmen, daß Lourenço Marques eine Zukunft vor sich hat. Da es ferner an der Südostküste Afrikas den besten Hafen hat, so wird es für die Häfen der Kapkolonie ein beachtenswerther Konkurrent werden.

Allgemeines.

Verpackung von Ausfuhrwaaren.¹⁾

Ueber die Verpackung und Verladung von Waaren, die für Südafrika bestimmt sind, entnehmen wir den für Mai 1894 veröffentlichten Consular Reports (Vol. XLV Nr. 164), was folgt:

Kapstadt.

Die Waaren werden an den Werften im Dock gelandet, für Waarenhäuser ist gesorgt. Nach dem Innern des Landes gehen die meisten Güter mit der Eisenbahn. Die Behandlung der Waaren auf der Eisenbahn ist gut. Verpackt sollten die Güter werden in hölzerne Kisten von $\frac{3}{4}$ bis 1 Zoll Dicke, die mit wasserdichtem Papier ausgelegt sind. Die Schiffer klagen darüber, daß die Zinnbehälter, in welchen Paraffinöl versendet wird, zu dünn seien, es sollten stärkere Behälter oder eiserne Gefäße verwendet werden.

Bloufontein.

Die von den Vereinigten Staaten von Amerika nach dem Orange-Freistaat versandten Waaren werden entweder in Port Elizabeth oder in East London geliegt. Von diesen Häfen gelangen sie mit der Eisenbahn nach den Stationen, die dem Bestimmungsort

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1894 II. S. 109.

am nächsten liegen. Die Eisenbahn fährt gerade durch den Dranje-Freistaat, die Waaren müssen daher von den Stationen zum Theil mit Ochsenwagen weiter befördert werden. Eine solche Wagenladung kann 8000 Pfund betragen. Wünschenswerth ist, daß die einzelnen Kollis wenn möglich nicht über 500 Pfund wiegen, wegen der bequemeren Handhabung beim Verladen, da Krähne nirgends im Gebrauch sind. Außerdem fallen bei nassem Wetter oder auf den reichlich vorhandenen rauhen Wegen die Wagen häufig um, und um sie wieder aufzurichten, müssen sie umgeladen werden, was natürlich bei Kollis von zu großem Gewicht sehr erschwert ist, da nur 2 oder 3 Personen zur Hand sind.

Alle Waaren sollten in Kisten verpackt sein, die, wenn sie leicht verderbliche Waaren enthalten, mit Zinneneinlage versehen sein müssen, um sie gegen Schaden durch Regen zu schützen. Die Waaren werden in den Kisten mit Hilfe von großen Leichterschiffen geladung und sind bei schlechtem Wetter den Unbilden desselben ausgesetzt. Waarenhäuser zur Lagerung leicht verderblicher Waaren sind in allen Häfen der Kapkolonie vorhanden.

Alle Kollis sollten wasserdicht sein, da sie beim Lschen leicht durch Seewasser leiden. Schnittwaaren müssen in festen Kisten mit Blecheinlage verpackt sein, die etwa 40 bis 50 Zoll im Quadrat groß und mit Winkelseilen und Bändern verbunden sind. Die gleiche Verpackung müssen Materialwaaren haben, die Kollis dürfen nicht mehr als ungefähr 200 Pfund wiegen. Flüssigkeiten müssen in ebenso geschützten Kisten verpackt sein, die nicht mehr als 4 Duzend Quartflaschen oder 6 Duzend Pintflaschen enthalten. Eisenwaaren sollten in feste Ballen gepackt sein, die Körben vorzuziehen sind, da bei letzteren in Folge der rauhen Behandlung leicht Bruch vorkommt. Die Verpackung in Kisten würde noch besser sein. Feste Dielen können lose verpackt werden, abgepackte Dielen sollten indeß an den abgeschnittenen Enden mit Eisenbändern versichert sein. Flur- und Zimmerdielen sollten zu Paketen, die nicht über 150 Pfund wiegen, vereint und mit eisernen Reisen oder Bändern geschützt sein. Wellblech sollte in Bündeln zu je 10 Stück gepackt und mit festen Eisenbändern verschnürt sein. Die Zinnbüchsen, in denen Paraffinöl verpackt wird, dürfen nicht zu dünn sein, da sie sonst leicht bei der rauhen Behandlung led werden. Jede Kiste muß eine Büchse von 10 Gallonen oder zwei Büchsen von 5 Gallonen, die mit Schraubenköpfeln versehen sind, enthalten. Anderes Öl ist in eisernen Trommeln zu je 1 und 2 Gallonen, die in feste Kisten verpackt werden, zu versenden, trockene Farben in Trommeln von 1 Gallone Gehalt oder in Krügen oder Zinnbüchsen von 2 oder 3 Pfund Inhalt, die in Kisten zu packen sind, nasse Farben in Trommeln von 1 Gallone Gehalt. Bleiweiß und Rennige, trocken oder naß, ist in eiserne Trommeln zu 7 Pfund und alsdann in starke Kisten zu verpacken.

Johannesburg.

Alle Schnittwaaren sollten gewöhnlich in sogenanntes wasserdichtes Papier verpackt sein, indem das Papier zum Auslegen der Kisten, in welchen die Waaren versendet werden, benutzt wird.

Schuhe und Stiefel sind in getheertes Sacktuch, genannt Versenning, zu verpacken. Ueber die Menge der in einem Kollo zu versendenden Waaren lassen sich allgemeine Vorschriften nicht geben.

Cigarren und Cigarretten sind in Kisten mit Blecheinlage zu verpacken, Fleisch in Büchsen in stärkere Kisten, als sie gegenwärtig gebraucht werden, da unter den Kaufleuten über Verlust in Folge mangelhafter Verpackung geklagt wird. Lubrikating- und Leuchtöl sollte in Kisten verpackt sein, die entweder eine 10 Gallonen-Büchse

oder zwei 5 Gallonen-Büchsen enthalten, Schwefelsäure in irdenen Krügen von 2 Gallonen Inhalt mit Schraubenköpfeln, in Kreide (whiting) verpackt, oder in verbleiten Eisentrommeln zu 200 Pfund. Salpeter- und Salzsäure sind ebenfalls unter Verwendung von Kreide (whiting) in irdenen Krügen von 2 Gallonen zu versenden, Quecksilber in eisernen Flaschen von 50,75 und 100 Pfund. Minenkarren sollten oben etwas weiter sein als am Boden, so daß sie ineinander passen, um beim Verpacken Raum und in Folge dessen Fracht zu ersparen. Alle schweren Maschinen werden gewöhnlich unverpackt versendet, die leicht verletzlichen Theile müssen indeß geschützt sein. Ackerbaugeräth, Wagen, Schubkarren zc. sollten so dicht und fest als möglich verpackt sein. Flurbohlen und überhaupt alle zugerichteten Bauhölzer müssen zu 6 bis 12 Stück gebündelt, und die Bündel mit eisernen Reifen versehen sein. Diese Art Hölzer sollten niemals unverpackt versendet werden. Dynamit, Pulver und Munition kann nur nach vorher eingeholter Genehmigung beim Gouvernement nach Südafrika eingeführt werden. Dynamit wird in Schächeln zu 50 Pfund, Detonationskörper in solchen zu 100 Stück verpackt, in jede Kiste kommen 250 Schächeln, Pulver wird in eisernen Trommeln verpackt.

Port Elizabeth.

Die Waaren werden auf Segelschiffen in der Regel viel langsamer geladung als auf Dampfschiffen, landen von ersteren daher in besserer Verfassung. Von allen Dampfschiffen und mit wenigen Ausnahmen auch von den Segelschiffen werden die Waaren vom Ankerplatz auf der Rhebe in Leichterschiffe geladen, welche sie alsdann nach den Kais bringen, wo sie unter Anwendung von Krähnen in die Hafenbahn verladen und mit dieser in die Waarenhäuser gebracht oder am Hafendamm gelagert werden, von wo sie dann in die Privataufhäuser gelangen oder auf die Eisenbahn zum Transport ins Innere des Landes verladen werden. Gelegentlich fahren Schiffe von unter 600 Reg.-Tonnen direkt an den nördlichen Kai und entladen die Waaren in die Hafenbahn. Der Nordkai wird jetzt verlängert, und wenn diese Verlängerung fertig ist, was in einigen Monaten zu erwarten ist, werden alle Segelschiffe und auch Dampfschiffe von entsprechender Größe am Kai anlegen können.

Waarenhäuser sind für alle Arten Waaren vorhanden mit Ausnahme von Bauholz, Eisen, Maschinen, Steinkohle und sonstigen nicht leicht verderblichen Artikeln. Diese lagern offen auf dem Hafendamm.

Nach dem Innern des Landes werden die Waaren zumeist mit der Eisenbahn versandt, die jetzt alle Hauptstädte der Kapkolonie verbindet und durch den Dranje-Freistaat und die Südafrikanische Republik bis Johannesburg, dem Centrum der Goldminenindustrie, und bis Pretoria, der Hauptstadt der letztgenannten Republik, führt. Die Waaren erfahren daher auf dieser Route keine Umpackung. Ochsenwagen werden zum Transport der Waaren nach Orten benutzt, die nicht an den Bahnlagen liegen, in manchen Fällen können sie auch mit der Eisenbahn wegen billigerer Frachten konkurrenzieren. Die Waaren, die mit Ochsenwagen versandt werden, gelangen gewöhnlich in besserer Verfassung zur Ablieferung als die mit der Eisenbahn beförderten.

Die äußere Verpackung der Waare richtet sich nach ihrer Beschaffenheit. Ueber die Verpackung der aus Amerika versandten Waaren ist keine Klage geführt worden, nur soll das Material zu den Paraffinöl-Büchsen (tins) häufig zu dünn sein.

Tarragona.**Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾**

Das Resultat der 1893er Weinernte in der Provinz Tarragona hat sich als ein nichts weniger als befriedigendes herausgestellt. Die ungewöhnlichen klimatischen Verhältnisse, die während des Frühjahrs und Sommers herrschten, haben die Trauben drei bis vier Wochen vor der üblichen Zeit zu einem Reifezustand gebracht, der die Reifung derselben, ehe sich der Farbstoff genügend entwickelt hatte, nothwendig machte. In Folge dessen ist ein großer Theil der Ernte farblos und wenig tanninhaltig ausgefallen; dagegen kann in quantitativer Beziehung die Ernte als eine gute Mittelernte bezeichnet werden.

Die Destillation und Rectifikation von Weinspirit hat, begünstigt durch die billigen Preise der für die Ausfuhr nicht brauchbaren Weine, einen bedeutenden Aufschwung erhalten, so daß jetzt rectificirter 40 prozentiger Weinspirit um ein gutes Drittel billiger zu haben ist als im vorigen Jahr.

In Mandeln und Haselnüssen ist eine vorzügliche Ernte zu verzeichnen, wie sie seit vielen Jahren nicht dagewesen ist, und hat die Ausfuhr dieser Artikel sowohl nach Großbritannien als nach den Vereinigten Staaten von Amerika sehr zugenommen.

Ueber den auswärtigen Handel und über den Schiffsverkehr Tarragonas in den Jahren 1892 und 1893 geben folgende Uebersichten Aufschluß:

1. Einfuhr zur See.

	1893. Werth: Mars.	1892. Werth: Mars.
Getreide.....	7 311 860	4 786 600
Tabak.....	3 061 080	3 640 000
Petroleum.....	1 463 600	1 195 200
Gefalgene Fische.....	1 355 340	1 503 000
Leere Fässer.....	1 253 840	805 340
Haubden.....	904 000	208 300
Stein- und Holzbohle....	561 180	808 000
Spiritus.....	399 240	678 320
Holz.....	348 200	537 540
Chemische Produkte.....	272 560	338 380
Schwefel.....	265 200	625 480
Kartoffelmehl.....	150 000	—
Guano.....	138 760	232 600
Kurz- u. Manufakturwaren	131 400	775 440
Del.....	96 800	160 000

zusammen einschl. der nicht
bes. aufgeführten Artikel 18 596 160 17 404 800

2. Ausfuhr zur See.

	1893.	1892.
Wein.....	15 819 840	14 959 560
Haselnüsse.....	2 882 380	2 172 200
Spiritus.....	1 859 560	1 081 440
Mandeln.....	1 569 200	686 600
Mehl.....	1 406 540	354 040
Del.....	573 600	403 080
Leere Fässer.....	130 660	107 860
Papier.....	113 800	118 300
Petroleum.....	62 540	65 100

zusammen einschl. anderer
Artikel..... 24 675 120 20 159 660

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 141.

3. Schiffsverkehr.

Nationalität.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.	
	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.
Britische.....	—	—	88	84 683	88	84 683
Spanische.....	91	11 993	441	281 827	532	293 820
Schwedische und Norwegische....	—	—	68	34 547	68	34 547
Französische.....	51	3 450	32	21 495	83	24 945
Dänische.....	2	996	15	10 978	17	11 974
Italienische.....	51	10 016	2	1 311	53	11 327
Griechische.....	15	5 537	6	5 110	21	10 647
Russische.....	2	981	7	4 686	9	5 667
Niederländische...	—	—	4	3 855	4	3 355
Belgische.....	—	—	3	3 271	3	3 271
Deutsche.....	—	—	4	1 846	4	1 846
Oesterreich- Ungarische.....	1	430	1	856	2	1 286
zusammen....	213	33 403	671	453 965	884	487 368
dagegen im Jahre 1892.....					716	417 140

La Guaira.**Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾**

Die Einfuhr nach Guaira betrug im Jahre 1893 85 548 132 kg gegen 68 637 550 kg im Jahre 1892.

Ausgeführt wurden von da im Jahre 1893 13 204 959 kg gegen 19 086 417 kg im Jahre 1892.

Der Schiffsverkehr im Hafen von Guaira während der Jahre 1892 und 1893 vertheilte sich der Nationalität nach, wie folgt:

Nationalität.	1893.		1892.	
	Dampf- schiffe.	Segel- schiffe.	Dampf- schiffe.	Segel- schiffe.
Deutsche.....	45	2	45	3
Britische.....	90	15	65	15
Französische.....	87	—	76	1
Niederländische.....	23	—	36	—
Spanische.....	21	3	12	9
Nordamerikanische.....	74	8	74	9
Dänische.....	—	1	—	4
Russische.....	—	4	—	3
Norwegische.....	—	14	—	2
Italienische.....	—	—	—	1
Oesterreich-Ungarische....	—	1	—	1
zusammen....	340	48	308	48

Von Europa kamen mit Ladung 200 Dampfschiffe und 33 Segelschiffe, darunter 25 Deutsche Dampfschiffe und 2 Deutsche Segelschiffe.

Von Nordamerika kamen 74 Dampfschiffe und 14 Segelschiffe mit Ladung an.

Mit Ladung gingen aus nach Europa 91 Dampfschiffe, darunter 20 Deutsche Dampfschiffe, und nach Nordamerika 48 Dampfschiffe.

Sarupano wird von den Französischen Dampfschiffen der Compagnie Générale Transatlantique und den Niederländischen Dampfschiffen der Linie „Koninklijke Westindische Maildienst“, Cumana sowie Guanta von den Schiffen der letzteren Linie besucht.

¹⁾ Bergh. Hand. Arch. 1891 II. S. 508.

Rußland.

Rußlands Handel mit China über Kiachta im Jahre 1893.¹⁾

(St. Petersburger Zeitung vom 11./23. Juni 1894.)

Im Laufe des Jahres 1893 sind über Kiachta nach China für 2 364 239 Rubel Waaren ausgeführt worden, davon: Russische Waaren für 935 623 Rubel (gegen 1 416 113 Rubel im Jahre 1892), ausländische Waaren für 1 956 379 Rubel (gegen 2 64 189 Rubel im Jahre 1892), Gold und Silber für 1 115 782 Rubel (gegen 1 062 859 Rubel im Jahre 1892) und Kreditbilletts für 117 465 Rubel (gegen 221 835 Rubel im Jahre 1892). Im Vergleich mit dem Jahre 1892, wo nach China Waaren für 2 964 946 Rubel ausgeführt wurden, hat sich die Ausfuhr des Jahres 1893 um 20,3 pSt. oder 600 708 Rubel verringert. Die Russischen Exportwaaren vertheilen sich nach Hauptgruppen in folgender Weise:

	1892.	1893.
	R u b e l.	
Lebensmittel	12 699	11 303
Rohstoffe und Halbfabrikate	46 980	17 701
Fabrikate	1 106 478	717 688
Verschiedene Waaren	249 956	188 930
zusammen	1 416 113	986 622

In der Gruppe der Lebensmittel nimmt die erste Stelle die Ausfuhr von Schweinen und Ebern ein; ausgeführt wurden davon für 6540 Rubel gegen 8607 Rubel im Jahre 1892. Ferner wurden ausgeführt Hausgeflügel für 1730 Rubel, Raffinadezucker für 1469 Rubel.

Die Waareneinfuhr über Kiachta nach Rußland erreichte im Jahre 1893 die Werthziffer von 14 908 069 Rubeln und hat die Einfuhr des Vorjahres um 2 pSt. oder 277 831 Rubel überstiegen. Die aus China über Kiachta eingeführten Waaren vertheilen sich in folgender Weise:

	1892.	1893.
	R u b e l.	
Chinesische Waaren	13 279 744	18 378 580
Mongolische „	155 685	155 989
Kreditbilletts	113 111	32 855
Russische Waaren	—	4 720
Zufuhr Chinesischer Waaren ins Transbaikal-Gebiet und andere Ortschaften Sibiriens	1 076 725	1 331 002
zusammen	14 625 265	14 908 096

Unter den eingeführten Chinesischen Waaren nimmt der Thee die erste Stelle ein. Es wurden insgesammt für 12 978 968 Rubel Thee eingeführt gegen 12 979 295 Rubel im Jahre 1892, und zwar entfielen davon auf schwarzen Thee 7 727 364 Rubel (gegen 7 445 310 Rubel im Jahre 1892) und auf Ziegeltthee 5 251 594 Rubel (gegen 5 533 985 Rubel im Jahre 1892).

Außerdem wurden von den Chinesen ins Transbaikal-Gebiet, in die Stadt Irkutsk und in andere Ortschaften Sibiriens eingeführt: gewöhnlicher schwarzer Thee für 270 085 Rubel (gegen 214 450 Rubel im Jahre 1892), gewöhnlicher Ziegeltthee für 488 017 Rubel (gegen 379 775 Rubel im Jahre 1892), schwarzer Ziegeltthee für 289 000 Rubel (gegen 187 540 Rubel im Jahre 1892) und diverse Waaren für 333 900 Rubel (gegen 294 960 Rubel im Jahre 1892).

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 576.

Zuckerrübenanbau im Jahre 1894.¹⁾

Nach einer im Finanzanzeiger vom 10. Juni 1894 erschienenen Uebersicht hat der Zuckerrübenanbau in Rußland im Jahre 1894 abermals zugenommen. Bis zum 15. Mai (a. St.) waren mit Zuckerrüben bestellt: 305 893 Deffjätinen gegen 298 300 Deffjätinen im Jahre 1893. Im Jahre 1893 vergrößerte sich das Areal der Aussaaten gegen 1892 um 20 294,5 Deffjätinen.

Eine Vergrößerung des Areals der Aussaaten wurde fast in allen Gouvernements konstatiert, welche sich mit der Kultur von Zuckerrüben befassen, mit Ausnahme der Gouvernements Pskow, Tschernigow, Kalkisch, Relez und Jentsefi. Am bedeutendsten war die Steigerung der Aussaaten in den Gouvernements Kiew und Samara. Die Aussaaten haben im Allgemeinen einen mehr als befriedigenden Stand; das Wetter war im Süden für die Aufgänge günstig.

Die Anbauflächen vertheilen sich auf die einzelnen Gouvernements, wie folgt:

	Anbaufläche in Deffjätinen.	1894.	1893.	1894 mehr (+) oder weniger (-) als 1893.
Gouvernements.				
Bessarabien	900	810	+	90
Bolshynien	16 533	16 382	+	151
Kiew	82 847	73 681	+	9166
Podolien	64 586	68 666	—	4080
Doroneß	9 208	9 056	+	152
Kursk	30 198	29 696	+	502
Drel	2 660	1 847	+	813
Poltawa	2 377	2 169	+	208
Samara	2 170	927	+	1243
Lombow	5 207	5 055	+	152
Tula	2 370	2 310	+	60
Charkow	35 927	40 411	—	4484
Tschernigow	10 530	8 630	+	1900
Warschau	21 856	20 399	+	957
Kalkisch	3 663	3 782	—	119
Relez	2 324	2 443	—	119
Lomja	1 020	980	+	40
Sjubiln	3 654	3 493	+	161
Petrofow	1 430	1 360	+	70
Wlady	3 764	3 191	+	573
Kadom	1 565	1 420	+	145
Seblez	1 207	1 112	+	95
zusammen Europäisches				
Rußland	305 496	297 820	+	7676
Ost-Sibirien:				
Jentsefi	397	480	—	83
überhaupt	305 893	298 300	+	7593

Bloemfontein.

Handelsbericht für das Jahr 1893.²⁾

In Folge anhaltender Dürre und Vermüthungen durch Heuschrecken gingen die Hälfte der Ernte und drei Fünftel alles Viehes zu Grunde.

Unter solchen Umständen waren auch die Verhältnisse für den Handel schlecht.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 375.

²⁾ Obera 1892 II. S. 345.

Im Jahre 1893 wurden für 65 000 Pfd. Sterl. weniger Waaren in die Oranje-Republik eingeführt als im Jahre 1892. Die Gesamteinfuhr betrug 717 603 Pfd. Sterl.

In den Jahren 1892 und 1893 wurden von hauptsächlicheren zollpflichtigen Waaren eingeführt:

	W e r t h:	
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
	1892.	1893.
Ackerbaugeräthe	12 082	19 400
Ne und Bier	7 859	6 364
Kleidungsstücke	60 601	52 498
Säde	14 860	21 570
Lichte	4 782	3 490
Wagen, Karren zc.	1 764	1 195
Cement	3 699	1 043
Käse	1 924	1 799
Kaffee	44 460	47 156
Zuckerwaaren, eingemachte Früchte zc. .	4 943	3 161
Getreide und Mehl	4 224	2 335
Baumwollenwaaren	58 836	58 487
Drogen und Arzneien	7 192	9 786
Dynamit	10 320	14 776
Löcherwaaren, Glaswaaren	7 172	6 411
Fische	5 428	4 790
Möbel und Kunstschmiedwaaren	19 964	20 668
Gewehre zc.	7 168	2 295
Schießpulver	2 332	1 570
Buchwaaren, Strumpfwaaren zc.	136 169	120 154
Hüte	6 064	5 476
Eisenwaaren und Messerschmiedwaaren ..	58 810	43 441
Eisen in Barren, Platten zc.	1 594	1 637
Wellblech	17 982	16 121
Leber und Lederwaaren, Schuhe u. Stiefel	44 823	35 777
Leinenwaaren	5 294	6 436
Fleisch, gesalzen und sonst konservirt. .	3 717	3 493
Mineralöl	4 184	4 345
Farbe, Zerpentin, Firniß	2 584	2 456
Schwaaren, nicht besonders genannt. .	23 503	21 771
Weis	3 774	2 809
Sattlerwaaren	9 790	7 947
Seife	5 584	5 422
Spirituosen	9 605	7 047
Phantasieartikel, Schreibmaterialien, Ga-		
lanterienwaaren	10 100	7 227
Zucker	32 298	33 750
Thee	4 038	4 710
Cigarren	2 122	1 953
Cigarretten und Schnupftabak	1 582	1 906
Wein	1 847	1 176
Holz, unbearbeitet	12 828	11 979
„ behauen	9 218	7 663
Holzwaaren, ausgenommen Möbel	9 953	10 171
Wollenwaaren	45 738	35 733
zusammen einschl. der minder wichtigen		
Artikel	781 129	717 603

Die Ausfuhr — über die kein statistisches Material vorliegt — ist ebenfalls sehr stark zurückgegangen.

Die Nachfrage nach Stahlbraht, glatt und gewalzt, zum Einfriedigen der Farmen, mehrt sich, ebenso die nach galvanisirtem

Wellblech zur Errichtung von Unterkunftsräumen für Vieh und Scheunen für Futter, nach Wasserhebungsmaschinen der verschiedensten Art zum Fördern von Wasser behufs Bewässerung und von landwirthschaftlichen Geräthen aller Art. In letzterem Artikel haben die Amerikaner das Feld erobert gegenüber den Engländern, während die Deutsche Industrie — mit Ausnahme von einigen Pflügen — bisher noch keine Einfuhr aufzuweisen hatte, auch gar keine Anstrengung gemacht hat, in Konkurrenz zu treten. Hierin kann nur Aenderung geschaffen werden, wenn das Beispiel namentlich der Amerikaner und Engländer recht intensiv nachgeahmt wird.

Die Deutschen Industriellen begnügen sich im Gegensatz zu den Amerikanern und Engländern zum größten Theil damit, einem Vertrauensmann einen Deutschen Preisbureau — ohne besondere Beschreibung oder Illustration — zu schicken mit dem Gesuchen, denselben bei den Interessenten zirkuliren zu lassen. Das Zwecklose eines solchen Vorgehens liegt auf der Hand. Es ist durchaus nöthig, daß Vertreter das Land bereisen und die Verhältnisse studiren; das Land muß beständig — monatlich oder vierteljährlich — mit Preislisten in Holländischer und Englischer Sprache übersättigt werden; diese Listen müssen reichlich illustriert sein und ausführliche Beschreibungen enthalten.

Das Land hat keine eigene Industrie; Alles muß eingeführt werden. Es bietet sich demnach ein ziemlich ertragfähiges Absatzgebiet.

Die Diamantproduktion betrug 209 658 Karat im Werthe von 414 380 Pfd. Sterl.

Columbien.

Einfuhr im Jahre 1892.¹⁾

Der Werth der Einfuhr im Jahre 1892 stellte sich, wie folgt: Pesos.

Einfuhr aus Deutschland	1 315 430
„ „ Frankreich	2 244 459
„ „ Großbritannien	4 289 276
„ „ den Verein. Staaten v. Amerika ..	1 316 263
„ „ anderen Ländern	760 932
zusammen ..	10 426 360
Die Einfuhr an Geld betrug	21 900
Außerdem wurden eingeführt:	
über Cucuta an Waaren	1 121 522
an Geld	349 698
über den Meta etwa	44 066
vom Isthmus von Panama	225 707
überhaupt ..	12 189 263

Diese Ziffern zeigen gegen das Jahr 1891, wo die Gesamteinfuhr auf 14 886 786 Pesos geschätzt wurde, eine Abnahme von 2 697 483 Pesos.

Deutschland, welches im Jahre 1891 bei der Einfuhr mit 1 684 795 Pesos theilhaftig war und die dritte Stelle einnahm, ist im Jahre 1892 nur mit 1 315 430 Pesos theilhaftig und somit auf den letzten Platz unter den an der Einfuhr hauptsächlich theilhaftigen Ländern gedrängt worden.

Als Erklärung hierfür dürfte die im Jahre 1892 in Hamburg, dem Hauptausfuhrplatz nach Columbien, ausgebrochene Cholera und

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1898 II. S. 489.

die in Folge davon in Columbien getroffenen Maßregeln gegen Zulassung von Provenienzen aus Deutschland anzusehen sein.

Trotz dieser für den Einfuhrhandel aus Deutschland schwer in die Waagschale fallenden Umstände wurden die nachfolgenden Artikel vorzugsweise aus Deutschland bezogen:

	Einfuhr aus:			
	Deutsch- land.	d. S. St. von Amerika.	Frank- reich.	Großbri- tannien.
	kg	kg	kg	kg
Bier.....	506 854	227 172	86 190	352 489
Steingut u. Porzellan	387 978	31 364	122 882	177 634
Papier	337 857	149 318	220 721	33 635
Glaswaaren	274 754	135 096	114 885	82 948
Blei	78 925	9 092	12 061	59 652
Pianos und sonstige Musikinstrumente.	37 169	14 350	19 622	34 847
Zinn	16 519	9 884	4 258	10 708
Zinn	5 759	506	2 221	3 333

In allen anderen Artikeln ist Deutschland gegen die anderen Länder erheblich zurückgeblieben.

Südastralien.

Einfuhr von Roks im Jahre 1893.¹⁾

In Folge des Ausstandes der Arbeiter in dem Südastralien benachbarten Silberbergwerksbezirke von Broken Hill während der Monate Juli bis November 1892 mußten die in Südastralien bestehenden Schmelzwerke ihren Betrieb einstellen. Einige dieser Schmelzwerke eröffneten den Betrieb erst wieder im Jahre 1893.

Da indessen größere Rokslieferungen bereits vorher in Europa abgeschlossen und nach Südastralien gesendet waren, so kam es, daß sich daselbst Ende 1892 fast 50 000 Tonnen Roks noch unverwendet auf Lager befanden.

Aus diesem Grund weist die Einfuhr von Roks im Jahre 1893 wesentlich niedrigere Zahlen auf wie in dem Vorjahre, während der Verbrauch in obigenanntem Jahre sich thatsächlich nicht verringert hat.

Die Roks-Einfuhr in den letzten drei Jahren betrug:

Länder der Herkunft:	1891. Tonnen.	1892. Tonnen.	1893. Tonnen.
Deutschland	28 588	22 455	14 113
Großbritannien	70 921	74 940	41 868
Viktoria	39	56	40
Neu-Südwales	8 608	297	11 497
Neu-Seeland	1 178	1 756	—
Queensland	—	390	—
Belgien	984	—	—
Holland	3 876	—	—
Bereinigte Staaten von Amerika.	—	—	19
zusammen	113 694	99 898	67 037

Deutschland ist bei den Roks-Lieferungen nach Südastralien wesentlich theilhaftig. Gegen 1891, wo die Deutsche Einfuhr etwa ein Viertel der Gesamteinfuhr betrug, hat sich dieselbe in den Jahren 1892 und 1893 indeß verringert.

Es wird behauptet, daß die 1892er Lieferungen aus Deutschland den gestellten Anforderungen weniger entsprachen als früher; die Einfuhr aus Deutschland kam daher fast gänzlich zum Stillstand. Seit

Mitte 1893 soll sich die Qualität wieder gebessert haben. Es kommt hauptsächlich darauf an, daß beim Brande möglichst wenig Asche zurück bleibt, und daß die Waare reich an Kohlenstoff, trocken, hart und fest zusammenhaltend ist. Hierin scheint den früheren Klagen gegenüber Besserung eingetreten zu sein, und werden die neuerdings erfolgten Lieferungen als von genügend guter Qualität bezeichnet.

Die Einfuhr aus Deutschland ist seit einiger Zeit wieder im Steigen. Die im Jahre 1893 gelieferten 14 000 Tonnen gelangten sämmtlich in der zweiten Jahreshälfte zur Ablieferung. Im Jahre 1894 sind bis Mitte April bereits 16 000 Tonnen aus Deutschland angelangt oder unterwegs.

Die Rokspreise stehen in Adelaide zur Zeit sehr niedrig. Der Werth von Roks daselbst wird gegenwärtig auf 30 bis 34 Schilling für die Tonne je nach Qualität berechnet.

Von großer Wichtigkeit für den Roksbedarf in Südastralien ist der Stand der Silberpreise. Einige der kleineren Bergwerke haben in Folge fehlender Rentabilität schon die Arbeit einstellen müssen. Ein weiteres Fallen der Silberpreise könnte weitere Einstellungen des Betriebes zur Folge haben, wodurch sich der Roksverbrauch entsprechend verringern würde. Die bedeutendste Bergwerksgesellschaft des Broken Hill-Bezirks soll allerdings so reiche Erze zu verarbeiten haben, daß die Arbeit noch lohnend erscheinen würde, solange der Silberpreis auf über 18 Pence für die Unze steht.

Die Deutschen Roksöfen dürften, solange sie in Bezug auf Qualität und Preise mit den Englischen wetteifern, auf einen entsprechenden Antheil an den Lieferungen für Südastralien rechnen können.

Smyrna.

Einfuhr von Zucker und anderen Kolonialwaaren.¹⁾

Zucker: Die Einfuhr im Jahre 1893 wurde auf 71 100 Säcke im Werthe von 3 200 000 Franken veranschlagt, gegen 75 000 Säcke im Werthe von 3 150 000 Franken im Jahre 1892.

Davon wurden bezogen:

aus Oesterreich	60 500 Säcke	Centrifugal Pils,
	4 500 "	Concassé,
	2 800	Russischen Würfelzucker,
" Frankreich	800 Säcke	"
" Rußland	1 500 "	Sandzucker,
" Aegypten	1 000 "	"

Demnach behauptet Oesterreich nach wie vor seine prädominirende Stellung. Ein Versuch, Russischen Zucker in größerem Maßstabe einzuführen, wurde Ende Dezember gemacht, aber der Erfolg entsprach nicht den Erwartungen. Einzig und allein in den Zuckerbäckereien kann derselbe auf bedeutenden Absatz rechnen, und auch in diesen nur bei einem Preisunterschied von etwa 5 pSt. gegen den Oesterreichischen Pils. Der Aegyptische Zucker ist wegen seiner gelblichen Farbe unbeliebt. Französische Würfelzucker wurde durch Oesterreichische Waare in Ristenverpackung von 25 und 50 kg eine starke Konkurrenz gemacht, und dürfte er nur schwer wieder den früheren Absatz finden. Der Konsum von Würfelzucker entsprach nicht den Erwartungen, ein erheblicher Theil der eingeführten Menge war zu Anfang dieses Jahres noch unverkauft.

Die Versuche, Deutschen Zucker einzuführen, wurden neuerdings nicht wieder aufgenommen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 347.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 488.

Die Preise stellten sich durchschnittlich folgendermaßen:

	Franken.
Oesterreichischer Centrifugal-Zucker für einen Sack von 100 kg	44
" Concaffé " " " " " "	37,75
" Würfel " " " " " "	47
Französischer Zucker	48
Russischer " " " " " "	41,50
Ägyptischer " " " " " "	41

Kaffee. Die Einfuhr belief sich auf 29 300 Säcke zu je 60 kg netto im Werthe von 3 600 000 Franken, gegen 30 200 Säcke im Werthe von 3 500 000 Franken im Jahre 1892.

Trotz des im Allgemeinen ungünstigen Jahres hielt sich der Konsum auf der alten Höhe. Brasilkaffees sind nach wie vor die einzig gangbaren Sorten. Im Allgemeinen verlangte der Konsum bessere Sorten. Gute und selbst feine Santos sowie braune Rio waren begehrt, während geringe dunkle Rio nicht mehr den früheren Absatz finden und Versuche in billigen Bahias schlechte Resultate ergaben. Viel Absatz hatte eine Mischung verschiedener Sorten.

Von den Europäischen Märkten hatte Triest den Hauptantheil an dem Smyrnaer Geschäft, wogegen die Einfuhr über Marseille zurückgegangen und auch die direkten Bezüge aus Rio geringer wurden. Genua, Havre, Bremen und Hamburg sind in der gleichen beschriebenen Weise wie früher an dem Kaffeegeschäfte theilhaftig gewesen.

In den Eriestiner, von einer Aktiengesellschaft betriebenen Kaffee-Verleankalten bearbeitet man den Kaffee nach hiesigem Geschmack und läßt ihn in allen für den Smyrnaer Markt wünschenswerthen Nuancen färben. Durch dieses Vorgehen ist die von dort kommende Waare in Smyrna gut eingeführt worden.

Die Durchschnittspreise stellten sich auf 227,50 Franken für 100 kg und 134 Franken für Säcke von je 60 kg netto.

Reis. Die Einfuhr wurde auf 54 970 Säcke im Werthe von 1 350 000 Franken, gegen 71 000 Säcke im Werthe von 1 710 000 Franken im Vorjahre veranschlagt.

Aus Rangun in direkter Verladung kamen 43 100 Säcke. Die verbleibenden 11 870 Säcke waren größtentheils Italienischer Provenienz.

Japanischer Reis vermochte sich nicht dauernd einzuführen und dürfte nicht die in der Türkei gewünschten Eigenschaften haben. Der Türke legt für seinen Pilsch, in welcher Form der Reis in dem hiesigen Lande gewöhnlich angerichtet wird, Werth darauf, daß er recht körnig und trocken ist, während der Japanische Reis klebrig ist. Die Versuche mit der Einfuhr des letzteren wurden nicht wiederholt. Auch die in Hamburg und Bremen raffinierten Indischen und Javanischen Sorten gaben zu keinem nennenswerthen Geschäft Anlaß, weil sie durch den Italienischen Reis verdrängt wurden. Letzterer stellte sich, hauptsächlich in Folge des niedrigen Standes der Italienischen Kurse, sehr billig.

Die Durchschnittspreise waren folgende:

	Franken.
Rangun-Reis für den Sack zu 2 Englischen Centnern	24
Hamburger " " " " " "	28
Japanischer " " " " " "	30
Genuaer " " " " " "	35
" raffinirter Reis " " " "	38

Mogador.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Einfuhr.

Die Einfuhr ist im Vergleich zum Jahre 1892 nahezu dieselbe geblieben. Der Werth der Einfuhrwaaren betrug im Jahre 1893 4 758 500 Mark gegen 4 757 786 Mark im Jahre 1892. Bei den einzelnen Waarengattungen, auch bei den Standard-Artikeln wie Manchesters-Baumwollenwaaren und Thee (beide nur von Großbritannien) treten keine wesentlichen Abweichungen hervor, nur Zucker weist eine Mindereinfuhr im Werthe von 328 760 Mark gegen das Jahr 1892 auf, was jedoch durch stärkere Einfuhrwerthe bei den übrigen Artikeln ausgeglichen worden ist. Die Einfuhr Deutschlands betrug im Jahre 1893: 269 600 Mark gegen 229 600 Mark im Jahre 1892.

Ausfuhr.

Auch bei der Ausfuhr ist im Vergleich zum Jahre 1892 ein wesentlicher Unterschied nicht zu bemerken gewesen. Der Ausfuhrwerth betrug im Jahre 1893 5 273 580 Mark gegen 5 037 090 Mark im Jahre 1892.

Im Vergleich zum Vorjahre partizipiren die verschiedenen Länder an der Gesamtausfuhr, wie folgt:

	1892.	1893.
	Prozent.	
Deutschland	11,50	16,75
Großbritannien	50,80	35,50
Frankreich	27,30	26,50
Spanien	0,70	3,50
Portugal	—	0,75
Italien	2	2,50
Marokkanische Küste	7	14,50

Während demnach die Ausfuhr nach Deutschland von 11 auf 16 pSt. gestiegen ist, ging die Ausfuhr nach Großbritannien von 50 auf 35 pSt. zurück. Die Ausfuhr nach Frankreich ist unverändert geblieben, und die Ausfuhr nach den Marokkanischen Küstenhäfen ist durch die Getreide- und Delwausfuhr von 7 auf 14,50 pSt. gestiegen.

In Folge der knappen Winterregen ist die Getreideernte im verflossenen Jahre sehr schlecht ausgefallen. Das Erntergebnis macht sich besonders bei der Ausfuhr von Bohnen bemerkbar, welche um 1148 Tonnen zurückgegangen ist.

Für die Artikel Cedern, Eumin, Olivenöl, Radix Treos, Schaffelle, Schweißwolle ist augenblicklich Deutschland das wichtigste und bei Weitem vortheilhafteste Absatzgebiet, und die Hauptquantitäten dieser Produkte werden nach Deutschland ausgeführt.

Die Zufuhren von Gummi arabicum aus Timbuctu haben in Folge der andauernd niedrigen Preise nahezu aufgehört.

Knochen wurden im Jahre 1893 nicht ausgeführt, da die Ausfuhrerlaubnis bis auf Weiteres wieder aufgehoben worden ist.

Die Sandarac- und Mandelkernen sind wie im Jahre 1892 ergiebig gewesen.

Die Ausfuhr von Dönsenfellen nach Italien und Portugal hat sich neuerdings wieder gehoben, während dieser Artikel für die übrigen Länder keine Bedeutung hat.

Olivenöl wurde sehr viel gewonnen. Die Ausfuhr ist in Folge dessen gegen das Vorjahr um 888 Tonnen gestiegen.

Die Wachsproduktion ist durch den Regenmangel gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 305.

Die Ausfuhr von Wolle und Ziegenfellen war der vor-
jährigen beinahe gleich.

Die Ausfuhr nach Deutschland zeigt gegen das Vorjahr keine
besonders hervortretenden Abweichungen.

Die Silbergeldderhältnisse wirken besonders auf das Einfuhr-
geschäft insofern andauernd hindernd, als das Agio auf die Spanische
Baluta im Laufe des Jahres von 18 auf 26 pCt. gestiegen ist.

Die Ernteaussichten für das Jahr 1894 sind dank der in regel-
mäßigen Zwischenräumen niedergegangenen Winterregen recht günstig.
Die Felber sowohl als die Mandelbäume berechtigen zu den besten
Hoffnungen. Auch die Olivenernte des Winters 1893/94 in den
Provinzen Hara und Sus ist eine sehr reichliche gewesen.

Schiffahrt.

Im Hafen von Mogador verkehrten im Jahre 1893 111 Schiffe
von 85 025 Reg.-Tonnen gegen 117 Schiffe von 92 978 Reg.-Tonnen
im Jahre 1892. Die Abnahme von 6 Schiffen mit 7968 Reg.-Tonnen
rührt von den durch Unterbringung der Melkapilger auf der Mogador-
Insel hervorgerufenen Quarantänemaßregeln her, durch welche nament-
lich der Verkehr mit den Kanarischen Inseln ganz unterbrochen wurde.

Von den Deutschen Dampfschiffslinien besuchten den Hafen im
Jahre 1893: 28 Dampfschiffe von 26 284 Reg.-Tonnen gegen
32 Dampfschiffe von 29 387 Reg.-Tonnen im Jahre 1892. Von diesen
28 Dampfschiffen gehörten der Boermann-Linie 9 Dampfschiffe ein-
gehend und 11 Dampfschiffe ausgehend, der Atlas-Linie 8 Dampf-
schiffe ein- und ausgehend an.

Durch die Deutschen Dampfschiffe wurden von Deutschland,
Belgien und Großbritannien im Jahre 1893 Waaren im Werthe von
314 500 Mark gegen 323 600 Mark im Jahre 1892 eingeführt. Von
diesen Werthen entfallen auf Deutschland allein im Jahre 1893
269 000 Mark und im Jahre 1892 229 000 Mark.

Ausgeführt wurden durch die Deutschen Dampfschiffe nach
Deutschland, Großbritannien, Amerika, Portugal und die Marokka-
nische Küste im Jahre 1893 1647 Tonnen im Werthe von 1 019 300
Mark und im Jahre 1892 1524 Tonnen im Werthe von 944 000 Mark,
darunter nach Deutschland allein im Jahre 1893 1236 Tonnen im
Werthe von 706 200 Mark gegen 1217 Tonnen im Werthe von
580 900 Mark im Jahre 1892. Die Mehrausfuhr nach Deutschland
im Jahre 1893 rührte hauptsächlich von einer stärkeren Ausfuhr von
Olivenöl her, während im Jahre 1892 die Ernte in diesem Produkt
ausgefallen war.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1893.¹⁾

Herkunfts- und Bestimmungsland.	Einfuhr. Mark.	Ausfuhr. Mark.
Deutschland.....	269 600	880 500
Großbritannien.....	3 568 300	1 699 080
Frankreich.....	539 600	1 088 600
Belgien.....	32 100	—
Spanien.....	49 500	57 000
Schweden.....	21 900	—
Marokkanische Küste.....	64 200	393 100
Italien.....	—	130 000
Portugal.....	—	28 500
Amerika.....	—	15 000
zusammen...	4 545 200	4 291 780
dagegen 1892...	4 710 186	4 268 250

¹⁾ Ausschließlich des baaren Geldes.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr im Jahre 1893 waren:

Artikel.	Aus Deutsch- land. Worth: Mark.	Aus Groß- bri- tannien. Worth: Mark.	Aus Frank- reich. Worth: Mark.	Zusammen einschl. der Einfuhr aus den nicht be- sonders auf- geführten Ländern. Worth: Mark.
Baumwollenwaaren.	—	12 800	8 000	29 800
Desgl., Manchester.	10 500	2 141 700	—	2 152 200
Bier.....	6 800	2 400	3 200	12 400
Bilder.....	200	—	—	200
Biskuits.....	2 600	16 800	—	21 400
Blechwaaren.....	2 200	9 000	—	11 200
Bücher.....	2 200	—	—	2 200
Butter.....	200	—	—	200
Kaffee.....	12 800	10 000	6 400	32 200
Chemikalien.....	1 400	3 500	6 500	11 400
Schokolade.....	—	—	2 000	2 000
Eigarren.....	500	—	—	500
Cochenille.....	—	—	—	11 000 ¹⁾
Eisen in Barren...	10 100	55 400	—	65 500
Eisenwaaren.....	34 200	2 700	—	36 900
Farben.....	4 000	3 600	—	7 600
Fässer, leere.....	12 600	400	—	24 200
Fleisen.....	—	—	400	400
Gewürze.....	10 300	30 400	—	41 800
Glaswaaren.....	11 600	8 000	11 400	31 000
Haushaltungsgegen- stände.....	1 200	1 800	3 200	6 200
Holzplanen.....	15 200	—	—	37 100
Kleider.....	5 800	—	—	7 600
Lebensmittel.....	700	2 800	—	3 500
Lichte.....	8 000	34 300	4 000	47 700
Maschinen.....	2 100	—	—	2 100
Reisigwaaren.....	600	5 000	19 200	24 800
Metallwaaren.....	14 700	17 300	15 000	47 000
Mineralwasser.....	100	800	—	3 800
Rüstinstrumente...	1 000	—	—	1 000
Nägel.....	700	—	3 200	3 900
Nähmaschinen.....	1 200	—	—	1 200
Papier.....	3 600	18 200	4 800	21 600
Desgl., Strohpapier	1 600	5 600	—	7 200
Parfümerien.....	5 600	—	—	5 600
Petroleum.....	—	—	—	18 200 ¹⁾
Porzellan.....	3 300	—	400	3 700
Reis.....	3 300	—	—	3 300
Säcke.....	11 200	—	16 000	27 200
Satin.....	800	—	—	800
Seidenwaaren.....	600	8 000	—	16 700
Spiegel.....	1 200	2 400	—	3 600
Spiegelwaaren.....	1 300	1 600	—	2 900
Spirituosen.....	2 000	—	—	2 000
Stahlurwaaren...	3 400	126 000	4 800	134 200
Steingut.....	2 100	12 000	11 400	26 700
Streichhölzer.....	400	33 000	—	33 400
Teppiche.....	5 500	—	—	10 500
Thee.....	—	—	321 000	321 000
Thonwaaren.....	200	—	—	200
Tuch.....	14 500	—	9 000	23 500
Uhren.....	500	—	—	500
Wagen.....	200	—	—	200
Wein.....	900	2 000	—	8 200
Wollenwaaren.....	9 200	800	—	11 600
Zucker.....	8 400	836 000	29 700	906 200

¹⁾ Aus Spanien.

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1893 waren:

Artikel.	Nach Deutsch- land.	Nach Groß- brit- tannien.	Nach Frank- reich.	Zusammen einschl. der Ausfuhr nach den nicht be- sonders auf- geführten Ländern.
	Wert: Mk.	Wert: Mk.	Wert: Mk.	Wert: Mk.
Aprikosenkerne	1 700	—	—	1 700
Bohnen	26 500	39 400	2 600	79 700
Sebern	16 000	800	—	16 800
Gummi	18 000	1 500	500	22 000
Eier	10 500	15 500	—	36 000
Gerste	2 700	27 500	16 000	146 300
Gummi, Sandarak	81 600	229 600	21 000	332 200
Desgl., anderer	25 600	55 000	10 000	92 400
Haare	2 000	—	1 000	3 000
Mais	—	5 400	—	34 200
Mandeln	185 500	440 000	58 000	683 500
Ochsenfelle	—	—	—	149 800 ¹⁾
Olivenöl	174 200	109 800	20 000	583 000 ²⁾
Nabig Treos	21 000	10 200	16 000	47 200
Rosenblätter	—	—	2 400	2 400
Schaffelle	80 400	16 800	14 000	111 200
Sejamsaat	—	—	5 600	5 800
Straußfedern	—	67 900	—	67 900
Wachs	111 900	182 000	96 000	391 100
Wein	—	—	—	5 800 ³⁾
Wolle, Schweiß	44 800	—	26 000	71 700
Desgl., gewaschene	10 200	55 000	12 600	81 900
Ziegenfelle	65 400	433 200	784 000	1 809 000

Durch Deutsche Dampfschiffslinien wurden im Jahre 1893 ein-
geführt:

Artikel.	Von Deutschland.		Insgesamt einschl. der Einfuhr aus Belgien und Großbritannien.	
	Kolli.	Wert: Mk.	Kolli.	Wert: Mk.
Baumwollenwaaren	85	10 500	35	10 500
Bier	342	6 800	342	6 800
Bilder	2	200	2	200
Biskuits	26	2 600	26	2 600
Blechwaaren	22	2 200	22	2 200
Bücher	22	2 200	22	2 200
Butter	2	200	2	200
Raffee	126	12 600	126	12 600
Chemikalien	14	1 400	14	1 400
Cigarren	5	500	5	500
Eisen in Warren	2 528	10 100	2 528	10 100
Eisenwaaren	342	34 200	342	34 200
Farben	10	4 000	10	4 000
Fässer, leere	2 104	12 600	2 104	12 600
Gewürze	109	10 900	109	10 900
Glaswaaren	116	11 600	116	11 600
Haushaltungsgegen- stände	12	1 200	12	1 200

¹⁾ Darunter für 130 000 Mk. nach Italien.²⁾ Darunter für 279 000 Mk. nach der Marokkanischen Küste.³⁾ Nach der Marokkanischen Küste.Insgesamt einschl.
der Einfuhr aus
Belgien und
Großbritannien.

Artikel.	Von Deutschland.		Insgesamt einschl. der Einfuhr aus Belgien und Großbritannien.	
	Kolli.	Wert: Mk.	Kolli.	Wert: Mk.
Holzplanen	3 041	15 200	3 041	15 200
Kleider	29	5 800	29	5 800
Lebensmittel	7	700	7	700
Reichte	796	8 000	796	8 000
Maschinen	7	2 100	7	2 100
Metallwaaren	3	600	3	600
Metallwaaren	49	14 700	49	14 700
Mineralwasser	3	100	3	100
Rüstingstrumente	5	1 000	5	1 000
Rügel	10	700	10	700
Rähmaschinen	4	1 200	4	1 200
Papier, verschiedenes	73	3 600	73	3 600
Desgl., Strohpapier	108	1 600	108	1 600
Parfümerien	56	5 600	56	5 600
Porzellan	11	3 300	11	3 300
Reis	163	3 300	163	3 300
Säcke	112	11 200	112	11 200
Satin	1	300	1	300
Seidenwaaren	2	600	2	600
Spiegel	12	1 200	12	1 200
Spielwaaren	13	1 300	13	1 300
Spirituosen	20	2 000	20	2 000
Stahlfurwaaren	34	3 400	34	3 400
Steingut	21	2 100	21	2 100
Streichhölzer	4	400	4	400
Teppiche	11	5 500	11	5 500
Thee	—	—	128	12 800
Thonwaaren	2	200	2	200
Tuch	29	14 500	29	14 500
Uhren	5	500	5	500
Verschiedenes	164	16 400	164	16 400
Wagen	2	200	2	200
Wein	9	900	9	900
Wollenwaaren	46	9 200	46	9 200
Zucker	210	8 400	1 012	40 500
zusammen...	10 879	269 600	11 809	314 500

Durch Deutsche Dampfschiffslinien wurden im Jahre 1893 aus-
geführt:

Artikel.	Nach Deutschland.		Insgesamt einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern.	
	Kolli.	Wert: Mk.	Kolli.	Wert: Mk.
Aprikosenkerne	3,50	1 700	3,50	1 700
Bohnen	239,50	26 500	239,50	26 500
Sebern	122,50	16 000	122,50	16 000
Gummi	36	18 000	36,50	18 200
Eier	—	—	24,50	12 200 ¹⁾
Gerste	34	2 700	116,50	9 300
Gummi, Sandarak	51	76 500	54,50	81 700
Desgl., anderer	11,50	13 100	24	27 400

¹⁾ Nach Großbritannien und der Marokkanischen Küste.

Artikel	Nach Deutschland.		Insgesamt einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern.		Artikel	Nach Deutschland.		Insgesamt einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern.	
	Reg. ¹⁾ Tonnen.	Worth: Mark.	Reg. ¹⁾ Tonnen.	Worth: Mark.		Reg. ¹⁾ Tonnen.	Worth: Mark.	Reg. ¹⁾ Tonnen.	Worth: Mark.
Haare	2	2 000	2	2 000	Verschiedenes	2,50	2 500	12,50	12 500
Haar	—	—	2	200	Wachs	44	92 000	54	113 100
Handeln	155,50	132 000	219,50	186 300	Wein	—	—	3,50	1 800
Dönsenfelle	—	—	33	19 800	Wolle, Schweif	56	44 800	56,50	45 200
Olivenöl	316	171 000	404,50	219 000	Deigl., gewaschen	5	6 000	8,50	10 200
Rabig Treos	23,50	21 000	23,50	21 000	Ziegenfelle	—	—	71,50	78 600 ²⁾
Schaffelle	134	80 400	134	80 400	zusammen...	1236,50	706 200	1647	983 300 ²⁾
Sesamfaat	—	—	0,50	200					

Schiffsverkehr im Hafen von Magador während des Jahres 1893.

Nationalität.	A n g e k o m m e n .						A b g e g a n g e n .					
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Zahl.	Reg. ¹⁾ Tonnen.	Zahl.	Reg. ¹⁾ Tonnen.	Zahl.	Reg. ¹⁾ Tonnen.	Zahl.	Reg. ¹⁾ Tonnen.	Zahl.	Reg. ¹⁾ Tonnen.	Zahl.	Reg. ¹⁾ Tonnen.
Dänische	—	—	1	148	1	148	—	—	1	148	1	148
Deutsche	28	26 284	—	—	28	26 284	28	26 284	—	—	28	26 284
Britische	23	19 673	2	197	25	19 870	23	19 673	2	197	25	19 870
Französische	36	25 100	—	—	36	25 100	36	25 100	—	—	36	25 100
Portugiesische	—	—	1	67	1	67	—	—	1	67	1	67
Schwedische und Norwegische	—	—	2	1097	2	1 097	—	—	2	1097	2	1 097
Spanische	16	12 330	2	129	18	12 459	16	12 330	2	129	18	12 459
zusammen...	103	83 387	8	1638	111	85 025	103	83 387	8	1638	111	85 025

Valencia.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Handel.

War bereits in den Vorjahren die wirtschaftliche Lage der Provinz Valencia eine gedrückte zu nennen, so weist das Ergebnis des letztvergangenen Jahres 1893 trotz durchschnittlich reichlicher Ernte entschieden einen weiteren Rückgang in Handel und Verkehr auf.

Die Vertragslosigkeit und die Unsicherheit hinsichtlich der Gestaltung der Handelsverträge und Handelsbeziehungen Spaniens zu den übrigen Ländern wirkten im Allgemeinen lähmend auf das Geschäft, aber besonders stark trat das Fehlen geeigneter Absatzgebiete für den Hauptausfuhrartikel, den Wein, in dem letzten Jahre hervor, so daß in manchen Distrikten die Lage eine schwierige geworden ist und Geldmangel die Konsumtionsfähigkeit des Landes bedeutend herabgesetzt hat.

Die Zahlungseinstellungen waren demnach sehr zahlreich, und die Kreditverhältnisse haben sich äußerst schwierig gestaltet.

Die Abnahme in der Einfuhr zeigt sich besonders in Artikeln wie: Butter, Farbstoffe, thierische Fette, Glaswaaren, Zute- und Hansgarn, Holz, Papier, Steingut, Textilwaaren und andere Industrieartikel, und ebenso weisen in der Ausfuhr Wein, Apfelsinen, Rosinen

einen Rückgang auf, und zwar nicht nur in der Menge, sondern noch stärker im Werte.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr zur See waren:

	kg	kg
Alaun	27 271	—
Albumin	34 199	1 948
Apparate für elektrische Werke	1 699	748
Auflern	37 210	—
Baumwollengarn	1 952	—
Bernstein, Agat und Horn	5 200	1 038
Bier	28 721	10 347
Blumen, künstliche	30	—
Brantwein	5 271	—
Butter	9 767	207
Cellulose	396 431	295 391
Chemische und pharmazeutische Produkte	97 786	10 941
Chlorsaures Kali	97 974	39 378
Chloraurer Kalk	300 821	—
Colophonium	432 555	2 128
Därme	158 078	87 340
Düngemittel	28 496 958	2 244 832
Erdwachs	61 735	10 157

¹⁾ Nach Großbritannien und Amerika.

²⁾ Ausschließlich des baaren Geldes.

³⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 273.

		Darunter aus Deutschland.			Darunter aus Deutschland.
	kg	kg		kg	kg
Sparto, Pfeilstrauch und Binsen, roh..	139 343	—	Metalle und Metallwaaren:		
Desgl., desgl., bearbeitet	8 291	—	Eisen und Stahl:		
Essenzen und Parfümerien	5 302	605	Barren und Platten	1 095 599	59 862
Fäbber	237	—	Röhren	286 496	—
Farbblöizer	54 597	17 611	Draht	496 763	175 519
Farben, fertige	6 757	1 595	Drahtwaaren	11 451	4 062
Farbstoffe, pulverisirt	81 171	14 085	Nägcl	59 613	19 960
Farbstoffextrakte	26 174	16 241	Werkzeuge	5 954	1 444
Federn	85	49	fertige Waare gewöhnlicher Art..	623 696	36 379
Felle, ungegerbt	501 543	82 857	desgl., feiner Art	105 806	22 872
Desgl., gegerbt	1 234	—	Maschinenthelle	312 525	21 354
Fette, thierische	122 049	1 915	Wagenthelle	211 504	570
Firnif	6 290	190	Nähmaschinen	1 948	647
Fischbein	67	3	Kupfer, Messing, Bronze:		
Fliesen	227 654	200	Barren und Platten	28 200	201
Früchte, verschiedene	100 763	—	Röhren	4 032	—
Weizen	30 488 107	—	Draht	8 879	1 564
Anderes Getreide	101 997	—	fertige Waaren	8 604	866
Weizenmehl	871 787	—	Maschinenthelle	1 957	83
Glaswaaren	121 415	11 772	Zinn in Barren	61 201	100
Gummiwaaren	3 736	289	Zinn, Barren	4 845	500
Haare	4 725	—	desgl., fertige Waaren	6 934	1 876
Hanf, roh	99 817	—	andere Metalle, Platten	62 969	2 008
Hanfgarn	125 472	—	desgl., fertige Waaren	6 472	1 923
	cbm		Mineralwasser	11 915	—
Holz in Planken	27 113	—	Reifen	14 248	—
	kg		Oder	4 603	—
Desgl., gewöhnliche Arten, bearbeitet	38 359	5 919	Del, Kofosnuß	1 484 150	266 195
Desgl., feinere Arten, bearbeitet	35 126	1 394	Desgl., Maschinen	51 754	5 156
Desgl., in Dauben	1 695 161	—	Papier:		
Holzstöße	5 502 166	28	Lugus	832	661
Hülsenfrüchte	761 957	—	Schreib	38 233	6 074
Hüte, unfertige	986	—	Seiden	23 928	359
Desgl., fertige	2 586	—	Druck	313	291
Desgl., Stroh	5 437	—	Tapeten	11 412	1 037
Jute, roh	248 093	—	Paß	89 241	12 399
Jutegarn	1 008 464	9 646	Pappe	26 760	4 085
Kaffee	59 549	—	Blücher	3 107	282
Kakao	155 515	1 486	Paraffin	18 997	2 172
Kartmeel	27 884	9 831	Petroleum	1 566 187	—
Kartoffelmehl	276 200	147 500	Pfeffer	13 685	—
Käse	40 308	880	Porzellan	12 546	1 208
Knöpfe	2 052	1 234	Salpetersaures Kali	32 487	24 640
Kohlensaures Kali	1 155 503	68 839	Salpetersaure Soda	1 686 846	111 833
Konjerven	861	32	Salzsäure	2 248	151
Korl	5 100	—	Sämereien	43 999	—
Krapp	104 806	19 526	Schirme	175	—
Leberwaaren	2 848	436	Schmalz und gefalgnes Fleisch	11 474	—
Litör	812	213	Schwefel	49 821	—
Marmer, in Platten	10 103	—	Schwefelsaures Ammoniak	8 938 497	322 456
Desgl., bearbeitet	8 500	398	Schwefelsaures Eisenoryb	31 553	—
Rennige	4 373	—	Seide	3 807	—
Metalle und Metallwaaren:			Seilerwaaren	8 353	—
Blch, in Platten	131 356	—	Spielwaaren	715	81
Desgl., bearbeitet	6 070	1 426	Stärke	67 825	2 500

	kg	Darunter aus Deutschland kg
Steinblöde	3 849 340	77 460
Stringut	17 049	48
Steinkohle	71 392 683	—
Sesam	3 371 409	400
Stodfisch	3 081 707	—
Stüde	5 706	1 266
Suppenteige	1 561	—
Tabak	263 856	—
Textilwaaren, Leppiche	12 714	—
Deagl., andere Gewebe	83 486	5 196
Thee	559	—
Theer	260 655	1 650
Uhren	98	88
Wafeln	6 394	598
Wachstuch	9 457	1 158
Wein, in Flaschen, außer Schaumwein	311	100
Deagl., Schaumwein	3 270	—
Zucker	56 682	—
Zündhütchen und Patronen	3 309	1 913

Die Ausfuhr zur See umfaßte namentlich:

	kg	Darunter nach Deutschland. kg
Anis	20 656	—
Apfelsinen	140 482 810	9 138 710
Apfelsinenschalen	21 486	—
Aprikosen	64 250	—
Bohnen	288 964	—
Citronen	39 981	—
Citronensaft	582	—
Altes Eisen	1 017 502	—
Erdmandeln	84 188	—
Erdnüsse	799 919	—
Effig	16 270	—
Fächer	6 704	—
Felgen	5 700	—
Felle, rohe	288 000	116 000
Deagl., gegerbte	1 584	98
Fliesen	218 197	—
Glaswaaren	1 589	—
Granatapfel	715 026	—
Gitarren	3 628	877
Gitarrensaiten	265	—
Haare	20 494	—
Hafer	141 006	—
Holz, unearbeitet	15 780	—
Deagl., bearbeitet	15 752	—
Hörner	51 429	—
Johannisbrat	866 996	—

Deutsches Handels-Magazin 1894. II.

	kg	Darunter nach Deutschland. kg
Kartoffeln	128 630	—
Knoblauch	68 514	—
Konserven	4 168	—
Korkspiel	126	—
Kreosot	30 000	—
Litör	2 818	—
Luzernmel, getrocknet	402 252	—
Mandeln, süße	8 031	—
Melonen	9 883 852	1 120
Nöer	1 000	—
Del, Oliven	228 454	—
Deagl., Erdnuß	45 244	—
Ölventrefter	10 350	—
Parfümerien	2 584	—
Papier	194 283	—
Pfeffer, Spanischer, gemahlen	31 066	—
Reis	3 495 862	—
Rosinen	21 877 219	212 650
Safran	4 497	—
Sattlerwaaren	8 500	—
Seide	10 915	—
Sparto	2 606	—
Silber, altes	1 000	—
Spielearten	22 123	300
Sprit	6 225	—
Steingut	1 325	—
Steinkohlentheer	178 600	—
Süßholz	33 586	968
Textilwaaren von Seide	168	—
Deagl. von Baumwolle	12 005	—
Tomaten	11 666 785	—
Wein	68 944 651	11 530
Weinhefe	422 521	42 498
Weintrauben	2 202 346	—
Wolle, ungewaschen	303 956	22 000
Deagl., gewaschen	71 450	—
Zwiebeln	34 291 225	26 000

Schiffahrt.

Im Laufe des Jahres 1893 haben 2752 Rauffahrtsschiffe von 1 855 361 Reg.-Tonnen den Hafen von Baleña besucht; dies ergibt im Vergleich zum Vorjahre einen Ausfall von 48 Schiffen, dagegen eine Zunahme von 54 584 Reg.-Tonnen.

Deutschland war mit 8 Schiffen von 4322 Reg.-Tonnen gegen 25 Schiffe von 19 225 Reg.-Tonnen im Vorjahre betheilligt.

Die einzelnen Nationen waren an dem Schiffsverkehr in Baleña im Jahre 1893, wie folgt, betheilligt:

Nationalität.	Eingang.						Ausgang.					
	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.	
	Anz. zahl.	Reg.- Tonnen.	Anz. zahl.	Reg.- Tonnen.	Anz. zahl.	Reg.- Tonnen.	Anz. zahl.	Reg.- Tonnen.	Anz. zahl.	Reg.- Tonnen.	Anz. zahl.	Reg.- Tonnen.
Deutsche	—	—	8	4 828	8	4 828	—	—	8	4 828	8	4 828
Spanische	986	36 290	1065	807 141	2051	843 431	986	35 982	1063	806 285	1996	842 217
Belgische	—	—	9	12 871	9	12 871	—	—	9	12 871	9	12 871
Dänische	—	—	11	8 678	11	8 678	—	—	11	8 678	11	8 678
Französische	15	2 185	129	101 028	144	103 163	15	2 185	181	102 842	146	104 477
Griechische	3	968	5	4 906	8	5 874	3	968	5	4 906	8	5 874
Britische	12	1 660	344	269 117	356	270 777	12	1 660	346	272 907	358	273 867
Italienische	61	14 888	4	5 389	65	20 227	61	15 022	4	5 389	65	20 361
Russische	12	7 818	2	1 089	14	8 402	11	5 997	2	1 089	13	7 086
Schwedisch-Norwegische	5	3 070	118	62 724	123	65 794	5	3 070	121	65 721	126	68 791
Oesterreich-Ungarische	1	148	12	11 673	13	11 821	1	148	12	11 673	13	11 821
zusammen...	1045	66 472	1707	1 288 889	2752	1 355 361	1041	64 982	1712	1 295 384	2753	1 360 366

In den kleinen Häfenplätzen, welche ebenfalls wegen ihrer direkten Schifffahrt von Wichtigkeit sind, gehalten sich der Schiffsverkehr folgendermaßen:

Venecia: 112 Schiffe von 36 126 Reg.-Tonnen, davon 3 Deutsche.
Castellon de la Plana: 232 Schiffe von 97 794 Reg.-Tonnen, davon 1 Deutsches.

Burriana: 351 Schiffe von 139 978 Reg.-Tonnen, davon 5 Deutsche.

Gullera: 263 Schiffe von 42 466 Reg.-Tonnen.

Candia: 489 Schiffe von 168 496 Reg.-Tonnen, davon 2 Deutsche.

Die Frachtkosten betrugen nach Britischen Plätzen 8 bis 15 Schill. und nach Deutschen 15 bis 32 Schill. für die Tonne.

Cebu (Philippinen).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Zucker. Die Aufmunterung, die die Planzer im vorigen Jahr erfahren hatten, veranlaßte sie zu einer weiteren Erhöhung der Produktion, indeß dieselbe erreichte nicht die erwartete Höhe, weil ein großer Theil des Zuckerrohrs auf den Feldern verfaulte, da es an Arbeitskräften fehlte, es einzuernten.

Die Hauptnachfrage für die Ernte kam von Hongkong, wo Cebus Zucker seiner glänzenden gelben Farbe wegen sehr Anklang findet. Die Preise waren während des ganzen Jahres gut, sie begannen im Januar mit 8,50 Dollars, stiegen stetig bis zum Juni, wo sie auf 4,50 Dollars pro Pikul gelangt waren. Zu dieser Zeit waren auch die Vorräthe erschöpft. Der Werth der Ernte kann unter Berücksichtigung der geringen Qualitäten auf 1 Mill. Dollars geschätzt werden. — Die Anpflanzungen für das neue Jahr sind sehr groß, aber in Folge der starken Regenfälle während des ganzen Jahres hat das Zuckerrohr großen Schaden gelitten, so daß die Produzenten in diesem Jahre Verluste und Enttäuschungen zu erleiden haben werden.

Hanf. Das Geschäft blieb etwa dem des Vorjahres, die Produktion hat nur eine Kleinigkeit zugenommen. Die Preise bewegten sich zwischen 8 und 10³/₈ Dollars, im April war der Preis am höchsten, im November am niedrigsten.

Der Werth der Produktion kann unter Zugrundelegung der Erzeugungspreise (first cost) auf 1 800 000 Dollars geschätzt werden.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 246.

Der Ausfuhrzoll für Hanf wurde von 1,50 Dollars am 1. April 1893 auf 2,50 Dollars und am 15. August weiter auf 6,50 Dollars pro Tonne (40³/₈ Cents pro Pikul) erhöht. Der niedrige Wechselkurs ließ den Einfluß der Zollerhöhung nicht so fühlbar werden.

Ueber die Produktion von Zucker und Hanf auf Cebu in den letzten Jahren giebt folgende Tabelle Aufschluß:

Es wurde produziert:

	Trockener Zucker.	Raffer Zucker.	Zusammen.	Hanf.
	Pikuls.	Pikuls.	Pikuls.	Pikuls.
1889	114 915	18 437	133 352	179 985
1890	88 626	10 036	98 662	130 843
1891	141 650	13 987	155 637	213 982
1892	289 970	17 050	267 020	211 201
1893	289 350	1 050	290 400	221 864

An der Ausfuhr Cebus an Zucker und Hanf im Jahre 1893 waren betheiligt:

	Trockener Zucker.	Raffer Zucker.	Hanf.
	Pikuls.	Pikuls.	Pikuls.
Großbritannien	68 000	4000	137 760
Vereinigte Staaten von Amerika	51 000	—	22 400
Sina und Japan	148 400	—	—
Manila	—	—	16 360
zusammen...	267 400	4000	176 520

Tabak. Die Ernte hat auch unter der Ungunst des Wetters zu leiden gehabt, die Produktion ist gegen die des Vorjahres sehr zurückgegangen. Der Gesamtertrag, der auf 1500 Englische Tonnen geschätzt ist, wurde nach Manila verschifft. Nach den Entschadigungspreisen berechnete sich der Werth der Ernte auf etwa 200 000 Dollars.

Reis. Die Einfuhr belief sich auf wenig über 1000 Tonnen. Der heimische Bedarf wurde durch die eigenen reichlichen Ernten besonders von Mais gedeckt. Letzterem wird mehr Aufmerksamkeit zugewendet als früher, seitdem der Reis Zoll so bedeutend erhöht ist.

Die gesammte Einfuhr ist erheblich zurückgegangen, besonders in der letzten Hälfte des Jahres 1893. Abgesehen von den hohen Zöllen ist die Einfuhr auch durch den niedrigen Wechselkurs beeinträchtigt worden. Mit dem Fall des Silberwerthes in Europa ging der Kurs des Dollars im Juni von dem sehr niedrigen Stand von 3 Schilling auf 2 Schilling 9 Pence herunter, auf welchem Stand er

sich bis zum November hielt, wo der Kurs in Folge der Aufhebung der Sherman-Akte in den Vereinigten Staaten von Amerika noch mehr fiel, so daß er am Schluß des Jahres auf 2 Schilling 8 Pence stand. In Folge dessen sind viele Bedarfsartikel zu Luxusartikeln geworden, da die Bevölkerung, zur Sparsamkeit genötigt, sich derselben entzogen hat.

Der Schiffsverkehr gestaltete sich, wie folgt:

Nationalität.	Eingang.					
	Mit Ladung.		In Ballast. ¹⁾		Zusammen.	
	An.	Reg.	An.	Reg.	An.	Reg.
	jahl.	Tonnen.	jahl.	Tonnen.	jahl.	Tonnen.
D a m p f s c h i f f e.						
Britische	—	—	10	15 118	10	15 118
Deutsche	2	1479	6	5 437	8	6 916
Norwegische	—	—	1	2 020	1	2 020
Japanische	—	—	1	882	1	882
S e g e l s c h i f f e.						
Amerikanische (S. St.)	—	—	2	2 649	2	2 649

Nationalität.	Ausgang.					
	Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.	
	An.	Reg.	An.	Reg.	An.	Reg.
	jahl.	Tonnen.	jahl.	Tonnen.	jahl.	Tonnen.
D a m p f s c h i f f e.						
Britische	11	16 888	—	—	11	16 888
Deutsche	7	6 258	1	668	8	6 916
Norwegische	1	2 020	—	—	1	2 020
Japanische	1	882	—	—	1	882
S e g e l s c h i f f e.						
Amerikanische (S. St.)	1	1 723	—	—	1	1 723

Neuseeland.

Ein- und Ausfuhr von Gold in den Jahren 1890 bis 1893.

Die Einfuhr von Goldmünzen nach Neuseeland betrug:

	Wert:
im Jahre 1890	331 880 Pfd. Sterl.
" " 1891	72 748 " "
" " 1892	200 512 " "
" " 1893	411 595 " "

Von den im Jahre 1893 nach Neuseeland eingeführten Goldmünzen kamen:

	a u s :
Viktoria	186 400 Pfd. Sterl.
Neuseeländes	225 000 " "
den Vereinigten Staaten von Amerika	185 " "
zusammen...	411 595 Pfd. Sterl.

Die Ausfuhr von Goldbarren aus Neuseeland betrug:

	Unzen:	Wert:
im Jahre 1890...	187 641	751 360 Pfd. Sterl.
" " 1891...	251 161	1 007 172 " "
" " 1892...	237 393	951 963 " "
" " 1893...	227 502	915 921 " "

¹⁾ Schiffe, die mit Ladung von Manila für Jleiso eingingen, sind unter den Schiffen „in Ballast“ aufgeführt.

Im Jahre 1893 gingen von den ausgeführten Goldbarren:

n a c h :	Unzen:	Wert:
Großbritannien	74 178	299 865 Pfd. Sterl.
Viktoria	70 664	284 639 " "
Neuseeländes	69 296	278 076 " "
Queensland	4	17 " "
Deutschland	479	2 021 " "
d. Vereinigten Staaten v. Amerika	12 886	51 808 " "
zusammen...	—	915 921 Pfd. Sterl.

Die Ausfuhr von Goldmünzen im Jahre 1893 hatte einen Wert von 295 319 Pfd. Sterl. Davon wurden ausgeführt

n a c h :	Wert:
Großbritannien	150 000 Pfd. Sterl.
Viktoria	115 000 " "
Neuseeländes	95 141 " "
den Fidschi Inseln	5 000 " "
Hongkong	120 " "
den Südsee Inseln	58 " "
zusammen...	295 319 Pfd. Sterl.

Westaustralien.

Goldausfuhr im Jahre 1893.¹⁾

Der Gesamtwert der Goldausfuhr aus Westaustralien im Jahre 1893 betrug 441 445 Pfd. Sterl. gegen 226 283 Pfd. Sterl. im Jahre 1892.

Davon wurden ausgeführt:

n a c h :	Goldmünzen.	Goldbarren.
	P f d. S t e r l.	
Großbritannien	20 000	404
Viktoria	—	414 847
Südastralien	—	968
Neuseeländes	—	5 171
Singapore	60	—
zusammen...	20 060	421 885

Serajewo.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse und der Handel Bosniens und der Herzegowina im Jahre 1893.²⁾

Landwirthschaft und Gartenbau.

Ernte. Die vorjährige Ernte war beim Getreide eine im Durchschnitt gute, beim Heu eine recht gute. Die Preise für Korn waren niedrig, die für Vieh gingen in die Höhe. Die Pflaumenernte war quantitativ und qualitativ vortrefflich. Tabak und auch Wein gaben, besonders hinsichtlich der erzeugten Mengen, große Erträge.

Allgemeines. Das abgelaufene Jahr war mehr dem Ausbau der Anlagen und der Ausführung der begonnenen Unternehmungen auf wirtschaftlichem Gebiet als Neuschöpfungen gewidmet. Die Einführung von Zuchtthieren, Ader- und Gartenbaugeräthen wurde in größerem Maßstab fortgesetzt, den landwirthschaftlichen Musterhöfen und Baumschulen, sowie den Spezialkulturen der Zwetsche, des

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Rep. 1893 II. S. 215.

²⁾ Ebenda 1893 II. S. 241.

Weins und der Zuckerrübe besondere Fürsorge und Unterstützung zugewandt.

Landwirtschaftliche Stationen. In Butmir bei Jibje wurde die vierte landwirtschaftliche Station des Landes errichtet, welche gleichzeitig den Kurort Jibje sowie die 11 km entfernte Hauptstadt Serajewo mit frischer Milch und Gemüse versorgen soll. Das Gesamtareal der vier Stationen Modric, Livno, Gacko und Butmir beträgt zur Zeit gegen 3000 ha. In Modric, welches im nördlichen Flachland liegt, wird vorwiegend Getreidebau, in Livno und Gacko Viehzucht mit Alpenwirtschaft und moderner Seimerei betrieben. Auf den Stationen befinden sich 80 bis 100 Lehrlinge, von denen alljährlich ein Drittel nach dreijähriger Lehr- und Dienstzeit die Anstalt verläßt, um das Erlernte zu Hause zu verwerten.

Daneben ist neuerdings der Versuch mit sogenannten Bauer-Musterwirtschaften gemacht worden, deren Wesen darin besteht, daß in der Nähe der landwirtschaftlichen Stationen ausgewählte Wirtschaften einheimischer Bauern unter der Aufsicht und Anleitung des betreffenden Stationsleiters mit den gegebenen Mitteln des Wirtschaftsbefähigers einer rationellen Wirtschaftsweise eingeführt werden. Sie erhalten vom Staate bessere Gerätschaften und Viehställe, sowie Unterstützungen beim Bau von Stallungen, die hier noch zu den Seltenheiten gehören.

Pferbezucht. Die Landesgeheiß-Verwaltung in Serajewo erstand im vorigen Herbst 20 junge Hengste in dem königlich ungarischen Arabergestüt zu Vaholna, wodurch der Stand der Hengstedeponis in Serajewo und Mostar auf 79 erhöht wurde. Zweck der Erzielung von Maulthierern wurden 10 Eselhengste auf der Insel Cypern angekauft, so daß jetzt 16 Eselhengste in dem Depot zu Mostar aufgestellt sind.

Der Hebung der Pferdezucht sollte ferner der Distanzritt Vihac—Serajewo, etwa 300 km, auf im Lande gezüchteten Pferden, sowie die Anlage einer ständigen Rennbahn bei Butmir (Jibje) dienen. Die ersten Rennen wurden dort im Herbst 1893 abgehalten, und für Mitte Juli d. J. sind zweitägige Rennen mit Preisen von insgesamt etwa 100 000 Kronen ö. W. für Pferde aller Länder in Aussicht genommen.

Rindvieh. Zu den vorhandenen 67 Zuchtstieren wurden von der Landesregierung wiederum 98 Stück aus renommierten Rassen der Monarchie bezogen und entsprechend den drei Zuchtgebieten, welche Terrain, Klima und vorhandenes Material ergeben, auf die landwirtschaftlichen Stationen und andere geeignete Orte des Landes verteilt. Ungarisches Steppenvieh kam nach dem Nordosten, Mählarer (Kärnthner) Vieh nach dem Centrum und Tiroler (Kärntner) Vieh nach dem Süden des Landes. Etwa 200 Kühe derselben Rassen wurden für die Stationen und für Privatzüchter eingeführt; letztere sollen die Anschaffungskosten ratenweise zurückzahlen.

In den wichtigsten Zuchtdistrikten finden Thierzüchter und Brutmütter der Thiere, hauptsächlich der Nachkommen der eingeführten Hengste und Stiere statt.

Schafe. Da sich die Kreuzung der Ostfriesischen Milchschafe mit den Bosnischen Schafen besonders bewährt hatte, so wurde wiederum eine Anzahl der ersteren angekauft. Ferner wurden Böde und Mutterchafe aus der Romakstanischen Zucht in Sorodenka, einer Kreuzung von Hampshiredowns, englischen Fleischschafen und Bulwiner Zedelschafen, eingeführt.

Geflügelzucht. Die aus Landesmitteln in Prijedor, Kreis Banjaluka, eingerichtete Geflügelzucht mit Abgabe von Hähnen und Eiern hat einen jährlich wachsenden Eierhandel bezw. Export zur

Folge. So sollen im letzten Jahre bereits 10 Mill. Eier, das Stück zu 1½ Kreuzer, ausgeführt worden sein.

Feld- und Gartenbaugeräthe. Die Landesregierung vermittelt die Gerätschaften und überläßt sie den Interessenten zu den Einkaufspreisen gegen ratenweise Rückzahlung. Bis Ende 1893 wurden auf diese Weise über 1100 Pflüge, meistens Drahter und Ribatpflüge, 265 Eggen und Walzen, 250 Rübenanbau-Maschinen und -Geräthe, 110 Zwetschen-Dörröfen und 30 bis 40 Dreilmaschinen, Kornreiniger und Dreschmaschinen, darunter eine Dampf-Dreschmaschine, angeschafft. Der Bezug geschieht zum größten Theil aus der Oesterreich-Ungarischen Monarchie; Pflüge und Eggen wurden auch bereits im Lande selbst, auf der Station in Modric und in der Schmiede- und Wagnerschule zu Serajewo angefertigt, und die früher aus Frankreich bezogenen Dörröfen, „System Cazeville“, auf dem staatlichen Eisenwerk in Bares, welches dieselben in Zukunft allein liefern soll.

Obst- und Weinbauschulen. In Laska, Bezirk Trebinje, in der Herzegowina, wurde eine neue Weinbau- und in Travnik, Bosnien, eine Obstbauschule errichtet. Die beiden älteren Obst- und Weinbauschulen in Dervent und Mostar gaben an 30 000 Stück veredelte Obstbäumchen und 200 000 Schnittreben an Gemeinden, Schulen, Geistliche und andere Personen ab. Ebenso sind nach und nach auf Veranlassung der Verwaltungsbehörden etwa 150 öffentliche Baumschulen oder Gemeindegärten entstanden, in welchen 1893 über 100 000 Bäumchen zum Verpflanzen bereit standen.

Kaulbeerbaumschulen. Aus den Obst- und Weinbauschulen und den bisher errichteten 12 Kaulbeerbaumschulen wurden 50 000 Kaulbeerbäumchen an die Interessenten verteilt. Die Seidenraupenzucht wurden von dem königlich ungarischen Landesforstzucht-Inspektorat in Szeged, Ungarn, bezogen und gehen die hier gezogenen Kokons dorthin zurück.

Zwetschen. Die strenge und anhaltende Kälte des Winters 1892/93 hat der Pflaumentultur, besonders in den Ebenen, sehr großen Schaden zugefügt. Man nimmt an, daß in den Bezirken Brcka und Gradacac des Kreises Tuzla, in denen vor Allem diese Kultur betrieben wird, ein Viertel der Pflaumenbäume erfroren, während noch eine große Anzahl angekränkelter Bäume einen sehr schwachen Ertrag gab. Dagegen war die Ernte in den höheren Lagen eine desto reichere und das gesammte Erntergebnis mit etwa 300 000 Doppelcentnern (gegenüber 130 000 Doppelcentnern im Jahre 1892) ein über mittelgutes. Dabei waren die Früchte groß, süß und gut bürbar, die Preise allerdings fallend.

Die Einrichtungen und Verordnungen der Landesregierung in Bezug auf zweckmäßige und gute Dörrung haben den besten Erfolg gehabt, so daß die in Brcka verladene Zwetschen eine sehr bevorzugte Stelle auf den Märkten einzunehmen anfangen. Doch wird darüber geklagt, daß die Bemühungen der Regierung nicht selten durch unredliche Zwischenhändler, welche die Bosnischen Exportpflaumen mit minderwertigen aus anderen Ländern vermischen oder sie mit Wasser benetzen, um sie schwerer zu machen, vereitelt werden.

Zuckerrüben. Das zweite werthvolle Produkt des Bosnischen Nordostens, des Kreises Tuzla nebst Theilen der Kreise Banjaluka und Travnik, ist die Zuckerrübe, deren Anbau vor einigen Jahren dort eingeführt wurde und durch Einflussnahme der Regierung in von Jahr zu Jahr steigendem Umfang betrieben wird. Während 1891 eine Fläche von 170 ha mit einem Ertragnis von etwa 23 000 Doppelcentnern, 1892 eine Fläche von 800 ha mit einem Ertrage von etwa 160 000 Doppelcentnern mit Zuckerrüben bebaut wurde, erreichte das Anbaugesamt 1893 ein Areal von 2700 ha und lieferte etwa

330 000 Doppelcentner Rüben. Die Zuckerrübenfabrik in Ušora ist auf eine jährliche Verarbeitung von 350 000 bis 400 000 Doppelcentner Rüben eingerichtet. Ueber die Qualität der vorjährigen Rüben und das Ergebnis der Fabrikation verläutet nichts Sicheres; es scheinen noch einige Schwierigkeiten zu herrschen. Bis zur Herstellung einer Raffinerie wird sogenannter Pilszucker gemacht, der an die Türkischen und Spanischen Händler im Lande und durch diese an die ärmeren Volksklassen abgesetzt wird.

Tabak. Im Südwesten, dem Moskarer Kreis oder der Herzegowina, nehmen Tabak- und Weinbau die ersten Stellen ein.

Die letzte Tabakernte ergab quantitativ ein sehr günstiges Resultat; die Qualität wird als außergewöhnlich kräftig, vielleicht nicht ganz so fein, wie man wünscht, bezeichnet. Auf etwa 2700 ha wurden etwa 45 000 Doppelcentner Tabak gewonnen, wofür den Produzenten etwa 1 800 000 Gulden von der Regie ausbezahlt wurden.

Die Tabakbauern sind nicht, wie dies hierzulande bei anderen Produzenten vielfach der Fall ist, von den Händlern abhängig, und in den vorwiegend Tabakbau treibenden Bezirken der Herzegowina ist die Zahl der Kmeten (kleinen Erbpachtbauern), welche sich von ihren Grundherren loskaufen und Freibauern werden, die verhältnismäßig größte.

Gleich günstige Erfolge hat das Tabakmonopol für die Staatskasse gehabt; die Bruttoerinnahme aus demselben war im 1893er Budget auf nahezu $3\frac{1}{2}$ Mill. Gulden veranschlagt und wird diese Summe in Folge der großen Ernte sehr erheblich überschritten haben. Die bezüglichen Ausgaben kamen auf weniger als 2 Mill. Gulden zu stehen.

Der bei Weitem größte Theil der Produkte wurde in den Tabakfabriken zu Serajewo, Mostar, Travnik und Banjaluka verarbeitet und im Lande konsumiert; etwa 8000 Doppelcentner Tabakblätter gingen nach Oesterreich und Ungarn in die dortigen Regien und ein nicht sehr bedeutendes Quantum von präparirtem Tabak und Cigarretten wurde privatim in die Monarchie oder ins Ausland, hauptsächlich nach Deutschland, geschickt.

Weinkultur. Die Landesverwaltung ließ die Weinbauer des Weiteren in der Kultur der Rebe und in der Kellerwirtschaft unterrichten und sie mit modern konstruirten Weinpressen, Faßgeschirren u. s. w. gegen ratenweise Abzahlung der Kosten, wie beim Bezug von Zuchtvieh und Ackerbaugeräthen, versehen. Die Traubenernte belief sich auf etwa 90 000 Doppelcentner zum ungefähren Werth von $1\frac{1}{2}$ Mill. Gulden.

Die Blattkrankheit *Peronospora* ist noch immer nicht ganz vertilgt, jedoch auf ein geringeres Maß beschränkt worden, besonders durch Verwendung der Vermorelschen Beschäubungsapparate und Bespritzung der Blätter mit „bouillie bordelaise améliorée“. Die Phylogera hat sich noch gar nicht gezeigt.

Forstwirtschaft.

Der Waldstand Bosniens, gut die Hälfte des ganzen Areals des Landes, beläuft sich auf 2 706 600 ha, von denen ungefähr die Hälfte Buschwald und der Lage und dem Boden nach selbsttauglich und beackerungsfähig ist. Auf Grund gesetzmäßiger Feststellung ist der Staat Eigentümer von etwa zwei Dritteln des ganzen Waldareals. Von dem eigentlichen Waldland sind 275 000 ha Nieder- und 995 000 ha Hochwald, welcher fast ausschließlich dem Staate gehört, zum Theil ein urwaldähnliches Aussehen hat und hauptsächlich mit Kiefern, Tannen, Fichten, Buchen und Eichen bestanden ist.

Von einer eigentlichen Forstkultur kann noch nicht die Rede sein. Es handelte sich für die Regierung zunächst um die Feststellung des

Eigentumsrechts an den Wäldern, und nahmen die Waldbesitzregulierungsarbeiten ein volles Decennium in Anspruch. Die weitere Aufgabe war, der althergebrachten Verwüstung der Wälder durch uneingeschränkte Nutzungs- und Weiderechtigkeit entgegenzutreten. Bei der Abgabe von Werk- und Bauholz an Nutzungsberechtigte wurde ein vernünftiges Maß festgesetzt, die Abgabe an Brennholz auf den in reichlicher Menge vorhandenen Abfall, auf minderwerthige Holzarten und die unterdrückten und absterbenden Bäume beschränkt. Dergleichen wurden für die Benutzung des Waldes durch Weidewirth, besonders durch Ziegen, bestimmte Bedingungen aufgestellt und strenge Verordnungen hinsichtlich der Erfüllung derselben erlassen, und schließlich einzelne Parzellen durch Einschonung der derzeitigen Nutzung gänzlich entzogen.

Im dem Waldbesitz des Staates steht ohne Zweifel ein sehr großer Werth, der aber erst sehr allmählich und nach Verbesserung und Ausdehnung der Kommunikationsmittel wird flüssig gemacht werden können, wenn anders man die Bäume nicht zu Schleuderpreisen verlaufen will. Die Preise im Walde sind sehr niedrige, beim Exportholz wegen der hohen Transportkosten und bei dem im Lande verarbeiteten Brenn- und Bauholz, weil dasselbe zum größten Theil an Nutzungsberechtigte zu einer geringen Lage abgegeben wird.

Das fast ein Jahrzehnt hindurch ziemlich einträgliche Faßbaugeschäft geht wegen Mangels an ausreichendem und passendem Eichensmaterial seinem Ende entgegen. Man hofft den Ausfall durch die in Aussicht genommene Ausnutzung der Kadelholzforsten, im Besonderen der alten und ausgedehnten Tannen- und Fichtenforste auf der Cernagora, Sretnica und Ormeo-Planina im Kreise Bihać zu decken. Die Rundhölzer werden von den letzteren Forsten auf Wald- und Drahtseilbahnen bis zur Quelle des Ribnikflusses, Nebenflusses der Sana, geschafft, auf diesem bis Sanski Most, etwa 50 km, getriftet und von dort weitere 80 km auf der Sana und Una bis Doberslin gefloßt, wo ein großes Dampfflößgewerk aufgestellt ist und von wo der Vertrieb der Schnitthware sowohl zu Wasser als mit der Bahn erfolgen kann. Das abgelaufene Jahr gehörte den erforderlichen Vorrichtungen und ersten Versuchen an, die ganze Anlage soll im Herbst dieses Jahres fertig werden.

Bergwerke.

Kohle. Die Produktion der staatlichen Kohlenbergwerke in Dolnja Zugla und in Zenica, hauptsächlich die an letzterem Orte, ist bedeutend gestiegen, von 854 500 Doppelcentnern im Jahre 1892 auf 1 224 000 Doppelcentner im Jahre 1893. Hiervon wurden etwa $\frac{9}{10}$ im Lande selbst verbraucht, der Rest ging nach Slavonien und neuerdings auch nach Dalmatien.

Eisen. Das staatliche Eisenwerk in Bares lieferte gegen 40 000 Doppelcentner Roheisen, vorwiegend Weiß- und Graueisen, ein vortreffliches Material. Davon wurden etwa $\frac{3}{4}$ dem Walzwerk in Zenica zugeführt und etwa $\frac{1}{4}$ zu Platten, Röhren, Handelseisen, Feinguß u. s. w. für den inländischen Gebrauch verarbeitet. Das Werk beschäftigt über 250 Arbeiter, meist Einheimische.

Die Eisen- und Stahlgewerkschaft Zenica erzeugte in dem vergangenen Jahre, dem ersten ihrer Thätigkeit, etwa 30 000 Doppelcentner Stab- und Faßeneisen, von denen der größte Theil nach der Monarchie und auch nach Serbien ausgeführt wurde und nur ein kleiner Rest im Lande verblieb.

Sonstige Montanprodukte. Der Betrieb der „Gewerkschaft Bosnia“ scheint keine Fortschritte gemacht zu haben. Die Erzeugnisse „Mangan, Chromerze und Kupfer“ gehen ins Ausland.

Mineralwasser. Von dem Srebrenicaer Süberwasser, welches

reichen Eisen- und Arsenitgehalt hat, wurde ein ähnliches Quantum wie in dem vorhergehenden Jahr, 170 000 bis 180 000 Flaschen, abgesetzt.

Industrie.

Die „Aktiengesellschaft für Verarbeitung und Verwerthung landwirtschaftlicher Produkte in Bosnien“ kaufte die bis dahin in Serajewo vorhandenen drei kleineren Bierbrauereien auf, um an deren Stelle eine große Aktienbrauerei zu setzen. Dieselbe wird in der einen der bisherigen Brauereien betrieben, nachdem diese durch Neubauten entsprechend vergrößert, mit bedeutenden Gär-, Lager- und Eiskellern versehen und auf eine tägliche Erzeugung von 100 hl Bier eingerichtet worden war. Die zweite alte Brauerei wurde zur Aushilfe erhalten und die dritte in eine moderne Mälzerei umgeschaffen.

Ende letzten Jahres wurde die „Erste Bosnische Ammonial-Sodafabrik-Aktiengesellschaft“ bei Dolnja Tuzla in der Nähe der dortigen Saline mit einem Aktienkapital von 700 000 Gulden gegründet.

Ferner wurde die Anlage von Elektrizitätswerken in Serajewo zur Beleuchtung der Stadt und zum Betriebe einer Stadtbahn beschlossen und vorbereitet. Die Anlage soll vor dem Winter des Jahres 1894 fertiggestellt werden. Für diesen und andere Zwecke wurde von der Hauptstadt eine Anleihe von 1 400 000 Gulden bei der Ungarischen Hypothekendarlehenbank in Budapest aufgenommen.

Verkehrsmittel und Bauten.

Chaussees. 1893 wurden 26 km neue Chaussees hergestellt, seit der Okkupation im Ganzen 3730 km.

Eisenbahnen. Von der Schmalspurbahn Lásva—Travnik—Bugojno wurde die Theilstrecke Lásva—Travnik dem Verkehr übergeben. Ein 1600 m langer Tunnel (Romar-Tunnel) wurde durchschlagen und der Bau der Strecke Travnik—Bugojno mit dem Filial Dolnji Bakuf—Jajce so weit gefördert, daß die Eröffnung der ganzen Linie im Herbst des laufenden Jahres zu erwarten steht. Weitere Projekte sind die Bahnen Bugojno—Spalato und Jajce—Banjaluka, welches Bahnverbindung über Novi nach Sissef und Agram besitz.

Brücken. Sechs eiserne Brücken mit Spannweiten von 25 bis 35 m im Gesamtgewicht von 1500 Doppelcentnern wurden hergestellt. Der Bau einer Eisenbahnbrücke über die Save von Brcka, dem Centrum des Pflaumenhandels, nach Gnuja, einem der Ausgangspunkte der Ungarischen Eisenbahnen, wurde in Angriff genommen, wohl mit der weiteren Absicht, Brcka durch eine Bahn mit Dolnja Tuzla, etwa 40 km, zu verbinden, welches bereits eine Anschlußbahn nach Doboj an die Bosnabahn besitzt. Dadurch würde Bosnien die dritte Bahnverbindung mit der Monarchie, Gnuja—Bivolci—Teresopol—Mitrovica—Belgrad, bekommen.

Hochbauten. Die staatliche Bauhätigkeit an Hochbauten, an Amts-, Schul-, Spital-, landwirtschaftlichen und industriellen Bauwerken war wiederum eine sehr bedeutende. Das aus etwa 20 Gebäuden bestehende, fast eine eigene Vorstadt von Serajewo bildende Landeshospital wurde baulich fertiggestellt und mit der maschinellen Einrichtung für Dampfkränze, Dampfwaschküchen und Säbern ausgestattet, neuerdings auch für elektrische Beleuchtung eingerichtet. Im Kurorte Jilje wurden ein großes Schwefelbad und ein Moorbad sowie Hotels und eine Reihe anderer Gebäude hergestellt. Der private Baueifer, besonders der in Serajewo, blieb hinter dem staatlichen nicht zurück.

Wasserbauten. Unter den Wasserbauten des Vorjahres nimmt der Aufschluß und die Fassung der neuentdeckten großen Schwefeltherme in Jilje den ersten Platz ein, welche bei 56 Grad Celsius

täglich eine Wassermenge von 12 800 hl liefert. Die Kreisstadt Travnik erhielt eine Quellwasserleitung zur Versorgung der Stadt. Die Arbeiten zur Regulirung des Vrbas-Flusses in Serajewo, zur Schiffarmachung der Drina, sowie die Reklamationen auf dem Bivanjsko- und auf dem Gacko-Polje wurden fortgesetzt und der Bau der Thalperre in Kline bei Gacko erheblich gefördert.

Klitterthumsfunde. Bei der Fundamentirung der Gebäude in Butmir wurden zahlreiche Gegenstände der Steinperiode und in Jilje wohlerhaltene Mosaischplatten, welche einem Römerbade angehört zu haben scheinen, aufgefunden.

Handel.

Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1893.

Einfuhr.	Werth: Karl.
Manufakturwaaren	5 200 000
Lebensmittel:	
Geistige Getränke	2 800 000
Kaffee	3 200 000
Zucker	2 200 000
Reis, Thee, Cichorie, Kakao, Konserven, Gewürze, Olivenöl, Gemüse, Süßfrüchte u.	1 200 000
Fleisch, Fische, Käse, Würste, Butter, Fette u.	600 000
Salz	800 000
Mehl	3 000 000
Getreide	200 000
Petroleum	600 000
Cigarren	500 000
Cigarretten-Papier und -Hüllen	300 000
Metallwaaren, einschl. Maschinen, Eisenbahnmateriel und Feld- und Gartenbaugeräthe	5 000 000
Präparirte Felle, Lederwaaren, Pelzwerk	1 200 000
Haushaltungsgegenstände und Möbel	1 200 000
Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren	400 000
Chemikalien, Arzneien, Drogen, Mineralwasser u.	450 000
Druckachen, Schreibmaterialien u.	300 000
Zuchtthiere	250 000
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel...	29 900 000
Ausfuhr.	Werth: Karl.
Lebende Thiere (Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Flecken)	10 321 397
Thierische Produkte (Häute, Felle, Häute, Hörner, Haare und dergl., Schafwolle, Wachs und Eier)	2 000 000
Getreide und Samen	2 000 000
Gedörrte Pflaumen	5 600 000
Pflaumenmus	75 000
Käse und anderes Obst	150 000
Tabak, roh, geschnitten, und Cigarretten	1 500 000
Frankfurter Saftbäume	2 700 000
Binderholz, Eichenrinde, Eichenknechtelholz, Tannen- und Fichtenbauholz und Birnbauholzstücken	500 000
Rohle, Erze, Walzeisen und Mineralwasser	1 200 000
Spiritus	350 000
Erdeneschlempen	100 000
Inkrustationsarbeiten, Teppiche und sonstige Web- waaren	200 000
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel...	26 950 000

Einfuhr. Die Einfuhr hat die allmählich steigende Tendenz bewahrt, besonders hinsichtlich der Metallwaaren, Maschinen und des Eisenbahnmaterials in Folge des Bahnbau's, der Fabriks- und sonstigen Anlagen und Bauten, sowie hinsichtlich der Feld- und Gartenbaugeräthschaften und des Ruchviehs. Ein neuer Einfuhrartikel sind brasilianische Pfefferkörner für Opanten und andere Lederwaaren; sie werden über Kopenhagen und Hamburg importirt; im vorigen Jahre sollen große Quantitäten solcher Körner hierher gekommen sein und sehr guten Absatz gefunden haben.

Ausfuhr. Der Werth der Ausfuhr stellt sich, hauptsächlich in Folge der günstigen Konjunkturen bei den beiden Hauptartikeln, den lebenden Thieren und den Pflanzen, erheblich höher als im dem Jahre 1892.

Die früher im Lande aufgetretene Maul- und Klauenseuche zeigte sich nicht wieder, die Grenze war stets offen und die Preise zogen etwas an, so daß die Viehaußfuhr nach Anzahl und Werth die höchste bisher dagewesene Ziffer erreichte. Die Ausfuhr betrug im Einzelnen:

Thiergattung.	Anzahl der Thiere.	Durch- schnittspreis pro Stück. Mark.	Gesamt- werth. Mark.
Pferde (einschl. Maulthiere)...	2 444	95	232 180
Stiere (einschl. Büffel)	87 659	74	2 786 766
Kälber	3 211	10	32 110
Schweine	840 568	19	6 470 792
Schafe	65 240	7,50	489 300
Ziegen	59 095	5,25	310 249
zusammen...	—	—	10 821 897

Während die Ausfuhr von Pferden und Stieren etwas nachließ, nahm die an Schweinen bedeutend zu. Die exportirten Pferde gingen ungefähr zur Hälfte nach Kroatien und Slavonien und zur Hälfte nach Dalmatien und größtentheils von dort weiter, die Stiere zu $\frac{1}{2}$ nach Dalmatien und zu $\frac{1}{2}$ nach Kroatien und Slavonien, Wien und Pest, und die meisten Schweine ebenfalls in diese beiden Städte, Schafe und Ziegen dagegen vorwiegend nach Dalmatien.

An gedörrten Pflanzen wurden 250 000 Doppelcentner exportirt, davon 230 000 Doppelcentner von der neuen Ernte und 20 000 Doppelcentner Rest der alten Ernte. 150 000 Doppelcentner gingen direkt und indirekt nach Deutschland, 80 000 Doppelcentner nach Oesterreich und Ungarn, 20 000 Doppelcentner nach Amerika. Von der 1893 er Ernte befanden sich Ausgang des Jahres noch 70 000 Doppelcentner auf Lager.

Die durch eine Fehlerte hohe 1892er Preise, welche mit 24 bis 31 Gulden für den Lohar von 126 kg schloffen, wurden durch die 1893 er Frühjahrspreise noch übertroffen, welche bis zu 36 Gulden für den Lohar hinaufgingen. Im Sommer ruht der Zwetschenhandel. Der September v. J. brachte in Folge der quantitativ und qualitativ hervorragenden Ernte sofort einen Preisrückschlag von 30 bis 40 pCt. Je nach der Größe und Güte der Früchte stellten sich die vorjährigen Preise für den Lohar von 126 kg ab Brutto folgendermaßen:

	80—85	95—100	115—120
	Stück auf $\frac{1}{2}$ kg Gulden.		
Ende April	36	29	24
Mitte September	22	17	13
Mitte Oktober	22	16 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Ende Dezember	23	14	11

3000 Doppelcentner Pfleumenmehl gingen nach Oesterreich-Ungarn.

Was das Holzgeschäft, welches die dritte Stelle im Export einnimmt, betrifft, so wurden etwa 12 Mill. laufende Stück Fagbäume, „Bergine oder Waldbäume“ genannt, gleich etwa $7\frac{1}{2}$ Mill. Normalstücken, „Montebäume“, in 1893 ausgeführt, gegenüber 14 bezw. $8\frac{1}{2}$ Mill. Stück im Jahre 1892. In Folge der guten Weinernte in Frankreich und des großen Bedarfs an Fässern waren die Preise von 118 Gulden auf 143 Gulden für 1000 Stück Waldbäume, bezw. von 193 Gulden auf 235 Gulden für 1000 Stück Montebäume gestiegen, so daß der Exportwerth kaum eine Abnahme erfuhr. Die Ausfuhr von „Deutschem Binderholz“ hat dagegen wegen Mangels an Material, d. h. an genügend starken Stämmen, fast ganz aufgehört.

Die übrige Holzausfuhr ist verhältnismäßig noch von geringer Bedeutung.

Als erhöht ist noch der Export von Getreide in Folge der guten Ernte und der im Allgemeinen steigenden Produktion, sowie der Export von Montanerzeugnissen zu verzeichnen, welcher dem Jemioer Bergwerk zu verdanken ist. Letzterer bestand in etwa 25 000 Doppelcentnern Zapon- und Stabeisen. Kohle wurden etwa 110 000 Doppelcentner, Mangan 80 000 Doppelcentner, Chromerze 10 000 Doppelcentner, Kupfer 1000 Doppelcentner nebst Kleinigkeiten von silberhaltigem Bleiglanz und Quecksilber ausgeführt und schließlich etwa 170 000 Flaschen Sauerwasser.

Rückblick. Ein Rückblick auf den Handelsumsatz vor der Oesterreich-Ungarischen Okkupation und auf die Entwicklung des Handels nach derselben zeigt, daß der Werth sowohl der Einfuhr als der Ausfuhr um nicht viel weniger als das Dreifache zugenommen hat.

Handelsverkehr der letzten 18 Jahre.

	Einfuhr. Mark.	Ausfuhr. Mark.
Durchschnittlich 1875—1877	11 100 000	9 200 000
„ 1886—1888	21 300 000	15 288 000
1889	24 270 000	16 250 000
1890	26 500 000	22 827 000
1891	27 600 000	25 832 000
1892	29 000 000	23 594 000
1893	29 900 000	26 250 000

Deutsche Handelsinteressen.

Einfuhr. Aus Deutschland wurden im Jahre 1893 eingeführt:

	Werth: Mark.
Metallwaaren, Maschinen, Eisenbahnmateriale u. .	300 000
Leder, Leder- und Lackwaaren	75 000
Felle	20 000
Manufakturwaaren	40 000
Kolbmatten	10 000
Galanterie- und Kurzwaaren, Gold- und Silber- waaren, Uhren, optische Instrumente, Kunst- werke u. .	50 000
Farben und Pinsel	5 000
Spiele und Nürnbergerwaaren	15 000
Apothekerwaaren	50 000
Getränke und Speisewaaren	20 000
zusammen einschl. kleinerer Artikel...	610 000
dagegen 1892	570 000

Ausfuhr. Nach Deutschland wurden im Jahre 1893 aus-
geführt:

	Werth: Mark.
Gedörrte Pflaumen	3 360 000
Rohe Häute, Felle und Balge jagdbarer Thiere	400 000
Binder- und anderes Eichenholz, Dirndelholz- Stecken und -Maaren	100 000
Geschchnittener Tabak und Cigarretten	75 000
Trockenschlempe	50 000
Inkrustationen, Webwaaren und dergl.	35 000
zusammen einschl. kleinerer Artikel...	4 050 000
dagegen 1892	3 180 000

Auch bei dem Handelsverkehr mit Deutschland fand eine wenn
auch im Allgemeinen nicht erhebliche Steigerung statt.

Der Pflaumenerport nach Deutschland stellte sich um 1 Mill.
Mark höher als in dem Jahre 1892, in welchem der Export wegen
der schlechten Ernte überhaupt ein außergewöhnlich geringer ge-
wesen war.

Telegraphen-, Post- und Eisenbahntarife.

Eine Herabsetzung der Telegrammgebühren im Verkehr mit
Deutschland ist noch nicht erfolgt, und die Gebühren betragen nach
wie vor neben einer Grundlage 11 Kreuzer für das Wort, während
nach Oesterreich-Ungarn das Wort mit nur 3 Kreuzern berechnet wird.

Ebenso steht die Einführung wechselseitiger Postnachnahme
zwischen Deutschland und Bosnien noch aus. Im Briefpostverkehr
und beim Austausch von Geldanweisungen zwischen Oesterreich-Ungarn
und Bosnien, sowie zwischen Bosnien und Deutschland gelten die-
selben Bedingungen und Sätze wie für den Verkehr zwischen Deutsch-
land und Oesterreich-Ungarn. Im Paketverkehr beträgt das Post-
porto für ein Postkollo von 5 kg 30, bzw. 60 oder 90 Kreuzer (bei
einer Entfernung von über 10 Meilen).

Was die Eisenbahnfrachttarife betrifft, so haben theilweise aller-
dings Ermäßigungen stattgefunden sowohl im Verkehr zwischen ein-
zelnen inländischen Stationen als durch Abkommen mit den
ungarischen Staatsbahnen, der Oesterreichischen Südbahngesellschaft
u. s. w. im Verkehr zwischen gewissen hiesigen und dortigen Stationen,
wie Wien, Fiume und Triest, sonst sind die Tarife aber noch ver-
hältnismäßig hoch, z. B. betragen bei gewöhnlichen Frachtgütern auf
der Bosnabahn die Gebühren 1 Kreuzer für 1 km und 100 kg,
gegenüber 0,50 bis 0,60 Kreuzer auf den Oesterreichischen und noch
niedrigeren Sätzen auf den ungarischen Staatsbahnen.

Die Bosnischen Bahnen haben sich dem Rundreiseverkehr des
Bereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen, sowie dem Orientalischen
Rundreiseverkehr des Weltreisebureaus von Cool und Sohn an-
geschlossen.

Die unter der Verwaltung des k. und k. Kriegsministeriums
stehende Bosnabahn hat als Vermittlerin des Hauptfracht- und Per-
sonenverkehrs mit der Monarchie stetig steigende Einnahmen, und
war dies besonders im letzten Jahre der Fall, obwohl die Bosnisch-
Herzegowinische Staatsbahn Serajewo—Mostar—Metkovic anfängt,
den Verkehr von Fiume und Triest an sich zu ziehen. Die Bahn
Doboj—Dolnja Tuzla—Simin Han, Zweigbahn der Bosnabahn,
ging in die Verwaltung der Staatsbahnen über.

Banken und Kreditanstalten.

Der Geschäftsverkehr der drei Aktienbanken erfuhr wiederum eine
nicht unerhebliche Steigerung.

Die privilegierte Abtheilung der Wiener Unionbank in Serajewo
erzielte einschl. ihrer 17 Bosnischen kleinen Filialen einen Reingewinn
von 88 278 Gulden und schloß mit 802 227 Gulden Sparkassen-
einlagen gegenüber 85 000 Gulden bzw. 645 000 Gulden im
Jahre 1892.

Die Volksbank in Serajewo einschl. ihrer Filiale in Mostar
hatte einen Reingewinn von 41 070 Gulden und schloß mit 764 152
Gulden Spareinlagen gegenüber 82 500 bzw. 516 000 Gulden im
Jahre 1892.

Die Sparkasse in Brcla hatte einen Reingewinn von 21 635
Gulden und am Ende des Jahres einen Sparkassenbestand von
398 500 Gulden gegenüber 20 800 Gulden bzw. 293 000 Gulden im
Jahre 1892.

In den drei Banken befanden sich am 31. Dezember v. J. zu-
sammen 1 964 879 Gulden = 3 274 800 Mark Sparkasseneinlagen,
pro Kopf der Bevölkerung 2,24 Mark gegen 1,78½ Mark im
Jahre 1892 und 1,85 Mark im Jahre 1891.

In Bjelina wurde eine neue Sparkasse gegründet und eine solche
für Banjaluka in Aussicht genommen.

Die von der Landesregierung verwaltete Hypothekar-Kreditanstalt
gewährte im vorigen Jahre an 1379 Personen Darlehen im Betrage
von 849 350 Gulden, im Ganzen seit ihrem Bestehen nahezu 3 Mill.
Gulden.

Die Bezirks-Unterstützungsfonds wiesen einen statutenmäßigen
Stand von 717 088 Gulden nebst 94 000 Gulden Reserven auf, von
denen ungefähr der halbe Betrag thatsächlich eingezahlt war. Bis
auf fünf Bezirke haben jetzt sämmtliche 49 Landbezirke in Bosnien
diese Einrichtung.

Gesundheitsverhältnisse.

Die sanitären Verhältnisse im vorigen Jahre waren keine gün-
stigen. An der Cholera erkrankten über 1000 Personen, von denen
die volle Hälfte starb, außerdem herrschten Dysenterie, Scharlach
und Diphtheritis, letztere beiden Krankheiten hauptsächlich in Sera-
jewo, wo sie einen epidemischen Charakter annahmen und zahlreiche
Opfer unter den Kindern forderten. Man giebt der mangelhaften
Kanalisation der Stadt die Schuld an der Fortwähigkeit der Krank-
heiten. 1892 betrug die Sterblichkeit in Serajewo beinahe 36 pro
Tausend, und für 1893 dürfte sie sich noch erheblich höher stellen. Die
Sterblichkeit des ganzen Landes im letzten Jahre betrug 30 pro
Tausend. Bei einer Gesamtbevölkerung von rund 1 460 000 kamen
44 183 Todesfälle und 62 066 Geburten vor.

Guayaquil (Ecuador).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Handel erlitt gegen Ende des Jahres durch den Zwist
zwischen Ecuador und Peru, welcher den Ausbruch eines Krieges be-
fürchten ließ, erhebliche Störungen und kam von Anfang November
bis Ende des Jahres fast vollständig zum Stillstand.

Der Werth der Einfuhr im Jahre 1893 betrug 10 522 164
Sucrez gegen 8 377 896 Sucrez im Vorjahre.

Der weitere Rückgang des Silberpreises war, wie in allen
Ländern mit Silberwährung, so auch in Ecuador auf die Einfuhr
von störendem Einfluß. Auf die Runde, England habe die Präge-
häuser in Indien geschlossen, was einen noch bedeutenderen Rückgang
des Silberwerthes zur Folge hatte, ging der Kurs am 30. Juni von
60 pSt. auf 80 pSt. 3 Tage Sicht London und setzte somit den Werth

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 584.

des Sucre auf 26 1/2 Pcs. Dadurch entstand in den geschäftlichen Kreisen große Unsicherheit, zumal ein weiteres Fallen des Silberwerthes und ein ferneres Steigen der Kurse zu befürchten war. Die Importeure wußten nicht, wie sie ihre Waaren berechnen sollten, und die Käufer zeigten durchaus keine Neigung, höhere Preise als bisher zu zahlen.

Die Ausfuhr ist fortwährend im Steigen begriffen, da die Ernteergebnisse an Kakao, Kaffee, Zucker und Steinmüssen in Folge ausgedehnter Anpflanzungen alljährlich größer werden. Die Gesamttausfuhr Ecuador's belief sich auf 14 315 171 Sucre's, wovon allein auf Guayaquil 12 548 062 Sucre's entfielen.

Die Kakaovernte ergab im Jahre 1893 402 132 Quintals gegen 332 534 Quintals im Jahre 1892, mithin einen Mehrertrag von 69 598 Quintals.

Auf die drei Erntestricke vertheilt sich der Ertrag, wie folgt:

	1892.	1893.	mehr im 1893.
Quintals.			
Arriba	243 287	293 284	49 997
Valao und Raranjal.	39 250	89 928	673
Rachala	49 997	68 926	18 928
zusammen...	332 534	402 132	69 598

Verkehrsübersichten.

Ausfuhr von Guayaquil.

	Bruttogewicht. kg	Worth: Sucre's.
Zucker	731 685	152 641
Zugwer	414	78
Baumwolle	1 740	460
Achiot (Farbstoff)	9 661	2 054
Brea (Theer zum Ralfatern der Schiffe)	5 667	982
Kakao	18 529 729	9 765 529
Kaffee	1 863 582	1 094 211
Kautschuk	180 626	200 770
Felle	529 709	118 082
Bambus	466 070	34 802
Schokolade	3 447	1 367
Condurango (Rinde)	16 440	2 796
Eigarren	2 382	3 921
Futter	1 329	136
Rinde des Leuchterbaums	90	14
Holzbockel	345	102
Vegetabilische Kohle	9 270	218
Berke	500	200
Früchte	4 851 923	175 142
Hängematten	586	1 414
Wolle	2 869	428
Rinsen	874	164
Holz	18 930	755
Orchilla (eine Art Baummoos)	30 741	4 400
Goldstaub	409	95 377
Gold in Barren	100	35 778
Thontöpfe	861	86
Stroh	19 291	12 850
Lebende Pflanzen	2 422	335
Pita (Moe, aus der man einen Faden zieht)	1 598	2 414

Deutsches Handels-Magazin 1894. II.

	Bruttogewicht. kg	Worth: Sucre's.
Kleine Papageien	180	250
Ausgestopfte Vögel	76	190
Silber in Barren	10	1 1/2
Chinarinde	18 362	4 835
Quillaya (Holz, das beim Reiben schäumt u. zur Rei- nigung von Zeug dient)	230	100
Strohhaute	23 187	196 280
Steinmüsse	6 774 543	361 977
Tabak	1 480	651
Tamarinden	11 973	1 331
Mineralerde	12 880	9 246
Weizen	46	4
Saffapavilla	10 898	3 570
Schleber	2 533	1 204
Haarfische	209	139
zusammen...	34 184 922	12 285 405
Dazu: gemünztes Gold	34	10 562
gemünztes Silber	7 141	252 105
Ausfuhr von Guayaquil über- haupt	34 142 097	12 548 062
Ausfuhr von Manta		507 621
" " Gallo		172 239
" " Bahia de Caraquez		645 751
" " Esmeraldas		211 432
" " Santa Elena		230 066
Gesamttausfuhr Ecuador's...		14 315 171

Ausfuhr und Einfuhr der Republik Ecuador,
nach den Ländern der Bestimmung bezw. Herkunft geordnet.

Ausfuhr.			
Bestimmungsländ:	Worth: Sucre's.	Bestimmungsländ:	Worth: Sucre's.
Deutschland	2 513 898	Italien	35 454
Bolivien	1 180	Mexiko	53 181
Centralamerika	132 479	Peru	322 898
Columbien	123 394	Nordamerika	1 499 311
Cuba	97 330	Argentinien	4 750
Chile	573 722	San Domingo	2 899
Spanien	1 309 227	San Thomas	6 405
Frankreich	5 476 011	Venezuela	5 685
Niederlande	451 070		14 315 171
Großbritannien	1 706 232		
Einfuhr.			
Herkunftsland:	Worth: Sucre's.	Herkunftsland:	Worth: Sucre's.
Deutschland	1 687 870	Frankreich	2 082 013
Oesterreich-Ungarn	360	Niederlande	390
Belgien	117 836	Großbritannien	3 053 604
Centralamerika	37 570	Italien	11 634
Columbien	29 012	Nordamerika	2 006 140
Cuba	26 628	Peru	629 972
Chile	373 842	Portugal	520
China	120 302	Schweiz	1 272
Spanien	237 649		10 522 164

Die Industrie hat im Laufe des Jahres Fortschritte nicht aufzuweisen.

Eisenbahn. Die kleine Strecke zwischen Duran und Chimbo wird von der Regierung unterhalten. Neue Eisenbahnlinien sind nicht hinzugekommen.

Minen. Die Esmeraldas-Goldwäschereien arbeiten weiter. Neue Goldwäschereien sollen im Napo-Thale eingerichtet werden, zu welchem Zwecke sich bereits eine Gesellschaft mit geringem Kapital gebildet hat. In Zaruma hat im Jahre 1893 nur die Englische Gesellschaft arbeiten lassen; alle anderen Minen blieben außer Betrieb.

Postverbindung. Die Post findet nach wie vor ihre Beförderung durch die Britischen und Chilenischen Dampfschiffe über Colon nach Europa an jedem Sonnabend, nach dem Süden hinunter bis Corral u. s. w. an jedem Montag.

Kurse. Die Banken notirten:

		3 Tage Sicht. Sucre.	60 Tage Sicht. Sucre.	90 Tage Sicht. Sucre.
Wechsel auf: London	20 Pfd. Sterl.	= 154 bis 180	—	152 1/2 bis 178 1/2
Paris	500 Franken	= 152 1/2 " 178 1/2	—	151 " 177
Hamburg	400 Mark	= 150 1/2 " 176 1/2	—	149 " 175
New-York	100 Dollars Gold	= 158 " 186	157 bis 185	—
Panama	100 Pesos Fuertes	= 92 " 101	—	—
Lima	100 Silber-Soles	= 90 " 101	—	—
Balparaiso	100 Chil. Pesos	= 49 " 65	—	—

Am niedrigsten standen die Kurse im Mai; sie gingen am 30. Juni plötzlich in die Höhe bis auf 80 pCt. 3 Tage Sicht auf London. Nach einer geringen Aufbesserung im Oktober blieb der Kurs im November und Dezember fest auf 80 pCt.

Schiffsverkehr.

Es liefen ein:

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Deutsche	25	33 871	3	1 392
Dänische	—	—	6	2 687
Britische	11	18 594	4	3 471
Französische	11	23 868	—	—
Norwegische	—	—	1	1 170
Nordamerikanische	1	1 817	1	837
Chilenische	—	—	1	290
Peruanische	—	—	4	735
zusammen...	48	77 650	20	10 582

Außerdem verkehrten noch in regelmäßiger Fahrt Postdampfschiffe der Britischen Pacific Steam Navigation Company und der Chilenischen Compañia Sub Americana de Vapores.

Bilbao.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Die freie Entwicklung des Handels von Bilbao war im Jahre 1893 durch die von der Spanischen Regierung gegen die Einschleppung der Cholera angeordneten strengen Quarantänemaßregeln empfindlich erschwert worden. Bereits im Frühjahr kamen diese Maßregeln gegen die Herkunft der Französischen Westküste und später gegen die von den Niederlanden und Belgien in Anwendung. Auch die Deutschen Häfen Kiel, Stettin und Hamburg wurden der dafelbst vorgekommenen vereinzelt Fälle wegen für

Telegraph. Die telegraphische Verbindung mit dem Auslande wird durch die Kabel der Central South American Telegraph Company hergestellt. Im Innern Ecuadors stehen alle Orte von einiger Bedeutung in telegraphischer Verbindung.

Banken. Diese ergaben im Jahre 1893 das folgende Resultat:

Banco del Ecuador	15 pCt.
Banco Internacional	15 "
Banco Territorial	10 "
Banco de Credito Hipotecario	18 "
Compañia Nacional de Seguros	10 "
Compañia Ecuatoriana de Seguros	29,45 Sucres pro Aktie von 500 Sucres.

verseucht erklärt. Dazu kam, daß im August die Cholera in Bilbao selbst ausbrach und die Quarantänen auf die Herkunft der für verseucht und verdächtig erklärten Häfen weiter bestehen blieben.

Auch die Unsicherheit über das Zustandekommen der Handelsverträge Spaniens mit den verschiedenen Staaten Europas war auf die ruhige Entwicklung des Handels von nachtheiliger Wirkung.

Die Hafenverhältnisse Bilbaos haben sich im Jahre 1893 dem Vorjahre gegenüber wieder günstiger gestaltet.

Zunächst ist an der Verbesserung des Innenhafens durch fortgesetzte Baggerungen weitergearbeitet worden. Es ist hierdurch gelungen, hauptsächlich die von Natur so schmale und versandete Einfahrtstelle in einem Zustande zu erhalten, der den Schiffen ein freies und ungehindertes Passiren derselben gestattete. Auch im Jahre 1893 hat sich ein Unfall auf der früher so gefährdeten Barre nicht ereignet.

Sodann nahmen die Arbeiten zum Bau des Außenhafens einen raschen Fortgang. Die westliche Mole ist zur Hälfte ausgebaut. Ein nicht unbeträchtlicher Theil derselben wurde jedoch gelegentlich der heftigen Stürme im Dezember durch den hohen Seegang wieder eingeworfen, so daß die Fertigstellung der ganzen Mole kaum vor Ende des Jahres 1895 erfolgen wird.

Im Laufe des Jahres 1893 wurde auch die Erbauung der von der Ostseite der Bai aus projectirten, 1072 m langen Mole beschlossen, und ist mit den Arbeiten bereits begonnen worden.

Einfuhr.

Rohle und Roß. Im Jahre 1893 wurden in Bilbao eingeführt:

Rohle	340 288 Tonnen.
Roß	121 165 "

An dieser Einfuhr waren betheiligt:

	Rohle.	Roß.
T o n n e n.		
Großbritannien	286 185	82 899
Deutschland	54 103	38 246
Belgien	—	20

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 530.

Daraus ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr für Großbritannien in der Einfuhr von Kohle ein Ausfall von 23 213 Tonnen und in der Einfuhr von Koks eine Zunahme von 36 736 Tonnen. Deutschland hat an Kohle 29 456 Tonnen mehr und an Koks 14 162 Tonnen weniger als im Vorjahre eingeführt.

Von den importirten 340 288 Tonnen Kohle waren 149 667 Tonnen sogenannte Kokssteine, welche ausschließlich von dem Hüttenwerk „Sociedad Vizcaya“ zur Herstellung von Koks bezogen wurde. Der Rest war Maschinen- und Bunkersteine. Die Deutsche Kohleneinfuhr beschränkte sich auch in diesem Jahre in der Hauptsache auf Kokssteine. Der mit der Einfuhr von etwa 3000 Tonnen Maschinensteine gemachte Versuch hat zu weiteren Abchlüssen bisher nicht geführt.

Die Einfuhr von Kohle und Koks aus dem Auslande hat sich in den letztverflossenen Jahren nahezu auf der gleichen Höhe gehalten.

Dagegen hat sich der Konsum der Asturianschen Kohle in den letzten Jahren zusehends gesteigert.

Es wurden aus Asturien im Jahre 1893 76 973 Tonnen Kohle und 12 177 Tonnen Koks auf dem Seewege eingeführt; außerdem gelangten auf der Bahn 13 000 Tonnen Koks derselben Provenienz nach Bilbao, so daß die Einfuhr von diesen Produkten insgesammt 102 000 Tonnen beträgt, was etwa 20 pCt. der Gesamteinfuhr ausmacht.

Der Antheil des Spanischen Erzeugnisses an der Gesamteinfuhr von Kohle und Koks betrug im Jahre:

1888	10,1 pCt.	1891	9,8 pCt.
1889	8,6 „	1882	12,5 „
1890	9,6 „		

Die für Bilbao in Betracht kommenden, Kohle erzeugenden Provinzen hatten in den beiden letzten Jahren folgende Förderung:

	1892.	1893.
	T o n n e n.	
Oviedo	781 000	810 000
Palencia	148 000	149 000
Leon	25 000	30 000

Die Produktion gerade dieser Provinzen wird im Jahre 1894 zweifellos bedeutend zunehmen, da ein großer Theil der in denselben liegenden Gruben den Abbau vollständig vorbereitet haben und nur den Augenblick abwarten, in dem die ihrer Vollenbung entgegengehenden Transportwege hergestellt sein werden.

Holz. Während der letzten drei Jahre wurden folgende Mengen von Kuchholz nach Bilbao eingeführt:

	1891.	1892.	1893.
a u s :	cbm	cbm	cbm
Frankreich	10 816	15 876	11 684
Norwegen	3 414	2 739	5 006
Schweden	41 145	225	81 181
Großbritannien	904	39 808	1 225
den Niederlanden	—	8	—
Finnland	—	3 404	—
Dänemark	20	6	11
Rußland	4 376	11 869	6 189
den Verein. Staaten			
von Amerika	5 061	4 357	4 811
Belgien	384	—	—
Island	—	—	7
zusammen	66 140	77 782	59 563

Außerdem wurden an Faßdauben eingeführt:

	1892.	1893.
	S t ü c k.	
Deutschland	150	12 400
Großbritannien	97 902	776 542
Italien	38 940	—
den Ver. Staat. v. Amerika	21 593	—
Belgien	—	1 430
zusammen	158 585	790 372

Auch Cellulose stellt seit der Ende des Jahres 1892 erfolgten Inbetriebsetzung der beiden großen Papierfabriken in Arrigorriaga und am Sabagua-Flusse einen Masseneinfuhrartikel dar. Während im Jahre 1892 nur 1 096 556 kg eingeführt wurden, betrug die Einfuhr im Jahre 1893 15 215 073 kg, woran folgende Länder theilhaftig waren:

Deutschland	829 612 kg,
Belgien	13 006 503 „
die Niederlande	30 000 „
Norwegen	1 348 958 „
zusammen	15 215 073 kg

Die von den Niederlanden eingeführten Mengen waren sämmtlich, die von Belgien zum weitaus größten Theil Deutschen Ursprungs.

Die Einfuhr von Klippschiff betrug im Jahre 1893 12 950 Tonnen gegen 10 415 Tonnen im Jahre 1892. Sie vertheilt sich auf folgende Länder:

	Tonnen.		Tonnen.
Norwegen	10 635	Frankreich	146
Island	803	Belgien, Niederlande und	
Dänemark	573	Deutschland	69
Großbritannien	598	zusammen...	12 950
Schweden	126		

An Weizen wurden eingeführt aus:

den Verein. Staaten von Amerika	8901 Tonnen,
Rußland	3269 „

Die Einfuhr von Rohpetroleum belief sich auf 4739 Tonnen gegen 3278 Tonnen im Jahre 1892.

Obgleich in Folge des Umstandes, daß die Spanische Einfuhr stattdes nicht das Ursprungsland, sondern lediglich das Land der Verladung der Waare berücksichtigt, die Einfuhr aus Deutschland sich nicht zahlenmäßig nachweisen läßt, so steht dennoch fest, daß in der Einfuhr von Maschinen aus Deutschland im Jahre 1893 eine Zunahme stattgefunden hat. Hauptsächlich wurden aus Deutschland gewerbliche Maschinen, wie Motoren und Pressen für Buchdruckereien, Maschinen für Papierfabriken, Einrichtungen für elektrische Beleuchtungsanlagen, Werkzeugmaschinen u. s. w. eingeführt.

In der Einfuhr von Werkzeugen hat Großbritannien Deutschland gegenüber noch einen bedeutenden Vorsprung.

Die Einrichtungen der im Jahre 1893 in Bizcaya erbauten elektrischen Beleuchtungsanlagen sind größtentheils Deutschen Firmen zugefallen.

Eine mächtige Konkurrenz ist im Jahre 1893 den Deutschen Produkten durch die Einfuhr Amerikanischer Kleinfabrikate entstanden. Dieselben wurden zu unglaublich billigen Preisen auf den Markt geworfen, so daß ein Wettbewerb fast ganz ausgeschlossen war.

Bei den Vergabungen von Lokomotiven und Wagen haben die Belgischen Fabriken durch ihre billigen Preise die Lieferungen vielfach an sich gezogen; die Deutschen Werke haben nur selten mitkonkurriert.

Nachdem durch den neuen Tarif vom Jahre 1892 der Zoll auf Sprengstoffe auf 0,50 bezw. 0,60 Pesetas für das Kilogramm erhöht worden ist, hat die Einfuhr darin vollständig aufgehört.

In folgender Uebersicht sind die wichtigsten Einfuhrartikel und der Antheil der hauptsächlichsten Länder an der Einfuhr derselben zusammengestellt:

W a r e n.	E i n f u h r a u s :					Zusammen- einschl. der Ein- fuhr von anderen Ländern.
	Deutschland.	Groß- britannien.	Frankreich.	Belgien.	den Niederlanden.	
	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Marmor, Bausteine, Cement	61 178	1 868 645	12 641 776	1 694 414	2 691	16 264 104
Theer, Asphalt, Rohpetroleum	42 047	126 222	230 900	297 261	5 879	5 440 118 ¹⁾
Erze	1 159	1 004	—	260	449	2 872
Glas und Glaswaaren	74 611	66 785	67 533	201 081	100 468	522 478
Erdenwaaren, Fayence und Porzellan	19 586	1 820 119	59 288	325 864	168 028	2 404 280
Schmuckfachen aus Gold, Silber, Platina	6 600	14 425	—	—	1 400	22 425
Eisenwaaren	34 546	713 118	89 369	112 888	28 606	974 097
Schmiebeeisen, geschlämmt, gewalzt, Stahl	287 701	4 501 850	129 812	1 591 345	209 037	6 804 873
Kupfer- und Messingwaaren	26 696	189 058	79 766	36 088	4 547	336 178
Metz- und Zinnwaaren	6 174	1 301 331	3 679	14 844	949	1 326 977
Einfache Drogen	755 320	590 158	1 561 086	17 727	113 962	2 967 887
Farben, Farbstoffe, Firnisse	31 242	157 171	67 640	161 048	4 898	421 999
Chemische und pharmazeutische Präparate	1 835 673	1 420 118	547 781	901 421	92 226	5 194 288
Stärke, Seife, Wachs, Parfümerien	299 638	149 065	5 664	165 636	36 186	656 184
Baumwolle	584	3 858	—	98	268	4 293
Baumwollene Garne	701	2 938	291	371	—	4 301
Baumwollene Gewebe	147	11 855	4 404	317	1	16 724
Hanf, Flachs, Jute	14 713	1 319 066	213 009	81 347	29	1 561 435
Garne aus Hanf, Leinen, Lauwert, Seilerwaaren	953	256 374	1 454	24 851	9 341	302 973
Hanf- und Flachsweberei, Strumpfwaren	217	3 721	3 205	833	—	7 976
Borsten, Roß- und anderes Thierhaar	41	—	642	106	—	789
Wollengarn	—	—	8	—	—	3
Wollwaaren, Tuche aus Wolle und Baumwolle	1 514	39 048	12 650	5 350	70	58 682
Rohe, gesponnene und gewirnte Seide	6	42	7	27	—	81
Sammet- und Seidengewebe, Tüll, Spitzen	2	349	1 543	1	—	1 895
Druck- und Schreibpapier	8 805	3 092	3 680	13 323	654	29 534
Bedrucktes Papier, Stiche, Photographien	1 340	4 542	4 690	1 538	429	12 545
Papiertapeten	1 374	26 908	1 004	27 101	115	56 497
Pappbecken und verschiedenes Papier	32 181	8 258	6 698	81 333	30	84 850
Feines gehobeltes Holz	—	181 878	1 836	32 551	4 064	227 707
Möbel und Kunstfachen	49 936	8 652	16 865	20 192	61 660	160 306
Winsen, Flechtweiden	1 200	2 615	32 675	3 422	—	42 928
Thiere	—	—	—	—	125	125
Häute und Felle, Pelzwerk	16 443	20 646	184 776	1 564	4 190	197 431
Federn (Schmuckfedern)	320	—	140	110	1	571
Thierische Fette	12 560	768 465	534 544	1 630 987	8	3 184 184
Kaviere	36	1	6	3	—	46
Taschen- und Wanduhren	2 737	119	268	694	187	4 005
Apparate und Maschinen	251 067	1 069 859	95 147	485 769	428 122	2 333 130
Wagen	157	822	—	260	103	1 281
Hälsenfrüchte u. Getreide mit Ausschluß von Weizen	34 780	2 118 145	216 886	28 379	277 486	4 192 235 ²⁾
Gartengewächse, Obst	50	7 733	2 726	164	41 612	52 470
Kolonialwaaren	1 255	41 835	7 897	19 546	20 483	2 697 333 ³⁾
Öle und Getränke	11 404	55 908	14 165	7 669	57 889	148 032
Samereien	—	329	15 477	4 950	753	21 509
Konserven, Käse	1 303	5 393	3 152	11 832	124 812	146 581
Verschiedenes: Fächer, Elfenbein, Bernsteinwaaren, Knöpfe, Blindstücken, Hüte, Kautschuk und Gummiwaaren	16 986	87 876	4 510	14 580	8 577	133 373
Eisenbahnmaterial, eingeführt auf Grund des Spezialtarifs für Eisenbahnen	—	167 251	39 069	243 115	—	454 435

¹⁾ Darunter aus den Vereinigten Staaten von Amerika 4 738 709 kg.

²⁾ Darunter aus Italien 1 112 454, aus Mexiko 359 255 und aus Marokko 49 900 kg.

³⁾ Darunter aus Cuba 1 624 846, aus Puerto-Rico 622 020, aus Venezuela 235 767, von den Philippinen 123 251 kg.

Ausfuhr.

Eisenerz. Die Nachfrage nach dem Bilbaoer Eisenstein war im Jahre 1893 eine lebhaftere als im Jahre 1892, und hätte die Ausfuhr dem Vorjahre gegenüber gewiß eine noch größere Zunahme erfahren, wenn nicht Cholera und Quarantänen die Förderung und Abfuhr über Monate hin gehemmt hätten.

Die Preise haben sich fast das ganze Jahr über auf demselben Niveau wie am Schlusse von 1892 gehalten; sie waren aber gedrückt durch die immer fühlbarer werdende Konkurrenz der Erze aus den Mittelmeerländern und Schweden.

Die reichhaltigen Schwedischen Erze haben den Bilbaoer Markt besonders in Deutschland zu verdrängen begonnen, während in Großbritannien hauptsächlich die Mittelmeererze mit den Produkten Bilbao's in Wettbewerb getreten sind. Außer den Griechischen Campanilerzen haben sich in Großbritannien ganz besonders rasch die spanischen Erze aus Carrucha und Almeria eingebürgert. Die Erzförderung in der Provinz Almeria wird überhaupt in kürzester Zeit nach Fertigstellung der Transportmittel für den Abbau der Alfaro- und Lucanena-Gruben eine größere Ausdehnung annehmen und wird dies, da die Erze an Reinheit dem Bilbaoer Eisenstein fast gleichkommen, auf den Bilbaoer Markt von empfindlichem Einfluß sein.

Im Jahre 1893 haben die größeren Grubengesellschaften Bilbao's mit umfassenden Versuchen begonnen, den noch in großen Mengen im Bilbaoer Minenbezirk lagernden Spateisenstein zu rösten. Die Versuche sind jedoch noch nicht abgeschlossen und kann daher nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob die fast durchweg noch unangestrichenen, ausgedehnten Lager von Spateisenstein ein noch zu erwartendes rentables Objekt zum Abbau darstellen. Es ist dies in Anbetracht der sich mehr und mehr zeigenden Knappheit der übrigen Erze eine Frage von großer Bedeutung für Bilbao.

Der bei den Versuchen verwendete Spateisenstein wurde durch das Rösten auf einen Eisengehalt von 58 bis 60 pSt. gebracht und ist in dieser Verfassung bisher mit Erfolg zum Mischen mit ärmeren Aubloerzen benutzt worden.

Die Ausfuhr von Eisenerz betrug in den Jahren 1892 und 1893:

nach:	1892.	1893.
T o n n e n.		
Großbritannien	2 651 313	2 999 907
den Niederlanden	766 302	568 739
Frankreich	390 819	329 817
Belgien	75 249	108 039
Deutschland	1 197	—
den Ver. Staat. v. Amerika	84 164	10 463
zusammen...	3 918 644	4 016 965

Es kann angenommen werden, daß von den nach den Niederlanden verschifften Mengen rund 500 000 Tonnen (gegen etwa 700 000 Tonnen im Jahre 1892) an Deutsche Hüttenwerke gegangen sind.

Die Erzförderung der drei Grubengesellschaften, deren Labestellen in der Nähe von Bilbao an der westlichen Küste gegen Santander zu liegen, betrug in den beiden Jahren 1892 und 1893:

	Poveña.	Cetareß.	Dicido.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1892	84 554	150 082	137 000
1893	42 180	155 906	97 501

Die Erze gingen ausschließlich nach Großbritannien.

Für den Abbau der mit dem Somorrofitro-Distrikt zusammenhängenden Sopuerta- und Alengruben ist von dem Hafenstädtchen Castro Urdiales aus eine etwa 20 km lange Schmalspurbahn angelegt worden, welche in diesem Sommer in Betrieb kommen soll.

Besonders in dem Distrikt von Alen sind anerkanntermaßen noch reiche Erzlager.

Roheisen. Die drei hiesigen Hüttenwerke, welche von zehn bestehenden Hochöfen im Jahre 1893 sieben in Betrieb hatten, produzierten zusammen 205 000 Tonnen Roheisen und führten hiervon folgende Quantitäten aus:

nach:	1892.	1893.
T o n n e n.		
Deutschland	7 481	7 156
Italien	16 571	14 650
Portugal	100	—
Frankreich	16 593	6 983
Belgien	10	980
den Niederlanden	7 629	1 192
Großbritannien	13 758	1 005
zusammen.....	62 137	31 966

Die Gesamtausfuhr nach Deutschland im Jahre 1893 betrug, da die nach den Niederlanden verschifften 1192 Tonnen ebenfalls dorthin gingen, im Ganzen 8348 Tonnen.

Die Preise richteten sich nach den Englischen Hematitnotierungen und schwankten zwischen 44½ und 47 Schilling pro Tonne frei an Bord Bilbao.

Wein. Der über Bilbao ausgeführte Navarrawein ist in der Hauptsache ein von den Produzenten nach dem Bordeaux-Geschmack zubereiteter. Die gewöhnlichen noch nicht präparierten und zum Verschnitten zu verwendenden Naturweine nehmen ihren Weg nach dem Auslande über den Hafen von Pasages oder Tarragona.

In Folge hiervon ist auch, wie aus folgender Tabelle hervorgeht, die Ausfuhr aus dem Hafen von Bilbao eine verhältnismäßig bescheidene. Es wurden ausgeführt:

nach:	1892.	1893.
S i t e r.		
Frankreich	591 171	292 958
den Niederlanden	280 429	273 953
Großbritannien	437 616	206 065
Deutschland	28 234	177 550
Belgien	98 612	65 860
Cuba	—	12 350
Normwegen	780	1 922
zusammen.....	1 436 842	1 030 658

Das Weingeschäft in der Rioja liegt seit der Erhöhung des Französischen Eingangszolles sehr danieder, und werden die zum Verschnitten sich vorzüglich eignenden Weine zu unglaublich billigen Preisen abgesetzt. Man verkaufte im vergangenen Herbst die Santara von 16 Ätern sogar zu 75 Centimos; heute schwankt der Preis zwischen 1,25 und 1,75 Pesetas.

Konserven. An Konserven und eingefalgten Sardinen wurden ausgeführt nach:

	kg		kg
Frankreich	170 527	Habana	7 900
Großbritannien	100 847	Belgien	9 312
Deutschland	14 298	Italien	1 926
den Niederlanden	200	zusammen	305 010

Von den bei der Rostfabrikation gewonnenen Produkten, wie Theer, Ammoniak etc., wurden ausgeführt nach:

	kg		kg
Frankreich	1 262 604	Deutschland	<u>605</u>
Belgien	340 892	zusammen	1 732 027
Großbritannien	127 926		

Ueber die weiteren Ausfuhrartikel giebt folgende Uebersicht Aufschluß.

Es wurden ausgeführt nach:

W a r e n :	Deutsch- land. Tonnen.	Großbri- tannien. Tonnen.	Frank- reich. Tonnen.	zus. einschl. der Ausfuhr nach and. Ländern. Tonnen.
Zinkblecherg	—	100	—	240 ¹⁾
Kupfererg	—	12	—	12
Eißen- und Schmiedeeisen	2	3	11	16
Weißblechabfälle	104	—	—	149
Kupfer in Spänen	60	100	—	160
Quecksilber	—	3,5	—	3,5
Eichholz	—	—	0,5	82,5 ²⁾
Abfälle von Oliven	—	—	61	61
Lampen (unreine Wolle)	0,2	23	747	758,2
Cigarrenpapier	7	1	68	77,2
Kartonschachteln	—	1	—	376 ³⁾
Holz, gemeines	—	11	0,5	217,5 ⁴⁾
Höckerwaaren	31	64	95	247
Kork in Tafeln und zugeschnitten	—	—	7	7
Schafhäute	58	2	—	67
Knochen und Hörner	—	—	43	50
Maschinen	—	9	—	10
Erbsen und Binsen	—	45	2	66
Rastanien	—	10	—	98 ⁵⁾
Bitterweine	—	1 242	Bitter. Tonnen.	Bitter. Tonnen.
Reis	—	—	176	176
Alpargatas (Zugschuhe)	—	—	—	1550 ⁶⁾
Feuerwaffen	kg 74	kg 14 250	kg 4769	kg 19 093

Industrie.

Die Produktion der drei großen Hüttenwerke an Roheisen und fertigen Fabrikaten war annähernd dieselbe wie im Jahre 1892. Auf der Schiffswerft wurde der erste der drei von der Spanischen Regierung in Auftrag gegebenen Kreuzer fertiggestellt und zu seiner vollständigen Armierung nach dem Kriegshafen Ferrol gebracht.

Die kleineren Gießereien und mechanischen Werkstätten waren im Allgemeinen gut beschäftigt.

Die Glasfabrik hat im Jahre 1893 mit wenig Erfolg gearbeitet und stellte gegen Ende des Jahres ihren Betrieb ganz ein.

Im Jahre 1893 entstanden neu: eine Fabrik für schmiedeeiserne Röhren in Elorteta, eine zweite Weißblechfabrik in Arrigorriaga und eine Drahtzeug- und Drahtstiftfabrik bei Alonsotegui am Cadagua-Fluß.

Es möge hier noch der eigenen, in dem guipuscoanischen, hart an der Grenze Vizcaya gelegenen Städtchen Eibar betriebenen Industrie von Handfeuerwaffen Erwähnung gethan werden.

Diese Industrie entwickelte sich schon in alter Zeit unter Verwertung des damals in den primitiven Schweißöfen erzeugten Eisens und steht, wie aus der folgenden Produktions-tabelle hervorgeht, heute noch in Blüthe.

¹⁾ Darunter nach Belgien 140 Tonnen. — ²⁾ Darunter 82 Tonnen nach Belgien. — ³⁾ Darunter 375 Tonnen nach Habana. — ⁴⁾ Darunter 206 Tonnen nach den Niederlanden. — ⁵⁾ Darunter 88 Tonnen nach den Niederlanden. — ⁶⁾ Nach Belgien.

In Anbetracht der Zunahme der Ansprüche, die heute gegenüber früher an Feuerwaffen gestellt werden, hat sich indeß die Qualität des hier erzeugten Eisens als nicht mehr ausreichend erwiesen, und ist man daher schon seit langer Zeit darauf angewiesen, das Material für die wesentlichsten Waffentheile aus dem Ausland zu beziehen.

Die Produktion der verschiedenen in Eibar bestehenden Fabriken während der letzten vier Jahre betrug:

	Jagdgewehre. Stück.	Pistolen. Stück.	Revolver. Stück.	Karabiner. Stück.
1893	48 174	46 587	69 395	3 886
1892	40 967	50 481	66 101	3653
1891	39 004	51 257	65 434	1345
1890	34 557	47 544	67 664	2661

Schiffahrt.

Der Schiffsverkehr im Hafen von Bilbao war im Jahre 1893 folgender:

Nationalität.	E i n g a n g.			A u s g a n g.		
	Dampf- schiffe.	Segel- schiffe.	zusam- men.	Dampf- schiffe.	Segel- schiffe.	zusam- men.
Deutsche	120	—	120	118	—	118
Spanische	1154	439	1593	1165	440	1605
Britische	1599	9	1608	1605	8	1613
Französische	264	6	270	262	6	268
Niederländische	41	—	41	41	—	41
Belgische	51	—	51	58	—	58
Norwegische	85	5	90	82	5	87
Schwedische	1	2	3	1	2	3
Dänische	6	17	23	6	17	23
Russische	—	1	1	—	1	1
Italienische	—	3	3	—	3	3
Portugiesische	1	—	1	1	—	1
zusammen...	3322	482	3804	3334	482	3816

Der Schiffsverkehr während der letzten sieben Jahre war folgender:

J a h r.	Anzahl der Schiffe.	Darunter Deutsche.
1887	4340	102
1888	4079	122
1889	4183	111
1890	4361	107
1891	3733	93
1892	4147	127
1893	3816	118

Die im Schiffsverkehr gegenüber dem Jahre 1882 zu verzeichnende Abnahme findet eine Kompensation in dem größeren Tonnengehalt der Schiffe.

Die Handelsflotte von Bilbao setzt sich zusammen aus 57 Segelschiffen von mehr als 50 Tonnen mit zusammen 15 346 Reg.-Tonnen und 138 Dampfschiffen von mehr als 50 Tonnen mit zusammen 174 247 Reg.-Tonnen, ferner aus 1362 Segelschiffen und 14 Dampfschiffen mit zusammen 11 081 Reg.-Tonnen von einem Rauminhalt von weniger als 50 Tonnen.

Das Jahr 1893 weist eine Zunahme von 4 Dampfschiffen mit zusammen 2769 Reg.-Tonnen auf, während ein Abgang von 25 Segelschiffen mit zusammen 4327 Reg.-Tonnen eingetreten ist.

Die Gesamtzahl der in Bilbao immatriculierten Schiffe beläuft sich auf 1571 Schiffe mit einem Gesamttraumgehalt von 200 674 Reg.-Tonnen.

Dampfschiffverbindungen.

Vor dem Unglück in Santander hat die Vasco-Andaluzia-Linie fast ausschließlich den Spanisch-Portugiesischen Küstenverkehr von Bilbao aus vermittelt. Seit jener Katastrophe, welche bekanntermaßen durch die Explosion von Dynamit verursacht worden ist, verweigert diese Gesellschaft die Verladung von Sprengstoffen jeder Art in ihren Dampfschiffen. In Folge davon haben sich um die sehr beträchtlichen und lohnenden Dynamitfrachten von Bilbao nach dem Süden Spaniens andere Spanische Rheberien beworben.

Zu den bereits bestehenden regelmäßigen Dampfschifflinien zwischen Bilbao und ausländischen Häfen trat im Jahre 1893 eine neue, von Französischen Dampfschiffen aufgenommene Verbindung zwischen Dünkirchen, Havre und Bilbao hinzu. Ferner kam die früher bestehende Linie Französischer Dampfschiffe zwischen Bilbao und Bordeaux wieder in Betrieb.

Roulemin.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Leatholz. Der Markt in Europa war, soweit Leatholz in Betracht kam, im Jahre 1893 ziemlich ruhig, erst gegen Ende des Jahres, als bekannt wurde, daß die Britische Regierung für Schiffsbauten einen Bedarf von 9000 Tonnen zu decken habe, zeigte derselbe mehr Leben.

Zu Anfang des Jahres wichen die Preise in Europa noch weiter, blieben jedoch später fester, obschon niedrig, und begannen gegen Ende des Jahres zu steigen.

Außer 9000 Tonnen Balken (Squares) für die Britische Regierung haben noch verschiedene Verschliffe und Verläufe zu Schiffsbauzwecken nach Deutschland, Oesterreich, Italien und den Niederlanden stattgefunden. In Folge dessen dürften die noch disponiblen Abladungen nicht mehr bedeutend sein, und würde eine nur wenig stärkere Nachfrage in Europa die Preise leicht in die Höhe bringen. Planken wurden auch im Jahre 1893 in ziemlich großen Quantitäten nach Europa, namentlich Großbritannien, verschifft; der Markt derselben war jedoch eine Zeit lang überfluthet, so daß Planken beinahe unverkäuflich wurden. Später scheint sich der Markt, was den Absatz anlangt, wieder gebessert zu haben, indessen blieben die Preise sehr niedrig.

Die Zufuhren aus dem Inneren beliefen sich im Jahre 1893 auf 122 743 Stämme, gegen 106 894 im Jahre 1892, während am 1. Januar 1894 in der Regierungsniederlage ein Vorrath von 61 418 Stämmen vorhanden war, gegen 75 060 am Anfang des Jahres 1893. Der Anzahl nach waren die Zufuhren bedeutender als im vorigen Jahre, dagegen waren die Stämme geringer an Qualität und Maß, und scheint der Ertrag an Qualität für Europa stets kleiner zu werden. Die Preise für Stämme blieben sehr hoch, namentlich in Folge anhaltend guter Nachfrage für die Indischen Märkte. Da letztere anscheinend den Bedarf noch nicht gedeckt haben, ist alle Aussicht vorhanden, daß die Preise nicht herunter gehen werden. Der Bedarf für Indien war so bedeutend, daß selbst durch

die zeitweilige Störung des Geschäftes in Europa die Preise in Roulemin nicht beeinflusst wurden.

Die Preise für Balken fielen zu einer Zeit auf unter 100 Rupien für 50 Kubikfuß, stiegen jedoch wieder auf 106 Rupien und darüber bei geringem Angebot.

Die Ausfuhr an Leatholz von Roulemin im Jahre 1893 betrug nach:

Europa	13 195 Tonnen,
Rap und Mauritius	718 "
Calcutta	28 809 "
Bombay und Kurrahee	32 946 "
Madras und Rüste	7 062 "
anderen Häfen	7 154 "

zusammen... 89 884 Tonnen

gegen 96 554 Tonnen im Jahre 1892.

Reis. Für ungeschälten Reis (Paddy) betrugen im Jahre 1893 die Preise ungefähr 80 Rupien für 100 Körbe. Da jedoch die Reishändler Verschliffe auszuführen hatten und außerdem in Bezug auf Paddy starke Nachfrage für Indien bestand, stiegen die Preise zu Anfang Mai auf 90 Rupien, fielen aber Anfang Juni allmählich wieder auf 80 Rupien. Zu dieser Zeit kam das Geschäft sowohl mit Europa als den Straits in Folge der großen Kurschwankungen ganz ins Stocken. Die Nachfrage für die Straits war zeitweise etwas besser, blieb im Ganzen jedoch wenig lebhaft, da Bangkok und Saigon jenen Markt versorgt hielten.

Im Allgemeinen war die Tendenz eine ziemlich feste während des ganzen Jahres, namentlich in Folge der anhaltend guten Nachfrage für Indien, wodurch Ende September die Preise sogar auf 100 Rupien getrieben wurden. Mit dem Herannahen der neuen Ernte wichen die Preise allmählich wieder.

Die Ausfuhr für 1893 vertheilt sich, wie folgt:

nach:	Reis.	Paddy.
Europa	48 778 Tonnen	— Tonnen
Indien und Rüste	8 618 "	12 968 "
Straits und China	19 910 "	178 "
zusammen...	77 296 Tonnen	13 141 Tonnen
gegen	94 571 "	478 "

im Jahre 1892.

Die neue Ernte war kaum eine Durchschnittsernte, da der Ertrag durch das frühe und plötzliche Aufhören des Regens gelitten hatte. Die Europäischen Firmen versuchten, da der Markt in Europa sehr still blieb, anfänglich zum Preise von 65 Rupien für 100 Körbe zu kaufen. Die Zufuhren blieben jedoch aus und die Nachfrage für Indien hielt an, so daß unter 70 Rupien keine Abschlüsse zu erzielen waren. In einigen Fällen wurden bis 73 Rupien bezahlt.

In Folge der niedrigen Preise sind die Zufuhren zurückgehalten worden, und ist anscheinend noch ein großer Theil der Ernte vorhanden.

Die Regierung beabsichtigt, verschiedene bis jetzt unbebaute Flächen zu drainiren und für Anbau von Reis tauglich zu machen.

Direkte Einfuhren von Deutschland fanden nicht statt, dagegen wurden über Rangun, Calcutta und Singapur wie früher kleinere Partien Wein, Bier, Konserven, Fleischwaaren, Käse, Luch, Spielwaaren, Uhren, Galanteriewaaren u. eingeführt.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 239.

Persien.**Handelsverhältnisse.**

Einem Bericht des Französischen Konsuls in Bassora zu Folge empfiehlt es sich, für den Handel nach Persien den Umweg über Bombay zu wählen. Weder die Sendung von Handelsreisenden nach Persien selbst noch die kostspielige Etablierung eigener Repräsentanten ist zu empfehlen, während andererseits die gutrenommirten Importhäuser sich nicht mit der Einführung neuer Artikel befassen, sondern bloß den Absatz der Waaren, an welche ihre Kundschaft gewöhnt ist, besorgen. Dagegen würden durch die Importfirmen Bombays, die ausgedehnte Handelsbeziehungen mit Persien unterhalten, sich vornehmlich gute Geschäfte nach Persien machen lassen. Der Süden Persiens versorgt sich vorwiegend von Bombay aus, wohin er auch den größten Theil seiner Produkte liefert. Ueberdies gestatten es die besonderen Verhältnisse in Persien, was Klima, Kapital, Verkehrsmittel u. anlangt, kaum, größere Vorräthe unterzubringen oder große Bestellungen in Europa zu machen. Die Persischen Kaufleute kommen weg, wenn sie je nach Bedarf kleinere Waarenmengen aus Bombay beziehen, mit welchem sie gute Schiffsverbindung haben. Die größeren Persischen Häuser haben auch ihre ständigen Vertreter oder Agenten in Bombay, die die Persischen Verhältnisse genau kennen. Der Umweg verringert auch das Geschäftsrisiko.

Italien.

Die Zudereinfuhr in der Zeit vom 1. Januar bis 30. April 1894.¹⁾

Die Zudereinfuhr aus Deutschland nach Italien ist in den ersten vier Monaten des Jahres 1894 bedeutend zurückgegangen und noch unter diejenige des Jahres 1892 gefallen. Sie betrug in der Zeit vom 1. Januar bis Ende April 1894 30 403 Doppelcentner, gegen 99 604 bezw. 58 786 Doppelcentner in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1893 bezw. 1892.

Nach den verschiedenen Herkunftsländern und im Vergleich zu den ersten vier Monaten des Vorjahres vertheilt sich die Zudereinfuhr, wie folgt.

Es wurden eingeführt aus:

	1. Januar bis 30. April 1893.	1894.
	Doppelcentner.	
Oesterreich-Ungarn	86 411	90 267
Frankreich	—	39 934
Deutschland	99 604	30 403
Großbritannien	25 874	20 394
Rußland	178	11 622
Asien	170	10 867
Aegypten	55 642	43 203
zusammen einschl. der Einfuhr aus anderen Ländern	269 194	246 934

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 161.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1893.

Häfen.	Eingang.			Ausgang.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg. Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Bari	17	15 468	17	17	17
Venice	3	?	2	3	3
Silbao	119	87 787	28	116	116
Nieuwediep	9 ¹⁾	2 875	1	9	9
Valencia	8	4 322	6	8	7
Asien.					
Hongkong	664	665 894	635	662	569
Penang	104	80 877	104	103	99
Yokohama	53	98 448	2 ¹⁾	53	2 ¹⁾
Afrika.					
Mazagan	31	24 098	17	31	15
Mogador	28	26 284	28	28	28
Sagittar	83	74 895	83	82	82
Amerika.					
Guayaquil	28	35 263	28	28	28
La Guayra	45	66 077	45	45	45
Port au Prince	45	73 386	45	45	45

Manchester.

Das Baumwollen-Fabrikationsgeschäft im zweiten Quartal des Jahres 1894.²⁾

In der Baumwollenindustrie Manchesters zeigten die Monate April, Mai und Juni nur eine Fortsetzung der Vorgänge im ersten Quartal dieses Jahres, und die Lage der Produzenten von Garnen und Geweben hat sich bei Fortdauer der ungünstigen Kursverhältnisse in den Ländern, welche Silberwährung haben, und andererseits der ziemlich stetigen Behauptung der Baumwollenmärkte in Liverpool, New-York und New-Orleans noch weiter verschlechtert.

Die Baumwollenernte in den Vereinigten Staaten von Amerika schließt mit Ende August ab. Die Zufuhren in den Häfen Amerikas betrugen Ende Juni d. J. eine Million Ballen mehr als zu derselben Zeit des Jahres 1893. Dieselben sind aber in der ersten Hälfte des Juli viel geringer geworden, und wenn sie in demselben Verhältnis

¹⁾ Mit Einschluß von 5 Schiffen, von welchen die weiteren Angaben fehlen. — ²⁾ Die Angaben über die mit Ladung ein- bezw. ausgelassenen Schiffe fehlen.

³⁾ Vergl. Hand. Arch. 1894 Juniheft II. S. 231.

gegen Juli und August 1893 weiter abnehmen sollten, dann dürfte die Ernte der jetzigen Saison 1893/94 7 600 000 Ballen nicht übersteigen. Der Verbrauch Amerikanischer Baumwolle in der Welt wird auf etwa 8 Mill. Ballen geschätzt; demnach würde der übrigbleibende Vorrath von Baumwolle am nächsten ersten September dem des Vorjahres ungefähr gleichkommen. Gegenüber dem vorjährigen Durchschnittspreis von $4\frac{1}{8}$ Pce. für „Middling“ erscheint deshalb der jetzige Preis von 4 Pce. verhältnismäßig niedrig. Trotzdem bleiben die Baumwollencmärkte leblos und eher noch weiter in den Preisen nachgebend, in Amerika, wie es scheint, besonders deshalb, weil die finanzielle Lage sich nicht merklich bessert und davon alle Industriezweige ungünstig beeinflusst werden; in Großbritannien dagegen deshalb, weil für die neue Saison 1894/95 in Folge größerer Anpflanzungen von Baumwolle und des günstigen Wetters eine frühe und sehr große Baumwollenernte in Aussicht steht.

Die viertel- und halbjährigen Abschlüsse der Aktiengesellschaften für Baumwollen-Spinnereien und Webereien ergeben zum Theil erhebliche Kapitalverluste oder doch nur sehr geringe Dividenden, so daß eine Einschränkung der Spindeln und Webstühle für die nächste Zukunft im Distrikt von Manchester nicht unwahrscheinlich ist, falls nicht bald lebhaftere Nachfrage für diese Artikel eintreten sollte. Anzeichen einer solchen Besserung traten am Schluß des zweiten Quartals nicht hervor, vielmehr sind die Kurse auf Indien, China und Japan etc., welche Ende Juni etwas mehr Festigkeit zeigten, wieder im Sinken begriffen, und in Folge dessen die für die Fabrikation Manchester's so wichtigen Märkte wieder sehr zurückhaltend und geschäftlos.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Die Produktion, die Ein- und Ausfuhr und der Verbrauch von Zucker während des Jahres 1893.¹⁾

Produktion.

Die Rohrzuckerernte des Jahres 1892/93 wird auf 206 767 Tonnen²⁾ veranschlagt, gegen 167 790 Tonnen im Jahre 1891/92 und 233 890 Tonnen im Jahre 1890/91. Von dem im Jahre 1892/93 gewonnenen Zucker fielen 201 817 Tonnen auf den Staat Louisiana und 4500 Tonnen auf die übrigen Südstaaten, in welchen Zuckerrohr gebaut wird. Die Ernte des Jahres 1893/94 wird vorläufig auf etwa 240 000 Tonnen geschätzt.

Nach der Schätzung des Commissioner of Internal Revenue, welchem Beamten die Ausführung des Gesetzes bezüglich der Zuckerprämie obliegt, war die Ernte des Jahres 1892/93 um 3579 Tonnen geringer, als oben angegeben; sie betrug nach dieser Schätzung:

445 854 797	Pfund in Louisiana,
9 068 077	„ „ Texas,
215 464	„ „ Florida und
8 048	„ „ Mississippi

zusammen 455 141 881 Pfund oder 208 188 Tonnen.

Von dieser Quantität waren 352 051 576 Pfund Zucker, welcher 90 Grad und darüber nach dem Polaroskop hatte, 102 726 377 Pfund Zucker, welcher weniger als 90 Grad, aber nicht unter 80 Grad hatte, und 363 428 Pfund Zucker unter 80 Grad.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 466.

²⁾ Unter Tonne ist — wenn nicht anders angegeben — ein Gewicht von 2240 Pfund verstanden.

Die Fläche, von welcher Rohr geerntet wurde, betrug 185 365 Acres; die Quantität des verarbeiteten Zuckerrohrs betrug 3 311 822 Tonnen. Der durchschnittliche Zuckergewinn per Acre Rohr war 2455 Pfund; Pflanzern, welche die neuesten Maschinen hatten, sollen bis 2718 Pfund Zucker erzielt haben.

Von der obigen Gesamtquantität Zucker wurden hergestellt 878 181 747 Pfund mittels vacuum pan and centrifugals, 77 009 634 Pfund im Open-Kettle-Prozess.

Die Zahl der Zuckerproduzenten war 597, die Zahl der in den Zuckerfabriken beschäftigten Arbeiter 21 507.

Für neue und verbesserte Maschinen wurden in Louisiana im Jahre 1893 2 Mill. Dollars verausgabt.

Die Fabrikation von Rübenzucker hat im Jahre 1893 bedeutend zugenommen. Es wurden fabrizirt 44 958 024 Pfund, gegen 27 088 288 Pfund im Jahre 1892 und 12 004 838 Pfund im Jahre 1891. Zu den im Jahre 1892 bestehenden Fabriken kam im vergangenen Jahre eine weitere Fabrik, welche in Staunton, Virginia, eingerichtet wurde. Von den vorhandenen 7 Fabriken haben im Jahre 1893 produziert die Fabriken zu:

Watsonville (Kalifornien) ..	15 539 000	Pfund,
Chino „ ..	15 068 357	„
Alvarado „ ..	4 486 572	„
Grand Island (Nebraska) ..	1 650 000	„
Rosford „ ..	4 298 000	„
Behi (Utah) ..	3 877 100	„
Staunton (Virginia) ..	43 995	„

zusammen... 44 958 024 Pfund.

Die Produktion in Kalifornien ist von 8 175 438 Pfund im Jahre 1891 auf 35 088 929 Pfund im Jahre 1893 gestiegen.

Im dem Jahresberichte des Schatzsekretärs für das Jahr 1893 finden sich auf Grund der Erhebungen des oben erwähnten Commissionsers bezüglich der Rübenenernte des Jahres 1892 nachstehende Feststellungen.

Zuckerproduktion:

Kalifornien ..	21 801 288	Pfund,
Nebraska ..	3 808 500	„
Utah ..	1 478 500	„

Fläche, von welcher Rüben geerntet wurden:

Kalifornien ..	9070	Acres,
Nebraska ..	2968	„
Utah ..	1090	„

Zuckerergebnis per Acre:

Kalifornien ..	2403,7	Pfund,
Nebraska ..	1283,2	„
Utah ..	1351,8	„

Menge der verarbeiteten Rüben:

	Tonnen (wohl zu 2000 Pfund)
Kalifornien ..	95 703,9
Nebraska ..	23 867,5
Utah ..	9 816

zusammen... 128 887,4.

Durchschnittlicher Zuckergewinn per Tonne Rüben 210,1 Pfund, durchschnittlicher Zuckergewinn per Acre Rüben 2063 Pfund.

Die Fabrikation von Sorghumzucker ist nach wie vor ein Experiment, welches ohne die von den Vereinigten Staaten und vom Staate Kansas bisher bezahlte Zuckerprämie kaum fortgesetzt werden könnte. Im Jahre 1893 waren dieselben beiden Fabriken im Be-

triebe, welche im Jahre 1892 arbeiteten, nämlich die zu Medicine Lodge und Fort Scott im Staate Kansas. Das Ergebnis betrug nach der Feststellung des Commissioner of Internal Revenue 875 172 Pfund, während es nach anderen Quellen über 1 Mill. Pfund betragen haben soll.

Die Fabrikation von Bastardzucker durch nochmaliges Kochen importirter Melasse hat im vergangenen Jahre stark abgenommen; sie scheint unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr lohnend zu sein. Im Jahre 1893 wurden 13 385 Tonnen solchen Zuckers gewonnen, gegen 33 556 Tonnen im Vorjahre. Das weitaus größte Quantum (12 090 Tonnen) wurde in Philadelphia, der Rest in New-York fabricirt.

Die Produktion von Hornzucker wird für das Jahr 1893 auf 15 000 Tonnen geschätzt, ebenso wie im Vorjahre.

Im Fiskaljahre 1892/93 haben die Vereinigten Staaten an Zuckerpämien den Betrag von 9 375 130 Dollars bezahlt und zwar 8 763 830 Dollars für Rohrzucker, 531 364 Dollars für Rübenzucker, 19 817 Dollars für Sorghumzucker und 60 119 Dollars für Hornzucker. In den beiden ersten Jahren der Einführung dieser Prämien (1891 bis 1893) betrug die Gesamtausgabe 16 717 208 Dollars. Die für Prämien zu zahlende Summe wird für das Fiskaljahr 1893/94 auf über 11 1/2 Mill. veranschlagt.

Einfuhr und Ausfuhr.

Die Zuckereinfuhr des Jahres 1893 war größer als die des Jahres 1892, hat aber die Höhe der Einfuhr des Jahres 1891 nicht vollständig erreicht. Besteres Jahr war bis jetzt das Jahr der größten Zuckereinfuhr, der größten heimischen Produktion und des größten Zuckerkonsums.

Es wurden eingeführt:

	1893.	1892.
nach:	Tonnen.	Tonnen.
New-York	801 679	715 820
Boston	169 218	181 890
Philadelphia	452 154	484 692
Baltimore	2 190	—
New-Orleans und anderen		
südlichen Häfen	89 580	85 500
San Francisco	152 611	139 430
zusammen...	1 667 432	1 606 882

Die Einfuhr von Rohrzucker hat im vergangenen Jahre gegen das Vorjahr um etwas über 29 100 Tonnen abgenommen; die Einfuhr aus Cuba ging von 857 000 Tonnen im Jahre 1892 auf 702 000 Tonnen im Jahre 1893 zurück, ein Ausfall, welcher theilweise aus Java, Demarara und Brasilien gedeckt wurde. Die Rübenzuckereinfuhr ist von 138 239 Tonnen im Jahre 1892 auf 242 539 Tonnen im Jahre 1893 in die Höhe gegangen. Der Werth

der Zuckereinfuhr aus Deutschland war im Fiskaljahr 1892/93 etwas über 9 1/2 Mill. und im Fiskaljahr 1891/92 nicht ganz 5 Mill. Dollars.

Die Einfuhr von raffinirtem Zucker beifferte sich auf 19 229 Tonnen. Dieser Zucker kam hauptsächlich von Schottischen Raffinerien sowie zum Theil (4000 Tonnen) aus Hongkong.

Die Ausfuhr beifferte sich im vergangenen Jahre auf 8873 Tonnen Rohzucker (fast ausschließlich nach Canada) und auf 7466 Tonnen raffinirten Zucker.

Konsum.

Der Zuckerverbrauch in den Vereinigten Staaten für das Jahr 1893 berechnet sich, wie folgt:

Gesamteinfuhr	1 667 432 Tonnen
Dazu Bestand am 1. Januar 1893	14 210 „
zusammen...	1 681 642 Tonnen
Davon ab:	
Bestand am 31. Dezember 1893	13 129 „
Ausfuhr	15 839 „
bleiben...	1 652 674 Tonnen

Dazu:	
Heimische Rohzuckerernte	206 767 Tonnen
Melassezucker	13 886 „
Hornzucker	15 000 „
Rüben- und Sorghumzucker....	20 648 „

Verbrauch... 1 908 474 Tonnen gegen
1 826 426 „ im Jahre 1892
und 1 902 795 „ „ 1891.

Die Zunahme des Konsums erfolgte trotz der finanziellen Krisis, unter welcher im vergangenen Jahre die Vereinigten Staaten litten, und findet ihre Erklärung in der verhältnismäßigen Billigkeit des Zuckers.

Die Preise für Rohzucker wurden im vergangenen Jahre mehr als sonst durch die wechselnden Ernteausichten beeinflusst; während der ersten sechs Monate gingen sie stetig in die Höhe, dann gingen sie wieder zurück. Die Differenz zwischen dem höchsten und niedrigsten Preis betrug 1 1/4 Cents per Pfund. Die Preise für raffinirten Zucker folgten dem Gang der Rohzuckerpreise. Der Preis für fair refining b. h. 89 Grad Cuba Muscovado (Rohzucker) betrug im Januar 3 Cents, ging im Juni bis 2,87 1/2 und fiel im Dezember auf 2,62 1/2 Cents. Granulater Zucker (raffinirt) erreichte im Juli eine Höhe von 5,24 Cents und kostete Ende des Jahres 4,10 Cents.

Das Zuckergeschäft ist nach wie vor in den Händen des Zuckertrust, welcher mehr als vier Fünftel des Geschäftes im Osten und das ganze Geschäft im Westen der Vereinigten Staaten beherrscht.

1894.

September.

Handelsberichte

über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Brindisi.

Handelsbericht für das Jahr 1893.

Die wirtschaftliche Lage des Bezirkes Brindisi ist keine günstige. Die allzu große Leichtgläubigkeit, mit welcher vor der Bankkrisis Kredit zu erlangen war, hatte zu allerhand Unternehmungen, als Landberwerb, Anlage neuer Weinberge, Errichtung gewerblicher Etablissements geführt, deren Kosten die vorhandenen Mittel weit überstiegen und lediglich auf die laufende Erneuerung des Wechselkredits begründet waren. Mit dem Ausbruch der Bankkrisis versiegten diese Hilfsquellen; der Skontoverkehr erlitt plötzlich eine erhebliche Einschränkung, und damit sahen sich viele Landwirthe und Geschäftsleute zu verlustbringenden Liquidationen genöthigt. Auf diese Weise haben Handel und Verkehr eine allgemeine Einschränkung erfahren.

Der Einfuhr- und Ausfuhrhandel über Brindisi gestaltete sich im Jahre 1893 auf dem Seewege, wie folgt:

Einfuhr.

	1893. Doppelcentner.		1893. Stück.
Petroleum.....	2 616	Pferde.....	450
Kaffee.....	752	Leere Fässer.....	440
Zucker.....	1 681		
Gold.....	25 767	Rupfervitriol.....	375
Steinkohle.....	1 197 730		

Ausfuhr.

	1893. Doppelcentner.	1892. Doppelcentner.
Olivendöl.....	20 708	68 343
Seigen.....	62 108	61 784
Weinhefe.....	8 964	3 076
Lupinen.....	4 169	6 259
Korallen.....	447	362
Hafer.....	24 784	3 770
Hüte.....	154	249
Johannisbrot....	67	83
Wein.....	202 476	203 625

Nach Deutschland pflegen von Brindisi aus ausgeführt zu werden: Olivendöl, getrocknete Seigen und Wein.

Der Hafen von Brindisi wird von den nachstehend verzeichneten Dampferlinien in regelmäßiger Fahrt berührt:

Oesterreichischer Lloyd: von und nach der Levante und Alexandrien (Aegypten).

Englische Peninsular: von und nach Indien, bezw. Alexandrien.

Deutsches Handels-Archiv. 1894. II.

Navigazione Generale Italiana: von und nach der Levante, sowie Alexandrien.

Società Puglia: verbindet die Italienischen Küstenplätze des Adriatischen und Tyrrhenischen Meeres.

Außerdem legen in unregelmäßigen Zwischenräumen an:

Die Ungarische Gesellschaft Adria: von und nach den Dalmatischen Häfen.

Englische Kohlendampfer.

Im Ganzen gestaltete sich die Schifffahrt im Hafen von Brindisi, wie folgt:

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg. Tonnen.	Anzahl.	Reg. Tonnen.	Anzahl.	Reg. Tonnen.
Italienische....	610	566 510	163	17 480	773	583 990
Britische.....	170	384 221	—	—	170	384 221
Deutsche.....	7	6 913	—	—	7	6 913
Norwegische....	3	1 143	—	—	3	1 143
Griechische....	1	944	53	1 951	54	2 895
Türkische.....	—	—	41	1 061	41	1 061
Montenegrinische	—	—	7	612	7	612
Oesterreichische	—	—	—	—	—	—
Ungarische....	292	374 677	9	759	301	375 436
zusammen...	1083	1 334 408	273	21 853	1356	1 356 261

Neapel.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Landwirtschaftliches.

Die Getreideernte ist in Süditalien befriedigend ausgefallen; in den hier weniger in Betracht kommenden Kornfrüchten Mais, Hafer und Gerste wurde eine gute Mittelernte erzielt, speziell in Weizen mit etwa 13,8 Mill. hl (im ganzen Lande 47,6 Mill. hl), eine gute Ernte. In ganz Italien pflegen auf etwa 4 500 000 ha durchschnittlich 40 Mill. hl Weizenkorn geerntet zu werden; die Bevölkerung bedarf zu ihrer Ernährung 45 Mill. hl und daneben als Saatkorn $5\frac{1}{2}$ Mill. hl, zusammen rund 50 Mill. hl. Die Differenz zwischen diesem Betrage und dem Ernteergebnisse (im Jahre 1893 2,4 Mill. hl) muß vom Auslande bezogen werden. Da ungünstige Witterungsverhältnisse bis zum letzten Augenblick vor der Ernte hinsichtlich des Kornertrages Zweifel bestehen ließen, hat dies die Spekulation zu der mit dem schließlichem Ernteertrage in keinem Verhältnisse stehenden starken Einfuhr von 861 418 Tonnen oder etwa

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 454.

11,5 Mill. hl geführt, welche, die drei Vorjahre übertreffend, an die des schlechten Erntejahres 1889 heranreicht und dem Lande 146,4 Mill. Lire gekostet hat.

Wenn Italien anstatt des derzeitigen ungemein niedrigen Durchschnittsertrages von 9 hl auf das Hektar unter etwas intensiverer Wirtschaft auch nur den immer noch mäßigen Satz von 11 hl erzielen wollte, würde es der Zufuhr vom Auslande her gänzlich entzihen können. Namentlich könnten Süditalien und Sizilien mehr leisten; in Piemont werden auf dem Hektar 12,86 hl erzielt, in der Emilia 12,81 hl, in der Lombardei 11,80, in Venetien 10,84, in Toskana 8,98 hl Korn, in Süditalien nur 7 bis 8 hl und dies selbst in der zur Kornbestellung wohl geeigneten apulischen Ebene. Mit dieser Frage hat sich die landwirtschaftliche Versuchstation in Caserta insofern mit einem ersten Erfolge beschäftigt, als es dort den deutschen Tiefpflug, System Sack, eingeführt hat, von welchem bereits einige Hundert im Gebrauch sein sollen; während nun in jener allerdings besonders fruchtbaren Gegend früher nur 10 bis 15 hl Korn auf das Hektar erzielt wurden, steigerte sich der Ertrag nach der Bestellung mit dem deutschen Pfluge bis auf 30 hl, ein Beweis, daß mit Hilfe einer rationelleren Wirtschaft weit bessere Resultate als bisher erzielt werden könnten.

Kastanien, Gemüse, Obst und Hülsenfrüchte, welche Artikel nicht nur als Nahrungsmittel für die einheimische, vorwiegend an vegetabilische Kost gewohnte Bevölkerung, sondern auch als einträglicher Ausfuhrartikel eine große Bedeutung besitzen, haben im Jahre 1893 eine ganz hervorragend schöne Ernte ergeben. Demgemäß hat sich auch die Ausfuhr auf diesem Gebiete, welche namentlich von den Neapolitanischen Provinzen aus genährt wird und sich auch in erheblichem Umfange nach Deutschland zu richten anfängt, wesentlich gehoben; sie betrug:

	1892.		1893.	
	Doppelcentner.	Mill. Lire.	Doppelcentner.	Mill. Lire.
Frisches Obst..	111 870	2,6	157 503	3,1
Gemüse u. dergl.	117 320	2,9	175 424	4,3
Wandeln	81 341	15,0	135 229	22,4

Eine neue Erscheinung auf dem Gebiete der Italienischen Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse bildet der Artikel Heu und Futterkräuter, welcher bei der in Nordeuropa aufgetretenen Futternoth stark begehrt wurde und — vorwiegend aus der an Wiesen reichen Po-Niederung — in großen Mengen (nach Maßgabe der Statistik mit 1 Mill. Doppelcentnern im Werthe von 13,8 Mill. Lire) ausgeführt worden ist, während im Durchschnitt der letzten fünf Jahre davon nur 158 000 Doppelcentner zu etwa 2 Mill. Lire ausgeführt wurden.

Agrumen. Im Falle einer guten Ernte soll dieser Artikel in ganz Italien rund 3500 Mill. Stück Früchte ergeben, von denen ein Drittel auf Süditalien und zwei Drittel auf Sizilien entfallen; eine solche Vollernte wurde zuletzt im Jahre 1891/92 erzielt, die drei folgenden Jahre ergaben je nur etwa 3100 Mill. Stück. Es ernteten 1892/93 Süditalien 965 Mill. Stück, Sizilien 2091 Mill. Stück 1893/94 " 744 " " 2275 " "

Die Agrumenausfuhr umfaßte während der letzten fünf Jahre 1888/92 durchschnittlich 1,7 Mill. Doppelcentner, im Jahre 1893 erreichte sie trotz des weniger guten Ertrages 1,9 Mill. Doppelcentner im Werthe von rund 30 Mill. Lire.

Die Weinernte ergibt im ganzen Lande durchschnittlich 30,9 Mill. hl; während aber im Jahre 1892 33,9 Mill. hl gewonnen wurden, lieferte das Jahr 1893 bei anfänglich ausgezeichneten Ausichten wider Erwarten nur 29,9 Mill. hl. Hierdurch wurde das

gesamte Süditalienische Weingeschäft ungünstig beeinflusst, zumal der Minderertrag namentlich auf die wichtigen Apulischen Weinbezirke entfiel. Von der Reblaus ist das kontinentale Süditalien, bis auf die beiden Kalabrischen Provinzen Catanzaro und Reggio, in denen am 31. Dezember 1893 im Ganzen 9, und 72 Gemeinden verseucht waren, bis jetzt verschont geblieben, dagegen richtet die Peronospera, namentlich nach Regenfällen im Sommer, alljährlich erhebliche Verheerungen an.

Im Jahre 1898 wurden von diesem Schmarokerpilz namentlich die Apulischen Provinzen, sowie die weinreichen Provinzen Avellino und Caserta, ferner Salerno und Campobasso heimgesucht und, soweit nicht rechtzeitig mit Kupfervitriolbehandlung eingeschritten worden war, in der Ernte geschädigt, indem die Trauben bis zu 5 pSt. weniger Alkohol enthielten. Mit dem Auftreten der Peronospera geht eine gesteigerte Verwendung dieses Desinfektionsmittels (poltiglia bordelese 1 bis 2 pSt.) in Italien Hand in Hand, von welchem im Jahre 1892 34 530 Doppelcentner zu 1,3 Mill. Lire, im Jahre 1893 dagegen 90 250 Doppelcentner zu 3,6 Mill. Lire eingeführt wurden, und zwar namentlich aus Großbritannien und Deutschland.

Die Reblaus, welche ihre erste Erscheinung in Italien im Jahre 1879 in Valmadrera machte, 1880 in Ligurien und Sizilien, 1883 auf Sardinien konstatirt wurde, hat im Jahre 1890 12 Gemeinden und 36 ha verseucht, 1885 76 Gemeinden und 3174 ha, 1890 306 Gemeinden und 109 426 ha, 1892 386 Gemeinden und 187 056 ha, 1893 endlich 519 Gemeinden. Eine höchst bedenkliche und schnelle Verbreitung erfährt die Reblaus auf der Insel Sizilien, auf welcher am 31. Dezember 1893 164 Gemeinden verseucht waren.

Die Italienische Weinausfuhr war demungeachtet im Jahre 1893 wiederum sehr bedeutend, wennschon sie um rund 88 000 hl hinter dem Vorjahre zurückgeblieben ist.

Sie betrug:

Nach	1888. hl	1889. hl	1890. hl	1891. hl	1892. hl	1893. hl
Oesterreich-Ungarn	26 928	33 141	17 608	30 231	629 673	969 444
Deutschland	97 209	137 883	100 150	147 587	260 456	160 793
Schweiz	303 049	336 722	273 955	445 940	553 893	407 295
Frankreich	817 360	172 253	19 583	27 955	281 674	90 655
Südamerika	205 828	361 850	248 062	206 983	353 292	342 698
zusammen. (einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern)	1 802 020	1 408 977	904 327	1 158 540	2 417 166	2 328 993

Deutschland und die Schweiz, welche selbst gute Weinernten erzielt hatten, bezogen weniger Italienische Weine; dagegen gingen wieder bedeutende Mengen, namentlich weißer Weine, nach Oesterreich-Ungarn, so daß dieses Land für Italien als Abnehmer dieselbe Bedeutung erlangt hat, welche einst Frankreich besaß.

Die Ausfuhr von eingestampften Keltertrauben war im Jahre 1893 weniger bedeutend, sie umfaßte im Jahre 1890 54 818, 1891 130 973, 1892 226 446, 1893 164 470 Doppelcentner.

Olivendöl. In diesem Artikel pflegt die Italienische Durchschnittsernte 2,2 Mill. hl zu betragen. 1888/89 wurden 2,6, 1889/90 1,3, 1890/91 3, 1891/92 2,7, 1892/93 1,6 Mill. hl gewonnen. In

statt der allgemein erhofften und erwarteten guten Ernte ergab das Jahr 1893/94 nur 1,9 Mill. hl, von welchem Betrag 1 Mill. hl auf Süditalien und nur 253 600 hl auf Sicilien, das eine vollständige Missernte zu verzeichnen hatte, entfielen. Wie die Rebe, so wurde auch die Nelfrucht durch die feuchtwarmer an Niederschlägen reiche Bitterung im Spätsommer geschädigt, welche letztere die Entwicklung des Nelfwurmes beförderte und die Ernte um ein gutes Drittel kürzte. Ganz feine Speisefrüchte sind daher schwer aufzutreiben, gewöhnliche Sorten versprechen im Sommer rangig zu werden, Brenn- und Schmieröle ergaben auch nur ein Drittel. Trotzdem drückte in diesem Artikel der Levantiner Wettbewerb die Preise gegen das Vorjahr um 10 pSt., und wenn man das Goldagio von 13 pSt. noch dazu rechnet, so stellten sich die Öelpreise für das Ausland um 20 bis 25 pSt. niedriger als im Jahre 1892.

Die Delaufuhr gestaltete sich während der letzten Jahre folgendermaßen:

	Doppelcentner.
1889	552 680
1890	378 318
1891	568 378
1892	574 076
1893	430 759

Die 1893er Ausfuhr blieb bei einem Gesamtwerthe von 47 883 490 Lire hinter dem Werthe der vorjährigen Ausfuhr um 12,8 Mill. Lire zurück.

Hanf. Die Kotte Gefaltung des Hanfgeschäfts im Jahre 1892 hatte die Italienischen Produzenten veranlaßt, die Anbaufläche für Hanf um etwa ein Viertel zu vergrößern; die Händler rechneten daher auf niedrigere Preise und schlossen vor der Einbringung der neuen Ernte auf Lieferung im November-Dezember starke spekulative Vorverläufe ab. Allein während der Monate Juli-August schädigten ungewöhnliche Niederschläge die zum großen Theil bereits zum Trocknen ausgebreitete Ernte, namentlich auch in Bezug auf Farbe dergestalt, daß nur noch etwa ein Drittel des sonst reichlich gewonnenen Produktes als hellfarbig bezeichnet werden konnte, der Rest aber, weil mifsfarben, um 10 bis 15 Lire auf 100 kg entwerthet war. Da die Lieferungsverträge auf helle Waare lauteten, trat für letztere eine erhebliche Preissteigerung ein, welche anhielt, da diejenigen Händler, welche in ausländischer Währung abgeschlossen hatten, bei dem steigenden Goldagio den Ansprüchen der Eigner nachzugeben vermochten; Abschlüsse in Italienischer Währung brachten dagegen bis zu 30 pSt. Verlust mit sich. Der schließliche Preis stellte sich um 20 pSt. höher als der vorjährige, welcher bereits ein hoher war.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1893 gelangten über Neapel 147 048 Doppelcentner Hanf zur Ausfuhr, während der Konsum des Inlandes auf 50 000 Doppelcentner veranschlagt werden darf. Im Laufe der Monate Januar und Februar 1894 wurden weitere 30 000 Doppelcentner ausgeführt und verblieb ein Lagerbestand von nur etwa 40 000 bis 50 000 Doppelcentner. Die stattfindenden starken Anläufe von Bologneser Hanfsaat lassen darauf schließen, daß die Hanfkultur in der Gegend zwischen Caserta und Capua eine noch weitere Ausdehnung erhalten wird.

Deutschland hat, da es hauptsächlich auf hellen Hanf Werth legt, im Jahre 1893 nicht den dritten Theil seines gewöhnlichen Bedarfs an Italienischem Hanf bezogen, während Frankreich und Großbritannien als starke Käufer aufgetreten sind.

In Hanfabfällen wurde ein großer Umsatz erzielt. Die einheimische Hecherei ist noch weiter zurückgegangen und mit ihr die

Bergproduktion, so daß Berg selbst zu abnorm hohen Preisen kaum aufzutreiben ist.

Industrie.

Seide. Der Verlauf der Seidenkampagne darf als ein hervorragend günstiger bezeichnet werden. Die aufgelegte Zucht von 1 180 584 Unzen Raupeneier ergab im Ganzen etwa 47,6 Mill. kg Kokons, mithin 40,84 kg auf je eine Unze, ein Resultat, welches in keinem der 12 Vorjahre erreicht worden ist; da trotz dieser reichen Ernte die Kokonpreise sich auf 4 Lire und darüber hielten, dürften die Züchter ein recht lohnendes Geschäft erzielt und hierin eine Anregung gefunden haben, die Seidenproduktion, welche in Folge der schlechten finanziellen Abschlüsse früherer Jahre hier und dort im Mißcredit gekommen war, von Neuem im alten Umfange aufzunehmen.

In Süditalien befaßen sich zur Zeit nur 576 Gemeinden oder etwa 47 300 Personen mit der Seidenzucht; im Jahre 1893 wurden in diesem Bezirke 70 000 Unzen Eier verwerthet; die Ernte betrug in der Provinz Caserta 319 659 kg Kokons, in der Provinz Neapel 88 957 kg, Benevent 28 992 kg, Avellino 28 101 kg, Salerno 37 633 kg, Cosenza 827 287 kg, Catanzaro 569 195 kg, Reggio Calabria 650 691 kg, Campobasso 854 kg, im Ganzen 2 550 869 kg.

Eine größere Aufnahme der Seidenraupenkultur in diesen klimatisch begünstigten Provinzen würde der ländlichen Bevölkerung sehr zum Vortheil gereichen, und läßt sich die verhältnismäßig geringe Ausdehnung dieses wichtigen und einträgligen Industriezweiges kaum erklären. Man berechnet, daß eine Bäuerin mit einer Unze Aufzucht 60 kg Kokons zum Preise von wenigstens je 3,80 Lire oder im Ganzen 228 Lire erzielen könnte; rechnet man den Preis für die Unze Eier mit 14 bis 15 Lire an und den Preis der nöthigen Maulbeerblätter mit 60 bis 65 Lire, die Nebenspesen für Aufsicht und Utensilien auf 18 Lire, so verbleiben immer noch 110 bis 115 Lire Netto-Verdienst in einem Monat.

Auf dem Gebiete des Italienischen Außenhandels in Seide hat sich in den letzten Jahren insofern ein Wandel vollzogen, als die Einfuhr ausländischer Seidenfabrikate auf den meisten Gebieten zurückgegangen ist, während die einheimische Seidenindustrie nicht allein sich des eigenen Marktes bemächtigt, sondern es auch zu einer zunehmenden Ausfuhr gebracht hat.

Baumwolle. Die Baumwollenernte in Italien war im Jahre 1893 gering und kamen im Ganzen nur 510 000 kg auf den Markt, von denen 300 000 auf Biancavilla, 200 000 auf Terranova und 10 000 kg auf Castellamare entfielen.

Im Uebrigen hat das Jahr 1893 den Erwartungen, die von den bereits im Vorjahre schlecht gefahrenen Spinnern gehegt worden waren, in keiner Weise entsprochen. Die Preise für Rohmaterial, sowohl Amerikanischen als Indischen Ursprungs, waren im ersten halben Jahre verhältnismäßig hoch und wurden sämmtliche Garnkontrakte, welche auf der Basis der vorhergegangenen Oktober- und Novemberpreise abgeschlossen worden waren, in Folge der plötzlich eintretenden und anhaltenden Preissteigerung, verlustbringend. Die Garnkontrakte für das zweite Semester wurden dann zwar auf Basis der Maipreise abgeschlossen, aber alle Berechnungen verloren ihren Werth in Folge des bis zu 15 pSt. steigenden Goldagios, und so gaben schließlich die ohnehin mit geringer Aussicht auf Nutzen abgeschlossenen Geschäfte zumeist einen Verlust von 13 bis 14 pSt.

Die Webereien haben dagegen ein glänzendes Geschäft gemacht, da sie einerseits aus den niedrigen Garnpreisen und andererseits aus dem als Schutzoll wirkenden hohen Goldagio Nutzen ziehen konnten.

Die Neapolitanischen Spinner liefern nunmehr Garne bis Nr. 40, während in Oberitalien neuerdings die ganz feinen Nummern 80 bis 250 in Angriff genommen sein sollen.

Die Italienische Rohbaumwolleneinfuhr umfaßte im Jahre 1893 987 080 Doppelcentner gegen 974 766 im Vorjahre. Die Wolleneinfuhr, welche im Jahre 1889 36 270, 1890 27 993, 1891 22 006, 1892 15 432 Doppelcentner betrug, ist im Jahre 1893 bis auf 12 116 Doppelcentner gesunken; die Einfuhr von baumwollenen Geweben desgleichen ohne Unterbrechung von 86 620 Doppelcentner im Jahre 1889 auf 52 639 im Jahre 1893; nur die Spitzeneinfuhr aus Großbritannien und Deutschland hat sich gehoben. Die Ausfuhr Italienischer Baumwollensabrikate hat dagegen einen beachtenswerthen Aufschwung erfahren, so namentlich in gefärbten einfachen Garnen, in gewirnten Garnen, in gefärbten, bedruckten und damascirten Geweben, in Wirkwaren und Konfektionswaren.

Branntweinbrennerei. Die zum erheblichen Theile in Süditalien und besonders in der Provinz Neapel betriebene Branntweinbrennerei hat im Jahre 1893 208 984 hl Branntwein erzeugt, mithin 16 585 hl weniger als im Vorjahre. Diese Minderproduktion, welche in der Hauptsache auf die stattgehabte Uebernahme eines bedeutenden Lagerbestandes aus dem Vorjahre zurückzuführen ist, entfällt ausschließlich auf die Brennerei aus stärkehaltigen Rohstoffen (Mais, Korn, Kartoffeln, Rüben, Melasse), während die Spiritdestillation aus Nebenprodukten sich in nachstehender Weise weiter gehoben hat:

	aus stärkehaltigen Rohstoffen.		aus Nebenprodukten.		
	hl	pCt.	hl	pCt.	zusammen. hl
1889/90...	106 017	90	43 626	10	149 643
1890/91...	139 866	70,2	59 621	29,8	199 487
1891/92...	94 966	47,6	130 603	52,4	225 569
1892/93...	53 062	25,4	155 922	74,6	208 984

Wie aus Vorstehendem erhellt, haben die zu Gunsten der Branntweingewinnung aus Nebenprodukten erlassenen gesetzlichen Bestimmungen (Steuer-Rückvergütung), welche das Beste des f. Zt. nothleidenden einheimischen Weinbaus im Auge hatten, ihren Zweck erreicht, indem nunmehr 74,6 pCt. der gesammten Italienischen Branntweinproduktion gegen 29,8 pCt. im Jahre 1890/91 auf die Trester- und Weindestillation entfällt. Dieser Wettbewerb der zahlr. reichen kleinen landwirtschaftlichen Betriebe, welche sich mit der Verarbeitung von Trestern und von minderwerthigen und verdorbenen Weinen befaßten, hat die großen industriellen Brennereien, welche seither fast ausschließlich Cereallen verarbeiten und die eigentliche Grundlage der Italienischen Branntweinsteuer bildeten, genöthigt, sich ebenfalls der Wein- und Tresterdestillation zuzuwenden, welche in diesen Großbetrieben (Mailand und Neapel) im Jahre 1893 bereits 15 948 hl ergeben hat, gegen 10 916,60 hl im Jahre 1891/92 und 208,67 hl im Jahre 1890/91.

Die Italienische Spiritausfuhr hat sich im Jahre 1893 sehr nennlich gehoben, sie betrug:

	1890/91.	1891/92.	1892/93.
	hl	hl	hl
Reiner Spirit....	4 474,56	5 182,93	12 245,46
Zusatz zu Wein....	30 820,36	34 468,44	60 038,25
zusammen...	35 294,92	39 651,37	72 283,71

Die Einfuhr betrug 1890 39 132 hl, 1891 14 574 hl, 1892 8 075 hl, 1893 4 354 hl.

Die Bierbrauerei ist mit ihrer Produktion von 132 404 hl im Jahre 1891/92 auf 99 199 hl, mithin um 33 205 gesunken, welche Erscheinung auf eine Verminderung des Konsums in Folge der mit

dem Gesetze vom 22. November 1891 eingetretenen Verdoppelung der Brausteuer zurückzuführen ist. Letztere ergab anstatt der erhofften Mehreinnahme eine Mindereinnahme von 121 712,81 Lire.

Der Bierkonsum betrug in Italien:

	eingeführt.	inländisches Erzeugniß.	zusammen.
	hl	hl	hl
1890/91.....	94 286	156 224	250 510
1891/92.....	85 374	132 404	217 778
1892/93.....	61 990	99 199	161 189

Die Biereinfuhr umfaßte:

	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
aus:	hl	hl	hl	hl	hl
Oesterreich-Ungarn	70 913	77 354	71 088	48 492	41 960
Deutschland	11 172	12 468	13 117	13 697	11 278

zusammen einschß.

der Einfuhr aus anderen Ländern	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
	87 444	94 495	89 487	64 524	55 191

Biehzucht. Während Italien bis zum Jahre 1884 Schlachtvieh vorwiegend ausführte, war es seit der in jenem Jahre stattgehabten Erhöhung der Französischen Viehzölle nach und nach ein Schlachtvieh einführendes Land geworden. In dieser nicht günstigen Entwicklung scheint jetzt ein Stillstand eingetreten zu sein, indem die Einfuhr wenigstens von Klauenvieh in den letzten Jahren zurückgegangen ist, während die Ausfuhr, obschon zeitweise durch sanitäre Verhältnisse behindert, zugenommen hat. Nur die Einfuhr von Schwarzvieh hat sich bei gleichzeitig starkem Rückgange der Ausfuhr wesentlich gesteigert. Einen außerordentlichen Aufschwung hat, wie die nachstehende Statistik zeigt, die Ausfuhr von Geflügel, Hühnereiern, Butter und Käse erfahren:

	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.
Hühner....	56 214	56 268	59 087	64 637	74 533
Eier	141 554	152 852	175 077	178 404	236 524
Butter ...	32 322	30 496	37 614	43 268	50 490
Käse	63 021	56 969	55 849	58 989	66 397
Darunter nach Deutschland:					
Hühner....	12 578	15 230	16 885	21 311	23 790
Eier	17 715	22 157	29 304	34 465	47 162

Bari.

Handelsbericht für das Jahr 1893/94 (1. April 1893 bis 31. März 1894).¹⁾

Die großen Hoffnungen, welche man im Frühjahr 1893 auf die Getreide- und Mandelernte setzte, verwirklichten sich in hohem Maße, sowohl quantitativ als qualitativ.

Leider waren die Kornpreise so gedrückt, daß bei Weitem der größte Theil der Ernte unverkauft blieb.

Dagegen entwickelte sich in Mandeln ein äußerst lebhaftes Geschäft, von dem die Statistik der städtischen Zollbehörden den besten Beweis liefert; von Mitte August bis Ende Dezember wurden 58 700 Ballen Mandeln ausgeführt, von denen der größte Theil nach

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 170 u. 563.

Deutschland ging. Trotzdem schätzt man die noch vorhandenen Vorräthe auf ungefähr 20 000 Ballen. Durchschnittspreis 100 Mark.

Auch die Olivenenernte lieferte in den nördlichen Bezirken große Quantitäten vorzüglichen Speiseöles, welches zu guten Preisen raschen Absatz fand. Der Hauptkäufer war wie immer Frankreich, aber auch Deutschland theilte sich in hervorragender Weise.

Von Anfang November 1893 bis Ende März 1894 wurden 208 924 Doppelcentner ausgeführt. Die Preise schwankten je nach Qualität zwischen 110 und 72 Mark.

Die südlichen Distrikte haben die sehr viel versprechende Ernte fast gänzlich verloren. Wurm und ungünstige Witterung vernichteten dieselbe in wenigen Tagen und statt der erhofften guten Qualitäten ergaben sich fast ausschließlich unbrauchbare, ranke und daher schwer fließende Oele.

Auch der Gargano hatte schwer unter dem Wurm zu leiden und lieferte nur wenig wirklich gute Oele.

Wie ab Bari war auch die Ausfuhr ab Rossetta und Barletta eine sehr bedeutende, und haben Mandeln und Oele einen guten Theil des durch die knappe und sehr mittelmäßige Weinlese verursachten Ausfalls ausgeglichen.

Die hohen Kurse erleichtern die Ausfuhr und begünstigen die Spekulation.

Die Vorräthe sind noch ziemlich bedeutend, bleiben aber dennoch hinter denjenigen anderer guter Oelernten beträchtlich zurück.

Während also die Mandel- und Oelernte allgemein befriedigte, brachte die Weinernte dem Weinbau und Weinhandel große Enttäuschungen. Man hatte anfänglich auf mindestens einen halben Ertrag gehofft, jedoch mußte man sich überzeugen, daß das geerntete Quantum kaum ein Drittel einer Mittelernte ausmachte, wovon außerdem ein großer Theil für die Ausfuhr gänzlich unbrauchbar war! Dieser Umstand und die verhältnißmäßig starke Nachfrage nach kräftigen Verschnittweinen seitens Oberitaliens, welches der hiesigen kräftigen Verschnittweine bringend zum Aufbessern seines eigenen minderwerthigen und geringgradigen Produktes bedurfte, hatte zur Folge, daß sich die Anfangspreise in ziemlich hohen Grenzen bewegten. Man zahlte 40 bis 60 Lire per Salm von 175 l für gute rote Verschnittweine.

Das Ausland verhielt sich dagegen fast ganz passiv. Der Grund hierzu lag darin, daß Deutschland und die Schweiz selbst überreiche Ernten hatten, und ferner Oesterreich und Ungarn (die Hauptkonumenten hiesiger Weißweine) weit günstiger in Sizilien kaufen konnten, welches dank einer reichen Weißweinernte viel wohlfeiler verkaufen konnte.

Als deshalb Oberitalien seinen Hauptbedarf gedeckt hatte, wichen die Preise schnell und sind Ende März 1894 auf der Basis von 30 bis 40 Lire per Salm für gute vollwerthige Weine angekommen, auf welcher sie sich auch stetig halten.

Trotz dieser niedrigeren Preise blieb die Ausfuhr schleppend. Die Hoffnung, daß das Frühjahr eine Belebung des Geschäftes mit sich bringen würde, hat sich nur zum Theil erfüllt. Nur Südamerika bezog in größerem Maßstabe, während man in Bezug auf die Ausfuhr nach Deutschland annehmen kann, daß dieselbe sich gegen das Vorjahr um nahezu die Hälfte vermindert hat.

Frankreich kommt als Absatzgebiet für die Weine Bari's des hohen Jolles wegen gar nicht mehr in Betracht.

Die verschiedenen Samerrien lieferten allgemein sehr wenig und nur geringe Qualitäten.

Die Aussichten für die diesjährigen Ernten sind bis jetzt sehr gute. Die Saaten liegen vortreflich, nachdem der gewünschte Regen

in genügender Menge gefallen ist, und auch Weinstöcke und Bäume, von denen besonders die Mandelbäume reiche Blüthe trugen, berechtigen zu guten Hoffnungen.

Der Hafen von Bari wurde im Laufe des Jahres 1893 von 17 Schiffen Deutscher Flagge mit einem Gesamt-Tonnengehalt von 15 468 Reg.-Tonnen angelassen.

Sie brachten die gewohnten Erzeugnisse des Deutschen Kunsthandwerks, Eisen, Kurz- und Modewaaren, Felle, Gespinnte, Gewebe u. s. w. und luden dagegen Wein, Oel, Mandeln, Senf, Johannisbrot und sonstige Erzeugnisse der Landwirtschaft. Auch Seifen und Seifensäure wurden in ziemlich belangreichen Posten verschifft.

Kanada.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Außenhandel des Dominiums Kanada, welches ganz Britisch-Nordamerika mit Ausnahme von Neufundland und Ostlabrador begreift, weist im großen Ganzen eine stetig fortschreitende Entwicklung auf.

Der Kanadischen Statistik zufolge betrug der Handelsverkehr Kanadas mit dem Auslande in den mit dem 30. Juni abschließenden Fiskaljahre:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Gesammt-Außenhandel.
	Werth: Golddollars (1 Dollar = 4,20 Mark).		
1868	73 459 644	57 567 888	131 027 532
1871/80 im Durchschnitt	104 000 000	81 000 000	185 000 000
1881/90 im Durchschnitt	114 500 000	93 000 000	207 500 000
1890	121 858 241	96 749 149	218 607 390
1891	119 967 638	98 417 296	218 384 934
1892	127 406 068	113 968 875	241 369 443
1893	129 074 268	118 564 352	247 638 620

In Deutscher Reichswährung berechnet, hatte der Gesamt-Außenhandel Kanadas im Fiskaljahre 1893 einen Werth von etwa 1 Milliarde und 40 Mill. Mark.

Die Ausfuhrziffer des Fiskaljahres 1893 ist die höchste von Kanada bisher erreichte. Der Werth der 1893 er Einfuhr ist seit dem Bestehen des Dominiums nur einmal übertroffen, und zwar um 8 Mill. Dollars im Jahre 1883. Mit Ausnahme des Jahres 1880 hat der Werth der Einfuhr ständig den der Ausfuhr übertroffen, zumeist in recht beträchtlichem Maße.

Die angeführten Ein- und Ausfuhrziffern schließen die über Kanadisches Gebiet erfolgte Durchfuhr unter Zollverschluss, deren Werth in den letzten Jahren durchschnittlich etwa je 10 Mill. Dollars betrug, nicht ein; wohl aber ist darin die Ein- und demnachstige Wiederausfuhr derjenigen nicht Kanadischen Erzeugnisse begriffen, welche nach ihrem Eintritt in Kanada zunächst in den Kanadischen Eigenhandel übergegangen sind. Der Werth dieser Ein- und Wiederausfuhr belief sich in den letzten Jahren durchschnittlich gleichfalls auf je etwa 10 Mill. Dollars; sie bestand — ebenso wie die Durchfuhr unter Zollverschluss — hauptsächlich in landwirtschaftlichen Erzeugnissen der benachbarten Vereinigten Staaten von Amerika; der Güteraustausch zwischen Ostasien und Europa ist daran weniger theilhaftig.

¹⁾ Wegen des Jahres 1890/91 s. Hand. Arch. 1892 II. S. 241.

Die in den Ein- und Ausfuhrziffern enthaltenen Beträge an Münzen und Goldmetall vertheilen sich auf die letzten Fiskaljahre, wie folgt:

	Einfuhr von Geld in Münzen und Barren.	Ausfuhr Werth: Dollars.
1891.....	1811 170	946 927
1892.....	1818 580	1 809 118
1893.....	6 534 200	4 133 698

Der Werth der am 30. Juni 1893 in den Kanadischen Zollniederlagen lagernden Waaren betrug $4\frac{1}{2}$ Mill. Dollars gegen 3,87 und 4,8 Mill. Dollars am 30. Juni 1892 und 1891.

Läßt man bei den Jahresbeträgen den Werth des ein- und ausgeführten Münz- und Barrengeldes außer Ansatz, und zieht man bei der Einfuhr nur die in den freien Verkehr übergegangenen Waaren und bei der Ausfuhr nur die ausgeführten Kanadischen Erzeugnisse in Rechnung, so ergibt sich in den letzten Fiskaljahre eine

	Einfuhr ausländischer Waaren nach Kanada in den freien Verkehr dafelbst:	Ausfuhr Kanadischer Erzeugnisse aus Kanada:
	Dollars = etwa Mark.	Dollars = etwa Mark.
1891	111 533 954	468 443 000
1892	115 160 413	483 674 000
1893	115 170 830	483 717 000
und vom 1. Juli bis 31. Dezember		
1893	57 949 026	243 386 000
		67 540 439
		283 700 000

Der Werth der aus dem Dominiongebiet ausgeführten Kanadischen Güter hat sich danach im Fiskaljahr 1892 um etwa $48\frac{1}{2}$ und im Jahre 1893 um über weitere 27 Mill. Mark gehoben. Andererseits ist der Bedarf Kanadas an Auslandswaaren im Fiskaljahr 1892 gegen das Vorjahr, trotz vielfach gesallener Preise, im Werthe um mehr als 15 Mill. Mark gestiegen und hat sich auch im Jahre 1893 auf der erreichten Höhe behauptet, ohne indeß eine nennenswerthe weitere Steigerung aufzuweisen.

Die Ergebnisse der ersten Hälfte des Fiskaljahres 1894 — das sind die letzten sechs Monate des Kalenderjahres 1893 — zeigen bei der Einfuhr ein verhältnißmäßiges weiteres geringes Wachsthum und bei der Ausfuhr abermals ein starkes Ansteigen.

Einfuhr.

Cement, Glas, Porzellan u. s. w.

Britischer Cement ist in Kanada gut eingeführt, so daß selbst bestes Deutsches Produkt bisher nur geringen Absatz findet. Deutschland liefert auch etwas Asphalt, ferner in steigendem Maße Asbestwaaren und Schleferkiste, sowie Graphit- und Buntstifte. In Schleferkisten erschwert die Kanadische Industrie die Einfuhr.

An der Lieferung von Glaswaaren ist Deutschland stark betheiligt, besonders in Flaschen aller Art, Lampengläsern und anderen Beleuchtungsgegenständen, Spiegelglas u. s. w. Billiges Fensterglas kommt von Belgien. Die im neuen Kanadischen Zolltarifenwurf vorgesehene Herabsetzung des Zolls auf Apothekerflaschen, welche derzeit, ebenso wie billiges Glasstrinckgeschirr, viel in Kanada fabriziert werden, dürfte zur Steigerung der Deutschen Einfuhr beitragen können.

An der Einfuhr von Porzellan und Steingut ist hauptsächlich Großbritannien betheiligt, in zweiter Linie Deutschland. Gewöhnliche Waare wird in Kanada selbst hergestellt.

Kirchliche Statuetten, Rosenkränze u. s. w. finden in Kanada lebhaften Absatz; auch Deutschland ist an der Lieferung betheiligt.

Die Hauptmenge der Drogen und Farben wird von den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Deutschland nach Kanada gebracht. Die Einfuhrziffern aus den beiden erstgenannten Ländern begreifen auch viele Deutsche Erzeugnisse. Direkt werden von Deutschland besonders Anilinfarben und Bleiweiß eingeführt, ferner Gerb- und Klebstoffe, sowie Blattgold, Blattsilber und Bronze Farben.

In Parfümen und Parfümerien liefern die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich und Großbritannien das Meiste, Deutschland nur Weniges.

In Schießpulver und anderen Explosivstoffen decken die Kanadischen Fabriken fast den gesammten Bedarf des Dominions; Deutschland lieferte im Jahre 1892/93 ausnahmsweise einmal einen größeren Posten Jagdpulver.

An der Einfuhr von Oelen, Fetten, Seife und Kerzen ist Deutschland nur wenig betheiligt. Billige Seife und Kerzen werden in Kanada vielfach fabriziert. Die Vereinigten Staaten von Amerika liefern gute, rangfreie Baselinpräparate.

Alle und Lagerbier werden viel in Kanada gebraut, zum Theil aus Deutschem Hopfen. Großbritannien führt Ale und Stout ein, die Vereinigten Staaten von Amerika dünne Lagerbiere, Deutschland einige Münchener und andere Biere in geringen Quantitäten. Deutsches Bier ist in Kanada bisher wenig bekannt und zu hoch im Preise.

Kanada hat viele Brennereien, die den großen Bedarf des Landes an Whisky liefern, doch wird auch eine Menge Branntwein von Großbritannien und Frankreich eingeführt. Liqueur senden Frankreich und die Niederlande, ein wenig auch Deutschland.

Die Mineralwassereinfuhr wird durch die steigende Ausbeute der Kanadischen Brunnen zurückgedrängt.

Wein wird hauptsächlich aus Frankreich bezogen; daneben findet ein beschränkter Verbrauch von Spanischen, Italienischen, sowie mittleren und schweren Rheinweinen statt; auch etwas Deutscher Sekt wird eingeführt.

Kaffee wird meist direkt bezogen, aber Deutschland nur sehr wenig. Thee kommt direkt von Ostasien, besonders aus Japan; Ceylonthee wird über London eingeführt. Thee wird in Kanada viel mehr getrunken als Kaffee.

Die großen und kleinen Tabakfabriken des Dominions verarbeiten Kanadischen und importierten Tabak. Die Vereinigten Staaten von Amerika liefern viel Cigarretten, weniger Kegypten. Gute Cigarren sendet Cuba. Die Cigarren- und Cigarrettieneinfuhr von Deutschland ist gering.

Die fünf großen Kanadischen Zuckerraffinerien bezogen in den Fiskaljahren 1891, 1892 und 1893 insgesammt für 6, 10 und 7,5 Mill. Dollars Rohzucker. Der besseren Verwerthung der Melasse wegen wird überwiegend Rohrzucker verarbeitet.

Saccharin findet wenig Nachfrage.

Manufakturwaaren. Die Kanadische Manufakturwaarenindustrie macht langsame Fortschritte, zum Theil in Folge von Maschinenverbesserungen, und erschwert die Einfuhr besonders in geringen, aber auch in mittleren Qualitäten. Kanada produziert Näh- und Stidseide, billige seidene Bänder, grobe und mittlere

Baumwollen- und Wollenwaren, bedruckte Rattune, Drillings, Shirts, Strumpfwaren, grobe dicke Unterzeuge, gestricke Oberjacken und Phantasiewollenwaren, Flanelle, Wolldecken, Teppiche, Haartuch, billige Herrenkleider- und Hosentstoffe, fertige Kleider, billige Korsetts und Weißzeug.

Gute gebiegene Mittelwaren sind im Allgemeinen am ehesten importfähig; hervorragend feine Sachen finden nur einen kleinen Abnehmerkreis. Für sehr leichte Stoffe, wie sie in den Vereinigten Staaten von Amerika sehr viel gesucht sind, ist in Kanada kaum Verwendung. Der Kanadische Geschmack bevorzugt meist einfachere Farben, ist aber von der Mode beeinflusst und je nach den Provinzen und Stadt und Land verschieden.

In Baumwollenwaren liefert Großbritannien große Mengen der billigen Gebrauchsartikel; Garne kommen fast ausschließlich von dort. Versuche, Deutschen Nähmaschinen einzuführen, sind gescheitert; dagegen ist Deutschland in Posamentierwaren, Spitzen, Spitzentragen und Bändern erheblich vertreten. An Deutschen Gardinen tadelt man die mangelhafte Appretur. Die Schweiz liefert darin die feine, Großbritannien die billige Waare, deren Grundstoff vielfach Deutsches Fabrikat ist. Handschuhe, Strümpfe und Socken werden besonders aus Deutschland bezogen, auch Unterkleider in besseren Qualitäten, bessere Leibwäsche nur in geringen Mengen. In der Einfuhr von Rattunen und Flanelen steht Großbritannien an erster Stelle. In billigen Korsetts macht die Kanadische Industrie jede lohnende Einfuhr unmöglich; bessere Sorten werden dagegen von Frankreich und Deutschland bezogen, besondere Arten auch aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die meisten Seidenwaren werden von den Londoner Lagern aus eingeführt. Deutsche Waare nimmt in Phantasieartikeln, Stickereien, Handschuhen, Strümpfen, Halstüchern und Kunstwebereien, sowie in Seidenjammet die erste Stelle ein; auch viele Bänder, Quasten und Fransen kommen von Deutschland. In den meisten Seidenwaren konkurriert Frankreich, das in Geschmack und jagomirten Sachen den Ton angiebt, ferner die Schweiz, zum Theil auch Belgien, Oesterreich und die Vereinigten Staaten von Amerika. Die billigen Japanischen seidenen Taschentücher haben die Deutsche Einfuhr darin fast völlig zurückgedrängt. Schlipse werden vielfach aus Deutschen und anderen Seiden- und Halbseidenwaren in London gefertigt und in großen Mengen eingeführt. Die Kanadischen Pelzgeschäfte verbrauchen viel halbseidene Futterstoffe.

Wollenwaren. An der Einfuhr von Phantasiewaren und besseren Damenkleiderstoffen ist Deutschland stark theilhaftig. Auch Deutsche halbwollene, gut aussehende Kleiderstoffe sind importfähig, ebenso Haartuch. Feines Filztuch für Kleider und Futterfilz wird in erheblichen Mengen, hauptsächlich aus Deutschland, bezogen, Deckenfilz aus den Vereinigten Staaten von Amerika. In der Einfuhr fertiger Rinderanzüge, sowie von Damenmänteln und Jaquettes behauptet Deutschland in besseren Waaren bisher den ersten Platz; doch beginnt Großbritannien, das darin die große Menge geringer Waare liefert, auch bessere Qualitäten zu mäßigen Preisen auf den Markt zu bringen. Großbritannien liefert auch die Masse geringwerthiger Decken, Coatings und Overcoatings, worin die Deutsche Waare für Kanadische Verhältnisse zumeist zu gut und zu theuer ist. Versuchs sind zur Zeit aus der Mode. In Unterzeugen und Strümpfen macht Deutschland Versuche im Wettbewerb mit Großbritannien, der Schweiz und Frankreich. Deutsche Wollgarne sind sehr beliebt, ebenso Französische; Großbritannien liefert den großen Bedarf in billigen Sorten. Billige Teppiche werden viel in Kanada selbst fabrikt; doch genügt die Industrie bei

Weitern nicht dem starken Bedarf; die Einfuhr davon entfällt fast völlig auf Großbritannien.

In Leinenwaren liefert das letztere ebenfalls die große Menge grober und billiger Waare; von Deutschland kommt etwas feineres Tischzeug und feinere Tisch- und Bettwäsche.

Filzschuhe kommen aus Deutschland; auch bringt die Kanadische Industrie Vieles auf den Markt. Seidenschuhe liefert Oesterreich.

Die besseren Gummischuhe kommen zumeist aus den Vereinigten Staaten von Amerika; die in Kanada hergestellten sind minder haltbar. Wasserdicke Stoffe liefert hauptsächlich Großbritannien.

Polsterwaren bringt neben Großbritannien und Frankreich auch Deutschland auf den Markt.

Knöpfe, Knopfbezüge und Steinknöpfe für Knopfabrikation kommen hauptsächlich aus Deutschland.

Die Kanadische Industrie liefert billige Hüte aller Art. Harte Filzhüte kommen indeß fast ausschließlich aus Großbritannien; weiche Filz- und Wollhüte viel aus den Vereinigten Staaten von Amerika, feinere aus Frankreich und Belgien. Die lebhafteste Kanadische Hütfabrikation verarbeitet meist Britische Stoffe. Bessere Strohhüte werden aus Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika bezogen, feinere Damenhüte aus Frankreich, Deutschland und Oesterreich.

Metalle, Metallwaren, Instrumente, Uhren u. s. w. Die Kanadische Industrie verbraucht viel aus den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführtes Zinn, Blei, Messing und Kupfer, ferner Zink; an der Einfuhr des Letzteren ist auch Deutschland ziemlich stark und steigend theilhaftig. Die Hauptmenge der in diesen Metallen benötigten Waaren wird im Lande selbst hergestellt; doch liefert das Ausland, besonders die Vereinigten Staaten von Amerika, in alledem auch einen nicht unbeträchtlichen Theil.

Das Kohleisen für seine Eisenfabriken bezieht Kanada zumeist aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Schmelzwaren, insbesondere Ofen und Centralheizungen, stellt die Kanadische Industrie in großen Mengen her; doch liefern auch die Vereinigten Staaten von Amerika Vieles. Auch die übrigen Eisenwerkstoffe kommen hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika und ferner aus Großbritannien, weniger aus Belgien und Deutschland. Großbritannien liefert insbesondere die große Masse der von den Kanadischen Eisenbahnen verbrauchten Stahlschienen. Deutschland bringt Abreusen für Lokomotiven, Träger und Pferdebahnschienen, Schmiede- und andere Röhren, ferner Telegraphendraht, sowie Stahlbraht für die Kanadische Pianofortefabrikation auf den Markt. In Drahtseilen und Baumdraht hat der hohe Schutzoll die Einfuhr geschäft seit Jahren lahm gelegt; doch dürfte die in dem neuen Kanadischen Tarifgesetzentwurf für Baumdraht vorgesehene Herabsetzung des Zolles auf die Hälfte die Einfuhr darin wieder ermöglichen.

In Hämmern, Meilen, Beilen, Spaten, Feilen, Sägen, Schloßern, Schrauben, Bolzen, Nieten, Nägeln und Drahtstiften läßt die durch die hohen Zölle geschädigte Kanadische Industrie eine Zufuhr kaum zu, eher in Wagenachsen und Federn.

In Korkblechern, Jangen, Bohren, Zirkeln, Mantel- und Huthaken, Ketten, Wagnereisenheilen, Polsterknägen, Hängeschloßern, Krabben, Kabeln und Metallknöpfen liefert Deutschland Vieles. In Schneidwaren bringt es Gutscheren, gewöhnliche und mittlere Stahlscheren und ebensolche Taschenfedermesser in großen Mengen nach Kanada, darunter die billigsten Sorten. Die guten und

theueren Deutschen Waaren dieser Art begegnen meist starker Vor-
eingenommenheit; immerhin haben sich beste Deutsche Rasirmesser
seit Jahren den ersten Platz erobert, so daß Großbritannien darin
nur noch die gewöhnlichere Waare liefert; in allen übrigen besseren
Schneidewaaren beherrscht Großbritannien aber den Kanadischen
Markt fast ausschließlich; doch dürften bei tabelloser Lieferung und
mäßigeren Preisen sich noch manche bessere Deutsche Artikel ein-
führen lassen.

Die Einfuhr Deutscher emaillirter Eisenwaaren, Töpfe,
Küpf, Zeller, Kassen, hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt,
seitdem sich die Fabrikanten dazu verstanden haben, dieselben in den
hier beliebten Amerikanischen Façons und in Britischen Hohlmaßen,
zu mäßigen Preisen, in guter Ausführung herzustellen. In emaillirten
Stahlwaaren sind dagegen die Vereinigten Staaten von Amerika
in Güte und Form bisher unerreicht.

Die Vereinigten Staaten liefern auch viele Patentartikel, vorzügliche
Handwerkzeuge aller Art, Schlösser, Thür- und Fensterbeschläge.

Velocipede werden in Kanada hergestellt; doch wissen bekannte
Britische Fabriken durch sportgewandte Vertreter auch ihrer Waare
zu guten Preisen Absatz zu verschaffen. In Schlittschuhen liefert
Deutschland eine geringe Quantität zum Theil theuerster Art; die
früher bedeutende Einfuhr von billigen Deutschen Schlittschuhen ist
durch die hohen Zölle unterbunden.

Waffen werden von Großbritannien und Belgien eingeführt;
Deutschland liefert nur wenig davon.

Im Wagenbau, in der Herstellung von landwirthschaftlichen
Maschinen, einfachen Bergwerks- und anderen Maschinen ist die
Kanadische Industrie entwickelt.

Plattirte Waaren werden ebenfalls viel im Dominion pro-
duziert. An Nidelwaaren ist nur geringer Bedarf, ebenso an
Aluminiumgegenständen. Immerhin sind geringe Schmuckfachen
darin einföhrbar.

Im Musikinstrumentenbau, besonders von Orgeln und
Pianos, leistet die Kanadische Industrie Gutes. Die Gehäuse aus
Deutschland bezogener Pianof haben vielfach nicht der trockenen
Wärme der im Winter meist überheizten Kanadischen Häuser zu
widerstehen vermocht. In kleineren Musikinstrumenten bringt
Deutschland Vieles auf den Markt, ebenso in wissenschaftlichen,
chirurgischen und physikalischen Instrumenten.

Der im Lande eifrig betriebene Kirchenbau zieht eine Einfuhr
von Kirchenglocken nach sich.

Gute Lampen kommen von den Vereinigten Staaten von
Amerika, ebenso Uhren, letztere auch aus der Schweiz. Gewöhnliche
Lampen und neuerdings viele Weckeruhren liefert Deutschland, unter
letzteren aber mangelhafte Waare, die ihm den Markt zu ver-
derben droht.

Papier, Drucksachen, Lumpen u. s. w. An der Papier-
einfuhr nach Kanada, dessen eigene Industrie den Bedarf des Landes
bei Weitem nicht deckt, ist auch Deutschland theilhaft, besonders in
Papeterien. Photographisches Papier kommt in geringer Quantität
von Deutschland. Stark anwachsend ist die Deutsche Einfuhr von
Buntdrucken aller Art, wie Stiletten für Cigarrenkisten u. s. w.
Deutschland liefert ferner Holschnitte und Stahlstichplatten und
Druckerschwärze, sowie Bücher wissenschaftlichen Inhalts. An der
Einfuhr von Lumpen zum Verbrauch in der Papierfabrikation ist
Deutschland gewöhnlich stark theilhaft; doch litt die Einfuhr im
Jahre 1892 in Folge des Ausbruchs der Cholera in Hamburg.

Pup, Galanterie, Leder, Pelzwaaren u. s. w.
In Gutfiebern, künstlichen Blumen, Lächner, Spiel-

und Galanteriewaaren liefert Deutschland Vieles, im Wettbewerb
mit Oesterreich und Frankreich, ebenso in den landesüblichen kurzen
Tabakpfeifen; in den letzteren kommt neben dem Britischen und
Französischen Wettbewerb neuerdings besonders der Oesterreichische auf.

In Spazierstöcken bringt Deutschland Manches auf den
Markt, mehr in Schirmen, besonders in besseren dunklen und
moderfarbenen Damen-Sonnenschirmen. Großbritannien liefert
geringere Schirmsorten. Auch die Kanadische Industrie stellt viele
Schirme und Schirmtheile her.

In der Einfuhr von Lederhandschuhen stehen Frankreich
und Großbritannien voran; doch befindet sich unter den Britischen
Einfuhren viel Deutsches Erzeugniß. Die junge Kanadische Hand-
schuhindustrie bezieht Ziegen-, Lamm- und Wildleder gegerbt, gefärbt
und glaciirt in steigendem Maße aus Deutschland. Neuerdings stellt
das Kanadische Gewerbe bereits selbst glaciirtes Handschuhleder her
und verbraucht dazu ungegerbte Ziegenfelle aus dem Auslande.

Die sehr kräftige Kanadische Schuh- und Stiefelfabrikation
führt lacirtes Kalbleder von Deutschland ein.

Die Kürschnerereien Kanadas kaufen in Deutschland zubereitete
Astrachans und Pelzimitationen. Die Robbenfelle für den Kanadischen
Gebrauch werden in London zubereitet. Die übrigen eingeföhrten
Felle werden in Kanada selbst durch Zurechter und Kürschner meist
Deutscher Abkunft verarbeitet.

Die Einfuhr von Borsten, Bürsten und Pinseln aus Deutsch-
land ist steigend.

Ausfuhr.

Von Kanadischen Erzeugnissen wurden, der Kanadischen Statistik
zufolge, ausgeführt in den Fiskaljahre, endend den 30. Juni:

	1891.	1892.	1893.
	Werth: Dollars.		
Bergbauprodukte	5 784 143	5 906 471	5 329 890
Fischereiprodukte	9 715 401	9 576 398	8 743 050
Forstliche Erzeugnisse.....	24 282 015	22 281 744	26 359 910
Thiere und Thierprodukte	25 967 741	28 594 850	31 736 499
Werkbauprodukte.....	13 666 858	22 113 284	22 049 490
Fabrikate	6 296 249	7 040 988	7 693 959

Die Ausfuhr Kanadas in landwirthschaftlichen Erzeugnissen
hebt sich im Allgemeinen kräftig. Auch steigt die Ausfuhr von
forstlichen und industriellen Produkten. Dagegen ist die Ausfuhr
von Fischerei- und Bergwerksprodukten in letzter Zeit etwas zurück-
gegangen.

Die oben angegebenen Ziffern sind unvollständig, da der Grenz-
verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika sich zum Theil
der Kontrolle entzieht. Man schätzte den Gesamtwertb der nicht
kontrollirten Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten in den letzten
Jahren auf je 3 bis 3 1/2 Mill. Dollars.

Bergbauprodukte.

Die Kanadische Mineralienausfuhr wendet sich überwiegend
nach den Vereinigten Staaten von Amerika und ziemlich lebhaft
auch nach Großbritannien. Weit über die Hälfte der Ausfuhr ent-
fällt auf Kohle, die besonders viel nach der Westküste der Vereinigten
Staaten abgesetzt wird. Im Jahre 1893 wurde Kupfer für annähernd
400 000 Dollars, Gold für 250 000 und Silber für 65 000 Dollars
ausgeföhrte. Im Jahre 1892 erreichte die Ausfuhr von Nidel und
Asbest je über 1/2 Mill. Dollars im Werth, fiel indeß im Jahre 1893.
Die stark zurückgegangene Phosphatausfuhr in Kanada wird so lange
nicht wieder aufblühen können, als die Phosphatgewinnung in

Florida eine besonders bequeme bleibt. Auch die an sich nicht bedeutende Manganausfuhr hat nachgelassen. Dagegen weist die Glimmerausfuhr ein kräftiges Anwachsen auf.

Deutschland bezieht Asbest, Kupfer, Nickel und Phosphat von Kanada.

Fischereiprodukte.

Hauptsächlich werden Stodfish, Lachs, Makrele, Hering und Hummer verschifft und zwar zumeist nach den Vereinigten Staaten von Amerika, den Westindischen Inseln und nach Großbritannien. Letzteres nimmt insbesondere Lachs und Hummern in Büchsen ab.

Die Kanadische Thunfischausfuhr ist noch unbedeutend.

Holzausfuhr.

Zur Ausfuhr gelangt hauptsächlich Bauholz aller Art. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind die Hauptabnehmer. Ein beträchtlicher Theil wird auch nach Großbritannien, Südamerika und Australien verschifft. Geringe Mengen gehen nach dem Europäischen Kontinent, etwas auch nach Deutschland.

Industriegerzeugnisse.

Die Kanadische Industrie verkauft ins Ausland: Ackerbau-Geräthschaften, Musikinstrumente, billige Baumwollen- und andere Bekleidungsartikel, Schuhe, sonstige Lederwaaren, ferner Messerschmiedewaaren, Bier und raffinirten Zucker. Das Meiste davon geht nach den Vereinigten Staaten von Amerika, auch nach Neufundland und den Westindischen Inseln. Leder wird überwiegend nach Großbritannien ausgeführt. Deutschland bezog von Kanada im Fiskalsjahr 1893: Ackerbau-Geräthschaften für etwa 81 000 Dollars, Orgeln für 16 500, Wagen für 1800, Maschinen für 1250 und Söhlleder für 230 Dollars.

Landwirtschaft und Jagd.

Der Ueberschuß der Kanadischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse wendet sich, seit der Absatz nach den nahen Vereinigten Staaten von Amerika stark erschwert ist, in der Hauptsache nach Großbritannien und in geringerem Maße nach Neufundland, Westindien, Deutschland und anderen Ländern.

Im Fiskalsjahr 1893 wurde der Kanadischen Statistik zufolge an Kanadischen landwirtschaftlichen Produkten ausgeführt:

	nach Großbritannien.	nach Deutschland.
	Dollars.	Dollars.
Räse im Werth von über	13 500 000	—
Butter	1 100 000	1 175
Weizen	6 650 000	17 300
Hafer	2 000 000	5 300
Roggen	24 500	9 500
Buchweizen	32 500	97 300
Heu	555 000	17 000
Klee- und Grasfaat	136 000	5 380
Äpfel, frische	2 250 000	700
„ getrocknete	41 500	110 400
Hopfen	45 000	—
Erbsen	1 700 000	115 850
Klee	87 500	1 200
Wein	2 000	—
Tabakspengel und Abfälle	—	3 600

Die angegebenen Ziffern bleiben hinsichtlich Deutschlands zum Theil erheblich hinter der Wirklichkeit zurück. Von nicht Kanadischen

Produkten wird besonders Mais und viel Weizen aus den Vereinigten Staaten von Amerika über Montreal nach Deutschland verschifft. Die vorjährige stärkere Ausfuhr Kanadischen gepreßten Heus nach Deutschland hing mit dem damaligen Futtermangel zusammen.

Etwa 100 000 Stück Kanadisches Rindvieh im Werth von 7 400 000 Dollars wurden im Jahre 1893 nach Großbritannien verschifft, etwa 2000 Stück im Werth von 150 000 Dollars nach Deutschland. Die Vereinigten Staaten von Amerika bezogen etwa 400 Stück Rindvieh, 10 000 Pferde, 12 000 Schweine und gegen 337 000 Schafe aus Kanada. Nach Großbritannien wurden etwa 2000 Pferde im Werth von 275 000 Dollars verschifft. Dasselbe Land bezog viel Kanadischen Speck, ferner 4 Mill. Duzend Eier; nach den Vereinigten Staaten von Amerika wurden etwa 2 1/2 Mill. Duzend Eier versendet.

Nach den Vereinigten Staaten liefert Kanada auch Roß- und Rindviehhaar, Hufe, Horn, Knochen und Häute in nicht unbedeutendem Maße, ferner Schlachtviehabfall zu Dungswenden.

Von dem Ueberschuß Kanadas an Rohpelzen kaufen die New-Yorker Händler etwa ein Drittel auf; der Haupttheil und insbesondere die Robbensfelle werden nach London gesendet, eine geringe Menge von Kanadischen Rauchwaaren geht nach Leipzig.

Die Handels- und allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse Kanadas während der Jahre 1892 und 1893 waren im großen Ganzen zufriedenstellend, das Geschäft in manchen Einfuhrzweigen ziemlich gut. Der Erlös für die ausgezeichnete 1891er und die gute 1892er Kanadische Ernte hatte die Konsumtionskraft und -lust großer Bevölkerungstheile des Dominiums gestärkt.

Dagegen macht sich neuerlich nach der minderergiebigsten Ernte des Jahres 1893 Geldknappheit bei einem Theil der Kanadischen Landleute geltend, welche bei dem starken Niedergange der Getreidepreise mit dem Verlauf der Ernte thünlichst zurückhalten; sie beanspruchen ungewöhnlich lange Kredite von den Detailkaufleuten, die ihnen Waaren liefern, und diese stellen dementsprechend das gleiche Verlangen an die Großkaufleute. Zudem hat die Ungewißheit über die fernere Gestaltung des Kanadischen Zolltarifs, dessen Neuentwurf am 28. März 1894 vorläufig in Kraft getreten ist, seit den letzten Monaten dahin geführt, daß einzelne Zweige des Einfuhrgeschäftes ihren Waarenbezug einschränkten. Andererseits wird der Kanadische Markt durch die Waarenmengen beeinflusst, welche die Vereinigten Staaten von Amerika seit dem Hereinbrechen der 1893er wirtschaftlichen Krisis mehr wie üblich zu geringen Preisen über die Grenze geworfen haben. Sodann macht sich fühlbar, daß die Kanadischen Geldleute sehr erhebliche Beträge, mit denen sie in den Vereinigten Staaten spekulirten, bei jener Krisis eingebüßt haben. Auch mahnt die Nothlage des Nachbarlandes zur Vorsicht und trägt etwas zur Einschränkung der Kaufkraft bei. Im Uebrigen ist Kanada durch das Daniederliegen der wirtschaftlichen Kräfte der Vereinigten Staaten nur wenig berührt worden. In Kanada rüttelte Niemand an den bestehenden Währungsverhältnissen, und während in den Vereinigten Staaten die Furcht vor einer Aenderung des Zollsystems vielfach zur Lähmung der Gewerbsthätigkeit führte, waren die wichtigeren Kanadischen Industriezweige sicher, daß die erwarteten Aenderungen des Kanadischen Zolltarifs auf ihre Existenzbedingungen gebührende Rücksicht nehmen würden. So trat in dem Kanadischen Wirtschaftsleben weder große Noth, noch ausgebreitete Arbeitslosigkeit ein. Panikhafte Anforderungen der Gläubiger, die in den Vereinigten Staaten zum Sturz von vielen Bankinstituten führten, blieben den Kanadischen Banken erspart. Nur eine kleinere Kanadische Bank ist während der letzten zwei Jahre

in Zahlungsschwierigkeiten gerathen, und die unter den Kanadischen Detailisten nicht seltenen Fallissements waren im Jahre 1893 nur wenig zahlreicher als im Durchschnitt der Vorjahre.

Die Bevölkerung Kanadas, das an Flächeninhalt beinahe Europa gleicht, wird derzeit auf noch nicht volle 5 Mill. Köpfe geschätzt. Die Volkszählung ergab in den Jahren:

1871	3 685 000 Einwohner,
1881	4 325 000 "
1891	4 838 000 "

Ueber 71 pCt. der Gesamtbevölkerung lebte im Jahre 1891 außerhalb der Städte. Bei nur 1 660 000 Personen weist die damalige Zählung die Erwerbsbeschäftigung nach; unter diesen fanden Arbeit:

in der Landwirtschaft	über 735 000 Personen,
in der Fischerei	" 27 000 "
im Bergbau	" 15 000 "
in der Holzfällerei	" 12 500 "
in der Fabrication	" 320 000 "
in Handel und Verkehr ..	" 186 500 "
im Haushalt u. s. w. als	
Bedienstete	" 246 000 "

Die Zahl der erwerbenden Personen ist indessen wesentlich größer, wie denn beispielsweise im Jahre 1892 die Anzahl der in der Kanadischen Fischerei beschäftigten Männer amtlich auf über 63 500 berechnet worden ist.

Die natürlichen Hülfquellen des Dominiums sind in erster Linie Landwirtschaft, ferner Wäldungen, Mineralische, Fischerei und Jagd.

Landwirtschaft. In Kanada werden alle Europäischen Arten Getreide-, Hülsen- und Wurzelsfrüchte mit gutem Erfolge gebaut. Das Wachsthum ist in dem auf einen meist harten Winter ziemlich unvermittelt folgenden heißen Sommer ein ungemein schnelles. Die Kartoffel gedeiht ebenso wie Gemüse zu besonders großen, aber nicht sehr schmackhaften Exemplaren. Der Maisbau ist bedeutend. Die Obstkultur zeitigt gute Äpfel und Pflirsche. Weinbau wird in den zwischen den drei östlichen Kanadischen Seen gelegenen geeigneten Landstrichen der Provinz Ontario betrieben; im Jahre 1893 wurden 3 Mill. Weinstöcke gezählt. Hopfen, der wild gedeiht, wird neuerlich angepflanzt. Tabakbau wird vielfach betrieben. Die in Kanada durch Staatsprämien angeregte Kultur von Zuckerrüben ist bisher nicht von der Stelle gekommen.

Im Jahre 1891 waren in Kanada angezäht:

3 780 000 Acker (2,47 Acker = 1 ha) mit Hafer,
2 725 000 " mit Weizen,
785 000 " " Gerste,
467 000 " " Kartoffeln.

Für den Anbau des seiner Härte wegen begehrten Kanadischen Weizens stehen noch ausgedehnte Gebiete in der Provinz Manitoba und im Nordwesten Kanadas offen. Die Weizenernte des Dominiums wurde im Jahre 1891 auf über 60 Mill. Bushel und für das Jahr 1892 auf über 48 Mill. Bushel geschätzt. Während in Kanada Weizen- und Haferbau ansteigen, geht die Gerstenkultur seit der Abschließung des Marktes der Vereinigten Staaten zurück. Im Osten Kanadas macht der Körnerbau mehr und mehr der Grasucht Platz. Heu wurde im Jahre 1881 von 4 1/2 Mill. Acker Land gewonnen, im Jahre 1891 von 6,2 Mill.

Es hängt dies mit dem starken Anwachsen der Viehzucht zusammen. Im Jahre 1891 wurden in Kanada bereits gezählt über:

1 440 000 Stück Pferde,
4 000 000 " Rindvieh und über
1 700 000 " Schweine.

Die Schafzucht des Dominiums befindet sich im Rückgange; im Jahre 1891 waren etwa 2 1/2 Mill. Stück Schafvieh gegen 3 Mill. im Jahre 1881 vorhanden. Die früher sehr lebhaft ausgeführte von lebendem Rindvieh und gekochtem frischem Rindfleisch hat verhältnismäßig stark gelitten, seitdem Fälle von Tuberkulose bei Kanadischen Rindern festgestellt worden sind. Auch Schafe und Pferde gelangen zur Ausfuhr. Die Räferei wird durch amtliche Wanderlehrer regierungsfällig gefördert und hat sich neuerdings zur hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Ausfuhrindustrie Kanadas entwickelt; die Butterei Kanadas hebt sich. Viel ausgeführt werden auch Weizen und Hafer, ferner Erbsen, Früchte und Honig.

Wald. Die Holzgewinnungen Kanadas, besonders in den Provinzen Ontario, Quebec und Britisch-Kolumbia, dürfen noch für lange Zeit als unerschöpflich betrachtet werden. Die Holzgewinnung findet in großem Maße statt, wird indessen schwieriger, da die den bequemeren Verkehrswegen naheliegenden Bestände bereits stark abgeholt sind. Die Dominial- und Provinzial-Regierungen vergeben das Recht des Holzschlages an Privatunternehmer gegen Abgaben. Auch Kapitalisten der Vereinigten Staaten von Amerika sind bei der Ausnutzung des Kanadischen Holzreichtums theilhaftig. Ein geregelter Forstbetrieb findet bisher nicht statt. Waldbrände thun viel Schaden. Die Ausfuhr von bearbeitetem Holz ist sehr stark.

Bergbau. Abgesehen von Zinn, ist das Vorkommen wohl aller bekannten, werthvolleren Mineralien und Metalle in Kanada nachgewiesen. Die Dominialregierung bemüht sich um Auffindung der verhältnismäßig noch wenig erschloßen, aber allgemein als reich angenommenen Lagerstätten. Mangel an Kapital und bequemen Ausfuhrstraßen haben den Bergbau Kanadas bisher in der Entwicklung zurückgehalten.

Kanada förderte im Jahre 1892 Mineralien, einschließlich Petroleum, Mineralwasser und Steine, im Werth von 19 1/2 Mill. Dollars oder etwa 82 Mill. Mark, darunter:

			Werth: Dollars.
Steinkohle	Tonnen	3 300 000 ¹⁾	7 200 000
Eisen	Pfund	6 000 000	3 500 000
Asbest	Tonnen	6 000	388 500
Kupfer	Pfund	7 000 000	821 500
Gold	Unzen	49 985	900 483
Silber	"	305 026	264 510
Platin	—	—	230 000
Stein	Pfund	1 200 000	49 500
Eisenerz	Tonnen	103 250	254 000
Glimmer	—	—	100 900
Salz	Tonnen	45 560	162 000
Schiefer	"	5 200	69 000
Phosphat	"	12 000	157 500

Die Petroleumförderung betrug 780 000 Faß im Werth von über 980 000 Dollars. Mineralwasser wurde im Werthe von 75 000 Dollars geschöpft. Steinkohle findet sich insbesondere auch an den Küsten beider Ozeane, in den Provinzen Neu-Schottland und Britisch-Kolumbien; auf dieselben Provinzen vertheilt sich auch die Hauptgoldförderung Kanadas. Die Phosphatgruben des Landes haben seit dem Jahre 1890 unter dem Wettbewerb Floridas, wo die Gewinnung eine bequemere ist, stark zu leiden.

Zur Ausfuhr gelangen hauptsächlich: Kohle, Eise, Asbest und Kupfer; ferner Gold und neuerdings in steigendem Maße Glimmer.

¹⁾ Diese amtlichen Quellen entnommene Ziffer umfaßt indessen nicht die Gesamtlopfenförderung Kanadas.

Fischerei. Der Werth der Kanadischen Fischerei, einschließlich des Robbentfanges, betrug in den Kalenderjahren 1891 und 1892 je etwa 19 Mill. Dollars, im Jahre 1893 über 20½ Mill. Dollars. Stodfisch, Hering, Lachs, Makrele und Hummer bilden den Hauptfang. Ueber 1100 Schiffe und 31 500 Boote dienen der Fischerei, die hauptsächlich an der Atlantischen Küste betrieben wird, aber in erheblichem Maße auch auf den Binnenwässern und am Stillen Ocean.

Der Robbenschlag in dem Gesamtgebiet des nördlichen Stillen Oceans ergab im Jahre 1893 142 112 Felle; davon entfiel etwa die Hälfte auf Kanadische Schiffe.

Die Ausfuhr Kanadas an Fischereiprodukten ist sehr erheblich.

Jagd. Kanadas Jagdertrag ist sehr groß, indessen ziffermäßig nicht festzustellen. Ein starker Rückgang des Wildbestandes ist im Allgemeinen nicht wahrnehmbar. Es bestehen seit Jahren Wildschonzeiten. Die Indianer und Trapper bringen hauptsächlich Felle von Bär, Biber, Bisonzette, Roth-, Silber- und Schwarzbuch, Luchs, Warber, Merg, Otter, Stinkthier, Bielfraß und Waschbär zur Ablieferung. Daneben werden Hirscharten, Elenthier, Bergschafe u. a. m., sowie vielerlei Federwild gejagt. Der Bison ist in Kanada, gleichwie in den Vereinigten Staaten, bis auf wenige Exemplare ausgerottet. Das Hauptgeschäft in Fellen wird auch heutzutage noch durch die Hudson-Bay-Kompagnie gemacht. Die Preise fast sämtlicher Pelzarten haben kürzlich sehr erhebliche Rückgänge erfahren; doch rechnet man auf einen baldigen Preisaufschwung.

Die ausgeführten Kanadischen Felle gelangen zumeist auf dem Londoner Markt zur Auktion.

Industrie. Im Jahre 1891 bestanden in Kanada bereits mehr als 75 000 gewerbliche Betriebe mit einem Anlagekapital von über 350 Mill. Dollars. Dieselben verarbeiteten Rohmaterial im Werthe von etwa 266 Mill. Dollars, zahlten annähernd 100 Mill. Dollars Jahreslöhne und lieferten Erzeugnisse im Werthe von über 475 Mill. Dollars.

Der Jahreswerth der in Kanada hergestellten Produkte vertheilte sich im Jahre 1891 auf die wichtigeren Unternehmungsarten, wie folgt:

Werth:		Werth:	
Mill. Dollars.		Mill. Dollars.	
Getreidemöhlen.....	52	Musikinstrumente.....	4
Zuckerraffinerien.....	17	Schuhe und Stiefel.....	19
Käseereien.....	10	Gerbereien.....	11
Brennereien u. Brauereien	8	Baumwollenspinnereien	
Fleischpölsanstalten.....	7	und Webereien.....	8,45
Nahrungspräpariren.....	5	Wollspinnereien u. Weber-	
Fleisch, Fisch, Frucht- und		ereien.....	8,40
Gemüsekonserven.....	4	Kürschner und Quimacher	5
Tabakfabriken.....	2,30	Sattlereien.....	4
Destillirereien.....	2	Gießereien u. s. w.....	17
Fischölraffinerien.....	0,06	Landwirthschaftliche Ge-	
Sägemöhlen.....	50	räthe.....	7,50
Wagenbauanstalten.....	2,60	Eisen- u. Stannblechwaren	6,70
Fenster- und Thürrahmen-		Eisenhmelzen.....	3
fabriken.....	8,70	Walzwerke.....	1,75
Tischlereien.....	7,70	Maschinenbau.....	1,50
Schiffswerften.....	3	Nagel- u. Drahtstiftwerke	1,40

Die Hauptindustrie-Provinzen Kanadas sind Ontario und Quebec die industriellste Stadt des Dominion ist Montreal. Viele Zweige der Kanadischen Industrie haben sich erst im Schutze der seit 15 Jahren eingeführten hohen Zölle kräftig entwickeln können; die meisten sind im Aufschwung begriffen. Erst nachgelassen hat der Holzschiffbau,

der ehemals in Neu-Braunschweig blühte; der Grund ist im Zurückweichen der Segelschiffe vor den Dampfschiffen und in der Zollabschließung der Vereinigten Staaten zu suchen. Im Jahre 1892 wurden in Kanada 265 Schiffe mit einem Raumgehalt von zusammen 28 770 Reg.-Tonnen gebaut.

Im Allgemeinen werden in Kanada bisher nur größere Konsumtionswaren fabrizirt. In Manufaktur-, Metall- und Papierwaren vermag die Industrie des Dominion bei Weitem nicht den Landesbedarf zu decken. In Rodewaren ist Kanada fast ganz auf das Ausland angewiesen. Die Kanadische Seidenweberei, Handschuhmacherei, Glas- und Guttaperchafabrikation ist noch gering.

Die Baumwollen- und im Wesentlichen die Eisenindustrie beziehen ihren großen Bedarf an Rohmaterial aus dem Auslande, ebenso die Zuckerraffinerien u. a. m. Die Tabakfabrikation und die Kürschnereien entnehmen gleichfalls einen erheblichen Theil ihres Materials dem Auslande. Den Kohlenbedarf der Industrie-Provinzen Kanadas decken zum größten Theil die nahen Gruben der Vereinigten Staaten.

Von den Industrieerzeugnissen, die Kanada seinerseits in das Ausland absetzt, sind in erster Linie die großen Mengen Holzgang- und -sackfabrikate zu nennen, ferner Leder, landwirthschaftliche Maschinen, Musikinstrumente, Branntwein, billige Baumwollenwaren und Tauwerk.

Das Kanadische Gewerbe leidet darunter, daß die Vereinigten Staaten von Amerika durch günstigeren Löhne die tüchtigeren Arbeiter an sich ziehen.

Verkehrswesen. Im Ueberschhandel wurden die Häfen Kanadas im Fiskaljahre 1893 von etwa 13 700 Schiffen mit einem Raumgehalt von zusammen 5 370 000 Reg.-Tonnen angelassen; im Küstenhandel von über 60 500 Schiffen mit zusammen 12 800 000 Reg.-Tonnen Raumgehalt.

Im Binnenwasserverkehr zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Amerika liefen 17 980 Schiffe von zusammen 4 185 000 Reg.-Tonnen Raumgehalt Kanadische Plätze an.

Die Anzahl der in Kanada registrirten Schiffe, einschließlich der Binnenverkehrsfahrzeuge, beträgt etwa 7000 mit einem Rauminhalt von annähernd 1 Mill. Reg.-Tonnen. Etwa der fünfte Theil sind Dampfschiffe.

Für den Waarenverkehr kommen in Kanada während der wärmeren Jahreszeiten in erster Linie seine unzähligen natürlichen und vielfachen künstlichen Wasserwege in Betracht. Vor Allem bieten der breite St. Lorenz und die großen Kanadischen Seen, denen er entspringt — in Verbindung mit einer Anzahl von Schleusenkanälen —, eine durchgehende Straße vom Atlantischen Ocean bis zu den Kornkammern im Herzen des Nordamerikanischen Kontinents. Montreal, die 1600 km vom Atlantischen Ocean entfernte Haupthandelsstadt des Dominion, unterhalb der die Fahrrinne des Stromes noch über 27 Fuß Englisch Tiefe hat, ist der Punkt, bis zu dem die großen Ozeandampfschiffe Großbritanniens, Kanadas, Deutschlands und Frankreichs während der etwa sieben eisfreien Monate des Jahres vordringen, um im Austausch gegen ihre Seefracht insbesondere auch die Ladung der kleineren Schiffe zu übernehmen, mit denen die Schiffsahrt von Montreal aufwärts bis in die großen Seen betrieben wird.

Die oberhalb der Stadt beginnenden Seitenkanäle zur Umgehung der Stromschnellen und großen Gefälle des St. Lorenz haben 14 Fuß mindeste Sohlentiefe. Der St. Lorenz ist durch den unterhalb Montreal einmündenden Richelieufluß, kurze Kanäle und den Champlainsee auch mit dem Hudson verbunden, wodurch ein Wasserweg zwischen

Montreal und New-York hergestellt wird. Durch den Ottawafluß, den größten Nebenfluß des St. Lorenz, und zwei kurze Seitenkanäle ist ferner eine durchgehende Wasserstraße zwischen Montreal und Ottawa, der politischen Hauptstadt des Dominion und dem Hauptstiz der Kanadischen Holzindustrie, geschaffen. Ottawa wiederum ist durch den Rideaukanal auf kürzestem Wege mit dem Ontariosee verbunden. Oberhalb der Hauptstadt ist der Ottawa noch auf längere Einzelstrecken mit Dampfschiffen befahrbar. Bald auf kürzere, bald auf sehr weite Strecken sind ebenso die anderen Kanadischen Flußläufe und insbesondere auch die großen Ströme des nordwestlichen Kanadas schiffbar und befahren; starke Flußgefälle und Abfälle hindern indeß einen Durchgangsverkehr. Neben den erwähnten Kanalsystemen sind in Kanada noch einige weniger wichtige Kunstwasserstraßen vorhanden. Ein lediglich durch Kanadisches Gebiet führender Schiffsahrtsweg zwischen dem Oberen und Huron-See soll bis zum Juli 1894 fertiggestellt werden.

Die Gesamtsumme der vom Dominion für Kanalbau bisher verausgabten Kosten beträgt annähernd 60 Mill. Dollars. Die Unterhaltungskosten der Kanäle sind in diesem Betrage nicht einbegriffen. Für die Benutzung der Kunstwasserstraßen werden Abgaben erhoben, die im Fiskaljahr 1893 über 360 000 Dollars netto ergaben.

Der Sitz der Haupteisenbahnen Kanadas ist Montreal. Mit Halifax, dem wichtigsten stets eisfreien Atlantischen Hafen des Dominion, ist es durch einen Strang der Grand Trunk Railway und dessen Fortsetzung, der Intercolonial-Eisenbahn, verbunden; ferner durch die Kanadisch-Pazifische Bahn mit dem gleichfalls das ganze Jahr eisfreien Vancouver am Stillen Ocean, von wo aus zur Zeit drei große Dampfschiffe der letztgenannten Eisenbahngesellschaft den Verkehr mit Ostasien vermitteln und zwei Dampfboote über Hawaii und Fidschi nach Australien laufen. Auch mit Ottawa, Quebec, St. John in Neu-Braunschweig, sowie mit den stets eisfreien Atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika, insbesondere mit Portland, Boston und New-York, ist Montreal durch Eisenbahnstrecken verbunden. Die Hauptlinie der Grand Trunk Eisenbahn führt von Montreal nach Chicago und verzweigt sich unterwegs durch Seitenstränge vielfach in der fruchtbaren und volkreichen Provinz Ontario, nach deren Hauptstadt Toronto auch die Kanadisch-Pazifische Eisenbahn eine Seitenlinie entsendet. Diese Bahngesellschaft betreibt ferner im Anschluß an ihre Strecken, die den Huron- und Oberen See anlaufen, in der eisfreien Zeit eine Dampfschiffslinie über diese Wasserflächen.

Die Kanadischen Bahnen befinden sich durchweg innerhalb eines nicht sehr breiten Landgürtels, der sich längs der Grenze der Vereinigten Staaten von Amerika hinzieht. Die nördlicheren Theile Kanadas besitzen keine Schienenwege, dem westlichen Kanada mangelt ein dichteres Eisenbahnnetz. Neben den erwähnten großen Eisenbahnen bestehen noch eine Reihe kleinerer Bahnen.

Auf Kanadischem Gebiet waren am 30. Juni 1893 insgesamt 15 020 Englische Meilen oder über 24 000 km Eisenbahn im Betrieb; davon befinden sich etwa 2250 km im Dominionbesitz. Die längeren Strecken sind fast durchweg eingleisig. Die Gesamtbaukosten der Kanadischen Eisenbahnen belaufen sich auf über 872 Mill. Dollars oder mehr wie $3\frac{1}{2}$ Milliarden Mark. Ihre Bruttoeinnahmen betrugen im Fiskaljahre 1893 über 52, ihre Betriebsausgaben über $36\frac{1}{2}$ Mill. Dollars. Es wurden 22 Mill. Tonnen Fracht und $18\frac{1}{2}$ Mill. Personen befördert. Die Züge haben insgesamt in jenem Jahre über 44 Mill. Englische Meilen zurückgelegt. Der Eisenbahnfrachtverkehr läßt die Güterbewegung auf Wasserstraßen weit hinter sich.

Für Landstraßenbau und Unterhaltung wird in Kanada bisher

im Allgemeinen nur wenig gethan. Der Brückenbau wird in einigen Provinzen lebhafter gefördert.

Die Dominion-Postverwaltung leistet sehr gute Dienste. Mitte des Jahres 1893 bestanden in Kanada etwa 8500 Postanstalten, von denen 189 während jenes Jahres eröffnet waren.

Die Kanadischen Telegraphenlinien sind hauptsächlich in den Händen der Great Northwestern Telegraph Company, der Kanadisch-Pazifischen Eisenbahn und der Western Union Gesellschaft. Die Telegraphengebühren sind mäßig. Im Jahre 1892 bestanden sich in Kanada im Ganzen 31 841 Englische Meilen oder über 50 000 km Telegraphenlinie und 2686 Telegraphenämter im Betrieb. Im Dominionbesitz waren etwa 2500 Englische Meilen Telegraphenstrecke und 207 Englische Meilen Kabel.

Das Telephonwesen Kanadas ist gänzlich in den Händen von Privatgesellschaften und sehr verbreitet.

Die öffentlichen Schulden Kanadas, welche zum größten Theil in Großbritannien untergebracht ist, betrug zu Ende des Jahres 1893 $300\frac{1}{2}$ Mill. Dollars, die jährliche Zinsenlast gegen 10 Mill. Dollars. Für 61 Mill. Dollars der Schuld hatte die Regierung Deckung, so daß die Nettoschuld des Dominion $239\frac{1}{2}$ Mill. Dollars oder etwa 1 Milliarde Mark betrug. Der Schuld stehen die beträchtlichen Werthe der Kanäle, der Staatsbahn, der öffentlichen Gebäude, ferner an Regierungsland u. a. m. gegenüber. Kanada deckt die Zinsen seiner Schuld, die Kosten der Dominionverwaltung u. s. w. in der Hauptsache mit dem Ergebniss der Zölle, die in den letzten Jahren 20 bis 24 Mill. Dollars einbrachten, und den Steuereinnahmen für den Verkauf von Spirituosen, Bier, Salz, Tabak und Cigarren im Betrage von 6 bis 8 Mill. Dollars. Die Staatseinnahmen pflegen die Ausgaben zu übersteigen.

Die Nettoschulden der Kanadischen Provinzen betragen über 20 Mill. Dollars.

Das Münzwesen Kanadas beruht auf der Britischen Goldwährung. Die Münzeinheit ist der Golddollar, wovon $4,86\frac{2}{5}$ auf einen Sovereign gerechnet werden; das entspricht dem Werth des Golddollars der Vereinigten Staaten von Amerika, der in Kanada gesetzliches Zahlungsmittel ist. Eigene Goldmünzen sind für Kanada bisher nicht geprägt worden; wohl aber Scheidemünzen in Silber und Kupfer. Gesetzliches Zahlungsmittel sind auch die vom Dominion im Gesamtbetrage von etwa 20 Mill. Dollars in Abschnitten von 4 Dollars und abwärts ausgegebenen jederzeit einlösbaren Dominion-Noten und ferner die Noten der 39 mit Staatsgenehmigung bestehenden Kanadischen Banken. Die Banken dürfen eigene Noten nur in Abschnitten von 5 Dollars und aufwärts und nur bis zum Gesamtbetrage ihres eingezahlten unverminderten Kapitals ausgeben.

Bezüglich Einlösung der Dominion-Noten hat die Dominion-Staatskasse mindestens 15 pCt. des umlaufenden Betrages in Gold und zehn weitere Prozent in sicheren Werthen bereitzuhalten. Für den ungedeckten Betrag liegen Dominion-Schuldverschreibungen in der Staatskasse.

Die Banken sind verpflichtet, stets mindestens 40 pCt. ihrer Kassenreserve in Dominion-Noten, die ihnen die Regierung gegen Baargeldung liefert, vorrätzig zu halten. Jede Bank hat Gold im Betrage von 5 pCt. der von ihr ausgegebenen Noten bei der Regierung zu hinterlegen; der Gesamtbetrag der dergestalt hinterlegten Summen haftet für die Einlösung der Noten jeder einzelnen etwa in Zahlungsschwierigkeiten gerathenden Bank.

Am 31. Dezember 1893 betrug das eingezahlte Kapital der 39 Kanadischen Banken, deren Filialen über das ganze Dominiongebiet vertheilt sind, zusammen 62 Mill. Dollars, ihre Reserfonds

26½ Mill. Dollars, ihre Gesamtpassiven 219 Mill. Dollars, in welcher Summe 24½ Mill. Dollars umlaufender Banknoten begriffen sind.

Die Gesamtaktiva der Banken betrugen 304 Mill. Dollars. Die bedeutendste Kanadische Bank ist die Bank von Montreal mit 12 Mill. Dollars eingezahltem Kapital und 6 Mill. Dollars Reservefonds.

Die vom Publikum bei den Banken deponirten Beträge waren am Schlußtage des Jahres 1893 170,4 Mill. Dollars gegen 171 am 30. Juni 1892 und 149 am 30. Juni 1891. Die Gesamteinlagen des Publikums bei den Kanadischen Banken und in den Sparcassen betrug am 31. Dezember 1893 225 Mill. Dollars gegen 241 am 30. Juni 1892 und 218 am 30. Juni 1891.

Die Zahl der seit dem Jahre 1868 in Kanada registrierten Patente beträgt über 41 000, wovon 3400 auf das Jahr 1892 fallen; unter letzteren waren 106 Deutsche. Der Patentschutz wird auf 18 Jahre oder unter Gebührenermäßigung auch auf kürzere Zeiträume gewährt.

Die Zahl der im Fiskaljahr 1892 im Dominion registrierten Anträge auf Schutz des geistigen Eigentums, von Handelsmarken, Gebrauchsmustern und Floßholzmarken war 887.

Vorausichtliche Weiterentwicklung Kanadas.

Die vorstehenden Angaben lassen zwar in vielen Zweigen der Kanadischen Volkswirtschaft ein im Vergleich zu der geringen Bevölkerungsziffer des Landes kräftiges Leben erkennen; indessen ist Kanada im Verhältnis zu seinem Umfange und seinen mächtigen natürlichen Hilfsquellen bisher nur wenig erschlossen.

Zu schnellerem Aufschwung bedarf das Dominion vor Allem einer stärkeren Besiedelung. Die unkultivierbaren Wüdnisse, welche etwa die Hälfte Kanadas bedecken, kommen hierfür nicht in Betracht; auch sind die Landstriche milderen Klimas in den älteren Provinzen Kanadas bereits im Wesentlichen in Besitz genommen. Dagegen harren vor Allem der Kanadische Nordwesten und die davon als eigener Verwaltungsbezirk ausgesonderte Provinz Manitoba der Ansiedlerhaaren. Die unbestritten vorzüglichen Ackergründe und guten Weidegebiete dieser Gegenden, welche vielen Millionen Pflanz, Beschäftigung und Brot bieten, haben bisher zusammen nur etwa 260 000 Ansiedler anzuziehen vermocht, wenngleich man schon vor zehn und zwanzig Jahren auf ihre kräftige Besiedelung rechnete. Der vergleichsweise sehr harte Winter, die ungemein lang andauernde Schneedecke, welche dem Landmann während vieler Monate des Jahres keine ausreichende Verwertung seiner Arbeitskraft gestatten, halten Viele davon ab, sich dort niederzulassen. Dazu macht sich in weiten Theilen des Nordwestens Holzmangel bei erheblichen Kohlenpreisen geltend.

Andererseits entspricht der bisherige Umfang der mit großen öffentlichen Opfern durch den Nordwesten erbauten Schienenwege bei Weitem noch nicht den Bedürfnissen einer zur energischen Erschließung erforderlichen Bevölkerungszunahme. Ebenso fehlt es zur kräftigen Hebung der reichen Mineralvorkommen des Dominions an durchgehenden bequemen Abfuhrstraßen von den Lagerstätten.

In einzelnen östlichen Bezirken Kanadas wird die wirtschaftliche Entwicklung zudem durch einen auffälligen Mangel an Unternehmungslust in der Bevölkerung zurückgehalten.

Diese Hemmnisse dürfen zunächst fortauern. Erst nach der für die nähere Zukunft wohl noch nicht zu gewärtigenden vollkommenen Befehung der günstiger gelegenen Landstriche der Vereinigten Staaten von Amerika wird für die klimatisch nachstehenden Gebiete Kanadas die stärkere Besiedelung zu erwarten sein, welche die Voraussetzung einer kräftigen Ausnutzung der Naturkräfte des

Dominions ist und Kanada eine bei Weitem höhere Stellung in der Weltwirtschaft verspricht, als ihm seine jetzige Bevölkerungsziffer einzunehmen gestattet.

Trotz aller Hemmnisse, welche die Zuwanderung nach Kanada erschweren und die Auswanderung seiner Söhne veranlassen, hat aber dennoch ein — freilich vergleichsweise nicht schnelles — Ansteigen der Bevölkerungsziffer des Dominions bisher fortwährend stattgefunden, und die Hebung der Hilfskräfte des Landes hat damit Schritt gehalten. Der Volkswohlstand, besonders unter den Landleuten Ontario's, sowie in weiten Schichten der verhältnismäßig schnell wachsenden Handels- und Industriestädte des Dominions hat sich stetig gehoben; der Bedarf an Auslandsware ist entsprechend gestiegen und hiernach dürfte die Annahme berechtigt erscheinen, daß — bei Fortdauer der heutigen äußeren Lage — Kanadas Bevölkerungsziffer und Volkswirtschaft auch in näherer Zukunft sich weiter heben wird, wenn auch in gemessenem Schritte.

Nieht man ferner in Betracht, daß die junge Kanadische Industrie in vielen lohnenden Geschäftszweigen bei Weitem nicht im Stande ist, den Bedarf des Landes zu decken, und daß ihr — im großen Ganzen genommen — zur Verfertigung feinerer Erzeugnisse, wie sie der wachsende Wohlstand mehr und mehr verlangt, die Kräfte fehlen, so wird Kanada für die Ausfuhrindustrien anderer Länder als ein für die nähere Folgezeit zwar nicht schnell, aber voraussichtlich stetig anwachsendes Absatzgebiet angesehen werden dürfen.

Betheiligung der verschiedenen Länder am Kanadischen Handel.

Die Hauptabnehmer und zugleich die Hauptlieferanten Kanadas sind, seit der Gründung des Dominions, stets Großbritannien, das Rutterland, und die Vereinigten Staaten von Amerika, das Nachbarreich, gewesen.

Einfuhr		Ausfuhr	
nach Kanada in den freien Verkehr		aus Kanada von Kanadischen Erzeugnissen	
a u s:		n a c h:	
Großbritannien.	den Ver. Staaten von Amerika.	Großbritannien.	den Ver. Staaten von Amerika.
W e r t h: D o l l a r s.			
1878 ..	68 500 000	47 500 000	38 500 000
1888 ..	52 000 000	56 000 000	47 000 000
1898 ..	43 000 000	58 000 000	64 000 000

Kanadas Ausfuhr nach Großbritannien ist sehr stark angewachsen, besonders seit die Güte des Mac Kinty-Gesetzes der steigenden landwirtschaftlichen Produktion Kanadas den Markt des Nachbarlandes erschwerten. Dagegen ist die Britische Einfuhr nach Kanada gegen frühere Jahre erheblich gefallen; immerhin erhält sie sich neuerlich auf über 40 Millionen Dollars jährlich. Von der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika wird sie seit Langem stark übertroffen, wobei indeß nicht übersehen werden darf, daß die Union zumeist Rohprodukte liefert, während Großbritannien fast ausschließlich Industrieerzeugnisse auf den Markt bringt.

Auf Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika entfallen zusammen sieben Achtel des Kanadischen Außenhandels. An dem verbleibenden Achtel sind an erster Stelle die Westindischen Inseln betheiligt, deren Handelsverkehr mit Kanada ohne Rücksicht auf ihre politische Zugehörigkeit in den Kanadischen Zolltabellen zusammengefaßt ist. Es gelangten von den Westindischen Inseln in den letzten zwei Fiskaljahren für je über 4 Mill. Dollars Naturerzeugnisse nach Kanada, während das Dominion landwirtschaftliche und Industrieerzeugnisse aller Art im Werthe von 3½ und 3 Mill.

Dollars nach den Westindischen Inseln lieferte. Sodann folgt in der Kanadischen Handelsstatistik der Handel mit Deutschland, demnachst kommen der Reihe nach Neufundland, Frankreich, China und Japan, Südamerika, ferner Belgien, die Niederlande u. a.

Die Kanadische Ausfuhr nach Neufundland, Südamerika und Belgien überwiegt deren Einfuhr nach Kanada, die anderen genannten Länder importieren mehr nach Kanada, als dieses ihnen liefert.

Für den Gesamtthandel Kanadas mit Staaten des Europäischen Festlandes werden folgende Biffern angeführt:

	F i s k a l j a h r :				
	1880.	1890.	1891.	1892.	1893.
	M i l l. D o l l a r s.				
Deutschland.....	0,5	4,8	4,8	6,5	4,6
Frankreich.....	1,9	2,9	2,6	2,8	3,0
Belgien.....	0,83	0,76	0,78	0,67	1,27
Niederlande.....	0,27	0,42	0,40	0,85	0,66
Schweiz.....	0,08	0,82	0,24	0,19	0,26

Der Kanadische Handel Frankreichs, welches zu einem erheblichen Theil der Dominionbevölkerung in Stammes- und Sprachbeziehungen steht, hat sich seit den letzten zehn Jahren von dem Deutschen Kanadischen Handel überholen lassen. Manche Zweige der Deutschen Ausfuhrindustrie wendeten dem Kanadischen Geschäft erst dann erhöhte Aufmerksamkeit zu, als ihr Absatz nach den Vereinigten Staaten von Amerika sich schwieriger gestaltete.

Es betrug in den nachbenannten Fiskaljahre die

	E i n f u h r	A u s f u h r	
	aus Deutschland	von Kanadischen	
	nach Kanada	Erzeugnissen	
	in den	aus Kanada nach	
	freien Verkehr.	Deutschland.	Zusammen.
	B e r e c h n e t : D o l l a r s.		
1873.....	1 099 925	76 553	1 176 478
1874.....	956 917	65 511	1 022 428
1875.....	748 423	91 019	839 442
1876.....	482 587	125 768	608 355
1877.....	370 594	34 324	404 918
1878.....	399 396	122 264	521 660
1879.....	440 909	112 090	552 999
1880.....	449 791	82 237	532 028
1881.....	934 266	84 982	1 019 198
1882.....	1 480 004	153 114	1 633 118
1883.....	1 809 154	133 697	1 942 851
1884.....	1 975 771	195 575	2 171 346
1885.....	2 121 269	264 075	2 385 344
1886.....	2 155 523	253 298	2 408 821
1887.....	3 235 449	437 536	3 672 985
1888.....	3 364 563	198 543	3 563 106
1889.....	3 692 570	143 603	3 836 173
1890.....	3 778 993	507 143	4 286 136
1891.....	3 804 090	532 142	4 336 232
1892.....	5 583 530	942 698	6 526 228
1893.....	3 825 763	750 461	4 576 224

Die hauptsächlich in landwirthschaftlichen Produkten bestehende Ausfuhr Kanadas nach Deutschland hätte sich danach in den letzten zwanzig Jahren unter nicht unwesentlichen Schwankungen von 76 500 auf 750 000 Dollars gehoben. — In der That ist inbeffen der Werth der Kanadischen Ausfuhr nach Deutschland auf etwa die doppelte Summe anzunehmen; die großen nach Deutschland gehenden Getreidemengen, die in Antwerpen und Rotterdam gelandet werden,

sind nämlich in den Handelsziffern Belgiens und der Niederlande zu suchen. Das im Winter über New-York nach Deutschland verschifft Kanadische Getreide liegt in der Ausfuhrziffer der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Deutsche Einfuhr nach Kanada besteht insbesondere in Rohzucker, Drogen und Farben, Eisen- und Stahlwaaren, Musik- und wissenschaftlichen Instrumenten, elektrischen Beleuchtungsapparaten, Wollen-, Baumwollen- und Seidenwaaren, Pelzwerk, Fellen und Leder, Handschuhen und Knöpfen aller Art, Galanterie-, Juwelier- und Spielwaaren, kurzen Tabakpfeifen, Papier, Bunt- und anderen Druckfachen, Bleistiften, Bürsten, Hopfen und Wein. — Die Einzelheiten sind aus der weiter unten folgenden Tabelle ersichtlich.

Sieht man von dem Fiskaljahr 1892, in welchem die Deutsche Einfuhr nach Kanada plötzlich um mehr als 1 1/2 Mill. in die Höhe schnellte, ab, so zeigt der jährliche Waarenumsatz aus Deutschland nach Kanada seit dem Jahre 1877 ein stetiges, meist allmählich ansteigendes Wachsen von 370 000 auf 3 825 000 Dollars, oder in 17 Jahren auf etwas mehr als das Zehnfache.

Das ungewöhnliche Steigen der Deutschen Einfuhrziffer im Fiskaljahr 1892 ist durch die starke Zufuhr von Deutschem rohen Rübenzucker veranlaßt worden, wovon in jenem Jahre für mehr als 2 Mill. Dollars oder doppelt so viel wie im Jahre vorher nach Kanada eingeführt wurde. Nach Schluß jenes Fiskaljahres, also am 1. Juli 1892, verblieb daher den Kanadischen Zuckerraffinerien, welche hauptsächlich Rohzucker verarbeiten, ein so starker Vorrath von Rübenzucker, daß sie in den folgenden zwölf Monaten Deutschem Rübenzucker nur im Werthe von 225 000 Dollars an sich zu ziehen brauchten; ja eine der beiden großen Montrealer Raffinerien hatte sich vor dem 1. Juli 1892 so stark versorgt, daß sie überhaupt erst wieder nach dem 1. Juli 1893 weiteren Rübenzucker benötigte.

Dem Zurückweichen der Deutschen Einfuhrziffer im Fiskaljahr 1893 bis beinahe auf den Stand der 1891 er Zahl, welche sie immerhin, trotz der vielfach niedergegangenen Preise, noch um 20 000 Dollars übersteigt, wird man hiernach keine Bedeutung für die allgemeine Entwicklung des Deutschen Handels mit Kanada zumessen können. Dabel erhebt sich auch der Einfluß, den die eigenthümliche Begrenzung des Kanadischen Fiskaljahres, das mitten im Kalenderjahr und zwei Monate nach Beginn der St. Lorenz-Hebersee-Schiffahrt abschließt, auf das Zahlenbild im einzelnen Falle ausüben kann.

In den letzten drei Jahren zeigt die Deutsche Einfuhr ein andauerndes kräftiges Anwachsen in Wollen- und Baumwollenwaaren, seidenen Kleiderstoffen, Pelzwaaren, emailirten Eisenwaaren, Messerwaaren, Nidelflednadeln, wissenschaftlichen Instrumenten, Galanterie- und Spielwaaren, Blattgold, Anilinfarben, Farbenbrüden und Vorstenwaaren; auch Zink in Blöcken und eiserne Träger werden neuerdings stärker von Deutschland eingeführt. — In Porzellanwaaren, Tabakpfeifen und Musikinstrumenten weist das Fiskaljahr 1893 zwar ein Steigen gegenüber 1891, aber einen Abfall gegen 1892 auf. — In Bleiweiß, Cement, Eisendraht und Röhren, sowie in seidenen Taschentüchern und Lumpen macht sich ein zum Theil starkes Fallen der Deutschen Einfuhr bemerkbar.

Die Statistik des Deutschen Reichs giebt die Ausfuhr Deutschlands nach ganz Britisch-Nordamerika für das Kalenderjahr 1891 auf 17 032 000 Mark an. Nach der Kanadischen Statistik betrug die Deutsche Einfuhr nach Kanada, in Reichsmarkung ausgedrückt, in den mit dem 30. Juni abschließenden Fiskaljahre:

1891.....	15 977 000 Mark
1892.....	23 500 000 „
1893.....	16 069 000 „

Diese Zahlen lassen im Wesentlichen nur den Werth der direct nach Kanada versendeten Deutschen Waaren erkennen. In der That ist aber der Verbrauch Kanadas an Deutschen Erzeugnissen ein sehr viel erheblicher, da große Mengen derselben, die sich freilich einem ziffermäßigen Nachweis entziehen, über Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika nach Kanada gelangen, nachdem sie zunächst in den Eigenhandel dieser Länder übergegangen sind. Solche Waaren werden, ungeachtet ihres Deutschen Ursprungs, von den Kanadischen Zollbehörden der Einfuhr aus Großbritannien oder aus den Vereinigten Staaten von Amerika zugerechnet.

Der starke Vertrieb Deutscher Waaren von den Vereinigten Staaten nach Kanada findet seine Erklärung darin, daß manche Deutsche Exporteure sich der New-Yorker Häuser zur Vermittelung ihres Absatzes nach Kanada bedienen, und daß andererseits von den Vereinigten Staaten von Amerika aus, nach Schluß der dortigen Verkaufssaison, große Mengen der daselbst nicht abgesetzten Rohwaaren über die Grenze nach Kanada abgestoßen werden. Auch pflegt der Kanadische Handel in eiligen Fällen Deutsche wie andere Waaren den großen Borräthen der Union zu entnehmen.

Daß Kanada viele Deutsche Erzeugnisse über Großbritannien bezieht, hängt mit dem allgemeinen Einfluß des Mutterlandes auf den Kanadischen Einfuhrhandel zusammen. London stapelt geeignete Artikel aus aller Welt neben den Erzeugnissen der Britischen Industrie auf engem Raume auf, so daß der Kanadische Einkäufer bei einem kurzen Besuch des Londoner Marktes, wo seine Sprache gesprochen wird, in bequemer Weise den verschiedenartigen Bedarf seines Geschäfts decken kann, während er einen Besuch Deutschlands, der bei der zerstreuten Lage der Deutschen Industriebezirke zeitraubend ist, im Allgemeinen spart. Da der Londoner Großhandel die Versorgung der ganzen Erde, insbesondere aber des ausgedehnten Britischen Kolonialbesitzes im Auge hat und dessen vielfach gleichartige Bedürfnisse kennt, so pflegt er die erforderlichen Waaren in besonders großen Mengen zu beziehen; er vermag beim Einkauf oder der Vergabung einer Lieferung den Preis entsprechend der Größe der Bestellung nicht selten erheblich niedrigerzudrücken und kann daher Waaren, die er von Deutschen Fabriken bezogen hat, manchmal billiger nach Kanada abgeben, als der Deutsche Fabrikant bei einer kleineren Lieferung für den beschränkten Kanadischen Markt zu thun gesonnen sein würde. Im Einzelfalle läßt der Londoner Großhändler, im Gegensatz zum Deutschen Exporteur oder Fabrikanten, sich auch eher herbei, dem Einkäufer von besonders kostbaren Stoffen ein Theilrück abzulassen, da er bei seinem weiten Kundenkreis leicht lohnenden Absatz für den Rest findet. Ferner erleichtern ihm seine großen Borräthe und die bequemen Schiffsverbindungen mit Kanada, die bedungenen Lieferfristen einzuhalten. — Dazu kommt, daß die kapitalreichen und durch landeskundige Agenten vertretenen Britischen Häuser gern bereit sind, die im Kanadischen Geschäft oft bis zu neun Monaten und länger beanspruchten Kredite zu gewähren, was dem Deutschen Exporteur widerstrebt. Auch macht die ausgebehute Anlage Britischen Kapitals in Kanadischen Unternehmungen aller Art ihren Einfluß in den Handelsbeziehungen geltend, und das im Kanadischen Großhandel fast erdrückend vorherrschende Britische Element bevorzugt bei gleicher Güte und entsprechenden Preisen naturgemäß den Lieferanten des Mutterlandes.

Waarenbezug und Vertrieb. Kanada bezieht seinen Bedarf an Auslandswaaren zumeist durch die Vermittelung der im Dominion, besonders in Montreal, angelegenen Vertreter der Exportfirmen Europas u. s. w., daneben auch von New-Yorker Agenturen solcher Häuser. Im Manufaktur-, Pelz- und Spielwaarengeschäft pflegen

auch die Einkäufer Kanadischer Importfirmen nach Europa zum Einkauf zu reisen. Konsignationsgeschäfte sind nach Kanada nicht üblich.

Der Vertrieb der Waaren durch Kanada nach den Detailgeschäften erfolgte fast ausschließlich durch Musterreisende und zwar hauptsächlich vom Montreal aus. Neuerdings versuchen Europäer, insbesondere auch Deutsche Exportfirmen direkte Verbindungen mit den Kanadischen Detailgeschäften anzuknüpfen.

Während die größeren Importhäuser Kanadas sich zumeist eines guten Rufes erfreuen, ist dem Kanadischen Detailkaufmann nicht selten leichtsinnige Geschäftsgebarung vorzuwerfen. Die landesüblichen langen Kredite erleichtern dem Detailisten eine Geschäftseröffnung auch ohne Betriebskapital. Er geräth leicht in Zahlungsschwierigkeiten, und wenngleich vielfach Konkursanmeldung durch Vergleich mit den Gläubigern vermieden wird, so ist die Zahl der Kanadischen Fallissements, die in der Mehrzahl in den Detailgeschäften vorkommen, jährlich doch eine recht beträchtliche. Nach Bradford wurden in Kanada im Jahre

1881..... 1889 Fallissements

1882..... 1679 "

1883..... 1766 "

gezählt. Die Gesamtsummen betrugen 14 1/2, 11 1/2 und 13 3/4 Mill. Dollars.

Je etwa 40 pCt. des Kanadischen Ein- und Ausfuhrhandels entfallen auf Montreal; es übertrifft die zweitwichtigste Handelsstadt des Dominions, Toronto, im Fiskaljahre 1898 in Einfuhrwaaren um mehr als das Doppelte und in Ausfuhrwaaren um fast das Zweifache.

Montreal verdankt seine Stellung als Haupthandelshafen des Dominions seiner Lage, die es während etwa sieben Monaten des Jahres zum Seeschiffahrtshafen im Inlande und zum bequemsten Umschlagshafen für den Güterverkehr aus dem Centrum des nördlichen Amerika macht. Es ist der Sitz der großen Dampfschiffs-, Eisenbahn- und Bankgesellschaften des Dominions, der Vorort des Kanadischen Gewerbefleißes und Kapitals.

Während der Wintermonate bezieht Montreal Europäische kontinentale Waaren hauptsächlich über die Atlantischen Rumpfschiffe der Vereinigten Staaten von Amerika; erfrischende Waaren kommen über New-York, Schwergüter über Boston und Portland. Britische Waaren für Montreal werden im Winter zumeist in Fallfrägen gelandet.

Allgemeine Rathschläge für den Deutschen Ausfuhrhandel nach Kanada. Um auf dem Kanadischen Markt festeren Fuß zu fassen, muß der Exporteur seine Waare dem Kanadischen Geschmack anpassen, der im Allgemeinen auf das Einfache, einigermaßen Solide und Praktische gerichtet ist und bald Englische, bald Amerikanische Seiten hervorzieht. Auch ist darauf zu achten, daß Qualität und Maße den Anforderungen des Landes entsprechen. Hierbei werden die Rathschläge der gut eingeführten Geschäftshäuser Deutscher Herkunft in Montreal Dienste leisten können.

Auf den Verpackungen sollten stets die landesüblichen Britischen Maße und Gewichte eventuell neben den entsprechenden Deutschen Bezeichnungen angebracht werden. — Die Einhaltung der Lieferfristen ist bei der Eigenartigkeit des Kanadischen Saisonhandels von besonderer Wichtigkeit. — Konsignationssendungen sind gänzlich unangebracht.

Vor der Anknüpfung unmittelbarer Geschäftsbeziehungen mit den Kanadischen Detailisten sollte in jedem Einzelfalle die Kreditwürdigkeit mit äußerster Vorsicht geprüft werden, da dem mit den Landesverhältnissen nicht genau Vertrauten bei den vielfachen Zahlungseinstellungen leicht uneinbringbare Verluste drohen. — Auch ist vor

einer Ueberschätzung der Aufnahmefähigkeit des Kanadischen Marktes zu warnen.

Schließlich wird für die weitere Ausdehnung des Deutschen Ausfuhrhandels nach Kanada — in gleicher Weise wie nach den anderen Britischen Kolonien — Londons Stellung als bequemster und größter Markt der Welt nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Den aus den Vorzügen der Lage Londons auch für den Kaufmann anderer Nationen sich bietenden Vortheil hat der Deutsche Ausfuhrhandel seit Langem ergriffen, und je mehr er sich in London festsetzt, um so leichter wird ihm der Wettbewerb, wie nach vielen Weltgegenden, so auch nach Kanada werden.

Verkehrsübersichten.

I. Einfuhr wichtigerer Deutscher Waaren nach Kanada:

	in den Fiskaljahren, endend den 30. Juni		
	1891.	1892.	1893.
	Werth: Dollars. ¹⁾		
Asbestwaaren	294	902	1 818
Asphalt und Thierleim	4 354	5 559	3 580
Bier	2 816	2 680	1 359
Bleistifte	13 851	13 436	8 864
Blumen, künstliche	4 090	5 089	4 308
„ natürliche	778	1 134	1 148
Borsten	892	2 987	2 682
Bürsten und Pinsel	20 929	20 780	27 587
Branntwein und Sülze	325	2 080	1 051
Bücher und Drucksachen:			
Bücher	14 807	15 988	6 887
Etiketten	6 186	8 987	4 808
Farbendrucke	4 753	8 980	20 595
Musikalien	549	883	1 677
Plakate	640	2 612	2 888
Zeitschriften	2 024	1 982	1 400
Celluloid, Kylonit und Kynolit	40	282	386
Cement	84 126	10 989	5 225
Drogen, Farben und Medicamente:			
Alaun	1	624	216
Ammoniak	—	884	97
Anilinfarben	33 128	44 842	67 892
Bleinitrate und -säuren	5 246	3 484	1 567
Bleimweiß, Mennige, trocken, ferner Mineralorange, Zinkweiß	89 711	101 005	79 492
Essig und Holzessigsäure	7 863	10 976	10 025
andere Säuren	881	455	2 524
Farben, trockene	6 869	9 981	10 802
„ fertig gemischte	2 563	3 512	3 882
„ sonstige	7 607	2 284	6 178
Firniss, Lack, Japanlack, Siccativ, Collobium, Poliröl	63	221	78
Gelatine	6 439	6 048	5 256
Gerbstoffe	—	—	749
Glycerin	10 130	14 945	11 890
Kampfer	—	3 597	4 931
Kali, salpetersäures	6 889	2 903	1 441
Klebstoffe	16 791	23 064	22 990
Krapp	1 386	662	—

¹⁾ 1 Dollar = 4,20 Mark.

in den Fiskaljahren,
endend den 30. Juni
1891. 1892. 1893.
Werth: Dollars.

Drogen, Farben und Medicamente:

Kreide	—	245	689
Lampen- und Leinschwarz	1 768	1 711	1 893
Medicamente	589	7 805	5 752
Metallfarben, Robalt, Zinn und Zinnoxid	—	—	2 354
Natron, doppeltkohlensäures	—	36	79
Opium	408	40	—
Oxyde, Ocker, Erden	865	1 586	2 394
Pariser Grün	1 250	—	406
Schlemmkreide	—	230	—
Schwefel	973	921	1 498
Schwefeläther	136	945	920
Soda aller Art	—	2 012	4 776
Sodiumsulphit u. s. m.	2 418	1 189	783
Thonerde, Schwefelsäure	3 343	5 587	3 306
Ultramarinblau	4 609	4 082	3 993
Zinkchlorid, -sulphit, -sulphat	88	5 276	117
Alle übrigen Chemikalien	19 213	27 246	21 455
Ebelfeine	1 130	2 184	1 113
Eisenstein, natürliches	—	—	3 716
„ vegetabilisches	17 319	9 020	4 246
Essig	—	1 293	2 221
Explosivstoffe, Jagdpulver	—	13 828	—
Federn	1 120	3 582	449
Felle und Leder	17 345	4 889	5 958
Gorduan aus Pferdeleder	130	—	79
Handschuhleder	3 887	8 543	11 772
Kalbs-, Ziegen-, Schafs-, Lammfelle, gegerbt	71	359	1 633
Kalbs-, Schafs-, Lammfelle, präparirt, glaciirt u.	3 644	4 568	9 677
Leder, gepreßt	—	7 412	4 873
„ alles übrige	3 669	10 999	4 225
Salanteriewaaren:			
Armbänder, Schnüre, Fransen u.	41 662	53 983	78 327
Band, Besatz, Schürze für Hüte ..	1 092	1 037	5 532
Börten, Taschenbücher	6 817	7 589	8 187
Stuis für Juwelen und Silberzeug ..	1 209	736	1 784
Tächer, nicht bedruckte	149	—	—
Phantasierartikel aus Horn, Knochen, Muscheln und Elfenbein	12	—	1 107
Schreib- und Phantasierästchen ..	19 665	18 897	13 011
Gallerien, Konfitüren u. Marmeladen ..	442	601	26
Gemälde	1 744	1 784	1 606
Glas:			
Flaschen und Karaffen	48 959	38 523	70 823
Glasgeschirr, Apothekerflaschen, Isolatoren, Tafelgeschirr, gepreßt und gegossen	11 783	11 518	10 568
Glas und Glaswaaren zur Montirung in Metall	5 851	1 199	1 459
Glas, bemalt, verglast u.	606	418	17
Glas, verziert und emailirt, farbig ..	102	1 215	625
„ mit abgeschliffenen Ranten ..	—	1 379	—

	In den Fiskaljahren, endend den 30. Juni		
	1891.	1892.	1893.
	Wert: Dollars.		
Glas:			
Lampengläser, Ständer, Glöden für elektrische und andere Lampen u.	7 448	11 265	11 559
Fensterglas gewöhnlicher Art....	31 875	66 858	33 624
Fensterglas, farbig.....	35	829	300
Schirmförmige Glöden, Milchglasglöden und Glöden aus farbigem Glas, nicht gemalt, emailirt, graviert u.	2 376	2 803	3 597
Spiegelglas, belegt	3 318	2 418	2 377
„ mit abgeschliffenen Ranten	3 482	—	668
Alles andere Glas.....	46 400	24 825	17 899
Gummiwaaren.....	19 876	21 798	22 154
Haar	1 985	—	129
Haargewebe.....	2 755	2 715	2 001
Handschuhe aller Art	112 340	145 118	187 590
Holzwaaren:			
Bilderrahmen.....	1 295	956	2 728
sonstige Holzwaaren.....	6 391	7 685	9 578
Holzmarkt.....	—	—	882
Korbinde	567	946	445
Schirme und Griffe.....	11	—	279
Spazierstöcke	449	364	210
Korpen	35 415	31 294	37 449
Hüte:			
Seiden- und Filzhüte für Männer und Frauen.....	82	2 888	2 265
alle anderen.....	583	598	265
Chirurgische Instrumente.....	3 178	6 395	9 049
Laterna magica, nebst dazu gehörigen Gläsern	645	1 226	980
Mathematische, optische, physikalische, photographische	5 922	14 933	19 470
Brillen, Lorgnetten	1 413	683	457
Brillen- und Lorgnettentheile, halbfertig	76	29	—
Musikinstrumente:			
Konzertpianos	209	1 957	712
Füßel	822	961	—
Pianos	4 514	8 879	4 148
Pianothelle	—	3 329	1 425
andere Musikinstrumente.....	51 462	66 149	52 924
Saiten für Musikinstrumente....	5 998	6 869	6 181
Telegraphen- u. Telephoninstrumente und Kabel, elektrische Batterien (für 1891 einschließlich elektrischer Beleuchtungsapparate)	5 095	710	172
Elektrische Beleuchtungsapparate ...	—	325	7 410
Baagen	516	39	133
Juwelierwaaren	3 189	5 581	13 630
Räume	12 962	16 826	11 569
Kaffee	11 158	6 614	5 747
Kerzen	208	400	605

Deutsches Handels-Museum 1894. II.

	In den Fiskaljahren, endend den 30. Juni		
	1891.	1892.	1893.
	Wert: Dollars.		
Rindpfe:			
aus vegetabilischem Eisenblech und Horn	674	3 756	5 756
aus Gummi und Komposition...	81	1 257	3 884
alle anderen.....	36 218	37 885	34 835
Rörbe und andere Geflechte	6 384	5 503	7 986
Rab	1 564	3 648	1 686
Rumpen.....	42 227	30 309	8 824
Manufakturwaaren:			
Band aller Art	162	7 596	138
Baumwollwaaren:			
Baumwolle, bearbeitet, gebleicht und ungebleicht, gefärbt, ungefärbt und bedruckt.....	263	305	115
Baumwollengewebe, vermischt mit anderem Material.....	12 025	9 730	5 717
Baumwollabfall	—	307	—
Baumwollendamast	38	—	—
Dochte	36	—	40
Drillisch, Baumwollensammet, Tuch und Zephyr.....	635	4 423	7 249
bsgl., bedruckt und gefärbt	9 645	10 610	10 452
Futter für Stiefel und Schuhe ..	—	—	44
Gaze u. Gardinen, Batist, Mousselin, Perkal u.	4 349	3 211	1 239
Gingang	209	3 451	404
Hemden	597	333	39
Kleider, Deltuch u.	20 044	24 093	32 511
Krepp	47	180	230
Nähgarn	98	99	—
Schnur und Besatz	—	—	120
Schuh- und Korsettband	2 686	1 705	6 748
Shawls	75	246	68
Strid- und Stidgarn	1 637	2 061	549
Strümpfe und Socken.....	12 084	34 272	38 932
Taschentücher	582	924	515
Velvet und Sammet.....	1 019	3 458	2 114
Watte	—	—	1 346
Zwirn auf Rollen	8 599	7 467	341
alle anderen Baumwollenartikel..	2 460	1 750	2 941
Windsfaden aller Art	75	822	3 507
Gardinen aller Art.....	5 076	9 408	4 511
Seinen und Fute:			
Handtücher	9 433	2 926	3 936
Hemden	368	668	1 199
Kanevas und Ähnliches.....	399	574	619
Futeartikel	643	93	204
Seinen und Seinen- u. Baumwollen- damast, gefärbt und ungefärbt ..	4 294	4 067	4 049
Seinenduch	22	—	15
Seinengarn	124	124	—
Reife	—	—	1 758
Deltuch, gemalt, gepreßt, gedruckt u.	—	70	707
Sackleinen	—	505	—
Taschentücher	199	691	1 569
Verpackungsstoffe	1 680	2 398	2 001

54

	In den Fiskaljahren, endend den 30. Juni				In den Fiskaljahren, endend den 30. Juni		
	1891.	1892.	1893.		1891.	1892.	1893.
	Werth: Dollars.				Werth: Dollars.		
Regen- und Sonnenschirme aller Art	2 263	3 601	4 106	Eisen- und Stahlwaaren:	4 057	9 239	572
Schuh- und Korsettstühle aller Art	2 686	1 705	6 748	Feuerwaffen			
Seidenwaaren:				Korsettstühlen u. -Stangen aus Stahl			
Band	17 353	2 420	4 544	u. Fätschlein, mit Papier umwickelt			
Kleiderstoffe	18 428	22 090	29 158	und besponnen	1 150	2 654	2 955
Nähseide	477	182	681	Nähmaschinen verschiedener Art	4 092	17 216	15 971
Sammet	15 168	12 068	9 991	Buchbindereimaschinen	429	671	2 656
Strumpfwaaaren	19	1 208	1 347	Refferwaaren, nicht besonders be-			
Taschentücher	2 385	1 307	769	nannt	44 007	57 811	59 131
andere seidene u. halbseidene Stoffe	54 888	65 627	41 910	Taschmesser	2 169	6 124	4 334
Spitzen und Spitzentragen aller Art	19 056	23 087	21 365	Nadeln für Nähmaschinen	573	26	401
Stickerien aller Art	17 628	13 984	860	Nadeln, Stricknadeln und andere.	17	1 100	—
Tauwerk und Berg	—	—	61	Nägel, Nieten, Hufnägel, galvanisirt			
Leppiche	706	481	216	oder nicht, Drahtstifte, Stahlnägel	63	59	1 080
Wolle:				Kadreifen für Lokomotiven u. Eisen-			
Wolle nicht bearbeitet	15 771	178	—	bahnwagen	47 112	72 129	88 661
Decken	55	92	29	Kab- und Kesseneisen, Wagenfedern	718	108	480
Fülltuch	63 744	75 274	77 054	Nähren	58 757	85 812	26 604
Flanelle	8 522	3 677	6 368	Schienen, eiserne	—	—	3 425
Raschmir	—	108	—	Schlittschuhe aller Art und Theile			
Kleider, Mäntel u. für Frauen u.				davon	210	967	740
Kinder	146 485	173 855	300 816	Schlosser	247	—	461
Kleidungsstücke für Männer und				Schmiedeisen für Wagen- u. Eisen-			
Knaben	20 069	30 302	25 186	bahnwagenbau	601	391	763
Kleiderstoffe	1 691	922	5 548	Schmiedestücke von Eisen u. Stahl	1 974	—	214
Serge, Mohair u.	825	4 242	2 828	Schneidinstrumente	283	—	—
Shawl	7 431	12 357	11 476	Schwebisches gewaltes Eisen, Nagel-			
Socken und Strümpfe, gewebt,				eisen unter 1/2 Zoll Dicke für Huf-			
auch aus Alpaka Wolle	7 854	8 418	16 645	nägel	—	371	587
Strick- und Webewolle, Garn ...	14 003	26 853	23 045	Siebgeflechte	287	30	799
Strumpfwaaaren, Hemden u. Unter-				Stahlbraht	574	908	356
hosen	34 193	32 760	30 675	Stangeneisen und -Stahl	828	143	3 580
Tuche	20 808	22 342	32 478	Thürbeschläge, Angeln	8	144	5
Tweeds	6 670	4 878	7 478	Träger, Ballen, Verankerungen,			
alle übrigen Kleidungsstücke	9 914	9 136	3 158	Schienen, Winkeleisen	24 815	20 137	33 691
alle übrigen Wollen- und Halb-				Belocipede	—	125	685
wollenfabrikate	107 064	107 430	211 131	Wagentheile	—	8 948	13 945
Metalle und Metallwaaren:				Werkzeuge	9 629	10 900	14 843
Bleiwaaren	4 761	2 395	5 923	Elektroplattirte Waaren	8 388	11 845	7 308
Bleiglätte	—	3 350	3 995	Gold- und Silberfabrikate	1 144	2 822	2 289
Britaniametallwaaren	1 223	3 309	3 166	Blattgold und Blattsilber	23 400	29 776	34 706
Eisen- und Stahlwaaren:				Kupfer- und Messingwaaren:			
Blech	3 179	3 534	291	Kupferdraht	7 562	23 509	5 294
Blechwaaren, gestanzt, lackirt, email-				Kupferne Nägel, Bolzen, Muttern	869	144	63
lirt u.	10 207	22 769	63 915	andere Kupfergegenstände	—	151	323
Draht, besponnen	70	—	7	Messingwaaren	9 388	8 861	11 780
„ gewöhnlicher	84 262	33 700	25 321	Nickelwaaren u.:			
Eisen für Hausverzierung	2 369	2 671	2 019	Neusilber- und Nickelwaaren, nicht			
Eisen- und Stahlplatten	380	—	1 331	plattirt	582	48	95
Eisen u. Stahl in Stäben, Barren				Nickelplattirte Artikel	1 362	74	212
und Reifen	1 184	117	3 583	Stechnadeln	2 570	4 417	4 645
Eisenabfall	2 823	—	3 366	Zinnwaaren	23	483	2 154
Eisentheile zum Gebrauch für				Zinn in Blöcken u.	23 901	21 988	33 236
Sattler, Wagenbauer u.	5 792	8 369	6 284	Zinn- und Blechwaaren	760	829	1 178
Feilen und Raspeln	23	—	—	Zinnfolie	3 703	3 183	4 595

54*

Während der Fiskaljahre, endend den 30. Juni				Während der Fiskaljahre, endend den 30. Juni			
1891. 1892. 1893.				1891. 1892. 1893.			
Worth: Dollars.				Worth: Dollars.			
Manufakturwaaren und deren Rohstoffe:				Pelzhäute, nicht zugerichtet			
Baumwollenwaaren.....	4 020 110	3 992 440	4 557 402	Pflanzensafeln	485 927	649 257	785 433
Baumwollengarn für Fabriken, zollfrei	—	59 219	113 267	Pickles, Saucen und Kapern...	39 008	37 420	45 886
Beuteltuch	17 828	17 578	22 828	Porzellan und Thonwaaren ...	111 873	111 148	109 580
Flachs, Hanf und Jutewaaren	1 433 189	1 546 051	1 618 983	Provisionen (Butter, Käse, Schmalz und Fleisch)	634 907	748 810	709 737
Hanf, roh.....	864 597	877 989	1 150 134	Sämereien und Wurzeln.....	1 305 469	1 006 257	734 481
Jutetuch	—	300 971	355 882	" " " " , zollfrei	385 880	477 754	433 402
Krepp aller Art.....	70 491	59 647	49 225	Schiffe und Schiffstheile	39 491	36 763	41 840
Modellartikel	1 513 463	1 617 801	1 717 746	Segeltuch für Gurte u. Schläuche	79 604	25 080	40 568
Seide, roh, unbearbeitet.....	171 940	260 299	206 325	Seife aller Art	34 459	64 785	48 831
Seidenwaaren	2 669 930	2 456 109	2 763 536	Seilerwaaren	150 579	166 937	176 959
Stidereien, soweit nicht ander- weit nachgewiesen	200 350	154 613	160 325	Rehe, Schleppnetze u. Angelhaken	90 542	81 820	76 189
Teppiche, außer wollenen	96 918	143 881	94 098	Tauwerk und Berg	435 333	473 204	434 057
Wolle und Wollenwaaren	9 962 744	10 341 309	10 946 244	Spirituosen und Wein.....	68 096	50 177	48 143
" , rohe, zollfrei.....	1 398 746	1 694 702	1 651 440	Steine und Steinwaaren.....	1 521 787	1 488 955	1 510 972
Mineralien, Metalle und Metall- waaren:				Tabak und Tabakfabrikate	285 280	169 887	135 320
Blei und Bleiwaaren	325 455	317 142	288 636	Tabakblätter, unbearbeitet	324 757	270 661	290 806
Edelsteine, roh.....	73 878	56 243	102 741	Terpentinspiritus	1 649 917	1 716 873	1 717 496
Eisen und Stahl.....	3 838 519	2 657 013	3 286 346	Thee	201 929	201 874	164 865
Eisen- und Stahlwaaren....	9 987 973	9 968 409	10 113 177	" , zollfrei	161 123	82 599	88 611
Gold- und Silberwaaren....	244 042	261 471	298 439	Thiere, lebend	2 820 292	3 568 341	2 886 841
Kirchenglocken.....	27 827	31 941	18 093	Zuchthiere	262 082	262 089	206 512
Kohle und Roß	4 274 631	4 338 490	4 168 515	Uhren:	447 764	356 187	306 278
Anthracitkohle	5 224 452	5 640 346	6 355 285	Uhren- und Wanduhren und Federn dazu.....			
Kompositionen und anderes				Taschenuhren und Theile davon	107 885	125 005	143 358
Metall.....	351 809	373 819	353 225	Verpackungen	506 913	397 543	402 805
Kupfer und Kupferwaaren...	412 384	269 712	352 406	Wachstuch	386 234	399 306	402 270
" , zollfreies	151 188	161 715	123 308	Wagen	226 026	216 129	233 395
Messing und Messingwaaren .	516 289	463 182	445 175	Ziegel und Dachziegel	316 626	492 114	408 707
" , zollfreies	86 754	73 923	68 996	Ziegel	120 667	81 495	89 750
Salz	59 311	65 963	79 838	Zucker	5 005 897	551 851	46 091
" , zollfrei	321 239	314 995	281 462	" , zollfrei	—	8 580 672	6 628 419
Schlemmkreide	27 504	26 887	25 563	Relasse	972 200	814 421	802 748
Thon	56 766	82 619	70 565	Zucker- und Konditorwaaren...	135 515	94 942	86 612
Zinn	105 023	127 302	124 360	Artikel für den Gebrauch der Do- minialregierung, von Heer, Marine und Miliz.....	825 983	787 676	996 279
Zinn und Zinnwaaren	46 423	37 738	32 817	Zollfreie, nicht besonders auf- geführte Artikel:			
" , zollfrei	1 160 495	1 556 467	1 242 049	Bergbauerzeugnisse	56 915	63 658	70 182
Modelle von Erfindungen	30 539	18 933	17 891	Metalle	191 730	199 777	198 783
Moorhirsche	109 042	115 479	144 987	Fabrikate und Halbfabrikate .	997 140	801 759	777 180
Musikinstrumente.....	422 226	412 894	375 421	Forsterzeugnisse	46 459	24 308	41 469
Öle:				Landbauerzeugnisse	398 373	245 265	299 508
Kokosnuß- und Palmöl	87 703	107 919	128 369	Thierprodukte.....	116 229	160 072	229 833
Petroleum u. Erzeugnisse daraus	550 925	494 004	468 709	sonstige	147 364	195 584	140 440
Thran	104 895	57 552	95 581	Anfiedlereffekten.....	1 778 516	2 024 918	2 223 841
Öle anderer Art	1 009 486	863 754	883 519	Zollpflichtige, nicht besonders auf- geführte Artikel	4 737 894	5 171 796	5 398 334
Getreide, Baumwollensamen- kuchen und Mehl davon	42 092	51 186	29 893				
Papier und Papierwaaren	1 142 313	1 216 486	1 187 236				
Wach und Theer.....	87 703	107 919	128 369				
Welle und Wellewaaren	533 056	679 406	723 807				

III. Ausfuhr Kanadischer Waaren aus Kanada.

	In den Fiskaljahren, endend den 30. Juni		
	1891.	1892.	1893.
	Worth: Dollars.		
I. Bergbauprodukte.			
Asbest 1., 2. und 3. Klasse	513 909	514 412	396 718
Baryt, gemahlen u. ungemahlen	1 190	—	48
Rohle	3 081 469	3 409 107	3 357 185
Kupfer, verflüchtigt	286 027	185 848	891 969
Goldhaltiger Quarz, Goldstaub, Ruggets zc.	554 126	316 177	247 868
Gips, roh	184 977	194 304	178 979
Glimmer	22 312	68 466	96 900
Nickel	240 499	617 689	427 557
Mineralöl, roh und raffiniert...	19 472	18 869	8 081
Antimonerz	—	60	—
Kupfererz	269 169	30 755	3 850
Eisenerz	32 582	36 985	26 114
Meislerz	—	5 200	2 329
Manganerz	16 218	6 106	13 569
Silbererz	298 367	193 441	65 406
Phosphat	422 200	380 462	182 475
Graphit	163	438	8 582
Pyrit	—	—	39 582
Salz	28 801	20 618	24 848
Sand und Kies	63 326	60 285	117 760
Schiefer, Zier- und Bausteine z., Marmor	47 811	50 589	44 833
Andere Artikel	5 118	31 950	43 187

II. Fischereiprodukte, frisch,
in Büchsen, getrocknet, ge-
salzen, geräuchert zc.

Stodfisch	3 279 532	3 399 229	3 141 837
Makrel	944 498	742 269	536 458
Scholle	23 357	85 190	82 992
Pering	557 374	514 689	514 838
Andere Seeische	46 326	39 265	59 898
Austern	1 184	1 902	1 471
Hummern	1 930 193	1 913 161	2 107 691
Fischböder	770	707	275
Lachs	1 919 793	1 421 616	1 042 954
Sonstige Fische	619 587	695 784	815 495
Leberthran	29 487	45 121	51 776
Seehundsthran	96	5 168	21 682
Walstischthran	1 371	1 228	2 266
Anderer Thran	741	2 241	1 030
Felze und Haut von Seethieren und Fischen	536 049	1 115 968	606 752
Andere Artikel	6 195	10 622	5 007

III. Forstzeugnisse.

Schafshe	124 198	114 658	120 886
Rinde zum Gerben	218 456	217 552	205 495
Botholz zc.	28 567	54 906	26 150
Edernholz für Schindeln	—	8	64
Brennholz	314 870	370 301	354 429

In den Fiskaljahren,
endend den 30. Juni
1891. 1892. 1893.
Worth: Dollars.

Hopfen, Telegraphen- und andere Stangen	144 396	83 581	114 030
Kiechholz zc.	25 207	14 169	14 056
Lattenholz	—	—	6 491
Holzblöcke (Ulme, Schierlings- tanne, Eiche, Fichte, Roth- tanne zc.)	730 216	1 115 923	1 517 554
Stabholz (Latten, Bretter, Brett- enden, Pfähle, Balken, Bau- holz, Dauben zc.)	19 331 173	17 152 669	20 700 556
Maßen und Spieren	28 179	12 688	7 838
Pfähle und Schaftholz	—	—	68 957
Pfosten	75 228	105 772	70 485
Schindeln	578 083	719 548	849 471
Schindelpfostenholz	295	—	1 722
Schwellen und Holzkeile	339 685	261 086	215 160
Daubenspfostenholz	133 308	91 784	103 365
Dauben	210 059	189 399	136 252
Ruthholz, vierkantig (Eiche, Birke, Ulme, Ahorn, Eiche, Roth- und Weißfichte zc.)	3 241 123	2 751 287	2 664 834
Holz zur Papierfabrikation	188 998	219 458	386 092
Andere Forstprodukte	158 831	158 941	73 829

IV. Thiere und Erzeugnisse
davon.

Pferde	1 572 564	1 484 431	1 588 007
Rindvieh	8 774 769	7 749 399	7 745 103
Schweine	1 954	1 814	146 090
Schafe	1 150 865	1 429 067	1 288 540
Geflügel und andere Thiere ...	63 403	82 257	78 627
Knochen	80 926	84 455	68 726
Butter	624 640	1 273 094	1 300 199
Räse	10 434 239	12 554 286	14 157 555
Eier	1 160 859	1 089 828	868 007
Felle, zugerichtet	84 188	31 669	31 120
„ nicht zugerichtet	1 395 821	1 542 856	1 481 168
Fette und Abfälle	5 535	3 294	3 462
Leimstoffe	3 647	3 879	3 001
Haare	28 754	24 769	34 905
Häute und Hörner	492 484	482 439	405 025
Honig	264	1 648	2 594
Schweinefett	4 373	4 555	67 097
Fleisch (Speck, Rindfleisch, Schin- ken, Hammelfleisch, Schweine- fleisch, Geflügel, Wild und Zungen)	772 026	1 984 865	3 188 627
Fleisch, in Büchsen	271 994	631 584	1 006 398
„ alles andere	16 049	17 934	25 650
Specköl	—	17	65
Klaufenfett zc.	—	—	901
Schaffelle	18 591	21 769	66 955
Schwänze	1 330	801	1 137
Salz	4 262	425	2 233
Wolle	247 910	204 018	228 311
Andere Artikel	14 798	28 647	18 374

	In den Fiskaljahre, endend am 30. Juni		
	1891.	1892.	1893.
	Werth: Dollars.		
Tabakstengel und -Abfälle	7 522	9 777	12 995
alle anderen Tabakfabrikate	11 366	17 028	36 419
Laue	99 299	114 653	117 143
Essig	28	20	55
Tapeten	6 343	1 096	177
Holzwaaren (leere Fässer, Thüren, Fensterahmen u. Räden, Haus- geräth, Schwefelholz und Schwefelholzspäne, Leisten, Röbel, Elmer, Wannen, Dut- terfässer u. andere Holzgefäße, Spulen, Holzstoff etc.)	1 071 090	1 147 882	1 329 176
Wollenwaaren	67 472	107 446	51 689
Andere Industriegeräthe	311 368	292 758	496 002
Verschiedene Artikel	281 359	463 053	392 327

Port au Prince.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Handelsverkehr des Jahres 1893 ist im Vergleich zu dem des Vorjahres kein günstiger zu nennen. Zwar sind Geschäftsförderung und Zahlungseinstellungen nicht zu verzeichnen gewesen, doch gingen die Verkaufsgeschäfte in den Magazinen matt und flau und auch der Frachtenverkehr war von keinem besonderen Belang.

Allgemeine Enttäuschung herrschte über die Kaffeelernte 1893/94, welche mit dem 1. Oktober 1893 ihren Anfang nahm. Man hatte sich zur Zeit der Blüthe und noch kurz vor Beginn der Ernte ein günstiges Ergebnis versprochen, die Ernte stellte sich aber in jeder Beziehung als eine höchst mittelmäßige heraus. Das Wenige, was bis Ende Mai 1894 in kleinen Quantitäten geliefert wurde, beträgt vielleicht 50 000 Sack, und wird das Ergebnis der gesamten Ernte 60 Mill. Pfund nicht übersteigen. Dieser ungünstige Ausfall ist dem starken unregelmäßig eingetretenen Regen zuzuschreiben. Die Preise schwankten zwischen 14 1/2 und 18 1/2 Cents bei einer durchschnittlichen Frachtpremie von 15 pCt. zwischen Gourdes und Amerikanischen Dollars. In Europa wiesen die Preisnotirungen anfangs der Ernte 98 bis 105 Franken für 50 kg nach, fielen dann um einige Prozent und haben Ende Mai 1894 annähernd ihre alte Höhe wieder behauptet. Größere Preisschwankungen brachten die Europäischen Märkte nicht, was dem Haitianischen Handel zu Gute gekommen ist.

In Port au Prince hat das Kaffeegeschäft in Deutschen Häusern zugenommen und dem Französischen Antheil gegenüber mehr Boden gewonnen.

Hamburg, als Hauptmarkt für milde Kaffees, hat in diesem Jahre mehr Haiti-Kaffees bezogen als in früheren, da die Qualität der Bohne durchweg sehr gut war.

Einfuhr.

In Folge der schlechten Kaffeelernte hat sich das Einfuhrgeschäft nicht günstig entwickeln können. Die Einfuhr ist in Folge dessen hinter der des Vorjahres bedeutend zurückgeblieben. Nach der Statistik der Zollstelle von Port au Prince sind auf Dampf- und

Segelschiffen im Jahre 1893 36 092 Tonnen eingeführt worden gegen 82 327 Tonnen im Vorjahre. Die Einfuhr mittelst der Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft hat sich dem Vorjahre gegenüber ungefähr auf derselben Höhe gehalten (7457 gegen 7552 Tonnen). 45 Dampfschiffe der Britischen Atlas-Linie brachten im Jahre 1893 nur 8935 Tonnen, während die Zollstatistik des Vorjahres angiebt, daß auf 56 Dampfschiffen dieser Linie 57 680 Tonnen eingeführt seien. 24 Dampfschiffe der Französischen Compagnie Transatlantique brachten im Jahre 1893 3139 Tonnen, gegen 4200 Tonnen im Vorjahre, und die Niederländischen Postdampfschiffe 6541 Tonnen gegen 5840 Tonnen im Vorjahre.

Was die Einfuhrartikel anlangt, so sind diese im großen Ganzen dieselben geblieben. Der Werth derselben läßt sich mangels einer zuverlässigen Statistik auch nicht annähernd bestimmen.

In letzter Zeit werden hier und da eiserne Wohnhäuser und Magazine errichtet, welche aus Frankreich und Belgien bezogen werden. Deutsche Firmen sind bisher an der Lieferung von dergleichen Materialien nicht betheiligt gewesen, doch dürfte für die Deutsche Industrie in diesem Artikel ein neues Absatzgebiet sich in Haiti erringen lassen.

Ausfuhr.

Nach einer Aufstellung der Banque Nationale von Haiti wurden ausgeführt in der Zeit vom:

	1. Oktober 1892 bis 30. Septbr. 1893.	1. Oktober 1891 bis 30. Septbr. 1892.
	Pfund.	Pfund.
Kaffee	70 829 779	67 831 893
Kakao	3 083 218	4 064 378
Blauholz	128 810 600	114 542 697
Baumwolle	1 176 702	1 313 446
	Fuß.	Fuß.
Mahagoniholz	3 425	25 496
	Pfund.	Pfund.
Schildpatt	617	1 270 1/2
Gelbholz	1 440	3 000
Rindshäute	98 598	154 997
Guayafholz	208 502	157 800
Kupfer	2 788	3 892
Zucker	60 063	40 094
	Gallonen.	Gallonen.
Rum	1 384	1 071
Honig	2 175	6 000
	Pfund.	Pfund.
Orangenschalen	188 615	221 389
	Padete.	Padete.
Biegenfelle	180	2 203
	Rollen.	Rollen.
Gegerbtes Leder	44	15
	Pfund.	Pfund.
Baumwollenfaden	20 040	—
Wachs	1 448	1 322
Guayafholz	—	21 500

Nach vorstehender Uebersicht sind in dem Zeitraum vom 1. Oktober 1892 bis zum 30. September 1893 an Kaffee 70 829 779 Pfund gegen 67 831 893 Pfund des Vorjahres ausgeführt worden, an Kakao 3 083 218 Pfund gegen 4 064 378 Pfund, an Blauholz

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 222.

128 810 600 Pfund gegen 114 542 697 Pfund, an Baumwolle 1 176 702 Pfund gegen 1 813 446 Pfund, an Mahagoniholz 3425 Fuß gegen 25 496 Fuß, außerdem unbedeutende Quantitäten anderer Hölzer, ferner Gummi, Haut, Leder, Zucker, Honig, Rum, Orangenschalen, Wachs.

Unter Zugrundelegung der Durchschnittspreise der betreffenden Produkte beläuft sich der Werth der Gesamtausfuhr aus Haiti in dem oben angegebenen Zeitraum auf etwa 60 bis 60½ Mill. Mark.

Schiffsverkehr.

Im Ganzen haben im Jahre 1893 den Hafen von Port au Prince angelaufen 200 Dampfschiffe und 81 Segelschiffe mit einem

Gesamtraumgehalt von 296 986 Reg.-Tonnen gegen 200 Dampfschiffe und 82 Segelschiffe des Vorjahres mit einem Gesamtraumgehalt von 316 911 Reg.-Tonnen. Daran ist Deutschland betheiligt mit 45 Dampfschiffen mit einem Gesamtraumgehalt von 73 386 Reg.-Tonnen gegen 45 Dampfschiffe und 1 Segelschiff des Vorjahres mit einem Gesamtraumgehalt von 90 904 Reg.-Tonnen. Auf Deutschen Schiffen wurden ausgeführt 2245 Tonnen gegen 2438 Tonnen des Vorjahres und zwar 2235 Tonnen Kaffee und 10 Tonnen Baumwolle.

Der Antheil der einzelnen Nationen an der Schiffsbewegung im Hafen von Port au Prince während des Jahres 1893 war folgender:

Nationalität.	Dampfschiffe.						Segelschiffe.					
	Eingang.			Ausgang.			Eingang.			Ausgang.		
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladung-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladung-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladung-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladung-Tonnen.
Großbritannien	45	57 201	8935	45	57 201	152	26	6 699	5600	26	6 699	965
Amerika (Vereinigte Staaten).....	—	—	—	—	—	—	43	10 362	6565	43	10 362	610
Deutschland	45	73 386	7457	45	73 386	2245	—	—	—	—	—	—
Oesterreich-Ungarn	—	—	—	—	—	—	1	310	475	1	310	—
Spanien	36	31 846	—	36	31 846	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich	24	52 400	8189	24	52 400	2529	8	3 471	3470	8	3 471	100
Holland	35	51 950	6541	35	51 950	528	—	—	—	—	—	—
Italien	—	—	—	—	—	—	1	490	475	1	490	—
Norwegen	3	1 069	540	3	1 069	—	—	—	—	—	—	—
Rußland	12	6 909	274	12	6 909	—	2	898	260	2	898	—

Rio de Janeiro.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Brasiliens sind im Jahre 1893, besonders in Folge der traurigen politischen Lage und der inneren Wirren, gegen das Vorjahr noch bedeutend verschlechtert.

Wenn in der ersten Hälfte des Jahres einige Anzeichen vorlagen, welche — wie z. B. die fortschreitende Liquidirung oder Kapitalverringerung der aus der Gründungszeit stammenden unfolgenden Unternehmungen — als der allmählichen Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse einigermaßen günstig gedeutet werden konnten, so sind alle Hoffnungen auf baldige und gründliche Besserung und auf dauernde Hebung der Volkswirtschaft durch die späteren politischen Ereignisse, wenigstens vorläufig, wieder in Frage gestellt worden.

Auf finanziellem Gebiet ist besonders die vom Kongreß nachträglich erteilte Genehmigung zu der Fusion der Hauptbanken Banco da Republica dos Estados Unidos do Brazil und Banco do Brazil unter dem Namen Banco da Republica do Brazil zu erwähnen.

Wie von erfahrenen Kennern der brasilianischen Finanzen von vornherein prophezeit wurde, hat diese Vereinigung bisher weder eine günstige Wirkung gehabt, noch dürfte solche von der Zukunft zu erwarten sein.

Ueber die in der Finanzreform vorgesehene Zurückziehung von 100 000 Kontos des Staatspapiergeldes im Laufe eines Jahres

(davon 50 000 Kontos bis Ende April) ist nur bekannt geworden, daß bis Juni nicht mehr als 5827 Kontos eingezogen waren.

Die in dem neuen Bankgesetz vom 23. September einbegriffene und der neuen Bank übertragene Emission von 100 000 Kontos Bonus, welche 4 pSt. Zinsen tragen und nur zur Unterstützung der nationalen Industrie verwendet werden sollen, hat auch keinen Erfolg aufzuweisen. Die neuen Werthmittel sind im Verkehr auf vielfache Hindernisse gestoßen, welche ihre Circulationsfähigkeit erschwerten. Im Ganzen wurden, soweit bekannt, bis Ende Dezember 1893 36 514 Kontos Bonus ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt in Scheinen von 100 Milreis bis 1 Ronto (1000 Milreis).

Ein besseres Bild zeigt die Finanzlage einer größeren Zahl der Einzelstaaten, die nach den vorliegenden Veröffentlichungen nicht nur mit der Abzahlung von Schulden begannen, sondern zum Theil Ueberschüsse erzielten.

In wirtschaftlicher Beziehung bestanden die in den letzten Jahren hervorgetretenen Schwierigkeiten weiter.

Die Verkehrsverhältnisse mit dem Innern ließen noch sehr viel zu wünschen übrig.

Der Mangel an Arbeitskräften trat fast überall hervor. Die Einwanderung war gering; aus den Hauptländern Europas wurde sie sogar der Cholera-gefahr wegen von der brasilianischen Regierung verboten. Die von den Regierungen verschiedener Einzelstaaten, wie Sao Paulo, Minas Geraes, Espirito Santo, wegen selbständiger Uebernahme des Einwanderungswesens gefaßten Beschlüsse blieben im Wesentlichen unausgeführt.

Im Dezember traf hier mit einem Deutschen Dampfer die erste Sendung Chinesischer Arbeiter in der Stärke von 475 Köpfen ein,

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 155.

welche von der Gesellschaft „Metropolitana“ in Folge eines mit dem Staate Rio de Janeiro abgeschlossenen Vertrages eingeführt waren und auf den dortigen Kaffeepflanzungen Verwendung finden. Bis jetzt verlautet über diesen ersten Versuch nur, daß die Chinesen für die hiesigen ländlichen Arbeiten sich eigneten.

Ein weiterer erheblicher Rückgang des allgemeinen Wohlstandes trat in vielen Anzeichen deutlich zu Tage.

Die Theuerung der Lebensbedürfnisse hat in Brasilien im letzten Jahre wiederum zugenommen. Es liegt auf der Hand, daß die kriegerischen Ereignisse, welche für große Landplünder in den Südstaaten die reguläre Produktion hemmten oder zum Stocken brachten, sowie die Erschwerungen der Schifffahrt und des Hafenverkehrs in Rio de Janeiro nicht ohne schädliche Wirkung bleiben konnten.

Wechselkurs.

Der Kurs bewegte sich in engeren Grenzen, stand aber im Durchschnitt tiefer als im Jahre 1892. Die monatlichen und täglichen Schwankungen waren sehr bedeutend und für den Handel schädlich. Wie aus einer Vergleichung der Bewegung des Kurses auf London und Hamburg seit 1866 hervorgeht, sind in diesem Zeitraum die beiden letzten Jahre die schlechtesten für Brasilien gewesen.

Der Kurs eröffnete im Januar 1893 mit 18 $\frac{1}{2}$ Pence für 1 Milréis oder 868 Réis für 1 Mark.

Die äußersten Schwankungen der offiziellen Banktagen waren 1893:

von Januar bis März	12 $\frac{1}{16}$ bis 13 $\frac{1}{16}$ Pce. für 1 Milréis oder 955 bis 868 Réis für 1 Mark,
von April bis Juni	10 $\frac{1}{4}$ bis 13 Pce. für 1 Milréis oder 1148 bis 905 Réis für 1 Mark,
von Juli bis September	10 $\frac{1}{8}$ bis 12 $\frac{1}{16}$ Pce. für 1 Milréis oder 1162 bis 965 Réis für 1 Mark,
von Oktober bis Dezember	10 $\frac{1}{8}$ bis 10 $\frac{1}{16}$ Pce. für 1 Milréis oder 1162 bis 1088 Réis für 1 Mark.

Die Ende August entstehende Hoffnung auf Besserung und Befestigung des Kurses wurde durch die politischen Ereignisse im Anfang September völlig zerstört. Der Kurs ist seitdem allmählich gewichen und hat sich im Beginn des Jahres 1894 noch weiter abgeschwächt.

Für die am Handel mit Brasilien hauptsächlich beteiligten Länder schwankte der Kurs im Jahre 1893 folgendermaßen:

Großbritannien.....	10 $\frac{1}{8}$ bis 13 $\frac{1}{16}$ Pce. für 1 Milréis,
Frankreich.....	699 bis 942 Réis für 1 Franken,
Deutschland.....	868 „ 1162 „ „ 1 Mark,
Berein. St. v. Amerika.	8000 „ 5004 „ „ 1 Dollar,
Italien.....	699 „ 965 „ „ 1 Lira,
Portugal.....	290 „ 450 „ „ 100 Portug. Réis.

Privatwechsel schwankten im Jahre 1893

auf London... von	10 $\frac{3}{16}$ bis 13 $\frac{1}{4}$ Pce. für 1 Milréis,
„ Paris....	693 bis 935 Réis „ 1 Franken,
„ Hamburg..	856 „ 1156 „ „ 1 Mark.

Der Jahresdurchschnitt der Wechselkurse der Banken auf London im letzten und den vier vorausgegangenen Jahren war folgender:

1893. 1892. 1891. 1890. 1889.	
11,56 11,94 16,33 22 $\frac{1}{8}$ 27 $\frac{1}{8}$ Pce. für 1 Milréis.	

Der Jahresdurchschnitt des Kurses von 11,56 Pce. ist etwa gleich 1020 Réis für 1 Mark in Deutscher Währung.

Die Preisschwankungen des Pfund Sterling waren:

1891.....	11 950 bis 21 200 Réis
1892.....	15 400 „ 23 680 „
1893.....	17 750 „ 23 480 „

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Das Goldagio stieg von 113 auf 166 pSt. und betrug im Durchschnitt 134 pSt.

Der Diskont war 6 $\frac{1}{2}$ bis 9 pSt.

Nach dem letzten, dem Kongreß im Mai 1893 vorgelegten Bericht des Finanzministers betrug damals die aktive Schuld Brasiliens im Ganzen 233 612:484 345 Réis, die passive Schuld 922 158:436 000 Réis, die Summe des am 31. Dezember 1891 circulirenden Staatspapiergeldes belief sich außerdem auf 215 111:964 000 Réis.

Auswärtiger Handel.

Die gesammten Zolleinnahmen einschließlich der Depositen-Schiffsabgaben, Stempel u. s. w. in Rio de Janeiro betrugen nach dem Diario Official im Jahre 1893: 102 730 574 880 Réis gegen 91 390 665 515 Réis im Jahre 1892.

Diese Summen entsprechen zum Durchschnittskurs von 11,56 Pce. für 1893 und 11,94 Pce. für 1892 den Gegenwerthen von 100 716 249,88 Mark und 92 318 808,55 Mark in Deutscher Währung.

In den Zolleinnahmen für 1893 ist u. A. ein für zahlreiche Artikel eingeführter Aufschlag von 30 pSt. enthalten.

Produktion und Ausfuhr.

Die landwirtschaftliche Produktion der Mittelstaaten Brasiliens beschränkt sich fast ausschließlich auf die Kaffeekultur. Kaffee ist nicht nur für die Ausfuhr der wirtschaftlich fast allein in Betracht kommende Artikel, sondern die Einfuhr der nothwendigsten Nahrungsmittel hat sogar seit Jahren einen stetig wachsenden Umfang angenommen und betrug nach den letzten für das Jahr 1890 vorliegenden amtlichen statistischen Nachweisen sogar etwa 30 pSt. der Einfuhr in Rio de Janeiro.

Daß diese Thatfache für ein Land, das wie Brasilien wegen der außerordentlichen Ausdehnung seiner Bodensfläche und der im Verhältniß hierzu sehr geringen Bevölkerung, wegen Mangels an Kapital, Kredit und Arbeitskräften und andererseits der reichen Ertragsfähigkeit des Bodens vorzugsweise auf Bodenkultur und landwirtschaftlichen Betrieb angewiesen ist und für absehbare Zeiten bleiben wird, einen schweren Mißstand bedeutet, bedarf kaum der näheren Ausführung.

Wie die Verhältnisse sich gestaltet haben, hängt die wirtschaftliche Lage Brasiliens zum größten Theil von dem vielen Zufälligkeiten unterworfenen Ausfall der Kaffeelernte und den Preisen dieses Produkts auf dem Weltmarkte ab, und der Kaffee bezahlt sogar die Einfuhr der für die Ernährung der Bevölkerung nothwendigen Lebensmittel, welche — ohne Schädigung der Kaffeeproduktion, für die z. B. in den Staaten São Paulo und Minas Geraes sehr bedeutende und von menschlicher Kultur nicht berührte Landflächen zur Verfügung stehen — zum großen Theil in Brasilien, auch in der sogenannten Kaffeegone, erzeugt werden könnten. In überzeugender Weise wird von einem Theil der hiesigen Presse darauf hingewiesen, daß sowohl der Anbau von Cerealien aller Art, als die Erzeugung des für die Volksnahrung nöthigen Viehstandes vielfach ein gleiches oder besseres finanzielles Resultat ergeben würde als der jetzt einseitig, und zwar theilweise auch auf weniger geeignetem Boden betriebene Kartoffelbau. Es wird behauptet, daß trotz der hohen Kaffeepreise beispielsweise in São Paulo an vielen Orten der Anbau des Ruderrohrs (zur Branntweinherzeugung) und von Cerealien besseren Gewinn abwirft als der Kaffee.

Der Ausfall der Kaffeelernte in der Rio- und São Paulo-Zone entspricht anscheinend annähernd den im vorigen Jahre aufgestellten Schätzungen¹⁾ und blieb also hinter dem Ergebnis der Vorjahre

¹⁾ Hamb. Arch. 1893 II S. 157.

Die Schätzungen der Kaffeecrnte für das Jahr 1894/95 schwanken noch. Die Schätzungscommission bekräftigt in der letzten entscheidenden Abichätzung für die Rio-Zone, daß mathematisch nur auf 3 000 000 Säcke exportfähigen Kaffees zu rechnen ist.

Die in São Paulo zu erwartende Ernte wird bis zu etwa 4 000 000 Säcken veranschlagt; die Ausfuhr über Rio und Santos zum Gesamtbetrage von etwa 7 000 000 Säcken würden einen Ausfuhrwerth von etwa 25 bis 30 Millionen Pfund Sterling in runder Summe repräsentiren.

Von der auf etwa 11 bis 12 Millionen Säcke Kaffee geschätzten gesammten Kaffeeproduktion der Welt entfallen also, unter Hinzurechnung der Ausfuhr aus den nördlichen Staaten, (etwa einschließlich 500 000 Säcke), nahezu zwei Drittel auf Brasilien.

Die Kaffeepreise waren im Jahre 1893 starken Schwankungen unterworfen, und es wurden niemals so hohe Preise gezahlt als im vergangenen Jahre. Obgleich nicht völlig zufriedenstellend, ließ das Kaffeegeschäft doch Nutzen. Störend wirkten die Hausspekulationen in Europa im April und Mai und die in den Vereinigten Staaten von Amerika im August hervorgerufenen finanziellen Schwierigkeiten.

Nach den für die Preisfestsetzung maßgebenden Typen für New-York schwankten die Preise folgendermaßen:

	1893. Weiß.	1892. Weiß.
Typus 6.....	17 500 bis 23 700	13 400 bis 19 400
" 7.....	16 600 " 22 800	12 400 " 18 000
" 8.....	16 000 " 22 100	11 600 " 17 200
" 9.....	15 600 " 21 400	11 200 " 16 400

Besüglich anderer brasilianischer Erzeugnisse, welche für den Markt von Rio de Janeiro Bedeutung haben, ist Folgendes zu erwähnen.

Seit einer Reihe von Jahren sind besonders in den Staaten Rio de Janeiro, Minas Geraes und im Norden des Staates São Paulo zahlreiche und zum Theil mit günstigem Erfolge arbeitende Webereien entstanden, welche brasilianisches Rohmaterial verarbeiten. Die für diesen Zweck im Jahre 1893 nach Rio de Janeiro aus dem nördlichen Brasilien eingeführte ungepönnene Baumwolle betrug 95 770 Ballen. Der im August gesunkene Preis stieg im September in Zusammenhang mit dem in Folge der politischen Zustände eingetretenen Kursrückgang von 7 bis 10 Mills. Das Jahr schloß ohne Vorräthe in der ersten Hand.

Zuckerbranntwein. Es gingen in Rio de Janeiro ein: 24 249 Pipen, 355 Fässer, 75 Flaschen, gegen 22 069 Pipen im Vorjahre. Die Bewegung des Marktes war folgende:

Vorrath am 1. Januar.....	950 Pipen,
Eingang.....	24 823 "
zusammen ...	25 273 Pipen,
Konsum.....	24 123 "
Bestand am 31. Dezember....	1 150 Pipen.
Zucker. Es gingen ein:	
von Pernambuco	455 608 Säcke (60 kg),
" Maceio	105 019 "
" Aracaju und Bahia	261 085 "
" Campos.....	101 991 "
zusammen...	923 653 Säcke.
Es wurden verkauft...	887 093 "

Mit der Centralbahn wurden eingeführt:

	kg		kg
Säute	1 841 634	Räse	2 465 135
Bohnen	63 860	Holzstößen	17 349 694
Kabaf	2 258 778	Speck	2 805 182
Reis	5 620		

Die ganze Ausfuhr Brasiliens nach dem Auslande wird gegenwärtig auf jährlich 35 bis 40 Millionen Pfund Sterling angenommen werden können. Genaue Nachweise fehlen jedoch.

Einfuhr.

Wegen Schaffung einer zuverlässigen, amtlichen Statistik ist nicht nur noch immer nichts Wirkames geschehen, sondern auch die Jahresübersichten und sonstigen wirtschaftlichen Mittheilungen, welche die größeren Zeitungen zu bringen pflegen, sind von Jahr zu Jahr dürftiger und unvollkommener geworden, so daß die Möglichkeit fehlt, ein einigermaßen übersichtliches Bild der Einfuhr zu geben.

Im Jahre 1893 hat ein reguläres Einfuhrgeschäft nur bis zum Beginn des Flottenaufstandes im Anfang September bestanden. Soweit verlautet, war bis dahin das Einfuhrgeschäft, wenn es auch hinter den großen Umsätzen und Gewinnen des Vorjahres zurückblieb, im Ganzen doch recht befriedigend. Es scheint, daß die Einfuhr sich hauptsächlich auf Artikel des unmittelbaren Lebensbedarfes beschränkte, und daß sowohl der Bezug von Luxuswaaren aller Art, als von Maschinen, Eisenwaaren und sonstigen der Förderung der wirtschaftlichen Lage des Landes dienenden Artikeln hinter der Einfuhr der Jahre 1890 und 1891 und selbst 1892 ziemlich weit zurückblieb.

Seit Anfang September wurden die Verhältnisse sehr zum Nachtheil verändert. Bei der Unsicherheit der politischen Zustände erfolgten weder die sonst üblichen Bestellungen, noch gingen die Zahlungen aus dem Innern u. s. w. regelmäßig ein, und erst das Ende des Jahres brachte in dieser Beziehung eine letzte Besserung.

In Folge der für Rio de Janeiro seit dem Ausbruch des Aufstandes bestehenden fortgesetzten Beunruhigung, sowie in Folge der häufigen Beschießungen der exponirt gelegenen Hauptbollwerke durch die Insurgenten, welche den Zollabfertigungsdienst in empfindlicher Weise führten, ferner in Folge der wegen des Böhsens und Kadens der Waaren bestehenden Schwierigkeiten und Unsicherheiten u. s. w. war die Einfuhr wesentlich erschwert.

Aus den von hiesigen Zeitungen veröffentlichten sehr lückenhaften Mittheilungen zweifelhafter Zuverlässigkeit über die Einfuhr im Jahre 1893 ist Folgendes mitzutheilen.

Artikel.	Einfuhr.	1892.	1893.
Mehl.....	Fässer	442 438	541 749
Davon:			
aus den Verein. Staaten			
von Amerika.....	"	390 608	419 028
" Arieft.....	"	4 580	3 085
von La Plata	"	47 165	119 686
Pitch-Pine	Fuß	17 383 843	26 439 192
White-Pine	"	5 502 161	3 885 470
Spruce-Pine	"	2 215 449	2 589 332
Schwebisches Holz.....	"	13 184	38 126
Petroleum	Risten	532 735	400 199
Wachs	Fässer	24 331	12 347
Speck	Rolli	40 681	50 795
Reis	Säcke	1 068 424	1 221 228
Stodfisch	Rolli	90 901	140 154
davon:			
aus Canada	Bütten	61 734	73 869
aus Norwegen	Risten	29 167	66 285
Steinkohlen	Tonnen	454 613	466 616
davon:			
aus Großbritannien ..	"	446 722	459 108
Nordamerika.....	"	4 068	5 253

Artikel.		1892.	1893.
Cement	Fässer	180 344	125 107
Seu	Ballen	387 005	246 847
Kleie	Säcke	23 787	76 338
Mais	"	142 488	523 417
Wein:			
aus Bordeaux	halb. Pipen	4 287	4 277
desgl. in Flaschen	Risten	19 909	12 446
aus Porto	Pipen	27 374	33 279
desgl. in Flaschen	Risten	221 977	261 141
aus Biffadon	Pipen	28 738	20 819
desgl. in Flaschen	Risten	27 185	17 544
Italienische Weine	halb. Pipen	5 521	6 497
desgl. in Flaschen	Risten	9 657	7 585
Dörrefleisch	kg	56 129 570	51 860 060
davon:			
aus Argentinien	"	?	21 626 470
" Uruguay	"	?	26 406 410
" Rio Grande do Sul	"	?	3 827 180
Salz:			
Brasilianisches	Äster	44 912 086	42 656 380
Fremdes	"	—	70 600
Rindhöfzer	Risten	24 036	4 928
davon aus Deutschland	"	?	4 361
Bier	"	59 243	54 001
Thee	kg	170 950	106 148
Genever	Risten	27 374	28 906
Italienische Leigwaaren	"	52 040	38 964
Butter	"	48 945	57 461
Fett	Pipen	5 283	5 256
	halb. Pipen	190	1 041
	Quartolen	5 238	7 308
Baumwolle	Fässer	2 961	157
	Ballen	77 271	71 112
Wolle	"	10 798	11 215
Seinen	"	1 287	961
Seide	"	339	279

Betheiligung der einzelnen Länder am Außenhandel Brasiliens.

Bei dem bereits erwähnten Mangel einer verlässlichen Statistik können genauere Angaben über die Betheiligung der einzelnen Länder am Brasilianischen Außenhandel nach amtlichen Veröffentlichungen nicht gemacht werden. Es erübrigt daher nur, die bestehenden Handelsbeziehungen Brasiliens aus der Statistik der betreffenden Länder kennen zu lernen.

Im letzten Jahre scheint eine wesentliche Verschiebung des Antheils der an dem Waarenaustausch mit Brasilien hauptbetheiligten Länder nicht eingetreten zu sein. Zugenommen hat die Einfuhr von Weizen, Mehl, Fleisch, Vieh und sonstigen Nahrungsmitteln aus dem La Plata-Gebiet; auch die Einfuhr aus Italien (besonders Manufakturwaaren) ist gewachsen.

Großbritannien hat in der Einfuhr nach Brasilien den von je her eingenommenen Platz behauptet. In den ersten acht Monaten des Jahres 1893, d. h. solange ein reguläres Einfuhrgeschäft bestand, hat die Einfuhr, ausweislich der nachstehenden, vom Board

of Trade in London veröffentlichten Zusammenstellung, gegen 1892 erheblich zugenommen.

Einfuhr der hauptsächlichsten Großbritannienischen Artikel nach Brasilien von Januar bis August (einschließlich) 1893:

	M e n g e.		B e r t h.	
	1892.	1893.	1892.	1893.
Steinkohlen	Tonnen. 522 872	Tonnen. 485 697	Pfund Sterling. 368 896	287 085
Baumwollenwaaren:	Stück.	Stück.		
rohe	17 620 100	18 184 900	116 987	144 267
weiße	44 528 600	51 713 200	375 503	497 299
gedruckte	68 902 300	85 977 500	813 729	1 113 361
Ranga und ähnliche	25 619 400	36 054 800	297 375	459 445
ander. Qualitäten	156 670 400	191 380 400	1 608 594	2 214 372
Zute roh	Pfund. 2 435 700	Pfund. 5 892 200	30 637	60 788
	Yards. 7 566 200	Yards. 5 823 100	162 650	185 017
gewebt	1 706 400	2 072 800	48 742	64 349
Leinen gewebt	2 321 200	1 869 300	152 004	142 985
Wollwaaren	1 349 600	1 717 700	73 789	107 376
desgl. Diagonal	—	—	87 137	32 071
Eisenwaaren	Tonnen. 6 552	Tonnen. 4 944	47 745	34 701
Eisen in Barren	5 761	6 159	29 871	32 887
desgl. für Eisenbahnen	4 227	3 563	58 520	47 807
Blech	8 024	10 043	15 842	19 821
Cement	—	—	37 408	48 254
Thonwaaren	—	—	—	—
zusammen...	—	—	4 269 929	5 491 385

Abgenommen hat nur die Einfuhr von Steinkohlen, Stabeisen, Eisenwaaren und Blech.

Das Ergebnis der Einfuhr in den ersten acht Monaten des Jahres war also recht günstig, und eine störende Konkurrenz der Nordamerikanischen Einfuhr trat nicht hervor. In den übrigen vier Monaten hat die Einfuhr natürlich stark abgenommen.

Die Ausfuhr Brasiliens nach Großbritannien besteht zu einem sehr großen Theil in Gold (gemünzt und in Barren).

Der Gesamtthandel Großbritanniens mit ganz Brasilien war nach den Angaben des Board of Trade folgender:

	Ausfuhr Brasiliens nach Großbritannien.	Einfuhr Brasiliens nach Großbritannien.
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
1893	4 642 896	7 779 046
1892	3 511 941	7 910 326
1891	4 249 900	8 290 039
1890	4 351 000	7 459 000

Nordamerika steht für die Brasilianische Ausfuhr an der ersten Stelle.

Ueber die Wirkungen des am 1. April 1891 in Kraft getretenen Brasilianisch-Nordamerikanischen Handelsvertrags ist Brasilianischerseits noch keine auf eigenen Ermittlungen beruhende Veröffentlichung erfolgt. Den Erörterungen Brasilianischer größerer Zeitungen, deren statistische Angaben offenbar aus Nordamerikanischen Quellen stammen, ist Folgendes zu entnehmen.

Der Handel Nordamerikas mit den Südamerikanischen Staaten betrug, in Millionen Dollars angegeben:

Ausfuhr Südamerikas nach Nordamerika.	Einfuhr Nordamerikas nach Südamerika.
1880..... 82 Mill. Doll.	22 Mill. Doll.
1884..... 75 "	30 "
1888..... 84 "	28 "
1890..... 90 "	37 "
1891..... 118 "	38 "

Nordamerika kauft hiernach von Südamerika etwa dreimal so viel, als es dorthin verkauft. Von allen Südamerikanischen Staaten ist aber Brasilien als Verkäufer und Käufer für Nordamerika bei Weitem der Wichtigste.

Der Handel Brasiliens mit Nordamerika betrug angeblich:

	Dollars.	Dollars.
1890.....	59 118 756	11 972 214
1891.....	83 230 596	14 120 246
1892.....	118 633 604	14 291 873

Demnach hat die Brasilianische Ausfuhr nach Nordamerika, welche hauptsächlich in Kaffee, Kautschuk, Kakao und Zucker besteht, in den letzten Jahren bedeutend zugenommen, was sich zum größten Theil aus der reichen Kaffeeernte in diesen Jahren, nicht aber aus dem beispielsweise den Kaffee gegen früher nicht begünstigenden Zollvertrag erklärt.

Die Nordamerikanische Einfuhr nach Brasilien hat bis jetzt nicht in dem anfänglich von der Europäischen Konkurrenz gefürchteten Umfange zugenommen. Nach Nordamerikanischen Angaben betrug die Zunahme in den 14 Monaten vom 1. April 1891 bis 31. Mai 1892, verglichen mit den vorhergehenden 14 Monaten, nur 991 448 Dollars, wobei zu berücksichtigen ist, daß schon in den dem Betrage vorhergehenden Jahren eine Zunahme der Nordamerikanischen Einfuhr stattgefunden hatte, und die erwähnte Zunahme daher wahrscheinlich auch ohne den Vertrag eingetreten wäre. Die nach dem Inkrafttreten des Vertrags zunächst beobachtete Veränderung der Nordamerikanischen Einfuhr veranschaulicht folgende, nur die wichtigsten Waarenklassen umfassende und sich auf 15 Monate vor und nach dem 1. April 1891 beziehende Uebersicht, welche die durch den Vertrag gewährten Zollbegünstigungen erkennbar macht:

Einfuhrbedingungen nach dem Zollvertrag.	Waaren.	15 Monate endigend	
		am 31. März 1891.	am 30. Juni 1892.
		D o l l a r s	
Regulärer Zoll....	Druckwaaren.....	278 898	352 972
	Petroleum.....	1 416 374	1 456 931
	Kattun.....	820 387	767 746
Ermäßigung um 25 pCt.	Seiden und Sped.....	947 687	746 661
	Schmalz.....	2 198 658	747 706
	Bretter.....	861 219	764 525
Zollfrei.....	Weizenmehl.....	4 836 907	6 082 366
	Eisenbahnwagen.....	629 124	1 068 799
	Lokomotiven.....	491 643	1 520 632

Die Einfuhr nach Brasilien hat hiernach betragen:
in der ersten Periode 16 279 989 Dollars
" " zweiten " 18 044 452 "
die Zunahme nur 1 764 463 "

Im Einzelnen ist hierzu Folgendes zu bemerken:

Die Einfuhr der nicht begünstigten Artikel veränderte sich nicht wesentlich, dagegen war die Zunahme der Einfuhr der zollfreien Artikel bedeutend. Bei den hier genannten Waarenklassen ist jedoch zu be-

merken, daß in den letzten Jahren, wie aus den Zusammenstellungen an anderer Stelle hervorgeht, Nordamerika für die Einfuhr von Weizen und Mehl einer stetig wachsenden, sehr bedeutenden Konkurrenz der La Plata-Gebiete begegnet, und daß in den Jahren 1891 und 1892 die Einfuhr von Eisenbahnmaterialien nach Brasilien in Folge des starken Spekulationstreibens überhaupt besonders groß war.

Auffallend ist die Abnahme der Einfuhr derjenigen Waaren, welche eine 25prozentige Zollermäßigung genießen. Diefelbe erklärt sich für die Artikel Fette, Speck und Schinken aus der stärkeren Produktion im südlichen Brasilien, für Kattunwaaren aus der Europäischen Konkurrenz und der zunehmenden eigenen Fabrikation Brasiliens.

Ueber die Aussichten der Nordamerikanischen Einfuhr kommt Folgendes in Betracht:

1) Bei den sehr erheblichen Quantitäten Weizen u. s. w., welche vom La Plata nach Brasilien eingeführt werden, tritt die Bedeutung der Nordamerikanischen Einfuhr mehr und mehr zurück; ein Einfluß des Zolles ist hierbei wenig wahrscheinlich.

Für die Herstellung von Mehl sind die Mühlen in Rio de Janeiro von wachsender Bedeutung; Mehl wird sogar von Rio de Janeiro nach Südbrasilien, wo es an Mühlen fehlt, verschifft.

Für Fette, Speck, Schinken und ähnliche Waaren besteht in normalen Zeiten für Rio de Janeiro ein geringes Einfuhrbedürfnis, da die Produktion von Minas Geraes und der Südstaaten das Bedürfnis deckt. Nur bei dem Eintritt landwirtschaftlicher Nothstände — wie 1890/91, wo wegen der schlechten Maisernte ein starker Rückgang der Schweinezucht eintrat und Minas Geraes selbst als Käufer auf den Markt von Rio de Janeiro kommen mußte — macht sich ein Bedürfnis nach Nordamerikanischer Waare geltend.

2) Nordamerika ist dagegen nach vorliegenden Erfahrungen des Absatzes in Brasilien insoweit sicher, als seine Erzeugnisse auf maschineller Produktion in großem Maßstabe beruhen. Dahin gehören besonders:

Erzeugnisse der Sägereien, da die für das Brasilianische Bedürfnis zu Bauzwecken erforderlichen mächtigen Bauhölzer nur von Nordamerika geliefert werden können (die Schwedisch-Norwegische Holzeinfuhr wird hierdurch nicht beeinträchtigt).

Eisenbahnmaterialien aller Art, wie Wagen, Maschinen u. s. w. (der Nordamerikanische Typus ist vom ersten Beginn des Eisenbahnbaues in Brasilien begünstigt worden).

Petroleum (obgleich dasselbe im Vertrage nicht begünstigt ist, kommt die Russische Konkurrenz nicht mehr in Betracht).

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe.

Maschinendle.

Instrumente mannigfacher Art.

Maschinelle Verwendung der Elektrizität für Beleuchtung, Personenbeförderung u. s. w. (Nordamerika hat bedeutende Aufwendungen nicht gescheut, sich hier ein großes Absatzgebiet zu sichern).

Druckmaschinen für Geschäftszwecke, Banknoten u. s. w.

3) Für alle Waarenklassen, bei denen die Handarbeit und folglich die Arbeitslöhne von größerer Bedeutung sind, wie z. B. Manufakturwaaren aller Art, ist dagegen Nordamerika seiner größeren Herstellungskosten wegen nicht so leicht in der Lage, der Europäischen Einfuhr dauernd ernstere Konkurrenz zu bereiten.

Mit Beginn des Jahres 1893 hatte allerdings eine größere Einfuhr von dry goods, morims, brins (Drells), caminetas u. s. w. stattgefunden, dieselbe hat jedoch wieder aufgehört.

Ueber Frankreichs Handel mit Brasilien sind amtlichen französischen Quellen folgende bis 1891 reichende Angaben zu entnehmen.

Es hat betragen:

1) Die Brasilianische Ausfuhr nach Frankreich:

	Franken.		Franken.
1882	47 400 000	1887	68 800 000
1883	60 200 000	1888	61 300 000
1884	49 100 000	1889	63 400 000
1885	50 200 000	1890	81 500 000
1886	52 800 000	1891	83 800 000

2) Die Französische Einfuhr nach Brasilien:

	Franken.		Franken.
1882	62 100 000	1887	59 600 000
1883	66 000 000	1888	64 700 000
1884	62 000 000	1889	70 100 000
1885	54 700 000	1890	81 100 000
1886	57 200 000	1891	102 900 000

Die Ausfuhr gestaltete sich für die hauptsächlichsten Artikel in folgender Weise:

Kaffee. 1882 für 21 Millionen Franken, stieg 1883 auf 25 Millionen Franken, fiel 1884 auf 18 Millionen Franken und stieg dann dauernd stark bis 1890 auf 51,5 Millionen Franken, bis 1891 auf 52,3 Millionen Franken.

Rohes Gestein. Die Ausfuhr blieb fast stationär und betrug 8 bis 12 Millionen Franken jährlich.

Kakao dergleichen; die Ausfuhr betrug jährlich 7 bis 10 Millionen Franken.

Kautschuk und Guttapercha. Die Ausfuhr betrug 1882 900 000 Franken, stieg mit Ausnahme des Jahres 1886 fortwährend und betrug 1891 etwa 7 Millionen Franken.

Die Ausfuhr von Tabak hat sehr geschwankt.

Es wurden ausgeführt:

	Franken.		Franken.
1882	für 1 700 000	1888	für 7 000 000
1883	" 2 800 000	1889	" 800 000
1886—1887	" 900 000	1891	" 1 300 000

Baumwolle. Die Einfuhr hat von 2 300 000 Franken im Jahre 1882 im folgenden Jahre bis zu 600 000 Franken abgenommen und ist in den letzten Jahren unbedeutend.

Ueber die Französische Einfuhr wird angegeben:

Gebrauchsgegenstände und gewöhnliche Leinenwaren.

Die Einfuhr ist von 6 500 000 Franken im Jahre 1882 auf 14 500 000 Franken im Jahre 1891 gestiegen, hat sich also mehr als verdoppelt.

Gewebe, Posamentierwaren und Bänder.

Die Einfuhr von Baumwollenwaren ist verdoppelt und betrug 1891 5 800 000 Franken; diejenige von Wollenwaren war am stärksten in den Jahren 1882 mit 7 600 000 Franken, 1891 mit 7 700 000 Franken.

Die Einfuhr von Seide betrug 1882 800 000 Franken, fiel dann für Jahre auf 100 000 bis 200 000 Franken und stieg 1891 wieder auf 1 000 000 Franken.

Galanteriewaren.

Die Einfuhr betrug 1882 9 000 000 Franken, stieg 1883 auf 11 800 000 Franken und fiel allmählich bis zu 6 300 000 Franken im Jahre 1891.

Schmuckgegenstände aus Gold und Platin.

Die Einfuhr betrug 1882: 2 000 000 Franken, fiel dann und stieg wieder 1890 auf 3 000 000 Franken, 1891 auf 3 700 000 Franken.

Schmuckgegenstände aus anderem Metall.

Die größte Einfuhr fand 1891 für 1 600 000 Franken statt.

Drechsler- und Spielwaaren, Bürsten, Zornnetten, Fächer und Knöpfe.

Die Einfuhr stieg nach und nach von 2 000 000 Franken im Jahre 1882 auf mehr als 7 000 000 Franken.

Weine wurden 1882 bis 1889 etwa für 3 000 000 Franken jährlich, 1890 für 4 300 000 Franken, 1891 für fast 6 000 000 Franken eingeführt.

Seitdem scheint der Französische Wein mehr und mehr durch den Portugiesischen verdrängt zu werden.

Die Einfuhr präparierter Felle stieg 1890 von dem bis dahin stationären Werth von 2 500 000 Franken auf 4 200 000, 1891 auf 7 000 000 Franken.

Werkzeuge und Instrumente aus Metall wurden 1882 bis 1889 für 1 500 000 Franken jährlich, 1891 für 4 500 000 Franken eingeführt.

Papier, Bücher u. s. w. Die Einfuhr ist von etwa 1 000 000 Franken auf mehr als 3 000 000 Franken gestiegen.

Medikamente. Mit geringer Zunahme betrug die Einfuhr 1891 2 600 000 Franken.

Maschinen und Mechanismen. Die Einfuhr war stationär und stieg von etwas unter bis auf 1 000 000 Franken.

Ueber Italiens Handel mit Brasilien sind einem veröffentlichten Bericht des Brasilianischen Generalkonsuls in Genua folgende auf das nördliche Italien bezügliche Angaben zu entnehmen.

Es hat betragen:

Die Italienische Einfuhr nach Brasilien. Die Brasilianische Ausfuhr nach Italien.

1890	7 166 730 Lire,	12 933 387 Lire,
1891	8 848 967 "	13 321 661 "
1892	11 342 399 "	13 020 309 "

Von der Brasilianischen Ausfuhr entfielen 1892 12 564 968 Lire auf Kaffee.

Die Italienische Einfuhr bestand hauptsächlich aus folgenden Waarenklassen:

Knoblauch und Zwiebeln ..	für	47 000 Lire
Del	"	483 705 "
Wurstwaaren	"	544 075 "
Öl	"	139 729 "
Konserven	"	201 800 "
Seile	"	216 498 "
Drogen	"	186 208 "
Verschiedene Früchte	"	176 997 "
Wölfe	"	383 540 "
Butter	"	257 801 "
Maschinen	"	259 945 "
Marmor	"	479 605 "
Teigwaaren	"	696 556 "
Möbel	"	156 378 "
Papier	"	182 219 "
Käse	"	527 875 "
Verschiedene Webstoffe	"	1 116 445 "
Weine	"	4 360 564 "

Die Zunahme der Italienischen Einfuhr betrifft hauptsächlich die Artikel: Weine, Webstoffe, Teigwaaren, Käse, Wurstwaaren, Olivenöl.

Deutschlands Betheiligung am Handel mit Rio de Janeiro und Brasilien war, abgesehen von den seit September eingetretenen Störungen, 1893 kaum geringer als im vorhergehenden Jahre, wie sich schon aus dem direkten Schiffsverkehr von Deutschland nach hier

ergiebt. Zahlenmäßige Nachweisungen über den Werth, welchen der Deutsche Handel darstellt, sind noch nicht bekannt.

Im Vergleich zu den übrigen Ländern ist das frühere Verhältnis anscheinend nicht verändert, d. h. die Deutsche Einfuhr steht hinter der Großbritanniens, die Ausfuhr nach Deutschland hinter der nach Nordamerika zurück. Nach den statistischen Angaben früherer Jahre wird Deutschland zwar in der Einfuhr von Frankreich etwas übertroffen. Da jedoch notorisch ein nicht unbeträchtlicher Theil der Deutschen Einfuhr nach Brasilien den Weg über Französische, Belgische und auch Niederländische Häfen nimmt, kann es kaum zweifelhaft sein, daß Deutschlands Gesamthandel nach Großbritannien und Nordamerika und vor Frankreich rangirt. Im Jahre 1890 betrug nach der Brasilianischen Statistik der Gesamthandel

Deutschlands mit Rio de Janeiro etwa 80 000 Kontos, Frankreichs " " " " 81 000 " (zum Kurse von 1 Mikreis = 2 Mark, also 60 und 62 Millionen Mark).

Nach vorliegenden Anzeichen ist die Deutsche Einfuhr nach Brasilien eher zunehmend als abnehmend.

Der direkte Deutsche Handel mit Brasilien unter Deutscher Flagge geht hauptsächlich über Hamburg und Bremen, mit ganz besonderem Uebergewicht des ersteren Plazes in Folge der besseren und schnelleren Dampfschiffsverbindungen.

Die Bedeutung des Deutsch-Brasilianischen Handels ist daher am besten aus der für diese Länder vorliegenden Statistik zu erkennen.

Nach der „Tabellarischen Uebersicht des Hamburgischen Handels im Jahre 1892“ wurden aus Hamburg nach Brasilien eingeführt

Waaren im Werthe von	71 875 760 Mark
davon Verzehrungsgegenstände	10 792 150 "
Rohstoffe und Halbfabrikate	8 080 920 "
Maschinenwaaren	24 384 440 "
Kunst- und Industrieerzeugnisse	28 108 250 "

Die Brasilianische Ausfuhr nach Hamburg war folgende:

Im Durchschnitt der Jahre:

1861 bis 1860	20 287 655 Mark
1861 " 1870	20 821 204 "
1871 " 1880	57 219 605 "
1881 " 1888	76 109 950 "
1889	104 518 880 "
1890	114 990 570 "
1891	184 513 690 "

(davon für 105 987 020 Mark Kaffee)

1892 129 881 960 " |

(davon für 110 245 290 Mark Kaffee.)

Ueber den Handel Bremens mit Brasilien wird angegeben: Einfuhr nach Brasilien.

1887	1 097 623 Mark	1890	3 029 626 Mark
1888	2 026 650 "	1891	3 341 337 "
1889	3 436 406 "	1892	2 717 573 "

Die Brasilianische Ausfuhr nach Bremen betrug:

1887	20 858 680 Mark,	1890	24 204 544 Mark,
1888	18 886 800 "	1891	31 359 923 "
1889	14 262 675 "	1892	17 175 894 "

und bestand hauptsächlich in Kaffee, Zabal (1892 für 9 154 667 Mark), Baumwolle, trockenen und gefalzten Häuten.

Ueber das geschäftliche Ergebnis der Einfuhr im Jahre 1893 liegen zuverlässige Nachrichten noch nicht vor. Es scheint jedoch, als wenn die in den letzten Monaten des Jahres hervorgetretenen Be-

fürchtungen wegen des Ausbleibens der sehr beträchtlichen Ausfuhren mehr und mehr schwinden, so daß trotz mancher Verluste an Zinsen u. s. w. das Gesamtergebnis in Berücksichtigung der äußerst schwierigen Lage noch leidlich befriedigend sein dürfte.

Die Brasilianische Bank für Deutschland, deren Geschäftslage wiederum günstig war, eröffnete eine Filiale in São Paulo.

Schiffsverkehr und Schiffsfahrtsinteressen.

Es verkehrten im Hafen von Rio de Janeiro in langer Fahrt.

	Eingang.		Ausgang.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
1892...	1 379	1 948 547	1187	1 856 347
1893...	1 397	2 062 294	1218	1 924 449

Davon 1893:

	Eingang.	Ausgang.
Segelschiffe	576	505
Dampfschiffe	821	713

Der Rauminhalt betrug:

	im Eingang:		im Ausgang:	
	Segelschiffe.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Dampfschiffe.
	Reg.-Tonnen.	Reg.-Tonnen.	Reg.-Tonnen.	Reg.-Tonnen.
Brasilianische	452	27 306	529 907	1 504 629
Fremde	529 907	1 504 629	369	23 221
	Reg.-Tonnen.	Reg.-Tonnen.	Reg.-Tonnen.	Reg.-Tonnen.
Brasilianische	369	23 221	466 708	1 434 151
Fremde	466 708	1 434 151		

Die Betheiligung der einzelnen Flaggen an diesem Schiffsverkehr war folgende:

Nationalität.	Eingang.	Ausgang.
Argentinische	14	11
Belgische	20	17
Brasilianische	41	32
Britische	650	578
Dänische	17	5
Deutsche	141	181
Französische	169	140
Chilenische	1	4
Italienische	95	91
Niederländische	4	4
Nordamerikanische	55	44
Norwegische	86	73
Oesterreich.-Ungarische	16	15
Portugiesische	58	48
Russische	4	6
Schwedische	28	15
Spanische	—	1
Uruguayische	3	3

zusammen ... 1397 1218

Gegen 1892 hat somit der Schiffsverkehr in langer Fahrt wieder etwas zugenommen, sowohl nach Zahl der Schiffe als nach Tonnengehalt.

In der Küstenfahrt.

Jahr.	Eingang.			Reg.-Tonnen.
	Segelschiffe.	Dampfschiffe.	Zusammen.	
1892....	418	984	1347	797 057
1893....	871	712	1083	653 244
	Ausgang.			Reg.-Tonnen.
	Segelschiffe.	Dampfschiffe.	Zusammen.	
1892....	472	967	1439	920 685
1893....	372	501	1173	714 641

Moskau.**Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾****Außenhandel.****Einfuhr.**

Der Gesamtwert der Einfuhr des Europäischen Rußland über die Europäische Grenze mit Ausschluß der Edelmetalle betrug:

	Rubel.
im Jahre 1893.....	421 956 000
" " 1892.....	367 268 000 ²⁾
" " 1891.....	348 663 000
" " 1890.....	384 383 000
im Durchschnitt der Jahre 1888/92	369 245 000

Der Werth der in Moskau verzollten ausländischen Waaren betrug:

	Rubel
im Jahre 1893.....	58 703 204
" " 1892.....	51 504 243 "
" " 1891.....	50 382 419 "
" " 1890.....	56 950 634 "

Die in Moskau erhobenen Zollgebühren betrugen in Rubeln

	Rubel
1893.....	22 511 963
1892.....	20 547 967 "
1891.....	20 308 000 "
1890.....	21 372 146 "

An wichtigeren Waaren wurden über das Moskauer Hauptzollamt eingeführt:

Waaren.	Menge in Pud. ²⁾	Werth: Rubel.
Kaffee, roh.....	13 726	257 742
Kakao in Bohnen.....	13 823	157 926
Thee.....	695 265	14 067 807
Eigarren.....	238	112 247
Arrak, Rum u. f. w.....	14 965	220 536
Kornbranntwein.....	57 730	106 829
Wein in Fässern.....	110 808	1 317 169
Desgl. in Flaschen.....	37 460	77 697
Schaumwein in Flaschen....	141 045	415 908
Käse.....	11 562	190 039
Häute, unbearbeitet.....	687	10 000
Desgl., verarbeitet, und Leder Verarbeitetes Leder und Ma- schinen-Freibriemen.....	4 122	287 684
	10 178	324 193
Fobelfelle.....	440	761 800
Stamfelle u. f. w.....	4 732	388 000

¹⁾ Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1894, Februarheft II. S. 55.

²⁾ Die Zahlen für 1892 sind nach den neuesten amtlichen Veröffentlichungen des Russischen Finanzanzeigers vom 29. Mai 1893 gegeben. Dieselben weichen fast durchweg von den Angaben der vorjährigen amtlichen Statistik des Russischen Zolldepartements und den daraus entnommenen entsprechenden Zahlen des 1892er Berichts mehr oder minder ab.

³⁾ 1 Pud = 16,4 kg.

Waaren.	Menge in Pud.	Werth: Rubel.
Rauchwaaren.....	4 362	875 000
Gummi elastikum, Kautschuk- waaren.....	3 405	156 630
Soda, Natron u. f. w.....	3 004	12 330
Chemische Produkte.....	77 500	1 202 665
Olivenöl, fette Oele, Fischthran	41 712	490 892
Kokosöl.....	32	150
Indigo.....	27 297	2 923 480
Farbstoffe.....	34 004	1 745 185
Eisen in Stangen und Sorten- eisen.....	69	125
Eisenblech bis Nr. 25.....	6 189	13 740
Desgl. über Nr. 25.....	85 649	168 600
Band- und Sortierstahl.....	33 850	183 392
Stahl in Blättern bis Nr. 25	6 413	38 570
Desgl. über Nr. 25.....	3 101	21 615
Kupfer.....	99 107	1 003 440
Kupferblech.....	537	10 000
Zinn in Blöcken, Stangen u. f. w.	19 014	156 950
Zink.....	6 200	33 821
Kupfer- und Blechwaaren...	15 217	477 813
Gusseisen, bearbeitet.....	11 413	69 468
Eisen- und Stahlwaaren...	19 591	212 115
Maschinen und Tender.....	247 161	2 815 412
Landwirtschaftliche Maschinen	15 305	126 343
Baumwolle, roh.....	161	3 381
Flachs, Hanf u. f. w.....	3 183	5 921
Roßseide u. f. w.....	27 009	4 871 340
Wolle, ungewaschene u. f. w.	52 065	559 885
Desgl., gefärbt.....	7 746	74 559
Baumwollengarn.....	54 414	1 758 087
Seide, ungefärbt und gefärbt	16 046	5 246 472
Wolle, gekämmt u. f. w. ...	82 790	3 208 273
Baumwollene Gewebe.....	2 308	138 559
Desgl., bedruckt.....	807	61 790
Leinenwaaren, weiß u. f. w. ...	2 116	233 738
Seidenwaaren.....	430	266 259
Halbseidenwaaren.....	72	25 251
Wollenwaaren.....	3 284	404 324
Desgl., bedruckt.....	85	6 214

Die vorstehende Uebersicht giebt von der Einfuhr Moskaus kein vollständiges Bild, da für Rechnung des Moskauer Großhandels auch in Wirballen, Libau, Riga, Reval, St. Petersburg, Irkutsk, Astrachan, Odessa, Alexandrowo u. f. w. große Waarenmengen verzollt werden, die in der Statistik für Moskaus Handelsverkehr nicht festgesetzt werden können.

Für die Einfuhr des Russischen Reichs über die Europäische Grenze ergeben sich nach Waarengruppen folgende Einfuhrwerthe:

Jahr.	Rohstoffe			
	Lebens- mittel	und Halb- fabrikate.	Thiere.	Ganz- fabrikate.
				1000 Rubel.
1893.....	72 985	259 030	1 338	88 603
1892.....	55 403	235 702	807	75 356
1891.....	56 579	215 883	952	75 249
1890.....	62 671	245 459	1 018	75 205
1888/92 im Durchschnitt.	57 646	235 679	1 001	74 919

Bei allen vier Gruppen ist eine starke Zunahme der Einfuhr wahrzunehmen. Besonders auffallend ist die vermehrte Einfuhr an Lebensmitteln, welche in den letzten Jahren stetig zurückgegangen war. Die Zunahme beträgt gegen 1892 rund 18 1/2 Mill. Rubel oder etwa 34 pCt.

Ueber 3 1/2 Mill. Rubel fallen dabei auf die vermehrte Thee-einfuhr (26 pCt. Zunahme gegen 1892). An Thee kamen im Jahre 1893 direct aus China über Obeffa:

	Pfund Englisch.
ab Hankau	20 580 746
„ Schanghai	1 219 462
„ Futschau	70 831
zusammen...	21 870 539

Dagegen 1892:

	Pfund Englisch.
ab Hankau	15 423 703
„ Schanghai	154 402
„ Futschau	210 206
zusammen...	15 788 313

Die im Jahre 1893 zu Wasser über Obeffa nach dem Europäischen Rußland eingeführten 21 870 539 Pfund Englisch oder 24 224 684 Pfund Russisch repräsentiren etwa 340 000 Halbkisten Thee mit einem Werthe von etwa 13 1/2 Mill. Rubel.

Ueber Riachta kamen nach ganz Rußland (Europäisch und Asiatisch) im Jahre 1893:

	Centner.	Werth: Rubel.
Schwarzer Handelszucker.....	156 304	7 910 479
Grüner Thee.....	1 349	86 970
Schwarzer Ziegeltzucker.....	133 446	4 113 446
Grüner Ziegeltzucker.....	72 179	1 586 197
Blüthenzucker.....	5 616	278 968
zusammen...	368 894	13 976 060

Ferner hat sich die Einfuhr von Getränken, Butter (um 18 000 Rub und 300 000 Rubel) und Heringen (um 1 200 000 Rub oder 1 Mill. Rubel) gehoben. Eine Ausnahmerscheinung bildet die seitens der Russischen Regierung veranlaßte Einfuhr von Rohzucker. Als sich nämlich herausstellte, daß die in der Zuckerlumpagne 1892/93 in Rußland erzeugten 24 Mill. Rub Zucker bei dem gänzlichen Mangel an alten Vorräthen für den inländischen Konsum nicht genügten, wurde, um einer außergewöhnlichen Preissteigerung vorzubeugen, vom Finanzminister die Einfuhr ausländischen Sandzuckers veranlaßt und dieser Zucker im Inlande zu festgesetzten Preisen verkauft. Es wurden folgende Preise festgestellt:

für Roskau.....	5 Rubel 60 Kopeken für das Rub
„ St. Petersburg 5	65 „ „ „ „
„ Kiew.....	5 „ 23 „ „ „ „

Im Ganzen wurden 1 714 018 Rub ausländischen Sandzuckers eingeführt, und zwar

etwa 5 000 Tonnen Holländischer Erusteb
„ 5 000 „ Oesterreichischer Granulaterb
„ 15 000 „ Deutscher „

Der eingeführte Zucker war von sehr guter Qualität und wurde anstandslos anstatt des Russischen Zuckers angenommen. Beim Raffiniren ergab derselbe sogar bessere Resultate als die inländische Waare. Dem Oesterreichischen Granulaterb wurde indeß der Deutschen Waare gegenüber der Vorzug gegeben.

Die Hopfeneinfuhr ist sehr zurückgegangen; sie betrug:

	Pub.	Werth: Rubel.
1891.....	25 000	925 000
1892.....	18 000	564 000
1893.....	7 000	236 000

Die Einfuhr der Rohstoffe und Halbfabrikate, die 1891 gegen 1890 um 30 Mill. Rubel gefallen war, hat sich seitdem wieder gehoben: 1892 gegen 1891 um 20 Mill., 1893 gegen 1892 um 24 Mill. Rubel.

Ein für die Russische Landwirtschaft erfreuliches Zeichen ist dabei die vermehrte Einfuhr von Dungstoffen; höchst auffallend ist, daß die Einfuhr von Hörnern und Hufen, sowie von unbearbeiteten Häuten gegen 1892 einen Mehrwerth von zusammen 2 265 000 Rubel ergeben hat.

Die Mehreinfuhr von Kohle (16 936 000 Rub) und von Koks (8 655 000 Rub) erklärt sich aus dem Unermüden der Südrussischen Kohlenbergwerke, der gesteigerten Nachfrage nach Heizmaterial, besonders für die Eisenindustrie, zu entsprechen.

Von den chemischen Produkten hat 1893 die Einfuhr von Schwefel, Soda, Kupfer- und Jmtrinitriol zugenommen, dagegen die Einfuhr von Chlorsalpeter, Chlorkalk und Säuren abgenommen.

Schwefelsaure Thonerde, in welcher vor 5 bis 8 Jahren eine starke Einfuhr aus Deutschland stattfand, wird jetzt nicht mehr eingeführt, da man sie in Rußland selbst produziert.

An Kupfernitriol wurde im Jahre 1893 aus Deutschland weniger als in früheren Jahren eingeführt, da Schwedisches Fabrikat sich billiger stellt. Die Produktion davon in Rußland ist ziemlich bedeutend.

Zuckersäure, Bleigucker, Borax wurde im Jahre 1893 nach Roskau nicht mehr eingeführt, da Rußland den Bedarf jetzt selbst deckt.

In seinen chemischen Präparaten für pharmazeutische und photographische Zwecke dürfte Deutschland seinen Rang im Einfuhrhandel behauptet haben. Auf diesen Waaren lastete der Zollanschlag nicht so empfindlich, daß die alte Kundenschaft sich hätte veranlaßt sehen sollen, von den erprobten, zuverlässigen und gut assortirten Bezugsquellen abzugehen und neue noch unbewährte aufzusuchen. Nur in einigen Artikeln für die Textilindustrie, die allerdings England auch früher schon lieferte, gelang es diesem, festeren Fuß zu fassen, so insbesondere in den Chemikalien zur Herstellung von Farbstoffen, sowie in Anilindöl und Anilinsalz. Auch in den Pigmentfarben für Malerei, Druckerei u. s. w. hat für die meisten Artikel nur eine Verschiebung in den Bezugsmonaten stattgefunden. Wohl auch nur vorübergehend ist u. A. Oesterreichischer Zinnober in größeren Mengen als sonst eingeführt worden.

Bei der Einfuhr vegetabilischer Oele hat für das Russische Reich im Jahre 1893 gegen das Vorjahr eine Zunahme stattgefunden. Nach Roskau selbst findet nur eine verhältnißmäßig geringe Einfuhr statt. Koloßnußöl wird für die mittleren und nördlichen Gouvernements jetzt in den Russischen Ostseelägen fabrizirt. Die starke Einfuhr an Baumöl, welche vor etwa 12 Jahren aus Südtalien und Spanien stattfand, hat sehr abgenommen. Es sind in Rußland überall Fabriken entstanden, welche ein dem Baumöl ähnliches Surrogat — aus Mineralöl und Koloßnußöl — herstellen, das in Folge seiner Billigkeit das echte Baumöl verdrängt hat. Ricinusöl, welches in sehr großen Mengen für Türkischroth-Färbereien verbraucht wird, wird jetzt zum größten Theil in Rußland selbst aus Ostindischem Samen hergestellt.

An Farbwaa ren ist im Jahre 1893 mehr als im Jahre 1892 eingeführt worden. Das Geschäft in Farbhölzern wird von Hamburger Firmen gemacht, und zwar zum größten Theil mit direkter Verschiffung in Segelschiffen von Westindien und Centralamerika, ein kleiner Theil kommt von Hamburg selbst. Moskau hat davon ungefähr 5500 Tonnen bezogen. Indigo: Javsorten werden über Holland bezogen, Bengal etwa $\frac{3}{4}$ des Bedarfs (etwa 1500 Risten) direkt aus Calcutta, der Rest aus London und ein kleiner Theil aus Havre, Hamburg und Bremen. Von Kurpah und Guatemala wird fast nichts mehr eingeführt. Die Einfuhr von Catechu und Gambia bleibt ziemlich stabil, ersterer Gerbstoff kommt etwa zu $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ von London, der Rest von Hamburg, Gambia dagegen zu etwa $\frac{1}{8}$ von Hamburg und $\frac{1}{8}$ von London.

In künstlichen Farbstoffen steht die Einfuhr aus Deutschland obenan.

Während des Zollkrieges mit Deutschland lieferte eine Englische Alizarinfabrik einige Posten ihres Fabrikats nach Moskau, dasselbe vermag aber mit dem Deutschen jetzt nicht mehr zu konkurriren. Von Anilinfarben lieferte England schon früher zeitweilig keine Sendungen, die sich während des Zollkriegs vermehrten, inzwischen aber wieder abnehmen. Auch Oesterreich und Frankreich konnten nur unbedeutend den Absatz Deutscher Waare schmälern, wogegen die Schweizer Anilinfarbenfabriken im Stande waren, mit ihren nach Deutschen Patenten hergestellten Produkten dem Deutschen Fabrikat empfindliche Konkurrenz zu machen.

Gewürze, speziell Pfeffer, werden, statt wie früher ausschließlich von London, jetzt viel von Hamburg bezogen.

Für Kolonialwaaren ist der Hauptmarkt, der auch zu einem großen Theil Moskau versorgt, Petersburg. So wird z. B. Kaffee fast nur durch Petersburger Händler bezogen.

Kakao wird theils von London, theils von Hamburg bezogen, ebenso Vanille.

In Bienenwachs war Moskau stets ein guter Markt, und es hat auch im Jahre 1893 eine rege Einfuhr stattgefunden, woran auch Deutsche Hafenplätze (Hamburg, Königsberg) stark theilhaftig waren. Der Artikel wird außerdem von London, Liverpool, Rotterdam und Lissabon bezogen.

Die Einfuhr von unbearbeiteten Metallen nach Rußland hat sich von 14 051 000 Rub (im Werthe von 33 827 000 Rubel) im Jahre 1892 auf 22 642 000 Rub (im Werthe von 47 219 000 Rubel im Jahre 1893) gehoben; besonders zugenommen haben Roß- und Gußeisen, ein Zeichen des Aufschwungs, den die Russische Eisenindustrie vornehmlich in Folge des großen Bedarfs der Sibirischen Eisenbahn genommen hat und dem die Russische Eisenförderung nicht genügen kann. Mit Ausnahme von Blei zeigen auch die anderen Metalle eine Zunahme. In Kupfer machte sich eine erhöhte Einfuhr bemerkbar. Aus Deutschland wurden bis zum Juli große Partien Feinkupfer bezogen, späterhin erfolgte der Bezug aus Großbritannien und besonders aus Amerika.

In Zink fand bis zum Zollkriege mit Deutschland eine regelmäßige Einfuhr aus Schlefien statt. Nachher trat Belgisches Zink an die Stelle und wird durch Schlefisches wohl nicht wieder ganz verdrängt werden. Ein guter Theil des Russischen Bedarfs wird durch Russisch-Polnisches Zink (Wenzien) gedeckt, welches vortrefflicher Qualität ist und dem besten Schlefischen (W. H. Marke) noch vorgezogen wird.

Blei. Bis vor etwa 5 bis 6 Jahren dominierte Schlefisches Blei. Seitdem ist dieses fast völlig durch Englische und Spanische

Sorten verdrängt worden, welche über Petersburg — Newpott zu billigeren Preisen als das Schlefische käuflich sind.

An Kupferblechen gelangen, seitdem vor einigen Jahren der Zoll erhöht worden, nur noch ab und zu Kleinigkeiten nach dem Moskauer Bezirk — desgleichen an Kupferdröhen.

Nur selten kommen noch Kupferplatten zu Lokomotivfeuerbüchsen zur Einfuhr.

Kupfer Scheiben und -Schalen (für Destillir- und andere Apparate) gehen noch aus Deutschland ein, aber nur wenn die verlangten Dimensionen von Moskauer Fabriken wegen mangelnder Einrichtungen nicht hergestellt werden können.

Kollblei ist im Jahre 1893 nur in geringen Quantitäten aus Schlefien eingeführt worden, da das Newcastleer Fabrikat vorgezogen wird.

An Metallwaaren sind nach Rußland im Jahre 1893 im Ganzen für 17 799 000 Rubel gegen 12 869 000 Rubel im Jahre 1892 eingeführt worden, was einer Zunahme von 44 pCt. gleichkommt; bei Maschinen und Apparaten im Allgemeinen betrug die Zunahme 20 pCt., bei landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen 25 pCt.

In Moskau verlief das Geschäft in den ersten Monaten ohne nennenswerthe Veränderungen gegen das Vorjahr. Roßstahl, seine und grobe Eisen- und Stahlwaaren, emailirte Geschirre wurden in gewohnter Weise bestellt. Als die ersten Anzeichen eines möglichen Zollkrieges mit Deutschland auftauchten, waren Händler und Fabrikanten bestrebt, noch möglichst viel Waaren aus Deutschland zu beziehen. Manche Bestellung mußte unausgeführt bleiben, weil die Zeit nicht mehr ausreichte, die Waare vor dem Inkrafttreten des erhöhten Tarifs über die Grenze zu schaffen. Während der ganzen Dauer des Zollkampfes ruhte das Geschäft in Deutschen Waaren nahezu gänzlich. Nur ganz unbedeutende Bestellungen wurden zu sofortiger Lieferung erteilt. Als die Verhandlungen einen günstigen Ausgang zu nehmen versprachen, liefen bei den Moskauer Vertretern Deutscher Firmen Bestellungen wieder stärker ein, mit der Weisung, solche sofort nach Inkrafttreten des neuen Tarifs auszuführen. Der Zollkrieg hat in hervorragender Weise den Beweis erbracht, daß Deutsche Waare sich in Moskau fest eingebürgert hat, da verhältnißmäßig nur sehr geringe Mengen Metallwaaren aus anderen Ländern bestellt wurden.

In Bezug auf die von Deutschland bezogenen Maschinen gilt dasselbe, nur im Nothfalle haben die Russischen Käufer in England, Frankreich, Belgien oder Oesterreich neue Bezugsquellen gesucht oder die ihnen angebotenen Waaren bezogen.

An Roßbaumwolle wurden eingeführt:

1892	9 486 000 Rub	im Werthe von 84 468 000 Rubel
1893	7 681 000 " "	" " 64 067 000 "

Der Rückgang erklärt sich zum Theil aus den günstigen Ergebnissen des Mittelasiatischen Baumwollbaues, vornehmlich aber aus dem Vorhandensein starker Vorräthe, welche in Folge der im Jahre 1892 herrschenden niedrigen Preise aufgespeichert worden waren.

An roher Jute wurden 863 000 Rub gegen 354 000 Rub im Jahre 1892, an Seide 34 400 Rub gegen 27 900 Rub im Jahre 1892 eingeführt.

Eine ganz außergewöhnliche Vermehrung zeigt die Einfuhr von Wolle; dieselbe betrug:

	ungekämmt und ungeponnen
1892	283 000 Rub im Werthe von 5 904 000 Rubel
1893	765 000 " " " 15 957 000 "

geämmt, gesponnen und gewunden

1892.....	176 000	Rub im Werthe von	8 568 000	Rubel
1893.....	263 000	" " " "	12 746 000	"

Bei ungeämmtter und ungesponnener Wolle beträgt die Vermehrung 300 pSt. Gewebe jeder Art zeigen kaum eine Veränderung.

In Garnen kommt neben der seit etwa 12 Jahren ziemlich gering gewordenen, auf hohe Nummern (über Nr. 80) beschränkten Einfuhr von Baumwollengarnen aus Manchester und der in Folge Rodewechsels ebenfalls unbedeutenden Einfuhr der harten Wollengarne aus Bradford für die Einfuhr nach Rußland in der Hauptsache nur Rammgarn und in neuerer Zeit Cheviotgarn in Betracht. Seht in Rußland das Geschäft in Manufakturwaaren (fertigen Stoffen) schwach, so genügen die einheimischen, meist in Polen gelegenen Spinnereien zur Versorgung des Marktes. Im Jahre 1893 war das Geschäft in Manufakturwaaren bis zum Herbst gut und konnte daher eine größere Einfuhr von Rammgarnen stattfinden; bis zum Zollkriege mit Deutschland wurden diese Garne fast ausschließlich aus Deutschland (Elsaß, Süddeutschland, Sachsen) bezogen, nach dem Ausbruch des Zollkrieges geschah die Versorgung durch französische, belgische, schweizerische und österreichische Spinnereien.

Indes wurde das Geschäft im Oktober schwächer, so daß auch die Garneinfuhr wieder abnahm. Mit Deutschen Spinnereien eingegangene Kontrakte, deren Termine in den Herbst — also nach Ausbruch des Zollkrieges — fielen, wurden meist prolongirt und gelangten erst im Frühjahr 1894, nach Beendigung des Zollkrieges, zur Ausführung.

Ausfuhr.

Der Gesamtwert der Russischen Ausfuhr, ausgenommen Edelmetalle, betrug:

im Jahre 1893.....	594 688 000	Rubel
" " 1892.....	471 177 000	"
" " 1891.....	700 471 000	"
" " 1890.....	687 017 000	"
" Durchschnitt 1888/92	677 848 000	"

Nach Waarenguppen ergeben sich folgende Ausfuhrwerthe:

Jahr.	Lebensmittel.	Nahrungs- und Halbfabrikate.		Ganzfabrikate.
		Thiere.	1000 Rubel.	
1893	832 390	226 169	12 777	28 352
1892	199 248	232 645	16 220	24 064
1891	413 589	245 901	16 943	25 088
1890	884 059	269 911	10 881	22 166
1888/92 (im Durchschnitt)	383 136	255 964	13 599	25 144

Der Werth der Russischen Ausfuhr hat sich demnach im Jahre 1893 gegen das Jahr 1892 um 120 Mill. Rubel gehoben; er bleibt indes gegen die Jahre 1891, 1890 und selbst gegen den Durchschnitt der Jahre 1888/92 bedeutend, im letzteren Falle noch um 80 Mill. Rubel, zurück. Dabei weisen die drei Gruppen der Nahrungsmittel, der Thiere und der Ganzfabrikate auch für das Jahr 1893 eine Fortdauer des seit einigen Jahren eingetretenen Rückganges auf, so daß die Zunahme lediglich die Gruppe Lebensmittel betrifft, die im Jahre 1892 in Folge der Ausfuhrverbote für Getreide einen ungewöhnlichen Rückgang aufzuweisen hatte. Auch in dieser Gruppe ist indes weder die Höhe der Ausfuhr der Jahre

1891 und 1890, noch der Durchschnitt der Jahre 1888/92 erreicht worden.

An Getreide wurden im Jahre 1893 403 191 000 Rub im Werthe von 294 751 000 Rubel gegen 195 330 000 Rub im Werthe von 163 138 Rubel im Jahre 1892 ausgeführt. Auf die hauptsächlichsten Getreidearten, sowie Mehl und Kleie vertheilt sich die Ausfuhr, wie folgt:

	1893. Rub.	1892. Rub.
Weizen	156 157 000	81 446 000
Roggen	32 184 000	12 063 000
Gerste	111 196 000	43 902 000
Hafer	56 801 000	20 523 000
Malz	15 932 000	21 580 000
Erbsen	4 243 000	2 499 000
Mehl	7 418 000	6 303 000
Kleie	13 517 000	4 744 000

Von sonstigen Lebensmitteln zeigen eine vermehrte Ausfuhr besonders: frisches Fleisch, Schweinefett, Natur- und Kunstbutter, ferner Spirituosen (für rund 2²/₃ Mill. Rubel gegen 1²/₃ Mill. 1892) und Wein. Abgenommen hat besonders die Zuckerausfuhr (5 Mill. gegen 6 Mill. Rubel).

Der Rückgang in der Gruppe „Rohstoffe und Halbfabrikate“ kommt vornehmlich auf Rechnung von Holz, Naphta, Wolle und Hanf. Dagegen hat sich die Ausfuhr besonders in Delfamen und in Hopfen gehoben.

Von lebenden Thieren zeigen nur Schweine eine Zunahme in der Ausfuhr, alle anderen einen Rückgang.

Unter den Fabrikaten, deren Rückgang im Ganzen 3 pSt. gegen das Vorjahr beträgt, hat sich besonders die Ausfuhr der Leinen- und Hanfwaaren verringert. Zugunommen haben u. A. Metallwaaren, Guttaperchafabrikate, sowie wollene und baumwollene Gewebe.

Einwandhandel und Industrie.

Im Allgemeinen haben sich Handel und Industrie im Moskauer Bezirk im Laufe des Jahres 1893 gegen 1892 bedeutend gehoben.

Die Peste in Irbit im Februar litt noch unter den Folgen der Missernte und der Choleraepidemie der Vorjahre. Die Ausfuhr auf eine reiche Ernte belebte indes das Geschäft, und die Peste in Nischni-Nowgorod verlief glänzend. Die hierdurch hervorgerufenen hohen Erwartungen verleiteten indes die Industrie vielfach zu einer großen Thätigkeit. In Folge des inzwischen ausgebrochenen Deutsch-Russischen Zollkrieges konnten die Landwirthe einen großen Theil ihres Getreides nicht veräußern und mußten demgemäß auch die seitens der Industriellen und Händler erwarteten vermehrten Anschaffungen unterlassen. Das Jahr schloß daher in etwas gedrückter Stimmung.

In Ural- und Kaukasische Kupfer betrugen zum Jahresanfang die Vorräthe in Warren in erster Hand etwa. 22 000 Rub, im Laufe des Jahres 1893 kamen hinzu nach Nischni-

Nowgorod und über Moskau	290 000	"
zusammen etwa...	312 000	Rub,
im Laufe des Jahres wurden verkauft.....	262 000	"
Rest in erster Hand zum 1. Januar 1894	50 000	Rub.

Der Umsatz in Kupfer war im Laufe des ganzen Jahres ziemlich befriedigend. Besonders vorthellhaft war der Ankauf guter Amerikanischer Kupferorten, welche man dort in Folge der Silberkrisis sehr billig erstehen konnte.

Ungeachtet der guten Nachfrage verblieben zum Jahresende in erster Hand noch 50 000 Pud unverkauften Kupfers, was daran lag, daß einige Produzenten die Preise über Marktwert hielten und dadurch die Konsumenten veranlaßten, billigeres ausländisches Kupfer zu kaufen.

Die Preise für russisches Kupfer waren je nach Qualität: zu Anfang des Jahres 13,25 bis 15 Rubel, während der Nischner Messe 11,75 bis 14 Rubel und zum Jahresluß 11,50 bis 14 Rubel für das Pud in zweiter Hand.

Ausländisches Kupfer wurde in demselben Zeitraum zu folgenden Preisen gehandelt: 12,75 bis 13,50, 12,50 und 11,50 bis 12 Rubel für das Pud.

Der Absatz von russischen Kupfer- und Messingblechen war auch recht befriedigend zu folgenden Preisen:

Kupferbleche...	15,25 bis 15,75 Rubel zu Beginn des Jahres,
	14,00 " 14,50 " zum Jahresluß,
Messingbleche ..	13,00 " 13,50 " zu Beginn des Jahres,
	12,40 " 12,90 " zum Jahresluß

bei geringen Vorräthen.

Die Belebung im Eisenmarkte, welche sich bereits Ende 1892 bemerkbar machte, nahm zu Beginn des Jahres 1893 einen noch größeren Umfang an, und die Vorräthe bei den Händlern schmolzen bei steigenden Preisen sichtlich zusammen. Zur Befriedigung des gestiegenen Bedarfs konnten einige Uralische Hüttenwerke, die an der Bahn liegen, im Laufe des Winters einen Theil ihrer Produkte — die sonst immer zu Wasser nach Nischni-Nowgorod befördert wurden — mit der Bahn liefern, indem die höhere Fracht sich durch die erzielten besseren Preise bezahlt machte.

In Folge dieser guten Nachfrage konnten die Uralischen Produzenten ihre Preise in der Nischner Messe im Jahre 1893 um 3 bis 5 Kopeken auf das Pud für Sorteneisen und 10 Kopeken auf das Pud für Dachbleche gegen das Vorjahr erhöhen.

Die während der Nischner Messe von den Produzenten für ihre Abnehmer, Händler, festgesetzten Preise waren folgende:

für das Pud
Rubel

Sorten- und Stabeisen je nach Qualität . 1,45 bis 1,85

Dachbleche: für I. Sorte matte Bleche. . 2,55 " 2,80

Die Gründe für den gestiegenen Bedarf waren verstärkte Nachfrage für die neuen im Bau begriffenen Eisenbahnen, die großen Aufträge, welche bei den Maschinenbauabriken von verschiedenen Institutionen und Privatleuten einliefen, und die Einschränkungen einiger Hüttenwerke in der Produktion von Stabeisen in Folge der erhaltenen bedeutenden Aufträge auf Stahlstienen für Eisenbahnzwecke.

Roheisen (Gußeisen) für Puddelwerke und Eisengießereien fand während der Messe vollen Absatz. Die erzielten Preise waren folgende:

75 bis 80 Kopeken pro Pud für Roheisen zu Puddelwerken,

80 " 90 " " " " feines Gießerei-Roheisen

Zum Schluß des Jahres blieb die Stimmung des Eisenmarktes unverändert fest.

Die Verhältnisse der russischen Baumwollendustrie waren im Jahre 1893 verschiedenartige, je nachdem es sich um die Herstellung von Halb- oder Ganzfabrikaten handelte.

Die Spinnereien haben, unterstützt von der im Herbst des Jahres 1892 einsetzenden Baumwollenhautte und von dem hinsichtlich der verkauften Waarenmenge günstigen Verlauf der Nischner Messe des Jahres 1892, ihre Produktion zu guten Preisen absetzen können. Die günstige Lage der Spinnereien kommt in der Neuanlage von

vier größeren Betrieben, sowie in vielfachen Vergrößerungen bestehender Fabriken zum Ausdruck. Ein Theil der neuangestellten Spindeln, deren Zahl mit 100 000 angenommen werden kann, dient zur Herstellung von feinen Garnen (Nr. 60, 70, 80, 100, 120 und höher) und verdrängt erfolgreich die bisher dominirende Englische Waare. Eine Abart des Spinnereibetriebes, die Vigognespinnerei, welche sowohl in Polen als in Moskau ausschließlich in Deutschen Händen liegt, hat sich einer relativ noch größeren Prosperität erfreut, die zu verschiedenen kleineren Neuanlagen bei Moskau den Anlaß gegeben hat. Der Grund für die andauernd gute Lage dieses Zweiges der Spinnerei ist in der ständig gewachsenen Produktion der Centralrussischen Webereien für halbwollene Stoffe zu suchen, welche den wollenen Tuchen einen empfindlichen Abbruch gethan haben.

Hinsichtlich der Versorgung der russischen Spinnereien mit Rohmaterial ist zu erwähnen, daß die Centralasiatische und Kaukasische Baumwollenproduktion, ständig wachsend, z. B. auf 3 1/2 bis 4 Mill. Pud geschätzt werden kann. Mit der Zunahme dieser Produktion wird die Bedeutung der Centralrussischen Spinnereien, dank ihrer geographischen Lage, gegenüber der Petersburger und der Polnischen Konkurrenz sich erhöhen. Rußland wird indeß noch für längere Zeit auf die Einfuhr roher Baumwolle von Amerika und Aegypten angewiesen sein, wobei sich der Absatz Aegyptischer Baumwolle zu Ungunsten solcher Amerikanischer Provenienz stetig entwickelt; der ständige Konsum der Aegyptischen Flocke hat sich in den letzten Jahren gegen früher verdoppelt. Ein weiteres neues Moment im Baumwollenimport ist die Wiederaufnahme der Einfuhr von Ostindischer und Levantischer Baumwolle. Dieses zur Herstellung niedriger Garnnummern dienende Rohmaterial war jahrelang dem russischen Konsum ferngeblieben, weil die Produktion Centralasiatischer und Persischer Baumwolle lokaler Provenienz den russischen Bedarf deckte. In den letzten Jahren sind indeß die dortigen Pflanze immer mehr auf die sich besser rentirende Kultivierung von Baumwolle aus Amerikanischem Samen übergegangen, wodurch ein empfindlicher Mangel an kurzstapeliger Flocke entstanden ist, dem jetzt durch die Einfuhr gleichartiger Baumwollen abgeholfen werden muß.

Die Weberei. Die an Bedeutung alle anderen Arten übertragende Nitzal- (Kattun-) Weberei, welche den großen Bedarf der Druckereien und Färbereien deckt, hat im Jahre 1893 voll gearbeitet, ohne jedoch befriedigende Preise zu erzielen.

Gute Resultate erreichten die Webereien schwerer baumwollener Waaren, sowie halbwollener und kunstgewebter Stoffe. Die Gesamtzahl der mechanischen Webstühle Rußlands wird auf 200 000 Stüd geschätzt und ist weiter in ständigem Wachsthum begriffen.

Die Druckerei und Färberei. Für die Lithdruckereien war das Jahr 1893 ein wenig befriedigendes. Trotz der großen Ernte und trotz der in Folge dessen glänzenden Abwicklung der Nischner Messe im Jahre 1893 konnte die Jahresproduktion nur zu schlechten Preisen untergebracht werden, weil im ersten Halbjahr die Missernten und Epidemien der Vorjahre nachwirkten und im zweiten der Zollkrieg mit Deutschland die Kaufkraft des Landes lähmte. Auf der einen Seite also die Vertheuerung des Rohmaterials (Nitzal) in Folge der Garnhaute, auf der anderen Seite eine Stagnation des Absatzes, welche eine dem Nitzal-Preisauflschlag entsprechende Erhöhung der Verkaufspreise nicht gestattete.

Mit gleich ungünstigen Bedingungen hatten die für russischen Konsum arbeitenden Stückfärbereien zu kämpfen. Am schwersten wurden jedoch die betroffenen, deren Hauptabsatzgebiete Rußland und Persien sind, deren Kaufkraft durch den Preisfall des Silbers

empfindlich beeinträchtigt wurde. Es läßt sich eine länger andauernde Störung des russischen Absatzes nach jenen Gebieten erwarten.

Was den Zuckermarkt anlangt, so waren im Frühjahr 1892 besät worden

279 919 Deffjätinen,
davon wurden vernichtet . . . 24 509 „
verblieben . . . 254 410 Deffjätinen.

Als Erntergebnis wurden 222 544 968 Pud Rüben verarbeitet, welche 23 768 401 Pud Zucker ergaben. Der erste Sandzucker der neuen Ernte wurde mit 5,20 bis 5,30 Rubel für das Pud in Moskau verkauft. Als sich mehr und mehr herausstellte, daß die Ernte eine so schlechte war, daß das Gesamtquantum zur Deckung des Bedarfs nicht ausreichen würde, stiegen die Preise an zu steigen. Sandzucker kam auf 5,65 und Raffinade auf 6,60 bis 6,80 Rubel für das Pud. Hierauf erfolgten die oben geschätzten Anläufe im Auslande von Regierung wegen.

Während der Kampagne arbeiteten im Ganzen 226 Sandzuckerfabriken und 18 Raffinerien. Zum Raffinieren wurden 15 900 000 Pud Sandzucker verwendet.

Im Jahre 1893 wurden ausgefät

312 174 Deffjätinen,
vernichtet 9 837 „
verblieben . . . 302 337 Deffjätinen,

welche 345 625 568 Pud Rüben ergaben, woraus 34 863 787 Pud Zucker gewonnen wurden.

Im Ganzen kamen im Jahre 1893 226 Sandzuckerfabriken in Betracht, von denen 20 nicht mit zu der Vereinigung der Sandzuckerproduzenten gehörten.

Das Bureau der Vorsteher der Sandzuckerfabrikanten beschloß in seiner Sitzung vom 24./12. November 1893 Folgendes:

Die Statistik zeigt, daß die diesjährige Sandzuckerproduktion über 34 000 000 Pud beträgt, von diesem Quantum können zum Verbrauch in Rußland kommen 25 537 230 Pud. Außerdem muß berücksichtigt werden, daß noch von Zucker, der in den beiden letzten Jahren freiwillig ausgeführt worden ist, Exportsteine für 3 568 456 Pud in Händen der Fabrikanten sind, die sie gegen den obligatorischen Export in diesem Jahre verwenden können, so daß im Ganzen für den Verkauf in Rußland 29 105 686 Pud bleiben. Der Ueberschuß der Produktion, also 5 000 000 Pud, muß exportiert werden, und zwar 75 pCt. bis zum 15. Februar 1894 und der Rest, 25 pCt., bis zum 15. April.

Die Preise hielten sich nach Eröffnung der Kampagne niedrig und fielen im Dezember bis 3,75 Rubel auf den Stationen und 4,30 Rubel in Moskau.

Die Preise der einzelnen Monate waren ungefähr, wie folgt, für Moskau:

	Sandzucker. Rubel für das Pud.	Raffinade. Rubel für das Pud.
Oktober	4,50	5,95
November	4,55	5,90
Dezember	4,40	5,80

An wasserfreiem Spiritus sind 1893 vom Beginn der Kampagne bis zum 31. Dezember 11 714 879 Wedro produziert worden gegen 10 824 124 Wedro im nämlichen Zeitraum der Kampagne 1892/93. Am Ende des Jahres fanden 1895 Spiritusfabriken in Rußland im Betriebe, gegen 1844 Ende des Jahres 1892. Die Spiritusvorräte betrugen zur gleichen Zeit 6 687 868 Wedro gegen 6 102 712 Wedro im Jahre 1892.

Die Zahl der industriellen Anlagen im Gouvernement Moskau betrug im Laufe des Jahres 1893 786, die einen Werth von etwa 63 Mill. Rubel darstellen und einen Reinertrag von etwa 4½ Mill. Rubel abwerfen sollen.

Die Preise von Weizen und Roggen stellten sich in Moskau:

Monat.	Weizen (2. Qual.) pro Tschetwert ¹⁾ zu 10 Pud in Kopfen.			Roggen pro Tschetwert zu 9 Pud in Kopfen.		
	1891.	1892.	1893.	1891.	1892.	1893.
Januar	1040	1300	1113	608	1298	759
Februar	1088	1363	1100	632	1278	781
März	1088	1290	1100	634	1180	722
April	1067	1258	1100	704	1042	731
Mai	1105	1175	1100	853	1044	746
Juni	1100	1185	1100	1108	1105	744
Juli	1206	1213	1100	994	1060	725
August	1370	1013	1035	1195	891	620
September	1463	1130	994	1131	865	600
Oktober	1430	1180	969	1265	859	569
November	1850	1219	900	1353	859	540
Dezember	1281	1125	781	1284	770	519

Geldmarkt.

An Gold- und Silbermünzen und Barren wurden aus- und eingeführt:

	Gold.	
	Ausfuhr. Pud.	Einfuhr. Pud.
1887	1178	103
1888	2188	1 268
1889	1233	125
1890	1131	1 028
1891	12	5 045
1892	11	7 388
1893	4	865

	Silber.	
	Ausfuhr. Pud.	Einfuhr. Pud.
1887	74	3 525
1888	34	11 106
1889	130	10 811
1890	2764	8 939
1891	25	9 446
1892	32	9 640
1893	9	20 206

Der Kreditrubel zeigte verhältnismäßig nur geringe Schwankungen. Die Wechselkurse für 100 Mark auf Berlin (3 Monate Sicht) stellten sich im Jahresdurchschnitt auf 46,65 Rubel für 100 Mark.

Die Diskontosätze in den Moskauer Privatbanken waren im Jahre 1893 für 6 Monate 5½ bis 7 pCt. und für 9 Monate 6½ bis 8 pCt.

¹⁾ 1 Tschetwert = 209,9 Liter.

San Francisco.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeine Uebersicht.

Die schon vor längerer Zeit in den östlichen Staaten der Union aufgetretene finanzielle und geschäftliche Krise hat sich später über die Pacificküste verbreitet.

In der auch für den Bergbau der Pacificküste ungemein wichtigen Silberfrage glaubte man den Forderungen der Anhänger der Doppelwährung durch das Sherman-Gesetz vorläufig zur Genüge entgegenzukommen. Es zeigte sich jedoch bald, daß der Ankauf von jährlich 50 Mill. Unzen Silbers durch das Schatzamt der Vereinigten Staaten von Amerika und die Einlösung der darauf hin ausgegebenen Silbercertifikate in Gold der fortgesetzten Entwerthung des Silbers keineswegs Einhalt that, während die vorhandenen Goldvorräthe dadurch in beunruhigender Weise verringert wurden.

Ebenso wenig aber wie die Sherman'sche Kompromißregel im Stande war, die Silberfrage zeitweilig in befriedigender Weise zu beseitigen, hat die Rücknahme derselben den über das Land heraufgezogenen Sturm zu bannen vermocht, weil außer diesem praktisch wohl ungeeigneten Gesetze und der damit in Verbindung gebrachten starken Goldverschiffung nach Europa noch viele andere Uebelstände dazu beitrugen, die vorhandenen mißlichen Verhältnisse bleibender zu machen. Zunächst übte neben den Werthschwankungen des Silbers die seit Eintritt der demokratischen Partei zu gewärtigende und bis jetzt noch immer nicht zur Entscheidung gebrachte, einschneidende Abänderung des Tarifs einen lähmenden Einfluß auf Handel und Industrie aus. Andererseits hat das auf Ausschließung fremder Erzeugnisse berechnete Mac Kinley-Gesetz die treibhausmäßige Erhaltung unzähliger, kaum lebensfähiger Fabriken in den Vereinigten Staaten von Amerika zur Folge gehabt, deren Mißerfolg den geschäftlichen Nothstand wesentlich vermehrte.

Es dürfte aber aus den Ereignissen des letzten Jahres zu entnehmen sein, daß es sich überhaupt nicht um einzelne verfehlte Maßregeln handelt, deren Rücknahme oder Aenderung die früheren günstigen Zustände bald wieder herstellen würde, sondern um einen Räuterungsproceß der gesamten Geschäfts- und Kreditverhältnisse des Landes. Derartige Zeiten allgemeiner Geschäftsstockung und außergewöhnlicher Kontraktion der Geldmittel, namentlich in Folge allseitiger übermäßiger Spekulation, treten hier periodisch auf, und die Dinge, die man als die Hauptursache solcher Krisen bezeichnet, sind im Grunde meistens nur der letzte, mehr zufällige Anstoß, welcher die schon lange unhaltbar gewordenen Zustände zum Zusammensturz bringt. Man ist daran gewöhnt, die Hülfquellen der Vereinigten Staaten von Amerika als unerschöpflich und die Gelegenheit zu großen und gewinnreichen Unternehmungen als unbegrenzt anzusehen. Industrielle Anlagen, Eisenbahnbauten, Grubenbetrieb und Grundeigenthumsspekulation sind in immer weiterem Umfange unternommen worden, bis man die Grenze des Möglichen erreicht hatte und, ungeachtet des wirklichen Reichtums der Vereinigten Staaten von Amerika, eine größere Abnahme der Circulationsmittel und des Kredits ausreichte, um nicht nur momentane Verlegenheit, sondern in allen Richtungen andauernde Insolvenz herbeizuführen. Wenn der Kredit der Vereinigten Staaten von Amerika im Auslande gelitten hatte und die dort angekauften Werthpapiere der Vereinigten Staaten von Amerika an das Schatzamt zurückgelangten, so hatte dieser Mangel an Vertrauen sicher in

hohem Grade auch seinen Grund darin, daß die von Amerikanischen Bahngesellschaften und sonstigen Korporationen dort in dem Verkehr gebrachten Papiere sich als unsichere Kapitalanlage erwiesen. Und nicht nur in Europa, sondern in den Vereinigten Staaten von Amerika selbst war der Glaube an die Solidität der dortigen Geschäftslage wankend geworden, nicht so sehr wegen ungeordneter Währungsverhältnisse, als weil man den bestehenden, künstlich in die Höhe getriebenen Eigenthumswerthen mißtraute. Wenn auch die finanziellen Verwickelungen in Argentinien die Vereinigten Staaten von Amerika nur in mäßigem Umfange berührt hatten, so mußte doch die Krisis in den mit dem dortigen Geschäftsverkehr in viel engerer Verbindung stehenden Australischen Kolonien, welche unmittelbar vor Ausbruch der Finanznoth in den Vereinigten Staaten von Amerika, ebenfalls in Folge von Ueberspekulationen eingetreten war, in San Francisco die Furcht vor ähnlichen Zuständen in hohem Grade vermehren. Als dann gleich bei der ersten Einengung des Kredits die bedeutendsten Bahngesellschaften und industriellen Unternehmungen zusammenbrachen, war es nicht auffallend, daß das Mißtrauen sich auch auf die Geldinstitute erstreckte und unzählige Banken ihre Thüren schließen mußten.

Daß diese kritischen Verhältnisse so bald vorübergehen werden, ist kaum anzunehmen. In früheren Fällen trat die Besserung in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein, weil die Besiedelung und Entwicklung des Landes noch eine viel raschere war und namentlich die Fluth der Einwanderung dem Lande unausgesetzt werthvolle Ansiedler, vermehrtes Kapital und zahllose neue Abnehmer zuführte, so daß die allzu weit vorausgeschrittene Spekulation durch die erhöhte Prosperität der Vereinigten Staaten von Amerika bald wieder eingeholt wurde. Die gegenwärtige Gestaltung der Dinge läßt einen so schnellen Aufschwung aber kaum erwarten. Die reichen Hülfquellen der Vereinigten Staaten von Amerika sind doch schon in höherem Grade als früher ausgebeutet. Die Einwanderung ist geringer, mittelloser und an Qualität schlechter geworden und wird durch eine enorme Rückwanderung der in ihren Erwartungen getäuschten noch erheblich vermindert. Die allerdings in großer Ausdehnung vorhandenen un bebauten Ländereien sind untergeordneten Grades und dabei durchschnittlich viel theurer als vordem diejenigen erster Klasse. Neue unbefiedelte Territorien sind nicht mehr zu finden, neue, wirklich nöthige und förderliche Bahnverbindungen vorerst nicht zu gewärtigen. Die Arbeiterverhältnisse sind, ungeachtet der hohen Eingangszölle, rückwärts gegangen. Die Ausgleichung dürfte somit eine längere Frist erfordern.

Die nördlichen Gebiete der Pacificküste befanden sich diesen neuerdings in den Vereinigten Staaten von Amerika eingetretenen ungünstigen Zuständen gegenüber von vornherein in einer ziemlich wehrlosen Lage, nachdem sie schon Jahre hindurch unter den üblen Folgen des übertriebenen Eisenbahnbaues und der damit in Verbindung stehenden Ueberspekulation schwer gelitten hatten. Die dort bereits vorhandene Entwerthung der Ländereien, Kreditlosigkeit und Geschäftslähmung hat sich also nur vermehrt und stellt eine baldige Rückkehr der früheren lebendigen Verkehrsverhältnisse nicht in Aussicht.

Kalifornien ist durch die jetzige Krisis nur in mäßigem Grade berührt worden; ganz hat es sich dem Einflusse derselben freilich nicht entziehen können. Die Ungewißheit hinsichtlich des Tarifs, die durch den überall sonst vorhandenen Geldmangel verursachte Schwierigkeit des Abfahrs und Unsicherheit der Außenstände haben nothwendigerweise den Umfang des Kalifornischen Handels verringert. Durch die ungewöhnlich niedrigen Getreidepreise wurde den Produzenten

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 353.

Händlern und der Schifffahrt Abbruch gethan. Schließlich konnte es nicht ausbleiben, daß, nachdem in allen übrigen Staaten ein Anlauf auf die Banken stattgefunden hatte, dies für eine kurze Zeit auch in Kalifornien geschah. Mit geringen Ausnahmen haben aber die kalifornischen Banken sich solvent gezeigt; die Geldverhältnisse liegen in diesem Staate auch jetzt noch im Ganzen günstig.

Im Uebrigen zeigen die Verhältnisse Kaliforniens keine wesentliche Aenderung. Wenn auch von einer Nothlage, wie sie zur Zeit in den meisten anderen Gebieten der Vereinigten Staaten vorhanden ist, in Kalifornien kaum die Rede sein kann, so ist doch die Entwicklung des Staates, besonders in Bezug auf Einwanderung, Ausdehnung der Handelsbeziehungen und Transportverhältnisse noch immer nicht ganz befriedigend. Die Errichtung unabhängiger Schifflinien zum Zwecke billigerer Waarenbeförderung zur See und wohl in noch höherem Grade die Mißlichkeiten, welche unter den verschiedenen

Bahngesellschaften bestanden, haben die hiesige Southern Pacific Company im letzten Jahre allerdings zu einer erheblichen Herabsetzung der Frachtraten auf ihren Bahnen veranlaßt. Es ist aber sehr fraglich, ob diese Vortheile von Dauer sein werden.

Der Handelsverkehr des letzten Jahres zwischen San Francisco und den benachbarten Sandwich-Inseln zeigte eigenthümliche Verhältnisse. Während die Waarenausfuhr von San Francisco nach Honolulu sich im Vergleich mit dem Vorjahre nur um ein Geringes gesteigert hat und hinter diejenigen der Jahre, welche der Aufhebung des Zuckergolles vorhergingen, ganz bedeutend zurückbleibt, ist, ungeachtet der ungeordneten politischen Verhältnisse der Inseln und der bisherigen Klagen über den Niedergang der dortigen Zuckerproduktion, die Zuckereinfuhr von Honolulu im Jahre 1893 eine größere gewesen als in irgend einem früheren Jahre.

Der Handelsverkehr mit diesen Inseln war folgender:

	1893.	1892.	1891.	1890.	1889.	1888.	1887.
	Dollars.	Dollars.	Dollars.	Dollars.	Dollars.	Dollars.	Dollars.
Worth der ausgeführten Waaren.....	2 985 834	2 554 980	4 099 814	4 179 311	3 353 068	2 886 700	2 863 687
Worth der Einfuhr von Kontanten ..	976 406	655 852	1 027 000	828 480	1 283 846	300 450	530 000
Im Ganzen...	3 961 789	3 210 832	5 126 814	5 007 791	4 636 899	3 187 150	3 393 687
Worth der eingeführten Waaren	10 445 827	7 842 554	11 640 664	12 863 450	14 074 151	11 208 684	9 405 180
Worth der Einfuhr von Kontanten...	? 160	29 180	83 000	2 677	24 579	32 016	117 607
Im Ganzen...	10 445 987	7 871 684	11 678 664	12 866 127	14 098 730	11 240 700	9 522 687

Die Einfuhr von den hawaiiischen Inseln war der Hauptsache nach folgender:

	1893.	1892.	1891.	1890.	1889.	1888.	1887.
	Pfund.	Pfund.	Pfund.	Pfund.	Pfund.	Pfund.	Pfund.
Reis.....	6 133 800	10 048 800	5 228 400	10 787 100	9 862 700	12 010 700	18 140 500
Zucker.....	317 108 263	259 139 973	284 576 154	253 015 708	249 315 406	223 024 811	208 287 707
Kaffee.....	49 816	18 966	2 701	97 518	27 473	5 005	8 529

Die Gesamtausfuhr San Franciscos im Jahre 1893 war den Angaben nach folgender:

Waaren zur See nach dem Auslande ...	29 117 546 Dollars
" " " " New-York	4 735 799 "
" zu Lande (geschätzt)	57 000 000 "
Kontanten zur See und zu Lande	29 586 994 "
zusammen...	120 440 339 Dollars
gleich	501 884 746 Mark.

Die Einfuhr betrug:

Waaren zur See aus dem Auslande....	39 405 028 Dollars
" zu Lande (geschätzt)	14 000 000 "
" durch Dampfer und Klipperschiffe von der Atlantischen Küste (geschätzt)	14 000 000 "
Kontanten	4 506 514 "
zusammen...	71 911 542 Dollars
gleich	299 681 425 Mark.

Die ausländische Waareneinfuhr vertheilt sich, wie folgt:

Von Europa	6 708 439 Dollars
" Asien und Ozeanien	14 692 615 "
" Australasien und Polynesien	11 825 264 "
" den Amerikanischen Republiken u. s. w.	6 178 720 "
zusammen...	39 405 028 Dollars

Die obigen Schätzungen sind nicht zuverlässig. Die Eisenbahnenverbindungen werden von den Bahnverwaltungen nur dem Gewichte nach angegeben.

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Der Handelsverkehr San Franciscos zur See nach dem Auslande, für den genauere Werthangaben vorhanden sind, war im Vergleich mit dem Vorjahre folgender:

Die Waarenausfuhr betrug dem Werthe nach:

1892	31 697 908 Dollars,
1893	29 117 546 "

im Jahre 1893 also 6 202 922 Dollars weniger.

Der Ausfall in der Ausfuhr findet zum Theil seine Erklärung in den niedrigen Getreidepreisen. Die Weizenausfuhr des letzten Jahres (13 523 008 Centner) war, obgleich sie diejenige des Vorjahres der Menge nach etwas überstieg, im Werthe um über 3 Mill. Dollars geringer. Die Einfuhr von Thee, Seide, Reis, Kaffee und Zinn belief sich angeblich auf etwa 5 Mill. Dollars weniger als im Vorjahre.

Die durch höhere Arbeitslöhne und die Konkurrenz der östlichen Staaten ohnehin behinderte kalifornische Fabrikation konnte unter den ungünstigen Verhältnissen des letzten Jahres keinen Fortschritt aufweisen.

Die landwirthschaftliche Produktion war, wie immer, bedeutend. Kalifornien lieferte der Angabe nach an Weizen 34 852 517 Bushels (60 Pfund), Gerste 17 116 110 Bushels (48 Pfund), Wolle 30 500 000 Pfund, Hopfen 40 000 Ballen, die gesammte Küste 125 000 Ballen. Die Ausfuhr von Früchten aller Art belief sich auf 537 950 200 Pfund.

Der Metallertrag der Pacific-Staaten betrug im Jahre 1893 dem Werthe nach im Ganzen 108 827 623 Dollars; in Kalifornien

13 096 948 Dollars an Gold und Silber, an sonstigen Metallen etwa 7 Mill. Dollars. Der Ertrag an Vorrat hatte einen Werth von etwa 800 000 Dollars.

Die Produktion an Bauholz an der Küste wird im Ganzen auf 2300 Mill. Fuß angegeben. Kalifornien lieferte ungefähr 500 Mill. Fuß. In San Francisco gingen ein 388 906 554 Fuß.

Das Ergebnis der Fischereien war ein mäßig gutes. Der Walfischfang (von San Francisco gingen 50 Schiffe aus) lieferte 6872 Fässer Thran, 15 049 Pfund Fischbein, 8 565 Pfund Bälge von Walrossen u. s. w., der Stodfischfang 1 243 000 Stück; die Lachserei 1 863 761 Rissen, gleich etwa 75 Mill. Pfund.

Eisenbahnverkehr. Die Southern Pacific-Gesellschaft hat in den beiden letzten Jahren vollständige Mittheilungen hinsichtlich ihres Frachtgeschäfts nicht veröffentlicht. Die Frachtbeförderung von San Francisco nach den Oststaaten belief sich im Jahre 1893 auf 441 726 000 Pfund.

Die Zahl der im letzten Jahre eingelaufenen Rauffahrtsschiffe (ausschließlich der für den Fisch- und Seehundfang verwandten Fahrzeuge) war 902 von 1 172 661 Reg.-Lommen. Die wegen der gedrückten Getreidepreise im Allgemeinen sehr niedrigen Frachten haben das Einlaufen fremder, namentlich auch Deutscher Schiffe wesentlich gemindert. An Deutschen Segel- und Dampfschiffen sind im Ganzen 29 eingegangen. Die Einfuhr Deutscher Fabrikate zur See hatte angeblich einen Werth von 748 688 Dollars.

Einfuhr.

Der Werth der Waareneinfuhr aus dem Auslande war im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre folgender:

	1893.	1892.
S o n:	Dollars.	Dollars.
China	5 233 556	6 528 902
den Hawaischen Inseln....	10 445 827	7 842 554
Centralamerika	2 444 201	3 317 151
Großbritannien.....	4 268 440	4 486 793
Frankreich	878 509	1 057 621
Japan	7 043 491	13 091 990
Mexiko	995 761	900 246
Deutschland.....	748 688	853 964
Südamerika	417 405	292 580
den Französischen Besitzungen	487 827	261 208
Australien	908 456	1 315 086
Britisch-Indien	2 066 683	1 796 292
Ostindien	1 886 773	1 881 920
Italien.....	174 271	97 196
den Philippinen-Inseln....	278 384	225 490
Belgien	643 521	857 576
dem Russischen Reich	855 412	380 221
Kuba	252 288	334 596
minderwichtigen Ländern ...	85 586	80 784
zusammen....	39 405 028	45 607 950

Dies ergibt für das letzte Jahr eine Abnahme von 6 202 922 Dollars. Von den eingeführten Waaren gingen ein: frei für 27 101 870 Dollars, über 5 000 000 Dollars weniger als im Vorjahre, vorzugsweise in Folge gestiegener Einfuhr von Thee, Seide, Reis, Kaffee und Zinn, verzollt für 12 303 158 Dollars, direkt vom Auslande für 36 997 111 Dollars, auf der Eisenbahn für 2 407 317 Dollars, zum sofortigen Verbrauch für 25 662 116 Dollars, zu späterer Verwertung in die Regierungsspeicher gelagert für 3 742 912 Dollars. Von den eingeführten Waaren gelangten nach San Francisco auf Amerikanischen Schiffen für 20 188 880 Dollars, auf fremden Schiffen für 19 216 698 Dollars.

Die Einfuhr von Edelmetall, Münzen u. s. w. betrug 4 506 514 Dollars gegen 8 990 386 Dollars im Vorjahre, also 4 483 872 Dollars weniger. Es gingen davon ein:

S o n:	Dollars.	S o n:	Dollars.
Mexiko	2 119 832	den Hawaischen Inseln	160
Britisch-Indien	805 015	Australien	1 726 516
China	203 620	den Franz. Besitzungen	3 054
Japan	36 980	minderwichtigen Ländern	31 313
Centralamerika	80 584	zusammen....	4 506 514

Davon waren:

	Gold.	Silber.
	Werth: Dollars.	
Amerikanische Münzen	317 329	1 600
fremde Münzen	1 396 430	388 307
fremde Barren	677 710	1 725 138
zusammen....	2 391 469	2 115 045

Danach hat der Werth der aus dem Auslande eingeführten Waaren und Kontanten betragen:

	1893.	1892.
	Werth: Dollars.	
Waaren	39 405 028	45 607 950
Kontanten	4 506 514	8 990 386
im Ganzen....	43 911 542	54 598 336

Im letzten Jahre betrug also der Rückgang 10 686 794 Dollars weniger als im Vorjahre.

Die Einfuhr aus dem Inlande zur See und mit der Eisenbahn wird im Werthe zusammen auf 28 000 000 Dollars geschätzt.

Nimmt man diese Schätzung als richtig gelten, so würde die gesammte Einfuhr sich auf 71 911 542 Dollars oder etwa 16 000 000 Dollars weniger als im Vorjahre belaufen haben.

Die Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel stellt sich nach den vorhandenen Angaben, wie folgt:

Zucker. Es wurden eingeführt:

	1893	1892.
S o n:	Pfund.	Pfund.
den Hawaischen Inseln ..	317 109 263	259 139 973
China.....	11 661 152	8 706 194
Centralamerika	610 129	15 836
Java	21 442 862	7 454 082
Deutschland (Rübenzucker)	501 085	592 148

zus. einschl. der Einfuhr aus

minderwichtigen Ländern 351 953 186 276 484 358

Dies ergibt im Vergleich mit dem Vorjahre eine Zunahme von 75 468 328 Pfund, vorzugsweise in Folge der ungewöhnlich großen Zuckerernte auf den Sandwich-Inseln. Die Zuckereinfuhr des letzten Jahres hatte angeblich einen Werth von 11 046 943 Dollars gegen 7 688 121 Dollars im Vorjahre.

Kaffee. Die Einfuhr betrug:

	1893.	1892.
S o n:	Pfund.	Pfund.
Centralamerika	14 572 442	19 578 298
China	906 312	1 089 814
Britisch-Indien	117 112	376 164
den Hawaischen Inseln	49 316	18 906
Holländisch-Indien	336 736	303 000
Mexiko.....	554 738	626 511
den Französischen Besitzungen	29 963	76 086
Australien	—	8 464
Guam	470 800	325 882
zus. einschl. der Einfuhr von		
minderwichtigen Ländern.	17 088 869	22 444 437

Unter dem von Centralamerika eingeführten Kaffee kamen von Costa Rica 1 682 154 Pfund, von Salvador 5 080 590 Pfund, von Guatemala 8 309 727 Pfund.

Der lokale Verkauf belief sich auf etwa 15 000 000 Pfund; die Weiterausfuhr ist gering.

Thee. Es wurden eingeführt:

Von:	1898.
China.....	2 859 746 Pfund
Japan.....	3 721 566 "
Ostindien.....	51 925 "
Großbritannien.....	7 672 "
zusammen....	6 140 909 Pfund

im Werthe von 936 175 Dollars.

Die über San Francisco nach den Oststaaten gehenden Thee-SENDUNGEN sind nicht angegeben.

Reis. Die Einfuhr betrug:

Von:	1898.
China.....	28 066 894 Pfund
den hawaiischen Inseln....	6 138 800 "
Japan.....	882 279 "
Italien.....	20 178 "
Südamerika u. s. w.....	5 952 810 "
zusammen....	41 064 456 Pfund

Wein. Von Deutschen Weinen wurden eingeführt: 749 Gallonen, 602 Duzend Flaschen und 60 Kisten Champagner, zusammen im Werthe von 4643 Dollars.

An Französischen Weinen wurden eingeführt: 264 Fässer, 8 Halbfässer, 8745 Kisten und 7648 Kisten Champagner.

Der einheimische Wein steht der Einfuhr billigerer ausländischer Weine im Wege.

Bier. Die Angaben hinsichtlich der Einfuhr von Bier sind ungenügend. Es ist nur zu entnehmen, daß im verfloßenen Jahre in Fässern 5060 Gallonen im Werthe von 2112 Dollars und in Flaschen 115 278 Gallonen im Werthe von 99 214 Dollars eingeführt wurden.

Die Einfuhr Deutscher Biere ist gering. Das durch den langen Transport leidende und im Preise sich sehr hoch stellende Deutsche Fabrikat begegnet einer starken Konkurrenz des in den östlichen Staaten und an der Westküste gebrauten Bieres. Aus den Oststaaten kamen etwa 1 300 000 Gallonen nach San Francisco. Einheimisches Bier wird unter dem Namen Pilsener, Kulmbacher u. s. w. ohne Frage vielfach als eingeführtes verkauft.

Tabak und Cigarren. An Havanna-Cigarren gingen ein: 49 290 Pfund im Werthe von 213 490 Dollars gegen 61 150 Pfund im Werthe von 273 616 Dollars im Jahre 1892,

an Tabak:

verarbeitet.....	7 792 400 Pfund
Blättertabak.....	2 211 940 "
zusammen....	10 004 340 Pfund

Von Cuba kamen davon: 69 048 Pfund im Werthe von 33 637 Dollars.

Steinkohle. Die Einfuhr betrug 1 464 000 Tonnen gegen 1 423 600 Tonnen im Vorjahre. Die Preise waren geringen Schwankungen unterworfen. Im Durchschnitt wurden bezahlt: für Australische Gaskohle 6,60 Dollars für die Tonne, für Britische Kohle 6,50 bis 7,50 Dollars für die Tonne.

Eide. Der Vorrath am 1. Januar 1893 betrug 6 930 000 Stüd. Aus dem Auslande wurden eingeführt 25 275 000 Stüd; an der

Rüste wurden angefertigt 7 900 000 Stüd, zusammen 39 205 000 Stüd. Verbrauch wurden 37 500 000 Stüd.

Von anderen Artikeln wurden eingeführt:

	1898.	1892.
Wollwaaren.....	Packete 113 872	151 911
Chinesische Matten.....	Rollen 49 589	83 077
Teppiche.....	" 45 000	57 000
fertige Kleider.....	Pfund 2 943 050	?
Schuhe und Stiefel....	Kisten 81 197	97 436
Leder.....	Pfund 5 124 400	7 614 200
Häute.....	Stüd 217 508	233 040
Eisen.....	Tonnen 15 487	28 784
Nägel.....	Fässer 161 556	101 012
Stahl.....	Pfund 7 607 371	16 355 581
Stinn.....	" 1 989 559	1 553 280
Draht.....	" 13 068 868	15 796 288
Maschinen.....	" 12 130 210	15 430 621
Kurwaaren.....	" 8 023 300	9 064 200
Cement.....	Fässer 64 238	?

Die Einfuhr aus dem Auslande zur See war folgende:

	1898.	1892.
Gollfreie.	Menge.	Werth: Dollars.
Gambier.....	Pfund 652 456	23 397
Shellack.....	" 3 773	1 377
alle anderen Gummierarten	—	?
Blutpulsor.....	Pfund 1 788 558	29 082
Mineralwasser.....	Gallonen 41 410	20 815
Salpeter.....	Pfund 460 985	13 414
Soda.....	" 21 988 360	281 372
Schwefel.....	Tonnen 7 237	109 648
Vanille.....	Pfund 33 717	32 838
Chemikalien und Farben	—	?
zusammen....	—	573 780

	1898.	1892.
Gollpflichtige.	Menge.	Werth: Dollars.
Glycerin.....	Pfund 2 085 460	114 960
Opium.....	" 60 893	415 750
Soda (doppeltkohlensaures		
Natron).....	" 474 110	6 654
Sodaasche.....	" 11 572 179	129 160
Kautschuk Soda.....	" 4 649 508	107 171
Chemikalien und Farben	—	—
zusammen....	—	859 980

Demnach gollfreie und gollpflichtige zusammen 1 433 710 Dollars gegen 1 265 487 Dollars im Vorjahre.

Auf der Eisenbahn wurden zugeführt:

	1898.	1892.
	Pfund.	Pfund.
Drogen, Farben und Arzneien	5 523 680	6 455 540
Extrakte.....	71 300	86 980
Glycerin.....	882 930	1 690 490
Mineralwasser.....	1 552 400	1 298 000

Oele. Die Einfuhr war folgende:

	1898.	1892.
Petroleum.....	Gallonen 7 648 247	8 843 500
Kastöl.....	Kisten 26 440	36 622
Kaigöl.....	Gallonen 99 000	114 000
Leinamendöl.....	" 833 882	848 000
Baumwollamendöl.....	" 39 738	53 570
Gasolin.....	" 748 630	1 168 786
Nichtamendöl.....	" 10 806	17 759

Schiffsvorräthe. Eingeführt wurden:

		1893.	1892.
Berg	Ballen	3 235	260
Pech	Fässer	1 239	2 039
Harz	"	7 634	693
Leber	"	978	26

Glas- und Farbwaaren:

		1893.	1892.
	Pfund.	Pfund.	
Fensterglas		2 036 400	1 094 580
Spiegelglas		342 290	993 460
Raues Glas		589 130	338 890
Farben		1 597 790	1 500 310
Weiß und rothes Zink ..		3 191 790	3 619 390

Der Eingang landwirthschaftlicher Produkte in San Francisco wird, wie folgt, angegeben:

		1893.	1892.
Weizen	Centner	11 393 837	10 308 118
Mehl	Säcke	962 936	1 384 415
Gerste	Centner	4 228 982	2 765 352
Hafer	"	260 705	594 051
Malz	Säcke	372 994	245 167
Kartoffeln	"	1 100 715	1 101 127
Bohnen	"	523 935	652 292
Hoggen	"	38 595	71 966
Weizenkleie	"	587 775	634 041
Hopfen	Ballen	9 806	6 045
Honig	Risten	10 665	8 072
Heu	Tonnen	126 497	113 042
Knoblauch	Säcke	119 831	158 552
Falg	Pfund	1 544 500	1 712 000
Bolle	"	40 002 375	35 802 930
Rübenzucker	Fässer	68 388	30 632
Koffein	Risten	232 627	201 923
Butter	Pfund	17 037 900	14 677 300
Käse	"	6 750 000	7 497 900
Eier	Dutzend	4 715 711	5 308 908

Von Oregon kamen hierher:

Weizen	1 093 844 Centner
Mehl	150 457 Fässer
Gerste	2 036 Centner
Hafer	306 192 "
Hopfen	911 Ballen
Butter	656 300 Pfund
Käse	572 500 "
Eier	23 670 Dutzend

Ausfuhr.

Der Werth der Waarenausfuhr zur See, auf die wichtigsten Länder vertheilt, war folgender:

Es gingen nach:

	1893.	1892.
	Dollars.	Dollars.
Großbritannien	16 258 932	19 158 438
China	2 559 230	2 708 888
den Hawaiischen Inseln ..	2 985 334	2 554 980
Mexiko	1 258 854	1 408 550
Britisch-Kolumbien	714 809	533 799
Frankreich	424 378	35 024
Belgien	100 024	384 087
Centralamerika	2 065 541	2 094 327

	1893.	1892.
	Dollars.	Dollars.
Australien	659 373	835 467
Neuseeland	158 621	160 604
Japan	554 476	561 880
den Inseln des südlichen Stillen Oceans	454 503	418 239
Panama	110 163	96 068
Südamerika	278 630	306 736
dem Asiatischen Rußland ...	142 752	112 895
Indien	55 895	43 441
Deutschland	188 078	232 879
minderwichtigen Ländern ...	152 953	6 601
zusammen...	29 117 546	31 697 908
dazu nach New-York	4 735 793	8 548 705
im Ganzen...	33 853 345	40 246 603

Die hauptsächlichsten zur See ausgeführten Produkte waren:

	Fässer.	Werth: Dollars.
Mehl.....	882 580	3 185 498
davon gingen nach:		
Großbritannien.....	128 200	
China.....	409 755	
Centralamerika.....	162 887	
	Centner.	
Weizen.....	10 875 268	12 725 413
davon gingen nach:		
Großbritannien.....	10 470 170	
Gerste.....	2 833 305	
davon gingen nach:		
Großbritannien.....	2 317 581	
New-York.....	276 804	
Hawaii.....	159 182	
	Pfund.	
Hopfen.....	280 228	75 865
dazu von San Francisco auf der Bahn.....	762 000	
aus dem Innern des Staates auf der Bahn.....	7 582 000	
zusammen...	8 624 228	
	Centner.	
Hafer.....	21 979	
davon nach Hawaii.....	19 509	
	Pfund.	
Wolle.....	766 178	
dazu Ausfuhr mit der Bahn....	21 242 156	
zusammen...	22 008 334	2 500 000

Wein

Davon gingen nach:		
	Gallonen.	Risten.
New-York	3 182 910	1 513
Centralamerika	83 096	8 582
Britisch-Kolumbien	17 759	374
Mexiko	97 509	534
Japan	33 858	387
Honolulu	140 032	702
Europa	94 787	139
Panama	13 649	75
China	3 744	45

Auf der Eisenbahn wurden von dem nördlichen Kalifornien, soweit die Verwaltung Angaben gemacht hat, nach den Oststaaten 8523 200 Gallonen versandt.

Branntwein. Es wurden ausgeführt 309 353 Gallonen und 242 Kisten im Werthe von 265 975 Dollars.

Davon gingen nach:

	Gallonen.	Kisten.
den Oststaaten.....	205 748	10
Centralamerika.....	902	144
Mexiko.....	724	61
Europa.....	97 854	—

Auf der Bahn wurden 474 200 Gallonen versandt.

An Bauholz wurden 14 732 001 Fuß im Werthe von 291 367 Dollars verschifft.

Leber gelangte im Werthe von 171 674 Dollars, Borax im Werthe von 457 199 Dollars zur Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Quecksilber zur See betrug 16 571 Flaschen; davon gingen nach Mexiko 8899 Flaschen, nach China 3800 Flaschen und nach New-York 6450 Flaschen.

Auf der Eisenbahn wurden versandt 11 755 Flaschen. — Gesamttausfuhr 28 326 Flaschen.

Die Sachsausfuhr zur See betrug 208 316 Kisten und 7873 Faden im Werthe von 1 027 051 Dollars. Auf der Eisenbahn wurden 21 668 000 Pfund ausgeführt.

Zucker. Es wurden verschifft 6 524 498 Pfund im Werthe von 270 117 Dollars.

Davon gingen nach:

	Pfund.		Pfund.
den Hawaischen Inseln	508 282	Centralamerika.....	18 792
Britisch-Kolumbien...	4 087 984	Mexiko.....	286 550
Tahiti.....	220 241	den Inseln des südlichen	
Japan.....	98 696	Stillen Oceans....	30 140
China.....	10 420	Korea.....	6 245
Panama.....	349 049	den östlichen Staaten.	968 149

Auf der Eisenbahn wurden außerdem versandt 162 854 000 Pfund. Die gesammte Ausfuhr betrug somit 169 378 498 Pfund.

Die Kaffeerausfuhr zur See belief sich auf 727 088 Pfund im Werthe von 145 626 Dollars. Auf der Eisenbahn wurden versandt 2 976 000 Pfund. Die Gesamttausfuhr betrug also 3 703 088 Pfund.

An Thee wurden ausgeführt zur See 178 183 Pfund im Werthe von 27 015 Dollars; mit der Bahn 17 836 000 Pfund; zusammen 18 009 183 Pfund.

Die Reisausfuhr zur See betrug 3 511 063 Pfund im Werthe von 66 067 Dollars; auf der Bahn 1 840 000 Pfund; zusammen 5 351 063 Pfund.

Waffen und Munition. Es wurden ausgeführt nach:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Apia.....	191	Japan.....	1 911
dem Russischen Rußland	3 124	den Marquesas-Inseln..	190
Australien.....	285	Mexiko.....	22 524
Britisch-Kolumbien....	22 127	New-York.....	1 500
Centralamerika.....	8 558	Neuseeland.....	393
Chile.....	140	Peru.....	913
China.....	910	Tahiti.....	326
Korea.....	12	zusammen...	74 148
den Hawaischen Inseln.	11 044		

Die Ausfuhr zu Lande von Kalifornien nach den Oststaaten vermittelt der Central- und Southern Pacific Eisenbahn war außer

den bereits im Vorstehenden angegebenen Sendungen der Hauptfache nach folgende:

	Pfund.		Pfund.
Gerste.....	3 020 000	getrocknete Früchte.	74 674 000
Bohnen.....	18 702 000	Häute und Pelze..	2 428 000
Borax.....	3 900 000	Leber.....	7 702 000
eingemachte Früchte	50 014 000	Bauholz.....	17 196 000
frische Früchte....	143 420 000	Samen.....	1 766 000

Die Ausfuhr von Los Angeles und Colton, sowie diejenige von San Diego auf der Santa Fe-Bahn ist nicht angegeben.

Edelmetalle, Münzen, Papiergeld.

Die Ausfuhr zur See im Jahre 1893 war angeblich folgende:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Silberbarren.....	2 433 756	Papiergeld.....	20
Mexikanische Dollars	9 310 879	nicht näher bezeichnete	
Goldmünzen.....	1 110 195	Münzen.....	20
Silbermünzen.....	8 946	Chilenische Dollars..	3 500
Goldstaub.....	8 314	Peruanische Dollars..	141 332
Fünfscentstücke.....	1 000	zusammen...	13 052 942

und war gingen nach:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Hongkong.....	9 320 129	Mexiko.....	25 795
Schanghai.....	251 500	Singapore.....	324 000
Bombay.....	108 000	Australien.....	210
Calcutta.....	115 600	Neuseeland.....	936
Japan.....	1 832 500	Tahiti.....	3 500
Honolulu.....	976 405	Britisch-Kolumbien..	384
Centralamerika.....	98 988		

Der Versand von Edelmetall, Münzen u. s. w. zu Lande nach den Oststaaten durch die Expressgesellschaft in San Francisco wird auf 16 584 052 Dollars angegeben. Die Rimeffen durch Wechsel u. s. w. mit der Post sind nicht festzustellen.

Banken. — Finanzielles.

Bei der in den übrigen Staaten der Vereinigten Staaten herrschenden kritischen Geschäftslage des letzten Jahres hat Kalifornien nicht unbetheiligt bleiben können. Die unaufhörlichen Zahlungseinstellungen in den östlichen und nördlichen Gebieten hatten zur Folge, daß auch den Kalifornischen Banken, die während einer längeren Zeit über ihre außerhalb des Staates hinterlegten Fonds gar nicht disponiren konnten, große Verlegenheiten bereitet wurden. Der in den umliegenden Staaten vorhandene Geldmangel, die stete Verringerung des Grubenbetriebs in den Silberdistrikten und damit zusammenhängend die gesteigerte Arbeitslosigkeit haben Zustände hervorgerufen, welche es den Kaufleuten im höchsten Grade schwierig machten, ihre Forderungen dort einzuziehen. Außerdem aber ist wegen der auf auswärtigen Märkten bestehenden ungewöhnlich niedrigen Preise eine vortheilhafte Verwerthung der in Kalifornien vorhandenen Getreidemassen, zum Schaden der Landwirthe und Händler, unmöglich gewesen. Es war somit erklärlich, daß die sonst so gefunden finanziellen Verhältnisse Kaliforniens schwer beeinträchtigt wurden, und daß, nachdem überall sonst die Geldinstitute den Halt verloren hatten, das Mißtrauen auch dort Eingang fand und ein Anlauf auf die Banken gemacht wurde, der allerdings nicht lange anhielt und schließlich wohl erwiesen hat, daß dieselben, mit geringen Ausnahmen, vorsichtig und zuverlässig geführt werden.

Nach dem Bericht der Staats-Bankkommissare vom 1. Juli 1893 hatte Kalifornien im Ganzen 285 Banken, nämlich 60 Staats-Sparbanken, 168 Staats-Handelsbanken, 5 Filialen fremder Handelsbanken, 37 Nationalbanken und 15 Privatbanken. Mit Ausnahme von 3 Nationalbanken haben diese sämtlichen Banken den Kommissaren berichtet und sind von den letzteren geprüft worden. Die unter einem Gesetz der Vereinigten Staaten von Amerika errichteten Nationalbanken sind der Untersuchung der Staatsbehörden nicht unterworfen, unterliegen sich derselben aber meistens freiwillig. Der Stand der Banken war im Vergleich mit dem Vorjahre folgender:

	am 1. Juli 1893	am 1. Juli 1892
Aktiva.	Dollars.	Dollars.
Bankgebäude	6 786 537	6 847 513
Grundeigentum	4 664 788	4 330 931
Wertpapiere	24 652 800	26 929 037
Hypotheken auf Grundeigentum	199 242 741	116 755 119
Geliehen auf Wertpapiere	28 612 497	26 695 751
" " sonstige Sicherheiten	6 967 292	6 363 488
" " persönl. Sicherheiten	63 558 271	70 091 670
Kassenbestand	23 416 652	21 250 782
Belegt in anderen Banken	18 777 124	16 684 760
Sonstige Guthaben	4 887 240	6 016 924
zusammen	306 565 982	301 946 045
zunahme im letzten Jahre ..	4 619 937	
Passiva.		
Eingezahltes Kapital	65 971 052	63 565 002
Reservefonds	26 656 550	26 048 730
Depositen	199 376 706	198 666 411
Schulden bei anderen Banken	9 883 113	10 144 005
Sonstige Verbindlichkeiten	4 678 561	3 521 897
zusammen	306 565 982	301 946 045

Die Zunahme der Depositen im letzten Jahre betrug 710 295 Dollars. Die Depositen in den Sparbanken in San Francisco und im Staate haben sich um über 10 Millionen Dollars vermehrt, diejenigen in den Handels- und Nationalbanken erheblich verringert.

Der Stand der Sparbanken, Handelsbanken und Filialen fremder Banken in San Francisco im Jahre 1893 war folgender:

Aktiva.	Dollars.
Bankgebäude	2 888 296
Grundeigentum	1 603 871
Wertpapiere	18 328 294
Hypotheken auf Grundeigentum	88 060 949
Geliehen auf Wertpapiere	19 943 918
" " persönliche Sicherheiten	4 690 428
" " sonstige	25 920 652
Kassenbestand	12 264 252
Belegt in anderen Banken	8 339 299
Sonstige Guthaben	3 415 754
zusammen ..	185 455 713
Passiva.	
Eingezahltes Kapital	34 154 784
Reservefonds	15 014 785
Depositen	129 403 225
Schulden bei anderen Banken	4 841 558
Sonstige Verbindlichkeiten	2 041 366
zusammen ..	185 455 713

Die Depositen in den untersuchten 282 Banken beliefen sich also zusammen auf 199 376 705 Dollars. Mit denen in den drei

erwähnten Nationalbanken haben die Depositenbeträge im Staate 200 Millionen Dollars jedenfalls nicht unbedeutend überstiegen. In den Sparbanken betrugen die Depositen:

in San Francisco (11 Sparbanken)	108 609 684 Dollars
im Innern des Staates (49 ")	29 410 189 "
Im Ganzen ...	138 019 873 Dollars

Da diese Sparbanken, was seitens der übrigen Banken nicht geschieht, auf die Depositen Zinsen vergüten und zwar jährlich zwischen 4 und 5 pEt. und deshalb darauf angewiesen sind, den größten Teil der hinterlegten Gelder durch Darlehen auf Hypotheken nutzbar zu machen, ist es unausbleiblich, daß dem Verlangen nach sofortiger Rückzahlung nicht immer entsprochen werden kann. Das Gesetz giebt diesen Banken deshalb das Recht, eine unter gewöhnlichen Umständen allerdings nicht beanspruchte Kündigung des Kapitals bis zu 6 Monaten zu verlangen. Auch nach Ablauf dieser Frist ist die Bank nur gehalten, Depositen ratenweise zurückzuzahlen, wie die fortgesetzte Flüssigmachung der Kassenstände es ermöglicht, nur daß die Bank, sobald ihres Baarmittels für die gekündigten Kapitalien nicht mehr ausreichen, neue Anleihen einzufordern nicht mehr gewähren darf. Um sich vor dem fortgesetzten Drängen ängstlicher Depositen zu schützen, haben die Sparbanken schließlich von diesem Rechte Gebrauch gemacht.

Die Handelsbanken, welche die bei ihnen hinterlegten Depositen jederzeit bereit haben müssen, beschließen, um für jede Eventualität vorbereitet zu sein, Diskontos und Verkäufe auf Waarenvorräte vorläufig abzulehnen.

Während einer geraumen Zeit hat es deshalb im Handelsverkehr an den sonst zur Genüge vorhandenen Geldmitteln gefehlt, so daß die Kaufleute und Verschiffer vielfach zur Unthätigkeit gezwungen wurden, die Landwirthe ihre Produkte selbst unter den ungünstigsten Bedingungen kaum zu veräußern im Stande waren und in jeder Richtung eine Mähmung des geschäftlichen Lebens bemerkbar war. Diese Schwierigkeiten scheinen jedoch jetzt größtentheils gehoben zu sein. Die Sparbanken sind im Allgemeinen wieder bereit, mäßigeren Kapitalken auch ohne Kündigung zu zahlen, während die meisten Depositen auf Zurückzahlung ihrer eingezahlten Gelder verzinsten. Ein Umstand, welcher die Gefahren eines Anlaufs auf die Banken wesentlich vermindert, ist jedenfalls der, daß sämtliche Bankgeschäfte fast ausschließlich in Gold gemacht werden und die anderswo vielfach vorhandene Furcht vor einer Entwerthung des Papiergeldes damit wegfällt. Ohne Frage ist Kalifornien durch die über das ganze Land verbreitete Erschütterung des Verkehrs und Credits im Ganzen leichter berührt worden als die anderen Staaten. Im Uebrigen hat der von außen kommende Anstoß allerdings gezeigt, daß ungeachtet gut geordneter Bankverhältnisse bei der großen Anzahl der Banken im Staate Unregelmäßigkeiten nicht ganz zu vermeiden sind. Von den sämtlichen 285 Banken Kaliforniens sind vier in Folge massenhaften Andrangs der Gläubiger zu liquidiren gezwungen worden.

Die Ereignisse des letzten Jahres haben erwiesen, daß die bestehenden Bankgesetze des Staates mehrfacher Aenderungen bedürfen, welche auch bei der hier jüngst abgehaltenen Konvention der kalifornischen Bank-Präsidenten nachdrücklich empfohlen wurden.

Zunächst sollte, was bisher nicht der Fall ist, der Höchstbetrag, den der Depositor in einer Bank hinterlegen darf, auf höchstens 10 000 Dollars begrenzt werden, während die einzelnen Depositen bis jetzt vielfach 100 000 Dollars und darüber betragen, deren plötzliche Zurücknahme in Zeiten des Geldmangels die Bank unbedingt in Noth versetzen muß.

Ferner stellt es sich heraus, daß die Bankkommissare — gegenwärtig drei — kaum im Stande sind, nahezu 300 Banken, wie vorgeschrieben ist, jährlich zweimal gründlich zu untersuchen. Nur daraus ist zu erklären, daß die unsichere Lage der in Liquidation gegangenen Banken nicht schon früher bloßgelegt wurde.

Endlich macht das Gesetz, wenn die Bankkommissare finden, daß eine Bank nicht mehr die genügende Sicherheit bietet, gerichtliche Vorgänge nötig, ehe das Institut geschlossen und der Disposition der bisherigen Verwalter entzogen werden kann. Diese gerichtlichen Prozeduren sind großen Witterungen unterworfen, und bleibt die betreffende Bank während der durch den Staatsanwalt im Gericht eingeleiteten Verhandlungen zum Nachtheil der Gläubiger unter Kontrolle der Direktoren, anstatt sofort in die Hände einer Behörde überzugehen.

Wenn die Kalifornischen Banken im Allgemeinen zufriedenstellend geleitet werden, so möchte das neben allen für Ausnahmefälle wichtigen gesetzlichen Vorsichtsmaßregeln aber doch vorzugsweise seinen Grund darin haben, daß der Bankbetrieb in Francisco, namentlich durch die enormen Beträge der Depositen, ein sehr lukrativer ist und eine solide Geschäftsführung das eigene Interesse der Bankeigentümer nur fördern kann. In den Vereinigten Staaten von Amerika haben im letzten Jahre, wie berichtet wird, 9466 Banken dem Comptroller of Currency in Washington Abrechnung eingeleistet. Das eingezahlte Kapital dieser Institute belief sich angeblich im Ganzen auf 1 084 607 600 Dollars, während die Depositen zusammen 2 736 836 100 Dollars und die gesammten Ressourcen 7 079 511 800 Dollars betrugen. Es sind somit vorzugsweise die Depositen, welche den Banken für ihre Geschäfte das Kapital liefern, und ist das ganz besonders in Kalifornien der Fall, wo das eingezahlte Kapital sich also auf 65 Millionen Dollars, der Betrag der Depositen auf über 200 Millionen Dollars stellt. Die große Masse des in den Banken hinterlegten Geldes wirkt, wie auch die stete Zunahme und Ausdehnung der Bankinstitute zeigt, einen sehr reichlichen Gewinn ab.

Der Umsatz in dem Clearing House in San Francisco belief sich im letzten Jahre auf 669 285 778 Dollars gegen 815 368 724 Dollars im Vorjahre, also auf 116 082 946 Dollars weniger.

Die bei dem Zollamt in San Francisco erhobenen Eingangszölle betrugen 6 730 700 Dollars gegen 7 822 045 Dollars im Jahre 1892.

In dem Zweig-Schatzamt der Vereinigten Staaten von Amerika in San Francisco befand sich am 31. Dezember v. Js. der folgende Bestand:

	Dollars.		Dollars.
Noten der Verein.		Goldmünze	14 740 599
Staaten v. Amerika	108 275	Standard-Silber-	
Desgl. von 1890...	41 425	dollars	24 490 104
National-Banknoten.	525	Silbermünz-Reserve	2 758 059
Goldcertifikate	3 390	Scheidemünze	24 281
Silbercertifikate	287 650	im Ganzen...	42 404 108

An Inlandsteuern wurden auf Bier, Spiritus, Tabak und Cigarren im Ganzen 1 692 750 Dollars erhoben.

Die Münze der Vereinigten Staaten von Amerika in San Francisco hat im Jahre 1893 geprägt:

	Dollars.		Dollars.
Doppeladler	19 823 500	Halbe-Dollars	370 000
Adler	1 413 500	Viertel-Dollars	368 684
Halbe Adler	1 120 000	Zehn-Centstücke ...	249 140
Standard-Dollars ..	100 000	zusammen...	23 439 774

Seit Errichtung der Münze im Jahre 1854 hat dieselbe der Angabe nach im Ganzen Geld im Werthe von 957 369 284 Dollars geprägt, davon Goldmünzen im Werthe von 824 936 357 Dollars.

Die ungünstigen Handelsverhältnisse und der zeitweilige Wegfall jedes Kredits haben nothwendigerweise alle auf schwachen Füßen stehenden Geschäftsfirmen zum Bankrott gebracht. Die im letzten Jahre vorgekommenen Fallimente waren demzufolge sehr bedeutend. Es sind deren vorgekommen:

	Anzahl.	Activa. Dollars.	Passiva. Dollars.
in Kalifornien	747	3 880 400	7 456 718
„ Oregon	221	1 292 400	1 957 100
„ Washington	272	2 707 000	3 968 000

Bergwerke.

Nach den zuverlässigsten zu erlangenden Angaben belief sich der Grubenertrag in den Pacificstaaten im Jahre 1893 auf 103 827 623 Dollars. Außerdem gelangte von Britisch-Kolumbien Edelmetall im Werthe von 253 968 Dollars dorthin. Sendungen von der Westküste Mexikos sind nicht aufgeführt.

In den einzelnen Staaten stellte sich der Ertrag, wie folgt:

	Dollars.		Dollars.
Kalifornien	13 096 948	Utah	8 936 864
Nevada	3 503 051	Colorado	27 477 535
Oregon	1 263 639	Neu-Mexiko	1 612 885
Washington	403 406	Arizona	7 390 410
Idaho	918 246	Dakota	2 498 000
Montana	4 031 140	Texas	315 000
zusammen...	32 380 500	zusammen...	103 827 623

Die Erträge seit dem Jahre 1870 mit Angabe der einzelnen Metalle waren:

	Im Ganzen. Dollars.	D a v o n			
		Blat.	Kupfer.	Silber.	Gold.
		D o l l a r s .			
1870	52 150 000	1 080 000	—	17 320 000	33 750 000
1871	55 784 000	2 100 000	—	19 286 000	34 398 000
1872	60 851 824	2 250 000	—	19 924 429	38 177 395
1873	70 139 860	3 450 000	—	27 483 309	39 206 556
1874	71 965 610	3 800 000	—	29 699 122	38 466 488
1875	76 708 433	5 100 000	—	31 635 289	39 968 194
1876	87 219 859	5 040 000	—	39 292 924	42 886 935
1877	95 811 582	5 085 250	—	45 846 109	44 880 228
1878	78 276 167	3 452 000	—	37 248 138	37 576 030
1879	72 638 888	4 185 769	—	37 032 857	31 470 262
1880	77 282 612	5 742 390	898 000	38 033 055	32 559 087
1881	81 136 474	6 361 902	1 195 000	42 987 613	30 658 959
1882	89 207 549	8 008 155	4 055 087	48 133 039	29 011 318
1883	84 639 212	8 163 550	5 633 921	42 975 101	27 816 640
1884	81 633 835	6 834 091	6 086 252	43 529 925	25 183 587
1885	87 311 392	8 562 991	7 838 036	44 516 599	26 398 756
1886	100 160 222	9 185 192	9 276 765	62 136 351	29 561 494
1887	103 327 770	9 631 078	10 342 746	60 883 884	29 590 067
1888	112 665 569	11 263 630	18 261 490	63 152 747	29 987 702
1889	126 723 384	14 593 323	14 793 763	64 808 637	32 527 661
1890	126 804 855	11 509 571	20 569 092	62 900 891	31 795 361
1891	117 946 555	12 885 780	19 261 663	60 614 004	31 635 118
1892	111 259 508	11 433 947	19 370 516	50 607 601	29 847 444
1893	103 827 623	7 756 040	23 631 339	38 491 521	33 948 723

Die Ausbeute des letzten Jahres war nach Obigem also um ziemlich $7\frac{1}{2}$ Mill. Dollars geringer als die des Vorjahres und

um nahezu 28 Mill. Dollars niedriger als die des Jahres 1890, das überhaupt den höchsten bisher erreichten Ertrag lieferte. Daß dieser Ausfall vorzugsweise in der Entwerthung des Silbers seinen Grund hatte, ist ersichtlich. Der Silberertrag des letzten Jahres war 38 491 521 Dollars, der des Jahres 1889 dagegen 64 808 637 Dollars. Die Goldproduktion des Jahres 1893 zeigt gegen die der letzteren Jahre eine Zunahme, obgleich manche der Gruben, in denen das Silber mit einer Goldbeimischung gewonnen wird, ihren Betrieb vermindert haben.

Montana hat von allen Pacificstaaten den größten Gesamtertrag an Metallen, über 32 Mill. Dollars, Colorado die bedeutendste Silberproduktion, 16 869 000 Dollars, aufzuweisen, während Kalifornien an Gold eine größere Ausbeute liefert (11 172 086 Dollars) als irgend ein anderes Gebiet der Küste. Der Edelmetallertrag Kaliforniens ist seit längeren Jahren ein ziemlich stetiger, 12 bis 13 Mill. Dollars. Es hat das jedenfalls seinen Grund darin, daß der Betrieb dort bereits von dem in den neueren Staaten noch gebräuchlichen System rascher, oberflächlicher Ausbeutung abgegangen und ein mehr geregelter geworden ist. Der Werth der Reduktionswerke in Kalifornien übersteigt deshalb den Colorados und Montanas. Bei der enormen Größe dieses Staates, der in vielen Gegenden noch kaum durchforscht worden ist, würde es nicht überraschend sein, wenn noch neue bedeutende Goldlager entdeckt würden. Davon ganz abgesehen, ist aber das Gold in größerer oder geringerer Reichhaltigkeit so über den ganzen Staat verbreitet, daß eine Minderung der Produktion so bald nicht zu gewärtigen sein dürfte. Sie hat sich im Vergleich mit dem Vorjahre sogar gesteigert, obwohl die hydraulischen Werke bis jetzt noch nicht wieder in Angriff genommen sind. Der Kalifornische Silberertrag ist unbedeutend. Viele der wichtigsten bis jetzt entdeckten Silberminen des Staates, namentlich die als reich bezeichneten Calico-Bergwerke liegen in dem noch wenig entwickelten und schwer zugänglichen County San Bernardino. Die Ungunst der gegenwärtigen Verhältnisse hat den Betrieb größtentheils unterbrochen; ein Gleiches gilt von den ebenfalls früher sehr einträglichen Gruben in Shasta County und anderen Theilen des Staates. Die vorzugsweise ergiebigen und außerdem für den Transport besonders günstig gelegenen Lager ausgenommen, wird die Silberproduktion an der Pacificküste ruhen müssen, bis der Preis sich hebt oder mäßigere Arbeitslöhne und vermehrte Kommunikationsmittel ihre Wiederaufnahme gestatten.

Mit Ausschluß kleiner und unregelmäßig betriebener Gruben waren im letzten Jahre 2109 Gold- und Silberminen in Kalifornien vorhanden; davon waren 1859 produktiv, 244 wurden bearbeitet, lieferten aber noch keinen Ertrag, und 506 lagen still. Zwei dieser Bergwerke ergaben über 500 000 Dollars jährlich, 6 zwischen 250 000 und 500 000 Dollars, 21 zwischen 100 000 und 250 000 Dollars, 102 zwischen 50 000 bis 100 000 Dollars u. s. w. Die Zahl der angestellten Beamten und Arbeiter in diesen Bergwerken belief sich auf 14 418 Personen, welche an Löhnen zusammen 9 689 265 Dollars erhielten. Die Kalifornischen Gruben sind fast durchweg in festen Händen, und ihre Aktien werden auf der Börse nicht verkauft. Die namentlich in früheren Jahren sehr wilde Aktienspekulation beschäftigt sich vorzugsweise mit zahlreichen Gruben Nevadas. Der gesamte Metallertrag Kaliforniens wird dem Staatscensus nach auf 19 699 354 Dollars angegeben.

Die Quecksilberproduktion Kaliforniens betrug 30 462 Flaschen; im Jahre 1877 belief sich dieselbe auf 79 896 Flaschen. Auch in dieser Richtung ist man früher ohne Frage in höchst unökonomischer Weise

zu Werke gegangen. Der Ertrag der einzelnen Werke während der letzten fünf Jahre war angeblich folgender:

	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
	F l a s c h e n.				
New Almaden	13 100	12 000	8 000	5 563	6 614
Actna	—	931	670	1 592	3 575
Napa Consolidated	4 590	2 498	3 650	5 680	6 125
Great Western	556	1 334	1 700	5 867	3 187
Sulphur Bank	2 283	1 608	1 223	1 393	1 210
New Idria	980	977	700	848	849
Great Eastern	1 345	1 046	1 487	1 630	1 440
Rebington	812	505	442	728	1 280
Bradford	1 874	1 290	1 700	—	—
Stanford	—	—	—	—	5 111
Sale	—	—	—	—	651
Abbott	—	—	—	—	500
Anderer Werke	924	787	1 680	—	—
zusammen...	26 464	22 926	21 022	27 993	30 402

Die Preise waren pro Flasche:

	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
	D o l l a r s.				
niedrigster Preis	36,50	37	40	47	30
höchster Preis	48	48	50	58	43,50
Durchschnittspreis	42,25	42,50	45	52,50	41,50

Bis jetzt wird in den Vereinigten Staaten, mit Ausnahme ganz geringer Quantitäten, die in Oregon vorkommen, nur in Kalifornien Quecksilber gefunden. Nichtsdestoweniger ist der Angabe nach die Produktion nicht immer besonders lohnend. Ein sparsamer Betrieb mag diese Verhältnisse in günstiger Weise regeln. Die Zinngruben werden gegenwärtig nicht bearbeitet. Es scheint, daß die Kalifornischen Zinnlager nicht besonders ergiebig sind.

Die an der Grenze von Kalifornien und Nevada befindlichen Boraxfelder liefern jährlich ein Produkt im Werthe von etwa 800 000 Dollars. Das namentlich in den südlichen Distrikten des Staates gefundene Erdöl hatte im letzten Jahre einen Werth von ungefähr 500 000 Dollars. Obgleich der Ertrag stetig zunimmt, muß ein großer Theil des Bedarfs, besonders für Beleuchtungszwecke, noch aus den Distrikten bezogen werden. Steinkohle findet sich in Kalifornien in großer Menge, die Qualität ist jedoch eine geringe, so daß die in Britisch-Kolumbien gewonnene, selbst noch sehr weiche Kohle vorgezogen und in großer Menge eingeführt wird. Anthracitkohle ist bis jetzt an der Küste noch nicht gefunden worden. In Amador County in Kalifornien wird angeblich Braunkohle in bedeutender Stärke und nahe der Oberfläche gefunden und an die umliegenden Bergwerke zu 2 bis 3 Dollars die Tonne verkauft. Asphalt ist in unerschöpflicher Masse in flüssiger und fester Form vorhanden und wird außer für Straßenbau, Abzugsröhren u. s. w. auch in bedeutendem Umfange für die Wasserleitungen der Bergwerke verwandt. In Verbindung mit dem Asphalt gewinnt man ein Malthe genanntes Produkt, das zur Beleuchtung verwandt wird, aber wohl keinen besonderen Werth besitzt. Obgleich der Asphalt angeblich besser sein soll als der Westindische, sind die Kosten bis jetzt zu hoch, um eine namhafte Ausfuhr nach den östlichen Staaten zu ermöglichen. Die Lager von Sandstein, Granit, Dazit, Marmor u. s. w. werden, namentlich für Bauten, in rasch steigendem Maße bearbeitet. Kalifornien besitzt eine Menge der verschiedenartigen Mineralquellen, die allerdings noch unvollkommen untersucht sind, aber wohl vielfach für Heilzwecke werthvoll sein werden. Der Abzug der Mineralbrunnen (im letzten Jahre im

Werthe von etwa 250 000 Dollars) nimmt zu und dürfte fremde Mineralwässer nach und nach verdrängen.

Die Werthung sonstiger Mineralien in Kalifornien ist verhältnißmäßig gering, obgleich es kaum ein Mineral geben dürfte, das nicht in diesem Staate gefunden wird. Die Schwierigkeiten der Gewinnung und des Transports erhöhen die Unkosten dermaßen, daß die Ausbeutung nach gegenwärtigen Begriffen nicht hinreichenden Vortheil abwirft. Angeblich wird in den Bergwerken in Verbindung mit den verarbeiteten sonstigen Metallen Platina im Werthe von etwa 4000 Dollars jährlich gefunden, Magnesit zum Betrage von etwa 6000 Dollars, Chromeisen im Werthe von ungefähr 35 000 Dollars. Die Vorräthe von Nickel, Schwefel, Asbest, Cement, Alaun, Magnesia, mineralischen Farbstoffen, Bismut, Schiefer u. s. w. werden bis jetzt nur mäßig ausgebeutet. Lithographischer Stein ist der Angabe nach vorhanden, wahrscheinlich aber von geringerer Güte.

Kupfer. Der gesammte Kupferertrag in den Vereinigten Staaten belief sich im Jahre 1893 auf 130 000 Tonnen (zu 2240 Pfund) gegen 145 000 Tonnen im Vorjahre. Während die Produktion somit geringer gewesen ist, hat die Ausfuhr im letzten Jahre der Angabe nach sich verdoppelt, sie betrug 80 000 Tonnen gegen 40 195 Tonnen im Jahre 1892. Am Ende des Jahres waren noch etwa 20 000 Tonnen vorrätzig. Der einheimische Verbrauch von

Kupfer hätte danach einschließlich der Anfang 1893 verbliebenen 25 000 Tonnen ungefähr 50 000 Tonnen weniger betragen als im Vorjahre. Die Kupferproduktion der Pacificküste ist wegen der niedrigen Preise sehr eingeschränkt worden. Auch Blei, das in Verbindung mit Silber und anderen Metallen in großer Menge vorhanden ist, war für die Produzenten wenig gewinnbringend.

Die Silberausfuhr des Jahres 1893 nach Japan, China, Indien u. s. w., das Pfund Sterling zu 4,84 Dollars berechnet, war etwa folgende:

von London	55 973 825 Dollars,
„ San Francisco	11 741 660 „
zusammen...	67 715 485 Dollars
gegen	67 342 524 „ im Vorjahre.

Die Bergwerke Mexikos sollen im letzten Jahre 1 400 000 Dollars in Gold und 48 500 000 Dollars in Silber ergeben haben. Der Silberertrag der Pacificküste, einschließlich Mexikos, hätte sich danach im Jahre 1893 auf 86 991 521 Dollars belaufen, also in Folge des Windertrags etwa 10 Mill. Dollars weniger als im Vorjahre.

Industrie. — Arbeiterverhältnisse.

Nach einer Aufstellung des Census-Bureaus wäre der gegenwärtige Stand der Fabriken in den größeren Städten des Pacificgebiets der folgende:

Name des Orts.	Anzahl der Fabriken.	Kapital. Dollars.	Durchschnittszahl der Arbeiter.	Gesamtbetrag der Löhne im Jahre. Dollars.	Gesamtkosten der verwandten Materials. Dollars.	Gesamtwert der Produktion. Dollars.
San Francisco	4069	74 834 801	48 446	30 979 374	78 656 470	185 625 754
Los Angeles	750	6 811 488	4 957	3 468 608	5 014 034	9 898 835
Oakland	342	6 629 468	4 438	3 090 007	4 687 699	9 112 778
Sacramento	302	5 654 782	4 510	2 967 954	9 033 317	10 424 582
Seattle	331	4 758 283	4 048	3 405 523	4 778 384	10 203 007
Tacoma	225	7 227 201	4 067	3 280 820	5 171 658	10 432 955
Portland	569	16 863 568	9 731	7 592 920	12 807 106	25 427 603
Salt Lake City	175	3 354 085	2 287	1 499 412	1 966 818	4 624 419
zusammen	6758	126 138 126	82 484	56 284 618	122 115 486	215 744 938

Die in den Vereinigten Staaten von Amerika herrschende Geschäftsnoth hat im letzten Jahre eine bemerkbare Zunahme des Fabrikwesens an der Pacificküste jedenfalls unmöglich gemacht; die bestehenden Fabriken sind durch die Sperrung des Geldes in den Banken, die Schwierigkeit, ihre fällig werdenden Außenstände einzutreiben, und die verringerte Nachfrage in ihrem Betriebe sehr zurückgehalten worden.

Eine Ausnahme macht die Zuckerraffination, die, allerdings bei niedrigen Preisen, im letzten Jahre größere Verhältnisse aufgewiesen hat als zuvor. Der fast ausschließlich durch die Western Refinery in San Francisco eingeführte Rohzuckerbetrag belief sich nahezu auf 400 Millionen Pfund. Die genannte Raffinerie, welche den Zuckermarkt vollkommen beherrscht, hat im vergangenen Jahre angeblich 291 938 144 Pfund Rohzucker verarbeitet und 241 690 770 Pfund weißen, 34 502 185 Pfund gelben Zucker und 756 500 Gallonen Syrup hergestellt. Der Werth des Fabrikats wird auf 13 043 000 Dollars veranschlagt. Die Fabrik beschäftigt etwa 1400 Arbeiter.

Der am 1. Januar 1893 vorhandene Zuckervorrath betrug der Angabe nach 13 500 000 Pfund. Einschließlich des in Kalifornien gewonnenen Rübenzuckers wurden eingeführt 389 884 978 Pfund, zusammen 403 384 978 Pfund.

Am 1. Januar 1894 waren an rohem und gereinigtem Zucker vorrätzig 41 000 000 Pfund. Die Ausfuhr zur See betrug 6 524 498

Pfund, zusammen 47 524 498 Pfund. Der Absatz innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika hat sich danach also auf 355 524 498 Pfund belaufen.

Die Preisschwankungen des Zuckermarkts in San Francisco während des vorigen Jahres waren folgende:

	Cube Crushed and Powdered. Cts.	Dry Granulated. Cts.	A. Cts.	C. Cts.	Extra Cts.
	p r o P f u n d.				
29. Dezember 1892 ...	5 ³ / ₈	5	4 ⁷ / ₈	4 ¹ / ₂	4
1893.					
4. April	6 ¹ / ₈	5 ¹ / ₂	5 ³ / ₈	4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₄
27. „	6 ³ / ₈	5 ³ / ₄	5 ⁵ / ₈	5	4 ³ / ₄
8. Mai	6 ⁵ / ₈	6	5 ⁷ / ₈	5 ¹ / ₄	5
11. „	6 ³ / ₄	6 ¹ / ₈	6	5 ³ / ₈	5 ¹ / ₈
26. Oktober	6 ³ / ₈	5 ³ / ₄	5 ³ / ₈	5 ¹ / ₄	5
7. November	5 ⁷ / ₈	5 ¹ / ₄	5 ¹ / ₈	4 ³ / ₄	4 ¹ / ₂
28. „	5 ³ / ₈	4 ³ / ₄	4 ⁵ / ₈	4 ¹ / ₄	4

In den ersten Monaten des Jahres 1894 bestanden folgende Preise:

12. Februar	5 ⁵ / ₈	5	4 ⁷ / ₈	4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₄
9. März	5 ⁷ / ₈	5 ¹ / ₄	5 ¹ / ₈	4 ³ / ₄	4 ¹ / ₂

Die drei in Kalifornien vorhandenen Rübenzuckerfabriken haben im letzten Jahre zusammen etwa 32 Millionen Pfund Zucker produziert.

Die Werke für den Bau von Fahrzeugen aus Eisen und Stahl, die Union Iron Works, scheinen wegen der noch andauernden Arbeiten für die Flotte der Vereinigten Staaten von Amerika ebenfalls unter günstigeren Verhältnissen thätig gewesen zu sein. Das Schlachtschiff „Oregon“ wurde im letzten Jahre vom Stapel gelassen und nähert sich der Vollendung. Der Kreuzer „Olympia“, welcher eine den Kontrakt überschreitende Schnelligkeit entwickelte und den Erbauern deshalb eine namhafte Prämie abwarf, ist der Regierung übergeben worden. Da es jetzt die Absicht der Regenten zu sein scheint, den Bau von Kriegsschiffen einzuschränken, mag dieser Zweig der Industrie einen Rückschlag erleiden.

Die Menge des in Kalifornien gewonnenen Getreides macht den Betrieb zahlreicher Dampf-Mehlmühlen nöthig. In San Francisco allein sind deren 11 vorhanden; der Werth des im letzten Jahre hergestellten Mehls wird auf 1 200 000 Dollars angegeben. Die Produktion der Fruchtpräserven-Fabriken hatte nach der Einschätzung des Steueramts einen Werth von 2 750 000 Dollars; diejenige der Blechwaaren-Fabrikation, einschließlich der für die Verpackung von Früchten, Gemüsen, Fleisch, Fischen u. s. w. erforderlichen Blechtafeln und Büchsen, einen Werth von 2 150 000 Dollars. Der Werth des Fabrikats der Maschinenwerke, Glaserien und sonstigen Eisenindustrie, Schiffsbau ausgenommen, war nach derselben Abschätzung 4 750 000 Dollars, Schuhe und Stiefel 3 000 000 Dollars, Tabak und Cigarren 2 125 000 Dollars, fertige Kleidungsstücke 3 000 000 Dollars, der Gerbereien 2 250 000 Dollars.

Das ungünstige Resultat des letzten Jahres ist aus der nachstehenden Aufstellung näher ersichtlich:

	Gesamt- produktion.	Gesamtfläche der Ernte.	Gesamtwert der Ernte.	Durchschnitts- werth pro Bushel.	Durchschnitts- ertrag pro Acre.	Durchschnitts- werth pro Acre.
	Bushels.	Acres.	Dollars.	Cents.	Bushels.	Dollars.
Durchschnitt für 10 Jahre. 1870 bis 1879	812 152 728	25 187 414	327 407 258	104,9	12,4	13,00
1880 „ „ „ 1880 „ 1889	449 695 359	37 279 162	371 809 504	82,7	12,1	9,97
1890 „ „ „ „	399 262 000	36 087 154	334 773 678	83,8	11,1	9,28
1891 „ „ „ „	611 780 000	39 916 897	513 472 711	83,9	15,3	12,86
1892 „ „ „ „	515 949 000	38 554 430	322 111 881	62,4	13,4	8,35
1893 „ „ „ „	896 131 725	34 629 418	213 171 381	53,8	11,4	6,16
zusammen...	1 923 122 725	149 187 899	1 383 529 651	—	—	—
Durchschnitt für 4 Jahre. 1890 bis 1893	480 780 681	37 296 975	345 882 413	71,9	12,9	9,27

In den Pacificstaaten waren die Ernteverhältnisse des letzten Jahres folgende:

	Weizen.			Gerste.			Roggen.			Hafer.		
	Acres.	Bushels. (60 Pfd.)	Werth: Dollars.	Acres.	Bushels. (48 Pfd.)	Werth: Dollars.	Acres.	Bushels. (56 Pfd.)	Werth: Dollars.	Acres.	Bushels. (32 Pfd.)	Werth: Dollars.
Kalifornien ..	2 620 490	84 852 517	18 471 834	760 716	17 116 110	7 188 766	28 800	504 000	302 400	59 011	1 504 781	571 817
Oregon	616 622	10 790 885	5 934 987	37 360	975 096	390 038	7 191	75 506	55 119	232 455	6 624 968	2 451 238
Washington ..	486 883	9 883 725	4 744 188	46 408	1 860 961	725 775	2 322	35 062	24 193	86 745	3 443 777	1 205 322
Idaho	78 490	1 514 857	908 914	10 297	308 910	163 722	—	—	—	22 171	733 860	300 883
Nevada	5 613	82 511	60 233	7 869	280 923	168 554	—	—	—	—	—	—
Utah	105 650	1 457 970	874 782	6 303	236 993	106 647	3 594	42 769	20 101	28 307	789 765	260 622
Arizona	11 000	192 500	125 125	11 073	298 971	155 465	—	—	—	—	—	—
Montana	43 431	933 767	560 260	5 183	156 008	78 004	—	—	—	66 986	2 277 524	842 654
zusammen...	3 968 179	59 708 752	31 680 323	885 209	21 233 972	8 976 971	41 907	657 337	401 813	495 675	15 374 675	5 433 546

In Kalifornien und Oregon ist in den letzten Jahren eine Anzahl von Papierfabriken entstanden, welche den inländischen Bedarf decken.

Die in Baden und Robco bei San Francisco angelegten Schlacht- und Verpackungshäuser haben wegen unzulänglicher Geldmittel keinen befriedigenden Fortgang gehabt. Von Kapitalisten in Europa und in den östlichen Staaten soll der Angabe nach jetzt in dem an der San Francisco Bai gelegenen Orte Oakland eine derartige Anstalt in großem Umfange errichtet werden.

Landwirtschaft.

Die Weizenernte in den Vereinigten Staaten von Amerika war im letzten Jahre verhältnismäßig gering und der Marktpreis ungewöhnlich niedrig.

Nach dem Bericht des Ackerbau-Departements in Washington vom Dezember 1893 belief sich das gesammte mit Weizen bebaute Areal in den Vereinigten Staaten von Amerika auf nur 34 629 418 Acres gegen 38 554 430 Acres im Jahre 1892. Mit Ausnahme des Jahres 1885, das noch 440 000 Acres weniger ergab, ist dies die kleinste mit Weizen bebaute Fläche während der letztvergangenen 14 Jahre gewesen. Der ganze Ertrag stellte sich dementsprechend auf 396 131 725 Bushels (60 Pfund). Dies ist 53 563 634 Bushels weniger als der jährliche Durchschnittsertrag der Jahre 1880 bis 1889 und 84 648 956 Bushels weniger als derjenige der letzten 4 Jahre. Ungeachtet dieses bedeutenden Ausfalls der Ernte ist, soweit die Statistik reicht, der Werth der Ernte ein niedrigerer als je zuvor, nämlich 213 171 381 Dollars, was auf den Acre einen Ertrag von nur 6 Dollars 16 Cents ergeben würde.

	Weizen.			Kartoffeln.			Weißkorn.		
	Acres.	Tonnen. (2240 Pfund.)	Werth: Dollars.	Acres.	Bushels. (60 Pfund.)	Werth: Dollars.	Acres.	Bushels. (56 Pfund.)	Werth: Dollars.
Kalifornien..	1 681 921	2 842 446	22 370 050	37 203	3 571 488	1 785 744	71 775	2 275 268	1 137 634
Oregon	605 946	1 139 178	9 227 342	16 772	2 130 044	1 001 121	18 132	324 860	152 449
Washington..	358 612	566 607	5 195 786	14 413	1 729 560	674 528	8 405	179 027	110 997
Idaho	211 561	518 324	2 850 782	3 812	583 236	326 612	1 628	31 746	22 540
Nevada	185 981	361 576	3 615 760	1 352	178 464	71 386	—	—	—
Utah	177 797	305 811	1 581 043	5 898	518 584	171 183	8 575	184 363	106 981
Arizona	36 219	63 383	522 910	391	29 825	17 595	4 604	81 951	54 088
Montana	349 659	440 570	3 476 097	4 799	662 262	456 961	1 102	30 305	21 214
zusammen...	3 557 646	6 287 895	48 839 770	84 435	9 402 963	4 505 080	109 221	3 107 020	1 605 853

Für den Europäischen Markt kommt in dem Pacificgebiet eigentlich nur die Weizenausfuhr von Kalifornien, Oregon und Washington in Betracht. Die Ausfuhr von Gerste ist nicht erheblich, während die Roggenproduktion der ganzen Küste einen so geringen Umfang hat — im letzten Jahre zusammen 657 337 Bushels — daß nur ganz unbedeutende Mengen für die Ausfuhr übrig bleiben.

Die genannten drei Staaten haben, den obigen Angaben zufolge, im Jahre 1893 auf 3 723 995 Acres 55 527 127 Bushels gleich 33 316 276 Centner Weizen im Werthe von 29 151 009 Dollars gezeugt.

In den vorhergehenden Jahren war der Ertrag folgender:

	1892.		1891.		1890.	
	Acres.	Bushels.	Acres.	Bushels.	Acres.	Bushels.
Kalifornien	3 012 057	39 157 000	2 815 007	36 595 000	2 426 730	29 121 000
Oregon	622 850	9 779 000	692 055	13 149 000	887 250	12 865 000
Washington	523 580	9 005 000	698 040	12 216 000	436 275	8 071 000
zusammen...	4 158 437	57 941 000	4 205 102	61 960 000	3 750 255	50 057 000

Auch in diesen Staaten hat man also im letzten Jahre weniger Weizen angepflanzt und geerntet als in den beiden vorhergehenden Jahren. Der Preis des Weizens ist auf einen früher ganz unbekannten Satz herabgegangen. Während bisher 1 Dollar 30 Cents für den Centner schon als ein niedriger Preis betrachtet wurde, brachte der Weizen bei Eingang der neuen Ernte im Juni vorigen Jahres für beste Qualität in San Francisco an das Schiff geliefert nur 1 Dollar 20 Cents, Ende des Jahres 1 Dollar 5 Cents. Seitdem ist der Preis auf 97 Cents herabgegangen und nur in letzter Zeit durch Lieferungspekulation auf der Börse mit Rücksicht auf den ungewissen Regenfall der letzten Monate wieder etwas in die Höhe getrieben worden.

Wenn man aus den vorstehenden Angaben über die starke Abnahme der Weizenkultur der Vereinigten Staaten von Amerika im letzten Jahre auch nicht ohne Weiteres schließen darf, daß dieser Rückgang nun ein stetiger sein werde, so läßt sich doch kaum verkennen, daß wenigstens nach Amerikanischen Verhältnissen die Weizenproduktion des Landes schon längst aufgehört hat, eine besonders profitable zu sein, und daß die Konkurrenz Rußlands, Indiens, Australiens, Argentiniens und selbst Kanadas den Gewinn des kalifornischen Farmers in Zukunft wohl noch mehr herabdrücken wird. Es finden sich allerdings gelegentlich Mittheilungen, denen zufolge man in manchen Orten und unter besonders günstigen Umständen den Bushel Weizen auf großen Pflanzungen, ähnlich wie in Indien, mit etwa 35 Cents Unkosten herstellen und somit auch bei den bestehenden niedrigen und selbst noch geringeren Preisen einen sehr annehmbaren Gewinn erreichen könne. In der Regel dürften diese Produktionskosten sich aber in den Vereinigten Staaten von Amerika nicht unter 50 Cents pro Bushel stellen; in Kalifornien und überall da, wo der Boden künstlicher Bewässerung bedarf, wohl noch höher. Auf alle Fälle muß ein weiteres Sinken der Preise den Weizenbau auf kleineren Farmen mehr und mehr gewinnlos

machen und die Konkurrenz mit den anderen Ländern nur noch auf sehr ausgedehnten Besitzungen, wie sie in Kalifornien schon jetzt überwiegen, möglich sein, auf denen die Produktion durch Ackerbaumaschinen fabrikmäßig betrieben wird. Dies würde die schon seit langer Zeit bemerkbare Abnahme der Landwirthe in den Vereinigten Staaten von Amerika und die Umwandlung der ländlichen Bevölkerung in Lohn- und Fabrikarbeiter wesentlich beschleunigen.

Bedeutender und auch wohl lohnender als der Getreidebau ist die Obstzucht Kaliforniens, die ungeachtet mancher, namentlich in Folge von Frachtschwierigkeiten ihr in den Weg tretender Hindernisse unaufhaltsam vorgeschritten ist und im letzten Jahre eine Zunahme aufweist, welche man im vorhergehenden noch für unmöglich hielt.

Nach einer Veröffentlichung des California State Board of Trade war die Größe der im Jahre 1892 im Staate mit Obst bestellten Fläche:

tragend	282 496 ¹ / ₂ Acres
noch nicht tragend	118 918 ¹ / ₂ „
zusammen...	401 415 Acres

Nach den Fruchtarten vertheilt war das Verhältniß folgendes:

	Acres.		Acres.
Äpfel	19 527	Aprikosen	30 025
Nirschen	6 729	Feigen	5 231
Nektarinen	1 080	Oliven	7 997
Pflirsche	54 827	Zweitschen	49 626
Pflaumen	5 014	Apfelsinen	60 007
Birnen	23 742	Sitronen	10 062
Quitten	192	Randeln	9 228
Beeren	4 589	Rosinen	82 222
Zaßeltrauben	16 452	Walnüsse	14 912

Außerdem sind im Staate etwa 150 000 Acres mit Reben für Weinbereitung bepflanzt.

Kalifornien hat in Folge seiner Ausdehnung und der verschiedenen Reisezeit in den einzelnen Distrikten den Vortheil, daß es während etwa zehn Monaten des Jahres frische Früchte und nebenher frisches Gemüse in sehr erheblichen Mengen das ganze Jahr hindurch versenden kann.

Die Ausfuhr mit der Eisenbahn war im Jahre 1893 im Vergleich mit dem Vorjahre:

	1892.	1893.
	Pfund.	Pfund.
Frische Früchte	111 688 640	159 905 000
Apfelsinen und Citronen	69 862 800	161 514 000
Getrocknete Früchte	58 785 980	82 476 800
Rosinen	58 113 320	74 788 000
Nüsse	4 015 240	3 585 000
Eingemachte Früchte	77 565 820	55 681 400
zusammen...	374 324 000	537 950 200

Dies ergibt eine Zunahme von 163 626 200 Pfund im Jahre 1893.

Im Jahre 1880 wurden im Ganzen 546 Bahnwagenladungen versandt; im Jahre 1892 18 741, im Jahre 1893 aber 27 329 Ladungen; rechnet man dazu 6978 Ladungen von frischem Gemüse, so ergibt dies im Ganzen eine Versendung von 34 867 Wagenladungen.

Die Wahrscheinlichkeit ist dafür, daß das Kalifornische Produkt die fremde Einfuhr nach und nach verdrängt. Bei Rosinen und Zwetschen ist das schon in bedeutendem Maße der Fall. Die Obst-ernte in den Oststaaten ist der Angabe nach schwer geschädigt worden, so daß die Aussichten für den Kalifornischen Absatz während des gegenwärtigen Jahres günstig sind.

In einer Versuchstation in Kalifornien beschäftigt man sich gegenwärtig mit einem von Japan bezogenen Baum — *Myrica rubra* —, durch den man eine neue Fruchtgattung zu gewinnen erwartet. Die Frucht ist einen Zoll lang und ähnelt im Geschmack der Brombeere. Das Holz soll für Möbelschmuck werthvoll sein.

Der Ertrag sonstiger landwirtschaftlicher Produkte war angeblich folgender: Wolle 30 500 000 Pfund, Hopfen 40 000 Ballen — die gesammte Hopfenernte der Küste wird auf 125 000 Ballen geschätzt —, Bohnen 79 247 000 Pfund, Honig etwa 3 500 000 Pfund.

Meiereierzeugnisse werden gut bezahlt und sollten in größeren Mengen gezogen werden; es wurden im vergangenen Jahre aus anderen Staaten noch eingeführt; Geflügel 2 Mill. Pfund, Butter 4 Mill. Pfund, Käse $3\frac{1}{2}$ Mill. Pfund und über 40 Mill. Eier.

Der Weinbau ist wegen der großen Verheerungen durch die Reblaus und wegen gedrückter Preise auch im letzten Jahre nicht befriedigend gewesen. Die Anpflanzung resistenter Wurzeln ist verhältnißmäßig noch gering. Die Weinernte belief sich auf etwa 16 Mill. Gallonen (1 Gallone = 4,62 Liter). Versandt wurden 12 448 534 Gallonen Wein und 793 897 Gallonen Branntwein. Die Produktion des letzteren, im Jahre 1893 angeblich 2 080 000 Gallonen, nimmt zu, und die Nachfrage ist eine steigende. Im März des Jahres 1894 nahm ein Deutsches Schiff 163 455 Gallonen Brandy mit nach Bremen.

Die klimatischen Verhältnisse Kaliforniens sind für die Viehzucht ungemein günstig, nichtsdestoweniger wurden im letzten Jahre lebendes Vieh im Gewicht von 80 Mill. Pfund und an gefahenen und geräucherem Fleisch 40 Mill. Pfund eingeführt. Wie mitgetheilt wird, sind kürzlich mehrere neue Gestüte für die Züchtung von Rassepferden in Kalifornien angelegt worden.

Die Produktion von Bauholz an der Küste ist bedeutend, die Preise waren aber im letzten Jahre in Folge des großen Angebots

und der Knappheit des Geldmarkts noch ungünstiger als sonst. Die Sägemühlen lieferten:

in Washington ungefähr..	100 000 000 Fuß
„ Oregon „ ..	700 000 000 „
„ Kalifornien „ ..	500 000 000 „
zusammen...	2 300 000 000 Fuß

In San Francisco gingen ein 388 906 554 Fuß; ausgeführt wurden 21 300 000 Fuß.

Die Aussichten für die nächste Getreideernte Kaliforniens sind jetzt, weil in den letzten beiden Monaten kein Regen gefallen ist, ungünstig. In den nördlichen Gebieten, in denen es an Regen nicht gemangelt hat, erwartet man dagegen einen befriedigenden Ertrag. Der bei Eingang der neuen Ernte in Kalifornien noch vorhandene Weizenorrath aus dem vorigen Jahre dürfte sich auf etwa 6 Mill. Centner belaufen.

Eisenbahnen.

Der kürzlich erschienene, fünfte statistische Bericht der Interstate Commerce Commission enthält folgende Angaben:

Am 30. Juni 1892 betrug die Gesammtlänge der Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten 171 563 Engl. Meilen mit im Ganzen 33 136 Lokomotiven und 1 215 092 Wagen. Die Zahl aller Angestellten war 821 415, die sämmtlicher während des mit dem erwähnten Datum endenden Jahres beförderten Passagiere 560 958 211 Personen. Die Frachtmüge legten zusammen 486 402 369 Meilen zurück. Das in diesen Bahnen angelegte Kapital von über 10 000 Mill. Dollars warf angeblich einen Nettogewinn von 532 370 129 Dollars ab, wovon 115 965 191 Dollars für Dividenden verblieben. Wenn dieser gewaltige Eisenbahnbetrieb auch viel für die schnellere Entfaltung des Landes gethan hat, so zeigt die gegenwärtige schwierige Geschäftslage der meisten Bahnen aber doch wohl, daß man bei der raschen Erweiterung des Bahnnetzes nicht mit besonderer Vorsicht zu Werke gegangen und daß namentlich die Fortführung zahlreicher östlicher Linien bis zum Stillen Ocean eine allerdings kühne, aber höchst unsichere Speculation gewesen ist, die vorzugsweise in der Konkurrenz der Bahngesellschaften ihre Erklärung findet. Die zunächst für kürzere Strecken in dichter bevölkerten Gegenden begonnenen Eisenbahnunternehmungen stoßen auf wenig Hindernisse, weil das dafür erforderliche Kapital unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht schwer zu beschaffen und ein ausreichender Verkehr so ziemlich gesichert ist. Später aber werden diese kürzeren und besser rentirenden Linien durch rivalisirende Bahnen getrieben, in wenig bestellte und schließlich nahezu wilde Regionen immer weiter vorzubringen, und es beginnt damit, unter äußerster Anstrengung allen Credits, ein Kampf um Rängen, bei dem schließlich die schwächeren Unternehmungen unterliegen müssen und auch die kräftigeren schwer geschädigt werden. Auf diese Weise sind in kurzer Zeit die zahlreichen, bis zur Pacific-Küste sich erstreckenden Bahnen entstanden, weil keine der größeren Linien in den Oststaaten der anderen einen Vorsprung gönnen durfte. Daß alle diese Bahngesellschaften sich jetzt unter gerichtlicher Verwaltung befinden oder doch mit der Insolvenz kämpfen, zeigt, auf wie schwacher Grundlage sie gestanden haben und wie für das Gebeihen so vieler, fast gleichzeitig begonnener Unternehmungen nur eine Aussicht vorhanden war, wenn, was fast zu den Unmöglichkeiten gehörte, durch andauernde Masseneinwanderung in die betreffenden Gegenden und finanziellen Ueberfluß in den Vereinigten Staaten die denkbar günstigsten Bedingungen ununterbrochen fortbestanden. Während sich das Endresultat der gegenwärtigen bedenklichen Sachlage schwer absehen läßt, dürften bei der großen Verschuldung der

Gesellschaften, der Entwertung der Bahnaktien, dem steten Sinken der übermäßig in die Höhe getriebenen Grundeigentumsverthe und dem Stillstehen von Gruben-, Irrigations- und sonstigen Unternehmungen, die sich aus der Bahnspekulation wohl in gleich gewagter Weise entwickelt haben, ohne Frage überall ganz enorme Verluste eintreten, die allerdings weniger auf die Unternehmer, als auf die große Masse der Aktienhaber und sonstiger Interessenten fallen mögen.

Andererseits fragt es sich, ob die durch den Bahnbau angeregte hastige und ganz sporadische Ansiedelung der ausgedehnten westlichen Gebiete im Grunde als ein Gewinn für das Land betrachtet werden kann, wenn, wie es jetzt der Fall zu sein scheint, die weitere Niederlassung vorläufig ins Stocken gerathen sollte. Dies ist bei der großen Lothspieligkeit der weiten Reise und den verhältnißmäßig hohen Preisen des Landes, das vielfach durch künstliche Bewässerung und sonstige Verbesserungen erst urbar gemacht werden soll, keineswegs ausgeschlossen. Die bedeutende Abnahme der Einwanderung von Ackerbauern deutet darauf hin, daß die Ansiedelung nicht mehr die früher vorhandenen Vortheile bietet.

Deutsche Interessen.

Die Einfuhr aus Deutschland zur See wird, der Hauptsache nach, wie folgt, angegeben:

Hollfreie Artikel.

	1893.	1892.
	Werth: Dollars.	
Kaffee	—	2880
Drogen	1733	2209
Mineralwasser	989	4365
Ruslatnüsse	2485	—

Außerdem wurden Spirituosen im Werthe von 64 906 Dollars von Deutschland wieder nach San Francisco zurückschickt.

Hollpflichtige Artikel.

	1893.	1892.
	Werth: Dollars.	
Kunstgegenstände	1 786	—
Bücher	1 572	—
Brotstoffe	325	—
Brongewaaren	1 684	—
Bürsten	2 687	3 501
Knöpfe	1 456	701
Flaschen	18 868	15 609
Brandy	—	81
Cement	17 157	6 770
Sichorie	950	1 977
Kakao	486	803
Thon	413	4 275
Baumwollenwaaren	160 161	111 612
Zuckerwaaren	—	209
Käse	14 872	20 294
Netten	677	348
Reffer Schmiedewaaren	5 650	6 248
Drogen	3 710	7 069
Puppen und Spielzeug	77 284	475 (†)
Erdene Waaren, verziert	16 606	17 795
Sonstige irdene Waaren	6 798	5 815
Polze	—	868
Fischwaaren	182	95

	1893.	1892.
	Werth: Dollars.	
Konservirte Früchte	—	325
Leinenwaaren	4 411	5 582
Handschuhe	56 589	54 471
Spiegelglas	1 781	1 052
Fensterglas	—	2 295
Glaswaaren	9 082	9 088
Hopfen	—	287
Glycerin	11 789	—
Perlinge	10 079	—
Gummiwaaren	1 905	770
Altes Eisen	—	20 607
Eisen in Barren	—	4 948
Eisen und Stahl	1 018	1 241
Juwelierwaaren	121	196
Leber und Leberwaaren	4 332	3 251
Streichhölzer	1 680	—
Metallwaaren	30 606	27 356
Musikinstrumente	2 665	947
Zubereitetes Fleisch	1 133	6 611
Malzpräparate	368	93
Farben und Oele	2 443	1 050
Papier und Papierwaaren	19 962	21 840
Pfeifen	6 024	3 082
Parfümerien	—	308
Reismehl	—	2 127
Salz	3 068	1 184
Sarbinen	406	47
Sämereien	673	1 342
Seidenwaaren	21 545	9 145
Soda	180	—
Spirituosen	6 923	5 886
Zucker	18 514	20 681
Tabak, Cigarren u. s. w.	2 332	—
Wein in Fässern	525	567
Desgl. in Flaschen	3 560	3 693
Schaumweine	558	32
Holzwaaren	17 665	15 585
Wollenwaaren, namentlich Wollengarne, Strumpfs u. Tuchwaaren	31 958	41 099
Holzstoff	1 034	—

Die vorstehende Aufstellung zeigt im Vergleich mit dem Vorjahre eine mäßige Zunahme, liefert aber, von Ungenauigkeiten bei der Veröffentlichung derartiger Angaben abgesehen, einen nur unvollkommenen Anhalt für den Umfang der Deutschen Waareneinfuhr, weil die Einfuhr zu Lande auf den Eisenbahnen nicht festzustellen ist. Bei Leder-, Baumwollen-, Seiden- und Metallwaaren, Pfeifen, Flaschen, Cement, Salz ist die Zunahme ziemlich bedeutend, auch Musikinstrumente, Gummiwaaren und Knöpfe sind wieder in etwas größerem Umfange bezogen worden, dagegen hat die Einfuhr von Papier, Wein, Käse und Drogen abgenommen. Manche der im Vorjahre aufgeführten Artikel erscheinen in der obigen Liste nicht, während andere, darunter Glycerin und Perlinge, in nennenswerthen Beträgen hinzuge treten sind.

Die gegenwärtigen Verhältnisse der Vereinigten Staaten stellen den Deutschen Fabrikanten wohl ohne Frage günstigere Ausfuhrgelegenheit in Aussicht. Viele der Deutschen Industriezeugnisse

haben sich allerdings in Folge ihrer anerkannt vorzüglichen Qualität, ungeachtet der bisher vorhandenen Hindernisse, behauptet; es ist aber anzunehmen, daß wegen des Stodens der Amerikanischen Fabrikation die Ausfuhr demnächst eine vermehrte und gewinnbringendere sein wird. Eine große Anzahl der konkurrierenden Amerikanischen Fabriken ist genöthigt worden, ihren Betrieb einzustellen, so daß Deutsche Waaren in größeren Mengen eingeführt werden müssen. Die Importeure befinden sich wegen der gedrückten Finanzverhältnisse und der Unsicherheit der Zollraten in einer schwierigen Lage; nichtsdestoweniger haben sie angeblich im gegenwärtigen Jahre für manche Waarengattungen erheblich stärkere Bestellungen nach Deutschland gehen lassen, zum Theil freilich unter der Bedingung, daß bis zu dem für die Abfindung festgesetzten Termin eine Tarifermäßigung eingetreten ist. Es deutet das jedenfalls darauf hin, daß die Importeure in verschiedenen Branchen von der inländischen Industrie im Stiche gelassen werden.

Die in der Aufstellung für das Jahr 1892 enthaltene Angabe in Betreff der Einfuhr Deutscher Spielwaaren war eine fehlerhafte. Die Einfuhr sollte sich auf mindestens 50 000 Dollars belaufen haben. Jedenfalls war im Jahre 1893 eine Zunahme vorhanden, und erwartet man, daß dies auch im Jahre 1894 der Fall sein werde. Für die früher häufig gehörte Klage, daß die Deutschen Spielsachen Stereotyp dieselben bleiben, scheint gegenwärtig kein Grund vorhanden zu sein; nach Angabe größerer Importeure liegen sehr viele neue Muster vor. Der Rückgang der Fabriken in den Oststaaten scheint sich namentlich auch auf die Erzeugung von Glas- und Porzellanwaaren erstreckt zu haben. Der Angabe nach sind in letzterer Zeit im Staate New-York gegen 30 solcher Fabriken theils ganz eingegangen, theils für sonstige Fabrikation umgestaltet worden, und ist der Bedarf deshalb in größerem Maße vom Auslande zu beziehen. In Bezug auf diese Waaren äußert man sich vollkommen befriedigt; die Deutschen Fabrikanten sind zuvorkommend; Lieferung und Verpackung ist gut. Im Uebrigen wird darauf hingewiesen, daß Japan und China bemerkbare Konkurrenz machen und namentlich Japan vielfach auch Deutsche Muster nachahmt. Große Quantitäten Japanischer Fächer, Rippstischdecken u. s. w. werden hier durch Auktionsverkäufe abgesetzt. Lampen werden noch ausschließlich von Amerikanischen Fabriken bezogen, nur Milchglaschirme führt man von Deutschland ein. Die Deutschen Flaschen sind anerkannt noch die besten, welche in den Handel kommen. Mit der Einfuhr von Deutschen Bronze- waaren scheint man, der obigen Note zufolge, einen Anfang gemacht zu haben. Deutsche Handschuhe haben hier den größten Absatz; sie bilden die Mittelwaare. Die feineren Handschuhe werden, außer einem mäßigen Betrag des in München angefertigten Fabrikats, noch von Frankreich bezogen, während die Amerikanischen Fabriken, denen es an geeignetem Leder und tüchtigen Arbeitern fehlt, die schlechtere und billigste Waare liefern. Die Einfuhr von Musikinstrumenten ist wegen der Konkurrenz der inländischen Fabriken in manchen Artikeln, vorzugsweise Pianos, eine geringe geworden. Der Angabe nach werden billige Deutsche Klaviaturen in ziemlichem Betrage eingeführt, in hier angefertigte Rasten eingesetzt, und verkauft man das so zusammengestellte Klavier als Amerikanisches Fabrikat. Während Blechinstrumente bisher vorzugsweise von Frankreich bezogen wurden, haben in letzterer Zeit Deutsche, namentlich Sächsishe Instrumente dieser Art vermehrten Eingang gefunden. Den Deutschen Posaunen wird jetzt angeblich der Vorzug gegeben. Der Bezug von Material- waaren, Delikatessen und Haushaltungsartikeln ist im Ganzen derselbe geblieben; auch jetzt wird noch erwähnt, daß manche dieser Lieferungen nicht immer von gleicher Güte sind. Die Einfuhr von

Rheinweinen ist wieder zurückgegangen. Der nichtdeutsche Theil der Bevölkerung ist an den herberen Geschmack desselben nicht gewöhnt. Auch unter den Deutschen ist der Absatz kein bedeutender, vielleicht weil seitens der Importeure selbst für sehr mäßige Deutsche Weine verhältnismäßig hohe Preise verlangt werden. Schaumweine sind in etwas größerem Betrage bezogen worden. Dadurch, daß Kalifornischer Brandy und Wein alljährlich nach Europäischen Häfen verschifft und von dort wieder zurückgebracht wird, um die Waare zu verbessern oder möglicherweise als ausländisches Produkt hier abzusetzen, werden die Einfuhrverhältnisse noch unklarer. Auch der Einfuhr von Papier verschließt sich der Kalifornische Markt mehr und mehr, nicht allein wegen des Schutzzolls, sondern weil in dieser Richtung die einheimische Industrie sich zur Genüge entwickelt hat und den Bedarf zu niedrigen Preisen deckt. Es befinden sich jetzt in Kalifornien und Oregon ungefähr acht Papierfabriken, die feines und herberes Druckpapier, Bad- und buntes Papier u. s. w. aus Holzmasse, Stroh u. s. w. herstellen. Für die Zeitungen liefern dieselben das Papier der Angabe nach etwa $\frac{3}{4}$ Cents das Pfund billiger, als es vom Auslande beschafft werden kann.

Die Einfuhr Deutschen Zuckers dürfte unter gegenwärtigen Transportverhältnissen wegen der großen Entfernung der Pacificküste keine Bedeutung erreichen. Die lange Fahrt der Segelschiffe um das Kap Horn und die Fluktuationen der Kalifornischen Zuckerpriese machen eine Berechnung der Marktverhältnisse bei Ankunft der Waare ziemlich unmöglich.

Wenn in Folge der mißlichen Verhältnisse der Amerikanischen Fabriken die Stellung der Deutschen Exporteure eine vortheilhaftere zu werden verprieht, so sollten die letzteren andererseits mit Rücksicht auf die ungeordnete Geschäftslage in den Vereinigten Staaten, deren Ende noch nicht abzusehen ist, bei dem Verkauft ihrer Erzeugnisse und der Kreditgewährung erhöhte Vorsicht walten lassen.

Die Midwinter Fair, welche jetzt in San Francisco abgehalten wird, hat sich zu einer sehr anerkanntenswerthen Ausstellung der Erzeugnisse gestaltet, welche Landwirtschaft, Bergbau und Industrie des Pacificgebiets liefern. Auf den Namen einer internationalen Ausstellung kann sie aber keinen Anspruch machen. Die Betheiligung fremder Länder ist, wie das unmittelbar nach Schluß der Columbia Fair in Chicago nicht anders zu erwarten war, eine geringe. Die Deutschen Fabrikanten haben sich, nachdem sie die Vorzüglichkeit ihrer Erzeugnisse dort schon zur Genüge dargezogen hatten, dort nicht betheiligt.

Die Ausfuhr von San Francisco nach Deutschland zur See war angeblich folgende:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Alfalsasamen	1 900	Früchte, präservirt	2 320
Wachs	3 220	Desgl., getrocknet	10 074
Bögel	10	Haushaltungsgegenstände	12 895
Brantwein	48 479	Lörner	170
Präserven	20	Honig	4 812
Cascara Sagrada	2 155	Holz	9 853
Raffee	100	Verchiedenes	1 143
Kupferbarren	2 100	Senfsamen	743
Kupfer und Gold	3 035	Samen, anderer	10 015
Kokosnüsse	21 810	Muscheln	5 075
Esseten	1 143	Lachs	324
Fisch, präservirt	5	Falg	11 425
Dungstoffe	3 760	Kabak	1 477
Mehl	8	Thee	20

	Werth: Dollars.	Transitgüter.	Werth: Dollars.
Weinmoß	18 500	Metallwaaren	25
Gallonen.		Orchilla	4 400
Wein	20 353 11 200	Ruscheln	2 014
Risten.		Silbererz	10 660
Desgl.	115 531	Strohwaaren	440

Schiffahrt.

Die Schiffahrtsverhältnisse des Hafens von San Francisco während des Jahres 1893 waren nach Angabe der Handelskammer in San Francisco folgende:

Es liefen ein:

	Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Anzahl.	Reg.-Ton.	Anzahl.	Reg.-Ton.
von fremden Häfen	530	577 186	324	524 911
von einheimischen Häfen ..	85	65 002	3	5 552
zusammen...	565	642 188	327	530 463
gegen im Vorjahre	684	776 827	312	488 511
Es gingen aus:				
nach fremden Häfen	634	700 585	360	571 535
nach einheimischen Häfen ..	28	54 064	1	1 445
zusammen...	662	754 649	361	572 980
gegen im Vorjahre	615	692 330	312	498 415

Nach der Nationalität wäre das Verhältniß der ein- und aus-
gelaufenen Schiffe im letzten Jahre angeblich folgendes gewesen:

Nationalität.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Amerikanische	1 191	1 309 597
Britische	496	897 551
Hawaiische	84	84 482
Kicaraguansiche	51	62 217
Deutsche	43	69 140
Italienische	19	26 027
Chilenische	4	3 750
Norwegische	25	40 896
Ecuadorische	2	1 556
Russische	4	672
Mexikanische	2	122
Schwedische	1	1 427
Dänische	3	2 843
zusammen...	1 925	2 500 280

Der unerhört niedrige Preis des Weizens im vorigen Jahre — 1 Dollar und darunter für den Centner — hat, da die von San Francisco nach Europa ausgehenden Schiffe fast ausschließlich Getreideladungen nehmen, die Besserung der Frachtraten verhindert. Die Anzahl der eingelaufenen Schiffe ist deshalb eine geringere gewesen, und scheint auch im gegenwärtigen Jahre keine Aussicht auf höhere Preise und Frachten vorhanden zu sein. Anhaltende Dürre während des Monats April hat in den höher gelegenen Distrikten Kaliforniens das Getreide vielfach geschädigt, dagegen dürfte noch ein Vorrath von etwa 7 Millionen Centnern Weizen im Staate vorhanden sein. In Oregon und Washington sind die Witterungsverhältnisse günstiger gewesen. Es ist somit anzunehmen, daß das für die Ausfuhr verwendbare Weizenquantum der Pacificküste im Ganzen nicht geringer sein wird als im vorhergehenden Jahre. Bei den bestehenden Preisverhältnissen auf dem Europäischen Getreidemarkte dürfte die Verschiffung also wenig Vortheil bieten.

Auch die Deutschen Schiffe sind wegen der hier gezahlten niedrigen Frachten in geringerer Anzahl angekommen. Es liefen im

Jahre 1893 in die Häfen dieses Distrikts ein: 15 Segelschiffe und 14 Dampfschiffe, davon in den Häfen von San Francisco 10 Segelschiffe und 10 Dampfschiffe von zusammen 34 691 Reg.-Tonnen.

Die Fracht, welche die Deutschen Segelschiffe erhielten, war: Liverpool direkt 17 Schilling 6 Pence bis 19 Schilling 6 Pence, Hull direkt 1 Pf. Sterling. Im Herbst war die Nachfrage allerdings vorübergehend eine größere, und wurden im August und September, in Folge von Spekulationen auf der Produktenbörse, nach Baltimore u. s. w. für Ordrés, nach Großbritannien, Havre, Antwerpen u. s. w. bis 35 Schilling gezahlt. Von Oktober an gingen die Frachten aber fortgesetzt herunter, so daß im November und Dezember, bei sinkenden Preisen auf dem Englischen Markte, zu 25 Schilling wenig Fracht zu erlangen war.

Port Louis (Mauritius).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Lage des Handels war in Folge der durch die Entwerthung des Silbers hervorgerufenen Kursschwankungen unsicherer denn je. Der Kurs ging von 16,80 Rupien im Januar 1893 auf 16 Rupien für 1 Pf. Sterl. im Dezember herunter, im Mai d. Js. stellte er sich auf 19 Rupien, über seinen zukünftigen Stand herrscht die größte Ungewißheit. Bei so großen Schwankungen in dem Werthe des Geldes konnten erhebliche Erschütterungen des Handels nicht ausbleiben.

Zucker. In den letzten fünf Erntejahren wurde an Zucker von Mauritius verschifft:

	kg		kg
1892/93	94 097 446	1889/90	124 564 951
1891/92	124 759 108	1888/89	132 172 988
1890/91	129 443 098		

Die Abnahme im Jahre 1892/93 ist auf den Einfluß heftiger Orkane zurückzuführen.

Von der gegenwärtigen (1893/94) Ernte hat die Anfuhr bisher 130 000 Englische Tonnen betragen (gegen 68 000 im Vorjahre), wovon 104 139 Tonnen einschl. des vorjährigen Ueberschusses bereits verschifft sind gegen 57 000 Tonnen im Vorjahre, während 28 000 Tonnen gegen 12 500 im Vorjahre noch vorräthig bleiben. Die Ernte verspricht im Anfang die der letzten 35 Jahre zu übertreffen. Im weiteren Verlauf mußten die Erwartungen jedoch etwas herabgemindert werden, und es scheint jetzt zweifelhaft, ob der Ernteertrag 185 000 Tonnen überschreiten wird. Ein solcher Ertrag würde dem vom Jahre 1878/79 gleichkommen, aber durch den vom Jahre 1862/63, in welchem er 158 161 Tonnen betrug, übertroffen werden.

Die Verschiffungen von Zucker nach Australien und Neuseeland haben abgenommen, denn sie betragen im Jahre 1892/93 8 533 167, im Jahre 1891/92 19 217 225 und im Jahre 1890/91 30 185 866 kg. Der größte Theil der Ernte geht nach Indien, und zwar in Dampfschiffen. Die Ausfuhr der letzten drei Erntejahre vertheilte sich auf die hauptsächlichsten Länder, wie folgt:

Ausfuhr nach:

	Groß- britannien.	Australien.	Napland.	Indien.	Amerika.
	kg	kg	kg	kg	kg
1892/93	14 288 769	8 533 167	7 765 458	55 081 582	—
1891/92	11 856 828	19 217 225	13 771 113	72 870 213	4 148 689
1890/91	14 995 667	30 185 866	11 741 487	68 160 808	1 505 126

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 287.

Die Versuche, Zuckerrohr aus der Saat aufzuziehen, werden stetig fortgesetzt, und zwar mit gutem Erfolge. Die Pflanzen aus der Saat werden stark und erreichen einen Umfang, welcher den der auf gewöhnliche Art gezogenen Pflanzen übertrifft. Der Ertrag an Saft soll bei erstgenannten Pflanzen größer und der Saft selbst reiner sein, auch erwartet man einen verhältnißmäßig größeren Zuckerertrag. Die bisher erreichten Resultate gründeten sich nur auf Analysen, die in Laboratorien gemacht worden sind, mit den Untersuchungen hofft man nach Ablauf eines Jahres fertig zu sein. Man sieht denselben mit Zuversicht entgegen und glaubt, daß für die Kultur des Zuckerrohrs eine neue Ära anbrechen wird.

Die Aussichten für die nächste Ernte sind nicht so günstig, da vom August bis Januar anhaltende Dürre das Wachstum der Pflanzen beeinträchtigte. Man fürchtet, daß die Ernte erheblich hinter einer Durchschnittsernte zurückbleiben wird.

Die Ausfuhr der übrigen Hauptausfuhrartikel gestaltete sich, wie folgt:

Jahr.	Rum.	Vanille.		Kloefaser.	
		Wert:	kg	Wert:	kg
1893...	2 557 850	338 096	6 990	83 895	1 324 201
1892...	2 691 751	303 642	17 100	174 074	1 017 236
1891...	3 812 206	389 926	14 873	211 313	1 485 510
1890...	3 454 019	313 509	12 874	235 536	1 899 126
1889...	3 345 152	365 112	23 126	360 455	2 746 799

Die Ausfuhr dieser Artikel verteilte sich hauptsächlich auf folgende Länder:

Ausfuhr nach:	Vanille.	
	Menge:	Wert:
	kg	Rupien.
Großbritannien.....	1 999	23 999
Frankreich.....	4 991	59 896

Ausfuhr nach:	Rum.	
	Menge:	Wert:
	Liter.	Rupien.
Kapkolonie.....	408	57
Indien.....	10 565	1 479
Seychellen.....	29 828	4 175
Frankreich.....	9 168	1 283
Madagaskar.....	2 504 026	330 563

Ausfuhr nach:	Kloefaser.	
	Menge:	Wert:
	kg	Rupien.
Großbritannien.....	758 654	151 780
Australien.....	10 500	2 100
Indien.....	6 200	1 240
Frankreich.....	548 847	109 769

Die Anpflanzung von Thee erfreute sich des besonderen Schutzes der Regierung, die Theeernte wird auf 2215 Pfund gegen 1600 Pfund im Vorjahre angegeben.

Eine direkte Telegraphenverbindung ist am 25. November vorigen Jahres eröffnet worden. Die neue Linie ist an die Hauptlinie in Sansibar angeschlossen, führt über Mosambik nach Port Louis und ist seit der Eröffnung ohne Unterbrechung in Betrieb gewesen. Der Tarif für die Benutzung der Linie ist hoch, wenn nicht geradezu prohibitiv, er bewegt sich auf der Basis von 8 Schill. 9 Pce. für das Wort von Europa nach Mauritius und 7 Rupien 12 Annas um-

gekehrt, doch ist zu hoffen, daß eine Reduktion eintreten und der Vortheil der Benutzung besser erkannt und gewürdigt werden wird, so daß die Linie mehr als jetzt benutzt werden wird.

Der Postschiffsbienst wird unverändert vermittelt durch die Dampfschiffslinie der Britischen „India Steam Navigation Company“ über Colombo und vierzehntäglich durch die Dampfschiffe der Gesellschaft „Messageries maritimes“ abwechselnd über Aden und die Seychellen und über Sansibar und Madagaskar. Den Schiffsbienst über Kapland versteht die „Castle Packet Company“ allein, die Konkurrenzlinie der „Union Company“ hat ihre Fahrten seit Mai v. Js. eingestellt, nachdem sie 17 Monate gefahren war.

Von Deutschen Schiffen sind in Port Louis angekommen:

Im Jahre 1893 21 Schiffe von 8 623 Reg.-Tonnen

"	"	1892 27	"	"	14 016	"	"
"	"	1891 16	"	"	7 276	"	"
"	"	1890 24	"	"	13 460	"	"
"	"	1889 16	"	"	12 579	"	"

Hiernach ist im Jahre 1893, abgesehen vom Jahre 1891, gegen die Vorjahre ein Rückgang in der Zahl der Schiffe und in ihrem Rauminhalt zu verzeichnen. Von den im Jahre 1893 eingegangenen Schiffen kam eins direkt von Deutschland, und zwar von Hamburg mit Ladung, während die übrigen Schiffe von nichtdeutschen Häfen kamen.

Die Frachtraten im Jahre 1893 waren folgende:

Nach	Europa.....	pro Tonne		Schiff. Pce.	bis Schiff. Pce.	und 5 pCt.
		Schill.	Pce.			
"	Amerika.....	17	6	25	—	" 5 "
"	Australien.....	10	—	20	—	" 5 "
"	Neu-Seeland.....	20	—	22	6	" 5 "
"	Kapland (Dampfschiffe)	25	—	—	—	" 5 "
"	" (Segelschiffe).	20	—	22	6	" 5 "

pro Sach

Annas bis Annas.

" Bombay..... 6 14

Die Frachtraten für Dampfschiffe fahren fort zu steigen.

Kapkolonie.

Der auswärtige Handel im Jahre 1893.¹⁾

Südafrika stellt in seinem Bedarf an außerafrikanischen Erzeugnissen und Fabrikaten, in seiner Abhängigkeit von dem Europäischen Markte für den Absatz seiner eigenen Erzeugnisse und in der Wechselwirkung, die die einzelnen Gebietsheile in ihrer fortschreitenden Entwicklung aufeinander ausüben, ein einheitliches Wirtschaftsgebiet dar. Die wirtschaftlichen Vorgänge in den einzelnen Südafrikanischen Staatswesen lassen sich nur im Zusammenhange mit denen in den Nachbargebieten beurtheilen. Hierzu bieten die handelsstatistischen Veröffentlichungen das Mittel dar, die von den Zollverwaltungen der Kapkolonie, des Orange-Freistaats, der Südafrikanischen Republik und von Natal allerdings nicht nach übereinstimmenden Grundsätzen veranstaltet werden. Am reichhaltigsten und wichtigsten für diesen Gebrauch sind die Veröffentlichungen der Kapkolonie. In Verbindung mit denen von Natal gaben sie bisher ein für das Bedürfnis der Europäischen Interessenten genügendes Gesamtbild

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 86, 112 und 133.

der Handelsbewegung in Südafrika, insofern nahezu der gesamte überseeische Waarenverkehr Südafrikas darin zahlenmäßig zur Erscheinung kam. Seitdem im vergangenen Jahre mit der fortschreitenden Ausdehnung des betriebsfähigen Theiles der Delagoabai-Bahn die Einfuhr außersüdafrikanischer Erzeugnisse und Waaren über die Delagoabai eine rasche Entwicklung erfahren hat, bedarf jenes Material noch der Ergänzung durch gleichartige Veröffentlichungen über den Waarenverkehr in Delagoabai. Angaben hierüber stehen indessen erst spät und dann nicht mit der wünschenswerthen Ausführlichkeit zur Verfügung. Sie müssen durch die Angaben der Zollverwaltung der Südafrikanischen Republik über die Einfuhr von Delagoabai nach der Republik ersetzt werden.

Im Folgenden wird nach dem Vorgange der Deutschen Reichs-Statistik die Bezeichnung „Kapland“ gebraucht, um die für den Handel Südafrikas wichtigsten Gebiete mit Ausschluß der Südafrikanischen Republik zusammenzufassen. Es sind dies

- 1) die Kapkolonie. Einen Theil von ihr bilden die früher sogenannten Transkeigebiete, die jetzigen Bezirke Transkei, Tembuland und Griqualand East;
- 2) Pondoland, dessen Einverleibung in die Kapkolonie zur Zeit im Werke ist;
- 3) Natal;
- 4) Zululand;
- 5) Basutoland;
- 6) Britisch-Betschuanaland;
- 7) das Protektorat Betschuanaland;
- 8) das Gebiet der Chartered Company;
- 9) der Orange-Freistaat.

Dieser Komplex von Ländern zerfällt nach der Zollbehandlung, der die Einfuhr unterworfen ist, in vier Gebiete. Es sind dies:

- 1) der Südafrikanische Zollverein (Customs Union). Er besteht aus:
 - a. der Kapkolonie und dem Orange-Freistaat, seit dem 1. Juli 1889,
 - b. Britisch-Betschuanaland, seit 1. Januar 1891,
 - c. Basutoland, seit 1. Juli 1891,
 - d. dem Protektorat Betschuanaland, seit 1. Juli 1893;
- 2) das Zollgebiet von Natal und Zululand mit gleichem Zolltarif und einheitlicher Verwaltung;
- 3) Pondoland;
- 4) das Gebiet der Chartered Company.

In den beiden letztgenannten Gebieten werden keine Zölle erhoben. Nach Pondoland können indessen Waaren nur über die Kapkolonie oder Natal eingeführt werden, wo von ihnen die daselbst geltenden Zölle voll zu entrichten sind. Der Zugang nach dem Gebiet der Chartered Company geht ebenfalls nur durch fremdes Gebiet, entweder durch die Britischen oder die Portugiesischen Besitzungen. Die Einfuhr hat dort und gegebenenfalls noch obendrein beim Durchgang durch die Südafrikanische Republik Zoll zu entrichten.

Eine Uebersicht über den Handel Kaplands kann nach dem Obigen die Südafrikanische Republik nicht außer Betracht lassen. Der Einfluß, den die Entwicklung von Gewerbe und Handel dort auf den Kapländischen Handel im Jahre 1893 geübt hat, ist noch mehr als in den Vorjahren bemerkbar gewesen. Die erhebliche Steigerung der Goldproduktion hat eine Zunahme der Einfuhr außersüdafrikanischer Waaren zur Folge gehabt, die zur Anhäufung übermäßiger Lager und den damit verbundenen Uebelständen im Waaren-Geschäft geführt hat. Andererseits hat die vermehrte Einfuhr die Zoll- und Eisenbahneinnahmen der Kapkolonie gesteigert, die zur Zeit im Alleinbesitz durchgehender Eisenbahnverbindungen von der

Küste nach Johannesburg ist. Der Vorsprung im Geschäft, den die Kapkolonie dadurch vor der Nachbarcolonie Natal gewonnen hat, hat sich für letztere in einem verhältnißmäßig bedeutenden Rückgange des Waarenverkehrs und der Zoll- und Eisenbahneinnahmen fühlbar gemacht.

Die Frage, wie die im Laufe des Jahres 1895 zu erwartende Fertigstellung durchgehender Schienenverbindung zwischen Johannesburg und den beiden Hafenplätzen Durban und Delagoabai die Verkehrsverhältnisse ändern wird, beherrscht alle anderen Fragen auf kaufmännischem Gebiet und hat mit der zu erwartenden Rückwirkung auf die Finanzen der beiden Englischen Seeufer-Kolonien eine hohe politische Bedeutung.

Ein vollständiges zahlenmäßiges Bild von dem Generalhandel Kaplands läßt sich nicht geben, da der Waarenverkehr über die Landgrenzen einer statistischen Aufnahme nicht durchgängig unterliegt. Die amtliche Statistik der Südafrikanischen Republik giebt zwar die Einfuhr dorthin aus der Kapkolonie, dem Orange-Freistaat und aus Natal an.

Ferner kann die Statistik über die Ausfuhr von Rohgold aus den Kapländischen Häfen zugleich als Statistik über die Einfuhr von Rohgold nach dem Kaplande benutzt werden, da die Goldproduktion der Südafrikanischen Republik fast die Gesamtheit des in Südafrika gewonnenen Goldes darstellt. Wenn damit auch der Haupttheil des Waarenverkehrs über die Landgrenze erfaßt ist, so bleibt doch immerhin ein Theil der Einfuhr über diese Grenze unaufgenommen und in seinem Umfange nicht näher zu bestimmen. Alle Südafrikanischen Rohprodukte und die wichtigsten Halbfabrikate, wie Transvaalscher Rohtabak, gehen in das Gebiet des Südafrikanischen Zollvereins und nach Natal über Land zollfrei ein. Zwischen der Südafrikanischen Republik und dem Orange-Freistaat besteht überdies ein vollständig zollfreier Verkehr in allen eigenen Erzeugnissen. Es besteht deshalb für das Kapland kein Interesse an der Einrichtung einer Verkehrskontrolle, die übergroße Kosten verursachen würde. Thatsächlich gelangen in der Kapkolonie nur die geringen Mengen zollpflichtiger Fabrikate zur Anschaffung, die aus der Südafrikanischen Republik in die Kapkolonie eingeführt werden. In der Statistik von Natal werden die ebenfalls wohl nur sehr geringen zollpflichtigen Eingänge von der Landgrenze her nicht ersichtlich gemacht.

Der überseeische Handel Kaplands geht in der Hauptsache über die drei Häfen der Kapkolonie: Kapstadt, Port Elizabeth und East London, sowie über Durban, den alleinigen Hafen von Natal. Die Küste von Zululand hat keinen dem Waarenverkehr geöffneten Hafen. Das Gleiche gilt von Pondoland. Der an der Mündung des Pondoland durchschneidenden St. Johnflusses gelegene Hafen gehört zur Kapkolonie. Der Verkehr dort sowie in den anderen oben nicht genannten Häfen der Kapkolonie ist so unbedeutend, daß er für den Europäischen Handel praktisch nicht in Betracht kommt.

Ueber die überseeische Ein- und Ausfuhr Kaplands im Jahre 1893 geben die folgenden Zusammenstellungen einen Ueberblick; die entsprechenden Angaben für die beiden Vorjahre sind zur Vergleichung mitaufgeführt.

Einfuhr.			
Kapkolonie.			
Waaren, einschl. der mit der Post	1891.	1892.	1893.
eingegangenen, und Warren	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
für Privatrechnung	7 518 437	8 691 017	10 760 566
„ Rechnung der Regierung	1 054 329	796 224	604 280
zusammen...	8 572 766	9 487 241	11 364 846
Gemünztes Geld	10 010	84 429	175 151
insgesamt...	8 582 776	9 571 670	11 539 987

Natal.

	1891.	1892.	1893.
Waaren, einschl. der mit der Post eingegangenen	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
für Privatrechnung	8 181 604	8 002 186	2 186 885
„ Rechnung der Regierung...	354 227	163 063	49 908
zusammen...	8 535 831	8 165 249	2 236 793
Barren und gemünztes Geld ..	111 663	47 010	21 662
insgesamt...	8 647 494	8 212 259	2 258 400
Kapkolonie und Natal....	12 230 270	12 783 929	13 798 387

Ausfuhr.

Kapkolonie.

	1891.	1892.	1893.
Waaren, einschl. Barren	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Südafrikanische Provenienzen..	10 934 974	11 774 556	12 765 770
Wiederausfuhr	181 257	203 511	190 784
zusammen...	11 116 231	11 978 067	12 956 554
Gemünztes Geld	14 793	228 426	200 035
insgesamt...	11 131 024	12 206 493	13 156 589

Natal.

Südafrikanische Provenienzen..	1 090 544	1 209 886	1 086 068
Wiederausfuhr	98 879	114 594	118 462
zusammen...	1 189 423	1 323 930	1 154 530
Barren und gemünztes Geld ..	—	30 000	90 000
insgesamt...	1 189 423	1 353 930	1 244 530
Kapkolonie und Natal....	12 320 447	13 560 423	14 401 119

In den vorstehenden Zusammenstellungen ist bei der Ein- und Ausfuhr sowohl der Kapkolonie als von Natal der gegenseitige Verkehr in Waaren, Barren und gemünztem Gelde mit einbegriffen. Zur Ermittlung des Umfanges des auswärtigen Handels des Kaplandes werden von den Ein- und Ausfuhrzahlen sowohl der Kapkolonie als von Natal diejenigen Werthe abzusehen sein, die nach den eigenen Angaben einer jeden der beiden Kolonien die Einfuhr von der anderen und die Ausfuhr nach der anderen darstellen. Nach den amtlichen Angaben der Kapkolonie wurde

eingeführt von Natal nach der Kapkolonie:

	1891.	1892.	1893.
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Waaren	81 141	178 154	164 622
Gemünztes Geld	—	30 000	90 000

ausgeführt von der Kapkolonie nach Natal

Südafrikanische Provenienzen .	27 426	21 530	22 910
Wiederausfuhr	23 758	36 740	20 746
zusammen...	51 184	58 270	43 656
Gemünztes Geld	—	40 167	20 000

Nach den Angaben der Zollverwaltung von Natal stellte sich der gegenseitige Waarenaustausch mit der Kapkolonie, wie folgt:

eingeführt von der Kapkolonie nach Natal

	1891.	1892.	1893.
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Waaren	72 741	43 965	32 815

ausgeführt von Natal nach der Kapkolonie:

Südafrikanische Provenienzen .	24 606	104 726	103 908
Wiederausfuhr	13 520	28 640	24 992
zusammen...	38 126	133 366	128 900

Ueber den Verkehr in gemünztem Gelde mit der Kapkolonie enthält die Statistik von Natal keine Angaben. Man wird daher die entsprechenden Angaben der Kapkolonie einstellen müssen. Steht man die Ein- und Ausfuhr im gegenseitigen Verkehr von der Gesamt-Ein- und Ausfuhr ab und setzt man gleichzeitig von der Waareneinfuhr der Kapkolonie die geringe zur Anschreibung gelangende zollpflichtige Waareneinfuhr über die Landgrenze ab, so kommt man zu folgendem Ergebnis:

Ueberseeische Einfuhr.

Kapkolonie.

	1891.	1892.	1893.
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Waaren (einschl. der Postsendungen und Barren):			
für Privatrechnung	7 434 777	8 511 391	10 592 907
für Rechnung der Regierung	1 054 329	796 224	604 280
Gemünztes Geld	10 010	54 429	85 151
insgesamt...	8 499 116	9 362 044	11 282 338

Natal.

Waaren (einschl. der Postsendungen):			
für Privatrechnung	3 108 863	2 958 221	2 154 020
für Rechnung der Regierung	354 227	163 063	49 903
Barren und gemünztes Geld ..	111 663	6 843	1 662
insgesamt...	3 574 753	3 128 127	2 205 585
Kapkolonie und Natal ...	12 073 869	12 490 171	13 487 923

Ueberseeische Ausfuhr.

Kapkolonie.

	1891.	1892.	1893.
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Waaren (einschl. Barren):			
Südafrikanische Provenienzen	10 907 548	11 753 026	12 742 860
Wiederausfuhr	157 499	166 771	170 038
zusammen...	11 065 047	11 919 797	12 912 898
Gemünztes Geld	14 793	188 259	180 035
insgesamt...	11 079 840	12 108 056	13 092 933

Natal.

Waaren:			
Südafrikanische Provenienzen	1 065 938	1 104 610	932 160
Wiederausfuhr	85 359	85 954	93 470
insgesamt...	1 151 297	1 190 564	1 025 630
Kapkolonie und Natal....	12 231 137	13 298 620	14 118 563

Die vorstehenden Zusammenstellungen ergeben für die Jahre 1891 und 1892 ein mäßiges, für 1893 ein beträchtlicheres Ueberwiegen der Ausfuhr über die Einfuhr. Sie ergeben ferner eine gleichmäßig wachsende Zunahme in dem Umfange des überseeischen Handels. Betrachtet man freilich die Kapkolonie und Natal getrennt, so stellt sich ein auffallender Unterschied heraus, nämlich erhebliche Abnahme bei Natal und ebensolche Zunahme bei der Kapkolonie. Diese Verschiebung des Handelsverkehrs von Natal nach der Kapkolonie erklärt sich aus der bereits erwähnten Thatfache, daß die Kapkolonie mit ihren Eisenbahnen den Anschluß an Johannesburg und Pretoria und zwar seit dem Ende 1892 erreicht hat, während der Fortführung der Natal-Eisenbahnen über die Grenze der Südafrikanischen Republik in das Gebiet der letzteren hinein bisher Hindernisse entgegenstanden, die erst zu Anfang des Jahres 1894 weggeräumt worden sind.

Reicht man den obigen Zahlen über den überseeischen Handelsverkehr in den Kapländischen Häfen noch die Angaben der Zollverwaltung der Südafrikanischen Republik über die Einfuhr in die Republik von Delagoabai aus an, so erhält man ein nahezu vollständiges Bild des gesammten auswärtigen Handels Südafrikas. Die Einfuhr aus und über Delagoabai nach der Südafrikanischen Republik stellte sich, wie folgt:

	1891.	1892.	1893.
1. Juli bis			
30. Dsbr.			
Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Waaren, in überseeischen Ländern			
gelaufen	33 887	98 867	126 362
Waaren, in Delagoabai aus dem			
freien Verkehr oder aus Lagern			
unter Zollkontrolle gelaufen ...	7 127	16 213	280 188
zusammen...	45 964	110 080	406 550

Ueber den Verkehr in Waaren aus dem Kaplande über die Inlandgrenze nach der Südafrikanischen Republik stehen die folgenden Zahlen zur Verfügung:

	1891.	1892.	1893.
1. Juli bis			
31. Dsbr.			
Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Einfuhr nach der Südafrikanischen Republik.			
Waaren, in überseeischen Ländern			
gelaufen	81 020	738 274	2 572 806
Waaren, in der Kapkolonie aus dem			
freien Verkehr und aus Zoll-			
niederlagen gelaufen	413 049	835 068	938 051
zusammen...	494 069	1 573 342	3 506 857

Aus Natal.

Waaren, in überseeischen Ländern			
gelaufen	181 704	1 125 516	409 024
Waaren, in Natal aus dem freien			
Verkehr oder aus Zollniederlagen			
gelaufen	547 050	433 143	747 308
zusammen...	728 754	1 558 659	1 156 332
Aus dem Orange-Freistaat	32 689	256 720	302 967
insgesamt...	1 255 512	3 388 721	4 965 151

Umgekehrt lassen sich über die Einfuhr von Waaren nach dem Kaplande über die Inlandgrenze nur die Zahlen geben, welche über die Einfuhr zollpflichtiger Manufakturwaaren nach der Kapkolonie aus „States over the Border“ (was gleichbedeutend mit der Südafrikanischen Republik ist) und über die Ausfuhr von Rohgold aus den Kapländischen Häfen aufgenommen werden. Die Gewinnung von Rohgold beschränkt sich der Hauptsache nach auf das Gebiet der Südafrikanischen Republik. Die Mengen von Gold, welche in der Kapkolonie gefunden worden sind, sind verschwindend gegen die Ausbeute der Goldfelder der Republik. Ueber die Ausbeute der Goldbergwerke und -Wäschereien in Maschonaland sind zusammenfassende Zahlenangaben nicht vorhanden.

	1891.	1892.	1893.
Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Einfuhr nach dem Kaplande.			
Einfuhr zollpflichtiger Waaren in			
die Kapkolonie aus States			
over the Border	2 519	1 472	3 027
Durchfuhr von Rohgold über			
Häfen der Kapkolonie	2 781 576	4 095 512	5 259 120
Durchfuhr v. Rohgold über Durban	119 894	338 117	206 807
insgesamt...	2 903 989	4 430 101	5 468 454

Nimmt man an, wie dies nach den vorhandenen Daten gerechtfertigt ist, daß die Ausfuhr von dem Kaplande nach der Südafrikanischen Republik in dem ersten Halbjahre 1891 ungefähr denselben Werth gehabt hat wie im zweiten, so ergibt sich unter Zusammenrechnung der Werthe des überseeischen Handelsverkehrs des Kaplandes mit denen des Handelsverkehrs über die Inlandgrenze der Umfang des Kapländischen Generalhandels, wie folgt:

	1891.	1892.	1893.
Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Einfuhr:			
über See	12 078 869	12 490 171	13 487 928
„ die Inlandgrenze ..	2 903 989	4 430 101	5 468 454
zusammen...	14 977 858	16 920 272	18 956 377
Ausfuhr:			
über See	12 231 137	13 298 620	14 118 568
„ die Inlandgrenze ..	2 511 026	3 388 721	4 965 151
zusammen...	14 742 163	16 687 341	19 083 714

Ueberschuß der Einfuhr.... 235 695 232 931 —

„ „ Ausfuhr ... — — 127 337

Zeigt schon die Aufmachung der vorstehenden Zusammenstellung an einer aus der Unvollständigkeit des Materials sich ergebenden Unvollständigkeit, so steht dasselbe Bedenken, nur in erhöhtem Maße, dem Versuch entgegen, den Spezialhandel des Kaplandes zu ermitteln. Ein Durchgangsverkehr im eigentlichen, d. h. im poltechnischen Sinne besteht nur für die Waaren, die, zur See eingeführt und zur Ausfuhr über die Inlandgrenze bestimmt,

a. in den Häfen der Kapkolonie: zum Zollnachlaß (rebate),
b. in Natal: zum Durchgangszoll (transit due) oder zur zollfreien Durchfuhr für Rechnung der Regierung der Südafrikanischen Republik

angemeldet werden. Dieser eigentliche Durchgangsverkehr stellte sich in den letzten Jahren, wie folgt:

	1891.	1892.	1893.
Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Durchfuhr durch			
die Kapkolonie unter Zollnachlaß			
nach der Südafrikanischen Re-			
publik	568 713	1 185 667	2 381 564
Natal:			
a. unter Transitzoll nach der			
Südafrikanischen Republik			
und seit Mai 1892 Swasiland	157 516	138 093	68 501
b. zollfrei für Rechnung der Re-			
gierung der Südafrikanischen			
Republik	62 410	3 627	665
zusammen...	788 639	1 327 387	2 450 730

Es kommt hierbei aber in Betracht, daß außer den Waaren, die der Zollbehörde zur Durchfuhr nach der Südafrikanischen Republik angemeldet werden, nicht unerhebliche Waarenmengen der Kapländischen Einfuhr thatsächlich reines Durchgangsgut sind und nur deshalb nicht als solches in den Kapländischen Häfen angemeldet werden, weil die Waarengattungen, denen sie angehören, dort zollfrei sind, mithin eine differentielle Zollbehandlung für sie nicht nachgesucht zu werden braucht. Zu diesen zollfreien Waarengattungen gehören insbesondere sowohl in der Kapkolonie als in Natal: Materialien für den Bau und die Ausrüstung von Eisen- und Pferdebahnen; Maschinen, insbesondere alle für die Goldgewinnung in Betracht kommenden; literarische Gegenstände, Photographien und Druckpapier. Andererseits kommen Durchgangswaaren nach der Südafrikanischen Republik deshalb in den Kapländischen Häfen nicht zur Anmeldung als solche, weil für die Waarengattungen, denen sie

angehören, ein Zollnachlaß oder ein günstigerer Transitoll in diesen Häfen überhaupt nicht gewährt wird. Hierzu gehören in der Kapkolonie sowohl als in Natal unter Anderem: Waffen und Schießbedarf, Butter und Buttersurrogate, Speck und Schinken, gewisse wollene fertige Kleider, Cement und Glasperlen. Von der Einfuhr aus der Kapkolonie nach der Südafrikanischen Republik, die nach der Statistik der letzteren im Jahre 1893 sich auf rund 3 506 000 Pfd. Sterl. belief, entfiel nach Schätzungen auf eigene Erzeugnisse der Kapkolonie nur ein Antheil von etwa 114 000 Pfd. Sterl., d. h. 3,2 pCt. Es ergibt sich hieraus, daß die Bedeutung der wirtschaftlichen Entwicklung der Südafrikanischen Republik für die Kapkolonie fast ausschließlich in den Vortheilen liegt, die für sie als die Vermittlerin des überseeischen Waarenverkehrs nach der Republik aus dem Kommissionsgeschäft und der Transportbeforgung, sowie in erhöhten Zolleinnahmen abfallen. Etwas günstiger steht es in dieser Beziehung wohl mit Natal, das in seiner Zuckerproduktion und in seinen Früchten Erzeugnisse besitzt, für die es mit der steigenden wirtschaftlichen Entwicklung der Südafrikanischen Republik dort einen zunehmenden Absatz findet. Den verhältnißmäßig größten Nutzen von jener Entwicklung dürfte der Orange-Freistaat haben, der für seine sämtlichen Erzeugnisse Zollfreiheit in der Südafrikanischen Republik genießt, während von den Erzeugnissen der Kapkolonie nur ein Artikel, lebendes Vieh, zollfrei nach der Südafrikanischen Republik eingeht.

Im Zusammenhange mit der Wichtigkeit des Handelsverkehrs nach Johannesburg für die Kapländischen Handelskreise steht die Bedeutung, die der Wettbewerb der vier größeren Kapländischen Einfuhrhäfen um möglichste Theilnahme an jenem Verkehr in den öffentlichen Erörterungen einnimmt.

Die gesammte überseeische Waareneinfuhr vertheilt sich nach den verschiedenen Eingangshäfen, wie folgt:

	1891.	1892.	1893.
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Kapstadt	3 060 064	3 085 468	3 385 883
Port Elizabeth	3 832 121	4 511 090	5 261 655
East London	1 386 687	1 646 527	2 347 622
Durban	3 535 831	3 165 249	2 236 788
Sämmtliche übrigen Küstenplätze ¹⁾	245 508	197 988	229 044
Unter Hinzurechnung der Einfuhr in die Kapkolonie über die Landgrenze von Natal ..	48 336	46 168	40 682
Gesammt-Waareneinfuhr...	12 108 597	12 652 490	13 601 574

Bei Vergleichung dieser Zahlen ergibt sich eine beträchtliche Zunahme der Einfuhr über Port Elizabeth und East London. Kapstadt behauptet seinen Rang als wichtiges Handelszentrum für ein ausgebreitetes ländliches Hinterland. Von dem Transitverkehr nach der Südafrikanischen Republik entfallen nur 4 pCt. auf Kapstadt, 71 pCt. auf Port Elizabeth und 25 pCt. auf East London. Der Rückgang des Verkehrs in dem Hafen von Durban ist der Ausdruck der Ungunst der Verhältnisse, unter denen der Handel Natal's mangels einer durchgehenden Eisenbahnverbindung mit Johannesburg leidet.

Ueber die Waarengattungen, aus denen sich die überseeische Einfuhr des Kaplandes im Jahre 1893 zusammensetzte, giebt die folgende Zusammenstellung Auskunft. Es sind darin nur die Einfuhrgegenstände berücksichtigt, die für Rechnung von Privatpersonen

¹⁾ Port Nolloth, Simons Bay, Mosselbay, Knysna, Port Alfred, St. Johns River.

zur Einfuhr gelangt sind, wogegen die Einfuhr für Rechnung der Regierungen der Kapkolonie, von Natal und, soweit es sich um Einfuhren über Natal handelt, der Südafrikanischen Republik ausgeschlossen sind.

Es gelangten zur Einfuhr für Privatrechnung:

	Kapkolonie. Pfd. Sterl.	Natal. Pfd. Sterl.	Zusammen. Pfd. Sterl.
insgesamt...	10 760 556	2 186 835	12 947 391
Davon entfielen auf die nachstehenden Waarengattungen:			
1) Fertige Kleider und Leibwäsche, Puz-, Baumwollen-, Leinen- und Wollenwaaren, einschl. Säck...	3 190 533	594 912	3 785 445
2) Material-, Spezerei- und Konditorwaaren, sowie andere Konsumartikel	1 908 829	466 636	2 375 465
3) Eisen und Eisenwaaren ..	930 097	264 728	1 194 825
4) Instrumente, Maschinen u. Fahrzeuge	852 163	83 796	935 959
5) Holz und Holzwaaren ...	599 768	144 758	744 526
6) Leder und Lederwaaren ..	606 625	132 514	739 139
7) Drogerie-, Apotheker- und Farbwaaren	544 843	127 695	672 538
8) Papier- und Schreibwaaren	201 012	44 281	245 293
9) Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaus ..	122 667	13 119	135 786
10) Rohle und Rost	126 834	241	127 075
11) Kurze Waaren, Quincailerien	100 499	22 533	123 032
12) Lichte	91 998	18 983	110 981
Nicht besonders aufgeführt...	1 484 688	282 644	1 767 332

Die hauptsächlichsten Einfuhrgegenstände der Kapkolonie waren im Jahre 1893 nach der Reihenfolge ihres Werthes:

Waaren.	Werth: Pfd. Sterl.	Waaren.	Werth: Pfd. Sterl.
Posamentier- und Puzwaaren	1 114 000	Zucker	385 000
Baumwollenwaaren ..	861 000	Kaffee	350 000
Maschinen	733 000	Wollenwaaren	330 000
Eisenwaaren	706 000	Sprengstoffe	261 000
Fertige Kleider	628 000	Möbel	245 000
Leder und Lederwaaren, einschl. Schuhwerk ..	547 000	Drogen und Chemikalien	230 000

Bei sämtlichen vorausgeführten Gegenständen, mit alleiniger Ausnahme von Kaffee und Wollenwaaren, ist während der drei letzten Jahre eine stetige Steigerung zu bemerken gewesen, so daß die Einfuhrwerthe für 1893 die bisher erreichten höchsten Werthe darstellen.

Die hauptsächlichsten Einfuhrgegenstände in Natal waren im Jahre 1893 die folgenden:

Waaren.	Werth: Pfd. Sterl.
Posamentier- und Puzwaaren	202 000
Fertige Kleider	190 000
Lederwaaren	117 000
Eisenwaaren	111 000
Apothekerwaaren, Drogen und Chemikalien ..	101 000
Mehl und andere Mühlenprodukte	95 000

In allen diesen Gegenständen zeigt die Einfuhr einen und zwar recht erheblichen Rückgang.

An der Einfuhr in die Kapkolonie, und zwar an der Einfuhr sowohl für private Rechnung als für die der Regierung, waren die nachstehend genannten Herkunftsländer, wie folgt, betheiligt:

Herkunftsländer.	Werth der Einfuhr im Jahre 1893. Pfd. Sterl.
Großbritannien und Irland	9 208 000
Britische Besitzungen	667 000
Darunter: Mauritius	289 000
Ratal	164 000
Ostindien	134 000
Australien und Neu-Seeland	116 000
Ausland	1 496 000
Darunter: Vereinigte Staaten v. Amerika	496 000
Brasilien	302 000
Deutschland	246 000
Schweden	153 000
Niederlande	108 000
Gesamteinfuhr	11 865 000

Die Einfuhr aus Deutschland, wie sie vorstehend angegeben, umfaßt nur die Gegenstände, welche von den Importeuren als aus Deutschland herrührend ausdrücklich angegeben werden. Es ist die allgemeine Ansicht, daß tatsächlich mehr Gegenstände Deutschen Ursprungs eingeführt werden, die aber, weil über Großbritannien gehend, ihrer eigentlichen Herkunft nach theils absichtlich, theils aus Bequemlichkeit nicht besonders bezeichnet werden. Nach der Statistik der Kapkolonie wurde dorthin aus Deutschland im Jahre 1893 eingeführt:

	Werth: Pfd. Sterl.
Sprengstoffe, einschl. Dynamit	49 606
Eisenwaaren, einschl. Draht	38 879
Russikalische Instrumente	18 626
Möbel	18 076
Zucker	12 866
Landwirthschaftliche Geräthschaften und Werkzeuge	9 658
Glaswaaren	9 415
Posamentier- und Puzwaaren	9 204
Baumwollene Waaren	8 461
Bier	7 932
Maschinen	7 869
Zabai	5 897

Nur bei den beiden letzten Gegenständen hat ein Rückgang gegen das Vorjahr, und zwar ein beträchtlicher, stattgefunden. Russikalische Instrumente und Baumwollenwaaren haben sich auf gleicher Höhe erhalten. Bei allen übrigen Gegenständen hat eine zum Theil beträchtliche Zunahme stattgefunden.

Unter den nichtbritischen Einfuhrländern im Verkehr mit der Kapkolonie nehmen die Vereinigten Staaten von Amerika den ersten und Brasilien den zweiten Platz ein. Die Brasilianische Einfuhr besteht ausschließlich aus Kaffee, die der Vereinigten Staaten von Amerika aus Holz und Holzwaaren, Maschinen, Eisen und Eisenwaaren, Petroleum, Dynamit, Zabai, Schmalzöl, Weizen u. a.

An der Waareneinfuhr nach Ratal waren im Jahre 1893 verhältnismäßig betheiligt mit:

Herkunftsländer.	Prozent der Gesamteinfuhr.
Großbritannien und Irland	75,4
Britische Besitzungen	10,0
Das Ausland	14,6
darunter Deutschland	2,2

Deutschland befand sich unter den Einfuhrländern auf dem vierten Platz, hinter den Vereinigten Staaten von Amerika, Schweden und Norwegen und Brasilien.

Wichtigere Aufschlüsse über die wirtschaftliche Lage im Kaplande, als aus den Angaben über die Einfuhr entnommen werden können, giebt die Ausfuhrstatistik.

Zieht man von der Ausfuhr Südafrikanischer Provenienzen, wie sie oben für die Kapkolonie und Ratal gegeben worden ist, die Ausfuhr von Rohgold ab und läßt man die Thatfache außer Betracht, daß unter der dann verbleibenden Ausfuhr ein nicht näher bestimmbarer Antheil enthalten ist, der auf Rechnung der Produktion der außerhalb des Kaplandes belegenen Südafrikanischen Gebiete zu setzen ist, sowie daß andererseits die Ausfuhr eigener Erzeugnisse des Kaplandes über die Landgrenze nicht zur Erscheinung gebracht wird, so ergibt sich von dem Ueberschuß der Produktion des Kaplandes über den eigenen Verbrauch für die letztvergangenen drei Jahre folgendes Bild:

	1891. Werth: Pfd. Sterl.	1892. Werth: Pfd. Sterl.	1893. Werth: Pfd. Sterl.
Kapkolonie.			
Südafrikanische Provenienzen	10 934 974	11 774 556	12 765 770
Rohgold	2 781 576	4 096 512	5 259 120
bleibt ...	8 153 398	7 679 044	7 506 650
Ratal.			
Südafrikanische Provenienzen	1 090 544	1 209 336	1 086 068
Rohgold	119 894	833 117	206 807
bleibt ...	970 650	876 219	829 761
zusammen Kapland ...	9 124 048	8 555 263	8 336 411

Die Ausfuhr der eigenen Produkte des Kaplandes über See zeigt hiernach eine stetige Abnahme.

Die Ausfuhr der Kapkolonie läßt sich in zwei Gruppen theilen, in die Erzeugnisse des Bergbaus und die der Landwirthschaft. Die Industrie ist noch zu wenig entwickelt und die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse zu unbedeutend, um hier besondere Berücksichtigung zu verdienen. Die Ausfuhr mineralischer Erzeugnisse stellte sich, wie folgt:

	1891. Werth: Pfd. Sterl.	1892. Werth: Pfd. Sterl.	1893. Werth: Pfd. Sterl.
Ausfuhr mineralischer Erzeugnisse.			
Diamanten (Karats)	4 174 208	3 906 992	3 821 443
Kupfer (Tonne zu 2240 Pfund)	254 000	254 000	202 000
Salz (Pfund)	1 800	180	1 800
Sonstige mineralische Erzeugnisse	3 500	1 600	5 400
im Ganzen ...	4 433 000	4 161 000	4 030 000
In Prozenten des Gesamtwerts der Ausfuhr eigener Erzeugnisse	54,3	54,1	53,8

Der Werth der in den letzten drei Jahren zur Ausfuhr gelangten Mineralien zeigt einen geringen Rückgang, ebenso wie die Menge der Förderung. Für die wirtschaftliche Lage des Landes ist dies indessen kaum von irgend einer Bedeutung. Die De Beers Consolidated Mines, in deren Hand die Diamantenförderung, und die Cape Copper Mining Co., in deren Hand die Kupfergewinnung fast ausschließlich ruht, haben jede ihren Betrieb auf eine feste Grundlage gestellt, ohne Erweiterungen anzustreben. Die Förderung geht in ihrer Gesamtheit außer Landes, wo auch zum größten Theil die Aktionäre der Gesellschaften wohnen. Dem Lande zu Gute kommt in diesen Betrieben nur die Arbeitsgelegenheit, die sie gewähren, und der hierdurch geschaffene lokale Konsum. Was insbesondere die Diamanten betrifft, so hängt das Maß der Förderung und die Preisbildung lediglich von den Abmachungen ab, die zwischen der De Beers Gesellschaft und den am Diamanthandel interessierten Syndikaten jeweils getroffen werden. Handel und Wandel in der Kapkolonie bleiben hiervon unberührt.

Wichtiger für die Beurtheilung der wirtschaftlichen Lage der Kapkolonie ist die Betrachtung der Statistik der zur Ausfuhr gelangenden landwirtschaftlichen Erzeugnissen einschließlich derer der Fischerei. Der Werth der Ausfuhr dieser Erzeugnisse im Ganzen zeigte in den letzten Jahren einen Rückgang, der nicht allein auf das Sinken der Preise, sondern zum Theil auch auf verminderte Produktion zurückzuführen ist, eine Erscheinung, die um so bedeutsamer ist, als die große Mehrheit der Bevölkerung das landwirtschaftliche Gewerbe betreibt und eine aktive Handelsbilanz für die Kapkolonie in Wirklichkeit, und nicht nur auf dem Papier, nur durch die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion zu erreichen oder zu erhalten ist. Das Nähere hierüber ergibt sich aus den folgenden Zahlen:

Ausfuhr von Erzeugnissen der Landwirtschaft und Fischerei.

	1891.	1892.	1893.
	Werth:	Werth:	Werth:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Im Ganzen	3 706 051	3 507 949	3 469 057
Darunter:			
Wolle	2 264 000	2 029 900	1 855 000
Angorahaar	355 000	374 000	528 000
Straußenfedern	468 000	517 000	462 000
Schaf- und Ziegenfelle	418 000	404 000	418 000
Rindshäute	72 000	74 000	79 000
Getrocknete Blumen	6 000	13 000	21 000
Wein	20 000	19 000	19 000
In Prozenten des Gesamtwerths der Ausfuhr eigener Erzeugnisse	45,4	45,8	46,2

Der Theil der Ausfuhr, auf dessen Hervorbringung der wirtschaftliche Bestand der Kapkolonie beruht, besteht hiernach in den Erzeugnissen der Viehzucht einschl. der Straußenzucht. An Cerealien bringt das Land nicht genug hervor, um die Bevölkerung zu erhalten, ist vielmehr in erheblichem Maße auf die Einfuhr von Brodstoffen angewiesen. Der Weinbau hat bisher nur ein Erzeugniß geliefert, für das im Auslande nicht die von dem Weinbauer gewünschte Nachfrage vorhanden ist, so daß der Werth der Weinausfuhr im letzten Jahre von der Ausfuhr eines Artikels, wie getrocknete Blumen, hat übertroffen werden können.

Die Wollenausfuhr der Kapkolonie hatte quantitativ im Jahre 1888

ihren Höhepunkt mit 99 Mill. Pfund¹⁾ erreicht. Dieser Höhe ist das Jahr 1891 mit 98 Mill. fast gleichgekommen. Seitdem ist aber die Wollenausfuhr auf 94 Mill. im Jahre 1892 und auf 83 Mill. im Jahre 1893 zurückgegangen. Der Rückgang in der Menge der zur Ausfuhr gelangten Wolle betrug 4,3 und 11,6 pCt., der Rückgang im Gesamtwerthe 10,3 und 5,5 pCt. Der Durchschnittswert der zur Ausfuhr gelangten Wolle, auf der Grundlage von Schmutzwolle berechnet, war in den drei letzten Jahren 5,52, 5,17 und 5,35 Pce. für das Pfund.

Die Erklärung für den im Verhältniß zur Australischen Wolle niedrigen Preisstand der Kapländischen wird in der geringen Qualität der letzteren gefunden, die sich, wie angenommen wird, im Allgemeinen auch nicht heben läßt, solange nicht die Gesetzgebung dazu schreitet, strenge Maßregeln gegen die Raubkrankheit zu ergreifen.

Den nächsten Platz nach der Wolle nimmt Angorahaar ein. Wenn die Produktion im Jahre 1893 gegen die beiden Vorjahre der Menge nach einen Rückgang zeigte, so hat sich der Preis des Produktes beträchtlich gehoben. Er betrug in den drei letzten Jahren 8,56, 8,53 und 13,38 Pce. für das Pfund.

Der dritte Artikel in der Reihenfolge der zur Ausfuhr gelangenden thierischen Produkte, Straußenfedern, hat sich in der Menge auf gleicher Höhe gehalten, hat aber im Preise einen empfindlichen Rückgang erlitten.

Unter den Gegenständen der Ausfuhr von Natal, und zwar unter denen der bergbaulichen Produktion, erscheinen Steinkohlen, ein Gegenstand, der, abgesehen von seiner Bedeutung für die Herstellung der Handelsbilanz der Kolonie, in seinem Werthe für die allgemeine wirtschaftliche Hebung des Landes ungleich höher zu veranschlagen ist als die Diamanten- und Kupfergewinnung in der Nachbarkolonie. Die Kohle von Dundee in Natal ist anerkanntermaßen die beste der bisher in Südafrika gefundenen. Die Förderung betrug

im Jahre 1891.....	95 000 Englische Tonnen
" " 1892.....	142 000 " "
" " 1893.....	129 666 " "

Der Preis der Kohle stellt sich auf 20 Schill. am Rat des Hafens von Durban.

Auch ein Industrieartikel erscheint in den Ausfuhrlisten Natals mit einem verhältnißmäßig nicht unerheblichen Werthbetrage. Es ist dies Rohrzucker. Die Gesamtproduktion Natals an Zucker und Melasse wurde geschätzt

für das Betriebsjahr 1890/91 auf 11 640 Englische Tonnen

" " " 1891/92 "	26 319 " "
" " " 1892/93 "	15 552 " "

wofür in den gedachten Zeitschnitten als Durchschnittspreis 25,50 bis 23 und 21 Pfd. Sterl. für die Tonne ermittelt worden ist. Von dieser Produktion gelangte ein nicht unerheblicher Theil zur Ausfuhr nach den Nachbarstaaten über Land. Gleichwohl blieb eine gleiche Menge zur Ausfuhr über See.

Unter den landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die Natal ausführt, figuriren in erster Linie dieselben Gegenstände, die die Hauptmasse der Ausfuhr der Kapkolonie ausmachen: Wolle, Rindshäute, Angorahaar und Schaf- und Ziegenfelle.

Genauere Angaben über die hauptsächlichsten Gegenstände der Ausfuhr Natals sind, wie folgt:

¹⁾ Pelzgewaschene und fabrikgewaschene Wolle auf Schmutzwolle gebracht (zu dem Satz von 40 fabrikgewaschene = 70 pelzgewaschene = 100 Schmutzwolle).

Hauptfächlichste Gegenstände der Ausfuhr Natal's.

	1891.	1892.	1893.
	Werth:	Werth:	Werth:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Wolle	762 000	585 000	517 000
Zucker und Melasse	23 000	120 000	96 000
Steinkohle	30 000	60 000	58 000
Kinobhäute	48 000	34 000	32 000
Angorahaar	17 000	16 000	30 000
Schaf- und Ziegenfelle	15 000	17 000	18 000
zusammen...	895 000	882 000	751 000

In Prozenten des Gesamtwerts der Ausfuhr der eigenen Erzeugnisse..... 92,1 94,9 90,4

Der Hauptabplatz für die Ausfuhr Kapländischer Erzeugnisse, wenn man von Diamanten abzieht, ist Port Elizabeth. Der Anteil der vier größeren Kapländischen Häfen an der Ausfuhr stellte sich, wie folgt:

Ausfuhr Südafrikanischer Erzeugnisse mit Ausschluß von Rohgold und Diamanten.

	1891.	1892.	1893.
	Werth:	Werth:	Werth:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Kapstadt	657 441	656 879	714 730
Port Elizabeth	2 108 348	1 976 759	1 908 241
East London	911 738	826 734	783 998
Durban	970 650	876 219	829 761
Sämmtliche übrigen Kapländischen Häfen	306 708	312 680	278 248
insgesamt...	4 949 880	4 648 271	4 514 968

Die Ausfuhr der Kapkolonie, und zwar die Gesamtausfuhr einschl. der Wiederausfuhr, geht nach den folgenden Bestimmungs-ländern:

Bestimmungsländer.	Werth der Ausfuhr im Jahre 1893.
	Pfd. Sterl.
Großbritannien und Irland	12 401 000
Britische Besitzungen	63 000
Ausland	492 000
Darunter:	
Belgien ¹⁾	129 000
Deutschland	108 000
Bereinigte Staaten von Amerika ...	84 000
insgesamt...	12 966 000

Die Ausfuhr nach Deutschland besteht zu 80 pCt. aus Wolle. Dann folgen dem Werthe nach: getrocknete Blumen und Gräser, Wein, naturwissenschaftliche Gegenstände, Angorahaar, Straußenfedern, Aloe und Brannntwein.

Diamanten gehen zum größten Theil nach Großbritannien. Nur ein verhältnismäßig kleiner Theil geht nach den Schleifereien in den Niederlanden und Belgien.

Von der Ausfuhr Natal's im Jahre 1893 gingen nach:

	Prozent der Gesamtausfuhr.
Großbritannien und Irland	69,1
Britischen Besitzungen	12,6
dem Auslande	18,3
darunter Deutschland...	5,2

¹⁾ In der Hauptsache Diamanten.

Das Jahr 1893 ist für die am Handel der Kapkolonie betheiligten Kreise günstig gewesen. Die Goldproduktion in den Bergwerken von Witwatersrand stieg von 1 210 864 Unzen im Vorjahr auf 1 478 473 im Jahre 1893. Dies belebte das Importgeschäft. Auch war während der ersten Hälfte des Jahres 1893 die Nachfrage nach Südafrikanischen Erzeugnissen lebhafter geworden als im Vorjahre. Diese Nachfrage ließ allerdings in der zweiten Hälfte des Jahres nach. Die Gründe dafür wurden in der Australischen Krisis, in dem großen Ausstand der Englischen Kohlenarbeiter, in der Ungewißheit über den Ausgang der Zollreform in den Vereinigten Staaten von Amerika und der allgemeinen Depression auf dem Gebiete des Handels gefunden. Die Kapkolonie, die sich noch von der Krisis der Jahre 1889 und 1890 zu erholen hatte, hat die gegenwärtige Depression bislang gut überstanden. Das Geschäft ist gesund, auf kurze Kredite basiert und hält sich fern von gewagter Spekulation. Zahlungseinstellungen von empfindlicher Wirkung kamen nicht vor. Für die Handelskrise der Kolonie Natal war dagegen das Jahr 1893 mit der Ablenkung des Handels nach den Eisenbahnen der Kapkolonie ein Jahr schwerer Prüfung. Die Aussichten aber, welche die auf Jahre hinaus gesicherte steigende Goldproduktion der Südafrikanischen Republik dem Kapländischen Handel im Allgemeinen eröffnet, läßt auch die Handelskrise Natal's mit Zuversicht der Zeit der Herstellung der Eisenbahn Johannesburg—Charlestown entgegensehen. Man erwartet die Fertigstellung der Bahn zum 1. Juli 1895. Soweit sich nach den bisherigen Ergebnissen des Jahres 1894 urtheilen läßt, werden die Erwartungen von der fortgesetzten Steigerung der Goldproduktion durch die Thatfachen noch übertroffen werden. In den ersten vier Monaten des Jahres 1894 wurden in den Witwatersrand-Bergwerken 635 801 Unzen gewonnen. Jede einzelne Monatsausbeute hat die des vorhergehenden Monats übertroffen. Bei Annahme einer gleichmäßigen weiteren Zunahme läßt sich die zu erwartende Jahresausbeute auf nahezu 2 Mill. Unzen veranschlagen. Die Wirkungen dieser fortgesetzten Produktionssteigerung drücken sich bereits in der Bewegung der Aus- und Einfuhr in den Kapländischen Häfen während des ersten Trimesters des Jahres 1894 aus. Die Goldausfuhr der Monate Januar, Februar und März 1894 überstieg dem Werthe nach die der entsprechenden Monate des Vorjahres in der Kapkolonie um 565 000 Pfd. Sterl. Natal um 24 000 „ „

Während in diesem Zeitraum die Waareneinfuhr in Natal einen weiteren Rückgang von rund 60 000 Pfd. Sterl. zeigt, überstieg die Waareneinfuhr in die Kapkolonie die des Vorjahres um 327 000 Pfd. Sterl. Von dieser Zunahme kamen ungefähr 147 000 Pfd. Sterl. auf den Transitverkehr nach der Südafrikanischen Republik.

Die zunehmende Entwicklung des Handels der Kapkolonie im Jahre 1893 ist aber von Erscheinungen begleitet gewesen, welche auf eine Verminderung der Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung in un-zweideutiger Weise hindeuten. Das Jahr 1893 brachte dem Viehzüchter in den nördlichen und östlichen Theilen der Kapkolonie sowie im Orange-Freistaate nach ungewöhnlich langer Dürre große Heuschreckenschäaren und endlich in den Wintermonaten so ungünstiges Wetter, daß das schlecht aus dem Sommer gekommene Vieh ihm zahlreich zum Opfer fiel. Eine Aufnahme des Viehbestandes in der Kapkolonie, die zu Beginn des Winters von 1893 stattfand, hat unter Anderem das überraschende Ergebnis gehabt, daß gegenüber dem Viehbestande in dem Censusjahre 1891 der gegenwärtige Viehbestand einen Rückgang zeigt, der sich beläuft

für Pferde	auf 84 000 Stück
„ Rindvieh	„ 241 000 „

für Schweine..... auf	63 000 Stück
„ Angoraziegen	368 000 „
„ andere Ziegen	625 000 „
„ Merinoschafe	2 207 000 „
„ andere Schafe	935 000 „

Wie viel von diesem anscheinenden Rückgang auf Rechnung der Verschiedenheit der angewandten Zählmethoden zu setzen sein mag, bleibt dahingestellt. Jedenfalls sind die neuen Zahlen geeignet, zur Berichtigung des Bildes zu dienen, das der Census von dem Viehbestande der Kapkolonie gegeben hat. Der Rückgang in der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse, der sich in den Jahren 1892 und 1893 bemerkbar gemacht hat, ist in den ersten drei Monaten des Jahres 1894 noch weiter merklich gewesen. Die Ausfuhr Südafrikanischer Erzeugnisse aus den Häfen der Kapkolonie hat sich in diesem Zeitraum gegen den entsprechenden Abschnitt des Vorjahres im Werthe um 92 000 Pfd. Sterl. vermindert. Der Hauptgrund für diesen Rückgang liegt in dem Rückgang des Wollpreises. Während die Menge der in den ersten drei Monaten des Jahres 1894 zur Ausfuhr gelangten Wolle gegen das Vorjahr eine Zunahme von 1 087 000 Pfund (nach dem Fuß der Schmutzwolle berechnet) aufwies, zeigt der deklarirte Werth eine Minderung um 102 000 Pfd. Sterl.

Die Ausfuhrzahlen Natal's zeigen für die ersten drei Monate des Jahres 1894 eine geringe Zunahme. Die ungünstige Wirkung des niedrigen Wollstandes wird in dem Gesamtbilde der wirtschaftlichen Lage Natal's durch die Aussichten auf die Entwicklung der Zuckerindustrie und der Kohlenförderung ausgeglichen.

Trotz der Ungewißheit über die Folgen, die die Eröffnung der Eisenbahnverbindungen zwischen Delagoabai und Durban einerseits und Johannesburg andererseits für den Handel und die Finanzen der Kapkolonie haben wird, ist der Kredit der Kapkolonie auf dem Londoner Geldmarkt gut. Die 3 1/2prozentigen konsolidirten Schuldverschreibungen der Kapkolonie haben den nie dagewesenen Kurs von 107 in London erreicht.

Finland.

Handelsberichte für das Jahr 1893.

Hjörneborg.¹⁾

Das Jahr 1893 kann gleich dem Vorjahre im Allgemeinen als ein für Handel und Verkehr recht günstiges bezeichnet werden, wenn auch die Beziehungen zu Deutschland Vieles zu wünschen übrig ließen.

Der Werth der Einfuhr betrug 3 243 042 Finn. Mark, gegen 3 830 375 Finn. Mark im Jahre 1892. Der Werth der Ausfuhr betrug 7 723 208 Finn. Mark, gegen 6 660 812 Finn. Mark im Jahre 1892. Within zeigt das Jahr 1893 in der Einfuhr eine Abnahme von 587 333 Finn. Mark, wogegen in der Ausfuhr eine Steigerung von 1 062 396 Finn. Mark zu vermerken ist.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel im Jahre 1893 waren:

	Menge:	Werth:
	kg	Finn. Mark.
Apothekerwaaren	36 044	35 953
Böttcher-, Tischler- und Drechslerarbeiten ..	—	8 829
Cement und andere Thonerde	—	15 033

	Menge:	Werth:
	kg	Finn. Mark.
Eisen und Stahl in Blöcken	879 320	44 759
desgl., in Platten und Stangen	276 619	54 725
desgl., in Nägeln und Zwecken	26 434	26 434
desgl., Waaren daraus	109 048	115 569
Farben und Farbstoffe	77 335	20 257
Firniss und Harzstoffe	26 978	25 202
Fische, getrocknete und gefalzene	241 060	39 288
Früchte, frische und getrocknete	75 178	35 583
Galanterie- und Kurzwaaren	15 990	85 547
Garn und Zwirn von Baumwolle	7 720	39 999
desgl., von Wolle, Seinen und Seide	6 975	36 831
Geräthe, landwirtschaftliche	2 180	3 170
Gewebe von Baumwolle, Hanf und Leinen	17 443	50 279
desgl. von Wolle	8 275	96 757
desgl. von Seide und Halbside	113	3 495
Getreide und Hülsenfrüchte:		
Bohnen und Erbsen	24 247	5 431
Gerste und Malz	272 978	46 626
Grüße aller Art	108 259	30 548
Koggenmehl	1 029 160	164 666
Weizenmehl	1 079 986	361 996
anderer Art	48 463	11 582
Gewürze aller Art	8 396	11 018
Hanf, Hecke und Berg	12 429	10 021
Häute und Felle	17 482	31 107
Hopfen	1 454	3 635
Instrumente, musikalische und andere	—	5 322
Kaffee	324 470	705 722
Kleider, fertige	263	3 489
Konfett	19 573	14 730
Leber- und Sattlerwaaren	1 972	9 238
Lichter aus Stearin und Wachs	8 167	9 978
Maschinen und Feuerlöschgeräte	—	49 264
Metalle und Waaren daraus	15 148	25 268
Nese	55 774	24 523
Pelze und Pelzwerk	—	3 779
Petroleum	608 843	105 673
Porzellan und Fayencewaaren	4 413	5 964
Salz	19 045	38 090
Sämereien	33 119	20 572
Seile und Tauwerk	44 167	39 750
Spirituosen	10 795	111 821
Steinkohle und Koks	1 214 367	13 684
Syrup	88 710	23 557
Tabak und Fabrikate daraus	42 620	24 054
Thomasphosphat	371 532	14 622
Thran und anderes Fett	28 631	14 879
Uhren und Uhrwerke	—	53 137
Wein, nichtschäumender	1 593	308 536
	110 458	

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 476.

	Menge: Fässchen.	Worth: Finn. Mark.
Wein, schäumender	330	2 475
	kg	
Bolle.....	21 028	44 710
Zucker	159 289	85 257
Die Ausfuhr im Jahre 1893 stellte sich, wie folgt.		
Es wurden ausgeführt:		
Bauholz (Bohlen und Bretter) nach:		
	Menge: Engl. Kub. Fuß.	Worth: Finn. Mark.
Belgien	494 480	
Dänemark	396 385	
Deutschland	646 360	
Frankreich	1 204 520	
Großbritannien	4 008 125	
Italien	55 515	
den Niederlanden	733 785	
Spanien	863 740	
zusammen...	8 397 860	6 514 496

	Menge: Engl. Kub. Fuß.	Worth: Finn. Mark.
Ballen (nach den Niederlanden).....	91 090	54 653
	Meier haben.	
Birkenholz (nach Schweden).....	414	4 968
	Rubikfuß.	
Dielen (nach Großbritannien).....	293 112	47 507
Holzwaaren, verschiedene	118 884	43 215
Stäbe (größtentheils nach Großbritannien)	824 215	309 706
	kg	
Butter (nach Großbritannien u. Schweden)	204 884	409 768
Eisen in Stangen (nach Rußland).....	116 708	35 012
Fleisch, frisches (nach Schweden).....	4 108	2 462
Kalb- und Schaffelle (nach Deutschland) ..	5 738	11 476
Hafer (nach Großbritannien).....	1 587 688	280 652
Heu (nach Großbritannien).....	89 594	8 568
	Stück.	
Krebse (nach Deutschland und Schweden) ..	663 720	6 687
	kg	
Krebsfleisch (nach dazgl., dazgl.).....	4 962	8 914
	Stück.	
Petroleumfässer, leere (nach Rußland)	3 350	9 875
	kg	
Roggen (nach Schweden).....	49 627	11 186
	hl	
Thier (nach Schweden)	769	8 459

In der Lage der Viborneborger Dampffägen für Bau- und Kuchholz hat sich nichts geändert, und die Zufuhren von handgefägen Planken von 14' 8" x 9" sind bisher in Folge des langen Winters nur sehr geringe gewesen. Von Schwarzhäfer war der Ertrag der leijährigen Ernte befriedigend, und war auch die Qualität desselben in Folge der günstigen Witterung während des Sommers zufriedenstellend.

Die Roggenernte ist quantitativ und qualitativ als eine recht zufriedenstellende zu bezeichnen.

Graßfab.¹⁾

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel im Jahre 1893 waren:			
	kg		kg
Getreide, nicht besonders		Spirituosen (Cognat,	
ben., ungemahlen... 2 574 492		Rum u.) in Fässern	1 237
Desgl., gemahlen..... 276 781		Kaffee	41 378
Weizen, ungemahlen .. 128 263		Kabul	20 401
Eisen und Stahl, sowie		Wein in Fässern	9 735
Baaren daraus 3 745		Zucker	24 732
Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1893 waren:			
	kg		kg
Fische	1 000	Preißelbeeren.....	4 177
	cbm		hl
Holzwaaren.....	12 222	Thier	300

Hangö.²⁾

Der jährlich zunehmende Handels- und Schiffsverkehr hat sich auch im Jahre 1893 trotz verschiedener ungünstig einwirkender Umstände gut entwickelt.

Vom 15. Januar bis zum 15. März wurde die Schifffahrt durch Eis vollständig gesperrt, doch wurde der Baarenverkehr nach Eröffnung der Schifffahrt ein äußerst lebhafter. Die Zollershöhungen in Folge des Deutsch-Russischen Kollkrieges wirkten sehr nachtheilig auf den Verkehr mit den Deutschen Häfen, doch hob sich der Verkehr mit den anderen Plätzen dementsprechend.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel im Jahre 1893 waren:			
	kg		kg
Cognat, Arrak, Rum		Malz	25 196
und Spiritus..... 23 809		Roggenmehl	8 284 526
Wein in Fässern..... 25 446		Weizenmehl	1 446 102
Kaffee	146 253	Rannagröße	11 738
Zucker	336 588	Gerstengröße	106 273
Seringe	67 562	Baumwolle	856 457
Fische	10 560	Rohle	2 842 310
Gerste, ungemahlen ... 3 052 430		Eisen u. Stahl in Stangen 1 012 621	
Weizen, " ... 31 261		" " " " Platten 207 119	
Hafer, " ... 13 844			hl
Roggen, " ... 440 520		Salz.....	561

Ausgeführt wurden hauptsächlich:

	kg		cbm
Wird und Gefäße.... 43 112		Sägewaaren, von min-	
Renntierfleisch	21 360	destens 2 m Länge ..	34 406
Anderes Fleisch	10 158		Faden
Beeren..... 26 340		Holz (zum Brennen) ..	2 035
Konserven	3 795		kg
Butter	6 858 927	Thier	4 751
Fische..... 204 735		Eisen und Stahl	1 054 067
Papiermasse und Pappe 4 455 127			Stück
Papier	3 173 149	Lebende Pferde.....	73
	Tonnen		
Sägewaaren	5 755		

Schiffsverkehr. Bei dem Zollamt von Hangö wurden ein-
Marit 628 Schiffe von 197 399 Reg.-Tonnen, wovon 468 Dampf-
und 160 Segelschiffe waren. Von den letzteren hatten 82 einen
Raumgehalt von weniger als 50 Reg.-Tonnen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 479.

²⁾ Ebenda 1893 II. S. 484.

Der Nationalität nach waren von diesen Schiffen

	Schiffe		Schiffe
Deutsche	29	Britische	9
Schwedische	36	Niederländische	6
Norwegische	62	Oesterreichisch-Ungarische	1
Dänische	22		

Die übrigen Schiffe waren Russischer und Finnischer Nationalität.

Herkunft und Bestimmung der Schiffe ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Herkunfts- oder Bestimmungsland.	E i n g a n g.		A u s g a n g.	
	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.
Rußland und Finland ..	281	60 696	320	72 488
Schweden	153	47 318	145	45 612
Norwegen	3	1 378	3	1 116
Dänemark	54	25 386	67	28 353
Deutschland	65	20 634	28	8 055
Großbritannien	54	31 998	53	31 801
die Niederlande	3	1 011	11	5 670
Frankreich	11	6 262	8	4 916
Italien	2	745	—	—
Amerika	2	1 971	—	—
Spanien	—	—	8	3 420
zusammen...	628	197 399	643	201 431

Gefängnisse.¹⁾

Einfuhr im Jahre 1893.

	Darunter aus nichtrussischen Plätzen	
	Gesamteinfuhr. (Seeweg).	
	Werth: ²⁾	Werth: ²⁾
	Finn. Mark.	Finn. Mark.
Apothekerwaaren und Medicinalien	82 975	79 207
Asphalt	79 155	79 155
Spielsachen	37 400	25 496
Knochenmehl	30 852	—
Buchdruckerlettern u. Druckschwärze	105 706	105 706
Baumwolle und Baumwollenwatte	249 236	244 374
Cement	233 133	233 133
Eichorien	79 494	—
Eichorienwurzeln	12 296	—
Fayence und Porzellan	81 379	49 394
Fische, eingelegte	57 307	53 541
„ frische und getrocknete	93 747	88 651
„ gefalgene oder geräucherte ..	438 076	394 150
Obst und Beeren	518 519	432 170
Samen aller Art	159 426	139 788
Farben und Farbstoffe, auch Kreide	611 203	596 180
Garn aller Art	242 421	207 285
Glas und Kry stallarbeiten	148 137	130 796
Gemüse und Erdfrüchte	85 689	—

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 482.²⁾ Die Werthangabe bezeichnet den cif-Preis, somit ausschl. Zoll und Plakzosten.

	Darunter aus nichtrussischen Plätzen	
	Gesamteinfuhr. (Seeweg).	
	Werth:	Werth:
	Finn. Mark.	Finn. Mark.
Guano und alle nicht besonders genannten Düngestoffe	75 708	60 914
Gummi, Harz und Bierpech	47 264	35 683
Häute, rohe	34 873	34 873
„ gegerbte und Fabrikate	140 428	111 380
Instrumente	225 960	222 388
Eisen:		
Blechplatten und Eisenbraht	21 899	20 776
Arbeiten davon	69 176	69 176
Grobe Arbeiten von Guß- oder Schmiedeeisen und Platten	469 641	466 168
Polirte grobe und feine Eisen- waaren, auch kleinere Guß- waaren	114 138	107 004
Eisen- und Stahlplatten	474 592	474 592
Eisen- und Roheisen	272 629	272 629
Eisenbahnschienen	885 970	885 970
Nägel	25 446	21 999
Stangenstetten und Röhren	26 861	26 861
Sonstige Eisen- u. Stahlartikel.	83 640	83 487
Kaffee	2 548 180	2 548 180
Chemikalien	308 529	299 301
Kleider, fertige	710 374	472 213
Gewürze	82 613	78 143
Fleisch und Speck	86 978	—
Literatur, Kunstgegenstände, Schreibutensilien	574 910	551 170
Lichte	106 530	—
Malzgetränke	3 686	3 683
Manufaktur-, Kurz- und Galanterie- waaren	2 296 712	1 514 913
Maschinenfilz	36 288	36 288
Maschinen, landwirthschaftliche und Feuerlöschungs-Geräthschaften ..	787 611	757 226
Metalle und Fabrikate davon, außer eisenen	410 558	384 835
Oelfuchen und Mehl davon	40 348	8 224
Öle und Fette	654 886	476 162
Räse	47 419	15 675
Papier, Pappe, Tapeten und andere Papierfabrikate	162 718	140 399
Petroleum	746 272	640
Potoffeln	126 366	77 240
Laumert	47 434	12 369
Salz	163 844	163 323
Schuhzeug	108 071	67 303
Zucker, roher	2 272 782	2 272 782
„ raffinirter	580 262	578 942
„ Syrup	39 337	37 616
„ Fabrikate	192 490	7 619
Getreide:		
Roggen	132 144	101 974
Weizen	2 710	—

Ausfuhr im Jahre 1898.

Ferner wurden ausgeführt:

¹⁾ Die Werthangabe bezeichnet fob-Preis.

	Uebershaupt. Werth: Finn. Mark.	Darunter nach nichtrussischen Plätzen (Seeweg). Werth: Finn. Mark.
Hafer	27 502	27 502
Theer	35 066	27 020
Holzarbeiten	176 909	158 444
Holzmasse	65 718	57 769
Spinnrollen	158 257	157 282
zusammen einschl. der nicht be- sonders aufgeführten Artikel..	3 490 045	2 037 778
zusammen Holzwaaren	4 548 655	—
Werth der ganzen Ausfuhr	8 038 700	—

Schiffsverkehr im Jahre 1893.

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Jahl.	Reg.- Tonnen.	Jahl.	Reg.- Tonnen.	Jahl.	Reg.- Tonnen.
Russische	12	5 673	23	2 259	35	7 932
Schwedische	17	5 810	20	5 614	37	11 424
Norwegische	14	5 680	26	8 913	40	14 593
Britische	35	27 237	2	228	37	27 465
Deutsche	48	18 042	3	713	51	18 755
Dänische	6	4 940	13	2 264	19	7 204
Niederländische ..	3	2 664	4	1 886	7	4 550
Spanische	1	881	—	—	1	881
Französische	—	—	1	137	1	137
Persische	1	47	—	—	1	47
Belgische	1	409	—	—	1	409

zusammen... 138 71 883 92 22 014 230 93 397

Davon waren in Ballast oder ohne Ladung 47 Dampfschiffe und 42 Segelschiffe.

Rotka und Frederikshamn.¹⁾

Einfuhr im Jahre 1893.

	Einfuhr in Rotka. Frederikshamn.
Raffee	kg 53 960 40 378
Zucker	" 124 819 185 352
Cognac	" 4 774 627
Wein	" 20 197 10 061
Kabak	" 21 669 1 686
Gerste	" 3 882 1 064
Fische, getrocknete ..	" 1 837 —
Hafer	" 1 421 1 288
Gerste	" 64 914 —
Malz	" 84 872 12 412
Roggenmehl	" 2 123 822 592 675
Weizenmehl	" 380 251 141 487
Buchweizengrüße	" 15 474 8 150
Gerstengrüße	" 5 796 8 468
Rannagrüße	" 7 509 —

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 481 u. 482.

	Einfuhr in Rotka. Frederikshamn.
Reis	kg 29 150 6 036
Petroleum	" 207 174 156 910
Del	" — 26 939
Eisenwaaren	" — 2 602
Eisen in Stücken	" 132 158 —
„ in Stangen	" 88 899 —
„ in Platten	" 156 —
Kolonialwaaren	" — 25 946
Hanf, Berg und Laumerl.	" — 9 894
Apothekerwaaren	" — 3 646
Früchte	" — 9 190
Soda	" — 106 893
Manufakturwaaren	" — 4 181
Eier	Stück — 16 800
Salz	hl 12 536 4 690
Kartoffeln	" — 339
Berschiedene Waaren	kg — 13 213

Ausfuhr im Jahre 1893.

	Ausfuhr aus Rotka. Frederikshamn.
Butter	kg 196 149 —
Fische	" 25 787 3 650
Breißelbeeren	" 27 586 —
Holzmasse	" 9 323 316 —
Papier	" 576 183 —
Gefägte Holzwaaren ..	cbm 262 340 48 216
Ballen	" 5 622 5 427
Brennholz	Metervaden 523 1 077
Theer	hl 44 —

Schiffsverkehr im Jahre 1893.

	Rotka: einlart. auslart.	Frederikshamn: einlart. auslart.
von und nach:	Anzahl der Schiffe.	
Russland und Finland ..	311 139	129 108
Deutschland	84 104	12 4
Dänemark	50 43	5 2
Großbritannien	46 126	8 32
Schweden	8 —	1 —
Norwegen	6 —	3 —
Frankreich	5 80	2 16
Belgien	4 20	1 2
den Niederlanden	3 22	1 5
Spanien	1 1	1 5
Italien	2 1	— —
Portugal	— —	— 1
zusammen...	520 ¹⁾ 536 ²⁾	163 ³⁾ 170

¹⁾ Darunter 311 Dampf- und 209 Segelschiffe von zusammen 200 466 Reg.-Tonnen.²⁾ Darunter 231 Russische und Finnische, 76 Norwegische, 68 Britische, 67 Deutsche, 48 Dänische, 28 Schwedische, 6 Niederländische, 5 Oesterreichisch-Ungarische und 5 Italiensische Schiffe.³⁾ Darunter 110 Dampf- und 53 Segelschiffe von zusammen 46 358 Reg.-Tonnen.

In Rottla wurde die Schifffahrt am 19. Mai eröffnet und am 6. Dezember geschlossen; in Frederikshavn am 23. Mai eröffnet und am 1. Dezember geschlossen.

Wenborg.¹⁾

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel im Jahre 1898 waren:

	Zinn. Mark		hl
Apothekerwaaren.....	24 155	Steinkohle	18 717
	kg	Salz	15 687
Baumwolle	1 140		kg
Delikateffen u. Konserven	4 192	Syrup	59 082
Erbsen	47 260		Flaschen
Früchte, frische und		Spirituosen (Cognac,	
getrocknete	50 467	Rum) in Flaschen...	4 929
Garn, wollenes	5 746		kg
„ baumwollenes ..	10 994	Desgl. in Fässern.....	10 575
Getreide, nicht besonders		Tabak	158 065
ben., ungemahlen ...	1 966 930	Robeisen	142 100
Desgl., gemahlen	4 985 330	Stahl und Eisen, sowie	
Salz für Gerberereien		Waaren daraus.....	220 880
(Quebracho).....	52 282		Flaschen
Säute	918 214	Wein in Flaschen	2 067
Kaffee	206 850		kg
Raschinen	20 758	Desgl. in Fässern.....	26 216
Rais	84 549	Gewebe	35 812
Weizenmehl	758 966	Zucker	819 458
Del.	49 247		
Petroleum	112 087		

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1898 waren:

	kg		kg
Butter	557	Lein	5 885
Fische, gefalgene	49 797	Leber	563 328
	cbm	Rennthierfelle	4 727
Holz (Planten, Bretterac.)	80 986	Pfeiselbeeren	6 271
„ Balken	170	Sattlerarbeiten	26 780
„ „ Holländische .	3 729		Tonnen
„ f. Papierfabrikation	13 219	Theer	54 176
	Rubelstaden		
„ Splittholz	1 490		

Wiborg, 2)

Einfuhr im Jahre 1898.

	kg		kg
Zucker, raffiniert	564 510	Geträute, frische und ge-	
Sirup	47 086	trocknete	218 894
Kaffee	1 088 146	Gewürze	6 448
Schokolade, gebrannt ..	224 200	Konfekt und Backwerk	158 899
Schokoladenpulver	284 610	Sonstige	1 290
Ther	28 814	Waren	5 555 585

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Sand. Arch. 1898 II. S. 479.

²⁾ Ebenha 1893 II, S. 480.

	kg		kg
Hafer	760 825	Baumwollenwatte ...	5 159
Gerste	666 609	Binoleum	18 042
Weizen	39 010	Rortrinde	1 149
Reis in der Hülse ...	1 533 939	Rortklopfen	47
Erbsen	414 772	Glas-, Fayence- und	
Roggenmehl	8 772 681	Porzellanwaaren...	164 245
Weizenmehl	3 120 856	Eisen und Stahl	616 254
Kartoffelmehl	17 878	Eisenröhren	51 841
Malz	37 401	Eisenbahnschienen...	38 394
Weizenkleie	980 013	Eisen- u. Stahlwaaren	245 371
Mannagrütze	49 348	Maschinen und Ma-	
Hirsegrütze	1 008 950	schinentheile	78 877
Roggenweizengrütze...	287 431	Apparate, elektrische..	15 293
Gerstengrütze	343 060	Metalle mit Ausschluß	
Reisgries	167 438	von Eisen und Stahl	44 469
Sago	974	Waaren aus solchen	
Hafergrütze	18 155	Metallen	13 846
Burzelfrüchte	159 681	Roheisen	40 761
	hl	Steinkohle und Roß.	9 169 900
Kartoffeln	14 806		hl
	kg	Steinkohlentheer	1 260
Gemüse	4 538		kg
Fleisch und Geflügel .	155 061	Asphalt	298 416
Fische	35 598	Farbe	179 723
Heringe	2 126 981	Del	368 450
Delikatesen	14 579	Fetth	36 070
Butter und Käse	41 436	Petroleum	1 654 393
	Stück	Feuerfester Thon	454 852
Eier	46 880	Weißer Sand	2 430 000
	kg	Cement	1 625 000
Salz	22 189		Stück
Marz	42 358	Ziegel, feuerfeste	300 388
Seife	15 337	Mauersteine	402 000
Stäbe	102 888		kg
Tabak, unearbeitet u.		Thonröhren	33 200
bearbeitet	701 212	Kreide	314 743
Sämereien	20 647	Steinwaaren	112 536
Kraftfutter zc.	182 156	Schwefel	146 404
Gewebe aus Seide...	323	Häute, roh u. gegerbt	23 097
" " Wolle ..	17 896	Hopfen	2 892
" anderer Art .	76 467	Harz	82 702
Bänder	464	Patronen, Pulver und	
Garn	21 172	Dynamit	35 211
Kleider u. Pelzwaaren,		Tischlerarbeiten	71 110
fertige	65 801	Sanftelle und Garn .	214 797
Verschiedene Manu-		Soda	318 178
fakturwaaren	48 726	Glauberfalz	359 963
Galanterie- und Kurz-			2 840
waaren	16 944	Salz	hl
	Stück		171 014
Taschenuhren, goldene	198		kg
" silberne	1 607	Wein in Fässern	115 967
Wand- u. Wanduhren	788		Stück
	kg	Wein in Flaschen....	6 790
Gummiswaaren	11 186	Champagner	3 261
Leber	31 320		kg
Papier, Pappe und		Spirituosen in Fässern	55 861
Waaren daraus ...	5 206		

Spirituosen in Flaschen	Stück 14 850	Salpeter.....	kg 10 865
Bier und Meth	kg 674	Mineralwasser.....	Flaschen 7 125
Porter	Flaschen 588	Rothholz.....	kg 235 879
Apothekerwaaren	Finn. Mark 72 812	Pflanzen	8 059
Säuren u. Chemikalien	kg 81 809	Theer und Besch.....	hl 836
Bücher	Finn. Mark 40 400	Gold- und Silber- arbeiten.....	kg 34 484
Schuhwische	kg 19 931	Umzugsgut	189 190
Leim	7 197	Verschiedene Waaren.	189 891

Für Rechnung der Russischen Krone.

Eisenwaaren	kg 36 114
Getreide.....	Säcke 3 186

Die eingeführten Artikel zeigten ein Gewicht von zusammen 71 068 436 kg und repräsentirten einen Werth von 15 707 405 Finn. Mark.

Ausfuhr im Jahre 1893.

	St. Petersburg. Standard.		St. Petersburg. Standard.
Planen, Battens und Bretter.....	58 607	Stäbe.....	163
Direktproffen	1 286	Planenenden	1 261
		Grubenstützen	18 742

	St. Petersburg. Standard.		kg
Sparren	1 088	Sämereien.....	3 413
Brennholz	22 060	Beeren	3 825
Papier	198 344	Kartoffeln	76 330
Pappe	219 163	Zabai	10 582
Holzmasse	166 252	Amesener	15 146
Tapeten	842 625	Eisenschmelzstücke	393 141
Weidenrinde	421 525	Eisenwaaren	72 455
Lauwerk	32 860	Maschinen	107 822
Eisener- und andere Holzarbeiten	27 773	Elektrische Maschinen und Apparate.....	50 841
Bücher	2 140	Instrumente	3 309
Bündelholz	3 600	Kupfer	80 589
Theer	608	Schwefelsäure	2 367
Kleider.....	88 000	Pflastersteine	52 150
Heu und Stroh	40 756	Siegel und andere Steine	21 343
Lumpen.....	29 469	Glaswaaren	784 236
Häute und Felle.....	110 216	Kleider	2 176
Butter	145 261	Schießpulver	11 759
Seife	71 129	Leim	17 200
Fische	293 959	Wein	3 273
Geflügel und Fleisch .	7 505	Umzugsgut	419 541
Getreide.....	22 458	Verschiedene Waaren .	76 522

Der Werth der Ausfuhr betrug 11 712 692 Finn. Mark gegen 9 731 940 Finn. Mark im Jahre 1892.

Schiffsverkehr im Jahre 1893.

An dem Schiffsverkehr waren die Nationalitäten, wie folgt, betheilig:

Nationalität.	1 8 9 3.				1 8 9 2.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Finnische	307	49 208	694	59 633	336	55 687	588	54 327
Russische	5	741	80	7 335	7	2 041	35	5 070
Schwedische	25	8 860	26	7 506	19	7 619	12	2 095
Norwegische	19	14 888	37	13 249	11	3 957	47	14 627
Dänische	11	9 081	22	4 742	12	6 849	24	4 920
Deutsche ¹⁾	50	17 765	8	3 265	39	12 045	7	1 290
Britische	79	61 025	1	280	46	37 491	1	218
Niederländische	4	2 151	4	1 516	7	5 341	5	2 313
Belgische	1	657	—	—	—	—	—	—
Französische	2	1 860	3	576	—	—	1	121
Oesterreich-Ungarische	—	—	3	1 603	—	—	3	1 502
Italienische	—	—	2	974	—	—	2	1 143
Spanische	2	1 458	—	—	1	729	—	—
zusammen...	505	167 194	880	100 679	478	131 759	725	87 626

¹⁾ Nach anderen Angaben gingen 44 Schiffe von 19 490 Reg.-Tonnen ein.

Nach den Herkunft- und Bestimmungsändern entfallen auf:

	1893.		1892.	
	Einge- gangene Schiffe.	Ausge- gangene Schiffe.	Einge- gangene Schiffe.	Ausge- gangene Schiffe.
Finland	785	413	600	441
Rußland	390	619	354	475
Schweden und Norwegen ..	73	10	78	8
Dänemark	32	72	23	70
Deutschland	77	50	84	52
Großbritannien	51	99	42	80
die Niederlande	3	12	3	19
Belgien	9	20	7	10
Frankreich	2	69	6	33
Spanien	5	20	3	10
Portugal	3	—	—	—
Italien	4	—	2	—
Afrika	—	1	—	4
Ostindien	1	—	—	—
Nordamerika	—	—	—	1
Südamerika	—	—	1	—
zusammen...	1386	1385	1203	1208

Leer oder in Ballast sowie mit Ackerbauprodukten kamen 371 Schiffe an, während 167 Schiffe leer oder in Ballast ausgingen.

Jaffa.

Orangen-Anbau, -Ernte und -Handel.

Die Orangernte des Jahres 1893/94 ist im Allgemeinen als eine bezüglich der Quantität mittelmäßige, bezüglich der Qualität vorzügliche zu bezeichnen.

Sie wird geschätzt auf rund 250 000 Kisten Orangen (gegen etwa 300 000 in anderen Jahren), ferner auf

1000 Kisten Mandarinen,
3500 „ Simonen,
2000 „ Gebraten.

Der Versand nach auswärts erfolgt ausschließlich in Kisten, die in Jaffa fabrikt werden, während das dazu verwendete Holz von Galatz eingeführt wird.

Jede Kiste enthält durchschnittlich:

Orangen 144 bis 200 Stück,
Simonen 300 Stück,
Gebraten 25 „

Ausgeführt wurden 180 000 Kisten, und zwar der größte Theil, etwa 75 pCt., nach Großbritannien, der Rest nach Deutschland (Hamburg), Oesterreich-Ungarn (Triest), Rußland (Odessa), sowie nach der Türkei (hauptsächlich Konstantinopel) und Aegypten.

Der Preis der Orangen in Jaffa betrug 40 bis 65 Franken pro 1500 Stück oder $4\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Franken pro Kiste, während der Erlös auf dem Hauptmarkte zu Liverpool im Durchschnitte nur 8 Franken pro Kiste betrug, so daß die Orangenhändler, welche beim Orangenhandel im Jahre 1892 empfindliche Verluste gehabt, auch im letzten Jahre von Verlusten nicht verschont geblieben sind. Die verhältnismäßig besten Preise erzielen die Jaffa-Orangen auf dem Markte zu Hamburg, und wird vielfach angenommen, daß, wenn direkte Deutsche Dampfschiffsverbindungen zwischen Jaffa und Hamburg

bestehen würden, Hamburg einen günstigeren Absatzmarkt für die Orangen abgeben würde als Liverpool und London.

Der Versand der Orangen von Jaffa geschieht nach Großbritannien durch die Dampfer der Britischen Gesellschaften „Bell's Asia Minor“ und „Knot's Prince Line“, nach Deutschland gleichfalls durch die bezeichneten Dampfer über Liverpool, wo die Orangenkisten auf andere Dampfer nach Hamburg verladen werden, nach Oesterreich (Triest) durch den Oesterreichischen Lloyd, nach der Türkei und Rußland durch den Oesterreichischen Lloyd und die Rhodische Dampfschiffe.

Die Fracht nach

Liverpool beträgt pro Kiste 1 Schill. 3 Pce.
London..... „ „ „ 1 „ 10 „
Hamburg (über Liverpool) „ „ „ 2 „ — „

Die Frucht kommt nach England in 16 bis 17 Tagen, nach Hamburg in etwa 3 Wochen.

Das Orangengeschäft befindet sich, soweit Großbritannien in Betracht kommt, ausschließlich in Händen Britischer Kommissionshäuser.

Diese senden Angestellte für die Zeit vom September bis März nach Jaffa. Sie eröffnen ihren Klienten dortselbst, den Orangenhändlern, welche je nach Ruf, Leistungs- und Kreditfähigkeit in drei Klassen eingetheilt sind, einen Kredit von 100 bis 300 Pfd. Sterl. im Jahr, welcher von ihren Vertretern auf Wunsch in Baar ausbezahlt wird, eine vierte Klasse von Klienten erhält einen Vorschuß von 5 Franken auf jede verschickte Kiste.

Die Orangen in Jaffa selbst werden von den Gartenbesitzern durch die einheimischen Händler angelauft und verschickt. Der Verkauf der Orangen in Großbritannien, der durch öffentliche Versteigerung erfolgt, geschieht durch die angeführten Kommissionshäuser ausschließlich für Rechnung und Gefahr der Jaffaer Händler; an Kommission berechnen diese Häuser 3 bis 4 pCt. für sich und außerdem 2 pCt. Courtage und ziehen diese Kommission von dem erzielten Erlöse gleich ab.

Die Verluste haben in erster Linie die Jaffaer Händler zu tragen, indirekt auch die Gartenbesitzer, indem die ersteren in Folge erlittener Verluste, insbesondere wenn sie kein sonstiges Vermögen besitzen, in der Regel ihren den Gartenbesitzern gegenüber eingegangenen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen nicht vermögen. Die Händler des Jaffaer Plazes schulden zur Zeit, nach glaubwürdigen Quellen, im Ganzen gegen 10 000 Pfd. Sterl., und zwar aus verschiedenen Jahren. Von diesem Betrage sind etwa 5500 Pfd. Sterl. den Kommissionshäusern sicher gestellt, während der Rest von 4500 Pfd. Sterl. als durchaus verlorenes Kapital betrachtet wird, weil die betreffenden Händler, welche diese Beträge schulden, in Folge der gehaltenen Verluste gänzlich zahlungsunfähig geworden sind.

Durch das Vorschußgeben hat in Jaffa der Handel in Orangen sehr an Solidität verloren, denn in Folge dessen haben sich seit den letzten vier bis fünf Jahren vielfach geschäftsunkundige und ganz mittellose Leute an dem Handel betheiligt, und vermehrte sich die Anzahl der Händler ganz bedeutend. Sie machten sich untereinander beim Anlauf der Orangen von den Gartenbesitzern eine so große Konkurrenz, daß in einzelnen Fällen die Waare franco Bord Jaffa gelegt sich im Preise tatsächlich höher stellte, als dieselbe am Ab-lade- resp. Marktplatz in Liverpool und London verkauft werden konnte.

Was die Kultur der Orangen in Jaffa anbelangt, so hatte man vor etwa sechs bis sieben Jahren wahrgenommen, daß anfangs einzelne, später zahlreiche Orangenbäume, die im besten Zustande

waren, allmählich abstarben. Anfangs wurde Seitens der Besitzer der Drangenpflanzungen diesem Umstande keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, als aber ein offenkundiges Erkanden der Bäume rasch um sich griff und sich auf fast alle Gärten erstreckte und viele Tausende von Bäumen zu Grunde gingen, schien die Drangenkultur in Jaffa ernstlich bedroht zu sein. Verschiedene vorgenommene Untersuchungen ergaben, daß sich für das unbewaffnete Auge kaum sichtbare Würmer gebildet hatten, welche sich an den Wurzeln und Baumstämmen befanden, während wiederum andere durch Mikroskop beobachtete Thierchen sich an den Blättern der Drangenbäume einknisteten, die den Baum zu Grunde richteten.

Diese Krankheit der Drangenbäume erregte auch bald nach ihrem Auftreten die Aufmerksamkeit der Lokalbehörden, und speziell der Gouverneur von Palästina beschäftigte sich mehrfach damit, Mittel zur Abhilfe ausfindig zu machen. Da aber wirkliche Sachverständige, soweit bekannt, mit der Untersuchung der Krankheit sich nicht befaßt haben und thatsächlich bezüglich der Ursachen, auf welche die Krankheit zurückzuführen, nur Mutmaßungen bestehen, wurden nur vereinzelt und versuchsweise verschiedene Mittel in Anwendung gebracht, ohne daß jedoch hierdurch nennenswerthe Erfolge erzielt wurden. An anderen Stellen der Syrischen Küste ist die gleiche Krankheit aufgetreten, die, nachdem alle Versuche zu ihrer Bekämpfung vergeblich gewesen sind, nach einigen Jahren von selbst wieder verschwand. Die Gartenbesitzer begnügten sich demzufolge damit, möglichst die erkrankten alten Bäume zu entfernen und durch frische junge zu ersetzen, sowie seit drei Jahren die Bäume etwas weniger stark zu bewässern. Die ernste Gefahr, welche den Drangenbau bedrohte, scheint auch nunmehr vorüber zu sein, und glaubt man das vollständige Verschwinden der Krankheit mit Sicherheit erwarten zu können.

Bald nach dem Auftreten der Krankheit glaubte man auch darauf den Umstand zurückführen zu sollen, daß, und zwar hauptsächlich in den Jahren 1889 und 1890, ein verhältnismäßig sehr großer Prozentsatz der vorhandenen Drangen in verdorbenem Zustande am Bestimmungsorte ankam. Genauere Beobachtungen lassen aber vermuthen, daß hieran wohl vielmehr eine wenig sorgfältige Verpackung und besonders die Behandlung der Kisten beim Verladen in Jaffa die Schuld trägt.

Die meisten Drangen werden im Dezember von Jaffa verschifft, um dieselben zur Weihnachts- und Neujahrszeit auf den Markt zu bringen; es werden wöchentlich nicht weniger als etwa 12 000 bis 15 000 Kisten verladen, und da im Dezember die See vor Jaffa in der Regel stets stürmisch ist und die für den Drangentransport bestimmten Dampfschiffe oft Tage lang nicht vor Anker zu gehen vermögen, so benutzt man den ersten Moment, sobald die See nur etwas ruhiger geworden, die 12 000 bis 15 000 Kisten in aller Eile und bei verhältnismäßig noch hohem Seegang innerhalb einiger Stunden zu verschiffen. In Folge vollständigen Mangels erleichternder Verpackungsmittel werden die Kisten derartig mit Kisten überladen, daß die Drangen meistens vom Seewasser durchnäßt den Dampfer erreichen, wo sie dann, der Schnelligkeit halber, nicht durch Krahn, sondern von Hand zu Hand an Deck des Dampfschiffs gehoben und ohne Weiteres in den Schiffsraum geworfen werden. Daß bei den derartig behandelten Sendungen ein großer Theil der Früchte verderben muß, ist leicht verständlich.

Penang.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Werthe der Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1893 im Vergleich zum Jahre 1892 sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich:

Die Einfuhr betrug:

	1892. Dollars.	1893. Dollars.
von Großbritannien	4 636 968	4 397 836
„ den Britischen Kolonien	15 355 274	15 129 496
„ Singapore und Malakka	2 651 238	3 122 205
„ anderen Ländern	19 141 342	21 260 595
zusammen...	41 784 837	43 910 132

Es liegt mithin eine Zunahme von 2 125 295 Dollars vor.

Die Ausfuhr betrug:

	1892. Dollars.	1893. Dollars.
nach Großbritannien	9 246 674	12 082 871
„ den Britischen Kolonien	6 161 980	6 529 466
„ Singapore und Malakka	4 576 936	3 920 527
„ anderen Ländern	23 659 274	21 160 859
zusammen...	43 644 864	43 698 723

Hieraus ergibt sich bei der Ausfuhr eine Zunahme von 48 858 Dollars.

Einfuhr.

Die Verhältnisse lagen für die Einfuhr während der ersten Hälfte des Jahres ziemlich günstig. Die Importeure hatten mit größeren Kurschwankungen nicht zu rechnen, da der Silberkurs auf 25 Schill. 9 Pce. für den Dollar stehen blieb. Es erklärt sich daraus die bedeutende Zunahme gegen die Einfuhr des Jahres 1892. Vom Ende ab, wo die Indische Regierung die freie Silberprägung aufhob, bis Ende des Jahres traten dann allerdings gänzlich veränderte Verhältnisse ein. Der Kurs fiel sehr stark und schwankte fortwährend hin und her; das Geschäft floß zeitweilig ganz und gar, und von großem Gewinn konnte daher für die Importeure keine Rede sein. Im Allgemeinen blieb aber das Einfuhrgeschäft trotz der Krisis gesund. Die Absatzgebiete in Sumatra, Aischin, Bellerley und den unabhängigen Staaten der Eingeborenen sind für fast alle Artikel entschieden in Zunahme begriffen. Der Manchester-Markt blieb während der Silberkrise durchweg sehr fest. Die Waareneinfuhr von Deutschland hat um 200 000 Dollars gegen diejenige des Jahres 1892 zugenommen.

Ausfuhr.

Trotzdem der starke Fall im Kurs beim Ankauf der Landesprodukte große Vorteile brachte und billiges Arbeiten auf den Zucker-, Pfeffer-, Tapioka- u. s. w. Plantagen und den Zinnminen gestattete, ist eine wesentliche Zunahme nicht zu verzeichnen gewesen. Ungünstige Witterungsverhältnisse sind die Erklärung hierfür. In Folge der Kurssprünge fanden auch große Preisschwankungen statt.

Frachten.

Ab und zu war ein geringes Steigen der Frachtsätze zu verzeichnen, im Allgemeinen aber blieben die Raten in Folge starken Angebots von Schiffsräumen niedrig und denen des Jahres 1892 ziemlich gleich.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Jahrb. Krq. 1893 II. S. 266.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr von Deutschland nach Penang im Jahre 1893.

Worth:	Worth:
Dollars.	Dollars.
Brot und Backstätt 2 562	Seidenwaaren 4 421
Butter und Käse 11 200	Baumwollene und seidene
Konfektionswaaren 200	Schirme 5 130
Chemikalien 15	Wollenwaaren 3 165
Früchte 600	Lücher 18 800
Bier 127 493	Patronen 890
Medikamente 1 774	Gewehre 540
Kondensirte Milch 36 868	Kapseln 10
Mineralwasser 1 081	Pistolen und Revolver .. 135
Schiffartikel 5 888	Maschinen 10 476
Nahrungsmittel 31 067	Kupferwaaren 100
Schinken und Speck 1 431	Eisen- und Messerschmied-
Cognac 11 407	waaren 57 331
Genöser 510	Band- und Nagel Eisen .. 1 650
Silber 4 075	Nägel 9 820
Rum 225	Andere Eisenwaaren... 9 806
Whisky 2 051	Stahlwaaren 455
Sigarren 365	Zinnwaaren 2 688
Tabak 1 120	Schießpulver 2 600
Champagner 6 063	Perlen 8 910
Rothwein 21 436	Bücher und Karten ... 588
Bergh. andere Weine... 55 100	Tischlerwaaren 9 198
Portwein 21 468	Wagen u. Wagenbestand-
Sherry 92	theile 545
Ziegenfelle 3 600	Cement 5 550
Leinsamenöl 30	Chirurgische Instrumente 1 706
Andere Del 25	Uhren 1 106
Marmor 60	Töpferwaaren und Thon-
Strumpfwaren u. Robe-	waaren 6 176
waaren 94 692	Glas und Glaswaaren .. 50 175
Baumwollenwaaren:	Schuhwaaren 325
roh 2 400	Koffer 2 020
gefärbt 3 368	Zündhölzer 117 560
bedruckt 4 696	Musikalische Instrumente 2 012
Farne, gefärbt 350	Farben 786
Nähgarn 1 188	Papier 2 646
Lothentücher 2 115	Parfümerien 2 950
Seerangs u. Salendongs 2 600	Seife 1 512
Wollene Decken 123	Schreibmaterialien 3 355
Dochte 1 872	Holzwaaren 3 161
Leinwand 1 395	Verschiedene Artikel 2 345
Golbfäden 2 125	zusammen... 816 002
Hüte und Hülsen 1 305	

2. Ausfuhr aus Penang nach Deutschland im Jahre 1893.

Worth:	Worth:
Dollars.	Dollars.
Eingemachte Früchte ... 100	Palmkerne 9 800
Ruskatnüsse 4 750	Aetherisches Del 50
Pfeffer, schwarzer 1 540	Pastisulitkraut 650
„ weißer 15 550	Stuhlrohre 32 000
Zucker 6 800	Muscheln 1 830
Tabak und Sigarren ... 100	Perlmuscheln 360
Tabak, roh 7 154	Robeartikel 200
Zinnerz 4 800	Japanische Kuriositäten . 70
Stöcke 1 500	zusammen... 87 254

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

3. Die wichtigsten Ausfuhrartikel Penangs waren im Jahre 1893:

	nach Groß- britannien. Pfund.	nach dem Europäischen Kontinent. Pfund.	nach Nord- amerika. Pfund.
Zinn 233 181	20 055	12 194	
Zucker 106 018	—	—	
Schwarzer Pfeffer 60 275	12 068	427	
Weißer Pfeffer 38 184	3 203	170	
Kautschuk (Federharz) 1 211	—	—	
Häute 5 219	—	—	
Ruskatnüsse 2 251	85	2 360	
Ruskatblüthe 884	51	267	
Gewürznelken 1 807	—	45	
Gummi Benjamin 1 114	—	—	
Lapioleamhl. 196 814	2 966	—	
Stuhlrohr 1 970	3 683	—	
Fischmagen 1 267	—	—	
Muscheln 265 165	15 744	—	
Kopra 16 661	51 966	—	

Schiffahrt.

Uebersicht der im Jahre 1893 in Penang angekommenen und von da abgegangenen Schiffe.

Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
	An- zahl.	Reg. Tonnen.	An- zahl.	Reg. Tonnen.
Amerikanische (Ver. Staaten) ..	4	5 235	4	5 235
Oesterreichisch-Ungarische	25	58 005	25	58 005
Britische	2520	1 232 285	2528	1 278 674
Chinesische	1	245	1	245
Niederländische	195	182 214	193	131 609
Deutsche	104	80 877	102	80 368
Italienische	23	28 165	23	28 165
Norwegische	5	4 866	5	4 866
Siamische	20	5 326	19	3 907
Türkische	1	223	2	1 013
zusammen...	2898	1 597 441	2902	1 592 087

Madeira.

Handelsbericht für die Jahre 1891 bis 1893.¹⁾

Die Insel Madeira bildet administrativ einen integrierenden Bestandtheil des Königreichs Portugal und nimmt deshalb direkt an der finanziellen und wirtschaftlichen Krisis Portugals Theil.

Die Bevölkerung Madeiras betrug nach zuverlässiger Schätzung vor 20 Jahren etwa 115 000, jetzt beträgt sie wahrscheinlich 140 000 Seelen. Die Auswanderung nach Brasilien dauert fort.

Dagegen hat die Auswanderung nach den Portugiesischen Kolonien, die eine Zeit lang durch staatliche Subvention begünstigt wurde, so gut wie aufgehört.

Die Schiffahrt ist stationär, wenn nicht im Rückgange begriffen, und in diesem Punkte ist das Stehenbleiben eigentlich schon

¹⁾ Wegen des Jahres 1890 f. Hand. Arch. 1891 II. S. 448.

so gut wie der Rückschritt, namentlich wenn man mit dem Schiffsverkehr Mabeiras, welcher betrug:

	Schiffe überhaupt.	Dampfschiffe.	Darunter Deutsche Dampfschiffe.
1891....	703	571	73
1892....	700	560	74
1893....	691	546	70

den der rasch aufblühenden Kanarischen Freihäfen vergleicht. Und doch ist gerade für die Schifffahrt von Staats wegen etwas geschehen, nämlich durch die für einige Jahre dekretirte Freiheit der Funchal anlaufenden Schiffe von den Tonnengebühren, eine Begünstigung die zwar Mitte des nächsten Jahres abläuft, deren Erneuerung aber zuversichtlich erwartet wird.

Die Deutschen Dampfschiffe sind die der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft und die der Boermann-Linie, welche beide Mabeira mit einer gewissen Regelmäßigkeit anlaufen, und von denen die letztgenannte ein wesentlicher Faktor für die Einfuhr aus Deutschland geworden ist. Die Quarantäneverhältnisse in den letzten beiden Jahren haben freilich vielfache Abweichungen in Bezug auf den Verkehr dieser Schiffe verursacht. Die von Deutschland allerdings nur in kleinen Mengen eingehenden Waaren sind Manufakturwaaren, Kurz- und Spielwaaren, Glas, Steingut, Eisen, Stahl, Werkzeuge, musikalische Instrumente, Drogen. Die Einfuhr wird erschwert durch den neuen Zolltarif, der ein Geschäft oft unmöglich macht, das früher noch anging. Bis man sich in die neuen Verhältnisse eingelebt hat, wird manches Lehrgeld bezahlt werden müssen.

Die Einfuhr wird ferner erschwert durch die Entwerthung der Portugiesischen Währung, die gegenwärtig den Werth einer Mark (pari rund gleich 220 Reis) auf etwa 290 Reis gesteigert hat. Was an Geschäft hier von Deutschland aus gemacht wird, ist dem eifrigen Arbeiten einiger Häuser zu danken, die sich nicht auf einen Artikel beschränken, sondern Sammelaufträge aufnehmen, die Rundschaff durch gelegentliche Aussendung von Reisenden und durch Vermittelung eines ansässigen Agenten in steter Fühlung behalten und auch das Kleinste nicht für zu gering achten. Daß endlich die in Folge der Eingangsverhältnisse verminderte Kaufkraft der Bevölkerung ein ferneres, und nicht das geringste, Element der Erschwerung für die Einfuhr bildet, ist einleuchtend. Jedermann kauft eben nur das Allernothigste.

Der Weinbau hat sich im Ganzen kräftig erhalten und weist eher einen Fortschritt auf. Es ist wohl möglich, daß die Rebblaus mit der Zeit in ihrer Lebenskraft abgeschwächt wird, wie manche Zoologen behaupten. Daß sie von einem Orte, wo sie einmal Fuß gefaßt hat, gänzlich verschwinde, ist nur in dem Falle denkbar, wo an demselben eine Reihe von Jahren hindurch keine einzige Rebe ergriffen. Uebrigens zeigt sich bei denjenigen Weinbauern, die die widerstandskräftigen Rebsorten zum Ersatz der edleren Sorten gebaut, aber sie mit edlen Reifern gepflanzt haben, daß das sichere Heil nur in diesem Verfahren zu sehen ist. Selber ist diese heilsame Praxis nicht die Regel, sondern die Ausnahme. Die Finanznoth der Regierung hat zur Aufhebung der Pflanzschule (viveiro) geführt, aus der eine Reihe von Jahren hindurch verschiedene erprobte Amerikanische Rebsorten an die Grundbesitzer abgegeben wurden. Uebrigens ist diesem Umstande jetzt weniger Gewicht beizulegen, da von vielen Privatleuten jetzt solche Reben bezogen werden. Die Weinausfuhr beläuft sich im Durchschnitt der letzten drei Jahre auf etwa 4500 Pipen; dies dürfte etwa der Herbstsertrag sein. Bei dem nicht unbedeutenden Lokalkonsum ergiebt sich daraus, daß die früher

sehr bedeutenden Vorräthe älterer Weine zurüdgegangen sein müssen, ein Schluß, der durch die Aussage der Kenner des Marktes bestätigt wird. Daß die im Auslande erzielten Preise auf ein ziemlich niederes Maß, wenigstens für die gewöhnlicheren im Handel gangbaren Sorten, herabgedrückt worden sind, ist eine Folge der Konkurrenz unter den Exporthäusern. Auch haben die Zollerhöhungen, besonders in Frankreich und Rußland, die natürliche Wirkung, daß der Exporteur jedes mögliche Opfer bringt, um wenigstens jene Märkte einigermaßen sich zu erhalten. Der Weinbauer freilich klagt, daß er bei den bezahlten Marktpreisen nicht bestehen könne.

Der Zuckerrohrbau, welcher vor etwa fünf Jahren durch einen pflanzlichen Parasiten fast vernichtet war, hat sich nunmehr wieder gehoben, Dank den aus Mauritius, Demerara und Westindien eingeführten Rohrforten. Wo reichlich Wasser vorhanden, wird diese Kultur mit Vorliebe gepflegt, um so mehr als sie der Erhöhung des Viehstandes durch das dabei während einiger Monate des Jahres reichlich verfügbare Grünfutter günstig ist, während wiederum der Dünger den Ertrag des Rohres mehrt. In diesem Jahre wird wohl die Zuckerproduktion für den Konsum der Insel ausreichen, während eine Zeit lang bedeutende Mengen, auch aus Deutschland, aber namentlich aus Westindien über Großbritannien, aus Aegypten über Sissabon und aus Demerara direkt eingeführt wurden. An den von den Zuckerfabriken abgelegenen Orten wird das Rohr zu Branntwein verarbeitet, der von den niederen Klassen gern getrunken wird und dafür die kleinen Weine der Ausfuhr verfügbar erhält. Wie wenig lebensfähig freilich die Zuckerrohrkultur auf Mabeira wäre, läßt sie sich ungezügelt in den Weltmarkt gesetzt, geht aus dem Umstande hervor, daß sogar nach Sissabon die Versendung sich nicht lohnt, weil dort gegenwärtig auf Zucker von Mabeira der vierte Theil des von ausländischem Zucker erhobenen Zolles lastet, das heißt: während aller fremde Zucker über 20 Grad der holländischen Skala dort 145 Reis und derjenige unter 20 Grad 120 Reis für 1 kg zahlt, macht die Verschiffung von Zucker Mabeiras bei 36 1/4 Reis und 30 Reis Einfuhrzoll für 1 kg nach dort keine Rechnung.

Die vor einigen Jahren zwischen dem Jheo und der Pontonia gebaute Mauer, welche einen kleinen Sicherheitshafen bildete, ist im Februar 1892 bei einem schweren Sturme von der See durchbrochen worden, dieselbe wird aber gegenwärtig auf Kosten des Staates und der ursprünglichen Unternehmer ausgebessert und verstärkt. Der lange geplante Sandungskai ist im Jahre 1893 gebaut worden, was eine unbestreitbare Verbesserung der Hafenverhältnisse bedeutet.

Mazagan.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Werth der Einfuhr im Jahre 1893 ist gegen den der Einfuhr im Vorjahre um 318 000 Mark gestiegen; dieses Mehr erhöht sich indes für die Einfuhr von Waaren allein auf 649 000 Mark, da im Vorjahre an Baargeld für 366 000 Mark mehr eingeführt wurde als im Jahre 1893.

Bei folgenden hauptsächlichsten Artikeln hat die Einfuhr im Jahre 1893 gegen das Vorjahr zugenommen, nämlich:

bei Kerzen	um 42 000 Mark
„ Raffee	„ 12 000 „

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 149.

bei Baumwollenwaaren	um 170 000 Mark
„ Wollentuch	„ 384 000 „
„ Gummi (Benjamin)	„ 12 600 „
„ Eisen in Stangen	„ 26 000 „
„ Thee	„ 77 400 „

Die Einfuhr von Brotpuder war ungefähr die gleiche wie im Jahre 1892.

Die Einfuhr aus Deutschland im Jahre 1893 weist gegen das Vorjahr eine Zunahme von 147 100 Mark auf. Seitdem eine direkte Dampfschiffverbindung zwischen Deutschland und Marokko besteht, hat der Handel zwischen beiden Ländern erheblich zugenommen, und eine weitere Zunahme ist zu erwarten.

Bei folgenden hauptsächlichsten Artikeln hat die Einfuhr Deutschlands im Jahre 1893 gegen das Vorjahr zugenommen, nämlich:

bei Rerzen	um 1 120 Mark
„ Kaffee	„ 12 560 „
„ Luch	„ 126 000 „
„ Metallwaaren	„ 1 460 „
„ Reis	„ 2 000 „
„ Brotpuder	„ 11 400 „

Abgenommen hat die Einfuhr von Spiritus um 1600 Mark, von Irdenwaaren um 8720 Mark und von Thee um 6820 Mark.

Die Gesamtausfuhr hat im Jahre 1893 gegen das Vorjahr um 205 100 Mark zugenommen, die Ausfuhr von Waaren allein weist dagegen eine Abnahme von 519 000 Mark auf, da an Baargeld im Jahre 1893 724 100 Mark mehr als im Jahre 1892 ausgeführt wurden. Der hauptsächlichste Grund für die Abnahme der Waarenausfuhr ist in der mangelhaften Ernte von Bohnen und Garbanjos zu suchen, die eine Folge der Heuschrecktenplage im letzten Jahre war.

Folgende hauptsächlichste Artikel weisen im Jahre 1893 bei der Ausfuhr eine Abnahme gegen das Vorjahr auf:

Bohnen	um 533 720 Mark
„ Knoch	„ 8 300 „
„ Kamm	„ 11 160 „
„ Garbanjos	„ 683 200 „
„ Schaffelle	„ 16 440 „
„ Haid	„ 27 060 „
„ Wachs	„ 34 800 „

Eine Zunahme in der Ausfuhr hat dagegen stattgefunden bei:

„ Mandeln	um 103 920 Mark
„ Amber	„ 10 660 „
„ Gerste	„ 76 640 „
„ Kanariensa	„ 28 320 „
„ Eiern	„ 120 400 „
„ Ziegenfellen	„ 16 680 „
„ Gummi	„ 30 840 „
„ Reis	„ 148 060 „
„ Wolle in Schweiß	„ 41 720 „
„ Wolle, gewaschen	„ 64 800 „
„ Weizen	„ 108 640 „

Die Ausfuhr von Weizen und Gerste ist seit dem letzten Dezember von der Marokkanischen Regierung verboten.

Die Ausfuhr nach Deutschland betrug im Jahre 1893 120 160 Mark gegen 75 200 Mark im Jahre 1892, ist demnach um 44 960 Mark gestiegen. Die Ausfuhr hat zugenommen bei Mandeln um 21 160, Amber um 940, Bohnen um 16 740, Gerste um 9 480, Kanariensa um 5760, Kamm um 10 800 und bei Wolle in Schweiß

um 6480 Mark. Abgenommen hat die Ausfuhr bei Schaffellen um 1220, bei Wachs um 29 400 und bei gewaschener Wolle um 2160 Mark.

Da einige Marokkanische Artikel in Deutschland besser bekannt geworden sind, so wird der Handel zwischen beiden Ländern wahrscheinlich noch zunehmen, besonders in Wolle, Wachs und verschiedenen Sämereien. Knoch sind nach Hamburg bis jetzt in erheblicher Menge nicht ausgeführt worden; die wenigen Verschiffungen dorthin im letzten Jahre haben indeß ergeben, daß sich in diesem Artikel ein gutes Geschäft würde machen lassen. Die Ausfuhr ist jedoch jetzt von der Marokkanischen Regierung verboten worden.

Schiffsverkehr. Es gingen im Jahre 1893 im Ganzen 277 Schiffe von 144 766 Reg.-Tonnen ein gegen 319 Schiffe von 153 217 Reg.-Tonnen im Vorjahr, mithin im Jahre 1893 42 Schiffe von 8458 Reg.-Tonnen weniger. Von Deutschen Schiffen gingen ein und wieder aus 31 von 24 093 Reg.-Tonnen gegen 29 Schiffe von 24 441 Reg.-Tonnen im Jahre 1892. Da die „Boermann-Linie“ beabsichtigt, in Zukunft ihre Schiffe auf der Heimfahrt monatlich zweimal statt einmal Mazagan anlaufen zu lassen, so wird in diesem Jahre die Zahl der in Mazagan verkehrenden Deutschen Schiffe noch weiter zunehmen.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr im Jahre 1893.

	Einfuhr		Zusammen
	von	von	einschl.
	Deutsch-	Groß-	der Einfuhr
	land.	britannien.	von anderen
	Mark.	Mark.	Landern.
Maun	—	14 160	15 400
Spirit	12 000	—	12 000
Bier	2 120	—	2 120
Richte	4 480	54 720	62 300
Baumwolle, roh	—	6 240	6 240
Baumwollenwaaren	—	1 798 400	1 856 000
Kaffee	13 120	7 600	27 040
Wollentuch	802 000	64 000	666 000
Bretter	—	38 600	38 600
Irdenwaaren	3 000	960	15 600
Glaswaaren	3 840	360	15 880
Gummi (Benjamin)	—	7 640	21 840
Metallwaaren	11 460	12 540	24 020
Eisen in Stangen	—	36 660	39 580
Rundhölzer	—	240	1 860
Schreibpapier	—	—	3 280
Postpapier	—	—	5 160
Pfeffer	2 520	24 960	43 880
Reis	2 000	3 300	5 440
Gewürz	600	6 780	20 580
Seide	—	3 000	84 000
Brotpuder	12 900	—	503 700
Baargeld	—	452 240	771 400 ¹⁾
Thee	—	184 480	184 480
zusammen einschl. der			
mindere wichtigen			
Artikel	876 580	2 747 560	1 109 960
			4 715 240

¹⁾ Darunter 248 400 Mark von Spanien.

Ausfuhr im Jahre 1893.

	nach Deutschland.	nach Großbritannien.	nach Frankreich. Beth: Mark.	nach Spanien.	Zusammen einschl. der Ausfuhr nach Portugal.
Mandeln	26 160	269 040	9 960	—	305 160
Amber	940	11 160	3 280	—	15 380
Bohnen	16 740	1 069 000	—	65 880	1 151 620
Knochen	720	11 160	—	—	11 880
Gerste	14 280	243 360	—	60 520	326 320
Kanariensaart	5 760	18 720	—	8 440	32 920
Kümmel	15 080	6 520	11 060	12 300	44 960
Eier	—	245 600	—	39 000	284 600
Garbanos	—	28 800	61 240	303 360	393 400
Ziegenfelle	—	21 240	12 240	—	33 480
Gummi, braunes	—	46 680	—	—	46 680
Häute	660	—	14 800	—	15 460
Haide	—	26 180	1 540	—	27 720
Reis	—	281 800	—	393 000	811 200 ¹⁾
Schaffelle	4 420	—	4 700	—	9 120
Baargeld	—	145 200	185 000	679 000	1 009 200
Wachs	13 800	80 400	19 680	—	113 880
Wolle in Schweiß	21 600	102 960	200 000	—	324 560
Wolle, gewaschen	—	38 080	98 600	—	136 680
Weizen	—	140 160	—	170 060	310 220
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	120 160	2 796 340	622 460	1 731 560	5 415 080

Schiffsverkehr im Jahre 1893.

Nationalität.	Eingang.					Ausgang.				
	Uebershaupt.		Darunter mit Ladung.		Beth der Ladung. Mark.	Uebershaupt.		Darunter mit Ladung.		Beth der Ladung. Mark.
	Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.		Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.	
Deutsche	31	24 093	17	13 239	443 520	31	24 093	15	11 604	134 480
Britische	51	34 841	18	14 485	2 187 800	51	34 841	24	20 689	2 322 120
Französische	59	39 508	35	22 143	1 275 960	59	39 508	32	19 351	724 800
Spanische	122	43 151	48	23 617	807 960	122	43 151	104	29 934	1 887 200
Portugiesische	7	1 167	—	—	—	7	1 167	7	1 167	130 080
Norwegische	6	1 818	—	—	—	6	1 818	6	1 818	193 000
Dänische	1	193	—	—	—	1	193	1	193	23 400
zusammen...	277	144 766	118	73 484	4 715 240	277	144 766	199	84 756	5 415 080

Madrid.

Handelsbericht für das Jahr 1893.²⁾

Das Jahr 1893 ist für den Handel Spaniens ein äußerst unbefriedigendes gewesen. Die allgemeinen Klagen auf fast allen Gebieten erklären sich nicht allein aus dem seit Mitte 1892 geltenden hohen autonomen Zolltarif und dem Mangel an Handelsverträgen,

¹⁾ Darunter 136 400 Mark nach Portugal.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 266.

sondern auch aus der allgemeinen Lage und der finanziellen Entwicklung des Landes.

Allgemeine Lage.

Das Jahr 1892, welches dem Lande den Ablauf aller Handelsverträge und ein bedeutendes Defizit im Staatshaushalt gebracht hatte, endigte mit der Aussicht, daß es gelingen würde, möglichst bald durch neue Handelsverträge den Handel zu beleben und das Defizit im Staatshaushalt zu beseitigen. Allein keine dieser Hoffnungen ist erfüllt worden, es haben vielmehr während des Jahres

1893 Handel und Verkehr des Landes recht eigentlich die Folgen der 1892er Ereignisse tragen müssen, die, je länger ihre Wirkung dauerte, desto fühlbarer in Erscheinung traten. Dazu kam, daß die immer wieder auftretenden Gerüchte vom Abschlusse einer neuen äußeren Anleihe und die immer nur mit äußerst kurzen Fristen verlängerten provisorischen Handelsabkommen eine solche Unsicherheit der Lage schufen, daß es dem Handel nicht einmal möglich wurde, sich mit der 1892 geschaffenen Lage abzufinden und auf Grund derselben seine Kalkulationen anzustellen. Weitere Störungen einer ruhigen Handelsentwicklung brachten während des Jahres 1893 die in den biskayischen Provinzen, besonders in Bilbao, aufgetretene Cholera sowie die politischen Verwickelungen mit Marokko.

Finanzielle Entwicklung insbesondere der Valuta.

Zu dieser höchst üblen allgemeinen Lage trat eine in hohem Grade Bedenken erregende finanzielle Entwicklung. Bereits seit dem Jahre 1888 war das Vertrauen des Auslandes in die spanischen Werte zurückgegangen, wodurch im Jahre 1891 gleichmäßig mit dem Fallen derselben an der Pariser Börse der Wechselkurs auf Paris von 2 Pesetas auf 12 Pesetas stieg, eine Bewegung, die sich im Jahre 1892 bis auf 17 Pesetas fortsetzte und deren weitere Entwicklung im Jahre 1893 nachstehende Tabelle zeigt:

Monat.	Tag.	Wechselkurs auf Paris.
Januar	2.	17,30
"	16.	18,55
Februar	1.	17,85
"	14.	17,90
März	1.	16,30
"	15.	16,30
April	1.	16,10
"	15.	15
Mai	1.	15,90
"	16.	17
Juni	2.	16,30
"	15.	16,30
Juli	1.	17,50
"	15.	19,10
August	1.	19,90
"	16.	20,25
September	1.	21,25
"	15.	19,75
Oktober	2.	20,90
"	16.	20,50
November	2.	22,85
"	15.	23,20
Dezember	1.	23,75
"	15.	22
"	30.	23

Landwirtschaft.

Für die Landwirtschaft ist das Jahr 1893 ein sehr betrübendes gewesen. Die Ernte in Wein, Gemüse, Oliven, Kirschen, Äpfeln, Nüssen und Rüben war zwar mittelgut, allein die Weizenernte ergab einen vollkommenen Ausfall, und die reichliche Weinernte konnte nur zum Theil verwertet werden. Die niedrige Valuta kam sehr zu statten für den Absatz der reichlichen Ernte an Südfrüchten, da Spanien durch dieselbe mit Erfolg auf dem Weltmarkt konkurrieren konnte. Auch die wenn auch im Vergleich zu früheren Jahren kleine Weinausfuhr ist nur dem Wechselkurse zu verdanken, denn nur der

durch ihn geschaffene billige Preis in Franken (Gold) ermöglichte überhaupt den Französischen Händlern, trotz des hohen Französischen Alkoholschutzes Wein aus Spanien zu beziehen, und bewirkte auch theilweise eine Vermehrung des Absatzes nach anderen Ländern. Es ist bekannt, daß nach der Zerstörung der Französischen Weinberge durch die Reblaus Spanien dem Französischen Weinhandel Ersatz zu leisten hatte. Durch diesen Vorgang war es geschehen, daß große Strecken Ackerbodens in Spanien zur Bestellung mit Wein herangezogen wurden, deren Ergebnis jetzt, nachdem die Französischen Weinberge wieder hergestellt sind, und Frankreich seine Grenzen dem Spanischen Wein zu verschließen sucht, größtentheils wertlos verloren geht, wurde doch stellenweise im Inlande das Hektoliter für 5 Pesetas angeboten, ohne Abnehmer zu finden. Da nicht zu erwarten ist, daß der Spanische Wein an anderer Stelle ein auch nur annähernd so aufnahmefähiges Absatzgebiet findet, daß es seinen jetzt ganz ungemein großen Ueberschuß aufnehmen könnte, wird es Aufgabe der Landwirthe sein, die Bestellung an Wein wieder auf ihre früheren Grenzen zurückzuführen. Es erscheint dies um so mehr geboten, als das Land regelmäßig Weizen einführen muß, was demselben bei einem Ausfall der Weizenernte, wie im Jahre 1893, ganz besonders theuer zu stehen kommt, da hier wieder die niedrige Valuta den dem Auslande in Gold zu zahlenden Preis erhöht. Die Weizen-einfuhr nach Spanien betrug:

im Jahre:	100 kg.	Werth: Pesetas.
1888	2 432 739	43 789 319
1889	1 453 123	26 156 220
1890	1 613 877	29 049 858
1891	1 551 023	31 020 478
1892	1 888 026	27 760 520
also durchschnittlich jährlich	1 686 657	31 555 268
im Jahre 1893 dagegen ...	4 151 749	83 034 987
mithin	2 465 092	51 479 719

über den fünfjährigen Durchschnitt. Dieser Mehreinfuhr entspricht, wie hier bemerkt werden mag, eine Mehreinnahme in den Zollerträgen von 19 Mill., die sich auf das zweite Halbjahr des Finanzjahres 1892/93 und erste Halbjahr 1893/94 vertheilt. Diese Mehreinnahme ist aber der schlechten Weizenernte zuzuschreiben und mithin auch nur eine vorübergehende. Es ist natürlich, daß durch die schlechte Weizenernte und die unter die Produktionskosten gesunkenen Weinpreise, und Unverkäuflichkeit der Weinernte, eine schwere Krise auch für die Spanische Landwirtschaft entstanden ist, der bereits viele kleine Besitzer unterlegen sind; ihr Eigenthum ist, da sie die sehr hohen Abgaben nicht tragen konnten, dem Staate anheimgefallen, und so wird eine starke Vermehrung der unbedaut gebliebenen Grundstücke festgestellt. Im Uebrigen ist es unverkennbar, daß die Regierung sich bemüht, die Landwirtschaft zu heben und ihr Hilfe angedeihen zu lassen; es gehören dahin die Gründung von landwirtschaftlichen Schulen und Musterfarmen, Kreditanstalten und Landwirtschaftskammern. Auch ein Anhalten der niedrigen Valuta des Landes würde der Landwirtschaft zu Gute kommen, da sie den Absatz nach dem Auslande befördert und dem Auslande gegenüber wie ein Schutz-zoll durch Erhöhung der in Gold zu zahlenden Auslandspreise wirkt. Freilich vertheuerte sie auch der Industrie ihre Rohstoffe, soweit sie darauf angewiesen ist, dieselben vom Auslande zu kaufen, und wirkte vom allgemeinen wirtschaftlichen Standpunkte aus in höchstem Grade verderblich.

Handel.

Hat sonach die Verschlechterung der Valuta und der hohe Zolltarif der Landwirtschaft und Industrie theilweise genügt, so hat

andererseits in dem Jahre 1893 der Handel in desto stärkerer Weise gelitten. Es gilt dies nicht etwa nur von dem Außenhandel oder gar dem Einfuhrhandel, auch der innere Handel des Landes ist stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Es hat dies seinen Grund, abgesehen von der Wechselwirkung, in der Außenhandel und Binnenhandel stehen, besonders darin, daß auch der innere Handel und Verkehr Spaniens in Folge der großen Zurückhaltung des heimischen Kapitals vielfach mit ausländischem Kapital gegründet ist, für welches den ausländischen Interessenten die Zinszahlung in Gold garantiert ist. Alle derartigen Unternehmungen sind daher durch den hohen Kursverlust des größten Theiles ihrer Einnahmen verlustig gegangen.

General-Außenhandel.

Die Entwicklung des General-Außenhandels in dem letzten Jahre im Vergleich mit den vorhergehenden fünf Jahren zeigt folgende Uebersicht:

General- handel im Jahre:	Einfuhr.	Ausfuhr.	Rehr der	
			Einfuhr.	Ausfuhr.
1888.....	716 085 479	763 104 389	—	47 018 910
1889.....	866 811 424	896 855 826	—	30 544 402
1890.....	941 187 925	937 759 888	4 378 042	—
1891.....	1 018 770 524	982 245 001	86 525 523	—
1892.....	850 530 978	759 503 976	91 027 002	—
1893.....	684 824 976	626 631 082	58 193 944	—

Einfuhr und Ausfuhr haben danach im Jahre 1893 ganz außerordentlich abgenommen, die Handelsbilanz stellte sich dagegen günstiger als im Vorjahre. Dem Betrage von rund 58 Mill. Pesetas, welche Spanien an das Ausland 1893 zu zahlen hatte, traten jedoch noch die Zinsen für die auf 2,5 bis 3 Milliarden Franken berechneten fremden Kapitalien hinzu, welche in spanischen Werthen angelegt oder in inländischen Unternehmungen untergebracht sind; dieselben nehmen bei einem Durchschnittskurse von 120 Pesetas für 100 Franken etwa 150 Mill. Pesetas in Anspruch, so daß die Handelsbilanz Spaniens für das Jahr 1893 auf ein Passivum von rund 200 Mill. Pesetas zu berechnen ist. Von ganz besonderem Interesse ist aber die Entwicklung des Gesamtzeigenhandels im Jahre 1893, weil es das erste normale Jahr ist, in welchem der Handel vollkommen unter der Einwirkung des neuen Zolltarifs und der niedrigen Valuta gestanden hat, während im Jahre 1892 dasselbe nur im zweiten Halbjahre der Fall war, welchem übrigens noch die vor dem 1. Juli bewirkte Ueberfüllung aller Lager zu Gute kam. Es wird auch daher im Nachstehenden neben dem Jahre 1892 das Jahr 1891 zum Vergleich herangezogen werden, welches andererseits das letzte normale Geschäftsjahr unter dem Regime der alten Handelsverträge war. Was die nachstehenden Ziffern selbst anbetrifft, so sei noch vorausgeschickt, daß die offiziellen Ziffern des Jahres 1893 noch nicht vollständig bekannt sind, daß die bisher zur Veröffentlichung gelangten Daten vielmehr unter Zugrundelegung der für 1892 festgesetzten Werthe aufgestellt sind. Immerhin dürften auch diese ein einigermaßen richtiges Bild geben.

Der spanische Gesamtzeigenhandel ausschließlich Edelmetallverkehr belief sich:

	1891. Pesetas.	1892. Pesetas.	1893. Pesetas.
Einfuhr	754 431 690	699 332 589	658 783 175
Ausfuhr	782 939 948	618 601 145	613 351 888
zusammen...	1 537 371 638	1 317 933 734	1 272 135 063

Der Edelmetallverkehr stellte sich in denselben Jahren, wie folgt:

	1891. Pesetas.	1892. Pesetas.	1893. Pesetas.
Einfuhr:			
Gold in Barren und gemünzt.....	5 982 032	28 848 477	6 834 340
Silber in Barren und gemünzt.....	111 419 781	28 547 581	19 207 461
zusammen...	117 401 813	57 396 058	26 041 801
Ausfuhr:			
Gold in Barren und gemünzt.....	572 880	476 780	576 490
Silber in Barren und gemünzt.....	20 801 900	43 944 220	12 702 654
zusammen...	20 874 780	44 421 000	13 279 144

Der Rückgang des Gesamtzeigenhandels, ausschließlich des Edelmetallverkehrs, betrug also im Jahre 1893 im Vergleich mit dem Jahre 1891 rund 265 Mill., von denen auf die Einfuhr 96 Mill. und auf die Ausfuhr 169 Mill. entfielen. Gleichwohl ist Ausfuhr wie Einfuhr keineswegs in allen Artikeln zurückgegangen, dieselben haben in manchen Artikeln vielmehr eine Vermehrung zu verzeichnen.

Ausfuhr.

Bei der Ausfuhr ergeben sich folgende Veränderungen gegen die Vorjahre. Dieselbe hat

Waaren.	zugenommen:		Waaren.	abgenommen:	
	gegen 1891 um Mill. Pesetas.	gegen 1892 um Mill. Pesetas.		gegen 1891 um Mill. Pesetas.	gegen 1892 um Mill. Pesetas.
Blei	—	1	Schmiedeeisen in Blöcken.....	2,5	1
Baumwollen- waaren	10,4	2	Kupfer in Ab- fällen	2,3	4,5
Dieselben bebrüht	8,2	6	Quecksilber	1,5	0,5
Baumwollene Strumpfwaa- ren	2	0,5	Blei	8,5	—
Seidenwaaren ..	2,3	0,5	Florseteide	0,6	0,5
Rohe Wolle	7	5	Seidenwaaren ..	—	1
Wollene Tücher ..	3	2	Papier	—	2
Rindvieh	—	3,5	Holz, verarbeitet.	0,8	0,2
Rohe Felle	0,2	1	Korkstopfen.....	4	3
Schuhleder	5	1	Kork in Platten	0,6	—
Maschinen	—	0,5	Weinstein	1	—
Butter	0,4	—	Rindvieh	3	—
Eingelegte Fische	1	1	Pferde	0,6	—
Reis	0,3	0,5	Schweine	0,6	—
Uebrige Hölzer- früchte	2,5	2	Safer	2,5	4
Trockene Gemüse	0,6	0,5	Weizenmehl	12,5	—
Zwiebeln	3,2	3	Randeln	—	0,5
Oliven	0,6	0,2	Rosinen	1	5
Gartengemüse ..	0,3	0,5	Safran	1,7	1
Kaselnüsse	—	1,5	Wein	199,5	32,5
Apfelsinen	4	0,5			
Weintrauben ..	3	5			
Frische Früchte ..	1,5	1,5			
Olivenöl	15	10			
Johannisbrot ..	—	0,5			
Konserven	3	1			
Chokolade	—	0,5			

In den übrigen Artikeln ist die Ausfuhr mit nur geringen Unterschieden dieselbe geblieben wie in den Vorjahren. Hiernach ist eine Vermehrung der Ausfuhr nur in wenigen Industrieartikeln ein-

getreten, und wenn die Landwirtschaft ihre Produkte im Jahre 1893 besser nach dem Auslande absetzen konnte, so hat, wie oben erwähnt, hierzu die niedrige Valuta wesentlich beigetragen. Im Uebrigen geht aus derselben hervor, wie bedeutend der Rückgang der Ausfuhr, insbesondere des Weines, gewesen ist. Die Gründe des Rückganges der Weinausfuhr sind bereits oben besprochen worden. Nach den einzelnen Ländern stellte sich die Ausfuhr des gewöhnlichen Rothweines, wie folgt:

	1891.		1892.		1893.	
	hl	1000 Pesetas.	hl	1000 Pesetas.	hl	1000 Pesetas.
Frankreich ..	9 909 348	247 788	5 374 918	96 748	3 661 644	65 909
Großbritannien ..	108 155	2 703	100 468	1 808	99 376	1 788
Uebriges Europa ..	166 221	4 155	131 563	2 368	194 905	3 508
Cuba und Puerto Rico ..	503 478	12 586	556 944	10 024	613 667	11 046
Amerika ..	865 043	9 126	862 020	6 336	425 632	7 661
Asien und Australien ..	29 296	782	27 991	508	33 942	610
zusammen.	11 081 541	277 085	6 543 899	117 787	5 029 166	90 522

Es ist natürlich, daß angesichts der Vorgänge auf dem französischen Markte in Spanien das Bedürfnis mehr und mehr sich geltend macht, andere Absatzquellen für den Weinreichtum des Landes zu suchen. Gleichwohl werden in dieser Hinsicht nur geringe ernste Anstrengungen gemacht. Vermöht durch das Verfahren der französischen Weinbändler, welche bisher das Land selbst bereisen und die Ernten an Ort und Stelle aufkaufen ließen, auch die Fässer zum Transport lieferten, hat der Spanier weder gelernt, seinen Weinen selbst Absatz zu suchen, noch sich mit den Mitteln, denselben auf den Markt zu bringen, zu versehen. Wer daher von den außerordentlich niedrigen Preisen des zum Verschnitt besonders geeigneten Spanischen Landweines Nutzen ziehen will, wird sich dem früheren Verfahren der französischen Händler am besten anschließen.

Einfuhr.

Auch bei der Einfuhr ist der Rückgang nicht allgemein gewesen, es zeigten vielmehr die Werthe der folgenden Artikel nennenswerthe Zunahmen gegen die Vorjahre:

Waaren.	Zunahme	
	gegen 1891 um Mill. Pesetas.	gegen 1892 um Mill. Pesetas.
Kork	1	2,5
Petroleum	—	2
Olfsaat	2,5	2,5
Künstlicher Dünger ..	1	2
Salpetersaures Natron ..	1	—
Baumwollener Zwirn ..	1,8	1,8
Rohe Jute	3	3
Jansgarn	—	1
Rohe Wolle, gefärbt und ungefärbt	2,4	1,8
Seidenzwirn	1	0,5
Seidenstübe	0,5	0,4
Stiche	1,3	1
Tapeten	0,5	0,5

Waaren.	Zunahme	
	gegen 1891 um Mill. Pesetas.	gegen 1892 um Mill. Pesetas.
Fahnduben	3	—
Rindvieh	0,4	1,5
Felle	1,3	1
Eiserne Schiffe	7,4	9
Stodfish	—	1
Weizen	52	56
Weizenmehl	1	0,7
Kakao	3	—
Kaffee	3,4	1
Rauhschulgewebe	0,5	0,3
Eisenbahnschienen	0,8	1
Roher Tabak	2,4	—
Cigarren	1	1,2
Cigarretten	0,3	1

Die hierbei hauptsächlich ins Gewicht fallende Weizeneinfuhr ist bereits oben unter Landwirtschaft des Näheren besprochen worden. Um den Betrag der in vorstehender Tabelle aufgeführten Steigerungen der Einfuhrwerthe vermehrt sich auf der anderen Seite der bei allen anderen Artikeln stattgehabte Rückgang, welcher sich demnach auf 188,5 Mill. gegen 1891 und 132,8 Mill. gegen 1892 beläuft. Die Artikel, welche davon in hervorragendem Maße betroffen werden, sind folgende:

Waaren.	Abnahme	
	gegen 1891 um Mill. Pesetas.	gegen 1892 um Mill. Pesetas.
Rohle	4,1	5,7
Glas- und Krysalwaaren	1,8	1,4
Stein-, Thon- und Porzellanwaaren ..	2,4	1,8
Schmiedeeisen in Blöcken	0,8	0,4
Desgl. in Röhren u. s. w.	1,1	0,3
Desgl. in nicht besonders benannten Waaren	2,9	2,3
Desgl. in Stangen, Keisen, Rädern u. s. w.	1,2	1,2
Desgl. in Schrauben u. Mutter u. s. w.	1	0,6
Desgl. in Draht, Kabeln u. s. w.	0,7	0,6
Desgl. in großen Stücken	1,1	0,6
Desgl. in feineren Stücken	2,6	0,8
Kupfer und Messing in Kugeln u. s. w.	0,5	0,3
Desgl. in Röhren und großen Stücken ..	0,6	0,2
Kolossnussöl	3,3	2,7
Uebrige vegetabilische Fette	3,9	0,2
Rohe Baumwolle	9,6	10,6
Dichte baumwollene Gewebe	5,1	3,2
Roher Hanf	0,9	0,8
Garne aus Hanf, Jute u. s. w.	3,5	2,9
Gewebe aus Hanf, Jute u. s. w.	1,6	0,9
Borsten, Koffhaare u. s. w.	0,5	0,2
Leppiche aus reiner Wolle	1,2	0,6
Luche aus reiner Wolle	4,1	3,2
Desgl. gemischt mit Baumwolle	1,3	0,6
Baumwollene Strumpfwaren	3,3	2,1
Uebrige Gewebe aus reiner Wolle ..	4,3	2,2
Dieselben mit Baumwolle gemischt ..	3,4	2,5
Glatte Seidengewebe	0,7	1,1
Dieselben gemischt mit Baumwolle ..	0,8	0,6

W a a r e n.	A b n a h m e	
	gegen 1891 um Mill.	gegen 1892 um Mill.
	Pesetas.	Pesetas.
Druckpapier.....	1	0,5
Faßbauben.....	—	2,3
Holz in Brettern, Bohlen u. f. w. ...	5,4	2,1
Holz, Tischlerwaaren, vorbereitet	3	2,4
Rohr u. f. w.....	1,4	0,2
Thierische Fette.....	8,1	4,1
Dünger.....	1,8	0,5
Näh-, Strickmaschinen, Theile davon.	13,6	20
Güterwagen, Drehscheiben, Locomotiv u. f. w.	1,2	0,2
Getreide (außer Weizen und Hirse) ..	8,3	1,1
Trockene Hülsenfrüchte.....	7,4	1,5
Zucker.....	16,3	28,3
Kakao.....	—	2,1
Spiritus.....	19,3	5,3
Rindvieh aller Art.....	0,9	0,7
Spielzeug.....	0,4	0,1

Die große Mehrzahl dieser Artikel sind, wie ersichtlich, Produkte ausländischer Industrien; die Gründe ihrer Mindereinfuhr sind bekannt.

Bezeichnend ist es, daß trotz des Rückganges der Einfuhr von Baumwollensfabrikaten, welche zur naturgemäßen Folge eine im entsprechenden Maße verstärkte Produktion der inländischen Baumwollensindustrie und damit doch einen Mehrbedarf an roher Baumwolle hätte zur Folge haben müssen, die Einfuhr der letzteren gleichwohl bedeutend zurückgegangen ist. Es ist dies der beste Beweis dafür, daß es eben der inländischen Baumwollensindustrie noch nicht gelungen ist, die ausländischen Fabrikate zu ersetzen. Das Gleiche gilt auch für die Wollen- und Seidenindustrie, bei denen die Einfuhr des Rohmaterials zwar nicht abgenommen, aber doch entweder gar keine, wie bei roher Seide, oder nur eine geringe nicht im Verhältniß zur Abnahme der Einfuhr an fertigen Fabrikaten stehende Vermehrung erfahren hat. Damit stimmen auch die Aeußerungen einschlägiger Handelsinteressenten überein. Das Publikum verlangt nach ausländischen Waaren und nimmt trotz niedrigerer Preise die inländischen Ersatzartikel nicht an. Bereits jetzt hat die Erfahrung bekundet, daß in Nothartikeln der höchste Schutzoll der inländischen Industrie nichts nützt, sondern sich nur als eine den Handel schädigende Belastung des Publikums erweist.

Die auffallende Abnahme der Zuckereinfuhr trifft ausschließlich die Spanischen überseeischen Provinzen Cuba und Puerto Rico. In den letzten fünf Jahren stellte sich die Zuckereinfuhr, wie folgt:

Einfuhr aus:	1889.		1890.		1891.		1892.		1893.	
	Tonnen.	1000 Pesetas.	Tonnen.	1000 Pesetas.	Tonnen.	1000 Pesetas.	Tonnen.	1000 Pesetas.	Tonnen.	1000 Pesetas.
dem Auslande.....	706	35 578	851	45 777	730	30 227	1 636	42 282	1 679	13 918
den überseeischen Provinzen.....	53 883		75 873		49 538		74 851		23 455	

Die verstärkte Einfuhr im Jahre 1892 fällt in die Zeit vor dem 1. Juli desselben Jahres, an welchem Tage eine Erhöhung des Zolles auf Zucker von 17,60 auf 33,50 eintrat; die sehr geringe Zufuhr im Jahre 1893 erklärt sich theils durch den aus dem Jahre 1892 noch vorhanden gewesenen Vorrath, theils aus der in Folge des hohen Zolles eingetretenen Vermehrung der inländischen Produktion. Denn wenn auch gleichzeitig mit der Erhöhung des Zolles eine inländische Fabriksteuer von 20 Pesetas für 100 kg zur Einführung gelangte, so entspricht diese Belastung doch um so weniger dem neuen Zollsatz, als erstere durch Pauschalzahlungen seitens der Zuckersabrikanten aufgebracht wird, welche dabei mit Leichtigkeit durch Mehrfabrikation

eine Milderung erzielen. Es existiren in Spanien 27 Zuckersabriken, davon 2 in der Provinz Almeria, 5 in der Provinz Malaga und 20 in der Provinz Granada. Die Produktion derselben wird auf etwa 35 000 Tonnen geschätzt, wovon 25 000 Tonnen aus Rüben und 10 000 Tonnen aus Zuckerrohr gewonnen werden. Der Gesamtconsum des Landes dürfte sich auf 90 000 Tonnen belaufen.

Schiffahrt.

Den Rückgang des Außenhandels hat die Schiffahrt unmittelbar zu fühlen, und daß dabei die Spanische Schiffahrt nicht minder wie die ausländische in Mitleidenchaft gezogen wurde, zeigt nachstehende Uebersicht.

E i n g a n g.	1891.			1892.			1893.		
	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Abgeladen Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Abgeladen Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Abgeladen Tonnen.
Mit Last:									
Dampfschiffe { Spanische	5 339	4 268 972	725 880	4 749	4 029 908	758 633	5 194	4 679 083	1 114 852
{ fremde.....	4 720	3 814 250	2 229 145	3 898	2 941 026	2 153 562	5 975	4 901 970	4 531 324
Segelschiffe { Spanische	2 018	162 663	128 492	1 513	125 919	107 076	1 304	124 545	100 917
{ fremde.....	1 738	372 500	396 100	1 340	274 490	299 108	935	204 523	226 540
zusammen...	13 815	8 118 385	—	11 500	7 381 343	—	13 408	9 910 121	—
In Ballast:									
Dampfschiffe { Spanische	1 040	718 785	—	1 176	849 095	—	954	625 091	—
{ fremde.....	3 013	2 696 879	—	3 476	3 100 752	—	811	769 525	—
Segelschiffe { Spanische	640	30 142	—	596	33 869	—	588	46 550	—
{ fremde.....	824	174 233	—	594	140 571	—	438	98 911	—
zusammen...	5 517	3 620 039	—	5 842	4 124 287	—	2 791	1 540 077	—
insgesamt.....	19 332	11 738 424	3 479 617	17 342	11 495 630	3 318 379	16 199	11 450 198	5 973 633

Ausgang.	1891.			1892.			1893.		
	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Eingenom- mene Ladung Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Eingenom- mene Ladung Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Eingenom- mene Ladung Tonnen.
Mit Last:									
Dampfschiffe { Spanische	5 116	4 520 322	1 272 955	4 798	4 554 088	1 143 613	5 258	4 754 033	1 162 980
{ fremde	7 604	5 604 985	6 358 094	7 104	5 380 810	6 185 641	6 188	5 092 480	4 769 089
Segelschiffe { Spanische	1 406	169 444	149 549	1 268	181 799	101 068	1 265	125 662	103 285
{ fremde	1 109	239 345	272 245	861	190 734	230 098	873	186 712	208 752
zusammen...	15 234	10 534 096	—	14 031	10 257 431	—	13 584	10 168 837	—
In Ballast:									
Dampfschiffe { Spanische	726	365 407	—	786	569 371	—	860	535 064	—
{ fremde	505	463 076	—	454	409 339	—	564	544 269	—
Segelschiffe { Spanische	840	49 983	—	659	35 225	—	611	56 167	—
{ fremde	864	194 825	—	521	124 662	—	470	119 670	—
zusammen...	2 935	1 073 291	—	2 420	1 188 597	—	2 505	1 255 170	—
insgesamt...	18 169	11 607 387	8 052 843	16 451	11 396 028	7 660 420	16 089	11 414 057	6 244 086

Um die während des Jahres 1893 eingetretene Entwicklung des Güterausstausches zwischen Spanien und Deutschland kennen zu lernen, genügt es nicht, nur die Spanischen statistischen Angaben anzunehmen, da dieselben zu ungenau und unvollständig sind. Zum Beweis dessen bedarf es nur darauf hinzuweisen, daß eine ganz geringe Erzaußfuhr nach Deutschland in denselben verzeichnet ist, da die ganze über Rotterdam geleitete für Westfalen bestimmte Verschiffung der Wilbainer Erze als Ausfuhr nach den Niederlanden angeführt wird.

Um daher das Bild einigermaßen richtig zu gestalten, sind im Nachstehenden so weit wie möglich die bekannt gewordenen Angaben der Deutschen Statistik denjenigen Spanischen Ursprungs zur Seite gestellt worden.

Die Ein- und Ausfuhr von Deutschland nach Spanien und umgekehrt hat betragen:

	1891. Pesetas.	1892. Pesetas.	1893. Pesetas.
Spanische Statistik.			
Einfuhr	42 527 534	22 815 233	20 298 698
Ausfuhr	10 155 928	11 411 503	14 069 581
zusammen...	52 683 462	34 226 736	34 368 279
Deutsche Statistik.			
Einfuhr	70 823 750	50 697 500	42 342 500
Ausfuhr	48 596 000	50 928 700	46 145 000
zusammen...	119 419 750	101 626 200	88 487 500

So sehr diese Angaben auseinandergehen, so befähigen doch beide die Thatsache des Rückganges des Deutsch-Spanischen Handelsverkehrs im Vergleich mit dem Jahre 1891 und zwar einzig und allein auf Kosten der Deutschen Einfuhr nach Spanien, eine natürliche Folge des während des betreffenden Zeitraumes für die Handelsbeziehungen maßgebend gewesenen *modus vivendi*, welcher die Deutsche Einfuhr dem hohen Spanischen Minimaltarif von 1891 unterwarf und der Spanischen Ausfuhr nach Deutschland die Vergünstigung des Konventionaltarifs gewährte.

Spanische Ausfuhr nach Deutschland.

Die Ausfuhr Spaniens nach Deutschland hat sich im Allgemeinen auf dieselben Waaren erstreckt wie in früheren Jahren.

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Die nach der Spanischen Statistik eingetretene Zunahme soll besonders in der Erz- und Metallausfuhr eingetreten sein, während bei ersterer die Deutsche Einfuhrstatistik gerade den Rückgang gegenüber 1892 zeigte. Bei der schon erwähnten gerade auf diesem Gebiete sich zeigenden Ungenauigkeit der Spanischen Angaben erübrigt jede weitere Erörterung. Folgende Vorgänge treten dagegen als bemerkenswerth aus der Ausfuhrstatistik hervor:

Der vollkommene Fortfall einer Ausfuhr von Roggen nach Deutschland, welche 1891/92 spontan in Folge des besonderen Bedarfs desselben eingetreten war, und ferner die bedeutende und stetige Zunahme der Baum- (Oliven-) Delausfuhr nach Deutschland, welche sich aus nachstehender Uebersicht ergibt:

	1891.		1892.		1893.	
	kg	Pesetas.	kg	Pesetas.	kg	Pesetas.
Spanische Statistik ...	78 270	72 790	441 632	423 967	1 767 226	1 696 587
Deutsche Statistik ...	169 000	128 750	329 400	231 250	2 160 900	1 612 500

Es ist dies offenbar ebenso wie Wein und Südfrüchte einer der Artikel, in welchen Spanien mit Erfolg mit Italien auf dem Deutschen Markte wetteifern kann, zumal Spanien selbst noch daselbe nach Italien ausführt, während Deutschland bisher seinen Bedarf im Werthe von rund 5 Mill. Mark hauptsächlich aus Italien bezog (1892 für 3,7 Mill.)

Port of Spain (Trinidad).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Gesamtthandel der Insel Trinidad im Jahre 1893 giebt zu keiner besonderen Bemerkung Veranlassung. Er bewegte sich ohne Abänderung in geregelter Weise; ebenso sind die Gesamtziffern der Werthe ohne besonderen Unterschied gegen die vorhergehenden Jahre.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 420.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr nach Port of Spain aus Deutschland im Jahre 1893.

Zollpflichtige Waaren.	Werth: Pfd. Sterl.	Zollfreie Waaren.	Werth: Pfd. Sterl.
Brot.....	40	Bücher.....	404
Butter.....	65	Erdene und Glaswaaren	2 348
Schuhe und Stiefel....	5 489	Früchte, frisch.....	12
Cement.....	3 085	Eisenwaaren.....	101
Räse.....	10	Rohleder.....	21
Getreide.....	86	Maschinen.....	66
Erdene und Glaswaaren	2 504	Fleisch.....	8
Möbel.....	790	Drogen.....	445
Eisen- und Stahlwaaren	1 926	Stärke.....	47
Lederwaaren.....	12	Gemüse.....	135
Bündhölzer.....	186	Nährmittel.....	328
Schießwaffen.....	246	Manufakturwaaren....	216
Bier in Flaschen.....	5 663	zusammen einschl. der nicht	
Brille.....	400	besonders aufgeführten	
Reis.....	141	Artikel.....	4 150
Seife.....	18		
Thee.....	320	Zolllager-Waaren.	
Cognac.....	131	Rohle und Brille.....	530
Genever.....	140	Erdene und Glaswaaren	168
Brennspiritus.....	5	Eisen- und Stahlwaaren	25
Andere Spirituosen....	343	Lederwaaren.....	10
Holz.....	1 390	Schießwaffen.....	30
Cigarren und Cigarretten	115	Bündhölzer.....	16
Textilwaaren.....	7 872	Dele.....	18
Russische Weine.....	42	Spirituosen.....	45
Weine, andere, in Flaschen	92	Textilwaaren.....	3 320
Desgl. in Fässern.....	72	zusammen einschl. der nicht	
zusammen einschl. nicht		besonders aufgeführten	
besonders aufgeführten		Artikel.....	4 599
Artikel.....	33 821	überhaupt....	42 570

Ausfuhr von Port of Spain nach Deutschland
im Jahre 1893.

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Asphalt, gekocht.....	8 246	Kaffee	40
Desgl., roh.....	2 212	Rum	207
Angostura-Bitters.....	6 854	zusammen einschl. der	
Rosennüsse.....	123	minder wichtigen Artikel	18 472
Kakao.....	773		

Ferner wurden von fremden, in Port of Spain eingeführten
Waaren nach Deutschland verschifft:

Werth:		Werth:	
Pfd.	Sterl.	Pfd.	Sterl.
Kaffee	1 474	Rohstoffe	1 808
Mehl	55	zusammen einschl. der	
Rohle Häute	1 990	minder wichtigen Artikel	5 809
Hölzer	20		
Pflanzen	24		
Seife	27	Hierzu:	
Verschiedene Spirituosen	10	Entrepotwaaren.	
Barrengold	63	Verschiedene Waaren . . .	9
Thee	17	überhaupt . . .	24 290
Gewebe und Manufaktur-			
waaren	310		

Britisch-Ostindien.

Reisaußfuhr von Bangkok und Saigon.

Die Reisaußfuhr von Bangkok und Saigon in den letzten zehn
Jahren betrug:

	Ausfuhr von Bangkok, nur geschälter und weißer d. i. polirter Reis.	Ausfuhr von Saigon, geschälter u. weißer Reis und Paddy.
J a h r.	Pituls.	Pituls.
1884.....	4 683 361	8 630 639
1885.....	3 643 311	7 552 912
1886.....	3 683 851	7 973 928
1887.....	6 662 620	7 894 767
1888.....	7 551 650	8 505 630
1889.....	5 040 000	4 737 114
1890.....	7 969 081	8 712 121
1891.....	3 543 464	6 645 206
1892.....	3 335 844	9 365 629
1893.....	10 458 174	11 000 928

Die Zahlen ergeben, daß sich die Reisaußfuhr Bangkoks in dem
letzten Jahrzehnt mehr als verdoppelt hat, während die von Saigon
in derselben Zeit kaum um 30 pCt. gestiegen ist.

Unter den Zahlen für Bangkok sind Paddy und Bruchreis nicht
mit einbegriffen. Die Ausfuhr davon beträgt nur 2 pCt. des Haupt-
artikels; immerhin macht das für das Jahr 1893 rund 200 000 Pituls
aus. In den Zahlen für Saigon ist dagegen die Ausfuhr von
Paddy mit enthalten, und sie ist gerade so groß wie die von geschältem
und weißem Reis zusammengenommen.

Beim Paddy entfallen durchschnittlich 25 pCt. des Gewichts auf
die Hülsen; daraus folgt, daß die Ausfuhr Bangkoks an Körnern die
Saigons im Jahre 1893 um etwa eine Million Pituls übertroffen hat.

Das Verhältnis beider Plätze hinsichtlich der Paddy- und
Körnerausfuhr tritt auch darin zu Tage, daß in Bangkok 25 Dampf-
schälmühlen in Betrieb sind, in Saigon dagegen nur acht.

Es ist bemerkenswerth, daß an dem Reistransport von Saigon
die Deutsche Schifffahrt an erster Stelle beteiligt ist. Im Jahre
1893 liefen daselbst ein 560 Dampfschiffe. Hier von waren 243 unter
Deutscher und 158 unter Britischer Flagge. Französische Dampfschiffe
wurden 30 gezählt, abgesehen von denen der Messageries maritimes,
die Reisladung nicht nehmen können.

In Bangkok liefen im Jahre 1893 381 Britische und 107 Deutsche
Dampfschiffe ein. Die Britischen wurden zum größeren Theil, die
Deutschen fast ausnahmslos mit Reis beladen. Die Zahl der unter
anderen Flaggen eingelaufenen Dampfschiffe kann nicht genau
angegeben werden; sie wird aber mit 50 nicht zu niedrig geschätzt sein.

Das Ueberwiegen der Britischen Flagge in Bangkok und der
Deutschen in Saigon erklärt sich dadurch, daß von drei Britischen Dampf-
schiffahrtsgesellschaften regelmäßige Verbindungen zwischen Bangkok,
Singapore, Hongkong und Swatau unterhalten werden, während in
Saigon solche Verbindungen mit Asiatischen Plätzen, die keine Linie
der Compagnie nationale ausgenommen, gänzlich fehlen. Hinsichtlich
der Dampfschiffe aber, die Fracht nehmen, wo sie sie finden, ist die
Deutsche Flagge in Ostasien stärker vertreten als die Britische.

Auf den erwähnten von Bangkok ausgehenden Britischen Linien
fuhren bisher 19 Schiffe. In Folge der großen Ausfuhr des
Vorjahres wird ihre Zahl jetzt auf 21 gebracht werden. Das wird
für die Deutsche Schifffahrt in Bangkok eine Abnahme von 30 Dampf-
schiffen pro Jahr bedeuten.

Christchurch (Neuseeland).
Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Einfuhr.²⁾

Jahr endend am 30. Juni

Herkunftslander.	1893.	1892.	1891.	1890.	1889.	1888.
Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Großbritannien	607 979	726 199	805 891	725 967	699 071	821 302
Neusüdwales	114 111	106 755	68 743	112 615	67 888	66 521
Victoria	160 298	144 228	167 026	102 473	101 601	238 012
Südaustralien	846	1 736	4 333	3 320	864	808
Tasmanien	8 286	5 423	5 153	11 556	6 105	6 393
Queensland	18 565	2 796	14 945	580	4 912	6 310
Mauritius	1 196	22 770	38 930	41 116	41 663	44 681
Bereinigte Staaten von Amerika...	61 351	66 036	57 950	64 437	81 261	67 689
Sina	6 183	3 992	13 211	17 584	35 082	44 399
Fidschifinseln	1 822	985	923	1 088	557	—
Japan	644	790	880	1 891	1 443	—
Indien	54 408	57 829	97 411	84 593	82 067	63 485
zusammen einschl. der Einfuhr von anderen Ländern	1 069 202	1 169 973	1 290 719	1 180 641	1 145 274	1 371 937

Ausfuhr.²⁾

Jahr endend am 30. Juni

Bestimmungsländer.	1893.	1892.	1891.	1890.	1889.	1888.
Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Großbritannien	1 657 691	1 707 512	1 680 194	1 740 670	1 792 136	1 495 678
Neusüdwales	108 556	114 772	129 980	211 931	256 212	112 780
Victoria	17 679	24 072	23 747	66 408	96 063	82 171
Südaustralien	3 622	6 095	1 588	3 099	—	2 876
Westaustralien	1 877	7 398	7	92	4 775	1 446
Tasmanien	7 627	13 760	16 694	10 611	15 959	10 574
Queensland	10 789	8 853	24 939	29 305	32 242	24 742
Kapkolonie	—	—	2 157	8 710	—	—
Brasilien	2 660	2 780	4 219	4 726	7 156	2 941
zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern	1 834 267	1 904 771	1 928 490	2 094 827	2 216 590	1 693 477

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel waren:

	Jahr endend am 30. Juni		
	1893.	1892.	1891.
Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Neuseeländischer Fleisch	17 267	26 715	47 578
Weizen	241 208	808 966	386 201
Hafer	39 579	65 192	45 785
Malz	16 641	18 201	23 331
Gerstsaat	88 075	29 227	25 223
Bohnen und Erbsen	14 438	15 508	17 110
Kartoffeln	20 786	31 268	40 238
Wolle	803 381	796 699	826 256
Talg	55 873	47 382	33 348
Schaffelle	38 458	34 825	31 001
Kaninchenselle	1 615	15 836	883
Leber	39 873	33 922	23 505
Speck und Schinken	8 557	17 187	23 241
Gefrorenes Fleisch	352 670	320 237	311 984
Butter	19 323	15 087	9 377
Steinkohle	10 873	26 269	18 197

Die hauptsächlichsten Waaren, die von Deutschland 1893 eingeführt wurden, waren Galanteriewaaren, Möbel, musikalische Instrumente, Zündhölzchen, Gras- und Klee Samen, sowie Genever. Die folgende Verkehrsübersicht stellt nicht den gesammten Handel zwischen Deutschland und Christchurch (Lyttelton) dar, da die Mehrzahl der Einfuhrwaaren aus Deutschland über London kommen und deshalb in der Uebersicht als Englische Waaren erscheinen.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr aus Deutschland im Jahre 1893 waren:

	Worth:		Worth:
Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Weinsteinsäure	117	Leber	317
Kleider	374	Nähmaschinen	333
Jagdgewehre	178	Andere Maschinen	367
Stiefel	102	Zündhölzer	529
Phantasieartikel	958	Nägel	260
Hausherrath	499	Artikel für Photo-	
Fensterglas	201	graphie	111
Glaswaaren	113	Druckpapier	265
Kurzwaaren	108	Gemälde	171
Strumpfwaren	204	Gras- und Kleeaat	2 608
Russische Instru-		Genever	405
mente	4 351	Schreibmaterial	102

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1884 II. S. 673.

²⁾ Ausföhl. des Goldes und Baargeldes.

Die Bankalliments in Australien und die Suspension der „New Zealand Loan and Mercantile Agency Company Limited“ haben eine Geschäftskille und eine Knappheit des Geldmarktes verursacht. Man ist im Anlegen seines Geldes sehr vorsichtig und im Ausgeben desselben sehr sparsam.

Noworoffsk.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Uebersichten über die Waareneinfuhr vom Auslande geben hinsichtlich der Herkunft der Waaren kein richtiges Bild, da die Anschreibungen fast ausschließlich nach den Ausgangshäfen der einlaufenden Schiffe bewirkt werden. Dies gilt auch insbesondere in Bezug auf die Einfuhr Deutscher Waaren, welche zum großen Theil über Großbritannien und Belgien nach Noworoffsk gelangten und dann in den Einfuhrübersichten als Englische und Belgische Waaren erscheinen.

Die auffallend starke Einfuhr ausländischer Cemente ist rein zufällig, da die Noworoffsker Cementfabrik zwecks Ausführung übernommener Lieferungen sich zeitweilig zum Ankauf fremder Erzeugnisse genöthigt sah. Die Fabrik hat durch Neuanlagen ihre Leistungsfähigkeit auf das Doppelte (500 000 Faß jährlich) gesteigert und ist nunmehr für absehbare Zeit im Stande, allen Anforderungen zu genügen.

Die Betheiligung Deutschlands am Ausfuhrhandel läßt sich gleichfalls schwer beurtheilen, da von den schwimmend verkauften, nach Gibraltar und Malta für Order adressirten Ladungen ein großer Theil für Deutschland bestimmt ist, und ebenso die nach Rotterdam verladenen Mengen zum Theil rheinaufwärts nach Deutschland weiter befördert werden.

Neben dem Getreide ist als Ausfuhrartikel allein Leinsaat von hervorragender Bedeutung. Das Geschäft darin wird sicher noch zunehmen, besonders da seitens vieler Landwirthe in Folge der schlechten Kornpreise Leinsaat in größerem Maße zur Ausaat gelangt ist.

Die vorübergehend durch Futtermangel im Auslande veranlaßte Henausfuhr hat keinen nennenswerthen Umfang angenommen. Die örtlichen Transportschwierigkeiten, Mangel an brauchbaren Pressen und der am Ort selbst ziemlich hohe, jahrelang konstante Preis waren für das Geschäft nicht günstig.

Auch in Zinkblende hat sich das Geschäft mit dem Auslande bisher nicht in dem Maße entwickelt, wie erwartet wurde; es scheint aber darin Besserung einzutreten.

Waarenverkehr im Jahre 1893.

Einfuhr aus nichtrussischen Häfen.

	1000 kg
Citronen und andere Süßfrüchte	136
Cement	30 620
Ziegel, feuerfeste, und Dachpfannen	2 190
Eisen	419
Eisen- und Stahlwaaren	310
Maschinen	671
Müllsteine	63
zusammen...	34 409

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 147.

Einfuhr aus Russischen Häfen.

	1000 kg		1000 kg
Salz	2 700	Eisen und Maschinen	1 350
Bauholz	8 900	Mehl u. f. w.	700
Steinkohle	6 800	Baumwolle	1 500
Petroleum	1 150	zusammen einschl. nicht bef.	
Ziegel und Dachpfannen.	1 100	aufgeführter Waaren ..	41 000

Ausfuhr nach nichtrussischen Häfen.

	1000 kg		1000 kg
Weizen	203 104	Anis	7
Hartweizen	67 622	Mehl	202
Roggen	20 066	Heu	1 090
Gerste	42 526	Wolle	32
Hafer	13 256	Borsten	4
Mais	2 923	Tabak	399
Leinsaat	52 906	Zinkblende	1 114
Rübsaat	1 066	Faßbauben aus Buchen-	
Deltsuchen	1 033	holz	120
Raps	575	zusammen...	408 045

Ausfuhr nach Russischen Häfen.

	1000 kg		1000 kg
Cement	24 500	Roggen	3 850
Mehl und Graupen	13 800	Gerste	1 050
Brennholz	9 500	Hafer	525
Bauholz	1 950	Fische	275
Naphthharzstücke	1 100	zus. einschl. nicht besonders	
Weizen	4 100	aufgeführter Waaren ..	73 500

Trinidad de Cuba.

Schiffs- und Waarenbewegung im Jahre 1893.¹⁾

Im Jahre 1893 sind angekommen 17 Schiffe von 8991 Reg.-Tonnen, und zwar:

Amerikanische	13 von 6498 Reg.-Tonnen
Deutsche	1 „ 1306 „
Britische	2 „ 728 „
Norwegische	1 „ 459 „

gegen 18 Schiffe von 4382 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

Eingeführt wurden an Bord dieser Schiffe: Von Europa (Hamburg) durch 1 Schiff Lebensmittel, von Amerikanischen Häfen durch 3 Schiffe Steinkohlen und Rübereieffekten, durch 6 Schiffe Maschinen- und Eisenbahnmaterialien, die übrigen 7 Schiffe kamen in Ballast an.

Den Hafen verließen mit Ladung 11 Schiffe, in Ballast 6 Schiffe.

Die Ladung bestand hauptsächlich in Zucker und Melasse.

Es wurden ausgeführt nach:

	Zucker.	Melasse.
	Fässer.	Säde.
den Vereinigten Staaten von Amerika	1 080	40 975
Dagegen im Jahre 1892	1 097	41 638

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 230.

Seydellen.

Ausländischer Waarenverkehr in den Jahren 1891 und 1892.

Einfuhr.

Einfuhr von	Lebende Thiere, Nahrungsstoffe, Getränke und Markotika.		Rohstoffe.		Fabrikate.		Münzen und Edelmetalle.		Zusammen.	
	1891.	1892.	1891.	1892.	1891.	1892.	1891.	1892.	1891.	1892.
Rupien. ¹⁾										
Aden	9 133	11 460	—	—	3 782	4 135	30 000	33 000	42 915	98 595
Australien	15 812	12 107	—	—	806	2 498	1 000	2 000	17 618	16 605
Großbritannien	7 004	7 841	830	59 604	70 611	56 654	—	—	78 445	123 899
Frankreich	46 373	34 949	115 634	1 770	69 905	70 828	—	800	231 912	108 347
Bombay	—	17 101	—	883	—	1 102	—	—	—	18 586
Bombichery	—	79	—	—	—	1 461	—	—	—	1 540
Madagaskar	1 065	90	298	—	18	35	683	—	2 064	125
Mauritius	245 352	169 991	1 586	1 051	21 759	23 377	—	—	268 697	194 419
Providenz-Inseln	2 197	—	5	—	1 137	—	—	—	3 339	—
Reunion (Bourbon)	835	1 838	52	2	1 556	2 912	—	—	2 443	4 752
zusammen einschl. der Einfuhr von anderen Gebieten	327 512	255 786	118 405	62 944	169 702	163 040	31 683	85 800	647 602	567 520

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr waren: Rothwein, Alkohol, Kaffee, Reis, Rum, Rohrzucker, mehligartige Stoffe, Steinkohle, Kurzwaaren, Baumwollenwaaren, Schuhe und Stiefel, Eisenwaaren, Lampen, Metallwaaren und Messerschmiedewaaren, Zündhölzer, Schreibmaterialien u. s. w.

Ausfuhr.

Ausfuhr nach	Lebende Thiere, Nahrungsstoffe, Getränke und Markotika.		Rohstoffe.		Fabrikate.		Münzen und Edelmetalle.		Zusammen.	
	1891.	1892.	1891.	1892.	1891.	1892.	1891.	1892.	1891.	1892.
Rupien. ¹⁾										
Aden	967	1 596	155	—	829	11 065	—	72 600	1 951	84 661
Australien	1 831	1 160	227	—	11 971	12 654	—	608	14 029	14 422
Bombay	—	—	—	1 502	—	80 512	—	—	—	82 014
China	2 715	2 861	—	—	—	—	—	—	2 715	2 861
Diego-Suarez	—	—	—	—	2 180	1 920	—	—	2 180	1 920
Großbritannien	80	792	1 550	13 190	169 857	208 557	2 500	24 097	173 937	246 637
Frankreich	4 699	3 797	38 530	40 931	201 274	188 084	3 465	11 700	247 969	244 462
Madagaskar	—	60	135	—	7 410	2 502	—	—	7 545	2 562
Mauritius	15 974	23 524	10 021	86	308 509	208 186	6 000	7 854	340 505	239 651
Reunion (Bourbon)	—	—	—	—	—	2 100	—	—	—	2 100
Bombichery	—	—	—	—	—	—	7 210	8 027	7 210	8 027
zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Gebieten	23 433	40 608	50 668	57 070	718 117	721 721	19 175	119 566	816 396	938 965

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel waren: Kakao, Kokosnüsse, Schilbpatz, Rabspeichen, Kokosnußöl, Vanille und Seife.

¹⁾ Zu part.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während
des Jahres 1893.

Häfen.	Eingang.			Ausgang.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg. Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Cartagena.....	6	4 881	2	6	4
Finnländische Häfen:					
Björneborg	15 ¹⁾	6 781	6	15 ¹⁾	13
Brahestad	1 ²⁾	527	—	—	—
Frederikshamn	— ³⁾	—	—	—	—
Gamlakarleby	— ⁴⁾	—	—	—	—
Gangö	29 ⁵⁾	9 477	23	29 ⁵⁾	19
Helsingfors	53 ⁶⁾	20 715	44	53 ⁶⁾	28
Jakobstad	5 ⁷⁾	2 589	2	5 ⁷⁾	3
Kotka	67 ⁸⁾	29 535	33	67 ⁸⁾	67
Kristinestad	4 ⁹⁾	957	2	4 ⁹⁾	4
Nicolaiestad (Basa)... ..	20 ¹⁰⁾	6 529	16	20 ¹⁰⁾	8
Nesaborg	12 ¹¹⁾	6 280	5	12 ¹¹⁾	10
Wiborg *)	44 ¹²⁾	19 490	23	44 ¹²⁾	42
Gibraltar	152 ¹³⁾	252 254	132	152 ¹³⁾	127
Suelva	39 ¹⁴⁾	28 482	7	39 ¹⁴⁾	39
Romorosfiid	5	4 419	2	5	4
Asien.					
Roet-Samarinda	4	2 988	—	4	4
Saigon	214	213 464	96	211	210
Amerika.					
Paita-Piura	11	15) 14 758	10	11	10
Port de Patz (Haiti) ..	24	38 498	23	24	19
Port of Spain (Trinidad)	12	5 953	6	12 ¹⁶⁾	10

1) Außerdem kamen 46 nichtdeutsche Schiffe von Deutschen Häfen und gingen 40 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — 2) Außerdem kamen 7 nichtdeutsche Schiffe von Deutschen Häfen und gingen 3 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — 3) Es kamen 9 nichtdeutsche Schiffe von Deutschen Häfen und gingen 4 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — 4) Es kamen 14 nichtdeutsche Schiffe von Deutschen Häfen und gingen 10 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — 5) Außerdem kamen 65 nichtdeutsche Schiffe von Deutschen Häfen und gingen 28 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — 6) Außerdem kamen 78 nichtdeutsche Schiffe von Deutschen Häfen und gingen 44 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — 7) Außerdem kamen 17 nichtdeutsche Schiffe von Deutschen Häfen und gingen 13 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — 8) Außerdem kamen 43 nichtdeutsche Schiffe von Deutschen Häfen und gingen 57 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — 9) Außerdem kamen 8 nichtdeutsche Schiffe von Deutschen Häfen und gingen 10 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — 10) Außerdem kamen 30 nichtdeutsche Schiffe von Deutschen Häfen und gingen 17 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — 11) Außerdem kamen 29 nichtdeutsche Schiffe von Deutschen Häfen und gingen 14 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — 12) Außerdem kamen 37 nichtdeutsche Schiffe von Deutschen Häfen und gingen 15 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — 13) Außerdem kamen 4 nichtdeutsche Schiffe von Deutschen Häfen und gingen 172 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — 14) Außerdem gingen 36 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — 15) Schiffs-lasten. — 16) Außerdem gingen 4 nichtdeutsche Schiffe nach Deutschen Häfen. — *) Die Angaben stimmen mit denen im Wiborger Handelsbericht für 1893 nicht überein.

Häfen.	Eingang.			Ausgang.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg. Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Australien und Polynesien.					
Egypten	2	1 531	—	3	3

Fiume.

Ausfuhr von Mehl.

Im Monat Mai 1894 betrug die Mehlausfuhr über Fiume
53 281 Doppelcentner.

Hier von gingen

nach:	Doppelcentner.
London	10 172
Liverpool	17 654
Glasgow	7 828
Quill	2 415
Leith	3 942
Pernambuco	4 200
Bahia	4 370
anderen Südamerikanischen Häfen...	1 420

Im der Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 1894 belief sich die
Ausfuhr auf 303 488 Doppelcentner, woran Großbritannien mit
70 pCt. theilhaftig war.

Auf den Monat Juni kommen, nach den periodischen Ber-
öffentlichungen des Fiumer Blattes „Bilancia“, welches seine In-
formationen von der Seebehörde (governo marittimo) entnimmt,
66 605 Doppelcentner, so daß sich für das erste Halbjahr 1894 die
Ausfuhr auf insgesammt 370 093 Doppelcentner stellt.

Die Gesamt-Mehlausfuhr im Jahre 1893 zur See über Fiume
betrug sich auf 905 304 Doppelcentner, wovon indessen für Ausfuhr
nach inländischen Häfen 137 957 Doppelcentner abgezogen sind, so
daß für das Ausland 767 255 Doppelcentner übrig bleiben.

In den letzten neun Jahren gestaltete sich die Mehlausfuhr über
Fiume, wie folgt:

Es wurden ausgeführt:

	Doppelcentner.		Doppelcentner.
1885	966 049	1890	1 038 487
1886	825 702	1891	811 390
1887	985 068	1892	680 742
1888	1 319 459	1893	767 255
1889	1 313 951		

Für die nächste Zukunft hegt man die Vermuthung, daß die
Mehlausfuhr sich in gleicher Höhe wie bisher halten dürfte.

Handelsberichte

über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Allgemeines.

Verpackung von Ausfuhrwaaren.¹⁾

Ueber die Verpackung und Versendung von Ausfuhrwaaren entnehmen wir den für Juni 1894 veröffentlichten Consular Reports (vol. XLV Nr. 166), was folgt:

Athen.

Die Waaren werden mittelst Leichter-Schiffen gelandet, Waarenhäuser und Schuppen zum Schutz der Waaren sind an den Werften vorhanden. Nach dem Innern des Landes werden die Waaren lediglich durch Kameele transportirt, nachdem die eingeführten Kolli zuvor in Athen geöffnet und entsprechend umgepackt worden sind. Allgemeine Regeln über Größe und Gewicht der nach dem Innern zu versendenden Kolli lassen sich nicht geben, die Verpackung richtet sich nach der Entfernung des Bestimmungsortes, der Beschaffenheit der Kameele u. s. w. Ebenso kann eine bestimmte Regel über die Art der Verpackung nicht gegeben werden. Die Waaren müssen die im Allgemeinen für Ausfuhrwaaren vorgeschriebene Verpackung haben, die Kolli sollten nicht von ungewöhnlicher Größe sein und, wenn möglich, nicht über 400 bis 500 Pfund wiegen. Eine wasser-dichte Verpackung ist nicht erforderlich.

Rio Grande do Sul.

Gewisse Waaren, wie Mehl, Salz, Steinkohle und Harz, können nach Zollentrichtung an den Werften gelöst werden, der größere Theil der Einfuhrwaaren wird dagegen mittelst Leichter an den Zollhaus-Rai gebracht. Für die Lagerung der Güter sind verschiedene geräumige Waarenhäuser vorhanden, in denen die Waaren bestimmte Zeit lagern können, auch sonst giebt es in der Stadt selbst Lager-räume, manches größere Importhaus hat deren eigene. Nach dem Innern des Landes gelangen die Waaren auf der Eisenbahn und auf Schiffen, wenn der Wasserweg Vortheile bietet, dagegen nach den von den Eisenbahnstationen abgelegenen Orten auf Ochsenkarren. Packpferde und Träger werden nicht verwendet. Da der größere Theil der eingeführten Waaren, besonders Schnittwaaren, unmittelbar nach ihrer Ankunft in Rio Grande ausgepackt und dem Bedarf entsprechend in kleinere Kolli umgepackt wird, so ist eine bestimmte Originalverpackung für die verschiedenen Transportarten nicht erforderlich.

Die Zölle sind für ganz Brasilien dieselben, die Provinzialtarife haben keine Gültigkeit mehr. Die Zölle werden nach dem Netto-gewicht entrichtet, d. h. die äußere Umhüllung unterliegt keinem Zoll, wohl aber werden Papier, Kartons, Büchsen u. s. w. mit den Waaren mitverpackt. Branntwein, Wein und Malzgetränke zahlen Zoll nach Maß, Branntwein auch nach dem Gehalt.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1894 II. S. 109 und 360.

Die Verpackung ist verschieden je nach der Art der Ausfuhr-artikel. Besondere wasser-dichte Emballagen sind in der Regel nicht erforderlich, da vorausgesetzt werden muß, daß die Verpackung der-artig ist, daß sie gegen Risse und Dampf schützt. Im Einzelnen ist bezüglich der Verpackung von Ausfuhrwaaren Folgendes zu be-merken:

Kommen Schnittwaaren in Ballen zur Versendung, so müssen diese mit Deltuch bedeckt sein, ebenso bei der Versendung in Kisten, feine Waaren sollten auch durch Blecheinlagen geschützt werden. Tuche und Rasimir sollten in Packtuch-Emballage (tillot wrappers) verpackt sein, andere Stückerzeugnisse in Papier, ordentlich verschürt, Segeltuch und „tuck“ in Ballen, ebenfalls fest verschürt.

Materialwaaren und Flüssigkeiten. Thee in feineren Sorten sollte in imitierte japanische Büchsen von 1/2, 1, 3 und 6 Pfund und alsdann in feste Kisten, geringere Sorten in Papier-packete von 1/4, 1/2 und 1 Pfund, oder lose in Kisten verpackt werden, Natronbiskuits in Büchsen von 6 Pfund, „fancy biscuits“ in Büchsen von 1 oder 2 Pfund, Sardinen in Büchsen von 250 und 350 g, Bier in ganzen und halben Flaschen in Kisten mit 4 Duzend ganzen oder 6 Duzend halben Flaschen, Portugiesischer und Spanischer Wein in halben, Viertel-, Fünftel- und Zehntel-Pipen. Claret sollte in Fässern, genannt „bordelaises“, ausgeführt werden, gelangt Claret in Flaschen zur Versendung, so sind in jede Kiste 12 ganze oder 24 halbe gut verkapselte und etikettirte Flaschen zu verpacken. Die Franzosen legen festen Draht um die Kisten mit feinen Netzen und verfestigen sie.

Eisen- und andere Metallwaaren. Schmiedeeiserne Nägel sind in Fässern, Drahtnägel in Kisten zu versenden, verpackt in Papierpackete von 1 kg, Hohlglas und Kochgeschirre in Packfässern. Feine Messerschmiedewaare ist in Papier zu wickeln und in Kisten mit Blecheinlagen zu verschiden, trockene Farben in Fässern von Holz oder Eisen, zubereitete in Büchsen oder Fässern von 1 bis 25 Pfund.

Valparaiso.

Die Waaren werden von den Schiffen hauptsächlich mittelst Leichter gelandet, häufig auch direkt an den Werften. Ungefähr drei Viertel aller Waaren kommen in die Zollniederlage, nur solche von besonderer Größe oder Schwere, wie Dampfessel, Maschinen u. s. w., gelangen nicht dorthin, aber auch diese nehmen selten, wenn überhaupt je, Schaden dadurch, daß sie den Unbilden des Wetters ausgesetzt sind, da sie bald von den Empfängern weiter geschickt werden oder in Privat-Lagerhäusern Aufnahme finden. Nach dem Innern des Landes werden die Waaren mit der Eisenbahn befördert, wo sie allerdings rauher Behandlung ausgesetzt sind, doch nicht so, daß dies eine besondere Verpackungsart erheischt.

Zu den Kisten für die Ausfuhrwaaren sollte festeres Holz, wie z. B. buchencs, birkenes, eichenes und solches von der Kustiefer (yellow pine), verwendet werden, und die Kisten sollten gut mit Ratten beschlagen sein. Wenn die Waaren nicht zu schwer sind und die-

selben der Bruttoverzollung unterliegen, so sollten sie in Kisten von leichterem Holz (eichen, pappel und solches von der Weißtanne) verpackt, und die Kisten gut mit Eisenbändern versehen sein.

Besondere Sorgfalt sollte auf die Verpackung zerbrechlicher Waaren verwendet werden, da die Behandlung der Kiste in Valparaiso sehr nachlässig ist. Die Kisten, in denen Maschinen zur Versendung gelangen, sollten starker sein, als sie gewöhnlich verwendet werden, und an den Enden mit starken Latten geschützt werden. Die Kisten sind häufig so mangelhaft, daß das Wasser einer zufällig überschlagenden Welle hineindringt, und die Waaren rosten. Die blanken Theile sind oft nicht genug geschmiert und daher nicht gehörig gegen Rost geschützt. Baumwollene Waaren, wie Scheetings, Schirtings, Flanel u. s. w., sind zunächst in braunes Papier, sodann in Pressenings oder wasserdichtes Deltuch und alsdann in Ballen von Sackleinwand zu verpacken, die Ballen sind fest zu pressen und mit Eisenbändern zu versehen. Mischkonserven müssen in feste, aber leichte Kisten verpackt sein, da sie nach dem Bruttogewicht verzollt werden.

Sydney.

Der Hafen von Sydney ist überall tief, die Waaren werden mittelst Kränen geladet, geräumige Werften und Waarenhäuser sind vorhanden, so daß die Waaren den Unbilden des Wetters nicht ausgesetzt zu werden brauchen. Von Sydney werden die Waaren mit Dampfschiffen an der Küste oder flusswärts, sowie mit der Eisenbahn weiter transportiert. Sowohl an den Dampfschiffen wie auf den Eisenbahnstationen ist für die Unterbringung u. s. w. der Waaren gut gesorgt. Von diesen Stationen werden die Waaren weiter nach dem Innern auf großen von Ochsen gezogenen Wagen versendet, bei Transporten nach kleineren Orten bedient man sich auch der Kameele. Der Handel nach dem Innern des Landes liegt in den Händen von Zwischenhändlern, nicht in denen der Importeure, erstere sorgen daher auch für eine geeignete Verpackung der nach dem Innern zu transportierenden Waaren.

Ueber die Verpackung und Versendung der nach Sydney bestimmten Waaren ist noch Folgendes zu bemerken:

Von einem dortigen Eisen- und Metallwaarengeschäft wird empfohlen, den Waarensendungen stets Verzeichnisse mit Angabe der Preise und des Rabatts beizufügen, auch sollten einige Muster, speziell Neuheiten, kostenlos angehängt sein, auf diese Weise könnten sie am billigsten auf dem dortigen Markt eingeführt werden. Daneben haben behufs vollständiger Information besondere Muster sendungen mit der Post zu erfolgen.

Bzüglich der Verpackung von Materialwaaren werden folgende Rathschläge erteilt:

Mehlhaltige u. s. w. Nahrungsmittel sind in kleine Packete zu packen, je kleiner, desto besser, so daß der Detailpreis den Verhältnissen der Arbeiterklasse angepasst werden kann. Fleischkonserven sind gewöhnlich in 2-Pfund-Büchsen zu packen, Fische sind nur in 1-Pfund-Büchsen veräußlich. Früchte und Gemüse sollten nur in Büchsen von 2 1/2 Pfund versendet werden, getrocknete Aprikosen und Pflaumen in Packeten von 25 Pfund, getrocknete Kefel in solchen von 50 Pfund, andere getrocknete Früchte in ähnlichen Verpackungen. Alle diese Waaren sind in hölzerne Kisten zu packen, deren Bruttogewicht 75 Pfund nicht überschreitet.

Bender-Bushir (Persien).

Die Waaren werden mittelst Leichter-Schiffen gelandet. Tiefgehende Schiffe ankern auf der Außenseite, etwa 7 Meilen vom Hafen entfernt, Schiffe von geringerem Tiefgang als 18 Fuß kommen auf die Innenseite, die etwa 3 Meilen näher liegt.

Das Zollamt hat nur wenige Waarenhäuser, in welchen werthvolle Güter vor ihrer Abnahme untergebracht werden, die Mehrzahl der Waaren lagert offen und ist dem Wetter ausgesetzt, so daß es im Interesse der Empfänger liegt, die Zollgebühren möglichst bald zu entrichten und die Waaren in die eigenen Waarenhäuser zu bringen.

Nach dem Innern des Landes gelangen die Waaren auf Maulthieren und Packseln und in bestimmten Zeiten auch auf Kameelen. Die Behandlung, der die Waaren auf solchem Transport unterworfen sind, ist eine rauhe, auch fallen sie leicht zur Erde. Bei zerbrechlichen Waaren werden mit den Maulthiertreibern besondere Abmachungen unter Bewilligungen höherer Frachtraten getroffen. Die Kiste, seien es Ballen oder Kisten, sollten eine längliche Gestalt haben, und wenn sie mit Maulthieren transportiert werden sollen, dürfen sie nicht mehr als 175 bis 200 Pfund wiegen, Fässer, Tonnen u. s. w. sollten kein höheres Gewicht als 112 Pfund haben. Wenn Schnittwaaren in Ballen versendet werden, so sollten sie in ungebleichtem Schirting und Segeltuch verpackt und die Ballen mit Eisenbändern versehen sein. Alle derartigen Waaren, die von Manchester kommen, sind auf diese Weise verpackt. Bei ungebleichten Waaren kann die Verpackung in Schirting unterbleiben. Fässer, Tonnen, Säcke sollten mit billigem wasserdichten Stoff überzogen sein, allerdings wird dies nur in der Regenzeit vom 15. November bis 15. April nothwendig sein. Kisten mit Blechinsatz können einen solchen Ueberzug entbehren.

Saigon.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Wie in allen Ländern der Silberwährung, so hat auch in Cochinchina das Geschäft im Allgemeinen sehr durch die Entwerthung des Silbers zu leiden gehabt.

Einfuhr.

Verschiedene größere chinesische Händler, die im Glauben an eine Besserung des Kurzes Waaren auf Lieferung, zahlbar in Francs, östlicher oder englischer Währung, kontrahiert hatten, mußten ihre Zahlungen einstellen, wodurch die Europäischen Firmen in mehr oder weniger starke Mitleidenschaft gezogen wurden. Nur sehr langsam konnten die Werthe in Cochinchina in Einklang mit den höheren Einstandspreisen gebracht werden, und ganz gelang dies auch nur bei den Artikeln, die zu einem absoluten Bedürfnis der einheimischen Bevölkerung geworden sind, während Luxusartikel auch heute noch vernachlässigt sind. Die Einfuhr der letzteren Kategorie wird wohl für die Folge ziemlich beeinträchtigt werden.

Englische Baumwollentücher, sowohl roh wie gebleicht, nehmen seit ihnen bei direkter Einfuhr der Minimallieferung gewährt wird, wieder dieselbe dominierende Stellung wie früher ein.

Auf anderen Gebieten, namentlich auf dem der Eisenindustrie, ist aber nichtfranzösische Konkurrenz ganz ausgeschlossen.

Von Deutschen Erzeugnissen dürften nur noch gewisse Sorten von Klein-Eisenwaaren, Phantasie-, Blechartikel, Dosen, Lampen, sowie Anilinfarben u. s. w. in Frage kommen, und auch diese nur in bescheidenem Maße.

Gegen Ende des Jahres ist ein Dekret in Kraft getreten, nach welchem zum Schutze des Europäischen Handels auch Asiaten verpflichtet sind, wenn sie in der Kolonie Handel treiben wollen, die Theilhaber ihres Geschäfts zur Anzeige zu bringen, und ebenso den

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 323.

Namen, unter welchem sie Handel treiben wollen; auch werden für die Buchführung, die indessen in Asiatischen Sprachen zulässig ist, Bücher vorgeschrieben, die vom Französischen Gericht parafirt sein müssen. Diese Maßregel verursachte große Unzufriedenheit, besonders unter den Chinesischen Händlern, die zum Theil ihre Verkaufslöralen schlossen, auch verschiedene Monate hindurch keine Waaren mehr von China kommen ließen.

Ausfuhr.

Reis. Die Ausfuhr von Paddy, Kargo-Reis und weißem Reis betrug im Berichtsjahre 11 001 000 Piktul¹⁾ gegen 9 366 000 Piktul im Jahre 1892, 6 645 000 " " " 1891, 8 712 000 " " " 1890, 4 787 000 " " " 1889.

Diese Ausfuhrziffer ist bis jetzt nicht erreicht worden. Abgesehen von dem guten Ernteausfall in beinahe allen Distrikten, ist der Grund der höheren Ziffer vornehmlich auch in einer Erweiterung der Reiskulturen zu suchen. Dabei ist noch zu bemerken, daß in obiger Ausfuhrziffer Bruchreis und Reismehl nicht einbegriffen sind, während dieselben in den Angaben anderer Länder einbegriffen sind; die Ausfuhr dieser Produkte belief sich auf etwa 641 000 Piktul.

Der Durchschnittspreis war niedriger als in den beiden Vorjahren. Er betrug für Kargoreis mit einem Paddygehalte von 20 pSt., einschl. Sack und Ausfuhrzoll Brutto:

	Pro Piktul. Dollars.	Pro Engl. Str. Schill. Pce.
	1,80	4 2 1/2
gegen im Jahre 1892.....	2,05	5 5
" " " 1891.....	2	5 11
" " " 1890.....	1,82	5 9
" " " 1889.....	1,90	5 9

Die Ausfuhr nach Europa wurde durch den Rückgang des Kurzes kaum erleichtert. Denn der Markt nahm beinahe immer diesen Rückgang vorweg, so daß mit Ende des Jahres sich der Preis für die oben erwähnte Sorte nur noch auf 8 Schill. 9 Pence pro Englischen Centner hob. Stellte, ein wohl bis jetzt nie dagewesener Preis.

China hat auch im Berichtsjahre nicht den früheren Antheil an der Ausfuhr erreicht, wenngleich es immer noch den hauptsächlichsten Einfluß auf den Markt in Cochinchina ausübt.

Singapur hat auch im letzten Jahre ziemlich Mengen gekauft in Folge guter Nachfrage für Java, das indessen auch direkt als starker Käufer auftrat.

Dagegen hat die Ausfuhr nach den Philippinen in diesem Jahre aufs Neue abgenommen.

Die Ausfuhr nach Europa war geringer als im Vorjahre, und die Hälfte der Ausfuhr dorthin ging nach Frankreich, woraus ersichtlich ist, daß sich die übrigen Europäischen Staaten, welche beim Reishandel in Betracht kommen, nämlich Deutschland, Großbritannien, die Niederlande, nur mäßig daran theilnahmen. Dies ist, abgesehen davon, daß noch starke Vorräthe in Europa vom Vorjahre vorhanden waren, auch dem Umstande zuzuschreiben, daß die Europäischen Müller, die Französischen ausgenommen, andere Provenienzen bevorzugten, namentlich Rangunreis, da das Saigonkorn in den letzten Jahren in Qualität etwas abgefallen war. Auf Veranlassung der Handelskammer in Saigon werden zwar seit zwei Jahren erneute Versuche mit Verbesserung des Kornes gemacht, indem den Eingeborenen umsonst Saat von Rangunreis zur Verfügung gestellt

wird; bis dadurch aber eine wesentliche Besserung erzielt wird, dürfte noch einige Zeit hingehen, namentlich auch, da die große Gleichgültigkeit der Eingeborenen einer raschen Verbesserung des Kornes im Wege steht.

Die Ausfuhr vertheilte sich nach den einzelnen Ländern, wie folgt:

	1893. Piktul.	1892. Piktul.	1891. Piktul.
China.....	6 147 000	3 860 000	4 042 000
Frankreich.....	1 060 000	2 897 000	506 000
Uebrigtes Europa.....	1 000 000		
Singapur.....	1 267 000	1 655 000	718 000
Java.....	745 000	66 000	25 000
Philippinen.....	523 000	852 000	1 252 000
Annam.....	108 000	—	8 000
Japan.....	72 000	—	58 000
Rio de Janeiro.....	55 000	—	—
Rumea.....	14 000	9 000	19 000
Bourbon.....	10 000	27 000	17 000

Nach den einzelnen Sorten stellte sie sich, wie folgt:

	1893. Piktul.	1892. Piktul.	1891. Piktul.
Paddy.....	2 916 000	1 690 000	1 880 000
Kargoreis....	5 882 000	6 150 000	3 605 000
Weißer Reis..	2 708 000	1 526 000	1 660 000

Die gesteigerte Zunahme der Ausfuhr von weißem Reis ist namentlich der Ausfuhr nach Frankreich, Java, Singapur und den Philippinen zuzuschreiben, während Paddy wie früher nur nach Hongkong zur Verschiffung kam.

Wie schon erwähnt, sind in diesen Ziffern etwa 641 000 Piktul Bruchreis und Reismehl nicht mit einbegriffen. Davon ging weißer wie Kargo-Bruchreis in der Hauptsache nach Frankreich, während Reismehl zum größten Theil nach China seinen Weg nahm.

Die Ausfuhr für die neue Ernte waren zu Ende des Jahres sehr gute, wurden aber dann durch Ueberschwemmungen in einigen Gegenden und zu große Trockenheit in anderen etwas beeinträchtigt, so daß wohl kaum mehr als eine gute Mittelernte von etwa 8 500 000 Piktul zu erwarten steht. Mit dem 1. Januar 1894 trat der etwas erhöhte Ausfuhrzoll auf Paddy in Kraft, nämlich:

0,17	Dollars pro 100 kg brutto für Frankreich,
0,26	" " " " " nach anderen Ländern,
0,20 ^{20/10}	" " " " " den Philippinen,

nachdem im Kolonialrath ein erhöhter Ausfuhrzoll auf Paddy von 0,30 Dollar pro 100 kg, der zum Schutze der Reismühlen von der Handelskammer proponirt wurde, aufs Neue verworfen worden war.

Gesalzene Fische. Wie im Vorjahre dürfte die Ausfuhr etwa 800 000 Piktul betragen, und zwar richtete sie sich hauptsächlich nach Hongkong, in zweiter Linie nach Singapur.

Fischfett kam kaum in nennenswerther Menge zum Versand.

Auch von Fischblase ist keine nennenswerthe Ausfuhr zu verzeichnen; man vermutet, daß der Artikel seinen Weg von Kambodscha nach Siam nimmt.

Seefalz. Die Ausfuhr von Saigon und der Annamitischen Küste wird auf etwa 200 000 Piktul geschätzt, wobei nur Singapur und Hongkong in Frage kommen.

Baumwolle. Die Ausfuhr hat auch wieder im Berichtsjahre zugenommen, und etwa 66 000 Piktul wurden nach China und Japan versandt. Der Durchschnittspreis ist etwa 6,60 Dollars, einschl. 0,66 Dollar pro Piktul Ausfuhrzoll.

¹⁾ 1 Piktul = 60,7 kg.

Seidenabfälle. Die Nachfrage war das ganze Jahr über gut, aber das Angebot nur schwach. Erst zu Ende des Jahres ließ die Nachfrage von Europa etwas nach. Die Preise bewegten sich zwischen 57 und 61 Dollars pro Pikul.

Schwarzer Pfeffer. Wie im Vorjahre ging das ganze Ernteertragniß nach Frankreich, im Ganzen etwa 25 000 Pikuls; für gereinigte Waare wurden durchschnittlich etwa 23 Dollars pro Pikul erzielt, ein Preis, der nur angelegt werden konnte, weil der Artikel in Frankreich den halben Einfuhrzoll bezahlt; aus diesem Grunde ist auch eine Ausfuhr nach anderen Ländern ausgeschlossen.

Kopra. Die Produktion war auch im Berichtsjahre nicht bedeutend, da namentlich in der ersten Hälfte des Jahres die Eingeborenen an der Delproduktion mehr verdienten. Ausgeführt wurden etwa 30 000 Pikuls zu einem Durchschnittspreis von 5,50 Dollars pro Pikul. Hauptabnehmer waren Marseille und Singapur.

Gummi-Gutt. Kleine Mengen fanden wie sonst ihren Weg nach London zum Durchschnittspreis von etwa 75 Dollars pro Pikul.

Ruh-, Büffel- und Hirschhäute. Im Ganzen kamen etwa 9000 Pikuls zur Verladung, wohl zum größten Theile nach Großbritannien, obgleich bei der Ausfuhr auch Frankreich, Singapur und China betheiligt sind. Die Nachfrage war das ganze Jahr über gut.

Büffel- und Hirschhörner. Etwa 2000 Pikuls kamen zum Versand. Die Preise waren niedriger als im Vorjahre, in Folge des schlechten Marktes in Europa. Büffelhörner wurden durchschnittlich mit 22,50 Dollars bezahlt und fanden zum größten Theil in Frankreich Absatz.

Außer den angeführten Waaren sind noch Bohnen und Betselnisse als Ausfuhrartikel zu nennen, die hauptsächlich nach China und Singapur gehen, wogegen Schweinefett jetzt auch in Frankreich Beachtung zu finden scheint.

Industrie.

Die Reismühlen haben auch im Berichtsjahre mit wenigen Ausnahmen gute Resultate erzielt; zwei neue Mühlen sind wieder im Bau begriffen.

Die Reisbefüllung, die mit Ende des Jahres freigegeben wurde, scheint noch nicht recht zu prosperiren, theilweise wahrscheinlich wegen Ungenügsamkeit der dabei betheiligten Kapitalien.

Kurse.

Während in der ersten Hälfte des Jahres die Kurse wenig bedeutenden Schwankungen unterworfen waren, trat gegen Ende Juni, als die Vereinigten Staaten von Amerika mit ihren Silberkäufen aufhörten, die große Silberentwerthung ein, und der Kurs fiel von etwa 3,45 plötzlich auf 3 Franken und war Ende Dezember nur noch 2,86 Franken. Die Durchschnittskurse der Banken für Verkauf und Ankauf der letzten 10 Jahre sind folgende:

	P a r i s .		L o n d o n .			
	Bank	30 Tage	Bank	4 Monate		
	Sicht.	Sicht.	Sicht.	Sicht.		
	Franken.		Schill.	Pce.	Schill.	Pce.
1893 ..	3,26	3,35	2	7	2	8
1892 ..	3,59	3,67	2	10 ³ / ₄	2	11 ¹ / ₈
1891 ..	4,05	4,15	3	2 ¹ / ₂	3	3 ¹ / ₈
1890 ..	4,24	4,34	3	4 ³ / ₈	3	5 ³ / ₄
1889 ..	3,91	3,99	3	1 ¹ / ₂	3	2 ¹ / ₈
1888 ..	3,84	3,93	3	1 ¹ / ₂	3	1 ¹ / ₂
1887 ..	3,98	4,06	3	1 ³ / ₄	3	2 ³ / ₄
1886 ..	4,07	4,17	3	2 ³ / ₄	3	3 ³ / ₄
1885 ..	4,38	4,42	3	5 ¹ / ₈	3	6 ¹ / ₈
1884 ..	4,61	4,72	3	7 ⁷ / ₈	3	8 ⁷ / ₈

Schiffahrt.

Trotz der großen Heisernte und des dadurch hervorgerufenen größeren Bedarfs an Schiffsräumen hielten sich die Frachtraten das ganze Jahr hindurch ziemlich niedrig. Erst gegen Ende des Jahres, als Schiffe in der Kohlenfahrt von Japan Beschäftigung fanden, besserten sich die Raten etwas. Letztere schwankten in der Richtung nach Hongkong von 6 bis 15¹/₂ Cents, nach Singapur von 6 bis 15 Cents, nach Java von 17 bis 22 Cents, nach den Philippinen von 17 bis 25 Cents.

Der Hafen von Saigon wurde im Jahre 1893 von folgenden Fahrzeugen besucht:

Dampfschiffe.

Nationalität.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Französische ¹⁾	137	219 458
Deutsche	213	212 064
Britische	158	193 003
Norwegische	15	17 242
Niederländische	15	16 567
Japanische	3	5 531
Oesterreichisch-Ungarische	3	5 287
Spanische	7	4 215
Italienische	4	1 564

Segelschiffe.

Britische	9	14 319
Französische	5	4 511
Amerikanische (Ver. Staaten)	3	3 693
Italienische	2	2 220
Deutsches	1	1 400

Die Deutsche Flagge nimmt also, wenn man die Französischen Postdampfer als subventionirte Linien außer Berechnung läßt, sowohl der Schiffe als der Tonnenzahl nach den ersten Rang ein.

Die Dampfer der Compagnie Nationale de Navigation besuchen jetzt Saigon regelmäßig jeden Monat, was dem Handel mit Frankreich sehr zu statten kam, da sie eine wesentlich mäßigere Frachtrate in Ansatz bringen als die Dampfer der Compagnie des Messageries Maritimes.

Die Ausbaggerung der sogenannten Korallenbank im Saigon-Flusse ist gegen Erwarten auch im Berichtsjahre noch nicht zur Bollendung gekommen, da man auf unvorhergesehene Schwierigkeiten gestoßen zu sein scheint.

Im Laufe des Jahres wurden alle mit Petroleum beladenen Schiffe von den Hafengebühren befreit, ferner alle Schiffe regelmäßiger Linien, und als solche sollen alle Schiffe angesehen werden, welche den Hafen alle 3 Monate mindestens einmal besuchen; letztere Regel dürfte aber wohl bald wieder aufgehoben werden, da durch den Wortlaut des Ausführungsbeschlusses Schiffe von den Abgaben befreit werden, für welche dies eigentlich nicht in Aussicht genommen war.

Um zu verhindern, daß die Schiffe zu weit von der Stadt entfernt anlegen, ließ die Regierung im Laufe des Jahres eine Anzahl Bojen legen längs des rechten Flußufers, wobei die Schiffe an den Bojen und an Land zugleich festgemacht werden; für später sind für diese Ankerplätze kleine Anlegestellen in Aussicht genommen.

¹⁾ Darunter 107 Postdampfer der Messageries Maritimes.

Gonaves (Haiti).**Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾**

Wie das Jahr 1892, so ist auch das Jahr 1893 in geschäftlicher Beziehung kein günstiges gewesen.

Der Werth der eingeführten Waaren betrug 639 890 Gourdes d'Haiti oder ungefähr 2 400 000 Mark.

Die Einfuhrartikel sind im Wesentlichen die gleichen geblieben. Die Produktausfuhr hat sich ebenfalls wenig verändert.

Ausgeführt wurden im Jahre 1893:

57 464 Säcke Kaffee zu etwa 150 Pfund,

775 Ballen Baumwolle zu 300 bis 400 Pfund,

17 591 400 Pfund Blauholz,

202 Stück Öfenhäute,

163 Säcke Baumwollensamen.

Der Wechselkurs zwischen dem Haitianischen Gelde (Gourdes d'Haiti) und dem Amerikanischen Golddollar schwankte zwischen 10 und 17 pCt. zu Gunsten des letzteren; der mittlere Kurs darf auf 14 pCt. angenommen werden.

Schiffahrt. Während des Jahres 1893 liefen 70 Dampfschiffe und 19 Segelschiffe mit Ladung für Haiti ein und 51 Dampfschiffe sowie 34 Segelschiffe gingen mit Haitianischen Erzeugnissen von Gonaves aus.

Von den Dampfschiffen gehörten 33 der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft an, dieselben haben auch im Jahre 1893 gleichwie früher den bei Weitem größten Theil der Landesezeugnisse befördert.

Huelva.**Handelsbericht für das Jahr 1893.²⁾**

	1892.	1893.
	Tonnen.	Tonnen.
Die Einfuhr betrug.....	142 106	184 533
Die Ausfuhr betrug.....	1 036 890	1 089 274

Mithin hat die Einfuhr um 7573 Tonnen abgenommen und die Ausfuhr um 2884 Tonnen zugenommen.

Einfuhr. Mit Ausnahme von Kohlen und Kresot, welche Waaren auch im Jahre 1893 einen bemerkenswerthen Zuwachs aufweisen, ist die Einfuhr fast sämtlicher übrigen Artikel im Vergleich zu der Einfuhr in den Jahren 1891 und 1892 zurückgegangen.

Ausfuhr. Eine Zunahme gegen 1892 zeigt sich hauptsächlich bei den Artikeln Kupferkies und Kupfermatte, wogegen Cementkupfer, Schwefelkies, Manganerz und Wein wesentlich zurückgegangen sind. Besonders die Ausfuhr von Kupferkies nach Deutschland ist gestiegen. Der von Huelva ausgeführte Hafer stammt zumeist aus der Provinz Estremadura.

Der Werth der Einfuhr läßt sich ungefähr auf 8 Millionen Mark abschätzen, und die Ausfuhr hat einen Betrag von etwa 95 Millionen Mark erreicht.

Das Jahr 1893 ist ein in jeder Beziehung ungünstiges gewesen und bezeichnet den Anfang einer schweren Krisis für die Provinz Huelva. Die Landwirtschaft hatte auch dieses Jahr mit ungünstigen Witterungsverhältnissen zu kämpfen, und wenn schon das Ergebnis

der Ernte an Weizen, Gerste und Hafer besser als im Jahre 1892 war, so ist doch kaum eine sogenannte Mittelernte erzielt worden; auch die Bohnenernte war sehr gering. Für das Jahr 1894 sind die Ernteaussichten besser.

Die Weinberge haben unter der seit dem Jahre 1892 auftretenden Mehlthaukrankheit stark gelitten. Es giebt kaum einen Distrikt in der Provinz, welcher nicht von dieser Krankheit heimgesucht worden ist, und die Ernte hat ein klägliches Resultat ergeben. Die 1893er Moste sind zum Theil weichlich und kraftlos; nur da, wo rechtzeitig gegen die Krankheit eingeschritten ist, hat man quantitativ und auch qualitativ ein nennenswerthes Resultat erzielt.

Die seit zwei Jahren gemachten Erfahrungen mit der Kupfer-Kalzlösung sind belehrend gewesen, und neuerdings ist diese Behandlung überall in Anwendung gekommen, so daß zu erwarten steht, daß der 1894er Herbst ein besseres Ergebnis aufweist. Ueber Mangel an Spritzen und Kupfervitriol ist nicht mehr zu klagen; selbst die Kleinbauern haben sich zusammengethan und die nöthigen Instrumente zum gemeinsamen Gebrauch angeschafft. Die Frühjahrsarbeiten des Jahres 1894 sind unter guten Witterungsverhältnissen bewerkstelligt worden, und ist die Mehlthaukrankheit bis Mitte des Jahres 1894 nur sporadisch in der Provinz aufgetreten.

Oliven. Das Jahr 1893 hat nur eine geringe Ernte aufzuweisen; die Frucht war klein und eingetrocknet und die Ausbeute an Öl gering.

Zufolge des schlechten Ausfalls der Ernten herrschte Geldknappheit und großer Arbeitsmangel. Ein Gleiches ist von den Bergwerksbezirken zu sagen, da bei dem niedrigen Marktpreise der Metalle eine Ausbeutung der kleineren Bergwerke sich nicht als lohnend erweist.

Epidemische Krankheiten sind nicht aufgetreten.

Was den Hafen anbelangt, so ist im Jahre 1893 der von der Regierung konstruirte Landungs-Pier (Muelle de las Obras del Puerto) auf das Doppelte verlängert worden, so daß jetzt 4 Dampfschiffe gleichzeitig laden und löschen können. Die Erbauung eines Leuchthurms an der Barre von Huelva steht für das Jahr 1895 in Aussicht.

Schiffahrt.

Eingelaufen sind im Jahre 1893:

676 Dampfschiffe	von 559 473 Reg.-Tonnen,
54 Segelschiffe	" 5 051 "
zus. 730 Schiffe	von 564 524 Reg.-Tonnen.

Flagge.	Dampf- schiffe.	Reg.- Tonnen.	Segel- schiffe.	Reg.- Tonnen.
Britische	484	408 496	10	1773
Spanische	105	95 306	29	1460
Deutsche	39	28 482	—	—
Französische	29	11 993	1	98
Schwedische u. Norwegische	8	4 732	—	—
Portugiesische	6	5 547	12	552
Oesterreichische	3	2 819	—	—
Belgische	2	2 098	—	—
Italienische	—	—	2	1168
zusammen...	676	559 473	54	5051

In demselben Jahre gingen von Huelva ab:

673 Dampfschiffe,
54 Segelschiffe

zusammen 727 Schiffe.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 344.

²⁾ Ebenda 1893 II. S. 264.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr der wichtigeren Artikel in den Hafen von Suelva im Jahre 1893.

	Tonnen (1000 kg).		Tonnen (1000 kg).
Rohle und Roß	94 146	Metalle	67
Roh Eisen	20 832	Farben und Firnisse ..	43
Schmiedeeisen u. Stahl ..	664	Reis	868
Eisenwaaren	152	Weizen	364
Maschinen u. Eisenbahn- material	1 427	Stodffische	268
Cement und Backsteine ..	1 735	Stärke	37
Kreosot	5 717	Bier	16
Baumwolle	44	Butter	8
Maschinenöl u. Schmier- fette	227	Sacktuch	42
Bahnsehnen	2 416	Gummiwaaren	5
Holz	5 264	Kaffee	16
Schwefel	128	zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	134 583

2. Ausfuhr der wichtigeren Artikel aus dem Hafen von Suelva im Jahre 1893.

	Tonnen (1000 kg).		Tonnen: (1000 kg).
Kupferkies	569 869	Apfelsinen	118
Cementkuper	28 885	Feigen	27
Kupfermatte	16 300	Rastanien	18
Schwefelkies	399 089	Olivenöl	51
Manganerz	6 394	Sarbinen	421
Kupfer	870	Hafer	4 904
Blei	760	Korholz u. Korstopfen ..	168
Quecksilber	1 107	Wolle	33
Antimon	184	zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	1 039 274
Wein	10 989		
Weinstein	128		

Riga.

Waarenverkehr Deutschlands mit Riga auf den Eisenbahnen im Jahre 1892.¹⁾

Es wurden aus Deutschland an wichtigeren Artikeln auf den Eisenbahnen nach Riga eingeführt:

Artikel.	Pub.
Silber	33
Zinn, unbearbeitet, bearbeitet und Bruch ...	33
Buchhändlerwaaren und Unterrichtsmittel ...	189
Bürstenbinderwaaren und Kardendischeln	29
Thee	319
Nicht besonders benannte Kolonial-, Delikateß- und Konditorwaaren, getrocknete Früchte und Gewürze	79
Nicht besonders benannte Drogen und Apo- thekerwaaren, Farben, Farbstoffe u. chemische Produkte	819

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 501.

Artikel.

	Pub.
Eisen, Stahl und Blech, unbearbeitet	176
Eisen-, Gußeisen- und Stahlwaaren:	
Draht	59
Nicht besonders benannte Artikel dieser Gruppe	1379
Filz und Filzwaaren	70
Galanterie-, Kurz- und Nadelwaaren	187
Glas und Spiegel	224
Nicht besonders benannte Glaswaaren und Gefäße	41
Gummi, Gummi elasticum, Guttapercha und Kautschuk, sowie Gegenstände daraus	43
Hausgeräte und Passagiereffekten	1056
Nicht besonders benannte Holzwaaren	134
Hopfen	260
Instrumente, Apparate, Uhren und Zubehör Kleider und Wäsche	297
Kupfer, Messing, Zinn und Bronze, unbe- arbeitet und bearbeitet	456
Lampenwaaren	59
Leder, Häute und Felle, einschl. rohe, gefärbte und getrocknete, sowie Pelzwaaren	66
Lederwaaren und Riemenzeug	55
Manufakturwaaren:	
Leinengewebe	16
Nicht besonders benannte Artikel dieser Gruppe	316
Maschinen und Mühle	762
Metalle und Metallkompositionen, verschiedene unbearbeitet und bearbeitet	133
Paß- und Zudeppapier	8
Schreib- und Druckpapier	28
Pappe	2
Nicht besonders benannte Artikel dieser Gruppe	211
Pelzwaaren	23
Porzellan-, Fayence- und Majolikawaaren ..	87
Seide und Kolons	17
Tabakfabrikate	35
Töpfer-, Thon- und Terrakottawaaren	32
Wein	126
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	8783

An wichtigeren Artikeln wurden von Riga auf den Eisenbahnen nach Deutschland ausgeführt:

Artikel.	Pub.
Borsten	23
Buchhändlerwaaren und Unterrichtsmittel ...	107
Flachs und Flachsheede	3050
Gummi, Gummi elasticum, Guttapercha und Kautschuk, sowie Gegenstände daraus	168
Hausgeräte und Passagiereffekten	553
Hopfen	24
Häute und Felle, rohe, gefärbte u. getrocknete Pelzwaaren von Schafen	266
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	4734

Nantes.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Dem Bericht der Handelskammer zu Nantes entnehmen wir über die dortigen wirtschaftlichen Verhältnisse, was folgt:

Industrie und Handel.

Zuckerfabrikation. Im Jahre 1893 wurden zum Verbrauch bekarirt 14 279 828 kg Zucker aus den französischen Kolonien, 700 921 kg fremder Kolonialzucker und 1 806 500 kg einheimischer Rübenzucker. Zur zeitweiligen zollfreien Zulassung (admission temporaire) gelangten 18 658 608 kg Zucker aus den französischen Kolonien und 2 410 440 kg fremder Kolonialzucker. Zusammen wurden also bekarirt 32 851 297 kg gegen 37 981 868 kg im Vorjahre, wovon 20 576 228 kg zum Verbrauch und 17 405 640 kg zur zeitweiligen Zulassung. Dies ergibt für das Jahr 1893 eine Abnahme von 5 130 571 kg. Die obigen Zahlen umfassen sowohl die Zuckermengen, die zur Raffinerie gelangten, als auch diejenigen, die direkt in den Konsum kommen oder zur Zuckerrung von Wein verwendet wurden. Zu letzterem Zwecke wurden 1 245 427 kg Kolonialzucker und nur 9000 kg Rübenzucker verbraucht.

Ausgeführt wurden im Jahre 1893 4000 Tonnen raffinierten Zuckers in Broten, Würfeln und Tafeln, wovon ungefähr 3500 Tonnen nach Großbritannien und der Rest nach den französischen Kolonien ging. Geringe Mengen wurden versuchsweise nach Marokko und Persien versendet.

Die Preise, die bei der Ausfuhr erzielt wurden, waren so gering, daß sie nicht einmal die Fabrikationskosten deckten, auch ist eine Besserung der Preise nicht anzunehmen, eher ist das Gegenteil zu erwarten. Die Ausfuhrziffer nimmt von Jahr zu Jahr ab zu Gunsten der Oesterreichischen, Deutschen und Niederländischen Ausfuhr.

Die Einfuhr von ausländischem raffinierten Zucker im Jahre 1893 war ganz unmerklich. Dagegen haben die Ausfuhrprämien, die der Kandiszucker in Belgien und in den Niederlanden genießt, diese Länder in den Stand gesetzt, nach Frankreich im Jahre 1893 509 370 kg solchen Zuckers einzuführen.

Die in der Raffinerie und in der Kandisfabrik von Nantes erzeugte Melasse ist von hervorragender Güte und dient fast ausschließlich entweder als Nahrungsmittel oder zur Verwendung bei der Bierbrauerei.

Schiffsbau. Von den auf den Werften in Nantes und in dessen Bezirk erbauten Schiffen sind im Jahre 1893 43 Schiffe von 5764 Reg.-Tonnen vom Stapel gelassen worden gegen 48 Schiffe von 5238 Reg.-Tonnen im Vorjahre, es ergibt sich somit für das Jahr 1893 eine Zunahme von 516 Reg.-Tonnen. Die Werften sind gut beschäftigt gewesen, und auch das Jahr 1894 verspricht für sie ein gutes zu werden.

Metallproduktion. Die Werke von Basse Indre haben im Jahre 1893 die Fabrikation von Weißblech aufgenommen und damit 100 Arbeiter durchschnittlich beschäftigt, die Gesamtarbeiterzahl betrug im Durchschnitt 600.

Es wurden 8412 Tonnen Schmiedeeisen, Stahl und Weißblech hergestellt gegen 7454 Tonnen im Jahre 1892, mithin im Jahre 1893 958 Tonnen mehr. Die Werke von Coueron haben 28 150 Tonnen Rohprodukte gewonnen gegen 24 500 Tonnen im Jahre 1892; ferner haben sie an bearbeiteten Produkten 11 000 Tonnen Weißblech in Blöcken und Silber in Barren, 7100 Tonnen Mennige, Schrot und

Blei in Röhren und Tafeln sowie 2800 Tonnen Kupfer in Blechen, Stangen und Draht, zusammen also 20 900 Tonnen gegen 20 000 Tonnen im Jahre 1892 erzeugt.

Maschinenbau. Die Verhältnisse für diese Industrie waren im Jahre 1893 zufriedenstellend. Die Fabrikation von landwirtschaftlichen Maschinen hat unter den niedrigen Getreidepreisen zu leiden gehabt.

Textilindustrie. Es sind 50 000 kg französische und australische Wolle zur Fabrikation von Jagdwesten, von Jerseys für die Alpenbataillone, von Strümpfen, von Wirtswaaren für die Marine u. s. w., 10 000 kg Kunstwolle zu gewöhnlichen Wirtswaaren verwendet, 50 000 kg französische, australische und argentinische Wolle sind zu Strickgarn verarbeitet und 60 000 kg Wolle aus der Levante sind entfettet und gewaschen worden.

Die Fabrikate haben bis auf kleine Partien, die zur Ausfuhr gelangt sind, in Frankreich Absatz gefunden. Die Ausfuhr hat beträchtlich abgenommen in Folge der wirtschaftlichen Krisis in den Vereinigten Staaten von Amerika und des Mac Kinley-Tarifs. In den französischen und britischen Kolonien werden fast nur baumwollene Gewebe gebraucht, und von den Wollenartikeln werden die Britischen bevorzugt, weil die Briten über die Bedürfnisse der Länder, nach denen sie ausführen, sehr gut unterrichtet sind. Auf den Absatz in Frankreich selbst haben verschiedene Umstände einen nachtheiligen Einfluß gehabt. Zunächst begünstigte die Saison Wirtswaaren nicht, sodann rührten Unstimmigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, auch waren die Preise für Wollenfabrikate, wie schon seit mehreren Jahren, niedrig, überhaupt hatte die Fabrikation unter der allgemeinen ungünstigen wirtschaftlichen Lage zu leiden.

Gerberei und Lederzurichtung. Diese Industrie hat im Jahre 1893 keine günstigen Resultate erzielt. Die Produktion war zu groß und der Absatz zu gering. Die nach einer neuen, längere Zeit erfordernden Methode gegerbten und zu niedrigen Preisen auf den Markt gebrachten ausländischen Leder haben die Preise der besseren, nach altem Verfahren hergestellten Leder gedrückt; auch das Ausbleiben von Bestellungen für die Armee hat die Preise nachtheilig beeinflusst. Die Mode bevorzugt seit einigen Jahren billige Artikel, wodurch die Schuhwaarenfabrikanten zur Herstellung billiger Waare, zu der sie natürlich minderwertige Leder verwenden, gezwungen sind. Die Ausfuhr gewichener Kalbfelle hat wegen der unlohnenden Preise keinen Fortgang genommen.

Seifenfabrikation und Delischlägerei. Diese Industrie macht weitere Fortschritte. Im Jahre 1893 sind in Nantes und Chantenay ungefähr 15 Mill. kg Seife hergestellt worden, die sogen. Parfäeller Seife ist hieran am stärksten, und zwar mit etwa 12 Mill. kg, betheilt. Die Nachfrage war lebhaft, die Fabrikation wurde aber beschränkt durch hohe Preise für Fette und Oele in den ersten Monaten des Jahres. Die Ausfuhr hat 400 000 bis 500 000 kg betragen. Eingeführt sind für die Seifenfabrikation 500 000 kg Talg und Fett aus Großbritannien, 400 000 bis 500 000 kg Olivenöl und 50 000 bis 70 000 kg englische lautiße Soda. Die übrigen verwendeten Stoffe, 1 700 000 kg lautiße Soda, 7 bis 8 Mill. kg Fette und Oele und 1 200 000 kg Seefalz waren französischen Ursprungs.

Die Delmühlen haben etwa 9 200 000 kg ölhaltige Samenarten verarbeitet, und zwar 2000 Tonnen Lein- und Rapsamen, 4000 Tonnen Koloßnusskerne (Kopra), 1200 Tonnen Sesam und 2000 Tonnen Erbsen (Arachiden). Der Raps- und Leinsamen wurde zum Theil im Bezirk von Nantes gewonnen, zum Theil von Britisch-Indien bezogen. Kopra wurde von Padang, Singapur und den Inseln des Stillen Ozeans eingeführt, Sesam von der Koromandelküste und Erbsen

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 307.

nüsse von Bombay. Das gewonnene Wein- und Napöl wurde im Inlande zu Leucht- und Malergeweden verkauft, Sesam-, Erdnuß- und Kokoßnußöl fand bei der Seifenfabrikation Verwendung.

Von Glycerin wurden ungefähr 120 000 kg hergestellt, die Preise dieses Artikels waren niedrig, auch ist auf Besserung derselben keine Aussicht vorhanden.

Getreide u. s. w. Das Geschäft war nicht sehr lebhaft. Das Getreide war in den Gegenden, wohin sonst Kantab solches ausführt, ebenso billig wie dort, außerdem fand noch die Konkurrenz des fremden Getreides dem Versand im Wege. In Folge der anhaltenden Dürre war die Weizenrente unter einer Mittelernte, qualitativ war sie gut. Besonders nachtheilig war die Dürre dem Hafer und der Gerste, bei welchen Festigten die Ernte einen beträchtlichen Ausfall aufweist. Von Hafer wurden in Rußland, Irland und Schweden erhebliche Mengen angekauft. Auch Buchweizen gab einen geringen Ertrag, der noch unter dem schlechten Erntewetter zu leiden hatte. Der Handel in Hafer war vom September bis Dezember lebhaft, im Uebrigen war das Getreidegeschäft durchaus matt. Eingeführt wurden im Jahre 1898 in die Häfen der Loire 36 652 Tonnen Weizen, 8800 Tonnen Bohnen, 8500 Tonnen Gerste und 16 260 Tonnen Hafer. Hiervon kamen nach Kantab 15 060 Tonnen Weizen und 18 250 Tonnen Hafer.

Reis. Im Jahre 1898 ist in Kantab erheblich mehr Reis geschickt worden als im Vorjahre, nämlich 7600 Tonnen gegen 5600 Tonnen. Es ist damit die frühere normale Ziffer wieder erreicht worden. Von diesen 7600 Tonnen sind 6600 Tonnen in Frankreich verbraucht, der Rest nach den Antillen ausgeführt worden. Diese hohe Produktionsziffer ist nur unter großen Opfern für die betreffende Industrie zu erreichen gewesen, und die Lage der letzteren bleibt immer noch eine sehr schwierige. Der Hauptgrund hierfür liegt in der großen Konkurrenz, welche die Mühlen in Cochinchina mit ihrem bearbeiteten Reis machen. Diese sind den französischen Mühlen in Folge der billigen Arbeitslöhne und dadurch überlegen, daß sie nur die Transportkosten für das fertige Produkt zu zahlen haben. Andererseits beginnt auch Italien, das durch die Pöle zurückgedrängt war, wieder Reis auf den französischen Markt zu bringen, da der Weltkurs die Wirkung des Solles kompensiert.

Konserven. Die Herstellung von Konserven für Armee und Marine war im Jahre 1898 nicht lebhafter als im Vorjahre. Der Staat bevorzugte aus Sparsamkeit die Amerikanischen und kolonialen Konserven. Obwohl diese erheblich geringere Qualität haben als die französischen Konserven, machen sie doch letzteren eine Konkurrenz, gegen die nicht anzukämpfen ist. Neuerdings scheint die Militärverwaltung wieder einen Theil ihres Konservenbedarfs in Frankreich zu decken.

Auch die Fabrikation der Luguskonserven war beschränkt in Folge des hohen Preises der Kräfteln.

Die Gemüseernte war im Allgemeinen eine mittelmäßige, die von jungen Erbsen, die in der Konservenfabrikation die größte Rolle spielen, war gleich Null. Das Einmachen dieser Frucht in Büchsen, das sonst etwa 6 Wochen Zeit beansprucht, ist im Jahre 1898 in Folge der anhaltenden Dürre in 8 Tagen vor sich gegangen. Die Preise für diese Konserven sind sehr gestiegen.

Die Anchovisfischerei hat geringen, die von Thunfisch dagegen reichlichen Ertrag gegeben. Der Sardinenfang war an einzelnen Stellen mittelmäßig, an anderen wieder sehr reichlich. Das Weiterbegünstigte den Fang, und da auch die Preise nicht unverhältnißmäßig heruntergingen, so war die Geschäftslage sowohl für die Fischer, als auch für die Fabrikanten von Sardinenkonserven eine gute.

Die Situation der Fabrikanten von gesalzenem Fleisch, Speck und Schmalz blieb bedenklich. Der Mangel staatlicher Aufträge, das Zollsystem der Kolonten und die Amerikanische Konkurrenz haben die Produktion dieser früher blühenden Industrie sehr eingeschränkt. Zur Wiederaufbesserung der Verhältnisse fordert man die Berminberung der Einfuhren von fremdem Fleisch seitens des Staates, Ausdehnung des französischen Zolltarifs auf die Kolonien und ein Gesetz, das die Verfälschung von Schmalz ebenso bestraft wie die von Butter.

Fabrikation von Blechbüchsen. Die Verhältnisse waren für diese Industrie trotz der Mangelhaftigkeit der für dieselbe wichtigen Gemüseernte zum Theil günstig, da der Sardinenfang reichlich war. Die Industrie entwickelt sich von Jahr zu Jahr mehr in Kantab. Im letzten Jahre wurden 600 Arbeiter beschäftigt, 4 Mill. kg Blechblech verarbeitet und etwa 80 Mill. Büchsen hergestellt.

Von Salz wurden im Jahre 1898 136 774 240 kg gegen 104 108 800 kg im Vorjahre gewonnen.

Seilereie. Der für diese Industrie erwartete Aufschwung ist ausgeblieben, die Aufträge vom Auslande waren ziemlich beschränkt, aber trotz der für die Industrie ungünstigen Verhältnisse wurden doch im Ganzen 659 000 kg Kanwerf hergestellt, nämlich Kanwerf von Hanf, getheert 480 000 kg, nicht getheert 20 000 kg, von Eisen oder Stahl 90 000 kg, von Abata (Manillahanf) 55 000 kg, von Baumwolle, Jute und anderen Spinnstoffen 12 000 kg und von Kupfer 2000 kg. Eine neue große Hanfspinnerei befindet sich in Kantab in der Einrichtung.

Holz. In die Häfen der Loire wurden im Jahre 1898 etwa 89 000 Stere Bauholz eingeführt, also mehr als im Vorjahre. Der Verkauf einzelstückerigen Holzes, mit Ausnahme von Brennholz, hat nicht 10 000 Stere überschritten. Der Handel war lebhaft, und auch die Aussichten für das Jahr 1899 sind in Erwartung einer guten Ernte günstig. Man glaubt nicht, daß die Einfuhr in Kantab sehr zunehmen wird, solange dort fehlt, was andere französische Häfen besitzen, nämlich Reis mit tiefem Wasser, so daß die Schiffe dort anlegen und ohne Zerkler entladen können, ferner Eisenbahnen zur Sparrung von Rollgeld.

Holzmasse. Die Fabrik von Chantenay verarbeitet im Jahre 35 000 bis 40 000 Stere Tannenholz aus Schweden, Norwegen und Rußland, verbraucht 5 Mill. kg Englische Steinkohle und 900 000 kg rohen Schwefel aus Sicilien. Ihre Produktion beläuft sich auf etwa 10 Mill. kg Sulfitepulver.

Möbelfabrikation. Eine Ausfuhr von Möbeln hat mit Ausnahme einiger Versendungen nach den französischen Kolonten und den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1898 in Folge der allgemeinen wirtschaftlichen Depression, besonders in Argentinien, dem Hauptabgabebiet für französische Möbel, nicht stattgefunden. In Frankreich selbst hat sich der Absatz auf seiner Höhe erhalten, die im Ganzen gezahlten Arbeitslöhne waren sogar höher als in früheren Jahren. Andererseits muß erwähnt werden, daß die soliden kanstreicheren Möbel immer weniger Liebhaber finden und auf äußere Wirkung berechneten Platz machen müssen. Die Fabrikanten werden daher gezwungen sein, an Stelle der Handarbeit mehr und mehr zum Nachtheil der Güte der Möbel die Maschinenarbeit treten zu lassen.

Düngemittel. Es wurden eingeführt 2300 Tonnen Guano von Peru und 3500 Tonnen salpetersaures Natron. Der Peruanische Guano wird recht arm an Stickstoff, viele Käufer vermischen ihn daher mit salpetersaurem Natron und erzielen damit gute Resultate. Der Absatz von Guano ist gegen früher gleich geblieben, der von

salpetersaurem Natron nimmt dagegen beträchtlich zu. In Folge der Vertiefung der Loire haben die Schiffe, welche Düngemittel einfuhrten, ohne vorher in Leichter-Schiffe entladen zu haben, in Nantes selbst anlegen können.

Kohle. Im Jahre 1898 wurden in die Häfen der Loire etwa 710 000 Tonnen Englische Kohle eingeführt. Nach Frankreich überhaupt wurden aus Großbritannien 2 790 510 Tonnen, aus Belgien 2 806 530 Tonnen, aus Deutschland 448 880 und aus anderen Ländern 1380 Tonnen eingeführt, zusammen also 6 046 800 Tonnen, die einen Durchschnittswert von 102 785 400 Franken repräsentieren. Die zur Koksfabrikation bestimmte Kohle ist hierbei nicht mitgerechnet, deren Menge belief sich auf etwa 1 081 250 Tonnen. Die Preise für Kohle waren im Jahre 1898 großen Schwankungen unterworfen. Der Preis betrug in Carbid im Dezember 1892 ungefähr 9 Schill. und im Dezember 1898 15 und 16 Schill.

Einfuhr.

Die hauptsächlichsten Artikel, die in den Jahren 1892 und 1898 in die Häfen der Loire eingeführt wurden, waren folgende:

	1892. kg	1898. kg
Zucker, roher, aus den Französischen Kolonien	40 732 525	31 738 828
Rohrzucker, ausländischer	1 151 651	4 193 199
Fleisch, gefalzen	116 265	8 261
Fleischkonserven	209 491	157 156
Häute und rohes Pelzwerk	56 488	40 384
Haare, roh	111 215	61 489
Falg und Schweinefalg	49 572	98 254
Anderer thierische Fette	339 978	253 965
Räse	229 504	256 760
Guano	2 455 878	1 608 698
Weinschwamm, Knochenkohle u.	4 810 336	760 483
Kabeljau	590 094	739 277
Fische, marinirt	82 702	106 152
Hummern und Langusten in Konserven	118 760	100 189
Stoßschleibesthan	147 614	186 156
Rogen	231 786	347 951
Knochen und Hufe	235 765	50 000
Getreide	60 811 722	50 609 721
Mehl	233 397	183 925
Malz	245 997	108 448
Weiz, ungegährt	3 495 239	5 870 086
Hülsenfrüchte, nicht genannte	886 223	889 324
Bohnen	6 758 708	4 948 822
Lafelfrüchte, frische	1 434 083	1 276 795
Kofinen	1 068 762	1 021 099
Lafelfrüchte, getrocknete	550 211	1 040 572
„ eingemachte	236 837	197 489
Delhaltige Sämereien und Früchte	4 148 219	6 950 419
Sämereien zur Saat	784 384	780 035
Zuckerbiskuits	24 242	28 441
Kondensirte Milch	54 602	42 439
Kaffee	1 185 095	1 240 062
Kakao	2 585 994	3 415 209
Pfeffer	68 896	108 902
Vanille	4 682	5 645
Thee	8 456	4 592

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

	1892. kg	1898. kg
Tabak, in Blättern	359 841	609 132
„ fabrizirt	189 144	110 225
Olivenöl	1 182 814	1 781 441
Feste Oele	58 246	357 888
Rautschul und Guttapercha, roh	184 110	63 503
Bauholz, Eichen- und Rußbaum	1 001 109	1 317 365
„ anderes	39 606 263	57 298 989
Rundholz	18 198 269	22 536 698
Farbholz	198 847	353 948
Baumwolle, roh	251 132	58 647
Flachs	246 338	81 545
Hanf	2 929 838	2 566 187
Kolosfasern, Abala u.	59 831	498 124
Futterstoffe	132 107	1 020 152
Kleie	166 642	813 598
Holzmasse	4 314 826	8 464 712
Wein, gewöhnlicher	17 089 661	13 376 992
Lilbwein	1 225 560	524 217
Bier	200 908	207 450
Rum und Tafia	2 529 408	1 785 401
Porzellanerde	4 775 865	4 704 651
Phosphate	4 893 981	21 329 744
Schwefelkies	708 820	1 455 040
Schwefel, roher	1 404 592	1 011 000
Schwefelblüthe	245 666	99
Steinkohle	831 281 422	693 132 578
Koks	20 841 778	30 625 698
Theer	13 838 443	10 679 396
Eisenerz	88 390 539	100 578 818
Schmiedeeisen, Gußeisen und Stahl	18 406 828	10 991 661
Kupfer	1 460 998	1 183 962
Bleierz	4 657 596	2 701 133
Blei	5 454 827	7 929 424
Zinn	146 841	275 931
Zink	420 439	310 169
Kautschuk Soda	565 756	204 428
Ammoniak	2 168 329	1 886 597
Schwefelsaures Kupferoxyd	1 178 358	618 527
Phosphorsaurem Kalk	13 969 399	22 033 324
Stärke	382 429	330 570
Richte	43 351	7 914
Töpfer-, Glas- und Kristallwaaren	424 205	341 449
Zutegewebe	70 602	90 880
Baumwollengewebe	477 523	293 317
Wollene Gewebe	41 245	64 707
Papier und Pappe	72 491	26 942
Häute und Pelzwerk, verarbeitet	19 226	25 555
Maschinen u.	419 496	889 525
Metallwaaren	907 747	272 756
Möbel und Holzwaaren	1 315 703	126 719
Wasserfahrzeuge	1 379 050	715 670
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	1 261 337 752	1 167 145 131

Die Artikel, an deren Einfuhr auch Deutschland theilhaftig war, sind folgende:

Häute und rohes Pelzwerk, Käse, Mehl, Malz, Hülsenfrüchte, getrocknete Lafelfrüchte, ölhaltige Sämereien und Früchte, Sämereien

zur Saat, Bauholz, Flach, Hanf, Kokosnußfasern, Abaka u., Holzmasse, Bier, Bleierz, Stärke, baumwollene Gewebe, Papier und Pappe, Häute und Pelzwerk, verarbeitet, Maschinen und Werkzeuge, Metallwaaren, Möbel und andere Holzwaaren.

Ausfuhr.

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr in den Jahren 1892 und 1893 waren:

	1892. kg	1893. kg
Schweinefleisch, gefalzen	387 270	237 265
Fleischkonserven	853 646	348 625
Ethierische Fette	122 517	123 810
Geflügeleier	6 075 954	7 013 171
Käse	190 322	158 541
Butter	1 835 517	1 162 638
Honig	218 157	161 182
Düngemittel	714 624	454 081
Weinschwarz	1 228 570	382 647
Fische, gefalzen, getrocknet, geräuchert	305 034	258 967
„ konservirt	2 254 147	4 088 109
Getreide und Mehl	37 002 965	4 644 672
Reis	772 349	1 290 914
Stillenfrüchte, trockene, u. Mehl daraus	641 899	651 799
Kartoffeln	6 868 413	4 398 513
Frische Tafelfrüchte	1 416 684	2 584 955
Früchte, getrocknet oder gebörrt...	147 748	1 716 876
Rohrzucker aus den Französischen		
Kolonten	5 559 539	3 635 077
Randis	130 321	139 587
Anderer raffinirter Zucker	475 026	1 665 938
Kaffee	346 461	483 556
Öle, feste	370 943	118 331
Rundholz, roh	4 236 535	1 077 800
Bauholz	522 271	399 623
Böttcherholz	361 665	447 320
Reifholz	4 580 748	4 041 033
Gemüse, frisch und in Konserven ..	1 073 216	1 208 030
Viehfutter	486 191	237 721
Mele	604 510	247 248
Delkuchen	745 504	591 635
Lumpen und Abfälle	1 270 193	912 498
Wein	4 295 929	4 558 871

	1892. kg	1893. kg
Essig	245 124	266 211
Branntwein	4 289 841	3 539 252
Silber	43 408	54 180
Mineralwasser	59 371	74 481
Steine	865 953	203 550
Baumaterialien	10 079 154	15 236 778
Rohle und Roß	65 446 768	61 780 395
Eisen und Stahl	1 150 034	934 328
Blei	270 292	1 729 065
Rastanienerextrakt	1 968 218	4 416 374
Chemische Produkte	1 107 835	1 188 550
Farbholzertrakt	4 555 390	800 301
Farben und Firniß	141 461	166 646
Seife	546 520	470 283
Topfer-, Glas- und Kryhallwaaren	3 208 336	4 441 622
Garn	599 386	451 983
Gewebe aus Flach u.	317 692	179 135
„ „ Baumwolle	1 049 370	1 023 006
„ „ Wolle	325 869	502 038
Kleider und Leibwäsche	246 391	495 682
Papier und Pappe	944 116	1 070 185
Häute und Pelzwerk, verarbeitet...	569 437	508 493
Maschinen und Werkzeuge	944 292	638 212
Metallwaaren	4 336 820	6 184 635
Möbel und Holzwaaren	2 672 381	1 774 053
Wasserfahrzeuge	1 591 794	1 072 100

zusammen einschl. minder wichtiger

Artikel

Nach Deutschland wurden hauptsächlich ausgeführt:

Konservirte Fische, Getreide und Mehl, Zucker, Rautschul und Guttapercha, Delkuchen, Branntwein, Silber, Baumaterialien, chemische Produkte, Farbholzertrakt, Garn, leinene und baumwollene Gewebe, sowie Metallwaaren.

Schiffahrt.

In den Häfen der Lotre verkehrten im Jahre 1893 einschl. der Küstenfahrt im Ganzen 5907 Schiffe von 2 008 200 Reg.-Tonnen, hiervon eingehend 2968 Schiffe von 189 621 Reg.-Tonnen und ausgehend 2974 Schiffe von 1 013 588 Reg.-Tonnen. Von ersteren Schiffen waren 2439 von 989 279 Reg.-Tonnen beladen, von letzteren 1862 Schiffe von 409 433 Reg.-Tonnen.

Von den mit Ladung eingegangenen Schiffen kamen an:

	Schiffe unter Französischer Flagge.		Schiffe unter anderer Flagge.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
von den Französischen Kolonten	31	14 957	24	11 500	55	26 457
„ fremden Ländern außerhalb Europas ..	40	56 634	41	45 427	81	102 061
„ „ „ Europa	225	91 008	678	491 109	983	582 122
vom Fischfang	6	511	—	—	6	511
zusammen...	302	163 105	743	548 036	1075	711 151
dagegen: 1892...	481	198 583	769	558 839	1200	752 422
1891....	514	229 853	799	585 893	1313	765 746
Von den mit Ladung ausgelaufenen Schiffen gingen:						
nach den Französischen Kolonten	55	39 579	9	4 928	64	44 507
„ fremden Ländern außerhalb Europas...	34	52 098	3	1 064	37	53 162
„ „ „ Europa	245	81 793	125	41 843	370	123 636
zum Fischfang	2	222	—	—	2	222
zusammen...	336	173 692	137	47 835	473	221 527
dagegen: 1892...	370	190 920	156	49 644	526	240 564
1891....	407	201 198	186	58 315	593	259 513

Hiernach hat der Tonnengehalt der ein- und ausgegangenen Schiffe gegen das Vorjahr um 60 000 Reg.-Tonnen abgenommen, die französische Flagge hat im Eingang 35 000 und im Ausgang 17 000 Reg.-Tonnen verloren, die anderen Flaggen 5000 und 2000 Reg.-Tonnen. Der Anteil der französischen Flagge an dem Gesamtverkehr betrug 36 pEt., der der anderen Flaggen 64 pEt. gegen 60 pEt. im Vorjahre.

An dem Schiffsverkehr, ¹⁾ soweit es sich um Schiffe mit Ladung handelt, waren die einzelnen Nationen, abgesehen von der französischen, beteiligt, wie folgt:

Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Britische.....	533	415 978	53	17 157
Schwedische.....	16	5 841	4	1 013
Norwegische.....	52	22 932	22	7 110
Russische.....	5	2 194	2	407
Deutsche.....	30 ²⁾	16 915 ²⁾	4	1 874 ²⁾
Niederländische.....	6	3 466	2	241
Dänische.....	9	5 339	3	896
Belgische.....	39	15 471	44	18 316
Spanische.....	44	55 114	—	—
Italienische.....	5	2 784	1	129
Oesterreichisch-Ungarische.	3	1 207	2	782
Griechische.....	1	845	—	—
Zusammen...	743	548 086	137	47 835 (?)

An der Küstenfahrt beteiligten sich im Jahre 1893 im Ganzen 3582 Schiffe von 500 326 Reg.-Tonnen gegen 3596 Schiffe von 492 004 Reg.-Tonnen im Vorjahre. Von den im Jahre 1893 in der Küstenfahrt eingegangenen 1808 Schiffen waren 1864 von 219 138 Reg.-Tonnen und von den darin ausgegangenen 1774 Schiffen 1879 von 187 911 Reg.-Tonnen beladen.

Der regelmäßige Schiffsdienst ist durch zwei neue Stuten vervollständigt worden, nämlich eine zwischen Nantes und Bordeaux und eine zwischen Nantes, Orient und Velle-Jie.

Odeffa.

Die Lage des Geschäfts in landwirthschaftlichen Maschinen.

Die Bedeutung Odeffas als Markt für landwirthschaftliche Maschinen beruht auf seiner günstigen geographischen Lage, indem die Küste des Schwarzen und Asowschen Meeres, also die vorzüglich Ackerbau treibenden Gouvernements Cherson, Bessarabien und Taurien, sowie Theile des Gouvernements Podolien, Kiew und Jekaterinoslaw am vorteilhaftesten dort ihren Bedarf decken.

Pflüge. Odeffa hat im Jahre 1893 etwa 25 000 Pflüge umgesetzt, wovon 22 000 Stück dortigen Fabriken entstammten. Die Pflüge ausländischen Ursprungs kamen hauptsächlich aus Deutschland.

Der Konsum umfaßt etwa ein Drittel einscharige, zwei Drittel mehrscharige Pflüge. Der Verkaufspreis beträgt 30 bis 70 Rubel pro Stück.

Der Nachbarhafen Nikolajew verbrauchte im Jahre 1893 6000 Pflüge aus eigenen Fabriken.

¹⁾ Außer Küstenfahrt.

²⁾ Nach anderen Angaben 31 Schiffe von 18 751 Reg.-Tonnen.

³⁾ Desgl. 1932 Reg.-Tonnen.

Die Konkurrenz der Britischen Fabriken tritt mehr und mehr zurück, sie dürften jetzt kaum noch mit 500 Stück betheilt sein. Dagegen macht sich mehr bemerkbar das Eindringen der Amerikanischen Konkurrenz. 1000 Pflüge sind dort kürzlich nach Russischen Mustern bestellt worden zu Preisen von 2 1/2 Dollarcentis das Pfund frei an Bord New-York.

Die Eigentümlichkeiten des Odeffaer Pfluggeschäftes wurzeln in der Wirthschaftsweise, welche höchst extensiver Natur ist. Brachen giebt es hier nicht. Gedüngt wird nicht, da der Dünger in der Sonne verbrennen würde. Die Stoppelfelder werden nicht umgearbeitet, sondern die Saat nur einige Werschok tief in dieselben eingepflügt. Ja, man betrachtet es als einen Vorzug, wenn der Pflug nicht zu tief einschneidet, indem Quecken und anderes Unkraut dann durchschnitten, im Tiefpflügen dagegen nur aufgewühlt werden und weiter wachsen. Diese Wirthschaft erstreckt sich auf die Gouvernements Taurien, Jekaterinoslaw und angrenzende Gebiete bis Odeffa, wo Güterkomplexe von im Durchschnitt wenigstens 50 Dessjätinen vorhanden sind.

Von den dieser Wirthschaftsweise angepassten Pflügen werden die sogenannten Buder oder Bugger fast ausschließlich in den Süddeutschen, die sogenannten Kolonistenpflüge aber, welche einscharig und auf breite Furchen berechnet sind, auch in ausländischen Fabriken angefertigt. Die Konkurrenzbedingungen sind für die Deutschen Fabrikanten vortheilhaft. Wegen der vielen Feiertage stellt sich die Arbeit in Odeffa 1 bis 2 Rubel pro Tag im Resultat höher als die Deutsche, welche zugleich besser ist. Der Zoll ist ungefähr der gleiche für die fertigen Pflüge wie für das Material, das auch aus Deutschland bezogen zu werden pflegt. Die Eisenbahnfracht beträgt für Pflüge von Berlin bis Odeffa 84 Kopeten pro Rub.

Nichtaberkoweniger gehörte die Pflugfabrikation für den Odeffaer Bedarf bis jetzt nicht zu den vortheilhaftesten Geschäftszweigen, da zum überwiegenden Theil nur Kolonistenpflüge hergestellt wurden, die ausschließlich im Steppenhoden Verwendung finden, weshalb etwaige Ueberschüsse der Produktion anderswo nicht abgesetzt werden können. Hierin scheint insofern eine Aenderung einzutreten, als die intensive Wirthschaft, welche in dem Nachbar-Gouvernement Podolien wo mit Phosphorkalk gedüngt wird, schon eingeführt ist, jetzt auch in anderen Gebieten Platz greift. So wird bereits ein Theil des Gouvernements Cherson mit der Drillmaschine bearbeitet, wodurch das Buderstystem allmählich verdrängt werden wird.

Die von größeren Fabrikanten gestellten und zu erzielenden Verkaufsbedingungen sind: Feste Rechnung mit Kredit von 4 bis 9 Monaten oder Kassendiskonto von 3 pEt. innerhalb 2 Monaten a dato. Die Fristen müssen oft verlängert werden, doch wird schließlich Zahlung in der Regel erlangt.

Der Kommissionsverkauf hat fast ganz aufgehört.

Säe- und Drillmaschinen werden überwiegend aus Deutschland bezogen, aus Großbritannien und Amerika fast gar nicht. In Rußland ist die Herstellung des Artikels unter dem Zollschutz nicht ohne Erfolg aufgenommen worden, man kann jedoch mit Sicherheit voraussagen, daß sie ihn wieder wird aufgeben müssen, weil diese Maschinen nicht für das Steppengebiet allein gemacht und daher vortheilhafter aus dem Auslande bezogen werden. Die Deutsche Drillmaschine setzt einen Boden voraus, in dem sich keine Klumpen befinden; sie arbeitet dann nicht viel, aber sehr gut, jedes Korn für sich legend. Erwünscht wäre immerhin einige Anpassung an die Russischen Verhältnisse. So sollte die Maschine auf 15 Dessjätinen Arbeitsleistung berechnet sein und sich der Hebel in der Hand des Führers befinden, was bei den Deutschen Maschinen nicht der Fall

ist. Im Allgemeinen hat dieser Artikel, da bis jetzt nicht einmal die Breitendemaschine allgemein aufgenommen ist, noch eine große Zukunft, wie daraus zu ersehen ist, daß Podelien, Kiew und Wolhynien schon etwa 800 Stück in Gebrauch haben, während Odeffa zur Zeit nur etwa 50 Stück aus dem Auslande bezieht. Der Preis ist für Säemaschinen 100 Rubel; für Drillmaschinen 250 bis 400 Rubel.

Pferderechen. In diesem Artikel arbeitet Amerika, das seinen Ueberfluß nach Odeffa abgibt, unter günstigeren Bedingungen als Deutschland. Jedoch haben die Deutschen Lieferanten wieder den Vortheil, daß die Bestellungen erst gemacht zu werden brauchen, wenn sich das Ergebnis der Feuernte schon mit Sicherheit bestimmen läßt. Anpassungen und Vereinfachungen nach Geschmacksrichtung und klimatischen Verhältnissen müssen gesucht werden. Der Verbrauch betrug im Jahre 1893 800 bis 1000 Stück; der Preis für Pferderechen von 27 Zinken 70 Rubel pro Stück.

Pferdebreschfäße mit Göpelbetrieb. Hierin hat sich in Wien eine für den Bedarf in Ungarn arbeitende Industrie gebildet, welche mit ihren überlegenen Konstruktionen auch den Odeffaer Markt beherrscht. Da jedoch Göpel durch ihre Schwere große Zollspesen verursachen, so hat die Russische Industrie einen gewissen Vortheil, und die Russischen Fabrikanten konstruieren diese Maschinen speziell für den Russischen Bedarf. Nichtsdestoweniger würde es sich für die Deutsche Industrie lohnen, den Artikel, in dem sie ohne Zweifel Konkurrenzfähig ist, aufzunehmen, wobei die sehr geräumigen, anerkannt guten Konstruktionen von Clayton & Elworthy als Vorbild anzusehen sein dürften. Odeffa verbraucht 300 Stück im Preise von 250 bis 1200 Rubel.

Dampfbreschfäße mit Lokomobilen. Großbritannien behauptet seine Ueberlegenheit und seinen Vorsprung dadurch, daß es eine Ausfuhr dieser Maschinen nach der ganzen Welt hat und seit Jahrzehnten an der Anpassung derselben an die Russischen Bedürfnisse arbeitet. Deutschland könnte sehr gut konkurrieren, doch ist für diesen Geschäftszweig größeres Kapital erforderlich. Deutsche Lokomobilen haben schon jetzt einen sehr guten Ruf, ja übertreffen nicht selten an Feinheit der Ausführung die Britischen. Während des Zollkrieges hat die königlich Ungarische Staatsfabrik für landwirtschaftliche Maschinen, welche gut gearbeitete, aber theure Lokomobilen liefert, einen Vorstoß gemacht und in Kiew ein Lager errichtet. Die Absicht liegt vor, auch in Odeffa ein solches zu errichten, und da die Regierung die Sache unterstützt, wird sie vielleicht zur Ausführung kommen. Odeffa verbrauchte im Jahre 1893 350 Dampfbreschfäße zum Preise von 6000 Rubel pro Stück.

Mähmaschinen. Die Mähmaschine, wie sie in Südrussischen Fabriken hergestellt wird, ist ebenfalls auf Raubbau berechnet. Statt das Getreide in Garben zu binden, wirft sie es in sogenannte Kapiken, wirre Haufen, die auf der Steppe liegen bleiben, bis es gedroschen wird. In reichen Erntejahren, wo die Arbeit theuer ist, wie z. B. im Jahre 1893, kommt es vor, daß das Getreide bis spät ins nächste Frühjahr hinein so liegen bleibt und natürlich größtentheils auf der Steppe verfault. Als ein Beweis fortschreitender intensiver Wirtschaft kann es daher gelten, daß sich Garbenbinder mehr und mehr einbürgern. Wurden früher auf 1000 Mähmaschinen nur 20 Binder abgesetzt, so wird jetzt der Verbrauch von Odeffa und Umgegend (ohne Koftow a. Don) auf 1200 Stück geschätzt, wovon 500 Getreidemähmaschinen, 500 Binder und 200 Grasmäähmaschinen. Bezugsland ist fast ausschließlich Amerika (Kanada), das darin besondere Vorzüge besitzt, außerdem Großbritannien. Der Preis beträgt 160 Rubel für Grasmääh, 300 Rubel für Getreidemähmaschinen und 450 Rubel für Binder.

Feststehende Dampfmaschinen. Darin herrscht zur Hälfte Russische, zur Hälfte Britische Industrie vor. Deutsche Maschinen bringen nach und nach ein und haben sich bereits einen vorzüglichen Namen gemacht.

Kessel. Einfache Kessel nach Cornwallsystem werden durchweg in Rußland gemacht und sind wegen ihrer Schwere auch bei den jetzigen Zollverhältnissen nicht aus dem Auslande zu beziehen. Abhrentkessel dagegen von komplizierterer neuerer Konstruktion lieferten bisher meist Deutschland und Großbritannien.

Sädfelmaschinen. Großbritannien besitzt das Monopol, und es würde sich für Deutsche Fabrikanten kaum lohnen, in Konkurrenz zu treten.

Rugmühlen. In Mittel- und Nordrußland findet starke Einfuhr aus Deutschland statt, die sich wohl auch auf den Süden erstrecken ließe bei Anpassung der Maschinen an die dortigen Bedürfnisse. Bis jetzt wird der Bedarf Odeffas hauptsächlich im Inlande gedeckt und außerdem aus Wien sowie aus Großbritannien bezogen.

Rahlgänge, einfache, gehören betnahe ganz der inländischen Manufaktur an und werden wegen ihres großen Gewichts auch schwerlich aus dem Auslande bezogen werden können.

Erneurs, Maschinen, um das Getreide von Körnrade und anderen Unreinigkeiten zu befreien, werden ausschließlich aus Deutschland bezogen.

Eggen werden meist in Rußland gemacht, könnten aber jetzt, wenn aus Stahl oder Eisen hergestellt, auch aus dem Auslande eingeführt werden.

Von den kleineren landwirtschaftlichen Geräthen liefert Westfalen Hauen, Steiermark Senfen und Amerika Heugabeln nach Odeffa.

Ruttſchwang.

Uebersichten über den Handel und die Schifffahrt im Jahre 1893.¹⁾

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr in den Jahren 1892 und 1893 waren:

		1892.	1893.
Drillisch, Amerikanischer.....	Stück	153 565	101 585
" Britischer.....	"	21 825	216 470
Sheetings, Amerikanische.....	"	869 770	251 750
" Britische.....	"	41 150	71 110
Shirting, grauer.....	"	43 965	51 273
" weißer.....	"	29 095	22 622
T-Luch.....	"	30 580	25 923
Türkischgroßes Luch.....	"	4 852	6 836
Röper.....	"	936	6 535
Sammet und Manchester.....	"	4 874	4 401
Russelins und Linon.....	"	6 587	5 200
Rahomedans.....	"	680	679
Stk u. f. w.....	"	7 584	7 621
Taschentücher.....	Duzenb	62 098	109 681
Baumwollenes Garn.....	Pfund	14 991 533	14 531 466
Baumwollener Zwirn.....	"	1 960	1 866
Baumwollene Lastings.....	Stück	21 358	73 109
Ramelot, Holländische.....	"	90	70
" Britische.....	"	1 040	1 280

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 345.

		1892.	1893.
Wollene Tüfings.....	Stück	11 418	9 060
Lustres und Orleans.....	"	360	540
Long-Flis.....	"	3 940	3 985
Spanisch Stripes.....	"	737	996
Russisches Tuch.....	"	1 150	1 150
Stalientisches Tuch.....	"	8 757	9 408
Eisen:			
Stangen.....	Pfund	1 191 064	197 540
Ragel.....	"	2 595 891	2 787 635
Draht.....	"	209 058	265 280
Reifen.....	"	80 613	126 004
alles.....	"	17 549 091	18 092 770
Platten und Blech.....	"	246 250	285 940
Stahl.....	"	445 917	524 041
Kupfer, Japanisches.....	"	46 486	71 716
Blei.....	"	717 021	69 984
Zinn.....	"	66 175	117 703
Weißblech.....	"	254 236	194 077
Messing.....	"	81 912	49 157
Weißmetall.....	"	86 601	144 044
Messingknöpfe.....	Groß	34 950	49 965
Wanduhren.....	Stück	7 258	6 818
Farbstoffe.....	Dollars	130 966	105 200
Petroleum.....	Gallonen	255 000	570 460
Zandhölzer.....	Groß	95 361	125 327
Radeln.....	Tausend	161 500	175 450
Rohbaumwolle.....	Pfund	4 858 524	11 231 808
Reis.....	"	3 602 869	5 947 841
Sapanholz.....	"	394 160	381 212
Seegras.....	"	2 800 175	5 784 044
Zucker, brauner.....	"	10 234 359	15 864 705
" Kandis.....	"	1 049 575	991 863
" weißer.....	"	2 200 077	448 810
Gelbwurj.....	"	218 255	450 007
Taschenuhren.....	Stück	982	716
Weizen.....	Pfund	—	—
Fensterglas.....	Rufen	2 738	5 854

Die Hauptausfuhrartikel waren:

		1892.	1893.
Berlgrauen.....	Pfund	342 327	248 460
Bohnen.....	"	555 840 592	445 310 147
Bohnenkuchen.....	"	375 998 467	310 295 815
Bohnenöl.....	Gallonen	1 662 707	1 228 440
Ricinusöl.....	"	7 513	30 421
Fische, getrocknet und gesalzen.....	Pfund	190 453	296 253
Ginseng, Koreanischer.....	Dollars	849 226	684 300
" Chinesischer.....	"	310 866	295 100
Süßholz.....	Pfund	456 009	244 430
Melonenterne.....	"	991 169	1 479 691
Mofchus.....	"	164	190
Seetrebse, getrocknet.....	"	1 769 695	1 238 907
Samschu (Reisbraunwein).....	Gallonen	242 193	245 200
Sesamsamen.....	Pfund	50 976	181 911
Seide, wilde, Kolons.....	"	56 325	99 147
" roh.....	"	795 395	608 533
" Abfälle.....	"	329 283	414 284
Häute.....	Dollars	702 552	386 710
Tabak in Blättern.....	Pfund	661 465	904 484

Schiffsverkehr im Jahre 1893.

	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Reg.	Reg.	Reg.	Reg.	Reg.	Reg.
Nationalität.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Britische.....	156	140 428	24	11 063	180	151 491
Chinesische.....	56	40 095	—	—	56	40 095
Niederländische.....	1	672	—	—	1	672
Deutsche.....	104	65 993	12	4 650	116	70 643
Japanische.....	22	17 766	—	—	22	17 766
Russische.....	2	1 428	—	—	2	1 428
Schwedische und						
Norwegische ..	12	7 348	2	770	14	8 118
zusammen....	358	273 730	38	16 483	391	290 213

Bordeaux.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Mit Ausnahme des Wein- und Fruchtmarktes war das Geschäft im Jahre 1893 im Allgemeinen schleppend. Arbeiterausstände und Finanzkrisen in den Kolonien und überseeischen Ländern wirkten ungünstig auf die Unternehmungslust.

Wein und Früchte liefen bei reichlichen Ernten, guter Qualität und sehr billigen Preisen einen lebhaften Geschäftsgang hervor.

Im laufenden Jahre ist die Witterung bisher den Feld- und Gartenfrüchten nicht günstig gewesen, selbst die Heuernte, welche beim ersten Schnitt reiche Resultate erwarten ließ, täuschte die Hoffnungen, da viel Heu nach dem Schnitt durch anhaltenden Regen verloren ging. Auch die Getreidernte ist nur sehr mäßig ausgefallen. Was den Stand des Weinstocks betrifft, so werden viele Klagen über Krankheiten und den starken Abfall der jungen Weeren laut, und der Ertrag der bevorstehenden Lese wird auf die Hälfte der des vorstossenen Jahres geschätzt.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr ausländischen Weins nach Bordeaux von den wichtigeren Ländern im Jahre 1893.

	Gewöhnliche Weine		Störweine	
	in	in	in	in
	Fässern.	Fässern.	Fässern.	Fässern.
	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.
Spanien.....	73 732 423	8 475	918 190	19 536
Portugal.....	146 115	8 076	192 511	2 799
Italien.....	2 908 539	5 540	7 968	23 847
Deutsches Reich.....	870 405	74	—	—
Türkei.....	3 505 704	6	187 007	—
Deutschland.....	15 678	4 486	—	12
Griechenland.....	1 271 311	—	—	—
Großbritannien.....	10 056	17 396	6 496	716
Belgien.....	7 799	678	1 895	—
Argentinien.....	6 191	117	12	36
Algerien.....	20 200 388	100	6 107	—
Tunis.....	314 290	13	—	9

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 517.

2. Bordeaux' Ausfuhr von Wein und Spirituosen nach den wichtigeren Ländern im Jahre 1893.

Nach:	Weine aus der Gironde		Süßweine		Branntwein aus Wein		Spiritus.	Effig.
	in Fässern. Liter.	in Flaschen. Liter.	in Fässern. Liter.	in Flaschen. Liter.	in Fässern. Liter.	in Flaschen. Liter.		
Großbritannien	15 182 827	2 488 707	25 225	43 641	367 772	419 585	90 025	88 434
Deutschland	15 866 104	206 534	26 073	4 080	463 601	74 209	735	20 845
den Niederlanden	6 094 459	180 573	7 889	2 163	1 061 943	63 520	9 919	8 985
Belgien	7 250 154	173 371	20 588	5 399	89 768	81 363	808	16 237
Dänemark	1 484 899	22 381	1 521	283	139 330	25 562	811	8 491
Rußland	961 551	74 564	23 714	818	203 526	52 195	58	6 238
Schweden	190 343	46 729	3 466	365	187 399	14 226	—	8 042
Spanien	28 224	14 109	129	1 018	1 235	3 435	3 272	397
Norwegen	204 169	38 202	240	149	323 435	5 797	10 578	54 996
Buenos Ayres	11 584 720	169 734	12 717	50 859	37 250	108 637	258	39 578
Montevideo	1 863 267	14 392	309	178	6 334	44 746	447	10 934
den Vereinigten Staaten von Amerika...	831 605	595 733	17 888	49 167	44 578	58 149	71	46 874
Brazilien	1 070 599	156 898	14 982	7 264	11 272	189 570	1 148	6 594
Neu-Granada	196 677	129 550	3 615	4 844	20 338	73 457	655	2 851
Pagila	200 068	28 780	15 498	42 179	11 133	21 145	100	28 731
Guadeloupe	472 596	8 714	572	478	2 350	815	583	3 325
Chile	317 504	91 512	5 130	32 522	7 903	96 564	4 215	7 489
Venezuela	477 182	111 136	2 697	8 236	65 299	22 182	—	19 795
Martinique	261 315	35 611	8 127	1 715	5 523	3 475	884	8 536
Capenne	84 686	4 881	192	2 395	1 854	499	135	432
Peru	68 029	28 491	5 928	14 208	32 130	43 981	717	166
Ecuador	207 107	19 783	18 701	1 181	14 618	34 290	—	491
Haiti	829 337	136 992	8 236	24 043	3 890	25 819	6 411	12 589
Guatemala	40 340	34 378	1 344	8 054	2 586	18 296	—	1 555
St. Pierre Miquelon	75 274	2 932	518	396	1 330	2 271	28 760	1 990
Britisch-Canada	126 148	95 589	153 382	17	22 033	16 046	67	5 689
Mauritius	751 816	5 073	6 035	735	965	34 072	—	69 059
Neu-Caledonien	187 169	490	—	176	—	735	10 311	1 122
St. Louis	1 268 594	175 869	4 080	6 655	2 009	11 631	83 138	22 493
Reunion	376 233	7 200	462	—	—	481	—	3 000
Algerien	100 160	42 703	1 933	870	53 136	17 473	258	17 693
Japan	69 613	—	—	180	—	—	1 704	—
Tahiti	135 721	2 955	127	736	300	2 563	35	1 023
Gabon	79 266	35 266	772	3 168	641	2 519	20	5 969

3. Bordeaux' Einfuhr und Ausfuhr in den wichtigeren Artikeln während des Jahres 1893 unter besonderer Berücksichtigung des Handels mit Deutschland.

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Ueber- haupt.	Darunter aus Deutsch- land.	Ueber- haupt.	Darunter nach Deutsch- land.
Pferde und Füllen	Stück 90	—	Stück 78	—
Läfen	—	—	194	—
Schafe	1	—	1 609	—
Geflügel	kg —	—	kg 16 029	—
Nicht besonders genannte lebende Thiere	1000 Franken 53 050	—	1000 Franken 18 547	—
Gefalzenes Schweine- fleisch, Schinken und Speck	kg 41 881	kg 356	kg 238 640	kg 322
Gefalzenes Lamm- und anderes Fleisch	281 573	77	441 626	295
Speck und Wurstwaren	15 160	141	27 185	441
Konservenfleisch in Büchsen	341 388	20	445 732	602

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Ueber- haupt.	Darunter aus Deutsch- land.	Ueber- haupt.	Darunter nach Deutsch- land.
Leberpasteten	kg 241	kg 226	kg 86 310	kg 451
Frische, getrocknete oder gefalgene Därme	51 032	9 818	26 380	23 042
Rohe, frische oder ge- trocknete Häute:				
kleine:				
von Schafen	162 180	1 150	1 443 068	20 807
von Hammern ..	96 778	19 491	152 801	56 307
von Ziegen	95 017	—	15 107	250
von anderen Thieren	524 782	64 442	690 932	116 362
große	2 743 038	9 498	1 424 449	265 370
Wolle in Ballen	20 154 089	—	2 933 674	391 599
Thierhaare, rohe	245 621	—	52 712	—
Rohe Haare:				
von Röhren, Rälbern, Pferden, und andere grobe Haare	400	—	140 631	—
von Schweinen, in Ballen	98 926	92 926	5 571	—

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Ueber- haupt.	Darunter aus Deutsch- land.	Ueber- haupt.	Darunter nach Deutsch- land.
	kg	kg	kg	kg
Federn zum Schreiben, roh oder zubereitet, Bettfedern (Staub oder andere)	9 125	460	418 222	144 089
Falg	1 972 510	124	1 654 453	231 087
Schmalz	1 657 749	—	177 020	5 797
Andere Fette	50 053	181	525 938	163 401
Margarine oder ähnliche Substanzen	136 620	—	78 091	—
Eier von Geflügel	—	—	356 010	—
Käse	1 567 074	1 124	373 449	90 815
Butter, gefalzene	1 034	—	156 551	1 724
Dünger, außer Guano u. Superphosphaten	1 186 978	1 040 099	91 875	—
Knochenasche	110 523	—	243	—
Hummern, von Konserven oder zubereitet	92 908	—	13 531	196
Fische: getrocknet, gefalzen oder geräuchert:				
Kabeljau u. Klipp- fische	26 982 241	245	6 856 821	760
Stöckfische	120 808	716	5 332	20
Heringe	254	—	2 776	4
andere	348 723	—	3 539	100
in Konserven mariniert ob. anders zubereitet	3 220 515	99	6 212 553	637 971
Fett von Kabeljau	1 036 190	3 226	2 567	—
Kabeljau- und Walreien- rogen	519 491	—	—	—
Hörner von Bieh, roh	128 258	38	14 429	14 429
Schiffszwieback und Brot	12 743	242	839 643	450
Sago, Salep u. exotische Stärkemehle	112 499	536	25 524	5 245
Reis: in Stroh	13 805 293	—	—	—
Bruchreis	144 820	45 200	1 003 807	—
ganzer Reis, Rehl und Gries	1 879 706	149 945	4 294 524	—
100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Weizen, Spelz, Mengkorn	806 460	—	1 361	—
Daser	178 022	2 497	3 753	—
Reis	147 256	—	303	—
Bohnen in Korn	1 365 811	39 988	6 950	600
Andere Hülsenfrüchte u. deren Mehle	4 789 352	424 837	1 800 764	1 445
Kartoffeln	4 100	—	369 926	5 000
Cartoffeln	18 022	467	7 128 075	4 150
Sitronen, Apfelsinen und ihre Abarten	212 994	—	1 081	—
Apfel u. Birnen, Tafel- obst	111	—	4 551 733	392
Andere frisches Obst	33 953	48	239 556	13 975
Kosinen	3 335 132	—	92 038	451
Apfel und Birnen, ge- trocknet oder gedörzt	18 343	2 114	202 108	90 875
Ballnüsse	55	—	4 959 858	2 045 529
Zweitschen und Pfäumen	5 644	230	11 350 890	1 748 375
Andere trockene Früchte	229	—	90 730	49 100
Pfeffergurken, Gurken, Oliven, Pistazien, Kopern	156 288	—	3 501 581	121 343

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Ueber- haupt.	Darunter aus Deutsch- land.	Ueber- haupt.	Darunter nach Deutsch- land.
	kg	kg	kg	kg
Andere Früchte, in Brantwein	1	—	599 219	2 150
Erbsen, in Schalen	22 722 528	—	22 011	250
Saatfrucht	993 316	731 259	6 670	—
Saatfrucht	151 848	—	—	—
Saatfrucht	1 320 683	1 020 408	46 424	6 000
Zucker: pulverisiert: aus den Franzö- sischen Kolonien. vom Ausland, Roh- zucker	—	—	1 294 974	20
roh	—	—	141 089	—
anderer als Kandis	—	—	324 200	—
Melasse zur Destillation	11 187 765	5 623 052	461 402	10
Syrup und Bonbons	10 443	386	168 329	2 018
In Zucker eingemachte Früchte	423	—	339 917	6 093
Zuckrige Biskuits	92 581	5	147 316	117
Kaffee in Bohnen und in den Säutchen	5 573 009	58	356 929	8 965
Kaffee in Bohnen und in den Säutchen	2 733 204	—	1 169 184	110 863
Tabak in Blättern oder Rippen	9 318 565	97 784	804 586	149 431
100 Stck	100 Stck	100 Stck	100 Stck	100 Stck
26 773	26 773	584	25 287	81
Unverändertes reines Olivenöl	994 501	kg	1 578 389	32 944
Gummi, überseischer	3 656 909	—	1 374 267	153 090
Steinöl, rohes Hart- Kohlentenn, Pech, Schiffstheer	879	—	6 771 180	862 461
Terpentinöl	55	—	1 660 911	—
Palmlöl	805 537	1 020	—	—
Leinöl	88 929	14	132 890	13 100
Baumwollenfaden	117 464	—	77 446	—
Seidenfaden	—	—	3 565 491	—
Rautschul und Gutta- percha, roh oder um- geschmolzen	187 635	—	20 875	—
Eichholzsäft	203 746	—	351 292	65 286
Wurzeln, außer Eichholz- Bauchholz: Eichen- und Buchholz: viereckig behauenes oder gefügtes von mindestens 80 mm Dicke: Eisenbahn- schwellen	54 762	293	154 224	39 137
andere Holz	1 420	1 098	69	—
gefügtes: von 80 bis 35 mm Dicke	2 115	779	95	—
von 35 mm Dicke und darunter	675	142	82	—
andere: viereckig behauenes oder gefügtes von mindestens 80 mm Dicke: Eisenbahn- schwellen	9	—	9 116	—
andere Holz	8 936	3 480	335	—

	Einfuhr.		Ausfuhr.			Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Ueber- haupt.	Darunter aus Deutsch- land.	Ueber- haupt.	Darunter nach Deutsch- land.		Ueber- haupt.	Darunter aus Deutsch- land.	Ueber- haupt.	Darunter nach Deutsch- land.
Bauholz:	1000 kg	1000 kg	1000 kg	1000 kg	Essig, nicht parfümirt..	Liter	1 597	—	—
anderes:					Bier	488 008	29 488	336 921	—
gefälgtes:					Branntwein:				
von 80 bis 85 mm					in Fässern	—	—	3 211 902	463 601
Dicke	84 170	87	1 956	—	in Flaschen	367 830	302	1 501 401	74 209
von 85 mm Dicke					Kirchwasser	2 420	578	4 887	67
und darunter.	21 179	23	1 089	16	Rum und Tafia	5 155 308	4 225	417 250	7 603
	kg	kg	kg	kg	Nicht genannter Brant-				
Böttcherholz, eichenes...	87 898 689	57 707	876 888	926	wein	108 052	11 548	622 661	4 648
Reißholz und Weinpfähle,					Sprit aller Art (reiner				
bearbeitet	120	120	2 026 099	25 960	Alkohol)	196 145	167 114	253 588	735
Stangen, Stützen und					Större	87 593	10 249	570 239	12 413
rohe Weinpfähle	105 980	—	349 175 012	—	Mineral- (Brauere)-	kg	kg	kg	kg
Rohes Korkholz, gerieben					Wasser	205 607	66 303	604 305	5 087
ober in Brettform ..	1 185 855	197	10 278	—	Porzellanerde	1 828 457	—	91 677	33 365
Rundstichlerholz:					Natürliche Phosphate ..	1 445 855	20 000	12 000	—
Buchsbaum	358 658	—	5 541	—	Tripoli, Probirstein,				
Mahagoni	81	—	—	—	roher Kalk in Klumpen	2 963 837	150	326 382	—
anderes	2 278 504	5 016	95 489	—	Künstliches Eis	723 072	—	397 500	—
gefälgtes, von 2 cm					Schwefel, Eisenkies ...	7 850 130	—	—	—
Dicke und darunter	234 407	—	53 700	—	Dachschiefer	—	—	523 895	222 000
Farbholz, in Klößen...	1 052 224	—	4 167	—	Kalk, hydraulischer	—	—	1 037 600	—
Hanf, gebrochener oder					Cement	264 200	—	868 400	—
gepöcht	250 528	79 479	8 514	—	Schwefel, ungereinigt ..	3 049 000	—	—	—
Jute, rohe Fäden, ge-					100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
pöchte, gedrehte oder					Steinkohle, roh	4 368 295	—	103 984 900	—
Heerde	1 859 189	—	10 063	—	Mineralischer Theer und				
Phormium tenax, Abaca					trockener Schiffstheer,				
und nicht benannte					der bei der Destillation	kg	kg	kg	kg
vegetabilische Fasern,					der Steinkohle entsteht	4 632 597	552	128 408	16 032
roh, gepöcht oder als					Bech	931 848	—	98 171	—
Heerde	1 187 381	4 100	17 638	11 200	Stein- und Schieferste:				
Sumach, Berberitze, ge-					roh	37 012 568	—	—	—
mahlen	—	—	116 720	27 392	raffiniert	1 634 430	—	16 799	—
Dividivi und andere					Schwere Oele und Rück-				
Schoten zu Farbwerten	108 547	—	—	—	stände von Petroleum	768 347	4 484	107 669	2 240
Gewürze:					Paraffin	188 598	—	2 496	—
frisch	199 160	128	12 722 716	11 724	Eisen:				
gefälgtes oder einge-					Erg	888 263	810 400	7 539	—
macht	51 408	46	2 642 988	15 692	Gusseisen, roh, für				
Konserven oder ge-					Formen, in gerei-				
trocknet	87 958	92	268 679	124	nigtem Guß mit				
Rundstichler, trocken...					weniger als 25 pCt.				
Futter	8 007 328	6 086	717 126	—	Mangan	10 056 015	1 279	77 551	—
Kleie aller Arten Korn.	17 492 372	—	—	—	in Barren gewalzt:				
Leinwand	15 688	80	8 535 881	7 375 000	mit Holzfeuer	1 700 425	—	126 708	—
Lumpen:					mit Holzfeuer	10 513	—	538 195	8 231
Wollklumpen ohne					verzinnetes, verkupfer-				
Beimischung	424 285	—	1 509 296	—	tes, verzinktes oder				
andere aller Art	—	5	2 437 221	25	verbleites Eisen ...	602 968	—	555 430	6
Eingebildete Cellulose:					Stahl:				
mechanische	8 958 175	94 070	73 840	—	in Barren, Stangen,				
chemische	657 352	—	—	—	Stäben	157 650	17 620	85 477	2 461
Lor- und Lohkuchen zum					in Blech- od. Band-				
Brennen	946 763	—	600	—	form, dunkel, heiß				
Gewöhnliche Weine:					gewalzt	—	—	1 795 784	1 740
in Fässern:					Rupfer:				
aus der Gironde ..	—	—	68 723 392	15 366 104	reines oder mit Zinn				
andere	102 997 781	15 678	7 832 092	486 397	oder Zinn legirt:				
in Flaschen:					erste Schmelzung, in				
aus der Gironde ..	—	—	5 295 612	206 534	Blöden, Stangen				
andere	45 304	4 486	266 394	4 053	oder Platten ...	2 951 855	50 000	95 244	25
Störweine:					gewalzt oder gehäm-				
in Fässern	1 270 294	—	395 000	26 073	mert	1 373	—	425 261	4 134
in Flaschen	58 418	12	817 909	4 080					

	Einfuhr.		Ausfuhr.			Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Ueber- haupt.	Darunter aus Deutsch- land.	Ueber- haupt.	Darunter nach Deutsch- land.		Ueber- haupt.	Darunter aus Deutsch- land.	Ueber- haupt.	Darunter nach Deutsch- land.
	kg	kg	kg	kg		kg	kg	kg	kg
Blei:					Flaschen:				
Erz	343 013	—	714 440	—	volle	348 367	79 755	11 479 188	393 395
in Blöcken, roh, Flößen, Barren und Platten, nicht Silberhaltig ..	2 698 586	—	—	—	leere	381 177	172 061	1 917 881	4 703
Zink:					Laumert oder Fäden von				
Erz	11 886 393	—	1 246 000	—	Flachs, Hanf etc., in doppelter Bindung ge- dreht, und Schnur, ge- glättet	2 289	—	327 534	2 772
in Blöcken, roh, Flößen, Barren oder Platten gewalzt	468 093	220 000	75 090	—	Baumwollengarn, roh .	80 318	123	102 059	—
Manganerz	2 182	660	7 088 155	1 081	Säcke aus Jute:				
Deifäure	—	—	412 924	127 407	neue	205 680	2 003	411 814	—
Stearinsäure	47 013	—	154 532	—	leere, gebrauchte	30 658	466	90 839	—
Extrakt aus Askanien und anderen pflanz- lichen Gerbstoffen	—	—	3 943 133	72 830	Gewebe aus reiner Baum- wolle, ungemustert, ge- kreuzt etc.:				
Eisenoryd	22 349	7 959	—	—	roh und weiß	584 699	21 745	598 565	—
Bleioryd	198 770	4 835	38 994	45	gefärbt	800 797	2 340	1 024 101	—
Zinkoryd	88 400	—	147 785	—	gedruckt	62 230	82 316	66 077	721
Ammoniaksalze, rohe ...	888 143	—	11 733	—	Strumpfwirkerwaaren:				
Eisigsäure Salze von Kupfer, kryallisiert ..	—	—	45 761	12 140	Gewebe in Stücken ..	2 374	136	697 501	—
Pottasche	2 303 425	—	44 678	—	Lücher, Raschmir und andere gekreuzte, ge- wachte Gewebe aus reiner Wolle	144 129	1 169	1 208 230	—
Glycerin	82 715	37 312	362 416	—	Fertige Kleider für				
Salpetersäure Pottasche.	239 914	135 593	326 773	—	Männer	3 208	185	381 287	153
Salpetersäures Natron ..	5 068 000	—	100 467	—	Halbstunden in Seide ...	297	—	52 608	—
Sulphate von:					Phantastie-Papier oder				
Kupfer	7 898 735	—	72 343	—	Pappe	25 326	6 775	1 088	—
Eisen	361 052	2	11 445	—	Anderes Papier etc.	235 213	6 610	2 663 711	23 965
Magnesium	10 450	10 450	468	—	Etiketten u. Zeichnungen				
Pottasche	279 979	279 113	10 866	—	aller Art	4 505	110	35 563	2 863
Sulphür von Arsenik ..	9 768	5 357	3 321	—	Häute:				
Weinhefe	815 914	1 991	326 226	18 183	gegerbt oder weißgar:				
Roher Weinstein	635 793	—	719 994	13 368	von Ziegen und				
Gemor tartari	—	—	1 620 253	43 609	Schafen	17 717	—	114 825	500
Kalksuphosphat	15 769 500	100	322 646	—	andere (einschl. ge- glättete Häute) ..	10 942	149	60 490	9 620
Chemische Düngemittel.	3 070 142	10 050	148 723	—	zugedichtete, von Räl- bern, Ziegen, Scha- fen, gefärbt, ge- schwärtzt etc.	274	167	347 826	663
Direkt aus der Destilla- tion von Kohlenstee gewonnene Produkte .	5 611 185	4	193 475	—	Goldarbeiterwaaren:				
Orlean, präpariert	276 813	—	159 015	42 225	aus Gold, Platin oder				
Oder, gemahlen oder anders präpariert	6 610	36	214 811	—	feuervergoldetem				
Kalk, pulverisiert	81 648	1 016	2 293 869	125 057	Silber	129 000	129 000	129 000	—
Parfümerien:					aus Silber	1 115 443	1 004 237	234 061	—
Seifen	1 708	85	84 213	—	Juwelierwaaren:				
andere:					aus Gold oder Platin	5 786 880	5 574 661	291 308	—
alkoholische	272	124	29 300	1 624	aus Silber	885 337	840 933	819 517	—
nicht alkoholische ..	404	—	776 907	866	Uhren:				
Rosirich	12 439	—	863 964	9 985	mit goldenen Gehäusen, einfache	Stück	Stück	Stück	Stück
Stärke	126 549	17 461	11 300	—	einfache	18 785	873	13 817	—
Arzen aller Art	40 975	225	176 296	141	mit silbernen Gehäusen, einfache	61 758	457	61 810	—
Leim	16 204	1 600	82 842	101	andere, einfache	66 171	3 228	68 106	—
Feuersichere Kupfer- waaren in gewöhn- lichem Thon	701 476	—	4 286	—	Landwirthschaftliche Ma- schinen	Franken	Franken	Franken	Franken
Fayence	44 200	1 698	1 052 216	16 953	Räsmaschinen	599 591	200	220 629	—
Porzellan:					Maschinen theile aus Schmiedeeisen oder Stahl	742 656	88	94 370	—
weißes	2 011	363	2 845 913	8 746		21 304	600	411 224	8 300
verziertes, einbeziffen das Porzellan von verfälschter Dide ...	5 831	219	112 034	—					
Fensterglas, gewöhnliches	23 607	—	106 272	—					

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Neben- haupt.	Darunter aus Deutsch- land.	Neben- haupt.	Darunter nach Deutsch- land.
	kg	kg	kg	kg
Gegenstände aus Metall: aus Guß geformt, weder gedreht noch polirt	84 050	449	1 506 916	1 961
Eisenwaren, metal- lische Konstruktionen aus Eisen od. Stahl	64 766	—	1 054 656	—
Hufnägcl.....	384 796	213 583	3 411	—
Drahtstifte aus Eisen oder Stahl.....	2 699	—	57 075	1 777
Haushaltungsgegen- stände: weder bemalt, po- lirt u.	98 326	98 203	86 008	298
bemalt, polirt oder gelackt	14 978	1 377	104 966	888
verzinkt u. emailirt	104 571	3 177	382 480	2 665
aus Blei.....	12 269	2 144	246 391	11 021
aus reinem oder mit Antimon legirtem Zinn	1 489	15	303 818	56 814
Beere Häfser, fertige oder auseinander genom- mene, aus Eisen....	426 486	387 790	8 123 482	2 606
Öfener mit drei Pfistern, Waldhörner mit Klap- pen	Stück	Stück	Stück	Stück
	—	—	2 873	—
Rohwaren aus rohen Pflanzen.....	kg	kg	kg	kg
	1 419	244	327 000	2 815
Hüte aus Haarfalz.....	Stück	Stück	Stück	Stück
	3 080	—	77 782	—
Rotholz, bearbeitet....	kg	kg	kg	kg
	414 314	106	460 690	34 771
Drehzylinderwaren, nicht aus Eisenblei, Perl- mutter, Schildpatt u.	339	117	30 183	2 412
Spielewaren	10 423	3 525	734 266	985
Chemische Streichhölzer und Holz für Streich- hölzer	198 584	4 968	20 780	—
Silber: roh, in Klumpen, Stangen, verarbeitete Gegenstände	g	g	g	g
	20 344 083	—	2 200 900	—
Geld	12 479 100	—	26 858 150	—

4. Schiffsverkehr im Hafen von Vorderau im Jahre 1893

Flagge.	Eingang				Ausgang			
	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.
	Schiffe.	Reg. Tonn.	Schiffe.	Reg. Tonn.	Schiffe.	Reg. Tonn.	Schiffe.	Reg. Tonn.
Französische	518	309 184	19	31 854	512	367 046	58	18 878
Schwedische.....	26	12 042	4	1 844	31	15 204	2	822
Russische	8	5 319	—	—	6	3 935	1	692
Norwegische	92	47 769	2	544	73	36 124	26	15 315
Dänische	20	11 481	11	4 681	31	15 354	2	1 784
Britische	608	451 651	102	163 477	578	414 524	213	239 752
Deutsche	25	10 961	2	1 127	20	8 362	7	3 740

Flagge.	Eingang				Ausgang			
	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.
	Schiffe.	Reg. Tonn.	Schiffe.	Reg. Tonn.	Schiffe.	Reg. Tonn.	Schiffe.	Reg. Tonn.
Niederländische ...	46	16 140	—	—	48	17 123	—	—
Belgische	10	7 030	—	—	17	11 951	—	—
Spanische	30	20 178	—	—	21	12 608	12	8 468
Österreichisch-ungarische	28	24 120	—	—	19	14 296	7	7 658
Italienische	5	2 027	1	398	6	2 438	1	861
Türkische	2	2 157	—	—	2	2 157	—	—

San José (Costa Rica).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Obgleich während des Berichtsjahres fast bei allen Produkten eine größere Ausbeute erzielt wurde als im Jahre 1892, hat sich doch der Handel wegen der steten Zunahme der Konkurrenz und der Verringerung des einheimischen Geldwertes nicht so weit zu heben vermocht, um den im Jahre 1892 erlittenen Ausfall nachzuholen.

Einfuhr.

Die Einfuhr weist nur eine ganz unmerkliche Zunahme auf. Es wurden eingeführt aus:

	1892.	1893.
	Pesos.	Pesos.
den Verein. Staaten von Amerika....	1 295 682	1 399 615
Großbritannien	1 702 145	1 697 944
Deutschland	947 647	1 123 886
Frankreich	526 383	307 761
Italien	32 412	39 829
Spanien	189 623	192 026
Kolumbien.....	32 326	228 036
Central-Amerika	252 691	143 437
Jamaica	81 609	25 939
Mexico.....	18 725	11 993
Ecuador.....	126 416	94 387
Cuba	123 921	40 023
China und Japan	—	26 000

zusammen einschl. der Einfuhr aus
anderen Ländern..... 5 889 749 5 833 447

Während hiernach die Einfuhr aus den verschiedenen Ländern fast auf der gleichen Höhe mit der des vorangegangenen Jahres geblieben, hat die Zufuhr aus Deutschland eine Zunahme von etwa 300 000 Pesos zu verzeichnen, und wurde hiermit der Ausfall gegen das Jahr 1891 fast wieder nachgeholt.

Dieses Ergebnis ist hauptsächlich eine Folge des Vertrages Deutschlands und Costa Ricas, betreffend den Postpaketverkehr.

Die Prämien auf Gold haben wiederum, namentlich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres, eine beträchtliche Steigerung erfahren. Bis etwa Mitte Juli stieg dieselbe von 100 pCt. zu Ende des Vorjahres allmählich bis auf 115 pCt. Da um diese Zeit die Regierung die Zinsen für ihre auswärtige Schuld zu zahlen hatte und zu diesem Zwecke alle Wechsel aufkaufte, so stieg bis Ende Juli

¹⁾ Bergh. Hand. Arch. 1891 II. S. 224.

der Kurs sehr schnell bis auf 155 pCt. und schwankte bis zum Ende des Berichtsjahres zwischen 150 und 160 pCt.

Wenn nun auch diese scharfe Geldentwerthung den Zusammenbruch größerer Unternehmungen noch nicht hat veranlassen können, so ist sie doch dem Handel, namentlich dem Kleinhandel, äußerst schädlich gewesen, so daß verschiedene Häuser in San José ihre Geschäfte wesentlich einschränken mußten.

Ausfuhr.

Kaffee. Die Ernte des Hauptproduktes Kaffee ist auch im Berichtsjahre nur eine mittelmäßige gewesen. Es wurden ausgeführt nach:

	Cent.	Werth Pesos.
Großbritannien	117 222	4 586 870
Deutschland	48 791	1 718 586
den Verein. Staaten von Amerika ..	49 944	1 964 296
Frankreich	1 051	41 125
anderen Ländern	1 304	51 025
zusammen	218 312	8 346 854

Die Ausfuhr überstieg hiernach die des Vorjahres um 32 605 Cent. Es wurden für 2 Doppelhektoliter Rohfrucht bis zu 40 Pesos, durchschnittlich 37 Papier-Pesos bezahlt, und hat der Exporteur, der bei diesen Preisen in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres noch einen Ausfuhrzoll von 6 Schill. für je 46 kg ausgeführten Kaffees

zu entrichten hatte, hierbei einen Nutzen nicht haben können, da im Auslande nur die vorläufigen Preise haben eingeholt werden können.

Bananen. Die Production dieses Artikels, an dessen Gewinnung bereits mehrfach Deutsches Kapital interessiert ist, hat auch im Jahre 1898 eine beträchtliche Steigerung erfahren. Es wurden 1 278 498 Bündel im Werthe von 786 498 Pesos nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführt, also etwa 100 000 Bündel mehr als im vorangegangenen Jahre.

Bei dem Mangel direkter Verbindungen mit Europa, wie solche mit den Vereinigten Staaten von Amerika zwischen New-York und New-Orleans einerseits und Limon andererseits bereits seit Jahren bestehen, ist der Europäische Markt für dieses Produkt noch vollständig verschlossen.

Hölzer. Es wurden 11 363 Blöcke im Werthe von 186 892 Pesos meist nach Großbritannien und Deutschland ausgeführt. Die Ausfuhr ist um etwa 50 000 Pesos höher gewesen als die des Vorjahres.

Häute und Felle gelangten zum Werthbetrage von 141 481 Pesos zur Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Edele Metalle und geprägte Münzen sind im Werthbetrage von 82 441 Pesos ausgeführt worden.

An sonstigen Produkten Costa Ricas gelangten noch zur Ausfuhr Kautschuk, Kakao, Schildpatt u. s. w., doch erreichte der Gesamtwert der Ausfuhr dieser Produkte nicht die Summe von 50 000 Pesos.

Die Schiffsbewegung gestaltete sich in den Häfen Puntarenas und Limon, wie folgt:

Nationalität.	E i n g a n g.				A u s g a n g.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Anzahl.	Reg.-Tonn.	Anzahl.	Reg.-Tonn.	Anzahl.	Reg.-Tonn.	Anzahl.	Reg.-Tonn.
Britische	11	11 891	18	7 172	11	11 891	18	7 172
Amerikanische (B. St.)	77	114 645	2	1 197	77	114 645	2	1 197
Deutsche	20	25 623	7	4 832	20	25 623	10	6 229
Italienische	—	—	1	878	—	—	1	878
Dänische	—	—	1	820	—	—	1	820
Norwegische	—	—	1	718	—	—	2	1 315
Columbische	8	1 768	8	98	7	1 547	8	98
Peruanische	—	—	1	50	—	—	1	50
Costa Ricanische	4	216	—	—	8	162	—	—
Zusammen...	120	154 143	34	15 265	118	153 868	38	17 259

Nationalität.	E i n g a n g.				A u s g a n g.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Anzahl.	Reg.-Tonn.	Anzahl.	Reg.-Tonn.	Anzahl.	Reg.-Tonn.	Anzahl.	Reg.-Tonn.
Britische	120	146 291	2	21	120	146 291	3	25
Amerikanische (B. St.)	6	7 482	4	1 122	6	7 482	5	1 526
Deutsche	19	30 779	—	—	19	30 779	—	—
Frankösishe	9	12 981	—	—	9	12 981	—	—
Spanische	11	16 990	—	—	11	16 990	—	—
Norwegische	1	993	—	—	1	993	—	—
Schwedische	24	16 460	—	—	24	16 460	—	—
Columbische	—	—	1	8	—	—	1	8
Nicaraguanische	15	4 875	—	—	15	4 875	—	—
Zusammen...	205	236 801	7	1 151	205	236 801	8	1 559

Saffi.**Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾**

Das Jahr 1893 ist im Allgemeinen ohne bemerkenswerthe Veränderungen im Handel vorübergegangen. Die Silbergeldkrisis hat keinen so nachtheiligen Einfluß auf das Geschäft gehabt, wie anfangs behauptet wurde. Die Stimmung war jedoch eine flaue zu nennen, da die Europäischen Märkte ein lebhaftes Geschäft in Ausfuhrartikeln nicht auskommen ließen. Die Aussichten für das Jahr 1894 sind in Folge reichlichen Winterregens recht günstige zu nennen. Die Bohnenernte, welche den wichtigsten Faktor für ein günstiges Jahr bildet, ist gesichert, und damit begründete Hoffnungen auf ein nutzbringendes Geschäft vorhanden.

Die Einfuhr besteht zum größten Theil in Stapelartikeln, wie Baumwollenwaaren, Eisen, Holzplanen, Thee, Wachslichte und Zucker, welche von den Importeuren in großen Mengen eingeführt und theils gegen baar am Platz verkauft, theils den Getreidebauern als Voransch auf die nächste Ernte auf Kredit gegeben werden.

Artikel wie Zucker und Holzplanen gehen meist als Durchfuhrwaaren nach der Hauptstadt Marokko.

Die Ausfuhr erreichte eine Höhe von 32 552 Engl. Tonnen mit einem Werth von 3 501 080 Mark und bestand fast ausschließlich in Getreide und Hülsenfrüchten. Außer kleinen Partien, welche nach Spanien, Madeira u. gingen, ist Großbritannien das Absatzgebiet für diese großen Getreideabladungen. Obwohl die Ernte immerhin eine kleine zu nennen war, oder wenigstens für klein galt, kamen recht beträchtliche Mengen Bohnen und Gerste zur Verladung. Vergleichs mit dem Vorjahr lassen sich mangels statistischer Angaben nicht anstellen.

Schiffsverkehr. Im Jahre 1893 verkehrten im Hafen von Saffi 144 Schiffe von 79 828 Reg.-Tonnen, gegen 157 Schiffe von 80 062 Reg.-Tonnen im Jahre 1892. Diese Abnahme gegen das Vorjahr entfällt auf den Verkehr von Segelschiffen, der der billigen Dampfschifffrachtraten wegen sehr zurückgegangen ist.

Verkehr mit Deutschland.

Die Einfuhr von Deutschland betrug im Jahre 1893 75 800 Mark; die Ausfuhr dorthin 257 200 Mark. Daß die Einfuhr anbetrifft, so wird ein nennenswerther Aufschwung in den nächsten Jahren kaum stattfinden können, denn der Bezug der eigentlichen Stapelartikel für Saffi, wie Baumwollenwaaren, Eisen, Holzplanen, Thee, Wachslichte und Zucker von Deutschland ist gering, und wenn auch die minder wichtigen Artikel, wie Kurzwaaren, Eisenwaaren, Wollenwaaren, Luche, in welchen die Deutsche Fabrikation der fremden überlegen ist, immer dem Deutschen Handel vorbehalten bleiben werden, so ist doch der Verbrauch dieser Artikel ein zu begrenzter, als daß man einen Aufschwung des Einfuhrgeschäftes in absehbarer Zeit erwarten könnte.

Die Ausfuhr nach Deutschland hat im Jahre 1893 schon einen recht erheblichen Theil der Gesamtausfuhr ausgemacht, wenn man in Betracht zieht, daß die ausgeführten Waaren, zum größten Theil versuchsweise als Konsignationen nach Deutschland ausgeführt, was zum Theil gut, zum Theil unbefriedigend ausgefallen ist, immer hat erkennen lassen, daß die Ausfuhr nach Deutschland in den drei Hauptartikeln Olivenöl, Schaffellen und Schweißwolle einer großen Ausdehnung fähig ist.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 148.

An Deutschen Schiffen verkehrten im Hafen von Saffi 18 Dampfschiffe von 9901 Reg.-Tonnen und 10 Segelschiffe von 1112 Reg.-Tonnen gegen 13 Dampfschiffe von 9514 Reg.-Tonnen und 18 Segelschiffe von 2284 Reg.-Tonnen im Jahre 1892. Von den 13 Deutschen Dampfschiffen die im Jahre 1893 Saffi besucht haben, kommen drei auf die Afrikanische D. M. G. Boermann-Linie welche im Jahre 1893 begonnen hat, den Hafen von Saffi — bislang auf der Heimreise — anzulassen, die übrigen 10 Dampfschiffe auf die Atlas-Linie. Der Werth der durch Deutsche Dampferlinien eingeführten Waaren betrug 142 700 Mark, der durch diese ausgeführten Waaren 275 800 Mark.

Verkehrsübersichten.**1. Einfuhr im Jahre 1893.**

	Einfuhr von		Zusammen
	Deutsch-	Groß-	einschl. der
	land.	britannien.	andern
	W e r t h : M a r k .		
Baumwollenwaaren.....	—	413 800	413 800
Bier.....	900	—	900
Kaffee.....	—	4 800	4 800
Eisen in Barren.....	—	22 800	89 040 ¹⁾
Eisenwaaren.....	2 400	—	2 400
Fässer, leere.....	7 000	—	7 000
Farben.....	1 800	—	1 800
Geräthe.....	2 600	—	2 600
Gewürze.....	3 100	10 360	16 860
Glaswaaren.....	500	3 420	7 680
Holzplanen.....	—	—	98 760 ²⁾
Leinenwaaren.....	—	19 000	19 000
Metallwaaren.....	1 700	—	1 700
Nähmaschinen.....	1 200	—	1 200
Nägel.....	—	1 000	1 000
Papier.....	200	—	200
Petroleum.....	—	1 500	1 500
Reis.....	400	—	400
Säcke, leere.....	3 800	—	3 800
Seidenwaaren.....	500	—	14 000 ³⁾
Spiegel.....	800	—	800
Sprit.....	2 800	1 900	5 760
Stahl.....	—	5 500	5 500
Thee.....	18 700	158 980	177 680
Luche.....	21 000	—	21 000
Wachslichte.....	—	59 600	59 600
Wollenwaaren.....	2 200	—	2 200
Zucker.....	800	50 700	918 380 ⁴⁾
zusammen einschl. der nicht			
bes. aufgeführten Waaren.	75 800	776 760	1 914 360

¹⁾ Darunter für 66 240 Mark von Schweden.

²⁾ Darunter für 98 760 Mark von Schweden.

³⁾ Darunter für 18 500 Mark von Frankreich.

⁴⁾ Darunter für 681 280 Mark von Belgien und für 185 600 Mark von Frankreich.

2. Ausfuhr im Jahre 1893.

	Ausfuhr nach			Zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern.
	Deutsch- land.	Groß- britannien.	Frank- reich.	
	W e r t h: M a r k.			
Bohnen	7 100	1 232 640	—	1 239 740
Kanariensamen.....	1 300	10 560	—	11 860
Kümmel.....	1 000	21 800	400	22 700
Erbsen	—	1 620	35 720	56 740 ¹⁾
Berste	6 500	848 800	—	867 000
Gummi, brauner....	—	21 040	—	21 040
Rais	900	124 680	—	258 180 ²⁾
Randeln.....	900	44 920	640	51 460
Olivenöl	142 500	51 040	580	196 020

	Ausfuhr nach			Zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern.
	Deutsch- land.	Groß- britannien.	Frank- reich.	
	W e r t h: M a r k.			
Rosenblätter.....	—	—	3 400	3 400
Schaffelle.....	59 500	—	104 400	163 900
Wachs.....	—	—	23 520	23 520
Weizen.....	—	25 100	—	25 100
Wolle, gewaschen....	16 500	471 780	15 720	507 000
„ im Schweiß..	21 000	—	—	21 000
Ziegenfelle.....	—	—	27 520	27 520
<hr/>				
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	257 200	2 860 480	214 400	3 501 080

3. Schiffsverkehr im Jahre 1893.

Nationalität.	E i n g a n g.						A u s g a n g.					
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Zahl.	Reg.- Tonnen.	Zahl.	Reg.- Tonnen.	Zahl.	Reg.- Tonnen.	Zahl.	Reg.- Tonnen.	Zahl.	Reg.- Tonnen.	Zahl.	Reg.- Tonnen.
Dänische	—	—	13	2 057	13	2 057	—	—	13	2 057	13	2 057
Deutsche	13	9 901	10	1 112	23	11 013	13	9 901	10	1 112	23	11 013
Britische	51	35 286	10	1 785	61	37 071	51	35 286	10	1 785	61	37 071
Französische	29	22 043	—	—	29	22 043	29	22 043	—	—	29	22 043
Norwegische	3	1 041	4	500	7	1 541	3	1 041	4	500	7	1 541
Portugiesische	—	—	2	370	2	370	—	—	2	370	2	370
Schwedische	—	—	1	164	1	164	—	—	1	164	1	164
Spanische	8	5 564	—	—	8	5 564	8	5 564	—	—	8	5 564
Zusammen...	104	73 835	40	5988	144	79 823	104	73 835	40	5988	144	79 823

Schiffu.

Handelsbericht für das Jahr 1893.³⁾

Der Handel Schiffu im Jahre 1893 zeigt im Großen und Ganzen dieselben Züge wie in den Vorjahren: Die Haupt-Einfuhrartikel bestehen in Baumwollenwaaren, Metallen und Petroleum, als deren Ursprungsländer Großbritannien, Indien und Amerika zu nennen sind, die Haupt-Ausfuhrartikel in Seide und Strohgeflechten für den Europäischen und Amerikanischen Bedarf und in Hohnen, die für Düngungszwecke nach den Südchinesischen Häfen verschifft werden, ausnahmsweise auch nach Niederländischen Besitzungen in Hinterindien (Samarang) gehen. Dazu kommt ein sehr beträchtlicher Handel in meistens einheimischen Produkten. Die Schwankungen des Gesamtumsatzes, sowie auch in den einzelnen Artikeln hängen, außer vom Silberkurse und von der Lage des Chinesischen Hauptmarktes in Schanghai, viel von örtlichen Verhältnissen ab, denn die Provinz Schantung wird häufig von Ueberschwemmungen und sonstigen Plagen heimgesucht, durch welche ganze Distrikte auf Jahre hinaus verarmen und ihre Kaufkraft verlieren.

Nicht fühlbar, wenn auch nicht so bedeutend, wie befürchtet

¹⁾ Darunter für 19 400 Mark nach Spanien.

²⁾ Darunter für 122 600 Mark nach Portugal.

³⁾ Bergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 409 und 1894 Maiheft II. S. 159.

gewesen, hat sich in den letzten Jahren die Einwirkung des Sinkens des Silberpreises geltend gemacht. Wenn indeffen bei den augenblicklichen Kursverhältnissen fremde Waaren, z. B. Baumwollenstoffe, Metalle, welche jetzt nahezu doppelt so theuer (in Silber) geworden sind, wie in den früheren Zeiten des fremden Handelsverkehrs mit China, überhaupt noch in so bedeutenden Mengen gekauft werden, so ist darin jedenfalls der Beweis zu erblicken, daß sie sich als ein unentbehrlicher Verbrauchsgegenstand bei der einheimischen Bevölkerung eingebürgert haben. Ein Ausgleich etwa dadurch, daß die Chinesischen Händler für die von ihnen zu Markte gebrachten, dem Europäischen Verbrauch dienenden Artikel, nämlich Seide und Strohgeflechte, im Verhältniß zum Sinken des Silberwerthes höhere Preise fordern, um für dieselbe Menge einheimischer Erzeugnisse dieselbe Menge Europäischer Produkte eintauschen zu können wie bisher, findet nicht statt. Die durchschnittlichen Preise betragen

im Jahre 1884, bei einem Kurse von 1 Hail. Tael = 5,8 Mark für einen Pikul Seide 90 Hail. Tael, für einen Ballen Strohgeflechte 29 Hail. Tael;

im Jahre 1891, bei einem Kurse von 1 Hail. Tael = 5 Mark für einen Pikul Seide 95 Hail. Tael, für einen Ballen Strohgeflechte 29 Hail. Tael;

im Jahre 1892, bei einem Kurse von 1 Hail. Tael = 4,44 Mark für einen Pikul Seide 100 Hail. Tael, für einen Ballen Strohgeflechte 29 1/2 Hail. Tael;

im Jahre 1893, bei einem Kursstand von 1 Hail. Laels = 4,02 Mark für einen Pikul Seide 107 Hail. Laels, für einen Ballen Strohgeflechte 82 Hail. Laels.

Diese Preisschwankungen sind nur auf Rechnung örtlicher Marktverhältnisse zu setzen, nicht aber auf die Kursbewegung zurückzuführen; denn wenn die Preise der eben genannten Artikel den letzteren gefolgt wären, so hätte im Jahre 1893 ein Pikul Seide 120 Hail. Laels, ein Ballen Strohgeflechte 40 Hail. Laels kosten müssen.

Der Gesamtwert der durch das Tschiu fremde Seepollamt kontrollierten Handels belief sich im Jahre 1893 auf 13 436 065 Hail. Laels gegen 13 499 471 Hail. Laels im Jahre 1892, welche sich wie folgt auf die Ein- und Ausfuhr vertheilen:

	1892.	1893.
	Hail. Laels.	Hail. Laels.
Einfuhr	8 330 331	7 709 387
Ausfuhr	5 169 140	5 726 678

Bezüglich der Ein- und Ausfuhr der einzelnen Artikel ist Folgendes zu bemerken:

Einfuhr.

Baumwollenwaaren. Der Gesamtwert der Einfuhr betrug 2 784 487 Hail. Laels oder 11 193 587 Mark (1892: 4 004 716 Hail. Laels oder 17 762 113 Mark), davon kamen auf Europäische Gewebe 1 229 864 Hail. Laels, auf Amerikanische: 852 686 Hail. Laels und auf Indisches Baumwollengarn 1 201 937 Hail. Laels. Japanisches Baumwollengarn ließ sich im Vorjahre (1892) auf dem Tschiu Markt nicht nachweisen. Im Jahre 1893 erschienen auf demselben 80 Pikuls im Werte von 1113 Hail. Laels.

Wollenwaaren. Der Absatz geht beständig zurück. Sein Wert betrug im Jahre 1892: 91 800 Hail. Laels, im Jahre 1893: 81 402 Hail. Laels.

Die Einfuhr von Metallwaaren nahm ebenfalls ab, und zwar von 458 442 Hail. Laels (2 085 482 Mark) im Jahre 1892 auf 380 731 Hail. Laels (1 530 626 Mark) im Jahre 1893. Fast alle einzelnen Sorten zeigen einen Rückgang, namentlich Druck- und Ragleisen.

Auch die verschiedenen übrigen Europäischen Einfuhren zeigen einen weit geringeren Absatz als im Vorjahre. Es sanken: Metallknöpfe von 74 148 auf 44 425 Mark, Anilinfarben von 330 045 auf 57 562 Mark, Zündhölzer von 753 428 auf 597 999 Mark, Nadeln von 136 033 auf 111 387 Mark. Nur der Verbrauch von Amerikanischem Petroleum stieg von 455 757 auf 880 629 Mark.

Ausfuhr.

Von weit größerem Interesse als die Einfuhr ist für den Deutschen Handel die Ausfuhr von Tschiu, und zwar soweit die beiden Artikel Seide und Strohgeflechte in Betracht kommen. Die Ausfuhr der letzteren stellte zusammen einen Wert von 8 417 307 Hail. Laels (13 736 574 Mark) dar, bei einer Gesamtausfuhr von 5 726 678 Hail. Laels. Im Jahre 1892 machte die Gesamtausfuhr 5 169 140 Hail. Laels aus, wovon auf Seide und Strohgeflechte 2 476 247 Hail. Laels entfielen.

Seide. Die Ausfuhr weißer Rohseide und Pongees zeigte eine unbedeutende Abnahme, die gelber und wilder Rohseide und von Seidenstoffen wies hingegen eine beträchtliche Zunahme auf. Die Gesamtausfuhr belieferte sich auf einen Wert von 1 915 828 Hail. Laels (7 701 628 Mark), gegen 1 222 463 Hail. Laels (5 427 735 Mark) im Jahre 1892.

Strohgeflechte. Der Gesamtumsatz im Jahre 1893 betrug 1 501 479 Hail. Laels (6 307 458 Mark), im Jahre 1892: 1 258 784 Hail. Laels (5 566 800 Mark). Einige Hundert Ballen sollen im Jahre 1893 zum ersten Male direkt nach Deutschland verschickt worden sein.

Die Ausfuhr von Bohnenkuchen und Rubeln aus Bohnenmehl ging zurück, erstere um etwa 160 000 Hail. Laels, letztere um etwa 60 000 Hail. Laels. Der Handel in diesem Artikel befindet sich ausschließlich in den Händen einheimischer Kaufleute, ist aber trotzdem für die Schifffahrt von größter Wichtigkeit. Ganze Dampfschiffsabladungen bestehen ausschließlich aus Bohnenkuchen.

Schiffsverkehr.

Im Jahre 1893 liefen 1203 Dampfschiffe und 83 Segelschiffe in den Hafen von Tschiu ein. Die Zahl der Ausklarungen betrug bei den Dampfschiffen 1200, bei den Segelschiffen 82. Der Gesamt-Rauminhalt aller Schiffe, die im Berichtsjahr in Tschiu verkehrten belief sich auf 1 015 870 Reg.-Tonnen, wovon 999 558 auf die Dampfschiffe und 16 317 auf die Segelschiffe fielen. Im Vergleich mit dem Jahre 1892 zeigt sich eine geringfügige Abnahme von 16 000 Reg.-Tonnen bei den Dampfschiffen, von denen 65 weniger in Tschiu erschienen als im Vorjahre, und von etwa 2000 Reg.-Tonnen bei den Segelschiffen (7 weniger als im Jahre 1892). Die Abnahme fällt hauptsächlich auf die Britischen Dampfschiffe (— 65), demnächst auf die Chinesischen (— 19), die Japanischen (— 5) und die Norwegischen (— 1); hingegen nahmen die Deutschen Dampfschiffe zu um 20, die Russischen um 6. Diese Schwankungen beruhen indessen nur auf Zufälligkeiten und sind weder Zeichen eines dauernden Aufschwungs noch eines sich fortsetzenden Rückganges; die Russische Schifffahrt dürfte, allerdings schritt haltend mit dem Aufblühen Bladowosk und der Ostibirischen Küstenplätze, eine wenn auch nur langsame doch stetige Entwicklung erfahren.

Folgende Uebersicht zeigt den Antheil der verschiedenen Nationen am Schiffsverkehr in Tschiu in den Jahren 1892 und 1893.

Es verkehrten in Tschiu:

Nationalität.	Dampfschiffe.		1893.	
	1892.	Reg.-	1893.	Reg.-
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Deutsche	93	75 538	113	82 915
Britische	624	564 650	559	509 672
Niederländische	1	672	—	—
Norwegische	4	2 988	3	2 212
Russische	11	6 179	17	11 028
Japanische	68	58 367	58	58 578
Chinesische	472	851 977	453	340 148
zusammen	1268	1 055 311	1 203	999 553
	Segelschiffe.			
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Deutsche	14	5 986	11	4 756
Britische	23	10 698	18	10 406
Norwegische	—	—	4	1 156
Amerikanische (S. St.)	8	1 840	—	—
zusammen	40	18 524	33	16 317

Die Fahrten der Britischen Dampfschiffe gehen nach und von Schanghai, Tientsin, Kiutschwang, Amoy, Swatow, seltener nach und von Hongkong und der Ostibirischen Küste, die der Deutschen nach und von Hongkong, Kiutschwang, Tientsin, Amoy, Japan, Bladowosk. Die Frachten bestehen zumest in Stückgütern und gemischter Ladung für die Einfuhr und Bohnenkuchen und Rubeln für die Ausfuhr. Nicht unbedeutend ist der Passagierverkehr.

Einfuhr der hauptfächlichsten Waaren in den Jahren
1892 und 1893.

1. Aus Europa und Amerika.

	1892.		1893.	
	Menge.	Worth: Mark.	Menge.	Worth: Mark.
Baumwollenwaaren.	Stück.		Stück.	
Echtings, grau, glatt....	240 669	1 537 055	204 408	889 045
" weiß, glatt....	51 156	442 179	33 408	274 248
" gefärbt, glatt....	15 647	166 868	15 220	158 254
" gefärbt, ge- muffert.....	28 598	196 132	17 117	145 608
T-Cloths.....	221 573	1 429 829	153 694	670 873
Drillich, Englischer.....	81 756	839 450	27 871	299 309
" Amerikanischer.....	64 215	696 860	37 679	432 576
Barbant, Englische.....	3 055	20 652	7 909	57 534
" Amerikanische.....	2 290	20 332	900	7 718
Shirts.....	35 189	177 879	29 001	170 184
Echtings, Englische.....	76 189	545 727	73 740	722 209
" Amerikanische.....	198 235	2 303 418	85 055	977 508
Gedruckte Twills.....	1 460	8 741	2 962	19 076
Türkischroth.....	86 826	536 680	31 159	198 842
Baumwollene Laftings.....	39 884	512 105	22 013	282 019
" Spanisch Stripes.....	3 215	52 094	—	—
" Italien Stripes.....	6 071	67 344	12 930	188 211
Sammet.....	2 092	148 610	1 344	88 883
Ruffeln.....	13 441	29 881	20 568	41 345
	Dupend.		Dupend.	
Leichtelücher.....	10 079	21 899	5 440	9 840
Handtücher.....	37 755	49 057	40 908	44 336
	Stück.		Stück.	
Flanelle.....	8 284	27 478	3 677	30 793
Baumwollengarn, Englische	Pfund.		Pfund.	
	1 549	119 822	420	28 759
Wollenwaaren.	Stück.		Stück.	
Kamlets, Englische.....	770	38 766	780	31 219
Laftings.....	3 220	118 281	2 610	95 040
Long-Cloths.....	1 105	19 988	870	16 787
Spanisch Stripes.....	1 660	60 992	1 092	36 598
Ruffisches Tuch.....	662	45 039	550	36 312
Italienisches Tuch.....	4 967	89 958	4 818	91 266
Metalle.	Pfund.		Pfund.	
Eisen:				
Flageleisen.....	32 601	303 328	26 883	224 931
Barren.....	18 396	119 151	5 638	48 758
Platten.....	6 724	91 947	3 581	47 042
Draht.....	4 204	80 248	4 954	88 029
Bruchleisen.....	135 009	815 672	95 836	489 185
Nägel.....	1 147	4 394	1 253	21 724
Berchiebene Sorten.....	1 754	9 565	818	30 158
Stahl.....	8 576	72 669	3 520	77 824
Stahl.....	7 589	125 706	8 904	138 460
Quecksilber.....	87	27 225	29	8 164
Reffing.....	959	99 419	905	60 255
Bermifchte Waaren.	Groß.		Groß.	
Metallknöpfe.....	33 400	74 148	22 102	44 425
	Stück.		Stück.	
Nähen.....	2 618	15 970	1 612	7 959
Anilinfarben.....	—	330 353	—	40 282
	Riffen.		Riffen.	
Fenfterglas.....	2 487	30 045	5 802	57 562
Maschinen.....	—	145 454	—	8 667

	1892.		1893.	
	Menge.	Worth: Mark.	Menge.	Worth: Mark.
Bündhölzer.....	Groß. 242 757	753 428	Groß. 228 655	597 999
Nadeln.....	Tausend. 269 500	131 033	Tausend. 252 890	111 387
Petroleum.....	Gallonen. 1 056 580	455 757	Gallonen. 2 253 870	880 629
Farben.....	—	10 864	—	10 544
Wein und Spirituosen.....	—	47 885	—	68 114

2. Aus anderen Ländern.

a. Afriatische Produkte nichtchinesischen Ursprungs.

	1892.	1893.
	Worth: Mark.	Worth: Mark.
Opium.....	668 658	681 016
Indisches Baumwollengarn	8 157 627	4 331 786
Zinn, in Barren.....	45 922	51 938
" Platten.....	28 985	9 433
Kupfer, in Platten.....	16 203	37 808
" Barren.....	100 570	81 867
Kampfer.....	42 974	8 011
Kardamom.....	72 256	81 754
Kohlen.....	413 621	321 642
Fischleim.....	52 951	67 254
Pfeffer, schwarzer.....	98 665	206 551
Sanbelholz.....	22 819	23 372
Sapanholz.....	65 121	70 856
Seegetraß.....	401 140	171 099
Zucker, brauner.....	237 984	623 397
" weißer.....	389 512	829 752
Edle, Jute.....	20 162	38 696
" Hanf.....	8 470	8 940
Palmbblattfächer.....	38 379	40 232
Strohmaten.....	109 992	40 598

b. Chinesische Produkte.

	1892.	1893.
	Worth: Mark.	Worth: Mark.
Arsenit.....	128 414	94 236
Knöpfe.....	191 297	194 350
Porzellanwaaren.....	58 399	85 521
Kleiderstoffe.....	140 561	121 773
Zimmt.....	16 680	8 321
Baumwolle, roh.....	520 274	1 086 784
" gereinigt.....	68 787	83 579
Grastuch, feines.....	151 634	143 980
" grobes.....	181 179	111 896
Indigo.....	42 377	16 445
Arzneien.....	84 843	63 246
Papier.....	2 381 994	2 060 101
Konserven.....	113 251	55 873
Reis.....	891 591	575 201

	1892.	1893.
	Worth:	Worth:
	Mark.	Mark.
Rohseide	230 937	606 453
Seidenstoffe	773 643	712 963
Zucker	2 554 387	2 318 458
Strohgeflecht	175 165	655 026
Tabak	174 336	255 595
Rohlen	498 278	632 112
Seidenmägen	21 405	22 544

Ausfuhr der hauptsächlichsten Waaren in den Jahren 1892 und 1893.

1. Nach Europa und Amerika.

	1892.		1893.	
	Menge.	Worth: Mark.	Menge.	Worth: Mark.
	Pikuls.		Pikuls.	
Rohseide, weiß	29	31 888	27	28 863
" gelb	1 786	1 926 254	3 242	3 328 538
" weiß	3 033	883 133	2 640	1 351 942
Seiden-Rosens	27	2 140	345	39 922
" Abfall	3 931	254 757	8 510	700 402
" Stoffe	5	16 188	14	84 031
Pongees	3 384	2 302 486	3 190	2 207 828
Strohgeflechte, einfarbig	36 492	4 685 433	42 615	5 285 085
" gemustert	5 876	891 267	5 133	750 859

2. Nach Asiatischen Küstenplätzen.

	1892.		1893.	
	Menge.	Worth: Mark.	Menge.	Worth: Mark.
	Pikuls.		Pikuls.	
Bohnen	66 384	336 999	74 866	372 971
Bohnenkuchen	1 153 175	4 447 518	972 674	3 153 167
Baumwollene Kleider	1 388	201 840	1 722	242 261
Datteln	43 396	337 131	43 070	371 777
Farbstoffe	4 132	133 558	300	12 068
Fische, gefalene	21 481	339 909	27 292	371 122
Früchte, frische	24 794	143 313	36 028	169 253
Ginseng, Koreanischer	83	638 392	46	277 520
Erbsen	11 594	116 012	13 575	100 725
Eisenwaaren	2 815	43 298	3 068	44 911
Leber	162	64 859	85	30 696
Süßholz	9 539	127 587	8 656	88 841
Arzneien	12 049	337 225	9 723	311 960
Bohnenöl	7 878	121 074	5 337	97 111
Erbsenöl	14 188	251 970	22 792	424 584
Krabben, getrocknet	1 886	22 945	1 614	18 399
Krabben, getrocknet	8 696	492 196	14 180	706 221
Rubeln	163 901	2 934 165	147 010	2 420 421
Schuhe und Stiefel	52 532	69 969	62 867	75 797

Messina.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeine Handelsbewegung.

In dem allgemeinen Seehandelsverkehr Messinas mit dem Auslande im Laufe des Jahres 1893 ist gegen das Vorjahr ein Aufschwung zu verzeichnen.

Diese Thatsache findet ihre Erklärung in den guten Ernten, deren sich Sizilien und Süditalien in den Jahren 1892 und 1893 zu erfreuen gehabt haben.

Nach den statistischen Erhebungen des Zollamtes beläuft sich die Gesamtbewegung zur See für Ein- und Ausfuhr zusammen genommen auf:

	kg	Worth: Lire.
1893	267 371 165	63 551 706
1892	205 474 772	51 221 740
1893 also mehr	61 896 393	12 329 966

Es ergibt sich diese Zunahme sowohl aus der Ausfuhr, welche sich folgendermaßen stellt:

	kg	Worth: Lire.
1893	118 775 059	44 901 837
1892	84 319 086	35 091 243
1893 also mehr	34 455 973	9 810 593

wie aus der Einfuhr, welche sich wie folgt gestaltet:

	kg	Worth: Lire.
1893	148 596 106	18 649 869
1892	121 155 686	16 130 492
1893 also mehr	27 440 420	2 519 377

Ein Vergleich der Einfuhr und Ausfuhr nach und von den verschiedenen Ländern in den Jahren 1893 und 1892 giebt folgendes Bild:

Herkunftslande.	Einfuhr.		1892.	
	1893.		1892.	
	kg	Lire.	kg	Lire.
Deutschland	646 852	552 729	518 764	704 851
Oesterreich				
Ungarn	19 269 722	1 905 275	19 618 841	1 808 029
Belgien	759 189	397 656	1 680 882	866 374
Frankreich	997 098	618 542	1 158 730	619 410
Großbritannien	82 116 122	5 207 778	72 766 044	5 676 964
Griechenland und				
Malta	4 078 874	202 393	2 042 251	171 576
die Niederlande	185 151	106 297	374 913	138 377
Rußland	29 041 179	6 356 280	12 709 648	2 988 268
Skandinavien	1 657 099	810 408	1 516 639	704 563
Rumänien	606 000	96 198	3 655 000	653 250
Türkei	3 369 589	746 258	2 118 076	511 791
Aegypten	69 339	23 796	51 488	13 394
Indien	2 483 953	579 469	195 474	101 523
Nordamerika	2 920 303	654 684	1 989 200	426 777
Afrika	27 222	17 000	312 615	102 071
Schweiz	44 325	98 272	53 591	148 633
Südamerika	148 552	232 680	298 572	463 902
Spanien u. Por-				
tugal	175 989	44 064	99 700	29 290
Asien	48	90	247	1 367

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 536.

Bestimmungs- länder.	Ausfuhr.		Ausfuhr.	
	1893.		1892.	
	kg	Sire.	kg	Sire.
Deutschland.....	9 691 820	3 107 997	4 850 274	1 858 093
Oesterreich:				
Ungarn.....	15 070 362	4 406 064	9 019 846	3 031 443
Belgien.....	641 161	154 992	492 226	847 089
Frankreich.....	1 980 110	2 575 880	1 517 081	1 882 797
Großbritannien..	25 958 944	12 442 629	19 676 184	11 677 892
Griechenland und Malta.....	912 116	379 649	1 187 968	475 806
die Niederlande..	2 151 271	2 024 893	1 636 453	1 128 103
Rußland.....	8 586 525	2 105 805	3 132 479	978 755
Skandinavien...	2 683 468	1 189 866	3 247 792	1 270 526
Spanien u. Por- tugal.....	181 310	63 965	1 370	3 530
Rumänien.....	22 620	4 224	—	—
Türkei.....	1 778 679	393 910	2 061 680	440 727
Ägypten.....	842 074	151 208	127 736	70 194
Indien.....	978	5 967	11 580	4 842
Nordamerika....	48 079 781	15 591 265	36 026 063	12 081 232
Südamerika.....	596 257	195 417	951 080	267 454
Afrika.....	40 875	8 710	59 694	21 065
Australien.....	77 688	90 400	1 680	26 040
Schweiz.....	28 120	8 998	268 000	82 560

Vorstehende Zahlen umfassen, wie bemerkt, nur die direkte Ein- und Ausfuhr auf dem Seewege, stellen mithin für einzelne Länder, speziell für Deutschland, nur einen Theil der Handelsbewegung mit Messina dar, da alle Waaren, die auf dem Wege über Oberitalien ein- und ausgehen, darin keine Berücksichtigung finden.

Einfuhr.

Die Einfuhr auf dem Seewege nach Messina hat im Jahre 1893 die des Vorjahres sowohl in den Mengen wie in den Werthen über- troffen, und zwar in ersterem um ungefähr 22, in letzterem um beinahe 15 pCt.

Eine Steigerung der Einfuhr zur See ist eingetreten bezüglich der Einfuhr von Griechenland und Malta, Rußland, Skandinavien, der Türkei, Ägypten, Indien, Nordamerika, Spanien und Portugal sowohl in den Mengen wie Werthen, und in den Werthen allein bei der Einfuhr von Oesterreich-Ungarn. Dagegen zeigt sich eine Ver- minderung in den Mengen und Werthen bei der Einfuhr von Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Rumänien, Afrika, Schweiz, Südamerika und Asien, ein Fallen in den Werthen bei gleichzeitiger Zunahme der Mengen bei der Einfuhr von Deutschland und Groß- britannien.

Ausfuhr.

Die Länder, bei denen ein Steigen der Ausfuhr eingetreten ist, sind folgende: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Groß- britannien, die Niederlande, Rußland, Spanien und Portugal, Rumänien, Ägypten, Nordamerika, Australien und Indien. Bei letzterem Lande sind nur die Werthe gestiegen, während bei den übrigen Ländern eine Steigerung in den Waarenmengen sowohl als auch in den Werthen zu verzeichnen ist. Bei allen übrigen Ländern, Griechenland und Malta, Skandinavien, der Türkei, Südamerika, Afrika und der Schweiz, ist die Ausfuhr in den Mengen und Werthen gesunken, bei Belgien in den Werthen allein.

Die Ausfuhr von rothen Verschnittweinen nach Deutschland aus dem Bezirke von Messina, die im Vorjahre sich auf 11 781 hl belief, hat im Jahre 1893 nur 9 686 hl betragen.

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Der größte Theil dieser Weine stammt aus den Ebenen bei Milazzo, diese Qualität scheint im Deutschen Weinhandel besonderen Anlaß gefunden zu haben. Im Laufe des letzten Jahres ist in- dessen die Phylloxera mit ungewöhnlicher Heftigkeit in den Weingärten jener Gegenden zum Ausbruch gekommen, so daß binnen wenigen Jahren ein vorläufiges völliges Verfliegen jener Bezugsquelle bevor- steht, und dies um so mehr, als man sich noch nicht einmal darüber im Klaren ist, mit welcher Hart Amerikanischer Reben die Neu- anpflanzungen vorgenommen werden müssen, um erfolgreich zu sein.

Unter diesen Umständen scheint es angemessen, die Deutschen Importeure auf die prachtvollen südalabischen Weine aufmerksam zu machen, welche den Milazzowein vollauf zu ersetzen im Stande sind, ja denselben vielfach an Adel übertreffen.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel im Jahre 1893.

	Gesamt- einfuhr.	Darunter aus Deutschland. Werth: Sire.
Baumwollengarn.....	2 864	1 339
Baumwollenjammet.....	30 558	3 765
Bänder und Stüben aus Baumwolle, Jute, Wolle und Seide.....	6 333	3 224
Bier in Flaschen.....	12 904	4 776
Eisenbahnwaggons.....	34 450	—
Cement, Gips und Kalk.....	30 190	—
Chemikalien und chemische Produkte.	173 386	5 245
Kolons.....	151 477	—
Konfektionsartikel:		
aus Hanf und Flach.....	27 481	762
„ Baumwolle.....	49 086	15 264
„ Wolle.....	31 325	14 990
„ Seide.....	30 225	10 162
Decken und wollene Teppiche.....	25 437	9 580
Eisen in Barren und verarbeitet....	294 947	81 136
Farben.....	20 771	8 228
Fett jeder Art.....	150 341	5 513
Fische, konservirt, einschl. Stockfische..	1 401 508	12 113
Garn aus Hanf, Flach, Jute.....	125 737	—
Gemüse und Früchte, konservirt, gebörrt und frisch.....	494 964	1 998
Gerberei- und Färberei-Artikel.....	602 236	—
Gewebe:		
aus Hanf, Flach, Jute.....	25 242	545
„ Baumwolle.....	590 408	10 966
„ Wolle.....	308 153	91 322
Glas in Tafeln und Spiegel.....	28 689	10 251
Glas- und Kristallwaaren.....	48 988	14 008
Gusseisen, roh und verarbeitet.....	135 211	2 198
Haf, Reis, Gerste.....	309 317	4 162
Hanf, Flach, Jute, roh oder gehechelt	21 928	—
Harz, Bech, Theer.....	54 981	4 987
Häute:		
rohe.....	1 421 657	7 259
gegerbte.....	71 481	42 883
lackirt und marokirt.....	16 321	13 162
Holz, Bauholz und Kuchholz.....	1 117 918	3 150
Instrumente:		
chirurgische, optische u. s. w.....	20 445	5 141
musikalische, auch Pianos u. Orgeln	18 270	4 815

	Gesammts- einfuhr.	Darunter aus Deutschland.
	Worth: Lire.	
Kaffee	296 981	—
Käse und Butter	86 764	3 088
Steinkohlen	2 064 000	—
Korbwaaren	11 845	641
Kupfer, Messing und Bronze	65 089	18 258
Seid und Firnis	16 988	66
Lithographien und Kupferstiche	14 616	9 324
Stearinlichte	17 867	—
Maschinen:		
Dampf- und hydraulische	8 360	607
landwirthschaftliche u. Theile davon	108 357	2 177
Möbel	33 822	3 517
Palm-, Lein-, Kossöl und Leberthran	42 812	—
Petroleum	365 960	—
Papier, Pack-, Schreib-, Löschpapier	87 564	6 653
Pfeffer und Piment	35 528	—
Porzellan, bemalt und vergolbet	10 199	4 229
Quincaille- und Kurzwaaren	79 222	24 514
Mineralöl	10 654	162
Samereien	47 356	—
Seidenjammet	81 288	20 826
Seifen und Parfümerien	8 983	46
Baumwollene und wollene Spitzen	9 350	964
Stahl	10 374	—
Stahlwerkzeuge für Künste u. Handwerk	18 439	4 090
Stärke	21 643	—
Tapeten	23 164	7 969
Tauwerk	50 322	—
Thiere, lebende	81 624	—
Uhren und Schmuckfachen	22 071	7 675
Waffen und Waffentheile	37 950	1 263
Weizen	6 755 235	—
Ziegel und Bausteine, auch Werfsteine und Thonröhren	52 325	500
Zink	35 347	13 674
Zinn	29 447	265
Zucker, raffinirt	27 636	2

2. Ausfuhr der hauptsächlichsten Waaren im Jahre 1893.

	Gesammts- ausfuhr.	Darunter nach Deutschland.
	Worth: Lire.	
Agurmen, frische und in Sale	17 318 089	1 416 448
Anchovis, Sardellen etc., in Del oder gesalzen	62 855	—
Bimsstein, Cement u. s. w.	16 861	1 086
Citronensaft, Conzentrirt	3 084 753	—
Essenzen aus Bergamotten, Orangen und Citronen	7 866 963	317 146
Fasbänder und Bretchen zu Risten ...	310 239	—
Fässer, leere	35 980	—
Früchte, frische, ungenannte	113 839	71 983
Gemüse und konservirte Suppenkräuter ..	102 790	2 800
Gerberei- und Färbereiartikel	22 638	1 740
Gewebe aus Hanf, Flach oder Jute ..	58 980	—
Haare jeder Art	590 616	—

	Gesammts- ausfuhr.	Darunter nach Deutschland.
	Worth: Lire.	
Skate, rohe	332 468	25 296
Käse	22 610	—
Kastanien	44 585	272
Kartoffeln	150 228	14 040
Mandeln	2 315 258	610 869
Manna	90 236	40 950
Arzneien und medizinische Kräuter	18 696	432
Rübe	1 811 589	350 028
Olivenöl	1 297 022	109 764
Pistazien	107 940	1 260
Samereien, einschließlich Bogelsaat	140 727	7 700
Seide, rohe	812 025	—
Traubentrost	76 043	106
Weinstein säure	360 960	—
Wein in Fässern	484 114	69 018
Weinstein säurehaltiges Rohmaterial	7 054 840	67 109
Wolle	30 000	—

Schiffsverkehr im Jahre 1893.¹⁾

Die Schiffsbewegung im Hafen von Messina während des Jahres 1893 weist gegen das Vorjahr sowohl bezüglich der Gesamtzahl der Schiffe als auch hinsichtlich des Gesamt-Tonnengehalts eine Verminderung auf.

Es liefen in den Hafen ein im Ganzen
im Jahre 1892..... 4991 Schiffe von 1 792 776 Reg.-Tonnen,
" " 1893..... 4862 " " 1 719 826 "
also im letzten Jahre 129 Schiffe und 72 950 Reg.-Tonnen weniger
als im Vorjahre.

Die vorstehend angegebenen Gesamtzahlen vertheilen sich auf
2244 Dampfschiffe von 1 592 995 Reg.-Tonnen im Jahre 1893
gegen 2262 " " 1 648 049 " " 1892
und auf:

2618 Segelschiffe von 126 831 Reg.-Tonnen im Jahre 1893
gegen 2629 " " 144 727 " " 1892.

Die einzelnen Länder waren an der Schiffsbewegung in den letzten beiden Jahren theilhaftig, wie folgt:

	Dampfschiffe.		1892.	
	1893.	Reg.	1892.	Reg.
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Italienische	1559	964 868	1637	1 013 667
Oesterreichisch-Ungarische ..	171	124 841	80	61 603
Griechische	24	22 967	17	15 060
Niederländische	30	21 235	30	20 082
Belgische	3	2 633	3	2 056
Deutsche	40	38 533	45	38 543
Britische	329	371 224	380	418 179
Norwegische	64	30 071	125	51 655
Dänische	18	11 930	30	17 710
Russische	3	3 801	6	4 392
Frankzösische	1	750	5	3 098
Schwedische	1	570	2	1 312
Türkische	1	72	2	687

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 289.

Nationalität.	Segelschiffe.		1892.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Italienische	2494	103 744	2516	118 746
Oesterreichisch-Ungarische ...	4	1 462	2	688
Britische	24	3 085	24	3 021
Griechische	88	16 843	69	18 697
Türkische	6	181	5	1 285
Samiotische	1	682	1	387
Dänische	5	764	7	1 193
Norwegische	1	120	4	595
Niederländische	—	—	1	115

Tientsin.

Handelsbericht für das Jahr 1892.¹⁾

Allgemeine Lage des Handels.

Wie in ganz Ostasien, so hat auch im Hafen von Tientsin die sogenannte Silberbewegung im Berichtsjahre den fremden Handel stark in Mitleidenschaft gezogen, und wenn auch das Jahr 1892, vom Standpunkte der vereinnahmten Zölle aus betrachtet, als ein durchaus befriedigendes bezeichnet werden muß, so zeigt das Nettoergebnis des Gesamthandels dennoch einen nicht unerheblichen Ausfall von 1 721 685 Haik. Taels im Vergleich zum Vorjahre. Diese Abnahme des Handels ist auf das flauere Einfuhrgeschäft sowohl in fremden als auch in einheimischen Artikeln zurückzuführen und findet ihren Grund außer in den unangenehmen Silbersehwankungen, welche den Importeure veranlaßten, nur mit der größten Vorsicht zu operiren, in einer abermaligen verheerenden Ueberschwemmung eines großen Theils der Provinzen Tschili und Schansi, welche in ihren Folgen zwar nicht so großen Schaden verursacht hat wie die des Jahres 1890, welche aber dennoch das Geschäft dadurch stark beeinträchtigte, daß in den Absatzgebieten ein lange nicht dagewesener Geldmangel eintrat.

Nach dem vorhandenen Material bezieht sich der Gesamtthandel Tientsins während des Jahres 1892, soweit derselbe durch Schiffe fremder Bauart vermittelt wurde und mithin unter die Kontrolle des fremden Seegolamts kam, auf 39 498 578 Haik. Taels gegen 41 521 300 Haik. Taels im Vorjahre, während sich der Netto-Gesamtthandel, d. h. die fremde und einheimische Einfuhr, abzüglich der wiederausgeführten Waaren sowie die Ausfuhr einheimischer Produkte auf 35 826 854 Haik. Taels stellt.

Die Aussichten für das Jahr 1893 werden lediglich von dem Bestand der jetzigen Kurse, sowie von günstigen Wertausschlägen der Provinz und des konsumirenden Hinterlandes abhängen, immerhin steht jedoch zu erwarten, daß Tientsin seinen Platz als vierter unter den Vertragshäfen trotz der von Zeit zu Zeit über die Provinz Tschili hereinbrechenden Wasseralamitäten bewahren wird.

Einfuhr fremder Waaren.

Von dem nicht unbedeutenden Ausfall im Gesamtthandel des Hafens von Tientsin während des Jahres 1892 kommt nicht ganz ein Drittel auf den fremden Einfuhrhandel, und ist der Grund hierfür zum Theil in einem Mangel an baarem Gelde im Konsum-

mitrenden Hinterlande, hervorgerufen durch langandauernde Dürren in den Provinzen Schansi, Honan und Tschili mit darauf folgenden verheerenden Ueberschwemmungen, zu suchen.

Als Werth der eingeführten Waaren fremden Ursprungs giebt der Bericht des fremden Seegolamts die Summe von 17 890 775 Haik. Taels gegen 18 431 290 Haik. Taels im Jahre 1891 an.

Die Einfuhr von Opium sowohl in rohem als auch gekochtem Zustande zeigt im Berichtsjahre eine Zunahme, besonders was die Malwa-Qualität anbetrifft. Die Preise waren annähernd dieselben wie im Vorjahre, und zwar wurden für Aufmachungen von 3 Ratties Malwa 15,50 Haik. Taels, für Patna 14 Haik. Taels und für eine Riste Persischen Opiums 430 Haik. Taels bezahlt.

Von den übrigen Hauptzufuhrartikeln fremden Ursprungs zeigen baumwollene Waaren einen Ausfall von nahezu 100 000 Stücken im Vergleich zum Vorjahre, Drills einen solchen von 98 000 Stücken, Sheetings einen solchen von 25 000 Stücken und Turtischroths von 14 000 Stücken. Nur Shirtings, Zig und Mosquitoneze zeigen eine nicht unerhebliche Zunahme, während die Einfuhr aller Wollenwaaren, wohl hauptsächlich in Folge des Umstandes, daß billige Felle den ärmeren Klassen für wenig Geld zugänglich sind, abermals gefallen ist. Während die Einfuhr von Metallen und besonders Blei eine ziemlich starke Zunahme erfahren hat, zeigt die Einfuhr von Anilinfarben, Fensterglas und Streichhölzern eine nicht unerhebliche Abnahme.

Einfuhr einheimischer Waaren.

Die Nettoeinfuhr einheimischer Produkte bezieht sich im Berichtsjahre auf 11 049 635 Haik. Taels gegen 12 062 509 im Vorjahre und zeigt mithin einen Ausfall von 2 012 874 Haik. Taels.

Den Hauptantheil an diesem Ausfall nehmen Reis mit 1 660 017 Haik. Taels, Reis, brauner und weißer Zucker aus Sibirien, sowie Thee und Tabak. Als Grund für diesen bedeutenden Niedergang im Einfuhrgeschäft einheimischer Produkte giebt man neben der allgemeinen Geldnoth in den konsumirenden Distrikten den Zusammenbruch von 17 Chinesischen Banken in Schanghai an, welche bisher einheimischen Händlern auf auszuführende Landesprodukte die nothwendigen Vorschüsse geleistet hatten.

Was den zwecks Ueberführung über Sibirien nach Rußland eingeführten Thee anbetrifft, so gingen im Laufe des Jahres nach Rußland und Sibirien über Riachta und Chong-chia-lou 367 708 Pikuls, darunter 89 707 Pikuls schwarzer Thee, 271 664 Pikuls Siedelthee und 6337 Pikuls Tafelthee.

Der Gesamtwerth des für den Russischen Ueberlandhandel bestimmten Thees bezieht sich im Jahre 1892 auf 4 062 229 Haik. Taels.

Ausfuhr Chinesischer Waaren.

Der Ausfuhrhandel Tientsins, d. h. die Verschiffung einheimischer Waaren nach fremden Ländern über Schanghai, zeigt im Laufe des Berichtsjahres eine Zunahme von 858 967 Haik. Taels, er betrug 6 887 865 Haik. Taels im Jahre 1892 gegen 5 528 908 Haik. Taels im Vorjahre. Die Statistiken des fremden Seegolamts führen jedoch außer dieser Ziffer noch einen Posten von 26 549 Haik. Taels auf, welcher den Werth der direkt von Tientsin nach Japan verladenen einheimischen Produkte repräsentirt, so daß sich der Gesamtexporthandel auf 6 414 414 Haik. Taels stellt.

Im Großen und Ganzen ist daher, wenigstens soweit die Haupthandelsartikel des Platzes in Betracht kommen, das Berichtsjahr als ein für Händler und Exporteure befriedigendes zu bezeichnen.

Als Folge der hohen Inlandzölle in der Provinz Tschili ist der Verkehr unter Transitspässen ein immer entwicklungsfähigerer ge-

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 12.

worden. Während seitens Deutscher Firmen im Laufe des Jahres 1890 644 und 1891 664 solcher Pässe entnommen worden sind, beläuft sich im Berichtsjahre die Zahl derselben auf 1496. In den meisten Fällen lauten sie auf Strohgeflechte, Kameel- und Schafwolle, Felle und Dedern, Borsten, Haare und Seidenabfälle.

Zu den zum Kientſiner Markte in Beziehung stehenden Pro-

duktionsplätzen in der Mongolei, den Provinzen Shenſi und Kanſu und dem in der Provinz Tſchili gelegenen Präfekturen ist in der letzteren Zeit auch Thibet hinzugegetreten.

Wie sich das Zahlenverhältnis der Ausfuhr der wichtigsten Artikel während des Berichtsjahres im Vergleich zu den Jahren 1888 bis 1891 stellt, wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Ausfuhr				
		1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
Borsten	Pikuls	3 126	4 365	4 219	5 186	4 011
Entenfedern	"	—	699	934	638	926
Pferdehaare	"	1 686	2 092	1 762	2 058	1 868
Ruhhäute	"	1 299	488	142	8	—
Jute	"	5 055	18 619	469	3 054	2 969
Ziegenfelle { schwarz	Stück	462 508	108 050	128 984	52 886	94 536
			254 245	211 585	330 516	366 155
			151 878	185 978	136 070	179 554
Schaffelle	"	40 194	75 479	60 981	19 006	117 368
Ziegenfelle, ungegerbt	"	165 742	123 827	166 411	643 869	814 372
Strohgeflecht { weiß	Ballen	11 184	11 696	22 589	15 567	18 132
			21 878	18 045	26 150	24 872
			4 765	4 051	8 389	2 567
Walnüsse	Pikuls	5 776	4 861	6 077	4 782	6 059
Kameelwolle	"	24 474	25 681	13 754	18 249	24 922
Ziegenwolle	"	7 553	7 888	8 525	9 178	5 123
Schafwolle	"	37 125	62 579	86 679	90 126	122 648
Thibet-Dschenschwänge	Stück	5 685	18 660	5 951	18 106	14 514

Schweinsborsten. Das Jahr 1892 begann in Europa im Allgemeinen unter ungünstigen Anzeichen für diesen für Kientſin wichtigen Artikel. Im Laufe des Sommers machte sich eine Besserung bemerkbar, welche bis Ende des Jahres stetig zugenommen hat, und schloß der Markt in London Ende Dezember mit geringen Vorräthen und sehr fester Stimmung. Da die Einkaufspreise in China wegen der ungünstigen Lage zu Anfang des Jahres bedeutend gefallen waren und die meisten Exporteure vorsichtig operirt haben, so dürfte das finanzielle Ergebnis der Saison für die letzteren im Durchschnitt ein gutes gewesen sein.

Entenfedern. Das Geschäft in diesem Artikel entwickelt sich in Kientſin nicht, weil nur die niedrigste Klasse eingeborener Händler sich mit Federn abgiebt. Da diese Leute nicht den geringsten Kredit genießen, so können sie selbst die kleinsten Summen nicht aufbringen, um damit die Federn im Innern aufzukaufen. Die meisten Exporteure haben sich von dem Artikel zurückgezogen.

Rohhaare. Das Geschäft in diesem Artikel ist kaum weiterer Ausdehnung fähig und bleibt die Ausfuhr, wie die Statistiken zeigen, ziemlich stetig auf etwa 2000 Pikuls im Jahre. Der größte Theil der Ausfuhr wird immer noch in Großbritannien verarbeitet.

Jute. Die von Kientſin ausgeführte Jute, die nicht von derselben Pflanze wie die Indische Jute stammt, scheint an und für sich wegen der bedeutenden Verwendung, die sie im Lande selbst findet, und ihres sich hieraus ergebenden verhältnismäßig theuren Preises unter normalen Verhältnissen nicht exportfähig zu sein; sie wird zur Verfertigung von Fabrikaten aus Manihafanf verwandt, und erklärt sich die bedeutende Ausfuhr der Jahre 1888/89 aus einer ungewöhnlichen Nachfrage, die in jenen Jahren wegen einer Mißernte des echten Manihafanfes auf den Europäischen Märkten herrschte. Der Artikel hat keine Zukunft für Kientſin, und die wenigen Unter-

nehmungen, die im Jahre 1892 darin gemacht worden sind, dürften kein befriedigendes Resultat ergeben haben.

Ziegendecken (Goatſkin Rugs). Im Jahre 1892 waren die Preise in China und den Verbrauchsländern niedrig, der Gewinn gering und die Ausfuhr bedeutend gesteigert. Der Artikel scheint in Frankreich und Deutschland sehr an Absatz zu gewinnen, während der Verbrauch in den Vereinigten Staaten von Amerika mehr stetig bleibt.

Schafsdecken (Sheepſkin Rugs). Durch die vorzüglichen Resultate, welche einige Unternehmungen im Jahre 1891, hauptsächlich wegen der geringen Ausfuhr, ergeben haben, ist die Speculation veranlaßt worden, sich des Artikels zu bemächtigen mit dem gewöhnlichen Resultate, daß die Verbrauchsmärkte und namentlich London außerordentlich überfüllt worden sind. Während die ersten Aladungen vom Jahre 1892 noch guten Nutzen abgeworfen haben, hat im Laufe des Sommers eine Abwärtsbewegung der Preise begonnen, und Ende Dezember schloß der Markt in London bei geringer Nachfrage sehr schwach und bedeutend unter dem Stande der gleichzeitigen Kosten in China. Das Resultat der Saison dürfte ein sehr schlechtes für die meisten Exporteure gewesen sein. Der Artikel selber hat, wie anzunehmen Grund vorhanden ist, durchaus nicht in den Verbrauchsländern an Gunst verloren, und ist lediglich die Ueberfüllung an der schlechten Lage des Artikels Schuld.

Ungegerbte Ziegenfelle. Dieser Artikel, welcher lediglich dadurch auf den Märkten Europas und Amerikas bekannt geworden ist, daß durch den Bürgerkrieg in Chile in den Jahren 1890/91 die Ausfuhr von Südamerikanischen Fellen fast ganz verhindert wurde, scheint sich jetzt dauernd eingebürgert zu haben und ist sowohl für die Chinesischen Händler wie auch für die fremden Exporteure wohl ein nützbringender gewesen. Die Felle werden zur Herstellung von Zugrüden benutzt. Es ist eigenthümlich, daß man von den Chinesen

rischen Fellen früher eigentlich nichts wissen wollte, bis man gezwungen war, sie zu verarbeiten, weil keine anderen zu bekommen waren, und sich dann davon überzeugete, daß sie genau so gut seien wie andere theuerere Felle.

Kameelwolle. Die Saison 1892 ist normal zu nennen. Bei niedrigen Preisen, welche den Chinesen größtentheils Verluste gelassen haben dürften, hat eine recht bedeutende Ausfuhr stattgefunden, die im Durchschnitt einen mäßigen Nutzen für den fremden Exporteur gelassen zu haben scheint.

Liegenwolle (Cashmere). Dieser Artikel, welcher größtentheils in Großbritannien zu seinen Damen-Phantasiefstoffen verarbeitet wird, hat eine schlechte Saison gehabt. Chinesen haben bedeutend daran verloren, und es ist nicht wahrscheinlich, daß das Berichtsjahr den fremden Kaufleuten auf ihre Unternehmungen irgend welchen Nutzen belassen hat.

Schafwolle. Für diesen bedeutenden Artikel Tientsins ließ sich die Saison 1892 sehr ungünstig an, im Laufe des Sommers machte sich jedoch auf dem einzigen Markte für Chinesische Schafwollen, in den Vereinigten Staaten von Amerika, eine Besserung bemerkbar, welche schnell zunahm, so daß das Jahr bezüglich dieses Artikels für Tientsin zu einem der besten zählt. Die Ausfuhr hat gegen die des Jahres 1891 um etwa 40 pCt. zugenommen. Es kommen jetzt vom nördlichen Tibet Wolle an den Tientsiner Markt, bei denen die Transportkosten ungefähr zweimal so viel betragen wie der ursprüngliche Kostenpreis der Wolle im Produktionsgebiete.

Strohgeflechte. Der Handel fing im Jahre 1892 schlecht an. Die Märkte in Europa und Amerika waren mit den im Jahre 1891 gelieferten Geflechten unzufrieden, und eine Anzahl Fabrikanten lehnte es ab, Chinesische Geflechte überhaupt zu verarbeiten, da die immer schlimmer werdenden Qualitätsanomalien zu große Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten mit sich brachten.

Dies fiel natürlich auf den Chinesischen Markt zurück, so daß das Frühjahrsgeschäft nur ein schleppendes war, und Vorräthe sich anhäuften. Dazu kam noch, daß die Chinesischen Händler trotz alles Jurebens nicht die gewünschten Sorten an den Markt brachten, sondern im alten Stile weiterkauften und zu verkaufen suchten.

Dies Alles mußte auf die Preise in China einwirken, und da einige Händler nicht länger mit der Waare zurückhalten konnten, wurden die angekauften Vorräthe gegen Ende Mai verhältnismäßig billig angeboten, was denn in Verbindung mit einem niedrigen Kurse auch in einigen Fällen zum Geschäft führte, jedoch war die allgemeine Haltung noch immer sehr flau, da sich die Exporteure nicht mit der Qualität und den Sorten begnügen wollten und konnten.

In den im Juli und August produzierten Geflechten war endlich eine Qualitätsverbesserung bemerkbar, was bald zu besseren Preisen und vermehrten Abkäufen führte.

Noch immer hatten jedoch die Tientsiner Exporteure gegen die Abneigung der verschiedenen Fabrikanten Deutschlands, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika, Chinasgeflechte überhaupt zu verarbeiten, zu kämpfen, und erst ganz allmählich machte sich in den größeren Märkten London, Newyork und Dresden in Folge besserer Qualität der Waare eine günstigere Stimmung bemerkbar.

Eine regere Nachfrage erlaubte den Exporteuren, höhere Preise anzulegen, und da die Chinesen fortfuhren, bessere Waaren an den Markt zu bringen, wurde das allgemeine Geschäft gegen Ende des Jahres ein ziemlich lebhaftes, so daß wenigstens die letzte Hälfte des Jahres 1892 als eine einigermaßen günstige angesehen werden konnte.

Die Ausfuhr stellte sich, wie folgt:

	1892.	1891.
	Ballen.	Ballen.
Weiße Geflechte	18 132	15 567
Rotteb "	24 872	26 150
Gefärbte "	2 557	3 889
zusammen...	45 561	45 106

Der Gesamtwert der von Tientsin im Berichtsjahre ausgeführten Strohgeflechte beläuft sich auf etwa 850 000 Taels.

Geld- und Kursverhältnisse.

Die Tendenz des Silberpreises sowie der Wechselkurse war im Laufe des Jahres 1892 mit kurzen Unterbrechungen langsam fallend. Es notirten:

Silber.

am 1. Januar 1892.	43 ⁵ / ₈	Pence pro Unze Standard London
" 1. April	" 39 ¹ / ₂	" " " " "
" 1. Juli	" 40 ¹ / ₈	" " " " "
" 1. Oktober	" 38 ¹ / ₄	" " " " "
" 1. Dezember	" 38 ¹ / ₈	" " " " "

Wechsel auf Deutschland 4 Monat Sicht.

" 1. Januar 1892	4,66	Mark pro Tientsin-Tael
" 1. April	" 4,28	" " " "
" 1. Juli	" 4,33	" " " "
" 1. Oktober	" 4,19	" " " "
" 1. Dezember	" 4,15	" " " "

Bankpapiere auf Sicht.

" 1. Januar 1892	4,50	Mark pro Tientsin-Tael
" 1. April	" 4,12	" " " "
" 1. Juli	" 4,25	" " " "
" 1. Oktober	" 4,09	" " " "
" 1. Dezember	" 4,02	" " " "

Ausfuhrartikel von Tientsin waren demnach am Ende des Jahres durch den Kursfall über 10 pCt. billiger nach Europa zu liefern als am Anfang, während umgekehrt die Einfuhr sich in demselben Verhältniß vertheuerte.

Genau in demselben Maße, wie die Wechselkurse fielen, stieg der Preis des zur Verschiffung gelangenden Barrengoldes aus den Mongolischen Rinen und Goldwäschereien am Amur u. s. w. Die Käufer dieses Goldes sind vornehmlich die fremden Wechselbanken, welche es an Stelle von Wechseln zu Kimeffen nach Europa benutzen. Da Tientsin nur zwei Banken hat, Agenturen der Hongkong & Shanghai Banking Corporation und der Deutsch-Asiatischen Bank, während in Schanghai neun derartige Institute konkurrieren, so ziehen die Goldhändler Peking vor, ihre Vorräthe an jenem Markte zu verkaufen, und gelangen daher in Tientsin nur gelegentlich kleine Partien zum Angebot von solchen Händlern, welche in Schanghai keine eigene Vertretung haben.

Der Preis dieses Goldes wird bestimmt an der Hand der jeweiligen Sterling-Wechselkurse, abzüglich eines Procentsatzes für Fracht und Spesen von China nach Europa. Da die Wechselkurse sich gelegentlich, von Nachfrage und Angebot bestimmt, vorübergehend von dem Stande ihres Silberwerthes entfernen, so sind auch die Goldpreise, obgleich in Silber ausgedrückt, nicht direkt von dem Stande des Londoner Silbermarktes beeinflusst, oder doch nur in dem Maße, als dieser Faktor die Chinesischen Sterling-Wechselkurse bestimmt.

Gold von Peking gelangt zum Verkauf in Barren von 10 Tientfin-Taels Gewicht in Feinheit von $\frac{900}{1000}$ und kostete am 31. Dezember 1892 1 Tael Gewicht Gold etwa 24 Taels.

Tientsin führte im Laufe des Berichtsjahres Goldbarren im Werthe von 2 147 506 Tientfin-Courant-Taels aus gegen 1 542 017 im Jahre 1891.

Der Fall der Silberpreise erwies sich für China als eine willkommene Gelegenheit, sich seiner Goldproduktion und auch wohl alter Vorräthe zu — in Silber ausgedrückt — erhöhten Preisen zu entledigen.

Die Wechselkurse zwischen Tientsin und seinem hauptsächlichsten Stützpunkte Schanghai, deren Durchschnitt 105 Schanghai-Taels für 100 Tientfin-Courant-Taels ist (b. h. 100 Taels Silber nach Tientsiner Gewicht sind = 105 Taels Silber nach Schanghaier Gewicht), bewegten sich im Jahre 1892 zwischen 106,4 (Anfang Januar) und 104,4 (Mitte März) für Schanghai-Sichtwechsel. Dieser Wechselkurs wird bestimmt von Frage und Angebot und beeinflusst von dem auf dem Geldmarkte in Schanghai jeweilig herrschenden Zinsfuße. Da Silber, von Tientsin nach Schanghai verschifft, dort etwa 105 Schanghai-Taels für 100 Tientfin-Taels ergibt und die Transportkosten ungefähr $\frac{1}{2}$ pCt. betragen, so kann der Kurs unter 104,4 nicht herabgehen. Er steigt im Winter über 106, weil in Folge Sperrung des Peiho durch Eis die Dampferverbindung mit Schanghai von Anfang Dezember bis Anfang März unterbrochen ist und die Frachten über Land einen halben Monat mehr Zinsverlust verursachen als die per Dampfer.

Der Zinsfuß an Europäer gegen beste Sicherheit war durchweg 7 pCt. pro Jahr; für Vorschüsse an Chinesische Banken 6 bis 7 pCt. und an Chinesische Händler gegen Waaren 9 bis 10 pCt.

Die zirkulirende Geldmünze im Verkehr der Europäer untereinander sowie im Laden- und Marktverkehr ist nach wie vor der Mexikanische Dollar, dessen Preis, in Taels ausgedrückt, zwischen $69\frac{1}{2}$ und $71\frac{1}{2}$ schwankt.

Die bisher kurrendenden, auf Mexikanische Dollars basirten Noten der Tientsiner Agentur der Hongkong & Shanghai Banking Corporation sind aus dem Verkehr gezogen worden. Es geschah dies in Folge einer Verfügung der Hongkonger Regierung, welche betreffs dieser Noten Erleichterungen dekretirte, die der Hongkong-Bank eine Ausnutzung ihres Notenrechts in den Häfen, außer Hongkong und Schanghai, nicht mehr profitabel erscheinen ließ.

Sichtwechsel auf Peking verkaufte die Hongkong & Shanghai Banking Corporation, auf ihre Agentur in Peking gezogen, entweder zu:

101 Tientfin-Taels für 100 Kung-fa-Taels (Peking) oder 101 Mexikanische Dollars in Tientsin und 100 Mexikanische Dollars in Peking.

Eisenbahnen.

Das Chinesische Eisenbahnnetz — es kommt hierbei vorläufig überhaupt nur die Provinz Schili in Betracht — hat sich im Laufe des Berichtsjahres etwas ausgedehnt, indem die etwa 172 km betragende Strecke Ku-geh-Santschau beendet wurde, und man kann hoffen, im Jahre 1893 Tientsin mit dem Meere an der Stelle, wo die große Mauer ihren östlichen Ursprung nimmt, durch die Eisenbahn verbunden zu sehen.

Die Vermessungsarbeiten und der Weiterbau bis Shan-hai-huan und darüber hinaus werden mit Eifer betrieben und stehen unter der Leitung eines Englischen Ober-Ingenieurs, dem ein Stab von etwa 20 Ingenieuren und Technikern — mit einer Ausnahme Alle Britische Staatsangehörige — beigegeben ist.

Daß bei dem Bau dieser Bahn verwendete Schienen- und Wagenmaterial ist fast ausschließlich Britischen Ursprungs. Die hierauf bezüglichen, im Laufe des Jahres eingereichten Offerten Deutscher Interessenten haben an den Tag gelegt, daß Deutschland, was Billigkeit anbelangt, vorläufig nicht im Stande ist, in Bezug auf Eisenbahnmaterialien mit Großbritannien zu konkurriren.

Wenn der Betrieb und die Einrichtungen der Bahn Tientsin—Taku—Kueh—Santschau und zurück nach Europäischer Anschauung mit Bezug auf Präzision, Bequemlichkeit u. s. w. zu wünschen übrig lassen, so scheinen auf der anderen Seite die Verhältnisse den Chinesischen Sitten und Charaktereigenschaften durchaus angepaßt zu sein. Den Hauptwerth legt der Chinese bei seinen Reisen wie bei allen seinen Bedürfnissen auf Billigkeit, und diesem Umstande ist seitens der Chinesischen Eisenbahnverwaltung in ausgiebigster Weise Rechnung getragen worden. Für die 172 km lange Strecke Tientsin—Santschau beträgt der Fahrpreis 1. und 2. Klasse — eine andere Wagenabtheilung kennt man nicht — 1,92 und 0,92 Dollars, was beim heutigen Kurse einem Gegenwerth von 5 Mark und 2,50 Mark Deutscher Währung entsprechen würde.

Bergwerke.

Der Jahresbericht der Chinese Engineering and Mining Company, der Verwaltungsbehörde, welcher die Kohlenwerke von Raiping und Lin-hsi in der Provinz Schili und die Gold- und Silbergruben von Chien-ping und Cheng-ping in der Mandchurei unterstehen, spricht von einem der bestbetriebendsten Abflüsse für das Jahr 1892.

Wenn diese Angabe auch mit Bezug auf die Kohlenwerke von Raiping und Lin-hsi richtig zu sein scheint, da die Förderung sich im Vergleich zum Vorjahre um ungefähr 70 000 Tonnen vermehrt hat, der Abfluß ein sehr guter war und nach Abzug sämtlicher Ausgaben sich ein nicht unbedeutender Reingewinn ergeben hat — die amtlichen Veröffentlichungen zeigen eine Ziffer von 170 000 Taels, ungefähr 680 000 Reichsmark —, so wird man gut thun, mit Bezug auf die Betriebssfähigkeit der als Aktiengesellschaften arbeitenden Gold- und Silbergruben von Chien-ping und Cheng-ping nach den bisherigen Erfahrungen keine allzu großen Hoffnungen in die Rentabilität dieser Unternehmungen zu setzen.

Was die in der Nähe Raipings — etwa 85 Englische Meilen von Tientsin entfernt — gewonnene und mittels Eisenbahn in ungefähr 8 Stunden über Tongschan nach Tientsin transportirte Kohle anbetrifft, so ist ihrer im Jahre 1886 zum ersten Male als Ausfuhrartikel Erwähnung gethan. Seitdem hat sich der Verbrauch derselben nicht unerheblich gesteigert, um so mehr, als außer den Schiffen des Nordgeschwaders auch die Schiffe der China Merchants Steam Navigation Company und vom 1. März 1893 ab auch die Dampfschiffe der Indo-China Steam Navigation Company, soweit diese die nördlichen Häfen Chinas anlaufen, diese Kohle brennen werden.

Sie wird unter folgenden Namen auf den Markt gebracht und zu den beigefügten Preisen in Tientsin abgesetzt:

No. 5 Hand picked Coal...	Engl. Tonne zu	6,00	Tientfin-Taels
„ 5 Lump Coal.....	„ „ „	5,00	„
„ 5 Dust Coal.....	„ „ „	3,40	„
„ 9 and 8 Seam Lump Coal	„ „ „	3,80	„
„ 9 Seam Dust Coal....	„ „ „	2,60	„
„ 8 Seam Dust Coal....	„ „ „	2,30	„
„ 8 Dust (new) Coal....	„ „ „	2,60	„
„ 5 Seam Dust (Linsl)...	„ „ „	2,80	„
„ 1 Coke.....	„ „ „	10,00	„
„ 3 Coke.....	„ „ „	6,00	„

Während die Tientsin anlaufenden Dampfschiffe ein Gemisch von No. 5 Lamp Coal und No. 5 Dust Coal brennen, wird No. 5 Hand picked Coal fast ausschließlich als Heizmaterial in den Haushaltungen verwendet.

Die aus den in der Nähe von Shan-hai-huan belegenen Bergwerken von Shih-men gewonnene Anthracitkohle wird ausschließlich in Wohnungen zum Heizen der Röhre benutzt und ist, abgesehen davon, daß sie nur in sehr geringer Quantität auf den Markt kommt, viel theurer als die Kohle aus Kaiping.

Schiffahrt.

Im Berichtsjahre dauerte die Schiffahrt in Tientsin vom 9. März bis Anfang Dezember und zeigt trotz einer gewissen Abnahme, was Zahl der ein- und auskarrten Schiffe anbetrifft, eine Zunahme des Tonnengehalts. Es haben daher sowohl die an derselben beteiligten Rhebereien als auch die Befrachter Grund, das Jahr 1892 als befriedigendes zu bezeichnen.

Nach Ausweis der seitens des fremden Seegolamts veröffentlichten Tabellen liefen im Laufe des Jahres 1892 649 Schiffe von 509 982 Reg.-Tonnen ein und eine gleiche Anzahl aus.

Die Beteiligung der einzelnen Nationen an dem Schiffsverkehr ergibt aus der nachstehenden Uebersicht:

Es liefen ein und aus:

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.
Britische	500	460 876	70	32 800	570	493 176
Deutsche	86	22 986	22	9 664	58	32 650
Amerikanische (Ver. Staaten)	—	—	8	5 118	8	5 118
Niederländische	4	2 688	—	—	4	2 688
Schwedische und Norwegische	6	4 096	—	—	6	4 096
Russische	2	880	—	—	2	880
Japanische	88	84 672	—	—	88	84 672
Sinesische	612	447 184	—	—	612	447 184
zusammen...	1198	972 882	100	47 082	1298	1 019 964

Danach zeigt die Schiffahrt unter Deutscher Flagge eine Abnahme von beinahe 50 pCt. im Vergleich zum Vorjahre, was seinen Grund nicht etwa in einem Verschwinden Deutscher Fahrzeuge von der Sinesischen Küste hat, sondern lediglich eine Folge des bereits seit einer langen Reihe von Jahren begonnenen Bestrebens der in Tientsin verkehrenden großen Dampfschiffslinien ist, die Konkurrenz der einzelnen kleinen Rhebereien zu unterdrücken. Mit Ausnahme der Zeit vom Ende Mai bis Anfang Oktober, wo es in Folge von eingetretenen Zwistigkeiten zwischen den drei Kompagnien zu einer Küstenfrachtermäßigung von etwa 30 pCt. kam, waren die als Ring arbeitenden Gesellschaften auf der Basis der oben bezeichneten Bestrebungen in der Lage, die Konkurrenz durch möglichst einheitliche Frachten fern zu halten.

Wie die Verhältnisse liegen, ist auf einen Aufschwung der Deutschen Schiffahrt, trotzdem Deutsche Fahrzeuge sich im Allgemeinen der Gunst Sinesischer Befrachter zu erfreuen haben, nicht zu rechnen. Die Vortheile, die den Letzteren seitens der drei großen Dampfschiffsgesellschaften geboten werden, sind zu fühlbar und in die Augen fallend, als daß man sich irgend welchen Eäuschungen mit Bezug auf die Hebung der Deutschen Schiffahrt in Tientsin hingeben könnte.

Die meisten der in Tientsin verkehrenden Dampfschiffe kamen wie immer mit Stützgütern sowie mit Reis und Opium von Schanghai und gingen mit Ausfuhrartikeln auch wieder dorthin zurück. Einige Schiffe kamen aus Sinesischen Häfen mit Zucker aus Formosa, Holz aus Futschau und Pflanzen und Blumen aus Amoy und Canton.

Mit Ladung kamen an 536 Dampfschiffe und 49 Segelschiffe.

Es liefen mit Ladung aus 474 Dampfschiffe und 10 Segelschiffe.

Von den im Laufe des Jahres 1892 in den Hafen von Tientsin eingelaufenen Deutschen Schiffen kamen die meisten, nämlich 18, von Futschau, je 4 von Nagasaki und Hongkong, die übrigen von Schanghai, Kobe, Tschifu, Anping und Barikuta. Die Schiffe waren bei der Einfahrt alle befrachtet.

Bei der Ausfahrt gingen die meisten Deutschen Schiffe, 18 Stück, nach Hiutshwang, je 8 nach Schanghai und Tschifu, die übrigen nach anderen Sinesischen Häfen. Von den ausgehenden Schiffen waren 6 beladen.

Von staatlich subventionirten Dampfschiffslinien besuchten Tientsin im Laufe des Jahres 1892 die China Merchants Steam Navigation Company mit 15 Schiffen in 382 Fahrten und die Nippon Yusen Kaisha mit 4 Schiffen in 44 Fahrten.

Die Flußverhältnisse des Peiho waren bis zu Ende der Schiffahrt durchweg gute, so daß die sämtlichen Schiffe ohne erhebliche Schwierigkeiten die Ankerplätze an den Kais der fremden Niederlassung erreichen konnten.

Verkehrsübersichten.

1. Uebersicht über die Brutto- und Nettowerthe des Handels von Tientsin in den Jahren 1890, 1891 und 1892.

	1890.	1891.	1892.
	Worth:	Worth:	Worth:
Fremde Waaren.	Haft. Taels.	Haft. Taels.	Haft. Taels.
Einfuhr von fremden Ländern und Hongkong	1 857 854	2 276 755	2 247 120
Einfuhr von Sinesischen Häfen	15 819 440	16 154 585	15 643 656
Bruttoworth der Einfuhr			
fremder Waaren	17 177 294	18 481 290	17 890 776
Wiederausfuhr nach fremden Ländern und Hongkong	1 827	851	4 137
Wiederausfuhr nach Sinesischen Häfen (besonders Schanghai)	43 621	20 964	28 833
Gesamtworth der Wiederausfuhr fremder Waaren	45 448	21 815	27 970
Nettoworth der Einfuhr			
fremder Waaren	17 131 846	18 409 475	17 862 806
Sinesische Waaren.			
Einfuhr (besonders von Hankau, Schanghai, Futschau und Kanton)	16 571 758	17 513 455	15 123 389
Wiederausfuhr nach fremden Ländern	4 528 043	4 433 887	4 062 629
Wiederausfuhr nach Sinesischen Häfen	22 537	17 059	11 125
Gesamtworth der Wiederausfuhr Sinesischer Waaren	4 550 580	4 450 946	4 073 754
Nettoworth der Einfuhr Sinesischer Waaren	12 021 178	13 062 509	11 049 636

	1890. Werth: Holl. Taels.	1891. Werth: Holl. Taels.	1892. Werth: Holl. Taels.
Chinesische Waaren.			
Ausfuhr Chinesischer Waaren lokalen Ursprungs nach frem- den Ländern	73 468	47 647	26 549
Ausfuhr Chinesischer Waaren lokalen Ursprungs nach Chi- nesischen Häfen	4 905 176	5 528 908	6 387 865
Gesamtwert der ausgefuhrten Waaren lokalen Ursprungs..	4 978 644	5 576 555	6 414 414
Bruttowert des Handels von Kienfyn	38 727 696	41 521 800	39 428 578
Nettowert des Handels von Kienfyn ¹⁾	34 181 668	37 048 589	35 326 854

2. Nettoeinfuhr der hauptsächlichsten fremden Waaren in den
Hafen von Kienfyn im Jahre 1892.

	Gesamt-Nettoeinfuhr. Werth: Menge. Pikuls		Holl. Taels.
Opium:			
Malwa	1 506		745 718
Batna	116		49 470
Persisches	4		1 640
Aufgeschotet	14		16 227
Baumwollenwaaren:			
Schirtings, graue, einfache	1 974 760		2 150 310
" weiße	592 676		1 395 224
" gefärbte	38 055		85 626
" farbte und bunte ...	18 421		30 197
T-Zuche	281 670		524 936
Drills, Englische	36 510		82 229
" Holländische	25 050		56 863
" Amerikanische	270 986		647 158
Jeans, Englische	66 016		125 481
" Holländische	20 170		42 857
" Amerikanische	80 880		64 659
Bergzeug, Englische	165 170		355 844
" Amerikanische	1 088 244		2 662 524
" Holländische	7 000		15 456
Wollstoffe (Chingès)	228 769		457 538
Türkische grobe Baumwollstoffe ...	95 434		286 302
Baumwollenleavings, einfach und gemustert	144 480		433 440
Baumwollstoffe, Italienische, ein- fach und gemustert	38 377		118 831
Sammet	2 146		19 090
Russelein	15 602		17 758
		Dukenb	
Taschentücher	34 679		26 312
Handtücher	171 560		47 724
		Stück	
Baumwollener Flanel	8 150		13 306
" Cretonne	3 222		12 888
" Spanisch-Stripes ..	13 103		39 230

¹⁾ d. h. fremde und Chinesische Einfuhr abzüglich der Wieder-
ausfuhr, nämlich der Ausfuhr lokalen Ursprungs.

	Gesamt-Nettoeinfuhr. Werth: Menge. Stück		Holl. Taels.
Baumwollenwaaren:			
Rosquittose	10 781		6 419
Baumwollenwaaren, unklassifiziert ..	11 865		16 193
		Pikuls	
Baumwollengarn, Englische	13 269		236 646
" Indische	150 157		3 066 940
Baumwollengarn	487		15 307
Wollenwaaren:			
		Stück	
Kammels, Englische	1 905		11 984
Laftings	14 970		91 364
Long Ellis	2 310		9 799
Spanisch-Stripes	6 433		53 073
Zuch, Russisches	820		25 603
Zustres und Orleans	2 451		9 246
Zuch, Italienisches	6 052		32 066
		Pikuls	
Wollengarn	91		8 793
Stückwaaren aus Seide und Baum- wolle	1 944		12 855
Metalle:			
		Pikuls	
Kugeln	16 420		32 021
Stabeisen	21 868		42 641
Eisenblech und Eisenplatten	3 987		12 957
Eisenbraut	14 094		105 729
Eisen, altes	77 773		94 046
Eisennagel	3 185		9 862
Zinn in Blöden	481		12 094
Zinnplatten	2 712		12 041
Blei in Blöden	13 282		55 687
Kupfer in Barren und Stangen ..	343		9 438
Kupfer, Japanisches, in Blöden ..	3 525		62 902
Reffingbraut	992		27 283
Stahl	7 370		26 678
Quecksilber	196		13 270
Weißmetall	630		21 489
Berzstiebes:			
Agar-Agar	3 062		12 085
Amis	2 850		32 069
Trepang, Schwarz	2 152		69 022
Vogelneft 2. Güte	16		25 400
Betelnüsse	5 080		43 212
Baumaterialien	—		19 198
		Groß	
Reffingknöpfe	140 211		126 534
		Pikuls	
Kampfer	422		13 718
		Rößen	
Kerzen	14 380		22 534
		Pikuls	
Kardamom, bessere Sorte	80		11 005
" schlechtere Sorte	678		19 548
Porzellanwaaren, feine	698		15 725
" geringere	3 826		23 288
		Stück	
Uhren, Wand- und Stand	26 877		33 152

	Gesamt-Nettoeinfuhr.	
	Menge.	Werth:
	Pikuls	Holl. Taels.
Verschiedenes:		
Gewürznelken	785	9 081
Korallen	4	11 082
" , Perlmut, natürliche	9	7 887
Malkinfarben	—	201 877
	Etüd	
Edelweissbohnen	114 706	7 450
	Rufen	
Konferyas	18 608	39 558
	Pikuls	
Schweinfurter Grün	324	8 910
Rhinogerybohnen	24	32 449
Indigo, gelblich	328	12 251
" , Ruff	10 715	46 242
Haufenblase	1 140	37 401
	Etüd	
Lampen und Brenner	78 508	10 893
	Pikuls	
Meiweiß	3 643	22 805
Maschinen	—	29 709
	Groß	
Streichhölzer	318 141	192 069
Arzneien	—	35 650
Bergwerksgegenstände	—	16 556
	Kaufend	
Rahnabeln	1 446 672	182 201
	Gallonen	
Kerosinöl, Amerikanisches	787 750	84 895
" , Ruffisches	1 256 000	115 886
	Pikuls	
Papier 1. Güte	2 326	33 355
Pfeffer, schwarzer	2 798	23 207
Eisenbahnmaterial	—	24 828
	Etüd	
Eisenbahnschienen	64 006	25 809
	Pikuls	
Stuhlrohre	2 871	11 262
Sapanholz	6 831	12 171
Seepflanzen, ehbare, Japanische	58 749	119 589
" , Ruffische	8 306	12 875
Haifischflossen, schwarze	617	21 615
" , weiße	768	40 388
	Etüd	
Felle (Pelze), Karber	3 009	8 275
" , Kaninchen	50 528	20 211
	Rufen	
Seife	21 096	12 697
	Pikuls	
Zucker, brauner	60 907	202 702
" , weißer	12 882	77 805
" , Kandis	1 452	9 692
" , raffinierter	46 460	255 582
Schwefelsäure	3 109	12 014
Thee, grüner	7 915	32 312
Gold- und Silberfäden, echte	2	5 056
" , " , imitierte	18	11 347

Deutsches Handels-Nachricht 1894. II.

	Gesamt-Nettoeinfuhr.	
	Menge.	Werth:
	Etüd	Holl. Taels.
Verschiedenes:		
Bauholz, Balken, Hartholz	539	6 109
	Rubifuss	
" , Röhre, "	33 795	22 607
	Quadratfuß	
" , Bretter, Weichholz	1 198 352	32 952
" , Pfähle und Stangen,	Etüd	
Weichholz	9 128	23 276
	Pikuls	
Staniol	381	10 480
Tabak, zubereitet	1 348	24 941
Schilbpatt	30	49 180
Spiegelzeug	—	4 342
	Pikuls	
Ultramarin	480	2 054
	Etüd	
Schirme	25 774	7 291
	Pikuls	
Zinnoberroth	688	46 436
	Etüd	
Kaschenuhren	9 326	54 644

2. Ausfuhr Spinnerscher Waaren aus dem Hafen von Cienfuegos im Jahre 1892.

	Gesamtausfuhr (einschl. Wiederausfuhr).	
	Menge.	Werth:
	Pikuls	Holl. Taels.
Ranbelen	5 163	91 797
Bohnen, verschiedene	32 549	33 069
Knochen, Abfall	49 602	19 843
Dorsten	4 086	92 284
	Etüd	
Filzklappen	222 522	83 877
	Pikuls	
Porzellanwaaren, feine	46	23 600
	Tonnen	
Naipingbohle	55 626	237 002
" , für die Regierung	29 968	128 661
Kartoffeln	—	19 622
	Pikuls	
Datteln, schwarze	32 220	329 449
" , rotze	42 947	121 494
	Etüd	
Sty	177 882	22 511
	Pikuls	
Erbsen	30 853	57 575
Pferdehaare	2 298	50 004
	Etüd	
Strohhaute	271 542	31 746
	Pikuls	
Eisen- und Pferdehaute	986	13 391
	Paare	
Sörner, Rothwild, junge	4 603	253 197

Gesamtausfuhr (einschl. Wieberausfuhr).		
	Menge.	Weth:
	Stück	Haft. Laufs.
Körner, Gemsen	120	86 098
Leder, schwarzes	443	12 778
„ weißes	1 024	11 265
„ in Streifen	157	17 666
Stienblüthen, getrocknet	1 883	18 144
Laktosen	6 157	52 888
Strohmatte	112 971	8 547
Arzneien	—	563 314
Pilze, essbare	988	46 925
Moschus	8	18 820
Stirnen, frische	15 042	20 641
Samshu	19 462	71 148
„ , medizinischer	12 605	88 698
Schuhe und Stiefel, seidene und baumwollene	123 606	147 889
Felle (Pelze), Fuchs	2 896	24 193
„ „ Lamm	19 904	84 474
„ „ Schaf	112 396	281 441
„ „ Eichhörnchen	1 025	7 988
„ „ verschiedene	7 508	16 147
Felldecken, Ziegen	686 657	485 403
„ Schaf	106 097	68 321
Felldecken, verschiedene	23 704	19 774
Felle, Ziegen, ungegerbt	795 465	122 282
„ Ziegen	195 330	33 462
„ Lamm	77 355	40 083
„ Schaf	163 125	60 478
„ Zobel	8 941	10 836
Seife	36 923	92 474
Strohgeflecht, weißes	14 292	307 276
„ bunt (Mottel)	23 095	266 906
„ gefärbt	2 100	42 008
Thee, schwarzer	89 706	2 018 396
„ Ziegel	271 663	1 901 644
„ Tafel	6 837	142 590
Tabak, zubereitet	1 832	17 585
Gemüse, eingelegtes	4 451	26 438
Walnüsse	6 211	15 701
Wolle, Kameel	25 112	205 882
„ Ziegen	5 148	59 396
„ Schaf	122 698	1 252 000
Wolle und Baumwolle, gemischt	51 824	44 705

Sarache (Marokko).

Handel und Schifffahrt im Jahre 1893.¹⁾

Einfuhr.			
	von Frankreich.	von Deutsch- land.	von Groß- britannien. Sändern.
Weth: Franken.			
Messing und Kupfer ..	6 200	—	14 500
Materialwaaren u. Dest- stoffe	23 245	480	83 500
Stichte	3 200	—	320 860
Baumwollenwaaren ...	2 000	1 000	1 555 500
Baumwolle, roh	—	—	58 400
Geden- u. Glaswaaren ..	42 300	2 700	4 580
Möbel	6 500	—	37 060
Metalwaaren	9 710	10 330	58 370
Stühle	25 000	—	1 000
Parfümerien	23 510	—	8 805
Eisen und Stahl	5 990	320	149 490
Maschinen	900	—	15 600
Zündhölzer	21 110	540	—
Papier	32 820	5 430	—
Petroleum	—	—	71 400
Stühle	4 350	—	15 205
Seide	378 000	—	45 000
Gewürz	19 350	—	34 240
Brautwein	1 600	35 750	4 470
Zucker	2 543 110	—	4 350
Thee	—	—	193 230
Zinn und Weißblech ...	—	—	13 925
Wollentuch	18 280	20 420	48 560

zus. einschließlich minder
wichtiger Artikel 3 192 640 86 820 2 781 620 6 125 570

Ausfuhr.			
	nach Groß- britannien.	nach Frankreich.	nach Spanien. Sändern.
Weth: Franken.			
Hinde zum Gerben	4 490	—	14 950
Bohnen	68 100	—	11 950
Bogelsamen	318 050	11 620	39 105
Datteln	36 200	700	—
Chazul	—	30 040	—
Ziegenfelle	—	42 700	—
Haare	—	10 760	—
Erbsen	10 820	800	21 110
Wolle in Schweiß	101 000	308 510	—
„ gewaschen	16 775	—	—
Orangen	—	—	25 840

zus. einschließlich minder
wichtiger Artikel 562 085 421 745 114 165 1 165 330

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 104.

²⁾ Darunter für 58 095 Franken von Belgien.

³⁾ Darunter für 35 185 Franken nach Portugal und für 5 600 Franken nach Deutschland.

⁴⁾ Darunter für 26 600 Franken nach Portugal.

Schiffsverkehr.

Nationalität.	U e b e r h a u p t.				D a r u n t e r m i t L a d u n g.				Werth ber Ladung. Franken.
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		
	Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.	
E i n g a n g.									
Britische	31	19 864	6	203	25	14 868	4	151	2 154 840
Französische	33	22 808	—	—	24	16 069	—	—	3 296 886
Deutsche	5	3 185	—	—	4	2 508	—	—	136 145
Portugiesische	—	—	20	850	—	—	7	270	49 180
Spanische	26	16 621	38	634	18	11 174	18	428	488 570
zusammen...	95	62 428	64	1687	71	44 119	29	849	6 125 570
A u s g a n g.									
Britische	31	19 864	6	203	27	17 430	5	180	492 726
Französische	33	22 808	—	—	23	15 402	—	—	426 755
Deutsche	5	3 185	—	—	1	627	—	—	5 600
Portugiesische	—	—	20	850	—	—	15	665	122 185
Spanische	26	16 621	38	634	12	9 185	32	468	118 065
zusammen...	95	62 428	64	1687	68	42 594	52	1263	1 165 830

Port de Paiz (Haiti).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Das Geschäftsjahr 1893 war für Port de Paiz ein ruhiges, da weder im Blauholz- noch im Kaffeemarkt große Schwankungen stattgefunden haben, und die Lieferungen als normale zu betrachten waren.

Die Waarenpreise haben durch übermäßiges Angebot gelitten, und die Verkäufe daher nur geringen Nutzen abgeworfen.

Für das nächste Jahr stehen verschiedene Bauten für die Regierung in Aussicht, wie Erbauung eines eisernen Zollhauses und einer Werft, sowie Anlage einer Wasserleitung, die voraussichtlich einen Aufschwung des Handels im Gefolge haben werden.

Der Gesamtwert der Einfuhr betrug 271 500 Gourdes.

Die Kaffeenernte war eine normale, die Ausfuhr betrug etwa 20 000 Sack im Werte von 322 000 Gourdes. Die Ausfuhr von Blauholz belief sich auf ungefähr 30 Mill. Pfund im Werte von 328 000 Gourdes.

Schiffahrt. Im Ganzen besuchten den Hafen 79 Schiffe von 61 164 Reg.-Tonnen, darunter 19 Deutsche Schiffe von 30 815 Reg.-Tonnen. Die Amerikanischen Dampfschiffe wurden auf der Heimfahrt stets mit Blauholz beladen, während die Deutschen Dampfschiffe Kaffee nach Europa brachten. Die Russischen Dampfschiffe, die zum ersten Male Port de Paiz besuchten, brachten nur wenig Waaren und konnten ebenfalls nur auf wenig Fracht für Europa rechnen, da ihr Verkehr sehr unregelmäßig war.

An dem Schiffsverkehr waren die einzelnen Nationen beteiligt, wie folgt:

Nationalität.	D a m p f s c h i f f e.					S e g e l s c h i f f e.				
	E i n g a n g.		A u s g a n g.			E i n g a n g.		A u s g a n g.		
	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	Ausfuhr. Engl. Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	Ausfuhr. Engl. Tonnen.
Amerikanische (B. St.)	6	7 218	6	7 218	1 825	16	4 079	16	4 079	4 140
Dänische	—	—	—	—	—	8	404	8	404	250
Deutsche	19	30 815	19	30 815	1 500	—	—	—	—	—
Britische	18	9 191	18	9 191	5 860	5	1 795	5	1 795	1 735
Französische	—	—	—	—	—	1	508	1	508	460
Haitianische	—	—	—	—	—	5	200	5	200	—
Norwegische	—	—	—	—	—	2	856	2	856	775
Russische	8	4 998	8	4 998	72	—	—	—	—	—
Spanische	1	1 100	1	1 100	—	—	—	—	—	—
zusammen....	47	53 322	47	53 322	9 257	32	7 842	32	7 842	7 360

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1896 II. S. 688.

Gibraltar.

Schiffsverkehr im Jahre 1893.¹⁾

Eingang.

Nationalität	Dampfschiffe.				Segelschiffe.				Zusammen.	
	Uebershaupt.		Darunter mit Ladung.		Uebershaupt.		Darunter mit Ladung.			
	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.
Amerikanische (Vereinigte Staaten)	—	—	—	—	1	491	1	491	1	491
Belgische.....	9	9 012	6	5 706	—	—	—	—	9	9 012
Dänische.....	42	25 213	33	24 020	8	1 969	7	1 855	50	27 182
Deutsche.....	151	251 775	131	243 545	1	479	1	479	152	252 254
Britische.....	3089	3 537 828	2982	3 460 719	201	15 576	150	13 876	3290	3 553 099
Französische.....	179	151 452	163	145 222	18	1 796	10	1 178	190	158 178
Griechische.....	34	37 527	32	35 088	—	—	—	—	34	37 527
Italienische.....	84	109 488	77	98 958	17	6 623	16	6 080	101	116 111
Niederländische.....	51	38 944	51	38 944	1	171	1	171	52	39 115
Norwegische.....	204	115 594	184	107 570	80	10 480	30	10 480	234	126 074
Oesterreichisch-Ungarische.....	46	46 391	44	46 247	3	1 301	3	1 301	49	47 692
Portugiesische*).....	3	2 665	1	2 264	48	2 033	46	1 887	51	4 698
Russische.....	22	18 191	22	18 191	19	4 026	10	4 026	32	22 216
Schwedische.....	25	17 654	23	16 117	5	1 935	4	1 417	30	19 589
Spanische*).....	481	216 507	418	191 982	416	12 709	253	8 165	897	229 216
zusammen...	4413	4 577 936	4161	4 434 573	759	59 518	532	50 906	5172	4 637 454

Ausgang.

Nationalität.	Dampfschiffe.				Segelschiffe.				Zusammen.	
	Uebershaupt.		Darunter mit Ladung.		Uebershaupt.		Darunter mit Ladung.			
	Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.
Amerikanische (Vereinigte Staaten)	—	—	—	—	1	491	—	—	1	491
Belgische	9	9 012	6	5 706	—	—	—	—	9	9 012
Dänische	42	25 795	34	24 747	9	2 148	7	1 858	51	27 943
Deutsche	151	251 775	127	241 331	1	479	—	—	152	252 254
Britische	3078	3 521 164	2717	3 289 061	199	15 204	176	12 808	3277	3 536 968
Französische	171	150 043	162	143 649	18	1 715	15	1 342	189	151 758
Griechische	33	36 570	31	34 136	—	—	—	—	33	36 570
Italienische	84	109 488	77	100 357	16	6 484	9	4 233	100	115 979
Niederländische	51	38 944	50	38 568	1	171	1	171	52	39 115
Norwegische	203	115 929	175	103 942	25	6 919	19	5 611	223	122 848
Oesterreichisch-Ungarische	46	46 391	44	46 247	3	1 054	3	1 054	49	47 445
Portugiesische *)	3	2 665	1	2 264	22	1 087	14	623	25	8 752
Russische	22	18 191	22	18 191	9	3 948	8	3 679	31	22 139
Schwedische	26	17 319	24	15 782	6	2 155	3	970	32	19 474
Spanische *)	477	214 574	257	148 385	377	10 850	241	6 085	854	225 424
zusammen...	4396	4 557 860	3727	4 210 366	687	52 705	496	33 434	5083	4 610 565

1) Wegen des Vorjahres f. Vand. Arch. 1893 II. S. 217.

*) Küstenfahrt inbegriffen.

Argentinien.

Zuckerindustrie im Jahre 1893.¹⁾

Die Zuckerindustrie Argentiniens hatte in dem vergangenen Jahre unter einer Misere zu leiden, wie solche seit langer Zeit nicht vorgekommen ist. Diese wurde veranlaßt durch eine ganz ungewöhnliche Trockenheit, in Folge deren die zahlreichen, von den Vorbergen der Cordilleren herabkommenden, zur Bewässerung der Zuckerpflanzungen in der Pampa Tucuman dienenden kleinen Flüsse und Bäche fast völlig versiegten. Erst in den Monaten März und April erfolgten starke Regengüsse, welche jedoch, von kaltem Wetter begleitet, dem in der Entwicklung sehr zurückgebliebenen Zuckerrohr nur bezüglich der Menge zum Vortheil gereichten. Frühzeitig eintretende Fröste verhinderten das Reifwerden des Rohrs, welches, theilweise unreif geschnitten und verarbeitet, eine entsprechend schlechte Zuckerausbeute ergab. Diese betrug durchschnittlich nicht mehr als 5 pCt.

Die Gesamtproduktion betrug etwa 49 Mill. kg gegen 75 Mill. kg im Jahre 1892.

Die Einfuhr von Zucker im Jahre 1893 stellte sich, wie folgt:

Von raffiniertem Zucker wurden 9884149 kg (1892 18324000 kg) eingeführt.

Hievon gingen ein:

aus	1892. kg	1893. kg
Deutschland	2 185 450	741 511
Belgien	1 150 949	824 808
Brasilien	89 788	8 000
Frankreich	10 599 161	6 726 188
Italien	1 821 416	963 788
den Niederlanden	282 542	194 564
Großbritannien	58 885	98 908
Uruguay	1 008 997	818 291

Von nicht raffiniertem Zucker wurden 83 298 kg eingeführt (1892 1 447 581 kg).

Hievon kamen aus:

	1892. kg	1893. kg
Deutschland	414 769	2 887
Brasilien	186 209	25 000
Frankreich	47 225	—
Italien	175 581	9 800
Großbritannien	240 698	520
Uruguay	386 609	40 500

Die in dem vergangenen Jahre trotz des großen Ausfalls der einheimischen Produktion erfolgte Mindereinfuhr um etwa die Hälfte des Vorjahres ist veranlaßt worden durch die bedeutenden Mengen ausländischen Zuckers, welche noch in den letzten Monaten des Jahres 1892 eingeführt wurden und bei Beginn des Jahres 1893 unverkauft lagerten. In den drei ersten Monaten des laufenden Jahres wurden 1 014 000 kg raffiniert und 2 220 000 kg nicht raffiniert Zucker mehr eingeführt als in dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1892.

Die Zuckereinfuhr aus Uruguay besteht zumiß aus französischem Fabrikat, zum kleineren Theile aus deutschem, Uruguay selbst besitzt keine Zuckerindustrie. Das Freilager im Hafen von Montevideo ist für die Importeure nach den La Plata-Staaten äußerst günstig zur Ausnutzung des Marktes in denselben, und so nimmt ein großer

Theil des eingeführten Zuckers (im Jahre 1892 über 1 Mill. kg) seinen Weg über Montevideo.

Der geringen Zuckerausbeute steht gewöhnlich eine starke Alkoholproduktion aus den Rüchsrüben und der Melasse gegenüber, durch welche in vielen Fällen die Zuckerfabrikanten vor Verlusten geschützt werden.

Die Einrichtungen der Destillerie, welche jede Rohrzuckerfabrik besitzt, sind zum größten Theile deutsches Fabrikat, und namentlich in dem letzten Jahre wurden die neuesten Apparate fast ausschließlich aus Deutschland bezogen, da deren Überlegenheit gegenüber der sonstigen Konkurrenz allgemein anerkannt wird. Ebenso sind die Maschinen und Apparate für die eigentliche Zuckerraffination der Güte nach zweifellos konkurrenzfähig, doch unterbleiben größere Verbesserungen in Deutschland wegen der bedeutenden Kredit-erleichterungen, welche die Französischen und Britischen Fabrikanten im Gegensatz zu den Deutschen gewähren, und welche mit Rücksicht auf den in Argentinien üblichen Zinsfuß von 12 pCt. für die Käufer von Bedeutung sind.

Die Rübenzuckerindustrie macht trotz der von Seiten des Kongresses für Rübenbau und Zuckerraffination bewilligten Prämien nur wenige Fortschritte in Argentinien, eine Rübenzuckerfabrik besaß zur Zeit noch nicht. Die Zuckerrübe kann trotz des geeigneten Bodens mit dem Zuckerrohr nicht konkurrieren, weil die Produktion in Folge der erforderlichen vielen Arbeitskräfte zu theuer wird. Es ist daher nicht zu erwarten, daß die Kulturen in nächster Zeit in nennenswerthem Umfange werden betrieben werden.

Australien.

Der Handel Australiens, Tasmaniens und Neuseelands im Jahre 1893.¹⁾

Es ist nur wenige Jahre her, daß alljährlich bedeutende Summen von Britischem Kapital nach den Kolonien Australasiens überwiesen wurden, um daselbst theils in Staats- und Gemeindefinanzen, theils in Privatunternehmungen angelegt zu werden. Der Handel wußte diesen Verkehre in der Weise für seine Zwecke auszunutzen, daß man sich bemühte, an Stelle der Verschiffungen von baaren Zahlungsmitteln solche durch Waarenwerthe treten zu lassen.

Anleihen für neue Anlagen wurden vielfach dazu verwendet, die dazu nöthigen aus anderen Ländern einzuführenden Materialien anzukaufen und andererseits auch die im Ganzen hoch bemessenen Löhne an die dabei beschäftigten Arbeiter zu begleichen.

Die Arbeiter wiederum benutzten ihren Verdienst, um einerseits Einfuhrwaaren, andererseits freilich auch Gegenstände der einheimischen Produktion zu erwerben, und die bei dieser letzteren thätigen Personen verwendeten ihre Einnahmen in gleicher Weise.

So hatte der Einfuhrhandel einen ganz ungewöhnlichen Aufschwung erlangt. Als aber in letzterer Zeit die fremden Kapitalien eine umgekehrte Richtung einschlugen, mußte in erster Linie die Handelswelt darunter leiden. Die veränderten Verhältnisse aber bewirkten allmählich auch Werthreduktionen und Geldknappheit in den Kreisen der Landwirtschaft und anderer Grundbesitzer, sowie fast aller sonstigen Einwohner der Kolonien.

Die Kapitalien wurden aus den den Geldverkehr vermittelnden Geldinstituten zurückgezogen, während Zinszahlungen ins Stocken

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1894. Februarheft, II. S. 38.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1894. Januarheft II. S. 30.

geriet. Die Folgen dieser Verhältnisse traten in einer schweren Krise für zahlreiche Bankinstitute zu Tage.

Dem bei dieser Gelegenheit allseitig bewiesenen Entgegenkommen ist es zuzuschreiben, daß es gelang, den drohenden Abgrund zu überbrücken. Immerhin wird es aber einer Reihe günstiger Verhältnisse bedürfen, um für die Zukunft allen Gefahren einer Wiederholung der Krise in vielleicht noch schlimmerer Form aus dem Wege zu gehen.

Ein guter Anfang in dieser Richtung ist dadurch gemacht, daß alle Geschäftskreise der Kolonie den Bestrebungen nach Ausdehnung der Ausfuhr die höchste Aufmerksamkeit zuwenden und bei diesem Vorgehen auch bereits gewisse Erfolge aufzuweisen haben.

Der gesamte Außenhandel der einzelnen Kolonien untereinander und mit anderen Ländern hat gegen das schon gebrochene Vorjahr eine weitere Einbuße von 6 745 080 Pfd. Sterl. erlitten. Es ist hierbei zu beachten, daß in dem auf 117 766 928 Pfd. Sterl. berechneten Gesamtwerthe dieses Handels der Verkehr zwischen den einzelnen Kolonien zweimal gezählt ist, nämlich einmal als Ausfuhr der einen Kolonie und das zweite Mal als Einfuhr der anderen Kolonie.

Der Anteil, den die nichtbritischen Länder an dem Verkehr der Australischen Kolonien genommen, hat sich in den letzten 30 Jahren in sehr bemerkenswerther Weise gesteigert, wie sich aus folgender Uebersicht ergibt:

	Einfuhr. Pfd. Sterl.	Ausfuhr. Pfd. Sterl.	Zusammen. Pfd. Sterl.
1861	3 216 738	746 490	3 963 228
1871	2 245 125	3 843 970	6 089 094
1881	4 608 326	2 610 589	7 218 915
1891	7 490 424	8 872 724	15 863 148

Die beiden folgenden Jahre zeigen freilich hiergegen einen bedeutenden Niedergang. Die genaueren Zahlen darüber sind aber bisher noch nicht zusammengestellt.

Der Werth der Gesamteinfuhr nach den Kolonien Australasiens hat sich gegen das schon unter einem gewissen Druck leidende Vorjahr fast um 10 vom Hundert vermindert, wobei neben der allgemeinen Geschäftsknickung auch noch billige Preise und die Verminderung der Durchfuhr der Produkte der einen Kolonie über die Grenzen der anderen mitgewirkt haben. Ferner ist noch in Erwägung zu ziehen, daß in Folge der Schwierigkeiten, unter denen der Geldmarkt laborirte, größere Baarrendungen aus Großbritannien unter der Einfuhr mit aufgeführt sind.

Wiel günstiger stellt sich der Abschluß mit Bezug auf die Gesamtausfuhr, da diese ungeachtet ausnahmsweise niedriger Preise nur um ein Geringes zurückgegangen ist.

Der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr hat sich unter diesen Verhältnissen gegen das Vorjahr um 6 443 482 Pfd. Sterl. gesteigert und erreichte einen Werth von 11 812 932 Pfd. Sterl. Ein Fortschreiten auf dem so betretenen Pfade dürfte jedenfalls dazu beitragen, die Folgen der überstandenen Schwierigkeiten allmählich wieder auszugleichen.

Am günstigsten in dieser Richtung stellt sich die Handelsbilanz für die Kolonie Neusüdwales.

Im Jahre 1885 überstieg deren Einfuhr die Ausfuhr um 6 987 000 Pfd. Sterl., und im vergangenen Jahre umgekehrt die letztere die erstere um 4 814 188 Pfd. Sterl.

Bei Berücksichtigung der zur Wiederausfuhr gelangten Einfuhrgüter dieser Kolonie zeigt sich, daß im Berichtsjahre nur 12 769 000 Pfd. Sterl. von der Einfuhr in der Kolonie verblieben, während diese Puffer für das Jahr 1892 noch 16 500 000 Pfd. Sterl. und für das Jahr 1891 sogar 21 714 000 Pfd. Sterl. betrug.

Der steigende Werth der Ausfuhr läßt die Zukunft in günstigem Lichte erscheinen.

In der Kolonie Victoria ist seit sehr langen Jahren zum ersten Male ein Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr zu berichten, allerdings ist dieser Ueberschuß kein sehr großer, aber er fällt um deswillen doch sehr ins Gewicht, als seit dem Jahre 1881 die Einfuhr stets die Ausfuhr überstiegen hat. Im Jahre 1888 erreichte dieser Ueberschuß sogar einen Werth von 10 118 871 Pfd. Sterl.

Die Ziffern der Ein- und Ausfuhr des Berichtsjahres sind dadurch besonders geschmälert worden, daß in Folge von Differentialfrachttarifen die Durchfuhr von Wollen durch die Kolonie auf einen Werth von 2 552 831 Pfd. Sterl. sank, während sie im Jahre vorher noch mit 3 184 917 Pfd. Sterl. bewertet wurde.

In der Kolonie Queensland ist der Werth der Einfuhr und der Ausfuhr gleichmäßig um etwa 3 pCt. gegen das Vorjahr gesunken. Der Ueberschuß der erstere über die letztere ist dadurch im gleichen Verhältnisse zurückgegangen, und die Kolonie hat in Folge dessen den ersten Platz unter den Kolonien Australiens in dieser Beziehung an Neusüdwales abtreten müssen. Immerhin ist dieser Vorsprung nur ein verhältnismäßig geringer, der unschwer würde wieder eingeholt werden können.

Ganz besondere Aufmerksamkeit verdient der Aufschwung, den die Zuckerausfuhr dieser Kolonie genommen hat. In dem Erntejahre 1893/94 wurden von dort 55 126 Tonnen Zucker im Werthe von 650 000 Pfd. Sterl. ausgeführt. Dies ist gegen die Vorjahre eine Steigerung um 18 000 und um 23 000 Tonnen.

Da der Verbrauch innerhalb der Kolonie auf etwa 18 000 Tonnen anzuwenden ist, so ergibt dies eine Gesamtausbeute von über 73 000 Tonnen, gegen 32 000 Tonnen im Jahre 1894.

In der Kolonie Südastralien weist der Gesamtaußenhandel einige Besserung gegen das besonders ungünstige Vorjahr auf. Da die Einfuhr sich um etwas weniger gehoben als die Ausfuhr, so ist der Ueberschuß der letzteren gegen das Vorjahr gestiegen.

Es ist zu beachten, daß von dem Gesamtaußenhandel im Werthe von 16 426 312 Pfd. Sterl. 10 365 097 Pfd. Sterl. auf Durchfuhr entfielen, welche hauptsächlich im Verkehr mit Neusüdwales erfolgten.

Im Vorjahre wurde diese Durchfuhr auf 8 174 560 Pfd. Sterl. bewertet.

Ueber diese Verhältnisse giebt nachstehende Uebersicht näheren Aufschluß:

	1893. Werth. Pfd. Sterl.	1892. Werth. Pfd. Sterl.
Einfuhr zum Verbrauch in der Kolonie	2 765 740	2 807 898
Einfuhr zur Wiederausfuhr.....	5 196 636	4 587 280
zusammen ...	7 962 376	7 395 178
	1893. Werth. Pfd. Sterl.	1892. Werth. Pfd. Sterl.
Ausfuhr der Produkte der Kolonie....	3 295 475	3 232 259
Ausfuhr fremder Produkte.....	5 168 461	4 587 280
zusammen ...	8 463 936	7 819 539

Die Kolonie Westaustralien befindet sich noch in einem der früheren Zeit der übrigen Kolonien ähnlichen Stadium. Die Bankkrise ist dort ziemlich spurlos vorübergegangen, so daß der Steigerung der Einfuhr kein Hinderniß im Wege stand, allerdings ist diese nur in mäßigem Grade eingetreten. Der Niedergang in den Preisen hat den Werth der Ausfuhr ungünstig beeinflusst. Aus diesen Gründen ist der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr etwas gestiegen.

Die weiter schreitende Entwicklung der natürlichen Hilfsquellen dieser Kolonie und namentlich die sehr reichen Goldfunde der Neuzeit lassen einen weiteren Aufschwung in allen Handelszweigen mit ziemlicher Sicherheit voraussehen.

In der Kolonie Tasmanien ist die Einfuhr gegen das schon nicht sehr günstige Vorjahr noch erheblich gesunken. Da der Werth der Ausfuhr um ein Geringes gestiegen, so ist ein auf mehr als 250 000 Pfd. Sterl. bewerteter Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr zu verzeichnen.

In der Kolonie Neuseeland ist die Einfuhr um ein Geringes zurückgegangen, während der Werth der Ausfuhr in Folge der ungünstigen Preise und des bedeutenden Rückganges in der Getreide-

ausfuhr und in der Gewinnung des Kauri-Garzes in stärkerem Maße sank. Der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr ist deshalb gegenüber dem Vorjahre zurückgeblieben.

Während in früheren Jahren die sogenannte Mittellinsel den größeren Antheil an der Einfuhr aufwies, ist dieser im Berichtsjahre der Nordinsel zugefallen.

Zugenommen hat die Ausfuhr von Wolle, gefrorenem Fleisch, Butter, Talg und Holz, abgenommen dagegen die von Weizen, Hafer, Fleischkonserven, Käse, Kauri-Garz, Flachs (*Phormium tenax*) und Leder.

Ueber den Werth des Handels der einzelnen Kolonien ist nachstehende Uebersicht zusammengestellt:

Werth der Einfuhr und Ausfuhr Australasiens im Jahre 1893.

K o l o n i e	Einfuhr.	Ausfuhr	Werth der Einfuhr gegen die Ausfuhr: mehr +, weniger —.	Werth der Einfuhr verglichen mit dem Vorjahre; mehr +, weniger —.	Werth der Ausfuhr verglichen mit dem Vorjahre; mehr +, weniger —.
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Neusüdwales	18 107 085	22 921 223	— 4 814 188	— 2 669 491	+ 948 976
Victoria	13 283 814	13 308 561	— 24 737	— 3 890 731	— 905 995
Queensland	4 253 754	8 880 459	— 4 626 705	— 128 908	— 289 949
Südaustralien	7 962 376	8 463 986	— 501 560	+ 567 198	+ 644 897
Westaustralien	1 400 821	878 147	+ 522 674	+ 9 712	+ 4 001
Tasmanien	1 067 688	1 852 184	— 294 501	— 439 478	+ 5 219
Neuseeland	6 911 515	8 985 430	— 2 073 915	— 31 541	— 549 421
zusammen...	52 976 998	64 789 980	— 11 812 982	— 6 487 772	— 150 874
Gesamthandel...	117 766 928			— 6 588 646	

Sima.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Hoffnungen, welche auf eine Besserung der Geschäftslage gesetzt wurden, haben sich auch im Jahre 1893 nicht erfüllt. Denn wenn das Jahr 1893 auch nicht ganz so schlecht war wie das Vorjahr, so ist es doch zu denen zu zählen, die weit unter dem Mittel blieben.

Die Gesamtwirkung wurde noch dadurch verschärft, daß zwei bedeutende italienische Firmen ihre Zahlungen einzustellen gezwungen waren, und daß deren Artikel zu Spottpreisen auf den Markt geworfen wurden. Auch andere Häuser, die sich in mißlicher Lage befanden, verkauften zuweilen, um Geld zu bekommen, unter dem Einkaufspreis und schädigten dadurch das legitime Geschäft.

Verluste entstehen auch dadurch, daß die Fabrikanten glauben, die Importeure in Sima entbehren zu können. Den von ihnen herausgesandten Reisenden, die in den meisten Fällen keine Lokalkenntnis besitzen, liegt daran, ihren Häusern möglichst zahlreiche Aufträge übermitteln zu können, und deshalb kommt es häufig vor, daß sie Bestellungen von Personen übernehmen, die später nicht in der Lage sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 502.

In Sima tritt immer mehr das Bestreben zu Tage, neue Industrien einzuführen und dadurch die Einfuhr europäischer Waaren unnötig zu machen. So sind, um aus der Menge nur einige herauszugreifen, Fabriken von baumwollenen und wollenen Geweben, Seifensiedereien und Kerzenfabriken, Instrumentenfabriken und Brauereien, Möbel- und Stiefelfabriken entstanden. Leibwäsche, welche früher fast nur in fertigem Zustande vom Auslande bezogen wurde, wird jetzt beinahe ausschließlich in den zahlreich entstandenen Weißwaarengeschäften gefertigt. Das Ergebnis dieser Bestrebungen ist, daß verschiedene Artikel überhaupt nicht mehr oder doch nur recht schwer mit Erfolg abzusetzen sind. Zu diesen Artikeln gehören: Deutsche und Englische Biere, Richte, Schwefelhölzer, Weine, Cognac und Spirituosen, Shawls und bessere Strumpfwaren, sowie Konserven.

Daß die Minenindustrie, die in erster Linie Silber fördert, bei dem Preisrückgange des letzteren keine guten Geschäfte machte, kann nicht überraschen. Die Folge davon ist, daß viele Besitzer kleinerer Minen mit nicht sehr reichen Erzen die Arbeiten einstellen mußten, während die Besitzer größerer Minen und die Minengesellschaften durch Verbesserung des Amalgamationsverfahrens und durch Aufsehen von Schmelzöfen neuerer Konstruktion dahin strebten, die Unkosten zu verringern und die Ausbeute zu vermehren, um so ohne Verlust weiter arbeiten zu können.

Die Hoffnungen knüpfen sich jetzt auch in Peru an die Landwirtschaft, und zwar sind es an der Küste vorzüglich Zucker und Baumwolle, die zu den Ausfuhrartikeln zählen.

Der Zuckerbau verspricht bei Beginn des Jahres in Folge der hohen Zuckernotierungen in Europa recht lohnend zu werden. Im Laufe desselben sind aber die Preise gesunken, und weil auch an vielen Plätzen die zum Gedeihen nothwendige Wärme und das Wasser fehlten, so haben sich nicht alle Erwartungen, die gehegt wurden, erfüllen können.

Die Baumwollenproduzenten hatten mit den niedrigen Preisen, die in Europa für diesen Artikel gezahlt wurden, zu rechnen.

In den Thälern jenseits der Anden ist es der Kaffee, der als künftiger Ausfuhrartikel in Aussicht genommen ist. Im Jahre 1893 wurde die Eisenbahn bis zur Droga eröffnet. Von der Droga bis nach Larma hat man noch sechs Stunden zu reiten. Dadurch ist das nächste Thal auf der östlichen Seite der Anden, das Thal des Chanchamayo, erreichbar geworden und der Verkehr in demselben wesentlich erleichtert. Besonders ist dies mit dem Verkehr im Thale selbst auch deshalb der Fall, weil der Weg von Larma bis nach La Merced durch die Verwaltung und von dort bis zum Perens durch die Peruvian Corporation, welche letztere dort große Ländereien besitzt, in guten Zustand gebracht und mit Brücken versehen worden ist. Der Zug nach dem Chanchamayo ist daher ein recht bedeutender gewesen und alle Kolonisten haben sich auf die Anlage von Kaffeeplantagen verlegt. Unstreitig wäre es für Lima von großem Vortheil, wenn sich die weitgehenden Erwartungen erfüllen, die an diese Kolonisation geknüpft werden. Schon vor etwa 20 Jahren fand ein gleiches Hinströmen nach dem Chanchamayo statt, dies hörte aber später nicht nur vollständig auf, sondern die Kolonisten kamen sogar zurück.

Der in Peru erzeugte Kaffee ist von ausgezeichnetem Geschmack und wird jetzt auch nach Großbritannien und Deutschland ausgeführt.

Die Banken haben zwar im Jahre 1893 eine Dividende von etwa 10 pCt. bezahlt, aber die Aktionäre haben dafür mehr als das Doppelte am Kurs ihrer Aktien verloren.

Statistische Nachrichten, welche den Waarenverkehr in Peru im Jahre 1893 betreffen, sind von der Regierung noch nicht veröffentlicht worden. Dem „Comercio“ zufolge haben die Gesamt-Einkünfte im Jahre 1893 4 412 329 Soles betragen, und man nimmt an, daß die verzollten Waaren einen Werth von 10 668 885 Soles repräsentirten.

Die Ausfuhr soll 17 188 000 Soles betragen haben.

Norwegen.

Nachtrag zum Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Werth der Gesamteinfuhr Norwegens im Jahre 1893 betrug nach den von dem statistischen Centralbureau veröffentlichten Tabellen 204 600 000 Kronen gleich 229 152 010 Mark²⁾ und der Werth der Gesamtausfuhr 186 100 000 Kronen gleich 162 482 000 Mark.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1894 Augustheft II. S. 335.

²⁾ 1 Krone zu 1,12 Mark gerechnet.

Die nachstehende Tabelle giebt eine Uebersicht, wie sich die Ein- und Ausfuhr in dem gedachten Jahre auf die einzelnen Waarengattungen vertheilt.

Waarengattung.	Einfuhr. Kronen.	Ausfuhr. Kronen.
Lebende Thiere (hauptächlich Vieh)	191 200	429 500
Erzeugnisse von Thieren	12 061 600	45 540 800
Getreide, Mehl und Mehlfabrikate	35 637 100	1 708 900
Kolonialwaaren	26 890 400	13 900
Früchte, Gartengeräthe u.	3 079 800	207 700
Spirituosen und andere Getränke	3 841 700	155 900
Spinnstoffe	6 065 100	248 400
Garn und Zwirn, Seilerwaaren u.	5 912 700	364 200
Manufakturwaaren von Spinnstoffen ...	22 408 200	4 716 900
Haare, Federn, Häute, Knochen, Horn u. Fabrikate von Haaren, Häuten, Knochen, Horn u.	5 994 100	6 491 400
Felge, Del und ähnliche fette Stoffe	1 600 600	152 000
Fabrikate von Talg, Del und ähnlichen fetten Stoffen	9 541 200	6 748 200
Holz, nicht bearbeitetes und halb-bearbeitetes	1 272 000	39 200
Holz, bearbeitetes	4 833 800	27 705 300
Farbstoffe und Farben	3 882 800	16 769 400
Verschiedene andere Pflanzenstoffe (z. B. Viehfutter, Bast, Stroh, Samen u.) ..	1 015 200	170 100
Papier und Papierwaaren	2 700 500	1 322 200
Anderer Fabrikate aus Pflanzenstoffen (z. B. Kork, Korbmacherarbeiten u.) ..	1 247 000	3 719 600
Mineralien:	353 200	42 700
Rohstoffe	17 779 900	3 194 800
Fabrikate	2 668 500	1 759 900
Metalle, rohe und halbverarbeitete	7 487 700	1 296 400
„ bearbeitete	9 594 400	2 770 100
Schiffe, Wagen, Maschinen u.	16 081 700	898 800
Waaren, die nicht unter die vorstehenden Rubriken fallen (z. B. Apothekerwaaren, Lampen, Bücher, Malereien u.)	2 808 700	898 700

Die Unterbilanz des Handelsverkehrs Norwegens, welche in den Jahren 1886 bis 1890 durchschnittlich 46 000 000 Kronen betragen hatte und auf etwa 92 000 000 Kronen im Jahre 1891 gestiegen war, ist seit dem letztgenannten Jahre etwas zurückgegangen; sie betrug im Berichtsjahre etwa 68 000 000 Kronen gegen etwa 73 000 000 Kronen im Jahre 1892.

Eine Uebersicht der Ein- und Ausfuhr Norwegens in den letzten 10 Jahren giebt die nachstehende Tabelle:

Jahr.	Einfuhr. Kronen.	Ausfuhr. Kronen.
1884	158 800 000	112 200 000
1885	145 600 000	101 900 000
1886	135 200 000	102 800 000
1887	133 700 000	106 600 000
1888	158 400 000	122 400 000
1889	191 600 000	132 700 000
1890	208 700 000	131 100 000
1891	223 000 000	130 400 000
1892	200 000 000	126 500 000
1893	204 600 000	126 100 000

Der Werth der Einfuhr hat sich demnach im Berichtsjahre um etwa 4 1/2 Mill. Kronen gegen das Vorjahr vermehrt.

Hieran ist Deutschland jedoch nur mit kaum 300 000 Kronen betheiligt, während sich z. B. die Einfuhr Großbritanniens um etwa 3 000 000 Kronen, die Rußlands sogar um 9 000 000 Kronen gesteigert hat. Auf der anderen Seite ist die Einfuhr aus Frankreich von etwa 7 500 000 Kronen auf etwa 3 500 000 Kronen zurückgegangen.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel im Jahre 1893 waren folgenden:

Manufakturwaaren	Werth: Kronen.	Gerste	Werth: Kronen.
von Spinnstoffen.	22 408 200	Zucker	7 781 400
Roggen	15 483 900	Garn und Zwirn ...	6 208 000
Kaffee	13 795 400	Maschinen	5 341 500
Eisenwaaren	13 105 000	Speck (Fischspeck aus-	4 470 500
Steinkohle, Schmiedes-		genommen)	3 498 900
kohle und Koks ...	12 602 200	Häute	3 440 900
Mehl	9 620 700	Tabak	3 380 700
Schiffe	8 892 000		

Die Ausfuhr hat gegen das Vorjahr um etwa 10 000 000 Kronen zugenommen.

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel des Berichtsjahres sind, wie in den früheren Jahren, Holz und Fische gewesen.

Aus der nachstehenden Uebersicht über die Gesamtausfuhr der Norwegischen Industriezeugnisse (Holzmasse einberechnet, aber ausgenommen gehobenes Holz, Medizinalthran und andere Thranarten) seit dem Jahre 1866 ist ersichtlich, daß die Industrie Norwegens langsame, aber stetige Fortschritte macht.

Der Werth der Ausfuhr betrug:

1866—1867 (durchschnittlich)....	1 477 000 Kronen.
1876—1877	10 215 000 "
1885	20 097 400 "
1886	21 159 500 "
1887	23 450 100 "
1888	26 684 800 "
1889	30 797 000 "
1890	32 394 200 "
1891	32 502 300 "
1892	33 170 000 "
1893	37 560 100 "

Am Waarenverkehr mit Norwegen theiligten sich im Jahre 1893 die folgenden Länder:

	Einfuhr. Werth: Kronen	Ausfuhr. Werth: Kronen
Großbritannien	55 802 200	47 561 800
Deutschland	55 577 400	16 261 400
Schweden	28 019 600	20 994 900
Rußland	18 812 700	4 548 600
Außereuropäische Länder	10 480 200	4 102 600
Dänemark	10 255 300	4 475 100
die Niederlande	8 919 600	6 201 100
Belgien	8 289 300	5 088 600
Frankreich	3 652 100	8 092 300
Italien und Oesterreich-Ungarn	1 456 800	4 078 700
Spanien	349 700	12 846 300

Während im Vorjahre die Deutsche Einfuhr die Britische um etwa 3 000 000 Kronen überflügelt hatte, nimmt die letztere im

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Berichtsjahre wiederum die erste Stelle ein und überträgt die Deutsche um ungefähr 230 000 Kronen.

Deutschland theilte sich im Jahre 1893 mit folgenden Waarengattungen am Handelsverkehr:

Waarengattung.	Einfuhr. Kronen.	Ausfuhr. Kronen.
Lebende Thiere (hauptsächlich Vieh)	6 500	3 200
Eisenaaren von Thieren	660 800	7 145 200
Getreide, Mehl und Mehlfabrikate	9 746 700	447 900
Kolonialwaaren	13 741 700	2 300
Früchte, Gartengewächse u.	1 612 800	99 300
Spirituosen und andere Getränke	956 600	99 500
Spinnstoffe	1 917 500	31 900
Garn und Zwirn, Seilerwaaren	858 600	9 100
Manufakturwaaren von Spinnstoffen ...	8 889 600	21 200
Haare, Federn, Häute, Knochen, Horn u.	1 605 800	1 351 200
Fabrikate von Haaren, Federn Häuten, Knochen, Horn u.	588 900	48 800
Talg, Del und ähnliche Fette	2 436 700	2 256 400
Fabrikate von Talg, Del u.	240 200	—
Holz, nicht bearbeitetes und halb-		
bearbeitetes	176 600	1 123 200
Holz, bearbeitetes	448 300	835 400
Farbstoffe und Farben	366 700	2 700
Verschiedene andere Pflanzenstoffe (z. B.		
Viehfutter, Bast, Stroh, Samen u.).	1 099 000	413 700
Papier und Papierwaaren	581 500	564 200
Anderer Fabrikate von Pflanzenstoffen		
(z. B. Korz, Korbmacherarbeiten u.).	119 900	37 600
Mineralien:		
Rohstoffe	1 078 800	216 400
Fabrikate	580 700	376 500
Metalle, rohe und halbbearbeitete	948 900	413 700
" bearbeitete	1 920 300	190 000
Schiffe, Wagen, Maschinen u.	3 711 400	77 700
Waaren, welche nicht unter die vor-		
stehenden Rubriken fallen (z. B.		
Apothekerwaaren, Lampen, Bücher, Malereien u.).	1 282 600	114 400

Die hauptsächlichsten Artikel der Deutschen Einfuhr nach Norwegen und der Norwegischen Ausfuhr nach Deutschland waren im Jahre 1893 die nachstehenden:

Einfuhrartikel.		Werth: Kronen.	Werth: Kronen.
Kaffee	7 963 800	Speck und Talg	1 164 000
Manufakturwaaren		Eisenwaaren	1 045 500
von Wolle	5 605 000	Roggen	1 036 500
Weizenmehl	4 204 000	Manufakturwaaren v.	
Zucker	2 867 300	Seide und Halbside	1 006 600
Roggenmehl	2 443 600	Öle (außer Paraffin-	
Tabak	1 906 900	öl, Petroleum u.).	887 900
Maschinen und Ma-		Garn und Zwirn ...	787 900
schinentheile	1 746 700	Hopfen, gewöhnlicher	754 500
Seinen, Hanf, Jute,		Wein	717 300
Berg	1 173 100	Uhren	680 200
Manufakturwaaren		Wolle	651 800
aus Baumwolle...	1 214 800	Waaren aus Fellen..	547 500

	Werth: Kronen.		Werth: Kronen.
Kupfer, Messing u. roh und in Platten	534 800	Früchte.....	501 500
Reis, geschälter	534 200	Samen, Pflanzen ...	458 800
Bohnen, Erbsen, Linjen	504 200	Gerste	401 800

Ausfuhrartikel.

	Werth: Kronen.		Werth: Kronen.
Gefasene Feringe ...	3 694 200	Backpapier	562 900
Thran	2 175 800	Holzmasse, Cellulose.	557 600
Klippfisch	1 918 900	Hafer	446 800
Trockenfisch.....	902 900	Kleie	403 000
Fischguano	869 500	Behauene Steine....	342 400
Geschnittenes Holz		Fische, frische.....	287 000
Planen, Bretter ..	650 800	Bündelholz	252 300

Neukaledonien.

Der auswärtige Handel und die Schifffahrt
im Jahre 1893.¹⁾

Einfuhr.

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Lebende Thiere	187 285	Kleidungsstücke	527 450
Kolonialwaaren	517 690	Tabak und Opium..	129 066
Gemüse, Früchte, Sa- mereien	275 923	Mehl	1 007 282
Bauholz	130 560	Fabrikate und Halb- fabrikate	2 547 487
Rohle und Roks	287 366	Nahrungsmittel	852 693
Waffen u. Munition	21 479	Porzellan, Thon- und Glaswaaren	67 833
Chemikalien, Zünd- hölzer, Parfümerien	363 748	Mineralwasser	19 719
Getränke und Spiri- tuosen	1 940 637	Bücher u. Drucksachen	108 375
Wiesfutter	120 829	zusammen einschl. der nicht besonders auf- geführten Waaren.	9 277 771
Petroleum, Brennöl und Dichte.....	121 981	dagegen 1892...	14 266 654
Baumaterialien	86 798		

Ausfuhr.

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Schaffelle, Thierpro- dukte u. präserviertes Fleisch	1 333 316	Chromen	21 525
Fische	61 923	Kobalt	101 080
Kolonialwaaren	259 858	Nickel	6 241 912
Früchte, Getreide und Gemüse	334 245	Aluminium	94 560
Stoffe für Chemikalien	219 900	Kobalt	476 290
Fruchtsäfte	6 475	Kupfer	2 580
Wiesfutter	65 328	Alte Metalle	31 784
Fabrikate und Halb- fabrikate.....	6 696	Münzen	18 100
		zusammen ...	9 275 572
		dagegen 1892...	7 844 982

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 498.

Schiffsverkehr.

Ueber die Schiffe, welche im Jahre 1893 den Hafen von Runa
besucht haben, ist folgende Uebersicht veröffentlicht worden:

Nationalität und Herkunftsland.	Anzahl der Schiffe.	Reg.- Tonnen.
Französisch:		
Frankreich	16	40 094
Australien	32	47 644
Neue Hebriden	7	1 067
Nichtfranzösisch:		
Frankreich	1	1 198
Großbritannien ...	1	2 866
Australien	44	42 897
Neuseeland	4	455
Vereinigte Staaten von Amerika	1	848
Japan	1	1 169
Norfolk-Insel	1	42
Neue Hebriden	2	104
zusammen...	110	138 884

Cartagena.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Wenn das Jahr 1892 schon ein recht ungünstiges war, so war
das verfloßene Jahr noch viel schlechter als das vorige.

Die Hauptausfuhrartikel Eisenerze und silberhaltiges Blei litten
unter dem starken Preisniedergang, und viele kleine Minen konnten
den Betrieb nicht fortsetzen, da sie nur mit Verlust arbeiteten.

Die schlechte Lage des Eisenmarktes hat auch die Ausfuhr von
Eisenerzen bedeutend vermindert. Im Jahre 1892 wurden noch
384 161 Tonnen mit der Eisenbahn aus dem benachbarten Minen-
distrikte nach dem Hafen von Cartagena befördert, im Jahre 1893
waren es nur noch 266 833 Tonnen. Die vorhandenen Vorräthe
sind ganz bedeutend und die Verschiffungen nur sehr gering.

Nach Amerika, das sonst große Mengen kaufte, wird fast gar kein
Erz mehr versandt, und nach den übrigen Ländern, die ihren Bedarf
in Cartagena decken, nur kleine Mengen im Vergleich mit den in
früheren Jahren ausgeführten.

Durch das Stoden des Hauptgeschäfts wurde auch der übrige
Handel in Mitleidenschaft gezogen, da viele Arbeiter von Cartagena
und dessen Bezirk verzogen sind und der Verbrauch in vielen Artikeln
geringer geworden ist.

Die Kurse auf das Ausland waren während des ganzen Jahres
hoch; sie schwankten für Sichtpapiere auf Paris zwischen 115,90 und
123,75 Pesetas für 100 Franken, für Sichtpapiere auf London
zwischen 29,20 und 31,14 Pesetas für 1 Pfd. Sterl.

Cadix.

Handelsbericht für das Jahr 1893.²⁾

Der Geschäftsgang ist für das ganze Jahr als ein sehr flauer
zu bezeichnen, wozu die anhaltend hohen Kurse für fremde Währungen,
und die Ungewißheit, ob die schwebenden Handelsverträge zur Rati-
fizierung in den Cortes gelangen würden, beigetragen haben.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 472.

²⁾ Ebenda 1893 II. S. 325.

Einfuhr.

Einfuhr der hauptsächlichsten Waaren im Jahre 1893.

	Von Europa. kg	Von Amerika. kg	Von Afrika (Marokko). kg	Zusammen einschl. der Einfuhr von Asien. kg	Zu- oder Ab- nahme gegen das Vorjahr. kg
Baumaterialien	720 420	150	—	720 570	+ 1 611 531
Bohnen	38 550	—	150 800	189 350	+ 189 350
Butter	24 456	—	—	24 456	+ 8 696
Drogen, Lade, Farben	306 204	7 015	21 403	334 640	+ 52 804
Eier	—	—	695 803	695 803	+ 58 874
Eisenstangen	50 705	—	—	50 705	— 2 036 360
Eisenröhren	72 448	—	—	72 448	
Eisensäulen und -balken	222 747	—	—	222 747	
Eisenplatten	570 779	—	—	570 779	
Eisennägels und -schrauben	26 994	—	—	26 994	
Eisenband	250 420	—	—	250 420	
Eisenbraut	46 678	—	—	46 678	+ 715 786
Eisenwaren, andere	224 071	—	410	224 481	
Eisenbahnwagen	715 786	—	—	715 786	+ 715 786
Erbsen	106 185	102	423 933	530 220	+ 1 070 560
Farböliger	134 608	—	114 412	249 020	+ 249 020
Fässer	244 027	1 710	21 687	267 424	+ 555 240
Ferre Flaschen	886 184	1 099	—	886 283	+ 840 208
Felle	21 085	19 417	3 834	44 236	+ 29 217
Fische, gefalzen und geräuchert	44 286	—	—	44 286	+ 31 795
Getrocknete Früchte (Kokosnüsse, Datteln, Feigen u.)	49 555	77 105	7 793	134 453	+ 129 614
Gerste	121 103	—	572 403	693 506	+ 266 885
Gewebe	21 058	49	39	21 176	+ 26 382
Glascheiben	18 104	—	—	18 104	+ 2 471
Glaswaren	17 860	23	42	17 925	+ 9 651
Holzwaren	54 677	489	36	55 751	+ 749 968
Käse	67 500	—	—	67 500	+ 13 012
Kaffeebohnen	422	567 325	—	569 087	+ 81 742
Kakao	70	4 207	—	4 277	+ 59 733
Kanariensaat	99	60	13 521	13 680	+ 18 534
Kartoffeln	602 964	—	—	602 964	+ 60 516
Kartoffelmehl	12 795	—	—	12 795	+ 12 795
Kohlen, Stein- und Holz	72 527 249	—	—	72 527 249	+ 6 764 037
Kümmel	—	—	10 682	10 682	+ 10 682
Kupferwaren	21 653	88	17	21 761	+ 26 945
Reis	12 310	9 281	423 210	449 801	+ 38 592
Maschinen	301 324	777	—	302 101	+ 1 330 774
Mineralöl	32 042	1 163	—	33 210	+ 50 163
Vegetabilisches Del.	9 021	47	—	9 068	+ 18 772
Druckpapier (aus Deutschland allein)	20 475	—	—	20 475	+ 42 565
Schreibpapier	6 170	34	—	6 204	+ 456
Porzellan und Steingut	21 340	142	7	21 594	+ 5 694
Reisstärke	62 133	—	—	62 133	+ 15 707
Schweinefleisch, Schinken	32 320	—	—	32 420	+ 158 303
Schweineschmalz	94 986	—	101	95 087	
Schwefel (aus Frankreich allein)	244 467	—	—	244 467	+ 40 444
Stodfish	5 594	—	—	5 594	+ 179 726
Süßigkeiten, Schokolade, Essenzen	6 829	4 014	12	10 855	+ 3 670
Roher Tabak	—	—	—	771 526	+ 2 275 022
Bearbeiteter Tabak	10	33 110	—	33 190	+ 3 426
Laumehl	24 737	—	3 015	27 752	+ 27 752
Thee und Pech	3 393 536	—	—	3 393 536	+ 844 819
Wachstuch	11 630	—	3	11 633	+ 1 632

	Von Europa. kg	Von Amerika. kg	Von Afrika (Marokko). kg	Zusammen einschl. der Einfuhr von Asien. kg	Zu- oder Ab- nahme gegen das Vorjahr. kg
Weizen	8 149 820	1 820 959	476 960	10 447 739	+ 4 493 045
Weizenmehl	237 542	—	—	237 542	
Zinn- und Zinkwaaren	46 251	388	—	46 639	+ 13 959
Zinblech (aus England allein).....	59 759	—	—	59 759	+ 1 367
Zucker	56	201 841	—	796 310	— 681 112
	cbm	cbm		cbm	cbm
Bauholz, gewöhnliches	15 097	902	—	16 049	— 655
Bauholz, feines	56 522	137 597	—	200 185	— 53 169
	Stück	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Faßbäuben	7 700	2 529 154	—	2 536 854	— 687 648
Hornvieh, Esel, Pferde.....	5	2	2 292	2 299	+ 2 299
	Liter.	Liter.		Liter.	Liter.
Bier	58 074	—	—	58 074	+ 6 625
Branntwein und Likör	7 185	16 435	—	23 620	+ 21 831
Wein	14 350	12	—	14 362	— 18 296

Ausfuhr.

Ausfuhr der hauptsächlichsten Waaren im Jahre 1893.

	Nach Europa. Liter.	Nach Amerika. Liter.	Zusammen einschl. der Ausfuhr nach Asien u. Afrika. Liter.	Zu- oder Ab- nahme gegen das Vorjahr. Liter.
Wein	17 448 721	6 696 388	24 680 000	— 6 944 343
Essig	1 613	28 771	62 927	— 8 236
Branntwein und Liköre	131 442	129 598	266 039	— 115 581
	kg	kg	kg	kg
Weinstein, -hefe, -erde	534 610	9 295	544 135	+ 101 431
Korkholz	37 661	174 914	212 669	+ 117 230
	Tausend.	Tausend.	Tausend.	Tausend.
Korkstopfen	23 098	9 673	33 941	+ 13 777
	kg	kg	kg	kg
Salz	22 428 451	133 605 397	156 119 448	— 15 171 294
Silbererze	8 581 824	—	8 581 824	— 562 772
Erze (ohne Silbergehalt)	800 000	5 063	805 063	+ 805 063
Met in Barren	600	43 051	43 651	— 4 116 567
Olivendöl	85 849	5 222 571	5 536 208	— 609 875
Getrocknete Früchte (Mandeln u. dergl.)	16 744	29 767	54 072	+ 32 821
Frisches Obst (Apfelsinen u. dergl.)	4 498	58 730	71 474	— 19 155
Getrocknete Feigen	620 440	553 157	1 174 467	+ 232 454
Rosinen	5 425	13 499	24 342	— 1 251
Kastanien	—	171 729	171 728	+ 10 887
Süßholz	2 840	4 000	6 840	+ 6 840
Sternanis	3 011	16 401	19 862	+ 11 997
Kichererbsen	34	1 155 142	1 197 855	— 98 515
Weisse Bohnen	2 093	46 109	54 715	+ 16 712
Geschälter Reis	3 800	33 258	48 560	— 6 961
Kartoffeln	8 400	847 815	864 115	+ 458 963
Knobeln	—	52 041	52 041	+ 14 047
Olivens und Kapern	75 413	2 191 802	2 298 427	+ 54 254
Kümmel	—	19 025	19 025	— 4 349
Kanariensaft	59 745	198 062	258 005	— 110 973
Gemahlener Pfeffer	69	26 232	26 620	— 11 202
Haser und Kleie	128 710	277 515	418 025	+ 335 552

	Nach Europa. kg	Nach Amerika. kg	Zusammen einschl. der Ausfuhr nach Asien u. Afrika. kg	Zu- oder Ab- nahme gegen das Vorjahr. kg
Knoblauch	—	153 445	153 445	+ 58 772
Safran	—	3 141	3 151	+ 839
Süßigkeiten	—	26 345	30 647	— 2 330
Konserven	9 436	107 944	124 492	— 11 865
Rubeln	—	827 667	828 147	— 7 440
Fleischwaaren	472	10 141	28 238	— 8 515
Sardinen in Büchsen	19 876	37 953	57 829	— 42 727
Thunfisch gefalzen und in Del	767 168	—	767 218	+ 334 776
Fischthran	75 613	—	75 613	+ 5 538
Thierknochen	94 992	—	94 992	— 293 594
Guano	131 698	90	131 833	— 40 654
Theer und Pech	211 870	—	212 898	— 177 174
Bearbeitetes Spartogras	1 825	9 592	11 532	+ 4 028
Cement	—	26 900	45 250	+ 45 250
Steingut	588	441 842	444 182	+ 387 727
Seife	4 490	37 570	45 085	+ 36 836
Stearin (verarbeitet) und Wachskerzen	466	9 975	27 925	— 29 407
Möbel und Holzwaaren	8 192	21 696	33 755	— 54 857
Spieglarten	4 286	30 966	54 748	+ 11 873
Gewebe	698	13 759	15 225	+ 12 191
Neue Sätze	—	320 845	320 845	— 147 385
Eisen- und Maschinenteile	502 022	40 684	555 200	— 1 843 689

Handelsverkehr mit Deutschland.

Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel aus Deutschland
im Jahre 1893.

	kg
Erden und Steine	180 000
Steinkohlentheer	22 280
Mineralöl	11 667
Hohlglas	681 267
Kryallglas	4 121
Glasfiguren	1 794
Steingut	6 300
Porzellan	466
Thon- und Porzellan-Figuren und Vasen ..	581
Silberwaaren	3
Gold- und Silber- und Bronzeartikel	4
Eisen- und Stahlplatten von 3 mm und mehr Dicke	137 484
Eiserne Nägel und Schrauben	1 926
Feine Schmiedeeisen- und Stahlwaaren ..	4 371
Messer	91
Schneeren	23
Kupfer-, Messing- und Bronze-Draht	3 181
Anderer Metallwaaren	2 819
Farbhölzer	134 608
Kolophonium	43 441
Vegetabilische Produkte	3 382
Thierische Produkte	1 525
Farben, präparierte, und Tinten	937
Salp- und Salpetersäure	15 448
Leim und Albumin	2 712
Chemische Produkte	4 248

	kg
Stärke	9 955
Kartoffelmehl	12 795
Parfümerien und Essenzen	970
Laumert	2 387
Baumwollene Gewebe	129
Wollene Gewebe	552
Halbwollene Gewebe	80
Druckpapier in Rollen	20 475
Kupferstiche, Karten, Zeichnungen	2 254
Briefbogen, Fakturenformulare u.	608
Bedrucktes weißes Papier	652
Bedrucktes feines Packpapier	5 645
Bedrucktes grobes Packpapier	1 706
Packpapier	2 667
Kartonpapier in Bogen und Karten	300
Pappe und Pappkästchen	955
Feine Kartonwaaren	103
Ordinäre Holzwaaren	2 499
Möbel aus feinem Holz	2 198
Feine Holzwaaren mit Vergoldung	720
Stuhl	5
Klaviere	60
Taschenuhren	100
Wanduuhren	784
Rotore	125
Nähmaschinen	11 748
Maschinen und Maschinenteile	1 796
Elektrische Drähte	15 451
Butter	5 534
Zucker und Glykose	

	kg
Bier und Eider	6 171
Süßigkeiten	949
Käse	1 086
Gewehrpatronen	6 602
Pänder	526
Feine Etuis	23
Orbindre Etuis	39
Gummischläuche und Scheiben	1 046
Wachstuche	102
Spielwaaren	281
Wollene Posamentierwaaren	15
Posamentierwaaren aus anderen Stoffen ...	22
Gummigewebestoffe	468

Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel nach Deutschland im Jahre 1893.			
	Liter.		kg
Wein (gewöhnlicher)...	309 909	Anis	510
Wein (Sherry)	655 319	Silber in Barren	13
Branntwein (Anis) ...	10 084	Erze	195 773
Cognac	801	Chemische Produkte ...	615
	kg	Essenzen	3 119
Weinstein	39 891	Holzwaaren	3 440
Korholz	1 512	Spiellarten	1 525
Korbstöpel	4 900	Wachsterglänzen	262
Mandeln	3 700	Hohlglas	23 091
Feigen	166 990	Käfer	264 544
Süßholz	1 000		

Schiffahrt.

Der Schiffsverkehr im Hafen von Gadiz im Jahre 1893 gestaltete sich, wie folgt:

Nationalität.	Dampfschiffe.				Segelschiffe.			
	Eingang.		Ausgang.		Eingang.		Ausgang.	
	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.
Brasilianische	—	—	—	—	3	672	3	672
Britische	186	155 658	168	155 744	137	19 834	137	19 876
Dänische	17	12 501	17	12 501	16	3 579	15	3 386
Deutsche	8	6 807	9	7 323	14	3 016	14	3 016
Französische	34	17 806	34	17 806	12	1 247	16	1 990
Niederländische	22	13 036	22	13 268	4	1 491	6	1 782
Italienische	9	2 532	9	2 532	110	66 646	109	68 328
Norwegische	20	7 604	21	8 027	31	11 288	33	11 934
Oesterreichisch-Ungarische	—	—	—	—	5	3 788	6	4 723
Portugiesische	10	19 675	10	19 675	36	560	36	560
Russische	7	4 600	7	4 600	14	6 567	15	6 859
Spanische	1464	1 491 867	1474	1 500 490	1118	52 257	1109	52 545
Schwedische	9	6 699	9	6 699	23	8 425	26	9 441
zusammen...	1786	1 738 775	1798	1 748 685	1523	179 370	1525	185 112

Seit Anfang des Jahres läßt die Hamburg-Pacifc-Dampfschiffs-linie ihre Dampfer für Chile, Peru und Central-Amerika in Gadiz anlaufen, und ist den Verschiffern die langgewünschte Gelegenheit geschaffen, ihre Waaren den Käufern ohne Umladung zuführen zu können, was bis dahin nicht der Fall war, indem die Güter in Havre oder Colon umgeladen werden mußten.

Die Frachten in regelmäßiger Fahrt waren:

Nach Hamburg und Bremen 30 Mark die Tonne von 1000 kg für Früchte und 35 Mark + 10 pSt. die Tonne von 2 Pipen für Wein,	
„ den Deutschen Ostseehäfen 60 Schill. und 10 pSt.	„ „ „
„ Kopenhagen	50 „ „ 10 „ „ „
„ Rotterdam	25 Gulden „ 15 „ „ „
„ Antwerpen	30 Schill. „ 10 „ „ „
„ London	30 „ „ 10 „ „ „
„ Liverpool	30 „ „ 10 „ „ „
„ Havre	30 Franken „ 10 „ „ „
„ New-York	10 Dollars „ 10 „ „ „

Für Rauffahrtsschiffe ist Lootsenzwang. Schiffe, die Nacht ein- oder ausgehen wollen, bezahlen doppeltes Lootsengeld.

Fischereiwesen.

An den Küsten der Provinz Gadiz befinden sich verschiedene Anlagen zum Thunfischfang, diese haben im Berichtjahre einen Ertrag

von 2 500 000 kg ergeben, wovon ein großer Theil nach Italien ausgeführt wurde.

Wechselkurse.

Die Kurse für Wechsel auf kurze Sicht auf Paris schwankten zwischen 16 und 23,75 pSt., die auf London zwischen 29,16 und 31,14 Psetas für 1 Pfd. Sterl.

Der Bankdiskont für kaufmännische Papiere von nicht mehr als 3 Monaten Verfallzeit war 5 pSt. und für Staatspapiere 5 1/2 pSt.; Privatdiskont 5 1/2 bis 6 1/2 pSt., je nach Ansehen der Firma.

Tacna-Arica.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die rückgängige Bewegung im Handel, welche bereits im verfloßenen Jahre in Folge der neuen Bahn von Antofagasta nach Druro fühlbar wurde, hat auch für das Jahr 1893 weitere Fortschritte gemacht.

Tacna ist ausschließlich auf den Handel mit Bolivien angewiesen; kaum mehr als 10 pSt. der Einfuhr sind für den eigenen Verbrauch im Lande bestimmt.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 567.

Die Peruanisch-Bolivianische Bahn Mollendo—Puno im Norden, die Chilenisch-Bolivianische Bahn Antofagasta—Druro im Süden machen eine scharfe Konkurrenz und legen Tacna lahm. Nur eine Weiterführung der Bahn Arica—Tacna nach Bolivien kann diesem Uebelstande voll abhelfen.

Ein weiterer Schaden erwächst dem Handel Tacnas und Aricas daraus, daß die Zölle für Bolivien, in Gold berechnet, bei den meisten Artikeln auf dem Wege über Antofagasta niedriger sind als über Arica—Tacna.

Bedeutend ist der Rückgang der Einwohnerzahl. Vor dem Chilenisch-Peruanischen Kriege betrug die Bevölkerung Tacnas 14 000 Seelen; im vorigen Jahre schätzte man sie auf 8000, dieses Jahr auf kaum 6000 Personen.

Dementisprechend hat auch eine bedeutende Abnahme in der Einfuhr stattgefunden, nämlich um 2 Mill. Pesos gegen das vorige Jahr. Nach der amtlichen Statistik wurden in Arica eingeführt 1893 1 765 492 Pesos gegen 3 773 891 Pesos im Vorjahre.

Der Rückgang in der Einfuhr zeigt sich hauptsächlich bei folgenden Artikeln:

		1893.	1892.
Zucker	kg	87 568	223 286
Bayetas	"	50 538	184 166
Kaschmir	m	54 838	85 147
Bier	Dzb. Flaschen	14 876	47 211
Baumwollen-Stoffe	kg	7 857	56 756
" Dress	"	14 592	104 252
" Schirting	"	100 786	320 574
Gewöhnliche Seife	"	73 329	164 804
Merinos	"	6 512	17 607
Thee	"	9 138	22 663
Quimones	"	32 658	62 002

Dagegen wurde von Reis und baumwollenen Hosenstoffen mehr eingeführt als im Vorjahre, nämlich:

		1893.	1892.
Reis	kg	1 421 441	389 745
Baumwollene Hosenstoffe ..	"	77 366	35 789

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr im Jahre 1893 waren:

	Messf. ab.	Menge.	Berth: Pesos.
Alkoholartige Getränke	Dzb. Flaschen	2 570	25 700
Reis	kg	1 421 441	127 930
Weißer Zucker	"	87 568	16 563
Bayetas	"	50 538	80 861
Schuhwaaren	Dzb. Paar	675	5 466
Baumwollene Hemden	kg	4 122	4 584
Halbleinene Hemden	Duzend	655	8 150
Unterhosen und Jacken	"	2 990	15 380
Kaschmir	m	54 838	81 860
Bier	Dzb. Flaschen	14 876	37 190
Baumwollene Stoffe	kg	7 857	8 643
Wollene und baumwollene Decken	"	4 247	5 096
Kravatten	Duzend	1 946	5 058
Baumwollener Dress	kg	14 592	11 674
Sortierte Kristallwaaren	Rolli	3 132	12 727
Drogen	"	529	15 264
Baumwollene Spitzen	kg	2 150	17 844
Seidene Spitzen	"	54	4 720
Streichhölzer	Rolli	519	12 094
Planen	kg	25 043	33 609

	Messf. ab.	Menge.	Berth: Pesos.
Bettdecken	"	8 031	7 688
Baumwollengarn in Rollen	Groß	4 908	11 843
" " Knäueln	kg	1 709	2 564
Wollengarn	"	2 031	5 509
Bindfaden	"	7 952	4 374
Gewöhnliche Seife	"	73 329	10 999
Baumwollener Schirting	"	100 786	100 786
Elastics für Stiefel	"	2 107	8 007
Baumwollene Hosenstoffe	"	77 366	73 498
Wollene und seidene Stoffe	m	5 855	4 044
Baumwollene und seidene Stoffe	kg	1 199	19 184
Seidene Stoffe	"	205	6 850
Wollene Stoffe	{ m	32 086	{ 24 052
	{ kg	1 010	
Stoffe für Kleider	"	49 341	15 669
Gewöhnliches Steinzeug	Rolli	2 370	10 945
Baumwollene Tücher	kg	6 803	21 733
Posamentierwaaren	"	1 970	8 949
Strümpfe	Dzb. Paar	8 450	8 427
Kurzwaaren	Rolli	463	13 842
Merinos	kg	6 512	29 856
Taschentücher	"	7 687	13 777
Baumwollene Umschlagetücher ..	"	5 648	9 373
Halbwollene Umschlagetücher ..	"	1 201	3 474
Wollene Umschlagetücher	"	18 120	76 912
Seidene Tücher	"	110	3 125
Briefpapier	"	7 882	4 580
Rangletpapier	"	25 882	8 884
Parfümerien	Rolli	103	5 229
Pianos	"	7	1 575
Feine und Anilinfarben	kg	1 085	6 210
Porzellan	Rolli	2 161	5 566
Quimones	kg	32 658	48 987
Kleider	Rolli	290	29 365
Leere Käse	kg	147 263	30 399
Näh- und Stichtische	"	161	2 621
Gewöhnliche wollene Hüte	Duzend	7 424	36 374
Anderer wollene Hüte	"	1 022	12 002
Thee	kg	9 138	13 707
Baumwollener Sammet	"	1 980	6 755
Lecuyos	"	300 860	238 167
Stearinlichte	"	101 529	38 963
Weißwein	Dzb. Flaschen	3 335	38 350
"	l	12 241	9 793
Rothwein	Dzb. Flaschen	1 598	15 980
"	l	5 850	2 675
Olivenöl	kg	46 621	11 873
Lampen- und Raschinenöl	"	184 145	15 198
Eisenwaaren	"	35 126	17 563
Handwaaren	"	848	8 678

Ueber die Ausfuhr liegt noch kein statistisches Material vor, doch steht fest, daß auch diese bedeutend zurückgegangen ist.

Obgleich die Eisenbahngesellschaft von Tacna—Arica die Bewilligung zur Verlängerung der Bahn nach San Francisco erhalten hat, ist die kleine Strecke von 6 Leguas bis jetzt noch nicht in Angriff genommen worden und wird aller Wahrscheinlichkeit nach vorläufig auch nicht ausgeführt werden wegen der schlechten Aussichten, die sich

Neusüdwales.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Der Handel und der Geschäftsverkehr der Kolonie hat im Berichtsjahre gegen mannigfache Schwierigkeiten anzukämpfen gehabt. Insbesondere war es die in den Monaten April und Mai aufgetretene Bankkrise, welche das Verkehrsleben äußerst ungünstig beeinflusste. Diese aller Unternehmungslust baare Zeit ist im Ganzen ohne bedeutende plötzliche Katastrophen vorübergegangen. Aber nur äußerst wenige der Kolonie angehörige Personen haben dabei nicht Verluste erlitten.

Die Inhaber von zahlreichen Bank- und anderen Aktien mußten nicht nur auf den Genuß einer jeden Dividende verzichten, sondern zum Theil noch bedeutende Nachzahlungen auf nicht voll eingezahlte Anteilsscheine leisten. Dabei war gleichzeitig noch deren Bankguthaben auf laufende Rechnung zeitweilig uneinziehbar.

Die niedrigen Silberpreise bewirkten gleichfalls Verluste. Ein Theil der Silberbergwerke der Kolonien mußte in Folge dessen den Betrieb gänzlich einstellen, bei anderen fielen die Dividenden wesentlich geringer aus.

Das Bedürfnis, irgendwelchen Umsatz zu erzielen, hat in einzelnen Fällen bewirkt, daß Einfuhrwaaren der verschiedenartigsten Geschäftszweige in Australien billiger zu haben waren, als deren Einstandspreis in Europa betrug. Dabei wurden bisweilen auch noch besondere Zahlungsbeleichterungen gewährt. Namentlich das Geschäft nach den Inselgruppen der Südsee hat hieraus Vortheil zu ziehen gewußt.

Die Zahl der bei Gericht angemeldeten Konkurse ist gegen das Vorjahr um 238 auf 1744 gestiegen, wobei aber die Verbindlichkeiten der Gemeinschuldner um über eine halbe Million Pfd. Sterl., auf 1 527 989 Pfd. Sterl., herabgingen. Die ungedeckten Passiven beliefen sich dabei auf 622 221 Pfd. Sterl. gegen 1 242 271 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Der Feldbau hat in der Kolonie weitere Fortschritte gemacht. Im Berichtsjahre waren 1 372 007 Acres, das sind 555 250 ha, unter Kultur, gegen das Vorjahr 192 386 Acres mehr. Im Vergleich zum Gesamtflächeninhalte der Kolonie mit 198 848 000 Acres ist allerdings die Anbausfläche noch sehr gering, auch haben sich die Erträge gegen das besonders begünstigte Vorjahr nicht sehr gehoben. Die beiden aufeinander folgenden guten Jahre haben jedoch die Weizen-einfuhr bedeutend verringert.

Die Erträge an Wolle zeigen eine Erhöhung um mehr als 50 000 Ballen.

In Folge der gesteigerten Ausfuhr von Fleisch in präservirtem oder gefrorenem Zustande dürften die Viehbestände sich etwas verringert haben.

Die Rohrzucker-Produktion zeigt einen Ausfall, der auf fast ein Fünftel des vorjährigen Ertrages berechnet wird. Es hängt dies augenscheinlich damit zusammen, daß dieselben Felder gewöhnlich nur alle zwei Jahre zum Schnitt gelangen können.

Außenhandel.

Die Einfuhr der Kolonie weist einen weiteren bedeutenden Rückgang auf, der selbst im Vergleich zu dem bereits ungünstigen Vorjahre auf 2 669 491 Pfd. Sterl. berechnet wird. Seit dem Jahre 1881 sind so niedrige Werthe nicht zu verzeichnen gewesen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 553.

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Dabei machte die Einwohnerzahl damals noch nicht ganz zwei Drittel der gegenwärtigen Bevölkerungsziffer aus. Von der Einfuhr in Höhe von 18 107 085 Pfd. Sterl. wurden nur 12 280 025 Pfd. Sterl., das ist auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet wenig über 10 Pfd. Sterl., zum eigenen Verbrauch innerhalb der Kolonie eingeführt.

Dieser bedeutende Abschlag findet zum Theil auch darin seine Erklärung, daß die Handelswelt in solchen weit entfernt von den großen Industriezentren belegenen Plätzen unter gewöhnlichen Verhältnissen sehr umfangreiche Waarenlager zu halten pflegt, um nicht etwa durch das zufällige Ausbleiben einer Sendung in Verlegenheit zu gerathen.

Die zu Tage tretende Geldknappheit veranlaßte aber in manchen Fällen, daß die Lager bedeutend reduziert wurden, wodurch die Einfuhr zeitweilig ungünstig beeinflusst wurde. Der Bedarf richtete sich mehr und mehr auf wohlfeilere Waarengattungen, und dadurch wurden die großen Waarenhäuser bisweilen gezwungen, ihre besseren Artikel sogar unter dem Einstandspreise abzugeben, um das in den Lagern festgelegte Kapital wenigstens theilweise wieder flüssig zu machen. Diese Verhältnisse machen es auch erklärlich, daß der Werth der Einfuhr in viel höherem Grade herabging als deren Mengen.

Zu diesen Werthminderungen hat ferner für manche Artikel, namentlich auch für die aus Asien eingeführten, der Rückgang der Silberpreise wesentlich mit beigetragen.

Die Ausfuhr der Kolonie, einschließlich Gold in Münzen und Barren, zeigt gegen das Vorjahr eine Steigerung um 948 976 Pfd. Sterl. und wird auf 22 921 223 Pfd. Sterl. bewertet. Dabei ist noch in Betracht zu ziehen, daß die Wollpreise einen weiteren Abschlag erfahren haben. Andererseits hat sich die Golbausfuhr um über eine halbe Million Pfd. Sterl. gehoben. Dies hat seinen Grund in der durch Fehlen anderweitiger Beschäftigung gesteigerten Thätigkeit der Goldgräber, zum Theil aber auch in der Zurückziehung von Englischen Kapitalien, die in der Kolonie angelegt waren.

Der Gesamtaußenhandel des Jahres begifferte sich hier, nach auf 41 028 258 Pfd. Sterl. gegenüber 42 748 773 Pfd. Sterl. im Jahre vorher. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, ergiebt dies für das Berichtsjahr 33 Pfd. Sterl. 17 Schill. 11 Pce. gegen 36 Pfd. Sterl. 3 Schill. 6 Pce. im Jahre vorher.

Für die Kolonie, die Zinszahlungen aus anderen Ländern nicht empfängt, sondern umgekehrt solche nach auswärts zu leisten hat, ist es als ein glückliches Ergebnis zu betrachten, daß der Werth der Ausfuhr den der Einfuhr seit mehreren Jahren übersteigt. Die Mehrausfuhr betrug im Berichtsjahre 4 814 188 Pfd. Sterl. gegen 1 195 721 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Von dem Außenhandel der Kolonie entfallen auf Großbritannien direkt etwa drei Achtel des Gesamtverkehrs. Rechnet man aber den indirekten Handel hinzu, wobei namentlich die Durchfuhr durch Victoria und Südastralien ins Gewicht fällt, so umfaßt der Antheil Großbritanniens, wie auch in früheren Jahren, mehr als die Hälfte. Gegen das Vorjahr ist die Einfuhr aus Großbritannien um 1 665 859 Pfd. Sterl. zurückgegangen, während die Ausfuhr dorthin eine Erhöhung von 615 582 Pfd. Sterl. erfuhr.

In diesen Zahlen sind aber die Waaren mit enthalten, die aus anderen Ländern stammen oder andererseits für diese bestimmt waren, während der Britische und insbesondere der Londoner Markt dabei nur die Vermittlerrolle ausübte.

Die Gründe für die Aufrechterhaltung dieses indirekten Verkehrs sind mannigfaltiger Art. Bei der Einfuhr nach Neusüdwales kommt

dabei in Betracht, daß die Londoner Agenten und Zwischenhändler ganz genau den dortigen Geschmack kennen und dort unbeliebte Formen und Muster von der Verfertigung ausschließen. Dabei werden die Waaren einer gewissen Prüfung unterworfen, und wird somit der Grund für zahlreiche Reklamationen und Ausstellungen gänzlich beseitigt.

Fabrikanten, die ihr Absatzfeld erweitern wollen, müssen vor Allem die Geschmacksrichtung, Gewohnheiten und Lebensweise der zu versorgenden Gebiete einem eingehenden Studium unterziehen. Selbst augenscheinlichen Verbesserungen Eingang zu verschaffen, erfordert Zeit und Mühe. Es ist ein ganz ungeeignetes Vorgehen, wenn Fabrikanten glauben, sie seien im Stande, die Geschmacksrichtung des kaufenden Publikums ohne Weiteres durch Neuerungen zu beeinflussen.

Bei dem Ausfuhrhandel kommt namentlich für Rohprodukte die Aufrechterhaltung eines Centralmarktes in Betracht, da nur ein solcher im Stande ist, für alle Qualitäten eines Artikels und für alle bei der Produktion entstehenden Nebenprodukte Abnehmer zu finden.

Diese Centralisirung des Marktes bewirkt auch auf die einfachste Weise den Austausch der zu leistenden Zahlungen.

So läßt es sich erklären, daß von allen Einfuhrwaaren ein sehr bedeutender Theil aus, oder zum wenigsten über Großbritannien versandt wird, und daß auch ein sehr bedeutender Theil der Ausfuhr noch immer diesen Weg nimmt.

Der Handelsverkehr mit den Nachbarcolonien ist im Berichtsjahre um 662 038 Pfd. Sterl. gestiegen und wird auf 18 776 908 Pfd. Sterl. bemerthet. Die Einfuhr hat dabei freilich einen geringen Rückgang erfahren, während die Ausfuhr nach Südastralien, Queensland und Neuseeland einen bedeutenden Aufschwung zeigt.

Es darf hierbei aber nicht übersehen werden, daß der Handel mit den Nachbarcolonien sich hauptsächlich nur als Durchfuhrhandel charakterisirt. Beispielsweise hat sich die Ausfuhr von Silbererzen nach Südastralien um 346 576 Pfd. Sterl. auf 932 999 Pfd. Sterl. gehoben; diese Erze sind aber jedenfalls von Adelaide zum großen Theil nach Europa und namentlich auch nach Deutschland verschifft worden, um dort ausgeschmolzen zu werden.

Ebenso ist die nach Victoria im Werthe von 1 923 360 Pfd. Sterl. und nach Südastralien im Werthe von 366 585 Pfd. Sterl. ausgeführte Wolle sämmtlich nur zur Durchfuhr durch die genannten Colonien gelangt.

Goldbarren und Goldstaub wurden von Queensland im Werthe von 2 155 848 Pfd. Sterl. und von Neuseeland im Werthe von 343 718 Pfd. Sterl. eingeführt, während dafür in Sydney geprägte Goldmünzen im Werthe von 841 700 und 225 000 Pfd. Sterl. nach jenen Colonien wieder zurückgeschickt wurden.

Unter der zum Verbrauch bestimmten Einfuhr aus den Nachbarcolonien sind insbesondere Getreidearten, Mehl und Hülsenfrüchte von Bedeutung. Abgesehen von einer größeren Menge Reis, die aus China eingeführt wurde, entstammten beinahe die sämmtlichen zur Einfuhr gelangenden Produkte dieser Art aus den Nachbarcolonien.

Andererseits fand mehr als die Hälfte der Kohlenausfuhr in den Nachbarcolonien Verwendung.

Dieselbe Bestimmung hatte auch beinahe die gesamte Ausfuhr von lebendem Vieh, worunter insbesondere Schafe, Rindvieh und Pferde zu erwähnen sind.

Mit Bezug auf den Verkehr mit Deutschland enthalten die statistischen Uebersichten nur Angaben über die direkt aus und nach

Deutschen Häfen versendeten Waaren. Es ist daher der durch Agenten oder Zwischenhändler in Großbritannien vermittelte und der über Antwerpen zur Verschiffung gelangende Antheil nicht mit Sicherheit festzustellen, während andererseits gewisse Oesterreichische Artikel, die in Deutschen Häfen zur Verschiffung gelangen, den für Deutschland berechneten Werthen zugezählt werden.

Bei der direkten Einfuhr aus Deutschland ist ein weiterer Niedergang um 208 169 Pfd. Sterl. zu verzeichnen, sie wird auf 373 233 Pfd. Sterl. berechnet. Bis zum Jahre 1887 war allerdings niemals ein höherer Werth zu verzeichnen, aber seitdem war eine sehr bedeutende Steigerung eingetreten, die im Jahre 1891 ihren Höhepunkt mit mehr als doppeltem Werthe der Einfuhr des Berichtsjahres erreichte. Die direkte Ausfuhr, die sich im Vorjahre um mehr als das Doppelte gehoben hatte, weist nur einen geringen Niedergang um 37 558 Pfd. Sterl. auf. Deren Werth wird auf 979 898 Pfd. Sterl. angegeben. Der direkte Gesamtthandel betrug demnach 1 353 131 Pfd. Sterl., das sind nur 245 727 Pfd. Sterl. weniger als in dem bisher unerreichten Vorjahre.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel aus Deutschland waren:

			Werth:	Werth:
	Masstab.	Menge.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
				Zu- oder Abnahme gegen das Vorjahr.
Cement	Fässer	11 479	5 159	— 12 400
Pianos	Rolli	1 125	24 541	— 29 770
Andere Musikinstrumente	"	209	4 389	— 1 943
Schnittwaaren und Kleidungsstücke	"	1 660	50 536	— 8 668
Handschuhe	"	23	1 432	— 9 601
Schuhwaaren	"	1 516	22 086	— 2 132
Hüte und Mützen	"	85	3 596	— 1 357
Eisen und Stahl	Centner	8 560	2 507	— 13 009
Draht und Nägel	"	58 940	20 428	— 40 252
Eisenkurren	Rolli	1 859	13 432	— 5 949
Spirituosen	Gallonen	97 123	34 384	— 6 579
Bier	"	33 773	6 251	+ 1 259
Lichte	Pfund	267 044	4 982	— 2 934
Nähmaschinen	Rolli	967	3 664	— 4 182
Zucker	Centner	1 600	1 516	— 5 778
Stärke	"	1 563	1 114	+ 952
Champagner	Gallonen	655	1 020	— 847
Wein	"	4 471	831	+ 301
Tabak, Cigarren und Cigarretten	Pfund	81 033	22 704	— 11 626
Lafelsalz	Centner	2 600	358	— 1 779
Steinsalz	"	123 440	9 594	+ 7 741
Drogen	Rolli	1 190	6 013	+ 1 370
Tabakpfeifen	"	713	1 184	— 2 457
Glaswaaren	"	6 434	9 009	— 4 064
Porzellanwaaren	"	524	3 153	— 3 127
Papierwaaren u. Bücher	"	6 061	9 332	— 2 783
Photographisches Material	"	97	2 019	— 587
Möbelwaaren	"	3 068	15 498	— 22 450
Bilder	"	59	1 002	— 803
Bilderrahmen	"	208	4 388	— 1 566
Korbwaaren	"	302	1 986	+ 23
Bürstenwaaren	"	257	2 306	— 191

	Masse.	Menge.	Zu- oder Ab-	
			nahme gegen	das Vorjahr.
			Wert:	Wert:
			Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Spiel- und Galanterie-				
waren	Kolli	2 313	18 961	— 10 159
Schuhmacherzubehör ..	"	857	909	+ 256
Farbwaren	"	1 687	1 335	— 396
Messerschmiedewaren ..	"	84	2 322	— 1 824
Blattgold	"	16	924	— 500
Topfen	"	55 855	2 734	— 126
Gummwaren	"	58	983	— 382
Optische, chirurgische u.				
Instrumente	"	45	1 512	+ 180
Goldschmiedewaren ...	"	31	620	— 248
Beleuchtungsgegenstände	"	602	2 631	+ 867
Seder	"	32	1 317	— 452
Raschinen u. Treibriemen	"	409	6 486	— 837
Uhren	"	33	1 622	— 9
Elektrische Anlagen ...	"	73	1 237	— 1 718
Bedarf für Zahnärzte ..	"	34	351	— 695
Dele	Gallonen	8 187	1 101	— 265
Samen	Kolli	54	789	+ 214
Wohlfriehende Essenzen.	Gallonen	1 805	600	+ 224
Stärke	Pfund	481 600	5 770	— 870
Zündhölzer	Kolli	1 484	2 727	— 469
Schusswaffen	"	96	2 155	— 286
Explosivstoffe	Pfund	17 600	1 285	— 447

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr nach Deutschland waren die folgenden:

	Masse.	Menge.	Zu- oder Ab-	
			nahme gegen	das Vorjahr.
			Wert:	Wert:
			Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Schweißwolle	Centner	297 529	811 327	— 20 172
Gewaschene Wolle	"	31 686	188 829	+ 2 022
Häute und Felle	Kolli	619	3 691	+ 2 911
Falg	Centner	4 443	5 301	+ 2 591
Silber und Silbererg ..	—	—	6 871	+ 5 205
Goldquarz	—	—	4 775	— 6 191
Kupfer	Tonnen	12	300	— 348
Andere Mineralien	Centner	1 456	273	— 507

In diesen Zahlen nicht mit einbegriffen ist die Ausfuhr nach den Deutschen Schutzgebieten, worüber folgende Zahlen veröffentlicht sind:

	Ausfuhr.
	Wert: Pfd. Sterl.
Kaiser Wilhelmsländ	2 534
Bismarck-Archipel	10 615
Marschall-Inseln	6 863

Einfuhren aus diesen Gebieten sind nicht erfolgt.

Der Gesamtthandel mit Belgischen Häfen hat gegen das Vorjahr eine Steigerung von über 70 000 Pfd. Sterl. erfahren, die auf die Ausfuhr entfällt, während die Einfuhr um fast 100 000 Pfd. Sterl. zurückgegangen ist. Bei der Ausfuhr kommt ausschließlich Wolle in Betracht, von der ein größerer Theil indessen für Westdeutschland bestimmt war.

Unter den Ausfuhrwaren, die ihren Weg über Belgische Häfen nahmen, hob sich Schweißwolle um 101 404 Pfd. Sterl. auf 882 643 Pfd. Sterl. Das Gewicht hob sich dabei um 4 601 305 Englische Pfund auf 31 824 558 Englische Pfund.

Gewaschene Wolle zeigte eine weitere Steigerung um 1 236 880 Englische Pfund oder 51 493 Pfd. Sterl. auf 4 592 212 Englische Pfund und 202 908 Pfd. Sterl.

Reis, Silbererg und Goldquarz weisen gleichfalls höhere Zahlen auf.

Der Handel mit Frankreich hat sich abermals um fast 300 000 Pfd. Sterl. gehoben und wird auf 1 183 508 Pfd. Sterl. berechnet. Die Einfuhr hat dabei eine weitere Einbuße um mehr als ein Drittel erlitten und ist auf 49 436 Pfd. Sterl. herabgegangen.

Die Ausfuhr wird auf 1 084 636 Pfd. Sterl. bemerthet. Die Ausfuhr von Schweißwolle ist erheblich gestiegen, nämlich um 77 662 Centner oder 217 101 Pfd. Sterl. Auch die Ausfuhr gewaschener Wolle hat zugenommen.

Bedeutend zurückgegangen ist die Ausfuhr von Rindshäuten, die nur auf 270 Pfd. Sterl. bemerthet wird, gegen 1049 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Rängurshäute sind im Berichtsjahre überhaupt nicht nach Frankreich ausgeführt worden, während davon im Jahre 1892 dorthin für 1010 Pfd. Sterl. versendet wurden.

Der Handel mit Neukaledonien hat sich bei der Einfuhr um 3175 Pfd. Sterl. auf 21 417 Pfd. Sterl. gehoben, während die Ausfuhr beinahe um mehr als die Hälfte, auf 89 791 Pfd. Sterl. sank. Die bedeutenden Erleichterungen, welche dem Handel und der Schifffahrt mit Frankreich gewährt werden, fallen für diesen Handel vornehmlich ins Gewicht. Beispielsweise wurde Reis von Saigon theils über Aden, theils über Marseille nach Neukaledonien ausschließlich mit Schiffen der Messageries Maritimes verschifft, weil die dadurch gesicherten Zollvereinfachungen die Erhöhung der Frachtkosten bedeutend überstiegen.

Der Handel mit den Vereinigten Staaten von Amerika hat einen weiteren bedeutenden Abschlagn erfahren und ist um mehr als 200 000 Pfd. Sterl. dem Deutschen Handel gegenüber zurückgeblieben, während er diesen früher regelmäßig sehr bedeutend übertraf. Der Gesamtwert dieses Handels wird auf 1 152 897 Pfd. Sterl. beziffert, gegen das Vorjahr um 1 200 705 Pfd. Sterl. weniger.

Die Einfuhr ging um 297 191 Pfd. Sterl. zurück.

Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika weist durchgehend einen erheblichen Niedergang auf, hauptsächlich die von Goldmünzen, Kohle, Häuten und Fellen, Zinn, Schweißwolle und Petroleumschiefer.

Der Wichtigkeit der Verkehrsbeziehungen nach folgt an der nächsten Stelle, allerdings in sehr weitem Abstände, der Handel mit China. Dieser hat gleichfalls einen weiteren Niedergang erfahren und sank um 57 716 Pfd. Sterl. auf 170 090 Pfd. Sterl.

Der über Hongkong geleitete bedeutende Antheil ist hierbei außer Betracht geblieben, wobei zu bemerken, daß der Gesamtthandel mit Hongkong um 120 242 Pfd. Sterl. auf 373 979 Pfd. Sterl. herabging.

Die Einfuhr von Tapioka aus China ist fast vollständig durch solche aus Indien und den Straits Settlements ersetzt worden.

Die Holzeinfuhr aus Schweden und besonders aus Norwegen hat sich um 2160 Pfd. Sterl. auf 35 228 Pfd. Sterl. gehoben.

Im Einzelnen ist bezüglich des Einfuhrgeschäftes folgendes zu bemerken:

Bei der Einfuhr kommen namentlich die nachstehenden Artikel in Betracht:

Verzinktes Eisenblech. Da die Bauhätigkeit durch die ungünstigen Geschäftsverhältnisse sehr eingeschränkt wurde, so ist bei diesem Artikel ein großer Niedergang im Geschäft bemerkbar. Beim Beginn des Jahres standen die Preise durchschnittlich auf 19 bis 19½ Pfd. Sterl. für die Tonne, im März gingen die Notirungen um etwa 5 Schill. herab, ein weiterer ebensolcher Abschlag trat auch im April ein. Von da an hielten sich die Marktpreise beständig auf der Höhe von 18¾ bis 19 Pfd. Sterl., wobei jedoch zu erwähnen, daß viele Abschlässe auch zu niedrigeren Sätzen erfolgten.

Man hat den Versuch gemacht, diese Artikel in der Kolonie herzustellen, und damit anscheinend günstige Ergebnisse erzielt. Die Einfuhr betrug 235 145 Centner im Werthe von 185 874 Pfd. Sterl., gegen 307 780 Centner im Werthe von 265 018 Pfd. Sterl. im Vorjahre. 5/6 der Einfuhr kam aus Großbritannien.

Schwarzer Eisendraht. Obgleich die Einfuhr sehr bedeutend zurückging, haben doch die Preise keinerlei Besserung erfahren. Nr. 6 war im Ganzen nur wenig angeboten und verlangt. Die Preise schwankten zwischen 8¾ und 9¼ Pfd. Sterl. Nr. 8 und 10 waren viel beliebter. Die Preise schwankten zwischen 7½ (Juli-August) und 8¼ Pfd. Sterl. (Februar). Diese Drähte werden hauptsächlich zu Drahtzäunen benutzt.

Stacheldraht wies große Schwankungen auf, je nach dem vorhandenen Lager. Als Durchschnittspreis werden 16½ Pfd. Sterl. angegeben. Die Einfuhr betrug 262 885 Centner im Werthe von 99 530 Pfd. Sterl., während das Vorjahr 419 520 Centner im Werthe von 191 255 Pfd. Sterl. aufweist. Ueber zwei Fünftel der eingeführten Mengen kamen aus Deutschland und Belgien und etwas weniger aus Großbritannien. Die Wiederausfuhr davon betrug 28 279 Centner gegen 12 439 Centner im Vorjahre.

Verzinkter Eisendraht. Die Einfuhr betrug 18 650 Centner im Werthe von 12 070 Pfd. Sterl. gegen 29 280 Centner im Werthe von 22 543 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Deutschland und Belgien waren an der Einfuhr im Jahre 1893 mit etwa einem Drittel theilhaft, während über die Hälfte aus Großbritannien nach Neufübwaales gelangte. Die Wiederausfuhr betrug 7525 Centner gegen 3976 Centner im Vorjahre.

Verzinkte Eisendrahtneze. Die Einfuhr belief sich auf 215 000 Centner im Werthe von 21 856 Pfd. Sterl., gegen 65 460 Centner im Werthe von 71 988 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Sonstige verzinkte Eisensfabrikate. Die Einfuhr ist ganz außerordentlich zurückgegangen. Es wurden nur 3865 Centner im Werthe von 5158 Pfd. Sterl. eingeführt, gegen 20 100 Centner im Werthe von 25 234 Pfd. Sterl. im Jahre vorher. Etwa die Hälfte kam von Großbritannien und der Rest mit äußerst geringen Ausnahmen aus den Nachbarcolonien.

Roheisen. Die Notirungen für Roheisen zeigten nur sehr geringe Schwankungen. Die Einfuhr hat etwas nachgelassen. Vielfach wurde das Roheisen direkt an die in der Kolonie etablierten Gießereien geliefert. Im Ganzen waren aber auch die Ergebnisse für die Gießereien nicht sehr günstig zu nennen, obgleich die Regierung beispielsweise die Fabrikation von eisernen Röhren innerhalb der Kolonie auf jede Weise und insbesondere durch Ertheilung größerer Aufträge bei guten Preisen zu fördern sucht. Am Jahreschluß galt die Tonne 3⅞ bis 4 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr wird auf 142 000 Centner im Werthe von 23 589 Pfd. Sterl. angegeben, gegen 165 000 Centner im Werthe von 25 772 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

5400 Centner kamen aus Deutschland, 114 000 aus Großbritannien.

Kurzwaaren. Die Einfuhr wird auf 349 746 Pfd. Sterl. bewertet, gegen 634 689 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Zwei Drittel davon kamen aus Großbritannien, ein Siebentel aus den Vereinigten Staaten von Amerika und nur ein Fünfundzwanzigstel aus Deutschland. Die Amerikanischen Werkzeuge erfreuten sich großer Beliebtheit, während Thür- und Fenstereschlösser und Kiegel fast ausschließlich aus Großbritannien kommen.

Eisenbahnmateriale. Die Einfuhr betrug 8196 Tonnen im Werthe von 176 365 Pfd. Sterl., während in Folge bedeutender Erneuerungen im Vorjahre 23 996 Tonnen im Werthe von 346 755 Pfd. Sterl. eingeführt wurden. Beinahe die Gesamteinfuhr kam theils direkt, theils über Südastralien aus Großbritannien.

Maschinen- und Treibriemen. Die Einfuhr wurde auf nur 222 841 Pfd. Sterl. bewertet, gegen 308 911 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Der Hauptantheil kam aus Großbritannien, kleinere Posten aber aus Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Mähmaschinen. Die Einfuhr ist sehr bedeutend zurückgegangen und wird dafür ein Werth von 16 498 Pfd. Sterl. angegeben gegen 36 035 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Etwa ein Viertel kam aus Deutschland, fast die Hälfte aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

Telegraphen-, Telephon- und elektrische Apparate und Materialien. Auch in diesen Artikeln hat die Einfuhr nicht unerheblich nachgelassen. Der Werth wird auf 32 261 Pfd. Sterl. angegeben, gegen 45 536 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Mehr als zwei Drittel davon wurden von Großbritannien eingeführt, aus Deutschland und aus den Vereinigten Staaten von Amerika gelangten nur kleinere Mengen zur Einfuhr.

Uhren. Wie bei allen Luxusgegenständen, so zeigt sich auch hierbei ein bedeutender Niedergang in der Einfuhr. Der Werth wird auf 33 594 Pfd. Sterl. berechnet gegen 53 936 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Fast die Hälfte kam aus Großbritannien, ein Fünftel aus den Vereinigten Staaten von Amerika und nur etwa je ein Zwanzigstel aus Deutschland und aus Frankreich.

Lampen. Die Einfuhr von Lampen hat nur wenig eingebüßt, wobei der Deutsche Antheil sogar eine Steigerung erfahren hat, während der Antheil Nordamerikas sich verminderte. Der Werth wird auf 15 320 Pfd. Sterl. angegeben gegen 17 402 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Weißblech. Das Britische Fabrikat beherrscht den gesamten Markt. Ein großer Theil des Verbrauchs entfällt auf die Fleisch- und Frucht-Konservenfabriken.

Die Nachfrage nach I. C. Holzprodukt erhielt sich, wenn auch der Markt im Ganzen unbelebt war. Beim Jahresbeginn wurden 14 Schill. 6 Pence bezahlt, von März bis Juli trat eine Steigerung um 3 Pence ein, während der August wieder einen Rückschlag brachte, der sich bis zum Jahreschluß noch mehr bemerkbar machte, so daß nur noch 14 Schill. 3 Pence erhältlich waren.

I. C. Holzkohlenprodukt wurde wenig verlangt, die Preise hielten sich aber auf 18 Schill. während des ganzen Jahres.

Die Einfuhr betrug 52 615 Kisten im Werthe von 33 569 Pfd. Sterl., gegen 62 078 Kisten im Werthe von 49 557 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Fleisch in Tafeln. In Folge der einheimischen Fabrikation und des hohen Zollsatzes von 2 Pfd. Sterl. für die Tonne hat die Einfuhr sehr verloren. Nur wenn gerade einmal auf kurze Notiz Versendungen nach der Südsee erforderlich sind, kann hin und wieder ein Abschluß erfolgen.

Die heimische Waare fiel von 14¾ Pfd. Sterl. im Januar auf 13½ Pfd. Sterl. und noch niedriger am Jahreschluß.

Es wurden 5960 Centner zum Werthe von 4080 Pfd. Sterl. eingeführt gegen 22 096 Centner zum Werthe von 14 942 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Die Ausfuhr bezifferte sich auf 4453 gegen 1636 Centner im Vorjahre.

Drahtnägeln. Ungeachtet des bedeutenden Sinkens der Einfuhr haben sich die Preise doch nicht gehoben. Es scheint auch, daß immer noch genügende Lager vorhanden sind. Am Jahreschlusse galten die gewöhnlichen Affortimente von Nr. 10 ungefähr 12 bis 12 $\frac{1}{2}$ Schill.

Fast ein Drittel kam aus Deutschland, etwas weniger aus Großbritannien und aus Belgien.

Es wurden 37 560 Centner zum Werthe von 21 881 Pfd. Sterl. eingeführt gegen 44 880 Centner zum Werthe von 24 979 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Zinn, un verarbeitet, in Blechen. Man berechnet die Einfuhr auf 5440 Centner zum Werthe von 5186 Pfd. Sterl. gegen 7625 Centner zum Werthe von 8003 Pfd. Sterl. im Jahre vorher.

Fast ein Drittel kam aus Großbritannien, etwas mehr aus Belgien.

Die Tonne assortirt V. M. 8, 9, 10, 12 galt am Jahreschlusse 28 Schill.

Quecksilber. Der bedeutende Aufschwung, den die Goldgewinnung ausgewiesen, hat diesen Artikel sehr vortheilhaft beeinflusst.

Es wurden 2332 Flaschen zum Werthe von 16 324 Pfd. Sterl. eingeführt gegen 1094 Flaschen im Werthe von 8859 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Der Hauptantheil kam aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Spanisches Quecksilber galt am Jahreschlusse 2 Schill. 2 Pence.

Marmor. In Folge der verminderten Bauhätigkeit ist bei der Einfuhr von Marmor ein bedeutender Niedergang zu verzeichnen.

Die Einfuhr wird auf 7244 Pfd. Sterl. bewertet gegen 16 099 Pfd. Sterl. im Jahre vorher. Ueber ein Drittel kam aus Großbritannien, etwas weniger aus Belgien und nur etwa ein Sechstel aus Italien.

Cement. Wie alle anderen Baumaterialien, so blieb auch die Einfuhr dieses Artikels weit gegen früher zurück. Im regulären Handel wurden meistens 10 $\frac{1}{2}$ bis 10 $\frac{3}{4}$ Schill. für das Faß erzielt. Aber bei verschiedenen Gelegenheiten, wo es sich um schnelle Verkäufe handelte, wurden 9 $\frac{1}{4}$ und 9 Schill., ja sogar noch eine geringe Kleinigkeit weniger gezahlt. Am Jahreschlusse wurden einige größere Kontrakte für Kanalisationsarbeiten abgeschlossen.

Es wurden 127 691 Faß zum Werthe von 66 065 Pfd. Sterl. eingeführt gegen 202 432 Faß zum Werthe von 113 434 Pfd. Sterl. im Jahre vorher. In Neufübwaies selbst verblieben nach Abzug der Wiederausfuhr 113 035 Faß gegen 162 795 Faß im Vorjahre, neun Zehntel davon kamen aus Großbritannien, fast ein Zehntel aus Deutschland.

Bauholz. Die Zufuhr hat sehr wesentlich nachgelassen. Dabei blieben die Preise gedrückt. Für ganz kurze Zeit trat eine kleine Aufbesserung ein, als bekannt wurde, daß ein größerer Posten älterer Waare wider Erwarten verborben war.

Es wurden von bearbeitetem Holz 5 564 974 Quadratfuß zum Werthe von 34 506 Pfd. Sterl. eingeführt gegen 8 118 926 Quadratfuß zum Werthe von 55 700 Pfd. Sterl. im Jahre vorher. Norwegen und Schweden lieferten fast vier Fünftel davon.

Die Einfuhr von unbearbeitetem Holz bezifferte sich auf 56 043 043 Quadratfuß zum Werthe von 288 678 Pfd. Sterl. gegen 59 543 868 Quadratfuß zum Werthe von 357 048 Pfd. Sterl. im Jahre vorher. Weit über die Hälfte kam aus den Nachbarcolonien,

namentlich Südastralien und Neuseeland, während etwa ein Fünftel aus den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt wurde.

Kornsäcke. In Voraussicht einer guten Ernte nahmen die Zufuhren am Jahreschlusse zu. Der November brachte deshalb einen Preisrückgang, der indessen nicht anhielt, da größere Nachfrage zum Zwecke der Wiederausfuhr eintrat. Im Anfange des Jahres wurden 52 $\frac{1}{2}$ Schill. für das Duzend gezahlt. Vom März an setzte ein Niedergang ein, der im November mit 5 Schill. zum Stillstand kam; im Dezember wurden wieder etwas bessere Preise bezahlt.

An Korn- und Erbsäcken wurden 426 901 Duzend zum Werthe von 72 994 Pfd. Sterl. eingeführt gegen 307 392 Duzend zum Werthe von 53 014 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Bei Weitem der größte Theil davon wurde aus Indien zugeführt.

Wollsäcke. Beim Beginn des Jahres wurden bei ruhigem Markte 1 Schill. 9 Pence bis 1 Schill. 10 Pence geboten; im März trat ein Abschlag von etwa 2 Pence ein, der mit unbedeutenden Schwankungen bis zum Jahreschlusse anhielt.

Die Einfuhr belief sich auf 99 415 Centner zum Werthe von 75 215 Pfd. Sterl. gegen 93 637 Centner zum Werthe von 85 795 Pfd. Sterl. im Jahre vorher. Direkt aus Indien wurden etwa sieben Neuntel davon auf den Markt gebracht, der Rest gelangte über die Nachbarcolonien zur Durchfuhr.

Lichte. Die Zufuhr zeigte eine sehr bedeutende Abnahme, die im Verlaufe des Jahres zu einer Preiserhöhung führte. Im Januar setzten die Preise mit 5 $\frac{3}{4}$ bis 6 Pence für das Pfund ein. Zum Theil wohl auch in Folge der anziehenden Talgpreise hoben sich die Preise im März bis auf 6 $\frac{1}{2}$ und 6 $\frac{3}{4}$ Pence. Im Mai befestigte sich der letztere Preis, während im Juni, zum Theil wohl durch die Bankrisis beeinflusst, ein Abschlag von $\frac{1}{8}$ Penny erfolgte. Im Juli wurde der frühere Satz wieder erreicht, während von August bis Oktober 7 Pence gezahlt wurden. Die beginnende Sommerfaison brachte einen Abschlag um $\frac{1}{8}$ Penny, der sich bis zum Jahreschlusse um $\frac{1}{4}$ Penny erhöhte.

Man nimmt an, daß sich der Verbrauch an Lichten um etwa 60 pCt. verringert hat und zum großen Theil wohl auf Einschränkungen im Hauswesen vieler Familien zurückzuführen ist. Deshalb war die Nachfrage nach ausländischer Waare nicht sehr lebhaft, wobei noch die verhältnismäßig zufriedenstellenden Leistungen der einheimischen Industrie in Betracht zu ziehen sind.

Die Einfuhr betrug 21 249 Centner zum Werthe von 44 719 Pfd. Sterl. gegen 36 922 Centner zum Werthe von 74 306 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Aus Deutschland kam nur etwa ein Sechstel, während Großbritannien und Belgien mit je etwa einem Drittel theilhaft waren.

Petroleum. Der Handel in diesem Artikel wies verschiedene Schwankungen auf. Bei Beginn des Jahres standen die Preise auf nur 13 $\frac{1}{2}$ Pence. Im April trat in Folge steigender Frachtsätze für den Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika eine kleine Besserung ein.

In der Mitte des Jahres veranlaßte die für die Nachbarcolonie Victoria geplante Zollerhöhung einige Verschiffungen nach dort, wobei sich die Preise um etwa 1 Penny hoben. Die verlängerten Seereisen verschiedener aus Newyork erwarteter Segelschiffe bewirkten darauf im Oktober, daß die Lager beinahe gänzlich geräumt wurden, was die Preise bis auf 15 $\frac{1}{2}$ und 16 Pence anziehen ließ. Es erwies sich sogar gewinnbringend, die früher nach Melbourne erfolgten Verschiffungen theilweise wieder zurückzubekommen. Als dann die erwarteten Sendungen endlich eintrafen, fielen die Preise wieder auf die Höhe der Januarnotirungen und wohl sogar noch darunter.

Es wurden 2345 580 Gallonen zum Werthe von 64 134 Pfd. Sterl. eingeführt gegen 1 886 902 Gallonen zum Werthe von 58 304 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Die Wiederausfuhr bezifferte sich auf 408 020 Gallonen gegen 291 800 Gallonen im Vorjahre.

Salz. Der Preis für grobes Liverpooles Salz betrug im Anfang der Saison 65 Schill. für die Tonne und auch bisweilen etwas darunter. Im Juni zogen die Preise um etwa 1 Schill. an, während im August und September 68 Schill. erreicht wurden. Der Oktober brachte einen Niedergang auf den Januarpreis, der sich bis zum Jahreschluß noch verstärkte, indem nur noch 62½ Schill. erhältlich waren.

Grobes Londoner Salz hielt sich fast das ganze Jahr hindurch auf 70 bis 72½ Schilling, nur zum Jahreschluß trat ein Abschlag ein, der in einzelnen Fällen die Preise auf 68 Schill. sinken ließ. Ebenso hielt sich feines Tafelsalz auf 80 bis 85 Schill., es büßte aber am Jahreschluß etwa 2½ Schill. ein.

Die Einfuhr betrug 520 700 Centner zum Werthe von 51 770 Pfd. Sterl. gegen 473 960 Centner zum Werthe von 41 447 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Fast zwei Drittel davon kamen aus Großbritannien, einige Sendungen auch aus Peru und Mexiko. Letztere waren als Steinsalz deklarirt, wurden aber als solches nicht zugelassen.

Steinsalz. Der Markt war das ganze Jahr über bei niedrigen Preisen wohl versehen. In den ersten 8 Monaten stand der Preis auf 45 Schill. für die Tonne. Später fielen die Angebote bis auf 35 Schill.

Die Einfuhr betrug 262 100 Centner zum Werthe von 18 793 Pfd. Sterl. gegen 137 980 Centner zum Werthe von 11 728 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Die Hälfte davon kam aus Deutschland und die andere Hälfte aus Großbritannien.

Thee. Direkte Zufuhren sind die Regel geworden. Drückend wirkten auf die Preise die zahlreichen Verfeigerungen von Theesendungen, wobei bisweilen nicht einmal der Einstandspreis erzielt werden konnte.

Zuttschauer Thee wurde so ziemlich gänglich ausverkauft. Zum Theil wurden Klagen über die Einfuhr sehr minderwerthiger Sorten laut. Im Verlaufe des Jahres wurden Besorgnisse wegen einer beabsichtigten Wiedereinführung eines Theezolls laut, die sich indeffen als unbegründet erwiesen.

Am Jahreschluß galt ordinärer Thee 5¼ Pence. Die Einfuhr betrug 112 248 Centner zum Werthe von 345 081 Pfd. Sterl. gegen 126 878 Centner zum Werthe von 430 444 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Etwa die Hälfte wurde aus China und Hongkong, aber noch nicht ein Drittel aus Indien und Ceylon gelandet.

Kaffee. Der Handel scheint sich ganz gesichert in festen Händen zu befinden. Rohe Waare Nr. 1 Ceylon galt 13½ Pence für das Pfund, Moskalkaffee aus Aken etwas mehr.

Die Einfuhr betrug 6557 Centner zum Werthe von 25 140 Pfd. Sterl. gegen 6481 Centner zum Werthe von 26 534 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Ueber ein Viertel kam aus Ceylon, etwas weniger aus den Vereinigten Staaten von Amerika, während sich die Einfuhr aus Neukaledonien gegen das Vorjahr mehr als verdreifacht hat und 1185 Centner betrug.

Getrodnete Früchte. Bis zur Ankunft der neuen Ernte im November machte sich ein beständiger Niedergang bemerkbar. Rosinen galten 3½ Pence, große Rosinen (Elemos) 4½ Pence, getrocknete Aprikosen, Pfirsiche und Äpfel 6¼ bis 9 Pence, Datteln 2 bis 2¾ Pence.

Die Einfuhr bezifferte sich auf 72 692 Centner zum Werthe von 80 892 Pfd. Sterl. gegen 89 999 Centner zum Werthe von 115 184 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Ueber zwei Drittel davon kamen aus Großbritannien.

Zucker. Der Markt wurde durch die Ueberschwemmungen in den ersten Monaten des Jahres bedeutend beeinflusst, indem dadurch nicht unbedeutende, mit Zuckerrohr bestandene Flächen unter Wasser gesetzt waren, und die Ernte im Allgemeinen verzögert wurde. Diese Umstände bewirkten eine gewisse Zurückhaltung der Verkäufer, wodurch die Preise um etwa 10 Schill. für die Tonne anjogen. Granulirter gelber Zucker bewahrte die Knappheit das ganze Jahr hindurch und erzielte 23½ Pfd. Sterl. für die Tonne. Die Sydneyer große Zuckerraffinerie ließ indeffen keine Aenderungen in ihren Preisen eintreten, was sehr beruhigend wirkte. Später wurde dann bekannt, daß die Queensländer Ernte eine ganz außergewöhnlich gute gewesen war, wodurch die Festigkeit der Stimmung aber nicht beeinflusst wurde. Am Jahreschluß galt gute weiße Waare 24 Pfd. Sterl., während zweite Sorten 1½ Pfd. Sterl. billiger standen.

Die Einfuhr von Rohzucker wird auf 711 920 Centner zum Werthe von 534 471 Pfd. Sterl. angegeben, die von Raffinade auf 3160 Centner zum Werthe von 3678 Pfd. Sterl. Im Jahre vorher betrugen diese Zahlen 671 900 Centner zum Werthe von 515 756 Pfd. Sterl. und 3620 Centner zum Werthe von 4175 Pfd. Sterl. Etwa zwei Drittel der Einfuhr kamen aus Queensland, ein Zehntel aber aus Java.

Es haben sich in der Kolonie gewisse Kreise dafür interessiert, auf Einführung des Zuckerrübenbaues hinzuwirken. Indessen ist bisher ein nennenswerther Erfolg in dieser Richtung nicht zu verzeichnen.

Kondensirte Milch. Es ist eine höchst bemerkenswerthe Thatsache, daß dieser Artikel alljährlich in recht bedeutenden Mengen eingeführt wird, während andererseits die größten Anstrengungen gemacht werden, anderen Produkten der Milchwirtschaft der Kolonie Absatz in anderen Welttheilen zu verschaffen.

Die Beliebtheit der kondensirten Milch hat ihren Grund darin, daß die frische Milch in Australien im heißen Sommer sehr leicht verdirbt, daß sie sich nur mit großen Umständen transportiren und vertheilen läßt, und daß große Strecken Landes wegen Wassermangel zur Rindviehzucht sehr wenig geeignet sind.

Am Jahreschluß galten folgende Preise für das Duzend Büchsen:

	Schill.	Pce.
Nestles Milk	6	1
Dairymaid, sowohl Englisches als		
Schweizer Fabrikat	6	1
Anglo Scandinavian	6	1½
Baby oder Angel	6	—

Die Einfuhr bezifferte sich auf 25 957 Centner zum Werthe von 57 468 Pfd. Sterl. gegen 32 604 Centner zum Werthe von 70 629 Pfd. Sterl. im Jahre vorher.

Etwa zwei Drittel davon kamen aus Großbritannien und ein Ahtel aus Italien, wahrscheinlich ist aber unter der letzteren Angabe auch das Schweizer Produkt mit zu verstehen.

Ralg. In Folge der ungünstigen Ergebnisse der Gerstenernte in Neuseeland und Victoria, zugleich auch wegen der hohen Preise in Großbritannien trat eine gewisse Knappheit ein. Die Brauereien pflegen gewöhnlich für eigene Rechnung und für den eigenen Bedarf einzuführen, so daß Verkaufslager überhaupt kaum vorhanden sind.

Die Preise stellten sich für das Buschel zwischen 6 Schill. (Juni-Juli) und 10 Schill. (Dezember).

Eingeführt wurden 315 509 Bushel zum Werthe von 90 864 Pfd. Sterl., gegen 369 774 Bushel zum Werthe von 100 993 Pfd. Sterl. im Jahre vorher. Die Einfuhren aus den Nachbarcolonien und Großbritannien halten sich so ziemlich das Gleichgewicht.

Hopfen. Englische Waare hatte nur einen beschränkten Absatz. Der Preis war nominell auf 1 Schill. 8 Pence für das Pfund notirt, für das Produkt aus den Nachbarcolonien betrug derselbe anfänglich 1 Schill. 2 Pence, stieg aber bis auf 1 Schill. 4 Pence. Kalifornisches Produkt galt 1 Schill. 4 bis 5 Pence.

Die Lager waren nicht sehr reichlich versehen.

Die Einfuhr befreite sich auf 8212 Centner zum Werthe von 40 617 Pfd. Sterl., gegen 8870 Centner zum Werthe von 40 279 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Weit über die Hälfte entfiel auf die Zufuhr aus den Nachbarcolonien, etwa $\frac{1}{3}$ auf Großbritannien, etwas weniger auf die Vereinigten Staaten von Amerika und $\frac{1}{18}$ auf Deutschland.

Trabenzucker. Am Jahreschlusse standen die Preise auf 21 $\frac{1}{2}$ Pfd. Sterl. für die Tonne.

Die Einfuhr hat sich bedeutend gesteigert.

An flüssiger Waare wurden 10 429 Centner zum Werthe von 5980 Pfd. Sterl. eingeführt gegen 6871 Centner zum Werthe von 4466 Pfd. Sterl. im Vorjahre. An trockener Waare wurden 2453 Centner zum Werthe von 1785 Pfd. Sterl. gegen 1301 Centner zum Werthe von 1068 Pfd. Sterl. eingeführt. Die trockene Waare kam hauptsächlich aus Deutschland, die flüssige aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

Bier. Das Geschäft ist im Ganzen wenig vorthellhaft verlaufen. Die Einfuhr von Flaschenbier hat bedeutend nachgelassen, und die Preise aller Marken hatten eine weichenbe Tendenz.

Deutsches Flaschenbier galt für das Duzend Quartflaschen 7 Schill. 9 Pence bis 11 Schill.; Englisches Flaschenale 7 bis 10 Schill., Stout in Flaschen aber 7 Schill. 6 Pence bis 9 Schill. 6 Pence. Ale im Faß galt 5 bis 6 $\frac{1}{2}$ Pfd. Sterl. für das Duzend.

Sehr gut eingeführt ist Pilsener Franz Joseph-Bier, das mit dem Münchener Haderbräu die besten Preise erzielte. Der Markt ist im Ganzen mit Deutschen Bieren überfüllt, die deshalb schwer zu verwerthen sind.

Es wurden eingeführt:

In Flaschen 885 481 Gallonen zum Werthe von 177 945 Pfd. Sterl., im Faß 1 125 014 Gallonen zum Werthe von 105 786 Pfd. Sterl., gegen 1 235 983 Gallonen zum Werthe von 248 309 Pfd. Sterl. und 1 018 832 Gallonen zum Werthe von 100 327 Pfd. Sterl. im Jahre vorher.

Beinahe die Gesamteinfuhr entfällt auf Großbritannien, aus Deutschland kamen nur 83 775 Gallonen.

Wollen- und Baumwollen-, Schnitt- und Webewaaren. Von Damenkleiderstoffen werden die mittleren und die besten Sorten aus Deutschland eingeführt, während nur die geringeren Qualitäten aus England kommen.

Wollene Shawls und Umschlagetücher werden fast nur aus Deutschland eingeführt. Dieselben erfreuen sich guter Nachfrage, wie auch leinene und baumwollene Spitzen.

Gewirktes Unterzeug findet guten Absatz, einzelne Waaren Deutschen Ursprungs sind gut eingeführt, namentlich die Professor Jaeger'schen Fabrikate, die allerdings von dessen Londoner Firma bezogen werden. Bei manchen anderen derartigen Deutschen Waaren wird über Einlaufen in der Wäsche geklagt. Die beste Waare dieser Branche führt den Namen Indische Gaze.

Von Strumpfwaren kommen die mittleren und die besten Sorten aus Deutschland, das den Markt in Sydney vorläufig für sich gewonnen zu haben scheint. Die Deutschen Fabrikanten haben den Englischen Geschmack in diesen Artikeln studirt und liefern danach. Aus Großbritannien wird im Allgemeinen nur die ordinäre Waare bezogen.

Sammet, Plüsch und Velveteen wird in den besseren Preislagen nur aus Großbritannien eingeführt, die billigeren Sorten kommen theilweise auch aus Deutschland.

Die Einfuhr wird auf 1 655 437 Pfd. Sterl. bewerthet, gegen 2 086 141 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Beinahe die Gesamteinfuhr kam aus Großbritannien, während Deutschland am direkten Handel nur mit 30 000 Pfd. Sterl. theilhaftig war.

Seidenwaaren. Die Einfuhr wird mit 70 887 Pfd. Sterl. bewerthet gegen 88 486 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Drei Viertel davon kamen aus Großbritannien, ein Neuntel aus China und ein Achtzehntel aus Frankreich.

Die direkte Deutsche Einfuhr ist beinahe gänzlich eingestellt worden.

Handschuhe. Von Glacé-Handschuhen liefern Deutschland, Oesterreich und Italien die billigen, England, Frankreich und Belgien dagegen die besseren Sorten. Der Wettbewerb in diesen Artikeln ist sehr entwidelt.

Seidene, halbseidene und baumwollene Handschuhe werden fast ausschließlich aus Deutschland eingeführt und finden namentlich in der warmen Jahreszeit guten Absatz. Die gedrückten Verhältnisse haben diesen Artikel indessen sehr ungünstig beeinflusst.

Der Werth der Einfuhr betrug 64 137 Pfd. Sterl. gegen 102 413 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Schirme. Regenschirme und Sonnenschirme werden fast ausschließlich aus Großbritannien eingeführt.

Fertige Kleider. Der Absatz Deutscher Waare steigert sich von Jahr zu Jahr, hat aber immer nur einen bescheidenen Antheil erreicht. Gerade in diesem Fache ist ein ganz genaues Studium der gangbaren Zuschnitte und Stoffmuster unerlässlich.

Die Einfuhr wird auf 739 804 Pfd. Sterl. bewerthet, gegen 1 146 998 Pfd. Sterl. im Jahre vorher; $\frac{7}{8}$ der Einfuhr kamen aus Großbritannien.

Hüte und Rüden. Der Werth der Einfuhr ist auf 153 550 Pfd. Sterl. gesunken gegen 183 373 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Schuhwaaren. In den Jahren 1875 bis 1890 wurden bedeutende Mengen dieser Artikel aus Oesterreich nach Neufchwales eingeführt, seitdem ist aber ein Theil des dortigen Marktes wieder an Fabrikanten in Großbritannien verloren worden. Jedoch wäre es durchaus nicht ausgeschlossen, daß namentlich in feinerer Handarbeit sich auch für andere Länder ein größeres Absatzfeld eröffnen könnte.

Schuhzeug für Damen und Kinder wird gegenwärtig vielfach aus Deutschland und Oesterreich bezogen, und auch Frankreich liefert davon einen kleinen Theil in den besseren Preislagen.

Die Einfuhr wurde auf 356 280 Pfd. Sterl. bewerthet gegen 455 767 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Sechs Siebentel davon kamen aus Großbritannien. Deutschland ist mit 22 086 Pfd. Sterl. theilhaftig, darunter ist aber die Einfuhr aus Oesterreich mit einbegriffen.

Möbel. Die Einfuhr ist ganz auffallend zurückgegangen, dessenungeachtet war der Markt am Jahreschlusse überfüllt. Theils ist dies dadurch zu erklären, daß mehrere größere Möbelhandlungen freiwillig oder auch gezwungen das Geschäft aufgegeben und ihre Lager zu außerordentlich niedrigen Preisen realisiert haben. Andererseits haben sich aber auch zahlreiche Haushaltungen in Folge der

ungünstigen Zeitverhältnisse in hohem Grade einschränken müssen. Größere Wohnungen wurden mit kleineren oder auch mit möblirten Zimmern vertauscht und die überflüssigen Möbel verkauft. Dadurch kamen vielfach gute, aber gebrauchte Möbel auf den Markt, die zu niedrigen Preisen willige Abnehmer fanden. Ueberdies machen die Tischlereien in der Kolonie bedeutende Fortschritte in der Möbelfabrikation. Die Gewerksvereine klagen dabei häufig über die ihnen durch Chinesische Tischler bereitete Konkurrenz, da die letzteren mit längeren Arbeitsstunden bei geringerem Lohn zufrieden sind, und da dieselben außerdem auch noch öfters zu frischem Holz verwenden.

Bessere Sorten werden fast ausschließlich aus Großbritannien eingeführt, da der Englische Geschmack ganz allein maßgebend ist. Wenn die Einfuhr aus Deutschland als beinahe gleichwerthig in der Statistik auftritt, so ist darunter die sehr bedeutende Durchfuhr Oesterreichischer gebogener Waare mit enthalten, die ihren Weg stets über Deutsche Häfen zu nehmen pflegt.

Der Werth der Einfuhr bezifferte sich auf 49 041 Pfd. Sterl. gegen 101 806 Pfd. Sterl. im Jahre vorher.

Aus Deutschland und Großbritannien wurde je ein Drittel der gesammten Einfuhr bezogen, kleinere Posten aus den Vereinigten Staaten von Amerika und aus Hongkong.

Musikalische Instrumente. Dieselben Verhältnisse, welche zahlreiche Familien zwangen, sich in jeder Beziehung einzuschränken, bewirkten auch, daß noch wenig gebrauchte Klaviere zu billigen Preisen erhältlich waren. Da, wo solche Instrumente auf Theilzahlung erworben waren, gingen diese häufig wegen Nicht-Innehaltung der Zahlungsstermine an die Händler zurück. Auch wirkten in der gleichen Richtung die Zahlungseinstellungen einzelner in diesem Fache thätiger Firmen.

Der Markt ist daher überfüllt, und es wird wohl einer andauernden Besserung der Geschäftsverhältnisse bedürfen, ehe auf Wiederkehr des guten Absatzfeldes gerechnet werden kann.

Deutschland behauptet nach wie vor den ersten Platz in diesem Handelszweige.

Instrumente in besseren Preislagen kommen vornehmlich aus Großbritannien.

Eingeführt wurden 1608 Stück zum Werthe von 36 307 Pfd. Sterl., gegen 3156 Stück zum Werthe von 72 127 Pfd. Sterl. im Jahre vorher.

Die Einfuhr von Harmonien und Orgeln wird auf 4147 Pfd. Sterl. bewerthet gegen 8644 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Zwei Drittel davon kamen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, der Rest vornehmlich aus Großbritannien.

Der Werth sonstiger, zur Einfuhr gelangter musikalischer Instrumente wird mit 11 080 Pfd. Sterl. angegeben gegen 13 824 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Fast neun Zehntel davon kamen zu gleichen Theilen aus Deutschland und Großbritannien, namentlich Violinen und andere Saiten-Instrumente, sowie auch Blech- und Holz-Instrumente kamen dabei hauptsächlich in Betracht.

Drogen und Chemikalien. Die direkte Einfuhr Deutscher Waaren hat sich durch die regelmäßigen Dampfschiffverbindungen mit Deutschland wesentlich vergrößert. Der Ruf der Deutschen Fabrikate hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben. Allerdings sollten nur Firmen ersten Ranges in den Wettbewerb treten. Diese sind wohl im Stande, es mit den Britischen großen Firmen aufzunehmen und dabei günstige Erfolge zu erzielen. Firmen zweiten Ranges, die früher in Neusüdwales Verbindungen angeknüpft hatten, haben sich zurückziehen müssen, da ihre Bestrebungen sich nicht als gewinnbringend erwiesen.

Aus Deutschland kommen namentlich die feinen Sorten der Chemikalien und die neu erfundenen Stoffe namentlich im Bereiche

der Alkaloide und Glukoside. Vielfach gelangen auch Deutsche Produkte auf dem Wege über England auf den Australischen Markt.

Die Artikel des Massenbedarfs werden fast ausschließlich von Großbritannien eingeführt.

Außer einer unbedeutenden Fabrikation von Soda, Schwefel und Salzsäure hat sich die Chemische Industrie in Neusüdwales noch nicht entwickelt.

Die Preise sind einem gewissen Wechsel unterworfen gewesen, der indessen hauptsächlich wohl nur eine Folge der ungleichen Nachfrage war. Am meisten machte sich dies bei kauflicher Soda bemerkbar, deren Preise bis zum Betrage von 2 Pfd. Sterl. für die Tonne schwankten.

Die Durchschnittspreise am Jahreschluß stellten sich, wie folgt:

	Menge.	Preis.		
		Pfd.	Sterl.	Schill. Pence.
Doppeltkohlen-saures Natron . Tonne	8	10	—	—
Kaufliche Soda 70 pCt.	13	5	—	—
„ „ 60 „	11	15	—	—
Rohe Soda	3	10	—	—
	4	10	—	—
Gremor Tartari Pfund	—	—	8 bis 9	—
Weinstein-säure	—	1	0 bis 1	—
Zitronen-säure	—	1	8 bis 9	—
Alaun Tonne	7	15	—	—
	8	—	—	—
Kampfer Pfund	—	1	6 bis 8	—
Chinin Unze	—	1	4 bis 6	—
Antipyrin Pfund	2	8	—	—
	2	10	—	—
Kokain Unze	1	3	—	—
	1	5	—	—
Schwefelblüthe Tonne	10	10	—	—
Gereinigter Salpeter	28	10	—	—

Die Einfuhr stellte sich, wie folgt:

	1893.		1892.	
	Menge.	Werth.	Menge.	Werth.
	Str.	Pfd. Sterl.	Str.	Pfd. Sterl.
Säuren	—	14 762	—	19 890
Alkalien	63 327	24 640	62 987	23 632
Alaun	425	325	393	151
Gremor Tartari	6 386	24 891	6 444	28 483
Fruchtsalz	164	1 739	378	6 976
Salpeter	920	1 106	2 025	2 241
Schwefel	9 480	2 963	34 780	8 493
Chemikalien	—	42 109	—	38 840
Drogen	—	123 058	—	171 273

Farben. Die Einfuhr von Farberfarben ist mit 4972 Pfd. Sterl. bewerthet, die von Malerfarben aber mit 65 776 Pfd. Sterl. für 55 487 Centner.

Im Allgemeinen sind diese Werthe ziemlich dieselben wie im Vorjahre.

Zum Anstrich fertig gestellte Lackfarben erzielten gute Nachfrage.

Dynamit und Pulver. Robels Dynamit galt am Jahreschluß 1 Schill. 8 Pence für das Pfund. Die Einfuhr fand hauptsächlich über Südastralien nach dem Großen Hill-Bezirk statt, und deshalb ist die Herkunft nicht ohne Weiteres festzustellen.

Die Einfuhr wird auf 351 950 Pfund zum Werthe von 28 073 Pfd. Sterl. berechnet gegen 411 814 Pfund zum Werthe von 30 645 Pfd. Sterl. im Jahre vorher.

Sprengpulver galt 5 1/2 Pence für das Pfund. Es wurden 791 779 Pfund zum Werthe von 18 557 Pfd. Sterl. eingeführt gegen

1589 699 Pfund zum Werthe von 35 671 Pfd. Sterl. im Jahre vorher. Die anderen Sprengmittel wurden auf 5082 Pfd. Sterl. bewerthet, wovon $\frac{1}{3}$ aus Deutschland kam. Jagdpulver galt, in Pöken zu 12 Pfund, von 15 Schill. bis 39 Schill. Rauchschnaps Pulver war sehr beliebt. Die Einfuhr betrug 1506 Centner zum Werthe von 9747 Pfd. Sterl. gegen 1868 Centner zum Werthe von 15 115 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Gewehre und andere Schießwaffen. Die Einfuhr ist mit 18 248 Pfd. Sterl. bewerthet. Etwa die Hälfte kam aus Großbritannien, ein Reuntel aus Deutschland und ein Viertel aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Im Jahre vorher betrug die Einfuhr 32 873 Pfd. Sterl.

Jändkergen und Jändhölzer. Das Groß Wackjändkergen galt etwa 2 Schill. 8 bis 9 Pence, Schwedische Sicherheitsjändhölzer dagegen 1 Schill. 5 Pence bis 6 Schill. 6 Pence.

Die Einfuhr wurde auf 46 203 Pfd. Sterl. bewerthet, gegen 58 281 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Etwa drei Viertel davon kamen aus Großbritannien, Deutschland und Italien lieferten Einiges.

Spiel- und Galanteriewaaren. Der Werth der Einfuhr betrug 110 524 Pfd. Sterl. gegen 138 573 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Fast zwei Drittel davon kamen aus Großbritannien, während Deutschland bei der Einfuhr die nächste Stelle mit über 18 000 Pfd. Sterl. einnahm.

Papier- und Schreibmaterial. Die Einfuhr von Druckpapier zeigt keine wesentliche Veränderung, sie wird auf 147 795 Pfd. Sterl. bewerthet, gegen 146 685 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Aus Großbritannien kamen etwa drei Fünftel davon, während nur halb so viel aus den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt wurde. Deutschland lieferte für 4293 Pfd. Sterl.

An Düten und Packpapier wurden 31 848 Centner zum Werthe von 29 746 Pfd. Sterl. eingeführt. Dies ist nur um ein Geringes weniger als im Vorjahre.

Die Einfuhr von Schreibpapier und Briefumschlägen wurde mit 39 697 Pfd. Sterl. bewerthet gegen 43 806 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Obgleich Deutsches Fabrikat weit verbreitet ist, wird fast die gesamte Einfuhr Großbritannien zugerechnet, weil von dort versendet.

Schreibmaterial wurde zum Werthe von 113 051 Pfd. Sterl. eingeführt gegen 136 972 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Mehr als zwei Drittel davon kamen aus Großbritannien, einige Sendungen aus Deutschland und aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

Spiellarten. Neuerdings sind Deutsche Spiellarten mit gefälligen Mustern auf den Markt gebracht, die guten Anklang finden, nur die kleinen Wiederholungen des Werthes am Rande sind unpraktisch ausgeführt.

Die Einfuhr ist ganz außerordentlich zurückgegangen, sie betrug 2501 Duzend Spiele zum Werthe von 536 Pfd. Sterl. gegen 20 815 Duzend Spiele zum Werthe von 3091 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Bilder und Photographien. Die Einfuhr ist fortbauend im Fallen. Der Werth betrug 11 300 Pfd. Sterl. gegen 12 705 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Etwa die Hälfte kam aus Großbritannien und nur für etwa 1000 Pfd. Sterl. direkt aus Deutschland, dessen Antheil durch den indirekten Handel indessen bei Weitem bedeutender ist.

Bilderrahmen. Die Einfuhr betrug 7481 Pfd. Sterl. gegen 8228 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Ueber die Hälfte wurde aus Deutschland eingeführt.

Photographische Materialien. Die Einfuhr hat ein wenig

abgenommen und wird auf 18 782 Pfd. Sterl. bewerthet gegen 15 057 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Etwa ein Sechstel davon kam aus Deutschland, zwei Drittel aber aus Großbritannien.

Leber. Die Ledereinfuhr hat sich etwas gesteigert. Deutschland liefert insbesondere Sohlleder und Leder für Möbelbezüge.

Die Einfuhr ist auf 65 023 Pfd. Sterl. berechnet, gegen 56 980 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Weiz. Die Preise haben im Laufe des Jahres erheblich gewechselt. Im Januar wurden für feinen Tafelreis 16 Pfd. Sterl. bezahlt, allmählich wich die Notirung aber, bis der Werth im Juli auf nur 14 $\frac{1}{2}$ Pfd. Sterl. stand. Für August bis Oktober wurden 15 $\frac{1}{2}$ Pfd. Sterl., von da an aber sogar 17 Pfd. Sterl. notirt. Geringe Sorten wechselten zwischen 12 $\frac{1}{2}$ und 11 $\frac{1}{2}$ Pfd. Sterl.

Es wurden 122 960 Centner zum Werthe von 75 751 Pfd. Sterl. eingeführt, gegen 129 710 Centner zum Werthe von 80 051 Pfd. Sterl. im Jahre vorher.

Ueber drei Viertel davon kamen aus China.

Weizen. Die Preise standen am Beginn des Jahres auf 3 Schill. 6 Pce. und haben sich mit geringen Abweichungen auch darauf erhalten, erst bei Beginn des Jahres 1894 fielen sie um 4 Pce.

In Folge bedeutend erhöhter Ernteerträge ist die Einfuhr um mehr als die Hälfte gesunken. Es wurden 471 788 Bushel im Werthe von 75 323 Pfd. Sterl. eingeführt, gegen 931 402 Bushel im Werthe von 189 513 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr kam fast ausschließlich aus Victoria und Neuseeland.

Mehl. Die Preise sind allmählich von 9 bis 9 $\frac{1}{4}$ Pfd. Sterl. auf 8 $\frac{1}{2}$ Pfd. Sterl. herabgegangen, sie haben jedoch am Jahreschlusse den Verlust wieder verschwinden lassen.

Die Einfuhr bezifferte sich auf 586 280 Centner zum Werthe von 223 883 Pfd. Sterl. gegen 976 140 Centner zum Werthe von 509 785 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Victoria sandte fast zwei Drittel davon, während mehr als ein Drittel aus Südastralien nach dem Broken Hill-Bezirk gebracht wurde.

Ueber das Ausfuhrgeschäft ist im Einzelnen Folgendes zu bemerken:

Die Wolle steht unter den Ausfuhrartikeln obenan. Während sich das Gewicht ihrer Ausfuhr um 21 930 862 Pfund auf 344 982 876 Pfund gehoben hat, ist der Werth um 90 236 Pfd. Sterl. auf 10 449 911 Pfd. Sterl. gesunken.

Ueber die Verschiffungen von Wolle im Einzelnen ist nachstehende Uebersicht aufgestellt:

Bestimmungs-	Im Schweiz.		Gewaschen.	
	Pfund.	Werth: Pfd. Sterl.	Pfund.	Werth: Pfd. Sterl.
Deutschland	29 752 854	811 327	3 168 557	188 829
Großbritannien	120 380 288	3 340 857	30 877 017	1 419 844
Victoria	67 786 840	1 923 360	6 850 614	286 888
Südastralien	14 687 912	366 585	3 240 190	122 507
Queensland	394 605	11 506	391 197	16 300
Belgien	31 824 558	882 643	4 592 212	202 908
Frankreich	25 800 507	705 210	4 578 371	198 804
Vereinigte Staaten von Amerika	583 655	17 572	—	—
Japan	58 061	1 942	33 178	1 228
zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern	291 219 220	8 061 002	53 763 646	2 388 909

Die Ausfuhr von Schaffellen mit oder ohne Wolle zeigt eine weitere Steigerung um 12 701 Ballen oder 181 275 Pfd. Sterl. und wird auf 49 719 Ballen im Werthe von 458 759 Pfd. Sterl. angegeben. Mehr als ein Viertel davon ging nach Frankreich, etwa ein Sechstel nach Großbritannien, mehr als die Hälfte aber nach den Nachbarcolonien.

Jeder wird alljährlich in größeren Mengen ausgeführt. Der weiteren Ausbreitung dieses Handels stehen immer noch die unvollkommenen Vorbereitungen und die hohen Arbeitslöhne hindernd im Wege. Die Anzahl der ausgeführten Ballen steigerte sich um 1080 Stück und der Werth um 17 695 Pfd. Sterl., so daß davon 8694 Ballen im Werthe von 206 041 Pfd. Sterl. zur Ausfuhr gelangten; etwa neun Zehntel davon gingen nach Großbritannien.

Auch die Ausfuhr von Rindshäuten hat zugenommen. Es wurden 251 513 Stück im Werthe von 144 197 Pfd. Sterl. ausgeführt, was eine Zunahme um 52 911 Stück und 33 661 Pfd. Sterl. bedeutet. Ueber die Hälfte davon wurde nach Großbritannien versandt.

Am Jahreschluß galten folgende Preise:

Besonders schwere und gute	3 1/4 bis 3 1/2 Pence,
gut und schwer	2 7/8 " 3 "
gewöhnlich schwer	2 1/2 " 2 3/4 "
weich und schwer	2 " 2 1/4 "
mittlere	1 3/4 " 1 7/8 "
beste leichte	1 3/4 " 2 "
gewöhnlich leichte	1 1/2 " 1 5/8 "
trockene	1 1/4 " 2 "

Die Ausfuhr von Känguruhfellen ist um mehr als die Hälfte, auf 1442 Ballen im Werthe von 21 519 Pfd. Sterl., gestiegen. Fast sechs Siebentel davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Man kann aus diesem Niedergange folgern, daß die gängliche Ausrottung dieser Thiere immer weitere Fortschritte macht.

Am Jahreschluß wurden folgende Preise gezahlt:

Großes graues Känguruh	12 bis 45 Pence,
" rothes "	10 " 27 1/2 "
Wallaroo	12 " 16 "
Sumpf-Wallaby	1 3/4 " 12 "
Busch- "	1 1/2 " 11 3/4 "
Felsen- "	1 1/2 " 2 1/2 "

Aus den gleichen Gründen hat auch die Ausfuhr von Dpoffum- und anderen Fellen spezifisch Australischer Thiere sich fast um die Hälfte verringert. Es wurden 10 338 Ballen im Werthe von 189 407 Pfd. Sterl. ausgeführt. Ueber die Hälfte davon ging nach Großbritannien, über ein Drittel nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Ausfuhr von Fleisch in gefrorenem Zustande hat nicht zugenommen und wird auf 220 584 Centner berechnet. Die Preise sind dabei wesentlich gefallen, und wird der Werth auf 141 640 Pfd. Sterl. angegeben.

Eine Versuchsendung von 4700 Centnern ging nach Aegypten, der Rest mit ganz unbedeutenden Ausnahmen nach Großbritannien. Es gelangen fast nur Schafe auf diese Weise zur Versendung.

Diese können nämlich unzerlegt gefroren gemacht werden, wodurch das Fleisch saftiger bleibt. Rindvieh wird gewöhnlich in Viertel zerlegt, verliert aber dadurch bedeutend an Geschmack. Die Neufährmales-Schafe stehen als Schlachtoth den aus dem erheblich kälteren Neuseeland sehr bedeutend nach, und deshalb bleiben die Preise des Produktes der erstgenannten Kolonie erheblich zurück.

Seitens der beteiligten Kreise in Neufährmales werden große Anstrengungen gemacht, um die Ausfuhr des gefrorenen Fleisches zu vergrößern. Es wurden Agenten nach den Staaten des Europäischen Festlandes und auch nach Indien entsendet, um in dieser Hinsicht zu wirken. Auch wurden die Britischen Postdampfschiffs-Gesellschaften veranlaßt, dieser Ausfuhr alle nur irgend möglichen Erleichterungen zu gewähren.

Bedeutend gehoben hat sich die Ausfuhr von Fleischkonserven. Hauptächlich kommt dabei Hammelfleisch in Büchsen in Betracht. Hiervon wurden 124 830 Centner zum Werthe von 171 871 Pfd. Sterl. ausgeführt, was eine Erhöhung um 47 540 Centner und um 63 108 Pfd. Sterl. bedeutet. Der Hauptantheil ging nach Großbritannien, während 3784 Centner nach Frankreich, 2753 Centner nach Hongkong und 1932 Centner nach Fidschi gingen.

Die Butterausfuhr, welche meistens in zerlegbaren, emaillirten Holzkisten erfolgt, hat sich um 14 206 Centner und im Werthe von 50 084 Pfd. Sterl. auf 31 779 Centner im Werthe von 125 458 Pfd. Sterl. gehoben.

Beinahe die Gesamtausfuhr war für Großbritannien bestimmt. Nach Queensland gingen 1481 Centner. Eingeführt wurden dagegen 4725 Centner im Werthe von 18 058 Pfd. Sterl., wovon der Hauptantheil aus Südastralien nach dem Großen Hill-Bezirk und ein kleiner Theil von Victoria nach dem Riverina-Bezirk eingeführt wurde.

Die Talgausfuhr hat sich fast verdoppelt, indem 805 271 Centner im Werthe von 905 894 Pfd. Sterl. ausgeführt wurden. Der Aufschwung bezieht sich gegen das schon sehr günstige Vorjahr auf 379 150 Centner und einen Werth von 470 257 Pfd. Sterl. Wenn auch fast zwei Drittel davon als nach Großbritannien ausgeführt figuriren, so waren darunter doch bedeutende Posten für Deutschland und die Niederlande enthalten.

Diein, oder wie hier genannt, Soap stock, ein Nebenprodukt bei der Talgfabrikation, gewinnt gleichfalls alljährlich eine größere Bedeutung. Die Ausfuhr betrug 7565 Centner im Werthe von 5953 Pfd. Sterl. Deutschland bezog davon 1928 Centner und Großbritannien 4658 Centner.

Die Ausfuhr von in der Kolonie gekeltertem Wein ist um ein Geringes auf 25 768 Gallonen im Werthe von 6442 Pfd. Sterl. gefallen. Etwa zwei Drittel davon nahmen ihren Weg nach Großbritannien. Die Produzenten haben noch immer nicht in genügendem Maße einen reinen, leichteren, flaschenreifen Wein herzustellen vermocht.

Bergbau.

Ueber die Erzeugnisse des Bergbaues der Kolonie ist nachstehende Uebersicht zusammengestellt worden:

Mineralien.	Masse.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.	Werthzunahme (+) od. Werth- abnahme (—) gegen das Vorjahr.	
				Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Gold	Unzen	179 288	651 285	+	82 107
Silber	"	531 972	78 131	+	21 247
Kohle	Tonnen	8 278 328	1 171 722	—	290 666
Petroleumschiefer ...	"	55 660	101 220	—	34 858
Rotz	"	17 858	20 233	+	11 380
Zinn	"	2 784	229 743	—	84 371
Kupfer	"	2 067	58 426	—	129 280
Eisen (alters)	"	2 190	14 786	—	7 818

Mineralien.	Maßstab.	Menge.	Werth:		Wertzunahme (+) ob. Werth- abnahme (—) gegen das Vorjahr.
			£ Sterl.	£ Sterl.	
Antimon	Tonnen	1 774	25 092	+	10 412
Bismuth	"	—	—	—	1 080
Bleisilber u. Silbererz	"	214 260	2 958 589	+	532 637
Mangan	"	—	—	—	47
Zinn	"	—	—	—	5 065
Malenblei	"	425	4 205	+	8 479
Kalkstein	"	130 635	111 041	+	18 009
Alaun	"	821	8 284	—	—
Opal	Pfund	449	12 815	+	10 815
Kobalt	Tonnen	26	805	—	805
Bearbeitete Steine...	Stück	850	855	—	1 983
Schmelzsteine	Tonnen	182	166	—	110
Schmelzsteine	Stück	2	8	+	3
Verschiedene Mine- ralien	Tonnen	66	557	—	601
zusammen einschl. an- derer Mineralien			5 438 582	+	122 716

Die Ein- und Ausfuhr von Gold stellte sich im Berichtsjahre, wie folgt:

	Einfuhr.	Zunahme gegen das Vorjahr.	Ausfuhr.	Zu- oder Abnahme gegen das Vorjahr.
	£ Sterl.	£ Sterl.	£ Sterl.	£ Sterl.
Gemünztes Gold..	1 501 711	+ 1 283 560	2 969 892	+ 735 849
Goldbarren u. Gold- staub	2 506 788	+ 39 715	25 885	— 3 233
zusammen...	4 008 444	+ 1 423 275	2 995 777	+ 732 116

Die sehr bedeutende Einfuhr von gemünztem Gold wurde durch die Bankkrise hervorgerufen, um dem für kurze Zeit eingeführten Zwangskurs der Noten der Privatbanken abzuweichen.

Ueber die Ausfuhr von Silber, Bleisilber und Silbererz liegen folgende Angaben vor:

	Ausfuhr. Werth: £ Sterl.	Zunahme gegen das Vorjahr. £ Sterl.
Silber	95 181	36 181
Bleisilber	2 019 997	190 701
Silbererz	958 991	354 009
zusammen...	8 074 119	570 841

Mit diesen Ziffern sind freilich die Werthe der Ausfuhr von 1891 noch nicht wieder erreicht, aber die in jenem Jahre ausgeführten Gewichtsmengen von Bleisilber sind um 60 190 Centner, die von Silbererz aber um 1 800 153 Centner übertroffen worden, während die Ausfuhr des Reinsilbers im Vergleich mit jenem Jahre im Berichtsjahre einen Ausfall von 91 739 Unzen erfahren hat.

Der erhebliche Fall der Silberpreise ist von sehr bedeutendem Einfluß auf die Erträge der Silberminen gewesen.

Die Durchschnittspreise für die Tonnen Kohle waren die folgenden:

Bezirk.	Schiff.	Pce.
Im Norden	7	11 ¹⁹ / ₁₀₀
" Westen	4	6 ¹ / ₁₀
" Süden und Südwesten...	5	7 ²⁶ / ₁₀₀

Die Ausfuhr von Kupfer zeigt einen weiteren sehr bedeutenden Ausfall und ist auf 1943 Tonnen im Werthe von 82 689 £ Sterl. gesunken, das bedeutet einen Niedergang um 2264 Tonnen und 106 980 £ Sterl.

Von Kupfer-Regulus wurden 883 Tonnen im Werthe von 13 108 £ Sterl. ausgeführt. Der Niedergang betrug 34 Tonnen und 11 356 £ Sterl.

Die Einfuhr von Kupfererzen zur Aufschmelzung betrug 1822 Tonnen im Werthe von 18 064 £ Sterl. Dies stellt eine Abnahme um 8219 Tonnen und um 83 907 £ Sterl. dar. Dieses Erz kam fast ausschließlich aus Südastralien, von wo es auf den Schiffen, die Kohle von Neuseeland nach dort bringen, als Ballast wieder zurückgebracht wurde.

Aus den im Broken Hill-Bezirk geförderten Silbererzen wurde im Berichtsjahre Kupfer zum Werthe von 7360 £ Sterl. gewonnen. Die besseren Kupferpreise dürften die Wiedereröffnung mehrerer Kupferbergwerke in den Kolonien vorthellhaft erscheinen lassen.

Die Zinnausfuhr wird auf 79 218 Centner im Werthe von 880 350 £ Sterl. angegeben; dies stellt einen Rückgang um 2249 Centner und um 47 316 £ Sterl. dar.

Sehr bedeutend war wiederum die Einfuhr von Zinnerzen aus Queensland zum Aufschmelzen, sie wird auf 44 260 Centner im Werthe von 108 843 £ Sterl. berechnet, während die Gesamteinfuhr auf 49 560 Centner im Werthe von 119 763 £ Sterl. angegeben wird. Der Durchschnittspreis wird auf 45 £ Sterl. 5 Schilling berechnet gegen 53 £ Sterl. 10 Schilling im Vorjahre.

An Wolfram wurden etwa 37 Centner gewonnen.

Wechselkurs.

Der Wechselverkehr mit der Außenwelt ist größtentheils durch den Londoner Markt monopolisirt. Wechsel, aus anderen Ländern oder auf andere Länder gezogen, sind im Ganzen schwer zu verwerten. Billig sichere Sichtwechsel auf Deutschland sind aus besonderer Gefälligkeit gewöhnlich mit 20,50 Mark für das Pfund Sterling zu begeben.

Der Kurs auf London stellte sich für die im Geschäftsverkehr hauptsächlich üblichen 60 Tage nach Sicht zahlbaren Wechsel, wie folgt:

	Beim Verkauf. Prämie.	Beim Ankauf. Diskonto.
	pCt.	pCt.
Januar	5/8	3/8
Februar	5/8, 3/4	3/8
März	3/4	3/8
April	3/4	3/8
Mai	3/4	3/8, 2, 2 ¹ / ₂ , 3
Juni	3/4	2 ¹ / ₂ , 2, 1
Juli	3/4	3/4, 5/8
August	3/4	5/8, 1/2
September	3/4	1/2
Oktober	3/4	1/2, 5/8
November	3/4	5/8
Dezember	1/2	5/8, 1/2

Geldüberweisungen zwischen den verschiedenen Kolonien Australiens erfolgen meistens unter Berechnung eines Diskonts von 1/2 vom Hundert.

Verkehrsübersichten.

1. Antheil der einzelnen Länder an dem Außenhandel von
Neufchwales im Jahre 1893.

Herkunfts- oder Bestimmungsländ.	Werth der Einfuhr. Pfd. Sterl.	Werth der Ausfuhr.		
		Erzeugnisse der Kolonie. Pfd. Sterl.	Andere Erzeugnisse. Pfd. Sterl.	Zusammen. Pfd. Sterl.
Großbritannien ...	7 218 124	6 072 562	2 196 645	8 269 507
Britische Kolonien und Besitzungen:				
Victoria	2 020 421	3 280 027	390 275	3 620 302
Queensland	4 746 152	301 304	1 298 594	1 599 897
Südaustralien ...	1 007 280	3 653 085	236 456	3 889 491
Westaustralien ...	8 879	16 767	11 772	28 539
Tasmanien	356 622	67 901	141 645	209 546
Neuseeland	756 433	162 754	370 508	533 262
Fidschi-Inseln ...	56 012	26 517	104 886	131 403
Neu-Guinea	5 331	678	1 386	2 064
Indien	184 261	24 399	12 774	37 173
Ceylon	70 991	1 862	190	2 062
Mauritius	9 873	26 260	574	26 834
Stratis Settlements	8 669	23 717	207	23 924
Hongkong	191 477	20 946	161 556	182 502
Kap-Kolonie	8	2 216	840	8 056
Trinidad	2 900	—	—	—
Canada	33 316	5 606	2 768	8 374
Zusammen einschl. anderer britischer Besitzungen	565 491	132 916	286 348	419 264
Andere Staaten und Besitzungen:				
Deutschland	373 233	874 335	106 563	979 898
Kaiser Wilhelms- land	—	881	1 653	2 534
Bismarck-Archipel	—	1 946	8 660	10 615
Karischall-Inseln	—	1 474	5 889	6 863
Ägypten	3 427	4 617	570	5 187
Belgien	129 114	983 612	137 994	1 121 606
Chile	—	111 211	9 606	120 817
China	164 481	5 564	45	5 609
Frankreich	49 436	969 849	164 223	1 134 072
Neu-Caledonien	21 417	27 995	61 796	89 796
Griechenland	3 107	—	—	3 107
Hawaii	413	15 519	4 501	20 020
Italien	16 981	37 249	9 987	47 236
Japan	8 913	6 402	735	7 137
Mexiko	2 120	1 822	—	1 822
die Niederlande	696	46 101	4 740	50 841
Java	31 615	20 395	249	20 644
Norwegen	28 106	—	—	—
Neu-Hebriden	7 749	1)	1)	1)
Peru	4 250	9 263	66	9 329
Schweden	7 122	—	—	—
Spanien	—	5 974	6 675	12 649
Philippinen-Inseln	8 510	16 767	138	16 906
Südpazifik-Inseln ...	38 976	8 896	46 525	55 421
Vereinigte Staaten von Amerika ...	526 331	302 685	323 881	626 566
Uebershaupt einschl. anderer Länder u. Gebiete	18 107 035	17 094 213	5 827 010	22 921 223
oder Markt	369 383 514	348 721 945	118 871 004	467 592 949

1) Unter „Südpazifik-Inseln“ mitaufgeführt.

2. Einfuhr im Jahre 1893.

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Landwirthschaftliche		Zinn und Zinnerze . . .	210 840
Maschinen und Ge- rätthschaften	75 162	Weißblech	38 569
Gewehre	15 334	Blechwaaren	9 365
Andere Feuerwaffen . .	2 914	Uhren	33 594
Schrot	5 775	Glattes, ausgeklagertes und bearbeitetes Zinn- blech	18 803
Messingblech u. Waaren daraus	26 391	Messingblech in Platten und Messingnägeln . .	7 388
Fahrräder	13 724	Brückenwaagen u. bergl.	2 173
Kupfer	8 705	Essigsäure	1 679
Kupfererze	18 064	Weinsteinsäure	8 929
Messerschmiedearbeiten.	37 549	Andere Säuren	4 154
Gasbeleuchtungs-An- lagen	28 393	Kautschuk Soda	12 140
Plattgold	2 065	Soda, kryallisirte . . .	3 461
Schuhmacher-Werkzeuge und Bedarfsartikel.	45 248	Sodaasche und Silikat	5 314
Gusseisen	13 827	Doppeltkohlenlaures	
Gusseiserne Röhren . .	35 523	Natron	3 725
Bergzinktes Eisenblech..	185 874	Cremor Tartari	24 891
Kurz- und Galanterie- waaren aus Metall.	349 746	Drogen und Apotheker- waaren	123 058
Eiserne Bettstellen . . .	24 560	Materialien für Photo- graphie	13 782
Eiserne Wasserbehälter	12 090	Terpentinöl	5 866
Anker	515	Parfümerien	7 253
Stangeneisen, Stab- eisen, Schwarzblech u.	80 712	Gelatine u. Hausenblase	6 137
Muldeneisen	28 589	Nickussil	21 223
Altes Eisen	6 955	Leinöl	27 796
Eiserne Ketten	3 814	Petroleum	64 134
Eisenbraut	99 530	Färberei- und Farb- waaren	8 269
Eisenbrautene	21 856	Krockene Farben und Stubenmalerfarben .	10 301
Geldschranken und eiserne Thüren	2 443	Angeriebene Delfarben	55 475
Eiserne Nagel, Bolzen, Mutter, Schrauben	21 570	Berschiedene chemische Erzeugnisse	42 109
Sonstige Eisenfabrikate	23 159	Stärke u. Stärkepulver	17 896
Nägel	21 881	Kohlensäure u. Mineral- wasser	2 589
Lampen	15 380	Arrowroot	2 041
Blei, verarbeitet	15 365	Bad- und Seepulver.	3 747
Maschinen	222 841	Bier in Fässern	105 785
Artikel für Druckereien	9 655	Bier in Flaschen	177 945
Material für Eisen- bahnen, Eisenbahn- brücken u. Eisenbahn- bau	191 010	Biskuits	1 753
Nähmaschinen	16 498	Butter	18 058
Silberne und plattirte Gerätthschaften	36 543	Käse	3 368
Telegraphen, Telephon- und elektrisches Lei- tungsmaterial	32 261	Kakao und Chokolade.	36 166
Optische u. physikalische Instrumente	10 953	Kaffee	26 174
Chirurgische In- strumente	1 684	Ronditorwaaren	18 567
		Stärke ohne Spritgehalt (Corbials)	3 131
		Eier	28 159
		Rindermehl und kon- servirte Milch	12 297
		Fischkonserven	72 725
		Mehl	223 883

Werth: Pfd. Sterl.	Werth: Pfd. Sterl.
Getrocknete und über- zuckerte Früchte ... 78 487	Schnittwaaren 1 655 487
Datteln 7 455	Filz 1 747
Gerste 9 656	Faser 4 096
Bohnen 1 731	Flachs und Hanf (aus- genomm. Phormium
Kleie 16 848	tenax) 14 954
Mais 29 568	Handschuhe 64 137
Hafer 158 900	Hüte und Mützen 153 550
Gelbe Erbsen 17 442	Leder 65 023
Kleiemehl 3 215	Ungewaschene Wolle .. 658 041
Weizen 75 328	Gewaschene Wolle ... 150 381
Reis 78 106	Rohe Baumwolle 8 377
Hafergrülze 2 124	Patronen, Patronen- hüllen, Zündhütchen
Hafermehl 21 789	und Zylinder 19 515
Honig 992	Jagdpulver, Spreng- pulver und Dynamit .. 61 459
Hopfen 40 617	Beutel und Säcke 52 427
Fruchtsäfte und Gelees	Grobe Säcke und Grz- säcke 20 878
Macaroni und Nudeln	Roffer und Reisetaschen
Maizena und Ameri- kanisches Maismehl. 1 581	Asphalt 5 673
Malz 90 894	Korbwaaren 7 023
Fleischkonserven 42 524	Möbel, Billardtische nebst Zubehör 50 991
Kondensirte Milch 57 468	Schuhwische 8 739
Melasse 4 928	Wärmerwaaren 25 690
Kostich 18 149	Glaswaaren 27 427
Oliven- und Salatöl . 6 322	Fensterglas 10 355
Konserven in Oel 14 239	Spiegelglas, belegt ... 2 766
Saucen und Pickles .. 40 189	Desgl., unbelegt 9 609
Pfeffer und Gewürze . 12 086	Segeltuch 23 083
Salz 51 770	Lichte 44 719
Steinsalz 18 793	Wagen 4 460
Cognac 86 637	Karren und Rollwagen
Genever und nicht ge- nannter Brantwein 47 579	Wagenbaumaterial ... 21 546
Bachholderbrantwein	Cement 66 066
Liföre 3 338	Kopra 54 398
Rum 33 427	Sellerwaaren 24 029
Kornbrantwein 187 480	Korke und Spunde .. 6 265
Wagenbitter ic. 20 215	Hölzerne Thüren 5 263
Andere Spirituosen ... 6 768	Porzellan und Steingut
Rohzucker 534 471	Leim und Kleister ... 1 974
Raffinirter Zucker 3 678	Wagenschmiere 1 976
Sago und Nudelgries	Gummi 1 177
Thée 345 081	Haare 2 392
Tabak, Cigarren, Ci- garretten 168 573	Gummiwaaren 18 620
Essig 8 210	Klaviere, Pianos, Har- moniums, Orgeln ic. 51 534
Wein (mit Ausnahme von Schaumwein) .. 29 632	Juwelierarbeiten 50 253
Schaumwein 23 763	Marmor und marmorne Raminfinse 7 798
Traubenzucker 7 715	Zündhölzer und Wachs- zündlichte 46 203
Kleidungsstücke 789 804	Matten 5 114
Seidenwaaren 70 887	Braunes Papier 23 379
Stiefel und Schuhe .. 356 280	Druckpapier 147 796
Leppiche 23 192	
Linotheum 27 701	

Werth: Pfd. Sterl.	Werth: Pfd. Sterl.
Bücher u. Zeitschriften 125 560	Spiel- und Mode- waaren 110 524
Schreib- u. Lugsapapier 39 697	Tapezierarbeiten 7 320
Tapeten 11 911	Bilderrahmen und Leisten 7 431
Gemälde und Photo- graphien 11 300	Därme zur Wurst- bereitung 8 345
Tabakpfeifen 17 184	
Berschiedene Schreib- materialien 113 061	

3. Ausfuhr im Jahre 1893.

Werth: Pfd. Sterl.	Werth: Pfd. Sterl.
Gerbrinde 3 345	Blaisilber 2 019 997
Kohle 814 925	Silbererz 958 991
Kolz 5 875	Kindschäute 144 197
Kupfer 82 689	Kängurufelle 21 519
Petroleumschiefer 79 919	Schaffelle 452 759
Hufe und Knochen ... 7 564	Andere Felle 189 407
Hörner 6 443	Talg 905 394
Fleischkonserven 171 871	Bauholz, roh 43 163
Gefrorenes Fleisch ... 141 640	Rohzucker 191 695
Salzfleisch 5 048	Wein 10 864
Schinken und Speck .. 2 758	Ungewaschene Wolle .. 8 061 002
Melasse 6 193	Gewaschene Wolle 2 388 909
Pflanzen 7 450	Stirn in Warren 380 350
Samen 24 584	Zinnerz 13 936
Silberbarren 95 131	Düngemittel 56 999

Florenz.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Ernte wurde durch Witterungsverhältnisse ungünstig beeinflusst.

Der erste Heuschchnitt ging vollständig zu Grunde, was eine Steigerung der Preise des Viehfutters zur Folge hatte, um so mehr als auch Klee und Gras nur geringe Ernten erzielten. Die Rachernte im Hochsommer war eine bessere, aber dennoch blieben die Preise hoch, weil der Vorrath in Folge starker Ausfuhr nicht lange vorhalten konnte.

Der Weizen entwickelte sich nach dem Regen in jeder Beziehung vortreflich, so daß Qualität und Quantität gleich schönes Resultat lieferten. Die Preise, welche bei der anfänglichen Befürchtung, daß das trockene Wetter die Ernte ungünstig beeinflussen könne, gestiegen waren, fielen angesichts der späteren guten Ernteausichten wieder auf den früheren niederen Preis von 21,50 bis 23 Lire pro Hektoliter.

Auch von Mais, Gerste, Roggen und Hafer, welche Getreidearten in Toskana aber nur in sehr geringen Mengen angebaut werden, war die Ernte zufriedenstellend.

Obst war reichlich geblieben, dagegen war die Kastaniennernte in den Gebirgsgegenden, wo die Kastanien die hauptsächlichste Einnahmequelle bilden, fast durchgehends eine verunglückte.

Die Weinernte versprach in den Sommermonaten wiederum eine reiche zu werden, selten war der Stand der Reben ein so schöner, und dank den eifrigen Bepflanzungen mit Kupferoxydauflösung blieben die Blätter anfangs von Peronospora verschont, die aber dann, als

¹⁾ Wegen der Vorjahre s. Hand. Arch. 1894 Januarheft II S. 16.

die Trauben schon der Reife entgegengingen, sich einsand und großen Schaden anrichtete, namentlich in der Ebene.

Waren auch die Höhenluge mehr oder weniger von dem Nebel verschont geblieben, so hatte doch lange Trockenheit und darauf folgender andauernder Regen der Qualität der Trauben großen Eintrag gethan, so daß die Ernte in der Höhenlage zwar reichlich, aber qualitativ sehr unbefriedigend ausfiel.

Es mögen in Toskana etwa 8 Mill. hl geerntet worden sein, von denen jedoch der geringste Theil haltbar war. Die Preise, welche in der Aussicht auf eine schöne Ernte im Laufe des Sommers zurückgegangen waren, schnellten für alle Rothweine, worunter auch zweijährige zu verstehen sind, in die Höhe und gingen bis auf 60 Lire pro Hektoliter Iolo Keller, während für Weine aus dem Jahre 1892 bis zu 40 Lire pro Hektoliter Iolo Keller bewilligt wurden.

Alte Weißweine fanden bis zu 25 Lire pro Hektoliter Iolo Keller, und gute einjährige Sorten bis 20 Lire Abnehmer.

Auf Flaschen in der Form, wie sie in anderen Weinländern gebräuchlich ist, werden nur ausgesuchte Weine gezogen oder solche, welche man über zwei Jahre hinaus einzukellern gedenkt.

In der Provinz von Florenz wird der Wein gewöhnlich gegen Dezember nochmals zugerichtet, d. h. der schon auf Lagerfässern ruhende Wein wird aufs Neue zur Gährung gebracht, indem man eine gewisse Quantität Most (4 bis 8 kg pro Hektoliter), welcher aus Trauben bereitet ist, die bei der Ernte dazu besonders ausgewählt werden, zusetzt. Hier und da wird die Gährung erzeugt durch leicht eingedrückte Beeren, welche man dem Wein beifügt.

An dieser Zurechtung hält man fest, weil durch die zweite Gährung eine größere Menge gebundener und sächtiger Aether erzeugt wird. Die durch die Gährung, sowie durch die dadurch erzeugte Hitze und durch frische Säuren gebildeten neuen Aether machen den zugerichteten Wein zu einem vortrefflichen Getränk, dem die Kenner vor dem nicht zugerichteten Wein entschieden den Vorzug geben. Versuche haben ferner bewiesen, daß die zugerichteten Weine den Versand besser aushalten als die nicht zugerichteten.

Wenn auch der Typus nicht einheitlich ist, so hat doch der Toskanische Tischwein im Handel die einheitliche Bezeichnung von Ghlantwein, welche Bezeichnung dem Erzeugnisse des Distriktes entnommen ist, auf dessen Hügelu der beste der Toskanischen Weine wächst, und dessen Ruf seit Jahrhunderten begründet ist. Die Anstrengungen hervorragender Denologen haben in Toskana wenigstens das zu Wege gebracht, daß ein leichter und anregender Tischwein erzeugt wird, der außerordentlich billig ist und dessen Genuß man nicht überdrüssig wird.

Die Dolernte brachte ebenfalls Enttäuschung. Die anhaltende Trockenheit hatte auch hier schädlich gewirkt, und da dem geringen Ergebniss nur wenig alte Vorräthe zur Seite standen, so waren die Preise fest und hielten sich auf 150 Lire pro Hektoliter für feinste Waare, während geringere Qualitäten mit 180 Lire bezahlt wurden.

Seidenernernte. Die geringe Nachfrage in Rohseide während des Jahres 1891 hatte zur Folge, daß die Seidenzüchter im Jahre 1892 weniger Samen auslegten als zu anderen Zeiten. Der gesteigerte Bedarf in Rohseide, welcher sich Ende des Jahres 1892 einstellte und in der ersten Hälfte des Jahres 1893 andauerte, verleitete jedoch die Züchter, große Mengen Samen auszuliegen. Die Entwicklung der Würmer war die allergünstigste, und Toskana hatte eine reiche Kokonernte, die auch qualitativ sehr gut ausgefallen war. Bezüglich der Preise verwirklichte sich die Hoffnungen der Züchter nicht, weil die Spinner, veranlaßt durch die inzwischen eingetretene geringere Nachfrage nach Rohseide, die hohen Forderungen für

Kokons von 5,50 bis 5,75 Lire pro Kilogramm zurückwiesen. Die Preise gingen darauf auch langsam bis auf 4,50 und 4,75 Lire herab.

Die Gesamternte in Toskana betrug 1812 944 kg, welche einen Erlös von 56 611 111 Lire und somit einen Durchschnittspreis von 4,39 Lire pro Kilogramm erzielte.

Das Geschäft in Rohseide war in Folge andauernder Nachfrage während der ersten Monate des Berichtsjahres recht lebhaft, die Preise blieben steigend und gingen seit Ende des Jahres 1892 je nach Qualität von 62 auf 75 Lire. Im zweiten Semester aber ließ die Nachfrage nach, die Geschäfte waren unbedeutend und die Preise daher andauernd in weichender Tendenz. Die Konsumenten wollten einen höheren Preis als 60 Lire pro Kilogramm für feine Toskaner Oregen nicht anlegen, was für die Spinner schon einen Verlust von 15 bis 20 pSt. bedeutete, und doch gingen die Preise zu Ende des Jahres noch weiter und zwar bis auf 40 Lire pro Kilogramm herunter. Der Gesamtumsatz im Jahre 1893 in Florenz belief sich auf 155 Ballen im Gewichte von 15 778 kg.

Die Strohernte schien durch die anhaltende Trockenheit eine wenig günstige zu werden, doch der lang ersehnte Regen kam noch rechtzeitig, um befruchtend einzuwirken, so daß der Ertrag ein ganz zufriedenstellender wurde. In Folge der knappen Vorräthe aus dem Jahre 1892 waren die Preise bedeutend in die Höhe gegangen, die sich trotz der guten Ernte des Jahres 1893 behaupteten, weil von Seiten der Konsumenten und Spekulanten große Ankäufe gemacht wurden, und zwar zu Preisen, die gegen die des Vorjahres um das Doppelte höher waren.

Der lange und heiße Sommer des Jahres 1893 war durch die in Folge dessen hervorgerufene größere Nachfrage auch auf die Fabrication von Geblechten und Hüten von günstigem Einfluß.

Bedaljacken von 6 1/2 bis 8 1/2 mm fanden guten Absatz, wogegen die von 4 bis 5 1/2 mm wenig bezahlt wurden. Die Preise waren in Folge der erhöhten Forderungen für das Rohmaterial gestiegen, doch waren die Käufer nicht geneigt, dieser Preissteigerung zu folgen.

Phantastiegeflechte waren wenig begehrt, das Puntageflecht war nur in den ersten Sommermonaten gefragt, Fiesolaner Vorbüten sind, seitdem die Barmer Ligen nicht mehr in Mode sind, wieder in Aufnahme gekommen, doch wurden von den Käufern nur sehr niedrige Preise bewilligt.

Gute Florentiner Hüte waren stark gesucht und erzielten höhere Preise, die jedoch den erhöhten Werthen des Rohmaterials noch keineswegs entsprachen.

Recht lebhaft gestaltete sich das Geschäft in Fellen.

Lammfelle erfreuten sich beständig reger Nachfrage und erzielten gegen das Vorjahr höhere Preise. Ende 1892 wurden für feinere Waare 250 bis 380 Lire bezahlt, während im Jahre 1893 mit Leichtigkeit 280 bis 360 Lire pro Doppelcentner angelegt wurden, und zweite Qualität für 230 bis 260 Lire Käufer fand.

Auch in Rip- und Kalbfellen entwickelte sich das Geschäft günstig, die Preise für letztere stiegen sogar bis auf 185 Lire pro Doppelcentner.

Ritzfelle hatten ebenfalls eine Preissteigerung bei reger Nachfrage zu erfahren und wurden für diese 30 bis 35 Lire pro Duzend bezahlt.

Häute hatten sich zu Anfang des Jahres 1893 und auch während eines Theils des Sommers eines guten Absatzes zu erfreuen, später jedoch verflaute sich die Stimmung für diesen Artikel, und die anfangs auf 110 bis 115 Lire pro 100 kg für prima und auf 90 Lire für leichtere Waare gestiegenen Preise mußten sich einen

Rückgang gefallen lassen, wenngleich sie Ende 1893 immer noch höher schlossen als zur gleichen Zeit im Jahre 1892.

Die vorjährige Wollschur ergab einen Ertrag von etwa 300 000 kg, und wurde ein Mittelpreis von 2,80 Lire pro kg erzielt, der mit dem im Jahre 1892 bezahlten Preise fast gleich war.

An Kunstgegenständen wurden nach Ausweis des königlich italienischen Kontrollamtes für Ausfuhr von Kunstgegenständen im Laufe des Jahres 1893 ausgeführt:

	Wert:
	Lire.
3949 moderne Silber	848 225
4980 „ Skulpturen	1 168 404
9713 verschiedene Kunstgegenstände	289 338
755 antike Silber	191 900
226 „ Skulpturen	186 800
3303 „ verschiedene Kunstgegenstände	381 206
zusammen ...	3 065 873

gegen 2 430 289 Lire im Vorjahr.

Ueber die in den Provinzen Arezzo und Siena betriebenen Industrien ist Folgendes zu bemerken:

Durch den Arno, welcher über etwa 80 km die Provinz Arezzo durchfließt, und durch den Tiber mit einer Länge von 32 km wird in Folge der gebirgigen Struktur des Bodens eine hydraulische Kraft entwickelt, die sich auf ungefähr 3050 Pferdekraften beläuft, von welcher etwa $\frac{2}{3}$ der Industrie dienbar sind. Außerdem findet noch Dampfkraft mit ungefähr 1400 Pferdekraften Verwendung.

Bei Savriglia im oberen Arno-Thal sind vier Braunkohlenwerke im Betrieb, deren Produktion von etwa 90 000 Tonnen jährlich in dem 7 km davon entfernt liegenden Eisenwerk von San Giovanni Verwendung findet. Auf diesem verhältnismäßig größeren Werke werden Stab- und Winkelisen, sowie eiserne Träger gewalzt. Beschäftigt sind etwa 1000 Arbeiter, welche durchschnittlich 25 000 Tonnen Eisen im Werthe von 5 500 000 Lire erzeugen.

Landwirtschaftliche Maschinenwerkstätten geringer Bedeutung sind in Arezzo selbst und in San Sepolcro in Betrieb.

In zahlreichen Steinbrüchen und Ziegeleien finden über 1000 Arbeiter Beschäftigung.

Bei Chitignano und Arezzo sind eine Bleisäurefabrik und sieben Pulvermühlen in Betrieb. Die letzteren erzeugen durchschnittlich im Jahre 280 000 kg Spreng- und Schießpulver.

In fast jeder Gemeinde der Provinz befinden sich Mühlen, deren Betriebskraft zusammen 2700 Pferdekraften ausmacht, von denen 180 Pferdekraften durch Dampf und 2540 durch Wasserkraft erzeugt werden. Vermahlen werden jährlich durchschnittlich 500 000 Doppelcentner Weizen, Mais, Kastanien und Hülsenfrüchte im Werthe von über 15 Millionen Lire. Der Mahlohn schwankt zwischen 1,30 und 1,65 Lire pro Doppelcentner. 18 größere Mühlfabriken sind über die Provinz vertheilt und beschäftigen etwa 180 Arbeiter.

Im Casentino und zwar in Bibbiena, Stia und San Sepolcro ist die Tuchfabrikation von einiger Bedeutung, sieben Fabriken beschäftigen etwa 800 Arbeiter. Zur Verarbeitung kommt hauptsächlich einheimische Wolle, doch werden auch Australische und Belgische Wollen verwendet. Die Schur ergibt jährlich etwa 60 000 kg. Von Färbereien arbeiten 11 mit 60 Arbeitern, welche die Wolle für vorgenannte Fabriken und die Baumwolle färben, die in 5 Etablissements zu Bändern und Lizen verarbeitet wird.

In Monterotondo sind Strumpfwirkerien und Nähseidenfabriken entstanden, deren Produktion jedoch unbedeutend ist.

29 Seiden Spinnerien beschäftigen während 185 Tagen im Jahre 1360 Spinnerinnen.

Als Hausindustrie hat die Leinwandweberei nennenswerthe Fortschritte gemacht, und man nimmt an, daß etwa 3507 Webstühle in Thätigkeit sind.

In Arezzo und Monterotondo sind 85 Arbeiter in 13 Filzhutfabriken thätig, in 8 größeren Gerbereien, von denen 5 in Arezzo, arbeiten 63 Gerber, in 1 Papierfabrik finden 12 Arbeiter Beschäftigung, belegen 117 Arbeiter in 8 Werkstätten zur Fabrikation von Fässern.

650 Arbeiterinnen sind in 2 Etablissements zur Anfertigung von Korbgewebten aus Weiden angestellt.

20 Buchdruckereien und 2 lithographische Anstalten arbeiten mit 68 Mann.

Die Industrie der Provinz Siena hat 3500 Pferdekraften zur Verfügung, von denen 2650 durch Wasserkraft erzeugt werden. Etwa 2150 Pferdekraften werden von Mühlen verwendet. Es bestehen deren etwa 370 (von denen nur 9 Dampftrieb haben), die durchschnittlich mit 700 Arbeitern ungefähr 480 000 Doppelcentner jährlich an Korn und Hülsenfrüchten vermahlen.

An Mühlen werden in 20 Fabriken mit 100 Arbeitern etwa 6500 Doppelcentner angefertigt.

In Siena finden in 10 Fabriken mit 50 Arbeitern, die unter der Bezeichnung Panforte und Torroni weltbekannten Süßigkeiten ihren Ursprung, von denen im Durchschnitt jährlich 1500 Doppelcentner zum Versand kommen.

Die Provinz ist reich an Mineralwässern, die aber von der internationalen Konkurrenz ausgeschlossen sind, weil der Versand mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Es bestehen wohl an 15 der verschiedensten Quellen, von denen einige bei 80 bis 40 Grad Wärme zu Bädern benutzt werden, die große Heilkraft besitzen sollen.

Im Zusammenhang mit dem Vorkommen der Mineralwässer steht das Vorhandensein zahlreicher Lager von Mineralien. Es kommt Braunkohle, Zinn, Antimon, Quecksilber u. a. vor, deren Förderung jedoch der schwierigen Verkehrsverhältnisse wegen keine lohnende sein würde.

In Colle Val d'Elsa besteht seit Jahren eine Eisengießerei, die ebenfalls wegen ihrer wenig günstigen Lage mit der Konkurrenz schwer zu kämpfen hat.

An 500 Arbeiter finden in der Fabrik von eisernen Möbeln und der Reparaturwerkstätte der Eisenbahn, beide in Siena, Beschäftigung.

Die Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen wird in Siena mit 50 Arbeitern betrieben.

In Steinbrüchen und Ziegeleien, die über die Provinz zerstreut sind, werden 1800 Arbeiter und in den in Colle und Sinalunga bestehenden 3 Glasfabriken etwa 380 Arbeiter beschäftigt, welche die ganz billigen Trinkgeschirre und „Flaschi“ (Weinflaschen von etwa 2 Liter Inhalt) anfertigen.

An Schießpulver werden jährlich 30 Doppelcentner in Montalcino und Piancastagnaio angefertigt, und in Siena etwa 50 000 kg Backpulver jährlich erzeugt.

18 Arbeiterinnen finden an 12 Seidenwebstühlen zur Fabrikation von Schirmstoffen Beschäftigung.

600 Spinneulen zum Spinnen von Wolle und Baumwolle in Colle Val d'Elsa werden von 20 Arbeitern bedient.

In Monterotondo beschäftigt eine Wollweberei für gewöhnliche Stoffe 25 Weber, während in 6 Woll- und Baumwollwebereien bei Siena etwa 300 thätig sind. Unter den Webstühlen befinden sich 30 Jacquards. 14 Arbeiter sind an 6 Webstühlen mit

Handbetrieb zur Anfertigung von Bändern und Ligen beschäftigt, in 7 Färbereien arbeiten 15 Arbeiter.

Die Hausindustrie hat etwa 2450 Webstühle in Thätigkeit, von denen 11 für Wollweberei, 40 für Baumwolle, 886 für Leinen, 1483 für gemischte Stoffe eingerichtet sind.

Die Filzhutfabriken in Montalcino beschäftigen 50, 16 größere Gerbereien, von denen 10 in Siena, 160 Arbeiter.

In Colle befinden 6 Papierfabriken, die 120 Arbeiter beschäftigen und Druck- und Packpapier anfertigen.

Eine renommierte Wagenfabrik in Siena giebt 30 Arbeitern Beschäftigung, während in 5 Kunstbühnenfabriken etwa 80 Arbeiter thätig sind.

17 Druckereien beschäftigen 160 Angestellte.

Das Einfuhrgeschäft war durch den schlechten Geschäftsgang stark in Mitleidenschaft gezogen und erlitt eine Verschlechterung gegen die Vorjahre noch dadurch, daß die Zahlung der Zölle in Gold angeordnet wurde. Die ausländischen Saluten stiegen im Laufe des Jahres um ebenfalls 11 bis 15 pCt., was nicht wenig dazu beitrug, die Bezüge aus dem Auslande auf das Nothwendigste zu beschränken. Die Betheiligung Deutschlands an der Einfuhr war die gleiche wie im Vorjahre.

Chile.

Die Lage des auswärtigen Handels im Jahre 1893.¹⁾

Nach der Chilenischen Handelsstatistik betrug:

	1892.	1893.
	Pesos. ²⁾	Pesos. ²⁾
die Einfuhr	78 003 104	68 235 874
die Ausfuhr	64 205 038	72 245 114
mithin der Gesamtaußenhandel	142 208 142	140 480 988

Die Gesamtsumme des Chilenischen Spezialhandels mit dem Auslande hat sich von 1892 auf 1893 etwas verringert. Dabei hat aber die Einfuhr um nahezu 10 Mill. Pesos abgenommen, die Ausfuhr sich um volle 8 Mill. vermehrt, d. h. die Handelsbilanz hat sich gegen das Vorjahr um fast 18 Mill. verbessert, indem sie sich aus einer Unterbilanz von annähernd 14 Mill. in einen Ueberschuß von voll 4 Mill. Pesos verwandelt hat.

Der Kurs hat dadurch keine Steigerung erfahren, ist vielmehr im Jahre 1893 und in der ersten Hälfte des Jahres 1894 weiter zurückgegangen, und zwar von etwa 17 Pence pro Papierpeso Ende des Jahres 1892 bis auf 12 Pence Mitte des Jahres 1894.

Chile bedarf eines erheblichen Ueberschusses der Ausfuhr über die Einfuhr, um die aus der Handelsstatistik nicht ersichtlichen regelmäßigen Zahlungen an das Ausland zu decken, und es scheint auf dem betretenen Wege zur Erreichung dieses Ziels fortzuschreiten. So ergeben z. B. eine Anzahl Britischer Artikel, bei welchen der Londoner Economist den Betrag der Ausfuhr nach Chile besonders vermerkt für das Jahr 1892 die Summe von 3 385 000 Pfd. Sterl., für das Jahr 1893 dagegen nur 1 719 000 Pfd. Sterl.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 217.

²⁾ Rechnungseinheit zu 38 Pence Gold und daher zu unterscheiden sowohl von dem im Verkehr allein vorhandenen Papierpeso, welcher im Juli 1894 ungefähr gleich 1 Mark im Kurse stand, als auch von dem aus dem Verkehr verschwundenen Silberpeso, dessen gegenwärtiger Werth 22½ Pence betragen würde, wie schließlich von dem Goldpeso zu 24 Pence, welcher nach den Währungsreformgesetzen am 1. Juli 1896 eingeführt werden wird.

Bei denselben Artikeln betrug die Britische Ausfuhr nach Chile während der ersten fünf Monate des Jahres 1893 821 690 Pfd. Sterl., in dem gleichen Zeitraume des Jahres 1894 dagegen nur 575 238 Pfd. Sterl.

Während also der anscheinend überwiegende Theil der Britischen Ausfuhr nach Chile vom Jahre 1892 im Jahre 1893 auf kaum mehr als die Hälfte gesunken ist, scheint er im Jahre 1894 gegen das Jahr 1893 weiter um reichlich ein Viertel zurückgegangen.

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel in den Jahren 1892 und 1893 waren:

	1892.		1893.	
	Menge.	Werth: Pesos zu 38 Pence Gold.	Menge.	Werth: Pesos zu 38 Pence Gold.
Salpeter	kg 797 827 460	31 785 060	kg 947 024 547	39 211 913
Weizen	145 801 648	6 196 457	185 962 772	6 082 001
Job	513 846	5 138 460	595 338	5 953 330
Kupfer in Barren	19 144 097	5 076 922	19 327 926	4 844 353
Silber in Rügen und in Barren	g 188 845 378	5 017 390	g 140 368 647	4 418 072
Steinkohle	Tonnen. 215 140	1 535 029	Tonnen. 209 711	1 677 904
Schmelze	193 888	814 328	218 867	879 798
Gerste (gewöhnliche)	kg 13 151 703	458 971	kg 26 702 205	878 639
Gold in Barren und Klumpen	g 954 548	783 638	g 753 452	602 761
Wolle (gewöhnliche)	kg 1 971 784	434 496	kg 1 867 489	373 495
Mangan-Mineralien	51 685 142	516 851	36 740 938	367 410
Kupfer- und Silber- erze	1 531 262	301 239	1 500 480	243 931
Silber-Mineralien	920 128	419 301	329 991	206 996
Weizenmehl	3 887 261	273 171	2 180 952	153 820
Wort	2 268 395	268 544	1 290 909	153 088
Wollwolle	968 003	232 082	358 074	85 706

Die Zunahme der Ausfuhr im Jahre 1893 entfällt fast ausschließlich auf den Artikel Salpeter. Die Salpeterausfuhr des Jahres 1893 beträgt rund 124 Mill. Mark; im laufenden Jahre wird die Ausfuhrmenge wohl noch größer sein, während der Preis an der Chilenischen Küste nicht hinter dem vorjährigen zurückbleiben dürfte.

Queensland.

Zuckerernte in den Jahren 1892 und 1893.¹⁾

	Geschnittene Zucker- Fläche. ha	Gewonnener Zucker. Tonnen zu 1000 kg
1892	16 419	62 349
1893	17 672	77 365

Der Durchschnittsertrag für den Acker in den beiden Jahren war folgender:

1892....	3,8 Deutsche Tonnen auf den Hektar,
1893....	4,3 " " " " "

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1894 Heft II. S. 156.

1894.

November.

Handelsberichte

über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Canton.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Handel.

Allgemeines.

Der Gesamtwertb des Handels, soweit er unter der Aufsicht des Seezollamts steht, belief sich im Jahre 1893 auf 42 788 079 Haik. Taels, ungefähr 172 Mill. Mark, oder 4 Mill. Haik. Taels weniger als im Jahre 1892. Mit Einschluß des Dschunkenverkehrs über Lappa und Kaulun ist der Gesamtwertb des Handels von 91,8 Mill. auf 87,7 Mill. Haik. Taels gefallen. Die allgemeine Lage des Handels während des letzten Jahres kann nur als sehr mittelmäßig bezeichnet werden. Die Gründe hierfür sind zum Theil in lokalen Beeinflussungen des Marktes, besonders aber in der ungünstigen Geschäftslage Europas und Amerikas, zu suchen.

Das Thermometer fiel zum ersten Mal seit 67 Jahren Mitte Januar 8° R. unter Null; der unerwartete Frost richtete bedeutenden Schaden, besonders an Maulbeerbäumen, Reis- und Strohfeldern, namentlich aber unter den Kassiaplantagen, an, von denen fast die Hälfte vernichtet sein soll. Mitte Oktober traten ganz ungewöhnliche Regenschauer ein, deren Folgen, Hochwasser und Ueberschwemmung des Nordost- und Westflusses, den letzten Reisernten empfindliche Nachtheile brachten. Der Wasserstand zu Canton war der höchste seit dem Jahre 1875. Seiden- und Zuckerernten fielen zufriedenstellend aus.

Der mächtigste Einfluß auf den Cantoner Handel kam von außen, durch den Fall des Silberkurses. Der Kurs fiel stetig, bis er im Dezember 1893 den tiefsten Stand mit 2 Schill. $\frac{3}{4}$ Pce. für den Mexikanischen Dollar erreichte, was gegenüber dem höchsten Werthe des Jahres eine Entwerthung von 16 pCt. bedeutet.

Die natürliche Folge, abgesehen von der allgemeinen Preissteigerung der Einfuhrartikel und der rapiden Entwerthung aller von Europäischen Häusern angelegten Kapitalien, ist eine Ermattung der Kaufkraft. Durch die Werthschwankung des Dollars ist die Anlage größerer Läger unmöglich geworden. Die fremde Firma beschränkt sich darauf, Aufträge ihrer Chinesischen Geschäftsfreunde gegen Berechnung einer Kommission entgegenzunehmen, und überläßt dem Chinesen das Risiko des Kurses. Auf der anderen Seite wird der Chineser nur seine augenblicklichen Bedürfnisse zu decken suchen, da die Preisschwankungen sich ganz unberechenbar vollziehen.

Die Ausfuhrwaaren Cantons sind, mit Ausnahme vielleicht von Thee, alle mehr oder weniger Luxusartikel, in deren Benutzung sich der Konsument zuerst einschränkt, falls die ökonomische Lage seines Landes überhaupt Einschränkungen erfordert. Am deutlichsten trat

dies während des vergangenen Jahres in dem Handel mit den von einer schweren Krisis heimgesuchten Vereinigten Staaten Amerikas hervor. Es lassen sich noch mehrere Umstände namhaft machen, die schädigend auf den Cantoner Markt einwirkten. Dazu gehört der anhaltende Stillstand des Handels mit Australien, die ungünstigen Zoll- und Geldverhältnisse in Chile, Peru und Argentinien, die zeitweilige Unterbrechung aller Beziehungen mit Brasilien, das Mißtrauen, das man Mexiko und den übrigen Centralamerikanischen Silber-Republiken entgegenbrachte.

Nicht beeinflusst von der Geschäftslage war der Ausfuhrhandel in Rohseide und Matten. Bei Rohseide liegt der Grund wohl weniger im wachsenden Verbrauch als im fallenden Silberkurse. Die bedeutenden Lager in Lyon und London Anfang Juni waren zu einem hohen Kurse von etwa 2 Schill. 9 Pce. eingekauft. Als dann später der anhaltende starke Kursfall die Käufer zu Ankäufen auf Lager veranlaßte, mußten die Inhaber älterer Lager im Kaufen folgen, um den Durchschnitt ihrer Waaren niedriger zu bringen. Dieser Vorgang wiederholte sich mehrfach durch den stoßweise sinkenden Kurs, so daß anzunehmen ist, daß manche Importeure zu große Läger haben werden. Die Folgen werden erst in den nächsten Jahren hervortreten.

Einfuhr.

Die Gesamteinfuhr fremder Waaren in Schiffen fremder Bauart erreichte einen Werth von 18 283 272 Haik. Taels oder 74 Mill. Mark, $2\frac{1}{2}$ Mill. weniger als im Vorjahre.

Die Einfuhr von Opium hat sich von Jahr zu Jahr verschlechtert. Im vorigen Jahre betrug der Rückgang ungefähr 2000 Piktuls, 1893 1600 Piktuls.

Die Gesamteinfuhr während der letzten drei Jahre in Canton, Kaulun und Lappa ergiebt sich aus der folgenden Aufstellung:

	1891.	1892.	1893.
	Piktuls.	Piktuls.	Piktuls.
Canton.....	12 786	10 818	9 215
Kaulun.....	1 444	961	917
Lappa.....	1 881	1 397	1 656
zusammen...	16 111	13 176	11 788

Die Kursverletzung, die Folge der künstlichen Werthsteigerung der Rupie und der Schließung Indischer Münzstätten, mußte den Gesamtthandel zwischen Indien und China ungünstig beeinflussen. Opium stieg in Folge dessen dermaßen im Preise, daß die Indische Waare für einen großen Theil der Konsumenten unerschwinglich wurde. In Hongkong wurden nur 45 360 Risten gegenüber 54 246 Risten im Jahre 1892 abgenommen. Die Preise für Malwa stiegen von 590 bis 640 Dollars. Die Preise für Patna und Benares schwankten zwischen 560 und 630 Dollars. Eine große Menge Opium wird jetzt in den Provinzen Yunnan, Kweichow und Szechuan angebaut; das Erzeugniß scheint sich jährlich zu verbessern und bestimm

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893. II. S. 445 und 1894 Februarheft II. S. 45.

zu sein, die Indische Waare im Laufe der Zeit in Südchina zu ersetzen. Ein Pikul einheimischen Opiums aus Yunnan kostete 320 Hail. Tael, aus Kweichow 304 Hail. Tael, aus Szechuan 352 Hail. Tael.

Die Einfuhr von Stückgütern, die im Jahre 1892 für den Dampfschiffsverkehr Cantons stark zurückgegangen war, hat sich wieder etwas gehoben. Von den hauptsächlichsten Baumwollenwaaren wurden 271 000 gegen 152 000 Stück, von Wollenwaaren 10 564 gegen 6 184 Stück im Jahre 1892 eingeführt. Das Bild verschiebt sich indessen, wenn die Gesamteinfuhr, zu der die Stationen Kaulun und Lappa mit ihrem Dschunkenverkehr in Betracht gezogen werden müssen, berechnet wird.

Das Verhältniß stellt sich dann folgendermaßen:

	Baumwollenwaaren.		Wollenwaaren.	
	1892.	1893.	1892.	1893.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Canton.....	151 672	270 962	6 184	10 564
Kaulun.....	156 531	46 024	16 477	14 711
Lappa.....	359 366	290 586	14 495	14 226
zusammen...	667 569	607 572	37 156	39 491

Nach dieser Tabelle hat die Einfuhr von Baumwollenwaaren um fast 60 000 Stück abgenommen, während die von Wollenwaaren nur einen unbedeutenden Unterschied in den zwei letzten Jahren aufweist.

Die Hauptartikel in Baumwollenwaaren sind graue Schirtings und T-Ruch, Handtücher und Muslins. Japanisches Baumwollengzeug zeigt eine Mehreinfuhr von fast 300 pCt.

Die Einfuhr von Indischem Garn fiel von 157 000 auf 121 000 Pikuls. Dieser Rückgang ist nicht auf eine Verschiebung der Einfuhr von Dampfschiffen auf Dschunken zurückzuführen, da die Stationen Kaulun und Lappa ähnliche Zahlenverhältnisse aufweisen, sondern hängt mit den Selbstverschiebungen Indiens, zum Theil auch mit der durch die zahlreichen Ueberschwemmungen verursachten Verarmung der Weber-Distrikte zusammen.

An Indischer Baumwolle wurden 15 000 Pikuls eingeführt statt 44 000 im Jahre 1892; einheimische Baumwolle reichte, obwohl sie in größeren Mengen in Canton anlangte, nicht hin, den Ausfall zu decken.

Metalle nahmen zum größten Theil den Weg in Dschunken über Kaulun. Auf Dampfschiffen wurden nach Canton gebracht 10 000 Pikuls gegen 6000 Pikuls im Jahre 1892, während auf einheimischen Fahrzeugen 245 000 Pikuls gegen 252 000 Pikuls im vergangenen Jahre von Hongkong eingeführt wurden. Hauptsächlich an der Einfuhr betheiligt war Nagelisen, Barreneisen und Blei.

Die Einfuhr von Petroleum auf Dampfschiffen, 784 160 Gallonen, ist bedeutend geringer als in den Jahren 1891 und 1892, dagegen hat die Einfuhr auf Dschunken beständig zugenommen, allein über Kaulun wurden 11½ Mill. Gallonen verschifft. Lappas stetig wachsende Einfuhr kam bis auf 878 600 Gallonen. Die Bevorzugung von Dschunken ist auf den geringeren Frachtfuß, niedrigere Zölle und die sorgsamere Verladung der Waare zurückzuführen.

Die Einfuhr von Anilinfarben nach Canton hat im Jahre 1893 eine Steigerung erfahren, insofern der Werth der durch das Chinesische Seezollamt gegangenen Farben um 16 192 Hail Tael größer als im Vorjahre war, indes muß bei Beurtheilung dieser Ziffer der Umstand berücksichtigt werden, daß dieser Zuwachs in der durch Preissteigerung nothwendig gewordenen höheren Werthangabe begründet und nicht allein durch die Einfuhr einer größeren Menge hervorgerufen ist.

Deutschland beherrschte auch im Jahre 1893 den Markt fast vollständig; die vereinzelt auftretenden Erzeugnisse Schweizer, Französischer und Britischer Fabriken fallen dagegen durchaus nicht ins Gewicht. Die meisten Farben wurden zum Färben von Papier und Seide verwandt. Der Verbrauch an Mattenfarben war nicht sehr bedeutend, während die sonst allgemein beliebten substantiven Farbstoffe, Baumwollfarben, noch immer nicht die ihnen gebührende Achtung gefunden haben.

Auch das Anilinfarbengeschäft hatte schwer unter den Folgen der Silberentwerthung zu leiden. Nur äußerst langsam bequerten sich die Chinesen dazu, die durchaus nöthigen Erhöhungen im Preise zu bewilligen, selbst dann geschah dies in so beschränktem Maße, daß dem Lieferanten nur sehr selten ein Äquivalent für den durch den niedrigen Kurs hervorgerufenen Ausfall am Erlös geboten wurde.

Von verschiedenen Seiten wird über die übermäßige Konkurrenz der Fabrikanten geklagt. Es lassen sich, wie Kaufleute in Canton klagen, Fälle nachweisen, wo der Fabrikant, nur um einen Theil der Lieferung an sich zu reißen, die Preise so enorm unterbietet, daß er schließlich selbst zusehen muß.

Gerade dem Südchinesischen Händler gegenüber ist von einem solchen Verfahren durchaus abzurathen. Solide Geschäftsgrundsätze werden ihm am meisten Eindruck machen und auf die Dauer sich bezahlen.

Pikrinsäure aus Deutschland fand nur in kleinen Mengen Absatz. Die Händler ziehen eine Farbe, genannt „Kauramine Yellow“ vor, die aus der Schweiz stammt.

Das Geschäft in Kabeln hat sich fast ganz nach Hongkong gezogen, wo größere Lager gehalten werden und Auswahl herrscht. Kleinere Mengen kamen zum Preise von 2,50 bis 3,50 Dollars für die Blechstücke von 10 000 Stück in Canton zum Verkauf.

Der Absatz in Bronzepulver war beschränkt. Japanische Waare wird wegen ihrer Billigkeit in der letzten Zeit bevorzugt.

In imitirtem Goldbraut konnten die Händler sich lange Zeit nicht an die hohen Preise gewöhnen, so daß der Verbrauch dieses Artikels ebenfalls nachgelassen hat. In den letzten Jahren kam ein Russisches Fabrikat auf den Markt, das das Deutsche übertrifft und das Letztere verdrängen würde, wenn nicht die hohen Preise bis jetzt von seinem Anlauf abhielten.

Die Einfuhr von Kaninchenfellen war gering. Ende des Jahres zeigte sich größere Nachfrage, die Händler boten sogar 65 bis 70 Cents, ohne daß ein Geschäft zu diesem Satz abgeschlossen werden konnte.

Cochenille wird von Großbritannien und zwar von London bezogen. Die Preise stellten sich auf ungefähr 90 Dollars für den Pikul. Der Verbrauch in diesem Artikel läßt sehr nach, da die billigeren Anilinfarben an seine Stelle treten.

Die Einfuhr Chinesischer Produkte von Bohnen und Erbsen fiel von 1 425 000 Pikuls im Jahre 1892 auf 1 181 000 Pikuls im Berichtsjahre. Der Grund hierfür ist darin zu finden, daß eine besondere Nachfrage für die Erzeugnisse der Mandschurei und des Yangtse-Flusses von Nordchina kam, wo durch die Ueberschwemmungen der Provinz Schili und die anhaltende Dürre in Schansi ein Mangel an Lebensmitteln eingetreten war. Die Bedürfnisse dieser Provinz wurden durch Einfuhr von Siam und Annam gedeckt. Der fremde Handel ist hieran nur durch die Betheiligung der Schifffahrt interessiert. Der Gesamtwertb betrug 11 370 000 Hail. Tael oder ungefähr 46 Mill. Mark, gegen 4 Mill. Hail. Tael weniger als im Jahre 1892.

Ausfuhr.

Der Gesamtwert der Ausfuhr von Landesprodukten betrug im verflossenen Jahre 18 283 272 *Hait. Taels*, ungefähr $73\frac{1}{2}$ Mill. Mark, gegen 18 885 766 *Hait. Taels* im Jahre 1892. Die Einbuße beträgt also ungefähr $2\frac{1}{2}$ Mill. Mark.

Die Ausfuhr von Thee, soweit er das Cantoner Seezollamt passirte, 24 410 *Pikuls*, beträgt weniger als die Hälfte des Vorjahres. Die Abnahme von 41 000 *Pikuls* hat einen doppelten Grund, erstens gelangte ein großer Theil zur Verschiffung auf Dschunken, zweitens war die Menge Thee, die überhaupt zur Ausfuhr angeboten wurde, geringer. Chinesischer Thee hat überhaupt immer mehr unter dem starken Wettbewerb Indischer und Ceylon-Thees zu leiden. Die erste Stelle in Thee von Canton, wozu Malao gerechnet werden muß, nehmen „Scented Kapors“ ein, die nach London ausgeführt werden. Die Verschiffung betrug 67 500 *Pikuls* im Jahre 1891, 56 250 *Pikuls* im Jahre 1892 und 45 000 *Pikuls* im Jahre 1893.

Der Handel mit dem Festlande von Europa hat sich bedeutend gehoben, er stieg von 2250 *Pikuls* im Jahre 1892 auf 14 700 *Pikuls* im Jahre 1893. Der größte Theil hiervon ging nach Hamburg. Havre, Marseille und Triest beteiligten sich in geringem Umfange an der Einfuhr. Es läßt sich nur annehmen, daß die Cantoner geringen Theesorten den Vergleich mit denen von Schanghai und Futschau auszuhalten vermochten und bei den Händlern plötzlich in Aufnahme kamen. Obwohl die Lokalspreise um 10 pCt. stiegen, so hielten bei dem Sinken des Taelswerthes und den niedrigen Frachtpreisen die Ankunftspreise sich auf der gleichen niedrigen Stufe.

Seide. Das Jahr begann mit einer großen Nachfrage für Filaturen, besonders der besten Sorten. Die Preise stiegen bis Ende April, wo eine plötzliche Reaktion in Folge der Ungewißheit des Schicksals der Sherman-Akte einsetzte, so daß bis Ende Juni das Geschäft flau blieb. Um die Zeit war die Silberfrage gelöst mit dem Resultat, daß der Werth des Silbers um 10 pCt. fiel, was dem Seidengeschäft für den Augenblick sehr zu statten kam. Bis zu Ende des Jahres hielten sich die Preise schwankend.

Rohseide. Das Jahr eröffnete unter sehr günstigen Ausichten, denn die Seidenwebereien in Europa waren vollauf beschäftigt, und der Ausfall in den Italienischen und Japanischen Seidenereien des Vorjahres hatte bereits eine viel höhere Tendenz der Preise zur Folge.

Die Vorräthe in Canton gingen unter der sehr guten Nachfrage bald auf die Reige, und da auch die Lager in anderen Seide produzierenden Ländern sehr gering waren, so entwickelte sich im Frühjahr, noch bevor man über den Ausfall der neuen Ernten bestimmte Anhaltspunkte besaß, auf den Europäischen Märkten und speziell in Lyon, eine spekulative Bewegung, welche eine enorme Preissteigerung zur Folge hatte und die der Cantoner Markt durch bedeutende Abschlüsse für Lieferung von Mai bis August, also der Produkte der neuen Ernten, zu hohen Preisen auszunutzen wußte. Aber die Reaktion ließ nicht lange auf sich warten, und schon im Mai begann eine viel schwächere Stimmung sich Bahn zu brechen, und als dann im Juni Nachrichten von einer sehr ergiebigen Ernte in Italien auf die Märkte einwirkten, und in Folge starker Entwerthung des Silbers der Kurs rasch fiel, verloren die Preise jeden Halt.

Während der letzten Monate des Jahres war das Geschäft schleppend, und die Preise konnten sich nicht wieder erholen. Die Importeure in Europa mußten daher sehr herbe Verluste erlitten haben.

Amerika blieb während der ganzen Zeit eher zurückhaltend, da in Folge der dort herrschenden Krise Vorsicht geboten war.

Für die Seidenspinner im Cantoner Bezirk ist die Berichtsperiode mit wenigen Ausnahmen sehr lohnend gewesen; doch haben sie es einzig dem fallenden Kurse zu danken, daß nach dem Eintritt der schlechten Verhältnisse auf den Konsumplätzen die Preise sich in Canton ungefähr auf gleicher Höhe erhalten konnten.

Die sechs Seidenereiten ergaben quantitativ mit Ausnahme der ersten ein gutes Resultat, während in Bezug auf die Qualität nur die zweite, fünfte und sechste Ernte befriedigend ausfielen, die erste, dritte und vierte Ernte dagegen nur ein mittelmäßiges Produkt lieferten.

Die Ausfuhr von Rohseide während der letzten Jahre stellte sich wie folgt:

Es wurden ausgeführt nach:

	dem Festland von Europa.	den Vereinigten Staaten von Amerika.
Großbritannien.	Ballen von 80 Rättees.	Ballen von 75 bis 80 Rättees.
Indien und Filaturen.	Indien und Filaturen.	Kereels und Filaturen.
1893	1282	18 622
1892	503	16 690
1891	2354	14 155
1890	3111	12 183
1889	2641	13 005
		7560

Filaturen waren auch im Jahre 1893 der bedeutendste Artikel. Die Ausfuhr nach Europa stellte sich auf 18 660 Ballen zu 80 Rättees, während nach Amerika 2439 Ballen zu 80 Rättees verladen wurden.

Bei sehr reger Nachfrage verfolgten die Preise anfänglich eine steigende Tendenz; während im Januar Kontrakte auf der Basis von 680 bis 695 Dollars pro *Pikul* für beste Marken untergebracht worden waren, holte dieselbe Waare im Februar 725 bis 755, im März 780 bis 800, im April sogar 880 Dollars pro *Pikul*. Hier trat der Wendepunkt ein und obgleich die Vorräthe um diese Zeit beinahe ganz erschöpft, und die Ausichten für die neue Ernte nicht besonders günstig waren, so kam doch eine viel schwächere Tendenz zum Durchbruch, so daß bereits im Mai dieselbe Sorte wieder für 720 bis 730 Dollars pro *Pikul* und im Juni für 680 Dollars zu erhalten war.

Von diesem Zeitpunkte an bewegten sich die Preise bei schleppender Nachfrage in Unterschieden von 20 Dollars unter oder über 680 Dollars, um Ende Dezember mit 705 Dollars und etwas besseren Ausichten abzuschließen.

Die ungünstigen Handelsverhältnisse in den Vereinigten Staaten von Amerika hatten, wie die Ausfuhrzahl zeigt, eine bedeutend eingeschränkte Nachfrage nach Cantoner Seide und deshalb eine Verminderung der Produktion der für diesen Markt speziell klein gehaltenen Filaturen zur Folge. Die Käufer verhielten sich den Kaufseberichten von Europa gegenüber anfänglich sehr kühl und erst im Februar entschlossen sie sich, 605 Dollars für gute Marken und 580 Dollars für gewöhnliche Qualität zu zahlen. Im März dagegen holten diese Qualitäten schon 40 Dollars pro *Pikul* mehr; die Vorräthe gingen dann schnell auf die Reige. In neuer Seide wurden hierauf Ende Mai Kontrakte zu 510 bis 520 Dollars pro *Pikul* für die letztere Qualität abgeschlossen und im September zu 595 bis 610 Dollars pro *Pikul* für erstere Qualität. Die Preise blieben alsdann bei schwacher Nachfrage bis Ende des Jahres ohne merkliche Veränderungen.

Isatlees. Von dieser Sorte sind im Jahre 1893 nur 1799 Ballen zu 80 Rätties nach Europa verladen worden. In Folge seiner vielen Schäden scheint der Artikel für Europäische Käufer immer mehr an Bedeutung zu verlieren. Nach Indien wird er dagegen immer noch in bedeutenden Mengen, ungefähr 4000 Pikul pro Jahr, durch in Canton etablirte Parrees verschifft, meistens zu sehr guten Preisen.

Vom Vorjahre her blieben nur wenige Hundert Pikul, diese wurden theilweise im Januar auf der Basis von 480 Dollars für Nr. 1 und im März zu 500 bis 505 Dollars für Europa genommen. Für das geringe Produkt der ersten Ernte interessirten sich die Käufer gar nicht, und erst bei Ankunft der Waare zweiter Ernte Ende Juni wurde ein größeres Geschäft für Bombay zu 480 bis 500 Dollars für Nr. 1 gemacht. Später fielen die Preise auf 460 bis 470 Dollars, erst im September erreichten sie wieder 490 bis 495 Dollars. Bei sehr kleinen Vorräthen und gänglicher Enthaltbarkeit von Seiten Europäischer Käufer behauptete sich diese Sorte dann bis Ende des Jahres auf 515 Dollars pro Pikul.

Kereels (d. h. um- oder wiedergehaspelte Isatlees und Longreels). Auch diese Sorte, die nur für Amerika in Frage kommt, zeigt einen bedeutenden Ausfall in der Ausfuhr, verglichen mit früheren Jahren, denn es wurden nur 1279 Ballen zu 75 Rätties verladen. Anfang Februar fand ein unbedeutendes Geschäft auf der Grundlage von 540 Dollars pro Pikul für Nr. 1 und im März zu 565 Dollars statt, im April dagegen fielen die Preise wieder um 25 Dollars, und im Mai wurden Kontrakte für Waaren neuer Ernte auf der Grundlage von 485 bis 500 Dollars für Nr. 1 abgeschlossen. Trotz glänzlichen Mangels an Nachfrage befestigten sich die Preise während der nächsten Monate, doch erst im Dezember entschlossen sich die Käufer, die bis auf 555 bis 560 Dollars gestiegene Forderung zu bewilligen.

Waste (Seidenabfälle). In Folge stark zusammengeschmolzener Vorräthe waren die Händler zu Anfang des Jahres keineswegs zu Preisermäßigungen bereit, die Käufer hielten sich deshalb zurück, und erst im März gelang es ihnen, den Markt zu folgenden Preisen zu räumen: Durchlöcherter Kolons 74 bis 77 Dollars, Steam Waste Nr. 1 zu 75 bis 78, Steam Waste extra 88 bis 85, Gum Waste Nr. 2 75 bis 76, panjam Waste 85 und panjam books Nr. 3 und 4 zu 95 bis 96 Dollars. Die Nachfrage war jedoch noch nicht befriedigt, so daß die Händler sich auf bedeutende Kontrakte für das Produkt der ersten Ernten zu 5 bis 10 Dollars pro Pikul höheren Raten einließen. Hierauf trat wieder eine stille Periode ein, bis der fallende Kurs im Juli das Geschäft von Neuem belebte. Bis Ende des Jahres schwankten dann die Preise bei mäßiger Nachfrage nur wenig und sie schlossen mit ungefähr 4 Dollars pro Pikul über den obigen Preisangaben.

Es kamen im Ganzen 19948 Pikul zur Verladung nach Europa, wovon 2215 Pikul auf durchlöcherter Kolons und ungefähr zwei Drittel des Restes auf Steam Waste fielen.

White Pongée (Weißes Seidenzeug). In der Ausfuhr dieses Artikels ist ein starker Rückgang von mindestens 50 pSt. gegen das vorige Jahr zu verzeichnen. Die wachsende Vorliebe für die zwar dünnen, aber ebenmäßiger gewebten Japanischen Fabrikate und die in Uebereinstimmung mit dem Rohseidenmarkt stetig steigenden Preise, welche selbst der fallende Kurs nicht auszugleichen vermochte, haben in erster Linie zu dem Rückgange beigetragen.

An Strohmatten wurden 300 000 Rollen ausgeführt. Die Größe der Ausfuhr, von der 80 pSt. nach New-York ging, erklärt sich durch das lebhafteste Frühjahrsgeßäft New-Yorks. Die dortigen

Händler gaben große Aufträge von Januar bis Mai. Als sich dann im Juli bis September die dem Silberfall folgende Reaktion fühlbar machte, versuchten einige Einfuhrfirmen, einen Theil ihrer Aufträge rückgängig zu machen, doch war damals die Fabrikation bereits zu weit fortgeschritten, als daß der Versuch erfolgreich gewesen wäre. Zu der Anzahl der von Canton versendeten Matten muß für Amerika noch die Ausfuhr Japans mit 200 000 Rollen, der doppelten Menge wie im Vorjahre, in Betracht gezogen werden, um zu verstehen, daß die augenblicklichen Klagen wegen Ueberfüllung der Lager berechtigt sind.

Die Saison 1893 eröffnete mit sehr niedrigen Preisen, doch that die Größe der bald folgenden Aufträge das Ihrige, um eine sehr feste Stimmung der Preislagen im April und Mai hervorzurufen, die bis Ende des Jahres anhielt. Zur Befestigung der Preise trug der Ausfall der Juni-Strohernte bei, veranlaßt durch den starken Frost im Januar, der die jungen Pflanzen angegriffen hatte.

Die Qualität der zur Ausfuhr gelangten Matten war durchweg befriedigend. Die sonst üblichen Arbeitsausstände traten nur wenig störend auf.

Eine neue Qualität mit 122 Maschen wurde hergestellt, deren Kettenfaden statt aus dünnem Hanf aus feinen Baumwollenfäden besteht. **Feuerwerkskörper.** Die Ausfuhr erreichte nur die kleine Zahl von 49 055 Kolli. Die Abnahme des Verbrauchs ist wohl auf die Erhöhung des Zollsaßes in den Vereinigten Staaten von Amerika zurückzuführen.

Die Ausfuhr von *Cassia lignea* nach Europa und Amerika stellte sich auf 81 300 Pikul gegen 72 462 Pikul im Jahre 1892. Die Preise stiegen von 6 auf 13 Dollars für den Pikul. Es ist anzunehmen, daß bei der geringen Menge *Cassia*, die in Folge des Frostes im Jahre 1893 augenblicklich auf den Markt kommt, die hohen Preise noch längere Zeit anhalten werden.

Von *Cassia lignea* und gebrochener *Cassia* wurden ausgeführt 62 601 Pakete oder 31 300 Pikul gegen 144 924 Pakete oder 72 462 Pikul im Vorjahre. Es gingen davon nach Hamburg 20 964 Pakete gegen 73 100 Pakete im Vorjahre.

Die Ausfuhr von Borsten hat stark zugenommen. Händler, die Kontrakte auf längere Lieferungszeit machten, erlitten große Verluste. Schwarze Borsten stiegen im Preise von 84 auf 100 und 106 Dollars für den Pikul, während weiße von 140 bis auf 180 Dollars kamen.

An ätherischen Oelen war nur geringer Vorrath vorhanden.

Schiffsverkehr.

Die Gesamtzahl der im Jahre 1893 im Hafen von Canton einklarirten Schiffe betrug 1 968 von 1 569 618 Reg.-Tonnen. Ausklarirt wurden 1 958 Schiffe von 1 566 365 Reg.-Tonnen. Die gesamte Schiffsbewegung umfaßte 3 926 Fahrzeuge von 3 135 983 Reg.-Tonnen. Gegen das Vorjahr, in welchem die Gesamtzahl der Schiffe 3 491 von 3 248 713 Reg.-Tonnen betrug, ist eine Abnahme von 112 732 Reg.-Tonnen eingetreten; dagegen hat sich die Zahl der eingegangenen Dampfschiffe um etwa 200 vermehrt und damit die höchste Zahl, die bis jetzt verzeichnet wurde, erreicht.

Von der Gesamttonnenzahl entfielen auf die Britische Flagge 86 pSt., auf die Deutsche 6, auf die Chinesische 7 pSt. Das Verhältniß ist ungefähr das gleiche wie in früheren Jahren.

Die Deutsche Schifffahrt hat ein etwas befriedigenderes Resultat aufzuweisen als im Jahre 1892. Durch den Ende 1892 seitens der Chinesischen Küstenschiffahrtsgesellschaft gemachten Ankauf von zwei Schiffen war es derselben möglich, einen regelmäßigeren Verkehr

zwischen den Häfen Canton, Hongkong, Schanghai und Wuhu aufrecht zu erhalten als in früheren Jahren. In den Sommermonaten wirkte freilich ein ungewöhnlich stauer Güterverkehr von Schanghai nach dem Süden sehr störend auf die Schifffahrt ein, da die Dampfschiffe oft sechs Tage in Schanghai liegen mußten, um eine einigermaßen lohnende Rückfracht zu erhalten. In Folge dessen zeigten die Raten von Schanghai nach Canton während dieser Zeit einen sehr niedrigen Stand.

Die Frachtraten von Canton nach Schanghai richteten sich im Allgemeinen nach dem im Jahre 1888 zwischen den Dampfschiffsgesellschaften vereinbarten Tarif, welcher Ende des Jahres 1892 wieder neu in Kraft getreten war.

Die Reiseinfuhr von Wuhu war im Jahre 1893 nicht so bedeutend wie in den beiden vorhergehenden Jahren, sie lag zum größten Theil in den Händen der beiden Britischen Schiffsgesellschaften.

Die Frachten waren im Anfang des Jahres 8 bis 10 Randariens pro Pihul und gingen Ende des Jahres auf 14 bis 16 Randariens.

Auch der Verkehr zwischen Kiutschwang—Tschifu und Canton war nicht so erheblich wie früher, da im Süden eine beträchtliche Menge Bohnen lagerte. Zu Beginn der Saison stellten sich die Frachtraten auf 20 bis 26 Cents; im Mai fielen sie auf 16 Cents und schwankten bis August zwischen 15 und 17 Cents für den Pihul.

Um diese Zeit gingen die Bohnenvorräthe im Süden auf die Reize, so daß eine größere Nachfrage nach Räumten entstand und die Fracht auf 26½ Cents für den Pihul stieg. Kurz vor Schluß der Schifffahrt wurden 42 Cents für den Pihul geboten, ohne daß es gelang, verfügbare Schiffe aufzutreiben. Das Geschäft lag auch in diesem Jahre zum größten Theil in Deutschen Händen, wenn auch nicht so ausschließlich, wie vor einer Reihe von Jahren, wo die Deutsche Schifffahrt ohne nennbare Mitbewerber auf dieser Linie fuhr.

Die Deutschen Dampfschiffe fuhrten meistens für Rechnung von Chinesen unter Monatscharter; die Charterpreise waren, besonders im Anfange des Jahres, recht niedrig.

An dem Tientsiner Frachtengeschäft theiligten sich nur Britische und Chinesische Dampfschiffe; die letzteren waren hauptsächlich im Kohlentransport beschäftigt.

Von Amoy traf ein kleines Britisches Dampfschiff mit Erbsen ein.

Von Wichtigkeit ist schließlich der neueröffnete Schiffsverkehr zwischen Hongay (Hongkong) und Canton zum Transport von Kohlenstaub Französischer Minen, der von Chinesischen Kalkbrennern verwendet wird. An dieser Fahrt theilte sich im Anfang des Jahres ein Deutsches Dampfschiff von 831 Reg.-Tonnen mit fünf Fahrten. Später wurde der Verkehr von zwei Norwegischen und zwei Britischen Dampfschiffen vermittelt.

Verkehrsübersichten.

1. Werth des Handels von Canton in den Jahren 1892 und 1893.

	1892.	1893.	Ungefährer Werth
Fremde Waaren.	Pail. Taels.	Pail. Taels.	in Mark.
Einfuhr von fremden Ländern und Hongkong	12 494 853	13 096 109	52 646 358
Einfuhr von Chinesischen Häfen	19 107	23 391	114 132
Gesamteinfuhr fremder Waaren	12 513 960	13 124 500	52 760 490

	1892.	1893.	Ungefährer Werth
Fremde Waaren.	Pail. Taels.	Pail. Taels.	in Mark.
Wiederausfuhr nach fremden Ländern und Hongkong....	14 852	11 176	44 927
Wiederausfuhr nach Chinesischen Häfen (hauptsächlich nach Tientsin, Tschifu, Hankau, Kiutiang, Schanghai und Ningpo)	87 713	64 209	258 120
Zusammen Wiederausfuhr ...	102 565	75 385	303 047
Nettoeinfuhr fremder Waaren.	12 411 396	13 049 115	52 457 442
Einheimische Waaren.			
Einfuhr (hauptsächlich von Kiutschwang, Tientsin, Wuhu, Tschinkiang, Schanghai und Ningpo)	15 354 425	11 370 307	45 708 634
Wiederausfuhr nach fremden Ländern	295 681	203 544	818 247
Wiederausfuhr nach Chinesischen Häfen	7 198	2 841	11 421
Zusammen Wiederausfuhr einheimischer Waaren	302 879	206 385	829 668
Nettoeinfuhr einheimischer Waaren	15 051 546	11 163 922	44 878 966
Ausfuhr einheimischer Waaren nach fremden Ländern	16 313 105	15 619 855	62 791 817
Ausfuhr einheimischer Waaren nach Chinesischen Häfen ...	2 572 661	2 668 417	10 706 936
Gesamtausfuhr einheimischer Waaren	18 885 766	18 288 272	73 498 753
Gesamtwertb des Handels ..	46 754 151	42 778 079	171 967 877
Nettowertb des Handels	46 348 707	42 496 809	170 886 162

2. Einfuhr der hauptsächlichsten fremden Waaren.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Pail. Taels.
Opium:			
Malwa	Pihuls	1 645	888 044
Patna	"	5 844	2 715 351
Benares	"	1 724	790 640
Baumwollenwaaren:			
Schirting, grauer	Stück	66 566	132 124
" weißer	"	105 132	811 278
T-Tuch, 32 Zoll	"	11 790	21 144
" 30 "	"	12 603	26 277
Drill, Englischer	"	2 442	6 923
Stk	"	8 962	17 563
Sammet	"	2 979	21 772
Rambrie	"	8 955	8 702
Muselin	"	6 961	5 869
Taschentücher, baumwollene .	Duzend	2 581	1 192
Handtücher, "	"	23 753	8 566
Baumwollentuch, Japanisches	Stück	16 669	13 551
Zwilling, "	Pihuls	152	7 319
Baumwollengarn, Englisches	"	2 557	70 065
" Indisches	"	120 658	2 192 508

Wollwaaren:				Worth:	Verschiedene Waaren:				Worth:
	Masstab.	Menge.	Haft. Laels.			Masstab.	Menge.	Haft. Laels.	
Kamelot, Englischer	Stück	6 695	70 550		Erbsen	Pituls	122 409	291 248	
Wasing, einfaches	"	1 169	13 825		Hirschgeweide, junge	Paar	506	33 157	
Long Ells	"	1 347	7 604		" alte	Pituls	82	16 522	
Tuch, breites, mittelbreites und					Rhinoceroshörner	"	88	86 574	
habiti	"	852	20 989		Gummischuhe	Paar	68 082	27 225	
Metalle:					Nephrit	Pituls	4 155	144 496	
Stangeneisen	Pituls	7 267	20 559		Färbiger Indigo	"	888	4 761	
Eisenwaaren	"	1 067	6 588		Leber	"	722	15 902	
Blei in Mulden	"	2 110	9 057		Silberblüthen, getrocknete	"	5 987	41 504	
Kupferdraht	"	464	8 438		Streichhölzer, Japanische	Groß	447 755	89 385	
" Platten u. Blech	"	513	7 385		Arzneimittel	—	—	86 188	
" Glas	"	2 025	27 337		Milch, kondensirte, in Büchsen	Duzend	12 868	13 353	
" " Japanische	"	840	10 920		Champignons	Pituls	2 564	87 046	
Stahl in Stangen	"	951	3 724		Muscheln (Ries-) getrocknete	"	9 287	64 459	
Quecksilber	"	164	11 613		Petroleum, Amerikanisches	Gallonen	494 400	54 234	
Zinn	"	6 828	61 457		" Russisches	"	289 760	29 149	
Verschiedene Waaren:					Außern, getrocknete	Pituls	584	10 124	
Bernstein	"	198	8 933		Pfeffer, schwarzer	"	852	10 542	
Sternanis	"	261	3 180		" weißer	"	1 312	28 350	
Adventurine	"	200	9 178		Parfüm	—	—	7 148	
Awabi	"	3 047	58 448		Garneelen, getrocknete	Pituls	10 024	134 753	
Berggrauen	"	1 088	4 138		Quarz	"	3 954	11 864	
Bier und Porter	—	—	4 991		Rosinen	"	1 765	11 119	
Betelnüsse	Pituls	2 966	16 404		Strohrohr, ganzes	"	9 813	34 917	
Bigo de Mar, schwarze	"	155	5 428		" gespaltenes	"	488	6 378	
" " " weiße	"	949	17 495		" Markt	"	8 965	13 459	
Bogelnecker	"	—	24 980		Reis	"	404 146	571 305	
Rampfer Barood, rein	"	3	9 860		Sago	"	2 232	8 758	
" " Abfall	"	9	20 608		Seepferdähne	"	51	6 047	
Rerzen	Riffen	1 990	3 258		Seegrass, Japanisches	"	3 898	8 331	
Radamom, Inferior	Pituls	198	9 420		Melonensamen	"	4 852	34 980	
Cement	"	4 238	11 320		Sesamamen	"	1 995	7 655	
Haselnüsse	"	1 262	6 837		Raninchenfelle	Stück	7 588	4 352	
Stinnober	"	2 736	192 598		Seife	Riffen	10 168	11 042	
Zinn	"	388	23 071		Soßen und Strumpfe	Duzend Paar	61 680	22 287	
Ähren	Stück	9 967	15 860		Stoffe	Pituls	4 976	27 134	
Gewürznelken	Pituls	272	3 422		Zucker, brauner	"	2 920	10 278	
Kohle	Tonnen	30 161	120 894		" weißer	"	42 123	217 087	
Karnool	Stück	512 042	18 434		" Randis	"	792	5 738	
Kasbaumwolle, Indische	Pituls	14 977	170 940		Telegraphenzubehör	—	—	3 989	
" Annamitische	"	1 162	14 581		Goldbraut, unechter	Pituls	86	50 407	
" Chinesische	"	9 918	158 166		Tabak, präparirter	"	3 547	85 136	
Kintensische	"	46 823	560 799		Vermicelli und Makaroni	"	15 386	92 467	
Kristallfarben	—	—	117 451		Sodawasser	—	—	8 004	
Elefantenzähne, ganze	Pituls	213	59 660		Wachs, Japanisches	Pituls	490	7 467	
" zerbrochene	"	53	5 957		Weln	—	—	16 467	
Fische, gefalgene	"	7 598	30 480		3. Einfuhr der hauptsächlichsten einheimischen Waaren.				
Fischmagen	"	380	24 097			Masstab.	Menge.	Worth:	
Mehl	"	115 240	340 572					Haft. Laels.	
Pilze	"	2 965	62 857		Mandeln, süße	Pituls	2 121	56 410	
Sinseng, Japanischer	"	7	16 114		Mann, weißer	"	26 283	49 240	
" Amerikanischer, ge-					Bohnenquart	"	4 017	16 159	
reinigter	"	67	20 382		Bohnen, schwarze	"	157 484	291 079	
" Amerikanischer, roher	"	44	9 776		" grüne	"	273 263	491 392	
Fensterglas	Riffen	69 533	27 175		" weiße und gelbe	"	665 617	1 153 636	
Glaswaaren	—	—	35 780						
Handschuhe	Duzend	11 940	5 196						

	Maßstab.	Menge.	Werth: Sail. Taels.
Bücher, gedruckte	Pikuls	1 896	36 836
Meßsingwaaren	"	517	11 687
Borsten	"	3 551	57 628
Filzmützen	Stück	84 766	18 188
Seidenmützen	"	47 668	9 584
Teppiche	"	18 935	20 067
Einheimisches Tuch und Kanting	Pikuls	7 138	321 218
Raipinglohle	Tonnen	12 086	78 552
Rohbaumwolle	Pikuls	11 011	171 828
Filz	Stück	162 720	21 570
Ginseng, einheimischer	Pikuls	220	66 293
" Koreanischer			
I. Qualität	"	54	124 039
Erbsen	"	209 219	497 249
Stroh Hüte	Stück	191 520	25 990
Hirschgeweihe, junge	Paar	3 959	253 841
" alte	Pikuls	73	14 648
Leber, vergoldetes, und Per- gament	Stück	681 150	14 238
Leberstreifen	Pikuls	188	36 564
Schweinshaare	"	1 807	25 054
Seitigen	"	3 820	45 527
Strohmatzen	Stück	310 663	40 752
Arznei	Pikuls	47 822	456 236
Moschus	Taels	4 181	48 825
Bohnenöl	Pikuls	71 012	488 140
Erbsenöl	"	22 563	188 052
Paddy	"	10 374	12 337
Perimonen, getrocknete	"	10 655	42 389
Meßsingpfeifen	Stück	28 329	24 961
Reis	Pikuls	1 518 440	2 144 428
Samschu (Chineßischer Brandwein)	"	3 878	12 292
Samschu, mit Medizin ver- setzt	"	2 787	27 364
Samenluchsen	"	14 388	12 892
Seisamsamen	"	120 022	460 217
Schuhe und Stiefel aus Seide oder Baumwolle	Paar	135 859	97 819
Rohseide, weiße	Pikuls	602	202 390
" " , geworfene	"	100	40 290
" gelbe, Schantung	"	463	110 401
" " Szechuan	"	865	254 872
Seidenwaaren	"	5 599	1 256 549
Seidenfatin	"	45	35 354
Felzkleidung, Fuchs	Stück	2 207	25 141
" Schaf	"	5 023	18 274
Tabakblätter	Pikuls	12 953	101 588
Tabak, präparirter	"	3 069	72 764
Rüben, gefalzene und ge- trocknete	"	5 045	18 163
Wachs, weißes	"	1 269	69 817
" gelbes	"	933	29 233
Weizen	"	358 954	574 326

4. Ausfuhr der hauptsächlichsten einheimischen Waaren.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Sail. Taels.
Bohnen, weiße und gelbe ..	Pikuls	75 153	130 209
Bücher	"	1 641	44 681
Kaufsgold	"	1 021	28 934
Meßsingwaaren	"	2 449	68 124
Borsten	"	824	25 906
Meßsingknöpfe	"	5 656	185 914
Rohrstöcke	Stück	4 685 100	44 000
Cassia Sinea	Pikuls	2 130	13 715
" Knospen	"	412	3 628
" Zweige	"	11 218	8 410
" Rinde von Zweigen ..	"	23 499	47 198
Chinawurzel	"	5 847	16 084
Steingut, feines	"	1 276	26 190
" ordinäres	"	2 823	22 048
Einheimisches Tuch und Kanting	"	516	24 127
Kleidungsstücke, baumwollene	"	474	39 208
" seidene	"	244	146 958
Baumwollenkumpen	"	13 255	49 480
Rissen und Polster	Stück	95 696	19 163
Trümpfe Eier	"	4 192 390	31 429
Palmblattfächer, bearbeitete	"	2 621 655	57 646
" unbeschnittene	"	6 955 910	26 644
" verzierte	"	394 618	17 829
Feuerwerkskörper	Pikuls	22 152	210 433
Blumenpflanzen	Stück	169 288	13 337
Möbel	"	6 814	21 604
Knoblauch	Pikuls	35 168	41 120
Ingwer	"	34 168	34 237
Glasarmbänder	"	17 543	315 791
Glas oder verglaste Waaren	"	3 043	57 168
Golbwaaren	Taels	1 149	92 081
Grasluh, feines	Pikuls	286	57 318
" ordinäres	"	389	31 126
Menschenhaar	"	618	20 931
Hirschgeweihe, junge	Paar	670	44 200
Indigo, trockener	Pikuls	2 278	38 146
" flüssiger	"	4 868	28 364
Elfenbeinwaaren	"	55	30 957
Nephrit	"	323	60 589
Nephritwaaren	Stück	94 753	47 798
Wleinweiß	Pikuls	3 598	20 026
Wleinweiß	"	10 081	56 527
Schwarz, getrocknete	"	4 784	35 897
Lung ngans, Mus	"	919	14 577
" " getrocknete	"	10 168	74 168
Strohmatzen	Stück	607 962	50 659
Matting	Rollen	286 933	1 032 923
Getrocknetes Fleisch	Pikuls	1 566	34 103
Arzneien	"	18 966	115 297
Pillen	"	276	35 544
Spiegel mit Rahmen	Stück	353 133	18 297
Opium, Hülsen, Schladen,			
Abfall	Pikuls	3 673	24 978
Opiumlampen	Stück	284 657	43 518
Opumpfeifen und Zubehör.	"	408 773	12 477

	Maßstab.	Menge.	Werth:			Maßstab.	Menge.	Werth:	
			Pituls.	Haft. Laels.				Pituls.	Haft. Laels.
Papier I. Qualität	Pituls	12 846		166 837	Seidenwaaren, Stidereien..	Pituls	462		517 463
Konserven	"	13 743		127 769	Halbseidene Gewebe	"	768		150 579
Samschu	"	3 380		10 770	Seidenfloß	"	87		36 889
" , mit Redigin ver-					Seidenzwirn	"	202		87 458
sehter	"	1 079		14 598	Seidenbänder	"	425		228 132
Melonensamen	"	2 828		19 584	" , mit Gold				
Schuhe und Stiefel aus					durchweht	"	258		202 413
Seide und Baumwolle ..	Paar	86 149		62 026	Seidenwaaren, nicht Kaffsigirt	"	142		26 666
Rohseide, weiße	Pituls	20 269		6 867 420	Silberwaaren	"	27		46 104
" , geworfene ..	"	70		31 309	Brillen	Stück	134 109		8 414
" wilde	"	1 566		134 555	Juder, brauner	Pituls	81 689		350 814
Kokons	"	885		66 839	Thee, schwarzer	"	24 405		553 468
Seidenabfall	"	16 523		1 178 199	Tabakblätter	"	2 540		20 012
Seidenwaaren	"	5 845		2 575 228	Tabak, präparirter	"	17 019		257 729
" , mit Gold					Gemüse, frische	"	60 254		68 556
durchwirrt	"	30		21 907	Holzwaaren	"	3 092		15 461

5. Schiffsverkehr im Hafen von Canton im Jahre 1893.

Nationalität.	D a m p f s c h i f f e .							
	E i n g a n g .				A u s g a n g .			
	U e b e r h a u p t .		D a r u n t e r m i t L a d u n g .		U e b e r h a u p t .		D a r u n t e r m i t L a d u n g .	
	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.	Anzahl.	Reg.- Tonnen.
Britische	1457	1 347 045	1413	1 321 727	1455	1 345 963	1305	1 246 527
Deutsche	105	93 033	101	91 068	105	93 033	74	69 165
Niederländische	1	672	1	672	1	672	—	—
Schwedische und Norwegische ..	10	9 464	10	9 464	10	9 464	—	—
Schinesische	337	116 899	102	110 777	379	114 729	94	104 030
zusammen...	1960	1 567 118	1627	1 533 708	1950	1 563 860	1473	1 419 722

Der durch Dschunken über Kaulun und Xappa vermittelte Handelsverkehr im Jahre 1893.¹⁾

Der Gesamtwert des Handels über Kaulun betrug 41½ Millionen Haft. Laels gegen 35¾ Millionen Haft. Laels im Jahre 1892. Der Werth ist fast ebenso groß wie der des Verkehrs über Canton — 167 Millionen Mark gegen 172 Millionen. Zusammengerechnet mit dem für Xappa, der sich in den letzten Jahren auf 9½ Millionen Haft. Laels oder 33,7 Millionen Mark gehalten hat, übertrifft der Dschunkenverkehr im Jahre 1893 den der Fahrzeuge fremder Bauart Cantons beträchtlich.

Verkehr über Kaulun.

Der Handel auf Chinesischen Dschunken, soweit er der Aufsicht des fremden Seesollamts unterliegt, übersteigt den des Jahres 1892 um einen Schätzungswert von ungefähr 23 Millionen Mark. Zu dem Gesamtwert von 167 Millionen Mark trugen fremde Einfuhr,

unter die besonders Petroleum und Reis zu rechnen sind, 42 pCt., Chinesische Einfuhr 8 pCt. und die Ausfuhr 46 pCt. bei, während die Waaren, die von einem Chinesischen Hafen zum anderen, ohne Hongkong zu berühren, verschifft wurden, 4 pCt. ausmachten. Die Störungen in Siam vermochten den Handel nur in geringem Maße zu beeinflussen. Die Reiskeinfuhr von dort nahm ihren ungehinderten Fortgang. Hauptsächlich waren Dschunken an der Beförderung von Baumwollengarn, Petroleum und Reis beteiligt, indeß auch für Thee wurde diese Verschiffungsart zum Nachtheil der Flußdampfer bevorzugt.

Einfuhr.

Der Gesamtwert der Einfuhr betrug 17 663 217 Haft. Laels oder 71 Millionen Mark und überstieg den des Jahres 1892 um 17 Millionen Mark.

Die Einfuhr von Indischem Opium fiel um 45 Pituls, die von Baumwollenwaaren um 110 881 Stück, von Wollenwaaren um 2391 Stück und von Metallen um 2880 Pituls. Dagegen trat eine Zunahme bei der Einfuhr von Baumwollen-Garn und -Faden um

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 51.

873 Piktul hervor. Die wichtigsten unter den Waaren, die auf Dschunken dem großen Flußdelta Cantons zugeführt wurden, waren Petroleum und Reis. An Amerikanischem Petroleum wurden dem Zollamt 7 483 700 Gallonen gemeldet, über 650 000 Gallonen mehr als im vergangenen Jahre, an Russischem 3 929 265 Gallonen, ungefähr 3 Millionen Gallonen mehr als im Jahre 1892. Eine Deutsche Firma hat auf der Festlandsseite Hongkongs vier Delbehälter von je 1500 Engl. Tonnen Inhalt erbaut; ein fünfter Behälter, 2500 Engl. Tonnen fassend, soll in kurzer Zeit errichtet werden. Das Petroleum wird in großen Dampfschiffen, die 5000 Engl. Tonnen zu fassen vermögen, von Batum gebracht und durch Schläuche von Bord in die Behälter am Lande gepumpt. Die Waare wird in Hongkong im Großhandel an Chinesische Käufer abgegeben, und zwar entweder in eisernen Tonnen von je 5 bis 10 Gallonen oder in Blechlannen, die an Ort und Stelle hergestellt werden und einen ganz neuen Erwerbszweig für die Chinesen bilden. Der Absatz ist so berechnet, daß täglich 200 000 Gallonen Del abgegeben werden können.

Die Menge der Chinesischen Waaren, die von Hongkong zur Verteilung an die Chinesischen Abnehmer des Flußdelta gelangten, hielt sich auf der gleichen Höhe wie in früheren Jahren. Zu diesen Waaren gehören Indigo, Padmatten, Thonwaaren, gebörter Fisch u. s. w.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr Chinesischer Waaren nach Hongkong stieg um 9 1/2 pSt. gegenüber dem Jahre 1892. An der Zunahme waren hauptsächlich seidene Mützen, Porzellan, Stöcke, Palmblattfächer, Feuerwerkskörper, Felle, Leber, Matten, seidene Schuhe, Seidenwaaren, Zucker, Thee und Holz beteiligt. Dagegen machte sich eine Abnahme bei der Ausfuhr anderer Waaren, besonders von Früchten, bemerkbar, was auf die durch den harten Frost verursachten schlechten Ernten zurückzuführen sein mag. Hierher gehören getrocknete Laichese und Lung-ngans, Kartoffeln, Ingwer, aber auch Cassia lignea, wovon allein 45 214 Piktul weniger als im vorhergehenden Jahre zur Ausfuhr gelangten.

Schiffahrt.

Im Ganzen kehrten 14 146 Dampfschiffe in Ballast bei der Zollstation ein, gegen 7720 im Jahre 1892. Diese vermittelten hauptsächlich den Passagierverkehr zwischen Hongkong und den Spielhäusern auf dem Chinesischen Gebiete gegenüber der Britischen Kolonie. Am Schlusse des Jahres haben die Chinesischen Provinzialbehörden auf Veranlassung der Centralregierung in Peking diese Spielhäuser geschlossen. An Dschunken kehrten ein 62 276, von denen 48 527 mit Ladung und 13 749 in Ballast waren. Zwischen Hongkong und Macao liefen 1702 Dschunken, im Ganzen 126 mehr als im Jahre 1892. Zwei Dschunken kehrten von Annamitischen Häfen, drei von Singapur ein.

Verkehr über Lappa.

Der Gesamtwert des Handels von 38 756 776 Mark setzt sich zusammen, wie folgt:

Fremde Einfuhr	11 511 596 Mark
Chinesische Einfuhr	9 986 504 „
Ausfuhr	17 258 676 „

Die Schwankungen des Handels in den letzten Jahren waren für den Gesamtwert von geringer Bedeutung.

Auch hier zeigten Baumwollengarn und Baumwollenwaaren eine bedeutende Abnahme, die letzteren im Werte von ungefähr 5 1/2 Millionen Mark.

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Einfuhr fremder Waaren.

Der Gesamtwert der Einfuhr ist um 1 823 000 Mark gegen das Jahr 1892 und um 3 184 000 Mark gegen das Jahr 1891 zurückgegangen. Eine Zunahme weist auf die Einfuhr von Opium um ungefähr 300 000 Mark. Die Einfuhr von Streichhölzern stieg von 160 563 auf 448 741 Groß, von Petroleum von 65 842 auf 87 860 Risten, von Reis von 120 977 auf 215 880 Piktul. Dagegen fiel die Einfuhr von Rohbaumwolle von 18 426 auf 6349 Piktul, von Baumwollengarn von 62 902 auf 34 962 Piktul und von Baumwollenwaaren im Werte von ungefähr einer halben Million Mark.

Ausfuhr.

Für die Ausfuhr, deren Wert verglichen mit dem Jahre 1891 um 5 226 000 Mark und verglichen mit dem Jahre 1892 um 14 472 000 Mark stieg, kommen hauptsächlich Zucker und Thee in Betracht. In weißem und braunem Zucker trat eine Zunahme von rund 650 000 Mark ein. Die Zuckerernte fiel glänzend aus und übertraf die des Jahres 1892 um 80 000 Piktul, während die Preise sich um 2 Ms 3 Pence pro Piktul für braunen und 1 Hall. Tacl für weißen Zucker erhöhten. Weiße Rohseide stieg um 200 000 Mark, wogegen Kokons um 95 000 Mark fielen. An Tabak kamen besonders die feinsten Sorten von Hakkas zur Ausfuhr, so daß eine bedeutende Wertzunahme gegenüber einer nur geringen Steigerung der Mengen stattfand. Die Zunahme in der Ausfuhr von schwarzem Thee ist besonders auf den erhöhten Bedarf geringwertiger Theesorten in Deutschland zurückzuführen.

Eine erhebliche Abnahme ist dagegen zu bemerken bei der Ausfuhr von Reis und Paddy, ferner von ätherischen Ölen. Die Ausfuhr von Anisfamenöl fiel von 509 auf 126 Piktul, da die Ernte in Nan-ning nur 700 Piktul statt 2400 Piktul der gewöhnlichen Güte guter Jahre geliefert hatte. Der Preis stieg in Folge dessen von 240 auf 320 Dollars. An Cassia wurde für 850 000 Mark mehr ausgeführt als im vorhergehenden Jahre.

Schiffahrt.

20 176 Dschunken mit einer Ladefähigkeit von 827 345 Reg.-Tonnen waren im Verkehr zwischen Lappa und Chinesischen Plätzen tätig; 1611 Dschunken von 228 419 Reg.-Tonnen verkehrten zwischen Hongkong und Lappa. Auf beiden Linien ist eine große Abnahme der Räumte gegenüber einem Steigen der Zahl der Fahrzeuge gegen frühere Jahre ersichtlich.

Verkehrsübersichten.

1. Wert des durch Dschunken vermittelten Handels über die Zollstation Kaulun in den Jahren 1892 und 1893.

	1892.	1893.	Ungefährer Wert
Fremde Waaren.			
Einfuhr von Hongkong	13 468 368	17 668 217	71 006 182
Einheimische Waaren.			
Einfuhr von Hongkong	3 113 192	3 338 377	18 420 275
Desgl., von Chinesischen Häfen	1 869 740	1 648 168	6 635 615
Gesamteinfuhr einheimischer Waaren	4 982 932	4 986 540	20 045 891
Ausfuhr einheimischer Waaren nach Hongkong	17 290 632	18 937 126	76 127 247
Gesamtwert des Handels ..	35 741 932	41 596 863	167 179 270

a. Einfuhr der hauptsächlichsten fremden Waaren
im Jahre 1893.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Sail. Taels.
Opium:			
Makwa	Pituls	272	186 784
Patna	"	681	288 012
Baumwollenwaaren:			
Schirting, graue	Stück	4 349	8 698
Desgl., weiße	"	6 044	17 527
Desgl., gefärbte	"	8 480	32 224
Desgl., desgl. und gemusterte	"	7 313	20 477
Tuch	"	8 257	15 689
St	"	4 801	9 602
Gingham	"	3 911	17 999
Baumwollengarn, Indisches	Pituls	1 301	24 210
Baumwollenzwirn	"	304	17 064
Wollenwaaren:			
Spanisch Stripes	Stück	3 907	56 261
Tuch, breites, mittelbreites und Habt	"	4 211	101 064
Wollengarn	Risten	53 984	26 994
Wollenlizen	"	66 596	38 299
Metalle:			
Ragleisen	Pituls	46 906	108 196
Stangeneisen	"	42 845	118 568
Band Eisen	"	5 884	14 585
Eisen-Blech und Platten	"	3 515	16 875
Eisenbraut	"	3 768	18 815
Alte Hufeisen	"	21 219	31 829
Alte Eisenbrautheile	"	11 869	18 990
Eisenabfälle	"	20 811	27 055
Eiserne Nägel	"	8 324	41 620
Zinn	"	3 877	102 748
Weißblech	"	3 894	13 240
Blei in Rulben	"	42 401	182 325
Kupfer, Platten und Blech	"	1 595	22 338
Desgl., altes	"	2 543	30 519
Desgl., Draht	"	298	6 278
Desgl., Rohre	"	1 214	29 158
Reffingblech	"	15 477	201 213
Desgl., altes	"	5 854	52 686
Stahl in Stangen	"	4 586	17 887
Verschiedene Waaren:			
Awabi	"	812	16 242
Netelnüsse	"	22 698	126 775
Bicho da mar, schwarze	"	4 238	148 164
Desgl., weiße	"	871	16 120
Reis, Bran	"	854 362	598 094
Steinkohle	Tonnen	30 658	168 619
Desgl., Staub	"	8 075	16 150
Kokosnüsse	Stück	1 545 240	30 904
Rohbaumwolle, Indische	Pituls	4 171	47 978
Zintenfische	"	8 393	42 423
Fische, getrocknete	"	5 937	32 654
Desgl., gefalzene	"	16 861	75 878
Reismehl	"	4 947	12 862
Weizenmehl	"	27 767	83 391
Gambier, unechter (Farbstoff)	"	17 996	44 992
Ginseng, Japanischer	"	110	18 800

Verschiedene Waaren:	Maßstab.	Menge.	Werth: Sail. Taels.
Ginseng, Amerikanischer	Pituls	87	11 163
Fensterglas	Risten	4 714	13 670
Glasflaschen	Stück	765 381	12 244
Glascherben	Pituls	16 798	30 288
Erbsen	"	23 258	58 146
Gummischuhe	Paar	39 855	15 942
Lampen und Brenner	Stück	157 588	34 434
Lampendocht	Pituls	302	12 080
Leder	"	656	27 580
Mangroverinde	"	33 514	33 514
Streichhölzer	Groß	495 117	95 726
Spiegel ohne Rahmen	Pituls	619	13 618
Syrup	"	76 272	68 645
Nadeln	Tausend	46 908	18 763
Petroleum, Amerikanisches	Gallonen	7 483 720	1 122 559
Desgl., Russisches	"	8 929 265	550 098
Tabak	Pituls	2 608 701	3 130 441
Pfeffer, schwarzer	"	1 009	12 720
Desgl., weißer	"	952	20 576
Garneelen, getrocknete	"	3 969	54 775
Kosinen	"	3 652	25 564
Stuhlrohr, ganzes	"	47 644	171 521
Desgl., gespaltenes	"	4 543	43 169
Reis	"	4 768 438	6 675 814
Salz	"	213 307	138 650
Salpeter	"	37 644	331 270
Sandholz	"	20 434	179 824
Sapanholz	"	25 546	51 092
Haarischloffen, schwarze	"	690	18 804
Desgl., weiße	"	1 616	80 807
Seide, gelbe	"	126	30 822
Stodfish	"	5 680	34 088
Steinplatten	Stück	513 254	153 976
Granit	"	629 560	37 774
Zucker, weißer	Pituls	15 440	101 906
Schwefel	"	5 121	30 726
Hartholzballen	Stück	16 090	152 855
Hartholzplanen	"	4 368	12 440
Teakholzplanen	Rubiffuß	45 911	36 728
Teakholzstämme	Stück	2 768	47 056
Regenschirmgestelle	"	122 808	12 895
Stirn	Pituls	4 202	109 253
Wolle, rohe	"	24 820	49 641

b. Einfuhr der hauptsächlichsten Chinesischen Waaren
im Jahre 1893.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Sail. Taels.
Bohnen, weiße und gelbe	Pituls	42 413	76 343
Einheimisches Zeug u. Ranken	"	363	18 188
Rohbaumwolle	"	1 433	21 503
Datteln	"	15 806	50 537
Fühner und Enten-Febern	"	7 506	33 781
Fische, gefalzene und getrocknete	"	335 319	1 508 938
Yamsmehl	"	18 575	33 938
Pilze	"	2 033	42 710
Grasstuch, feines	"	1 185	154 167

	Maßstab.	Menge.	Werth: Haft. Taels.
Ruh- und Büffelhautabschnitte . . .	Pituls	7 485	29 941
Blaisarben	"	2 689	14 821
Bienenblüthen, getrocknete	"	4 110	27 127
Padmatten	Stück	554 899	11 088
Arzneien	Pituls	13 680	115 858
Erdbnußöl	"	8 134	66 708
Perlimonen, getrocknete	"	5 680	25 335
Schweine	Stück	9 463	52 993
Melonenkamen	Pituls	7 126	47 085
Sesamsamen	"	12 700	49 531
Garneelensauce	"	10 956	48 825
Garneelenabfall	"	20 019	82 031
Rohseide	"	160	49 069
Seidenstüdgüter	"	31	19 054
Stanniol	"	1 487	40 152
Bermicelli und Macaroni	"	22 800	136 801
Weißes Wachs	"	2 819	122 942

c. Ausfuhr der hauptsächlichsten Chinesischen Waaren
nach China im Jahre 1893.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Haft. Taels.
Bambus, gespaltener	Pituls	39 508	79 016
Einheimisches Zeug und Ranting	"	259	11 139
Farbwaaren	"	6 121	12 243
Papierfächer	Stück	248 589	8 452
Fische, gefalgene und getrocknete	Pituls	9 925	44 665
Grasbuck, feines	"	1 192	156 719
Desgl., gewöhnliches	"	408	19 866
Padmatten	Stück	2 834 545	56 691
Papier II. Qualität	Pituls	3 077	12 311
Salz	"	1 504 057	977 637
Samschu	"	5 180	16 578
Seidenstüdgüter	"	19	9 426

d. Ausfuhr der hauptsächlichsten Chinesischen Waaren
nach Hongkong im Jahre 1893.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Haft. Taels.
Zuteckde, alte	Stück	6 687 514	267 500
Gras- und Stroh-Säcke	"	2 318 717	57 969
Bambus:			
Körbe	—	—	31 779
Befen	Stück	439 443	19 774
Kämme	Pituls	1 393	29 273
gespaltener	"	43 585	87 170
Bohnenquart	"	11 532	63 431
Knochenwaaren	"	206	20 281
Bedruckte Bücher	"	1 502	40 556
Messingwaaren	"	2 805	71 538
Ziegeln, blaue	Stück	4 666 695	16 351
Desgl., rothe	"	19 276 136	96 380
Dorsten	Pituls	4 016	120 506
Messingknöpfe	"	371	12 253
Kerzenböcke	"	2 482	13 650
Stöcke	Stück	6 905 081	62 146
Cassia lignea	Pituls	33 159	222 171
Holzkohle	"	47 891	33 524

	Maßstab.	Menge.	Werth: Haft. Taels.
Chinamurzel	Pituls	4 100	11 070
Steingut, feines	"	9 411	207 050
Desgl., gewöhnliches	"	97 616	652 809
Einheimisches Zeug und Ranting	"	2 503	90 488
Kleidungsstücke aus Baumwolle	"	649	51 980
Desgl. aus Seide	"	1 165	699 042
Baumwollen-Schnur u. Zwirn	"	859	11 504
Rühe	Stück	6 261	75 132
Tintenfische	Pituls	2 512	31 404
Frische Eier	Stück	7 561 690	34 028
Palmblattfächer, bearbeitete . . .	"	7 538 968	177 165
Desgl., unbearbeitete	"	9 735 547	38 941
Papierfächer	"	621 088	21 117
Hühner- und Enten-Federn . . .	Pituls	23 633	177 626
Feuerwerkskörper	"	90 747	816 728
Brennholz	"	1 177 055	258 952
Fische, getrocknete und gefalgene	"	86 826	390 717
Weismehl	"	7 246	18 840
Künstliche Blumen	"	176	45 874
Frische Früchte	"	28 817	37 463
Nüßel	—	—	40 964
Knoblauch	Pituls	35 120	42 145
Glas und verglaste Waaren . . .	"	2 767	52 574
Blattgold, echtes	Blätter	20 166 550	64 688
Grasbuck, feines	Pituls	138	22 764
Desgl., gewöhnliches	"	239	15 845
Bambushüte	Stück	328 265	19 696
Hanf-Garn und Zwirn	Pituls	6 334	95 018
Büffel- und Kuh-Häute	"	1 905	19 060
Büffel- und Kuh-Hörner	"	2 930	25 786
Hornwaaren	"	236	28 140
Chinesische Tische	"	553	34 884
Eiserne Pfannen	"	6 512	32 564
Eisenwaaren	"	3 763	80 104
Räucherkerzenpulver	"	18 894	52 905
Räucherkerzen	"	19 566	64 567
Lampen	Stück	105 085	12 680
Schweinschmalz	Pituls	9 286	69 646
Leder, schwarzes	"	1 764	33 250
Lederstoffe	"	1 272	38 180
Lischee, getrocknete	"	3 457	24 026
Strohmatte	Stück	531 348	45 164
Padmatten	"	15 292 078	305 841
Matting	Rollen	114 299	411 476
Fleisch, getrocknetes u. gefalgene	Pituls	6 163	110 936
Pillen	"	1 534	145 824
Medikamente	"	4 242	29 695
Erdbnußöl	"	12 117	99 864
Holzöl	"	5 808	30 784
Sandelholzöl	"	74	19 886
Apfelsinen	"	21 117	31 676
Austern, getrocknete	"	2 268	51 044
Papier I. Qualität	"	42 322	550 186
Desgl. II. Qualität	"	89 186	356 745
Chinesische Schreibpinsel	Stück	2 835 940	25 523
Perlimonen, getrocknete	Pituls	15 597	70 190
Schweine	Stück	89 009	498 450

	Maßstab.	Menge.	Werth: Sait. Taels.
Geflügel	Stück	347 559	46 921
Stuhlrohr	Pikuls	10 622	53 114
Reis	"	197 140	473 137
Salz	"	821 706	246 513
Samschu	"	69 454	222 254
Schuhe und Stiefel aus Seide und Baumwolle	Paar	529 933	304 096
Seide, rohe, weiße	Pikuls	3 933	1 325 684
Desgl., wilde	"	2 570	222 370
Kotons, ganze	"	785	58 916
Seidenabfall	"	402	28 769
Seidenstückgüter	"	3 328	1 591 023
Seidenstickereien	"	227	254 479
Halbseide	"	407	77 489
Stückleinen, seidene	"	173	51 903
Seidenwirn	"	245	107 924
Seidenbänder	"	53	28 079
Seidenstoffschilder	"	62	34 699
Zucker, brauner	"	223 687	849 823
Desgl., weißer	"	34 700	173 503
Ther, schwarzer	Pikuls	61 301	1 324 276
Desgl., grüner	"	1 924	51 955
Stanniol	"	6 012	180 871
Tabak, Blätter	"	8 806	69 123
Desgl., präparierter	"	36 857	545 495
Nüssen, gefalzene und getrocknete	"	25 164	55 362
Papier-Sonnenschirme	Stück	2 549 559	237 108
Gemüse, frische	Pikuls	73 131	65 817
Desgl., gefalzene	"	16 413	29 544
Holzstämmen	Stück	257 741	92 787
Holzwaaren	Pikuls	4 988	24 758

2. Werth des Handels über die Zollstation Lappa in den
Jahren 1892 und 1893.

	1892.	1893.	
Fremde Waaren.	Sait. Taels.	Sait. Taels.	Mark.
Einfuhr von fremden Ländern und Macao	3 178 519	2 863 581	11 511 595
Einheimische Waaren.			
Einfuhr von Macao	2 474 184	2 484 205	9 986 504
Ausfuhr nach fremden Ländern	1 684 635	2 046 198	8 225 716
Ausfuhr nach Macao für Chine- sische Gebrauch	2 146 416	2 247 005	9 032 960
Gesamtausfuhr	3 831 051	4 293 203	17 258 676
Gesamtwert des Handels ..	9 483 754	9 640 989	38 756 775

a. Einfuhr der hauptsächlichsten fremden Waaren
im Jahre 1893.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Sait. Taels.
Opium, Patna	Pikuls	1 621	495 260
Baumwollenwaaren:			
Schirtings, graue	Stück	89 991	155 042
Desgl., weiße	"	97 111	243 580
Desgl., gefärbte	"	6 181	17 093
Desgl., gefärbte und gemusterte	"	6 687	18 276
T-Zuch	"	74 430	101 910
Baumwollengarn, Indisches .	Pikuls	34 896	635 580

	Maßstab.	Menge.	Werth: Sait. Taels.
Wollenwaaren:			
Kamelot	Stück	7 062	73 156
Song Cha	"	2 090	10 129
Brettes Tuch	"	509	11 338
Schmales Tuch	"	1 795	26 400
Verchiedene Waaren:			
Altes Eisen	Pikuls	12 967	14 424
Eisenwaaren	"	2 583	10 591
Betelnüsse	"	7 511	16 338
Bogelnester	"	134	11 010
Rohbaumwolle, Indische	"	6 343	78 912
Zintenfische	"	1 532	17 244
Fische, gefalzene	"	9 464	23 900
Mehl	"	20 792	44 826
Rhinoceroshörner	"	17	38 218
Streichhölzer	Groß	448 741	105 540
Champignons	Pikuls	1 674	60 783
Petroleum, Amerikanisches ..	Gallonen	831 409	94 550
Paddy	Pikuls	18 016	17 283
Reis	"	197 814	291 259
Hartholzballen	Stück	2 150	12 900

b. Einfuhr der hauptsächlichsten Chinesischen Waaren im
Jahre 1893.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Sait. Taels.
Bohnen und Erbsen	Pikuls	24 163	38 806
Einheimisches Zeug und Nanjing	"	2 230	76 598
Rohbaumwolle	"	5 025	68 165
Zintenfische	"	2 787	29 324
Gefalzene Fische	"	279 219	558 645
Pilze	"	4 109	57 726
Erbsenstücken	"	38 119	60 121
Hanf	"	10 493	87 935
Flüssiger Indigo	"	5 264	21 013
Getrocknete Lilienblättern	"	8 191	46 963
Arzneien	"	17 179	171 789
Erbsenöl	"	86 376	432 394
Getrocknete Auster	"	2 846	44 866
Schweine	Stück	2 715	17 337
Getrocknete Garnelen	Pikuls	5 023	44 619
Seidenstückgüter	"	1 412	16 718
Zucker, brauner	"	13 774	38 866
Desgl., weißer	"	27 162	116 635
Berniceili	"	16 699	111 209

c. Ausfuhr der hauptsächlichsten Chinesischen Waaren im
Jahre 1893.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Sait. Taels.
Bambus, gespaltenen	Pikuls	47 778	50 269
Holzbohle	"	43 494	30 446
Einheimisches Zeug und Nanjing	"	1 136	38 526
Frische Eier	Stück	7 541 352	37 943
Palmbblattfächer, bearbeitete	"	736 000	15 768
Desgl., unbearbeitete	"	10 140 600	60 834
Feuerwerkskörper	Pikuls	7 000	63 008
Fische	"	10 054	26 088
Frische Früchte	"	58 335	54 074

	Maßstab.	Menge.	Werth: Sait. Taels.
Erdußkuchen	Pikuls	25 400	39 112
Leinen-Zwirn und Garn	"	1 616	12 311
Räucherkerzenpulver	"	7 915	19 342
Matten für Thee und Zucker ..	Stück	15 018 645	267 466
Arzneien	Pikuls	2 242	22 435
Erdußöl	"	35 176	175 925
Cassiaöl	"	920	91 476
Papier I. Qualität	"	2 881	28 808
Desgl. II. Qualität	"	19 080	57 240
Orangenschalen	"	1 692	26 913
Schweine	Stück	22 727	140 630
Geflügel	"	421 151	65 230
Samshu	Pikuls	28 823	86 474
Rohseide, weiße	"	196	62 614
Desgl., wilde	"	3 388	329 292
Kolonß, ganze	"	1 183	99 545
Seidenabfall	"	559	42 511
Seidenstückgüter	"	191	86 004
Zucker, brauner	"	152 660	429 009
Thee, schwarzer, gebrannter ..	"	20 303	316 704
Desgl., schwarzer, ungebrannter	"	19 423	232 767
Planen aus weichem Holz	Rußfuß	3 865 019	154 641
Desgl. aus hartem Holz	Stück	285 240	142 620
Tabakblätter	Pikuls	29 858	238 868
Reis und Paddy nach Macao ..	"	143 191	199 697

Kiangtshau (Hoihou).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Gesamtwertb des Handels betrug 11,6 Mill. Mark, von denen auf die Einfuhr 7 Mill. Mark, auf die Ausfuhr 4 1/2 Mill. Mark entfielen. Die Einfuhr war doppelt so groß wie im Jahre 1892, während die Ausfuhr um ungefähr 600 000 Mark zugenommen hat. Der Handel litt unter den Missernten in Folge eines starken Frostes im Winter und der heftigen Stürme und Ueberschwemmungen im Hochsommer, die die zweite Reisernte fast vollständig vernichteten. Die starke Nachfrage nach Schweinen und Geflügel in Hongkong begünstigte die Ausfuhr, während der Fall des Silberkurses seinen Einfluß auf die Einfuhr, mit Ausnahme der Waaren von Japan, geltend machte.

Einfuhr fremder Waaren.

Der Gesamtwertb der Einfuhr von ungefähr 7 Mill. Mark schließt einen Betrag von über 2 1/2 Mill. Mark für Opium ein. Mit Ausschluß von Opium stellen sich die Zahlen für die Einfuhr der letzten 5 Jahre, wie folgt:

1889	3 821 014 Mark.
1890	4 129 906 "
1891	3 903 026 "
1892	4 085 184 "
1893	4 187 909 "

Den Hauptantheil an der Einfuhr von Baumwollenswaaren haben Schirtings und T-Zuch; ihre Einfuhr zeigte nur unbedeutende Schwankungen während der letzten Jahre. Japanische Baumwollen-

waaren haben auf der Insel Hainan, wie in Südhina überhaupt, eine Zukunft; mit dem Vortheil der Billigkeit suchen sie in der letzten Zeit größere Feinheit und Ausstattung des Gewebes zu vereinigen. Der Rückgang in der Einfuhr von Baumwollenswaaren wurde bisher durch eine Zunahme der Einfuhr von Baumwollengarn aufgewogen. Im Jahre 1893 fiel jedoch auch diese auf 16 124 Pikuls von über 20 000 Pikuls im Vorjahre, dagegen wurden 5146 Pikuls Rohbaumwolle gegen 1972 Pikuls im Jahre 1892 eingeführt.

Die größte Zunahme weist die Einfuhr von Petroleum, Streichhölzern und Amerikanischem Mehl auf. Unter den eingeführten 380 000 Gallonen Petroleum waren 110 000 Gallonen russischen Ursprungs, ein kleiner Theil stammte von Sumatra. Die Streichhölzer waren fast ausschließlich japanisches Fabrikat; es wurden 195 388 Groß gegen 184 880 Groß im Jahre 1892 eingeführt. Um den Verlust, den die Missernten hervorgerufen hatten, zu decken, wurden 78 213 Pikuls Reis nach Hoihou verschifft. Verschiedene Schiffsladungen waren Geschenk wohlhabender Bürger Kantons.

Ausfuhr.

Die Zuckerausfuhr hielt sich auf der gleichen Höhe wie in den vorangegangenen Jahren, hat jedoch seit den letzten 10 Jahren bedeutend abgenommen.

Die Ausfuhr betrug:

	Weißer Zucker.	Brauner Zucker.
	P i k u l s.	
1884	67 088	137 719
1885	44 443	121 667
1886	29 958	104 041
1887	20 616	110 198
1888	10 389	76 902
1889	22 830	91 581
1890	9 757	64 127
1891	7 350	83 958
1892	7 265	80 529
1893	7 861	93 224

In Folge der Missernten, veranlaßt durch Frost und anhaltende Dürre, fiel die Ausfuhr von Betel- und Erd-Nüssen sowie Sesamsamen. An Tabak wurden 2172 Pikuls gegen 5000 Pikuls im Jahre 1892 verschifft. Die Einfuhr von Leder, Häuten und Graustuch hat sich auf gleicher Höhe erhalten. An Schweinen wurden 58 272 Stück zum Werthe von 1,4 Mill. Mark nach Hongkong verschifft. Der Werth eines Schweines stellt sich auf ungefähr 25 Mark. Ein sehr ausgedehntes Geschäft wurde in Eiern betrieben, mehr als 20 Mill. gegen 13 Mill. im Jahre 1892 wurden nach Hongkong versandt.

Schiffahrt.

Die Zahl der einklarirten Dampfschiffe betrug 332 von 180 739 Reg.-Tonnen. Ohne einzuklariren, liefen den Hafen noch 90 Dampfschiffe (35 Französische, 26 Deutsche, 24 Dänische und 5 Britische) an, so daß die Gesamtzahl sich auf 422 Dampfschiffe von ungefähr 240 000 Reg.-Tonnen stellt.

Unter den Schiffen befanden sich 119 Deutsche Dampfschiffe von 64 603 Reg.-Tonnen. Auf der Hongkong—Hoihou—Kathoi-Linie führen zwei Dänische Dampfschiffe und ein Deutsches. Zwischen Hongkong und Katphong über Hoihou vermitteln zwei Französische und ein von Franzosen gechartertes Dänisches Dampfschiff die regelmäßige Verbindung.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1894 Februarheft II. S. 43.

Verkehrsübersichten.

1. Werth des Handels von Kiungtshau in den Jahren 1892 und 1893.

	1892.	1893.	Werth in
Fremde Waaren.	Hafl. Tael.	Hafl. Tael.	Marl.
Einfuhr von fremden Ländern und Hongkong	861 773	1 731 245	6 959 605
Wiederausfuhr nach fremden Ländern und Hongkong	24	1 935	7 779
Nettoeinfuhr	861 749	1 729 310	6 951 826
Einheimische Waaren.			
Einfuhr (hauptsächlich von Pathoi)	237 757	2 417	9 716
Wiederausfuhr nach Chinesischen Häfen	439	128	514
Nettoeinfuhr	237 318	2 289	9 202
Ausfuhr nach fremden Ländern ..	412 789	1 138 600	4 577 172
Ausfuhr nach Chinesischen Häfen ..	589 076	18 619	74 843
Gesamtausfuhr ..	1 001 865	1 157 219	4 652 020
Gesamtwertb des Handels	2 101 395	2 890 881	11 621 342
Nettowertb des Handels	2 100 932	2 888 818	11 612 048

2. Einfuhr der hauptsächlichsten fremden Waaren im Jahre 1893.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Hafl. Tael.
Opium:			
Malwa	Pikuls	6	3 257
Patna	"	429	196 526
Benares	"	771	333 331
Baumwollenwaaren:			
Schirtings, graue	Stück	10 181	19 530
" weiße	"	24 240	59 741
T-Zuch	"	16 657	20 814
Baumwollengarn, Indisches	"	16 124	294 132
Wollenwaaren:			
Kamelot	"	811	7 605
Song Eis	"	3 200	14 457
Bohnen	Pikuls	23 623	39 008
Beteinüsse	"	2 220	10 431
Lamabraid	Risten	29 527	11 534
Einheimisches Tuch und Nanling ..	Pikuls	653	30 470
Rohbaumwolle	"	5 146	63 272
Anilinfarben	—	—	5 665
Rehl	—	—	34 772
Ginseng, Amerikanischer	Pikuls	73	44 621
Hanf	"	3 243	26 376
Bienenblüthe, getrocknete	"	1 598	9 510
Streichhölzer	Groß	195 250	35 276
Arzneien	—	—	60 615
Petroleum, Amerikanisches	Gallonen	269 690	35 173
" Russisches	"	111 960	14 123
Reis	Pikuls	78 213	119 951
Seidenstüdgüter	"	59	24 379
Bermicelli	"	7 633	46 444
Weißes Wachs	"	91	6 930

3. Ausfuhr der hauptsächlichsten einheimischen Waaren im Jahre 1893.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Hafl. Tael.
Beteinüsse	Pikuls	6 069	49 442
Tintenfische	"	1 539	13 778
Frische Eier	Stück	20 903 620	41 407
Galang	Pikuls	16 555	20 998
Leim	"	3 436	21 654
Graßuch, feines	"	348	33 314
Erdbnusfuchen	"	16 071	23 352
Hanf	"	2 011	45 941
Büffelhäute	"	2 453	20 013
Leber	"	3 897	57 666
Lung-angan-Rus	"	2 523	24 097
Arzneien	—	—	19 669
Schweine	Stück	58 272	349 632
Geflügel	"	413 193	34 015
Sesamsamen	Pikuls	8 205	32 446
Rohseide, wilde	"	209	21 165
Zucker, brauner	"	93 223	231 322
" weißer	"	7 861	33 074
Tabakblätter	"	2 172	10 726

4. Schiffsverkehr im Hafen von Kiungtshau während des Jahres 1893.

Nationalität.	D a m p f f s c h i f f e .							
	E i n f l a r i r t .				A u s f l a r i r t .			
	U e b e r h a u p t .		D a r u n t e r m i t L a d u n g .		U e b e r h a u p t .		D a r u n t e r m i t L a d u n g .	
	Anz. zahl.	Reg. Tonnen.	Anz. zahl.	Reg. Tonnen.	Anz. zahl.	Reg. Tonnen.	Anz. zahl.	Reg. Tonnen.
Britische ..	23	22 870	3	2 900	23	22 875	10	9 537
Deutsche ..	119	64 603	67	35 265	119	64 603	90	48 687
Französische ..	30	23 316	11	8 426	30	23 316	23	17 858
Dänische ..	159	69 114	85	36 242	159	69 114	118	51 558
Schwed. und Norwegische ..	1	836	1	836	1	836	1	836
Zusammen .	332	180 739	167	83 669	332	180 739	242	128 476

Pathoi.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Gesamtwertb des Handels belief sich im Jahre 1893 auf 17 188 000 Marl, fast 90 000 Marl weniger als im Jahre 1892. Die Gründe für den Ausfall sind nicht nur in dem allgemeinen Geschäftsniebergang und der Silberentwertung, sondern auch in ungünstigen örtlichen Verhältnissen zu finden. Durch den ungewöhnlich heftigen Winter erlitten Zucker- und Indigo-Pflanzungen großen Schaden. Im Hochsommer traten Ueberschwemmungen ein, welche die Reisernten zerstörten, die Einfuhr von 286 721 Pikuls Reis gegenüber 2355 Pikuls im Jahre 1892 giebt einen Anhalt zur Schätzung des Ausfalls. Während des Herbstes herrschte große Dürre. Die allen diesen Ursachen entspringende Verarmung der Landbevölkerung veranlaßte theilweise den Ausfall in der Einfuhr.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1894 Februarheft II. S. 42.

Einfuhr fremder Waaren.

Die Einfuhr umfaßte Waaren im Werthe von 13½ Mill. Mark. Die Einfuhr von Baumwollenwaaren zeigt einen bedeutenden Rückgang, Wollenwaaren haben sich auf dem Markte behauptet, wohl hauptsächlich deshalb, weil die Artikel in letzter Zeit dem Chinesischen Geschmack und Gebrauch besser angepaßt werden als früher. Die Einfuhr von Petroleum hat während der letzten sechs Jahre stetig zugenommen, im Jahre 1887 wurden 60 800 Gallonen gelandet, im Jahre 1893 stieg die Zahl auf 1 369 400 Gallonen. Russisches Del gewinnt einen festeren Boden, obwohl die Zunahme der Einfuhr nur 11 pCt. gegenüber 38 pCt. des Amerikanischen Oels im Vergleich mit den Zahlen für das Jahr 1892 betrug. In Streichhölzern verdrängt die billige Japanische Waare die Europäischen Erzeugnisse. An Nadeln wurden 37 692 Mille eingeführt. Stahl in Warren — von dem 1960 Piktul anlangten — geht zum größten Theil von Batthoi nach der Provinz Kwangsi und findet dort zur Chinesischen Waffenfabrikation Verwendung. Von Amerikanischem Mehl wurden 12 228 Piktul im Werthe von 118 000 Mark, 3422 Piktul mehr als im vorhergehenden Jahre eingeführt.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr zu einem Werthe von 3 524 056 Mark blieb um etwa 900 000 Mark hinter der des Jahres 1892 zurück. Hauptsächlich an dem Ausfall waren flüssiger Indigo und Zucker theilhaftig. Sternanisamen, der in Kwangsi gedeiht, gab eine sehr mittelmäßige Ernte. Zinn aus den Bergwerken von Yunnan, das früher in den Zollämtern Batthois erschien, nimmt in den letzten Jahren seinen Weg über Kontin.

Die Ausfuhr getrockneter Fische nach Hongkong zeigt eine Zunahme, ebenso die von Häuten nach Singapur.

Schiffahrt.

Die Gesamttonnenzahl der einkarirten Schiffe belief sich auf 63 958 Reg.-Tonnen. Die Einfuhr von Reis verursachte einen erhöhten Schiffsverkehr. Im Ganzen liefen den Hafen 63 Deutsche Schiffe von 33 392 Reg.-Tonnen und 72 Dänische Schiffe von 28 374 Reg.-Tonnen an; außerdem brachten 2 Französische Dampfschiffe von je 35 und 97 Reg.-Tonnen Reis von Haiphong.

Verkehrsübersichten.

1. Werth des Handels von Batthoi in den Jahren 1892 und 1893.

	1892.	1893.	
Fremde Waaren.	Haft. Taels.	Haft. Taels.	Mark.
Einfuhr von fremden Ländern und Hongkong	3 128 334	3 886 491	13 613 614
Einfuhr von Chinesischen Häfen	—	43	172
Gesamteinfuhr...	3 128 334	3 886 534	13 613 866
Wiederausfuhr nach fremden Ländern und Hongkong ...	42	38	153
Nettoeinfuhr...	3 128 292	3 886 496	13 613 713

Einheimische Waaren.

Einfuhr (hauptsächlich von Kiangtschau)	265 992	12 542	50 418
Ausfuhr nach fremden Ländern	581 725	874 556	3 515 715
Ausfuhr nach Chinesischen Häfen	517 641	2 075	8 341
Gesamtausfuhr...	1 099 366	876 631	3 524 056
Gesamtwertb des Handels ..	4 493 692	4 275 707	17 188 342
Nettowertb des Handels	4 493 650	4 275 669	17 188 189

2. Einfuhr der hauptsächlichsten fremden Waaren im Jahre 1893.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Haft. Taels.
Opium:			
Batna	Piktul	194	80 696
Benares	"	214	89 085
Baumwollenwaaren:			
Schirtings, graue	Stück	35 328	59 041
Desgl., weiße	"	30 163	70 972
T-Zuch, 32 Zoll	"	42 916	48 066
Desgl., 36 Zoll	"	17 308	30 841
Türkischrothe Cambrics	"	11 963	17 136
Laftings, bedruckte	"	5 646	19 590
Sammet	"	5 642	26 249
Cambrics, einfache u. bedruckte	"	22 624	16 161
Muffelin	"	11 297	9 983
Baumwollengarn, Indisches. Piktul		75 315	1 430 985
Wollenwaaren:			
Ramelot	Stück	1 864	16 465
Laftings, einfache	"	2 778	18 822
Desgl., bedruckte	"	1 660	14 940
Long Ellis	"	16 151	81 930
Zuch, breites, mittelbreites u. Habit	"	1 961	48 273
Verschiedene Waaren:			
Eiserne Nägel	Piktul	1 522	7 456
Stahl in Warren	"	1 950	6 825
Lamabraids	Groß	46 792	24 248
Einheimisches Zuch und Nanling	Piktul	1 077	32 324
Rohbaumwolle, Indische	"	2 884	28 841
Desgl., Chinesische	"	1 242	13 664
Anilinfarben	Flaschen	76 089	10 985
Mehl, Amerikanisches	Piktul	12 223	29 335
Silienblätchen, getrocknete	"	2 978	14 891
Streichhölzer	Groß	378 750	81 187
Arzneien	Piktul	7 763	68 699
Nadeln	Tausend	37 692	9 098
Petroleum, Amerikanisches ..	Gallonen	1 135 230	132 924
Desgl., Russisches	"	234 200	23 915
Pfeffer, schwarzer	Piktul	2 248	26 922
Reis	"	286 721	458 754
Seidenstüdgüter	"	80	43 994
Stanniol	"	343	8 586
Bermicelli und Maccaroni ..	"	4 812	26 464
Weißes Wachs	"	196	9 822

3. Ausfuhr der hauptsächlichsten einheimischen Waaren im Jahre 1893.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Haft. Taels.
Sternanis	Piktul	9 033	108 402
Tintenfische	"	1 684	25 077
Hühner- und Entenfedern ..	"	2 932	14 340
Fische, getrocknete u. gefalgene ..	"	3 834	19 170
Erdbnußkuchen	"	42 232	42 232
Ruß- und Büffel-Häute	"	16 349	114 778
Hörner	"	2 826	14 264
Indigo, flüssiger	"	33 379	119 256

	Maßstab.	Menge.	Werth: Holl. Taels.		Maßstab.	Menge.	Werth: Holl. Taels.
Leber	Pikuls	1 017	10 168	Schweine	Stück	1 846	11 076
Arzneien	"	2 336	20 932	Rohseide, weiße	Pikuls	54	10 890
Erdbnußöl	"	8 420	57 862	Zucker, brauner	"	5 978	12 680
Knisdöl	"	1 052	147 279	Desgl., brauner, in Kuchen .	"	19 298	32 807
Papier II. Qualität	"	3 545	24 812	Desgl., weißer	"	9 460	28 602

4. Schiffsverkehr im Hafen von Palhoi im Jahre 1893.

Nationalität.	D a m p f s c h i f f e .							
	E i n g a n g .				A u s g a n g .			
	U e b e r h a u p t .		D a v o n m i t L a d u n g .		U e b e r h a u p t .		D a v o n m i t L a d u n g .	
	Anzahl.	Reg. Tonnen.	Anzahl.	Reg. Tonnen.	Anzahl.	Reg. Tonnen.	Anzahl.	Reg. Tonnen.
Deutsche	65	34 192	63	33 392	65	34 192	51	25 255
Französische	2	132	2	132	2	132	—	—
Dänische	75	29 634	72	28 374	76	29 989	73	28 557
zusammen...	142	63 958	137	61 898	143	64 313	124	53 812

Philippinen.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1893.¹⁾

Allgemeines.

Die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse ließen sich durchschnittlich günstig an; die Reisernte war eine bedeutende, das Ergebniß der Zuckerkultur sowohl quantitativ als auch durch die ziemlich hohen Preise recht günstig. Die dadurch gehobene Kaufkraft des Landes mußte daher vorthellhaft auf das Einfuhrgeschäft einwirken, welches in der That in der ersten Hälfte des Jahres wesentlich belebter war. Der Kurs hielt sich in den ersten sechs Monaten mit geringen Schwankungen auf 2 Schill 11 1/2 Pce. bis 3 Schill. 3/4 Pce., um dann Anfang Juli auf 2 Schill. 8 Pce. zu sinken, was namentlich bei den Kreditverhältnissen auf den Philippinen nicht verfehlen konnte, einen sehr ungünstigen Einfluß auf das Geschäft auszuüben.

In Bezug auf das Verkehrsweisen ist hervorzuheben, daß die Eisenbahn Manila—Dagupan in Folge der hervorragend großen Reisernte in den von ihr durchschnittlichen Provinzen in den ersten Monaten des Jahres einen sehr regen Frachtverkehr aufzuweisen hatte. Sowohl die Erleichterung des Transports durch die Bahn als auch der Betrieb der Dampfpreismühlen hat in hohem Grade anregend auf den Reisbau gewirkt, und es sind große Strecken brach liegender Terrains neu oder erneut unter Kultur genommen worden. Es fehlen nur anschließende Sekundärbahnen oder wenigstens gute Landstraßen, um auch entfernteren Distrikten die Vortheile der Eisenbahn zugänglich zu machen. Bei völliger Ausnutzung des für Reisbau geeigneten Bodens würde die große Ebene von Luzon im Stande sein, trotz der Zunahme der Bevölkerung den Bedarf des Archipels völlig zu decken und die Einfuhr von Reis aus Cochinchina, deren Werth sich alljährlich auf Millionen Pesos beläuft, unnötig zu machen.

Die Arbeiten an dem projektirten Hafen von Manila haben auch im Berichtsjahre geruht, dagegen ist bezüglich der Beleuchtung der Philippinischen Küsten mehr geschehen, und von den in Aussicht

genommenen Leuchttürmen wurden mehrere fertiggestellt. Das Kabel, welches zwischen Luzon und den Bikjapinseln gelegt werden soll, wird wohl noch längere Zeit unausgeführt bleiben, obgleich der Zuckerhandel der südlichen Inseln an seiner Herstellung sehr interessiert ist. Denn auch der letzte, im Jahre 1893 ausgeschriebene Termin für Submission ist ohne Angebot verstrichen.

Dem Bergbau der Philippinen hat sich neuerdings größeres Interesse des einheimischen wie des fremden Kapitals zugewandt. Die lange vernachlässigten Kohlen- (Zignit-) Minen der Insel Cebu werden von zwei Gesellschaften in Manila in größerem Maßstabe ausgebeutet und versprechen guten Erfolg. Für Bearbeitung der goldführenden Gänge der Provinz Camarines Norte auf Luzon hat sich eine Aktiengesellschaft, The Philippine Mineral Syndicate Ltd., mit dem Sitz zu London gebildet, welche im Berichtsjahre zwar nicht über das Stadium der vorbereitenden Arbeiten hinausgekommen ist, aber nach den bisherigen Resultaten verspricht, ein gewinnbringendes Unternehmen zu werden. Bereits sind mehrere kleinere Gesellschaften in der Bildung begriffen, um dem gegebenen Beispiel zu folgen.

Einfuhr.

Die gesammte Einfuhr erreichte im Jahre 1893 nach der vom Zollamt veröffentlichten Statistik einen Werth von 25 922 515 Pesos gegen 23 817 373 Pesos im Vorjahre.

Die Zunahme fällt in erster Linie auf die Einfuhr von Spanien. Der Werth der von Spanien eingeführten Waaren betrug:

1891	4 350 847 Pesos.
1892	6 419 915 "
1893	8 327 691 "

Die Angaben über die Herkunft der Waaren machen nur bei der Einfuhr aus Spanien Anspruch auf Richtigkeit, da anzunehmen ist, daß die Erzeugnisse des Mutterlandes, welche Zollfreiheit genießen, richtig als solche deklarirt werden, während bei den übrigen Waaren meist nicht das Ursprungsland, sondern der letzte Verschiffungshafen angegeben wird. Da nun die meisten Artikel in Singapore und Hongkong zur Umladung gelangt, so figuriren diese Kolonien mit einer unverhältnißmäßig hohen Einfuhr — im Jahre 1893 fast 9 Mill. Pesos —, während die Einfuhr aus den Europäischen

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 421.

Ländern entsprechend zu niedrig ausfällt. Die Art der Deklaration ist dem willkürlichen Ermessen des Kaufmanns überlassen, die Ergebnisse fallen in Folge dessen in den verschiedenen Jahren sehr verschieden aus. So betrug die Einfuhr aus Deutschland im Jahre 1892 nach der Zollstatistik nur rund 700 000 Pesos, im Jahre 1893 über 2 Mill. Pesos, während sie in Wirklichkeit wahrscheinlich gleich geblieben und auf $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{2}$ Mill. Pesos zu schätzen ist.

Die Menge der wichtigsten Einfuhrwaren stellt sich im Vergleich zu den beiden Vorjahren, wie folgt:

W a r e.	M a s s e.	1891.	1892.	1893.
Mineralöle	100 kg	66 974	59 254	118 711
Brantwein	hl	4 240	2 405	2 014
Reis	100 kg	726 644	627 091	410 006
Steinöl	1000 kg	57 101	84 809	64 517
Bier	hl	5 110	6 275	5 694
Konserven und Konfitüren	100 kg	6 948	5 991	8 088
Streichöl	"	4 065	3 918	10 616
Seizenmehl	"	44 990	74 104	79 459
Eisen	"	62 052	75 498	85 976
Baumwollengarn	"	5 880	10 946	6 446
Hülsenfrüchte	"	22 804	28 428	25 494
Steingut	"	4 878	5 610	10 268
Papier	"	17 165	18 830	17 770
Regenschirme	Stück	168 085	328 075	202 755
Hüte	"	249 947	266 732	365 412
Baumwollene Gewebe ...	100 kg	43 600	52 482	53 067
Gewebe von Hanf u. Leinen	"	8 443	3 042	5 576
" " Wolle u. Haar	"	1 086	728	1 182
" " Seide	"	684	311	220
Glas	"	15 614	19 428	20 455
Wein	hl	18 905	23 306	28 715

Die Abnahme der Reiseinfuhr ist, wie schon erwähnt, auf die Zunahme des Reisbaues auf den Philippinen zurückzuführen, die von Brantwein auf die vermehrte einheimische Industrie, die namentlich mit Bezug auf Spiritusbrennerei aus Melasse, Mais und Palmensaft (Ripa und Tuba) seit dem erhöhten Zoll auf fremde Spirituosen einen großen Aufschwung genommen hat. Auch das Erzeugniß der einheimischen Brauerei unter Leitung eines Braumeisters gewinnt nach erheblicher Besserung der Qualität immer mehr an Aufnahme.

Der Antheil des Spanischen Mutterlandes an der Einfuhr einer Anzahl der wichtigeren Einfuhrartikel ergibt sich aus der nachstehenden Zusammenstellung:

W a r e.	1893.		Spanischer Antheil in Prozenten		
	Gesamte Einfuhr.	Einfuhr aus Spanien.	1893.	1892.	1891.
	Pesos.	Pesos.			
Pharmazeutische u. chemische Waaren, Parfümerie	509 245	156 732	80,8	57,6	21,8
Baumwollene Garne	913 102	288 518	26,1	8	4,8
" Gewebe	7 771 982	2 404 253	30,9	20	18
" Wirkwaren	890 120	815 690	91,6	89,8	88,9
Seidene Gewebe	416 881	80 721	19,3	30	8
Druck- und Schreib-Papier	416 527	228 792	54,9	36,4	37,5
Schuhwerk	195 286	109 766	56,2	57,7	48
Brantwein und Liköre ...	288 657	67 927	23,4	30,5	49
Konserven und Konfitüren.	813 633	645 808	79,3	76,4	65,6
Schirme	181 371	106 186	58,5	52	55,8

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Das Kreditystem des Philippinischen Einfuhrgeschäftes, dessen Folgen in schlechten Geschäftsjahren starker hervortreten, brachte in der zweiten Hälfte des Jahres dem fremden Handel empfindliche Verluste bei, die sich zu Anfang des Jahres 1894 noch erheblich steigerten. Die Anläufe, welche in den letzten Jahren zu einer Besserung in den Geschäftsbeziehungen zu den Chinesischen Händlern genommen wurden, haben nur einen geringen Erfolg gehabt. Das eingeführte System der sogenannten Baarzahlungen, wobei dem Chinesen ein Diskont auf den Kaufpreis bewilligt wird, wenn er innerhalb eines Monats bezahlt, läuft schließlich auch nur auf eine Kreditbewilligung von 4 bis 6 Wochen hinaus und ändert an dem Risiko der Einfuhrfirmen nur wenig.

Ausfuhr.

Zucker. Der Gesamtbetrag der Ausfuhr des Berichtsjahres, 4 184 296 Pizuls, überstieg den sämtlicher Vorjahre, auch den des Jahres 1892, welcher 3 951 060 Pizuls betragen hatte. Die Zunahme kommt ausschließlich auf Rechnung der Insel Luzon, während die Ausfuhr der Bisayas (Sebu und Jolo) nicht unerheblich geringer war als im Vorjahre. Ganz besonders auf der Insel Negros hatte die Rohrernte durch zu großen Regenfall während der Wachstumszeit gelitten.

Die gesammte 1893 er Ausfuhr der Philippinen vertheilte sich nach den Ausfuhrhäfen und Bestimmungsländern, wie folgt:

B o n :	Großbritannien.	Uebrig Europa.	Vereinigte Staaten von Amerika.	China und Japan.	Zusammen.
Manila	720 023	53 493	89 280	847 197	1 709 993
Jolo	890 715	—	1 120 058	252 130	2 262 903
Sebu	72 000	—	51 000	148 400	271 400
zusammen ...	1 622 738	53 493	1 260 338	1 247 727	4 184 296

Im Ganzen wurden höhere Preise erzielt als in den Vorjahren, da den Exporteuren der niedrige Kurs zu Gute kam.

Da auch die Frachten verhältnismäßig niedrig waren, nämlich 4,50 bis 5,25 Golddollars pro Tonne auf Segelschiffen nach Nordamerika und 1 Pfd. Sterl. 10 Schll. bis 1 Pfd. Sterl. 17 Schll. 6 Pce. nach Großbritannien, so dürfte das Zuckergeschäft im Ganzen ein recht lohnendes gewesen sein.

Der Betrieb der Eisenbahnlinie durch Mittel-Luzon scheint allmählich seine Wirkung auf die Zuckerkultur der von ihr durchschnittenen Distrikte nicht zu verfehlen. Die weitaus größte Zahl der Pflanze hält noch an der alten Methode fest, den eingekochten Zucker in Thonformen, sogenannte pilones, zu füllen und sie so nach Manila zu verkaufen, wo sie in den Trockenanstalten (sardorias) weiterbehandelt werden. Für diese pilones ist der Wassertransport unter allen Umständen dem Eisenbahntransport vorzuziehen, einerseits weil im Fall des letzteren bei dem wiederholten Ein- und Ausladen — auf der Pflanzung, an der empfangenden Bahnstation, in Manila und schließlich an der Fabrik — das Bruchrisiko ein erheblich größeres ist, andererseits weil die Beförderung mit der Eisenbahn sich durch den Transport zu und von derselben wesentlich vertheuert. Es haben daher einzelne Pflanze mit jener primitiven Herstellungsweise gebrochen und nach auf Panay und Negros üblicher Weise gleich auf den Haciendas trockenen Zucker erzeugt, welcher, in Säcke verpackt, bequem und ohne Verlust per Eisenbahn verladen werden und seines höheren Werthes wegen auch die etwas höhere

Fracht leichter tragen kann. Es steht zu erwarten, daß diese Neuerung bald Anfang und Nachfolge finden wird, was sowohl dem Betrieb der Eisenbahn als auch dem wirtschaftlichen Gedeihen der betreffenden Guderdistrikte nur förderlich sein kann.

Abaka (Manilahanf). In diesem Artikel ist eine erhebliche Abnahme der Ausfuhr gegen die des Jahres 1892 zu bemerken, wenn erstere auch noch immer etwas höher war als die des Jahres 1891 und nicht erheblich gegen die bisherige höchste vom Jahre 1888 zurückstand. In den letzten Jahren wurden verschifft:

1884	815 618	Pikuls.
1888	1 322 858	"
1891	1 271 094	"
1892	1 581 016	"
1893	1 282 942	"

Der Werth der Ausfuhr ist im Jahre 1893 mit etwa 11 1/2 Mill. Pesos anzusehen. Die Preise bewegten sich für kurrente Waare zwischen 7,87 1/2 und 10 Pesos pro Pikul, waren also durchschnittlich niedriger als im Vorjahre trotz des günstigeren Kurzes und niedriger Frachtraten, was jedenfalls auf starke Ueberhäufung der Märkte im Jahre 1892 und die Krisis des Amerikanischen Handelsgeschäftes zurückzuführen ist.

Die Verschiffungen gingen nach folgenden Ländern:

	S o n :		
	Manila.	Cebu.	Zusammen.
den Verein. Staaten von Amerika:	P i k u l s.		
Atlantische Häfen	402 526	22 400	424 926
Kalifornien	44 100	—	44 100
Großbritannien	607 922	187 760	795 682
dem übrigen Europa	7 624	—	7 624
Australien	30 786	—	30 786
Singapore und Indien	9 784	—	9 784
Schina und Japan	20 040	—	20 040
zusammen...	1 122 782	160 160	1 282 942

Tabak. Die berechnigte Erwartung einer größeren und besseren Ernte, als die des Jahres 1892 war, hat sich nicht bewahrheitet. Die Ausfaat war eine erheblich größere als im Vorjahre und geblieb unter den günstigsten Witterungsverhältnissen vortrefflich. An verschiedenen Plätzen wurde Mitte April mit dem Schnitt begonnen, und bis Anfang Mai war etwa 1/3 des Feldbestandes geschnitten. Die Qualität befriedigte die gehegten Erwartungen vollauf. In dessen wurden die Hoffnungen auf einen vorzüglichen Ertrag des Tabakbaues durch einen heftigen Wirbelsturm, welcher Nordluzon, namentlich die Tabakprovinzen Iabela und Cagayan, im Mai, einer für Laifune sehr ungewöhnlichen Zeit, heimsuchte, fast gänzlich zerstört. Durch die gleichzeitigen heftigen Regengüsse traten die Flüsse aus, die niedrig gelegenen Felder wurden überflutet, so daß die Pflanzen theilweise verfaulen. Auf anderen Feldern wurden durch die starke Strömung viele Pflanzen fortgerissen. Auf den höher gelegenen Anpflanzungen litten die Blätter in Folge der starken und anhaltenden Regen durch Auswaschung und Fledigwerden. Der Schnitt nahm indessen seinen Fortgang, und schon war fast die ganze Ernte geborgen, als im September ein weiterer Taifun über dieselben Provinzen zog und eine sehr bedeutende Verwüstung anrichtete. Die Lagerhäuser wurden vielfach ganz zerstört oder doch derartig beschädigt, daß der in ihnen lagernde Tabak den Regengüssen preisgegeben wurde. Durch dies neue Unglück wurde die Quantität der Ernte noch weiter vermindert, und es litt auch die Qualität in beträchtlichem Maße. Dabei wurde das legitime Geschäft durch unsolide Manipulationen Chinesischer Händler geschädigt. Vollkommen durchwäster und wieder getrockneter Tabak,

welchen Europäische Käufer einfach fortwerfen, wurde von ihnen mit unverborenen Blättern vermischt und so auf den Markt gebracht, wodurch die 1893er Ernte sehr in Mitleid geriet. Die Preise, welche nach Bekanntwerden des durch die Taifune verursachten Schadens rasch gestiegen waren, z. B. 12 Pesos für Iabela cuarta und 10 Pesos 50 Cents für Cagayan cuarta, gingen in Folge dessen erheblich zurück, so daß für die gleichen Sorten nur noch 10 Pesos 50 Cents und 9 Pesos zu erzielen waren.

Zur Ausfuhr nach dem außerspanischen Europa gelangten keine erheblichen Mengen. Die Gesamtmenge betrug 230 464 Quintales gegen 254 284 im Jahre 1892. Hiervon ist die Hauptmenge jedenfalls nach Spanien gegangen, wohin namentlich die geringeren Tabake der südlichen Inseln (Cebu, Panay) verschifft werden.

Die Ausfuhr von Cigarren war nur wenig geringer als im Vorjahre: 134 400 Mille gegen 137 069 Mille.

Was die allgemeine Lage des Tabakbaues in den für den Europäischen Markt ausschließlich in Betracht kommenden Provinzen Cagayan und Iabela anbelangt, so hat sie sich gegen früher nicht wesentlich geändert. Der Boden ist an den meisten Plätzen noch gut und wird durch die alljährlichen neubefruchtenden Ueberschwemmungen vor Auslaugung bewahrt. Auch sind viele zum Tabakbau geeignete Straßen noch urbar zu machen. Eine Gefahr, die aber vorläufig noch weit abliegt, ist allerdings in der fortschreitenden Verminderung des Waldbestandes in den Gebirgen zu befürchten, da dadurch allmählich die Menge des von den Flüssen heruntergeschwemmten Urwaldschlammes verringert werden wird. Dagegen dauern die Klagen über die Behandlung des Tabaks durch die einheimischen Kleinbauern, über den schwierigen Handelsverkehr mit ihnen und die Störungen, die dieser durch die unreellen Manipulationen der Chinesen erleidet, nach wie vor fort und werden in verstärktem Maße laut. Nach dem Anpflanzen des Tabaks aus den Saatfeldern, welches ganz unregelmäßig und häufig ohne allen Schutz gegen die Sonne durch Schattenbäume geschieht, kümmert sich der Eingeborene kaum noch um die Pflanzen, die doch, um beste Qualität zu erzielen, fortbauende Fürsorge durch Jäten, Abwaschen von schädlichen Insekten, Entfernung schlechter Blätter u. dergleichen. Er schneidet unbedünktet reife und unreife Blätter gleichzeitig, schneidet die Ernte nicht genügend vor Kasse, beaufsichtigt den Fermentierungsprozeß ungenügend, kurz, läßt es an aller und jeder Sorgfalt in der Behandlung fehlen. Er verläßt sich darauf, daß, wenn der Europäische Käufer, der, wie er weiß, für gute Tabake bessere Preise bezahlt, ihm ungenügende Waare nicht abnimmt, er immer noch bei den Chinesen, wenn auch zu geringeren Preisen, Absatz findet. Der Chineser findet seine Rechnung einerseits durch Mischung guter und schlechter Qualitäten, andererseits durch Wiederverkauf an die zahlreichen Cigarren- und Cigaretten-Fabriken in Manila, die auch geringe Sorten verarbeiten; auch entschädigt er sich für etwaige Verluste am Tabak durch Uebersortierung des Verkäufers, der meist nicht in Geld, sondern mindestens theilweise in Waaren zahlt. Ohne dieses störende Element, gegen welches mit gesetzlichen Mitteln wenig angeknüpft werden kann, würde der Bauer leicht zu größerer Sorgfalt zu erziehen sein, da er für die vernachlässigten Produkte ohne Abnehmer bleiben würde.

Die naturgemäße Abhilfe würde in der Einführung des Großbetriebes liegen, sei es, daß die Kultur direkt mit eigenen Arbeitern unter Europäischer Leitung betrieben würde, oder nach dem auf den Philippinen üblichen System der Kleinpächter unter Oberaufsicht des Europäischen Pflanzers. Versuche in dieser Richtung sind gemacht worden, und es bestehen mehrere größere Haciendas (darunter eine in Deutschem Besitz), die theilweise gute Erfolge erzielen. Aber

auch hier ist die Unzuverlässigkeit des Eingeborenen sehr hinderlich und der gesetzliche Schutz für den Pflanzler durchaus ungenügend. Wenn Letzterer mit Zustimmung der Regierung Arbeiterfamilien aus benachbarten Provinzen auf seine Hacienda bringt und ihnen außer dem Reisegeld erhebliche Vorschüsse geleistet hat, so geschieht es häufig, daß diese Familien lange vor Ablauf des Kontraktes und vor Abzahlung ihrer Schulden sich weigern, weiter zu arbeiten, und Rückbeförderung nach ihrer Heimat verlangen. In solchen Fällen, wie sie gerade auch im Jahre 1893 wieder vorgekommen, hat sich die Provinzialbehörde außer Stande erklärt, die Leute zur Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen, mindestens bis zur völligen Tilgung ihrer Schulden, zu zwingen. Hierzu kommt das Verbot für fremde Gesellschaften, Grundbesitz auf den Philippinen zu erwerben, welches dem Lande den Zutritt fremden Kapitals und Unternehmungsgelstes von vornherein abschneidet. Aber auch mit Aufhebung desselben würde eine Abhilfe nicht ohne Weiteres geschaffen sein, wenn nicht gleichzeitig die Arbeiterfrage zu Gunsten des Grundbesitzers verbessert würde. Auch die Einfuhr von Chinesischen Rulis, wie auf Sumatra und Borneo, würde nur dann möglich sein, wenn bezüglich deren Besteuerung, namentlich der bei Einwanderung jedes Chinesen zu erlegenden Kopfsteuer von 10 Pesos Erleichterung gewährt würde.

Kaffee. Die Ausfuhr dieses früher sehr bedeutenden Artikels, welche sich in Folge der auf den Pflanzungen seit dem Jahre 1888 herrschenden Krankheit im Vorjahre bereits auf 21 228 Pikuls vermindert hatte, ist noch weiter gesunken und betrug im Jahre 1893 nur noch 4914 Pikuls, die zum größten Theile nach Spanien verschifft wurden. In der hauptsächlichsten Kaffeeprovinz, Batangas, auf der Insel Luzon, sind die Anpflanzungen theils durch die Krankheit selbst, theils durch Niederhauen und Verbrennen der Bestände fast gänzlich zerstört. Mit Neuanpflanzungen wird von manchen Besitzern vorgegangen, doch werden Jahre darüber hingehen, ehe sich die Produktion wieder heben kann, vorausgesetzt, daß die neuen Pflanzungen von der Krankheit verschont bleiben. Andere Pflanzler beabsichtigen, wie in Ceylon geschehen, zum Anbau von Thee überzugehen, wofür die Berge von Mittel-Luzon nach Klima und Bodenbeschaffenheit sehr geeignet sein dürften, doch verläutet noch nichts Bestimmtes über die Ausdehnung der betreffenden Versuche. Auf den südlichen Inseln, wo der Kaffeebau nur geringe Ausdehnung besitzt, scheint die Krankheit noch nicht aufgetreten zu sein. Einer großen Erweiterung wäre der Anbau des Kaffeebaums auf der Insel Mindanao fähig, woher schon jetzt kleine Mengen guter Qualität in den Handel kommen, doch ist der Ausdehnung der politische Zustand der Insel, die fortwährenden Kämpfe der Spanier mit den mohammedanischen Stämmen, sehr hinderlich.

Die Zahlenangaben der vorstehenden Bemerkungen sind den Ausfuhrlisten der kaufmännischen Firmen entnommen und genossen im Allgemeinen den Ruf großer Genauigkeit.

Schiffahrt.

Der Schiffsverkehr in den einzelnen philippinischen Häfen gestaltete sich, wie folgt:

Hafen.	Eingang.		Ausgang.	
	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.
Manila	249	252 057	241	268 827
Iloilo	87	115 285	85	113 844
Cebu	15	22 594	24	26 098
Zamboanga	8	2 437	10	2 315
Zusammen	359	392 373	360 ¹⁾	411 084

¹⁾ Die Angabe stimmt nicht genau mit den entsprechenden Zahlen in der Verkehrsübersicht 3. überein.

Die gesammte Schiffsbewegung betrug im Jahre 1892 471 Schiffe von 517 554 Reg.-Tonnen im Eingang und 447 Schiffe von 484 374 Reg.-Tonnen im Ausgang, hat sich mithin im Berichtsjahre nicht unwesentlich vermindert. Zum Theil erklärt sich diese Abnahme der Räumte durch den Wegfall der Zweiglinie der Messageries Maritimes zwischen Saigon und Manila, welche mit Beginn des Berichtsjahres ihre Fahrten einstellte.

Ferner wurde der Verkehr mit Singapur in früheren Jahren durch zwei Spanische Dampfschiffe in vierzehntägigen Fahrten, im Berichtsjahre nur noch mit vierwöchentlichen Fahrten durch ein Dampfschiff unterhalten. Auf diese Weise waren die Einfuhrhäuser mehr als je genöthigt, den größeren Theil ihrer Waaren über Hongkong zu beziehen, und eine regelmäßige Verbindung mit Singapur im Anschluß an die großen Frachtklinien von Europa ist ein sich immer mehr fühlbar machendes Bedürfnis, zumal die einzige direkte Verbindung mit Europa, die Spanische Postlinie Liverpool—Barcelona—Manila, bei vierwöchentlichen Fahrten nur einen kleinen Theil der gesammten Einfuhr verschiffen kann.

Verkehrsübersichten.

1. Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr in den Häfen der Philippinen im Jahre 1893.

	Einheit.	Menge.	Werth: Pesos.
Steine, außer Marmor, zur Verwendung bei Bauten zc.	100 kg	24 648	61 628
Steinkohle und Roß.....	1000 kg	64 517	161 290
Petroleum und andere Mineralöle	100 kg	117 961	1 769 487
Gahnglas, gemeines u. gewöhnliches	"	12 939	103 257
Kryallglas und dessen Nachahmungen zc.	"	4 232	126 972
Tafelglas und Tafelkryall.....	"	2 804	42 092
Glas und Kryall mit Belag; Brillen und Uhrgläser	kg	47 853	11 962
Fliesen und Ziegel zum Pflastern; Rachen, glasierte Ziegel u. Röhren	100 kg	7 764	15 534
Fayence und feines Erdengeschirr	"	10 262	307 886
Porzellan.....	"	77 215	38 610
Gold und Silber in Juwelen oder Schmuckstücken.....	hg	400	10 000
Eisen in Gänzen und altes..	100 kg	7 521	18 803
Desgl. in gewöhnlicher Waare ..	"	2 886	21 649
Desgl. in feinen Waaren.....	"	1 333	28 337
Schmiedeeisen und Stahl in Eisenbahnschienen	"	4 122	32 935
Desgl. in Blechen von 6 mm oder mehr Stärke und dergleichen	"	10 004	90 043
Desgl. in Stangen jeder Gestalt zc.	"	43 667	567 674
Desgl. in großen Stücken zc. zum Bau	"	3 401	54 418
Desgl. in Draht	"	756	6 051
Desgl. in Nägeln und Schrauben	"	5 783	114 675
Desgl. in Röhren	"	1 058	13 760
Desgl. in Waaren aller Art	"	5 264	210 572
Weißblech, verarbeitet	"	442	17 661
Nähnadeln, Schreißfedern, Bestandtheile von Taschenuhren zc. ..	kg	7 593	62 636
Messer	"	6 783	13 566

	Einheit.	Menge.	Worth: Pesos.		Einheit.	Menge.	Worth: Pesos.
Schereen	kg	8 251	16 502	Häfelgewebe	kg	4 722	16 527
Feuerwaffen zc.	"	2 379	11 895	Strumpfwaren, in Unterjaden und Beinkleidern	"	299 570	748 928
Kupfer in Blechen und Nägeln, Kupferdraht	100 kg	1 526	76 341	Desgl., in Strümpfen, Socken, Handschuhen u. a.	"	41 556	124 665
Kupfer, Bronze oder Messing, ver- arbeitet zc.	kg	34 936	43 672	Zwirn, zwei- und mehrdrähtiger. Tauwerk und Seilwaren für Schiffe	100 kg	684	14 249
Desgl. in vergoldeten, versilberten oder vernickelten Gegenständen.	"	15 297	26 722	Schlichte Gewebe aus Hanf oder Flachs, bis 10 Fäden	kg	93 354	93 354
Zinn in Gänzen	100 kg	243	3 050	Desgl., 11 bis 24 Fäden	"	18 322	40 310
Zinn in Tafeln, Nägeln u. Draht	"	393	9 825	Desgl., 25 Fäden und darüber ..	"	29 920	89 759
Desgl. in fertigen Waaren, auch lackirt	kg	3 947	4 936	Desgl., geköpft und gemustert ..	"	19 672	39 344
Alle übrigen Metalle u. Legirungen in Tafeln, Blöcken, Nägeln, Röhren	100 kg	1 275	63 775	Schlichte Gewebe aus Jute, Pita und anderen Fasern, mit oder ohne Beimischung von Baum- wolle	"	394 978	483 725
Desgl. verarbeitet	kg	12 338	12 338	Rammgarn, gefärbtes	"	5 047	17 672
Vegetabilische Oele, ausgenommen Olivenöl	100 kg	3 360	77 300	Teppiche aus reiner Wolle oder mit Beimischung anderer Stoffe	"	6 727	16 822
Erzeugnisse des Pflanzenreichs, mit Ausnahme von Farbhölzern, Se- samensamen, Leinsamen, Del- fämereien zc.	"	2 644	26 444	Filze aus reiner Wolle oder mit Beimischung anderer Stoffe ...	"	13 166	13 166
Farben in Pulver oder in Tafeln	"	1 301	9 769	Decken aus reiner Wolle oder mit Beimischung anderer Stoffe ...	"	13 097	26 191
Desgl., zubereitete; Tinte	"	5 194	129 868	Strumpfware aus Wolle, mit oder ohne Beimischung von Baum- wolle u. a.	"	5 194	12 463
Desgl., aus Steinkohle gewonnene und andere künstliche	kg	1 837	1 380	Tuche und alle anderen tuchartigen Gewebe aus Wolle zc.	"	24 273	97 093
Rocksalz	100 kg	13 637	44 322	Desgl., mit Kette aus Baumwolle oder anderen vegetabilischen Stoffen	"	14 554	43 662
Pharmazeutische Erzeugnisse, nicht besonders aufgeführt	kg	16 836	67 341	Alle übrigen Gewebe aus Wolle zc.	"	22 260	111 300
Chemische Erzeugnisse, nicht be- sonders aufgeführt	"	74 407	74 407	Desgl., mit Kette aus Baumwolle zc.	"	18 735	54 938
Stearin, Paraffin, Wachs und Balzath, roh	100 kg	3 686	60 816	Seide, rohe und gesponnene, ge- zwirnt und nicht gezwirnt zc. ...	"	14 966	187 080
Desgl., bearbeitet	"	12 319	615 975	Gewebe, seidene, schlichte oder ge- korperte	"	9 588	190 760
Parfümerien und Essenzen	kg	47 983	95 966	Zell, Spitze und Rädchen aus Seide oder Flockseide	"	2 082	83 280
Pulver, explosirende Mischungen und Minenzünder	"	79 679	39 840	Sammet und Fellel aus Seide oder Flockseide, mit Kette oder Einschlag aus Baumwolle zc. ...	"	3 451	62 119
Baumwolle, gesponnen, Garn, bis Nr. 35	"	445 269	556 338	Sonstige Gewebe aus Seide oder Flockseide zc.	"	6 583	75 708
Desgl., Nr. 36 und darüber	"	188 653	330 144	Papier ohne Ende, ungeleimt und halbgeleimt, zum Druck	"	295 685	88 700
Desgl., drei- und mehrdrähtiges.	"	10 647	26 620	Desgl., zum Schreiben, zur Litho- graphie oder zum Kupferdruck.	"	353 336	141 332
Desgl., schlichte Gewebe, schlichte, rohe, weiße oder gefärbte, bis 25 Fäden	"	1 301 754	1 301 754	Desgl., zerschnittenes, Butten- und linirtes Papier	"	310 819	186 495
Desgl., desgl., bis 35 Fäden ...	"	824 508	1 319 374	Blüher, eingebunden oder nicht, u. andere Druckfächer in Spanischer Sprache	"	47 838	23 669
Baumwollene dicke Gewebe zc., bis 36 Fäden und darüber	"	122 693	269 925	Kupferstiche, Karten od. Zeichnungen	"	48 087	60 115
Desgl., bedruckte, geköperte zc., bis 25 Fäden	"	1 305 087	1 631 366	Büsch, gewöhnliches Pack- und Polir-Papier	"	280 728	56 156
Desgl., desgl., bis 35 Fäden	"	586 074	1 172 141				
Desgl., desgl., 36 Fäden u. darüber	"	235 523	647 688				
Durchsichtige Gewebe, wie Musselin, Batist zc., bis 30 Fäden	"	461 775	1 015 900				
Desgl., 31 Fäden und darüber ..	"	66 955	214 248				
Plüsch, Sammet u. andere Doppel- gewebe zu Kleidungsstücken ...	"	36 837	95 778				
Zell	"	2 205	11 025				
Spitzen, ausgenommen gehäkelte	"	14 119	88 244				

	Einheit.	Menge.	Worth: Pesos.
Anderes, nicht besonders aufgeführtes Papier	kg	278 510	111 408
Pappendeckel in Bogen und in mit gewöhnlichem Papier überzogenen Kästen zc.	"	148 381	29 677
Böttcherwaare, zusammengekehrt oder zerlegt	100 kg	1 470	14 697
Gegenstände aller Art aus gemeinem Holz, gedreht, gemalt, lackirt zc.	"	1 648	16 486
Möbel und andere Gegenstände aus feinem Holz zc.	"	1 733	52 001
Desgl., vergoldet, eingelegt zc.	"	345	17 296
Rohr, Esparto, vegetabilisches Polsterhaar zc. in verarbeitetem Zustande	"	2 498	76 191
Lackirte Felle und gegerbte oder zugerichtete Kalbfelle	kg	13 497	43 198
Sonstige gegerbte oder zugerichtete Häute zc.	"	38 997	46 799
Lederriemen für Maschinerie.	"	4 620	4 620
Schuhwerk aus Leder oder Zeug in Stiefeln zc.	Paar	15 680	31 360
Desgl., in Schuhen aller Art ...	"	74 640	97 024
Desgl., in Pantoffeln, sowie Schuhwerk geringerer Klasse	"	22 405	11 203
Desgl., aller Arten für Kinder ..	"	67 689	55 649
Hiemer- und Tischner-Arbeiten ..	kg	36 685	137 384
Anderer Gegenstände aus Leder oder mit solchem überzogen ...	"	4 223	21 115
Pianofortes	Stück	81	10 125
Taschenuhren aus Silber und anderen Metallen	"	1 227	12 270
Gewichtuhren, gewöhnliche, und Wederuhren	"	928	4 640
Gehwerke für Wand- und Tafeluhren zc.	"	2 101	11 713
Landwirtschaftliche Maschinen... 100 kg	100 kg	13 679	13 678
Maschinen aus Kupfer und Legirungen desselben und einzelne Theile davon zc.	"	6 980	63 804
Schweinefleisch und Schmalz, einschließlich Speck	kg	381 493	286 122
Butter	"	40 475	40 475
Kabeljau und Stöckfisch	"	156 459	31 292
Schalthiere	"	148 116	37 080
Reis, ungeschälter und geschälter ..	100 kg	410 006	1 025 010
Weizenmehl	"	79 458	858 156
Hülsenfrüchte, trockene	"	5 412	54 127
Gartengewächse	"	25 433	254 337
Obst	"	7 094	141 888
Kakao	kg	131 468	78 879
Pfeffer	"	31 410	10 995
Thee	"	75 505	75 505
Olivenöl	"	310 209	186 126
Branntwein, gemeiner, aus Weinalkohol	Liter	20 280	9 126

	Einheit.	Menge.	Worth: Pesos.
Anisbranntwein, zusammengekehrt, Branntwein und Liköre aus Weinalkohol	Liter	58 060	58 060
Desgl., nicht ausschließlich aus Weinalkohol	"	123 041	221 471
Bier und Cider	"	569 390	170 819
Schaumweine	"	9 682	12 108
Weine anderer Art	"	2 861 857	1 717 112
Konservirte Nahrungsmittel zc.	kg	676 984	676 984
Chokolade	"	10 309	10 309
Konfitüren	"	126 340	126 340
Suppentheile, Saugmehl zc.	"	470 131	94 027
Käse	"	58 919	44 199
Putz- u. Schmucksachen aller Art zc.	"	1 236	18 540
Knöpfe aller Art, ausgenommen goldene und silberne	"	15 649	78 245
Rautschuß, verarbeitet in irgend welcher Form und Waare	"	9 738	21 426
Desgl., anderer Art	"	28 694	22 953
Spiele und Spielzeug, ausgenommen solche aus Schildpatt zc.	"	90 985	100 074
Regen- und Sonnen-Schirme mit seidnem Ueberzug	Stück	7 218	21 655
Desgl., mit Ueberzug aus anderem Stoff	"	114 080	159 716
Desgl., mit Ueberzug von Papier ..	"	81 457	20 365
Posamentierwaaren, seidene	kg	1 671	23 391
Desgl., wollene	"	1 675	11 727
Desgl., alle anderen	"	7 840	81 863
Stroh Hüte und Strohmützen	Stück	145 545	232 833
Hüte, garnirte aus anderem Material ..	"	161 070	322 142
Desgl., nicht garnirte und Mützen ..	"	57 534	57 534
Gewebe aus Rautschuß in Verbindung mit anderen Materialien ..	kg	4 869	19 576
Säcke zc.	Stück	736 584	73 657

2. Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr von den Häfen der Philippinen im Jahre 1898.

	Einheit.	Menge.	Worth: Pesos.
Zucker	100 kg	2 615 219	16 914 980
Manilahanf	"	987 428	12 556 548
Tabal in Blättern aus den Provinzen Sagayan und Ifabela ..	"	68 841	1 684 409
Desgl., von den Bisayas-Inseln ..	"	15 865	359 707
Desgl., sonstiger Provenienz	"	24 739	343 898
Tabal zusammen ...	100 kg	107 445	2 388 014
Kaffee	"	2 915	168 742
Arepan (getrocknete Seewalzen) ..	kg	144 896	46 729
Hörner von Büffeln und Rindvieh ..	"	47 911	10 351
Schildpatt	"	1 009	8 790
Perlmutterschalen	"	52 346	17 425
Häute von Büffeln und Rindvieh ..	"	199 628	37 779
Desgl., zerschnitten zur Leimbereitung	"	199 202	23 783
Ropal	"	256 086	14 467
Indigo	"	107 138	85 072

	Einheit.	Menge.	Wert: Pesos.		Einheit.	Menge.	Wert: Pesos.
Indigo, Abfall	kg	276 424	18 575	Rosendöl	100 kg	1 466	16 861
Rosendöl	100 kg	118 948	676 481	Rumkondöl	"	1 121	7 344
Farrholz	"	49 426	94 998	Flang-Flang-Öffenz	kg	2 284	86 428
Kloefaser	"	5 497	49 440	Strohöl	Stück	12 150	18 783
Golstaub	hg	14	6 400	Sigaren und Cigaretten	100 kg	12 851	1 581 486
Gold in Barren u. Schmuckstücken	"	857	48 100	Goldmünzen	Wert	—	74 941
Altes Kupfer	100 kg	794	14 164	Silbermünzen	"	—	1 089 953
Tauwerk aus Manilahanf	"	1 482	89 518	Wiederausgeführte Einfuhrwaaren	"	—	68 068

3. Schiffsverkehr in den Häfen der Philippinen mit Ausschluß der Küstenschifffahrt im Jahre 1893.

Nationalität.	Eingang.				Ausgang.			
	Uebershaupt.		Darunter mit Ladung.		Uebershaupt.		Darunter mit Ladung.	
	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Schiffe.	Reg.- Tonnen.
Britische	209	251 619	148	161 060	210	263 053	196	247 247
Spanische	68	55 816	60	54 961	58	56 085	52	52 619
Deutsche	39	87 938	33	31 331	44	40 785	25	24 432
Amerikanische (Vereinigte Staaten)	16	18 560	11	11 292	14	17 972	14	17 972
Japanische	9	8 161	9	8 161	11	9 556	9	7 992
Italienische	5	6 202	2	2 939	—	—	—	—
Norwegische	5	6 125	2	1 981	6	8 371	6	8 371
Niederländische	4	3 492	3	2 008	3	2 003	2	1 331
Französische	3	3 444	2	2 296	3	4 316	2	3 168
Hawaiische	1	1 516	—	—	1	1 516	1	1 516
zus. einschl. der Schiffe anderer Nationalität	359	392 373	270	276 024	355	405 682	307	364 648

Australien.

Die Wollproduktion und der Wollhandel in dem mit dem 30. Juni 1894 abschließenden Jahre.)

In den Kolonien Australiens waren am Ende des Jahres 1893 120 800 000 Schafe vorhanden, d. i. 1 950 680 weniger als im Vorjahre.

Der Ertrag der Schur hat sich ungeachtet dieses Ausfalls um etwa 92 933 Ballen oder fast 5 pCt. gegen das Vorjahr erhöht.

Obwohl die Wollpreise schon im Jahre 1892/93 einen sehr tiefen Stand erreicht hatten, so sind sie dennoch während der letzten verfloffenen Saison noch weiter gesunken.

Es wird berechnet, daß bei den Markterkäufen die Wollen aus Neuseeland und Victoria einen Preisrückgang von etwa 12, die aus Queensland einen solchen von über 16 1/2, die aus Südastralien einen solchen von 19 und die aus Tasmanien einen solchen von etwa 15 pCt. gegen die gleiche Periode des Vorjahres erlitten hatten.

Wenn Vergleiche mit den Preisen des Jahres 1888 gezogen werden, so ergibt sich, daß die damalige Produktion Australiens auf etwa 1 395 000 Ballen im Werte von 21 622 500 Pfd. Sterl. zu veranschlagen ist; das bedeutet ungefähr 15 1/2 Pfd. Sterl. für den Ballen, während die Schur des Jahres 1893 die des vorgenannten Jahres zwar um etwa 500 000 Ballen übertraf, aber bei einem

1) Vergl. Hand. Arch. 1894 Juniheft II. S. 207 und wegen des Vorjahres ebenda 1893 II. S. 518.

Durchschnittspreise von nur 11 1/2 Pfd. Sterl. für den Ballen eine wesentliche Werthsteigerung nicht erfahren hat.

Die für Woll Anfang Juni 1894 in Sydney erzielten Preise waren folgende:

Schweißwolle	7	Pce. bis 4	Pce.
" in Stücken	5 1/2	"	3
" Bauchstücke	4	"	2
" Kreuzungen	7 1/2	"	5
" Lamm	5 1/2	"	3
Gereinigte Wolle	15	"	8 1/4
" in Stücken	12	"	7
" Bauchstücke	10 1/2	"	5
" Loden	8 1/2	"	4
Gewaschene Wolle	9	"	7

Besonders begehrt waren in dem Berichtsjahre die Wollen von Kreuzungen, da diese für die etwas rauhe Waare begünstigende Mode besonders geeignet erschienen. Die Züchter erfreuen sich dabei noch des weiteren Vorteils, daß die Kreuzungen bei der Fleischausfuhr in gefrorenem Zustande bessere Resultate erzielten als die Merinoraffen.

In Folge des während der Schur theilweise eingetretenen Regens kamen einzelne Wollen sehr feucht auf den Markt, was besonders wegen der sich dabei in den Ballen entwickelnden Hitze zu Klagen Anlaß bot.

Verschliffen wurden im Jahre 1893/94 1 896 399 Ballen gegen 1 803 466 Ballen im Vorjahre.

Von der Ausfuhr aus Neuseeland wurden 664 818 Ballen aus Sydney und 54 618 Ballen aus Newcastle verschifft.

Der Antheil der mit Dampfschiffen bewirkten Ausfuhr stellte sich in der genannten Kolonie auf 429 009 Ballen, wogegen mit Segelschiffen von dort 290 427 Ballen versandt wurden.

An der Wollausfuhr aus Vitoria waren:

Melbourne	mit 419 740 Ballen,
Geelong	" 39 159 "
und Portland	" 5 066 "

betheiligt.

Ueber die Bestimmungsländer bzw. Häfen der Wollverschliffungen Australasiens während der letzten beiden Produktionsjahre ist folgende Uebersicht veröffentlicht:

Jahr.	London. Ballen.	Andere Häfen Großbritanniens. Ballen.	Festland von Europa. Ballen.	Vereinigte Staaten von Amerika. Ballen.	Indien, Japan und China. Ballen.
1892/93.....	1 273 678	27 896	463 000	37 368	1524
1893/94.....	1 378 499	14 017	486 997	15 277	1609

Die Verkäufe von Wolle auf den Märkten der verschiedenen Kolonien zeigen ein ferneres bedeutendes Anwachsen, wie aus der nachstehenden Uebersicht hervorgeht:

Es wurden gekauft

	in Neuseeland. Ballen.	in Vitoria. Ballen.	in Süd- australien. Ballen.
für			
Deutschland	93 670	60 000	4 000
Frankreich	92 256	78 310	28 500
Belgien	87 071	44 690	3 500
Großbritannien	101 117	81 000	14 500
Vereinigte Staaten von Amerika; Canada	1 277	14 000	—
Japan und Ostasien	609	1 000	—
Localverbrauch, Wäscherei und Spekulation	26 000	31 000	12 500
zusammen ...	402 000	306 000	63 000
gegen das Vorjahr mehr + oder weniger —	+ 40 000	— 6 000	+ 8 000

In Neuseeland wurden 92 000 Ballen, 7000 mehr als im Vorjahre, angekauft.

Hiernach haben sich die für Deutsche Rechnung abgeschlossenen Verkäufe um 80 380 Ballen gegen das Vorjahr vermindert, während die für Belgien um 106 261 Ballen gestiegen sind.

Die Französischen Einkäufe stellten sich um etwa 5000 Ballen höher, die für die Vereinigten Staaten von Amerika und für Canada dagegen um 22 000 Ballen niedriger als im Jahre vorher.

Obgleich das Angebot von Schiffsräumen geringer war als im Jahre vorher, blieben die Frachtsätze doch auf derselben niedrigen Stufe.

Anfang Juni 1894 galten die folgenden Frachtsätze für:

Dampfschiffe $\frac{3}{8}$ Penny für das Pfund Englisch gepreßter Schweifswolle,	
" $\frac{1}{2}$ " " " " " gereinigter Wolle,	
Segelschiffe $\frac{5}{16}$ " " " " " gepreßter Schweifswolle,	
" $\frac{7}{16}$ " " " " " gereinigter Wolle.	

Der Wechselkurs für Dollwechsel auf London stand in Sydney Anfang Juni d. Js. für 60 Tage nach Sicht auf $\frac{1}{4}$ pCt. Diskont, für 90 Tage aber auf $\frac{7}{8}$ pCt.

Die neue Saison bietet anscheinend günstige Ausichten. Die Wollausfuhr aus den Kolonien Australasiens im Monat Juli 1894 übersteigt die des gleichen Monats im Vorjahre bereits um etwa 9000 Ballen.

Belgien.

Bergbau und Metallindustrie in der Provinz Lüttich im Jahre 1893.¹⁾

Kohlengruben.

Im Betrieb waren 43 Gruben, welche 4 848 572 Tonnen Kohle förberten (52 068 Tonnen mehr als im Jahre 1892), davon waren 576 567 Tonnen magere Kohle, 2 175 779 Tonnen halbfette Kohle und 2 091 226 Tonnen fette Kohle.

Der Werth der gewonnenen Kohle betrug 47 114 260 Franken oder gegen das Jahr 1892 4 511 340 Franken und gegen das Jahr 1890, in welchem der Werth der geförberten Kohle am höchsten war, 24 083 260 Franken weniger.

Der Kostenpreis stellte sich auf 9,36 Franken pro Tonne, und da der durchschnittliche Verkaufspreis der Tonne im Jahre 1893 9,78 Franken (gegen 10,77 im Vorjahre) betrug, so wurde nur ein Gewinn von 0,37 Franken pro Tonne (gegen 0,54 im Vorjahre) erzielt. Der Gewinn betrug 1 791 150 Franken gegen 4 184 080 Franken im Jahre 1892.

Von den 43 Kohlengruben haben 22 einen Gewinn von 2 969 500 Franken zu verzeichnen, während die übrigen 21 mit einem Verlust von 1 178 350 Franken abschlossen.

Aus der geförberten Kohle wurden 476 307 Tonnen Roß und 183 755 Tonnen Briquets hergestellt.

Die Ausfuhr von der in der Provinz Lüttich gewonnenen Kohle betrug nach:

	Kohle.	Roß.	Briquets.
	T o n n e n.		
Frankreich	456 554	4 896	11 156
Deutschland	218 371	128 051	25 735
den Niederlanden ...	148 842	1 820	5 820
der Schweiz	70 475	780	47 230
überseeischen Häfen ..	46 645	950	12 480

Die Ausfuhr betrug demnach 26,2 pCt. der Gesamtförderung.

Metallgruben.

In 8 Gruben wurden gewonnen:

	Tonnen.	Werth: Franken.
Eisen	91 506	693 680
Blei	67	7 640
Zink	4 010	217 200
Blende	7 300	418 600
Eisenerz	6 301	48 990
Braunstein	16 820	209 450

Steinbrüche.

Es waren im Jahre 1893 349 Steinbrüche im Betrieb. Der Werth der gebrochenen Steine betrug 7 882 250 Franken.

¹⁾ Bergl. Land. Arch. 1892 II. S. 95.

Eisenbereitung.

Im Betrieb waren 12 Hochofen. Diese erzeugten:

	Tonnen.	Worth: Franken.
rohen Guß	100 700	4 651 740
Guß für Bessemer-Stahl ..	159 488	9 176 900
Guß für Thomas-Stahl ...	76 477	3 616 640

Zu dieser Industrie wurden Erze verbraucht:

aus:	Tonnen.	aus:	Tonnen.
Belgien	130 010	Griechenland	12 647
Luxemburg	272 878	Algerien	432
Spanien	219 760	Deutschland	278
Frankreich	39 768	anderen Ländern	45 156

Erzeugt wurden aus dem rohen Guß in 19 Werken 119 055 Tonnen verschiedener Gegenstände im Werthe von 17 192 580 Franken. Der Verbrauch an Kohle in diesen Werken betrug 257 204 Tonnen.

Erzeugt wurden aus dem Guß für Stahl in 4 Werken:

	Tonnen.	Worth: Franken.
Gußstahl	228 410	18 454 270
Schienen	93 119	10 090 650
Näher	7 648	1 516 750
Bleche	35 653	4 982 050
Stäbe	5 452	771 550
Draht	2 818	352 250

Bleigewinnung.

Erzeugt wurden in 3 Werken 11 056 Tonnen Blei im Werthe von 2 695 644 Franken, 26 717 kg Silber im Werthe von 3 345 356 Franken.

Zinngewinnung.

In 10 Werken wurden 87 766 Tonnen rohes Zink im Werthe von 36 332 085 Franken gewonnen.

Von diesem Zink wurden in 9 Walzwerken 32 388 Tonnen im Werthe von 15 150 680 Franken verarbeitet.

Stand der Bergwerks- und Hütten-Industrie in der Provinz Namur im Jahre 1893.¹⁾**A. Bergwerke.****Kohle.**

Die wie im Vorjahre 38 Konzessionen umfassende Förderfläche betrug 12 320 ha, hat sich also um 41 ha vermehrt. 18 Kohlenwerke waren in Thätigkeit, mithin 1 weniger als im verfloßenen Jahre in Folge der Aufgabe der Konzessionen in Spy und Floriffoux und der Wiederaufnahme der in Jemappe a. d. Sambre.

Die Kohlenförderung betrug 495 517 Tonnen im Werthe von 3 455 607 Franken, d. h. 42 402 Tonnen im Werthe von 903 915 Franken weniger als im Jahre 1892. Der mittlere Verkaufspreis pro Tonne war 6,97 Franken oder 1,13 Franken geringer als im Vorjahre.

Der Kohlenmarkt war im Jahre 1893 sehr gedrückt und schloß in Folge der beträchtlich geringeren Produktion und des Sinkens des Verkaufspreises mit einem Verlust ab.

Die nachstehende Uebersicht enthält eine Zusammenstellung der Förderung, des Werthes und des mittleren Verkaufspreises der Kohle in den letzten 10 Jahren.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 464.

Es wurden gefördert:

Jahr.	Tonnen.	Worth: Franken.	Mittlerer Verkaufspreis: Franken für die Tonne.
1884	477 439	3 400 868	7,12
1885	439 958	2 897 095	6,58
1886	384 660	2 462 027	6,40
1887	359 255	2 287 553	6,36
1888	428 173	2 798 486	6,54
1889	467 005	3 318 277	7,10
1890	541 009	5 925 818	10,95
1891	546 537	5 634 574	10,31
1892	537 919	4 859 522	8,10
1893	495 517	3 455 607	6,97

Die Gesamtarbeiterzahl betrug 2713 oder 367 weniger als im Jahre 1892. Die Durchschnittsförderung für den einzelnen Arbeiter betrug 183 Tonnen, also 8 Tonnen oder 4,4 pCt mehr als im Vorjahre. Der Durchschnittstageslohn für den Arbeiter stellte sich auf 2,85 Franken, d. h. 0,19 Franken, gleich 6 pCt., niedriger als im Jahre 1892. Der Gesamt-Selbstkostenpreis für die Tonne belief sich auf 7,23 Franken oder 0,72 Franken weniger als im Vorjahre. Der Verkaufspreis für die Tonne war um 0,26 Franken niedriger als der Selbstkostenpreis, während in den beiden Vorjahren noch ein geringer Gewinn auf die Tonne erzielt wurde, im Jahre 1892 ein solcher von 15 Centimes, im Jahre 1891 von 79 Centimes. Die Zahl der mit Gewinn arbeitenden Werke betrug 5 gegen 9 im Vorjahre. Der Gewinn selbst stellte sich nur auf 31 008 Franken, also 56 205 Franken weniger als im Jahre 1892. Der Fehlbetrag der 8 mit Verlust arbeitenden Minen bezifferte sich auf 158 926 Franken, demnach 58 498 Franken mehr als im Vorjahre.

Metalle.

Die 29 Konzessionen für Blei-, Zink- und Schwefelfiesgruben umfaßten 20 186 ha, waren aber sämtlich außer Betrieb.

Die Eisensteinförderung betrug 53 404 Tonnen im Werthe von 424 082 Franken, d. h. 1064 Tonnen im Werthe von 37 286 Franken weniger als im Vorjahre. Die Förderung von Eisensphäterz, die im Vorjahr 40 Tonnen im Werthe von 280 Franken betrug, war im Jahre 1893 gleich Null. Die Gesamtförderung bestand demnach nur aus Eisenglanzstein, wovon 1024 Tonnen im Werthe von 37 006 Franken weniger als im Vorjahre gefördert wurden. Der Preis der Tonne Eisenglanzstein betrug 7,94 Franken, mithin 0,52 Franken weniger als im Jahre 1892.

Es waren 338 Arbeiter gegen 341 im Jahre 1892 zu einem Durchschnittstageslohn von 2,40 Franken oder 1 Centime weniger als im Vorjahre beschäftigt.

Nachstehende Uebersicht gewährt einen Ueberblick über die Eisenerzgewinnung und ihren Werth in den letzten zehn Jahren.

Jahr.	Förderung.	Worth: Franken.
1884	55 260	468 198
1885	60 922	552 547
1886	43 147	399 990
1887	42 398	427 288
1888	43 844	449 736
1889	50 255	470 167
1890	45 978	428 683
1891	49 299	436 151
1892	54 468	461 368
1893	53 404	424 082

Steinbrüche.

Der Werth der Förderung bezifferte sich auf 7 705 120 Franken gegen 7 697 760 Franken oder 0,1 pSt. mehr als im Jahre 1892. Die Förderung von Marmor fiel um 53 780 Franken, also um 4 pSt., die von Hausstein, Bruchstein, Kalk und Steinschlag stieg um 246 170 Franken gleich 6 pSt., die von Pflastersteinen um 8700 Franken gleich 1 pSt., die Gewinnung von plattischem Thon fiel um 88 430 Franken gleich 8 pSt., desgleichen die von Sand um 79 650 Franken oder 44,6 pSt. Die Förderung von Kiesel stieg um 10 250 Franken gleich 21 pSt., die von Schiefer fiel um 30 100 Franken gleich 22 pSt.

Eine Uebersicht über die Arten und den Werth der gebrochenen Steine bietet folgende Tabelle:

Art der Erzeugnisse.	Im Betriebe befindliche Brüche		Zahl der Arbeiter.	Werth der Erzeugnisse. Franken.
	zu Tage.	unter Tage.		
Marmor	30	21	931	1 362 850
Hausteine, Bruchsteine, Kalk, Steinschlag	211	—	3185	4 050 800
Pflastersteine	42	—	1021	832 550
Plattischer Thon	28	151	659	1 081 970
Sand	41	11	196	178 850
Schiefer	—	2	134	135 000
Kiesel	7	8	57	49 100
Oder	2	—	8	5 600
Feldspath	1	1	7	9 400
zusammen ...	362	194	6198	7 705 120

B. Hüttenwerke.**Hochöfen.**

Von den beiden Hochöfen war nur der zu Thy-le-château, und zwar auch nur bis zum 10. Juli 1893, also 190 Tage in Betrieb. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug 86. 4 Dampfmaschinen mit einer Gesamtkraft von 171 Pferdekraften kamen zur Anwendung. Der Verbrauch von Kohle belief sich auf 2362 Tonnen, der von Roß auf 12 470 Tonnen. Produziert wurden 2760 Tonnen

Gießereiroheisen und 5589 Tonnen Roßstahlisen im Werthe von 193 200 und 391 230 Franken.

Stahlhütten und Stahlbearbeitungswerke.

Von den zwei Stahlhütten mit zwei Birnen war nur eine im Betrieb. Diese arbeitete mit 15 Dampf- und hydraulischen Maschinen von insgesamt 950 Pferdekraften und beschäftigte 110 Arbeiter. Der Verbrauch von Brennmaterial betrug 6948 Tonnen. Erzeugt wurden 5718 Tonnen Gußstahl und 4589 Tonnen Feinstahl im Werthe von 486 030 und 631 380 Franken.

Eisenhütten und Werke zur Eisenverarbeitung.

Es bestehen 19 Puddelöfen, 18 Schweißöfen, 16 Herdfeuer, 12 Hämmer, 1 Walzwerk für Balleneisen, 3 desgl. für grobes Handels-eisen und 1 desgl. für feines Handels-eisen. Im Betriebe waren 48 Dampf- und hydraulische Maschinen mit 1149 Pferdekraften. Beschäftigt wurden 635 Arbeiter. Die Eisenerzeugung belief sich auf 836 Tonnen im Werthe von 229 490 Franken.

Glashütten und Glasfabriken.

Es bestehen 8 Glashütten mit 24 Schmelzöfen, wovon 10 außer Betrieb waren. Ferner 351 Schmelzriegel, von denen 136 außer Betrieb waren, 17 Mühlen und 32 Dampfmaschinen mit 5486 Pferdekraften. 3529 Arbeiter wurden beschäftigt. Der Kohlenverbrauch betrug 118 433 Tonnen. Der Gesamtwert der Erzeugnisse bezifferte sich auf 7 781 000 Franken oder 947 201 Franken weniger als im Jahre 1892. Die Glasproduktion hat sich im Berichtsjahr wenig verändert, dagegen sind die Verkaufspreise stetig gefallen. An Spiegelglas wurden 482 050 qm erzeugt, welche nur 5 409 000 Franken aufbrachten, während im Vorjahr 479 710 qm produziert wurden, die 6 065 476 Franken Verkaufswert hatten.

Die Erzeugung von gewöhnlichem Glas, welche im Jahre 1892 noch 19 935 qm mit 181 725 Franken Verkaufswert erreichte, ist im Berichtsjahr auf 6700 qm mit 42 000 Franken Wert gefallen. Insgesamt ist der Werth der Erzeugnisse der 4 Glasfabriken der Provinz um 746 201 Franken gefallen.

Eine Hauptübersicht über den Werth der Erzeugnisse in den Berg- und Hütten-Works, den Steinbrüchen und sonstigen gewerblichen Anlagen der Provinz Namur während der letzten 5 Jahre giebt nachstehende Tabelle:

	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
Werth der Erzeugnisse in Franken.					
Kohlenbergwerke	3 318 277	5 925 818	5 634 574	4 359 522	3 455 607
Erzminen	469 867	426 853	435 621	461 816	424 082
Steinbrüche	7 069 420	6 710 120	6 590 960	7 697 760	7 705 120
Stahlhütten und Stahlbearbeitungswerke	1 662 980	1 735 590	1 484 360	1 306 780	631 380
Hochöfen	1 597 875	1 698 400	714 720	1 317 075	584 430
Eisenhütten und Werke zur Eisenverarbeitung	1 679 755	1 409 930	1 354 430	1 380 595	229 490
Glaswaaren und gegoffene Spiegelgläser	6 795 882	8 865 562	9 455 175	8 728 201	7 781 000
zusammen ...	22 593 706	26 772 273	25 669 840	25 251 249	20 811 109

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, daß der Gesamtwert der Erzeugnisse innerhalb der letzten beiden Jahre von 25 251 249 Franken auf 20 811 109 Franken, also um 4 440 140 Franken oder um 21,3 pSt.

gefallen ist. Dieser Rückgang ist vornehmlich auf das Ausbleiben des Hochofens in Thy-le-château und das Fallen der Kohlen- und Glaspreise zurückzuführen.

Odeffa.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Allgemeines.

Der Werth des gesammten Waarenhandels Odeffas bezifferte sich im Jahre 1893 auf 128 854 000 Rubel gegen 100 808 000 Rubel im Vorjahre. Die Zunahme entfällt auf den Ausfuhrhandel, dessen Werth 92 218 000 Rubel betrug und den Werth des vorjährigen Ausfuhrhandels um 34 115 000 Rubel übersteigt; sie ist allein der vermehrten Getreideaufuhr zu verdanken. Das Verhältniß der letzteren zu dem Gesamtwerthe der Ausfuhr hat 73 pCt. betragen gegen 45 pCt. im Vorjahre und 64 pCt. im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Seit dem Jahre 1880 ist ein so hohes Prozentverhältniß nicht vorgekommen.

Der Einfuhrhandel bewertete sich auf 36 636 000 Rubel, was dem vorjährigen Einfuhrhandel gegenüber eine Abnahme um 6 069 000 Rubel ergibt. Die Gesamtabnahme ist dadurch herbeigeführt worden, daß sich die Einfuhr Ostindischer Baumwolle, seit diese Pflanze in Russisch Centralasien mit Erfolg angebaut und nach dem westlichen Rußland ausgeführt wird, überhaupt vermindert und im Berichtsjahre um über 8 Millionen Rubel abgenommen hat.

Nach zwei Missernten durfte der Odeffaer Bezirk im Jahre 1893 eine Ernte erleben, welche den durchschnittlichen Ertrag mittlerer Jahre um 70 pCt. übertroffen hat. Die allgemeine wirtschaftliche Lage ist aber dadurch nicht im gleichen Maße gehoben worden, weil die Verwerthung der Ernteergebnisse durch die niedrigen Getreidepreise sehr beeinträchtigt wurde. Mögen einzelne Firmen, die à la balasse spekulirten, dabei Vermögen verdient haben, im Großen und Ganzen ist die Getreideaufuhr des Jahres ein schlechtes Geschäft gewesen, ein Geschäft, das den Landwirthen kaum die Kosten gedeckt hat.

Der im Juli des Jahres 1893 zwischen Deutschland und Rußland ausgebrochene Zollkrieg ist an dem Odeffaer Getreidemarkte nicht spurlos vorübergegangen, vielmehr ist anzunehmen, daß die Unterbrechung der langjährigen Verbindungen mit Deutschland die Odeffaer Getreidepreise nachtheilig beeinflusst hat. Im Uebrigen schlossen sich die letzteren dem Gange der Weltmarktpreise an.

Aus der Einwirkung des Zollkrieges auf die Einfuhr deutscher Artikel, wie Eisen, Stahl, Werkzeuge, Maschinen u. s. w. dürfte die Industrie anderer Länder keinen erheblichen Vortheil gezogen haben. Denn die Nothwendigkeit, den nichtdeutschen Ursprung der Waaren durch Ursprungsatteste nachzuweisen, erwies sich bei der zollamtlichen Handhabung der darauf bezüglichen Vorschriften als eine verärgliche Belästigung des Handels, daß die Importeure es vorzogen, wenn irgend möglich, sich mit den vorhandenen Lagerbeständen zu begnügen und die Ergänzung der Abgänge bis zur Beendigung des Zollkrieges aufzuschieben. Unter dem Einfluß des letzteren charakterisirte sich daher das gesammte Einfuhrgeschäft Odeffas während der zweiten Jahreshälfte als Provisorium in Erwartung eines baldigen Zollfriedens.

Einfuhr.

Nach der zollamtlichen Liste der wichtigeren Einfuhrartikel vertheilte sich die Einfuhr auf die Hauptwaarengruppen, wie folgt:

	1893.	1892.
Werth: Rubel		
Nahrungs- und Genußmittel	6 591 850	5 575 087
Rohstoffe und Halbfabrikate	22 105 892	28 937 465
Fabrikate und Handwerkszeugnisse	3 798 095	5 817 475

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 523 und 610.

Unter der ersten Waarengruppe ist Thee der bedeutendste Artikel. Zugeliefert wurden aus China mittelst direkter Theedampfschiffe von Hantau in der Zeit vom 22. Juni bis 4. August 760 000 Pud, außerdem indirekt 48 000 Pud, zusammen 808 000 Pud, gegen 620 000 Pud im Vorjahre. Kaum 8 pCt. der Einfuhr (60 504 Pud, Werth 1 210 000 Rubel) waren für den eigenen Verbrauch Odeffas bestimmt, das Uebrige ging als Transitwaare nach den inneren Märkten mit Ausnahme von 1570 Pud, die nach Rumänien und anderen Ländern wieder ausgeführt wurden. Die Einfuhr von Thee nach Rußland über Odeffa nimmt stetig zu und drängt die Einfuhr über London und nördliche Häfen immer mehr zurück. So erhielt Moskau im Jahre 1893 nur 113 000 Pud aus Grajewo, dagegen 561 000 Pud von Odeffa. Die gesammte Theeeinfuhr Rußlands betrug im Berichtsjahre 2 204 000 Pud, wovon 1 243 000 über Riachta bezogen wurden, größtentheils (832 000 Pud) Siegelthee. An schwarzem, sogenanntem Karawanentheee wurden über Riachta nur 378 000 Pud eingeführt. Bemerkenswerth ist, daß Indischer und Ceylonthee in Rußland keinen Eingang finden. Während die Odeffaer Einfuhr im Jahre 1892 noch 1500 Pud Ceylonthee enthielt, ist sie im Jahre 1893 ganz auf China beschränkt geblieben. Da in Rußland im Allgemeinen ein dünnere, hellaussehender Theeaufguß vorgezogen wird, so kommt die dunkle Farbe und Stärke des Aufgusses, welche den Indischen Thee in Großbritannien so beliebt gemacht hat, für den Russischen Geschmack weniger in Betracht. Dagegen wird das feine Aroma des Chinesischen Thees sehr geschätzt und mit Liebhaberspreisen bezahlt, daher China jetzt seine besten Theesorten fast ausschließlich nach Rußland verkauft. Der schon früher gemachte Versuch, Thee im Kaukasus anzubauen, ist im Berichtsjahre in größerem Maßstabe wiederholt worden, indem eine große Firma in Moskau eine ganze Theepflanzung, verpackt in Kisten und Körben und begleitet von Chinesen, aus Hantau bezogen und in der Nähe von Batum angebaut hat.

An Reis hat Odeffa im Berichtsjahre 1 Million Pud über Batum und Poti aus Persien eingeführt, theilweise verarbeitet und nach den inneren Märkten wieder ausgeführt, während der eigene Verbrauch an verarbeitetem Reis 34 954 Pud betrug. Das Hauptcentrum der im Ganzen etwa 2 1/2 Millionen Pud betragenden Einfuhr von Reis aus Persien nach Rußland ist Batum, welches die Waare auf dem Kaspiischen Meere aus erster Hand erhält und durch die neuen Eisenbahntarife auch für den Verkehr mit Moskau und Petersburg so sehr begünstigt wird, daß für den Fortbestand der Odeffaer Reismühlen gefährdet wird. In kleineren Mengen wird Reis aus Deutschland und Großbritannien bezogen. Die Odeffaer Verkaufspreise waren pro Pud 2 Rubel 25 Kopeken bis 2 Rubel 50 Kopeken für rundlichen, 3 Rubel 40 Kopeken bis 4 Rubel 10 Kopeken für länglichen (Patna) und 3 Rubel 45 Kopeken bis 4 Rubel 5 Kopeken für Japanischen Reis.

Tabak. Die Zufuhr betrug ungefähr 35 000 Pud, wovon 9363 Pud in Odeffa verbraucht wurden, während das Uebrige in unverarbeitetem Zustande nach Petersburg und anderen Städten im Norden wieder ausgeführt wurde. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Türkischen Tabak, der entweder rein oder mit Bessarabischem Gewächs vermischt in Odeffa zu Cigarretten verarbeitet wird. Die Preise waren für die besten unter dem Namen Djubel gehandelten Sorten 38 bis 100 Rubel, für geringere Sorten 17 bis 23 Rubel pro Pud.

Deutschland ist an dem Handel Odeffas in Verzehrgegenständen nicht unbedeutend theilhaftig, da Kaffee und verschiedene Gewürze in erheblichen Mengen aus Hamburg eingeführt werden, wenn auch das Hauptbezugsland für alle Kolonialwaaren England ist.

Deutscher Wein kann des Volkes wegen nur noch in feinsten Sorten und daher in kleinen Mengen abgesetzt werden; ebenso hat der Verbrauch von Deutschem Bier fast aufgehört, um so mehr als die Dbeffaer Brauerei qualitativ große Fortschritte gemacht hat und quantitativ mit einem Jahresprodukt von über $1\frac{1}{2}$ Million Bedro an den Markt tritt.

Von Mineralwassern hat Emser Krähnen einen Abſatz von etwa 50 000 Flaschen jährlich. Dagegen haben Deutsche Tafelwasser, wie Apollinaris und andere, sich bis jetzt nicht einzubürgern vermocht, weil sich der direkte Bezug von den Quellen in Ristenverpackung zu theuer stellt. Würden die Wasser waggonweise, lose, nach einer am Rhein, etwa in Ehrenbreitstein, zu errichtenden Sammelstelle befördert und dort erst für den Weitertransport über Antwerpen in Risten verpackt, so dürften sich die Spesen wesentlich verringern lassen. Die Konkurrenz der inländischen (Rauwassigen) Wasser ist vorläufig nicht sehr zu fürchten, da sie sich wegen der Höhe der Flaschenpreise und der Ristenfrachten nicht billiger als für 32 bis 33 Kopelen die Flasche nach Dbeffa legen lassen und entsprechend theuer, z. B. Borschom aus Bjätigorsk, das sogenannte Russische Bichy, zu 38 Kopelen, Essentufy aber sogar zu 50 Kopelen die Flasche verkauft werden, während ausländische Mineralwasser durchschnittlich 11 Kopelen Zoll und Frachtpesen verursachen und im Einzelverkauf von 24 Kopelen an aufwärts pro Flasche kosten. Dagegen haben die Oesterreichischen Wasser, vor allem Rationis Gießhühler, das in Dbeffa das beliebteste Tafelwasser ist, den Vortheil billigerer Transportspesen, die sich noch weiter vermindern werden, wenn nach vollendeter Donauregulirung Pest für Seeschiffe erreichbar werden sollte.

Unter den Rohstoffen und Halbfabrikaten sind zunächst Chemikalien zu erwähnen. Der durch das Auftreten der Cholera im Jahre 1892 veranlaßte stärkere Bezug von Karbolsäure hat, obgleich Dbeffa im Berichtsjahre von der Seuche verschont blieb, eher noch zugenommen, da die regelmäßige Anwendung von Desinfektionsmitteln jetzt obrigkeitlich erzwungen wird. Günstige Aufnahme fand trotz des höheren Preises ein neues in Ludwigshafen hergestelltes Präparat, weil es in Wasser löslich ist und die Behandlung mit Schwefelsäure überflüssig macht. Kryallisirte Karbolsäure wird jetzt auch in Riga hergestellt und von dort vermöge eines billigen Eisenbahn-Spezialtarifs vortheilhaft bezogen. Die letztere Vergünstigung hörte jedoch mit dem 1. September 1894 wieder auf. Die Vorräthe von Karbolsäure in Dbeffa und in Rostow a. Don sind noch bedeutend. Der Artikel bietet daher für die nächste Zukunft keine besonderen Ausflchten, sofern nicht etwa die Cholera sich von Neuem in Südrussland zeigen sollte.

Schwefelsäure wird kaum mehr aus dem Auslande, sondern gleichfalls aus Riga bezogen und theilweise in Dbeffa hergestellt. Obgleich die dortigen Fabriken das Rohmaterial direkt aus Sizilien mittelst italienischer Segelschiffe billiger erhalten (der Verkaufspreis betrug im Berichtsjahre für Schwefel in Klumpen 90 Kopelen bis 1 Rubel 10 Kopelen, für Schwefel in Stangen 1 Rubel 45 Kopelen bis 1 Rubel 75 Kopelen pro Pud, und die Einfuhr betrug rund 125 000 Pud), so wird doch das Rigenſer Fabrikat dem Dbeffaer vorgezogen. Auch Salzsäure und Weinsäure werden jetzt in Dbeffa hergestellt und nur in besserer Waare noch aus Deutschland und Frankreich (Citronensäure aus England) eingeführt. Ammoniakgeist wird als Nebenprodukt in der Dbeffaer Gasanstalt gewonnen, Ammonialsalze dagegen aus dem Auslande (Berlin) bezogen. Bedeutend ist die Einfuhr der unter dem Namen von Soda, Pottasche, Natron und Kali zusammengefaßten Präparate (237 000 Pud); es wird vorwiegend Sodaasche eingeführt, kauftische

Soda und Bikarbonat-Soda, da gewöhnliche Soda sowie Natron in den Dbeffaer Seifenfabriken erzeugt werden, und Pottasche meist aus Nordrussland kommt. Bezugsland ist der billigen Seefrachten wegen hauptsächlich England, theilweise auch Deutschland. Eisenvitriol wird in Dbeffa und in Riga hergestellt, Kupfervitriol meist aus England bezogen. Die unbenannten chemischen und pharmazeutischen Präparate bilden eine fast ausschließlich aus Deutschland kommende Waarenklasse, deren Werthangabe in der Einfuhrliste des Zollamts weit hinter der Wirklichkeit zurückbleibt. Chinin ist noch immer einer der wichtigeren Artikel darunter, obgleich der in früheren Jahren auf gegen 300 000 Rubel geschätzte Abſatz dieser Arznei unter der Konkurrenz neuerer Mittel, wie Antipyrin, Antifebrin u. s. w., sehr zurückgegangen ist und wohl noch weiter zurückgegangen wäre, wenn nicht der gleichzeitige Preisrückgang auf ein Zehntel wieder ihre weitere Verbreitung erleichtert hätte. Die Einfuhr fertiger Heilmittel und patentirter Medicinen, welche in Rußland bekanntlich nur mit besonderer Erlaubniß stattfinden darf, hat ganz abgenommen, indem sich das Publikum den Gebrauch dieser Artikel mehr und mehr abgewöhnt hat.

Die Einfuhr von Gerbstoffen (Gallen, Knobbern u. dergl.) hat neuerdings sehr zugenommen und im Berichtsjahre über $1\frac{1}{2}$ Million Rub betragen, wovon jedoch das meiste nicht für den Dbeffaer Verbrauch, sondern für den Bedarf der Industrie im Reichsgebiet bestimmt war.

Auch die Einfuhr natürlicher Farbstoffe hat zugenommen, worunter die verschiedenen Farbhölzer, wie Blauholz, Rothholz, Gelbholz, theilweise aus Hamburg bezogen werden. Blauholzgerbstoff wird jetzt auch in Riga und Moskau hergestellt.

An Farben liefert Deutschland wenig nach Dbeffa, dagegen Großbritannien und Frankreich Bleiweiß und Grünspan, welches letztere in Rußland zum Anstreichen der Dächer eine ausgebreitete Verwendung findet, sowie trockene Erbsenfarben der billigeren Frachten wegen.

Die Einfuhr ungegerbter Häute hat um etwa 40 000 Pud zugenommen, sie werden größtentheils aus Hamburg bezogen für den Bedarf der Dbeffaer Lederindustrie.

Gleichfalls zugenommen hat die Einfuhr von Korholz, für dessen Verarbeitung zu Pfropfen in Dbeffa eine bedeutende Fabrik besteht.

Die Einfuhr von lebenden und getrockneten Pflanzen hat sich in den letzten Jahren stetig vermehrt. Der wichtigste der darunter zusammengefaßten Artikel ist Kopra aus Ceylon, von den Delchlagereien zur Bereitung von Kolosöl eingeführt, und Riginusamen. Hopfen wird aus Deutschland noch immer bezogen, obgleich im vorigen Jahre das Pud mit 70 bis 75 Rubel gegen 40 bis 45 Rubel für Russischen Hopfen einstand. Der Preisunterschied wird durch die Güte des ersteren ausgeglichen, der für das Sommerbier den Russischen Brauereien unentbehrlich ist. Die Russische Hopfenkultur hat übrigens solche Fortschritte gemacht, namentlich auch in Bezug auf das Pflücken, Trocknen und Schwefeln der Waare, daß die Ballen Russischer und Deutscher Provenienz äußerlich kaum zu unterscheiden sein sollen.

Die Einfuhr ausländischen Cements hat um 100 000 Pud zugenommen, während aus Romorosski etwa 125 000 Pud weniger zugeführt worden sind wie im vorigen Jahre. Die dortige Cementfabrik prosperirt jedoch außerordentlich. Die Cementpreise fielen von 6 Rubel 50 Kopelen am Anfange des Jahres 1893 auf 5 Rubel 80 Kopelen am Ende desselben pro Faß von 10 Pud besser ausländischer Marke.

Steinkohlen haben im Berichtsjahre eineollerhöhung um 1 Kopeken Gold pro Rub für die Schwarzmeerküsten, aber nichtsbeweniger eine Mehreinfuhr um 2 Millionen Rub gegenüber dem Vorjahre erfahren. Der Grund davon lag in einer Minderproduktion der inländischen Gruben im Donezgebiet, denen es an Arbeitern fehlte, weil die überreiche Ernte im Süden Rußlands alle Arbeitskräfte für sich in Anspruch nahm. Die Zufuhr an Kohlen aus Mariupol und anderen Häfen betrug daher nur 8 659 000 Rub gegen 9 792 000 Rub im Vorjahre. Die Preise waren 24 bis 30 Kopeken pro Rub für die verschiedenen Arten Britischer Kohle, 18 bis 18½ Kopeken pro Rub Donezkohle.

Kolophonium ist ein bedeutender, in starker Zunahme begriffener Einfuhrartikel, der hauptsächlich zur Seifenbereitung dient und aus Nordamerika, hier und da auch von Hamburg bezogen wird. Uebrigens hat die übermäßige Anwendung von Talkum und Kolophonium dem Ruße der Russischen Seifenindustrie geschadet, so daß man in Odeffa wieder anfängt, Seife aus dem Auslande zu beziehen. Die Preise für Kolophonium waren je nach der Marke 1 Rubel 50 Kopeken bis 2 Rubel pro Rub.

Die Einfuhr von Eisen hat sich um mehr als das Doppelte (von 207 000 Rub im Vorjahre auf 433 000 Rub im Berichtsjahre) gehoben. Die Preise waren 2 Rubel 20 Kopeken bis 2 Rubel 80 Kopeken für Sorteneisen, 2 Rubel 50 Kopeken bis 3 Rubel für Kessel- und Schlossereisen, 2 Rubel 70 Kopeken bis 3 Rubel 5 Kopeken für Belgisches Dachblech, je nach den Dimensionen. Die Zufuhr von inländischem Eisen aus dem Dnepr-Gebiet und dem nordöstlichen Rußland betrug 277 000 Rub, die Wiederausfuhr mittelst der Rüstenschiffahrt nach Cherson, Nikolajew, Kowno, Batum u. s. w. 407 000 Rub. Wieviel Eisen auf dem hauptsächlich für den Bezug Deutscher Waare in Betracht kommenden Eisenbahnwege zugeführt wurde, ist für das Jahr 1893 noch nicht bekannt; im Vorjahre waren es 488 000 Rub. Die Oberschlesischen Werke haben in Odeffa einen guten Markt gefunden und es verstanden, im Kreditssystem sich den dortigen Verhältnissen anzupassen. Daß Westfälisches Façon- (Stab-, Flach-, Rund-) Eisen trotz seiner bekannten guten Qualität in Rußland nicht gebräuchlich ist, liegt wahrscheinlich nur an der kaufmännischen Bearbeitung, und zwar sollte diesem Umstande jetzt um so mehr Beachtung geschenkt werden, als die Russischen Werke durch Lieferungen für die Sibirische Bahn so in Anspruch genommen sind, daß sie für den Westen Rußlands nicht mehr größere Arbeiten übernehmen können.

Die Einfuhr von Stahl hat dem Vorjahre gegenüber fast um 60 000 Rub abgenommen. In Federstahl, eigentlich einem Sheffielder Artikel, konkurriert Deutsches Fabrikat in den geringeren Breiten. Die Hauptverwendung der dünneren Sorten geschieht bei der Maschinenindustrie, speziell für landwirtschaftliche Maschinen und Pflüge, während die dickeren Sorten namentlich bei Bauten zur Anwendung kommen.

Rohr Baumwolle ist vorwiegend Transitartikel für die Fabriken im Weichselgebiete. Die Einfuhr ausländischer Baumwolle hat im Berichtsjahre um 657 000 Rub abgenommen, dagegen betrug die Zufuhr Mittelasiatischer Baumwolle über Poti und Batum 1 386 000 Rub gegen 829 000 Rub im Vorjahre. Die Einfuhr Indischer Jute hat um 112 000 Rub zugenommen. Sowohl mit Baumwolle wie mit Jute sind in verschiedenen Südrussischen Gouvernements Anbauversuche gemacht, welche günstige Resultate ergeben haben sollen. Die Einfuhr von Jutesäcken, früher ein bedeutender Hamburger Artikel, ist jetzt sehr zurückgegangen, seit eine große Fabrik in Narwaganz Rußland damit versorgt. Die Säcke dienen neu für den Bedarf der Zuckerfabriken zum Transport von Sandzucker und werden

nachher aufgelaufen, um im Getreideverkehre verladen zu werden. Der Verbrauch an diesen Säcken, deren Haltbarkeit sich auf etwa zwei Jahre beschränkt, ist sehr bedeutend und wird allein für Odeffa und Umgegend auf 7 Millionen Stück pro Jahr geschätzt.

Unter den Industrieerzeugnissen bilden Maschinen, einschließlich landwirtschaftlicher Maschinen, den wichtigsten Artikel, und zwar hat sich deren Einfuhr von 121 000 Rub im Jahre 1892 im Berichtsjahre, jedenfalls in Folge der reichen Ernte, auf 232 000 Rub gehoben. Dem Werthe nach beträgt die Zunahme 685 000 Rubel.

Gold- und Silberwaaren. In Bjouterien bedarf Deutschland fast ganz den Odeffaer Bedarf, jedoch beträgt die Einfuhr jetzt kaum noch den zehnten Theil der Einfuhr, wie sie vor 10 Jahren stattfand, da die Konkurrenz der Russischen Industrie auch in billigen Waaren immer mehr überhandnimmt. Die aus Moskau ausgewiesenen Jüdischen Fabrikanten sind theilweise nach Odeffa gezogen und arbeiten für einen sehr kleinen Rußen, so daß viele Artikel dort billiger hergestellt werden als sie, von Deutschland bezogen, mit Zoll und Fracht eintreffen. Mehr und mehr beschränkt sich die Einfuhr daher auf Façonmuster, namentlich in feineren Sachen, die dann nachgeahmt werden. Hauptbezugsorte sind Pforzheim und Smolnd. Den Vorschriften über Feingehalt (56 Theile Feingold und 84 Theile Feinsilber in 96 Theilen Metall) muß genau entsprochen werden, da minderwerthige Waaren der Konfiskation unterliegen und nur mit besonderer, schwer zu erlangender Erlaubniß des Finanzministeriums zurückgeschickt werden dürfen. Die Konfiskation erstreckt sich auf die ganze Partie, wenn auch nur einzelne Stücke derselben nicht den erforderlichen Feingehalt besitzen. Gold- und Silberwaaren werden nach Façon und Gewicht verkauft, worüber das Publikum selbst weit mehr als in Deutschland Kontrolle zu üben pflegt, massive Sachen werden am meisten verlangt. Die Verkaufsbedingungen seitens der Großhändler sind 5 bis 8 Monate Ziel.

Nachgeahmte Edelsteine, früher ein Pariser Artikel, werden jetzt auch meist aus Pforzheim bezogen. Eben daher kommen Maschinen für die Goldbearbeitung.

In Uhren macht Deutschland ein bedeutendes Geschäft. Der Verkaufspreis ist einschließlich Repassiren 3 Rubel 50 Kopeken bis 4 Rubel pro Stück. Eine der Hauptfabriken in Schramberg hat während des Zollkrieges versucht, Wederuhren in Rußland anfertigen zu lassen, allein die Arbeitslöhne stellten sich zu hoch. In Regulatoren hat man angefangen, nur die Werke aus Deutschland zu beziehen und die Gehäuse in Warschau zu machen; die letzteren zeigen jedoch schlechte Politur und überhaupt schlechte Arbeit. Das Französische Fabrikat in Wanduhren ist fast gänzlich verdrängt. So werden die früher aus Frankreich bezogenen oeil de boeuf-Uhren jetzt von der Zengkirchner Aktiengesellschaft in Zengkirch (Schwarzwaldb) geliefert und zu Preisen von 12 bis 13 Rubel an bis zu 70 Rubeln verkauft. Schwarzwalder Uhren geringster Art werden von Schwarzwalder Arbeitern in Moskau gemacht und erzielen 1 Rubel 50 Kopeken pro Stück. In Taschenuhren ist die Schweiz fast ausschließlich Bezugsland, um so mehr als für feine und kostbare Uhren, wie sie aus Deutschland (Glashütte) bezogen werden könnten, Odeffa der Ungunst der Zeiten halber keinen Markt mehr bietet.

An musikalischen Instrumenten haben sich Arfons, Symphoniums und dergleichen, wie sie in Leipzig und Berlin gemacht werden, gut eingebürgert. Verlangt werden hauptsächlich solche Instrumente, welche Russische Stücke spielen, also auf Bestellung nach den von Rußland eingekauften Noten angefertigt worden sind. Die Wiener Musikanten haben in ihrem Absatz durch diese Drehinstrumente

gelitten, für die übrigen Moskau und Petersburg die Hauptplätze sind.

Die Einfuhr von Eisen- und Stahlwaaren aller Art, zusammen 84 000 Rub, zeigt dem Vorjahre gegenüber eine Zunahme, ist aber doch recht unbedeutend gegenüber der Zufuhr von ausländischen Eisenwaaren mittelst der Küstenschiffahrt, die im Berichtsjahre 143 000 Rub betragen hat. Eisenerz Fittings werden aus dem Auslande bezogen, jedoch ist nur Britisches Fabrikat eingeführt. Eisenerz kommen in den kleineren Nummern etwa bis Nr. 6 aus dem Auslande, und zwar vermitteln zwei französische Häuser den Handel mit diesem Artikel.

Im Ganzen hat die Einfuhr von Fabrikaten und Handwerkszeugnissen im Vergleich zu dem Vorjahre um über 2 Mill. Rubel abgenommen. Davon kommen jedoch 1 724 000 Rubel auf den Artikel „eiserne Schiffe“ allein, so daß sich im Uebrigen die Einfuhr dieser Waarenklasse ziemlich gleich geblieben ist.

Ausfuhr.

Die Getreideausfuhr betrug im Jahre 1893 83 841 000 Rub gegen 28 683 000 Rub im Vorjahre. Ihren Werth beziffert das Zollamt auf 67 719 000 Rubel gegen 25 790 000 Rubel im Jahre 1892. Obgleich sich die Ausfuhr somit dem Vorjahre gegenüber verdreifacht hat, so hat sie doch noch lange nicht die Höhe früherer Jahre (1889 und 1888) wieder erreicht.

Den Bestimmungsländern nach vertheilte sich die Ausfuhr folgendermaßen:

	1893.	1892.
	Tausend Rub.	
Großbritannien	30 400	13 000
Gibraltar und Malta für Ordre	4 900	2 500
Frankreich	14 100	3 000
Niederlande	10 500	4 500
Belgien	7 900	1 600
Dänemark	5 600	—
Italien	4 500	2 000
Schweden und Norwegen	4 800	—
Deutschland	4 000	3 000
Türkei und Aegypten	1 100	—
Spanien	700	—

Im Durchschnitt wurde bezahlt je nach Gewicht und Qualität für Winterweizen 66½ bis 82 Kopelen pro Rub, für Sommerweizen 66 bis 78 Kopelen, für Roggen 52½ bis 70 Kopelen, für Gerste 42½ bis 63 Kopelen, für Mais 48 bis 57 Kopelen pro Rub.

Weizen. Die Ausfuhr betrug 31 684 000 Rub gegen 9 007 000 Rub im Vorjahre, davon gingen:

nach:	1893.	1892.
	Tausend Rub.	
Großbritannien	18 680	3 695
Gibraltar für Ordre	2 100	580
Frankreich	8 650	2 420
Italien	4 050	1 835
den Niederlanden	1 570	450
Belgien	1 400	60

Deutschland war an der Ausfuhr nur mit 15 000 Rub theilhaft, während es im Jahre 1891 2 865 000 Rub von Odeffa bezogen hatte.

Eine neue Sorte Sommerweizen „Ulla“ hat im Berichtsjahre viel Beachtung und Abnehmer zum Preise von 69 bis 78 Kopelen pro Rub (bei einem Gewichte von 9 Rub 11 Pfund bis 10 Rub 2 Pfund das Tschetwert) gefunden. Ulla scheint sich an Stelle des

immer spärlicher angebauten Winterweizens einzubürgern, denn als letzterer im vergangenen Jahre im Odeffaer Bezirke theilweise murrathen war, wurden die umgeackerten Felder im Frühling vielfach mit der genannten Getreideart, welche gegen Witterungsverhältnisse weniger empfindlich sein soll, bebaut. Sie gab ein gutes Ertragniß und wird bei den ausländischen Mältern immer mehr beliebt. In manchen Gegenden ist Ulla unter dem Namen Belokolosch (Weißähre) bekannt, weil die Ähre eine mehr weißliche Farbe hat. Die Gutbesitzer nennen ihn Sultanla oder Galizila, was auf die Türkei oder Galizien als Ursprungsort dieser Weizenforte hindeutet.

Roggen wurde ausgeführt 10 427 000 Rub gegen 1 285 000 Rub im Vorjahre. Auch im Jahre 1893 hat Odeffa die führende Rolle als Roggenexportplatz behauptet, da seine Ausfuhr hinter der gesammten Ausfuhr aus den übrigen Südrussischen Häfen (Nikolajew, Kowno, Sebastopol und Noworossisk) mit 11 300 000 Rub nur wenig zurückblieb. Von der Ausfuhr gingen

	1893.	1892.	1891.
nach:	Tausend Rub.		
Schweden und Norwegen	3 390	725	—
den Niederlanden	2 505	255	2 780
Dänemark	1 885	160	60
Großbritannien	1 205	75	85
Gibraltar und Malta für Ordre	780	—	185
Deutschland	1 015	—	1 461

An Stelle der durch den Zollkrieg beeinträchtigten und auch in der verminderten Menge wohl nur für zollfreie Mühlenlager bestimmten Ausfuhr nach Deutschland ist somit hauptsächlich die Ausfuhr nach Schweden und Norwegen, sowie Dänemark getreten, welche Länder bisher nur unbedeutende Mengen von Odeffa bezogen hatten. Die Ausfuhr des Berichtsjahrs stimmt fast genau mit der mittleren Jahresausfuhr des letzten Jahrzehnts überein, welche 10 410 800 Rub betrug.

Gerste. In diesem Artikel hat im Berichtsjahre ein äußerst lebhaftes Geschäft und eine Vermehrung der Ausfuhr um das Dreifache stattgefunden, sie betrug 31 167 000 Rub gegen 9 194 000 Rub im Jahre 1892. Mehr als zwei Drittel der Gesamtmenge wurden erst in den letzten 4 Monaten des Jahres verschifft. Von der Ausfuhr gingen

	1893.	1892.
nach:	Tausend Rub.	
Schweden und Norwegen	1 080	103
Großbritannien	9 680	2 062
den Niederlanden	5 560	2 934
Belgien	5 460	1 277
Dänemark	3 215	—
Frankreich	3 125	120
Deutschland	2 835	2 641

Hafer ist die einzige Getreideart, deren Preise günstig waren und in einzelnen Fällen sogar die Weizenpreise überstiegen haben. Es wurden bezahlt 56½ bis 83 Kopelen pro Rub gegen 66 bis 95 Kopelen im Vorjahre, in dem aber so gut wie gar keine Ausfuhr stattgefunden hatte. Etwas höher bezahlt wird schwarzer Hafer, der mehr Nährstoff enthält als der gewöhnliche, an den sich aber die Pferde nur schwer zu gewöhnen scheinen. In Deutschland ist diese Sorte bis jetzt nicht beliebt geworden, angeblich weil die Pferde sie nur des Nachts fressen wollen, während sie in Frankreich eingeführt ist und geschätzt wird. Die Haferausfuhr im Jahre 1893 betrug 2 859 000 Rub, wovon 1 610 000 Rub nach Frankreich und 710 000

Rud nach Großbritannien gingen, während der Rest nach Italien und Belgien ausgeführt wurde.

Malz. Die Ausfuhr mit 5 552 000 Rub zeigt der vorjährigen von 8 475 000 Rub gegenüber eine nicht unbeträchtliche Abnahme. Die Vorräthe waren nicht groß und wurden Ende des Jahres 1893 bis auf 900 000 Rub geräumt, während aus dem Jahre 1892 etwa die doppelte Menge herübergenommen worden war. Die größten Verschiffungen fanden im Februar statt (1 318 000 Rub). Von der Gesamtausfuhr erhielt Großbritannien 4 410 000 oder vier Fünftel; das letzte Fünftel vertheilte sich auf Belgien, die Niederlande und Frankreich. Deutschland hat davon nur 10 000 Rub bezogen.

Mehl. Die Ausfuhr betrug 1 070 000 Rub gegen 699 000 Rub wovon die Türkei die größere, Aegypten die kleinere Hälfte entnahm. Abgesehen von 20 000 Rub Roggenmehl, wurde ausschließlich Weizenmehl ausgeführt.

Die Preise waren im Anfang des Jahres 1893 je nach der gewöhnlich in sechs Nummern (Nr. 3/4 bis 00) eingetheilten Feinheit 7 bis 9,50 Rubel pro Saß von 5 Rub, sanken aber angesichts der guten Ernte und niedrigen Getreidepreise im Laufe des Jahres allmählich auf 5,75 bis 8,25 Rubel. Der größere Theil der Mehlsproduktion wird nicht nach dem Auslande, sondern per Eisenbahn nach dem Norden Rußlands ausgeführt.

Kleie wurde ausgeführt 499 000 Rub, hiervon gingen nach	
den Niederlanden	174 000 Rub
Dänemark	123 000 "
Deutschland	98 000 "
Großbritannien	49 000 "
Belgien	47 000 "

Die Preise waren am Ende des Jahres 1893 sehr niedrig, 28 bis 33 Kopeken pro Rub für grobe Kleie und 37 bis 38 Kopeken pro Rub für feine Kleie. Es ist zu bemerken, daß das Geschäft in Kleie für sehr schwierig und unangenehm gilt, namentlich weil der Artikel nicht gerne als Ladung genommen wird.

Leinölen wurden 1682 000 Rub ausgeführt gegen 494 000 Rub im Jahre 1892. Hierunter waren 891 000 Rub Raps, wovon Großbritannien gegen 700 000 Rub erhielt, 690 000 Rub Leinöl und 94 000 Rub Hanf, die nur nach dem Festlande von Europa ausgeführt wurden. — Deutschland hat davon 83 000 Rub Leinöl bezogen.

Leinölen. Bis zum Jahre 1892 war die Ausfuhr in stetigem Wachsthum (1889: 278 000 Rub, 1892: 738 000 Rub). Im Berichtsjahre sank sie wieder auf 529 000 Rub, vermuthlich in Folge des Zollkrieges, da Deutschland nur 168 000 Rub bezogen hat gegen 344 000, was nahezu der obigen Abnahme der Gesamtausfuhr gleichkommt. Nach Deutschland gehen hauptsächlich Raps- und Rübsaatölen. Leinölen werden nach Belgien und zum geringeren Theile nach Großbritannien ausgeführt; Hanfsaatölen kamen im Jahre 1893 nicht zur Versendung.

Spirit. Es wurden ausgeführt:

	1893.	1892.
nach:	Tausend Grad.	
der Türkei	21 033	16 681
Aegypten	2 814	2 987
Bulgarien	5 977	4 348
Ostibirien	5 832	5 025
zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern...	35 654	31 942

In den Levantinischen Häfen, welche von der für die Türkei angegebenen Gesamtmenge etwa die Hälfte erhielten, konkurrierte im Berichtsjahre Deutscher Kartoffelspirit erfolgreich mit dem Obeffaer Erzeugnisse. Daß der Spanische Markt jetzt für die Einfuhr ausländischen Spirits geschlossen ist, hat die Obeffaer Ausfuhr wenig berührt, da nur etwa 2 Millionen Grad dorthin versandt wurden. Im Allgemeinen ist die Südrussische Spiritausfuhr schon seit dem Jahre 1883, wo sie rund 100 Millionen Grad betrug, in stetiger Abnahme begriffen. Die Preise waren im Berichtsjahre niedrig, sie schwankten für gereinigten Spirit bester Sorte zwischen 2 Rubel 30 Kopeken und 1 Rubel 50 Kopeken pro 100 Grad, während im Vorjahre 3 Rubel bezahlt wurden.

Zucker. Seit Einstellung der Ausfuhrprämien ist die Ausfuhr schnell zurückgegangen. Im Jahre 1891 bezifferte sie sich auf nahezu 4 Millionen Rub, im Jahre 1892 auf 1 371 000 und im Jahre 1893 nur auf 461 000 Rub, nämlich:

266 000 Rub weißer Sandzucker,
130 000 " Raffinade,
65 000 " gelber Sandzucker.

Das Geschäft war am lebhaftesten in den beiden letzten Monaten des Jahres. Den Bestimmungsländern nach vertheilte sich die Ausfuhr auf Italien (167 000 Rub weißer Sandzucker), die Türkei (104 000 Rub desgleichen), Großbritannien (65 000 Rub gelber Sandzucker) und den Amur (128 000 Rub Raffinade).

Die Rabotageausfuhr betrug 3 454 000 Rub, das sind 254 000 Rub mehr als im Vorjahre. Sie vermittelt über Poti und Batum die weitere Versendung des Zuckers nach dem Kaukasus, Centralasien und Persien. In diesen Ländern liegt das Hauptabsetzgebiet für Raffinade aus der Fabrik der Obeffaer Alexanderberggesellschaft, welche in den Hauptplätzen wie Batum, Aischabad, Astrabad, Taschkent, Samarkand, Tschardshui, Buchara ständige Niederlagen unterhält. Zucker dient in Asien vielfach als Geschenk bei Familienfesten, daher eine von der Alexanderberggesellschaft dorthin gesandte Partie dieser Waare in vergoldeten Hüten großen Anklang und reißenden Absatz fand. Der Verbrauch in Asien wächst von Jahr zu Jahr, obgleich die Versendungskosten sich noch sehr hoch stellen. Die Fracht beträgt etwa 1,20 Rubel pro Rub.

Von der gesamten Zuckerausfuhr Rußlands hat Obeffa im Berichtsjahre etwa die Hälfte vermittelt. Bei der Zuckerausfuhr nach London vermögen auch die Nordischen Häfen Libau und Riga je nach dem Stande der Seefracht zu konkurrieren. Auf dem Wege über Obeffa stellen sich die Spesen für ein Rub Sandzucker bis London, wie folgt: Bahnfracht nach Obeffa durchschnittlich 25 Kopeken, Hafenumkosten 3 bis 4 Kopeken, Seefracht nach London durchschnittlich 14 Kopeken, zusammen 42 bis 43 Kopeken.

Die Preise für Sandzucker waren im Anfange des Jahres 5 Rubel 25 Kopeken pro Rub; im Sommer stiegen sie bis auf 5 Rubel 55 Kopeken und fielen Ende des Jahres 1893 auf 4 Rubel 25 Kopeken pro Rub. Raffinade erzielte 6 Rubel 60 Kopeken bis 6 Rubel 70 Kopeken pro Rub.

Tabak. Die 1893er Ernte in Bessarabischen Tabaken wird auf 200 000 Rub oder 25 pCt. mehr als im Vorjahre geschätzt. Die Ausfuhr von Tabak in Blättern und von geschnittenem Tabak betrug zusammen 18 245 Rub gegen 18 811 Rub im Jahre 1892. Tabak in Blättern (etwa 10 000 Rub) ging ausschließlich nach der Türkei, vermuthlich um dort in Mischungen Verwendung zu finden, wozu er sich wegen seiner Ähnlichkeit mit dem Türkischen Tabak

eignet; geschnittener Tabak sowie verarbeiteter Tabak in Cigarren und Cigarretten wurde nach den Ostibirischen Häfen ausgeführt. Die Ausfuhr nach Deutschland, die früher nicht unbedeutend war, hat aufgehört. Die Preise für Bessarabischen Tabak waren niedrig, 2 bis 18 Rubel pro Pud. Von anderen Südrussischen Tabaken wurden noch gehandelt: Kaukasischer zu 3 bis 18 Rubel pro Pud, gewöhnlicher Krimmer (am Nordabhang des Tauragebirges gewachsen) zu 15 bis 17 Rubel und Tabak von der Südküste der Krim (Zuschnoberski) zu 18 bis 33 Rubel pro Pud.

Wolle. Im Laufe der letzten 10 Jahre hat sich die Ausfuhr dieses Artikels, welche sich im Jahre 1884 auf 350 000 Pud bezifferte, allmählich um über 80 pCt. vermindert. Was im Berichtsjahre ausgeführt wurde (65 000 Pud gegen 118 500 Pud im Vorjahre) ging größtentheils (47 000 Pud) über Britische Häfen nach Nordamerika, wo für die geringen Sorten, sogenannte Donskoy, zur Teppichfabrikation Nachfrage besteht. Der Rest ging nach Rumänien und Italien, während Deutschland fast gänzlich aufgehört hat, Wolle von Dbeffa zu beziehen.

Ebenso wie die Ausfuhr ist auch die Erzeugung der Wolle im Süden Russlands in stetigem Rückgang begriffen, weil die Schafzucht bei den steigenden Land- und sinkenden Wollpreisen keinen hinreichenden Gewinn mehr abwirft.

Der Bedarf der inländischen Wollenindustrie hat dagegen zugenommen und ersetzt jetzt einigermaßen die abnehmende Nachfrage nach Südrussischer Wolle im Auslande. So wurden den Fabriken des Weichselgebiets im Berichtsjahre von Dbeffa 830 000 Pud Rohwolle zugeführt. Dadurch war es möglich, daß nicht nur die alten Vorräthe, sondern auch die Ergebnisse der neuen Schur im Juni und Juli größtentheils geräumt wurden. Die Preise für die ersteren schwankten zwischen 7 und 9½ Rubeln pro Pud und stellten sich für die letzteren folgendermaßen:

Krimmer	7	bis 8	Rubel pro Pud
Scherjoner	8	" 8½	" " "
Ananjew	8½	" 9½	" " "
Taurische	8½	" 9,35	" " "
Kostow	8½	" 9	" " "
Kaukasus	8½	" 9½	" " "

Vom Herbst an gingen diese Preise um 25 bis 78 Kopeken pro Pud zurück. Die Beschaffenheit der neuen Schur war befriedigend, jedoch wird bemerkt, daß sich die Qualität der Südrussischen Wolle aufs Neue verschlechtert hat, indem die feineren Sorten immer mehr ausarten.

Lebende Thiere. Nach der Missernte im Jahre 1891 wurden die Landwirthe in Südrussland durch den Futtermangel genöthigt, ihren Viehbestand zu verringern, daher die Ausfuhr in den beiden letzten Jahren erheblich zugenommen hatte. Wie zu erwarten war, ist sie im Berichtsjahre wieder zurückgegangen.

Ochsen und Kühe wurden ausgeführt:

	1893.	1892.
	Stück.	Stück.
nach Malta	4 124	3 657
" der Türkei	3 628	5 269
" Griechenland	3 105	4 754
" anderen Ländern ..	92	1 316
zusammen...	10 949	14 996

Deutschland, das bei der vorjährigen Ausfuhr mit einigen Hundert Stück theilhaftig war, hat im Berichtsjahre keine Ochsen oder

Kühe von Dbeffa bezogen; ebenso wenig Großbritannien. Jedoch dürfte anzunehmen sein, daß die Ausfuhr nach Malta, wo das Vieh einer Quarantäne unterzogen wird, größtentheils für Großbritannien bestimmt war. Die Preise für das Exportvieh waren etwas höher als im Vorjahre, nämlich 3 bis 5 Rubel pro Pud. Kälber und Schweine waren für die Ausfuhr nicht am Markte.

Lamm und Schafe wurden ausgeführt:

	1893.	1892.
	Stück.	Stück.
Insgesamt	49 871	190 224
Hiervon nach der Türkei	31 500	34 000
" Griechenland	9 250	23 000
" Frankreich	4 500	117 000

Nach Deutschland gingen im Jahre 1892 2000 Stück Schafe, im Berichtsjahre keine. Die Pferdeausfuhr von Dbeffa ist gering und fast nur für den Orient bestimmt. Bedeutender ist die Geflügel- ausfuhr, im Berichtsjahre 586 000 Stück. Der größere Theil geht nach Frankreich unmittelbar, der kleinere nach Konstantinopel, soll aber gleichfalls dort für Frankreich umgeladen werden. Schließlich gelangt dann ein nicht unbeträchtlicher Theil des Russischen Geflügels aus Frankreich nach Spanien, was Anlaß gegeben hat, zu erwägen, ob nicht ein direkter Versand von Dbeffa nach Barcelona eingerichtet werden könnte.

Von thierischen Produkten, die von Dbeffa ausgeführt werden, verdienen Erwähnung: gefalzene und eingemachte Fleisch, Käse, Rahmbutter, Margarin, Hasen- und Kaninchenselle, Häute, Knochenmehl (größtentheils nach Großbritannien, während im Jahre 1892 Deutschland für 231 000 Rubel bezogen hatte), Geflügelfedern, Rindertalg (in Dbeffa zu 5 Rubel pro Pud verkauft). Andere thierische Abfallprodukte, wie Röhren, Borsten, Haare, Hörner, Knochen u. s. w., wurden, wie gewöhnlich, hauptsächlich nach Deutschland ausgeführt. Getrocknetes Blut, das u. A. als Dünger Verwendung findet, geht gleichfalls nach Deutschland. Eine unlängst bei den städtischen Schlachthäusern errichtete Fabrik erzeugte von diesem Artikel etwa 80 Pud täglich und verkauft ihn zum Durchschnittspreis von 1 Rubel pro Pud. Gedärme, auch für die Seidenfabrikation, wurden im Werthe von 96 000 Rubel (19 000 Pud) ausgeführt, davon im Werthe von 54 000 Rubel nach Deutschland.

Petroleum. Die Zufuhr aus dem Kaukasus betrug rund 5 Mill. Pud Petroleum und 500 000 Pud Naphthanenprodukte, wie Schmieröle, Benzin u. s. w. Die Zufuhr erfolgte beinahe ausschließlich durch die Dampfschiffe der Russischen Dampfschiffahrts- und Handelsgesellschaft, welche außerdem 2 800 000 Pud direkt nach dem Auslande, darunter 2½ Mill. Pud nach Triest, beförderten. Abzüglich des eigenen Verbrauchs wurde fast die ganze Zufuhr von Dbeffa mittelst der Südbahnhof weiter befördert, denn zur Ausfuhr seewärts gelangten nur etwa 60 000 Pud Schmieröle nach Rumänien.

Als die Erhöhung der Accise von 40 auf 60 Kopeken am 15. Dezember 1892 eingeführt wurde, sprangen die Dbeffaer Preise von 95 bis 104 Kopeken auf 115 bis 124 Kopeken pro Pud, fielen aber im Januar 1893 schon wieder auf 109 Kopeken und seither allmählich bis auf 101 Kopeken, so daß die gesammte Preislage in Dbeffa, ebenso wie im Kaukasus, im Berichtsjahre niedriger war als im Vorjahre.

Bauholz. Die Zufuhren aus dem Dnjeprgebiet betrugen 2 565 000 Pud, wovon jedoch der größere Theil zum eigenen Gebrauch in Dbeffa und in den inneren Märkten diente. Zur Ausfuhr gelangt hauptsächlich Galizisches Holz, das den Dnjepr herabgeführt

wird und Odeffa nur als Transitplatz berührt. Es wurden ausgeführt:

	1893.	1892.	1893.	1892.
	Bretter und Balken.		Faßbäuben.	
	Tausend Rub.			
nach Belgien	620	261	88	—
„ Frankreich.....	398	283	419	99
„ der Türkei	220	209	—	—
„ anderen Ländern...	247	398	8	31

Für den inneren Gebrauch in Rußland kann Oesterreichisches Holz des hohen Holzes wegen (20 pCt.) im Allgemeinen nicht konkurren. Eine Ausnahme macht das beim Zerlegen der Stämme gewonnene Abfallholz, das sind die dünnen, konvergiformten Bretter von der Außenseite der Stämme, welche zu sehr billigen Preisen abgegeben und in Rußland zur Anfertigung von Petroleumkisten benutzt werden. Davon wurden von Odeffa durch Küstenschiffe 891 000 Rub nach Batum versandt, welches übrigens den größeren Theil seines Bedarfs an diesen Galizischen Brettern über Galatz bezieht, wo bessere Eisenbahntarif- und Verschiffungsbedingungen bestehen als in Odeffa.

Heu. Die Ausfuhr hat im Berichtsjahre wegen des in Westeuropa herrschenden Futtermangels zum ersten Male größere Ausdehnung angenommen. Ganz Rußland exportirte 3 589 000 Rub im Werthe von 1 527 000 Rubeln gegen 354 000 Rub im Werthe von

108 000 Rubeln im Vorjahre. Odeffa hat 192 000 Rub ausgeführt, hauptsächlich nach Frankreich (84 000 Rub), Großbritannien und Belgien. Daß dieser Ausfuhrartikel sowohl für ganz Rußland wie für Odeffa einer fast unbegrenzten Steigerung fähig ist, zeigen folgende Zahlen: Rußlands Heuernte im Jahre 1893 wird auf 2281 Mill. Rub geschätzt, wovon auf den Odeffaer Bezirk 219 Mill. Rub oder beinahe ein Zehntel entfallen. Der Preis für Heu, der im Durchschnitt auf 50 Kopelen pro Rub anzunehmen sein dürfte, schwankt ungemein und sinkt im Innern des Landes oft zu unglaublicher Niedrigkeit herab. Da Heu meist nur in gepreßtem Zustande versandt wird, so hat dieser neue Ausfuhrartikel auch Nachfrage nach einem neuen Einfuhrgegenstande, nämlich Heupressen, nach sich gezogen, die sowohl in Odeffa wie in Nikolajew in Thätigkeit gesetzt worden sind.

Schiffahrt.

Im Jahre 1892 war die Schiffsbewegung Odeffas einerseits in Folge der durch Mißernte und Ausfuhrverbot verminderten Getreideausfuhr, andererseits in Folge der durch das Ausbrechen der Cholera in Südrußland hervorgerufenen Quarantänemaßregeln sehr zurückgegangen. Mit dem Wegfall dieser ungünstigen Umstände hat sich der Schiffsverkehr im Berichtsjahre wieder auf die frühere Höhe gehoben und dem Vorjahre gegenüber in dem Verkehr mit dem Auslande eine Zunahme von 720 Schiffsreisen und 551 675 Lasten erfahren. Es sind angekommen:

Nationalität.	1893.										1892.	
	Segelschiffe				Dampfschiffe				zusammen Schiffe.		zusammen Schiffe.	
	mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.		Anzahl.		Anzahl.	
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Russische	2	179	—	—	162	111 355	12	2 991	176	114 525	192	107 384
Britische	—	—	—	—	112	74 360	422	332 727	534	397 087	266	182 010
Oesterreichisch-Ungarische	2	586	1	297	54	31 461	15	10 393	72	42 787	45	16 705
Italienische	8	1749	2	357	50	35 658	6	4 357	66	42 121	28	19 099
Türkische	10	1316	1	66	—	—	—	—	11	1 382	22	1 574
Griechische	21	3612	6	1154	3	1 273	14	6 522	44	12 561	42	8 528
Dänische	—	—	—	—	24	14 458	2	902	26	15 360	23	14 035
Norwegische	—	—	—	—	3	2 204	25	19 220	28	21 424	6	4 845
Deutsche	—	—	—	—	6	2 884	—	—	6	2 834	21	10 285
Französische	—	—	—	—	33	22 444	3	1 505	36	23 949	37	24 062
zusammen einschl. der Schiffe anderer Nationalität	43	7442	10	1874	447	296 047	501	370 733	1001	676 096	685	390 611

Das Verhältniß der Britischen Flagge zu der gesamten Schiffsbewegung, welches von 67 pCt. im Jahre 1887 allmählich auf 46 pCt. im Jahre 1892 zurückgegangen war, hat sich im Berichtsjahre wieder auf 58 pCt. gehoben. Dasselbe Verhältniß betrug bei der Russischen Flagge 17 pCt. Das Verhältniß der in Ballast angekommenen Schiffe zu den beladenen war 55 pCt.; der Antheil der Segelschiffahrt an der gesamten Lastenbewegung ist weiter zurückgegangen und stellte sich kaum auf 1 1/2 pCt.

Daß die Deutsche Flagge dem Vorjahre gegenüber um 15 Schiffsankünfte und 7451 Lasten abgenommen hat, ist durch die in Folge des Zollkrieges am 2. August 1893 eingetretene Erhöhung der Hafenabgabe von 5 Kopelen auf 1 Rubel pro Last, durch welche die Deutsche Schiffahrt gänzlich unterbunden wurde, genügend erklärt. Die sechs in der ersten Jahreshälfte angekommenen Deutschen Dampfer

gehörten einer regelmäßigen Linie zwischen Hamburg—Konstantinopel—Odeffa—Batum an. Auffallend ist, daß der bedeutende Getreide-transport zwischen Odeffa und Deutschen Häfen auch in normalen Jahren fast ausschließlich unter Britischer Flagge geht. Der Hauptgrund dieser Erscheinung dürfte darin liegen, daß der Getreide-transport in der Britischen Rhederei eine Spezialität geworden ist, welcher die Bauart der dazu bestimmten Dampfer von vornherein angepaßt wird. Solche Schiffe können verhältnißmäßig größere Getreidemengen aufnehmen und sich daher auch mit billigeren Frachten begnügen.

Bemerkenswerth ist, daß die Russische Handelsflotte im Schwarzen Meere sich rüstig weiter entwickelt. Die Russische Dampfschiffahrts- und Handelsgesellschaft hat jetzt 76 Dampfer von 117 000 Reg.-Tonnen, die Schwarzmeeres-Donaugesellschaft hat 10 Dampfer, die freiwillige

Flotte, welche hauptsächlich den Fernverkehr mit Wladimostok und den Theetransport (von den 7 direkten Theedampfern der letzten Saison gehörten ihr 6) vermittelt, hat ihren Bestand durch 2 neu-erbaute Schiffe auf 9 große Seedampfer vermehrt.

Der Frachtenmarkt hat im Berichtsjahre nicht ungünstig gelegen und im Allgemeinen eine steigende Tendenz gehabt, die im Monat November ihren Höhepunkt erreichte. Es wurde bezahlt: pro Tonne Gewicht nach dem Festlande von Europa von Havre bis Hamburg 8 bis 14 $\frac{1}{4}$ Schill., nach Antwerpen und Rotterdam 7 bis 13 Schill., nach London und Hull 7 bis 12 $\frac{1}{2}$ Schill., im Mittel- und Adriatischen Meere 90 Centimes bis 1 Franc 50 Centimes pro Last.

Der Hafen war im Januar zugefroren, wodurch die Schifffahrt zwar erschwert, aber nicht völlig unterbrochen wurde, da der in Nikolajew stationirte Eisbrecher der Kaiserlichen Marine, sobald er dort abkömmlich wurde, in Odeffa in Dienst gestellt worden ist. Die Anschaffung eines eigenen Eisbrechers ist seitens der Stadterwaltung in Aussicht genommen. Man hat bemerkt, daß der Odeffaer Hafen, seit er durch Wellenbrecher und Molen abgetheilt wurde, leichter zufriert wie früher und in den letzten zwanzig Jahren überhaupt nur in zwei Wintern (1886/87, 1889/90) eisfrei geblieben ist.

Als in den Herbstmonaten sich ein überaus reger Schiffsverkehr entwickelte, haben die Räumlichkeiten des Hafens sich als völlig unzureichend erwiesen. Es wurde geradezu die Regel, daß neuankommende Dampfer längere Zeit, 10 bis 14 Tage, warten mußten, ehe sie mit der Ladung beginnen konnten. Diese Verzögerung erwies sich für die Reedereien um so nachtheiliger, als nach einer von dem Kammergericht kürzlich bestätigten Klausur die Liegetage in Odeffa nicht von der Ankunft im Hafen, sondern von der Zulassung an den Hafenquai berechnet werden. Die Nothwendigkeit einer Erweiterung des Hafens wird daher allgemein anerkannt, aber über Projekte und Kostenanschläge dafür (15 bis 17 Millionen Rubel) ist es noch nicht hinausgekommen. Nahezu fertig gestellt ist dagegen ein besonderer Petroleumhafen, der mit einem Aufwande von 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Rubel in der Nähe der Petroleumtanks am Perekyp neu erbaut worden ist, während bisher die Tankdampfer ihre Ladung im Quarantänehafen entluden und mittelst einer mehrere Kilometer langen Röhrenleitung den Tanks zuführten. Beschlossen ist ferner die Errichtung eines besonderen Kohlenhafens.

Verkehrsübersichten.

Die Haupteinfuhrartikel in den Jahren 1892 und 1893 waren:

	1893.	1892.
	W e r t h : R u b e l.	
Ungemahlene Getreide	5 135	81 423
Gereinigter Reis	76 076	67 995
Stärke	63 752	59 750
Gemüse	107 993	86 381
Frische Früchte	1 007 465	863 794
Getrocknete Früchte	297 968	219 101
Oliven	297 612	258 433
Anis, Kümmel u. s. w.	45 117	60 015
Nüsse	492 057	331 460
Mandeln	126 072	—
Pfeffer, Nelken u. s. w.	607 980	466 696
Ungemahlener Kaffee	1 055 594	1 096 973
Thee	1 210 080	1 096 973
Blättertabak	289 760	275 496
Cigarren	13 510	17 860
Spirituosen in Fässern	23 235	27 039

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

	1893.	1892.
	W e r t h : R u b e l.	
Spirituosen in Flaschen	61 554	54 264
Wein in Fässern	117 251	133 867
Nicht moussirende Weine in Flaschen	12 882	10 007
Moussirende Weine in Flaschen	93 281	63 351
Mineralwasser in Flaschen	100 741	91 488
Marinirte Fische	387 245	263 414
Verschiedenes Wachs	169 317	95 893
Unbearbeitete Häute, rohe	191 938	95 260
Bearbeitete Häute, gegerbte	54 693	26 510
Leberwaaren	77 021	79 058
Holzwaaren	10 354	50 780
Korholz	68 548	53 340
Zirkler- und Drechslerwaaren	69 118	75 410
Lebende und getrocknete Pflanzen ...	1 016 299	622 816
Cement u. s. w.	174 715	180 814
Verschiedene Steine	184 264	71 823
Marmorplatten	44 545	92 523
Edelsteine	44 539	75 340
Gewöhnliche und feuerfeste Backsteine, Dachziegel, Drainageröhren	205 652	117 385
Polirmaterial	71 031	—
Glaswaaren	78 691	85 504
Steinöhlen	457 769	294 235
Koks	6 610	—
Karbonsäure, Benzol u. s. w.	176 255	168 277
Kolophonium u. s. w.	255 193	186 442
Asphalt u. s. w.	39 269	57 466
Einfacher Weibrauch u. s. w.	117 887	125 189
Gereinigter Weibrauch u. s. w.	17 307	27 890
Ungereinigter Schwefel	95 685	43 800
Gereinigter Schwefel	45 140	32 711
Ammoniakpräparate	65 828	53 800
Soda, Pottasche, Natron und Kali, verschiedene	489 299	399 360
Säuren	135 357	112 030
Nitriol	56 527	79 680
Chemische und pharmazeutische, nicht benannte Produkte	186 902	175 486
Olivenöl	1 569 170	1 850 933
Nicinusöl	32 040	32 143
Kokos- oder Palmöl	128 887	144 484
Ätherisches Del	59 409	50 112
Gerbstoffe	509 678	389 235
Natürliche Färbestoffe	210 475	155 968
Indigo	15 325	51 542
Meiweiß (trocken)	133 654	107 976
Grünspan	113 030	81 411
Trockene Farben	53 018	—
Guß Eisen in Klumpen	136 819	150 155
Unverarbeitetes Eisen	697 761	340 789
Stahl	132 622	226 618
Kupfer	108 254	58 781
Zinn	371 951	200 666
W ei	899 983	353 919
Gold- und Silberfabrikate	118 746	115 404
Kupfer- und Messingwaaren	98 541	83 730
Guß Eisenfabrikate	102 533	69 161

	1893.	1892.
	Berth: Rubel.	
Eisenfabrikate, Schmiedearbeit	27 324	16 321
Deagl., Kesselarbeit	69 778	28 777
Eisen- und Stahlfabrikate	218 827	123 954
Draht- und Drahtfabrikate	85 225	44 364
Blechwaaren	65 598	—
Berfen und Stichel	171 311	156 524
Handwerkzeug	246 759	162 924
Maschinen, Apparate u. f. w.	648 593	473 379
Landwirthschaftliche Maschinen	690 761	240 150
Mathematische und andere Instrumente	65 533	54 676
Goldene, silberne und andere Uhren.	173 661	184 704
Musikalische Instrumente	89 830	77 409
Equipagen	44 756	64 970
Eisernes Schiffe	1 400 000	8 124 000
Hölzerne Schiffe	6 300	—
Schreibpapierfabrikate	171 984	121 326
Bücher, Bilder, Noten u. f. w.	135 937	106 764
Rohe Baumwolle	13 994 338	23 160 820
Rohe Jute	439 800	198 820
Baumwollengarn und Zwirn	168 689	168 577
Säcke aus Jute und Leinen	23 067	15 596
Seidene und halbseidene Fabrikate..	51 708	45 404
Wollwaaren	108 828	105 790
Galanteriewaaren	73 309	78 226

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel in den Jahren 1892 und 1893 waren:

	1893.	1892.
	Berth: Rubel.	
Weizen	81 688 705	10 908 049
Roggen	8 341 319	1 477 245
Gerste	18 692 927	6 436 079
Hafer	2 236 923	15 598
Buchweizen	—	7 885
Gerste	85 596	329
Maiz	3 608 758	6 780 284
Erbsen	362 716	156 042
Fasolen, Bohnen und Linfen	130 716	108 122
Weizenmehl	2 100 712	1 538 042
Roggenmehl	6 429	—
Verschiedenes anderes Mehl	15 177	37 797
Kleie	249 467	17 797
Fleisch	101 135	107 204
Rübe	83 090	128 238
Butter	276 960	383 940
Künstliche Butter	67 488	33 464
Zuckerwerk und Eingemachtes	146 120	127 520
Rother Kaviar	173 847	119 829
Andere Kaviar	356 980	246 672
Gesalzene, marinierte und geräucherte Fische	1 321 233	1 367 332
Sand- und raffinerter Zucker	2 170 892	5 292 541
Tabak in Blättern und zerleinert ..	283 496	690 576
Cigarren und Cigaretten	76 348	81 082
Spirtus in Grad	719 775	631 469
Brenn- und Branntwein u. f. w.	167 700	160 875
Wein	97 882	86 392

	1893.	1892.
	Berth: Rubel.	
Bauholz	755 674	630 083
Bearbeitetes Holz	557 489	260 314
Leinwand	1 035 065	817 585
Leinwand	94 461	9 928
Leinwand u. f. w.	1 425 697	330 569
Leinwand	11 574	12 938
Leinwand	390 078	580 446
Leinwand	96 232	—
Leinwand	85 195	114 900
Leinwand	15 113	392 235
Leinwand	578 660	82 830
Leinwand u. f. w.	74 820	265 866
Leinwand	117 660	173 790
Leinwand	80 445	61 094
Leinwand	51 800	—
Leinwand	92 700	26 000
Leinwand	587 256	1 176 947
Leinwand	87 781	—
Leinwand	450	800 130
Leinwand	120 540	78 363
Leinwand	48 600	276 900
Leinwand	95 905	—
Leinwand	585 910	404 573
Leinwand	656 940	1 119 680
Leinwand	191 484	951 120
Leinwand	72 000	57 600
Leinwand	17 340	32 960
Leinwand	55 480	92 560
Leinwand	89 535	127 046
Leinwand	106 608	—
Leinwand	134 250	81 610
Leinwand	194 575	164 550
Leinwand	96 996	45 684
Leinwand	242 120	165 728
Leinwand	42 840	144 300
Leinwand	196 209	92 640
Leinwand	30 440	91 300
Leinwand	62 500	70 410
Leinwand	302 750	615 600
Leinwand	98 160	114 320
Leinwand	184 788	144 454
Leinwand	185 825	74 320
Leinwand	117 300	46 113
Leinwand	121 800	41 400
Leinwand	728 320	455 520
Leinwand	77 020	273 600
Leinwand	1 586 360	1 434 120
Leinwand	1 558 950	870 000
Leinwand	287 345	595 520
Leinwand	21 850	71 900
Leinwand	75 204	58 491
Leinwand	98 000	76 000
Leinwand	291 700	256 600

Triest.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1893.¹⁾

Die Handelsbewegung Triests zeigt im Jahre 1893 im Vergleich zu den Vorjahren sowohl in den Mengen wie in den Werten eine mäßige Zunahme.
davon entfielen auf

Die Gesamtmenge und der Gesamtwert — Einfuhr und Ausfuhr zusammengezählt — betragen

	Doppelcentner	Gulden
1893.....	22 512 703	674 191 302
1892.....	21 677 294	655 047 144
1891.....	20 899 226	623 506 493

	die Einfuhr			die Ausfuhr		
	zur See	zu Lande	im Ganzen	zur See	zu Lande	im Ganzen
	in Doppelcentnern					
1893....	7 312 510 ²⁾	6 857 659	14 170 169	3 535 954 ²⁾	4 806 580	8 342 534
	u. 7497 St. Vieh	u. 72747 St. Vieh	u. 80244 St. Vieh	u. 171 St. Vieh	u. 1003 St. Vieh	u. 1274 St. Vieh
1892....	6 598 690	7 390 036	13 988 726	3 340 848	4 347 720	7 688 568
	u. 7490 St. Vieh	u. 84819 St. Vieh	u. 87734 St. Vieh	u. 196 St. Vieh	u. 826 St. Vieh	u. 1022 St. Vieh
1891....	6 392 806	6 933 733	13 326 039	3 591 989	3 981 198	7 573 187
	u. 11085 St. Vieh	u. 46842 St. Vieh	u. 57927 St. Vieh	u. 162 St. Vieh	u. 588 St. Vieh	u. 750 St. Vieh
	in Gulden					
1893....	189 171 707	168 856 714	358 028 421	166 911 287	149 251 594	316 162 881
1892....	187 954 768	165 656 986	353 611 754	157 003 064	144 432 326	301 435 390
1891....	166 775 678	158 071 196	324 846 869	161 942 017	136 717 607	298 659 624

Hiernach hat sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr zugenommen. Die Entwicklung war aber keine gleichmäßige. Eine Verschiebung ist insofern eingetreten, als die Einfuhr zu Lande in den Mengen um mehr als 500 000 Doppelcentner gesunken, dagegen zur See um etwa 700 000 Doppelcentner gestiegen ist. Die Gründe hierfür sind verschiedene, nämlich Verdrängung der binnenländischen Kohle auf dem Triester Markt durch die kustenländische und die Englische, was eine Mindereinfuhr zu Lande um 200 000 Doppelcentner und eine Mehreinfuhr zur See um 350 000 Doppelcentner ergab, Rückgang des Triester Holzhandels, der Einfuhr von Weizen und Mehl, sowie der Einfuhr anderer, zum Theil minderwerthiger Artikel, wie z. B. Eis, dessen Einfuhr um 117 000 Doppelcentner zurückging. Daß die Einfuhr zu Lande nicht noch bedeutender sank, war dem gesteigerten Verkehr in anderen Artikeln, besonders in Zucker, zu danken. Die Steigerung der Seezufuhr entfällt, abgesehen von Kohle und Holz, namentlich auf die Artikel Petroleum, Wein, Sämereien, Süßfrüchte, Baumwolle und Tabak, während in anderen Artikeln, wie Kaffee, eine Mindereinfuhr stattgefunden hat.

Die in Triest bestehenden industriellen Unternehmungen haben nur eine untergeordnete Bedeutung. Die Hauptbedeutung des Platzes liegt im Durchgangs- und Stapelverkehr.

Der Handelsverkehr Triests mit den einzelnen Ländern gestaltete sich im Jahre 1893, wie folgt:

	Landwärs.		
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
	Wert: Gulden.		
Oesterreich.....	126 078 577	102 089 920	228 168 497
Ungarn.....	15 404 474	19 954 508	35 358 982
Bosnien und Herzegowina	502 426	1 080 262	1 582 688
Deutschland.....	20 438 110	16 499 812	36 937 922
Schweiz.....	3 565 188	2 369 644	5 934 832
Italien.....	2 392 219	1 668 158	4 060 377
Rußland.....	27 130	3 178 327	3 205 457

	Landwärs.		
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
	Wert: Gulden.		
Serbien.....	84 809	1 608 569	1 693 378
Frankreich.....	151 209	288 632	439 841
Rumänien.....	220	282 972	283 192
Belgien.....	101 760	11 774	113 534
Anderer Staaten.....	70 599	284 026	354 625

	Seewärs.		
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
	Wert: Gulden.		
die Türkei.....	27 219 693	56 889 120	83 608 813
Italien.....	38 149 849	24 740 426	62 890 275
Ostindien.....	29 905 272	12 765 041	42 660 313
Oesterreich-Ungarn.....	11 968 588	29 158 739	41 127 327
Ägypten.....	16 978 577	18 345 928	35 324 505
Brasilien.....	26 609 453	624 948	27 234 401
Griechenland.....	6 200 472	7 985 725	14 186 197
Großbritannien.....	9 495 648	3 508 156	13 003 804
Frankreich.....	6 180 766	3 045 281	9 226 047
Rußland.....	4 771 590	1 664 778	6 436 368
Vereinigte Staaten von Amerika.....	4 501 957	1 894 338	6 396 295
Deutschland.....	4 940 467	688 948	5 629 415
Bulgarien.....	147 071	2 418 214	2 565 285
Rumänien.....	60 330	2 481 374	2 541 704
China.....	1 423 017	536 972	1 959 989
Malta.....	182 234	1 628 010	1 810 244
Niederlande.....	1 580 878	64 842	1 645 720
Aden.....	1 085 951	428 197	1 514 148
Tunis.....	171 629	1 284 878	1 456 507
Cypern.....	96 905	662 236	759 141
Belgien.....	555 543	5 831	561 374
Ägypten.....	429 252	78 171	507 423

u. W.
Triest vermittelt den Verkehr zwischen den landwärs. belegenen Gebieten einerseits und den seewärs. belegenen Gebieten andererseits. Daneben findet über Triest auch ein Verkehr unter den seewärs. belegenen Ländern und in beschränktem Umfange unter den landwärs. belegenen Gebieten statt. Landwärs. bilden den wichtigsten Theil

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1894 II. S. 79 und wegen des Vorjahres ebenda 1893 II. S. 77 und S. 540.

²⁾ Ausschließlich des nach der Etidzahl angegebenen Holzverkehrs.

des Verkehrsgebiets die Oesterreichischen Kronländer, für deren Außenhandel Trieft der wichtigste nationale Einfuhr- und Ausfuhrhafen ist, und welche daneben einen nicht unbedeutenden internen Verkehr über Trieft mit dem Oesterreichischen Küstenlande und mit Dalmatien unterhalten. Auch der Verkehr Triests mit Ungarn ist nicht unbedeutend und behauptete im Jahre 1893 noch einen Werth von mehr als 35 Millionen Gulden.

Nächst dem Verkehr mit Oesterreich steht landwärts der Verkehr mit Deutschland. Trieft ist Umschlags- und Stapelplatz für den Verkehr Deutschlands mit den Mittelmeerländern und mit Indien. Der Werth dieses Umsatzes betrug im Jahre 1893 etwa 37 Millionen Gulden, wovon auf die Ausfuhr aus Deutschland 20 488 110 Gulden bei einem Waarengewichte von 162 515 Doppelcentnern und auf die Einfuhr nach Deutschland 16 499 812 Gulden bei einem Waarengewichte von 505 077 Doppelcentnern entfielen. Neben diesem Verkehr, welcher sich zwischen Trieft und Deutschland über Land bewegt, hat sich ein minder umfangreicher Seeverkehr Triests mit den Deutschen Häfen entwickelt, dessen Jahreswerth sich auf etwa 5½ Millionen Gulden beziffert. Dieser Verkehr besteht zum großen Theile in der Einfuhr von Kolonialwaaren, welche wegen des in Oesterreich-Ungarn für diese Artikel bestehenden ermäßigten Seeeingangszolls auf den Seeweg angewiesen sind.

Für den Seeverkehr Triests sind die wichtigsten Gebiete: die Türkei, Italien, Ostindien, Aegypten, Brasilien, Griechenland und Großbritannien. Im Verkehr mit der Türkei überwiegt die Ausfuhr. Dagegen ist im Verkehr mit Italien und Aegypten, namentlich aber mit Brasilien (Kaffee), Ostindien (Baumwolle) und Großbritannien (Kohle, Eisen, Baumwollsamensöl) die Zufuhr größer.

Die Verbesserung der Bahnverbindungen der Norditalienischen Häfen, der rührige und von der Ungarischen Eisenbahn- und Schiffahrtspolitik wirksam unterstützte Wettbewerb Fiumes, die Eröffnung der Orientalischen Bahnen für den Levanteverkehr, die Ausgestaltung des Verkehrs auf den Deutschen Wasserstraßen und die Entwicklung der Deutschen Schiffslinien nach dem Mittelmeer und nach dem Orient, alle diese Umstände haben zusammengewirkt, um das Handelsgebiet Triests einzuschränken. Dazu kam die mit der Aufhebung der Freihafenstellung Triests im Jahre 1891 verbundene Krise, deren Folgen noch nicht überwunden sind.

Der Verkehr Triests hat zwar im Ganzen nicht nachgelassen, aber doch mit der Entwicklung der anderen Häfen nicht Schritt gehalten. Die in Trieft mündenden Bahnen sind die Südbahn und die Staatsbahn.

Einfuhr und Ausfuhr vertheilt sich im Jahre 1893 auf die verschiedenen Straßen, wie folgt:

	Südbahn.	Staatsbahn.	gewöhnliche Wege.
	Doppelcentner.		
Einfuhr	4 837 885	1 040 816	979 458
Ausfuhr	3 522 676	1 209 925	73 977

Seewärts vollzieht sich der Verkehr überwiegend unter Oesterreichisch-Ungarischer Flagge. Es betrug der Werth

	unter der Einfuhr	der Ausfuhr	zusammen
	in Gulden		
Oesterreichisch-Ungarischer Flagge	126 498 881	136 685 871	263 184 752
anderer Flagge	62 672 826	30 225 416	92 897 242
und zwar unter			
Italienischer	26 905 101	17 303 998	
Britischer	22 144 933	7 241 542	
Deutscher	5 639 855	747 010	

	der Einfuhr	der Ausfuhr
	in Gulden.	
und zwar unter		
Griechischer	3 747 446	4 101 244
Russischer	2 845 952	—
Schwedisch-Rorwegischer	853 846	453 897
Französischer	676 358	24 498

Die betheiligte Oesterreichisch-Ungarische Dampfschiffslotte besteht im Ganzen aus 98 Schiffen von 116 732 Reg.-Tonnen für lange Fahrt, 25 Schiffen von 8441 Tonnen für große Küstenfahrt und 80 Schiffen von 4538 Tonnen für kleine Küstenfahrt. Die größte Zahl, 76 Dampfschiffe (138 583 Brutto-Reg.-Tonnen), entfällt auf den staatlich subventionirten Oesterreichischen Lloyd, welcher durch regelmäßige Linien besonders den Verkehr mit der Levante, Ostindien, China, Japan und Brasilien gefördert hat. Der Verkehr mit Italien, Großbritannien und Deutschland wird vorzugsweise von den Flaggen dieser Länder bedient; die Petroleumzufuhr aus dem Schwarzen Meer erfolgt durch russische Tankdampfschiffe. Zur Zeit wird in den Oesterreichischen Handelskreisen eine Verbesserung der Verbindungen nach dem westlichen Mittelmeer und nach Amerika angestrebt.

Zur Abwicklung des Verkehrs am Plage dienen außer den alten Hafenanlagen die Quai- und Magazinanlagen des Freigebiets (punto franco) am neuen Hafen und, in abgesonderter Lage, der Petroleumhafen. Die Anlagen des Freigebiets, welche anlässlich der Aufhebung der Freihafenstellung Triests im Jahre 1891 geschaffen wurden, haben bisher keine volle Verwendung gefunden und zugleich trotz Erhebung hoher Gebühren erhebliche Opfer seitens der Stadt und Handelskammer als Unternehmern erfordert. Seit April 1894 ist das Unternehmen verstaatlicht worden; die Rieths- und Lagerzinsen haben eine bedeutende Ermäßigung erfahren, so daß die Platzspeisen sich den in Fiume erhobenen durchschnittlich gleichstellen, und die Benutzung der Anlagen ist in Zunahme begriffen, was allerdings allein noch nicht eine Steigerung des Triester Verkehrs beweist, sondern zum Theil aus der Anmietung größerer und bequemerer Räume seitens der bisherigen Inhaber und aus der weiteren Verlegung von Geschäften aus den Privatmagazinen in der Stadt nach den Lagerhäusern im Freihafen zu erklären ist.

Ueber den Handel in den wichtigeren Artikeln ist Folgendes zu bemerken:

Gewebe, Manufakturwaaren, Gespinnte:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	192 438	57 528 234	170 177	48 037 739
1892	182 815	51 000 966	162 055	43 417 980

Bezugsland ist hauptsächlich Oesterreich, in zweiter Linie Deutschland; Absatzgebiete sind in erster Reihe die Türkei, Aegypten, Britisch-Indien und die Oesterreichisch-Ungarischen Häfen.

Was den Verkehr in den verschiedenen Waarengattungen im Jahre 1893 betrifft, so wurden

	ein- geführt Doppel- centner.	aus- geführt Doppel- centner.
Manufakturwaaren:		
Baumwollene: überhaupt .	64 486	überhaupt 62 527
davon aus:		davon nach:
Oesterreich	41 105	der Türkei
Deutschland	11 971	Britisch-Indien

	ein- geführt Doppel- centner.	aus- geführt Doppel- centner.	
Manufakturwaren:			
baumwollene:			
davon aus:		davon nach:	
der Schweiz	8 666	Aegypten	4 500
Großbritannien und anderen Ländern (z. S.)	2 349	den Oesterreichisch-Un- garischen Häfen	4 513
		Italien	3 568
		Rumänien	2 650
		Griechenland	1 799
		Bulgarien	988
		dem Küstenland u. . .	3 607
wollene: überhaupt	30 987	überhaupt	34 992
davon aus:		davon nach:	
Oesterreich	20 315	der Türkei	25 989
Deutschland	6 476	Aegypten	4 636
der Türkei	3 279	den Oesterreichisch-Un- garischen Häfen ...	1 165
		Griechenland	649
		dem Küstenland und landwärts	623
seidene: überhaupt	1 474	überhaupt	331
davon aus:		davon nach:	
Oesterreich	855	der Türkei	178
Deutschland	289		
der Schweiz	263		
aus Leinen und Hanf:		überhaupt	2 007
überhaupt	8 444	davon nach:	
davon aus:		den Oesterreichisch-Un- garischen Häfen ...	771
Oesterreich	7 624	überhaupt	209
aus Jute: aus Oesterreich u. a.	876		
Gewebe u. Manufakturwaren, nicht näher beklart:		überhaupt	36 677
überhaupt	36 932	davon nach:	
davon aus:		den Oesterreichisch-Un- garischen Häfen ...	18 199
Oesterreich	25 508	Britisch-Indien	7 151
Deutschland	6 222	Oesterreich (landwärts)	4 947
Großbritannien	8 526	der Türkei	3 019
		Ungarn	890
		Deutschland	510
Gespinnste:			
baumwollene: überhaupt .	19 991	überhaupt	19 243
davon aus:		davon nach:	
Oesterreich	18 085	der Türkei	9 243
Deutschland	1 407	den Oesterreichisch-Un- garischen Häfen ...	1 650
		Rumänien	1 696
Gespinnste:			
aus Jute	119	aus Jute	—
wollene	806	wollene	643
leinene	1 236	leinene	1 442
nicht näher beklart:			
überhaupt	13 706	überhaupt	18 417
davon aus:		davon nach:	
Oesterreich	8 965	den Oesterreichisch-Un- garischen Häfen ...	5 046
Großbritannien	2 759	Oesterreich (landwärts)	1 184
Deutschland	947	Indien (Britisch)	4 756
der Schweiz	819		

Kaffee:

Einfuhr.		Ausfuhr.	
Doppel- centner.	Gulden.	Doppel- centner.	Gulden.
1893	397 885	42 971 535	397 948
1892	462 560	46 255 660	395 942
			39 594 030
Kaffee zählt bei der Einfuhr zur See 3 Gulden Gold an Zoll weniger als bei der Einfuhr zu Lande. Oesterreich-Ungarn wird deshalb fast ausschließlich über Triest mit Kaffee versorgt. Die Waare wird überwiegend aus Brasilien mit den direkten Schiffen des Lloyd und der Adria bezogen; etwa 10 000 Tonnen kamen von Europäischen Zwischenplätzen, u. a. von Hamburg (westindischer Kaffee). Drei Viertel der Zufuhr ist für Oesterreich-Ungarn, der Rest für die Mittelmeer- und Schwarzmeerlande bestimmt. Die Theiligung der Länder im Jahre 1893 war folgende:			
Einfuhr.		Einfuhr.	
Doppel- centner.		Doppel- centner.	
von		von	
Brasilien	244 540	Britisch-Indien	22 278
Italien	27 800	Niederländisch-Indien...	2 283
Frankreich	28 500	Großbritannien	11 178
Hamburg	23 777	Niederlande	10 745
Aegypten	16 778		
Ausfuhr		Ausfuhr	
Doppel- centner		Doppel- centner	
seewärts.		landwärts.	
nach		nach	
Oesterreich-Ungar. Häfen	21 863	Oesterreich	223 162
Italien	14 800	Ungarn	61 922
Türkei	31 095	Bosnien und Herzegowina	5 384
Rumänien	5 938	Italien	1 468
Bereinigten Staaten von		Deutschland	4 464
Amerika	5 670	Serbien	4 073
Griechenland	8 152		
Aegypten	1 481		
Baumwolle, rohe:			
Einfuhr.		Ausfuhr.	
Doppel- centner.	Gulden.	Doppel- centner.	Gulden.
1893	600 880	29 989 613	579 811
1892	576 283	27 085 292	577 799
1891	567 255	25 957 251	556 180
			25 584 152
Hauptsächlich wurde Indische, in zweiter Linie Aegyptische und Türkische Baumwolle bezogen, und zwar der größere Theil für Oesterreich, der Rest hauptsächlich für Deutschland und Italien. Es betrug 1893			
die Einfuhr		die Ausfuhr	
Doppelcentner.		Doppelcentner	
aus		seewärts	landwärts
Britisch-Indien ...	376 912	104 496	475 815
Aegypten	144 754	und zwar nach	darunter nach
der Türkei	53 206	Venedig	Deutschland
den Vereinigten		98 975	118 039
Staaten v. Amerika	10 262	Rußland(Schwarzmeer)	
Großbritannien ..	6 471	3 117	
Der Verkehr ist seit dem Jahre 1891 gestiegen, hat aber noch nicht den Umfang der Jahre 1889 und 1890 wieder erreicht.			
Die Ausfuhr hat seewärts zu-, landwärts seit 1889 etwas ab-			
genommen.			

Zucker:	Einfuhr.		Ausfuhr.		
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.	
1898	88 189	19 827 845	76 112	15 150 400	
1897	67 661	18 801 491	59 908	10 408 541	
Die Erster Einfuhr stammte hauptsächlich aus der Türkei (Cavalla u. a.) und aus Aegypten und war überwiegend für die Monopolverwaltung, zum Theil auch zur Durchfuhr nach Deutschland und anderen Staaten bestimmt.					
Der Verkehr ist gestiegen.					
Im Jahre 1898 betrug:					
die Einfuhr	die Ausfuhr				
	seewärts		landwärts		
	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.	
in Blättern..	78 892	in Blättern..	12 640	in Blättern..	55 171
darunter aus:		verarbeitet ..	8 124	darunter nach:	
der Türkei ..	54 033			Deutschland..	8 842
verarbeitet:				verarbeitet ...	5 177
landwärts ..	13 760			darunter nach:	
seewärts ...	478			Deutschland..	258
Zucker:	Einfuhr.		Ausfuhr.		
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.	
1898	894 865	18 630 662	819 299	17 194 480	
1897	750 523	14 228 510	725 574	13 744 033	
1891	574 499	10 288 674	702 629	12 595 533	
Oesterreich-Ungarn hat seine Rübenzuckerproduktion bedeutend entwickelt und die Zuckerausfuhr im Jahre 1898 bis auf 4 566 938 Doppelcentner (etwa 1 1/2 Mill. Doppelcentner Rohzucker und ungefähr 3 Mill. Doppelcentner Raffinade) im Werthe von 97 Mill. Gulden gesteigert. Die Ausfuhr nimmt zum größeren Theil den Weg über Deutschland und die Deutschen Häfen. Ueber Oesterreich gelangt fast ausschließlich raffinirter Zucker, und zwar sowohl aus Oesterreich (Böhmen, Mähren, Schlessen) wie aus Ungarn, zur Verschiffung, hauptsächlich nach der Türkei.					
Es betrug 1898:					
die Einfuhr.	die Ausfuhr.				
	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Raffinirter Zucker:		
Rohzucker:		seewärts	804 836	landwärts ..	18 625
aus Oesterreich	27 045	darunter nach:			
(Mähren, Schlessen, Böhmen)		der Türkei ..	496 317		
raffinirter Zucker	866 387				
darunter aus:					
Oesterreich ..	744 449				
Süßfrüchte:	Einfuhr.		Ausfuhr.		
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.	
1898	1 016 368	14 847 637	941 073	13 980 706	
1897	959 188	15 869 285	917 076	15 481 636	
1891	815 054	14 054 119	794 478	14 085 158	
Der Süßfruchtverkehr ist für Oesterreich von besonderer Bedeutung. Die Hauptartikel sind Agrumen (Orangen oder Apfelsinen, Limonen, Cedern, Mandarinen), fast ausschließlich aus Sicilien, trockene Feigen aus Griechenland, Kleinasien und aus dem Neapolitanischen und getrocknete Weinbeeren aus Kleinasien und Griechenland. Der Agrumenversand erfolgte zur Hälfte nach Oesterreich, zur anderen Hälfte					

nach Deutschland, Ungarn und Rußland. Von den Feigen ging der größte Theil nach Oesterreich, etwa ein Zehntel nach Deutschland; von den Weinbeeren war ein Drittel für Deutschland, der Rest überwiegend für Oesterreich bestimmt.

Der Verkehr im Jahre 1898 gestaltete sich, wie folgt:

Einfuhr.		Ausfuhr	
	Doppelcentner.	seewärts. Doppelcentner.	landwärts. Doppelcentner.
Agurumen.....	313 945	12 666	324 640
davon aus:		(nach Oesterr. u. Ungar. Häfen)	(davon nach Deutschland 63 462)
Sicilien.....	280 876		32 465
Karruben (Johannisbrot).....	39 405	5 562	(davon nach Deutschland 3 250)
davon aus:		(nach Rußland und Großbritannien)	5 264
dem Neapolitanischen Gebiet.....	31 612	1 004	(davon nach Deutschland 3 795)
Cedern in Salzwasser..	7 615	(nach Hamburg und Großbritannien)	4 200
davon aus:			
der Europäischen Türkei	6 898	822	
Datteln.....	4 483	(nach Oesterr. u. Ungar. Häfen und Italien)	
(aus Ägypten u. Rußland u. A.)			
Feigen, trockene.....	259 408	2 977	217 532
davon aus:		(nach Oesterr. u. Ungar. Häfen)	(davon nach Deutschland 19 355)
Griechenland.....	93 773		38 743
Mandeln, trockene.....	41 250	872	(davon nach Deutschland 10 628)
davon aus:			35 443
dem Neapolitanischen Gebiet.....	30 864	3 045	(davon nach Deutschland 7 289)
Nüsse.....	37 920	(nach Italien u. Ägypten)	
davon aus:			
der Türkei.....	26 624		
Oliven.....	1 187	409	—
Pflaumen, getrocknete ..	2 810	19 885	1 784
(aus Oesterr. u. Ungar. Häfen)			(davon nach Deutschland 764)
landwärts hauptsächlich aus Bosnien und Herzegowina.....	19 215		
Weinbeeren, getrocknete ..	210 174	10 034	188 437
davon aus:			(davon nach Deutschland 70 190)
der Asiatischen Türkei	133 739		
Früchte, verschiedene:			
frische:			
seewärts.	landwärts	seewärts.	landwärts.
Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.
42 103	16 711	10 163	9 985
(davon aus Italien 80 000)			
trockene und zubereitete:			
3 012	6 338	4 982	5 715
			(davon nach Deutschland 3 773)

Rein.

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893....	655 912	11 917 291	610 971	11 086 597
1892....	604 973	13 436 912	438 674	9 741 606
1891....	431 706	9 701 211	400 492	9 012 981

In Folge der Ermäßigung der Oesterreichisch-Ungarischen Weinzölle entwickelte sich eine ganz bedeutende Einfuhr Italiänischer Faßweine nach Oesterreich-Ungarn sowohl über Triest wie über Fiume. Die Einfuhr Italiänischer Weine nach Triest stieg im Jahre 1892 auf 333 833 Doppelpennen und im Jahre 1903 auf 412 735 Doppelpennen.

Unter der derzeitigen Marktlage leidet der Dalmatinische Weinbau besonders. Nach sachkundiger Auffassung wird hierin bei der übergroßen Weinproduktion Europas so lange keine Besserung eintreten, als nicht die Dalmatinischen Produzenten ihre Weine so herstellen, daß sie dem direkten Konsum angepaßt sind.

Eine Uebersicht über den Verkehr des Jahres 1893 giebt folgende Tabelle:

Einfuhr.			
	Doppel-		Doppel-
	centner.		centner.
Zur See	623 446	Zu Lande	82 466
davon aus:		davon aus:	
Italien	411 018	Deutschland	471
Ausfuhr.			
Zur See	85 154	Zu Lande	575 817
davon nach:		davon nach:	
Deutschland (Hamburg)	978	Deutschland	11 816

6013:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppel-	Gulden.	Doppel-	Gulden.
	centner.		centner.	
1893....	2 163 599	10 529 971	2 351 381	11 149 417
1892....	2 857 423	14 286 943	2 553 643	12 732 988
1891....	—	13 511 799	—	13 883 158

Bei den wichtigeren Artikeln stellte sich der Verkehr, wie folgt:

Faßbinder:

Einfuhr.		Ausfuhr.
1898:	1898:	1898:
Stück.	Doppelcentner.	Stück.
zur See.... 586 720	zu Lande... 169 987	zur See... 11 294 190
(hauptsächl.)	davon aus:	davon nach:
aus den Ost.	Ungarn 149 112	Frankreich 4 471 040
Ang. Häfen);		Griechen-
aus:		land.... 3 791 610
Tunis 97 500		

1892:	1892:	1892:
zur See... 8 922 920	zu Lande ... 259 352	zur See .. 9 990 037

Der Verkehr hatte sich im Jahre 1893, hauptsächlich in Folge stärkerer französischer Nachfrage gehoben. Das Hauptgeschäft hat sich jedoch in Folge günstigerer Bahnfrachttaxe und niedrigerer Plafspesen sowie besserer Schiffsverbindungen mit den westlichen Absatzländern nach Rueme geogen.

Staffelhölzer:

	Einfuhr		Ausfuhr
	zur See.	zu Lande.	zur See.
	Stück.	Doppelcentner.	Stück.
1893	7 880	105 467	8 487 000
1892	84 122	120 512	4 079 000
Pfosten:			
1893	599	26 439	251 000
1892	17 642	29 185	275 000
Batten:			
1893	16 680	28 272	1 188 467
1892	10 150	54 164	1 601 348
Bretter:			
1893	66 550	807 225	4 482 861
1892	93 440	975 000	5 088 849
Brettstücken, Buchene:			
1893	61 550	53 000	2 636 000
1892	67 510	61 000	2 921 000
Balken:			
1893	285	408 576	412 000
1892	1 220	605 382	494 000

Säute und Felle, rohe:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1898	121 858	10 000 311	121 316	9 786 324
1892	115 465	9 485 042	119 967	9 686 198
1891	108 446	8 902 880	112 947	9 179 114

Große Häute wurden aus Indien, Italien, Aegypten, Meine aus der Türkei, Griechenland und Dalmatien eingeführt. Die Ausfuhr richtete sich hauptsächlich nach Oesterreich und Ungarn, außerdem nach Italien und Deutschland (1898 zu Lande 11 063 Doppelcentner).

Hüte und Mägen aus Filz, Seide und anderen Stoffen:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	7799	7 797 000	1657	1 656 100
1892	7393	9 608 950	1162	1 509 690
1891	7493	9 788 820	4504	5 855 850

Die Einfuhr erfolgte hauptsächlich aus Oesterreich (Böhmen, Mähren und Schlesien), die Ausfuhr nach Indien und der Türkei.

Kleider und Modewaaren:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	7588	6 070 240	10 324	8 258 160
1892	8292	6 681 920	11 436	9 145 360
1891	8442	6 753 710	7 590	6 070 960

Die Einfuhr erfolgte fast ausschließlich aus Oesterreich, die Ausfuhr hauptsächlich nach der Türkei und Aegypten.

Papier und Papierwaaren:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	251 529	5 166 902	226 210	4 838 309
1892	239 885	5 676 020	219 789	5 468 152
1891	226 969	5 497 004	209 939	5 433 022

Die Einfuhr erfolgte hauptsächlich aus Oesterreich, die Ausfuhr hauptsächlich nach der Türkei und Griechenland.

Alkohol, Likör und Rum:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	100 342	5 051 244	111 618	5 878 441
1892. { Alkohol	90 144	2 712 435	101 369	3 341 055
{ Likör	2 423	145 332	9 275	556 296

Alkohol wurde hauptsächlich aus Ungarn und Oesterreich eingeführt und nach der Türkei, Frankreich, Aegypten, Dalmatien und Tunis ausgeführt. Likör kam aus Dalmatien.

Eisen und Eisenwaaren:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	252 931	4 813 427	171 474	3 083 982
1892	290 425	5 652 842	163 841	2 978 156
1891	269 196	5 494 706	177 101	3 560 825

In den einzelnen Artikeln stellte sich der Verkehr im Jahr 1893 folgendermaßen:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
Roh Eisen	18 000	2 831	588	9 097
	(aus Großbritannien)			
Alt- u. Bruch Eisen.	17 600	3 081	557	44 016
Schmiedeeisen	11 787	58 675	15 714	3 709
Stahl	12 782	35 928	26 811	4 873
	(aus Großbritannien)			
Schwarzblech	1 691	—	1 800	—
	(aus Großbritannien)			

Einfuhr.

zur See. zu Lande.

Doppelcentner.

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
Weißblech	4 637	1 225	1 009	1 640
	(aus Großbritannien)			
Draht	57	2 589	1 213	478
	(aus Deutschland)			
Anker	630	420	47	—
	(aus Großbritannien)			
Reiten	1 991	175	215	76
	(aus Großbritannien)			
Nägcl	1 294	18 310	9 746	607
Gußwaaren	1 452	4 287	5 784	301
Schmiedewaaren ..	2 051	52 923	34 058	5 063
	(davon aus Deutschland 7865)			

Eisen

Baumwollenfamenöl (Cottonöl), Sesam-, Erdnuß-, Bucheckern- und andere nicht besonders benannte fette Oele:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	134 077	4 669 798	52 777	1 946 853
1892	119 863	3 742 844	39 768	1 474 202
1891	98 086	3 251 315	42 917	1 548 532

Der Verkehr in Baumwollenfamenöl ist seit dem Jahre 1889 bedeutend gestiegen.

Im Jahre 1893 betrug der Verkehr in den Hauptartikeln:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.		Doppelcentner.	
Baumwollenfamenöl	95 081	18 854	6324	
Sesam-, Erdnuß- und Bucheckernöl	27 377	—	4962	

Mehl:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	394 793	4 342 718	410 878	4 519 610
1892	405 037	5 265 456	397 536	5 167 916

Getreide:

1893	522 141	4 122 151	80 217	561 344
1892	424 007	3 432 055	117 008	886 916

Im Einzelnen gestaltete sich der Verkehr im Jahre 1893, wie folgt:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.		Doppelcentner.	
Hafer	11 378	31 411	2 719	2 683
Weizen	116 278	276 000	20 509	13 042
Malz	32 036	31 713	15 876	13 818
Gerste	unbedeutend	17 562	7 152	1 100

Die Einfuhr von Hafer, Malz und Gerste diente vorzugsweise dem Lokalbedarf; der Verkehr in Roggen war nicht nennenswerth. Die Einfuhr von Weizen erfolgte hauptsächlich zum Vermahlen.

Eiseln und Eiselhälsen:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	189 845	3 417 192	198 703	3 576 642 ¹⁾
1892	280 820	5 045 738	266 014	4 788 214
Indigo:				
1893	5 669	3 400 320	6 885	4 131 120
1892	8 340	4 378 974	8 413	4 415 198

Die Einfuhr erfolgte von Aegypten und Britisch-Indien, die Ausfuhr hauptsächlich zu Lande nach Rußland und Oesterreich-Ungarn, zu geringerem Theil (1892: 451, 1893: 260 Doppelcentner) nach Deutschland.

Mineralöl und Schmieröl:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	549 518	3 307 188	469 245	2 821 193
1892	468 091	2 762 217	410 125	2 462 285
Im Jahre 1893 betrug				
die Einfuhr,			die Ausfuhr	
zur See, zu Lande.			zur See, zu Lande.	
Doppelcentner.			Doppelcentner.	
Mineralöl ...	536 876	7617	25 139	441 240
			(davon nach	
			Deutschland 17 725)	
Schmieröl ...	4 354	—	2 768	—

Zriest bezieht jetzt nur Russisches Petroleum in Landdampfschiffen. Die Ausfuhr nach Deutschland geht hauptsächlich nach Bayern (1893: 13 400 Doppelcentner). Sie rückte im Jahre 1893 in Folge des Zollzuschlages von 50 pCt. In den Jahren 1892 und 1891 hatte sie noch 49 000 und 53 500 Doppelcentner betragen.

Olivenöl:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	85 687	3 254 157	147 085	5 589 172
1892	87 959	3 518 368	147 597	5 903 860

Nach Deutschland wurden im Jahre 1893 3843 Doppelcentner zu Lande ausgeführt.

Während der Verkehr in Rottonöl gestiegen ist, hat der Handel in Olivenöl abgenommen. Im Jahre 1889 hatte die Einfuhr an Olivenöl noch 168 292 Doppelcentner betragen.

Rindvieh:

	Einfuhr.	
	Stück.	Gulden.
1893	21 630	3 244 500
1892	22 791	3 076 785

Die Einfuhr dient zur Deckung des Localbedarfs; eine Ausfuhr findet nicht statt.

Uedle Metalle und Waaren daraus:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	48 478	2 963 392	43 481	2 863 327
1892	41 029	2 872 284	36 328	2 575 482

¹⁾ Davon nach Deutschland zu Lande 14 575 Doppelcentner.

Im Jahre 1893 vertheilte sich der Verkehr, wie folgt:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.		Doppelcentner.	
Waaren, nicht näher bezeichnet	—	17 099	16 916	538
		(davon aus Deutsch-		
		land 12 487)		
Metalle, nicht näher bezeichnet	432	—	—	1087
Reffing	300	500	407	284
Reffingwaaren	68	1 075	1 528	—
Rupfer	5014	1 294	860	3948
Rupferwaaren	39	551	359	112
Blei	6660	1 416	3 547	2225
Zinn	4279	—	1 294	3077
Zink	4295	4 108	5 590	627

Kurzwaaren:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	26 438	2 834 920	26 083	3 008 690
1892	26 719	2 959 380	24 738	3 464 050

Die Einfuhr erfolgte hauptsächlich aus Oesterreich und aus Deutschland, die Ausfuhr nach der Levante und nach Indien. Der Verkehr vertheilte sich im Jahre 1893, wie folgt:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.		Doppelcentner.	
2448	23 990	24 022	2061	
(davon aus Deutsch-		(davon nach Deutsch-		
land 9323)		land 331)		

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	10 045	2 811 928	9610	2 690 772
1892	8 700	2 610 030	8566	2 569 260

Die Einfuhr erfolgt ausschließlich zur See, die Ausfuhr landwärts. Thee zählt in Oesterreich-Ungarn bei der Einfuhr zur See 90, bei der Einfuhr zu Lande 100 Gulden Gold Zoll. Die Einfuhr nach Oesterreich-Ungarn erfolgt deshalb, selbst von Deutschland aus über die Seegrenze. Die Einfuhr nach Zriest geschieht größtentheils nicht direkt aus den Produktionsländern, sondern über Zwischenplätze, namentlich über Deutsche Häfen. Jedoch beginnt auch bereits eine direkte Einfuhr aus China (1892 132, 1893 1449 Doppelcentner). Im Jahre 1893 wurden aus Hamburg eingeführt 3407 und aus dem sonstigen Deutschland 1417 Doppelcentner. Ausgeführt wurden zu Lande nach Deutschland 347 Doppelcentner.

Paraffin, Cerefin und Erdwachs:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	50 011	2 735 693	46 237	2 542 703
1892	26 308	1 183 783	25 821	1 161 130

Der Verkehr ist gestiegen; er vertheilte sich im Jahre 1893:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.		Doppelcentner.	
Paraffin u. Cerefin.	21 835	27 602	26 097	20 132
		(davon aus Deutsch-		
		land 1722)		

Glas und Spiegel:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	76 420	2 699 942	55 124	1 959 924
1892	72 285	2 566 968	52 371	1 878 737
Der Verkehr vertheilte sich im Jahre 1893:				
	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.
Glas	3727	72 304	50 646	4000
	(davon aus Deutsch-			
	land 7824)			
Spiegel	—	344	417	—
	(davon aus Deutsch-			
	land [Bayern] 202)			

Holzwaaren:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	60 492	2 485 327	54 711	2 920 612
1892	50 250	2 028 869	54 293	2 609 904
Der Verkehr ist zunehmend und stellte sich im Jahre 1893, wie folgt:				
	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.
Gewöhnliche Holz-	1863	24 164	14 227	2017
waaren	(davon aus Deutsch-			
	land 2258)			
	Stück.		Stück.	
Leere Fässer	—	—	97 172	—
Argumenten.....	—	—	92 000	—
			(nach Sicilien)	
	Doppelcentner.		Doppelcentner.	
Parquetplatten	—	2 287	2 368	—
Möbel und andere				
Eischnarbeiten ..	1638	30 545	82 181	2000
	(davon aus Deutsch-			
	land 355)			

Waffen und Waffentheile:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	11 474	2 294 760	11 788	2 357 100
1892	11 137	1 558 830	11 683	1 635 578
Es handelte sich bei diesem Verkehr fast ausschließlich um Lieferung von Waffen aus Württemberg nach der Türkei, welche über Triest zur Ausfuhr gelangten.				
Gewürze:				
	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	56 341	2 285 018	47 078	2 160 868
1892	41 787	1 661 566	46 253	2 133 505

Gewürze genießen bei der Einfuhr zur See einen Zollnachlaß von 5 Gulden pro 100 kg.

In den einzelnen Artikeln stellte sich der Verkehr im Jahre 1893 folgendermaßen:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.
Zimmt	12 688	—	1217	6 825
	(davon aus China			
	9558, aus			
	Aegypten 1868)			
Reisen	973	—	528	865
Pfeffer	28 906	319	7464	14 040
	(davon aus			
	Britisch-Indien			
	26 322)			
Piment (Neu-				
gewürz)	8 212	—	616	4 998
Jugwer	2 076	—	—	1 645
Nicht besonders be-				
nannte Gewürze	536	1874	6314	1 668
	(davon aus Deutsch-			
	land 355)			

In der Ausfuhr zur See fand auch andere, nicht zu den eigentlichen Gewürzen gehörige Sorten einbegriffen, daher die große Differenz in den Mengen.

Sämereien, verschiedene:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	178 778	2 190 098	111 797	1 289 570
1892	89 908	1 156 683	76 374	991 208
Die Einfuhr in Deftaat ist bedeutend gestiegen. Im Einzelnen stellte sich der Verkehr im Jahre 1893, wie folgt:				
	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.
Leinfaat	14 508	—	3 294	3 438
	(davon aus			
	Britisch-Indien			
	11 450)			
Raps	37 068	—	—	28 875
	(aus Britisch-			
	Indien)			
Sesamfamen	9 609	—	—	—
Nicht näher bezeich-				
nete Sämereien.	101 755	15 688	59 385	16 321
	(davon aus		(davon nach	
	Indien 77 396)		Italien 48 000)	

Chemische Produkte, nicht besonders benannte:

	Einfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.
1893	7212	1 965 912
1892	6846	2 473 816
Die Einfuhr erfolgte überwiegend zu Lande, und zwar aus Deutschland und Oesterreich.		
Es betrug im Jahre 1893 die Einfuhr zur See 565, zu Lande 6647, davon aus Deutschland 3828 Doppelcentner.		
Ein Theil der Einfuhr diente dem Lokalbedarf, ein anderer ging fernerwärts weiter, namentlich nach der Türkei, Indien, Griechenland, Rußland und Aegypten.		

Gegerbte Felle:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	12 037	1 901 189	10 954	1 886 711
1892	10 235	1 593 857	9 767	1 711 233

Der Verkehr vertheilte sich im Jahre 1893, wie folgt:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.		Doppelcentner.	
Schaf- und Ziegenfelle.	64	—	—	—
Schliefer	3236	—	3987	—
Feines Leder	—	—	436	—
Nicht besonders benanntes Leder	1624	7060	1460	4979
		(davon aus Deutschland 2235)		(davon nach Deutschland 129)

Konterten (Glasfchmelz u. f. w.):

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	18 504	1 850 490	20 646	2 064 270
1892	12 344	1 234 450	12 616	1 261 063

Die Zufuhr erfolgte ganz überwiegend aus Venedig, zum kleineren Theil aus Deutschland (Bayern) und Oesterreich (Böhmen). Die Ausfuhr richtete sich hauptsächlich nach Britisch-Indien, außerdem nach Afrika (Sangibar, Aegypten u. f. w.), der Türkei, Oesterreich und anderen Ländern.

Reis:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	122 163	1 882 413	103 013	1 545 219
1892	146 191	2 192 867	117 844	1 767 622

Der Verkehr vertheilte sich im Jahre 1893, wie folgt:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.		Doppelcentner.	
	109 814	12 349	61 155	41 858
(davon aus Italien 74 000, Deutschland 7520)				

Die Zufuhr von Reis aus Deutschland ist gegen die Vorjahre gesunken; sie hatte im Jahre 1891 26 500 und im Jahre 1892 333 000 Doppelcentner betragen. Die dem Deutschen Handel hinderliche Bestimmung vom 4. Dezember 1892, wonach die Anwendung des Vertragspollesages für geschälten Reis und Bruchreis von der Vorbringung von Ursprungszeugnissen abhängig war, ist seit dem 20. Mai 1894 wieder aufgehoben.

Abfallseide:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	4257	1 787 100	6747	1 833 194
1892	2970	890 520	5558	1 667 490

Die Einfuhr erfolgte zur See aus Italien, Frankreich, Aegypten, die Ausfuhr nach dem Küstenlande.

Schwämme:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	2599	1 687 465	2463	1 599 195
1892	3691	3 137 435	2497	2 121 090

Der Verkehr fand im Jahre 1893 bei niedrigeren Preisen statt. Die Einfuhr erfolgte hauptsächlich aus Griechenland und der Türkei, die Ausfuhr hauptsächlich und in steigendem Umfange nach Deutschland. Es gingen im Jahre 1893 landwärts 2344 Doppelcentner aus, davon nach Deutschland 1546 Doppelcentner.

Summen und Harze, verschiedene:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	20 890	1 683 843	21 691	1 710 471
1892	19 782	2 351 942	20 892	2 273 020

Der Verkehr gestaltete sich im Jahre 1893, wie folgt:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.		Doppelcentner.	

Nicht besonders benannte

Summen und Harze..	14 858	—	7868	8295
Tragantgummi	703	—	—	—

(aus der Türkei)

Weihrauch	4 662	—	3448	1282
-----------------	-------	---	------	------

Rohle und Rots:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	1 608 866	1 608 866	246 325	246 325
1892	1 456 980	1 456 980	180 007	180 007

Der Verkehr des Jahres 1893 vertheilte sich:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.		Doppelcentner.	
	1 450 458	158 408	47 898	198 497

(davon aus Großbritannien 998 708)

Die Einfuhr deckt hauptsächlich den Bedarf des Platzes und Hafens. Die Seezufuhr hat sich seit dem Jahre 1889 verdoppelt; sie betrug damals nur 773 283 Doppelcentner. Die Steigerung entfällt sowohl auf die Oesterreichische wie auf die Britische Rohle. Die Landzufuhr ist seit dem Jahre 1889 von 596 951 Doppelcentner auf 158 408 Doppelcenter gesunken; die Zufuhr aus Mähren und Schlesien hat aufgehört.

Hülfsfrüchte, getrocknete:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	163 659	1 498 826	141 681	1 295 984
1892	156 603	1 438 665	135 011	1 234 947

Der Verkehr vertheilte sich im Jahre 1893, wie folgt:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.		Doppelcentner.	
Bohnen	1137	154 068	133 695	899
Linsen	2	506	—	—
Erbsen	4088	3 780	5 896	621

76*

Hier:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	115 527	1 386 680	117 656	1 411 852
1892	118 735	1 781 016	119 941	1 799 086

Der Verkehr weist keine Zunahme auf. An der Ausfuhr ist auch das Erzeugniß Zieffs beteiligt, während andererseits die Einfuhr auch dem Verbrauch Zieffs dient. Im Jahre 1893 vertheilte sich der Verkehr, wie folgt:

Einfuhr	Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.
Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.
115 540	96 407	21 249
(davon aus Deutsch-		
land 13 873)		

Maschinen und Theile von Maschinen:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	21 389	1 316 864	11 333	723 193
1892	25 674	1 784 299	18 925	1 372 390

Der Verkehr vertheilte sich im Jahre 1893, wie folgt:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.
Nähmaschinen...	154	1 543	2061	116
		(davon aus Deutsch-		
		land 880)		

Maschinen, ver-	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
schiedene	6104	13 518	5652	3395
		(davon aus		(davon nach
		Deutschland		Deutschland
		3615)		232)

Insektenpulver:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	10 836	1 300 296	8713	1 045 416
1892	10 720	1 500 856	9334	1 306 676

Die Einfuhr erfolgt überwiegend aus Dalmatien, ausgeführt wurden im Jahre 1893 nach Deutschland 1576 Doppelcentner.

Zheerfarbstoffe:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	5130	1 282 325	1843	835 100
1892	3752	937 875	1102	275 300

Deutschland beherrscht den Markt. Die Einfuhr findet zu Lande statt; sie bewegt sich seit dem Jahre 1890 in schneller Steigerung. Im Jahre 1893 gingen von Deutschland 4747 Doppelcentner ein. Die Einfuhr deckt hauptsächlich den Lokalbedarf. Ausgeführt wurden im Jahre 1893 seewärts 1234 Doppelcentner, landwärts 109 Doppelcentner.

Schwefelöliger und Bändwaaren:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	55 394	1 218 677	52 084	1 145 889
1892	51 205	1 228 896	46 933	1 126 388

Hauptbezugsland ist Oesterreich, Hauptabgabebiet der Orient. Der Verkehr vertheilte sich im Jahre 1893, wie folgt:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.
1893	53 464	51 704	380	

(davon aus Italien (davon aus Deutsch-1892) land 824)

Schuhmacher, Handschuhmacher, Sattler, und ähnliche Waaren:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893	3209	1 154 700	3038	1 091 484
1892	3465	1 247 292	3097	1 118 588

Vorherrschend ist das Oesterreichische Erzeugniß, welches nach der Levante Absatz findet. Der Verkehr im Jahre 1893 war folgender:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.
99	3110	2834	199	

(davon aus Deutsch-

land 319)

Seidenkokons:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893....	2749	1 154 496	2313	971 418
1892....	5393	1 348 225	4981	1 245 125

Die Einfuhr erfolgte im Jahre 1893 hauptsächlich aus der Türkei und aus Griechenland, die Ausfuhr nach Italien und dem Rastland.

Fische, frische und zubereitete:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893....	84 987	1 113 817	33 624	1 334 626
1892....	28 540	815 935	29 146	1 072 555

Im Einzelnen betrug im Jahre 1893:

	die Einfuhr		die Ausfuhr	
	zur See.	zu Lande.	zur See.	zu Lande.
	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.	Doppelcentner.
Heringe	3 544	—	1 077	1 536
Stodffisch	14 698	—	10 067	2 237

(davon aus
Hamburg 5576)

Sardellen, gefalzene	5 867	—	2 088	2 627
Fische, frische	4 666	1 672	1 870	1 644

(davon nach
Deutschland 191)

Fische, verschiedene, geräuchert, getrocknet, gefalzen	1 904	1 974	808	595
Fische, marinirt und in Del.	535	—	—	8 991

Wolle, rohe:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893....	13 661	1 092 808	11 313	904 808
1892....	12 198	1 158 492	11 190	1 062 835

An der Einfuhr und Ausfuhr von Schafwolle im Oesterreichisch-Ungarischen Zollgebiete ist Triest verhältnismäßig wenig theilhaftig. Die Einfuhr stammte im Jahre 1893 zur Hälfte aus der Türkei, zur anderen Hälfte aus den Oesterreichisch-Ungarischen Häfen, Griechenland, Italien, Rußland und anderen Ländern; die Ausfuhr richtete sich hauptsächlich nach Italien, daneben nach Oesterreich und zu einem kleinen Theile nach Deutschland.

Seide, abgehaspelt, filirt oder gezwirnt:

Einfuhr.		Ausfuhr.	
Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893....	1 919	—	687
1892....	2 214	8 984 300	601 1 081 620

Die Einfuhr erfolgte im Jahre 1893 aus Italien, Aegypten, der Türkei, China und dem Oesterreichischen Küstenlande, die Ausfuhr richtete sich hauptsächlich nach Oesterreich und der Türkei.

Weinstein:

Einfuhr.		Ausfuhr.	
Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893....	10 020	503 441	20 808 1 084 658
1892....	18 474	1 112 196	22 638 1 436 154

An der Einfuhr sind in erster Linie Italien, die Oesterreichisch-Ungarischen Häfen, Griechenland und die Türkei theilhaftig; die Ausfuhr erfolgte überwiegend nach Oesterreich, zu einem kleineren Theile nach Deutschland.

Perlmutter:

Einfuhr.		Ausfuhr.	
Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893....	6 485	713 284	7 175 789 118
1892....	8 151	896 500	9 039 994 169

Der Handel befindet sich im Rückgange. Der Bezug erfolgte aus Aken, Aegypten und Massaua; die Ausfuhr nach Oesterreich, zum kleineren Theile nach der Türkei.

Aetherische Oele, aromatische Essenzen und Parfümerien:

Einfuhr.		Ausfuhr.	
Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893....	2 239	623 707	2 560 816 954
1892....	2 617	894 654	2 276 779 549

Aromatische Essenzen werden aus Italien, Parfümerien aus Oesterreich und besonders aus Deutschland bezogen. Die Ausfuhr erfolgt hauptsächlich nach Deutschland, der Türkei und Aegypten.

Hanf:

Einfuhr.		Ausfuhr.	
Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893....	23 210	928 328	18 106 724 128
1892....	23 672	852 180	20 220 727 861

Die Einfuhr erfolgt überwiegend aus Italien, die Ausfuhr nach Oesterreich, Deutschland (im Jahre 1893 4486 Doppelcentner) und anderen Ländern.

Zubereitete Farben, verschiedene:

Einfuhr.		Ausfuhr.	
Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
1893....	8 048	804 760	10 128 1 012 790
1892....	8 390	838 800	6 412 641 150

Der Artikel wurde aus Oesterreich und Deutschland (im Jahre 1893 3334 Doppelcentner) eingeführt und in erster Linie nach Britisch-Indien, sowie nach der Türkei ausgeführt.

Sonstige wichtigere Artikel des Triester Handelsverkehrs im Jahre 1893 waren folgende:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
Rautschul, Guttapercha und				
Maaren daraus.....	2 186	982 508	1 852	820 179
Steine und Steinwaaren..	582 124	896 199	72 780	263 008
Butter, Speck und Schmalz	11 699	873 451	5 295	412 404
Musikalische Instrumente..	3 581	872 711	3 853	846 182
Käse	10 895	871 544	3 650	291 864
Erwaaren, verschiedene....	12 414	844 085	12 390	842 416
Fleisch, frisches und zubereitetes; Fleischwürste.....	10 669	717 908	2 137	181 209
Porzellan	11 234	673 998	7 330	439 968
Uhren und Uhrwerke.....	2 122	636 540	1 823	546 060
Schwefel.....	94 772	568 634	93 983	563 898
Bücher und Drucksaen...	2 837	567 060	1 879	375 380
Palms- und Kokosöl; Talg, vegetabilischer.....	17 399	521 931	19 489	584 661
Farb- und Gerbstoffextrakte.	37 159	517 314	32 286	675 312
Blasen und Därme.....	4 000	499 954	4 235	529 114
Wissenschaftliche und Präzisionsinstrumente	611	488 480	458	363 600
Seilerwaaren.....	7 233	469 953	9 031	586 734
Kakao	5 359	455 296	4 689	398 465
Holzbohle	150 771	452 313	5 827	.
Kleie.....	82 277	411 392	76 533	382 662
Steingut.....	10 954	398 198	8 249	307 744
Bürstenbinde- und Stielmacherwaaren.....	2 889	397 506	2 777	243 387
Mineralwasser	24 539	392 614	19 130	306 017
Reerschaum	1 343	369 187	1 201	330 275
Drechsler- und Schnitzwaaren	3 655	365 560	313	.
Jute	18 153	363 052	14 168	233 334
Kolophonitum und gemelnes Harz	55 134	330 808	62 082	372 180
Ultramarin	2 739	328 630	2 616	313 644
Quecksilber	1 382	327 534	1 150	272 359
Farbholz.....	35 415	318 739	38 936	350 415
Soda und Pottasche.....	25 884	2 686 646	17 004	202 463
Sumach	33 209	265 669	27 776	222 208
Heu und Stroh.....	87 294	261 877	9 941	.
Wachs, animalisches und vegetabilisches	1 937	261 443	1 758	237 291
Sago	8 245	247 365	8 356	250 665
Mauer- und Dachziegel...	238 150	238 150	12 476	.
Kürschnerwaaren	940	187 880	290	.
Talg	5 627	185 672	8 511	280 870
Borax.....	4 872	185 136	1 210	.
Kerzen.....	3 215	183 408	3 137	253 801
Seife.....	6 941	180 421	21 215	551 474
Raffeeurrogate	7 131	178 270	2 071	.
Salz	13 377	173 901	1 699	.
Kalk und Cement	117 987	161 944	11 000	.
Medizinische Präparate....	638	159 825	753	188 125

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Doppelcentner.	Gulden.	Doppelcentner.	Gulden.
Stiche, Farbendruckbilder zc.	159	143 100	197	176 670
Hüte aus Stroh, Holzspahn und andere Sachen.....	142	136 608	110	103 680
Bierhefe.....	2 065	134 225	390	.
Süßholzwasser.....	1 564	132 915	1 361	115 619
Zwieback.....	21 903	131 413	33 792	202 745
Teigwerk.....	2 496	128 904	15 544	166 266
Korbflechterwaaren.....	3 627	126 952	1 648	.
Seegras.....	20 871	125 231	23 260	139 553
Stärke.....	4 866	116 786	3 847	.
Posamentier- u. Bandwaaren	225	112 850	255	127 400
Fischöl.....	5 287	111 034	5 987	125 707
Chokolade und Surrogate.	836	108 628	1 035	134 485

Der Agrumenhandel im Jahre 1893/94.

Der von jeher bedeutende Agrumenhandel Triests, welcher mit der im Jahre 1888 erfolgten Aufhebung des Agrumenzolles in Oesterreich-Ungarn lebhaften Aufschwung genommen hatte, hat sich auch in den letzten Jahren in zunehmender Entwicklung bewegt, obwohl auch in diesem Handelszweige Fiume in den Wettbewerb mit Triest eingetreten ist. Die Kampagne September 1893 bis August 1894 weist für Triest bei einer Zufuhr von 1 064 264 Kisten (etwa 350 000 Doppelcentner im Schätzungswerte von 3 bis 4 Mill. Gulden) die bisher erreichte höchste Zahl auf. Der Triester Umsatz beläuft sich damit auf das Fünffache des Fiumaner.

Die im Jahre 1893/94 nach Triest zugeführten 1 064 264 Kisten vertheilten sich auf die verschiedenen Artikel, wie folgt:

Orangen (Apfelsinen).....	648 267 Kisten.
Limonen (Citronen).....	375 200 "
Mandarinen.....	33 211 "
Gedrehten (von Robi).....	2 586 "

Bezugsland ist fast ausschließlich Italien. Ueber neun Zehntel der Waare kommt aus Sicilien; der Hauptplatz ist Catania, welches mit mehr als der Hälfte der Zufuhr betheiligt ist; nächst dem kommen Messina und Syrakus (letzteres hauptsächlich nur für Limonen); in dem übrigen Italien ist Robi in Apulien der wichtigste Bezugsort. Außeritalienische Plätze — Jaffa, Randia, Beirut, Malta, Poros, Scio und Tripolis — sind nur mit geringeren Mengen an der Zufuhr betheiligt.

Der Versand erfolgt hauptsächlich nach Oesterreich, nächst dem nach Deutschland und Rußland. Der Versand ist auch nach Deutschland (Preußen, Sachsen, Bayern) im Steigen; er belief sich:

1893.....	auf 63 462 Doppelcentner.
1892.....	" 54 739 "
1891.....	" 54 212 "
1890.....	" 51 699 "

Nach Rußland betrug der Versand im Jahre 1893 44 726 Doppelcentner.

Die Saison für Orangen währt von November bis Mai; das Hauptgeschäft fällt in die Monate Januar, Februar und März; in den Monaten Juni bis Oktober ruht das Geschäft fast ganz, von einzelnen Provenienzen (Robi) abgesehen. Die Zeit der Mandarinen sind die Monate Dezember und Januar, die der Gedrehten (von Robi in Apulien) der Monat September.

Die Zufuhr der Limonen vertheilt sich auf das ganze Jahr; sie war am stärksten im November und Dezember, am schwächsten im März und Juli.

Den größten Agrumenverkehr wies mit 184 608 Kisten, hauptsächlich in Folge der starken Zufuhr Sicilianischer Orangen und Mandarinen, der Monat Januar auf.

Die Waare wird zum großen Theil von den Produzenten oder von Versandfirmen in den Produktionsgebieten nach Triest in Konsignation geschickt, zum anderen Theil wird sie von Triester Häusern für eigene Rechnung bezogen oder gelangt für Rechnung auswärtiger Bezugsfirmen zur Verschönerung. Der Transport erfolgt bis Triest zur See, sowohl auf Dampfschiffen, wie auf Segelschiffen, von Triest aus mittelst der Eisenbahn. An der Zufuhr waren 325 Dampfschiffe und 93 Segelschiffe betheiligt; den Hauptdienst leistete die königlich ungarische Segelschiffahrts-Gesellschaft „Mria“ und die Gesellschaft „Etna“, während die „Navigazione Generale Italiana“ und der Oesterreichische „Lloyd“ nur geringen Theil an dem Verkehr nahmen. Die Januarezufuhr von 184 608 Kisten vertheilte sich auf 39 Dampfschiffe.

Die Verpackung geschieht durchweg in Kisten. Zu ihrer Herstellung wird Holz von Triest nach Sicilien geliefert, auch werden sie als fertige Waare dorthin ausgeführt. Beklagt wird über Verwendung bereits gebrauchter, schadhafter Kisten, wodurch die Früchte leiden. Jede Kiste faßt in der Regel 30 bis 36, durchschnittlich 35 kg oder, je nach der Größe der Früchte, etwa 200 bis 330 Stüd. Die Früchte werden, jebe einzeln, in Papier gehüllt und fest in die Kisten verpackt. In Triest wird jede Kiste geöffnet und jede Frucht aus der Hülle genommen, die verdorbenen oder zu reifen Stüde werden, und zwar letztere für den Lokalverbrauch, ausgetrennt, die haltbare Waare aber sortirt, wieder in Papier gehüllt und von Neuem fest verpackt.

Gepolsterte Eisenbahnwagen, wie solche für Transporte von Fiume zu den Agrumenauktionen nach Pest zur Verwendung gelangen, sind für die Transporte von Triest bisher nicht in Aufnahme gekommen; die Kisten werden im Winter zum Schutze gegen Frost mit Seegras umgeben. Die Sortirungs- und Verpackungs-Arbeit gab in Triest acht Monate lang etwa 1400 männlichen und weiblichen Arbeitern lohnende Beschäftigung.

Der Gewinn aus dem Agrumenhandel während der letzten Kampagne wird im Allgemeinen als bescheiden bezeichnet; der Ausgleich lag in der Vergrößerung des Umsatzes. Die Preise unterliegen bei der leicht verderblichen Waare, je nach Zufuhr, Nachfrage, Witterung (Frostschäden) und Transportverhältnissen (Verkehrsstörungen durch Schneeverwehungen u. a.), großen Schwankungen. Die Preise für Orangen blieben in der Kampagne 1893/94 befruchtend; die Ausdehnung des Geschäftes war mit keinem Preisrückgang verbunden. Dagegen überstieg im Limonenhandel das Angebot zu verschiedenen Zeiten die Nachfrage; bedeutende Entwerthung und Unverkäuflichkeit der Waare war die Folge. Man ist der Ansicht, daß die Gewinnung von Limonen auf Sicilien von Dezember bis Mai weit über den Bedarf hinausgeht.

Eine Uebersicht über die Vertheilung der Zufuhr der einzelnen Waaren auf die verschiedenen Produktionsgebiete giebt nachstehende Tabelle:

	Orangen.	Limonen.	Mandarinen.	Gedrehten.
		K i s t e n.		
Catania.....	375 444	177 408	26 650	—
Messina.....	219 475	41 024	1 692	—
Syrakus.....	3 478	106 890	214	—

	Drangen.	Simonen.	Mandarinen.	Gebretten.
		R i f e n.		
Palermo.....	8 430	8 943	5 788	—
Robt.....	87 034	82 581	—	2586
Niviera Sorrento	—	5 406	—	—
Niviera Figure ..	—	284	—	—
Jaffa.....	8 438	2 174	{	{
Beirut.....	856			
Tripolis.....	597	306	—	—
Randia.....	—	—	1 906	—
Scio.....	—	—	1 840	—
Malta.....	—	—	121	—
zusammen...	648 267	375 200 ¹⁾	88 211	2586 ²⁾

Schanghai.

Handelsbericht für das Jahr 1893.³⁾

Der Waarenhandel hat sich nach Ausweis der von dem Seezollamt veröffentlichten Statistik, wie folgt, gestaltet:

Es betrug

	1893.	1892.
	1000 Mark.	
die Bruttoeinfuhr fremder Waaren.....	337 576	349 772
die „ Chinesischer Waaren.....	222 281	218 404
die Ausfuhr Chinesischer Produkte lokalen Ursprungs.....	151 754	172 538
zusammen...	711 611	740 714

Die Silberwertheinheit der zollamtlichen Statistik ist für das Jahr 1893 zu 4,02 Mark gegen 4,44 Mark für 1892 gerechnet. Aus diesem veränderten Werthverhältniß ergibt sich einerseits, daß statistisch der Silberwerth des Handels um etwa 10 000 000 Haik. Taels gestiegen ist (177 017 886 Haik. Taels gegen 166 827 502 Haik. Taels), und andererseits, daß der Goldwerthabnahme des Handels im Jahre 1892 von 87 006 000 Mark für das Berichtsjahr eine solche von nur noch 29 108 000 Mark gegenüber steht. Trotzdem spricht Niemand dem Jahre 1893 eine Besserung der Lage des legitimen Waarenhandels zu, und man ist darin einig, daß die Mitte des Jahres eingetretene Silberbaisse, vor Allem aber die starken Kurschwankungen das gesunde Geschäft einer lebensfähigen Basis mehr und mehr beraubt und schwere Verluste gezeitigt hat.

An der Bruttoeinfuhr ausländischer Waaren sind betheiligt gewesen:

	1893.	1892.
	pCt.	pCt.
Großbritannien..... mit	32,03	36,00
Hongkong.....	24,44	22,00
Britisch-Indien.....	19,92	17,50
Japan.....	7,49	7,40
Vereinigte Staaten von Amerika....	6,19	7,40
Festland von Europa ohne Rußland ..	5,94	6,00
Alle übrigen Länder.....	8,99	8,70

Bemerkenswerth ist hierbei die hauptsächlich auf verminderten Abjaß in Baumwollenwaaren zurückzuführende Abnahme der Englischen und in geringerem Maße auch der Amerikanischen Einfuhr. Be-

deutungslos ist die Steigerung des Antheils von Hongkong, indem dieser als Transitshafen wichtige Platz sein Platz nur veränderten, dem Zollsystem besser angepassten statistischen Vorarbeiten verdanken soll. Die Zunahme der Indischen Zufuhr dagegen entspricht nicht annähernd den auf die Entwicklungsfähigkeit des Garngeschäfts gesetzten, durch den bedeutenden Silberfall getäuschten Hoffnungen.

An der Ausfuhr nach dem Auslande haben sich die Bestimmungsländer, wie folgt, betheiligt:

	1893.	1892.
	pCt.	pCt.
Festland von Europa ohne Rußland. mit	31,21	39,30
Vereinigte Staaten von Amerika....	15,91	17,00
Großbritannien.....	15,39	17,00
Japan.....	14,00	14,40
Hongkong.....	12,50	4,71
Indien.....	5,67	3,20
Alle übrigen Länder.....	5,32	4,39

Die Verschiebungen in der procentualen Betheiligung des Europäischen Continents und Hongkongs finden durch die Verbesserung der zollstatistischen Vorarbeiten ihre Erklärung; die Abnahme der Antheile Großbritanniens und der Vereinigten Staaten wird dagegen wiederum auf Schwankungen des Thee- bzw. Seidenhandels zurückgeführt.

Belebend für das Ausfuhrgeschäft in einzelnen Produkten, wie Baumwolle, Häuten, Gallen, Roschusfedern u. s. w., d. h. Artikeln, denen besonders das Deutsche Geschäft Aufmerksamkeit schenkt, war der hohe Goldkurs. Produkte wie die genannten sind es daher, welche bei der tatsächlichen Steigerung des Silberwerthes der Eigenausfuhr um etwa 6 000 000 Haik. Taels (25 484 891 gegen 19 495 830) betheiligt sind. Im Seibengeschäft dagegen haben die andauernden Kurschwankungen à la baisse allgemein zum Theil zu sehr harten Verlusten geführt.

Einfuhr.

Baumwollenfabrikate. Die Einfuhrzahlen stellen sich für die Hauptartikel, wie folgt.

Es wurden eingeführt:

	1000 Stck.	1000 Haik. Taels.
	1893.	1892.
Waaren.	1893.	1892.
Graue und weiße Shirtings.	5223	7685
T-Zuch.....	978	1373
Englische Drills.....	427	155
Amerikanische Drills.....	423	638
Englische Sheatings.....	728	653
Amerikanische Sheatings....	904	1815
Bedruckte Baumwollenwaaren	246	386
Türkischroth-Waaren.....	158	345
Glatte Baumwollen-Lastings.	167	294

Obgleich hiernach nur die Einfuhr von Englischen Drills und Shirtings eine Zunahme zeigt, alle übrigen Artikel aber einen zum Theil sehr beträchtlichen Rückgang erlitten haben, wird das Berichtsjahr sowohl von den Europäischen Importeuren wie den Chinesischen Engrosabnehmern nicht ungünstig beurtheilt und soll hier wie dort, wenn nicht ausnahmsweise à la hausse spekuliert wurde, recht gute Verdienste gebracht haben. Erklärt wird diese Erscheinung dadurch, daß u. A. die alten Lager kaum den Winterbedarf nur des Nordens deckten und daher, unterstützt durch die wegen der Kurschwankungen vorsichtig beschränkte, relativ ungenügende Neuzufuhr, Preisausschläge leicht durchgeleitet werden konnten.

¹⁾ Einsch. Sicilianischer Gebretten (von Catania und Syrakus).

²⁾ Vergl. Anmerkung 1.

³⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 545.

Ihrer Herkunft nach sind es besonders die Amerikanischen Fabrikate, welche den billigeren Lancashire-Imitationen den Platz räumen mußten, indem die hohen Kurse den Chinesischen Händler bestimmten, weniger auf gute Waare als auf niedrigen Preis zu sehen. Eine nicht unbedeutende Zunahme hat dagegen die Einfuhr Japanischer Baumwollenwaaren aufzuweisen, welche binnen 4 Jahren von 8200 auf 142 500 Stück gestiegen ist.

Inwiefern auch die Chinesische Konkurrenz als lebens- und entwicklungsfähig den westländischen Fabrikanten gefährlich werden wird — außer der im Berichtsjahre niedergebrannten, sofort wieder in Neubau genommenen hiesigen Baumwollen-Spinnerei und Weberei und der angeblich lukrativ arbeitenden Cotton Mill in Wuchang bei Hankau sind allein in Schanghai 3 weitere Fabriken mit zusammen 120 000 Spindeln in der Entstehung begriffen —, entzieht sich vorläufig noch der Beurtheilung. Die Thatfache, daß nahezu 300 000 Stück Englischer Drills mehr eingeführt worden sind, diese Zunahme aber in erster Linie auf die durch Brand nothwendig gewordene zeitweilige Einstellung des Betriebes der (Yangtze-poo) Weberei in Schanghai zurückgeführt wird, warnt vor einer Unterschätzung des zu mindest kapitalkräftigen Konkurrenten.

Wollenfabrikate. Das Berichtsjahr hat den heimischen Tuchfabriken, insbesondere denen, welche größere Lager hielten, schwere Verluste gebracht; obgleich die Preise nicht unbedeutend in die Höhe gegangen, standen sie doch in keinem Verhältniß zu der fortschreitenden Entwerthung des Silbers, welches Ende Dezember 1892 für 1 Schanghai-Tael 3,20 Mark gegen 3,85 Mark zu derselben Zeit des Vorjahres notirte. Eingeführt wurden: Ruffentuche 8204 Stück im Werthe von 201 818 Hail. Taeln gegen 20 864 Stück im Werthe von 513 254 Hail. Taeln im Vorjahre, Medium- und Broad-Tuche 7493 Stück im Werthe von 149 800 Hail. Taeln gegen 14 467 Stück im Werthe von 288 340 Hail. Taeln im Vorjahre.

Abgesehen von dem Kursrückgang wird dieser bedeutende Abfall durch die starken, den Markt für lange überfüllenden Zufuhren des Jahres 1892 erklärt. Allein auch dafür, daß die Konsumenten selbst der hohen Preise wegen ihren Bedarf nach Möglichkeit einschränken und statt Tuch einheimische Fabrikate, hauptsächlich wattirte Seiden, wieder zu bevorzugen beginnen, fehlt es nicht an Anzeichen.

Ist hiernach das Tuchgeschäft ein trübes gewesen, so hat dafür Einfuhr und Umsatz in glattem wie gemustertem „Italian Cloth“ eine erhebliche Steigerung erfahren — 113 798 Stück gegen 73 405 im Werthe von 665 523 Hail. Taeln gegen 412 210 Hail. Taeln —; auch Long-Clas zeigten eine Zunahme, desgleichen Kamlets; die übrigen bisher besonders den Englischen Produzentenmarkt interessirenden Artikel der Wollenbranche, Lastings und Spanisch Stripes, gingen etwas zurück.

Lamabrids. Die Einfuhr in diesem Artikel ist um 84 000 Groß (756 000 gegen 840 000) zurückgegangen. Das Hauptgeschäft fand in um 2—3 Nummern überzeichnete Waare (genannt Nr. 45) in Längen von 26—27 Yards das Stück statt. Trotz des tiefen Kursfalles sind die Taelpreise nur wenig gestiegen, theils weil bedeutende, noch zu besseren Kursen finanzierte Vorräthe ein Aufgehen der Preise verhinderten, vor Allem aber, weil große Mengen gewöhnlicher Waare auf den Markt geworfen wurden, beispielsweise eine mit Nr. 45 bezeichnete Nr. 33 derart fadenscheinigen Gehalts, daß ein Stück nicht mehr wog als ein gleichlanges Stück reeller vollgewichtiger Waare in Nr. 25-Breite. Gute, nicht überzeichnete Waare, wie sie bis vor 5 oder 6 Jahren den Markt beherrschte, ist nur noch selten anzutreffen.

Metalle. Die Nachfrage für Metalle war keine lebhafte, und ist das Geschäft darin ziemlich ruhig verlaufen. Gegen die Europäische Einfuhr des Jahres 1892 ist die Einfuhr in der Mehrzahl der Artikel des Metallmarktes abermals zurückgegangen; da indessen die Nachfrage aus dem Innern eine schleppende war, so sind stets genügende Vorräthe auf Lager gewesen. Die großen Zufuhren des Jahres 1891 sind noch immer nicht aufgebraucht, und obgleich während des Jahres 1892 weniger als die Hälfte eingeführt wurde, ist es nur jener Marktüberfüllung zu danken, daß sich die Hoffnungen auf ein flotteres Geschäft nicht verwirklicht haben. An ein lohnendes Geschäft, bedingt durch plötzlich eintretende Nachfrage oder Knappheit eines Artikels, war daher nicht zu denken; im Gegentheil, alte Lager und ständige, wenn auch beschränkte neue Zufuhren haben fortbauend die hiesigen Preise gedrückt, und es mußten die Importeure durchweg mit allerkleinstem Nutzen, oft selbst ohne solchen arbeiten, nur um bei der allgemeinen Geschäftsstille Fühlung mit den einheimischen Händlern zu behalten. Letztere haben es überdies vorzüglich verstanden, die Lage auszunutzen, und es ist daher die Konkurrenz unter den Importeuren, meist deutscher Zunge, eine äußerst scharfe geworden. Das Geschäft in Metallen hat sich daher wieder mehr dem Gefahr-, aber auch fast profitlosen „Einkauf für Chinesische Rechnung gegen Kommission“ zugewandt; Spekulationskäufe, wie sie früher stattfanden, haben dagegen in Folge der mit der Silberentwerthung Hand in Hand gehenden allgemeinen Geldknappheit so gut wie aufgehört. Verluste sind trotzdem nicht zu vermeiden gewesen, müssen jedoch mehr den Kurschwankungen als den Marktverhältnissen zugeschrieben werden; betroffen von solchen Verlusten wurden vornehmlich die Chinesischen Großhändler, deren Kontrakte fast ausschließlich auf Goldbasis gemacht waren. Obwohl der Rückgang des Silberkurses dies erwarten ließ, sind größere Veränderungen in den Preisen kaum zu verzeichnen; niedrigere Frachtsätze und billigere Preise des Rohmaterials in Europa, vielleicht eine Folge der verringerten Nachfrage, haben die Kursdifferenzen beinahe ausgeglichen. Eine Ausnahme bilden u. A. die besseren Sorten von Nagelisen, Stabeisen und Eisendraht, die bald derart theuer einsteigen dürften, daß sich die Chinesen schon jetzt nach Ersatz umsehen; können die genannten Artikel allerdings auch nicht völlig vom Markt verdrängt werden, so ist doch ein Rückgang bereits bemerkbar, und die Nachfrage wendet sich der billigeren, schlechteren Waare zu. In Nagelisen war die Einfuhr etwas größer als im Vorjahre, der Absatz nach dem Innern um etwa 10% niedriger; Lager guter Waare ließen sich kaum realisiren. In Stabeisen ist die Einfuhr dagegen nahezu um $\frac{1}{3}$ zurückgegangen, ebenso hat sich in Roh Eisen ein wesentlicher Rückgang bemerkbar gemacht. Blei und Zinn sind stabil geblieben, die Einfuhr von Spelter hat sich fast verdoppelt. In altem Eisen sind die Zufuhren durchweg zurückgegangen, die von Rabschienen, Speichen und Drahttauerwerk um 50, von gewöhnlichen Stücken sogar um fast 65 pSt. Andere Sorten zeigen unbedeutendere Differenzen, trotzdem ist der Handel in sämtlichen alten Eisenarten so schwierig geworden, daß nur noch mit Verlusten gerechnet werden kann; die Schuld trifft in erster Linie die Verschiffer, welche stets schlechtere, oft unverwendbare Waare schaden und die erhaltenen, den Verhältnissen angepassten Vorschriften bezüglich Größe, Gewicht u. s. w. der bestellten Waaren oft umgehen.

Nähnadeln. Das Bestreben der Deutschen Nadelindustrie, ein billiges, aber trotzdem den Ansprüchen des Chinesischen Marktes genügendes Fabrikat zu liefern, hat weiteren Umfang gewonnen. Ob schon gut eingeführte ältere Deutsche Marken vollwerthiger Waare nach wie vor glatte Abnahme fanden, hat sich doch vereinzelt eine Ueberfluthung des Marktes mit Nadeln geringerer Güte bemerkbar

gemacht. Eingeführt wurden: 2542 Millionen Mille im Werthe von 319 457 Hail. Taels gegen 1894 Millionen Mille im Vorjahre im Werthe von 259 000 Hail. Taels.

Reffingknöpfe. Soweit Deutsches Fabrikat bei der Einfuhr von Reffingknöpfen in Betracht kommt, war das Berichtsjahr ein recht schlechtes. Die Gesamteinfuhr zeigt zwar eine Steigerung (515 000 Groß gegen 440 000 im Vorjahre), der Hauptantheil des Geschäfts muß indessen nicht mehr in Deutschland, sondern in Japan gesucht werden, und es kann kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß die Japanische Konkurrenz, unterstützt durch die billigen Arbeitslöhne und den hohen Goldkurs, dem einst blühenden Deutschen Geschäft in Metallknöpfen bald ein Ende bereiten wird. Diese Erkenntniß zeitigte allgemein den Versuch, an Stelle der gelben und weißen Reffingknöpfe Metallknöpfe mit farbigen Mustern auf Glas aus Deutschland einzuführen; obgleich nicht unbedeutende Mengen dieser Waare Abnahme fanden, steht der Konsum doch in keinem Verhältniß zu den früheren, ausschließlich aus Deutschland stammenden Zufuhren in reiner Reffingwaare.

Lampen. Nach der Statistik hat der Werth der eingeführten Lampen 130 000 Hail. Taels gegen 119 000 Hail. Taels im Vorjahre betragen. Die bedeutenden Mengen billiger Lampen, welche Japan schickt, sind indessen zum größten Theil bei Ermittlung der obigen Beträge nicht berücksichtigt, da die Lampenglasstücke in der Regel allein ankommen und als „Glaswaaren“ zollfrei eingeführt werden, die Brenner aber als „Reffingwaare“ deklarirt eingeht und als solche einen im Verhältniß zu ihrem Werth geringen Zoll zahlen. Von Europa wurden hauptsächlich vernickelte Tisch- und Hänge-Lampen, Glaslampen mit bemalten Füßen und nicht unbeträchtliche Mengen von größeren Hängelampen mit guten Brennern verschiedener Systeme bezogen. Wo nicht allzu scharfe Konkurrenz ein Aufgehen der Preise verhinderte, sind dieselben meistens langsam gefolgt, wenn ein neuer Kursfall den Einstand vertheuerte.

Uhren. Während des Berichtsjahres sind Taschenuhren im Werthe von 78 000 Hail. Taels, sonstige Uhren im Werthe von 100 000 Hail. Taels (gegen 108 000 bzw. 66 000 Hail. Taels im Vorjahre) eingeführt worden. Die gezahlten Preise waren wenig zufriedenstellend; die in Chinesischen Händen befindlichen Vorräthe, aus früheren, noch zu besseren Kursen abgeschlossenen Kontrakten herrührend, haben vielmehr meist das berechtigte Streben der Importeure vereitelt, die Preise bei Neuabschlüssen dem weitgehenden Taelwerth anzupassen. Abgesehen hiervon hat sich auch in diesem Artikel die Japanische Konkurrenz bereits recht fühlbar gemacht; insbesondere fanden die in Japan gefertigten billigen Gehäuse, für welche die Werke vorläufig noch aus Europa bezogen werden, schnellen Abgang; dem Deutschen Uhrengeschäft nach China, namentlich in größeren Uhren, wird daher schwerlich eine gute Zukunft bevorstehen.

Bündhölzer. Es wurden eingeführt:

	1893.	1892.
	Groß.	Groß.
aus Japan.....	1 838 000	1 320 000
aus Europa	220 000	626 000

Die Zufuhren Nicht-Japanischer Herkunft bestanden fast nur aus Salonhölzern; in den gewöhnlichen sog. Schweden erwies sich die Japanische Konkurrenz bereits zur Zeit besserer Silberkurse als eine sehr gefährliche; bei der fortdauernden Entwerthung des Silbers haben seitdem die Europäischen Produzenten das Feld dem auf den Japanischen Postdampfschiffen auch durch Ausnahmetarife begünstigten Konkurrenten so gut wie geräumt.

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Anilinfarben. Die eingeführten Anilinfarben repräsentiren einen Werth von 773 186 gegen 783 246 Hail. Taels im Vorjahre. Wieder ausgeführt nach Chinesischen Häfen wurden für 679 209 gegen 657 717 Hail. Taels im Vorjahre. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Einfuhren zwar um 10 060 Hail. Taels abgenommen haben, die Wiederausfuhr aber um 21 492 Hail. Taels gestiegen ist, sich mithin ein richtigeres Verhältniß von Nachfrage zum Angebot vorzubereiten scheint. Wenn trotzdem, d. h. der Räumung der ständigen Lager um 31 552 Hail. Taels, eine gesunde Preisbasis noch immer ein Wunsch der Zukunft ist, so hat dies seinen Grund darin, daß jene Lager von vornherein viel zu groß waren und es bisher geblieben sind, um die Chinesen zu zwingen, sich aufs Neue mit Waare zu versorgen und nun die durch den starken Kursrückgang bedingten Preise zu zahlen. Die Schwierigkeit, höhere, der Kursdifferenz entsprechende Werthe durchzusetzen, ist daher für die Importeure oft eine unüberwindbare gewesen. Ungeachtet der schlechten Kurse sind freilich auch Anilinfarben vereinzelt zu Spottpreisen verkleudert worden, angeblich um der Gefahr des z. B. bei billigeren Violett in der heißen Jahreszeit beobachteten Verderbens (Zusammenfallens) zu entgehen.

Die ersten Monate des Berichtsjahres charakterisirt ein limitirtes Geschäft auf Indentbasis, und es weist hier die Wiederausfuhr von Anilinfarben größere Mengen auf als die Einfuhr. Nachdem jedoch der gewaltige Silbersturz im Juni alle Konjunkturen der Chinesischen Händler für die Zukunft auf einmal vernichtet hatte, ruhte das Geschäft zeitweise völlig und begann bei höheren Preisen nur langsam sich erst dann zu erholen, als man endlich doch eingesehen hatte, daß Einkäufe zu alten Preisen ein Ding der Unmöglichkeit waren; trotzdem ist das Gesamtergebniß der erlösten Werthe für die Fabrikanten ein unbefriedigendes gewesen. Während auf die Kauflust wirkten außer den beständigen Silberchwankungen Nachrichten aus Tientsin und Hankau, den beiden Hauptausfuhrplätzen des Farbensgeschäfts, dahin, daß im Norden große Ueberschwemmungen, im Yangtsethale aber allgemeiner Geldmangel eingetreten waren. Abgesehen hiervon, scheint sich der Tientsinmarkt mehr als früher direkt mit Farben versorgt und hierdurch einen Theil des früher durch Schanghaihändler gemachten Geschäfts nach dem Norden gezogen zu haben. Bemerkenswerth ist ferner, daß sich in Schanghai für die wachsenden Jogen. Benzidin-Farben ein zunehmendes Interesse bemerkbar zu machen beginnt. Ihrer Herkunft nach waren die eingeführten Anilinfarben wie früher fast ausschließlich Deutsches Fabrikat; vereinzelt Farbeneinfuhren aus Großbritannien, der Schweiz, Frankreich und den Niederlanden kommen für die Gesamteinfuhr nach wie vor kaum in Betracht; Englische Blaus sind zurückgegangen.

Seitens der Chinesischen Händler sind Klagen über Mängel der Farben nicht laut geworden.

Petroleum. Die Zunahme des Petroleumkonsums ist auch im Berichtsjahr eine stetige geblieben; es ist eingeführt worden

	1893.		1892.	
	Menge.	Werth:	Menge.	Werth:
	Gallonen.	Hait. Taels.	Gallonen.	Hait. Taels.
Amerik. Petroleum	23 619 005	2 332 408	17 191 400	1 640 917
Russisches "	5 132 045	483 475	3 836 448	345 336

Der Hauptantheil an der Einfuhrsteigerung fällt hiernach (mit etwa 6 000 000 Gallonen gegenüber etwa 1 000 000) dem Amerikanischen Produkt zu.

Ausfuhr.

Seide. Die günstigen Ausichten, welche sich der Seidenfakon 1893/94 bei Abschluß der vorjährigen eröffnet hatten, haben

schnell Enttäuschungen aller Art Platz machen müssen, Enttäuschungen, deren Schwere und Allgemeinheit in den Bankstwierigkeiten Australiens, den finanziellen Krisen Nordamerikas, der Rückkehr des Stückzollens in den Vereinigten Staaten von Amerika u. s. w., vor Allen aber in den fortwährenden Schwankungen des Silbers genügende Erklärung findet. Abgesehen von den hiesigen, mit Chinesischem Kapital nach Europäischem Muster arbeitenden, an Einzel- und Fasszahl mehr und mehr zunehmenden Seiden-spinnereien, deren Fabrikat in Folge des niedrigen Silberwerthes mit dem Französischen und Italienischen leichter konkurrenzieren konnte, hat das Berichtsjahr jedenfalls dem Chinesischen Seidengeschäft vor Allen Verluste gebracht. Im Einzelnen belief sich die Ausfuhr von weißer und gelber Seide auf rund 64 000 Ballen gegen 69 500 im Vorjahre, diejenige von Tuffahseide auf rund 6000 gegen rund 8000 Ballen im Vorjahre. Von der Ernte wurden in dieser Saison von Juni 1893 bis Mai 1894 verschifft 57 158 Ballen weiße, 11 756 gelbe und 7070 Ballen Tuffahseide gegen 62 458 bzw. 8811 und 5621 Ballen im Vorjahre.

Thée. Die Theesaison 1893/94 wird allgemein als eine recht unbefriedigende bezeichnet, und soll dieselbe den Chinesischen Zwischenhändlern wie den Europäischen Einkäufern gleich starke Verluste gebracht haben. Dieselbe eröffnete am 6. Mai in Hankau mit Preisen, welche — nur Keemun ausgenommen — durchweg niedriger waren als im Vorjahr. Mit Ausnahme der früher auf dem Londoner Markt stark begehrten, jetzt kaum mehr verlässlichen Bonafhees, welche sowohl kräftig und gut im Wasser, als reich vom Blatt waren, ließ auch die Güte sämtlicher Sorten in Folge der zur Zeit der Pflücke überstandenen Dürre viel zu wünschen übrig.

Es wurden an Thée aus Hankau ausgeführt:

	1893.		1892.	
nach	Wirth:		Wirth:	
	Pikuls.	Haif. Taels.	Pikuls.	Haif. Taels.
London direkt. . . .	66 892	1 560 101	74 811	1 298 663
Obeffa "	153 783	3 027 713	115 677	1 925 389
Schanghai u. and.				
Chines. Häfen..	268 703	5 246 174	246 165	4 093 405
zusammen...	489 878	9 833 988	426 653	7 317 457

Die im Vorjahr zurückgegangene Ausfuhr nach Obeffa hat sich mithin um rund 33 pCt. wieder gehoben. Aus Schanghai selbst wurden 167 000 Pikuls schwarzen und 233 000 Pikuls grünen Thees nach dem Auslande ausgeführt, gegen 180 000 bzw. 186 000 Pikuls im Vorjahre; von schwarzem Thée gingen hierbei 79 000 gegen 106 000 Pikuls nach Großbritannien, 5600 gegen 435 Pikuls nach Deutschland; an grünem Thée hat der Londoner Markt 44 000 Pikuls gegen 47 000, der Nordamerikanische 139 000 gegen 98 000 bezogen.

Baumwolle. Die Gesamtausfuhr dieses für den Europäischen Markt bisher kaum in Betracht kommenden Rohproduktes nach dem Auslande (Japan) betrug rund 500 000 Pikuls im Werthe von rund 5 500 000 Haif. Taels gegen rund 490 000 Pikuls im Werthe von rund 5 000 000 Haif. Taels im Vorjahre. In Folge des niedrigen Wechselkurses konnte jedoch Chinesische Baumwolle es in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres versuchen, die Konkurrenz mit dem Amerikanischen Produkt aufzunehmen. Gegenüber 3624 Pikuls des Vorjahres sind daher im Berichtsjahr bereits 29 230 Pikuls zum Durchschnittspreis von 11 1/2 Haif. Taels nach Europäischen Häfen verschifft worden, und zwar:

nach Hamburg-Bremen.....	18 746	Pikuls.
„ Antwerpen.....	5 399	„
„ London.....	3 727	„
„ Triest.....	1 358	„

Auch im Jahre 1894 hat sich dieser neue Zweig des Europäischen Ausfuhrgeschäftes weiter entwicklungsfähig gezeigt, und sind bis Ende April 131 545 Pikuls nach Europäischen Plätzen, darunter 85 809 nach Hamburg und Bremen, ausgeführt worden. Ob indeffen das Chinesische Produkt, welches einen kürzeren Stapel als Amerikanische Baumwolle hat, auch bei Preisniedergang in den Vereinigten Staaten von Amerika oder nur wenig höheren Kursen exportfähig bleiben wird, erscheint zweifelhaft.

Roh- und Büffel-Häute. Die Ausfuhr in Roh- und Büffel-Häuten betrug 75 000 Pikuls im Werthe von 600 000 Haif. Taels gegen 51 200 Pikuls im Werthe von 409 000 Haif. Taels im Vorjahre. Die bedeutend gewichenen Kurse erlaubten es den Exporteuren, gute Raten zu bezahlen, und ist hierdurch die eine Zunahme von rund 24 000 Pikuls aufweisende Ausfuhr wesentlich belebt worden. Hankau blieb auch im Berichtsjahre der Hauptmarkt für Häute, und wurden in Schanghai selbst nur geringe Mengen Büffelhäute aus den unteren Yangtze-Häfen her zum Verkauf angeboten. Das Geschäft lag ausschließlich in Deutschen Händen. Die Behandlung dieser Waare erfordert genaue Fachkenntnisse und bedeutende Arbeit, da das ganze Geschäft, wenigstens von den Deutschen Firmen, nur auf der Orderbasis betrieben wird. Ausgeführt wurden u. A.:

nach	Pikuls.	nach	Pikuls.
Italien	22 800	Nordamerika	2 500
Frankreich	16 600	der Türkei	2 500
Deutschland	15 000	Spanien	500
Großbritannien	6 000	Rußland	500
Oesterreich-Ungarn	5 000		

Die Zunahme der Ausfuhr nach Großbritannien um 100 pCt. ist nur eine scheinbare, da es sich hier zweifellos um Transitwaare für den Kontinent handelt. Bemerkenswerth ist dagegen die ohne Zweifel noch weiter entwicklungsfähige Zunahme des Geschäftes nach der Türkei.

Felle. Die Zunahme der Ausfuhr in den Hauptartikeln der Fellebranche hat auch im Berichtsjahr angehalten, und wird das Geschäft als gutes bezeichnet. An Ziegenfellen — goat rugs — wurden ausgeführt 788 000 Stück im Werthe von 618 000 Haif. Taels gegen 622 000 Stück im Werthe von 494 000 Haif. Taels im Vorjahre. Von der Ausfuhr gingen rund 35 000 Stück nach Deutschland, 36 000 Stück nach Frankreich; in den Rest theilten sich Großbritannien mit etwa 60 pCt. und die Vereinigten Staaten von Amerika mit etwa 40 pCt.

Von Ziegenhäuten (roh und ungerbt) kamen 2 194 000 Stück im Werthe von 309 000 Haif. Taels zur Ausfuhr, gegen 1 945 000 Stück im Werthe von 247 000 Haif. Taels. Neben den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien ist auch hier Frankreich der Hauptkonsument.

In Schaf- und Hunde-Fellen ist dagegen die Ausfuhr zurückgegangen; der Ausfall darf indeffen lediglich auf die Vorsicht des unter der allgemeinen Krisis leidenden Amerikanischen Marktes zurückgeführt und daher nur als ein vorübergehender beurtheilt werden. Ausgeführt wurden von Schaffellen 29 000 Stück skins im Werthe von 74 000 Haif. Taels und 52 000 Stück rugs im Werthe von 30 000 Haif. Taels gegen 42 000 und 97 000 Stück im Werthe von 125 000 und 58 000 Haif. Taels im Vorjahre. Hundefelle (dog skin rugs) sind 47 000 Stück im Werthe von 87 000 Haif. Taels gegen 65 000 im Werthe von 149 000 Haif. Taels im Vorjahre ausgeführt worden.

Schweinsborsten. Die Ausfuhr betrug 16 000 Pikuls im Werthe von 331 000 Haif. Taels gegen 9000 Pikuls im Werthe von 177 000 Haif. Taels im Vorjahre. Obgleich Zientzin noch

immer den Hauptantheil zu den Verladungen stellt, fehlt es doch nicht an Anzeichen, daß auch die Chinesen der Yangtze-Häfen die Bedeutung des Artikels mehr und mehr kennen lernen, so daß sich voraussichtlich die Zufuhren aus diesen Distrikten bald bedeutend vergrößern werden. Trotz hoher Raten ist das Angebot bisher ganz wesentlich hinter dem Bedarf zurückgeblieben, und es würde mit Leichtigkeit die doppelte Menge unterzubringen gewesen sein.

Ausgeführt wurden unter Anderem:

nach	Pikuls.	Pikuls.		
Deutschland	1750	gegen 692	im Jahre 1892	
Frankreich	150	" 136	" "	
den Verein. Staaten von Amerika	250	" 95	" "	
Großbritannien	8850	" 8187	" "	

Federn. Im Berichtsjahr wurden rund 25 000 Pikuls Federn im Werthe von 141 000 Hail. Tael's ausgeführt, gegen 21 300 Pikuls im Werthe von 124 000 Hail. Tael's im Vorjahre. Gereinigt wurden die Federn fast nur noch durch Maschinen, und erklärt sich hieraus auch der größere Werth der Abladungen. Das Geschäft selbst liegt nach wie vor in Deutschen Händen und dürfte im laufenden Jahre durch Niederlassung eines Deutschen Agenten in Schungking, dem entferntesten Yangtze-Hafen, in eine neue Phase getreten sein. Verladen wurden unter Anderem 17 450 Pikuls nach Deutschland, je 2000 nach Großbritannien und den Vereinigten Staaten, sowie 50 nach Frankreich.

Roschuß. Es wurden 1855 Rättis Roschuß gegen 1591 im Vorjahre nach Europa und Amerika, sowie 685 nach Japan und Hongkong versandt, d. h. immer noch weniger als der normale Jahresbetrag; von der Ausfuhr gingen 682 Rättis nach London, 661 nach Paris, 314 nach New-York und 198 nach Deutschland. Die Preise behaupteten sich bis April bei guter Nachfrage auf 180 bis 190 Hail. Tael's, gingen dann aber in Folge starker Zufuhren, fallenden Bedarfs und geringer Qualität stetig bis auf 140 Hail. Tael's hinunter und konnten sich erst am Ende des Jahres auf 160 bis 165 Hail. Tael's erheben.

Rhabarber. Das Geschäft in Rhabarber war, da die heimischen Märkte noch immer an Ueberfüllung litten, trotz billiger Preise ununterbrochen ein schleppendes und für alle Theile wenig befriedigendes. Während 1892 bei einer Gesamtausfuhrzahl von 7200 Pikuls noch etwa 4000 nach Europa und Amerika Abnahme gefunden hatten, konnten im Berichtsjahre nur rund 3000 Pikuls derselben Ausfuhrsumme untergebracht werden; theilhaftig sind hieran Großbritannien mit 1958, Amerika 723, Deutschland mit 314, Frankreich und Italien mit 99 Pikuls. Bei guter Mittelwaare war die Ernte eine knappe Durchschnittsernte in mittleren und besten Sorten, eine sehr reichliche dagegen für gewöhnliche Wurzeln in der Preislage von 14 bis 16 Hail. Tael's für 1 Pikul; Preise für Shenfi schwankten zwischen 40 und 50 Hail. Tael's. für New-Canton und Highbried zwischen 24 und 28 Hail. Tael's; das sind Beträge, welche bei herrschenden Kursen als niedrig gelten müssen.

Galläpfel. Die Gesamtausfuhr von Gallen betrug rund 49 000 Pikuls im Werthe von 584 000 Hail. Tael's gegen 40 000 Pikuls im Werthe von 483 000 Hail. Tael's im Vorjahre. Nach Europa und Amerika wurden 25 000 Pikuls alter, 21 000 Pikuls neuer, gegen zusammen 38 500 Pikuls im Vorjahre verschifft; reichlich zwei Drittel der Ausfuhr gingen in gewohnter Weise nach Deutschland. In Folge reicher Ernte, unterstützt durch Zufuhren aus neuen Distrikten in Honan und Kweichow einerseits, billigen Kursen und Frachten andererseits, ist das Geschäft in Chinesischen Gallen um so glatter verlaufen, als Türkische Gallen knapp gerathen waren,

und verspricht dasselbe bei weiter fallenden Kursen auch für das laufende Jahr gewinnbringenden Ausgang.

Talg. Seit Jahren haben sich die hiesigen Exporteure mit der Absicht getragen, zwei Artikeln in Europa Eingang zu verschaffen, welche für den Chinesischen Konsum bei der Herstellung von Seifen, Kerzen u. s. w. von größter Bedeutung sind, bisher aber sich als nicht absetzbar erwiesen hatten, vegetabilischem und animalischem Talg. Erst in Folge der schnell gewichenen Kurse wurde es möglich, diese Pläne ihrer Realisirung zu nähern. Ausgeführt wurden von vegetabilischem Talg 38 000 Pikuls im Werthe von 276 000 Hail. Tael's, von animalischem Talg 13 000 Pikuls im Werthe von 84 000 Hail. Tael's. Auf Europa entfielen hiervon 30 500 bezw. 8800 Pikuls im Werthe von 213 500 bezw. 50 000 Hail. Tael's. Unter den Bestimmungsländern behauptete Frankreich mit 11 000 bezw. 7500 Pikuls den ersten Platz; vegetabilischen Talg haben ferner Deutschland 8500 Pikuls, Italien 4000 und Oesterreich-Ungarn 3500 Pikuls abgenommen; von animalischem Talg sind dagegen 500 Pikuls nach Großbritannien und 300 Pikuls nach Deutschland gegangen. Bemächtigt sich nicht beider Artikel eine kurzfristige Spekulation, und hat sich der Chinesische Markt auf den Konsum der Europäischen Abnehmer erst genügend vorbereitet, so wird beiden Artikeln sehr bald ein bemerkenswerther Platz in der Kleinbranche des Chinesischen Ausfuhrhandels eingeräumt werden können.

Kurse.

Für Sichtwechsel auf Deutschland eröffneten die Kurse Anfang Januar 1893 bei einer Silbernotirung von 38 $\frac{1}{8}$ Pce. mit 3,82 Mark für 1 Hail. Tael und hielten sich dann bis Ende April recht stabil; nachdem am 4. Mai Silber 38 $\frac{1}{16}$ Pce., Sichttratten 3,94 Mark notirt hatten, begannen die Kurse zu fallen; am 24. Juni wurden 37 $\frac{1}{4}$ Pce. und 3,80 Mark notirt, und konnte jetzt die nächste, darauf folgende offizielle Notirung erst am 3. Juli abgegeben werden. Silber hatte sich nach dem Schluß der Indischen Münzen (26/27. Juni) von 30 $\frac{1}{4}$ Pce. wieder auf 33 $\frac{1}{2}$ (9/4) Pce. erhöht, und wurden Wechsel am 3. Juli 3,46 Mark notirt; zwei Tage später notirte man sogar 3,56 Mark. Hiernach trat wieder mit kurzen Unterbrechungen eine Bewegung nach unten ein, und war die Notirung am 28. Oktober bei 33 $\frac{1}{4}$ Pce. 3,36 Mark, um 5 Tage später, nach Aufhebung der Sherman Act, am 2. November bei 31 $\frac{1}{2}$ Pce. 3,27 Mark zu lauten. Es erfolgte jetzt noch ein kurzes Aufklatern der Kurse, indem am 10. November die Notirung 32 $\frac{1}{2}$ (1/2) Pce. und 3,37 Mark lautete, welches indessen schnell einem beständigen Weichen Platz machen mußte. Am 30. Dezember war der Kurs zu 31 $\frac{3}{4}$ (1/2) Pce. 3,19 Mark, und erreichte derselbe, auch im laufenden Jahre anhaltend, am 3. März 1894 bei 27 Pce. mit 2,72 Mark seinen niedrigsten Stand.

Schiffsverkehr und Frachtengeschäft.

In Schanghai verkehrten im Ein- und Ausgang zusammen 5643 Dampfschiffe von 6302 113 Reg.-Tonnen, gegen 5671 Dampfschiffe von 6320 779 Reg.-Tonnen im Vorjahre. Der Schiffsverkehr Schanghai's im Jahre 1893 zeigt mithin eine kleine Abnahme in der Zahl der Schiffe sowohl wie im Tonnengehalt. Wird der Raumgehalt der ein- und auskarrten Dampfschiffe zu Grunde gelegt, so participirte an dem hiesigen Schiffsverkehr die Britische Flagge mit 57 pSt., die Chinesische mit 24 pSt. und an dritter Stelle wieder die Deutsche mit 7 $\frac{1}{2}$ pSt., was eine Verschiebung zu Gunsten der letzteren und zum Nachtheile der Britischen Flagge bedeutet. Auch für sich genommen zeigt der Deutsche Dampfschiffs-

verkehr eine Zunahme, indem 569 Dampfschiffe von 467 682 Reg.-Tonnen ein- und ausliefen, gegen 529 Dampfschiffe von 421 802 Reg.-Tonnen im Vorjahre.

Was das Frachtengeschäft angeht, so zeigten die Anfang des Jahres 1893 für Fahrten an der Chinesischen Küste herrschenden niedrigen Frachtraten bei der Eröffnung der nördlichen Schifffahrt einen Aufschwung, so daß berechtigte Hoffnung auf ein lohnendes Geschäft für das laufende Jahr vorlag. Es fanden in Folge dessen auch die in den hiesigen Gewässern beschäftigten Dampfschiffe bis Ende Mai zu lohnenden Raten gute Charter, später trat eine Reaktion ein, und konnten jetzt Räumte während der nächsten Monate nur zu äußerst niedrigen Raten untergebracht werden. Der gleichzeitig eingetretene bedeutende Kursrückgang brachte überdies den Europäischen Rhebereien einen weiteren unvorhergesehenen großen Verlust, so daß sich jetzt verschiedene Rheber entschlossen, ihre Dampfschiffe ganz von der Chinesischen Küste fortzunehmen. Erst gegen Ende der Saison machte sich wieder eine entschiedene Besserung des Frachtenmarktes geltend, und erreichten Raten an der Küste gegen Schluß der nördlichen Schifffahrt eine seit vielen Jahren vermiste Höhe; trotzdem wog dieser Aufschwung nur gerade den Rückgang des Silberwerthes auf, und das Ergebnis war auch jetzt noch für die Rheber kein glänzendes. Dagegen hatten diejenigen Chinesischen Charterer, welche während der kalten Sommermonate im Voraus für die Herbstsaison auf längere Zeit abgeschlossen hatten, durch jene Besserung des Marktes ein vorzügliches Geschäft gemacht. Die guten Raten für Küstenfrachten während des Winters 1893/94 haben seitdem nicht nur auf dem Frühjahrsmarkt des laufenden Jahres angehalten, sondern sich seitdem noch weiter gebessert, so daß endlich wieder mit Nutzen der Rheber gerechnet werden kann.

Das Geschäft in Segelschiffsfrachten blieb für die Deutsche Flagge auch im Berichtsjahr ein sehr kleines und beschränkte sich auf einige Abschlüsse von Rautschwang und Tschifu mit Bohnen nach Amoy, von Tschifu nach Hongkong und von Japan mit Kohle nach Schanghai.

Matanzas.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Cubas bessern sich jährlich, fast alle Eisenbahnlinien stehen über pari und die Lage des Landmannes wurde durch die hohen Zuckerpreise günstig beeinflusst. Die Geschäftskrise in den Vereinigten Staaten ist ohne Einfluß auf die Zuckerkultur Cubas geblieben und die Landwirtschaft beflist sich mit eigenen Mitteln und ohne Beistand der Cubanischen Banken, die zur Zeit ihre Thätigkeit beschränkt haben. Man erwartet für die nächste Kampagne eine Zuckerproduktion von 1 000 000 Tonnen.

Die letzte Zuckerernte hatte unter dem Mangel an Regen zu leiden, der die völlige Entwicklung des Zuckerrohrs nicht zuließ, so daß sich ein bedeutender Ausfall der Produktion ergab.

Es wurden erzeugt:

825 000 Tonnen Zucker und 68 000 Tonnen Melasse, gegen 951 200 " " " 64 000 " " im Jahre 1892, was einen Minderertrag von 13 1/4 pCt. Zucker ergibt.

Der Durchschnittspreis für Centrifugalzucker, 96 Grad Polarisation, belief sich auf:

3,67 Centis Gold pro Pfund,
gegen 3,32 " " " " im Jahre 1892.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 517.

Die Pächter der Zuckerfabriken haben durchschnittlich 125 Pfund Centrifugalzucker von 96 Grad Polarisation kostenfrei in die Stadt zu liefern für jede in die Fabrik gelieferten 2500 Pfund Zuckerrohr.

Die Verbrennung des nassen ausgepreßten Zuckerrohrs erspart nicht allein die Feuerungskosten, sondern hat auch die früher erforderliche Zahl der Arbeiter auf ein Viertel reduziert.

Die Löhne sind auf 25 bis 20 Pesos, ohne Beköstigung, pro Monat gesunken, und es sind genügende Arbeitskräfte vorhanden.

Die Anzahl der Zuckerfabriken hat sich auf 450 vermindert, worunter zehn mit einer Produktion von etwa 100 000 Säcken zu 160 kg. Zuckerraffinerien giebt es nur eine und vier Melasse-Entzuckerungsanstalten.

Die Einfuhr von Deutschland war gering und beschränkte sich auf Maschinen, Eisenwaaren, Ackerbaugeräthschaften, Garn, Mineralwasser, Drogen und Bier.

Es wurden ausgeführt:	1893.	1892.
Zucker Säcke	1 163 176	1 549 520
Zucker Fässer	2 066	4 209
Melasse "	49 677	51 652
Rum "	2 785	4 100
Honig Gallonen	34 714	20 600

Von der Ausfuhr im Jahre 1893 gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika 1 001 692 Säcke und 2 066 Fässer Zucker, sowie 48 482 Fässer Melasse, während der Honig ausschließlich dorthin ausgeführt wurde.

Die Wechselkurse waren ohne wesentliche Veränderung während der Erntemonate und hielten sich zwischen 19 1/2 und 21 pCt. Prämie.

Schiffe haben im Ganzen 387 verkehrt, darunter 224 mit Ladung gegen 270 im Vorjahr. Von Deutschen Schiffen haben zwei Matanzas berührt, eines, um einen Theil der Ladung zu löschen, das andere zur theilweisen Beladung.

Die Frachten nach dem Kanal für Ordre schwankten zwischen 20 und 25 Schill. pro Tonne von 2240 Engl. Pfund.

Melbourne.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Handels- und Geschäftsverhältnisse der Kolonie Victoria waren während des Berichtsjahres nicht günstig. Im Anfange des Jahres stellten sieben Banken, bis dahin sämmtlich für vollkommen zahlungsfähig gehalten, ganz unerwartet ihre Zahlungen ein. Die Ursachen, welche die bis dahin unbezweifelte Stabilität dieser Banken erschütterten, waren hauptsächlich die Depression im Einfuhrhandel, die niedrigen Preise der Hauptausfuhrartikel Weizen und Wolle, der große Fall des Marktwertes von Grundeigentum in Melbourne und im Innern der Kolonie, so daß die darauf haftenden, in den Händen der Banken befindlichen Hypotheken nicht realisiert werden konnten. Alle diese Banken wurden im Laufe des Jahres auf neuen Grundlagen wieder errichtet, doch wurden die Wirkungen der Geldkrise mehr oder weniger von jedem Kolonisten gefühlt. Die wohlhabende Klasse, der die Aktionäre der gesunkenen Banken angehörten, wurden hart betroffen, da der unbezahlte Betrag der Bankaktien nun zahlbar wurde, und die Dividenden wegfielen, die arbeitende Klasse, weil alle industriellen Unternehmungen stockten.

Alle Anstrengungen wurden gemacht, die Ausgaben den neuen Verhältnissen anzupassen, die Bauindustrie, die staatliche sowohl wie die private, hörte fast gänzlich auf, und Melbourne, eine Stadt von 490 896 Einwohnern, verlor etwa 3 1/2 pCt. der Bevölkerung durch

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 571.

Fortgang nach den Westaustralischen und Südafrikanischen Goldfeldern, theils ins Innere der Kolonie.

Der Handel beschränkte sich auf das Nothwendigste, und es wird angenommen, daß keine Handelsfirma das Jahr mit Gewinn abgeschlossen habe. Kassamenten und private Abmachungen zwischen Schuldner und Gläubiger waren an der Tagesordnung. Auch jetzt noch sollten Deutsche Geschäftleute bei Anknüpfung von Verbindungen in Melbourne große Vorsicht üben.

Für den Deutschen Fabrikanten, der nach Melbourne liefert, verdient auch das dortige Gesetz Beachtung, wonach bei Kassamenten Kommissionswaaren in die Klasse des Falliten gehen. Diese Waaren können nur von den Eigenthümern beansprucht werden, wenn sie in transit oder in Räumlichkeiten gelagert sind, die sich nicht im Besitze des Falliten befinden.

Um eine Anhäufung von Arbeitslosen in der Hauptstadt zu verhindern, wurden diesen durch freie Beförderung und Verabreichung der nöthigen Geräthschaften die Mittel geboten, die in günstigeren Zeiten als zu wenig ergiebig verlassenen Goldminen auszuheben oder nach neuen zu suchen, und das Resultat ist ein überaus günstiges.

Die Einfuhr verringerte sich um beinahe 4 Millionen Pfd. Sterl. gegen das Vorjahr; die Ausfuhr um etwa 1 Million. Die Gesamteinfuhr betrug 13 283 814, die Ausfuhr 13 308 551 Pfd. Sterl. Die Einfuhr von Deutschland betrug 266 151 Pfd. Sterl., die Ausfuhr dorthin 246 280 Pfd. Sterl., wobei zu bemerken ist, daß die in Großbritannien nach Melbourne verladenen Deutschen Fabrikate in der amtlichen Statistik als Einfuhr von Großbritannien kommend verzeichnet sind.

Verkehrsübersichten.

1. Antheil der hauptsächlichsten Länder und Häfen an der direkten Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1893.

Herkunfts- oder Bestimmungsland.	Einfuhr.	Ausfuhr.
Werth: Pfd. Sterl.		
Großbritannien	5 511 735	7 490 804
Australasien	5 875 669	3 617 096
Hongkong	128 400	44 539
Bengalen	246 805	72 268
Bombay	3 301	176 841
Ceylon	121 751	4 753
Madras	432	18 651
Singapur	25 860	5 472
Kapkolonie	401	11 993
Mauritius	42 949	17 998
Natal	206	9 404
Kanada	4 040	49
Belgien	48 679	385 415
Frankreich	37 362	951 032
Deutschland	266 151	246 280
Italien	22 460	7 021
Norwegen	42 028	869
Rußland	6 180	—
Spanien	131	8 500
Schweden	28 654	—
China	167 879	61
Japan	18 934	313
Java	323 150	6 498
Englischer Kanal für Order ...	—	266 095 ¹⁾
Philippinen	3 873	752
Vereinigte Staaten v. Amerika	354 581	16 452

¹⁾ Theilweise ist der Bestimmungsort zweifelhaft.

2. Einfuhr nach Waarengattungen im Jahre 1893.

Werth:	
Pfd. Sterl.	
Manufakturwaaren	1 298 389
Konfektionswaaren, Hüte, Bandwaaren ...	765 137
Schuhwaaren	41 030
Seide, Wollpack-, Seilerwaaren	154 044
Metallwaaren und Draht	394 685
Maschinen, Schmiedewaaren, Pulver u. ...	580 755
Nähmaschinen	32 504
Glas- und Porzellanwaaren	94 029
Chemikalien und Drogen	233 173
Farben, Fensterglas, Tapeten u. ...	87 740
Möbel, Linoleum, Matten, Bürsten und Holzwaaren	98 357
Papier, Bücher, Schreibutensilien, Druckerartikel	444 914
Sattler- und Lederwaaren	8 350
Galanterie- und Spielwaaren, Parfümerien	62 032
Pianos und andere Musikinstrumente ...	31 000
Goldarbeiterwaaren, Uhren und wissenschaftliche Instrumente	87 435
Kohle, Koks und Brandschiefer	431 339
Bauholz, Cement, Dachziegel, fertige Thüren u. ...	197 875
Leder, gegerbtes, Lackleder u. zugechnittenes	98 073
Hanf, Flach, Jute und andere Faserstoffe.	78 902
Hüte, Talg, Hörner u. ...	331 202
Guano, Kunstdünger, Knochen	4 289
Wolle	2 552 933
Gold und Silber, gemünzt und in Barren	2 051 067
Eisenbahn und Armeematerialien	38 943
Spirituosen, Wein, Bier	265 246
Tabak und Cigarren	187 141
Hopfen	12 215
Zucker	619 830
Thee	412 274
Kaffee, Kakao und Schokolade	68 162
Kerzen	7 561
Spezereiwaaren, getrocknete Früchte, Nüsse, Biskuits, Konserven, Salz, Räuhölzer, Tafelöl u. ...	386 519
Petroleum und andere Brennstoffe	154 002
Reis	55 864
Mehl, Korn, Mais, Hafer, Gerste, Weizen u.	49 046
Frisches Obst, Sämereien, Gemüse, Pflanzen,	112 904
Hornvieh, Schafe, Pferde, Schweine	477 442
Andere verschiedenartige Waaren einschl. Personaleffekten	232 174

3. Ausfuhr nach Waarengattungen im Jahre 1893.

Werth:	
Pfd. Sterl.	
Gold, gemünztes und in Barren	2 851 179
Leder	214 570
Fleisch, in gefrorenem Zustande od. konservirt	102 582
Talg	228 092
Wolle	5 103 907
Getreide	1 190 280
Andere verschiedenartige Waaren	3 617 941

4. Schiffsverkehr in den Häfen der Kolonie Victoria im Jahre 1893.

Nationalität.	E i n g a n g.			A u s g a n g.		
	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Deutsche	53	99 936	51	58	105 782	58
Britische	849	766 473	336	356	773 472	336
Australasiatische	1442	1 050 267	1396	1430	1 049 996	1178
Niederländische	4	4 766	4	4	4 678	4
Französische	25	71 804	25	26	73 458	26
Italienische	4	4 312	4	4	4 311	4
Norwegische	6	4 878	3	5	4 779	5
Schwedische	1	1 422	(in Ballast)	1	399	1
Amerikanische (Ver. St.)	5	5 829	5	3	3 676	2
zusammen...	1889	2 009 187	1824	1887	2 020 551	1614
davon waren Segelschiffe	191	144 713	164	197	151 049	170
Dampfschiffe	1698	1 864 474	1660	1690	1 869 502	1444

Wladiwostok.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Der Hafen Wladiwostok wurde von 136 Schiffen von 134 864 Reg.-Tonnen, gegen 138 Schiffe von 117 955 Reg.-Tonnen im Vorjahre besucht, während 137 Schiffe von 136 628 Reg.-Tonnen wieder abgegangen sind.

Das erste Schiff traf am 1. April ein, das letzte verließ den Hafen am 20. Dezember, womit die Schiffsahrt für die Saison abschloß.

Der Flagge nach verkehrten im Hafen:

	Reg.-Tonnen.
35 Deutsche Dampfschiffe	von 29 015
45 Russische "	" 49 533
22 Japanische "	" 24 577
17 Britische "	" 21 233
15 Norwegische "	" 11 157
3 Amerikanische Segelschiffe	" 1 113

Von diesen kamen aus:

	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Nikolajewsk am Amur und anderen nördlichen Häfen	53	von 44 013
Japan und China	56	" 51 258
Europa	24	" 38 480
Amerika	3	" 1 113

Dagegen gingen ab nach:

	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Nikolajewsk am Amur und anderen nördlichen Häfen	60	" 51 280
Japan und China	74	" 82 744
Java	1	" 1 150
Manila	1	" 1 156
auf den Walfischfang	1	" 298

In obigen Zahlen für Japan und China sind 9 für Obeffa bestimmte Dampfschiffe der freiwilligen Flotte von 21 967 Reg.-Tonnen mit enthalten, da dieselben von hier zunächst nach Japan, Hankau

oder Manila gehen, um dort Ladungen für ihren Bestimmungshafen einzunehmen.

Im Verhältniß zum vorigen Jahre hat sich die Anzahl der Schiffe nicht, wohl aber deren Raumgehalt vergrößert. Der Gesamt-Nettoraumgehalt betrug im Jahre 1893 136 528 Tons, gegen 117 955 Tons im Jahre 1892.

Die Waareneinfuhr belief sich auf 81 829 Tons; davon kamen: aus dem Europäischen Rußland (Obeffa, Nikolajew und St. Petersburg)

32 695 Tons.
" Deutschland (Hamburg) direkt

5 555 "
" Großbritannien (Cardiff) direkt

2 863 "
" Nordamerika (San Francisco)

1 273 "
" Japan und China (einschl. Transitgüter)

25 128 "
" Nikolajewsk am Amur und anderen nördlichen Häfen

14 315 "
Schwere Güter sind bei Zusammenstellung dieser Zahlen nach Gewicht und leichte nach Maß berechnet worden.

Die Angaben des Wertes der eingeführten Waaren sind immer schwieriger zu erhalten, da die Accise-Behörde keine Statistik mehr führt.

Unter den aus dem Europäischen Rußland eingeführten Waaren befinden sich 13 671 Tons Schienen, Waggon und Materialien für die Ussuri-Bahn und unter den aus Großbritannien eingeführten Waaren 2200 Tons Cardiff-Kohle für die Regierung.

Die Waaren aus Hamburg wurden in 3 Deutschen, 3 Norwegischen und einem Britischen Dampfschiff angebracht.

Unter den eingeführten Waaren befanden sich etwa 30 000 Tons oder 1 860 000 Rub zollfreie Waaren ausländischen Ursprungs.

Von den eingetroffenen Deutschen Dampfschiffen kamen 3 von zusammen 2333 Reg.-Tonnen mit voller Ladung aus Hamburg, die übrigen theils aus China und Japan, theils aus Nikolajewsk am Amur und anderen nördlichen Häfen, und zwar: 9 Dampfschiffe von 8878 Reg.-Tonnen aus China, 2 Dampfschiffe von 1358 Reg.-Tonnen aus Japan und 20 Dampfschiffe von 14 682 Reg.-Tonnen aus Nikolajewsk am Amur und anderen nördlichen Häfen; von letzteren hatten 3 zur Ausfuhr nach China bestimmte Ladungen an Bord.

Vier Deutsche Dampfschiffe brachten in sechs Reisen 6200 Tons Steinkohle von den Sachaliner Minen Due, Sertunai und Mgatsch.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 474.

Die Gesamtausfuhr an Steinkohle aus Sachalin belief sich auf 10 200 Tons, gegen 11 000 im Vorjahre, davon wurden 7200 Tons nach Wladiwostok, 2000 nach Petropaulowsk und 1000 nach Korsakowsk gebracht. Die Ausfuhr aus Wladiwostok an Erzeugnissen des Küstengebietes im Jahre 1898 bestand mit Ausnahme von 650 Tons getrockneten und gesalzenen Fischen, Ginseng, Hirschhörnern u. dergl. aus Holz und Seetohl. Von ersterem ist nach ausländischen Häfen nur eine Schiffsladung, etwa 1200 Tons, von Imperatorski nach Tientsin expediert worden, nach Wladiwostok in vier Reisen zweier Norwegischer Dampfschiffe etwa 4500 Tons. Die Ausfuhr von letzterem betrug 4400 Tons von Mauka, Olga-Bai und Nahodka nach Tschifu, Tientsin und Kiutschwang.

Von den aus Nikolajewsk ausgeführten 1779 Tons Fischen waren 1020 Tons für Rechnung Russischer Kaufleute in Wladiwostok, die übrigen 759 Tons für Japan. Von Sachalin wurden 4646 Tons Fische nach Japan ausgeführt.

Durch Vermittelung der Wladiwostoker Rentei sind 10 207 364 Rubel, gegen 8 997 540 im Vorjahre überführt, mithin nicht ganz 13 1/2 pEt. gegen 44 pEt. im Vorjahre.

Der Bau des neuen Trockenbodens in Wladiwostok ist wenig fortgeschritten; nur das Bassin ist vollständig ausgegraben worden. Die Arbeiten beim Bau der Eisenbahn sind verhältnismäßig gut von Statten gegangen. Die Strecke von Wladiwostok bis Nikolai (102 Werst) ist am 2. November dem Personen- und Waaren-Verkehr übergeben worden, und am 15. Februar d. Js. wurde die Strecke Nikolai-Tschernigowka eröffnet. Das Bahngeleise wird im Herbst bis zur Station Grawskaja (378 Werst von Wladiwostok) vollendet, und werden in diesem Jahre bestimmt die Arbeiten für das Geleise von Grawskaja bis Habarowsk (400 Werst) in Angriff genommen werden.

In Nikolajewsk währte die Schifffahrt vom 6. Juni bis zum 13. Oktober, und besuchten den Hafen während dieser Zeit:

18 Russische Dampfschiffe..	von 6 654 Reg.-Tonnen,
7 Deutsche .. "	4 384 .. "
9 Britische .. "	10 509 .. "
4 Norwegische .. "	2 627 .. "
1 Japanische Segelschiff ..	215 .. "
2 Amerik. Segelschiffe ...	640 .. "

zus. 41 Schiffe..... von 24 979 Reg.-Tonnen
gegen 33 Schiffe von 19 101 Reg.-Tonnen im Vorjahre.

Die Rimau-Barre wurde passiert von

2 Dampfschiffe.....	mit 16 Fuß Tiefgang.
6	14 .. "
4	13 1/2 .. "

Die übrigen Schiffe hatten sämtlich einen geringeren Tiefgang.

Von obigen Schiffen kamen aus Hamburg über Antwerpen oder Odessa direkt 2 Dampfschiffe von 2603 Reg.-Tonnen, aus Europa über Wladiwostok 7 Dampfschiffe von 6080 Reg.-Tonnen, aus Schanghai 1 Dampfschiff von 560 Reg.-Tonnen, aus Wladiwostok 17 Dampfschiffe von 12 803 Reg.-Tonnen, aus Sachalin 11 Dampfschiffe von 2178 Reg.-Tonnen, aus San Francisco 2 Segelschiffe von 640 Reg.-Tonnen und aus Japan 1 Segelschiff von 215 Reg.-Tonnen.

Die Gesamteinfuhr von Waaren in Nikolajewsk belief sich auf 14 788 Tons; davon kamen aus:

	Tons.		Tons.
Schanghai	3351	San Francisco	957
Odessa und Batum ¹⁾	4432	Japan	261
Hamburg ¹⁾	2764	Wladiwostok	1500
Antwerpen	1523		

¹⁾ Direkt und in Durchfracht über Wladiwostok.

Der Unterschied gegen das Vorjahr liegt in den 1523 Tons aus Antwerpen, welche die Ladung zweier Dampfschiffe, bestehend aus 7 Dampfschiffen und 2 Barge für die gegründete „Amurgefsellschaft für Dampfschiffahrt und Handel“, darstellen. Die Einfuhr aus Schanghai zeigt eine bedeutende Abnahme, 3351 gegen 5100 Tons im Vorjahre, wofür der Grund in der schlechten Theeernte im Jahre 1892 in China zu suchen ist, in Folge dessen im vorigen Frühjahr keine Winterwaare aus China zur Verschiffung kam und erst im Spätsommer Thee der letzten Ernte herangebracht werden konnte. Dagegen ist die Einfuhr von Odessa und Hamburg in Folge der billigen Frachtgelegenheiten und des durch den Eisenbahnbau bedingten Zustroms an Menschen, wie überhaupt durch die mit der Kulturentwicklung eines Landes wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung, stetig im Steigen begriffen.

Der Transport der Waaren in das Innere wurde durch den hohen Wasserstand der Flüsse sehr begünstigt. Eine Unterbrechung desselben hat während des ganzen Sommers nicht stattgefunden.

Die Einfuhr von Schlachtvieh aus China und Korea in das Südsuri-Gebiet belief sich auf 17 165 Stück, davon kamen aus Korea 692 Ochsen, 1056 Kühe und 10 Kälber, aus der Manbichurei und Mongolei 11 003 Ochsen, 529 Kühe, 12 Kälber, 199 Pferde, 427 Schafe und 3237 Schweine.

Die Ernte ist sowohl im Ussuri-Gebiet als auch am Amur noch weniger befriedigend gewesen als im Vorjahre, so daß die Regierung in dieser Saison größere Getreidevorräthe aus dem Europäischen Rußland beziehen wird.

Die vorhandene Tauwerkfabrik ist zwar klein und unbedeutend, doch wird sie, wenn dem Anbau von Hanf in diesem Gebiete erst etwas mehr Interesse gewidmet wird, immerhin eine gewisse Leistungsfähigkeit erlangen können. Das erste Fabrikat der im vorigen Jahre in Betrieb gesetzten Zündholzfabrik steht dem Europäischen noch bedeutend an Güte nach, was man der schlechteren Qualität der Chemikalien zuschreibt. Die neue Dampfsmühle im Dorfe Nikolai ist durch die Großartigkeit ihrer Einrichtung, was die Maschinen der modernsten und praktischsten Systeme anbelangt, als durchaus leistungsfähig zu bezeichnen. Eine zweite Dampfsmühle wird in Tschernigowka (100 Werst von Nikolai) gebaut und in diesem Jahre fertiggestellt. Auch die neue Spiritbrennerei in Nikolai wird in Kurzem ihre Thätigkeit beginnen. Für verschiedene Fabriken, elektrische Anlagen u. s. w. sind die Maschinen aus Deutschland bezogen worden.

Fidschi-Inseln.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Das Jahr 1893 war ein ziemlich gutes, die Verhältnisse haben sich merklich verbessert.

Während die benachbarten Kolonien durch kommerzielle Schwierigkeiten sehr erschüttert wurden, stehen die wirtschaftlichen Verhältnisse der Fidschi-Inseln besser als zuvor. Ein- und Ausfuhr zeigen zusammen eine Zunahme in den letzten 5 Jahren von 72 000 Pfd. Sterl.

Von cyclonischen Stürmen hatten die Fidschi-Inseln allerdings zu leiden, und auch die Maßregeln gegen die Einschleppung der Mäusen beeinträchtigten etwas den Handel.

Sehr hinderlich für das weitere Gedeihen der Fidschi-Inseln ist die Abwesenheit von den großen Ozeanfahrstraßen. Dieses hat

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Ber. 1893 II. S. 340.

sich insoweit gebessert, als die neue Kanarisch-Australische Dampfschiffslinie die Inseln jetzt anläuft, was die Fahrt von Europa auf 30 Tage ermäßigt und die Inseln auch anderen Ländern näher bringt.

Folgende Linien vermitteln einen regelmäßigen Verkehr mit den Fidjisch-Inseln:

Die Union Steam Ship Company of New-Sealand mit 14 tägiger Verbindung nach Auckland, monatlicher Verbindung nach Melbourne und periodischer Fahrt nach Tonga und Samoa.

Die Australasian United Steam Navigation Company mit 14 tägiger Verbindung nach Sydney.

Die Canadian-Australian Line mit monatlich einem Dampfschiffe von Kanada nach Sydney und einem solchen von Sydney nach Kanada.

Außerdem fahren noch unregelmäßig verschiedene Frachtdampfschiffe, die Kohle bringen und Zucker ausführen. Leuchtthürme an der Dampfschiffahrt und sonstige Verbesserungen haben den Schiffsverkehr erleichtert.

Der Entwicklung des Feldbaues stehen immer noch die hohen Löhne entgegen. Die billigsten Arbeitskräfte waren bisher die Indischen Kulis. Jetzt macht die Colonial Sugar Refining Company Versuche mit Japanern.

Mit dem Tabakbau wurden Versuche gemacht. Das Resultat war insoweit gut, als der gewonnene Tabak von ausgezeichneter Qualität war, gleichwohl glückte der Versuch nicht, da die Fermentation des Produkts nicht sachgemäß durchgeführt wurde.

Nach der amtlichen Statistik hat die Einfuhr seit letztem Jahre um 22 000 Pfd. Sterl. zugenommen. Die wichtigsten Einfuhrartikel im Jahre 1893 waren:

	Wert:		Wert:
	Pfd. Sterl.		Pfd. Sterl.
Manufakturwaren	47 121	Schiffsbedarfsmittel	2 457
Maschinen	22 781	Zucker, raffiniert	2 262
Vieh	14 466	Fische	2 190
Mehl	13 116	Drogen	2 044
Fleisch	12 392	Seife	2 057
Reis	12 395	Messer	1 938
Eisenwaren	11 246	Seilerwaren	1 859
Kohle	9 603	Galvanisierte Waaren	1 840
Dünger, künstlicher	6 262	Del.	1 743
Hafer	5 610	Farbwaren	1 704
Hartbrot	5 577	Tabak	1 624
Bauholz, unbehobelt	5 523	Holzwaren	1 544
Landwirthsch. Maschinen	4 286	Möbel	1 508
Säcke	4 117	Schinken und Speck	1 456
Wollkleid	3 876	Fässer	1 307
Bauholz, behobelt	3 564	Nägel	1 245
Schuhwaren	3 410	Rohseisen	1 012
Eisen-Schienen u. Röhren	3 157	Gold- u. Silber-Waaren, Uhren	1 062
Spirituosen	3 038	Cement	966
Kerosinöl	2 921	Hüte	841
Glas und Steingut	2 862	Bier in Fässern	824
Gemüse	2 858	Musikinstrumente	782
Pickles und Delikatessen	2 852	Pinself	556
Sattlerwaren	2 765	Druckpapier	527
Bier in Flaschen	2 710	Spielwaren	293
Papierwaren	2 640	Drachsteile	148
Butter	2 499		

Unter diesen Waaren sind viele Deutschen Ursprungs, deren Werth jedoch nicht angegeben werden kann, da fast alle Waaren über Britische Häfen bezogen und die Einfuhren dort in der Statistik zugerechnet werden.

Die wichtigsten Artikel der Ausfuhr waren folgende:

	Menge.	Wert:
		Pfd. Sterl.
Zucker	Tonnen 15 390	246 231
Kopra	" 5 890	51 970
Bananen	Bunde 348 599	36 547
Ananas	Kisten 17 421	
Rum	Gallonen 106 921	13 365
Erbsen	Tonnen 192	3 587
Reis	Bushel 17 864	2 679
Gewöhnliche Kokosnüsse	Säcke 5 369	2 342
Hüte	Stück 886	664
Schilfpatt	— —	567
Perlmutter	Tonnen 7	291

Im Einzelnen ist hierzu zu bemerken:

Zucker. Die Zuckerindustrie hat sich in den letzten 10 Jahren in ihrem Umfange verdreifacht. Die Ausfuhr hat gegen das Vorjahr um 3000 Tonnen abgenommen, in Folge der Ueberschwemmungen Ende des Jahres 1892. Für das Jahr 1894 wird eine Produktion von 28 000 Tonnen erwartet.

Der Ertrag an Kopra im Jahre 1894 wird auf 7000 Tonnen geschätzt.

Von Früchten, hauptsächlich Bananen, wurden zusammen 348 599 Bunde und 17 421 Kisten verschifft. Dieser Handel ist durch eine noch nicht ergründete Krankheit der Bananenpflanzungen und dadurch, daß die Pflanzler sich mehr dem ertragreicheren Zuckerrohr zugewandt haben, zurückgegangen.

Die Produktion von Rum hat sich stetig vermehrt. Im Jahre 1883 wurden 1800 Gallonen zum Werthe von 332 Pfd. Sterl., im Jahre 1893 dagegen 106 920 Gallonen zum Werthe von 13 365 Pfd. Sterl. erzeugt.

Mit Vanille und Ingwer sind Anbauversuche gemacht worden, die ausgezeichnete Resultate ergeben haben.

Der Schiffsverkehr hat sich im Ganzen seit dem letzten Jahre um 4000 Reg.-Tonnen vermehrt.

Es kamen an 84 Schiffe von etwa 71 000 Reg.-Tonnen, darunter 67 Dampfschiffe von etwa 63 500 Reg.-Tonnen und 17 Segelschiffe von etwa 7500 Reg.-Tonnen; von diesen waren Britische 8 Segelschiffe von etwa 3000 Reg.-Tonnen und Deutsche 2 Segelschiffe von etwa 1296 Reg.-Tonnen.

Die Letzteren brachten 1130 Tonnen Fracht und nahmen 1619 Tonnen Ladung mit.

Die übrigen Schiffe waren Norwegische und Amerikanische. Direkt von oder nach Deutschen Häfen sind keine Schiffe expedirt worden.

Puerto Montt und Calbuco (Chile).

Waaren- und Schiffs-Verkehr im Jahre 1893.¹⁾

Schiffe mit Deutscher Flagge liefen nicht in die Häfen von Puerto Montt und Calbuco ein.

Die Aussichten für die Ernte sind überaus günstig; sie verspricht so reichlich auszufallen, daß der Bedarf gedeckt und eine Einfuhr von

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 375.

Lebensmitteln nicht erforderlich sein wird, was seit vielen Jahren nicht vorgekommen ist.

Verschiedene starke Ausbrüche des Vulkans Calbuco bedrohten die Deutschen Niederlassungen am See Manquihue und verursachten beträchtlichen Schaden an Vieh und durch Verwüstung des von den Kolonisten mit vieler Mühe in kulturfähigen Zustand gebrachten Landes. Seit dem letzten großen Ausbruche vom 29. November scheint eine Ruhepause eingetreten zu sein, wenn auch die vulkanischen Erscheinungen durchaus nicht ganz geschwunden sind.

Nach der Statistik der Chilenischen Zollverwaltung betrug im Jahre 1893 der Werth der Einfuhr:

aus	Pesos.
verschiedenen Häfen Chiles	959 224
Deutschland	22 674
Frankreich	720
den Vereinigten Staaten Amerikas	1 869
Peru	2 622
zusammen...	987 109

Dagegen betrug der Werth der Ausfuhr:

nach	Pesos.
verschiedenen Häfen Chiles	761 926
Deutschland (Wachs, Honig und Sehlleder) ..	16 780
Peru	8 830
zusammen...	787 536

Der Schiffsverkehr in den Häfen von Puerto Montt und Calbuco im Jahre 1893 stellte sich, wie folgt:

Eingang.	Reg.-Tonnen.	Ausgang.	Reg.-Tonnen.
85 Dampfschiffe von	54 160	85 Dampfschiffe von	54 160
19 Segelschiffe "	11 627	18 Segelschiffe "	11 506

Suracao (Westindien).

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Das Jahr 1893 ist wiederum für den Handel wenig günstig gewesen. In Folge der bedeutenden Einfuhr sowie der jährlich zunehmenden Konkurrenz wurden im Allgemeinen für eingeführte Waaren schlechte Preise erzielt.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel waren:

Wert:	Wert:		
Gulden.	Gulden.		
Aloe	5 281	Mehl	316 268
Bier	12 487	Provisionen	150 553
Cognak	87 105	Rum	53 995
Ziegenfelle	11 312	Cigarren u. Cigarretten	295 719
Trockene Waaren	42 746	Steinkohle	28 041
Holz für Bauten	44 645	Zucker	107 554
Genever	85 532	Tabak	148 410
Käse	26 449	Farbholz	17 796
Kaffee	97 861	Dividiot	56 429
Kaufmannsgüter	1 292 030	Wein	19 350
Litdre	4 009	Eis	2 565
Mais	30 762		

Die wichtigsten Ausfuhrartikel der Inseln Suracao, Bonaire, Aruba, St. Martin, St. Eustatius und Saba waren folgende:

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 525.

Von Suracao wurden 2 Schiffe von 3317 cbm Raummgehalt mit phosphorsaurem Kalk exportirt. Ueber die weitere Ausfuhr von dieser Insel liegt kein statistisches Material vor.

Bonaire.

	Werth: Gulden.		Werth: Gulden.
Dividivi	11 812	Esel	2740
Ziegenfelle	3 870	Ziegen	7560
Holzfohle	3 794	Rinder	2040
Salz	12 404	Schafe	3008

Aruba.

	Werth:		Werth:
	Gulden.		Gulden.
Aloe	12 348	Erbsen	6783
Dividivi	7 229	Strohhalme	5485
Ziegenfelle	8 576	Wolle	1164
Phosphorsaure Raff. .	161 173		

St. Martin.

	Werth: Gulden.
Lamarinden	360
Felle	112
Salz	41 085

St. Eustatius.

	Werth:		Werth:
	Gulden.		Gulden.
Kartoffeln	3350	Rinder	900
Erbsen	1352	Schweine	780
Pferde	720		

Saba.

	Werth:		Werth:
	Gulden.		Gulden.
Kartoffeln	10 535	Schafe	784
Rinder	800	Schweine	576

Die wichtigsten Artikel der Durchfuhr waren:

Kakao	Säcke	964	Kaffee	Säcke	295 524
Dividivi	kg	4022	Häfenhäute	Stück	9 787
Ziegenfelle	Paß	3770	Farbholz	kg	179 000
Chinarinde	"	49			

Schiffsverkehr. Von den im verfloßenen Jahre angekommenen Schiffen (1262 mit einem Laderaum von 1 201 286 cbm) waren:

	Anzahl.	Raumgehalt.
		Kubikmeter.
Deutsche	38	157 896
Niederländische	597	134 649
Britische	113	352 977
Französische	1	215
Norwegische	10	9 398
Spanische	3	562
Italienische	1	625
Amerikanische (S. St.)...	142	515 009
Dominikanische	2	168
Columbianische	16	3 000
Venezolanische	339	26 787

Columbien.**Ausfuhr im Jahre 1892.¹⁾**

Es wurden im Jahre 1892 ausgeführt:

	kg	Werth: Goldpesos.
nach Großbritannien	11 923 071	5 966 911
„ Nordamerika	26 862 183	4 855 467
„ Frankreich	2 774 017	1 520 905
„ Deutschland	8 774 606	1 450 903
„ anderen Ländern	8 566 429	2 079 615
zusammen...	58 400 306	15 873 801
über den Äthiopien	1 062 499	193 748
überhaupt...	59 462 805	16 067 549
		Papierpesos.
im Jahre 1891	51 005 611	24 802 769
mithin 1892 mehr ...	8 447 194	—

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1892 waren:

	Gesamt- ausfuhr einschl. Cácuta.	Davon nach Deutsch- land. Goldpesos.
Kaffee	7 609 356	589 550
Edelmetalle	3 471 529	38 697
Minerale	620 424	16 250
Rohtabak	576 536	526 672
Rindschäute	560 485	22 501
Steinröhre	421 415	191 690
Kakao	335 787	30 207
Rautschul.	288 064	2 331
Holz	214 395	12
Rinder, lebende	170 222	—
Kolobnüsse	129 296	—
Baumwolle	128 195	810
Strohhaute	93 038	—
Dividivi	77 523	9 455
Cigarren	61 344	15
Lebende Pflanzen	57 990	850
Balsam	45 822	10 939
Bananen	43 608	—
Fique, verarbeitet	42 184	—
Vogelbälge und Federn	40 861	—
Indianische Alterthümer	40 030	30
Schaffelle	37 670	—
Baumwollensamen	28 526	—
Farbhölzer	20 205	4 635
Edelsteine	12 568	—
zusammen Waaren einschl. der nicht besonders aufgeführten Artikel	15 216 516	1 445 916
Geld	851 083	4 987
überhaupt...	16 067 549	1 450 903

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1894 Augustheft I. S. 354.

Dem Gewichte nach stellte sich die Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1892, verglichen mit dem Vorjahre, wie folgt:

Es wurden ausgeführt:

	1892. kg	1891. kg
Kaffee	1 583 184	1 049 614
Mineral	38 635	133 688
Rohtabak	2 559 562	8 704 176
Rindschäute	99 092	71 723
Steinröhre	3 183 548	2 982 237
Kakao	79 065	25 896
Rautschul.	2 942	18 710
Holz	207	3 448
Baumwolle	5 080	99 185
Dividivi	490 883	99 271
Cigarren	40	45
Lebende Pflanzen	1 500	1 260
Balsam	13 287	33 471
Indianische Alterthümer	60	—
Farbhölzer	707 799	259 850
zusammen einschl. anderer Waaren	8 774 606	8 535 180

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1893.

Häfen.	Eingang.			Ausgang.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg.- Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Santander	33	20 241	30	33	32
Asien.					
Nikolajewsk.	7	4 334	7	7	3
Wladimiroff ¹⁾	35	29 015	27	35	28
Amerika.					
Georgetown (Britisch- Guayana)	1	453	1	1	—

¹⁾ Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 4 nichtdeutsche Schiffe von 3642 Reg.-Tonnen, sämmtlich mit Ladung, und gingen nach Deutschen Häfen 4 nichtdeutsche Schiffe, darunter 3 mit Ladung.

1894.

Dezember.

Handelsberichte über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Bangkok.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Gesamtwerte der Ein- und Ausfuhr Bangkoks betrugen nach den Angaben des Zollhauses (1 Dollar = 2,60 Mark).

	Einfuhr.	Mark.	Ausfuhr.	Mark.
1893	45 000 000	1893	90 000 000	
1892	28 000 000	1892	80 000 000	

Die Ausfuhr des Jahres 1893 wäre mithin doppelt so groß gewesen wie die Einfuhr. Tatsächlich dürften aber die Ausfuhrwerte zu hoch, die Einfuhrwerte zu niedrig angegeben sein.

Einfuhr.

Die ganze Einfuhr Bangkoks kommt von Singapur und Hongkong, ausgenommen Petroleum, das größtenteils direkt von den Herkunftsländern eingeführt wird. Im Berichtsjahre kam auch eine Schiffsladung Eisenbahnmaterial direkt aus Großbritannien.

Hongkong führte nur asiatische Erzeugnisse ein, abgesehen von kleinen Mengen amerikanischer Waaren. Die Einfuhr von Singapur besteht aus asiatischen und europäischen Erzeugnissen. Zu letzteren gehören hauptsächlich Baumwollenwaaren, Garne und andere voluminöse Artikel, für welche Singapur Stapelplatz ist. Außerdem gehen alle Waaren, welche von Europa und Ostindien (Bombay) direkt für den Bangkok-Markt verschifft werden, beifalls Umladung über Singapur.

Von den 12 200 000 Dollars, auf welche das Zollamt die Gesamt-Waareneinfuhr Bangkoks für das Jahr 1893 berechnet hat, entfielen auf Hongkong 2 600 000 Dollars; ein Betrag von 200 000 Dollars für aus China (Swatau) direkt nach Bangkok verschifft Waaren ist darin eingeschlossen. Von Hongkongs Einfuhr waren rein chinesischer Herkunft: Seidenwaaren für 400 000 Doll., Goldblattchen, Messing- und Kupferwaaren, Silberwaaren, Kleiderstücken, Schuhe (für Chinesen), Matten, Dachziegel, Porzellan, Papier, Feuerwärmer, Medizin, Tabak, Thee, Branntwein, Relasse, Gemüse, gesalzener Knoblauch, Obst, Vermiculit. Erzeugnisse der europäischen Industrie in Hongkong waren: Maschinen und Maschinenteile für Dampfmaschinen für 110 000 Dollars, Kupferplatten und raffinierter Zucker. An japanischen Waaren wurden von Hongkong eingeführt: Schwefelholz für 190 000 Dollars, Regenschirme, verschiedene Baumwollengewebe, Lampen, Porzellan und Glaswaaren. Amerikanische Erzeugnisse waren Mehl für rund 60 000 Dollars und etwas Patentmedizin.

Der Betrag der von Singapur nach Bangkok eingeführten Waaren betrug 6 Millionen Dollars. Davon waren Erzeugnisse

¹⁾ Wegen der Jahre 1891 und 1892 s. Hand. Arch. 1894 Januarheft II. S. 8.

der Malayischen Halbinsel, Sumatras und Javas: Sampend, welches in Singapur selbst hergestellt wird, für 120 000 Dollars, Betelnüsse für 80 000 Dollars, Kokosnüsse, Datteln, Obst, Bienenwachs, Matten, Malayische Seidenstoffe, weißer Zucker aus Java für 130 000 Doll. Petroleum von Langkat auf Sumatra. Indischer Herkunft waren: Jutesäcke für 630 000 Dollars, Baumwollenzuge für 300 000 Doll., Opium für 150 000 Dollars. Europäische Erzeugnisse waren: Baumwollenwaaren für 1 300 000 Dollars, Baumwollengarne und Twiste für 220 000 Dollars, Gewehre, Munition und Patronen für 740 000 Dollars, Juwelen für 275 000 Dollars, Bier, Wein und Spirituosen für 80 000 Dollars, ferner Konserven, Glaswaaren, Papier, Schirme, Medizin etc.

Die direkte Einfuhr von Bombay mit Umladung in Singapur hatte einen Betrag von 900 000 Dollars. Davon entfielen 220 000 Doll. auf Shawls, 150 000 Dollars auf andere Baumwollenwaaren, die zum Teil wenigstens aus Europa gekommen sein mögen, 150 000 Dollars auf Jutesäcke und 320 000 auf Opium. Es verdient darauf hingewiesen zu werden, daß aus Bombay außer indischen Erzeugnissen auch eine Anzahl kleiner europäischer Artikel, wie wollene und halbwollene Decken, Musseline, Möbelstoffe etc., nach Bangkok eingeführt wird.

Die direkte europäische Einfuhr mit Umladung in Singapur betrug 2 500 000 Dollars. Es waren für 400 000 Dollars Eisenwaaren, und zwar zum größeren Teil Eisenbahnmaterial britischer Herkunft, welches ohne Umladung nach Bangkok gelangte; Gewehre, Munition und Patronen für 350 000 Dollars; Petroleum, größtenteils aus Batum und direkt in Tank Schiffen eingeführt; Baumwollenwaaren für 300 000 Dollars, Shawls, Garne, Seiden- und Wollenwaaren, Juwelen für 240 000 Dollars; ferner Maschinerien, Gold- und Silberwaaren, Metalle, Eisen- und Stahl-Werkzeuge, Porzellan, Glaswaaren, Lampen, Papier, Hüte, Schirme, Medizin, Wein, Bier und Spirituosen für 40 000 Dollars.

Die günstige Lage Singapores als Stapelplatz für Siam, die Malayische Halbinsel, Java, Sumatra und Cochinchina macht die direkte Einfuhr von Jahr zu Jahr schwieriger. Die Zahl der europäischen Importeure Bangkoks wird daher immer kleiner; sie müssen den Chinesen weichen, die das Einfuhrgeschäft mit Hongkong ganz, mit Singapur schon zum größten Teil in Händen haben.

Im Besonderen ist über einzelne Einfuhrartikel das Folgende zu bemerken: Das amerikanische Petroleum ist von dem russischen fast ganz verdrängt worden; es wurden von jenem im Berichtsjahre nur 10 000 Risten eingeführt, von diesem dagegen 160 000 Risten. Dem russischen Petroleum dürfte aber eine mächtige Konkurrenz in dem Produkte von Langkat auf Sumatra erwachsen, welches ihm an Güte gleichkommt und für den Absatz nach indischen Ländern den Vorteil der billigen Fracht hat. Es kamen davon im Berichtsjahre 12 000 Risten an den Markt.

Ganz besondere Beachtung verdient die zunehmende Konkurrenz,

welche Japanische Industrieerzeugnisse den Europäischen auf dem Bangkok'schen Markte machen. Insbesondere sind die Europäischen Zündhölzer von dem Japanischen Fabrikat verdrängt worden, so daß sie im Berichtsjahre nicht mehr auf den Markt gekommen sind.

Auch Japanische Baumwollenartikel haben sich ein Absatzgebiet erobert. Es sind hauptsächlich billige Unterjacken, wofür große Nachfrage vorhanden ist, die von der Japanischen Industrie zu Preisen geliefert werden, mit denen Europa nicht konkurrieren kann. Die Güte des Materials und die Ausführung sind freilich noch eine mangelhafte, und daher finden billige Europäische Unterjacken noch immer Absatz. Sehr leistungsfähig ist Japan in baumwollenem Erzeugnis; es hat die Europäischen Fabrikate dieser Waarengattung vollständig verdrängt. Außerdem liefert es in großen Mengen baumwollene Schirme, Badetücher für die Eingeborenen, baumwollenes marineblaues Zeug zu Anzügen für die Polizei, Oreg-Schirting, eine Nachahmung des Britischen und Indischen Fabrikats, billige baumwollene Strümpfe und dergl. Die Japaner verfertigen auch geringwerthige Glaswaaren, wie Gläser, Flaschen, Pulverbüchsen etc., und in billigen Lampen haben sie Deutschland ganz aus dem Felde geschlagen. Neuerdings beginnen sie ferner Europäisches Porzellan nachzuahmen, es gelingt ihnen indeß noch nicht, eine reine, weiße Farbe herauszubringen; ihr bisheriges Fabrikat hat einen bläulichen Schimmer und gefällt deshalb nicht.

Ausfuhr.

Von der Ausfuhr gingen 47 pCt. nach Hongkong, 35 pCt. nach Singapur, 8 pCt. nach Europa und der Rest nach anderen Ländern.

Reis. Die Ausfuhr betrug rund 630 000 Tonnen, d. i. soviel als die Ausfuhr der drei Vorjahre zusammen. Es gingen nach Hongkong 320 000 Tonnen, nach Singapur 180 000 und nach Europa 70 000, davon nach Deutschland 56 000 Tonnen. Bangkok führte vorwiegend Sargoreis aus, d. i. geschälter Reis, der mit 15 bis 20 pCt. Paddy vermischt wird, damit er nicht zusammenbackt. Im Berichtsjahre war jedoch die große Ausfuhr von weißem, d. i. polirtem Reis bemerkenswerth. Abnehmer dafür war bis dahin nur Singapur gewesen; seit 3 Jahren gehen auch kleine Posten nach Deutschland. Im Berichtsjahre gingen zum ersten Male 12 000 Tonnen nach Brasilien, und die Ausfuhr nach Singapur, von wo aus dem Produkt neuerdings ein Absatzgebiet in Java eröffnet worden ist, steigerte sich auf 150 000 Tonnen.

In Folge der großen Ernte waren die Preise für Paddy zu Anfang des Jahres niedrig gewesen, stiegen aber, als im April die Verwickelungen mit Frankreich begannen. Die Zufuhren aus dem Inneren blieben gänzlich aus, und die Landleute fingen an, ihre Vorräthe zu verkaufen und zu vergraben. Doch bald gewöhnten sich die Eingeborenen an die Situation. Die Zufuhren begannen von Neuem, und die Preise für Paddy sanken wieder, aber nur für kurze Zeit, denn Ende Juni fielen plötzlich die Dollarkurse. Die Entwerthung des Silbers nahm ihren Anfang. Die Paddypreise stiegen in unmittelbarer Folge so oft und genau in dem Verhältniß, wie die Silberkurse sanken.

Leaholz. Die Ausfuhr war fast doppelt so groß als die des Vorjahres, blieb aber erheblich unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. An Stämmen wurden etwa 15 000 Tonnen ausgeführt. Die Tonne von 50 Englischen Kubikfuß kostete 30 bis 40 Dollars oder nach Europa gelegt 5 Pfd. Sterl. 4 Schill. Planen wurden etwa 4000 Tonnen verschifft zum Preise von 37 bis 45 Dollars die Tonne oder zu 5 Pfd. 4 Schill. 1/2 bis 2 Pce. frei nach Europa. Die Hölzer und Pflanzen erster Güte gingen nach Europa und

Singapore, die zweiter nach Hongkong und Bombay. In Europa war Großbritannien der Hauptabnehmer, Frankreich erhielt drei Schiffsladungen, Deutschland eine.

Pfeffer. Es wurden 12 000 Tonnen, fast ausschließlich weißer Pfeffer, zu der einen Hälfte nach Hongkong, zu der anderen nach Europa ausgeführt. Die Preise betrugen nicht über 15 bis 16 1/2 Doll. für 1 Pikul oder 4 bis 4 1/2 Pce. für 1 Englisches Pfund frei an Bord. Bei solchen niedrigen Preisen lohnt der Anbau und namentlich die mühevollen Herstellung des weißen Pfeffers nicht mehr, und ebenso wenig lassen sie dem Kaufmann bei der Ausfuhr Gewinn.

Fische und Salzfleisch. Nach den Angaben des Zollamtes hatte die Ausfuhr von gesalzenen und getrockneten Fischen, Muscheln und Krebsen einen Werth von mehr als 5 000 000 Dollars, gegen 500 000 Dollars im Vorjahre. Danach hätte sie sich also verzehnfacht. Von dem Europäischen Handelsstande ist eine außerordentliche Steigerung dieser Ausfuhr, die ganz in den Händen der Chinesen ist, allerdings bemerkt worden, doch wird die Ansicht ausgesprochen, daß der Gesamtwert zu hoch angegeben ist. Auch die Werthangabe für Salzfleisch, 850 000 Dollars gegen 24 000 im Vorjahre, wird für zu hoch gehalten. 75 pCt. der Fische gingen mit Dampfschiffen nach Singapur und von dort nach Samarang und Cheribon auf Java; in früheren Jahren geschah die Ausfuhr mit Segelschiffen direkt nach diesen beiden Plätzen. 25 pCt. gehen nach Hongkong. Das Salzfleisch geht fast ausschließlich nach Singapur für den Konsum in den Malayischen Gebieten.

Schiffahrt.

Das Schiffsgeschäft war in Folge der großen Reiskorräthe, die auszuführen waren, sehr belebt. Die vorhandenen festen Dampfschiffslinien zwischen Bangkok, Hongkong und Singapur genügten dem Bedürfnisse nicht, und es mußte daher von den Exporteuren eine große Anzahl auswärtiger Dampfschiffe, meist Deutscher, gechartert werden.

Die Frachten für 1 Pikul bewegten sich im Laufe des Jahres nach Singapur zwischen 15, 20, 10, 20 Dollar-Cents, nach Hongkong zwischen 20 bis 22 1/2 Dollar-Cents, nach Europa betrug die Fracht für 1 Tonne von 20 Englischen Centnern etwa 30 Schilling.

Kurse.

Kurse für Wechsel auf London, zahlbar 4 Monate nach Sicht, standen zu Anfang des Jahres auf 33 1/2 Pce. pro Dollar, fielen Ende Juni plötzlich auf 31 1/2 Pce. und wichen dann beständig, bis sie Ende des Jahres auf 28 Pce. angelegt waren.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr.

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Weißer Schirting.....	562 558	Seidenwaaren.....	461 615
Grauer Schirting.....	349 301	Baumwollenzwirn.....	23 412
Farbiger Schirting....	105 968	Warne, weiße.....	117 713
Chowls.....	568 818	Desgl., rothe und farbige	185 466
Bedruckte Baumwollen-		Regen- und Sonnen-	
waaren und Kaliko..	157 839	Schirme.....	80 756
Verschiedene Baum-		Güte.....	63 444
wollenwaaren.....	730 243	Schuhe.....	52 811
Segeltuch.....	15 910	Eisen und Stahl.....	36 527
Leinwand.....	1 358	Blei.....	5 571
Wollenwaaren.....	17 998	Galvanisirtes Eisen...	31 259

Worth:	Worth:
Dollars.	Dollars.
Zinblech	18 163
Kupferplatten	11 861
Eisenwaaren	557 715
Messing- und Kupfer- waaren	180 253
Messerschmiedewaaren..	27 055
Maschinen	248 927
Gewehre und Munition	828 716
Patronen	858 832
Schiffsmaterialien	156 779
Silberwaaren	70 685
Gold- und Silber-Fäden	14 689
Goldblättchen	168 862
Juwelen	512 460
Erdenwaaren, Steingut, Ganz- und Halb- Porzellan	168 974
Glaswaaren	96 077
Papier	170 844
Jutesäcke	785 748
Ratten und Rattensäcke	97 892
Streichhölzer	198 133
Feuerschwärmer	24 059
Petroleum	320 515
Lampenöl	133 519
Ricinusöl	46 875
Bienenwachs	41 903
Opium	109 744
Opium	462 250
Tabak	49 681
Cigarren	20 416
Brantwein, Wein und Bier	148 532
Relasse	45 632
Zucker	199 890
Thee	100 972
Gemüse und Obst	132 532
Gefalzener Knoblauch..	103 218
Kokosnüsse	79 201
Betelnüsse	80 768
Konserven	116 049
Biskuits	29 489
Band- u. Faden-Nudeln	35 763
Mehl	64 078
Zusammen einschließ- lich der nicht bef. aufgeführten Artikel	12 210 843
dazu Kontanten	5 278 798
überhaupt	17 489 641

2. Ausfuhr.

Worth.	Worth.
Dollars.	Dollars.
Reis, geschälter	25 411 570
Desgl., ungeschälter (Paddy)	18 349
Bruchreis	97 080
Pfeffer	510 408
Kardamomen	125 603
Benzoë	14 869
Sesam	29 237
Baumwolle, ge- reinigte und un- gereinigte	14 089
Stoßlad	116 707
Summigutti	21 005
Sapanholz	44 171
Teakholz	727 390
Ruchhölzer, wie Eisen-, Eben-, Rosen-, Padoc-Holz u.	81 839
Agallaholz	10 985
Eisenbein	17 722
Vogelneßter	69 400
Büffel- und Rinder- Häute	174 172
Büffel- und Rinder- Knochen, Hörner und Hufe	57 694
Salzfleisch	853 415
Fische, gefalgene und getrocknete, Muscheln u. Krebsse	5 193 263
Döfchen	232 987
Zusammen einschließ- lich der nicht bef. aufgeführten Artikel	34 436 653
dazu Kontanten	70 043
überhaupt	34 506 696

3. Schiffsverkehr im Hafen von Bangkok.

	Eingegangen.	Ausgegangen.
Nationalität.	Schiffe. Tonnen.	Schiffe. Tonnen.
Britische	384 318 111	365 288 116
Deutsche	115 106 320	119 105 378
Niederländische	35 33 740	35 31 606
Schwedische und Norwegische	24 15 982	20 13 351

	Eingegangen.	Ausgegangen.
	Schiffe. Tonnen.	Schiffe. Tonnen.
Italienische	7 8 965	6 6 154
Französische	6 1 181	7 1 879
Siamesische	2 1 812	2 1 198
Amerikanische	2 872	1 436
Dänische	1 842	1 842
Zusammen	576 487 275	556 448 459

Fiume.

Ausfuhr von Faßdauben aus Fiume und Triest in den ersten drei Vierteljahre 1894.¹⁾

Die Gesamtausfuhr von Faßdauben nach den westlichen Absatzländern über Fiume—Triest betrug in den ersten drei Vierteljahre

	Millionen Stück.
1894	45,93
1893	50,32
1892	25,15

Davon gingen:

1894.	1893.	1892.
Millionen Stück.	Millionen Stück.	Millionen Stück.
nach Frankreich	39,95	43,77
nach Italien	2,76	5,66
		6,06

Der Rest vertheilt sich im Jahre 1894 nach verschiedenen anderen Gebieten, worunter Algier die erste Stelle einnimmt. Auf Fiume entfallen rund 43 Millionen, der Rest kommt auf Triest.

Diese Zahlen geben nur die Ausfuhr zur See wieder, weshalb der Umfang dieses Handelsartikels hiermit keineswegs erschöpft ist. So führt Oesterreich-Ungarn zur Fabrication von Fässern auch Faßdauben unter der Bezeichnung „Deutsches Binderholz“ nach Deutschland aus; die Ausfuhr von Fiume aber bewegt sich zumeist nach Frankreich, Italien und Griechenland.

Nach dem Gewicht ergeben sich folgende Zahlen für die Oesterreichisch-Ungarische Faßdaubenausfuhr für die Zeit von Januar bis Ende August 1894: 1 091 924 Doppelcentner, gegen 1 043 334 im Vorjahre, und zwar nach:

Doppelcentner.	Doppelcentner.
Frankreich	718 929
Deutschland	209 680
Italien	96 119
Griechenland	27 165
der Schweiz	16 520
Rumänien	5 994
den Niederlanden..	5 309
Bulgarien	4 557
Großbritannien....	2 680
Tunis	1 888
der Türkei	1 025
Rußland	560
Belgien	545
Serbien	205
Spanien	137
Dänemark	101

Der Mittelwerth für 1 Doppelcentner Faßdauben wird auf 7,60 Gulden berechnet. Danach würde sich für den obenbezeichneten Zeitraum ein Gesamtwertb von 8,29 Millionen Gulden, gegen 7,71 Millionen Gulden in demselben Zeitraum des Vorjahres ergeben.

Einen abermaligen Rückgang hat die Ausfuhr nach Italien zu verzeichnen, was theilweise sich dadurch erklärt, daß die Italienische Weinausfuhr sich mehr nach solchen Ländern richtet, wo der Bezug in zugesandten leeren Fässern (wie z. B. nach Fiume—Triest) oder

¹⁾ Vgl. Hand. Arch. 1894 Maiheft II. S. 131.

in Reservoir-Waggons und Schiffen stattfindet, wodurch weniger Faßholz zum Versande benötigt wird.

Besondere Beachtung verdient die vor nicht langer Zeit eingeführte Tarifmaßregel der Schweiz; es sind nämlich für die Rinte Romanshorn transito Verrieres 7,75 Franken, und Romanshorn transito Genf 10,35 Franken für je 1000 kg bewilligt worden. Dieser Ausnahmetarif ist trotzdem nicht im Stande, die Linien Rume, Marr, Cette, Marseille, Toulon und ihren Anziehungskreis, etwa bis Valence nördlich, zu unterbieten. Indeß haben diese Tarife den Zweck, zu verhüten, daß das Rhone- und Loire-Gebiet zu dem Reich der Rumaner Seelinie gezogen wird.

Georgetown (Britisch-Guayana).

Handelsbericht für das Jahr 1893¹⁾ und Ausichten für das Jahr 1894.

Im Ganzen kann das Jahr 1893 ein befriedigendes genannt werden. Die Zuckerernte stand der vorjährigen wenig nach; die Preise, bis zur Mitte des Jahres fortwährend steigend und für gute Plantagen lohnend, gingen darauf bis zu Ende des Jahres um etwa ein Drittel zurück. Für die ganze Ernte wurden indeß gute Durchschnittspreise erzielt. Die Menge der Zuckerernte betrug 107 771 Tonnen, gegen 111 880 Tonnen im Vorjahre.

In der Goldindustrie war die Bewegung äußerst lebhaft, indem von einem von Großbritannien angekommenen Unternehmer drei Quarzminen-Gesellschaften mit je 50 000 Pfd. Sterl. Kapital gegründet wurden, welche schon entwickelte Gruben aufkauften, während sich mehrere Gesellschaften zur Entwicklung neuer Gruben bildeten. Es wurden zwei Stampfmaschinen von Chicago beordert, um später aufgerichtet zu werden.

Das Ergebnis der Wäschereien zeigt gegen das Vorjahr einen Mehrertrag von 85 308 Dollars. Die Ausfuhr des Goldes belief sich auf 2 451 408 Dollars. Die Eisenbahn, welche den Demerara und die Essequibo Flüsse in ihren oberen Läufen verbinden soll, wurde während des Jahres genehmigt. Wenn dieselbe vollendet ist, wird sie zur Öffnung des Binnenlandes, wohin die Verbindung zur Zeit schwer und kostspielig ist, bedeutend beitragen. Man rechnet, daß die Kosten der Goldbaubeute damit wenigstens um 25 pCt. verringert werden.

Das Waarengeschäft war im Ganzen befriedigend, eine Folge des günstigen Standes der Goldproduktion, da die darin erworbenen Arbeitslöhne schnell verzehrt werden. Auch auf die öffentlichen Einnahmen war die Goldherzeugung von gutem Erfolg. Dieselben beliefen sich auf etwa 2 800 000 Dollars, die Ausgaben auf etwa 2 760 000 Dollars.

Die in den Goldfeldern beschäftigten Einwohner sind meistens eingeborene Neger; eine Anzahl derselben wurde von den benachbarten Inseln Barbados und Trinidad eingeführt. Die Arbeitslöhne auf den Zuckerplantagen steigen höher trotz der regelmäßigen Einwanderung aus Calcutta.

Mit Deutschland hat ein direkter Handel über Deutsche Häfen nicht stattgefunden. Dagegen werden Deutsche Waaren häufig über Großbritannien, die Niederlande und Surinam nach hier befördert. Statistische Nachweisungen lassen sich über das Ergebnis nicht liefern. Die Zollbehörden geben den Waarenverkehr Deutscher Einfuhr auf 1518 Dollars an, gegen 980 Dollars im Vorjahre, während ohne Zweifel eine höhere Einfuhr vorliegt. Mehrere Deutsche Häuser,

welche mit soliden Firmen gearbeitet haben, haben Verluste erlitten, und kann in dieser Beziehung nicht zu viel Sorgfalt empfohlen werden.

Der Handel mit Deutschen Waaren hier und in den benachbarten Britisch-Westindischen Besitzungen würde ohne Zweifel größerer Ausdehnung fähig sein, wenn die vereinigte heimische Industrie etwa auf der Insel Barbados ein Deutsches Musterlager aller Gattungen von Waaren errichtete, an dessen Spitze ein tüchtiger Vertreter stehen müßte. Zerstückelte Versuche Deutscher Häuser, von Zeit zu Zeit einen Reisenden zu senden, dürften sich kaum lohnen.

Einfuhr.

Die Einfuhr bestand hauptsächlich aus Manufakturwaaren, Kohle, Eisenwaaren, Maschinen, Dünger und Schwaaren von Großbritannien und zum kleinen Theil von anderen Europäischen Ländern und Britischen Besitzungen, Reis und Waaren für Kulis von Ostindien, Brotsstoffen, Schweine- und Rindfleisch, Holz und Petroleum von den Vereinigten Staaten, sowie Fisch, Holz, Hafer und Mehl von den Britisch-Nordamerikanischen Besitzungen direkt und über die benachbarten Westindischen Inseln, hauptsächlich Barbados, sodann Zwiebeln und Kartoffeln von Madeira, Teneriffa und Lissabon.

Der Werth der Einfuhr betrug 9 219 409 Dollars.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr betrug:

		1893.	1892.
Zucker	Tonnen	10 771	111 880
Kelasse	Tons (Häffer)	12 027	10 176
Rum	" (")	19 995	25 790
Holzohle	Eäde	57 246	54 927
Schindeln	Stück	1 192 850	2 426 350
Kokosnüsse	"	77 037	62 600
Holz	Rubiffuß	234 870	325 863
Balata	Pfund	205 194	237 405
Gum Animi	"	2 173	5 088
Gold	Unzen	137 629	133 146
Kafao	Pfund	8 528	1 224
Kaffee	"	16 630	8 362

Der Werth der Ausfuhr belief sich im Jahre 1893 für:

Zucker	auf	7 528 898	Dollars.
Kelasse	"	161 402	"
Rum	"	583 605	"
Gold	"	2 451 408	"
Holz	"	74 346	"

Der größere Theil der Zuckerernte ging nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nämlich 61 616 Tonnen im Werthe von 4 304 479 Dollars.

Der Gesamtwert der Ausfuhr betrug 10 926 278 Dollars.

Schiffsverkehr.

Es sind angekommen:

	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische Dampfschiffe	124	131 086
Fremde	96	59 965
Britische Segelschiffe	310	53 995
Fremde	180	70 574
Zusammen...	710	315 620

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II S. 473.

Es sind abgegangen:

	Anzahl. Reg.-Tonnen.	
Britische Dampfschiffe	120	117 818
Fremde "	94	52 835
Britische Segelschiffe	304	58 786
Fremde "	179	68 962
Zusammen...	697	297 896

Für das Jahr 1894 ist bisher folgendes zu bemerken:

In Folge der erwarteten Zollgesetzgebung in den Vereinigten Staaten ist der Zuckermarkt im Jahre 1894 sehr empfindlich gewesen, indem hat die während der ersten Hälfte des Jahres eingebrachte Ernte, welche ungefähr zwei Fünftel der ganzen Ernte beträgt, noch leidliche Preise erzielt, d. h. solche, wobei gute Plantagen noch eben bestehen können, nicht so gute aber Geld einbüßen. Dagegen sind die Aussichten für die Haupternte, welche zwischen Mitte September und Ende des Jahres an den Markt kommt, trotz der guten Erwartungen auf eine quantitativ gute Ernte ungünstig, theils in Folge des großen Vorrathes zollfreien Zuckers in den Vereinigten Staaten, hauptsächlich aber wegen der durch die erwartete große Rübenzuckerernte verursachten niedrigen Preise, so daß das Ergebnis hier ein selten ungünstiges zu werden verspricht. Es steht daher zu erwarten, daß eine Anzahl der Zuckerplantagen, wenn nicht günstigere Umstände eintreten, nach Einheimung der Ernte nicht wieder bepflanzt werden, und die Wirkung auf das allgemeine Geschäft ist daher sehr beunruhigend.

Die zweite Hauptindustrie der Kolonie, die des Goldsammelns, welche im letzten Jahre der Wohlfahrt der Einwohner so viel geholfen hat, ist im Jahre 1894 ebenfalls etwas zurückgegangen. Die Goldausfuhr bis zum 5. September betrug dem Werthe nach 1 868 923 Dollars gegen 1 520 460 Dollars. Dies ist indeß nicht eine Folge der Reichhaltigkeit der Kolonie an Gold, sondern weil das edle Metall mit mehr Umsicht, geringeren Kosten und weniger Auslagen gewonnen wird. Das Ergebnis, obgleich etwas geringer, ist dennoch mehr lohnend für die Unternehmer.

Die Quarzminen-Gesellschaften entwickeln sich allmählich, und nur eine derselben hat gegen Ende August angefangen, zu stampfen. Die anderen Minen, meistens am Bartmaffusse gelegen, sind noch nicht so weit vorgeschritten.

Inzwischen befindet sich hier eine Anzahl Sachverständiger aller Gold produzierenden Länder, wie Kalifornien, Südafrika und Australien, welche der Industrie ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Der Nachtheil für diese Kolonie ist, daß das Klima halber weiße Ansiedler die gewöhnlichen Arbeiten im Freien nicht verrichten können; sonst würde das Land ohne Zweifel von Weißen mehr beachtet werden. Ein Vortheil ist, daß die Goldindustrie das Geld mehr in Umlauf bringt, was sonst bei den mäßigen Ausgaben der im Zuckerbau beschäftigten Arbeiter, welche meistens Ostindische Kulis sind, nicht der Fall wäre.

Belgien.

Stand der Bergwerks- und Hütten-Industrie in der Provinz Hennegau im Jahre 1893.¹⁾

Eine Gesamtübersicht über den Werth der Produktion in den Minen, Hüttenwerken, Steinbrüchen und sonstigen gewerblichen An-

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1894 Februarheft II. S. 39.

lagen der Provinz Hennegau während der letzten zehn Jahre giebt nachstehende Uebersicht:

Jahr.	Kohle.	Steinbrüche.	Hochöfen, Eisen- und Stahlwerke.	Glasfabriken.	Zusammen.
W e r t h : F r a n k e n .					
1884	129 626 938	17 576 167	61 540 508	40 249 450	248 993 058
1885	114 736 790	16 201 297	56 410 067	37 398 200	224 776 354
1886	106 452 551	17 291 314	47 106 870	32 766 740	202 617 475
1887	108 220 771	17 716 655	56 164 288	37 138 786	219 240 500
1888	117 577 235	17 706 758	64 799 571	34 408 615	234 492 179
1889	135 701 031	19 981 336	76 996 876	39 649 495	272 328 738
1890	191 379 830	20 665 021	82 495 860	43 315 235	337 855 946
1891	177 475 810	18 736 933	65 873 107	39 706 312	301 792 162
1892	145 303 100	18 562 952	61 748 360	38 011 800	263 626 212
1893	130 836 000	20 148 370	56 948 450	37 325 250	245 258 070

Bergwerke.

Kohle.

Die Kohlenförderung betrug 14 071 430 Tonnen, d. i. 182 320 Tonnen oder 1 1/4 pCt. weniger als im Vorjahre. Der Werth der Förderung betrug 130 836 000 Franken, d. i. 14 467 100 Franken weniger als im Jahre 1892. Der mittlere Verkaufspreis der Tonne fiel auf 9,30 Franken oder 0,89 Franken weniger als im Vorjahre. Im Jahre 1893 wurden gefördert:

Magere Kohle	80 500 Tonnen.
" " für kurze Flamme .	1 585 740 "
" " lange " .	2 867 190 "
Halbfette " " " .	7 212 300 "
Fette Schmelzkohle	2 375 700 "

Die Betriebsergebnisse stellen sich, wie folgt:

	1892.	1893.	1893	
			mehr.	weniger.
Zahl der beschäftigten Arbeiter:				
unter Tage	64 703	62 910	—	1793
zu Tage	22 211	22 973	762	—
zusammen ..	86 914	85 883	—	1 031
	Franken.	Franken.	Frank.	Franken.
Gehälter Lohn überhaupt	82 071 250	74 141 420	—	7 929 830
Gehälter Lohn durchschnittlich im Jahre ..	944	863	—	81
Kosten der Förderung überhaupt	137 806 950	126 227 300	—	11 579 650
Kosten der Förderung für 1 Tonne	9,67	8,96	—	0,71
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
Gesamtförderung	14 253 750	14 071 430	—	182 320
Durchschnittl. Förderung des einzelnen Arbeiters:				
unter Tage	220	224	4	—
zu Tage	642	627	—	15
beider Kategorien	164	164	—	—
	Franken.	Franken.	Frank.	Franken.
Gesamtwert der Förderung	145 303 100	130 836 000	—	14 467 100
Verkaufspreis für 1 Tonne	10,19	9,30	—	0,89
Gewinn aus der Förderung betrug:				
zusammen	7 496 150	4 608 700	—	2 887 450
für 1 Tonne	0,52	0,34	—	0,18

Die Betriebsergebnisse der letzten zehn Jahre waren folgende:

Jahr.	Förderung. Tonnen.	Werth der Förderung. Franken.	Gesamt- ausgabe. Franken.	Rein- gewinn. Franken.
1884	18 510 996	129 626 988	124 895 448	4 731 490
1885	12 925 815	114 736 790	109 187 183	5 549 607
1886	12 801 540	105 452 551	101 842 206	3 610 345
1887	13 470 060	108 220 771	101 532 771	6 688 000
1888	18 993 140	117 577 235	108 786 685	8 790 550
1889	14 447 365	135 701 031	121 029 551	14 671 480
1890	14 768 520	191 379 831	152 572 030	38 807 800
1891	14 250 840	177 475 810	152 748 470	24 727 340
1892	14 253 750	145 303 100	137 806 950	7 496 150
1893	14 071 430	130 836 000	126 227 300	4 608 700

An Vorräthen waren am 31. Dezember 1892 687 962 Tonnen und am 31. Dezember 1893 389 320 Tonnen vorhanden.

Die Zahl der Konzessionen fiel durch Vereinigung zweier Konzessionen von 103 auf 102 mit einem Flächeninhalt von 87 162 ha. Von diesen Konzessionen waren 67 in Betrieb. Die mittlere Tiefe der in Thätigkeit befindlichen Werke betrug 448 m. Die Zahl der in den Kohlenminen gebrauchten Dampfmaschinen belief sich auf 1576 von 100 040 Pferdekraften. Die Kohlerzeugung betrug im Jahre 1893 1 207 400 oder 136 385 Tonnen (etwa 10 pCt.) weniger als im Vorjahre, wozu 1 635 460 Tonnen Kohle erforderlich waren. Der mittlere Verkaufspreis fiel um 1,47 Franken, und zwar auf 13,25 Franken. Die Kohlerzeugung in den letzten fünf Jahren war folgende:

Jahr.	Kohle- erzeugung. Tonnen.	Mittlerer Werth für 1 Tonne. Franken.
1889	1 564 710	15,92
1890	1 593 852	23,52
1891	1 296 659	18,89
1892	1 343 785	14,72
1893	1 207 400	13,25

An Brillets wurden 1 072 510 Tonnen oder 110 811 Tonnen (gleich 11 1/2 pCt.) mehr als im Vorjahre hergestellt; der Durchschnittswerth der Tonne fiel um 86 Centimes auf 11,24 Franken.

Ueber die Ausfuhr an Brennstoff giebt nachstehende Uebersicht Aufschluß:

Land der Bestimmung.	Kohle. Tonnen.	Koks. Tonnen.	Brillets. Tonnen.
Frankreich	2 666 503	419 198	140 210
Luxemburg	22 835	121 194	12 010
Schweiz	27 590	50	10 980
Deutschland	145 635	81 748	22 010
Niederlande	18 860	—	—
Ueberschiff und für Dampfschiffe	155 017	440	253 600
Zusammen 1893 ...	3 086 440	615 630	438 810
" 1892 ...	2 802 889	734 940	234 779

Im Berichtsjahr sind aus Belgien folgende Mengen an Kohle ausgeführt worden:

	Tonnen.
Kohlkohle	3 086 440
Kohle in Form von Koks	833 730
" " " " Brillets	359 690
zusammen	4 229 860

	Tonnen.
Die gesammte Kohlenproduktion betrug.....	14 071 030
einschl. der für den Gebrauch der Maschinen nötigen	1 344 890
ausbringende Produktion	12 726 140
Ausfuhr an Kohle unter verschiedenen Formen	4 229 860
Im Lande gebliebene Kohle	8 496 280
In Koks umgewandelt 801 730 Tonnen)	1 321 160
" Brillets " 519 430 " }	
	7 175 120

Vorrath an Kohle Ende 1893 389 320 Tonnen)	298 640
" " " " 1892 687 960 " }	

Fügt man die Differenz der Vorräthe hinzu,
so erhält man 7 478 760,
welches die Menge der als Kohlkohle im Lande verbrauchten Kohlen-
förderung der Provinz darstellt.

Erzminen.

Von den fünf bestehenden Erzminen war wie im Vorjahre nur eine Eisenmine in Betrieb; sie beschäftigte 59 Arbeiter und förderte 7 150 Tonnen Eisenerz im Gesamtwerthe von 57 200 Franken.

Steinbrüche.

Es wurden im Jahre 1893 gewonnen:

	Werth: Franken.
Gausteine	7 880 935
Kalk, Bruchsteine, Steinschlag	4 577 090
Pflastersteine	2 874 115
Platten und Fliesen	160 022
Marmor	1 225 300
Kreide	132 000
Kalkzuschlag	236 750
Phosphorsaurer Kalk	2 588 000
Schwefelsaurer Baryt (Schwefelkies)	290 500
Plastischer Thon	338 165
Kiesel für Steingutwaare	153 000
Sand	192 493
Zusammen ...	20 148 370

Hochöfen, Eisen- und Stahl-Werke.

12 Hochöfen waren in Betrieb; geschmolzen wurden 259 510 Tonnen, deren Werth sich auf 11 725 200 Franken belief. Der mittlere Verkaufspreis betrug 45,18 Franken für die Tonne. Die entsprechenden Zahlen für das Vorjahr waren 270 513 Tonnen, 12 199 150 Franken und 45,09 Franken; es sind also im Berichtsjahr 11 008 Tonnen oder 4 pCt. weniger produziert worden.

Eisenwerke. Die Gesamtproduktion belief sich auf 337 180 Tonnen im Werthe von 40 389 650 Franken gegen 311 419 Tonnen im Werthe von 40 079 960 Franken im Vorjahre. Beschäftigt waren 7 954 Arbeiter.

301 Puddelöfen, 91 Schweißöfen, 11 Flammenöfen, 52 Hämmern und Mühlen, 92 Walzgänge und 464 Dampfmaschinen von 15 957 Pferdekraften waren im Gange.

Stahlwerke. Vier Werke mit drei Martinöfen und zwei Bessemerbirnen produzierten mit 728 Arbeitern 37 855 Tonnen im Werthe von 4 833 600 Franken, gegen das Vorjahr eine Zunahme von 16 801 Tonnen oder 80 pCt.

Glasfabriken.

Es waren 39 Fabriken im Betrieb, darunter vier für Spiegelglas. Beschäftigt waren 13 737 Arbeiter. Der Werth der Fabrication betrug 37 325 250 Franken.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1893 nach der amtlichen Belgischen Statistik.¹⁾

Im Generalhandel des Jahres 1893 hat die Einfuhr und Ausfuhr Belgiens zusammen den Werth von 5401 Mill. Franken erreicht. Diese Zahl bleibt um 61 Mill. Franken oder 1 pCt. gegen das Ergebniß des Vorjahres zurück. Die Gesamteinfuhr nach Belgien betrug 2810 Mill. Franken, d. i. um 7 Mill. Franken weniger als im Vorjahre, die Gesamtausfuhr 2590 Mill. Franken, d. i. um 54 Mill. Franken weniger als im Vorjahre.

Im Spezialhandel²⁾ wird die Einfuhr und Ausfuhr zusammen auf 2931 Mill. Franken, oder um 25 Mill. Franken, d. i. 1 pCt. mehr als im Vorjahre angegeben. Davon entfallen auf die Einfuhr 1575 Mill. Franken, d. i. um 38 1/2 Mill. Franken oder 3 pCt. mehr als im Vorjahre, auf die Ausfuhr 1356 Mill. Franken, d. i. 13,5 Mill. Franken oder 1 pCt. weniger als im Vorjahre.

Die nachstehende Zusammenstellung zeigt die Handelsbewegung im Jahre 1893 im Vergleiche zu den vorangegangenen drei fünfjährigen Perioden.

Jahre.	Einfuhr und Ausfuhr zusammen.	
	Generalhandel.	Spezialhandel.
	Millionen Franken.	
1878 bis 1882.....	4 919	2 812
1883 „ 1887.....	5 331	2 679
1888 „ 1892.....	5 914	3 025
1893.....	5 401	2 931

Der Generalhandel Belgiens hat also in der Periode 1878 bis 1892 stetig und recht beträchtlich zugenommen. Das Jahr 1893 ist hinter dem Durchschnitt der vorangegangenen fünfjährigen Periode zurückgeblieben, aber immer noch höher als der Durchschnitt der Jahre

¹⁾ Vgl. Hand. Arch. 1894 Märzheft I. S. 227.

²⁾ In der Belgischen Gesetzgebung wird dem Veredelungsverkehr volle Rechnung getragen, indem gestattet ist, die zu diesem Zwecke eingehenden Waaren den Industriellen zollfrei gegen Sicherheit auszuliefern, die beim Rücktransport der veredelten Waare wieder freizugeben ist. Statistisch wird aber der Veredelungsverkehr bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr im vollen Werth der Waare dem Spezialhandel zugeschrieben und weiter nicht berücksichtigt.

Der Belgische Begriff des Spezialhandels deckt sich demnach mit dem, was die Deutsche Statistik unter Gesamteigenhandel versteht. Der Deutsche Begriff des Spezialhandels findet dagegen in der Belgischen Statistik kein entsprechendes Äquivalent.

Im Durchgangsverkehr verzeichnet die Belgische Statistik nur, was ausdrücklich als solcher zollamtlich angemeldet wird, und dies erfolgt in der Regel nur bei zollpflichtigen Waaren. Der weitaus größte Theil der in Belgien zollfrei eingehenden Massengüter wird dagegen, auch wenn er von vornherein zum Durchgang bestimmt ist, zur Vermeidung der mit der Durchgangserklärung verbundenen Formlichkeiten zunächst in den freien Verkehr gesetzt und dann als Belgische oder in Belgien naturalisirte Waare zur Ausfuhr wieder angemeldet. In Folge dessen werden statistisch alle diese Waaren dem Belgischen Spezialhandel bei der Einfuhr und dann wieder bei der Ausfuhr voll zugeschrieben.

1883 bis 1887. Im Spezialhandel zeigt sich auch im Allgemeinen eine Zunahme, doch ist dieselbe geringer als im Generalhandel und nicht ohne Schwankung. Das Jahr 1893 steht auch hier gegen den Durchschnitt der vorangegangenen Periode zurück.

Vom Spezialhandel Belgiens entfallen auf den Verkehr mit den Europäischen Staaten im Jahre 1893 79,6 pCt. des Werthes und 20,4 pCt. auf den überseeischen Verkehr. Der letztere hat in der Periode von 1884 bis einschließlich 1892 einen wachsenden Antheil am Gesamthandel gehabt; er stieg in dieser Zeit von 17,4 pCt. des Werthes auf 21,5 pCt., nur das Jahr 1893 zeigt einen kleinen Abbruch gegen die beiden Vorjahre. Das Wachsthum des überseeischen Waarenaustausches kommt in der Hauptsache auf die Ausfuhr aus Belgien, die 8,8 pCt. im Jahre 1884 und 11,9 pCt. im Jahre 1893 betrug, was auf einen erfolgreichen Wettbewerb der Belgischen Industrie auf den überseeischen Märkten hindeutet.

Am Belgischen Spezialhandel theiligten sich die einzelnen Länder im Jahre 1893, wie folgt:

	Es entfallen dem Werthe nach auf:	
	Einfuhr.	Ausfuhr.
	pCt.	pCt.
Frankreich	17,7	22,9
Deutschland	11,4	22,2
Großbritannien	12,6	17,8
die Niederlande	12,7	13,1
die Vereinigten Staaten von Amerika.....	8,6	3,7
		6,3

In Einfuhr und Ausfuhr zusammen stand Deutschland im Jahre 1887 an vierter Stelle; damals waren ihm noch Großbritannien und Amerika, letzteres allerdings nur vorübergehend, überlegen. Inzwischen ist Deutschland an die zweite Stelle getreten.

In der letzten fünfjährigen Periode stellt sich der Waarenaustausch mit Belgien zwischen Deutschland einerseits und seinen Hauptwettbewerbern Frankreich und Großbritannien andererseits in Mill. Franken, wie folgt:

Einfuhr und Ausfuhr zusammen.					
	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
Deutschland.....	431	447	492	480	481
Frankreich	675	675	705	610	588
Großbritannien....	498	480	465	417	439

Ausfuhr allein.					
nach Deutschland...	258	265	313	313	301
„ Frankreich	353	359	379	311	310
„ Großbritannien	300	268	266	235	242

Einfuhr allein.					
aus Deutschland...	174	182	180	168	180
„ Frankreich	323	316	327	300	278
„ Großbritannien	198	213	199	183	198

Der Handel Frankreichs mit Belgien ist während des in Betracht gezogenen fünfjährigen Zeitraums in der Einfuhr und Ausfuhr stetig zurückgegangen, und zwar hat die französische Einfuhr nach Belgien die größere Einbuße erlitten, ein Beweis dafür, wie sehr der starke Schutzoll, mit dem Frankreich sich umgeben hat, dem französischen Ausfuhrhandel schadet. Freilich ist dies nicht der einzige Gesichtspunkt, unter welchem das französische Zollsystem beurtheilt werden darf. Indessen muß hervorgehoben werden, daß in den letzten Jahren der Abnahme der Einfuhr einzelner französischer Industrieerzeugnisse nach Belgien eine Zunahme der Einfuhr gleichnamiger deutscher Waaren eben dahin gegenübersteht. Hierher

gehören: Drogen, Maschinen, Gußstahl und Gußstahlwaaren, Eisen, gehämmert und gewalzt, Lederwaaren, chemische Produkte sowie Baumwollgewebe.

Die Ausfuhr Belgiens nach Großbritannien hat gleichfalls abgenommen, während die Britische Ausfuhr nach Belgien eine gewisse Stabilität zeigt.

Im Gegensatz zu Frankreich und Großbritannien ist Belgiens Einfuhr aus Deutschland, wie auch dessen Ausfuhr dahin nach einer vorangegangenen rückläufigen Periode seit 1887 wieder stetig gewachsen. Zumeist betheiligt an der Zunahme der Belgischen Ausfuhr nach Deutschland dürfte der Getreidehandel sein. Das Jahr 1891 war ein Jahr der Missernte in Mittel- und Ost-Europa; in den Jahren 1892 und 1893 hielt Deutschland durch differenzielle Behandlung des Russische Getreide von seinem Markte fern und erlegte den Ausfall zumeist durch Rumänisches und Amerikanisches Korn, für welches Antwerpen einer der wichtigsten Durchgangshäfen für Deutschland ist.

Die Ausfuhr von Körnerfrucht nach Deutschland und Luxemburg von und über Belgien stellte sich in den letzten fünf Jahren, wie folgt:

	1000 kg
1889	186 676
1890	234 178
1891	350 749
1892	861 947
1893	340 631

Die nachstehende Zusammenstellung zeigt die Gesamteinfuhr von Weizen und Roggen nach Belgien und die Betheiligung Rußlands daran in den letzten fünf Jahren:

Gesamteinfuhr nach Belgien:					
1889.	1890.	1891.	1892.	1893.	
1000 Kilogramm:					
Weizen...	766 587	896 722	1 416 686	1 032 058	1 034 096
Roggen ..	107 489	91 134	106 901	87 573	29 547
Zusammen	874 076	987 856	1 523 587	1 069 631	1 063 643
Davon aus Rußland:					
Weizen...	108 499	95 891	124 118	3 807	40 207
Roggen ..	28 680	33 811	31 905	757	4 831
Zusammen	137 179	129 702	156 023	4 564	45 038

Während also die Einfuhr von Brotgetreide nach Belgien innerhalb dieser Periode eine steigende Tendenz hatte, ist die Betheiligung Rußlands daran, welche bis einschließlich des Jahres 1891 ebenfalls zunahm, in den beiden letzten Jahren ganz auffallend heruntergegangen. Die außerordentlich geringe Einfuhr Rußlands im Jahre 1892 ist zu einem Theil auf Rechnung des vorangegangenen schlechten Erntejahres zu setzen. Im Uebrigen drückt sich in diesen Zahlen die Rückwirkung der gegen Rußland gerichtet gewesenen Deutschen Zollmaßnahmen auf dem Antwerpener Platz aus, der hauptsächlich hier in Frage kommt. Das Russische Getreide hat offenbar deshalb, weil es von der Einfuhr nach Deutschland ausgeschlossen war, auch an seinem früheren großen Abiaz nach Antwerpen eine Einbuße erlitten, die sich nicht allein auf den Deutschen Markt beschränkte, sondern auch die Verkaufsmöglichkeit überhaupt berührte.

Den nachstehenden Angaben über die Einfuhr der hauptsächlichsten Waaren aus Deutschland und Luxemburg ist die in der Belgischen Statistik getrennt aufgeführte Einfuhr aus Hamburg und Bremen zugezählt worden.

1) Waaren, bei welchen die Einfuhr aus Deutschland gestiegen ist:

Bezeichnung der Waaren.	Werth der Einfuhr aus		Bezeichnung der in dem betreffenden Artikel mit Deutschland hauptsächlich konkurrierenden Staaten.
	Deutschland und Luxemburg.	den mit Deutschland hauptsächlich konkurrierenden Staaten.	
	Millionen Franken.		
Lebende Schafe	3,86	1,5	Niederlande.
„ Pferde (hauptsächl. aus Luxemburg)...	2,32	5,86	Frankreich.
Lebende Thiere, nicht besonders benannt	0,32	3,47	Großbritannien.
Bier in Fässern u. Flaschen	1,36	1,48	Niederlande.
Eichen- u. Nußbaum-Holz, mit der Rinde oder nicht geschnitten	0,95	0,50	Italien.
Desgl. geschnitten	4,75	0,37	Frankreich.
Andere Holzarten, mit der Rinde oder nicht geschnitten	0,46	1,70	Frankreich.
Kunstschlerholz mit Ausnahme von Eichen und Nußbaum	1,14	0,66	Rußland.
Holzwaaren	0,22	2,56	Rußland.
Gummiwaaren	0,17	1,88	Frankreich.
Rohkautschuk	4,82	1,17	Rußland.
Rohkautschukwaaren	0,48	0,67	Frankreich.
Rohkautschuk	0,68	0,66	Niederlande.
Hülfsfrüchte	0,59	2,88	Niederlande.
Mineralwasser	0,58	2,21	Frankreich.
Garn aus Seinen und anderen Pflanzenfasern, ungefarbt und nicht gedreht	1,86	0,84	Frankreich.
Seidengarn	3,12	0,40	Großbritannien.
Reibungsstücke	0,53	0,29	Frankreich.
Russische Instrumente, Werkzeuge aus Schmiedeeisen oder Stahl	0,49	2,45	Frankreich.
Maschinen nicht besonders benannt, aus Gußeisen.	3,64	0,62	Niederlande.
Desgl. aus Stahl und Schmiedeeisen	1,78	1,12	Niederlande.
Desgl. aus Kupfer und anderen Metallen	1,19	0,55	Rumänien.
Thierische Rohstoffe, nicht besonders benannt	0,91	0,61	Frankreich.
Eisenerz (hauptsächl. aus Luxemburg)	10,37	0,76	Niederlande.
Andere nicht besonders benannte Erze	2,55	0,36	Frankreich.
Rohleide	4,33	5,02	Großbritannien.
Kurz- und Quincailerte-Waaren	6,88	7,01	Frankreich.
		1,59	Oesterreich-Ung.
		1,08	Britisch-Indien.
		2,12	Frankreich.
		3,30	Frankreich.
		1,86	Großbritannien.
		0,79	Frankreich.
		0,19	Frankreich.
		3,01	Großbritannien.
		1,40	Frankreich.
		0,72	Großbritannien.
		0,65	Frankreich.
		0,97	Großbritannien.
		0,87	Frankreich.
		2,00	Argentinien.
		0,11	Rußland.
		0,92	Großbritannien.
		0,91	Frankreich.
		2,47	Spanien.
		2,66	Frankreich.
		5,62	Großbritannien.
		3,58	Spanien.
		4,09	Frankreich.
		3,10	Griechenland.
		6,79	Italien.
		13,34	Großbritannien.
		0,99	Frankreich.
		1,42	Großbritannien.
		5,86	Frankreich.

Bezeichnung der Waaren.	Werth der Einfuhr aus		Bezeichnung der in dem betreffenden Artikel mit Deutschland hauptsächlich konkurrierenden Staaten.
	Deutschland und Luxemburg.	den mit Deutschland hauptsächlich konkurrierenden Staaten.	
	Millionen	Franken.	
Gusseisen, roh, (hauptsächlich aus Luxemburg)	1,67	—	—
Stahl, nicht besonders benannter, in Barren, Blättern, Stangen	0,91	—	—
Stahlwaaren	1,61	—	—
Kupfer und Nickel, gehämmert, gestreckt und gewalzt	0,88	—	—
Eisenwaaren, nicht besonders benannt	2,88	3,24	Frankreich.
		2,44	Großbritannien.
		0,04	Frankreich.
	0,25	0,46	Frankreich.
	0,70	0,24	Großbritannien.
		0,98	Frankreich.
		0,41	Niederlande.
		3,87	Spanien.
		2,27	Großbritannien.
		1,10	Ber. St. v. Am.
		0,96	Frankreich.
		0,22	Großbritannien.
Möbel	0,85	—	—
Kunstgegenstände u. Gegenstände für Sammlungen	3,73	2,38	Frankreich.
Papiertapeten	0,25	0,38	Frankreich.
Papier, nicht besonders benannt	2,17	0,46	Schweden und Norwegen.
		20,26	Argentinien.
		6,90	Frankreich.
		4,80	Niederlande.
		8,17	Uruguay.
		2,42	Großbritannien.
Rohes Häute	3,16	—	—
Leber, gefärbt, gefirnißt, lackirt, maroquinirt	1,82	4,08	Frankreich.
		1,47	Großbritannien.
		0,86	Frankreich.
		0,81	Niederlande.
	1,99	0,25	Frankreich.
	1,13	0,54	Frankreich.
		0,26	Großbritannien.
		0,13	Frankreich.
		0,65	Niederlande.
		0,10	Großbritannien.
		0,23	Frankreich.
		—	—
		2,55	Frankreich.
		0,47	Algerien.
		4,14	Frankreich.
		2,76	Großbritannien.
		2,45	Frankreich.
		0,23	Niederlande.
		0,50	Frankreich.
		1,39	Frankreich.
		0,15	Niederlande.
		22,35	Großbritannien.
		5,97	Ber. St. v. Am.
		4,70	Frankreich.
		4,27	Niederlande.
		6,27	Rußland.
		1,54	Großbritannien.
		2,94	Frankreich.
		1,24	Italien.
		4,37	Niederlande.
Farbstoffe und Farben, nicht besonders benannt	2,32	—	—

Bezeichnung der Waaren.	Werth der Einfuhr aus		Bezeichnung der in dem betreffenden Artikel mit Deutschland hauptsächlich konkurrierenden Staaten.
	Deutschland und Luxemburg.	den mit Deutschland hauptsächlich konkurrierenden Staaten.	
	Millionen	Franken.	
Baumwollengewebe, gebleicht	0,69	1,04	Großbritannien.
		0,74	Frankreich.
Posamentierwaaren aus Baumwolle	0,86	—	—
Baumwollene Bänder	0,70	0,23	Frankreich.
Wollene Strumpfwaaaren	1,38	—	—
Seidene Bänder	0,31	0,23	Frankreich.
Gewebe aus nicht besonders benanntem Material	0,29	0,76	Großbritannien.
		0,43	Frankreich.
		2,38	Großbritannien.
		2,97	Ber. St. v. Am.
		1,37	Frankreich.
Del und andere Sämereien (mit Ausnahme von Palmenkernen u. Erdnüssen)	1,12	37,97	Britisch-Indien.
		3,39	Argentinien.
		2,08	Rumänien.
		8,04	Rußland.
		2,12	Großbritannien.
		1,00	Ber. St. v. Am.
		1,31	Frankreich.
		2,23	Britisch-Indien.
		—	Niederlande.
		0,97	Schweden und Norwegen.
		3,80	Ber. St. v. Am.
		3,10	Frankreich.
		2,16	Rußland.
		0,78	—
Holzmasse	0,79	—	—
Deffuchen	0,55	—	—
Gewöhnliche Glasflaschen .	0,39	—	—
Gegoffene Glaswaaren ...	0,84	0,64	Frankreich.
Wagen aller Art, mit Ausnahme von Eisenbahn- und Pferdebahn-Wagen	0,37	2,20	Großbritannien.
		0,38	Frankreich.

2) Waaren, bei welchen die Einfuhr aus Deutschland zurückgegangen ist:

Bezeichnung der Waaren.	Werth der Einfuhr aus		Bezeichnung der in dem betreffenden Artikel mit Deutschland hauptsächlich konkurrierenden Staaten.
	Deutschland und Luxemburg.	den mit Deutschland hauptsächlich konkurrierenden Staaten.	
	Millionen	Franken.	
Lebende Lämmer	0,46	0,43	Niederlande.
Waffen	0,37	0,18	Frankreich.
		0,12	Großbritannien.
Steinshle	10,35	3,86	Großbritannien.
		5,06	Frankreich.
Butter, frisch und gesalzen	1,05	5,11	Frankreich.
		8,85	Niederlande.
Weizenmehl	0,96	5,08	Frankreich.
		3,96	Ber. St. v. Am.
Geflügeleier	1,02	5,32	Italien.
		0,28	Großbritannien.
		5,71	Frankreich.
Lumpen und Habern	0,84	1,10	Niederlande.
		1,00	Großbritannien.
		1,75	Ber. St. v. Am.
Drogeriewaaren, nicht besonders benannt	0,61	0,84	Großbritannien.
		1,62	Frankreich.

Bezeichnung der Waaren.	Werth der Einfuhr aus		Bezeichnung der in dem betreffenden Artikel mit Deutschland hauptsächlich konkurrierenden Staaten.
	Deutschland und Luxemburg.	Deutschland hauptsächlich konkurrierenden Staaten.	
	Millionen Franken.	Millionen Franken.	
Dünger mit Ausnahme von Guano	2,58	10,93	Frankreich.
Baumwollengarn, gefärbt oder aufgeschweift	0,81	2,14	Niederlande.
Vegetabilische Oele, nicht zum Genuß, ausgenommen Palmöl	0,99	0,38	Großbritannien.
Wissenschaftliche Instrumente und Apparate	0,37	0,18	Frankreich.
Eisenbahn- u. Pferdebahn-Wagen aus Schmiedeeisen oder Stahl	0,36	1,85	Großbritannien.
Hanf	0,90	1,48	Frankreich.
Seide	0,44	0,27	Frankreich.
Rupfer und Nickel, roh ..	0,79	0,67	Großbritannien.
Rupfer- u. Nickel-Waaren ..	0,22	1,27	Britisch-Indien.
Eisenbraut	0,75	0,96	Italien.
Eisen, gehämmert, gestreckt, gewalzt und nicht besonders benannt	0,90	0,93	Frankreich.
Silber in Barren und altes Silber	0,31	4,79	Rußland.
Silberwaaren	0,81	2,33	Großbritannien.
Uhren und Uhrentheile ..	1,61	2,13	Niederlande.
Chemikalien, nicht besonders benannt	3,09	3,12	Frankreich.
Verschiedene Erzeugnisse für die Industrie	0,45	0,04	Frankreich.
Seife, harte	0,36	0,03	Niederlande.
Zucker, raffinirter	0,28	0,30	Frankreich.
Cigarren	0,27	0,72	Frankreich.
Baumwollengewebe, gefärbt ..	3,28	0,59	Frankreich.
Desgl. bedruckt	1,31	9,06	Großbritannien.
Strumpfwaren aus Baumwolle	0,91	2,60	Frankreich.
Wollene leichte Stoffe, nicht besonders benannt	4,66	2,74	Niederlande.
Seidene Gewebe, nicht besonders benannt	2,19	0,85	Frankreich.
Hopfen	3,76	1,76	Großbritannien.
Wein in Fässern u. Flaschen ..	1,55	2,61	Frankreich.
		0,47	Algerien.
		0,25	Ver. St. v. Am.
		0,77	Frankreich.
		0,40	Niederlande.
		4,19	Großbritannien.
		2,90	Frankreich.
		2,54	Großbritannien.
		0,30	Frankreich.
		—	—
		—	—
		5,41	Großbritannien.
		7,70	Frankreich.
		1,45	Großbritannien.
		7,53	Frankreich.
		—	—
		—	—
		18,14	Frankreich.

Die wichtigsten Artikel der Belgischen Ausfuhr nach Deutschland und Luxemburg sind in der nachstehenden Zusammenstellung dem Werthe nach verzeichnet. Eine Reihe von gleichnamigen Waaren kommt im Belgischen Spezialhandel mit Deutschland sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr vor. Wo dies der Fall, ist in der nachstehenden Liste neben der Ausfuhrzahl die Differenz zwischen Einfuhr und Ausfuhr angegeben.

1) Waaren, bei welchen die Ausfuhr nach Deutschland zugenommen hat:

	Millionen Franken.	Gegen die Einfuhr aus Deutschland mehr (+), weniger (—).
Briquets	0,81	
Steinkohle	6,68	— 3,67
Geflügel, geschlachtetes	0,32	
Gerste	4,31	
Hafer	10,72	
Hälsenfrüchte	0,80	
Kleie	3,76	
Sichorie, frisch und getrocknet	1,87	
Fische, nicht besonders benannt, frisch und konservirt	0,65	
Reis, geschälter	0,98	
Habern und Lumpen	3,00	
Drogen, nicht besonders benannt	4,05	+ 3,44
Guano	3,79	
Baumwollengarn, gefärbt und aufgeschweift	0,34	— 0,47
Rammgarn, nicht gedreht und nicht gefärbt	6,28	
„ gedreht und gefärbt	3,89	
Früchte, frische, nicht besonders benannt	0,22	
Wachs, roh	0,26	
Eisenbein, roh	0,91	
Knochen und Hörner aller Art	0,28	
Rohstoffe, andere thierische	3,34	+ 2,43
Kalk	1,11	
Schwefel	0,41	
Hanf	0,37	— 0,53
Seide	1,15	+ 0,71
Jute	0,53	
Rohwolle	2,77	
Rohseide	4,86	
Rohstoffe für die Textilindustrie, nicht besonders benannte	1,54	
Eisen, gehämmert, gezogen und gewalzt	0,25	— 0,65
Eisenwaaren, nicht besonders benannt, mit Ausnahme von Nägeln	0,34	— 0,26
Gusseisenwaaren	0,39	
Blei, roh	2,49	+ 1,82
Leder, gefärbt, gefirnigt, maroquinirt	0,99	— 0,83
Leder, anderweit zubereitet	3,06	+ 0,27
Handschuhwaaren	1,54	
Lederwaaren, nicht besonders benannt	0,30	
Salpetersaures Natron	7,83	
Chemikalien, nicht besonders benannt	6,80	— 2,79
Erddöl, nicht besonders benannt	7,14	
Cigarren	6,12	
Farbholz, gemahlen oder nicht	1,39	
Farbstoffe, nicht besonders benannt	3,17	+ 0,85
Baumwollengewebe, gefärbte	0,22	
Wollgewebe, Kasimir und ähnliche	1,36	
Leinengewebe, weiß und bedruckt	0,94	
Palmnüsse	0,21	
Erbsen	0,74	

	Millionen Franken.
Dessamen	21,12
Hopfen	1,08
Lebende Pflanzen und Blumen	0,70
Spiegel	0,72

2) Waaren, bei welchen die Ausfuhr nach Deutschland zurückgegangen ist:

	Millionen Franken.	Gegen die Einfuhr aus Deutschland mehr (+), weniger (-).
Pferde und Füllen	15,62	+ 12,80
Waffen	2,96	
Holzwaaren	0,50	+ 0,28
Kotz	6,32	+ 1,50
Fleisch aller Art	5,17	
Weizen	32,76	
Roggen	2,21	
Weizenmehl	1,15	
Mehl, anderes	0,58	
Kartoffeln	1,68	
Dünger, anderer	8,17	+ 5,59
Wollgarn, nicht gedreht und gefärbt	2,89	
„ gedreht und gefärbt	3,35	
Äpfel, frisch	0,41	
Bekleidungsgegenstände	0,48	- 2,64
Palmöl	0,28	
Öle, andere vegetabilische, nicht zum Genuß	2,64	+ 1,65
Desgl. zum Genuß	0,46	
Eisenbahn- und Pferdebahn-Wagen	2,04	
Maschinen aus Gußeisen	1,42	- 2,22
Desgl. aus Schmiedeeisen und Stahl	0,74	- 0,04
Desgl. aus Kupfer oder anderem Material	0,70	- 0,49
Zeit, thierisches	7,29	
Eisenerz	1,06	- 9,31
Rohstoffe, mineralische, nicht besonders benannt	5,88	
Flachs	0,86	
Kurz- und Quincaillet-Waaren	0,97	- 5,91
Stahlwaaren	0,72	- 0,39
Kupfer und Nickel, roh	2,39	+ 1,60
Zink, roh	3,56	
Kunstgegenstände und Gegenstände für Sammlungen	0,40	- 3,33
Häute, rohe	18,45	+ 15,01
Dachziegel	0,41	
Erntefrüchte und Futter	2,00	
Petroleum	3,07	
Lohe	0,79	
Sämereien, andere	4,94	
Deiluchen	1,04	+ 0,49
Pflanzenstoffe, nicht besonders benannt	1,48	
Fensterglas	0,64	

Die Ausfuhr Belgiens nach Deutschland und Luxemburg belief sich, wie oben angeführt, auf 839 Mill. Franken, die Einfuhr beider nach Belgien auf 212 Mill. Franken. Die Handelsbilanz stellte sich also mit 127 Mill. Franken zu Ungunsten Deutschlands. Hierbei ist

aber in Betracht zu ziehen, daß dem Belgischen Spezialhandel der Ausfuhr nach einzelnen Ländern und insbesondere nach Deutschland sehr beträchtliche Werthe zugeschrieben werden, die, streng genommen, dem Durchgangshandel angehören, und daß die große Masse der Belgischen Ausfuhr nach Deutschland auf Rohstoffe entfällt, während umgekehrt Deutschlands Einfuhr nach Belgien in der Hauptsache Fabrikate und Halbfabrikate bilden.

Der Durchgangsverkehr Belgiens, und zwar sowohl der unmittelbare wie derjenige durch Vermittelung der zollfreien Lager, hat im letzten Jahrzehnt nur geringen Schwankungen auf- und abwärts unterlegen. Im Jahre 1893 belief sich der unmittelbare Durchgang auf 1200 Mill. Franken, der Durchgang unter Vermittelung der zollfreien Lager auf 85 Mill. Franken. Am höchsten Betheiligte sind am Durchgangsverkehr durch Belgien:

der Deutsche Zollverein	mit 27,6 pCt.
Frankreich	„ 20,1 „
Großbritannien	„ 14,4 „
die Niederlande	„ 9,8 „
die Schweiz	„ 8,8 „

des Gesamtwerthes; der Rest von 19,3 pCt. vertheilt sich auf die übrigen Staaten.

Der unmittelbare Durchgangsverkehr ist nach Waarengattungen geordnet, natürlich unendlich mannichfaltig. In größeren Posten kommen darin nur vor:

Maschinen	mit 3 pCt. des Gesamtwerthes.
Rohwolle	„ 14,5 „ „ „
Kurzwaaren	„ 3,1 „ „ „
Seidengewebe	„ 12,1 „ „ „

Im Durchgangsverkehr durch Vermittelung zollfreier Lager fallen durch höhere Zahlen die nachbenannten Waaren auf:

Bauholz	mit 31,5 pCt. des Gesamtwerthes.
Kaffee	„ 32 „ „ „
Rohtabak	„ 8 „ „ „
Weine	„ 5,2 „ „ „
Früchte	„ 3,3 „ „ „

Der gesammte Schiffsverkehr in den vier Belgischen Häfen Antwerpen, Ostende, Nieuport und Zeebrügge belief sich im Jahre 1893 im Eingang auf 7022 Schiffe (darunter 902 Segelschiffe) von rund 6 Mill. Reg.-Tonnen. Die Anzahl der Schiffe ist während der letzten fünf Jahre ungefähr dieselbe geblieben. Der Raumgehalt zeigt seit dem Jahre 1889 eine Zunahme von fast 1 Million. Zahl und Raumgehalt der ausgelaufenen Schiffe ist um Weniges geringer als der der eingelaufenen.

Aus Deutschen sind nach Belgischen Häfen im Jahre 1893 gekommen 503 Dampfschiffe und 24 Segelschiffe von zusammen 673 145 Reg.-Tonnen. Aus Belgischen sind nach Deutschen Häfen im gleichen Jahre ausgelaufen 42 Segelschiffe und 377 Dampfschiffe von zusammen 422 015 Reg.-Tonnen. Unter Deutscher Flagge sind im Jahre 1893 in Belgische Häfen eingelaufen 56 Segelschiffe und 735 Dampfschiffe von zusammen 947 103 Reg.-Tonnen, ausgelaufen 54 Segelschiffe und 732 Dampfschiffe von zusammen 930 085 Reg.-Tonnen.

Der Anteil der Deutschen Flagge an dem Verkehr in Belgischen Häfen berechnet sich nach dem Raumgehalt auf etwa 16 pCt. gegen etwa 50 pCt., welche der Britischen, und ungefähr 20 pCt., welche der Belgischen Flagge zufließen. Mit Bezug auf den Verkehr in Belgischen Häfen nimmt die Deutsche Flagge unter den seefahrenden Nationen die dritte Stelle ein. Ihr folgen die Schwedisch-Norwegische mit

4,7 pEt., die Dänische mit 2,5 pEt. und die Französische und Niederländische Flagge mit je 2 pEt.; die übrigen Flaggen sind nur geringfügig vertreten. Seit dem Jahre 1889 ist der Antheil der Deutschen Flagge von 13 pEt. auf 16 pEt. gestiegen, während derjenige der Britischen Flagge von 53,8 pEt. auf 50 pEt. gesunken ist. Ebenso ist auch der Verkehr Französischer Schiffe in Belgischen Häfen von 3 pEt. im Jahre 1889 auf 2 pEt. im Jahre 1893 gesunken.

Die Belgische Handelsmarine zählte am Schlusse des Jahres 1893 6 Segelschiffe und 50 Dampfschiffe von zusammen 75 538 Reg.-Tonnen. Im Jahre 1886 war ihr Bestand 12 Segelschiffe und 55 Dampfschiffe von zusammen 86 837 Reg.-Tonnen. Es ist also ein Rückgang eingetreten.

Der Seefischerei dienten in Belgien zu Ende des Jahres 1893 364 Fahrzeuge von zusammen 10 636 Reg.-Tonnen und mit 1781 Köpfen Bemannung, welche sich auf die Häfen Antwerpen, Ostende, Nieuport, Blankenberghe, Herst und La Panne vertheilten. Der Kabeljaufang hat seit dem Jahre 1863 mit geringen Schwankungen aufwärts stets fallende Erträge geliefert; 1863 wurde der Werth des Fangs auf nahezu 3 Mill. Franken beziffert, Ende 1893 betrug er nur noch 168 000 Franken. Die Hochseefischerei auf Heringe ist seit 1864 in Belgien überhaupt nicht mehr vertreten. Die Küstfischerei auf Heringe hat im Laufe der letzten 20 Jahre sehr wechselnde Erträge geliefert. Der höchste Werth des Fangs ist seit 1863 im Jahre 1877 mit 163 000 Franken erzielt worden, während im abgelassenen Jahre das Erträgnis des Fangs nur auf 39 000 Franken sich belief.

Die sonstige Seefischerei lieferte seit dem Jahre 1863 im Ganzen steigende Erträge. Im Jahre 1893 war der Werth des Fangs 3 848 000 Franken.

Syra.

Handelsbericht für das 1. Halbjahr 1894.¹⁾

Allgemeines.

Ungeachtet der mißlichen Kursverhältnisse, welche auf Einfuhr- und Ausfuhr-Handel stark einwirken mußten, scheint sich der Verkehr nach der Statistik des Zollamts doch um 20 pEt. günstiger als im Vorjahre gestaltet zu haben. Die Erwartung, daß der Kurs zwar ein hoher, jedoch stabiler bleiben werde, sowie die seit geraumer Zeit leerstehenden Waarenlager trugen wesentlich zur Belebung des Einfuhrhandels im Allgemeinen bei. Die von Neuem ins Leben gerufene Griechische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die mit Beginn ihrer Thätigkeit die seit Langem unterbrochene regelmäßige Verbindung mit den Nachbarinseln aufnahm, vermehrte allmählich die Anzahl der Käufer von dorthier und den Sparthien, welche wegen Verkehrsmangels im Vorjahre fehlten, und zeigte sich somit das Streben, den Einfuhrhandel nach Kräften zu fördern. Was die Handelsbeziehungen mit den fremdländischen Kaufleuten anlangt, so müssen solche auch jetzt noch als nur lose bezeichnet werden. Der Handel hatte während der letzten vier Jahre schweren Schaden gelitten; die Kredite sind geschwächt, und, um der Gefahr einer Krisis auszuweichen, beschränkt sich der hiesige Geschäftsmann derzeit nur auf den Einkauf der gangbarsten Artikel. Diese vermochte der fremdländische Händler nur mit größter Schwierigkeit zu den niedrigsten Preisen und gegen Gewährung einer langen Zahlungsfrist von 3 bis 6 Monaten auf den Markt zu bringen. Es kann somit nur im Interesse des fremdländischen Kaufmanns gelegen erscheinen, eine Geschäftsverbindung erst nach

vorgängiger sicherer Auskunft über die geschäftlichen Verhältnisse des betreffenden Hauses einzugehen.

Einfuhr.

Die Gesamteinfuhr während des 1. Halbjahres betrug 16 417 414 Oka im Werthe von 6 472 880 Drachmen. Es ergibt sich somit eine Zunahme von 532 845 Oka im Werthe von 1 160 400 Drachmen gegen denselben Zeitraum des Vorjahres, in welchem nur 15 884 569 Oka im Werthe von 5 312 440 Drachmen zur Einfuhr gelangt sind.

Es betrug die Einfuhr von:

	Menge: Oka.	Werth: Drachmen.
Großbritannien	7 966 867	2 504 463
Rußland	4 193 468	1 267 021
Frankreich	471 970	878 433
Oesterreich-Ungarn	870 526	789 121
Deutschland	546 944	519 567
der Türkei	1 467 247	427 064
Italien	900 180	86 941
Ägypten	212	270

Großbritannien, welches mit Steinkohle, rohem Eisen und Stahl, Baumwollen- und Wollen-Stoffen, Erd- und Oel-Farben, Segeltuch und Spulenzwirn den Markt behauptet, brachte 7 966 867 Oka im Werthe von 2 504 463 Drachmen zur Einfuhr, mithin 1 238 104 Oka weniger, jedoch an Werth 452 004 Drachmen mehr als im 1. Halbjahr des Vorjahres, in welchem aus Großbritannien 9 204 971 Oka im Werthe von 2 052 459 Drachmen eingeführt worden sind. Wird dabei in Betracht gezogen, daß rohe gefalgene Häute zu einem Werthe von 253 368 Drachmen durch Britische Schiffe aus Antwerpen eingingen, so ist der wirkliche Einfuhrwerth Großbritanniens in diesem Halbjahre nur mit 2 251 093 Drachmen anzunehmen.

Rußland brachte 4 193 468 Oka Waaren im Werthe von 1 267 021 Drachmen auf den Markt und verzeichnet gegen die ersten 6 Monate des Vorjahres eine Zunahme von 872 377 Oka im Werthe von 268 790 Drachmen. Als Haupt-Einfuhrartikel sind anzuführen: Getreide, schwarzer und rother Kaviar, Butter und marinirte Fische. Die Getreideeinfuhr Rußlands erreichte in diesem Halbjahr allein eine Höhe von 4 159 629 Oka im Werthe von 1 221 800 Drachmen.

Frankreich hatte als Haupt-Einfuhrartikel trockene und gefalgene Häute, Seiden-, Sammet- und Wollen-Waaren, Flaschenweine, Arzneien und sonstige chemische Produkte zu verzeichnen. Eingeführt wurden: 471 970 Oka im Werthe von 878 433 Drachmen gegen nur 263 712 Oka im Werthe von 521 483 Drachmen im 1. Halbjahre des Vorjahres. Frankreichs Waareneinfuhr verspricht jedoch gegen das Vorjahr durch die Einfuhr gefalgener Häute eine bedeutend bessere zu werden.

Oesterreich-Ungarn beherrschte wie alljährlich den Markt in Kaffee und Zucker, Bau- und Tischler-Holz, fertigen Kleidern und in Bier. Im Ganzen waren 870 526 Oka im Werthe von 789 121 Drachmen zur Einfuhr gekommen, wovon jedoch nur die Hälfte des angeführten Werthes als Oesterreichische Einfuhr anzunehmen ist, indem Deutsche, Belgische und Niederländische Waaren mittels Oesterreichischer Klopfschiffe eingingen und als aus Oesterreich-Ungarn kommende Produkte verzeichnet wurden.

Deutschland brachte angeblich nur 546 944 Oka Waaren im Werthe von 519 567 Drachmen zur Einfuhr, demnach die Hälfte des während des 1. Halbjahres im Vorjahre verzeichneten Waarenwerthes. In Wirklichkeit ist Deutschlands Einfuhr nach Syra doppelt so hoch anzunehmen, da in Betracht gezogen werden muß, daß viele Deutsche

¹⁾ Wegen desselben Zeitraums des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 H. 665 und wegen des Vorjahres ebenda 1894 Juliheft II. S. 250.

Industrieartikel, wie Maschinen, lackirtes Leder, Leinen- und Wollenstoffe, Kurz- und Posamentier-Waaren, Seidenbänder, Stickerien, Uhren, Thon-, Glas-, Porzellan- und Galanterie-Waaren, Sonnenschirme, Fächer, Schuhstoffe, Vergolderwaaren, Chinin, Drogen und Spielwaaren, einerseits durch Oesterreichische Klagschiffe Eingang finden und als Oesterreichische Produkte in der Statistik stehen, und andererseits aus Hamburg durch Britische Schiffe eingeführte Deutsche Fabrikate als Britische Erzeugnisse verzeichnet sind.

Aus Deutschland wurden nach der statistischen Aufnahme hauptsächlich eingeführt:

	Menge: Ola.	Werth: Drachmen.
Häute, rohe, trockene.....	103 224	195 660
" gefalzene.....	79 120	112 433
Eisenwaaren, gewöhnliche.....	129 300	6 806
" gehämmerte.....	14 345	26 035
" emaillirte.....	625	1 875
Stahl in Stücken.....	19 980	28 322
Spiegelglas.....	41 530	24 918
Nägel und Schrauben.....	12 150	6 075
Vorhängegeschlöffer.....	2 800	8 460
Grün- und Metall-Farben.....	5 540	26 410
Rochbutter.....	28 300	56 600
Eisen, rohes.....	101 500	24 140

Im 1. Halbjahre des Vorjahres sind 485 187 Ola im Werthe von 1 043 248 Drachmen eingeführt worden.

Unter den Deutschen Einfuhrartikeln nehmen Eisen- und Metall-Waaren im Allgemeinen den ersten Rang ein. In neuerer Zeit ist man zur Erkenntniß gelangt, daß aus Deutschland viele Artikel bezogen werden können, für welche man sich nur auf Frankreich oder Großbritannien angewiesen glaubte. Von vielen Seiten wird anerkannt, daß, was Solidität und Arbeit anlangt, Deutsche Produzenten bedeutende Fortschritte gemacht haben. Besonders gilt dies für Maschinen und Eisenwaaren, welche anderen fremdländischen in mancher Beziehung den Rang abgelaufen haben.

Was trockene und gefalzene Häute anlangt, so war die Einfuhr derselben im Allgemeinen in diesem Halbjahre um die Hälfte geringer. Eine merkwürdige Zunahme erfuhren dagegen insbesondere gehämmerte, gewöhnliche und emaillirte Eisenwaaren, Vorhängegeschlöffer, Nägel und Schrauben.

Die Türkei, welche im ersten Halbjahre des Vorjahres 1 897 735 Ola Waaren im Werthe von 290 269 Drachmen einfuhrte, brachte in diesem Halbjahre nur 1 467 247 Ola im Werthe von 427 064 Drachmen auf den Markt, somit eine Abnahme von 430 488 Ola mit einer Zunahme von 136 795 Drachmen.

Die Haupt-Einfuhrartikel bildeten Käse, Butter, Mehl, Hülsenfrüchte, Ziegenhaare, Faßdauben, Schiffsbauholz, Holzschle, Tabak, marinirte Fische, Fichtenlohe und Eichelfrüchte zu Gerbzwecken.

Italiens Einfuhrartikel waren wie alljährlich Stroh Hüte, Reis und Kastanien, marinirte Fische und gewöhnliche Töpferwaaren. Im Ganzen kamen 900 180 Ola im Werthe von 86 941 Drachmen zur Einfuhr, somit fast der gleiche Werth wie in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

Aegypten brachte nur 37 Ola Tabak im Werthe von 148 Drachmen und 175 Ola Früchte im Werthe von 122 Drachmen zur Einfuhr.

Ausfuhr.

Wie sehr die Griechische Dampfschiffahrts-Gesellschaft durch Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit den Ausfuhrhandel Syras begünstigte, ergiebt sich aus dem Zahlenunterchiede, welcher sich in

diesem Halbjahre gegenüber dem vorjährigen in der Zollamtsstatistik bemerkbar macht. Im 1. Halbjahre des Vorjahres betrug die Gesamtausfuhr Syras 2 377 386 Ola im Werthe von 1 791 418 Drachmen, während dieselbe in diesem Halbjahre die Höhe von 9 454 866 Ola im Werthe von 3 624 191 Drachmen erreichte. Es ergiebt sich somit eine Zunahme von 7 077 480 Ola im Werthe von 1 832 773 Drachmen.

Es gingen nach:

	Menge: Ola.	Werth: Drachmen.
der Türkei.....	5 742 478	2 880 619
den Niederlanden.....	1 682 250	272 175
Frankreich.....	1 461 788	251 712
Oesterreich-Ungarn.....	392 990	119 672
Rußland.....	105 520	46 025
Deutschland.....	11 795	20 246
Großbritannien.....	44 195	14 395
Italien.....	8 980	13 455
Algerien.....	3 360	5 040
Amerika.....	460	690
Bulgarien.....	300	90
Aegypten.....	750	72

Die Türkei als Hauptkonsument bezog aus dem hiesigen Transit von allen zur Einfuhr gelangten wie auch hier selbst erzeugten Artikeln nahezu das Doppelte an Werth gegen das 1. Halbjahr 1898, und zwar rohes und verarbeitetes Metall, Wollenstoffe, Schießpulver, Patronenhülsen, Schuhe, Tabak, Randiten und Zugumi.

Die Niederlande erscheinen ausnahmsweise als Konsument von 1 680 800 Ola manganhaltigen Eisens im Werthe von 268 000 Drachmen und 2250 Ola Tabak in Blättern im Werthe von 3875 Drachmen.

Dieselben Produkte wurden auch nach Frankreich ausgeführt, und zwar zu einem Werthe von 251 712 Drachmen. Frankreich nahm somit den doppelten Werth an Waaren gegen das 1. Halbjahre des Vorjahres auf.

Nach Oesterreich-Ungarn gingen rohe Felle und Eichelfrüchte. Von letzteren konsumirte Oesterreich-Ungarn allein für 95 000 Drachmen.

Rußland empfing Del und Walbprodukte, Randiten und Tabak in Blättern, und überstieg der Werth den des 1. Halbjahres im Vorjahre nur um 6000 Drachmen.

Deutschland nahm 11 795 Ola Waaren im Werthe von 20 246 Drachmen, und zwar:

	Menge: Ola.	Werth: Drachmen.
Felle, rohe.....	11 555	20 174
Flaschenwein.....	240	72
zusammen...	11 795	20 246

Der Werth der nach Deutschland ausgeführten Waaren gestaltete sich nur scheinbar geringer als im 1. Halbjahre des Vorjahres, indem 50 000 Ola Schmirgelsteine im Werthe von 18 000 Drachmen sowie eine große Menge Tabak in Blättern mittels Britischer Dampfschiffe nach Hamburg abgingen, die in der Statistik aber nicht unter Deutschland ausgewiesen erscheinen.

Nach Großbritannien wurden 44 195 Ola Waaren im Werthe von 14 395 Drachmen verschifft, nämlich für 10 010 Drachmen Eichelfrüchte, für 3575 Drachmen Zugumi und für 810 Drachmen Wein. Der Werth der im 1. Halbjahre des Vorjahres nach Großbritannien verschifften Waaren betrug 18 876 Drachmen.

Italien, Algerien und Amerika bezogen nur Tabak in Blättern, Aegypten und Bulgarien nur Wein in Flaschen.

Riga.

Seehandel und Schifffahrt im Jahre 1893.¹⁾

(Nach den im Auftrage der handelsstatistischen Sektion des Rigaer Börsen-Komitees herausgegebenen Beiträgen zur Statistik des Riga'schen Handels.)

Vergleichende Zusammenstellung des Werthes der Einfuhr und Ausfuhr zur See.

E i n f u h r.

Es kamen aus:	Verzehrungs- gegenstände u. bergl.	Rohstoffe, Halb- fabrikate, Bau- und Brenn-Materialien.	Manufaktur- und Industrie- Waaren.	Thiere.	Zusammen.
	W e r t h i n R u b e l n.				
Deutschland	1 290 934	2 210 325	1 139 875	17 148	4 658 282
Schweden	154 275	203 531	215 335	—	578 141
Norwegen	1 204 145	138 643	—	—	1 342 788
Dänemark	119 407	507 217	8 048	3 100	637 772
den Niederlanden	—	184 436	748	—	185 234
Belgien	607 629	2 840 966	112 018	17 339	3 577 952
Frankreich	258 174	283 537	50 748	200	592 659
Portugal	36 302	740 632	—	—	776 934
Spanien	—	304 892	28	—	304 920
Italien	—	47 430	—	—	47 430
Großbritannien	941 873	8 592 998	2 586 951	325	12 122 147
Afrika	225	421 770	207	—	422 202
Asien	—	85 355	—	—	85 355
Amerika	3 500	1 054 327	—	—	1 057 827
zusammen...	4 616 464	17 616 109	4 118 958	38 112	26 384 648

A u s f u h r.

Es gingen nach:	Verzehrungs- gegenstände u. bergl.	Rohstoffe, Halb- fabrikate und verschiedene Artikel.	Holzwaaren.	Thiere.	Zusammen.
	W e r t h i n R u b e l n.				
Deutschland.....	1 254 776	2 841 064	688 650	3 600	4 788 090
Schweden.....	567 684	379 784	77 595	—	1 025 013
Norwegen.....	3	128 445	51 186	—	179 634
Dänemark.....	566 308	249 456	125 626	—	941 390
den Niederlanden.....	159 387	194 738	1 981 687	—	2 335 812
Belgien.....	3 057 846	5 200 309	796 955	3 000	9 058 110
Frankreich.....	2 084 756	4 297 292	1 226 933	—	7 608 981
Portugal.....	6 008	252	136 960	10 200	153 420
Spanien.....	—	—	20 776	—	20 776
Italien.....	7 929	84 160	4 862	5 000	51 951
Großbritannien.....	6 188 789	8 673 901	5 924 190	40 800	20 827 680
zusammen...	13 893 486	21 999 351	11 035 420	62 600	46 990 857

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1894 Januarheft II. S. 1.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr zur See waren:

Artikel.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Uebershaupt.		Darunter aus Deutsch- land. Berth in Rubeln.
		Menge.	Berth in Rubeln.	
A Verzehrungs- gegenstände u. dergl. a. Gewaaren.				
Apfelsinen.....	Risten	2 008	16 064	16 024
Blättertabak.....	Pub	2 266	113 300	75 850
Kaffee.....	"	2 883	46 128	14 880
Kaffee.....	"	24 674	641 537	91 897
Cigarren.....	Stück	253 600	30 432	12 504
Sitronen.....	Risten	1 455	14 550	12 740
Korinthen.....	Pub	5 154	17 523	6 412
Früchte, getrocknete.....	"	4 119	20 595	1 965
Gewürze.....	"	9 205	128 870	28 294
Seringe.....	1/1 Tonnen	125 356	1 629 631	75 267
Opfen.....	Pub	288	17 280	17 280
Hummer.....	"	393	19 675	2 425
Käse.....	"	1 208	24 170	22 110
Mandeln.....	"	3 534	53 717	456
Pflaumen.....	"	1 141	11 866	327
Reis.....	"	14 147	45 272	28 405
Steinsalz.....	"	30 525	19 841	19 841
Sardinen.....	"	2 741	76 762	1 148
Schmalz.....	"	44 457	257 850	24 612
Thee.....	"	429	25 740	1 710
Zucker, gemahlener.....	"	123 713	698 978	698 978
Zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel.....	—	—	3 994 833	1 177 527
b. Getränke.				
Champagner.....	Flaschen	31 912	167 588	3 559
Cognac.....	Orbst	6	2 100	—
Desgl.....	Pub	2 406	60 150	925
Desgl.....	Flaschen	1 940	8 880	554
Mineralwasser.....	"	65 696	9 854	8 909
Desgl.....	Kruken	4 760	1 190	1 190
Wein.....	Pipen	194	68 075	12 250
Desgl.....	Orbst	823	165 750	3 450
Desgl.....	Ohm	10	1 995	475
Desgl.....	Butts	9	3 150	—
Desgl.....	Pub	6 450	96 750	74 205
Desgl.....	Flaschen	4 785	11 837	8 517
Zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel.....	—	—	621 631	113 407
B. Rohstoffe, Halb- fabrikate, Bau- und Brenn-Materialien.				
Anilinfarben.....	Pub	448	44 850	27 100
Apothekerwaaren.....	"	5 202	52 025	16 990
Baumwolle, rohe.....	"	230 121	2 301 215	330
Blei in Rulden.....	"	51 062	102 125	8 488
Bleiweiß.....	"	8 783	28 107	7 389
Chemische Stoffe und Produkte.....	Pub	39 329	643 169	154 627
Kopra.....	"	181 094	543 282	114 081
Düngemittel, künstliche.....	"	1 352 031	743 612	46 835
Eisen, unverarbeitetes.....	"	360 877	721 754	135 467
Farben.....	"	20 370	183 334	47 965
Farbholz, in Scheiten.....	"	743 916	892 700	3 845
Garn:				
Baumwollen.....	"	5 062	101 250	8 830
Wollen.....	"	3 842	230 520	60 960
Gerbstoffe.....	"	12 889	45 113	26 637
Glätte.....	"	12 383	34 674	2 835
Glauberzsalz.....	"	36 277	25 394	12 420
Gummiarten, rohe.....	"	42 391	847 530	200 100
Gußstücken, unverarbeitetes.....	"	508 537	503 537	14 434
Häute:				
große, bearbeitete.....	"	2 750	66 000	1 092
kleine, desgl.....	"	187	8 437	1 417
ladirte.....	"	17	1 137	682
rohe und gefalzene.....	"	32 050	320 500	203 995
Harz.....	"	204 955	276 689	877
Indigo.....	"	273	21 880	7 280
Jute, rohe.....	"	8 276	24 828	1 227
Karben.....	"	2 016	30 240	2 340
Kohle:				
Steins.....	"	10 924 845	1 310 981	—
Roh.....	"	567 852	113 570	47 477
Korholz, unverarbeitetes.....	"	227 549	1 194 632	2 467
Kreide, rohe.....	"	2 985 504	447 825	—
Kupfer, unverarbeitetes.....	"	3 049	45 742	4 725
Mauersteine.....	Stück	1 894 546	26 523	1 660
Reisig, unverarbeitetes.....	Pub	3 007	42 098	13 818
Metallern.....	"	350 900	877 251	10 610
Del in Fässern.....	"	17 147	178 329	25 324
Papiermasse, rohe.....	"	10 909	32 727	12 045
Paraffin, unverarbeitetes.....	"	10 648	80 928	9 409
Sämereien, Garten.....	"	8 503	68 024	17 684
Säuren, Gemische.....	"	9 810	47 090	22 418
Salpeter.....	"	22 146	101 871	9 598
Schmelz.....	"	1 775	37 285	430
Schienen.....	"	189 248	378 496	506
Schwefel.....	"	121 382	109 244	321
Soda.....	"	184 288	368 576	1 884
Stahl, unverarbeiteter.....	"	362 485	2 084 289	429 620
Steine:				
Mühl.....	Stück	10 214	20 429	20 167
Pub.....	Pub	1 700	119 000	107 520
Pflaster.....	Stück	50 213	18 077	—
Stück.....	Stück	41 234	4 948	—
Schleif.....	Pub	1 606	2 088	1 802
Stück.....	Stück	23 322	17 491	8 531
verschiedene.....	Pub	74 997	37 499	13 084
Theer.....	Tonnen	5 092	40 736	816
Thonerde.....	Pub	945 861	378 344	156 855
Wolle, rohe.....	"	4 193	83 860	11 090
Zinkweiß.....	"	8 009	36 841	15 313
Zinn, unverarbeitetes.....	"	7 919	150 461	14 459
Zusammen B. einschließ- lich der minder wich- tigen Artikel.....	—	—	17 616 110	2 210 325

A r t i k e l.	Maß, Gewicht oder Zahl.	U e b e r h a u p t.		Darunter aus Deutsch- land. Werth in Rubeln.
		Menge.	Werth in Rubeln.	
O. Manufaktur- und Industrie-Waaren.				
Baumwollenfabrikate ...	Pub	491	49 100	19 450
Beere Fässer	Stück	50 939	114 612	7 983
Buchdruckerstift (Zettern)	Pub	626	18 780	18 780
Bücher, gedruckte	"	10 784	215 680	214 930
Draht:				
unverarbeiteter	"	7 164	25 074	16 205
verarbeiteter	"	1 078	21 560	15 010
Drainröhren	Stück	42 136	52 670	117
Eisenblechfabrikate	Pub	1 551	24 824	17 032
Fayencefabrikate	"	2 538	15 224	5 784
Glasfabrikate	"	1 926	15 408	8 144
Gummifabrikate	"	672	40 320	24 690
Gusseisen, verarbeitetes ..	"	10 433	31 300	19 180
Handwerksgeräthe	"	13 524	189 343	83 013
Instrumente:				
mathematische, physik-				
kalische u.	"	358	12 530	8 855
musikalische	{	83	2 922	2 922
"	Stück	19	2 280	2 040
Jutegewebe	Pub	2 318	20 862	711
Kurzwaren	"	534	24 030	17 077
Leinenfabrikate	"	465	28 890	3 348
Maschinen:				
landwirtschaftliche ...	"	152 102	760 510	16 717
industrielle	"	223 885	1 119 425	90 322
Maschinentheile:				
industrielle	"	10 229	30 688	13 881
Messerwaren	"	216	12 990	8 250
Messing- und Kupfer-				
fabrikate	"	3 064	91 920	34 485
Nadeln	"	49	13 365	5 805
Papier	"	1 168	11 680	7 045
Parfümerien	"	196	23 580	12 960
Schlosserarbeit	"	2 231	26 778	18 324
Schmiedearbeit	"	40 981	286 870	41 660
Senfen	"	4 578	45 780	45 630
Silber- u. Goldfabrikate	"	1	12 000	12 000
Tischlerarbeit	"	1 979	17 811	7 245
Töpferwaren	"	25 355	126 777	106 482
Uhren:				
goldene und silberne ..	Stück	1 066	21 320	21 320
Eis- und Wand- ...	"	3 027	60 540	47 060
Velocipedes	"	278	41 700	9 900
Wagen zum Wägen ...	Pub	509	12 737	850
Waffen	"	85	17 000	15 600
Wollenfabrikate	"	2 782	347 812	67 312
Zusammen C. einschließ- lich der minder wich- tigen Artikel	—	—	4 113 958	1 139 875
D. Epierre.				
Rinder	Stück	345	34 500	16 200

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr zur See waren:

Artikel.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Uebershaupt.		Darunter nach Deutsch- land. Werth in Rubeln.
		Menge.	Werth in Rubeln.	
A. Verzehrungs- gegenstände u. dergl.				
Anis	Pub	12 800	33 280	27 206
Bohnen	"	59 109	46 696	2 826
Branntwein, versüßter .	Flaschen	109 324	65 594	41 873
Butter	Pub	16 409	164 090	23 930
Eier	"	523 902	2 881 461	522 362
Erbfen	"	107 743	76 498	18 414
Gerste	"	1 181 368	945 094	52 646
Haffer	"	7 340 646	6 289 549	21 068
Hou	"	153 592	76 796	1 548
Hopfen	"	359	12 565	11 270
Kieie	"	69 062	41 437	24 343
Kreble	Körbe	11 384	28 460	28 460
Delkuchen	Pub	1 856 642	1 949 474	153 744
Hoggen	"	328 187	275 635	15 261
Spiritus	Webro	21 066	242 259	242 259
Tabak	Pub	103 003	515 015	6 685
Weizen	"	227 126	215 770	6
Wild und Geflügel	"	4 974	34 818	24 801
Zwiebeln	"	30 033	27 030	23 804
Zusammen A. einschließ- lich der minder wich- tigen Artikel	—	—	13 893 486	1 254 776
B. Rohstoffe, Halb- fabrikate u. verschiedene Artikel.				
Bakuine	Pub	313 103	313 103	132 979
Debberfaat	"	57 463	57 463	—
Eigels	"	11 510	92 080	33 888
Einweiß	"	1 207	10 682	7 000
Eisenschlade	"	70 400	31 680	31 680
Federn:				
Bettfedern	"	1 641	29 538	28 638
Daunen	"	325	16 250	16 250
Flachs	"	3 738 256	13 457 721	23 285
Flachsheide	"	18 953	28 437	526
Gummawaaren	"	18 207	546 210	409 320
Hafenselle	"	692	20 068	9 164
Halb- und Lamm-Helle ..	"	91 460	1 829 200	1 155 180
Herdchäute	"	1 853	87 060	34 440
Hinderhäute	"	1 213	24 260	15 040
Hanf	"	450 865	1 803 460	84 724
Hanf-Tors	"	22 189	33 283	3
Hanfgarn	"	38 452	124 969	—
Hanfsaat	"	168 686	253 029	—
Holzdraht	"	74 766	87 883	—
Kleesaat	"	2 006	16 048	4 920
Knochenkohle	"	13 601	17 001	12 620
Korkenabfall	"	101 611	20 322	—
Leder	"	416	11 648	3 192
Leinsaat:				
Säe	{ Säde Tonnen Pub	133 857	1 204 713	153 027
"		5 317	50 511	22 448
Schlag		1 150 941	1 668 864	561 687

Artikel	Maß, Gewicht oder Zahl.	Uebershaupt.		Darunter nach Deutsch- land. Werth in Rubeln.
		Menge.	Werth in Rubeln.	
Lumpen.....	Pub	8 364	25 092	25 092
Ratten	Stück	14 468	26 042	1 598
Biden		20 000	3 000	—
Bolle.....	Pub	29 392	19 105	1 896
	"	4 024	60 360	375
Zusammen B. einschließ- lich der minder wich- tigen Artikel.....	—	—	21 999 351	2 841 064
C. Holzwaaren.				
Balken:				
lichtene	Stück	74 807	408 958	1 496
grünene	"	187 508	950 665	7 336
diverse	"	113 908	239 207	51 983
Brennholz	Faden	5 848	46 784	—
Bretter:				
1" bis 2 1/2" dick.....	Stück	6 951 570	2 085 471	468 140
3" dick.....	"	4 585 638	3 668 510	9 957
über 3" dick.....	"	29 885	35 862	1 083
Sementtonnenfläbe.....	"	279 676	5 593	765
Röhre, diverse	"	68 888	115 047	43 442
Latten	"	418 594	62 789	—
Bauerlatten:				
lichtene	"	65 819	381 750	52 107
grünene	"	21 894	109 470	18 080
Dyhoftfläbe	"	108 883	51 691	2 394
Büchsenfläbe:				
unter 75"	"	59 108	65 019	1 551
über 75"	"	64 805	113 409	16 628
Stützpost	"	2 712 962	271 296	—
Schwellen:				
lantige.....	"	1 588 859	1 900 681	11 587
runde.....	"	36 725	20 199	—
Sparrren und Räder...	"	290 018	116 007	180
Spittzholz	Faden	11 070	365 310	—
Zusammen C. einschließ- lich der minder wich- tigen Artikel.....	—	—	11 035 420	688 659
D. Thiere.				
Pferde	Stück	313	62 600	3 600

Schiffsbewegung.

Eingang.

Nationalität.	Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.	
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Russische	426	63 844	52	11 166	478	75 010
Schwedische ..	82	10 293	39	5 219	121	15 512
Norwegische ..	84	14 127	19	3 959	103	18 086
Dänische	92	19 029	99	47 428	191	66 457
Deutsche	168	34 675	100	32 975	263	67 650
Niederländische	80	5 691	12	3 884	42	9 575

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Nationalität.	Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.	
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Belgische.....	4	1 780	2	890	6	2 670
Französische ..	4	511	—	—	4	511
Britische	148	60 692	264	115 941	412	176 633
Italienische...	1	204	—	—	1	204
Oesterreichische	—	—	—	—	—	—
Ungarische ..	—	—	1	456	1	456
Zusammen ...	1 034	210 846	588	221 918	1 622	432 764

Nationalität.	Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.	
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Russische	492	77 610	23	2 021	515	79 631
Schwedische...	116	14 809	5	703	121	15 512
Norwegische ..	95	16 426	8	1 660	103	18 086
Dänische	184	64 605	4	536	188	65 141
Deutsche	261	66 942	1	421	262	67 363
Niederländische	42	9 575	—	—	42	9 575
Belgische	6	2 670	—	—	6	2 670
Französische ..	4	511	—	—	4	511
Britische	406	174 097	3	1 281	409	175 378
Italienische ..	—	—	1	204	1	204
Oesterreichische	—	—	—	—	—	—
Ungarische ..	1	456	—	—	1	456
Zusammen ...	1 607	427 701	45	6 826	1 652	434 527

Hierzu wird der Duna-Zeitung in Nr. 222 vom 18. Oktober d. Js. Folgendes geschrieben:

Wie auch nicht anders zu erwarten stand, hat das Jahr 1893, welches in einer Zeit, wo sich der Handel noch nicht recht von den Folgen der Ausfuhrverbote hatte erholen können, den Russisch-Deutschen Zollkrieg brachte, vielfach Veränderungen und Verschiebungen in dem Handelsverkehr Rigas mit Deutschland hervorgerufen, welche auch auf den ganzen auswärtigen Handel Rigas nicht ohne Einfluß bleiben konnten. Diese Veränderungen, deren Nachwirkungen die Handelswelt noch heute spürt, werden in dem soeben erschienenen handelsstatistischen Werk „Rigas Handelsverkehr auf den Wasserwegen“ illustriert. Wenn auch dieses Werk nicht den gesamten auswärtigen Handel Rigas umfaßt, sondern nur den Seehandel, so wird wohl das Bild, welches man sich aus demselben machen kann, im Großen und Ganzen der wirklichen Gestaltung und dem effektiven Umfang des Handelsverkehrs mit dem Auslande entsprechen, da Rigas Handel auf den Eisenbahnen für die Beurtheilung des Ausfuhr- und Einfuhr-Handels von untergeordneter Bedeutung ist und in der Hauptsache nur die Abfuhr nach dem Innern und die Zufuhr aus dem Innern des Reichs, also den Binnenhandel, umfaßt.

Der Werth des Gesamtumsatzes im auswärtigen Handel erreichte im Jahre 1893 einen Gesamtwert von 73 375 500 Rubel, im Jahre 1892 62 242 124 Rubel, 1891 73 284 084 Rubel und in der Pentade 1886—1890 durchschnittlich 74 353 719 Rubel. Mit hin ist also trotz des Zollkrieges das verfloßene Jahr seinen beiden Vorgängern überlegen, während es hinter dem Durchschnitt der Pentade 1886—1890 um rund eine Million Rubel zurückgeblieben ist. Diese auf den ersten Blick hin unerklärliche Thatsache wird sofort einleuchtend, sobald man einerseits berücksichtigt, daß man im vorigen Jahre einen verhältnismäßig besseren Kursstand zu verzeichnen hatte als in den Vorjahren, was der Einfuhr zu Gute kam, andererseits, daß infolge von günstigeren Absatzverhältnissen in Amerika eine lebhaftere

Nachfrage nach Flachse seitens Großbritanniens Rattfand. Zudem können die Jahre 1891 und 1892 gar nicht als maßgebend zur Beurtheilung herangezogen werden, weil sie, unter der Herrschaft der Ausfuhrverbote stehend, als durchaus abnorme angesehen werden müssen.

Was dem Einfuhrverkehr im Besonderen anlangt, so belief sich sein Werth im Jahre 1893 auf 26 884 643 Rubel, 1892 auf 20 698 639 Rubel, 1891 auf 18 830 838 Rubel und im Durchschnitt für die Pentade 1886—1890 auf 21 139 758 Rubel. Das Berichtsjahr weist somit den hier in Betracht gezogenen vorhergegangenen Jahren gegenüber eine ganz beträchtliche Steigerung auf, wofür der Grund offenbar in der oben erwähnten Besserung des Rubelkurses zu suchen ist. Hier ist es nicht wie bei der Höhe des Werthes des gesammten Handelsumsatzes das Jahr 1892, welches allen anderen nachsteht, sondern das Jahr 1891, dessen Einfuhrhandel etwa $7\frac{1}{2}$ Millionen Rubel weniger ergeben hat als das Berichtsjahr. Der lebhafteste Einfuhrhandel ist es auch, welcher die hohe Werthziffer des Gesamtumsatzes des Handels vom Jahre 1893 zu Wege gebracht hat, während die Ausfuhrziffer in diesem Jahre, wie noch nachstehend ausführlich dargelegt werden wird, einen starken Rückgang erfahren hat. Interessant ist es, daß der Werth der 1893er Einfuhr in allen vier Hauptwaarengruppen den Vorjahren gegenüber gestiegen ist, und zwar am meisten in der Gruppe der Thiere (um das Bier- bis Neunfache) und in der der Rohstoffe (um etwa 25 Prozent).

Wenn man nun den Handel mit einzelnen der wichtigsten Einfuhrartikel hinsichtlich ihrer nach Gewicht berechneten Mengen in den Bereich der Betrachtung zieht, so ist die Thatfache zu konstatiren, daß das Jahr 1893 für dieselben im Allgemeinen eine starke Belebung aufweist. So ist die Einfuhr von roher Baumwolle (230 122 Pud) trotz des zum Schutz der in Centralasien aufblühenden Baumwollencultur für diesen Artikel im Dezember 1892 eingeführten höheren Zolles den Vorjahren gegenüber um fast das Doppelte gestiegen. Während Riga aber im Jahre 1892 71,7 pCt. aller eingeführten Baumwolle aus Deutschland bezog und nur 28,3 pCt. aus Großbritannien, hat Deutschland im vorigen Jahre nur 88 Pud (0,1 pCt.), Großbritannien dagegen 230 084 Pud (also 99,9 pCt.) geliefert.

Die wichtigsten Einfuhrwaaren (Steinkohle und Koks) haben sich mit den Vorjahren auf gleicher Stufe gehalten; es wurden nämlich 11 492 698 Pud bezogen. Die Versorgung mit Koks hat an Stelle Deutschlands, dessen Ausfuhr in diesem Artikel um die Hälfte zurückgegangen ist, die Niederlande übernommen (mit 45,4 pCt. gegen 14,4 pCt. im Vorjahre).

Von nicht geringer Bedeutung sind auch die künstlichen Düngemittel, von denen im Berichtsjahre 1 352 022 Pud eingeführt wurden, eine Menge, welche nur das Jahr 1892 aufzuweisen hatte. Diesen Artikel lieferte Deutschland während des Berichtsjahres in größerer Menge als in den früheren Jahren.

Eine stetige Steigerung weist rohe Kreide auf (2 985 504 Pud gegen 1 415 417 Pud im Vorjahre), was eine Erhöhung um mehr als das Doppelte bedeutet.

Ferner sind noch Seringe (125 357 Tonnen gegen 99 206 Tonnen im Vorjahre) und Kaffee (24 675 Pud gegen 21 701 Pud im Vorjahre) als wichtige Einfuhrwaaren zu erwähnen. Auch in diesen beiden Artikeln ist Deutschlands vorjährige Ausfuhr nach Riga um die Hälfte zurückgegangen. Als Lieferant von Seringen trat an Deutschlands Stelle Norwegen, welches ohnehin die Hauptbezugsquelle für diesen Artikel ist, als Lieferant von Kaffee Großbritannien,

welches den Haupttheil des Deutschen Ausfuhrhandels nach Riga an sich gebracht hat.

Endlich ist noch die Einfuhr von Eisen, Stahl und Maschinen zu betrachten, welche zusammen 1 099 349 Pud im Werthe von 4 685 978 Rubel betrug. Von den beiden ersten Artikeln hat Deutschland nur den dritten Theil bezogen. Die Hälfte der früheren Menge abgesetzt. Hierin ist Belgien Deutschlands Konkurrent geworden, das übrigens nächst Großbritannien Deutschland überhaupt am meisten Konkurrenz gemacht hat; vom dritten Artikel, Maschinen, hat Deutschland ebenfalls nur die Hälfte geliefert, so daß die fehlende Menge von Großbritannien bezogen wurde.

Aus Obigem geht hervor, daß fast alle wichtigen Artikel im Berichtsjahre in erhöhtem Maße eingeführt worden sind, daß aber der Bezug derselben infolge der bereits mehrfach erwähnten handelspolitischen Verwicklungen vielfach in andere Bahnen gelenkt worden ist, und zwar auf Kosten Deutschlands, welches an dem Gesamtwerte der nach Riga ausgeführten Waaren mit nur 17,6 pCt. gegen 33,4 pCt. im Jahre 1892 und 31,6 pCt. im Jahre 1891 theilnimmt. Großbritannien steht, wie auch schon in den früheren Jahren, als Lieferant an der Spitze (46 pCt.); dann folgen Deutschland, Belgien (13,1 pCt.), Norwegen (5,1 pCt.), Amerika (4 pCt.) und Portugal (3 pCt.). Die Einfuhr aus allen übrigen Ländern (Dänemark, Frankreich, Schweden, Afrika, Spanien, Niederlande und Aßen) hatte einen geringeren Werth als eine Million Rubel. Die geringste Zahl weist die Einfuhr aus Italien auf.

Eine viel größere Bedeutung als der Einfuhrverkehr hat für Riga der Ausfuhrhandel. In den beiden letzten Jahren belief sich der Werth der ausgeführten Waaren auf ungefähr das Doppelte des Werthes der in denselben Zeitabschnitten eingeführten Waaren, im Jahre 1891 gar auf das Dreifache. Es sind nämlich im Jahre 1893 Waaren im Werthe von 46 990 857 Rubel, im Jahre 1892 für 41 543 485 Rubel, 1891 für 54 453 245 Rubel und durchschnittlich während der Pentade 1886—1890 für 53 213 961 Rubel von Riga ins Ausland ausgeführt worden. Das Jahr 1891 steht demnach obenan, während das Berichtsjahr allen seinen Vorgängern mit Ausnahme des Jahres 1892 unterlegen ist. Es haben also die beiden Jahre der Ausfuhrverbote, 1891 und 1892, in denen der Handelsverkehr unter ein und denselben ungünstigen Verhältnissen vor sich ging, doch ganz und gar verschiedene Resultate — das Minus des Jahres 1892 dem Jahre 1891 gegenüber beträgt etwa 18 Millionen Rubel — ergeben. Dieses findet seine Erklärung darin, daß zwischen dem Erlaß und dem Termin des Inkrafttretens des ersten Ausfuhrverbotes im Jahre 1891 eine größere Spanne Zeit lag, welche die Exporteure dazu ausnützen, um so viel wie möglich über die Grenze zu schaffen, während im Jahre 1892 die beiden Ereignisse fast gleichzeitig aufeinander folgten. Zu den Hauptausfuhrartikeln gehören wie in früheren Jahren Getreide, Flachse und Holz.

Aus den Zahlen für die Getreideausfuhr ergibt sich, daß im Handel mit diesem Artikel eine starke Erlahmung eingetreten ist. Die ganze vorjährige Getreideausfuhr belief sich auf etwa 9 Millionen Pud im Werthe von 7 676 048 Rubel, ein schlechtes Resultat, wenn man sich die Ergebnisse von 1887 (19 Millionen Pud), 1888 (23 Millionen Pud) und 1886—1890 (durchschnittlich 16 Millionen Pud) vergegenwärtigt.

Von den einzelnen Getreidearten ist besonders die Ausfuhr von Roggen und Weizen verhältnißmäßig zurückgegangen, daß ein Vergleich mit dem früheren Handel in diesen Artikeln ganz und gar unmöglich ist. Auch Gerste ist gegen den Durchschnitt der Pentade 1886—1890 um mehr als die Hälfte weniger ausgeführt worden. Nur die vor-

stärkte Nachfrage nach Hafer, wovon im vorigen Jahre über 7 Millionen Pud verschifft worden sind, eine Zahl, die nur von den Jahren 1887 und 1888 (9½ Millionen bzw. 12 Millionen Pud) übertroffen worden ist, bewahrte die Getreidegroßhändler vor dem Ruin.

Deutschlands Bedeutung für den Getreidehandel hat sich in den letzten Jahren dermaßen abgeschwächt, daß es nachgerade dabei gar nicht mehr in Frage kommt. Weizen, Hafer, Roggen wird verhältnißmäßig wenig nach Deutschland gefandt, und auch sein Getreidebezug ist ein nur sehr geringer. Also auch bei der Ausfuhr nach Deutschland haben sich die Folgen der Absperrung durch die Zollmaßnahmen und Ausfuhrverbote fühlbar gemacht. Für den Weizen- und Roggenhandel waren Schweden und Dänemark die wichtigsten Bezugsländer, für den Handel mit Hafer Belgien, Großbritannien und Frankreich (im Jahre 1892 hauptsächlich Großbritannien) und für den Getreidehandel Belgien und Großbritannien (in den Jahren 1892 und 1891 auch die Niederlande).

Als Abnehmer des zweiten Hauptausfuhrartikels, des Flachses, dessen Absatz im letzten Jahre den früheren gegenüber um etwa 1 Million Pud gestiegen ist, steht an erster Stelle Großbritannien, das ungefähr die Hälfte des 8 738 256 Pud im Werthe von 13 457 722 Rubel betragenden Flachses bezogen hat. Auch Belgien und Frankreich theilten sich wie auch schon in früheren Jahren nicht unbedeutend an dem Bezug dieses Artikels, während Deutschlands Nachfrage danach schon seit einer Reihe von Jahren gleich Null war. Die Hanfausfuhr, deren Werth sich auf etwa 2 Millionen Rubel belief, richtete sich meistens nach Großbritannien und Frankreich, während die Ausfuhr nach Deutschland in den letzten Jahren eine Einbuße erlitten hat.

Das Holz- und Holzgeräthgeschäft ist sich während der letzten Jahre so ziemlich gleich geblieben und repräsentirte einen Umsatz von etwa 11 Millionen Rubel jährlich. Auch hier sind die meisten Geschäfte mit Großbritannien abgeschlossen worden, aber auch die Niederlande, Frankreich, Belgien und Deutschland nahmen daran lebhaft Theil, letzteres jedoch in bedeutend geringerem Maße als im Jahre 1891.

Auch Leinsaat spielt in dem Ausfuhrhandel eine bedeutendere Rolle, doch ist in dem letzten Jahr ein Rückgang in dem Verland dieses Artikels eingetreten, welcher dem Durchschnitt der Jahre 1886—1890 gegenüber als bedeutend bezeichnet werden muß. Es wurden nämlich im Jahre 1893 1 864 208 Pud Leinsaat gegen 3 809 614 Pud durchschnittlich in den Jahren 1886—1890 verschifft, d. h. ungefähr um die Hälfte weniger. Schlagleinfaat ist auch, abgesehen von Holz, der einzige Artikel, von dem Deutschland im vorigen Jahre eine ansehnliche Menge abgenommen hat. Doch auch in diesem Artikel bezog Großbritannien mehr als Deutschland.

Was die Ausfuhr von Hanfsaat anlangt, so ist auch hierin eine allmähliche Abnahme zu konstatiren. Für diesen Artikel ist der Hauptkonsument Frankreich mit 65 pCt. an der Gesamtausfuhr. Ferner wäre noch der Delukenhandel erwähnenswerth, der allmählich an Bedeutung zu gewinnen scheint und hauptsächlich mit Großbritannien betrieben wird. Endlich muß noch bemerkt werden, daß die Eterausfuhr im Vergleich mit dem Jahre 1886 um das Sechsfache gestiegen ist.

In gleicher Weise wie der Einfuhrhandel hat auch die Ausfuhr im vorigen Jahre eine wesentlich andere Richtung genommen, und zwar hat sie sich von Deutschland abgewandt, um sich neue Absatzgebiete in Belgien und Frankreich zu schaffen. Während nun aber Deutschland unter den Herkunftsländern der Einfuhrwaaren doch noch immer den zweiten Platz einnimmt, hat es die Ungunst der

Verhältnisse zu Wege gebracht, daß es unter den Bestimmungsländern für die Ausfuhrartikel erst an vierter Stelle in Betracht kommt. Großbritannien steht, wie als Lieferant, so auch als Abnehmer obenan; es folgen Belgien und Frankreich, dann erst Deutschland. An der vorjährigen Gesamtausfuhr theilten sich Großbritannien mit 44,3 pCt. gegen 50,1 pCt. im Jahre 1892, Belgien mit 19,3 pCt., Frankreich mit 16,2 pCt., Deutschland mit 10,2 pCt. gegen 13,7 pCt. im Jahre 1892 und 19,4 pCt. im Jahre 1891, die Niederlande mit 5 pCt., wovon aber ein großer Theil nicht im Lande bleibt, sondern für den Durchfuhrhandel bestimmt ist, und zwar hauptsächlich nach Deutschland. Nach Schweden gingen noch 2,1 pCt. und nach Dänemark 2 pCt.; Portugal bezog für etwa 150 000 Rubel, Norwegen für etwa 180 000 Rubel, Italien für 50 000 Rubel Waaren. Der geringste Betrag entfiel auf Spanien.

Der Einfluß der russisch-deutschen Zolldifferenzen hat, wie vorauszu sehen war, lähmend und umgestaltend auch auf den Handel gewirkt. Jetzt, wo die lästigen Zollschranken gefallen sind, steht zu hoffen, daß die alten Beziehungen zum Nachbarreiche, wenn auch nur sehr allmählich, in das frühere Geleise einlenken werden.

Singapore.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1893.¹⁾

Der Gesamtwert der Einfuhr und Ausfuhr weist in Dollars eine beträchtliche Steigerung gegen das Vorjahr auf, nämlich von 205 auf 233 Millionen; nach dem Goldwerthe bedeutet diese Summe jedoch einen Rückgang nicht nur gegen das Vorjahr, sondern gegen alle Vorjahre seit dem Jahre 1888. Wenn die Schwankungen des Kurses auch einen ganz zuverlässigen Vergleich nicht gestatten, so zeigt doch eine Nebeneinanderstellung der Werthe des Gesamt handels seit dem Jahre 1885 deutlich, daß die Entwicklung Singapores seit dem Jahre 1889 zum Stillstand gekommen ist. Bis zu diesem Jahre schwankte der Kurs nicht erheblich; die Grenzen der Durchschnittskurse waren 3,50 bis 3,20 Mark. Der Gesamt handel belief sich auf etwa

136 Millionen Dollars (476 Millionen Mark) im Jahre 1885
138 " " " " " im Jahre 1886
167 " " " " " " 1887
195 " " " " " " 1888
199 " " " " " " (647 Millionen Mark) im Jahre 1889.

Im Jahre 1890 brachten dann die Bewegungen im Silbermarkte im Verein mit aus lokalen Ursachen entsprungenen Schwierigkeiten der Lage der eingeborenen Händler eine andauernde Unsicherheit im Verkehr hervor. Der Gesamtverkehr belief sich im Jahre 1890 zwar auf 207 Millionen Dollars, indessen ist dies nur ein scheinbarer Fortschritt gegen das Vorjahr, da diese Summe die Ein- und Ausfuhr der Edelmetalle einschließt, der Umsatz in Waaren sich aber nur auf 179 Millionen Dollars (gegen 183 im Vorjahre) belief. Im Jahre 1891 betrug der Gesamtverkehr 194 Millionen Dollars, 1892 205 Millionen, 1893 232 Millionen. Der Gegenwerth dieser Summen zum Durchschnittskurse betrug 1891 (1 Dollar = 3,15 Mark) 613 Millionen Mark, 1892 (1 Dollar = 2 Schill. 10¾ Pce. = 2,89 Mark) 592 Millionen Mark, 1893 (1 Dollar = 2 Schill. 6¾ Pce. = 2,55 Mark) 590 Millionen Mark.

Neben dem fallenden Silberkurse bedrohte den Handel von Singapores im Jahre 1893 auch der Ausbruch des Krieges zwischen

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 583.

Frankreich und Siam, der eine Zeit lang den so bedeutenden Verkehr mit Bangkok völlig brach legte, jedoch wurde nach Beendigung des Krieges das Verbot wieder aufgehoben. Im Uebrigen haben sich die Verhältnisse Singapores nicht wesentlich verändert.

Einfuhr.

Die Gesamteinfuhr, ungerechnet 15 730 989 Dollars gemünzter und ungemünzter Edelmetalle, belief sich im Jahre 1893 auf 108 243 653 Dollars oder 276 021 815 Mark.

Die entsprechenden Zahlen für die Vorjahre waren:

1889...	102 471 384 Dollars oder 327 908 449 Mark
1890...	99 456 765 " " 348 098 677 "
1891...	92 121 672 " " 299 395 434 "
1892...	96 596 926 " " 279 165 116 "

Von dem Gesamtwerthe der Einfuhr (einschließlich der Edelmetalle) kamen aus:

	Werth: Dollars.
Großbritannien.....	17 728 902
Britischen Besitzungen.....	26 911 619
nicht Britischen Ländern.....	74 376 759
anderen Niederlassungen der Kolonie Straits Settlements (Penang und Malacca).....	4 957 362

Zusammen.... 128 974 642

Diese Zahlen lassen ungefähr die Bedeutung Singapores als Handelsplatz erkennen, da sie etwa den Gesamtwert der Handelsrepräsentanten, denn die Ausfuhr besteht aus denselben Waaren wie die Einfuhr, nach Abzug des verhältnismäßig geringen heimischen Konsums. Singapore produziert und fabriziert nur ganz geringe Werthe. Jeder Artikel ist daher zugleich Einfuhr- und Ausfuhrartikel.

Im Wesentlichen unabhängig vom Wechselkurs regelt sich die Einfuhr der Rohprodukte, welche zur Wiederausfuhr nach den großen Industrieländern oder zur Vertheilung an andere umliegende Länder dient, und deren Umfang durch das zunächst von der Produktion, den Ernten u. abhängige Maß von Angebot und Nachfrage bestimmt wird, wie Jinn, Reis, Kaffee, Pfeffer u. So sind z. B. von Reis 608 721 Pikuls oder etwa 365 000 Doppelcentner mehr gegen das Vorjahr, nämlich 5 158 742 Pikuls oder etwa 3 Millionen Doppelcentner, eingeführt worden. Reis kam von Siam, Französisch-Indien, Birma und Bengalen und ging nach der Halbinsel von Malacca und dem Indischen Archipel. Eine gute Ernte in Siam ermöglichte vermehrte Ausfuhr von dort, welche den Ausfall von den anderen Produktionsländern reichlich deckte. Dagegen war der Handel mit Industrieprodukten sehr erheblich durch den Wechselkurs beeinflusst und zwar zu Ungunsten der Goldländer. Zwar ist die Einfuhr aus diesen Ländern, nach Dollarwerth bemessen, um etwa $2\frac{1}{2}$ Millionen Dollars gestiegen, nach Goldwerth bemessen stellt sich aber bei den meisten Ländern ein Verlust heraus, so namentlich bei Großbritannien, dessen Einfuhr von 17,5 Millionen im Vorjahre, zum Kurse von 2,89 Mark berechnet, etwa $49\frac{1}{2}$ Millionen Mark betrug und im Berichtsjahre mit 17,7 Millionen zu 2,55 Mark nur einem Werthe von 45 Millionen Mark entsprach. Dazu kommt noch, daß im Jahre 1893 bei der Einfuhr mit gerechnet sind 6 146 470 Doll. Edelmetalle gegen 5 076 000 Dollars im Vorjahre, so daß die Einfuhr an Waaren allein sich im Jahre 1893 auf $11\frac{1}{2}$ Millionen gegen fast $12\frac{1}{2}$ Millionen Dollars im Vorjahre stellt. Am stärksten ist der Rückgang der Einfuhr von Manchesterwaaren, namentlich einfachen Baumwollentstoffen, die von 2 448 819 Stück im Jahre 1892 auf

1 700 967 Stück zurückging, die Einfuhr gefärbter Baumwollentstoffe fiel von 381 733 auf 195 760 Stück. Der Werth der eingeführten Baumwollentstoffe fiel von 5 355 294 auf 4 128 453 Dollars. Gefärbtes Garn wurde für 269 668 Dollars gegen 465 521 Dollars im Vorjahre eingeführt. Ebenfalls zurück ging die Einfuhr von Sarong und Slendangs (Bekleidungsstücke der Malaischen Bevölkerung), Taschentüchern und anderen Waaren einfacher Fabrikation. Zum Theil wird dieser Rückgang dem Ausfall der früher nach Saigon verschifften Waaren zugeschrieben, welche jetzt nicht mehr nach Singapore gebracht werden, zum Theil aber ist der Ausfall durch andere Länder gedeckt worden. An Sarong und Slendangs wurden z. B. aus Niederländisch-Indien für 370 342 Dollars gegen 248 984 Dollars im Vorjahre eingeführt. Japan, welches im Jahre 1892 erst für 1520 Dollars Baumwollentwaaren in Singapore eingeführt hatte, hat im Berichtsjahre für 105 014 Dollars eingeführt.

Ueberhaupt macht sich der Wettbewerb Japans mehr und mehr fühlbar. In irbenen Waaren stieg die Einfuhr von dort von 16 554 auf 106 552 Dollars, in Zündhölzern von 96 303 auf 356 987 Dollars, in Regenschirmen von 320 auf 74 843 Dollars, im Ganzen von 857 791 auf 2 204 425 Dollars, also nahezu auf das Dreifache. Darunter ist besonders auch die große Zunahme der Kohleneinfuhr (von 323 175 auf 795 110 Dollars) zu beachten, die der Britischen Kohle, welche um 34 166 Englische Tonnen zurückgegangen ist, eine immer steigende Konkurrenz bereitet.

Petroleum ist theils durch die Einführung des Transports in Tankschiffen von Rußland, theils durch die Konkurrenz Sumatras im Preise um etwa 25 pCt. gesunken, der Menge nach ist die Einfuhr um mehr als 200 000 Risten gestiegen. Die Einfuhr von Rußland ist um 112 986 Risten, die von Sumatra um 172 494 Risten gewachsen. Letztere beträgt jetzt 276 792 Risten. Die Einfuhr von Amerika ist um 81 629 Risten gefallen. Immerhin beträgt auch letztere noch 241 229 Risten. Das Amerikanische Petroleum gilt für das beste.

Die Einfuhr aus Deutschland ist, was die Europäischen Länder betrifft, nach der Britischen die höchste gewesen, sie betrug nämlich 1 583 267 Dollars oder 4 037 331 Mark. In den Vorjahren war die Einfuhr aus Deutschland die folgende:

1889.....	1 233 606 Dollars = 3 947 539 Mark
1890.....	1 338 935 " = 4 686 273 "
1891.....	1 220 546 " = 3 966 775 "
1892.....	1 089 772 " = 3 116 748 "

Dagegen betrug die Einfuhr aus:

	Dollars.		Dollars.
Frankreich.....	1 014 297	den Niederlanden.....	359 318
Oesterreich-Ungarn..	270 286	Italien.....	220 881
Belgien.....	599 658		

Die hauptsächlichsten Deutschen Einfuhrartikel waren:

	1893.	1892.
Kleidungsstücke (einschl. Fuß- und Strumpfwaren).....	211 375	166 616
Messingwaaren.....	58 008	28 629
Brot und Biskuits.....	78 190	62 089
Branntwein.....	80 333	32 986
Porzellan.....	10 159	14 905
Baumwollene Stüdgüter.....	35 489	7 970
Glaswaaren.....	88 245	76 919
Stahl- und Messingwaaren....	171 389	112 192
Eisenwaaren.....	26 883	14 423
Maschinen.....	9 892	4 406

	1898.	1899.
	Dollars.	
Bier	155 089	138 629
Bündhölzer	182 601	44 865
Kondensirte Milch	81 835	5 617
Verschiedene Lebensmittel	8 547	5 080
Wollenwaaren	180 947	103 252
Reizen	20 677	?
Musikinstrumente	20 198	?
Farben	25 197	?
Parfümerien	11 918	?
Erdene Waaren	10 149	?
Papier	87 208	?

In Kleidungsstücken, Messingwaaren, Brot und Biskuits, Glaswaaren, Stahl- und Messerwaaren, Bündhölzern und Wollenwaaren sind die Ergebnisse für Deutschland recht befriedigend, auch im Vergleich zu Großbritannien. Besteres führte in diesen Artikeln im Jahre 1898 ein:

	Worth.
	Dollars.
Kleidungsstücke	508 860
Messingwaaren	75 812
Brot und Biskuits	82 562
Glaswaaren	51 800
Stahl- und Messerwaaren	310 564
Bündhölzer	20 245
Wollenwaaren	163 168
dazu noch wollene Decken	116 442

Im Allgemeinen ist anzunehmen, daß Deutschland auf dem Singaporer Markte nur insoweit mit Großbritannien konkurriren kann, als es im Stande ist, die Waaren billiger auf den Markt zu bringen, wie dies namentlich der Fall ist bei eisernen Haus- und Küchengeräthen, Lampen und dergleichen. Auf diesem Gebiete hat gerade der Kurs die Deutsche Einfuhr unterstützt, weil die besseren Waaren für die Mehrzahl der Käufer unerreichbar geworden sind, und billigere von Großbritannien nicht eingeführt werden. Ihrer Güte und Gediegenheit wegen finden Deutsche Waaren Vorzug bei musikalischen Instrumenten (besonders Pianinos), welche indeß der Natur der Sache nach nur in geringeren Mengen Absatz finden.

Die Menge des aus Deutschland eingeführten Brantweins (Brandy) betrug 12 393 Duzend Flaschen zu dem Durchschnittswerthe von 2,44 Dollars für ein Duzend, während aus Frankreich 4971 Duzend zum Durchschnittspreis von 7,43 Dollars und aus Großbritannien 20 351 Duzend zum Durchschnittswerthe von 7,79 Dollars eingeführt wurden. Der billige Brantwein findet bei den Chinesen guten Absatz.

Der Rückgang der Biereinfuhr ist den steigenden Preisen des Bieres zuzuschreiben; eine Kiste, die früher 7 Dollars kostete, bewerthet sich jetzt auf 12 Dollars.

In der Statistik ist als ein beträchtlicher Einfuhrartikel Deutschlands auch kondensirte Milch erwähnt. Es würde aber ein Irrthum sein, anzunehmen, daß es sich dabei um Deutsche Milch handelte. Von der gesamten Einfuhr von 17 223 Kisten im Werthe von 144 455 Dollars sollen kaum 5 pCt. anderen als Schweizer Ursprungs sein.

Die Deutschen Konserven erfreuen sich großer Beliebtheit, werden jedoch wegen des steigenden Preises immer mehr Zugun-

Ausfuhr.

Die gesammte Ausfuhr Singapores belief sich auf 108 456 082 Doll. gegen 97 850 449 im Berichtsjahre oder unter Abrechnung von 15 575 954 Dollars Kontanten (13 496 674 im Vorjahre) auf 92 880 128 Dollars gegen 84 353 775 im Vorjahre. Davon gingen nach Großbritannien für 18 211 578 Dollars gegen 15 837 929 im Vorjahre, wobei für 288 327 Dollars (45 467 im Vorjahre) Gold mit eingerechnet ist. Nach Britischen Besitzungen wurde ausgeführt für 13 714 126 Dollars gegen 12 139 480 im Vorjahre. Nach Deutschland wurde für 8 718 133 Dollars, d. h. für 274 083 Doll. weniger als im Vorjahre, ausgeführt. Die Abnahme betraf besonders folgende Artikel:

	Ausfuhr.	Gegen das
	1898.	Vorjahr
	Dollars.	Dollars.
Kopra	216 148	74 000
Guttapercha	122 089	166 000
Schwarzer Pfeffer	466 372	209 000
Weißer Pfeffer	144 056	48 000
Perlsago	98 977	38 000
Stodlad	40 067	18 000
Zinn	76 856	108 000

Dagegen betrug die Zunahme der Ausfuhr gegen das Vorjahr bei:

	Dollars.	Dollars.
Rohrstöden	85 899	34 100
Stuhlrohr	1 264 743	24 921
Raffee	337 932	21 360
Gambier	555 784	29 178
Gummi Kopal	46 331	102 617
Hörnern	36 255	

Die Mengen der nach Deutschland ausgeführten Produkte haben von Jahr zu Jahr derartig geschwankt, daß in der Zunahme oder Abnahme der Ausfuhr einzelner Artikel ein Zeichen zunehmender oder abnehmender Handelsbeziehungen an sich noch nicht erblickt werden kann; vermutlich wird dies vielmehr mit dem jetzigen in Deutschland vorhandenen Vorrath und Bedarf und sonstigen Marktverhältnissen zusammenhängen. Nur ein Artikel hat seit Jahren in ununterbrochen steigendem Maße Absatz in Deutschland gefunden, das ist das Stuhlrohr (Rotang, Rattan). Davon wurde nach Deutschland ausgeführt:

1889	1890	1891	1892	1893
Dollars.				
510 778	642 324	822 149	996 898	1 264 743

Das bedeutet für das Jahr 1893 166 674 Piktul oder 100 738 Doppelcentner, d. h. nahezu die gesammte Einfuhr Deutschlands an ungespaltenem Stuhlrohr (116 586 Doppelcentner). Der Antheil Deutschlands an der Gesamtausfuhr Singapores an Stuhlrohr verhält sich der Menge nach wie 1 zu 2,28, beträgt also mehr als ein Drittel. Die dorthin ausgeführte Waare gehört zu der besseren Qualität (durchschnittlich 7,60 Dollars pro Piktul). Nach Deutschland sind die bedeutendsten Abnehmer des Stuhlrohrs Hongkong mit 422 461 Dollars (89 809 Piktul), dessen Durchschnittswerth für 1 Piktul 4,73 Dollars beträgt, Großbritannien mit 74 964 Piktul zu 267 066 Dollars (Durchschnittswerth 3,56 Dollars) und die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 85 805 Piktul zu 409 897 Doll. (Durchschnittswerth 11,45 Dollars).

An Pfeffer sind nach Deutschland ausgeführt worden: 46 397 Pikuls schwarzer Pfeffer im Werthe von 466 372 Dollars, 91 Pikuls sogenannter langer Pfeffer im Werthe von 350 Dollars und 9078 Pikuls weißer Pfeffer (144 056 Dollars), zusammen 56 566 Pikuls im Werthe von 610 778 Dollars oder 33 617 Doppelcentner im Werthe von 1 567 484 Mark.

Bei fast allen bedeutenden Artikeln der Singaporer Ausfuhr nach Deutschland macht es sich immer noch bemerkbar, daß ein großer Theil der Güter, die aus Singapore stammen, in Deutschland als aus Großbritannien oder zum Theil auch aus den Niederlanden kommend ausgeführt werden. Dies weist darauf hin, daß der Frachtransport von Singapore nach Deutschen Häfen auf Deutschen Schiffen noch der Ausdehnung fähig ist. Besonders auffällig ist dies beim Zinn.

Deutschland führte insgesamt 10 537 Tonnen Zinn ein; davon kamen aus:

	Tonnen.
Großbritannien.....	5506
den Niederlanden.....	3093
Niederländisch-Ostindien.....	1195
Britisch-Ostindien nur.....	480

Großbritannien produziert selbst im Jahre durchschnittlich nur etwa 9400 Tonnen und hat im Berichtsjahre aus Singapore und Penang zusammen 25 786 Tonnen eingeführt. Die Gesamtausfuhr aus Singapore und Penang betrug 46 846 Tonnen, aus Singapore allein 24 829 Tonnen. Es ist also anzunehmen, daß ein erheblicher Theil des aus Großbritannien bezogenen Metalles tatsächlich von den Straits Settlements und den Malaischen Staaten auf der Halbinsel Malakka herrührt. Auch das von den Niederlanden eingeführte Zinn kam zum Theil aus Niederländisch-Indien (Banca, Billiton), zum Theil aus den Straits Settlements, es ist z. B. bekannt, daß von Singapore Zinn über Amsterdam nach Westfalen verschifft worden ist.

Es müßte doch möglich sein, die Beträge, welche aus Zwischenländern nach Deutschland gebracht worden sind, künftig direkt von den Produktionsländern zu beziehen. Dies dürfte wenigstens für die besseren Qualitäten, welche aus Ostindien stammen, der Fall sein, wenn sich auch vielleicht der Bezug des Bolivianischen Zinnes vorthafter vom London aus bewirken läßt.

Kursverhältnisse.

Der Kurs des Sichtwechsels auf London und auf Hamburg (wobei das Pfund Sterling gleich 20,45 Mark angenommen ist) schwankte zwischen 2 Schill. 4 Pce. (Dezember) und 2 Schill. 9 1/8 Pce. (Mai) sowie zwischen 2,39 Mark (Dezember) und 2,82 Mark (Mai).

Schiffahrt.

Im Hafen von Singapore sind an fremden Schiffen eingegangen 4435 von 3 519 063 Register-Tonnen, ausgegangen 4402 von 3 425 283 Register-Tonnen.

Gegen das Jahr 1892 fand eine Zunahme des Verkehrs statt und zwar im Eingang um 292 Schiffe von 238 841 Register-Tonnen und im Ausgang um 288 Schiffe von 243 582 Register-Tonnen.

Der Verkehr von Fahrzeugen der Eingeborenen gestaltete sich im Jahre 1893 folgendermaßen:

Es sind angekommen 7062 Schiffe von 277 994 Register-Tonnen.

Es sind abgegangen 6936 Schiffe von 270 391 Register-Tonnen.

Die Abnahme gegen das Vorjahr beträgt im Eingang 904 Schiffe von 31 168 Register-Tonnen, im Ausgang 951 Schiffe von 36 867 Register-Tonnen.

Von den eingelaufenen fremden Schiffen waren der Nationalität nach:

	Uebershaupt.		Daranter mit Ladung.	
	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.
Britische	2756	2 272 179	2734	2 249 745
Niederländische	853	291 146	845	287 655
Deutsche	333	379 802	327	372 696
Französische.....	123	210 401	119	202 693
Malaische	88	6 702	88	6 702
Sarawakanische.....	62	28 475	62	28 475
Italienische	59	51 883	48	48 328
Spanische	42	62 882	39	61 884
Schwedische und Norwegische	37	43 644	34	39 697
Oesterreichisch-Ungarische	33	80 004	33	80 004
Russische	24	55 766	24	55 766
Amerikanische (S. St.)	15	22 185	14	20 620
Siamesische	7	1 861	7	1 861
Chinesische.....	4	1 336	3	968
Japanische.....	4	7 614	4	7 614
Portugiesische	2	8 193	2	8 193

Die Britische, Deutsche und Niederländische Schiffahrt haben Zunahmen erfahren, im Uebrigen sind die Verhältnisse ziemlich unverändert geblieben.

Die Zahl der im Hafen von Singapore im Jahre 1893 angekommenen Deutschen Schiffe betrug 333 von 379 802 Register-Tonnen gegen 307 von 364 088 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

Von diesen Schiffen waren 313 Dampfschiffe und 20 Segelschiffe von 22 359 Register-Tonnen.

112 Schiffe von 228 345 Register-Tonnen befanden sich auf großer Fahrt, 221 Schiffe von 151 457 Register-Tonnen auf Küstenfahrt.

Von den Schiffen auf großer Fahrt kamen von:

Deutschen Häfen	43	von 88 443 Reg.-Tonnen
China und Japan.....	41	" 89 791 "
Britischen Kohlenhäfen.....	13	" 19 216 "
sonstigen Europäischen Häfen.....	1	" 1 629 "
Australischen Häfen.....	8	" 17 032 "
sonstigen (Amerikanischen etc.) Häfen..	8	" 12 234 "

Von den Küstenfahrern kamen von Sumatra 38 Schiffe, von Hongkong und Chinesischen Häfen 36 Schiffe, von Französisch-Cochinchina 35 Schiffe, von Siam 31 Schiffe, von Borneo 30 Schiffe, von Penang 12 Schiffe, von Lingpi 12 Schiffe, von Deutsch-Neuguinea 9 Schiffe, von Java 7 Schiffe, von Mauritius 3 Schiffe etc.

Von den 339 ausgegangenen Schiffen befanden sich:

119 von 234 637 Reg.-Tonnen auf großer Fahrt und 220 " 150 436 " " Küstenfahrt.

Von den ersteren gingen nach:

Deutschen Häfen	47	Schiffe von 102 990 Reg.-Tonn.
China und Japan	46	" " 95 027 "
Indischen Reishäfen.....	13	" " 20 220 "
nichtdeutschen Europäischen Häfen	10	" " 13 321 "
sonstig. (Amerikanischen etc.) Häfen	8	" " 8 139 "

Von den Küstenfahrern gingen nach Siam 43 Schiffe, nach Französisch-Cochinchina 41 Schiffe, nach Sumatra 38 Schiffe, nach

Bornes 20 Schiffe, nach Penang 15 Schiffe, nach Hongkong und China 13 Schiffe, nach Lingpi 12 Schiffe, nach Deutsch-Neuguinea 8 Schiffe, nach Java 8 Schiffe, nach Indien 8 Schiffe u.

Von den Schiffen auf großer Fahrt waren im Eingang 5, im Ausgang 13 in Ballast; von den Küstenfahrern im Eingang 1, im Ausgang 14; der Rest kam oder ging mit Ladung.

Vergleicht man die vorstehenden Zahlen mit denen der Vorjahre, so kommt man zu einem für die Deutsche Schifffahrt recht günstigen Resultat.

Die Zunahme im Jahre 1893 beträgt nämlich gegen das Jahr 1892 26 Schiffe von 15 714 Reg.-Tonnen und gegen 1891 65 Schiffe von 47 855 Reg.-Tonnen, und je weiter man zurückgeht, um so augensichtlicher wird der Aufschwung, den die Deutsche Schifffahrt im Hafen von Singapore genommen hat. Es kamen ein:

im Jahre	1875	110 Deutsche Schiffe von	66 895 Reg.-Tonnen
"	1880	105 " " "	89 618 "
"	1885	198 " " "	190 189 "
"	1890	286 " " "	326 219 "
"	1893	338 " " "	379 302 "

Die Zahl der Schiffe hat sich also seit 18 Jahren verdreifacht, der Tonnengehalt derselben mehr als verfünffacht. Unter Zugrundelegung der Tonnenzahl, nach Prozenten berechnet, stieg der Antheil der Deutschen Schifffahrt an der Gesamtschifffahrt im Hafen von Singapore von 5,4 pCt. im Jahre 1875 auf 10,8 pCt. im Jahre 1893, obgleich sich die Gesamtschifffahrt in demselben Zeitraum nahezu verdreifacht hat.

Im Jahre 1875 stand die Deutsche Schifffahrt an vierter Stelle, und zwar kamen nach Großbritannien Frankreich an zweiter und die Niederlande an dritter Stelle, im Jahre 1885 überflügelte sie die Niederländische und im Jahre 1887 die Französische Schifffahrt, und seit dieser Zeit behauptete sie ihren Platz nach der Britischen. Die letztere hat stets den ersten Platz eingenommen, ihr Antheil an der Gesamtschifffahrt betrug während der beiden letzten Jahrzehnte ziemlich gleichmäßig etwas über 60 pCt.

Für die Zukunft sind die Aussichten der Deutschen Schifffahrt im Hafen von Singapore gleichfalls günstig. Die regulären Dampfschiffslinien nach Deutschland sind bereits durch Einstellung größerer Dampfschiffe dem vermehrten Bedürfnis an Raum für die Ausfuhr nach skandinavischen, besonders Deutschen Häfen entgegengekommen, und mit der Zeit werden sie wohl in die Lage kommen, die Einstellung fremder Schiffe zur Bewältigung des direkten Verkehrs mit Deutschland ganz entbehrlich zu machen.

Dass durch die regelmäßigen Linien der Bedarf an Räumen für skandinavische Häfen zur Zeit noch nicht gedeckt ist, beweist der Umstand, daß im Jahre 1892 von Deutschen Firmen in Singapore nicht weniger als 10 nichtdeutsche Dampfschiffe zur Reise nach Europäischen Häfen gechartert worden sind.

Die Deutsche Dampfschiffs-Regerei und die Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft haben ihre für Singapore verfügbaren Räume immer füllen können.

Im Jahre 1893 ist kein einziges Deutsches Schiff unter Charter von Singapore nach Deutschland gegangen, während in den Vorjahren eine Reihe kleinerer Dampfschiffe stets lohnende Charter fand. Der Grund dieser Thatsache ist darin zu suchen, daß die größeren fremden Dampfschiffe ihrer verhältnismäßig geringeren Betriebskosten wegen den Charterern besseren Verdienst bringen als die kleinen, meist nur 1500 bis 2000 Tonnen haltenden Deutschen Dampfschiffe.

Die Küstenschifffahrt zeigte gegen das Vorjahr einen Aufschwung. Die großen Reiderien, namentlich in Siam, hatten gute Frachten

zur Folge, und verschiedene kleinere Deutsche Dampfschiffe fanden auf der Singapore-Fahrt gute Beschäftigung.

In letzter Zeit macht sich das Bestreben Norwegischer Regereien geltend, in das Ostindisch-Chinesische Küstengeschäft hineinzukommen, und mit außerordentlich praktisch gebauten Dampfschiffen haben sie gute Erfolge gehabt. Für die Singapore-Fahrt sind Dampfschiffe erforderlich von geringem Tiefgang und großer Ladefähigkeit, letztere aus allgemeinen Gründen, erstere, weil manche Häfen an Flüssen gelegen sind, welche an der Mündung sogenannte Barren vorgelagert haben, die nur einen geringen Tiefgang zulassen, wie z. B. Bangkok, wohin nur Schiffe mit 18 bis 14 Fuß Tiefgang gelangen können. Deutsche Dampfschiffe, die diesen Verhältnissen Rechnung tragen, giebt es in Singapore nur wenige.

Im Allgemeinen war das Jahr 1893 für den Frachtenmarkt Singapore ein günstigeres als das vorausgegangene. In erster Linie war dies verursacht durch besseres Angebot von Ladung in Japan und China, wo die Dampfschiffe der regelmäßigen Linien verhältnismäßig hohe Frachten bedingen konnten, während sie für Singapore nur ausnahmsweise große Räume frei hatten, so daß es während des größten Theiles des Jahres möglich war, die Frachtraten ab Singapore auf besonderer Höhe zu halten.

Im Anfang des Jahres zeigte sich selbst Mangel an Schiffsräumen, so daß für gecharterte Dampfschiffe in einigen Fällen recht hohe Raten bezahlt werden mußten. Nach dem Chinesischen Neujahr (Februar) leerten sich die mit Produktion thailändisch überfüllten Waarenhäuser aber recht bald, und als natürliche Folge trat eine Reaktion im Frachtenmarkte ein, welche von April bis Juli währte. Für diese Monate waren die Frachtennotirungen mehr oder minder nominal, und je nach dem Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage schwankten die Raten um 5 Schilling und mehr. Allmählich trat aber wieder größere Stabilität zu Tage, und gegen den Schluß des Jahres standen die Frachten durchweg sehr günstig.

Die Schwankungen der Frachtraten sind aus folgenden Aufstellungen ersichtlich.

Für Dampfschiffe nach London.

	Gambier.		Saftgut.		Raß- und Leichtgut.		Jann.		Stuhl- roh.	
	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.
Niedrigster Stand	20	—	17	6	22	6	5	—	17	6
Höchster Stand..	27	6	25	—	27	6	7	6	25	—

Für Dampfschiffe nach Liverpool.

Niedrigster Stand	25	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Höchster Stand..	30	—	30	—	—	—	—	—	—	—

Für Dampfschiffe nach Hamburg.

Niedrigster Stand	20	—	22	6	25	—	—	—	25	—
Höchster Stand..	27	6	27	6	30	—	—	—	30	—

Für Segelschiffe nach London.

	Schwergut.		Leichtgut.	
	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.
Niedrigster Stand	17	6	20	—
Höchster Stand	20	—	23	6

Für Segelschiffe nach Liverpool.

Niedrigster Stand	20	—	25	—
Höchster Stand	25	—	27	6

Neapel.

Handelsbewegung in den letzten Jahren, insbesondere 1892/93.¹⁾

Während der Werth der gesammten Waareneinfuhr Italiens im Spezialhandel, Edelmetalle ausgenommen, im Verlaufe des vor dem Inkrafttreten des Zolltarifs vom 14. Juli 1887 liegenden fünfjährigen Zeitraums (1883 bis 1887) sich im Jahresdurchschnitt auf 1425 Mill. Lire belief und sein Maximum mit 1458 beziehungsweise 1604 Mill. Lire in den Jahren 1886/87 erreichte, ist derselbe während der nachfolgenden 5 Jahre (1888 bis 1892) auf durchschnittlich 1387 Mill. Lire gefallen, und zwar wurde die Minimalzahl mit 1126 Mill. Lire im Jahre 1891 erreicht.

Von diesem Jahre ab tritt dann zwar eine leichte Aufbesserung in die Erscheinung, indessen sind, wie die nachfolgende Aufstellung näher darthut, die Zahlen der Jahre 1889/90, welche unter der Einwirkung des neuen Zolltarifs einstweilen als Normaljahre angesehen werden dürfen, in den folgenden, unter dem Einfluß einer allgemeinen Geschäftsbepression stehenden Jahren noch nicht wieder erreicht worden.

Der Werth der Einfuhr betrug:

	Mill. Lire.		Mill. Lire.
1889.....	1391	1892.....	1173
1890.....	1319	1893.....	1191
1891.....	1126		

In den Neapolitanischen Provinzen dagegen, wie in ganz Süditalien, welches an mobilen finanziellen und gewerblichen Hülfquellen weniger reich ist als die nördlicher gelegenen Landestheile und überdem während der letzten Jahre im Ganzen genommen auch keine besonders guten Produktenernten aufzuweisen gehabt hat, tritt der Niedergang des Einfuhrhandels schärfer in die Erscheinung, auch dauert derselbe bis in das Berichtsjahr hinein fort. Während nämlich der Werth der Waareneinfuhr über die Zollstelle Neapel im Jahre 1890 124,6 Mill. Lire betrug, ist er im Jahre 1891 auf 108,2 Mill. Lire, im Jahre 1892 auf 101,7 Mill. Lire und endlich im Jahre 1893 auf 70,4 Mill. Lire zurückgegangen.

In den einzelnen Kategorien des Italienischen Zolltarifs gestaltete die Einfuhrbewegung sich folgendermaßen:

Die Einfuhr über die Zollstelle Neapel betrug:

Kategorie.	Waarengattung.	1890. Werth: Lire.	1891. Werth: Lire.	1892. Werth: Lire.	1893. Werth: Lire.
I.	Espiritus, Getränke, Oele	3 590 170	5 320 148	2 706 227	3 211 045
II.	Kolonialwaaren, Tabak.	4 488 665	4 897 563	2 853 153	8 978 859
III.	Chemikalien, Medizinalien	2 351 917	2 406 751	2 406 005	1 892 956
IV.	Gerb- und Farb-Stoffe.	1 760 145	1 096 354	2 113 698	1 416 629
V.	Hanf, Flach, Jute	1 622 351	1 488 280	1 209 848	1 019 625
VI.	Baumwolle	14 956 056	9 998 871	10 860 950	9 879 041
VII.	Wolle	7 824 277	7 280 750	6 746 990	4 802 236
VIII.	Seide	2 884 048	2 438 106	2 390 651	1 856 049
IX.	Holz, Stroh	18 711 779	14 692 904	1 712 055	608 601
X.	Papier, Bücher	761 541	935 300	780 287	451 646
XI.	Häute, Leder	7 411 868	5 444 091	6 625 937	5 380 536
XII.	Mineralien, Metalle ...	18 558 754	11 784 835	10 694 460	6 803 684
XIII.	Steine, Kohle, Porzellan, Glas	12 067 339	11 969 955	8 112 667	7 352 674
XIV.	Cerealien, Vegetabilien.	28 910 470	21 433 876	34 849 266	15 052 102
XV.	Thiere, thierische Erzeugnisse	6 962 312	5 698 707	7 069 366	5 393 317
XVI.	Verschiedene Gegenstände	1 801 746	1 428 365	588 366	1 314 184
	Zusammen...	124 648 433	108 254 856	101 719 926	70 413 184

Aus einem Vergleich der vorstehenden Zahlen des Jahres 1893 mit den Durchschnittsergebnissen der 3 Vorjahre erhellt, daß erstere hinter den letzteren in 14 Kategorien unter 16 zurückbleiben, und zwar in Kolonialwaaren, Tabak u. um rund 1 Mill. Lire; in Chemikalien und Medizinalien um $\frac{1}{2}$ Mill. Lire; in Gerbstoffen und Farbwaaren um 240 000 Lire; in Hanf, Flach, Jute um 420 000 Lire; in Baumwolle und Waaren daraus um 2 Mill. Lire; in Wollenwaaren um 2,4 Mill. Lire; in Seidenwaaren um 5,8 Mill. Lire; in Holz und Strohwaare um 29,5 Mill. Lire (ein Zeichen vom gänzlichen Daniederliegen der Bauhätigkeit); in Papierwaare um 374 000 Lire; Häute und Lederwaare um 1,1 Mill. Lire; in Eisenwaaren um 5,2 Mill. Lire; Kohle, Steingut, Glas u. s. f. um 3,3 Mill. Lire (vornehmlich Kohle und Edelsteine, welcher Umstand darthut, daß einerseits die gewerbliche Thätigkeit lahm liegt und andererseits reine Luxusausgaben eingeschränkt werden); in Cerealien und Vegetabilien um 13,3 Mill. Lire; in Thieren und thierischen Erzeugnissen um 1,1 Mill. Lire.

Gehoben, und zwar nur um ein Geringes, hat sich die Einfuhr nur in den beiden Kategorien Epiritus, Getränke, Oele und Kurzwaaren.

In der nachstehenden Uebersicht findet sich die Waareneinfuhr über die Zollstelle Neapel nach den Herkunftsländern geordnet; unter letzteren haben indessen nur die bedeutenden Europäischen Industrieländer Berücksichtigung gefunden, mit deren Erzeugnissen das Deutsche Fabrikat vornehmlich in Wettbewerb tritt. Ein Blick auf diese Uebersicht zeigt, daß die rückläufige Bewegung der Einfuhr eine ganz allgemeine ist, d. h. daß an derselben diese Länder ohne Ausnahme theilnehmen. Die höchsten Zahlen wurden im Jahre 1890 erreicht, die niedrigste weist das Berichtsjahr 1893 auf. Bei einem Vergleich der Ergebnisse dieser beiden Jahre zeigt sich, daß die bedeutendste Einbuße Großbritannien zu verzeichnen hat, nämlich 20,2 Mill. Lire, danach folgen Oesterreich-Ungarn 12,4 Mill. Lire, Frankreich 6,3 Mill. Lire, Deutschland 2,2 Mill. Lire, Schweiz 0,9 Mill. Lire, Belgien $\frac{1}{2}$ Mill. Lire. Verhältnismäßig hat die größte Einbuße erlitten: Oesterreich-Ungarn mit rund 77,5 pCt. (Bauholz), danach Frankreich 54,9 pCt., Großbritannien 51,5 pCt., Schweiz 50 pCt., Belgien 29 pCt., Deutschland 23,9 pCt.

Die Zahlen, welche in der Kategorie „Andere Länder“ zusammengefaßt sind, werden wesentlich bestimmt durch die alljährlich starken Schwankungen unterworfenen Zufuhren von Korn aus Rußland, der Türkei und Indien (1893 zusammen 13 Mill. Lire), Rohbaumwolle, Petroleum und Tabak aus Nordamerika (1893 1,2 Mill. Lire, 1,2 Mill. Lire und 1 Mill. Lire), Bauholz und Stodffisch aus Schweden-Norwegen (1893 Stodffisch zu 2 Mill. Lire).

Die Einfuhr über die Zollstelle Neapel betrug:

Aus:	In den Jahren			
	1890. Werth: Lire.	1891. Werth: Lire.	1892. Werth: Lire.	1893. Werth: Lire.
Großbritannien	42 947 937	37 010 135	25 409 832	22 755 339
Oesterreich-Ungarn	16 090 931	12 745 972	4 505 346	3 647 169
Frankreich	14 233 634	12 346 483	10 012 452	7 887 561
Deutschland	9 262 782	8 284 968	8 647 227	6 984 313
der Schweiz	1 889 173	1 473 412	1 295 795	914 796
Belgien	1 714 901	1 414 031	2 109 242	1 201 095
anderen Ländern	38 509 125	35 029 855	49 740 032	27 022 911

Die Einbußen, welche die gedachten Industriefaaten von 1892 auf 1893 auf dem hiesigen Absatzmarkte erlitten haben, treten vornehmlich auf nachstehenden Gebieten in die Erscheinung:

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1894 Septemberheft II. S. 379.

Großbritannien in wolleuen Waren, namentlich Streichgarngeweben, rohen Häuten, Instrumenten, Stachfisch, Kohle (letzterer Artikel im Jahre 1892 für 6,6 Mill. Lire, 1893 für 5,7 Mill. Lire).

Oesterreich-Ungarn in Bauholz.

Frankreich in baumwollenen Waaren, wolleuen Rammgarnen, zubereitetem Leder.

Schweiz in baumwollenen Druckwaaren.

Deutschlands Einfuhr hat auf folgenden Gebieten verloren: Bier im Faß 21 724 Lire; Chemikalien 161 214 Lire; Gerb- und

Farb-Stoffe 15 523 Lire; Hanf, Leinen und Jute 60 044; Baumwolle 307 842; Seidenwaare 114 583; Holz und Stroh 33 161 Lire; Papier und Bücher 63 178; Häute und Leder 239 233; Metallwaaren 907 691; Porzellan, Steingut und Glas 11 196 und Vegetabilien 16 059 Lire.

Die Einfuhr hat gewonnen in den Kategorien: Spiritus, Getränke und Oele 3490 Lire; Kolonialwaaren 18 349; Wollenwaaren 120 891; thierische Erzeugnisse 89 096; Kurzwaaren 34 984 Lire.

Weitere Angaben enthält die nachstehende Uebersicht:

Waareneinfuhr über die Zollstelle Neapel in den Jahren 1892 und 1893.

Kategorie des Steuertarifs	Waarengattung.	Deutschland.		Großbritannien.		Frankreich.		Oesterreich-Ungarn.	
		1892.	1893.	1892.	1893.	1892.	1893.	1892.	1893.
		Werth: Lire.	Werth: Lire.	Werth: Lire.	Werth: Lire.	Werth: Lire.	Werth: Lire.	Werth: Lire.	Werth: Lire.
I.	Spiritus, Getränke, Oele	152 451	155 941	479 150	349 188	568 814	813 427	74 831	48 411
II.	Kolonialwaaren, Tabak	30 615	48 964	1 551 968	1 698 854	66 963	61 772	36 761	28 264
III.	Chemikalien, Medicinalien	487 989	326 775	730 482	566 442	166 276	143 246	81 159	74 318
IV.	Gerb- und Farb-Stoffe	148 514	132 991	463 316	383 189	402 491	489 673	115 551	79 125
V.	Hanf, Leinen, Jute	330 535	270 491	446 343	237 369	111 929	78 026	147 984	206 940
VI.	Baumwolle	1 087 306	779 464	4 637 824	6 049 561	594 157	187 366	320 541	237 937
VII.	Wolle	1 065 886	1 186 777	2 501 339	1 814 756	2 559 218	1 120 593	552 759	483 362
VIII.	Seide	796 909	682 326	294 209	137 389	1 058 737	936 965	99 108	13 178
IX.	Holz, Stroh	51 316	18 155	65 607	50 259	146 365	56 728	1 140 489	257 752
X.	Papier, Bücher	259 557	196 379	72 151	75 566	124 611	100 872	128 659	48 637
XI.	Häute, Leder	1 257 838	1 018 605	1 780 887	1 335 280	1 244 286	956 233	171 569	110 882
XII.	Mineralien, Metalle	2 107 243	1 199 552	3 848 906	2 877 303	1 552 789	1 097 049	325 241	323 271
XIII.	Steine, Kohle, Porzellan, Glas	265 540	254 344	6 888 674	6 109 350	365 969	226 207	197 203	105 844
XIV.	Cerealien, Vegetabilien	75 580	69 521	63 835	25 698	184 590	58 397	508 212	921 176
XV.	Thiere, thierische Erzeugnisse ..	370 534	459 630	1 534 389	833 785	700 299	1 192 837	406 150	204 460
XVI.	Verschiedene Gegenstände	159 414	194 398	45 752	161 355	164 958	368 170	204 129	503 512
	Zusammen...	8 647 227	6 984 313	25 409 832	22 755 339	10 012 452	7 887 561	4 505 346	3 647 169

Kategorie des Steuertarifs	Waarengattung.	Belgien.		Schweiz.		Andere Länder.		Zusammen.	
		1892.	1893.	1892.	1893.	1892.	1893.	1892.	1893.
		Werth: Lire.	Werth: Lire.	Werth: Lire.	Werth: Lire.	Werth: Lire.	Werth: Lire.	Werth: Lire.	Werth: Lire.
I.	Spiritus, Getränke, Oele	50 628	70 528	39 890	2 421	1 340 463	1 771 129	2 706 227	3 211 045
II.	Kolonialwaaren, Tabak	275	—	10 239	4 659	1 156 332	2 136 346	2 858 153	3 978 859
III.	Chemikalien, Medicinalien ...	220 441	153 384	1 129	6	718 529	628 785	2 406 005	1 892 956
IV.	Gerb- und Farb-Stoffe	68 661	64 095	3 258	—	916 907	267 556	2 113 698	1 416 629
V.	Hanf, Lein, Jute	84 369	67 087	14 861	780	74 327	108 932	1 209 848	1 019 625
VI.	Baumwolle	7 918	167	484 934	553 749	3 728 275	2 070 747	10 860 950	9 879 041
VII.	Wolle	19 742	17 845	5 448	6 535	42 598	172 368	6 746 990	4 802 236
VIII.	Seide	2 101	1 667	129 731	69 685	9 856	14 839	2 390 651	1 856 049
IX.	Holz, Stroh	3 963	546	1 408	2 428	302 907	222 783	1 712 055	608 601
X.	Papier, Bücher	160 443	8 081	5 285	1 240	34 581	20 821	780 237	451 646
XI.	Häute, Leder	163 181	155 143	19 093	4 122	1 989 083	1 800 271	6 625 937	5 380 536
XII.	Mineralien, Metalle	1 005 654	300 173	344 985	85 376	1 509 642	920 960	10 694 460	6 803 684
XIII.	Steine, Kohle, Porzellan, Glas ..	170 384	213 110	905	6 260	223 992	437 559	8 112 667	7 352 674
XIV.	Cerealien, Vegetabilien	111 476	117 489	2	4	33 900 571	13 869 822	34 849 266	15 052 102
XV.	Thiere, thierische Erzeugnisse ..	44 489	29 820	228 927	172 191	3 784 578	2 500 594	7 069 366	5 393 317
XVI.	Verschiedene Gegenstände	522	1 960	6 200	5 340	7 391	79 449	588 366	1 314 184
	Zusammen...	2 109 242	1 201 095	1 295 795	914 796	49 740 032	27 022 911	101 719 926	70 418 184

Die Ausfuhrbewegung hat sich unter der Begünstigung des hohen Goldaufgeldes während der letzten beiden Jahre in Italien folgendermaßen gehoben:

1889 950,6 Mill. Lire. 1892 958 Mill. Lire.
1890 895,9 „ 1893 964 „
1891 876,8 „

Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Dieselbe Erscheinung weist nach Maßgabe der folgenden Uebersicht der Ausfuhrhandel über die Zollstelle Neapel auf. Während der Werth des letzteren im Jahre 1890 nur 29,7 Mill. Lire und im Jahre 1891 nur 28,7 Mill. Lire umfaßte, ist er im Jahre 1892 auf 31,3 Mill. Lire und im Jahre 1893 auf 31,7 Mill. Lire gestiegen.

Die Ausfuhr über die Zollstelle Neapel betrug:

Kategorie.	Waarengattung.	1890. Worth: Lire.	1891. Worth: Lire.	1892. Worth: Lire.	1893. Worth: Lire.
I.	Spiritus, Getränke, Oele	6 250 819	8 544 456	4 792 267	4 791 437
II.	Kolonialwaaren, Tabak	389 242	148 973	1 451 729	996 600
III.	Chemikalien, Medicinalien	4 718 346	5 083 251	5 180 979	5 285 540
IV.	Gerb- und Farb-Stoffe	66 856	159 342	240 552	69 803
V.	Hanf, Flach, Jute	4 288 222	4 722 732	6 913 202	7 921 942
VI.	Baumwolle	53 017	224 993	50 675	22 100
VII.	Wolle	626 981	846 039	987 432	995 091
VIII.	Seide	127 580	111 882	47 951	2 438
IX.	Holz, Stroh	851 457	617 322	878 907	94 974
X.	Papier, Bücher	764 292	1 032 582	850 235	743 509
XI.	Häute, Leder	1 194 818	2 543 182	1 540 047	1 161 969
XII.	Mineralien, Metalle	324 279	749 522	810 415	1 397 834
XIII.	Steine, Kohle, Porzellan, Glas	664 772	178 729	280 871	120 025
XIV.	Cerealien, Vegetabilien	3 761 287	2 862 018	3 074 534	1 713 951
XV.	Thiere, thierische Erzeugnisse	5 823 327	5 602 832	4 984 992	5 890 921
XVI.	Verschiedene Gegenstände	319 083	348 296	325 507	519 372
	Zusammen...	29 724 328	28 776 151	31 309 695	31 727 506

Von besonderer Bedeutung für den hiesigen Hafen sind die Kategorien: I. Spiritus, Getränke, Oel, und zwar in erster Linie Wein, von welchem Artikel im Jahre 1893 für 3,4 Mill. Lire nach den Südamerikanischen Staaten verschifft wurden, ferner Cognat für 222 000 Lire nach Aegypten. III. Chemikalien und Medicinalien, vornehmlich Weinstein, von welchem im Berichtsjahr für 1,4 Mill. Lire nach Nordamerika, für 1 Mill. Lire nach Deutschland, für 762 000 Lire nach Frankreich, für 793 000 Lire nach Großbritannien und für 418 000 Lire nach Oesterreich-Ungarn verschifft wurden. V. Hanf u., von welchem Artikel allein für 4,8 Mill. Lire nach Frankreich und Deutschland, für 780 000 Lire nach Belgien und für 440 000 Lire nach Großbritannien gingen. VII. Wolle u., namentlich Rohwolle, davon nach Frankreich für 259 000 Lire, Oesterreich-Ungarn für 157 000 Lire, Großbritannien für 366 000 Lire

Waarenausfuhr über die Zollstelle Neapel in den Jahren 1892 und 1893.

Kategorie.	Waarengattung.	Deutschland.		Großbritannien.		Frankreich.		Oesterreich-Ungarn.	
		1892.	1893.	1892.	1893.	1892.	1893.	1892.	1893.
		Worth: Lire.	Worth: Lire.	Worth: Lire.	Worth: Lire.	Worth: Lire.	Worth: Lire.	Worth: Lire.	Worth: Lire.
I.	Spiritus, Getränke, Oele	101 439	76 192	50 052	109 108	261 293	109 612	368 889	290 221
II.	Kolonialwaaren, Tabak	86	—	1 176 503	793 239	148 822	56 898	5 244	1 709
III.	Chemikalien, Medicinalien	371 278	1 017 131	1 487 216	1 172 009	313 011	768 574	371 855	423 916
IV.	Gerb- und Farb-Stoffe	1 933	369	2 948	32 880	32 838	70	1 590	8 355
V.	Hanf, Leinen, Jute	46 993	20 876	250 757	444 948	5 259 194	6 351 778	522 056	81 163
VI.	Baumwolle	211	—	1 147	375	20 942	5 883	—	—
VII.	Wolle	60 674	76 826	533 957	390 677	73 290	304 102	139 416	158 075
VIII.	Seide	—	—	9 826	—	13 081	—	—	—
IX.	Holz, Stroh	5 673	4 877	43 673	8 187	226 722	7 078	7 625	17 995
X.	Papier, Bücher	7 243	484	48 139	59 106	19 584	7 898	86 551	7 358
XI.	Häute, Leder	149 739	452 909	41 868	30 222	376 082	128 887	52 848	43 064
XII.	Mineralien, Metalle	6 740	5 887	54 471	8 118	75 007	1 024 172	2 766	323
XIII.	Steine, Kohle, Porzellan, Glas	22 039	19 873	4 850	6 576	11 354	29 032	14 624	1 492
XIV.	Cerealien, Vegetabilien	69 318	166 841	380 041	267 363	1 217 489	157 726	88 261	89 805
XV.	Thiere, thierische Erzeugnisse	8 985	—	368 623	48 190	1 298 636	1 441 446	90 785	33 479
XVI.	Verschiedene Gegenstände	841	2 987	45 702	72 887	13 815	175 704	18 195	75 305
	Zusammen...	853 192	1 843 752	4 489 773	3 433 885	9 360 660	10 568 360	1 770 705	1 232 260

1) Proviant für Auswanderer.

u. s. f. X. Papier, Bücher, besonders Papier nach Aegypten für 303 000 Lire. XI. Häute und Leder, namentlich Felle nach Deutschland für 444 000 Lire und Lederhandschuhe nach Nordamerika für 362 000 Lire. XII. Mineralien, Metalle, vorwiegend Schmuckstücke, von denen allein nach Frankreich für rund 1 Mill. Lire geliefert wurden. XIV. Cerealien, darunter Rüsse nach Deutschland für 165 000 Lire, Verschiedenes nach Nordamerika für 361 000 Lire, Kartoffeln nach dem Orient für 182 000 Lire. XV. Thiere und thierische Erzeugnisse, darunter bearbeitete Korallen für 940 000 Lire nach Frankreich, für 875 000 Lire nach Aegypten, für 224 000 Lire nach der Türkei, Rastischweine¹⁾ 21 119 Stück für 2 323 090 Lire nach Nordamerika, Käse nach Nordamerika für 510 184 Lire, Brasilien für 101 900 Lire, Menschenhaare für 204 000 Lire nach Nordamerika, für 473 000 Lire nach Frankreich.

Die Ausfuhr über die Zollstelle Neapel betrug:

Nach:	1890. Worth: Lire.	1891. Worth: Lire.	1892. Worth: Lire.	1893. Worth: Lire.
Frankreich	6 764 083	7 901 727	9 360 660	10 568 360
Großbritannien	6 144 531	6 880 853	4 489 773	3 433 885
Belgien	1 200 688	1 043 602	1 217 039	1 600 862
Oesterreich-Ungarn	1 032 875	794 882	1 770 705	1 232 260
Deutschland	863 706	1 331 240	853 192	1 843 752
der Schweiz	28 281	31 686	109 576	83 972
anderen Ländern	13 695 164	10 792 261	13 508 751	12 964 415

Wie die vorstehende Uebersicht darlegt, richtete sich die Ausfuhr des hiesigen Hafens überwiegend nach Frankreich mit Hanf, Schmuckstücken, Korallen, Menschenhaaren, Weinstein, danach folgten Großbritannien mit Weinstein, Lakritzsaft, Hanf, Rohwolle, Früchte und Gemüse in Essig; Belgien mit Weinstein, Lakritzsaft, Hanf, Feigen; Oesterreich-Ungarn mit Wermuth, Weinstein, Rohwolle; Deutschland mit Wermuth, Weinstein, Hanf, Rohwolle, Felle, Wal- und Hasel-Nüssen.

Die folgende Uebersicht giebt ausführlichere Auskunft über die Bewegung der Ausfuhr nach den verschiedenen Ländern unter Berücksichtigung der einzelnen Kategorien des Italienischen Zolltarifs.

Kategorie.	Waarengattung.	Belgien.		Schweiz.		Andere Länder.		Zusammen.	
		1892.	1893.	1892.	1893.	1892.	1893.	1892.	1893.
		Worth: Lire.	Worth: Lire.	Worth: Lire.	Worth: Lire.	Worth: Lire.	Worth: Lire.	Worth: Lire.	Worth: Lire.
I.	Spiritus, Getränke, Oele.....	19 150	61 240	90 781	77 740	3 900 663	4 067 324	4 792 267	4 791 437
II.	Kolonialwaaren, Tabak.....	698	666	11 806	6 232	108 570	137 857	1 451 729	996 600
III.	Chemikalien, Medicinalien.....	864 064	303 120	—	—	2 223 555	1 600 790	5 130 979	5 235 540
IV.	Gerb- und Farb-Stoffe.....	—	—	—	—	201 243	28 129	240 552	69 803
V.	Hanf, Lein, Jute.....	515 186	783 664	—	—	319 016	239 513	6 913 202	7 921 942
VI.	Baumwolle.....	—	—	—	—	28 375	16 342	50 675	22 100
VII.	Wolle.....	76 800	—	—	—	53 295	65 411	937 432	995 091
VIII.	Seide.....	—	—	—	—	24 444	2 438	47 351	2 438
IX.	Holz, Stroh.....	—	—	—	—	95 214	62 337	378 907	94 974
X.	Papier, Bücher.....	1 307	97 953	—	—	687 411	570 710	850 235	743 509
XI.	Haut, Leder.....	—	—	—	—	919 510	506 837	1 540 047	1 161 969
XII.	Mineralien, Metalle.....	40 018	1 888	—	—	131 413	362 946	310 415	1 397 834
XIII.	Steine, Koble, Porzellan, Glas.....	—	87	—	—	228 004	63 465	280 871	120 025
XIV.	Cerealien, Vegetabilien.....	194 641	329 505	6 475	—	1 118 309	702 711	3 074 534	1 713 951
XV.	Thiere, thierische Erzeugnisse.....	5 175	22 740	518	—	3 222 275	4 345 066	4 984 992	5 890 921
XVI.	Verschiedene Gegenstände.....	—	—	—	—	247 454	192 489	325 507	519 372
	Zusammen...	1 217 039	1 600 862	109 575	83 972	13 508 751	12 964 415	31 309 695	31 727 506

Philadelphia.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Einfuhr.

Die Gesamteinfuhr im Hafen von Philadelphia im Jahre 1893 betrug 58 870 186 Dollars gegen 63 277 781 Dollars im Jahre 1892.

Die Einfuhr aus Deutschland belief sich auf 7 397 764 Dollars gegen 6 249 865 Dollars im Jahre 1892.

An der Einfuhr im Jahre 1893 nahmen hauptsächlich folgende Länder theil:

	Worth: Dollars.	Worth: Dollars.
Oesterreich-Ungarn..	831 038	Regio..... 129 915
Belgien.....	550 815	Britisch-Indien.. 8 210 606
Frankreich.....	1 997 955	Itali..... 132 362
Deutschland.....	7 397 764	Cuba..... 16 457 668
Grönland.....	125 475	Puerto Rico..... 289 759
Italien.....	1 070 677	Argentinien..... 123 641
Niederlande.....	237 446	Brasilien..... 1 206 593
Portugal.....	174 689	Chile..... 424 303
Rußland, Baltisches Meer.....	638 148	Britisch-Guayana... 1 608 455
Rußland, Schwarzes Meer.....	150 155	China..... 243 712
Spanien.....	374 872	Britisch-Ostindien... 957 804
Schweden-Norwegen	121 406	Niederl.-Ostindien... 2 377 870
Schweiz.....	379 628	Asiatische Türkei... 460 626
Europäische Türkei.	301 729	Britische Besitzungen in Australien.... 218 160
England.....	11 659 444	Philippinen..... 8 515 941
Schottland.....	1 106 921	Französische Besitzungen in Afrika.... 129 274
Irland.....	287 321	Ägypten..... 75 282

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1893 II. S. 498.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr im Jahre 1893 waren: Zollfreie:

	Worth: Dollars.	Worth: Dollars.
Kunstwerke Amerikanischer Künstler.....	9 601	Belgisch-unverarbeitet 150 215
Asphalt.....	23 249	Haar..... 292 524
Bücher.....	62 900	Riegenfelle..... 1 446 680
Weinstein, roher.....	2 106	Andere Felle..... 51 571
Chinarinde.....	111 570	Haushaltsgegenstände 67 867
Blauholz.....	319 536	Del, festes..... 82 255
Andere Farbstoffe ..	48 251	„ flüchtiges..... 19 854
Gummi Gambier....	124 942	Papiermaterial..... 213 983
Gummi, nicht besonders genannt.....	22 890	Platina, unverarbeitet 287 906
Indigo.....	281 844	Pflanzen u. Sämereien 117 729
Chloralkali.....	14 702	Pfeffer..... 12 113
Mineralwasser.....	41 501	Melasse..... 475 195
Opium.....	479 418	Rübenzucker..... 4 521 598
Chlorsaures Kali....	32 623	Rohrzucker..... 26 091 602
Salzsaures Kali.....	123 692	Thee..... 23 127
Andere Kali.....	138 571	Jute..... 105 229
Salpetersaures Natron	271 149	Manilahanf..... 978 484
Schwefel, roher.....	154 988	Sisalhanf..... 116 046
Chemikalien, nicht besonders genannt....	737 151	Andere vegetabilische Spinnstoffe..... 40 273
Kaffee.....	24 016	Stinn in Blöcken u. c. 284 928
Korkholz.....	196 590	Holz, unverarbeitet .. 42 946
Baumwolle, unverarbeitet.....	77 438	Lehrapparate..... 27 711
Phosphat.....	26 001	Antiquitäten..... 34 548
Anderer Dünger....	24 944	Kunstwerke für Ausstellungen..... 66 480
Bananen.....	818 947	Knochen..... 140 545
Kokosnüsse.....	115 425	Bismut..... 74 936
Datteln.....	17 321	Steinkohlentheer..... 45 097
Früchte u. Nüsse, andere	27 061	Seimmaterial..... 31 605
		Muscheln..... 27 513
		Schwefelerze..... 166 765

Zollpflichtige:			
	Worth: Dollars.		Worth: Dollars.
Kunstwerke	184 891	Eisen und Stahl in	
Bücher zc.	57 827	Stäben zur Draht-	
Cement	386 076	fabrikation	30 332
Steinkohlentheerfarben	32 424	Eisendraht und Draht-	
Natron	24 724	seile	25 434
Sodaasche u. Sodasalz	787 741	Messerschmiedewaaren	22 151
Anderer Soda	37 377	Maschinen	113 355
Sumach	25 362	Eisen- u. Stahl-Waaren,	
Chemikalien, nicht be-		nicht besonders ge-	
sonders genannt ..	260 386	nannt	101 818
Thon	70 613	Zuwelen	15 152
Baumwollenwaaren,		Edelsteine	180 175
gebleicht, gefärbt zc.	525 504	Häute zu Saffianleder	96 375
Baumwollene Kleider	104 477	Oberleder	170 786
Baumwollene Strumpf-		Leberne Handschuhe ..	63 467
waaren	299 273	Anderer Lederwaaren ..	36 890
Baumw. Spitzen zc. ...	419 940	Malzbier in Flaschen.	21 614
Baumwollengarn	82 704	Marmorwaaren	72 019
Anderer Baumwollen-		Brongewaaren	33 738
waaren	176 564	Metallwaaren, nicht	
Erdenwaaren, nicht		besonders genannt.	193 022
verzierte	75 433	Russische Instru-	
Desgl., verzierte	282 623	mente	40 415
Desgl., andere	20 027	Baumöl	34 442
Federn und Blumen		Farben	107 577
künstliche	43 118	Papier und Papier-	
Anchovis u. Sardinen	15 002	waaren	299 618
Seringe, gefärbte ...	19 904	Fleisch, Fleischextrakt.	17 760
Raketen, desgl.	112 880	Käse	44 698
Hanf	25 088	Reismehl	79 094
Leinenwaaren	693 031	Salz	25 852
(Burlaps)		Sämereien, nicht be-	
Garn von Flach und		sonders genannt	47 423
Hanf	75 579	Seidene Kleider	95 382
Flachs- u. Hanfwaaren	793 881	Seidenzeugwaaren	357 545
Simonen	220 421	Seidene Posamenten	
Orangen	91 598	und Stickereien ...	53 866
Pflaumen	46 244	Seidene Bänder	43 409
Eingemachte Früchte .	21 733	Anderer Seidenwaaren	520 823
Früchte, nicht besonders		Seife	17 058
genannt	28 210	Genülze	82 957
Porzellan	167 368	Branntwein u. Spiri-	
Flaschen	25 331	tuosen	44 505
Fensterglas	51 057	Zucker	36 499
Glas und Glaswaaren,		Tabakblätter	532 345
nicht besonders ge-		Cigarren, Cigarretten	123 778
nannt	138 231	Spiegelwaaren	221 522
Rautschuk, roh	26 661	Bohnen und Erbsen ..	50 975
Eisenerz	402 548	Kartoffeln	119 896
Kochsalz	230 167	Widles und Saucen .	27 218
Bruchsalz	21 535	Eingemachtes Gemüse	22 325
Eisen in Stäben zc. ...	53 066	Champagner	65 441
Stahlringots	19 416	Wein in Fässern ...	86 860
Eisen- u. Stahl-Blech	509 101	" " Flaschen ...	45 327
Weißblech	2 374 900	Holz	30 386

	Worth: Dollars.		Worth: Dollars.
Holzmasse	150 868	Wollene Putzwaaren ..	249 888
Holzwaaren	80 860	Wollene Strumpf-	
Wolle für Zeugwaaren	272 253	waaren	17 939
Rammwolle	226 447	Wollenwaaren, nicht	
Zeppichwolle	1 068 795	besonders genannt .	22 659
Wollene Teppiche und		Rein- u. Hornwaaren	40 615
wollene Teppichzeuge	41 034	Regen- und Sonnen-	
Wollene Kleider	103 117	schirme	22 888
Wollene Kleiderstoffe .	755 251		

Ausfuhr.

Die Gesamtausfuhr aus dem Hafen von Philadelphia im Jahre 1893 betrug 48 416 955 Dollars gegen 60 274 024 Dollars im Jahre 1892; davon gingen nach Deutschland für 1 891 025 Dollars gegen 3 933 607 Dollars im Jahre 1892.

An der Ausfuhr im Jahre 1893 waren hauptsächlich folgende Länder theilhaft:

	Worth: Dollars.		Worth: Dollars.
Oesterreich-Ungarn ..	133 009	England	22 855 957
Belgien	2 874 590	Schottland	3 518 125
Brasilien	1 064 598	Irland	376 051
Dänemark	456 558	Peru	213 241
Frankreich	2 941 820	Neufundland	50 770
Deutschland	1 891 025	Britisch-Indien ..	104 006
Italien	1 170 246	Dänisch-Indien ..	71 535
Die Niederlande	1 099 544	Cuba	1 148 420
Portugal	232 906	Britisch-Indien	1 276 882
Spanien	488 718	Japan	1 052 198
Schweden u. Norwegen	102 366		

Die Hauptartikel der Ausfuhr bildeten:

	1893.	1892.
	Worth: Dollars.	Dollars.
Brotstoffe	13 047 570	28 047 980
Provisionen aller Art	6 686 281	7 341 186
Petroleum mit den daraus		
gewonnenen Präparaten ..	12 085 209	12 148 721
Darunter:		
Petroleum, roh	3 014 679	3 333 483
Naphtha	279 026	88 640
Raffinirtes Del	7 887 720	7 937 658
Schmieröl	884 344	788 940
Rückstände	19 440	—
Paraffin	792 284	1 077 166

Die Ausfuhr von Petroleum nach Deutschland betrug:

	1893.	1892.
	Gallonen.	Gallonen.
Petroleum, rohes	388 150	1 500 000
Naphtha	1 923 450	259 050
Raffinirtes Petroleum	25 972 019	27 203 478
davon in Tank-Dampfschiffen	25 963 582	25 097 378
Schmieröl	762 650	986 200

Außerdem wurden von hauptsächlichsten Artikeln ausgeführt:

	Worth: Dollars.		Worth: Dollars.
Rindvieh	1 556 544	Rochen, Hörner,	
Kunstwerke	31 961	Haar zc.	82 507

Worth:		Worth:		Worth:		Worth:	
Dollars.		Dollars.		Dollars.		Dollars.	
Bücher, gebundene	31 726	Baumwolle	1 119 203	Deffuchen	433 154	Kleejaat.....	89 960
Mais	1 980 606	Dünger	55 465	Farben	80 762	Seife	209 047
Hafer	37 848	Lachs in Büchsen...	80 964	Papier	54 290	Stärke	89 577
Hafermehl	44 904	Oljlofe	373 507	Rindfleisch in Büchsen	394 719	Relasse und Syrup..	75 690
Weizen	4 157 713	Fette	160 669	„ frisches ...	573 250	Ranbis	108 345
Weizenmehl	6 757 477	Haare und Waaren		„ eingefalzen	135 334	Tabakblätter	1 569 538
Anderer Brotkoffe....	59 299	daraus	53 232	Talg	197 498	Tabakfabrikate	50 361
Wagen u. Theile davon	58 680	Gummiwaaren	72 456	Speck	3 276 797	Gemüse in Büchsen..	80 652
Güter- und Personen-		Metallwaaren	34 135	Schinken	885 851	Faßbauben	118 006
wagen	474 000	Maschinen	88 750	Schweinefleisch, gefalzen	40 409	Anderes Stabholz ...	174 402
Farben und Farbstoffe	88 078	Nähmaschinen	108 469	Schmalz	1 168 403	Möbel	28 171
Nicht besonders ge-		Locomotiven	649 328	Oleomargarine	122 340	Holzwaaren, nicht be-	
nannte Chemikalien	47 686	Eisenwaaren, nicht be-		Fleischprodukte, nicht		sonders genannt ..	48 922
Anthrazitkohle	97 424	sonders genannt...	208 340	besonders genannt.	164 387	Zinkwaaren	144 838
Bituminöse Kohle ...	305 635	Seber, nicht besonders					
Reffingwaaren	61 414	genannt	245 109				

Schiffsverkehr im Jahre 1893.

Nationalität.	Segelschiffe.								Dampfschiffe.							
	Eingang.				Ausgang.				Eingang.				Ausgang.			
	Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.		Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.		Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.		Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.	
	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.	An- zahl.	Reg.- Tonnen.
Oesterreichisch-Ungarische...	1	925	1	925	4	2 829	4	2 829	—	—	—	—	—	—	—	—
Belgische	—	—	—	—	—	—	—	—	12	21 495	7	15 190	13	23 665	13	23 665
Britische	137	132 586	109	84 948	124	138 953	122	128 069	537	879 204	428	674 972	412	670 214	356	620 686
Dänische	2	1 554	2	1 554	1	981	1	981	14	6 517	13	4 903	13	6 139	1	1 614
Niederländische	3	4 413	2	2 915	4	5 911	4	5 911	12	23 203	—	—	11	21 087	11	21 087
Französische	6	5 686	2	1 244	8	8 312	8	8 312	7	8 663	1	1 109	7	8 663	7	8 663
Deutsche	10	12 340	8	9 235	12	17 315	12	17 315	40	77 631	15	30 322	32	58 053	32	58 053
Italienische	41	26 542	38	24 409	66	43 721	66	43 721	—	—	—	—	—	—	—	—
Norwegische	52	46 459	30	21 251	55	49 833	55	49 833	72	37 896	71	37 400	68	35 946	9	4 678
Portugiesische	11	5 216	6	2 349	10	4 765	10	4 765	1	1 644	1	1 644	—	—	—	—
Russische	2	2 124	—	—	2	2 124	2	2 124	1	612	1	612	1	612	1	612
Spanische	1	635	1	635	1	635	1	635	11	17 686	3	5 758	8	11 878	8	11 878
Schwedische	3	1 719	3	1 719	2	1 387	2	1 387	15	8 464	15	8 464	11	6 435	2	1 916
Venezolanische	—	—	—	—	—	—	—	—	1	68	1	68	—	—	—	—
Zusammen...	269	240 149	202	151 184	299	271 766	287	265 882	723	1 083 033	555	780 374	576	842 692	440	752 852

Frankreich.

Frankreichs Außenhandel im Jahre 1893.¹⁾

Auszug aus dem Bericht der Kommission zur Festsetzung der Waarenwerthe.

(Annales du Commerce Extérieur von 1894 Bd. 9.)

I. Gesamt-Außenhandel.

Der Außenhandel Frankreichs im Spezialhandel hat im Jahre 1893 einen Gesamtbetrag von 7090 Mill. Franken erreicht, gegen 7649 Mill. Franken im Jahre 1892. Davon fielen 3853,7 Mill. Franken auf die Einfuhr, gegen 4188 Mill. Franken im Jahre 1892 und 3236 Mill. Franken auf die Ausfuhr, gegen 3460 Mill. Franken im Vorjahre.

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1894 I. Februarheft S. 156.

Hiernach hat die Einfuhr im Jahre 1893 um 334 Mill. Franken, die Ausfuhr um 224 Mill. Franken gegen das Vorjahr abgenommen.

Die Abnahme der Einfuhr hat insbesondere die Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien und Großbritannien betroffen, erstere mit einer Mindereinfuhr in Höhe von 216 Mill. Franken. Seit 10 Jahren hat die Französische Einfuhr eine so niedrige Ziffer nicht erreicht. Im Vergleich zum Jahre 1890 — das Jahr 1891 brachte eine ausnahmsweise hohe Einfuhr wegen der Aussicht auf das neue Zollregime — ist die Einfuhr um 583 Mill. Franken zurückgegangen.

Die Ausfuhr des Jahres 1893 ist erheblich niedriger gewesen als die der Jahre 1889 und 1890, welche beiden Jahre durch die letzte Pariser Ausstellung einen besonderen Aufschwung erfuhren. Die Abnahme der Ausfuhr hat bereits im Jahre 1891, also vor Eintritt der neuen Handelspolitik, begonnen und sich seither fortwährend verstärkt. Wenn von den Ländern, nach welchen die Ausfuhr zurückgegangen ist, einzelne zum Schutzollsystem übergegangen

sind, so war bei anderen eine solche Veränderung nicht eingetreten, wie z. B. in Großbritannien, wohin die Ausfuhr von 1027 Mill. Franken im Jahre 1892 auf 961 Mill. Franken im Jahre 1893 zurückgegangen ist, oder in den Vereinigten Staaten von Amerika,

wohin Frankreich im Jahre 1893 nur für 204,9 Mill. Franken ausgeführt hat, gegen 240,1 Mill. Franken im Jahre 1892.

Nach den Hauptkategorien vertheilt sich der Außenhandel Frankreichs, wie folgt:

	E i n f u h r.		Zunahme. Franken.	Abnahme. Franken.
	1892. Franken.	1893. Franken.		
Verzehrungsgegenstände.....	1 400 435 000	1 060 683 000	—	339 752 000
Bedarfsartikel für die Industrie.....	2 172 688 000	2 228 862 000	56 174 000	—
Fabrikate	614 937 000	564 155 000	—	50 782 000
Zusammen	4 188 059 000	3 853 700 000	—	334 359 000
	A u s f u h r.			
	1892. Franken.	1893. Franken.		
Verzehrungsgegenstände.....	759 308 000	710 595 000	—	48 708 000
Bedarfsartikel für die Industrie.....	822 587 000	783 991 000	—	38 596 000
Fabrikate	1 878 845 000	1 741 796 000	—	137 049 000
Zusammen	3 460 734 000	3 236 383 000	—	224 351 000

In der Einfuhr ist eine Zunahme bei den Bedarfsartikeln für die Industrie zu verzeichnen, dagegen eine Abnahme nicht nur bei den Fabrikaten, sondern besonders auch bei den Verzehrungsgegenständen.

In der Ausfuhr ist der Rückgang allgemein. Im Jahre 1890, dem in dieser Hinsicht allerdings günstigsten Jahre des letzten Decenniums, hatte die Ausfuhr von Fabrikaten 2 000 600 000 Franken betragen. Die Ziffern des Jahres 1893 zeigen hiernach eine enorme Depression; daher die lebhaften Klagen aus verschiedenen Industriezentren.

Für den unparteiischen Beobachter ist es klar, daß die Industrie einer vollständigen Umänderung ihrer Kräfte entgegengeht. So zeigt z. B. die Statistik, daß die Herrschaft Großbritanniens in der Wollen- und Baumwollen-Industrie stark erschüttert ist. Ueberall verbreiten sich Kenntnisse und professionelle Erziehung und die Mittel zu deren Anwendung. Dieser Fortschritt weckt auch bei den am meisten zurückgebliebenen Völkern das Verlangen und die Kraft, sich schnell frei zu machen, die fremde Bevormundung abzuschütteln und kommerzielle Macht zu erlangen. Wohin man auch blickt, sieht man die kräftigsten Anstrengungen, Werkstätten und Fabriken zu errichten, umfangreiche Märkte zu schaffen. Man muß mehr und mehr mit dem allseitigen auf Begründung nationaler Industrien gerichteten Bestreben rechnen.

Die zunehmende Beschränkung der auswärtigen Absatzgebiete, welche bisher den großen Staaten der alten Welt vorbehalten waren, führt andererseits zu einem erbitterten Wettbewerb unter diesen Nationen. Mit mächtigen Einrichtungen versehen, kämpfen sie Fuß um Fuß um das zu ihrer Ausbreitung noch vorhandene Terrain, entreißen sich gegenseitig die von Tag zu Tag kleiner werdende Rundschaft und bringen selbst die größten Opfer, um ihre Maschinen nicht stillstehen zu lassen und ihre Arbeiter zu ernähren.

Welches Land könnte künftighin behaupten, sich im dauernden Besitze eines oder des andern Handelsmonopols zu befinden?! Die altherühmte und verdiente Lyoner Fabrikation hat die Entstehung und rasche Entwicklung ähnlicher Industrien in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Deutschland nicht zu hindern vermocht.

Ein fortwährender Wettkampf, der Wechsel von Günst und Ungunst, die Zurückdrängung der alten durch die neue Welt, häufige und kostspielige Aenderungen aller industriellen Einrichtungen, das sind die Aussichten, welche sich den Produzenten und dem Handel bieten und welchen sie kalten Blutes begegnen müssen.

Und mitten in diese allgemeine Umwälzung hinein ist der Ausbruch von Krisen gefallen, welche fast überall die gesammten Interessen bedrohten und die Schwierigkeiten der Gegenwart noch besonders erhöhten. Die finanzielle Krisis in Australien, welche eine so tiefe Rückwirkung auf Großbritannien ausübte, der fortdauernd schlechte Stand der Finanzen und der Wechselkurse in fast allen Südamerikanischen Staaten sowie im Süden Europas, die noch nie dagewesene Entwerthung des Silbers, welche die Handelsbeziehungen Europas mit den Afrikanischen Ländern so sehr beeinträchtigte und in den Vereinigten Staaten von Amerika eine so tiefe Störung hervorbrachte, daß das industrielle und kommerzielle Leben dort für ein halbes Jahr fast ganz aufhörte und sich noch immer nicht ganz erholen konnte, alles dies waren Erscheinungen im wirtschaftlichen Leben der Völker, von denen eine einzige allein hingereicht hätte, überall die Geschäfte schwierig zu machen. Viele Industrien haben schwer gelitten, so namentlich die Baumwollenindustrie in Großbritannien und in Amerika, die Wollenindustrie in Frankreich und Deutschland, die Seidenindustrie und der Seidenhandel überall.

II. Verzehrungsgegenstände.

Getreide. Die Einfuhr von Getreide ist von 487 100 000 Franken im Jahre 1892 auf 307 300 000 Franken im Berichtsjahre zurückgegangen, so daß die Mindereinfuhr 179 800 000 Franken betrug. Die letztere betraf namentlich Weizen und Roggen, während die Einfuhr von Hafer, Gerste und Reis zugenommen hat. Im Bezug von Weizen ist eine Veränderung insofern eingetreten, als die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika von 10 062 892 Quintal auf 2 876 386 zurückging, während die Einfuhr Russischen Weizens von 2 300 189 auf 3 430 431 Quintal gestiegen ist. Die Ausfuhr von Getreide ist ebenfalls erheblich zurückgegangen, von 60 500 000 Franken im Jahre 1892 auf 15 300 000 Franken im Berichtsjahre, mithin um 45 200 000 Franken. Bei der geringen einheimischen Ernte hätte die starke Mindereinfuhr ein Steigen der Getreidepreise bewirken sollen. Trotzdem sind diese noch weiter zurückgegangen, vermuthlich insofern der großen Bestände aus der reichen Ernte und der Einfuhr des Vorjahres. Die einheimische Ernte war eine ungünstige, dagegen waren zu Beginn des Jahres noch große Vorräthe vorhanden.

Wein. Die Einfuhr von Wein, welche im Jahre 1886 517 746 000 Franken erreicht hatte und im Jahre 1892 noch 306 627 000 Franken betrug, ist im Jahre 1893 auf 183 Mill. Franken

gefallen, eine weit niedrigere Ziffer, als die Statistik in den letzten 10 Jahren aufweist. Dieser starke Rückgang der Einfuhr ist den außergewöhnlichen Umständen des Jahres 1893 zuzuschreiben, wo Frankreich eine besonders reiche Weinernte zu verzeichnen hatte, die auf mehr als 50 Mill. Hektoliter geschätzt wird. In einzelnen Departements ist die Ernte um 600, 800 und selbst 900 pCt. gestiegen. Dagegen ist in einigen Gegenden die Gährung zu rasch vor sich gegangen, und läßt die Güte des Weines zu wünschen.

Hauptsächlich betroffen wurden durch die Mindereinfuhr Spanien und Algier. Die Einfuhr ordinärer Spanischer Weine in Fässern ist von 5394074 auf 3429689 Hektoliter gesunken, die von Algerischen Weinen von 2821386 auf 1817179 Hektoliter. Es ist zu fürchten, daß die Algerischen Weinproduzenten arge Enttäuschungen erfahren werden. Sie haben ihren Weinbau ausgedehnt, als ob die in Frankreich bestandene Krisis ewig andauern würde, und jetzt wird ihr Absatz mehr und mehr eingeschränkt. Zum ersten Male seit der durch die Phylloxera hervorgerufenen Krisis ist die Französische Weinausfuhr (188 600 000 Franken) wieder etwas höher gewesen als die Einfuhr. Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß die Französische Weinausfuhr eine rückgängige Tendenz aufweist und daß dieselbe im Berichtsjahre wiederum um 25 Mill. Franken gegen das Vorjahr (213 600 000 Franken) abgenommen hat.

Branntwein, Sprit und Liqueur. Die Einfuhr ist von 13 524 000 Franken im Jahre 1892 auf 11 863 000 Franken im Berichtsjahre zurückgegangen, die Ausfuhr von 66 160 000 auf 56 401 000 Franken. Die Abnahme in der Ausfuhr ist besonders bemerkenswerth gegenüber Großbritannien, wohin im Jahre 1893 nur 57 229 Hektoliter ausgeführt wurden, gegen 69 486 Hektoliter im Jahre 1892 und 81 428 Hektoliter im Jahre 1891. Es ist zu erwarten, daß eine Wendung zum Besseren eintreten wird, da die Französische Weindestillation, insbesondere in der Charente, eine lebhafte Thätigkeit entwickelt. Während der Krisis konnten auch die mittelmäßigen Weine leicht abgesetzt werden, aber mit der Steigerung der Produktion hat sich der Markt für diese verkleinert. Im Berichtsjahre fanden in Folge der reichen Ernte große Mengen keinen Absatz und mußten zur Destillation verwendet werden, was wiederum zur Hebung der Cognac-Industrie beiträgt. Vor den Verwüstungen der Rebblaus haben die Destillateure 500 000 bis 700 000 Hektoliter Alkohol produziert, je nach dem Jahrgange. Im Jahre 1893 ist die Produktion erst wieder auf 261 000 Hektoliter gestiegen. Die Fabrikation von Industriebranntwein wird durch das Wiederaufblühen der Weinspritproduktion hart bedrängt werden.

Die auf Grund des Ministerialbeschlusses vom 6. Januar 1865 in die Entrepôts eingeführte Menge von Rohbranntwein zum Zwecke der Umwandlung in Erntbranntwein und zur Wiederausfuhr betrug im Berichtsjahre 74 096 Hektoliter.

Vieh und Fleisch. Für die Viehzucht ist das Berichtsjahr äußerst ungünstig gewesen. Die Futternoth hat viele Landwirthe gezwungen, ihr Vieh zu Schleuderpreisen zu verkaufen. Späterhin sind dann die Viehpreise rasch gestiegen, und die Landwirthe mußten ihren Viehbestand zu hohen Preisen ergänzen. In Folge der Krisis mußten natürlich die Märkte überfüllt werden; gleichwohl hat der Konsument wenig Vortheil davon gehabt.

Die Einfuhr von Vieh ist von 55 Mill. Franken im Jahre 1892 auf 41 500 000 Franken zurückgegangen. Die Mindereinfuhr hat hauptsächlich Italien und Algier betroffen, während die Einfuhr aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn um 120 000 Stück gestiegen ist.

Nachdem die Vieheinfuhr aus diesen beiden Ländern längere Zeit verboten war, ist sie seit zwei Jahren wiederum gestattet, unter der

Bedingung, daß die Thiere nach dem Markt von La Billeterie verbracht und beim Ausgang von dort geschlachtet werden.

Ebenso weist die Einfuhr von Geflügel und Wild aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien eine Zunahme auf.

Die Einfuhr von frischem und konservirtem Fleisch, welche im Jahre 1891 72 600 000 Franken erreicht hatte, ist im Jahre 1892 auf 37 100 000 Franken und im Berichtsjahre auf 21 400 000 Franken gefallen. Die Mindereinfuhr vertheilte sich auf alle Bezugsländer. Dieselbe betrug 5 861 000 Franken für frisches Schafffleisch (878 460 Franken gegen 6 739 869 Franken im Jahre 1892) und 1 517 000 Franken für gefalzenes Schweinefleisch, Schinken und Speck (3 479 861 Franken gegen 4 996 426 Franken im Jahre 1892). Dagegen ist die Einfuhr von frischem Rindfleisch, Kalb- und Schweinefleisch gestiegen. Was das konservirte Fleisch betrifft, so dürfte die einheimische Fabrikation die Einfuhr aus dem Auslande mehr und mehr verdrängen. Die Einrichtung großer Konservfabriken würde auch dazu beitragen, Krisen wie die durch die Futternoth des Jahres 1893 hervorgerufene leichter zu überwinden. Die Ausfuhr nimmt im Allgemeinen zu. Im Jahre 1893 betrug die Ausfuhr von Vieh 38 100 000 Franken, gegen 33 100 000 Franken im Vorjahre, die Ausfuhr von Fleisch 22 900 000 Franken, gegen 18 700 000 Franken im Jahre 1892. Allerdings wurde weniger Rindvieh verkauft, aber die Ausfuhr von Schweinen hat erheblich zugenommen in Folge größerer Nachfrage aus Deutschland.

Tafel Früchte und Gemüse. Die außergewöhnlich reiche Obsternte hat gleichwohl dem Produzenten sowie dem Händler wenig Nutzen gelassen. So bedte der Preis der Tafeltrauben im südlichen und südwestlichen Frankreich kaum die Transportkosten und die Oktroiabgaben. Unter diesen Umständen haben die Weinbauer ihren Wein kellern müssen.

Von 48 300 000 Franken im Jahre 1892 ist die Einfuhr von Tafel Früchten auf 25 700 000 Franken im Berichtsjahre heruntergegangen, d. i. um 12 600 000 Franken. Die Mindereinfuhr hat hauptsächlich die Tafeltrauben und namentlich die getrockneten Weinbeeren aus Griechenland betroffen, von welchen nur 15 898 000 kg eingeführt wurden, gegen 31 586 000 kg im Vorjahre. Hieraus ergibt sich, daß die Fabrikation von Wein aus getrockneten Weinbeeren zurückgeht. Auch die Einfuhr von Zitronen und Orangen aus Algier hat erheblich abgenommen; die Hauptzufuhr in diesen Artikeln kommt wie immer aus Spanien.

Die Ausfuhr von Früchten ist von 31 Mill. Franken im Jahre 1892 auf 36 300 000 Franken gestiegen. Die Zunahme vertheilt sich auf Äpfel, Birnen und andere frische Früchte, Zwetschgen und getrocknete Pflaumen.

Die Einfuhr und Ausfuhr von grünen, eingesalzenen und eingemachten Gemüsen ist ungefähr dieselbe geblieben wie im Vorjahre. Frische Gemüse gehen in zunehmendem Maße nach England. Kartoffeln führt Frankreich nach Großbritannien und Belgien aus und seit einigen Jahren auch nach Brasilien.

Käse und Butter. Die Einfuhr ist von 30 200 000 Franken im Jahre 1892 auf 31 800 000 Franken gestiegen, die Ausfuhr von 88 300 000 Franken auf 80 600 000 Franken gefallen. Die Mindereinfuhr ist sowohl auf die Futternoth als auf die zunehmende Verwendung von Margarine zurückzuführen. Frankreich führt hauptsächlich Hartkäse (Gruyere und Holländischen Käse) ein und Weichkäse (Brie und Camembert) aus.

Der für die Französische Ausfuhr von frischer und gelochter Butter sonst so aufnahmefähige Englische Markt scheint sich für Frankreich mehr und mehr zu verschließen. Es gingen dorthin nur

270 253 kg Butter, gegen 761 428 kg im Jahre 1892 und 1 057 841 kg im Jahre 1891.

Gefalzene Butter geht noch fortwährend nach Großbritannien, aber auch bei diesem Artikel macht sich eine Abnahme der Ausfuhr bemerkbar. Es betrug die Gesamtausfuhr im Jahre 1893 nur 28 086 405 kg, gegen 30 485 921 kg im Jahre 1892.

Erzeugnisse des Fischfanges. Der Außenhandel in diesem Artikel hat sich wenig verändert. Bei einigen Artikeln, wie bei Stodfisch, hat die Einfuhr leicht zugenommen, während die Ausfuhr zurückgegangen ist. Immerhin hat die Zunahme des einheimischen Konsums hingereicht, um die Preise zu halten. Im Allgemeinen kann das Ergebnis dieses Industriezweiges für das Berichtsjahr als ein befriedigendes bezeichnet werden.

Hopfen. Die Einfuhr von Hopfen war etwas geringer als im Vorjahre, sie betrug 2 521 588 kg (im Werth von 9 294 125 Franken), gegen 2 904 414 kg im Jahre 1892. Die Einfuhr erfolgt hauptsächlich aus Belgien und Deutschland. Deutschland liefert fortgesetzt den erforderlichen Qualitäts-hopfen für die besseren Biere, doch findet bei der einheimischen Brauerei auch der Hopfen aus der Bourgogne mehr und mehr Anklang. Letzterer soll neustens in größeren Partien für Deutsche Rechnung gekauft worden sein und hat in Nürnberg und Hamburg sowie in Großbritannien einen guten Markt.

Zucker und Melasse. Die französische Zuckerproduktion hat im Berichtsjahre wiederum einen leichten Rückgang erfahren. Der Rübenbau hat zwar einige Ausdehnung erhalten, aber das Wachsthum der Rübe hat durch die Trockenheit gelitten, und der höhere Zuckergehalt hat den Ausfall in der Ernte nicht auszugleichen vermocht. Eine Einfuhr von Rübenzucker findet fortgesetzt nicht statt. Die Einfuhr von Rohrzucker aus den französischen Kolonien ist von 37 376 211 Franken im Jahre 1892 auf 44 573 196 Franken im Berichtsjahre gestiegen. Die Mehreinfuhr ist hauptsächlich aus Martinique erfolgt. Dagegen ist die Einfuhr anderer fremder Rohrzucker von 22 144 833 auf 12 617 163 Franken gefallen. Aegypten und Java haben hauptsächlich darunter gelitten. Die französische Zuckerausfuhr ist, was den einheimischen Rohrzucker betrifft, von 85 258 944 Franken im Jahre 1892 auf 61 262 307 Franken im Berichtsjahre, also um rund 26 Mill. gestiegen. Die Hauptabnehmer sind Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Ausfuhr von raffiniertem Zucker in Broten u. s. w. weist eine nicht geringe Abnahme auf. Es wurde im Berichtsjahre ausgeführt für 48 040 917 Franken, gegen 50 162 851 Franken im Jahre 1892. Die Minderausfuhr betraf insbesondere die Schweiz und Südamerika, wo Deutscher und Italienischer Zucker an die Stelle des französischen traten.

Die Ausfuhr von Melasse ist unbedeutend. Die Einfuhr hat dagegen erheblich zugenommen. Namentlich war Deutschland an der Zunahme theilhaftig.

III. Bedarfsartikel für die Industrie.

Wolle. Die Einfuhr von Wolle bewegt sich seit mehreren Jahren in einer Höhe von etwa 350 Mill. Franken. Im Jahre 1893 betrug dieselbe 842 Mill. Franken, gegen 384 Mill. Franken im Jahre 1892, erreichte mithin eine Mehreinfuhr von 8 Mill. Franken. In der Ausfuhr ist eine leichte Zunahme zu konstatiren, 120 400 000 Franken gegen 119 500 000 Franken im Jahre 1892. Der Antheil gekämmter Wolle an der Ausfuhr betrug 46 666 000 Franken und blieb damit ungefähr auf gleicher Höhe wie im Vorjahre.

Der Bestand an Schafvohls dürfte ungefähr der gleiche geblieben sein. Die gesamte Wolleproduktion Frankreichs bleibt unter

50 000 000 kg, welche Biffer vor einigen Jahren als Durchschnittsziffer angenommen wurde. In Australien nimmt die Wolleproduktion etwas ab, in Nordamerika stetig zu. Der Wollebedarf der gesamten Wollindustrie der Welt wird auf 1200 Mill. kg Wolle aller Art geschätzt oder 500 Mill. kg gewaschene Wolle.

Der Verbrauch hat im Jahre 1893 im Allgemeinen etwas abgenommen. Dies trifft trotz der großen Einfuhr auch auf Frankreich zu, wo die Magazinvorräthe am Schlusse des Jahres 1893 sehr groß waren. Von der im Jahre 1893 auf den Markt geführten Wolle hat Großbritannien 220, der Europäische Kontinent 572 und Nordamerika 220 Mill. Kilogramm absorbiert. Während Großbritannien stationär blieb, hat der Wollebedarf des Europäischen Kontinents sowie derjenige Nordamerikas seit drei Jahren erheblich zugenommen, in Folge der in den meisten dieser Länder hervorgetretenen Bestrebungen, auch ihrerseits die Herstellung von Wollen-Garnen und Geweben zu fördern. Die Entwicklung der Transportmittel und die veränderte Richtung des Handels haben die Bedeutung des Englischen Wollmarktes wesentlich beeinträchtigt. Vor 20 Jahren wurden nur etwa 8 pEt. der Australischen und der Kapwolle direkt nach den Industriezentren eingeführt; vor 10 Jahren waren es nicht mehr als 18 pEt., der Rest wurde auf den Auktionen in London verkauft. Heute erreicht die direkte Einfuhr 40 pEt. und wird sicher noch weiter steigen. Wenn auch der Englische Markt noch von Wichtigkeit bleibt, so ist er doch nicht mehr der einzige Regulator für den Wollmarkt.

Im Jahre 1893 ging die Wolle zu niedrigen Preisen ab. In den beiden ersten Monaten hielten sich die Preise fest, aber vom April ab fielen sie, und der Durchschnitt war der gleiche wie im Jahre 1892. Da die Preise für gekämmte Wolle, Garne und Gewebe einen noch größeren Niedergang erfuhren, waren die Verluste allgemein für die Produzenten wie für die Fabrikanten und für die Händler. Für Frankreich war die Krisis in der Wollindustrie insbesondere auf den Rückgang des Ausfuhrhandels zurückzuführen, der namentlich in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Amerika besonderen Schwierigkeiten begegnete.

Seide. Die Einfuhr Frankreichs ist von 267 700 000 Franken im Jahre 1892 auf 261 200 000 Franken im Berichtsjahre gestiegen, die Ausfuhr dagegen von 182 auf 126 Mill. Franken gefallen. Fast überall und namentlich auch in Frankreich war die Ernte eine sehr reichliche. In Folge der der Seidenzucht gewährten Prämien hat sich dieselbe ausgedehnt, wie sich durch die in der Auswahl der Kolons und in der Zucht der Maulbeerbäume erreichten Fortschritte auch die Ausbeute gehoben hat, welche lange Zeit hinter Italien zurückstand, zum mehr aber dasselbe überflügelt hat. Der gesamte Ertrag der französischen Seidenernnte wird auf 10 000 000 kg Kolons im Werthe von 50 Mill. Franken geschätzt.

Auf den gesamten Weltmarkt wurden im Jahre 1893 15 200 000 kg Seide gebracht, der Durchschnitt der letzten vier Jahre betrug 12 500 000 kg.

Obgleich die von dem französischen Markt aufgenommene Menge Seide nicht viel geringer war als im Vorjahre (6 885 000 kg im Jahre 1893, gegen 6 692 000 kg im Vorjahre), so ist doch der prozentuale Antheil des französischen Marktes an der auf den gesamten Weltmarkt gebrachten Menge von 52 auf 42 pEt. gesunken. Für den Bedarf der einheimischen Fabriken haben 8 800 000 kg Verwendung gefunden, etwas weniger als im Jahre 1891, aber erheblich mehr als im Jahre 1892; ein kleiner Theil hiervon hat zur Vermehrung der Bestände beigetragen, die zu Ende 1893 recht erheblich waren. Frankreich nimmt in der Verarbeitung von Seide immer noch die

erste Stelle ein; die Vereinigten Staaten kommen mit einem Verbrauch von 3 000 000 kg Seide indessen schon sehr nahe heran.

Das Jahr 1898 ließ sich anfangs sehr günstig an für die Preise des Rohmaterials. Von Januar bis Mai stiegen die Preise fortgesetzt. Die frühzeitige französische Ernte konnte zu vorteilhaften Preisen abgesetzt werden. Von Anfang Juni ab verursachten jedoch der Ueberschuß der Produktion sowie die Krisen in Australien, Großbritannien und Nordamerika, sowie die gestörten Handelsbeziehungen Europas mit den asiatischen Ländern einen raschen Preisfall. Gegen Ende Dezember brachte Größe zweiter Qualität von Sévennes, welche Anfang Mai einen Preis von 75 Franken hatte, nur noch 46 Franken.

Um diese Zeit hatten die Bestände, welche sonst etwa 2 000 000 kg betragen, sich bis auf 6 000 000 oder 7 000 000 kg erhöht. Die Ausfuhr von gefärbter Seide, einschließlich der zum Färben eingeführten ausländischen Seide, hat um 23 pEt. abgenommen, während die Ausfuhr gefärbter Seide aus der Schweiz nur um 8 pEt. zurückgegangen, die aus Deutschland dagegen um 7 pEt. gesunken ist.

Baumwolle. Die Einfuhr von roher Baumwolle ist von 207 000 000 Franken im Jahre 1892 auf 184 200 000 Franken im Berichtsjahre gefallen. Gleichwohl darf hieraus nicht auf eine Abnahme der Thätigkeit der französischen Spinnereien und Webereien geschlossen werden, welche vielmehr im Aufsteigen begriffen scheint.

Man schätzt die in den Vereinigten Staaten, in Indien und in Ägypten produzierte Baumwolle auf $2\frac{1}{2}$ Milliarden kg. Die Ernte der Vereinigten Staaten bildet den Hauptfaktor für die Versorgung der ganzen Welt. Dieselbe weist für das Jahr 1893 einen Mindereintrag von 2 Mill. Ballen auf (7 gegen 9 Mill. im Jahre 1892). Diese Abnahme kann zu $\frac{2}{5}$ klimatischen Ursachen und dem Minderverbrauch von Düngstoffen zugeschrieben werden, zu $\frac{3}{5}$ der Beschränkung der Anbaufläche in Folge des Preisrückganges. Die Abnahme der Produktion darf als ein Glück betrachtet werden, denn überall häuften sich die Vorräte, und eine dritte so reiche Ernte wie die der Jahre 1891 und 1892 hätte einen nochmaligen Preissturz herbeigeführt, während so die Preise leicht in die Höhe gingen. Im Jahre 1891 hat der Europäische Kontinent 900 000 000 kg Baumwolle verbraucht, wovon 245 000 000 kg auf Deutschland, 165 000 000 kg auf Rußland und 155 000 000 kg auf Frankreich entfielen.

Hanf und Flach. Die Einfuhr von Hanf ist ungefähr gleich geblieben; sie betrug 13 700 000 Franken, gegen 13 500 000 Franken im Jahre 1892. Dagegen hat die Einfuhr von Flach um etwa 9 Mill. Franken zugenommen (70 800 000 Franken im Jahre 1893, gegen 61 500 000 Franken im Vorjahre).

Die Ausfuhr von Hanf und Flach ist von 15 200 000 Franken im Jahre 1892 auf 14 400 000 Franken im Berichtsjahre zurückgegangen. Im Allgemeinen weist die Ernte in diesen beiden Artikeln im Berichtsjahre ein Defizit auf. In Frankreich führt der Flachsbau fort abzunehmen und liefert kaum den fünften Teil des Bedarfs der Spinnereien. Die vom Staate gewährten Prämien reichen nicht aus, um den Preisunterschied zwischen dem Russischen und dem Französischen Erzeugnisse auszugleichen; der Rückgang der französischen Produktion wird sich noch weiter fortsetzen.

Oelfaat und Oelfrüchte. Die Einfuhr ist von 153 800 000 Franken im Jahre 1892 auf 187 900 000 Franken im Berichtsjahre gestiegen. Die Mehreinfuhr betrifft namentlich Rapz, Sesam und Leinsamen. Die Einfuhr von Arachiden ist im Ganzen gleich geblieben, doch nimmt die Einfuhr von Senegal stetig zu. Die Ausfuhr Frankreichs in diesen Artikeln ist fortgesetzt ohne Bedeutung.

Gewöhnliches Holz. Nach den sehr ungünstigen Jahren 1891 und 1892 hat die Einfuhr erheblich zugenommen und den normalen

Deutsches Handels-Archiv 1894 II.

Stand wieder erreicht. Es wurde eingeführt für 124 300 000 Franken, gegen 103 700 000 im Vorjahre. Die Ausfuhr nimmt dagegen seit drei Jahren ab; sie ist im Berichtsjahre wiederum um vier Millionen Franken zurückgegangen (40 gegen 44 Mill. Franken).

Der Hauptantheil der Mehreinfuhr fällt auf Bauholz, anderes als Eichen- und Kiefernholz, und auf Stabholz. In letzterem Artikel blieb die Einfuhr gleichwohl noch weit unter der des Vorjahrs. In billigeren Fournieren aus Kiefernholz hat die Konkurrenz Deutschlands die Ausfuhr beeinträchtigt.

Steinbohle und Koks. Die Einfuhr ist von 184 600 000 Franken im Jahre 1892 auf 164 400 000 Franken im Berichtsjahre zurückgegangen. Nach der eingeführten Menge stellt sich die Mindereinfuhr geringer und ergibt sich sogar eine kleine Zunahme der Einfuhr von Koks. In der Ausfuhr zeigt die Statistik eine Zunahme sowohl nach der Menge als nach dem Werthe. Die einheimische Produktion, welche ungefähr 26 Millionen Tonnen zu erreichen pflegt, ist im Berichtsjahre um 440 000 Tonnen zurückgegangen in Folge der Streiks im Departement Pas de Calais und im Departement du Nord. Die Mindereinfuhr hat hauptsächlich Großbritannien betroffen, während die Einfuhr aus Belgien und Deutschland zugenommen hat. Für Koks ist Deutschland in zunehmendem Maße der Hauptlieferant.

IV. Fabrikate.

Eisen und Stahl. Die Einfuhr von Eisen und Stahl hat etwas zugenommen, die Ausfuhr dagegen erheblich abgenommen. Es wurden im Spezialhandel

	eingeführt.		ausgeführt.	
	1892.	1893.	1892.	1893.
	Tonnen.			
Gusseisen	86 996	85 949	120 755	104 689
Stahleisen	18 424	21 587	30 024	22 738
Stahl	5 407	5 724	9 000	10 788
Zusammen .	110 827	113 260	159 779	138 205

Die Einfuhr unter dem Regime der admission temporaire hat in Folge der Schwierigkeiten der Ausfuhr eine Abnahme von zusammen über 29 000 Tonnen zu verzeichnen.

Die schwierige Lage der Eisenindustrie im Auslande hat sich natürlich auch in Frankreich geltend gemacht, jedoch ohne die Produktion wesentlich zu beeinflussen, welche, weniger ausgedehnt und hauptsächlich auf die Versorgung des einheimischen Marktes eingerichtet, nur um etwa 1 pEt. zurückgegangen ist.

Textilindustrie. Allgemeines. Man muß unterscheiden zwischen denjenigen Industrien, für welche der Exporthandel eine Lebensfrage ist, und denjenigen, welche auf die Versorgung des einheimischen Marktes basirt sind. Die Ersteren haben schwer gelitten, die Letzteren haben entweder sehr prosperirt, wie die Baumwollindustrie, oder sie sind wenigstens normal beschäftigt gewesen und haben sich ausreichend bezahlt gemacht, wie die Seidenindustrie.

Die Seidenindustrie, die Wollindustrie und die Konfektionsindustrie haben mit einer Abnahme des Verbrauchs ihrer Erzeugnisse im Auslande zu kämpfen gehabt. Sie haben, um den erschwerten Absatz im Auslande einigermaßen zu erhalten, ihre Preise ermäßigen, ihren Gewinn einschränken und vielfach Verluste auf sich nehmen müssen. Gleichzeitig wurden die beiden großen Industrien, die Seiden- und die Wollindustrie, in ihrem Lebensnerv durch die Bewegung der Preise ihrer Rohmaterialien angegriffen. Zu Anfang des Jahres 1893 waren die Aussichten für den Handel gut, ein gewisses allgemeines Vertrauen hatte im Kurs für Wolle und Seide eine Hausbewegung zur Folge, welche sich in den ersten 4 bis 5 Monaten

erhielt und Handel und Industrie veranlaßte, sich mit Vorräthen zu versorgen. Mit einem Male trat die Baïsse ein und erhielt sich während des ganzen zweiten Halbjahres, so daß sie schwer auf Handel und Industrie lastete, die sich bereits versorgt hatten. So fand sich der wichtigste Theil der Textilindustrie, dessen Produktion etwa zwei Drittel der gesamten französischen Textilindustrie ausmacht, während des Berichtsjahres in schwerer Verdrängniß, und es scheint noch keine Aussicht auf den so sehr nöthigen Umschwung zum Bessern vorhanden.

Die Ursache des Uebels ist klar und geht aus Allem zur Evidenz hervor: es ist die schlechte Lage des französischen Ausfuhrhandels. Ausfuhr, wachsende, thätige, sich ausdehnende Ausfuhr thut der französischen Industrie Roth wie Luft zum Leben. Das Bestreben, den Zugang zu den fremden Märkten, mit welchen Frankreich seit langer Zeit Verbindungen unterhält, zu erhalten und neue Absatzwege zu eröffnen, müssen die Hauptaufgabe derer sein, welchen die Fürsorge für die Erhaltung und Entwicklung der Reichthümer des Landes anvertraut ist.

Wollene Garne und Gewebe. Die Einfuhr von Wollengarn (12 455 000 Franken) hat sich wenig verändert, die Ausfuhr (21 Mill. Franken) hat gegen das Jahr 1892 leicht zugenommen, erreicht aber noch lange nicht die Ausfuhr des Jahres 1889 (55 537 000 Franken). Die französische Spinnerei hat offenbar seit einigen Jahren einen Theil ihrer Rundschaft im Auslande eingebüßt, zum Theil in Folge der Begünstigung der Cheviotgewebe, wofür die Garne besonders in England hergestellt werden. Im Verhältniß zu dem einheimischen Verbrauch ist die Ausfuhr nur von geringer Bedeutung. Die Jahresproduktion der französischen Spinnerei beträgt 96 000 000 kg im Werthe von 500 Mill. Franken.

Es ist nicht zu verkennen, daß die so wichtige französische Wollspinnerei eine schwere Krisis durchmacht. Schon seit mehreren Jahren schwer bedrängt, hat die Rammgarnspinnerei im Jahre 1893 mit Verlust gearbeitet. Die Streichgarnspinner haben nach einer günstigen Periode mit einem Preisfall von 18 pCt. zu kämpfen gehabt.

Bei den wollenen Geweben ist die Einfuhr um 6 Mill. zurückgegangen, von 56 Mill. Franken im Jahre 1892 auf 50 200 000 Franken im Berichtsjahre. Die Ausfuhr weist hauptsächlich in Folge der Einschränkung des Englischen und Amerikanischen Marktes eine Abnahme um 50 Mill. Franken auf; dieselbe betrug 278 900 000 Franken, gegen 328 500 000 Franken im Jahre 1892. Diese Ziffern geben noch nicht einmal ein vollständiges Bild der ungünstigen Lage der Industrie, denn es ist dabei noch zu berücksichtigen, mit welchen Opfern die Produzenten und Händler genöthigt waren, für ihr Produkt im Auslande Absatz zu suchen. Die schlechte Lage der Ausfuhr hat eine unheilvolle Wirkung auf die Preise der Gewebe gehabt. Da die einheimische Produktion sich nicht verminderte, entstand ein heftiger Kampf unter den Fabrikanten, und die Preise, welche schon im Jahre 1892 den möglichst niedrigen Stand erreicht zu haben schienen, sind noch um 5 bis 10 pCt. gefallen. Unabhängig von dieser Beschränkung der Ausfuhr haben die Fabrikanten noch mit der Mode und der Nothwendigkeit zu rechnen, Neuheiten zu bringen, wodurch die Fabrikationskosten wesentlich erhöht werden. Dazu kommt, daß bei steigender Produktion der Verbrauch wollener Artikel in Frankreich zweifellos abnimmt. Bemerkenswerth ist die Verbreitung der Fagonweberei, d. i. der Weberei für Rechnung von Fabrikanten, welche die Garne liefern. Dieser Umstand drückt häufig auf die Preise und macht die Weberei zu einem Annex der Nouveautésmagazine.

Die Fabrikation gemischter Gewebe aus Wolle und Seide hat ganz besonders gelitten, da sie hauptsächlich für den Export arbeitet, während die Fabrikation gemischter Gewebe aus Wolle und Baum-

wolle, welche auf den einheimischen Verbrauch basirt ist, glücklicher daran war. Die Fabriken von Amiens und Reims sangen an, der Göttinger Fabrikation sogen. Silésie oder Gloria (Rette von Seide, Einschlag von Wolle) Konkurrenz zu machen. Immerhin hat Deutschland seine Ueberlegenheit in Stoffen für Sonnen- und Regen-Schirme bewahrt. Die Fabrikanten von Nouveautés haben einen schweren Kampf zu bestehen mit der Deutschen Industrie, welche, mächtig, ebenso rührig wie die Französische, erfindertisch in der Herstellungsweise, mit billigen Arbeitskräften versehen und in geschäftlichen Beziehungen mit der ganzen Welt stehend, der gefürchtetste Rivale auf den ausländischen Märkten ist. Während Großbritannien an demselben Genre festhält, macht sich Deutschland an alle Genres, verwendet nacheinander alle Stoffe und richtet sich mit besonderem Anpassungsvermögen nach dem Geschmack der Rundschaft und dem Wechsel der Mode.

Seidengarn und seidene Gewebe. Die Einfuhr von Schappegarn hat im Berichtsjahre 410 489 kg betragen, gegen 415 136 kg im Vorjahre, die Ausfuhr 417 458 kg, gegen 435 477 kg im Jahre 1892. An der Einfuhr war Deutschland mit 40 bis 50 pCt. theilhaft. Die einheimische Produktion, welche sich auf etwa 1 500 000 kg beläuft, hat sich auf ungefähr der gleichen Höhe erhalten wie im Jahre 1892.

Die Einfuhr von seidnen Geweben ist von 62 200 000 Franken im Jahre 1892 auf 51 Mill. Franken im Berichtsjahre gesunken, das ist um 11 200 000 Franken; die Ausfuhr von 249 300 000 auf 224 500 000 oder um 24 800 000 Franken. Die Runderinfuhr hat namentlich die Schweiz betroffen, deren Einfuhr nach Frankreich von glatten wie seidnen Geweben nur 92 692 kg betrug, gegen 264 947 kg im Jahre 1892 und 400 473 kg im Jahre 1891. Damit erklären sich zum Theil die heftigen Klagen in der Schweiz über die neue Zollpolitik Frankreichs. Die sehr bedauerliche Abnahme der Ausfuhr ist hauptsächlich verursacht durch die Einschränkung des Englischen Marktes. Die Ausfuhr Frankreichs nach Großbritannien betrug:

	1892.	1893.
	kg	kg
Glatte, reinseidene Gewebe.....	607 126	374 685
Fagonirte reinseidene Gewebe	70 444	51 416
Gemischte seidene Gewebe.....	584 705	516 442
Seidengaze und Crêpe	84 689	73 918
Seidentüll.....	172 880	83 332

Der gleiche Rückgang hat stattgefunden bei Seidenposamenterie, gemischt, bei Bändern u. s. w.

Auch nach den Ländern des Europäischen Kontinents ist der Absatz Frankreichs zurückgegangen. Aber diese Runderausfuhren sind lange nicht von derselben Wichtigkeit. Die Ausfuhr von glatten, reinseidenen Geweben nach Deutschland betrug 55 183 kg, gegen 64 549 kg im Vorjahre.

Während die französische Ausfuhr nach Großbritannien so erheblich zurückging, haben die Deutsche und die Schweizerische Ausfuhr dorthin zugenommen. Der Grund hierfür liegt angeblich darin, daß in Folge der neuen französischen Zollgesetzgebung Paris aufgehört hat, zugleich ein Stapelplatz für Schweizerische Seidenwaaren zu sein, wodurch viele Käufer angezogen wurden, was zugleich dem Absatz der einheimischen Produkte zu Gute kam.

Im Berichtsjahre hat die Lyoner Seidenindustrie einerseits durch den rapiden Aufschwung der ausländischen Konkurrenz, andererseits durch den Optimismus, mit welchem sie bei Beginn der Saison ihren Bedarf zu sehr hohen Preisen anschaffte, gelitten. Der Rückgang der

Preise des Rohmaterials in den letzten Monaten des Jahres hat auf die Preise der Gewebe gedrückt. Im Verhältniß dürfte indessen die Schweiz noch mehr gelitten haben als Frankreich.

Die Französische Produktion an seidenen Geweben wird auf 600 Mill. Franken geschätzt, worunter 407 Mill. Franken eigentliche Seidenstoffe, und zwar 360 Mill. Lyoner Erzeugnisse und 47 Mill. Erzeugnisse von Roubaix und der Picardie. Da die Preise im Durchschnitt um 7 pCt. höher waren als im Jahre 1892, bedeutet die Stetigkeit im Werthe der in den Jahren 1892 und 1893 hergestellten Waaren eine Verminderung der Thätigkeit der Webereien.

Baumwollene Garne und Gewebe. Während die große Industrie baumwollener Garne und Gewebe in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Amerika aufs Schlimmste bedrängt wurde, ist sie in mehreren Staaten des Europäischen Continents im Gegentheile aufgeblüht. Es ist dies eine Folge der in Europa im Allgemeinen bestehenden partikularistischen Tendenzen. In verschiedenen Europäischen Staaten, wo die Industrie nur in den allerersten Anfängen bestand, hat dieselbe, unter dem Schutze hoher Zölle und befreit von der Englischen Konkurrenz, wirklich bedeutende Fortschritte gemacht. Aber während diejenigen Europäischen Staaten, deren Produktion unter oder nicht viel über dem einheimischen Bedarf sich bewegte, ihre Baumwollenindustrie sich gedeihlich entwickeln sahen, haben dagegen diejenigen Staaten, welche seit langer Zeit ihren Fabrikbetrieb auf einen umfangreichen Export eingerichtet hatten, mit den ernstesten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt.

So werden Rußland, Deutschland und Frankreich das Jahr 1893 zu den günstigsten für ihre Baumwollenindustrie zählen, während die Schweiz, deren Absatzgebiete zumeist verschlossen waren, schwer gelitten hat.

Die Einfuhr von Baumwollengarnen nimmt seit mehreren Jahren ab; sie ist von 22 500 000 Franken im Jahre 1892 auf 18 Mill. Franken im Berichtsjahre zurückgegangen. Hauptlieferant ist Großbritannien, ein kleiner Rest kommt aus Deutschland. Die Ausfuhr, wenn auch etwas in der Zunahme, bleibt doch sehr niedrig; sie ist von 2 800 000 Franken im Jahre 1892 auf 3 100 000 Franken im Berichtsjahre gestiegen.

Die Französischen Spinnereien, mit reichlichen Bestellungen versehen, haben kaum den Bedürfnissen der Weberei zu genügen vermocht. Die Garnpreise haben sich gut gehalten. Gleichwohl ist der Gewinn vielfach geringer gewesen, als man erwarten konnte, weil ein Theil der Spinner, in Erwartung einer Preissteigerung, seinen Bedarf an Rohmaterial zu hohen Preisen angekauft hatte.

Frankreich besitzt 5 Mill. Spindeln mit einer durchschnittlichen Jahresproduktion von zusammen 125 000 000 kg Garnen im Werthe von 350 Mill. Franken. Seit vier Jahren hat die Zahl der Spindeln um 900 000 zugenommen.

In der ganzen Welt rechnet man ungefähr 92 Mill. Spindeln, wovon fast die Hälfte auf Großbritannien fällt. Letzteres vermehrte seine Produktionskraft in den letzten 10 Jahren um 5,9 pCt.; in der gleichen Zeit nahm aber die Produktionskraft des Europäischen Continents um 18,5, diejenige der Vereinigten Staaten von Amerika um 16,9 und die Indiens um 100 pCt. zu. Trotz des relativen Rückganges der Ausbehnung können die Schwierigkeiten, welchen die Englische Baumwollenindustrie im Jahre 1893 begegnet ist, noch mehr der Ueberproduktion als dem Lancashire-Streik zugeschrieben werden.

Die Französische Baumwollenweberei hat vielleicht noch ein günstigeres Ergebniß aufzuweisen als die Spinnerei. Die Einfuhr ist von 39 100 000 Franken im Jahre 1892 auf 32 700 000 Franken im Berichtsjahre zurückgegangen; die Ausfuhr, wenn auch um 5 pCt.

niedriger als der Durchschnitt der Jahre 1884 bis 1893, ist von 95 500 000 Franken im Jahre 1892 auf 100 500 000 Franken gestiegen und hat damit die Ausfuhr von 1891 wieder erreicht. Hinsichtlich der Gesamtziffer der Ausfuhr müssen jedoch gewisse Vorbehalte gemacht werden. Erstens sind 8 Mill. Franken für gemischte Gewebe auszuscheiden, die aus den Fabriken für Wollengewebe herkommen und mit der Baumwollenindustrie nichts zu thun haben. Sodann enthält die Französische Statistik auch die Ausfuhr nach Algier, was eigentlich nicht als Ausfuhr ins Ausland bezeichnet werden kann. Der hierauf entfallende Theil der Ausfuhr beträgt 25 Mill. Franken. Die wirkliche Ausfuhr beträgt daher nicht mehr als 60 bis 65 Mill. Franken, während die Ausfuhr Deutschlands 195 Mill. Franken ausmacht. Die Ueberlegenheit Deutschlands zeigt sich namentlich in den gefärbten und bedruckten Geweben.

Die Menge der zur Zeit in Frankreich gefertigten Gewebe beträgt 100 000 000 kg im Werthe von 400 Mill. Franken. Rechnet man dazu die Fabrikation von Nähfaden, von Stidereien, Posamentenwaaren, Tüll, Spitzen u. s. w., so gelangt man zu einem Gesamtproduktionswerth von 500 bis 550 Mill. Franken.

Die Französische Baumwollenindustrie zählt 86 000 mechanische Webstühle und 40 000 Handwebstühle. Ihr Material nimmt in Folge des guten Ergebnisses des Jahres 1893 zu.

Deutschland hat eine leistungsfähige Baumwollspinnerei und sucht sich mehr und mehr vom Englischen Markte frei zu machen. Es ist dahin gelangt, Baumwollengarne bis zur Nr. 120 Englisch herzustellen, und ist heute in der Lage, den verschiedensten Bedürfnissen der Deutschen Industrie zu entsprechen. Der Verbrauch an Baumwolle in Deutschland hat ungefähr 240 000 000 kg betragen, wovon wohl 25 bis 30 Mill. zur Mischung mit Wolle Verwendung gefunden haben mögen, worin Deutschland und Belgien in erster Linie stehen. Deutschland führt 17 211 000 kg Baumwollengarn ein, Frankreich nur 5 452 000 kg. Dagegen stellt sich die Einfuhr von baumwollenen Geweben in Frankreich auf 3 305 000 kg gegen 1 867 000 kg in Deutschland. Danach scheint es, daß die Spinnerei im Verhältniß zur Weberei in Deutschland weniger entwickelt ist als in Frankreich, und man sollte annehmen, daß Deutschland seine Spinnerei, Frankreich seine Weberei ohne Gefahr noch weiter zu entwickeln vermöchte. In der Ausfuhr von Baumwollengarnen und Geweben ist Deutschland weit überlegen; die Deutsche Ausfuhr beträgt das Doppelte der Französischen (58 000 000 kg Garne und Gewebe im Werthe von 282 Mill. Franken gegen 28 000 000 kg im Werthe von 136 Mill. Franken Französischer Ausfuhr.

Leinen-Garne und -Gewebe. Das Jahr 1893 war für die Leinen- und Hans-Spinnerei ein günstiges. Die starke Haufe in den Preisen für das Rohmaterial hat allerdings einige Schwierigkeiten bereitet, da die Garnpreise nicht ganz so folgen vermochten, aber die Spinnerei war während des ganzen Jahres gut beschäftigt und hat zufriedenstellenden Gewinn gehabt. Die Einfuhr und Ausfuhr von Leinengarn ist so ziemlich die gleiche geblieben wie im Vorjahre; es wurden eingeführt 1 220 600 kg, gegen 1 456 300 kg im Jahre 1892, ausgeführt 4 422 600 kg, gegen 4 547 000 kg. Die Einfuhr von feineren Garnen überwiegt diejenige der gröberen Nummern. Die Einfuhr gewirnter Garne ist unerheblich. Die Spinnerei beherrscht den einheimischen Markt.

Die Leinenweberei ist sehr thätig; während des ganzen Jahres war die Nachfrage nach Leinwand gut, und die Ergebnisse des Jahres waren für die Fabrikation wie für den Handel gleich befriedigend. Die Preise haben indessen nicht Schritt halten können mit der Erhöhung der Preise der Garne, woraus da und dort einige Schwierigkeiten

entstanden sind. Doch sind die Preise reichlich um 10 pSt. gegen die Durchschnittspreise des Jahres 1892 gestiegen. Die Einfuhr von leinenen Geweben betrug im Berichtsjahre 390 769 kg, gegen 391 917 kg im Vorjahre, die Ausfuhr 1 565 390 kg, gegen 2 136 969 kg im Jahre 1892. Der erhebliche Rückgang der Ausfuhr erklärt sich durch die schlechte allgemeine Lage des Ausfuhrgeschäfts.

Jute-Garne und Gewebe. Sowohl für die Spinnerei als für die Weberei war das Jahr ein normales. Jutegarne fanden guten Absatz, die Vorräthe am Schluß des Jahres waren mäßig.

Die Einfuhr betrug 188 000 kg, gegen 180 000 im Jahre 1892 und 359 000 im Jahre 1891, die Ausfuhr 2 732 000 kg, gegen 2 815 000 und 2 740 000 kg in den beiden Vorjahren. Die Ausfuhr bleibt hiernach auf gleicher Höhe, während die Einfuhr in Folge der neuen Zölle stark zurückgegangen ist. Von Jutegeweben sind es nur die eigentlichen Gewebe sowie die Stübe, welche für den Handel mit dem Auslande in Betracht kommen. Es wurden davon eingeführt im Berichtsjahre 517 500 kg, gegen 1 434 000 kg im Jahre 1892 und 3 933 000 kg im Jahre 1891, ausgeführt 3 843 000 kg, gegen 4 169 000 und 4 181 000 kg in den beiden Vorjahren. In den Einfuhrziffern kommt hiernach die Wirkung der neuen Zölle stark zum Ausdruck. Die Fabrikation von Juteteppichen und von Knochenn macht gute Fortschritte.

Wäsche und Konfektion. Die an sich schon niedrige Einfuhr ist im Abnehmen begriffen. Die Ausfuhr hat leicht zugenommen; es wurden ausgeführt für 130 800 000 Franken, gegen 129 600 000 Franken im Vorjahre. Deutschland nimmt mit einer Ausfuhr im Werth von 304 620 000 Franken weitaus die erste Stelle unter allen ausführenden Ländern ein.

Die Ausfuhr von genähter Wäsche ist zurückgegangen in der Richtung nach Belgien und den Vereinigten Staaten von Amerika, wo Werkstätten für Näharbeit und Konfektion entstanden sind. Zugenommen hat die Ausfuhr dieser Artikel nach Großbritannien, Brasilien und Argentinien. Deutschland und Oesterreich-Ungarn, wo die Arbeitskräfte und die Leinwand billiger eintreffen, machen eine schwere Konkurrenz in Herrenwäsche. Dagegen hat die Französische Luxuswäsche für Damen ihren alten Ruf bewahrt und ihr Uebergewicht behauptet.

Die Ausfuhr von Herrenkonfektion hat einige Fortschritte gemacht. Die Französische Produktion beherrscht darin den einheimischen Markt, welcher vom Auslande nur noch wasserdichte Kleider und gewisse Englische Konfektionsartikel aufnimmt. Man schätzt die aus Frankreich nach dem Auslande ausgeführten Damenkleider auf jährlich 100 Mill. Franken. In Strumpf- und Posamentier-Waaren macht Deutschland starke Konkurrenz.

Zugerichtete Häute und Waaren daraus. Nach der Statistik wurden

	eingeführt.		ausgeführt.	
	1892.	1893.	1892.	1893.
	Franken.			
Zugerichtete Häute ...	24 000 000	27 900 000	114 100 000	97 300 000
Waaren aus Fell oder				
Leber	8 900 000	8 900 000	111 700 000	96 000 000

Die Einfuhr hat hiernach etwas zugenommen, die Ausfuhr dagegen erheblich abgenommen. Ein Vergleich der Ausfuhr mit der des Jahres 1891 ergibt noch ein wesentlich ungünstigeres Resultat für Waaren aus Fell und Leber. Ein erheblicher Theil der Winderausfuhr fällt auf Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika, die Türkei, Südamerika u. s. w. So hatte Frankreich im Jahre 1891 an Schuhwerk 241 685 kg nach Brasilien und 786 909 kg

nach Algier ausgeführt, im Jahre 1893 dagegen nur 161 898 und 529 511 kg.

Eisenerwaaren, Spielwaaren u. s. w. Die Einfuhr von Eisenerwaaren, Spielwaaren und dergleichen ist etwas zurückgegangen, die Ausfuhr hat um 4 Mill. Franken zugenommen. Der Absatz von Möbeln und Holzwaaren weist eine Einbuße von 6 Mill. Franken auf, wovon hauptsächlich der Absatz nach Großbritannien betroffen wurde.

Chemische Produkte, Papier und Pappe, Bücher und Stiche, Werkzeuge und Waaren von Metall, Maschinen und Instrumente. Die Statistik zeigt eine leichte Zunahme der Einfuhr von chemischen Produkten, bei einer Abnahme der Ausfuhr dieser Artikel in Höhe von 5 Mill. Franken. Bei Papier und Pappe, Büchern und Stichen ist die Ausfuhr wenig, die Einfuhr stark zurückgegangen. Es wurden eingeführt für 23 Mill. Franken, gegen 39 400 000 Franken im Jahre 1892.

An Werkzeugen und Waaren von Metall wurden eingeführt für 26 300 000 Franken, gegen 28 800 000 Franken im Jahre 1892, ausgeführt für 89 500 000 Franken, gegen 81 600 000 Franken im Vorjahre. Die Einfuhr von Eisen- und Stahl-Waaren ist von 17 605 Tonnen im Jahre 1892 auf 15 890 Tonnen im Berichtsjahre herabgegangen, die Ausfuhr von 49 649 auf 43 506 Tonnen. Die Einfuhr von Maschinen und Instrumenten betrug 46 700 000 Franken gegen 55 100 000 Franken, die Ausfuhr 80 200 000 Franken gegen 85 960 000 Franken im Vorjahre. Der Rückgang in der Ausfuhr war demnach stärker als die Abnahme der Einfuhr.

Kongostaat.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1892.¹⁾

Einem Britischen Konsulatsbericht entnehmen wir über den Handel und die Schifffahrt des Kongostaates im Jahre 1892, was folgt:

Ausfuhr.

Die Gesamtausfuhr einschließlich der fremden Durchfuhrsgüter umfaßte im Jahre 1892 6 053 877 kg im Werthe von 7 529 980 Franken, hiervon entfallen auf den Eigenhandel des Kongostaates 4 371 088 kg im Werthe von 5 487 633 Franken. Im Vergleich mit dem Jahre 1891 zeigt die Gesamtausfuhr des Jahres 1892 einen Rückgang von 3 005 640 Franken, während die Ausfuhr einheimischer Produkte des Kongostaates (Eigenhandel) von 5 353 519 Franken im Jahre 1891 auf 5 487 633 Franken gestiegen ist.

Die Betheiligung der einzelnen Länder an der Ausfuhr im Jahre 1892 ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Bestimmungsländer.	Franken.
Belgien.....	2 949 149
die Niederlande	2 501 535
Französische Besitzungen am oberen Kongo	917 408
Portugiesische Besitzungen an der Meeresküste.....	673 961
Deutschland	206 538
Portugiesische Besitzungen am linken Ufer des Kongo ...	178 515
Großbritannien	85 829
Frankreich.....	16 063
Portugal.....	896

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1885 II. S. 646, 1890 II. S. 628 und 1891 I. S. 661.

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel waren Kaffee (in Durchfuhr von den Portugiesischen Besitzungen), Kautschuk, Palmöl, Elfenbein und Palmkerne.

Kaffee. Die Gesamtausfuhr belief sich auf 216 937 kg im Werthe von 309 786 Franken, hiervon wurden 209 206 kg nach den Niederlanden verschifft.

Der Bau der Eisenbahn zwischen Matabi und Stanley Pool hat die Aufmerksamkeit auf die Kaffeebaumkultur am oberen Kongo gelenkt. Der Kaffeebaum wächst in einigen nördlichen Provinzen wild, und dort ist Land zu seiner Kultur im Ueberflusse vorhanden. Die Regierung des Kongostaates hat in der Nähe ihrer Stationen Leopoldville, Bangala und Bafoko mit der Anpflanzung von Kaffeebäumen begonnen, und die „Société du Haut Congo“ hat ihre Agenten beauftragt, Kaffeeplantagen anzulegen, sobald durch die Eisenbahn Gelegenheit gegeben ist, die Ernte an die Küste zu schaffen. Bei dem größten Theil der bisherigen Kaffeeplantagen hat es sich um Liberia-Kaffee gehandelt, doch werden jetzt auch Versuche mit Kaffee von S. Thomé gemacht.

Kautschuk. Die Ausfuhr stellte sich im Jahre 1892 auf 460 399 kg im Werthe von 1 841 596 Franken, hiervon waren 156 339 kg im Werthe von 625 356 Franken im Kongostaate gewonnen, der Rest stammte aus Portugiesischen und Französischen Besitzungen. Die Hauptausfuhrländer waren die Niederlande und Belgien, wohin 316 492 kg im Werthe von 1 265 968 Franken und 56 488 kg im Werthe von 225 952 Franken verschifft wurden.

Kautschuk wird in allen Theilen des Kongostaates gefunden, gegenwärtig aber hauptsächlich in den Becken der Flüsse Ubangi, Mongalla und Kasai gesammelt.

Die Ausfuhr von Kautschuk aus dem Kongostaate in den Jahren 1887 bis 1891 war folgende:

	kg	Werth: Franken.
1887.....	30 050	116 768
1888.....	74 294	260 029
1889.....	131 118	458 896
1890.....	123 666	556 497
1891.....	81 680	326 720

Die Eingeborenen zahlen für das Einsammeln des Kautschuks ein Axtel ihres Betrages an die Regierung, was etwa einer Abgabe von 25 Cents pro Kilogramm Kautschuk gleichkommt. Der Ausfuhrzoll beträgt 40 Franken pro 100 kg.

Palmöl. Im Jahre 1892 wurden ausgeführt 1 194 189 kg im Werthe von 569 628 Franken, hiervon waren im Kongostaate erzeugt 906 295 kg im Werthe von 432 303 Franken, der Rest stammte aus den Portugiesischen Besitzungen. Im Jahre 1891 betrug die Gesamtausfuhr 2 272 111 kg im Werthe von 1 226 940 Franken, wovon 1 573 192 kg im Werthe von 849 524 Franken im Kongostaat produziert worden waren.

Die hauptsächlichsten Ausfuhrländer im Jahre 1892 waren:

die Niederlande	478 572 kg
Portugiesische Besitzungen an der Küste..	350 120 "
Belgien	176 608 "
Großbritannien.....	160 356 "

Elfenbein. Die Ausfuhr im Jahre 1892 betrug 195 291 kg im Werthe von 3 905 820 Franken, hiervon stammten aus dem Kongostaate selbst 186 521 kg im Werthe von 3 730 420 Franken, der Rest kam aus Portugiesischen und Französischen Besitzungen. Im Vorjahre wurden 165 905 kg im Werthe von 3 318 100 Franken

ausgeführt, wovon 141 775 kg im Werthe von 2 835 500 Franken auf den Eigenhandel des Kongostaates entfielen.

Vom Kongo und Centralafrika wurden nach Antwerpen ausgeführt:

1888.....	6 400 kg	1891.....	59 500 kg
1889.....	46 600 "	1892.....	118 000 "
1890.....	77 500 "	1893.....	224 000 "

Die Zunahme der Ausfuhr in den letzten beiden Jahren ist auf die beträchtliche Anzahl der in diesem Jahre unternommenen Handels- und Forschungsexpeditionen zurückzuführen.

Palmkerne. Die Ausfuhr betrug im Jahre 1892: 3 799 094 kg im Werthe von 889 600 Franken, gegen 6 658 401 kg im Werthe 1 864 852 Franken im Jahre 1891. Auf den Eigenhandel des Kongostaates entfielen hiervon 3 064 747 und 4 714 768 kg im Werthe von 677 809 und 1 320 184 Franken.

Von der Ausfuhr im Jahre 1892 entfielen auf:

	kg	Franken.
die Niederlande	1 713 102	378 596
Portugiesische Besitzungen	1 395 308	308 362
Belgien.....	456 852	100 964
Deutschland	198 850	43 946

Die Gesamtmenge aller übrigen Ausfuhrartikel belief sich im Jahre 1892 auf 187 967 kg, ihr Werth auf 63 550 Franken, hierunter Produkte des Kongostaates 57 186 kg im Werthe von 22 245 Franken. Diese Ausfuhrartikel waren Erdnüsse, rother und weißer Gummi, Kopal, Sesam, Orseille, Orlean, Baumwolle, andere Pflanzensafte, Bohnen, Kolanüsse, rohe Häute und Pfeffer.

Einfuhr.

Seit dem 9. Mai 1892 werden im Kongostaat Einfuhrzölle erhoben. Der Werth der Gesamteinfuhr in der Zeit vom 9. Mai bis Ende des Jahres 1892 (einschließlich der Einfuhr auf Niederlagen und Durchfuhr) belief sich auf 5 679 195 Franken, der Werth der zum Verbrauch im Kongostaat eingeführten Waaren stellte sich auf 4 984 455 Franken. Die Betheiligung der einzelnen Länder an der Einfuhr ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Herkunftslander.	Davon	
	Gesamts- einfuhr. Franken.	zum Verbrauch im Kongostaat. Franken.
Belgien.....	1 973 539	1 913 288
Großbritannien.....	1 616 684	1 511 111
die Niederlande	781 711	561 977
Deutschland	711 828	410 972
Portugal	177 649	174 546
Portugiesische Besitzungen an der Küste	108 471	108 471
Frankreich	91 558	90 188
Baltische Inseln (Britische Besitzungen)	88 950	83 950
Italien	36 840	36 840
China.....	32 628	32 628
Portugiesische Besitzungen am linken Ufer des Kongo.....	26 137	22 001
Kanarische Inseln.....	12 307	12 307
Rapland.....	11 779	11 779
Oesterreich-Ungarn	10 695	10 478

Zusammen einschließlich der Einfuhr
von anderen Ländern 5 679 195 4 984 455

Bezüglich der hauptsächlichsten Einfuhrartikel liegen folgende Angaben vor:

Vieh. Der Werth der Einfuhr betrug 141 997 Franken, davon entfielen auf Hornvieh aus den Portugiesischen Besitzungen an der Küste 56 850 Franken, auf Hornvieh überhaupt 80 250 Franken und auf Schafe aus den Britischen Besitzungen an der Balfischbai 3700 Franken.

Waffen und Munition. Der Gesamtwertb der Einfuhr belief sich auf 466 300 Franken, darunter 256 578 Franken für Gewehrpulver, wovon 313 956 kg eingeführt wurden. Von dieser Menge waren 288 258 kg im Werthe von 197 502 Franken für den Verbrauch im Kongostaat bestimmt. Es wurden ferner eingeführt 2181 Feuersteinnusketten im Werthe von 22 157 Franken, 2551 Perkussionsgewehre im Werthe von 24 429 Franken, 2804 Gewehre besseren Systems im Werthe von 33 165 Franken und 8 Geschütze im Werthe von 29 857 Franken. Von Patronen wurden 377 301 Stück im Werthe von 41 583 Franken eingeführt.

Bier, Wein und andere Spirituosen. Der Werth des eingeführten Bieres betrug 57 156 Franken. Von Spirituosen unter 50 Grad wurden 767 523 Liter im Werthe von 292 513 Franken eingeführt, wovon 489 329 Liter zum direkten Verbrauch deklarirt waren. Die Einfuhr von Spirituosen über 50 Grad belief sich auf 169 625 Liter im Werthe von 98 757 Franken, wovon 145 533 Liter zum direkten Verbrauch deklarirt waren. Spirituosen unter 50 Grad wurden hauptsächlich eingeführt von Deutschland (562 056 Liter), den Niederlanden (145 534 Liter), Belgien (39 030 Liter) und Großbritannien (16 367 Liter), während von Spirituosen über 50 Grad eingeführt wurden von Deutschland 140 841 Liter, von Belgien 13 908 Liter und von Großbritannien 13 429 Liter. Von anderen Spirituosen und Likör gelangten für 27 640 Franken, von Wein für 137 546 Franken zur Einfuhr. Der Werth der Gesamteinfuhr aller alkoholhaltigen Getränke belief sich auf 613 613 Franken.

Die Einfuhr von Lebensmitteln einschließlich Salz für den Kaufhandel belief sich im Jahre 1892 auf 871 742 Franken, hiervon kamen aus Belgien für 348 799, aus Großbritannien für 232 962 und aus Deutschland für 68 267 Franken. Die Einfuhr von Büchsenkonserven stellte einen Werth von 417 538 Franken dar. Davon kamen aus:

	Franken.		Franken.
Großbritannien.....	155 484	den Niederlanden....	49 678
Belgien	127 540	Frankreich	20 610
Deutschland.....	52 180		

Wehl gelangte im Werthe von 131 646 Franken zur Einfuhr, davon aus Belgien für 96 759, aus Großbritannien für 18 403 und aus den Niederlanden für 12 219 Franken. Ferner wurden eingeführt:

	Werth: Franken.
Erbsen, Bohnen, Getreide	11 196
Getrocknete Fische	70 684
Kartoffeln und Zwiebeln	20 430
Reis	178 648
Salz zum Kaufhandel	36 731
Andere Lebensmittel.....	9 874

Reis kam hauptsächlich aus Belgien (102 632 Franken) und China (24 500 Franken), Salz hauptsächlich aus Großbritannien (30 666 Franken).

Jrden- und Töpferwaaren wurden im Werthe von 51 583 Franken eingeführt, davon aus Großbritannien für 28 490, den Niederlanden für 11 273 und aus Belgien für 4646 Franken.

Leider und Wäsche wurden für 184 386 Franken eingeführt, davon kamen aus Belgien für 88 975, aus Großbritannien für 49 432 und aus den Niederlanden für 28 083 Franken.

Die Einfuhr von Maschinen, Werkzeug und Metallgeräthen betrug im Jahre 1892 257 723 Franken. Hiervon entfielen auf:

	Franken.	Davon aus Deutschland Franken.
Verschiedene Maschinen und Theile davon	20 001	4 033
Zubehör- und Reservetheile von Maschinen	23 475 ¹⁾	?
Eisenbahnmateriel, rollendes	118 038	73 459
Verschiedene Werkzeuge	33 443 ²⁾	?
Telegraphen- und Telegraphenmateriel...	1 788	?
Verschiedene Metallgeräthe	60 976	32 008

Der Werth der Einfuhr von Baumaterial stellte sich auf 152 223 Franken, und zwar wurden eingeführt Kalk für 15 658 Franken (hauptsächlich aus Belgien), Cement für 49 066 Franken (hauptsächlich aus Belgien) und verschiedenes Baumaterial für 87 499 Franken, davon aus Belgien für 32 682, aus den Niederlanden für 23 456 und aus Großbritannien für 17 836 Franken.

Die Metalleinfuhr, deren Gesamtwertb 318 507 Franken betrug, stellte sich, wie folgt:

	Franken.		Franken.
Stahl.....	66 122	Eisen	109 761
Kupfer und Messing..	132 236	Blei	452
Zinn.....	82	Zink.....	4 854

Kupfer und Messing wurden eingeführt aus Belgien für 65 639, aus Großbritannien für 25 484 und aus den Niederlanden für 22 038 Franken. Die Eiseneinfuhr stellte sich, wie folgt:

	Franken.	Darunter aus:	Franken.
Draht	702		
Träger	3 909	Belgien	3 144
Blech	16 509	Belgien	12 752
		Belgien.....	4 410
Nägel	9 738	Großbritannien ..	3 396
		den Niederlanden	1 635
		Belgien.....	65 593
Verschiedenes Eisen	78 902	Großbritannien ..	11 632

An Messerschmiede- und Kleineisenwaaren einschließlich Küchen- und Haushaltungsgeräthe wurden für 173 708 Franken eingeführt, darunter von Großbritannien für 69 318, von Belgien für 36 710, von Deutschland für 28 870 und von den Niederlanden für 22 464 Franken.

Der Gesamtwertb der eingeführten baumwollenen Gewebe betrug 1 442 892 Franken, davon entfielen auf die Einfuhr von Großbritannien 807 072 Franken. Im Einzelnen stellte sich die Einfuhr von Baumwollenwaaren, wie folgt:

Uebersicht:		Darunter aus:	
Franken.		Franken.	
Ungebleichte Gewebe	170 987	Belgien.....	113 577
Geblichte Gewebe..	51 779	{ Großbritannien ..	22 026
		{ den Niederlanden	17 810
Bedruckte Gewebe ..	521 702	{ Großbritannien ..	345 628
		{ den Niederlanden	125 634
Schnupftücher.....	21 180	Großbritannien ..	20 030

¹⁾ Darunter aus Belgien für 22 850 Franken. ²⁾ Desgl. für 23 297 Franken.

Ueberhaupt: Franken.		Darunter aus: Franken.	
Gefärbte Gewebe ...	575 285	Großbritannien ..	812 771
Andere Baumwollen- waren	101 508	Belgien	128 244
		den Niederlanden	116 805
		Großbritannien ..	62 342
		Belgien	29 583

Die Einfuhr wollener Gewebe war folgende:

	Franken.
Ungebleichte Gewebe	3 779
Geblichte	1 836
Bedruckte	4 049
Gefärbte	15 133
Zuch-	1 167
Andere Wollenwaren	81 010

Die ungebleichten Gewebe kamen aus Belgien, die geblichten hauptsächlich aus den Niederlanden, die bedruckten hauptsächlich aus Großbritannien, die gefärbten hauptsächlich aus Großbritannien und den Niederlanden, die übrigen Gewebe hauptsächlich aus Großbritannien und Belgien.

Zeppiche wurden im Werthe von 15 041 Franken eingeführt, darunter von Großbritannien für 7546 und von den Niederlanden für 4384 Franken.

Von Glaswaaren und Glasperlen gelangten für 23 851 und 93 227 Franken zur Einfuhr. Bei Glaswaaren war Deutschland mit 13 586 Franken Haupteinfuhrland, bei Glasperlen Italien mit 36 265 Franken; für 23 712 Franken kamen von Großbritannien, für 10 670 Franken aus Oesterreich-Ungarn und für 7305 Franken aus den Niederlanden.

Schiffahrt.

In den Hafen von Banana liefen im Jahre 1892 in großer Fahrt ein: 77 Schiffe von 85 401 Reg.-Tonnen und in Küstenfahrt 347 Schiffe von 9537 Reg.-Tonnen. In derselben Zeit liefen aus: 86 Schiffe von 94 890 Reg.-Tonnen und 386 Schiffe von 10 781 Reg.-Tonnen.

In Boma liefen im Jahre 1892 ein: Schiffe in großer Fahrt 79 von 88 163 Reg.-Tonnen und in Küstenfahrt 272 von 16 196 Reg.-Tonnen; es liefen aus: 79 von 88 750 Reg.-Tonnen und 276 Schiffe von 16 026 Reg.-Tonnen.

Die Betheiligung der einzelnen Nationen an dem Schiffsverkehr ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Banana.				
Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
	Schiffe.	Reg. Tonnen.	Schiffe.	Reg. Tonnen.
Britische.....	33	42 144	35	44 736
Deutsche.....	14	15 583	19	21 212
Niederländische.....	15	18 231	15	13 231
Französische.....	7	11 850	7	11 850
Belgische.....	7	2 688	9	3 456
Norwegische.....	1	405	1	405
Boma.				
Britische.....	41	54 421	40	53 506
Deutsche.....	19	22 279	20	23 781
Niederländische.....	5	4 772	5	4 772
Belgische.....	13	4 992	13	4 992
Französische.....	1	1 699	1	1 699

Somalilüste (Britisch).

Handelsbericht für das Jahr 1893/94 (April bis Ende März).

Einem Bericht des Britischen Konsulats zu Aden entnehmen wir, was folgt:

Das Jahr 1893/94 schloß für die Distrikte, die sich auf die Häfen Berbera und Bulhar stützen, mit schlechten Aussichten in Folge anhaltender Dürre, die großen Verlust an Rindvieh, Schafen und Ziegen im Gefolge hatte. Die Viehbefitzer mußten, nur um ihre Existenz zu fristen, ihr Vieh zu jedem Preise verkaufen. Der Bankrott der größten Fellhandel treibenden Firma in Aden verschlimmerte die Lage noch, da eine Zeit lang in Folge dieses Fallissements die Preise für Ziegen- und Schaffelle so niedrig waren, daß es nicht lohnte, die Waare in die Häfen zu bringen. Seit Schluß des Jahres hat es zwar geregnet, doch ist der Regen nicht früh genug gekommen, um Elend und Hungerdunst zu verhindern. Nach übereinstimmenden Nachrichten ist der Verlust an Vieh im Innern des Landes sehr groß, und die Bevölkerung macht einen verarmten und heruntergekommenen Eindruck.

In Bejla dagegen weist der Handel eine Zunahme auf, Hungers- und Cholera sind dort ferngeblieben, indeß erreichen die Zahlen noch nicht die für die Jahre 1890/91 und 1891/92. Der Werth der Einfuhr und Ausfuhr (einschl. lebenden Viehes und Silbers) in den Jahren 1892/93 und 1893/94 in Berbera und Bulhar sowie in Bejla ist aus folgender Aufstellung ersichtlich:

	1893/94	1892/93
Einfuhr:	Pfund Sterling	
Berbera und Bulhar ...	227 741	254 501
Bejla	132 366	120 446
Zusammen .	360 107	374 947
Ausfuhr:		
Berbera und Bulhar ...	236 536	191 106
Bejla	154 623	139 822
Zusammen .	391 159	330 928
Ueberhaupt	751 266	705 875

Berbera und Bulhar.

Die Ein- und Ausfuhr von Berbera und Bulhar ausschließlich Edelmetalle gestaltete sich in den letzten Jahren, wie folgt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
	Pfund Sterling		
1889/90	159 239	162 266	321 505
1890/91	191 712	141 279	332 991
1891/92	161 112	119 553	280 664
1892/93	218 145	182 139	400 284
1893/94	219 075	200 346	419 421

Die Einfuhrartikel, deren Werth 10 000 Pfund Sterl. überstieg, waren folgende:

	Werth: Pfund Sterl.	Gegen das Vorjahr mehr (+), weniger (—) Pfund Sterl.
Amerikanischer ungebleichter Schirting	34 680	— 3760
Britische Zuche	10 539	— 3039
Reis	86 616	+ 7409
Datteln	50 267	— 3548
Durra	14 789	+ 6510
Verschiedenes	11 780	+ 150

Die Artikel, deren Einfuhrwerth 1000 Pfd. Sterl. überstieg, waren folgende:

	Gegen das Vorjahr	
	Pfd. Sterl. mehr (+), weniger (—)	Pfd. Sterl.
Europäisches feines Baum-		
wollentuch (long cloth). 3689	— 931	
Mehl 3033	+ 434	
Zucker 2299	— 189	
Tabak 1113	— 546	

Die Einfuhr aller Lebensmittel, mit Ausnahme von Zucker, hat zugenommen, da durch Einfuhr derselben der Ausfall an Milch und Milchprodukten ersetzt werden mußte, der durch den Verlust bei den Herden in Folge der Trockenheit veranlaßt worden war. Der Rückgang in der Ausfuhr von Zeugstoffen hat seinen Grund in der geringeren Kaufkraft der Stämme, die nur das für den Lebensunterhalt Nöthige aufbringen konnten. Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel waren folgende:

	Gegen das Vorjahr	
	mehr (+) weniger (—)	P f u n d S t e r l i n g
Gummi und Harz.. 16 885	—	— 3 386
Felle..... 143 816	+ 44 323	—
Federn..... 10 962	+ 1 211	—
Lebendes Vieh.... 20 581	—	— 23 145
Öhee(zerlasseneButter) 11 512	+ 2 918	—
Kaffee..... 3 664	—	— 2 872
„Waras“ 2 368	+ 297	—
Häute 1 469	—	— 544
Perlmutterschalen .. 2 586	+ 1 678	—

Die große Zunahme in der Ausfuhr von Fellen und die Abnahme in der Ausfuhr von lebendem Vieh erklärt sich aus dem Umstande, daß mehr Vieh in Folge der Dürre für Nahrungszwecke geschlachtet werden mußte.

Zeßla.

Der auswärtige Handel Zeßlas gestaltete sich in den letzten fünf Jahren, wie folgt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
	P f u n d S t e r l i n g		
1889/90	80 778	142 149	222 927
1890/91	104 813	210 708	315 022
1891/92	101 598	151 721	253 319
1892/93	94 680	132 145	226 825
1893/94	106 203	145 885	252 089

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel im Jahre 1893/94 waren:

	Gegen das Vorjahr	
	mehr (+) weniger (—)	P f u n d S t e r l i n g.
Ungebleichte Schirtings aus Groß-		
britannien 12 973	+ 5 010	—
Vergl. Amerikanische 34 543	+ 12 505	—
Baumwollene Stükgüter..... 12 735	—	— 3 245
Reis..... 16 231	—	— 2 089
Durra 11 632	+ 776	—
Europäisches Baumwollentuch		
(cloth)..... 2 164	+ 1 045	—
Datteln 2 414	—	— 2 112
Mehl 1 099	—	— 900
Tabak 1 016	+ 305	—

Die Zunahme der Einfuhr von Schirting ist auf eine günstige Kaffeesaison zurückzuführen; die Händler pflegen ihren Erlös in diesem Artikel anzulegen. Die Zunahme in der Einfuhr von Europäischem Baumwollentuch hat ihren Grund in der größeren Nachfrage nach dieser Waare in Harrar, wo sie sehr beliebt zu sein scheint. Die Abnahme in der Einfuhr baumwollener Stükgüter ist eine Folge geringerer Nachfrage. Die Abnahme in der Einfuhr von Reis hängt damit zusammen, daß die Stämme im Innern des Landes in Folge der für ihre Herden günstigen Verhältnisse in größerem Maße Milchprodukte zum Lebensunterhalt verwenden konnten und nicht in demselben Umfang wie in früheren Jahren auf den Genuß von Reis angewiesen waren. Der Rückgang in der Einfuhr von Datteln entspricht nicht dem Rückgang im Verbrauch, denn es waren am Schluß des Vorjahres große Vorräthe zurückgeblieben, die erst aufgeräumt worden sind, ehe neue Zufuhren erfolgten.

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel waren:

	Gegen das Vorjahr	
	mehr (+) weniger (—)	P f u n d S t e r l i n g
Kaffee..... 94 679	+ 10 904	—
Felle..... 28 184	—	— 958
Gummi Arabicum... 2 422	+ 1 404	—
Häute..... 1 715	—	— 108
Eisenbein..... 2 200	+ 982	—
Perlmutterschalen.... 774	—	— 1 527
„Waras“..... 1 014	—	— 299
Zibeth..... 1 684	—	— 493
Gold in Warren 834	—	— 1 782
Lebendes Vieh 1 522	+ 409	—

Die Zunahme in der Ausfuhr von Kaffee ist auf eine günstige Ernte in Harrar und die Zunahme in der Ausfuhr von Eisenbein darauf zurückzuführen, daß in Aden häufig Geld geborgt wird, das in Maaren, von denen Eisenbein einen Theil bildet, zurückgezahlt wird. Der Rückgang in der Ausfuhr von „Waras“, Zibeth und Gold, lauter Abessinischen Produkten, ist eine Folge der Nachfrage in Zibuti. Felle gelangten weniger zur Ausfuhr, weil die Somalier mehr von Milchprodukten leben konnten und nicht nöthig hatten, Vieh zu ihrem Lebensunterhalt zu schlachten.

In Zibuti war am Schluß des Jahres 1893/94 im Handel ein vollkommener Stillstand eingetreten. Die „Französisch-Afrikanische Gesellschaft“ hat Wegeverbesserungen vorgenommen und Schienen gelegt bis Hyabibi, etwa fünf Meilen von Zibuti, aber die Eingeborenen haben sich jedem Projekt, Wagentransporte zwischen Zibuti und Harrar einzurichten, widersetzt aus Furcht, es könnten ihre Kamelle für den Transport überflüssig werden. Mit dem Straßenbau hat man aufgehört, doch sind die Schienen bis Hyabibi liegen geblieben. Es scheint die Absicht vorzuliegen, Zibuti mit Abessinien durch eine für den Transport mit Ochsenkarren geeignete Straße zu verbinden. Auch ist es wahrscheinlich, daß der Sitz des Gouvernements der Französischen Kolonien im Golf von Adjorra von Obok nach Zibuti verlegt werden wird.

Bariich.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Die Folgen der durch die Schutzpolizei Frankreichs veranlaßten Schweißertischen Zolltarife gegen Frankreich und der dadurch

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1889 II. S. 562, sowie 1894 Mai- und Juni-Heft I. S. 419 u. S. 550.

herbeigeführten Verschiebungen der Handels-Verhältnisse und Verhältnisse zwischen der Schweiz und einzelnen Ländern stellen sich als so eingreifend heraus, daß sie voraussichtlich auf lange Jahre hin bemerkbar bleiben werden.

Ferner ist das Jahr 1893 noch bemerkenswert durch die großen Schwankungen, welche sich in einigen Industriezweigen fühlbar machten, durch den Kampf, welchen einzelne Industriezweige mit der durch die Verhältnisse geschaffenen Konkurrenz zu bestehen hatten, und durch die veränderten Lohnverhältnisse.

Das Seidengeschäft des Jahres 1893, das mit so vielen Hoffnungen begonnen, schloß mit den bittersten Enttäuschungen. Die übertriebenen Erwartungen, welche man auf die Weltausstellung in Chicago gesetzt hatte, wurden nicht realisiert. Die nachhaltige große Geschäftskrise in den Vereinigten Staaten machte sich in nachtheiliger Weise bemerkbar. Außer diesen Ursachen kam noch der Zollkrieg zwischen der Schweiz und Frankreich hinzu. Beispielsweise sei erwähnt, daß die Schweizerische Ausfuhr von reinseidenen Stoffen nach Frankreich in den neun Monaten Januar bis September 6 500 000 Franken betrug, während sie in den Jahren 1890 und 1891 vor Ablauf des Handelsvertrages in denselben Monaten durchschnittlich 20 000 000 Franken und 1892 unter dem Minimaltarif noch 13 450 000 Franken erreicht hatte. Die Ausfuhr aus der Schweiz nach Deutschland weist für die ersten neun Monate des Jahres 1893 eine Zunahme von etwa 10 pEt. auf; Schweizerische Berichterstatter behaupten, daß viele Deutsche Großfirmen dabei Bestellungen weit über ihren Bedarf gemacht haben. Es liegen freilich keine Anzeichen dafür vor, daß diese Ausfuhr sich bedeutend erhöhen wird; es ist vielmehr nicht ausgeschlossen, daß sie zurückgehen kann. Im Jahre 1893 hat die Schweizerische Seidenindustrie nach Deutschland für 60 162 000 Franken Produkte geliefert, und zwar:

	Worth: Franken.		Worth: Franken.
Abfälle von Seide u.	733 000	Näh- u. Seide und	
Gelämmte Floretseide	1 460 000	Floretseide auf	
Grège	3 486 000	Spulen	272 000
Ungezwirnte Floretseide	463 000	Seidenbeutelwuch	765 000
Gewirnte Rohseide		Gewebe aus reiner	
(Organgine u. Trame) 19 895 000		Seide	6 512 000
Rohse Floretseide	19 072 000	Seidene Shawls, Schär-	
Seide, abgeloßt, gefärbt	3 611 000	pen	1 781 000
Floretseide, abgeloßt		Ganzseidene Bänder ..	454 000
gefärbt	183 000	Halbseidene Bänder ..	811 000
Näh-, Stütz-, Corbonet-		Seidene Stückerien ..	209 000
u. Posamentier-Seide	455 000		

Die Schweizerische Einfuhr aus Deutschland hatte einen Worth von 3 800 000 Franken und setzte sich zusammen, wie folgt:

	Worth: Franken.		Worth: Franken.
Ungezwirnte Floretseide	122 000	Gewebe aus reiner Seide	360 000
Gewirnte Floretseide ..	552 000	Halbseidene Gewebe ..	385 000
Rohse Floretseide, gewirnt	489 000	Ganzseidene Gewebe ..	482 000
Seide abgeloßt, gefärbt	212 000	Halbseidene Bänder ..	479 000
Floretseide abgeloßt,		Seidene Posamentier-	
gefärbt	122 000	waaren	201 000
Näh- u. Seide und		Halbseidene Posamentier-	
Floretseide auf Spulen		waaren	319 000
u. f. w.	127 000		

Dagegen bezieht sich die Ausfuhr der Schweiz nach Frankreich allein im Seidengeschäft für das Jahr 1893 auf Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

5 827 000 Franken für Rohseide und Schappe, auf 12 170 000 Franken für Seidenwaaren. Diesen Zahlen stehen für den Durchschnitt der Jahre 1891/92 gegenüber: 9 924 000 Franken und 81 383 000 Franken; die Differenz zwischen dem Mittel von 1891/92 und der Ausfuhr des Jahres 1893 beträgt hiernach 4 097 000 Franken und 19 163 000 Franken, also 41,28 pEt. und 61,16 pEt.

Die Seideneinfuhr der Schweiz aus Frankreich belief sich im Jahre 1893 auf den Worth von 3 418 000 Franken, gegen 9 219 000 Franken im Mittel von 1890/92. Nach dem Bericht des Eidgenössischen Zolldepartements wäre der ganze Rückgang der Einfuhr aus Frankreich, über 77 000 kg, der Schweizerischen Industrie zu Gute gekommen, da nur die Einfuhr aus Italien eine kleine Zunahme aufweist.

In Baumwollenwaaren gehört Deutschland, namentlich aber das Elsaß, zu den besten Abnehmern der Schweiz, und zwar sowohl in groben Tüchern, wie Cretonnes, als in mittelfeinen, wie Kalikots, und in den feinen Malogeweben. Dennoch ist zu konstatiren, daß im Jahre 1893 das Geschäft einen kurzathmigen Charakter angenommen hat. Während sonst die Deutschen Handelsleute gegen Jahresende große Bestellungen für das kommende Jahr abgeschlossen haben, wurden solche diesmal nur spärlich gegeben und gingen schließlich ganz aus. Es wurde überhaupt nur der dringendste Bedarf gedeckt, für weitläufige Kontrakte schien die Marktlage zu unsicher zu sein. Für diejenigen Weber, welche es verstehen, Neuheiten zu schaffen oder nach gegebenen Vorlagen Spezialitäten richtig zu erfassen, bietet die Elsassische Druckerei durchweg befriedigende Beschäftigung. Immerhin ist dieser in den farblich gewobenen Engländerischen Neuheiten eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz erwachsen; doch bemächtigt sich in neuerer Zeit auch die Deutsche Baumwollenweberei der Neuheit und verdrängt so ein wenig die gebrückten Gewebe. Für die Baumwollenindustrie begann das Jahr 1893 mit einer sichtbaren Weltverförgung von 4 374 000 Ballen Rohbaumwolle und endigte mit einer solchen von 4 289 000 Ballen; den niedrigsten Stand zeigten die Vorräthe um die Mitte September mit 2 104 000 Ballen. In diesen Zahlen liegt die Signatur des Ganges der Baumwollenindustrie im Jahre 1893. Die Fährerrolle auf dem Weltmarkt fällt ohne Rangstreitigkeiten der Amerikanischen Baumwolle zu. Im Ganzen ist das Jahresergebnis ein ungünstiges für die Spinnerei, die Feinweberei und Rattundruckerei, dagegen dürfen die anderen Branchen mit dem Jahresergebnis mehr oder weniger leiblich zufrieden sein. In Deutschland und in Frankreich, einigermaßen auch in Italien und Oesterreich-Ungarn hat die Baumwollenindustrie mit großem Gewinn, in Großbritannien aber mehr mit Verlust gearbeitet.

Die Schweizerische Einfuhr aus Deutschland im Baumwollen-geschäft belief sich auf einen Geldwerth von 10 566 000 Franken und wird aus folgenden Posten zusammenge setzt:

	Worth: Franken.		Worth: Franken.
Baumwollenabfälle ...	293 000	Geblickte Gewebe, glatt	
Garn, gefärbt, einfach.	551 000	oder geköpert über	
Garn, gefärbt, doublirt	288 000	7 kg auf 100 qm ..	472 000
Garn auf Spulen (für		Bunt gewebte Gewebe,	
den Detailverkauf),		glatt oder geköpert	
Garn drei- und mehr-		über 7 kg auf 100 qm	188 000
fach gewirnt	970 000	Gefärbte Gewebe, glatt	
Glatte oder geköper-		oder geköpert, über	
te Rohgewebe im Ge-		7 kg auf 100 qm ..	813 000
wicht von 6 kg und		Desgl. bis und mit 7 kg	
darüber auf 100 qm	358 000	auf 100 qm	116 000

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Bedruckte Gewebe, glatt oder geköpert, über 7 kg auf 100 qm..	1 726 000	gebleicht, bunt gewebt, gefärbt, bedruckt ...	861 000
Desgl. bis und mit 7 kg auf 100 qm..	102 000	Decken ohne Näh- oder Posamentier- Arbeit, gebleicht, bunt gefärbt, bedruckt	268 000
Gemusterte Gewebe, Pilets u. f. w., ge- bleicht, bunt gewebt, gefärbt, bedruckt ...	902 000	Decken mit Posamentier- arbeit oder genähtem Saume	191 000
Sammetartige und bro- chirte Gewebe, ge- bleicht, bunt gewebt, gefärbt, bedruckt; bro- chirter Tüll, auch roh	1 030 000	Bänder u. Posamentier- Waaren	760 000
Plattstich- und Robinet- (Spitzen-) Gewebe,		Handstickereien	213 000
		Spitzen	374 000
		Wachstuch zu Möbel u. f. w., Wachstaffet	145 000

Die Ausfuhr der Schweiz nach Deutschland erreichte im Jahre 1893 einen Werth von 17 840 000 Franken und setzte sich aus folgenden Posten zusammen:

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Baumwollenabfälle ...	706 000	Plattstich- u. Robinet- (Spitzen-) Gewebe, roh	186 000
Garne, einfach, roh, bis u. mit Nr. 40 Englisch	3 094 000	Plattstichstickereien, auf der gewöhnlichen Stichmaschine oder auf Schiffchen - Maschine hergestellt; Besatz- artikel	1 704 000
Garne, einfach, roh, Nr. 41 Englisch und darüber	3 591 000	Anderer Plattstichsticke- ereien (Spezialitäten und Roben)	236 000
Garne, gewirnt, gefengt oder nicht gefengt ...	281 000		
Glatte Tüll, roh ...	108 000		
Glatte oder geköperte Rohgewebe	7 073 000		
Gemusterte Gewebe, Pi- lets, Rafins, Da- maft, Brillantés, roh	866 000		

Welche Aenderung der Verkehr der Schweiz mit Frankreich auch im Baumwollengeschäft erlitten hat, zeigen folgende Zahlen: Das Mittel der Schweizerischen Ausfuhr nach Frankreich in den Jahren 1890/91 betrug für Baumwollengarne, roh, 4 966 000 Franken, für Baumwollengewebe, rohe, glatte 2 007 000 Franken, für Baumwollengewebe, fertiger, 3 803 000 Franken. Diesen Zahlen stehen für das Jahr 1893 in gleicher Reihenfolge die nachstehenden gegenüber: 1 074 000 Franken, 192 000 Franken und 1 022 000 Franken. Die Differenzen betragen also 3 882 000 Franken, 1 815 000 Franken und 2 281 000 Franken oder 78,32, 90,43 und 69,06 pCt. Aehnlich verhält es sich mit der Einfuhr der Schweiz aus Frankreich, welche in der gleichen Frist von 2 587 000 Franken auf 753 000 Franken, also um 1 834 000 Franken gleich 71 pCt. zurückgegangen ist.

In Bezug auf Maschinenstickerei ist zu bemerken, daß, obgleich die Ausfuhr der Menge nach zugenommen hat, der Rückgang der Maschinenstickerei in der Schweiz doch ein offenkundiger ist. Es erklärt sich dies durch den beinahe 3 Millionen betragenden Rückgang im Werth der ausgeführten Stickereien und dann auch durch die Thatfache, daß im Jahre 1893 über 1500 m mehr als im Vorjahre in Borarlberg bestickt worden sind. Letzteres hat seinen Grund darin, daß mit Ausnahme der Mouchoirs oder Tüchel und einer geringen Menge von gestickten Mullen und Aehspitzen, neben dem

Stapelartikel der Bandes und Entrebeug, durchaus keine anderen Artikel von wirklicher Bedeutung auf dem Weltmarkt Aufnahme fanden. Die Mode tyrannisiert die Stickerei und entzieht ihr zur Zeit die einträglichsten Arbeiten, wie Seidenstickereien, Spitzenkleider, Spitzenunterkleider, farbige Kleider- und Hubstickereien zc.

Die Wollenindustrie weist im Jahre 1893 keine wesentliche Veränderung des Preises auf, aber der des niedrigen Preisstandes wegen erwartete Aufschwung ist nicht eingetreten. Im 1. Vierteljahre blieben die Wollenpreise auf der Höhe des Vorjahres stehen. Im April und Mai zeigte sich dann etwas mehr Lebhaftigkeit im Geschäft, und die Preise zogen um 5 bis 8 pCt. an, aber nur um im Juni wieder abzubröckeln und auf das frühere Niveau, bei einigen Sorten sogar noch tiefer zu sinken. Die Einfuhr von Wolle nach Europa betrug in Ballen: Aus Australien 1 743 000, aus dem Kapland 284 000 und vom La Plata 401 000, zusammen 2 480 000 Ballen, gegen 2 484 000 Ballen im Jahre 1892 und 2 340 000 Ballen im Jahre 1891. Der Verbrauch von Kunstwolle nimmt fortwährend zu; allein es ist, namentlich in Deutschland, den Fabrikanten eine Konkurrenz entstanden, die man in anderen Industrien schwerlich fürchten würde, da sie nicht mit Kapital kämpft. Eine Menge kleiner Leute nämlich hat sich seit einiger Zeit auf die Herstellung von Kunstwolle verlegt und betreibt sie, oft mit Frau und Kindern, ohne Sachkenntniß und mit ganz knappen Mitteln, was zur Folge hat, daß die Waare zu ganz schlechten Preisen verkauft werden muß. Dadurch wird der Markt gedrückt und der zur Verzinsung eines großen Kapitals gezwungene Fabrikant arg in die Enge getrieben. Während des kurzen Deutschen Kollkrieges mit Rußland ist es der Schweizerischen Wollenindustrie gelungen, eine Ausfuhr nach Rußland anzubahnen, doch nur auf kurze Zeit, da die Erwartung des Zustandekommens eines Handelsvertrages die Russen mit ihren Einkäufen zurückhielt. Die Deutschen Fabrikanten haben durch Verbilligung ihrer Preise, wozu sie durch die gänzliche Störung des Handels mit Rußland veranlaßt wurden, wesentlich zum Rückgang der allgemeinen Preise des Wollengeschäftes, besonders aber der Rammgarnspinnerei, beigetragen. In Folge des starken Rückganges, den der Schweizerisch-Französische Kollkrieg auch für das Gebiet des Wollengeschäftes bewirkt hat, haben sich Deutsche Fabrikanten und Handelsleute mehr als sonst um die Schweizerische Kunstschaff bemüht. Dieses starke Angebot drückte auf die Preise um so mehr, als die Schweizerischen Produzenten das Mögliche thaten, um sich das inländische Absatzgebiet zu erweitern. Dieses letztere Bestreben macht sich überhaupt sehr lebhaft geltend. Noch immer klagen die Schweizerischen Wollenindustriellen auch über den guten Absatz der außerordentlich billigen Sächsischen Halbwollenstoffe auf Schweizerischem Boden, welcher der Aargauischen Halbwollenweberei große Konkurrenz macht. Dagegen scheint die Halbleinensabrikation (halb Leinen und halb Wolle) die Deutsche Konkurrenz zum Theil überwunden zu haben.

Die Einfuhr der Schweiz aus Deutschland beläuft sich in Wollenartikeln auf einen Geldwerth von 24 945 000 Franken und setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Wolle, roh u. gewaschen, Wollabfälle, Ramm- linge, Kunstwolle ...	957 000	Streichgarn, gebleicht, gefärbt, einfach oder doubliert	261 000
Wolle, gemahlen, gefärbt, gekämmt, Rammzug	1 742 000	Rammgarn, gebleicht, gefärbt, drei- oder mehrfach gewirnt ..	113 000
Rammgarn, Watte, roh, einfach oder doubliert	796 000		

Wert: Franken.	Wert: Franken.
Garn auf Spulen zc. für den Detailverkauf 1 338 000	Shawls, Schärpen zc. Bänder..... 243 000
Rohe Streichgarngewebe 124 000	Posamentierwaaren u. Bizen 2 308 000
Streich- u. Ramm-Garn- gewebe, gebleicht, ge- färbt, bedruckt 14 455 000	Filzwaaren ohne Näh- arbeit, gebleicht, ge- färbt, bedruckt 102 000
Desgl. im Gewicht von 300 g und darunter auf 1 m..... 9 780 000	

Die Schweizerische Ausfuhr nach Deutschland beläuft sich im Wollgeschäfte auf den Werth von 8 680 000 Franken und setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

Wert: Franken.	Wert: Franken.
Wolle, roh u. gewaschen, Wollabfälle, Ramm- linge, Kunstwolle... 1 640 000	Garn auf Spulen zc. für den Detailverkauf.. 494 000
Rammgarn, Watte, roh, einfach oder doublirt 4 927 000	Rohe Rammgarngewebe 1 619 000

Die Einfuhr der Schweiz aus Frankreich betrug in Wollwaaren in den Jahren 1890/92 im Mittel 9 673 000 Franken, 1893 1 817 000 Franken, also 7 856 000 Franken oder 81,22 pCt. weniger als das Mittel der Jahre 1890/92.

In Wollwaaren ersetzt Deutschland fast $\frac{1}{2}$, Großbritannien $\frac{1}{6}$ des Verlustes Frankreichs, die andere Hälfte das Inland, kleinere Posten Belgien, Oesterreich-Ungarn und Italien, während in den Baumwollenwaaren beinahe der ganze Verlust Frankreichs vom Inland gedeckt wurde.

Die Leinenindustrie, bezw. die Flach- und Hanf-Bearbeitung hatte im Jahre 1893 keinen günstigen Erfolg. Die niedrigeren Arbeitslöhne und Garnpreise ermöglichten dem Auslande erfolgreiche Konkurrenz in der Schweiz selbst.

Die Einfuhr der Schweiz aus Deutschland von Flach-, Jute und daraus gefertigten Sachen belief sich im Jahre 1893 nach der Schweiz allein auf einen Werth von 3 037 000 Franken, welche Summe aus folgenden Posten zusammengesetzt ist:

Wert: Franken.	Wert: Franken.
Flach-, Hanf zc. und deren Abfälle..... 218 000	Packuch aus Jute oder anderen ähnlichen Spinnstoffen unter 14 Fäden auf 5 mm im Gewicht 526 000
Garn aus Jute oder ähnlichen Spinnstoffen, bis und mit Nr. 10, einfach, roh und ge- baucht..... 129 000	Desgl. von 14 bis 22 Fäden auf 5 mm im Gewicht 149 000
Garne, gewirnt und gebleicht..... 206 000	Desgl. mit über 22 Fäden auf 5 mm im Gewicht 1 180
Packuch aus Leinen, Hanf, Ramie, unter 9 Fäden auf 5 mm im Gewicht..... 105 000	Bänder und Posamen- tierwaaren 133 000
	Stidereien und Spitzen 134 000
	Anderer Seilerarbeiten. 257 000

Ausgeführt nach Deutschland hat die Schweiz in diesen Artikeln im Jahre 1893 nichts.

In der Konfektionsindustrie hat die Einfuhr aus Deutsch-land zugenommen und seit dem Kollkrieg mit Frankreich noch mehr als vorher. Der Schweizerischen Kravattenfabrikation ist

Süddeutschland als Absatzgebiet, das es einstens war, vollständig verloren gegangen. Die Einfuhr der Schweiz aus Deutschland er-
reichte im Jahre 1893 den Werth von 20 508 000 Franken und setzt
sich aus folgenden Posten zusammen:

Wert: Franken.	Wert: Franken.
Leibwäsche aus Baum- wolle..... 176 000	Pelzwerk, Konfektions- artikel mit Pelz- und Feder-Besatz..... 365 000
Korsett aus Baumwolle 757 000	Nicht genannte Puq- macherwaaren; künst- liche Blumen, Schmud- federn..... 280 000
Anderer Konfektions- waaren aus Baum- wolle..... 1 257 000	Anderer fertig geformte Hüte, nicht ausgerüstet 171 000
Leibwäsche aus Leinen, Jute zc. 566 000	Ausgerüstete Filzhüte. 586 000
Anderer Konfektions- waaren..... 426 000	Schirmgestelle, Schirm- stöcke..... 257 000
Kravatten aus Seide oder Halbside 517 000	Vorgearbeitete Schuh- bestandtheile aus Leder 876 000
Anderer Konfektions- waaren aus Seide oder Halbside 648 000	Anderer vorgearbeitete Bestandtheile von Schuhwaaren..... 269 000
Konfektionswaaren aus Wolle oder Halbwolle 5 169 000	Große Lederschuhe 779 000
Wirtwaaren aus Baum- wolle..... 1 331 000	Feine Lederschuhe.... 1 498 000
Wirtwaaren aus Seide oder Halbside 355 000	Schuhwaaren aus Ge- weben mit Ledersohle 878 000
Wirtwaaren aus Wolle oder Halbwolle.... 2 393 000	Lederne Handschuhe... 459 000

Die abermalige Vermehrung bei Zeugschuhen mit Ledersohlen im Jahre 1893 ist zurückzuführen auf den durch den trockenen Sommer stark vermehrten Verbrauch dieser Artikel, dem die Schweizerische Fabrikation nicht rechtzeitig und völlig zu genügen vermochte.

Die Ausfuhr der Schweiz nach Deutschland in diesen Artikeln scheint sehr zurückgegangen zu sein. In Schuhwaaren z. B. ist sie um 22 988 Franken auf 96 738 Franken gefallen.

Aus Frankreich hat die Schweiz an Schuhwaaren eingeführt: im Jahre 1891 für 1 406 950 Franken, im Jahre 1892 für 1 233 550 Franken und im Jahre 1893 für 405 950 Franken. Die Einfuhr hat also gegenüber dem Vorjahre um 66 pCt. und gegen 1891 um 71 pCt. abgenommen, doch ist dieser Ausfall im Gesamt-
werthe von etwa einer Million völlig der Schweizerischen Schuh-
industrie zu Gute gekommen und hat ihr vermehrte Beschäftigung gebracht. Die Schweizerischen Schuhindustriellen haben beinahe nichts verdient, und zwar wegen der Konkurrenz des Auslandes, und weil
sie sich gegenseitig die Preise herunterbrachten.

Die Einfuhr französischer Konfektion ist von 7 773 000 Franken auf 1 807 000 Franken, also um 5 966 000 Franken oder 77 pCt. zurückgegangen. Der Verlust Frankreichs in der Konfektion wird
fast zur Hälfte von Deutschland, zur anderen Hälfte hauptsächlich vom
Inland, kleinere Posten von Oesterreich-Ungarn, Belgien und Italien
beglichen.

Von Erzeugnissen der Stroh- und Roßhaar-Industrie hat die Schweiz im Jahre 1893 aus Deutschland eingeführt für 300 000
Franken, dagegen nach Deutschland ausgeführt für 745 000 Franken,
und zwar Geflechte für 272 000 Franken und feine Waaren, auch in
Verbindung mit Pferdehaaren, Garnen, Geweben u. s. w. für
473 000 Franken.

Der Elafilen-Weberei hat das Jahr 1893 nicht zum Guten ausgefallen. Die Einfuhr der Schweiz aus Deutschland belief sich immerhin auf einen Geldwerth von 300 000 Franken, und zwar vertheilt sich dieser Betrag auf 175 000 Franken für Kautschuk und Guttapercha, roh, und auf 125 000 Franken für elastische Gewebe aus Kautschuk in Verbindung mit Baumwolle, Wolle, Seide u. s. w.

Die Deutsche Papierindustrie hat im Jahre 1893 an die Schweiz für 4 007 000 Franken geliefert, und zwar in folgenden Posten:

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Habern aller Art.....	348 000	Desgl., mehrfarbig, Noten-	
Desgl., getrocknet.....	301 000	papier und Tapeten.	476 000
Backpapier, nicht satinirt,		Briefpapier und En-	
einfarbig, Backs- und		veloppen in Kartons	211 000
Theer-Papier.....	110 000	Etiketten, Formulare,	
Druck-, Schreib- u. Post-		Affischen u.; En-	
Papier, satinirtes		veloppen.....	525 000
Back-, Backs-, Fließ-,		Buchbinder- und Ras-	
Filter- u. Pergament-		tonnage-Arbeiten...	709 000
Papier u. einfarbig.	741 000	Papierwäse.....	586 000

Die Ausfuhr der Schweiz in diesem Artikel nach Deutschland belief sich nur auf einen Geldwerth von 1 023 000 Franken, darunter 842 000 Franken für Habern und 181 000 Franken für Etiketten, Formulare, Affischen u. s. w. und Enveloppen.

Die Papiereinfuhr der Schweiz aus Frankreich hat sich für die Jahre 1890/92 im Durchschnitt auf 1 169 000 Franken belaufen und ist im Jahre 1892 auf 477 000 Franken, also um 692 000 Franken gleich 59 pEt. zurückgegangen.

Der Buchhandelsverkehr mit der Schweiz blieb in alten Bahnen. Deutschland hat an die Schweiz für 5 823 000 Franken geliefert, und zwar für 4 386 000 Franken Bücher, gedruckte, Landkarten, für 329 000 Franken Musikalien und für 1 108 000 Franken Holzschnitte, Kupfer- und Stahl-Steiche, Lithographien, Photographien, Gemälde und Zeichnungen ohne Rahmen.

Die Ausfuhr der Schweiz nach Deutschland betrug 2 580 000 Franken; nämlich für 1 804 000 Franken gedruckte Bücher und Landkarten und für 776 000 Franken Holzschnitte, Kupfer- und Stahl-Steiche, Lithographien, Photographien, Gemälde und Zeichnungen ohne Rahmen.

Die Gerberei hat im Jahre 1893 in Folge der Futternoth ungewöhnliche Verhältnisse angenommen, denn die massenhafte Thierabschlachtung hat ein großes Häuteangebot und daher starken Preisabschlag hervorgerufen.

Die Einfuhr der Schweiz aus Deutschland betrug im Jahre 1893 in Geldwerth berechnet 6 153 000 Franken und setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Gallussäure, Gerbsäure,		Reugleder und Riemens-	
Gerbstoffextrakte, feste	144 000	leder, Kalbleder,	
Häute, rohe grüne, ge-		braun und gewichst.	478 000
salzene, getrocknete..	328 000	Anderes Leder.....	2 957 000
Felle, rohe grüne, ge-		Fertige Lederwaren,	
salzene, getrocknete..	659 000	ausgenommen Schuh-	
Häute und Felle, ge-		waren und Reise-	
gerbt, zugerichtet...	211 000	artikel.....	978 000
Sohlenleder.....	403 000		

Die Schweizerische Ausfuhr nach Deutschland belief sich im Jahre 1893 in diesem Artikel auf 3 550 000 Franken, welche in folgende Posten zerfällt:

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Gerbstoffextrakte, flüssige	126 000	Felle, rohe grüne, ge-	
Häute, rohe grüne, ge-		salzene, getrocknete..	1 196 000
salzene, getrocknete..	1 807 000	Sohlenleder.....	421 000

Die Schweizerische Ledereinfuhr aus Frankreich betrug in den Jahren 1890/92 durchschnittlich das Jahr 2 688 000 Franken und fiel im Jahre 1893 auf 1 508 000 Franken oder um 1 180 000 Franken = 44 pEt. Die Einfuhr Frankreichs wird weit überholt durch stärkere Einfuhren aus Nordamerika, Deutschland und Italien. Die geringere Einfuhr aus Frankreich in Papier ist zu 45 pEt. von Deutschland, zur größeren Hälfte vom Inlande ersetzt worden.

Chemische Industrie. Die Einfuhr der Schweiz aus Deutschland belief sich im Jahre 1893 auf 16 807 000 Franken. Dieser Betrag setzt sich zusammen, wie folgt:

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Kohlalkali, Natrium, Natrium-		Leim, roh (Klebstoff)	315 000
Kalk- und Natrium-		Farberde, gemahlen, ge-	
Lauge.....	418 000	schlemmt, gepulvert u.	114 000
Chloralkali.....	169 000	Alizarin, künstliches,	
Salzsäure.....	217 000	trocken oder in Teig	645 000
Schwefelsäure.....	253 000	Krappextrakte und an-	
Soda, kohlensäure...	744 000	dere Extrakte von	
Thonerde, essigsaure,		Farbstoffen, Caran-	
schwefelsäure.....	214 000	zine, Indigoblauung..	116 000
Arsenige Säure u. s. w.	285 000	bleiweiß und Zinkweiß	340 000
Anilin, Anilinderiva-		Chromgelb, Chrom-	
tungen zur Farben-		grün u. s. w.....	471 000
färbung.....	1 552 000	Künstliche Farben aus	
Antbragen u. s. w.....	471 000	Steinölbleiweiß...	1 635 000
Arsensäure u. s. w.....	1 089 000	Anderer nicht genannte	
Holzgeist, Essigsäure,		Farben, bunte.....	218 000
rohe, Holzgeist, roher	221 000	Stoffe und Lacke ohne	
Phosphorsäure (Alizarin-		Leinwand.....	188 000
säure), Resorcin....	178 000	Anderer Fett, nicht mehr	
Salpeter, raffiniert....	134 000	zinkische Oele in Zäffern,	
Boräure u. s. w.....	455 000	Pflanzenwachs.....	866 000
Brom und Bromsalze u.	442 000	Parfümirte Seifen...	163 000
Sitronensäure, Wein-		Guano, Phosphorkie,	
steinsäure.....	164 000	Phosphat, Knochen-	
Kartoffelmehl (Seale).	288 000	mehl u. s. w., Stickstoffpeter,	
Stärke (Amlung) aller		Kunstdünger.....	353 000
Art.....	640 000		

Dagegen weist die Ausfuhr der Schweiz nach Deutschland an chemischen Produkten im Jahre 1893 einen Werth von 3 267 000 Franken auf, welcher sich folgendermaßen zusammensetzt:

	Werth: Franken.		Werth: Franken.
Flüssiger Theer.....	115 000	Krappextrakte und an-	
Kali, blausaures, gelbes,		dere Extrakte von	
chlorsaures, chrom-		Farbstoffen, Caran-	
saures, rothes.....	132 000	zine, Indigoblauung..	208 000
Leim, roh, Klebstoff	130 000	Künstliche Farben aus	
Leim, gereinigt (Gela-		Steinölbleiweiß...	2 550 000
tine), Stickstoff...	123 000		

Die Ausfuhr der Schweiz nach Frankreich in Thierfarben betrug in den Jahren 1890/92 durchschnittlich 1 402 000 Franken und ging 1893 auf 1 252 000 Franken, also um 150 000 Franken, = 10 pCt. zurück.

Maschinen. Die Einfuhr der Schweiz aus Deutschland belief sich im Jahre 1893 auf 13 857 000 Franken. Dieser Betrag setzt sich aus folgenden Einzelposten zusammen:

Wert: Franken.	Wert: Franken.
Dampfessel 184 000	Webstühle und Weberei- maschinen 115 000
Eiserne Konstruktionen (Brücken, Ballen, Eisenbahnmateriale) 747 000	Werkzeugmaschinen 357 000
Landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Maschinen 1 507 000	Andere Maschinen aller Art mit Ausnahme von Lokomotiven 5 758 000
Nähmaschinen 957 000	Maschinenteile, roh, vorgefertigt, Eisen- material 1 978 000
Spinnerei- und Zwirn- Maschinen 190 000	Krebstriemen 206 000
Strick- und Wirt-Ma- schinen 102 000	Fahrräder 724 000

Dagegen weist die Ausfuhr der Schweiz nach Deutschland den Wert von 4 922 000 Franken auf, welche sich zusammensetzt, wie folgt:

Wert: Franken.	Wert: Franken.
Dynamo-elektrische Ma- schinen 256 000	Andere Maschinen aller Art, mit Ausnahme von Lokomotiven 2 282 000
Müllereimaschinen 514 000	Kränen und Kränen- beschläge 101 000
Spinnerei- und Zwi- nerei-Maschinen 529 000	
Webstühle u. Weberei- maschinen 1 240 000	

Die Ausfuhr der Schweiz nach Frankreich in der Maschinenindustrie betrug in den Jahren 1890/92 durchschnittlich 3 880 000 Franken. Sie stieg im Jahre 1893 auf 4 487 000 Franken, also um 1 107 000 Franken = 33 pCt.

Die Einfuhr der Schweiz aus Frankreich dagegen ging von 3 606 000 Franken, auf 1 715 000 Franken, also um 1 891 000 Franken = 52 pCt. zurück.

Metalle. Die Schweizerische Einfuhr aus Deutschland in Metallen und daraus gefertigten Waaren betrug im Jahre 1893 42 094 000 Franken. Diese Summe setzt sich zusammen, wie folgt:

Wert: Franken.	Wert: Franken.
Roh Eisen in Massen; Rohstahl in sogen. Ingots, Zuppen Eisen und Rohstählen; Bruch- und St.-Eisen 2 710 000	Eisenblech unter 3 mm Dicke (beapptirtes ausgenommen), roh. 615 000
Eisenbahnschienen, Stab- Eisen, Eisenblech, Wal- rohre, roh 8 804 000	Desgl. verbleit, ver- zinkt 768 000
Eisenbahnschienen, Leis- tere, Jagoneisen 2 186 000	Eisenblech 402 000
Walzdraht in Ringen, roh, 5 bis 11 mm dick 548 000	Eisengusswaaren, ganz grobe, roh 676 000
	Eisengusswaaren, andere Röhren, gegogene, ge- walzte, roh 1 769 000

Wert: Franken.	Wert: Franken.
Waaren aus Schmiede- Eisen, Stahl 1 554 000	Desgl., gehämmert, ge- walzt, Röhren, Draht 2 842 000
grobe, roh 318 000	Kupfer- oder Messing- Waaren, vorgefertigt 237 000
Basen und Unterlags- platten 318 000	Rabel aller Art für elektrische Leitungen, Kupferdraht mit Haut- schut 1 455 000
Andere gemeine Waaren aus Schmiedeeisen 1 711 000	Kupfer-Schmiede, Roth- u. Gelbgießer-Waaren 760 000
roh, abgedreht, ge- seilt 1 601 000	Mittel, rein oder legirt, gewalzt 355 000
Desgl. abgeschliffen, ver- zinkt, verzinkt 318 000	Draht 288 000
Feine Waaren aus Schmiedeeisen 889 000	Stahl, gewalzt, gegogen, Blech, Draht 3 050 000
Desgl., ganz oder theil- weise emaillirt 125 000	Blech, Draht 1 582 000
Desgl., ganz oder theil- weise vernickelt 587 000	Waaren aus Zinn oder Zinnlegierungen 176 000
Messerschmiedewaaren 125 000	Gold, unbearbeitet 1 582 000
Waffen aller Art, aus- genommen Geschütz- rohre; fertige Waffen- bestandtheile 888 000	Gold, in Münzen 2 217 000
Blei in Waaren, Blöcken 254 000	Silber, unbearbeitet 167 000
Bleigewalzt, Blech, Röh- ren, Draht, Schrot 178 000	Plattirte, vergoldete und verfilberte Waaren (Christofle 890 000
Buchdruckplatten 225 000	Instrumente u. Appa- rate, astronomische, chemische 550 000
Kupfer, rein oder legirt (Messing) in Waaren 228 000	Mikroskope, Brillen 208 000
	Elektrische Apparate 655 000
	Orthopädische Apparate 178 000

Dagegen weist die Ausfuhr der Schweiz nach Deutschland an Metallen im Jahre 1893 eine Summe von 12 678 000 Franken auf, die sich aus folgenden Einzelposten zusammensetzt:

Wert: Franken.	Wert: Franken.
Waaren aus Schmiede- Eisen, Stahl 212 000	Aluminium, rein 2 232 000
grobe, roh 346 000	Gold, unbearbeitet 2 918 000
Andere gemeine Waaren aus Schmiedeeisen 818 000	Gold, in Münzen 3 768 000
roh, abgedreht, ge- seilt 110 000	Silber, unbearbeitet 768 000
Desgl. abgeschliffen, ver- zinkt, verzinkt 210 000	Silber, in Münzen 1 110 000
Feine Waaren aus Schmiedeeisen 169 000	Gold, Silber, Platina, gewalzt, in Streifen, Platten 242 000
Uhrmacherwerkzeug 210 000	Instrumente und Appa- rate, astronomische, chemische 171 000
Kupfer, rein oder legirt (Messing) in Waaren 169 000	Elektrische Apparate 104 000

Die Einfuhr der Schweiz aus Frankreich ging von 6 417 000 Franken auf 3 961 000 Franken, also um 2 456 000 Franken oder 38 pCt. zurück.

Bijouterie. Die Einfuhr der Schweiz aus Deutschland in Bijouteriewaaren belief sich im Jahre 1893 auf einen Wert von

4 670 000 Franken, und im gleichen Jahre bestand die Ausfuhr der Schweiz dorthin in dem gleichen Artikel in einem Werthe von 624 000 Franken.

In Holzwaaren belief sich die Einfuhr der Schweiz aus Deutschland im Jahre 1893 auf 7 786 000 Franken. Diese Summe setzt sich aus folgenden Einzelposten zusammen:

Werth: Franken.	Werth: Franken.
Brennholz, Laubholz.. 1 397 000	Möbel-Theile aus gemeinen Holzarten, roh 256 000
Brennholz, Nadelholz.. 929 000	Möbel zc. aus gemeinen Holzarten, bemalt, gefirnigt, furnirt.. 171 000
Bauholz und Kuchholz, roh, Laubholz..... 339 000	Desgl. polirt..... 534 000
Desgl., Nadelholz.... 691 000	Desgl. geschnigt, gepolstert zc..... 131 000
Andere eigene Schnittwaaren, Fourniere ausgenommen..... 334 000	Möbel zc. aller Art aus exotischen Holzarten, ausgenommen Ebenistenholz, bemalt, polirt, lackirt..... 233 000
Bretter, Latten u. Schindeln, Laubholz.... 124 000	Seiften zu Rahmen... 155 000
Desgl., Nadelholz.... 928 000	Rahmen für Spiegel und Bilder..... 189 000
Balken, Schwellen zc., andere als eigene.. 275 000	Korbflechtwaaren, grobe, von ungeschälten, ungespaltenen Ruthen.. 284 000
Fourniere..... 116 000	Bürstenbinderwaaren, grobe..... 182 000
Holzwaaren, vorgearbeitete, Holzbraht.. 158 000	Bürstenbinderwaaren, feine..... 125 000
Holzwaaren, fertige, aus gemeinem Holze, roh 105 000	
Böttcher- und Kändlerwaaren, montirt und demontirt..... 130 000	
Schreiner- u. Drechslerarbeiten, Möbel und	

Dagegen führte die Schweiz nach Deutschland an Holzwaaren im Jahre 1893 für die Summe von 326 000 Franken aus, worunter 121 000 Franken für Bretter, Latten und Schindeln von Nadelholz und 205 000 Franken für Möbel zc. aller Art aus exotischen Holzarten (Ebenistenholz ausgenommen), geschnigt.

Die Ausfuhr der Schweiz nach Frankreich betrug in den Jahren 1890/92 im Mittel 3 218 000 Franken. Im Jahre 1893 verminderte sich die Ausfuhr auf 825 000 Franken, was einen Rückgang von 2 393 000 Franken gleich 74 pCt. bedeutet.

Glas. Die Einfuhr der Schweiz aus Deutschland an Glaswaaren belief sich im Jahre 1893 auf einen Werth von 4 498 000 Franken, welcher in folgende Einzelposten zerfällt:

Werth: Franken.	Werth: Franken.
Spiegelglas u. Spiegel 415 000	Gemeine Töpferwaaren, Isolatoren..... 193 000
Dachziegel, roh..... 280 000	Feinere Töpferwaaren 700 000
Feuerfeste Steine..... 220 000	Porzellan aller Art... 325 000
Asbest, roh, Stips- und Kalk-Stein, roh, Töpferthon zc..... 862 000	Fensterglas, gewöhnliches..... 150 000
Backsteine, Platten, Fliesen, roh..... 218 000	Hohlglas und Glaswaaren, nicht geschliffen..... 439 000
Ofenklacheln und aufgesetzte Kachelöfen 164 000	Hohlglas und Glaswaaren, geschliffen, farbig, matt, bemalt zc. 395 000
Steinzeugfliesen und Platten..... 189 000	

Eine Ausfuhr der Schweiz nach Deutschland von Glaswaaren hat im Jahre 1893 nicht stattgefunden.

Die Einfuhr von Steinen und Thonwaaren aus Deutschland nach der Schweiz belief sich im Jahre 1893 auf 1 763 000 Franken, welcher Werth sich zusammensetzt, wie folgt:

Werth: Franken.	Werth: Franken.
Portland-Cement..... 785 000	Bausteine, Feuersteine zc. 283 000
Bruchsteine, roh; Bausteine, roh, behauen 495 000	Mühlsteine..... 227 000

Die Ausfuhr der Schweiz an Steinen und Thonwaaren nach Deutschland belief sich im Jahre 1893 auf einen Werth von 1 076 000 Franken, worunter 217 000 Franken für Bruchsteine, roh, Bausteine, roh behauen; 658 000 Franken für Asphalt und Erdharze und 201 000 Franken für Schiefer in Fliesen oder Platten.

Bieh. Die Einfuhr der Schweiz an Groß- und Klein-Vieh aus Deutschland betrug im Jahre 1893 8 012 000 Franken und setzt sich, wie folgt, zusammen:

Werth: Franken.	Werth: Franken.
Pferde..... 286 000	Jungvieh, ungeschauvelt (ausgenommen Mast- und Zuchtstiere)..... 50 700
Ochsen..... 2 896 000	Kälber im Gewicht von über 60 kg)..... 408 000
Zuchtstiere..... 117 000	Schweine..... 599 000
Kühe, geschauvelt..... 660 000	
Kinder, geschauvelt.... 144 000	

Dagegen belief sich die Ausfuhr der Schweiz an Groß- und Klein-Vieh nach Deutschland im Jahre 1893 auf 10 748 000 Franken, die sich, wie folgt, vertheilen:

Werth: Franken.	Werth: Franken.
Pferde..... 547 000	Jungvieh, ungeschauvelt (ausgenommen Mast- und Zuchtstiere)..... 302 000
Ochsen..... 178 000	Kälber mit über 60 kg Gewicht)..... 169 000
Zuchtstiere..... 648 000	Kälber bis und mit 60 kg Gewicht..... 243 000
Kühe, geschauvelt..... 7 473 000	
Kinder, geschauvelt... 764 000	

Die Ausfuhr in Vieh von der Schweiz nach Frankreich betrug in den Jahren 1890/92 im Mittel 2 830 000 Franken und ging im Jahre 1893 auf 2 306 000 Franken zurück; gleichbedeutend mit einem Minus von 524 000 Franken oder 18 pCt. Die Einfuhr verringerte sich von 12 904 000 Franken auf 7 334 000 Franken, also um 5 520 000 Franken gleich 43 pCt.

Die Einfuhr der Schweiz an Käse aus Deutschland belief sich im Jahre 1893 auf 707 000 Franken; nämlich 372 000 Franken für Weichkäse, 96 000 Franken für Butter, frisch, 239 000 Franken für Butter gesotten, gesalzen und Kunstbutter.

Die Käseausfuhr der Schweiz nach Deutschland belief sich im Jahre 1893 auf 8 563 000 Franken; nämlich 8 283 000 Franken für Hartkäse und 280 000 Franken für frische Butter.

Die Käseausfuhr der Schweiz nach Frankreich betrug in den Jahren 1890/92 im Mittel 10 812 000 Franken und ging im Jahre 1893 auf 8 411 000 Franken, also um 2 401 000 Franken = 22 pCt. zurück.

Wein. Die Schweiz hat an Wein im Jahre 1893 aus Deutschland bezogen für 1 926 000 Franken, worunter für 811 000 Franken in Fässern und für 1 125 000 Franken Weingeist und Alkohol in Fässern.

Die Ausfuhr der Schweiz an Wein nach Deutschland

beschränkte sich im Jahre 1893 auf Naturwein in Fässern im Werthe von 144 000 Franken.

Die Einfuhr der Schweiz aus Frankreich belief sich in den Jahren 1890/92 in Wein im Mittel auf 9 886 000 Franken und fiel im Jahre 1893 auf 960 000 Franken, also um 8 876 000 Franken oder 90 pCt.; in Flaschenwein betrug die Einfuhr 1890/92 durchschnittlich 1 381 000 Franken und ging 1893 auf 337 000 Franken oder um 1 044 000 Franken = 76 pCt. zurück.

Bier. Was die Bierbrauerei betrifft, so betrug die Einfuhr der Schweiz aus Deutschland den Werth von 1 641 000 Franken für Hopfen und 1 282 000 Franken für Bier und Malzextrakt in Fässern, also im Ganzen die Summe von 2 907 000 Franken. Ausgeführt nach Deutschland hat die Schweiz in diesen Artikeln nichts.

Die Einfuhr von ausländischen, namentlich Bayerischen Bieren hat um etwa 1800 hl zugenommen, was indeß in Anbetracht des bedeutend erhöhten allgemeinen Bierverbrauchs relativ eher eine Verminderung als eine Vermehrung des Verbrauchs von deutschem Bier bedeutet.

Chokolade. Die Ausfuhr der Schweiz nach Deutschland betrug 232 000 Franken für Kakaopulver und Chokoladeteig und 156 000 Franken für Chokolade, also zusammen 388 000 Franken.

Tabak. Die Schweizerische Tabakeinfuhr aus Deutschland betrug im Jahre 1893 318 000 Franken speziell für Cigarren und Cigarretten und die Tabakausfuhr der Schweiz nach Deutschland 122 000 Franken für Tabakblätter, Rippen und Stengel.

Kolonialwaaren. Die Einfuhr der Schweiz in Kolonialwaaren aus Deutschland betrug im Jahre 1893 150 000 Franken für Cichorienwurzeln, geröstete Feigen; 283 000 Franken für Kaffeefurrogate; 134 000 Franken für Melasse und Syrup; 684 000 Franken für Stampfzucker und Traubenzucker, für Roh- und Kryallzucker; 317 000 Franken für Zucker in Hüten, Platten, Blöcken u.; 511 000 Franken für Zucker, geschnitten, oder fein gepulvert; im Ganzen 2 079 000 Franken, während keine Ausfuhr der Schweiz in diesen Artikeln nach Deutschland zu verzeichnen ist.

Die Einfuhr der Schweiz in Zucker aus Frankreich betrug in den Jahren 1890/92 durchschnittlich 7 458 000 Franken, im Jahre 1893 478 000 Franken, also 6 980 000 Franken = 93 pCt. weniger.

Im Rohlenhandel betrug die Einfuhr der Schweiz aus Deutschland zusammen 24 021 000 Franken, und zwar 20 151 000 Franken für Steinkohle, 1 719 000 Franken für Roß, 1 588 000 Franken für Briquettes, 392 000 Franken für Holzkohle und 171 000 Franken für Torf und Lohstücken. Eine Ausfuhr der Schweiz nach Deutschland ist auch hier nicht zu verzeichnen.

Die Uhrenindustrie weist für das Jahr 1893 eine Einfuhr der Schweiz aus Deutschland im Werthe von 221 000 Franken auf.

Die Ausfuhr der Schweiz nach Deutschland beträgt im Ganzen 21 203 000 Franken, worunter 2 285 000 Franken Uhren in Gehäusen von Nickel und anderen gewöhnlichen Metallen, sowie Schrittmesser, 8 293 000 Franken Uhren in silbernen Gehäusen, 9 733 000 Franken Uhren in goldenen Gehäusen, 155 000 Franken Chronographen, Repetiruhren u., 181 000 Franken goldene Uhrgehäuse und 556 000 Franken andere fertige Uhrmacherbestandtheile.

Die Einfuhr der Schweiz aus Frankreich betrug im Durchschnitt der Jahre 1890/92 4 605 000 Franken und ging im Jahre 1893 auf 743 000 Franken, also um 3 862 000 Franken

= 84 pCt. zurück. Die Ausfuhr der Schweiz nach Frankreich betrug 1890/92 im Mittel 5 751 000 Franken für das Jahr und verringerte sich 1893 auf 2 543 000 Franken oder um 3 208 000 Franken = 56 pCt.

Der Getreidehandel und die Mülerei weist im Jahre 1893 eine Einfuhr der Schweiz aus Deutschland im Betrage von 1 227 000 Franken auf und keine Ausfuhr dorthin.

Maschinen u. Der Rückgang der Einfuhr aus Frankreich (etwa 14 000 metr. Str.) wird durch die Mehreinfuhr aus Deutschland (+ 31 000 metr. Str.) und Belgien weit überholt. Die gleichzeitige Mehreinfuhr aus Italien (+ 23 000 metr. Str.) enthält keinen Ersatz für französische Lieferungen, sondern besteht in Brückenkonstruktionen für die Gotthardbahn.

Metallwaaren. Die Rindereinfuhr aus Frankreich wird überholt durch die stärkere Einfuhr aus Deutschland und Belgien.

Den Ausfall in der Einfuhr aus Frankreich (1,34 Millionen Franken) hat größtentheils Deutschland (+ 0,8 Millionen) ersetzt, in zweiter Linie das Jaland und Oesterreich-Ungarn (+ 70 000).

Der Gesamtverkehr Deutschlands mit der Schweiz weist für letztere im Jahre 1893 eine Einfuhr von 237 779 975 Franken, gegen 227 408 256 Franken im Jahre 1892 auf und eine Ausfuhr von 167 868 249 Franken, gegen 162 198 730 Franken im Jahre 1892. Die Einfuhr hat sich also um 10 871 719 Franken und die Ausfuhr um 5 669 519 Franken vermehrt, während in derselben Zeit die Einfuhr der Schweiz aus Frankreich sich von 179 436 161 Franken im Jahre 1892 auf 111 558 546 Franken im Jahre 1893 vermindert hat und die Ausfuhr der Schweiz nach Frankreich von 102 545 981 Franken auf 74 252 502 Franken. Die Abnahme in der Einfuhr aus Frankreich beläuft sich also auf 67 877 615 Franken und die in der Ausfuhr nach Frankreich auf 28 293 479 Franken.

Welches Verhältniß der Verkehr Deutschlands mit der Schweiz hat, erhellt aus folgenden Zahlen: Die Gesamteinfuhr der Schweiz beträgt 827 521 829 Franken, von welcher Summe 237 779 975 Franken auf die Einfuhr aus Deutschland entfallen, was in Prozenten ausgedrückt 28,7 ergibt. Der Rückgang des Verkehrs mit Frankreich im Vergleich zum Mittel der Jahre 1890/92 beläuft sich auf 49 892 000 Franken = 40 pCt. für die Einfuhr der Schweiz nach Frankreich und 57 646 000 Franken = 67,7 pCt. für die Einfuhr der Schweiz aus Frankreich.

Nachstehende Uebersicht zeigt den gesammten Einfuhr- und Ausfuhr-Handel der Schweiz mit Deutschland und Frankreich in den letzten Jahren:

Einfuhr		1890.	1892.	1893.
	aus	Franken.	Franken.	Franken.
Deutschland.....		295 189 784	227 408 256	237 779 975
Frankreich.....		226 840 784	179 436 161	111 558 546

Ausfuhr		1890.	1892.	1893.
	nach	Franken.	Franken.	Franken.
Deutschland.....		181 873 427	162 198 730	167 868 249
Frankreich.....		123 928 781	102 545 981	74 252 502

Sao Thomé (Portugiesisch).**Uebersichten über den auswärtigen Handel und den Schiffsverkehr im Jahre 1893. ¹⁾**

Einfuhr (einschließlich der Einfuhr wiederausgeführter Waaren) im Jahre 1893.

Sollpflichtige Waaren.

	Werth: Mlréis.
Zucker	8 909
Del und jede blattige Flüssigkeit, zu Speisen verwendbar	11 588
Gegohrene Getränke:	
Wein, Essig und Bier (Portugiesischen Ursprungs) ...	84 221
Gegohrene Getränke, nicht besonders aufgeführt	1 972
Destillierte Getränke:	
Alkohol und einfacher Branntwein Portugiesischen Ursprungs	65 396
Destillierte Getränke, nicht besonders aufgeführt	8 334
Kalk und Cement	10 241
Schuhwerk jeder Beschaffenheit	14 533
Thee	1 189
Werkzeuge und Instrumente für Künste und Handwerke	6 565
Nahrungsmittel:	
Reis	38 550
Kartoffeln, Zwiebeln, Knoblauch, Weizenmehl und Teigmasse	32 683
Gesalzenes Fleisch, trockener gesalzener oder geräucherter Fisch	78 830
Butter und ihre Nachahmungen, Käse, Schmalz, Fett, Speck, zubereitetes Fleisch, Konserven aller Art (einschließlich Verpackung), Gewürze, trockene Früchte, Zwieback, süßes Gebäck und andere, nicht besonders aufgeführte Nahrungsmittel	59 486
Segeltuch aus Leinen oder Baumwolle zu Schiffssegeln und Seilwerkzeug geeignet, auch verarbeitet	4 083
Holz, verarbeitet, zu Bauten, mit und ohne Eisen	8 854
Metalle:	
Edelmetalle in Barren oder verarbeitet, einschließlich der Arbeiten mit Edelfsteinen	4 954
Reines Kupfer, Messing, Bronze und ähnliche Verbindungen:	
verarbeitet, nicht besonders aufgeführt (einfach, verzinkt, vernickelt, versilbert oder vergolbet)	3 471
Blei, Zinn und Zink:	
verarbeitet, nicht besonders aufgeführt (einfach, lackiert, versilbert oder vergolbet)	2 291
Eisen und Stahl:	
gegossen, geschmiedet oder gewalzt, einfach, verzinkt, verkupfert oder verzinkt) Ketten, Haken, Anker und Nägel	22 360
verarbeitet, nicht besonders aufgeführt	13 777
Petroleum	5 402
Töpferwaaren:	
Geschirr aus Porzellan, Steingut und sonstigem feinen Thon	2 397
Geschirr aus gewöhnlichem Thon	2 019
Dachziegel und Ziegelfeine	8 856

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 446.

	Werth: Mlréis.
Seife	6 689
Tabak, Portugiesischer:	
in Blättern, Rollen oder Tafeln	16 244
auf irgend eine Art zubereitet	2 384
Gewebe:	
aus reiner oder Halb-Seide in Stücken oder verarbeitet aus Wolle, in Stücken oder verarbeitet:	2 098
Tuche und Kaschmir, rein oder gemischt, auch mit Seide	9 988
Grobes Gewebe und Decken aus reiner Wolle oder mit Baumwolle	5 066
Flanell, Shawls und Tücher aus reiner Wolle oder mit Baumwolle, gewirkte und Strumpfwaren ...	18 967
Merinos, Orleans, Alpaka's u. aus reiner Wolle oder mit Baumwolle	5 942
Leinengewebe und verwandte Arten, im Stück oder verarbeitet:	
Ganzgewebe, grobe Leinwand und Sätze daraus	17 298
Leinengewebe, nicht besonders aufgeführt	1 364
Baumwollengewebe im Stück oder verarbeitet:	
ungebleicht oder gebleicht	19 925
gefärbt oder gemustert	99 212
Farben in Staubform, Farb- und Trodenstoffe	932
Farben irgendwie zubereitet und Lack	2 353
Glas und gewöhnliche schwarze oder grüne Glasgefäße	821
Glas verarbeitet, nicht besonders aufgeführt	3 580
Sollfreie Waaren.	
Mineralwasser	1 380
Lebende Thiere	17 058
Hanf und grobes Leinen und verwandte Gewebe, sowie Sätze aus diesen Geweben Portugiesischen Ursprungs	3 870
Portugiesisches Geld, aus Portugiesischen Häfen kommend	89 400
Fahrzeuge von mehr als 200 cbm Raumgehalt (Segel- und Dampfschiffe mit Zubehör), sowie Fahrzeuge von weniger als 200 cbm Raumgehalt Portugiesischen Ursprungs	17 287
Randiotamehl	1 083
Gemüse	29 976
Nähmaschinen	913
Maschinen und Instrumente für Ackerbau und Gewerbe nebst Zubehör	27 031
Bauholz, unbehauen oder verarbeitet, mit und ohne Eilenteile	8 854
Dachziegel, Ziegelfeine und Bausteine Portugiesischen Ursprungs	3 349
Große und kleine Waggon's, Lokomotiven, Wagen zu Eisenbahnen und Straßenbahnen	4 635
Zusammen einschließlich minder wichtiger Artikel ...	1 035 063

Ausfuhr im Jahre 1893.

	Werth: Mlréis.		Werth: Mlréis.
Kaffee	437 555	Hornvieh	9 210
Kakao	567 267	Rolandisse	986
Kokoskerne	545	Holz	1 960
Kokosnüsse	113	Chinarinde	14 895
Palmkerne	1 519	Zus. einschl. der minder wichtigen Artikel ..	1 046 820
Trockene Häute	484		
Randiotamehl	325		

Schiffsverkehr im Jahre 1893.

	Eingang:		Ausgang:	
	Schiffe. ¹⁾	Tonnen.	Schiffe. ¹⁾	Tonnen.
Deutsche.....	1	1 286	1	1 286
Franköfische ...	3	3 876	3	3 876
Spanische.....	16	1 595	16	1 595
Britische.....	18	20 578	18	20 578
Portugiesische ..	56 ¹⁾	103 666 ¹⁾	56 ¹⁾	103 666 ¹⁾
Zusammen	120	151 863	120	151 863

Cooks- (Hervey-) Inseln.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1893.²⁾

Der Außenhandel der Cooks-Inseln beschränkte sich auch im Berichtsjahre ausschließlich auf den Verkehr mit Ausland und Tahiti.

Der Werth des Gesamthandels ist gegen das Vorjahr um 28 489 Dollars gestiegen. Während der Handelsverkehr mit Ausland um 16 808 Dollars sank, hat sich der Werth des Handels mit Tahiti mehr als verdoppelt, indem sich dieser um 45 292 Dollars gegen das Vorjahr erhöhte. Diese Verschiebung wird hauptsächlich dem großen Interesse zugeschrieben, welches die Kaufmannschaft in Tahiti dem Verkehr mit den Cooks-Inseln entgegenbringt, während andererseits in Neuseeland dem Handel mit dieser Gruppe weniger Beachtung geschenkt zu werden scheint.

Um den Werthschwankungen, welchen die in der Inselgruppe gangbare Münze, der Chilenische Dollar, bisher unterworfen war, ein Ende zu machen, wurde Mitte des Jahres der Werth der genannten Münze für alle Berechnungen gesetzlich auf 8 Schilling Englisch festgestellt. Eine wichtige Folge dieser Maßregel ist dabei freilich, daß sich der Einfuhrzoll dadurch thatsächlich auf 5 pCt. vom Werthe stellt, während derselbe bei der alten Berechnung nur etwa 3¼ pCt. betrug.

Der Gesamthandel der Inselgruppe wird im Berichtsjahre auf 245 304 Dollars oder 735 912 Mark angegeben, davon entfielen 114 191 Dollars oder 342 578 Mark auf die Einfuhr, 131 113 Dollars oder 393 340 Mark auf die Ausfuhr.

An der Einfuhr war Ausland mit 60 322 Dollars, Tahiti mit 53 869 Dollars theilhaftig.

Die Haupteinfuhrwaaren und deren Werthe sind folgende:

	Gegen das Vorjahr	
	Werth: mehr (+) oder weniger (—)	Dollars.
Beleibungsgegenstände	5 508	+ 1 863
Schnitt- und Robe-Waaren...	39 519	+ 10 316
Lebensmittel (Salzfleisch und Konserven).....	10 925	+ 3 256
Brotstoffe einschl. Zwieback....	9 690	+ 1 879
Materialwaaren	10 010	+ 1 836
Spirituosen	2 466	+ 845
Bauholz, auch bearbeitet	8 341	+ 5 885
Eisen- und Kurz-Waaren	12 691	+ 3 770
Tabak.....	2 106	— 16

Aus Tahiti wurden namentlich Reis, Brotstoffe, Bauholz, Kurzwaaren, Galanteriewaaren, ferner Kleider, Lebensmittel, Materialwaaren, Tabak und Spirituosen eingeführt.

¹⁾ Dampfschiffe mit Ausnahme von 5 Portugiesischen Segelschiffen mit 3332 Tonnen.

²⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1894 Januarheft II. S. 12. Deutsches Handels-Archiv 1894. II.

Die Ausfuhr zeigt gegen das Vorjahr eine Verminderung um 4459 Dollars. Dabei hat sich die Ausfuhr von Sanbeprodukten um 22 787 Dollars gehoben, so daß der Ausfall lediglich der geringeren Durchfuhr von Kopra, Perlmutter und Bäche de Mer aus den benachbarten Inselgruppen zuzuschreiben ist.

Die Ausfuhr nach Neuseeland zeigt eine Abnahme von 22 152 Dollars gegen das Vorjahr und betrug 95 380 Dollars, diejenige nach Tahiti dagegen vergrößerte sich um 17 693 Dollars und erreichte damit die Höhe von 35 733 Dollars.

Die hauptsächlichsten Ausfuhrwaaren waren folgende:

W a a r e n.	Maßstab.	Menge.	Werth: Dollars.	Gegen das Vorjahr mehr (+) oder weniger (—) Dollars.
Kaffee	Pfund	191 499	42 950	+ 10 771
Kopra	Centner	13 692	38 077	— 12 493
Baumwolle.....	Pfund	147 603	20 461	+ 5 103
Citronensäure.....	Gallonen	9 375	1 880	— 3 570
Apfelsinen	Kisten	12 374	16 917	+ 8 346
Perlmutter.....	Pfund	42 343	5 458	— 13 438
Bäche de Mer	"	5 264	270	— 1 981
Schwämme	"	4 648	241	+ 136
Bananen	Bündel	10 676	2 655	+ 2 163
Arrowroot	Pfund	9 072	479	+ 479
Ananas.....	Stück	13 224	746	+ 830

Tahiti war bei der Ausfuhr hauptsächlich mit folgenden Waaren theilhaftig:

Kaffee.....	im Werthe von	12 027 Dollars.
Kopra.....	" " "	8 000 "
Baumwolle...	" " "	14 143 "
Perlmutter...	" " "	1 320 "

Von dort finden diese Produkte ihren Weg nach Hamburg und Kalifornien.

Außer der Ausfuhr von Kaffee, dem Hauptprodukt dieser Inseln, deren Werth um 10 771 Dollars gegen das Vorjahr stieg, hat sich besonders noch die Ausfuhr von frischen Früchten, wie Orangen, Bananen und Ananas, vergrößert. Die Qualität der auf diesen Inseln gewonnenen Früchte soll eine sehr gute und die Ausfuhr darin noch großer Entwicklung fähig sein.

Der Schiffsverkehr hat gegen das Vorjahr eine Steigerung des Tonnengehaltes erfahren, indem das den Verkehr mit Ausland und Tahiti vermittelnde Postdampfschiff die Samoaineln nicht mehr anlauft und darum Karotonga häufiger besucht. Der Segelschiffsverkehr hat sich um 19 Schiffe und 940 Reg.-Tonnen verringert. Dieser Ausfall hat lediglich die Britische und die einheimische Flagge betroffen, während die Französische und die Amerikanische Flagge eine Zunahme von 160 Reg.-Tonnen erfuhren.

Ueber den Schiffsverkehr in Karotonga im Jahre 1893 ist folgende Uebersicht zusammengestellt:

Rationalität.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische.....	22	2 363	22	13 816
Franköfische.....	7	556	—	—
Amerikanische (R. St.)...	1	120	—	—
Eingeborene.....	80	1 353	—	—
Zusammen ..	60	4 392	22	13 816

82 Schiffe von 18 208 Reg.-Tonnen, gegen 98 " " 12 372 "

im Vorjahre.

Bulgarien.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Varna.

Verkehrswesen.

Der Verkehr Varnas mit der Außenwelt wird in erster Linie zur See unterhalten. Die Verbindung mit Konstantinopel wird mehrmals wöchentlich durch die Dampfschiffe des Oesterreichischen Lloyd, der beiden Türkischen Gesellschaften Rahsuffe und Courbji, der Bulgarischen Handelschiffahrtsgesellschaft, der Griechischen „Rephalonia“-Gesellschaft u. A. vermittelt, theilweise mit Verührung von Burgas. Mit Rumänien ist die Stadt ebenfalls zur See verbunden. Nach Rußland führt die im Jahre 1888 staatlich erworbene Bahnlinie. Zwischen Schumla und Varna besteht eine aus der Türkeizeit stammende, allerdings in schlechtem Zustande befindliche Landstraße. Dagegen ist die Stadt mit dem 50 km entfernten Dobritsch durch eine gut gebaute Straße verbunden. Den Verkehr mit dem nahen Baltisch endlich vermitteln hauptsächlich die im Küstendienst fahrenden Schiffe der Bulgarischen Schiffahrtsgesellschaft, sowie auch Wagen und Droschken.

Der Fremdenverkehr in Varna nimmt zu; namentlich sind es Bulgaren aus dem Innern des Landes, die mit Vorliebe einige Wochen an der Barmiotischen Küste verbringen.

Handel.

Als das erste Emporium Bulgariens am Schwarzen Meer hat Varna für den Handel bisher fast durchweg die führende Rolle gehabt. Von den 26 Zollämtern Bulgariens wirft Varna dem Staate die größten Einnahmen ab. Es betrug:

Jahr.	Einfuhr.		Ausfuhr.		Durchfuhr.
	Werth: Franken.	Prozent der Gesamteinfuhr.	Werth: Franken.	Prozent der Gesamtausfuhr.	Werth: Franken.
1886.....	13 944 827	26,69	9 836 080	19,51	264 128
1887.....	13 967 338	21,57	8 373 789	18,31	52 159
1888.....	14 713 085	22,17	11 630 055	18,12	212 290
1889.....	16 053 994	22,08	11 942 986	14,82	260 087
1890.....	14 588 535	17,26	10 496 249	14,77	155 468
1891.....	13 196 184	16,22	10 249 492	14,42	134 678
1892.....	15 174 929	19,63	13 193 449	17,68	111 771
1893.....	15 970 878	20	16 304 789	20	—

Eine Durchfuhr von Waaren findet vorwiegend nur im Winter statt, wo die Donau unbenußbar ist.

Allerdings hat der Handel namentlich mit Einfuhrgütern nach Eröffnung der Linie Jamboli-Burgas etwas nachgelassen, da früher die Balkanstädte wie Slivno, Kotel, Aitos, Karnobit u. A. von Varna aus versorgt wurden und nach Eröffnung der besagten Bahn die Gelegenheit zum direkten Bezuge über Burgas ergriffen, wozu die direkten Frachttäge, wie z. B. mit der Deutschen Levante-Linie zu Hamburg, nicht wenig beigetragen haben mögen.

Die Schifffahrt ist, wie bereits erwähnt, einer der ersten Faktoren im Verkehre Varnas mit dem Auslande. Im Jahre 1892 verkehrten im Ein- und Ausgange 1169 Schiffe von 675 899 Reg.-Tonnen, welche sich folgendermaßen vertheilen:

	Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.
Eingegangen:				
beladen	342	241 910	88	6 710
unbeladen	110	85 137	42	4 924
Ausgegangen:				
beladen	382	292 252	86	7 542
unbeladen	67	33 690	52	3 734

An diesen Zahlen hat sich die Deutsche Flagge mit 11 Schiffen von 11 749 Reg.-Tonnen beladen im Eingange und mit 10 Schiffen von 10 639 Reg.-Tonnen beladen und 1 Schiff von 1110 Reg.-Tonnen unbeladen im Ausgange betheiligt. Die Deutschen Schiffe gehörten ausschließlich der Deutschen Levante-Linie an. Es ist zu bemerken, daß die Deutsche Flagge erst seit etwa 5 Jahren auf der Rheide von Varna verkehrt.

Der Getreidehandel im Osten Bulgariens kommt ebenfalls der Rheide von Varna zu Gute. Im Jahre 1893 wurden in Varna 119 488 075 kg Getreide verschifft. Von der Ausfuhr gingen nach:

	kg
Deutschland direkt	4 938 643
Antwerpen ¹⁾	18 327 922
Barcelona	628 192
Konstantinopel	17 654 510
Sibirien ¹⁾	50 035 905
Marseille	21 042 518
Italien	6 861 085

Die Ausfuhr der Cerealien erfolgte mittelst 110 Dampfschiffen, welche folgende Flaggen führten:

	Zahl.	
Britische	40	mit Volladungen,
Italienische	9	
Spanische	2	
Oesterreich-Ungarische	11	(hier von 5 mit Volladungen, der Rest mit Theilladungen)

Ottomanische

Griechische	20	mit Theilladungen,
Französische	7	

ferner mittelst 56 Segelschiffen (42 Ottomanische und 14 Griechische), die volle Ladungen, verschüttet (à la rinfusa), mitnahmen.

Daß Getreide und Mehl die Hauptausfuhr und den hauptsächlichsten Handelsartikel bilden, geht deutlich aus der amtlichen Statistik hervor. Im Jahre 1893 entfielen von der 127 125 231 kg betragenden Ausfuhr im Werthe von 16 304 789 Franken auf Kornfrüchte und deren Produkte 125 369 691 kg im Werthe von 14 308 901 Franken.

Bermöge ihrer Rheide ist die Stadt Varna berufen, in der Zukunft nach Odessa eine der ersten Städte am Schwarzen Meere zu sein. Freilich fehlt Varna noch der Besitz eines gesicherten Hafens und die schnellere Verbindung mit dem Innern Bulgariens. Indessen die projektierte und bereits an beiden Ausgangspunkten begonnene große Transveralsbahn Varna-Raspitschan-Tirnowa-Sofia dürfte dem letzterwähnten Mangel bald abhelfen, da nach der Fertigstellung derselben bei angemessenen Tarifen nach dem Innern Bulgariens Varna als geeignetste Umladestation für den Handel Bulgariens mit dem Auslande gelten kann. Die bisherige Gepflogenheit, die Landesprodukte per Achse nach der Donau zu führen und sie den dortigen Vermittlern zu geringen Preisen zu überlassen, dürfte alsdann aufhören, da der Produzent oder sein Vertrauensmann in Varna sich mit dem ausländischen Abnehmer in direkten Verkehr zu setzen bemüht sein wird.

Der Bau des Hafens von Varna soll noch in diesem Herbst an den Mindestbietenden vergeben werden; die Pläne und Kostenanschläge dazu sind bereits fertiggestellt. Mit dem Bau soll alsdann im Frühjahr 1895 begonnen werden.

Die Einfuhr und Ausfuhr bei dem Zollamt Varna im Jahre 1893 betrug:

¹⁾ Von diesen Mengen waren fast $\frac{2}{3}$ für Deutschland bestimmt.

	Maßstab.	Einfuhr.		Ausfuhr.	
		Menge.	Werth: Franken.	Menge.	Werth: Franken.
Lebende Thiere.....	Stück	1	150	351 350	448 661
Nahrungsprodukte aus dem Thierreich.....	kg	335 135	215 367	1 059 199	931 458
Kornfrüchte und deren Produkte.....	"	839 195	253 070	125 359 591	14 308 901
Gemüse, Samen, Früchte.....	"	412 991	155 849	116 857	19 956
Kolonialwaaren.....	"	2 587 398	1 748 059	53 669	60 575
Getränke.....	"	460 582	356 067	2 550	800
Konserven und Konfituren.....	"	384 483	222 049	3 068	1 681
Dünger und Abfälle.....	"	2 500	12 504	30 995	21 295
Brennmaterial.....	"	2 924 333	116 542	—	—
Chemische Produkte.....	"	354 032	103 698	24 725	2 967
Gerber- und Färber-Material.....	"	266 858	157 568	1 300	130
Harz, mineralische Oele, Leim.....	"	1 490 402	250 308	—	—
Oele, Fette, Wachs und deren Produkte.....	"	1 325 794	994 287	6 500	3 250
Medikamente und Arzneien.....	"	27 576	61 820	—	—
Parfümerien.....	"	5 997	16 385	—	—
Steine, Erde, Glas und deren Produkte.....	"	2 155 371	314 674	9 763	537
Metalle und deren Produkte.....	"	3 665 251	1 209 088	—	—
Tischler-, Flechter-, Schutler-Material.....	"	3 455 436	366 519	177 296	45 862
Papier und Papierwaaren.....	"	374 658	200 484	—	—
Leber und Lederzeugnisse.....	"	562 007	1 205 123	228 441	218 719
Waaren der Textilindustrie.....	"	2 992 316	7 389 543	51 277	240 417
Kautschuk, Gutta-percha u.....	"	5 810	28 385	—	—
Eisenbahnwaggons, Wagen, Schiffe.....	Stück	3	—	—	—
Maschinen, Instrumente, Apparate.....	kg	735	2 692	—	—
Kurz- und Pier-Waaren (Bijouterie und Galanterie).....	"	252 049	337 552	—	—
Literatur- und Fortbildungsmittel.....	"	19 308	157 160	—	—
Anderer nicht bezeichnete Waaren.....	"	5 435	14 198	—	—
	"	1 384 937	81 778	—	—
Zusammen.....	Stück	4	15 970 874	351 350	16 304 789
	kg	26 290 089	127 125 231		

Die Einfuhr und Ausfuhr Barnas im Jahre 1893 nach Herkunft bezw. Bestimmungs-Ländern betrug:

Von bezw. nach	Maßstab.	Einfuhr.		Ausfuhr.	
		Menge.	Werth: Franken.	Menge.	Werth: Franken.
Oesterreich-Ungarn.....	kg	4 864 017	2 445 742	61 258	53 940
Großbritannien.....	"	9 105 180	7 449 699	48 998 839	4 906 740
Belgien.....	"	1 445 484	345 367	3 186 288	436 293
Deutschland.....	"	721 164	800 803	13 404 305	1 674 948
Griechenland.....	Stück	—	39 106	49 310	854 209
Italien.....	kg	89 444	2 109 909	—	—
Rumänien.....	Stück	771 915	334 558	8 349 712	1 104 417
Rußland.....	kg	—	27 162	60	1 972
Verenigte Staaten von Amerika.....	Stück	139 738	1 933	—	—
der Türkei.....	kg	1 819 551	471 817	—	—
Frankreich.....	kg	51 581	70 702	—	—
den Niederlanden.....	Stück	3	154 473	—	—
der Schweiz.....	kg	6 206 394	3 040 898	23 780 062	4 663 526
Schweden und Norwegen.....	Stück	—	147 507	27 232 925	3 108 744
	kg	877 874	705 994	—	—
	"	15 085	19 172	—	—
	"	31 103	185 009	—	—
	"	151 659	35 045	—	—

Marseille.

Handelsbericht für das Jahr 1893.¹⁾

Das allgemeine Ergebnis der Handelsbewegung von Marseille im Jahre 1893 wird von der dortigen Handelskammer, ebenso wie das des Vorjahres, als wenig befriedigend bezeichnet.

An dem Gesamtwerth der Einfuhr und Ausfuhr Frankreichs im Betrage von 9 278 000 000 Franken, gegen 9 687 000 000 Franken im Vorjahre, war Marseille mit 1 766 400 000 Franken, gegen 1 957 000 000 Franken im Jahre 1892 betheiligt.

Der Gesamtwerth der Einfuhr und Ausfuhr Frankreichs und Marseilles für die vorhergehenden 13 Jahre betrug:

Jahr.	Frankreichs.		Marseille.	
	Mill.	Franken.	Mill.	Franken.
1879.....	9	849	1	893
1880.....	10	725	1	965
1881.....	10	720	1	997
1882.....	10	726	2	022
1883.....	10	449	1	970
1884.....	9	457	1	655
1885.....	8	886	1	595

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1894 Februarheft II. S. 63.

Jahr.	Gesamtwert der Einfuhr und Ausfuhr	
	Frankreichs.	Marseilles.
	Mill. Franken.	Mill. Franken.
1886.....	9 863	1 760
1887.....	9 181	1 665
1888.....	9 485	1 752
1889.....	10 123	1 826
1890.....	10 293	1 844
1891.....	10 668	2 046

Im Jahre 1893 wurden ein- bzw. ausgeführt:

Bezeichnung der Waaren.	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Generalhandel.	Spezialhandel.	Generalhandel.	Spezialhandel.
	kg	kg	kg	kg
Lebende Thiere.....	25 018 918	24 999 970	889 645	873 672
Thierische Produkte und Abfälle.....	82 781 917	59 874 165	29 239 482	16 395 201
Fischereiprodukte.....	6 408 495	5 513 143	3 810 863	2 948 075
Thierische, Medizinal- und Parfümerie-Substanzen.....	275 405	69 841	210 578	140 062
Harte thierische Substanzen.....	7 451 661	7 380 095	224 076	22 115
Mehlhaltige Nahrungsmittel.....	941 096 718	684 210 419	206 299 399	62 389 184
Früchte und Saaten.....	424 993 763	400 676 436	34 916 096	14 971 177
Kolonialwaaren.....	121 568 511	102 251 257	62 999 177	41 968 869
Vegetabilische Säfte und Oele.....	46 212 772	33 071 895	50 569 875	41 289 097
Vegetabilische Medizinalartikel.....	3 492 806	2 835 149	2 792 511	2 180 761
Rothholz.....	64 945 546	49 947 987	16 918 792	12 296 888
Exotische Hölzer.....	12 593 324	12 107 652	7 984 331	1 804 025
Früchte, Faserstoffe und dergleichen zur Verarbeitung.....	26 349 757	20 160 377	2 112 659	1 220 413
Farb- und Gerb-Stoffe.....	11 336 695	10 403 145	69 438 201	65 962 596
Vegetabilische Erzeugnisse und Abfälle.....	49 081 711	92 720 332	762 688 750	450 222 216
Steine, Erdbarten und mineralische Brennstoffe.....	588 803 686	233 381 575	41 786 162	33 971 967
Metalle.....	108 249 865	100 128 684	72 331 721	66 587 354
Chemische Produkte.....	31 696 852	29 067 921	14 883 587	13 929 898
Präparierte Farbstoffe und Farben.....	4 855 801	3 911 229	20 101 005	17 156 979
Zusammensetzungen verschiedener Art.....	869 604	363 499	55 513 642	45 906 815
Getränke.....	181 210 582	117 910 766	51 601 273	50 454 570
Glas und Glasfabrikate.....	1 925 968	792 118	1 375 468	627 930
Garne.....	1 084 254	279 441	23 085 021	9 224 237
Gewebe.....	14 844 471	584 867	7 830 956	7 422 178
Papier und Papiererzeugnisse.....	529 422	97 526	3 926 086	3 553 807
Häute und verarbeitete Felle.....	757 049	168 730	20 784 066	17 646 117
Bijouterien und Uhren sowie Metallfabrikate.....	4 917 404	1 843 413	1 004 457	892 590
Waffen, Pulver und Munition.....	109 812	730	6 298 722	5 192 774
Mobilen, Holzfabrikate und Musikinstrumente.....	1 579 819	907 622	864 293	529 094
Seiler- und Korb-Waaren.....	2 089 390	1 661 287	9 868 412	8 651 646
Fabrikate aus verschiedenen Metallen, wie Gold, Silber u.	7 752 226	6 574 032		

In Betreff der Einfuhr und Ausfuhr, bezw. der Produktion und des Absatzes der wichtigeren Artikel ist folgendes zu bemerken.
Die Einfuhr von Cerealien betrug:

	1892.	1893.
für:	Metercentner.	
Weizen.....	5 630 451	6 677 553
Roggen.....	6 341	1 410
Rais.....	548 918	737 053
Gerste.....	118 360	442 165
Hafer.....	323 523	594 571
Weizenmehl.....	23 907	14 885

Zusammen einschließlich der
übrigen Cerealien... 6 651 635 8 467 717

An der Einfuhr waren im Berichtsjahre besonders betheilig:

Zu den Gesamtzolleinnahmen Frankreichs im Betrage von 492 227 000 Franken, gegen 471 492 000 im Vorjahre, lieferte Marseille 76 469 000 gegen 72 573 000 Franken im Vorjahre.

Die Waareneinfuhr Marseilles zur See umfaßte 1893 im Generalhandel 2 664 324 199 kg gegen 2 550 254 342 kg im Vorjahre; im Spezialhandel 2 003 895 334 kg gegen 2 083 184 373 kg im Vorjahre. Die Waarenausfuhr im Generalhandel 1 582 348 816 kg gegen 1 614 796 190 kg im Vorjahre, im Spezialhandel 996 329 096 kg gegen 1 020 331 124 kg im Vorjahre.

Rußland mit 4 159 025, Indien mit 799 104, die Türkei mit 547 812, Algerien mit 351 415, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 331 318, Tunis mit 215 329 und Rumänien mit 198 976 Metercentner.

Die Ausfuhr umfaßte 2 734 910 Metercentner gegen 2 094 340 im Vorjahre. Die Zunahme von 640 570 Metercentner entfiel jedoch fast gänzlich auf den Durchgangsverkehr, der im Berichtsjahre 1 698 364 Metercentner gegen 1 172 289 im Vorjahre betrug, mithin mehr 526 077 Metercentner. Die wirkliche Ausfuhr betrug 1 036 546 Metercentner gegen 922 051 im Vorjahre, mithin mehr 44 495 Metercentner und ging namentlich nach Spanien (362 424), nach der Schweiz (64 093) und nach Tunis (43 816 Metercentner).

An Gerste wurden im Ganzen 442 165 Metercentner gegen 118 360 Metercentner im Vorjahre eingeführt, davon allein 323 777 Meter-

centner aus Rußland. Ausgeführt wurden 66 965 Metercentner gegen 45 800 im Vorjahre, mithin mehr 21 155 Metercentner.

Zucker. Die Einfuhr von Rohzucker belief sich auf 105 230 819 kg gegen 109 513 954 im Vorjahre, die Ausfuhr auf 8 416 779 kg gegen 7 045 927 kg im Vorjahre. An raffiniertem Zucker wurden nur 34 687 469 kg gegen 42 557 994 im Vorjahre ausgeführt; für den Verbrauch lieferten die Raffinerien 44 169 179 kg gegen 45 213 000 kg im Vorjahre, die Küstenschiffahrt beförderte 1 810 415 kg gegen 2 602 000 kg im Vorjahre. An Rohzucker (vergeoltes) wurden ausgeführt 4 600 392 kg gegen 6 740 441 im Vorjahre, für den Verbrauch wurden geliefert 5 400 000 kg gegen 5 034 000 im Vorjahre. Eingeführt wurden auf dem Land- und Seewege 260 000 kg gegen 262 000 kg im Vorjahre.

Raffee. Eingeführt wurden 19 479 Tonnen gegen 21 751 Tonnen im Vorjahre, davon 8448 Tonnen aus Brasilien, 1896 aus Indien, 1628 aus Venezuela und 975 aus Haiti.

Pfeffer. Die Einfuhr umfaßte 1 811 065 kg gegen 2 511 000 kg im Vorjahre, davon 640 022 kg aus Britisch-Indien, 352 427 kg aus Niederländisch-Indien und 677 614 kg aus Französisch-Indien.

Kafee. Die Einfuhr verminderte sich im Vergleich zum Vorjahre um 76 762 kg und betrug nur 634 638 kg.

Die Einfuhr von Delfaaten nahm gegen das Vorjahr um 538 270 Metercentner zu und umfaßte 3 803 790 Metercentner, darunter Sesam aus Indien und Afrika 1 043 010, ungeschälte Arachiden 330 970, geschälte 894 320 und Kopro 466 340 Metercentner.

Baumwolle. Der Vorrath betrug am Schluß des Berichtsjahres 5617 Ballen gegen 8134 Ballen am 31. Dezember 1892. Die Einfuhr sank von 58 798 Ballen im Vorjahre auf 43 688 Ballen. Die Durchfuhr nach der Schweiz und dem Elsaß scheint sich von Marseille gänzlich abzulenken und nach Genua und Antwerpen zu wenden.

Seide. Das Geschäft nahm für seine Seide in der ersten Hälfte des Berichtsjahres einen glänzenden Verlauf, erlitt aber in der zweiten Hälfte einen nicht unerheblichen Rückgang. Es wurden im Ganzen 1165 Ballen verkauft. In grober Seide belief sich der Umsatz auf 3500 Ballen.

Einen bedeutenden Stapelartikel bilden für Marseille Kolons. Die Einfuhr stieg von 350 000 kg im Vorjahre auf 500 000 kg. Der Vorrath am Jahreschluß umfaßte 450 000 kg gegen 100 000 kg am 31. Dezember 1892.

Wolle. Es gelangten 74 257 gegen 65 751 Ballen im Vorjahre nach Marseille, während die Durchfuhr 64 730 Ballen gegen 69 117 Ballen im Vorjahre umfaßte. Verkauft wurden 58 532 Ballen. Bestand am 31. Dezember 1893 31 100 Ballen.

An Geweben aller Art wurden über Marseille ausgeführt 22 464 305 kg gegen 24 000 000 kg im Vorjahre, und zwar 13 858 000 kg fremdländischen, 8 606 000 kg Französischen Ursprungs. Von der letzteren Menge gingen 5 Millionen kg nach Algerien. Unter den ausgeführten Mengen befanden sich 15 721 000 kg Baumwollengewebe, 1 086 000 kg Tuche, 373 000 kg Merinos, 3 196 369 kg Jutestoffe und 541 824 kg Seidengewebe.

Vieh. Die Einfuhr verminderte sich im Vergleich zum Vorjahre und belief sich nur auf 1 058 430 Stück gegen 1 293 592 Stück im Vorjahre. Davon langten 734 333 Stück auf dem Seewege an, und zwar 5909 Ochsen und Kühe, 23 Rälser, 728 118 Hammel, 57 Lämmer und Ziegen, 276 Schweine. Von den zur See eingeführten Hammeln kamen allein aus Afrika (wahrscheinlich fast ausschließlich aus Algerien) 712 641 Stück. Die Ausfuhr belief sich auf 669 715 Stück gegen

906 142 Stück im Vorjahre; 5352 Stück wurden davon auf dem Seewege befördert. Der Totalconsum umfaßte 369 000 Stück im Gewicht von 30 426 388 kg, sowie 428 359 kg verschiedene Fleischsorten gegen 353 643 Stück im Gewicht von 29 365 309 kg und 481 448 kg verschiedene Fleischsorten im Vorjahre. Wird die dem Oitroi unterworfenen Bevölkerung auf 338 797 Personen angenommen, so entfallen auf jede Person 52,2 kg gegen 50,5 kg im Vorjahre.

An Pferden, Eseln und Maulthieren wurden 3565 Stück gegen 3655 Stück im Vorjahre geschlachtet.

An Schaf- und Lamm-Fellen wurden 50 584 Ballen gegen 31 041 im Vorjahre eingeführt.

Die Einfuhr von Ziegenfellen belief sich auf 37 072 Ballen gegen 29 312 im Vorjahre; verarbeitet wurden etwa 180 000 Duzend gegen 200 000 Duzend im Vorjahre. Die Konkurrenz der billig arbeitenden Indischen Gerbereien macht sich bereits seit einigen Jahren sehr fühlbar.

An Eichenrinde wurden etwa 4 Millionen kg verbraucht gegen etwa 6 Millionen im Vorjahre.

In Ziegenhaaren war der Geschäftsgang in der ersten Hälfte des Berichtsjahres befriedigend. Später trat ein Preisrückgang ein.

Häute. Die Einfuhr belief sich auf 226 250 Stück gegen 155 251 im Vorjahre. Die Geschäftslage war unbefriedigend, da der Absatz floßte. Die Hauptzufuhren kamen vom La Plata, aus Ostindien, vom Senegal, aus China, Algerien und Marokko.

Del. Die Einfuhr von Olivenöl betrug 500 000 kg gegen 1 400 000 kg im Vorjahre; von der Sous-claire genannten Sorte 300 000 kg gegen 180 000 kg im Vorjahre, von Del, das aus den Preßrückständen der Oliven durch Schwefelkohlenstoff ausgezogen wird, 2 693 000 kg gegen 3 715 000 im Vorjahre.

An Necesses gingen 200 000 kg ein gegen 397 000 im Vorjahre. An Olivenspeiseöl wurden aus Spanien, Tunis, Algerien Korsika, Korfu, Sizilien u. 4 260 600 kg eingeführt gegen 9 777 000 kg im Vorjahre. Die Preise schwankten für sehr feine Sorten zwischen 190 und 110 Franken, für feine zwischen 150 und 95 Franken, für mittelfeine zwischen 180 und 90 Franken.

Samen und Fruchtöle. Der Vorrath an Delfaaten betrug: am 31. Dezember 1892 35 000 Metercentner
die Zufuhr im Jahre 1893 umfaßte 3 803 790 „

Zusammen... 3 838 790 Metercentner, hiervon geht ab der Bestand am 31. Dezember 1893 mit 40 000 Metercentner. Der Rest von 3 798 790 Metercentner (1892: 3 260 520 Metercentner) wurde von den Marseiller Oelmühlen verbraucht, die daraus 151 195 000 kg Del gegen 136 272 000 kg im Vorjahre produzierten. Die Zufuhr an fremden Delen umfaßte 12 698 000 kg gegen 16 228 000 im Vorjahre, so daß der Gesamtumsatz des Marseiller Marktes 163 893 000 kg gegen 152 500 000 im Vorjahre betrug. Eingeführt wurden einschließlich der erwähnten 12 698 000 kg im Ganzen 28 953 000 kg gegen 29 254 000 kg im Vorjahre, ausgeführt 37 363 000 kg gegen 36 657 000 kg im Vorjahre.

Petroleum. Es wurden in Marseille und in dem benachbarten Port de Bouc zusammen 147 476 Fässer und 12 892 Risten gegen 115 993 Fässer und 44 489 Risten im Vorjahre eingeführt, und zwar rohes und raffiniertes Petroleum sowie Petroleumessenz. Außerdem wurden zu Schmierzwecken aus Nordamerika 18 414 Fässer und aus Rußland 26 508 Fässer eingeführt.

Die Produktion von Delstuchen stieg auf 2 308 000 Metercentner gegen 1 713 000 Metercentner im Vorjahre.

Wein und Spirituosen. Ueber Marseille wurden ausgeführt Wein in Fässern 21 124 809 l (1892: 15 743 697 l), in Flaschen:

2 297 526 l (1892: 2 159 965 l), Sektwein in Gebinden 986 300 l (1892: 1 160 189 l), in Flaschen 2 118 800 l (1892: 1 940 244 l), Traubenbrandwein 441 205 l (1892: 908 388 l), Melassebrandwein 450 110 l (1892: 286 687 l), reiner Alkohol 3 414 702 l (1892: 2 219 295 l), Sekt 682 911 l (1892: 508 144 l), sonstige Spirituosen 3 454 215 l (1892: 4 137 523 l).

Die Gesamtausfuhr umfaßte 35 146 748 l gegen 38 431 445 l im Vorjahre, die Gesamteinfuhr 109 990 611 l gegen 135 476 357 l im Vorjahre.

Die Produktion von Alkohol in Marseille betrug 4369 hl gegen 1763 hl im Vorjahre, im übrigen Departement 1455 hl gegen 4148 hl im Vorjahre. Der Spirituosenkonsum stieg in Marseille auf 25 919 hl gegen 19 787 hl, im Departement auf 33 108 hl gegen 30 275 hl im Vorjahre.

Bier. Die Produktion im Departement Bouches du Rhône hob sich auf 70 128 hl, gegen 62 340 hl im Vorjahre, während der Verbrauch 3 826 700 l gegen 3 638 300 l im Vorjahre umfaßte. Eingeführt wurden in Marseille 512 231 l (1892: 770 929 l), davon aus Deutschland 405 352 l. Ausgeführt wurden 5 365 071 l (1892: 3 650 275 l), davon nach Algerien 3 097 759 l, nach Hinterindien 711 858 l, nach Tunis 318 990 l und nach der Türkei 171 935 l.

Reis. An ungeschältem Reis wurden 136 000 Metercentner gegen 160 000 im Vorjahre, an geschältem Reis 187 000 Metercentner gegen 200 000 und an Bruchreis 33 000 Metercentner gegen 20 000 im Vorjahre eingeführt.

Külsenfrüchte etc. Es wurden eingeführt:

	1893.	1892.
	Metercentner.	
Bohnen	155 500	150 000
Grüne Erbsen	26 500	16 600
Linsen	12 000	25 000
Risgerbsen	60 000	57 000
Sirke, Kanarien- und Hanf-Samen	77 000	35 000

Drogen, Farbhölzer und Gewürze. An Weinsäure wurden 800 000 kg gegen 700 000 kg im Vorjahre produziert. Es wurden eingeführt:

	1893.	1892.
Zusatzholz	Tonnen 400	250
Campecheholz	" 9 800	8 500
Kautschuk	kg 170 000	160 000
Rosennöl	Säcke 3 000	3 400
Gewürznelken	Körbe 25 000	30 000

Außerdem wurden aus Ostafrika 70 000 kg Orseille eingeführt.

Tabak. Die Einfuhr von Amerikanischem Tabak betrug 5967 Packfässer gegen 5443 Packfässer im Vorjahre, davon 1927 für den Marseiller Markt und ungefähr 4040 für die Staatsmanufaktur. Der Preis stellte sich für 100 kg auf 40 bis 160 Franken. Ferner wurden etwa 51 000 Ballen verschiedener Herkunft gegen 33 500 Ballen im Vorjahre eingeführt, davon 15 381 für den Marseiller Markt, 26 231 Ballen im Durchgangsverkehr und 9387 Ballen für die Staatsmanufaktur.

Wachs. Die Einfuhr stieg auf 292 700 kg gegen 272 600 kg im Vorjahre, verkauft wurden 204 700 kg, auf den Transitverkehr entfielen 113 500 kg; der Bestand am Schluß des Berichtsjahres betrug 15 000 kg.

Falg und Schweinefalg. Die Einfuhr von Falg betrug 4 904 400 kg gegen 5 498 768 im Vorjahre, die von Schweinefalg 1 832 432 kg gegen 3 720 869 im Vorjahre. Ausgeführt wurden

1 225 916 kg Falg gegen 1 681 648 im Vorjahre und 1 841 296 kg Schweinefalg gegen 2 501 159 kg im Vorjahre.

Die Ausfuhr von Richten sank von 5 918 000 kg im Jahre 1892 auf 4 867 239 kg.

Metalle. Das Hüttenwerk von St. Louis produzierte 11 372 Tonnen Eisen gegen 18 663 Tonnen im Vorjahre, bei einer Einfuhr von 25 592 Tonnen Eisenerz gegen 30 269 Tonnen im Vorjahre.

An Eisenerz wurden überhaupt 68 627 000 kg gegen 59 458 321 kg im Vorjahre, an rohem Gußeisen 800 081 kg gegen 1 636 990 im Vorjahre eingeführt.

An Metallen wurden 2 021 036 kg gegen 2 315 808 kg im Vorjahre, an Blei- und Klumpen-Blei 21 956 608 kg gegen 24 660 405 im Vorjahre, hauptsächlich aus Spanien eingeführt, während an Blei 8516 Tonnen gegen 8782 im Vorjahre, namentlich nach Rußland, Großbritannien und Brasilien ausgeführt wurden.

An Kupfer wurden aus Australien und Amerika 308 300 Barren gegen 218 331 im Vorjahre größtenteils im Durchgangsverkehr eingeführt. Es gelangten überhaupt 5 240 457 kg Kupfer nach Marseille.

Die Einfuhr von Zinn umfaßte 91 967 Barren gegen 88 991 im Vorjahre, ebenfalls zum größten Teil im Transitverkehr.

Kohle. Die Einfuhr stieg auf 1 028 000 Tonnen gegen 982 000 Tonnen im Vorjahre. Die Marseiller Industrie verbrauchte 224 000 Tonnen gegen 236 000 im Vorjahre, die Stadt Marseille überhaupt 308 000 Tonnen gegen 312 000 im Vorjahre. Zur Schiffsversorgung wurden 234 897 Tonnen gegen 313 114 im Vorjahre verwendet, davon waren 141 617 Tonnen Französischen Ursprungs. Die Ausfuhr umfaßte 183 471 Tonnen gegen 188 782 im Vorjahre.

Ziegeleiprodukte. Die Ausfuhr von Mauersteinen betrug 13 044 000 Stück gegen 10 948 000 im Vorjahre, die von Dachziegeln 31 617 000 Stück gegen 31 568 000 im Vorjahre und von Steinflecken (carreaux) 1 906 000 Stück gegen 2 436 000 im Vorjahre.

An Stockfisch wurden 226 600 kg gegen 575 000 im Vorjahre eingeführt. Die dem Trockenplatz La Capelle zugeführten 513 415 kg (1892: 318 320 kg) lieferten bei der Ausfuhr in getrocknetem Zustande 419 679 kg gegen 267 437 kg im Vorjahre.

Seife. Die alte und bedeutende Marseiller Seifenindustrie produzierte 116 376 026 kg, gegen 111 476 820 kg im Vorjahre, im ungefähren Werthe von 53 320 000 Franken. Ausgeführt wurden 109 076 026 kg gegen 104 976 820 im Vorjahre, während in Marseille 4 700 000 kg gegen 4 000 000 kg im Vorjahre und in den Departements Var, Basses Alpes, Vaucluse und Bouches du Rhône 2 600 000 kg gegen 2 500 000 kg im Vorjahre verbraucht wurden.

Mühlenprodukte. Die Ausfuhr von Mehl stieg auf 529 338 Metercentner gegen 442 383 Metercentner im Vorjahre. Davon gingen 154 797 Metercentner nach Algerien, 95 308 nach Tunis, 61 687 nach der Schweiz, 60 333 nach Ägypten und 56 375 nach Spanien. Eingeführt wurden 14 885 Metercentner gegen 23 907 im Vorjahre.

Die Ausfuhr von Grieß stieg auf 39 533 946 kg (1892: 36 443 015 kg), davon gingen nach Tunis 10 376 932 kg gegen 12 601 857 im Vorjahre, nach der Schweiz 9 520 028 kg gegen 10 401 652 im Vorjahre, nach Deutschland 2 580 215 kg gegen 2 443 467 im Vorjahre, nach Tripolis 1 078 896 kg gegen 1 246 598 im Vorjahre.

Die Ausfuhr von Nudeln und dergl. (pâtes alimentaires) belief sich auf 4 303 579 kg gegen 4 606 647 im Vorjahre; Deutschland bezog 137 886 kg gegen 65 231 im Vorjahre.

Schwefel. An der französischen Gesamteinfuhr ungereinigten Schwefels von 99 733 Tonnen gegen 96 091 im Vorjahre war Marseille mit 35 476 Tonnen gegen 34 424 im Vorjahre theilhaftig.

An gereinigtem Schwefel führte Marseille nur 9500 Tonnen aus gegen 10 400 im Vorjahre.

Chemische Erzeugnisse. Chlorkalk stieg im Preise um 2 Franken für 100 kg. Der Verbrauch war in Marseille und Umgegend sehr geringfügig. Nur die Ausfuhr nach Spanien und Italien war von einiger Bedeutung. Der Preis für ungereinigten Soda fiel von 6 Franken bis auf 5,4 Franken. Laugensoda (sel de soude caustique) wurde um 2 Franken billiger.

Seesalz. Es wurden geliefert für chemische Fabriken in Marseille 9489 Tonnen gegen 9864 im Vorjahre, im Departement Bouches du Rhône 13 376 Tonnen gegen 14 834 im Vorjahre, für die Seifensiedereien in Marseille und im Departement 6793 Tonnen gegen 6746 im Vorjahre. Die Ausfuhr über Marseille umfaßte 5162 Tonnen gegen 5031 im Vorjahre, über Port de Bouc 18 009 Tonnen gegen 16 953 im Vorjahre, die Küstenschiffahrt einbegriffen.

Holz. Der Werth der eingeführten Faßbäuben betrug 4 587 797 Franken gegen 5 654 005 im Vorjahre.

An Bau- und Tischlerei-Holz wurden 106 398 cbm gegen 92 297 im Vorjahre eingeführt, und zwar aus Schweden 34 495, aus Finland 27 099, aus Oesterreich-Ungarn 14 742, aus Rumänien 7805 und aus Amerika 22 257 cbm.

Geldverkehr. Die Filiale der Bank von Frankreich in Marseille diskontirte Wechsel im Betrage von 393 832 000 Franken gegen 422 594 000 Franken im Vorjahre und kassirte ein 567 500 Wechsel im Betrage von 431 377 100 Franken gegen 530 100 Wechsel im Betrage von 487 060 400 Franken im Vorjahre.

Durch die Marseiller Dampfer der Messageries maritimes, der Compagnie générale transatlantique, der Compagnie de navigation mixte, der Compagnie de navigation Marocaine et Arménienne, der Société générale de transports maritimes à vapeur und der Compagnie Marseillaise de navigation à vapeur wurden an Kontanten 60 342 866 Franken gegen 87 502 933 im Vorjahre eingeführt und 39 148 939 Franken gegen 57 920 789 im Vorjahre ausgeführt.

Jedda und Sodeiba.

Handelsbericht für das Jahr 1893.

(Nach Britischen Konsulatsberichten.)

Jedda.

Für den Einfuhrhandel kommt in erster Linie die Einfuhr aus Britisch-Indien, einschließlich der Straits Settlements und Mauritius, und sodann erst die Einfuhr aus den übrigen Ländern, vornehmlich der Türkei, Persien und Aegypten, in Betracht. Die Einfuhr aus Indien hat gegen das Vorjahr, wenn auch nicht sehr merklich, zugenommen sowohl in der Menge als in den Werthen, die Einfuhr von den übrigen Ländern weist nur eine geringe Steigerung auf. Viele Güter werden von Indien nach Hedjas eingeführt, die zweifellos Britisches Fabrikat sind, so daß die Frage entsteht, warum sie nicht direkt vom Produktionslande zur Einfuhr gelangen. Der Hauptgrund, warum dies nicht geschieht, ist in den außerordentlich hohen Frachten

von England (London und Liverpool) nach Hedjas im Vergleich zu den äußerst niedrigen Frachten von London nach Bombay und von Bombay nach Jedda zu suchen. Es ist thatsächlich billiger, die Waaren erst nach Bombay und von dort nach Jedda zu verschiffen als direkt von London oder vielmehr von dort über Port Said und Suez oder über Aden nach Jedda.

Mit Ausnahme von Baumwollenwaaren ist für Europäische Artikel, wie Eisen, Kupfer, Zinn, Fensterglas u., in einem Lande wie Arabien der Bedarf natürlich sehr beschränkt, in Folge dessen ist von Londoner Firmen nur ein kleiner oder gar kein Diskont zu erhalten, während von Indischen Firmen günstigere Bedingungen zu erreichen sind. — Die Gesamteinfuhr ist als eine zufriedenstellende zu bezeichnen, wenn man die Bedürfnislosigkeit und Armuth der Araber in Betracht zieht.

Besüglich der von Indien eingeführten hauptsächlichsten Artikel ist Folgendes zu bemerken: Reis ist der bedeutendste Indische Einfuhrartikel, dessen Einfuhrwerth mehr als ein Drittel des Gesamtwertes der Einfuhr von Indien ausmacht. Die Einfuhr hat gegen das Vorjahr zugenommen. Von Weizen, Weizenmehl und Mais sind gegen das Vorjahr erheblich geringere Mengen eingeführt worden. Der Grund hierfür ist, soweit es sich um Weizen und Mehl handelt, in den hohen Preisen für diese Produkte auf dem Bombayer Markt zu suchen. Bester Weizen galt 25 Schilling 3 Pence pro Quarter während des größten Theils des letzten Jahres, der Durchschnittspreis für bestes Weizenmehl betrug 33 Schilling 9 Pence pro Quarter. Weizen von Busra konnte in Folge dessen mit dem von Bombay konkurriren, obwohl er in der Regel in der Qualität hinter letzterem zurücksteht. Baumwollenwaaren bilden nach Reis und Getreide den Haupteinfuhrartikel Indiens, ihre Einfuhr hat, was den Werth betrifft, gegen das Vorjahr um ein Geringes zugenommen, obgleich in der Qualität der Waare in ihrer Gesamtheit ein Rückgang zu verzeichnen ist. Folgendes sind die Hauptarten von Baumwollenwaaren, die von Indien eingeführt werden: Long-Cloth (in beträchtlicher Menge), ungebleicht zu Hemden für die Beduinen, Long-cloth, gebleicht (in geringer Menge), Muß (in beträchtlicher Menge); Long-Cloth anderer Art, in Großbritannien angefertigt und in Bombay gefärbt; Garamsoot, ein gemischtes Gewebe von Baumwolle und Seide, in Surat angefertigt (in beträchtlicher Menge); Melagah aus Wolle und Seide zu Kleidern für die Araberinnen (in nicht sehr erheblicher Menge); Melagah anderer Art; Scharliyah, ein Gewebe ganz aus Baumwolle mit rothen und weißen Streifen gefärbt für die Beduinen zu Turbans und Kamarbands (in beträchtlicher Menge) Long-Cloth ähnlich dem Jiz, das von den Beduinen zu Bettdecken benutzt wird; Dacca aus Wolle und Seide (letztere von China), geblümt und glatt (in nicht sehr erheblicher Menge).

Die Einfuhr von Zucker, der, obwohl von Bombay eingeführt, von Mauritius stammt, hat gegen das Vorjahr zugenommen. Es ist dies ein Zucker in Pulverform von gelblichweißer Farbe und billiger als der von Triest, Marseille oder Aegypten eingeführte. Er wird hauptsächlich zum Kochen und zur Zuckerbäckerei verwendet. Kleine Mengen Zucker ganz ähnlicher Art werden auch von China über Bombay eingeführt. Die Einfuhr von Thee ist gegen das Vorjahr zurückgegangen. Der Bedarf an Thee ist bei den Arabern verhältnißmäßig groß; der Thee stammt zumeist von China und Java und gelangt über Indien zur Einfuhr.

Für die Einfuhr von anderen Ländern und Orten als Indien kommen Großbritannien hauptsächlich mit Baumwollenwaaren und Weißblech, Triest mit Fichtendielen und Zucker und Marseille mit Zucker in Betracht, alle übrigen Artikel kommen, wenn nicht von

Indien, mit Ausnahme von Petroleum aus der Türkei, Persien und Aegypten. Die Einfuhr von Baumwollenwaaren zeigt eine erhebliche Zunahme, die zum Theil eine Folge der ungewöhnlich großen Zahl der nach Mekka und Medina ausgezogenen Pilger ist. Die Waaren bestehen hauptsächlich in Madapolams, Long-Cloth und weißem Schirting. Die Einfuhr von Baumwollenwaaren, billiger bedruckter Artikel zu Kleidern und zum geringen Theil auch für Divanbeden, aus Syrien und Aegypten nimmt von Jahr zu Jahr zu. Decken und Teppiche werden nur von Persien eingeführt. Ein Einfuhrartikel von einiger Wichtigkeit ist noch Petroleum, das aus Amerika kommt, wogegen Russisches Petroleum in Jebba keinen Markt findet. Die Versuche, letzteres einzuführen, sind, obwohl es billiger als das Amerikanische Petroleum war, fehlgeschlagen, weil es in der Qualität zu sehr hinter diesem zurückstand. Auch wird die Konkurrenz des Russischen Petroleum dadurch erschwert, daß es in Tandampfern, in denen es hauptsächlich verschifft wird, nicht den Suezkanal passieren darf. Das Amerikanische Petroleum kommt von New-York in einem Dampfschiff, der Jebba, Hobeida und Aden versorgt, während Suakin und Raffaua wieder ihren Bedarf von diesen Städten entnehmen.

Folgende Uebersichten veranschaulichen die Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel nach Jebba aus Indien einerseits und allen übrigen Ländern andererseits im Jahre 1893:

Einfuhr von Indien:

		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Reis	Quarters	71 450	183 370
Weizenmehl.....	"	12 250	22 550
Weizen	"	9 856	12 480
Maiz	"	2 486	2 578
Erbsen	"	444	580
Linzen	"	215	280
Gerste	"	470	370
Baumwollenwaaren	Ballen	920	12 232
"	Risten	620	14 222
"	Packete	460	43 445
Zucker	Engl. Ctr.	12 000	11 066
Kaffee	"	1 130	5 133
Thee	"	800	6 150
Ingwer	"	660	6 272
Pfeffer	"	2 200	5 500
Sesam	"	4 500	2 410
Kardamom	"	185	1 280
Andere Materialwaaren...	"	—	5 600
Seide	Risten	28	500
Dielen	Stück	181 600	11 000
Eisen und Nägel.....	Engl. Lonn.	225	2 900
Kupfer	Engl. Ctr.	650	2 925
Zinn	"	—	1 777
Parfümerien	"	75	1 670
Kloeholz (Paradiesholz)....	"	27	1 650
Indigo	"	120	1 065
Hanf, Tauwerk &c.	"	2 170	1 925
Fensterglas	Risten	370	330
Kolossnüsse	Stück	40 000	130
Sesamöl	Engl. Ctr.	1 140	1 520
Zusammen, einschl. der nicht besonders genannten Artikel	—	—	320 410

Einfuhr von anderen Ländern:

		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Weizen.....	Quarters	32 750	22 475
Gerste	"	9 560	7 550
Bohnen	"	1 060	1 455
Erbsen	"	160	300
Linzen	"	190	375
Maiz	"	3 900	4 350
Anderes Getreide.....	—	—	11 650
Baumwollenwaaren	Ballen	397	37 715
"	Risten	109	6 000
"	Packete	495	17 500
Teppiche	Ballen	350	23 000
Decken	"	175	7 425
Lombal	Engl. Ctr.	950	3 800
Cigarretten und Tabak....	"	2 500	37 500
Zucker	"	25 798	26 020
Kaffee	"	2 500	12 500
Datteln	"	36 200	11 605
Fischene Dielen	Stück	7 600	950
Seife	Engl. Ctr.	4 200	5 450
Petroleum	Risten	60 000	12 000
Ghee (zerlassene Butter) ...	Engl. Ctr.	1 500	4 535
Mahlep	"	750	1 335
Baumwolle	"	576	300
Weißblech	Risten	675	525

Zusammen, einschl. der
nicht besonders genannten

Artikel

Ausfuhr. Der Gesamtwert der Ausfuhr blieb im Jahre 1893 unter 22 000 Pfund Sterling und wird vermuthlich in Zukunft noch weiter heruntergehen. Acht Jahre vorher wurden noch für 42 000 Pfund Sterling Perlmutter von Jebba ausgeführt, im letzten Jahre nur noch für 5250 Pfund Sterling. Auch die Ausfuhr von Gummi ist sehr zurückgegangen, während im Jahre 1886 die Ausfuhr dieses einst wichtigen Arabischen Ausfuhrartikels einen Werth von 19 000 Pfund Sterling darstellte, betrug der Ausfuhrwerth im letzten Jahre nur noch 2350 Pfund Sterling. Nur Häute und Felle werden noch in gleicher Menge wie früher ausgeführt, ihre Ausfuhr beträgt mehr als die Hälfte der Gesamtausfuhr. Auf die Ausfuhr dieser Artikel hat im letzten Jahre die ungewöhnlich große Zahl von Pilgern und der von ihnen geschlachteten Opfertiere, deren Felle für die Ausfuhr verfügbar wurden, Einfluß ausgeübt.

Perlmutter war früher der hauptsächlichste Ausfuhrartikel, hat aber nicht nur aufgehört, diese Bedeutung zu haben, sondern scheint ganz von der Liste der Ausfuhrartikel zu verschwinden. Im letzten Jahre haben die Beduinen nichts zum Verkauf gebracht. Die Händler tauschten Perlmutter gegen Baumwollenwaaren &c. ein. Auch die Ausfuhr von Gummi verringert sich, wie schon erwähnt, von Jahr zu Jahr. Der Gummi von Jebba ist in der Qualität gut, obwohl er dem von Kordofan nachsteht, der fast weiß ist und sich besser zerreiben läßt als der im Bezirk von Jebba gefundene. Die geringere Qualität des Jebba-Gummis gegenüber dem von Kordofan ist aber nicht die Ursache des Rückganges der Ausfuhr, dies ist vielmehr die große Abnahme in der Nachfrage nach Arabischem Gummi überhaupt. Es ist nämlich in Madagaskar und in einem Theil von Nordamerika ein Ersatz für den Arabischen Gummi gefunden worden, der sich bedeutend billiger stellt. Dieser Rebt ebenso gut wie der Arabische

Gummi, wenn er auch nicht so rein ist. In der Reinheit ist der Arabische Gummi unübertroffen, doch ist die Verwendung von Gummi, bei dem die Reinheit eine Hauptbedingung ist, nur eine beschränkte.

Im Einzelnen stellte sich die Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel aus Jebba im Jahre 1898, wie folgt:

		Menge.	Worth: Pfd. Stl.	Bestimmungs- land.
Biegenfelle.....	Stück	37 000	2 400	Amerika u. Groß- britannien.
Schaffelle	"	125 000	8 750	Amerika u. Groß- britannien.
Döhlenhäute	"	1 500	170	Amerika u. Groß- britannien.
Alcannawurzel (Senna)	Engl. Pfd.	80 000	1 000	Türkei.
Senna	"	34 000	500	Großbritannien.
Gummiarabicum ...	Engl. Str.	2 620	2 350	"
Schildpatt	Engl. Pfd.	400	200	"
Perlmutter	Engl. Str.	2 000	5 250	Amerika u. Groß- britannien.
Wachs	"	60	300	Indien.
Lavendel	"	1 500	500	Persien u. Indien.
Mandeln	"	500	400	Indien.
Zusammen ...		—	21 970	

Der Schiffsverkehr im Hafen von Jebba im Jahre 1898 gestaltete sich folgendermaßen:

Es gingen ein und aus:

Nationalität.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.	
	Reg.		Reg.		Reg.	
	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Britische	—	—	138	186 163	138	186 163
Türkische	3	2 004	54	34 096	57	36 100
Niederländische ...	—	—	37	60 978	37	60 978
Ägyptische	—	—	62	41 775	62	41 775
Französische	—	—	25	24 980	25	24 980
Oesterreichische....	—	—	4	6 474	4	6 474
Bangibatische	—	—	8	1 784	8	1 784
Zusammen ..	3	2 004	328	356 245	—	358 249

Die Anzahl der in Jebba und Jambo gelandeten Pilger war im Jahre 1898 eine ungewöhnlich große, sie betrug 92 625 und war mehr als doppelt so groß wie sonst durchschnittlich. Die Sterblichkeit unter den Pilgern war eine sehr bedeutende in Folge der ausgebrochenen Cholera. An der Ueberfahrt der Pilger theiligten sich die Britischen Schiffe mit 45 Prozent, demnachst Ägyptische, Türkische und Französische Dampfschiffe, letztere brachten die Pilger von Nordafrika.

Landwirtschaft. Mit Ausnahme eines kleinen Theils des Landes in der unmittelbaren Nähe von Tassif, einer kleinen Stadt etwa 140 Englische Meilen östlich von Jebba, wo Weizen, Gerste, Linsen und Erbsen für den eigenen Bedarf der nächsten Anwohner gebaut werden, ist Jebba unfruchtbar und produziert nichts als Datteln und hier und da einige Bananen.

Hobeida.

Die Provinz Jemen, das „Arabia felix“ der Alten, ist sehr fruchtbar mit Ausnahme eines 20 Englische Meilen breiten Bandes streifens am Rothen Meer. Im Innern des Landes werden überall zwei, an manchen Stellen sogar drei Ernten in jedem Jahr eingebracht. Im Juni, Juli und August fällt reichlich Regen, zuweilen auch im Winter in den Monaten November, Dezember und Januar. Im

Deutsches Handels-Magazin 1894. II.

Jahre 1898 hatte es nur sehr wenig geregnet, wodurch die Kaffeelernte und die Ausfuhr von Kaffee aus Hobeida ungünstig beeinflusst wurden. Die Araber bauen in Jemen neben Kaffee auch Getreide, Binsen, Wein, Früchte verschiedener Art, Mais, „Joari“ und „Brindis“ und süße Kartoffeln. Kohl und Rüben werden in den kühleren Theilen des Landes um Sana, wo die Temperatur im Winter zwischen 60,8 und 68 Grad Fahrenheit schwankt, gezogen.

Von Hausthieren sind Esel, Kameele und Schafe zu nennen. Außer dem Hirsch und der Gazelle giebt es wenig wilde Thiere in Jemen. Die Araberpferde kommen von anderen Theilen Arabiens.

Mineralien sollen im Innern Jemens mannigfach vorkommen, Steinkohle, Eisen, Silber, Salz, ferner Petroleum, auch Gold ist an einigen Stellen gefunden worden. Das Mißtrauen der Türken läßt es nicht zur Ausbeutung des Bodens durch Fremde, nicht einmal zu dessen Untersuchung kommen.

Die Bevölkerung Jemens zählt etwa 3 000 000 Seelen, die Hobeidas 50 000. Die Beduinen bringen nach Hobeida Kaffee auf Kameelen und handeln dagegen ein Petroleum und Datteln, ihr Hauptnahrungsmittel. Die Industrie beschränkt sich auf das Bedrucken, Färben und Weben einiger Arten Tuch.

Eisenbahnen giebt es nicht in Jemen, nicht einmal eine gute Straße führt von Hobeida nach Aden oder Sana, finanzielle Schwierigkeiten standen der Anlage einer solchen im Wege. Hobeida ist notorisch ein Platz, dessen Bedeutung in wirtschaftlicher und politischer Beziehung sich heben ließe. Im Verlauf von zwei Jahren soll nun, heißt es, eine gute Handels- und Heerstraße nach dem Innern des Landes gebaut werden. Wöchentlich einmal kommen und gehen während der „Haj“-Zeit Postbriefe von und nach Sana, Sohja und Ramaran. Die Britischen Schiffe, die die Postschiffe von Suez, Jebba und Massaua bringen, kommen regelmäßig alle 14 Tage einmal. Die Post von Indien und Großbritannien über Aden kommt jede Woche einmal nach Hobeida. Die Beförderungszeit von London dauert etwa 3 Wochen, die von Bombay ungefähr 10 Tage.

Telegraphenverbindungen bestehen gegenwärtig zwischen Hobeida und Sana, Jebba und Aden über Berim, eine Linie zwischen Ramaran und Hobeida ist im Bau begriffen.

Einfuhr. Lebensmittel bilden den hauptsächlichsten Einfuhrartikel, sie werden durch Indische Kaufleute Hobeidas von Indien eingeführt, daneben zuweilen ein kleiner Theil von Europa. Außer diesen Lebensmitteln für die Ernährung der Eingeborenen gelangen noch große Mengen von Zucker und Mehl zur Einfuhr für die in den verschiedenen Theilen Jemens stationirten Türkischen Soldaten. Der Zucker kommt gewöhnlich von Mauritius, zuweilen auch von Indien, der erstere wird aber letzterem vorgezogen.

Baumwollenwaaren, Stänggüter und Scheetings kommen von Amerika und Indien, werden aber auch zuweilen durch Indische Kaufleute von Großbritannien eingeführt. Petroleum gelangt in großen Mengen von Amerika zur Einfuhr, von Batum kamen im Jahre 1898 41 000 Risten. Das Amerikanische Petroleum findet vor dem Russischen, obwohl es theurer ist als dieses, wegen seiner besseren Beschaffenheit den Vorzug.

Metallwaaren, Metall, Bauholz und Papier werden durch Italiener und Griechen von Oesterreich eingeführt, auch gelangt Bauholz und Metall von Indien durch Indische Kaufleute zur Einfuhr. Im letzten Jahr ist auch Telegraphenmaterial, Britisches Fabrikat, eingeführt worden.

Datteln werden durch Perser von Busra und Blähen am Persischen Golf eingeführt. Teppiche kommen ebenfalls von Persien nach Hobeida.

An dem Einfuhrhandel im Jahre 1893 theilnahmen sich die einzelnen Nationen annähernd, wie folgt:

Indien	70 pCt.	Amerikaner	6 pCt.
Griechen	12 „	Araber und andere	
Italiener	8 „	Nationen	4 „

Ausfuhr. Industrieartikel gelangen mit Ausnahme einiger roh gearbeiteter Stoffe, die die Araber zur Kleidung gebrauchen, und einer Art bedruckten Tuchs, nur sehr wenig zur Ausfuhr.

Perlen (zumeist im Wege des Schmuggels), Senna, Myrrhen, Haifischflossen, Schildpatt und Perlmutter werden nach Indien, zuweilen über Aden auch nach Europa ausgeführt.

Die Ausfuhr von Kaffee ist im Jahre 1893 gegen die des Vorjahres zurückgegangen, einmal weil der Markt noch vom Vorjahre her überfüllt war, sodann in Folge schlechterer Ernten, und schließlich hat auch die Silberfrage in Amerika und Europa die Ausfuhr ungünstig beeinflusst.

Die Ausfuhr von Häuten und Fellen ist ungefähr die gleiche wie im Vorjahre gewesen, doch waren die Preise für diese Artikel in Folge des Konkurrenzkampfes zweier Amerikanischer Firmen, deren Agenten die Hauptkäufer der genannten Waaren in Jemen sind, während einiger Monate sehr hoch.

Steinsalz, das im Ueberflusse in Saliz vorhanden ist, wird jährlich in großen Mengen nach Indien verschifft.

Ueber die Einfuhr und Ausfuhr Hobeibas im Jahre 1893 ist von der dortigen Türkischen Zollbehörde folgende Aufstellung gemacht worden:

Einfuhr.		Annähernder Werth:	
	Menge.	Pfd.	Sterl.
Lebensmittel	Kolli 150 000		800 000
Stückgüter von Indien .	Ballen 25 000		100 000
bezgl. von Amerika.	„ 500		4 666
Petroleum	Rissen 123 987		33 063
Seide und Silber	Kolli 1 000		20 000
Verchiedenes	„ 85 181		234 540
Zusammen ..	—	—	692 269

Ausfuhr.		Annähernder Werth	
	Menge.	Pfd.	Sterl.
Häute und Felle	Ballen 7 181		94 983
Kaffee	Säcke 49 000		326 666
Verchiedenes	Kolli 48 500		330 000
Zusammen ..	—	—	751 599

Im Jahre 1893 liefen in den Hafen von Hobeiba ein und von dort wieder aus 158 Dampfschiffe, darunter 88 Britische von 29 519 Reg.-Tonnen, 35 Ägyptische von 23 304 Reg.-Tonnen, 27 Türkische von 17 534 Reg.-Tonnen und 1 Oesterreichisches von 1286 Reg.-Tonnen. Alle brachten und nahmen Ladung.

Santander.

Handels- und Schifffahrts-Bericht für das Jahr 1893.¹⁾

Im Laufe des Jahres 1893 besuchten 33 Deutsche Dampfschiffe von 20 241 Reg.-Tonnen den Hafen, während von Hamburg 16 Dampfschiffe von 9188 Reg.-Tonnen unter Spanischer Flagge Santander anliefen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 349.

Die Statistik über direkt aus Deutschen Häfen eingeführte Waaren zeigt im Vergleich zu derjenigen des Jahres 1892 im Allgemeinen geringe Schwankungen. Die Verhältnisse, die auch diesmal hemmend auf die Hebung der Ausfuhr nach Spanien einwirkten, sind sich in der Hauptsache gleich geblieben, und der im Laufe des Jahres 1893 immer höher, mitunter bis zu 23 pCt. gestiegene Wechselkurs übte mehr und mehr auf eine Einschränkung der Kaufkraft in Spanien ein.

Einfuhr. Die in den früheren Jahren bedeutende Spiritus-einfuhr hat gänzlich aufgehört. Nachdem in den Vorjahren ein mehr oder minder starker Rückgang zu verzeichnen war, hat sich die Einfuhr folgender Artikel wieder ein wenig belebt:

		1891.	1892.	1893.
Reis	Säcke	2445	370	1180
Stärke	Rissen	2144	1021	2181
Drogen	Kolli	914	559	689
Papier und Kartons.	„	580	302	481
Leere Flaschen	Berchläge	130	134	287
Fett	Kolli	48	42	109
Kartoffelmehl	Säcke	410	—	421
Bier	Rissen	166	—	120
Bohnen	Säcke	—	—	50
Keresein	„	300	130	189
Maschinen	Kolli	279	139	150
Leere Fässer	Stück	—	—	206
Werkwaaren	Rissen	19	68	60

		1892.	1893.
Kurzwaaren	Kolli	121	148
Effengen	„	8	23
Kleinfertigwaaren	„	387	396
Summiwaaren	„	7	15
Holzgegenstände	„	9	24

Dagegen wurden die folgenden Waarengattungen auch im Jahre 1893 wieder in verminderter Anzahl eingeführt, nachdem sich zum Theil im Vorjahre die Einfuhr etwas gehoben hatte:

		1891.	1892.	1893.
Häute	Ballen	870	577	6
Stab- u. Band-Eisen	Kolli	1148	1091	1080
Del	Fässer	140	211	8
Wölbel	Rissen	42	22	11
Pulver	„	189	80	—
Indigo	Kolli	14	11	9
Palmeröl	Fässer	—	109	71
Baumwolle	Ballen	—	50	40
Wachs	Kolli	145	96	—
Stahl	„	—	36	—
Kalao	Säcke	50	816	50
Genever	Kolli	—	247	12
Glas	„	9	179	82
Nägel	„	152	209	70
Elektrische Apparate .	„	25	331	78
Zwirn	Rissen	—	269	83

Von Stringut, Porzellan und Thonwaaren wurden im Jahre 1892 119 bzw. 12 und 14 Kolli eingeführt, wohingegen im Jahre 1893 die Einfuhr sich auf ein Geringes beschränkt hat.

Sonst noch von Bedeutung sind:

Knis	mit	99 Kolli.
Farz	„	28 „
Ultramarinblau	„	14 „

Direkt aus Deutschland (sämmlich über Hamburg) wurden eingeführt:

	Gesamtmenge.		Gesamtmenge.
Stärke	Risten 2181	Palmkernöl....	Fässer 71
Weis	Säcke 1180	Nägel	Koßi 70
Stab- u. Band-		Webwaren ...	" 60
Eisen	Koßi 1080	Zinnkapeln ...	Risten 51
Drogen	" 689	Kakao	Säcke 50
Papier und		Bohnen	" 50
Kartons	" 481	Baumwolle....	Ballen 40
Kartoffelmehl..	Säcke 421	Glas	Koßi 32
Kleineisen-		Harz	" 28
waren	Koßi 896	Holzgegenstände	" 24
Leere Flaschen..	" 237	Essenzen	" 23
Leere Fässer...	Säcke 206	Bier	" 20
Maschinen.....	Koßi 150	Gummiswaren.	" 15
Kurzwaren ...	" 148	Ultramarinblau	" 14
Kereste	Säcke 189	Genever	" 12
Fett und Käse.	Koßi 119	Draht	" 12
Anis	" 99	Möbel	" 11
Elektroische		Därme	" 10
Apparate	" 78		

Außerdem wurden in geringen Mengen eingeführt: Indigo, Del, Häute, Chemikalien, Pianofortes, Butter, Soda, Zinnplatten, Konserven u. dergl.

Ausfuhr. Die Ausfuhr nach Deutschen Häfen beschränkte sich nur auf kleine Mengen Wein und Konserven. Getreide wurde nicht ausgeführt, dagegen lud im September 1893 ein Britisches Dampfschiff etwa 1400 Tonnen Eisenerz nach Stettin.

Italien.

Die Zuckereinfuhr im ersten Halbjahr 1894.¹⁾

Im ersten Halbjahr 1894 betrug die Einfuhr von:

	Doppelcentner.
Zucker erster Klasse	20 871
Zucker zweiter Klasse	351 894
Zusammen...	372 265

Nach den an der Einfuhr beteiligten Ländern betrug die Einfuhr:

Aus:	1890.	1891.	1892.	1893.	1894.	pCt.
	D o p p e l c e n t n e r.					
Oesterreich-Ungarn ..	67 987	78 012	78 907	111 283	144 088	38,70
Frankreich	—	—	—	37 167	50 081	13,45
Deutschland	990	1 868	98 343	148 790	48 778	13,10
Großbritannien	59 996	47 829	28 614	81 876	80 770	8,27
Rußland	116 246	58 292	119 564	178	23 992	6,46
Asien (Brit. Besitz.) ..	160 087	155 305	15 055	519	9 485	2,55
Ägypten	61 213	74 286	72 180	71 518	64 496	17,33
Zusammen einschl. der						
Einfuhr aus an-						
deren Ländern ...	482 706	418 107	415 410	397 912	372 265	100

Deutet schon die Abnahme in diesem Zeitraum auf eine Abnahme des Verbrauchs in diesem Jahre hin, so ist der Rückgang dadurch

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1894 Augustheft II. S. 376.

nach stärker, daß am 1. Juli in Häfen der Benutzer Raffinerien noch Vorräte für mehrere Monate vorhanden waren, also voraussichtlich die Abnahme im zweiten Halbjahr noch bedeutender werden wird.

Oesterreich-Ungarn hat sich in hervorragender Weise an der Einfuhr beteiligt, während Deutschland zurückgegangen ist. Auf Ägypten wie auch auf die übrigen Länder entfällt annähernd der gleiche Anteil der Einfuhr wie im Vorjahr. Es ist zu erwarten, daß die Einfuhr von Deutschland in dem zweiten Halbjahr etwas zunehmen wird, wenn die von den Raffinerien geforderten Qualitätsgarantien von den Deutschen Exporteuren gewährt werden.

Westaustralien.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1893.¹⁾

Der Werth des Gesamttaufhandels der Kolonie Westaustralien wird für das Berichtsjahr auf 2 412 535 Pfd. Sterl. oder 49 216 734 Mark angegeben, das sind 139 328 Pfd. Sterl. oder 2 842 291 Mark mehr als im Vorjahre.

Von dem Gesamtthandel entfielen auf die Einfuhr 1 494 438 Pfd. Sterl. oder 30 486 535 Mark, auf die Ausfuhr dagegen 918 147 Pfd. Sterl. oder 18 730 198 Mark.

Die Einfuhr weist gegen das Vorjahr eine Zunahme von 103 329 Pfd. Sterl. auf. Es waren an derselben beteiligt:

	Gegen das Vorjahr mehr (+)	1893. weniger (—).
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Großbritannien mit	783 001	+ 140 506
Britische Kolonien mit	782 780	— 24 230
Andere Länder mit	28 657	— 12 946
Zusammen...	1 494 438	+ 103 329

Von der Einfuhr aus den Britischen Kolonien nach Westaustralien entfällt auf die Nachbarkolonien bei Weitem der größte Theil, nämlich 665 000 Pfd. Sterl., wie sich aus der nachfolgenden Uebersicht ergibt. Die Einfuhr betrug:

	1893. Werth:
	Pfd. Sterl.
aus	
Victoria	406 242
Südaustralien	228 764
Neuseelands	22 424
Neuseeland	748
Tasmanien	1 101
Queensland	721

Die eigenen Erzeugnisse dieser Kolonien sind hierbei auf 388 830 Pfd. Sterl. bewertet, während der Rest mit 276 170 Pfd. Sterl. aus anderen Ländern herrührte.

Die direkte Einfuhr aus Nichtbritischen Ländern hat sich um fast 13 000 Pfd. Sterl. gegen das Vorjahr vermindert. An derselben waren hauptsächlich beteiligt:

Die Vereinigten Staaten von Amerika mit	25 170 Pfd. Sterl.		
Frankreich mit.....	1 154	"	"
Norwegen mit.....	1 816	"	"

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 551.

Die hauptsächlichsten Einfuhrwaaren und deren Werthe waren folgende:

	1893. Werth: Pfd. Sterl.	Gegen das Vorjahr mehr (+) weniger (-). Pfd. Sterl.
Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe	6 987	— 4 582
Munition und Sprengstoffe	5 506	— 369
Kleidungsstücke	20 083	+ 4 641
Apothekerwaaren	12 975	— 6 827
Speck, Schinken und Zungen	11 871	+ 2 760
Bier in Fffern	21 848	+ 1 822
Bier in Flaschen	35 091	— 1 228
Biskuits	3 865	+ 74
Gedruckte Bücher	7 550	— 896
Stiefel und Schuhe	28 315	— 6 404
Kleie und Kleienmehl	11 485	— 2 650
Butter	36 148	— 7 089
Lche	4 882	— 1 114
Sement	4 138	+ 921
Käse	6 870	— 194
Cigarren und Cigarretten	10 908	— 3 645
Kohle	15 202	+ 1 362
Seilerwaaren	5 022	— 1 198
Hafer	26 982	— 1 422
Weizen	2 189	— 15 187
Schnittwaaren	133 015	— 37 623
Töpfer- und Porzellan-Waaren	4 493	— 3 012
Galanterie- und Spiel-Waaren	4 756	— 7 301
Mehl	46 120	— 2 208
Wbel	5 808	— 5 197
Kurzwaaren	6 522	— 2 502
Bergirtes Eisen	27 693	+ 3 574
Eiserne Röhren	2 645	— 3 341
Eisen- und Stahl-Draht	12 818	— 5 184
Eisenwaaren	27 604	+ 7 865
Fruchtmos und Gelees	11 977	+ 222
Maschinen	19 478	+ 8 828
Fleischkonserven	13 170	— 2 132
Fleisch, gesalzen	3 801	— 3 234
Milchkonserven	9 792	+ 1 744
Russikalische Instrumente	4 117	— 1 668
Dele	12 198	— 1 668
Delwaaren	22 974	— 2 174
Eisenbahnmaterial	244 988	+ 162 338
Reis	7 364	+ 736
Säcke für Korn, Mehl, Kleie und Erz	4 994	— 266
Spiritiosen	38 030	— 7 381
Schreibmaterialien	7 195	— 586
Dampfmaschinen und deren Theile	24 542	+ 15 085
Zucker, Melasse und Syrup	51 940	— 4 551
Thee	27 426	— 4 821
Bauholz, unbearbeitet	6 141	— 3 372
Tabak	13 164	— 1 628
Wein	12 716	— 2 090
Handwerkzeug	6 072	— 2 071

Der Werth der Gesamtausfuhr aus Wesaustralien hat sich gegen das Vorjahr um 35 999 Pfd. Sterl. vergroert. Als Bestimmungslander werden aufgeführt:

	Werth: Pfd. Sterl.	Gegen das Vor- jahr mehr (+) weniger (-). Pfd. Sterl.
Großbritannien mit	349 080	— 46 620
Britische Kolonien mit	558 543	+ 87 068
Anderer Länder mit	10 524	— 4 449
Zusammen..	918 147	+ 35 999

Deutschland war an der direkten Ausfuhr mit 7352 Pfd. Sterl. oder mit 2913 Pfd. Sterl. mehr, als im Vorjahre, betheiligt.

In Folge der Auffindung anscheinend sehr reicher Goldfelder innerhalb der Kolonie hat sich die Ausfuhr dieses Edelmetalls gegen das Vorjahr fast verdoppelt. Und auch für die nächste Zukunft bestehen in dieser Beziehung sehr gute Aussichten. Ueber die Entwicklung der Golbausfuhr in den letzten sechs Jahren ist folgende Uebersicht zusammengestellt worden. Es wurden ausgeführt an Gold:

	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
Gewicht in Unzen.	3 498	15 492	22 806	30 311	59 548	110 891
Werth in Pfd. Sterl.	13 099	58 871	86 664	115 182	226 284	421 385

Außer Gold wird Zinn und Kupfer in groeren Mengen gewonnen. Die Ausfuhrwerthe dieser Erze waren in den beiden letzten Jahren die folgenden:

	Werth: Pfd. Sterl.	Gegen das Vor- jahr weniger (-). Pfd. Sterl.
Zinnerz	11 134	— 2 709
Kupfererz	606	— 8 090

Der Rückgang in der Ausfuhr von Kupfererz dürfte theilweise den im Berichtsjahre herrschenden niedrigen Preisen zuschreiben sein.

Die Verschiffungen von Wolle zeigen, verglichen mit dem Vorjahre, die folgenden Mengen und Werthe:

J a h r	Menge:		Werth:	
	Engl. Pfd.	kg	Pfd. Sterl.	Mark.
1893	10 742 348	4 866 284	244 972	4 997 429
Gegen das Vorjahr mehr (+) oder weniger (-)	+ 2 080 268	+ 919 712	— 81 731	— 1 667 312

Der Niedergang des Werthes ist dadurch zu erklären, daß im Berichtsjahre der Preis für das Pfund ungewaschener Wolle auf 5 Pence, gewaschener Wolle aber auf 9 Pence zu berechnen war, während in früheren Jahren der Preis für ungewaschene oder gewaschene Wolle mit 9 Pence für das Englische Pfund angenommen wurde. Etwa $\frac{4}{5}$ der im Berichtsjahre verschifften Wolle fanden ihren Weg nach Großbritannien, der grote Theil des Restes aber ging nach Singapur und Ostasien.

Die Ausfuhr von Rnguruh-, Schaf- und anderen Fellen zeigt einen abermaligen Rückgang, indem der Werth auf 23 975 Pfd. Sterl. gegen 36 657 Pfd. Sterl. im Vorjahre fiel; bei diesem Ausfall ist insbesondere der Werth der Rnguruhfelle auf 9097 Pfd. Sterl. gegen 27 599 Pfd. Sterl. im Vorjahre herabgegangen. Augenscheinlich ist der Grund hierfür einerseits in der theilweisen Ausrottung dieser Thiere, andererseits darin zu suchen, daß die früher sich durch diese Jagd ernährenden Kreise anderweitige lohnendere Beschäftigung gefunden haben.

Die Ausfuhr von Holz- und Bau-Holz ist um über die Hälfte, nämlich von 78 419 Pfd. Sterl. im Vorjahre auf 33 888 Pfd. Sterl. im Berichtsjahre, gesunken. Dieser Ausfall findet seine Erklärung in der regen Bautätigkeit innerhalb der Kolonie während des Berichtsjahres, welche einen großen Theil der Zufuhren an Ort und Stelle in Anspruch nahm.

Die Ausfuhr von Guano hat sich im Berichtsjahre um 2663 Pfd. Sterl. gehoben und erreichte einen Werth von 7062 Pfd. Sterl. Der bei Weitem größte Theil hiervon fand seinen Weg nach Deutschland.

Von anderen Ausfuhrwaaren sind noch erwähnenswerth:

Eulapptus- und Sandelholzöl	im Werthe von	2 142 Pfd. Sterl.
Sandelholz	" " "	32 160 " "
Perlen	" " "	80 000 " "

Der Schiffsverkehr hat der Zahl der ein- bezw. ausgehenden Schiffe nach gegen das Vorjahr einen nicht unbedeutenden Ausfall aufzuweisen, während der Rauminhalt verhältnismäßig weniger zurückging. Hierbei kommt in Betracht, daß im Berichtsjahre erheblich weniger Schiffe in Ballast die Häfen Westaustraliens besucht haben, und daß die Ein- und Ausfuhr fast sämtlicher Massengüter, verglichen mit dem Vorjahre, gesunken ist.

Es gingen ein:

	1892.	1893.
	Reg.	Reg.
Schiffe.	Anzahl.	Anzahl.
Segelschiffe.....	91	67
Dampfschiffe.....	265	226
Zusammen....	356	293

Es gingen aus:

	1892.	1893.
	Reg.	Reg.
Schiffe.	Anzahl.	Anzahl.
Segelschiffe.....	89	75
Dampfschiffe.....	281	213
Zusammen....	370	288

Von den die Häfen Westaustraliens im Jahre 1893 besuchenden Schiffen waren 255 Schiffe von 466 060 Reg.-Tonnen Britischer und 38 Schiffe von 73 893 Reg.-Tonnen anderer Nationalität.

Ueber den Verkehr Deutscher Schiffe giebt die folgende Uebersicht Aufschluß. Es verkehrten Deutsche Schiffe:

	1892.	1893.
	Reg.	Reg.
Schiffe.	Anzahl.	Anzahl.
Segelschiffe.....	12	7
Dampfschiffe.....	1	1
Zusammen....	13	8

Der Schiffsverkehr vertheilt sich in folgender Weise auf die einzelnen Häfen:

Hafen.	Segelschiffe.	Dampfschiffe.
Albany.....	9	197
Fremantle.....	47	6
Bunbury.....	1	—
Wasse.....	8	—
Champion Bay.....	2	—
Coffrad.....	4	—
Droome.....	1	12
Derby.....	—	6
Wyndham.....	—	5

Allgemeines. Die Bevölkerung Westaustraliens wurde am Ende des Berichtsjahres auf 65 064 Köpfe, gegen 58 674 zu derselben Zeit des Vorjahres, geschätzt.

In Folge der Erschließung anscheinend sehr reicher Goldlager im Bezirke von Coolgardie und am Murchison-Flusse hat sich die Einwanderung und das gesammte Verkehrsleben der Kolonie seit dem Ende des Jahres 1893 in außerordentlicher Weise gehoben. Freilich hat der Wassermangel auf den neuen Goldfeldern vielfach hindernd gewirkt, indessen hat die Regierung der Kolonie durch Erleichterungen im Verkehrswesen, Unterstützung der Wasserkonservierung und durch Beihilfe bei Bohrversuchen nach Quellen den Uebelständen entgegenzutreten versucht.

Der Verkehr des Berichtsjahres ist durch den erwähnten Aufschwung noch nicht sehr wesentlich beeinflusst worden, aber es wird angenommen, daß die schnelle Entwicklung der Kolonie in einer bedeutenden Steigerung der Handelsverhältnisse im Jahre 1894 zum Ausdruck gelangen wird.

Neusüdwales.

Die Lage des Zuckermarktes im Jahre 1893.¹⁾

Die Zuckerochre des Jahres 1893/94 kann als eine günstige nicht bezeichnet werden. Während sich die Anbaufläche um 1861 Ader, die zum Schnitt gebrachte Fläche um 195 Ader gegen das Vorjahr vergrößert hat, ist der Ertrag an Zuckerochre um 12 226 Tonnen oder um fast 1 1/2 Tonnen für 1 Ader zurückgeblieben. Der Zuckergehalt der gewonnenen Ernte stellte sich allerdings etwas günstiger als im Vorjahre. Obgleich nämlich im Berichtsjahre die Rohrernte um über 12 000 Tonnen gegen das Vorjahr zurückging, ist die erzeugte Zuckermenge nur um 859 Tonnen gesunken.

Die Ergebnisse der Ernte und Produktion sind nachstehend zusammengestellt:

	Gegen das Vorjahr mehr (+) weniger (-).
Acker.	Hektar.
Bestellte Fläche: 28 112 Ader = 11 877 ha	+ 1 861 = 561
Geschnittene Fläche: 11 755 Ader = 4 757 ha	+ 195 = 79
Nicht geschnitten: 16 357 Ader = 6 620 ha	+ 1 166 = 472
Engl.	Deutsche
Tonnen.	Tonnen.
Rohrertrag: 252 606 Engl. Tonnen =	
256 647 Deutsche Tonnen	— 12 226 = 12 422
Ertrag auf 1 Ader 21,5 Engl. Tonnen...	— 1,4
" auf 1 ha 53,95 Deutsche Tonnen..	— 3,56
Erzeugter Zucker: 23 930 Engl. Tonnen =	
24 318 Deutsche Tonnen	— 369 = 364
Zu 1 Tonne Zucker erforderlich Rohr: 10,56	
Tonnen.....	— 0,24

Die Zufuhr von Rohrzucker aus anderen Gebieten steigerte sich im Berichtsjahre um 40 020 Ctr., und zwar erhöhte sich die Einfuhr aus Queensland um 58 520 Ctr., aus Java um 50 800 Ctr., um ein Geringses auch diejenige aus Fidschi, Mauritius und Neukaledonien, während aus Hongkong 85 820 und aus allen anderen beteiligten Ländern 40 240 Ctr. weniger als im Vorjahre eingeführt wurden.

Die Ausfuhr von Rohrzucker stieg gegen das Vorjahr um 116 090 Ctr., wovon jedoch nur 16 Ctr. Erzeugniß der Kolonie Neusüdwales waren.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1894 Heft II. S. 142.

Die Ein- und Ausfuhr von Raffinaden verminderte sich gegen das Vorjahr etwas. Einzelheiten über Ein- und Ausfuhr enthält die folgende Nachweisung:

Einfuhr von Rohzucker im Jahre 1893 aus:

	Menge:	Gegen das Vorjahr
	Centner.	mehr (+) weniger (—).
Deutschland.....	1 600	— 5 680
Viktoria.....	52 760	— 12 240
Queensland.....	496 800	+ 53 520
Südaustralien.....	37 720	— 4 940
Sibich.....	24 240	+ 5 760
Songkong.....	12 240	— 35 320
Mauritius.....	10 060	+ 5 280
Java.....	74 040	+ 50 800
China, Japan, Indien.....	2 240	— 2 440
Neukaledonien.....	220	+ 220
Neuseeland, Tasmanien, Belgien	—	— 14 940
Zusammen....	711 920	+ 40 020

Einfuhr von Raffinaden aus:

Deutschland.....	380	+ 200
Großbritannien.....	840	— 360
Viktoria.....	1 620	— 540
Queensland.....	20	+ 20
Südaustralien.....	60	— 100
Belgien.....	740	+ 320
Zusammen....	3 160	— 460

Ausfuhr von Rohzucker nach:

Viktoria.....	52 357	+ 49 266
Queensland.....	4 300	+ 987
Südaustralien.....	18 067	+ 12 689
Tasmanien.....	101 961	+ 35 275
Neuseeland.....	20 169	+ 19 739
Neukaledonien.....	3 872	— 2 049
Südpazifik-Inseln.....	956	+ 327
Anderen Ländern.....	1 768	— 24
Zusammen....	203 440	+ 116 090

Ausfuhr von Raffinaden:

Nach verschiedenen Ländern....	62	— 652
--------------------------------	----	-------

Die Produktion der Zuckerraffinerien der Colonial sugar refining company in dieser Kolonie stieg gegen das Vorjahr um 1429 Tonnen auf 38 109 Tonnen, wovon 32 765 Tonnen zum Verbrauch in der Kolonie abgenommen wurden.

In den Vorräthern und auf den Lagern der Raffinerien befanden sich am Ende des Jahres 1893 13 622 Tonnen. Der Gesamtverkehr im Berichtsjahre setzt sich also folgendermaßen zusammen:

Produktion.....	23 930 Engl. Tonnen.
Einfuhr.....	35 764 " "
Mehrbestand auf Lager.....	2 978 " "
Zusammen....	62 662 Engl. Tonnen.
Ausfuhr.....	10 175 " "
Mithin Verbrauch in der Kolonie.....	52 487 Engl. Tonnen.
Gegen das Vorjahr weniger.....	1 404 " "

Die Durchschnittspreise unter Steuerverchluss stellten sich, wie folgt:

Rohzucker.....	12 Pfd. Sterl.	10 Schll.
Gelbe Raffinade.....	17 " "	
Plantation mediums.....	17 " "	
" good whites.....	18 " "	
" best whites.....	19 " "	
Weisse Raffinaden.....	20 " "	
Krykalle.....	20 " "	10 "

Zibau.

Handel und Schiffahrt im Jahre 1893.¹⁾

Der Werth der Einfuhr aus dem Auslande betrug:

aus	Rubel.	aus	Rubel.
Amerika.....	2 317 676	Italien.....	19 191
Australien.....	339 560	Norwegen.....	468 758
Asien.....	9 188	Oesterreich-Ungarn...	4 721
Afrika.....	34 245	Portugal.....	447 943
Belgien.....	1 452 209	Schweden.....	1 329 872
Dänemark.....	176 933	Spanien.....	158 197
Deutschland.....	5 690 114	Schweiz.....	28 704
Großbritannien.....	10 492 602	Türkei.....	1 321
Frankreich.....	443 517	Zusammen....	23 450 480
den Niederlanden...	40 729		

Eingeführt wurden aus dem Auslande hauptsächlich:

	Rub.		Rub.
Weizen.....	28 490	Borbeerblätter u. Galtant	586
Reis.....	1 588	Kaffee.....	19 856
Reis.....	15 918	Kakao.....	4 799
Stärke, Sago u. Dextrin	2 920	Thee.....	521
Rehl jeder Art.....	1 701	Zabai.....	77
Gemüse.....	451	Cigarren.....	41
Obst, frisches.....	185	Zucker.....	253 012
Apfelsinen, Citronen u.		Konfekt, eingedochtes	
Pomeranzen-Schalen,		Obst und Kakao, ge-	
getrocknete.....	296	riebener mit Zucker.	334
Weintrauben, frische ..	206	Kakao, geriebener ohne	
Apfelsinen, Citronen u.		Zucker.....	217
Pomeranzen, frische.	22 365	Rognat, Arrak, Rum,	
Früchte, getrocknete, als:		Whisky in Fässern..	700
Pflaumen, Apfel,			
Rosinen, Birnen und		Rognat, Rum, Zitr	
Feigen.....	1 920	und Whisky.....	20 569
Korinthen.....	499		
Anis, Kümmel und Jo-		Wein in Fässern....	13 362
hannisbrot.....	478		
Nüsse.....	928	Wein, nicht mouffirend	8 075
Mandeln.....	1 093	Wein, mouffirend....	9 193
Soja, Bistles ac. und			
Konserven.....	506	Porter u. Bier in Fässern	867
Erbsen u. Champignons	20		
Vanille und Safran..	16	Porter und Bier.....	6 100
Kardamomen, Muskat-		Mineralwasser.....	155 998
Nüsse und Blüthe.	157		
Gewürznelken, Zimmet,		Näse.....	2 035
Pfeffer, Ingwer ac..	27 934	Fische, marinirte in Del	4 968

¹⁾ Wegen des Jahres 1891 f. Hand. Arch. 1892 II. S. 337.

Lommen.		Pub.	Strontian, kohlensaurer	Pub.	Pub.	
Springe, gefalgene:		462	und schwefelsaurer ..	388	Metall- u. Mineralerze	4 471
Norwegische	50 320		Arsenit	776	Gusseisen in Stücken ..	87 616
Schwedische	43 643	582	Cyanali u. Chromsals	144	Eiserne Schienen	3 378
Schottische	118 650		Alaun und schwefelsaure		Eisen in Stangen und	
Thomaschlacke	296 676	1 902	Thonerde	2 543	Platten	275 876
Superphosphate	436 700	1 838	Salpeter	8 049	Weißblech	1 282
Auß	2 593		Soda und Pottasche ..	19 449	Stahlhienen	34 859
Gelatine und Fischleim	189		Natron, doppeltkohlens-		Stahl in Stangen und	
Fischlerleim	799		saures	8 256	Platten	163 859
Thierische Theile und			Neßnatron	75 793	Kupfer, Messing und	
Produkte, verschiedene,			Natron, schwefelsaures	4 230	Zinn in Stangen,	
welche in der Medizin			Wasserglas	2 218	Platten und Barren	24 236
gebraucht werden...	131		Chlorkalk u. Bleichlauge	52 721	Zinn in Blöcken und	
Knopfabrikate und			Schwefelsäure	623	Stangen	13 691
Bürstenwaaren	26	179 602	Schwefelkohlenstoff	557	Quecksilber	68
Fischbein	10	6 413	Salpetersäure und Salz-		Blei in Blöcken	20 388
Meerschwanne	137	5 098	säure	758	Blei in Rollen	16 699
Schweinefett	7 916	636	Weinsteinsäure	149	Typographenmetall	
Fischthran u. Spermacet,		78	Galläpfel-, Citronen- u.		(Harblei)	80
Knorpelöl u. Degenöl	12 040	982	Salicylsäure ..	1 980	Zinn in Blöcken	13 889
Wachs	31 198	20	Bitriole, verschiedene ..	2 570	Zinnblech	144
Häute, gefalgene und		D.-B.	Chemische und pharma-		Messing- und Bronze-	
getrocknete	18 920	217 931	zeutische Produkte ..	26 609	fabrikate	1 878
Häute, bearbeitete	2 440	Pub.	Medikamente, zusammen-		Gusseisenfabrikate	10 823
Rauchwerk als: Biber-,		4 235 611	gesetzte in fertigem Zu-		Eisenfabrikate, unbear-	
Bisam, Marderfelle ..	119	156 994	stande	274	beitete	7 221
Treibriemen, lederne ..	4 041	4 518	Äther, Jodoform, Chlo-		Eisenfabrikate, bear-	
Rastantenholz, orbändres	16 313	28 960	ral und Chloroform	194	beitete	12 325
Holz, werthvolles zu			Dele, fette, Baum,		Reflectorarbeit	33 318
Fischler- u. Drechsler-			Öliven- u. Lorbeeröl	11 304	Blechfabrikate	1 514
Arbeit in Blöcken ..	2 876	12 974	Alcinus- und Aligarindöl	549	Eisen- und Stahlbraht	3 323
Holzourniere	28	1 629	Kokosnußöl u. Palmendöl	3 042	Kupfer- und Messing-	
Rothholz, unverarbeitetes	80 914	613	Dele, ätherische, wohl-		braht	218
„ verarbeitetes ..	321	3 596	riechende	173	Drahtfabrikate, verschied.	1 650
Fischlerarbeit, orbändre	1 180		Kosmetische Waaren ..	173	Waffen mit Zubehör ..	68
„ polirte u.		24 491	Gerbstoffe	18 880	Sensen, Strohmesser,	
Schneidarbeit	2 957	4 949	Farbholz in Blöcken		Schäufeln, Schaf-	
Pflanzen, Seegras,		135	und Quercitron	414 662	scheren u. Feugabeln	2 818
Sämereien, Stein-		781	Farbholz, zerrieben ..	1 019	Handwerkzeug, eisernes	
nüsse, Pflanzen und			Mineral-Farbstoffe ..	6 112	und stählernes	12 031
Pflanzenprodukte,		39 881	Kreide, gereinigte, u. Kalk	1 964	Buchdruckerlettern und	
welche in der Medizin		7 359	Katechu, Orlean und		Gläser	21
gebraucht werden...	115 375		Schättgelb	26 849	Zinn- und Zinnfabrikate	951
Ricinusamen u. Kopra	556 594		Indigo	1 151	Bleifabrikate	206
Korbarbeiten u. Fabrik-		1 151	Cochendle	461	Maschinen, landwirth-	
kate aus Stroh, Schilf		6 783	Ultramarin u. Berliner-		schafliche	18 598
und Bast	154	368	blau	918	Maschinen, Apparate u.	
Thon für Fabriken ..	87 496		Blei- und Zinnweiß ..	7 024	Theile	147 067
Kalk, ungelöscht	3 087	587	Mennige	3 659	Wagen mit Zubehör ..	3 079
Cement und Gips	1 010 276		Kupferfarben u. Grün-		Instrumente, mathema-	
Pflastersteine, Kalksteine		2 299	span	1 046	tische, physikalische u.	
und Gelspath	182 961	1 501	Farb- und Gerbstoff-		chirurgische	226
Mühlen, Lithographie,		200	präparate	830	Brillen, Lorgnetten und	
Schleif-Steine und		3 240	Anilinfarben	122	Operngucker	29
rohbearbeitete Steine,			Tinte, Tintenpulver und			
verschiedene	81 555	2 977	Farben, verschiedene		Lafchenuhren, verschied.	535
			mit Wasser und Del		Russische Instru-	
			zubereitete	938	mente, verschiedene ..	21

	Stück.	Pub.		Pub.
Belagtebe	498		Wollengarn	872
Wagenbestandteile, ein- zelne	58		Baumwollzeuge	184
Dampfbaggerfahrzeuge, eiserne	2		Lane, Stride, Bindfaden und Fischerneze	427
Dampfschiffe	1		Leinwandstücke, Jutesäcke und grobe Gewebe	
Boote	5		aus Jute für Säcke	180
Cellulose	659		Dielenläufer aus Jute, Vanilla und Hanf .	994
Pappe, gewöhnliche und Asphaltpappe	313		Leinwand, Battist und Lafchentücher	40
Papier, ungeleimtes ...	179		Wachstuch, baumwollenes, Brezente, Treibriemen aus Hanf und Baum- wolle	444
„ gelemtes	498		Wollzeug	79
Papier mit Verzierungen, Seidenpapier, Photo- graphien und Del- druckbilder	208		Wollene Gewebe, Tuche und wollene Riemen zum Gebrauch für Fabrikate	2 408
Buchbinderarbeit	84		Teppiche, wollene	46
Bücher, roten u. Silber Baumwolle, rohe	720 281		Hüte aus Filz	1 357
Jute, rohe	35 868		Rähen	204
Pflanzenstoffe, verschie- dene, Flach und Hanf erzeugende	3 765		Galanteriewaaren, kost- bare und ordinäre, und Kinderspielsachen	117
Abfälle, seidene unge- kammte	521		Schreib-, Malerei- und Zeichen-Materialien	219
Wolle in rohem Zustande	8 982		Färbefäden	106
Wolle, gefärbte und Kunstwolle (Shoddy)	9 795			
Watte, hygroskopische ..	289			
Baumwollengarn	6 143			
Seiden-, Jute- u. Hanfgarn	182			

Der Wert der Ausfuhr nach dem Auslande betrug:

	nach	Rubel.	nach	Rubel.
Amerika	1 477 887		den Niederlanden ...	1 660 670
Belgien	3 540 147		Norwegen	187 843
Deutschland	3 965 220		Portugal	2 325
Dänemark	2 434 623		Schweden	860 391
Großbritannien	11 581 699			
Frankreich	5 878 766		Zusammen	31 589 571

Ausgeführt nach
dem Auslande
wurden
hauptsächlich:
Pub.

	Pub.	Darunter nach Deutschland: Pub.
Roggen	1 250 582	36 630
Gerste	379 989	56 800
Hafer	16 856 987	116 041
Erbsen und Wicken	1 144 655	75 807
Bohnen	73 635	3 849
Linsen	107 507	32 550
Buchweizen	426 395	143 776
Schlagleinfaat	1 720 554	107 094
Obbber	71 227	611
Hederich	13 217	18 217
Rübsaat	24 804	6 908
Hanfsaat	165 816	159
Koriander	395	395
Rümmel	1 419	85

Ausgeführt nach
dem Auslande
wurden
hauptsächlich:
Pub.

	Pub.	Darunter nach Deutschland: Pub.
Anis	37 669	18 499
Gerste	4 213	—
Kanariensaft	881	324
Sonnenblumensaft	1 111	—
Rohnsaft	18 582	16 702
Senfsaat	12 618	4 394
Gitverfaat	2 259	2 147
Kürbissaft	10	—
Kleesaft	1 353	1 231
Roggenmehl	20 048	—
Kartoffelmehl	611	610
Perlgrauen	272	—
Kleie	2 453 987	408 646
Größe	96 277	—
Kopfhaar und Pferdegeschweife	3 581	3 141
Kameelhaar	33 520	—
Kuh- und Ziegenhaar	5 182	1 008
Wolle	71 044	1 190
Hanf-, Flach- und Baum- wollengarn	40 296	—
Flach	1 121 178	6 649
Hanf	219 041	3 050
Flachsheede	18 448	—
Hanftheede	50 706	—
Hopfen	319	239
Rohe Felle und Häute	147 040	82 031
Häute, bearbeitete	690	1
Tabak	6 849	3 247
Oleonaft	686	12
Petroleum	311 278	123 421
Terpentin	65 288	36 106
Borsten	847	623
Federn	1 884	1 743
Hanf-, Leinwand und Del- fuchsmehl	1 060 421	84 658
Blutbinder	26 524	8 974
Bumpen	2 320	—
Butter	17 009	722
Margarin	322	—
Hanf- und Leinöl	60	—
Anisöl	105	105
Knochenkohle	16 957	7 808
Refiningfabrikate	35	10
Eisenfabrikate	32	17
Holzfabrikate	583	58
Gummifabrikate	275	174
Maschinen u. Maschinenteile	204	142
Eigelb	42 182	19 495
Eiweiß	7 542	5 399
Räse	382	256
Fleisch und Fett, frisches, ge- salzenes und gefrorenes .	70 426	10 099
Wild und Geflügel, frisches und gefrorenes	39 025	6 970

	Ausgeführt nach dem Auslande wurden hauptsächlich:		Darunter nach Deutschland:		Ausgeführt nach dem Auslande wurden hauptsächlich:		Darunter nach Deutschland:
	Pub.	Pub.	Pub.		Pub.	Pub.	Pub.
Kaviar.....	122	1		Gerste.....	3 287	3 287	
Senf, trockener.....	2 496	504		Manganerze.....	590	—	
Niezen.....	405	—		Heu.....	381 620	1 064	
Zwiebeln.....	29 565	24 168		Getränke, verschiedene.....	96	9	
Därme, gefalzene.....	21 156	20 762		Bier.....	1 407	1 400	
Konditorwaaren.....	28	18		Ausstellungsgegenstände...	36 932	—	
Drogen u. Apothekerwaaren	4 134	3 292		Holzdraht.....	44 716	32 648	
Kalmuswurzeln.....	333	333		Holzplatten für Stuhlfige..	2 884	930	
Ameiseneier.....	165	165		Cigarrenständerbretter.....	1 415	—	
Santonin.....	48	48		Rubikfuß.....	—	Rubikfuß.	
Spanische Fliege.....	1 198	1 180		Eichenholz.....	134 047	50 776	
Sicopodium.....	697	639		Eichenholz.....	15 081	—	
Raphanin.....	116	—		Birken- und Eichenholz....	35 650	—	
Glycerin.....	3 104	684		Fichten- und Tannenholz..	562 693	37 337	
Pottasche.....	2 470	—		Eichenholz.....	153 396	—	
Eichene Rinde.....	116	—		Bretter und Planken.....	205 069	1 970	
Quecksilber.....	7 928	7 928		Pittpropp.....	13 520	—	
Druckfaden.....	66	64		Stück.....	—	Stück.	
Korken.....	336	200		Eichene Speichen.....	116 150	—	
Korkholzabfälle.....	54 552	—		Eichene Stäbe.....	1 006 815	—	
Hornabfälle.....	1 663	55		Sleepers.....	71 695	12 435	
Metallabfälle.....	2 577	2 573		Matten.....	147 692	42 170	
Metallspäne.....	38	—		Papier.....	13 000	—	
Manufakturwaaren.....	33	—		Eier.....	38 505 600	7 138 080	
Leinwand und Segeltuch..	127	124		Pferde.....	1 025	57	
Holzlack.....	338	338		Schafe.....	3 011	—	
Leere Säcke.....	14 120	3 631		Tonnen.....	—	Tonnen	
Passagiergut.....	2 030	1 016		Eiseneisen.....	2 040	—	
Theer, Pech u.....	1 946	1 896		Wetro.....	—	Wetro.	
Asbest.....	1 800	—		Spiritus.....	762 280	682 050	

Schiffsverkehr.

Nationalität.	Eingegangen.				Ausgegangen.			
	Aus ausländischen Häfen.		Aus einheimischen Häfen.		Nach ausländischen Häfen.		Nach einheimischen Häfen.	
	Zahl der Schiffe.	Tonnen.	Zahl der Schiffe.	Tonnen.	Zahl der Schiffe.	Tonnen.	Zahl der Schiffe.	Tonnen.
Russische Segelschiffe.....	18	1 604	150	7 534	34	2 514	107	4 569
„ Dampfschiffe.....	27	8 445	151	17 652	17	5 325	159	20 477
Dänische Segelschiffe.....	53	2 803	—	—	52	2 738	1	65
„ Dampfschiffe.....	210	69 209	7	3 027	205	66 920	7	2 821
Deutsche Segelschiffe.....	16	1 109	—	—	14	1 087	2	22
„ Dampfschiffe.....	177	38 911	2	868	177	39 846	6	1 763
Britische Segelschiffe.....	4	298	—	—	8	248	1	50
„ Dampfschiffe.....	184	62 331	7	2 884	177	58 926	11	4 541
Norwegische Segelschiffe.....	21	2 323	—	—	21	2 854	1	78
„ Dampfschiffe.....	57	8 557	6	1 966	60	10 219	3	304
Schwedische Segelschiffe.....	5	447	—	—	5	447	—	—
„ Dampfschiffe.....	206	38 991	5	770	200	38 273	8	1 390
Niederländische Segelschiffe.....	1	39	—	—	1	39	—	—
„ Dampfschiffe.....	4	1 023	—	—	2	917	—	—
Französische Segelschiffe.....	1	96	—	—	1	96	—	—
„ Dampfschiffe.....	1	295	2	590	3	885	—	—
Zusammen.....	985	281 481	330	35 291	972	225 834	306	36 080
Davon Segelschiffe.....	119	8 719	150	7 534	131	9 523	112	4 784
„ Dampfschiffe.....	866	222 762	180	27 757	841	215 811	194	31 296

Eingegangen.	Zahl der Schiffe.	Ausgegangen.	Zahl der Schiffe.
Aus:		Nach:	
Amerika	11	Amerika	1
Asien	1	Dänemark	197
Australien	2	Deutschland	128
Belgien	25	Großbritannien	279
Deutschland	277	Frankreich	106
Dänemark	204	den Niederlanden	46
Großbritannien	223	Norwegen	22
Frankreich	11	Portugal	1
den Niederlanden	6	Schweden	117
Norwegen	35	Belgien	75
Portugal	3		
Schweden	178		
Zusammen....	985	Zusammen	972

Persien.

Der auswärtige Handel in der Provinz Aserbaidschan im Jahre 1893/94 (20. März 1894 endend).¹⁾

Die Einfuhr hat gegen das Vorjahr um 441 540 Pfd. Sterl., die Ausfuhr um 189 884 Pfd. Sterl. abgenommen. Bei der Ausfuhr ist ein Ausfall von wenigstens 40 000 Pfd. Sterl. auf den Umstand zurückzuführen, daß die Türkische Tabak-Monopolgesellschaft für die Verfeinerung des Tombakus (Tabak für Wasserpfeifen) nach der Türkei den für sie vortheilhafteren Weg über Buschir statt des nördlichen Weges vorzieht.

Die Einfuhr im Jahre 1893/94 stellte sich, wie folgt:

	Einfuhr von	
	Europa	Rußland.
	ausschl.	Rußland.
	Pfund	Sterling.
Baumwollenwaaren, ungebleichte, glatte.	74 554	—
Desgl., gefärbte	114 204	20 240
Wollenwaaren	42 400 ²⁾	320
Seide und Sammet	6 688	—
Goldspitzen und Goldbraut	6 700	—
Glaswaare	8 609 ²⁾	9 168
Zucker	—	48 888
Streichhölzer	4 050	40
Petroleum	—	3 977
Thee	27 000	—
Spirituosen und Wein	1 834	410
Papier	1 260	1 500
Drogen	573	93
Indigo und Cochenille	499	1 056
Stäbe	306	450
Holzwaaren	117	260
Kurzwaaren	26 670	—
Bänder und Spitzen	4 500	—
Metalle	1 300	766
Zus. einschl. minder wichtiger Waaren...	323 604	87 937

¹⁾ Bergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 209.

²⁾ Darunter auch von Deutschland.

Ausgeführt wurden im Jahre 1893/94:

	Ausfuhr nach	
	Europa und	nach
	Türkei.	Rußland.
	Pfund	Sterling.
Baumwollenstoffe, glatte	496	4 240
Kosinen	1 180	31 574
Getrocknete Früchte	12 000	—
Mandeln	441	35 581
Häute, Felle, Leder	428	12 238
Tombak	—	1 218
Teppiche	42 000	7 114
Kolonialwaaren	620	2 491
Thee	—	3 111
Reis	798	46
Bedruckte Baumwollenwaaren	—	583
Tabak	—	666
Shawls	21 658	572
Opium	4 377	—
Wolle und Baumwolle	500	511
Seide und Seidenabfälle	666	—
Bienenwachs	—	600
Gallnüsse	322	789
Farben	176	468
Schwaaren und Getränke	—	1 333
Zus. einschl. minder wichtiger Artikel...	88 100	111 517

Aserbaidschan ist die wohlhabendste und bevölkerteste Provinz Persiens, ihre Bevölkerung zählt, soweit sie in einem Lande, wo es keine Volkszählung giebt, geschätzt werden kann, 2 000 000 Seelen, von denen etwa 200 000 in der Hauptstadt Tebris, der größten Stadt Persiens und früher Handelszentrum von großer Bedeutung, wohnen. Jetzt ist der Handel dort weniger belebt. Große Mengen von Weizen, Gerste, Rosinen und Mandeln werden jährlich geerntet, aber in Folge der mangelhaften Verbindungen und der theueren Transportkosten ist für einen großen Theil der Ernte keine Verwendung. Der große Arumiah-Salzsee könnte als billiger Transportweg für die wohlhabenden umliegenden Bezirke und Tebris ausgenutzt werden, indeß wird er nur von drei Segelbooten von 20 Reg.-Tonnen befahren, welche dem Gouverneur von Maragha gehören. Dieser hat das Transportmonopol auf dem See und läßt keine Konkurrenz zu. Früher war Tebris der Stapelplatz für die Europäischen Waaren, die für die nördlichen Provinzen Persiens bestimmt waren. Hierin trat zuerst eine Aenderung ein, als der Suez-Kanal eröffnet wurde, das Aufhören des Durchfuhrhandels über Rußland machte sodann der überlegenen Stellung von Tebris ein Ende. Die Waaren finden jetzt ihren Weg nach den südlichen Provinzen Persiens über Buschir und Bagdad. Isfahan und Schiras sind Stapelplätze geworden, und Teheran bezieht einen großen Theil seines Bedarfs direkt von Rußland, von dort werden auch die Provinzen Gilan und Karaghan versorgt.

Die Transportkosten sind auf dem Wege über Buschir billiger als über Trapezunt—Erzerum, die Kosten über letztere Route betragen im Berichtsjahre $2\frac{1}{2}$ Pfd. Sterl. für das Kantar (500 Englische Pfund), während die Kaufleute auf dem anderen Wege gewöhnlich die Hälfte dieses Betrages zahlen.

Ein anderer Grund für den Niedergang des Handels ist in der Entwerthung des Silbers zu suchen. Der Werth des Silbers ist von 3 Schill. 2 Pec. pro Unze im

Jahre 1893 auf 2 Schill. $3\frac{1}{2}$ Pce., also beinahe um 30 pCt. gefallen, wodurch den Kaufleuten, die beim Verkauf ihrer Waaren langen Kredit geben müssen, großer Schaden erwachsen ist. Seit dem Jahre 1891, in welchem der Persische Xanan 5 Schill. 9 Pce. galt, ist sein Werth stetig gefallen und beträgt jetzt nur noch 4 Schill. 6 Pce. Die Entwerthung der Münze ist nicht allein eine Folge der allgemeinen Entwerthung des Silbers, sondern auch der schlechten Verhältnisse der in Pacht gegebenen Persischen Münze. Ein Pfund Sterling hat jetzt etwa einen Werth von 50 Krans, 1 Papierrubel einen solchen von 5 bis $5\frac{1}{2}$ Krans, eine Türkische Lira (Weichthle) einen solchen von 44 bis 46 Krans und 1 Franken einen solchen von 2 bis $2\frac{1}{2}$ Krans.

In Folgendem sind die Entfernungen verschiedener Routen, die die für Persien bestimmten Waaren nehmen, in Tagereisen angegeben: Von Trapezunt bis Tebris von 32 Tagen im Winter bis 70 Tage im Sommer, wo man die Lastthiere unterwegs weiden läßt; von Tebris nach Teheran 14 bis 18 Tage; von Bagdad nach Teheran über Chanikin, Kermanschahan und Hamadan etwa 28 Tage, je nach der Jahreszeit; von Buschir nach Teheran etwa 46 Tage, einschließlich Aufenthalt; von Buschir nach Schiras 10 Tage; von Schiras nach Isfahan 14 Tage und von Isfahan nach Teheran 14 Tage.

Die meisten Importeure in Tebris haben Agenten in Konstantinopel, die den Ankauf und die Ueberseefung der Europäischen Waaren besorgen. Die Güter werden direkt an einen Kommissionär in Trapezunt versendet, dort vollständig als Durchfuhrgut behandelt und mit Zollpapieren versehen weiter versendet. In einer angemessenen Frist müssen die Waaren über die Türkische Grenze wieder ausgeführt werden, anderenfalls für sie der doppelte Zoll, 16 pCt. vom Werth, zu zahlen ist. In Erzerum werden die Waaren zum Ausgang nach Persien vollständig abgefertigt und von den Karawanentreibern übernommen. In Wirklichkeit geht der Transport nicht so glatt von Statten, sondern wird im Winter durch Schnee und Sturm häufig aufgehalten. Die Waaren häufen sich zuweilen am Zollamt in Trapezunt derart auf, daß bei Wiedereröffnung der Wege oft nicht genug Lastthiere vorhanden sind, wodurch den Importeuren Zeitverlust und höhere Transportkosten erwachsen, auch vermehren sich in solchem Fall die Verluste, die durch Nachlässigkeit und Diebstahl seitens der Kreiber entstehen.

Timor (Portugiesisch).

Auswärtiger Handel und Schiffsverkehr im Jahre 1893.

Nach einem Berichte des Britischen Konsulats in Macao betrug der Werth der Einfuhr nach den Portugiesischen Besitzungen auf Timor im Jahre 1893 123 180 Pfund Sterl., gegen 115 260 Pfund Sterl. im Vorjahre, während die Ausfuhr in Folge schlechter Ernten erheblich hinter der des Vorjahres zurückgeblieben ist. Indes kann der Reichtum der Kolonie nicht besser nachgewiesen werden als durch die schrittweise Steigerung der Einfuhr und Ausfuhr trotz des Mangels an Unternehmungslust der Bewohner sowie an Geldmitteln und direkter Verbindung und ungeachtet der ungünstigen gesundheitlichen Verhältnisse. Bei Gewinnung des Goldes wird noch ein ganz primitives Verfahren beobachtet; die Petroleumquellen bleiben ungenutzt, und der Boden bedarf fleißiger Arbeit, wenn man seine Schätze heben will. Die Eingeborenen sind zu gleichgültig, um den Boden in Kultur zu bringen, vor den Petroleumquellen haben sie Scheu und betrachten sie als göttlichen Ursprungs. Auch sind keine Schritte gethan worden, andere Hülsquellen des Landes zu eröffnen, obwohl

die Konzeßionäre Alles aufgeboten haben, um sich das nöthige Kapital zu verschaffen. Allein die finanziellen Verhältnisse sind so schwierige, und die Entwerthung des Silbers ist eine so große, daß die Bestrebungen, Geld aufzutreiben, sowohl in Hongkong als auch in Großbritannien bis jetzt zu keinem Resultat geführt haben. Der Erlangung von Geld stehen wohl auch die Bedingungen, unter denen es zu erhalten ist, im Wege. In der Regel kann kein Ausländer eine Konzeßion erhalten, und die wenigen Privilegirten müssen die ganze Verwaltung monopolisiren und jegliche Kontrolle ausüben. Ebenso wird zum Beispiel ein ausländischer Arzt, der nicht in Sissabon ein Diplom erlangt hat, weder in Timor noch in anderen Portugiesischen Kolonien zur Praxis zugelassen.

Der Kurs für 1 Gulden, das Zahlungsmittel in Timor, ist auf 360 Reis festgesetzt worden. Aus dem Wechselkurs haben manche Bewohner Timors Vortheil gezogen, indem sie, als der Kurs herabging und Rimeffen auf Europa Verluste brachte, von den Arabern und Händlern Britische Sovereigns, das Stück zu 6 Dollars, kauften, wofür sie in Hongkong und Macao nie weniger als 8 Dollars erhielten. Die Nachfrage steigerte zwar den Preis für das Pfund Sterl., brachte ihn jedoch nicht auf die Höhe des Kurses in Hongkong und Macao.

Am Schluß des Jahres brach die Cholera aus, die unter den Eingeborenen Verheerungen anrichtete, aber auch einige Eingewanderte ergriff. Der Ausbruch der Krankheit soll auf die mangelhafte Verdrigung der in den letzten Kämpfen der Eingeborenen mit den Regierungstruppen Gefallenen zurückzuführen sein.

Der Schiffsverkehr in Dilli ist noch beschränkt auf die Schiffe, die von Malassar und anderen Niederländischen Kolonien nach Niederländisch-Timor fahrend, Dilli anlaufen. Außerdem wird monatlich noch einmal dieser Hafen in Folge des Abkommens mit dem Gouverneur von einem Britischen Schiffe auf dessen Wege nach Australien berührt. Die Niederländischen Schiffe haben daher sowohl für die Einfuhr als auch für die Ausfuhr das Monopol. Den größten Theil des Kaffees und anderer Naturprodukte bringen sie nach Batavia, von wo derselbe nach Europa verschifft wird als Kaffee Niederländischer Herkunft, zum Schaden des Portugiesischen Theils der Insel Timor, dem man keine erhebliche Vegetation zutaut, noch weniger aber, daß er Kaffee ersten Ranges hervorbringt.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1893.

H ä f e n.	E i n g a n g.			A u s g a n g.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Äbo ¹⁾	14	6 436	10	14	11
Neapel	166	325 526	166	164	164

¹⁾ Außerdem nichtdeutsche Schiffe aus Deutschen Häfen 75 von 25 839 Reg.-Tonnen, darunter 47 Schiffe beladen, und nach Deutschen Häfen 36, darunter 34 Schiffe beladen.

Hinterindien.**Reisexport von Bangkok und Saigon (Berichtigung).**

Auf Seite 460 des Handels-Archivs, Jahrgang 1894 (Septemberheft), ist in dem Artikel „Reisexport von Bangkok und Saigon“ in der Ueberschrift statt „Britisch-Ostindien“ zu lesen „Hinterindien“.

Belgien.**Produktion und Export von Cichorie.**

Nach einem Bericht des Konsuls der Vereinigten Staaten von Amerika in Gent ist der Verbrauch von Cichorie in den Vereinigten Staaten von Amerika in der Zunahme begriffen. Wir entnehmen dem Bericht Folgendes:

Die Cichorienenernte in Belgien stellt sich auf jährlich 280 000 bis 350 000 Tonnen. Beim Waschen und Trocknen reduziert sich die Menge auf 70 000 bis 80 000 Tonnen. Davon geht der größte

Theil ins Ausland, etwa 25 000 Tonnen werden im Lande selbst verbraucht.

Die Exportvertheilung sich im Jahre 1893 etwa, wie folgt:

Es gingen nach:

	Tonnen.		Tonnen.
Frankreich	25 000	Nordischen Ländern	2 000
Deutschland	10 000	der Schweiz	1 500
den Vereinigten Staaten		Italien	1 500
von Amerika	4 000	Baltischen Häfen	1 000
Großbritannien	8 500		
Oesterreich-Ungarn	2 000	Zusammen ...	50 500

Früher wurde der größte Theil der nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführten Cichorie zuvor bearbeitet, jetzt besteht die Exportvertheilung ausschließlich in der Verschiffung der rohen Cichorienwurzel. Die Exportvertheilung von Cichorie, roh oder getrocknet, aus dem Distrikt des Amerikanischen Konsuls in Gent nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist dem Werthe nach von 11 166 Dollars im Jahre 1889 auf 129 662 Dollars im Jahre 1893 gestiegen. Mehrere Geschäftshäuser, welche in Flandern, dem hauptsächlichsten Produktionsgebiet für Cichorie, den Artikel bauen, haben in den Vereinigten Staaten von Amerika Faktoreien angelegt.

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist.

- Aalborg II 234. 324.
 Aalefjund II 234.
 Aarhus II 234. 319.
 Åbo II 653.
 Adelaide II 108. 294.
 Åden II 66. 89.
 Aegypten I 442. 541. 800.
 Åhus II 234.
 Åby II 84. 99.
 Åby II 166.
 Alexandrette II 126.
 Alexandrien II 108.
 Algerien I 146. 331. 635. II 329.
 Ålunge II 234.
 Ålmeria II 98. 99.
 Åmble II 99.
 Amerika, Vereinigte Staaten I 133. 148. 226. 237. 238. 266. 361. 627. 672. 675. 748. 785. 801. 807. 813. 856. 880. 883. 930. 943. 962. 991. 992. II 85. 164. 377.
 Åmoy II 108.
 Amsterdam II 99.
 Ancona II 99.
 Anping II 19. 108.
 Antofagasta II 235.
 Antwerpen II 156. 234.
 Åpia II 166.
 Archangel II 165. 281.
 Årendal II 234.
 Arequipa II 25.
 Argentin. Republik. I 206. 345. 367. 539. 808. II 30. 58. 59. 501.
 Åffens II 234.
 Åthen II 208.
 Åudland II 116.
 Australien I 867. II 38. 207. 288. 501. 550.
 Åuz Capes II 166. 191.
 Bahama-Inseln I 327. 688.
 Bangkok II 8. 108. 587.
 Bari II 376. 382.
 Barrow in Furness II 99.
 Bassein II 108. 163.
 Batavia II 108.
 Batum II 195. 234.
 Beirut II 13. 14.
 Belgien I 224. 227. 323. 366. 433. 539. 684. 685. 695. 715. 834. 931. II 39. 551. 552. 591. 593. 654.
 Benicarlo II 376.
 Bergen II 234.
 Bermudas-Inseln I 530.
 Bilbao II 370. 376.
 Björneborg II 442. 464.
 Bloemfontein II 358.
 Bluffville II 18.
 Blyth II 99.
 Bobo II 234.
 Boeloe II 108.
 Bogense II 234.
 Bolivien I 417.
 Bombay II 26.
 Bordeaux II 477.
 Boston (Massachusetts) II 215.
 Boulogne II 165.
 Braşil II 443. 464.
 Brasilien I 134. 679. 788. 990.
 Bremen II 83. 167.
 Bridgetown II 100.
 Brindisi II 379.
 Brisbane (Queensland) II 61. 235.
 Buenos Aires II 108.
 Bulgarien I 75. 147. 226. 229. II 289. 636.
 Burntisland II 90. 99.
 Cadix II 506. 512.
 Cajamarca II 200.
 Calais II 135. 165.
 Calbuco II 584.
 Calcutta II 212. 234.
 Caleta Buena II 312.
 Canaba I 417. 886. 911. II 883.
 Candia II 125.
 Canton II 45. 51. 99. 529. 536.
 Caracas II 219.
 Carlskrona II 179. 234.
 Carlskrona II 166. 184.
 Carthagena II 464. 506.
 Cebu (Philippinen) II 362.
 Cephalonia II 286.
 Charleston II 247.
 Charlestown II 99.
 Chatam II 93.
 Chile I 75. 214. 345. II 528.
 China I 542. 921. 931. II 4. 35. 512.
 Christchurch (Neuseeland) II 461.
 Christiania II 234.
 Christiansand II 234.
 Christiansund II 234.
 Christiesstad II 464.
 Cienfuegos II 100.
 Cimbrißhamn II 166. 179.
 Colombo II 32. 152.
 Columbien I 332. 731. 875. 993. II 354. 586.
 Concepcion (Chile) II 222.
 Cooks-Inseln I 1000. II 12. 635.
 Coronel II 100.
 Costa Rica I 147. 788.
 Cuba I 143. 624. 747.
 Suracao I 94. 224. 998. II 108. 586.
 Cygo II 25.
 Cypern I 333.
 Dänemark I 147. 168. 172. 362. 439. 518. 626. 680. 704. 730. 815. 824. 885. 962.
 Desterro II 108.
 Deutsches Reich I 1. 77. 78. 193. 243. 323. 359. 451. 557. 641—650. 652. 699. 811. 836. 859. 932. 961.
 Dieppe II 165.
 Dominikanische Republik I 962.
 Domesjö II 234.
 Dover II 69. 99.
 Drammen II 234.
 Drontheim II 234.
 Dünkirchen II 166. 218.
 Dunedin II 235. 272.
 D'Urban (Port Natal) II 100. 227.
 East London II 312. 327.
 Ebstoffe II 234.
 Ecuador I 1011.
 Aalborg II 234.
 Aalefjund II 234.
 Aarhus II 234. 319.
 Åbo II 653.
 Adelaide II 108. 294.
 Åden II 66. 89.
 Aegypten I 442. 541. 800.
 Åhus II 234.
 Åby II 84. 99.
 Åby II 166.
 Alexandrette II 126.
 Alexandrien II 108.
 Algerien I 146. 331. 635. II 329.
 Ålunge II 234.
 Ålmeria II 98. 99.
 Åmble II 99.
 Amerika, Vereinigte Staaten I 133. 148. 226. 237. 238. 266. 361. 627. 672. 675. 748. 785. 801. 807. 813. 856. 880. 883. 930. 943. 962. 991. 992. II 85. 164. 377.
 Åmoy II 108.
 Amsterdam II 99.
 Ancona II 99.
 Anping II 19. 108.
 Antofagasta II 235.
 Antwerpen II 156. 234.
 Åpia II 166.
 Archangel II 165. 281.
 Årendal II 234.
 Arequipa II 25.
 Argentin. Republik. I 206. 345. 367. 539. 808. II 30. 58. 59. 501.
 Åffens II 234.
 Åthen II 208.
 Åudland II 116.
 Australien I 867. II 38. 207. 288. 501. 550.
 Åuz Capes II 166. 191.
 Bahama-Inseln I 327. 688.
 Bangkok II 8. 108. 587.
 Bari II 376. 382.
 Barrow in Furness II 99.
 Bassein II 108. 163.
 Batavia II 108.
 Batum II 195. 234.
 Beirut II 13. 14.
 Belgien I 224. 227. 323. 366. 433. 539. 684. 685. 695. 715. 834. 931. II 39. 551. 552. 591. 593. 654.
 Benicarlo II 376.
 Bergen II 234.
 Bermudas-Inseln I 530.
 Bilbao II 370. 376.
 Björneborg II 442. 464.
 Bloemfontein II 358.
 Bluffville II 18.
 Blyth II 99.
 Bobo II 234.
 Boeloe II 108.
 Bogense II 234.
 Bolivien I 417.
 Bombay II 26.
 Bordeaux II 477.
 Boston (Massachusetts) II 215.
 Boulogne II 165.
 Braşil II 443. 464.
 Brasilien I 134. 679. 788. 990.
 Bremen II 83. 167.
 Bridgetown II 100.
 Brindisi II 379.
 Brisbane (Queensland) II 61. 235.
 Buenos Aires II 108.
 Bulgarien I 75. 147. 226. 229. II 289. 636.
 Burntisland II 90. 99.
 Cadix II 506. 512.
 Cajamarca II 200.
 Calais II 135. 165.
 Calbuco II 584.
 Calcutta II 212. 234.
 Caleta Buena II 312.
 Canaba I 417. 886. 911. II 883.
 Candia II 125.
 Canton II 45. 51. 99. 529. 536.
 Caracas II 219.
 Carlskrona II 179. 234.
 Carlskrona II 166. 184.
 Carthagena II 464. 506.
 Cebu (Philippinen) II 362.
 Cephalonia II 286.
 Charleston II 247.
 Charlestown II 99.
 Chatam II 93.
 Chile I 75. 214. 345. II 528.
 China I 542. 921. 931. II 4. 35. 512.
 Christchurch (Neuseeland) II 461.
 Christiania II 234.
 Christiansand II 234.
 Christiansund II 234.
 Christiesstad II 464.
 Cienfuegos II 100.
 Cimbrißhamn II 166. 179.
 Colombo II 32. 152.
 Columbien I 332. 731. 875. 993. II 354. 586.
 Concepcion (Chile) II 222.
 Cooks-Inseln I 1000. II 12. 635.
 Coronel II 100.
 Costa Rica I 147. 788.
 Cuba I 143. 624. 747.
 Suracao I 94. 224. 998. II 108. 586.
 Cygo II 25.
 Cypern I 333.
 Dänemark I 147. 168. 172. 362. 439. 518. 626. 680. 704. 730. 815. 824. 885. 962.
 Desterro II 108.
 Deutsches Reich I 1. 77. 78. 193. 243. 323. 359. 451. 557. 641—650. 652. 699. 811. 836. 859. 932. 961.
 Dieppe II 165.
 Dominikanische Republik I 962.
 Domesjö II 234.
 Dover II 69. 99.
 Drammen II 234.
 Drontheim II 234.
 Dünkirchen II 166. 218.
 Dunedin II 235. 272.
 D'Urban (Port Natal) II 100. 227.
 East London II 312. 327.
 Ebstoffe II 234.
 Ecuador I 1011.
 Aalborg II 234.
 Aalefjund II 234.
 Aarhus II 234. 319.
 Åbo II 653.
 Adelaide II 108. 294.
 Åden II 66. 89.
 Aegypten I 442. 541. 800.
 Åhus II 234.
 Åby II 84. 99.
 Åby II 166.
 Alexandrette II 126.
 Alexandrien II 108.
 Algerien I 146. 331. 635. II 329.
 Ålunge II 234.
 Ålmeria II 98. 99.
 Åmble II 99.
 Amerika, Vereinigte Staaten I 133. 148. 226. 237. 238. 266. 361. 627. 672. 675. 748. 785. 801. 807. 813. 856. 880. 883. 930. 943. 962. 991. 992. II 85. 164. 377.
 Åmoy II 108.
 Amsterdam II 99.
 Ancona II 99.
 Anping II 19. 108.
 Antofagasta II 235.
 Antwerpen II 156. 234.
 Åpia II 166.
 Archangel II 165. 281.
 Årendal II 234.
 Arequipa II 25.
 Argentin. Republik. I 206. 345. 367. 539. 808. II 30. 58. 59. 501.
 Åffens II 234.
 Åthen II 208.
 Åudland II 116.
 Australien I 867. II 38. 207. 288. 501. 550.
 Åuz Capes II 166. 191.
 Bahama-Inseln I 327. 688.
 Bangkok II 8. 108. 587.
 Bari II 376. 382.
 Barrow in Furness II 99.
 Bassein II 108. 163.
 Batavia II 108.
 Batum II 195. 234.
 Beirut II 13. 14.
 Belgien I 224. 227. 323. 366. 433. 539. 684. 685. 695. 715. 834. 931. II 39. 551. 552. 591. 593. 654.
 Benicarlo II 376.
 Bergen II 234.
 Bermudas-Inseln I 530.
 Bilbao II 370. 376.
 Björneborg II 442. 464.
 Bloemfontein II 358.
 Bluffville II 18.
 Blyth II 99.
 Bobo II 234.
 Boeloe II 108.
 Bogense II 234.
 Bolivien I 417.
 Bombay II 26.
 Bordeaux II 477.
 Boston (Massachusetts) II 215.
 Boulogne II 165.
 Braşil II 443. 464.
 Brasilien I 134. 679. 788. 990.
 Bremen II 83. 167.
 Bridgetown II 100.
 Brindisi II 379.
 Brisbane (Queensland) II 61. 235.
 Buenos Aires II 108.
 Bulgarien I 75. 147. 226. 229. II 289. 636.
 Burntisland II 90. 99.
 Cadix II 506. 512.
 Cajamarca II 200.
 Calais II 135. 165.
 Calbuco II 584.
 Calcutta II 212. 234.
 Caleta Buena II 312.
 Canaba I 417. 886. 911. II 883.
 Candia II 125.
 Canton II 45. 51. 99. 529. 536.
 Caracas II 219.
 Carlskrona II 179. 234.
 Carlskrona II 166. 184.
 Carthagena II 464. 506.
 Cebu (Philippinen) II 362.
 Cephalonia II 286.
 Charleston II 247.
 Charlestown II 99.
 Chatam II 93.
 Chile I 75. 214. 345. II 528.
 China I 542. 921. 931. II 4. 35. 512.
 Christchurch (Neuseeland) II 461.
 Christiania II 234.
 Christiansand II 234.
 Christiansund II 234.
 Christiesstad II 464.
 Cienfuegos II 100.
 Cimbrißhamn II 166. 179.
 Colombo II 32. 152.
 Columbien I 332. 731. 875. 993. II 354. 586.
 Concepcion (Chile) II 222.
 Cooks-Inseln I 1000. II 12. 635.
 Coronel II 100.
 Costa Rica I 147. 788.
 Cuba I 143. 624. 747.
 Suracao I 94. 224. 998. II 108. 586.
 Cygo II 25.
 Cypern I 333.
 Dänemark I 147. 168. 172. 362. 439. 518. 626. 680. 704. 730. 815. 824. 885. 962.
 Desterro II 108.
 Deutsches Reich I 1. 77. 78. 193. 243. 323. 359. 451. 557. 641—650. 652. 699. 811. 836. 859. 932. 961.
 Dieppe II 165.
 Dominikanische Republik I 962.
 Domesjö II 234.
 Dover II 69. 99.
 Drammen II 234.
 Drontheim II 234.
 Dünkirchen II 166. 218.
 Dunedin II 235. 272.
 D'Urban (Port Natal) II 100. 227.
 East London II 312. 327.
 Ebstoffe II 234.
 Ecuador I 1011.
 Aalborg II 234.
 Aalefjund II 234.
 Aarhus II 234. 319.
 Åbo II 653.
 Adelaide II 108. 294.
 Åden II 66. 89.
 Aegypten I 442. 541. 800.
 Åhus II 234.
 Åby II 84. 99.
 Åby II 166.
 Alexandrette II 126.
 Alexandrien II 108.
 Algerien I 146. 331. 635. II 329.
 Ålunge II 234.
 Ålmeria II 98. 99.
 Åmble II 99.
 Amerika, Vereinigte Staaten I 133. 148. 226. 237. 238. 266. 361. 627. 672. 675. 748. 785. 801. 807. 813. 856. 880. 883. 930. 943. 962. 991. 992. II 85. 164. 377.
 Åmoy II 108.
 Amsterdam II 99.
 Ancona II 99.
 Anping II 19. 108.
 Antofagasta II 235.
 Antwerpen II 156. 234.
 Åpia II 166.
 Archangel II 165. 281.
 Årendal II 234.
 Arequipa II 25.
 Argentin. Republik. I 206. 345. 367. 539. 808. II 30. 58. 59. 501.
 Åffens II 234.
 Åthen II 208.
 Åudland II 116.
 Australien I 867. II 38. 207. 288. 501. 550.
 Åuz Capes II 166. 191.
 Bahama-Inseln I 327. 688.
 Bangkok II 8. 108. 587.
 Bari II 376. 382.
 Barrow in Furness II 99.
 Bassein II 108. 163.
 Batavia II 108.
 Batum II 195. 234.
 Beirut II 13. 14.
 Belgien I 224. 227. 323. 366. 433. 539. 684. 685. 695. 715. 834. 931. II 39. 551. 552. 591. 593. 654.
 Benicarlo II 376.
 Bergen II 234.
 Bermudas-Inseln I 530.
 Bilbao II 370. 376.
 Björneborg II 442. 464.
 Bloemfontein II 358.
 Bluffville II 18.
 Blyth II 99.
 Bobo II 234.
 Boeloe II 108.
 Bogense II 234.
 Bolivien I 417.
 Bombay II 26.
 Bordeaux II 477.
 Boston (Massachusetts) II 215.
 Boulogne II 165.
 Braşil II 443. 464.
 Brasilien I 134. 679. 788. 990.
 Bremen II 83. 167.
 Bridgetown II 100.
 Brindisi II 379.
 Brisbane (Queensland) II 61. 235.
 Buenos Aires II 108.
 Bulgarien I 75. 147. 226. 229. II 289. 636.
 Burntisland II 90. 99.
 Cadix II 506. 512.
 Cajamarca II 200.
 Calais II 135. 165.
 Calbuco II 584.
 Calcutta II 212. 234.
 Caleta Buena II 312.
 Canaba I 417. 886. 911. II 883.
 Candia II 125.
 Canton II 45. 51. 99. 529. 536.
 Caracas II 219.
 Carlskrona II 179. 234.
 Carlskrona II 166. 184.
 Carthagena II 464. 506.
 Cebu (Philippinen) II 362.
 Cephalonia II 286.
 Charleston II 247.
 Charlestown II 99.
 Chatam II 93.
 Chile I 75. 214. 345. II 528.
 China I 542. 921. 931. II 4. 35. 512.
 Christchurch (Neuseeland) II 461.
 Christiania II 234.
 Christiansand II 234.
 Christiansund II 234.
 Christiesstad II 464.
 Cienfuegos II 100.
 Cimbrißhamn II 166. 179.
 Colombo II 32. 152.
 Columbien I 332. 731. 875. 993. II 354. 586.
 Concepcion (Chile) II 222.
 Cooks-Inseln I 1000. II 12. 635.
 Coronel II 100.
 Costa Rica I 147. 788.
 Cuba I 143. 624. 747.
 Suracao I 94. 224. 998. II 108. 586.
 Cygo II 25.
 Cypern I 333.
 Dänemark I 147. 168. 172. 362. 439. 518. 626. 680. 704. 730. 815. 824. 885. 962.
 Desterro II 108.
 Deutsches Reich I 1. 77. 78. 193. 243. 323. 359. 451. 557. 641—650. 652. 699. 811. 836. 859. 932. 961.
 Dieppe II 165.
 Dominikanische Republik I 962.
 Domesjö II 234.
 Dover II 69. 99.
 Drammen II 234.
 Drontheim II 234.
 Dünkirchen II 166. 218.
 Dunedin II 235. 272.
 D'Urban (Port Natal) II 100. 227.
 East London II 312. 327.
 Ebstoffe II 234.
 Ecuador I 1011.
 Aalborg II 234.
 Aalefjund II 234.
 Aarhus II 234. 319.
 Åbo II 653.
 Adelaide II 108. 294.
 Åden II 66. 89.
 Aegypten I 442. 541. 800.
 Åhus II 234.
 Åby II 84. 99.
 Åby II 166.
 Alexandrette II 126.
 Alexandrien II 108.
 Algerien I 146. 331. 635. II 329.
 Ålunge II 234.
 Ålmeria II 98. 99.
 Åmble II 99.
 Amerika, Vereinigte Staaten I 133. 148. 226. 237. 238. 266. 361. 627. 672. 675. 748. 785. 801. 807. 813. 856. 880. 883. 930. 943. 962. 991. 992. II 85. 164. 377.
 Åmoy II 108.
 Amsterdam II 99.
 Ancona II 99.
 Anping II 19. 108.
 Antofagasta II 235.
 Antwerpen II 156. 234.
 Åpia II 166.
 Archangel II 165. 281.
 Årendal II 234.
 Arequipa II 25.
 Argentin. Republik. I 206. 345. 367. 539. 808. II 30. 58. 59. 501.
 Åffens II 234.
 Åthen II 208.
 Åudland II 116.
 Australien I 867. II 38. 207. 288. 501. 550.
 Åuz Capes II 166. 191.
 Bahama-Inseln I 327. 688.
 Bangkok II 8. 108. 587.
 Bari II 376. 382.
 Barrow in Furness II 99.
 Bassein II 108. 163.
 Batavia II 108.
 Batum II 195. 234.
 Beirut II 13. 14.
 Belgien I 224. 227. 323. 366. 433. 539. 684. 685. 695. 715. 834. 931. II 39. 551. 552. 591. 593. 654.
 Benicarlo II 376.
 Bergen II 234.
 Bermudas-Inseln I 530.
 Bilbao II 370. 376.
 Björneborg II 442. 464.
 Bloemfontein II 358.
 Bluffville II 18.
 Blyth II 99.
 Bobo II 234.
 Boeloe II 108.
 Bogense II 234.
 Bolivien I 417.
 Bombay II 26.
 Bordeaux II 477.
 Boston (Massachusetts) II 215.
 Boulogne II 165.
 Braşil II 443. 464.
 Brasilien I 134. 679. 788. 990.
 Bremen II 83. 167.
 Bridgetown II 100.
 Brindisi II 379.
 Brisbane (Queensland) II 61. 235.
 Buenos Aires II 108.
 Bulgarien I 75. 147. 226. 229. II 289. 636.
 Burntisland II 90. 99.
 Cadix II 506. 512.
 Cajamarca II 200.
 Calais II 135. 165.
 Calbuco II 584.
 Calcutta II 212. 234.
 Caleta Buena II 312.
 Canaba I 417. 886. 911. II 883.
 Candia II 125.
 Canton II 45. 51. 99. 529. 536.
 Caracas II 219.
 Carlskrona II 179. 234.
 Carlskrona II 166. 184.
 Carthagena II 464. 506.
 Cebu (Philippinen) II 362.
 Cephalonia II 286.
 Charleston II 247.
 Charlestown II 99.
 Chatam II 93.
 Chile I 75. 214. 345. II 528.
 China I 542. 921. 931. II 4. 35. 512.
 Christchurch (Neuseeland) II 461.
 Christiania II 234.
 Christiansand II 234.
 Christiansund II 234.
 Christiesstad II 464.
 Cienfuegos II 100.
 Cimbrißhamn II 166. 179.
 Colombo II 32. 152.
 Columbien I 332. 731. 875. 993. II 354. 586.
 Concepcion (Chile) II 222.
 Cooks-Inseln I 1000. II 12. 635.
 Coronel II 100.
 Costa Rica I 147. 788.
 Cuba I 143. 624. 747.
 Suracao I 94. 224. 998. II 108. 586.
 Cygo II 25.
 Cypern I 333.
 Dänemark I 147. 168. 172. 362. 439. 518. 626. 680. 704. 730. 815. 824. 885. 962.
 Desterro II 108.
 Deutsches Reich I 1. 77. 78. 193. 243. 323. 359. 451. 557. 641—650. 652. 699. 811. 836. 859. 932. 961.
 Dieppe II 165.
 Dominikanische Republik I 962.
 Domesjö II 234.
 Dover II 69. 99.
 Drammen II 234.
 Drontheim II 234.
 Dünkirchen II 166. 218.
 Dunedin II 235. 272.
 D'Urban (Port Natal) II 100. 227.
 East London II 312. 327.
 Ebstoffe II 234.
 Ecuador I 1011.
 Aalborg II 234.
 Aalefjund II 234.
 Aarhus II 234. 319.
 Åbo II 653.
 Adelaide II 108. 294.
 Åden II 66. 89.
 Aegypten I 442. 541. 800.
 Åhus II 234.
 Åby II 84. 99.
 Åby II 166.
 Alexandrette II 126.
 Alexandrien II 108.
 Algerien I 146. 331. 635. II 329.
 Ålunge II 234.
 Ålmeria II 98. 99.
 Åmble II 99.
 Amerika, Vereinigte Staaten I 133. 148. 226. 237. 238. 266. 361. 627. 672. 675. 748. 785. 801. 807. 813. 856. 880. 883. 930. 943. 962. 991. 992. II 85. 164. 377.
 Åmoy II 108.
 Amsterdam II 99.
 Ancona II 99.
 Anping II 19. 108.
 Antofagasta II 235.
 Antwerpen II 156. 234.
 Åpia II 166.
 Archangel II 165. 281.
 Årendal II 234.
 Arequipa II 25.
 Argentin. Republik. I 206. 345. 367. 539. 808. II 30. 58. 59. 501.
 Åffens II 234.
 Åthen II 208.
 Åudland II 116.
 Australien I 867. II 38. 207. 288. 501. 550.
 Åuz Capes II 166. 191.
 Bahama-Inseln I 327. 688.
 Bangkok II 8. 108. 587.
 Bari II 376. 382.
 Barrow in Furness II 99.
 Bassein II 108. 163.
 Batavia II 108.
 Batum II

- Macassar** II 209. 312.
Macéio II 166. 166.
Madeira I 688.
 II 461.
Madrás II 121. 166.
Madriz II 464.
Malaga II 284. 286.
Malmö II 187. 234.
Malta I 865.
Manaos II 141.
Mancheſter II 61. 76.
 231. 376.
Manila II 166.
Mariager II 234.
Marseille II 63. 99.
 234. 637.
Marstrand II 234.
Maſſat I 417.
Maffau I 683. II 162.
Matanzas II 580.
Mauritius I 531.
Mazagan II 376. 462.
Mazatlan II 165. 166.
Melbourne II 166.
 580.
Mérida II 99. 100.
Meſſina II 488. 490.
Metſil II 99.
Mexico I 348. 523.
 680. 698. 747.
Middelſart II 234.
Mobile II 312.
Mogador II 356. 376.
Mollendo II 15.
Montenegro.
Montevideo II 108.
Montreal (Quebec)
 II 66.
Montroſe II 99.
Moskau II 55. 412.
Mos II 75. 99.
Moulmein II 375.
Mozambique II 217.
 234.

Naefneß II 234.
Nagafati II 295. 312.
Nafſkov II 234.
Namſos II 234.
Nantes II 99. 471.
Narva II 60. 66.
Natal I 417. 530. 834.
 912. 913.
Neapel II 379. 610.
 653.
Nederſatz II 166.
Neufundland I 417.
Neu-Guinea (Deutſches Schutzbiet)
 I 701.
Neufalebonien II 66.
 506.
Neuseeland I 531.
 II 32. 363.

Neuſchwales I 531.
 II 142. 201. 518.
 647.
New-Orleans II 100.
Newport (Monmouth)
 II 99.
Nexö II 234.
Nicaragua I 418. 999.
 II 81.
Niederlande I 64. 74.
 86. 223. 229. 336.
 418. 438. 532. 787.
 818. 1001. II 108.
Neumediep II 376.
Nikolajew II 149.
Nikolajewſt II 586.
Nikolaiſtad II 464.
Niutſchwang II 108.
 476.
Norſköpſing II 234.
Norwegen I 60. 343.
 345. 419. 675—677.
 683. 685. 788. 860.
 993. II 335. 504.
Nomoroſſiſt II 462.
 464.
Nyborg II 234. 305.
Nyſjöping II 234. 322.

Odenſe II 234.
Odeſſa II 66. 475. 554.
Oeſterreich-Ungarn
 I 74. 103. 224. 344.
 375. 448. 520. 549.
 610. 653—664. 732.
 812. 837. 839. 861.
 990. 1008. II 288.
Oranje-Freiſtaat
 I 540.
Oſarshamn II 234.
Oſafrica (Deutſch)
 I 650. 962.
Oſindien, Britiſch
 I 614. II 143.
Oſindien, Niederl.
 I 90. 224. 338. 787.
 1005.
Oſindien, Portugieſ.
 I 532.

Pabang II 285.
Paimboeuf II 99.
Paita-Piura (Peru)
 II 410. 464.
Pakhot II 42. 542.
Palembang II 164.
Papeete II 123.
Paraguay II 137.
Paramaribo II 103.
Pascagoula II 100.
Pasoeroean II 234.
Patras II 269. 312.
Penang II 376. 450.

Penacola (Florida)
 II 100.
Bernau II 233. 234.
Perſien I 346. II 376.
 652.
Perth II 99.
Peru I 147. 788. 835.
 931.
Philadelphiä II 613.
Philippinen I 747.
 II 544.
Piräus II 99. 192.
Pilagua II 312.
Pitea II 166.
Plymouth II 83. 99.
Point de Galle II 134.
Boole II 99.
Porsgrund II 234.
Port Auquſta II 108.
Portau Prince II 376.
 401.
Port de Paiz II 464.
 499.
Port Elizabeth II 100.
Port Louis
 (Mauritius) II 108.
 433.
Porto II 124. 166.
Porto Alegre II 108.
 309.
Port of Spain II 459.
 464.
Porto Novo (Benin)
 I 636.
Port Pirie II 108.
Port Said II 220.
Portsmouth II 66.
Port Stanley II 166.
Portugal I 74. 326.
 610. 689. 788. 835.
 842. 929. 1000.
Poti II 246.
Proboſinggo II 234.
Puerto Cabello II 249.
Puerto Montt II 584.
Puerto Rico I 143.
 624. 747. 1000.

Quebec II 113. 166.
 210.
Queensland I 417.
 II 94. 156. 254.
 528.
Quetzaltenango II 101.

Rabat II 166. 291.
Randers II 234. 322.
Rembang II 108.
Reval II 234. 281.
Riga II 1. 234. 237.
 470. 600.
Ringſjöbing II 307.
Rio de Janeiro I 630.
 II 108. 402.

Rio Grande do Sul
 II 157. 166.
Rijör II 234.
Rochefort f. **Rer** II
 512.
Rochester II 66.
Rochampton II 235.
Rönnne II 234. 307.
Rofario II 108.
Rotterdam II 66. 90.
Rouen II 166.
Rudſjöbing II 234.
Rumänien I 2. 225.
 343. 531. 540.
 562—610. 788. 835.
 884.
Rußland I 75. 145.
 163. 174. 210. 240.
 244. 265. 369. 429.
 432. 478. 541. 553.
 664—672. 693. 706.
 810. 815. 841. 858.
 862—866. 959. 997.
 II 67. 68. 107. 353.

Saffi II 484.
Saigon II 464. 466.
Saloniſ II 235.
Salvador I 523. 689.
 788.
Samarang II 108.
San Francisco II 66.
 91. 418.
San Jolé (Costa Rica)
 II 482.
San Juan del Norte
 II 17.
San Luis Potosi II 88.
Sannefund II 234.
Santa Elena (Argen-
tinien) II 132.
Santander II 586.
 644.
Santiago de Cuba
 II 328.
Santos II 108.
Sao Thomé II 634.
St. Davids II 99.
St. Helena II 100.
St. John (Neu-
Braunſchweig)
 II 100.
St. Nazaire II 99.
St. Petersburg II 32.
 81.
St. Thomas II 235.
St. Uebes II 66.
Savannah II 221.
Schangſai II 166.
 575.
Schweben I 57. 74.
 175. 225. 239. 240.
 343. 345. 436. 438.
 685. 691. 788. 858.
 860. 957.

Schweiz I 71. 123.
 267. 362. 366. 418.
 419. 425. 519. 550.
 552. 553. 677. 788.
 930. 950. 992. 993.
Semaphore II 108.
Serajewo II 363.
Serbien I 29. 73. 131.
 172. 345. 365. 373.
 518. 962.
Seydellen II 463.
Shoreham II 99.
Siam I 223.
Singapore II 166.
 605.
Stellerteen II 166. 188.
Stien II 234.
Smyrna II 40. 108.
 199. 355.
Söderhamn II 234.
Soerabaya II 108.
Somalſtäfte (Brit.)
 II 625.
Spalato II 108. 119.
Spanien I 53. 57. 77.
 78. 103. 134. 212.
 364. 444. 529. 626.
 631. 683. 686. 746.
 823. 882. 889.
Stavanger II 234.
Stockholm II 234.
Strait Settlements
 I 75. 225. 688.
Strömſtad II 234.
Struer II 234.
Stubbſjöbing II 234.
Südafrika II 105.
Südafrikanische Re-
publik I 225. 327. II
 350.
Südaſtralien I 915.
 II 254. 855.
Sundswall II 166. 188.
Surinam I 94. 224.
Swanede II 234. 324.
Swensborg II 234.
Swatau II 70. 108.
 108.
Sydney II 100. 104.
Syra II 250. 598.

Tacna-Arica II 510.
Tagal II 108.
Tahiti II 326.
Tafao II 108.
Talcabano II 285.
Tamui II 108.
Tarragona II 852.
Tasmanien I 78. 691.
 915.
Terneuzen II 99. 165.
Thiſeb II 234. 307.
Tientſin II 108. 491.
Tjilatſap II 108.

Timor (Portug.)
 I 929. II 653.
Toeban II 108.
Tönſberg II 234.
Togo I 472. 650. 690.
 701.
Townsville II 235.
Trelleborg II 234.
Triest II 66. 79. 563.
 574.
Trinidad I 330.
Trinidad de Cuba II
 462.
Tripoliſ (Syrien)
 II 325.
Tromſö II 234.
Tſchiſu II 159. 166.
 435.
Tärſet I 554. 993.
Tunis I 788. II 11.
 143. 292.

Umeſborg II 447. 464.
Umeå II 166. 189.
Uruguay I 652. 658.

Valencia II 359. 376.
Valparaiſo II 108.
Vardö II 234.
Varna II 636.
Veile II 234.
Venedig II 108.
Venezuela I 689. 833.
Victoria (Austral-
afien) I 83. 531.
 688. 786. 913.
 II 23. 25. 191.
Victoria (Britiſch
Columbien) II 141.
 166.
Vigo II 123. 166.
Wiffingen II 99. 238.

Wallaaroo II 108.
Warberg II 234. 276.
Waterford II 99.
Weftraustralien I 2
 834. II 363. 665.
Wefterviſ II 189. 238.
Wefindien (Britiſch)
Weymouth.
Wiborg II 447. 464.
Windau II 108. 166.
Wietſy II 190. 234.
Wladimiroſt II 528.
 586.

Wofohama II 99.
Wſad II 166. 198.

Wante II 311.
Wanzibar II 376.
Wärſa 626.
Wululand I 330.

Ex. C. 43.
 12/12/20

Deutsches Handels-Archiv.

Zeitschrift für Handel und Gewerbe

Beichsamt des Innern.



Januar 1894. Band XXXIII.

Berlin

Verlag von Carl Heringer und Sohn

Unter den Linden 100

Postfach 100

Die Zeitschrift ist für alle
Personen im In- und Auslande
bestimmt, welche
Handel und Gewerbe betreiben.
Preis 1 Mark pro Quartal.

Die Abonnenten erhalten
zusätzlich zum Jahrgange eine
Sammlung von 12 Hefen.
Preis 12 Mark pro Jahrgang.
Einzelhefte 1 Mark.

Inhaltsverzeichnis auf der ersten Seite des Heftes.

Anzeigen.

Interate für die zweispaltige Beilage über deren Raum 50 Bferung) sind an die Betriebsleitung E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin SW 12, Kochstraße 68-70 einzufenden. — Beilagen nach besonderer Vereinbarung.

C. L. P. Fleck Söhne, Maschinenfabrik, Berlin N., Chausseestr. 31.

Alleinige Specialität seit 1859:

Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Bereits viele tausende Maschinen, darunter allein nahezu 700 Sägegatter, geliefert.

Dampfsmotoren (System Friedrich).

Beste und billigste Motor für die Klein-Industrie, von $\frac{1}{2}$ bis 15 Pferdekraften. Patentirt in allen Industriestaaten.



Dampfsmotor.



Sägemühle.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik, Wolfenbüttel

empfehlen die Sorten von Gemüse- und Fleisch-Conserven etc. (s. 1887) Welt-Ausstellungen im In- und Auslande, besonders von vorzüglicher Qualität und zu den niedrigsten Preisen, mit Garantie der Dauerhaftigkeit. Das Maximum ist stets der bestmögliche Nutzen. Preislisten gratis.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin SW 12, Kochstraße 68-70

Verzeichniß

der

Kaiserlich Deutschen Konsulate

Oktober 1893.

Preis 1,25 Mark.

Verzeichniß

des

Konsuln des Auslandes im Deutschen Reich

1893.

Preis 0,50 Mark.

Im Auswärtigen Amt ist soeben ein neues Verzeichniß der Kaiserlich Deutschen Konsulate (Oktober 1893) bearbeitet worden, aus welchem sich die zahlreichen Neubestimmungen der Konsulate, wie sie die immer ausgedehnte Vertretung unserer Interessen im Auslande bewirkt, ergeben. Im Interesse des Publikums sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach amtlicher Bekanntmachung die Ansetzung der Kaiserlich Deutschen Konsulate seitens der Reichsangehörigen nicht etwa der Vermittelung des Auswärtigen Amtes bedarf, sondern direkt geschehen kann und für die dazu nöthigen Nachweise ebendieses Verzeichniß dient.

Diesem Heft liegt eine Ankündigung von S. Jourdan in Mainz bei, auf die wir ergebenst aufmerksam machen.

Die Expedition.



Schiffsmakler und Speditoren
für See- und Flusstransporte.
BEFRACHTUNGEN.

Telegramm-Adresse: „Steam“
Seefracht-Code im Gebrauch.

FRIED. KRUPP GRUSONWERK



Magdeburg-Buckau.

(98 Medaillen u. erste Preise)

Haupt-Specialitäten:

1. Hartguss-Artikel, als Walzen, Brechbacken, sonstige arbeitende Teile für Zerkleinerungsmaschinen u. s. w.
2. Artikel aus Stahlconguss, besonders für Maschinen, Waggon, und Schiffbau.
3. Sonstige Giesserzeugnisse aus Qualitguss, schmelzbarem Guss und Rothguss.
4. Bedarfsartikel für Eisenbahnen, Strassen- und Fabrikbahnen, als Weichen, Herz- u. Kreuzungswägen, Drehscheiben, Räder (300 Modelle), Transportwagen u. s. w.
5. Zerkleinerungsmaschinen jeder Art, als: Patent-Kugelmöhlen mit stetiger Ein- und Austragung, besonders für Vermahlen v. Cement, Thonmassen, Erzen, Chamotte, u. s. w. Excelsior-Schrotmöhlen, Systeme F. Krupp (Abzug 1893 u. 1894). Steinbrecher, Walzenmöhlen, Kollergänge, Schraubenmöhlen, Schleudermöhlen, Mahlgänge, Gieckmöhlen u. s. w. — Vollst. Einrichtungen für Cement-, Chamotte-, Schmirgel- u. Düngstoffabriken, Gyps-, Trass-, Knochen- u. Seehöhlen. —
6. Einrichtungen zur Aufbereitung von Gold-, Silber-, Kupfer- und anderen Erzen.
7. Walzwerke für Blech, Draht und alle verschiedenen Metalle.
8. Pressen, besonders hydraulische mit Hartguss- u. Stahlguss-Gehäusen, jeder Art, mit Hand-, Dampf- und hydraulischem Betrieb. Schiffshobvorrichtungen.
9. Krähne, Patent-Schubart, in Waggonen u. sonstigen Abtheilungen.
10. Gasmotoren, Patent-Schubart, in Waggonen u. sonstigen Abtheilungen.
11. Einrichtungen für Pulver- u. Schiesswolle-Fabriken.

Kaffee-Schäl-, Polir- und Sichtmaschinen.

Zuckerrohr-Walzwerke für Maschinen- u. Giepelbetrieb. * für Eisen, Stahl, Werkzeugen u. s. w. Besitzt, Kataloge in Deutsch, Französisch, Englisch u. Spanisch im Interesse bereit.

Zu haben in
den meisten
Papier-Schreib-
waren- etc.
Handlungen,
sonst direkt.

LEONHARDI's TINTEN

Spezialität: Staatlich geprüfte und beglaubigte Eisengallos- (Normal-) Tinten, Klasse I und II.
Von unübertroffener Güte und billig, weil bis zum letzten Tropfen klar und vorschreibbar.

Jede Fälschung
trägt einen Hin-
weis auf staat-
liche Prüfung.
Fabrik Dresden
gegründet 1828.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin SW 12, Kochstr. 68—70.

Die Entwicklung unserer Kolonien. Sechs Denkschriften.



1892.

Preis 1,60 Mark.

Diese Denkschriften, welche Togo, Kamerun, das südwestafrika-
nische Schutzgebiet, Deutsch-Ostafrika, das Schutzgebiet der Neu-
Guinea-Kompagnie und das Schutzgebiet der Marschall-Inseln
behandeln, bilden für die Kenntnis der genannten Distrikte ein
äußerst wertvolles Material, sowohl in topographischer wie in
handelspolitischer Beziehung.

Zolltarife des In- und Auslandes.

Nach dem gegenwärtigen Stande der autonomen Gesetz-
gebung und des internationalen Vertragsrechts.

Zolltarif für	Zolltarif für
die Verein. Staaten	Frankreich . . . 1,90 Mark,
von Amerika (Mc-	Norwegen . . . 0,75 "
Kinley Bill) . . . 2,00 Mark,	Portugal . . . 0,50 "
Brasilien (Nov. 1890) 2,00 "	Rumänien . . . 0,70 "
Canada . . . 0,75 "	Rußland . . . 0,50 "
Kolumbien . . . 0,25 "	Schweden . . . 0,60 "
Cuba und Puerto-	Serbien . . . 0,50 "
Rico . . . 1,00 "	Spanien . . . 1,00 "
Deutschland . . . 0,50 "	die Türkei . . . 0,80 "

Flaschen,

grün, braun und halbweiß, zum Korken mit Loch-
mundstück, sowie incl. Bügelverschluss
(patent)

Hannoversche Glashütte

H. BOETIUS & Co.,

Hainholz vor Hannover.

Werkzeuge

für

Gerbereien und Lederfabriken.

Illustrirter Preis-Katalog gratis.

Carl Bär, Wwe.

Dresden.

Gerberei-Werkzeug-Fabrik.

Garantirt eingeschossene

Reelle Bedienung.



beste Preise.

Revolver Cal. 7 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 9 Mk., Taschen-Gewehre ohne hinten Knall
Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 12 Mk. — Doppelfeldkarabiner von 25 bis 35 Mk.,
einläufige Jagdkarabiner von 15 bis 20 Mk. — Westentaschenschuss 4 Mk. Püsch-
und Schellenbüchsen von 15 Mk. an. — Centralfeuer-Doppelfloten prima Qualität
von 30 Mk. an. — Patentluftgewehre ohne Geräusch 16 Mk. — Jagdtaschen prima
Leider 6 Mk. — 500 Central-Hülsen 8 Mk. Zu jeder Waffe 25 Patronen gratis.
Packung unmannt. Umtausch kostenlos. Catalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.
Marken. — Schlagringe ohne Spitzen 1 Mk., mit Spitzen 1,50 Mk. — Für jede Waffe
übernahme ich volle Garantie.

Deutsche Waffenfabrik Georg Knaak,

Lieferant aller Jagd- und Schützenvereine.
Berlin SW 12, Friedrichstrasse 211.

„Triumph-Masse“

Das Beste, was geliefert werden kann, liefert die
Nachdruck-Walzenmasse-Fabrik von

Wilhelm Wiegand, Dresden-A. Sachsen.

• Export nach allen Erdtheilen. •



Fabrik für
Möbelbeschläge, Knopf-
Charniere, Toiletten-Leuchter,
Amoretten zur Dekoration etc.
Naturgroße Abbildungen gratis und franco.

Adolf Bartosik, Berlin S.

Böhmische Union-Bank in Prag.

(Eingezahltes Actiencapital **fl. 8 000 000.**)

Filialen in Reichenberg, Gablonz, Saaz, Olmütz und
Bielitz.

Incassoverkehr zu unserer gestellten Tagesrate.
Directe Ein- und Auszahlungen an allen Europäischen
und überseeischen Haupthandelsplätzen.
Informationen über alle den Im- und Export
Oesterreich-Ungarns betreffenden Verhältnisse.
Lagerhäuser in Prag-Bubna mit Recondition-
Begünstigungen.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin SW. 12, Kohlstr. 68—70.**

Jahrbuch der Berliner Börse.

Fünfzehnter Jahrgang 1893—1894.

Ein Nachschlagobuch für Banquiers und Capitalisten.

Herausgegeben von der

Redaction des „Berliner Actionair“ J. Neumann.

(Preis 9,20 Mark einschließlich des dem gebundenen Exemplar 10 Mark.)

Das „Jahrbuch der Berliner Börse“ gilt bereits in allen Kreisen, die an den Bewegungen des Capitalmarktes
interessirt sind, als ein unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch; dasselbe teilt auf keinem Bank-Comptoir von Bedeutung und auf
den Institutionen und Privaten in stets wachsendem Umfange zur Information über die Verhältnisse der wichtigsten an der
Berliner Börse im Verkehr stehenden Staats-, Communal-, Bank-, Eisenbahn-, Versicherungs-, Bergwerks- und Industriepacten.
Die Erstellung der Redaction des „Berliner Actionair“ bürgt für sachkundige, correcte und objective Darstellung der Verhältnisse.

Rangliste

der

Kaiserlich Deutschen Marine

für

das Jahr 1894.

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs.
Beordert im Marine-Minister.
Berlin, den 10. Oct. 1894, geb. Nr. 230.

Rangliste

der

Beamten der Kaiserlich Deutschen Marine.

Beauftragt am 30. März 1894.

Zusammengestellt nach amtlichen Quellen.
Berlin, den 10. Oct. 1894, geb. Nr. 230.



Erdmann Kircheis, Aue in Sachsen.

Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Schnitte und Stenzen

Patente

Blech- und Metallbearbeitung.

Garantie

Haben prämirt auf allen
von uns beschickten Ausstellungen

Gegründet 1861.

schütz- Marke

Lieferung von anno 1861 bis 1894 Maschinen.
Lieferung bis jetzt von 1894 bis 1894 Maschinen.

Illust. Preis-Courante gratis n. franco.

Erdmann Kircheis

Großes Lager vorräthiger Maschinen.

Verlegt in der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kohlstr. 68—70.**

June 1. 1894

1894

Deutsches Handels-Archiv.

Zeitschrift für Handel und Gewerbe

Herabgesetzt 100

Reichsamt des Innern.



Verlag des Reichsamt des Innern
Verlag des Reichsamt des Innern
Verlag des Reichsamt des Innern
Verlag des Reichsamt des Innern
Verlag des Reichsamt des Innern

Verlag des Reichsamt des Innern
Verlag des Reichsamt des Innern
Verlag des Reichsamt des Innern
Verlag des Reichsamt des Innern
Verlag des Reichsamt des Innern

Jahrgang 1894 December-Heft.

Berlin

Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Unter den Linden 10.

Die Verantwortlichkeit der in den
Zeitschriften des Reichsamt des Innern
veröffentlichten Nachrichten
übernimmt der Reichsamt des Innern

Die Verantwortlichkeit der in den
Zeitschriften des Reichsamt des Innern
veröffentlichten Nachrichten
übernimmt der Reichsamt des Innern

Inhaltsverzeichnis auf der ersten Seite des Heftes.

Eisenbahnen mit Drahtseilbetrieb

JOSEPH VÖGELE, MANNHEIM

Werkzeugen, Herzstücke, Drehscheiben, Schieberhülsen, Bauelementen für normale und schwere Stahl- **Tragbare Gleise, eiserne Transportwagen** für jeden Zweck. **Projekte und Anlagen von Fabrikgebäuden.**

Symphonion - Musikwerke.

Accordzither.

Plato & Co., Berlin 1916.

Erdmann Kircheis, Aue in Sachsen.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

